



2 B. 15th


Bernhard von Schelika

WIMB
Opole

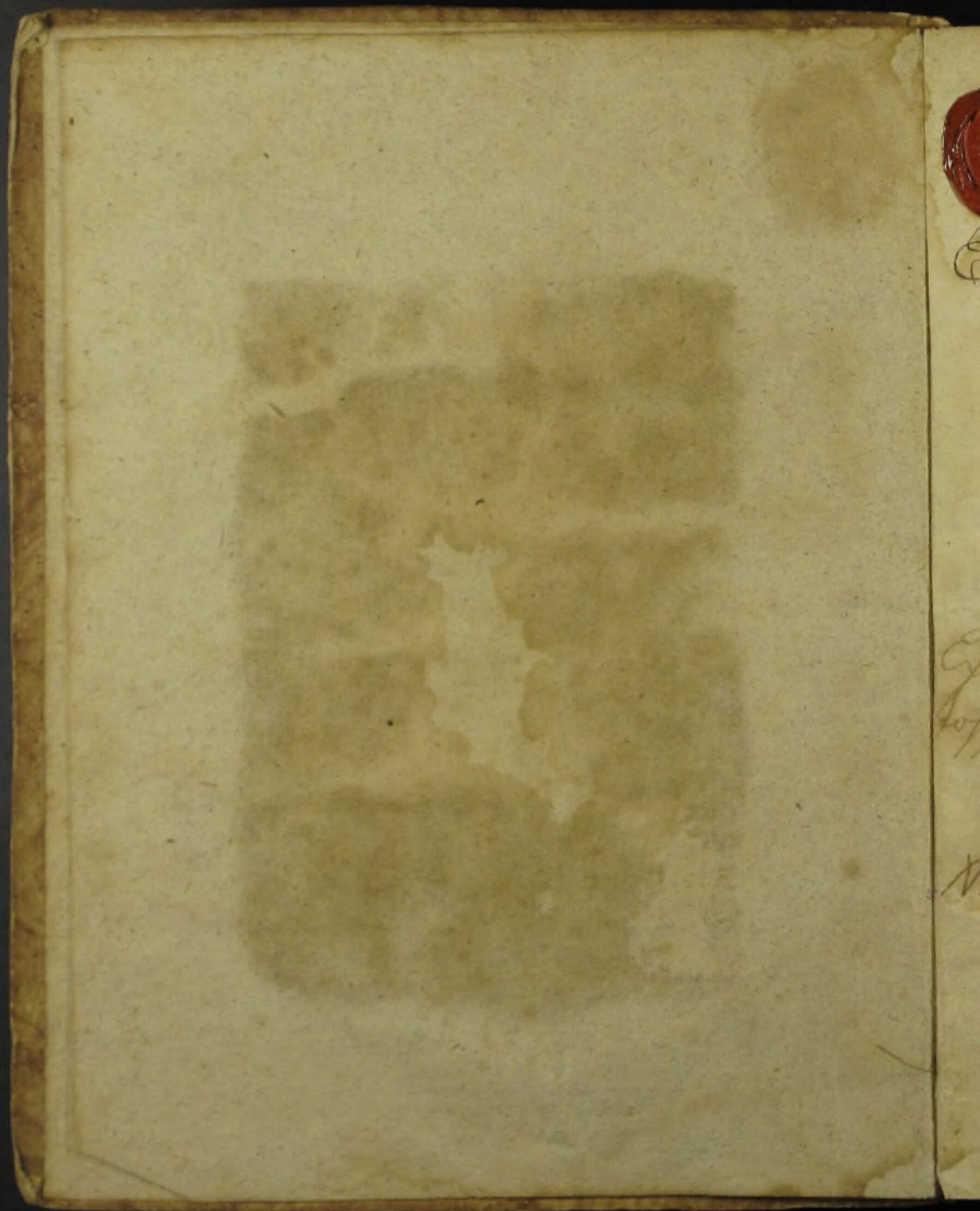


3274

675 st / I

Akc V 34
H 1/2 62/C







Schlesischer

Curiositäten

Er v. Hain

Erste Vorstellung,

Darinnen

Die ansehnlichen Geschlechter

Des

Schlesischen Adels,

Mit Erzählung

Des Ursprungs, der Wappen, Genea-

logien, der qualificirtesten Cavaliere,

der Stamm-Häuser und Güter

beschrieben,

Und dabey viele, bißhero ermangelte Nachrichten

von Edlen Rittern und löblichen Vor-Eltern,

aus alten brieflichen Urkunden und bewährten

MScis zum Vorschein gebracht werden,

Ausgefertiget

von

JOHANNE SINAPIO,

Des vereinigten Gymnasii zu Lignitz Rectore.

Auf Verlag des Autoris.

Zu Leipzig im Großschen, wie auch zu Breslau und Lignitz
im Köhrlachschens Buchladen zu finden.

Leipzig, gedruckt in der Fleischerischen Druckerey, 1720.

Christliche

Lehre

die in der Welt

ist

zu finden

ist

zu finden

JOHANNES

1610

Dem
Hochgebohrnen Grafen und
Herrn,

Herrn Johann Anton,
Schaffgotsche genannt,

Des H. Röm. Reichs Grafen, Semper-
Freien von und auf Kynast,
Freyherrn zu Trachenberg und auf Wartenberg,
Herrn der Herrschafften Kynast, Greiffenstein,
Gierßdorff, Bober = Möhrsdorff, Schoß-
dorff, Prenlsdorff, Hartau und
Buchwald ꝛc,

Dero Röm. Kayserl. und Königl. Cathol. Ma-
jestät würcklichem Geheimten Rathe und Cammerern,
des hochlöbl. Königl. Ober = Ampts im Herzogthum
Ober = und Nieder = Schlesien Directori, wie auch
der beyden Erb = Fürstenthümer Schweidnitz
und Jauer Bollmächtigem Landes = Haupt-
manne, Obristen Erb = Hofmeistern
und Erb = Hof = Richtern ꝛc.

Ihro Hoch = Reichs = Gräfl. Excellenz,
Meinem Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Hochgebohrner Reichs-Gräf,

Gnädiger Graf und Herr, Herr,

Sw. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
erlauben gnädig, daß diesem, der
Arbeit nach, geringschätzigem Wer-
cke, welches die ruhmwürdigen Me-
riten der ansehnlichen Geschlechter Unsers
Schlesiens zu verehren suchet, Dero Erlauch-
ten

ten Mahmen vorzusetzen mich unterthänig
erkuhnen darff. Dero vortreffliches Hel-
den-Haus strahlt vor viel Andern hervor durch
Allerhöchste Kayserl. und Königl. Gnade, die Sie
durch unverrückte Treue erworben. Con-
stanti Fidelitate: so hießen die schönen Wor-
te, die Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
Gottseeliger und ewigen Andenckens
würdigster Herr Vater zum Wahl-Spru-
che geführt. Mein schwacher Kiel ist viel zu
unvermögend die herrlichen Verdienste der
Unvergleichlichen Schaffgotsche, und die
dadurch von Höchsten Majestäten erlangte
Gnaden-Zeichen abzuschildern. Ich gedencke
nur an das Neueste, da im nechst-verwichenen
Jahre, durch extraordinaire Huld unser
Großmächtigen Monarchen, Ewr.
Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. nicht nur das
Præsidium bey dem gehaltenen Fürsten-Tage

zu Breslau, sondern auch das Directorat
bey dem hochlöbl. Königl. Ober-Ambte
im Herzogthum Schlesien, und also fast die
höchste Stelle im Lande allergnädigst ver-
liehen worden. Hiebey aber muß ich doch frey
gestehen, daß Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl.
Excell. diese Blätter demüthig zuzueignen, mich
nichts so sehr, als Dero auch bey hohem Ansehen
und Glücke allenthalben hervorblickende unge-
meine Sanftmuth und Barmhertzigkeit angespor-
net. Ew. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.
heißen nicht nur dem Titul nach, sondern sind
auch in der That, wie jedermann bekant, ein
Gnädiger Herr. Absonderlich genießen cu-
rieuse Wissenschaften an Ew. Hoch-Reichs-
Gräfl. Excell. einen Großen Beförderer. Die
wohl angelegte Bibliothec zu Hermisdorff dient
zum Zeugniße, daß nebst den Regiments-Sor-
gen, ein gutes Buch, Ewr. Hoch-Reichs-
Gräfl.

gesegnetem Uralten Schaffgotschischen
Stamme, bey stets blühender vollkommener
hohen Prosperität conserviren! Sie laße
Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell. Preiß-
würdiges Directorat und hocheleuchtete
Consilia, zu erspriesslicher Beförderung Ihro
Kaiserl. und Königl. Majest. hochwichtigster
Dienste, zu des ganzen Landes Wohlfart, und zu
selbst eigener Gloire ausschlagen! Wobey mich
zu höchstschätzbarer Gnade devotest empfehlende,
in tiefer Demuth ersterbe

Ewr. Hoch-Reichs-Gräfl. Excell.

Meines Gnädigen Grafen und Herrn, Herrn,

Städt. 3. Januar.

1720.

unterthänig • gehorsamster Knecht

JOH. SINAPIUS.

Vorrede.

Hochgeneigter Leser,



Es ich meine Olsnographie zu continuiren bemühet war, kamen mir bey solcher Gelegenheit viel alte Briefe unter die Hände, aus denen ich die zu Ende derselben verzeichnete Zeugen mir absonderlich vermerckte, ohne die Gedanken zu haben, daß mir solche Materie zu einem absonderlichen Werke Anlaß geben würde. Nun machte mich nach der Zeit das Glück zweyer curieusen MSCte theilhaftig. Das eine, so mir Herr Daniel Asmann, berühmter Medic. Doctor und Practicus alhier in Lignitz, mein wehrter Gönner communicirte, war seines seel. Herrn Schwieger-Vaters des hochverdienten Herrn Doct. Georgii Thebesii, gewesenen Syndici in Lignitz Manuscript de Equestribus Silesiæ Familiis, darinnen dieser gelehrte Autor nach Alphabetischer Ordnung der Geschlechter, unter jeden Titul die Nahmen der Cavaliere, wie sie Ihm, als Er an seinen Annalibus Lignicensibus gearbeitet, in alten, meist Lignitzischen Briefen bis A. 1600. vorgekommen, nach einander hingeschrieben und colligiret, auch bey vielen die Wappen, nebst andern Anmerkungen hinzugesetzt hat, welchem Entwurffe er zweifelsohne eine vollkommene Gestalt würde gegeben haben, wenn er nicht durch den Tod daran wäre verhindert worden. Weil nun dieser Extract aus lauter bewährten Urkunden genommen war, so machte ich mir verschiedenes daraus zu Nutze, und erwuchsen meinen, gleichfalls aus viel Briefl. Documenten zusammen gesetzten, und zum Apparat vom Schlesiſchen Adel dienenden Collectaneis nach und nach gute Accessiones. Bey denen vor andern zu gedencken des andern MSCts, welches Jona Sculteti Jcti Genealogische Tabellen unterschiedlicher Adel. Geschlechter in Schlesiens gewesen. Diese Genealogien waren in Schlesiens wenigen bekant, inmaßen von selbigen mehr nicht als das Geschlechts-Register der ältern Linien des Wohl-Adelichen Stammes derer von Stosch aus dem Hause Montschütz A. 1637. zum Druck befördert worden, das Original-MSCr aber von den übrigen Tabellen im Ver-

vorgehen liegen blieben, bis endlich ein noch lebender und in hoher
 Renommée stehender vornehmer Cavalier selbige, wiewohl sie schon
 zum Theil abgenützt, ansehnlich auch incomplet gewesen, an sich er-
 kauft, und vom gänzl. Untergange gerettet, nach der Zeit aber
 solche mir zum Gebrauch auf einige Zeit hochgeneigt communicirt,
 und dadurch meinen Vorrath vermehret hat. Aber diß war der hoch-
 achtmirtte Cavalier Herr Christian von Sperer auf Jonsdorf in die-
 sem Fürstenthum, nach seiner Liebe und herrlichen Wissenschaft in
 Schlesißen Sachen, mir in meinem Vorhaben auf alle Wege mit
 Hülffe und Rath beförderlich. Dergleichen auch unser gelehrter Herr
 M. Dewerdeck, celeberr Siles. Numismatice Autor, und der renom-
 mirtte Schlesißer Herr M. Joh. Gottlieb Krause in Leipzig, möglichst
 zu thun nicht ermangelt; Damit nahm ich endlich alles zusammen,
 und resolvirte mich zu Publication dieser Arbeit, die zwar mühsam,
 und zugleich der vornehmen Personen halber, deren man geden-
 ken muß, delicat ist: jedoch weil ich niemanden zu nahe zutreten,
 sondern allein dem hochwerthesten Schlesißen und dessen ansehnli-
 chen Geschlechtern hierdurch meine Obligation und Observanz zu
 zeigen mich beflissen, auch andern, die mehr zu practiren vermö-
 gen, Ursache habe geben wollen, dasjenige was hier abgeht, zu er-
 setzen, und die Genealogien der renommirten Schlesiß. Häuser, von
 denen so gar wenig im Druck vorhanden ist, vollkommener zu ma-
 chen: als lebe ich des zuverlässigen Vertrauens, man werde was
 gut gemeint, nicht übel auslegen, und dasjenige, worinnen mir
 was menschliches begegnet wäre, bestens entschuldigen, in Erwe-
 gung, daß in dergleichen Particular-Genealogien das Lob der Infal-
 libilität schwerlich jemand davon tragen werde, da leicht die Na-
 men verwechselt, die Monate confundiret, und andre Dinge mehr
 übersehen werden können. Ich habe nach meiner Benigheit ge-
 than, so viel ich gekont, beklage nur daß aus Mangel nöthiger,
 nicht zu erlangender Wissenschaft, viel nicht allein Hochgräfl. und
 Freyherrliche, sondern auch Hoch-Adel. Familien hier noch nicht
 eingebracht seyn, inmaßen unter den Hoch-Adel. Geschlechtern
 des Landes Schlesißen auch in großer Consideration gestanden, und
 theils zu dato durch vortrefflche Meriten floriren: Die von Alf. Die
 v. Agricola. Die v. Altmann. Die v. Arnold. Die v. Rudorff. Die
 von

v. Bachstein. Die v. Badell. Die v. Barfuß. Die v. Baumann.
 Die Bayerhüber v. Hueb. Die v. Bissinsky. Die v. Blumenkron.
 Die v. Bogatsky. Die v. Boja. Die v. Briex. Die v. Brunnig. Die
 v. Brinckmann. Die v. Brzyschkowsky v. Bryczek. Die v. Buch-
 wiesen. Die Bujakowsky v. Knurow. Die v. Butschky. Die de Cam-
 po à Castel Campo. Die Cetto v. Kransdorff. Die v. Chorinsky. Die
 v. Cölln. Die v. Conrad. Die v. Creuzenstein. Die Czelestia v. Cze-
 lestin. Die v. Czepko. Die Dobrusky v. Rotsahn. Die v. Dwor-
 zansky. Die v. Eberiz. Die v. Ebner. Die v. Eckartsberg. Die v.
 Edelstein. Die v. Elßner. Die v. Ettner. Die v. Fengler. Die von
 Flandrin. Die v. Flanz. Die v. Flemming. Die v. Foglar. Die
 v. Freytag. Die v. Friedenberg. Die v. Frölich. Die v. Fuchs. Die
 v. Fuhrlohn. Die v. Gersmann. Die v. Gilgenheimb. Die von
 Glöckelsberg. Die v. Goldfuß. Die v. Grandon. Die v. Greiffen-
 stern. Die v. Grossa. Die v. Grunfeld. Die v. Güller. Die von
 Guttmuths. Die v. Hallmansfeld. Die v. Hancke. Die v. Haupt.
 Die v. Hayn. Die v. Hedewiger. Die v. Hegewald. Die v. Helwig.
 Die v. Hennenberg. Die v. Henel und Hennenfeld. Die v. Hirsch-
 mann. Die v. Hlawentowsky. Die von Hoffmannswaldau. Die
 v. Hohndorff. Die Holly v. Pontentziez. Die v. Hoyer. Die von
 Huhn. Die v. Jägersburg. Die v. Jerin. Die v. Jeutha. Die v.
 Jonston. Die v. Jrico. Die v. Kalisch. Die Kaminsky v. Schwin-
 tochlowitz. Die v. Kern. Die v. Kerriß und Rosenhag. Die von
 Kandler. Die von Klimberg. Die v. Klinkowsky. Die v. Klobutin.
 Die v. Knorr und Rosenroth. Die v. Königsdorff. Die v. Kosten-
 thal. Die v. Koulhaas. Die v. Krause. Die v. Lamprecht. Die v.
 Langenthal. Die v. Langner. Die v. Lilienthal. Die v. Lindner. Die
 v. Linsweiler und Ottweiler. Die v. Lohenstein. Die v. Lohr. Die
 v. Löwenstadt und Ronneburg. Die v. Lub. Die v. Lyhoczy. Die
 v. Magir. Die v. Martels. Die v. Massa. Die v. Mattinklo. Die
 v. Menzelsberg. Die Microschowsky v. Microschowitz. Die v.
 Mockendorff. Die v. Nerlich. Die v. Neudorff. Die v. Normann.
 Die v. Noskowitz. Die v. Paczensky. Die v. Raczinsky. Die v. Ram-
 pusky. Die v. Reichel. Die v. Reisswitz. Die v. Reuß. Die v. Renß-
 ky. Die v. Reiz. Die v. Rosenhahn. Die v. Rosenpusch. Die von
 Rößler. Die von Röthel. Die v. Roufiz. Die v. Rummerskirch.

Die Rymulowsky v. Kornitz. Die v. Sachs und Löwenhelmb. Die Schebischowsky v. Schenowitz. Die v. Schelenhoff. Die v. Schickfus. Die v. Schlangefeld. Die v. Schlechtenthal. Die von Schliebenheim. Die v. Schönleben. Die v. Schreyvogel. Die v. Schubert. Die v. Schütz. Die v. Schwemler. Die v. Seelstrang. Die v. Seyler. Die v. Selder. Die v. Solikowsky. Die Spenazer v. Siegfstock. Die Spens v. Boden. Die v. Sterneek. Die v. Struyck. Die v. Tamm. Die v. Tesler. Die v. Tilisch. Die Tiesel v. Taltitz. Die v. Benediger. Die v. Bippach. Die v. Borneiz. Die de Wahl. Die v. Wallis. Die v. Werner. Die v. Widlack. Die v. Wiesensteig. Die v. Wiesenhal. Die v. Wildau und Lindenviese. Die v. Wolff. Die v. Woykowsky. Die Zagiezeck v. Horzalkowicz. Die von Zellberg. Die v. Zelesky. Die v. Zemetitz. Zemetzky. Die v. Zichlinsky. Die v. Zimmermann. Die v. Zollenstein. Die v. Zwecke. Viel anderer jo nicht zu gedencken.

Man bittet daher nochmahls inständig umb geneigteste Ertheilung derer ermangelnden Nachrichten, damit bey künftiger Fortsetzung das übergangene bestens suppliret und alles möglichst verbessert werden möge, zumahl man auch die Wappen-Kupfer in solchem Format bezuschaffen bemühet ist, daß solche dem ganzen Werke alsdann süglich können beygebunden werden. Ich wünschte daß die Genealogie derer Herren von Sebottendorff, die der hochrenommirte Cavalier Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff und Porzendorff, Hochfürstl. Bischöfl. Regierungs-Rath des Bisthums Breslau zur Reise, zum Drucke parat hat, ans Licht käme, darinnen von Fürstl. Gräfl. Freyherrl. und Adel. Geschlechtern Meldung geschieht, wie deren Consignation auf einem aparten Bogen gedruckt zu befinden. Ingleichen verwahret der hochqualificirte Cavalier Herr Christoph Heinrich von Esfug auf Kosmitz im Briegischen einen Apparat von vornehmen Schles. Geschlechtern; und der berühmte Herr Thilo Rector zu Brieg hat, wie er in der A. 1702. zu Brieg, wiewohl mit Verschweigung seines Namens, edirten, und aus fünf Bogen in Fol. bestehenden Stronskischen Genealogie zu Ende erwehnt, schon vor geraumer Zeit einigen Anfang zu dem von andern vielmahl recommendirten Theatro Genealogico-Historico Silesiz gemacht. Dergleichen Materie, so nicht ei-

nes einzigen Menschen Arbeit ist, gelangt anders nicht als nach und nach durch Beysätze und durch Hülffe der Zeit zu der erforderlichen Gestalt. Indessen kan ich versichern, daß in diesem Tractate sich das meiste auf alte Briefliche Urkunden, bewährte MSc'ta, kostbare und rare Autores, wie solche gehörigen Ortes benennet werden, gründe, wiewohl dabey nicht läugne, daß auch zuweilen Relationes ex traditione, wie mir selbige communiciret worden, mit vorkommen, welche man, als erhaltene Nachrichten hinzugesetzt, jedoch niemanden pro apodicticis aufbürdet, dabey bessere Gewisheit zu finden wünschet, nicht aber auf lächerliche Art mit überwitzigem Urtheil bald verwirfft, so warlich leichter gethan, als daß man dem Zwecke in Erforschung des Ursprunges, bey dessen Dunkelheit auch die Erfahrensten im finstern tappen, näher kommen sollte. Dergleichen muthmaßliche Erzählungen und Symbolische Conjecturen circa origines sich auch im Okolski und Paprocio finden, mit denen man so lange zufrieden seyn muß bis sich etwas gewisßers herfür thut, nach der Regul des gelehrten Höpingii de Jure Insign. p. 647: *Impossibile est omnium Imaginum clypeis inditarum veram originem ejusque Causas promere, sed si saltem aliquod eorum Hieroglyphicum probabiliter inveniri queat, illi inharendum, donec Historia aliud suggerat.* Das ist: Es ist unmöglich den wahren Ursprung aller Wappen-Schilder und deren Ursachen zu ergründen, sondern so nur etwas wahrscheinliches aus solcher Bilder heimlichen Deutung zu erfinden, muß man so lange dabey bleibē, bis die Geschichte etwas bessers an die Hand geben. Von des fleißigen Benedictiner-Mönches zu Weingarten in Schwaben und Prioris ad S. Joh. Veldkirchii Gabrielis Buceolini Opere Topo-Chrono-Stemmato-graphico (wiewohl er das Mittelste, das ist die Zeit, wenn ein oder ander Stamm-Glied gelebt, allenthalben sehr aus den Augen gesetzt, daher das Werck ob gleich theuer, doch in materia Chronographica sehr unvollkommen ist) allegire ich sonderlich oft Tomum operis secundum. Ich citire auch außer dem großen, von Paul Fürstens Wittib und Erben zu Nürnberg 1696. in Fol. vermehrt herausgegebenem Wappenbuche, zuweilen ein altes Wappenbuch de A. 1578. Bey Beschreibung der Wappen wird vielmahl der rechten und linken Hand erwehnt, welches so zu verstehen, wie es dem Anschauer recht oder links ist. Des H. G. Adels Lexicon habe mir nicht zu Nuzge machen können, weil

Vorrede.

selbiges gleich in der Zeit, da diß mein Werk unter der Presse gewesen, heraus kommen. So viel ich finde, ist er darinnen p. 242. über meine Olsnographie empfindlich. Wenn ich nun gewohnt wäre, anderer Leute Fleiß zu perstringiren, so könnte ich dagegen ihm leicht zeigen, daß ungeachtet er in der Vorrede in die drittehalb tausend Briefe der Beschlechts-Nachrichten wegen geschrieben zu haben meldet, er dennoch, was die Schles. Geschlechter betrifft, das meiste nur aus des Lucae Chronico, welches doch, wie bekant, vieler Zusätze und Verbesserung bedarff, geschöpffet, außer dem aber von alten Archivischen Urkunden, die zu dergleichen Arbeit höchst nöthig sind, wenig Adminicula gehabt, und gleichwohl sich dabey der angewohnten Redens-Arten: Zuerst findet man, zuerst wird angeführet &c. mehrentheils bedientet, gleich als wenn von unsern vornehmen Schles. Häusern, nichts älteres, als was er in Lucae gefunden, vorhanden wäre. Zugeschweigen, daß wenn ich seine von den Gräfl. u. Freyherrl. Schles. Familien inserirte Nachrichten ansehe, ich fast auf die Gedanken gerathen sollte, es müsse der erste Band von dieses meines Operis ehmaligem MScto, welches bey vorhabender Edirung seines Lexici eine Zeitlang zu Leipzig stille gelegen, ihm in die Hände kommen seyn: allein es ist, wie gesagt, mein Brauch nicht, eines andern Schrift durchzuziehn.

Das übrige wird in meinem Werke selbst zu finden seyn bey dessen Edirung 2. liebwehrte Freunde, Herr Caspar Dudeck, Ober-Steuer- und Accis-Einnehmer des Delsnischen Fürstenthums, und Herr George Lehmann, des hochlöbl. Königl. Ober-Ampts, wie auch verschiedener Fürstenthümer in Schlesiens Agent, mir alle Willfährigkeit erwiesen, denen ich mit viel Dancke verbunden zu seyn an diesem Orte billich bezeuge. Und weil ich oben gerühmt, daß diese meine Arbeit durch des Herrn Syndici Thebesii MSCten ersten mercklichen Zusatz überkommen: so wird mir erlaubt seyn, daß ich mit einem kurzen Lobe dieses renommirten Mannes, den ich zu Anfange allegiret, das Ende der Vorrede machen darf. Selbster erblickte das Welt-Licht in Ligniz 1636. 13. Jan. war Georgii, Eccles. Petro-Paulinae Lignicenf. Pastoris & Consistorii Ducalis Assessoris, filius; Petri, Pastoris Seifersdorfensis in Ducatu Lign. Nepos; Adami, Pastoris Reinsvvaldensis in inferiori Lusatia Pronepos; Joh. Pastoris Lettnicenfis in Ducatu Crosnensi Abnepos. Er promovirte 1660. zu Straßburg in Doctorem, woben er die Disputation von der raren Materie des Scopelismo gehalten, überkam

N. 1664. das Notariat der Stadt Lignitz, überdiß das Präsidium Scholae, und 1667. die Würde eines Rathsherrn nebst der Verwaltung des Ziegel-Ampts, die er 1672. mit dem Syndicat verwechselte, und dieses Letztere der Stadt zum Nutzen sich zur Renommée, mit unermüdetem Eifer bis an sein Ende bekleidet hat. Sein Fleiß war ungemein, seine Gelehrsamkeit erhellet aus den herrlichen Schrifften, die ihres Meisters Ruhm auf die späte Nach-Welt fortpflanzen werden. Von solchen sind seine Annales Lignicenses oder Denckwürdigkeiten der Stadt Lignitz u. derselben Fürsten Stamm-Register, in welchem Titel auf 2. Tomos gezelet wird; der erste von den Denckwürdigkeiten der Stadt Lignitz hat 6. Cap. Der andre von dem Stamm-Register derselben Fürsten besteht in 2. Theilen, da im ersten deren Leben u. Thaten von Piasto bis auf Fridericum I. in 65. Cap; im andern von Friderico II. bis nach dem Tode Friderici IV. von N. 1499. bis 1599. vorgestellt werden, welcher Arbeit Accuratezza so wohl in der Genealogie als auch Chronologie gewiß zu bewundern, weil beyde mit unvergleichlicher Mühe aus lauter alten Urkunden, Briefen, Monumenten u. erwiesen und bestärcket worden, sind Worte des obbelobten Herrn M. Devverdecks in Sil. Numism. p. 98. Das andere schöne Werk von seiner Feder ist de Jure Hortorum, dessen Titel: Tractatus de Hortis & eorum Jure, in quo de Jure Principis & Magistratus in Hortos nostros, de Legibus hortensibus, Literis Vindemialibus, de prohibitione horticulturne varia, de Jure pertinentiarum, servitutum, Usus Fructus, & cujuslibet Juris in re, de Contractibus variis, de Jure Finium, Murorum, Pautum, sepium, ædificiorum, fenestrarum, aquæductuum, Sulcorum, Puteorum, de cultura horti vera, superstitiosa & magica, in specie de Scoepelismo, de Jure Instrumentorum Agrestium, Operariorum, Expensarum, Fructuum, de Jure Fori Olitorii, Pomarii, Vinarii, de Furtis, Damno dato, Decimis, Tributis, denique de omni re agraria copiosè agitur, omnesque Controversiæ hortenses Decisionibus Legum, Doctorum, Statutorum, Dicasteriorumque perpetuis, in terminis, ut vocant, terminantibus, firmanter. Cui accessit Nomenclator Jure Consultorum Pseudonymorum: denique Index Rerum & Verborum locupletissimus. Beyde diese MS Cta warten auf einen geschickten Verleger, und ich, und viel andere wünschen, daß sie den finden mögen.

Nachdem sich nun unser hochverdienter Syndicus durch seine Gaben und Meriten einen unsterblichen Namen erwecket, nahm ihn

Gott in seiner wehiten Vater. Stadt Lignitz durch einen harten Steckfluß, aber erfolgtes sanftes Einschlafen aus dieser Sterblichkeit 1688. 16. Sept. früh umb 9. Uhr, wie solches aus seinem Epitaphio zu ersehen:

Christo Crucifixo, Georgius Thebesius J. U. D. Reip. Patr. Synd. & Not. Fideliss. Inter tot curarum curas, & curiosas omnis generis Scientias totum sese dedicavit, Maritus Annæ Blandinæ Klugæ per Ann. 26. h. 47. d. 3. Conjunctiss. Quatuor filiarum Superst. Parens Opt. Assidua qui Mortis meditatione mortem adeo sibi reddidit familiarem, ut, XVI. Sept. Euphemiæ præfaga Die A. Rep. Sal. MDCLXXXIIX. Offic. publicor. XXIV. æt. LII. hebdom. 35. D. 2. brevis si quamdiu, longe, si quam bene, acta, respexeris, mori desineret, vitamque auspicaretur. Quod ejus reliquum, partim sub hoc Lapide condi, partim Animis Posteritati commendari curarunt, curabunt, Viri de publico & privato Meritissimi, Vidua, Socrus, Filia, Gener, mœstissimi.

Scire aliquid studui, sed nil mihi scire videbar,

'Crux etenim Christi scire erat omne meum.

Das Adel. Wappen des Thebesischen Geschlechts, womit selbtes in regard ihrer Meriten von Kayf. Maj. Rudolpho II. A. 1586. begnadiget worden, präsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil gelb, darinnen ein schwarzer unten abgekürzter Greiff, mit aushängender rothen Zunge und ausgebreiteten Flügeln, in den Vörderklauen einen grünen Palmzweig haltende. Das untere Theil roth, darinnen 2. silberne Balken. Auf dem Helme zwischen 2. Büffelshörnern, deren das vordere oben gelb unten schwarz, das hintere oben roth unten weiß ist, der abgekürzte Greiff mit dem Palmzweige wie im Schilde. Die vörder Helmdecken roth und weiß, die hintern schwarz und gelb.

Und dieses mag genug seyn. Des Buches Stirne führt den Titel: Schlesische Curiositäten: nicht, daß sie Vornehmer Personen Curiosität vergnügen könnten. Sunt Curiosa Memoriarum: Sic studia Historiarum Aurelius Victor vocat. Weil, wie sie in diesem ersten Theile das Ruhmwürdige Andenken u. Ansehen des Schles. Adels vor Augen legen, also dessen Genealogien im andern Theile continuiret, in den drauf folgenden Fortsetzungen aber allerley Neues aus alten Documenten, das ist, mehr andere zur Schles. Historie dienende, bißher im Verborgnen gelegene Nachrichten ans Licht gestellet werden sollen. Die ganze Arbeit wird nochmahls des Geneigten Lesers Gunst, gleich wie Er der Himmlischen empfohlen.

Schle.

Schlesischer
Curiositäten

I. Theil.

Von

Einigen Gräflichen

und

Freyherrl. Geschlechtern.

Christliche

1. Teil

Erster Theil

Erster Theil



Vorbericht.



Ne Genealogien der Gräflichen und Freyherrlichen Familien hätten allhier billich in vollständiger Ordnung vorhergesezt werden sollen. Was hier folget, ist nur ein kleiner Vortrab, biß zu denen ermangelnden nöthigen Nachrichten hoher Häuser zu gelangen, und selbige bey fernerer Fortsetzung mit mehrerm abzufassen Glück und Gelegenheit gefunden wird.

In Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. à p. 339. usque 548. werden folgende Gräfliche und Freyherrliche Geschlechter in Schlesien dargestellt, die zwar nicht alle Schlesischer Extraction, doch bey Gelegenheit ins Land kommen, darinnen renommirt und sesshaftig worden.

Die Gräflichen Häuser : von Barbo, vom Berge, von Braida, von Burghaus, von Claris, von Colonna, von Churschwandt, von Czernin, von Dyhrn, von Dhona, von Dinewald, von Franckenberg, von Gall, von Gallasch, von Galler, von Gasschin, von Geist, von Gellhorn, von Gfug, von Gözen, von Hatzfeld, von Henckel, von Herberstein, von Hoditz, von Hohberg, von Jaroschin, von Kolowrat, von Malzan, von Mötticht, von Nimptsch, von Nostitz, von Oppersdorff, von Palsy, von Praschma, von Promnitz, von Proßkau, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Schaffgotsch, von Schlegenberg, von Schönaich, von Sedlnitzky, von Sunnegh, von Strattmann, von Tenczin, von Trautmannsdorff, von Vertugo, von Würben, von Zierotin.

Dazu kommen: die Grafen von Alsmesloe, von Althann, von Cobb, von Dittrichstein, d'Hautoy le Bronne, von Erpach, von Falkenhann, von Flemming, von Gerstorff, von Giannini, von Globen, von Hoffmann, von Hohenzollern, von Kauniz, von Kotzowa, von Königsmarck, von Kozpöth, von Kottulinsky, von Ligniz, von Metternich, von Nendhard, von Pompei, von Reussen, von Saurau, von Schmeßkal, von Sinzendorff, von Sobek, von Sporck, von Steinau, von Taaffe, de la Tour, von Truchses und Weßhausen, von Turri und Balsarina, von Wilczek und Guttenlande, von Wolckenstein, von Wurmbrand, von Zinzendorff.

Die Freyherrlichen Häuser in Henelio sind: die von Abschaz, von Banner, von Barfuß, von Beek, von Berka, Duba und Leipa, von Vibran, von Blanckowsky, von Blumenthal, von Braun, von Brunetti, von Canon, von Caniz, von Clausniz, von Czigan, von Dnhen, von Eben, von Falkenhann, von Fernemont, von Forno, Forstmeister von Gelnhausen, von Fridberg, von Fragsstein, von Fürst, von Garnier, von Gersdorff, von Glaubiz, von Gruttschreiber, von Hahn, von Heymann, von Hock, von Hoffmann, von Hohenhaus, von Holth, von Jaroschin, von Kalkreuter, von Kappaun, von Kitlitz, von Knigge, von Knobelsdorff, von Kochtitz, von Kottulinsky, von Krawar, von Larisch, von Lilgenau, von Lody, von Löben, von Logau, von Lotski, von Männich, von Minckwitz, von Montevergues, von Müllennau, von Nendhard, von Nesselrode, von Neuhaus, von Nobis, von Nostiz, von Nowagk, von Oberg, von Oppersdorff, von Orlick, von Paczensky, von Pein, von Pestaluz, von Plenkchen, von Prinz, von Pückler, von Rechenberg, von Redern, von Reichenbach, von Reiserwitz, von Reist, von Rhediger, von Rzigian, von Rogau, von Rosen, von Sauerma, von Schallensfeld, von Schellenberg, von Schellendorff, von Schiffer, von Schleepusch, von Schlichting, von Schweiniz, von Sedlmützky, von Servi, von Strbensky, von Sieghofer, von Sobek, von Springenstein, von Stechau, von Sternbach, von Sternberg, von Stosch, von Stwolin, von Taroull, von Trach, von Wengiersky, von Westernach, von Wilczek und Guttenlande, von

von Wilczek und Groß Dubensko, (welche letztern von den erstern differiren, inmassen die Erstern im uralten Hoch = Adels. auch Frey = und Bannier = Herlichen Wappen einen weissen Gernsbock im rothen Felde; die andern in ihrem Wappen Thürme und Löwen führen:) von Winter und Sternfeld, von Wolkogen, von Würz und Burg, von Zahradec, von Zierowsky, von Zehentner, von Zierotin, von Zedlig.

Dazu kommen: die Freyherrn von Beck, von Beyer, von Biedermann, von Bludowsky, von Bock, von Bodenhausen, von Botmar, von Budowa, von Burgau, von Chamare, von Dambrowka, von Eichholz, von Eitner, von Eychendorff, von Giesenburg, von Gottschalkowsky, von Großschlag, von Haslingen, von Henel, von Hohberg, von Haym, von Karwath, von Kesliz, von Klir, von Lange und Münchhofen, von Leskurault, von Lestwitz, von Lichnowsky, von Lilienegg, von Lincker, von Longevall, von Macquier, von Mannteuffel, von Marklowsky, von Mattuska, von Mitrowsky, von Morawizky, von Mudrach, von Numpfsch, von Oedt, von Parchwitz, von Posadowsky, von Qvestenberg, von Reichel, von Riedel, von Rosenberg, von Rottenberg, von Rupa, von Ruvere, von Sandregky, von Schmettau, von Schrottenbach, von Seidlitz, von Spätgens, von Stahrenberg, von Stillfried, von Stosch, von Strasoldo, von Tasso, von Tiepolt, von Tschirnhaus, von Vogten, von Wickenburg, von Wiese.

Unter diesen obhochangezogenen Geschlechtern sind die Hochgräflichen Familien so unmittelbare freye Reichs-Güter besitzen und Votum und Sessionem haben, bey Spenero, Imhofio, und andern gehöriger massen deduciret: von verschiedener anderer Gräflichen und Freyherrlichen Häuser Antunft und Ahnen geschieht in folgendem Meldung, unter dem Titul und Beschreibung der Hoch-Adelichen Geschlechter.

Die Grafen von Almesloe.

Als uraltes Geschlecht der Grafen von Almesloe deriviret dero Aufkunft von Dederico, welcher einen in Friesland gelegenen Distrikt, damahlen gemeiniglich Almesloe, von welchen die Grafschafft **Emisgoe**, oder **Emesland** genannt, erblich besessen, besagter Grafschafft aber An. 1062. durch Adalbertum, Erzbischoffen zu Bremen, wegen einer im achten Seculo, von Kayser Carolo M. bedeuteterm Erbstiftre geschenehen Donation einiger in und an Friesland gelegener Grafschafften, (deren Besizer sich dazu-mahl den Christlichen Glauben anzunehmen geweigert) mit Gewalt entsetzt worden. Dessen Sohn Otto Graf von Almesloe, hielt sich unter dem Schutze der Grafen zu Oldenburg auf, bis er mit einer Erb-Tochter, des schon unter höchst-erwehntem Kayser in unterschiedenen Feldzügen signalisirten Geschlechts, deren von Tappe, das im Bisthum Osnabrüg gelegene Dominium Tappenburg erheirathete, seit welcher Zeit er des Gräflichen Tituls sich nicht mehr gebraucht, sondern seinem Geschlechts-Nahmen und Wappen, (bestehende in einem gespaltenen gelben Schilde, auf dessen Helme ein rother und ein gelber Adlers-Flügel gestanden) den Nahmen und das Wappen deren von Tappe (einen schwarzen halben Adler im Schilde und auf dem Helme) beygefügt, und dergestalt Anlaß gegeben, daß man seine Descendentes gemeiniglich nur mit dem Bey-Nahmen Tappe genennet, auch durch Verlauff etlicher Jahrhunderte ein

Schreib-Fehler bengetreten, mithin der alte Geschlechts-Nahme Almesloe in Almesloe verändert worden. Jedoch hat das Geschlecht derer von Almesloe, Tappe genannt, das Dominium Tappenburg und erwehntes zusammen gefügtes Wappen nebst aller Turnier- und Stiffsmäßigen Freyheit ordentlich besessen und geführt, bis solches wegen seiner mit vielen vornehmen Gräflichen Familien habenden Verwandtschaft, auch vielen erspriesslichen in Toga & Sago, denen Glorwürdigsten Römischen Kaysern und Königen geleisteten Diensten wiederum in den Grafen-Stand gesetzt worden. Conf. die alte Friesländische, Embdische und Oldenburgische Chronicken.

Im Wappen-Buche P. I. p. 189. stehn die von Tappe unter dem vornehmsten Braunschweigischen Ritterstande, dero obbesagter massen combinirtes Wappen praelentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb ohne Bilde, das hintere Theil auch gelb, darinnen der schwarze halbe Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vordere roth, der hintere mit dem halben schwarzen Adler gelb. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Was der Herren Grafen von Almesloe, zugleich Freyherrn von Tappe, ickiges Wappen betrifft, so ist dasselbe ein quarirter goldfarbener mit einem rothen Rande, (welcher unten, oben, und auf beyden Seiten mit einem weiß und rothen zwey-reihigen Schachfeld geziert ist) eingefasster Schild, darinnen ein einfach schwarzer gecrönter Adler mit aufgethanem rothen Schnabel, ausschlagender Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich sprechenden rothen

rothen Wappen nach der rechten sehend sich zeigt, so das uralte, nun aber vermehrte Zappische Wappen, und nebst besagtem, aus denen Wappen derer Truchseß von Wetzhausen, und deren von Nostitz entsprossenem Stamme, wegen glücklicher Vermählung mit hocherwehnten zweyen Geschlechtern, geführt wird. Bemeldter Adler hat auf der Brust ein klein goldfarbenes Herz - Schildlein, (so der uralte Schild derer Grafen von Almesloe) gezieret mit einem blauen gleichen Kreuze, um sich Christlicher Schuldigkeit zu erinnern. Auf dem Schilde stehn vier Adelige, und zwar der hintere und vordere einwärts, die beyde mittlere aber vorwärts gestellte gecrönte Thurniers - Helme, mit anhangendem Kleinod, und linker Seits mit gelb und schwarzen, rechter Seits aber mit gelb und rothen Helmschuttern gezieret. Auf der hintern Krone ist eine blau gekleidete, mit einer roth und weissen Schach - Binde umgürtete, die Arme und Hände verdeckt habende gecrönte Jungfrau mit fliegenden gelben Haaren, aus dem Wappen derer Truchseß von Wetzhausen. Auf der vordern Krone erscheint linker Seits ein rother, und rechter Seits ein gelber mit den Eagen einwärts gefehrter Adlers - Flügel, wie solche vor diesem die Grafen zu Almesloe geführt. Auf der mittlern linken Krone steht der im Schilde beschriebene Adler; auf der mittlern rechten Krone aber sechzehn goldfarbene aufrecht stehende Lanzen mit Goldfarbenen zweymal mit blutrothen Balken gestreiften Fähnlein, zu Ehren der Treue und Tapfferkeit, welche in 16. Feldschlachten Jost von Almesloe, genant Zappe, rühmlich gezeiget, wie bald folgen wird.

Anno 1062. der Stamm - Vater Dedericus Graf zu Almesloe in Friesland unter Kayser Henrico IV. Sein Sohn Graf Otto, hernach Zappe benennet.

Von diesen wird obangeführter Massen hergeleitet:

Jost von Almesloe, Zappe genant, ein tapfferer Kriegs - Held, unter Glorwürdigster Regierung der Kayser Matthia, Ferdinandi II. und Ferdinandi III. Obrister über ein Courasirer - Regiment, welcher nicht allein in vielen Treffen, Belagerungen und 16. Haupt - Schlachten, Gut und Blut in die ertliche 30. Jahr lang zugesetzt, sondern auch seine allunterthänigste Treue und Tapfferkeit damahls sonderbar und sehr erspriesslich gewiesen, da er mit seinem Regiment der Schwedischen Macht, so unweit Eger in das Haupt - Quartier seines allergnädigsten Herrn einfallen, dergestalt begegnet, daß sie ihr schädliches Abscheu nicht erreichen können. Er erheyrathete Anno 1640. mit einer Erb - Tochter des Geschlechts von Böttsche, (die eine Gräfin von Waldstein zur Mutter gehabt) das Gut Bertelsdorff im Melchenbachischen Weichbilde Schweidnitzschen Fürstenthums.

Seines Herrn Bruders Ottonis Sohn Christoph von Almesloe, Zappe genant, erwarb gleichfalls in Kriegs - und zwar in der Herren General - Staaten Diensten durch Heroischen Ruhm grosse Hochachtung, ererbte An. 1651. von seinem Herrn Vetter obhochgedachtem Obristen Jost das Gut Bertelsdorff, und erkauffte dazu die bey solchem Gute gelegene Güter Hartau und Faulbrück. In seinem hohen Alter erlangte er vom Kayser Josepho Glor.

Glorwürdigster Gedächtniß Anno 1705. 14. Sept. vor sich und seine Descendenten, den Grafen - Stand des Heil. Röm. Reichs und Verbesserung des alten Wappens, dessen Publication im Herzogthum Schlesien den 23. April. Anno 1708. erfolgt ist. Von seiner Gemahlin Frauen Johanna Theresia, Wilhelmi des Heil. Röm. Reichs Grafen, Truchseß von Weßhausen, Ihro Röm. Kayf. Maj. Ferdinandi III. würckl. Cämmerers, General-Feld. Zeugmeisters und Obristen eines Regiments Infanterie, und Frauen Constantia Gräfin von Herberstein Tochter, hat er nach sich gelassen: Einen einzigen Sohn Just Wilhelm Anton, und vier Töchter: 1. Maria Elisabeth, nun Wittib wehl. Herrn Johann Friedrichs von Borwicz auf Eumern, beyder Erb. Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober. Rechts-Sitzers, Landes-Ersten und Deputirten ad Conventus publicos. 2. Ludovica Agnes. 3. Johanna Catharina, beyde noch unvermählt. 4. Hedwigis Christina, anfangs mit weyl. Herrn Maximilian Grafen von Hohberg, auf Friedland; so dann mit weyl. Herrn Erasmo Grafen von Geißt und Hagen, Herrn zu Brenzhahn, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Pfalz Geheimten Rath und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfalz. Grafen Caroli Obristen-Hof-Marschall; nun aber mit Ihro Kayf. Majest. Geheimten Rathe, und Cämmerern, wie auch des Breslauer Fürstenthums hochansehnlichem Landes. Hauptmanne, Herrn Gerhard Wilhelm des Heil. Röm. Reichs Grafen von Strattmann vermählt.

Jetziger Zeit ist das Haupt dieser Gräflichen Familie

Herr Just Wilhelm Anton des Heil. Röm. Reichs Graf von Almesloe, Freyherr von Tappe, Herr auf beyde Bertelsdorff, Faulenbrück und Hartau, der Röm. Kayf. Maj. Rath und würckl. Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer respectiv. Königl. Ampts-Verweser und Assessor, ein Herr, dessen preiswürdige Meriten bekant seyn, hat mit weyl. Frauen Maria Johanna Ernestina von Nostitz, Ordens. Frauen des Kayserl. Stern-Creuzes, eine höchstvergnügte Ehe besessen, mit derselben das im Löwenbergischen Weichbilde, Jaurischen Fürstenthums gelegene Bertelsdorff erhenrathet, und sieben Söhne, in gleichen sieben Töchter erzeugt, davon leben nachfolgende sechs Herren Grafen und eine Comtesse. Nahmentlich 1. Just Christoph Magnus, der nach absolvirten Studiis Philosophicis und Juridicis, besuchten Kayf. und etlichen Königl. auch Churfürstlichen Höfen, erlangter grossen Wissenschaft und Geschicklichkeit, der Schlacht bey Peterwarden, und der Belagerung Temeswar, nachmahls der glorwürdigen Campagne in Servien, unter dem löbl. Harrachischen Regiment als Hauptmann bengewohnet, doch in dieser letzten, in der Belagerung der Haupt. Festung Belgrad Anno 1717. den 8. Aug. seinen heldenmüthigen Geist aufgegeben. 2. Joseph Wilhelm leistete seinem Herrn Bruder im Feldzuge Gesellschaft als Adjutant des Herrn General-Feld-Marschall-Lieutenant Freyherrn von Wachtendonck. 3. Ernst Friedrich, so in der Königl. Ritter-Academie zu Lignitz, an Königl. Preussischen und Chur-Hannoverschen Höfen, wie

wie auch zu Prag sich bishero in Standesmäßigen Studiis und Exercitiis wohl excoliret, reiset anieho um mehr Länder und Höfe zu besuchen. 4. Anton Leopold. 5. Franciscus Dominicus, studieren beyde in Breslau. 6. Johann Carl, und 7. Theresia Carolina.

Die Grafen und Freyherrn vom Berge.

Von den uhralten hoch-renommirten Grafen und Freyherrn, so diesen Nahmen geführt, könten hier verschiedene aus den Genealogisten angezogen werden. Von An. 1216. bis 1225. war Engelbertus I. Churfürst zu Eöln ein geborner Grafe von Berg, ein Herr von so schöner Gestalt, daß man zu seiner Zeit seines gleichen nicht gefunden. Wir lesen von Gerharo II. einem Baron von Bergen bey Minden in Westphalen, welcher Bischoff zu Minden, auch von An. 1364. bis 1398. Bischoff zu Hildesheim und des H. Röm. Reichs Fürst gewesen. So finden sich unter den Grafen des Heil. Röm. Reichs auf der Wetterauischen Banck die Reichs-Grafen von Berg, derer Stammbaer Otto aus dem berühmten Niederländischen Geschlecht derer von Wassenaer, um An. 1390. gelebet, und durch seine Gemahlin Sophia die Baronie (ieztige Graffschafft) Bergen in Zurphen überkommen, welche bis dato von dem lezt-regierenden Grafen von Berg, Oswaldo, dem einzigen von diesem hohen Stamme, beherrscher wird. Auch sind in Genealogicis bekannt die Grafen von Berg am Rhein, nach deren mit Absterben Adol-

phi des leztern Grafen zu Berg An. 1348. erfolgtem Abgange, in folgender Zeit An. 1389. Wilhelmus erster Herzog zu Berg worden. Was nun die Herren vom Berge in Schlesien betrifft, so finde ich in einer curiensen Geschlechts-Deduction, daß dero Vorfahren und Anherren geborne Grafen vom Berge gewesen, hierauf sie sich nur Freye vom Berge, und nachmahls in Schlesien bloß vom Berge mit Auslassung des Wortes Herr geschrieben, bis sie von Jh. Kayf. Maj. Leopoldo Glorwürdigsten Andenkens wiederum in ihren vorigen Grafen-Stand allergnädigst gesetzt worden.

Zwey vortreffliche Herren Gebrüdere, Christoph George, und Joachim Ladislaus vom Berge, Joachim Ladislai fili, Johannis Nepotes, Christophori Pronepotes, Christophori Abnepotes. Sie waren Besitzer des An. 1598. gestifteten Herrndorffischen Majorats im Glogauischen Fürstenthum, und sind vor weniger Zeit Todes verfahren, dero Titul gewesen:

1. Christoph George, des H. Röm. Reichs Graf vom Berge, auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. gewesener General-Feld-Wachmeister, Cämmerer und Hof-Kriegs-Rath.

2. Joachim Ladislaus, des Heil. Röm. Reichs Graf vom Berge auf Herrndorff, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, und Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Anno 1713. erhielt von Jhro Röm. Kayf. Maj. Herr Ernst Gottfried vom Berge und Herrndorff, auf Eroschnitz, Hammer und Dammer, Ernesti Godofredi filius, Christophori Georgi Nepos, Chri-

Christophori Pronepos, Christophori Abnepos, die vorige Freyherliche Würde, samt nachfolgendem vermehrtem Freyherl. Wappen, dessen Schild quadriert, darinnen im 1. und 4. Felde auf einem Felsen eine auffspringende Gemse rother Farbe, so das alte Geschlechts-Wappen derer vom Berge, wiewohl im Adelichen die Gemse halb abgekürzte und ohne Felsen, hier aber im Freyherlichen die Gemse ganz sich präsentiret. Im 2. und 3. rothen Felde ein gekogener geharnischter Arm ein blosses Schwert haltende. Auf dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vorder Helme der geharnischte Arm mit dem Schwerte. Auf dem hintern Helme ein Pfauen-Schwanz, auch aus dem alten Bergischen Stamm-Wappen. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Von denen vornehmen Ascendenten dieses Gräfl. und Freyherlichen Hauses in Esch. sien findet der geneigte Leser bey der Hoch-Adelichen Familie derer vom Berge mit mehrern gehörige Nachricht.

Die Grafen von Burghaus.

Dieses in hohem Ansehen stehenden ehrachten Hauses Genealogie hat der berühmte Herr Hanke in einem curieuses MSC. gründlich ausgeführt, und weil ich das Glück gehabt solches zu lesen, so kan ich dessen Einrichtung und Inhalt kürzlich alhier zu communiciren nicht ermangeln. Der Titel des gelehrten MSCi ist: Martini Hankii de Imperii Romani Comitibus Burghausii Opus Historicum. In solchem Werke zeigt er erstlich zwischen

den Brughausischen und Burghausischen Grafen theils einen Unterscheid, theils eine Verwandtschaft. Einen Unterscheid, weil die Brughausischen Grafen in Westphalen, die Burghausischen Grafen aber in Bayern ihren ersten Sitz gehabt. Ueberdies der Brughausischen Grafen Stamm ganz verloschen, der Burghausischen aber ie länger ie mehr wiederum in die Höhe gestiegen. Eine Verwandtschaft aber sey unter beyden Nahmen, indem sie nur wegen eines einzigen Buchstabens Versekung ungleich, auch beyde Geschlechter theils durch Schwägerschafft, theils durch Blut-Freundschaft verknüpft worden.

Der Andere Theil erzehlet die Burghausischen Westphälischen Grafen von dem Ersten dem Reginoberto des Walberti, Herkogs zu Sachsen, Engern und Westphalen, Sohne, der A. C. 856. die Regierung angetreten: bis auf den letzten, den Ottonem Secundum, mit welchem ihr ganzer Stamm An. Chr. 1582. untergangen.

Hierauf wiederlegt der dritte Theil, von der Burghausischen Bayerischen Grafen Ursprunge, die falschen Meinungen: Hingegen erweist er den rechten Grund, deutet auch an den gewissen Stamm-Vater Erbonem Primum, der um das 1020ste Jahr nach Christi Geburt, gelebet.

In den übrigen sechs Theilen werden die von dem erwähnten Erbone Primo herstammende Burghausische Grafen, mit deren, bis auf unsere Zeit, sich erstreckenden Nachkommen, angezeigt, welche nach der zu bequemer Verständniß gemachten Ordnung, sich in sechs Stamm-Linien ausbreitet.

In der ersten Stamm-Linie stehen die Grafen zu Burghaus in Bayern und zu Schala in Oesterreich, von Hartvigo, Erbonis Primi älterem Sohne, der A. C. 1050. gelebet, bis an Egbertum, des Erbonis Primi dritten Enckel, welcher A. C. 1150. gelebet. Hiervon ist der vierte Theil zu lesen.

In der andern Stamm-Linie stehen die Grafen zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oesterreich, von Sighardo Primo, Erbonis Primi jüngern Sohne, der A. C. 1050. gelebet, bis an Gebhardum II. Erbonis I. dritten Enckel, der ohne männliche Leibes-Erben An. 1164. gestorben. Nach welchem die Grafschafft Burghausen den andern noch lebenden Burghausischen Grafen der Herzog in Bayern Henricus Leo entzogen. Hiervon ist der fünfte Theil zu lesen.

In der dritten Stamm-Linie stehen die Grafen von Burghaus zu Schala in Oesterreich, von Sighardo III. des Erbonis Primi Enckels Sohne, der An. 1140. gelebet, bis an Conradum, der An. 1248. seiner Grafschafft Wasserburg beraubet, und aus Bayern zu ziehen genöthiget worden. Hiervon ist der sechste Theil zu lesen.

In der vierten Stamm-Linie stehen die Grafen von Burghausen, welchen nicht allein die Grafschafft Schala in Oesterreich, sondern auch daselbst und anderwärts andere Graf- und Herrschafften zu ihrem Eigenthum gehabt, von Henrico I. des Sighardi II. Sohn, Erbonis I. Enckels Sohn, der An. 1158. gelebet, bis an Sighardum IV. welcher An. 1186. gelebet. Hiervon ist der siebende Theil zu lesen.

In der fünften Stamm-Linie stehen die Grafen, Freyherrn und Ritter von Burghaus, die nicht allein in Oesterreich, sondern auch in der Schweiz und in Böhmen ihre Güter gehabt von Ottone I. Grafen von Burghaus in Oesterreich, der An. 1178. gelebet, bis auf Fridericum, Freyherrn von Burghaus in Böhmen, der An. 1353. gelebet. Hiervon ist der achte Theil zu lesen.

In der sechsten Stamm-Linie stehen die Ritter Freyherrn und Grafen von Burghaus in Schlesien, von Friderico Freyherrn von Burghaus, der An. 1353. gelebet, bis auf Herrn Nicolaum Conradum, Grafen von Burghaus, welchem der Glorwürdigste Kayser Leopoldus den von seinen vormaligen Vor-Eltern erlangten, hernach eine Zeitlang übersehenen, Reichs-Gräflischen Stand A. 1691, den 1. Sept. verneuert und bestätigt. Hiervon ist der neunte Theil zu lesen.

Derer von Burghaus altes Wappen präsentiret einen gespaltenen Schild. Das Vördertheil ist roth, darinnen ein weisser goldgekrönter ganzer Löw mit einem gelben Halsbände. Das Hintertheil gelb, darinnen ein schwarzer Adler mit einem rothen Hütlein auf dem Kopfe, um dessen Leib der Mond und die Binde weiß. Auf dem gekrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die vorder Helmedecken roth und weiß, die hintern gelb und schwarz. Conf. Wappenb. P. I. p. 54. und unten Annum 1553. ingleichen Speneri Opus Heraldic P. I. p. 212 22.

Von diesem alten Geschlechts-Wappen differiret das Freyherrliche nicht, in dessen hinterm Theile auch der Adler auf der

Brust mit einem weissen Kreuzlein in einem halben Mon-Schein. Auf dem Haupte aber mit einem roth- und weissen Erz-Herzogs-Hütlein.

GENEALOGIA.

A. C. 1020. lebte Erbo, der auch Aribogenennet wird, der erste Graf in seinem Geschlechte zu Burghaus in Bayern, und zu Schala in Oesterreich, welcher auf der Jagt von einem wilden Oeffen getödtet worden. Er war ein Sohn von so viel Söhnen Babonis I. des ersten Grafens zu Abensberg in Bayern, welcher zusammen 32. Söhne und 8. Töchter gehabt, und Kayfers Henrici II. Sancti Herzogs in Sachsen Gemahlin Kunegundæ geborenen Pfalz-Gräfin am Rhein Hofmeister und der Stadt Regensburg in Bayern Stadthalter gewesen.

An. 1050. Hartwig, Erbonis I. Filius, Graf zu Burghausen in Bayern und zu Schala in Oesterreich.

An. 1150. Ekbert, Hartwigi Pronepos, Graf zu Burghausen und Schala.

An. 1178. Otto der Erste Erbonis I. Abnepos, Graf von Burghausen, Schala und Lebna.

An. 1220. Otto II. Ottonis I. Filius, Graf von Burghausen und Schala.

An. 1250. Udalricus Ottonis II. Filius, Graf von Burghaus zu Grünburg in Oesterreich. Bishero hatten die Herren Grafen von Burghaus den Grafen-Stand von An. 1020. bis 1250. bey 230. Jahr erhalten; hernach aber sind sie, nicht durch ihre, sondern der Zeiten Schuld, in einen etwas niedrigeren, der Herren- und Ritter-

Stand, so wohl in Oesterreich und in der Schweiz, als in Böhmen versetzt worden.

An. 1300. Wenceslaus II. Wenceslai I. Sohn, Udalrici Enckel, Herr von Burghaus, hat um bemeldtes Jahr 1300. durch eine ihm anständige Vermählung die Herrschafft in Böhmen Rosenschütz bekommen.

An. 1330. Carolus, Wenceslai II. jüngster Sohn, Freyherr von Burghaus zu Rosenschütz.

An. 1353. Fridericus, Caroli Sohn, Freyherr von Burghaus zu Rosenschütz, Stamm-Vater derer von Burghaus in Schlesien. Er stund bey Kayser Carolo IV. Könige zu Böhmen in sonderbaren Gnaden, und ist unter seiner Regierung zweymahl in Schlesien kommen, erstlich An. 1348. als Carolus IV. selber dahin gereiset; hernach An. 1353. als er ihm seine dritte Gemahlin aus Schlesien in Böhmen bringen ließ. Denn Carolus IV. verlor durch tödlichen Hintritt An. 1352. (nicht die erste Gemahlin, Blancam, Caroli Königs in Frankreich, Tochter, worinnen Jacobus Schickfusius in Silesia Chronico, Lib. I. C. 30. pag. 74. & Lib. II. C. 29. p. 90. getretet, welche schon An. 1348. gestorben war, sondern) die andere Gemahlin, Annam, die von etlichen Agnes geheissen wird, Rudolphi, Pfalz-Grafens am Rhein Tochter. Hierauf ward ihm An. 1353. ehelich bengelegt Anna, nicht des Bernhardi, Herzogs zu Schweidnitz, auch nicht des Boleslai, Herzogs zu Janer, der auf Böhmisches Bolco genennet wird, und nach seines Bruders Henrici II. Tode, zugleich das Herzogthum Schweidnitz bekommen, worinnen Bohuslaus Balbinus in

in Epitome Rerum Bohemicarum Lib. III. Cap. XXI. p. 362. einen Fehler begangen, sondern Henrici II. Herzogs zu Tauer einige Tochter, des Bernhardi, Herzogs zu Schweidnitz Enkelin, wie Jac. Schickfusius in Silesiae Chronico Lib. II. Cap. XXVII. p. 90. recht berichtet. Mit dieser Gemahlin erlangte er von Boleslao, Herzoge zu Schweidnitz und Tauer, der ohne Leibes-Erben war, die Versicherung der Erbschafft obgedachter zweyer Fürstenthümer, die er, als Boleslaus An. 1368. verblieben, an sich und die Erben Böhmens gebracht. In diesen Anlegenheiten ward unter andern Fridericus An. 1353. an Boleslaum in Schlesien gesendet.

Solchergestalt hat Fridericus Gelegenheit bekommen, sich aus Böhmen in Schlesien, das ihm, als einem Deutschen Herrn, vor Böhmen, lieb war, zu begeben, wo er in des Tauerischen Fürstenthums Stadt Kupferberg seinen ersten Sitz gehabt, daselbst er auch ein Schloß gebauet, das, von des Stiffters Geschlechte, den Zunahmen Burghaus bis auf den heutigen Tag hat. Darnach von derselben Zeit an die Besitzer der Stadt Kupferberg wegen des daselbst stehenden Herren-Hauses, und der hierzu gehörigen Güter, sich entweder von oder auf Burghaus und Kupferberg zu schreiben pflegen: worinnen die noch lebenden Erbherren der Stadt Kupferberg uns Zeugniß geben können. Denn nach dem An. 1598. das Eigenthum der Stadt Kupferberg, neben den hierzu gehörigen Gütern, durch Erkauffung an die dazu-mahl Ritter, aniso Freyherrn von Fürst kommen, ist bey ihnen die alte Gewohnheit verblieben, daß sie von Fürst, auf Burg-

haus und Kupferberg sich nennen und nennen lassen.

Weil nun, wie gedacht worden, das Fürstenthum Tauer, nachdem schon An. 1362. die obgedachte Königin gestorben war, an Carolum IV. König in Böhmen gefallen, ist das Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut, aus einem Fürstlichen, zu einem Königlichem Lehn-Gut worden.

Allein Ansehen nach, hat bey dieser Veränderung, Fridericus von Carolo IV. sein bißhero geführtes Wappen also eingerichtet bekommen, daß in des, der Länge nach, in zwey gleiche Theil unterschiedenen Schildes, ein Theil aus der Burghausischen Bayerischen Grafen Wappen, der Löw, und in das andere Theil, aus der Burghausischen Oesterreichischen Grafen Wappen der Adler, solchergestalt gesetzt worden, daß die, in dem zu Böhmen gehörigen Lande Schlesien, hinführo sesshaftigen Herren von Burghaus hiermit in ihrem Wappen vor den vorigen Bayerischen, einen dem Königlichem Böhmischem etwas ähnlichen Löwen, und vor den vorigen Oesterreichischen, einen, dem Obergroßherzoglichen Schlesischen nicht sehr ungleichen Adler zu führen hätten. Denn daß die Burghausischen Bayerischen Grafen in ihrem Wappen einen Löwen geführt, weist des Sighardi II. Grafens zu Burghausen in Bayern in Sigismundi Birkii Spiegel der Ehren des Erz-Hauses Oesterreich Lib. II. Cap. 2. (pag. 171) befindlicher Schild, in welchem ein aufgerichteter Löwe stehet. Und daß die Burghausischen Oesterreichischen Grafen in ihrem Wappen einen in der Länge zertheilten Schild

Schild gehabt, in dessen einem Theil ein aufgerichteter Adler gestanden, lehret Wolfgangus Lazius in Commentariis de Rep. Romana, Lib. XII, Sect. VII. Cap. VI. (pag. 1088.) ejus videlicet (in Austria Terræ, Machlandiæ) Domini Comites a Purchausen, Lebnau, & a Castris Machlandiæ, quæ adhuc supersunt, Chlam, Klingenberch, Gruenberg ac Machlandia cognominabantur, Insignibus eisdem utentes colore saltem inverso, quæ hodie Austria superior usurpat, Clypeum videlicet in duas partes per longum divisum, in quatum altera duæ oblongæ rubræ sunt Lineæ in albo, & in altera Aquila candida oblonga ex rubro emicat.

Wiewohl nun Fridericus mit seinen Nachkommen in Schlesien beständig verblieben; so ist doch von ihm und dessen Stamm das obgedachte Burghausische Kupferbergische Schloß und Gut nicht lange Zeit an den Böhmischn Königlich-chen Stallmeister Bolzonem, ich weiß nicht aus was vor Ursachen und Umständen, kommen; welcher (gleichsam dem Friderico, des Burghausischen Schlosses Erbauer, dergleichen nachzuthun) das nicht weit von Kupferberg auf einem Felsen liegende Schloß von Grund aufgeführt, und zu seinem Gedächtniß Volkenstein genennet.

An. 1380. Ernestus, Friderici Filius.

An. 1425. Sigismundus, Ernesti Filius.

An. 1470. Johannes, Sigismundi Filius. Haben alle drey in Schlesien unterschiedene Güter zu ihrem Eigenthum gehabt, und werden Edle von Burghaus genennet.

Johannes Theobaldus, Johannis Filius, heist in alten Deutschen Schrifften Hans Dipold, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Kupferberg, Volkenstein, Janowitz, Waltersdorff, Kreppelhof, Kupersdorff, Krausendorff, Krensdorff, Schönfeld, Hohen-Poseritz und Vorscheudorff im Jaurischen Fürstenthum, ist gebohren um An. 1470. Nachdem er in des Münsterbergischen Fürstenthums Franckensteinischem Weichbilde die Biersdorffischen Güter einem andern überlassen, ist er in des Jauerschen Fürstenthums Hirschbergische Weichbild gezogen, und wo sein Stammvater in Schlesien sich zum ersten niedergelassen, ihm einen Sitz erwehlet. Denn daselbst hat ihm An. 1512. Conrad von Hohberg, auf Fürstenstein, Ritter, Königlich Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, durch einen ordentlichen Kauff und darüber von Wladislao, König in Hungarn und Böhmen, als Herzoge in Schlesien zu Osen, Anno 1514. erhaltene Bestätigung, die Kupferbergischen Güter, Kupferberg, Volkenstein, Janowitz und Waltersdorff, mit allen und ieglichen Zugehörungen, Bergwercken, Metallen, und andern abgetreten. Weil er denn eines grossen Vermögens, und die Kupferbergischen Güter in vielen Stücken zu verbessern gesinnet war; hat er über dieselben vor sich, seine Erben u. nachkommende Inhaber, von Ludovico, Könige in Hungarn und Böhmen, als Herzoge in Schlesien, nicht allein der alten Freyhelten, Vortheilen, Rechten und Gewohnheiten neue Bestätigung, sondern auch daben etliche zugesetzte Begnadigungen, insonderheit die Macht, den Kupferberg, die Stadt

und

und dessen Schloß, auch das wüste Schloß Volkenstein, wiederum aufzurichten und zu erbauen, von Gold und Silber ein Gewisses, von allen andern Metallen aber den zehenden Theil zu genießen zu Ofen, Anno 1519, erhalten. Deswegen er nicht lange darnach, das auf seinem Erb-Grunde, zwey Meilen von Hirschberg, bißhero mehrtheils niedergefallene Bergwerck, in Aufnehmen zu bringen sich bemühet, und solches desto glücklicher fortzusetzen, Anno 1525, eine Berg-Ordnung und Berg-Freyheit ausgehen lassen. Zwischen und nach dieser Zeit, hat er in dem Jauerischen Fürstenthum sich mit noch mehrern Gütern und Einkommen versehen, An. 1517 Kreppelhof, Leppersdorff, Krausendorff, Krenschendorff, und zu Landeshutte den Zoll, ferner An. 1523, Schönsfeld und Hohen-Poseritz, endlich An. 1529, Gorschendorff in dem Hirschbergischen Weichbilde, zu seinem Eigenthum erlanget. Er hat nicht lange nach dem 1530sten Jahre gelebet, nach dessen Tode sein Sohn Nicolaus alle väterliche Güter in dem Jauerischen Fürstenthum verkauft, hingegen anderwärts mit liegenden Gründen in Schlesien sich versorget.

Nicolaus I. Johannis Theobaldi Filius, Ritter von Burghausen, Erbherr zu Schildberg und Seifersdorff im Mönsterbergischen Fürstenthum, war Herzogs Carls I. zu Mönsterberg und Nels Hauptmann aufm Franckstein An. 1529, starb 1552, den 2. Jul. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Caspares von Rorau und Barbara von Berge Tochter. Sie starb 1567, 3. Jul. Von der gebahren 3 Kinder: 1) Sigismund, von welchem bald ein

mehrs. 2) Christoph, starb 8. Jahr nach dem Vater, 1560. 3) Helena, verheyrahtet an Wenzeln von Haugwitz zu Bischofowitz. Diese starb 1559, am Tage Viti.

In der Kirche zu S. Maria Magdalena in Breslau hat Sigmund von Burghaus seinen Eltern und seinem Bruder Christoph ein Grabmahl aufrichten lassen mit folgenden Versen:

Hic Dulces Animæ, Genitor Natusque
quiescent,

Arx quibus atque Domus nomina
avita dabant.

Post Patrios tumulos octava resurrexerat
ætas,

Cum gravidam prægnans Virgo salu-
rat anum:

Christophori Fratris Sigmundus; frigi-
da clausit

Lumina, sed Corpus Flebile mandat
humo.

Sic ô sic positi placido requiescitis
somno,

Dum vocet ætherez Clangor ad astra
Tubæ.

Sigismundus I. Nicolai I. Filius, Ritter von Burghaus, Erbherr zu Stolz, Schildberg und Seifersdorff, der Kaiser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Königl. Landes-Hauptmann im Mönsterbergischen Fürstenthum und Francksteinischen Weichbilde, gebahren 1531. Weil das Mönsterbergische Fürstenthum von den vorigen regierenden Landes-Fürsten Podiebratischen Stammes vielmahl verpfändet und erschöpft worden, ließ Herr Sigmund von Burghaus sich be-
wegen,

wegen, ein grosses aus eigenen Mitteln herzuschaffen: wovon ihm der Kayser das Gut Stolz in erwehntem Fürstenthum An. 1569. erblich zugeeignet. Und als nichts desto weniger Herzog Carl Christoph zu Münsterberg dem Schlesischen Cammer-Präsidenten Matthäo von Logau dasselbe Fürstenthum verkauffen wolte, brachte es Sigmund von Burghaus dahin, daß Stand und Städte besagten Fürstenthums mit des äussersten Vermögens Angreifung sich selbst gelöst, und Kayser Maximiliano und der Cron Böhmens An. 1570. geschenkt und untergeben. Welches Ihro Maj. allergnädigst angesehen, und ihn zu des Fürstenthums Landes-Hauptmanne verordnet, in welchem Amte ihn hernach Kayser Rudolphus II. bestätiget. Nachdem er solches biß in das zehende Jahr verwaltet, hielt er bey dem Kayser Rudolpho um Erlassung dessen an, setzte sich zur Ruhe, und beschloß sein Leben den 13. May 1587. ætat. 56. ann. lebte im Ehestande mit Eva von der Heyde aus dem Hause Seiffersdorff im Schweidnitzischen (deren Mutter eine von Schweinach aus dem Hause Schweinhaus.) Sie starb zu Mellsendorff 1604. den 27. Febr. ward zu Stolz den 30. Merz drauf beerdiget. Von ihr gebohren: 1) Nicolaus II. von dem bald ein mehrers. 2) Anna, verheyrahet an David von Rhor und Stein in Seiffersdorff. 3) Helena, verheyrahet an Heinrichen von Dreßke zu Merzdorff. Sie starb den 3. Sept. 1621. nachdem sie gebohren einen Sohn, Henricum von Dreßke zu Merz- und Mahlerdorff. 4) Elisabeth, lebte im Ehestande mit Friedrichen von

Schneckenhaus auf Padewitz. 5) Christoph, starb den 23. May 1600. Dessen Tochter war Fürstl. Hofmeisterin zu Olau, eine verwittibte Schottendorffin, sie lebte noch 1658. mit zwey Töchtern: Hedwig, welche dasselbe Jahr 1658. den 19. Febr. gestorben, und Eva. 6) Sigismund II. Erbherr zu Stolz und Giersdorff, ein gelehrter und qualificirter Cavallier. Lucae p. 1745. nennt ihn einen Freyherrn von Burghaus. Es ist aber das Burghausische Geschlecht nicht zu des Sigismundi II. sondern in den nachfolgenden Nicolai II. Zeiten wiederum in Freyherrlichen und endlich in den Gräflichen Stand erhöht worden. Er war im Münsterbergischen Fürstenthum des Königl. Mann-Rechts Besizer, wurde An. 1609. nebst Herr Weigharten, Freyherrn von Promnitz, Johann Georgen von Jedlitz und andern von den Schlesischen Fürsten und Ständen an Kayser Rudolphum wegen unterschiedlicher schweren Landes-Angelegenheit nach Prag abgeschickt, starb unvermählt An. 1611. æt. ann. 37. liegt zu Stolz begraben. Vid. Silesiogr. Henel. C 8. p. 352. 7) Franciscus zu Stolz. 8) Eva. Ihr erster Gemahl George von Logau auf Altendorff. Der andere Gemahl, Sebastian von Schönaich unParchwitz, auf Mellsendorff. Sie ward mit diesem andern Gemahl Mutter zweyer Söhne, Johannis Freyherrns von Schönaich, und Sebastians Freyherrns von Schönaich. Sie starb 1619. den 19. Jan.

Nicolaus II. Sigismundi I. Filius, Freyherr von Burghaus und Stolz, Herr zu Jonsdorff, Schildberg, Sackrau, Peterwitz, Mielasdorff, Skorischau, Polnisch Neu-

Neudorff, Löwenstein, Ein unvergleichlicher Herr, Kayf. Maj. Rath, Königl. Cammer-Präsident in Ober- und Nieder-Schlesien, des Münsterbergischen Fürstenthums und Franchsteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. zu Franchstein 12. Novemb. 1562. ward 1588. im Münsterbergischen zum Besizer im Königlichem Mannrecht erhoben, 1596. der Schlesischen Cammer zu einem Königl. Rath beygefügt, 1601. nach Prage zum Hof-Cammer-Rath versetzt, zog 1602. in Ober-Ungarn, und 1604. in Siebenbürgen als Königl. Commissarius und Director der Cammer daselbst, wurde 1611. vom Könige Matthias in Böhmen zum Schlesischen Cammer-Präsidenten verordnet, (und zwar in Gegenwart höchstgedachten Königs Matthias zu Breslau, wiewohl Luca p. 1097. daran zweifelt, weil der Cammer-Präsident Freyherr von Zedlitz dazumahl noch gelebt hätte; allein dieser hatte sich zu derselben Zeit als Matthias König in Böhmen worden, solchen Amtes Alters wegen freywillig begeben, doch Kayserl. Rath biß an sein 1616. 17. Novemb. erfolgtes Ende verblieben.) An. 1615. in den Freyherrn-Stand erhoben, 1617. bey der Schlesischen Cammer-Präsidenten-Stelle mit des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Hauptmannschaft bezeugt, starb 1619. 1. Jul. zu Breslau, (wie sein Herr Vater und Herr Groß-Vater) æt. 57. ann. und wurde 27. Aug. in die Grufft, die er ihm in der Kirche zu Polnisch-Neudorff verfertigen lassen, zu seinen beyden Gemahlinnen gelegt. In Koblitzi Annalibus MSCtis ist ein Fehler, denn da steht der Todes-Tag auf den 1.

May vermerckt mit folgenden Worten: Diß Jahr 1619. den 1. May starb zu Breslau zwischen 11. und 12. Uhr in der Nacht der Wohlgebohrne Herr Niclas von Burghaus und Stolz Freyherr, Schlesischer Cammer-Präsident und Münsterbergischen Fürstenthums Hauptmann. Bucholzerus in seinem Indice Chronologico p. 828. schreibt von ihm: Nicolaus a Burghaus S. C. Maj. Rudolphi II. in Camera Silesiae Consiliarius & Matthias II. Praeses ejusdem Camerae, uti & Praefectus Ducatus Monstbergenensis ab An. 1618. plurimis excellentis Ingenii Dotibus, judicii rectitudine, omnique Virtutum genere Vir decoratissimus. Er war 1613. 6. Febr. zum Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums in der Landstube zu Franchstein installirt worden. Annales Francoften. Seine erste Gemahlin ist gewesen des theils sonst, theils wegen der in die weit abgelegenen Morgenländer glücklich verrichteten Reise der Nachwelt wohl bekanten Melchioris von Seidlitz auf Niclasdorff, Tochter; die nahm er zur Ehe 1588. 14. Novemb. Sie starb 1614. Die andere war Ursula, Jonæ von Schindel zu Gasterhausen, Tochter, Bernhardi von Pritwitz und Gafron auf Skorschau nachgelassene Wittib, von der er keine Leibes-Erben überkommen, auch sie nach ertlichen Jahren, nemlich 17. Jun. 1618. verlohren. Aus der ersten Ehe sind gebohren eilff Kinder, vier Söhne und sieben Töchter: 1) Sigismundus, geb. 1590. 11. Jan. starb 1591. 14. Merck. 2) Nicolaus III. von dem bald was mehrers. 3) Barbara, geb. 1593. 7. Merck. 4) Eva I. geb. 1594. 2. Sept.

verheyrathet an Christoph von Reichenbach zu Dwickendorff, hatte eine Tochter Barbara Elisabet, Johann Adams von Brauchitsch zu Dwickendorff Gemahlin.
 5) Elisabeta I. geb. 1596. 11. April, starb 1597. 21. Dec. 6) Elisabeta II. geb. 1597. 23. Dec. 7) Sigismundus III. geb. 1600. 17. Merz, starb 1603. 4. Aug. 8) Anna Maria, geb. 1602. 21. Merz, starb 1604. 20. Oct. 9) Helena, geb. 1604. 7. May, starb 1605. 10) Franciscus, geb. 1608. 7. May, starb in jungen Jahren. 11) Eva II. geb. 1609. 9. Nov. starb 1613. 29. Jul. In Sculteti MScto Geneal. wird unter Nicolai II. Kindern noch 1. Tochter und 1. Sohn angezogen, nemlich Hedwigis, die mit einem von Bischoffsheim zu Dietmannsdorff im Ehestande gelebt hätte, und Melchior, der jung verstorben wäre.

Nicolaus III. Nicolai II. Filius Freyherr von Burghaus und Stolz, Herr zu Schön-Jonsdorff, Schildberg, Sackrau, Peterwitz, Niclasdorff und Löwenstein, Kayserl. Maj. Rath und Cammerherr, des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes Landes-Hauptmann, geb. 1591. 31. Jul. verwaltete, wie die Annales MSCti Francosteinenses gedencken, nach seines Herrn Vaters Tode befugte Münsterbergische Landes-Hauptmannschafft bis 1621. da denn solche Herr Sigismund von Voet antret, als aber dieser 1631. die Zeitlichkeit gesegnete, bekleidete Hr. Baron von Burghaus abermahls diese Charge, ward 1632. 12. Septemb. in seinem Schlosse zu Jonsdorff von Schweden überfallen und geplündert, 1634. 21. Oct. auf der Jagt

von den Soldaten gefangen, dabey er im eiligen Reiten vom Pferde gestürzt, und sich eine Nessel ausgefallen, resignirte 1637. 21. Jul. die Landes-Hauptmannschafft, starb zu Strehlen Anno 1640. 17. Febr. Abends zwischen 9. und 10. Uhr, als er noch nicht das 49ste Jahr seines Alters überstiegen, und ward den 19. Merz zu Polnisch Neudorff beygesetzt. Er hatte zur Gemahlin Frauen Marien Elisabet, Caroli Freyherrns von Wartenberg, Herrn zu Rohasak, Stall, Neuschloß und Zeipe, Kayserl. Raths, Königl. Böhmischen Obersten Erbschenkens und Obersten Cammer-Meisters, mit Frauen Catharina, Herrn Johannis Georgii Grafens zu Mansfeld, Edlen Herrn zu Heldrungen Fräulein Tochter, erzeugte Fräulein Tochter, vermählt zu Jonsdorff 1621. 9. Febr. Sie starb zu Breslau 1657. 17. Dec. Von ihr geböhren 5. Herren und 3. Fräulein: Unter denen haben ein höhers Alter erreicht 1) Franz Sigismund, Fürstl. Auerspergischer Rath, dessen Gemahlin Anna Sidonia Baronesse von Zierotin. 2) Carl Nicol, der tezt folget.

Carolus Nicolaus, Nicolai III. Filius, Freyherr von Burghaus, Herr zu Sulau, Stolz, Giersdorff und Wilsch. Wiewohl er mit nützlichen Gütern zu Stolz, Giersdorff und Wilsch allbereit versehen war, so hat er doch An. 1662. von seiner Gemahlin Herrn Bruder Conrad Friedrichen Burggrafen und Grafen von Dohna, die Herrschafft Sulau durch einen richtig geschlossenen Kauff erhalten, starb 19. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Anna Elisabet Burggräfin und Gräfin von Dohna, Hn. Conrads Burggrafens und Gra.

Grafens von Dohna, Erbherrens der freyen Herrschafft Sulau, Herrns auf Jabel, Walken, Toltzel und Neudolzbach, mit Frauen Ursula geb. von Strentsch, erzeugte Fräulein Tochter, von der gebohren der jetzt folget.

Nicol Conrad, Caroli Nicolai Filius, des Heil. Röm. Reichs Graf von Burg-hans, Erbherr der freyen Herrschafft Sulau und Friedland, Herr auf Stolz, Giersdorff und Witsch, geb. 9. April. 1659. ward An. 1691. von Kayf. Maj. in dem von dero Hochberühmten Vor-Eltern von vielen Seculis geführten, hernach aber von den Nachkommenenden zu führen nachgelassenem Grafen-Stande gnädigst confirmiret, und in den alten Stand, Ehre und Würde des H. Röm. Reichs alten Grafen vollkommen einverleibt, starb 15. Dec. 1697.

Gemahlin, Frau Eva Maria, Herrn Heinrich Wenzels von Nowagk, Freyherrns zu Friedland und Hermsdorff, Kayf. Maj. Reichs-Hof-Raths, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Creiß-Hauptmanns der Creiße Oppeln, Falckenberg, Jülich und Neustadt, mit Frauen Eva Maria gebohrnen von Skalin, erzeugte Fräulein Tochter, vermählet 1677. ward 1697. Wittib. Von ihr sind unterschiedene Grafen und Comtessen gebohren, und stehet derer noch lebenden hoher Ruhm vor aller Augen.

Die Grafen von Colonna.

Von dem Ursprunge dieses Hoch-Preißwürdigen Geschlechts sind die Historien-Schreiber unterschiedener Mei-

nung, doch suchen alle selbigen in dem höchsten Alterthume, wie es denn iederzeit eines der herrlichsten Häuser unter den Römern gewesen, welches viel heilige Märtyrer, den Pabst Martinum V. über 30. Cardinäle zc. zehlet, so daraus entsprossen.

In Italien theilt sich nunmehr der Colonnische Stamm sonderlich in zwey Haupt-Linien. Als erstlich in die Fürsten von Carbogano und Bassanello, und dann in die Herzoge von Palliano und Tagliacozza.

Es hat sich aber dieses Hohe Geschlechter nicht allein in Rom und Italien fortgepflanzt, sondern auch bis in Spanien, Moscau und Deutschland ausgebreitet.

Das in Spanien floriret vornehmlich in dem Königreiche Valencia, und soll von Petro von Colonna entsprossen seyn, der A. 1281. aus Frankreich in das Königreich Aragonien gekommen, und daselbst dem Könige wieder die Mohren gedienet, sein Sohn Franciscus aber den Stamm fortgepflanzt haben.

Die in Moscau stammen her von Carolo Colonna, welcher, als er wegen der grossen Nachstellung seiner Feinde die Stadt Rom verlassen müssen, nach Moscau entflohe, woselbst er nach abgelegten unterschiedenen Proben seiner Tapferkeit grosses Reichthum erlangte, und an dem Gestade eines Flusses ein Schloß erbaute, welches er nach seinem Geschlechts-Namen Colonna nemete. Vid. Herrn Buddei Allgemeines Historisches Lexicon.

In Deutschland haben sie gleichfalls grosse Güter und Ansehen sich zuwege gebracht. Der vorreiffliche Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers-

Kränzel Parte II. num. 222. p. 100. führt
erliche benannte Herren an, als da ge-
wesen:

Uns Jahr Christi 566. Otto von Co-
lonna, ein Edler tapferer Römer, und Kay-
sers Justinian des Jüngern Kriegs-Obr-
ster, welcher auf dem Stolbergischen Ge-
bürge im Harz einen schwarzen Hirsch von
ungeheurer Größe gefangen, und selbigen
dem Kayser zum Geschenke übersendet, der
selben mit Verwunderung angenommen,
und ihm das meiste Theil des Harzes, wo-
selbst das von den Stahl-Gruben benannte
Schloß Stolberg schon An. 530. erbaut
gewesen, erblich verliehen, wie denn der
schwarze Hirsch noch zu dato das Wappen
der Grafschaft Stolberg ist. Dieses
Ottos Gemahlin war Christina von
Henneberg. Vid Spangenberg's Henne-
bergische Chronica p. 23. Olearii Syn-
tagma Thuring. P. II. p. 70. Conf. M.
Zeitschues Stolbergische Historie.

An. 1142. begüterten sie sich zum Theil
in Tirol mit der Herrschaft Böls und
Preßls, daher sie sich von Colonna und
Böls schreiben.

An. 1314. Stephanus, leistete Kayser
Ludwig IV. Herzoge zu Bayern bey
Erlangung der Römischen Krone treue
Dienste, welcher ihm zur Dankbarkeit die
Krone auf der Säule zu führen bewilliget
hat.

Ihr Wappen mahlet Buccelinus Partis
II. Parte III. p. 325. bey ihrer Genealogie,
nemlich eine weiße Straße oder Balken
zwerch über den Schild darinnen ein
Kreuz steht. Aber erstgerühmter Herr
Graf Brandis loc. cit. weist, daß als die
Herrschaft Böls in Tirol an die uralten

Ritter Colonna Freyherrn von Böls
Anno 1142. kommen, diese im weißen
Striche eine Rose geführt, die andern ein
Kreuz behalten.

Herr Graf Brandis theilt Parte II. ad
p. 94. den Schild durch ein Kreuz in 4.
Theile. Oben zuerst ist die weiße Straße
mit dem Kreuze, zuletzt aber im untersten
Felde mit der Rose bezeichnet. Im an-
dern und dritten Felde steht die Columna
oder Säule auf zwey Postamenten oben
mit einer Krone.

In dem 18ten Wappen derer Herren
Grafen Colonna ist ein quadritter Schild
mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und
4. rothen Felde eine weiße Säule mit einer
goldenen Krone. Inde Columni a Co-
lonna. Im andern schwarzen Felde ein
weißer Kabe mit einem rothen Kreuze.
Im dritten schwarzen Felde eine weiße
Straße mit einer rothen Rose. Der
Mittel-Schild ist schwarz mit 3. weißen
Straßen, das Eck darinnen roth mit ei-
nem Trincgeschirr. Auf dem vorder-
Helm die Flügel mit dem rothen Kreuze
und weißen Straße wie im Schilde. Auf
dem mittelften Helm das Horn zur Linken
schwarz, zur Rechten weiß, zwischen den
Hörnern das gelbe Trinc-Geschirr. Auf
dem hintern Helme ein gekrönt Weiblein
mit zwey blauen Fisch-Schwänzen, in der
rechten Hand einen gelben Stern zeigende.
Monstrosarum Imaginum, Sirenum,
Nympharum, usus in galeis quam scutis
frequentior esse solet, gestant talem Co-
lunnii, schreibt Spenerus. Die vorder
Helmdecken roth und weiß, die hintern
schwarz und weiß. Wappenbuch P. I.
pag. 23.

Herr

Herr Graf Brandis berichtet ferner, es wären erliche aus Tirol in Böhmen gezogen, aus Böhmen, schreibt Luca pag. 1722. wären sie An. 1621. in Schlesien nach Brieg kommen, und hätten nachmahls theils durch Kauff, theils durch Heyrath, die Herrschafften Zosta, Peiskretscham, Groß-Strellitz, und andere Güter im Oppelischen Fürstenthum an sich gebracht.

Zeitziger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie

Herr Carl Samuel Leonhard, Gustavi Filius, des H. Röm. Reichs Graf von Colonna, Edler Herr von und zu Zels, Erbherr der Herrschafft Groß-Strellitz und Gonstowitz, der Röm. Kayf. Maj. Cämmerer, wie auch der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts Besizer und Landes-Eltfister. Splendentis Gloria Gentis. Vid. Souverainen von Europa. p. 801.

Die Burggrafen von Dohna. Dohna.

Dieses alte und weltbekante hohe Geschlecht rühmet zum Stamm-Vater einen tapfern Helden Aloysium von Urpach, so aus Langvedoc in Frankreich gebürtig gewesen: welcher, nachdem er dem Kayser Carolo M. wieder die Sachsen grosse Kriegs-Dienste geleistet, von ihm mit dem in Meissen an der Mögltz gegen Pirna unweit der Elbe drey Meilen von Dresden gelegenen Schlosse oder Burg Dohna nebst den zugehörigen Orten wäre beschenkt, und ihm dabei anbefohlen worden die Gränken zu beschützen. Welches Amt er auch so wohl verwaltet, daß Caroli M. Nachfolger Ludovicus Pius

des Aloysii Sohne Conrado nicht allein die Donation bestätiget, sondern auch ihm den Titel eines Burggrafen bengelegt hätte. Aber der gelehrte Hr. D. Carpzov in seinem Ober-Lausitz. Ehren-Tempel P. II. C. I. zeigt, daß denen Herren von Dohna die erwehnte Burg Dohna nicht gleich erb- und eigenthümlich gehöret, sondern sie selbige nur als Hauptleute oder Burgvögte und Burg-Grafen guberniret, und zwar hätte das Burggrafthum Dohna nicht unter Carolo Magno, sondern unter Kayser Henrico Aucupe den Anfang genommen, das Burggrafen-Amt wäre nichts anders als ein Officium personale, so in Beschützung der anvertrauten Burg und zugegebenen Landes-Districts bestanden, jedoch nicht erblich gewesen, es schiene aber, daß zu Anfang des XIII. Seculi solche Würde dem Geschlechte von Dohna erblich zugestanden worden. Unter ihren Prærogativen war insonderheit der Dohnische Schöppenstuhl als ein Dependens von der Burggrafen-Würde in sehr grossem Ruff, so daß viel auswärtige Provinzen sich daraus Urtheil und Rechtsprüche erholet. Ingleichen soll obbesagter Conrad Aloysii Sohn, den Anfang zu Erbauung einer Brücke über die Elbe bey Dresden gemacht, und in Ansehung der darauf verwendeten Unkosten einen Zoll auf selbiger aufzurichten Vergünstigung erlanget haben. Nachdem nun in folgenden Zeiten sich diese Familie sehr verbreitet, zu dem auch ihr Burggräfliches Schloß Dohna vom Marggrafen Wilhelmo zu Meissen An. 1402. zerstöret worden, davon nichts mehr als Rudera bey dem daranliegenden Städtelein gleichen Namens noch übrig,

so hat sie sich in die nahe gelegene Länder retirirer. Und findet man schon von An. 1303. einen Burggraf von Dohna in Schlesien, von dessen Descendenten einer, zu Anfange des 16den Seculi in Preussen sich begeben, wiewohl die Schlesische Linie nunmehr verloschen. Spener; Peccenstein Theatr. Sax; Henel. Silesiogr. Buddei Lexic.

Der Herren Burggrafen von Dohna Wappen stellet im blauen Schilde vor 2. silberne Hirschgewenhe, jedes von sieben Enden, welche zu unterste Kreuz, weisse über einander gehen, oben aber sich von einander breiten. D. Carpoz. Ehren-Tempel. In Speneri Operis Herald. Part. Special. steht: Legi aliquando ea cornua non argento pingi, sed subflavida auro ornata esse. Auf dem gecrönten Helme präsentir sich zwischen den zwey weissen Hörnern ein blau gekleidet Jungfrauen-Bild in gelber Cron und Haaren, die mit den Händen die Hörner ergreift. Die Helmdecke blau und weisse. Conf. Wappenb. P. I. p. 19.

So viel die Böhmischen, Schlesischen u. Lausitzischen Linien betrifft, ist der älteste unter diesen Otto de Donina, welcher nebst viel andern Böhmischen Herren mit Könige Primislao Ottocaro der unglücklichen Schlacht wider den Kaiser Rudolphum Habsburgicum A. 1278. am Tage Ruffen wohnte, und daselbst mit seinem Könige das Leben einbüßte. Es bezeugt solches Pessina in Marte Moravico lib. 8. c. 7. p. 378. wenn er schreibt: Nec longe ab eo (scil. R. g.) pari pertinacia atque virtute concurrentes interficiuntur Proceres, aliqui equestri dignitate, honoribusque

militia illustres multi, inter quos praecipui erant Smilo de Lichtemburg, Hyncko de Skall, alias de Waldstein, Henricus de Ronow (Berckianae Familiae) Conradus de Weitmile, Zdislaus Sub-Mareschallus (hic putatur esse de Sternberg) Otto de Donina, Smilo Czernin, Sdencko Wratilaw, Henricus Sstos (Stosch) Bohuslaus de Chiss, Joann Wanczura, Stanko de Pabeniz & alii, &c.

Gleichwie nun nach besagtem unglücklichen Treffen viel Veränderung in Böhmen erfolgt, also scheint, daß des in der Schlacht gebliebenen Ottonis von Donina Sohn von dar sich in Schlesien begeben habe.

Denn 25. Jahre hernach An. 1303. schenkte Herzog Conradus Gibbolus in Schlesien zu Steinau einem Herrn von Dohna vor seine Treue das Städtlein Köben an der Oder, Schickfus. lib. 2. p. 102. Dieser hieß gleichfalls Otto von Donyn, und ist vermuthlich des vorigen Ottonis in Böhmen Sohn, auch bey Herzogs Henrici Fidelis Fürstl. Prinzen in grosser Estimation An. 1312. gewesen.

A. 1324. 1334. kommt in alten Briefen wieder vor Otto von Donyn, unter Herzoge Henrico V. zu Breslau. Otto de Donyn war An. 1326. Plebanus in Schweidnitz und Canonicus zu Breslau, und wird in der Stadt Breslau Privilegiis Obrister-Schreiber (i. e. Cangler) genennet. D. Carpoz. Ehren-Tempel.

Eod. An. 1334. finden sich in alten Briefen Johannes, Henricus, Otto von Donyn, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

Anno 1342. waren Albrecht und Heinrich von Donyu Ritter, unter Herzoge Bolco die vornehmsten Assessoros im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz.

An. 1358. Otto de Wolaw, vermuthlich ein Herr von Dona, der das Dorff Alt Wolau, nicht die Stadt Wolau beherrscher hat, weil jenes der Stadt dem Alterthume nach vorgehet.

1391. Hans Herr von Donyu, Hauptmann zu Gurau statt Herzogs Primislai I.

1399. Henricus Burggraf von Dohnin, Hauptmann zu Gurau im Nahmen Herkog Przymkens oder Primislai, in Ertheilung der Lehen = Briefe cum titulo: Wir Herr Heinrich u.

1412. wird Friderici von Donyu unter Herzoge Henrico zu Lüben gedacht.

1421. Herr Conrad und Herr Heinrich Gebrüdere Burggrafen von Donyu, stunden bey Herzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau in hoher Consideration.

1435. 1436. Hans von Donyu, unter den Herzogen Conrad dem Cauthner und Conrad dem Weissen zur Dels und Kosel.

1456. George Burggraf von Donyu, Probst zu Gloga.

1474. Herr Abraham von Dohnau, schlägt sich mit denen in Schlesieneingefallenen Pohlen 14. Tage lang.

1485. war Heinrich Burggraf von Donyu zu Belkierzaw unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels bey gehaltenem Ritter = Rechte zur Dels bey vornehmster Besizer und An. 1505. war er der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Hauptmann im Herrnstädtischen

Weichbilde. Dessen zwey Brüder: George und Conrad. George starb vor An. 1503. Dero Schwester Hedwig Ebirsbachin.

An. 1510. hat Heinrich von Dohna auf Tschiena, das willkührliche Statutum der Land = Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

An. 1539. Balthasar Burggraf zu Dohna, verreckte 1547. seine Güter seinem Herzoge Friderico II. zu lignis.

An. 1549. apprehendirte Christoph Burggraf zu Dohna auf Königsbrück, Land = Vogt der Ober = lausitz im Nahmen Königs Ferdinandi I. von Herzoge Mauritio zu Sachsen das Fürstenthum Sagan, Lucae p. 141. Hujus filium homonymon, cui A. 1559. Lençorea Academia Calendis Maji Rectoratum contulit, fuisse credit Matthaeus Hanfus in Schediasmate de Rectoribus Magnificentissimis ex Silesiis Illustribus. Diese Herren aber waren von der lausitzischen Linie.

An. 1552. 8. Febr. ist in währendem Fürsten = Tage zu Breslau Heinrich von Dohna aus dem Hause Kraschen auf der Oder = Gasse in George Stronsken Hause von Hans Waderitsch einem Edelmann von Kaltenborschen erstochen worden. Polii Hemerolog.

An. Eod. den 11. Mart. drauf ist Wenzel von Dohna zwischen Breslau und Lissa, indem er mit dem Kofse gesprengt, bey der Pelzbrücke in die Lohse gefallen, und ertrunken, liegt bey dem Tauffsteine zu S. Elisabeth in Breslau begraben. Ibid.

1577. Abraham Burggraf und Herr von Dohna auf Kraschen, des Glogauischen Fürstenthums Dr. rwerfer.

Anno 1583. George Burggraf von Dohna, Ritter des goldenen Vlieses, Erzhertzogs Matthia Rath und Hof-Marschall. Luca p. 592.

1588. wurde Heinrich Burggraf und Herr von Dohna auf Brunkelwalda und Eraschen, zum Hauptmanne des Slogautschen Fürstenthums constituiret, prästirte das Jurament 7. Maj. ejusd. Anni.

1603. Ferdinandus Burggraf zu Dohna, Appellations-Präsident des Königreichs Böhmen, war 1610. Oberster Hofmeister desselben Königreichs.

1635. Heinrich Burggraf von Dohna auf Wartenberg, Kayser und Königs Ferdinandi II. Rath, Cammerer, General und Commandeur der Chur-Marynschen Lande. Luca p. 589. 1622.

GENEALOGIA.

Aloysius von Urpach unter Kayser Carolo M. um A. 809.

Dessen Sohn Conradus unter Kayser Ludovico Pio. An. 820.

Conradi Nachkommen: Wigbertus A. 890. Wilhelmus 933. Wilhelm im Turnier zu Merseburg 968. Hinc unter Kayser Ottone II. 976. Friedrich im Turnier zu Braunschweig 996. Heinrich im Turnier zu Halle 1042.

Von Wolfgango aber A. 1074. leitet Rittershausius die ordentliche Stamm-Ordnung her.

Dessen Sohngewesen Jonas, und in Jonz Söhnen theilte sich das Geschlecht in zwei Aeste.

Von Colbatio, der wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen, und 1147. auf

dem Delberge zum Ritter geschlagen worden, führt er an den Enkel Eractum, der An. 1208. mit dem Herzoge zu Sachsen Gräng-Stritt gehabt.

Von Colbatii Bruder Jona deducirt er Henricum, einen Vater Henrici, und dieser erzeugte Wernerum und Henricum.

Von diesen zwey Brüdern sind verschiedene Linien entsprungen.

Von Henrico sprossen her die Herren auf Gräfenstein in Böhmen auf Straupitz, und Königsbrück in Lausitz, welche lehtern auch die Herrschafft Möska in der Lausitz beherrscht, die durch Burggrafs Caroli Christophori Tochter Ursula Catharina A. 1645. an den Churf. Sächs. Obristen und Land-Vogt in Ober-Lausitz, Herrn Curt Reinigke von Callenberg ge-diehen. Ingleichen die Herren auf Wildenstein, Droschitz, Ofors und Rostock in Böhmen.

Von Wernero entstunden gleichfalls neue Linien, darunter sonderlich das Burggräfliche Haus Ellgott und Tschirna in Schlesien.

Johann Burggraf von Dohna auf Ellgott 1394. Seine Gemahlin eine Herrin von Wiesenberg. Deren Sohn

Johannes oder Joanninus Burggraf von Dohna Ann. 1444. hatte zur Ehe Catharinam, Stephans von Tader zu Gimmel und Gohla, Equitis Aurati, Tochter.

Dieses Johanns Sohn Henricus (alias Heintz oder Hinc) Burggraf von Dohna auf Tschirna 1492. lebte im Ehestande mit Catharina, Johannis von Rostitz zu Hertwigwalda Tochter, Antonii von Rostitz Schwester, die als Witwe noch A. 1520. gelebet, von ihr gebohren ein einiger Sohn

Sohn und 4. Töchter: 1) Henricus von dem bald ein mehrers. 2) Margaretha, ihr Gemahl Jacob Donath zu Polen, mit dem sie keine Kinder gehabt, sie war im Leben 1508. 3) Rosa, Burggräfin von Dohna, die bald wieder vorkommen wird. 4) Anna, geb. Anno 1494. Oswaldi von Tschammer zu Oßen zweyte Gemahlin. Sie starb 1563. 5) Hedwig, verm. an Franciscum zu Rotenburg, Equitem Aularum.

Henricus Henrici einziger Sohn 1502. verkauffte die Tschirnschen Güter 1538. beherrschte ausser dem Masel, Peterwitz und Zauche starb ohne Kinder um A. 1549. Seine Witwe war Elisabeth Freyin von Biberstein. Des Verstorbenen Güter kamen an seinen Vetter aus dem Hause Kraschen.

Das Haus Kraschen.

Henricus Burggraf von Dohna, Herr zu Kraschen und Peterwitz, lebte A. 1484. und hinterließ zwei Söhne:

- 1) Christophorum, lit. A.
- 2) Stanislaum, lit. B.

A) Die Linie zu Kraschen.

Christophorus, Henrici Filius, zu Kraschen zeugte Casparum.

Casparus, Christophori Filius, zu Kraschen und Heinzendorff, heyrathete vorbesagten Henrici Burggrafen zu Dohna aus dem Hause Ellgott Schwester Rosam. Von ihr gebohren sechs Söhne und zwey Töchter, die waren:

- 1) Johannes, lebte noch A. 1563. Seine Gemahlin Susanna Pauli von Monau

Schwester, die brachte ihm zur Welt einen Sohn und eine Tochter. Der Sohn war Friedrich, Kayf. Maj. Hof-Kriegs-Rath, lebte in unfruchtbarer Ehe mit Barbara geb. von Logau. Er starb 25. Oct. 1594. Et. 45.

- 2) Hedwig, Johannis von Tschammer zu Kommerzig Gemahlin.

- 3) Henricus, erbaute das Haus Masel, wie bald wird zu sehen seyn lit. (a)

(4) Rosa. Ihr Gemahl Bartholomäus von Seher zu Langenhermsdorff, dem sie gebohren eine Tochter, welche Ladislaum Freyherrn von Kietitz zur Ehe gehabt.

- 5) Valentinus zu Golenдорff. Seine Gemahlin Sibylla Diethefelin, die gebohren 3. Kinder, einen Sohn Christoph und zwey Töchter: die erste Marta, Melchioris von Kalkreut zu Lüpfschen Gemahlin. Die andere Catharina, verheyligt an Gottfried von Adelsbach zu Conradswalda.

- 6) Caspar 1567.

- 7) Christoph.

- 8) Abraham, pflanzte das Haus Kraschen fort. lit. (B)

Also sind von diesen Söhnen sonderlich zu mercken Henricus und Abraham. Jener baute das Haus Masel, dieser continuirte die Linie zu Kraschen.

a) Das Haus Masel und Zulauff.

Henricus, obbemeldten Caspari Burggrafen von Dohna, und Rosa auch Burggräfin zu Dohna Sohn, bekommt per Donationem Matris & Annæ Materteræ die Güter Masel, Peterwitz, Zauche, nach

Absterben seines Hn. Veters 1549. Donnerstags nach Martini. Er Henricus starb vor An. 1563. Seine Gemahlin Catharina Rietheselin von Neumarkt in Thüringen, starb 1585. 20. Jun. æt. 62 ann. liegt zu Masel begraben. Von ihr gebahren: 1) Otto, von dem bald ein mehrers. 2) Catharina, lebte in zweifacher Ehe. 3) Boto, dessen Gemahlin eine Gräfin von Würben.

Otto, Henrici Sohn, auf Masel und Zulauff, ein hoch-æstimirter Herr 1573. 1587. welcher vom Fürstl. Delsnischen Hause in hochwichtigen Commissionen gebraucher worden. Er baute die Kirche zu Masel im Delsnischen, die An. 1592. am Sontage Latäre eingeweyhet worden.

Conradus, Ottonis Sohn, auf Zulauff, Seine Gemahlin eine von Stentsch, dero Kinder: 1) Otto Joachim. 2) Conrad Friedrich. 3) Amelia Rosina, vermählte Ezrinin. 4) Anna Elisabeth.

Conrad Friedrich, Conradi Filius, Burggraf und Graf zu Dohna, Erbherr der Herrschafft Zulauff, starb 1673. 11. Mart. æt. an. 52. liegt zu Masel begraben. Sein Symbolum war: Einm verschwiegen Mund, wird viel vergunnt. Ist der letzte Burggraf zu Zulauff gewesen, der A. 1652. selbte Herrschafft seinem Hn. Schwager Carln Nicol Freyherrn von Burghaus durch Kauff überlassen.

3) Das fortgesetzte Haus Kraschen und Wartenberg.

Abraham zu Kraschen, obgedachten Caspari zu Kraschen jüngster Sohn, hatte zur Gemahlin Marjanen, Melchioris von

Vorschnitz und Margaretha von Colditz Tochter. Von ihr gebahren: 1) Henricus zu Kraschen, der nur eine einzige Tochter Marjanen Hedwig verlassen. 2) Eine Tochter vermählt an Adam von Posadowsky. 3) Abraham, von dem jetzt ein mehrers.

Abraham, Abrahami jüngerer Sohn, geb. in Schlesien 11. Dec. Abends um 7. Uhr An. 1561. Burggraf von Dohna, Freyherr auf Wartenberg und Braslin, ein Herr von unvergleichlicher Klugheit und Erudition, großem Ansehen und Vermögen, ward 1596. den 24. Jul. als Land-Vogt in Ober-Lausitz installiret, und weil er nachmahls 1612. in diesem hohen Amte seinen Hn. Sohn zum Nachfolger gehabt, leistete er seinem Kayser treue Dienste als Kayf. Maj. Geheimter Rath, u. Präsident des Königl. Cammer-Rechts in Böhmen, hatte die Herrschafft Wartenberg von den Freyherrn von Malzhahn erkaufft. Daß von Kayf. Maj. ihm die Fürstl. Würde conferiret, solch hohes Axioma aber von ihm niemahls, wohl aber von dero Hn. Sohne Burggrafen Carl Annibal gebraucht worden, ist in dieser beyden vortreflichen Herren Elogiis zu lesen in Silesiogr. Hesel. C. VIII. p. 452. 461. Er vermählte sich mit Eleonora, Achatii Freyherrn von Sauer mann und Jeltsch, und Paulä von Zettritz Tochter, starb zu Breslau 1613. 1. Maj. Conf. Conradi Siles. Tog. Grosseri lausit. Merkw.

Carl Annibal, letztgedachten Abraham's Sohn, Burggraf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, hat sich in Kayserl. hohen Kriegs-Diensten heldenmüthig erwiesen, folgte seinem Herrn Vater in der hohen

hohen Charge als Land-Vogt in Oberlausitz, hatte aber viel Sorge wegen daimahliger Unruhe in Böhmen, als seines Kayfers und Königes treuer Diener, war Kayserl. Schlesiſcher Cammer-Präsident, starb zu Prag 21. Febr. 1633. nachdem er im Ehestande gelebet mit Anna Elisabeth, Sigismundi Freyherrns von Zabstz und Margaretha von Schliebitz, Tochter. Dero zwey Söhne: 1) Maximilian Ernst, Burggraf zu Dohna auf Wartenberg, starb 1639. im April. 2) Otto Abraham.

Otto Abraham, Caroli Annibalis jüngerer Herr Sohn, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, der Röm. Kayf. Maj. Ober-Amts-Rath in Schlesien, starb zu Breslau 1646. 27. Aug. nachdem er im Ehestande gelebt mit Renata Elisabeth Baronne von Breunstein, von der geböhren eine Comtesse Anna Theresia, die an den Hm. Grafen Julius Ferdinand von Jaroschin, des Breslauerischen Fürstenthums Landes-Hauptmann vermählt worden, und ein Sohn Carolus Hannibal.

Hochbesagte Frau Baronne ist nach der Zeit an Ihro Kayf. Maj. Obristen, Herrn Hans Wolff Freyherrn von Frandenberg vermählt worden.

A. 1711. starb ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben der in viel Wege, sonderlich bey denen allgemeinen Fürsten-Tägen in Schlesien als Kayf. Maj. über 30. Jahr höchst-merittet gewesene hochansehnliche Commissarius, Herr Carl Annibal, Oronis Abrahami Filius, Burggraf und Graf von Dohna, Freyherr in Wartenberg, Ihro Kayf. Maj. Cammerer, hatte im Ehestande gelebt mit Anna Elisabetha,

Freyin von Schrottenbach, die A. 1684. 31. Mart. die Züligkeit gesegnet. Er war der einige von der Schlesiſchen Linie, daß also mit ihm dieselbe verloschen. Heroes quantos tegit Urna!

B) Die Preußische Linie.

Stanislaus, Burggraf von Dohna, Henrici in Kraschen Sohn, errichtete die Preußische Branche, und hinterließ von seiner Gemahlin Ursula von Gessing, Petrum Burggrafen von Dohna, und Ober-Hauptmann über Braunberg und Morund.

Von diesem stammen ab, die grossen Ministri und Gebrüdere, Herr Alexander Burggraf und Graf von Dohna, Königl. Maj. zu Preussen und Chursl. Durchl. zu Brandenburg Obrist-Hofmeister, & reliqua; und Herr Christoph Burggraf und Graf zu Dohna, höchstgedachter Majest. Generalen Chef über Dero Infanterie, Erster Etats-Minister, Geheimter Kriegs-Rath, Ritter des schwarzen Adlers und Hauptmann zu Preußisch-Holland A. 1715. Sie sind Friderici Filii, Christophori Nepotes, Achatii Pronepotes, Petri Abnepotes, Stanislai Atnepotes.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Burg oder Schloß Dohna in Meissen wird vor das älteste Stammhaus geachtet, dazu nicht nur das unten liegende Städtlein gleichen Namens, sondern auch ein großer Streich Landes und ein starker Adel gehört.

Hiernebst besaßen sie die Herrschaft und Städtlein Döbeln, die Meißnische Schmalz-Grube genannt.

Das alte Böhmishe Berg-Castell Weisenstein unfern Dohna: Rabenau in Meissen. Auerbach im Vogtlande.

In Böhmen die Herrschaft Gräfenstein. Die Güter und Häuser Friedland, Grotau, Wildenstein, Augezd, Benadla, Walten und Jabel. Die Bergschlösser Roynungen und Falkenburg.

In Ober-Lausitz das Schloß Tschochau, Schloß und Herrschaft Königsbrück, Herrschaft Muskau, Städtlein Ostitz, die Güter Trappeltau, Nida und Kadmeritz.

In Nieder-Lausitz die Herrschaft Ertzauß und Lieberose.

Was Schlesien betrifft, so setzt Herr D. Carpzov in seinem lausitzischen Ehren-Tempel, daß dieses Geschlecht in Schlesien considerable Herrschaften, Städte und Dörffer besaßen, als die Städte Gurau, Köben, Kraschen und Tschirna. Desgleichen die Herrschaft Herrnsstadt. Ferner Herrwigswalde, Masel, Zulauff. Die freye Standes-Herrschaft Wartenberg.

Aber die Stadt Gurau hat ihnen nicht gehört. Kraschen ist nur ein Dorff. Tschirna ist erst nach ihrer Zeit 1584. unter denen Herren von Stosch ein Städtlein worden.

Wir merken von Schlesischen Gütern folgendes:

Anfange setzten sie sich im Gurauischen Bichöfde Blogauischen Fürstenthums, und besaßen das Städtlein Köben an der Oder im Gurauischen, Otto von Donyn auf Köben 1303.

Auf Ellgott im Gurauischen Johann von Dohna 1394.

Herrnsstadt eine Stadt im Wolauischen ist A. 1489. wieder aus ihrem Geschlecht kommen. Schickfus. lib. 4. p. 222.

Auf Belleßau im Wohlauischen Heinrich Burggraf von Donyn 1485.

Auf Tschirna im Gurauischen Henricus von Dohna 1492. Die Tschirnischen Güter werden verkauft 1538.

Auf Masel, Peterowitz und Zauche im Delsnischen Heinrich 1538.

Auf Kraschen im Gurauischen Caspar um A. 1550. Sonst ist auch ein Kraschen im Delsnischen, und ein Kraschen im Wartenbergischen eine Meile von Wartenberg.

Anfänglich beherrschten sie nur ein Theil der freyen Standes-Herrschaft Miltitz, nemlich die Herrschaft und Städtlein Sulau oder Zulauff. Otto Burggraf von Dohna auf Sulau um A. 1573.

Hernach um den Anfang des Seculi 1600. ward die freye Standes-Herrschaft Wartenberg von Abraham Burggraf von Dohna erkauft.

In Preussen ist das Städtlein Morungen eines derer ansehnlichsten Städt-Häuser, und werden die Herren Burggrafen von Dohna dessen Erb-Gouverneurs oder Hauptleute genannt. Ingleichen Reichertsvalde, nebst Lauck und Samrod. Dann Schlobitten allwo der kostbare Garten ist. Endlich Corwinden.

Lezlich ist hier beizufügen, daß in der Grafschaft Glatz ein altes Geschlecht sey, die Doniger genannt, welche vor Zeiten Katolt geheissen, wie aus Elur-Glatzischer Chronica. p. 242. 244. zu sehen.

Die

Die Grafen von Franckenberg.

Als dem uralten, und in grosser Renommée stehenden Hoch Adel. Geschlechter derer Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff, nehmen ihren Ursprung die unvergleichlichen Herren Grafen Gebrüdere, die den Glanz dero hohen Hauses noch iezo sehr herrlich vermehren:

1. Herr Hans Wolff, des Heil. Röm. Reichs Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Freyherr von Schellendorff, Herr der Herrschafft Gräbitzberg und Klitschdorff, Erbherr auf Buchelsdorff, Haugendorff, Strelitz, Wartau, Panthenau und Groß-Hartmansdorff, Ihro Röm. Kayf. Maj. würcklich Geheimter Rath, Cammerer und hochansehnlichster vollmächtiger Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau und zugehöriger Weichbilder, vorhero von A. 1695. des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, nachmahls von A. 1700. bis 1705. gewesener hochbetrauter Vice-Canzler des Königreichs Böhmeib, von dessen Herren Söhnen Herr Maximilian Graf von Franckenberg, Freyherr von Schellendorff, der Röm. Kayserl. Maj. Königl. Ober-Amts-Rath im Herzogthum Schlesien. Sangvinis Illustris decus & Virtutis avitæ Hæres.

2. Herr Sigismund Leopold Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfl. Bischöfl. Breslauischer Rath, Vicarius Generalis, und des hohen Dohm-Stiftes S. Johannis zu Breslau hochwürdiger Decanus.

Dero Herr Vater war, Herr Hans

Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Buchelsdorff im Nambslausischen Weichbilde Breslauischen Fürstenthums, und Commendant zu Brieg, welcher von Kayf. Maj. in Consideration vortrefflicher Meriten baronisiret worden, und A. 1682. gestorben. Er lebte im Ehestande mit Renata Elisabeth gebornen Baronne von Breunerin, Otto Abrahams Burggrafen von Dohna, der 1646. dieses Zeitliche gesegnet, nachgelassenen Wittib, mit welcher er drey Söhne erzeugt, deren zwey annoch lebende Herren Grafen erst angeführt worden, der Mittlere war Maximilian Ernst Graf von Franckenberg und Ludwigsdorff, gewesener Gouverneur der Haupt-Bestung Ofen in Ungarn. Vid. Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 355.

Von dem granen Alterthum dieser Preiſſwürdigten Familie ist in Henel. Silesiogr. Renov. und in Hermann Prax. Herald. viel denckwürdiges zu lesen. Eingegeben vor, daßelbe solle von dem tapferen Messenischen General Aristomenes in Griechenland, der um das Jahr der Welt 3541. gelebt, absprossen, deme, als er von denen æcædæmoniern gefangen, und in eine gemauerte Grube geworffen worden, darinnen er Hungers sterben sollen, ein Fuchs der sich unter der Mauer durch ein enges Loch eingedrungen, Anlaß gegeben, durch Auskratzung dreyer Ziegel heraus zu kommen, daher man ihm die drey Ziegel im Schild und den Fuchs auf den Helm zum Denckmahl gesetzt hätte: Es stehen aber bey solcher Erzählung in gedachter Silesiographia diese Worte: Originatione hæc admodum incerta haud quaquam nixi Fran-

Frankenbergi peculiari sibi ducunt honori, quod ex Romanis Germanisque Scriptoribus manifestum fiat, Illustrissimam hanc Familiam per duodecim jam secula tam toga quam sago inclauiſſe.

Der gelehrte D. Thebesius musſymaſet in seinem MSCto, daß sie mit Adelheide, Kaysers Conradi III. Gemahlin Schwester, einer Gräfin von Sulzbach, welche Boleslaus Altwis, Herzog in Schlesien A. 1167. geheyrathet, aus der Ober-Pfalz in Schlesien kommen wären, wie denn von alten Zeiten bis zu dato dieses Namens Geschlecht nicht nur unter den vornehmsten Schlesischen sondern auch Pfälzischen Häusern zu finden, auch erst A. 1716. von Ihro Churfürst. Durchl. Carl Philipp zu Pfalz, der Herr Graf von Frankenberg zu Dero General-Lieutenant gnädigst confirmiret, wie auch zum Chef und Commendanten über Dero gesambte Cavallerie ernennet worden.

Anderer sind der Meinung, daß die Herren von Frankenberg schon mit Mieslai II. Gemahlin Rixa Kaysers Ottonis Schwester aus Franken in Schlesien kommen, und A. 1015. Frankenstein erbaut. Conf. Henel. Siles. p. 356. Olsnoy. P. I. p. 731.

In ersterwehnter Sileſiographia wird aus den Historischen Scribenten angeführt

Uns Jahr Christi 452. Arbogastus von Frankenberg, zu den Zeiten des vortrefflichen Generals Aetii, unter Kayser Valentiniano III. Feld-Obriſter.

Daselbst wird auch allegiret Conradus Meidlerus J. U. D. & Histor. in dessen Buche de A. 1507. aus alten Schrifften

folgende vorkommen, und zwar

p. 12. A. 615. Adam von Frankenberg, unter dem Kayser Heraclio Heerführer einer Legion.

p. 47. A. 806. Magnus von Frankenberg, unter Carolo Magno General von einer Legion.

p. 120. A. 1017. Conradus von Frankenberg, Thumher zu Bamberg in Franken, allwo noch heutiges Tages sein Bildniß mit dem Wappen, auf einem blauen Marmor ausgehauen zu sehen seyn solle.

p. 131. A. 1056. Hartmann von Frankenberg, unter Kayser Henrichen III. Heerführer einer Legion.

p. 144. A. 1158. starb Basilius von Frankenberg, des Closters zu Königs-Lutter in Braunschweigischen Prior.

p. 153. A. 1162. und 1165. Cunrad von Frankenberg, Königs Boleslai Crispi in Pohlen, so wohl auch Boleslai Alti Herzogs in Schlesien Rath.

p. 155. A. 1233. Albertus von Frankenberg, Herzogs Henrici Barbat in Schlesien Rath.

p. 220. A. 1241. haben die Ritter dieses vornehmen Geschlechtes bey der Tartarischen Schlacht vor Eignitz den Ruhm dero Tapferkeit gleichfalls gezeigt.

p. 317. A. 1275. Sigismund von Frankenberg, Kaysers Rudolphi Habsburgici Hof-Cavalier.

p. 359. A. 1290. Bernoldus von Frankenberg, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

p. 397. A. 1327. Johannes von Frankenberg, Herzh. Boleslai Parvi zu Schweidnitz und Jauer Rath, und Ritter des H. Grabes.

P 471. A. 1411. Ubalduß von Franckenberg, Kayfers Sigismundi Hof-Junker und Ritter zu Rhodis.

P 497. 510. A. 1492. Sebaldus von Franckenberg auf Stroppen im Delsinschen, stand in Kayfers Maximiliani Kriegs-Diensten, erzeugte mit Sibylla von Sternberg, einen einzigen Sohn Bartholomäum, von Franckenberg, welcher 1495. Stroppen ererbet.

Biß hieher aus Meidlero.

Ich will aus alten Briefen etwas wehrges noch beyfügen.

A. 1297. 12. Kal. Augusti Henricus Dux Sil. & Dominus Glogoviz, Theodorico de Franckinberg suisque fratribus, & Johanni de Stossaw, Villam suam Rosenaw in Districtu Bieschinensi sitam resignavit, specialiter autem Johannes de Stossaw mediam suam partem Villæ Genero suo Henrico de Franckinberg dedit & liberaliter resignavit. Thebes. MSC. Theodoricus war um 1301. Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau Rath im Delsinschen, lebte A. 1312. im Nambslausischen, und stand in großem Ansehen bey Herzogs Henrici Fidelis künft. Prinzen.

A. 1323. Theodoricus und Cunadus, Gebrüdere von Frankinberg, des vorigen Theodorici Söhne, renomirte Cavaliere im Nambslausischen, waren bey Herzoge Conrado I zur Dels in extraordinairn Gnaden, der sie bey Cession des Nambslausischen, auch Herzoge Boleslao zu lignitz, zu gleichmäßiger Fürstl. Hulde mag recommendiret haben, wie aus folgendem zu schließen:

Nos Boleslaus Dei gratia Dux Silesiæ Dominusque Legniczii, promittimus

Generoso Principi Domino Conrado, Illustri Duci Slesie Dominoque Olsnienzi, Patruo nostro dilecto, quod universis & singulis hominibus feudalibus, Civibus & popularibus, quos cum terra Namzlaviensi & Civitatibus, cum suis Districtibus sortiti sumus, cuncta Jura sua permittimus, non minuendo sed potius augmentando, & specialiter Theodoricum de Frankinberg & Fratrem suum Cunadum fovebimus, & conservabimus cuncta bona sua, nullam ipsius violentiam irrogando, vel eos opprimendo, seu bona ipsorum per opportunitatem depri-mendo, nec eos quoque a nobis alienando, cujus occasione bonorum suorum jacturam incurrerent, sive damnum. Super quo presentes fieri & sigillo nostro fecimus communiri. Datum in Namislavia, anno Domini 1323. in die decollationis S. Johannis Baptistæ.

1342. Günther und Lütcher, Dietrichs Söhne, von Frankinberg im Nambslausischen unter Herzoge Conrado I zur Dels.

Ein mehrers ist von diesem vornehmern Geschlechte bey Vorstellung der Adelsichen Familien gehörigen Ortes zu finden.

Die Grafen von Gößen.

Als ansehnlich florirende Reichs-Gräfl. Haus derer von Gößen deriviret Dero Ankunfft aus dem Lüneburgischen, wie denn selbte auch in Spangenberg's Adels-Spiegel P. I. L. 7. f. 114. zu dem Braunschweigischen Adel gesetzt werden, und ist diese Familie von undenklichen Zeiten der Orten wie auch in Sachsen und der Mark Brandenburg, wo annoch deren angu-

anzutreffen seyn, allezeit in großem Ansehen gewesen. Conf. Müllers Sächsische Annales p. 305. 609. Von wem aber und zu welcher Zeit solche ihren Ursprung genommen, differiren die Scribenten, so daß man hiervon nichts gewisses melden kan, außer daß die Ahnen des weltberühmten Kriegs-Helden und Generals Herrn Johann Grafen von Göken in richtiger Ordnung in dem Scharffeneckischen Archiv zu befinden, davon nur einige ascendendo beyzusetzen, und alhier anzuführen.

Dessen Herr Vater Peter von Göken auf Zehlendorff und Zülldorff, die Frau Mutter Eva von Samleben.

Der Groß-Herr Vater Hans von Göken auf Zehlendorff und Zülldorff, die Groß-Frau Mutter Margaretha von Zalsanberg.

Der Ältere Groß-Herr Vater Peter von Göken, auf Zehlendorff und Zülldorff, die Ältere Groß-Frau Mutter Ursula von Göhren aus dem Hause Plage.

Der Ober-Ältere Herr Vater Hans von Göken auf Zehlendorff und Zülldorff, die Ober-Ältere Frau Mutter Elisabeth von Spiell und Dalm.

Der Ober-Ältere Herr Groß-Vater Peter von Göken, Domherr zu Halberstadt, die Ober-Ältere Frau Groß-Mutter Ursula von der Lippe.

Das Gräfl. Wappen besteht in sieben Feldern und einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. goldenen Felde präsentirt sich ein schwarzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. schwarzen Felde ein gold-gecrönter Löw. Das 5. und 7. Feld ist roth und weiß schräg-weise neun mal gestreift. Das 6.

Feld ist getheilt, oben weiß, darinnen eine rothe heydnische Mütze, unten gelbe, darinnen ein blaues Polster mit goldenen Dollen. Im Mittel-Schilde erscheint ein gelber Ast mit zwey grünen und mit den Seilen in einander geschlungenen See-Blättern. Auf diesem Schilde stehen drey gecrönte Helme. Auf dem Vörder-Helme zwey Büffels-Hörner, das eine schwarz, das andere gelb, zwischen denen Hörnern eine Bären-Lage bis an den Bug, haltende einen Honigkuchen. Auf dem Mitteletern Helme der gecrönte Adler. Auf dem hintern Helme sechs rothe Cornetten mit gelben Stangen. Die Helm-Decken gelb und schwarz. Wappenb. P. IV. p. 6.

Obberühmter General-Feld-Marschall und Graf Joh. von Göken begrüßte A. 1599. den Schauplatz dieser Welt zu Zehlendorff. A. 1615. quittirte er die Bänder, ergrieff den Degen und diente anfänglich denen Böhmischen Ständen, hernach unter dem Grafen Ernst von Mansfeld als Obrister-Lieutenant. A. 1625. trat er in Kayserliche Dienste, wurde erstens Obrister über ein Regiment zu Fuß, und stand unter des Herzogs von Friedland Armee in Pommern, wo er auch Gouverneur der Insel Rügen ward, die Stadt Pasewalk am Ucker-Flusse war zu seinem Quartier assigniret, weil aber die Bürger indessen die Schweden eingelassen, gieng er davor, und eroberte es mit Sturm. A. 1631. überfiel er den Schwedischen Obristen Bodeck in der Nieder-Lausitz zu Eotbus und ruinirte seine unterhabende Truppen gänzlich. A. 1633. ward er von Ihro Kay. Maj. Ferdinando III. in den alten Freyherrn-Stand wegen seiner im Nieder-

Nieder-Sächs. Crayse höchst-preiswür-
digen Thaten gesetzt. Er wurde sich auch
ein Regiment Courasirer, ward also Obr-
ster zu Ross und Fuß, und von Ihro Kayf.
Maj. zu gleicher Zeit General-Major er-
nennet. A. 1634. wurde er General-
Feld-Marschall-Lieutenant, und ihm das
Commando über die Kayserl. Armee in
Schlesien aufgetragen, wo er auch in kur-
zer Zeit fast ganz Ober-Schlesien recupe-
rirte. Hierauf stieß er mit seiner Armee
zu des Königs Ferdinandi IV. und com-
mandirte den rechten Flügel in der berühm-
ten Schlacht bey Nördlingen mit solcher
Tapferkeit, daß er damit den feindlichen
linken Flügel in Unordnung brachte, mit-
hin zu dem herrlichen Siege den Anfang
machte. A. 1635. ward er in Regard so
hoher Meriten in den Reichs-Grafen-
Stand nebst allen seinen Descendenten
erhoben, so alles aus dem in dem Scharffen-
eckischen Archivo originaliter befindlichen
Diplomate, und dem Kayserlichen Dand-
Briefel des mehrern zu ersehen. Noch
dasselbige Jahr nahm er die Stadt Würk-
burg ein, und blockirte den Schwedischen
General-Major Romlay in der Stadt
Hanau. A. 1636. ward ihm die bisshero
von dem Grafen von Grousfeld geführte
Armee untergeben, um damit wieder den
Landgraf Wilhelm zu Hessen zu agiren, da
er denn Lemgow, Bielefeld, Hirschfeld,
Homburg, Paderborn, Dortmund, Lingen,
Werle und Ham eroberte, bey Dorsten
schlug er den Hessischen General Melander,
so nachmahls unter dem Nahmen Graf
von Holzapfel bekant gewesen, bis auf
Haupt, und nöthigte endlich den Landgraf
Wilhelm, daß er Westphalen gänzlich
quittiren mußte. Von dar begab er sich

in Thüringen, und conjungirte sich mit
dem Kayf. General Hatzfeld bey Zeesfurt,
schlossen den Schwedischen General Ban-
nier ein bey Zörgau, und verfolgten ihn,
als er durchgebrochen war, bis in Pommern,
von dannen begab er sich zurück in Hessen,
wolte nach Landgraf Wilhelms Tode den
Landgraf George von Darmstadt als Vor-
mundten zu Caspel einführen, so aber be-
geleget wurde. A. 1638. wurde er Feld-
Marschall und commandirte mit dem Du-
ca di Savelli die Reichs-Armee, wo er be-
ordert war, die von dem Herzoge Bern-
hard zu Sachsen-Weymar belagerte
Stadt Brissach zu entsetzen, brachte auch
einigen Proviant in die Stadt, den 30.
Jul. aber, als der Duca di Savelli mit der
Avantgarde, ohne einige Rundschaft zu
weit voraus gieng, wurde er überfallen, also
die Avantgarde gänzlich in die Flucht ge-
schlagen, mit dem Ueberrest der Armee hielt
sich der Feld-Marschall Graf von Böhen
zwar tapfer, verstärkte sich wiederum, con-
jungirte sich mit dem Graf Lamboy, fiel
die Sächsishe Schanze an, eroberte eine
Schiff-Brücke, und erlangte einigen Vor-
theil, mußte aber endlich, weilen er zu
schwach, zurücke weichen, da man ihm als-
dann einiges Versetzen, oder vielmehr Ver-
ständniß mit den Franzosen und Schwe-
den beymessen wollen, daher er nacher In-
golstadt in Arrest gebracht, aber A. 1641.
nicht nur dessen völlig erlediget, sondern
ihm 1643. die Kayserl. Armee in Schle-
sien wiederum anvertrauet wurde, die er
auch daselbst wieder die Schweden bis
1644. höchst-rühmlich geführt. In
leztgedachtem Jahr commandirte er auch
eine Armee wider den Rebellen Fürsten
Ragozy in Siebenbürgen, da er selbigen
E genöthi-

genöthiget die Belagerung S. Andreas mit Verluft aufzuheben. A. 1645. als der Schwedische General Torstensohn in Böhmen einbrach, ward er aus Ungarn beruffen, stieß zu dem General Graf von Hatzfeld, blieb aber den 24. Febr. in der Schlacht bey Janckaw von einer Falschennetz-Kugel, als er eben begriffen war mit der Cavallerie durchzubringen, und den Feind in Confusion zu bringen, kam also dieser unvergleichliche Held in seinen besten Jahren, als er nicht mehr als 45. Jahr alt war, um sein Leben, liegt zu Prag mitten in der Kirche bey Emaus begraben. Er hat nebst vielen andern Gütern auch die freye Standes-Herrschaft Carolath u. Beuthen in Nieder-Schlesien in possessione gehabt, daher dann kommet, daß sich die Grafen von Göken Freyherrn von Carolath, Beuthen und Ober-Donawitz geschrieben, so aber nachmahls wiederum an die Freyherrn von Schönath kommen.

Sein Herr Bruder war Graf Peter von Göken, Kayserl. General-Feld-Wachtmeister und Obrister zu Fuß, blieb in der Schlacht bey Floht A. 1638.

Hochernannter General-Feld-Marschall lebte in zweyfachem Ehestande:

I. Gemahlin Elisabeth von Falcken, von der gebohren: 1. Sigismund Friedrich, nachmahls Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenant, von welchem die Herren Grafen von Göken in Böhmen descendiren, die allezeit die wichtigsten so wohl Staats- als Militair-Chargen bekleidet. 2. Johann George, von dem hiernächst.

II. Gemahlin brachte ihm die Herrschaft Kaltwasser im lignitzischen Fürstenthum zu, ward nachmahls an den General-Feld-

Marschall-Lieutenant Pompei vermählt, und 1654. wieder Wittib.

Johann George, Graf von Göken, Johannis Sohn, ererbte von seiner Stief-Frau Mutter die Herrschaft Kaltwasser. Nachdem er seine Studia absolviret, und sein Herr Vater 1645. geblieben, thäte er als Rittmeister unter dem General Monrecuculi Dienste. An. 1649. wurde er Ihro Kay. Maj. würckl. Cammerer, wie er denn bey Hofe bis 1653. verblieben, da ihm die Landes-Hauptmannschaft zu Glatz anvertrauet worden. An. 1657. ernannte ihn Kayser Leopoldus zu Dero würcklichen Geheimten Rath, und 1661. wurden ihm die lehn-Güter Scharffenack und Zuntschendorf auf sich und seine männliche Descendenten conferiret. Starb in Glatz 24. Aug. 1681.

I. Gemahlin eine gebohrne Gräfin von Hodiß, mit der erzeugt worden drey nachgelassene Söhne und drey Töchter: 1. Johann Ernst, von welchem heruach. 2. Johann Ignatius, so die Schlesische Herrschaft Kaltwasser zu seinem Antheil behalten, war erslich Hauptmann über eine Compagnie Dragoner, nachmahls Landes-Elester im lignitzischen Fürstenthum hatte zur Gemahlin eine gebohrne Freyin von Unverzagt, so aber ohne Erben gestorben. 3. Johann Carl blieb in Ungarn in einem Duell. Die drey Comtesen: 1. Maria Elisabeth war verm. an Freyherrn von Sedlnitzky. 2. Anna Maria verm. an Freyherrn von Blanckowsky. 3. Maria Theresia verm. erslich an Herrn Grafen von Gallern, hernach an den Freyherrn von Maquaire.

II. Gemahlin eine Gräfin von Nostitz,

sonachgehends an den Herrn Grafen von Sedlnitzky vermählet worden.

Johann Ernst, Graf von Böhen, Johannis Georgii Sohn, erbte die sämtliche Lehn und Allodialia, so in der Grafschaft Glas gelegen, wozu er sich noch unterschiedliche andere Güter angekauft, auch nach dem Tode seines Herrn Bruders ihm die Schlesischen Güter Kaltwasser erblich zugefallen. Er war Ihro Kayf. Majest. Leopoldi I. würckl. Cämmerer, und Mannrechts Besizer der Grafschaft Glas.

I. Gemahlin eine gebohrne Gräfin von Lichtenstein.

II. Gemahlin gleichfalls eine gebohrne Gräfin von Lichtenstein, so annoch als Wittib lebet.

Aus der ersten Vermählung sind zwar unterschiedene Erben erfolgt, so aber alle in der zarten Jugend gestorben, biß auf einen Grafen den jetzigen hohen Besizer der sämtl. Güter so wohl in Schlesien als in der Grafschaft Glas, und eine Comtesse. Nämlich

Jetziger Zeit ist das Haupt dieser hohen Familie Herr Johannes Franciscus Antonius Bonaventura des Heil. Röm. Reichs Graf von Böhen, Erbherz auf Scharffeneck, Ober- und Mittelstein, Zuntschendorf, Reichenforst, Groß- und Klein-Eckersdorff, Waltersdorff, Gäbersdorff, Wilsch, Merischau, Mühlborff, Ober-Hansdorff, und Neudeck, Albendorff, Hirschzung, Kaltenbrunn, Kaltwasser, Würtsch, Buchwald, Fuchs-Mühl und Linhart; hat seinen Sitz ordinair zu Scharffeneck.

Gemahlin eine gebohrne Herrin von Stillfried. Aus welcher höchstvergnügten Vermählung entsproßen: 1. Johan-

nes Franciscus Antonius, geb. 1. Jun. 1715, starb 24. Febr. 1717. 2. Graf Johannes Carolus Josephus geb. 26. Jun. 1716, zu Gäbersdorff.

Die einzige Frau Schwester Comtesse Maria Francisca Antonia, des löbl. Hoch-Adel. Kreuz-Ordens Frau, verm. 30. Apr. 1714, an Herrn George Oliver Grafen von Wallis, Ihro Kayf. Maj. Cämmerern, General-Feld-Marschall-Lieutenant und Obristen über ein Regiment zu Fuß, leben zu dato noch ohne Erben.

Die Grafen von Herberstein.

Diesem Weltkundigen und weit ausgebreiteten hohen Geschlechte, welches in Kärnthén das Erb-Cämmerer- und Erb-Truchseßen-Amt besizet, giebt das in der Steyermark gelegene alte Schloß und Stamm-Haus Herberstein die Benennung, welches von den Völkern Herulis, die aus Pannonien A. 476. unter ihrem Könige Odoacro in Italien einen Einfall gethan, und dieser Orten gewohnt, mithin ermeldtes Schloß oder vielmehr alten Thurm erbauet, erslich Herulstein, Heroldstein betitult, nach der Zeit, als 1290. Otto von Harperg von Ulrichen Roeseger das Schloß Herberstein erkaufft, selbtes Harbergstein, Herbergstein, und endlich Herberstein benennet worden, wiewohl man nicht findet, wenn besagtes Schloß aus den Händen derer von Herberstein und wiederum an sie kommen sey. Vid. Speneri Herald. Parte Speciali p. 154. 155. Unter den vortreflichen Vorfahren hat Anselm von Herbergstein dem Thurniere zu Zürich 1165, beggewohnt, und in Heneli

Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 366. seq. werden aus Nafonis Monumento Historico-Panegyrico in grosser Anzahl die Freyherrn und Grafen von Herberstein angeführt, die nicht nur weltliche hohe Chargen bekleidet, sondern auch zu geistlichen zum theil Bischöfl. und also Fürstl. Dignitäten sind erwählt worden.

Die ordentliche Stamm-Kette wird von Ottone von Herberstein hergeleitet, der 1260. gelebet, von dessen Descendenten gewesen Otto welcher 1389. mit Elisabetha von Holnec sich vermählt, die ihm zwei Söhne gebohren, Georgium und Andream, von denen alle die noch heute zu tage herrlich florirende Linien abstammen, deren Genealogie in Spenero, welcher das Glück gehabt, die benöthigte Nachrichten dieses Geschlechts von dem sehr leutseligen Grafen Otto Friedrichen, Langowitzer Linie, communicirt zu überkommen, kürzlich also gefasset, wie folget:

I. George von Herberstein, ward ein Aelter-Water George des Jüngern, Freyherrn von Herberstein, Kayserl. Geheimten Raths und Landes-Hauptmanns in Steyermark, der zwei Söhne nachgelassen:

1) Bernardinum, welcher die Steyer-märkische Linie fortgesetzt, daraus unter andern entsprossen Johann Maximilian, Graf von Herberstein, Kayserl. Geheimter Rath, und Landes-Hauptmann in Steyermark, dessen Sohn Graf Johann Joseph Kayserl. General-Feld-Marschall, General der Croatischen Gränzen, und Gouverneur zu Carlstadt A. 1686. der Mattheser Flotte wieder den Türcken glücklich commandirte,

2) Georgium Andream, von dessen Nachkommen Graf Johann Bernhard, des A. 1663. verstorbenen Bischofs zu Regensburg und Fürsten des Heil. Röm. Reichs Johannis Georgii Bruder, die Schlesische Linie angeleget, und 1665. gestorben, sein jüngster Sohn Johann Bernhard des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, war Kayserl. Geheimter Rath, Cämmerer und Landes-Hauptmann vorher zu Breslau, hernach zu Bologn. Der Älteste aber Johann Friedrich des H. Röm. Reichs Graf von Herberstein, ließ sich in der Grafschafft Glaz nieder, starb 1701. nachdem er erzeugt (1) Johann Friedrich Erdmannen, Kayserl. Maj. Cämmerern und Landes-Hauptmann zu Glaz. (2) Johann Leopoldum, Kayserl. Maj. Cämmerern und gewesenen Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Schlesien.

II. Andreas, wurde ein Gross-Water (1) Sigismundi Freyherrn von Herberstein, dieser war A. 1486. zu Vipach in der Steyermark gebohren, ward im 16. Jahre seines Alters Baccalaureus artium zu Wien, welches dieser unvergleichliche Herr in einem Exemplar seines Commentarii Moscovitici eigenhändig, wie Spener loc. cit. anführet, mit diesen Worten bemercket hat: Sunt qui abhorrent & verecundantur nomine Baccalaureatos appellari. Ego vero gaudeo & gratulor. Promotus sum Viennae 1502. Im gedruckten Deutschen wird fast eben das gelesen: Im Jahr 1502. Baccalaureus artium worden, deß sich viel schämen, ich mich aber erfreue. O wie getreue Meister und Unterweiser habe ich da gehabt: Gott gebe denen allen die ewige Freude zu lohn, Amen.

Anno

Anno 1506. trat er in Kayserl. Kriegs-Dienste, und hielt sich in Ungarn dermaßen wohl, daß er 3. Jahr hernach die Stelle eines Obristen, und hierauf in dem Venezianischen Kriege das Commando über die Steyerländische Cavallerie davon trug. In dieser Charge führte er sich so auf, daß der Kayser veranlaßt ward ihn zu einem Ritter zu schlagen, und mit einer goldenen Kette zu beschenken, wobey er ihm zugleich die Würde eines Reichs-Hof-Raths conferirte. A. 1516. ward er nach Denemarck geschickt, umb wo möglich, das Herz Königs Christierni von der berüchtigten Columbola abzu ziehen, da er denn Gelegenheit hatte, den Chur-Mähnrzischen, Chur-Sächsischen, Chur-Brandenburgischen und Mecklenburgischen Hof zu besuchen. So bald er diese Reise gethan, mußte er noch in eben dem Jahre nach der Schweiz gehen, welche sich wieder den Adel aufgelehnt hatte. A. 1517. trat er eine Gesandtschaft nach Pohlen u. Moscau an, und nachdem er es so weit gebracht, daß unter diesen beyden Potenzen ein Stillstand der Waffen zu Stande gekommen, verfügte er sich 1518. in wichtigen Angelegenheiten zu dem Könige in Ungarn. A. 1519. nach Absterben Kayfers Maximiliani I. trugen ihm die Stände des Herzogthums Steyermark auf, nach Spanien zu gehen und bey dem erwählten Kayser Carolo V. ihre Gratulation abzustatten, bey dem er sich in solche Consideration setzte, daß er ihn A. 1520. zum Rathe beym Reichs-Cammer-Gerichte wie auch in Steyermark erklärte. An. 1526. mußte er abermahls eine Reise nach Moscau thun, um die Erneuerung des mit

Pohlen geschlossenen Stillstandes zu befördern, worauf er 1532. Präsident der Oesterreichischen Camer wurde. A. 1541. verrichtete er eine Gesandtschaft an den Türkischen Kayser, welcher unweit Ofen sein Lager hatte. A. 1543. hatte er die Ehre, die Oesterreichische Princeßin Elisabeth, als Dero Obrist-Hofmeister dem Könige Sigismundo Augusto in Pohlen zu zuführen, und die demselben versprochene Morgen-Gabe zwey Jahre hernach auszusahlen. A. 1553. ward er gleichfalls auserschen, dem gedachten Könige seine andere Gemahlin, Catharinam, Herzogs Francisci zu Mantua Wittib, zu überbringen. Er war Primarium Decus Illustriß. Stirpis, quatuor ordine Augustorum Maximiliani I. Caroli V. Ferdinandi I. & Maximiliani II. Consiliarius & Minister fidelissimus, starb 1566. Conf. Adami Vitas Istorum.

(2) Wilhelmi, von dem die **Mazische Linie** herstammet, davon Ferdinand Ernst um das Jahr 1686. Kayserl. Maj. Kriegs-Rath und Obrister war.

(3) Johannis, der den **Neubergischen Ast** angefangen.

(4) Georgii.

Dessen älterer Sohn, gleichfalls George genannt, durch seine Söhne Leopoldum und Georgium Rupertum die **Püsterwaldische** und **Sirendorfische** Linien gestiftet. Von der **Püsterwaldischen** sind 1. der große Kayserl. Minister, des Heil. Röm. Reichs Graf Leopold Kayf. Maj. Geheimter Rath, Hof-Kriegs-Raths Vice-Präsident und General-Feld-Marschall. 2. Carl Leopold, Groß-Bailiff des Maltheßer-Ordens in Deutschland.

Von der **Sirendorfschen** Linie war Ferdinand A. 1680. Reichs-Hofrath, und hatte zwey Söhne, nemlich Johann Ferdinanden und Ferdinand Hannibalen beyde Kayf. Generalen.

Des vorhochgedachten Georgii jüngster Sohn George Sigismund hinterließ folgende 5. Söhne:

(a) Sigismund Friedrich legte den **Langowigischen** Ast an, aus welchem Graf Otto Friedrich entsprossen, in gleichen Sigismund Christoph, der A. 1699. die Bischöfl. Würde zu Laubach in Erain bekleidete.

(b) Johann Friedrich fieng die **Wurmbergische** und **Guttenhaagische** Linien an, von beyden lebten A. 1686. George Günther und Erasmus Friedrich als Kayserl. Cammer-Herren.

(c) Johann Franz stiftete die **Oesterreichische** Linie, von welcher A. 1686. Franz Joseph Kayserl. Cammer-Herr war.

(d) Wolffgang Wilhelm pflanzte den **Windtauschen** Ast, von dem Maximilian Venetianischer General, und Gundacker Kayserl. Obrister abstammte. Des letztern Sohn Matthias Gundacker, hat die Charge eines Polnischen und Chur-Sächsischen Geheimten-Raths wie auch eines Ober-Hof-Richters zu Leipzig erhalten.

(e) George Christoph fieng die **Weldhausenische** Linie an, von welcher Ernst Friedrich, Kayserl. Geheimter-Rath, Cammer-Herr und Hof-Canzler worden, dessen Sohn Johann Ernst, beobachtete A. 1710. als Kayf. Extraordinaire-Envoye das Oesterreichische Interesse in Pohlen.

Quanta Heroum series! tot Virtutibus & meritis Illustrum!

Das Gräfl. Wappen, so im Wappenb. P. V. p. 3. zu finden, ist einmahl gespalten, zweymahl getheilt und also sechsfeldig mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. sind die Wappen des Erz-Herzogthums Oesterreich und des Königreichs Castillen, nemlich ein silberner Balcke im rothen Felde, und ein goldenes Castell im rothen Felde, zum Gnaden-Andenken der vom obberühmten Sigismundo ersten Freyherrn von Herberstein dem hochlöbl. Erz-Hause Oesterreich geleisteten treuesten Dienste auch glücklich vollbrachter Legation an Kayser Carln V. in Spanien. Sed forte vitio Sculptoris fascia Castello praeposita, schreibt Spener. Das 2. und 3. Feld ist schwarz mit goldenen Herzen bestreuet, darinnen ein silberner Wolff mit blutiger Zunge, wegen der Familie Neuberg, nach deren Absterben erstgedachter Sigismundus den Titul. Wappen und Güter zu Lehn überkommen. Im Wappenbuche sind die Herzen vergessen. Das 5. und 6. roth darinnen ein golden Ros. Kümmer Equestre jugum seu helcia, wegen Guttenhaag. Helcia ita picta, ut nemo agnoscat, sind Speneri Worte. Das Mittel-Schild zeigt im rothen Felde eine weiße Schleife als das alte Herbersteinische Geschlechts-Wappen. Traha qua aratrum ad agrum deducitur & ab agro reducitur. Tanta erat Baronis Sigismundi modestia, ut Symbolum hoc agriculturae signum traham esse, adeoque primos Herbersteinii generis Autores agricolas fuisse crediderit. Sonst wird dergleichen Figur vor einen weißen Sparren

ren in Heraldicis gehalten. Cantherium dixeris in fastigio ædificii.

Auf diesem Schilde stehen 5. gekrönte Helme. Auf dem 1. ein gelber Hut mit rothen Federn. Auf dem 2. ein königliches Bild, im eisernen mit Silber ausgezerten Harnisch, welches in der rechten Hand ein bloß Schwerdt, in der linken 4. goldene Scepter mit drey unterwärts gekehrten Pfeilen hält. Auf dem mittelsten ein kaiserliches Bild hat in der rechten den Scepter, in der linken den Reichsapfel. Auf dem 4. ein Moscovitisch Bild, in weißem länglichen Hut, weißer Kleidung mit Marder aufgeschlagen, rothen Gürtel, auch rothen Schleifen oder Lagen am Kleide, hält in der rechten drey Pfeile, die golden, silbern, roth, von dessen Daumen an einem rothen Riemen eine Säbel mit silbernem Gefäß und schwarzer Scheide, vom kleinsten Finger aber eine weiße Peitsche herab hängt. In der linken hat er einen goldenen Bogen mit schwarzer Senne. Auf dem 5. ein aus einem schwarzen Flügel herfürgehender weißer Fuchs. Die Helmedecken roth und weiß.

Noch ietzo sind die Gräflch. Herbersteinischen Güter im Breslauischen Fürstenthum Bresla, Merzdorff, Bogschütz, Wangern 2c.

Die Grafen und Freyherrn von Hohberg.

Dieses durch unvergänglichen Ruhm blühende hohe Haus wird in Bucelino Tom. III. n. 49. von den Marggrafen in Steyermark deduciret. Denn

nachdem er P. II. p. 4. die von Hohberg unter dem Rhätischen Abel; Parte III. partis secundæ n. 40. die von Hohenberg und Perneck mit einem Greiffe im Wappen; n. 50. einen Schild derer von Hohberg, darinnen gleichsam zwey Profil von einer Schanze über einander stehen, angeführt: so stellt er n. 49. 60. 69. 70. 71. diejenigen von Hohberg vor, welche in einem getheilten Schilde auf dessen untersten Theile ein Schach, worauf im Obertheile drey Berge gemahlt sind, führen, wie selbige im Wappenb. P. I. p. 36. unter den Oesterreichischen Geschlechtern zu finden. Und eben diese kommen mit dem Schlesi-schen Wappen ratione des Schildes überein. Von diesen nun meldet Bucelinius, daß ihr Ahnherz gewesen Otto Graf von Steyermark, Bernhards Sohn und Otocari Enkel, als erster Herr im Hohenberg um das Jahr 1100. und n. 69. 70. 71. hat er ihre Genealogie vom Melchior von Hohberg von A. 1296. an, in dreien Tabellen nach den dreien Linien, der Fürstensteinischen, Guttmansdorfschen und Buchwaldischen sehr wohl ausgeführt. Einige leiten die Ankunft her von den von Hohenburg aus Elsaß, deren Wappen aber vom Schlesi-schen ganz differiret. Vid. Wappenb. P. II. p. 131. Conf. Wolffgangi Helmhardi L. B. ab Hohberg Schema Genealogicum Familiae Equitum, Baronum ac Comitum ab Hohberg, tribus tabulis in fol. editum; Speneri Opus Heraldicæ Henel. Silesiogr. Renov. Casp. Cunradi Anagrammata Hohbergiana.

Erstbesagter Melchior von Hohberg lebte A. 1290. und ist 1310. mit Kaiser Henrico VII. aus der damaligen Grafschaft

schafft Lützelburg, oder wie es tego heist, Luremburg (welche A. 1354. von Henrici VII. Enckel Kayser Carolo IV. zum Herzogthum gemacht worden) in Schlesien kommen, und dieses Kayfers Geheimter-Rath gewesen, wie in Kayserl. Diplomate befindlich, non autem circa A. 1290. cum Henrico VII. Imp. ex Lucemburgio agro in Silesiam concessit, wie einige setzen, denn Henricus ward erst 1308. Kayser.

Ermeldter Melchior, des Hohbergischen Geschlechts in Schlesien Stamm-Vater hatte zwey Söhne Henricum und Fridericum. Henricus war Gefürsteter Reichs-Abt zu Fulda 40. Jahr, von A. 1313. bis 1353. wird wegen seiner ungemeynen Gelehrsamkeit u. Klugheit von Bucelino Vir incomparabilis genannt, starb 1353. Friedrich leistete um A. 1346. 1354. Könige Johanni in Böhmen und seinem Sohne Kayser Carolo IV. ansehnliche Kriegs-Dienste, in deren wie auch des Abtes zu Fulda Ansehen der Kayser bewogen worden ihm und seinen Nachkommen den Freyherrn-Stand zu verneuren, und sie Mästrer zu nennen, wie solches eine Kauff-Confirmation des Gutes Conradswaldau d.d. 1396. beweiset, mit diesen Worten: Wir Jenko von Chozienz von Königl. Macht zu Behemen Hauptmann in dem Fürstenthum Schweidnitz und Jauer, bekennen öffentlich mit diesem Briefe, allen denen die ihn sehen oder hören lesen, daß vor uns kommen sind die Gestrengen Herren Henschill Khoppe und Herr Leopold von Zedlitz, beyde wohl gesunden Leibes und Sinnes, und haben mit wohlbedachtem Muthz recht und redlich ver-

kaufft in einem rechten ewigen Kaufe den tüchtigen und Wohlgebohrnen Herren Hansen von Hohberg, Herrn Nikeln von Hohberg, Rittern, und Herrn Hartmann von Hohberg Priestern, Gebrüdern, ihren Erben und Nachkommen das Dorf Conradswaldau bey Schöndau gelegen 2c. geschehen und gegeben zu Schweidnitz nach Christi Geburt 1300. Jahr darnach in dem sechs und neunzigsten Jahre am nehesten Donnerstag vor Sant Mertensstag, darben sind gewesen die Edle Herren Nickel von Leisbrigg, Herr Peter Affe von Zedlitz, Herr Nickel von Reichenberg, und Herr Sigmund von Pogrell.

Gedachter Fridericus lebte im Ehestande mit eines Ritters von Schöndau und Frauen von Warnsdorff Tochter, von der die drey ersterverwehnte Söhne gebohren, Hans, Nicol, Hartmann Freyherrn von Hohberg. Hartmann war Dohnhertz und Priester. Johannes I. und Nicol Gebrüdere, und Johannes II. Johannis I. Sohn, breiteten ihr Geschlecht in drey Aeste. Von Johanne I. kommt die Fürstensteinische Linie, die im Grafen-Stande steht, lit. A. Von Johanne II. die Guttmansdorffische, lit. B. Von Nicolin die Buchwaldische, und derer in Böhmen und Lausitz, lit. C.

A) Die Fürstensteinische Linie.

Johannes I. Freyherr von Hohberg, Friderici Sohn, auf Conradswaldau A. 1396. hatte zur Ehe Herrn von Weichsdorff und Frauen von Rechenberg Tochter. Von ihr gebohren: 1. Christoph, von dem bald ein mehrers. 2. Johannes II. von

von dem erwehnter maßen die Guttmanndorfsche Linie entsprossen. 3. Conrad, der aus alten lignizischen Briefen unten de A. 1427. vorfinden wird.

Christoph von Hohberg, Johannis I. Sohn, vermählte sich um A. 1450. mit Catharinen von Liebethal auf Giersdorff unter dem Riesen-Gebürge, der letzten dieser vornehmen Familie, welches Geschlecht der Liebethaler das Jungfrauen-Closter Liebethal gestiftet, und selbtes mit dem gleichnamigen Städtlein und andern Geschloßern versehen hat. Von ihr gebohren Conrad I. der jetzt folget.

Conrad I. von Hohberg Ritter, Christophori Sohn zu Giersdorff, wurde nach gelegtem Grunde in Studiis an Herzogs Friderici I. zu ligniz Fürstl. Hof. gethan, zog nach der Zeit mit dessen Prinzen Friderico II. 1507. 21. Mart. von ligniz aus ins Gelobte Land, wurde daselbst zum Ritter geschlagen, und nach seiner mit dem Herzoge das Jahr drauf erfolgten Zurückkunft, kaufte er von dem von seiner Frau Mutter ererbten großem Vermögen das Haus Fürstenstein, welches König Uladislus vorher 1497. Donnerstag nach Oftern an Herrn Hansen von Schellenberg des Königreichs Böhmen Obersten-Cämmerer als denn Obristen Cansler, versetzt, nach vier Jahren aber dessen Sohn George von Schellenberg selbtes mit Peter von Haugwitz gegen das Schloß und Stadt Lubischitz in Böhmen vertauscht, und iezo 1509. Montags in der H. Leichnam-Woche verkaufte des besagten Petri Sohn Jan von Haugwitz all sein Recht an obbenannten Schloße Fürstenstein und allen seinen Zugehörungen an hochernannt-

ten Conrad von Hohberg. Dieser unvergleichliche Herr war nachmahls von Anno 1511. der Könige Uladislai und Ludovici zu Ungarn und Böhmen Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, lebte im Ehestande mit Herrn von Reibnitz aus dem Hause Peterswalde, und Frauen von Lest Tochter. Von der gebohren vier Söhne und 5. Töchter. Die Söhne

1) Johannes, der starb ohne Kinder.

2) Christophorus, von dem hernach.

3) George, residirte zu Rohnstock, hatte zur Ehe eine von Brauchitsch, von der gebohren Joachim und Franz, diese beyde Gebrüdere werden in Briefen gefunden de A. 1547. 1550. Joachim lebte noch 1574. und war vermählt mit einer von Seibliz, von der gebohren Conrad, der starb 1584. von seiner Gemahlin einer von Walbau keine Erben hinterlassende.

4) Conradus II. hatte zur Ehe Herrn von Bischoffsward aus dem Hause Petersdorff, im Jaurischen, und Freyh. von Lehemmen und Aufsa Tochter, von der gebohren Conradus der 1594. gestorben, und mit seiner Gemahlin Margaretha von Brauchitsch aus dem Hause Brauchitschdorff erzeugt 1. Christophorum, von dem hernachst. 2. Conradum, der lebte in zweyfachem Ehestande, erstlich mit einer von Reibnitz, hernach mit einer von Schindel auf Conradswaldau. 3. Magdalenam, verheirathet an Michael von Trandorff, sie starb 1631. Besagter erster Sohn Christophorus lebte im Ehestande mit Anna von Schellendorff, von der gebohren drey Töchter und ein Sohn. (Einige attribuire diese 4. Kinder nicht dem ersten Sohne

Sohne Christophoro, sondern dem zweyten Sohne Conrado, allein Jonæ Sculteti Tabula hat auch das erste, und in der Eheberedung der ersten Fräule Tochter Anna d. d. 26. Nov. 1613. wird Anna Christophori von Hohberg zu Rohnstock auf Leuthen und Jürsch Tochter genennet. So auch in des Sohnes Conradi des jüngern Eheberedung d. d. 1620. 8. Dec. heißt der Herr Vater Christoph von Hohberg auf Rohnstock, Leuthen und Jürsch, des Bresl. Fürstenthums Landes-Eltster, und trat in ermeldter Eheberedung seinem Sohne den Rohnstock ab. Gedachte erste Tochter Anna ward verm. 1613. an Christoph von Hohberg zu Fürstenstein. Die andere Tochter Margaretha verheyrathet an Herrmann von Ezztritz zu Langenhelmisdorff. Die dritte Tochter war Friedrichs von Vibran zu Modlau und Reilsicht Gemahlin. Der einzige Sohn Conrad der jüngere auf Rohnstock, Petersdorff und Güntersdorff starb 1645. nachdem er in Ehestand getreten 1620. mit Anna Maria Nicolai von Vibran auf Modlau Tochter, von der gebohren ein einziger Sohn Christophorus Conradus, welcher 1650. ohne Kinder verstorben, da denn die Herrschafft Rohnstock nach Fürstenstein zurück gefallen.

Die fünf Töchter Conradi I: Die erste verheyliget an einen von Zunkel. Die andere vermählte von Schaffgotsch. Die dritte vermählt an einen von Mühlheim. Die vierdte eine Geistliche Jungfrau zu Liebenthal. Die fünfte eine Geistliche Jungfrau zu Striegau.

Christophorus, dessen oben gedacht, Ritter, Conradi II, Sohn, zu Fürstenstein

1520. war Kayser Caroli V. und Königs Ferdinandi I. Rath, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Vibran aus dem Hause Rittlitzeben, hernach mit Euphenia von Leubel, von der letztern gebohren ein Sohn Conrad, von dem hiernächst, und drey Töchter: 1. Margaretha verm. an Heinrichen von Reichenbach auf Rudelsdorff. 2. Ursula verm. an Ulrichen von Schaffgotsch auf Kreppelhoff. 3. Eva verm. an Sirvainen von Schönau auf Tschedel.

Conradus III. Christophori Sohn, aufin Fürstenstein 1547. der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, starb 28. Febr. 1565. liegt in der denen Herren Grafen von Hohberg zuständigen Stadt Frensburg vor dem hohen Altare unter einem erhobenen Leichsteine begraben. Hat im Ehestande gelebt mit einer von Kalkreut und Alten Deber. Sie starb zu Fürstenstein 1577 am H. Oster-Montag. Von ihr gebohren:

1) Conradus IV. geb. 1560. kaufte laut Kauff-Contracts d. d. Fürstenstein 5. April. 1605. die erbliche Proprietät der vor 161000. Floren verpfändet gewesenenen Herrschafft Fürstenstein umb noch dazu gezahlte zwey und siebenzig tausend Thaler, von Hm. Hans Bernhard von Günstkirchen, Frenthern auf Schönbrunn, Woschitz und Rinsperg. Ihro Röm. Kayserl. Maj. Cammer-Rathe, wie solche Herrschafft von Kayf. Maj. dem Frenthern allergnädigst bewilliget und gegeben war. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer von Mühlheim von Pleßwitz, nachmahls mit einer von Gellhorn.

Aus der erstern Ehe sind geböhren: 1. Christophorus, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtesitzer, starb ohne Kinder 1625. wiewohl er zwey Gemahlinnen gehabt, die eine von Bock aus dem Hause Habendorff, die andre Annam von Hohberg und Nohnstock. 2. Johann Henricus, den starb 1628. unvermählt. 3. Dittrich, starb 1620. zu Friedland ohne Erben, dessen Gemahlin eine von Schelendorff zu Neudorff gewesen.

2) Ursula, verm. an Christophen von Zettritz und Neußendorff.

3) Margaretha, verm. an Fabian von Reichenbach zu Hartmannsdorff.

4) Henricus, der lezter folget.

Henricus von Hohberg und Fürstentstein, Conradi III. Sohn, geb. zu Fürstentstein am Mariä Magdalena Abend 21. Jul. 1564. bekam in Brüderlicher Theilung Delfs starb 10. Oct. 1613. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Eva von Zettritz aus dem Hause Waldburg verm. 1585. am Montage nach Seragesimä, von der geböhren zwey Töchter, Catharina verehlicht 1602. an Joachim von Gellhorn auf Runkendorff, und Eva die unverheyrathet gestorben. Die andere Ehe war 1593. mit Susanna Balthasars von Ruhl zu Commerau und Frauen von Vibran Tochter. Von ihr geböhren 1. Christoph zu Friedland, der erzeugte mit einer von Strachwitz aus dem Hause Peterswalde Conradum Henricum, welcher mit einer von Warnsdorff und Giesmannsdorff vermählt gewesen. 2. Johann Henricus, von dem hiernächst. 3. Helena verm. an Christoph von Reibnitz auf Nieder-Fürstenuau 1611.

Johannes Henricus I. Henrici Sohn, erstlich Freyherr, nachmahls Graf von Hohberg und Freyherr zu und auf Fürstentstein, geb. zur Delfs 1598. 10. Dec. Ein Herr von großen Meriten und ungemeynen Glücks- und Gemüths-Gütern, war dreyer Römischer Kayser Ferdinandi II. und III. Ingleichen des Grossen Leopoldi Rath, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Amts-Verwalter und Ober-Rechtesitzer, hatte dem Hochlöbl. Erz-Hause Oesterreich in erstgedachter Landes-Hauptmannschaffts-Verwaltung der besagten Fürstenthümer schon A. 1632. bey sich daselbst eräugneten höchstschädl. Rebellion u. Kriegs-Unruhe in höchster Gefahr seines Leibes und Lebens auch Darsetz- und Verlassung alles seines zeitlichen Vermögens ganz getreue und standhaftige zumahl aber nütz- und erspriessliche Dienste erwiesen, worüber er A. 1633. von denen damahls im Herzogthum Schlesien grassirenden Schwedischen Völkern gefangen worden, sich mit eignen Mitteln ranzionirte, ward 1650. 23. Sept. von Kayser Ferdinando III. in Freyherrn und 1666. 12. Febr. aus Kayserl. Maj. Leopoldi eigener allergnädigster Bewegniß in Grafen-Stand erhoben, starb 1671. 9. Aug. hatte im Ehestande gelebt erstlich mit Helena, Friderici von Gellhorn zu Peterswalde und Frauen von Reibnitz Tochter, verm. 1627. 19. Oct. hernach mit Susanna Hedwig, Wolff Bernhards Freyherrn von Schaffgotsch und Barbara Freyin von Burghaus Tochter. Aus der erstern Ehe geböhren 13. Kinder, 9. Söhne 4. Töchter, darunter

1) Maria geb. 1629. verm. 1648. an

Johann Friedrichen Freyherrn von Mümpfch auf Delfe, Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

2) Christoph geb. 1630. 3. Nov. verm. mit Anna Catharina, Johann Georgii Grafens von Hohenzollern und Helena Freyin von Bercla Tochter.

3) Conrad geb. in Pohlen 1635. 30. April. Graf zu Rohnstock, starb ohne Kinder, nachdem er zur Ehe gehabt Helenam, Gotthardi Freyherrrens von Schaffgotsch zu Trachenberg und Plachwitz Tochter.

4) Fridericus geb. zu Peterswalde 1636. 17. Oct. blieb 1664. bey S. Gotthard wieder die Türken.

5) Johann Henricus II. von dem bald ein mehreres.

6) Maximilianus geb. zu Fürstenstein 1644. 20. Jun. Graf zu Friedland, hatte zwei Gemahlinnen: erstlich Eleonoram Eusebiam, Wenceslai Grafens von Dopersdorff des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmanns Tochter, von der gebohren: 1. Maria Charlotte Susanna geb. 17. Nov. 1671. verm. an Ludwig Reinhold Freyherrn von Lilgenau auf Prauß. 2. Franciscus Ferdinandus Antonius geb. 14. Nov. 1674. Prämonstratenser. Ordens in Breslau. 3. Maximilianus Leopoldus geb. 7. Dec. 1676. auch gemeldten Ordens im Kloster S. Vincentii zu Breslau. Die andere Ehe war mit Hedwig Christina, Christophori Alincloe Freyherrn von Tappe, Tochter. Obbesagter Graf Maximilian starb zu Breslau 1700. und hat, welches notabel, ungeachtet gehabt dreier Kinder seine Herrschafft

Friedland an die Fürstensteinische Linie fallen lassen.

7) Helena geb. zu Fürstenstein 1647. 14. Maj. verm. erstlich 1665. an Georgen Rudolph von Schindel zu Weistritz und Ludwigsdorff, hernach an Herrn von Lestwitz zu Herrn Jauerschütz.

8) Susanna geb. zu Fürstenstein 1653. 14. Jun. verm. an Joh. Georgen Freyherrn von Ritz zu Schweinitz 1678.

Joh. Henricus II. geb. zu Fürstenstein 1639. 20. Maj. des Heil. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Kayf. Maj. Rath, Ober-Rechtssitzer und Landes-Elster der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, ward 1683. 17. Mart. mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate begnadiget und brachte sein Preß-würdiges und vermögendes Haus in noch grössern Flor, entschlief gottselig in Breslau 6. Mart. 1698. Von Dero An. 1665. 1. Dec. zu Praus im Briegischen vermählten Gemahlin Maria Juliana, Georgii von Vorschnitz auf Prauß, und Eva von Niedere und Tirpitz Tochter sind gebohren: 1. Christophorus Leopoldus geb. zu Schweidnitz 24. Mart. 1668. starb 1670. 20. Aug. 2. Eva geb. 1668. 15. Dec. starb bald drauf. 3. Helena Maria geb. 1671. am Tage Mariä Verkündigung, starb drauf den 17. April. 4. Juliana Elisabeth geb. 1672. 19. Nov. verm. 1693. an Jullum Gottlieb Grafen von Sumnegh. 5. Joh. Henricus III. lezo das Haupt der Gräfl. Linie zu Rohnstock. 6. Eleonora Charlotta geb. 1677. 30. Aug. verm. 1697. an Carl Christian Grafen von Esug. 7. Conradus Henricus geb. 1679. 15. Jan. starb bald hernach. 8. Anna Catharina geb. 1680. 22. April.

22. April. starb des andern Tages. 9. Conradus Ernestus Maximilianus, jetzt das Haupt der Gräfl. Linie zu Fürstenstein und Friedland. 10. Carolus Fridericus Leopoldus geb. 1687. 14. Jan. endigte sein Leben zu Utrecht 1704. durch einen unglücklichen Fall vom Pferde.

Jetzt wird der hellstrahlende Ruhm dieses Gräfl. Geschlechts herrlich vermehrt durch die hohen Besitzer der drey Herrschaften Rohnstock, Fürstenstein und Friedland.

I. Zu Rohnstock: Herr Johannes Henricus III., des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein geb. 6. Maj. 1675.

Gemahlin. Frau Anna Elisabeth geborne Freyin von Zedlitz und Neukirch verm. 1699. aus welcher Vermählung entsprossen: 1. Comtesse Juliane Charlotte Elisabeth geb. 28. Oct. 1704. verlobt 1718. an Hm Benjamin Freyherrn von Vibran auf Reilsicht, doch ehe die Vermählung erfolgen konnte, verwechselte diese so liebe Comtesse den Braut-Trank mit dem Todten-Sarge A. 1719. 16. Jan. 2. Graf Johann Heinrich IV. geb. 1705. 30. Sept.

II. Zu Fürstenstein und Friedland: Herr Conradus Ernestus Maximilianus des H. Röm. Reichs Graf von Hohberg, Freyherr auf und zu Fürstenstein & reliqua geb. 19. Aug. 1682. Cui Vita diuturna & Felicitas!

I. Gemahlin Regina Isabella, Adami des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Windischgrätz, Freyherrn auf Waldstein und In-Thal, Obristen Erbland-

Stallmeisters in Steyermark hinterlassene Tochter, verm. 1706.

II. Gemahlin Agnes Helena Gräfin von Glenning aus dem Hause Riberto in Pommern, verm. zu Berlin 1711. aus welcher Vermählung folgender Ehe-Gezeugen durch Göttl. Gnade erfolgt: 1. Carl geb. 1712. M. Maj. starb bald drauf. 2. Comtesse Juliana Dorothea Charlotte geb. 1713. 10. Jul. 3. Graf Heinrich Ludwig Carl geb. 1714. 30. Oct. 4. Agnes Isabelle Clara geb. 1716. 1. Febr.

B) Die Guttmansdorffsche Linie.

Johannes II. von Hohberg, Johannis I. Sohn, war der Urheber der Guttmansdorffschen Linie, die baronisiert ist, lebte im Ehestande 1430. mit Hm. von Gerstorff und Frauen von Eschirnhaus Tochter, von ihr gebohren Fridericus, der jetzt folgt.

Fridericus, Johannis II. Sohn, zu Guttmansdorff, hatte zur Ehe Dorotheam, Hm. von Reibnitz und Euphemiam von Nienitz Tochter, von der 15. Kinder gebohren: wie solche in einem curieusen MSCto Familiae also vermerkt sind: 1. Johannes geb. 1489. am Montage Thoma, erzeugte mit Elisabetha von Reibnitz 6. Kinder. Fridericum geb. 1538. Annam geb. 1540. Evam geb. 1542. Barbaram geb. 1543. Johannem geb. 1544. Dorotheam geb. 1547. 2. Margaretha geb. 1492. M. Maj. verm. erstlich an Sigismund von Seidlitz zu Ludwigsdorff, hernach 1520. an Georgen von Zedlitz zu

Neukirch. 3. Margaretha geb. 1493. † 1494. 4. George geb. 1494. † 1514. 5. Friedrich geb. 1496. † 1502. 6. Christoph geb. 1498. Frentags vor Mariä Verkündigung, war Königs Ludovici in Ungarn Cämmerer, und blieb mit seinem Könige A. 1526. im Treffen bey Mohacz. 7. Barbara geb. 27. Nov. 1499. verm. an Franciscum von Dölln. 8. Balthasar von dem hernach. 9. Anna geb. 1502. 25. Jul. starb 1504. 10. Heinrich von dem bald ein mehrers. 11. Melchior von dem auch hiernächst. 12. Anna geb. 1508. 8. Febr. bey der Königin Maria in Ungarn Hof-Dame, verm. auf dem Königlichem Schlosse zu Ofen an den Ober-Hofmeister der Königin Hansen von Bock, Rittern. 13. Dorothea geb. 1509. 2. Dec. zog mit Kayfers Caroli V. Princeßin Eleonora, die 1530. an den König in Frankreich Franciscum I. vermählt wurde, in Frankreich und heyraethete daselbst A. 1534. Carolum von Poitiers, Freyherrn von Vadan und la Ferte in Burgundien. 14. Caspar geb. 1511. 2. Nov. war Johanniter-Ordens-Ritter, Comendator im Blegischen Fürstenthum zu Klein-Dels, und Kayfers Maximiliani II. Rath und Hof-Marschall, starb 1587. 4. Jan. zu Znaim in Mähren, liegt daselbst begraben. Conf. Cunradi Siles. Tog. 15. Catharina geb. 1518. 27. Febr. verhehlt an Henricum von Pauwitz und Kengersdorff zu Schlaus.

Von Friderici Söhnen Balthasare, Henrico und Melchiore

1) Balthasar, geb. 1501. 13. Mart. Ritter, erzeugte mit Catharina Herrn von Zedlitz und Frauen von Knobelsdorff

Tochter 8. Kinder: 1. Dorothea geb. 1638. verhehlt an Hm. von Zedlitz, Schlegel genannt, zu Kleppelsdorff. 2. Johannes, von dem im folgenden. 3. Friedrich geb. 1542. 4. Caspar geb. 1545. 5. Melchior geb. 1547. 6. Barbara geb. 1548. 7. Catharina geb. 1550. 8. Balthasar.

Diese Kinder Balthasaris sind alle in Schlesien verblieben, außer der älteste Sohn Johann, welcher 1639. am Sonstage Mariä Himmelfahrt geboren wurde bey Kayfers Ferdinandi I. Princeßin Tochter Catharina, erstlich vermählter Herzogin zu Mantua, hernach Königin in Pohlen erzogen, nachmahls derselben Obrister-Silber-Cämmerer, nach deren Tode aber Kayfers Maximiliani II. Burschneider, besaß die Güter Droß und Gneixendorff in Oesterreich, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich von A. 1574. 17. Jan. mit Catharina Christophs von Liesenbeck und Anna von Lamberg Tochter, von der geboren 1. Anna Catharina verm. an Caspar von Geyer und Oßberg zu Wiselburg 1596. sie starb 1600. 2. Dorothea geb. den letzten Dec. 1574. verm. 1596. an Rudolph von Imbruck, sie starb 1597. Die andere Ehe war mit Judith, Georgis von Alpfaltern und Barbara Freyln von Zhanadlin Tochter, von ihr geboren: 1. Barbara geb. 1585. Georgii Wolffs von Auer zu Gunzen und Herrenkirchen Gemahlin. 2. Caspar geb. und gestorben 1586. 3. George Balthasar geb. und gestorben 1588. 4. Benigna, verhehrt an Wilhelm Bernhard von Kornfalk zu Würmba.

2) Heinrich, geb. 2. Mart. 1504. Ritter, wurde

wurde an Königs Sigismundi in Pohlen Hofe erzogen, war nachmahls der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien, wurde im Alter so contract, daß er länger denn 6. Jahr nicht hat gehen können, starb 27. Mart. 1569. zu Wilschütz, dahin er von Breslau, wegen Sterbelaufs, gewichen, wurde drauf den 3. Apr. in die Pfarr-Kirche zu Reichenbach im Schweidnitzischen be-
graben, hatte zur Ehe genommen 1540. Donnerstags nach Mariä Geburt, Annam, Johannis von Neusperg, und Frauen von Gelhorn Tochter. Von der gebohren: 1. Susanna geb. 1542. 2. Judith geb. 1546. Sonnabend vor Michael, verm. erstlich 1565. 22. Jan. an Heinrichen von Mühlheim und Pleswitz, hernach 1567. 2. Jun. an Joachim von Escherny und Soborzi. 3. Carolus geb. 1551. Montags nach Judica, verm. mit Lucretia Christophori Grafens von Schlick und Catharina Freylin von Kolowrat Tochter. 4. Henricus geb. 1552. 22. Jun. 5. Susanna geb. 9. Oct. 1558. verehlichtet an Nicol von Niemitz und Willekau.

3) Melchior, geb. 1506. 16. Jan. Ritter, der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Hof-Cammer-Rath, besaß in Oesterreich die Herrschafft Ottenschlag, Dürrenbach und Windorff, und gab den Anfang der in Oesterreich fortgeplanketen Hohenbergischen Linie, starb 1566, liegt zu Ottenschlag in der Pfarr-Kirche, die er selbst gebauet, begraben. Trat in die Ehe erstlich 1532. mit Margaretha, Christophori von Lembach und Amalia Schrotin Tochter. Von der gebohren: 1. Melusina, geb. 1533. starb 1546. 2. Serapia, geb. 1534. starb

1537. 3. Sophia, geb. 1535. 4. Lidonia, geb. 1537. 19. Jun. verm. erstlich 1555. an Hieronym. Herbrodt Landpfleger und Innhabern der Herrschafft Lainingen. Hernach 1573. 24. Maj. an George Freyherrn von Haym auf Reichenstein. 5. Reynund geb. 1539. starb 1540. 6. Dorothea geb. 1541. 20. Jan. verm. 1562. 6. Jan. an Ludovicum Behem von Friedeshaim. Sie starb 1599. 7. Melchior der Jüngere, von dem hernach. Die andere Ehe Melchioris des Aelteren war 1544. 11. Aug. mit Ursula Behem von Friedeshaim auf Zengenfeld, sie starb 1566. 11. April. von ihr gebohren: 1. Caspar geb. 1548. starb 1574. 2. Ferdinand, von dem in folgendem. 3. Balthasar geb. 1552. starb 1554. 4. Johann Wilhelm geb. 1553. starb 1565. 5. Bernhard geb. 1554. 6. Maria geb. 1555. 7. Friedrich von dem hiernächst. 8. Joachim geb. 1558. 9. Christoph geb. und gestorben 1560.

Von Melchioris des Aelteren obbesagten drey Söhnen Melchiore dem Jüngern, Ferdinando, Friderico, sind in Oesterreich drey Linien, Dürrenbach, Weldeck und Ober-Thumritsch entstanden.

(a) **Dürrenbach.** Melchior der Jüngere auf Dürrenbach, Drosch, Meizen-schlag, Gnefrendorff, geb. 1543. 15. Sept. lebte in dreyfachen Ehestande: Erstlich von A. 1567. 16. Dec. mit Elisabeth gebohrenen Freylin von Traun, von der gebohren: 1. Melchior Adam geb. und gestorben 1569. 2. Margaretha geb. 1570. starb 1571. 3. Euphrosyna geb. 1574. 4. Constantinus geb. 1575. In die andere Ehe trat er mit Sibylla von Lasberg von

von der geböhren An. 1580. eine Tochter Sidonia, die an Hm. Helmhard von Fridesheim in Lengensfeld verheiratet worden. Die dritte Ehe war mit Maria, Leopoldi Grabner zu Rosenberg und Frauen Ehrentraut von Königsberg Tochter. Von der geböhren: 1. Melchior Leopold geb. 1598. war Königl. Schwedischer Obrist-Lieutenant unter dem Jungen Grafen von Thurn, blieb vor Nürnberg 1632. 2. Rudolph geb. 1599. 3. Helena Susanna geb. 1600. starb 1643.

(b) Weldeck. Ferdinand auf Weldeck, Windorff Niedau, Zell an der Pram, geb. 1549. 21. Jun. wurde mit Rosina von Ketschan verm. zu Linz 14. Sept. 1572. von ihr geböhren 1. Christoph Melchior zu Weldeck, welcher geböhren 1574. erzeugt hat mit Euphrosinen, Abrahami Camereri von Perschaim und Frauen von Zertenbach Tochter, einen Sohn Christophorum Ferdinandum von Weldeck und Schwarz-Grub, der aber in ledigem Stande gestorben. 2. Barbara Susanna geb. 1576. 3. Carolus Ludovicus geb. 1579. blieb im Sturm vor Ofen 1598. 4. Johann Wilhelm geb. 1581.

(c) Ober-Thumriez. Fridericus auf Ober-Thumriez geb. 1557. 19. Mart. starb 1597. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Sophia, Henrici von Dedt und Sabina von Starzhäusen Tochter. Von ihr geböhren: 1. Wolff Heinrich auf Stiefenbach und Ober-Thumriez geb. 1581. war Kasp. Rittmeister unter dem Goltsischen Regiment, starb 1621. hatte zur Ehe Sophiam, Wilhelmi Bernhardi von Fridesheim zu Lengensfeld und Genovefa Leiferin Tochter, die ihm 2. Söhne

und eine Tochter geböhren; namentlich Wolfgangum Helmhardum, von dem hiernächst. Fridericum Achillem, geb. 1613. und Genovekam Sidoniam. 2. Barbara, Feliciani Freyherrn von Herberstein Gemahlin. 3. Johann Bernhard geb. 1590. dieser war bey Herzoge Friderico Achille zu Würtemberg Fürstl. Hof-Junker. Die andre Ehe Friderici war mit Benigna, Alberti von Sackewitz und Margaretha von Ballejo Tochter, von der eine einzige Tochter geböhren A. 1597. Margaretha Elisabeth, die 1657. gestorben.

Wolfgang Helmhard, dessen erst gedacht, Freyherr von Hohberg und Guttmansdorff, auf Rohrbach, Klingenberg, Stiefenbach und Ober-Thumriez, Wolfgangi Henrici Sohn, Friderici Enkel, war geböhren 1612. 30. Oct. auf dem Schlosse Lengensfeld in Unter-Österreich, continuirte die Studia bis 1632. mit ungemeinem Fleisse, ward nach der Zeit im Kriege unter dem Schiferischen Regimente Hauptmann, excolirte aber mitten im Kriege nicht nur die lateinische, sondern auch Spanische, Französische, Italianische, Holländische, Griechische, ja auch Hebräische Sprache, so daß wenn er nur einen gemeinen Soldaten gewußt, der seine Mutter-Sprache zierlich oder deutlich geredet, er sich zu demselben gemacht und von ihm eines und das andere begriffen, daher er fast in omni scibili eine ganz rare Wissenschaft erlangt, und also toga & Sago, arte & Marte, sich wohl versehen finden lassen. Er vermählte sich 1650. 9. Febr. mit Anna Margaretha, damals verwittbten Frauen von Rohrbach, einer geböhrenen Gräfin von Puchheim auf Gell-

lersdorf. Von der geböhren eine einklige Tochter Anna Genovefa, die an Otto Heinrich Freyherrn von Friesen auf Rötha, Geschwitz und Rüben, Chur-Sächf. würckl. Geheimten Rath und auf dem Reichs-Tage zu Regensburg gebollmächtigten Gefandten vermählt worden. Aus gewissen Ursachen verkauffte er 1664. alle seine Güter in Oesterreich, und begab sich anfangs auf S. Pantaleon, aber A. 1665. 5. Sept. gar nach Regensburg, allwo er seine meiste Zeit dem Gottesdienste und den Studiis widmete, und rühmt D. Spener von ihm, daß er ihm vieles zu seinem Heraldischen Werke bengetragen. Er schrieb auch Georgica Curiosa, oder das Adeltiche Landleben; den Habsburgischen Ottobert; Lust- und Arzney-Garten des Königl. Propheten Davids, hat dabey das Hohbergische Geschlecht in einer mühsamen und gelehrten Genealogie beschrieben, davon ich einen Theil des eigenhändigen MSCti zu sehen das Glück gehabt. Wenig Jahre vor seinem Tode nahm er ihm noch die Mühe die Englische Sprache zu erlernen, so er auch in einer Kürze mit einem besondern inventirten Methodo begriffen, starb 29. Jun. 1688. in der Vorstadt Wehr zu Regensburg, 4. Monat nach seiner gottseligen Frauen Gemahlin, die den 29. Febr. vorhero sanfft entschlafen war, liegen beyde in der Kirche zu S. Bartholomæi zu Wehr benigesetzt.

C) Die Buchwaldische Linie.

Nicolaus von Hohberg legte den Grund zu der Buchwaldischen Linie, die bishero mit dem Ritter-Stande zufrieden ge-

wesen, nun aber auch zum theil in Freyherrlicher Dignität steht, und zwar durch den Hermandes-Eltesten Freyherrn von Hohberg auf Pohlshildern.

Erwehnter Nicolaus, Friderici Sohn, Ritter 1390. lebte im Ehestande mit einer von Kottwitz, von der geböhren zwey Söhne: 1. Melchior I. von dem hiernächst. 2. Fridericus lebte um An. 1450. verhey-rathete sich in Böhmen, dahero von ihm die Herren von Hohberg in Böhmen und Lausitz abstammen.

Melchior I. Nicolai Sohn, hatte zur Ehe Herrn von Nostitz und Frauen von Salza Tochter, von der geböhren Melchior II.

Melchior II. Melchioris I. Sohn, lebte im Ehestande mit Herrn von Zettritz und Frauen von Falschenhayn Tochter, von ihr geböhren: 1. Ladislaus, von dem hiernächst. 2. Melchior III. der erzeugte Georgium.

Ladislaus, Melchioris II. Sohn, zu Alt-Schönau, erkauffte Buchwald 1512. lebte im Ehestande mit einer von Jedlitz aus dem Hause Kolbnitz im Jaurischen 1500. Von ihr geböhren: 1. Christophorus, von dem hernach. 2. Conrad zu Buchwald wurde enselbt und starb ohne Erben.

Christophorus, Ladislai Sohn, zu Fuchs-Mühl, hatte zur Ehe Catharinam von Rothkirch zu Panthen 1540. Von ihr geböhren: 1. Fridericus zu Jürtsch, dieser erzeugte mit einer von Brauchitsch einen Sohn Bernhardum, der blieb im Böhmis-chen Kriege 1624. und eine Tochter Ca-tharinam verhey-rathet an Christoph von Skopp. 2. Christophorus zu Lübichen, erzeugte mit Margaretha von Rothkirch
einen

einen Sohn Christophorum Fridericum, der endigte 1640. im Kriege sein Leben. Und eine Tochter Catharinam. 3. Conradus verlor sein Leben unter Erz. Herzoge Maximiliano 1588. in der blutigen Schlacht vor Pitschen. 4. Sigismundus von dem hernach. 5. Catharina verhehlget an Wenceslaum von Rothkirch zu Salzdorf. 6. Anna verheyrathet an Christoph von Rothkirch zu Oberdammer. 7. Henricus von dem in folgendem. 8. Carolus von dem hiernächst. 9. Barbara verhehlget an Fridericum von Rechenberg zu Pantenau. 10. Melchior starb 1612. erzeugte mit Elisabetha von Vibram zwey Töchter Catharinam die 1633. gestorben und Elisabetham.

Unter Christophori Söhnen sind sonderlich zu merken: Sigismundus lit. A. Henricus B. Carolus C.

A. Sigismundus zu Fuchsmühl.

Sigismundus, Christophori Sohn zu Fuchsmühl, Königl. Maj. zu Dennemarck Hof-Junker geb. 1572. starb 1646. nachdem er im Ehestande gelebet mit Helena, Caspar von Epiller, des Jaurischen Fürstenthums Landes-Eltesten und Anna von Nostitz Tochter, von ihr gebahren:

(1) Caspar auf Reiskau und Prausnitz, des Fürstenthums lignitz Hauptmannschafft. Verwalter, geb. zu Fuchsmühl 1605. Dienstags vor Pfingsten, starb 1669. 5. Jan. lebte im Ehestande mit Sabina Hanses von Schweinitz zu Großtreichen und Maria von Kretschitz Tochter, von ihr gebahren:

1. Joh. Sigismund auf Prausnitz und

Pohlschülbern, Fürstl. lignitzischer Regiments-Rath, geb. 1632. starb 1674. 29. Jan. æt. 41. an. 11. hebdt. 2. d. verm. mit Anna Elisabeth, Abrahami von Kottwitz und Barbara von Braun Tochter.

2. Caspar Conrad geb. 1633. starb 1634.

3. Helena Sabina geb. 1635. verhehlget an Heinrich Anselm von Ziegler und Klipphausen auf Radamitz und Probstham.

4. Anna Maria geb. 1636. starb 1637.

5. Joh. Caspar geb. 1639. erzeugte mit Anna Barbara, Wolfgangi Sigismundi von Rechenberg und Catharina von Kottwitz Tochter, Catharinam Marianam geb. 1667.

(2) Christophorus auf Fuchsmühl und Buchwalde, des lignitzischen Fürstenthums in die 10. Jahr Kriegs-Commissarius geb. 1607. starb 1644. 24. Oct. lebte im Ehestande mit Anna Maria, Melchioris von Rothkirch und Anna Maria von Mutschelnitz Tochter, sie starb 1641. nachdem sie Jahres vorher 1640. gebahren einen Sohn Christophorum Fridericum, welcher unter dem General Montevergues den Waffen gefolget, und im Ungarischen Kriege 1662. geblieben.

(3) Sigismundus geb. 1608. suchte auch seine Fortun im Kriege und stand unter dem Schaffgotschischen Regimente, blieb 1631.

(4) Conrad geb. 1609. erzeugte mit Sidonia von Apleben einen Sohn Ottonem Conradum geb. 1642. der im Polnischen Kriege blieben.

(5) Fridericus geb. 1610. befand sich unter dem Schaffgotschischen Regimente, und blieb 1633.

(6) Hen.

(6) Henricus geb. 1611. lebte im Ehestande mit Magdalena von Hock. Er starb 1646. Sie folgte 1656.

(7) Melchior geb. 1613. hatte zur Ehe Magdalenam von Schellendorff.

(8) Johann Christoph geb. 1621. erwählte den Krieg, und hat unwissend wo, darinnen sein Leben beschloffen.

(9) Helena geb. 1612. starb 1645.

(10) Anna Maria geb. 1615. verhehlget an Reinhard von Oppeln.

B. Henricus zu Petersdorff.

Henricus, Christophori Sohn zu Petersdorff, starb 1634. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helena von Kleben, von der gebohren: 1. Joh. George geb. 1603. des Fürstenthums lignis Landes-Eltester, hatte zur Ehe erstlich Barbaram von Geißler, hernach Eleonoram von Salza. 2. Helenam verheyrathet an einen von Adelsdorff. Die andere Ehe war mit Magdalena von Geißler, von ihr gebohren: 1. Ursula verhehlget an den Obrist-Lieutenant von Stolz. 2. Joh. Christoph hatte zur Ehe eine von Niemitz. 3. Friedrich Sigismund hazzardirte sein Leben im Kriege und verlorh es darinnen.

C. Carolus zu Buchwald.

Carolus zu Buchwald, starb 1632. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara von Glaubitz, von der gebohren ein Sohn Carl, der eine von Test zur Ehe gehabt. Die andere Ehe Caroli war mit Magdalena von Skopp. Von ihr gebohren: 1. Christoph hatte zur Ehe eine

von Glaubitz. 2. Otto zu Wartau im Jaurischen, lebte in zweyfacher Ehe, erstlich mit Susanna von Reibnitz, hernach mit Sophia Freylin von Schellendorff. 3. Magdalena verhehlget an Don Caspar d'Avita, Capitain Lieutenant unter dem Rottgötschen Regimente. 4. Hedwig verm. an Hans Bernharden von Knöring Obristen zu Fuß.

Das Hoch-Adel. Wappen präsentiret einen getheilten Schild, dessen Untertheil durch 3. Riehen roth und weisser Fächlein geschacht ist. Auf diesem halben Schache ruhen im Ober-Theile im weissen Felde drey blaue Berge, daß der mittlere etwas überhöhend zu sehen. Auf dem gecrönten Helme sind zwey mit den Köpfen auf den Helm gestückte Forellen, zwischen welchen eine weiße Rose mit zwey grünen Blättern und einem grünen Stängel empor steht: Jeder Fisch ist mit 3. der mittlern roth den andern weissen aus jedem Fische zur Seiten heraus stehenden Strauß-Federn geziert. Die Helmdaek weiß und roth.

Im Wappen-Buche steht P. I. p. 166. nicht eine rothe Rose, sondern weiße Lilie. Lucae hat nicht drey, sondern nur einen blauen Berg, auch vor die Rose, wie das Wappen-Buch, weiße Lilien.

Die Freyherrn von Hohberg führen einen quadrirten Schild. Im 1. und 4. weissen Felde zeigt sich aus dem Durchschnitte ein halber gecrönter schwarzer Adler. Im 2. und 3. der Schach mit den Bergen. Der gecrönten Helme sind zwey. Auf dem Vorder-Helme erscheine ein ganz schwarzer stehender und etwas zurück sich neigender einfacher Adler: Auf dem hinten

Helme zwischen drey der mittlern roth, den andern weißen Strauß-Federn, die zwey unter sich gewandte, und in der Mitte gleichsam in der Gestalt der Büffels-Hörner gewendete Forellen, zwischen denen auf einem grünen Strängel mit zwey grünen Blättern eine weiße Rose. Die Helm-Decken zu beyden Seiten roth und weiß.

Der Herren Grafen Wappen hat im 1. und 4. weißen Felde einen gold-gecrönten Löw, mit offenem Rachen, rother Zunge, über den Rücken ausgestrecktem doppelten Schwefel, seine beyde Vorder-Pranken von sich ausstreckend. Im 2. und 3. ist das Stamm-Wappen des Schachs und der Berge. Im weißen Herz-Schilde ein schwarzer doppelter Adler mit einer Kaiserl. Krone gezieret, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen und darinnen der goldne Buchstabe L. aus dem Kaiserlichen Nahmen Leopoldi. Der gecrönten Helme sind zwey. Der vordere hat den schwarzen doppelten Adler. Der hintere zwischen dreyen der mittlern roth, den andern weißen Strauß-Federn zwey mit unter sich gewehnten Köpfen und in der Mitte gebogenen Säbbling, zwischen denen eine blaue Rose mit zwey grünen Blättern aufrecht stehend. Die Helm-Decken roth und weiß.

Das Reichs-Gräfl. Wappen ist quadrirt wie das Gräflische, hat aber ein goldfarbtes gecröntes Herz-Schildlein, in welchem der schwarze doppelte Adler, auf dessen Brust das Oesterreichische Wappen. Über dem Schilde stehen drey gecrönte Helme. Der vordere hat zwischen drey Strauß-Federn, deren die mittlere hier weiß, die andern aber roth sind, die zwey Säbbling, und zwischen denselben eine ro-

the Rose mit vier grünen Blättern: der mittlere den im Herz-Schilde beschriebenen gecrönten doppelten Kaiserl. Adler mit einer Kaiserl. Krone. Der hintere den im Schilde gedachten grimmigen Löw. Die Helm-Decken roth und weiß.

*Aquilarum Habitacula Montes.
Mons Regia Sancta Leonum.
Rosa Montibus addit Honorem.
Montes Aurata pererrat.
Mons Montem Monte maritat.*

Den Thurnieren haben ben gewohnet A. 938. zu Magdeburg Seyfried von Hohberg. A. 942. zu Rotenburg an der Tauber Wilhelm von Hohberg; und 1042. zu Halle in Sachsen Sigmund Baro von Hohberg.

A. 1224. starb Dittrich von Hohenburg, Bischoff zu Würzburg und Herzog zu Branken.

In der Kirche zur Heil. Dreysaltigkeit vor Schweidnitz an der Vorbühne der Herren Grafen von Hohberg sieht man verschiedenes von diesem Hause vermercket.

In Schlesischen alten Briefen finden sich folgende, die zum theil oben in Genealogia nicht vorkommen:

A. 1371. Hyco de Hohberg ein hoch-ältester Cavalier unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Und

Hentschel de Hohberg sub Eadem Agnete.

A. 1392. Hans Huberg unter Herzog Rupert zu Sigmund.

A. 1407. 1423. Hannos Polz von Hohberg unter den Herzogen Rupert, Wenceslao II. und Ludovico II. zu Sigmund.

Anno

Anno 1421. Hycō de Hohberg, unter Herzoge Ludwig II. zu Lignitz.

1427. Conrad von Hohberg im Lignitzischen.

1481. Cunze von Hohberg unter Herzoge Friedrich I. zu Lignitz.

1558. war Hauptmann zu Franchstein der alte Herr Hans Hohberg auf Giersdorff, wie also auf dem Schlosse zu Franchstein neben andern Wappen auch das seine mit dem Nahmen gestanden. Er war von Reichenbach nach Franchstein kommen. MSCt. Annal. Francoften.

A. 1593. Carl von Hohberg und Guttmandsdorff auf Mittel-Steinart, Kayserl. Maj. Fürschneider.

A. 1606. 27. Januar. ist in Breslau verschiednen Herr Carl von Hohberg und Guttmandsdorff auf Woinewitz, Kayserl. Cammer-Rath in Ober- und Nieder-Schlesien, seine Ehegemahlin aber Catharina Reichenbachin starb A. 1608. den 27. Jan. Polii Hemerolog. Siles. p. 38. In Luca p. 1806. heist er Caspar.

1663. Hans George von Hohberg auf Rädichen und Kayfers-Waldau, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltester.

1669. 5. Jan. starb Caspar von Hohberg, auf Ober-Prasnitz, Lasenig und Koisau, welcher Fürstl. Lignitz-Brig-Wohlauscher Rath, des Fürstenthums Lignitz Hauptmannschafft-Berwalter, und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sitzer, und Landes-Eltester gewesen, und dem Hofe und Lande stattliche Dienste gethan, auch A. 1648. in den Palmen-Orden der Frucht-bringenden Gesellschaft unter dem Nahmen des Abnehmenden, mit dem Gewächse: Meuse-

Dehrlein mit gelber Blüthe, und mit dem Worte: das Augen-Wehe: eingetreten. Sein Todes-Tag steht so auf dem Fahne in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz, wie auch in Herrn Gottfried Hensels Pfarrers zu Röchlitz Leich-Predigt. Aber Cunradi Silesia Togata setzt, er sey gestorben 5. Febr. æt. an. 64.

A. 1674. 29. Jan. starb Hans Sigismund von Hohberg und Zuchs-Mühl auf Ober-Prasnitz, Lasenig und Pohlischültern, ein Cavalier von grossen Meriten, Fürstl. Lignitz-Brig-Wohlauscher Regierung-Rath, und des Lignitzischen Fürstenthums Hofe-Richter. In Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 379. wird er nicht mit 2. Nahmen, sondern nur Sigismund mit einem Nahmen genennet.

Jetztiger Zeit veransehnlischer im Lignitzischen und andern Fürstenthümern dieses hochgepriesene Geschlecht

Herr Otto Conrad Freyherr von Hohberg, modo laudati Consiliarii Joh. Sigismundi filius, Herr auf Pohlischültern, Merschwitz, Herindorff, Prasnitz, Lasenig, Ransen, Rudelsdorff, Nieda, & reliqua, des Lignitzischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltester ein Herr von auserlesener Erudition und Klugheit ward A. 1714. 16. Octobr. in Freyherrlichen Stand erhoben. Et stirpe & pectore Cellus.

Im Netfischen:

Herr Otto Heinrich von Hohberg auf Schützendorff, des Fürstenthums Netze hoch-meritirter Landes-Eltester.

Von unterschiedlichen Häusern
und Gütern der Gräfl. Frey-
herrl. und Adl. Linien
dieses Geschlechtes,
daben verschiedene Besitzer vorkommen,
so oben in Genealogia nicht
anzutreffen.

Anfangs kauften sie Conradswaldau
im Jaurischen 1396.

Giersdorff am Riesen-Gebürge im
Hirschbergischen Jaurischen Fürstenthums
brachte Christoph von Hohberg 1450. mit
seiner Gemahlin von Liebthal an sich, wel-
ches hernach sein Sohn Conrad 1513. an
die von Jedlis und Buchwald verkaufft.
Jeso beherrscht dieses schöne Gut der Herr
Graf von Schaffgotsch. Hans Hohberg
auf Giersdorff Landes-Hauptmann zu
Frankenstein 1558. Dieses letztere Giers-
dorff liegt im Frankensteinischen.

Auf Schönau im Jaurischen Melchior
von Hohberg 1524. Abraham zu Alten-
Schönau 1558. Christoph von Rohn-
stock und Alten-Schönau 1559. Chri-
stoph zu Alten-Schönau 1586.

Auf Fürstenstein im Schweidnitzischen
Conrad 1509. Christoph 1524. Cunke
1547. Conrad 1560. Conrad 1593.
Christoph von Fürstenstein 1600. und
Conrad im Fürstenstein, Freyburg, Fried-
land, Gottesberg eod. A. 1600.

Ob Fürstenstein und Fürstenberg einer-
ley oder absonderliche Häuser seyn, ist vor-
längst gestritten worden. Aber der vom
Herzoge Bolcone in Schlessen, Herrn von
Fürstenberg und im Schweidnitzischen
Gebiete, d. d. Landesfürst Dienstage nach
Lätare 1337. der gemeinen Stadt Frey-

burg verliehene Haupt-Brief, vermöge
diese Stadt berechtiget ihr Vieh biß unter
den Fürstenberg zu treiben, macht uns
glaubend, daß es einerley gewesen.

Magnificus quondam Heros Fürsten-
steinus Christophorus ab Hohberg, duas
armillas ex auro, quod lectum ex fluvio
arcem suam præterlabente, fieri curavit.
Henel. Sillesiogr. Ren. L. 3. p. 317.

Buchwalde im Lignitzischen erkauffte
1512. Ladislaus von Hohberg zu Alten-
Schönau. Otto zum Buchwalde unter
Herzog Friedrich III. zu Lignitz 1547.
und 1555. Cunke vom Buchwalde 1558.
1559. Christoph 1574. Conrad 1584.
Christophs zum Buchwalde seel. Wittib
Catharina von Rothkirchin zu Zuchs-
mühl 1589. 1599. Friedrich zum Buch-
walde 1591.

Auf Rohnstock im Schweidnitzischen
Joachim und Franke 1547. Christoph
1558. Helena geb. Hohbergin von Rohn-
stock heyrathet Herrn Gideon von Stange
auf Kunitz 1560. Joachim von Rohn-
stock 1574. Conrad 1580.

Auf Gutmansdorff im Schweidnitz-
schen Caspar 1587.

Auf Rüstern im Lignitzischen Friedrich
1597. 99.

Delße im Striegauischen Weichbilde
verkauffen Christoph und Hans Heinrich
von Hohberg und Fürstenstein Gebrüdere
an Joachim von Gellhorn auf Kunzen-
dorff 1607.

Anderer Güter, als Koltsau, Pohl-
schulbern, Zuchsmühl im Lignitzischen zu
geschweigen.

Die Güter Merschwitz und Herndorff
im Wolauischen, wie auch Pohlshulbern
im

im lignitzischen sind zu dato in des Herrn Landes-Erbsen Freyherrn von Hohberg Händen, wie oben vorkommen. Die Güter Gröditz und Rädtschen aber im lignitzischen Herrn Carl Sigmunden von Hohberg gehörig.

Hohberg im Goldbergischen, lignitzischen Fürstenthums, jetzt Herrn George Friedrichen von Hohberg zuständig. Nomen prädii ad Nomen gentilitium alludit, an originem ab hac Familia indicat?

Außer Schlesien in Lausitz, besitzt das Hoch-Abt. Hohbergische Geschlecht bis auf diese Stunde das alte Stamm-Haus Verena, ingleichen Nieder-Rudelsdorff. Vid. Grossers Lausitz, Merckwür.

Die Grafen von Rosspoth.

Dieses hoch-considerable Gräflche Haus derivirt Dero Ursprung aus dem uralten Hoch-Abel. Geschlechte derer von Rosspoth, deren Stamm-Haus Rosbode, oder Rosveda über dem hohen Steiger, bey welchem liegt der Weinberg Beyersberg genannt; unweit Jena, davon sich geschrieben die Edlen Herren Hermann, Conrad und Heinrich von Rosbode, drey Brüder A. 1292. und A. 1332. erlangte Berthold von Rosbode von Alberto und Johanne Herren von Leuchtenburg das Gerichte und den Forst dabey. Bayers Geograph. Jenensf.

A. 1448. Dienstags nach Martini, als die Gränz-Scheidung zwischen Chur-Fürsten Friedrichen II. und seinem Bruder Wilhelmo III. zu Sachsen zu Jena geschlichtet wurde, war auf des Herzogs Seite Friedrich von Rosbode, Beyer loc.

cit. Melissantes erneuertes Alterthum der Berg-Schlösser in Deutschland.

Nach der Zeit und noch jetzt schreiben sie sich von Rosspoth, und haben sich nicht nur in Thüringen, sondern auch Meissen, Preußen und Schlesien in herrlichem Flor ausgebreitet.

1493. 19. Mart. reifete Veit von Rosspoth mit in der Svite Chur-Fürst Friedrichs des Weissen zu Sachsen nach dem heil. Grabe gen Jerusalem. Müllers Sächs. Annales.

1524. Anton von Rosspoth, Chur-Fürstens Friedrichs des Weissen Hof-Marschall.

Friedrich von Rosspoth in Seubertsdorff geb. zu Silbach 1569. 22. Mart. (ein Sohn Josephs von Rosspoth und Catharina von Eicht.) dessen Brüder gewesen Carolus in Wölffis und Justus in Langen-Bolfsersdorff, mit denen er zum Hof im Voglande und zu Jena studiret. Er war 1600. Hofmeister der Fürstl. jungen Herrschafft in Weymar, 1603. Beyerlicher im Hof-Gerichte, 1618. Cammer-Rath zu Weymar, 1621. Hofe-Richter zu Jena, 1622. ein Mit-Glied der Fruchtbringenden Gesellschaft, 1627. Hauptmann zu Jena und Legatus ad Actus Academicos Perpetuus, starb 1632. 9. Jun. un. liegt in der Pfarr-Kirche zu S. Michael. in Jena begraben, hatte sich vermählt 1628. 17. Febr. mit Catharina von Zorssen, von der 2. Söhne gebohren: (1.) Wilhelm auf Groß-Stendel, Chur-Sächs. und Magdeburgischer würkfl. Geheimter- und Cammer-Rath, Ober-Hauptmann in Thüringen, Ober-Steuer-Einnehmer und Unte-Hauptmann zu Weissen.

senfels. (2) Fridericus auf Seubten-
dorff und Wölffis, Chur-Sächs. Geheim-
ter Rath und Ober-Ausscher der Graf-
schafft Mansfeld. Beyers Geograph. &
Architect. Jenens.

Maria Elisabeth von Rosspoth ward
1672. Herzogs Bernhardt zu Sachsen
andere Gemahlin, und bekam den Titel
Madame de Altstadt. V. Fortsetzung des
Allgem. Hist. Lex.

Hartnoch giebt vor, es sey dieses Ge-
schlecht aus Italien nach Franken, und
von dar durch Herrn Heinrich von Ros-
spoth Anno 1309. nach Preußen gekom-
men. Von dieser Preussischen Linie war
Johannes An. 1345. Commenthur zu
Liebstadt und Moringen, und A. 1669.
war der letzte davon Canzler in Preußen,
welcher drauf ohne männliche Erben ab-
gegangen.

In Bucelino P. II. p. 43. und im Wap-
pen-Buche P. I. p. 165. stehn sie unter den
vornehmsten Meissnischen Geschlechtern,
und heissen Rosper, ihr Wappen besteht
in folgendem: Im blauen Schilde 3.
sechs-edichte weiße Sterne, 2. oben, einer
unten. Auf dem Helme eine blaue Orien-
talische Mücke mit einem weißen Aufschla-
ge, und 2. langen Federn auf den Seiten,
oben mit einem goldenen Knöpflein und
kleinen Pusch von 6. Renger-Federn.
Die Helmdock blau und gelb.

Just von Rosspoth und Schildbach, auf
Schildbach, Zantoch, Mielatschük, Red-
zewitz ic. im Delphinischen, ein Cavalier von
großen Meriten, Herzogs Sylvii zu Wür-
temberg und Delß A. 1661. Rath und
Hof-Marschall, 1663. des Delphinischen
Fürstenthums Landes-Eltister, folgendes

1673. Herzogs Christian Ulrichs zu Bern-
stadt Regierung. und Land-Rath, war
der erste dieses hoch-Adel. Geschlechtes,
welcher mit vor-hochgenanntem Herzoge
Sylvio ins Land Schlesien kam, und den
Grund dieser Preßwürdigen Familie im
Delphinischen Fürstenthum legte, starb 1691.
18. Dec. dessen Herren Söhne sind das
hochschätzbare Paar der Herren Brüder,

Herr Carl Christian und Herr Joachim
Wenzel Grafen von Rosspoth, derer in
Olsograph. P. I. p. 605. 827. Meldung
geschiehet. Sie sind A. 1711. bey Thro
Maj. des Königes in Pohlen und Chur-
Fürstens zu Sachsen Augusti währendem
Reichs-Vicariat mit dem Gräfl. Axioma-
te begnadiget worden, und beyde höchst-
besagter Königl. Maj. zu Pohlen Camé-
herren, der jüngere Herr Graf auch Gene-
ral über Thro Majest. Cavalier Garde.
Heroës magnæ, Delicæque, Domus.

Dero einige Frau Schwester Anna So-
phia, ist des vortrefflichen Helden und Ge-
nerals von Saltsch nachgelassene Frau
Wittib. Vid. unten die von Saltsch.

Im Delphinischen beherrschen sie die Gü-
ter Krützchen, Erompusch, Zantoch, Mie-
latschük.

Die Grafen und Freyherren von Malzan.

Dieses vortreffliche hohe Geschlecht,
so eines von den ältesten in den Her-
zogthümern Mecklenburg und Pommern,
hat schon unter den Königen der Oborriten
vor viel Jahrhunderten sich herrlich her-
für gethan, und durch Preiß-würdige Vor-
fahren und Nachkommen unsrerlichen
Ruhm

Ruhm erworben, wie denn Selbstes die Ehre, die Erb- und Marschall-Würde in bemeldten Herzogthümern zu führen, erlangt, auch nicht nur daselbst sondern auch in Schlesien und Meissen; Dero hohes Ansehen glücklich befestiget, und sich mit den ältesten Gräfl. und Freyherrlichen Häusern verknüpft hat. Tab. Geneal. Illustr. Famil. in MSCto; Index Familiar. Illustrum; Knauthii Prodr. Misn; Luca Chron; Polii Hemerolog.; Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Siles. Tog; Fortsetzung des Allgem. Histor. Lex. an welchem letzten Orte die von Malzan, und dann die von Molzan vorkommen, beyde aber zu einer Stamm-Tafel gehören, und sich in die Oßen-Cummerowische, und in die Penzlin-Wartenberg-Sarow-Schorfowische Stamm-Linien in Pommern, Mecklenburg und Schlesien theilen. Sie führten vor Alters den Nahmen von Hase, nach dessen Veränderung findet sich der erste bekante Stamm-Vater Otto Molzan oder Malzan, dessen Sohn gewesen Henricus Malzan, welcher A. 1370. das Stamm-Haus Penzlin im Mecklenburgischen von dem Fürsten der Wenden erkaufft hat. Ihm folgte sein Sohn

Joachim von Malzan, welcher im Ehestande gelebt mit Margaretha Vossen, aus dem Hause Lindenbergh und Rechelin, der letzten von diesem Geschlechte.

Bernhard, Joachimi Sohn ward baronisirt, und also der erste Freyherr von Malzan aus dem Stamm-Hause Penzlin. Seine Gemahlin Gundelina Baronesse von Alvensleben.

Joachim I. Freyherr von Malzan, Berthardi Sohn, ein vortrefflicher Kriegs-

Held, ist unter Könige Ferdinando I. der Herren Fürsten und Stände in Schlesien A. 1543. bey damahliger Türcken-Gefahr Obrister Feld-Hauptmann und Herr Heintz Gotisch Ritter Feld-Marschall über die geworbene Land-Miliz gewesen. Vid. Schickfus. Chron. lib. 3. p. 178. dessen Gemahlin Bernardina, Gräfin von Wallenstein. Von ihr geböhren drey Söhne: Joachim, Johann Bernhard, und Franciscus, wie auch sieben Töchter. Die erste verm. an Caspar von Minckwitz. Die andre an Hans von Kurzbach. Die dritte auch an einen von Minckwitz. Die vierdte an den Herrn von Slawata. Die fünffte an Herrn von Schorowsky. Die sechste an Herrn von Piotrowsky. Die siebende an Herrn von Leszczynsky. In Luca p. 588. kommt ad A. 1546. vor Jacobus Freyherr von Malzan, Königs Ferdinandi I. Kriegs-Rath zu Felde, General-Feld-Marschall und Cammerherr.

Joh. Bernhard von Malzan, Freyherr zu Wartenberg und Penzlin, Joachimi I. Sohn, ein Herr von ungemeiner Klugheit und hohen Meriten, vermehrte den Freyherrl. Titul durch Besiz der Herrschafft Wartenberg in Schlesien, war Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, starb in der Gesandtschafft an König Sigismundum Augustum in Pohlen, zu Lublin 7. Maj. 1569. führte zum Symbolo die Worte: Fortuna Luna. Desßen Gemahlin Elisabeth Freylin von Lomitz und Meseritz. Von ihr geböhren: 1. Joachim II. und 3. Töchter. Elisabeth verm. an Johann von Kochritzky. Bernhardina an Hrn. von Zarembo. Anna an Christoph Freyherrn von Auersperg.

Joachim II. von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Militsch und Frenzhahn, Herr zu Ronau und Drumb, Kayf. Maj. Rath, geb. auf dem Schlosse zu Wartenberg 1559. 15. Maj. (Conradi Sil. Tog. seht per errorem XI. Maj.) war Johannis Bernhards Sohn, ein Herr nicht nur von ansehnlicher Leibes-Gestalt, sondern auch großem Verstande, der dem Lande Schlesiens bey damahligen gefährlichen Zeiten mit heilsamen Rathgeben, erspriesslich bewerkstelleten Ambassaden und Commissionen höchst-rühmliche Dienste geleistet, bey Hohen angenehm, bey dem Volcke sehr beliebt, in und außer Landes in großer Consideration, auch ein sonderbarer Beförderer der Gelehrten gewesen. Er veransehnlichte sein Geschlecht durch Beherrschung Mielsch und Frenzhahn, reparirte A. 1596. den Bau der A. 1468. erbauten Kirche zu Militsch, starb 1625. 7. Jan. und ward seine Leiche mit dem zenernen Sarge in die alldortige Gruft gesetzt.

Deffen Gemahlin. Eva geborene Freyin Poppeln von Lobkowitz, vermählt zu Militsch 1586. 18. Maj. (al. 7. Jun.) Kinder:

1. Henricus geb. zu Prausitz 7. Jul. 1587. starb 16. Mart. 1589.

2. Barbara Elisabeth geb. zu Breslau 12. Nov. 1588.

3. Anna geb. zu Breslau 10. Oct. 1589.

4. Joachimus geboren zu Militsch XI. Januar. (Conradi Sil. Tog. seht 6. Jan. das Diarium Silesit. Neudorffs 8. Jan.) 1593. ward 1609. d. Georg. Rector Magnif. zu Frankfurt creiret, nachmahls regierender Herr zu Mielsch.

5. Otto Heinrich geb. zu Mielsch 4.

Apr. 1594. starb im Malzanischen Hause zu Breslau 6. Jun. 1621. æt. an. 27.

6. Eva geb. zu Militsch 18. Jun. 1595. verm. an Herrn von Sedowosky.

7. Joh. Bernhard II. geb. zu Drumb 26. Jul. 1597. stiftete die Linie zu Neuschloß.

8. Susanna geb. zu Militsch 18. Maj. 1599.

9. Wilhelm geb. zu Militsch 6. Aug. 1600. wohnhaft zu Frenzhahn.

Nach besagten Joachimi II. Tode theilten dessen erst-erwehnte 3. Herren Söhne, Joachim, Joh. Bernhard und Wilhelm die Herrschaft unter sich in Militsch, Neuschloß und Frenzhahn. Der ältere introducirte vermittelst Kayserl. Confirmation das Jus primogenituræ bey seinen Nachkommen. Die letztern zwey hingegen separirten sich von dem ältern, und dependiren solche zwey Linien noch diese Stunde als Status Minores von dem Königlichem Ober-Amte.

I. Militsch. Joachimus III. Joachimi II. filius, Freyer Standes-Herr in Schlesiens zu Militsch, vermählte sich 1622. mit Anna geborenen Freyin von Rochtiz und Lublinz. Von der geborenen 1. Anna Catharina vermählte von Gellhorn. 2. Eva Elisabeth. 3. Maria Elisabeth. 4. Barbara Juliana; vermählte Freyin von Zierotin. 5. Hans Bernhard. 6. Joachimi Andreas, von dem hiernächst. 7. Carl Heinrich. 8. Otto Wilhelm. 9. Carl Ferdinand. 10. Euntgunda Sophia vermählte Freyin von Gerstorff. 11. Rosina Sidonia.

Joachimus Andreas von Malzan, Joachimi III. filius, Freyherr zu Wartenberg und

und Penzlin, freyer Standes. Herr der Herrschafft Militſch, bediente ſich zum Symbolo der Worte: Nil timide, nil timide, ſed omnia moderatè, ſtarb 1693. Gemahlinnen:

I. Anna Judith Freyin von Boreck.

II. Maria Eliſabeta Freyin von Sauerma in Laſkowitz und Jeſch, vermählt 5. April. 1690. Sie ſtarb ohne Kinder 17. Dec. 1709.

Kinder aus der erſten Ehe:

I. Leopoldina Ludovica geb. 2. Jun. 1660. Sylvii Erdmanni Barons von Trach Gemahlin 13. Febr. 1697. Sie iſt nicht mehr am Leben.

2. Joachim Wilhelm geb. 18. Dec. 1661. jetzt-regierender Graf.

3. Sylvius Henricus geb. XI. Jul. 1663. ſtarb 28. Maj. 1664.

4. Franciscus Ernestus geb. 16. Jul. 1664. ſtarb 21. Sept. 1666.

5. Maria Theresia geb. 5. Febr. 1666. ſtarb 25. Nov. 1667.

6. Eva Clara Francisca geb. 29. Oct. 1668. ſtarb XI. Apr. 1670.

7. Graf Nicol Andreas von Malzan geb. 10. Mart. 1670. ſtarb 1718. 19. Sept. Dero Frau Gemahlin Theresia, Gräfin von Althan vermählt XI. Nov. 1696. Aus welcher Vermählung entſproſſen: 1. Graf Franz Carl Wilhelm habilitirte ſich auf der Königl. Ritter-Academie zu Egnitz in Standes-mäßigen Studiis und Exercitiis, und zeigte auf beſobter Academie A. 1717. Feſto Anniverſario S. Hedwigis Svada Oratoria Italica cum applauſu Auditorii, daß einem Cavalier zuſtehe ſich in der Welt bekannt zu machen. Hielt auch allhier A. 1718. Feſto

S. Joſephi eine zierliche lateiniſche Oration. 2. Leopold Wolffgang. 3. Joachim Andreas. 4. Comteſſe Carolina Wilhelmina Theresia. Ihr Gemahl Herr Graf Benzel Leopold Stubeck von Rönigſtein verm. 1716.

8. Anna Sophia Constantia geböhren

9. Jul. 1671. ſtarb 15. Jan. 1674.

9. Bernhardus Ferdinandus geb. 1673. ſtarb 23. Jul. 1683. in Breſlau.

Der obbohermeldte Graf

Herr Joachimus Wilhelmus, Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzlin, freyer Standes. Herr in Schleſien, Erbher der freyen Standes-Herrſchafft Militſch, Herr auf Militſch, Freyhahn, Groß-Peterwitz und Proſkowa, Joachimi Andrea Sohn, beherrſchet biß dato recht glücklich dieſe Standes-Herrſchafft, und in der Europäiſchen Fama An. 1709. p. 253. iſt zu leſen, mit was vor Diſtinction von der höchſten Majestät die von dieſem unvergleichlichen Grafen und Dero Vorfahren gegen das Aller-Durchlauchtige Haus Oeſterreich treu-geleiſteten Dienſte bey denen Publicis, in ſonderbaren Kayſerl. und Königl. Gnaden erkennen worden.

Magna Illuſtriſſimæ hujus Domus decora decorè celebrare majori competit ingenio.

Gemahlin. Frau Anna Mariana von Studniz, Hansens von Studniz auf Groß-Peterwitz, Krüſchen und Pinxen, Fürſt. Würtemberg-Delphinſchen Rathe, und ſolches Fürſtenthums Landes-Erſtens Tochter, Georgii Leonhardi Grafens von Colonna und Fels Wittib, verm. 1687. leben ohne Leibes-Erben.

II. Neuschloß.

Joh. Bernhard II. Joachimi II. Filius, Freyherr zu Wartenberg und Penzlin, residirte zu Neuschloß, und baute daselbst die andre Stamm-Linie.

Gemahlin. Anna Ursula Gräfin von Hohenzollern.

Kinder: 1. Maria Eleonora vermählt an Benzel Freyherrn von Neisewitz.

2. Hans George Graf von Malzan, Freyherr von Wartenberg und Penzlin, Erbherr der Herrschaft Neuschloß und Nimmerfaat, Ihro Röm. Kayserl. Maj. General-Feldmarschall-Lieutenant, vorher Kayf. Rath, Landes-Hauptmann des Nambslauischen Weichbildes und Commandant des Posto Nambslau. Conf. Lucz p. 1634. Er gesegnete die Zeitligkeit zu Troppau den 2. Oct. 1715, die Frau Gemahlin Anna Elisabeth Gräfin von Trautmannsdorff als Wittib hinterlassende.

3. Johanna Catharina, vermählt an Herrn von Ullatoffsky.

4. Anna Ursula.

5. Hans Heinrich geb. auf dem Königl. Schlosse Bütow in Preussen 22. Mart. 1640. hatte seinen Sitz zu Neuschloß.

6. Barbara Helena, an Graf Elias Andreas von Henckel zu Oderberg vermählt.

7. Clara Bernhardina, vermählt an Wenceslaus Adalbertum Grafen von Sternberg, würckl. Kayserl. Geheimten Rath, Ritters des goldenen Vlieses und Obersten Land-Richter in Böhmen.

Hans Heinrich von Malzan, Freyherr zu Wartenberg, Penzlin, Mültzsch und Freyhahn, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. Kriegs-Rath, Cammer-Herr und

Oberster, des S. Johanner-Ordens Ritter, und designirter Commendator auf Lügen, Erbherr der freyen Herrschaft Penzlin, Neuschloß und Zibingen, Joh. Bernhards II. Filius, folgte 1674. mit seinem Courasirer-Regiment denen Chur-Sächs. Troupen in die Pfalz, und leistete wieder die Franzosen vortreffliche Dienste, war der erste Patron der Stadt- u. Pfarr-Kirche S. Maria zu Penzlin, starb zu Neuschloß 8. April. 1706.

Gemahlinnen:

1. Eva Eleonora gebörne Freylin von Dibran, Grafens Sigismundi zu Lignitz hinterlassene Wittib, vermählt 1666. starb 1671. 1. Aug. ohne Leibes-Erben.

II. Catharina Sophia Freylin von Friesen verm. 1672. 21. Maj. starb 1677. 9. Mart.

III. Agnes Juliana, Gräfin v. Schlicht und Reichs-Gräfin von Passaun und Weißkirchen, geb. 18. Aug. 1661. vermählt 21. April. 1678. residirt noch ieko in Dero Witwen-Stande zu Neuschloß.

Von der andern Ehe waren zwey Söhne und drey Töchter, welche bald wieder gestorben.

Von der dritten Ehe:

1. Magdalena Charlotta geb. 14. Febr. 1679. starb 26. Jul. 1709.

2. Henricus Leopoldus geb. 2. Jan. 1680. Freyherr zu Wartenbergic. Ihro Kayf. Majest. Major, Erbherr und Successor in der freyen Herrschaft Penzlin, starb zu Klostock 3. Febr. 1722. verm. 27. Dec. 1708. mit Barbara Eleonora, Joh. Jacobi von Malzan, Ihro Königl. Maj. in Schweden Erb-Marschallin und Land-Raths in Pommern, Erbherren auf Wolde,

Wolde, Sarow, Cummertow 2c. Tochter. Welche Vermählung mit dreysachen Ehe- Früchten gesegnet worden, davon eine bey Leben des Herrn Vaters verwickelt, die nachgelassenen sind: 1. Juliana Dorothea Eleonora. 2. Jacobina Henrietta Augusta. Die Frau Wittib residirt noch icheo zu Penzlin.

3. Carolus Fridericus geb. 26. April. 1681. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Chur- Pfalz- Neuburgischen Regimente hochbestellter Obrist- Wachtmeister.

4. Joachimus Antonius geb. 2. Jul. 1682. Ihro Kayserl. Majest. unter dem Marggräfl. Brandenburg- Bayreuthischen Regimente hoch- bestellter Obrist- Lieutenant.

5. Christiana Theresia geb. 2. April. 1684. starb 12. April. 1684.

6. Eleonora Josepha geb. 25. Aug. 1685. vermählt an Herrn Hans Heinrich Freyherrn von Moravizky 1704. 16. April. hat bereits zur Weltbracht:

(1) Julianam Henriettam Eleonoram, die gebohren 21. April. 1705.

(2) Johannam Charlottam, geb. 13. Dec. 1706. starb 10. Maj. 1707.

(3) Christianam Sophiam, geb. 8. Oct. 1708.

7. Bernhard Sigfried, geb. 4. April. 1688. starb 27. April. 1691.

8. August Eberhard, geb. 19. Aug. 1690. vermählte sich 1714. 2. Maj. mit Johanna Margaretha, Freyin von Reichenbach, residirt zu Neuschloß. Von Ihnen 1. Heinrich Wilhelm geb. 1716. am 5. Oster- Feste 12. April.

9. Ferdinand Ludwig geb. 21. Jan. 1692.

10. Christina Bernhardina Henrietta geb. 22. Oct. 1694.

11. Otto Julius geb. zu Zibingen in der Mark, 10. Sept. 1697. perfectionirte sich von An. 1716. 3. Aug. biß 1718. in allerhand illustribus Studiis un generösen Übungen auf der Königl. Ritter- Academie zu Lignitz, stellte auch hieselbst A. 1716. am Feste S. Hedwigis in einer galanten Französischen Rede vor, daß es viel rühmlicher sey den Feind durch offenbare Macht, als durch Kriegs- List zu überwinden.

12. Juliana Friderica geb. 8. Oct. 1698. starb 2. April. 1700.

III. Freyhahn.

Wilhelmus Freyherr von Malzan, Joachimi II. Sohn, gebohren zu Militzsch 6. Aug. 1600. (Conradi Siles. Togata seht 13. Oct. 1599.) überkam bey beschneider oben gemeldter Landes- Theilung die Herrschaft Freyhahn, und stiftete daselbst die dritte Linie, starb 1667. Menfe Sept.

Gemahlinnen:

I. Eine Freyin von Sauerma, aus dem Hause Zeltsch. Von welcher gebohren Anna Maria und Anna Juliana, deren eine an einen Grafen von Hencel vermählt worden.

II. Helena Eusebia Freyin von Borzita und Butsch, starb zu Zduny 1698.

Kinder: Wilhelmus II. succedirte zu Freyhahn.

Beata Sophia vermählt an Baron von Trach im Briegischen, da sie ohne Kinder verschieden.

Helena Eleonora starb unvermählt.

Wilhelmus II. Freyherr von Malzan, Herr zu Freyhahn starb ohne Kinder.

Gemahlin. Renata Beata Freyin von Nowag, nach der Zeit vermählt an Herrn Erasmus Ulricum Grafen von Geist und Hagen, Ihro Chur. Fürstl. Durchl. zu Pfalz Geheimten Rath, und Dero Durchl. Herrn Bruders Pfalz-Grav Carls Obristen-Hof-Marschallen, sie war geb. 9. April. 1655. starb 21. Dec. 1702. damit kam die Herrschaft an Dero hinterlassenen Gemahl den Herrn Grafen von Geist, dieser Graf heyrathete nachgehends die verwittibte Frau Gräfin Hedwig Christina von Hohberg geborne Gräfin von Almesloe, Freyin von Zappe, und nachdem ermeldter Herr Graf Geist Todes verfahren, blieb die Herrschaft Freyhahn der Frauen Witwe, welche hierauf an Herrn Gerhard Wilhelm, des H. Röm. Reichs Grafen von Strattmann, Ihro Kayserl. Maj. würcklichen Rath, Cämmerern, und noch ietziger Zeit hochansehnlichen Herrn Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums vermählt worden.

Das alte Freyherrl. Malzanische Wapen in Schlesien präsentiret einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil blau, darinnen zwey Hasen-Köpfe über einander gestellt an ihrer Farbe. Das andre Theil gelb, darinnen an einem grünen Stamme oben und unten zwey grüne Blätter, und zwischen denselben eine Viol-braune Weintraube. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schwanz an seiner Farbe. Die Helm-Decken blau und gelb.

Das Hoch-Gräfl. Wapen differirt vom Freyherrlichen nicht.

Im Wapen-Buche stehn sie P. I. p. 166.

unter den Sächsischen, und P. V. p. 153. unter den Mecklenburgischen Geschlechtern, und heißen an beyden Orten Molzan, wie sie denn in dortigen Landen also genennet werden. Auf beyder gecrönten Helmen sind zu sehen Speiß-Stangen, wie Lucas ammerckt, aber die in Schlesien haben bemeldter maßen nur den Pfauen-Schweif ohne dergleichen Stangen. Der Schild im Wapen-Buche hat auch die Stellung nicht, wie der Schlesische seyn soll, und bereits beschrieben worden. Conf. das Freyherrliche Wapen im Wapenb. P. I. pag. 29.

Die Grafen von Nimptsch.

Dieses durch vortreflichen Ruhm in hohem Ansehen stehende Gräfliche Haus posteriret aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer Herren von Nimptsch, derer Ursprung von den Historicis aus Pohlen hergeleitet, und wie analogia Insignium zeigt, von dem confiderablen Stamme derer Herren von Boncza in Pohlen derivirt wird, welche Familie, nachdem Clemens Bischoff zu Kruswyk A. 994. aus Italien ins Königreich Pohlen kommen, von seinem Bruder Bonifacius fortgepflanzt, und Selbst daher per corruptam abbreviationem Bonca genennet worden. Vid. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 62.

Dieser Herren von Boncza Wapen zeigt im rothen Schilde ein weißes Einhorn. Auf dem gecrönten Helme dergleichen, doch unten abgekürzt.

Indem aber einer von der Ritterlichen Post-

Posterität sich nachmahls in einem scharfen See-Gefechte, gleich als ein heldenmüthiges Einhorn wieder die Feinde kämpfende und siegende erwiesen; so hätte man ihm zum Denckmahl solcher Tapferkeit in besagtem Wappen mit veränderten Farben das Einhorn unten mit einem Fisch-Schwefel vermehrt und geziert, dessen Descendenten nach der Zeit in Schlesien den Nahmen Nimptsch zu führen beliebter, vermutlich (so schreibe eine gelehrte Feder) vom Stamm-Gute Alt-Nimptsch im Briegischen, welches der Stadt Nimptsch am Alterthume vorgeht, wiewohl der Stadt schon A. 1017. in Historien, daß sie von Kanfer Henrico II. belagert worden, Erwähnung geschieht. Und mag das Gut Alt-Nimptsch, gleichwie die Stadt sohanen Nahmen vom Slavonischen Worte Nims, das ist, ein Deutscher, weil vielleicht die Deutschen solche erbauet und bewohnet, überkommen, folgendes als diese vornehmen Ritter selbiges Gut beherrscher, sie der bey Polnischen Herren recipirten Gewohnheit nach, den Geschlechts-Nahmen davon angenommen, auch nachmahls bey veränderter Beschaffenheit, und da dieses Stamm-Gut aus ihren Händen kommen, in eben dem Briegischen Fürstenthum sich mit verschiedenen andern Gütern versehen habent. Vid. Hermannii Praxin Heraldic; Luca Chron. p. 1420; Hankius de Silesiorum Rebus p. 37. Conf. Nasonis Phoenix Redivivus p. 312. ubi in splendissimam hanc Prosapiam sequens legitur Epigramma:

Concessit primam vobis ab origine
sedem

Sarmata, jam stabiles Slesia culta lares.

Illustres genii, vestri Monumenta laboris
Mercedem merita posteritatis habent.
Perpetuos Virtus mercedem censet honores,

Non ego mortales vos genuisse, reor.

In dem Hoch-Adel. Nimptschischen Wappen ist der Schild zwerch über in zwey Theile getheilt. Das oberste Feld ist weiß mit einem halben in die Höhe erhabenen schwarzen Einhorn mit dem Horne vor sich; das unterste roth, worinnen das Hintertheil des oben stehenden Einhorns sich in einen, zurück gegen der Linken gewendeten krummen Fisch-Schwanz verändert, die eusserste Spitze solchen Schwanzes theilt sich in 2. Theil, wie in den Wallfischen. Der Schwanz ist weiß. Auf dem Helme zeigt sich das vorige halbe schwarze Einhorn, doch ohne Schwanz. Das Horn ist in 5. Theile (so im Wappen-Buche, auch bey andern nicht vermerckt) getheilt. Das vörderste an der Spitze roth, das folgende weiß, das dritte Theil roth, und so fort. Die Helm-Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 58. Paillot Unicornu superiori parte cocco tingit, notante Spenero in Oper. Herald. P. I. p. 210.

A. 996. Clemens, Italus natione, Episcopus Kruswicensis, Ejusque Frater Bonifacius, a quo Nomen & Familia Boncziorum.

Vor den Anfänger und Fortpflanker der Schlesischen Linie wird insgemein Conrad von Nimptsch, ein im schweren Kriege der Kreuz-Herren mit den Pöhlen gewesen, berühmt, Obrister angegeben, als welcher nach Endigung gemeldten Krieges sich mit seiner Familie in Schlesien ge-

gesetzt, und Selbst vermehrter in unterschiedenen Linien eingetheilt, hinterlassen hätte. Allein ich finde in alten Briefen vor Conrado andere, die jetzt folgen.

A. 1314. Johann von Nimptsch, Prälat zu S. Matthia in Breslau. M. Caspar Sommers Silesia Pia.

1353. führte Conrad von Nimptsch auf Groß-Rosen, Ritter zu Malta, dem Kaiser Carolo IV. des Herzogs Henrici zu Jauer Princeßin Tochter zu, als er sich mit ihr vermählen ließ.

1401. Lorenz und Hans von Nimptsch lassen zusammen nebst vter Herren Gotsche, Otten, Günthern Iewthern von Schoff das Dorff Warmborn, Schmiedeberg und andere Nuzungen mehr dem Gotsche Schoff auf. Vid. Krauses Miscell. Gen. Schaffgotsch. p. 11.

A. 1411. Conrad von Nimptsch, dessen erst gedacht, ein tapferer Ritter unter den Hülfss-Trouppen, welche Sigismundus (damahls in Ungarn, nachmahls auch in Böhmen König und Römischer Kaiser) den Creuzherren zugeschieket hatte. Priusquam pugna inter Polonos & Cruciferos committeretur, Conradus Nemcius Silesius de Cohorte Regis Sigismundi ex hostili Cruciferorum agmine eqves in medium procurrat, aliquem de Polonis ad singulare certamen provocans, sind Wort Cromeri lib. 17. und A. 1422. hat erstgerühmter Kriegs-Held Conrad den Creuz-Herren treulich wiedererathen mit den Pohlen kein Treffen zu hazzardiren, daher nennt ihn Cromerus Virum Scientia rei militaris præstantem, und schreibt lib. 19. also: Ingressus autem Rex Poloniz Vladilaus Cruciferorum terram,

composito agmine, perinde ac si hostes in conspectu essent, incedebat, & habebant ii sane supra triginta millia equitum pariter atque peditum: commissurique erant rem universæ dimicationis discrimini, ne vastari sua sub oculis suis paterentur: nisi Conradus Nemcius Silesius, Vir scientia rei militaris præstans, temeritatem eorum, qui cum tanto exercitu pauci dimicare vellent, redarguisset. Erant enim supra centum millia bellatorum in castris Regis. Itaq; Cruciferi mutato consilio ad tuendas munitiones dilapsi sunt, &c. Naso in Phœnice Redivivo schreibt, daß belobter Conrad von Nimptsch nach der Zeit nicht allein mit vornehmen Gütern in Schlesien begnadet, sondern auch ihm das uralte angestammte Wapen in ein Freyherrliches erhöht worden, wie solches noch heutiges Tages in der Kirche Unser lieben Frauen im Walde zur Schweidnitz, nebst dessen in Stein ausgehauenem Bildniß unter dem Predigstuhle zu befinden.

1412. verkauffte Caspar von Nimptsch 4. Mark 18. Gr. wiederkauffliche Zinse auf seinem Gute Steine im Nimptschischen laut Herzogs Henrici IX. in Schlesien zu Lüben und Nimptsch Brief 24. Nov. 1412.

A. 1488. am Tage Mariæ Empfängniß ward auf Königs Matthia Befehl Urbanus von Nimptsch zum Landes-Hauptmann über das Fürstenthum Glogau gesetzt, heißt in Curai Chronica p. 358. ein erfahrner Kriegsmann, der bey gedachtem tapfern, klugen und glückl. Könige in großem Ansehn gestanden. (Lucæ setzt p. 1035. die Landes-Hauptmannschafft auf das Jahr

Jahr 1489. und p. 1825. auf das Jahr 1452. im letzten Jahre war Matthias noch nicht König in Böhmen.) In Nafonis Phoen. Red. p. 311. wird ein Fehler seyn, wenn ersibefagter Landes-Hauptmann nicht Urban sondern Carolus genennet wird. Conf. Andr. Gryphii Glogauischen Fürstenthums Landes-Privileg.

A. 1530. blieb ein resoluter Cavalier von Nimptsch vor Ofen in einem General-Sturme.

A. 1652. 29. Jan. wurde Christoph von Nimptsch auf Raubitz, Wonewitz, und Klein-Belmsdorff zum vollmächtigen Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes installiret. Annales MSCti Francoft.

A. 1664. Seyfried von Nimptsch und Kummelwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Ertzherz.

GENEALOGIA.

Sigismund von Nimptsch zu Röversdorff, lebte im Ehestande mit einer von Pritwitz und Herzogwalde im lignizischen, von der geböhren der 12to folget.

Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. 1562. verfolgte eifrig die Ritterlichen Fußstapfen Dero ruhmwürdigen Vorfahren, hatte zur Ehe Elisabethen geb. Brauchitschin von Brauchitschdorff.

Friedrichs Söhne Friedrich und Conrad 1588. waren ein seltenes Muster Brüderlicher Eintracht, inmaßen sie nicht nur auf einen Tag auf einem Hause Röversdorff das Hochzeit-Festlin gehalten, sondern auch viel Jahre in extraordinairer Liebe und

Harmonie beisammen in unzertheilten Gütern gelebt, und nach der Zeit mit vereinigter Dexterrität dem Vaterlande gemeine Dienste geleistet, Dero einzige Schwester Elisabeth Seidlitzin, Frau auf Kauffung A. 1619. Wittib. Der jüngere Conrad von Nimptsch und Röversdorff auf Meywalde, war Kayf. Majest. Truchses und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Cankler noch An. 1618. Der ältere Friedrich von Nimptsch und Röversdorff auf Falkenhayn, Schwarzbach und Röversdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer unter zwey Römischen Kayfern Ober-Steuer-Einnehmer, starb bey angehende Böhmischem Unruhe A. 1619. 12. Aug. at. 67. Conjug. 37. ward 26. Sept. drauf begraben. Dieser erzeugte mit Ursula geb. Sommerfeldin von Falkenhayn im Breslauischen (deren Mutter Ursula Reimbabin von Kadel im Neumärkischen, Breslauischen Fürstenthums) dreyzehn Kinder, von denen bey seinem Absterben noch 6. Söhne und 5. Töchter im Leben gewesen, nemlich folgende 6. Söhne:

(1) Johannes von Nimptsch und Falkenhayn auf Falkenhayn, Schwarzbach und Riegel geb. 1585. 25. Sept. war nach tödtl. Hintritt seines Herrn Vaters der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer, und 1641. Ober-Land-Recht-Sitzer, erbaute den schönen Ritter-Sitz Delfe, und verdient ein unsterbliches Lob wegen seiner gegen Ihro Kayserl. Majest. und das Hochlöbl. Erz-Haus Oesterreich beständigen Treue, von der er nie abweichen, noch wieder des Kayfers Verbot einige Geld-Anlagen abführen

führen wollen, dahero A. 1647. der Schwedische Obriste Caspar Köhrscheid sein wohl-erbautes Schloß Delfe bis auf den Grund ausgebrant, und in die Asche gelegt. Nako. Er vermählte sich 1615. mit Barbara von Nonnitz geb. von Falkenhayn, Wittib und Frauen auf Aufse, Jänowitz und Riegel, Er starb 17. Jul. 1651. et. 66. ann.

(2) Friedrich von Nimptsch auf Schwarzbach, und Narsdorff am Bober, lebte in zweifachem Ehestande. Die andre Heyrath war mit Ursula Mariana geb. Verstorffin 1628. Von ihr gebohren Christoph Gottlieb von Nimptsch auf Ober- und Nieder-Leipe, Hohen-Petersdorff und Peters-Grund, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlich-gewesener Ober-Rechtsfiger und Landes-Eltster.

(3) Enefius von Nimptsch auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch Arnß- und Wickendorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochverdienter Landes-Eltster, geb. 1597. 26. April, ein wohlperegrinirter und hochestimierter Cavalier war 1618. unter der Leib-Garde Prinz Moritz von Oranien als in der rechten Kriegs-Schule, und folgendes Jahr dieses tapfern Prinzen ordinari Hof-Junker bis an dessen 1624. erfolgten Tod. Er vermählte sich erslich 22. Oct. 1630. mit Eva, Adams von Schlewitz auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch Tochter, sie starb 22. Oct. 1639. nachdem von ihr gebohren 6. Kinder, davon 4. zeitlich verblieben, aber eine Tochter Eva an Sigismund von Falkenhayn und Brauchitschdorff, die andre Anna Helena an Friedrich von Bock und Guttmans-

dorff verheyligt worden: In die andre Ehe trat er mit Rosina von Bock und Habendorff, die vor Ausgang des Jahres etliche Tage nach der Geburt einer Tochter, gestorben. Die dritte Ehe war 11. Maj. An. 1645. mit Susannen, Hanses von Verstorff zu Seichau im Jaurischen Tochter, von dieser 16. Kinder gebohren, davon 1673. noch 9. gelebet, nemlich 5. Töchter: Susanna, Hans Christophs von Braun auf Zölling Gemahlin. Anna Ursula. Maria Elisabet. Anna Maria, Hedwig Catharina. Und 4. Söhne: 1. Ernst der jüngere auf Alt-Schöna, Schwarzbach, Klein-Wandritsch war gleichfalls der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster. 2. Conrad. 3. Senfried Rudolph. 4. Ernst Christoph. Ihr Herr Vater hoch-gerühmter Ernst der ältere starb 4. Jan. 1673.

(4) Conrad von Nimptsch, auf Wederau, dessen Tochter Elisabet an George von Sack verheyligt worden.

(5) Senfried.

(6) Christoph.

Johannis von Nimptsch Söhne: Hans Friedrich und Sigismund setzten sich durch unvergleichliche Meriten in hohe Kayserl. Gnade und in Freyherrlichen Stand. Johannes Fridericus Baro de Nimptsch Dominus in Olina, Ullersdorffio, Lauterbachio & Neudorffio, Sacrae Cæs. Regiæque Majestatis Supremus Vigiliarum Præfectus, postea Ducatum Svidnicensis & Javorienis Capitaneus, qui sub Romanorum Imperatorum Aquila militariibus exercitiis suam consecravit Juventutem, schreibt der hochwürdige Scholias-tes in Sileiogr. Renov. Dessen Herren Söhne

Söhne mit der Reichs-Gräfl. Dignität und andern Prærogativen begnadiget worden, so daß der herrliche Glanz des hohen Hauses Delfe genugsam bekant ist. Conf. Concio Funebris in Personahb. Heroi inclyto Friderico à Nimptsch & Reversdorff &c. 26. Sept. 1619. habita; Naso l. cit; Luca p. 1733; Henel. Silesiogr. Renov; Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexic.

Von der Hoch-Adel. Linie des Hauses Röversdorff stehen zu dato in großer Consideration

Herr Ernst Gottlieb von Nimptsch, Christophori Gottlieb *suprà* laudati Filius, Friderici in Schwarzbach Nepos, Herr auf Gosmansrode, Harras, Westhause und Haubinde, Ritter des Johanner-Ordens, Hochfürstl. Sachsen-Melning- und Coburgischer hochbetrauter Geheimter-Rath, Ober-Stallmeister und Ober-Jägermeister, ein Cavalier von alten denjenigen Qualitäten die einen Ritter recht edel und in der Welt berühmt machen.

Herr Ernst Christoph von Nimptsch und Röversdorff, *cujus* *suprà* mentio facta, Ernesti in Alt-Schöna fil. quartogenicus, Erbherr auf Klonitz, ein wohlpergrinirter und gleichfalls hochqualificirter Cavalier, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Ehur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen bey Dero Garde du Corps hochbestellter Obrist-Lieutenant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Reichs-Gräfl. wie auch Hoch-Adel. Geschlechts.

Auf Groß-Rosen im Schweidnitzschen Conrad 1353.

Auf das Dorff Warmbrunn, Schmiedeberg im Hirschbergisch-Zaurischen 12. Lorenz und Hans von Nimptsch 1401.

Zum Stein im Briegischen Caspar von Nimptsch 1412.

Zu Peterwitz im Zaurischen Hans von Nimptsch 1524. Nach Christi Geburt 1538. Jore ist gestorben der Edle Ehrenveste Friedrich Nimptsch von Pitterwitz Montag vor Valentine, dem Gott gnade. Epitaph. zu S. Mar. Magdal. in Breslau.

Zu Röversdorff nicht, wie Luca setzt, im Münsterbergischen, sondern im Hirschbergischen Zaurischen Fürstenthums Heinrich von Nimptsch zu Röversdorff 1559. Eod. An. Friedrich und Sigismund Brüder zu Röversdorff. A. 1587. Friedrich und Conrad Gebrüdere zu Röversdorff und Falkenhayn. A. 1626. Sigismund u. Friedrich von Nimptsch zu Röversdorff.

Zu Cosendau im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1560. 1573.

Zum Buchwäldchen im Lignitzischen Melchior von Nimptsch 1578. 1580.

Zum Baumgarten im Ohlauischen, Briegischen Fürstenthums, Friedrich von Nimptsch 1591.

Zu Planitz im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums, Conrad von Nimptsch 1591.

Im Schweidnitzschen waren A. 1626. Dipprand von Nimptsch zu Stephanshayn und Nieder-Giersdorff. Balthasar zu Kirschdorff und Gierlesdorff. So sind auch Delfe und Niegel im Schweidnitzschen. Schwarzbach, Wederau im Zaurischen. Raubitz, Kummelwitz, Wonerwitz,

Klein-Belmsdorf im Münsterbergischen.
Klein-Wandritsch im Lignitzischen.

Die Grafen von Nostitz.

Wöfern einiges Geschlecht in Schlesien und Lausitz, in Böhmen und Deutschland sich durch Preiſswürdige Tugend und Tapferkeit unsterblichen Ruhm erworben: ist es gewiß dieses Hohe Haus, welches nicht nur das Grenzherrl. Axioma sondern auch zum Theil den wirklichen Reichs-Gräfl. Stand, durch Belehmung mit der Reichs-Gräfschafft Nineck in Francken überkommen, wovon Imhofs Notitia Procerum Imperii L. VIII. C. VII. zu lesen.

Diese Herren Grafen nehmen ihren Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Nostitz, derer Extraction von den Vandalen oder Slavoniern deduciret wird, die unter Kaiser Honorio um das Jahr Christi 410. große Thaten gethan, und nachmahls unter Lecho einem Slavonischen Prinzen erstem Herzhoge in Pohlen A. 550. und unter Zecho erstem Herzhoge in Böhmen A. 644 sich in Pohlen, Böhmen, Schlesien, Lausitz und Mähren nieder gesetzt, wie denn auch die Endung und der laut dieses Namens Vandalisch aussiehet. Daß sie ihre Wappens-Bettern in Pohlen haben, ist unlaugbar. Coas. Coleri Panegyricus Notitiani; MSC. Thebesian.

Bucelinus hat ihre Genealogie vom Caspar Nostitz zu Eschochau aus der Lausitz, welcher als Obrister A. 1454. mit tausend Reutern dem damaligen Deutsch-

Meister in Preußen Ludwig von Erlichs-hausen, wieder die Pohlen zu Hülffe gezogen, ausgeführt, nur daß in ermeldtem Autore die Zeit, wenn ein oder ander Stamm-Glied gelebt, wie in andern seinen Genealogien, nicht beygefüget ist.

Das Alt-Väterl. Hoch-Adeliche Geschlechts-Wappen präsentirt im blauen Schilde zwey roth und weiß abgetheilte oder gewürfelte und die Spitzten auswerts kehrende Hörner. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 71. In Nostitano Scuto Cornua duo tessellis argenteis & rubeis picta quae in galea reperitur extremis repandis. Spenerus. Und wiederum schreibt Spener: In Diplomatus Caesareis nuncupata vidi: zwey mit den Mundlöchern auswerts gekehrte Büffels-Hörner.

Sonst wird die Figur der Hörner zwar auf dem Helme den Büffels-Hörnern ähnlich, aber im Schilde selten accurat, und mehrentheils also gemahlet, daß man es nicht vor Hörner, sondern vor zwey Elephanten-Zähne, oder noch vor was anders ansehen möchte: Allein in Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel ist die rechte Bildung der Hörner, an deren Spitzten auch oben eine Oeffnung und gleichsam ein Mundstück zu sehen.

Item werden von einigen die Hörner gemahlet nicht roth und weiß abgetheilt, sondern weiß mit rothen rundten Flecken gesprenckelt, wie in der Durchlauchten Welt P. II. p. 542. zu sehen, und Herr D. Zrier in seiner Einleitung zu der Wappen-Kunst die Hörner also beschreibet: aber diß ist nicht die alte gewöhnliche Zeichnung.

Erliche

Etliche wollen diese zwey Hörner lituos oder Musicalische Hörner benennen, und daher den Nahmen Nostitz herleiten: die weil in der Böhmischen und Sorabischen Sprache solche Zinken oder Krumb-Hörner Nasadille oder Nostatecz heißen, woraus sich gar leicht das Wort Nostitz machen läßt. Welche Meinung nicht zu verwerffen. Denn weil die Nostitzischen Wappen-Hörner vorerwehnter maßen also gemahlet werden sollen, daß am obern Ende oder Spitze eine Oeffnung zu sehen, so läßt sich füglich mutmaßen, daß es nicht schlechte Hörner, sondern litui oder dergleichen blasende Instrumente seyn sollen, wie man vor Alters entweder beym Gottesdienste, oder Gerichten, oder im Kriege zu gebrauchen pflegen. Conf. Herr D. Carpzov.

Das Hoch-Reichs-Gräfl. Nostitzische Wappen bestehet aus einem quadrirten Schilde: 1. Im blauen Felde das alte Stamm-Wappen oder die zwey roth und weiß gewürffelte Hörner, welche aus einem goldenen mit den Spitzen aufwärts gefehrten halben Monden aufsteigen. 2. Im weißen Felde ein schwarzer Flügel mit einem weißen Balken. Im 3. und 4. Felde ein Anker, dessen weißes Obertheil zwischen denen beyden Ober-Feldern empor raget, und unten der vordere Hacke im dritten weißen Felde blau, der hintere aber im vierden blauen Felde golden ist. Der gecrönte Vorder-Helm führt den obbemeldten Flügel mit dem Balken. Der gecrönte hintere Helm zwischen zwey obbedeuter maßen gewürffelten Büffels-Hörnern drey Strauß-Federn, deren die mittlere

apud Imhof gelb, apud Trier weiß, die andern blau sind. Wappenb. P. IV. p. 1.

Das Freyherrl. Wappen ist ebenfalls quadrir, in dessen 1. rothen Felde ein weißer Sparren. Im 2. blauen Felde der schwarze Flügel mit dem Balken. Im 3. blauen die Alt-Väterlichen zwey Hörner. Im 4. weißen drey goldne Fische. Die zwey Helme sind mit den vorermeldten Gräflichen einerley.

Hofemann in der Deutschen Oration vom Ursprunge des Adels berichtet, daß Abraham von Nostitz Erzbischoff zu Salzburg, Ferdinand von Nostitz Bischoff zu Würzburg, Wilhelm von Nostitz Bischoff zu Passau, und Heinrich von Nostitz Fürstl. Abt zu S. Gallen gewesen; Allein da weder in Bucelini Germania sacra, noch in Francisci Duchers Salzburgischen Chronica davon was zu finden, überdiß Hofemann keine Zeit und Jahr benennet, so scheint sein Vorgeben mehr eine Errichtung als Wahrheit zu seyn schreibt Herr D. Carpzov im Lausitzischen Ehrentempel.

Wiewohl ich finde in einem MSCr, daß von A. 1026. biß 1041. Dietmarus Erzbischoff zu Salzburg, aus dem Geschlechte derer von Nostitz gewesen, wie solches aus seinem Wappen in des besagten Duchers Salzburgischer Chronica p. 84. zu ersehen wäre.

Der obberührte Christophorus Colerus, weyländ Historiar. Professor bey dem Gymnasio Elisabetano zu Breslau, hat dem Freyherrn Otto von Nostitz als er zu der Landes-Hauptmannschafft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gelangte, einen lesens-würdigen Panegyricum offeri-

offeriret, so zu Breslau heraus kommen in fol. 9 $\frac{1}{2}$ Bogen. Daraus wir folgendes bemerken:

Von ihrem Namens- und Geschlechts-Ursprunge schreibt er fol. 11. und 12. also: *Præcones quidam hujus Familiae, ex domesticis Diariis & Annotatis se comperit habere prætendunt, primam Nostitiani Nominis & famæ originem* (ut denominatio latina à noscendo derivari, ita barbara præcipue ultima syllaba Titz aut Witz indicare videntur) *Sorabiam & Vandalicam esse. Quæ gens barbara Vandalorum omnibus gentibus bello olim formidabilis, non tantum maximam orbis Christiani partem, latrociniiis & depredationibus pervagata, (unde & nomen nonnullis ab oberrando deduxisse videtur) sed etiam maximis Orbis Monarchis, ab Imperatore Honorio circa A. C. CCCCVI. primum cognita, multis ejus successoribus, multum negotii facessit; donec à Francis & Saxonibus barbari illi repressi, & variis in locis dispersi & dissipati fuerint, ut manipulatim & gregatim regressi, potissimum in oris Silesiæ, Lusatiae, Magdeburgici territorii, Marchiæ Brandeburgicæ, Pomeraniæ, Mechelburgi, Borussia, & Poloniæ, ad mare Balthicum sparsim & saltuatim sedes suas fixerint, & auspicia ac nomen Vandalicum acceperint. Unde extra omnem dubitationis aleam, ab annosa præterlapsum seculorum memoria, hæc Nostitiana Familia, rebus in toga & sago gestis inclaruit. Unde hernach: Alii tamen opinantur, nomen Nostitiani Familiae & originem præbuisse, prædium quoddam & secessum rusticum Noës*

dictum: quorum rationes non requiro; sed Curionibus ac nimis Aculeonibus examinandas relinquo.

Daß An. 1147. zwey Gebrüdere von Nostitz unter Kayser Conrado III. dem zu Ehren unter andern Fürsten auch Boleslaus Crispus in Pohlen sich auf die Reise begeben, die Expedition ins gelobte Land gethan, da denn der eine Friedrich Nostitz im blutigen Treffen in Syrien sich tapfer erzeigt, und nachmahls zu Jerusalem vom Kayser zum Ritter geschlagen worden, beschreibet Colerus fol. 12. und 13. mit diesen Worten: *Notabile in primis est bellacissimi Fratrum Comparis exemplum, quod inter memorabilia Gentis hujus Nostitiane Annotamenta deprehendi. Cum enim A. C. clo CXLVII. Imperator Conradus III. Sverus bellum sacrum in Terram sanctam, contra Saracenos, Turcas, & alios infideles suscepisset, cui expeditioni non per legatos interfuit, sed ipse auspicio, ductu & imperio militari præfuit; ac Ludovicus Francorum Rex, & Boleslaus, cognomento Crispus, Polonorum Dux, & hic primus itidem Silesiæ, atque Boleslaus Bohemorum, Duces, in honorem Augusti Caesaris, socii bellici itineris essent, & omnium maximè potentissimus ille Sarmatiæ Monarcha, magno cum militum & militarium rerum apparatu sese associasset; atque hic ipse inter alios multos Polonos, & Silesios Equestris Ordinis & Dignitatis, suis subsidiariis copiis allectos haberet; inter eos duo etiam Familiae Nostitiane præcipui Martis pulli, ob res illic præclare gestas inclaruere; quibus Rex egregius, pro exantlatis militiæ laboribus, & operâ fortiter*

fortiter & fideliter navatā, præmia & brabeia memorabilia contulit; eosque optime meritos, quam diu Duūmvihi illi superstitēs fuere, in perpetua gratia habuit & fovit. Paris ejusdem bellatorum strenuorum alter, indulgentia fati notior fratre & clarior erat, Fridericus Nostitius in periculosissimo, cum hostibus ad Mæandrum Asiæ flumen commisso, prælio, tam strenuum & fortem se inter Equites Polonos & Silesios gesit, ut tum non modo barbari hostes in turpem fugam acti fuerint, quam etiam universus Silesiæ Equitatus, prærogativam & palmarium decus obtinuerit. Ea de causa fortissimus, & de Christiano Exercitu meritisissimus Nostitius ille, postquam Conradus Imp. Hierosolymam, venerandam illam Christianæ Pietatis & Sanctitatis sedem, ingressus esset, cum aliis heroicis & benemeritis bellatoribus, digni loco præmii & honoris, solemnī ritu Eques Hierosolymitanus creatus, nuncupatus & proclamatus est; qui post exactum quadriennii spatium, salvus & incolumis, cum paucis, quasi postliminio, ad patrios Lares & Penates reversus est.

Von einem dieses Geschlechts, dessen Vornahme unbekant, der eine Wahlart ins H. Land vorgenommen, und endlich nach seiner Zurückkunft bey Könige Vladislao in Pohlen in großem Ansehn gewesen fol. 13. Nec prætereundus est ille Nostitius, qui procul dubio hujus gentis, (licet prænomen incuria Scriptoris sit omissum) qui longinquam, religionis avitæ & devotionis ergo, peregrinationem suscepit, ac multa pericula perpessus est; tandem tamen, Deo Auspice &

Duce, post multos Annos in patriam redux, apud Vladislauum Poloniæ Regem, in summo gratiæ & honoris loco stetit.

Von Ulrico von Nostitz, der A. 1159, unter Kayser Friderico I. Barbarossa und Conrado Herzoge in Schlesien einen Zug gegen Orient gethan, und die Schlesiſche Noblesse als Obrister commandiret, fol. 13. Tunc vero, aut nunquam & nusquam Nostitianum nomen, ea nimirum tempestate occupatissima, inclaruit, cum A. C. clo CLIX. successor Divi Conradi Imp. magni nominis Fridericus I. cognomento Ahenobarbus, vulgo à promissa & proluxa barba Barbarossa dictus, maximo cum apparatu in Palæstinam iter susci-peret, & inter alios ejus bellicæ expeditionis socios & Adjutores non postremus esset, Conradus, Dux Silesiæ; cui multi inferioris Silesiæ indigenæ comites fuere, ac inter eos Equites hi Silesii, Rechenbergii, Seidluzii, Promnitzii, Schellenbergii; quibus interfuit, imo quibus potius præfuit Ulricus Nostitius; qui Equites illos, ut Dux aut Magister Equitum, Principis sui adhuc adolescentioris nomine, duxit.

Von dem Kriege-Obristen Stanislas von Nostitz der An. 1241. dem Herzoge Henrico Pio eine öffentliche Schlacht mit den Tartarn zu wagen wiederrathen, biß die übrigen Auxiliar-Trouppen zu ihm gestoßen wären, welchen heilsamen Rath aber der Herzog nicht angenommen, fol. 14. Henricus itaque pius, antequam cum hoste congressus esset, Duces suos prius consuluit, quid in hoc rerum discrimine facto opus foret; an cum leviori Equitatu velitando trahendum esset bellum,

immortalis memoriae Heroem ex Glogovienſi Ducatu oriundum, ingrato ſilento obrutum prætermitterem. Is enim in Jagellonici ſanguinis Principum Duum Virorum, Vladislai Patris, cognomento Boni, & Ludovici Filii (qui immature ſine cute natus, immature promiſſe & prolixè barbatus, ac in ipſo Juventutis flore, non ſine triſti omine amittendi Regni & vitæ, canus extitit) Regiis aulis, nobilis puer & ſatelles inſervit; ac deinde adultior & maturior factus, illi ultimo & infauliſſimo Regum Jagellonicorum in Hungaria & Bohemia à Secretis & Conſiliis Bellicis, ac ferme Gubernator provincialis fuit. Und hernach: Ob periculolum Pietatis officium, raram fidem, & præſtita diuturna Regi ſuperſtiti miniſteria, a Regina ipſi Georgio Noſtitz opulentum & opimum quoddam prædium, in ſinibus Hungariæ ſitum, præmii loco donatum eſt; quod ejusdem Hæredes & Nepotes, (qui jam, aut pro more peregrinarum gentium, aut caſus alicujus fortuiti occasione, depoſito ſuo Noſtitziorum gentilitio nomine aliud ſibi adſeivere) adhuc hodie poſſidere dicuntur. Das übrige ſiehe unten ad A. 1516.

Biſſ hieher aus Coleri Panegyrico.

Matthias de Michovia in Historia Poloniæ I. 3. c. 39. p. 93. nennt den einen Ritter in der Tartariſchen Schlacht de An.

1241. Johannem Ivanowicz, dem auch D. Georgii Thebeſii MSc. beſfällt, und ihn unter die vier vornehmen Ritter ſetzt, ſo biß auf den letzten Bluts-Tropfen bey dem Herzhoge Henrico Pio in beſagter Schlacht Fuß gehalten. Vermuthlich

ſolte es geſchrieben werden Ivan Noſtitz, welcher auch, nachdem er vorher des Hof-Junckern Roſciſlai Pferd dem Herzhoge zugebracht, und nach empfangenen 12 Wunden der Tartarn ſich erwehret, denen das ſignizifche Schloß anfallenden Tartarn, als Commendant dieſes Schloſſes, die Antwort gegeben, daß ſie ſtatt ihres erſchlagenen Herzhogs vier Prinzen bey ſich hätten. Conf. Peccanſtein. Reſ Sileſ. & Cromer. lib. 8.

A. 1285. ſtarb Herr Hartwig von Noſtiz, auf Dammitſch, Hauptmann zu Steinau. Deſſen Wappen mit Beſetzung dieſer Jahrzahl annoch in der Kirche zu Steinau angeheſſet zu ſehen mit dem Symbolo: Gottesfurcht iſt aller Weiſheit Anfang, Mittel und Ende, wie M. Andreas Hempel in der reich-Predigt Herrn Georges von Noſtiz 1664. berichtet.

A. 1407. Hartwig von Noſtiz, Prior des Cloſters Neuburg des Ordens S. Mariæ Magdalenæ von der Buße. Thebeſ. MSc.

1421. Sigmund von Noſtiz im Freyſtädtiſchen, Glogauſchen Fürſtenthums.

1452. Hans, Heinke, Otto von Noſtiz citati Teſtes in Literis Duc. Lignic.

1454. Caſpar von Noſtiz auf Eſchochau, Rothenburg und Gorha, führt 1000. Pferde in Preußiſchen Krieg, wie oben erwehnt. Von deſſen Genealogie ſiehe unten das Haus Zeſlit.

A. 1469. Sigismundus von Noſtiz, Königs Matthia Hof-Juncker, ein Herr von ungemeiner Stärke, welcher gedachtem Könige nachmahls als Kriegs-Obrifter bey Breßlau 1474. und in Oeſterreich 1477. gute Dienſte geleiſtet. Ihm trug

einsmahls der König auf, einem auf der Burg zu Ofen verwahrten Löwen ein Stück roh Fleisch aus dem Rachen zu reißen, welches so fort Sigismundus zu grosser Verwunderung des Hofes glücklich verrichtet. Die Historie wird also beschrie-
ben: Amabat Rex Matthias Corvinus Sigismundum Nostitium Silesium ob singularem Virtutem Animique magnitudinem atque in fidissimis numerabat. Forte evenit, ut cum in arce Budensi animi causa deambulet Rex, & Leonum antrum präteriret, is, qui in belluas imperium habebat, uni ex his carnes projiceret: Ibi Rex, seu serio seu joco Nostitio imperare, sitantum audaciae & fortitudinis haberet, escam Leoni adimeret. Nostitius, à quo & apud quos testes hæc dicerentur, secum reputans, sine ulla vel tergiversatione, vel excusatione ad facinus aggreditur, & sinistra manu veste obvoluta, dextra gladium corripit, itaque in antrum descendit. Leo eo conspecto statim è faucibus carnes demittit & fugam spectat. Quare cum Nostitius carnibus ablatis ad Regem revertisset, cum admiratione quidem excipitur, verum id virtutis experimentum periculosum seque indignum ratus (quis enim tanquam per jocum, immanissimæ feræ vitam suam exponeret?) operam suam bono Regi denegat & domum discedit. So warlich eine kühne und große That gewesen. Cromerus setzt hinzu, daß König Casimir aus Pohlen diesen Nostitz zum öftern ersuchen lassen, sich an seinen Hof zu begeben, habe ihn aber bey Königs Matthias Leben dahin nicht vermögen können, nach dessen Tode er aber von Hause aus in erneldten Königes

Bestallung biß an sein Ende geblieben. Coleri cit. Panegyric; Conf. Henelii Silesiogr. Renov. Cap. IV. p. 388.

Eod. A. 1469. Heinke Nostitz auf Tra-
chenberg in Schlesien.

A. 1474. als König Casimirus zu Pohlen, und Vladislav zu Böhmen, Vater und Sohn Breslau belägerten, that unter wählender Belagerung Caspar von Nostitz auf Lampersdorff mit bey sich habendem Schlesischen Adel einen Einfall in Pohlen, und machte ihnen in ihrem eigenem Lande Diversion. Conf. unten die Genealogie des Hauses Lampersdorff. Vid. Schick-fel. lib. I. p. 147. & lib. IV. p. 187.

1475. Bernhard von Nostitz, ein Cavalier von grosser Stärke, duellirte zu Glogau mit einem von Busewon im Zuschauen des Herzogs. Lucæ p. 2199.

A. 1491. bertrat Hans von Nostitz auf Rietschütz die Schwibusische Landes-Hauptmannschaft, und verwaltete sie 14. Jahr. Er hatte schon, als A. 1467. Herzog Heinrich X. zu Glogau mit Tode abgieng, seines Prinzen Henrici XI. Vormundschafft tragen helfen, der ihm nachmahls Zeit seiner Regierung viel Gehör gab, und ihm besagte Hauptmannschaft zu Schwibusen confirmirte. Lucæ pag. 1054. 1601.

1510. 1513. George von Nostitz auf Herzogswaldau, Hauptmann zu Sprottau im Glogauschen und oftmahliger Abgeordneter des Glogauschen Fürstenthums in wichtigen Commissionen. Lucæ p. 1826.

1526. 29. Aug. als in der unglücklichen Schlacht bey Mohacz König Ludovicus in Ungarn in Sumpfe verfallen, und darin

darinnen sein Leben aufgeben müssen, hat George von Nostitz aus dem Fürstenthum Glogau, der schon bey Könige Wladislao in Ungarn und folgendes bey seinem Sohne hochgedachtem Ludovico Cammerling und Geheimter Kriegs-Rath gewesen, auf Verlangen der Königin und nach Anzeige des Cammerlings von Zetritz, den Königl. Körper getreulich gesucht, endlich gefunden, aus dem Schlam heraus gezogen, und der Königin überbracht. cit. Coleri Pannegyr.

N. 1551. George von Nostitz auf Ranssen, Landes-Hauptmann zu Wolau, starb 1556.

N. 1552 13. Oct. starb Ulrich von Nostitz auf Unwürde, Cunewalde und Ruppertsdorff, J. U. D. Raths. Maj. Rath und erster Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz. Er hat die zwischen der Stadt und Geistlichkeit zu Sagan entstandene Strittigkeit als Königl. Commissarius N. 1550. entschieden. Lucæ p. 324. Henelli Silesiogr. Renov. c. 7. p. 472. Dessen Gemahlin gewesen Margaretha von Talskenberg, die 1561. gestorben. Von ihm sind die Linien Ruppertsdorff und Unwürde; Ruppertsdorff floriret noch; der letzte Besitzer des Unwürdischen Stamm-Hauses Joachym von Nostitz auf Unwürde starb 1603. 27. Maj. und ist solches nach dem an Wenzeln von Hund kommen.

Von der Unwürdischen Linie stammt ab das Stamm-Haus Cunewalde, welches sich abermahl durch die zwey Brüder Nicolin von Nostitz, Kayserl. Maj. Cammer-Rath und Hans Nicolin in zwey branches, benennthlich Cunewalde und Desau ver-

theilet, aus welchem letztern Hause bekannt Nicol, der ad A. 1590. vorkommt.

A 1570. Fridericus à Nostitz, Illustris Poëta, Epicediam scripsit A. 1571. ad Agnatum Fridericum à Nostitz & Damitsch in Schönborn de obitu Conjugis Helenæ à Rechenberg. Henel. Silesiogr. Renov. C. 3. p. 290.

N. 1584. Hieronymus von Nostitz, Hauptmann zu Görlitz.

Eod. A. 1584. ward geböhren Hieronymus von Nostitz auf Neuendorff und Kaltwasser, ein gelehrter und qualificirter Herr, welcher das Unglück gehabt, daß er den 11. Jul. 1619. von Abraham von Uchritz und Steinkirch auf Polßdorff erstochen worden.

N. 1586. Sigismundus von Nostitz Königs Philippi II. zu Hispanien würckl. Cammer-Herr. Lucæ p. 590.

Als N. 1588. 27. Maj. ein Kürschner, Moritz Enßler genannt, an den Königl. Hof zu Madrid mit stattlichen Dienern ankam, und sich vor einen Fürsten aus Schlesien ausgab, mit Vermelden, als hätte er in seinem ganzen Fürstenthum die Catholische Religion wieder angenommen, ward er in hohen Ehren gehalten. Da er nun wieder wegreifen will, kommt zu ihm ein Schlesiischer von Adel, einer von Nostitz, vermuthlich dessen erst gedacht, der fragt den Fürsten um etliche vornehme Adelige Geschlechter des Landes: wie es um sie stehe? Aber dieser falsche Fürst kunte mit seinen Dienern keinen Bescheid von sich geben, da merckte man den Betrug, der König ließ ihn fahen, und durch die Tortur wurde offenbar daß er ein Kürschner, worauf ihm ein roth sammet rauch Barret auf-

gefest, ein rother kurzer Mantel mit Rauchwerk verbrämte, umgethan, hinaus geführt, an Seulen geschnidet, mit Feuer geschmückt, und endlich zu Pulver verbrannt worden. V. Herrn Abrahams von Kreckwitz Sylvulam Politico-Histor. P. I. p. 562.

A. 1590. 23. Mart. (al. 13. Maj.) Nachts zwischen 11. und 12. Uhr hörte Nicol von Nostitz und Desau auf Eunevalde, dreier Röm. Kayserl. Maj. Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. gewesener Cammer-Appellation- und Justitien-Rath, und oftmahliger Commissarius bey den Fürsten-Tagen, bey gutem Besinnen und Wachen diese Stimme: Beschiede deine Sache, morgen um 12. Uhr wirst du sterben. Da er sich denn bald drauf Morgens früh freudig zum Tode bereitet, und nachdem er ihm den Lob-Sterb-Gesang Simeonis singen lassen, sanfft und seelig in der 12. Stunde verschieden. Hempelii Nostitzischer Adel. D. Carpovs Ehren-Tempel. Conf. Schickfus. lib. 3. p. 222.

A. 1619. 29. Jul. starb zu Strentsch, zt. an. 58. Hans von Nostitz und Noës in Groß- und Klein-Strentsch, Herzogs Joachim-Friedrichs zu Lignitz und Brieg Rath, und Landes-Hauptmann zu Wolau 1590. ward nach Absterben des Herzogs 1602. seiner Prinzen Vormundschafft-Rath, und blieb auch unter Herzoge Georgio Rudolpho Rath und Landes-Hauptmann zu Wolau, war gebohren 1562. 8. Mart. (das Diarium Silesicum Meudorffs setzt den 7. Mart.) Fuit Vir incomparabilis, sagt Buchholzer. Indic. Chronol. p. 661.

Ocellus Patriz in Scult. Praef. Part. III. Medull.

A. 1626. Johann Ernst von Nostitz und Noës auf Desau, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath, und der Wolauischen Weichbilder Landes-Hauptmann. Lucæ p. 1184. 1826.

A. 1629. ward Christian von Nostitz Röm. Kayf. Maj. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Ober-Amts-Canzler. Er succedirte in solcher Würde dem Herrn David von Rohr in bemeldtem Jahre 1629. wurde aber nicht, wie in Lucæ p. 1903. steht, dem Herrn D. Gerharden, um die Jahre 1631. an die Seite gesetzt. Besiehe hiervon ein mehrers Olsnoogr. P. I. p. 654. & P. II. p. 535. Ist also nach Herrn Davids von Rohr Tode Herr D. George Gerhard nicht wie vor diesem, zugleich Canzler im Ober-Amt und im Delsnischen Fürstenthum, wie zwar in Lucæ pag. cit. 1903. und in Olsnoogr. P. I. p. 641. befindlich, sondern nur nachmahls beym Ober-Hauptmannschafft-Berwalter Herzog Heinrich Wenzeln, Canzler im Delsnischen Fürstenthum gewesen. Hoch-befagter Herr Christian von Nostitz ward 1634. in Freyherrn-Stand erhoben Lucæ p. 1731. schrieb sich Freyherr von Nostitz, Herr der Herrschafft Seidenberg, Kayf. Maj. Ferdinandi II. Rath, Cammerer, und Ober-Amts-Canzler in Ober- und Nieder-Schlesien, auch Fürstl. Münsterbergischer Rath, war geb. 1584. starb 27. Dec. 1660. dessen Gemahlin Barbara von Ziegelheim und Zissenfurth starb 16. Dec. 1662. Dero Enckel ist der letzte Herr Otto Ferdinand Graf von Nostitz, Edler Panner- und Freyherr der freyen Stan-

Standes-Herrschaft Seidenberg, welcher geb. 20. Nov. 1660. und mit seiner Gemahlin Victoria Eleonora Freyin von Inshau auf Stranhoff, erzeuget Graf Adolphum Johannem, der geböhren 15. Jan. 1691.

A. 1637. 1640. Hans Heinrich, von Mostitz und Noës, des ad A. 1626. ermeldeten Johannis Ernesti Bruder auf Gassendorff, Cunradswaldau und Wilken, Herzogs George Rudolpfs zu Lignitz und Brieg Rath und der Wolauischen Weichbilder Landes-Hauptmann. Luca pag. 1184.

A. 1656. Sigismund von Mostitz auf Ransen, Nieder-Herzogswaldau, Ober-Lampersdorff, und Grosspancken, Herzogs Christians zu Lignitz, Brieg und Wolau Raths, und des Fürstenthums Wolau Amtes-Verweser, resignirte 1661. bey offentlichem Land-Tage auf dem Schlosse zu Wolau in Praesenz der Fürstl. Herren Räthe und Commissarien von Land und Städten, gebrauchte sich des tapfern Israelitischen Heerführers Samuelis Worte, und redete die ganze Versammlung also an: Ich bin für euch hergegangen 2c. I. Sam. 12. v. 2. 3. Worauf ihm Herr Regierungs-Rath Gottfried Zertor mit den v. 4. folgenden Worten geantwortet: Du hast uns kein Unrecht gethan. Die confidente Abdankung und Bedankung ließ sich hören. Doch hernach erlangte er die wirkliche Landes-Hauptmannschafft zu Wolau, und 1672. den Titel eines Vormundschafftes-Raths über Prinz George Wilhelm, starb 1678. 30. Aug. at. 71. Jahr 27. Wochen 5. Tage. V. Luca p.

1184. woselbst er ihn Sigismund, aber p. 1826. Sigismund Ernst nennet.

A. 1657. 29. Oct. stellten die Vettern des Geschlechts von Mostitz eine Geschlechts-Versammlung zu Görlitz an, und richteten ein gewisses Pactum gentilitium in gewissen Puncten und Clausuln auf, welches nachmahls von Kayserl. Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen confirmirt worden. Darinnen war unter andern enthalten, daß im Fall sich unter denen Gebrüdern und Vettern einige Mißthelligkeiten eräugneten, solche ehender vor keinen Richter gelangen solten, sie seyn denn zuvor den Herrn Geschlechts-Eltesten vorgetragen, zu welchem Engern Ausschusse bey solcher gehaltenen Versammlung e Gremio Familiae eligirt worden:

Abraham Hildebrand von Mostitz auf Linda. Sigismund von Mostitz auf Ransen. Otto von Mostitz auf Dehsa. Hans Christoph auf Zeicha. Christoph auf Tschochau. Carl Christoph auf Erobnitz. Hans Sigmund auf Dehsa. Hans George auf Dvolsdorff. Elias auf Wiesa. Caspar George auf Werdau.

A. 1659. 2. Aug. ließen sich von Kayser Leopoldo die sämbl. Belehnung aller ihrer lehn. Güter die sie in Böhmen, Schlesien und andern Kayserl. Erb-Landen besitzen oder hinführo an sich bringen würden, verneuren und confirmiren nachgesetzte Gebrüdere und Vetter von Mostitz: Otto Freyherr von Mostitz auf Senfersdorff und Neuendorff, Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Janer Landes-Hauptmann, dessen Söhne Otto Ferdinand, Christoph Wenzel und Joh. Ignatius Hartwig, Hans Niclas von

von Mostitz auf Windisch-Mestau, Ritter und Kayserl. Obrister-Lieutenant, dessen Söhne Franz Carl, Hans Ludwig, und Ernst Ferdinand. Sigmund von Mostitz, auf Ransen, dessen Sohn Adam. Caspar von Mostitz auf Bertelsdorff, dessen Sohn Magnus Ernst. Abraham Christoph von Mostitz auf Wolgelsdorff. Heinrich Otto von Mostitz auf Thomaswalda, Heinrich Otto von Mostitz. George von Mostitz auf Dammitsch, dessen Söhne Adam Friedrich, Balthasar George, und Erasmus Sigmund. Sigmund von Mostitz auf Lasen, Sara, Peterwitz und Protschgenheim. Otto Conrad von Mostitz auf Loserwitz, dessen Sohn Leonhard. Lind Leonhard von Mostitz auf Zedlitz.

Ueberdies wurden auch damahls aus son- dern Kayser- und Königl. Gnaden sämtlich mitbelehnt ihre im Marggraffthum lausitz angelegene Wette zu Seidenberg, Kengersdorff, Wiesa und Zhiemendorff, Tschochau, Linda etc.

1664. Christoph George von Mostitz, Fürstl. Ignitzsch-Briegischer und Wolanischer Vice-Hof-Marschall, war hernach 1670. Hauptmann zu Herrnstadt. Lucz p. 1152. 1173.

A. 1673. Adam von Mostitz auf Ransen, Ober-Lampersdorff und Großpancken, des Wolanischen Fürstenthums Landes-Eltester.

Besiehe Hrn. Johann Seiferts J. U. C. verschiedener florirender hohen Häuser recht auf einander gehende Ahnen in Genealogischen Tabellen, so A. 1712. in fol. zu Regensburg herauskommen, darinnen von der Hoch-Gräfl. Mostitzischen Familie 4. Tabellen vorkommen, die erste von

Francisci Wenceslai des H. Röm. Reichs Grafen von Mostitz und Keineck Ahnen, dessen Herr Vater Wenceslaus Desiderius die Reichs-Grasschafft Keineck in Francken besitzet, und ein Sohn ist Johann Hartwigs, des ersten Grafen von Mostitz, so wegen seiner Meriten Kayserl. Geheimter Rath, Obrister Canzler in Böhmen, und Ritter des goldenen Vlieses worden, auch die Grasschafft Keineck überkommen. Die andere ist von den Ahnen Christophori Wenceslai des H. Röm. Reichs Grafen von Mostitz und Keineck, Kayserl. würckl. Geheimen Raths, Abgesandten in Pohlen, wie auch der Fürstenthümer Ignitz, Groß-Glogau, Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmanns so 1712. gestorben, und Ottonis (des vor-hochgedachten Johanns Hartwigs Brudern) Sohn gewesen.

GENEALOGIEN theils Hoch-Gräfl. und Freyherrl. theils Adel. Linien.

Das Haus Herzogswaldau.

Johann von Mostitz empfängt die Lehn auf Herzogswalda (Hertwigswalda) vom Herzoge Johanne zum Sagan Sohn- abends nach Michaelis A. 1463. Dessen 4. Kinder:

1. Stanislaus auf Nittritz 1506. auf Herzogswalda und Pfandesherr zu Sprotta 1511. starb ante ann. 1526. hatte zwey Söhne: Der erste Johannes 1506. Doctor 1526. auf Herzogswalda 1557. Der andre Bruder Stanislaus auf Herzogswalda 1526. und 1557. Stanislai Conjux Margaretha lebte 1535.

2. Geor-

2. George auf Nittritz 1506. auf Herzogswalda, Pfandes-Herr und Hauptmann zu Sprotta 1511. hatte 3. Söhne: Der erste Sebastian ward zu Herzogswalda nebst seinen Brüdern belehnet 1557. Der andre Antonius auf Nittritz 1557. Der dritte Wolfgang 1557.

3. Catharina Henrici Burggravens und Freyherrns zu Dohna auf Tschirna Gemahlin.

4. Abraham von Nostitz 1535. Desen zwey Söhne: Der erste Erasmus auf Sprottischdorff und Eilau 1557. des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann an Ostern 1565. Der andre Abraham auf Sprottischdorff und Eilau 1557. hatte einen Sohn gleiches Namens Abraham auf Sprottischdorff, der A. 1600. gelebt.

Das Haus Zedlitz sambt denen daraus entstandenen andern Linien, Ulbersdorff u. Wolsdorff, Lampersdorff, Ranssen, sambt den Ober-Lausnizischen Linien, Tschochau, Rotenburg und Gorha.

A. 1372. ist die Kirche zu Zedlitz zu Ehren der H. Jungfrauen Maria und Johannis des Täuffers erbauet worden.

Friedrich (Fritzko) von Nostitz auf Zedlitz, Bielwiese, Ranssen und Porschwitz A. 1420. und 1425. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Nicols von Uhrus auf Herzigsdorff Tochter. Mit diesem Schwieger-Vater kaufte Friedrich das dritte Theil des Dorffes Zedlitz vom Bernhard Pro-

kuth, und erlangte die Confirmation darüber von Herzoge Conrado III. in Schlesien zur Dels und Rosel d. d. Steinau, die S. Johannis Baptista A. 1404. Endlich begab sich der Schwieger-Vater seines Nechtes, und solche Cession ward wiederum von Herzoge Conrad III. Donnerstags nach Ostern 1411. bestätigt.

Friderici vier Söhne:

I. Hartwig von Nostitz der ältere A. 1425. starb 1447. lebte im Ehestande mit Frauen Margaretha auf Lampersdorff, von der gebohren drey Kinder: (1) Hartwig, war Stifter des Hauses Ullersdorff und Wolsdorff, wie bald vorkommen wird. (2) Margaretha maritata vivit 1469. (3) Johannes auf Lampersdorff ist deswegen zu mercken, weil er das Haus Lampersdorff fortgepflanzt hat.

II. Johannes von Nostitz auf Zedlitz und Ransau A. 1425. hatte zur Ehe die Tochter Petri von Brauchitsch zu Brauchitschdorff. Von der gebohren 6. Kinder: 1. Friedrich, baute das Haus Ranssen, wie bald wird zu sehen seyn. 2. Anna verheyrather an Ernst von Tschamer in Osten. 3. Catharina verheyrather an Herrn von Warnsdorff zu Wittkendorff. 4. Conrad Pfarrer zu Lüben aufm Schlosse 1496. cedirte sein Recht seines Bruders Söhne. 5. Otto von Nostitz continuirte das Haus Zedlitz. 6. Hartwig 1469.

III. Henricus von Nostitz 1452. Sein Sohn Caspar von Nostitz auf Tschochau und Rothenburg, das Gut Gorha hatte er noch nicht inne, wie ihm solches Bucelinus zuschreibt, sondern sein Sohn George hat es vielleicht erst acquiriret, und zur Familie gebracht. Er war, wie oben gedacht,

gedacht, A. 1454. ein berühmter Kriegs-Held, ward 1467. zum Hauptmann des Fürstenthums Görlitz ernennet, richtete 1484. seinen letzten Willen auf, und verordnete verschiedene Legata. Henel. Sillesloge. Renov. C. 8 p. 382. berichtet, daß er 1465. gestorben, so aber von seiner Gemahlin zu verstehen, diese war eine von Versdorff zu Hänichen, von der geböhren drey Söhne, Otto, Hartwig, und George, die haben den Rothenburgischen, Schochauischen und Gothaichen Stamm-Linien den Anfang gegeben.

Den Rothenburgischen Stamm errichtete Otto, durch dessen Ur-Enckel Johannem die Linie zu Groß-Strenz in Schlesien entstanden.

Wir wollen hievon eine kurze Genealogie bezeichnen, wie solche Herr D. Carpzov in seinem lausitzischen Ehren-Tempel P. 2. in einer besondern Tabelle vorstellt.

Otto von Nostitz auf Rothenburg, lebte im Ehestande mit einer von Mehrad aus dem Hause Reichwald. Von der zwen Söhne geböhren Heinrich und Johannes. Johannes continuirte die Rothenburgische Linie, so noch in lausitz floriret.

Henricus, Ottonis fil. von Nostitz auf Noës, Amts-Hauptmann zu Görlitz starb 22. Sept. 1592.

Henricus, Henrici fil. auf Noës, lebte in zweyfacher Ehe:

Die erste Ehe war mit Catharina von Rabenau, von der geböhren folgende Kinder:

(1) Paul Friedrich.

(2) Johannes von Nostitz und Noës auf Wilken im Delsnischen und Groß-Strenz im Wolauischen, machte sich, wie

durch seine erste Heyrath, so durch Erkaufung, in besagten Gütern ansässig, ward 1590. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1619. nachdem er drey Gemahlinnen gehabt: Die erste Barbara von Hammerstein, Hanses von Langenau und Groß-Strenz nachgelassene Wittib. Verm. 1589. 1. Maj. von der geböhren 1. Johann starb als ein Kind. 2. Catharina Heinrichs von Kreckwitz Gemahlin; Die andre Gemahlin Johannis Capitanei war Anna Maria von Skopp und Gläfersdorff, die starb 1614. von ihr geböhren 1. Otto Johann. 2. Caspar Adolph. 3. Helena. 4. Anna Maria verheirathet an Wolff Christian von Niebelschütz. 5. Barbara verheirathet erstlich an Friedrich von Schellendorff, hernach an Caspar von Kreckwitz. 6. Elisabeth verm. an Friedrich von Rothkirch. Die dritte Gemahlin Johannis Capitanei ist gewesen Barbara von Niesemeuschel.

(3) Abraham, dessen erste Gemahlin eine von Rackel. Die andre Ursula von Nostitz und Delsa.

(4) Balthasar.

(5) Joachim zu Noës starb 10. Maj. 1604. et. 38. ann.

(6) Catharina.

(7) Anna.

(8) Ursula.

(9) Heinrich, dessen erste Gemahlin Euphrosyna in Fürstenau. Die andre Catharina von Nostitz. Von dieser geböhren Otto Heinrich von Nostitz, der mit einer von Kottwitz im Ehestande gelebt.

Die andre Ehe Henrici zu Noës war mit Gertrud von Temritz, von der geböhren nachfolgende Kinder:

(1) Eli-

(1) Elisabeth verheirathet an Christoph von Stopp und Ottendorff.

(2) Barbara verm. an Christoph von Dittl auf Schergwalde.

(3) Helena verm. an den von Mostiz auf Radmeritz und Eumwalde.

(4) George auf Polgsen, dessen Gemahlin Marjana von Mostiz von der geborenen 1. Johann Ernst. 2. Christoph George. 3. Ursula Marjana.

(5) Johann Heinrich auf Basendorff Landes-Hauptmann zu Wolau 1637.

NOTA: In Luca Chron. wird p. 1148. dieser Johann Heinrich ein Bruder geneigt seines Antecessoris Johannis Ernesti von Mostiz, der A. 1626. der Landes-Hauptmannschaft zu Wolau fúrgestanden. Dieser Johannes Ernestus aber ist in gegenwärtiger Carppzowischen Tabelle præteriret worden.

Doch wir kommen wieder auf Johannem Henricum, welcher vier Gemahlinnen gehabt: Die erste war Salome Skoppin. Die andere Barbara Niebelschütz, von der geborenen Joachim Friedrich, der mit Barbara Dorothea von Salgast im Ehestande gelebt. Die dritte Johanna von Jedlitz, von der geborenen 1. Nicol. 2. Johann. 3. Hedwig. 4. Elisabeth. Die vierde Barbara Helena (nicht Barbara Elisabeth) von Krecowitz, von der geborenen 1. Barbara Helena. 2. Barbara Elisabeth.

(6) Johann Christoph von Mostiz und Noes, Erbher der freyen Herrschafft Freyhau, Schomberg, Siegersdorff und Tschirna, Rittmeister.

Was die Tschochanische Stamm-Linie

anlangt, pflanzte dieselbe Hartwig mit seiner Gemahlin einer geborenen von Klitz und Hennersdorff auf seinen Sohn Johann fort, der mit Anna von Uchritz in der Ehe gelebt. Johanns Sohn Abraham hatte zur Ehe erstlich Helenen von Seidlitz, hernach Hedwigen von Spillerin aus dem Hause Magdordf und war ein Vater Hanses von Mostiz zu Tschochau, dessen erste Gemahlin gewesen Helena von Schlichting, die zweyte Sophia von Mostiz aus dem Hause Nothenburg in Neuen-dorff. Von Johanns ersten Gemahlin ist geborenen Otto. Von der andern Johann Hartwig. Otto bekleidete durch hohen Verstand hohe Ehren-Stellen ward von Kayser Ferdinando II. zum Königl. Ober-Amts-Rathe in Schlesien ernennet, und in Freyherrn-Stand erhoben, von Kayser Ferdinando III. zum Landes-Hauptmann erstlich des Fürstenthums Breslau, hernach aber der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, gleichwie von Kayser Ferdinando IV. zu Dero Geheimten Rathe und Cämmerer declariret, und wie ihn sonderlich das Emblemum delectirte, da über der Feuersbrunst die Worte stehen: Damnum in mora, principiis obita, also hat er dieselben zum Wahl-Spruche gebraucht, und in allen wichtigen Actionibus practiciret, auch durch seine mit allerhand künstlichen Bildnissen, raren Münzen, geometrischen Instrumenten, uralten Schrifften, und andern Raritäten gezierte Bibliothec unverwelcklichen Nachruhm erworben. Starb 1666. Von seiner glücklichen Geburt, Education, Gelehrsamkeit, unsterblichen Verdiensten, V. Coleri Panegyricus. Desjen Stamm in

denen lebenden Endeln als vortreflichen Zweigen zu dato herrlich grünet.

Der zweyte Sohn Johannis, und Bruder Ottonis Johann Hartwig ward wegen seiner unvergleichlichen Meriten von Kayserl. Maj. nicht nur mit der würckl. Geheimten-Raths-Stelle und Böhmischen Obristen-Canzlers hohen Charge, sondern auch mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate begnadiget, auch ihm nach Absterben der letzten Grafen von Reineck, durch Erkaufung eines Theils derselben Grafschaft, zu der drauff hassenden Reichs-Strandes-Qualität, Session und Voto auf Reichs- und Erantz. Tügen verholffen, starb 1683. 27. Mart. nachdem er von zweyen Gemahlinnen ein Vater verschiedener Hoch-Gräfl. Kinder worden. Vid. Silesiogr. Henel C. VIII. p. 382.

IV. Otto von Mostitz 1452. war des obbenannten Friderici vierdter Sohn, und erzeugte Hartwigen von Unwürde.

Das Haus Ullers- und Dvolsdorff in Lausitz.

Hartwig von Mostitz, *suprà dicti* Hartwigii Senioris Filius, Stamm-Herr des Hauses Ullers- und Dvolsdorff. Dessen zwey Söhne (1) Wolff zu Ullersdorff, (2) Johannes zu Dvolsdorff.

Wolff zeugte wieder einen Sohn Wolff genannt. Dessen andern Wolffes 4. Söhne waren Wolffgang, Caspar, Otto, Friedrich.

Johannes zu Dvolsdorff zeugte Hieronymum zu Dvolsdorff. Hieronymi zwey Söhne waren Johann und George.

Daß das Stamm-Haus Ullersdorff

sich wieder in verschiedene Neben-Linien, als: Ullersdorff, Wiese, Thimmendorff, Kengersdorff, Dvolsdorff, Jencendorff, Dvigsdorff und Cana vertheilt. Vid. Herrn D. Carpzovs Lausitz. Ehren-Tempel.

Das Haus Lampersdorff, daraus wieder entstanden das Haus Driebitz.

Johannes von Mostitz auf Lampersdorff, *suprà memorati* Hartwigii Senioris Filius, richtete mit seinen Vettern zu Jedlitz einen Vergleich auf, Sontags nach Margarethá 1469. Dessen zwey Söhne: (1) Bernhard auf Ober-Jedlitz ward A. 1481. von seinem Vater abgetheilt laut Confirmation Herzogs Conradi Albi Herin zur Dels, Wolau und Wartenberg. Dieser Bernhard zeugte eine Tochter, die erstlich mit Stephano von Zader auf Gubren und Jedlitz, nachmahls mit Sabiana von Mostitz zu Driebitz verehlicht gewesen. (2) Caspar von Mostitz auf Lampersdorff, führte den Freystädtischen Land-Adel wieder die Pohlen 1474. wie oben gemeldet. Schieckfus. Chron. lib. 4. p. 12. Er lebte noch 1521.

Dieser Caspar, Johannis Sohn, hatte 7. Söhne, die waren: (1. Ernst A. 1533. und 1550. (2. Johannes 1547. (3. Hertwig. (4. Michael baute das Haus Driebitz wie hernach folgen wird. (5. Caspar auf Lampersdorff, von dem bald ein mehrers. (6. Friedrich. (7. Christoph.

Caspar, Caspari Sohn, auf Lampersdorff war des Herzogs in Preußen Rath, dessen zwey Söhne: Der erste Friedrich zu Lampersdorff wohnte in Preußen, lebte im Ehe.

Ehestande mit Ursula Braunin von Schwusen, von der 4. Kinder gebohren:
(1) Bernhard. (2) Eine Tochter verhey-
rathet an Johann von Glaubitz zu Laschütz.
(3) Anna verheyraethet an Georgen von
Busewoy. (4) Christoph. Der andre
Sohn Caspari hieß Christoph auf Lam-
persdorff, starb ohne Kinder.

Das Haus Ranssen, welches die
Linen Dammitzsch, Schön-
born, Teschwitz, Wandritsch
begreiffet.

Friedrich von Mostitz auf Ranssen und
Dammitzsch A. 1469. des oben gemeldten
Johannis in Zedlitz Sohn. Hatte zur Ehe
eine Troschkin von Padligar, die lebte als
Wittib 1521. Deren Mutter eine Herrin
von Ritlitz.

Friedrich zwey Söhne:

Der erste Assmann von Mostitz auf
Dammitzsch A. 1547. hatte zur Ehe eine
Ritlitzin. Von der gebohren 6. Söhne:
1. Fredericus von Dammitzsch auf Schön-
born in der Lausitz, lebte in zweyfachem
Ehestande: Erstlich mit Helena von Re-
chenberg und Klitschdorff, die starb 1571.
hernach mit Frauen Barbara, Christophs
von Mostitz zu Heimwalda Wittib, Han-
ses von Braun und Ottendorff in Grätz
Kriegs-Obristens Tochter. Conf. Henel.
Sileziogr. Ren. c. 3. p. 291. & c. 8. p. 393.
2. Dpiß auf Teschwitz lebte 1582. 3. Hart-
wig ward entleibt zu Steinau, unvereh-
ligt. 4. Caspar starb ohne Kinder. 5. As-
mann auf Dammitzsch starb gleichfalls
ohne Kinder. 6. Adam starb in der Kind-
heit.

Der andre, George von Mostitz auf
Ranssen, Fürstl. Hauptmann zu Wolau,
starb am Himmelfahrts-Feste 1556.
Seine Gemahlin Anna, Christophs von
Berg zu Herrendorff Schwester, (deren
Mutter Anna eine Saltzin von Schrei-
bersdorff) besagte Gemahlin starb 1587.
M. Jun. liegt nebst ihrem Ehe-Herrn zu
Ranssen begraben. Von ihr gebohren 5.
Kinder: 1. Fredericus von dem bald ein
mehrs. 2. Anna verheyraethet an Fried-
richen von Stosch zu Groß-Wangern, sie
starb 1578. 12. Dec. 3. Helena ver-
heyraethet an Nicoln von Lemberg zu Tal-
benderff. 4. Christoph der hernach vor-
kommen soll. 5. Juliana verheyraethet an
Petern von Tader zu Räschen.

Georgii zwey Söhne:

Der älteste Fredericus von Mostitz auf
Wandritsch, starb 22. Jul. 1601. hor. 6.
vespert. lebte in dreyfachem Ehestande:
Erstlich mit einer gebohrnen Taurin von
Simbsen, die war anfruchtbar. Zum
andern mit Anna Caspars von Zedlitz und
Ziebendorff Tochter, die gebahr zwey Töch-
ter, Annam verheyraethet an Georgen von
Stosch zu Wandritsch, und Barbaram
verheyraethet an Maximilianum von
Stosch. Zum dritten mit Cunigunda
verm. 25. Nov. 1586. die war Friedrichs
von Schlichting zu Alt-Rauden Tochter,
und starb 25. Mart. 1596. Von ihr ge-
bohren drey Töchter: 1. Helena, ihr Ehe-
herr Johann von Schliowitz in Suckau.
2. Catharina starb 1592. 21. Mart.
et. 2 $\frac{1}{2}$ ann. 3. Fredericus starb 11. Jan.
1597. et. 1 $\frac{1}{2}$ ann.

Der jüngere Sohn Georgii, Christoph von Nostitz auf Ranssen, Kogenau, Dammitzsch, Teschwitz, starb 20. Maj. 1598. liegt zu Ranssen begraben mit seinen dreyen Ehefrauen, welche gewesen: Erstlich Eva Christophs von Kreckwitz auf Jacobskirch Tochter, Sie starb 22. Febr. 1588. Die andre Barbara Caspars von Rechenberg zu Klitschdorff Tochter, Sie starb 11. Jan. 1596. war unfruchtbar. Die dritte Hedwig, Christophs von Abschatz zu Behsau Tochter, starb auch ohne Kinder.

Christophori 6. Kinder aus der ersten Ehe: 1) George auf Dammitzsch, hatte zwar zwey Ehefrauen, die erste eine geborne von Warnsdorff, Assmanns von Nostitz auf Dammitzsch Wittwe, die andre Rebecca, Hanses von Kreckwitz in Kommerzig Tochter, (welche sich nachmahls an Balthasarn von Mutschelnitz verheyrathet) er hat aber mit beyden Gemahlinnen keine Kinder gezeuget. 2) Christoph, Maltzesser Ritter und Commendator in Klein-Delsse und Grebnig, starb 1625. 3) Marjana verheyrathet an Friedrichen von Haet zu Mühlgaß. 4) Friedrich auf Ranssen, von dem bald was mehrers. 5) Anna, verheyrathet an Abraham von Uchritz auf Wangern, starb 1643. 4. Mart. zu Rawitsch. 6) Assmann von Nostitz auf Teschowitz und Tesewitz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester und Tschensla zum Rauden, geb. 1588. starb 3. Oct. 1658. Er lebte in dreysachem Ehestande: Erstlich mit Frauen Margaretha die geb. 1581. verm. 24. Jun. 1608. war Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, sie starb 14. Aug. 1615. Von ihr gebohren 1. Marjana geb. 27. Mart. 1611.

verheyrathet an David von Schweinitz zu Seiffersdorff. 2. Barbara geb. 29. Jul. starb darauf den 11. Oct. 1612. 3. Opitius und Assmann Zwillinge geb. 14. Aug. 1615. starben eod. Anno 6. Septembr. Die andre Heyrath Herrn Assmanns von Nostitz war mit Catharina, Alexandri von Portugall zu Kotscheborwitz Tochter, verm. 24. Maj. 1617. Von der gebohren 1. Margaretha, verheyrathet an Joachim Ladislaus von Berg in Herrendorff 3. Oct. 1645. 2. Assmann starb 1629. Die dritte Heyrath war mit Hedwig, Ernstes von Poser und Norau auf Seiffersdorff Kays. Rathe. Tochter.

Befagten Christophori Sohn Friedrich auf Ranssen, Dammitzsch, Thauer, Nieder-Dammer, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester, geb. 1580. starb 1641. 24. April. hatte zur Ehe Frauen Helena, Adams von Loß zu Simbsen Tochter, welche geb. 1581. verm. 28. Oct. 1603. Von ihr acht Kinder gebohren: (1) Christoph starb zu Sprottau 24. Oct. 1615. (2) Sigmund, geb. 1607. des Wolauischen Fürstenthums Amts-Verweser 1656. endlich Landes-Hauptmann, hatte zur Ehe Barbaram, Georges von Dnyren und Streiteltsdorff Tochter, verm. 1630. von der gebohren fünff Töchter und ein Sohn Adam geb. 1642. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester An. 1675. (3) Marjana starb 6. Jan. 1622. æt. ann. 8. (4) Hedwig Magdalena starb 6. Nov. 1619. æt. 3. ann. (5) George auf Dammitzsch, Dammer, Thauer, Ranssen und Polgsert, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester und Steinlauschen Weichbildes Hofe-Nichter A. 1653. starb 27. Dec.

Oct. 1663. æt. 53. Jahr 6. Wochen 4. Tage, nachdem er im Ehestande gelebt mit Frauen Juliana Adams von Morscheinitz zu Polgsen Tochter verm. 16. Oct. 1641. von der unter andern gebohren Adam Friedrich 1643. von welchem bald ein mehrers. (6) Ursula starb in der Kindheit 1620. (7) Marjana geb. 7. Aug. 1622. zu Ransen verheyrahtet an George Ladislaus von Stosch zu Gabel 1642. (8) Friedrich starb 7. Sept. 1630. æt. ann. 6.

Adam Friedrich von Nostitz, Georgii Filius, Friderici Nepos, Erbherr auf Dammitzsch und Nieder-Dammer, des Fürstenthums Wolau hoch-verdienter Landes-Eltster, lebte im Ehestande mit Barbara Maria von Los aus dem Hause Osten, von der gebohren

Der noch lebende, und dieser Linie große Luste gebende Herr George Sigismund, des Heil. Röm. Reichs Graf von Nostitz, Herr auf Dammitzsch, Nieder-Dammer, Gläfersdorff und Schönau, Königl. Maj. in Pohlen und Churfürst. Durchl. zu Sachsen hochbestallter würckl. Cammer-Herr, und bey Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Churfürstl. Durchl. zu Hannover, wie auch Hochfürstl. Braunschweig-Lüneburgischen Höfen Extraordinaire-Envoye, ward A. 1711. von Thro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen in aufhabender hohen Reichs-Vicariats-Administration in Reichs-Gräfen-Stand erhoben, Dessen Gemahlin Frau Eva Johanna gebohrene von Niebelshütz und Glinitz ihn mit vier Söhnen, benanntlich Friedrich Sigismunden, Friedrich Augusten, George Ludwigen, und noch

einem Sohne, dessen Name unbekant, erfreuet, welche denen Ruhm-vollen Fußstapfen ihrer vortrefflichen Vorfahren glücklich nachzufolgen trachten.

Die Continuation des Hauses Zedlitz.

Otto von Nostitz auf Zedlitz, des oben-gedachten Johannis I. zu Zedlitz Sohn, Friderici Enckel A. 1469. starb ante annum 1498. lebte im Ehestande mit einer Falckenhaynin von Kuchelberg. Von der gebohren (1) Caspar von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha starb ante annum 1541.

Caspar der Aeltere von Nostitz auf Zedlitz, Ottonis Filius 1498. starb 1538. liegt mit seinen Nachkommen zu Zedlitz begraben. Sein Betrer Conrad übergab ihm sein Recht auf Zedlitz zu Wohlau in Gegenwartigkeit Herzog Hanses von Sagan, Groß-Stogau und Wohlau, am Tage Matthai 1498. Caspar lebte im Ehestande mit Frauen Anna Melchior von Berge zu Niebusch Tochter, von der gebohren 8. Kinder: (1) Melchior 1509. (2) Catharina 1509. (3) Caspar der jüngere, der hernach vorkommen wird. (4) Johannes 1509. (5) Barbara 1509. (6) Margaretha verheyrahtet an Sebastian von Kottwitz auf Köben. Sie starb 1565. den Sonntag Judica. (7) Otto auf Zedlitz von dem wir bald mehr hören werden. (8) Anna lebte unverheyrahtet. A. 1568.

Von den angezogenen Söhnen sind sonderlich zu mercken Caspar Junior und Otto.

Caspar der jüngere, Caspari-Senioris Filius, auf Zedlitz und Ziebendorff, erkauften nebst seinem Bruder Otto den Lehn-Teich zu Zedlitz von Asmann Nostitz zu Dannewitz 8. Jul. 1547. starb 1572. lebte im Ehestande mit Frauen Ludomilla einer Herrin von Kitlitz zu Malnig, sie starb 1554. Von ihr geboren: 1) Barbara verheyrathet an Sigismunden von Los zu Gramschütz 26. Aug. 1574. 2) Sigismund, von dem hernach ein mehreres. 3) Hedwigis verheyrathet an Balthasarn von Stosch zu Groß-Tschirna, sie starb 9. Jan. 1600. 21. an. 54. 4) Anna verheyrathet an Friedrichen von Nostitz auf Wandritsch.

Otto, Caspari des jüngern Bruder auf Zedlitz und Lampersdorff bey der Erbtheilung 1568. D. Michael. starb 1574. Menſe Januar. lebte im Ehestande mit Frauen Eva Baroneſſen von Kitlitz zu Malnig, *ſupra nominata* Ludomilla Sorore. Sie bekommt von Herzog Georgen den Erb-Brief über ganz Zedlitz zum Briege den 13. Sept. 1574. starb 10. Dec. 1600. Dero 5. Kinder: 1) Caspar lebte 1592. starb ohne Kinder. 2) Friedrich auf Lampersdorff geboren 1562. starb 21. Aug. 1616. 21. 54. unverehlicht. 3) Helena verheyrathet an Wenzel von Rothkirch zu Winkenberg. 4) Leonhard, von dem bald ein mehreres. 5) Hedwig verheyrathet erstlich an Adam von Schellendorff zu Polsdorff und Boitsdorff, hernach an Adam von Lest in Holstein, des Fürstenthums Jauer Landes-Hauptmann.

Sigismund, Caspari des jüngern Sohn, auf Ziebendorff und Klein-Rozen, hatte zur Ehe eine Seidlitzin, von ihr geboren

drey Kinder: 1) Sigismund auf Lasen. lebte im Ehestande mit Frauen Eva, Henrici Freyherrns von Bebran auf Model Schwester. 2) Carolus auf Klein-Rozen starb eheloch. 3) Eva.

Leonhard, Ottonis Sohn, auf Zedlitz geb. 1567. starb 18. Nov. 1614. nahm zur Ehe Frau Magdalenam, Conrads von Sack zu Bartsch Tochter, 1603. 14. Oct. Sie starb 1645. von der geboren 1) Otto Conrad auf Lesewitz geb. 25. Jan. 1605. Dieser heyrathete erstlich Hedwigen, Hanses von Lesewitz in Ober-Schüttla Tochter 5. Jul. A. 1633. die starb 4. Jun. 1634. Hernach Elisabetham Georges von Glaubitz in Daleka Tochter verm. 4. Nov. 1652. von ihr geboren drey Kinder: Eva Elisabeth, Magdalena, und Leonhard. 2) Eva geb. 27. Jan. 1607. starb 18. Aug. 1646. verheyrathet erstlich an Ersten von Rothkirch zu Sprödtichen am Tage Matthäi 1625. Er starb 1633. Die andere Heyrath war mit Casparn von Stosch in Tschirna 2. Febr. 1638. 3) Leonhardus auf Zedlitz geb. 1612. 24. Aug.

Das Haus Driebitz.

Michael von Nostitz auf Driebitz, des oben angezogenen Caspars zu Lampersdorff Sohn, lebte A. 1541. hatte erstlich zur Ehe Frauen Christina, Nicols von Kretwitz in Zeppla und Graben Schwester 1505. Zum andern Frau Christina geborne Taderin von Gühren, die lebte noch 1560. Dero zwey Söhne: 1) Fabian, der hatte zur Ehe Stephan Taders von Gühren zu Zedlitz Wittwe, und erzeugte mit ihr einen Sohn Georgen, welcher gelebt A. 1582. 2) Caspar von Nostitz, der iezo folget.

Caspar

Caspar der ältere von Mostitz auf Driebitz, Michaelis Sohn, nahm von seiner Vetterin Agneta Mostitzin, Sigismundi von Littwitz in Golschwitz nachgelassenen Wittwe eine Handschrift, und transferirte die in Pohlen nach A. 1577. Daher unmeßlicher Streit entstanden. Er lebte im Ehestande mit einer Schweinisin von Pilsgramsdorff, (deren Mutter eine Schellendorffin von Zellendorff) Dero 6. Kinder: 1) Christoph, von dem bald ein mehrers. 2) Caspar der jüngere, von dem ebenfalls hernach. 3) Christina verheyrahtet an Georgen von Littwitz. 4) Anna starb unverheyrahtet. 5) Elisabeth starb auch unverehlicht. 6) Ursula verheyrahtet an Sigismund von Kottwitz auf Gorschien.

Von den zwey Brüdern Christoph und Caspar ist noch folgendes zu merken:

Christoph von Mostitz auf Driebitz war Caspari Senioris ältester Sohn. Lebte im Ehestande mit Margaretha Falkenhaynin aus dem Hause Langewalda. Von ihr gebohren 3. Kinder: 1) Nicol von dem hernach. 2) Christoph starb unverehlicht. 3) Anna, Johannis von Luck in Langenwalde Ehe-Consortin.

Caspar Junior von Mostitz auf Driebitz, Caspari Senioris zweyter Sohn, hatte zur Ehe Frau Ursula gebohrne Danewigin aus dem Fürstl. Hof-Frauenzimmer zu Brieg. Von der 2. Kinder gebohren: 1) Fredericus der 1870 vorkommen wird. 2) Anna Elisabeth, verheyrahtet an Bernharden von Panwitz den Langen.

Fredericus, Caspari Junioris Filius, lebte in dreifachem Ehestande: Erstlich mit Frau Susanna Hanfes von Littwitz zum Lindank in Mähren Tochter, von der ge-

bohren Johann Caspar, welcher Kriegs-Dienste angenommen. Zum andern mit einer Maruhn von Lawalde, George Otens Schwester, von der gebohren zwey Söhne, George Friedrich und Otto Valthasar. Die dritte Heyrath war mit Anna Helena Heinrichs von Rothenburg in Rülpenau Tochter, verm. 1646.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern der Gräfl. Freyherrl. und Adel. Linien dieses Geschlechts.

Unter denen Stamm-Häusern wird wohl das älteste seyn Damütsch in Schlesien im Wolauischen, daher auch die vidimirten Abschriften von denen Mostitzischen Geschlechts-Urkunden allda aufgehoben wurden. Conf. D. Carpzovs Ehren-Tempel. Hartwig von Mostitz auf Damütsch starb A. 1285. Friedrich auf Ransen und Damütsch starb 1648.

Jetziger Zeit beherrscht der Herr Graf von Mostitz die Güter Damütsch und Nieder-Dammer im Wolauischen.

In der Ober-Lausitz ist die Herrschaft Tschocha, am Weiß-Fluß an der Schlesischen Gränze gelegen, das rechte Stamm-Haus, und sind in der Lausitz sieben Haupt-Häuser gewesen: Tschocha. Das Städtlein Rothenburg am Neiß-Fluß. Die Güter Gorha. Unwürde. Euenwalde. Illersdorff und Schönborn, von denen zum Theil in folgendem ein mehrers.

So ist auch Noë ein altes Stamm-Haus in Ober-Lausitz, doch nicht das älteste, von dem alle herkommen, wie Luca meint p. 1815. es müsse denn seyn, daß Mostitz

und

und Noës von einander zu deriviren. A. 1592. starb Henricus von Nostitz auf Noës, Amts-Hauptmann zu Görlitz, wie oben vorkommen.

Auf Zedlitz im Wolauischen Friedrich von Nostitz 1404. Jozo Herr Caspar Otto von Nostitz auf Zedlitz.

Auf Rausen im Wolauischen Idem Friedrich 1420. Noch zu dato ist Rausen und Lampersdorff der Nostitzischen Familie zuständig.

Lampersdorff im Wolauischen erhenrathet Hartwig von Nostitz mit seiner Gemahlin Margaretha A. 1425.

Auf Tschochau und Rotenburg in der Oberlausitz Caspar von Nostitz A. 1454.

Abraham von Nostitz auf Tschochau, lebte in zweifachem Ehestande, und war ein Vater unter andern Kindern Caspari von Nostitz auf Tschochau, dessen Gemahlin Magdalena von Hund aus dem Hause Rausen, von dieser geböhren Christoph des Heil. Röm. Reichs Freyherr von Nostitz, Herr der Herrschafft Tschochau, der hatte zur Ehe Margaretham von Gerstorff aus dem Hause Burckartsdorff. Von ihr geböhren Juliana Elisabeth Freyin von Nostitz, Carl Abrahams von Debschitz auf Dertmannsdorff Gemahlin, A. 1671. Vid. M. Wendens Debschitzische Genealogie pag. 35.

Hertwigswalda (insgemein Herzogswalda) hat vielleicht den Nahmen Hertwigswalda von einem Hartwig von Nostitz empfangen, welcher Vornahme bey dieser Familie gar üblich gewesen. Dieses Herzogswaldan denen Herren von Nostitz gehörig, seht Lucz Chronicon p. 1081. ins Saganische und p. 950. ins Jaurische.

Hans von Nostitz auf Hertwigswalda 1463. des Freyherrn Ottonis von Nostitz, der als vollmächtiger Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer 1664. 14. Nov. gestorben, nachgelassene Frau Gemahlin Barbara Catharina von Wachtel starb zu Herzogswalde im Neißischen 1675.

Zu Illersdorff und Dvolsdorff in der Lausitz Hartwig um A. 1463.

Auf Dreibitz im Wolauischen Melchior von Nostitz 1541.

Zu Groß-Peterdorff im Saganischen Nostitzer Gebrüdere 1567.

Auf Zedlitz, Lampersdorff und Zieboldorff, Caspar und Otto Gebrüdere von Nostitz, theilen sich in die Güter A. 1568. (Zedlitz und Lampersdorff im Steinausischen, Zieboldorff im Lignitzischen.)

Auf Schönborn in der Lausitz Friedrich von Nostitz 1582.

Auf Tschewitz im Wolauischen Opiß von Nostitz letzgebessagten Fridericl Bruder 1582.

Zu Neudorff im Rotenburgischen bey Görlitz Hans von Nostitzs Erben 1589.

Auf Strenß und Wilzen (jenes im Wolauischen, dieses im Delsnischen) Hans von Nostitz, Hauptmann zu Wolau 1591.

Auf Wandritsch im Wolauischen Friedrich von Nostitz 1591.

Zu Zammendorff im Lembergischen-Jaurischen Assmann 1594. Hans 1626.

Auf Kokenau im Lignitzischen Assmann von Nostitz 1596. Christoph auf Rausen, Kokenau, Dammitzsch, Tschewitz 1597.

Im Delsnischen waren die von Nostitz auf Groß-Peterwitz, Pinzen und Camwalen 1599. Hans Ernst auf Eimradswaldau

waldau und Wilren im Delphinischen 1616.
Hans Heinrich auf Eimradswaldau und
Wilren 1639.

A. 1681. im Glogauischen

Ferdinand Ernst Freyherr von Mostitz
auf Buchwald, Klebnitz und Tham.

Und Johann Ludwig Freyherr von Mo-
stitz auf Rausdorf, Zeipe, Groß-Logisch,
Wiesau.

Icho im Breslauischen Herr Graf von
Mostitz auf Schönau.

Im Bolauischen gehören ihnen Dam-
misch, Nieder-Dammer, Zedlitz, Ransen,
und Lampersdorff, wie oben vorkommen.
Zugleich sind in ermeldtem Fürsten-
thume

Herr George von Mostitz auf Ober- und
Nieder-Polgfen, Niren und Arnsdorff.

Und Herr George Wilhelm von Mostitz
auf Gorkau und Hengwitz.

In Böhmen und Lausitz besteht dieses
uralte Geschlecht auch noch diese Stunde
in großem Flor, und kan mit der Anzahl
seiner Glieder in so viel Ländern leichtlich
mit viel andern weit ausgebreiteten Ge-
schlechtern um die Wette streiten.

Die Grafen von Oppers- dorff.

Der hochansehnliche Stamm, derer
unverwacklichen Ruhms würdigen
Grafen von Oppersdorff, so icho theils in
Schlesien und zwar die principaleste Re-
sidenz zu Ober- oder Klein-Glogau im
Opplischen, theils in Mähren Dero Sitz
haben, wird von den alten Grafen zu Tier-
stein, die in der Gegend der Rauracorum,
nicht weit vom Rheine und der Stadt

Basel ihren Sitz gehabt, hergeleitet. Vid.
Sileziogr. Renov. Hencl. C. VIII. p. 394.
Nach Bericht alter Scribenten haben
theils von deren Nachkommen A. 1150.
sich in Oesterreich begeben.

Unter dieser Descendenten war Ruper-
tus, von welchem Balbinus die richtige
Stamm-Kette deduciret, der sich in der
Schlacht die Kaiser Rudolphus I. dem
Böhmischen Könige Ottocaro A. 1298.
getheert, wohl verhalten, und das Schloß
Eberstein in Oesterreich bekommen. Des-
sen einziger Sohn Johannes soll 3 Söhne
gezeuget haben, die alle drey den Nahmen
Johannes geführt, und sich von Ebers-
dorff geschrieben, woraus nachgehends der
Nahme Oppersdorff entstanden. Der
Mittlere wegen seiner Tapfer- und Ge-
schwindigkeit Hans Rolle genannt, war der
erste der mit Kaiser Sigismundo, dessen
Cämmerer er gewesen, um A. 1420. in
Schlesien kommen, und mit Annen von
Posadowsky und Postelwitz, Hanses von
Mladik auf Polnisch-Steinau nachge-
lassenen Wittib erstbesagtes Gut Steinau
erheyrathet hat. Er starb 1445 zu Bres-
lau und liegt in der Kirche zum H. Creutz
begraben, woselbst auf einem Grab-Steine
sein Wappen und diese Worte zu sehen:
Hans Rolle von Opprechtsdorff. Dessen
Kinder 1. Anna. 2. Henricus.

Henrich von Oppersdorff (so wurden
sie nummehr genamet) geb. 1442. starb
1513. æt. 71. ann. lebte im Ehestande mit
Anna von Borschnitz und Prauß. Von
der geböhren: 1. Henricus. 2. Frieder. us.
3. Wilhelmus. 4. Johannes. 5. Wen-
ceslaus. 6. Rosina. 7. Ursula. Von erst-
besagten 5. Söhnen sind sonderlich zu
mercken

mercken Fridericus und Wenceslaus, die andern drey starben ohne Kinder:

I. FRIDERICUS.

Fridericus von Oppersdorff befand sich aus angebohrner Tapferkeit lange Jahre in Kriegs-Diensten in Ungarn, war nachmahls Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, starb 1544. æt. 73. ann. hatte zur Ehe Barbaram, Nicolai von Sirzela Tochter, Dero drey Söhne: Johannes, Georgius, Wilhelmus.

(1) Johannes, Freyherr von Oppersdorff auf Rich und Friedstein, geb. 1514. ward an Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Hofe 9. Jahr erzogen, exercirte sich nachmahls in Kriegs-Aktionen wieder Frankreich, legte auch in erfolgtem Türcken-Kriege vortreffliche Proben seiner Heldenmüthigkeit ab, daher Kayser Ferdinand ihn mit sonderbaren Gnaden-Blicken ansah, und Anfangs ihm die Landes-Hauptmannschaft des Münsterbergischen Fürstenthums, drauf ihm und seinen Gebrüdern Georgen und Wilhelm den von ihren Vor-Eltern bereits erlangte und nachmahls injuria temporum überschene Freyherrl. Würde, sambt den 2. Herrschaften in Böhmen Dub (oder Rich, denn Duba heist auf Böhmisch eine Eiche) und Friedstein, folgendes ihm die Landes-Hauptmannschaft der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor conferirte. Nach Absterben der Breslauischen Bischöffe Balthasars von Promnitz und Caspars von Logau, administrirte er die Ober-Hauptmannschaft in Schlesien, ward auch sonst von den Kaysern Ferdinando I. Maximiliano II. Rudolpho II. zu importanten Landes-Commissionen und

Gefandtschaften gebraucht. Er vermählte sich erstlich A. 1554. mit Christianen, Dotonis von Zedlitz auf Wartenberg und Parchwitz, Ritters und Kayserl. Majestät Raths einzigen Tochter, die Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breslau ehelich trauete, das Beylager wurde den 2. Oct. zu Breslau mit Thurnieren, Rennen und Stechen vollzogen. Die andere Ehe war mit Margaretha von Lobkowitz, weil er aber mit beyden Gemahlinnen keine Erben überkommen, so war er umb desto mehr bemüht, sein berühmtes Geschlecht in hohem Ansehn zu stabiliren, dem er auch durch reputirliches mesnagiren schöne Güter und die Possession der verpfändeten Herrschaften Ober-Glogau und Kosel im Opplischen hinterließ. Fuit Supremus Campi Marechalhus Casarei Exercitus, mortuus A. 1584. Glogovix, sepultus Oppolii, ita Balbinus in Miscell. Boh. Conf. Henel. Silesiogr. Renov; Polii Hemer.

(2) Georgius I. von dem lit. (a)

(3) Wilhelmus I. von dem lit. (b)

(a)

Georgius I. Freyherr von Oppersdorff auf Rich und Friedstein, geb. 1516. Hauptmann zu Frankenstein 1551. erkauffte Polnisch-Neukirch in Schlesien, baute das schöne Schloß Czastolowicz in Böhmen, starb zu Meisse 1577. æt. 61. ann. liegt zu Oppeln begraben, lebte im Ehestande mit Hedwig von Kalkreuterin und Lobshütz, von ihr gebohren Fridericus II. und Georgius II.

(1) Fridericus II. Freyherr von Oppersdorff, Rich und Friedstein, Herr auf Czastolowicz und Tinitz, geb. 1547. starb

1615. 14. Febr. æt. 68 ann. liegt zu Czastolowicz in Böhmen begraben. Hatte drey Gemahlinnen. Die erste Catharina, Caspari von Pickler auf Falsenberg Tochter. Von welcher geböhren Johannes. Die andre Magdalena Burggräfin von Dhona, von welcher geböhren zwey Söhne, Otto und Fridericus, und drey Töchter, Hedwig, Elisabeth, Catharina. Otto Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Czastolowicz, Kayf. Maj. Rath, und des Königl. Cammer, und lehn-Gerichts in Böhmen Assessor, starb zu Glas 6. Jan. 1646. æt. 62. ann. liegt allda begraben, pflanzte mit seiner Gemahlin Anna von Rabenhaupt den Stamm in Böhmen zu Czastolowicz fort. Der jüngere Bruder Fridericus Freyherr von Oppersdorff, Herr auf Zampach, in Böhmen, Erzherzogs Caroli Bischoffs zu Breslau Cammerer, und Ritter des Johanner-Ordens, fundirte den PP. Soc. Jesu das Collegium zu Königin-Grätz, starb 1633. 18. Maj. auf dem Schlosse Zampach. Die dritte Gemahlin Friderici II. war Catharina Freyin von Lobkowitz.

(2) Georgius II. Freyherr von Oppersdorff, Nith und Friedstein, Herr auf Ober-Glogau und Polnisch-Neukirch, geb. 1555. Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, brachte die verpfändete Herrschafft Ober-Glogau erblich an sich, woselbst das Schloß nach der Zeit sehr prächtig aufgeführt worden, starb 1606. 15. Dec. hatte 3. Gemahlinnen: Die erste Iwita Gräfin von Sissa, von welcher geböhren Johannes, der starb frühzeitig und Sie kurz nach ihm 1582. Die andre Isolda von Waldstein

und Lomitz, von der geböhren vier Söhne: Georgius, Wenceslaus, Fridericus, Rudolphus, und zwey Töchter Elisabeth und Anna. Die dritte Gemahlin war Anna Freyin von Lobkowitz, der obernannten Catharina Schwester.

Von Georgii II. vier Söhnen starb Rudolphus der Jüngste zu Wien unverehelicht. Die drey ältern, Georgius III. Wenceslaus, Fridericus wurden in Ansehung hoher Meriten in Reichs-Grafen-Stand, und zu Landes-Haupt-Leuten, der erste zu Glogau, der andere zu Troppau und Jägerndorff, der dritte zu Oppeln und Ratibor erhoben.

Georgius III. des Heil. Röm. Reichs Graf von Oppersdorff, Freyherr von Nith und Friedstein, Herr auf Ober-Glogau und Polnisch-Neukirch, ein unvergleichlicher Herr, heist in einem Titul: Caesaris & Regis charus Camerarius & Consiliarius, Ducatus Oppoliensis & Ratiboriensis Capitaneus, olim autem superioris Lusitaniae destinatus & juratus Pro-Marchio, nec non Majoris Glogoviae Plenarius per annos viginti Capitaneus. Ward 1623. 21. Mart. zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau, und nach des gewesenen Fürsten von Friedland Ableiben zum andern mahle 1635. 26. Nov. dazu constituirer. Lebte in zweyfachen Ehestande: Erstlich mit Benigna Polyxena von Promnitz verm. zu Prag 26. Jun. 1616. Hernach mit Esther Gräfin von Megau. Aus der ersten Ehe ist geböhren Franciscus Eusebius Graf von Oppersdorff, Herr zu Ober-Glogau, Thro Maj. Geheimter Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Diese Gräfl. Linie zu Ober-Slogau in Schlesien floriret zu dato in vortreflichen Descendenten.

Von Friderico, Georgii III. Brudern, stammet ab die gleichfalls in hohem Aufnehmen stehende Gräfl. Linie derer Herren Grafen von Oppersdorff in Mähren. Fridericus Graf von Oppersdorff, Kayf. Geheimter Rath und Obrister Land-Cämmerer im Marggrasthum Mähren, starb 1699. nach sich lassende Fridericum und Franciscum Josephum, deren jener An. 1703. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen, dieser noch iezo die Landes-Hauptmannschafft in Mähren zu Ihr. Maj. höchstem Contento bekleidet.

(b)

Wilhelmus I. Georgii I. Bruder, geb. 1519. Kayserl. Maj. Rath und Obrister Müng. Meister des Königreichs Böhmei, starb im landeck. Bade 1588. 4. Sept. Dessen Gemahlin Ursula von Hock. Von der geböhren Wilhelm II. der ietzt folget.

Wilhelmus II. Wilhelmi I. Fil. Herr auf Kosel im Opplischen, geb. 1554. ein gelehrter und hochqualificirter Herr, befand sich 1575. auf der Peregrination zu Neapoli, und führete zum Wahl-Spruch diese Worte: In Fede & Speranza. Er starb zu Prag 1598. Hatte zur Gemahlin: Erstlich Catharinem, Joachims von Kolowrat Tochter, von der keine Kinder. Hernach Susannem, Gräfin von Hardeck, von der geböhren 5. Töchter und 2. Söhne: 1. Bernhard Wilhelm, der ohngefehr um A. 1665. in Meissen gestorben. 2. Johann Friedrich, deren Posterität in Meissen übrig seyn soll, wie Balbinus meldet, von

welcher man aber bey den Meissnischen Scribenten nichts aufgezeichnet findet. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Obgerühmten Wilhelmi II. Monument ist zu Kosel mit folgenden zwey Inscriptionibus zu sehen:

1.

Illustri, Generoso, ac Magnanimo Heroi Wilhelmo, Wilhelmi F. ab Oppersdorff, Libero Baroni in Aich, Fridstein, Domino in Kosel & Slawentiz; El. R. Pol. Maxim. Sereniss. Archid. Austriae Consiliario, Cubiculario, & Supremo Stabuli Praefecto, Conjugi suo Desideratiss. Cum quo vixit pie Annos XII. M. IV. D. 1. Aera Christi MDXCVIII. D. IV. Maji circa meridiem Pragae Sanctiss. & placidiss. defuncto, Sufama ab Oppersdorff, Comitissa de Hardeck, Glatz & Machland, Vidua ejus moestiss. cum haeredibus superstitibus Filiis duobus, Filiabus quinque, insperatum hoc Conditorium multis Lacr. perfusum F. F.

2.

Heros Illustris, Generosus, & Magnanimus Gvilhelmus, Gvilhelmi Fil. ab Oppersdorff Liber Baro in Aich, & Fridstein, Dominus in Kosel & Slawentiz, Electi Reg. Pol. Maxim. Sereniss. Archid. Austriae Conf. Cubic. & Supremus Stabuli Praefectus, non minus consilio quam armis praestans, pius, sapiens, humanus, beneficus, Liberalis, ex oculis suor. non autem memoria eripitur Pragae Febre acutiss. confectus, Ao. C.N. MDXCIX. Maji IV. circa merid. cum vixisset Annos XLIII. Hebd. XXVIII. D. 1.

Seiner

Seiner Frauen Mutter Epitaphium zu Rosel bestehet in folgendem:

Generosa ac Honestissima Matrona Dominæ Ursula ex Nobiliss. & antiquiss. Familia Hakorum de Domo Stulpen in Marchionatu Brandenburg. progenita, nec non Generosi & Magnif. Domini, Domini Wilhelmi ab Oppersdorf, Lib. Bar. in Aich, Fridstein & Slawentitz, Sac. Cæs. Maj. à Consiliis relictae Viduae, Matris suæ pietissimæ, anno reparatae salutis 1596. Die Septemb. IX. hora ante meridiem quintâ piæ defunctæ, Wilhelmus ab Oppersdorf, L. B. Dominus in Cosel & Slawentitz, Electi Regis Poloniae Maximiliani Archid. Austriæ Consiliarius, Cubicularius & Supremus Stabuli Præfatus, Filius unicus, gratitudinis ergo hoc Conditorium F. F.

II. WENCESLAUS

Wenceslaus von Oppersdorf, Herr zur Heyde im Briegischen, Herzogs Friderici II. Rath und Landes-Hauptmann des Fürstenthums Brieg, starb 1546. 10. Jul. æt 59. ann. Durch den, und dessen Bruder Fridericum, der auch zu Brieg Landes-Hauptmann gewesen, und Balthasarn von Danewitz, Er (der Herzog) die Städte Pitschen und Crenzberg Montags nach Palmatum A. 1536. wieder einlösete und in Besitz nahm. Schicksal 1. z. e. 16. p. 56. Thebes. MSC. hatte zur Gemahlin Margaretham von Busewoy. Von ihr geboren: 1. Wilhelmus von der Heyde zu Koppen, Herzogs Georgii zu Brieg Rath 1554. 2. Henricus von Oppersdorf, der lebte im Ehestande mit Margaretha

von Pictler. 3. Wolff von Oppersdorf, reiste in Palæstinam, wurde auf der Rück-Reise 1556. gefangen genommen, nach Constantinopel geführt, und endlich 1558. vom Französischen Gesandten erlößet, (Siehe Melchioris von Seidlitz Morgenländische Reise-Beschreibung) hatte zur Ehe eine von Prittwitz und Gaston. 4. Hans Ernst von Oppersdorf, zur Heyde 1586. 1591.

Das Hoch-Adl. Oppersdorffische Wapen hat im rothen Schilde einen weissen goldgecrönten Adlers-Kopff, mit seinem Halse. Auf dem gecrönten Helme der Kopf und Hals wie im Schilde, die Helmdecken roth und weis. Wappen-Buch P. I. pag. 65.

Das Freyherrl. Wapen ist quadriert, und führt im 1. und 4. rothen Felde das alte Stam-Wapen des gecrönten Adlers-Kopfes mit seinem Halse. Im 2. und 3. gelben Felde einen geharnischten Arm mit dem Schwerdt an seiner Farbe. Quod videtur præmium Virtutis militaris esse in bello Turcico demonstrat: Quem honorem Georgio II. habendum conjicio, schreibt Spener in Operis Heraldici Parte speciali lib. II. p. 504. Ego autem malim Johanni. Auf dem Vorder-Helme zeigt sich der Adlers-Kopf. Auf dem hintern Helme ein rother Türcken-Hut mit einem weissen Bund, aus welchem zur linken Seite der geharnischte Arm herfür gehet, der ein rothes Fahn hält, darinnen ein gelber Mond. Die Vorder-Helmdecke roth und weis, die andre roth und gelb. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Die Grafen von Praschna.

Dieses in hohem Flor sich befindende Gräfliche Geschlecht erkennet, wie Pappocius in Speculo Morav. berichtet, einen streitbaren Ritter zum Urheber, welcher in uralten Zeiten unter den Heydnischen Regenten in Deutschland einstens seinem Fürsten durch einen großen Morast den Weg gezeigt, und als er vor ihnen her einen Hirsch lauffen gesehen, vermöge seiner großen Geschwindigkeit und Stärke selbigen ereilet, bey den Hörnern ergriffen, und ihm mit dem Schwerde den Kopff abgehauen hätte, über welcher That sich der Fürst verwundernde dem edlen Ritter zum Andenken die schwarzen Hirsch-Geweyh ins Wappen geschenkt, solche im blauen Schilde wie auch auf dem Helme zu führen. Dessen Descendenten haben sich aus Deutschland in Pohlen erhoben, und darinnen unter dem alten Nahmen Borkowicz hohe Ämter bekleidet, unter denen sonderlich berühmt Matthäus Borkowicz, der A. 1335. bey Königs Casimiri M. Regierung in Pohlen Woywoda zu Posen gewesen. In folgenden Zeiten verbreiteten sie ihren Glanz auch in Böhmen, Mähren und Schlesien, nemten sich nach ihrem nachmaligen Stamm-Hause die von Bilekau, als: in Mährischen Briefen A. 1392. Milisch von Bilekau und Chudobina, dessen Gemahlin Euphemia: A. 1423. Nicol von Bilekau und Chudobina sambe seinen 2. Brüdern Stephan und Benisch, (Benedictus) Benisch lebte noch 1437: A. 1439. Ezenko und Zento Gebrüdere von Bilekau, deren Frau Mutter Elisabeth von

Wetmire: A. 1441. 1447. Benisch und Schebor von Bilekau.

Anno Domini 1463. obiit Nobilis ac famosus Dominus Nicodemus de Bielkow. Orate pro eo Deum. Epitaphium in der Franciscaner Kirche zu Olmütz.

A. 1466. Johann und Benisch von Bilekau.

Der erste aber, der sich Praschna zu schreiben angefangen, war Benisch von Bilekau und Chudobina A. 1476. Dessen Frau Mutter gewesen Anna von Hirschau, die zwey schwarze Büffels-Hörner im Wapen geführt.

Benisch, ersterwehnten Benisches Sohn, lebte im Ehestande mit Elisabeth von Zierotin, (deren Frau Mutter Johanna von Kaunitz) von der gebohren drey Söhne, Petrus, Nicolaus und Benisch.

Petrus Praschna, Benischi primogenitus, erzeugte mit Veronica von Kropacz 4. Söhne, Johannem, Schebor, Boguslaum und Nicolaum.

Nicolaus, Benischi secundogenitus, lebte in zweyfacher Ehe, ersilich mit Catharina von Ochab, von der gebohren Benisch: hernach mit Felicitas Sedlnitzkin von Choltitz, von der gebohren 2. Söhne, Johann und Bernhard. Der Herr Vater Nicol starb 1555. und seine andre Gemahlin Felicitas verschied 1577. liegen beyde zu Belowen begraben.

Benisch, erstbesagten Nicolai Sohn erster Ehe, hatte zur Ehe Bohunkam von Würben, Hynconis Obersten Hauptmanns im Marggrafthum Mähren Schwester.

Johannes, ein Sohn aus der andern Ehe Nicolai, zeugte mit einer von Zierotin, Caroli

Caroli Schwester, 5. Söhne, Nicolaum, Benisch, Wilhelmum, Schebor und Carolum.

A. 1593. Bernhard Pragma von Bilschau und auf Belowen, ein vortrefflicher Herr und Land-Richter des Fürstenthums Troppau, hatte zur Gemahlin Christinam von Lopez, die im Wappen zwey gegen einander stehende Löwen geführt, welche mit den Fäßen ein Brodt zerbrechen, deren Herr Vater aus dem Frangipanischen Stamme entsprossen gewesen, qui ita dicti à leuaculis panem frangentibus. (Vid. Spener Theor. Insign. p. 363.) Die Frau Mutter Christina, herstammende von den Herren von Scherfenberg, (falso titulo Schaffenberg) welche von den Königen in Bosnien ihre Ankunft hergeleitet, und eine Königl. goldene Krone im blauen Schilde geführt. Vid. Wappenb. P. I. p. 27. und Spener Operis Herald. P. II. p. 512. woselbst von dem hohen Hause von Scherfenberg viel merkwürdiges zu lesen. Conf. Paprocius à p. 427. dessen Fußstapfen wir hier ganz gefolget.

Noch iezzo erhebt unser geliebtes Schlesien den herrlichen Ruhm und die Preiſswürdigen Verdienste dieses hohen Hauses.

Herr Franz Wilhelm Graf von Praschna, Freyherr zu Bilschau, Herr der Herrschafft Friedeck, der Königl. Kayf. Maj. Cammerer und Königl. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Woslau, Quem Stirpis tollunt laudes ad sidera; Cervus ut sua sublimi cornua fronte gerit.

Die Grafen von Promnitz.

Dieses Weltkündige hohe Geschlecht, welches sich durch Vermählungen

mit Königlichen, Chur- und Fürstl. Häusern große lustre zuwege gebracht, ist von so einem grauen Alterthum, daß man die Gewisheit der Stamm-Quelle nicht wohl ergründen kan. Hic Illustrum Familiarum ortus est, nescire originem. Insgeheim wird daselbe von den Heneten oder Vandalen derivirt. Vid. M. Wendes Debschitzische Genealogie p. 5; Magni Beschreibung der Stadt Sorau in der Einleitung. Und ist gar vermuthlich, daß der Uranherr durch unerschrockene Tapferkeit, womit er andern, mitten unter den feindlichen Pfeilen als ein hellstrahlender Stern vorgeleuchtet, den Pfeil mit den Sternen ins Wappen erhalten. Ob aber aus der Verwandniß des Namens derer von Promniski und Promna in Pohlen, von denen Okolski Orbis Pol. T. I. bey dem Hause Zelita, und Starowolscius in Monum. Sarmatarum p. 794. nachzuschlagen, eine Geschlechts-Verwandniß mit denen Herren von Promnitz zu präsumiren, in gleichen ob das Gut und Haus Promnitz im Ambte Hayn in Meissen, so in Knauthens Prodr. Mith. p. 338. vorkommt, von ihnen herrühre, bleibt zu weiterer Untersuchung ausgeſetzt. So viel ist in Historien befindlich, daß sie in alten Zeiten Banner-Herren gewesen, Domini, qui in expeditionibus suas turmas & Vexilla Principi adducebant, (Spenerus Operis Herald. P. II. p. 299.) die sich der Occasion, ihre angebohrne Heldenmuthigkeit in vorfallenden Kriegen zu zeigen, gebraucht, wie denn einige dieses hochansehnlichen Geschlechts mit Kayser Friderico Barbarossa unter Herzoge Conrado in Schlesien ins gelobte Land wieder die Saracenen mit zu Felde

Felde gezogen. Vid. Coleri Panegyric de Stremm. Nolliz. Haben auch nachmahls A. 1247. bey der schrecklichen Tartarischen Schlacht vor Lignitz sich befunden. Als sie aber solchen Stand wegen des von den Tartarn in das Herzogthum Schlesien beschenehen Einfalls aus dem darüber zugestandenem Uuvermögen, mit behörigem Splendeur nicht mehr führen konten, so vergnügten sie sich mit dem Unter-Adel-Stande, biß sie in dem Freyherrl. Axiomate wieder bestätiget, auch mit dem Reichs-Gräfl. Axiomate nachmahls begnadiget worden. Spener loc. cit.

Wegen der freyen Standes-Herrschaft Pleß so ihre Jura Ducalia hat, und in Ober-Schlesien zwischen den Fürstenthümern Teschen und Ratibor auf der Polnischen Gränze gelegen, haben sie bey denen Schlesischen Fürsten Tügen ihre Session und Vorum. Ingleichen beherrschen sie in der lausitz die Stadt und Herrschaft Sorau 2c. 2c.

GENEALOGIA

2 Tab. MSCis Illustriss. Famil.

Man findet zwey alte Haupt-Linien, nemlich die Weichau-Leßendorffische, und die Weichau-Dittersbachische.

I. Die Weichau-Leßendorffische.

Sigismund von Promnitz Banerherr, auf Weichau und Leßendorff in Schlesien starb 1444. Seine zwey Söhne Caspar und Balthasar theilten sich in zwey Aeste, den Leßendorffischen und Weichauischen.

A. Leßendorff.

Der erste Sohn Sigismundi, Caspar von Promnitz, bekam in der Theilung

Leßendorff starb zu Leßendorff 1460. Dessen Sohn N. Promnitz erzeugte mit einer von Pogrell zwey Söhne, Casparum und Bischoff Balthasarem.

Balthasar von Promnitz, der unvergleichliche Herr, brachte sein Preßwürdiges Haus in noch höheres Wachsthum und Ansehen, wurde zu Fürstl. Dignität erhoben, und Bischoff zu Breslau 1539. 18. Sept. wie auch Oberster Hauptmann in Schlesien, erkauffte 1542. vor sich und Dero Familie von Herrn Johann Thurst die Herrschaft Pleß in Ober-Schlesien, in gleichen 1556. die Herrschaften Sorau und Tribel, bekam auch gegen eine, Kayser Ferdinando I. vorgelehnte Summe Geldes das Fürstenthum Sagan zum Pfandschilling, wiewohl er von besagten Herrschaften nebst dem Fürstenthum Sagan erst A. 1558. die Possession ergriffen, und den 15. Aug. zu Sorau den Einzug gehalten. Condit Testamentum & instituit Majoratum ac Minoratum A. 1561. gesegnete die Zeitsigkeit zur Reise am Quartan-Fieber 20. Jan. 1562. æt. ann. 74. cum in gubernatione fuisset annis viginti duobus, mensibus quatuor. Er war ein gelehrter, beredter, gütiger Fürst, von großer Sanftmuth, Princeps omnibus numeris absolutus. Dessen Grabschrieffe zu Reise V. in Lucæ p. 332. und noch eine andere zu Breslau in Herrn M. Dewerdecks Siles. Numisma. p. 208. woselbst von diesem Herrn allerley merckwürdige Dinge zu lesen, unter andern p. 206. 207. auch eine curieuse Inscripction, so zu seinem Ehren-Andencken in der Kirche zu Sorau aufgesetzt worden. Schickfus lib. 3. pag. 28. schreibt: der Bischoff sey in sonderm Friede und

und Ruhe den 19. Jan. 1561. seliglich verstorben. Curæus hat 20. Jan. 1561. und Magnus in Soravia p. 57. setzt, er sey gestorben im 77. Jahre seines Alters, so alles zu corrigiren.

Caspar von Promnitz auf Leßendorff, Episcopi Balthasaris Frater natu major, war der Weichbilder Freystadt und Grünberg Hauptmann 1531. 1533. lebte im Ehestande mit Ludowilla gebornen von Neideburg, (deren Frau Mutter eine von Dombnig) von ihr geboren: (1) Stanislaus erster Majorats-Herr zu Pleß, von dem bald ein mehrers. (2) Carolus zweyter Majorats-Herr zu Pleß, verm. 1567. mit Salome, die eine Schwester war Kilians und Francisci von Löben zu Gaßron und Heingendorff. (3) Caspar, Minoratus Possessor.

Stanislaus, Freyherr von Promnitz, Caspari fil. ward von seinem Herrn Vetter Bischoff Balthasare zum Nachfolger der Herrschaft Pleß denominiret, im Fall aber, da er oder seine Erben ganz abstürben, ihm sein Bruder Carolus substituirt. Stanislaus nahm 1564. zur Ehe Annam, Friedrichs Freyherrns von Redern in Friedland und Seidenberg, Rans. Maj. Raths Tochter, von der er aber keine Erben hinterlassen.

Abraham von Promnitz Freyherr in Pleß wird insgemein vor Stanislaus Sohn gehalten, da er doch Caroli und nicht Stanislaus Sohn gewesen. Denn es folgte Stanislaus in der Herrschaft Pleß sein Bruder Carolus, und diesem Carolo Abraham, woraus erhellet, daß wenn Stanislaus einige Erben oder den Abraham zum Sohn gehabt hätte, so würden nicht Carl,

sondern des Stanislaus Erbe oder sein so genannter Sohn Abraham gefolget seyn. Ueberdies findet sich ein Instrument, so ein Transact wegen einer gewissen Geld-Pfist ist, in welchem Carl von Promnitz ipsissimis verbis sagt: Mein Sohn Abraham, und zwar binis vicibus. Dieser Abraham präsentirte sich A. 1611. bey Königs Matthias Einzug zu Breslau sambt der Pleßischen Noblesse mit einem recht Fürstlichen Staat, starb 1613. und war der letzte von der Leßendorffischen Linie männlichen Stammes, doch hinterließ er von seiner Gemahlin Anna Maria von Promnitz zu Weichau, eine Tochter Namens Salome Elisabet, die an Johanna von Suneg, Freyherrn von Jessenitz in Budetin und Bilitz 9. Nov. 1620. vermählt worden.

B. Weichau.

Balthasar der zweyte Sohn des obenerwähnten Sigismundi, bekam auf sein Antheil Weichau, starb 1480. nach sich lassende drey Söhne: 1. Nicolaum Pfarrer zu Croßen. 2. Casparum. 3. Balthasarem, welche drey Brüder A. 1487. den Montag nach Trinitatis mit Weichau belehnt worden, wie der Original-Lehn-Brief im Sorauischen Archiv besaget.

Caspar, Balthasaris mittler Sohn setzte den Stamm fort, dessen drey Söhne:

1. Henricus, der stiftete die Alt-Weichauische Linie lit. (a)

2. Balthasar, in dessen Söhnen sich die Delsnische ältere, und Lignizische Linie eräugnet lit. (b)

3. Johannes, der pflanzte die Neu-Weichau

Weichauische Linie, daraus die Starkmische im Delsnischen entstanden ist. (c)

(a) Alt-Weichauische Linie.

Henricus, Caspari Sohn, zu Weichau, lebte im Ehestande mit Margaretha von Unruh aus dem Hause Borau. Von ihr geböhren Anshelmus der jetzt folget.

Anshelmus von Promnitz, Banerherr, zu Weichau aufm Alten Hofe, lebte im Ehestande mit Ursula geböhren von Mostis aus dem Hause Hertwigswalde, von der geböhren: 1. Seyfried. 2. Eine Tochter, verm. an Sigismunden von Notenburg in Groß-Losla.

Seyfried von Promnitz, Anselmi Filius, Majoratus Possessor, Freyherr auf Sorau, Tribel, Honerswerda, und Pleß, Rans. Maj. Rath, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, ward A. 1564. von Kaiser Maximiliano und 1577. von Kaiser Rudolpho gewürdtget, daß Selbst zu Sorau auf dem Freyherrl. Schlosse bey ihm eingekehrt, er wohnte von A. 1571. bis 1579. als hochansehnlicher Kaiserl. Commissarius den allgemeinen Schlesischen Fürsten-Tagen mehrentheils bey, war Cammer-Präsident in Schlesien 1574. und nachdem er diese hohe Dignität freywillig abgelegt, begab er sich wieder nach Sorau, regierte das Land väterlich, ließ 1585. durch den berühmten Sorauischen Stadt- und Land-Physicum D. Michael Hirschfeldern, das kunstreiche und rare Uhrwerk in der Haupt-Kirche zu Sorau verfertigen, dessen curieuse Beschreibung in Magni Soravia p. 76. weidläufftig zu lesen. A. 1593. verrichtete er die Kaiserl. Gesandtschaft in Pohlen, entschlief zu So-

rau 1597. 25. Febr. æt. 63. ann. dessen Elogium vid. in Silehiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 465. daselbst von ihm unter andern folgende Verse:

Inclutus ille
Promnitæ Gentis Baro, quem Victo-
ria semper
Paci juncta piæ felici nomine, Pallas
Consilis, Virtus famâ, fama augeat
honore.

Conf. Neandri orbem Terræ. Selit
Symbolum war: Omnibus Entia, plurimis
Scientia, paucis Conscientia, nam
Conscientia laborat jam Pestilentia. Er
hatte zwey Gemahlinnen: Die erste war
Ursula, Heinrichs von Schaffgotsch auf
Neuhaus, Herzogswalda und Wilschkau
Ritters, und Ludomilla geb. von Promnitz
Tochter, die wegen ihrer ungemeinen Got-
tesfurcht berühmt, und gestorben 16. Oct.
1587. deren Epitaphium in Tileni Poe-
mat. p. 574. zu finden, woben diese 2. Disti-
cha vorkommen:

Auxit Promnium bis dena prole Ba-
ronem,

Cujus erat fulcrum, gemma, Coro-
na, Toro.

Sed secuit Coetum Deus æqua parte,
frequentant

Pignora dena Polum, pignora dena
solum.

Das ist: Sie erfreute ihren Gemahl mit
zweymahl zehn Kindern, doch hat Gott
die Zahl getheilt, daß zehn davon im Him-
mel, zehn auf Erden sich befinden. In
dem anfangs belobten MSCro wie auch
in Magni Beschreibung der Stadt Sorau
werden folgende 14. Kinder, erstlich sechs
Töchter, hernach acht Söhne in nachge-
setzter

sehter Ordnung angezogen: (1) Hedwig vermählte Gräfin von Tetzky, davon noch Erben in Böhmen seyn sollen. (2) Anna Maria Abrahami Freyherrns von Promnitz zu Pless Gemahlin. (3) Eleonora, erstlich Christophs Freyherrns von Schaffgotsch in Trachenberg, hernach Hans Georgs Grafens von Hohenzollern A. 1606. 29. Maj. Gemahlin. (4) Margaretha Rebecca, Caroli Junioris Freyherrns von Kitlitz in Maltitz Gemahlin. (5) Dorothea an Christoph von Sedwitzky Freyherrn von Kollitz vermählt. (6) Ursula, Caroli Senioris Freyherrns von Kitlitz auf Spremberg Gemahlin. (7) Balthasar Freyherr von Promnitz. (8) Heinrich Anshelm Freyherr von Promnitz, von dem bald ein mehrers. (9) Seyfried II. (10) George. (11) Weighard Freyherr von Promnitz, von dem wir hernach sagen wollen. (12) Seyfried III. (13) Balthasar. (14) Rudolph. Die andre Gemahlin Freyherrns Seyfrieds von Promnitz war Benigna Freyin Poppelin von Lobkowitz, von der gebahren Benigna Polyxena verm. an George Grafen von Oppersdorff zu Prag 26. Jun. 1616. Vid. Balbinum. Conf. Silchiogr. Renov. Cap. VIII. p. 403. Magnus loc. cit. schreibt von dieser Fräule Benigna, dass sie gewesen Virgo Mon. Viennæ.

Von Freyherrn Seyfrieds 3. Söhnen: Heinrich Anshelm, Weighard und Seyfried.

(1)

Heinrich Anshelm von Promnitz, Sigfridi Filius, Freyherr auf Sorau, Ertel, Hoyerwerda und Pless, Pfandes-Herr des Fürstenthums Sagan, Kayserl. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des

Marggraffthums Nieder-Lausitz geb. 1564. 26. Nov. wurde 1574. nach Prag gesandt, um daselbst die Böhmishe Sprache zu erlernen, zog 1578. auf die Academie Franckfurt an der Oder, woselbst er auch Rektor Magnificus worden, reiste von dar nach Straßburg und Frankreich, kam folgendes an Kayserl. Hof, und ward Kayfers Rudolphi II. Truchseß, besahe draus Italien, Engelland und Niederland, erhob sich wieder zu Ihro Kayserl. Maj. und bediente Dero Hof-Servitia, war nachgehends A. 1594. Appellations-Rath, 1595. Kriegs-Zahlmeister in Böhmen, so dann 1597. regierender Herr zu Sorau, 1598. Verweser des Marggraffthums Nieder-Lausitz, wurde 1599. 24. Febr. zum Land-Vogt in Nieder-Lausitz bestärket, und endlich 1613. von Kayser Matthias zugleich zu Dero Cämmereern und Rathe declarirer, hatte sich zu Leib-Sprüchen folgende erwählt: 1. Mir genüget, wie es Gott füget. 2. Gott und mein Glück. 3. Dominus providebit. Starb auf dem Königl. Schlosse zu Lützen im Ober-Ambte 4. Mart. 1622. nachdem er dem Glorwürdigsten Erz-Hause Oesterreich ganz rühmliche treueste Dienste geleistet, und drüber bey der Böhmischen Unruhe viel Drangsalen erlitten. Seine Gemahlin Sophia, eine Tochter Sigismundi von Kuckbach Freyherrns auf Mielitzsch und Trachenberg, und Frauen Helena, Herzogs Friderici III. zu lignitz und Brieg, dessen Groß-Mutter Judomilla, eine geborne Königl. Böhmishe Princeßin war. Von gedachter Sophia sind gebahren: 1. Ursula Benigna Freyin von Promnitz. 2. Polyxena, Hannes von Piskler auf

Grödis Gemahlin. 3. Anna Sophia, Adam Johannis Frenherrns von Myenkysh Gemahlin. 4. Bibiana starb auf dem Fürstl. Schlosse zu Lignitz 1632. wie die Inscription besaget, so vormahls in der S. Joh. Kirche zu Lignitz auf einem Leichen-Steine mitten in der Kirche zu sehen gewesen, mit folgenden Worten: Das Hochwohlgebohrne Fräulein Bibiana, geb. Fräulein von Promnitz, deren Herr Vater Herr Heinrich Anselm von Promnitz, Frenherr auf Pleß, Sora, Triebel und Naumburg, Kön. Kayserl. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Maj. Rath und vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz und Frau Mutter Frau Sophia, geb. Frenhin von Kurzbach auf Trachenberg und Militisch u. ist gebohren A. 1605. den 2. Jan. zwischen 11. und 12. zu Mittag, ist gestorben aufm Fürstl. Hause Lignitz A. 1632. den 12. Aug. 1. Viertel auf 11. in der Nacht, ihres Alters 27. begraben den 22. Sept. 5. Clara Eusebia starb jung 27. Oct. 1622. 6. Heinrich Christian Frenherr von Promnitz. 7. Sigismund Seyfried, von welchem bald mehr folgen wird. 8. Maximilian kam 1624 zu Stockholm in der See ums Leben. Magnus schreibt: periisse eum in maris fluctibus Hafniae (zu Copenhagen.)

Sigismund Seyfried, des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Henrici Anselmi Filius, Frenherr der Standes-Herrschaft Pleß, auf Sora, Triebel und Naumburg, vollmächtiger Land-Vogt des Marggrafthums Nieder-Lausitz, gebohren 17. Jul 1595. ward gleichfalls 1604. in Böhmen nach Leutmeritz und Prage versandt, die Böhmishe Sprache zu begreif-

fen, weil sein Groß Herr Vater in der Eron Böhmen als ein Land-Stand aufgenommen, und selbiger Land-Tafel einverleibet worden. An. 1610. begab er sich nach Straßburg, von dar nach Metz und Paris, dann in Engelland, folgendes in Niederland, Holstein und Pommern, und kam drauf zu Sorau an. A. 1611. richtete er seine Reise noch einmahl durch ganz Frankreich, wohnte 1612. 24. Jun. der Erönung Kayfers Mathiae zu Franckfurt am Mayn bey, da er im Thurner zum Preiß einen Diamant erworben, begleitete Ihro Kay. Maj. biß Nürnberg, und arrivte wieder zu Sorau, reiste aber nach etlichen Wochen in Italien nach Neapolis, wurde zu Padua von der Deutschen Nation zum Conseiller erwöhlet, und gelangte 1614. abermahl zu Hause glücklich an, zu großer Freude Dero Herrn Vaters, auf dessen gehorsamste Præsentation er noch bey dessen lebenzeiten 1615. zum Ober-Amts-Verweser in Nieder-Lausitz von Kayser Mathia bestellet, 1621. von den Herren Ständen in Nieder-Lausitz an Kayserl. Hof abgefertiget, und von Kayser Ferdinando II. mit dem Reichs-Titul und goldnen Schlüssel begnadet, folgendes auch nach seines Herrn Vaters Ableben 1623. zum vollmächtigen Land-Vogt in Nieder-Lausitz verordnet worden, da er denn bey damahligem langwierigen Kriegswesen eine sehr vorsichtige und mühsame Regierung geführt hat. Als sein Herr Vetter Seyfried von Promnitz, Frenherr auf Pleß, 1650. das Zetliche gesegnete, reiste er als rechtmäßiger Erbe, schleunigst nach Pleß, und nahm daselbst die Huldigung, erlangte auch 1652. 9. Jun. den Reichs-Grafen-Stand durch)

durch ein stattelich Kayserl. Diploma, so zum Theil in Speneri Opere Heraldico P. II. p. 299. angeführet zu lesen. Nachdem er aber zu Pless durch einen schweren Fall sich den rechten Arm an dem Apfel ausgefallen und deßhalb continüirliche Schmerzen empfunden, verfügte er sich ins warme Bad nach Hirschberg, woselbst er 1654 30. Jun. seelig entschlafen, dessen entseelter Leichnam abgeholt und den 18. Nov. in sein Erb-Begräbniß zu Sorau beigesetzt worden. Er hatte in dreyfachen Ehestande gelebt: Die erste Gemahlin war Anna Margaretha, Erdmanns Freyherrns von Purbus Commendatoris in Wildenbruch, und Sabina Hedwig Gräfin von Eberstein Tochter, verm. 11. Dec. 1623. Sie starb 1645. Die andre Gemahlin Catharina Elisabeth Georgii Ernsti Freyherrn von Schönburg und Benigna Freyin von Schwanberg Tochter, verm. 1647. 17. Mart. auf dem Freyherrlichen Hause zu Lichtenstein. Die dritte Agnes Freyin von Rackenitz verm. 1651. 6. Aug. (die nachmahls an Christoph Leopolden Grafen von Schaffgotsch vermählt worden) welche letztere Ehe mit Kindern ungesegnet blieb. Von erster Ehe sind: (1) Sabina Sophia geb. 1624. 8. Dec. (2) Maximilian Rudolph geb. 1626. 26. April. (3) Anselm geb. 1627. 13. Maj. starb jung. (4) Eleonora geb. 1629. 2. Jan. Julii Grafens von Sunegk auf Bilitz Gemahlin. Sie starb 15. Aug. 1668. (5) Erdmuth geb. 1630. 16. Febr. verm. an Joach. Henricum Freyherrn von Schulenburg, Si. starb 1650. (6) Erdmann, von dem bald ein mehrers. (7) Julius geb. 1632. 25. Oct. (8) Otto geb. 1634.

26. Febr. des H. Johanniter-Ordens designirter Ritter der Comptereyen Supplimbürg, Wildenbruch und Miträu, Kayf. Maj. Obrister zu Fuß, starb zu Preßburg in Ungarn 15. Nov. 1663. (9) Ulricus Hipparchus, von dem hernach. (10) Juliana geb. 1638. 16. Mart. (11) Henricus geb. 1639. 6. Oct.

Aus der andern Ehe mit Catharina Elisabeth Freyin von Schönburg wurden erzeugt: (1) Benigna geb. 1648. 24. Mart. Joh. Friderici Grafens von Solms-Laubach Gemahlin von A. 1696. Wittib. Sie starb 1702. (2) Bibiana geb. 1649. 8. Aug. verm. erstlich an Jdenko Howora Freyherrn von Leipe, hernach an Rudolph Friedrichen Herzogen von Holstein-Nordburg. Sie starb 19. Aug. 1685. (3) Henricus, von dem hiernächst.

Von erstangezogenen Söhnen sind sonderlich zu mercken

Erdmann Graf von Promnitz von dem die regierende Linie zu Sorau und Pless (a)

Ulricus Hipparchus, von dem die Pförtische Linie (b)

Henricus, von dem die Kreppelhofische (c)

(a) Die regierende Linie zu Sorau und Pless.

Erdmann des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyherr der Standes-Herrschaft Pless, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Ihro Kayf. Maj. würcklicher Cammer-Herr und Obrister zu Fuß geb. 1631. 2. Sept. studirte zu Geneve, durchreiste Italien, Frankreich und Niederland, verstand sehr wohl die Music und Mathelin, sonderlich die Ingenieur Kunst, stand

stand erstlich in Holländischen Kriegs-Diensten, und diente von Fuß auf, hierauf nachdem er 1654. die Regierung zu Sorau angetreten, war er vornemlich bedacht, sich Ihro Kayf. Maj. Gnade durch tapfere Thaten mehr und mehr zu erwerben, ward Kayf. würckl. Cammer-Herr und nachmahls Obrister, errichtete ein Regiment zu Fuß, welches er mehrentheils zu Sorau geworben, marchirte 1663. in Ungarn, da ihn aber nach wenigen Wochen eine Krankheit überfallen, daß er sich nach Wien in die Cur, und bey zunehmender Krankheit nach Sorau muste bringen lassen, starb 1664. 19. Jan. Magnus setzt p. 240. daß die Unterthanen keinen bessern Herrn und die Soldaten keinen bessern Obristen sich hätten wünschen können, als Graf Erdmann gewesen. Er lebte im Ehestande mit Eleonora Freyh. von Rackenitz, welche 1679. 28. Mart. gottseelig verschieden. Von ihr gebohren: 1. Sigismund Moritz geb. 1656. starb 1657. 2. Margaretha Catharina, Joachimi Friderici Barons Schenk von Landsberg Gemahlin. 3. Balthasar Erdmann von welchem hiernechst. 4. Anna Sophia gebohren und gestorben 1660. 5. Otto Leopold geb. 1662. starb 1663. 6. Christoph Ulrich geb. 1663. 26. Jun. starb in der besten Hoffnung 1677. 17. Nov.

Balthasar Erdmann, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schlesien zu Pleß auf Sorau, Trebel und Naumburg, geb. 1659. 9. Jan. lag den Studiis sehr eifrig ob, continuirte selbige 1672. zu Frankfurt an der Oder, 1673. zu Tübingen, woselbst er 3. Jahr zugebracht, und 2. Orationes summa

cum laude gehalten, eine: de habitu imperandi Studiis literarum acqviendo; die andre: de Majestate Imperatoris. A. 1676. that er eine Tour nach Geneve, von dar reiste er 1677. in der Suite der zwey Sächf. Merseburgischen Prinzen Herzogs Philipps und Herzog Heinrichs nach Italien, erhielt aber zu Venedig die Nachricht, daß er die Regierung antreten sollte, die er auch Preishwürdig geführt, biß er 1703. 3. Maj. in der Mittags-Stunde die Welt beurlaubete. Seine Gemahlin war Comtesse Aemilia Agnes eine Tochter Grafens Neußen Henrici I. jüngerer Linie zu Schlaß, die gebohren 11. Aug. 1657. mit der er eben an ihrem Geburts-Tage 11. Aug. 1682. zu Schlaß Beslager gehalten. Von ihr gebohren: 1. Erdmann II. von dem hiernechst. 2. Fridericus von dem auch hernach. 3. Henricus geb. 1686. 14. Jan. starb an Blattern 1700. 23. Maj. in der schönsten Jugend-Blüthe. 4. Esther Maximiliana Elisabeth geb. 1687. 20. Febr. starb 1701. 28. Sept. 5. Philippina Henrietta Theresia geb. 1689. 25. Nov. starb eod. A. 31. Nov. Hochbesagte Frau Mutter Gräfin Aemilia Agnes ist nach der Zeit A. 1711. 13. Febr. an Ihro Durchl. Herzog Fridericum zu Sachsen-Weissenfels Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Chur-Fürstl. Durchl. zu Sachsen General-Lieutenant vermählt worden. Doch dieser tapfere Herzog starb 16. April. 1715.

Der jetzt glücklichst regierende Graf Herr Erdmann des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Freyer Standes-Herr in Schlesien, Erb-Herr der freyen Standes-Herrschaft Pleß, Freyherr zu Sorau,

Sorau, Triebel und Naumburg, Herr der Herrschaften Dreyna und Klirschdorf, Erbherz zu Halbau, Ruhнау und Buhrau, begrüßte die Welt 22. Aug. 1683. knüpfte das höchstvergnügte Eheband mit der Durchl. Fürstin Anna Maria geborenen Herzogin zu Sachsen-Weissenfels, welche hohe Vermählung durch sonderbare Göttl. Fügung unter glückwünschendem Zuruff des Landes A. 1705. 16. Jun. geschehen, aus welcher entsprossen: Comtesse Christina Johanna Nemilia und Comtesse Anna Friederica, so beyde Gott lob im Leben. Ein junger Graf und Gräfin aber sind gestorben. A. 1719. 2. Febr. ward gebohren Graf Johann Erdmann. Vivat! Minor ego sum, quàm ut Heroicæ hujus Domus Lumina & Columnina dignis laudum ornamentis à me illustrari queant.

Der Herr Bruder Graf Friedrich von Promnitz, Herr auf Halbau, Ruhнау, Buhrau, und der Herrschaft Dreyna war geb. 1684. 11. Oct. starb 1712. 13. Jun. nachdem er im Ehestande gelebt mit Helena Marjana Charlotta Gräfin von Tenczin. Von der gebohren: 1. Balthasar Friedrich. 2. Agneta Maria Friederica Charlotta, die beyde noch im Leben sich befinden. Die verwittibte Frau Gräfin ist nunmehr an den Herrn Grafen von Calenberg vermählet.

(3) Die Pförtische Linie.

Ulricus Hipparchus, des Heil. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr zu Forst und Pförten, Freyherr der Ständes. Herrschaft Pless, auf Sorau, Triebel und Naumburg, Chur-Fürstl. Sächs. wie auch

Chur-Fürstl. Brandenb. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachmeister und Obrister zu Pferd geb. 1636. 2. Jan. samlete ihm auf den hohen Schulen zu Wittenberg und Gießen nöthige Wissenschaften, wurde auch auf der letztern Universität Rector Magnificus, da ihm denn A. 1654. bey stührendem Rectorat einstens im Traum vorkommen, als wenn ihm einer einen Brief mit schwarzer Seide überwunden brächte, mit der Uberschrift: Dein Vater ist todt; und es verfloßen wenig Stunden, so klopfte ein Bothe an, der ihm den kurz vorher im Traume erschienenen Brief einhändigte, mit der traurigen Zeitung, daß der Herr Landvogt, sein Herr Vater Todes verfahren. Nach Ablegung seines Rectorats erhob er sich nach Heidelberg, von dar 1655. nach Straßburg, 1656. nach Frankreich, England, Niederland, Dennemarc, und kam über Stralsund 1657. zu Sorau an, gieng aber bald wieder fort nach Wien in Kayserl. Kriegs-Dienste, und nachmahls als Kayserl. Hauptmann nach Siebenbürgen, überkam 1658. in Holstein eine Compagnie zu Pferde, marchirte ferner in Ungarn und gelangte alsdenn wieder zu Sorau bey seinem ältesten Hm. Bruder Graf Erdmann, welcher eben dazumahl vor Ihro Kayf. Maj. ein Regiment zu Fuß aufrichtete, auf dessen Antrag er indessen die Administration derer Majorats Herrschaften übernommen, auch nach dessen erfolgtem Tode die Tötel seiner hinterlassenen Herren Söhne in die 14. Jahr rühmlichst verwaltet hat. A. 1671. warb er vor Chur-Brandenburg ein Regiment zu Pferde, und gieng 1672. wieder die Fran-

Franzosen mit zu Felde, ward 1677. General-Major, eroberte verschiedene Schwedische Städte und setzte sich durch heldenmüthige Thaten in große Renommee, hierauf erwählte er A. 1680. die Chur-Sächs. Dienste, ward Chur-Fürstens Joh. Georgii III. Cammer-Herr, Geheimter Kriegs-Rath, General-Wachmeister und Obrister zu Pferde, und bekleidete sothane Chargen 2. Jahr. Kurz vor seinem Ende als er die Bibel aufschlug, saß sichs daß er mit dem Finger die Worte berührte: So spricht der Herr, bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Das hielt er vor ein Omen seines Todes, der 1695. 29. Jul. auf dem Gräfl. Schloße zu Pforten, woselbst er ordentlich residirte, selig erfolget. Er lebte in zwiefachen Ehestande: Erstlich mit Magdalena Sidonia geb. Freyin von Putbus, die geb. 14. Dec. 1645. verm. auf dem Freyherrl. Schloße zu Putbus in Pommern 1663. 17. Dec. gestorben 18. Mart. 1684. Von ihr gebohren: 1. Siegfried Erdmann geb. 10. Nov. 1664. 2. Margaretha Sophia geb. 12. Nov. 1665. 3. Magdalena Juliana geb. 1666. 16. Dec. verm. an Freyherrn von Putbus. 4. Christian Ulrich geb. 1669. 5. Maj. 5. Earl Gustav geb. am H. Ostertage 1670. 6. Augustus geb. 18. Aug. 1671. 7. Magnus geb. 17. Oct. 1672. starb in Spanischen Niederlanden. 8. Earl Aemilius geb. 5. Febr. 1674. 9. Julius geb. 7. Aug. 1675. 10. Gustavus geb. 5. Dec. 1676. 11. Anshelm von dem hiernächst. 12. Philipp geb. 6. Jul. 1679. starb 1684. ward nebst seiner Fran Mutter zugleich hengesetzt. 13. Amalia Luysa geb. 1682. Die andre

Gemahlin war Regina Isabella (Elisabet) geb. Gräfin von Ruberin verm. 1687. zu Preßburg an eben dem Tage als Erz-Herzog Joseph zum Könige in Ungarn daseibst gecrönt wurde. Sie starb ohne Erben.

Teziger Zeit residirt zu Pforten der von oben angezogenen 10. Herren Söhne noch einzig lebende Herr

Anshelm des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, Herr der Herrschafft Forst und Pforten geb. 3. Maj. 1678. vermählte sich erstlich 1702. mit Alexandrina Rosina Freyin von Vibran, hernach mit Ulfula Maria Freyin von Putbus. Seine drey jungen Herren aber sind verstorben.

(v) Die Kreppelhofische Linie.

Henricus des H. Röm. Reichs Graf von Promnitz, geb. 1650. 20. Oct. Von ihm setzt Luca p 810. folgendes: Dieser Herr, so von unvergleichlicher Conduite und herrlichen Gemüths-Gaben, beherrscher unter andern das schöne und berühmte Schloß Kreppelhof im Schweidnitzischen Fürstenthum, hält auch darauf gewöhnlich seine Residenz. In Ansehung seines hohen Verstandes, politischer Wissenschaft und Erfahrung, bedienten sich nicht allein die Gräbe besagten Fürstenthums in wichtigen Angelegenheiten seines klugen Rathes, sondern haben ihn auch zu ihrem Obristen Landes. Bestellten erkieset. &c. Nachmahls war er Ihro Churf. Durchl. zu Sachsen General, starb zu Frankfurt am Mayn 1693. Deßen erste Gemahlin Anna Catharina von Uchtreit. Die andre Frau Helena Siguna Charlotta gebohrne Gräfin von Redern verm. 1676. 1630 Wittib.

Wittib. Aus dieser andern Gräflchen Ehe ist gebohren Graf Erdmann, der blieb 1704. im Treffen bey Posen, da denn die Herrschafft Kreppelhof an die regierende Linie zu Sorau gefallen.

(2)

Weighard, Henrici Anshelmi Frater, Freyherr zu Pleß, Herr zu Hoyerswerda, erzeugte einen Sohn gleichen Namens, der jetzt folget.

Weighard, Weighardi Filius, war Kayserl. Maj. Cämmerer, Kriegs-Rath und Obrister, erhielt nebst denen Herren von Jedlitz und von Burghaus A. 1609. von Kayser Radolpho II. den Majestät-Brief, starb 12. Febr. 1618. (In Conrad Silesia Togata wird aus des Polii MSCc. Sigfrid von Promnitz Herr zu Falkenberg angezogen, der gestorben sey 11. Febr. 1618. vermuthlich aber ist im Nahmen geirret und soll Weighard heißen.) Er lebte im Ehestande mit Frauen Polyrena gebohrnen Picklerin aus Greditz, wohnte unterweilen zu Falkenberg, welches er mit ietzgedachter Frauen Gemahlin, so ihm eine Tonne Goldes Reichthum zugebracht, bekommen. V. Magni Sorav. in der Einleitung. Von dieser seiner Gemahlin, die eher als er gestorben, sind gebohren: (1) Sigfrid. (2) Polyrena Elisabeth, vermählte von Pickler zu Schedelan, Millwitz, Surau, Kleinsnitz 1632.

Sigfrid, Weighardi Filius, succedirte seines Herrn Vatern Bruder Sigfrido in der Regierung zu Pleß, starb 1650. Seine schöne Gemahlin war Catharina Margaretha Freyin von Kolowrat in Groß-Strelitz, mit der er einen jungen

Herrn Weighard Freyherrn von Promnitz und eine Fräulein gezeuget, so aber beyde eher als der Herr Vater gestorben, daher die Herrschafft Pleß nach seinem Ableiben an Herrn Graf Sigmund Seyfriede gefallen.

(3)

Seyfried, Henrici Anshelmi & Weighardi Bruder, war Obrister in Ungarn und hatte wieder den Erbfeind ritterlich gefochten, ward nach Absterben seines Hm. Vaters aus der Lessendorffschen Linie, Abraham, aus Kayserl. Gnade Herr zu Pleße, da sonst diese Herrschafft Freyherr Heinrich Anshelm als der Erstgebohrne hätte besitzen sollen. Doch starb Seyfried unverehlicht. Seine Helden-Thaten hat Opitz 1624. zu Brieg in Druck herausgegeben, Conf. Magnus loc. cit.

(b) Die Delsnische Aeltere, und die Lignitzische Linie.

Balthasar von Promnitz, Caspari Fil. war ein Vater Caspari, Johannis und Martini, welche ich folgen.

Caspar von Promnitz und Lessendorff, der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Rath A. 1505. Vid. Olsnogr. P. I. p. 65. alio per errorem typographicum steht Caspar Plenitz von Lessendorff.

Hans von Promnitz zu Janowitz im Lignitzischen 1506. Thebes. MSCt.

Martin von Promnitz Herzogs Fridrici II. zu Lignitz Burggraf. Ibid.

Obgedachten Caspari Fürstl. Raths Sohn ist gewesen Andreas von Promnitz Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Hauptmann,

Des Burggrafen Martini Sohn aber war Martin von Promnitz zu Schüttelau, Hauptmann zur Lignitz A. 1545. Dieser befand sich bey Herzogs Friderici II. Codicill, und trug den Fürstl. Helm bey Dessen Leichen-Conducte, bekleidete auch bey Herzoge Friedriche III. zur Lignitz 1544. 1548. die Landes-Hauptmannschaft.

George von Promnitz und Schüttelau, lehtgedachten Martini Sohn, liegt in der Kirche zu U. i. Frauen in Lignitz begraben, darinnen sein aufgerichtetes Monument in Stein sich also präsentiret: Oben steht diese Inscription: Anno 1572. ist in Gott seelig entschlafen George von Promnitz auf Schüttelau, Königl. Maj. in Böhmen gewesener Hof-Diener, Durchsch. und Stabhelmeßter, dem Gott genade. In der Mitte ist das Bildniß des Seeligen mit einem langen Barte un geharnischt, vor dem Crucifixe kniende. Unten sieht man vier Wappen neben einander in einer Reihe, das erste das Promnitzische, das andre Zedler, das dritte das Glaubitzische, das vierdte das Popschützische, über dem ersten steht der Geschlechtes-Nahme: Promnitz, über dem dritten: Glaubitz zu Gabel, über dem vierdten: Popschütz zu Popschütz.

(c) Die Neu-Weichauische und daraus entstandene Starksinische Linie.

Johannes von Promnitz, Caspari Fil. auf Neu-Weichau un Schüttelau, Hauptmann zu Surau 1538. 1540. erzeugte Balthasarem, der leht folget.

Balthasar, Johannis Fil. auf Neu-Weichau 1561. lebte im Ehestande mit einer gebornen von Nechern, aus dem

Hause Kunzendorff im Saganischen. Von ihr geböhren: 1. Grabus oder Gervasius, (welcher Vornahme vermuthlich zum Andencken des Necherischen Geschlechtes, bey welchem solcher üblich gewesen, geführt worden) starb ohne Erben. 2. Valentin, starb gleichfalls ohne Erben. 3. Hermann, von dem hiernächst.

Hermann von Promnitz auf Weichau und Starksina, hatte zur Ehe Ursalam geböhne von Mostiz, Erb-Frau zu Starksin, liegen beyde in der Kirche zu Tossen, so im Delsnischen nicht weit von Starksina gelegen, begraben. Von ihr geböhren zwey Söhne, Balthasar, von dem bald ein mehrers. Und Stenzel. Wie auch einige Töchter, darunter Ursula, Balthasaris von Rackel und Daubitz gewesenen Hofe-Richters zu Mieltisch Gemahlin, die starb als Wittib zur Delfe 1630. 29. Jul. Vor ihrem Tode sahe sie sich etliche mahl starck umb, und als sie von ihrer Frau Schwester gefragt ward, nach wem sie sich umsähe, war diß ihre Antwort: Nach meinem Herrn Jesu! Olsnograph. P. II. p. 334.

Balthasar von Promnitz auf Starksina, Hermanni Fil. erzeugte mit Helena geb. von Rackel aus dem Hause Rüpper einen Sohn Balthasarem Hermannum.

Balthasar Hermann von Promnitz auf Starksina, wird von seinem Stief-Herrn Vater Hansen von Promnitz auf Dittersbach, Greifitz und Rüpper adoptiret und zum Erben solcher Güter constituiret. Hatte zur Ehe Helenam, Wolffgangi von Dibrich und Bahren auf Nielsdorff und Gefäß im Neißischen, und Frauen Salome von Popschütz aus dem Hause Erantz Töchter, verm. 2. Jul. 1624. Von ihr geböh

geboren: 1. Hans von Promnitz Freyherr, von dem hiernächst. 2. Helena, Hanses von Borschnitz auf Panwitz Gemahlin. 3. Wolff von Promnitz, erzeugte mit Ursula Polyrenea von Rothkirch eine einzige Tochter Helena Maria, vermählte an den von Bünau auf Maßdorf. 4. Polyrenea verm. an Abraham von Pritwitz und Gaston auf Altrauden. 5. Christoph von Promnitz starb ohne Erben. 6. Anna verm. an Hansen von Rothkirch.

Hans von Promnitz, Freyherr auf Dittersbach, Greifitz, Rüpper, Skarsina und Wilken, (die ersten drey Güter im Saganischen, die letzten zwey im Delßnischen) Kayf. Maj. Rath, lebte im Ehestande mit Eleonora von Scherz und Scherzenau, von der geboren: 1. Hans Christoph von welchem hiernächst. 2. Eleonora Charlotte vermählte Freyin von Löben.

Hans Christoph Freyherr von Promnitz auf Dittersbach, Greifitz, Rüpper, Skarsina und Wilken, hatte zur Gemahlinn Ammen Elisabeth Freyin von Sauerma, verm. zu Laßkowitz 22. Jul. 1687. Von der geboren

Die noch lebende Frau Gräfin Maria Eleonora Amelia, Erb-Frau der Güter Dittersbach, Greifitz, Rüpper und Skarsine, Herrn Heinrichs des XXIV. jüngerer Linie Neupfen, des H. Röm. Reichs Grafen und Herrn von Plauen, Frau Gemahlin geb. 1688. 7. Maj. verm. 1704. 6. Maj. Obhochermeldte Frau Mutter Anna Elisabeth vermählte sich nach Absterben Dero ersten Herrn Gemahls mit dem Hrn. Grafen Heinrich Gottlob Grafen von Reder auf Malnitz A. 1692. 2. Dec. Sie starb 30. Januar. 1708.

II. Die Weichau-Dittersbachische.

Otto von Promnitz auf Weichau, Dittersbach und Greifitz erzeugte 6. Söhne, die werden genennet ungesonderte Brüder zu Weichau geseßen, nehmlich 1. Otto von Promnitz Altarista zum Sagan, kaufte 1435. Zinse zu Dittersbach. 2. Heinze (Heinrich) von Promnitz zu Hirschfelde 1441. 3. Nicolaus. 4. Peter. 5. Matthäus. 6. Malchar oder Melchior. Von diesen 6. Söhnen sind sonderlich zu merken Peter und Matthäus.

(1) Petrus von Promnitz zu Dittersbach war ein Vater dreier Söhne: 1. Hanses von Promnitz, der 1514. gestorben, dessen Söhne gewesen Anton u. Joachim. Anton hatte zur Ehe Ursulam von Drauschwitz, welche ohne Lehns-Erben gestorben, nach sich lassende eine Tochter Ursulam, Abrahami von Rackel auf Linderoda Gemahlin. 2. Christophs von dem hiernächst. 3. Petri.

Christoph von Promnitz, Petri Sohn, lebte im Ehestande mit Margaretha von Nieseneuschel, von der geboren 1. Hans. 2. Joachim, von dem bald ein mehrers. 3. Dorothea.

Joachim von Promnitz, Christophori Sohn, macht ein Testament 1570. Dessen Kinder: 1. Margaretha, Mauriti von Tschammer Gemahlin. 2. Anton starb ohne Erben. 3. Stenzel starb auch ohne Erben. 4. Hans, von welchem hiernächst. 5. Joachim von Promnitz auf Greifitz, starb gleichfalls ohne Erben. 6. Barbara verm. an Balthasar von Braun.

Hans von Promnitz, Joachimi Sohn, war

war der letzte der Dittersbachischen Linie, adoptirt im Testamenten seinen Stiefsohn Balthasar Hermann von Promnitz, wie oben vorkommen.

(2) Matthäus von Promnitz zu Dittersbach, Petri jüngerer Bruder, hatte 3. Söhne, Sigismundum, Michaelen und Matthäum.

Matthäus, Matthäi jüngster Sohn, erzeugte Matthäum und Casparum. Matthäi Kinder waren: 1. Eine Tochter verm. an Sebastian von Haugwitz. 2. Joachim der verkaufft Dittersbach 1624. an seinen Vetter Hansen von Promnitz. Caspari Kinder sind gewesen: 1. Christoph. 2. Marjana, Johannis von Diebitz in Neu-
forge Gemahlin.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Die hochverordneten Vorfahren derer Herren Grafen von Promnitz haben vor langen Zeiten in Schlesien Dero Sitz gehabt, hieselbst war ihr altes Stammhaus Weichau im Glogauischen, so sich in Leßendorff und Dittersbach getheilt, jenes auch im Glogauischen, dieses im Saganischen.

Zu Schüttelau im Glogauischen Johann von Promnitz 1538. 1540. Mar-
tin 1545.

Die Herrschaften Sorau und Triebel in der Niederlausitz fielen an Kurf. Maj. Ferdinandum I. nachdem die Herren von Biberstein ohne Erben daselbst gestorben, und die Forstnisch-Bibersteinische Linie das Lehn von langer Zeit verschwiegen; folgendes brachte Herr Bischoff Balthasar

von Promnitz 1558. diese zwey Herrschaften Kaufweise an sich und sein Haus.

Die Herrschaft Honerswerda in Oberlausitz wurde 1581. von Freyherrn Seyfried, Anselmi Sohne erkaufft, von Heinrich Anselm aber 1602. an die von Pottkau verkaufft.

Die Stadt und Herrschaft Pleß in Ober-Schlesien kauffte der nie genug gepriesene Bischoff Balthasar 1542. von Hansen Thurso, und schenckte sie seines Herrn Bruders Sohne Stanislaos.

Die Herrschaft Dobriluck in Niederlausitz erhandelte von Kays. Rudolpho II. Freyherr Heinrich Anselm vor das Geld, das er für die verkauffte Herrschaft Honerswerda bekommen hatte, besaß sie aber nicht länger denn 2. Jahr.

Das Fürstenthum Sagan in Schlesien hatte Bischoff Balthasar und nach ihm die Freyherrn Seyfried und Heinrich Anselm Pfandesweise inne.

Die Güter Halbau, Eumau und zugehörigen Dörffer brachte Herr Graf Balthasar Erdmann A. 1682.

Die Herrschaft Buzrau A. 1684.

Die Herrschaft Klitschdorff Oberlausitzer Seiten 1690.

Die Herrschaft Drechna in der Niederlausitz 1697. und 1699. das Gut Podemag bey der Herrschaft Drechna durch Kauf an sich.

Die Herrschaften Forst und Pförten in der Niederlausitz hat A. 1654. Graf Sigismund Seyfried Landvogt in Niederlausitz bey Churfürst Joh. Georgen I. auf den Todes-Fall Ferdinandi II. von Biberstein vor seine zwey Herren Söhne ausgeben, auch erhalten, indem darauf ein Ver-

Vergleich erfolgte, daß Graf Otto, Forst am Fluß Meiß, Graf Ulrich aber Pförten besitzen sollte. Nachdem aber Graf Otto den Tod Ferdinandi II. von Biberstein nicht erlebte, als ward A. 1668. durch Fürstl. Commissarien die Herrschaft Forst als ein verfallen Lehn eingezogen, die Herrschaft Pförten aber Graf Ulrichen erblich übergeben. Und weil seine Unterthanen am Meiß-Strom, auch am großen Wehre in der Noth helfen sollten, als ward dem Herrn Grafen aus der Forstnischen Stadt-Mühle und dem Meiß-Hammer jährlich was gewisses zu heben ausgesetzt, daher er sich auch Herr auf Forst und Pförten geschrieben. Vid. Magni Sorau loc. cit.

Die Grafen von Proßkau.

Dieses mit herrlichem Ruhm prangende Gräfl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Proskow, aus dem Hause Proskow im Oppelischen.

Ihr Ureheber ist gewesen Radosius, der mit dem Heerführer der Slaven Czechus in Böhmen kommen. Radosii Sohn Kosfal baute das im Leutmeritzer Granze gelegene Schloß Bilina umb das Jahr 750. und erzeugte mit seiner Gemahlin Bila, Bwogii und Kaske, (die elne Schwester der berühmten Libuska war) Tochter, drey Söhne, 1. Ctibogium, der die Stadt Bilauvodu oder Altwaßer gebaut. 2. Sudipravium der baute Pokratec. 3. Stogmirum Grafen zu Bilina. Vid. Boh. Balbinus, der in Epitome Rer. Bohem. l. 3. c. 5. also schreibt: Inter primas Stirpes, quæ cum Czecho nostræ gentis Autore, in Bohe-

miam advenerant, una fuit, quæ in Clypeo gentilitio ferreas eqvorum soleas depictas gestavit, ii à Bilina Civitate in Bohemia condita, Bilinæi Comites postea sunt vocati. Ab his Comitibus Bilinæis, (qvorum in Polonia Stirps perseverat, ut autor est Paprocus) Pruskowskii in Bohemia qvondam, nunc etiam in Silesia & Moravia, aliæque Illustrissimæ & Generosissimæ Stirpes, quamvis discretæ nominibus, ortum traxerunt. Conf. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 416.

In Schlesiens finden sich aus diesem hochvornehmen Geschlechter:

A. 1286. Stanimir I. Castellan zu Ratibor.

1319. Stanimir II.

Beldus der ältere.

1337. Beldus Proskowsky, Herzogs Boleslai zu Oppeln Canzler.

Eod. A. Beczk von Proskow, stand bey Herzoge Casimiro zu Teschen in großer Consideration.

1352. Mrosanus von Proskow, Herzogs Volkens zu Kosel Rath.

1358. Beldo von Proskow, Canonicus Capituli Wratislaviensis, unter Bischoffe Preczlao zu Breslau.

Pusla von Proskow, lebte bey Herzoge Alberto zu Oppeln in ansehnlichen Hof-Diensten.

1390. Adamus von Proskow.

1406. Otto von Proskow.

Johannes I. Proskowsky, ein gelehrter und weiser Herr, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Canzler starb 1508. und liegt zu Oppeln begraben. Dessen Sohn

Johannes II. Proskowsky, lebte im Ehe-

stande

stande erstlich mit einer Mochovskin, von der gebohren: 1. Johannes III. von dem bald ein mehrers. 2. Valentinus, dessen Posterität unbekant. 3. Barbara, verm. mit Arklebo Herrn in Hunnobroda. Die andre Gemahlin war eine von Jettritz. Von ihr gebohren: 1. Hedwig, Alberti von Zarisch Gemahlin. 2. Clara, Joachimi von Buchta in Obmut Gemahlin. 3. Lucas blieb im Kriege wieder die Franzosen unter Kayser Carln V. 4. Petrus verlorh unglücklicher weise zu Wien sein Leben, und liegt zu S. Michael begraben. 5. Jacobus kam auf dem Bepfager Grafsens Joachim von Schlic zu Prag durch einen Schuß ums Leben, liegt allda zu S. Vitus begraben. 6. Henricus ward im Treffen wieder die Tücken von einer Stuck-Kugel getödtet, und zu Comorn begraben. 7. Vincentius starb in jungen Jahren.

Johannes III. Freyherr Proskowsky hatte 3. Söhne: 1. Georgium von dem lit. A. 2. Valentinum von dem lit. B. 3. Johannem, welcher Kayf. Maj. Rath und Landes-Hauptmann zu Oppeln und Ratibor gewesen, und 17. Oct. 1590. im Kriege sein Leben heldenmüthig doch ohne Erben beschloßen, dessen Gemahlin Dorothea von Schindeln. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A.

Georgius, Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Johannis III. Sohn, Herr zu Biela, Chrzelic &c. der Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und Oberster Cämmerer, ein Herr von ungemeiner Klugheit u. Preißwürdigen Meriten, auch Ritter des Ordens von Calatrava in Spanien, stand abson-

derlich bey Kayser Rudolpho II. in sehr hohen Gnaden, ut altè memorati Rudolphi Delicium dici meruerit. Dessen Söhne: 1. Joh. Christophorus, von dem bald mehr folgen wird. 2. Ulicus Desiderius Herr auf Neubistritz und Ditz, Kayf. Maj. Rath und Cämmerer.

Joh. Christophorus Proskowsky, Freyherr von Proßkau, Herr in Proßkau, Biela, Chrzelic &c. Kayf. Maj. Cämmerer und vorhero Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Schlesien, nachgehends der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit einer Gräfin von Buttenstein. Von ihr gebohren der jetzt folgt.

Georgius Christophorus I. Proskowsky Freyherr von Proßkau, Joh. Christophori fil. Kayf. Maj. Rath und Cämmerer, geb. 1595. 14. Jun. starb 12. Maj. 1633. liegt zu Zülz im Opplischen begraben.

Christophorus Ferdinandus, Georgii Christophori fil.

Georgius Christophorus II. des H. R. Reichs Graf von Proßkau, Christophori Ferdinandi fil. Herr in Proßkau, Ober- und Nieder-Schenitz, Chrzelic, Zülz, Primkenau, Kayf. Maj. würdl. Geheimter Rath und Cämmerer, gesegnete die Zeitligkeit A. 1701. Von dessen Herren Söhnen, welche im Opplischen Fürstenthum die Herrschaften und Städtelein Proßkau, Zülz &c. im Slogauischen Primkenau, Laufferbach, Krampf, Weißig, Wolfersdorff; im Saganischen Herzogswaldau beherrschen, dieses hohe Haus zu dato glücklich fortgepfancket wird.

Der älteste Sohn Hr. Anton Christoph Graf

Graf und Herr von Proßkau, Herr der Herrschafft Proßkau, Chrzelicz und Zülz, der Kön. Kayf. Maj. Cämmerer und Königl. Cämmer-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Der jüngere Herr George Christoph Graf von Proßkau, Herr der Herrschafft Primkenau, Herr auf Petersdorff, Lauterbach, Krawpf, Weißig, Wolfersdorff und Herzogswalde, der Kön. Kayf. Maj. Cämmerer und des Fürstenthums Glogau Königl. Mann-Gerichts-Beisitzer und Landes-Erster.

B.

Valentinus Proskowsky, Johannis III. zweyter Sohn, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Dessen zwey Söhne:

1. Caspar Proskowsky, Herr auf Hradeck und Senicz Kayf. Maj. Rath.

2. Joh. Proskowsky Herr auf Senicz, ein heroischer vortrefflicher Herr, Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Opeln und Ratibor Landes-Hauptmann.

Im Wappen-Buche kommt P. II. p. 38. das Freyherrliche Proßkauische Wappen vor: Der Schild ist quadirt, in dessen ersten und vierdten Felde, welches oben gelb, unten schwarz, ein springender Hirsch in seiner Farbe. Das andere und dritte Feld vorne roth, hinten weiß, darinnen in jedem ein Huf-Eisen an solchen Farben abgewechselt. Auf dem gecrönten Helme der Hirsch unten abgestürzt. Die Wörder-Helm-Deck weiß und roth, die hintere gelb und schwarz.

Die Grafen und Freyherren von Rechenberg.

Dieses in hohem Glanze stehende Gräfl. und Freyherrl. Haus entspringt aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechter derer von Rechenberg, welches einerley Ursprung mit denen von Haugwitz rühmet, wie denn auch derer Herren von Rechenberg und von Haugwitz in Schlesien Wappen mit einander völlig übereinkommen, nur ist die Differenz, ratione derer Herren von Haugwitz in Sachsen, die im rothen Schilde einen schwarzen vorwärts sehenden Widder-Kopf mit gelben Hörnern und gelber Crone; da die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg dergleichen gehörnten Kopf nur auf der Seite liegende ohne Crone: die von Haugwitz in Sachsen auf dem Helme den gecrönten Widder-Kopf mit Hals und Brust doch ohne Beinen, und auf dem Kopfe einen Feder-Pusch roth und weiß abgetheilt: die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg aber den Widder-Kopf mit Hals, Brust und zwey zum Sprung aufgerichteten Wörder-Beinen ohne Crone und Federn führen. Die Helm-Deck ist beyden gleich roth und schwarz. Besiehe derer von Rechenberg Wappen im Wappen-Buche P. I. p. 52.

Es wäre zu wünschen, daß man von dieser vornehmen Geschlechter Vereinigung oder Zertheilung gründliche Nachricht haben möchte. Denn was von Herzog Henrico Pio erzehlet wird, er hätte A. 1241. in der unglücklichen Schlacht bey Lignitz, als die Christen von einer vortheilhaftigen Höhe abgetrieben worden, wieder

wieder Hansen von Haugwitz gesagt: Hans räche den Berg; andeutende; er solle den Verlust rächen, und die Feinde wieder herunter jagen, welches dieser auch mit solcher Tapferkeit gethan, daß er den Nahmen Haugwitz durch Veranlassung der zugerufenen Worte des Herzogs, in den Nahmen Rechenberg verändert hätte, daher die von Haugwitz in Schlesien und die von Rechenberg einern Wappen führten: solches will Silesiographia Henelii C. VIII. p. 419. in Zweifel ziehen, und ich weiß nicht anders, Herzog Henricus Pius hat in gedachter Schlacht mehr Polnisch als Deutsch geredet. Wie denn als er im Treffen die Confusion der Seinen inne worden, er geseufzt und Polnisch gesagt: Gorzcie łze nam łtalo. Es ist uns ärger (als man hätte denken können) begegnet. Michovius lib. 3. cap. 39. Wiewohl sonst die damaligen Herzoge neben der Polnischen Sprache auch die Deutsche und Lateinische gebrauchte.

Spangenberg führt Lib. 7. c. 24. f. 123. b. ein Geschlecht der Rechenberger unter den Thüringern an. Das Wappenbuch zehlt sie P. II. p. 70. unter die Franken. Bucelinus Tom. II. p. 22. auch unter die Franken, und p. 33. unter die Steyermärcker, wiewohl das Fränkische Wappen mit dem Schlesischen ganz nicht stimmt, sondern laut Namens im Schilde und auf dem Helme einen Rechen führt. Sonst finden sich auch im Wappen-Buch, die von Rechberg, die von Rechburg. Auf den Turnieren kommen vor A. 996. Heinrich von Rechberg: A. 1019. Eberhard von Rechberg u. Die Freyherrn von Rechberg stehn im Schwäbischen Collegio

unter des Heil. Röm. Reichs Grafen und Baronen.

In Schlesien aus alten Briefen:

A. 1312. Gulfradus de Rechinberg, ein angesehener Cavalier im Glogauischen, unter den drey Fürstl. Gebrüdern Herzog Heinrichen, Johann und Primken zu Posen und Sagan. Er heißt fidelis noster Miles.

A. 1315. Gunther und Gulfradus de Rechinberg unter Herzoge Boleslao III. zu Signitz.

1352. Henchin oder Henricus von Rechinberg unter Herzoge Wenzeln I. zu Signitz.

1365. Henricus de Rechinberg, & Theodricus de Rechinberg unter Herzogs Wenceslai Bruder Ludovico I. Henricus lebte noch 1379. Theodricus oder Dittrich noch 1385.

1414. befanden sich Michael und Claus von Rechenberg mit Herzoge Ludwigen II. von Breg auf dem Concilio zu Cosnitz, Münsteri Cosmograph.

1426. waren Caspar von Rechenberg und Dittrich Pack zu Hauptleuten der Stadt Aufsig an der Elbe vorgefetzt, sie wieder die Hufiten zu beschützen. Boregks Böhm. Chronica.

1451. an einem Sontage überfiel Wolffgangan von Rechenberg und einen von S. ein schweres Ungewitter als sie auf einen Land-Tag nach Bauen in einem Wagen gefahren, da wurde der von S. aus Schwachheit übereilet und sprach: Ich wolte, daß der Donner gar drein schlug; der von Rechenberg aber sagte zu ihm: Nicht so, wir sind in Glück und Unglück dem lieben Gott stille zu halten schuldig; als

als aber der von S. aus Zorn antworten wolte, schlug der Donner in den Wagen, daß er bald todt blieb, dem von Rechenberg aber schadete es nichts. Nochs Chronica.

1467. Hans von Rechenberg zu Panthenau im Lignizischen, unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1468. Christoph von Rechenberg, und 1477. Melchior von Rechenberg in Lignizischen Briefen.

Von 1468. bis 1499. war Caspar von Rechenberg des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1501. Heinrich von Rechenberg auf Carlath, der Herzoge Albrechts, George und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels Rath.

1508. Hans von Rechenberg ein berühmter Ritter, ließ sich in viel Zügen wider die Türcken, Moscoviter, Tartarn und Preußen gebrauchen, stand erstlich unter Johanne Alberto dem Polnischen Könige, darnach unter dessen Brüdern Alexandro und Sigismundo auch beyden Königen, wie auch bey ihrem vierdten Bruder Vladislao Könige in Ungarn und Böhmen in solchen Gnaden und Ansehen, daß als Michael Glinsky ein fürtrefflicher Neusißischer Fürst, welcher sich bey den Polnischen Königen wieder die Tartarn und andre Feinde treulich erwiesen, aber durch böse Leute fälschlich angegeben worden, als solte er heimlich damit umgehen, Litthauen an sich zu bringen, auch deswegen bey dem Könige Sigismundo keine Entschuldigung helfen wollen, darüber er aus Ungedult nicht allein Litthauen, sondern auch das Herzogthum Smolensko dem Moscoviter übergeben, aber wegen dessen Undanckbar-

keit sich solches gereuen ließ, und auf des Königs Vladislai Unterhandlung wieder versöhnet werden sollen, hat er sich auf keines andern, als zweyer Deutschen, nemlich dieses Hauses von Rechenberg und Hauses von Pissbeck Glauben zu Cracau einstellen wollen. Johannes de Rechenberg Eqves Germanus, summa autoritate apud Regem Sigismundum, Ejusqve Consiliarius, qui Regem vel invitum posset ad servandam fidem cogere, sind Worte in Sigismundi L. B. ab Herberstein descriptione Lithuaniae apud Pistorium. In Cuoradi Sil. Tog. heiß er Consil. Caesar. utriusqve Palladis excellentissimus. An. 1509. zog er mit Könige Sigismundo wider die Walachen. 1512. als König Sigismundus zu Cracau Beylager hielt, that er in damahls gehaltenem Thurniere mit Nennen und Streichen das beste. Polii Hemerolog. A. 1514. halff er die Tartarn bey dem Fluße Nieper schlagen, derer bey 30000. geblieben. 1516. gab ihm der König Ludwig in Ungarn und Böhmen die Freystadt und die dazu gehörigen Dörffer ein, welche der Herzog Bartholomaeus zu Münsterberg umb eine geringe Summe Geldes inne gehabt, und nunmehr in der Donau ertrunken war. 1524. als der Fürsten-Tag zu Grotgan gehalten war, wurde er mit Christoph von Hobbberg und Hermann von Zettritz auf Rinsberg von Fürsten und Ständen abgeordnet, die Unruhe der Gemeine zu Schweidnitz nachmahls zu untersuchen, den Rath wieder einzusetzen, und ihnen Erstattung thun zu lassen, die Widerspenstigen dem Hauptmanne anzuzeigen und abzustrafen. Thebes. MSCr. A. 1534. ward er in Frey-

herren-Stand erhoben, starb 1537. zu Prag in Böhmen, und liegt zur Freystadt begraben. Spangenberg's Adels-*Sp.*

In Weingartens Fürsten-Spiegel wird vermerckt daß A. 1526. 29. Aug. Hans von Rechenberg in der Schlacht bey Mohacz in Ungarn geblieben, das müste nicht der vorgedachte, sondern ein ander Hans von Rechenberg gewesen seyn.

1529. 26. Sept. als Wien beläget war, half solches mit defendiren Nicol von Rechenberg.

1550. Melchior Kayser's Ferdinandi I. weltl. Kriegs-Rath zu Wien Lucz p. 588.

1556. Ernestus auf Traßau und Dobran, Königl. Appellations-Rath zu Prag. Weingart. Fürstensp. Der Kayser brauchte ihn öfters zum Commissario bey denen Fürsten-Tagen in Schlesien Lucz 1834. Er war Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz. *ibid.* p. 588.

1581. Caspar von Rechenberg auf Petersdorff, des Fürstenthums Sagan Landes-Hauptmann. Lucz 1084.

Eod. A. Hans von Rechenberg auf Jacobsdorff, Landes-Hauptmann zu Wolan und Herrnsdorf Lucz 1173. 1184. ist 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Curæus.

1589. Melchior von Rechenberg auf Schlawe, Kayf. Rath und Landes-Hauptmann zu Glas, Nobile sangven hic est, Virtute insignis & arte, so lautet sein Elogium in Cunradi Sil. Togata. Von ihm unten in der Genealogie des Hauses Schlawa. Conf. Elur. Glaciogr.

1594. starb Hans Ernst von Rechenberg auf Ercstä, Landes-Hauptmann der Ober-Lausitz, Grossers Lausitz, Merckw.

1612. 25. Jan. æt. 39. ann. starb Caspar Freyherr von Rechenberg auf Klitschdorff Kayf. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer ins vierdte Jahr Landes-Hauptmann, ein Herr von großer Wissenschaft und Dexterität, und bey dem sich sonderbare Autorität und Leutseligkeit vereinbarten, wie Henelius in seinem Elogio, welches in Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 419. seqq. zu lesen, anmerckt. Unter andern werden daselbst in einem Verichte eingeführet Rudolphus Caesar (eod. A. 1612. 10. Jan. mortuus) & Caspar Rechenbergius in Aula soli & Poli Familiars, woben diese Verse mit vorkommen:

Quàm dulces est animis, quos terrea
junxerat Aula

Hos quoque si excipiat Domus omni-
potentis Olympi.

Conf. Cunradi Sil. Tog.

GENEALOGIEN

theils Freyherrl. theils Hoch-Adel.
Linien.

Das Haus Windischbora, daraus die Linien Klitschdorff, Wartenberg, Earlath und Schlawa entsprossen.

Melchior I. von Rechenberg auf Windischbora, sonst Windischbora A. 1459. hatte verschiedene Söhne, darunter (1) Nicol der baute das Haus Klitschdorff, wofür hernach folgen wird. (2) Melchior II. von dem bald ein mehrers. Die übrigen Söhne starben vor A. 1477. ohne männliche Erben.

Mel-

Melchioris I. Filius Melchior II. von Nechenberg zum Bora gefessen (der Erbare und Nahnhaffte) erkaufft das Weichbild Schlawa von Herzog Heinrichen, Sonnabends vor Reminiscere A. 1468. vor 1000. Marx Böhmisches, erlangt von Herzoge Johanne zu Glogau Confirmationem Privilegiorum Familiae Die S. Elisabethae 1477. starb umb das Jahr 1485. Er erzeugte mit seiner Gemahlin einer Gorfchin von Kinast und Greiffenstein, sieben Söhne und eine Tochter, die waren:

(1) Nicol auf Bora 1497. starb 1532.

(2) Melchior III. auf Windischbora, 1485. und 1497. starb eher als die andern Brüder.

(3) N. Melchior von Gersdorff J. U. D. der 1539. gestorben, Gemahlin.

(4) Caspar 1497.

(5) Balthasar auf Carlath.

(6) Element auf Groß-Borau und Schlawa.

(7) Johannes zum Bor (der Ehrenbeste) ein vortrefflicher Held und Kayf. Maj. Kriegs-Rath. lebte erslich am Hofe Königs Vladislai zu Ungarn und Böhmen, erlangte für sich und seine Brüder die Lehn 1497. Ritter 1504. überkam die Bögten Beuthen 1507. auf Schlawa 1508. kauft die Wartenbergische Herrschaft 1516. erhält Freystadt zum Lehn, oder wie andre wollen, zum Pfand-Schilling 1517. (MSC. Jonæ Sculteti fest 1519.) wird Freyherr 1534. kauft von den Glaubihern das Vorwerk zu Beuthen 1521. richtet ein Testament auf 1536. stirbt ohne männl. Erben zu Prag 9. Nov. 1537.

von seiner Gemahlin Sophia nur 2. Töchter: Anna und Barbara hinterlassende.

(8) Henricus 1485. und 1504.

Continuation des Hauses Windischbora, nebst dem Hause Wartenberg.

Melchior III. von Nechenberg, des obgedachten Melchioris II. Sohn auf Windischbora 1485. und 1497.

George von Nechenberg, Melchioris III. Filius, auf Windischbora 1508. und auf Wartenberg ex testamento Parrui Johannis 1536. lebte im Ehestande mit der Tochter Melchioris von Zedlitz auf Netteshayn, von der geböhren 6. Kinder: (1) Melchior auf Wartenberg starb 1563. zeugte aus der ersten Ehe eine Tochter Barbara vermählt an Wolfgang Freyherrn von Ritzsch und Schweinitz aufm Burg-Lehn zu Steina, sie lebte 1590: Und aus der andern Ehe zeugte er auch eine Tochter Helena, Johann Bartholomäi Freyherrns von Collonitsch Gemahlin. Sie starb unfruchtbar ante annum 1590. (2) Anna verheyrahtet an Johann von Rotenburg zur Netka. (3) Margaretha verheyrahtet an Abraham von Rostitz zur Eila. (4) Sophia verheyrahtet an Casparn von Löben zu Klein-Gaßron. (5) Georgius von Nechenberg, von dem bald ein mehrers. (6) Barbara verheyrahtet an Christoph von Berg in Langen-Hermisdorf und Niebusch.

George von Nechenberg, Georgii Filius, zu Wartenberg, starb 1552. eher als der Vater. lebte im Ehestande mit Frauen Mariana, Francisci von Rotenburg auf

Groß-Hofla, Equitis Aurati Tochter, von welcher geböhren Johannes der jetzt folget.

Johannes Georgii Filius von Rechenberg, auf Wartenberg, Windischbora, Linda, geb. um A. 1550. starb 1598. hatte zur Ehefrauen Anna Sigismundi von Skopp auf Groß-Heinzendorff Tochter, sie starb 1608. ward begraben 20. Mart. von ihr geböhren 4. Kinder: (1) Marjana, verheyrathet an Johann von Mühlheim auf Pleßwitz 1596. (2) Anna geb. 1. Dec. 1579. verheyrathet an Christoph Georgen von Berg in Herrendorff 28. Oct. 1602. Sie starb 5. Jun. 1609. sterilis. (3) Johann George von Rechenberg auf Wartenberg, Dienstadt ic. starb 3. Febr. 1610. ohne Kinder. Hat in unfruchtbarer Ehe geessen mit Frauen Martha, Johannis von Arleben Magnus genannt, zu Kaltwasser Tochter, welche nachmals an Sigismundum Freyherrn von Rützig zu Malnitz vermählt worden. (4) Helena geb. 1592. vermählt an Johann-Ersten Freyherrn von Springenstein. Sie starb 1628. ohne Kinder.

Das Haus Klitschdorff und Primbkenau, in welchem endlich die Freyherrl. ja gar Gräfl. Dignität erlangt worden.

Nicol von Rechenberg, des zu Anfange erwähnten Melchioris l. zu Windischbora Sohn auf Klitschdorff 1460. starb ante Annum 1477.

Caspar von Rechenberg, Nicolai Filius auf Klitschdorff 1477. und auf Primbke-

nu 1504. hatte zur Ehe eine Schweintzlin von der geböhren 2. Söhne.

(1) Johannes von Rechenberg zu Primbkenau.

(2) George von Rechenberg auf Klitschdorff starb um das Jahr 1562.

Johannes zeugte drey Kinder 1. Eine Tochter, die starb in ledigem Stande. 2. Caspar auf Primbkenau, Petersdorff, Neudeck, Haselbach, Wengeln, starb 9. Sept. 1609. und verordnete zum Erben seinen Vetter Casparum, Georgii Sohn, der bald folgen wird. 3. Wieder eine Tochter, verheyrathet an Johann von Loß. Sie lebte als Wittib 1607.

George, Johannis Bruder, lebte im Ehestande mit Frauen Helena geböhren Gotschin von Schwarzbach (deren Mutter eine Hohenbergin von Fürstenstein) von der geböhren (1) Caspar von dem schon gesagt, und noch mehrers gesagt werden soll. (2) Barbara Christophs von Mostitz auf Ransfen zivente Gemahlin. Sie starb 11. Jan. 1596.

Caspar, Georgii Filius von Rechenberg auf Klitschdorff, geböhren um das Jahr 1545. starb circa Annum 1588. Seine Gemahlin Catharina Baronelle Gotschin von Neuhaus und Hertwigswalda, vermählt 1565. von der geböhren 16. Kinder, die mehrentheils eher als der Vater gestorben. Von diesen 16. Kindern wollen wir nur 4. merken: Caspar, von dem bald mehr vorkommen soll, war unter den 16. Kindern in der Ordnung der Zehende. Nicolaus war der Bierzehende und starb um A. 1597. George der Funffzehende starb in der Kindheit ward begraben 23. Dec. 1585. George Caspar

Caspar von Nechenberg starb zu Sprottau als er da die Schule frequentirte 1609. begraben 6. Febr. Freytags.

Caspar, Caspari Filius, Freyherr von Nechenberg auf Klitschdorff und Primbfenau, (ex Testamento supra memorati Agnati Iohannis) Schönfeld, Lipschau, Kayserl. Maj. Rath und Cämmerer, wie auch der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, ward mit der Freyherrlichen Dignität begnadiget, starb 1612. 25. Januar. æt. an. 39. M. 8. D. 19. Seine Gemahlin Maria, Melchior von Nechenberg, Freyherrns in Schlawa Tochter, vermählt 1. Maji, 1597. starb 1606. begraben 3. Octobr. von Ihr gebohren: (1) Caspar (2) Melchior war blöden Verstandes starb zu Klitschdorff. (3) Johann Wolffgang, von dem wir bald mehr sagen werden. (4) Maria Anna, verheyrathet an Johann Friedrichen von Löben zu Schönfeld, Churfürstl. Brandenburgischen Rath 10. Mart. 1620. (5) Magdalena, verheyrathet an Adam von Löben in Krishaw 1. Mart. 1622.

Johann Wolffgang, Caspari Baronis Filius, Freyherr von Nechenberg auf Klitschdorff und Primbfenau, geb. 1599. starb 1633. Seine Gemahlin Elisabeth, Caroli Magni Freyherrns von Schellen-dorff auff Königsbrück, Saatz, Halba, Tochter Anno 1620. von ihr gebohren (1) Johann Friedrich starb in der Kindheit. (2) Johann Caspar Freyherr starb 7. Jun. 1642. zu Sagan æt. an. 17. (3) Johann Wolffgang (von dem bald ein mehrers) Freyherr von Nechenberg, war An. 1644. Rector Magnificus zu Graud-

surt an der Oder. (4) Maria Elisabeth starb als ein Kind. (5) Anna Margaretha verheyrathet an Johann von Walwitz. (6) Elisabeth.

Johann Wolffgang, Freyherr von Nechenberg, Iohannis Wolffgangi Filius. Seine Gemahlin Ursula Brigitta Freyhin von Löben, aus dem Hause Schönfeld, vermählt 20. Jun. 1656. von ihr gebohren: (1) Leopold Friedrich des Heil. Röm. Reichs Graf von Nechenberg, Herr auf Pleßwitz etc. welcher vortrefliche Graf wegen hoher Meriten nicht nur mit dem Reichs-Gräflichen Axiomate begnadiget worden, sondern auch Ihro Kays. Majest. Cämmerer, und Vice-Cammer-Präsident im Herzogthum Schlesien gewesen. (2) Ulrich Maximilian. (3) Eleonora Constantia.

Das Haus Earlath.

Balthasar des obengedachten Melchioris II. zu Windischbora Sohn, auf Earlath 1485. starb ante Annum 1530. hatte zur Ehefrauen Catharinam gebohrne Löbin von Dobbern aus der kaisinik, sie lebte noch 1530. (deren Mutter eine Stortheimin von Gölzin in der kaisinik) von dieser Catharina gebohren 3. Kinder.

(1) Melchior von Nechenberg und Windischbora, auf Earlath, Beuthen, Tarna, Reibnitz, ex testamento Patris sui Iohannis 1536. Er war Hauptmann zu Solda in Preussen 1537. starb um das Jahr 1540. Im Ehestande lebte er mit Francen Annen, Sigismundi von Glaubitz zu Brieg Tochter, von der gebohren Anna, verheyrathet 1556. zu Earlath an

Friedrichen von Schlichting zu Altrauden. Sie, die Tochter, starb den 11. Febr. Donnerstags nach Septuagesimæ 1563. æt. an 15.

(2) N. die verheyrahtet worden an Joh. von Glaubitz zu Klein Tschirna und Wockelwitz.

(3) Franciscus auf Carlath, Beuthen, Zarna, ex Testamento Patru sui Johannis 1536. endlich zu Pirschka nach erfolgtem Verkauf der Beuthnischen Güter, starb 24. Maji 1584. æt. 79. lebte im zweyfachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Catharina 1541. Erstes von Glaubitz zu Klein Tschirn Tochter, von der geböhren 3. Kinder: (1) Catharina verheyrahtet an Georgen von Berg zur Linde Anno 1559. sie starb An. 1577. æt. 34. (2) Hedwig verheyrahtet an Friedrichen von Schlichting zu Altrauden. Sie war geböhren 1. Aug. 1551. verehligt 16. Octobr. 1565. starb 13. Jul. 1614. æt. 63. (3) Helena verheyrahtet an Nicoln von Lemberg und Talbendorff. Sie starb 1599. Zum andernmahl hatte Franciscus zur Ehe Annam, geb. Abschatin von Dalsca, die war blind, doch sind von ihr geböhren 1. Margaretha verheyrahtet an Nicoln von Glaubitz zu Altengabel. 2. Sabina starb 18. Oct. 1620. 3. Anna verheyrahtet an Adam von Tschammer. Sie starb 8. Aug. 1620. zu Beuthen. 4. Franciscus starb jung 1585.

Das Hauß groß Borau und Schlawa.

Clemens von Rechenberg, Melchioris II. zu Windischbora (dessen oben erwehnt) Sohn, bekam bey der brüderlichen Theilung Groß Borau 1485. und Schlawa

ex Testamento Fratris sui Johannis 1536. hatte zur Ehe eine Ebersbachin von Brunnzelwalda, von der geböhren (1) Caspar, (2) Melchior auf Schlawa, lebte noch 1550. (3) Balthasar von dem ein mehrers folget.

Balthasar, Clementis Filius von Rechenberg auf Schlawa Pirschka, Strunkli, Großborau, Linde starb 1567. lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Johannis von Liruh zu Großbora Tochter, condix Testamentum zur Klein Tschirna 21. Apr. stirbt drauf 13. Jul. 1590. cujus Mater eine Kreckwitzin von Wirschwitz, Avia Paterna eine Promnitzin von Dittersbach. Materna eine Rothkirchin von Sabinitz. Von ihr geböhren 7. Kinder.

(1) Johann von Schlawa von dem lit. A.

(2) Sara verheyrahtet an Balthasar von Glaubitz zu Ruttla. Sie starb 1587.

(3) Melchior von dem lit. B.

(4) Anna verheyrahtet an Christophen von Glaubitz zu Dalsca.

(5) Balthasar von dem lit. C.

(6) Barbara verheyrahtet 1. an Wolffgang von Niebelschütz zu Gleinitz. 2. an David von Stosch zu Klein Tschirna. Sie starb 1615.

(7) Sigmund von dem lit. D.

(8) Henricus zu Großbora starb 18. Nov. 1598. unverehligt.

A. Die Linie zu Wengeln und Reichen.

Johann von Rechenberg zu Schlawa starb 1581. begraben 15. Dec. hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Tschirna Tochter, von der geböh-

geböhren 8. Kinder: (1) Caspar. (2) Anna verheyrahtet an Georgen von Poppschütz 1586. M. Febr. (3) Johannes. (4) Helena verheyrahtet an Johann von Niebelschütz zu Gleinitz. (5) Barbara starb 1580. 28. Nov. æt. an. 12. zu Herrendorff. (6) Balthasar starb in Ungarn. (7) und (8) auch zwey Kinder.

Von den Söhnen mercken wir sonderlich Casparn und Johannem.

Caspar zu Wengeln und Schiern starb 1606. lebte im Ehestande mit Frauen Helena von Loß, von der geböhren (1) Melchior auf Wengeln. (2) Johann Caspar starb 26. Mart. 1596. zu Jacobskirch als ein Knabe. (3) Helena verheyrahtet 1616. an Adam von Stössel zu Escheschen. (4) (5) (6) (7) noch 4. Töchter.

Johannes, Caspari Bruder zu Reichen starb 1627. dessen drey Söhne: Johann, Caspar, und Sigismund.

B. Die Freyherrliche Linie zu Schlawe.

Melchior von Rechenberg Freyherr zu Klitschdorff und Peimbkenau, ex Privilegio Rudolphi II. Imp. dato Caspari in Klitschdorff, Genero Melchioris. Ist geböhren zu Großenborau 1549. Donnerstags vor Himmelfarth. (Silecia Togata Cunradi und Elurii Glaciographia sehen den 8. Maji 1550.) erkaufft Schlawe von seinen Brüdern 1587. an Georgii, war Käyserlicher Rath und 1489. bis 1600. Hauptmann zu Glatz, starb 29. Januar. 1625. lebte im zweyfachen Ehestande: Erstlich mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Dyhen in Contop Tochter,

die starb 14. April. 1601. Vordere mit Frauen Magdalena, Melchioris von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, und Christophs von Schindel zu Nimka Witwe, vermähle den 11. Maji 1604. Sie starb 1624. Aus der ersten Ehe sind erzeugt 12. Kinder.

(1) Wolfgang von Rechenberg Freyherr in Loden und Neusorge geb. 19. Apr. 1578. zu Contop starb 8. (al 3.) Sept. 1616. Er nahm zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Skopp Senioris zu Ottenborff Tochter 1607. die starb 6. August 1632. zu Loden, ward begraben 14. Dec. zu Ottenborff. Von ihr geböhren 1. Johann Wolfgang von dem hernach. 2. Barbara Elisabeth.

(2) Johann Rudolph geb. 6. Mart. 1579. zu Contop starb 8. Jul. ejusd. an.

(3) Maria geb. 14. Octobr. 1580. zu Prag, verheyrahtet an Casparn von Rechenberg Freyherrn zu Klitschdorff.

(4) Ein Söhnlein geb. 1581. starb eod. an.

(5) Melchior Freyherr geb. 17. Dec. 1583. starb 1. Sept. 1635.

(6) Anna geb. 8. Nov. 1584 zu Pirschka, verheyrahtet zu Schlawe 1608. an Ladislaum von Niebelschütz zu Casron, starb 3. Sept. 1624.

(7) Balthasar Freyherr geb. 5. Nov. 1585. zu Schrien starb 1634. 23. Maj. nahm zur Ehe Johannam, Freyin von Schenck, Georges Freyherrns von Schönauich Witwe. 1624. die starb 1629.

(8) Johann Freyherr geb. 22. Aug. 1588. zu Schlawe starb 1646. Seine Gemahlin

mahltn Anna Maria Desterreichschen Geschlechts.

(9) Barbara geb. 22. Nov. starb 23. Nov. 1589. zu Glas.

(10) Ein Sohn starb 30. Sept. 1592.

(11) Sigismund geb. 8. Nov. 1593. starb wenig Tage drauf.

(12) Ein Söhnlein starb 30. Sept. 1596.

Johann Wolfgang, Wolfgangi Filius, Freyherr von Rechenberg auf Ioden, Oder-Beltz und Neuforge, geb. 30. Dec. 1613. starb 22. Mart. 1655. Seine Gemahlin Anna Catharina Balthasars von Zweck in Schwusen Tochter, verm. 7. April. 1636. von ihr geböhren: (1) Anna Elisabeth verheyrahtet an Johann Heinrichen von Haugwitz auf Obersenitz in der Lausitz. (2) Anna Helena. (3) Maria Magdalena.

C. Die Linie zu Sählsch.

Balthasar auf Strunk und Sählsch, starb 1604. begraben 9. Decembr. hatte zur Ehe Frauen Catharina Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Sie starb 7. Sept. 1609. Von ihr geböhren (1) Johann zu Sählsch starb ohne Kinder. (2) Sigismund von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar zu Schwarzik und Koflitz, nahm zur Ehe Frauen Magdalena Adams von Bersdorff zu Seicha Tochter 1612. Von der geböhren ein Sohn Balthasar. (4) Catharina verheyrahtet an Balthasarn von Zweck zu Schwusen.

Sigismund, Balthasaris Filius, auf Sählsch und Merzdorff, hatte zur Ehe eine Tochter Hanses von Zweck zu Schwusen. Von der geböhren (1) Johann Bal-

thasar. Der heyrathete 1637. Marianen von Dyhern zu Tarna. (2) Sigismundus. (3) Henricus. (4) Alexander.

D. Die Linie zu Pirschka.

Sigismund auf Pirschka und Groß-Bora starb 1. Aug. 1610. hatte zur Ehe Frauen Anna Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter. Von der geböhren 2. Söhne: (1) Wolfgang zu Strunk starb 8. Jun. 1650. 21. 61. lebte im Ehestande mit Dorothea Christophs von Kreckwitz zu Wircwitz Tochter, die gestorben 11. Dec. 1619. (2) Sigismund zu Pirschka der 1630 folget.

Sigismund zu Pirschka, Sigismundi Filius, starb 1642. Hatte zur Ehe Barbaram Joachims von Stentsch zu Prittag Tochter. Von der geböhren (1) Wolfgang Sigismund. (2) Ursula Barbara verheyrahtet an Johann Sigismund von Canitz zu Ratschütz 1642.

Wolfgang Sigismund, Sigismundi Filius auf Pirschka, hatte zur Ehe die Tochter Abrahams von Kottwitz zu Droschke.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Rechenberg haben in Schlessen zu alten Zeiten sich theils im Lignitzischen, theils im Glogauischen sesshaft gemacht.

Im Glogauischen ist ihr ältestes Stamm-Haus Windischbora. Im Lignitzischen Panthenau, von welchen zwey Haupt-Änlen nachmahls die andern entsprossen.

Zu

Zu Windischbora Melchior von Rechenberg 1459.

Zu Klitschdorff am Oweiß im Jaurischen Nicol von Rechenberg 1460.

Zu Panthenau Hans von Rechenberg 1467. George Friedrich von Panthen unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz 1506. Hans auf Panthen 1548. 1549. Christoph und George Gebrüdere auf Panthen 1560. Caspar von Rechenberg und Panthen zu Eisenhut im Lignizischen 1572. Wolff und Christoph von Rechenberg zu Panthenau 1582. Caspar Rechenberg von Panthenau zu Eisenhut und Johndorff im Lignizischen starb das Jahr 1582. Wolff zu Panthen und Franz zu Panthen 1586. Franz zu Panthen und George zu Panthen, Hans von Rechenbergs Erben zu Alten Wohlau 1591. Franz zu Panthen 1596. 1598. George von Rechenberg und Panthenau zu Lobendau im Lignizischen 1606.

Auf Schlawa im Glogauischen Melchior von Rechenberg 1468.

Auf Carlath im Glogauischen Balthasar 1485.

Auf Großen Borau im Glogauischen ben Freystadt Element 1485.

Auf Primblekenau im Glogauischen und Klitschdorff Caspar 1504.

Auf Deuthen im Glogauischen Johannes 1507.

Auf Wartenberg im Glogauischen Idem Johannes 1516. Die wegen Succession der Wartenbergischen Herrschaft und Güter ausgegangenen Acta haben das hohe Ansehen der Herren von Rechenberg ben Universitäten und sonst in Deutschland noch mehr ausgebreitet.

Eisenhut, Linden-Pusch und Jonsdorff im Lignizischen besaß Caspar von Rechenberg und Panthen 1573. Nicol von Rechenberg zu Eisenhut eod. A. Caspars von Eisenhut Wittib Anna geborne Geißlerin von Steinsdorff 1585.

Auf Jacobsdorff im Wolausischen Hans von Rechenberg 1586. Hans von Rechenberg und Jacobsdorff in Alten Wohlau nahm 1599. 23. Nov. Magdalenen, Sigismundi von Eschirnhauß in Oberbaumgarten nachgelassene Tochter zur Ehe.

Sezo im Wolausischen das Freyherrliche Haus von Rechenberg auf Oderbeltzsch 2c.

In Lausitz besitzt dieses vornehme Geschlecht teziger Zeit die Güter Lauba, Lobendau, Lubscha, Schönbach, Neusorge, Spittwitz, Thoms.

Die Grafen von Neder.

Dieses in Schlesien in herrlichem Storsich befindende Gräflche Haus soll mit denen weltkündigen Herren Grafen von Kolowrath in Böhmen einerley Ursprung unter denen Slavisch- und Sarmatischen Helden, von einem tapfern Soldaten genommen haben, der einstens seines Königes oder Fürstens fallenden Wagen ergriffen, und der flüchtigen Pferde Stärke ungeachtet, erhalten hätte. Denn Kolowrath heißt in Slavonischer Sprache so viel, als einen der das Rad zurück ziehet. Daher die Herren Grafen von Kolowrath vor diesem und noch tezo die Herren von Neder ein Wagen-Rad von acht Speichen im blauen Schilde führen. Hamburg. Remarqven 1700. p. 167. Conf.

Dav. Benj. Gerberi Theol. Glogov. ser. mo Parentalis Joh. Ernesto à Niebel-schütz 1710. habitus. Indem aber ihr Geschlecht sich sehr verbreitet, so haben sich verschiedene in Deutschland gezogen, ihren Namen ins Deutsche geändert, und sich Nieder genannt, unter welchen viel vortreffliche Helden durch ritterliche Meriten sich berühmt gemacht, auch einige nachmahls in Schlesien begeben.

Auf den Thurnieren haben sich befunden bey dem neunten zu Göttingen A. 1119. Wilhelm von Neder aus Francken; bey dem zehenden zu Zürich A. 1165. Johann; bey dem XIV. zu Würzburg 1235. Anshelm; bey dem sechzehenden zu Schweinfurt 1296. Hans; ingleichen haben deren verschiedene bewohnt dem XXVI. zu Stutgart 1436; dem XXXIV. 1486. zu Bamberg; dem XXXVI. und letzten 1487. zu Worms. V. Pistorii Lapidem Lydium, Münsterum. Und Francisci Modii Triumphales zeigen, daß im X. Thurniere ein Wilhelm Neder gar einer von den Kämpf-Richtern gewesen.

Man findet, daß in George Sigismund Seldens Ehren-Schild gedacht seyn solle Herrn Wilhelms von Neder, der als Kaiser Fridericus Barbarossa A. 1187. die Stadt Halle hart belagert, vom Kaiser in die Stadt geschickt, von den Bürgern aber des Lebens wäre beraubt worden.

Spangenberg lib. 7. c. 18. fol. 117. setzt dergleichen Namens Edlen unter den Ritter-Stand in der Alten Mark.

Bucelius T. 2. p. 29. gedenket derer von Rödern in Oesterreich, deren Wappen im Wappenb. P. 1. p. 36. unter den Oesterreichischen Familien zu finden, und im ro-

then-Schilden einen weißen schrägwerts von der Linken hinauf zur Rechten gehenden Balken, darinnen drey goldne Sterne, präsentiret. Auf dem gekrönten Helme ein geharnischter Ritter der drey Fahne zwey in den Händen, eines auf dem Helme des Kopfes trägt, in jedem Fahne ist ein Stern mit dem Balken wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und roth. Clypeum transit baltheus sinister (an aliquando dexter?) inscriptis tribus stellis rubeis, vel, juxta alios, aureis. Galea Corona tegitur, & ex ea exsurgit Miles cataphractus, qui vexilla symbolo scutario picta, duo manibus tener, tertium galeæ capitis impositum gestat. Spenerus P. II. p. 515. Dabey schreibt dieser Autor: Qui 1566. in bello Turcico adversus hostem operam navaverat Johannes Fridericus de Redern ex Marchia-Brandenburgica 1585. sub Rudolpho II. Augusto inter Austriæ Proceres receptus est (zum Landmann) Autor reliquorum Baronum.

Wiederum zehlt das Wappen-Buch P. I. p. 120. die Rödter zu den Schwaben und P. ead. p. 193. die Rödterer von Ziersperg zu den Elsaßern, jedoch beyde mit einerley Wappen-Schild, welches roth ist und einen auf die Welse eines Balkens nach der Breite des Schildes ausgebreiteten weißen Adler, mit goldnem Schnabel und Klauen präsentiret. Situ extraordinario Aquila argentea ad fasciæ modum juxta latitudinem scuti in palma coccinea disponitur. Spenerus. Die Helme aber differiren in etwas wenigem, indem auf dem Helme derer in Schwaben ein schwarzer Adlers-Kopf und Hals im Schnabel einen goldnen Ring haltende.

Caput

Caput Aquilæ nigrum tinctum rostro aureum annulum deferens. Auf dem Helme aber derer in Elsaß ein weißer Adlers-Kopf und Hals mit vergoldetem Schnabel. Argentatum Aquilæ caput rostro deaurato. Spenerus. Die Helm-Decken beyderseits weiß und roth.

Ead. P. I. p. 145. werden angeführt die von Röder unter den Thüringern, die im rothen Schilde einen schrägwerts von der Linken zur Rechten gehenden schwarzen Balken, darinnen drey weiße Rosen; auf dem Helme eine oben roth, in der Mitte weiß, und unten schwarz abgetheilte Büchse, wie der Apotheker zu seyn pfleget, führen. Die Wörder. Helmdack weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Und wieder P. I. p. 165. die von Röder unter den Meißnern, deren Schild dreyfach getheilt, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem Helme die übergoldete Büchse. Pyxis, qualis esse Pharmacopœorum sollet, deaurata. Spenerus. Die Helm-Decken weiß und roth.

Herr D. Becmann in seiner Historie des Fürstenthums Anhalt Part. VII. p. 261. rechnet die von Röder unter die ältesten Anhaltischen noch zu dato daselbst florirenden Geschlechter, und zeigt aus einem Diplomate Fürst Heinrichs I. zu Anhalt de A. 1218. 8. Kal. Nov. daß Arnoldus de Rödern Ministerialis noster verkauffte Villam Viceroth, quæ sibi à Proavis suis legitimo proprietatis jure devenerat, cum nostro Consensu & Filii sui Hugoldi atque aliorum hæredum &c.

Das Historische Helden-Lexicon meldet Lit. R. im Lebenslaufe Herrn Melchior Rieders, Kayserlichen Generals, daß diese

uralte Familie vermuthlich aus Vogtland aus dem Hause Pöhl, worauf sie noch heute zu Tage floriret, in Schlessien kommen sey. Sie hätten sich besonders unter dem Marggrafen Dietrich zu Meissen und Landsberg, der A. 1184. gestorben, meritirt.

Es kan gar wohl seyn, daß etliche zur Zeit dieses Marggrafen aus Vogtland sich in Schlessien transferiret, und das occasione der damaligen Heyraths-Allianzen, indem des Marggrafen Dietrichs Frau Mutter Luitgardis, Kayfers Conradi III. Schwester gewesen, Conradus III. aber und Herzog Boleslaus Altus in Schlessien zwey Schwestern zur Ehe gehabt.

A. 1711. ward der Glanz dieses Gräfl. Hauses aufs neue vermehret, als der Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Würtemberg und Vels, Königl. Maj. zu Denemarck Obrister, sich mit der Comtess Charlotte Philippine von Rieder vermählte, auf welche Weise die Herren Grafen von Rieder in großer Fürsten hohe Freundschaft kommen sind.

Hochermeldter Comtess Herr Vater, Herr Erdmann, des H. Röm. Reichs Graf von Rieder, Freyherr von Krappitz und Berg, Herr der Herrschaften Krappitz, Gradum, Dobra, Kornitz und Friedersdorff, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochansehnlicher Landes-Eltister.

Das Wappen derer Herren von Rieder gehört inter Insignia paronomastica seu loquentia, zu den redenden Wappen, da derjenige, der die Figur des Wappens nennt zugleich den Nahmen des Geschlechtes baldmit ausspricht, wie bey dem Niederischen

sehen Wappen geschlehet, wenn die silberne Räder genennet werden.

Das Hoch-Adel. präsentirt im blauen Schilde ein silbernes Rad mit 8. Speichen. *Rota argentea octo radiorum in palma coerulea. Sponerus.* Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schweif, darinnen das weiße Rad wie im Schilde. Die Helm-Decken weiß und blau. Wappen-Buch P. I. p. 50.

Der Freyherrl. Roderische Schild ist quadriert: Das 1. und 4. Feld blau, darinnen das weiße Rad. Das 2. und 3. Feld ist gespalten, und zeigt im gelben Vorder-Theile einen halben schwarzen Adler, an dessen Brust ein weißer halber Mond. Im Hinter-Theil eine weiße Straße, darinnen ein roth Burgundisch Kreuz. *Rota quæ Equæstris Silesiæ, schreibt Sponerus loc. supra cit. videtur illustrior reddita Virtute Melchioris Roderi. Unde etiam alterum laterculum gratiæ Cæsareæ Symbolum explico, quod ei Silesiæ Aquila & Austriz fascia cum Burgundica Cruce, ob merita in Domum Austriacam concessa sint.* Der gecrönte Vorder-Helm hat den Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf den gecrönten andern Helm setzt das Wappen-Buch 6. Fahnen roth und weiß abgetheilt ohne Balken: in Sponero aber sind zu beyden Seiten drey rothe Fahnen mit dem Oesterreichischen Balken, denn so lauten seine Worte: *Ex alterâ coronatâ galeâ protendantur in utrumque latus terna vexilla rubea cum fascia Austriaca.* Die Vorder-Helmsdeck ist blau und weiß, die andre roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 29.

Das Gräfl. Wappen hat über die 4. Felder im Schilde ein rothes Mittel-

Schild, darinnen eine weiße schräge Straße mit drey Sternen. Und drey gecrönte Helme. Auf dem vordern der Pfauen-Schwanz mit dem Rade. Auf dem hintern die 6. Fahnen. Auf dem mittlern ein gecrönter geharnischter Ritter unten abgeführt, in jeder Hand wie auch auf dem gecrönten Haupte ein Zahn, darinnen ein Stern, haltende. Wappenb. Additam. P. V. pag. 1.

Um A. 1267. als eine ziemliche Anzahl Deutscher Völcker dem Deutschen Orden in Preußen zu Hülffe kam, so commandirte dieselben ein Herr von Roder. Kelchens Hiesland. Geschichte.

1278. Falcke und Conrad von Roder Kriegs-Obristen Marggraf Dittrichs zu Landsberg. Spangenb. Adels-Sp.

A. 1294. kommt unter Herzogs Henrici Crassi zu Breslau Ministern, derer Zeue er vor andern in Gnaden angesehen, vor, ein Roder oder Roder.

A. 1331. Henchin oder Heinrich von Roder unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1359. Peter von Roder, unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1369. 1373. Dittich von Roder, unter Herzoge Ludovico I. Wenceslai Bruder.

1378. Hans und Thamme Gebrüdere von Roder, unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1404. 1422. Petseke (Peter) Räder unter Herzoge Ruperto lebte noch 1426. unter Herzoge Ludwig II. zu Lignitz.

1414. befanden sich Dittich und Johann von Roder mit dem Marggrafen Bernhard von Baden auf dem Concilio zu Costnitz.

A. 1428.

A. 1428. Tristram oder Tristiman von Neder auf Lehnhaus und Waltersdorff, kauft das Gut Probsthayn, besage des Lehnbriefes.

1460. Heinrich von Neder, Herr- oder Herren-Meister des Malteser Ordens zu Sonnenburg, regierte 1. Jahr.

1487. starb Martin von Neder, von Probsthayn und Gräzberg, Tristrami ante dicti fil. dessen Leichstein in der Kirche zu Probsthayn zu befinden, mit dieser Inscription: Hic jacet Validus Vir Martinus de Rödern. cujus Anima & Memoria sit in pace. A. 1487.

1506. Hans von Neder zu Probsthayn, Martini fil. ein Cavalier von viel Consideration, und 1511. Hauptmann aufm Grödisberg (Gräzberge) im lignizischen. Sein Bruder hieß Tristiman.

1547. 30. Oct. ward George von Neder zu Leusersdorff von Herzoge Friedrich III. nach lignitz zum vorhabenden Bogelschießen ersucht.

1553. Peter von Neder zu Schönfeld, ein hoch-qualificirter Cavalier war 1557. Herzogs Friderici III. zu lignitz Rath. Seine Wittib Juliana geb. von Nostitz. A. 1570.

Eod. A. 1553. ist Herr Hans Neder von Heimersdorff, Hauptmann zu Franckstein gewesen. Chronicon Francostein. MSCr.

1564. 4. Mart. starb Herr Friedrich Neder, Freyherr zu Friedland, Zost, Peischkretschem, und Ruppersdorff, Kays. Maj. Rath und erster Königl. Cammer-Präsident in Schlesien, ein Herr von grossen Meriten, Vid. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 426. Cunradi Sil. Tog. Er lebte

im Ehestande mit Frauen Salome von Schönaich, die gestorben 1566. am Tage Lucie, nachdem von ihr 10. Kinder, junge Herren und Fräulein geböhren, unter denen wir sonderlich anmercken Fabianum und Melchiorem.

Fabian Freyherr von Neder zu Friedland und Seidenberg, liebte die Studia, und hatte es darinnen hoch gebracht, dachte auch nummehr durch tapffere Heldenthaten seinen Nahmen zu verewigen, starb aber frühzeitig im 23. Jahr. 1572. Mens. Aug. heist in Cunradi Siles. Tog. Nederæ Gloria Gentis.

Deßen Herr Bruder war der unvergleichliche Kriegs-Held Herr Melchior von Neder, Freyherr und Ritter, Herr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Kays. Maj. Rath und Kriegs-Raths-Präsident, General-Feld-Marschall, Commandant zu Rab, welcher zu Breslau, allwo sein Herr Vater als Kays. Rath und Schlesischer Cammer-Präsident wohnte, 1555. 6. Januar. geböhren worden. Anfangs ließ derselbe in Niederlanden, hernach in Pohlen wieder Moskau, und endlich 7. Jahr in Ungarn wieder den Türcken seine Tapfferkeit sehen. A. 1593. hatte man es ihm meist zu danken, daß 4500. Kays. Bölker bey Sisseck in Croatien 20000. Türcken schlugen, und die gedachte Bestung erhalten ward. Er eroberte Hatwan, signalisirte sich im Treffen bey Heresch, beschützte die Bestung Wardein wieder die Türcken so glücklich, daß die Feinde nichts davor ausrichten konnten. A. 1600. bekam er in der Belagerung der Festung Papa, nachdem der General-Feld-Marschall Graf Adolph von Schwarzenberg

berg sein Leben dabei eingebüßt, das Com-
mando in Ungarn als General-Feld-Mar-
schall, wurde aber in eben dem Jahre im
Lager von einem hitzigen Fieber befallen,
starb auf der Heimreise zu Deutschenbrodt
in Böhmen A. 1600. 20. Sept. æt. 40.
45. liegt zu Friedland begraben. Dessen
Grabschriefft:

A. 1600.

Illustris & Generosus Dominus Do-
minus Melchior à Redern, Liber Baro in
Friedlande, Reichenberg & Seydenberg
Eques Auratus, Inviſis. Imp. Rom. pri-
mum annis aliquot Consiliarius, deinde
Consilii bellici Præses, tandem vero Co-
mite Schwartzenbergio defuncto, Gene-
ralis per Hungariam Campi Mareſcallus
& Præfectus Iaurini constitutus; Post-
quam per integrum Septennium bello
Ungarico operam suam ad Reip. Chri-
stianæ & Patriæ communis Salutem &
Defensionem fideliter contulisset; Et in
prælio ad Sissekium Croatiae feliciter com-
misso, in fortissima expugnatione Hat-
wani, mirabili illa pugna Kereschtana, &
stupenda Waradini Defensione, Virilita-
tis animosæ, felicitatis raræ, peritiæ rei
militaris magnæ, Laboris indefessi, fidei
germanæ, & animi plane imperterriti
Laudem & Gloriam Nomini suo æviter-
nam peperisset: Undecim bellicis expe-
ditionibus, diversis annorum Spatiis, in-
terfuisset: Et singula Dignitatum ac Ho-
norum militarium Officia ab infimo ad
Summum usque gradatim ascendendo,
gessisset: Et demum Papa (perjuris Gal-
lorum Cohortibus Fame & Armis ad de-
fensionem arcis coactis, promiscue cæsis,
& ob foedissimæ defectionis Scelus iuste

punitis) recuperata, Præsidioque firmo
munita, febri ardentissima in Castris cor-
reptus, Iaurinum, Viennam, & inde Bro-
dam Teutonicam, Oppidum Moraviæ
& Bohemiæ conterminum, deductus fuisset;
ibidem in vera ac constanti agnitio-
ne & Invocatione Filii Dei, inter pia vo-
ta & preces ad extremum usque halitum
ab ipso continuatas, morte placidissima
& beatissima, animam in manus Salvato-
ris sui commendans expiravit die 20. Se-
ptemb. St. N. circa horam 5. matutinam,
quam sibi fatalem futuram pridie ante
obitum ipse prædixerat, Ao. æt. 45. M.
8. D. 4. completis: relicto Filio unico
Christophoro Bar. puero decennali, Pa-
ternarum Ditionum & Virtutis hærede.

In cujus Herois obitum Martinus Bra-
schius Professor Logices Acad. Rostochien-
sis sequens conscripsit Epitaphium:

Quis situs est illic? Rhederus. Quis
fuit? Heros

Magnanimus. Quænam munera?
Ductor erat

Militiæ. An solus? Quin & Consul-
tor. Uterque

Qualis? Cæsareus. Gloria quan-
ta fuit?

Immensa. Ut vitam reliquam trans-
egit? honeste &

Magnifice. Vitæ mera? beata
fuit.

Nunc ubi Vita Viro? in Cælo. Quam
longa? perennis.

Anne potest Illi mors nocuisse?
nihil.

Von diesem Melchior von Reder ist
aufzuschlagen Thuani 121. und 124. Buch,
da

da er genennet wird, *Vir ex Quadorum Nobilitate primarius, belli expertus, & literis non mediocriter tinctus*. It. *Ortelii Chronologia Hungariae ad An. 1598. & 1600. Schickfus. Chron. lib. I. p. 235. 243.* In Walvassors Ehre des Herzogthums Craio lib. 15. heist er ein Ausbund von guten Soldaten. Dessen Gemahlin war Catharina Schlickin Gräfin von Passau und Weiskirchen, verm. am Tage Catharina 1582. von der nach neun Jahren gebahren ein einziger Erbe Christophorus Freyherr von Neder, Herr auf Friedland, Reichenberg und Seidenberg, Thro. Käys. Maj. Schencke, er vermählte sich 1634. 18. Apr. mit Magdalena von Hund, quæ in exilio Swerini Polonorum 1641. 1. Ian. pie obiit, ibidemque in Evangelicorum templo 13. Febr. honorifice sepulta.

A. 1567. Hans Neder von Granchstein (so wird er genennet, weil er daselbst gelebt und gewohnt,) Herzogs Friderici III. zu Sigmund Rath, ist Landes-Hauptmann zu Granchstein, doch nicht bis an sein Ende gewesen, denn er vergnügte sich nachmahls mit der Ruhe, und starb allda 1581. 7. Octob. æt. 73. an. liegt da in der Pfarrkirche begraben. MSc.

1598. 28. Dec. starb George von Neder, Herr in Strelitz, Tost und Peiskretschem, Käys. Rath und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts- Assessor, liegt zu Strelitz im Opplischen begraben mit dieser Inscription: *Nobilis. & Magnus Georgius ex Antiqua Redetorum in Rupersdorf Prosapia, Dominus in Strelitz, Tost, & Peiskretschem, S. Cæs. Maj. à Consiliis, belli pacisque artibus clarus; cum ætatis anno XVII. ex-*

acto, in Italia sub Car. V. & Potentiss. Reg. Hisp. Philippo in Pannon. sub Ferd. & Max. II. Imp. fidem suam sociis, fortitudinem Hostibus, rerum gestarum gloria per multos annos probasset; in Judicium terrestris Duce. Opol. & Rat. ascitus est. Tandem Ao. MDLXX. Conf. Cam. Imp. Aulicæ factus, post multa Fortitudinis, Prudentiæ, Pietatis, Justitiæ, cujus severus Cultor, præclara Exempla, annis fessus, sed mente ac sensibus integer, morte placidiss. humanis eximitur A. MDXCIX. XXVIII. Xbr. h. 6. a. m. cum vixisset an. LXV. menses VII dies VI.

A. 1612. Wolff von Neder und Leusersdorff, bey Herzoge Heinrich Benzelin zu Mönsterberg, Dels und Bernstadt Burggraf zu Bernstadt, war A. 1629. Hauptmann zu Medzibor sub eod. Duce, war es noch A. 1634.

A. 1677. Johann Sigismund von Neder und Probsthain, ein considerabler Cavalier. Ihm wird der Titel Wohlgebohren von Thro. Maj. allergnädigst bezeugt d. d. Ebersdorff 6. Dec. An. ejusd.

Sein Sohn ist der gelehrte Cavalier und letzte Erbherr auf Probsthain, Herr Niclas Sigismund von Neder.

Obbenannten Johann Sigismundi Bruder, Valentin, hatte neun Söhne, die alle, welches was rares, in Thro. Käys. Maj. Kriegs-Diensten sich signalisiret, darunter 5. als Hauptleute, 1. Rittmeister, 2. Fähnriche, wie bald mit mehrern vorkommen wird.

GENEALOGIA.

Tristram von Neder auf Lehnhaus, Waltersdorff und Probsthain, 1428. war

war ein Vater Martini von Neder der An. 1487. zu Probstthayn gestorben.

Johannes auf Probstthayn, Martini fil. lebte im Ehestande mit einer von Sack aus dem Hause Pirschen.

Valentin auf Probstthayn und Schönwaldau, Johannis fil. hatte zur Ehe eine von Jedlitz aus dem Hause Parchwitz.

Valentin Junior, Valentini fil. auf Schönwaldau und Probstthayn, lebte im Ehestande mit Maria Magdalena, Hiobs von Korfstsch und Prausnitz, eines sehr reich gewesenens Cavaliers Tochter, sein Bruder war Johannes von Neder zu Probstthayn.

Valentin, Valentini junioris jüngster Sohn, bekam per Testamentum das Gut Probstthayn, dessen Gemahlin Barbara geb. Freyin von Jedlitz und Nimmerfaat. Sein älterer Bruder war Hiob von Neder auf Maywalde, Niederkeipe und Petersgrund.

Johannes Sigismund, Valentini fil. lebte im Ehestande mit Barbara geb. von Test und Lohndorff.

Dieses Johannis Sigismundi Bruder war vorgedachter massen Valentin, dessen von einerley Mutter erzeugte neun Söhne:

1. Valentin Abraham, Rånsf. Majest. Hauptmann, starb in Wien 1690. Seine Söhne (1) Ernst Joseph Rånsf. Hauptmann starb in Italien 1712. (2) Rudolphus Ignatius.

2. George Sigismund, Rånsf. Majest. Hauptmann, hernach Rittmeister, starb in Schlesien 1700.

3. Hans George, Rånsf. Majest. Fähnrich.

4. Erasmus Alexander, starb als Rånsf. Rittmeister in Schlesien 1697.

5. Conrad unter dem hochlöbl. Pfalz-Neuburgischen Courazirer-Regiment starb zu Ruttiau in Schlesien 1707.

6. Balchasar Reinhard, Rånsf. Hauptmann, starb in Ungarn 1695. nachdem er im Ehestande gelebt mit einer Gräfin von Werthenberg, Johannis Baptista des Heil. Röm. Reichs Grafen von Werthenberg, J. Rånsf. Maj. Rath, Cämmerers und Erb-land Ståbl-Meisters der Fürstl. Grafschafft Görz, Tochter.

7. Otto Leopold, Rånsf. Hauptmann, starb in Erain zu Adlersberg 1679.

8. Leo Bernhard, Rånsf. Hauptmann, starb in Italien bey Garda 1705.

9. Valentin Rånsf. Fähnrich, ward bey der Türkischen Eroberung Griechisch-Weissenburg 1690. verlohren.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

In Meissen ist im Amte Hayn beyrn Hayn zwischen Radeburg und Ortrand an der Neder, das alte Adelige Schloß und Flecken Nedern. Knauth in Prodom. Misn. p. 253. Dieser gleiche Name scheint zu zeigen, daß dieser Ort die Herren von Nedern zu Erbauern gehabt.

In Schlesien ist eines von dero ältesten Stammhäusern, das Ritter-Gut Waltersdorff im Leimbergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums, aus welchem wie oben gemeldet Triskram von Neder das Haus Probstthayn erkauft 1428.

Probstthayn im Goldbergischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, wird in der

der Trebnitzischen Foundation. Herzogs Henrici Barbau An. 1206. genennt Proboſchongay und ſtehet dabey (in vulgari) Proboſthayn. Hernach iſt dieſer alte Original-Nahme ganz abkommen, und ſeit etlichen ſeculis, wie die Privilegia davon bedeuten, immerfort nach Deutſcher Mund-Art Proboſthayn genennt worden.

Zu Proboſthayn Triſtram 1428. Martin ſtarb 1487. Hans von Neder 1506. Valentin von Neder zu Proboſthayn 1567. Hans zu Proboſthayn 1577. 1587. Valentin auf Proboſthayn 1594. 1600. Valentin auf Proboſthayn 1653.

Zu Scharffenort im Haynauſchen Weichbilde lignizischen Fürſtenthums Hans von Neder 1506. Hans von Neder (vermuthlich des vorigen Sohn) 1567. Hans von Neder zum Scharffenort 1596. 1606.

Zu Leuſersdorff im Goldbergischen, George von Neder, unter Herzoge Friedrich III. zu lignitz 1547. 1550. George von Leuſersdorff 1596. Wolff von Neder und Leuſersdorff 1629.

A. 1550. ſind bey Anlegung der Ritter-Pferde im Fürſtenthum Jauer derer von Neder poſſeſſionirt geweſen, und zwar im Zemburgischen 1. die von Neder zu Waltersdorff. 2. Hans von Neder zu Cunzendorff. 3. Balthaſar von Neder zu Neudorff.

Und im Hirschbergischen Weichbilde waren zu Kaufung 1. George. 2. Chriſtoph. 3. Wolff. 4. Hans. 5. Triſtram. 6. Balthaſar. 7. Wilhelm. 8. Caſpar. 9. Hans, alle von Neder. Ingleichen zu Falkenhayn im Hirschbergischen Jonas von Neder.

Zu Schönsfeld Peter Neder unter Herzog Friedrich III. 1553. 1560. Peters Wittib Juliana gebohrene Noſtitzin 1570. Zu Schöndalbau Valentin 1583. 1585.

Die Herrſchafft Friedland in Böhmen verkauffte König Ferdinandus I. A. 1553. Friedrich Freyherrn von Neder.

Zu Hartmannsdorff im Jaurischen, und Roſendau im lignizischen Hans von Neder 1581.

Zu Landſchütz im Wolauiſchen Caſpar von Neder 1591.

Zu Kraſchen im Deſſniſchen Hans von Neder 1617.

A. 1626. waren im Jaurischen Balzer zu Neudorff und Kaufung: Sebaſtian von Naders Wittib zu Waltersdorff und Honſdorff. Hans zu Neulende und Falkenhayn.

Zu Tzipitz im Briegiſchen Chriſtoph Heinrich 1664.

Zu Siegersdorff in der Ober-Lauſitz Caſpar von Neder, hatte zur Ehe eine von Umrus aus dem Hauſe Hünern im Herinſtädtiſchen. Von ihr gebohren Caſpar zu Siegersdorff, der erzeugte mit einer von Sack aus dem Hauſe Graben, Balthaſar von Neder zu Siegersdorff, welcher im Eheſtande gelebt mit einer von Haugwitz aus dem Hauſe Klein-Biſch, von der gebohren Friedrich von Neder zu Hendwitz im Herinſtädtiſchen, dieſer hatte zur Ehe Sidoniam Mariam geb. von Schweinitz aus dem Hauſe Kleinſtrichen.

Andre Güter als Toſt, Peiſſſſſſſſchem, Groß-Strelitz im Oppliſchen u. zu geſchweigen.

Jezo beherrſchen die Herren Graſen von Neder

Neder die Herrschaft Krappitz im Oppli-
schen, residiren auch zu Krappitz.

In Böhmen sind die Herren Grafen
von Neder auch zu dato begütert, und ist
dieses vornehme Geschlecht vermuthlich
nach Acquirirung der Herrschaft Fried-
land dahin kommen. V. Nedels Sehens-
würdiges Prag.

Die Grafen von Schaff- gotsch.

Dieses uralte, Ritter-mäßige, ansehn-
liche und vornehme Geschlecht derer
Schaff, Gotsche genannt, (also nemet es
Ihro Maj. Kayser Rudolphus selbst) hat
schon vor uralten Zeiten sich des Frenherr-
lichen Tituls, Wohlgebohren, gebraucht,
und als selbst einiger Maßen in Abgang
kommen, haben Allerhöchst-ermeldte Kay-
serl. Maj. ihnen solchen Stand von neuem
A. 1592. den 5. Jul. bestätigt, und das
Wappen verbessert. Ihrer unvergleich-
lichen Meriten wegen sind sie in die Reichs-
Gräfl. Dignität versetzt. Dieses hohen
Hauses Genealogie ist bey Bucelino, Bal-
bino, in Opitii Hercynia, M. Trallis
Mausoleo, welches letzte von Herrn Theo-
dor Krausen mit curiösen Anmerkungen
illustriret, und A. 1715. unter dem Titel:
Miscellanea Gentis Schaffgotschianæ,
ediret worden, zu finden. Conf. Henel.
Sileziogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Ihr Ritterliches Wappen präsentirt
einen weißen Schild, darinnen vier von
oben bis unten grade herunter gehende
Striche rother Farbe. Spener in Theo-
ria Insignium p. 157. seht palos octonos
miniatos & argentatos, indem die besag-

ten 4. Striche den Schild in 8. ablange
weiße und rothe Theile oder Pfäle theilen.
Der gecrönte Helm stellt ein weißes gehen-
des Schaf mit einem gelben Glöcklein vor,
vorhinter ein grüner Baum in die Höhe
sich ausbreitet. Die Helm-Decken sind
weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 61.

Von besagtem Schafe ist diese Familie
auch vor Alters in lateinischer Sprache
Familia Ovium genennt worden, wie nach-
folgendes curiöses Diploma bezeuget, so
von vornehmer Hand mit communiciret
worden.

Literæ Boleslai Calvi de A. 1243. super
castro Kemnicz.

In Nomine Domini Amen. Nos Bo-
lezlaus Dei Gratia Dux Slezia & Polonia
tenore presentium notum facimus uni-
versis presentibus & futuris ad quorum
audientiam presentium scriptum pervenerit,
quod consideratis servitiis utilibus & ho-
nestis, quæ felicis memorie Patri nostro
Henrico Duci Slezia Cracovia & Polo-
nia, sæpius fidelis noster miles & Castel-
lanus in Kemnicz Siboto de nobili fami-
lia Ovium, cum multa fidei securitate
exhibuit & singulariter ad edificationem
castri nostri in Kemnicz, multis modis,
impendit de bona nostra & libera Vo-
luntate damus & concedimus sibi in bo-
nis suis, quæ hactenus ritè & rationabili-
ter ad præfatum castrum possidet in se-
ptem mansis plenam & omnimodam
libertatem eidem & suis hæredibus seu
legitimis successoribus & cum omni jure
perpetuo duraturam. Ita quod ab omni
exactione petitione collecta sive auxilio
permanebunt exempti. Contulimus et-
iam eidem & suis hæredibus ipsum ca-
strum

strum Kemnicz jure hereditario cum omnibus appertinentiis & utilitatibus liberè & perpetuum possidendum. Nisi quod pro hac nobis donatione singulis annis sex marcas argenti puri in Nativitate Domini in Wratisl. pondere Mercatorum persolvat, & si necessum fuerit cum spadone & uno sagittario nobiscum ibit in Poloniam. Et ut hæc inviolabiliter observentur in hujus rei argumentum præsentem chartam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Actum Wratisl. 1243. in die S. Johannis Baptistæ. Præsentibus Comite Ratzlao Castellano Wratislav: Comite Jaxe Castellano de Soyne, Comite Stanislao Castellano in Gryffinstein, Domino Merbotone de Czetaros in Uriburg armigero nostro, Domino Petzkone fratre ejusdem in Cziskenberg & Nicolao Falconario aliisque quam pluribus ad testimonium ydoneis.

Was aber die 4. rothen Streiffen in Schilde betrifft, sollen die Herren Schaffe selbst A. 1377. vor Esfurt wegen ihrer Heldenthaten von dem Glorwürdigsten Kayser Carolo IV. Könige in Böhmen bekommen haben, wie solches insgemein gemeldet, wiewohl keine authentische Nachricht davon vorhanden ist.

Der Riserbaum oder Rynast auf dem Helme soll von Gotthardo oder Gotsche Schaf herrühren, welcher die Veste Rynast von dem letzten Herzoge Bolkone soll geschenkt bekommen haben, wiewohl Naso in Phoenice Redivivo anführt, daß Boleslaus Bellicosus so Anno 1302. (nicht 1301.) æt. 49. ann. gestorben, das Schafische Haus mit dem Schlosse Rynast be-

lehnet habe. Und soll also der Riserbaum auf die Veste Rynast deuten. Der Zunahme Gotsch aber heist so viel als Gotthard, und ist ihm zu Ehren, als einem glücklichen Erheber seines hohen Hauses angenommen worden.

Ihr verbessertes Wappen stellt das vorige Diploma de A. 1592. wie auch das Wappen-Buch P. I. p. 29. also vor: Der Schild ist quadriert: das 1. und 4. Feld weiß, darinnen die 4. rothen Streiffen wie oben erwähnt. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldfarbener gecrönter Greiff auf einem grünen drey-hüblchen Berge, zum Raube fertig mit ausgeschlagener rubinfarbener Zunge, aufgeworffenem Fluge, und untergeschlagenem Schwanze, in seinen Vorder-Klauen einen silberfarbenen echten Stein haltende. Auf dem Vorder-Helm steht das vorige Schaff unter dem grünen Baume. Auf dem andern gecrönten Helme der halb-gecrönte Greiff doch ohne grüne Berglein. Die Vorder-Helmdecken roth und weiß, die andern Lasur und goldfarben.

A. 1708. den 15. April. haben Ihre Maj. Kayser Joseph den, wie die verba Diplomatis lauten, mütterlicher Seits aus Königl. Pfälzischen Geblüte entsprossenen Hans Anton Schaffgotsche genannt, alle seine eheliche Leibes-Erben, und deren selben Erbens-Erben Manns- und Frauen-Personen, absteigender Linie vor des Heil. Röm. Reichs Grafen und Gräffinnen dergestalt und also erklärt und confirmirt, daß sie davor zu achten, als ob sie Väterlich- und Mütterlicher Seits vier Reichs-Gräflche Ahnen hätten. Ueber dieses ihnen nicht nur das Prædicat Hochgebohren, bestä-

bestätiget, sondern auch das uralte Schaffgotschische Geschlechts-Wappen, weil die Fürstl. lignitz-Brieg- und Wolauische Familie erloschen, und sein, des Grafen von Schaffgotsch, Groß-Mutter, weibl. Joachim Friedrichs Herzogs zu lignitz und Brieg, und dessen Gemahlin Anna Maria geborener Fürstin zu Anhalt, Tochter gewesen, aus Kaiserlichen Gnaden folgender gestalt vermehret:

Es präsentirt einen quadrirten Schild, in dessen 4. Feldern das Fürstl. lignitz-Briegische Wappen, nemlich im 1. und 4. goldnen Felde der einfache schwarze Adler, auf dessen Brust der weiße Streiff mit dem Kreuze. Im 2. und 3. Felde die 7. weißen, und 7. rothen Schachsteine. In der Mitte des Schildes zeigt sich ein gleichfalls quadrirter Herz-Schild, als das uralte Schaffgotschische Wappen, in dessen 1. und 4. Felde die 4. rothen Streiffen, im 2. und 3. der goldne Greiff auf dem Berge. Dieser Herz-Schild wird oben mit einem Herzoglichen Hute bedeckt. Über dem Schilde sind zu sehen drey offene Helme. Auf dem vordern (das Fürstl. lignitzische Wappen) der Adler in einer goldnen Rundung, darhinter der doppelte Pfauen-Schweif. Auf dem mittlern das weiße Schaff mit dem goldnen Hals-Bande und dran hangenden goldnen Wädeln, unter einem grünen Baume. Auf dem hintern und zwar gecrönten Helme der gecrönte Greiff mit dem Steine. Die Vorder-Helmecken roth und weiß, die hintern blau und gold. Der Schild wird von zwey Greiffen gehalten.

Herr Krause in Miscellan. Schaffgotsch. p. 11. 12. schreibt, daß Matthias und

Stephanus, des Johannis Schoffs Söhne umbs Jahr 1340. unter dem Könige Casimiro in Pohlen kommen, und sich daselbst niedergelassen, und ihr Geschlecht fortgepflanzt, welches allda (vielleicht von Jan oder Johana Schoff) den Namen Junzoph bekommen hätte, auch hernach Junoszye wäre genennet worden. Allein weil in Okolski Orde Pol. lange vorher angezogen wird Comes Junosza, de quo Monumenta Cathedral. Posnaniens. item A. 1293. de reidibus ad fluvium Warta referunt: so läßt sich hieraus schließen, daß das Geschlecht derer von Schoff ratione des Alterthums in Pohlen weiter hinaus zu sehen sey, von welchem die Familien in Pohlen, die im rothen Schilde einen weißen Widder oder Schaff führen, ihren Ursprung haben, und ex corruptione sermonis Germanici, wie Okolski selbst redet, sich Junosza (Jungschaff) genennet haben.

In dem Archivo zu Gotha ist gefunden worden, daß Hugo Scof A. 1174. Sacrista Würzburgensis genennet wird.

In Schlesien haben die vortreflichen Herren von Schaffgotsch vor und nach der Tartarischen Schlacht, sonderlich in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer, und Münsterberg floriret und in Regard ihrer treuen Dienste von den Herzogen sonderbare Gnade genossen.

A. 1243. Siboto de nobili Familia Ovium (von Schaff) Herzogs Boleslai Calvi Ritter und Castellan zu Kemnicz, hatte schon dessen Herrn Batern Herzoge Henrico Pio viel nützliche und treue Dienste, und die Zweifel ohne auch in der Tartarischen blutigen Schlacht mit Hazzardirung

zung seines Blutes heldenmüthig geleistet. Und nachdem er zu Erbauung des Fürstl. Schlosses Kemnitz schon unter diesem Herzoge Henrico vieles contribuiret, so verliehe sein Sohn Herzog Boleslaus Calvus obbesagtes Jahr 1243. ihm und seinen Erben solch Schloß mit allen Appertinentien und Nutzungen zum Eigenthum, wie das oben angeführte rare Diploma bezeuget; diese Donation des Schlosses Kemnitz ist nach der Zeit dem theuren Ritter Gorthard Schoff bestätigt und dazu mit andern herrlichen Gütern vermehret worden.

A. 1310. Dominus Bernhardus dictus Schaff, ist unter den Herzogen Bernharden und Heinrichen Gebrüdern zu Schweidnitz und Jauer zu wichtigen Affairen gezogen worden. In Privileg. Francosten.

1335. Peezko (Peter) Schoff, brachte sich bey Herzoge Bolko zu Fürstenberg und Mönsterberg (gedachter Herzoge Bernhards und Heinrichs jüngsten Bruder) in große Estimation. In iisdem Privileg.

A. 1343. Homagium Vassallorum Dietrichus Sirelinensis, inprimis Peezkonis Schoff, Regi Bohemie factum.

A. 1344. Herr Ulrich Schaff und Herr Reinich oder Reinhard (heißt in alten Briefen auch Reibnitz, Reintscho, Reinczko) Schaff, Gebrüdere Ritter, unter Herzoge Bolko, Bernhards Sohne, zu Schweidnitz.

1345. Kommt in MSCto Thebes. aus alten Briefen vor Franze Schaaf unter Herzoge Bolko.

1347. 1369. Herr Ulrich Schaff Ritter, Burggraf zu Ritsberg.

1354. XVI. Cal. Jul. d. d. Wratisla-

viae in Ecclesia S. Egidii Reinczkonis Schoff renunciatio 8. mansorum cum jure Ducali pro capitulo Wratislav. in villa Proczano in Diocesi Francostein. darinnen er sich nennt Nos Reinczko Schoff Senior, Miles. Von diesem Reinczko und seinem Bruder Ulrico Conf. A. 1344.

1371. 1378. Reinich Schaf unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Bolconis Witwe, war A. 1365. Hof-Marschall, und 1369. Hofrichter zu Schweidnitz.

1383. Albertus Schaf unter Herzoge Wenceslao II. Bischoffe zu Breslau.

1392. 1395. Gotsche Schoff Unterhauptmann zu Breslau.

1401. Gotsche und Otto Gebrüdere Schoff genannt, zu Solgast; und Günther und Leutwer, auch Schoff genannt, zu Myßenberg gesetzt, haben nebst Lorenz und Hansen von Nymptsch zusammen das Dorff Warmborn, Schmiedeberg und andere Nutzungen mehr, dem Gotsche Schoff aufgelassen, wie solches aus einem drüber ertheilten Königl. Briefe zu ersehen. Conf. Herrn Krauses Miscellanea Gentis Schaffgotsch. p. II.

1403. Stiffete der Edle Ritter Gotsche Schaff die Probsten bey dem Hirschberger Warmbrunn.

1412. 29. Aug. starb Ulricus Schoff, Eques Auratus, liegt in der Franciscaner Kirche zu Schweidnitz im Chöre begraben mit dieser Inscription:

An. Dom. MCCCCXII. in die decolationis S. Johannis B. obiit strenuus Miles Dominus Ulricus Schoff, hic in Choro sepultus. Orate Deum pro Eo.

A. 1455. Herr Keyneck Schaff und Hans Schaf. in MSCto Thebes.

A. 1488. am Heil. 3. Könige Tage 6. Januar. ward zu Glogau durch den Thum-Probst die Princessin Salome Herzogs Hanses zu Sagan Tochter an Herzog Albertum zu Münsterberg und Dels vermählet, dergleichen geschähe auch mit der Fürsil. Braut Schwestern und obgedachten Alberti Brüdern und hatten diese Vermählungen die Intention zum Zweck, das Fürstenthum nach dem Tode Herzogs Johannis an diese seine Eydämänner zu bringen, welches der Belehmung Königs Matthia über dieses Fürstenthum durchaus zuwider war. Herzog Johannes muthete an seine eingeladene Stände von Land und Leuten noch selbigen Tag, daß sie auf seinen Todesfall diesen seinen Eydamen schweren sollten, und als sie solches deprecirten, entstand daher Unruhe. Herzog Friedrich zu Lignitz convocirte als Obrster Hauptmann die Herren Fürsten und Stände auf den 10. Febr. nach Lignitz, und als bey Herzoge Hansen kein Einwenden halff, als welcher sich auf seine Eydämänner verließ, wie denn der mittlere Herzog Namens George, mit 1500. Böhmen auf Schönau kam, griff der Herzog nebst dem Herrn Ulrich von Schaffgotsch selbst dermaßen an, daß sie sich ergeben und zusagen mußten, wieder nach Hause zu kehren, jedoch ward dem Herzog Georgen zugelassen mit 45. Pferden zu seinem Schwieger-Vater Herzog Hansen zu passieren. MSCr. Thebesf.

In dem alten Zeughause zu Greiffenstein wird das Schwerdt gezeigt, auf welchem folgende Worte eingekant zu lesen: Anno 1488. hat Herr Ulrich Schaffgotsche mit diesem Schwerdt die Ritter-

schafft getrennet auf der Buzslawischen Heyde.

A. 1494. Hans Schaff, Gotsche genannt, von Heinsendorff im Münsterbergischen, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg und Blas Rath, war auch nachmahls seiner Prinzen Alberti, Georgii, Caroli zu Münsterberg und Dels Rath A. 1501. MSCr.

Von A. 1504. bis 1514. ist Herr Ulrich Schaff, Gotsche genannt, Ritter von Rynast und auf Greiffenstein, das erstere mahl Königl. Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer gewesen. Das andere mahl war er es von 1539. bis 1542. da er selbst seine Dimission Alters wegen gesucht.

A. 1541. bey dem damaligen Fürstentage zu Breslau und grosser Türcken-Gefahr ward zum Feld-Marschall erwählet Heinz Gotsch von Neuhaus Ritter. Schickfus. Luca p. 2030.

A. 1558. 1559. Hans Schaf, Gotsche genannt, Ritter von Rynast und auf Greiffenstein, Ulrici Sohn, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer. Das MSCr. Thebesf. führt auf erwähntes Jahr 1558. an, Hans Gutschen von Rynast auf Krepelhof, Canklern der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

GENEALOGIA.

Siboto de nobili Familia Oviun, des Prinzen und Herzogs Henrici treuer Rath, vermuthlich bald ab An. 1213. als dero Herr Vater Herzog Henricus Barbatas ein Stile der Länder unter seine Prinzen getheilet hatte. Besiehe das obige Diploma, darinnen dieser Vensatz de nobili Familia eine unsehlbare Marque großer Ehre, um dadurch

durch ihren vornehmen Ursprung und alten Adel zu unsterblichem Ruhm anzuzeigen, und würde es also mit dem allerersten Urheber, welcher solch Wappen erhalten, viel weiter und auf ein hohes Alterthum hinaus laufen.

Bernhard und Johannes, Gebrüdere 1310. Bernhards Sohn war Petrus. Von diesen allen ist oben ein mehrers zu lesen.

Die unterschiedenen Branchen dieses illustren Hauses sind daher entstanden.

(1) Von Conrado Schöff stammten her die Schaff von Langenhermsdorff im Freystädtischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, so vor etlich hundert Jahren schon wiederum verloschen.

(2) Matthias und Stephanus zogen um A. 1340. unter Könige Casimiro nach Pohlen, deren Vorfahren schon vor dem sich da sollen niedergelassen haben.

(3) Eberhardus ist A. 1363. mit zwei Brüdern in Holland kommen, und in Ober-Opel Sophiam, die einzige Tochter Heinrichs von dem Dam zu dem Dam, Ritters, A. 1364. geheyrathet, und das Geschlecht derer Herren Schaff von dem Dam zu Windshelm bis auf unsere Zeiten fortgesetzt, welche noch daselbst vorhanden.

(4) Von Reibnitz Schöff, Hoferscher zu Schweidnitz, der A. 1369. starb, kommen her die Schaffgotsche von Neuhaus, Wilschütz, und Herzogswaldau, so im 16. Seculo abgestorben. Unter denselben war Heinrich von Schaffgotsch auf Neuhaus, der mit Catharinen von Waldstein erzeuget hat Henricum Schaffgotsch, Rittern auf Neuhaus, Herzogswaldau und Wilschütz, welcher Königl. Polni-

scher Obrister gewesen, und An. 1550. gestorben. Seine Gemahlin war Hedwig (al. Ludomilla) von Promnitz und Leßendorff, von der geböhren: 1. Ludomilla, verm. 1565. an Adam Schaffgotsch Freyherrn zu Trachenberg, sie starb 1595. 25. Jan. et. 43. ann. 2. Ursula vermählte an Senfried Freyherrn von Promnitz die 1587. gestorben. V. Polii Hemerolog. Silles. p. 35. conf. Bucelinum.

(5) Von Gotsche Schöff zu Kemnitz gesehen, stammen die in Böhmen und Schlesien noch florirende Branchen her. Sein Sohn war der berühmte Gottthard oder Gotsche Schaff, des letzten Herzogs Boleslat oder Volkens zu Schweidnitz Armiger. Brachte Warmbrunn, Schmideberg, Greiffenstein, mit zugehörigen Städten Greiffenberg und Friedeberg, wie auch noch andere Güter kaufsweise an sich, und starb A. 1420. Er liegt zu Warmbrunn, woselbst er A. 1403. die Probsten fundiret hat, begraben. Er lebte in der andern Ehe mit Anna Freyh. von Berka, von der geböhren 2. Söhne.

(1) Gottthard Schaff auf Greiffenstein, starb 1446. der hatte wieder drey Söhne: 1. Ulrichen in Zeppelwude. 2. Gottthard oder Gotschen in Greiffenberg. 3. Johannem in Greiffenstein, sie sind aber alle drey ohne Kinder verstorben, und diese Linie mit Hans Schöff abgegangen, der 1485. verblieben, und nach seinem Tode ist Greiffenstein, Greiffenberg und Friedeberg auf seine nächste Agnaten und Vetteren Rynastischer Linie verfallen.

(2) Johannes Schaff, Herr in Rynast, der jetzt folget.

Johannes auf Rynast, Königl. Landes-Haupt.

Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1457. bis 1459. wie auch Hofgericht zu Schweidnitz, starb 1459. liegt zu Warmbrunn begraben, hatte zur Gemahlin 1. eine von Ehotienitz, Janckes von Ehotienitz von Fürstenstein Tochter. V. Herrn M. Dewerdeckes Siles. Numismat. p. 664. 2. Hedwigin von Zedlig und Neufirch. Aus der erstern Ehe war

Johannes auf Kemnitz, er fieng die Kemnitzische Linie an, so aber mit seinen 2. Söhnen Hengen und Petern An. 1500. und 1503. wieder verloschen.

Aus der andern Ehe waren 7. Söhne.

(1) Christoph, hatte seine Residenz auf dem Rynast, welches Schloß in brüderlicher Theilung Hieronymo dem Blödsinnigen zukommen, der von Herrn Christophen alimentiret worden, laut der Theil. Briefe 1478. Dieser ältere Bruder Christoph, ward als er auf Jauer reisen wollen, nicht weit von der Senffersdorffischen Kirche von einem von Nymptsch casu oder nefarie erschossen 1493. liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernestus, Cansler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wohnte zu Hirschberg, nach Ableiben Herrn Christophs hat er das Schloß Rynast besessen, bis A. 1511. er nebst seinem Bruder Caspar, als Hieronymus nun auch Todes verblieben, seinen Theil an Rynastischen Gütern seinem jüngern Bruder Ulrich verkauft, und sich wieder nach Hirschberg gewendet, starb auch ohne Kinder, und liegt zu Warmbrunn begraben.

(3) Hieronymus der Blödsinnige, dem in brüderlicher Theilung das Schloß Ryn-

nast und Hermsdorff zugefallen, starb 1510. ebenfalls ohne Posterität, liegt zu Warmbrunn begraben. Seiner und Herrn Christophs Verlassenschaft halben ist ein Streit unter den Vetteren erwachsen. Nam Ulricus succedit in bonis Christophi & Hieronymi Fratrum, excluso Antonio, postea suis Hæredibus masculis substituit per testamentum solenne Antonii posteros masculos. Und An. 1560. ist das pactum Gentilitium s. Transactio Friedländica angesetzt worden, in welchem Ulrici Sohn Johannes auf Rynast und Greiffenstein nach Abgang seiner Söhne des Antonii laßi Nepotes substituit. Weil aber dem Pacto diese Conditio mit inseriret worden, daß dieser Friedländische Vertrag bey der Lehns-Hand vollzogen werden solte, und diese Conditio wegen Abgang Herrn Hansens auf Kreppelhof nicht compliret worden, als ist auch das pactum expiriret, wie darüber gesprochen worden, auf dem Prager Schloße zwischen Herrn Christoph Schaffgotschen Frenherrn, und Herrn Wolff Gottschen 1596.

(4) Gotsche starb unberechliget.

(5) Antonius. lit. A.

(6) Caspar. lit. B.

(7) Ulricus. lit. C.

Von erstgedachten letztern drey Söhnen Antonio, Casparo und Ulrico mercken wir folgendes:

A.

Antonius, Miles præclarus, dictus Roppel Gotsch, (weil er Zweifels ohne ein schwar-

schwarzer Mann gewesen. Dieser Mahme befindet sich auch auf der Schildischen Glocke, die er zu seiner Zeit gießen lassen) bekam in brüderlicher Theilung Schildau, Boberstein, Kurlach, Neukemnitz, ein Theil von Schmiedeberg wohnte aufm Boberstein, starb 1508. liegt zu Warmbrunn begraben. Lebte im Ehestande mit einer Freyin von Schönberg. Von ihr gebohren:

(1) Friedrich auf Boberstein, starb 1584. ohne männliche Leibes-Erben, liegt zu Warmbrunn begraben.

(2) Ernst von dem num. I.

(3) Ulrich starb 1508. ohne Erben und liegt zu Schildau begraben, ist der erste gewesen, so unter den Nepotibus Herrn Gottsche Schafes, außerhalb Warmbrunn begraben worden.

(4) Johannes von dem num. II.

(5) Anton Ritter, ward im gelobten Lande von den Saracenen gefangen und übel tractiret, indem er im Pfluge ziehen, und sich alles Unglück hat müssen gefallen lassen: Aber er ist wieder befreiet worden, und hielt sich vollends zu Kurlach im Nieder Vorverge auf, starb An. 1535. und wurde nach Warmbrunn abgeführt.

(6) Bernhard von dem num. III.

I. Ernst.

Ernst auf Neukemnitz, Erbherr auf Wenigjānewitz, starb 1540. hatte zur Ehe Frauen Catharina Luckin, aus dem Hause Schiebersdorff. Von ihr gebohren: (1) Anton, starb unvermählt. (2) Ernst, von dem bald ein mehrers. (3) Anna, vermählt an Abraham Freyherrn von

Promnitz. (4) Magdalena, vermählt an Ludwigen von Nimpsch.

Ernestus, Ernesti Filius, hat ein hohes Alter erlebt, und ist erst 1613. gestorben, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Magdalena von Popschütz, hernach mit Eva von Schweinichen. Dero Kinder: (1) Magdalena, vermählt an Heinrichen von Keul. (2) Anna Maria vermählt an Conrad von Minitz in Peterwitz. (3) Susanna vermählt an den von Streit. (4) Anna vermählt an Heinrichen von Nimpsch und Janlenbrücke. (5) Helena vermählt an Ambros. von Neusch. (6) Wolfgang blieb im Böhmischem Kriege. (7) Ernst von dem hernach. (8) Johann Christoph, Obrister, ließ sich im Halberstädtischen nieder, und lebte im Ehestande mit Maria Elisabeth von Lape. Von ihr gebohren Anna Maria. (9) Gottthard wohnte zu Girdesdorff im Reichenbachischen, hatte zur Ehe Julianen von Sommerfeld. Von der gebohren 1. Barbara. 2. Helena. 3. Johann Ernst.

Ernestus, zu Dauselwitz in Böhmen Ernesti Filius, lebte im Ehestande mit Barbara Camerin von Langenhalsen. Von ihr gebohren (1) Eva Juliana verhehligt an M. Ferdinand von Leobenegg. (Dero Kinder 1. Catharina Eleonora. 2. Joh. Henricus) (2) Johann Ernst von dem hernach. (3) Johann Wilhelm von dem auch in folgendem.

I. Joh. Ernestus, L. B. in Trzemesno & Sadowy, Ernesti Filius, erheyrathete grosse Güter in Böhmen, und lebte in dreifacher Ehe: Erstlich mit Catharina Dobrzanska. Hernach mit Maria Sabukowsky. Drittens mit Johanna Magdalena

dalena Łazan, Gräfin von Bukove. Aus der letzten Ehe ist unter andern gebohren Julius Adalbertus. Alajus L. B. in Trzemesno &c. mit welchem diese Linie ausgestorben.

II. Joh. Wilhelmus, Joh. Ernesti Frater, hatte zur Ehe Even Marien von Zedlitz, von der gebohren (1) Ferdinand, starb 1609. nach sich lassende einen Sohn gleiches Namens. (2) Christoph Wilhelm. (3) Johannes Ernestus.

A. 1710. den 9. Maj. früh um 6. Uhr gesegnete ersthochgenannter Herr Christoph Wilhelm Schaff, Gotsche genannt, des H. Röm. Reichs Graf von Rynast und Greiffenstein, Herr auf Ober- und Nieder-Könitz, Weissen-Teipe und Boldsdorff, der Röm. Kayf. auch zu Hungarn und Böhheim Königl. Maj. würckl. Geheimter Rath, Cämmerer, und des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann, auf dem Königl. Schlosse zu Lignitz ohne Erben die Zeitligkeit, die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin Susanna Catharina, geb. Freyin von Nowagz, als Wittib hinterlassende. Dieses vortreflichen nie genug gepriesenen Grafen, meines weyland gnädigen Herrn, wie auch Dero annoch lebenden obhochgedachten Hoch-Gräfl. jüngern Herrn Bruders Herrn Johann Ernst Antons, Schaffgotsch genannt, des H. Röm. Reichs Grafen von Rynast und Greiffenstein, Herrn auf Runtschitz, Sadowy, Weiß-Tzemeschna, Swilow, Trnaw, Sabietusch, Tzefowiz, Dofaltz, Wischau, und Mortrowans, Kayf. Maj. würcklich Geheimten Raths, Cämmerers, und vorhero Appellations-Präsidenten, izeo Obristen Land-Richters im Königreiche Böhmen hohen Ruhm, un-

gemeine Gaben, treuesten Dienste, so von den höchsten Majestäten allergnädigst erkannt worden, und noch werden, unterstehe mich nicht zu berühren, weil solche herrliche Bilder einen andern Apelles erfordern. Letzt-gerühmter Herr Graf Joh. Ernst hat nach Absterben seines Herrn Vatters Juli Adalberti die herrlichen Güter in Böhmen ererbet, und besitzt mit Frauen Maria Elisabet, Ferdinandi Rudolphi Grafens von Waldstein und Helena Elisabet Freyin von Narschin Frauen Tochter, eine von Gottes milbreicher Hand gesegnete Hoch-Gräfl. höchstvergnügte Ehe, aus welcher entsprossen: 1. Graf Wenzel Ernst. 2. Graf Franz Berthold. 3. Graf Ernst Wilhelm. 4. Graf Joseph Wilhelm. 5. Comtesse Maria Elisabet.

II. Johannes.

Johannes Ritter, Herr auf Recppelhof und Groß-Hartau, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Canzler, wie auch Kayf. Maj. Rath und Cämmerer in Ober- und Nieder-Schlesien, starb am 5. Christ. Tage 1565. und ward zu Neussendorff begraben, wie die Grabscrift in seinem schönen Epitaphio daselbst besaget. Dessen 2. Söhne (1) Ulricus starb zu Breslau 1561. und liegt daselbst in der Kirche zu S. Elisabet, da er in einem ganzen Kürß ausgehauen, auf einem Steine zu sehen. (2) Johannes der letz folget.

Johannes auf Neussendorff, Johannis Filius, Canzler zu Schweidnitz und Jauer, starb 1572. und ward zu Neussendorff neben seinen Herrn Vater gelegt, hatte zur Ehe eine von Schönath. Von der gebohren (1) Maria verheirathet an David

von

von Logau. (2) Helena verheirathet an Adam Gottfried von Gerstorff. (3) Henricus. (4) Joh. Christoph die iezo folgen.

(a) Henricus, auf Neufendorff, Johannis älterer Sohn, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna von Mümpfch, hernach mit Helena von Hausitz. Dero Kinder:

(1) Joh. Georgius wohnte im Gläzischen, hatte zur Ehe eine von Ullersdorff, von der geböhren 1. Georgius. 2. Henricus. 3. Wolffgangus. 4. Theodoricus, die alle ohne Erben gestorben.

(2) Fridericus wohnte auch im Gläzischen, hatte zur Ehe eine von Stillfried, von der geböhren 1. Fridericus. 2. Henricus. 3. Gottfried, die gleichfalls ohne Erben verblieben.

(3) Henricus.

(4) Godofredus Henricus im Jägerndorffischen, à Casarianis occisus, hatte zur Gemahlin Barbaram von Reichenau, von der geböhren 1. Gottfried Henrich. 2. Johann Ernst.

(5) Anna.

(B) Joh. Christoph, auf Kreppelhof, Johannis jüngerer Sohn, lebte in zweyfacher Ehe: Erstlich mit Elisabeth von Waldstein, hernach mit Catharinen von Ratschin, Dero Kinder:

(1) Ferdinand hatte zur Gemahlin erstlich Elisabethen von Waldstein, hernach eine von Hasenburg.

(2) Christoph Petrus.

(3) Wolffgangus Udalricus.

(4) Christoph.

(5) Gottfried.

(6) Catharina.

(7) Anna Maria verheirathet an Freyherrn von Hasenburg.

(8) Ludomilla.

III. Bernhard.

Bernhard auf Kurlach starb 1553. und ward nach Schildau geleyet, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabeth von Busewon, hernach mit Sophia Freyin von Ritlig, Dero Kinder: (1) Bernhard starb 1560. (2) Euphrosina starb unvermählt. (3) Jonas. (4) Wolffgang, die iezo folgen.

(a) Jonas, Bernhards älterer Sohn, auf Kurlach, starb 1585. lieget zu Schildau, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Catharina von Salza. Hernach mit Barbara von Elbel. Aus der ersten Ehe sind geböhren: 1. Elisabeth vermählt an Henrichen von Zirn und Priborn. 2. Bernhard der iezo folget.

Bernhardus auf Kurlach und Seiffersdorff, Jonæ Filius, geböhren A. 1564. starb 1613. zu Schmiedeberg, und ward zu Seiffersdorff begraben. Er nahm zur Ehe 1588. Eren, Christophs von Mühlheim auf Domank und Bergenn Tochter. Von ihr geböhren: (1) Anna Maria. (2) Elisabeth verm. an Valentin von Keder und Probsthain. (3) Eva. (4) Catharina vermählt an Jacob Albrecht Dobrezensky. (5) Anna erstlich Oswalds von Eschammer, hernach Rudolphs von Planitz Gemahlin. (6) Helena vermählt an Georgen von Jedlitz in Erdmannsdorff. (7) Jonas Christoph, starb vor dem Herrn Vater A. 1606. (8) Bernhard Gottsch von Kurlach geb. 1595. 19. Nov. kam nach seiner gefährlichen fünf-jährigen Peregrination wohl und glücklich anheim, ward aber A.

1615. 17. Dec. 21. ann. 21. auf dem Schloße Kernicz zu Nacht von seinem eigenen Knechte, Wolff Friedrich genannt, durchstoßen, davon er in vierdre halb Stunden hernach gestorben. Der Mörder ist den 30. dieses justificiret, dergestalt, daß ihm erstlich die rechte Hand abgehauen, darnach er geviertheilt, und die Stücke an das Gerichte zu Kernicz aufgehendet werden. Durch obigen traurigen Todes-Fall verborrte abermahl ein grüner Gotschen-Ast, und wurde das Haus Kurlach und Seiffersdorff veralieniret.

(3) Wolffgang auf Seiffersdorff, Kupferberg und Kürsdorff, Bernhards jüngerer Sohn, starb 1608. 21. 63. ann. lebte in zweifacher Ehe: Erstlich mit Anna von Reibnitz a. d. H. Falkenberg, hernach mit Hedwig geborne Waldauin von der Stusa, so vorher Conradum von Hohberg auf Konstock zur Ehe gehabt hatte. Dero Kinder: (1) Anton starb in jungen Jahren. (2) Anton. (3) Wolffgang Bernhard von dem hernach. (4) Elisabeth vermählt an Theodorum von Peterswaldau. (5) Ludomilla vermählt an Ludwig von Gelsborn in Kreitselwitz. (6) Hedwig vermählt an Daniel von Schaffgotsch in Janowitz.

Wolfgang Bernhard, Wolfgangi Filius, beschloß seine Linie, denn er zeugte mit Barbara Freyin von Burghaus nur 3. Töchter: (1) Elisabeth. (2) Annen Marien. (3) Susannen Hedwig vermählt an Johann Heinrich Grafen von Hohberg.

B.

Caspar Schaffgotsch, Johannis Filius, dem ist Fischbach, Bernsdorff, Schwarz-

bach, Knauffe, Kunzendorff, Michelsdorff, Stonsdorff, Hartmansdorff, ein Theil von Schmiedeberg zugetheilt worden, war Königl. Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1511. bis 1516. starb 1534. und liegt zu Warmbrunn begraben, lebte im Ehestande mit Anna Liebthalerin von Girschorff, der letzten ihres Geschlechtes, die starb 1527. liegt auch zu Warmbrunn begraben. Von ihr gebahren: (1) Wazlaw. (2) Balthasar von denen hernach. (3) Johannes auf Fischbach starb um A. 1552. ohne männliche Leibes-Erben, hatte zur Gemahlin Catharinen von Sibitz und Mierzdorff. Von der gebahren Rosina. (4) Caspar von welchem in folgenden. (5) Anna vermählt an Johann von Reibnitz und Girschorff. (6) Ursula vermählt an Johann Gersdorff in Baruth. (7) Christoph auf Hermsdorff und Pfassendorff starb ohne Kinder. Diese Ordnung der 5. Söhne habe ich aus einem, diesem hohen Hause zugehörigen mir gnädig communicirten schönen Stamm-Baume also vermerckt. In Herrn Krauses Miscellaneis Schaffgotsch aber und der darinnen befindlichen Stemmatographia M. Trallis werden sie p. 73. 74. folgender maßen lociret: Wazlaw, Hans, Christoph, Caspar, Balthasar. In der daselbstigen Genealogischen Tabula Herrn Krauses, werden sie nicht als Caspari, sondern Hieronymi Söhne notiret, so vor einen Druckfehler zu achten.

Von obbesagten 5. Söhnen mercken wir sonderlich, Wazlawum, Balthasarem und Casparum.

(aa) WAZLAUS.

Wazlaus oder Wenceslaus auf Schwarz-

bach

bach und Schmiedeberg, starb 1556. liegt zu Warmbrunn begraben. Hatte zur Gemahlinn Annen von Hohberg in Alt-Schöna. Von ihr geböhren

(1) Caspar Freyherr. (2) Ursula vermählt an Johann von Zedlitz in Cammerwalda.

Caspar, Wazlai Filius, starb 1575. und liegt zu Warmbrunn. Lebte im Ehestande mit Sabinen von Tader in Gimmel. Von ihr geböhren:

(1) Gotthard auf Hermisdorff, starb ohneleibes-Erben 1590. Dessen Gemahlin Anna von Niebelschütz.

(2) Wazlaus, Freyherr auf Trachenberg, Herz auf Schwarzbach und Schmiedeberg, dessen Gemahlin Hedwig von Zedlitz. Er ist auch A. 1596. ohneleibes-Erben abgegangen, da dann seine Güter ex pacto manus simultaneæ an Herrn Christoph Gotschen, Freyherrn auf Trachenberg gefallen.

(3) Barbara vermählt an Jacob von Zedlitz in Nimmersatt.

(4) Sabina vermählt an Johann von Warnsdorff in Rütma.

(5) Helena vermählt an Albrecht von Zedlitz in Schilda.

(33) BALTHASAR.

Balthasar Schaffgotsche genannt, von Rynast auf Langenau und Lehnhaus, starb 1567. und liegt zu Warmbrunn, wie die andern Brüder alle, begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena Freyhin von Rütitz. Von ihr geböhren:

(1) Christoph Freyherr von dem lit. (2)

(2) Anna vermählt erstlich an Sebastian von Zedlitz in Neufleisch, hernach an

Hermann von Zettritz in Langen-Hermisdorff.

(3) Wazlaw Freyherr, auf Bernsdorff, Hartmansdorff, starb 1602. zu Breslau ohne Erben, und ward zu Wartenberg begraben.

(4) Caspar Freyherr, von dem lit. (b)

(5) Balthasar von dem lit. (c)

(6) Ursula vermählt erstlich an Georgen von Kottwitz und Köben. 2. an Andreas Poniatowsky.

(a)

Christoph, Balthasaris Filius, Freyherr auf Trachenberg, Herz auf Rynast, Greiffenstein, Remnitz, Girschdorff und Schmiedeberg etc. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer nach Ausfage des Epitaphii in die 18. Jahr bis an sein Ende Canzler und Erbland-Hofmeister, geböhren zu Langenau 27. Mart. 1552. war A. 1565. mit Chur-Fürst Augusto von Sachsen in der Belagerung für Gotha, reisete drauf in Italien, that nach glücklicher Retour unterschiedene Feld-Züge aufs neue, absonderlich in Pohlen: dabey er einmahls diese merckwürdige Avanture hatte: Eine hinfallende Seuche kam eben in dem Lager, da er mit war, unter das Kriegs-Volk, daran ihrer viel starben, er auch selbst an der Seuche lagerhafftig wurde. Des Generals Medicus gab ihm verlohren, doch da dieser ihm keine Arzney mehr geben wolte, schickte Gott andre die ihm aufhelfen. Ehe er aber wieder zu den vorigen Kräften kommen können, wurde ihm die Post hinterbracht, der Doctor sey todt. Da machte sich der Patient, dem der gesunde Medicus zuvor das Leben abgesaget hatte, auf, und halff, so matt er auch war, demselben zum Grabe

das

das Geleite geben. Er aber starb endlich im Hirschberger Waimbrunn 1601. 9. Jun. 21. 49. an. und wurde 18. Sept. in die neue herrliche Greiffenbergische Gruft versetzt. Lebte in vrienlichem Ehestande: Erstlich A. 1578. mit Magdalena Hanses von Schaffgotsch des ältern auf dem Greiffenstein Tochter. Sie starb 1584. 24. Jahr alt, liegt zu Greiffenberg. Hernach 7. Sept. 1592. mit Eleonora Seyfrids von Promnitz, Freyherrns zu Sorau, Tribel und Raumburg Tochter. Aus der letztern Ehe sind Kinder: (1) Gotthard starb unvermählt. (2) Johann Ulrich von dem hernach. (3) Magdalena, Seyfrids Freyherrns von Ritsch Gemahlin. (4) Ludomilla. (5) Anna Maria. (6) Ludomilla. (7) Eleonora. Diese 4. starben unvermählt. Obbesagte Freylin Eleonora von Promnitz veränderte nach ihres Gemahls Absterben ihren Witwenstand, und vermählte sich A. 1606. 29. Maj. mit Joh. Georgen Grafen von Hohenzollern.

Johann Ulrich Schaff, Gotsch genannt, des H. Röm. Reichs Semperfrey von und auf Rynast, Freyherr zu Trachenberg, Erbherr der Herrschafften Trachenberg, Prausnitz, Rynast, Greiffenstein, Kemnitz, Schmiedeberg, Girschdoff, Hertwigswalde und Kauschle, Ränf. Cämmerer und General über die Cavallerie, und Obrister über 2. Regimenten zu Pferde, wie auch Ränf. commandirender General in Schlessien, geb. 1598. 25. Aug. zu Greiffenstein, langte nach fünff jähriger Peregrination 1614. zu Hause an, dazu ihm der berühmte Jurist George Schönborn, in einem wohlgefechten Panegyrico, der in seinen Libris Politicorum vorne zur

Praefation beigelegt ist, gratuliret hat. Er führte zum Symbolo die Worte: Virtute & fortuna. Bekam A. 1627. vom Kaiser Ferdinando II. den Titel Semperfrey, nebst allen Prærogativen, so die Fürsten in Schlessien haben, hatte sich A. 1620. 18. Octob. (in Herrn Krauses Miscell. p. 80. steht 15. Oct.) mit Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Princessin Tochter Barbara Agnes vermählt. Sie starb zu Kemnitz 24. Jul. 1631. und liegt zu Greiffenberg begraben. Er wurde zu Regensburg 1635. 23. Jul. lt. nov. an einem Montage durch den Tod entrißen. Liegt allda zur Kirche der Heil. Dreyfaltigkeit begraben. Von ihr gebohren

(1) Anna Elisabeth Ränf. Hof-Dame, vermählt 1636. 18. Oct. zu Regensburg an Grafen Jacob von Wenher, Woywoden zu Marienburg und Königl. Polnischen Obristen, sie starb 1650. Ist zu Wenher's Freyheit begraben.

(2) Christoph Leopold, Graf Schaffgotsch, des H. Röm. Reichs Semperfreyer, Ritter des goldenen Vlieses, Ränf. Geheimter Rath, Cämmerer, Cämmer-Præfident in Schlessien, und der dreyen Fürstenthümer Lignitz, Brieg und Wohlau Administrator. Wem kan der Ruhm, dieses ewigen Andenkens würdigen, grossen Ränf. Ministers verborgen seyn? war geb. 8. April. 1623. bediente sich zum Symbolo der Worte: Constanti Fidelitate. Hatte zur Gemahlin Agnes, Mauricii Freyherrn von Racknitz, und Anna Catharinæ Gräfin von Dietrichstein Tochter, Sigismundi Sigfridi Grafens von Promnitz Wittib, vermählt 28. Febr. 1656. Sie starb 8. Febr. 1693. der Herr Graf ent-

entschleiff 30. Jun. 1703. lebt in dero einzig hinterlassenen Herrn Sohne, als vollkommenen Erben der väterlichen nicht nur Güter, sondern auch hoher Tugenden und Verdienste. Dieser ist

Herr Johann Anton, Schaffgotsch genannt, des Heil. Röm. Reichs Graf und Semperfrey, von und auf Kynast, Herr der Herrschaften Greiffenstein, Kynast, Girsdorff, und auf Bober-Röhrs- und Schafsdorff, Buchwald, Preysdorff und Hartau ic. Der Röm. Käyserl. Majest. geheimter Rath und Cämmerer, wie auch der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer vollmächtiger Landes-Hauptmann, obrister Erb-Hofmeister und Hofrichter. Dero

I. Gemahlin Maria Francisca, Joh. Caroli Grafens von Sereny, Käys. General-Feld-Marschalls, wirklichen geheimten Raths und Ehur. Bayerischen commandirenden Generals und Kriegs-Präsidenten, und Ernestinæ Barbaræ Gräfin von Löwenstein und Wertheim Tochter verm. 1703. 24. Jun. aus welcher Gräfl. Vermählung entsprossen: 1. Joseph Wilhelm, so bald gestorben. 2. Graf Carolus Gotthardus. 3. Ein Todtgebohrner, darüber auch die Frau Mutter 1707. 10. Aug. in Kindes-Nothen geblieben.

II. Gemahlin Anna Theresia, Francis Zdenkonis Nowohradsky, Grafens von Kosenrath, Käyserl. Majest. wirklichen geheimten Raths und Königl. Stadthalters in Böhmen, und Eleonora Cæciliæ Gräfin von Jaroschin Tochter, verm. 1710. 19. Jul. von welcher durch Göttl. Gnade bereits gebohren: 1. Graf Franciscus Gotthard. 2. Graf Christoph Gott-

hard. 3. Joh. Gotthard. 4. Leopold Gotthard. 5. Wenceslaus Gotthard. 6. Philippus Gotthard geb. 3. Jul. 1716. 7. Ludovicus Gotthard geb. 13. Novemb. 1717.

(3) Joh. Udalricus, Graf Schaffgotsch, Königl. Polnischer Obrister und Thron-Durchl. des Bischoffs zu Breslau Cämmerer geb. 1624. 13. Jun. hatte zum Wahlspruch die Worte: Speculuma. lebte im Ehestande mit Cæcilia Eleonora Gräfin von Weyher, seiner Frauen Schwester Tochter, die hernach den Graf Schönkirch, und zuletzt den Graf Mar Breuner geheyrathet. Er, Graf Joh. Udalricus starb zu Weyhers-Freyheit in Preussen 1660. und sein einziger Sohn Franciscus Dominicus folgte ihm in folgendem Jahre im Tode nach.

(4) George Rudolph, geb. 19. Jun. 1625. starb zu Greiffenberg 15. April. 1630.

(5) Adam Gotthard, gebohren 1627. starb in der Jugend zu Olmütz.

(6) Gotthardus Franciscus, Graf Schaffgotsch, des hohen Stiffts zu St. Joh. in Breslau Dom-Propst, vollmächtiger Administrator und Hofrichter des Breslauschen Bischoffthums, Archidiaconus zu ligniz Scholasticus zu Glogau, Domherr zu Breslau beym Heil. Creutz, war gebohren auf dem Schlosse zu Trachenberg 7. Jul. 1629. starb zu Breslau 4. Maj. 1668. ist ein großer Liebhaber des Studii Genealogici gewesen, und hat viel darinnen elaboriret.

(b)

Caspar, Freyherr zu Trachenberg, Herr auf

auf Plackwitz und Pomsen, geb. 1558. 21. Maj zu Langenau, Balthazaris Filius, stand 1572. bey Albrecht Friedrichen Marggrafen zu Brandenburg und Herzoge in Preußen in Fürstl. Cameral-Diensten, kam nachmahls an den Land-Gräfl. Hof nach Cassel, folgte der Kriegs-Zahne in Niederlanden, und in Ungarn wider den Türken, starb 1616. 20. Febr. und ward zu Hertwigswaldau begraben. Hatte zur Gemahlin Magdalenen von Talcenberg. Von ihr gebohren: (1) Balthasar, starb unverehelicht. (2) Gotthard, von dem hernach. (3) Caspar starb unvermählt. (4) Magdalena vermählt an Johann von Schwenin. (5) Helena starb unvermählt. (6) Rampoold starb auch im ledigen Stande.

Gotthard, Caspari Filius, Frenherr, Herr auf Plackwitz und Pomsen, starb 1643. 13. Januar zu Lemberg. Lebte im Ehestande mit Helenen von Ejettritz und Langenhelmsdorff. Von ihr gebohren: (1) Hermann Christoph (In Trallis Stemmatoogr. heist er Christoph Herrmann) starb unverheyrathet. (2) Anna Maria vermählt an Joachim von Nimpsch. (3) Joh. Udalricus, von dem in folgenden. (4) Helena. (5) Susanna. (6) Rosina.

Joh. Udalricus, Gotthardi Filius, Frenherr zu Plackwitz geb. 1622. stand in seiner Jugend in Dänischen Kriegs-Diensten, welche er nach seines Herrn Vaters Tode quitteret, und 1691. sein Leben beschloffen, und in die Frenherrliche Schaffgotschische Gruft zu Lemberg begraben worden. lebte in der Ehe erstlich mit Emerentia Elisabeth Frenin von Nodern und Reappitz,

die nach Verfliehung eines Jahrs gestorben. Hernach mit Susanna Elisabeth von Zedlis. Von ihr gebohren vier Töchter und drey Söhne, wovon 1. Christoph Gotthard ein Herr von der größten Hoffnung, starb 1688. 27. Nov. als Ränf. Obrister Lieutenant. 2. Johann Ulrich Frenherr von Schaffgorsch zu Plackwitz, lebt noch daselbst unvermählt, und ist der einzige männliche Descendent von der Plackwitzischen Linie, nebst zwey lebenden Frauen Schwestern.

Zu Lemberg in der alten Franciscaner Kirche ist das Begräbniß der Herren Schaffgorsch von Plackwitz, und zeigt man ein erhobenes Grab eines Herrn von Schaffgorsch, von dem sein getreuer Hund nicht weichen wollen, daß man ihn lebendig mit seinem Herrn begraben müssen. Henel. Sileziogr. Renov. c. 7. p. 242.

(c)

Balthasar auf Langenau Frenherr, Balthazaris Filius, starb ohne männliche Erben 1595. und liegt zu Langenau begraben, hatte zur Gemahlin Susannen, Balthazaris Frenherrns von Ritlitz in Schweinitz Tochter, (in MSCto Sculteti vocatur non Susanna, sed Sabina, Iohannis Christophori à Kitlitz soror, mortua, 16. Aug. 1610.) Von ihr gebohren: (1) Maria starb unvermählt. (2) Magdalena (al. Barbara) vermählt an Jacob von Borgsdorff im hohen Johser und Dreplin. (3) Susanna geb. 29. Sept. 1594. vermählt an Zachariam von Grünberg in Los und Baudach 11. Maj. 1613. Sie starb 8. Jul. 1614. (4) Magdalena, starb im ledigen Stande.

(77) Cas

(27)

Caspar auf Kemnitz, Caspari Filius, hatte zur Ehe Catharinen von Pickler, von ihr geböhren Adam, der jetzt folget.

Adam, Caspari Filius, Freyherr auf Trachenberg und Prausnitz, geb. 1542. 10. Nov. ist Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesen, und hat die Herrschaften Friedland und Bielitz, auch endlich 1593. per Confirmationem Rudolphi II. Imp. Pragæ 5. Jul. & 31. Dec. (andre setzen 1592.) von Heinrichen Freyherrn von Kurbach die freye Herrschaft Trachenberg vor 195000. Thlr. erkaufft. Er war 1596. Herzogs Frederici II. zu Lignitz Testaments-Executor. Die von ihm erbaute H. Dreysaltigkeit-Kirche zu Trachenberg wurde 1597. 25. Mart. eingeweyht, lebte in zweyfachem Ehestande; erstlich vermählte er sich 1565. mit Indomilla Sebastians von Schaffgotsch in Neuhaus Tochter, einer klugen und gelehrten Dame, hernach 1597. mit Catharinen Gräfin von Guttenslein, er starb aber zu Trachenberg ohne Leibes-Erben A. 1601. 1. Aug. æt. an 58. hebd. 36. und wurde in die von ihm neu-erbaute Kirche begraben. Dessen Erbe war seines Herrn Vatern Bruders Balthasaris Enckel Johann Ulrich. (In Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 475 steht, Adam sey gestorben A. 1603. und wäre ihm succedirer sein Sohn Johann Ulrich.)

C. ULRICUS.

Ultricus, Ritter von Kynast und Greifstein, Johannis in Kynast Filius, (miles egregius) Capitaneus Ducat. Svidnic. & Jaurav. ad 40. annos, obiit æt. an. 90. Ita Jonæ Sculteti MSCt. Doch Herr

Krause in Miscell. Schaffgotsch. pag. 49. zeigt, daß Ulrich Schöff kaum 10. Jahr die Landes-Hauptmannschaft verwaltet habe, nemlich das erstere mahl von A. 1504. biß 1510. Das andre mahl von 1539. biß 1542. Wenn man es aber von A. 1504. rechnete biß 1542. so käme es bey nahe heraus. Er starb 1543. da er, wie gesagt, in die neunzig Jahr alt gewesen, und liegt zu Warmbrunn begraben. Dessen zwey Söhne Wolfgang und Johannes.

(a) Wolfgang Gotsch, hatte zur Ehe Annen Freyin von Tschirnhaus, deren Frau Mutter eine Herrin von Berka gewesen. Dieses Paar hatte der Herr Vater hochbesagter Ulrich Schaffgotsch, als sie noch beyde unmündig gewesen, vermählt A. 1503. Ob nun wohl König Ludwig in Böhmen wegen beschwerlicher Differenzen diese Pacta connubialia cassirte, und das Fräulein Tschirnhaus von Herrn Ulrich Schaffgotschen abgefordert, und an seinen Königl. Hof gezogen, nichts desto weniger ist doch endlich die Ehe aufs neue wieder confirmirer worden. Ihr Heyrath-Gut ist gewesen die Herrschaft Aich in Böhmen, Bolckenheim, Leiperz. Dieser Wolfgang Schaffgotsch starb vor seinem Herrn Vater 1542. und ward zu Warmbrunn begraben. Von ermeldter Anna sind geböhren: (1) Margaretha verm. an Florian von Seidlitz in Schönfeld. (2) Anna vermählt an Anton von Debschütz. (3) Maria, Sigfridi Metrodi von Brauna Gemahlin. (4) Eine Tochter vermählt an einen von Salisch. (5) Ultricus, von dem bald ein mehrers. (6) Eine Tochter vermählt an einen von Stange.

Ulricus, Wolffgangi Filius, lebte zu Friedeberg, und nachdem 1553. dieses ganze Städtlein durch einen heftigen Brand in die Aſche gelegt worden, kaufte er das Gut Boberſtein Herrn Danieln von Strange auf Runitz ab, und ſetzte ſich dahin, hatte zur Gemahlin Reginam, erſt ernannten Danieln von Strange Fürſt. Igniziſchen Raths Tochter. (In MSCto Thebeſiano kommt ſie ad A. 1571. als Wittib vor.) Von ihr geböhren (1) Johannes ſtarb in jungen Jahren. (2) Daniel, von dem hernach. (3) Caſpar ſtarb 1572. unvermählt. (4) Anna vermählt an einen von Haubitz. (5) Catharina vermählt an einen von Tſchirnhauß. (6) Ulrich auf Boberſtein, ein grundgelehrter Herr und galanter Poët, erkrankt im Bober-Fluße nicht weit von der Mauer in der beſten Blüthe der Jahre A. 1597. und ward zu Schildau begraben. (7) Helena ſtarb unvermählt. (8) Wolffgang ſtarb 1614. zu Gierſchdorff in der tauſitz unvermählt 21. 65. ann. und wurde nach Janewitz gelegt. (9) Fridericus, ſtarb unvermählt, und liegt zu Schildau begraben.

Daniel Schaffgotsch auf Polkenſtein, Janewitz u. Ulrici Filius, ſtarb 1633. 21. 73. ann. lebte im zweymahligen Eheſtande. Erſtlich ganzer 16. Jahr mit Hedwig geböhrenen Reibnitzin, Günstels von Reibnitz auf Wederau hinterlaſſenen Wittib, einer klugen und frommen Dame, welche des bekanten Molleri Manual von dem täglichen Gebrauche auswendig gewußt, aber ohne Ehe-Früchte: Nach deren A. 1617. erfolgtem Abſchiede mit Hedwig, Wolffgang Schaffgotsches von Kurlach Tochter, von der geböhren (1) Wolffgan-

gus Udalricus der A. 1629. geböhren und 1661. 18. Jan. ohngeſehr zwischen 9. und 10. Uhr vor Mittage bey Jacobsdorff eine Meile von Jauer, auf ſeiner Heimreiſe, in einem Duell durch einen tödtlichen Stich von Bernhard von Schindel auf Merkau, höchſtbedauerlich entſeelt worden. In der Jauriſchen Fürſtenthums Kirche zum H. Geiſt genannt, ſieht man ſein Trauer-Jahn hängen. (2) Hedwig Regina vermählt an Maximilian von Mauſchwitz. (3) Eliſabet Ludomilla. (4) Wolffgangus Udalricus II.

(5) Johannes auf Rynaſt und Greiſenſtein. Dieſen hat ſein Herr Vater Ulricus zu einem Univerſal-Erben, excluſo Nepote Udalrico, inſtituirt, auch auf allen Fall, Johanni Filio, Antonii Schaffgotschens Poſteros ſubſtituirt, daraus viel Streit unter den Goſchiſchen Agnaten und Vettern entſtanden. Udalricus juxta teſtamentum Avi, certa pecunia accepta & renunciacione facta, totam hereditatem huic Johanni univerſali heredi inſtituto reliquit. (Conf. oben Hieronymum, der 1510. geſtorben.) Dieſer Johannes ſtarb 1584. vermählte ſich 1551. mit Magdalena Heinrichs von Zedlitz zu Gierſchdorff Tochter. Von ihr geböhren: (1) Magdalena ſtarb unvermählt. (2) Marjana ſtarb unvermählt. (3) Henricus ſtarb unvermählt. (4) Joh. Udalricus, Koppel Goſch genannt, geb. 1553. iſt zweyer Kaiſer Maximiliani II. und Rudolphi II. Truchſeß, und der Fürſtenthümer Schwednitz und Jauer Hofmeiſter und Oberſter Hofe-Richter geweſen, ſtarb unvermählt 1589. und wurde in die Greiſenſbergiſche Gruft gelegt. Ubergab ſeine Güter

Güter durch ein Testament Christoph Schaffgotschen Freyherrn, darüber eine schwere Differenz zwischen ersterwehnten Herrn Christoph Schaffgotschen, und den Herren, Wolsfen, Danieln und Ulreichen Schaffgotschen Gebrüdern auf Boberstein in die 16. Jahr erwachsen, da Herr Christoph Freyherr, das Testament die Bobersteinischen Gotschen aber das Jus Sanguinis und Propinquitatis, als natürliche Lehns-Erben allegirten, da zwar Herr Christoph laut des publicirten Urtheils auf dem Prager Schloße A. 1596. bey den Gütern verblieben, weil aber die Bobersteinischen Schaffgotschen eine Lexion ihres Groß-väterlichen und Groß-mütterlichen Theils halben prätendirten, ist An. 1605. dieses alles in der Güte beigelegt worden. (5) Gotthardus geb. 1555. Juvenis summae expectationis, hat, als er an Churfürstens Augusti zu Sachsen Hofe gewesen, zu Annenburg bey Nacht unversehens von einer Treppe einen tödlichen Fall gethan, davon er plötzlich gestorben und zu Torgau begraben worden 1576. (6) Magdalena vermählt an Christoph Freyherrn von Schaffgotsch, von der jetzt florirenden Reichs-Gräfl. Linie, dem sie die Greiffensteinischen Güter zugebracht.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

M. Tralles in Stemmograph. Schaffgotsch. hält dafür, der uralte Birgitz dieses hohen Geschlechtes in Schlesien sey Kennitz gewesen, und das ist auch durch das oben angezogene Diploma bestätigt worden.

Kynast hat es nachhero bekommen. Greiffenberg, Greiffenstein, Schmiedeburg und Friedeberg u.a.m. hat der Ritter Gotthard Schaff eigenthümlich gekauft. A. 1367. Hans Schaff Gotsche genannt, auf Kynast und Greiffenstein, Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1558.

In der Nieder-Lausitz zu Solgast, Gotsche und Otto Gebrüdere, und Günther und Leuthe zu Mykenberg, alle Schöff genannt A. 1401.

Zu Heinzendorf und Hertwigswalde Hans Schöff, Gotsche genannt 1494. 1501.

Von der Wilsitz (Wilschkau im lignitzischen) Wolfram Schaff zu Herzogs Friderici II. zu lignitz Zeiten 1505.

Auf Fischbach im Jaurischen Caspar Schaff, Gotsche genannt, 1506. Ernst und Caspar Schaff zu Fischbach 1509.

Auf Langenau bey Hirschberg Balzer Schaff, Gotsche genannt, 1558. Idem Balzer auf Langenau und Lehnhaus im Jaurischen 1564. Balzer Gotsche auf Langenau 1592.

Auf Kreppelhof im Schweidnitzischen, nahe an Landeshut, Hans Gotsche, Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer 1558. Hans aufm Kreppelhof 1569. Hans Christoph Schaffgotsch von Kynast auf Kreppelhof 1597.

Auf Nühelach im Jaurischen Bernt Schaff, Gotsche genannt 1559.

Olerschdorf im Jaurischen ist ohngefahr A. 1560. durch Heyrath an Herrn Hans Schaffgotschen kommen, der es mit Frauen Magdalena, Herrn Heinrichs von Zedlitz und Buchwalde Tochter ererbet.

Auf Boberstein im Jaurischen Anton 1479. Wolff Schaff, Gorsche genannt, auf Boberstein 1587.

Auf Schwarzbach im Jaurischen Caspar Gotsch 1571, 1572. und 1581. kommt in MSCto Thebel. vor Caspar Schafs, Gotsch genannt, auf Schmiedeberg und Schwarzbach Wittib. Er ist also vermuthlich dieses Jahr gestorben. Wazlav oder Wenzel Gorsche auf Schwarzbach, Hermsdorff und Schmiedeberg 1591, 1596.

Auf Kupferberg und Seiffersdorff im Jaurischen Wolff Schaff, Gorsche genannt, 1581, 1591. Ernst und Wolff Gevettern auf Wolffsdorff, Kupferberg und Seiffersdorff 1595.

Auf Hermsdorff im Jaurischen Gott- hard, Gorsch genannt von Rynast 1584. 1585.

Außerhalb diesen Fürstenthümern hat dieses hohe Haus von A. 1592. bis 1635. die freye Standes- Herrschaft Trachenberg beherrscht, davon sie den Titel bis dato führen. Ferner Bielitz, Friedland und verschiedene Güter im Meißischen und Strehlischen.

Die Grafen von Schön- aich.

Dieses durch unsterblichen Ruhm der Ewigkeit einverleibte hohe Haus entspringt aus dem uralten Hoch-Adelichen Geschlechte derer von Schönaich, welches wie der Name weist, Deutscher Extraction ist, deren Vorfahren unter der Anzahl der Helden-müthigen Englich- und Schwabischen Ritter sich befunden, die bald

nach Christi Geburt A. 10. den pralenden Römer Quintilium Varum unter dem tapfern Feldherrn Arminio haben besiegen helfen, A. 37. aber von ihrem Könige Marobod zu Rittersn geschlagen worden. Conf. Iohenssteins Arminium Parte I. Lib. 7. pag. 1143. und Olsnoogr. P. I. p. 721. bey dem A. 1241. gehaltenem Tartarischen Haupt-Treffen haben die vor-trefflichen Descendenten gleichfalls ihr Leben fürs Vaterland unerschrocken hazardiret, weil schon vor derselben Schlacht dieses Geschlecht in alten Monumenten vorkommt, wie bald zu vernehmen seyn wird.

Splendidissima hæc Familia Cesaribus ac Principibus Rom. Imperii, Regibus Poloniae, aliis Magnatibus Christiani Orbis, masculas suas vires cum aviterno honoris magmento comprobavit. Nec unius Regni aut Provinciae terminis contineri potuit: quin diffuderit sese Eorum Virtus nescia angusto loco concludi: ut fortunarum suarum domicilia collocarint in Silesia, Lusatia, Bohemia, superarint Sudetes: aliique Styriam habitarint: alii conversi in Hungariam, Poloniam, Marchiam, Borussia &c. Vid. Dornavii Evergetem Christian. T. II. Orat. pag. 606. In Spangenberg's Adels-Spiegel werden sie P. I. l. 7. c. 12. f. 105. mit zu dem Meißnischen Ritter-Stande gesetzt.

Das Hochadel. Schönaichische Wapen wie es im Wappenb. P. I. p. 50. und in Speneri Theor. Insign. p. 266. zu finden, zeigt im Goldfarbenen Schilde einen gewundenen Crank auswärts umb und umb mit grünen Eichblättern besetzt, dergleichen

chen Kranz steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmschilde gelb und grün. Doch dieses Wappens gebraucht sich das Geschlecht weder in Schlessen, Sachsen noch Preussen mehr, sondern des vermehrten. Die Schönaiche in Polen und Lithauen, so den Nahmen Krasnodomb-sky (von Krasno schön und Domb eine Eiche in Polnischer Sprache) führen, haben allein das alte Wappen noch. Das von Kaiser Ferdinando I. verbesserte Wappen d. d. 1548. dessen sich so wohl die Freyherrlichen als Adellichen Linien von Schönaich in obgedachten Landen bedienen, ist folgendes: Ein Schild in der Mitte überzwerch gleich getheilt, dessen Untertheil roth, darinnen ein gelber Löw mit offenem Maule, ausgeschlagener rothen Zunge, und aufgeworfenem Schwanz in das Vorderteil des Schildes sich kehrend, und zum Lauff geschickt, sein Haupt mit einer Goldfarbenen Königl. Krone geziert, in seiner Pranke ein blosses Küris-Schwerdt zum Streiche haltend. Auf dem Schild oben hinten Ort ein Thurnier-Helm, geziert mit rother und gelben Helmschilde, darob aus einer Goldfarbenen Königl. Krone erscheint ein rechter vorder Löwen-Fuß ein bloß Küris-Schwerdt zum Streich haltend. Das Obertheil des Schildes und auf dem vordern Helme das obige alte Wappen.

Was der Herren Reichs-Grafen von Schönaich A. 1700. vermehrtes Wappen betrifft, präsentirt dasselbe einen quadrierten Schild, dessen 1. und 4. Feld Goldfarbig, worinnen ein gecrönter und zum Fluge gestellter einfacher schwarzer Adler; Das 2. und 3. Blut-roth, worinnen ein gecrönter zum Lauff gestellter grünniger

Löw mit aufgewundenem doppeltem Schweife, in der rechten Pranke ein bloßes Schwerdt zum Streit haltend. In der Mitte ernannten Schildes ist ein goldnes Herz-Schildel mit einer goldnen Krone, worinnen ein grüner Eichenkranz mit acht von sich fliegenden Eichenblättern. Der Thurnier-Helme sind drey. Auf dem mittlern steht der im Herz-Schildel beschriebene, aber mit 8. von sich fliegenden roth und gelben Bündeln und 4. Eichenblättern formirte Eichenkranz. Aus der goldnen Krone des linken Helmes geht eine Löwenbraute herfür so ein blankes Schwerdt hält, und aus der goldnen Krone des rechten zwey mit den Sachsen einwärts gewandte schwarze Adlersflügel. Die Helmschilde sind roth und gelb.

Dem zwölfften 1197. zu Nürnberg gehaltenem Thurniere wohnte bey Johann von Schöneck oder Schönaich. Thurnierbuch.

Um A. 1216. fünff und zwanzig Jahr vor der Tartarischen Schlacht war Caspar Schönaich-Herzogs Henrici Barbatii Canzler zu Lignitz. Vid. Henelii Silesiogr. Ren. c. 8. p. 479.

A. 1400. machte sich Wenceslaus von Schönaich durch seine gute Consilia am Böhmischen Hofe sehr beliebt, dessen die alten Böhmische Chronicken noch mit großem Ruhme gedenken.

A. 1412. Hans Schönaich aus dem Hause Linderode in der Lausitz, zog in Preussen, und that sich da bey dem Hochmeister Deutschen Ordens herfür. Meritis ac Virtute in omnibus sylvis Magistrorum Teutonici Ordinis jus personale lignandi sibi suisque Gentibus perpetuum

petuum impetravit. Dornav. Everg. Christ. p. 607. dieses Jus wird auch wirklich noch exerciret.

A. 1536. schlug George der ältere von Schönau den beruffenen Dänischen Feldherrn Breda oder Breido von Ranzau, (Johannis Ranzovii Filium, Balthasaris Lubecensis Episcopi Fratrem) welcher zum Entsatz der, 2. Meilen von Gröningen gelegenen Friesländischen Festung Danum angelangt war, zurücke, wodurch die Eroberung besagter Festung um ein grosses befördert worden. V. Gryphii Gedächtniß-Schriefften p. 6. Nach dem ermeldter Herr George von Schönau die Kriegs-Dienste verlassen, wurde er Königl. Hauptmann zu Sprottau in Schlesien.

A. 1537. 1546. Caspar von Schönau, ein Schlesischer Ritter von großem Verstande und Ansehen, der Herzoge Albrechts und Heinrichs zu Mecklenburg Gebrüdere, Canzler, in quo fuit non minus bonarum literarum, quam civilium artium scientia, eademque cum insigni Auctoritate conjuncta. Henrico Duci jamjam equum conscensuro, & iter ad Smalcaldianam Conföderationem ingressuro, ne societatem istam adiret, ipse dissuasit, eaque ratione bello Germanico paulo post infelicitè cadente ditionem illam à pluribus vexationibus conservasse prædicatur. Henel. Siles. Renov. loc. cit. Conf. Olsnogr. P. I. p. 170.

Dieses Caspari Sohn Caspar von Schönau war Päpstlicher Nuntius ad Protestanten Principes nach Raumburg 1561. Chytræi Sachsen Chronica P. 2. l. 20. p. 146.

1540. Valentin von Schönau auf Rothkirch, des Glogauischen Fürstenthums Verweser oder Ambrs-Stadthalter, auch 1545. Herzogs Friderici II. zu Sigmars Rath, ein Herr von ungemeinen Meriten, war 1547. bey dieses Herzogs Codicill. Thebes. MS. C.

1544. Melchior von Schönau ein resoluter Ritter, befand sich im Kriege zwischen Kaiser Carln und König Franciscum in Frankreich, folgte drauf seinem Herrn Vater in elischen Zügen, sonderlich wieder die Türcken, war hernach der vier Rheinstädte Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut Landvogt. Spangenberg. Adelsf. P. 2. l. II. c. 16. f. 194.

A. 1547. 24. April. nahm der streitbare Ritter Fabian von Schönau, Georgii Senioris supra dicti filius, in der Schlacht vor Mühlberg in Meissen Herzog Ernst von B. gefangen, und wird des Herzogs mit Silber beschlagenes Schwert zu dato in der Rüststammer zu Carolath verwahrt. Auf dem Schwerte stehen diese Worte: In der Schlacht vor Mühlberg hat Herr Fabian von Schönau Herzog Ernst gefangen, und ihm dieses Schwert abgenommen.

Adjungitur & hoc Heroi Fabiano laudis Magmentum: quod Mauritius Saxo, ut secreto cum eo consilia misceret, acubus saepe ei uno eodemque lecto fuerit. V. Caspari Dornavii Quercum Hieroglyphicam Tom. I. Orationum p. 428.

Dieser unvergleichlich meritirte Herr von Schönau war nachmahls Hauptmann zu Sagan und Kaisers Ferdinandi I. Kriegs-Obriister in Ungarn. An. 1552.

Frey.

Freyherr zu Beuthen und Pfandesherr der Herrschaft Parchwitz 1568. Königl. Rath 1572. und Ritter des goldenen Blieſes. (Vid. Grafen-Stands Diploma) starb zu Beuthen 1591. 23. Sept. æt. 83. ann. Schickfus schreibt lib. 4. p. 148. Daß das Schloß zu Freystadt von ihm als Pfandesherrn solchen Ortes stattlich zugerichtet worden. Conf. ibid. p. 255. Er lebte im Ehestande mit Frauen Elſabet von Landseron, welche Ehe aber mit Kindern ungesegnet blieb.

Über dem Parchwitzer Schloß-Thor steht sein in Stein gehacktes Wappen mit folgender Inscription:

Ad perpetuam Rei memoriam.

Ann. Nati Christi 1582. Generosus, Magnus ac Præstantissimus D. Fabianus à SCHÖNAICH L. B. I. Dominus in Parchwitz, Carlath, & Beuthen, Eques Auratus, & Sac. Rom. Imperii in rebus bellicis Consiliarius, ut nominis & generis sui memoriam laudatam posteris relinqueret & commendaret, Arcem hanc magnis sumptibus renovandam curavit, & iusto splendori restituit, manifesto Liberalitatis suæ Argumento; adeoque in tota Vita sua multis magnisque rebus animose, sapienter ac feliciter gestis orbi inclaruit. Nam cum in Aula Sigismundi Regis Poloniæ XIII. annis viveret, Juvenis in Præliis adversus Tartaros & Moscovios, felici Tyrocinio, paulatim ad majora deductus, & an. Christi 1535. à suo Rege in Daniam ad Bellum Copenhagenense ablegatus est; 1537. in Ungaria militavit; 1539. contra Walachos dimicavit; 1541. in Ungaria signifer, & paulo post Dux Equitum factus est; 1542. Indu-

stria ejus atque Virtus Mauritio Saxo. Duci innotuit, in tumultu ad oppidum Wurtzen. Ex quo tempore Mauritio semper Cariss. atque Conjunctiss. fuit. Eodem anno in Bello Pannonico ad Budam strenue rem gesit, & ad ampliss. Honores Deo bene adspirante, eximium gradum fecit; 1543. in Bello Gallico ad Oppida Landerſi & Sanderſi 500. Equitum Ductor fuit; 1545. interfuit Bello Brunsvicensi, cum Dux Henricus caperetur; 1546. Bello Smalcaldico sub Ferdinando Rege duxit 1500. Hussaros in Saxoniam, & in oppidulo Zalma prope Witebergam hyemavit; 1547. in celebri conflictu ad Mulbergam manu sua cepit Ernestum Ducem Brunsvicensem: pro quo tam illustri planeque Heroico Virtutis suæ Documento Inviſtiss. Carol. V. Rom. Imperat. & Ferdin. Rex in Castris eum donarunt Equitis Aurati jure ac Dignitate; 1552. in Bello Ungarico aliquot millibus Equitum præfectus est; 1566. Bello Ungarico adhibitus est, ut præcipuus Romani Imperii in Bellorum administratione Consiliarius; 1567. In Bello Gothano nomine Rom. Imperii functus est munere Commissarii, in cujus quidem Dextram Ioann. Fridericus II. Dux Saxonie, primum omnium sese captivum tradidit. Hujus tam illustris Viri honorificam memoriam grata benevolæque mente pia Posteritas perpetuo conservato. Conf. Lucæ p. 588; Melissantes Alterthum der Schlöſſer in Deutschland p. 419.

Sebastian, Freyherr von Schönath, Fabiani frater gemellus, Ritter und Herr auf Sprorte, Illersdorff, Wachsdorff, Com-

Commendator zum Groß Zink im Breigischen Fürstenthum 1545. ward nach langwierigen Kriegs-Diensten Kaiserl. Rath, Kürschneider und Mundschent, wie auch Hauptmann zu Leutomschel in Böhmen 1550. starb 1557. mit seiner Gemahlin Anna, Johannis Freyherrn von Silberberg in Kärnthen Tochter, hat er die Herrschaften Wapfenberg und Silberbeck in Kärnthen bekommen.

A. 1554. starb Philipp von Schönau Herr auf Tschelch, dessen Herr Vater Johann von Schönau zu Linderode, sein Alter über 100. Jahr gebrachte, und mit einer von Popschütz im Ehestande gelebt. Hochbefagter Philipp von Schönau hatte zur Gemahlin eine von Gladitz, von der geböhren

Hans von Schönau und Tschelch auf Parchwitz und Milkau. Dieser signalisirte sich 1553. im Marggräflichen Kriege im Treffen bey Schweinfurt in Franken, brachte drey feindliche Fahnen zurück, die auf dem Prager-Schloße in einer Kirche aufgehängt worden, mit beigefestem Verse:

Ex acie hae Troppa tulit Schönau-
chius Heros.

Mit seiner Gemahlin Anna von Berg und Kemnitz erzeugte er dreyzehn Kinder beyderley Geschlechts, sie starb 1587. er starb 1604. 71. ann. zu Parchwitz, wo selbst auf seinem Bahne in der Kirche folgendes aufgezeichnet:

Herr Hans von Schönau auf

Parchwitz,

Welcher war in der Jugend ritterlich,

Im Ehestande fruchtbarlich,

An Kindern glücklich,

Im Alter ansehnlich,
Im Leben friedlich,
Im Tode andächtiglich,
In Christo seliglich. Conf. Dornau.
Everget. Christian.

A. 1558. 8. Febr. starb auf der Königl. Burg zu Breslau Hans Schönaich, Ritter auf Sprottau, Friedrichs von Nider, Königl. Cammer-Präsidentens in Schlesien Schweher. Polii Hemerolog. Siles. p. 55.

A. 1619. 25. Febr. starb 61. ann. zu Carolath der, ewigen Andenkens würdigste Freyherr George von Schönaich, Johannis memorati Filius, dessen herrliche Gemüths-Gaben und unvergleichliche Geschicklichkeit in den geheimtesten Staats-Sachen, den höchsten Majestäten des weisesten Rudolfs und sanftmüthigsten Matthias dergestalt beliebt gemacht, daß selbst ihn zu der, niemals andern als erfahrenen und um die Krone hochverdienten Personen verliehenen Würde eines Deutschen Canzler im Königreiche Böhmen allergnädigst erhoben. Gryph. l. cit. p. 8. Er war geböhren zu Tschelch 8. Oct. 1557. hat das herrliche Gymnasium zu Beuthen mit großen Kosten fundiret. Vid. Dornavi Everget. Christian; Henel. Siles. Ren. C. VIII. p. 481; Fortsetzung des allgem. Histor. Lex. Polii; Feuer Spiegel p. 104. Seine erstere Gemahlin war Elisabeth von Landscron und Obstdorff, obgerühmten Herrn Fabians von Schönaich nachgelassene Wittib, welche A. 1614. ohne Kinder verstorben. V. Hujus Heroinae Encom. Tom. I. Orat. Dornav. p. 408. Die andere Gemahlin Johanna Freyin von Schenk und Landsberg die

die ebenfalls kein Kind hinterlassen. Conf. Dornavii Qvercum *suprà* cit. Hochgedachter George Schönaich stiftete das Deuthnische Majorat, in demselben succedirte ihm Hans Freyherr von Schönaich, Georgii modolaudati ex Fratre Nepos, war geböhren zu Möllendorff 30. Jan. 1592. ward unglücklich durch Kayserliche Ungnade, starb zu Grane in Pohlen 3. Jul. 1639. *et.* 47. an. Vid. Cunradi Silef. Tog; Schickfus. lib. 4. p. 242; Lucae p. 1032.

Sebastian Freyherr von Schönaich, besuchte in seiner Jugend unterschiedene Universitäten in Deutschland, und dann die Königreiche Frankreich, Engelland, Holland und Pohlen, nach seiner Retour hielt er sich so lange zu Möllendorff im Schweidnitschen auf, biß durch unschätzbare Kayf. Gnade er A. 1650. das Deuthnische Majorat erlangte. Er vermählte sich zu Geneve mit Frauen Judith des Herrn de la Rive eines Burgundischen Cavaliers Tochter.

Hans Freyherr von Schönaich, Sebastiani Filius, Herr der Majorats-Herrschaft Carolath und Beuthen an der Oder, habilitirte sich in hohen Qualitäten durch Studia und Ritterliche Übungen nicht nur zu Genf, sondern auch in Niederlanden und Frankreich, hatte seine Ergrößigkeit mehrtheils in einem guten Buche und der Jagt, wurde von Jhr. Maj. Kayser Leopoldo durch völlige Bestätigung aller und ieder Freyheiten des Schönaichischen Freyherrl. Gestifts mit allergnädigsten Blicken angesehen, er war geb. 18. April. 1623. starb 1675. 16. Nov. Deßen 1. Gemahlin Elisabeth Christina von Winterfeld.

2. Gemahlin Helena Lucretia Gansf, Freyherrin von Putlitz, Wedigonis Reimari Gansses, Edlen Herrn zu Putlitz, Erb-Marschallin der Chur-Brandenburg, Churf. Brandenburgischen Geheimten Raches und Präsidentens in der Neu-Marc Tochter, mit der er erzeugt 5. junge Herren und 1. Fräulein. Conf. Gryphii Gedächtniß-Schriefften p. 1. und 122.

Hans George, Johannis Filius, Graf von Schönaich, Freyherr zu Beuthen, Freyer Standes-Herr zu Carolath und Beuthen, ward von Kayf. Maj. mit dem schon 1616. dem Freyherrn George von Schönaich ertheilten hohen Axiomate eines Freyen Standes-Herrn in Schlesien aufs neue A. 1698. und mit dem Prædicat der Grafen des Heil. Röm. Reichs 1700. 5. Febr. begnadiget, diesen Herrn Grafen hat man unter die gelehrtesten Standes-Personen im Herzogthum Schlesien gezehlet, auch von ihm gerühmt, daß er nicht minder leutselig als gelehrt gewesen. Gryph. p. 156. Er vermählte sich 1683. 23. Nov. mit Frauen Ursula Marjana geböhrenen Gräfin von Keder, und starb an eben dem Tage des 23. Novembris in eben der Stunde seiner ehmaligen Vermählung A. 1700. Sie folgte und verschied 1706. 24. Jun.

Der jetzt Ruhm-würdigst regierende Graf, Herr Franz Carl, Joh. Georgii Filius, des H. R. Reichs Graf von Schönaich, Freyherr zu Beuthen, Freyer Standes-Herr in Schlesien, der freyen Standes-Herrschaft Carolath und Beuthen, an der Oder, Herr auf Amris, Stargart, Döbern, Möllendorff, Schlaupitz, Beitsch, Tarnau und Ghesdorf. Dero Hoch-Gräfl. Frau

Gemahlin Amalia, Herrn Christophs Burggrafens zu Rhona, Königl. Maj. in Preußen Generals en chef über Dero Infanterie, älteste Comtelle Tochter, vermählt 1715. aus welcher Vermählung durch himmlische Gnade entsprossen:

Graf Friedrich Hans Carl von Schönau.

Illustrissima hæc Belligveriorum Pro-
sapia tot decoribus cumulata floreat!

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Die Herren von Schönau hatten vor-
hin meistens in Lausitz ihre Güter,
unter denen ihr ältestes, von ihnen erbaut
und benanntes Stamm-Gut Schönau
in der Nieder-Lausitz, und dann die Stamm-
Häuser Linderode und Tschel.

Auf Linderode Hans von Schönau
1412.

Nachmalz überkam Fabian von
Schönau in Schlesien fast Fürstl. Herr-
schaften. Vid. Dornavii Everg. Chri-
stian. p. 624. Er war nicht nur Herr auf
Moska in der Ober-Lausitz, sondern be-
herrschte auch in Schlesien Witgendorf
und Herzogwalde, ingleichen das Städt-
lein Polschwitz im Glogauischen, er erhan-
delte auch 1561. die Herrschaft Carolath
und Beuthen im Glogauischen von Herrn
Hansen von Rechenberg (nicht von den
Herren von Glaubitz wie Lucz p. 1019.
schreibt) brachte Pfands-weise an sich die
Herrschaft Parchwitz im Lignitzischen, wie
auch Grenzstadt und Sprottau im Glogau-
ischen. Die Herrschaft Parchwitz ward

von Henrico XI. Herzoge zu Lignitz vor
eine Summe Geldes Pfands-weise Fabia-
nen von Schönau weggelassen, und nach
dessen Tode von seinen Erben auf Vermitt-
lung Kaisers Maximiliani II. dem Fürst-
lichen Lignitzischen Hause wieder abgetre-
ten.

Aber unter dem Frenherm Hansen von
Schönau erlitt die Beuthnische Herr-
schaft einen empfindlichen Stoß, wie
oben berührt.

In der Nieder-Lausitz gehören ihnen
noch die Herrschaften und Schlösser Amb-
itz, Stargard, Dobern, Horne, Grablo,
und Maudorf, so nach Carlatz gehören.
Grossers Lausitz. Merkw. P. III p. 40.

Im Schweidnitzischen Fürstenthum
Möllendorf und Schlaupitz.

Im Glogauischen Beitzsch, Zarnau etc.

Vor Zeiten waren sie auch im Lignitz-
schen zu Rothkirch, Klein-Roken und Pe-
tersdorf begütert.

Auf Rothkirch Valentin Schönau
A. 1545.

Zu Klein-Roken Jacob Schönau
1581. 1587. Jacob von Schönau zu
Petersdorf 1590.

Die Grafen und Frenherren Sobel von Kornitz.

Dieses in Schlesien in hohem Glor-
stehende Gräfl. und Frenherrliche
Haus ist uralter Russischer Extraction.
Denn so schreibt Okolsky in Orbe Polo-
no Tom. I. p. 448. Kornicii Genus à Du-
cibus Russiæ ortum. Und aus dem Dlu-
goslo führt er loc. cit. diese Worte an:
Kornicii Genus Ruthenicum Dominis
suis

luis fidum. Concessa fuerunt arma militi sic dicto ob fortem cum hostibus tam Gentis quam Fidei congressum. Quapropter & Kornic vocantur. Sie haben sich also ehemals Cornizer und nicht Sobker genennet, allermassen Sobek kein Cognomen, sondern ein Taufname ist, und in Polnischer Sprache Sebastian heißet: Es mag dieses einem ihrer berühmten Antecessorum zu Ehren geschehen seyn, welcher A. C. 1342. gelebet, wie solches aus einer Fundation Altaris S. Mariae Virginis bey denen PP. Prædicatorum Ordinis zu Teschen in Schlesien zu schließen. Die allda iezo lebenden Herren PP. können zwar daselbe zu dato nicht aufweisen, und ist leicht zu glauben, daß es, wie die andern Antiquitäten durch Pest- und Kriegszeiten entrißen worden. Allein es besitzt noch Herr Ferdinand Heinrich Freyherr von Sobek, Herr auf Groß-Ohabitz im Teschenischen, ein Herr von großer Consideration, ein altes unverfälschtes Fürstl. Attestat de A. 1561. aus welchem obiges erhellet. Dieses ist eigentlich in Böhmischer Sprache, man hat es aber ins Deutsche versetzen wollen:

Wir Wenceslaus von Gottes Gnaden, in Schlesien Fürst zu Teschen und Groß-Glogau u. c. thun kund durch diesen Brief vor allen, welche solchen sehen, oder lesen hören werden, daß Wir ersucht sind von dem Edelgebohrnen Herrn Herrn Sigmund Sobek von Kornitz, und auf Ober-Niemczyk, daß Wir ihm zum Vorzeigen da wo es die Noth erfordern möchte, einen Original-Brief, der auf Pergamen in lateinischer Sprache geschrieben, durch Ehrwürdtge, in Gott, weyland, zwölf

Herren Bischöffe bekräftiget ist, gönnen, und herauszugeben befehlen möchten, in welchem beschriebenen Briefe enthalten ist eine Confirmation und Zugabe vieler Articulen des Altars, des Heil. Dominici der Prediger-Brüder, gestiftet, zu Ehren der Jungfrau Maria, in dem Kloster, in der Stadt Teschen, welche obbesagte Stiftung des Altars, mit eigenen Kosten, des Wohlgebohrnen Herrn und Grafen, mit Nahmen Sobek von Kornitz, erhoben, wie es denn in demselben Briefe und lateinischen Originali beym Anfange geschrieben, Sobek Comes de Cornicz. Und das Datum darinnen, zu Avignon, den vierdten Tag des Monats Augusti, im Jahr des Herrn Tausend drehhundert zwey und vierzig, und im ersten Jahre des Pabstes Clementis des Sechsten mit Consens und Unterschrift des auch Ehrwürdtgen in Gott, weyland Herrn Precislai, nach dem Willen Gottes und des Apostolischen Stuhls, Bischoffs in Breslau. So wie es dieser Brief und Original in sich alles weltläufftiger zeigt und enthält. Da nun Wir bemeldter Fürst Wenceslaus geneigt sind, auf Begehren des obbesagten Herrn Sigmund Sobeks von Kornitz, den Brief und obbeschiedenes Original, welches sich auf das Geschlecht des Herrn Sobeks von Kornitz von Alters her nach ihren Vorfahren beziehet und dahin gehöret, zum Vorzeigen zu gönnen, als haben Wir befohlen, damit es ihm zugeschicket werde; Zu Urfund dessen haben Wir Unser Fürstl. Siegel zu diesem Briefe zu fügen anbefohlen. Ist gegeben und geschrieben in Teschen, den Sonnabend vor dem Gedächtniß der Himmelfarth des

Herrn, im Jahre des Herrn Tausend fünfshundert ein und sechzig zu rechnen.

Wenceslaus Fürst von Teschen.

Das Siegel ist unversehrt, nemlich der Teschnische Adler mit der Umschrift: Wenceslai. Dei. gracia. Ducis. Tescenensis.

Aus vorstehendem Fürstl. Attestat wird klar, daß diese Familie vor alten Zeiten in dem Gräfl. Stande gewesen, ob sie wohl nach der Zeit injuria Temporum, als vielen geschiehet, in Decadence kommen. Bey damahligem Gräfl. Flor dieses Geschlechtes soll die im Troppauischen Fürstenthum gelegene und nun denen Herren Grafen von Gaislin gehörige Stadt Hultschin oder Hiltschin von denen Grafen Sobek seyn fundiret worden. Gewiß ist, daß diese Stadt noch zu dato eben das Wappen, als die Herren von Sobek führet. Die im Ratiborischen Fürstenthum 4 Meilen von Teschen gelegene und nun denen Herren Grafen von Henckel gehörige Stadt Oderberg, gebraucht sich eben des Wappens wie die von Sobek, und wird daher gleicherweise geschlossen, und sonst per traditionem geglaubet, daß sie gleichfalls die Herren Grafen von Sobek zu Stiftern habe. Wer an diesem gehaltenen Character dieser Familie zweifeln sollte, dem wird genug seyn, wenn er das in Händen des oben gerühmten ältesten Herrn Barons von diesem Geschlechte im Fürstenthum Teschen verwahrliche Kaiserliche Diploma, krafft dessen offtgedachte alte Familie wiederum in den Freyherrn-Stand erhoben worden, ansieht. Es ist ziemlich weitläufftig, daher wird hier nur ein kurzer Extract beygefüget.

Ihro Maj. Kayser Ferdinandus III. Glorwürdigsten Andenkens setzen darinnen, es habe bereits Dero Kayserl. Herr Vater Ferdinandus II. denen Ehrnvesten Heinrich und Georgen, Gebrüdern Sobekern von Kornitz, auf empfangene gnugsame Information, was gestalt das uralte Adelige Geschlecht der Sobeker von Kornitz, sich von vielen langen und bereits etlich hundert Jahren in dem Herrn- und Grafen-Stande; im Herzogthumb Teschen in die hundert und fünfzig, rühmlichen geführet, hernacher aber bey denen vorgangenen Veränderungen der Zeiten und Läuften auch ihren Titel und Stand etlicher mals geändert, und sich allein zu dem alten Ritter-Stande gehalten, bey demselben auch bis auf gegenwärtige Zeit verharrend, rühmlich und wohl herkommen, in demselben sich auch iederzeit gegen dem Hochlöbl. Erzhaus Oesterreich aller unterthänigen Treue beflissen, und selbige bey allen Vorfällen im Werck von sich scheinen lassen; die Kayser- und Königl. Gnade gethan, und sie sambt ihren jezigen und künftigen ehelichen Leibes-Erben, und derselben Erbens-Erben, Mann- und Weiblichen Geschlechts, wiederum in den Stand, Ehr und Würde, auch Schaar und Gesellschaft, Dero Erb-Königreich, Fürstenthümer und Lände, altgebohrnen Herren- oder Freyherrn-Stand, von neuem gnädigst erhoben, gesetzt und einverleibet; da aber derselben umb Ihrer Maj. darzwischen kommenden Todes-Falles willen, das gehörige Diploma darüber nicht ausgefertigt worden: als hätten Sie anezo, als regierender König zu Böhelnb, Marggraf zu Mähren, und Obrister Herzog in Schle,

Schlesien, auf deren unterthäniges Ansuchen solche ihnen (durch ihr Wohlverhalten und Fidelität, auch angeregte gute Verdienste, damit Sie Ihre Majest. bis dato zu Dero gnädigstem Contento zugehan, und hinführo ihren vornehmen guten Qualitäten nach, zu thun vermögen) erworbene Gnade des alten Herrenstands, auch dero Theils gnädigst approbirt, beliebt und genehm gehalten. Datum Wien den 26. Aug. 1637.

Den Nahmen Cornitz haben sie der Tapfferkeit wegen von den Rußischen Fürsten erlangt, wie oben gedacht. Einer von den Edlen Rittern mag das Stamm-Haus erbauet, und von seinem Geschlechts-Nahmen betitelt haben Cornitz. Man kan aber nicht determiniren, wo das rechte Stamm-Haus hinzusetzen, ob in Schlesien oder in Pohlen oder auch in Ungarn, weil in allen 3. Länden Güter unter diesem Nahmen seyn sollen.

Das Wappen haben sehr viele Familien mit denen Herren von Sobek gemein, und führen es allein im Teschnischen Fürstenthum zugleich die Herren von Kloch von Cornitz und Bestwin; Die Herren von Gurecki und Cornitz, die Herren von Nilmultowski und Cornitz, ic.

In dem neu-vermehrten Wappenbuche P. I. p. 62. wird es denen Glochen (soll heißen Kloch) attribuiret und bestehet in folgendem: Im rothen Schilde präsentirt sich ein gelbes Fisch-Gestelle. Auf dem geerönten Helme ein roth gekleidetes Mannesbild von Haupt bis an den Gurt, das selbe ist ohne Hände, hat ein rothes Gesicht und großen weißen Bart, auf dem Haupte aber eine Ungarische Mütze, welche

roth (nicht blau, wie im Wappen-Buche steht) das Gebräme daran weiß.

Dieses ist auch das eigentliche Wappen derer Herren von Sobek, und eben dergleichen Bild findet sich in Okolsky loc. cit. p. 448. in dem Wappenschilde derer von Kornic. Wiewohl Okolski sieht das Bild im Schilde vor was ganz anders an, und beschreibet es folgender maßen: In Petra ad tres gradus efformata est Crux ad modum Literæ græcæ Tau erecta, ad cuius ramos seu extremitates sunt duo panes affixi seu extremitatibus impositi. Campus est rubeus. Petram vero griseum, Crucem autem albam colorabis, Panes Ruthenis communes siligineos, colore castaneos deduces. Super galeam sunt quinque pennæ struthionis. Das ist: Im rothen Felde über einen Felsen oder Postement von 3. Stufen ein weiß Kreuz, wie ein Griechisch Tau formirt an beyden Enden des Kreuzes ein Brod angehängt.

Diese Beschreibung des Schildes lautet anders als die vorige, die mir von vornehmer Hand mitgetheilt worden, und wie oben gedacht, im rothen Schilde ein gelbes Fischgestelle denen Herren von Sobek zuignet. Da doch sonst, wenn man den Schild derer Glochen (oder derer von Sobek) im neu-vermehrten Wappenbuche, und den Schild derer von Kornic in Okolski gegen einander hält, das Bild des Wappenschildes beydersseits einander ganz gleich sieht, außer daß die von Kornic in Okolski auf dem Helme fünf Straußfedern führen. Conf. Speneri Oper. Herald. P. I. p. 176. da er schreibt, daß das Bild im Schilde der Glochen nicht viel anders,

als

als ein Antoni-Creuz, welches man wie den Buchstaben T zu mahlen pflegt, aussähe.

Mehrbesagter Okolski giebt die Deutung derer Brodte am Creuze in diesen Worten: Kornic vocantur. Et quia Posteritas Majorum facta ardentius imitabatur, post hostiam varios congressus additi sunt Crucis extremitatibus Panes, cum benedictione Ducali à Domino invocata, more Rutheno Hospody Blohoslawy, hoc est, Dominus benedicat. Quare & secundo Cognomine, Hospody Blohoslaw, hoc est, Dominus benedicat, vocata fuere. Verum dum nequitia temporum proprias sedes dereliquissent, & in Silesiam recessissent, ibique jam incolæ facti more suo inobedientes servos & subditos sæpius hoc vocabulo Biefe (Böse) increpassent, vocati sunt Biesy, unde & arma illorum Biesowie appellata fuerunt. Ast communissime vocantur Kornic. Itâ Okolski.

De A. 1300. in Ecclesia Porubienſi in Ducatu Silesiæ Oppaviensî hoc Epitaphium:

Hic Adami Kornicii
Comitis sunt ossa pii,
A Russis qui ortum duxit,
Templum hoc devote struxit
Trecentis annis post mille,
E vivis decessit ille. V. Okolski T. I.

p. 453.

Hagecius gedenkt A. 1319. des Jaruschka von Kornic, der sich in Deutsch-land wieder die Franzosen im Treffen rit-terlich gehalten.

A. 1337. Sobko de Cornicz, ein hoch-qualificirter Cavalier bey Herzoge Calimiro zu Teschen.

A. 1439. Balthasar Sobke, Herzogs Conradi des Weissen zur Dels Rath.

1486. 1492. Albrecht Sobke von Saul auf Herrenstadt geſeſſen, ejusd. Conradi Rath, stand bey demselben in ungemeinen Gnaden.

1495. Idem Albrecht Sobka. Als in jetztgedachtem Jahre das Delsnische Fürstenthum durch einen Tausch-Contract an Herzog Heinrichen zu Münsterberg übergeben wurde, so sollte zwar (wie der Tausch-Brief besagt) Sobka bey der Begnadung von Herzog Conrad dem Weissen verbleiben, doch sollte er mit dem lehen Herzog Heinrichen und seinen Söhnen, wie andere Landsassen, unterthänig seyn.

1503. Albrecht Sobke von Saul auf Herrnstadt unter Herzog Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels, keyond des Troppauschen Fürstenthums Hauptmann, verschreibt seiner ehelichen Haus-frauen Anna von Schidlowicz, wo sie ihn überleben würde, zum Leibgedinge sein Schloß und Stadt Herrnstadt mit allen Dörffern, Vorwercken, Lehnleuten. Dieser Anna von Schidlowicz Brüder waren:

(1) Jacobus Odrowuns von Schidlowicz des Königreichs Pohlen Obrist-Wachmeister. (2) Petrus Odrowuns von Schidlowicz Eracausscher Cämmerer. (3) Christoph Odrowuns von Schidlowicz Herzogs Sigismundi zu Troppau Hofmeister.

1505. Albrecht Sobke von Saul auf Herrnstadt im Wohlauischen, des Troppauschen Fürstenthums Hauptmann, lebte in großer Hochachtung. Ihme wird von hochgedachten Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carln all ihr Fürstl. Recht und Gerech-

rechtigkeit, so sie an den Gütern und Vorwercken halb Bierzewicz, Kypyn, Schwenner, Schek, Buelerwitz, im Herrnstädtischen und dem Vorwerck, Wolframowsto genannt, zu Glauche im Trebnitzischen Weichbilde Pelsnischen Fürstenthums gelegen, gehabt, verliehen, welche Güter ewiglich zu dem Schlosse Herrnsstadt eingeleibet seyn sollten.

Eod. A. läßt gedachter Albrecht Hauptmann, seine von Herzog Conraden dem Weissen über das Schloß und Stadt Herrnsstadt und die dazu gehörige Dörffer, ehemahls ertheilte Bräse, von den Herzogen Albrecht und Carln confirmiren, dabey jedoch die Clausul angehängt wird, daß obgedachtes Schloß Herrnsstadt den Herzogen zur Pelfe auch deren nachkommenden Fürstl. Erben und Herrn dieser Lande allezeit zum Schimpff und Ernst ein offenes Schloß, wiewohl auf dero eigene Fürstl. Kosten seyn solle, zuletzt stehen diese Formalien: Und daß der genannte Albrecht Sobke dick gemeldtes Schloß und Stadt Herrnsstadt, uns und unsern Landen zu Gute desto daß behalten möge, haben wir diese Mannschafft nemlich Heinrich Kurzen zu Gieszkowicz und Johann Przybisch zu Szeder zusambt ihren Gütern, so sie je und unter uns haben, dieweil sie ihn von gutem freyen Willen zu einem Herrn haben annehmen wollen, zu demselben Schlosse geschlagen und gegeben, doch andere unsere Erb bare Ritterschafft ausgenommen.

Die Grafen und Freyherrn von Wilczek.

Dieses uralte und durch unverwelkt-

chen Ruhm florirende hohe Geschlecht hat von viel Jahrhunderten in Pohlen und Schlesien herrlich geblühet, wie denn bereits A. 1239. Nicolaus, Palatinus oder Wojwode zu Sendomir, und ein anderer, Erz-Bischoff zu Lemberg gewesen. V. Okolski Orb. Pol. Tom. I. p. 495. Wilczek in Cracoviens. Palat. Viri maturi judicio & Consilio graves. In Silesia claret Familia hæc, quæ ex Regno ibi cum bonis acquisitis remansit. Idem Okolski loc. cit. & T. II. p. 215. In Schlesien aber hat dasselbe lange zuvor die damahlige Standes-Herrschaft Loslau (welches jetzt ein Status Minor ist) beherrscher, und werden die Vorfahren dieser hoch-renommirten Familie unter denen ersten Banierherren im Lande Schlesien gefunden, die Zweiffels ohne unter ihrem zu Schlesien, Cracau und Sendomir regierenden Herzoge Henrico Pio der blutigen Tartarischen Schlacht bey Lignitz An. 1241. mit beygewohnet. Europaische Fama A. 1710. p. 866; MS Ct. Thebes.

Von diesen Banier- und Freyherrn von Wilczek hat noch A. 1500. Herr Balthasar Wilczek nicht allein obbesagte Herrschaft Loslau, sondern auch die Herrschaft Wickstein im Troppauschen, und zugleich den so genannten großen Hultschinischen Hald besessen, deme Kaysen Maximilianus durch ein Diploma die Gnade gethan, und gemeldten Hultschinischen Hald zu einer Herrschaft erhoben, auch erlaubet, daß gleichwie vorhin in ihrem Prædicat sie sich nur Wilczek vom Guttten Lande geschrieben hinführo Frey- und Banier-Herren von Guttten Land und Hultschin schreiben und nennen können, wie dann dieses alte Diploma

ploma in dem Gräfl. Diplomate auch per extensum inferiret ist.

Jetzt erwächst diesem hochansehnlichen Stamme noch mehr lustre durch den unvergleichlichen Kays. Minister und General Herrn Heinrich Wilhelm Grafen von Wileze, Frey- und Banierherrn von Guttenlande und Hultschin, Herrn der Herrschaft Königsberg, auf Groß-Polom, Poruba, Polanka, Hermanitz, Hruschau, Polnisch Ostrau, und Creutzenstein, welcher im Jahr 1665. geboren, A. 1701. von Ihro Kays. Maj. zu Dero Obristen, An. 1704. zu Dero General-Wachtmeister, An. 1709. zum General-Feld-Marschall Lieutenant erhoben, zu Ende letztgedachten Jahres als Extra-Ordinair-Gesandter nach Moskau abgeordnet, nachmahls zum Commandanten der Besetzung Spielberg bey Brünn und Generalen im Marggrafschum Mähren declariret, von dannen abermahl A. 1711. und 1712. als Gesandter zu dem Czar nach Carlsbad, so dann zu Ihro Majest. dem Könige von Pohlen, Könige von Dänemark, und Könige von Preußen, auch zum Herzoge von Sachsen Gotha, zu den Marggrafen von Bayreuth und Anspach, Landgrafen von Hessen-Cassel und Darmstadt, A. 1713. aber, als Kays. Principal-Commissarius und angesehener General-Kriegs-Commissarius zu denen versammelten Hungarischen Herren Ständen nach Wien, dann abermahl A. 1714. als Kays. Abgesandter und General an Ihro Königl. Maj. von Schweden an die Türckische Gränze, dessen Hofstadt und Troupen er durch das Königreich Ungarn und Oesterreich bis in Böhmen geführt hat, von

Ihro Kays. Maj. geschicket, und endlich 1717. zum General-Feld-Zeugmeister, Obristen über ein Regiment zu Fuß, und Commandanten der Besetzung Groß-Glogau, wie auch commandirenden General im Herzogthum Schlesien allergnädigst constituiret worden. Unter dieses vor-trefflichen Herrn Grafen heldenmüthigen Kriegs-Verrichtungen ist diese nicht die geringste, daß er bereits 1697. in der merkwürdigen Schlacht in Ungarn bey Zenta der erste gewesen, welcher das feindliche Retrenchement überstiegen. Und wenn ist unbekant, daß dieser tapfere Graf von A. 1704. bis A. 1709. als da er das General-Commando an der Ober-Schlesischen Gränze bey Jablunka über die daselbstige postirte Troupen geführt, in der Zeit, wo alle benachbarte Erbländer, Mähren, Oesterreich, und Steyermark, von den Rebellen Hungarischen Einfällen, durch Plünderung und Brand viel gelitten, dieses Herzogthum Schlesien durch vorsichtig gezogene Linien und gemachte Verhaack von allen feindlichen Einfällen bewahret und beschützt hat.

Die Grafen von Würben.

Von diesem uralten hohen, und Weltkündigen Hause schreibt Balbinus in Miscell. Regn. Bohem: Wiboslaus Originarius Wrbnarum, in acie occidit Ducem hostilis Exercitus, Gente Columnensem, hinc Columnam transixam in Clypeo reportavit à Gallie Regibus, pro quibus pugnaverat.

In Silesiograph. Henel. Renov. C. VIII.

p. 439. wird Dero Ruhm mit folgendem
verehret: Comitum de Wrba (ut Bo-
hemi illos scribunt) antiquitatem R. P.
Balbinus in Tabulis Genealogicis ab A.
Christi 895. eruit, qvo Verboslaum Co-
mitem de Wrba sub Arnolpho Impera-
tore rebus præclarè gestis in Francia jam
claruisse: in Silesia vero circa A. 1146.
Casparum, Hincium, & Johannem,
Monasterium aliquod Lignicense, nec
non circa an. 1220. Monasterium Grisso-
viense, & A. 1226. Svidnicense Andream,
Franciscum, Stephanum I. & Stephanum
II. fundasse tradit. Wiewohl das Kloster
zu S. Marien in Schweidnitz schon 1214.
eingeweiht, das Kloster aber zu Grissau
erst 1292. fundirt worden.

Das erstere bezeugt die noch in besagter
Kirche zu H. S. Frauen zu Schweidnitz auf
dem Chor befindliche Inscription: Funda-
tores hujus Monasterii fuerunt: Domi-
nus Stephanus de Wirbenaw, & Domi-
nus Andreas, Dominus Stephanus, &
Dominus Franciscus de Wirbenaw, qvòd
Reverendissimus Dominus Laurentius,
Episcopus Vratislaviensis in honorem
gloriosæ Virginis Mariæ consecravit An-
no Domini M. CC. XIV. Idibus Septem-
bris. (13. Sept.) V. hanc inscriptionem
in Hankii Siles. Alienig p. 328. Conf.
Ejusd Siles. Indig.

Von dem letztern schreibt Auctor Ci-
stercii bis tertii in Silesiogr. Henel. C.
VII. p. 679: Grissovium Filia Henricho-
vii fundatur apud Silesios Anno Domini
1292. ab Illustri Principe Bolcone seu
Boleslao Duce Svidnicensi & Domino de
Fürstenberg.

Dem ungeachtet sagt Schickfus, die

Kirche zu Schweidnitz wäre zwar eher ge-
bauet, aber erst A. 1220. den 13. Sept.
geweiht worden.

Von den preiswürdigen Nachkommen
haben etliche aus Schlesiens in Pohlen sich
begeben, und zwar einerley Nahmen und
Wappen behalten, doch sich aus dem Hause
Lelie (das ist von den Lilien die im Wappen-
Schilde sich zeigen) geschrieben. So ge-
denckt Okolski in Orbe Polono sub Ge-
nere Lelie Tom. II. p. 58: Ex Silesia à Co-
mitibus de Wierzbno in Regnum illata
fuerunt Lilia, è quibus constat, eos ex
Gallia originem primitus habuisse, qvo-
rum primævus fortiter hostem agendo,
ut murus sagittis sese opposuit. Michael
Comes de Wierzbna Vir fuit magnæ au-
toritatis in Regno. Ejus Filium Sendi-
vogius de Subino cum Filio de Melstin
in Hungariam secum assumserat, ut obsi-
des fierent pro Hedwigi Regina Polo-
niæ futura circa A. 1382.

Von diesen Herren von Würben aus
dem Hause Lelie nehmen in Pohlen ihren
Ursprung die Stamm-Linien der Herren
Rydzinsker Grafen von Würben, inglei-
chen der Herren Pawlowsker Grafen von
Würben in der Wehvodschafft Posen.

Der berühmte Doct. Christian Helwich
zu Breslau zeigt in einer Dedication an
Herrn Joseph Grafen von Werbno Ryd-
zynsky, daß dieses hochvornehme Ge-
schlecht noch 1720 in Pohlen florire, und
sich von dem Städtlein Rydzin (Reissen)
Grafen von Werbno Rydzynsky schriebe.
Lapides in Templo Rydzynæ, (qvæ no-
men Rydzynskiorum fecit) Fraustadiensis,
Posnaniensis, ac alia diuturnitate tempo-
ris fere exesa monumenta Splendorem
Genero-

Generosissima hujus Prosapia loquuntur. Conf. Henel. Silesiogr. p. 439.

A. 1699. 28. Mart. æt. 66. ann. starb Christina Catharina, geborene Gräfin von Würben Pawlowskin, des Fürstl. Stiffts Trebnitz im Oelschischen Fürstenthum Abbatissin. V. Olsnogr. P. II. p. 634.

Doch wieder auf unsre Herren Grafen in Schlesien zu kommen, so hat auch Bucelinus der Herren Grafen von Würben Genealogie T. 2. part. 3. de Vetustissima Germanorum Nobilitate n. 58. p. 257. und weiter à p. 401. vorgestellt, und ebenfalls Wrbslaum Grafen von Würben zum Stamm-Vater gesetzt, von dem er meldet, daß er zu Zeiten Kaisers Arnolphi oder Ottonis II. gelebt, und die 4. Brüder Fundatores Monasterii Svidnicensis, deren oben 1226. gedacht, gezeugt hätte: Da denn Herr D. Spener gar recht sagt: Quod fratres hos Werbslai Filios constituit celeberrimus Bucelinus, cum Chronologia conciliari nequit. Denn Kaiser Arnolphus starb A. 899. Otto II. aber A. 989. und waren zwischen ihnen 4. andre Kaiser, ja es müßten diese Söhne, so A. 1226. noch gelebt, in die drittehalb hundert Jahr alt worden seyn. Bucelinus schreibt auch: Gindricus der ältere habe 2. Söhne gezeugt, Gindricum den jüngern, welcher A. 1301. wäre Bischoff zu Breslau worden, und Henticum oder Hincodem, der Herzoge zu Breslau Vormünder: da doch eine Person Bischoff und auch Vormunde gewesen.

Wobbelobter Balbinus nennt die Herren von Würben, die schon vor mehr als 600. Jahren von Kaiser Ottone II. im Gräfl. Axiomate confirmiret worden, nicht un-

billich die ältesten Grafen. Luca hält sie auch in Schlesien vor die ältesten p. 1714.

Ihr Stamm-Haus Würben eine halbe Meile von Schweidnitz, ist jetzt eine Probsten dem Herrn Abt zu Griesbau gehörende. Herr Hanke aber hat in Silesia Indigenis Eruditis p. 65. den Ort nicht finden können, Vicus Wirbena, schreibt er, in qua Provincia situs fuerit, aut sit, non invenire potuimus.

Was das Wappen betrifft, sagt vorer-meldter Okolski: In Polonia Regnum à Comitibus Wrbnais Clypeum liliatum ex Silesia fuisse introductum. Conf. Silesiogr. Henel. c. 8. p. 440.

Sie führen auf dem gecrönten Helme eine gelbe Senle, durch welche ein goldner Pfeil schrägwerts zur Rechten fliegende gemahlt ist. Den Schild durchstreicht quer über eine goldne Straße. Die 2. dadurch abgetheilten Felder des Schildes sind lazurblau. Im obersten stehen dreß goldne Lilien neben einander: Im untersten gleichfalls solche Lilien. Die Helmsdecken blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 35.

In Arma hæc Gentilitia P. Balbini Epigramma:

Lilia sunt flores campi, quæ Martia Virtus

Wrbnarum in campo sanguinis ob-

tinuit;

Stat super his jaculo perfoßa columna minaci,

Et semper vigilans in statione sua est.

Corrigo perfoßam: perfoßum dico, Columnam,

Nam Werbslai concidit ille manu.

GENEALOGIA.

Werboslaus, ein großmüthiger Held
unter Kayser Arnolpho A. 895. der erste
Stamm-Vater und Graf von Würben.

Zemovitus Graf von Würben A. 913.

Boleslaus Graf von Würben A. 957.

Giricus Graf von Würben 1012.

Primislaus Graf von Würben 1042.

Zdenko und Jaroslaus Gebrüdere Gra-
fen von Würben 1061.

Zdekonis zwey Söhne: 1. Dieteri-
cus 1121. 2. Janossius (Johannes I.)
1103.

Johannis I. drey Söhne: 1. Casparus
1146. 2. Hyncko 1129. 3. Johan-
nes II. 1144.

Hynckonis Sohn Andreas I. 1203.
Andreas I. vier Söhne: 1. Andreas II.
2. Franciscus. 3. Stephanus I. 4. Step-
hanus II. A. 1220. und die Schwestern die-
ser 4. Brüder.

In alten Briefen kommt ad A. 1178.
1207. seqv. vor, Stephanus, Castellanus
de Legenitz. (Lignitz.) Ich halte dafür,
daß dieser Stephanus ein Graf von Wür-
ben und Andreæ Filius gewesen sey. Denn
so findet sich in alten Briefen de A. 1209.
der Geschlechts-Nahme exprimirt Step-
hanus de Wirbna. Conf Henel. Silesiogr.
Ren. C. VIII. p. 337. und also ist remar-
qvabel, daß durch des Höchsten sonderbare
Schickung nicht nur der erste Castellanus
oder Landes-Hauptmann zu Lignitz, den
man in alten Briefen von alten Zeiten fin-
det, ein hochverdienter Graf von Würben
gewesen, sondern auch tezo diese hohe Fun-
ction von dem Hoch- und Wohlgebohrnen
Herrn

Herrn Benzel Albrecht des H. Röm.
Reichs Grafen von Würben & reliqua,
Unsere Gnädigen Herrn Landes-Haupt-
mann, zu Ihro Maj. allerhöchstem Con-
tento und des Landes Wohlfart rühmlich
bekleidet wird, davon unten bey Specifica-
tion der Herren Landes-Hauptleute im
Fürstenthum Lignitz ein mehrers zu sehen.

Stephani I. Sohn Stephanus III. Graf
von Würben.

Stephani III. drey Söhne: 1. Johannes
III. 2. Andreas. 3. Henricus.

A. 1241. blieb Stephanus III. Graf von
Würben mit seinem Sohne Andrea in der
Tartarischen Schlacht, daher Bucelinus
schreibt: A. 1241. funestissimo Silesia ad-
versus Tartaros prælio propè Ligoitum
Stephanus III. Comes cum Filio Andrea
cecidit. Dieser Stephanus so im Treffen
blieben, wird in Silesiogr. Henel. C. VIII.
p. 337. Conditor Monasterii Franciscanorum
apud Svidnicenses genannt. Es
ist aber Stephanus I. nebst seinen 3. Brü-
dern A. 1214. Conditor gewesen, und der
im Treffen gebliebene Stephanus III. war
Stephani I. Sohn.

Johannes III. Andreæ Bruder, stund
bey den Herzogen in Schlesien Henrico III.
und Henrico IV. in hohem Ansehn, sub-
scripsit A. 1150. Literis Monasterii Ligni-
cis à Boleslao Calvo fundati. Dieser
Brief ist bey dem Closter selbst nicht mehr
vorhanden. Es scheint aber daß Buceli-
nus eine Abschrift davon gehabt. Besag-
ter Graf Johannes von Würben war Ca-
stellanus zu Ressen, unter Herzoge Hen-
rico III. zu Breslau.

Sonst wird in der Legenda Hedwi-
gis auch eines Nicolai de Wirbna, de
Fami-

Familia Dominae Hedwigis A. 1240. gedacht, daher einige vermeynen, dieser Nicol wäre der Heil. Hedwig nahe verwand gewesen.

Andreas und Henricus, Stephani III. Söhne pflanzten ihr Geschlecht fort.

Andreas zwey Söhne waren: Stephanus IV. 2. Johannes IV. Andreas war Marschall Herzogs Henrici IV. zu Breslau 1274. lebte noch 1283.

Unter den Zeugen in alten Briefen Herzogs Henrici III. finden sich auch Comes Delphinus. Item Comes Betscho alias Deczko, vermuthlich auch Grafen von Würben.

Henricus, Stephani III. Sohn, erzeugte zwey Söhne Bernhardum und Franciscum.

Stephani IV. drey Gräfl. Kinder: Christophorus, Andreas, Judith.

Johannes IV. erzeugte drey Söhne: 1. Gindericum, Seniore. 2. Michaelen. 3. Georgium, und eine Comtesse Margaretha.

Ginderici Senioris drey Söhne: 1. Gindericus oder Henricus I. Bischoff. 2. Henricus II. alias Hyncko. 3. Stephanus.

Henricus Graf von Würben ward 1302. 2. Febr. zum Bischoffe in Breslau, und in eben dem Jahre enträchtlich von Land und Städten zum Vormunde der Herzoge in Lignitz erwählt. Er entschlief 1319. 13. Sept. Conf. Hanckii Siles. Indigenas C. XII.

In Privileg. Svidnic. findet sich auch Christianus Comes de Wirbna 1290.

Derer hienach gefolgt, auch derer lebt lebenden unvergleichlichen Herren, so aus diesem Gräflichen Hause entsprossen,

Heroum omni nostro Praconio majorum, nicht zu gedencken.

Diß einzige sehe ich bey, daß obhochgedachten unsers lezigen Herrn Landes-Hauptmanns

Herr Vater gewesen Stephanus Graf von Würben, Ihro Kayf. Maj. General und Oberster Land-Cämmerer in Mähren, die Frau Mutter Maria Elisabeth Gräfin von Kinsky, von Küniz und Zettau.

Der Groß Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Oppersdorff.

Der Aeltere Groß Herr Vater Albertus Graf von Würben, die Aeltere Groß Frau Mutter Anna Gräfin von Zworkau und Kravatz.

Der Ober-Aeltere Herr Vater Stephanus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Mutter Anna Magdalena Freyin von Kannawurff.

Der Ober-Aeltere Herr Groß Vater Bernhardus Graf von Würben, die Ober-Aeltere Frau Groß Mutter Catharina Freyin von Sternberg.

Ersterwehnter Graf Bernhardus aber war ein Sohn Johannis Grafen von Würben und Catharina Freyin von Zierotin,

Ein Enckel Hynconis Grafen von Würben und Sophia Freyin von Berka (Birken) und Nasidel.

Ein 2ter Enckel Michaelis Grafen von Würben, dessen Herr Vater Graf Henricus II. alias Hynck, oben vorkommen, und Ginderici Senioris Sohn gewesen.

Die Hoch-Gräfl. Frau Gemahlin unsers Gnädigen Herrn Landes-Hauptmanns ist des H. Röm. Reichs Gräfin Augusta von

von Fürstenberg, eine Gräfin die GOTT fürchtet, und in dero gottseligem Herzen auch viel andere herrliche Tugenden wohnen. Aus dieser hohen Vermählung ist folgender Ehe-Geegen entsprossen: 1. Comtesse Sophia Anna Antonia, geb. zu Wien 1715. 18. Aug. 2. Graf Carolus Wenceslaus Antonius geb. zu Lignitz 13. Sept. 1716. 3. Comtesse Maria Josepha Walpurgis geb. zu Prag 6. Sept. 1717.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses hohen Geschlechts.

Das uralte Stammhaus Würben unweit Schweidnitz gelegen hat vermuthlich von denen Herren Grafen von Würben den Namen, ist aber, wie oben erwähnt, an das Kloster Griesau kommen. Wierzeba heist sonst auf Polnisch eine Wende, salicem arborem, und von diesen Bäumen könnte besagtes Gut auch den Namen erlangt haben. Was aber Naso in Phoenice p. 78. von den Herren Grafen von Würben anmerkt, sie wären umb A. 1220. Polnische Woywoden gewesen, und von der Wende also genannt worden, ist eine ungewisse Conjectur. Doch diß setze ich hinzu, daß A. 1435. Conrad der Canthner Herzog zur Delfe, Herrn Hynken von Werbna einen jährlichen Zins auf das Gut Würbitz im Delfnischen gegeben, und da möchte man fragen ob nicht auch diß Gut Würbitz von denen Herren Grafen von Würben den Namen bekommen habe?

Nachgehends beherrschten die Herren von Würben geraume Zeit die Herrschaft Freudenthal im Troppaischen Fürstenthum,

A. 1439. gab Ernst Herzog zu Troppau dem Herrn Hynko Werbna die Stadt und Schloß Hultschin im Troppaischen. In besagtem Hultschin sieht man unter andern das Grabmahl Herrn Stephans von Würben mit dieser Inscription: A. 1567. obiit Generosus ac Magnificus Dominus, Dominus Stephanus Baro à Wrben & Freudenthal, Dominus in Hultzin & Namiest, &c. Sacrae Cæs. Maj. Consiliarius & Capitaneus Oppavienensis. Cujus anima requiescat in sancta Pace.

Und seiner Gemahlin: Anno Domini 1373. Dominica Oculi obiit Generosa ac Magnifica Domina Martha à Zerotin Domina in Hultzin & Markwartowicz &c. hic una cum Domino Marito suo sepulta. Cujus anima requiescat in Pace.

Sonst ist zu Troppau bey denen PP. Francisc. die Grufft der Gräfl. Würbnischen Familie.

A. 1575. befand sich Bartholomæus Baro de Wirbna & Freudenthal auf der Peregrination zu Venedig, und führte zum Symbolo die Worte: Corde, manu & Consilio.

In Pohlen hatten sie sich sonderlich in der Woywodschafft Posen begütert gemacht, und die Herren Rydzynsker Grafen von Würben sich von dem Städtlein Rydzyn oder Reisen (1. Meile von Lissa) also genannt. Bartholomæus von Würben Herr zum Reisen A. 1504. verkauffte Rauten im Gurausch = Glogaushen 1506. Wojczek (auf Deutsch, Albrecht) von Würben, Herr zum Reisen auf Karsch, sow auch im Gurausch, lebte 1506. und hatte zwey Söhne, Petrum Rydzynsky, Herrn

Herrn zu Ratschkow 1514. und Nicolaum von Würben auf Ratschkow 1518.

Die Freyherrn von Berka, Duba und Leipa.

Dieses mächtige und hochansehnliche Haus ist uralter Böhmischer Extraction, herkommende von dem heldenmüthigen Jäger Howora, der seinem Herzoge Jaromiro in Böhmen das Leben ritterlich gerettet hat, und zwar auf folgende Weise: Als A. 1003. das Geschlecht der Wrschowcen entspringende von einem Grafen Wrsch genant, (welcher mit dem Herzoge Zecho aus Croatien und Böhmen kommen war, und in seinem Schilde eine goldne Fischreufe, denn Wrsch heist auf Böhmisch eine Reufe, im blauen Felde zu führen pflegte) für andern trefflich zugekommen hatte, trachteten sie von Tage zu Tage das Fürstl. Geschlecht auszurotten, und den Fürnehmsten unter ihnen Cochan Wrschowcen auf den Thron zu setzen. Zu dem Ende überredeten sie den jungen Herzog, daß er mit ihnen auf die Jagt spazieren ritt, und als die Jäger in den Wäldern sich hin und her zerstreuet bunden sie ihn an eine Eiche und schossen nach ihm mit Pfeilen. Bald ließ sich Howora auf seinem Pferde sehen, die Wrschowcen aber besorgten er möchte diese That an Tag bringen, und befahlen ihn an eine Eiche aufzuhängen. Da bat Howora sich die Gnade aus vor seinem Ende ihm noch zu vergönnen in sein Jägerhorn zu blasen, das that er und durch dessen Schallen wurde den Prager Bürgern das Zeichen gegeben einzufallen, den Herzog zu erlösen, den Howora vom

Strange zu retten, die Mörder gefangen zu nehmen. So alles glücklich ablieff, Howora aber vom Herzoge vor solche Treue mit Gütern beschenkt, zum vornehmsten Herrn nach ihm in Böhmen gemacht, das Jägermeister Amt in Böhmen auf seine Nachkommen erhalten, und dann auf Recommendation seines Herzogs von Kaiser Henrico II. in den Freyherrn Stand gesetzt worden. V. Hagecius. Paprocus. Hermanni Praxis Herald. sub Tit. Bellhorn.

Sie haben von den Bäumen den Nahmen Duba und Lippa, und sind Barones de Quercu & Tilia, denn Duba heist auf Böhmisch eine Eiche, Lippa eine Linde. Dahero die Freyherrn von Berka, Duba und Lippa nicht vor diverse Geschlechter, wie zwar Lucaz p. 1736. und 1737. und andere mehr, meinen, sondern nur vor unterschiedene Linien zu halten, wie denn nach einigem unter den Geschlechts Linien sich eräugneren Streite, in dem 17. Seculo nicht nur die Herren von Leipe, und die Grafen von Nonow, sondern auch die Herren von Berka, als welche mit einander gleichen Ursprung haben, den Geschlechts Nahmen Howora wieder angenommen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex. Conf. Paprocium, welcher auch lib. I. Specul. Morav. c. 3. à p. 67. alle diese Linien unter ein Capitel zusammen nimmt.

Die erstere Linie, so A. 1683. untergegangen, wie hernach wird zu hören seyn, schrieb sich Howora von der Lippa oder Leipe und führte das Axioma der Erb-Marschallen in Böhmen; die andere Linie wird zu dato unterhalten von den Grafen von Nonow und Wiberstein außer Böhmen; die

die von der dritten Linie in Böhmen schreiben sich Berka, Grafen Howora von Duba und Leipe, V. die Souverainen von Europa.

Zu ewigem Andenken gedachter Begebenheit führen sie im goldnen Schilde zwei schwarze Nester Kreuzweise übereinander geschrenckt, deren jeglicher Ast fünff Zanken hat. (Im Wappenbuche stehen ihrer nur viere.) Auf dem gecrönten Helme im gelben Flügel dergleichen Nester. Die Helmsdecken schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 28.

Wir wollen von unterschiedenen Linien unterschiedliche ansehnliche Häupter aus den Böhmischn Catalogis, alten Briefen und Genealogien hier anmercken:

A. 1292. Heinrich von der Leipe, des Königreichs Böhmen oberster Land-Cämmerer.

A. 1305. Hinek Berka Herr von Dube oberster Land-Cämmerer in Böhmen.

Und eod. A. Jarolaus Herr von Lippa, oberster Land-Richter in Böhmen.

A. 1308. Heinrich von der Leipe, auch oberster Land-Cämmerer in Böhmen. Dergleichen oberste Land-Cämmerer waren auch 1340. Albertus aus dem Hause Berka. 1360. Zdenko Herr von Lippa. 1383. Zbynko Skobek Herr von Dube. 1404. Alfo Skobek Herr von Dube. 1599. Wenceslaus Herr von Berka.

A. 1333. ward der Stadt Glogau zum Hauptmann verordnet ein Böhmischer Graf Heinemann von der Duba, schreibt Schikfus lib. I. p. 68. und lib. 2. p. 104. heist er Heinrich von der Düber, Königs Johannis Hauptmann zu Glogau und war de A. 1332. Conf. Lucæ p. 1035.

A. 1336. Hinc Berka der jüngere Herr von Dube, des Königreichs Böhmen oberster Bur ggraf.

A. 1343. im Lehn-Reverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu Lignitz stehen diese Worte: Testes sunt nobiles & potentes Domini, Hincoko dictus Berka & Duba. &c.

A. 1365. Sigismund von der Leipe, unter der Herzogin Anna Hauptmann zu Lignitz.

A. 1413. ward Landvogt zu Budisfin und Nieder-Lausitz Heinrich von Berka zu Duba, dergleichen Landvogt auch im folgenden Seculo A. 1516. worden Zdisla von Berka und Duba, des Königreichs Böhmen oberster Land-Richter. V. Grosseri Lausitz. Merckw.

A. 1443. Nidas von der Leipe Erbherr zu Kanderwitz im Lignitzschen.

A. 1447. Sigismund von der Leipe, Landes-Hauptmann zur Lignitz sub Duce Elisabetha Lignicensi.

A. 1460. vermählte sich Henricus Herr von der Lippa Erb-Marschall in Böhmen und Oberster Hauptmann in Mähren mit Barbara, Königs Georgii in Böhmen Tochter. Er war des 1305. angezogenen Jaroslai Abnepos.

Von A. 1445. bis 1464. war Bischoff zu Eichstädt und Fürst des Heil. Röm. Reichs Johannes III. aus dem Hause Eich oder Duba. Er war Käufers Alberti A. Canzler, Pabst Pius II. creirte ihn 1462. zum Cardmal und hielt so viel auf ihn, daß man nach seinem Tode sagte: Die Deutsche Kirche hätte an diesem Manne eine goldne Seule verlohren.

A. 1513. haute Bertholdus von der Lippa,

Lippa, Erb-Marschall in Böhmen das Schloß Crumau in Mähren von Grunde aus, war vor ermeldten Henrici und Barbara Sohn, lebte im Ehestande mit Catharina von Kravar.

A. 1563. 1. Sept. starb zu Prausnitz Wenceslaus Freyherr von Berka, Duba und Leipa, Herr zu Sternberg. Er hatte einen Sohn erzeugt, der Zähne mit auf die Welt gebracht, doch bald gestorben. Cunradi Sil. Tog.

A. 1570. 17. Sept. vermählte sich Herzog Carl II. zu Münsterberg und Dels mit Fräulein Catharina Herrn Wenceslai von Berka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg, des Marggrafthums Mähren Obristen Landrichters Tochter, und hat das Fürstl. Haus Münsterberg nicht erst diesmal mit dem Geschlechte der Herren Berka von Leipa und Duba durch Heyrath sich befreundet, sondern die Historien bezeugen, daß Boczko Graf zu Berneck und Nidda, Herr zu Eunstadt und Podiebrat, Königs Georgii in Böhmen Groß-Herr, Vater zur Gemahlin Frauen Annam, gebohrne Freyin von Leipa und Duba zur Ehe, auch obbesagter massen Henrich Herr von Lippa Königs Georgii Tochter Barbara zur Gemahlin gehabt. Olsnogr. P. I. p. 138. 141. 186.

1590. Herr Hans Freyherr von der Leipe auf Mährischen Crumau und Rubschütz, Ihro Kays. Maj. Rath und Oberster Hauptmann in Mähren Bertholdi Supremi Capitanei Moraviae & Susannae de Bozkovicz Filius (Bertholdi 1573. memoirati Nepos) hatte zur Ehe 1. Magdalenen von Wartenberg die starb 1592. 2. Ca-

tharinen von Kragirz die war unfruchtbar. Von der ersten ist gebohren

Bertholdus Bohubud, welcher der Kays. Rudolphi und Matthiae Rath gewesen, aber 1618. des Erb-Marschall Ampts und seiner Herrschafften Mäseritz und Crumau entsetzt worden, und im Exilio zu Skalis 1643. gestorben.

Dieses Bertholdi Sohn war Ezenko Howora Herr von der Leipe, der beherrschte im Briegischen Fürstenthum die Herrschafft Schwentzig, lebte in dreyfachen Ehestande: Erstlich mit einer Freyin von Windisch Grätz, hernach mit Johanna Elisabeth, Herzogs Johann Christianis zu Lignitz und Brieg und dessen zweyten Gemahlin Freyin von Sirtsch Tochter. Drittens mit Bibiana Gräfin von Promnitz, er starb aber erblos 1683. als der letzte dieser Linie, und die nachgelassene Frau Wittib war nachmahls Herzogs Rudolphi Friderici zu Holstein-Norburg Gemahlin, sie starb 1686.

Es haben also diese Freyherrn in Schlesien vornehmlich ihren Sitz im Lignitz- und Briegischen gehabt. Luca p. 1728. schreibt, die Freyherrn von der Leipe wären erst nach Friderici V. Pfalzgrafens am Rhein Besiegung aus Böhmen in Schlesien kommen. Aber man findet sie darinnen von weit ältern Zeiten, wie allbereits erwähnt worden.

Vor weniger Zeit war noch im Leben und hohem Ansehen in Böhmen:

Der unvergleichliche Graf Herr Franciscus Antonius Berka, des Heil. Röm. Reichs Graf Howora von Duba und Leipa, Herr auf Reichenburg, Jabel, Zschetschelig, Nemislowitz, Rossitz und Datschik, war

war anfangs Allessor des grossen Land-
Rechts in Böhmen, hernach 1692. Käu-
serl. Geheimter Rath, gieng 1699. als
Käys. Gesandter nach Venedig.

In Schlesien A. 1659. 1664. Herr
Hans George Berka, Freyherr von der
Dube und Zeipe, auf Groß-Elsgutt und
Rudelsdorff, Ihro Käyserl. Maj. Obrist-
lieutenant, und der beyden Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Landes Eltster.

Peter Beckler hatte vor, eine Histori-
sche und Genealogische Beschreibung des
Hauses Homora in vier Theilen heraus zu
geben, davon aber nur zwey gedruckt sind.

Die Freyherrn von Vibran.

DEr hochberühmte Herr Abraham von
Vibran und Rittstreiben hat ein
MSc. verfertigt, welches er Origines Fa-
milix Bibraniorum in Francia orientali
(Franconia) utraque Silesia & Lusatia in-
tituliret, und darinnen das uralte hochlöbli-
che Adeliche Herkommen derer von Vibran
aus dem Freyen Ritterstande in Francken
wofelbst ihr Stammhaus gleiches Nah-
mens im Stifte Würzburg an der Lau-
ber, unweit Rötting gelegen, deduciret.
Dieses hohe Geschlecht, hat von viel Se-
culis herrlich floriret, aus welchem nicht
allein vortrefliche Ritter denen vor Alters
gehaltenen Thurnieren bengewohnt, son-
dern auch Bischöffe und Fürsten sind er-
wählet worden, wie bald vorkommen
wird. Castor Symbolum Constantix in
urgendis conatibus. V. Spener. P. I. p. 246.
Einige begaben sich mit Adelheide, Käu-

fers Henrici IV. den man den Francken ge-
nennt, Tochter, Vladislai ersten Herzogs
in Schlesien Gemahlin, aus Francken in
Schlesien, und soll der Schlessische Stamm-
Vater Sigismund geheissen haben. Vid.
Henel. Silesiograph. Renov. C. VIII.
p. 486.

Die Veränderung dero Wappens rüh-
re daher, weil in einem Thurniere welches
ein König in Dennemarck angesteller, ein
Vibra von einem gewissen Ritter von
Schellendorff ostendiret und dieser nach-
mahls von jenem erlegt, daraus der Kö-
nig veranlaßt worden, dem Vibran den De-
gen in Schild und an statt des Vibers zwey
Viberschwänze ins Wappen zu geben.

Denn im Wappenbuche P. I. p. 100.
zeigt derer von Vibra in Francken Wap-
pen im gelben Schilde einen Viber in sei-
ner Farbe. Auf dem gekrönten Helme
zwey gelbe Adlersflügel, in deren jedem der
Viber. Die Helmdecken gelb und
schwarz.

Die in Schlesien aber heissen im Wap-
penbuche P. I. p. 66. Viberan (Sie haben
sich auch Viberan, Bebran geschrieben)
und führen einen getheilten Schild, dessen
Vordertheil blau, das andere roth, durch
welche beyde Theile, oben von dem linken
Winkel des Schildes ein silberner Degen
mit einem schwarzen Gefäße bis zum rech-
ten Winkel abwärts hinunter gehet. (Im
Wappenbuch ist der Degen oben von der
Rechten hinunter zur Linken gekehrt.) Auf
dem Helme zwey schuppichte Viberschwän-
ze, die unten neben einander, oben von ein-
ander gestellt zu sehen. Duæ caudæ Ca-
storis nativi coloris. Spener. Die Helm-
decken blau und roth. So habe ich das
Wap.

Wappen in einem Vibriantischen alten MS. C. accurat abgezeichnet gefunden.

Die Freyherrn von Vibran in Schlesien posteriren aus dem Hochadel. Hause derer von Vibran und haben zum Stammvater Herrn Heinrich Freyherrn von Vibran Kaysers Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, welcher am ersten den Freyherrlichen Titel führte, liegt in der Kloster-Kirche zum H. Kreuz in Ungarn begraben, da in der so genannten Bussovoyer Capelle auf einem Fohne folgende Inscription gelesen wird:

Der Hochgebohrne Herr, Herr Heinrich Freyherr von Vibran, Herr auf Modlau, Altemlohme, Rensig, Giesmansdorf etc. Der Röm. Kays. Maj. Reichs-Hof-Rath und Cämmerer und bestellter Obrister, so wohl Ihro Königl. Maj. in Pohlen Vladislai IV. Kämmerer, nachdem er auch Kays. Majestät Ferdinands des II. Hochlöbl. Andenkens, bis in dero Kays. Hintritt Reichs-Hofe Rath und Cämmerer, auch hiebevorn der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer bis ins 11. Jahr Landes Hauptmann gewesen, ist nach Gottes Willen zu Wojanow in Polen den 18. Heu-Monath im 1642. und seines Alters 45. Jahr 3. Monath den Weg alles Fleisches gegangen, und erwartet jenes Ehrentages.

Das Freyherrl. Wappen ist vierfeldig. Das 1. Feld blau, darinnen der silberne Degen. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein aufgerichteter Löw. Das 4. Feld golden, darinnen ein schwarzer Adlersflügel. Aus denen 2. gekrönten Helmen führt der Vorderhelme den obbemeldten Adlers-

Flügel. Der hintere die zwey Vibriantische Schwänze.

A. 1209. wohnte Marquard, A. 1235. Ernst, A. 1296. Heinrich, A. 1403. Friedrich und Lorenz, A. 1436. und 1479. etliche Anonymi, A. 1481. Lorenz und Wilhelm, A. 1485. Hartold, A. 1486. Euns, Hartung, Baitin und Lorenz, von Vibra den Thurnieren bey.

A. 1333. Hermann von Vibra Dechant zu Erfurt.

A. 1414. befand sich Anton von Vibra mit Johanne Bischoffe zu Würzburg auf dem großen Concilio zu Costnitz.

A. 1452. Barthol von Vibra, Herzogs Wilhelm zu Sachsen Hof-Marschall und vertrauester Minister, ergrief aber nachgehends wieder selbigen die Waffen. Heims Sachsen-Coburgische Historie.

Von A. 1495. bis 1519. war Laurentius von Vibra, Bischoff zu Würzburg und Herzog in Francken, ein löblicher friedfertiger Regent: Und von A. 1540. bis 1544. war Bischoff zu Würzburg und Herzog Conradus II. von Vibra.

A. 1704. erlangte Herr Carl Freyherr von Vibra Obrister des Fränkischen Cränses nach Absterben des Herrn Generals von Auffsp. Kays. Maj. unter den Fränkischen Trouppen Generals, dessen Regiment, starb 1705. zu Bergamo in Italien und ward daselbst in der Kirche S. Leonhardi begraben.

A. 1711. lebte noch Herr Heinrich Carl Freyherr von Vibra, General-Feld-Marschall Lieutenant vom Fränkischen Cränse. V. Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

In Schlessien:

A. 1506. Heinze von Vibran zum Lahn.
1581. und folgende Jahre studirte auf
der Universität Leipzig Wolfgang von Vi-
beran auf Proßen ein hochgelehrter Cava-
lier, sein gewesener Informator M. Johann
Steinbachsauranus war 1583. zu Leipzig
Facultatis Philosophicæ Decanus.

1598. XI. Sept. æt. an. 37. starb Elsa-
bet von Vebran, Wenzels von Zedlitz und
Neukirch auf Eichholz des Fürstenthums
Lignitz Landes Hauptmanns, Gemahlin,
liegt in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz be-
graben.

1600. Nicol von Vibran zu Modlau,
Nessicht und Altenlohn, des Saurischen
Fürstenthums hochverdienter Landes-El-
tister.

1625. 25. Aug. in puncto 12. Uhr zu
Mittag starb zu Woißsdorff der vortref-
liche Cavalier Herr Abraham von Vibran
und Rittmeister auf Woißsdorff, der Für-
stenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-
landrechtsfizer und Landes-Elfister, war
geboren am Tage Matthæi 1575. zu Ritts-
treben, Patre Johanne von Vibran, von und
auf Rittsireben, Lichtenwalbau und Linden,
einem fürtrefflichen Ritter (der sich nicht
allein im Mayländischen Kriege unter dem
Grafen Felix von Arco brauchen lassen,
sondern auch A. 1566. im großen Ungari-
schen Zuge nach Ungarn mit foregeritten)
Avo Christophoro, Matre Eva, Chri-
stophs von Schellendorff, auf Poldsdorff,
Woißsdorff und Golsdorff Tochter. V.
Silesiograph. Henel. C. VIII. p. 485. &
Cunradi Sil. Tog.

Er war Elos literatæ Nobilitatis, ein
Herr in lateinisch, Griechisch, Spanisch,

Französisch, Italiänischer Sprache voll-
kommen geübt, hat mit den gelehrtesten
Leuten in und außer Deutschland corre-
spondiret, und sind die an ihn abegan-
genen Briefe Justi Lipsii, in Epistolis Li-
psianis etliche mahl zu finden. Der be-
rühmte Jctus Hermannus Vultejus hat
ihme in einer öffentlichen zu Marburg ge-
haltenen Oration für dem ganzen Audi-
torio cum protestatione, se neque adu-
lationis alicujus incitamento, neque
phraseos ita consuetæ imitatione ad hanc
adductum Commendationem, das Zeug-
niß gegeben: Quod Jubar Germanicæ
Nobilitatis, adeoque inter Eruditissimos
Nobilissimos & inter Nobilissimos Er-
uditissimos existerit.

Ich will hier von denen Briefen die er
mit dem ehemaligen Simone Grunæo,
nachmaligen Superintendenten zur Lignitz
gewechselt, und in denen er mehrent-
heils sich dieser Unterschrift gebraucht:
Tuus, mi Grunæe, syncerus omni fide:
einen beyfügen.

Abraham à Vibran Reverendo & Cla-
rissimo Viro Simoni Grunæo S.

Quod singulis Gentibus, mi Grunæe,
idem singulis hominibus usu venit, ut
alius judicio, alius ingenio præset. No-
bis Germanis facilis & celeris natura est,
& quæ parum cocta animi sensa verius
protrudit nonnunquam quam emittit.
At macer & cogitabundus Italus menti
sue intentus de singulis Syllabis in Consi-
lium it, nec minore dolore suas senten-
tias quam gravis Mulier suum Fœtum
parturit. Sed judicii laudem semper tu-
lit. Utrumque nobis præstandum est mi

Grunze, in hac Epitaphia inscriptione, quam Tui iudicii facio. D. S. & memoriz pereani Adamo Seidlitz &c. Das übrige von der Inscription kan gesehen werden unten bey denen von Seidlitz.

Auf dieses unvergleichlichen Vibrans Begräbnis-Fahne steht folgendes Elogium:

Über seinem Bilde:

Hac sola est magni, quam cernitis,
Umbra Vibrani:

Iste Viri Vultus, nudaque forma
fuit.

Reliqua, centum artes, Virtutem ani-
mique Colores,

Axibus inscripsit Phœbus uterque
suis.

Auf der andern Seite des Fahnes:

Deo, qui est Maximus,
Et æternæ memoriæ

Abrahami à Bibran, Incomparabilis
Perfectissimique Viri, in quo Splendor
Majorum, Nobilissimumque Genus,
quod in multis summum est, fere mini-
mum fuit; Quoque pauci plura viderunt,
nemo pauciora ignoravit: Parenti Pa-
trix & acerrimo Libertatis publicæ as-
sertori. Vixit A. L. ob. A. C. MDCXXV.
VIII. Cal. VIIbr.

GENEALOGIA.

Nicol von Vibran auf Modlau, so schon
oben vorkommen, ein hoch-estimierter Herr,
hatte zur Ehe-Frauen Eva Friedrichs von
Skopp Senioris, in Gläsersdorff Wittib.
Von der geböhren: (1) Henricus Freyherr,
von dem hernach. (2) Barbara, verhey-
rathet an Christophen von Haugwitz zu
Toppendorff. (3) Eva lebte im Ehe-

stande mit Sigismunden von Mostitz zu
Läsen. (4) Anna Maria verheyrahet
an Conraden von Hohnberg in Ronstok.
(5) Friedrich von Vibran zu Reinsicht.

Henricus, Nicolai Filius, Freyherr zu
Modlau, Käys. Maj. Rath ic. dessen oben
schon gedacht, starb 18. Jul. 1642. liegt
hier zur Eignitz in der Kloster-Kirche begrä-
ben. Desßen Gemahlin war Helena, Ale-
xanders von Stosch zu Kleinköhen und
Kreidelwitz Tochter, sie starb 26. Octobr.
1657. von ihr geböhren (1) Nicol Alexan-
der Freyherr von Vibran, auf Zitzendorff,
Nippert, Zauernick, starb 1680. 25. Apr.
et. 53. an. 10. mens. (2) Johann Geor-
ge Freyherr von Vibran, Herr der Rei-
sichter Herrschafft, starb 1682. 16. Apr.
et. 53. an. (3) Friedrich Freyherr von
Vibran auf Modlau, Altensohn, Mu-
ckendorff, Groß Kohnau ic. starb 1708.
21. Octobr. (4) Hiob Henrich Freyherr
von Vibran auf Giesmannsdorff starb
1688. 27. Dec. et. 53. an. (5) Sigis-
mund Henricus, von dem bald ein mehrers.
(6) Eva Eleonora.

Sigismundus Henricus, Freyherr von
Vibran und Modlau, Herr auf Delfe, Rei-
sicht, Rittitzleben, Wolffshayn, Ostig,
Waldburg, Adelsbach, Trölsch- und
Giesmannsdorff ic. geb. zu Eignitz 26.
Febr. 1640. starb zu Reinsicht 14. Sept.
1693. vermählet mit einem Ausbund von
Klugheit, Frauen Marien Catharinen,
Herrn Heinrichs von Egetritz auf Wal-
denburg, Weißstein, Neuhaus, Herms-
dorff, Adelsbach, Trölschsdorff ic. einzigen
Tochter 14. Nov. 1669. Diese Freyhin
verschied zu Adelsbach 1718. 3. Oct. et.
63. ann. Deren Funeration zwar auf den
26. Jan.

26. Januar, angesetzt, doch erst drauf folgenden 27. A. 1719. in der Evangelischen Kirche zu Dßig Standes-mäßig vollzogen worden. Von ihr geböhren 12. junge Herren und 6. Fräulein, davon aber nur noch 1. Sohn und zween Töchter im Leben. Der noch 1230. gebohrte Gott! lange Zeit lebende Herr Sohn ist Herr Benjamin Freyherr von Vibran und Modlau & reliqua, Ihro Königl. Maj. zu Groß-Britannien und Ehursl. Durchl. zu Hannover, Cammer-Herr.

Die älteste Baronesse Tochter Frau Helena war verheyrahtet an Herrn Friedrich Wilhelm von Kannenberg, Herrn auf Krünke, Busch, Kannenberg etc. des hohen Rhum-Stifts zu Halberstadt Canonicum, und des Fürstenthums Minden Erb-Marschallin, ward 1714. Wittb. Die andre Frau Tochter Baronesse Henriette Catharine vermählet 25. Sept. 1701. zu Rensicht an des H. Röm. Reichs Grafen Herrn Christoph Friedrichen zu Stolberg.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern der Freyherrl. und Adel. Linien dieses Geschlechts.

Als sie aus Franken in Schlessien kommen, haben sie sonderlich im Jaurischen Fürstenthum sich niedergelassen, und ihre meisten Güter an und um den Bober-Fluß besessen. Bober quasi Biber, Castor, quod ad ejus ripas frequenter capiatur. So trägt der Fluß ein Bild dieses vornehmen Hauses.

Zum Lahn im Jaurischen Heinke von Vibran 1506.

Zu Kosel im Jaurischen George von Vibran 1566. Caspar 1586.

Zu Thomaswaldbau im Jaurischen Christoph 1571. 1572.

Zu Prosen im Jaurischen Anton von Vibran 1573. Anton von Prosen 1596.

Zu Modlau im Jaurischen Nicol 1573. 1600.

Zur Alten-Delße im Jaurischen Caspar 1573. Valentin von Vibran in Alten-Delße starb 3. April. 1591. lebte im Ehestande mit Salome, Johannis von Los und Hermsdorff Tochter, von der geböhren eine Tochter Salome, die erstlich an Sigismund von Los in Wilcke, hernach an Christoph von Niebelschütz in Netka verheyrahtet worden.

Zu Wolfshayn im Jaurischen Seyfried Vibran 1580.

Zu Kietzigtreben im Jaurischen Hans von Vibran 1586.

Zu Heinke Bortschen im Glogaushen drey Gebrüdere, Wolff, George und Heinrich von Vibran 1603.

Die vornehmen Freyherrlichen Stäm-Häuser sind Modlau im Jaurischen, und Rensicht im Lignizischen Fürstenthum.

Im Lignizischen beherrscht dieses Freyherrliche Haus 1230. Zeit Rensicht, Groß- und Klein-Polwitz, Altenzohm, Dyas, Zammendorff, Dßig.

Im Breslauischen gehört dem Freyherrlichen Geschlechte das freye Königl. Burg-lehn Kommenau: dem Hoch-Adelichen die Güter Leuthen und Sahra.

Von diesem considerablen Fränkisch-Schlessischen Geschlechte ist weyl. Herr M. George Wende, Rector zu Thoren eine accurate Genealogie ans Licht zu stellen bemüht

müht gewesen, wie er denn in Nov. Liter. Maris Balchici A. 1698. p. 155. Ansuchung thun lassen, um ihm ein und andern Vertrag davon zu communiciren, mir ist aber nicht wissend, daß nach der Zeit etwas hievon in Druck heraus kommen wäre.

Die Freyherrn von Braun.

Dieses hochansehnliche Freyherrliche Haus derivirt Dero Extraktion aus dem uralten Hoch-Adel. Geschlechte derer von Braun, die von Bucelino Tom. II. pag. 10. Braun de Ruchenberg genennet und in Elßaß gestellt werden, p. 46. stehn sie bey ihm unter dem Brandenburgischen, und p. 26. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritter-Stande.

Im Wappen-Buche P. I. p. 194. heißen die Elßassischen Edlen die Braunen von Reichenberg, und führen im getheilten Schilde oben ein roth Feld, darinnen ein weißer Sparren, unten ein gelb Feld ohne Bilde. Auf dem Helme ein gekrönt Frauen-Bild ohne Bein und Armen, der Ober-Leib roth, der untere gelb. Die Helindeck roth und gelb.

Die von Braun Märkischer Extraktion haben im weißen Schilde ein in die Höhe von der Rechten zur Linken springendes rothes Einhorn: Auf dem gekrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittelfste roth, die andern weiß. Die Helm-Decken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 177.

Der Ilßern in Schlesien Hoch-Adelich Wappen präsentiret sich im Wappenb. P. I. p. 51. also: Im silberfarbenen Schilde zeigen sich drey rothe Wecken, die in

Form eines Triangels also zusammen stossen, daß die obere zwey Ende gegen den obern Ecken der Feldung, der dritte aber den Grund berührende zu sehen. Auf dem Helme zwischen dreyen mit den Köpfen gleichsam herabschießenden roth gesprengten Forellen zwey weiße Strauß-Federn. Die Helindecken weiß und roth.

In Parma argentea Dom. de Braun & Dom. de Krackaw in Silesia, tres cunei tabei in Pythagoricam lineam dispositi. Spener Theor. Inf. p. 194. Cunei seu fusi Wecken figura quadrangula, sed angulis à rectorum modo longius recedentibus.

Was das Freyherrl. Schlesische Wappen betrifft, so sind von Kayser Maximiliano II. A. 1573. George Braun von Detendorf Ritter auf Wartenberg damals Königl. Schlesischer Cammer-Rath und sein Bruder Hans von Braun, in Aufsehung, daß fürnehmlich gemeldter George von Braun weyland Kayser Ferdinando I. wieder den Türcken als Rittmeister und Obrister, auch hernach in ansehnlichen Legationen, wichtigen, geheimen und andern Geschäften bey Königen, Chur- und Fürsten treulich sich bewiesen, zu Freyherrn von ermeldter Herrschaft Wartenberg erhoben, und ihnen zum Wappen verliehen worden, ein quadrirter Schild, dessen 1. und 4. Feld weiß, darinnen die drey rothe Wecken als das alte Geschlechts-Wappen. Das 2. und 3. Feld ist schrems-weise abgetheilt, deren jedes unten gelb, oben schwarz, darinnen ein aufrecht gegen der Rechten stehender Löw, dessen Ober-Helste im schwarzen Theile gelb, die andere Helste unten im gelben Theile schwarz. Auf dem ge-

gecörnten Helme die drey Forellen, dazwischen zwey weiße Strauß-Federn. Die Vörder-Helmschilde roth und weiß, die hintern gelb und schwarz. Ex Diplomate.

A. 1578. als der Polnische Gränz-Streit fürgenommen, und die alten Compacta zwischen Böhmen und Pohlen erneuert werden sollen, inzwischen aber belobter Herr George von Braum Freyherr auf Wartenberg und Bralin gen Medzibor in Pohlen zur Kind-Taufe ziehen wolten, ward er den 19. Jun. unterwegs von erlichen Pohlen angefallen, verwundet und gefangen, sein Hofmeister und eine Adel. Jungfrau erschossen; der junge Herr Wilhelm von Braum brennte einen vornehmen Pohlen vom Pferde. Der gefangene Herr ward durch Ihro Majest. Kaiser Rudolphum losgemacht. Polii Hemerolog; Schickfus.

A. 1580. 27. Januar. ward dieser vortreffliche Ritter und Kayf. Rath George von Braum auf Otendorff, Freyherr zu Wartenberg, zum Königl. Cammer-Präsidenten in Schlesien durch den Bischoff Martinum solenniter introduciret, gesegnete diß Zeitliche zu Breslau auf der Kayserlichen Burg 6. Jan. 1585. at. 60. ann. und ward dessen Leiche den 21. Jan. nach Wartenberg abgeführt. Polii Hemerolog; Cunradi Silef. Tog. Dieser Freyherr von Braum hatte von Kayserl. Maj. Rudolpho II. aus extraordinärer Königl. Gnade das Jus monetandi auf gewisse Weise erhalten. Ein Nummus von ihm kommt in Hr. M. Dewerdecks Silef. Numism. p. 615. vor, und zeigt auf einer Seite den gecörnten Buchstaben R. als den ersten von dem Nahmen Rudol-

phi II. zu beyden Seiten steht die geheilte Jahrzahl 1580. Auf dem Revers das Freyherrl. Wappen im quadrirten Schilde: Im 1. und 4. die Wecken. Im 2. und 3. den Löw. Die Umschrift: George Braum Freyherr zu Wartenberg.

Sein Herr Bruder Hans von Braum Freyherr zu Wartenberg, ein tapftrer Held, war Kayfers und Königs Rudolphi II. und derer Schlesißen Fürsten und Stände in Ungarn Kriegs-General A. 1588. (Lucz p. 588. nennt ad hunc Annum den obgerühmten George Braum, dieser aber war schon 1585. gestorben) Er brachte 1594. 1. Januar. nebst dem Obristen Gall Ihro Kayserl. Maj. die jüngst bey Stuhlweißenburg gehaltener Schlacht erlangte reiche Beute, dagegen Ihro Maj. beyde Obristen mit goldenen Ketten und andern Kleinodien begabte. Abrahams von Kreckwitz Sylvula Politico-Histor. 2. Theil p. 91.

Eod. A. 1594. 9. Aug. als auf gehaltenem Fürsten-Tage gewilliget war 1500. Reuter und 1500. Fußvolck wieder den Türcken in Ungarn, so commandirte Herr Wilhelm von Braum die Reuterey, das Fußvolck aber Herr Gottfried Ribisch. Polii Hemerolog.

Und 1606. 22. Maj. als auf dem Fürsten-Tage zu Breslau beschloßen war, 2000. Reuterey und 1600. zu Fuß in Ungarn zu schicken, war Herr Hans Braum über 1000. Pferde beordert. Ibid.

In Curao bey Herzogs Georgii II. zu Breßl. Leichen-Conducte ad Ann. 1586. kommen vor:

George Wilhelm von Braum Freyherr auf Wartenberg und Bralin.

Und Sigismund von Braum auf Gräbisch. A. 1615.

A. 1615. Sigismund von Braun, Freyherr von Wartenberg, Vignitz und Gräditz, hatte zur Ehe des berühmten Georg von Wenzky zu Petershede Tochter.

Wartenberg ist die Standes-Herrschaft in Schlesien und Bralin das zur Herrschaft gehörige Städtlein. Gräditz oder Grätz im Briegischen.

A. 1699. 31. Dec. wurden die drey Herren Gebrüdere Christoph Friedrich, Ernst Conrad, und Carl Ferdinand von Braun, in den von Dero Hochlöbl. Vor-Eltern vorlängst erlangten, hernach injuria temporum eine Zeitlang übersehenen Freyherrn-Stand allergnädigst wieder gesetzt und bestätigt, auch ihnen das anererbte alte Freyherrl. Wappen gleichfalls zu führen erlaubt, jedoch Dero Schild mit zwey gekrönten Helmen vermehret, auf dem vordern erscheinen die drey Zorellen und zwey Strauß-Febern, auf dem hintern der im andern und dritten Felde des alten Freyherrl. Schildes beschriebene halb gelbe und halb schwarze Löw.

Was nun den ersten Stamm-Vater dieses hochrenomirten Freyherrl. und Hoch-Adel. Braunischen Geschlechts belangt, so ist kein Zweifel, daß sie aus Deutschland in Schlesien kommen; der Nahme Brum, wird schon in dem 1165. zu Zürich gehaltenem Thurnier gefunden. Und eben also haben sich die Edlen in Schlesien vor Alters geschrieben, die Zweifels ohne bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. sich mit befunden.

Aus alten Briefen:

A. 1331. Sirenuus Miles Dominus Bruno sub Bolcone Svidniaciensi.

1337. versetzte Herzog Boleslaus den Stadt-Zoll zu Vignitz Beischkoni Braunen auf 13. Jahr. Thebes. MSCt. Annal.

1348. Schweidiger von Brum zu Kokenau im Vignitzischen, unter Herzoge Rupert zu Vignitz.

1390. Bronzlau, Kampold und Seyfried von Bronau, Gebrüdere, wegen eines Zinses zu Kokenau.

1499. Caspar Braun zu Weichnitz im Glogaushen, ein angesehener Cavalier. V. Schickfus. lib. 3. p. 424.

1501. Balthasar von Braun auf Otendorff, des Glogaushen Fürstenthums Landes-Elster, ein um das Vaterland hochverdienter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

1548. Hans Braune, Herzogs Friederici III. zu Vignitz Rath.

1580. 29. Januar. thun vor Abraham Burggrafen und Grafen von Dohna auf Kraschen, des Fürstenthums Glogau Verwesern, die Gebrüdere Friedrich und Hans von Braun auf Gräditz und Kokenau vor sich und an statt Ihrer Frau Mutter Eva Skoppin Hanses von Braun ehlichen Haus-Frauen eine Cessionem honorum, welche Cession auf einem Bogen gedruckt mit vorkommen.

GENEALOGIA.

Wenzel von Braun der ältere, auf Otendorff und Zöllnig, starb 1566. lebte im Ehestande mit Anna von Rechenberg aus dem Hause Großen Borau, welche gestorben 1563. Von ihr geböhren Wenzel der jüngere der jetzt folget.

Wenzel von Braun der jüngere auf Zölln.

Zöllnig und Döhning geb. 1540. starb 1585. hatte zur Ehe Sabinen von Gladitz aus dem Hause Gladitzgorb. Von ihr geboren (1) Joachim von dem lit. A. (2) Christoph von dem lit. B.

A. Die Linie zu Zöllnig und Zoben, jenes im Glogauischen, dieses im Taurischen.

Joachim, Wenceslai des jüngern Sohn, geb. 1569. bekam in Brüderlicher Theilung das Gut Zöllnig, starb 1621. lebte im Ehestande mit Magdalena von Egetrich aus dem Hause Zoben.

Sigismundus, Joachimi fil. auf Zöllnig, Zoben und Merzdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfiger, ein hochconsiderabler Cavalier, starb 1665. hatte zur Ehe Anna Margarethen von Rommich. Von ihr geboren:

(1) Joachim Sigismund auf Zöllnig, geb. 1627. war des Fürstenthums Glogau Landes-Besteller, starb unverehlicht in Breslau 1668.

(2) Hans Christoph auf Zöllnig, Merzdorff & reliqua, Thro Röm. Kays. Maj. Rittmeister und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch des lignitzischen Fürstenthums im Goldbergischen Weichbilde hochmeritirter Landes-Eltster geb. 1631. starb 1684. 8. Febr. nachdem er mit Susannen von Nimptsch erzeugt Ernst Sigismunden von Braun auf Zöllnig und Merzdorff, welcher zu Merzdorff 1671. 23. Maj. geboren, Kayserl. Majest. des löbl. General Wachtmeisters Baron Polandischen Dragoner-Regiments Hauptmann gewesen, ward 1696.

7. Aug. von einem gewissen Obrist-Lieutenant in einer plötzlichen Rencontre durch einen Schuß blessirte, daran er 10. Tage hernach 17. Aug. zu Reitzlingen in Siebenbürgen seinen Geist aufgeben mußte.

(3) Joachim Friedrich auf Zoben, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster, ein hochangesehener Cavalier, geb. 1632. starb 1688. lebte im Ehestande mit Susanna Helena von Mauschwitz aus dem Hause Harpersdorff. Von ihr geboren die drey obhochgerühmten Freyherrlichen Herren Gebrüdere: 1. Christoph Friedrich. 2. Ernst Conrad. 3. Carl Ferdinand.

Noch sezigiger Zeit veransehenlichen ihr uraltes Geschlecht durch unsterblichen Tugend-Ruhm

Der älteste, Herr Christoph Friedrich Freyherr von Braun, Herr auf Zoben geb. 1665. hat zur Gemahlin Frauen Annen Marien Freyin von Schaffgotsch.

Der andere, Herr Ernst Conrad Freyherr von Braun, Herr auf Harpersdorff im lignitzischen geb. 1675. vermählt mit Frauen Friederica Henrietta von Reitschütz.

In Beemanns Anhaltischer Historie P. VII. p. 206. und in der Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici wird von einem Pacto derer Herren von Braun in Schlesien auf Zoben und Merzdorff, mit denen in Sachsen auf Schönau und Ramsdorff, d. d. Zoben 1694. 9. Aug. gemeldet, solches soll zwar abhanden gewesen, aber nicht zu Stande kommen seyn, daher auch die Freyherrn in Schlesien in distinctionem den Löw auf den hintern Helm aus Kayserl. Vergnädigung erhalten.

Des vorgemeldten Herrn von Braun auf Schönau Sohn, hat sich A. 1699. im Fürstenthum Anhalt niedergelassen. Vid. Becmannum, welcher loc. cit. von Zerstreuung und Wiederholung dieser Linien verschiedenes angemerkt.

B. Die Linie Döring im Bolognischen.

Christoph von Braun, Joachimi Frater, geb. 1570. bekommt in Brüderlicher Theilung die Güter Döring und Nerscht im Bolognischen, starb 1632.

Hans Christoph, Christophori filius, lebte im Ehestande mit Margaretha Hedwig von Kottwitz.

Hans Fabian, Johannis Christophori fil. auf Döring, Nerscht und Bielitz, starb 1714. hatte zur Gemahlin Annen Sabinen von Knobelsdorff. Von der geborenen Balchasar von Braun, der 1714. gestorben.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im lignizischen ist der Herren von Braun ältestes Stamm-Haus Groß-Rohrenau, woselbst das vormahls feste Schloß, von Herzoge Bolco zu Schweidnitz um A. 1286. erbauet worden. Schweidiger von Brun zu Rohrenau 1348. von welchem vielleicht das Schloß und Vorwerk zu Groß-Rohrenau, Schweidiger genannt, herkommet. Drey Gebrüdere von Bronau zu Rohrenau 1390.

Auf Ottenborff im Bolognischen Balchasar 1501.

Zu Rälmitzen (Culmickau) im Steinauischen Bolognischen Fürstenthums Friedrich von Braunes Erben 1591.

Zu Deichsel im Bolognischen, Pollach, Hans, und Moritz von Braun 1591.

Zu Kammelwitz im Brandenischen Bolognischen Fürstenthums Lorenz Braun 1591. hatte zur Ehe Annen Henrichs von Sack auf Ratschütz Tochter. Von der geborenen Caspar von Braun zu Beuthen mit der eisernen Hand. Dieser lebte im Ehestande mit Barbara, Nicols von Kalkreut zu Buckow im Züllichauischen Tochter, von der geborenen 1. Helena, 2. Margaretha, 3. Caspar.

Zur Wolfstadt im lignizischen Christoph von Braun 1594. trug Herzogs Frederici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche 1596. lebte im Ehestande mit einer von Rothkirch aus dem Hause Hennersdorff. Christophori Sohn Hans von Braun zu Wolfstadt hatte zur Ehe eine von Sulza aus dem Hause Kunkendorff im Lembergischen. Johannis Sohn Hans Hermann zu Wolfstadt hatte zur Ehe Mariannen von Salckenhain aus dem Hause Aufse im lignizischen.

A. 1681. im Bolognischen auf Zöllnig Hans Christoph: Auf Döringau und Nerscht, Margaretha Hedwig von Braun: Auf Tschepclau Christoph Heinrich: Auf Altschoe, Seifersdorff und Neusorge, Christoph Friedrich: Auf Pürben und Steinborn Wolff Braunnische Erben.

Im Königlreiche Böhmen sind die Herren von Braun auch begütert. Vid. D. Redels Sehens, würdiges Prag de Anno 1710.

Die Freyherrn von Dyhrn, Dyhern.

Das Hochansehnliche uralte Geschlecht derer Herren von Dyhrn ist in den Thurnier-Büchern unter dem Nahmen von Dern, und zwar auf dem Thurniere zu Eßln am Rhein 1179. Seyfried von Dern, dann auf dem zu Worms 1209. Ottfrey von Dern anzutreffen. V. Feyerabents Thurnier-Buch: Ihr Nahme aber ist eigentlich Dyhern, und sollen sie solchen daher empfangen haben, weil gleichwie vor Alters bräuchlich gewesen, die Grafen quasi Graffherren, und die vornehmsten des Adels die Herren zu tituliren, also man auch sie ihres hohen Standes wegen erstlich als Grafen gescholten, bis darnach durch Krieg und andere Zufälle es mit ihnen dahin kommen, daß sie die Herren genennet, und dieser Titel in einen Adel. Zunahmen von Dyhern verwandelt worden, wie hier von des A. 1655. verbliebenen hochverdienten Cavaliers und Kayß. Raths Christophs von Dyhern Personalien mehrere Nachricht geben.

Wiewohl in alten Briefen haben sie sich per e. von Der oder Dehr geschrieben, und sind die Dehn im Wappenb. P. V. p. 137. unter den Pommerisch- und Preussischen Geschlechtern zu finden, die ratione der drey Bilder im Wappen von den Unfern in so weit distingviret, daß die in Schlesien drey Rosen, jene Dehn aber drey aufgesteckte und gebundene blaue Garben im weißen Felde führen. Dergleichen drey Garben zeigen sich auch im Wappen-Buche unter den Oesterreichischen Freyherrn P. I. p. 33. im Wappen derer von

Puchheim, jedoch sind dieser ihre 3. Garben gelb im schwarzen Felde.

Jonas Sculterus merckt in seinem MSCe. Geneal. ant. daß der Nahme Dern oder Deraw so viel heiße als wegnehmen wie etwa Odera der Oder-Fluß bald diesem zugeibt, dem andern wegnimmt, wann er mit Gewalt kommt.

Gleichwie die Herren von Dyhern in Schlesien sich in verschiedene Linien sonderlich in die Delphinische aus dem Hause Schönau, und in die Glogauische aus unterschiedlichen Häusern thellen, also kommen sie zwar unter einander mit dem Wappen ratione des alten Haupt-Schildes oder der Straße mit 3. Rosen überein, sind aber des Helms wegen different.

Das Hoch-Adel. Wappen derer von Dyhern aus dem Hause Schönau præsentiirt im blauen Schilde drey Arabische rothe Rosen in einer weißen Straße oben von der Linken bis unten zur Rechten schrägwerts gestellet. Bey ieder Rose soll (wie man mich versichert) unten zu beyden Seiten ein Blätgen, und in der Mitte ein Stiel heraus gehen, da sonst im Wappen-Buche umb und umb sich solche Blätgen zeigen. In Speneri Opere Herald. P. I. p. 152. stehen diese Worte: *Coeruleæ parmae inferitur baltheus argenteus, inscriptis tribus rubeis auroque gemmatis rosis.* Auf dem Helm ist ein blauer Adlers-Flügel mit eben der Straße und Rosen wie im Schilde. Die Helmschilde roth und weiß. Wappenbuch P. I. p. 51. (Lucz setzt den Flügel auf dem Helm schwarz.)

Als A. 1503. Mittwochs nach Dorothea auf dem Schloß zu Franckstein Ritter-Recht gehalten und von Sigismunden

von Prigelwitz die Ausführung seiner rechtmäßigen Geburt präclirte wurde, war der vierte Schild nach seiner Mutter Mutter blau, und darinnen eine weiße Straße von dem obern rechten Ort bis zu dem untern linken Ort Schachs gestrichen, und in derselbigen Straße drey rothe Rosen. Auf dem Schilde ein weißer Helm, mit einer Helm-Decke roth und blau bedeckt, und auf dem Helm ein grauer Vogel mit zween rothen Federn am Orte, und unten Schachs. Über dem Flügel auch eine weiße Straße mit dreyen Rosen wie im Schilde. Zu demselbigen Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Dyhrauer, nemlich Nicol Dyhr von Marquartsdorf, und George Dyhr von Schönau als Dyhmen nach seiner Mutter Mutter. Diese Wappen-Description ist zwar mit der vorangeführten dem Schilde nach gleichstimmig. Der Helm aber differiret. Denn der unsern Helm hat keinen Vogel, sondern angezogener maßen nur einen blauen Flügel mit eben der Straße und Rosen wie im Schilde. Die Helmdeck der unsern ist auch nicht blau und roth, sondern roth und weiß. Ob etwa der Vogel noch bey andern Linien geblieben, habe keine Gewißheit, ist auch im Wappen-Buch nichts davon weiter zu finden. Conf. unten lit. C. das Geschlecht derer von Czindalsky Weland genannt.

Was das Wappen derer Freyherrn aus dem Hause Schönau betrifft, bestehet dasselbe in einem quadrirten Schilde, dessen 1. Feld oben zur Linken gelb oder golden, in demselben ein silbern Kreuz auf einem grünen Hügel. 2. Im schwarzen Felde darneben zur Rechten ein goldner aufrecht stehender Löw mit heraus gereck-

ter rothen Zunge, und gewundenem Schweife. 3. Im rothen Felde ein geharnischter Arm mit einem bloßen Schwedte an ihrer Farbe. Das 4. Feld ist getheilt, das eine Theil silber, ohne Bild, im andern welches weiß, 5. blaue Baicken. In der Mitte des Schildes ist das Alt-väterliche und bereits vorkommene blaue Herz-Schild, dadurch die weiße Straße, darinnen 3. Arabische rothe Rosen. Auf dem Vörder-Helme zeigt sich ein grüner Pfauen Schwanz. Auf dem hintern ein Adlers Flügel, in welchem die Straße und Rosen wie im Schilde. Die vordere Helmdecke grün, gelb und roth, die andere schwarz, blau und silber.

Obgleich einer von den Herren Baronon von Dyhrn aus dem Hause Schönau mit dem Gräfl. Axiomate vor einiger Zeit begnadiget worden, so ist doch dieses Gräfl. Wappen in nichts andern verbessert, als daß außer den 2. Helmen noch einer in der Mitte zugefügt ist, auf welchem ein silbernes Kreuz steht.

Anlangende das Wappen derer Freyherrn von Dyhrn aus dem Hause Herzogswaldau im Glogauischen, befindet sich in demselben ein stehender Löw in seiner natürlichen Farbe, welcher mit den Branden einen in vier gleiche Theile abgetheilten Schild für sich hält, dessen unteres Hinter-Theil weiß oder Silber-farb, das obere vordere schwarz oder Kobl-farb; das unter vordere Feld aber gelb oder Gold-farb, und das obere hintere roth oder Rubin-farb ist. In der Mitte dieses Schildes ist ein blau oder lasur-farben Herz-Schild zu sehen, durch welchen von dem obern rechten gegen dem linken unteren, obwärts eine weiße Straße

Straße gelegt, in welchem nach einander drey gesetzte rorhe Rosen zu sehen, und ist solcher Herz-Schild mit einer Königl. goldenen Crone gezieret. Ob dem großen Schild neben dem Löwenkopff, so sich empor erzeiget, stehen zween gegen einander gewendete öffentliche Thurnier Helme, auf der linken Seite mit schwarzen, gelben und blauen, auf der rechten Hand aber mit weißen, rorhen und grünen Helindecken, und jegliche mit einer Königlich goldenen Crone gezieret. Aus der hintern erschwinger sich ein fürwärts gewendeter blauer Adlersflügel, in welchem ebenfalls eine von der obern rechten gegen der untern linken Hand schreimbs herwärts gehende weiße Straße, und in derselben drey nach einander gesetzte rorhe Rosen mit ihren grünen Blätlein zu sehen. Aus der vörder Crone erzeigen sich neun schwarze hin und wieder fliegende Renger-Federn.

N. 1297. Thibanus von Dühr, oder wie ich ihn lese, Syllanus von Der, Jonas Scultetus nennet ihn Schiban von Deraw, war einer von denen Fürstl. Räten Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau gewesen, inmaßen in einem Briefe, da Herzog Heinrich von Glogau Herrn Gebharden zu Prusnitz und seinen Nachkömmlingen das halbe Theil der Stadt zu Prusnitz und den Hof mit dem Baum-Garten verkaufft hat, folgende Unterschrift steht: Acta sunt hæc presentibus Domino Mrockone de Wessenburg, Domino Boguschone de Wessenburg, Domino Syllano de Der, Domino Ottone Scholastico & Cancellario nostro &c. Anno Dom. 1297. Und wieder in einem Privilegio der Stadt Bernstadt Delsnischen Fürstenthums zeigt

sich diese Unterschrift: Datum in Olsna A. Dom. 1300. in Die B. Vincentii Martyris, presentibus nostris Fidelibus Petro de Wirbna, Thibano de Dühr, Bartholomæo de Domaschin, Petro Lubeniz, Paulo de Jesor, Gotthardo Advocato ibid. in Berolstadt, & Johanne Notario nostro, per cujus manum presentia sunt scripta. Es ist zu vermuthen, daß gleichwie die Heil. Hedwig Henrici Barbati, und die Braunschweigische Princessin Mechtild Henrici Fidelis Gemahlin, eine große Menge des Deutschen Adels nach sich in Schlesien gezogen, also jetzt erwehnter Syllanus von Dühr, der sich an dem Hofe Henrici Fidelis befunden, mit erst angezogener Mechtildi in diese Lande kommen sey, solchem nach dieses uralte Geschlecht aus dem Braunschweigischen seine Extraction haben möge.

N. 1310. Guntherus Dyr, unter den Herzogen Bernhard und Heinrichen Gebrüdern zu Schweidnitz und Jauer. In Privilegiis Francosteinensibus.

N. 1311. Werner von Dehr ein Cavalier von großer Consideration, welcher das folgende Jahr 1312. bey der unter denen fünf Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau, Henrici Fidelis Söhnen, vorgegangenen Landes Theilung, auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere zum Commissario gebrauchet worden.

N. 1323. Conrad von Dühr, (V. Olsnogr. P. I. p. 651.) ersterwehnter Herzogs Conradi I. von welchem das Delsnische Fürstenthum seinen Anfang genommen Fürstl. Rath, wie aus einer andern Subscription ermeldter Stadt Bernstadt Privilegien wahrzunehmen: Datum Namslaviz

vix feria tertia, proxima post Diem Palmarum A. Dom. 1323. praelentibus Dammone de Sterza, Conrado de Dihl, Theodorico Filio de Franckenberg, Cunrado Sculteto de Pangau, Hinccone Sculteto de Buchelsdorff, & Tidacono de Tanninfield. Aller praelumtion nach, ist dieser Conrad Dihl der erste gewesen, so mit Herzoge Conrado aus dem Glogauischen sich ins Delsnische transferiret, und solcher Gestalt die Delsnische Linie, welche nachmahls das Haus Schönau an sich erhandelt, erbauer hat.

N. 1326. Kristianus (Christianus) Dehr de Katschkow, testis citatus sub Johanne Duce Steinoviensi.

Von N. 1443. bis 1454 war Bischoff zu Lebus in der Mark Brandenburg Johannes VII. des Geschlechts von Deher, der im Wappen nur eine Rose geführt, und 1446. den ersten Stein zur Bischöflichen Dom-Kirche zu Fürstenwalde gelegt hat. V. Beermann. Memor. Francofurt.

Die Delsnische Linie des Hauses Schönau.

Jetztiger Zeit hat sich aus diesem renommirten Hause durch große Meriten in hohe Achtung gesetzt

Herr Hans George Freyherr von Dyhern und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff, Gimmel, Resewitz, Nieder-Stradam, Käpf, und Königl. Maj. Rath, wie auch Hochfürstl. Würtemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, Landes-Hauptmann, Präses Consistorii, und Cammer Director, welcher in seinen jungen Jahren unter des heldenmuthigen Churfürsten zu Brandenburg Friedrich Wilhelms Garde die Hauptmanns Charge bediente.

Deßen Herr Bruder Ernst Friedrich Freyherr von Dyhern und Schönau, legte ebenfalls in Chur Brandenburgischen Diensten als Obrist-Lieutenant, manche Proben der Tapferkeit ab, signalisirte sich in Ungrischen Heerzügen und starb als Obrister in Italien.

Der dritte Herr Bruder steht im Grafenstande, und wird hernach vorkommen.

Der Herr Vater Friedrich Freyherr von Dyhern und Schönau, Erbherr auf Ulbersdorff und Distelwitz, der Freyen Standes Herrschafft Wartenberg Landes-Eltster und Mann Rechts Assessor, wurde in Regard seines angesehenen Geschlechts und eigenen klugen Conduite von Ihro Käpf. und Königl. Majest. Leopoldo An. 1693. mit dem Freyherrlichen Titul begnadiget.

Der Herr Groß-Vater Hans George von Dyhern und Schönau, Erbherr zu Ulbersdorff und Gimmel, war des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster und Hofgerichts-Assessor.

Der Herr Groß-Groß-Vater George von Dyhern und Schönau, Erbherr des Städtleins Jessenberg und zugehöriger Güter, wie auch zu Schönau, Ulbersdorff, Gimmel, Pangau, und Neuendorf, stand in der beyden Herzoge Gebrüdere Henrici und Caroli zu Mönsterberg und Dels Fürstl. Diensten als erster und ältester Rath, lebte im Ehestande mit Catharina Heinrichs von Schindel zu Stephansdorff Tochter, die nach seinem Tode an Casparn von Köckritz in Jessenberg verehlichtet worden. V. Olsnogr. P. II. p. 418. Ermeldter George von Dyhern starb 1587. 10. Aug. vier Monath nach seinem gnädigsten Fürsten hoch-

hochbenannten Herzog Heinrich, liegt zu Gimmel begraben.

Der Anherr (Jest gemeldten Georgii Herr Vater) George von Dyhrn und Schönau, leistete dem Delsnischen Fürstenthum als Landes-Elster treue Dienste.

Der Groß-Anherr, oder dieses letztern Georgii Herr Vater war Nicol von Dyhrn und Schönau, Erbherr auf Illbersdorf.

Der erste ältere Groß Anherr, Nicolai Vater, George von Dyhrn und Schönau hatte nicht nur das Stammhaus Schönau in Besitz, sondern war auch erstmahliger Erbherr des Gutes Illbersdorf, oder Albrechtsdorf, welches nunmehr von A. 1505. denen Herren von Dyhr Schönauischer Linie beständig zugehöret. Dieser Herr George von Dyhrn stund bey Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels, des Königreichs Böhmen Stadthaltern und Obristen Hauptmann in Schlessien, in solchen Gnaden, daß beyde Derter ihre von erst hochernanntem Erl. Landes-Fürsten impetirte vornehmne Regalien gedachten ältern Groß-Anhern Georgio zu danken haben. Er lebte im Ehestande mit Frauen Catharina Burggräfin von Dohna, die ihm das Gut Illbersdorff zum Brautschatz zubrachte. Wie denn auch ein Burggraf von Dohna, so Maßelund die dazu gehörigen Güter besaßen, eine von Dyhrn und Illbersdorf zur Gemahlin gehabr.

Der andere ältere Groß Anherr letzte dachten Georgii Vater Nicol von Dyhrn und Schönau, dessen Gemahlin Margaretha.

A. 1423. Peter von Dier auf Wan-

drisch im Wolanischen unter Conrado Herzogen zu Steinau.

A. 1504. Am Tage Petri und Pauli trafen George und Bernhard Dyrauer Gebrüdere von Schönau, vor sich und in vollkommener Macht Nicols ihres ungesonderten Bruders, mit Hans Dyhrn ihrem Bruder, umb all sein väterl. und mütterlich Gut und Erbtheil, so ihm nach Tode Nicol Dyhrs ihres Vaters und Margarethä ihrer Mutter wegen, hat gebühren mögen, einen gütlichen Vergleich.

Nicol von Dyhrn, Jüdisch genannt, auf Marquardsdorf, kaufte A. 1503. das Aulogtsche Antheil zu Schönau.

Hans von Dyhrn war Herzogs Georgii zur Dels im Herrnsstädtischen Weichbilde Hauptmann 1502. und hatte sich nach des Herzogs Absterben A. 1503. Koczeborowicz im Herrnsstädtischen gekauft.

A. 1504. Hans, Heinze, Nicol und Vincenz Gebrüdere die Dehrauer genannt, auf Schönau und Lamprechtsdorff.

Eod. A. 1504. vertrugen sich Nicol und Hans Dyhrn Gebrüdere wegen des Gutes Biertholzig.

A. 1530. Hans Dyhr von Schönau, in wichtigen Commissionen Glogauischen Fürstenthums Deputirter. Vid. Schickfus. 1.3. p. 438.

A. 1547. Geschehe die Theilung des Gutes Schönau und Illbersdorf unter denen Gebrüdern Barthol, Nicol, Stenckeln, und Georgen.

A. 1586. Thomas Dier von der Gimmel, der verwittibten Herzogin zu Brieg Hofmeister, und Asmann Dier von Niskowa, beyde bey Herzogs Georgii II. Fürstl. Leich-Condukte. V. Curaus.

A. 1591.

A. 1591. Hans Dühr zum Lübichen im Herrnstädtchen.

A. 1610. 23. Jan. starb æt. an. 20. Heinrich von Dyhren zu Deutschkeßel, Lübichen und Corangwitz, liegt zu Jena in der Pauliner-Kirche begraben. M. Weyers Architectus Jenensis. p. 579.

Zeiger Zeit Herr Johann Friedrich Freyherr von Dyhren und Schönau, Hochfürstl. Württemberg. Delf. Bernstädtischer Rath und Deputirter ad Conventum Publicum, des oben gerühmten Hochfürstlichen Bernstädtischen Landes-Hauptmanns Herr Sohn, vermählte sich A. 1716. 17. Febr. mit Eva Catharina, Herrn Ferdinand Heinrich Sobels, Freyherrn von Cornitz, Erbherren auf Ober-Ochab, und der Evangelischen Kirche vor der Königl. Stadt Teschen in Ober-Schlesien hochansehnlichen Directoris einzigen Fräulein Tochter.

Von der Gräfl. Linie noch jetziger Zeit:

Herr Melchior Sylvius Graf von Dyhren, Freyherr zu Schönau auf Glambach, Ihro Röm. Kays. Maj. Cammerherr, Reichs-Hof-Rath, wie auch Königl. Landhofgericht und Landes Eltester des Breigischen Fürstenthums, vermählte sich A. 1691. mit Annen Helenen, gebornen von Borschnitz und Praus, Herrn Franz Heinrichs Freyherrns von Hohenhausen, gewesenen Fürstl. Breigischen Cammer-Jundcers, welcher 1636. 29. Dec. zu Schützendorf im Meißischen gestorben, nachgelassenen Wittib. Sie segnete gleichfalls die Zeitligkeit A. 1706.

4. Sept. Dero hinterlassener einziger Herr Sohn ein qualificirter und gelehrter Herr, Sylvius Friedrich Joseph Graf von Dyhren und Freyherr zu Schönau geb. 1693. 30. Jul. befand sich A. 1712. und folgende Jahre auf der Kays. und Königl. Ritter Academie bey St. Joseph in Lignitz, stellte daselbst A. 1713. am Mahmens-Feste der H. Fürstin Hedwigis in einer wohl abgefaßten Französischen Rede prompta memoria vor, daß die Tugend sonder Adel zu preisen, und der Adel sonder Tugend zu verachten sey, defendirte auch nachmahls 1714. 19. Mart. am Tage Josephi die Disputationem Juridicam de Ulucapionibus, Præscriptionibus ac Donationibus, unter Præsidio Herrn Doct. August. Wolsens als Respondens cum applausu.

Glogauische Genealogien, theils Freyherrl. theils Adcl. Linie.

Die Glogauischen Linien der
Häuser Gleinig, Streis-
telsdorff 2c.

Genealogia des Hauses Gleinig.

Peter de Deyr in Villa Glynnia A. 1334.
unter Herzoge Johanne in Schlesien,
Herrn zu Steinau. Desen

Sohn Nekusch (Nicol) von Deyr, unter
Kays. Carl IV. 1363. von Königl.
Gewalt Unterhauptmann zum Gore.
1373.

Dieses Nicolai zwey Söhne: (1) Nicol
Deyr (sic. der Rächtege) An. 1413.
(2) Peter

(2) Peter von Dyhern zu Gleinig, Hauptmann zum Gora 1424. Idem Peter Hauptmann zu Gloga unter Herzoge Bolko 1426.

Erstgebachten Petri drey Söhne: (1) Nykulch (Nicol) von Dyhern erkaufft die Ober-Gerichte zu Gleinig unter Herzoge Wlodko (Bolko) A. 1426. Mittwochs vor Martini: als Conrad von Tschammer Landes-Hauptmann zu Glogau und Gora war. Idem Nicol lebte unter Herzoge Przemko 1460. (2) Hans 1441. (3) George 1441.

Nykulches 5. Kinder. (1) Nicol von Dyhern 1500. macht ein Testament 1508. hatte zur Ehe Frauen Dorothea. (2) Bernhard 1500. (3) Peter von Dyhern auf Gleinig, Hauptmann zu Gora von 1507. bis 1522. lebte im Ehestande mit Frauen Catharina, die war Christophs von Schildowicz Tochter und der zwey Brüder Christophs und Pauls von Schildowicz Schwester. (4) Anna Straumwaldin (id est, von Kreckwitz) zu Logischen. (5) Balthasar 1500. 1519.

Jetztgenannten Petri 3. Söhne. (1) Petrus, ex Hedwige Tschammeria suscepit tres Filios, Nicolaum, Petrum & Martinum, lt. Filias. (2) Nicol von Dyhern Hauptmann zum Gora 1546. 1553. starb ohne Kinder. (3) Johannes von Dyhern auf Gleinig, hatte zur Ehe eine Kestwizkin von Tschirnitz.

Johannis 3. Kinder. (1) Caspar zu Gleinig macht ein Testament 28. Februar. 1580. (2) Friedrich von Dyhern auf Gleinig, lebte im Ehestande mit Anna, Christophs von Braun zu Schwusen Tochter.

(3) Margaretha verheyrathet an Johann Ublau von Ellgott 1574.

Friedrichs 5. Kinder: (1) Johannes zu Gleinig geb. 1579. m. Ockobr. war Königl. Mann im Glogauischen starb 11. Dec. 1643. æt. an. 64. lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Stephans von Tader auf Wischwitz Tochter, vermählt 2. Nov. 1610. æt. an. 29. starb 28. Sept. 1624. (2) Barbara verheyrathet an Johann von Pogrell auf Käschitz. (3) Anna verheyrathet an Friedrichen von Niesemeuschel zu Strien. (4) Friedrich von Dyhern auf Zarna des Fürstenthums Glogau Berweser ist auch bey Zeiten des Fürsten von Friedland A. 1632. bis 1634. Glogauischen Fürstenthums Berweser gewesen, starb 1636. lebte im Ehestande mit Helena, Maximilians von Knobelsdorff zu Kückersdorff Tochter, Sigismundi von Schirn zu Zarna nachgelassenen Witwe. (5) Helena verheyrathet an Heinrichen von Niebelschütz und Ibesdorff zu Kointen. (6) Ursula starb unverehelgt.

Johannis 4. Kinder: (1) Stephan Friedrich geb. 17. Nov. 1611. starb 9. Maj. 1617. (2) Johann Christoph auf Wischwitz geb. 1613. 12. Aug. starb 10. Jan. 1653. (3) Barbara Juliana geb. 4. Aug. 1617. (4) Anna Helena geb. 26. Nov. 1621. heyrathete Hans Heinrichen von Niebelschütz zur Ellgott 23. Nov. 1638. starb 18. Jun. 1640. zu Ulsa in Pohlen.

Bey der Linie des Hauses Gleinig sind auch noch zu mercken:

Walten von Dyhern und Gleinig von
Aa der

der Herrnsstadt Fürstl. Tschensa oder Zaudenrichter daselbst 1586.

Balthasar von Dyhern und Kleinig, Ränf. Bachmeister blieb im Treffen wieder die Türcken in Ungarn bey Sixo den 8. Oct. 1588.

Genealogia des Hauses Streitelsdorff und Nieder-Herzog-Waldau.

Gabriel von Dyhern umb das Jahr 1450. Deßen

Fünff Söhne: (1) Gabriel lebte mit seinen 4. Brüdern A. 1493. (2) Friedrich von Dyhern, erkaufft das Gut Streitelsdorff von Ritter Johann Lidlauen. Verkaufft seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Henden. (3) George von Dyhern, erkaufft von seinem Bruder Nieder-Herzogwalda und Henden, unter Jacobs von Salza Landes-Hauptmannschaft, bey Regierung Königs Vladislai. (4) Erich. (5) Gelfried.

Unter erstgedachten 5. Brüdern sind sonderlich zu mercken Friedrich und George.

Friedrich pflanzte fort das Haus Streitelsdorff. George besaß Nieder-Herzogwalda.

Friedrichs Sohn war Joachim von Dyhern auf Streitelsdorff, lebte A. 1550. 1568. und hatte zur Ehe eine von Unruh.

George hatte zwen Söhne: (1) Christoph zu Nieder-Herzogwalda, der verkaufft seinem Vetter Georgen das Vorwerg und Ritteritz zu Nieder-Herzogwalda. (2.) George zu Nieder-Herzogwalda und Henden 1550.

Letzterwehnten Friedrichs Sohn Joachim erzeugte einen einzigen Sohn Georgen von Dyhern zu Streitelsdorff, der lebte im Ehestande mit der Tochter Christophs von Berge zu Niebusch und Langen-Helmsdorff.

Dieses legt besagten Georgii 7. Kinder: (1. Christoph zu Streitelsdorff geb. 1574. m. Januar. Ränf. Maj. Rath starb 1655. hatte zwen Gemahlinnen. (2. Barbara verheyraethet an Stephan von Zader zu Wischwis, sie starb 1624. 13. Nov. (3. George zu Streitelsdorff, zeugte mit Magdalena Georgii von Schindel zu Kreppelhof Tochter, zwen Töchter: Barbaram, Sigismundi von Nostitz zu Dammitsch Gemahlin, und Marianam die unverehelicht gestorben. (4. Helena verheyraethet an Ladislaum von Haugwitz zu Krela. (5. Johannes zu Kreppelhof, seine Gemahlin Leonhards von Schindel zu Sasterhausen Tochter. (6. Ernst auf Schabitz, lebte im Ehestande mit Ursula, Sigismundi von Schirn zu Tschieslen Tochter, die ihm zwen Söhne gebahren Georgium Sigismund, (der zwen Ehe-Frauen gehabt, die erste war eine Schleuserin, die andere ist unbekant) und Christoph Friedrichen, der im Ehestande gelebt mit der Tochter Sigismundi von Zestwitz zu Goltzgewitz. (7. Franciscus starb 1640. unverehelicht.

Genealogia des Hauses Herzogwaldau und Deutsch-Kesel.

Ernst von Dyhern zu Ober- und Nieder-Herzogwalda 1550. lt. auf Deutsch-Kesel. Hatte zur Ehe Hedwig, Johannis von Stosch zu Schwarza Tochter.

Ernesti

Ernesti 3. Söhne. (1) George von Dyhern zu Deutschkeßel und Herzogwalda, war Königl. Mann im Glogauischen Fürstenthum geb. 1554. 11. April. starb 1602. 1. Aug. (dieser Todes-Tag steht in Jonæ Sculteti MSc. Cunradi Silesia Togara seit 14. April.) Sein Encomium ist zu lesen in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 493. Er lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Casparis von Braun auf Herzogwalda Tochter 1586. (2) Johannes auf Nützen und Lütichen, hatte zur Ehe Frauen Anna, Christophs von Haugwitz zu Nützen Tochter, die 1614. gestorben. (Dero 4. Kinder: 1. Johannes starb 6. Maj. 1619. unverehlicht. 2. Anna verheyrathet Friedrichen von Sack auf Ehlergarten. 3. Barbara verheyrathet an Johann Albrecht von Obisch zu Schabernau. 4. Ernestus.) (3) Ernst auf Deutschkeßel.

Georgii 3. Söhne: (1) Ernst von Dyhern auf Herzogwalda. lebte im Ehestande mit Frau Sabina, Abrahams von Grünberg zu Losz, Commendatoris zu Losz Tochter. (2) Joachim Friedrich hatte einen Sohn Namens Abraham. (3) George Caspar hatte 3. Töchter.

Erstgebachten Ernesti 3. Kinder: (1) George Abraham, war Landes Hauptmann des Fürstenthums Sagan 1648. Seine erste Gemahlin Sabina Christophs von Gerstorff zu Dchelhermsdorff Tochter 1640. Sie starb 1645. mens. Oct. ohne Leibes-Erben. Die andere Gemahlin hieß Hedwig. (2) Ernst von Dyhern starb 1657. (3) Hedwig Helena verheyrathet an Adam Melchior von Dyhern zu Köslinchen.

Teziger Zeit

Herr Melchior Friedrich von Dyhern auf Ober-Mittel- und Nieder-Herzogwalda, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Creisse hoch-meritirter Landes Eltester.

Das Freyherrliche Haus Herzogwaldau.

Christoph von Dyhern, Käufers Ferdinandi II. würcklicher Rath, Königl. Landes Hauptmannschaffts Verwalter beyhm Fürstenthum Glogau, wie auch in die 49. Jahr des dortigen Königl. Manngerichts in der ersten Stelle Assessor, ist A. 1652. 16. Febr. in den Freyherrn-Stand erhoben, und nachdem er vor Ausfertigung des Königl. Diplomatis ohne ehliche Leibes-Erben mit Tode abgegangen, solche Käys. und Königl. Begnadigung folgenden Jahres auf seinen Vetter Herrn George Abraham von Dyhern, und nach dessen Absterben auf den ältesten Sohn, oder in Ermangelung ehlicher Leibes-Erben auf den, welcher per adoptionem oder Testamentum benennet werden möchte, extendiret worden. Ermeldter

George Abraham Freyherr von Dyhern auf Herzogwaldau und Rutilau, war ein unvergleichlicher Herr, beherrschte auch Dyhernfurt an der Oder, welcher Ort von ihm diesen Namen und Stadt-Gerechtigkeit überkommen, führte die Königl. Ober-Amts Cansler-Charge in Ober- und Nieder-Schlesien mit vortreflichem Ruhm, bekleidete hernach die Landes-Hauptmannschafft des Glogauischen Fürstenthums, starb 1671. 26. Oct. æt. 58. an.

In Cunradi Silesia Togata wird er nicht George Abraham sondern Abraham George genannt.

Genealogia des Hauses Kölmichen.

Johannes von Dyhern auf Kölmichen, Lübenzig, Kontop, Pejabel, Pirnig, lebte A. 1550. hatte zur Ehe eine Kreckwitzin von Birchwitz.

Johannis 2. Söhne: (1. Wolffgang von Dyhern zu Kontop, erzeugte mit Frauen Magdalena, Wolffgangs von Glaubitz zu Klein Tschirna Tochter, welche 3. Aug. 1607. zu Schlawa verstorben, 3. Töchter: Die erste Martha, verheyrathet an Balthasar von Rothkirch zu Hennigsdorff, sie starb 28. Nov. 1602. Die andere Magdalena, vermählt an Melchior von Rechenberg Freyherrn zu Schlawa, diese starb 14. April. 1601. Die dritte Anna, verheyrathet an Sigismund von Kottwitz zu Kontop und Pejabel. (2 Melchior von Dyhern zu Kölmichen und Sabor A. 1564. lebte im Ehestande mit Frauen Ursula gebohrnen Bueckersdorffin, sie starb 29. Jan. 1621.

Jetzgedachten Melchioris 3. Kinder: (1. Christoph zu Sabor wurde in seinem Hause, als er vom Wartenbergischen Begräbniß wieder kommen, von Carln von Jedlitz Freyherrn auf Lesla entleibet 22. Mart. 1603. hatte zur Ehe die Tochter Joachims von Stentsch zu Prittag, die ihm gebohren 1. Sohn und 2. Töchter: Der Sohn Joachim Friedrich zu Sabor, hatte zur Ehe Georges von Glaubitz auf Langen-Hermsdorff Tochter. Die erste

Tochter ward verheyrathet an Joh. Geor gen von Lest zu Großhögisch und Wiesa. Die andre Tochter Anna. (2 Eva verheyrathet an einen von Voß zu Iobris und Verschorff. (3 Johannes zu Kölmichen und Lübenzig, lebte im Ehestande mit Frauen Anna, Adams von Landskron zum Brieg Tochter, verheyrathet 30. Oct. 1607.

Jetzverwehten Johannis 3. Söhne: (1 Christoph George. (2 Adam Melchior zu Kölmichen, lebte im Ehestande mit Frauen Hedwig Helena, Ernstes von Dyhern zu Herzogwalda Tochter. (3 David Gotthard zu Lübenzig starb 1. Jun. 1657. hatte zur Ehe Frauen Elisabeth, Georges von Falkenhayn Tochter, von der gebohren Anna Elisabeth.

Adam Melchioris 4. Kinder: (1 Johann Melchior. (2 Anna Mariana. (3 Sabina Elisabeth. (4 George Gotthard.

Vom Hause Gabel.

Ezeleyen von Deraw auf Wenigen Gabel, hatte verschiedene Kinder, darunter 1. Sendivogius von Deraw, der verkauffte Gabel 1423. Frentags nach Bartholomäi. 2. Agnes lebte im Ehestande, doch ist ihr Eheherr unbekant.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Schickfus hat die von Dyhern unter dem Schlesischen Adel übergangen, Buccelinus aber als ein Fremdbder erwähnt ihrer. Lichtstern sezt sie in specie unter den Liani.

Ugnitzischen Adel, aber mit was vor Grunde, ist nicht abzusehn, denn sie eigentlich ins Glogauische, Delsnische und Wohlauische gehören, wiewohl in MSCto Thebesiano de Equestribus Familiis die von Deraw schon A. 1439. und 1443. unter der Regierung Elisabethæ verwitibren Herzogin zu Ugnitz vorkommen, die sich auf das Grätz-Borwerg im Ugnitzischen geschrieben.

Aus den obangeführten Genealogien ist zu erschen, daß die von Dyhern nachdem sie aus dem Braunschweigischen in Schlesien kommen, sich zuerst im Glogauischen Fürstenthum gesetzt, und mögen Anfangs die Güter Ratschkau und Gleinig im Surauischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums an sich gebracht haben.

Auf Ratschkau Kristanus de Der 1326.

Auf Gleinig Peter de Deyr 1334. Nicol von Dyhern zu Gleinig lebte im Ehestande mit Catharina Ernesti von Tschammer und Osten Tochter. Von der gebohren Balthasar und Nicol, die gelebet A. 1603. Balthasar von Dyhern zu Gleinig und Nesselwitz, hatte zur Ehe Barbaram, Ladislat von Niebelschütz in Nerka Tochter, von ihr gebohren: (1) Hedwig, war Hannses von Waldau in Gleissen anderte Gemahlin. (2) Barbara verheyrathet an Heinrich von Zedlitz zu Pilgersdorff. (3) Balthasar von Dyhern auf Nesselwitz, lebte in vierfachem Ehestande: Die erste war eine Stofchin. Die letzte eine Pogreltin von Kästz, mit der ein Sohn erzeugt worden, der unverechligt gestorben.

Auf Gabel im Glogauischen Czobley von Deraw umb A. 1400.

Auf Wandritsch im Wohlauischen Peter 1423.

Auf Schönau im Delsnischen Nicol 1500.

Auf Ulbersdorff im Delsnischen Georg 1505.

Auf Herzogwalda und Streittelsdorff im Glogauischen Friedrich 1510. 1513. V. Schlickfus, lib. 3. p. 437. 442.

Auf Zarna im Glogauischen. Hans Dyhern auf Zarna verkauft das Gut Hännichen im Freystädtisch-Glogauischen, Ernst Knobelsdorffen zu Hermsdorff am Del 1536.

Auf Deutsch Kessel im Glogauischen Ernst 1550.

Auf Kölmichen im Glogauischen Johannes 1550.

Auf Hünern im Delsnischen Christoph von Dyhern, Conradi von Dyhern zu Hünern, und Annä Sommerfeldin aus dem Hause Falckenhayn Sohn, nahm zur Ehe 2. Dec. 1631. Elisabethen, Adami von Schweinitzen auf Kolbnitz Tochter, die gebohren 10. Apr. 1615. gestorben 2. Jan. 1641. Er starb vorher 11. Dec. 1637. mit Hinterlassung dreier Kinder: (1) Conrad der außer Landes geblieben. (2) Christoph. (3) Anna Elisabeth, Balthasars von Schweinitz zu Großkretchen im Ugnitzischen, des Fürstenthums Ugnitz Landes-Eltesten zweyte Gemahlin. 4. Nov. 1653.

Andrer Güter als Ratschoborewitz im Wohlauischen 1503; Lübenitz, Kontop, Pejadel 2c. im Glogauischen 1550; Lübenichen im Wohlauischen 1591. zu geschweigen.

A. 1681. beherrschten im Glogauischen Christoph Friedrichs Dyhrische Erben Gleinig,

Kleinig, Iglowitz, Schabitz: George Gottfried von Dyhern, Ober- und Mittel-Herzogswalde, Hänichen, Mordwald; Abraham von Dyhern Nieder-Herzogswalde: George Sigismund Dyhrische Erben Lufsdorff, Streitelsdorff: Hans Melchior von Dyhern Kehreren, Kölmichen, Vicaren.

Noch iezo sind dem Herrn Landes-Hauptmann Freyherrn von Dyhern im Delschinschen gehörig, Ulbersdorff, Gimmel, Redzewitz. Im Wolauischen ist Uleschkau Herrn Ernst Friedrichen von Dyhern, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirtem Landes-Elaffen zuständig.

Außer Schlessien besitzet dieses vornehme Geschlecht in Lausitz die Güter Halweich, Rackel, Mildenau in der Herrschafft Sorra, Beinsdorff in der Herrschafft Möska und Casel. Grossers Lausitz. Merkw.

Die Freyherrn von Grutt-schreiber.

Dieses hoch-renommirte Freyherrl. Haus deriviret Dero Ursprung aus dem uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechte derer von Gruttschreiber, von denen der geneigte Leser unter den Adel-Familien gehörige Nachricht findet.

Der wegen seiner vortreflichen Meriten hoch-ellimirte Herr Adam Friedrich von Gruttschreiber, Herr auf Michelau, des Fürstenthums Brieg gewesener Königl. Regierungs-Rath, ward von Ihro Kayf. Maj. Leopoldo Glorwürdigsten Andenkens A. 1696. in Freyherrn-Stand erhoben, und aus besonderer Kayf. Clemenz mit dem Axiomate des Heil. Röm. Reichs

Freyherr von Gruttschreiber und Edler Herr von Zoppfendorff begnadiget, auch A. 1702. zum Amts-Verweser bey der hochlöbl. Königl. Briegischen Regierung allergnädigst constituiret. Das Baronat-Diploma d. d. Wien 4. Jul. 1696. ist in Rath Tenzels curiösen Bibliothec dritten Repositorio pag. 612. von Wort zu Wort, darinnen unter andern folgendes zu lesen:

Wann Wir nun gnädiglich angesehen und betrachter nicht allein das Uralt-Adeliche Herkommen Unsers und des Reichs lieben Getreuen Adam Friedrichs von Gruttschreiber, und was gestalten derselbe mit verschiedenen Freyherr- und Gräfl. Familien befreundet: Wie Uns dann glaublich vorgebracht, daß seiner Groß- und Aelter-Mütter Väter- und Mütterliche Linien Freyherrn-Standes gewesen, auch noch zu dato zwey seiner nahen Bluts-Freunde mit denen von Lichtenstein und Vertugo verheyrathet, ja auch eine seiner nahen Verwandtinnen, mit Nahmen Anna Ursula von Reibnitz, mit weyland Heinrich Weizeln Fürsten zu Münsterberg und Dels vermählt, und laut des unter dato Regenspurg den 16. Jan. Anno 1637. Ihro driber ertheilten Diplomatis von weyland Unserm Groß-Herrn Vater Kayser Ferdinanden dem Andern, Glorwürdigsten Andenkens, in Fürsten-Stand erhoben worden, sondern Wir auch darneben Allergnädigst erwogen die von gemeldten Adam Friedrich von Gruttschreibern so wohl als dessen Vor-Eltern und Verwandten, Uns und Unsern Vorfahren, wie auch Unserm Erzhaufe erwiesene treugehorsamste und erspriessliche Dienste, inmassen unter seinen Ver-

Verwandten vornehmlich hervorleuchtet seiner Mutter Groß-Vater Bruder Stanislaus Pawlowsky, gewesener Bischoff zu Olmütz: welcher als Kayserl. Gesandter auf dem im Jahr 1587. gehaltenen Polnischen Reichs- und Wahl-Tag, allwo weyl. Erzherzog Maximilian zum König in Pohlen erwählt worden, verschickt gewesen, und dann auch seine, Adam Friedrichs von Gruttschreiber Vorsahre durch etliche Secula absonderlich aber in dem Fürstenthum Brieg bey nahe in die 200. Jahr gewohnt, allwo sie iederzeit beständigst ihr Gut und Blut dem gemeinen Vaterland treu-ensrigt zugesetzt, und allda viele ansehnliche Officia so wohl in Civilibus als Militaribus vertreten, unter welchen dann, anderer zu geschweigen, weyl. sein Groß-Vater väterlicher Seiten Adam von Gruttschreiber Fürstlich-Itzignitz-Briegischer Rath, und Hofe-Richter, sein anderer Groß-Vater aber mütterlicher Seiten Adam Friedrich von Töln, unter weyl. unsern Glorwürdigsten Vorsahren Römischen Kaysern und Königen Obrist-Wachtmeister gewesen, auch in solcher Function er sein Leben ritterlich geendiget, er mehr gemeldeter Adam Friedrich von Gruttschreiber aber vor mehr als zwanzig Jahren in vormahlig Französischem Kriege unter denen Gräfflichen Reussischen, und Baron Stadelischen Regimentern etliche Jahr lang als Hauptmann zu Fuß unterthänigst und getreust gedienet, unter andern Occasionen aber so wohl bey damahligem sieghaftten Treffen oberhalb Unser, und des Heil. Reichs Stadt Straßburg, da der Französische General und Feld-Marschall Turenne etliche Tage vorher

geblieben, als auch bey der Belagerung, und glücklichen Eroberung der Festung Philippsburg mit Aufsehung seines Guts und Bluts gegen Unsere und des Heil. Röm. Reichs Feinde, nach Ausweis seiner ihm ertheilten Abschiede seine Tapferkeit Ruhmwürdigst bezeuget, und nachgehends bis anhero durch ganze siebenzehn Jahr bey Unser Königl. Briegischen Regierung als Rath und Land-Hof-Richter sich in Cameralibus so wohl als Religions- und andern auf ihm gehabt Angelegenheiten, auch vieler dabey mit sattsamen Vergnügen verrichteten Commissionen also verhalten, daß Wir darob mit ihm gnädigst zu frieden gewesen, auch Uns, dem Heil. Röm. Reich, und Unserm Erzhaufe Oesterreich fernerhin treue unterthänigste Dienste zu leisten des gehorsamsten Erbittens ist, und wohl thun kan, mag, und solle, &c.

Der erst hochernannte Adam Friedrich des H. Röm. Reichs Freyherr von Gruttschreiber, Edler Herr von Zopffendorff, der Röm. Kayf. und Königl. Majest. im Fürstenthum Brieg Regierungs-Rath und Ambts-Verweser, auch Königl. Land-Hofe-Richter, trat in diese Welt A. 1645. 13. Dec. studirte zu Brieg, Görlitz und Heidelberg, allwo er auch mit Susanna Elisabeth von Festenburg aus dem Hause Münchzell in der Untern Pfalz sich vermählet. Er vereinigte wieder zusammen die beyden Güter Ober- und Nieder-Michelau, possidirte auch nebst dem Obendorff, Quanzendorff, und Langendorff; von seinen vortreflichen Verdiensten giebt selbst das erst angeführte Kayf. Diploma ein allernädigstes Zeugniß, er beschloß sein

Ruhm-

Ruhmverdienendes Leben A. 1709. 27. Maj. und liegt nebst seiner Gemahlin, welche bald drauf den 27. Oct. ejusd. anni im 65. Jahre ihres Alters ihm mit Tode nachgefolget, in der Königl. Stiffts- und Schloß-Kirche bey S. Hedwig zu Brieg begraben. Hat hinterlassen nebst zweyen Töchtern nemlich Joh. Charlotta, die verm. an Herrn Sebastian Ignatz von Jerin auf Grunau, Gefäß und Rosdorf, und Eleonora verm. an Franz Carln Frenherren von Lesskurault auf Stabelwitz und Nicolwitz in Mähren, auch zwey Herren Söhne, so noch izzo dieses in hoher Consideration stehende Haus durch herrliche Qualitäten veranschulichen:

Herr Adam Frenher: von Grutschreiber, Edler Herr von Zopfsendorff, hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Brieg und Deputatus ad Conventus publicos in Breslau, geboren 1672. 18. Dec. verm. 1704. mit Clara gebornen von Hund, von welcher bereits verschiedene männl. und weibliche Erben.

Herr Anton Heinrich Frenherr von Grutschreiber, Edler Herr von Zopfsendorff, der Zeit Erbherr zu Ober- und Nieder-Michelau, wehl. Kayf. Maj. Hauptmann zu Ross, geb. 1674. 12. Jan. verm. 1716. mit Sophia Christiana Ernestina, Herrn Just Volrads von Bode, des H. Röm. Reichs Ritters und würckl. Kayserl. Hof-Raths in Wien Tochter, von welcher gleichfalls schon eine Succession vorhanden. Ihm hat Michelau viel zu danken, massen dieser Herr in die Kirche ein magnificques Altar verfertigen, das Schloß vollkommen ausbauen und in re-

gulare Ordnung bringen, sothanes Gut mit viel ansehnlichen Gebäuden verbessern, auch eine dauerhafte Zoll-Brücke über den reisenden Neiß-Ströhm aufführen, und zum Gedächtniß dabey vier Statuen derer heil. Erz-Engel Michael und Raphael, des H. Diasas und S. Nepomuceni aufrichten lassen.

Von Dero löblichen Vor-Eltern ist die Genealogische Ausführung unten unter denen Adel. Familien gehörigen Ortes zu lesen.

Das Frenherliche Wappen zeigt einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde ein gekrümmter einwärts gekehrter Hecht seiner natürlichen Farbe. Im 2. rothen Felde ein gekrümmter geharnischter Manns-Arm mit hervorgehendem weissen Hemde, in der Hand einen sechs-eckichten goldnen Stern haltende. Im 3. rothen Felde ein weiß Fahn umb eine schwarze mit einem goldnen Crönlein gezierte Stange gewunden. Das Herz-Schildel stellt das alte Stamm-Wappen vor, nemlich den weissen Hund, welcher aber zum Unterscheid des Frenherlichen Wappens gecrönt ist, und einen über sich gewundenen schwarzen Schwanz hat. Auf dem gecrönten Vorder-Helme erscheint der Hund über den halben Leib. Auf dem gecrönten Hinter-Helme der obbeschriebene geharnischte Arm. Die Helmdecken zur Linken roth und weiß, zur Rechten gelb und blau.

Die Frenherren von Ritlig.

Diese sehr alte hochberühmte Frenherren sollen nach Paprocii Bericht, von einem Slavischen, schon im zehenden Seculo

Seculo zur Christl. Religion getretenen Fürsten herkommen, von dem auch die H. Fürstin Hedwig ihren Ursprung gehabt. Ihr Wappen besteht in einem getheilten Schilde, dessen beyde Theile unterwärts von der Rechten (des Anschauers) hinauf zur Linken gehen. Das Ober- Theil ist gelb, darinnen ein schwarzer halber Büffel, der gleichsam aus dem getheilten Durchschnitte in das Ober- Theil herfür springt. Das Unter- Theil hat 6. weiß und roth gewechselte Balken. (*Kitlizianum Insigne Urus niger medius, & sub eo trabes oblique alternatim rubrae & albae.*) Auf dem gecrönten Helme zeigt sich gleichfalls gedachter halber schwarzer Urochs oder Büffel, welchen 2. Adlers-Flügel beschließen, der zur Rechten ist weiß mit 5. rothen über einander gestellten Rosen, der zur Linken aber roth mit dergleichen weißen Rosen. Die Helm-Decken zur Rechten sind gelb und schwarz, zur Linken weiß und roth. Wappen-Buch P. I. p. 29.

Als aber besagter Slavischer Fürst vier Kinder und sonderlich vier Söhne gehabt, denen er anständige Güter einzugeben nicht vermocht, ertheilte er ihnen den väterlichen Rath, sie sollten als Edle Ritter in fremden Höfen durch eigne Meriten sich Ehre und Güter suchen, der älteste Sohn sollte sein Successor im Fürstenthum nach seinem Tode bleiben. Welchem väterlichen Consilio die übrigen 3. gehorsamst nachgekommen, und als sie nunmehr sich auf den Weg machen wolten, nahm Ihre Fürstl. Frau Mutter die goldne Kette vom Halse, zertheilte sie in 3. Theil, und gab jedem Sohne zum Gedächtniß ein Theil davon. Die Söhne überließen so dann

dem ältern Bruder die Succession nebst dem besagten alten väterl. Stamm-Wappen willigst, und führten dagegen im Wappen einen blauen Schild, darinnen die in 3. Strick getheilte goldne Kette zu sehen; Auf dem gecrönten Helme entwieber auch dergleichen Kette, oder 3. Straußfedern, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helm-Decke gelb und blau. Dieses Wappens haben sie sich und ihre Nachkommen gebraucht, und zum Theil zwar den Nahmen Kitlitz behalten, andre aber den Nahmen verändert, und sich Ziganer, Karwinsker, und so weiter genennet. Im Wappen-Buch würde man das erwähnte Bild im Schilde der Ziganer P. I. p. 73, und der Karwinsker P. I. p. 76. schwerlich vor eine in 3. Theil getheilte Kette, sondern vor 3. verknüpfte Knoten eines Strickes halten, wie denn auch Luca in dem Wappen-Schilde der Karwinsker und Ziganer gelbe Schlingen setzt, sonst aber beyde Wappen der Kitlitzer übergeht. Simon Okolsky sieht ermeldte Knoten vor einen dreysachen zusammen geknüpften Franciscaner-Strick an, und giebt vor, Herr Hans Heinrich von Kitlitz, Erz-Bischoff zu Gnesen, habe seinen angestammten väterlichen Wappen-Schild verändert, und zum Gedächtniß, daß er ein Franciscaner gewesen, in den Schild einen dreysach verknüpften Franciscaner-Strick mahlen lassen, wiewohl von ihm, als der außer der Ehe gelebet, solch Wappen nicht hätte angeerbet werden können, es wäre denn, daß es einige aus sonderbarer Devotion und Ehre gegen Ihn angenommen. V. Pappocius; Henel. Silesiogr. Renov; Hermann Praxi Herald; Olsnographia.

In alten Briefen heißen sie Ketlic, Ketlich.

Dlugossius rühmt sie, daß sie seyn ad pietatem proni.

A. 1177. Henricus Kitlitz bey Mieslao Seniore Groß-Fürsten in Pohlen (Vladislav II. ersten Herzogs in Schlesien jüngern Bruder) vornehmster Rath. Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 507.

In dem 12. Sec. hat dieses Geschlecht auch schon in Meissen floriret, wie denn von selbigem Heinrich A. 1198. dem Land-Tag auf dem Eulenberge benwohnet. V. Fortsetzung des Historischen Lexici.

A. 1200. Heinrich Ketlic, Erz-Bischoff zu Gnesen, succedirte dem Wislao Kozlarogo im Erz-Bischofthum, und ward vom Pabste Innocentio III. confirmiret, wie Okolski Orb. Polon. T. I. p. 381. meldet, starb 1218. Hic Ketlicius ex genere Ducali originem ducens, Beatae Hedwigis Poloniarum Ducissae & Moraviae Principis Propinquus Cognatione, quam Cognationem tertio gradu attingebat. Dlugossius.

1203. Jndrich (Henrich) Ketlich ein considerabler Ritter unter Herzoge Henrico Barbato.

1289. Comes Henricus de Kitlitz sub Conrado & Henrico Ducibus Glogovienibus kommt mit diesem Titel vor in MSCto Genealogico Jonae Sculteti. Conf. des Königreichs Pohlen Land-Staat- und Zeit-Beschreibung p. 312.

1315. Heinrich von Kitlitz unter Herzoge Boleslao zu Signif.

A. 1323. Paul, Sabian und Johannes Herren von Kitlitz auf Malnitz und Niederleschen. Idem MSCto. Scult.

1342. 10. Jul. Hermann von Kitlitz Zeuge in der gegebenen Vollmacht Herzogs Ludovici zu Signif seinem Herrn Bruder Herzoge Wenceslao, bey dem Könige Johanne zu Prag die Lehn über ihr Land und Fürstenthümer zu suchen. Thebes. MSCto.

A. 1369. als Herzog Wenceslaus in Schlesien das Bischofthum zu Lebus resignirte, ward Bischoff Johannes von Kitlitz des Namens der Dritte starb 1380. Angeli Märck. Chron.

A. 1385. Johannes III. Herr von Kitlitz zu Baruth, Bischoff zu Meissen, resignirte 1405. wegen hohen Alters das Bischofthum dem Decano seinem Anverwandten Thimoni von Colditz, bedungte sich jährlich was gewisses und starb 1408. zu Bauen, liegt daselbst im Franciscaner-Kloster begraben, Dresseri Magoge Hist. Silesiogr. Henel.

1389. im Monat Augusto brachte Otto von Kitlitz nach Görlitz, wie es König Johannes in Böhmen mit Austreibung der Juden gehalten wissen wolte, Großers lausitz. Merckw.

1398. Hermann von Kitlitz unter Herzoge Wenceslao II. zu Signif.

1454. 309 Sebastian Freyherr von Kitlitz nach Preußen, hielt sich in den damaligen Kriegen wohl, und pflanzte daselbst sein Geschlecht fort. Lucz p. 1727.

A. 1510. Niclas von Kitlitz zu Malnitz, des Glogauischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Elster, Schickfus lib. 3. pag. 442.

Friedrich Herr von Kitlitz Erz-Herzogs Ferdinandi Mundschenk beynd Fuß-Thurnier zu Wien, welches Maximilianus König in Böhmen zu Ehren seines Herrn

Da.

Vaters Kaisers Maximiliani hielt, wie auch beym Hof-Thurnier. Feyerabends Thurnier-Buch.

A. 1548. Hans Herr von Rittitz auf Michelau, Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Rath, lebte noch A. 1559.

A. 1553. Wolff Herr von Rittitz und Schweinitz, gleichfalls Herzogs Georgii II. zu Brieg Rath.

A. 1558. d. 26. Jun. nach Mittag ist in Gdrt seeliglich entschlafen die Hochwürdige in Gott Fürstin Eble und Wohlgebohrne Frau Anna des Stifftes Gernrode Abbtissin, gebohrne von Rittitz, ihres Alters 58. Jahr ic. Epitaphium in der Stiffts-Kirche zu Gernrode im Anhaltischen befindlich, in Hrn D. Becmanns Historie des Fürstenthums Anhalt zu lesen.

A. 1559. Erasmus Herr von Rittitz, Landes-Hauptmann zu Brieg und Olau.

1565. 8. Dec. ward Caspar Herr von Rittitz zu Malnitz zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau installiret, war es biß 1577. Gryphii Glog. Privilegia; Silesiogr. Henel. Renov. c. 8. p. 508; aber Lucae seht p. 1035. die Landes-Hauptmannschafft schon aufs Jahr 1563. Er starb 9. Maj. 1587. vielleicht unverehliget. Sculteti MSCt.

1575. Barbara gebohrne Rittitzin, Priorin des Jungfrauen-Closters zu Sprottau im Glogauischen.

1578. Leonhard Herr von Rittitz, der Crone Pohlen Obrister gegen die Russen, Reichens Knecht. Geschichte.

1580. George Friedrich Freyherr von Rittitz auf Ottendorff, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Cämmerer. Lucae pag. 1460. war 1586. bey dieses Herzogs

Fürstl. Leichen-Conducte. Curzus. Conf. A. 1592.

1585. George Freyherr von Rittitz und dem Lichberge auf Kreiserwitz, desgleichen dieses Herzogs Rath. Lucae p. 1400.

1588. kamen Wolff Freyherr von Rittitz, Asmann von Mostitz, Sigismund von Tader und Daniel Keymann als Königl. Commissarien nach Lignitz, und wurden von ihnen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht die sie Herzoge Heinrichen gethan, gänzlich entlassen. Thebel. MSCt.

1592. wurde der oben ad A. 1580. angeführte George Friedrich Freyherr von Rittitz auf Ottendorff, Mechwitz, Zäschkittel, bey Herzoge Joachim Friedrichen zu Brieg zum Fürstl. Rathe bestellet, hat dabey das Amt eines Fürstl. Marschalls, so lange er Alters halben vermocht, bedienet, ist auch nach der Zeit Herzogs Joh. Christians zu Lignitz und Brieg Rath gewesen. Lucae p. 1746. Er war Friedrichs Rittitz von und auf Ottendorf, und Magdalena geb. Weilsdorffin aus dem Hause Rosenblat in der Mark, Sohn, und war geb. 1562. Donnerstags vor Lichtmess, trat in die Ehe erstlich 1591. mit Anna geb. Rittitzin von Stoschendorf, von der gebohren 6. Söhne und 4. Töchter, davon nur 2. Söhne Carl und Friedrich, und 2. Töchter Barbara und Magdalena, beyde verheyrathet, des Herrn Vaters Tod erlebt. Die andre Ehe war 1607. mit Barbara von Franckenberg und Proschlik. Von der gebohren drey Söhne, drey Töchter, davon bey des Herrn Vaters Tode noch gelebt 1. Friedrich. 2. George Friedrich. 3. Anna Elisabeth. Der dritte Sohn Adam Friedrich war

war kurz vor dem Herrn Vater A. 1625. 10. Sept. gestorben, dessen Tod ihm so tief zu Herzen gegangen, daß er sein Gemüthe, wie gerne er auch gewolt, nicht befriedigen können, sondern stets geklaget, er wisse nicht, wie er ihm das Leichen-Begängniß würde anstellen können, damit überfiel ihn 12. Sept. unversehens ein harter Brust-Fluß, an dem er den 17. Septemb. drauf sanfft eingeschlafen, und den folgenden 12. Nov. nebst seinem Söhnlein zu Wechwitz im Ohlauisch-Briegischen in die Ruhestätte versetzt worden. Aus den Personalien.

A. 1597. vertraute Johann Christoffen Freyherrn von Kitlitz die Universität Franckfurt an der Oder das Rectorat. Luc. p. 1727.

1601. 17. Jul. starb Dittrich Freyherr von Kitlitz zu Malnitz und Fürstenau Bischoffl. Rath und Landes-Hauptmann zu Camst.

1601. 1605. Hans Herr von Kitlitz und dem Krayn, Herzogs Joachimi zu Brieg und nach dessen Absterben der verwittbten Herzogin Anna Maria Rath, starb unverehlicht 12. Mart. 1609.

1609. 11. Jul. starb Leonhard Freyherr von Kitlitz des Königl. Hauses Cremona Haupt- und Pfandes-Herr.

A. 1611. 23. Jan. æt. 49. ann. starb Melchior von Kitlitz, Freyherr von Eisenberg, Herr auf Sanditz und Neuwalde, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Kreis-Oberster liegt zu Masel im Oelsnischen begraben, lebte im Ehestande mit Magdalena geb. von Mutschelnitz, die gestorben 1613. 27. Nov. æt. 37. an. Von ihr unterschiedene Kinder gebohren, die

meist jung verstorben. Conf. Hm. Hermanns Maslograph. p. 297.

A. 1615. Sigismund Herr von Kitlitz und Eisenberg auf Zuckel, Herzogs Carls II. und nachmahls auch Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Oels Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, starb 1633. Olsnogr. P. I. p. 619, 632.

A. 1621. Sigismund von Kitlitz, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg-Oels und Bernstadt Kreis-Obristen-Ambre bestellter Obrister Lieutenant bey der Reuteren. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 429.

GENEALOGIA

derer Herren von Kitlitz aus dem Hause Malnitz.

Drey Geschwister:

(1) Sigismund Herr von Kitlitz auf Malnitz, Lübichen, Polckwitz, Ober-Eisa A. 1550.

(2) N. vermählt an Leonharden von Schlopp.

(3) Nicol Herr von Kitlitz auf Nieder-Eisa, Schabendorff, Polckwitz 1551.

SIGISMUND der ältere Bruder hatte 8. Kinder, die waren:

(1) Fridericus 1579. zur Malnitz lebte im Ehestande mit Frauen Barbara, Mathai von Logau Landes-Hauptmanns zu Jauer Tochter, die nachgehends Friedrichen Burggrafen von Dohna in Kraschen geehlicht.

(2) Caspar Landes-Hauptmann zu Glogau, von dem oben.

(3) Leonhardus des Königl. Hauses und Halkes Cremona Haupt- und Pfandes-Herr.

des Herr, starb XI. Jul. 1601. eine Witwe hinter sich lassende.

(4) Carolus zu Malnitz, Landvogt in Lausitz, von dem bald ein mehrers.

(5) Dittrich zu Malnitz und Jürstena, Bischöfl. Breslauer Rath und des Canthischen Weichbildes Landes Hauptmann 1598. starb 1601. 17. Jul. Conjux Barbara.

(6) Ludomilla verheyrahet an Caspar von Nostitz.

(7) Eva verheyrahet an Otto von Nostitz zu Jedlitz, sie starb 1601.

(8) Magdalena, verheyrahet an Johann von Gersdorff zu Seichau, lebte noch sambt ihm 1572.

NICOL der jüngere Bruder Sigismundi, lebte im Ehestande

Mit Frau Catharina Euphemia geböhren von Lessel. Sie starb 7. Jun. 1617. Von der eine

Einzig Tochter Ulesula verheyrahet an Georgen von Jedlitz zu Brieg, diese starb 29. Jan. 1583. 21. an 31. Von der geböhren George Rudolph von Jedlitz, des Glogauischen Fürstenthums Landeshauptmann.

CAROLUS, Sigismundi vierdter Sohn, Herr von Kitz auf Malnitz, Eisenberg, Cunzendorff, Jaurnick etc. Erbherr der Herrschaft Spremberg, Königl. Käyfl. Maj. Rath, und des Marggrafthums Niederlausitz vollmächtiger Landvogt 1595. daß dieses hohe Amt in der Niederlausitz 1595. an ihn gediehen, welches er noch bey lebzeiten niedergelegt, steht also in Herrn Großers Lausitzischen Denkwürdigkeiten Lib. III. p. 17. aber ibid. p. 93. kommt vor, daß Carl Freyherr anfänglich

Amts-Verwalter, nachmahls A. 1598. auch Landvogt in der Niederlausitz, die Herrschaft Spremberg in Besiz gehabt, die hernach an Herzog Christianum I. zu Merseburg käuflich überlassen worden. In der Fortsetzung des Historischen Lexici wird ihm vor Carl der Nahme Christoph gegeben und gesetzt, daß Christoph A. 1597. auf der Academie zu Franckfurt an der Oder die Stelle eines Magnifici bekleidet hätte, nachgehends der erste Luthersche Landvogt in der Niederlausitz gewesen. Dessen Sohn Siegfried auf Spremberg A. 1667. als Chur-Sächs. Geheimter Rath und Ober-Amts Präsident in der Niederlausitz mit Tode abgegangen.

Ersterwehnter Freyherr Carl von Kitz hatte zur Gemahlin Hedwig, Hertwigs von Seidlitz auf Schmeltwitz, Krakau, Jaurnick im Schweidnitzer, Tochter, von der geböhren drey Söhne:

(1) Carolus Herr von Kitz, auf Malnitz, Eisenberg, Cunzendorff, Buchwald, Jaurnick, Herr der Herrschaft Spremberg, des Fürstenthums Sagan Königl. Amtsverweser, starb 8. Oct. 1613. 21. an 34. lebte im Ehestande mit Frauen Margaretha Rebecca, Seyfrids Freyherrns von Promnitz, Königl. Cammer-Präsidentens in Schlessen Tochter, mit der er erzeugt einen Sohn Carl Sigfrid, des köbl. Dohnaueschen Regiments Fähnrich, welcher geböhren 13. Jun. 1608. gestorben zu Camin in Hinder-Pommern 1629. 23. Febr. hierauf nach Cunzendorff geführt, und in dasselbiger Grufft beigesetzt worden) und eine Tochter Ursula Sophia, Henel. Silesiograph. Renov. c. 8. p. 517.

(2) Sigismund Herr von Kitz auf Mal-

Malitz, Eisenberg, Einzendorf, Sprottischdorf, Neustadt und Lindau, Herr der Herrschaft Spremberg, und des Saganischen Gültenthums Amtes. Verwalter starb 1642. Desien erste Gemahlin Martha geborne Magnusin von Ayleben, sie starb 11. Aug. 1628. Andre Gemahlin Margaretha Freyin von Jedlitz. Seine Kinder

1. Carl Friedrich Herr von Kitzitz starb 1646. unverehelicht.
2. Joh. Sigismund.
3. Eine Tochter geboren 1635. mens. Febr. aus der andern Ehe.

(3) Seyfrid Herr von Kitzitz, auf Malitz, Eisenberg u. Erbherr der Herrschaft Spremberg und Administrator und Bestandes Inhaber der Herrschaft Mülkau, hatte 2. Gemahlinnen, die erste

Magdalena Freyin von Schaffgotsch zu Trachenberg.

Die andre,

Sophia, Joachims von Schulenburg zu Lieberose Tochter.

Genealogia des Hauses Drencka und Kolszig.

Otto Freyherr von Kitzitz zu Drencka, dessen

Gemahlin eine Stentschin von Stentsch deren

Zwey Söhne:

- (1.) Balthasar Freyherr von Kitzitz auf Kolszig, von dem bald ein mehrers.
- (2.) Marcus Thum Probst zu Leutmeritz in Böhmen, starb 1580.

BALTHASAR, Otonis Sohn, hatte zur Gemahlin Margaretham, geborne Burchersdorffin von Prittag, sie

starb 1584. an der Pest. Deren

Acht Kinder: (1) Otto Heinrich, Herr von Kitzitz, Rāpf. Truchseß, necat Carolum Wilhelmum Burggravium à Dohna 1597. starb unverehelicht.

(2) Balthasar starb zu Rom.

(3) Marcus, Majoris Glogoviz Scholasticus. Ich führe hier ex Jonæ Sculteti MSCto zwey Marcos an, da der eine Thum Probst zu Leutmeritz, der andre Scholasticus zu Glogau gewesen seyn solle. Es scheint aber, als wenn Sculterus zwey Personen aus einer mache, weil ein Marcus beydes Thum Probst zu Leutmeritz, als auch Scholasticus zu Glogau gewesen, wie aus folgendem Epitaphio, so in der Thumkirche zu St. Johannis in Breslau zu lesen, erhellet. Reverendo ac Generoso Domino Marco Baroni à Kitzitz, hujus Ecclesie Decano, Præposito Lythomiricensi, nec non Collegiatarum Majoris Glogoviz & S. Crucis Vratisl. Scholastico & Canonico, qui in Vigilia D. Nicolai A. MDLXXIX. diem suum clausit extremum. Vincentius Salinus & Joh. Cornius Canonici, Executores à Venerabili Capitulo (cum ipse intestatus decessisset) Deputati, ob singularem ejus in Catholica Religione Constantiam, animi Candorem, & in rebus agendis ingenuitatem, cum perpetuam etiam quandam erga omnes benevolentiam memoriz & observantiz ergo poni fecerunt A. MDLXXXIV. Wenn nun dieser Marcus Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und A. 1579. gestorben, so will sich übel zusammen reimen, daß seines Vatern Bruder Marcus auch Thum Probst zu Leutmeritz gewesen, und das folgende Jahr nach

nach ihm 1580. gestorben. Er war erstlich ein Soldat, alsdenn 1551. Canonicus, und endlich Decanus auf dem Thum zu Breslau. V. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 509. Conradi Siles. Tog.

(4) George Herr von Kitlitz auf Kolzig, geboren 1. Jan. 1580. lebte im Ehestande mit Maria Catharina, Joachims von Weißbach Ehur Sächs. Ministers und Hauptmanns zu Kalsch Tochter, mit der er erzeugt 6. Kinder:

1. Otto Alexander, starb æt. ann. 4.

2. George Herr von Kitlitz Rittmeister, starb unverehelicht.

3. Alexander starb in Holland.

4. Joachim Balthasar, hatte zur Ehe Frauen Eva, Friedrichs von Ruobelsdorff Tochter.

5. Johann Christoph hatte zur Ehe die Tochter Wilhelms von Posadowsky, zu Eunstadt im Plesnischen.

6. Eine Tochter geb. 26. Sept. 1629.

(5) Alexander Herr von Kitlitz zu Ziegenhals und Langendorff, starb ohne Leibes-Erben, lebte im Ehestande mit Frauen Catharina geb. Adelsbachin.

(6) Anna, starb in jungen Jahren, war blind.

(7) Margaretha starb jung. A. 1584. an der Pest.

(8) Dorothea, vermählt an Adam von Grünberg zu Gerssch, der ein Bruder war Abrahams von Grünberg. Dieser Abraham von Grünberg, auf Los, Starpel, Baudach, Deutschkeßel, Commendator zu Losa, heyrathete 23. Nov. 1599. Sabinam Freylin von Kitlitz, die zuvor Balthasarn Freyherrn von Schaffgotsch zum Gemahl gehabt. Er Abraham starb 1610.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausitz liegt ein Gut Kitlitz genannt, welches ein Sarmatischer Ritter dieses Geschlechts mag erbaut haben.

Wie zu vermuthen, so haben sich die Herren von Kitlitz in Schlesien zuerst im Glogauischen auf den Gütern Malniz und Niederleschen sesshaft gemacht, von welchen die andern Linien sich deriviret.

Auf Malniz (Malniz) und Niederleschen Paul, Fabian und Johannes A. 1323.

Malniz ist erst vor weniger Zeit an die Herren Grafen von Nieder kommen.

Auf Niederleschen Christoph Herr von Kitlitz 1550.

Ante A. 1538. die Herren von Kitlitz auf Masel im Plesnischen. Vide Herrn Hermanns Maslogr. p. 266.

Auf Michellau im Briegischen Hans von Kitlitz 1548. 1559.

Auf Eilau im Glogauischen Nicol Freyherr von Kitlitz 1548. Valentin 1562. der ante A. 1588. gestorben.

Auf Krayn im lignizischen Hans von Kitlitz 1550. wiederum Hans auf Krayn Bürsil. Briegischer Rath 1601.

Auf Schweinitz im Grünbergisch-Glogauischen Balthasar 1550. und dessen Söhne Balthasar junior und Nicol, wie auch A. 1580. Balthasaris junioris Filius Abraham, It. Wollfgang 1590. Joh. Christoph 1626. alle auf Schweinitz.

Auf Zauche im Glogauischen Joachim 1550. starb ante A. 1588. Valentin auf Zaucha (und Eilau) 1562. Bernhard 1586. Ladislaw. 1592.

Auf

Auf Zehsdorf im Glogauischen Ernst 1550. Ladislav auf Zehsdorf (und Zau- che) 1592.

Auf in Burglehn Steinau im Wolau- schen Wolff 1580. 1591. (Idem Wolff auf Schweinitz 1590.)

Auf dem Eichberge zu Kreisewitz Geor- ge 1581. 1586. Adam und Friedrich Ge- brüdere zum Aichberge 1591. Rittlitzische Erben auf dem Eichberge 1626. Eich- berg im Bunzlauischen Weichbilde Jaur- schen Fürstenthums. Kreisewitz im Brie- gischen.

Auf Koltzig im Glogauischen Baltha- sar 1583. 1587.

Auf Ottendorff im Bunzlauischen Geor- ge Friedrich, und Adam 1580. auf Ot- tendorf und Kreisewitz George Friedrich 1596. 1601. Rittlitzische Erben zu Otten- dorf 1626.

Aus dem Hause Eisenberg schrieb sich Sigmund Herr von Rittlitz und Eisenberg auf Güntersdorf 1609. Sigmund Herr von Rittlitz und Eisenberg auf Zuckel, Landes-Hauptmann zur Vels 1615. die- ses Eisenberg denen Herren Baronen von Rittlitz gehörig seht Lucz Chronicon p. 1081. ins Saganische, p. 1419. ins Brie- gische. Das erstere ist recht. Denn das Saganische stößt an das Sprottau- sch-Glogauische, und liegt also das Gut Eisen- berg im Saganischen nicht weit von dem alten Stamm-Hause Malniz im Sprot- tauischen. Zuckel liegt im Velsnischen.

Wir übergehen andere Güter so in ih- ren Händen gewesen als Jonsberg und Droschende 1550. Gusta und Fürstenau 1586. Drenca, Lühichen, Polckwitz, Con- zendorf, alles im Glogauischen, die Herr-

schaft Spremberg in der Nieder-Lausitz, Janernick im Schweidnitzschen etc.

A. 1664. Im Brieigischen George Fried- rich von Rittlitz und Ottendorff auf Mech- witz und Lorentzberg, und Carl Friedrich auf Jäschkittel.

A. 1681. Waren im Glogauischen Jo- hann George Herr von Rittlitz auf Schwe- nitz, und Adam Heinrich auf Druse; Bod. A. Rittlitzische Creditores zu Ober- und Nieder-Erlau, Kaledorff, Künzendorff, Malniz, Klein-Polckwitz, Schadendorff, alles im Glogauischen.

Noch A. 1714. war im Velsnischen das Gut Willeken dem Herrn Baron von Rittlitz zuständig, so jezo dem Herrn von Kriesenau gehört.

Die Frenherren von Kochtitzky.

Dieses hochansehnliche, Frenherrli- che Geschlecht hat sich, wie Papro- cius und Balbinus melden, aus Böhmen in Schlesien begeben, und das in dem Für- stenthum Oppeln an der Polnischen Grän- ze gelegene Schloß und Städtlein Lublinitz nebst der dazu gehörigen Herrschaft an sich gebracht.

Umb das Jahr 1307. that sich in Böh- men Reincius Kochtitzky Ritter in dem Kriege herfür. Rupertus umb A. 1329. Herbordus A. 1377. Herbordii Domi- nus. Jaschko Kochtitzky 1411. Nicol umb A. 1427. lebte im Ehestande mit ei- ner von Planknar und Kinsperg.

Johannes Frenherr von Kochtitzky liegt im Städtlein Lublinitz begraben mit nachgesetzter Grabschreift:

Anno Chr. MDXCI. Cal. Ian. Vratis- lav.

lav. placidiss. ex hac vita migravit Magnus & Generosus Dominus Dominus Joh. Kochtizky à Kochtitz, Lublinici Dominus, D. Maximiliani II. D. Rodol. II. Imp. Rom. in Camera super. & infer. Siles. Consiliar. cujus ossa sub hoc sacello recondita, cum salutifera resurrectionis expectatione quiescunt. Ferro & spero.

Auf ihn finde ich dieses Distichon eines Poeten:

Virtutum oceanum verbo vis dicere?

Eisdem

Heros Kochticius vel mare grande fuit.

Dieser Königl. Cammer-Rath in Schlesien war geboren 1543. sub Maji plenilunio, und wurde 1587. 22. Aug. als die Stände in Pöhlen im Feldlager vor Warschau zur Wahl eines neuen Königes gegriffen, mit unter andern von Kays. Maj. Rodolpho dahin abgeschickt, vor das Haus Oesterreich um die Erone zu werben. Polii Hemerolog. dessen Herr Vater Johannes Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, die Frau Mutter Justina gebörne von Jordan: Der Großherr Vater Hermannus (apud Ladislaum R. Hungariae & Bohemiae datus omnipotens V. Balbin.) Die Frau Groß-Mutter Catharina, Freyin von Stolz, die 1538. gestorben. Der ältere Großherr Vater Rupertus supra memorati Nicolai & Matris Planknarianae de Kinsperg filius, die ältere Großmutter eine gebörne von Strzela gewesen. Besagter Cammer-Rath trat in die Ehe erstlich 1564. mit Anna, Wenceslai von Zaruba Castellani Naklensis Tochter, und

nach deren 1581. erfolgtem Tode heyraethe er Elisabetham, Joh. Bernhards Freyherrn von Maszan Tochter, die 12. Jan. 1608. gestorben.

Von dero Kindern waren: Johannes Freyherr von Kochtizky auf Lublinitz der Fürstenthümern Oppeln und Ratibor Königl. Landrechts Assessor, der als 1611. 18. Sept. König Matthias in Breslau seinen Einzug hielt, ihn mit eingeholt. Luca p. 154. ingleichen Johannes George der ertrank zu Brieg in der Oder 16. Aug. 1609. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1633. Andreas Freyherr von Kochtizky Erbherz zu Lublinitz Königl. Schwedischer Kriegs-Legation Rath Luca p. 590. Dessen Bibliothec war in großer Renommée. ibid. p. 649.

A. 1634. blieb Johann Freyherr von Kochtizky (vermuthlich des erstgedachten Königl. Landrechts Assessoris Sohn) im Treffen bey Lignitz, dessen Gebeine in der Creutz-Kirche zu Lignitz ruhen, nebst dieser Inscription: A. 1634. die 13. Maji Illustris ac Generosus Dominus, Dominus Joannes Kochtizky, Liber Baro à Kochtiz & Lublinitz, Dominus in Scharfeneck, Lindenwilaw & Schuellendorf, &c. S. Cæs. Maj. sub Regimine Colloredino locum Capitanei tenens, gloriose in servitiis Cæsareis occubuit in campo & prælio prope Lignitium, ætatis suæ 24. ann. 5. mens. Hic requiescat in pace.

Ihr Wappen präsentiret im blauen Schilde und auf dem gecrönten Helme eine auf einem Aste stehende weiße Gans, welche einen Fisch im Munde hält. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 50.

Die Freyherrn von Kurzbach.

Diese vortreffliche Herren sind vor Zeiten Reichs-Grafen am Rheine gewesen, und haben auf einem Schloße, Kurzbach genannt, gewohnt, von daumen sie umh. A. 1200. in Schlessien kommen und von diesem alten väterl. Sitze sich Herren von Kurzbach genennet. Vid. Nathanaelis Tiesli à Tilenau Superintendent zu Militsch Stammbaum 1602. zu Breslau gedruckt. Und Caspar Bogels weyl. Pfarrers zu Prausnitz Dedicatio an Herrn Heinrichen von Kurzbach eines A. 1601. zu Leipzig gedruckten Buches, Arma Militiæ Christianæ intitulirt. It. Præf. in Historiam passionis Christi Concionibus explicatam per Victorin. Strigel. in 8. Wittenberg. edit. A. 1581. Conf. Lucæ p. 1641.

Dieser vornehmen Herren Geschlecht ist zwar in Schlessien mit Ladislao Julio Eusebio als dem letzten Zweige A. 1616. untergangen, doch sind noch in Pohlen übrig die Herren Zawaczker Freyherrn von Kurzbach, von denen wie auch insgemein von der Genealogie der Freyherrn von Kurzbach bald mehrere Nachricht folgen soll.

Ob die Seidliger mit denen Freyherrn von Kurzbach einen Urvater haben, welches aus der Gleichheit des Wappens zu sehen wäre, läßt man an seinen Ort gestellt seyn.

Die Freyherrn von Kurzbach führten nach des Wappenbuchs Beschreibung P. I.

p. 29. einen schwarzen Schild, darinnen 3. Fische an ihrer Farbe gleich über einander liegen. Auf dem Helme eine schwarze tartarische Mütze mit weißen Aufschlägen (Lucæ setzt p. 1646. einen weißen Hut mit einem weißen Stülpe) um welche ein roth und weiß gescheckter Rosenkranz von der Rechten zur Linken aufwärts gebunden. Auf der Mütze stehen fünf Strauß-Feederlein, die mittlere weiß, die übrigen roth und weiß gewechselt. Die Helmschmucke schwarz und weiß.

A. 1292. Petrus Kurzbach in Herzogs Henrici III. in Schlessien Privilegio, da er der Stadt Goldberg das Breslauische Recht verliehen hat.

A. 1294. Arnold Kurzbach einer von Herzogs Henrici Crasli zu Breslau neuesten Ministern.

A. 1401. Januschius Kurzbach primus in Sarmatiam advena A. 1401. à Vladislao Rege donatus Privilegio, ne à quoquam, præter solius Regis & majoris Poloniæ Capitanei arbitrium judicaretur. Terror hostium Magnanimus strenuusque Miles. Er erwarb A. 1410. im Preussischen Kriegs-Zuge wieder die Creuzherren ungemeinen Ruhm, und bekam Casimirum den Fürsten zu Sretin gefangen.

Um gleiche Zeit wird gemeldet, daß König Vladislav Petern Kurzbach den man den andern Königlichem Emlirum genennet, in Legation an die Creuzherren gesendet habe.

GENEALOGIA.

Drey Gebrüdere:

- (1) Johannes Decanus Gnesnensis, Scho.

Scholasticus Plocensis, Canonicus Cracoviensis, singularis studiorum & Academiae Cracoviensis Patronus.

(2) Sigismundus Kurzbach.

(3) Petrus Canonicus Wladislaviensis, ut ibidem testatur Epitaphium A. 1500. Conf. Okolski Orb. Polon. T. I. p. 466.

Sigismund Kurzbach (Polon. Kortzbok) von Wickow der mittlere Bruder, bekam vom Könige Wladislaw das Schloß Militsch mit aller Herrlichkeit, war der erste Herr über die vom Delsnischen Fürstenthum abgesonderte Herrschaften Militsch und Trachenberg und Zugehörung zu erb und eigen, doch so, daß es an niemanden anders als des Königreichs Böhmen Unterthanen alieniret und verkauft werde. Datum Ratsh. die Andreæ Sonntags An. 1494. Folgendes Jahr 1495, wurde das Delsnische Fürstenthum an Herzog Heinrichen zu Münsterberg durch einen Tausch-Contract übergeben, da unter andern im Tausch-Briefe steht: Was Ihr Majest. (König Wladislaw) dem Kurzbach gegeben haben, als Militsch sambt derselben Zugehör, so wohl fünf Mann aus dem Trebnitzischen Kreiße, wie sein Brief disfalls ferner ausweist, bey dem allen soll Kurzbach verbleiben.

Er war Königs Wladislaw Cämmerer 1492. nachmahls Rath und Commendant zu Ofen, starb zu Ofen 1513. und liegt zu Prausnitz begraben mit folgender Grabsschrift:

D. O. M. S.

Illustris & Generosus Dominus Dr. Sigismundus Kurtzbachius, Liber Bärö in Militsch, Trachenberg & Prausnitz, Serenissimi Regis Bohemiae & Ungariae

Divi Wladislai Consiliarius, cum ad Familiae Dignitatem & Splendorem bellicae Laudis Decus adjunxisset, Budae, ubi Capitaneum egerat, exiit anno MDXIII. hic ipso S. Michaelis die sepultus est, Factis eum sequente Henrico Filio, Ludovici Regis Ungariae & Bohemiae Cubiculario, denato Wratislaviae anno MDXXIII. die tertia post Dominicam Exaudi, hic Feria sexta sequente sepulto.

Hac Sigismundus tegitur Kurtzbachius urna,

Qui Natis auxit Stemmata, Nomen, Opes,

Consilii Wladislao non promptior alter

Bojemo Regi Pannonioque fuit. Illius magna curavit Laude Cubile, Expediitque bona regia iussa Fide. Ac (mirum dictu!) facundi Regis ab ore,

Indoctus didicit verba latina loqui. Virtutumque Viri, media quae Luce refulsit,

Ducendo Testis Funere Stella fuit. Vivit adhuc, quamvis Defunctum, ostendat Imago

Discat quisque suum vivere post Tumulum.

In diesem Epitaphio ist sonderlich merkwürdig, daß darinnen steht, Sigismund Kurzbach habe von seinem Könige Lateinisch reden lernen: item, daß als die Leiche von Ofen nach Prausnitz zu seinem Ruhebettlein abgeführt worden, den ganzen weiten Weg der Leiche ein schöner Stern zum Zeugnisse seines friedlichen seeligen Abschiedes fürgegangen sey.

Seine Gemahlin war Dorothea Gräfin

fin von Helfenstein, von der geböhren 2. Söhne und 1. Tochter.

(1) Johann von Kurzbach. A.

(2) Henricus. B.

(3) Anna von Kurzbach zu Trachenberg und Militsch war die achtzehende Aebtißin zu S. Clara in Breslau starb 1560. 30. Jan.

A.

Johannes von Kurzbach, Sigismundi Senioris Filius, Freyherr zu Trachenberg, auf Militsch, Zulauff, Winklig, Herrenstadt, Rügen per Confirmationem Ludovici Regis zu Kolno Sonnabends am Tage Bartholomäi 1521. Confirmatio alia zu Ofen am Tage Mariæ Geburt 1525. & Ferdinandi I. zur Schweidnitz 20. Maj. 1527. Johannes starb zu Militsch 18. Maj. 1549. Seine erste Gemahlin war Salome, Herzogs Hansens zu Sagan und Glogau Tochter, Herzogs Alberti zu Mönsterberg und Dels Wittib. Sie starb 1513. ohne Kinder. Vid. Olanograph. P. I. p. 156. Die andere Gemahlin Christina von Menhold auch eine Wittve. Die dritte Anna geböhrene Skorowski aus Pohlen, nicht Skorowski (wie in Cunradi Sil. Tog.) Eben mit dieser dritten Gemahlin ward A. 1547. erzeugt, der jetzt folget,

Sigismund Junior von Kurzbach, Johannis Filius, Freyherr auf Trachenberg, Militsch, Zulauff, per Confirmationem Maximiliani II. zu Prag 26. Maj. 1570. nahm 1576. 25. Febr. hinter Wartenberg auf der Gränze mit großer Geschwindigkeit den Grafen Andream von Gorka Wojwodin von Posen gefangen. Polii Hemero-

log. Er wird gerühmt als ein vortreflicher Kriegs-Held unter dem Erz-Herzoge Marthia von Oesterreich, damahls Gouverneur in Niederlanden, wie er denn A. 1579. nicht allein den beruffenen Geldrischen von Adel Martin Schenck von Midegg, gefangen bekam, sondern auch in kurzer Zeit die ganze Provinz Ober-Phel unter den Fuß brachte und in Contribution setzte. Hierauf nahm er noch im gedachten Jahre zu Lingen im Bisthum Münster die Winter-Quartiere, aber auch zugleich ein unverhofftes Ende. Denn es wolte sein Page Melchior von Lessel einen Kleider-Kasten, dazu er den Schlüssel verlohren hatte, mit Pulver aufsprengen, worüber das im Zimmer befindliche Pulver ergriffen, und der von Kurzbach, welcher daselbst der Ruhe pflegte, nebst dem Bette und einem Theil des Gemachs in den Schloß-Graben geworffen ward A. eod. 1579. 31. Dec. Sein ganz zerschmetterter Körper wurde nach Schlesien geführt, und in die Kirche zu Prausnitz begraben. Helden-Lexicon; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici; Lucæ; Cunradi Siles. Tog. Er hatte auf dem Fuße sechs Zähne. Mit seiner Gemahlin Helena, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Tochter verm. (nicht A. 1563. sondern) 1568. erzeugte er ein einziges Fräulein Sophia, die an Heinrich Anselm Freyherrn von Promnitz Käuf. Rath und Landvogt in Nieder-Lausnitz verheyrathet worden, die Fürstl. Frau Mutter Helena starb 6. Sept. 1583. Anal. MSCt. Thebes.

B.

Henricus von Kurzbach, Sigismundi Senioris Filius, Johannis Frater, bekam nebst

nebst seinem Bruder Confirmation und den Stand in Schlesien über Trachenberg, Militsch, Zulauff, Winzig, Herrenstadt, Kützen, dat. Ofen Mittwoch post Reminiscere A. 1514. Die brüderliche Theilung geschähe 1527. Er war Freyherr zu und auf Trachenberg und Prausnitz per Confirmationem Regis Ludovici dat. Prag am Tage Hadriani Martyris 1523. Ferdinandi I. Dienstags nach Matthæi 1528. Von König Ludovico in Ungarn und Böhmen stund er als Cammer-Herr in Diensten, starb zu Breslau 1533. dritten Tag nach Exaudi, wie obige Inscription ausweist. Mit seiner Gemahlin Anna Freyin in Eulenberg, erzeugte er 2. Söhne:

(1) Wilhelm von Kurzbach, Freyherr zu Trachenberg und Militsch, Kayf. Maj. Rath und Cammer-Präsident in Schlesien, geb. 1525. mens. Septembr. starb auf der Kayserl. Burg zu Breslau 1567. 1. Febr. Die Leiche ward den 14. Febr. drauf nach Prausnitz geführt und allda begraben. Seine Gemahlin Magdalena geborne Freyin Malzan von Wartenberg. Conf. Cunradi Silef. Tog. Daß dieser Wilhelm A. 1554. von den Pohlen aus seiner Herrschaft Trachenberg entführt worden V. Lucæ p. 14. 1625. Nach der Zeit ist er 1557. Kayf. Commissarius wegen restitution Herzogs Friderici III. zu dignitz und 1560. 10. Nov. Kayf. Abgesandter bey Herzogs Heinrichs XI. Vermählung gewesen. Thebesii MSCr.

(2) Henricus der ältere, Freyherr zu Trachenberg, hatte zwar von seiner Gemahlin Eva, Baronesse von Wartenberg eine Tochter Anna, die nachmahls an einen Baron von Lobkowitz verheirathet gewesen,

und zwei Söhne, diese aber starben frühzeitig, fiel also die Erbschaft an seines Bruders Sohn Heinrich den jüngern. Er Heinrich der ältere bezahlte die Schuld der Natur zu Militsch 22. Jun. 1590.

Heinrich der jüngere von Kurzbach, Wilhelmi & Magdalene Malzanæ Filius, Freyherr auf Trachenberg und Prausnitz, auf Ronau und Lemberg, geb. zu Trachenberg 20. Mart. 1555. studirte auf der Academie Wittenberg 1572. war ein gelehrter Herr und großer Patron der Gelehrten, erhielt die Confirmation und Stand von Kayser Rudolpho II. dat. Prag 10. Oct. 1578. verkaufte die Herrschaft Trachenberg und Prausnitz Herrn Adam von Schaffgotsch 5. Jul. per Confirmationem Kayfers Rudolphi Pragæ 31. Dec. 1593. Er starb 22. Mart. 1618. liegt zu Prausnitz begraben. Seine erste Gemahlin war Helena Friedrichs von Jedlitz und Parchwitz in Schildberg Tochter. Die andre Gemahlin Catharina, Ladislai Poppel Freyherrns von Lobkowitz Tochter, mit dieser erhielt er einen jungen Herrn,

Ladislau Julium Eusebium, welcher der letzte dieses uralten Freyherrl. Stammes gewesen und durch seinen tödlichen Hintritt denselben auch beschloßen hat. Conf. Cunradi Silef. Tog.

GENEALOGIA der Freyherrn von Kurzbach Polnischer Linie.

In Pohlen hat diese Familie vom Stamm-Hause Zawada den Namen Zawacki.

Martinus Freyherr von Kurzbach in Zawada, Golin und Waschkow, hatte noch Zusaß in Schlesiens gehalten, starb im 91. Jahre seines Alters, lebte im Ehestande mit Frauen Dorothea Zarnowska. Von der geboren 9. Kinder, darunter 5. Söhne.

(1) Nicol starb in jungen Jahren.

(2) George von Kurzbach Zawach, Surrogatus Judex & Vice - Capitaneus Fraustadiensis geb. 1552. starb 30. Aug. 1625. Dessen Sohn war Lucas Zawach Freyherr von Kurzbach, ein wohlpereregirter Cavalier, der sein Geschlecht fortgepflanzt, war geb. 1588. starb 1618.

(3) Johannes Zawach Freyherr von Kurzbach, hatte drey Gemahlinnen und verschiedene Kinder.

(4) Bartholomäus Zawach Freyherr von Kurzbach in Waschkow und Gola, lebte gleichfalls in dreyfachen Ehestande, starb 27. Maj. 1622.

Inscriptio Vexilli hujus Bartholomai.

D. T. O. M. S.

Hic jacet Magnus ac Generosus Bartholomäus Kortzbach de Zawada, Illustri Kortzbachiorum Familia progenatus, qui Florem ætatis suæ non in otio, sed in pietatis Virtutumque Castris modestè transegit, & Patriæ, quæ ipsi fuit charissima, inservire, pro illaque vitam fundere haud abnuvit. Dantiscano itaque primum bello, Stephano Rege Sanctissimæ memoriæ Duce interfuit, sub eodem mox Moscovitico Bello stipendia meruit, quibus pacatis in pietatis Aulam sese contulit, atque reliquum vitæ Tempus summo cœlestis palatii Jehovah con-

secravit, quo vitæ Cursu absoluto postquam annum Sextum Decadis sextæ exegisset, lenta tæbe absumptus in vera æterni Evangelii professione, vitæ cœlestis desiderio, mundi hujus immundi fastidio, pacato Deo sedato animo, valedictis omnibus, ex sententia omnibus transactis, extremum Deo commendavit habitum, atque sic placidissimè obdormivit Anno à Chr. nato 1622. Maj. 27. In hac propriis suis sumptibus de novo extructa in honorem Jehovah æde, Corporis exuvias 15. die Novembr. locavit, Barbara de Sokolnik Uxor moestissima monumentum hoc F. F.

Die Freyherrn von Reichenbach.

Die hochrenommirten Freyherrn von Reichenbach posteriren aus dem uralten Hoch-Adel. Hause derer von Reichenbach, welches seinen Ursprung, wie der Nahme zeigt, aus Deutschland deriviret. Sie sollen anfänglich Fundenstein geheissen haben, als aber einer dieses Nahmens Anno 933. (andere setzen 925.) nach der Schlacht mit den Hunnen in einem Bache, darinnen er sich vom Blute abwaschen wollen, einen großen Schatz, welchen der flüchtige Feind dahinten geworffen, erblicket, und Kayser Henrico dem Vogler gezeigt: habe er zum Gedächtnisse den Nahmen Reichenbach zu führen überkommen. Solche Erzählung findet sich in den Personalien des A. 1715. verstorbenen Freyherrn Heinrichs von Reichenbach auf Peterwitz im Oelschnischen, wie selbige aus des bekanten Abrahami Hofemanni MSc

genommen, aus welchem Herr M. Abraham Jäschke, Pastor und Senior zu Stroppen, in besagten Personalien einen Extract giebt, mit Anführung unterschiedener tapferer Ritter von Reichenbach, als:

Friedrich, der erste Herr von Reichenbach, wird von Kayser Henrico I. (welcher von A. 919. bis 936. regieret) mit Michil-da einer Gräfin von Ringelheim vermählt, nennt zum Andenken des alten Funckensteinischen Geschlechtes, den Berg, worauf er sein Schloß bauet, den Funckenstein. Dieses Schloß soll A. 1263. von Primislao Ottocaro zerstörer, nachmahls wieder erbauet, drauf A. 1375. von Herzoge Hansen zu Schweidnitz eingenommen worden seyn, welcher selbst drauf Hof gehalten, den Nahmen geändert, und es den Gürstenstein genennt hätte.

A. 936. Sigismund von Reichenbach, Herzogs Hugonis in Francken Stadthalter in die 40. Jahr.

Zwey Gebrüdere von Reichenbach, Kriegs-Obristen, kommen mit Alberto Marggrafen von Oesterreich gen Merseburg zu Kayser Henrich IV. welcher von A. 1056. bis 1106. regieret hat. Dieser Kayser führt sie alle drey in die Stiffts-Kirche zu Merseburg, zeigt ihnen das schöne erhabene Grab sambt dem herrlichen Epitaphio Rudolphi seines Feindes. Als nun Christoph von Reichenbach solches siehet, spricht er: Gnädigster Herr, das Begräbniß ließe ich hier nicht stehen. Aber der große Kayser antwortete: Wolte Gott, daß alle meine Feinde so herrlich begraben wären!

A. 1129. Conrad Reichenbach schwingt zuerst der Christen Fahne auf der Mauer

der Stadt Ascalon im gelobten Lande, und kommt eod. A. 5. Sept. mit Kayser Friedrich II. zu Wien in Oesterreich an, lebt im Ehestande mit Wolfgangs von Waldstein aus Budewitz schönen Tochter Eleonora, stirbt et. 76. ann. und liegt zu Closter Naumburg zwey Meilen von Wien begraben. So steht in Personalien. Das Closter aber 2. Meilen von Wien heist nicht Naumburg, sondern Neuburg.

A. 1266. Conrad von Reichenbach erhielt auf dem Thurniere zu Regensburg den Preis, und hatte mit Eleonora Grafen Albrechts zu Stolberg einigen Tochter den Vor-Rang.

A. 1272. Hans von Reichenbach wohnt zu Volckenhahn in Schlesien, woselbst ihn eod. A. Rudolphus Habsburgicus besucht haben soll.

Vernhard Reichenbach, Grafens Rudolphi zu Habsburg nachmahls A. 1273. Kayfers, Stallmeister.

A. 1287. Melchior von Reichenbach, Kayfers Rudolphi I. Geheimter Rath und Obrister Reichs-Canzler.

A. 1362. Heinrich von Reichenbach, Marggraf Friedrichs, Bischoffs zu Halberstadt General, gewann die Festung Isenburg und bekam den Landgraf Ludwig zu Thüringen gefangen. (Wienoh! wenn man die Ordnung der Bischöffe zu Halberstadt ansieht, so ist nicht Fridericus, sondern Ludovicus, Friderici Landgrafens in Thüringen und Marggrafens zu Meissen, Sohn, Bischoff zu Halberstadt von Anno 1358. bis 1366. gewesen.)

A. 1444. Peter von Reichenbach, werrth dem Könige Vlad. I. in Ungarn den

den Türcken-Krieg, und blieb hernach auch bey Varna.

A. 1479. Caspar von Reichenbach, Herzogs Wilhelmi zu Sachsen Stadthalter über die Stadt Halle.

Wenzel von Reichenbach, Kayfers Caroli V. Geheimter Rath.

Bis hieher hat man der Spur der obbemeldten Personallien gefolget. Was sonst von diesem hochvornehmen Hause aus bewährten Schrifften und alten Briefen anzumerken, ist folgendes:

Spangenberg im Adels-Spiegel lib. 10. c. 14. f. 275. meldet aus einer alten Hessischen Chronica, daß als man die Hessen und andere Völker gezwungen den Christlichen Glauben anzunehmen, damit man selbige dabey erhielt, hätte man die Gränzen zu bewahren 4. Grafen gesetzt, darunter der von Reichenbach, so um A. 745. gesehen.

Bucelinus rechnet diese Herren P. II. p. 4. zu dem Rhätischen, das ist, Graubündischen, und p. 28. zu dem Schlesischen Adel, doch sind beyder Wappen von einander ganz unterschieden. Es könnte aber gleichwohl seyn, daß einige von ihnen, in Schlesien sich begeben, und wie in alten Zeiten sehr bräuchlich gewesen, das Wappen verändert hätten.

Die von Reichenbach (oder, wie sie das Wappenbuch P. III. p. 183. nennt, die von Richenbach) Schwetzerischen Adels führen im blauen Schilde einen gelben Fisch. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen Fisch. Die Helmdecken blau und gelb.

Das Adelige Wappen derer von Reichenbach (oder wie sie auch in alten Brie-

fen geschrieben, derer von Richenbach) in Schlesien, stelle vor einen blauen Schild, in dessen Mitte steht ein weißer Mühlstein, aus dessen Rande 3. in die Länge gevierde weiße Klöglein auf einem Stiele hervorgehen, und gleich den Morgensternen oder Streikbolzen an allen Seiten mit einem spizigen Nagel versehen sind. Zwen dieser Klöglein stehen oben unter beyden Ecken des Schildes, das dritte aber unter sich gegen die Spitze des Schildes. Der gekrönte Helm führt ein halbes aufgerichtetes Maulthier. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 60. Ein curiöses Ms Ct sieht das Bild auf dem Helme vor ein Pferd an. Luca aber setzt: Im blauen Schilde der Mühlstein weiß, die Hammer daran Eisen-farb, auf dem Helm eine gelbe Eron, der Esel grau, die Helmdecken blau und weiß. Conf. lit. P. die von Prizelwitz in deren Schilde ein grauer Esels-Kopf zu sehn. Lapis molaris cum tribus malleis seu quicquid figuræ est (vocat Sibmacher Hammer) ferreis, in cœruleo scuto Dom. de Reichenbach. Ex coronata galea prominet superior portio Asini. Ita Spener. Theor. Insign. p. 288.

In alten Briefen des XIV. Seculi ist der Name Hermann bey diesem Geschlecht remarquabel.

A. 1307. 1322. Hermann de Richenbach ein considerabler Cavalier und Rath bey den Fürstl. Gebrüdern Herzog Bernharden und Bolco I. zu Schlesien Herren zu Fürstenberg.

Desen Sohn Hermannus Junior stand 1349. seiner Meriten wegen bey Herzogs Bern-

Gleichwie zu der Zeit das Geschlecht von Bernhards Sohne Bolcone zu Schweidnitz auch in sonderbarer Gnade.

Und dieses Hermanns Junioris Sohn führte gleichfalls den Namen Hermann, und kommt in alten Briefen vor de A. 1386. 1396.

A. 1321. Jäckel von Reichenbach im Schweidnitzischen.

A. 1342. Hans von Reichenbach Ritter und Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1356. Johann Seckil, Miles, strenuo Militi Domino Stephano de Reichenbach Judicium hereditarium in Fränckenstein vendit. Verkauft dem alten Reichenbach zu Peterwitz die Erbgerichte zu Fränckstein, sind Worte eines Manuscripti. In Martini Koblicii MSero Annalium Francosteinensium steht Kaiser Carls IV. Confirmation über solchen Verkauf in extenso, darinnen ordentlich angeführt wird, was zu ermeldten Erbgerichten in Fränckstein von alten Zeiten her gehöret, als (1) die Vogten, (2) der dritte Pfennig bey den Gerichten, (3) zwei Mühlen vor den Thoren, (4) zwanzig Brodt-Bäncke, (5) zwanzig Fleisch-Bäncke, (6) zwanzig Schuh-Bäncke, (7) der Rottel Zins sechs Mark. Super Carnifices sex Marcae Redituum, (8) von zwey Bad-Stuben drey Mark Erbzins. (9) Eine Mark jährigen Zinses, una Marca annui census, qui census hereditarius dicitur. (10) Drey Bierding (tres fertiones) von zwey Gärten vor der Stadt ic.

Um A. 1378. ward Petrus von Reichenbach zum Abte von Camenz erwählt.

Reichenbach im Fräncksteinischen sehr florirte, also ist kein Wunder daß das im Fräncksteinischen liegende Kloster Camenz auf einen Abt von dieser Familie reflectiret hat, da man sonst denken könnte als wenn Petrus, von Reichenbach gebürtig gewesen. Vid. Silesiogr. Henel. Renov. c. 7. p. 673.

A. 1420. Wenzel, Stephan, Sigmund, Hans und Heinrich von Reichenbach Gebrüdere, lassen sich von Kaiser Sigismundo die Vogten zu Fränckstein bestätigen.

A. 1421. Peshcke Petirwitz, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

A. 1455. Sigmund von Reichenbach (vermuthlich Sigmund von Reichenbach) ein hochachtmüthiger Cavalier im Münsterbergischen unter Könige Ladislao zu Hungarn und Böhmen.

A. 1490. Heinke Reichenbach von Peterwitz, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg Hauptmann zu Münsterberg und Fränckstein. Ein Herr von großen Meriten.

A. 1501. Nicol Reichenbach Bieler genannt von Cunzendorff, der Herzoge Albrecht, George und Carls zu Münsterberg und Dels Fürstl. Rath, war Herzogs Carls I. Rath noch A. 1518.

An. 1501. Heinke Reichenbach der junge von Peterwitz.

A. 1529. Fabian von Reichenbach zu Peterwitz.

A. 1530. war Gregor von Reichenbach mit dem Delfinischen Prinzen Georgio zu Augsburg, als die Confession daselbst übergeben ward. Olsnograph P. I. p. 354.

A. 1533. hat durch Beförderung Herzogs Carls, der Rath zu Franckstein die Vogten daselbst erkaufft von Herrn Gregor von Reichenbach auf Peterwitz, welcher zu der Zeit Macht gehabt seines Gefallens einen Vogt zu kiesen und in die Stadt einzusetzen. Denn als Ihr Fürstl. Gnaden den von Reichenbach zu Gasse gehabt, hat er ihn persvadiret, und thme also bald 200. Thlr. davor auszahlen lassen, welches Geld aus allen Zechen ist zusammen getragen worden. Dis war aber nur der Anfang zum Kauf, hernach 1536. Frentags vorm Christtage haben die Rathsmänner der Stadt Franckstein die Vogten vollends der Stadt zu gute gekaufft, und ihm davor gegeben 280. Gulden Ungarisch am Golde. Koblizii MS Ct. Annal. Francoisten.

A. 1539. Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann, signalirte sich durch unsterbl. Verdienste, starb 1557. liegt zu Rudelsdorff begraben.

A. 1569. Gregor von Reichenbach auf Peterwitz und Hendelschitz, Thumherr zu Breslau.

A. 1581. 2. Oct. ward von Ihro Kay. Maj. Rudolpho II. der vortreffliche Fabian von Reichenbach auf Peterwitz, zum Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes allergnädigst constituiret, nachdem der alte Herr Landes-Hauptmann Sigmund von Burghaus resigniret hatte. A. 1585. hat zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach Hauptmann die Stadtmauer umbs Schloß, desgleichen die Mauer umb den Schloß-Garten auf der

Junker-Gasse, wie auch 1586. die Frosch- oder Schloß-Mühle steinern erbauen lassen. A. 1591. 14. April. starb Frau Catharina Herrn Matthai von Logau Hauptmanns zur Schweidnitz und Jauer Tochter, und mehregedachten Herrn Fabians von Reichenbach Gemahlin et. 31. an. An. 1592. im Julio hielt genannter Herr Landes-Hauptmann Reichenbach sein drittes Belager auf dem Schloße zu Franckstein mit Fräulein Barbara, Herrn Christophs von Hund zu Reiserwitz Tochter. A. 1603. den Sommer durch ließ erwählter Herr von Reichenbach zu Franckstein sein Haus auf der Junkern-Gasse des Herrn Prälaten von Heinrichau Hause gegen über, von Grund auf neu steinern erbauen, seiner Gemahlin zu einer Wohnung: es ist aber solches An. 1646. durch den Schwedischen Commendanten ganz demoliret, nach der Zeit aber wieder restituiert worden. An. 1605. den 21. Mart. starb zu Franckstein Herr Fabian von Reichenbach, ins 24ste Jahr Landes-Hauptmann et. 58. ward den 14. April mit der Stadt Schule vors Thor begleitet, und zu Peterwitz beerdiget, Dieses habe ich aus Koblizii Annalibus Francostein. also vermerkt. Doch Conrad Silesia Togata sezt den Todes-Tag auf den 20. Mart. und der steht auch auf der Grabchrift zu Franckstein, welche in Monumentis Grunavianis folgender massen zu finden:

In Fabiani Reichenbach Cæsarei Consiliarii & Capitanei Ducatus Münsterbergensis & Dioceseos Francosteinens. Vexillo Funebri sub germanica notatione obitus A. C. 1605. 20. Mart. A. et. 58. administ. 24.

*Qui sequitur Christi rubei Vexilla Cruoris,
Militia capiet Dia Brabea suae.*

Streit und leid unter Christi Fahnen,
Bist du auch bleibest auf dem Plan;
Des zeitlichen Lebens Ausgang
Ist doch des ewigen Anfang.

In altera vexilla facie:

*Sis pius: Est pietas homini tutissima
Virtus,*

Qui pius est, verè Nobilis ante Deum.
Gottesfurcht höchster Adel.

A. 1590. Caspar von Reichenbach auf
Klitschdorff, der Fürstenthümer Schweid-
nitz und Jauer Landes-Hauptmann.

A. 1660. 10. Mart. starb in seinem
von ihm selbst erbauten Adel-Ritter-Sitz
zu SiebenEichen Heinrich von Reichen-
bach der Ältere, war geb. 1590. 10. Jun.
am H. Pfingst-Feste zu Wiergsdorff im
Bolschenbawnschen, wurde 1625. 3. April.
zum Ober-Rechtssizzer und Landes-Elti-
sten der Fürstenthümer Schweidnitz und
Jauer erkieset, dessen Herr Vater Chri-
stoph von Reichenbach auf Rudelsdorff,
Wiergsdorff, Halbendorff, etc. der A. 1616.
1. Dec. gestorben, die Frau Mutter Su-
sanna geb. von Miemitz aus dem Hause
Jungferndorff, die A. 1622. 17. Maj. ge-
storben; der Groß-Herr Vater Heinrich
von Reichenbach auf Rudelsdorff, der
Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer
Landes-Hauptmann gewesen. Obbesagten
Heinrichs des Ältern

I. Gemahlin Lucretia geb. Gräfin zu
Schlick, Heinrichs von Hohberg und
Guttmandorff auf Welckersdorff, hinter-
lassene Frau Wittib, verm. zu Welckers-

dorff 2. Febr. 1610. Sie starb 1613.
14. Mart. in schweren Kindes-Nöthen.

II. Gemahlin Hedwig, Hannes von Jed-
lig auf SiebenEichen einzige Tochter,
verm. 1618. 3. Jul. Sie starb in Sech-
swochen 1621. 26. 18. an.

III. Gemahlin Margaretha Ursula geb.
von Eschammer, Dietrichs von Mühlheim
auf Domans und HohenPoseritz Wittib.
Sie starb 1644. 14. Sept. zu Friedenau
in Preußen. Von ihr gebohren (1) Chri-
stoph Heinrich, nachmalis Herr auf Sie-
benEichen, Wiergsdorff, Lauterkeiffen etc.
der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer
Landes-Eltister, lebte im Ehestande mit
Anna Hedwig gebohrnen von Diebelschüg.
(2) Heinrich, Pfälz, starb 1653. 16.
Oct. zu Blois in Frankreich auf seiner Pe-
reggrination. (3) Heinrich der Jüngere,
von dem bald ein mehrers. (4) Susanna,
verm. 1651. 20. Jun. an Joh. Friedri-
chen von Sack auf Thier-Garten, des
Breslauerischen Fürstenthums Königl.
Mann- und Landes-Eltisten, Sie starb
24. Febr. 1660. in ihrem besten Ehe-
Beruffe.

A. 1715. 4. April. starb zu Peterwitz
et. 81. ann. Heinrich der Jüngere Freyherr
von Reichenbach, des Heil. Röm. Reichs
Ritter, Erbherr der Herrschaft Sieben-
Eichen, wie auch der Güter Peterwitz,
Wiergsdorff, Halbendorff, Kammers-
walde, Lefen, Lubach und Hünern, war
geb. zu Breslau 1633. 20. Aug. dessen
Herr Vater der obberühmte Heinrich von
Reichenbach und Rudelsdorff, Erbherr
auf SiebenEichen, der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtssizzer
und Landes-Eltister, die Frau Mutter

Margaretha Uesula geböhre von Eschammer und Ofen gewesen.

I. Gemahlin Johanna Margaretha, Johann Georges von Seidlitz auf Köben und Niclasdorff, Kurf. Maj. Raths, des Curawischen Erances designirten Hauptmanns, wie auch Königl. Mannes und Landes-Elftens Tochter, verm. zu Köben 1657. 29. Oct. Von ihr geböhren 1658. George Heinrich, starb eod. anno. Sie, die Frau Mutter, starb 1697. 30. Oct.

II. Gemahlin Johanna Helena, Hans Friedreichs von Rohre auf Meudorff Tochter, verm. in Breslau 1699. 18. Febr. Von ihr geböhren: (1) Johanna Margaretha geb. 1699. 10. Nov. verm. 1714. 2. Maj. an Herrn August Eberhard, Freyherrn von Malzan auf Neuschloß. (2) Henrica Sophia geb. 1700. 24. Dec. (3) Juliana Charlotta geb. 1702. 8. Jul. starb 1703. (4) Heinrich Leopold geb. 1705. 9. Mart. (5) Anna Helena geb. 1706. 29. Maj. starb 1708. 23. Nov. (6) Christoph Heinrich geb. 1710. 4. Jan.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Das Städtlein Reichenbach in der Laufig zwischen Görlitz und Bautzen gelegen, wird von einigen zu ihrem gleichnamigen Stamm-Hause gesetzt.

Durch was Occasion diese Herren in Schlesien kommen, ist oben Meldung geschähen. Sie wohnten anfangs im Schweidnitzischen und Münsterbergischen, und haben schon A. 1356. das Gut Peter-

witz im Münsterbergischen besessen, welches ihr ältestes Stamm-Haus in Schlesien ist.

Auf Peterwitz Stephan von Reichenbach 1356. Sigismund von Peterwitz (vermuthlich einer von Reichenbach) 1455.

Auf Lünzendorf im Volckenhaynschen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Nicol Reichenbach, Vieler genannt, 1501. Heinrich von Reichenbach, Vieler genannt, 1626.

Auf Rogau im Schweidnitzischen, Dipprand von Reichenbach 1524.

Auf Rudelsdorff im Schweidnitzischen Heinrich von Reichenbach 1539. wiederum Heinrich von Reichenbach auf Rudelsdorff 1593. Zu Rudelsdorff ist das Erb-Begräbniß der Herren von Reichenbach, woselbst Heinrich von Reichenbach, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann sambt seinen Descendenten ruhet.

Auf Dvickendorf im Franchsteinischen Fabian von Reichenbach unter Herzoge Friedrichen III. zu lignitz A. 1548. Dessen Herr Sohn war Fabian von Reichenbach auf Peterwitz und Dvickendorf, Landes-Hauptmann zu Münsterberg und Franchstein.

Auf Stuse und Pirschen im Breslauischen, Conrad von Reichenbach 1585.

Andre Güter, als Klitschdorff 1590. Sieben Eiche 1629. beydes im Jaurischen, zu geschweigen.

Jeziger Zeit sind dem Freyherrn. Geschlechter von Reichenbach zuständig die Herrschafft Neuschloß im Milleschischen, die Güter Hünern und Klein-Peterwitz im Delßmischen, ingleichen biß dato Sieben-Eiche im Jaurischen. Von dem Gute Sieben-

StiebenEiche, welches von den Jedlitzern an die Reichenbacher kommen, Vid. bey denen von Jedlitz das Haus Buchwald.

Die Freyherrn von Skrbensky.

Dies hochconsiderable sehr alte Geschlecht soll seinen Ursprung unter denen alten Marcomannischen Königen von einem ritterlichen Urvater genommen haben, der, als die Armeen in schwarze morastige Wege verfallen, endlich einen Furt gefunden, hierauf in vollem Galopp mit Freunden zu den Seinen geritten, sie aus dem unsichern Wege glücklich heraus geführt; Dammhero im Schilde eine schwarze Strafe zum Wappen erhalten, und weil die Slavi das Galoppiren in ihrer Sprache Hrisciau nennen, ihr Stammhaus den Mahinen Hriscite oder Hrzistie überkommen hätte, wie Paprocus in Speculo Moraviae meldet.

Ihr Wappen præsentirt einen weißen Schild, in dessen Mitte eine von oben herunter gehende schwarze Strafe. Auf dem Helme ein gelber Ring, der in der Mitte weiß ist. Um den Ring herum schwarze Federn. Die Helmedecken schwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. Spener P. I. p. 57. ita: Niger Palus distinguit aream argenteam. In caside annulus aureus, intermedio spatio argenteo, pennis nigris undique ornatus.

Das Freyherrliche Wappen præsentirt auch in der Mitte des Schildes die schwarze Strafe, aber auf jeder Seite derselben ist eine goldne Krone, und über der Krone der Ring oder Spiegel mit den Federn, doch ist im vordern Theile die Krone mit dem

Spiegel unten, im hintern oben. Darüber drey gekrönte Helme. Auf dem mittlern der Spiegel mit den Federn. Auf dem vordern und hintern ein gelber Greiff unten abgeführt. Die vorder Helmedecken schwarz und weiß, die hintern gelb und blau. Conf. Wappenb. P. V. p. 21.

Aus Paprocii Speculo Moraviae ist folgendes anzuführen:

N. 1268. Nedamir von Hrzistie.

1444. Jan von Skrbenic ein Mährischer Ritter.

Martin von Hrzistie von Unczicz lebte im Ehestande mit einer von Mirow.

Jaroslaus von Hrzistie und Unczicz, Martini fil. hatte zur Ehe Sophiam von Penczicz.

Udalricus von Hrzistie und Swarow, Jaroslai filius, hatte zur Gemahlin Annam, Jacobi von Kosteletzky und Annæ von Ognicz Tochter.

Johannes von Hrzistie auf Skrbenic, Landgerichts-Asessor im Olmützer Cransse, lebte im Ehestande mit Elisabeth, deren Herrn Vater Johann Peterswaldsky von Peterswalde, die Frau Mutter eine von Praschna, (Benisches von Praschna und Bilschau, und Elisabeth von Zierotin Tochter:) Von dieser Elisabeth Peterswaldsky sind geboren 4. Söhne: Johannes, Jaroslaus, Petrus und Wenceslaus.

(1) Johannes von Hrzistie auf Zulneck, Landgerichts-Asessor im Olmützer Cransse, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Bohanka von Schlawicowa (deren Frau Mutter Magdalena von Zulneck) hernach mit Maria, einer Tochter Johanns von Okruhliczky und Koenicz, welches Geschlecht aus Pohlen in Mähren

kommen, und zwey Widderhörner im Schilde, auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern geführt.

(2) Jaroslaus von Hezillie auf Groß-Kuncicz, hatte zur Ehe Annam Morcowsky von Jastrzh, von der drey Söhne geboren, Jaroslaus, Johannes, Wenceslaus, der lezt folget.

Wenceslaus Slavibor, Jaroslai fil. hatte zur Gemahlin Evam von Schelian und Ezechowicz, von der gebahren Hedwig Catharina, verheirathet an Heinrichen Matulska von Topolczan.

(3) Petrus lebte im Ehestande mit Catharina Umschiczin von Belskowitz.

(4) Wenceslaus, Landgerichts-Assestor im Dimüßischen Kreiße, dessen Gemahlin Elisabeth Endlarin, die im Wappen eine Hand mit drey Lichtern geführt, von ihr gebahren Johannes. Hæc ex Paprocio.

A. 1708. 8. April. an. æt. 51. starb auf seiner Herrschaft Stolpe in Pommern Maximilian Erdmann Freyherr von Skrbensky und Brzistie, Erbherr auf Stolpe, Jacobsdorff, Sophienthal und Lindenberg. Dieser, nachdem er ins lignitzische Fürstenthum kommen, verband sich erstlich A. 1685. mit Sophien Charlotten gebahren von Kößlerin auf Sophienthal bey lignitz, die A. 1694. 19. April. æt. 29. ann. gestorben, wieder Grabmahl in der Peter Paul Kirche zu lignitz besaget. Die andre Ehe war mit Luysen Charlotte Amalia Gräfin von Burghaus, die gebahren 1. Maj. 1683. gestorben, 1700.

Die dritte Ehe mit Dorothea Charlotte, Gräfin von Sparr, die nach Verfließung eines Jahres im Kindbette ihr Leben frühzeitig lassen mußte. Er folgte im Jo-

de besagter maßen zu Stolpen 1708. nachdem er seine Kinder dem Herrn Bruder zu Norock durch ein bewegliches Schreiben, welches er eine Stunde vor seinem Tode mit schwacher Faust unterschrieb, recommendirt hatte. Von ihm ist merkwürdig (1) Daß er drey Charlotten zu Gemahlinnen gehabt. (2) Daß er kurze Zeit vor seinem Tode nach Lindenberg in den lausitz, allwo seine zwey letzten Gemahlinnen begraben liegen, sich begeben, und seine Ruhestätte, in dortiger Gruffe, selbst zurechte gemacht, sagende: Hier soll meine Ruhestatt zwischen meinen Gemahlinnen seyn, hieher soll ihr meinen Leib nach dem Tode, der christens erfolgen wird, bringen und verwahren. (3) Daß seine erste Gemahlin am H. Abend vor Ostern, er am H. Oftertage diese Zeitigkeit verlassen.

Er hinterließ zwey Söhne aus der ersten Ehe. Der ältere Sohn Maximilian Ernst folgte dem Herrn Vater inner Jahres Zeist 1709. im 17. Jahre des Alters, non tam bonorum quam Mortalitäts Heres, ut sanguine sic tumulo Parenti junctus. Und A. 1717. XI. Januar Nachts drey viertel auf 12. Uhr starb auch der andere Sohn im Sophienthal bey lignitz am Blattern Heinrich Otto Huldreich Skrbensky, Freyherr von Schönhoff und Gotschdorff, Erbherr auf Lindenberg, Jacobsdorff und Sophienthal, ein hochqualificirter und huldreicher junger Herr, war gebahren 1694. 1. April. Der entseelte Körper wurde den 15. Jan. Abends an die Seite seiner zu S. Peter und Paul in lignitz ruhenden Frau Mutter bezeugt, die Begräbniß-Ceremonien aber den 17. drauf Domin. 2. Epiphan. bey Haltung einer

einer Trauer Music und Parentation vollzogen.

Diese zwey Gebrüdere waren Maximiliani Erdmanni Freyherrn von Skrbensky und Sophiae Charlottæ von Kößlerin filii. Maximiliani Huldenreichs von Skrbensky und Eleonora Hedwig von Ratschin Nepotes. Bernhardi und Ludomilla Czartoreyskin Pro-Nepotes. Jaroslai und Margaretha Sedlnizkin Abnepotes. Johannis und Elisabethæ Peterswaldskin Atnepotes.

Jeziger Zeit

Im Teschnischen

Herr Carl Franz Skrbensky, Freyherr von Hrzillie und Schönhof, Herr auf Schönhof und Peterswalde, des Fürstenthums Tesche hochansehnlicher Land Richter.

Im Opplischen auf Morroek

Herr Gottlieb Ernst Skrbensky Freyherr von Hrzillie und Schönhof.

Im Wolauischen auf Wandritsch

Herr Maximilian Bernhard Freyherr von Skrbensky.

Die Freyherrn von Würz und Burg.

Das Reichs Freyherrliche Haus von Würz und Burg nimbt der Ursprung aus dem vornehmen hochadel. Geschlechte derer von Würz, die in Speneri Operis Herald. P. I. p. 157. und im Wappenb. P. I. p. 199. zu dem Schweizerischen uralten Deutschen Adel gestellet werden, in deren goldnen Schilde zwey rothe aufrecht stehende Balcken. Auf dem Helme ein links betender Engel, dessen Flügel golden, die Kleidung mit Blut-rothen und goldenen herabgehenden Balcken gestreift, auf sei-

ner Stirne ein über sich stehendes goldenes Kreuz habende zu sehen. Rubei pali in parma aurea. In caside Angelus, cujus ala auro, vestis aureis & rubeis palis tingitur, vertici autem crucicula incumbit, Spenerus. Ihr Stammhaus die Burg genannt liegt in dem Thur-Eöllnischen. Der Ursprung des Namens, Wappens und Herkommens wird glaubwürdig beschrieben folgender Gestalt: Als Kaysers Carolus M. nach seiner zu Rom A 800. am Heil. Christ-Feste vollzogenen Erönung mit der Hoffstadt sich nach Aken begeben, und daher viel Fremde Hauffen-weise dahin gereiset, hielt im ernannten festen Schlosse die Burg genannt, im Eöllnischen auf der StraÙe gegen Aken gelegen, sich ein zusammen rottirtes Volk auf, welches zwar Tag und Nacht das Thor von der Burg offen stehen lassen, heimlich aber dasselbe so besetzt gehabt, daß wenn aus Unwissenheit jemand da eingekehrt, selber ausgeplündert oder ermordet worden, ja auch die dorthin geschickte Parthen von Kriegs-Volk so durch das offen stehende Thor und halb aufgezogene Schutz-Gatter hinein gedrungen, gegen sie nichts ausrichten mögen. Solchem Unheil vorzukommen, ließ Kaysers Carl bey Hofe publiciren, daß wer dieses Raub-Nest die Burg einnehmen, und die darinnen sich aufhaltende böse Morte vertilgen würde, selbigem dieser Ort mit allen Königl. Freyheiten geschenkt seyn sollte, worauf sich 24. damals in Kaysersl. Kriegs-Diensten gestandene Officiere dazu resolvirten, die als sie sich dem Kaysers zeigen wollten, und er unter der Menge der Herumstehenden gefragt, wer denn diejenigen unter diesem Vol-

cke wären, haben sie sich von den andern separiret und insgesamdt ohne Benennung eines jeden Geschlechts Namens geschrieben: **Wir**, oder **Wir**. Als nun der Kaiser ihre Herzhaffigkeit gelobt, und ihnen vermeldet sie sollten in Gottes Namen gehn, das heilige Kreuz vor Augen haben, das würde ihnen helfen und der H. Engel sie begleiten, verfügen sie sich wohl armiret dorthin, finden aber keine Möglichkeit durch das zwar offene, doch stark bewachte Thor in die umb und umb vermauerte Burg zu dringen, daher sie ganz traurig unverrichteter Sachen schon zurück kehren wollen, indem erblicken sie oben auf dem Dache des Rondels der Burg einen Engel, der ein feuriges Kreuz auf der Brust gehabt, kniend und als betend, gegen dem Himmel das Gesicht und die Hände, den Rücken zum Thor und das Gesicht zur eusserlichen Seite der Burg wendende, worüber sie nach großer Verwunderung sich beredet, ob dieses nicht ein göttlich Anzeigen seyn möchte, daß vielleicht rückwärts der Ort zu empor-tiren seyn werde, da sie denn auch unvermerkt die Gelegenheit recognoscirende daselbst zwey ungemein hohe Balken angetroffen, die sie gleich in die Höhe bringende sich darüber hinein practiciret, den Ort erobert, alles erlegt, jedoch nach sehr grausamen Widerstande, so daß die Burg voller Blut getonnen und von den 24. nur 2. übrig blieben, die als Überwinder zum Kaiser zurück gefehret und alles umständig zu erzehlen. Als nun unter dem mehreren Volcke der Kaiser die 24. Officierer nicht merkende gefragt, wo diese behergete Leute wären, so schrien sie abermahl: Hier sind **Wir** allergnädigster Kaiser, und wei-

len deren nur 2. gewesen, verwunderte er sich, schenkte ihnen sorhane Burg und alle Königl. Regalien, mithin auch den Namen zu führen: **Wir**, **Wir** zu Burg nebst dem Wappen, welches also in diesen 2. goldenen aufgefundenen Vorthellhaften aufrecht stehenden Balken mit blutigem Grunde und dem gesehenen Engel in dessen Figur, blutiger Kleidung und Flügeln auch die 2. goldene Balken darinnen zu representiren und zu führen anbefohlen. Nach der Zeit kumten die Descendenten von den 2. Besitzern dieser Burg in communion sich nicht länger vertragen, daher geloset wurde, wer von ihnen den Ort allein haben sollte, worüber denn auch der Name von ihnen **Wir**, z. J. v. **BURG** in der Mitten zertheilt, also daß diejenigen so die Burg damals nicht behalten, den Namen **Wurz**, und die andern v. **BURG** annehmen mußten, wie sie denn auch bis 1668. immerfort suppressio Wirtz von Burg genennt, nach deren Absterben solche Burg der Würtschen Linie heimgefallen, und von derselben pro conservanda memoria so wohl die Namen, als deren Regalia wiederum zusammen zu bringen zwar intendiret, aber 1689. von dem hernach anzuführenden Freyherrlichen hohen Besitzer diese nach und nach durch Freund und Feind ruinirte Burg aus erheblichen Ursachen verkauft worden.

Das mit den Groß-Elterlichen Geschlechts-Schildern, als Blandenhehn, und Landsberg, vermehrte Freyherrl. Würtsche Wappen ist einmahl gespalten, zweymahl getheilt, und also sechsfeldig mit einem Herz-Schilde. Im 1. Felde die herabwärts gehende dreyn Spitzen roth, da hin-

hingegen die hinaufgehende viere weiß seyn. Das 2. Feld blau, darinnen ein auf einem Felsen von Quater-Strücken aufgerichtete Burg oder Schloß, mit offenem Thor und darinnen halb herunter hangendem eisernen Schutz-Gatter, dann an einem jeden Ecke stehenden runden roth gedeckten Thurne auch einigen Canon-Schuß-Löchern. Das 3. Feld ist weiß, darinnen ein gecrönter schwarzer einfacher alter Reichs-Adler mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgeschwungenen Flügeln und erhebender linken Krähle. Das 4. Quartier roth, darinnen ein grad aufwärts stehender gecrönter Löw mit vor sich geworffenen Pranken, roth ausgeschlagener Zunge, und über den Rücken gewundenen doppelten Schweife, nebst obbeschriebenem Adler das Herz-Schildlein haltende. Das 5. Feld weiß, darinnen zwey, der obere blau der untere rothe Balken schräg herab durchschnitten. Im 6. gelben Felde und dessen durchgezogenen weißen Balken vier rothe Creuze. Das Herz-Schild ist gecrönt und gelb, in dessen Mitte zwey rothe Balken perpendicularer herab gehen; so das alte Geschlechts Schild derer Herren von Witz.

Auf dem Schilde stehen neben einander drey offene ritterliche Tourner-Helme mit obhabenden goldenen Cronen, deren die vordere eine gewöhnlich Königliche, die mittlere an deren etwas erhobenen Spitzen eine mit Perlen besetzte, die hintere eine alt heydnische Königliche Crone, beyderseits mit vordern roth und blau, und hintern Gold und roth herabhangenden Helmsdecken.

Der vorder Helm präsentirt den alten Reichs-Adler dem im Schilde num. 3. gleich, mit etwas von dem Kopffe erha-

bener Crone, zwischen zwey Adlersflügeln, deren äußere Federn schwarz, die Sachsen aber weiß mit schräg herabgehenden blau und rothen breiten Streiffen. Über dem mittlern Helme und der Perlen-Crone kniet ein mit zusammen gefalt- und erhobenen Händen betender Engel, über dessen Stirn ein goldenes Creuz, dessen Flügel ein jeder mit drey gelb und zwey rothen Federn, nebst anhabender gelben Kleidung, mit 2. oben herabgehenden rothen Streiffen, wie die Balken im Herz-Schilde. Auf dem dritten Helme erscheint zwischen zweyen, zur Linken einem gelben, zur Rechten einem rothen, Palmzweigen, ein rother mit einer goldenen etwas vom Kopffe erhebten Crone gezielter zum Sprunge gerichteter Fuchs.

Schildhalter sind zwey mit den Helmsdecken in etwas umgebene, und halb hinter dem Wappen stehende völlig geharnischte Männer, beyde mit einer gelben Schürze und Ausschlag, so mit zwey rothen breiten Streiffen, gleich denen Balken im Herz-Schilde, nebst in einem gelben Gürtel hangendem Seitenwehr, dessen Gefäß oder Creuz, dann auch die anhabenden Sporen gelb sind, in der auswärtigen Faust eine ganz gelbe Standarte mit ihren fliegenden goldenen Zierathen haltende, in welchen Fahnen das gemahnte Herz-Schildlein designirt. Unten zu den Füßen des vordem geharnischten Mannes steht ein Schildlein, in dessen goldenen Feldung die Balken und Creuze wie num. 6. als das Reichs-fiere Wappen derer von Landeberg. Zu den Füßen aber des hintern Mannes der Schild mit dem weißen Felde und Balken wie num. 5. als derer Reichs-Edlen von Blandenstein Wappen. Auf

dieser geharnischten Männer offenen Helmen, mit welchen sie auf dem Wappen, gleich denen andern Helmen ruhen, zeigt der vordere Helm drei Straußfedern, die mittlere roth, die andern weiß. Auf dem hintern Helme ist ein schwarz auch silberfarbig schattirt erhobener Ränge-Pusch zu sehen.

Von denen berühmten Marschallen und Generalen von Würz in vormahligen Kriegen ist in Hapello, Mercure Hollandois de A. 1672. 73. und andern Geschichten jener Zeit viel merkwürdiges zu lesen.

Jetzt ist das Haupt dieser hohen Familie, an welche A. 1692. das Königl. Freye und zu denen Statibus Minoribus Silésie gehörende Burghehn und Gut Rotemau erkauft worden.

Herr Johann Wilhelm des Heiligen Röm. Reichs Freyherr von Würz und Burg, der Röm. Kays. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Amts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, vermählt 1710. 18. Oct. mit Wenl. Herrn Grafen Ferdinand Octavians von Würben und Freudenthal, Königl. Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und der Durchl. Fürstin Maria Sibylla gebornen Herzogin zu Schleswig-Holstein-Sonderburg einzigen hinterlassenen Comtesse Tochter, aus welcher Vermählung anhebt nur noch ein junger Herr am Leben. Conf. Henel. Silésiogr. Renov. C. VII. p. 317. & C. X. p. 920. da ratione Nominis & Sessionis ein und anders zu verbessern.

Einzig Grafen und Freyherrn, die bey Gelegenheit in Schlesien kommen, und darinnen

gestorben sind, Todes-Jahre und Epitaphia.

1. Graf Athembis.

Se schreiben sich sonst Grafen von Attimis, wie sie denn auch im Wapenbuche P. III. p. 24. und P. V. p. 8. also heißen, floriren in Oesterreich. In der Creutz-Kirche zu Lignitz liegt Graf Ferdinand von Athembis begraben. Hier von zeuget folgende Inscriptio auf einer Jahne: A. 1634. den 16. Septemb. zwischen 6. und 7. Uhr vor Mittag ist in Gott selig verschieden der Hoch- und Wohlgebohrne Herr Ferdinand Reichs Graf von Athembis, Herz auf Euznen, Pottgarn, Cammal, Thron. Kays. Majt. Cammerherr, unter dem hochlöbl. Courasier-Regiment Obrister Wachtmeister zu Roß, seines Alters 28. Jahr. (wenige Zeit vorher den 13. Maj. A. 1634. war auf der Goldbergischen Höhe vor Lignitz die unser Seits unglücklich abgelaufene Schlacht vorgangen.)

Vor einigen Jahren war ein Graf von diesem vortreflichen Hause Canonicus bey dem hohen Dohm Stifte zu S. Johann. in Breslau.

2. Graf von Hardeck.

Hardeck ist eine alte Grafschaft in Oesterreich, thisseits der Donau an den Mährischen Gränzen gelegen. Die alten Grafen haben ihren Ursprung von den Grafen von Plein, welche sich in drey Stämme vertheilt, wovon der erste der Stamm der Grafen von Beilstein genennet wurde, der andere der Stamm der Grafen von Schalla, der dritte aber der Stamm der Grafen von Hardeck. Wer der Erste gewesen, kan man so eigentlich nicht wissen, jedoch wird

des Bernhardi, Grafens zu Pleien und Hardeck, welcher 1070. gelebt, gedacht, der verschiedene Klöster gestiftet hat. V. Herrn Buddel allgem. Histor. Lexicon. Buccelinus primam Illustrissimæ Hardeccie familie originem refert ad Sigerlum Prueschenek nobilem Styrum, qui sub Henrico IV. circa 1069. & 1102. claruerit. V. Spener. Operis Herald. P. II. p. 631. Ulicus Comes Hardeccius Comitatum Glacensem in Silesia A. 1500. emit. Eundem Christophorus Comes Joannis Filii A. 1537. Ferdinando Austrjaco vendit. Olsnograph. P. I. p. 156. Ihr Wapen im Wappenb. P. I. p. 15.

Vor diesem zeigte man in der Kirche zu S. Johann. in lignitz in der so genannten Trogendorffischen Capelle die Grabstätte des hoch renommirten Ingenieurs, Hans Grafens von Hardeck, der unter Frederico II. Herzoge zu lignitz den lignitzischen Fortifications-Bau angegeben und dirigirte. Man sah daselbst an der Wand gegen Mittag seine von Stein ausgehauene Statue in einem Kürass, die in der rechten Hand sein Wappen, in der linken aber ein Schwert hielt, zu Füßen aber lag ein Löwe. Die Inscription war diese:

Der treue ritterlich:Grafse ist gestorben hie zu lignitz 1535. 2. Julii.

Daben diß Epitaphium:

Dn3 Leychenzychen. hat. die Wohlgebohrne. Frau. S. Barbara. Gebohrne. Freyin. zu. Kreysg. Jerem. Verstorbenem. Herren. und. Gemahl. Dem. E. dlem. und. Wohlgebohrnem. Herrn. H. Johannsen. Grafen. zu. Hardeck. Blas. unde. in. Machslant. Erbschenden. in. Oesterreich. und. Erbdrugsassen. in. Steir. machen. und. aufrechten. lassen. 1535.

(Aus der Genealogie derer Herren Grafen von Hardeck ist zu sehen, daß ermeldeter Graf Johannes in zweifachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha Gräfin von Schamburg, von der gebohren Christophorus; hernach mit Barbara Freyin von Kreysg, mit der erzeugt worden Wolfgangus Theodoricus, und Johannes Fridericus.)

3. Graf Pompei.

Des tapfern Kaysrl. Generals Grafen Pompeii, dessen Geschlecht einige von Pompejo Magno herleiten wollen, Epitaphium, ist zu finden in vorgedachter Kloster-Kirche der geistl. Jungfrauen zum H. Creutz in lignitz mit folgenden Worten:

Anno 1654 den 5. Octobr. zwischen 3. und 4. Uhren Morgends, ist in Gott seelig verschieden der Hochgebohrne Herr Tomio Pompei Graf von Jassy, Herr auf Kaltwasser, Samitz, Ober-Bilau auch Ober- und Nieder Buchwald, der Röm. Kays. auch zu Hungarn und Böhmeub Königl. Maj. gewesener würckl. Cämmerer, General-Feld-Marschall lieutenant, wie auch der Durchl. Republic zu Venedig General-Feld-Zeugmeister, General im Königreich Candia und Oberster, seines Alters 44. Jahr, dem und allen gläubigen Seelen Gott barmherzig und genädig seyn wolle. Amen.

4. Gräfin von Rozdradow.

Diese Gräflche Familie ist in Böhmen von des H. Adalberti jüngstem Bruder entsprossen, und hat schon A. 969. den Gräflchen Titel geführt. Vid. Fortses. des Allgem. Histor. Lexic.

In der Thum-Kirche zu S. Johann Breslau ist folgendes Epitaphium finden:

Illustri ac Generosa Domina, Domina Susanna Comitissa de Rozdraszow, Miskowska de Mirow, Illustris ac Magnifici Domini Stanislai Comitis de Rozdraszow, Domini in Pomsdorf & Goworow Conjugi, Matronae cum Virtutum ornamentis insigni, tum quae senioris ac Catholicae Pietatis Constantiam ad extremum vitae est tutata, circa hanc Cathedram ex hac caduca vita migravit ad aeternas sedes A. MDLXI. Febr.

Illustrissimus ac Reverendiss. in Christo Pater & Dominus, Dominus Hieronymus Comes à Rozdraszow, Dei gratia Episcopus Wladislaviensis & Pomezaniae, ac olim hujus Ecclesiae Praepositus, pietissimae ac desideratiss. Matri monumentum hoc F. F. Anno MDLXXXVI.

Von ermeldtem Stanislao sängt Balbinus die Tabulam Genealog. dieses Geschlechts an, und setzt, daß Stanislaus Graf von Rozdraszow, Castellanus Ragoczinensis geb. 1501. gestorben sey zu Wien 1564. habe mit seiner Gemahlin Susanna Miskowska, Marchionissa de Mirow erzeugt 1. Hieronymum Bischoffen von Eujavien oder zu Wladislav, der 1600. zu Rom gestorben. 2. Stanislaum d. Soc. Jesu. 3. Doctorem Monialem zu S. Clara in Breslau. 4. Johannem bey der Königin Elisabeth Caroli IX. in Frankreich Gemahlin und Kayfers Maximiliani II. Tochter Obristen Hofmeister, welcher mit Hedwig Freylin von Lobkowitz 2. Söhne und 3. Töchter erzeugt. 5. Christophorum, Capitaneum Lenciczensem, der in Moskau von einer Stück-Kugel ertödtet worden.

5. Frenherr von Balassa.

Die Frenherren von Balassa sind Unga-

rischer Extraction, von deren Stamm und Meriten folgendes Grabmahl so in der Kirche zu S. Mariae Magdal. in Breslau, an der Wand nahe beym Tauffsteine befindlich, ein mehrers vorstellt:

In memoriam perennem Obitus Generosi & Magnifici Johannis Balassa, Liberi Baronis de Gyaramat, Patre Valentino, Avo Johanne qvondam Balassa, olim Supremo Comitatus Comite & Capitaneo veteris Zolien, ac Consiliario Sac. Caes. & Reg. Majest. Matre Illustriss. & Magnifica olim Domina Christina Dobo, Filia Illustrissimi ac Spectabilis Magnificique Domini qvondam Stephani Dobo de Kuzka, alias Vajvodae Regni Transylvaniae & Comitis Siculorum ac Comitatus Bars, nec non amissa jam pridem Arcis Agriensis, tunc memorabili obsidione Turcica invicti Conservatoris & Supremi Capitanei, ejusdemque Sac. Caes. & Reg. Majestatis Consilarii, nati: Cujus antiquissima Profapia paterna, Hungarica de gente, Anno à Christo Nato 1229. potissimum heroica Virtute militari ad Fastigium Baronatus evecta, successiveque per omnem posteritatem, Regio Ducatus, Vajvodatus, Comitum aliorumque Officiorum & Honorum Dignitatibus Regni Hungar. florentis paterno & materno sanguine, magnifice semper & in huncusque diem crescente, aucta & dilatata est: Id ipsum multis quoque privilegiis, privatis, annahibusque sive historiis Regni Hungar. & Divor. Regum Testimoniis testantibus: Patreque ejusdem Valent. in Arcis Strigoniens. oppugnatione; Fratreque ipsius germano Francisco, alias arcis Tokay militum praefidiar. Ungar. & certi exerci-

tus Campestris Dictæ Sac. Rom. Imp. Regiæque Majestatis Capitaneo, in Conflictu speciali cum potentissimo Tartarorum Chamo commisso eodem anno 1594. Sub præcedentibus Regni Bello- rum anfractib. & præliis, pro gloriâ Dei, Aris & fociis Patriæ, dulcique Posteritate, atque tota ipsa Christianitate fortiter dimicantibus: Ipsisque, solo præfato Johanne Hærede post sese Virtutis Paternæ & avitæ Sectatore relicto, & eodem ipsoque Johanne æt. l. ann. 16. effluxo, Studiorum & Lingvarum perdiscendum causa in hanc Urbem translato, 18. Decembr. anno 1601. fatis cedente, ad Patres transmigrantibus: Illustr. Spectabilis & Magnificus D. Franciscus Dobo de Ruzka, Liber Baro Civitatis Muratæ & Arcium Sarospatak, Leva, Zerednie, Lecknicze &c. Comes Comitatus Bars prædicti, aliasque Generalis Capitaneus Partium Regni Hungar. Inferiorum cis Danubianarum, ac Conf. S. Cæs. Reg. Majestatis, Filius præfati qvondam D. Stephani Dobo olim Wajvoda Transylv. &c. defuncto Joanni Balassa, Nepoti suo ex dicta Sorore charissimo, mæstus propriis expensis amoris ergo hoc monumentum fieri & poni curavit 1. Sept. A. 1602. sepultus 14. Martii Anno 1602. sub vicino Lapide No. I.

6. Freyherr von Montevergues.

Der Ursprung dieses hochconsiderablen Freyherrl. Geschlechts wird in Nasonis Phœnic. Rediv. Duc. Svidn. & Jaur p. 305. aus Spanien, und der Zunahmen Montevergues von deme in der Grafschafft Avignon in Frankreich gelegnem Schlosse gleichen Namens, deriviret, die Bedeu-

tung ihres Wappens aber, darinnen sie ein Schloß mit offener Pforten und einem rennenden Wolfe nebst der Beyschrifft: Salutem ex inimicis nostris: führen, aus nachfolgender Geschichte erklärt: In Spanien auf einem hauffälligen alten Rittersitze, saß einer dieses Geschlechts; eines Tages, als die Jäger dem Wilde nachgejaget, war gedachter Geschlechts-Verwandte oben in seinem Zimmer unter wichtigen Geschäften, in Schrifften sehr be- eymßiget: Unversehens kommt durch des Rittersitzes offen gestandene Pforte, in vollem Lauff ein Wolff hinein, rennet ent- por in des Ritters Zimmer, ergreift auf der Tafel ein Gebund Briefe mit den Zähnen, und laufft eilends davon: der Ritter, deme an den Briefen viel gelegen war, ruffte mit heller Stimme auf das Ge- sinde, welches mit Priegeln, und andern Hand-Gewehr, zusamit dem Herrn, und andern Inwohnern des Hauses dem Wolfe nachgeeilte: Als sie nun allesamt aus der alten Wohnung abgewichen, fiel selbige über einen Hauffen; sind dergestalt allerselbs von einem Wolfe wunderbarlich erretet worden, zu dessen Gedächtniß die offene Pforte samit dem Wolfe, mit dem lateinischen Spruche im Wappen ge- fñh- ret wird.

Von A. 1638. (oder vielmehr von A. 1641. denn A. 1638. rückte zwar der Herr Obriste Montevergues mit zwey Compagnien in Lignitz ein, bekam aber die Com- mendantschafft erst A. 1641.) biß 1650. war Commandant zu Lignitz Ludovicus von Topis, Freyherr von Montevergues, Erb-Herr auf Domanz, Poseritz u. im Schweidnitzschen, Kayf. Maj. General- Feld-Wachmeister und Obrister über ein

Regiment zu Fuß, vermählte sich nach Absterben der ersten Gemahlin, zum andernmale mit Maximiliana Sophia Otonis Freyherrns von Nostitz, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmanns Fräule Tochter, von der 2. Tochter geboren, deren eine Maria Josepha im Ursuliner-Collegio zu Breslau Geistliche Jungfrau gewesen, und als Oberin A. 1716. 4. Sept. gestorben, die andre noch einzig lebende an Herrn Johann Baptista Freyherrn von Nobis auf Ronkau, Königl. Landes-Hof-Richtern, wie auch Landes-Deputirten des lignitzschen Fürstenthums, welcher m. Januar. 1719. dieses Zeitliche gesegnet, verehelicht worden. Hochbefagter Herr General liegt in der Kirche zum H. Creuze in lignitz begraben, wiewohl kein Epitaphium von ihm vorhanden ist.

7. Freyherr von Schleepusch.

Schleepusch eine kleine Stadt im Herzogthum Bergen, welche die Spanier A. 1624. in die Asche gelegt, ist das Stamm-Haus dieser Hoch-Adel. Familie, davon Johannes A. 1462. zum Abt zu Aldenberge erwählt worden. V. Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jacob von Schleepusch, war Kayserl. Major, und hatte die Ehre, daß ihm der Kayser die Freyherrl. Würde conferirte.

A. 1661. 9. Jun. vermählte sich erstberühmter Jacob, des H. Röm. Reichs Freyherr von Schleepusch, Kayserl. Maj. General-Wachtmeister, und Oberster, mit Marien Elisabeth Adams von Eicke, auf Polwitz im lignitzschen Tochter, Jacobs von Condon, eines Schottländischen Barons und Schwedischen Obrist-Lieutenants

nachgelassenen Wittib. Der Hr. General starb 1675. und wurde den 26. Sept. bey der Kirche zu St. Joh. in lignitz prächtig begraben. Man führte die Leiche mit 6. Pferden unter einem Himmel. Vorher wurden getragen goldene Sporen, Degen, Stab, Schild, Helm, hinter welchen ein Cavalier in einem schönen Kürass auf einem wohlgeputzten Pferde ritt. Deme ward nachgeführt ein ander Freuden-Pferd, und hinter der Leiche ein Trauer-Pferd. Die Frau Generalin gesegnete die Zettigkeit zu Polwitz A. 1706. Conf. Nova Liter. Germa. 1707. pag. 264.

8. Freyherr von Sieghofer.

Lucas p. 1470. derivirt ihre Anfunfft aus Vapern, wie denn auch im Wappen-Buch P. I p. 87. die von Sigershofen unter den Baprischen Geschlechtern vorkommen. Der Kayserl. Obriste Johann von Sieghofer, war im Herzogthum Crain geboren, wie dessen Epitaphium, so in der S. Peter Paul Kirche in lignitz zu sehen, besaget, also lautenbe:

Grabmahl und Ehren-Gedächtnis des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Johann Sieghoffers, Freyherrn von Siegenberg, Herrn auf Eichholz und Donau, R. R. Maj. Obristen, und Fürstlichen lignitzschen Rathes, welcher im Jahr 1595. den 7. Jan. im Lande Crain geboren, sein Leben in Krieges-Diensten ritterlich, im zweyfachen Ehestande liebreich, im täglichen Wandel Christlich, jedermann annehmlich und in Ehren geführt, diese Gruffe zum Erb-Begräbniß erkauffet, und erbauet, im Jahr 1649. d. 19. Xbr. in lignitz seelig entschlaffen, hinter sich schwang, verlassende seine andere Eh-Gemahlin, die

die Wohlgebohrne Frau Eva gebohrne Schweintchen, welche ein holdseliges Fräulein Johanna Elisabeth den 27. Jul. 1650. gebohren, so aber wie ein zartes Röslein nur 30. Wochen alt, den 22. Febr. A. 1651. in der ersten Blüthe verwelket; beyder geheiligte Seelen ruhen in der Hand des Herrn, die selber erwarten allhier den großen Tag der letzten Erlösung. (Ermeldete Fr. Wittib gebohrne von Schweintchen wurde nachgehends mit Freyherrn Heinrich von Zaradeck auf Eichholz, Dohna, Seiffersdorff u. vermählet.)

Von dem Hohen-Hause Waldstein.

Waldstein, sonst Wallenstein genannt, ist izzo ein Welschbürgisches Collegio, davon bey Imhofio, Balbino, und andern gehörige Nachricht zu finden. Dessen Wappen ein quadrater Schild mit einem Mittel-Schild. Das 1. und 4. Feld ist golden, darinnen ein blauer gecrönter Löw wegen des Gräfl. Hauses Waldstein. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen ein goldner gecrönter Löw, wegen einer ausgestorbenen Linie eben dieses Hauses. Der Mittel-Schild hat ein goldenes Feld, dartin ein schwarzer zweyköpfiger Adler. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere blau, der hintere golden. Die Helmdecten auch blau und gold.

Dieses vortrefliche Geschlecht nimmt seinen Ursprung aus Böhmen von denen Herren von Wartenberg, so vor diesem Herren von Ralsko hießen, nach diesem von einem Schlosse, Wartenberg benennet worden, und das Erb-Schenkens-Amt in Böhmen geführt haben, so aber mit Johanne Georgio Herrn von Wartenberg abgestorben. Aus diesem Geschlechte war alter Zeiten Zdenko, Johannis von Ralsko Sohn. Dieser erbaute in einem Walde nahe bey der Stadt Turnow in Böhmen das Schloß Waldstein, und wurde daher zum Unterscheide seiner Brüder der Herr von Waldstein genennet; ob er gleich nicht daselbst sondern zu Welis residirte. Er starb A. 1236. und hinterließ 4. Söhne, welche so viel Linien stifteten, die von ihren Re-

sidenzen Welis, Kollstein, Ruckstein und Sturmsberg benennet worden. Die letztern drey giengen bald wieder ab, und blieb nur die von Welis übrig. Diese stiftete Zdenko II. Herr zu Waldstein, der Johannem hinterließ. Dieser hatte sehr viel Kinder, dergestalt, daß er Könige Ottocaro von Böhmen im 13den Seculo 24. Söhne zuführte, durch welche nach der Zeit dieses Waldsteinische Geschlecht satzsam ausgebreitet worden. Einer von denselben Zdenko III. hinterließ Zdenkonem IV. und Hinkonem. Hinko hinterließ einen andern dieses Namens. Dieser Hinkonem mit der eisernen Tasche, von dem die Waldsteiner von Wranow und Brtnicz in Mähren herkommen.

Unter selbigen waren

Capitanei Moraviz A. 1556. Zdenko Waldstein in Brtnicz und A. 1582. Hincz filius à Waldstein in Brtnicz.

Dieses Hincz oder Heinrichs von Waldstein zu Brtnicz (nicht zu Prtitz, wie in Olsnogr. P. II. p. 273.) nachgelassene Wittib war Freyhin Catharina die einzige und letzte Erbin von Cunsstadt zu Jaischwitz, welche das so genannte berühmte Podiebratische Schwerdt, so zur Delsche in der Fürstl. Kistkammer noch befindlich, dem A. 1597. 18. Nov. zur Dels gebohrnen Prinzen Georgen Joachimen Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels fünften Sohne, an statt des Pathens Geldes eingelegt hat. Dieses Schwerdt ist groß, schwer, und scheint, daß man mit beyden Händen damit geschient. Ein mehrers davon V. Olsnogr. P. II. p. cit. 273.

A. 1557. starb zu Goldberg ein junger Herr von Waldstein, des vorerwähnten Zdenkonis obersten Landeshauptmanns in Mähren Sohn, der daselbst dem Studieren abgelegen, dessen Epitaphium vor dem hohen Altar in der Pfarrkirche zu Goldberg in folgenden besteht: Generosus Puer VVolfgangus à VValdstein, Filius Magnifici Domini Zdenconis Brtnicon. à VValdstein, & Domini in Brtnicia, Summi Capitanei Marchionatus Moraviz, expiravit 13. Die Nov. A. D. 1557.

In Epistolis MSCis Grunzani wird ad A. 1597. eines jungen Märdleins von Waldstein erwähnt, der auch in gedachter berühmten Goldbergischen Fürstenschule Lignizischen Fürst-

Stentibus frequentet hat. Denn so schreibt Grunew an Muhnerum Professore zu Goldberg d. d. Lignitz 19. Aug. 1597. Habebis prope diem apud Scholam vestram Baronem V. Valdenii pupillum, cui praeceptorem privatum e nostratibus Adolescentem quendam (Georgium Gualterum) nuper, me etiam intercedente, constituit Circulus noster. (ante hac Rector Goldbergens. & Bregensis, tunc vero Lignitii privatus vivens) id futurum est, nisi fallor, mense Septembri, & futurum haud dubie ad scholam commendationem. Und aus einem eod. An. draus sub dato 14. O. an gedachten Gualterum abgelassenem Schreibens ist zu ersehen, daß selber den Anfang von bemeldter administratione Pædagogica den 14. Oct. gemacht habe.

Um eben diese Jahre hat vermuthlich der Herr von Waldstein oder V. Vallenkerner, nachmaliger Herzog zu Friedland, im Gymnasio zu Goldberg studiret, der A. 1583. 14. Sept. zu Prag geböhren, und A. 1597. im vierzehenden Jahre gewesen, und A. 1599. auf der Universitat Altorff, von dem damaligen Rectore Nicolao Turello inferibiret worden. V. Herrn M. Dewerdeckes Siles. Nomismat. p. 577. Die artige Geschicht aber, die Lichtstern in seiner Schles. Fürstencrone p. 110. von ersthochgedachtem großen General anführet, wird von demjenigen, welche unter andern MSCris Goldbergensibus des Herrn von Waldstein eigene Hand nebst der von M. Van. Vechern an ihn geschriebenen Oratione gratulatoria in originali haben, ausdrücklich wiederlegt.

Die von Bnin.

Die Herren von Bnin sind eines hochvernehmen Polnischen Geschlechts, unter welchen Andreas schon A. 1366. Castellan zu Kalisch gewesen und zu Breslau in der Kloster Kirche zus. Adalberti begraben liegt, mit folgendem dabei befindlichem Epitaphio: A. nato Christo 1367. d. 4. Martii obiit Magnificus Dominus Andreas de Bnino Castellanus Calissensis, hieque sepulcus.

Die von Zborowsky.

Ebenfalls Polnischer Extraction, aus dem mächtigen Hause Zastrzembie, in welchem gewesen zwey Gebrüdere Andreas Bischoff zu

Vilna in Litthauen, 1390. und Narcissus oder Marcissus.

Narcissi Sohn war Petrus von Zborow, der erzeugte mit einer von Tencinska 2. Söhne Nicolaum der in Ungarn sich durch tapffere Kriegszthaten signalisiret und Andream, dieser ward nach des Bruders Tode Herr zu Adelnau und führte den Namen von Zborow Zborowsky, hatte zur Gemahlin Elisabetham von Schidlowicz, Christophori Castellans zu Cracau Tochter, von der geböhren: 1. Johannes, der verstarb vorß Vaterland sein Leben im Treffen. 2. Petrus Castellan zu Sendomir starb 1557. 3. Martin von Zborow und Rithwian, dieser war Castellan zu Cracau hatte zur Ehe Innent Renarsin die ihm 8. Söhne und so viel Töchter geböhren. Sie starb 1575. 30. Nov. unter den Töchtern war Anna verm. an Johann Freyherrn von Kurbach. Unter den Söhnen findet sich Johannes. V. Okolski Tom. I. p. 311. & Balbinus. Letztgedachter Johann Zborowsky, Castellan zu Gnesen starb 1603. in Pohlen zu Adelnau (so an der Gränze der Schlesischen Ständes Herrschaft Mielitsch gelegen) und ward zu Mielitsch beerdigt, woselbst sein Epitaphium folgender maßen zu lesen:

Exilium ceu Terra fuit, sic Patria caelum est;

Morte quid astringera dulcius esse potest?

Philipp. I. Christus mihi vita, mors lucrum.

Ioh. 10. Nemo rapiet oves meas de manu mea.

Rom. 8. Neque mors nos separabit à dilectione Dei. (sumus.

Rom. 14. Seu vivimus, seu morimur, domini

His Spiritus Sancti Aphorismis Fide constanti, Spe firma unico suo Salvatore Iesu Christo vivens ac agonizans, animam cum corpore ardentius commendans Illustris & Magnificus Dominus D. Ioannes Zborowsky a Rithwian, Sacre Regie Maiest. Campiductor & Senator, Castellanus Gnesensis, Capitaneus Odolanovien. Grudentinen. Splendore generis antiquo, amore Religionis Orthodoxae summo, fervore meritorum in Reipub. maximo, fortitudine utraque, bellica & togata, per universam Europam celeberrimus, ætatem agens annor. 65. m. 8. dieb. 6. Odolanoviz 15. Augusti post crepusculum

Christiane c. 15. c. 11. placide

exiit.

Von

Von
Noch = Adlichen,
theils auch
In Gräfl. und Freyherrlichen Stand
erhobenen
Geschlechtern.

1113
1113

1113

1113

Vorbericht.

An antecessum ist zu erwennen, daß die Hoch-Adel. Schlesischen Geschlechter, so alter Bayrischer, Fränkischer und Schwäbischer Extraction sind, vermuthlich mehrentheils unter Herzogs Vladislai Gemahlin, Kayser Henrici IV. Tochter, oder dessen Sohnes Boleslai Alti Gemahlin geborener Gräfin von Sulzbach in Schlesien kommen seyn. Henning. Theatr. Geneal. T. IV. Parte I. p. 44. 250; Herrn Davids von Schweinitz Genealogie; MSCr. Thebes. sub Tit. Landskron. Dem Boleslaus Alti hatte bey Überkommung des Landes Schlesien, mit den Pohlen viel Jahre zu kriegen, da ihm denn dergleichen Rittersleute höchst vonnöthen waren. Wie denn auch sein Herr Vater, als auf dessen Theil, auch vorm Exilio, Schlesien und das Cracauische Gebiete mit der Ober-Herrschaft zugefallen war, denen Deutschen schon die Bahn eröffnete hatte. Was aber die Adel. Geschlechter, so mit der Heil. Hedwig aus Meranien ins Land Schlesien kommen, betrifft, so hat der Herr Graf von Brandis in seinem immergründenden Ehren-Kränzel des Tirolischen Adlers, den alten Meranischen und Tirolischen Adel von A. 1000. bis 1500. aufs fleißigste ordentlich zusammen getragen, darunter aber eben nicht viel Schlesische Geschlechter gefunden werden, die aus Meranien hätten kommen können.

Er führt aber an: die Edlen von Bernegg Parte II. p. 1. p. 46; von Berg und Bingen p. eadem; von Eben p. 53; von Mersch p. 73; von Rotenburg p. 83. von Schönau p. 90. von Thauer p. 93. Colonna Freyherrn von Wils p. 100. von Wolff p. 110.

Der berühmte Herr Doctor Thebesius in seinen MSCris Annalibus Lignicenlibus bemüht sich zu weisen, welche von den jezigen, sonderlich Adlichen Geschlechtern, bey der Tartarischen Schlacht A. 1241. gewesen: Aber da findet er nichts als Nebel und Finsterniß, wiewohl er doch dabey folgende Anmerkungen sezt:

(1) Hält er davor, daß alle alte Geschlechter in Schlesien, so Deutsche Nahmen haben, dieser Ehre theilhaftig sind; doch hätten die Polnischen alten Geschlechter, so wohl in Ober- als Nieder-Schlesien noch gewisere praesumption vor sich, daß sie bey ihrem über Pohlen und Schlesien regierendem Herzoge, gefochten, weil jene zum Theil erst nach der Schlacht in Schlesien sich sezt haben könnten. Hieher gehören viel vornehme Familien, die ihre Wappen-Vettern in Pohlen haben, als die von Schaffgotsch, Mostik, Jedlik, Glaubitz, Kottwitz, Lesiwitz, Schlichting, Sack &c. Wie auch die, deren Nahmen sich auf die Polnische Termination, ky, endigen.

(2) Daß diejenigen Geschlechter, so in Boleslai Alti, Henrici Barbati, Henrici Pii, und seiner Söhne Boleslai Calvi, Henrici III. und Conradi III. Briefen von Anno 1200. bis 1298. 57. Jahr nach der Schlacht gefunden werden, gewiß unter die Ritter dieser schrecklichen Schlacht zu zehlen seyn, als: Die von Würben, Schellenwald, Tschannuer, Biberstein, Pogrell, Stosch, Rawein, Budewon, Tschesch, Tauer oder

Kothkirch, von Zels, Wiese, Prosen, Borau, Löben, Schindel, Marshall, Schliemitz, Stisch, Thomaswaldau, Wandritsch, Poser, Mönchsberg, Kurzbach, Jedlitz, Frankenberg, Wiesenburg, Panwitz, Dühr, Popschütz 12.

(3) Daß von den Vorfahren auch derer Geschlechter, so in folgenden Jahren bis 1330. in alten Briefen vorkommen, wo nicht gewiß, doch wahrscheinlich zu schließen, daß selbst bey solcher Schlacht sich befunden.

(4) Daß nicht eben negativ folge, dieses oder jenes Geschlecht findet sich nicht in alten Briefen, derowegen sind dessen Vorfahren nicht bey der Schlacht gewesen, oder es folge, daß sie nicht alt seyn müssen. Denn vor eins können nicht alle Geschlechter à latere ihres Fürsten und bey ihren Briefen seyn. Und dann mögen viel noch in der Antiquität verborgen liegen, denn wer ist, der alle Archiven in ganz Schlesien durchzusuchen unter Händen gehabt?

(5) Daß man von etlichen Adel. Geschlechtern, so bey offtfabigter Schlacht ihr Leben gewaget oder gelassen, auch außer denen alten Briefl. Urkunden einige Nachricht finde. Zum Exempel: Von den Herren Grafen von Würben, die mit der Heil. Hedwig, wie etliche davor halten, verwandt, und mit ihr aus Meran in Schlesien kommen, werden unter die gebliebenen Vornehmen, Stephan Graf von Wirbna und sein Sohn Andreas gerechnet. Und von denen Herren Grafen von Promnitz wird erwähnt, daß sie von etlichen 100. Jahren her Baner-Herren gewesen, und wegen von den Tartarn in Schlesien beschenehen Einfalls, und darüber entstandenen Unvermögens, nachmahls ihren Stand mit behörigem Splendeur eine geraume Zeit nicht haben continuiren können. Denen beizusetzen die von Berg, von Eben, von Zels, von Rotenburg, von Schönau, die alle aus Tirol ihren ungezweifelten Ursprung haben, und ihr Leben hier aufgesetzt. Von denen von Kothkirch ist bekant, daß derer verschiedene bis in Todt an des Herzogs Seite gefochten. Und von denen von Niesemeuschel oder Tader, daß sie bey dieser Schlacht den Nahmen Tader à Tataris empfangen. Ungleich von denen von Haugwitz, daß deren einem der Herzog Henricus zugescrien: Hans räche den Berg, daher der Nahme Rechenberg behalten worden. Von denen von Busewon, die ihres Geschlechts-Wetters Grab im Kloster Leubus de A. 1240. finden, ist leicht zu vermuthen, daß ihre Vorfahren folgendes Jahr bey dieser Schlacht nicht die letzten gewesen 12.

(6) Vier Ritter haben bis auf den letzten Blutstropffen bey Herzoge Henrico Pio Fuß gehalten, nemlich (1) Sulislaus, Valodimiri des Woywoden zu Cracau Bruder, der andere General der Christlichen Armada. (2) Clemens der Hauptmann zu Slogau, soll einer aus dem alten Polnischen Geschlechte derer von Pieleß gewesen seyn, die im blutrothen Felde zwey Kreuz-weise Degen, und auf dem gecrönten Helme 3. Straußfedern führen. (3) Conrad Conradowicz scheint ebenfalls Polnischer Extraction, weil die von Konracki aus dem Hause Osoria in Pohlen noch bekant sind, in deren Schilde ein Rad, auf dem Helme 3. Straußfedern zu sehen.

(4) Johannes Iwanowicz, vielleicht nicht minder eines uralten Polnischen Geschlechts,

schlechts, wie denn in des Okolski Orbe Polono der Zwanowsker aus dem Hause Łódz, oder Łódzia Meldung geschieht, die im blutrothen Schilde ein goldnes Schiff, und auf dem gerötheten Helme dergleichen Schiff zwischen Pfaanfedern führen, von denen die Grotowsker in Schlesien herkommen, deren Wappen mit jenem übereinkommt. Vid. Michov. lib. 3. c. 39. p. 93. & Cromer. lib. 8. p. 540. Peccenstein Rer. Silesiacar. p. 9. schreibt, gedachter Zwanowicz solle einer von Nostitz gewesen seyn, solte also vor Zwanowicz vermuthlich gelesen werden Zwan Nostitz, und dieses Nostitzes Fähnrich, wäre ein Ritter von Egertritz gewesen auf dem Lignizischen Schlosse, als solches die Tartarn angefallen.

Hernach ist auch dieses zu merken:

Diejenigen Geschlechter, deren Wappen auf dem Helme eine Tartarische Mütze führen, mögen solch Zeichen von dieser Tartarischen Schlacht her haben, als: die von der Henke, von Luck, Stange, Canitz, Schwentefeld, Eschschwitz, Walldau, Stiebitz u.

In M. Wendes Debschitzischen Genealogia wird aus einem MS Cto angegeben, daß derer von Schönberg, Nostitz, Gerstorff, Reichenbach, Landskron, Rützig, Zwick, Rodewitz, Doberstschitz, Debschitz u. Stammhäuser, so gleichen Nahmen mit ihren Geschlechtern führen, und fast in einem Winkel in der Lausitz beisammen liegen, ein Beweissthum lausitzischen Herkommens wären, und an allegirten Orte wird zugleich gemeldet, daß als Henricus Auceps die Sarmatische Sorben überwunden, sich nachmahls Zweifels ohne in solchen neugestiftetem Marggrathum viele tapfere Deutsche Ritter nieder gelassen hätten.

Nach den Regeln der Heraldorum ist, je schlechter das Wappen je älter; maßen sonderlich die alten Deutschen sich vergnügten, entweder mit einem von einigen Farben abgetheilten Schilde, oder wenns hoch kam, mit einem paar Adlersflügeln, Blättern, Hirsch-Geweyh, Widderkopf, und dergleichen. Spenerus führt Theor. Insign. p. 24. aus dem Cluvero diese Worte an: Nobiles homines apud prisca Celtas lectissimis tantum coloribus sua singuli distinxerunt scuta, unde etiamnum ea omnium antiquissima ac maxime genuina Nobilitatis ducuntur apud Germanos Insignia, quæ omnium simplicissima, certis dumtaxat spatiis ac coloribus distincta. Conf. Höping de Jure Insign. p. 170. und Wendes Debschitzische Genealogie. p. 6.

Die Termination der Nahmen in itz wird insgemein vor ein Argument Henetisch- oder Bandalischer Ankunfft gehalten. So schreibt Höping de Jure Insignum p. 436. Nomina in itz, wig vel niz desinentia, utpote Pölnitz, Plauitz, Seidenitz, & id genus alia, inter quæ etiam sunt gentilitia illa Nobil. Hauwitz, Canitz, Maltitz, Minckwitz, & similia aliorum Cognomina, Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes & Significationes referunt. Dieser Meinung sind der Herr von Schweinitz in Präfat; Peccenstein in Theatr. Saxoni. P. I. p. 66; Albicus in der Meißnischen Chronica p. 155. 156; Fabronius in der Welt-Historie p. 229; Gveinzus in Disput. de Lusacia spricht: itz & niz est terminatio Slavonica.

Die von Abschatz.

Dieses hochansehuliche hochadel. und Freyherrl. Geschlecht ist, wie fast alle Scribenten, sonderlich Spangenberg in seinem Adels-Spiegel lib. 7. Schickfus l. 4. p. 40. und Bucelinus Tom. 2. p. 20. anmercken, uralter Adel. Schles. Extraction, herkommende von den alten Deutschen Rittern, so vor Zeiten ihren Sitz dieser Orten gehabt, und wie in Herrn von Lohestein's Arminio P. I. lib. 7. p. 1143. zu lesen, unter dem Könige Marobodu zu Rittern geschlagen worden.

In einer Parentation finde ich die Muthmaßung, als wenn diese Familie vielleicht, wie damals gewöhnlich, mit Boleslao aus Pohlen, oder mit der heiligen Hedwig aus Meranien, dem alten Helden-Lande, in diese Gegend wäre transferiret worden, wiewohl was das letztere betrifft, dieser Ritter-Nahme unter den alten Meranischen Geschlechtern in des Herrn Grafen von Brandis Tirolischen Ehren-Tränkel nicht anzutreffen ist.

Sie führen im silbernen Schilde ein Elend-Thier schwarzer Farbe, mit sehr von einander gebogenen kurzen, doch oben zu breiten blutrothen Geweihen, jedoch bloß dessen Kopf und Hals, auch ohne die Vorderfüße. Caput Aleis cum parte colli resectum nigrum. Dergleichen Vordertheil des Elendthieres ist auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmdecke weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 51. Ein Elendthier zeigt sich im Wappen der Herzoge von Curland, wiewohl in der Durch-

lauchten Welt ein Hirsch in Dero Wappen gesteller wird. Conf. Wappenb. P. I. p. 7. Alce in Insignibus Ducum Curlandiae comparat schreibt Spenerus Theor. Insign. p. 245.

Der Herr Herr von Abschatz mag entweder seiner unerschrockenen Hurtigkeit wegen, die durch das schnell-lauflende Elendthier angedeutet wird, oder weil er einsten dergleichen Thier im Laufe gefället, solch Wappenbild erhalten haben.

Die renommirten Vorfahren dieses uralten Geschlechts haben unangezweifelt bey der Tartarischen Schlacht 1241. ihre Tapferkeit durch Blut und Tod erwiesen, weil 70. Jahre nach solchem Treffen die von Abschatz in Privilegio Boleslai & Vladislai über die Wadstube zur Eignitz schon vorkommen, nemlich:

A. 1211. Albertus von Abschatz unter den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Eignitz, dieser Cavalier war auch unter den Herzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Eignitz in hoher Achtung, und starb 1343. liegt sammt seinem Sohne zu Leubus begraben mit folgender Grabschrift: A. Dom. MCCXLIII mortuus est Dn. Albertus Abschatz in die S. Thomae & Filius suus Johannes.

A. 1311. Gawinus von Abschatz im Eignitzischen.

1354. Gawinus Abschatz, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Wenceslao I.

1369. Cunze Abschatz unter Herzoge Ludovico I.

1398. Dietrich von Abschatz unter Herzoge Ruperto zu Eignitz, und Benjamin

min von Abschaz unter Herzoge Wenceslao II. Bischoffe zu Breslau.

A. 1407. Tile Abschaz unter Herzoge Ruperto.

1412. Martin Abschaz unter Herzoge Wenceslao II.

1501. Hans Abschaz von Schüttelau, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 617.

1559. Hans Abschaz auf Strachwitz zehlte nebst Hansen von Kietitz zu Krayn und in Vollmacht Herzogs Friderici III. die Lignitschen Stände ihrer Endes-Pflicht loß vor Königl. Commission, und wiesen sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrichen an. Thebel. Annales.

Ad An. 1578. Vid. die von Kaufung en.

1594. George von Abschaz auf Kummernig, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Burggraf zur Dels, war hernach Fürstl. Delsnischer Cammer-Junker, folgendes Stallmeister, endlich nach hochernannten Herzogs Carls II. hochseeligstem Absterben der verwittibten Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister, war gebohren 1550. starb 1627. 26. Jan. Olsnogr. P. I. p. 596. Luca nennt ihn einen Fürstlichen Delsnischen Rath, welches mir in dessen Lebenslaufe nicht vorkommen. A. 1609. 7. Jan. starb ihm ein Sohnlein Namens George von 2. Jahren. 13. Wochen. Olsnogr. P. II. p. 101.

1616. Caspar von Abschaz und Dalsau auf Klein-Torschen, Fürstl. Münsterberg-Delsnischer Burggraf. Olsnogr. P. I. p. 701.

1623. 18. Aug. starb Barbara geb. von Unruh aus dem Hause Brödelwitz, die

Heinrichs von Abschaz auf Klostersedorff Ehefrau gewesen.

1652. Helena von Abschaz, gebohren von Tschammer, Wittib und Frau auf Maltshawe, 2c. Bey Herzogs Sylvii Fürstl. Frauen Gemahlin zur Dels Hofmeisterin, so in großen Gnaden gestanden. Olsnograph. P. I. p. 607.

A. 1679. wurde der hochgelehrte Cavalier Hans Asmann (oder wie ihn Luca nennt, Joh. Erasmus, weil in alten Briefen Asmus vor Erasmus gefunden wird) von Abschaz auf Zobel zu des Fürstenthums Lignitz Landesbestellten und Deputato Ordinario ad conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Schlesien eligiret, war ein unvergleichlicher Deutscher Poet, und wird seine Uebersetzung des Pastor Fido aus des Guarini Italiänischem der Uebersetzung des Herrn von Hofmannswaldau von vielen vorgezogen. Ihro Käys. Maj. erhoben ihn allergnädigst in Freyherrn-Stand. Die Fundamenta seiner vortreflichen Erudition hatte er unter dem berühmten Rectore Primkio zu Lignitz gelegen, wie erfolches in einem an besagten Rectorem von Venedig aus abgeschicktem und unter seinen herausgegebenen Gedichten p. 106. befindlichem netzen Carmine rühmet, dessen Anfang dieser:

Phœbi Delicia, Musarum Gloria
Primki,

Quem dignum meritò semper
amore colam:

A Te quæ veniunt, quæ dextera mittit
Alumni,

Ad Te jure Tuo metra redire
des. &c.

Er

Er starb in Lignitz auf dem Land-Hause
1699. 22. April. früh um 8. Uhr an ei-
nem Schlag-Flusse, welcher ihn Tages
vorhero nachmittage befiel, mit großem
Leidwesen des Fürstenthums etc. 53. an.
Den 24. Eiusdem früh um 7. Uhr folgte
ihm seine Frau Gemahlin im Tode nach.
Liegen beyde zu Lignitz in der Kirche Pet. und
Pauli begraben, unter einem mit folgen-
der Grabsschrieffe bezeichneten Steine:

Unter diesem Steine
Ruhet die Gebeine

Des Wel. Hochwohlgebohrn. Herrn
Hans Asmanns Freyherrn von Abschatz
des jüngern, aus dem Hause Roskau, auf
Wirwin, Lederhose, Nieder-Bölsche, Ober-
Bersdorff, und Perschgendorf, des Für-
stenthums Lignitz Landesbestellten und De-
pouten bey den Publicis in Breslau, ge-
bohren in Breslau den 4. Febr. 1646. geh-
lig, doch seelig, im Herrn entschlaffen in Lignitz
den 22. Apr. 1699.

Und der Wenl. Hochwohlgebohrn. Fr.
Anna vermählten Freylin von Abschatz,
geb. von Hund und alten Grotgau aus dem
Hause Kaufe, Frauen der hier benahmten
Güter, geboren in Kaufe den 12. Jul.
1651. vermählet daselbst den 3. Dec. 1669.
die ihrem seeligen Ehemahl als eine treue
und untrennbare Gefährtin im Leben und
Tode aus dieser Sterblichkeit gefolget in Lignitz
den 24. Apr. A. 1699. allhier in dieser
Grufft zusammen beygesetzt den 26. Apr.
A. 1699.

Die Seelen ruhn in Gottes Hand von
Noth und Tod befreyt,

Und warten auf des Herren Heil dort
in der Ewigkeit.

So lange noch die Tugenden ein ewig Lob
verdienen,

So lange wird ihr Ehren-Ruhm gleich
Narons Ruche grünen.

Wer seinem Gott und Kaiser treu ge-
dient bis ans End,

Dem Nächsten und dem Vaterland
die Kräfte zugewandt,

Dieselben beste Grabsschriefft gibt das kurze
Lob zu lesen:

Diß ist ein Eron und redlich Mann im Va-
terland gewesen.

Von seinen Herren Söhnen V. Henel.
Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 484.

Ad A. 1684. wird in Luca Chronica p.
593. angeführt Joh. Erasmus von Abschatz
zu Holstein Plön Regierungs-Rath.

GENEALOGIA.

A. 1520. Hanses von Abschatz nachge-
lassene drey Söhne:

(1) Caspar Abschatz Schüttla genannt
1520.

(2) Hans, starb ohne Erben um
A. 1520.

(3) Adam.

A. 1543. Hans von Abschatz, Sohn
genannt, zu Liebendorff, hatte zur Ehe
eine Rittlin von Eisenmoss, dero Söhne
(1) Asmann von Abschatz von dem bald ein
mehrs. (2) Heinrich von Abschatz,
Schüttla genannt auf Zappla 1561.

Asmann, Joh. fil. auf Ramin 1581.
lebte im Ehestande mit einer Kreidelwihin
aus selbtem Hause, cujus Mater eine Burg-
gräfin zu Dohna von Kraschen.

Caspar, Asmanni fil. von Abschatz auf
Roslaw, Zobel, Poseltwin, ein hochacht-
müster

mürter Cavalier A. 1614. hatte zur Ehe Frauen Anna geb. Königin von Lische, cujus Mater eine Schleißerin von Steudnitz. Avia paterna eine Faltzenhainin von Kummernig, Materna, eine Rechenbergin von Panthen. Von besagter Anna geboren (1) Anna verheyrathet an Sebastian von Kreckwitz zu Nehrsitz 1614. Sie starb 1619. (2) Joh. Asmann von Abschaz auf Roske. (3) Filia.

Joh. Asmann, Caspari Filius, von Abschaz, auf Roskau, Zobel, Pöselwitz, des lignizischen Fürstenthums Landes-Besteller, lebte im Ehestande mit Margarethen von Saritz aus dem Hause Urschka. Von der geborenen A. 1646. 4. Febr. Joh. Asmann von Abschaz der jüngere, so oben vorkommen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Abschaz haben vor alten Zeiten meistens im lignizischen Fürstenthum ihre Güter gehabt.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Rüstern und Kummernig.

Auf Rüstern bey lignitz Heinrich Abschaz 1424.

Auf Kummernig im lignizischen Hans Abschaz 1455. 1456. George Abschaz zu Kummernig unter Herzoge Friderico II. zu lignitz 1506. Ernst zu Kummernig 1571. 1576. George Abschaz zu Kummernig 1591. Balthasar Abschaz zu Kummernig 1595. George von Abschaz auf Kummernig Fürstl. Delznischer Cammer-Junker 1595. 1605.

Aus dem Hause Schüttelau im Glo-

gausschen Hans Abschaz 1501. Vermuthlich bekamen sie daher den Zunahmen Schüttela. Als: Caspar Abschaz Schüttela genannt 1520. Heinrich von Abschaz Schüttela genannt 1561.

Auf Strachwitz im lignizischen Hans Abschaz 1559. 1575. Friedrich und Ernst Abschazer zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Salomon von Abschaz zu Strachwitz 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Auf Wahlstadt im lignizischen. Hans Abschaz zu Strachwitz und Wahlstadt 1575. Friedrich und Ernst Abschazer zu Strachwitz und Wahlstadt 1576. Hans von Abschaz zu Wahlstadt 1578. Friedrich von Abschaz zu Wahlstadt 1587. 1588.

Auf Camin im Herrnstädtischen Wohlauischen Fürstenthums Asmann von Abschaz 1586. lebte noch 1595. Hans Christopf 1653. Teziger Zeit Herr Adam Julius von Abschaz auf Camin.

Auf Paulwitz im Herrnstädtischen, Balthasar 1591.

Auf Kniegnitz im lignizischen Salomo 1595.

Auf Klein Zotschen im Delznischen Caspar 1616.

Auf Maltschawe im Stifftre Trebnitz Delznischen Fürstenthums, Helena von Abschaz A. 1652.

Auf Gölschau im lignizischen Hans von Abschaz 1653.

Auf Roskau im lignizischen Hans Friedrich und George Asmann 1653.

Die Güter Zobel, Bärtschdorff, Pörschendorff, Zieboldorff sind auch im lignizischen.

Die Güter derer Herren Baronen von Abschaz sind iezo im Breslauischen Illnisch Dnerckwitz, Nieder-Romolckwitz und Schmeltwitz. Im lignizischen Göltschau.

Die von Adelsbach.

Die Deutsche Nahme glebt ein Merckmahl Deutscher Extraction, und es ist zu vermuthen, der Urheber habe im Kriege seinen Löwen-Muth gezeigt, und dadurch den Nahmen und die Wappen-Bilder des Adels erworben. Dessen Descendentes sich A. 1241. bey der Tartarischen Schlacht zweifels ohne befunden, weil sie schon A. 1294. in Schles. Briefen vorkommen.

Bucelinus Tom. II. p. 16. Schickfus Lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch P. I. p. 51. rechnen diß Hoch-Adel. Haus unter den alten Schlesischen Adel, und ist im Schweidnitzischen noch ein Rittersitz des Nahmens Adelsbach vorhanden.

Sie führen im Schilde, welcher in 2. Theile quer über getheilt, oben roth und unten blau ist, einen aufgerichteten Löwen, unten roth und oben blau. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein mit sechs schwarzen Hanen-Federn gezieret. Molaris lapis argenteus pennis galli gallinacei nigris ornatus, schreibt Spener. Theor. Insign. p. 233. Die Helmedecken roth und blau. Wappenb. loc. cit.

A. 1294. Hanne von Adelsbach, lebte wegen seiner Ruhmwürdigen Treue bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großer Consideration.

A. 1518. 1524. Gottfried von Adelsbach zu Mickelsdorff, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Cangler.

1574. George von Adelsbach Ritter S. Joh. Ordens, ein vortrefflicher Cavalier.

Die von Adelsdorff, Adlersdorff.

Die Deutsche Ankunfft zeigt sich aus dem Nahmen, und die Tapferkeit des Uraherrn aus den schwarzen Adlers-Flügeln im goldnen Wappen-Schilde, die ihme als ein Kleinod der Ehre mitgetheilet worden in Schlesien, welches einen schwarzen Adler im goldnen Felde führet.

Bucelinus am vorigen Orte und das Wappenbuch P. I. p. 56. setzen dieses Hoch-Adel. Geschlecht ebenfalls unter die renommirte Schlesische Noblesse, und hat das Gut Ober- und Nieder-Adelsdorff (oder wie es in alten Briefen heist Adlersdorff, daher auch der Geschlechts-Nahme besser Adlersdorff als Adelsdorff geschrieben wird, maßen sie auch Adlers-Flügel besagter maßen im Wappen führen) im Goldbergischen Weichbilde lignitzischen Fürstenthums ohne Zweifel den Nahmen von ihnen, wie es denn ihnen vorzeiten gehöret, und zum Theil ihre Epitaphia in dortiger Kirche noch zu finden.

Ihre nachmahligen Stamm-Häuser sind Taschenhof und Leusersdorff im Goldbergischen. Leusersdorff liegt nechst an Adelsdorff, und geht bey der Adelsdorffischen Kirche an.

Ihr obbemeldtes Wappen präsentiret im gelben oder goldenen Schilde, wie auch auf dem Helme zwey schwarze Adlers-Flügel von einander ausgebreitet. Die Helmedecken schwarz und gelb. Wappenbuch pag. cit.

Zum

Zum Taschenhof Hans von Adelsdorff
1506.

Auf Leusersdorff Heinrich von Adels-
dorff 1548. Sigmund von Leusersdorff
des vorigen Sohn eod. A. 1548. Chri-
stoph von Adelsdorff zu Leusersdorff 1586.

Jetziger Zeit gehören diesem Hoch-
Adel. Geschlechte die Güter Culmickau
und Klein-Saul im Wolanischen.

Die von Nicheuser, Enchheuser.

Dies Hoch-Edle Geschlecht stammt
von vornehmen Breslauischen Pa-
triciis her, unter denen sonderlich bekannt
worden,

Stanislaus Nicheuser von Leonhart-
wis in Protsch, Weida und Lilienthal, alles
im Breslauischen, war Johannis Filius,
Stephani Nepos, Kayf. Maj. Ferdinand-
di III. Rath und der Stadt Breslau hoch-
ansehnlicher Präses, starb 1643. 22. Febr.
8. Cal. Mart; uti in Henel. Silesiogr. non
27. Febr. uti in Cunradi Siles. Tog.

Sie führen einen gespaltenen Schild,
dessen Vördertheil oben schwarz, unten
gelb, in demselben eine Eiche von diesen
Farben mit den Wurzeln. Das hintere
Theil blau, darinnen ein aufgerichteter zur
Lincken gekehrter Löw, mit rother Zunge
und Tazen. Auf dem gecrönten Helme
zwei blaue Flügel, in deren jedem eine gold-
ne Stiele, und zwischen denselben den Löw
unten abgeführt. Die vörder Helmdect
gelb und schwarz, die hintere gelb und blau.
Wappenb. P. I. p. 63. *Quercus picta, no-
minis causa. Leo falcis & lingua rubeis.
Ex coronata galea exurgens Leo adver-
sa fronte inter jugum alarum coerulea-*

*rum, quæ singulis columnis aureis infi-
gniantur. Spener. Theor. Insign. p. 231.*

Erstbelobter Spenerus p. 258 setzt hinzu
diese Worte: *Similis Leo sed coronatus
ex scuto transverse secto ex coeruleo &
argento incumbens notat Hesse item
Silesios: cogitur ob hoc familia sit
eadam? Conf. unten lit. H. die von
Hessen.*

Die von Nichelberg

stehn im Wappenbuche P. II. p. 48. un-
ter den Schlesiischen Geschlechtern, und
führen im schwarzen Schilde einen gelben
Ast, auf dem oben zwei Blätter und unten
zwei Eichen hängen. Auf dem gecrön-
ten Helme dergleichen Bild. Die Helm-
Decken gelb und schwarz.

A. 1673. Christian (Nichter, nachmahls)
von Nichelberg, Christiani fil. auf Bot-
tendorf und Ostrowien im Velsnischen,
Fürstl. Württemberg-Velsnischer Rath.

Im Wappenbuche P. I. p. 46. stehn die
von Eichelberg unter den Kärnthischen
Geschlechtern, in deren Wappen zu sehen
ein schwarzer Eichen-Zweig ohne Blättern
mit 5. Eichen auf einem drehhüblichten
grünen Berglein stehende, im gespaltenen
Schilde, dessen Vördertheil roth, das hin-
tere weiß. Auf dem Helm ein Flügel mit
dem Eichen-Zweige wie im Schilde. Die
Helmdecken weiß und roth. V. Spenerus.

In den Thurnieren: A. 1080. zu Aug-
spurg, und 1436. zu Stutgart waren auch
die von Eichelberg. Feyerabends Thur-
nierbuch p. 68. 172.

Die von Nichholz. Vid. Eichholz.

Die von Albersdorff

sind, wie Bucelians, Spenerus, Silesiograph. Ren. und das Wappenbuch P. I. p. 62 anmercken, Schles. Extract. ion, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Hancn-Kopf mit blutrothem Kamm und Barte. Die letztere Farbe ist im Wappen-Buche vergessen. In Spenero aber vermerckt: Caput Galli nigrum Crista & Barba sanguinea in partea aurea. Auf dem Helme der Hancn-Kopf wie im Schilde. Die Helmedecken gelb und schwarz. Bey Luca findet man sie in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff.

Die von Aldenberg

werden bey erst angezogenen Scribenten unter den Schlesischen Ritter-Stand, und in Luca gleichfalls zu den Troppau- und Jägerndorffischen Geschlechtern gestellt, führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mönches ohne Armen und Händen, welches aus einer goldenen Krone herfür kommt. Herma Monachalis ex corona aurea emergens in scuto rubeo. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Brust-Bild, auf dem Haupte einen Pusch von Pfauen-Federn tragende. Die Helmedecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 67.

Die von Aldergast

sind 1730 nicht mehr übrig.

Ditrich Aldergast hat A. 1365. Herzog Conraden zur Offen das Dorf Sbroslaw cz im Bythomischen Gebiete (1730 Opplischen Fürstenthums) mit allen Zugehörungen aufgegeben.

Die von Alzenau.

Dieser Name Alzenau wird in alten Briefen oft als ein Geschlechts-Nahme gefunden, ist aber vermuthlich auf die von Jedlitz, welche das Gut Alzenau im Lignitzischen vor Zeiten beherrscht, zu referiren. V. Jedlitz.

Die von Angermünd. Vid. unten Brück.

Die von Arnsdorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande, und in Luca zu den Meißischen und Slogauischen Familien gesetzt.

Daß diese Ritter vorzeiten im Lignitzischen sesshaft gewesen, bezeuget noch heute das Gut Arnsdorff, so jetzt ein Königlich Cammer-Gut ist im andern Kreiße Lignitzischen Fürstenthums. Wiewohl sie sich aus dem Hause Guston im Slogauischen, welches nach der Zeit aus ihren Händen kommen, und A. 1681. von Herrn George Rudolph von Gerstorff beherrscht wurde, schreiben.

Ihr Wappen ist ein gespaltenes Schild, das Vorderrheil ist ein schwarz und gelber Schach. Im hintern gelben Theile ein sich aufstehender ganzer schwarzer Löw mit ausgeschlagener rother Zunge. Auf dem Helme der aufrechte schwarze Löw unten abgestürzt. Die Helm-Decken gelb und schwarz.

Die

Die von Arzat. Arzt.

Sein Wappen im Wappenbuche P. I. p. 51. präsentirt im blauen Schilde einen schrägen weißen Balken, darinnen ein gelber Pfeil, das Eisen seiner Farbe. *Balthus argenteus inscripta sagitta aurea, ferro colorem servante.* Auf dem gecrönten Helme ein unten abgekürztes Mannsbild in gelb und blauer abgewechselter Kleidung, hält in der Hand ein Pfeil, hat auf dem Haupte einen weißen Hut mit einem Bunde, davon hinten zwei Bänder abstiegen, deren eines blau, das andre weiß. Die Helmdeck blau und gelb. *Ex coronata galea exurgens virilis species amictu aurato & caeruleo, pileolo argentato, unde fasciolarum volitant candida & caerulea, sinistra sagittam tenens. Laciniae cyano & auro tinctae.* Speneri.

Sie sind von Cron-Weissenburg aus Elsaß in Schlesien kommen, und theilten sich in drei Häuser: Groß-Schotgau im Breslauischen, Machnitz, wie auch Wiese und Hochkirch im Delsnischen.

Sie sind aber nun abgestorben, hiß auf einen kleinen Erben aus dem Hause Schotgau zu Gebbersdorff, und auf seine Tochter aus dem Hause Wiese, Herrn Hans Ernstes von Leutsch auf Wischkawe, Gemahlin.

Auf Arnolds mühle im Breslauischen George starb 1595.

Auf Groß-Schotgau und Born im Breslauischen Caspar starb 1621. George Friedrich starb 1665. Adam Caspar, *Canonicus Magdeb. clarus Legationibus public.* starb 1678.

Auf Machnitz im Delsnischen Jacob

von Arzt 1641. *Conf. Lucæ & Cunradi Sil. Tog.*

Unter den Tirolischen Geschlechtern finden sich in Bucelino p. 35. die Grafen von Arzt, und im Wappenb. P. I. p. 44. die Tirolischen Edlen von Arzt, deren Wappenschild roth, darinnen zwei mit den Rücken gegen einander gekehrte halbe Löwen weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme dergleichen halber Löw auf dessen Haupte eine Krone mit drei Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdecken weiß und roth. V. Speneri *Theoriam* p. 235.

Die von Asel

sind jetzt unbekant.

Ein Dorff dieses Namens liegt im Buzslawischen Weichbilde Taurischen Fürstenthums.

Sie führten im blauen Schilde einen schwarzen stillstehenden Büffel, auf dem Helme einen schwarz aufgerichteten halben Büffel. Die Helmdecken blau und schwarz. Dieses Wappen kommt mit dem Wappen derer von Auslog überein.

A. 1379-1386. Nische von der Asel unter Herzoge Ruperto I. zu lignitz, wird A. 1392. Nische Asel genannt, und unter die Fürstl. Diener vom Herzoge Ruperto zur lignitz gesetzt.

Die von Ashelm.

In Bucelino, Spenero. Wappenbuche P. I. p. 63. unter den Schlesiern. Sie führen im silbernen Schilde zwei schräg von der Linken zur Rechten hinaufgehende Balken oder Striche, den vordern schwarz, den hintern weiß, zwischen welchen ein

aufwärts laufender schwarzer Windhund, mit einem goldenen Halsbande. In argenteo clypeo baltheus niger atque rubeus, inter quos currit canis venaticus niger millo aureo. Spenerus. Auf dem gerönten Helme der herfürspringende schwarze Hund zwischen zwey Flügeln, der vordere schwarz mit dem weißen Balken, der hinterer weiß mit dem rothen Balken. Die Helmschilde roth und weiß.

A. 1605. 2. Jul. starb George Ashelm auf Born, Benckwitz und Oldern im Breschlauschen, des Raths zu Breslau. Vid. Cunradi Sil. Tog. Justitiz Ashelmus casside cinctus erat.

Die von Auer.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem Schles. Ritterstande gestellet, führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen schwarzen Kopf und Hals eines Boeckes. Die Helmschilde gelb und schwarz.

Die von Aulogk.

Die renommirten Ritter dieses vornehmen Geschlechts werden zwar in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 58. unter die alten Schles. Familien gestellet, sind aber meines Bedünkens aus Pohlen ins Delschnische kommen, wie sie sich denn vor Zeiten auf Polnische Manier mit dem Wörtlein Ky, Mieliński oder Mieliński von Laubske im Delschnischen Fürstenthum geschrieben. Doch habe ich dieselben erst zu Anfang des XV. Seculi in alten Briefen gefunden.

Ihr Wappen praeleuet im blauen Schilde einen schwarzen gehenden Ochsen zur Linken gekehrt. nigrum bovem gra-

dientem. Auf dem Helme dergleichen, doch unten abgekehrt. Die Helmschilde schwarz und blau. Olsnogr. P. I. p. 904. Einen schwarzen Ochsen führen auch die von Baruch. Conf die von Assel.

A. 1421. Die Wohlthätigen Kunisch und Heinrich Gebrüdere Aulogk genannt, zu Laubske.

1619. Caspar von Aulogk auf Prieken und Altenhof des Delschnischen Fürstenthums Landes Eltster, ein hochachtbarer Cavalier.

1634. Hans von Aulogk zur Ellgutt, des Delschnischen Fürstenthums Landes-Eltster, machte sich gleichfalls in viele Wege maritiret.

1637. Hans von Aulogk zu Kunersdorff, der Fürstl. Frauen Gemahlin Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Hofmeister. Ob dieser und der vorige vor eine Person zu achten?

Wie gesagt, so gehören sie eigentlich ins Delschnische, darinnen ihr ältestes Stammhaus Laubske liegt.

Auf Laubske Heinrich und Kunisch Gebrüdere A. 1421.

Die obersten Gerichte zu Kraschaw (Kraschen) Pryczaw (Prieken) und Buchwalde im Delschnischen werden vom Herzoge Conrado Bischoffen zu Breslau den Gebrüdern Heinrich und Kunischen Aulogk verkehrt 1430.

Das Gut Schönau im Delschnischen wurde 1503. von Philipp Aulogks, Rynisch genannt, nachgelassenen Töchtern an Herrn Nicol Diehr verkauft.

Prieken. Margaretha, George Aulogks von Pryczaw nachgelassene Witwe mit ihren Söhnen Wenzel, George und Hein-

Heinrich 1503. Heinrich Aulogk zu Priezen 1641.

Priezen, Pangau und Kraschen im Delsnischen. Unter drey Brüdern fällt Wenzeln Aulogk das Gut Pangau, Georgen das Gut Priezen, Henrico Kraschau, jedem zu seinem Theile zu.

Buchwald lösten die Herzoge Albrecht und Carl zu Münsterberg und Dels von Wenzeln und George Aulogken wieder ein. 1504.

Zu Hengwitz im Herrnstädtischen, Wohlauischen Fürstenthums, Heinrich von Aulogk 1591.

Zu Jacobsdorff im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums, Peter von Aulogk 1591. 1592.

Zu Runersdorff im Delsnischen, Hans von Aulogk 1637.

Die von Murifaber.

Stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenbuch. P. I. p. 63. unter den Schlesiern, führen im rothen Schilde wie auch auf dem gekrönten Helme zwischen zwey silbernen Hirsch-Gevehen einen sechseckichten goldnen Stern. Die Heldecken weiß und roth.

Die von Art.

Sind in Schickfusio, Spenero, Luce, im Wappenb. P. I. p. 48. unter den Schlesiern zu finden. Führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen dem Nahmen gemäß zwey Kreuz-weise über einander liegende silberne Holz-Äxte mit goldnen Hefsten. *Dux secures lignariz argenteæ capulis aureis decussa-*

ta nigra parte scuti. Das untere Theil weiß, darinnen ein Stock von einem Baume seiner Farbe. Auf dem Helme ein weiß und schwarz gewundener Bund, drüber die 2. Äxte wie im Schilde. Die Heldecken weiß und schwarz.

Sie schrieben sich aus dem Hause Lampersdorff im Münsterbergischen Fürstenthum.

Wolff Ernst von Art zu Langen Dels im Leimbergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Hof-Rath und Cammer-Director 1628. Schickfusio Chron. L. IV. p. 40.

Die von Ayleben.

Vid. die von Magnus. lit. M.

Die von Balck.

Werden in Bucelino, Spenero und im Wappenbuch P. I. p. 71. zu dem alten Schles. Ritter-Stande gestellet, und schreiben sich aus dem Hause Golckowiz im Briegischen Fürstenthum, führen im gelben Schilde einen aufsteigenden Bar an seiner Farbe, der mit der Wördertaze einen goldnen Türkis Ring hält. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere schwarz, die mittlere gelb, die hintere roth. Die Heldecken schwarz und gelb.

A. 1238. Ward von dem Heermeister Hermann von Salza der erste Land-Meister nach Preußen geschickt Hermann von Balck. V. Gryphii Ritter-Orden p. 86. Er that in Rußland vor Jsenburg den unglaublichen großen Schaden, eroberte Pleskow und starb 1245. im 7. Jahre seiner Regie-

Regierung. Daniel Hartnaccii Viefländ, Geschichte. p. 15. 17.

A. 1381. Wird Heinrich von Balcko mit als Zeuge angeführt in Herzogs Heinrichs zu Breg und Lüben Confirmation über den Kauf des Gutes Großmünnersdorf Heinrichs von Uchtritz von Niclas von Goltz erkaufft.

A. 1664. Hans Friedrich von Balck auf Trompusch im Delphinischen.

Jetzt gehört ihnen im Delphinischen das Gut Halkauf im Juliusburgischen Weichbild.

Die von Bactisch. siehe Festenberg, Pactisch ge- nannt.

Die von Bancz.

Vielleicht soll es heißen die von Banck, deren Geschlecht von Bucelino und im Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schlesischen Adel gestellt wird. In deren rothen Schilde auf einer gelben Banck ein weißer Vogel. Auf dem Helm dergleichen Vogel. Die Helmdock weiß und roth.

Sie sind unter den alten Patritisch-Breslauischen Geschlechtern zu suchen.

A. 1337. Heynco de Bancz Canonicus Vratislaviens.

Von A. 1551. bis 1567. war Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums Anton von Banck, Herr auf Born, Sittenau, Lobetin etc.

Die von Baner.

werden von Bucelino, Schickfusio und

im Wappenb. P. I. p. 51. zu den Schlesischen Geschlechtern gesetzt. Okolski Tom. I p. 59. sub Familia Bonarowa, alias Hibrida, schreibt, daß sie aus der Niederländischen Gegend in Pohlen kommen, und in vorigen Zeiten bey Landau ihre Güter gehabt. Der Ursprung aber des Wappens rühre Zweifels-frey her von einem tapfern Urahnern, Namens Bonar oder Baner, welcher unter einem Könige in Frankreich im Kriege wieder die Könige in Engel-und Schottland, erstlich als Rittmeister, hernach als Feldherr in Diensten gestanden, die Feinde geschlagen und von ihnen zwey Fahnen, ein weißes und ein schwarzes dem Könige zurück gebracht hätte. Wofür ihm aus sonderbarer Königl. Gnade der Schild weiß und schwarz mit den Königl. Lilien beworffen, auf dem Helm aber eine Manns-Person oder sieghafter General gesetzt worden. Spener. Theor. Insign. p. 363. schreibt: Gestant nomini conv nientia Insignia. Sie heißen Baner, quasi Panier, und führen im Wappen zwey Paniere oder Fahnen.

Ihr Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen vorder Feld weiß, das hintere schwarz, in der Mitte eine Französische Lilie mit abwechselnden Farben, im weißen Felde schwarz, im schwarzen weiß. Auf dem Helme ein bekleidetes Mannsbild unten abgeführt, dessen Kleid zur linken oder vorderen Seite schwarz, zur rechten weiß, hat auf dem Kopfe über dem Hute die Lilie und in jeder Hand ein Zahn, welches alles auch mit abwechselnder schwarz und weißer Farbe. Die Helmdock weiß und schwarz. In cas-

sid:

sive Imago virilis umbilicoreneus extans, habitu, pileo, quod quod ei imminet, lilio, atque vexillis, quæ singula manibus tenet, alternatim argento & nigro colore pictis.

1294. Einer von Baner, lebte seiner treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besonderer Gnade.

Um A. 1480. Johann Bonar von Wisenberg erhob sich in Pohlen, lebte bey Könige Casimiro und seinen Nachfolgern Königen Joh. Alberto, Alexandro und Sigismundo in großer Consideration. Des- sen Sohn Severinus war Castellanus Sandecensis, der lebte im Ehestande erstlich mit einer von Bermanow, von der gebohren 1. Franciscus Königl. Maj. Secretarius. 2. Jacobus welcher sich in Schlesien niedergelassen. 3. Johannes Castellanus Biencensis, dessen Gemahlin eine von Tenczin. 4. Stanislaus Capitaneus Biencensis dessen Gemahlin des Castellans zu Cracau Tochter. Die andre Ehe Severini war mit einer Koscieleckin, von der gebohren 1. Severinus Vir magnus in toga & lago. 2. Fridericus. Von dem oberwehnten Jacobo kamen seine Söhne wieder in Pohlen, Jacobus erzeugte mit Catharina von Seidlitz 1. Sebaldu der war Franciscaner-Ordens. 2. Severinum. 3. Annam verheyligt an den von Zagorsky. 4. Lucretiam verm. an Joh. Jociersky.

De Baneris Suecis Spener Theor. Insign. p. 297 : In Canuti Regis Exercitu quendam magnæ generositatis Virum, nomine Themme extitisse in Selandia-ortum, qui de hostibus memorabilem Victoriam reportavit, quo facinoræ Canutus jure peremptus dicitur, ut prætorii

vexilli perpetuum deputaret hunc gerulum. Qui vero cognomine memoriam hujus facti conservare studuerunt, Banerii scuto quoque inseruere vexillum. Vid. Tabul. Genealog. Banerorum Baronum de Diursholm in Spicileg. Rittershusiani Parte posteriore.

Die von Barschky.

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Siles. Renov. und Wappenb. P. I. p. 70. unter der Schles. Ritterschafft, und bey Luca unter den Opplisch- und Ratiborschen Geschlechtern, führen im blauen Schilde ein gelbes Horn. Auf dem gekrönten Helme zwey rothe Hörner, deren jedes am äußern Rande mit drey goldenen Bechern ohne Deckeln gezieret zu sehen. Duo cornua rubea quorum ora exterior utrinque exornatur ternis Scyphis aureis sine operculo. Spenerus. Die Helme decken gelb und blau. In Silesiogr. Renov. werden die Becher vor acht Mundstücke gehalten. Sonst finde ich die von Barschow, welche mit denen Barschky etliche Verwandniß zu haben scheinen, in folgendem Document: Wir Jakusch und Franzo Gebrüdere von Barschow bekennen ic. Daß wir mit dem Hochgebohrnen Fürsten Herzog Conraden zur Olßen und zur Rosel unserm gnädigen Herrn, umb alle Sachen zwischen Ihm und Uns, ganz und gar verrichtet sind, in solcher maße, daß wir Ihm und seinen Erben gelobet haben, und geloben hiemit, getreu und gewähre zu seyn als unserm rechten Erbherrn, und zu dienen gegen allermänniglich, ohne gegen Unsern Erbherrn, und bey Nahmen ausgenommen den Erlauchten Fürsten Kasimir

h h

König

König zu Pohlen, der unser Erbher ist ic.
Geben zur Dffen am Donnerstage nach S.
Michaelis Tage 1369.

Die von Barth.

Das HochAdel. Geschlecht derer von Barth zu Kopenhausen rechnet Bucelinus T. 2. p. 17. und das Wappenb. P. I. p. 83. zu dem Bayerischen Adel. Es war eines der ältesten Geschlechter mit in Deutschland, sintemahl, wie Cyriacus Spangenberg vorgibt, solches bereits im 9ten Seculo bekannt gewesen, und ein Bayerischer Edelmann dieses Namens unter dem Kaiser Ludovico Pio im Jahr 856. die Reuteren wieder die Vandalen commandirte, und sich sehr wohl gehalten. Einer von den Descendenten Hermannus von Barth ist Groß Meister des Deutschen Ordens gewesen, und 1210. 20. Mart. gestorben. Aus dieser Familie war auch Caspar von Barth einer der gelehrtesten und berühmtesten Leute, die im 17ten Seculo gelebt haben, welcher geböhren zu Eüstun 22. Jun. 1587. gestorben zu Leipz. 1678. 18. Sept. Auf seiner Reise sprach er zu Genev Joh. Rudolph von Dusbach zu, der eben die Pest hatte, und da er Barthio um den Hals fiel, augenblicks starb, so doch diesem nicht geschadet.

Ihr Wappen wird in gedachtem Wappenbuche also vorgestellt: Im schwarzen Schilde ein Mannskopf mit einem großen grauen Bart. Auf dem Helm dergleichen Kopf sambr dem Leibe doch ohne Armen. Die Helmdect schwarz und weiß.

In Schlesien:

A. 1311. 1314. Albert Barth unter

den Fürstl. Gebrüdern Boleslao Liberali und Vladislao Herzogen zu Lignitz.

A. 1483. Vicenz Barth unter Herzoge Frederico I. zu Lignitz.

1637. 26. Oct. at. aen. 44. starb Carl Christoph von Barth von und auf Zweybrodt, Fürstl. Lignitzischer Rath und Burggraf, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Baruth.

Von dieser uralten vornehmen Familie, welche mit dem Italiänischen Vitellinischen Geschlechte einerley Wappen führt, auch wohl einerley Urheber haben möchte, und A. 971. unter dem ersten Christlichen Herzoge Miecislao, aus Italien in Pohlen kommen. Vid. Okolski T. I. p. 108; Hermannii Praxis Herald. sub Tit. Kicliz; Olsnogr. P. I. p. 905.

Ihr Wappen zeigt im Wappenbuche P. I. p. 67. im gelben Schilde einen schwarzen Ochsen zur Rechten gekehrt. Auf dem Helm dergleichen ganzen Ochsen. Die Helmdect schwarz und gelb. Bos junior seu Vitellus ex Vitelliorum Familia in Italia.

A. 1209. ward Bruno von Barut Bischoff zu Meissen, ein gelehrter und beredter Herr. Spangenberg. Adelsp.

Im Delsnischen hat dieses renommirte Haus von alten Zeiten her floriret, ist aber meines Wissens mit dem Herrn Landes Elftisten Joachim Wenzeln von Baruth auf Krützchen verwechselt.

A. 1337. Herr Baruth in Privilegiis Berolstadtensibus Herzogs Boleslai zu Lignitz.

A. 1340. 1344. Henricus de Baruth, Thumprobst zu Breslau.

A. 1368.

A. 1368. Nieze Baruth, ein confiderabler Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Delfe.

A. 1374. 1392. Seyfried von Baruth auf Mielatschütz, lebte auch am Hofe Herzogs Conradi II. in Ansehn.

1500. Hans Baruth, der Doctor genannt, auf Elgorth, Kraschaw ic. Ein reicher Cavalier im Delfnischen.

1620. ward Dittrich von Baruth auf Neudorff, Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg, Oberhauptmanns in Schlesien, Rath und Landhofenrichter, in wichtigen Affairen an die Ottomannische Pforte verschicket, starb am Petechial-Fieber daselbe Jahr zu Constantinopel 11. Dec. æt. 76. ann. liegt zu Salata begraben. Seine Gemahlin war Ursula von Iestwitz a. d. h. Schlaube. V. Henel. Sileziogr. C. VIII p. 645; Conradi Sil. Tog. Sein Bruder George verfiel drauf den 4. Jan. folgenden Jahres in eben die Krankheit und starb nach viertägiger Niederlage in der besten Blüthe der Jahre, ward auch 10. Jan. bey der Grabstätte seines Bruders beerdigt.

A. 1624. Wenzel von Baruth auf Neudorff, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath zu Brieg.

A. 1637. Dittrich von Baruth auf Deutsch-Würbitz, des Delfnischen Fürstenthums Landes Elster.

1646. Joachim Wenzel von Baruth des Delfnischen Fürstenthums hochverdienter Landes Elster, nachmahls 1673. zugleich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Wüstenberg und Dels Rath, war Erbherr auf Krütschen.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Bresewitz (so izeo Wilhelminen-Det heißt) im Delfnischen wird insgemein vor ihr Stammhaus gehalten, aber Mielatschütz und Schützendorff, haben sie viel eher bewohnt, und daher ihren Stammlinien den Anfang gegeben.

Auf Mielatschütz im Delfnischen Seyfried von Baruth 1374. 1392.

Auf Schützendorff im Delfnischen Balchazar von Baruth 1485. Stenzel Baruth Balchazaris Fil. 1504.

Auf Elgorth, Kraschen ic. im Delfnischen Hans Baruth 1500. dessen Witwe Hedwig 1505.

Auf Bresewitz im Delfnischen George Baruth, ließ 1538. die in der Feuers-Noth verdorbene Privilegia über Bresewitz von Joachim Bischoffen zu Brandenburg und Heinrichen Gebrüdern Herzogen zu Münsterberg und Dels confirmiren.

Auf Simenau im Delfnischen Adam 1617. Joachim Wenzel 1641.

Auf Neudorff im Briegischen Dittrich von Baruth 1620 Wenzel 1624.

Auf Deutschen im Delfnischen Hans 1641.

Auf Würbitz im Delfnischen Balchazar 1641. 1664.

Auf Krütschen im Delfnischen Joachim Wenzel von Baruth 1673.

Die von Bauch oder Buch.

Suche unten Buch.

h 2

Die

Die von Baudis.

Als alten Fürstl. Briefen und andern Urkunden ist zu erweisen, daß das Adelige Geschlecht derer von Baudis, vorhin Baudisin genannt, A. 1250. mit Frauen Agnes Churfürsten Albrechts I. zu Sachsen Tochter, und Heinrich III. Herzogs zu Lignitz Gemahlin in Schlesien kommen seyn. Von welcher Zeit an bis ins folgende Seculum zwey absonderliche Linien gefunden worden, davon eine, die im Lignitzischen Fürstenthum gelegene, und zuvor unter andern Nahmen bekante Dörfser Groß-Baudis und Klein-Baudis, ja auch Polnisch-Baudis im Neumärkischen Weichbilde Breslauischen Fürstenthums, nach der Tartarischen Verwüstung wieder erbauet und nach ihrem Nahmen genennet haben soll: Die andere aber mit obgedachtem Herzog Heinrich, als er mit seinem Herrn Bruder Boleslao Calvo das Fürstenthum vertauschen mußten, nach Breslau gezogen ist, und bey demselben Fürstl. Hause sich meritirt gemacht hat. Zumassen A. 1326. Nicol von Baudisin, Herzogs Heinrichs des letzten zu Breslau Rath gerühmet wird, daß er vor andern seinem Fürsten gerathen habe, sich der Krone Böhmen zu unterwerffen, und deswegen auch auf Anstifften Herzogs Boleslai zu Lignitz, als welcher diesem Werck ganz und gar zu wieder war, von dessen Soldaten gefangen aus Breslau weggeführt worden. Dessen Söhne sind gewesen Heinrich Baudis in A. 1341. Thum-Probst zu Breslau, und Hancle Baudis in Hofe Richter zu Breslau A. 1353. von dem bald ein Mehrers in Genealogia.

Ihr Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, das Feld zur Linken ist schwarz, darinnen ein ganzer gegen der Linken aufwärts stehender Hirsch seiner natürlichen Gestalt mit rother ausstreckender Zunge. Im gelben Felde zur rechten zwey schwarze Querbalken, in deren jedem eine weiße Scheibe. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey Adlersflügeln, in deren jedem der Balken wie im Schilde, ein Vorderrtheil des aufgerichteten Hirschen. Die Helmdect gelb und schwarz.

GENEALOGIA.

Hanco oder Hentschel Baudisin, Nicolai Fil. Hofe Richter zu Breslau 1353. Ihm hat hernach 1360. Kayser Carl der IV. als König in Böhmen die Breslauische Landes Hauptmannschaft aufgetragen.

Dessen Sohn Hannos (Hans) besaß das Gut Wolgwitz im Breslauischen Fürstenthum, und hatte zur Ehe Frau Sophien von Dornitz, von der gebahren

Niclas Baudisin, kauft 1378. zwey Theile des Gutes Wolgwitz.

Paul Baudisin, Nicolai fil. auf Wolgwitz, geb. 1485. gestorben 1541. 15. Mart. erzeugte mit Barbara Rindlerin 4. Söhne: Jacobum, Andream, Johannem, Paulum.

Jacobus pflanzte sein Geschlecht fort, welches sich in 2. Linien, Gande und Treuschen, beydes im Breslauischen, getheilt. Wiewohl Gande nun abgestorben.

Andreas propagirte gleichfalls sein Haus, welches bis dato in den Linien zu Strachwitz, Wilckau, Rudolphobach &c. floriret.

Johannes geb. 1514. starb 1542. erzeugte

zeugte zu Breslau einen Sohn Joachimum I. der war in Herzogs Friderici IV. Fürstl. Diensten zu Lignitz. Ihm gehörte das schöne Haus und Garten in der Vicarie zu Lignitz, wie das in Stein ausgehauene Bauditsche Wappen daselbst zeigt. Er starb æt. 63. ann. in der letzten Nacht des Jahres 1595. und also entweder 1595. oder 1596. Nam. nox quæ fuit anni alterius finis, principium fuit alterius. Eben dieser Joachim I. lebte im Ehestande mit Frauen Magdalena Kößlerin, von der gebohren 1578. Joachim II. welcher zur Ehe gehabt Margarethen Rhodin. Joachim II. starb zu Lignitz 1619. 28. Jun. æt. 62. an. wie dessen Leichstein in der Kirche zu S. Johannis solches besaget hat.

Paulus war der vierdte Bruder. Von diesem ist nichts gewisses zu melden, weil er durch den Krieg in Pohlen kommen, und sich um Cracau gesetzt haben soll.

Hier werden wir sonderlich auf des Jacob und Andrea Stamm zu sehen haben.

A.

Jacobus I. Pauli Fil. geb. 1508. Die Jacobi, starb 1582. 19. Jun. æt. 74. liegt in der Kirche zu S. Barbara in Breslau begraben, hat in drey unterschiedenen Ehen gelebt und viel Kinder gezeugt, unter welchen sonderlich zu mercken Johannes, Laurentius. Jacobus.

Laurentius geb. zu Breslau 1537. 9. Aug. war Fürstl. Delftscher Regierungs-Rath, starb zur Dels 1581. 22. (alias 25.) April. Seine Ehefrau Justina entschlief auch zur Dels 1601. 29. Jul. liegen beyde in der Fürstl. Schloß-Kirche daselbst begraben. V. Olsnogr, P. II. p. 101.

Die andern zwey Brüder sind gewesen

(1) Johannes, von dem die Gandsche Linie entsprossen.

(2) Jacob der das Haus Treschen erbauet hat.

I. Die Gandsche Linie.

Johannes I. Jacobi I. Fil. starb 1606. 19. Oct. æt. 54. ann. hatte zur Ehe Frauen Clara Sadewizin, die 1601. 4. Nov. æt. 46. ann. gestorben. Sein Marmorsteinernes Grabmahl ist zu Breslau in der Kirche zu S. Barbara zu sehen. Von seinen Söhnen war

Jacobus II. auf Gande geb. 1585. starb zu Breslau 1635. der lebte im Ehestande mit Frauen Susanna Sickingen, von der gebohren (1) Martha verheyrathet am Herrn von Wolffsburg Fürstl. Canzlern zur Delfe. (2) Jacobus, der jetzt folget.

Jacobus III. Jacobi II. Fil. auf Gande, Hohberg, Zeschendorf geb. 1622. lebte in zweyfachem Ehestande. Erstlich A. 1653. mit Juliana, Joachimi von Gaislers, Fürstl. Lignitzischen Raths und Stifts-Verwalters Tochter, hernach 1666. mit Anna Heinrichs von Eben auf Brunn, Breslauischen Fürstenthums Land-Richters Tochter. Die andre Ehe war unfruchtbar. Aus der ersten Ehe sind erzeugt (1) Jacobus IV. geb. 1655. war Fürstl. Mompelgartischer Hof-Junker, als aber Seine Durchl. Herzog George im Exilio leben mußte, gieng er unter die Fürstl. Holsteinischen Dragoner und blieb 1689. als Lieutenant in der Bataille bey Essek.

II. Die Breschische Linie.

Jacobus Baudis auf Treschen im Breschlauschen, Jacobi I. Fil. mericirte sich in Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Diensten, starb 1613. 9. Maj. 67. ann. und wurde den 15. draus in Breschlau zu S. Mariæ Magdalenz begraben. V. Olsograph. P. I. p. 693. Er erzeugte mit Frauen Dorothea von Luck 8. Kinder: worunter folgende 2. Söhne, Jacob und Johann.

(1) Jacob Baudis auf Poppelwitz im Dreigischen geb. 1588.

Jacobi hujus fil. Friedrich Baudis auf Poppelwitz, Pardun, und Pelsch, des Ohltauschen Fürstenthums Kriegs-Commisarius, geb. 1619. hatte zur Ehe Frauen Rosina Helena, Carls von Barth auf Weisenteipe im Breschlauschen, gewesenen Fürstl. Hof-Marschalls Tochter, von der gebohren 3. Söhne: Der erste Hans Ernst, ward von dem von Roschenbar auf Ingramsdorff auf der Jagt unvorsätzlicher Weise geschossen, davon er sterben mußten. Der ander Christian Bernhard geb. 1667. zu Helsenburg in Mähren, starb auf seinem Gute Schönhande im Neißischen ohne Erben. Der dritte Carl Heinrich geb. 1671. wohnt im Brandsteinschen.

(2) Johannes auf Treschen, geb. 1588. mit Jacobo als Zwilling, starb 1647. hatte 7. Söhne, worunter Sigmund, Caspar und Wilhelm. Sigmund war geb. 1627. Caspar geb. 1629. Wilhelm geb. 1631. Ihre Descendenten leben zum Theil in Breschlau.

B.

Andreas Pauli fil. geb. zu Breschlau

1510. starb 1576. erzeugte mit Frauen Catharina Neugebauerin 4. Kinder: Catharinam. Petrum. Annam. Andream der letzt folget.

Andreas Andreæ fil. geb. zu Breschlau 3. Jun. A. 1557. machte Profession vom Studio Theologico, ward im Fürstenthum Lignitz und Wohlau Superintendens, Ecclesiarum Ducatus ornamentum, starb zu Lignitz 3. Jan. (nicht 6. Jan. uti Curadisilei Togata) 1615. 27. 58. ann. Ejus Elogium vid. in Melchior. Adami Vitis Theolog. Er heyrathete 1584. Catharinam, Leonhardi von Krenzheim Lignitzschen Superintendents Tochter, von der gebohren 1. Tochter und 4. Söhne, darunter Leonhard und Gottfried, Leonhard setzte die Lineam Theologorum & Jctorum fort, die zu dato in und außer Schlesien in renommirten Nachkommen floriret.

Gottfried, Leonhardi Frater, von Baudis auf Gildenhuben bey Lignitz (welches Gut seine Erben der Stadt Lignitz wieder Kauffweise überlassen, weil es ein Theil der 100. Huben gewesen, welche die Stadt vom Herzoge Boleslao vorzeiten erkaufft hatte) geb. zu Lignitz 2. Febr. 1594. war Comes Palat. Caesar. Fürstl. Lignitzscher Rath und Cansler, wurde vom Herzoge Rudolph mit dem Gute Rudolphsbach beschenkt, leistete bey damaligen gefährlichen Läuften mit ungemeiner Dexterität dem Fürstl. Hause und Lande erspriessliche Dienste, starb 11. Maj. 1640. Er lebte im Ehestande erstlich mit Rebecca Scherwin ein Jahr, hernach mit Marta Schöbelin 16. Jahr. Aus der letzten Ehe wurden gebohren (1) Gottfried von Baudis von dem bald ein mehreres. (2) Maria geb. 1633.

ver.

verheyrathet an Herrn Christian von Spe-
rer auf Wahlenitz und Johnsdorff, Hoch-
Fürstl. lignizischen Hofe-Richter. (3) Ro-
sina geb. 1636: verheyliget mit Herrn
Adamo Thebesio berühmten Theologo
in ligniz.

Gottfried von Baudis auf Rudolphs-
bach und Strachwitz im lignizischen, Go-
dofredi Fil. geb. 1625. wurde 1669. zum
Cassa Directore und Ober-Steuer-Ein-
nehmer des lignizischen Fürstenthums er-
wehlet, war nach von Thro Maj. Kayser
Leopoldo geschehenen Apprehension des
Fürstenthums ligniz der erste Deputatus
Ordinarius ad Conventus Publicos in
Breslau, starb als Kayf. Rath, Landes-
Syndicus und Cassa Director ermeldten
Fürstenthums nach harter und langer Nie-
derlage 1681. 3. Dec. Und weil die Her-
ren Medici in seine Krankheit sich nicht
richten können, hat er selbst verordnet, daß
nach seinem Tode sein Leib anatomiret wer-
den solle, da denn seine Leber voller Gewäch-
se und ganz ohne Blut, Hepar præterna-
turale corruptum, angetroffen worden,
auch elfff Pfund 21. Loth gewogen. Das
große Gewächse, so oben gewesen, hat eine
große Beule am Leibe aufgetrieben, welche
bey Leben des Patienten nicht auf einer
Stelle geblieben, und daher die Medicos
ganz confundiret. Solche Gewächse
sind an Farbe ganz gelbe und inwendig
wie Fisch-Rogen gewesen. Er hat mit
Frauen Marijana Wiehlin, Fürstl. ligni-
zischen Hofe-Richters zu Goldberg Toch-
ter, erzeugt 6. Söhne 7. Töchter: Von
den Söhnen haben nachgesetzte drey qua-
lifizierte Cavalliere ihr Geschlecht fortge-
pflantz, nehmlich

(1) Herr Joachim von Baudis auf
Strachwitz geb. 1653. war Land-Com-
missarius im Fürstenthum ligniz, und
1699. von den angeworbenen Land-Völ-
ckern Hauptmann. Ist schon Todes ver-
fahren.

(2) Herr Hans Gottfried von Baudis
auf Ober- und Nieder-Wilckau im
Schweidnitzischen.

(3) Herr Gottlieb Alexander von Bau-
dis, besitzt das Gut Rudolphsbach, und ist
noch iezo des lignizischen Fürstenthums
Land-Commisarius.

Etwas muß ich noch erinnern.

Nachdem eine Linie derer von Baudis
noch immer in der Ober-Lausitz gewesen,
soll ein Zweig davon im dreysig-jährigen
Kriege in das Herzogthum Holstein ver-
setzet worden seyn, und solcher rühre von
Wolff Heinrich Baudisen, welchen Pu-
fendorf, Wilhelm nennt, her, der zu An-
fange des 30jährigen Krieges in Königl. dänische
Dienste getreten, ward 1625.
Obrister, und als der Lübeckische Friede des
Königs in Denneimarc mit dem Kayser
erfolgte, und der König in Schweden auf
Deutschen Boden kam, machte dieser letz-
tere ihn zu einem General-Major. Anno
1631. hielt er sich als General-Lieutenant
im Treffen bey Werben vor andern wohl.
Hernach ward er Feld-Marschall der
Schwedischen Armee in Nieder-Sachsen,
gieng durch Westphalen ins Chur-Cöllni-
sche, nahm Lins am Rheine, und die bey-
den Schloßer Blankenburg und Winds-
eck mit Accord ein; Sieburg hingegen und
das Schloß des Abtes auf dem hohen
Berge eroberte er mit stürmender Hand.
Kurz drauff bekam er das Schloß Dra-
chen

chenfels und Leuenburg. Von dar gieng er bey Lütz über den Rhein, eroberte das Schloß Saffenberg, ingleichen die Stadt Andernach, wie auch das Schloß Hammerstein, überfiel die Spanier zu Nimwegen, entsetzte A. 1633. die von den Spaniern hart belagerte Stadt Andernach; doch weil der Reichs-Rath in Schweden ihm seine gute Dienste nicht nach Verlangen bißhero belohnet hatte, danckte er mit dem größten Widerwillen der Schweden ab, und trat A. 1635. als der Pragische Friede zu sonderbarem Mißvergnügen der Schweden erfolgte, in Ehur. Sächsische Dienste, ward General-Feld-Marschall, und zog noch in selbigem Jahre wieder die Schweden zu Felde. Er war aber bey Dömitz unglücklich, nachgehends erhielt er zwar einige Vortheile wieder die Feinde, als er aber A. 1636. die Stadt Magdeburg belagerte, ward er in die eine Hüfte gefährlich geschossen, worauf er sich nach Aken bringen, daselbst curiren ließ, und hernach abdankte. Nach der Zeit ist er von dem Könige in Pohlen in unterschiedenen Verschickungen an den König in Denmark gebrauchet worden, und ohngefähr umbs Jahr 1650. gestorben.

Von seinen Herren Söhnen war Gustav Adolph, der sich als Dänischer General-Major im Kriege wieder die Schweden bekant gemacht, und noch A. 1675. als Oldenburgischer Gouverneur und Präsident zu Jever gelebt.

Gustavi Adolphi Bruder George Wilhelm von Bauditz war beyhm Herzoge zu Schleswig-Holstein Hof-Marschall und Amtmann zu Gottorff, der erzeugte mit seiner Gemahlin einer Gräfin den noch

im Leben und in Königl. Polnischen und Ehur. Sächs. Diensten sich befindenden General-Lieutenant von Bauditz, welcher sich durch seine bravouren in Pohlen, Pommern, Holstein etc. satzsam bekant gemacht, auch A. 1716. in Abwesenheit des Herrn General-Feld-Marschalls von Flemming, das Commando der Sächsischen Troupen in Pohlen führte. Conf. Historisches Helden- und Heldinnen-Lexicon lit. B.

Diese berühmte Familie in Holstein, schreibt sich, wie schon vorkommen, nicht von Bauditz, sondern von Baudis.

Jeziger Zeit sind denen Herren von Bauditz im Lignitzischen zuständig die Güter Strachwitz, Rudolphsbach und Klein-Litz.

Die von Baumgarten.

Die Freyherrn von Baumgarten sind im Wappenb. P. I. p. 24. unter den Freyherrlichen, und die Edlen von Baumgärtner P. I. p. 40. unter den Oesterreichischen Geschlechtern zu finden. Dieser letztern, derer Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 763. unter den Schlesischen Hoch-Adel. Familien gedenkt, Wappen zeigt einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld wieder 2. Theile hat, im obern weißen Felde einen Vogel, im untern eine Lilie. Das 2. und 3. Feld ist blau, und wird beydes von einer diagonal Linie gespalten, darinnen ein aufgelegnter gelber Löw. Darüber 2. gekrönte Helme. Auf dem vordern der auf der Lilie stehende Vogel. Auf dem hintern zwey mit acht Pfauen-Federn besetzte Hörner, und der gelbe Löw zwischen den Hörnern. Die Vorder-Helmedecken weiß und schwarz, die Hintern gelb und blau.

Das

Das obgedachte Freyherrl. Wappen hat eben die Bilder, nur, daß es mit einem weißen Schwane vermehrt ist.

Unter Regierung Friderici I. zu Lignitz war A. 1480. der wohlthätige Hans Baumgarten von Jeschkendorff im Lignitzischen.

Die von Behem.

stehn in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. Wappenb. P. I. pag. 64 unter den Schles. Geschlechtern, führen in einem gevierdeten Schilde eine schwarz und silberne gevierdete Lilie verwechselter Farbe. *Parmæ quadripartitæ ex nigro colore & auro inductum liliom, alternantibus coloribus pictum.* Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen goldenen abgestutzten Löw, zwischen zwey Flügeln, der vorder Flügel oben schwarz, unten gold, der hintere oben gold, unten schwarz. Die Helm-Decken schwarz und weiß.

Die von Benisch: suche unten
Boitmole.

Die vom Berge.

Dieses Uralte Hoch-Adeliche, zum Theil Freyherrliche und Hoch-Gräfliche Geschlecht, ist mit der weltberühmten Fürstin Hedwig, aus Meran in Schlessien kommen, wie es denn Dero Extraction aus Meran und Tyrol nimmt, und Schickfus lib. 2 p. 102. bezeugt, daß sie ihr Stamm-Wappen in Tyrol und Steyermark in monumentis gefunden hätten. Der Herr Graf von Brandis in des Tyrolischen Adlers Ehren-Kränzel Parte II. p. 46. n. 25. rechnet sie auch unter den Tyrolischen

Adel, und nennt sie Edle von Berg und Bingen. Ihr dabey in Kupfer gestochener Schild stellt sich auf die alte Art ganz schlecht vor, und ist bloß mit einem Ober-Balken, so oben von der Linken bis unten zur Rechten überzwerch denselben in zwey Dreieck theilet.

Bucelinus rechnet die von Berg Tomo II. p. 20. unter die Francken, p. 23. unter die Pfälzer, und p. 26. die von Berge, und die von Bergen unter die Schlesier, wie auch Schickfus lib. 4. p. 40. die Berger zu den Schlesischen Edlen zeucht.

Im Wappen-Buche kommen vor die vom Berge, von Bergen, von Berg. Die vom Berge in Schlessien aus dem Hause Herrendorff, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 65. unter den Schlesischen zu finden, führen einen in zwey Theil quer über getheilten Schild, darinnen der obere Theil eine halbe rothe Gense im weißen Felde präsentiret, der untere aber ist bloß Sapphir oder blau ohne Bild. Auf dem Helme zeigt sich ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmdack roth und weiß.

Die von Bergen, deren Wappen im Wappenbuche auch unter den Schlesischen P. I. pag. 55. steht, führen im Schilde ein Schach von 10. roth und weißen Steinen in zwey Reihen. Auf dem Helme ein blau Rüßel mit 4. goldenen Quasten an den Ecken, und auf dem Rüßel einen Pfauen-Schwanz, darinnen der Schach wie im Schilde. Die Helmdacken roth und weiß.

Zu diesen gehören die von Berg in Francken, Wappenb. P. I. p. 103. die sich eben des Schachs im Schilde bedienen, daher auch Spener P. I. p. 149. schreibt,

Hos

Hos in Franconia ejusdem Familiae cum Sileis esse credo, wiewohl auf dem Helme führen die in Francken zwey weiß und roth geschachte Hörner.

Vermöge der Wappen nun sind die vom Berge, von Bergen, von Berg, von einander zu unterscheiden. Es wird aber diese Differenz im Schreiben selbst bey der Bergischen Familie so genau nicht observiret, wie denn in der von dem hochgelehrten Cavalier Christoph Georgen vom Berge A. 1609 anseht gegebenenen und bald anzuführenden Memoria Bergeriana zu sehen, daß die vom Berge und Herrndorff im Glogauischen sich dazumahl die von Bergk, nicht vom Berge geschrieben.

Spangenberg im Adelsp. setzt die Herren von Berge mit an unter den Schweizerischen und Zürichischen Adel, wie denn auch nach Bericht des Paprocii in Speculo Morav. p. 322. derer Vorfahren aus der Schweiz mit denen Herren von Biberstein in die Niederlausitz kommen seyn, und habe derer Anherr Hans von Berge geheissen, der 3. Söhne gehabt Nahmens Hampa, Felcko und Christoph von Berge. Der älteste Hampa hätte sich das Schloß mit dem Städtlein Kolsko in Niederlausitz gekauft; der mittlere Felcko aber von denen Herren von Biberstein als seinen Freunden das Gut Kamenycz und Czelasko zum Geschenke bekommen, und der jüngste Christoph sich auf dem Schloße Nymischy besaßet, von welchem letztern abstammeten die Herren von Berge zu Herrndorff, welches Gut im Fürstenthum Glogau sie A. 1381. gekauft hätten. Wiewohl Paprocii auf ihren Helm einen Mühlstein, und über den

Mühlstein Psau-Federn setzt, da unsere Herren von Berge den Psauen-Schweif ohne Mühlstein führen.

Spangenberg aber schreibt, daß die vom Berge sechs blaue Wecken im halben Theile ihres weißen Schildes hätten, je drey und drey neben einander.

1191. Friedrich von Berge, welcher mit Kaiser Friedrichen im Heerzuge nach dem Gelobten Lande gewesen, ward auch von dem jungen Herzoge Friedrich nach seines Herrn Vaters Tode nebst Eurt von Dambach zum Legaten an König Guido zu Jerusalem gebraucht. Spangenh. Adelsp.

1436. war einer von Berge mit auf dem Thurniere, so Graf Ulrich von Würtemberg zu Stuttgart gehalten.

GENEALOGIA des Hauses Herrndorff.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Ritter, war A. 1414. auf dem Concilio zu Costnitz unter der Switz Herzoge Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph. Hatte zur Ehe eine Sackin von Ratshüh.

Heintze oder Henricus vom Berge auf Herrndorff, Johannis fil. starb 1480. hatte zur Ehe eine Glaubigin vom Brieg, deren Mutter eine Ibbin von Gaston.

Johannes vom Berge auf Herrndorff, Henrici fil. starb 10. Jan. 1528. 21. ann. 81. liegt zu Herrndorff begraben, lebte im Ehestande mit Catharina, Balthasars von Braun auf Ottendorff im Sprottauischen Tochter, deren Mutter eine Glaubigin von Altgabel. Avia paterna eine Schwencsfeldin von Dßig. Materna

terna eine Popschütz in von Popschütz. Er erzeugte mit ihr 10. Kinder, unter welchen (1) Franciscus, der starb 9. Sept. 1566. an einem Montage in Kayfers Maximiliani II. Lager zwischen Rab und Comorra in Ungarn, liegt zu Rab in der königlichen Capelle der Thum-Kirche begraben. (2) Henricus starb 5. Sept. Montags A. 1580. liegt zu Herrendorff im Chöre begraben. (3) Ursula verheyrathet an Christoph vom Berge zu Herrendorff auf dem Niederhofe, sie starb 1564. am Sonntage Oculi. (4) Hedwig verheyliget an Christophen von Zauer auf Simbsen. Sie starb 1555. Montags nach Quatimodogeniti. (5) Joachim vom Berge, der jetzt folget, war der jüngste unter den 10. Geschwistern.

Joachim vom Berge, Johannis fil. gehöret zu Herrendorff 23. Mart. 1526. verlor im andern Jahre seines Alters seinen Herrn Vater, welcher sich im Tode allein mit Christi Verdienst getröstet hat. Und obgleich die Frau Mutter bey ihrer Religion verharrete, so fügte sich doch, daß er im 12. Jahre in die Disciplin des weitberühmten Trokendorffs kam, unter dem er 5. Jahre studiret, und mit Casparo Peucero die erste vertrauliche Freundschaft von der Schule her gemacht, auch selbst nachmahls vor seinen ältesten Freund stets gehalten. A. 1544. zog er nach Wittenberg, und hörte da Lutherum und Melanchthon, doch weil folgendes Jahr Wittenberg mit Kriegs-Troublen erfüllte, und die Mäusen allenthalben in Deutschland verunruhiget wurden, begab er sich nach Hause, da er fast ein ganz Jahr in der Stille sich aufgehalten, nach dessen

Verlauff gieng er nach Leipzig, von dar nach Augspurg, sahe da den Reichstag mit an, wendete sich dann in Bayern, und besuchte den dortigen prächtigen Hof, reisete folgendes nach Regau, alwo Churfürst Augustus zu Sachsen eben Verlager hielt, kam hierauf wieder zurücke nach Wittenberg, und genoß sonderlich des Melanchthons Gewogenheit, den er ganzer 6. Jahr zum Lehrer gehabt. Nach gründlich gefassten Wissenschaften durchreiste er Niederland, Engelland, Frankreich, Schweiz mit viel Nutzen, kam von Basel nach Straßburg, und dann über Ulm, Augspurg, Tirol, in Italien, hielt sich etwas zu Padua und Bononien auf, besichtigte alle Seltsamkeiten zu Venedig, Rom, Neapolis, kehrte wieder nach Venedig, versügte sich von dar nach Wien, endlich durch Ungarn und Pohlen nach Breslau, und so auf sein väterliches Gut Herrendorff. Das Vaterland erkannte bald seine herrliche Qualitäten. Anno 1559. befand er sich im Nahmen der Schles. Herren Stände auf dem Reichs-Tage zu Augspurg im Comitac Kay. Maj. Ferdinandi, der ihn folgendes Jahr am Michaelis-Feste mit dem Prædicat Dero Kay. Raths begnadigte. Anno 1562. m. Sept. wohnte er zu Prag der Erönung Erz-Herzogs Maximiliani zum Böhmischen Könige, und bald drauf zu Francfurt dessen Erönung zum Römischen Könige, endlich 1563. 8. Sept. zu Pressburg eben desselben Erönung zum Ungarischen Könige bey, und ward nachgehends von höchstbesagter Majest. Maximiliano gleichfalls zum Kay. Rathe bestätiget, auch in Ansehung seiner Eltats-Experienz zu considerablen Commissio-

nen employet, als: A. 1565. empfing er Mahmens Jero Maj. die Erb-Pflicht von den Landen am Inn-Flusse, kurz drauf wurde er mit Christophen von Carlowitz an die Herzoge zu Sachsen Johann Friedrichen und Johann Wilhelm, wegen der Gorthischen Unruhe abgefertiget, erhob sich auch alsdenn mit dem Kayser auf den Reichstag zu Augspurg. A. 1566. befand er sich abermahls in Kayserl. Commission bey des Landgrafen Wilhelms zu Hessen Beslager in Marburg, inwieweit auch bey solcher Gelegenheit die dabey anwesenden Deutschen Fürsten auf den Reichstag zu Augspurg, daselbst er nebst Wolfgang Gallern, Reichs-Secretario, seines hohen Principalen und des Reichs Interesse sorgfältigst beobachtete. A. 1567. m. Jan. wurde er zu zwey Ambassaden, einer nach Constantinopel, der andern nach Moskau ertheilet, die er aber beyde seiner nicht allzu wohl beschaffenen Gesundheit wegen geziemend ablehnte, die dritte aber kunte er nicht wohl ausschlagen, da er den Frieden zwischen Schweden und Dänemark, krait habender Kayf. Commission beförderte, und nach erwünschter Expedition A. 1568. zu Ende Decembr. in Wien wieder arrivirte. Nach solcher Zeit suchte er seine Dimission bey Hofe, und wolte sich durch die 1569. getroffene Ehe-Allianz den Weg zur Ruhe bahnen: dem ungeachtet, wurde er 1570. nach Prag in Rath beruffen, erhielt aber endlich auf inländiges Anhalten die Dimission, und adjungirte sich im Slo-gauischen Fürstenthum denen Herren Landes-Christen und Land-Gerichts-Beisitzern, bey welchen Dignitäten er dem Vaterlande biß an sein Lebens-Ende in die 32.

Jahre vortheilhafte Dienste leistete, doch mittler Zeit nicht weniger zu viel wichtigen Angelegenheiten von Kayf. Maj. gezogen wurde, als da gewesen A. 1575. die Transaction zwischen dem Marggrafen von Brandenburg, und den Edlen von Bock, wegen Jalskenberg etc. Wie er denn auch nach Kayfers Maximiliani 1576. erfolgtem Ableiben, bey Kayser Rudolpho II. in sonderbarer Consideration gestanden, und bey dessen Einzuge in Breslau A. 1577. m. Maj. seine Devotion abgelegt hat. Auf seinen Reisen war er in genaue Kundschaft mit viel gelehrten Männern kommen, als: zu Orleans mit dem großen Cto Anna Borgio; zu Bourges mit Francisco Duarano; zu Geneve mit Joh. Calvinio; zu Basel begrüßte er seinen alten Freund Hubertum Langvetum, und die berühmten zwey Italiäner, Calium Secundum und Vincentium Magium; zu Straßburg Joh. Sturmium und Hieronymum Zanchium; zu Padua fand er groß Vergnügen in Martini Gerlmanni (der nachmahls Bischoff zu Breslau worden) Conversation, wolte auch da mit ihm in einem Hause. Außer dem ist von ihm merkwürdig, daß da er gar schwach auf die Welt kommen, und daher noch selben Tages zur Taufe befördert werden mußte, er dennoch nachgehends die übrigen Geschwister alle überlebet hat. A. 1550. m. Julio, besahe er des Herzogs Mauriti zu Sachsen Lager vor Magdeburg, wäre aber bald von einer Stück-Kugel getroffen worden, die ihm vor die Füße fiel, da gedachte er an Melancthonem, der ihm diese Reise treulich widerrathen hatte. Auf seiner Tour in Frankreich, als er in Gesellschaft zweyer

zweyer Deutschen Grafen: Heinrichs zu Isenburg, und Philipps zu Hanau, von Orleans nach Blois reisete, und daselbst über die Brücke an der Loire ritte begegnete ihm unversehens ein schreyender Esel, darüber sein Pferd erschrocken und zurück geprellt, auch bald bey gegebenem Sporn mit ihm hinunter in Fluß gesprungen, doch ohne Schaden, weil es eben auf einen zusammen getriebenen Sand-Haufen kammen, allwo der Fluß nicht tief gewesen. Zu Padua wolte ihn sein Landsmann Martin Gerstmann mit Gewalt persvadiren, er solle im Vaterlande ein Canonicat, und folglich das Bischoffs-Ambt zu erlangen sich bemühen, versicherte, er würde in Ansehung seines alten Geschlechtes, vieler ansehnlichen Freunde, Gelehrsamkeit und Conduite sein Latent schon erhalten: solches verwarrf er, und Gerstmann ward nach der Zeit selbst auf den Bischoffs-Stuhl gesetzt. Mehrgerühmter Herr von Berg heyrathete erstlich A. 1569. 18. April. Dorotheam geb. Knobelsdorffin von Hirschfelde, Joachims von Berg zu Niebusch nachgelassene Wittib, von der eilff Kinder gebohren, nemlich 5. Söhne, die im zarten Alter verschieden, 5. todte Kinder, und eine einzige Tochter Abigail, die 1587. 26. Mart. æt. 16. ann. gestorben. Die erste Gemahlin Dorothea starb 20. Aug. 1584. damit heyrathete er zum andern mahl A. 1587. Frau Barbaram gebohrne Knobelsdorffin von Dchelhermsdorff, deren Mutter Barbara gebohrne Notenburgin von Dchelhermsdorff. Nach seinem 5. Mart. 1602. erfolgtem Absterben ist diese andere Gemahlin mit einem Baron von Dhona vermählt

worden. Und weil oftgedachter Herr vom Berge von seinen beyden Ehe-Frauen keine Kinder nach sich ließ, stiftete er das Herrendorff-Kladische Majorat, und vermachte ein ansehnliches zu Unterhaltung armer Studio forum. Er führte stets im Munde diese Worte: Es muß seyn gestritten und gelitten, wie von diesem allen in Memoria Bergeriana, hoc est; Historica Biothographia Joachimi de Bergk, opera Christophori Georgii de Bergk, Agnati Hæredis concinnata; & Glogoviz A. 1609. m. Jun. in 4to excusa ein mehrers zu lesen. Sein Encomium siehe auch in Silesiograph. Henel. Renov. Cap. VIII. p. 319. In Cunradi Sil. Tog. wird er gerühmt als ein Theologus, JCrus, Historicus & Philosophus.

Nach tödlichem Hintritt Joachims vom Berge fiel das Herrendorff-Kladische Majorat an erstbenannten seinen ältesten Geschlechtes-Better Christoph Georgen vom Berg.

GENEALOGIA

Christophori Georgii à Berge primi Majoratus Possessoris.

Christoph von Berge auf Herrendorff im Niederhose; hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Dchelhermsdorff.

Deren Sohn Christoph vom Berge auf Herrendorff, hatte zur Ehe Annam geb. Saltin von Schreibernsdorff, von der gebohren (1) Eine Tochter, die an Johann von Kreckwitz zu Birchwitz verheyrathet worden. (2) Christoph von dem bald mehr folgen wird. (3) Anna verheyrathet an Georgen von Mostitz zu Ransien. (4) Caspar starb 1568. im Febr. æt. an. 37.

Christoph vom Berge auf Herrendorff

Im Niederhofe, Christophori fil. Des Fürstenthums Glogau bestellter Rittmeister, bediente sich dieses Wahlspruches: Wohlher in Gottes Nahmen: starb 1594. Dom. Palmarum 21. A. 65. Lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Ursula Hanses vom Berge zu Herrendorff aufm Oberhofe Tochter. Von der gebohren 2. Töchter: Die eine ward erstlich an Wolffgangen von Camitz zu Diebahn, hernach an Ernst von Poser zu Esdorff verehlicht. Die andere Tochter Helena war Ladislai von Stosch zu Montschütz Gemahlin. Ermeldte Ursula starb 1564. Dom. Oculi. Hierauf hat gedachter Herr Christoph von Berg im Ehestande gelebet mit Frauen Martha Wolffgangs von Glaubitz zu KleinTschirna Tochter, und mit ihr erzeuget:

(1) Christoph Georgen von dem hernach lit. A.

(2) Martham, die starb 1. Febr. 1579. 21. an. 2.

(3) Martham geb. 1582. verheyrathet an Christoph Philippen von Glaubitz zu Ruttel 1604. 7. Sept. Sie starb 17. Jul. 1631.

(4) Joachim starb in jungen Jahren.

(5) Johannem in Herrendorff von dem lit. B.

(6) Barbaram verheyrathet an Johann von Aelben, Magaus genannt, zu Kaltwasser.

A.

Christoph George vom Berge, Christophori filius, auf Herrendorff und Kladen, erster Besizer des Majorats, und von dem Fundatore des Berg-Herrendorffischen Stiftes primitus instituirter Uni-

versal-Erbe aller dessen liegenden Gründe, und unbeweglichen Güter, besage dessen errichteten Testamentes, Erbherr auf Freywalda, Bura, Leippe, geb. zu Herrendorff Frentags vor Palmarum 1574. Ein Cavalier von großer Erudition und Estimation, starb 1627. 31. Jul. abends bald nach 5. Uhr. Encomium ejus in Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 341. Er hat im vierfachen Ehestande gelebt:

Erstlich heyrathete er A. 1602. 28. Oct. Frauen Anna, Hanses von Nechenberg zu Wartenberg Tochter, die starb 1609. Frentags vor Pfingsten ohne Kinder ward begraben den 7. Jul.

Dors andre 21. Jun. 1611. Frauen Hedwig, Leonhards von Schindel zu Kreppelhof Tochter, die starb 10. Jul. 1616. Von ihr gebohren (1) Joachim zu Herrendorff und Kladen, der ehlichte 1635. 1. Maj. zu Neissen in Pohlen Helenam Sabinam Balthasars von Skopp zu Cunkendorff Tochter. Er war Majoratus Possessor. Nachmahls kam das Majorat an die Herren Vetter und Grafen vom Berge. (2) Ein Sohn, der jung verstorben. (3) Ein Sohn der gleichfalls jung verschieden. (4) Christoph Leonhard.

Dors dritte heyrathete er 1618. 12. Jun. Annen Marien, Friedrichs von Motschelnitz zu Herrn-Motschelnitz Tochter, Heinrichs von Schellendorff Wittib, die starb 3. Jan. 1622. und hat zweymahl abortiret.

Zum vierdenmahl den 19. Sept. 1623. Catharinam, Hans Georges von Zedlitz zu Merzdorff Tochter. Sie starb 21. Dec. 1626. ward begraben 3. Febr. 1627. Von der gebohren: (1) Anna Catha-

Catharina geb. 15. Febr. 1625, starb 1627. etliche Wochen eher als ihr Herr Vater. (2) Ernst Gottfried geb. 17. Oct. getaufft 3. Febr. 1626. Erb-Herr auf Ober Wernersdorff, Merzdorff, Zeimannsdorff, Leusersdorff, Schweinhäus etc. im Schweidnitzschen und Jaurischen, dessen noch lebende zwey Herren Söhne:

I. Herr George Ernst vom Berge auf Deutschbrenzl und Seifersdorff im Briegischen. Von ihm erzeugt (1) Herr Ernst Friedrich vom Berge studirte 1709. seqv. auf der Königl. Ritter-Academie zu Hg-nitz mit unermüdetem Fleiße, disputirte und declamirte cum singulari applausu. (2) George Sigmund. (3) Carl Heinrich.

II. Herr Ernst Gottfried vom Berge auf Kroschnitz etc. im Militschischen, ein sehr qualificirter Cavalier, wurde 1713. in Freyherrn-Stand erhoben, wie oben bey den Freyherrl. Familien vorkommen, dessen Söhne: 1. Herr Ernst Sigmund Freyherr vom Berge perfectionirte sich auch auf der Königl. Ritter-Academie allhier in Hg-nitz in allen Standesmäßigen Wissenschaften und Exercitiis mit grossem Progress. 2. Ernst Florian.

B.

Johannes zu Herrendorff, Kladen, Neugabel, Christophori Georgii Frater, starb 23. Jun. 1633. æt. an. 50. hatte zur Ehe Annam, Ladislai von Niebelschütz zu Gafron Tochter, die starb 1647. Von der geböhren:

I. Joachim Ladislaus zu Herrendorff, Besitzer des Majorats, vermählte sich 1645. 3. Oct. mit Margaretha, Erasmi von Nositz zu Teschowitz Tochter, dero Kinder:

(1) Anna Hedwig.

(2) Christoph George geb. Mens. Jul. 1647.

(3) Anna Catharina geb. 16. Octobr. 1648.

(4) Joachim Ladislaus.

Diese vortreffliche zwey Herren Gebrüdere Christoph George und Joachim Ladislaus Besitzer des Majorats wurden mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, wie oben bey den Gräfl. Häusern Meldung geschehen.

II. Johann Sigmund zu Herrendorff, lebte im Ehestande mit Marjanen, Balthasars von Skopp Tochter. Von ihr geböhren die noch lezo im Leben und Ansehn befindliche vier Herren Söhne:

(1) Herr Hans Wolff vom Berge und Herrendorff auf Groß und Klein Wangern, des Wolauischen Fürstenthums im Witzigischen Creiße hochansehnlicher Hof-Richter.

(2) Herr Joachim vom Berge auf Nosfersdorff und Teschowitz, des Wolauischen Fürstenthums im Raubnischen Creiße hochmeritirter Landes-Eltester und Zauden-Richter.

(3) Herr Hans Christoph vom Berge auf Schabitz und Niederherrendorff im Glogauischen.

(4) Herr Hans Sigmund vom Berge auf Rottwitz im Wolauisch-Nüßnischen Creiße.

III. Anna Hedwig verheyrathet an Carln Caspar von Skopp zu Eunkendorff 24. Febr. 1637. zu Klein-Kreitsch in Pohlen. Sie starb 1657.

IV. Christoph Ernst, starb 1645. Mens.

Menf. Jun. 27. 25. an. in Holland in ledigen Stande.

V. Wolff starb 1647. 27. 25.

Von der Linie zu Kemnitz.

Einer vom Berge zu Kemnitz hatte zur Ehe eine Heydin von Serchen.

Deren Sohn (dessen Nahmen auch unbekant) lebte im Ehestande mit Catharina Gelhornin von Banchwitz. Von ihr geboren: (1) Johann von dem bald ein mehrers. (2) Anna verheyrahet an Johann von Schönau zu Parchwitz, sie starb 1587.

Johann vom Berge und Kemnitz auf Weichnitz, hatte zur Ehe Margarethan, Christophs von Jedlitz zu Schöna Tochter, dero Kinder: (1) Christoph starb 1560. in jungen Jahren. (2) Dorothea verheyrahet an Hieronymum von Brauchitsch auf Gläfersdorff. Sie starb 14. Sept. 1607. 27. an. 46.

Von der Linie zu Linda im Glogauischen.

George vom Berge zur Linda.

Dessen Sohn Wolffgang vom Berge und Linda, auf Andersdorff und Neugabel im Glogauischen, starb 13. Maj. 1614. hatte zur Ehe Frauen Sabinen, Christophs von Kreckwitz zu Birchwitz Tochter. Von der 2. Tochter geboren: (1) Helena verheyrahet an Johann Georgen von Stosch zu Kreckwitz. (2) Maria verheyrahet an Balthasar von Stopp zu Eungendorff.

Von der Linie zu Niebusch im Frenstädtisch-Glogauischen.

Joachim von Berg zu Niebusch A. 1560.

lebte im Ehestande mit Dorothea geb. Knobelsdorffin von Hirschfelde, die nach seinem Tode an Joachim von Berg zu Herrendorff vermählt worden.

Sigmund vom Berge auf Niebusch, Kottwitz, Röhrwiese, des Fürstenthums Glogau Königl. Land-Gerichts-Besitzer, lebte 1612. hatte zur Ehe die Tochter Maximilians von Knobelsdorff zu Rückersdorff. Von der geboren (1) George Heinrich von dem bald ein mehrers, (2) Johann Sigmund auf Niebusch, starb unverehlicht.

George Heinrich auf Niebusch, Sigmundisil, lebte im Ehestande mit Anna Perpetua, Caspars von Knobelsdorff Tochter, Carls von Stopp zu Eungendorff Wittib, von der geboren: (1) Johann Sigmund, (2) George Heinrich, (3) Anna Helena, verheyrahet an Eckarden von Priesewitz aus Pommern, Schwedischen Obristen. (4) Eva Maria, verheyrahet an den von Ratzenstein aus Vogelland, Schwedischen Major. (5) Marjana Hedwig, verheyrahet an Johann Caspar von Gerstorff zu Weichau 1648.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Auf Herrendorff im Glogauischen Johannes 1417.

Auf Gorb im Saganischen Sigmund, hilfft nebst andern A. 1553. vor die Stadt Sagan intercediren. Schickfus lib. 4. p. 262.

Auf Herrendorff und Kladen Joachim 1598.

Auf

Auf Niebusch (nicht im Saganischen wie Luca p. 1787. setzt sondern) im Glogauischen, Joachim 1560. Sigismund vom Berge auf Niebusch und Röhrwiese beydes im Glogauischen 1612. Sigismund auf Niebusch und Röhrwiese 1681.

Auf Linda im Glogauischen George 1579.

Auf Freywalda, Bura, Leippe, Christoph George 1609.

Auf Kottwitz im Wolauischen wie auch auf Niebusch und Röhrwiese Sigismund 1612.

Auf Oberwernersdorff, Merzdorff, Leitmansdorff, Leisersdorff, Schweinhaus Ernst Gottfried.

Noch izeo sind in dero Händen im Glogauischen Herrendorff, Schabitz &c. Im Wolauischen Groß und Klein Wangern, Rostersdorff, Kottwitz. Im Mieltschischen Kroschnitz, Dammer.

Die Herren von Berg floriren auch in Böhmen. Vid. D. Redels sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Berndorf.

Dieses uralte Geschlecht ist im Lignitzschen Fürstenthum nicht mehr, wohl aber das Gut Berndorff annoch anzutreffen.

A. 1307. Christian de Bernhartsdorff, in Privileg. Francolein, von Herzoge Bolco gegeben.

Unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz kommen vor:

A. 1312. Dominicellus, Petrus de Berndorf, Matthiae fil. Er wird bedenklich Matthiae filius genennet, ohne Zweifel, die

Ehre zu bemerken, die dieser sein Vater im Kriege und etwa in der Tartarischen Schlacht mag erlangt haben.

A. 1333. 1335. Jelschon oder Jelschke von Berndorf, Ritter.

Die von Bernheim.

Sie werden von Bucelino Tom. II. p. 21. und im Wappenbuche P. I. p. 105. zu dem Fränkischen Adel gerechnet, und führen im weißen Schilde eine rothe Französische Lilie, deren Spitzen mit kleinen Federn besetzt sind. Dergleichen Lilie auch auf dem Helme. Die Helmedecken roth und weiß. Die Königl. Illust. ein Bild Königl. Gnade, darein sich der Uraherr dieses Geschlechts durch Tapferkeit mag gesetzt haben.

In Lignitzischen Briefen A. 1566. Friedrich von Bernheim Erbsäße zu Freuendorff. MSC. Thebel.

Die von Bess. Bess.

Ein uraltes hochansehnliches, zum Theil in Freyherrlichen Stand erhobenes Geschlecht, so in Bucelino, Schickfusio, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellet wird. Sie führen im rothen Schilde einen unten und oben abgeschnittenen weißen Stock, gegen dessen beyden Ende ein Knorren und in der Mitte des Stockes zu beyden Seiten ein weiß Baum-Blat. Auf dem Helm ein Busch schwarzer Federn auswerts zu beyden Seiten gebogen. Die Helmedeck roth und weiß.

Fast dergleichen Bild im Schilde zeigt sich im Wappen derer Herren von Gebortendorff, von welchen unten zu sehen.

Das

Das Freyherrliche Befische Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil roth, darinnen der weiße Stock mit den 2. Knorren und 2. Baum-Blättern. Der hintere Theil weiß, darinnen ein rother goldgekrönter Löw. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauen-Schwanz an seiner Farbe. Die Helm-Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. pag. 29.

Diese Freyherrn schreiben sich zu dato aus dem Stamm-Hause Eölln im Briegischen, wiewohl selbtes nebst der Herrschaft Kegerndorff nach Absterben der vormahligen Linie als ein Lehn dem Fürstl. Hause Brieg heimgefallen.

A. 1641. Wilhelm Beeß Freyherr von Eölln und Kegerndorff.

1659. Carl Victorin Beeß Freyherr von Eölln auf Löwen.

1683. Caspar Heinrich Beeß Freyherr von Eölln auf Löwen.

Vor weniger Zeit war Herr George Leopold Freyherr von Beeß, Herr auf Nieder-Lischna, Trzenetz und Lischitz, des Fürstenthums Teschen hochansehnlicher Land-Richter.

In einem curieusen MSCt wird aus den Böhmischen Scribenten angemerkt, daß dieses Geschlecht, nachdem es vorher in Croatien und Slavonien geblühet, mit Zecho um A. 644. in Böhmen versetzt sey, allwo einer A. 757. ein festes Schloß erbaut, und von seinem Nahmen Bso w genennet, von dessen Nachkommen gewesen der vortreffliche Graf Slawibor von Melnick dessen Tochter Ludomilla A. 891. dem regierenden Herzoge in Böhmen, Borzivojo

vermählt, auch in die Zahl der Heiligen gezehlet worden.

A. 1260. Joannes Dux Oppaviae, Ratiboriz &c. considerans fidelis servitia Sandkonis de Besovicz trahentis originem de nobili Parentela quondam Domini Adami dicti Bes, eidem & suis hereditibus villam Besovicze donat. V. Papirocus p. 226. wiewohl daselbst dieser Sandko, Adami von Beeß, Sohn, zu dem Geschlechte und Wappen derer Pawlowsky gezogen wird.

A. 1337. Michael dictus Bes, ein hochgeachtirter Cavalier unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

Um A. 1420. war die eilffte Aebtissin zu S. Clarz in Breslau Anna Beeßin.

A. 1562. Melchior von Beeß auf Mahlendorff im Meißischen, Königl. Land-Rechts-Bensitzer im Opplischen und Ratiborischen Fürstenthum. Vid. Schickfus lib. 3. p. 451.

1653. Conrad von Beeß, Herzogs Sylvii zur Dels Hof-Junker. Olsnogr. P. I. pag. 609.

1707. am Sonntage Reminiscere starb der hochmeritirte alte Cavalier Johann Friedrich von Beeß zu Sabernitz im Wohlauischen, des Herrnstädtischen Kreises Landes-Eltster und Tischenla, id est, Zauden-Richter.

Im Delsnischen A. 1641. Wenzel von Beeß auf Zuckel. Und Heinrich von Beeß auf Bogschütz.

Joachim Wenzel von Beeß auf Bogschütz A. 1664. Sie besaßen Bogschütz noch 1693.

Im Meißischen starb A. 1704. und ward den 5. Jun. beerdiget Joachim Wil-

Wilhelm von Bess auf Trzebisko, hatte in der Ehe gelebt mit einer gebornen von Sternberg.

Die von Betsch. Betschen.

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schles., und zwar bey Luca unter den Schweidnitzischen und Jaurischen Geschlechtern, führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein schwarzes ganzes Mühl-Rad. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 62. Conf. die von Jeser.

A. 1414. auf dem Concilio zu Costnitz war unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auch Heinrich von Betsch. Münsteri Cosmogr.

Die von Bezisky.

Die termination in ky giebt ein Merckmahl Polnischer Ankunfft. In Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 58. werden sie zum Schles. Ritterstande gestellet, führen im blauen Schilde einen gewaffneten Mann, der aus einem rothen Schiffe herfür kommt, und in jeder Hand einen rothen Pfeil hält. Auf dem Helme 2. rothe Flügel. Die Helmdecken blau und roth. In scuto cœruleo emergit Vir armatus (color non alius est quam qui ferri politici esse solet) sagittam rubeam utraque manu tenens, ex navi miniata. Spener.

Die von Biberstein.

Die vortrefflichen Herren von Biberstein sind alte Grafen aus der

Schweiz, und war daselbst ihr Sitz das Stamm-Haus und Schloß Biberstein, unweit Krau gelegen, welches heute zu Tage dem Canton Bern zuständig ist. In dem allerersten Turnier, so Kayser Henricus Auceps zu Magdeburg A. 938. gehalten, ist ein Graf von Biberstein; ingleichen im vierdten Turnier zu Merseburg an der Saale A. 965. wieder ein Graf von Biberstein Nahmens George; so auch im sechsten Turnier zu Trier 1019. und endlich 1284. zu Regensburg einer dieses Geschlechtes dabey gewesen.

Bucelinus Tomo 2. p. 6. zeucht sie gleichfalls zu den Schweizern und nennet sie Grafen und Freyherrn. Pag. 26. redhet er sie unter den Schlesischen Adel. Tom. IV. n. 65. p. 34. segq. meldet er, Boleslaus von Biberstein wäre A. 1269. in Böhmen gezogen, und hätte sich mit dem Freyherrn-Titul nach selbiger Landes-Art vergnüget. Wilhelm Graf von Biberstein aber, wäre außerhalb Böhmen geblieben, hätte gelebt umb das Jahr 1282. und eine Herzogin von Teck zur Ehe gehabt, stellt auch ihre Genealogie vor. Und p. 337. wiederhohlet er dieselbe, und berichtet, es habe endlich Anna von Biberstein Herrn Christoph Poppeln von Lobkowitz geheyrathet, von welcher Ehe die tezigten Fürsten von Lobkowitz zu Sagan ihren Ursprung hätten, und wäre dieses alte Geschlecht derer von Biberstein A. 1651. oder 1661. untergegangen.

Allein es ist der Wahrheit kaum conform, daß Boleslaus erst im Jahre 1269. in Böhmen kommen sey und zwar aus der Schweiz. Denn der Name Boleslaus schickt sich durchaus nicht in die Schweiz.

Einige von diesem Geschlechte sind viel eher und schon umbs Jahr Christi 1109. aus der Schweiz in Pohlen (vermuthlich auch in Böhmen) gezogen, und da sie von Alters her nur ein Hirschhorn im Wappen geführt, ist ihnen damahls in Pohlen von Könige Boleslao Crivousto zu dem Hirschhorne auch ein Büffelshorn bengefügter worden. Durch was vor Gelegenheit solches geschehen, und was maßen die Edlen von Tschammer, welche von den Grafen von Biberstein ihren Ursprung deriviren, zu dato solche 2. Hörner im Wappen haben. V. Olsnogr. P. I. p. 740. 890. In Pohlen wurden sie von den Hörnern genennet Rogala, (denn Rogi heißen auf Polnisch Hörner.) So schreibt Okolski Orb. Polon. P. I. p. 608. Rogala Bibersteinii: Cui primum ad Arma Biberstein additio facta alterius cornu fuit, tam in scuto, quam super Coronam. Und Balbinus in Miscellan. Bohem. setzt: Bibersteinii nostri Patrum memoria perierunt, Poloni fecunditate mirabili octo facile stirpes sub diversis nominibus, quæ hanc originem respiciunt, adducere possunt.

Aus Böhmen mögen etliche A. 1216. mit Herzogs Henrici Pii Gemahlin Anna, Königs Premislai Ottocari zu Böhmen Tochter in Schlesien kommen seyn, theils sind auch in Böhmen zurück geblieben, und nachmahls zu schönen Gütern in der Niederlausitz kommen. Conf. unten das Jahr 1340.

Ihr altes und einfaches Wappen stellt wie schon erwähnt, ein Hirschhorn seiner Farbe vor, das völlige Wappen aber präsentiret im Wappenbuche P. I. p. 36. einen

quadrirten Schild. In dessen ersten gelben Felde, ein springender Hirsch suo colore pictus. Im andern gelben Felde obbesagtes Hirschhorn. Im dritten gelben Felde drey schwarze Sensesen. Tres falces mesoriae nigrae in area aurea. Solum ferrum sine capulo conspicitur. Spenerus. Im vierdten rothen Felde ein weißer Bock. (Ein gewisses MS. C. setzt auch im vierdten Felde einen weißen Hirsch, der Bart aber und die kurzen Hörner zeigen, daß es ein Bock sey. Consistens hircus argenteus in areola rubea 4. notante Eod. Spenero) Auf dem gerönten Helme ein Hirschhorn; nebst dem Helme aber zeigt sich wieder anderer Wappen Gewohnheit ein geharnischter mit einem Degen hauender Arm. Die Helmdect gelb und roth.

Günther von Biberstein scheint der erste gewesen zu seyn, der mit obhochgedachter Herzogin Anna aus Böhmen in Schlesien kommen. Er lebte noch A. 1250.

Sein Sohn hieß Otto. Beyde, Vater und Sohn werden eod. A. 1250. als Zeugen angeführt in Trebnitzschen Briefen unter Herzoge Henrico III. zu Breslau.

A. 1288. Butcho de Bybyrstein unter Herzoge Henrico V. Crasso zu Lignitz und Breslau.

A. 1294. Heinrich von Biberstein lebte bey erstgedachtem Herzoge Henrico Crasso in Erwegung treuer Dienste in großem Ansehen.

A. 1310. Gunther de Bybyrstein Protonotarius (so wird er genannt, das ist Canzler) Herzogs Boleslai III. Liberalis zu Lignitz.

A. 1312. Gunther de Bybyrstein und Joh. von Bybyrstein, vornehme Ministri bey

bey drey Fürstl. Gebrüdern, Heinrichen, Johann und Primo Herzogen in Schlesien und Herren zu Sagan. Günther war noch im Leben 1315.

1317. Henricus de Bybyrstein, hatte unter Herzogs Boleslai zur Dels Regierung die Stadt Prusniz (Prausniz im Trachenbergischen) zu Pfande, war auch bey Herzoge Conrado I. zur Delfe 1336. in grosser consideration. Seine Haus-Frau wird Agatha genennt. Er lebte noch 1344.

1340. Heyrathete Friedrich von Viberstein, Herr auf Friedland in Böhmen, Herrn Ulrichs des vierten von Pack, Herrn zu Sorau (in der Niederlausniz) Tochter, und als dieser Sein Schwelger-Vater 1355. ohne Männliche Erben das Zeiteliche gefegnete, erhielt Er die Herrschaft Sorau, starb 1370.

1342. Daringus de Bybyrstein sub Duce Nicolao Monstbergensi Bolconis filio. In einem Privilegio der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

eod. A. Heinrich von Viberstein, cum titulo der edle Herr, in einem Briefe Herzogs Bolconis zu Fürstenberg und Schweidniz.

1368. Heynzke (Henricus, vermuthlich des obigen Henrici Sohn) von Bybyrstein, und Günther von Bybyrstein verkauffen Herzoge Conrado II. zur Dels die halbe Stadt Prusniz mit andern Gütern. Heynzke war noch im Leben A. 1380.

1537. Im Monat May ist Hieronymo Frenheren von Viberstein, Sorau und Peskau, das Fürstenthum Glogau um 34000. Ducaten verpfändet worden. Er hatte zur Gemahlin die Prin-

cessin Ursula, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Tochter. Olsnogr. P. I. p. 152. Hieronymus, Herr von Viberstein zu Sora, des Glogauischen Fürstenthums Hauptmann Pfandsweise vom Majo Anno 1537. bis auf Jacobi Anno 1540. Und wiederumb Hauptmann von Anno 1544. hat den End geleistet am Sambstage Esko mihi A. 1544. Gryphii Privileg. Glogov.

1551. Balthasar Herr von Viberstein und aufm Forst, Herzogs Friderici III. Stadthalter zu Lignitz, als der Fürst in Frankreich gezogen.

1577. 13. Aug. Dienstag nach Laurent. ward als Landes-Hauptmann des Glogauischen Fürstenthums installiret Carol Herr von Viberstein auf Döben.

1586. Joachim Herr von Viberstein auf Forst und Pförten in der Niederlausniz.

Die Herren von Viberstein zu Sorau und zu Forst waren damahls mächtige Herren, die Krieg führten und Alliancen machten, bis Sie endlich A. 1667. mit Ferdinando II. zu Forst abgegangen. Conf. Silehiograph. Henel. Renov. c. 8. p. 305. 307. 309; Lucae Chron. p. 1050. 1598.

Kaisers Leopoldi Gnadenbrief Herrn Johanni Albrecht des H. Röm. Reichs Grafen von Ronow 6. Sept. 1676. ertheilt, gibt Nachricht, daß dieser Joh. Albrecht die letztere des Geschlechts Elisabeth Geböhrene von Viberstein, die 1683. gestorben, zur Gemahlin gehabt, darumb Ihm derer von Viberstein Namen und Wappen nebst seinem zu führen aus Kaiserl. Gnaden zugeleget worden. Conf. oben

oben die Freyherrn von Verka; und die Souverainen von Europa p. 826.

Hartnoch gibt vor, das Polnische Geschlecht Zawack, welches sich zu König Sigismundi III. Zeiten in Preussen niedergelassen, sey aus Deutschland bürtig, und habe vor Zeiten Viberstein geheissen, so aber ohne Grund. V. oben die Freyherrn von Kurzbach und Zawack.

Sonst sind diese Herren von Viberstein mit dem Hoch-Adel. Geschlechte der Marschälle von Viberstein in keiner Verwandtschaft gestanden.

Die von Viberitsch. Vibritsch.

stehen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 62. unter den Schlesischen und zwar bey Luca unter den Familien Münsterbergischen Fürstenthums, führen im rothen Schilde drey weisse Rüben mit grünen Blätlein. Auf dem Helme einen rothen Flügel, darinnen die drey Rüben wie im Schilde. Die Helmdock roth und weis.

Im Wappenb. P. II. p. 45. kommen auch unter den Schles. Edlen vor die Ruben von Pfeilberg, deren quadrirter Schild mit den Bildern auf den Nahmen geteilt, und im 1. und 4. blauen Felde drey weisse Rüben, im 2. und 3. rothen Felde drey aufsteigende Pfeile auf einem Berge zeigt.

Wolfgang von Vibritsch und Vahren auf Niclasdorff und Gesäß im Meissischen, starb ante Ann. 1617. hatte zur Ehe Salomen Leonhards von Popschütz auf Erantz Tochter. Von Ihr geboren: (1) Christoph von Vibritsch. (2) Anna verhehliget

an Gervalius von Nechern und Eumkendorff auf Koppitz 11. Jul. 1617. (3) Helena verheyrathet an Balthasar Hermann von Promnitz auf Dittersbach 2. Jul. 1624.

Die von Vbran.

Der von Vbran ist oben bey denen Freyherrl. Geschlechtern ausführlich gedacht worden.

A. 1641. Franz von Vbran, Fürstlicher Münsterberg-Bernstädtischer Hof-Junker.

Jeko Herr Carl Gottlob von Vbran auf Hermsdorff, des Fürstenthums Sagan vornehmer Landes-Eldesten-Adjunctus.

Die von Vidau oder Bedau.

Sie werden von Bucelino, Schickfusio, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 62. unter dem Nahmen Bedau zu dem Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen besteht in einem weissen Schilde, darinnen auf einem dreyhüblichten gelben Berglein, drey Fahnlein stehen, die sind oben gelb, unten roth, die Stangen daran auch roth. Auf dem Helme desgleichen. Die Helmdock roth und weis. Conf. Spener. Oper. Herald. P. I. p. 297.

Diese vermuthlich vom Feinde erhaltene und ins Wappen conferirte Fahnen geben das tapfere Verhalten des Stammvaters zu erkennen, dessen Tugend-Bahn die Nachkommen nachgewandelt, und A. 1241. bey der Tartarischen Schlacht unter der Kriegs-Fahne Herzogs Henrici Pii sich mit befunden.

A. 1294. Elke von Bedau stand selner

ner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Bresl. in grosser consideration.

A. 1334. Joh. Budow unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg, lebte noch 1346. unter Herzoge Nicolao, Bolconis filio.

1437. Joh. Budow, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1586. Hans Ernst von Vidau zu Eschammerdorff im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums. Schickfus lib. 2. p. 73.

1589. Friedrich Vidau zu Rüstern im Lignitzschen, lebte noch 1597.

1591. Sebald Biede zu Eschammerdorff.

1661. 20. Febr. at. an. 63. starb Caspar von Bedau auf Schofnitz, Landes-Hauptmann zu Canth, war gehohren 27. Jan. 1598. Cunradi Sil. Tog.

Jeko ist Wolffsdorff im Breslauischen dem Hoch-Adel. Bedaaischen Hause zuständig.

Die von Biele

sind Schlesiſche von Adel, wie Bucelinus, Spener, und das Wappenbuch P. I. p. 52. anmercken; führen (wie die von Eberspach) einen durch drey gleiche Linien in 4. Balcken getheilten und einmahl gespaltenen Schild, roth und weiß abgewechselt. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner mit abwechselnden Farben wie der Schild. Die Helm-Decken weiß und roth. Lucaz setzt sie ins Meißische Fürstenthum.

Die von Bilitsch.

Schickfus lib. 4. p. 40. und das Wappenbuch, P. I. p. 67. zehlet Sie zu der Schlesi-

ſchen Noblesse, Lucaz hat Sie übergangen.

Sie führen im weißen Schilde die Spitze von einem rothen Pfeile, daran unten zwey Hacken an statt des Rohrs oder Gefieders, rother Farbe. Mucro Sagittæ, arundine breviori in duos hamos divisa, qualis figura in scuto Lassota, Buchten, Sedlnizky, Bilitsch. V. Spener. Auf dem Helme zwey auf einander liegende rothe Adlers-Flügel. Die Helm-Deck roth und weiß.

A. 1591. Niclas Bilitsch zu Sigmarsdorff im Orlauischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, und Hans Bilitsch zu Jacobin, Dremling, Kurozky und Schimmelwitz.

1621. Hans Heinrich Bilitsch, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Cammer-Junker.

Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 648. gedentet der Bilitzer von Bilitz, und mercket an Christophorum Bilitzerum à Bilitz berühmten Med. Doct. und Marg.-Grafs Joh. Georges von Brandenburg Leib-Medicum zu Jägerndorff, der zu Neustadt im Opplischen 18. Dec. 1586. gehohren, u. 1621. am Feste der 5. Drey-Könige at. 35. ann. (nicht 25. uti in Henel.) gestorben, dessen Bruder gewesen Matthias Cansler zu Jägerndorff, starb 1620. Ihr Vater war Matthias, Vir Latine & Græce doctissimus geb. 21. Dec. 1550. zu Neustadt, starb 1616. Conf. Schickfus lib. 4. p. 140. & Cunradi Sil. Tog.

So liegt auch hier zu Lignitz in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben Joachim Friedrich Bilitzer von Bilitz auf Jäcobsdorff, Kays. Maj. Capitain-Lieutenant, starb 1645. 7. Sept. at. 29. ann.

Die

Die von Billic

führen im rothen Schilde ein weiß Strüke Rad mit drey Speichen. Auf dem Helme schwarze Hanen-Federn. Plumæ galli gallinæ nigræ. V. Spener. Die Helindecken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 71. Sie werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche zu dem Schlesischen Ritterstande gesetzt.

Die von Bindemann

worden in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. Wappenb. P. I. p. 56. zu dem Schles. Ritterstande gestellt. Sie führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil ganz roth, im untern ein Schach von weiß und schwarzen Steinen. Auf dem Helm eine weiße Krone. Die Helindecken weiß und schwarz.

Jezzo besitzt dieses Hoch-Adel-Geschlecht das Gut Gohlau im Delsnischen.

Die von Bircken.

Diese hoch-vornehme Ritter sind mit den Freyh. von Berka, von welchen oben gehandelt worden, aus Einem Geschlechte entsprossen, wie denn auch die Nahmen Berka und Bircken ziemlich übereinkommen.

Im Wappenbuche wird das Wappen der Freyherrn von Berka unter den Freyherrlichen Geschlechtern P. I. pag. 28. und der Edlen von Bircken P. I. pag. 65. unter dem Schlesischen Adel angeführt, jedoch ist unter beyden Wappen schlechter Unterscheid. Nur daß der Freyherrn ihres etwas vermehrter, als deroer im Adelsstande.

Die Freyherrn von Berka führen im gelben Schilde 2. Kreuzweise übereinander geschrenckte schwarze Aeste mit 5. Zan-

ken, im Wappenbuche sind ihrer nur viere; die Edlen von Bircken im gelben Schilde dergleichen Aeste nur mit 2. Zanken. Bey denen Freyherrn von Berka sind auf dem gekrönten Helme die besagten Aeste in einem Flügel. Bey denen von Bircken ist der Helm ohne Krone und die zwey gezackten Aeste zwischen zwey ausgebreiteten Flügeln. Die Helindeck beyderseits gelb und schwarz.

A. 1411. Bernhard Bircke, ein considerabler Ritter bey Herzoge Conraden III. zur Delfe: lebte noch 1435. unter den Herzogen Conraden dem Eantfner, und Conraden dem Weissen.

A. 1503. Der Erbare und Beste, Heinrich Bircken auf Nafidel, hat die Anwartsung auf den Erbsall der Güter Mahlen, Neudorff und Linsendorff im Delsnischen Fürstenthum.

Paprocus gedenkt in Specul. Morav. p. 63. Einer Sophia von Bircken und Nafle, (Nafidel) vermählter Gräfin von Würben, und p. 415. Magdalenæ von Bircken und Nafle, Georgii von Stosch und Raunig Gemahlin, merckt aber dabey an, daß diese von Bircken und Nafle drey goldne Monden im blauen Felde führten.

A. 1504. starb zu Breslau Christoph Birck Decretorum Doctor und Thumherr bey der Cathedral-Kirche zu S. Joh. in Breslau. Cunradi Sil. Tog. Item Monumenta Vratisl.

A. 1559. Peter Bircke Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Fürstlicher Rath. Olsnogr. P. I. p. 668.

Die von Birckenhahn.

Von diesen ist weder in Bucelino noch in Schles. Scribenten was zu finden. Doch

Doch stehen im Wappenb. P. V. p. 174. die von Birckhelm unter den Preussischen Geschlechtern, und führen einen quer durch getheilten Schild, unten roth, oben gelb: Mitten durch den ganzen Schild geht ein weisser Baum mit 3. Wurzeln. Auf dem Helme zeigt sich ein roth bekleideter halber Mann ohne Armen, mit einem Kranze um den Kopf. Die Helmdack gelb und roth.

In alten Oelsnischen Briefen sind mir vorkommen:

A. 1317. Rencko de Birckenhayn, ein angesehener Cavalier im Trebnitzischen.

1364. Johann de Birckenhayn, Capitaneus in Melicz (Mielitzsch.)

Die von Bischoffsheim.

Als A. 968. Remydack, Marggraf zu Meissen, das vierde Thurnier hielt zu Merseburg, war vom Frauenzimmer zur Schau verordnet Frau Dorothea, geborene von Bischoffsheim, Sebastiani von Dirschingen Ehefrau. Münster. Cosmogr.

Bucelinus zehlt die Edlen dieses vornehmen Geschlechts T. II. p. 10. zu den Elsassischen, und p. 26. zu den Schlesischen Geschlechtern. Beyder Wappen wird im Wappenbuch angeführt, jenes P. III. p. 150. dieses P. I. p. 59. unter beyden ist schlechter Unterscheid. Im Schlesischen Wappen ist der Schild durch eine weisse Straß von unten zur Linken, oben hinan gegen die Rechte streichende getheilt, worüber das oberste Feld schwarz, das untere roth ist. Im Elsassischen zeigt sich eben dergleichen, jedoch umgekehrt, indem die weisse Straß von unten zur Rechten, oben hinan gegen die Linke streicht, worüber das obere Feld roth, das untere schwarz. (Einige wol-

len die weisse Straß vor einen weissen Sarg halten.) Im Schlesischen stehen auf dem gecrönten Helme drey Hanen-Febern, die mittlere weiß, die zur Linken roth, und zur Rechten schwarz. *Ex coronata galea eminent tres plumæ galli gallinaei, nigra, rubea, argentea.* Spenerus. Im Elsassischen auf dem gecrönten Helme drey weisse Strauß-Febern. Im Schlesischen die Helmdacken zur Linken weiß und schwarz, zur Rechten weiß und roth. Im Elsassischen die Decken zu beyden Seiten nur roth und weiß.

Es ist zu vermuthen, daß einige dieses Geschlechts aus Elß in Schlessien sich begeben haben, und solches mag zur Zeit der Savonischen Princeßin Jutta geschehen seyn, welche an Herzog Boleslaum zu Fürstenberg und Münsterberg vermählt worden, und ein Jahr nach ihres Gemahls Tode 1342. gestorben. Denn eben um solche Zeit geschiehet von diesen Rittern in alten Münsterbergischen Briefen die erste Meldung, wie dergleichen auch von denen Herren von Reichenbach oben observiret worden.

Lucz setzt die Herren von Bischoffsheim in Schlessien vornemlich ins Fürstenthum Meisse, da Sie sich aus dem Hause Leipe, theils schreiben sich auch a. d. h. Seiffersdorff im Briegischen.

A. 1328. wird gefunden Reinhard de Bischoffsheim, welcher vermuthlich der Schlesischen Familie Urnherr gewesen, und bey besagtem Herzoge Bolco oder Boleslao in sonderbarem Ansehen gestanden. A. 1334. war Er dieses Herzoges Rath, und nach dessen Tode machte Er sich gleichfalls unter dessen Sohne Nicolao Herzoge

zu Münsterberg A. 1342. wohl meritirt.

A. 1346. Fritscho de Bischoffsheim
sub Duce Nicol. de Münsterberg.

A. 1370. Hans Bischoffsheim, Hofe-
Richter zu Lignitz.

A. 1480. Hans Bischoffsheim, Haupt-
mann zu Frankenstein.

A. 1501. George von Bischoffsheim
latowsky genannt, der Herzoge Albrechts
Georgen und Carls I. Fürstl. Rath, war
A. 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu
Frankenstein Marschall und Ritter.

1503. Thammo von Bischoffsheim und
Baithasar Bischoffsheim von Glambog
im Münsterbergischen, bey gedachtem Rit-
ter-Rechte Assessores.

1591. Friedrich von Bischoffsheim
zum Eichberge im Strelischen-Briegischen
Fürstenthums, unter Herzoge Joachim
Friedrichen zu Brieg.

1639. George Heinrich von Bischoffs-
heim, Ehur-Sächs. Major. Großers lau-
fig. Merckw. P. I. p. 271.

Die von Bischoffswerd

werden von Bucelino Tom. II. p. 26.
und im Wappenb. P. I. p. 55. unter die al-
ten Schles. Geschlechter gestellet.

Sie führen im weißen Schilde einen
schwarzen Schiff-Hacken. Auf dem Hel-
me neun Hanen-Federn, die mittelern drey
weiß, die vordern schwarz, die hintern so et-
was verschnitten, roth. Die Helmdecken
weiß und schwarz. Harpago niger in pa-
ma argentea. In casside novem pennæ
galli gallinacæ, tres mediæ argenteæ, an-
teriores nigrae, posteriores paululum ab-
scissæ rubrae. V. Spener. Conf. die von
Oppel.

A. 1411. Seyfried von Bischoffs-
werde lebte in großer consideration bey Her-
zoge Wenceslao II. zu Lignitz, Bischoffen
zu Breslau. (Conf. unten die von Logau.)
Deßgleichen auch nachmahls 1420. bey
Herzoge Conrado zur Delfe, Bischoffen
zu Breslau.

A. 1530. Sigismund von Bischoffs-
werd bey Herzoge Carls I. Prinzen Geor-
gio zu Münsterberg und Dels Hofmeister,
befand sich daselbe Jahr in der Suite sel-
nes Prinzens auf dem großen Reichstage
zu Augspurg, als die Augspurgische Con-
fession übergeben worden.

A. 1558. Arnhold von Bischoffswerd,
der Fürsten und Stände in Schlesien
Ober-Steuereinnnehmer.

A. 1630. Heinrich von Bischoffswerd,
Fürstl. Lignitzischer Rath.

Heute zu Tage floriret diese Familie
auch in der Ober-Lausitz.

A. 1696. Hans Rudolph von Bischoffs-
werd auf Ereba, Ehur-Sächs. Rath und
Landes-Eltester im Budissinischen Kreisse.
Conf. Fortsetzung des allgemeinen Histor.
Lexici.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat ehe-
mahls in Schlesien die Güter Petersdorff
und Groß-Peterwitz im Jaurischen Für-
stenthum besessen, ingleichen hatten Sie in
der Ober-Lausitz Ebersbach im Borslichischen,
und Ereba im Budissinischen District: tezo
aber sind obgedachte Güter an andre Be-
sitzer geblieben, und denen von Bischoffs-
werder nur Trebus und Spreckhammer in
Ober-Lausitz übrig blieben. V. Luca Chron.
Großers lausitz. Denckwürd.

Die

Die von Bitowsky.

Lucas führt zwar unter dem Schlessischen Ritter-Stande die von Bitowsky aus dem Hause Herabina im Troppauischen Fürstenthum an, doch ist ihr Wappen weder bey Ihm noch im Wappenbuche zu finden. Nach Bericht des in Böhmischem Geschlechtern wohlverfahrenen Polnischen Genealogisten Paprocii in Speculo Moraviae, sind unter der Ritterschafft Troppauischen Fürstenthums zu suchen, die Herren Bitowsky von Bitowa, in deren Wappen-Schilde ein Herz, aus welchem zwiefaches Feuer heraussprüht. Auf dem Helme geht dergleichen Herz durch eine Seele. Besagter Scribent erzehlet, daß der Urahn herr ein Slavonier gewesen, der sich am Königl. Franzöf. Hofe eben zu der Zeit aufgehalten, als ein junger Königl. Prinz aus der Insul Cypren die all dortige ungemein schöne Königl. Franz. Princessin incognito zu bedienen sich bemühet hätte. Weil nun gedachter Slavonier bequeme Gelegenheit gefunden, die Königl. verliebte Personen zusammen zu bringen, so wäre zum Andenken der Liebes-Quaal, die Sie beyderseits empfunden, dem Slavonier das Herz mit verdoppelten Flammen ins Wappen gesetzt worden.

Diese Herren Bitowsky von Bitowa haben von viel hundert Jahren her Ihr Begräbniß im Kloster zum Heil. Geist in Troppau.

In Olmützschen Briefen kommen vor: 1440. Heinrich von Bitowa: 1444. Bohuslaw von Bitowa: 1508. Zawisch von Bitowa: 1510. Friedrich Bitowski.

Anno Domini 1495. die Jovis, tertia die Decembr. obiit famosa Domina He-

lena de Bitow, hic sepulta. Orate pro ea. Epitaph. zu Olmütz.

Wenceslaus Bitowsky von Bitowa, hatte zwei Gemahlinnen: die erste Hedwig Zeplovna von Belka starb 1528. Die andre Anna von Retze starb 1536.

Johannes Bitowsky von Bitowa, Wenceslai fil.

Wenceslaus, Johannis fil. lebte im Ehestande mit einer von Schelisa und Rychnow, von der geböhren 2. Söhne:

1. Wenceslaus der jüngere auf Kilstowitz und Petrifow, starb 1575. et. 33. ann.

2. Carl auf Kilstowitz und Petrifow, Land- Gerichts- Assessor im Fürstenthum Troppau 1593. erzeugte in der ersten Ehe mit Magdalena von Zettritz und Rinsperg 2. Söhne, Adam und Wenzel, Sie starb 1580. zu Kilstowitz, und liegt zu Posutitz bey Ihrem Herrn Vater Adam Zettritz und Frauen Mutter Annen Drahotusch begraben. Die andre Ehe Caroli war mit Barbara, Petri Wlk von Konechslumy Hofrichters am Bischöfll. Hofe zu Olmütz Tochter. Von der geböhren George.

Von diesen Herren Bitowsky von Bitowa differiren die Herren Bitowsky von Slawikow in Mähren, von deren Ankunfft und Wappen V. Paprocus p. 344.

Die von Blacha

führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil Silber, darinnen eine rothe Lilie, das Hinterrtheil roth, darinnen eine weiße Lilie. Zwischen denselben in der Mitte ein Pfeil auch mit gewechselten Farben, halb roth im weißen, halb weiß im rothen Felde. Den Helm durchsticht ein rother Pfeil. Singulare hoc, quod loco apicis

mitur sagitta rubea, quæ galea non im-
ponitur, sed eam oblique transverberat.
An forte quod ex conflictu talis aliquan-
do redierit? Die Helmdack weiß und
roth. Vid Spener. & Wappenb. P. I. p.
59. woselbst wie auch in Bucelino Sie zu
dem alten Schles. Ritterstande, und zwar
bey Luca in den Oppelischen und Ratibori-
schen Fürstenthümern, gesetzt werden.

Zeigter Zeit Herr Friedrich Blacha von
Lub auf Rybna hochmeritirter Landrechts-
Besitzer und Land-Schreiber der freyen
Standes-Herrschaft Bentzen.

Die von Blanckenstein.

In dem A. 948. zu Costnitz gehaltenem
Turnier wird George Baron von
Blanckenstein gefunden. Der Name
zeigt, daß Sie Deutscher uralter Ex-
traction seyn.

Bucelinus setzt die Herren von Blan-
ckenstein Tom II. p. 14. unter die Schwä-
bischen Edelleute und p. 26. die Blancken-
steiner zu den Schlesiern. Das Schwä-
bische Geschlecht derer von Blanckenstein
führt im Wappenb. P. II. p. 88. einen in 3.
Theile schräge getheilten Schild, das obe-
re Theil roth, das mittlere weiß, das unte-
re wieder roth. Auf dem Helme ein weiß
Gembshorn. Die Helmdack roth und weiß.

Das Schlesische ist im Wappenbuche
wenigerley, der Blanckensteiner und derer
Blanckstein.

Die Blancksteiner oder Blanckenstei-
ner P. I. p. 53. führen im rothen Felde ei-
nen sterlichen Schwach von acht weißen
Stehlen. Otto tessellæ argenteæ in solo
rubeo. Spener. Auf dem gecrönten Helme
drey Strauß-Federn, die mittelfte weiß,

die andern roth. Die Helmdack weiß und
roth.

Derer von Blanckstein oder Blancken-
stein (ich finde sie auf beyde Art geschrieben
P. I. p. 60.) Wappen, welches der unsern
im Delsnischen ist, hat im blauen Schilde
ein Stücke Rad mit drey Speichen, so oben
mit einer Schiene beschlagen, der Lauff
zerspalten und gelb. Der Helm ist im
Wappenbuche ohne Krone. (Olsnogra-
phia aber P. I. p. 768. hat aus mündlicher
relation einen gecrönten Helm gesetzt)
Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die
mittelfte gelb, die andern blau. Die Helm-
dack gelb und blau. Conf. unten lit. S. die
von Stengsch.

Ins Delsnische Fürstenthum mögen
die von Blanckstein unter denen Herzogen
Conradis kommen seyn, wie denn vielleicht
daher Einer dieses Geschlechtes zu Bucke-
win den Namen Conrad überkommen
hat.

A. 1390. Theodoricus und Conrad
Gebrüdere von Blanckenstein kaufen das
Gut Buckewin im Delsnischen. Conrad
war nachmahls 1407. Herzogs Conradi
III. zur Delsse Rath.

1411. Nicol von Blanckenstein, Her-
zogs Conradi III. Rath.

1458. Theodoricus (Dittrich) Blan-
ckenstein auf Jachschnau im Delsnischen,
ein angesehenener Cavalier bey Herzoge
Conraden dem Schwarzen zur Dels und
Kosel.

1488. Bernhard Blanckenstein, ein
considerabler Cavalier bey Herzoge Con-
rad dem Weissen zu Wolau.

1666. Caspar von Blanckstein auf
Pan.

Pangau, des Delsnischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltester.

A. 1711. starb Herr George Heinrich von Blancstein auf Pangau, des Delsnischen Fürstenthums gewesener Land-Commissarius ab A. 1679. hat dem Lande nützliche Dienste geleistet.

Die von Bludowsky.

Papocius gedenkt in Speculo Morav. p. 148. daß die Herren Bludowsky von Kornic sich einerley Wappens mit denen Herren Sobek von Kornic, die oben im Catalogo Comit. & Baronum vorkommen, bedienten, merckt dabey an, daß Johann Bludowsky von Kornic mit Sophia Sobischowsky erzeugt drey Söhne und eine Tochter, doch hätte nur der älteste Sohn Caspar das Geschlecht propagiret, und die Tochter Elisabeth wäre an George Zialkowsky verheyrahet worden. Bemeldten Johannis Bruder sey gewesen Paul Bludowsky auf Ober-Bludowitz, der 2. Söhne nach sich gelassen Adamum und Paulum auf Ober-Bludowitz, welche 1593. noch unverehlicht gewesen.

Im Wappenbuche P. I. p. 29. präsentiert derer Freyherrn von Bludowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen ein auffspringender weißer Steinbock mit einem goldnen Gurte. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Steinbock, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken weiß und roth. Höping de Jure Insignium c. 9. n. 147. sagt: Habent in scuto Hircum, solte heißen Ibicem.

A. 1599. Andreas von Bludowsky und Bludowitz, ein Herr von großer akti-

mation, Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath und des Teschnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Vid. Lucas Chronicon, welcher ihrem Wappen ein Schiff zueignet.

Jezo veransehnlicht dieses berühmte Freyherrliche Geschlecht Herr George Friedrich Freyherr von Bludowsky, und Nieder-Bludowitz, Herr auf Drahomischl, Pruchua, Rychult, Bonkow, Haslach, Ochab, Perstetz und Grunau.

Die von Bock.

Er von dieses uralten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechts Ankunft in Schlesien, von Erforschung ihrer Namens-Verter in andern Landen, vom Unterscheide ihrer Wappen, gnugsamen Bericht zu thun sich vornehmen wolte, würde viel zu thun haben solches mit Vergnügen ins Werk zu richten.

Spangenberg in seinem Adels-Spiegel P. 7. c. 18. fol. 103. b. hält sie vor Braunschweiger.

Bucelinus Tom. II. p. 45. stimmt bey, und nennt diese Braunschweigische Böcke von Nordholz. Anderswo p. 23. zeucht er sie zum Pfälzischen Adel: p. 26. findet man sie unter den Schlesiern: endlich auch p. 39. unter den Westphälern. Bey den Pfälzischen hat er deren zweyerley: Erstlich die Böcke, hernach ein ander Geschlecht dieses Namens die Böcke von Leuchtenberg in der Ober-Pfalz genannt.

Die Braunschweigischen Edlen von Bock à Nordholz führen im gelben Schilde zwey schwarze laufende Böcke. Auf dem Helme über einem Haupt-Bunde eine gelbe

gelbe Seule mit 3. Pfau-Federn, und an der Seule einen springenden Bock. Die Helmdack schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 185.

Die Pfälzischen oder Nieder-Rheinländischen sind, wie gedacht, zweyerley. Erstlich die von Bock führen im schwarzen Schilde einen rothen Balcken mitten durch, über dem Balcken 5. weiße Säcke in einer Kette, unter dem Balcken aber 9. Säcke in 3. Ketten, in der ersten 4. in der andern 3. in der dritten 2. Auf dem Helme zwischen 2. weißen Büffels-Hörnern einen Bock unten abgekürzt ohne Vorderbeine. Die Helmdack weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 113.

Das andre Pfälzische Geschlecht derer Bock von Leuchtenberg führt im schwarzen Schilde einen gelben Balcken mitten durch, und darüber drey Vogel. Auf dem Helme ein unten abgekürzter schwarzer Bock mit gelben Hörnern. Die Helmdack gelb und schwarz. Wappenb. P. II. pag. 121.

Die Westphälischen Edlen von Bock führen im weißen Schilde 2. rothe Balcken, und darinnen einen auffspringenden schwarzen Bock. Auf dem Helme dergleichen Bock doch unten abgekürzt ohne Vorderbeine. Die Helmdack weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 146.

Im Wappenbuche finden sich auch die Bocken unter dem Elßassischen und Pommerischen Adel.

Die Elßassischen Parte I. p. 192. führen im rothen Schilde einen weißen Bock. Auf dem Helm dergleichen unten abgekürzt.

Die Pommerischen P. III. p. 161. führen

im Schilde zwey mit den Beinen gegen einander stehende Böcke. Auf dem Helme ein Frauenbild welches mit der linken Hand einen Bock hält.

Alle diese Geschlechter haben entweder im Schilde und auf dem Helme zugleich, oder zum wenigsten auf einem unter beiden einen Bock. So findet sich auch in Pohlen die Familie derer von Koziel, das ist von Bock. (denn ein Bock heißt auf Polnisch Koziel) die führen gleichfalls im rothen Schilde einen weißen Bock, und auf dem gecrönten Helme einen gelben Bock. Von selbigen schreibt Okolski P. I. p. 493. Ex Silesia in Regnum Poloniae Arma Capri introducta exillimo, nam in Ducatu illo plurimi ex his armis & potentibus opibus & honore excellentes usque modo inveniuntur. Wiewohl wann hier Okolski von Schlesiens redet, ist zu wissen, daß zwar in Schlesiens die von Koslig. (derer unten gedacht werden soll) in gleichen die von Donat anzutreffen, so im Schilde und auf dem Helme einen Bock führen: die Edlen von Bock in Schlesiens aber führen keinen Bock, sondern im weißen Schilde einen rothen auffspringenden Hirsch. Auf dem Helm dergleichen Hirsch unten abgekürzt. Die Helmdack roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 62.

Von dieses so weit ausgebreiteten Hoch-Adel-Hauses Ursprünge, wird in Bernhard Herzogs Hanauischen Amtmanns Chronico Allatiae, so er A. 1592. herausgegeben, p. 223. seqq. gemeldet, daß das Geschlecht derer von Bock von den Francken ihre Extraction genommen habe, und daß sie vorzeiten gegen der Sonnen Ausgang bey dem Bocks-Berge gewohnt, welcher von

von der Menge der Böcke, so daselbst ge-
weidet, den Nahmen bekommen. Zum
Gedächtniß hätten sie auf der Höhe solches
Berges ein festes Schloß erbauet, welches
mit dem Zunahmen des Berges die Ein-
wohner iederzeit den Bocksberg geheissen,
sie aber von besagtem Stamm-Hause sich
nachmahls die Bocker genennt. (Jezo ist
Borberg ein unweit Alzheim liegendes
kleines Städtlein in der Unter-Pfalz, so
auf der Höhe ein feines Schloß hat.) Als
nun Kayser Julius die Gallier überwun-
den, so wären unterschiedene dieses Ge-
schlechtes nach Rom mit fortgeführt, bey
erfolgten Einfall der Gothen und Hunnen
aber im fünfften Seculo wiederum ge-
zwungen worden über die Alpen-Gebürge
nach Deutschland zu kehren, da sie sich denn
in das Elsaß begeben, und einer Nahmens
Rupertus Bock nahe bey der Stadt Straß-
burg in einer Aue, die den Nahmen von
ihm erlangt, und Ruperts-Aue genennet
worden, gewohnt. Dessen Nachkommen
haben nicht nur in Straßburg und Elsaß
durch Preißwürdige Meriten floriret, son-
dern auch, weil Dero Geschlecht sich ver-
mehrt, in andern Ländern in der Pfalz,
Westphalen, Braunschweig, Pommern
sich ausgebreitet, ja etliche in Pohlen und
Schlesien sich nieder gelassen, das Wappen
verändert, und einen rothen Hirsch geführt,
in Pohlen auch mit verändertem Nahmen
sich Brochwicer und Sobker genennt.
Denn so schreibt Okolski Orbe Polon.
T. I. pag 74. Sub Familia Brochwic:
Brochwiciorum Insigne est Cervus rubei
coloris in campo albo, tenet coronam
super collum auream, est etiam sine co-
rona. Ex Germania in Regnum Polo-

nia venere. Das ist: Die Familie derer
von Brochwic sey aus Deutschland in
Pohlen kommen, und führen einen rothen
Hirsch im weißen Schilde entweder mit
oder ohne güldne Krone am Halse. Wel-
ches letztere eben das Wappen ist derer
Herren von Bock in Schlesien. Und fer-
ner pag. 76. A Brochwiciis descendunt
Sobkowii de Szulejow. Notarunt hic
Christophorum Sobek & Stanislaum A.
1544. Erat unus ex illis Capitaneus
Varlaviensis, qui Radzivilio filiam in
Uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter
erat Castellanus Sendomiriensis & The-
saurarius Regni. Reliquit filios tres, fi-
lias tres. Das ist: Aus dem Hause Broch-
wic posteriren die Sobker von Szulejow.
Und ist hier zu bemerken Christoph Sobek
und Stanislaus A. 1544. Der erstere war
Staroste zu Warschau, der eine Tochter
dem Radzivil, die andere dem Ciolko zur
Ehe gegeben; der andere war Castellan zu
Sendomir und Cron-Schatzmeister, hat
drey Söhne und drey Töchter verlassen.
Diesen Nahmen Sobke haben die von
Bock zum theil auch in Schlesien noch ge-
führt, als: Ulbrecht Supkes nachgelasse-
ne Kinder 1518. Hans Bock Supke ge-
nannt, von KleinKneudichen A. 1556.

Unter denen Herren Bock außer Schle-
sien:

1317. Nicol von Bock, des Marggra-
fens Woldemar von Brandenburg Ge-
sandter, hätte zu Frankfurt am Mayn bey
der Kayserl. Wahl dem Erzherzoge Fried-
richen zu Oesterreich das Votum geben sol-
len, da er aber solches Ludovico Herzoge
in Bayern ausgehändigt, ward er des-
wegen

wegen vom Marggrafen mit Hunger er-
tödtet. Schwederi Jus Public.

1392. war Nicol von Bock, einer von
Adel aus der Uckermark; und 1446. Sig-
frid Bock, beydes Bischöffe zu Camin.
Prauns Adel. Europa.

In Schlesien:

A. 1380. Henricus Bock ein angesehe-
ner Cavalier unter Herzoge Conrado II.
zur Delfe.

1451. Hans Bock zur Zeit Herzogs
Johannis zu tüben.

1489. Nicodemus Bock. Herzogs Con-
radi des Weissen zur Dels Rath. Olsnogr.
P. I. p. 651.

1509. Albrecht von Bock zum Gold-
berge von Hermisdorf 1511. zu Köchlit
1521. zu Wandritsch eod. an. Herzogs
Friderici II. zu Lignitz Rath und Haupt-
mann zu Goldberg. Lucae p. 1788 nennt
ihn An. 1521. Landes-Hauptmann zu
Lignitz, das bald folgende Epitaphium aber
nur Hauptmann zu Goldberg. Er starb
1546. 27. April. liegt nebst seiner Gemah-
lin in der Pfarr-Kirche zu Goldberg begrä-
ben mit dieser Inscription: Anno 1545.
Sabbato post Iulare obiit nobilis & ho-
nesta Matrona ANNA Bockin, cujus
animæ misereatur Christus, & resuscitet
eam in novissimo die ad vitam æternam
Amen.

1525. Hans von Bock Ritter, der Kö-
nigin Maria in Ungarn Hofmeister, hält
Beslager zu Ofen mit Anna von Hohberg
aus dem Hause Guttmanndorff. Von
ihr gebahren: 1. Judith 1526. 17. Jul.
2. Barbara geb. 1527. 2. Dec. 3. Fried-
rich geb. 1529. starb 1532. 4. Christoph

geb. 1530. 5. Polyxena geb. 1532. Vid-
oben Tit. Hohberg und Guttmanndorff.

Anno 1546. d. 27. Mensis Aprilis in
Christo pie obdormivit Validus D. Al-
bertus Bock. Distriktus Goldbergensis
Capitaneus.

Unter seinen Söhnen haben sonderlich
drey dem Vaterlande und ihren Herzogen
sehr treue Dienste geleistet, nemlich Al-
brecht der Jüngere, Wolfgang, und Si-
gmund.

Albrecht der Jüngere von Bock und
Hermisdorf zu Dohnau, war gleichfalls
Hauptmann zum Goldberge. Seine Toch-
ter Anna heyrathete 1565. Heinrichen von
Neckenberg auf Pitschen. Er Albrecht,
Hauptmann zu Goldberg und Grätzberg,
lebte noch 1567. Seine Wittib 1571.
war Sabina Mausewitschin.

Wolff von Bock zu Hermisdorf J. U.
D. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath
und Canzler 1540. ein vortreflicher ex-
temporaler Redner, so daß man ihn der
Schlesier Periclem genennt, war der
Herren Fürsten und Stände in Schlesien
Orator wieder die Böhmen, und defen-
diete die Schlesischen Freyheiten und Pri-
vilegia wider sie, vor Könige, hernach
Kaysrer Ferdinando I. A. 1546. starb in
besten Jahren 1550. an der Pest. Und
hat ihm Abraham von Bock seines Bru-
ders Sohn, der zu Wien dazumahl stu-
dirte, Leichen-Carmina gemacht. V. Han-
kii Siles. Indigen. C. 84; & Henelii Si-
lesiogr. C. VIII. p. 650.

Sigmund von Bock zu Hermisdorf,
ward 1554. Landes-Hauptmann zur Ligi-
nitz, ist es aber bey damahligen unglück-
lichen Zeiten nicht lange gewesen, lebte
noch

noch sambt seinem Sohne Sigmund dem Jüngern zu Hermsdorff 1563.

1564. David Bock von Polach zu Gülichen, Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath.

1578. 13. Febr. starb zur Delfe David Bocks von Polach zur Ellgutt, Röm. Kayf. Maj. Dieners geliebter Sohn George seines Alters im 14. Jahre. Sein Epitaphium V. Olsnograph. P. II. p. 101.

1586. Abraham von Bock, dessen zuvor gedacht, daß er Wolfsgangi Bruders Sohn gewesen aus dem Hause Hermsdorff, Erbherr auf Klipphausen und Salhausen, der Churfürsten zu Sachsen Augusti, Christiani I. Christiani II. und der Chur Administratoris Friedrich Wilhelm zu Sachsen-Altenburg hochverdienter Rath, Ober-Hof-Richter zu Leipzig und Orator, ein trefflicher, ansehnlicher, hochgeübter und gelehrter Mann, durch wichtige, fürnehme und viel ausländische Gefandtschaften renommirt, (so rühmt ihn Peccenstein) welcher in Meissen sich nieder gelassen, und seinen Stamm durch Gottes Segen propagiret, lebte in zweifachen Ehestande: Erstlich mit einer von Pflug aus dem Hause Knauthain, hernach mit einer von Werthern aus dem Hause Wiehe und Frondorff. Von ihnen gebohren drey Söhne: 1. Adolph, Chur-Sächs. Hof- und Regierungs-Rath 1608. ein hochverständiger gelehrter Cavalier, und allen Gelehrten, wie sein Herr Vater, zugethan. 2. Hans George. 3. Abraham, die beyde im Kriege und weiten Reisen sich versuchten. Als auch etliche Töchter: Die eine verm. an Johann Ersten von Haugwitz Präsidenten und Thum-Probst zu Zeitz,

die andern an zwey Gebrüdere von Salhausen, auf Penzen. Er, der Herr Vater, Abraham von Bock, starb 6. Oct. 1603. æt. 72. ann. V. Peccenstein Theatr. Saxoa. & Conradi Siles. Tog.

1606. Christoph von Bock und Hermsdorff, Hauptmann des Welchbildes Hayn lignitzischen Fürstenthums, unter Herzogs Friderici IV. zu lignitz Fürstl. Wittib Anna, geborner Herzogin zu Württemberg.

1608. George von Bock auf Simbsdorff, bey Herzogs Carl II. zu Münsterberg und Dels Prinzen Heinrich Wenzeln Hofmeister, nachmahls Fürstl. Delftscher Rath, von dem unten in der Genealogie.

1621. 7. Dec. hiebt Sigmund von Bock und Guttmansdorff zu Habendorff, Schönborn, Rosenbach u. Friderici Johannis Nepos, als neuer Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums seinen Einzug in Franckstein. MS. Ct. Francoft. Er hatte wohl studirt und peregrinirt, war erstlich Königl. Landes-Richts- Assessor der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, wurde zweymahl in importanten Gefandtschaften an den Churfürsten zu Sachsen abgefertiget, und in Ansehung seiner gegen das Glorwürdigste Erzhaus Oesterreich bey damahligem Lauf der Zeiten erwiesenen unverrückten Treue zum Königl. Cammer-Rath in Schlesien, drauf zum Münsterbergischen Landes-Hauptmann bestellet, auch zu Königl. Commissionen bey allgemeinen Fürsten-Tagen und zu andern hochwichtigen Angelegenheiten gebraucht. War Silesiacæ Nobilitatis Ocellus, & Generosa Bockiorum Familiz melior sanguis, M m starb

starb 1631. vom Schlage berührt, wie Si-
lesiogr. Henel. C. VIII. p. 653. anmerkt.
Schickfus lib. IV. p. 40. rühmt von ihm,
daß er ein aufrecht Deutscher Mann gewe-
sen sey, und sich in viele Wege dem allge-
meinen Vaterlande angenehm gemacht,
auch sich umb daselbe treulich verdient
habe.

A. 1688. Friedrich von Bock und Gut-
mansdorff, auf Schönbrunn, Rosen-
bach, Rosen, Käscherey, des Brieigischen
Fürstenthums hochmeritirter Cassa Dire-
ctor und Landes-Eltister, dessen Gemahlin
Anna Helena, Ernesti von Nimpsch auf
Alt-Schönau und Eva von Schliewis
Tochter verm. 30. Maj. 1656. Sie starb
ohne Kinder 16. Oct. 1688.

Von dieser vornehmen Familie setze ich
auch dieses hinzu, daß Albrecht von Bock
zu Hermsdorff 1527. Montags nach S.
Thomaz zu Goldberg das Haus und den
Hof, so zu den Hof-Vertichten daselbst gehö-
rig, frey außer der Stadt Jurisdiction von
dem Herrn Prälaten zu Leubus erkaufft.
Nach der Zeit ererbte Albrecht von Bock
Junior, erwehnten Hof sambt dem Gute
Dohna. Und A. 1599. 5. Jun. verkauffte
Wolff Albrecht von Bock zu Goldberg
den Hof.

Daß die Herren von Bock auf Haben-
dorff das Hofe-Richter-Amt im Reichen-
bachischen Reichsbilde Schweidnitzischen
Fürstenthums erblich besitzen Vid. Lucae
p. 1788. 1927.

GENEALOGIA der Herren
von Bock zu Eisenmost, dar-
aus die Linien Simbsdorff,

Mienitz, Lerchenborn, Ober-
und Dammer, entstanden.

Friedrich von Bock zu Eisenmost, Gült-
chen, Simbsdorff, hatte zur Ehe die Toch-
ter Herrn Balthasars von Morschelwitz:
Von der gebohren 6. Söhne:

(1) George von Bock auf Simbsdorff,
ein hochgelehrter und qualificirter Cava-
lier, war bey Herzogs Carls II. Prinzen
Heinrich Wenzeln Hofmeister 1608. nach-
gehends Herzogs Carls II. so wohl auch
Herzogs Heinrich Wenzels Rath, lebte
noch 1629. hatte erslich zur Ehe eine
Borschnitzin von Panwitz, mit der er eine
Tochter erzeugt, die an Brandan von Pa-
fisch verhehliget worden. Die andre Ge-
mahlin ist unbekant.

(2) Abraham zum Eisenmost, heyrathe-
te A. 1607. Annam Friedrichs von Stopp
zu Gläfersdorff Tochter, von der gebohren:
1. George Friedrich, der verhehlichte sich in
der Lausitz. 2. Abraham, blieb im Duell
mit Melchior von Raupendorff zu Prie-
bisch. 3. Anna Barbara, verheyrathet an
Stigmund von Pogrell zu Bersdorff.

(3) Friedrich zu Mienitz im Delsini-
schen hatte zwey Ehefrauen. Mit der er-
sten wurden erzeugt 1. Johann Heinrich
zu Mienitz, der hatte zur Ehe eine Woy-
rissin. 2. Ein Sohn, der in Niederlanden
ledigen Standes verblieben. 3. Abraham
heyrathete 1648. Marjanen, Sabians von
Gladitz zu Kawer Tochter. Die andre
Gemahlin war Helena, Wolffgangs von
Zedlitz zu Pilgerdorff Tochter.

(4) Balthasar von Bock zu Lerchen-
born, erzeugte verschiedene Söhne, unter
welchen Balthasar, Wolff, Friedrich, und
St

Sigismund. Sigismundi Sohn ist der noch lebende Herr Wolff Sigismund von Bock, Erbherr auf Lerchenborn, dessen Her. Sohn Carl Sigismund von Bock ein qualificirter junger Cavalier A. 1717. 26. Nov. zu Wittemberg, de Sponsionibus Jure Naturali & Civili illicitis, disputiret hat.

(5) Sebastian zum Ober, hatte erstlich zur Ehe eine Schleuserin, von der gebohren zwey Töchter. In der andern Ehe Evam, Hanses von Rothkirch zu Säbnitz aufm Ober-Hofe Tochter.

(6) Hans Wolff zu Ober Dammer, lebte im Ehestande mit Anna Maria, Ernstes von Rothkirch zu Sprötichen Tochter, von der gebohren 5. Kinder: 1. Ernst Friedrich, hatte zur Ehe eine Woyrisin von Pribisch. 2. Wolff, verblieb im Kriegs-Diensten. 3. Barbara. 4. Anna Maria. 5. noch eine Tochter.

Vom Hause Lobris.

N. von Bock hatte zur Ehe eine Reibnizin von Girsdorff.

Deren Sohn Johann von Bock zu Lobris, lebte im Ehestande mit einer Schweinichin von Schweinhaus, deren Mutter eine Schindelin von Begendorff.

Johannis 5. Kinder:

(1) George auf Lobris und Bersdorff.

(2) Anna, verheyrathet an Johann von Zedlitz zu Schöna 1579. Sie starb ohne Kinder.

(3) Barbara verheyrathet an Friedrichen von Skopp den Jüngern zu Gläfersdorff 10. Maj. 1590. Sie starb 28. Nov. 1619. æt. 52. an.

(4) Margaretha verheyliget an Herrn von Skopp zu Gläfersdorff.

(5) Eine Tochter verheyrathet an Wolfgang von Zedlitz zu Pilgersdorff.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Im kignizischen ist der Herren von Bock ältestes Stamm-Haus Hermisdorff. Albrecht Bock zum Goldberge von Hermisdorff 1509. Wolff von Bock zu Hermisdorff 1540. Sigmund zu Hermisdorff 1554. 1563. Albrecht von Hermisdorff zu Dohnau 1558. 1567. Ulrich von Hermisdorff 1559. Sigmund der ältere und Sigmund der Jüngere zu Hermisdorff 1563. Sigmund auf Hermisdorff 1571. 1573. Ulrich Bock zu Hermisdorff 1581. Benzel von Bock und Hermisdorff auf Dobrsche 1587. Albrecht von Hermisdorff zu Goldberg 1595. Christoph von Bock zu Hermisdorff 1606.

Zu Köchlit im kignizischen Albrecht Bock 1519. Auf Wandritsch im kignizischen Idem Albrecht 1521.

Zu Panckendorff im Schweidnitzischen Dominicus Bock 1524.

Zu Dohnau im kignizischen Albrecht Bock von Hermisdorff zu Dohnau 1558. 1567. Albrecht auf Dohnau und Dobrsche 1592.

Polach in Meissen. Es wird referiret, daß drey Brüder sich aus Meissen in Schlesien begeben, einer aber von ihnen wieder in Meissen gezogen wäre. David Bock von Polach zu Güllichen 1564. David (forte idem) von Bock und Polach zur Elgott im Delstinschen 1587. Olsoograp

phia P. I. p. 770. setzt Polach im Jaurischen, welches zu corrigiren, sonst liegt auch ein Polach im Randnisch-Wolauischen. Gültichen liegt im Glogauischen eine halbe Meile von Polkwitz, welches die von Bock noch vor etliche 30. Jahren besaßen. Von Gültichen Conf. *suprà* Genealog.

Aufm Burglehn zu Neumarck im Breslauischen Friedrich Bock 1566.

Zu Iobris im Jaurischen Hans Bock 1574. 1580. Margaretha geborene Bockin von Iobris, Sigmund Stoppes zu Heinzendorff Wittib 1582. Hans von Bock und Iobris zu Dittersbach 1590. George auf Iobris und Skol im Jaurischen 1598. 1600. Hans von Bock und Iobris 1599. Conf. *suprà* Genealog.

Zum Häselicht im Striegischen Schweidnizischen Fürstenthums, Wolff von Bock 1576.

Zu Heinrichsdorff und Pilgramsdorff im Iagnizischen, Ulrich, Hans, Christoph, und Wenzel von Bock 1577. Hans Bock zu Pilgersdorff 1580.

Von den Stamm-Änien Eisenmost im Glogauischen, Simbsdorff und Mientz im Delnischen, Kerchenborn und Ober im Iagnizischen, ist oben die Genealogie zu conferiren.

Zu Dobrsche im Iagnizischen. Wenzel von Bock und Hermisdorff auf Dobrsche 1587. 1589. Albrecht auf Dohnau und Dobrsche 1592. Wolff Albrecht von Bock zu Dobrsche 1596.

Zu Dittersbach im Iagnizischen Hans Bock 1588. Hans von Bock und Iobris zu Dittersbach 1590. A. 1632. d. 13. Maj. zwischen 11. und 12. Uhr ist in Gott seelig verschieden des WohlEdlen Ge-

strengen Herrn Hans von Bockes auf Dittersbach nachgelassene Eheleibliche Tochter Jungfrau Anna Margaretha geborene Bockin genannt, ihres Alters im 17. Jahr. Epitaphium in der Kirche zu S. Petri und Pauli in Iagnitz.

Zu Guttmansdorff im Schweidnizischen. Judith von Bock und Guttmansdorff, Balthasars von Apleben, Magnus genannt, zum Kienische, Wittib 1590.

Auf Habendorff im Schweidnizischen, und auf Schönborn im Briegischen 2c. Sigmund von Bock 1620.

A. 1626. waren im Schweidnizischen: George und Christoph zu Floresdorff. Dominicus zu Schönfeld. Hans zu Pankendorff. Wolfgang zu Eckersdorff. Hanses nachgelassene Wittib und Kinder zu Guttmansdorff.

Und eod. A. im Jaurischen Dipprand zu Iobris und Berckelsdorff.

Iezo besaßen sie im Iagnizischen die Güter Ober, Kerchenborn, Schierau, Nieder-Steinberg.

Im Breslauischen, Pirschchen und Stufe.

Die von Bockusch.

Bu diesem unbekannten Geschlechte wird einer gefunden Namens Hans zu Kanferswaldau im Iagnizischen unter Herzoge Friedrichen II. zu Iagnitz 1506. oder vielleicht ist er zu denen von Bockisch und Festenberg zu referiren.

Die von Bockwitz

führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen ein rother halb herfürgehender Greiff. Das Untertheil auch

auch weiß, darinnen sieben schwarze Feuer-Flammen abwärts gefehrt. Septem flammæ (vel si radios malis) nigrae. Spenerus. In Henel. Silesiogr. Renov. stehn neun schwarze Flammen. Auf dem Helme ein schwarzer Bock unten abgeföhrt. Die Helindecken schwarz und weiß. Wappenb. P. II. p. 52. woselbst wie auch in Bucelino sie unter den Schlesischen Geschlechtern vorkommen.

N. 1527. Hans Bockwitz, ein tapftrer Ritter, der bey Königs Ferdinandi Einzuge sich im freyen Felde vor Breslau mit Kennen und Stechen signalisiret hat. V. Schickfus Chron. Lib. I. p. 206.

N. 1574. 20. Maj. starb zu Breslau æt. anno. 88. Officii 40. Johann von Bockwitz, der Königl. Stadt Breslau Raths-Præses. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bojanowsky.

Dieses alte vornehme Geschlecht ist Polnischer Extraction, herkommen- de von dem Geblüte derer Herren Grafen Junosza, die mit Lecho in Pohlen kommen, und sich erstlich Baran (das ist auf Polnisch ein Lamm oder Schaf) nachmahls Junosza genennet. Nach Bericht des Okolski in seinem Orbe Polon. Tom. I. p. 354. ist der Name Junosza entweder Deutsch, und soll so viel heißen als Jung schaf, oder weil Junosza auf Polnisch einen Bräutigam bedeutet, wäre zu vermuthen, daß als der Herr auf die Verlob- oder Vermählung ziehen wollen, ihm eine Heerde Widder aus dem Pusche geföhrt, so er vor ein glückliches Zeichen gehalten, die Feinde überfallen und geschlagen, zu dessen Andenken den Namen verändert, und im

rothen Schilde einen weißen Blut-besprengten Widder geföhrt. Victori hostium Aries conceditur albus in campo rubeo super gramen viride gressum firmans, sanguine respersus ad latera, caput visumque prominentia ferens, cum cornibus decurvatis. Super coronam alii medium Arietis, alii quinque pennas struthionis ponunt, schreibt Okolski loc. citat.

Eben so präsentiret der Herren von Bojanowsky Wappen einen rothen Schild, darinnen aus einem grünen Pusche ein Blut-besprengter weißer Widder mit goldenen Hörnern doch nur biß auf den halben Leib hervor springt. Auf dem gecrönten Helme der halbe Widder wie im Schilde. Die Helindecken weiß und roth.

Mehrere wehnter Okolski merckt von ihnen folgendes:

Historicus Polonus Basco, Custos Posnanienensis, Comitem Junosza, alias Baran, nominat ad flumen Warta An. 1253. Bojanowskii in majori Polonia inde descendunt. Stanislaus Cracoviense Epitaphium ita refert: Stanislaus Bojanowski ex Majori Polonia patriis bonis contentus esse nolens, aulam & jus promissa secutus, anno 1565. octava Junii Cracoviae moritur, antequam vivere didicisset, ætatis suæ anno 48.

Reliquit Stanislaus filium, qui multarum nationum Regiones vidit.

Reperiuntur in Podolia præstantissimi viri militiam ab juventute amantes.

Eine andere curieuse Feder bemerckt dieses: Dominos a Bojanowa Pugnatore (Streiter) olim vocatos fuisse constat, id quod cum aliunde, tum ex no-

mine linguam Polonicam redolente, quo hodie utuntur, satis colligitur. Denn das Polnische Wort Woima heist so viel als Krieg.

Das Städtlein Bojanowa in Groß-Pohlen an der Gränze Schlesiens, zwey Meilen von Herrenstadt gelegen, hat von Ihnen den Nahmen, und schreiben sie sich von diesem Stammhause die von Bojanowa Bojanowsky. Dieses Städtlein ist unter Könige Vladislao IV. in Pohlen, von Herrn Stephano Bojanowsky Erbherrn auf Bärtschdorff, A. 1638. erbauet worden.

A. 1530. war Petrus von Bojanowsky, Königs Sigismundi I. zu Pohlen Gesandter auf dem Reichs-Tage zu Augspurg, hörte die Augspurgische Confession, wie sie Kayser Carl V. vorgelesen worden, an, und bekannte sich selbst dazu.

Matthias von Bojanowsky, Petri Filius ein bey ausländischen Potentaten und Fürsten hoch-estimierter Herr.

A. 1645. Stephanus von Bojanowa Bojanowsky, Petri Nepos, Ihro Königl. Maj. in Pohlen Hof-Truchseß, und der Polnischen Wojwodschafft vollmächtiger Surrogator, ward auf dem Colloquio Charitativo zu Thoren besagtes Jahr dem Präsidenten der Augspurgischen Confessions-Verwandten als Vice-Præses zugefeller, starb 1660. Er lebte im Ehestande mit Frauen Anna Dobischowsky von Dobischau, die war geböhren in Ober-Schlesien 1619. starb 1677. 14. Oct.

Jaroslaus von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch-Elgutt und Strom, Königl. Majest. zu Pohlen geheimer Secretarius, und des Fraustädtischen Territorii Tribu-

nus, kam A. 1647. aus hoher Persuasion des Durchl. Herzogs Sylvi, mit welchem er ehemahls in Frankreich peregriniret, bey damahliger mit der Erl. Münsterberg-Delsnischen Princeßin Maria Elisabeth vollzogenen Hoch-Fürstl. Vermählung, aus Pohlen, und setzte sich im Delsnischen Fürstenthum, da Er denn nach erhaltener Possession des Gutes Polnisch-Elgutt hochgedachten Herzogs Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, so wohl auch nachmahls bey erst hoch-ernannten hochseel. Herzogs Sylvi A. 1664. 26. Nov. angestelltem Fürstl. ket-schen-Conducke, Herzogs Eberhards zu Württemberg-Stuttgart, und anderer Erlauchter Personen hochermeldten Fürstl. Württembergischen Hauses Abgesandter gewesen.

A. 1691. 12. Nov. starb ohne Kinder an der Wassersucht ætat. 52. ann. 39. hebdom. Der unsterbl. Ruhms-würdige große Mäcenat vor Kirchen und Schulen, Boguslaus von Bojanowa Bojanowsky, Stephani filius, Erbherr auf Neu-Bojanowa, Boguslawowa, Bärtschdorff, Albojan, Kobarschin und Schlemsdorff, der Königl. Polnischen Wojwodschafft Posen Fährnich. Dieser vortreffliche Herr hatte nebst seiner Gemahlin Frauen Eva von Unruh, einer gottseligen und sehr klugen Dame, ein sonderbares Auge auf die Evangelische Religion, es ist auch von ihm die Provinciat-Schule zu Bojanowa fundiret, und mein (Authoris) Vater Daniel Sinapius, A. 1677. zum Rectore derselben, relicta ei plenaria scholæ hujus ordinandæ potestate, vociret worden.

Adam Jaroslaus von Bojanowa Bo-

janowsky, auf Bischofin und Neudorff, Jaroslai fil. war Anfangs hochbesagten Herzogs Eberhards zu Stuttgart, Hofe-Junker, gieng A. 1670. mit der großen Gefandtschaft aus Pohlen in der Suite des Herrn Reichs-Vice-Canzlers Andrea Diszjowsky, Bischoffs von Eulm, nach Wien, und begleitete die Erzherzogliche Princeßin Eleonora Maria, als Königl. Polnische Braut, nacher Egenstochaw, sub titulo eines Reise-Stallmeisters. Nach der Zeit wurde ihm die Charge eines Landes-Ersten, und Mann-Rechts-Assessoris der freyen Standes-Herrschaft Warzenberg, conferiret. Ist vor wenig Jahren gestorben.

Herr Johann Achatus von Bojanowa Bojanowsky auf Polnisch Ellgut im Delnischen, des Delnischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter A. 1708.

Deßen Herr Sohn

Herr Ernst Sigismund von Bojanowa Bojanowsky, Thro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzogs Christian Ulrichs II. zu Würtemberg und Oels Rath und Hofmeister A. 1711.

Die von Bolfchwitz

führen einen getheilten Schild, oben gelber, unten grüner Farbe, ohne Bilde. Auf dem Helme zwey Bären-Füße, deren jeder eine rothe Kugel hält. Duo pedes ursini singulos globulos rubeos tenentes. Spenerus. Die Helmindecken gelb und grün. Wappenb. P. I. p. 76. wofelbst, wie auch in Bucelino, sie zu dem Schlesißen Ritterslande und zwar bey Luca im Teschnischen Fürstenthum gesellet werden.

Die von Bolk oder Polk.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht führt im rothen Schilde drey schrägwerts übereinander Balcken-weise gestellte silberne Pfeile oben mit Polzen statt der Spitzen, welche drey Pfeile unten mit dem Gefieder von der Linken des Anschauers, gegen das Obertheil des Schildes zur Rechten hinauf steigen. (Dagegen die von Ohm dergleichen Pfeile unten von der Rechten gegen das Obertheil zur Linken richten.) Auf dem Helme zwey von einander ausgebreitete Adlers-Flügel, deren der vordere weiß, der hintere roth. Zwischen denselben stehn 2. Strauß-Federn erhoben, bey dem weißen Flügel eine rothe, und daneben gegen dem rothen Flügel eine weiße. Die Helmindecken weiß und roth. In einem alten Wappenbuche stehn auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln drey weiße Strauß-Federn.

Luca in Chronic. p. 1789. setzt ihre Stammhäuser an, Bolkstein im Jarisichen, und Michalkowitz im Opplischen, hat auch dabey derer von Bolk Wappen, beschreibet es aber anders, und so nicht, wie es die von Bolk, welche im Wappenbuche nicht anzutreffen, sondern die von Bolfchwitz vorgedachter massen führen. Hensel. Silchiogr. Renov. c. 8. p. 771. rechnet zu denen noch tego florirenden Geschlechtern des Landes Schlesien auch die von Bolk.

A. 1369. Ericus von Bolk (in Luca loc. cit. und in Nasonis Phoenice Redivivo p. 59. wird er genannt Clericose von Bolk) Miles oder Ritter unter der Herzogin

gin Agnes zu Schweidnitz und Burggraf zu Falkenstein.

Eod. A. Nicol Volke hochgedachter Herzogin Agnes Hofmeister und Burggraf zum Hornberg, lebte noch 1374.

Eod. A. Friedrich von Volz unter Ladovico I. Herzoge zu Brieg, seines Bruders Wenceslai I. zu Eignitz nachgelassener Prinzen Vormund.

Die von Bomsdorff.

Diese vornehme Hoch-Adel. Familie rechnet Bucelinus und das Wapenb. P. I. p. 146. zu der Thüringischen Ritterschafft, selbige aber hat nicht nur in Thüringen, sondern auch in Meissen, Lausitz, und Schlessien sich ausgebreitet, Ihr Stammhaus Bomsdorff liegt im Anhaltischen.

A. 1570. Balthasar von Bomsdorff auf Grana bey Guben in der Lausitz.

1609. Petrus, Balthasaris fil. Marggräfl. Culmbachischer geheimter Rath.

1695. Ioth von Bomsdorff Ehur-Sächs. Oberforstmeister zu Elbenau.

1704. 10. April büßte der Königlich-Pohlnische und Ehur-Sächs. Hof-Marschall, Job Ernst von Bomsdorff auf Altdöber, ein Cavalier von hohen Qualitäten, zu Pietrowin, bey einer nächtlichen Feuersbrunst nebst andern sein Leben im 35. Jahre seines Alters unglücklich ein, seine Frau Gemahlin Margaretha Sophia, gebohrene von Lüselsburg, damahls gegeneiten Leibes, als Wittib, nebst einem einzigen Sohne Herrn Job Ernst, der 1700. 19. Dec. zu Warschau gebohren, und einer Fräule Tochter, Christiana Sophia, die 1702. 28. Maj. in Dresden gebohren,

hinterlassende. Vid. Conc. tuncbr. ex Job. XIX. verl. 25. 26. 27. sub tit. die Ruhe eines sterbenden Gerechten, Illustri Dn. Marschallo a Pastore Joh. Leonhard in Altdöber habit.

Weingarten erwähnt im Fürstensp. P. I. p. 397. um das Jahr 1675. eines Grafen von Bomsdorff in Böhmen. Conf. Fortsez des Hist. Lex.

Die von Borau, Kessel genannt.

Diese edlen Ritter rechnet Bucelinus T. 2. p. 26. unter die Schlessier. Im Wapenbuche stehen sie P. I. p. 57. unter dem Schlessischen, und Ead. P. I. p. 169. unter dem Sächsischen Adel, doch beyde haben einerley Wapen, und daher möchte man fragen, ob die Schlessische Familie Sächsischen, oder die Sächsische Schlessischen Herkommens sey?

Die Schlessische führt Lucae Chronicon unter den Hoch-Adel. Geschlechtern Münsterbergischen Fürstenthums an, von der Sächsischen ist erst A. 1703. 8. April am H. Oftertage arat. 58. ann. George Ernst von Borau, Kessel genannt, auf Bobersem, Königl. Polnischer und Ehur-Sächs. General-Haus- und Land-Zeugmeister, auch Ober-Inspector der Fortification und militair-Gebäude, zwar unvermuthet doch selig gestorben. Vid. Nov. Literat. Germ. 1705. p. 324. Conf. Herrn D. Götzes Diptycham Exulum p. 191.

Beide führen, wie gesagt, einerley Wapen, nemlich einen die Quere durch in 3. Theile getheilten Schild. Der obere Theil weiß mit 3. rothen Rosen gezieret. Der mittlere roth, der unterste wieder weiß, doch ohne

ohne Bilde. Spenerus beschreibet es also: Rubet fascia in scuto argenteo, sed capiti scuti inscriptae tres rosae rubrae auro gemmatae. Das ist: Im weißen Schilde ein rother Balke oder StraÙe, oben auf dem Schildhaupte drey rothe Rosen mit goldenen Bügeln. Auf dem Helme ein Pfauenschwanz. Die Helmdede weiß und roth.

A. 1243. Zwen Jahre nach der Tartarischen Schlacht wird eines Wyroslai de Barah in der A. 1300. geschriebenen Legenda S. Hedwigis gedacht.

1288. findet sich Bertold de Borau unter Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz, lebte noch 1293.

1289. Bohuslaus de Bor, unter Könige Wenceslao in Böhmen, als ihm der Herzog von Oppeln zu Prag das homagium prästirte, als Zeuge mit unterschrieben. Henel. Siles. Ren. c. 9. p. 822.

1292. unter obgedachtem Henrico V. Herzogen zu Breslau und Lignitz wird in dessen Briefen Erwähnung gethan Geraldi de Borau.

1461. 26. Mart. begab sich Hans von Borau von Weymar aus, in der Suite Herzogs Wilhelmi zu Sachsen mit nach dem H. Grabe ins gelobte Land. Müllers Sächs. Annal; Spangenb. Sächs. Chron.

1505. Caspar von Borau, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels, Canzler zur Dels, Schickus lib. 3. p. 377.

1553. Bernhard von Borau, Kessel genannt, Herzoge Caroli I. zu Münsterberg und Dels Hauptmann zu Franckstein. Privileg. Franckstein. Er war hernach 1535. Landes-Hauptmann zur Dels eben zu der Zeit, als in solchem Jahre den 1. Sept.

am Tage Egidii die Stadt Dels durch ein unerhörtes Ungewitter erschreckt wurde, da denn des Herrn Landes-Hauptmanns zugehörigen Knecht, den der Herr in währendem Ungewitter vom SchloÙe in die Stadt nach Lichten geschickt, der Sturm auf der Gasse ergriffen, und ihn über die Häuser zur Stadt hinaus geworffen, jedoch ohne einige Verletzung des Leibes, außer daß er sich anfangs nicht wohl vernehmen, auch die Zeit seines Lebens nicht wohl gehört hat. V. Olsnogr. P. II. p. 316. daher ad Olsnogr. P. I. p. 627. und 823. zu mercken, daß ermeldter Bernhard Borau nicht zu der Familie der Herren von Kessel und Tschentsch, sondern zu dem Geschlechte derer Herren von Borau, Kessel genannt, gehörte.

1577. 1586. Romulus von Borau, Kessel genannt, Burggraf zu Lignitz. Im Jahre nach Christi Geburt A. 1591. den 12. Jan. ist die Edle Ehren-tugendreiche Frau Christiana, gebohrne Kesselbergin, des Edlen gestrengen und wohlbenamten Herrn Romulus von Borau, Kessel genannt, ehliche Hausfrau, in wahrer Erkenntniß des Sohnes Gottes seelig entschlaffen, dem G. G. Epitaphium in der Kirche zu Unsern Lieben Frauen in Lignitz.

1592. Romulus Hofe-Nichter zu Lignitz.

1596. Romulus, Kessel genannt, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Junker, kommt vor bey dessen Fürstl. Leichen-Conducte de eod. a.

A. 1626. Im Taurischen Eunz von Borau Kessel genannt, zu Kleinfrausch und Schwiebendorff im Bunzlauischen Weichbilde, und George und Fabian von Borau zu Kesseldorff im Lembergischen.

Die von Borden

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 70. unter den alten Schlesif. Geschlechtern, und führen im rothen Schilde ein aufwärts gekehrtes silbernes Pfeil mit schwarzen Straußfedern gezieret. Auf dem Helme zwey Hirschhörner natürlicher Farbe. Die Helmedecken weiß und roth. V. Spenerus. In Silesiograph. Henel kenov. werden allegiret die von Borek in Sachsen, die hieher nicht gehören, und ein differirendes Wappen führen, so im Wappenb. P. I. pag. 171. zu finden. Knauthens Miscia Illustrata hält die von Borek, Boreck oder Burek im Chur-Erzbischofthum in Schlessien, im Erz-Stift Magdeburg, im Preußen vor ein Geschlecht, so aber irrig, wie letzt folget.

Die von Boreck. Boreg.

Diese vornehme Hoch-Adel. und zum Theil Freyherrliche Familie hat von langen Zeiten her in Schlessien floriret, und sich aus dem Hause Rostropitz im Teschnischen geschrieben, auch zum Theil sich in Pohlen ausgebreitet, wiewohl es in Bucelino, Schicklusio, Spenero, Wappenbuche nicht vorkommt, selbres führt einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen ein geharnischter Mann in alt Römischer Kleidung sambt einer Sturmhaube, in der linken Hand einen gelben Stab aufwärts haltende. Das Untertheil schwarz und gelb, darinnen drey Sterne. Auf dem gecrönten Helme der Mann wie im Schilde. Die Helmedecken schwarz und gelb. V. Lucz.

1572. Caspar von Boreck und Rostro-

pitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Reglerungs- und Land-Rath.

1638. Wilhelm von Boreck Kayser Ferdinandi II. Obrister, Rath und Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums. starb 1641.

1666. commandirte einer von Boreg die Troupen der Polnif. Boywodschafften, welche den Königlichen bey Warschau eine Schlacht lieferten, und musste nachgehends dem Könige eine Abbitte thun.

1673. Johann Freyherr von Boreck, Chur-Pfälzischer Regierungs-Rath und Abgesandter.

Ob aber einer, Namens Martin Boregk, der zu Breslau geboren und 1587. floriret, auch in deutscher Sprache eine Böhmische Chronick geschrieben, zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen, Conf. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici 3. it. Cunradi Sil. Tog.

Die von Borensky.

Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte meldet Paprocus p. 359. daß selbres in Schlessien durch eine Ritterliche That zum Adel gelangt sey, indem der Kleiber das Schloß Rosel, welches durch Feuer-Schaden übel zugerichtet gewesen, wieder die Feinde dennoch ritterlich beschützet, und dahero ins Wappen ein Schloß von zwey Thürmen, solches im Schilde und auf dem gecrönten Helme zu führen, überkommen hätte. H. 1106. Cozle oppidum supra Odram situm ad reprimendas Boëmorum seu Moravorum incurfiones peropportunum conflagraverat: suspicabatur Boleslaus dolo Boëmorum incendium id conflatum esse, eosque mox locum de-

nuo

nuo munituros & praesidio firmaturos, ni ipse anteverteret, sind Worte Cromeri lib. 5.

Nach Olski Berichte T. III. p. 287. heißen sie in Pohlen Wieze seu Turres, die ebenfalls 2. Thürme im Schilde, aber auf dem gehörten Helme 3. Strauß-Federn führen; dabey wird angemerkt, daß zu der Wiezer Wappen, die Wieprzewscii in Wieprz, davon die Briese Herzogs Wenceslai zu Troppau und Ratibor 1467. zeugten; ingleichen die Roslawscii, darunter Caspar Roslawsky Land-Richter zu Oppeln und Ratibor gewesen, und andere Häuser mehr, gehörten.

In Mähren war Philipp Borensky von Kostropicz, ein in Ungarn im Kriege wieder die Türken wohlversuchter Cavalier, welcher verschiedene Gemahlinnen und Kinder gehabt. Paprocius loc. cit. Ich sollte aber fast meinen, daß dieser Borensky von Kostropicz zu denen von Boreck und Kostropicz gehöre, ja daß diese beyde nur der termination nach differiren, wie wohl sie beyde ihr abgesonderliches Wappen haben, wie schon vorkommen.

Die von Borgsdorff, Burgsdorff, Burckersdorff.

Dieses uralte vornehme Geschlecht wird in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem Schlesi-schen, in Bucelino p. 46. und im Wap-penb. P. I. p. 178. auch zu dem Branden-burgischen Ritter-Stande gerechnet, doch heißen in Bucelino, Spenero, und im

Wappenbuche die in Schlessen Burckers-dorff, die in der Marck Burgsdorff. V. de hoc cognomento in multiplices formas à Scriptoribus converso, Hankius in Sil-les. Indig.

Beiderseits Wappen differiren wenig von einander. Das Schlesi-sche præsenti-rt einen gegen einander roth und weiß ab-gewechselten Schild, oder drey weiß und drey rothe abgewechselte Pfäle, und mitten dadurch einen blauen Balken oder Strich, Ternis palis argenteis & miniatis fascia cyanea incumbit. Spenerus. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere roth, die mittlere blau, die hintere weiß. Die Helmdecken weiß und roth. Das Brandenburgische ist eben so, nur sind im Schilde nicht drey, sondern zwey weiß und zwey rothe Pfäle, und über dem Helme ein gewundener Bund, mit drey Straußfedern, deren vordere roth, die mittlere weiß, die hintere blau.

Ihre Vorfahren haben in verschiedenen Ländern Städte, Schlösser und Dörffer erbauet, denen sie den Geschlechts-Nahmen Burgsdorff, oder wie sie jezo heißen, Burgesdorff, bengelegt.

A. 700. Sintramus und Baltramus Ge-brüdere, Grafen zu Burgsdorff, deren letzterer von einem ungeheuren Drachen verschlungen worden, welchen der erstere mit viel Wunden getödtet, und hernach die Stadt und Schloß Burgsdorff bevestiget und erweitert hat. Vid. Nov. lit 1706. pag. 136.

A. 935. wohnte Alhard von Burgsdorff dem Thurniere zu Magdeburg, und

A. 996. Wolff dem Thurnier zu Brauns-schweig bey.

N n 2

A. 1424.

A. 1424. Petrus Dechant zu Lebus, ward 1436. daselbst Bischoff, ein Herr von ungemeynen Gemüths-Gaben, den der Churfürst zu Brandenburg an König Uladislau in Pohlen in hochwichtigen Commissionen als Gesandten gebraucht. Er starb 1439.

1438. Conrad auf Mittelwaldau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Henrici X. zu Glogau Rath und des Fürstenthums landes-Hauptmann. (In Schickfusio lib. 4. p. 160. steht: daß A. 1439. Conradus Burckersdorff cruce signatus die Hauptmannschafft zu Schwibussen gehalten.) Conf. Lucae p. 1053. 1791.

1439. Theodoricus von Burgsdorff f. V. D. und Prof. zu Leipzig, ward eod. A. im Thor Academ. hernach 1464. Bischoff zu Naumburg, starb 1466. V. Hankii Sil. Indig.

1486. Ludovicus Bischoff zu Lebus, starb 1489. liegt zu Fürstenwalde im Thum begraben. Angeli Märk. Chronica.

1610. Alexander Magnus, Chur-Brandenburgischer Hauptmann zu Zehden.

1650. Conradus, Alexandri Magni Sohn, Chur-Brandenburgischer Ober-Cammerer, Geheimter Neumärkischer Regierungs- und Cammer-Rath, wie auch Obrister und Ober-Commiendant der hinf. Festungen in der Märk Brandenburg, Gouverneur zu Custrin, Dom-Propst zu Halberstadt und Brandenburg, wie auch Commendant zu Lagow.

1660. Hans Christoph, Chur-Brandenburgischer Cammer-Herr, Regierungs-Rath, Obrister und Gouverneur zu Halberstadt, war A. 1652. 10. Dec. Ritter des Johanniter-Ordens zu Sonnenburg.

1700. Christoph Ludolph Canonicus zu Naumburg. Conf. Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici.

Jezo veranlaßet dieses berühmte Geschlecht in Schlesien

Herr Hans Christoph von Burgsdorff auf Kirschwitz und Mißwitz, des Münsterbergischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Elster.

Die von Bornstet

sind, wie Spenerus, Schickfusio, Bucelinus, Henel, Silesiogr. und das Wappenb. P. I. p. 54. bezeugen, Schlesif. Extraction, führen im blauen Schilde eine rothe Morgenländische Mütze mit einem silbernen Aufschlage und goldnem Knopf und Quaste. In coerulea parma pileus orientalis coccineus, oris reductis argenteis, & nodo, quo colligitur, aureo. Auf dem Helme dergleichen Mütze, drüber vier Straußfedern, die vordere gelb, die andere blau, die dritte weiß, die vierde roth. Die Helmdecken blau und roth.

Die von Borschnitz.

Dieses uralte und von vielen seculis berühmte Hoch-Adel. Geschlecht ist vermuthlich Vandalisch, oder Slavischer Extraction, wie der Vandalische Name in is anzudeuten scheint. Hermann Praxis Herald. P. I. pag. 118; Olsnogr. P. I. pag. 730.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. werden sie unter den vornehmsten Schles. Ritterstand gesetzt, wie denn Luca die Häuser Friedeberg und Peterwitz im Schweidnitzischen, Praus im Brie-

gischen, Stampen im Delfnischen anführt, in welchen die Edlen von Borschnitz floriret, so daß sie sich vormahls in den meisten Fürstenthümern Schlesiens verbreitet, da sie voriezo ziemlich abgestorben.

Ihr Wappen ist ein zweymahl getheiltes und viermahl gespaltenes Schild, scutum quater ad perpendiculum, bis transverse sectum. Spenerus. Oder ein Schach von 9. blau und weißen Feldern. Auf dem Helme dergleichen ein Stücke vom Schilde blau und weiß abgetheilt. Spenerus setzt: In galea Pilei forma, vel. quicquid illud figuræ est. Die Helmedeck blau und weiß. Diese schlechte Eintheilung des Schildes in neun Felder, darinnen sonst kein ander Bildniß zu finden, zeugt von des Hoch-Adel. Geschlechts Alterthum. Sonst finde ich auch im Höping de Jure Insign. I. 9. n. 138. und im Wappenb. P. I. p. 174. unter den Brandenburgischen Geschlechtern die von Borschnitz oder Borschwitz, die gehören aber nicht hieher, und führen im weißen Schilde und auf dem Helme ein schwarz Wildschwein.

N. 1203. Martin Borsisch, (Borsnietz) zu Elßowo bey Trebnitz. In Ducis Henrici Barbatii Fundat. originali Monasterii Trebnicensis.

N. 1241. Haben die Ritter dieses Geschlechtes unter erstgedachten Herzogs Henrici Barbatii Sohne Herzoge Henrico Pio in der blutigen Tartarischen Schlacht vor Lignitz Zweifels ohne nebst andern Rittersn die Proben der Treue und Tapferkeit abgelegt.

Unter Herzoge Henrico VI. zu Breslau kommen drey renomirte Brüder vor:

1. Jan oder Johan de Borsnietz 1312 1316.

2. Hermann 1326. 1334.

3. Conrad 1334. war N. 1336. Joannis Regis Bohemie Capitaneus Terræ Wratislaviensis, ein Cavalier von großer consideration.

N. 1340. Cunradus de Borsnietz unter Herzoge Conraden zur Delfe.

N. 1343. Titzko de Borsnietz im Lignitzischen.

Unter den alten Epitaphen in der Kloster-Kirche bey unsern lieben Frauen in Schweidnitz, findet sich folgendes zum Andencken zweyer Brüder von Boreitz oder Borschnitz, wie denn ihr Wappen mit dem Schach dabey sich zeigt:

Hic jacent duo fratres filii Domini Franczkonis de Boreicz, Henricus & Johannes. Henricus -- & obiit an. Domini MCCCCLXXXIII. Johann. Clericus obiit 1. die agens cum Dom. MCCCCLXXXV.

N. 1386. Hannos (Hans) von Borsnietz unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg. 1396. Hannos Borsnietz, Hauptmann zu Wolan.

Von 1400. bis 1421. war einer vom Borschnitz Bischoff zu Lebus in der Mark Brandenburg, der eben das Schlesiische Wappen derer von Borschnitz geführt hat. Conf. Becmanni Memorab. Francofurt. In Herrn Hübners Historischen Fragen heist er Borschwitz.

1407. Heinke von Borschnitz, Herzoge Conradi III. zur Delfe Rath.

1416. Nicolaus von Borschnitz bey dem hohen Dohn. Stifte zu Breslau Prælat und Scholasticus. V. Schickfus lib. III. p. 558. Luca p. 1767.

1458. Gienke (i. e. Conrad) Borsnietz, unter Herzoge Conraden zur Delfe.

N n 3

Von

Von diesem Ezenke haben vermuthlich ehulge von den Descendenten den Beynahmen Tschenc bekomen oder genommen.

1479. Christoph Borschnitz von Borrau, unter der Herzogin Margaretha zur Dels, war 1501. der Herzoge Albrechts, George und Carls zur Delsse Fürstlicher Rath.

1488. Heinze Borschnitz, Zeltisch genannt, zu Scoraschawe gefessen, ein Herr von großem Vermögen, kaufte im Delsnischen das Gut und Hald Cuzenstadt (Cunstadt, Städtlein im Delsnischen) in besagtem Jahre 1488. und weil er dem Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels bey damaligen Nothen, darinnen der Herzog gewesen, getreue Hülffe und Dienste geleistet, auch etliche seiner Güter in Bürgschaft vor ihn an die Herzoge zu Oppeln, die sie noch hielten und gebrauchten, abgetreten, so wurden ihm davor A. 1490. die Fürstl. Rechte auf Cuzenstadt nun und zu ewig Polnischen Rechten zur Pfandschaft verschrieben. Heinze lebte noch 1503.

1490. Hannos Borschnitz, Tschencke genannt, unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Delsse, beherrschte 1501. Wilschütz, und war der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Albrechts, George und Carls Rath, nebst Christophen von Borschnitz.

1499. Friedrich Borschnitz von Schönwald, läßt sich die Privilegia über das Städtlein Festsberg im Delsnischen, welches er an sich ererbet hatte, von den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln, Gebrüdern zu Münsterberg und Dels confirmiren. Olsnogr. P. II. p. 417.

1555. Nicol von Borschnitz zu Bischkowitz Burggraf zu Wolau.

A. 1586. Wenzel von Borschnitz von und zum Praus, und Otto von Borschnitz und Praus zu Jonsdorff, beyde bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curæus.

A. 1587. Wenzel von Borschnitz auf Prauß und Ranchwitz, der Weichbilder Strelen und Nimpsch im Briegischen Fürstenthum hoch verdieneter Hofe-Richter, lebte im Ehestande mit Magdalena von Zettich und Neuhaus.

A. 1597. 9. Aug. starb Friedrich von Borschnitz aus Schlesien, liegt in der S. Pauliner-Kirche zu Jena begraben. M. Bayers Architect. Jenens.

A. 1658. Christoph Friedrich von Borschnitz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hofe-Junker. Olsnogr. P. I. p. 609.

A. 1668. Dom. Palmarum starb bey umb das Vaterland rühmlichst meritirte und hochactimirte Cavalier George von Borschnitz von und auf Prauß, Ranchwitz, Leipz, Jonsdorff, Gurke, Golschau und Plottitz, des Nimpschischen Weichbildes und Briegischen Fürstenthums Landes-Elster, Wenceslai ante laudat Filii, war geb. zum Prauß 5. Maj. 1594. studirte 1613. zu Leipzig, trat 1617. seine peregrination an nach Tübingen, besahe die Schweiz, Frankreich, Niederlande, Italien, begrüßte 1620. 18. Mart. wiederum sein edles Geburts-Haus Prauß, und traff seinen über 80-jährigen Herrn Vater gesund an. Hierauf heyraethete er erstlich Rosinam, Georgii von Pritwitz und Gasron auf Habendorff und Reichthal

thal Tochter, von der gebohren ein Sohn George Friedrich, der im dritten Jahre verschieden, und eine Tochter Rosina Elisabeth, verheirathet an Hans Friedrichen von Wenzky auf Kupperdors, des Strelischen Weichbildes Landes-Elften. Im andern Ehestande lebte er mit Eva Heinrichs von Kiedern auf Zirpitz, Deutsch-Jägel 12. Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 4. Töchter, von denen alle 3. Söhne und 2. Töchter in der schönsten Blüthe verblühet, die übrigen 2. Töchter waren 1. Maria Juliana verm. an Johann Heinrichen den Jüngern, Grafen von Hohberg, Freyherrn von Fürstenstein. 2. Anna Helena verm. erstlich an Franz Heinrichen Freyherrn von Hohenhausen, hernach an Melchior Sylvius, Grafen von Dyhern. Unter den 3. Söhnen war Heinrich Wenzel geb. 1641. 16. Febr. zu Nanchwitz, der zog A. 1660. auf die Universität Straßburg, kam daselbst 23. Jul. an, ward aber von einer gefährlichen Krankheit befallen, verfügte sich daher um die Luft zu ändern 1661. nach Basel, nachdem es aber auch da mit ihm umgefallen, machte er sich den 9. Jul. wieder nach Hause auf, arrivirte den 4. Oct. in Prauß, wurde folgendes Jahr in Breslau als er von Bries dahin gereiset, Bettlägerig, schief zu Breslau seelig ein 4. Oct. an eben dem Tage, da er vorigen Jahres wiederkommen.

A. 1676. Christoph Friedrich von Borschnitz und Biskowitz auf Leibell und Buchwald, liegt zu Nafel im Delsnischen begraben. (Biskowitz und Leibell im Drachenbergischen.)

A. 1696, 20. Nov. starb 22. 30. ann.

Hans Sigismund von Borschnitz und Biskowitz auf Buchwald. V. Hermanns Maslographia.

Von unterschiedenen alten Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Borau im Delsnischen. Christoph Borschnitz zu Borau 1479. machte 1509. seiner ehlichen Haus-Frauen Anna das Vorwerk zu Borau zu einem Leibgedinge. Stephan Borschnitz und seine Brüder theilen sich um die Güter Pielau und Borau 1528.

Zu Eunstadt im Delsnischen Heinze Borschnitz 1488.

Zu Pielau im Delsnischen. Christoph Borschnitz zu Borau kauft ein Theil von Pielau 1492.

Zum Schönwald auf Festenberg. (Schönwald im Wartenbergischen. Festenberg ein Städtlein im Delsnischen.) Friedrich Borschnitz 1499. 1501. Hans Abraham von Borschnitz und Bora auf Schönwald starb zu Schönwald 1663. 11. Jan. 22. 39. an. liegt zu Festenberg begraben. Olkogr. P. II. p. 414.

Zu Weigelsdorf im Delsnischen Hans Borschnitz, Tschend genannt, vermachte, wie oben Christoph von Borschnitz in eben dem Jahre 1505. seiner ehlichen Haus-Frauen, (die gleichfalls Anna geheissen) gewisse jährliche Zinsen in und auf dem Geschäfte und Obersten Gerichten zu Weigelsdorf.

Zum Praus im Briezischen Wenzel Borschnitz 1572. 1586. Otto und Wenzel Gebrüdere zu Praus und Jonsdorf im

im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums 1591.

Zu Schmarke im Delsnischen George Vorschnitz 1579.

Zu Mahlen im Delsnischen David Vorschnitz der Ältere 1617.

Zu Panwitz im Delsnischen Haus 1617. 1641.

Die von Borwitz.

Wer bey diesem Hoch-Adelichen Geschlechte auf den Namen, und auf die Termination des Namens, wie auch auf das Wappen Achtung giebt, wird auf die Muthmaßung leicht gerathen, daß solches aus Pohlen entsproßen. Der Name ist Polnisch, denn Bor heißt in Polnischer Sprache einen Wald oder Busch. Die Endung in iz ist Slavonisch oder Sarmatisch, gleichwie die in ky Polnisch; also heißen sie Borwitz oder Borowitzky. Noch mehr. Das Wappen des weißen Widders im rothen Schilde gehört denen Grafen von Junosza in Pohlen zu, wie oben bey denen Herren von Bojanowsky Erwähnung geschehen. Nur ist der Helme wegen ein Unterscheid. Allein Okolski merckt selber an, daß die von Junosza bey Zeichnung ihres Wappens etwas variiren, wenn er p. 354. also schreibt: Variam delineationem Armorum Junosza Historiographi affirmant. Utuntur namque alii Ariete pro armis sine cornibus, alii cum cornibus, alii respicientem retro (so führen ihn die von Borwitz) &c. super Coronam verò alii medium Arietus. alii quinque pennas Strophionis (man möchte vielleicht hinzufügen, alii duo Cornua bubalina uti Borwicii) ponunt.

So präsentirt sich denn der Herren von Borwitz Wappen also: Im rothen Schilde ein weißer nach der Linken zurück sehender Widder. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere weiß, und in der Mitte roth, das andere roth und in der Mitte weiß geschecket. Die Helmdock roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. Spenerus.

Man hat mich versichert, daß bey dieser vornehmen Familie noch ein alter Degen aufbehalten werde, Praeli Tartarici memoriale.

A. 1413. Christoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wilschkan. Nicol lebte noch 1423.

A. 1425. Heinrich von Borwitz im Lignizischen.

1435. 1446. Michael und Hans Borwitz unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz und Brieg, und dessen Fürstlichen Wittib Elisabeth.

1455. 1466. George Borwitz zu Leusersdorff.

1465. Michael und Fromolt (alibi Fromwald) Porwitz im Lignizischen.

1469. fieng Caspar von Borwitz wegen seines Bruders Hauses Verlassenschaft, der in Fürstl. Lignizischen Diensten gestanden, mit der Herzogin Hedwig einen Rechts-Proceß an, der 1470. 14. Febr. zu Ende kommen. Thebes. MSCr.

1480. George, Melchior, Caspar und Balthasar Gebrüdere von Borwitz im Lignizischen.

1575. George Borwitz von Wilschkan ein gelehrter und wohlperegrinirter Cavalier, war besagtes Jahr zu Venedig.

A. 1614. im Frühlinge starb Heinrich von

von Borwitz zu Wilschkau und Hartenstein, nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna von Stangin aus dem Hause Kunitz. Seine Frau Mutter war eine von Hohberg und Altschönan.

A. 1618. Johann von Borwitz Fürstl. Burggraf zu Lignitz, hatte zur Ehe Susannen gebohrne Jedlitzin von der Komniz.

A. 1626. 2. Oct. ist der Edle Gestrenge Herr, Friedrich von Borwitz und Hartenstein, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien bestellter Fähnrich über eine Compagnie hoch-Deutsches Volk zu Fuß, als er in Lignitz seinen Pistol losziehen wollen durch einen unverhofften Schuß also verletzet worden, daß er bald Abends umb 5. Uhr seelig verschieden. Epitaphium in der S. Marien-Kirche zu Lignitz.

A. 1650. 20. Mart. starb zur Vels 27. 59. ann. 25. hebd. 4. dieb. Anna Meusebachin gebohrne Borwitzin, Frau auf Herzogswaldau, Fürstl. Münsterberg-Delsnische gewesene Hofmeisterin, eine qualifizierte Dame. Olsnogr. P. II.

A. 1652. 18. Nov. starb zu Brieg 27. ann. 59. der vortreffliche Cavalier Adam von Borwitz, auf Herzogswaldau, des obbemeldten Henrici von Borwitz und Anna von Stangin Sohn, Hoch-Fürstl. Lignitz-Briegischer hochverdienter Rath und des Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Er war geb. zu Hartenstein im Lignitzischen 3. Jan. 1594. gleng 1606. mit dem damahls peregrinirenden Prinzen Johann Christian zu Lignitz und Brieg vor Page mit ins Reich, Audirredren Jahr von A. 1608. bis 1611. Im Gymnaasio zu Heilsbrunn, begab sich

1612. auf die Universität Frankfurt, doch weil den Herbst drauf die Pest allda eingerissen, reifere er in Martini wieder nach Hause, von dar 1613. nach Berlin, 1614. nach Leipzig, folgendes nach Jena, kam 1617. wieder in Schlesien, that 1618. mit Herrn Otto Friedrichen von Hund eine Tour nach Leipzig, führte eod. A. einen Preussischen von Adel Albrecht v. Schlieben in die Länder, hielten sich beyde 1619. zu Leyden der Studien und Sprachen habend auf, continuirten auch 1620. zu Angers die Exercitia Equestria und Praxin Matheseos, und kamen 1622. nachdem sie Engelland, Frankreich, Schweiz, Italien, Niederland, perlustrirt, über Danzig zu Gerdauen in des Herrn von Schlieben Patria glücklich an. A. 1623. erhob er sich abermahl mit einem Preussischen von Adel Achatio von Kreuzen durchs Reich nach Italien und Frankreich, und arrivirte endlich 1625. nach neunundteich-jährigem Außenbleiben in Schlesien zu Kunitz, wurde 1626. von obhochgenannten Herzoge Johann Christian zu Dero Fürstl. Briegischen Rathe besteller, 1628. zum Cammer-Rathe verordnet, und nach des damahligen Cammer-Directoris Wolff Ernstes von Artzode ihm das völlige Directorium committiret, vermählte sich 1629. 29. Maj. mit Margaretha geb. von Knuthin, aus dem Hause Sebelin in Pommern, mußte nachmahls wegen der Kriegerischen Zeiten nebst dem Herzoge sich mehrentheils in Preußen aufhalten, ward 1649. zum Landes-Hauptmann des Briegischen Fürstenthums erhoben und den 14. Aug. installirt. Seine Gemahlin starb 1652. 13. April. ihn überfiel folgendes 8. Nov.

ein harter Schlag- und Steckfluß, welcher ihm die Zunge also gelähmt, daß er kein Wort mehr reden können bis an sein seeltes Ende, welches besagter maßen den 18. Nov. erfolgte. Den 12. vorher schrieb er auf eine Tafel: Sepultura modica, damit meinnende, ihm nicht ein allzuprächtiges, doch aber ehrliches Begräbniß zu bestellen, und den 13. notirte er: Mors mihi vita erit, der Tod wird mir ein Leben seyn. liegt in der Adel. Gruft bey der Fürstl. Schloß-Kirche zu Brieg beygesetzt. Vid. Johann. Letschin Pastoris Breg. Leich-Predigt über die Worte Esa. 57. v. 1. Sein unsterblicher Ruhm wird in Cunradi Silecia Togata mit folgendem Disticho besungen:
 Borwitius Grajæ Columnæ Latiaqve
 Minervæ,

Bregi vignet Luxqve Caputqve Fori.

Sein älterer Bruder war Heinrich von Borwitz zum Hartenstein, der 1613. Marggrafs Johann Georges zu Jägerndorff Camer.-Juncker, nachmahls Fürstl. lignizischer Hof-Marschall gewesen, und Ammen Marien geb. Kreiselwitzin aus dem Hause Schönau zur Ehe gehabt.

A 1661. Balthasar von Borwitz, auf Cammerau und Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Warthenberg Landes-Hauptmann.

1662. Adam Christian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami von Borwitz Capitanei und Margaretha Knuthin Sohn, ein hochachtmüthiger Cavalier, Herzogs Ludovici zu lignitz Reglerungs-Rath. lebte im Ehestande mit Hedwig, des incomp. parabeln Davids von Schwetitz Landes-Hauptmanns des lignizischen Fürstenthums Tochter.

A. 1682. Hans George von Borwitz auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrschaft Warthenberg Landes-Esther.

A. 1716. 12. Sept. starb Herr Joh. Friedrich von Borwitz, Erb-lehnsherr auf Eimern im Jaurischen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtssiz, Landes-Esther und Abgeordneter ad Conventus publicos in Breslau, der dem Lande ruhmwürdige Dienste geleistet hat.

Noch letziger Zeit veransehenlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr David Christian von Borwitz auf Herzogswaldau, Adami Christiani fil. des lignizischen Fürstenthums Lübnischen Weichbildes Königl. hochverdienter Hofe-Richter.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Edlen von Borwitz sind von vielen Zeiten im lignizischen Fürstenthum berühmt gewesen.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Wilschkau im lignizischen. Christoph und Nicol Borwitz Gebrüdere zu Wilschkau 1413. Christoph zu Wilschkau 1531. Nicol 1581.

Zu Leusersdorff im lignizischen George 1455. 1466. Melchior und George 1506.

Zu Koh im lignizischen. George und Melcher zu Koh und Leusersdorff 1506. George zu Koh 1511. 1531. Leonhard zu Koh 1596. Catharina Leonhard von Borwitzes Wittib eine Schellendorffin von Sellsendorff, 1599. starb 1603. Leonhard von Borwitz zu Koh, der letzte dieser Linie, ward 1608. 21. ann. 15. von einem Ochsen

Ochsen erstochen, und sind sein und seiner Hoch-Adel, Eltern Bilder in der Kirche zu Roitz in Lebens-Größe in Stein ausgehauen, auch auf seinem Bilde die gestochene Wunde oben auf der rechten Brust bezeichnet zu sehen.

Zu Neudorff im Lignizischen Cunke von Borwitz 1506. Christoph 1567.

Zum Hartenstein im Lignizischen George 1596.

Zu Keppersdorff im Laurischen George 1596.

Zu Hartmannsdorff im Laurischen George 1600.

Zu Klonitz im Laurischen Hans 1626. A. 1681. Balthasar von Borwitz auf Friedmolt und Nerchau im Glogauischen.

Seze besitzen sie im Lignizischen Herzogswaldau.

Die von Brabantsky

gehören ins Troppauische Fürstenthum, woselbst ihr Stammhaus Brabantisch gelegen, und führen im goldnen Schilde eine gecrönte Jungfrau mit ausgebreiteten Händen und fliegenden Haaren auf einem Bär sitzende. Auf dem gecrönten Helme den Bär allein auf den Hinter-Beinen sitzende. Vid. Speculum Paprocii, welcher ihre Ankunft aus Engelland herleitet, und erzählt daß Karambertus (al. Ercombertus) König in Engelland um A. 646. einen Prinzen und eine schöne Prinzessin nach sich gelassen, da denn um die Prinzessin verschiedene Fürsten geworben, der König aber ihr Bruder, so nach ihrer Erbschaft und kostbarem Schmucke gestrebt, hätte in keine Heyrath willigen wollen, sondern einsten im Zorn befohlen,

sie an einen Bär zu hegen, doch das Thier wäre durch Gottes wunderliche Errettung vor dieser frommen Prinzessin niedergekniet, daß sie sich drauf setzen konnte, worauf sie sich mit einem Herzoge von Lothringen vermählet, und ihm etliche Söhne gebohren, unter welchen der Erstgebohrne im Regiment succediret, die andern in fremdden Ländern durch abgelegte Ritter-Proben viel Ruhm erworben, und zum Andenken dieser Begebenheit das obige Wappen zu führen angefangen, von deren Nachkommen einer unter Königs Boleslai Chrobri Regierung sich in Pohlen nieder gelassen, woselbst sie den Nahmen Rawicz alias Ursyn überkommen. Ravitz nuncupati eorumque arma Ravicz dicta fuere, quoniam ad fluvium Ravva domicilia sua constituerunt, schreibt Okolski.

In erwehnten Paprocio werden folgende dieses Geschlechts, so in Ober-Schlesien floriret, angezogen:

A. 1485. stand Johann von Chobran (Chobran im Sendomirischen) in Kriegs-Diensten unter Herzoge Victorino zu Münsterberg und Troppau, Grafen zu Glatz, übergab 1516. seinem Sohne Johanni alle seine Güter im Sendomirischen und Lublinschen in Pohlen, und incorporirte sich der Troppauischen Ritterschafft durch Erkaufung des Gutes Brabantisch. Er hatte zur Ehe Mariam Schamarewskinn, die ihm gebohren 4. Söhne Nicolaum, Bernhard, Johannem und Georgium.

1. Nicol Chobrantsky von Chobran und auf Brabantisch, hatte zur Gemahlin Barbaram Sebniczky von Choltitz, von ihr gebohren Johannes.

2. Bernhard von Chobran, hatte auch zur Ehe eine von Sedlnitzin, von der zwar Kinder gebohren, die aber in der Kindheit gestorben.

3. Johann und 4. George von Chobran, leisteten in Pohlen wieder die Tartarn tapfere Dienste.

Johannes, Nicolai fil. war Land-Ge-richts-Allesor im Troppauischen ein hoch-zeimierter Cavalier, fundirte die Kirche zu Borotina, hatte zur Ehe Annam Karwath, von der gebohren 6. Söhne und 6. Töchter. Die Söhne Nicol, Johann, Wilhelm haben 1593. gelebt, Bernhard, Burjan und Friedrich waren 1576. gestorben. Die 6. Töchter waren Catharina Labeczkin, Maria, Barbara, Susanna, die 1593. gelebt, Bohunka und Johanna die 1581. gestorben.

Johannis Söhne:

1. Nicolaus, hatte zur Ehe Johannam, Casparis von Rotenberg und Ketre auf Stablowicz Tochter.

2. Johannes, heyrathete 1591. Annam Podstarsky von Prushnowic.

3. Wilhelm war 1593. noch unverehlicht.

Die von Brand

werden in Bucelino p. 17. zu dem Bayrischen, p. 26. zu dem Fränkischen, und p. 46. zu dem Brandenburgischen, so auch in Spenero zu dem Märckischen, im Wappenbuche aber P. III. p. 127. zu dem Fränkischen, und p. 139. zu dem Thüring- und Meißnischen Adel gestellt. Die in Franken, Ober-Pfalz, Brandenburg und Preußen kommen mit dem Wappen überein, deren einige auch in Schlesien anzutreffen gewesen.

V. Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexici, woselbst im Anhange über diß angeführt werden die von Brand im Volgelande, wie auch in Eleve, ingleichen die von Brand und Lindau in Chur-Sachsen, welche mit den erstbemeldten Geschlechtern von Brand in keiner Verwandschaft stehen, sondern vorgeiten in der Schweiz gewohnt, davon eine Linie in der Stadt Lindau am Boden-See sich niedergelassen, nachgehends in Sachsen gekommen und Brand von Lindau genennet worden.

Das Fränkische Wappen-Schild wird von einer mitten durchgehenden zierlichen Straße in zwey Theile getheilt, in dessen Ober-Theile zwey Kreuzweise über einander liegende Brände. Allusio Nominis in figura. Spenerus. Im Unter-Theile ein gelber Stern. Auf dem Helme ein Bund drüber 2. Adlers-Flügel mit einer Straße bezeichnet, zwischen den Flügeln der Stern. Die Helm-Decken gelb und blau.

An. 1641. im Delsnischen Carl von Brand zu Schickerwitz, und George von Brand zu Kurzwitz, beyde bey Herzoge Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leichen-Condukte.

Gedachter Carl wurde 1643. und 1644. zum Landes-Husschuss des Delsnischen Fürstenthums verordnet. Olsnogr. P. I. p. 932.

Die von Brauchitsch.

Die Edlen dieses uralten, in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Wappenbuche dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande zugeordneten Geschlechts, sollen aus Pohlen in Schlesien kommen seyn, und

und wird von dem Urheber dieser Hoch-Adel-Familie in Pohlen wahrscheinlich gemuthmaßet, daß er seine sonderbare Leibes-Stärke zu zeigen, einen springenden Hirsch bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen hätte, daher ihm zum Andencken der Hirsch mit einem abgebrochenen Horne ins Schild wäre gegeben worden.

Sie führen demnach im weißen Schilde einen springenden schwarzen Hirsch mit rothen Geweihen, deren das eine abgebrochen. Cervus niger Cornibus rubeis in Scuto argenteo. Spenerus. Doch hat weder Spener noch Lucz vermerkt, daß das eine Geweih abgebrochen. Auf dem Helme steht ein schwarzer halber Mond mit den Spitzen auf den Helm gekehret. Die Helmschilde weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 56.

Im Glogauischen, Lignitzischen, und Wolauischen haben sie in den ansehnlichsten Officien floriret.

A 1288. Dominus Petrus de Bruchich, (soll vermuthlich Bruchisch oder Brauchitsch heißen) findet sich in einem alten Lignitzischen Briefe Herzogs Henrici V. Crassi.

1403. Nicolaus, Petrus, Barko, Thame, dicti Brauchitsch, sub Duce Ruperto Lignicensi.

1441. Hans Brauchitsch zu Brauschdorf vor sich und in Vormundschaft seines Vetzters unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1447. Thieme Brauchitsch zu Brauschdorf sub eod. Duce.

1484. Caspar von Brauchitsch Hauptmann zu Surau im Glogauischen, unter

Herzoge Casimiro zu Teschen und Glogau, lebte noch 1498. Sein Bruder war Bernhard von Brauchitsch 1498. Caspari 3. Söhne. 1. Johannes zu Brauschdorf. 2. Nicol zu Brauschdorf 1504. 3. Thomas zu Brauschdorf 1504.

1542. Hans Brauchitsch von Brauschdorf Hofe-Richter zu Lignitz, führte 1550. das Wort vor Land und Städte zur Zeit Herzogs Friderici III. zur Lignitz, beherrschte 1554. Kleinfrieden, und war Hauptmann zu Lüben, und Hofe-Richter zu Lignitz zugleich. Anno 1564. resignirte er das Hofe-Richter-Ampt unter Herzoge Henrico XI. zu Lignitz, blieb aber Hauptmann zu Lüben auch das folgende Jahr 1565.

1548. Jacob Senior von Brauchitsch und Brauschdorf zu Polsdorf, Landes-Hauptmann zur Lignitz. Als 1551. 18. Maj. Herzog Fridericus III. zu Lignitz nach Görlitz und ferner nach Frankreich reifete, hinterließ er diesen Brauchitsch zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums, der aber hernach die Hauptmannschafft resigniret hat.

1559. Melchior Brauchitsch, Herzogs Heinrichs, Friderici III. Sohnes zu Lignitz, Hofmeister.

1562. 1563. Jacob Brauchitsch, Hauptmann zu Wolau und Steinau.

1568. Christoph Brauchitsch, Hauptmann zu Parchwitz.

1576. Bartholomæus Brauchitsch, Hauptmann zu Herrenstadt.

1582. Als Herzog Fridericus IV. verreifete, so setzte er Nicola Brauchitsch von Brauschdorf zur Steinau Friedrich Rother von Panthen zu Lignitz, und Ro-

mulum von Borau Burggrafen, die Ver-
stung, Schloß und Stadt lignitz in gute
Acht und Verwahrung zu nehmen.

Bernhard zu Kleinfrieden Herzogs Fri-
derici IV. Rath.

1596. Christoph Friderici IV. Herzogs
zu lignitz Hofe-Junker.

Leonhard Brauchitsch trägt Herzogs
Friderici IV. Fürstl. Leiche.

1605. 27. Nov. starb George von
Brauchitsch aus dem Hause Ober, der
Herzoge zu Pommern Rath. Von dem un-
ten in Genealogia.

GENEALOGIA

Der Herren von Brauchitsch aus
dem Hause Brauchitschdorff,
insgemein Brauschdorff.

Zwey Brüder von Brauchitsch zu
Brauschdorff.

A.

Der ältere hatte zur Ehe eine Falcken-
haynin von Kleinfrieden, mit der wurde
erzeugt

Jacob auf Brauschdorff, Senior, Con-
siliarius Principis & Ducatus Lignic.
Capitaneus, lebte im Ehestande mit Ca-
tharina Pritwigin aus dem Hause Her-
zogswalde, von der geböhren (1) Jacob
auf Küssern. (2) Margaretha geb 1521.
umb Martini, verheyrathet 1538. an
Nicola von Arleben zu Großfriecken, sie
starb 1604. 16. Januar.

B.

Der jüngere Bruder von Brauchitsch
auf Brauschdorff hatte zur Ehe eine
Glaubigin von Briez, von der geböhren:

Antonius auf Brauschdorff, lebte im
Ehestande mit einer Waldaun von
Schönseld, von der geböhren (1) Fri-
drich auf Brauschdorff, von dem bald ein
mehrers. (2) Margaretha verheyrathet
an Leonhard von Skopp zu Kleinfrieden.
Sie starb 1578.

Friedrich auf Brauschdorff Antonii
fil. hatte zur Ehe Annam Rothkirchin von
Spreßtrichen, die sich nachmahls an Han-
sen von Jedlitz zu Conradsvalde verhe-
lig. Von ihr geböhren (1) Leonhard zu
Polach von dem hernach. (2) Friedrich
von Brauschdorff und Samitz hatte zur
Ehe Barbaram Sigismundes von Canitz
zu Großburg und Samitz Tochter.

Leonhard von Brauchitsch zu Polach,
Friderici fil. hatte erstlich zur Ehe Ursulam
von Schwelmitz zu Rander, die 1. Jul.
1607. Sontags gestorben. Nachmahls
Ursulam Heinrichs von Reibnitz Tochter,
die 8. April 1637. gestorben. Aus der
andern Ehe geböhren (1) Anna verheyrat-
het an Georgen von Kortwitz zu Köben.
Sie starb 23. Aug. 1648. (2) Friedrich
starb 21. ann. anderthalb. (3) Heinrich zu
Polach.

Das Haus Ober.

N. Von Brauchitsch auf Ober, hatte
zur Ehe eine Obischin von Schabe-
nau, von der geböhren:

Hieronymus von Brauchitsch auf Ober
starb 1539. lebte im Ehestande mit Frau-
en Hedwig Dornheimin von Kleinfrieden,
die Frentage nach Pfingsten 1558. gestor-
ben, und die letzte ihres Hauses gewesen.
Von ihr geböhren (1) Judith verheyrat-
het an Tristmann Falckenhayn auf Zer-
chen.

chenborn, sie starb 1560. Freytags nach corporis Christi. (2) Abraham, kam aus Ungriſchen Kriegs-Dienſten und ſtarb 1567. Freytags nach Weynachten. (3) Adam auf Ober-Gläſersdorff ſtarb 26. Febr. 1585. (4) Hedwig verheyrahet an Adam von Wandritſch, ſie ſtarb 1. Jan. 1582. (5) Margaretha verheyligt an Friedrichen von Skopp den ältern zu Gläſersdorff. (6) George von Brauchitsch der Herzoge zu Pommern Rath, ſtarb 27. Nov. 1605. (7) Hieronymus auf Ober, und auf Obergläſersdorff, ſtarb 17. Sept. 1605. et. an. 67. hatte zur Ehe Dorotheam, Hanses von Berg auf Welchnitz Tochter, ſie ſtarb 14. Sept. 1607.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Brauchitschdorff oder Brauschdorff im lignitzischen, welches sie selbst von ihrem Nahmen also benennet. Vor Zeiten hat es Crustenitz, Crustnitz, oder Krostenitz geheissen, wie aus einem alten Briefe Boleslai Calvi de A. 1259. zu ersehen, da es dieser Herzog *fideli suo militi Velislao* (von Zels) gegeben, welches kaum 18. Jahr nach der Tartariſchen Schlacht geſchehen.

Zu Brauschdorff Hans Brauchitsch 1441. Thiene Brauchitsch 1447. Christoph 1586. Thamm 1589. Caspar, 1596. 1597. Caspar, Friedrich, Wilhelm von Brauchitsch und Barbara gebohrne Brauchitschin, Paul von Eichholzes Wittib, allerseits zu Brauschdorff. 1598. Zu Poldorff im lignitzischen, Jacob

von Brauchitsch und Brauschdorff zu Poldorff 1548. 1551.

Zu Kleinrichen im lignitzischen Hans Brauchitsch 1554. 1559. Barthel zu Kleinrichen, Verwalter der Herrschaft Parchwitz zu Rüstern 1566. Bernhard zu Kleinrichen 1571. 1586. Bernhards zu Kleinrichen Wittib Margaretha geb. Skoppin zu Rüstern 1595.

Zur Bielwiese im Wohlauischen Jacob Brauchitsch von Brauschdorff 1558. 1584. Sein Bruder war Thammne zu Kossau im lignitzischen 1582. 1597.

Zu Rüstern im lignitzischen Bernhard Brauchitsch von Brauschdorff zu Rüstern 1565. Idem Bernhard zu Kleinrichen und Rüstern 1579.

Auf Kossau zum Kuchelberge im lignitzischen Thamm oder Thiene von Brauchitsch 1586. lebte noch 1600.

Zu Kosterdorff im Raudniſchen Wohlauischen Fürstenthums Jacob 1590. 1595.

Zu Neudorff im Nimptschischen Brieſigen Fürstenthums George 1591.

Aufm BURGlehn Rauden Caspar 1591.

Von dem Hause Ober im lignitzischen ist in Genealogia gedacht worden.

Sezo sind sie sonderlich im Brieſigen zu suchen.

Derer von Braun

ist in Catalogo der Freyherrn gedacht worden.

Die von Brendel

stehn in Bucelino, Spenero, Henel. Silehogr. Wappenbuche P. I. p. 66. unter dem Schles. Adel. Ihr Wappen zeigt

im goldnen Schilde eine rothe krumme Straße oder Balcken. *Fascia cochleata rubea in parma aurea.* Spenerus. Auf dem Helme 2. gelbe Flügel in deren jedem die Straße wie im Schilde. Die Helmdecken roth und gelb.

Die von Breßler.

Diese Familie ist in Schlessen schon in die 400. Jahre lang bekannt, welche sich von so vielen Zeiten her, nicht nur den alten Hungarischen und Böhmischen Königen, sondern, so das vornehmste ist, auch nach der Zeit dem Glorwürdigsten Erz-Hause Oesterreich in Friedens- und Kriegs-Berrichtungen erspriessliche Dienste zu leisten allemahl treugehorsamst befüßen, wie nicht weniger in auswärtige Länder verbreitet hat.

Dero Rittersliches Wappen ist zweyerlen von zwey Halb-Gebrüdern. Dem ältern Christoph wurde nicht allein das Prædicat von Breßler und Aschenburg, sondern auch nachfolgendes Wappen, so von dem Adelsch Vater- und Mütterlichen zusammen gezogen, verliehen: nemlich ein getheilter Schild, dessen Untertheil wieder getheilt, da im schwarzen Grunde ein goldner breiter Balcken, in der obern goldnen Feldung ein halber schwarzer Adler mit roth ausgeschlagener Zunge und von sich gebreiteten, beyden Flügeln erscheint. Der obere Theil des Schildes ist gespalten, dessen hinteres Feld gold, durch welches vom hintern untern Eck des Schildes bis oben an die Abtheilung eine silberne Straße oder Balcke schrägswärts gehet. Das vordere Feld roth, worinnen ein bis zu der Abtheilung gehender geharnischter Arm zu

sehen, in seiner Faust eine Lanze mit doppelten weißen Fähnlein über sich haltende. Auf dem gecrönten Helme zwey mit ihren Sachsen gegen einander gewendete ausgeschwungene doppelte Adlers-Flügel, deren die hintere gelb, die vordere schwarz. Die vorder Helmdecken gelb und schwarz, die hintern weiß und roth.

Dem jüngern Bruder Joachim von Breßler ward durch Kaiserl. Gnade nachgesetztes Wappen conferiret: als ein getheilter Schild, dessen Obertheil also gespalten, daß der Vörder-Theil schwarz, darinnen neun goldfarbene Quaderstücke schachweise, im hintern goldnen Theile ein einfacher schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von sich gestreckten Krählen zu sehen: Im untern Theile zeigt sich ein Schiff auf dem Meere mit ausgebreiteten Segeln und darauf so wohl hinten als vorne auf der Spitze dieses Schiffes ein fliegendes rothes Fähnlein. Auf dem gecrönten Helme zwey, eines zur rechten, und das andre zur linken ausgestreckte rothe fliegende Fähnlein. Die vorder Helmdecken gelb und schwarz, die hintern weiß und roth.

Um A. 1430. besaß Bernhard Breßler ein Lehngut im Neumärkischen Weichbilde Breslauerischen Fürstenthums, dessen Söhne Matthäus und Simon.

Simon, Bernhards jüngerer Sohn, auf Pirschen, ward von den Tartarn, welche König Casimir von Pohlen unter seiner Armee wieder den König Hunniadem in Schlessen brachte 1474. m. O. A. erschlagen, nach sich lassende einen Sohn, der unter hochermeldtem Könige Marthia Hunniade als Obrist-Leutnant gegen den Türken

cken gedienet, und daselbst sein Leben einge-
büßet hat.

Matthäi des ältern Bruders Sohn
Christophorus I. zeugte Johannem, und
dieser hatte vier Söhne: Christophorum
II. Antonium, Georgium, und Johannem
Christophorum.

Christophorus III. auf Grünthal,
Christophori II. fil. defendirte die Stadt
Neumarkt wider den Schwedischen An-
fall, wendete sich aber wegen der großen
Krieges-Unruhe zuletzt nach Breslau, al-
da er 1664. 19. Dec. æt. 66. ann. gestor-
ben, nachdem er im ersten Ehestande ge-
lebt mit Justina, Christophori von Gladen
und Aschenburg Tochter, Davidis von Gladen
und Aschenburg des ältern, Enkelin.

Antonius, Christophori II. frater, Jo-
hannis filius, war Kayserl. Zoll- und Ober-
birgefall-Einnehmer im Neumärktischen
Weichbilde, und führte im Adel. Wappen
im Grunde des Schildes einen goldnen
Balken, darüber im goldnen Felde einen
halben schwarzen Adler. Auf dem Helme
2. auf einander gefügte Adlers-Flügel, den
hintern gelb, den vordern schwarz. Er starb
14. Nov. 1607.

Jezo befinden sich im Leben zwen Ge-
brüdere, (quorum pater Christophorus
IV. & Avus Christophorus III.)

1. Herr Christoph von Bresler und
Aschenburg, Ihro Röm. Kayserl. Majest.
Ober-Salz-Factor, geb. 1661. m. April.
lebte im Ehestande mit Johanna Eleono-
ra, Joh. Wilhelms von Burgsdorff Toch-
ter von A. 1694. 17. Novemb. Sie starb
1708.

2. Herr Ferdinand Ludwig von Bres-

ler und Aschenburg, geb. 4. Jul. 1681.
wurde ein Mitglied des Rathes-Collegii zu
Breslau 22. Febr. 1708. Ihro Kayserl.
Maj. Josephi Rath 29. Mart. 1711. Ih.
Kayserl. Maj. unsers allergnädigsten Kayser
Caroli VI. Rath 15. Jun. 1716. Kayserl.
Commerzien-Rath in Schlesien 7. Nov.
1716. Dessen vortreffliche Wissenschaft
und Meriten bey der gelehrten Welt zur
Genüge bekannt sind, wie denn auch von ihm
ein auf hohen Befehl zu ediren vorhaben-
des schönes Werk zu erwarten, dessen Titel
also lautet: Rerum Bohemicarum, Mo-
ravicarum & Silesiacarum Scriptores
Præcipui, quibus Historia ab origine
Gentis usque ad Imperium Augustissimi
atque Invißissimi Caroli VI. Romano-
rum Imperatoris, Germaniæ, Hispaniæ,
Hungariæ, Bohemiæ, &c. Regis poten-
tissimi, illustratur, sub auspiciis Excellen-
tissimi & Illustrissimi Regis Bohemiæ su-
premi Cancellarii D. Leopoldi Josephi
Schlickii, S. R. I. Comitis de Passan &
Weissenkirchen, S. Cæsareæ Maj. Actua-
lis Consiliarii intimi, Camerarii, supremi
Campi Marschalli, & Legionis Eque-
stris Colonelli, in unum corpus collecti,
& cum introductione Chronologica, Ge-
nealogica & Geographica, nec non ad-
ditionibus necessariis, & indicibus locu-
pletissimis in V. Tomis editi à Ferdinan-
do Ludovico de Bresler & Aschenburg,
Equite Silesio, & Senatore Vratislavi-
si. Er verband sich ehlich zu Wien 1712.
13. Sept. mit Mariana Elisabeth Georgii
von Wierths Tochter, von der geböhren:
1. Mariana Luise, geb. 2. Sept. 1713.
2. Charlotte Elisabeth geb. 5. Dec. 1714.
starb 2. April. 1716. 3. Catharina The-
refia

refia geb. 9. Sept. 1717. 4. Carl Ferdinand geb. 19. Nov. 1718.

Des obermeldten Georgii, (der Joannis tertio-genitus gewesen) Nachkommen haben sich in Straßburg niedergelassen, die noch daselbst floriren und mit verschiedenen Adel. Familien sich in Heyrath verbunden.

Des Joh. Christophori (der Joannis quartogenitus war) posterität ward durch des Durchl. Herzogs zu Mompelgard Fürstl. Gnade in dortiges Land gebracht, und hat A. 1706. 24. Dec. Herr Johann Christoph von Breßler als Hoch-Fürstl. Württemberg. Mompelgartischer Rath und Abgesandter die Fürstl. Beilehnung zu Wien empfangen.

Die von Bretkowsky.

Bermuthlich ein Polnisch Geschlecht, von dem jedoch weder in Poleski noch noch sonst was zu finden.

A. 1506. Peter Bretkowsky auf Leipzig im Wolauischen.

Die von Briesen.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist nach aller vorangezogenen Scribenten Berichte alter Schlesi. Extraktion, sit deren Schilde aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spitze gezogen werden, daß der Schild dreyngetheilt wird, das Vorderrtheil ist schwarz, das mittlere weiß, das hintere roth. Auf dem Helme ein Flügel auf gleiche Weise getheilt rote der Schild. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus. Wappenb. P. I p. 53.

Die schlechte Zeichnung des Wappens

gibt ex Heraldica ein Merckmahl des Alterthums. Conf. die von Mediger.

Ihrer wird in verschiedenen Landen rühmlich gedacht.

In Pommern A. 1404. Heinrich von Briesen, Herzogs Boleslai VII. in Pommern Canzler. Friedeborns Beschreibung der Stadt Alten-Stetin.

In Lausitz war 1536. einer von Briesen Hauptmann zu Sorau. Magni Sorau pag. 19.

In Schlesien A. 1681. Senfried von Briesen, auf Meschkau im Slogauischen.

Teziger Zeit

Herr Heinrich von Briesen aus Kroschowitz, des Weichbildes Buzlau Laurischen Fürstenthums hoch-meritürter Landes-Eltester.

Im Wohlauischen Herr Ernst Balthasar von Briesen auf Nieder-Cammelwitz.

In der Lausitz hat einer dieses Stammes das Gut Ober-Delsa in Besitz bekommen. Grosser Lausitzische Denckwür.

In Böhmen sind die Herren von Briesen auch angesetzt. V. D. Nedels Sehenswürdiges Prag de A. 1710.

Die von Brisinowsky.

In Bucelino, Spenero, Henel. Siles. und Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schles. und zwar bey Luca unter den Geschlechtern in Opplischen und Ratiborischen Fürstenthümen. Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Hintertheil ganz roth, das vorder getheilt, oben schwarz, darinnen ein weißer Balcke, unten weiß, darinnen ein schwarzer Balcke. Auf dem Helme zwey Hörner, so die beyden Theile des Schild

Schildes mit ihren Farben vorstellen. Die vordere Helmindeek weiß und roth, die hintere weiß und schwarz.

Die von Brisnik.

Wird ein alt Schles. Geschlecht, in obbedeuteten Autoribus. Ihr Wappen zeigt im gelben Schilde eine rothe Straße, darinnen ein schwarzer Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Hörner, das vordere roth, das hintere gelb. Die Helmindecken gelb und roth. Spenerus. Wappenb. P. I. pag. 59.

N. 1626. Heinrich von Brisnik zu Schwendfeld und Eselsdorff, und George von Brisnik zu Mittelpell, alles im Schweidnitzischen.

Die von Brockn

findet man gleichfalls bey gedachten Scribenten unter dem Schles. Adel. Sie führen im getheilten Schilde, dessen Obertheil schwarz, das untere gelb, 3. Becher mit Stürken und einem Hencfel gewechselter Farbe, zwey Becher sind im schwarzen Obertheile gelb, der dritte im gelben Untertheile schwarz. Tria pocula vel scyphi ad instar cotyli, qui unicum tantum habebat ansam & Bacchi proprius fuit. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme drey gelbe und drey schwarze Straußfedern. Die Helmindecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. pag. 64.

Die von Brockendorff und die von Prockendorff, in Schlesien.

Die von Brockendorff sind alter Schlesischer Extraction aus dem lignizi-

schen Fürstenthum, und stammt von ihnen sonder Zweifel noch das Gut Brocken-dorff oder Prindendorff im lignizischen, wo sie Anfangs gesessen gewesen. MS. Cr. Thebes; Schickfus; Bucelinus; Spenerus.

Ihr Wappen präsentirt im Wappenbuche P. I. p. 67. einen schwarzen Schild, darin ein ganzer gelber Hirsch. Auf dem Helme, welchen ein weiß und schwarz geflochtener Bund mit fliegenden zwey schwarz und weißen Bändern zieret, ein gelb springender Hirsch, unten abgetürzt. Die Helmindeek gelb und schwarz.

Okolski Orb. Pol. P. I. p. 74. gedenkt derer von Brochwic, die aus Deutschland ins Königreich Pohlen kommen wären, und im weißen Felde einen rothen Hirsch mit einer goldenen Krone um den Hals führten. Vielleicht haben die von Brockendorff anfangs nur Brochwic geheissen, und nachmals das Wort des Dorffes mit angehängt.

Die von Prockendorff aber werden im Wappenb. P. I. p. 97. unter dem Bayrischen Adel gefunden, und führen im gelben Schilde zwey über einander gelegte abgehauene und blutig verwundene schwarze Bärenfähen. Duo pedes ursini relecti vulnere cruento nigri decussati in scuto aureo. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Fähen neben einander aufgerichtet. Die Helmindeek schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 97.

Von denen von Brockendorff sind herzufehen:

N. 1348. Seydel Brockendorff unter Herzoge Wenceslao I. zu ligniz.

1398. 1400. Paul Brockendorff unter Herzoge Ruperto zu ligniz.

1400. Conradus Pauli fil.

1414. Daniel, George, Paul, Conrad
unter Herzoge Wenceslao II. zu lignitz.

1416. Conrad, Paul, Hieronymus
sub eodem Duce & Episcopo Wences-
lao II.

1447. Thomas bey Regierung der
Herzogin Elisabeth zu lignitz.

1470. Thomas Prockendorff zu Prim-
kendorff.

Was die von Prockendorff betrifft, sind
die vermuthlich aus Bayern in Schlesien
kommen, und wurde Hans Prockendorff
A. 1510. in das Breslauische Raths-Col-
legium aufgenommen. Er hatte außer 9.
Töchtern, 6. Söhne erzeugt: Johannem,
Dominicum, Matthaeum, Petrum, Hier-
onymum, Sigismundum.

A. 1552. 13. Maj. starb zu Breslau
Dominicus von Prockendorff, Decreto-
rum Doctor, bey dem hohen Dohmstift
zu S. Johann in Breslau Prälat. Archi-
diaconus und Canonicus, liegt in besag-
ter Johannis-Kirche begraben mit folgen-
der Grab-Schrift: Rev. Nob. Integerr.
Clariss. Viro Dominico Prockendorff.
Decretor. Doct. inclytæ hujus Ecclesiæ
Archidiacono & Canon. digniss. erga
Ecclesiam pariter & Religionem ortho-
doxam, cujus summo virtutis studio sem-
per fuit observantiss. bene merenti Exe-
cutores fraterna affectione monumen-
tum hoc posuerunt: Qui obiit An. Do-
mini 1552. Maji XII. Cujus Anima sem-
piterna Luce fruatur.

Qui pietate gravis, Doctrina fuit &
Annis,

Iustitiæque simul, patria virtute de-
corus,

Et probitatis amans, populi solamen
egentis,

In Domino obdormit victurus Luce
pereanti.

Sein jüngerer Bruder war Petrus
von Prockendorff V. J. D. und in Breslau
zu S. Johann wie auch zum Heil. Creutz
Canonicus, welcher auf seinem Erbgute
Schofnitz im Breslauischen 1542. 12.
Sept. æt. an. 34. und also noch eher, als
sein Bruder Dominicus gestorben. V.
Hankii Siles. Indigen. C. LXXX. De fra-
tribus Dominici & Petri, Joh. Procken-
dorff, Reip. Patr. Wratisl. Senatore, &
Matthæo Prockendorff in Schofnitz.
V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruck

kommen in Bucelino, Spenero, Hene-
lio, Siles. Renov. Wappenb. P. I. p. 61.
unter den Schlesiern, und zwar bey Luch
im Glogauischen Fürstenthum vor. Sie
führen im gelben Schilde situ diagonali
ein rothes eisernes Band oder Angel an
Thor und Thüren. Ferrum quo portæ
muniri solent. Spenerus. Siles. Renov.
hat es vor einen rothen Scepter ange-
sehen. Auf dem gecrönten Helme ein
Hirsch seiner Farbe. Die Helmdecken gelb
und roth.

Die von Brück,
Angermünd genannt, oder An-
germünd von Brück ge-
nannt

steht in Bucelino, Silesiogr. Renov.
Wappenb. P. II. p. 49. unter den Schles.
Familien, führen im blauen Schilde eine
gelbe Aufstich-Brücke über dem Wasser.
Auf dem Helme 2. blaue Adlers-Flügel, in
deren

deren jedem eine gelbe Kugel. Die Helmdecken gelb und blau.

A. 1550. 23. Aug. æt. 83. an. starb Johann von Brück Angermünd genannt, des Raths zu Breslau.

A. 1620. Jacob von Brück, Angermünd genant von Rosenthal, Jctus, Philologus & Poeta vixit Cossentini. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Bruckott. Brockott.

Als Wappen dieses, nach Bericht oft angezogener Auctorum, Schlesischen Hoch-Adel. Geschlechts, präsentiert im blauen Schilde einen weißen Ziegelsbock. Auf dem Helme einen halben weißen Mond, dessen Hörner aufwärts gerichtet, drüber ein Zeichen der achten Zahl. Luna falcata cornua sursum vertenti argentea impositus character numeri octonarii, seu quicquid id est. Spenerus. Die Helmdack weiß und blau. Wapenb. P.I. p. 70.

Lucæ p. 1791. setzt, sie wären aus dem Hause Möttrich unweit Parchwitz im Ligutischen Fürstenthum.

Vermuthlich sind sie aus Pohlen in Schlesien kommen, denn in den Polnischen Wappen kommen die halben Monden mit allerley Figuren gar oft vor, wie aus des Okolski Orbe Polono zu sehen.

A. 1338. Dieleo de Mrokot (forte Brokot) sub Duce Lignic. Boleslao.

A. 1565. 1571. Wenzel Bruckt von Mertich auf Rammelwitz, Hauptmann des Fürstenthums Wolau und zugehöriger Herrschaften, so heißt er in einem Freymarkt und Wechselbrefe.

A. 1591. Christoph zu Rammelwitz im Raudnischen, Wohlauischen Fürstenthums.

1640. Caspar von Bruckott und Mertich, auf Pobitschke und Krafowan, bey Herzog Carl Friedrichen zu Münsterberg und Dels Burggraf. (Pobitschke im Trachenbergischen. Krafowan im Delsischen.)

1664. Hans Caspar von Bruckott auf Kurzwitz ein qualificirter Cavalier.

1684. Hans Caspar von Bruckott und Mertich, Fürstl. Würtemberg-Delsnischer Forst-Meister, hatte zur Ehe Annam Margaretham geb. von Heugel und Pollockwitz.

Die von Bubelwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Siles. Renov. Wapenb. P.I. p. 51. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrheil ganz blau, das hintere weiß und roth geschacht. Auf dem Helme eine Scheibe (orbem) die eben so wie der Schild mit Farben abgetheilt, und oben zwey Hanen-Federn hat. Spenerus. Die vorder Helmdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Buch, Boch, oder Bauch

sind sehr alte, aber sonder Zweifel längst untergegangene Rittersleute.

Das Wapenbuch rechnet die von Buch P. II. p. 136. zu dem Schweizerischen Adel, und P. V. p. 197. kommen dieselben bey dem Schweizerischen Adel mit eben dem Wapen

pen wieder vor. Dasselbe zeigt einen getheilten Schild oben ganz schwarz, unten weiß und roth gestreift. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel eben so oben schwarz, unten weiß und roth gestreift wie im Schilde. Die vorder Helmeck roth und weiß, die andre weiß und schwarz.

Ead. P. V. p. 70. wird das Schlesische Geschlecht derer von Buch gesetzt, die mit den obigen von Buch ein ziemlich überein kommendes Wappen führen, nemlich einen weiß und roth gestreiften Schild. Auf dem Helme 2. schwarze Adlers-Flügel. Die Helmeck weiß und roth.

Einzelts Chronica der Alten Marck setzt, daß die von Buch zu Kayfers Caroli M. Zeiten in die Alte Marck kommen: und Angeli Marck. Chronica erwehnt, daß als A. 921. Kayser Henricus Auceps Stendal in der Marck zu bauen angefangen, und dieselbe mit vielen von Adel besetzt, so wären unter denen mit die von Buchen gewesen.

A. 1280. Dominus Hermannus de Bauch unter Herzoge Henrico V. Crasso.

A. 1310. 25. Mart. d. d. Breslau in einem Briefe Herzogs Boleslai und seines Bruders Henrici, darinnen sie durch ihren Cansler Günthern von Biberstein den Zanck zwischen dem Cammerherren und Gewand-Schneidern und denen Kauffleuten oder Reihfrämern untersuchen und beslegen lassen, wird als Zeuge dabey gedacht Hermann Buch.

1345. Tilmann von Buch unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1359. Hanke von Bauch, Herzogs Wenceslai I. zu Ugnitz Marschall. Lebte noch 1369. unter Herzoge Ludovico I. zu Ugnitz, und heist da Heinke Buch.

1529. war George von Buch mit in Wien, als solches von den Türcken belagert war. Spangenberg. Adelsp.

Die von Bucher.

In Schlesisch Geschlecht, dessen Wappen in Spenero und Wappenbuche P. I. p. 64. zu finden, selbtes ist getheilt, darinnen eine Buche, oben golden im schwarzen Felde, unten schwarz im goldenen Felde, mit heraus stehenden Wurzeln. Auf dem gecrönten Helme steht zwischen schwarzen Flügeln die goldne Buche. Die Helmecken gelb und schwarz.

Die von Buchta. Büchten.

Diese vornehmen Ritter werden gleichfalls in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 67. zu den Schlesischen, und zwar bey Luca zu den ansehnlichsten Geschlechtern der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor gerechnet, führen im rothen Schilde die Spitze von einem Pfeile, daran unten zwey Haken an statt des Rohres oder Gefieders, weißer Farbe. Conf. oben die von Bilitsch und unten die von Lassota. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Hörnern, deren der vordere weiß, der hintere roth, einen Pfauen-Schwanz. Die Helmecken roth und weiß.

A. 1599. Heinrich von Buchta, und Buchtitz auf Hohen Giersdorff, Lenbusch und Zilgendorff, Bischoffs Pauli, so wohl auch nachmahls der Bischöffe Johannis und Erz. Herzogs Caroli zu Oesterreich Rath und Hofe-Richter zur Neisse, ein Cavalier von großen Meriten.

Man findet auch eine Linie dieses alten Ge-

Geschlechtes außerhalb Schlesiens in Deutschland.

Die von Buchwalde

sind in Schlesiens nicht mehr übrig.

Sie kommen im Wappenb. P. V. p. 151. unter den Holsteinischen Geschlechtern vor, und führen im Schilde einen geflügelten Fisch, welcher gegen den Winkel des Schildes zur Rechten aufsteigt. Auf dem Helm dergleichen Fisch. Solchen Fisch, siehet man auch unten im Schilde derer von Sentsz, von denen unten lit. S. ein mehrers zu lesen.

Es giebt im Pölsnischen und Lignitzschen Dörffer so Buchwald heißen, da vermuthlich vor Alters nur Wälder von Buchbäumen gestanden, nachmahls statt deren die Güter aufgerichtet seyn, und davon die Ritter sich mögen geschrieben haben.

A. 1331. ist Herr Heinrich von Buchwald in einem Briefe Bolconis I. Herzogs zu Schweidnitz aufgezichnet zu finden.

1369. kommt einer des Geschlechtes von Buchwalde, nebst andern Edlen in folgendem Documente vor: Wir Herr Beniac von Kesselberg, Herr Hannos von der Neuenstadt, Herr Niclos von Kofelin, Herr Benzencz von Gronow, Herr Martin Tenczki, Herr Wbischke Inswicz, Herr Dirschke Scharbischoffsch, Herr Jenke von Schwinn, Herr Philip von Meloslaw, Herr Woyezsch von Gorthe, Heinrich von Buchwalde, Michl von Gieschaw, Benjamin von Jeregow, Andre von Eluchow, Jerkindolt von Psorkow, Jette von Dambetz, Droguelaw von Meschew, Nicke von Kaczow, Swantepolke

von Cromelitz, Andre von Maslaw ic. bekennen öffentlich in diesem Briefe allen die ihn sehen hören oder lesen, daß wir schuldig seyn dienstgetreulich zu dienen selb zwanzigste mit frommen bedirbin Leuten und Manne, auf unser selbst Schaden, dem Erlauchten Fürsten, Herzoge Conrado, Herrn zu der Ossen, und zu der Kofel, seinen Erben und ehlichen Nachkömmlingen, sein Land und Festen zu behüten, und zu bewahren, gegen alle Manne gleich, keinen auszunehmen, ohne den Erlauchten Fürsten Kasimir König in Pohlen, unsern gnädigen Herrn ic. gegeben zu Melicz (Mielitzsch) am Sonntage nach Unser Frauen Tag, als Sie gebohren ward, 1369.

Die von Buchwitz.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist, wie die Endung in iz anzeigt, Slavonisch- oder Vandalischer Ursprungs, so nach der Zeit im Marggraffthum Mähren sich niedergelassen, und von ihrem Stamme Buchau, Slavonisch Buka, von Buk, ein Buchbaum, sich mit angehängter Slavonischer termination, Buchwitz genennet.

Andere aber setzen, daß Buchau deren von Buchwitz Stammhaus im Voliglande gelegen. V. des Freyherrn von Posadowsky Landeshauptmanns zu Brieg gedruckte Personalien.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silehiogr. Renov. stehn die von Buchwitz unter dem vornehmsten Schlesi. Ritterstande, und zwar bey Luca im Pölsnischen aus dem Hause Kraschen, ingleichen in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorf.

Im Wappen führen sie einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil gelb, das andre schwarz, beides ohne Bilde. Anteriori parti auro tinctæ additur posterior nigra. Spenerus. (Lucæ und Olsnogr. setzen das Vorderrtheil schwarz, das andre gelb.) Auf dem gecrönten Helme einen gecrönten schwarzen Greiff unten abgestürzt. Die Helmdect schwarz und gelb. Wappenb. P. I. p. 58.

A. 1524 Wenzel Buchwitz von Buchau zu Pontwitz im Delnschen, stand bey Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels in sonderbaren Gnaden.

1545. Barthel, Carl und Hans die Buchwitzer Gebrüdere zu Pontwitz.

1623. Carl Buchwitz, der Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Leib-Compagnie Capitain. V. Olsnogr. P. I. p. 211.

A. 1715. m. Nov. rückte des Herrn Hans Wolffs von Buchwitz und Buchau, der hochnützenden Herren Staaten zu Holland hochbestallten Obristens Regiment vor Bonn. Vid. D. Ludwigs Historie, anderer Theil p. 116. Conf. Olsnogr. P. I. p. 776.

A. 1717. Herr Hans Ernst von Buchwitz und Buchau auf Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Land-Hofgerichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Die von Budow.

vid. Bidau.

Die von Bünau.

Dieses uralte und hoch-vornehme Geschlecht befindet sich auch nummehr

in Schlesien. Denn Heinrich von Bünau auf Gassen, Baudach und Mesdorff vermählte sich mit Maria Elisabeth, Adami von Loß auf Osten, Quarg und Sackern Tochter, von der gebohren Maria Maria-na von Bünau verheirathet 1694. 24. Nov. an George Caspar von Tschammer auf Groß-Nieder-Tschirnau und Dahse, welchem sie die Güter Osten, Quarg und Sackern im Glogauischen Fürstenthum zu brachte.

Dero Ankunfft wollen einige aus Mysia und Sarmatia herleiten, weil Crome-rus, Reineccius und Peucerus in den Gedanken stehn, daß die Bimarethy an der litthauischen Gränze, so in großem Ansehen, mit denen von Bünau eines Stammes. Andere, als Joh. Stumpfius, daß es Alemannischer und Schweizerischer Extraktion, und noch zu dato um Basel und Solothurn zu finden, hätte sich von daraus nebst denen von Eberhausen, Bernstein, Truchsaß und mehr andern, der daselbst aufgerichteten neuen, und ihnen unbelieblichen Verbindniß wegen, in Sachsen begeben. Wieder einige, daß dessen erste und uralteste Ankunfft von einem Italiänischen Fürstl. Stamme, und zwar von denen Pedemontanis, welche A. 1232. durch unbillige Kriegs-Gewalt von Thoma einem Savonischen Grafen ihrer Erblande sollen beraubt worden seyn, und als sie in Sicilien bey Kayser Friderico II. Beystand gesucht, der aber selbst zu kriegen vollauf gehabt, hätten sie bey denen deutschen Fürsten umh Hülffe angehalten, die sich solcher auch nicht unterfangen wollen, derowegen sie in Deutschland blieben, und sonderlich in Böhmen und Meissen sich begütert. Und daß

daß dem also, würde mit dem Wappen, darinnen ein Löwen-Kopf im Munde eine Lilie haltend, so der Pedemontanorum uraltes Wappen seyn soll, bekräftiget, wie alles mit mehrern beyh. Laurentio Peccenstein in Theatr. Sax. zu finden. Dergleichen Bericht von Italiänischer Anfunfft gibt auch Heinrichs von Bünauf Bladenhain, Churfürstl. Sächsischen Obristen zu Ross, der 1670. 24. Jul. gestorben, Lebenslauf, und daß einer von Bünauf Churfürst zu Trier gewesen, dessen aber Bucelinus in der Liste der Churfürsten zu Trier, nicht gedendet, der als Kayser Maximilianus II. zu Franckfurt gecrönet worden, bey Ihro Kayf. Maj. umb drey Bitten unterthänigst angehalten: 1. weil er einer des Geschlechts von Bünauf wäre, welches 2. Helme führte, daß er sein Chur-Hütlein auf den einen Helm setzen; 2. daß die von Bünauf unterschiedliche gewisse Mahnen, als diese: Heinrich, Rudolph und Günther haben; 3. daß er seinen ganzen Schatz, den er in seinem Gestifte erübriget, dem Geschlechterer von Bünauf zu ewigem Gedächtniß vermachen möchte: welche drey Bitten Ihro Kayf. Maj. gemeldtem Herrn Churfürsten bewilliget. Weil dann dieses Churfürstens Verlassenschaft sich auf etliche Tonnen Goldes belauften, hat er in seinem Testament verordnet, daß die Baarschaft zum ewigen Gedächtniß an acht Stamm-Häuser angewendet würde, als 2. in Böhmen, 2. in Meissen, 2. in Thüringen, und 2. in Vogtland, von deren Einkommen das ganze Geschlecht zu gedenken habe. Peccenstein aber meldet in Theatr. Saxon. von den dreyen Taufnahmen Heinrich, Rudolph und Günther, daß solches

aus einem sondern Zufall und Verzug eines, so sich ihres Stammes gerühmet, und damit ein falsum gebraucht, auch allerhand Unglück gestiftet, aus derer Vorfahren Rath und Vergleich geschehen seyn solle: oder vielmehr, wie er weiter ansetzet, daß ohngefehr vor 200. Jahren (zu seiner Zeit als er A. 1608. solches herausgegeben) das Geschlecht bis auf drey Personen ausgestorben seyn solle, da denn diese unter sich damahls einig worden, dieser drey Mahnen fort und fort zu gebrauchen, welches letztere auch Knauth anmerckt. Weil aber Feyerabents Thurnierbuch p. 51. einer Demuth von Bünauf, Günthers von Sallhausen nachgelassenen Wittib gedendet die auf dem A. 996. von Marggrafen Ludolph von Sachsen und Herrn zu Braunschweig gehaltenem Thurniere zu Braunschweig den vierdten Danck dem Thurnier-Vogt Kilian von Wolffskäl einem Franken gab, so müsten die Herren von Bünauf eher aus Italien als An. 1232. herein kommen seyn, wenn sie Italiänischer Anfunfft wären.

Sie stehen in Bucelino, Spenero, Knauth Wappenb. P. I. p. 155. unter dem ansehnlichsten Meissnischen Ritterstande, deren Wappen ein quadrirter Schild, dessen 1. und 4. quartier gespalten, vorne roth, hinten weiß ist. Im 2. und 3. ein rother Löwenkopf eine goldne Lilie haltend. Drüber 2. Helme: der vordere gecrönt, hat 2. ausgebreitete Flügel, deren der vordere roth, der hintere weiß. Der hintere Helm trägt ein rothes Hütlein, auf dem zwen Pfauenwedel mit goldnen Stielen. Die Helindecken roth und weiß.

A. 1119. beyh. Thurniere zu Götttingen war Margaretha von Bünauf, Johstes

von Werther Gemahlin zur Schau und
Helmtheilung der Franken wegen erwählt.

1180. unterschrieb Rudolph von Bü-
nau des Bischoffs Udonis Confirmation
als Zeuge mit. Bertuchius in der Schul-
Pfortischen Chronica.

1296. thurnierten zu Schweinsfurt
Rudolph und Günther von Bünau.

1363. Günther von Bünau der Älter-
Bogt zu Coburg. Hönn's Coburgische
Chronica.

1447. Rudolph von Bünau thät im
Bruder-Kriege der Fürsten zu Sachsen,
Herzoge Wilhelm von großen Abbruch.
Spangenberg. Adelsp.

1503. stiftete Günther von Bünau,
Thum-Dechant zu Naumburg, Thumherr
zu Meissen und Merseburg, Proto-Nota-
rius des Stuhls zu Rom das Monatliche
Pafions-Fest zu Merseburg. Vulpj Für-
trefflichkeit der Stadt Merseburg.

1520. Rudolph von Bünau, Johan-
nis, Herzogs Georgens zu Sachsen Sohns
Hofmeister. Müllers Sächsische Annales.

1525. blieb Rudolph von Bünau, Kö-
nigs Francisci in Frankreich vornehmster
Oberster in der Schlacht vor Pavie, als
sein König gefangen worden, nach langem
Widerstande im Thiergarten auf dem
Platze. Spangenberg. loc. cit.

Rudolph von Bünau, Kayfers Caroli
V. Feld-Oberster in Spanien, Ritter des
goldenen Vlieses, der in 8. Feld-Schlach-
ten mit victorisirt hat, liegt im alten
Stammhause Leichern begraben. V. des
obgerühmten Heinrichs von Bünau zu
Blandenhayn Lebenslauf.

Heinrich von Bünau, erster Präsident
des Consistorii zu Meissen, welches Herzog

Moritz zu Sachsen A. 1545. 16. Febr.
aufgerichtet hat. Müllers Annal.

1562. Rudolph von Bünau, Churfür-
stens Augusti zu Sachsen Hofmeister.
Herzogs Elsaßische Chronica.

1574. Heinrich von Bünau, Hofmei-
ster und Marschall zu Neustadt in Oester-
reich. Müllers Annal.

1607. Rudolph von Bünau, Chur-
fürstens Christiani II. zu Sachsen Appel-
lations- und Stifts-Rath. Hönn's Co-
burg. Chron.

1679. Rudolph von Bünau auf Gas-
sen, Rant, Obrist-Lieutenant. Ibid.

A. 1692. 3. Febr. ward Christlana
Wilhelmina von Bünau an den regieren-
den Herzog Johann Adolph zu Sachsen-
Weissenfels vermählt. Sie starb 1707.
24. April. zu Darne ohne Kinder.

Die von Buntsch.

Vid. Ragbar lit. R.

Die von Budewon und die von Busewon.

In gewisses MSc. will aus denen von
Budewon und denen von Busewon
zwey unterschiedene Geschlechter machen,
allein daß beyde vor eines zu halten seyn,
und daß nur in Schreibung des Namens
mit den Buchstaben d. und s. variiret wer-
de, soll sich in folgenden zeigen.

Bucelinus, Schickfus, Spenerus, su-
gleichen das Wappenbuch P. I. p. 57. ge-
denken derer von Busewon bey dem Schle-
sischen Adel, und zwar Lucæ bey dem Meiß-
schen Fürstenthum. Im Glogauischen
besaß noch A. 1681. George Sigismund
von Busewon das Gut Bantsau.

Das

Das Adeliche Buswontsche Wappen kommt bey dem auf dem Schlosse zu Franckstein A. 1503. Dienstags nach Dorothea gehaltenem Ritter-Rechte vor, mit folgender Beschreibung; der Schild ist in zwey Theil die ower getheilt, die oberste Helffte des Schildes ist blau, darinnen ein gelbes Anenhaupt (Adlerskopf) mit dem Halse mit einem goldnen Schnabel, und auf dem Haupte eine goldne Krone. Die unterste Helffte des Schildes ist weiß und roth geschachzaget. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmindecke roth, blau und weiß geziert. Auf dem Helm ein gelb Anenhaupt mit Schnabel und Krone in aller Masse wie im Schilde.

Im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero ist der Adler-Kopf im Schilde und auf dem gekrönten Helme ohne Krone. Die Helmindecken nur zweyfarbig, roth und weiß.

Martin von Buswony, ein hochersahner Cavalier und tapferer Soldat im Wohlauisch- und Delsnischen, liegt zu Leubus begraben, dabey diese Grabschrift:

Bello, Consilio Virtuteque floruit iste,
Martinus Buzwoy, cuius sit Gloria
Christe.

A. 1241. (eben das Jahr der Tartarischen Schlacht) ist in Gott entschlafen Herr Merzen von Buswony, und ist allhier begraben, dem Gott genade. Dieser Ritter Buswony liegt vor des Herzogs Boleslai Liberalis zu Leubus Capelle. Warum er sich dahin legen lassen, ist auch wohl bey klugen Leuten eine thörichte Fabel eingewurzelt, die ein vornehmer von Adel also beschreibet: Von Herr Martin von Buswony, spricht er, wird

erzehlt, daß ihm Herzog Boleslaus zu Brieg groß Unrecht gethan, und ihm 2. Dörfer, die lange Delshe und Heydersdorf im Nimptschischen Weichbilde mit Gewalt genommen, und dem Kloster zu Leubus verchret. Als nun dieser Fürst gestorben und in diß Kloster in eine sonderliche Capelle begraben worden, hat Herr Martin von Buswony befohlen, daß man ihn nach seinem Tode zu Leubus vor des Fürsten Capelle-Thür begraben solle in seinem Küras, allda wolle er den Fürsten vor Gerichte führen und ihn verklagen, welcher seiner Verordnung also nachgelebet worden, da er gestorben 1241. Andere sagen, es läge auch das Schwerdt bey ihm, und hätte er solches bey der Auferstehung nicht weglegen, sondern sich gleich mit dem Fürsten schlagen wollen. Wenn man nun setzt, daß dieser Ritter 1241. gestorben, Boleslaus aber ihme 1352. gefolget, so erhellet gleich, daß beyde, nur dem Tode nach, hundert eilff Jahre von einander gewesen, also ist der Ritter eher gestorben, als der Herzog gehohren werden können. Aber genung von diesem Märlein.

A. 1252. Dominus Budewoy unter Herzoge Boleslao Calvo, eilff Jahre nach der Tartarischen Schlacht.

1287. Dominus Budywoyus Copastinus Castellanus Sandoweligensis & Dominus Stephanus de Michelow filius Budywoy, in einem Briefe Herzogs Heinrichs zu Breslau über ein Dorff im Praisnitzer Gebiete. Oder ob Budywoyus hier nur ein Vornahme, und kein Geschlechts-Nahme?

1310. Bronzlaw Budewoy unter den
29 2 Her-

Herzogen Boleslao III. und Henrico VI. Gebrüdern.

1311. Bronceslaus Busewoy unter denen Fürstl. Gebrüdern Boleslao III. und Uladislao I. Herzogen zu Lignitz.

1313. 1318. Idem Bronceslaus Busewoy.

1314. Bronislaus Budewoy.

Hier wird der sonst selten vorkommende Name Bronceslaus zu gleicher Zeit bey denen Budewoyern und Busewoyern angetroffen, und dadurch gezeigt, daß Budewoy und Busewoy von einander nicht zu unterscheiden, sondern Budewoy nur verschrieben, und an statt des s. ein d. gesetzt sey.

1324. Swola Budzwo unter Herzoge Boleslao III.

1342. Jeshko und Bernhard Busewoy unter den Herzogen Wenceslao I. und Ludovico I. zu Lignitz.

1363. Otto Busewoy unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1373. Otto und seine Brüder unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1394. Nicolaus von Busewoy (alias Mischlaff von Sabin) wegen Herzogs Primislai I. Hauptmann des Surauischen Reichbildes.

1455. Hans Kuschuld (Rytshold) von Busewoy, unter der Fürstin Hedwig, Herzogs Johannis zu Lüben Wittib.

1458. Erommil Busewoy sub eadem Hedwige Duce. Conf. Curai Chronica ad A. 1475.

1518. Hans Busewoy Hofe-Richter unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

1544. Hans von Busewoy Tschensa (Nichter) zu Herrnstadt. Idem 1555. von Geischen fürm Gora. Dessen fünf Kin-

der: Balthasar, Martin, Sigismund, Barbara, Margaretha.

1559. Stephan von Busewoy auf Kahra, Tschensa zum Gora.

1558. Wolff Busewoy zu Berschdorf auf Neusorge im Lignitzschen, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter.

1585. Martin Busewoy, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hof-Marschall.

In der Kloster-Kirche zum h. Kreuz in Lignitz ist die Busowoyer Capelle, darinnen auf einem Täfelchen folgende dieses Geschlechts vermerckt zu sehen:

1217. starb Jeshko von Busowoy Erbherr zu Penthenau (Panthenau) im Hanischen.

1240. starb Merten von Busowoy, liegt zu Leubus in seinem Küras begraben (oben im Epitaphio stand das Jahr 1241.)

1283. starb Promsla von Busowoy auf Samitz im Lignitzschen.

1306. starb Franz Busowoy auf Samitz, Bielau und Runersdorff.

1315. starb Hentche von Busowoy von Birschdorff im Lignitzschen, von dem die Stadt Hannau ihre Heide bekommen.

1337. starb Otto von Busowoy Erbherr zu Walbau im Lignitzschen.

1360. starb Jorge von Busowoy.

1364. starb Franz von Busowoy, Erbherr auf Ulbersdorff, vor Hannau, und zu Runersdorff.

1403. starb Hertel von Busowoy (Georgii fil.) auf Berschdorff und Buchwald. Dessen Söhne Merten, Döswald, Anton, Christoph und Jorge.

1513. starb Sigismund von Busowoy zu Berschdorff.

1517. starb Hertel von Busowoy auf Ulbersdorf und Berschdorf, Sigismundi frater.

1533. starb im Kriege Hans von Busowoy, Hertels Sohn, Wolfes von Busowoy auf Ulbersdorf Bruder.

1535. starb Frau Busowoy Abbatisin des vorigen Closters zum H. Lechnam vor Ligniz, lag in dasiger Kirche bis in das vierdte Jahr, und ward nachmahls in die Kirche zum H. Creuz in Ligniz versetzt.

1553. starb die geistl. Closter-Jungfrau zum H. Creuz im Ligniz Hedwig Busowoy.

1561. starben Knysholdt und Wilrich von Busowoy Gebrüdere zu Schmeltwitz.

Im Jahr nach Christi Geburt 1590. den 25. Febr. zwischen 1. und 2. der ganzen Uhr ist der Edle, Ehrenveste, und wohlbenampte Herr Juncker Martin von Buswoi und Geischau, damals wohnhaftig für Ligniz aufm Thum, im wahren Erkänntnis Christi seeliglichen und sanft entschlafen. Dem Gott genade.

N. 1607. den 26. Sept. ist in Gott seelig entschlaffen die wohl- Ehr- tugendreiche Frau Margaretha geborene Arlebin, des Edlen, Ehrenvesten und wohlbenampten Herrn Martin von Buswoi und Geischau aufm Thum vor Ligniz seeligen hinterlassene Wittib, ihres Alters 49. Jahr. Der Gott genade.

GENEALOGIA des Hauses Saberwitz, Zechen, Kahra und Rinnerdorf.

Christoph von Busowoy auf Saberwitz, Zechen und Kahra, hatte zur Ehe eine Abschatin von Koiske im Lignizischen. Von der geböhren:

(1) Christoph lit. A.

(2) Stepha von Busowoy auf Kahra 1544. Eschensa zum Gora 1559. starb ante A. 1562. lebte im Ehestande mit Margaretha Georges von Kreckwitz zu Nechla Tochter.

(3) Johann lit. B.

(4) Balchasar von Busowoy auf Rinnerdorf hatte 2. Kinder: (1) Franzen von Busowoy, der getödtet worden. (2) Annam verheyrathet an Georgen von Morschnitz zu Rogosewo.

A.

Christoph von Busowoy auf Saberwitz hatte 3. Söhne. (1) Christophorum der starb 1608. ohne Kinder. (2) Johannem, von dem bald ein mehrers. (3) Balchasarn zu Kahra.

Johannes auf Saberwitz und Kahra, hatte zur Ehe Barbaram Luckin von Mecha. Von der geböhren neun Kinder: (1) Christoph zu Saberwitz. (2) Johannes zu Kahra. (3) Caspar. (4) Albertus zu Saberwitz. (5) Balchasar. (6) Fridericus. (7) George. (8) Anna verheyrathet an Christoph von Schellendorff. (9) Barbara verheylt an Wenzeln von Miesemuschel und Groß-Außern.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken Christoph und Albertus.

Christoph, Joh. fil. zu Saberwitz, hatte zur Ehe Annam Mariam, Abrahams von Obisch Tochter. Von der geböhren: (1) Johannes, starb in Kriegs-Diensten. (2) Barbara. (3) Margaretha. (4) Anna. (5) Anna, verheyrathet an N. Weinmar zu Knobelsdorf im Lignizischen.

Albertus, Christophori frater, zu Saberwitz, hatte zur Ehe Annam, Hanses von

von fünf Töchter. Von der gebahren (1) Fridericus heyrrathete 1657. Barbaram, Abrahamis von Litwis zu Wangeritzow im Zulauffischen. (2) Barbara.

B.

Johann Busewon zu Rahra, hernach zu Zechen, starb ante A. 1562. hatte zur Ehe Dorotheam Krectwigin von Nehesitz. Von der gebahren (1) Heinrich der zu Gurau geherrathet. (2) Johannes, starb im ledigen Stande. (3) George, von dem izeo folget.

George auf Zechen hatte zur Ehe Annam von Mostitz, von der gebahren (1) Johann Georg. (2) Antonius von dem bald ein mehrers. (3) Helena verheyrathet an einen Nahmens Mackelin. (4) Barbara verheylt an Georgen von Diebelschütz. (5) Margaretha verheyrathet an einen, Gonkowsky genannt.

Antonius zu Kointen, hatte zur Ehe Annam Magdalenam Heinrichs von Diebelschütz zu Kointen Tochter, deren Sohn

George Friedrich von Busewon, geb. zu Polnisch Gula früh 26. Mart. 1646.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In ältesten Zeiten haben sie im lignizischen Fürstenthum, sonderlich im Haynauischen gewohnt.

Auf Panthenau im Haynauischen Jescho von Busewon 1216.

Auf Samitz im Haynauischen Promela von Busewon 1283.

Auf Samitz, Bielau und Kunersdorff im Haynauischen Franz von Busewon

1305. Franz auf Ulbersdorff und Kunersdorff 1364.

Auf Bischdorff im lignizischen Heutcke 1315.

Auf Waldau im lignizischen Otto 1337 Jescho bekommt vom Herzoge Boleslao in solutum das Gut Waldau 1338. Jescho verkauft Waldau 1353. 18. Novembr.

Auf Ulbersdorff vor Haynau, Franz 1364. Hertel 1517. Wolff 1550. lebte noch 1560.

Auf Berschdorff im Haynauischen Hertel auf Berschdorff und Buchwald 1402. Hans von Berschdorff unter den Herzogen Friedrich II. zu lignitz und Georgen I. zu Brieg 1501. Hans und Sigmund beyde von Berschdorff bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein 1503. Hans war 1518. Hofe-Richter. Hertel auf Ulbersdorff und Berschdorff 1517. Wolff trägt das Wappen Herzogs Friedrichs II. bey dessen letzten Bestattung 1547. Idem Wolff schreibt 1550. im vierzigsten Jahre seines Alters sein Glaubens-Bekänntiß auf, so noch in der Kirche zu Berschdorff zu sehen: Was er vor Ursach dazu gehabt, ist nachdencklich, und scheint, daß ob zwar solches nicht zu tadeln, dennoch einiger Verdacht darhinter stecke, weil darinnen der Tauffe und anderer Mittel der Seeligkeit nicht gedacht wird. Besagter Wolff beherrschte auch Ulbersdorff und Neusorge im lignizischen, war 1558. Stadthalter zu lignitz.

Zu Schaben im Glogauischen Hans, Heinze und Martin Fratres Zabin von Busewon 1435. Soror Anna Virgo.

Von Goren (Gurau) im Glogauischen Franz

Franz und Peter in literis citati Szabenlibus 1434.

Auf Krensdorff im lignizischen George, Martin, Persche Brüder 1444.

Zu Kahra im Bogaunischen Matthäus Busew 1519. Uxor Euphemia lebte 1524.

Auf Kemnersdorff (vulgo Kinnersdorff) im lignizischen Heinrich 1558. Friedrich 1559. George 1571.

Auf Knobelsdorff im lignizischen Sigmund 1579. trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici zu Lignitz 1596.

Zu Saborwitz im Herrenstädtischen Wohlauischen Fürstenthums Hans 1591.

Zu Zechen auch im Herrenstädtischen Heinrich 1591.

Zu Neppersdorff im Schweidnitzischen George 1626.

Die von Burck.

Eine alte Schles. Familie, in deren rothen Schilde drey weiße Balcken. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Flügel mit den Balcken bezeichnet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 62. Triplex fascia percurrit scutum rubeum argentea. In galea jugum alarum expansum fasciatum.

Die von Burckersdorff.

Vid. oben Borgsdorff.

Derer von Burghaus

ist unter den Grafen Melburg geschehen.

Die von Burscheck

sind in Bucelino, Spenero, und im

Wappenb. P. I. p. 57. unter den Schlesf. Rittern zu finden, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil gelb, das hintere gelb und schwarz geschacht. Auf dem Helme ein nackendes Brustbild einer Mohrin ohne Armen. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Luca stellt sie ins Opplische, und Silesiogr. Renov. ins Breslauische.

Die von Büttner

werden in Bucelino, Spenero, Luca, Henel. Silesiogr. Wappenb. P. I. p. 40. unter die Schlesf. Geschlechter gesetzt. Ihr Stammhaus ist Ginterwitz im Delsnischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil gelb, darinnen ein rother Greiff, mit den Klauen ein Eisen haltende, das hintere Theil auch gelb, darinnen ein schwarzer Balcke. Auf dem gerönten Helme zwischen zwey rothen Flügeln der rothe Greiff mit dem Eisen in jedem Flügel. Inter duas alas rubeas ejusdem coloris gryphus è coronata casside exoriens utrique ferrum ostentans. Spenerus. Die Vörder-Helmdecken gelb und roth, die hintern gelb und schwarz.

Die von Caniz.

Der Stammherr dieser uralten hochansehnlichen, zum Theil Freyherrl. Familie, soll derer meisten Scribenten Meinung nach seinen Anfang in Burgundischen Ritterlichen Kriegs-Diensten genommen haben, so das rothe Andreas-Creuz, sonst auch das Burgundische genannt, mit denen Rosen behauptete. Ihr Stamm-

Stammhaus Canitz in Meissen wäre besagtem Stammherrn vor seine Rittermässige Meriten von Kayser Henrico I. im zehenden Seculo geschenkt worden. Peczestlein. Theatr. Saxon; Hermannii Prax's Herald. Andere setzen den ersten Stammvater in Jersland, und vermeinen, er posterire von einem in selbigem Reiche bekanten Heiligen, Canic genant, in der Graffschafft Lagenia bey der Stadt Kilkenny. so des Canici Hayn bedeutet, wie denn die Jersländer daselbst in der Vorstadt des Canici Kirche inne haben. Vid. das Neugeharnischte Groß-Britannien C. 5. p. 44. Ob nun schon diese letztere Meinung nicht gänglich aus den Augen zu setzen, so dörfften doch diejenigen am nächsten den Zweck erreichen, so das Canitz'sche Geschlecht von alter Vandalischer Ankunft halten welches anfänglich in Lausitz gewohnt, daselbst unterschiedliche Dörffer gleiches Namens angebauet, wie denn die unterschiedenen in Oberlausitz unweit Budislin gelegenen Dörffer Camnewitz so viel heißen sollen als Canitz, wie Frencel. in Nomenclatur. Lusat. meldet; jedoch wie diese damahlige streitbare Nation zu thun pflegte, sind sie daselbst nicht lange verblieben, sondern haben sich in Meissen gewendet, und allda unterschiedliche Güter theils in Besitz genommen, theils neu angelegt, und selbige ebenfalls mit ihrem Geschlechts-Nahmen benennet. Dahero findet man in Meissen drey Dörffer die Canitz heißen; als Canitz bey Torgau, Canitz bey Ditsch, und Canitz an der Mulde im Stifte Wurzen; dieser Meinung gibt nicht nur Höpning in Tractatu de Jure Insignium p. 436. Beyfall, quod nomina

ia is, witz vel nitz desinentia, inter quae etiam Gentilitia illa Nobil. Haugwitz, Canitz, Maltitz, Minckwitz & similibus aliorum Cognomina Sorabicas & Vandalicas omnino derivationes referant: sondern es beweist es auch Schöttgen in der Historie des Stiffes Wurzen, wenn er schreibt: Das berühmte Adliche Geschlecht derer von Canitz hat den Nahmen von dem Dorffe Canitz, führt auch deshalb eine Geyersfeder oben auf dem Helme, weil Wendisch Kanetze von Kania ein Geyer heißt. Ein gleiches meldet Frencel. l. cit. Familia Nobilis a Canitz ex eodem Kania denominationem habet, quod milvi pennam clypeus ejus exhibeat. Vulgus Picorum sculprorumque pennam pavonis pingit fingitque, sed falso quidem.

Was die oben angezogene Gedanken betrifft, da man den Ursprung dieses ansehnlichen Geschlechts in Absicht des im Canitz'schen Wappen befindlichen sogenannten Burgundischen Kreuzes aus Burgund deduciren will, so ist zwar nicht zu läugnen, daß das Andreas-Kreuz sonst auch das Burgundische genant werde, nicht aber darum, wie einige meinen, weil Stephanus ein König in Burgundien ein König in Burgundien das Kreuz des Heil. Apostels Andrea in selbiges Land gebracht, welche Erzählung von Spenero als irrig wiederleger wird, nescio, schreibt er, quis Stephanus Rex Burgundorum: sondern solche Benennung rühret von Philippo III. Bono her, Herzoge von Burgund, als Stifter des Ordens vom goldnen Vliese, welcher dem H. Andrea zu Ehren denselben 1429. angeordnet.

Nun aber haben die Herren von Canitz das

das Kreuz eher im Wappen gehabt, als dieser Burgundische Orden gestiftet worden, woraus erhellet, daß daselben nicht vor das Burgundische Kreuz, sondern vor das bey den Croissaden oder Kreuzzügen der Christen wieder die Saracenen gewöhnliche Panier zu achten. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

N. 1200. haben sie sich in Schlesien, daher sie in den meisten Scribenten, Bucelino, Schickfusio, Spenero, Luca, Silsiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den vornehmsten Schles. Adel gesetzt werden, wie auch in der Mark Brandenburg niedergelassen, ja endlich im Jahr Christi 1414. eintig mit ihrem Landes-Fürsten sich in Preußen wieder die Kreuz-Herren begeben, von welchen theils daselbst zurücke geblieben, sich possessionirt gemacht und noch in großer consideration zu finden. Vid. Allgem. Histor. Lexicon und dessen Fortsetzung; Luca Chronic. p. 1732. Olsnoogr. P. I. p. 776.

In Ober-Lausitz besitzen sie zu dato verschiedene Güter, als Micka, Haynewald, Oderwitz, Neuendorff. V. Großers Lausitz. Merckwürdigkeiten.

Sie führen, wie gesagt, im weißen Schilde ein rothes Andreas-Kreuz, und zwischen dem Kreuze vier rothe Rosen mit gelben Puzen, und zwar also, daß in jedem blanken Theile des Kreuzes eine Rose zu sehen, oben eine, zur Seiten zwey, unten eine. Auf dem Vorder-Helme einen rothen Fürsten-Hut mit einem weißen Hermelin-Umschlage, über dem Hute ein gelbes Rad, aus welchem 8. gelbe brennende Fackeln hervor ragen. Auf dem andern gecrönten Helme eine weiß und roth

geschachte Morgenländische Mütze mit einem gelben Knöpflein, darüber drey Federn, so vor keine Pfauen- oder Papagon-Federn, sondern, wie oben schon angemerket, vor Geyer-Federn in ihrer Farbe zu halten, dergleichen nicht allein zum ornament, sondern vermuthlich zum Schrecken der Feinde auf die Casquete gesteckt, und folglich bey Ertheilung des Adelichen Wappens mit behalten worden. Galeæ dux: Prior regitur mitra principali rubea, cujus ora reducta hermionica, ei insilit rota aurea, cum impositis hujus oræ 8. facibus ardentibus ex eodem metallo: alteri coronatæ imponitur pileolus orientalis erectus, tessellatus argento & cocco, & fastigiatus mediante aureo nodo aliquot foliolis. Spenerus. Die Helmschild roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 61. woben zu bemerken, daß mit dem Camitzischen Wappen der Grafschaft Gützkau in Pommern Wappen sich durchgängig vergleiche, und daher zu vermuthen steht, daß die Herren von Camitz vormahls mit denen Herren Grafen von Gützkau entweder einerley Geschlechts Aufkunft oder in genauer Verwandniß müssen gewesen seyn.

In Meißnischen Documenten und Diplombus kommen die Herren von Camitz zum öfftern vor, unter andern N. 1185. Marcellus von Camitz. V. Carpzov.

N. 1266. bis 1293. Wtrigo von Camitz, Bischoff zu Meissen wird zwar insgemein genennet Camitz, welcher Geschlechts-Nahme aber in Wappenbüchern nicht zu finden.

N. 1294. Wolfram von Keunitz (Camitz) war bey Herzoge Hentico Crasso zu Breslau unter den Fürstl. Ministern we-

gen seiner extraordinären Treue in großer consideration, wie denn der Nahme Wolff oder Wolfrom bey denen Herren, von Canitz auch nach der Zeit usual gewesen.

A. 1301. haben Heinrich und Wittig von Canitz dem Hospital zum H. Geist in Görlitz schlechts umb Gottes willen das Dörflein Rachenau sambt dem Spital beschieden auf ewige Zeit. Annal. Gorlicenf.

A. 1415. Einer von Canitz, des Deutschen Ordens Commenthur zu Christburg in Preußen. Umb selbige Zeit Ulrich von Canitz auf Treben in Meissen, offerirt den Herzogen zu Sachsen sein Gut Rosenberg zu kaufte.

A. 1474. Petrus Canitz ein tapfferer Ritter in Pohlen, dessen Cromerus de origine & rebus gestis Polonorum. P. 2. l. 28. p. 374. edit. German. rühmlich gedenckt, daß er im Kriege zwischen Könige Matthia in Ungarn, und Könige Wladislao in Böhmen bey dem Einfall in Groß-Pohlen selbiges Jahr sich ritterlich erwiesen, und als die Pohlen sich in Schrecken befunden, habe er allein mit 30. guten Freunden 300. Knechte, so auf die Fütterung gezogen, angefallen, sie zerstreuet und biß in ihr Lager gejagt, sey aber endlich von den Feinden umgeben und umgebracht worden, doch nicht ungerochen.

A. 1700. 11. Aug. starb in Berlin der vortreffliche Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig von Canitz, des Johanniter-Ordens Ritter, Churfürstl. Brandenburgischer Geheimter Staats-Rath, Erbherr auf Blumberg, Dalowitz &c. war gebohren 27. Nov. 1654. Sein Herr Vater Ludwig, Churfürstl. Brandenburgischer

Hof-Cammer-Gerichts-Rath, auch Preussischer Land-Rath und Hauptmann zu Balge. Sein Groß-Herr-Vater Salomon, Chur-Brandenburgischer Hauptmann auf Parthen. Hochgedachter Freyherr Friedrich Rudolph Ludwig war ein Herr von galanter Gelehrsamkeit, gestalt die unterm Titel: Neben-Stunden unterschiedener Gedichte, obschon ohne Beyfügung des Illustren Autoris Nahmens A. 1700. zu Berlin in 8vo herausgekommenen Carmina ein herrliches Zeugniß des hohen Geistes abstratten. Ihro Kayserl. Maj. conferirten ihm die Freyherrl. Würde nebst Verbefierung des angebohrnen Canitzischen Wappens, welche zwar, weil er keinen Männlichen Leibes-Erben hinterlassen, wiederum mit ihm abgestorben. Dieses Freyherrliche Wappen ist mit dem vorgemeldten Adelichen einerley, jedoch also verbeßert, daß im Schilde das Creutz mit den Rosen, mitten aber im Creutze ein Herz-Schild zu sehen, darinnen der gedoppelte Adler und über diesem eine Krone. Drüber stehen drey Helme: Der vordere und hinterste sind wie die Adelichen, auf dem mittlern Helme präsentirt sich der doppelte Adler und die Krone. An. 1698. wohnte erwehnter Freyherr dem Congress zu Haag als Churfürstl. Plenipotentarius bey, mußte aber folgendes Jahr im Frühlinge bey zunehmender Leibes-Schwachheit vom Haag wieder nach Berlin zurück gehen, allwo er, wie gesagt, verstorben. Er hat sich zu zweyen malen verheirathet, An. 1688. mit Dorothea Emerentia von Arnimb, welche 1695. starb, nachdem sie ihm einen Sohn Friedrich Philipp gebohren, so aber A. 1699. 26. Sept. wieder verstorben:

ben: Und A. 1696. mit Dorothea Maria Freyin von Schwerin.

1701. Christoph Heinrich, Königlich-Polnischer und Chur-Sächsis. General-Major, wie auch Commendant in der Dünamünder Schanze, als sie wieder an die Schweden übergien.

In Schlesien:

1569. verkaufte Herzog Carl Christoph zu Münsterberg und Dels, vierten Herren von Canitz das Fürstenthum Münsterberg, da der eine zu Franckstein aufm Schüttel-Hofe, die andern zwey auf dem Schlosse, und der vierdte im Kloster hat Hof halten sollen, welcher Kauff aber rückgängig worden. Koblizii Annales Francostein. in MSCto. Conf. Olsnogr P. I. pag. 179.

Noch ietziger Zeit stehn ihrer Meriten wegen in hohem Ansehn:

Herr Melchior Friedrich von Canitz auf Halt Großburg, Ratschütz, Züchen und Blumenau, Königl. Eschens und Land-Richter beyrn Königl. Zauden-Gerichte im Surauischen Kreiße Blogauischen Fürstenthums, wie auch im Rügenischen Kreiße Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltester.

Herr Ferdinand von Canitz auf Gugenitz und Zobel, des Rügenischen Fürstenthums im Rügenischen Weichbilde Landes-Deputirter.

Herr Friedrich Wilhelm von Canitz auf Ellgut, des Rügenischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Diebahn.

Wolfrom von Canitz und der Weiske im

Blogauischen, Nitsche benenahmt, erkaufft Ratschütz im Blogauischen A. 1451. Seine zwey Söhne: (1) Friedrich von Canitz, von dem bald ein mehrers. (2) Sigismund auf Porsitz, Schönaich im Surauischen Kreiße, und Diebahn im Wolauischen, verkaufft das Gut Ratschütz 1496. hatte zur Ehe Catharinam 1504. Cujus Curator ad litem Clemens à Sack.

Friedrich, Wolfromi Kl. à Canitz, Nitsche zugenahmt, auf Porsitz und Diebahn, verkaufft nebst dem Bruder das Gut Ratschütz Gregorn von Sack 1496. hatte zur Ehe Ladislai von Nibelschütz zu Niereschütz Tochter, von der geböhren: (1) Gelfrid von Canitz und Porsitz, lebte noch 1527. (2) Agneta oder Nisa, verheyrathet an Balthasar von Stöfel zu Rottwitz (3) Anna verheyligt an Caspar von Grobelwitz mit dem Zunahmen Grobke, auf Ellgut im Rügenischen. (4) Friedrich von Canitz auf Diebahn, der ietzt folget.

Friedrich, Friderici Sohn, von Canitz auf Diebahn und Großburg, Kloster-Vogt zu Leubus 1530. heyrathete Fabians von Jedlitz und Parchwitz zu Samitz Tochter Sontags nach Laurentii 1537. Von ihr geböhren:

(1) Sigismund auf Großburg und Samitz starb 1596. M. Aug. hatte zur Ehe Annen, Wenceslai von Rothkirch zu Winzenberg Tochter. Sie lebte noch 1604. von der geböhren zwey Töchter: Die erste Barbara verheyrathet an Friedrichen von Drauchitsch zu Samitz. Die andre Margaretha verheyligt an Leonhard von Rottwitz zu Köben.

(2) Gottfried starb ohne Kinder, und hatte

hatte zur Ehe Margarethen geborene Puschin.

(3) Ladislaus starb auch ohne Kinder.

(4) Helena verheyrathet an Franzen von Arleben auf Greschin, sie starb 1612.

(5) Friedrich von Canitz zu Diebahu hatte zur Ehe Ursulam Hanses von Niesbelschitz zu Gleinitz Tochter, Christophs von Kreckwitz nachgelassene Wittib.

(6) Johannes auf Diebahu zu Steffsdorff, lebte im Ehestande mit Barbara, Heinrichs von Schindel Tochter, von der geborenen Johann von Canitz, der in jungen Jahren gestorben.

(7) Wollfgang auf Sirchen zu Diebahu und Großburg, starb 1598. ohne Kinder, hatte zur Ehe eine Bergin von Herrendorff.

(8) Christoph starb ohne Kinder.

(9) Barbara verheyrathet an Johann von Reibnitz und Rathen zu Bischowitz und Peterkau.

(10) Anna verheyliget an Sigismund von Köckritz zu Maserwitz.

(11) Margaretha verheyrathet an Johann von Mutschelnitz zu Warsengowo.

(12) Susanna verheyrathet an Bartholomäus von Stöfel zu Kottwitz, sie starb 1626.

GENEALOGIA

Des Hauses Dalwitz und Fischbach, nebst denen Linien Urschka und Ratschitz.

Drey Gebrüdere:

(1) Friedrich von Canitz und Talowitz, erkauften Fischbach und Neuborff im Hirschbergischen Weichbude den 2. Jun. 1580.

(2) Elias von Canitz, von dem bald ein mehrers.

(3) Hieronymus 21. Oct. 1580.

Elias, dessen erst gedacht, aus dem Hause Dalwitz, auf Fischbach, Fürstl. Sächs. Hof-Rath zu Weymar, starb um A. 1590. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Jacobs von Koseritz zu Kemnitz Fürstl. Sächs. Weymarischen Rentmeisters Tochter, Sontags vor S. Georgen-Tag 1554. Sie starb 25. Sept. 1580. Die andre Heyrath war mit Margarethen, Balthasars von Mutschelnitz auf Eschirnitz Tochter, welche nachmahls an Adam von Karnitzky umb A. 1597. sich verheyrathet, sie starb 1598. m. Febr.

Aus der ersten Ehe sind geböhren:

(1) Christoph Fridericus von Canitz auf Fischbach, der hatte zur Ehe Lucretien geb. Hatzfeldin aus der freyen Reichs-Herrschaft Wildenberg, von der geböhren Elisabeth Christina, die verheyrathet worden an Wigand von Winterfeld zu Neustadt, Hur. Brandenburgischen Rath und Landes-Hauptmann zu Corbus und Peitz 14. Sept. 1603.

(2) Hieronymus Augustinus von dem lit. A.

Aus der andern Ehe:

(1) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Johann von Kreckwitz zu Lentschitz; hernach an Johann Heinrichen von Nostitz zu Lentschitz.

(2) Helena verheyliget an Wigand von Hacke.

(3) Israel posthumus von dem lit. B.

A. Die Linie zu Urschka.

Hieronymus Augustinus, Elia fil. auf Urschka

Urschka und dem Halt Großburg, nahm zur Ehe Margarethen, Georges von Rottwitz zu Köben Tochter, 20. Oct. 1592. Sie starb 1625. Von der geböhren (1) Helena geb. 12. Dec. 1598. verheyrathet an Sigismund von Nibelschütz, Landes-Hauptmann zu Wohlau den 11. Junii 1613. Sie starb 12. Jan. 1631. ohne Kinder. (2) Fridericus. (3) Margaretha verheirathet an Johann Asmann von Abschatz zu Roiske.

Fridericus, Hieronymi Augustini fil. zu Urschka und Großburg geb. 1604. m. Majo, war des Wohlauischen Fürstenthums Landes-Erster, starb 4. Septemb. 1646. lebte im Ehestande mit Marien, Melchior von Senitz, Landes-Hauptmanns zu Brieg Tochter, von der geböhren (1) Melchior Friedrich. (2) George Sigismund. (3) Maria verheyrathet an Adam von Loß zu Osten 1654.

Melchior Friedrich, Friderici fil. Erbherr auf Urschka, heyrathete 1653. Sophien Eleonoren, Ottonis von Preen eines Mecklenburgischen Cavaliers Tochter, war Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Rath und Hofmarschall, nachmahls Churfürstens Friedrich Wilhelms zu Brandenburg. Geheimter Rath und Ober-Hofmarschall, ein Herr von großen Qualitäten und Meriten, empfing von Kaiserl. Maj. Leopoldo II. 1669. die Grenzherrliche Würde.

B. Die Linie zu Ratschütz.

Israel, Elie posthumus, auf Großburg, Ratschütz, Züchen, ein considerabler Cavalier 1620. starb 1633. m. Nov. hatte zur Ehe Annen Helenen, geböhrene Noßigin, sie starb nebst ihrem Eheherren 1633. Von ihr geböhren (1) Israel nat.

22. Febr. starb 7. Maj. 1620. (2) Johann Sigismund auf Ratschütz und Großburg, nahm zur Ehe erstlich Ursulam Catharinam, Sigismundi von Nechenberg zu Pirschka Tochter 1642. m. Febr. hernach Barbaram Florians von Falckenhayn Tochter.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stammhäuser sind die gleichnamigen Dörffer, die Canitz heißen, in Lausitz und Meissen wie oben vorkommen.

In Schlesiens sind zwey einander fast gleichlautende Stammhäuser Ratschütz und Ratschütz.

Ratschütz im Glogauischen Fürstenthum und Creisse kaufte Wolffrom von Canitz 1451. Seine Söhne verkauften Ratschütz 1496.

Ratschütz im Glogauischen Fürstenthum und Gurauschen Creisse ist zu dato in deren Herren von Canitz Händen.

Zalowitz oder Dalwitz in Meissen, ein altes Haus und Stamm-Gut derer Herren von Canitz. Friedrich von Canitz und Dalwitz 1580.

Düben (Diebahn) im Wohlauischen. Sigismund Nitschke zu Diebahn (oder Sigmund Canitz Nitschke genannt) 1496. Friedrich von Canitz auf Diebahn und Großburg 1530. Friedrich, Nitschke genannt, auf Diebahn 1553. 1554. Isaslau und Sigismund von Canitz zu Düben 1558. Friedrich 1580. 1590. Hans 1586. Sigismund 1586. Friedrich von Canitz und Großburg auf Düben und Canitz 1590. Friedrich zu Düben, Pasch-

Paschwitz und Neudorf im Steinauschen und Raudnischen 1591. starb 1592. Wolff auf Düben, Samitz und Großburg 1591. 1596. Friedrich von Canitzes Erben und Gebrüdere auf Düben, Samitz, Steffsdorff und Großburg 1592. (Steffsdorff und Samitz im Großburgischen Hald im Breslauischen.)

Zu Strichau im Wohlauischen Friedrich von Canitz und Düben 1553.

Zu Samitz im Großburgischen Hald. Friedrich von Canitz auf Düben und Samitz 1580. Sigismund von und zu Düben und Samitz 1588. Wolff 1589. Friedrich 1590. Wolff 1591. Canitzer Gebrüdere ut supra 1592.

Zu Fischbach im Taurischen Elias Canitz 1585.

Zu Ureschka im Raudnischen Weichbilde Wohlauischen Fürstenthums Hieronymus Augustinus 1592. Friedrich 1628.

Auf Steffsdorff im Großburgischen Hald. Hans auf Düben und Steffsdorff 1586. Canitzer Gebrüdere wie oben 1592.

Auf Großburg im Breslauischen. Friedrich auf Diebahn und Großburg 1530. Sigismund von und zu Düben und Samitz auf Großburg 1586. 1588. Friedrich 1590. Wolff 1591. 96. Canitzer Gebrüdere 1592. Anna Canitzin geborene Rothkirchin zu Samitz und Großburg 1600.

1681. Melchior Friedrich Freyherr von Canitz auf Porschütz, und Hans Sigismund von Canitz auf Rarschütz, beydes im Slogauischen.

A. 1682. George Sigismund von Canitz auf Wandritsch im Wolauschen, ein

qualificirter und wohl-peregrinirter Cavalier.

Sezo gehören ihnen der Hald Großburg, ein Particular status minor in Schlesien. Ingleichen im Wolauschen das Gut Züchen; im lignitzischen die Güter Eugelwitz und Zobel, wie oben vorkommen. Im Delsnischen Elgut.

Die von Chila

stehn in Bucelino, Spenero, Silesioge. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im schwarzen Schilde einen goldenen Balken, und im Balken drey blaue Rosen. Baltheus aureus in parma nigra impressis rosis tribus caeruleis. Spenerus. Auf dem Helme einen schwarzen Flügel. Die Helmedecken gelb und blau.

Die von Chistwitz.

Vid. unten lit. T. die von Tschischwitz.

Die von Chocimiersky.

Aus dem Hause Roszkowitz, welches im Briegischen Fürstenthum und Pitschnischen Weichbilde gelegene Gut nebst Sieroslawitz diese Familie von 300. Jahren erblich besessen, und noch bis dato im Opplischen Fürstenthum sich befindet. V. Stronskische Genealogie, gedruckt zu Brieg 1702.

Sie gehören zu dem vornehmen Hause Gräbe in Pohlen, deren Wappen Oskolski T. I. p. 334. also beschreibet: Ralra tria pomo infixa in tres partes disposita cum dentibus septem coloris albi, campum habent flavum. Super galeam quinque pennae

pennae Struthionis. Im gelben Schilde drey weiße siebenzandlichte Rechen, in einen Ringen also eingesteckt, daß zwey gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen das Untertheil desselben gekehrt, und also eine literam Pythagoricam vorstellen. Chocimirsicii è linea Familiae Rastorum triplicatorum Magni in Exercitu Viri schreibt idem Okolski loc. cit.

Die von Striſer.

Bucelinus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 50. sehen sie unter den Schles. Adel.

Sie führen im rothen Schilde drey schrägwerts übereinander gestellte weiße Pfeile. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere weiß, das andre roth. Die Helmdeck weiß und roth. In einem alten Wappenbuche habe ich ihr Wappen also gesehen: Nämlich einen getheilten Schild, dessen Ober-Feld weiß, das untere roth, darinnen drey über sich gekehrte Pfeile, neben einander in grader Linie (nicht schrägwerts) sich zeigen, der Pfeile unteres Theil im rothen Felde ist weiß, das Obertheil des Pfeils im weißen Felde roth. Auf dem Helme zwischen den 2. Büffels-Hörnern (deren das vordere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß, unten roth) eine goldne Sonne.

Sie sind vermuthlich aus Mähren in Pohlen, und dann in Schlessen kommen. Denn in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 38. wird das Wappen des Geschlechts Belto wie angezogen, so gleichfalls im rothen Schilde drey weiße Pfeile führt. Wie wohl diese Pfeile nicht wie der Striſer ge-

stellt, sondern Kreuzweise auf einander liegen. Von diesen Beltowii schreibt gedachter Okolski: Arma eorum ex Moravia illata sunt in Regnum Poloniae. At quoniam talia arma antiquitatem redolent, Semoviti Principis Poloniae tempora revocant. Ille enim A. 888. à Sviatoplugio Moraviae Principe bello recuperaverat maximam partem Moraviae, quam à Popiello Principe Poloniae extorserant. Conf. unten lit O. die von Ohm.

Die von Clema.

Die von Clema aus dem Hause Ellgott im Briegischen Fürstenthum und Kreuzbergischen Weichbilde, sind in Ober-Schlessen würcklich begütert. In Bucelino, Spenero, Henel. Silesiogr. und Wappenb. P. I. p. 67. werden sie zu dem vornehmsten Schlessischen Ritter-Stande gezehlet.

Sie bedienen sich mit denen Herren Grafen von Gashin eines Wappens. V. Anonymi Sfronesische Genealogie. Dieses präsentirt einen die Quere zandlicht durchschnittenen blau und gelben Schild, parmam denticulatam vel striatam, da im obern blauen Theile 2. gelbe Räder, das untere gelbe Theil ist ohne Bilde. Auf dem gekrönten Helme 2. gegen einander gestellte blaue Flügel. Die Helmdeck blau und gelb.

Vom Marcus Clema einem Cavalier im Delfnischen, welcher von Natur so stark gewesen, daß er ein Mühlrad im Laufe und einen Wagen im Lauf der Pferde hat aufhalten können, dessen Körper in der Kirche zu Staling im Delfnischen von undenklicher

licher Zeit unverweht zu seyn befunden worden. V. Olsnogr. P. II. p. 576.

A. 1641. Adam Elema von Nieder-Elsgute auf Tschapel im Kreuzbergischen bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leichen-Conducite.

A. 1663. Adam Elema, Tschapel genannt, der Weichbilder Kreuzberg und Pitsch Briegischen Fürstenthums hochverdienster Landes-Eltster.

Der Vennahme Tschapel ist Zweifels-ohne von besagtem Gute erwachsen. In Spenero und im Wappenbuche heißen sie Elema, Tschapsky genannt.

Die Cocx von Dnsel.

Dieses zur Zeit auch in Schlesien florirende vornehme Geschlecht decivirt aus denen Oesterreichischen Niederlanden dero Ursprung, woselbst noch jezo verschiedene von dieser Familie in ansehnlichen Aemtern und Canonici in hohen Stiftern anzutreffen, wie denn auch daselbe in Engel- und Irland von vielen Jahren sich ausgebreitet, und daselbst in großer consideration stehet.

Das Prædicat von Dnsel führen sie von ihrem zwen Stunden von Mastricht gelegnem Stamm-Gute, Namens Dnsel, so dieses Geschlecht von undentlichen Zeiten bis auf die A. 1570. in denen Niederlanden entstandene revolution im Besitz gehabt.

Von dieser renommirten Familie ist A. 1660. nach damahls erfolgtem Nordischen Frieden mit denen von dar revertirenden Kayserl. Auxiliar Völkern Servatius Cox

von Dnsel Jährlich unter dem Kayserl. General. Rosenundischen Regiment auf Troppau in Ober-Schlesien kommen, hat alda viel Jahre gewohnet, nachhero aber seine übrige Lebens-Zeit in Olmitz zugebracht, woselbst er endlich A. 1705. 21. 76. ann. das Zeitliche gesegnet, mit Hinterlassung zweyer Söhne, welche zu dato den Ruhm dero Hoch-Adel. Hauses mit Preiſwürdigen Meriten beglänzen.

Der ältere Herr Ludwig Maximilian Cocx von Dnsel, Herr auf Weßig im Fürstenthum Breslau, ist Ihro Röm. Kayserl. Maj. Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien, dann ferner Banco- und Commerzien-Rath gewesen, jüngsthin aber von Ihro Kayserl. und Königl. Catholischen Maj. zu dero Kayserl. hoch-bertrauten Hof-Cammer-Rath allergnädigst erhoben worden.

Der andere Herr Servatius Laurentius Cocx von Dnsel, ist demahlen hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums Brieg und Consistorial-Præses daselbst.

Dero Hoch-Adel. Wappen präsentiret einen in die Länge herab getheilten Schild, auf dessen vordern Theile im blauen Felde vier goldne Quer-Balken und oben in dessen vordern Winkel auf einem silbernen Schildlein ein rother Löwenkopf zu sehen. Der hintere Theil aber hat im silbernen Felde, welches durch eine von oben rechter Hand sich hinab gegen die linke (oder dem Anschauer nach von der linken Hand hinab zur rechten) ziehende schwarze Feldbinde oder Echarpe in zwen Theile abgesondert, oben her ein grünes Neben-Blat, im untern Theile aber einen rothen Sturmhaken an

ben-

beiden Enden mit Wiederhacken versehen. Über dem Schilde erscheinen zwey gekrönte Helme. Über dem vordern zeigen sich zwey ausgebreitete von gold und blau quer gestreifte Flügel. Über dem hintern das Haupt sammt dem Halse eines rothen Steinbocks mit goldenen Hörnern, ein Neben-Blat im Mause haltende. Die Vorder-Helmindecken auswendig gold, inwendig blau, die hintern auswendig silber, inwendig schwarz.

Die von Goldig.

Vid. Zoldig.

Die von Solner

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Re-nov. Wappenb. P. I. p. 61 Schlesischen Ritterstandes, führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen gekrönten Hecht seiner natürlichen Farbe. Die Helmindecken roth und weiß.

Die von Korczak, oder Korczak.

In Polnisch Geschlecht, von dem man tezo in Schlesien nichts weiß. Sie führen in Okolski Orbe Polono P. I. p. 424. 429. im Wappen drey Flüsse, und einen Hunds-Kopf.

A. 1364. Srenuus Vir Petrus Korczak, Assessor Iudicii Polonici Districtus Olsnicensis.

Die von Korczewicz oder Korckwitz.

Die von Korckwitz findet man in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I.

p. 72. unter den Schlesischen Edlen. Die führen im rothen Schilde drey Eisenfarbene Köffel mit hölzernen Griffen gegen einander gesetzt, und in literam Pythagoricam disponiret. Tria cochlearia ferruginei coloris manubriis ligneis in scuto rubeo in angulos disposita. Spenerus. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmindeck roth und weiß.

A. 1354. Cunadus Corczewicz ein angesehenener Cavalier im Wartenbergischen, unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Die von Kowal. Kowalowsky.

Dieses ist ein noch zu dato in Pohlen hoch angesehenes Geschlecht. Sie mögen in Schlesien im Delfinschen Fürstenthum das Stammhaus Kowale (Cawallen) erbaut, und nach ihrem Geschlechtsnahmen also geneimet haben.

In Okolski wird derer von Kowalowsky Anfunft aus verschiedenen Polnischen Häusern, als da sind Lada, Nowina, Prus Radwan &c. deriviret, deren Wappen alle von einander differiren: Die von Kowalowsky aus dem Hause Lada führen unter andern ein Hufeisen mit einem Creuze, wie denn auch der Name Kowal auf Polnisch ein Schmied heist.

A. 1351. Henko de Cowal im Trebnitzischen.

A. 1500. der Tüchtige Jan Kowalowsky, Stopa genannt, zu Kawalowo (Cawallen) gesehen.

A. 1552. lebte Adam Budzowsky von Budzow

Budzow auf Lowoschow im Opplischen
mit Anna Kowalskin im Ehestande.

Die von Gracau.

Vid. Krackast.

Die von Kromelicz.

Ihrer ist lit. B. bey denen von Buchwalde in dem daselbst vorkommenden Catalogo verschiedener jetzt unbekannter Familien de A. 1369. erwähnt worden.

Die von Kromporsch oder Kromporsch

sind jetzt unbekant.

Von ihnen hat vermuthlich das Dorff Kromporsch im Delsnischen den Namen bekommen.

1330. Dominus Peezko Kromporsch in Boguslawitz Namslaviensis Districtus.

1504. Die wohltrüchtigen George und Element Gebrüdere Kromporscher, verkauffen Kromporsch im Delsnischen Weichbilde und Wydenbach im Bernstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums.

Die von Czartewicz.

In der Ahnen-deduction derer von Kropusch findet sich, daß Thomas von Kropusch aus dem Hause und auf Kropusch Käbel und Zeittinichen im Ehestande gelebt mit Barbara, Georgii von Tschertwitz von und auf Geshen Tochter.

A. 1435. Nicol und Jocusch Czartewicz Gebrüdere auf Himmel im Bernstädtischen.

Ob das Gut Tschertwitz im Delsnischen von ihnen den Namen bekommen?

Die von Gzelme.

Dieses ist auch ein altes jetzt unbekantes Geschlecht. Ihrer wird nicht zum besten gedacht, weil Land-beschädigen ihre profession war.

A. 1363. Jeseho (Joseph) Gzelme auf Barkow im Trebnitzschen, schwert einen End, daß er seinem Herrn Herzog Conraden zur Dels und dessen Landen nicht mehr Schaden zufügen wolle.

Die von Gzechaw.

Dieses Geschlechts ist oben bey denen von Buchwalde ad An. 1369. gedacht worden. In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 79. findet man die von Gzechaw (mit Beglaffung des Buchstabens s.) unter dem Schles. Ritterstande. Diese führen im rothen Schilde den Buchstaben W. auf alte Weise gemahlet weißer Farbe. Literam hanc antiquo more pictam, Spenerus. Auf dem Helme einen Pfauen-Schwanz, darinnen dergleichen W. Die Helmdock weiß und roth.

Ob ihr Ursprung zu dem Geschlechte derer von Habbanc in Pohlen, in derer Wappen ein W. zu referiren, stünde zu untersuchen.

Zu Etrelen im Briegischen findet sich in der Pfarr-Kirche folgendes Epitaphium: D. M. S. Christoph à Czeschaw V. Nobili, Militiæ munerib. Præfecturâ, fide, fortibusq. factis Splendido, Sigfridus Ribisch Adhuc suo posuit. Vixit ann. 35. Mens. 1. d. 13. mortuus an. 1561. 3. Mart. (Sigfrid Ribisch Kanf. Maj. Rath, hatte Christoph, von Gzechaw Schwester Catharina

tharina zur Ehe, die 15. Sept. 1572. 21. 30. ann. zu Breslau gestorben, liegt daselbst zu S. Elisabeth begraben.)

Die von Czechowsky.

In Okolski Orbe Polon. T. I. pag. 38. werden bey der Linea Familiarum Bylinx die Czechovvsci in Wielunensi Districtu und T. II. p. 342. die Czechovvsci in Sandomir. Palatinatu bey der Linea Familiaz Okfza angeführt, doch differiren beyder Wappen mit dem Schlesischen. Inzwischen gibt dennoch die Endung des Namens eine margve Polnischen Ursprunges.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 51. sehn sie unter den Schles. Familien, und führen im rothen Schilde einen schwarzen Ast, auf dem ein silbernes Creuzlein steht. Auf dem Helme zwischen zwey rothen Flügeln dergleichen Ast mit dem Creuze. Die Helmdecken roth und schwarz.

Die von Zedlig. vid. Zedlig. Die von Zettritz. v. Zettritz.

Die von Zetwler

werden in allegirten Orten gleichfalls zu dem Schles. Ritterstande gerechnet. Sie führen im blauen Schilde einen geharnischten Arm der ein Sträußel von drey Blumen in der Hand hält. Auf dem gecrönten Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61.

Die von Zigan. vid. Zigan.

Die von Czindalsky, Weland genannt.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 72. kommen zwar die von Weland unter dem Schlesischen Adel vor, die Czindalsky aber sind denen mehresten Scribenten unbekant. Denn es ist zu vernuthen, daß als die von Czindalsky aus Pohlen in Schlesien kommen, sie mehr des Namens Weland, als des Polnischen Namens Czindalsky sich bedienet haben. Doch findet man sonst in alten Briefen beyde Namen.

Sie führen einerley Wappen mit denen Herren von Dyhr, nur ist diß der Unterscheid, daß die Herren von Dyhr im blauen Schilde drey rothe Rosen in einer weißen Straß, so auch auf dem Helme in einem blauen Adlers-Flügel dergleichen drey Rosen mit der Straß führen: bey denen von Weland aber ist der Schild roth, darinnen auch in einer weißen Straß die drey Rosen ihrer natürlichen, das ist rothen Farbe. Auf dem Helme der Adlers-Flügel auch roth, mit dergleichen Rosen und Straß. Die Helm-Decken beyderseits roth und weiß.

A. 1547. Heinrich Czindalsky, der Herzoge-Gebrüdere Johannis und Georgii zu Münsterberg und Oels, Rath.

1617. Heinrich Weland, Czindalsky genannt, bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Fürstl. Leichen-Conduct.

Die Czipianer

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 67. zu dem Schles. Adel
S f 2 ge

gerechnet, führen im blauen Schilde eine weiße Straße, darinnen 4. Blätter, deren 2. über sich, 2. unter sich wechselseitig gekehrt. Auf dem gekrönten Helme zwey Büsche blauer Federn deren jede von einem Duzet in drey Reihen bestehet, und mitten inne die weiße Straße mit den Blättern hat. Duo fasciculi plumarum caerulearum, quorum quivis duodenas triplici ordine dispositas continet. Spenerus. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Eirn, Befiehe unten Eirn.

Die von Eornberg, Zornberg.

Eornberg ist ein Deutscher Name, und Deutsches Geschlecht in Schlesien, steht auch im Wappenb. unter dem Schles. Adel P.I. p. 67. ingleichen in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Luca, Schles. Renov. aber sub lit. Z. Zornberg.

Sie führen im blauen Schilde drey gelbe dreygezackte Gabeln, Tridentes tres aureas, die in literam pythagoricam also disponiret, daß zwey Gabeln gegen die obersten Winkel des Schildes, die dritte aber gegen das Untertheil derselben gestellt zu sehen. Zwischen diesen drey Gabeln ist mitten eine weiße Rose. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere gelb, die andern blau. Die Helmdack blau und gelb.

A. 1460. Hynco Eornberg von Galwitz. Paprocin Spec. Mor. p. 444.

1501. Heinze Eornberg zu Galwitz im Delsnischen, ein considerabler Cavalier.

1503. 1505. Nicol Eornberg auf

Galwitz, der Herzoge Albrecht und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels Landes-Hauptmann zur Delfe, leistete dem Fürstl. Hause ruhmwürdige Dienste.

A. 1562. Paul Eornberg zu Ellgutt im Trebnitzschen, ein angesehener Cavalier. Von dessen Aussage, was im Lande recht und bräuchlich sey. vid. Schickfus lib. 3. pag. 381.

Die von Dalibor.

Der Name Dalibor scheint Polnisch zu seyn, und heiße in Polnischer Sprache so viel, als wenn ich sagte: Wird auch der Wald was geben? Olsnograph. P. I. p. 909.

A. 1411. Dalibor ein tapferer Kriegsheld unter Könige Vladislao in Pohlen. Poloni praelio vincunt Hungaros, quamquam Polonis non fuit incruenta victoria. Jamque ad fugam spectare ceperant, nisi Bohunec, Caspar, & Dalibor, Ductores Ordinum fugam inhibuissent; Praeliumque restituissent. Cromerus Polonicar. Rer. lib. 19.

Bucelinus setzt die Daliber unter den Schlesischen Adel, ingleichen Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 59. Ihr Stammhaus ist Capitz im Delsnischen oder vielmehr Jacobsdorf.

Ben Luca findet man sie im Troppau- und Jägerndorffschen.

Ihr Wappen zeigt einen gespaltenen Schild, dessen Vorderteil roth, darinnen drey goldne byzantinische Münz-Stücke, zwey oben, eine unten: Tres nummi byzantini aurei (ducato aestimati) in caerulea (soll heißen rubea) parte anteriori scuti

scuti bipertiti. Spenerus in Theor. Insign. p. 199. 200. Das andre Theil gelb, darinn zu sehen ein halber in die Länge getheilter schwarzer Adler, da der Kopf auf die rechte Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterste Adlers-Schwweif die Spitze des Schildes berührt. (Lucæ und aus ihm Olsnographia setzt den schwarzen Adler ins Vordertheil.) Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die zur rechten gelb, zur linken roth. Die Vorder-Helmdack schwarz und gelb, die andre gelb und roth. (Lucæ setzt auf dem Helme nur eine schwarze und rothe Feder.)

A. 1620. Friedrich von Dalibor auf Rapiß im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

A. 1661. 1664. Christoph von Dalibor und Jacobsdorff zu Rapiß.

Die von Damm

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 53. geschrieben Dham, auch sonst genennet von der Dahn, und unter die Schlesier gesetzt: Ihr Stammhaus ist Schreibersdorff im Briegischen Fürstenthum.

A. 1664. kommen vor: Friedrich von Damm auf Mittel-Schreibersdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltster. Lucæ Chron.

Wie auch Ludwig Philipp von Damm, der verwittibten Pfalz-Gräfin zu Simmern Hofmeister.

Und Hans Christoph von Damm, der Fürstin zu Nassau Hof-Junker, beyde bey Herzogs Georgii III. Fürstl. Briegischen Leichen-Conducte.

Sie führen im weißen Schilde einen

halben blauen Fische (Lachs oder Salm) dessen Kopf zur rechten gekehrt ist. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben weiß, unten blau, das andere oben blau, unten weiß. In casside cornua bubula, quorum prioris superiora, alterius inferiora argento tinguntur, reliqua coeruleo colore. Spenerus. (Lucæ setzt das vordere oben blau, unten weiß.) Die Helmdack blau und weiß.

Ein fast diesem gleichförmiges Wappen findet sich in Okolski Orbe Polon. P. I. p. 216. bey dem Polnischen Geschlechte Golobok, cujus Insigne est dimidium Salmonis cum capite videlicet, in campo rubeo. Super galeam eadem arma inter duas tubas corneas. Er führt zugleich an die Gelegenheit, durch welche sie besagten halben Lachs in ihr Wappen bekommen: Es hätte nemlich Boleslaus Crivoustus König in Pohlen An. 1109. als er den Pommeren eine Schlacht liefern wollen, Tages vorher zu Bydgosce im Flusse Golobok mehr als sonst gewöhnlich die Lachse auffspringen gesehen. Woben ein hurtiger Soldat Nahmens Ratoldius die Art ergriffen und einen solchen Fische mitten entzwey gehauen, so der König vor ein gut Dinen gehalten, und nach erhaltenem Siege dem Soldaten das Wappen mit dem Fische ertheilt, auch von dem Flusse den Nahmen Golobok gegeben haben soll.

Im Wappenbuche finden sich auch P. III. p. 153. die von Dammne unter dem Holsteinischen Adel, welche im blauen Schilde einen zur Linken fliegenden weißen Fische, auf dem Helme dergleichen geflügelten Fische führen. Die Helmdack weiß und blau.

Von diesem sehr alten Geschlechte ist auch

auch Niederlausitz sonst gar besetzt gewesen, wie denn noch zu dieser unserer Zeit Herr Stigismund Senfried von Dham Hochfürstl. Niederlausitzischer Consistorial-Rath und Landes-Erster des Luccatischen Erzbischofs ist, und das Gut Zicke in erblichem Besitze hat. Vid. Grosser. Lausitz. Merckwürdig.

Die von Damiansdorff oder Donnansdorff.

Von diesen Edelleuten, die, wie der Mahne zeigt, Deutsche gewesen, weiß man jezo nichts, doch finden sich in lignizischen Briefen:

An. 1396. und 1400. Matthis Damiansdorff unter Herzoge Ruperto zu Lüben.

1412. Franze Donnansdorff, unter Herzoge Henrico IX. zu Lüben.

Die von Damyn.

Aus dem Hause Blauen in der Niederlausitz, sind jezo in Schlesien unbekant, von ihnen ist weder in Bucelino noch im Wappenbuche etwas zu finden.

A. 1423. Conrad Damyn unter Herzoge Conraden zu Steinau.

Die von Danewitz. Danwitz.

Bucelinus setzt die von Danewitz zu dem Schlesischen, das Wappenb. P. I. p. 61. die von Danewitz gleichfalls zum Schlesischen, die von Danwitz aber ohne dem Buchstaben e. Part. V. p. 35. zum Oesterreichischen Ritterstande.

Beide so wohl die von Danewitz in Schlesien, als die von Danwitz in Oesterreich, haben einerley Wappen, nur ist ditz der Unterscheid.

Das Schlesische Wappen zeigt im weißen Schilde einen gebogenen rothen Arm, da die Hand über sich einen schwarzen Schweinskopf bey den Rienbacken zum Schlage faßet. Auf dem Helme einen ganzen weißen Schwan. Die Helmdock weiß und schwarz.

Das Oesterreichische präsentirt eben das, doch ist im Schlesischen der Schweinskopf und der Schwan zur Linken: Im Oesterreichischen aber zur Rechten gekehrt.

Weil diese Famille lange Zeit den Polnischen Beynahmen Semislowsky noch in Schlesien geführt, so ist glaublich, daß etwa deren Urahn in Pohlen auf der Jagd ein wildes Schwein bey den Rienbacken erwischet, und demselben den Kopf mit dem Schwerdt abgeschlagen, zu dessen Andenken ihm sein Ritterliches Wappen vermehret, und außer dem Schwane, der Schweinskopf in Schild einverleibet worden. Diese Edlen haben von dem Gute Michelsdorff im lignizischen sich auch Michelsdorffer betitelt. V. unten lit. M. die von Michelsdorff, und lit. T. die von Strvolinsky.

A. 1503. Der Erbare und wohlthätige Peter Danewitz, Semislowsky genannt, zum Gochütz im Wartenbergischen gesessen auf Ellgutt im Einstädtischen Delfinschen Fürstenthums, dessen Bruder hieß Hans, der jezt folget.

Eod. A. Hans Danewitzes, Semislowsky genannt von Stegnerdorff im Bress-

Breslauischen Söhne Heinrich und Hans Danewitz.

1536. Balthasar von Danewitz, Herzogs Friderici II. zu ligniz und Brieg Rath. Luca p. 1429.

A. 1577. acceptirte Erzherzog Matthias aus Ueberredung des größten Niederländischen Adels selbiges Gouvernement, und erhob sich aus Wien in aller Stille mit einem einzigen Cammerhern, dem von Danewitz, welcher ein Schlesischer Edelmann war, (und nachmals, wie ad Ann. 1586. vorkommen wird, des Erzherzogs Trabanten-Hauptmann gewesen) über Cölln in Nederland. Luca p. 150. 592.

A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte kommen vor:

Joachim von Danewitz von und auf Karbischau, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Gerichts-Beisitzer.

Balthasar von Danewitz und Karbischau, Erzherzogs Matthia zu Oesterreich Mund-Schenk und Trabanten-Hauptmann.

Caspar von Danewitz zu Jonsdorff im lignizischen, und Großdorff im Wolauischen, der Erzherzoge Matthia und Maximiliani zu Oesterreich Rath und Cammerer. V. Curæus.

A. 1661. ist der letzte dieses uralten Geschlechts in Schlessen Joachim von Danewitz Joachimi filius auf Karbischau im Oppelischen, ein gelehrter Cavalier, der etliche Theologische Bücher geschrieben, in der Pfarr-Kirche zu Brieg begraben, dessen Schild und Wappen zerhauen und ins Grab geworffen worden.

Die von Dachs. v. Polßnitz.

Die von Dobschitz.

DOn dieses vornehmen und renommiten Hoch-Adel Geschlechtes Alter, wie auch vom Unterscheide zwischen den Dobschitzern und Dobschützern V. Olsnogr. P. I. p. 778. Conf. ibid. p. 730. 778 761. Unterweilen werden diese beyden Geschlechter vermengt, wie denn in Bucelino und Schickfusio nur ein Geschlecht mit dem Nahmen Dobschütz vorkommt, so daß sie beyde Geschlechter vor eins gehalten zu haben scheinen, beyde werden auch in Spenero Dobschütz genennet, im Wappenbuch aber jene P. I. p. 71. Dobschitz; diese P. I. p. 63. Dobschütz geschrieben. Allein vermöge alter Urkunden haben jene sich vor Alters Dobschitz oder Debischitz, und im nechst-verwichenem Seculo Dobschitz; die von Dobschütz aber, mit einem O. oder U. Dobschütz oder Dubschütz geschrieben.

Der Edlen von Dobschitz Aufkunft wird von Vandalen, Slaven oder Heneten hergefuht. Einer von ihren gelehrtesten Vetteren W. C. v. D. hat seine Gedanken vom Ursprung ihres Geschlechtes mit folgendem eröffnet: Es kan seyn, daß unser Ursprung aus Deutschland kommen. Denn als die Sarmatischen Sorben vom Kaiser Henrico Aucupe überwinden, und nachmahls das neugestiftete Marggrasthum lausitz Gereoni Lehnswelse anvertrauet worden, wird er Zweifels-ohne diesem neuen Marggrafen nebst denen bereits zum Christl. Glauben getretenen und nunmehr getreuen Sarmaten, zugleich viel tapf-

fe.

fere Deutsche Ritter zugegeben haben, darunter vielleicht auch einer dieses Geschlechts gewesen. Jedoch, setzt er weiter, weil der Name Henertsch, so ist vielmehr zu glauben, daß das Haus Debschitz von einem Sarmatischen oder Henertischen edlen Ritter erbauet, und er zusamt seinen Descendenten Debsitz oder Debschitz davon betitult worden. Besagtes Gut Debschitz liegt etwa anderthalb Meilen von Bautzen, und obgleich solches jetzt dem Hoch-Adel. Geschlechter derer von Nostitz zuständig, soll doch über dem Thore des Adel. Hauses daselbst noch zu dato das Debschitzische Wapen zu sehen seyn.

Ihr Wapen präsentiert im silbernen Schilde ein grünes Seeblatt, auf dem Helme einen mit dergleichen Blate gezierten doppelten Flügel. Die Helmdock weiß und blau. *Laciniae præter regulam coeruleæ & argenteæ.* Spenerus. Inmitten die Farbe dem grünen Blate sich gleichen sollte. Doch habe ich in einem alten Wapenbuche die Helmdocken auch weiß und grün gefunden.

Von welchem Könige oder Fürsten und aus was vor specialer Bewegniss denen Herren von Debschitz solch Wapen verliehen worden ist vor Alter unbekant. Von etlichen Geschlechtern, die eine Seeblume zum Wapen führen, berichten die Geschichts-Schreiber, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige sagen, an einen See, gekommen, und die Generalen sich berathschlaget, ob solcher passable? sich einer von Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzlich mit seinem Pferde hinein gewagt, und glücklich darüber gesetzt, und

nachdem er erforschet, wo man durchkommen könnte, eine See-Blume, die er im Schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Schwerdt zurück ins Lager gebracht, darauf der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzt, dem Anweiser die See-Blume zum Wapen ertheilet. Darff ich meine Gedancken von dem Debschitzischen See-Blate entwerffen, so mutmaßte ich, der König, welcher ihnen daselbe anfänglich zugeeignet, habe auf ein gleiches Denckmahl und verübte Helden-That geziellet.

Daß die von Debschitz und die von Mauschwitz aus einem Geschlechte entsprossen *Vid. infra lit. M. Mauschwitz.*

A. 1424. feria V. ante Palmarum als Johann de Polenz in Gegenwart der Herren Stände von Land und Städten in Ober-Lausitz zum Land-Vogt vorgestellt worden, hat diesen solennen Actum Bernhardus de Debschitz im Nahmen und auf specialen Befehl Königs Sigismundi in Böhmen verrichtet. Hr. D. Carpzov im lausitzischen Ehren-Tempel Part. 2. p. 238. ex Annalib. Manusc. Zittavienf.

1426. Bey dem zwischen dem Gestrigen Gotsche Schöff zu Greiffenstein, und der Stadt Görlitz wegen der Straßen-Disputats gestiftetem Vergleiche war unter denen auf Seiten der Stadt gebrauchten Schieds-Leuten Nicol von Debschitz. Großers lausitz. Merkw. P. I. p. 113.

Vor alten Zeiten wurde diese berühmte Familie in die Debschitzische, Schadowaldische und Böhmisches Linde abgetheilt.

Von der ersten, welche längst abgestorben, erhielt

A. 1440. Hans von Dobischitz nebst Eht.

Christoph seinem Vetter von König Georgen die gesambte Lehn auf Dobbschitz und Schadewald.

In der Böhmischen Linie waren:

1545. Stigmund von Debschitz, Kayser Ferdinandi I. Hauptmann und Commandant des Schloßes Dymwin in der Lausitz im Zittauischen an dem Böhmischen Gebürge.

1550. Peter von Debschitz, starb zu Wien, und ward mit einem statelichen Grabsteine, darauf der Verstorbene in Lebensgröße in einem überaus langen zweifaltigen Barte, welcher ihm, ob er gleich selbigen beydemahl unter den Leib-Gürtel untergesteckt, dennoch bis über die Knie herunter gehangen, und ihn also rechtschaffen zu einem Debschitzio Barbato gemacht, anzusehen stehet, beehret. Die Grabschrift lautet dabelst also: A. 1550. am Tage Agnetis ist hie begraben der Ehrenveste Peter von Debschitz bey Kaysern, Königen, Fürsten und Herren wohlverdienter Kriegsmann.

Der Stamm-Vater der Schadewaldischen war Christoph von Debschitz auf Schadewald, Marcklitz, Hartmansdorff, starb 1496. dessen Gemahlin eine von Gorschin, Schaff genant, von der geböhren Heinrich.

Heinrich von Debschitz, Christophori fil. starb 1545. hatte zur Ehe Frauen Magdalenen von Hchtritzin aus dem Hause Nieder-Steinkirche, von der geböhren 3. Töchter: Anna (war Kebsitzin) Hedwig. Ursula; und 7. Söhne: Anton. Christoph. Franz. Hans. Heinrich. George. und Nicol. von welchen 7. Brüdern sieben folgende Linien entstanden: Von Antonio die

Schadewaldische. Von Christoph die Pürschwitzische. Von Franz die Neukemnitz- und Dertmansdorffische. Von Hans die Beerbergische. Von Heinrich die andere Schadewaldische, sonst Hartmansdorffische. Von Georgen die Alt-Dertmansdorffische. Von Nicoln die Grotzische. Doch fünffe sind abgestorben. Die übrigen zwey, als die Neukemnitz-Dertmansdorffische und Grotzische floriren noch. Die Neukemnitz-Dertmansdorffische theilt sich wiederum in das Haus Lichtenau, Neukemnitz, lange Delfe und Dertmansdorff. Die Grotzische in das Haus Grotze, Polentschin, Simbsdorff, Rafisch und Peruschen.

Von allen diesen Linien findet der geneigte Leser in der A. 1695. von Hr. M. George Wenden damahls Rectore zu Lauban, herausgegebenen Debschitzischen Genealogie ausführliche Nachricht nebst richtigen Geschlechts-Tabellen.

Wir wollen nur etwas daraus anmerken:

Anna, Henrici filia, wie oben gedacht, war Abbatissin zu Liebenenthal in Schlesien im Jaurischen Fürstenthum und schrieb sich Magdalena. Ihr tödlicher Hintritt wird in einem alten Buche mit diesen Worten beschrieben: Am 23. Aug. 1575. Donnerstags vor S. Bartholomaei ist unsere liebe Mutter und Erb-Herrschaft, Frau Magdalena Debschitzin in Gott entschlaffen.

Heinrich Sigismund, Joh. Georgii fil. Henrici Nepos, Francisci supra memorati Pronepos, Henrici Abnepos auf Ober-Lichtenau, Chur-Fürstl. Sächsischer Rath und Landes-Elister im Görlzischen Fürstenthum, geb. 24. Sept. 1628. ist

von vier Churfürsten zu Sachsen Johann. Georgio II. Joh. Georgio III. Joh. Georgio IV. und Friderico Augusto mit dem Titel und Bestellung eines Raths begnadiget worden.

Abrahami, (qui Johannis Georgii Frater natus minor & Henrici fil. fuit) liberi: Abraham Ernst geb. 1644. starb 1677. und Carl Heinrich von Debschitz geb. 1645. Gebrüdere auf Neukemnitz und Stonsdorff, beyderseits wohl-pergrünzte und qualifizierte Cavaliers, deren Lucas ganz rühmlich gedendet.

Dero Frau Schwester Cunigunda Elisabeth geb. 1649. 31. Mart. verm. an Christoph des Heil. Röm. Reichs Edlen Banner- und Freyherrn von Mostitz, Herrn der Herrschaft Eschoche.

Aus der Grotzischen Linie:

Adam von Debschitz, Nicolai supra dicti fil. auf Marcklitz, Grotze und Striese geb. 1562. des Trebnitzischen Weichbildes Land-Hofgerichtes Assessor starb 1647. 6. Oct. hatte zur Ehe Helenam von Cyweckin aus dem Hause Ober-Belsch im Wolauischen. Von der geböhren:

Nicol auf Schadewald, Marcklitz, Grotze und Peruschen, ward vom Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Delsie A. 1650. zu dero Regierungs-Rath, A. 1657. zum Landes-Ersten, und A. 1659. zum Land-Rath ernennet, hielt A. 1664. den 26. Nov. bey Fürstl. Exequien hoch-ernannten Herzogs Sylvii, der löbl. Ritter- und Priesterschaft, wie auch denen von Städten im Fürstl. Schloß-Hofe die Abdankung. A. 1667. verordnete ihn die verwittbte Herzogin zur Delsie Elsfabet Maria, an statt des verbliebenen Herrn

Landes-Hauptmanns von Siegroth, zum Land-Hof-Richter. A. 1673. als bey erfolgter Theilung des Fürstenthums seine liegenden Gründe zu dem Juliusburgischen Theile geschlagen wurden, berief Herzog Julius Sigismund ihn zum Präsidente dero Fürstl. Regierung, und ließ ihn solch Präsidium bis A. 1675. da er die Regierung selber antrat, mit großem Nutzen verwalten. A. 1684. als dieser Herzog die Zeitigkeit gesegnete, bestätigte ihn Ihro Durchl. die verwittbte Herzogin, weil sie zu dero Fürstl. Prinzens Ober-Vormünderin gesetzt worden, abermahl zum Präsidente Ihrer Regierung. Dieser hoch-aktimirte Cavalier thät dem Hof und Lande stattliche Dienste, war geb. 28. Novemb. 1617. entschlief zu Grotze sanft und selig 15. Jan. 1692. Er lebte im Ehestande mit Frauen Helena von Latowesky aus dem Hause Cavallen im Delsinischen, von der geböhren 7. Söhne:

1. Adam Nicol geböhren 1645. starb 1646.

2. Hans Balthasar geb. 1648. starb 1670.

3. Nicol auf Polentschin geb. 19. Jan. 1650.

4. George Adam auf Simsdorff und Hartmansdorff ein gelehrter Cavalier geböhren 30. April. 1652. war Herzogs Georgii zu Würtemberg - Mompelgart Hofmeister 1677. starb 1714.

5. Christoph Heinrich, auf Marcklitz und Steinberg, geb. 12. Febr. 1654.

6. Hans Friedrich auf Peruschen geb. 16. Febr. 1656.

7. Wolff Caspar von Debschitz und Schadewalde, auf Marcklitz am Delsie und

und Grotge, geb. 19. Dec. 1657. Noch
teziger Zeit des Delsnischen Fürstenthums
hochansehnlicher Landes-Eltester, seit An.
1712.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Aus Sarmatien haben sie sich vermuth-
lich in die Lausitz begeben, darinnen ein
Edler Sarmatisch-oder Henetischer Ritter
das Stammhaus Debschitz nicht weit vom
Städtlein Reichenbach zwischen Görlitz
und Bautzen mag erbauet haben.

Das andere Lausnitzische Stammhaus
ist Schadewald. An solchem Orte soll
vorzeiten lauter Wald gestanden haben,
und nachdeme man diese schöne Waldung
zu räumen, und Wohnungen dahin zu setzen
angefangen, so hätten einige gesagt, Scha-
de um den Wald, daher der Name Scha-
dewald entstanden.

Auf diese beyden Häuser Dobischitz und
Schadewald hat Hans von Dobischitz
nebst Christophen seinem Vetter schon A.
1440. die gesampte Lehen vom Könige
Georgen zu Böhmen erhalten. Die Co-
pia solchen Königlichen Lehn-Briefes steht
in extenso in M. Wendes Debschitzischen
Genealogia p. 5. seqq.

Auf Schadewald, Marcklitz, (ein
Städtlein) Dertmansdorff, Hartmans-
dorff in der Lausitz, und Wünschendorff
im Friedländischen in Böhmen, Christoph,
dessen zuvor erwähnt 1440. nach dessen
Tode erbte diese Güter sein Sohn Heinrich.

Beerberg und Radmansdorff in Lausitz
erhandelte erstgedachter Heinrich vor sein

Geld, und besaß solche nebst obigen Gü-
tern ruhig, starb 1545.

Das Gut Pürschwitz in der Lausitz im
Bubitzinischen gelegen, hat Christoph erst-
ermeldten Henrici Sohn gekaufft, starb
1585.

Neukennitz im Zaurischen Fürsten-
thum kaufte Franz der dritte unter den 7.
Brüdern, welche oben vorkommen, starb
1588. Die Kirche daselbst hat Francisci
Sohn, Heinrich, um ein ziemliches erwei-
tert, und mit eignen Unkosten ausgebaut,
starb 1632. dessen Körper zu dato von so
vielen Jahren her noch ganz unverweslich
in seiner Gruft gezeiget wird.

Grotge im Delsnischen Fürstenthum
handelte Nicol, der jüngste unter den 7.
Brüdern ein A. 1555. starb 1592. Un-
ter seinen Söhnen war Heinrich nach vielen
Ungrischen Zügen mit dem erwählten Kö-
nige in Pohlen Maximiliano A. 1588. zu
Felde gangen, blieb aber in einem Schar-
mügel, als er auf Partie auscommandi-
ret worden. Dessen Todt steht im Kirchen-
Buche zu Pitschen mit diesen Formalien
aufgezeichnet: Anno 1588. den 21. Ja-
nuar. ist Juncker Heinrich Debschitz von
und zu Grotkau, in die Kirche begraben,
welcher in caltris Velunienibus gestorben.

Auf Lichtenau in der Lausitz Herr Hein-
rich Sigismund, Görlitzischer Landes-Elte-
ster, wie oben gemeldet. Dieser fromme
Cavalier hat die Kirche zu Lichtenau der-
maßen ausgezieret, daß sie tezo mehr einer
neuen, als erneuten Kirche ähnlich siehet.

Sie besizen zu dato im Delsnischen die
Güter Grotge, Peruschen, Polentschin,
Pawelschawe, Sappraschin.

Im Breeslauischen, Rackschütz.

Die von Demritz.

Diese stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schles. Hoch-Adel. Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Schweidnitz, Jauer und Troßen. Führen im blauen Schilde einen gelben Mond, dessen Hörner in die Höhe gekehrt, in und über dem Monde einen goldnen Stern. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die mittelfte gelb, die andern blau. Die mittelfte wird von denen andern zweyen durch 2. mit blau und goldnen Straußen bezeichnete Fähnlein abgefondert. Die Helmdock gelb und blau. Inter caeruleas duas plumas struthioniceas media erecta, comitibus duobus vexillis auro & caeruleo fasciatis. Spenerus.

Dieses Wappen mit dem Monden und Stern hat vermuthlich aus Pohlen den Ursprung, denn da findet man dergleichen bey vielen Geschlechtern wie in Okolski zu sehen. Die Gelegenheit dazu soll ein resoluter Soldat gegeben haben, der im Polnischen Kriege wieder die Henden bey Mondenscheine einen Soldaten von der feindlichen Schildwache weggenommen, daher ihm der halbe Mond, weil es zu Nacht gesehen, und ein Kreuz, weil es einen Henden betroffen, in sein Wappen geschenkt worden.

In Schlesien führen dergleichen blauen Schild und Bild auch die Kieselowsky, ihr Helm aber differirt, ist gecrönt und hat einen Pfauen-Schwanz. Wappenb. P. I. p. 75.

1287. Nadelaus Demitz oder Demritz

ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Henrique IV. Probo zu Breslau.

Die von Diebitsch.

Den Ursprung dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes, und wann dasselbe in Schlesien kommen, kan man Alters wegen zu dato eigentlich nicht wissen. Diebitsch ist ein Deutscher Nahme, so hier in gutem Verstande anzunehmen, nach der Regula Heraldica: Insignia nunquam in deteriorem partem accipi, adeo ut quicquid Virtutis Animalibus adscribi solet, primis gestatoribus attributum sit. Data enim sunt Insignia iis in honorem, quibus concessa sunt. Spenerus in Theor. Insign. pag. 51. wiewohl in alten Briefen ich den Nahmen mehrentheils mit der Endung in iz Debitz auch Dewitsch geschrieben gefunden. In oft angezogenen Scribenten werden sie zu den ältesten Schlesischen Familien gestellt, wie denn aus den Archiven, Annalibus und bald folgenden Genealogien erhellet, daß selbiges sich schon im dreyzehenden Seculo, so wohl in militärischen als consularischen Expeditionibus berühmt gemacht, sonderlich A. 1414. sich nebst vielen andern Schlesischen von Adel, mit ihrem Herzoge Wenceslas in den Preussischen Krieg begeben, woselbst ihrer viel zurücke blieben, so daß derselben in Preußen, Curland, wie auch in der Marck zu finden sind. Hermann Praxi Herald; Olsnogr. P. I. p. 783.

Sie führen im gelben Schilde drey schwarze Adlers-Flügel, deren zwey gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke desselben gestellt. Auf dem Helme sitzt ein Fuchs

an seiner Farbe, einen schwarzen Han im Maule haltende. Die Helmedeck schwarz und gelb. Wappenb. P. I. pag. 53. Der Fuchs deutet auf des Urhebers ritterliche That, welcher entweder einen listigen Kriegs-Fuchs überwunden, oder aber selbst durch kluge und listige Stratagemata dem Feinde großen Abbruch gethan, wie etwa in Pohlen die Edlen von Lis oder Bzura (das ist die von Fuchs, denn Lis heißt auf Polnisch einen Fuchs) nach Bericht des Polnischen Scribenten Simonis Okolski Orb. Polon. P. I. p. 137. auf dem gecrönten Helme einen Fuchs, und im rothen Schilde ein zerbrochen Pfeil mit zwei weißen Creuzen, darumb führen, weil unter Könige Casimiro I. der Uranher die Feinde A. 1058. am Fluße Bzura im Cracauischen Gebiete mit einer kleinen Kriegs-Macht listig überwunden, zur Lösung aber einen auffspringenden Pfeil gegeben hatte.

A. 1435. Friedrich von Dewitsch, Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Hofmeister, ein qualificirter Cavalier.

1480. 1490. Hans Debiez zu Liebenau im Breslauischen gesehen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden dem Weissen zur Dels; A. 1488. Montags nach Andreæ Apostoli findet sich Hans von Diebitsch Hauptmann zu Wolau.

1502. Hans Debiez von Schleschwitz im Wohlauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

1505. Hans Debiez zu Liebenau, hat ein Theil von Menitz im Trebnitzschen zu Pfande sub iisdem Ducibus.

Eod. A. Melchior Debiez im Wohlauischen.

A. 1529. Hans Dubtschitz von Liebenau (vermuthlich Diebitsch) ließ sich besagtes Jahr in der Wienerischen Belagerung wieder den Erbfeind tapfer brauchen. Leuenclau in der Türckischen Chronik. p. 450. edit. Germ.

1621. Hans von Diebitsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltener Musterung im Delfnischen Kriegs-Commisarius.

1646. Abraham von Diebitsch und Liebenau, des Delfnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

In Luca werden angezogen:

1501. Burghard von Diebitsch auf Martau, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltister, und in vielen Landes-Commissionen Deputirter.

1620. Hans von Diebitsch auf Liebenau, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1625. Niclas von Diebitsch und Martau, auf Zieboldorf und Miltzsch, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Eltister. Mehrere kommen in der Genealogie vor.

Jezo floriret in Schlesien sonderlich das Hoch-Adel. Hans Merzdorff im Janrischen welches den herrlichen Ruhm Dero Vorfahren in hellstrahlendem Glanze zu erhalten, auch in qualificirten Herren Söhnen zu vermehren bemühet ist.

GENEALOGIA des Hauses Miltzsch und Marten.

Miltzsch im Wohlauischen und Marten im Glogauischen.

Burckard von Diebitsch zum Miltzsch

A. C. 1496. testis citatus, und zu Marten 1501. Vid. Schickfus lib. 3. pag. 426. hatte zur Ehe eine Glaubigin von Altgabel, von der geböhren (1) Nicol, von dem bald ein mehrers. (2) Anna, verheyrahet an Melchior von Niebelschütz zu Ellgott, sie starb 1565.

Nicol von Diebitsch zu Marten, lebte 1562. hatte zur Ehe eine Haugwigin aus dem Hause Obisch. Mit der erzeugt worden 5. Söhne:

- (1) Nicol zu Marten, lebte im Ehestande mit Ursula geb. Kottwigin A. 1574.
- (2) Wolfgang A. 1580.
- (3) Burghard von dem lit. A.
- (4) Johannes von dem lit. B.
- (5) Fridericus 1580.

A. Marten.

Burghard auf Marten, Nicolai fil. starb 31. Dec. 1609. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Löbin von Palzig im Zillschaischen, von der geböhren (1) Burckard. (2) Abraham, von dem hernach. (3) George. (4) Johannes. Die andre Heyrath war mit Anna, Hanses von Schweinitz zu Lübenau Tochter. Sie starb 1640. Von der geböhren (1) Hedwig, verheyrahet an Augustin von Stössel 1642. starb an. eodem. (2) Burckard, folgte jung dem Vater im Tode nach.

Abraham, Burghardi fil. zu Marten, Königl. Mann und Landes-Ertzher in Gurauschen, hatte zur Ehe Annen, Nicolai von Niebelschütz zu Ellgott Tochter. Von der geböhren (1) Nicolaus, baptizatus 16. Nov. 1621. (2) Hedwig, Helena, war Georgii Ladislai von Stösch Braut, starb 26. Mart. 1641. (3) Ernst Gott-

fried, auf Marten und Stroppen, beydes im Gurauschen, Glogauschen A. 1681. des Gurauschen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Ertzher, hatte zur Ehe Helene von Falckenhain aus dem Hause Aufse, verm. 15. Jun. 1658. Dieser vortrefliche Cavalier war des obberühmten jetzigen Erbherren zu Merzdorff Herr Vater. (4) Abraham Burckard starb 1656. m. Dec.

B. Miltisch.

Johann von Diebitsch in Miltisch, Nicolai fil. hatte zur Ehe Ursulam, Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff und Jacobsdorff Tochter. Sie starb 1624. m. Febr. von der geböhren (1) Nicol, von welchem hernach. (2) Margaretha, verheyrahet erstlich an Georgen von Lemberg zu Miltisch. Hernach an Adrian von Unruh zu Bengstadt. Drittens an Alexandern von Portugall zu Kutscheborwig und Gimmel. Sie starb im Kindbette noch eher als die Mutter. (3) Ursula geb. zu Miltisch 1595. verm. daselbst 1610. 19. Oct. an Christophen von Zedlitz zu Eichholtz, damahls Fürstl. Rath und Hofe-Richter, nachgehends Landes-Hauptmann zu Lignitz. Sie starb 1659. 26. Mart. am Char-Frentage zu Lignitz, ward daselbst den 4. Maj. drauf bey der Kirche zu U. L. Frauen beerdigt. (4) Anna verehliget an Johann Fabian von Schönau zu Miltisch. (5) Abraham starb in jungen Jahren.

GENEALOGIA des Hauses Liebenau im Breslauischen, und Neusorge in Gurauschen, Glogauschen, daraus auch die Delf.

Welfnische Linie des Hauses Zauche entstanden.

Dominicus von Diebitsch in Liebenau und Neuforge, hatte zur Ehe Annen, Melchior von Strosch zu Montschütz Tochter, von der geboren:

- (1) Johannes, von dem lit. A.
- (2) Ernestus lit. B.
- (3) Fredericus lit. C.
- (4) Daniel starb im ledigen Stande.

A. Jacobskirche im Glogauischen nachmahls Zauche.

Johannes zu Jacobskirche, lebte im Ehestande mit Dorothea geborenen Niebelschüzin, sie starb 4. Mart. 1587. liegt zu Jacobskirche begraben. Von der geboren: (1) Johannes, von dem hernach. (2) Daniel, des Fürstenthums Glogau Landes-Besteller. (3) Eva starb unverheyrathet.

Johannes, Joh. fil. in Rosersdorff, nachgehends in Neuforge und Liebenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Zahlmeister, und des Fürstenthums Breslau Landes-Eltster, starb 1636. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helena, Heinrichs von Haugwitz in Obisch Tochter, des Herrn von Glaubitz nachgelassener Wittib, mit der erzeugt worden: (1) Heinrich. (2) Johann der Blöde. (3) Abraham von dem bald ein mehrers. Die andere Ehe war mit Marjanen, Caspars von Premnitz zu Klein-Kinnersdorff Tochter und Schwester, von der geboren: (1) Marjana. (2) Helena. (3) noch eine Tochter.

Abraham von Diebitsch auf Groß-Zauche, und Borendorff, Liebenau, Obernig, und Sorgau, starb 1661. 13. Febr.

æt. 46. ann. hatte zur Ehe Frauen Ursula Haugwitz zur Zauche. Sie starb 1650. 24. Maj. æt. 36. ann. liegen beyde zu Mäsel begraben. Von ihr geboren A. 1644. 27. Jul. Anna Helena, die erstlich an George Sigismund von Kottwitz auf Klein-Weigelsdorff, hernach an Wolffgang George von Bibran auf Klein-Weigelsdorff verheyliget worden. Sie starb 1687. 15. April. æt. 43. ann. Conf. Herrn Hermanns Maslographie p. 310. seq.

B. Neuforge.

Ernestus zu Neuforge, hatte zur Ehe Sabinam geborene Braumin aus dem Hause Weichniz. Von der geboren: (1) Fredericus, von dem hernach. (2) Sabina, verheyrathet an Johann von Bock zu Gläfersdorff.

Fridericus, Ernesti fil. zu Obernig, lebte im Ehestande mit einer Schliebtin, von der geboren: (1) Johann Ernst, ward zu Rüssen erstochen 1635. (2) Anna starb unverheyrathet. (3) Eva starb gleichfalls unverheyligt.

C Liebenau.

Fridericus auf Liebenau, hatte folgende 4. Kinder: (1) Friedrich, starb ohne Kinder. (2) Sengfried dergleichen. (3) Eva verheyrathet an Seledrichen von Sehern. (4) Anna.

Die von Dietwuntyn, oder Dziewuntyn.

So habe ich sie in Manuscriptis geschrieben gefunden, nicht Ziwuntyn. Von ihnen sind zu Ende des XV. Seculi 3. Brüder im Welfniss gewesen, nemlich: Nicol Dziewuntyn zu Boguslawitz (Du

(Busehviz) im Delsnischen 1485. dessen Sohn Lorenz Dzewunt von Boguslawitz 1504. und dessen (Nicolai) Tochter Catharina / wohnende zu Nambslau.

Christoph Lassel von Dzewuntyn auf Linsendorff im Delsnischen 1498.

Martin Dzewuntyn vom Grüttenberge im Delsnischen, starb 1503. dessen Sohn Philipp Dzewuntyn vom Grüttenberge und Allerheiligen im Delsnischen 1504.

A. 1617. Hans Dzewuntyn vom Grüttenberg.

Sie führen im weißen Schilde einen abgehauenen schräge liegenden rothen Ast mit fünf Zanken. Auf dem Helme über zwei an einander gelehnten Flügeln, deren der vordere weiß, den rothen Ast wie im Schilde. Complicatum jugum alarum, quarum prior argento tincta. Spenerus Die Helmdecten roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 70. darinnen wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie zu dem Schlesischen Ritter-Stande gestellet werden.

Die von Dluhomil.

Dieser Name ist Böhmisch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. werden sie zu der Schlesischen Noblesse gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde ein goldenen Drehsitz, wie es Sibmacher nennt. Spener. Theor. Insign. pag. 296. hat die Conjectur, es wären Fußheben, murices, militare instrumentum. Auf dem gerönten Helme dergleichen Figur. Die Helmdecken gelb und blau.

Die von Dobroschütz, Doberschitz, oder Dobritsch.

Der Name dieses Hoch-Adel. Geschlechtes wird in alten Briefen vermuthlich durch der Schreiber Unachtsamkeit, verschieden mit verwechselten Aetern aufgezeichnet gefunden. In Bucelino heißen sie Dobritz, im Wappenb. P. I. p. 68. von Dobritsch, und Spenerus Theoria Insign. pag. 303 hat die von Dobritsch und dann im Erosnischen Fürstenthum die von Doberschitz, deren jene im rothen Schilde den umgekehrten weißen Buchstaben S. mit einem weißen Bande im rothen Schilde, diese aber dergleichen umgekehrtes S. schwarzer Farbe mit einem rothen Bande im weißen Schilde, sonst aber einerley Helm führten. An allen Orten aber stehn sie alle unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Ihr Name ist, wie die Endung zeigt, Dandalisch oder Wendisch, und entspringt von dem Böhmischen und Wendischen Worte Dobre, Dobrze, das ist bonus, gut. Zweifels ohne haben sie sich von ihren Stamm-Häusern, die man Doberschitz das ist gute Güter, weil sie in einer guten Gegend gelegen, geheissen, also genennet, deren eines in Meissen in der Wurtschen Pflege, das andere in der Lausitz anzutreffen, welche Lande die Sorbischen Wenden geraume Zeit innen gehabt, daher die Dörfser Wendische Namen bekommen, und die Ritter von dem Orte ihres Sitzes die Geschlechts-Namen angenommen.

Sonst schreiben sie sich aus dem Hause Plan in der Lausitz.

Sie

Sie führen obbesagter maßen im rothen Schilde den umgekehrten lateinischen Buchstaben S. weißer Farbe mit einem Bunde, dessen Ende abfliegen, von gleicher Farbe umbunden. Auf dem Helme drey weiße Lilien neben einander mit grünen Stielen und Blättern. *Tria lilia candida, caule & foliis viridibus.* Spenerus. Die Helmdock weiß und roth.

In Okolski P. III. p. 342. finde ich, daß die Polnische Familie derer von Znin im Wappen den Buchstaben S. über einer Tafel abgemahlt führe, und zwar zum Andenken der Stadt Snena, aus welcher Jacobus Erz-Bischof zu Gnesen bürgerlich gewesen, der A. 1148. gestorben.

A. 1443. Leutern (i. e. Lucas) von Dobroschütz unter der verwittibten Herzogin Elisabeth zu Lignitz, war 1455. der verwittibten Herzogin Hedwig zu Luben Hofmeister, war es noch 1466.

1467. Peter Dorschwitz der Herzogin Hedwig Hofmeister, (der Nahme scheint verschrieben zu seyn, vor Leuter Peter, vor Dobroschütz Dorschwitz.)

1579. Christoph von Dobrschütz, Hauptmann zu Parchwitz im Lignitzschen.

Die Dobrzinsky.

Eine Polnische Familie wie der Nahme zeigt. Sie steht in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter der Schles. Ritterschafft, führende im blauen Schilde einen Storch seiner Farbe. Auf dem gekrönten Helme einen schwarzen Flügel. Die Helmdocken blau und weiß. *Aliqui galeæ etiam ciconiam imponunt.* Spener. Theor. Insign. pag. 220. In Okolski T. I. p. 350. werden

die Dobrzinsker als eine Linie des Hauses Zelita angezogen, deren Wappen aber im rothen Schilde drey Kreuz-weise über einander gelegte Spieße gelber Farbe, auf dem gekrönten Helme einen Ziegenbock mit aufgerichteten Vorder-Füßen präsentiret.

Die von Dobschütz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist mit denen Herren von Debschütz, die oben bereits vorkommen, nicht zu confundiren, wie Bucelinus und Schickfusius Lib. IV. p. 40. bey denen Schlesißen Familien nur ein Geschlecht unter dem Nahmen Dobschütz anführen, und also zwey vor eins zu halten scheinen. Im Wappenbuche, Spenero, wird zwischen denen von Dobschütz und Dobschütz; In Silesiogr. Renov. zwischen Dobschütz und Döbschütz ein Unterscheid gemacht. Lucas nennt sie beyde Döbschütz. Doch ihre Nahmen, Wappen und Stamm-Häuser differiren von einander also:

Die von Dobschütz schreiben sich mit den Buchstaben O. und U. Dobschütz; die von Debschütz mit den Buchstaben e. und i.

Jener Wappen zeigt laut Wappenb. P. I. p. 63. im rothen Schilde einen mit einem goldnen Kreuzelein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme lauft und den Rand des Schildes nirgends berührt. *Fluvius argentatus sinuato alveo dextro angulo fluens, sed nullibi scuti rubei marginem attingens, superius imposita crucicula.* Spenerus. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmdocke roth und weiß. Ihr Stamm-Haus ist

Silmenau im Breslauischen. Bey denen Herren Debschitzern aber, sind, wie aus obigem bekant, gar andre Dinge. Conf. unten die von Gottschalkowsky.

A. 1624. 6. Dec. starb Adam von Dobschütz und Plauen auf Silmenau, lobetink 2c. der Königl. Stadt Breslau Rathsch. Praeses, und des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. war geb. zu Breslau 18. Oct. 1558.

A. 1635. 25. Oct. starb 2t. 47. ann. Johann von Dobschütz auf Sapraschin, des Raths zu Breslau.

A. 1637. 8. Jan. starb Bartholomäus von Dobschütz, Adami frater, des Raths zu Breslau, war geb. zu Breslau 19. Jan. 1568.

Die von Dohna

sind oben in Catalogo Comitum vorkommen.

Die von Domanze.

Als noch vorhandene Gut und Schloß Domanze im Schweidnitzischen Fürstenthum giebt Anzeigung, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht alter Schlesischer Extraction sey. Im Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. werden sie auch unter den Schlesischen Adel gerechnet.

Ihr Wappen stellt einen rothen Schild vor, darinnen 2. weiße Linien von der linken Seite des Schildes hinüber zur rechten in eine Spitze zusammen gehen, und eine liegende Pyramide machen. Diceres cuspidem jacentem. Spenerus. Auf dem Helme zwey über sich gestreckte Armen, ohne Hände, von rother Farbe. Die Helmdach weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 52.

In einem alten Wappenbuche habe ich den Schild weiß, die Linien roth, auf dem Helme den vordern Arm weiß, den hintern roth gefunden.

Sie sind mehrentheils im Münsterbergischen bekant worden.

A. 1361. 1363. Dobysch (Dobeschius ein Vornahme) von Domanez auf Theschnow im Roseltischen, unter Herzoge Conraden Erblingen zur Dellßen und zu Rosel, verkauffte A. 1368. erstbefagtem Herzoge all sein Gut Theschnow.

1417. Hans von der Domanze im Francksteinisch-Münsterbergischen.

1480. Heinze Domanze zu Schrebsdorff im Francksteinischen, unter Henrico I. zu Münsterberg.

1494. Hans Domanz zu Schrebsdorff, Herzogs Henrici I. Hauptmann zu Franckstein.

1503. Hans und Wengel Domanz von Schrebsdorff, waren bey dem An. 1503. Mittwochs nach Dorothea zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte Allessores.

1548. George Domanz im Francksteinischen, unter Herzogs Friderici III. zu lignitz Regierung.

1582. Adam von Domanz zu Schrebsdorff, läßt die kleine Kirche zu Raubitz im Francksteinischen aufbauen. Chronic. Francosten.

1590. 6. Febr. starb zu Breslau Joachim von Domanz auf Beerborff und Schrebsdorff, der letzte aus diesem Geschlechte, liegt in der Pfarrkirche zu Franckstein mit Schild und Helm begraben, Idem Chronic. Francosten.

Die

Die von Dombnig.

In Silesiogr. Henel. Renovata werden sie geschrieben Dombnig, wie sie denn also gemeinlich ausgesprochen werden. In Bucelino und im Wappen-Buche P. I. p. 58. nennt man sie Dominig. Eigentlich aber heißen sie, wie Lucā setzt, Dombnig, vom Polnischen Worte Domb, eine Eiche. Ex Relat. Famil.

Sie führen einen gespaltenen im Vordertheile rothen, im hintern blauen Schild, dadurch ein ganz weißer Sparren geht. Auf dem gecrönten Helme zwey Flügel, der vordere roth, der andere blau, zwischen den Flügeln der weiße Sparren wie im Schilde. Die Helmdock blau und roth.

Sie gehören vornehmlich ins Breslauische, Delsnische und Briegische Fürstenthum.

Schon A. 1350. haben die von Dombnig unter denen Edlen Familien im Breslauischen in großer Consideration gestanden. V. Luca p. 846.

Anno Domini 1572. 23. die Octobr. obiit Nobilis Religiosa Virgo (Monialis) soror Dorothea Dombnig, hic sepulta. Orate Deum pro Ea. (Epitaph. in Templo Cœnob. Virginum S. Catharinae Vratislaviae.)

A. 1641. waren im Delsnischen: George von Dombnig und Ellgutt, gewesener Fürstl. Rath zu Bernstadt.

Heinrich und Carl zu Lampersdorff.

Hans Albrecht und Balthasar zu Bresewitz.

Hans Barthol zu Buchelsdorff.

A. 1647. 19. Febr. starb zu Bernstadt George von Dombnig auf Nippert (im

Breslauischen) und Ellgutt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt gewesener Rath. Sein Elogium saß Conradi Sil. Tog. in dieses Distichon:

Dum mea rimatur naturæ munera
Princeps,

Consiliatoris me beat officio.

A. 1662. Heinrich von Dombnig auf Lampersdorff, des Delsnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

A. 1664. Heinrich Wilhelm und Christoph Ernst zu Lampersdorff.

Eod. A. George Albrecht zum Stronn im Delsnischen, allseits qualifizierte Cavalier. V. Luca.

Jezo ist ihnen im Delsnischen das Gut Racke (sonst Großracke genannt) zuständig.

Die von Dombrowsky.

Ein altes renommirtes Geschlecht, so sich in Schlesien aus dem Hause Jesing im Wohlauischen Fürstenthum und Herrstädtischen Weichbilde schreibe.

Ihr Wappen, das weder im Wappenbuche noch sonst zu finden ist, präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil weiß, darinnen ein rother Scorpion, das Hintertheil roth, darinnen ein weißes Hirschgeweih. Auf dem Helme dergleichen Scorpion und Hirschgeweih. Die Helmdocken roth und weiß. Ex Communat.

Jezo gehört dem Hoch-Adel. Dombrowskischen Geschlechte das Gut Leonhartwitz im Breslauischen.

Im Wohlauischen besitzt Herr Hans Friedrich von Dombrowsky, die Güter

Pluskau und Ostrowa im Herrnstädtischen Kreise.

Sonst finden sich bey Luca die Freyherrn von Dambrowka im Oppelschen.

Und im Wappen-Buche P. V. pag. 75. die Dambrowcken unter den Schlesif. Geschlechtern, dieser letztern Wappen kommt überein mit dem Wappen derer Herren von Romantzky, die gehörigen Ortes vorkommen werden.

GENEALOGIA

N. von Dombrowsky zu Jesingen, hatte zur Ehe eine von Rechenberg aus dem Hause Brieg im Glogauischen, von ihr geböhren Heinrich, der jetzt folget.

Heinrich von Dombrowsky zu Jesingen, lebte im Ehestande mit einer Köllin aus dem Hause Peiskern. Von ihr geböhren

Heinrich der jüngere zu Jesingen, hatte zur Ehe Magdalenen von Salisch aus dem Hause Mersine. Ihr Sohn

Hans zu Pluskau und Ostrowe, Fürstl. lignitzischer Burggraf zu Herrnsdorf, ein hoch-estimierter Cavalier, lebte im Ehestande mit Anna Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinfeichen. V. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die von Donat.

Diese edlen Ritter steht in Bucelino, Spenero, Silekogr. Renovat. Wappenb. P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca im Breslauischen Fürstenthum, führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, der untere gelb, darinnen ein sprün-

gender grauer Bock. Hircus saliens griseus. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen aufsteigender Bock unten abgeführt. Die Heldecken gelb und roth.

Paprocus führt in Specul. Morav. p. 426. und 434. diß alte vornehme Geschlecht mit eben dem Wappen unter den Ober-Schlesischen Familien an, gedenkt dabey, daß des Johannis von Plankwar und Kynsberg auf Wladislav, welcher 1556. gestorben, und zu Troppau begraben liegt, älteste Tochter Anna mit Bartholomäus von Donat und Groß-Polom verheirathet, ingleichen daß Heinrich von Donat und Groß-Polom auf Buchwalowec ein stattlicher Ritter gewesen.

Idem Paprocus bemerkt p. 59. daß die von Drahanowsky in Mähren mit denen von Donat einerley Anfunft wären, und p. 330. zeigt er, daß zwey Geschlechter sich also schrieben, nemlich die Drahanowsky von Penczin, welche im blauen Schilde und auf dem Helme zwey goldne Monden und über denselben drey weiße Federn führten; und dann die Drahanowsky von Stwolow und Drahanowicz, in deren Schilde ein weißer Bock auf 3. grünen Bergen, auf dem Helme dergleichen unten abgeführter Bock ohne Berge. Ihre Anfunft wird von den alten Zeiten der Heydnischen Fürsten hergeleitet. Das Stamm-Schloß Drahanowicz liegt 2. Meilen von Olmütz.

Die von Dornheim

sind alten Deutschen Geschlechts, so vor Zeiten im lignitzischen Fürstenthum zu Kokenau angesehen gewesen, aber A. 1558. mit Hedwig Dornheimin zu Kleinlosen, als

als der letzten von der Familie, die an Hieronymum von Drauchtsch zu Ober- im Lignizischen verheyrathet gewesen, abgestorben. In Bucelino, Spenero, Silenogge Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 65. stehn sie unter dem Schles. Ritterstande, und bey Luca in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff, ingleichen im Glogauischen aus dem Hause Kuhnau, und im Lignizischen aus dem Hause Klein-Rosen; So sind sie auch im Wappenb. P. IV. p. 44. mit eben dem Wappen zu finden.

Ihr Wappen stellt im Wappenb. locis citatis, im rothen Schilde drey Fische natürlich er Farbe vor in Gestalt einer literæ Pythagorica, da deren Köpfe in der Mitte des Schildes gleichsam an einander hängen und sich concentrirern, zwey Schwänze aber nach den obersten zwey Ecken des Schildes, und der dritte an die unterste Mittel-Ecke gerichtet ist. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere weiß, der andere roth. Die Helmdect weiß und roth.

In einem gewissen MScCo wird das Dornheimische Wappen etwas anders also beschrieben: Im blauen Schilde 3. weiße Fische in der Stellung, wie oben gemeldet, doch daß die drey Fische in der Mitte mit einem rothen Streifen oder Bande gezeichnet sind. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittelfte weiß, die andern zwey blau. Die Helmdect weiß und blau.

A. 1342. ward in gesehenen. Ritter-Rechte bewiesen, und gesprochen, daß die Dornheimer von Alters gute Rittersleute wären, wie der beßhalb von Herzoge Bolko zu Fürstenberg und Schwelbnitz d. d. selbigen Jahres, zu Schwelbnitz am nechsten

Mittwoch nach der heil. eilff tausend Jungfern Tage gegebene Brief bezeuget, darinnen vorkommt Hans Dornheim, cum titulo der Gestränge Herr.

A. 1445. Nicol von Dornheim zu Kokenau im Lignizischen.

1447. Christoph, unter der verwittibten Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1453. Christoph Ritter, und Niclas sein Bruder unter Herzoge Johanne zu Lüben.

1505. Valentin von Dornheim auf Kokenau, unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Die von Drach.

Vid. Die von Trach.

Die von Drachenheimb

führen einen getheilten Schild, dessen Untertheil weiß, darinnen ein blauer hoher Fels oder Berg, das Obertheil roth, darinnen ein silberfarbener Drach mit aufgewundenem Schweif, ausgebreiteten Flügeln und ausschlagender rothen Zunge. Auf dem Helme der Drache wie im Schilde. Die vorder Helmdect roth und weiß, die hintere blau und weiß.

Noch tegiger Zeit

Herr Martin Benjamin Leander von Drachenheimb im Trebnizischen, wurde von Jhro Kayf. Maj. Josepho in uralten Reichs-Ritterstand erhoben laut Diplomatis Casarei 1707. 25. Mart.

Die von Drachstät.

Von diesen werden in Lignizischen Briefen zwey gefunden:

A. 1559. Philippus J. V. D. Herzoge Henri-
II u 3

Henrici XI. zu Lignitz Orator und Rath.

A. 1596. Philipp von Drachstär, vermuthlich des vorigen Sohn, trug ermeldtes Jahr Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstliche zur Beysetzung, war A. 1599. Burggraf zum Hain im Lignitzischen.

Schickfus lib. 3. p. 202. erwähnt, daß A. 1558. D. Philipp Drachstedt im Fürsten-Tage zu Breslau zur Absendung wegen des neuen aufgerichteten Zolls erwählt worden.

Sonst kommen auch in Schlesischen Historien vor die von Drachotusch.

A. 1541. Lorenz von Drachotusch, des Fürstenthums Troppau Landes-Hauptmann. Lucz p. 731.

1546. George von Drachotusch, Kayserl. Rittmeister. Ibid. p. 587.

Die von Dresky.

Dieses renommirte Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucz und im Wappenb. P. I. pag 58. unter die Schlesischen Ritter gestellt, sie aber von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche nicht mit der Polnischen termination in sky, Dresky, sondern Dresker genennt. In Schlesien schreiben sie sich aus dem Hause Merzdorff (nicht im Delsnischen, wie Lucz setzt, weil im Delsnischen Fürstenthum kein Dorff dieses Namens anzutreffen) auch nicht in der Standes-Herrschaft Wartenberg (wie in Olsnographia) sondern im Meißnischen Fürstenthum, wie denn schon in alten Zeiten, und wo ich nicht irre, circa medium seculi decimi quinti einer dieses Namens und Hauses Landes-

Hauptmann des Meißnischen Fürstenthums gewesen seyn solle.

In Spenero, Lucz Chronica, Henel. Silesiogr. und in Olsnographia wird in Dero Wappen ein Fuchs gesetzt. *Vulpes sui coloris anserem argenteum rapiens in solo caeruleo. In galea Vulpes scutaria salit*, schreibt Spenerus. Es führen aber die Edlen dieser vornehmen Familie keinen Fuchs, sondern im blauen Schilde und auf dem Helme einen grauen Wolf, im Gebiß oder Maule zwey weiße Gänse haltende. Die Helmdect blau und weiß. Es rühret solches Versehen daher, weil im Wappenb. P. I. p. 58. das im Schilde und auf dem Helme befindliche Bild des Thieres mehr einem Fuchs als Wolfe ähnlich siehet.

A. 1620. Heinrich von Dresky, ein wohlperegrinirter und gelehrter Cavalier. Schickfusius. Lucz.

1662. Caspar von Dresky und Merzdorff, auf Janschdorff und Nieder-Sapraschin, ein hoch-estimierter Cavalier, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Ambs-Hauptmann des Ambtes Drefke, so tezo Juliusburg heißt 1662. war vorher A. 1653. Fürstl. Cammer-Junker, folgendes von A. 1655. Ambs-Hauptmann zu Drefke, drauf Fürstl. Rath und Burggraf zur Delfe 1664. wurde in solchem Character auch von Herzoge Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels A. 1673. confirmiret.

Nach ihm sind durch ansehnliche Chargen bekannt drey Gebrüdere:

1. Herr Hans George von Dresky auf Ulloschwitz, Fürstl. Rath und Ambs-Hauptmann der Herrschaft Medzibor.

2. Herr

2. Herr Caspar Friedrich von Dresky und Merzdorff, A. 1701. Fürstl. Wittibl. Stallmeister, nachmahls Fürstl. Wittibl. Rath und Hofmeister zu Juliusburg, folgendes zu Wilhelminendit bey dem Durchl. Delfnischen Prinzen Herzoge Christian Ulrichen II. Rath und Hofmeister.

Desen Herr Sohn

Herr Sylvius Friedrich von Dresky und Merzdorff, ist bey jetzt-regierender Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zur Delfe Cammer-Junker, ein qualificirter Cavalier.

3. Herr Paul Wilhelm von Dresky, vormahls auf Malow, Fürstl. Würtemberg-Dels. Bernstädtischer Rath, wie auch Ober-Stallmeister, Forst- und Jägermeister.

Dero Vetter:

Herr Caspar Adolph von Dresky auf Schwirfe, Churf. Durchl. zu Brandenburg. Hauptmann, und nach diesem des Delfnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

Im Wartenbergischen: A. 1717. Herr Paul von Dresky und Merzdorff auf Ober-Stradam und Paulwitz, der freyen Standes. Herrschafft Wartenberg Land-Hofe-Gerichts-Assessor und Landes-Deputirter.

Sonst scheinen mir die von Zdreschizky oder Zdieschizky, so in alten Delfnischen Briefen vorkommen, eben die von Dresky zu seyn.

So finden sich:

A. 1704. die wohlthüchtigen Melchior und Hans Gebrüdere von Zdieschicz, die machen eine neue Theilung umb ihre väterliche Güter. Melchior bekommt das Gut Zdieschicz. Hans das Gut Ellgutt, beyde im Delfnischen gelegen,

Und in Briefen folgenden Jahres 1705. werden diese zwey Brüder also geschrieben: Melchior von Dreschicz zu Zdreschicz im Trebnizischen Weichbilde unter den Herzogen Albrecht und Carl Gebrüdern zur Delfe.

Hans Zdreschizky von Zdreschicz, besitzt Ellgutt im Trebnizischen Weichbilde.

Vergleichen Veränderungen in ver-schriebenen Geschlechts-Nahmen werden gar oft gefunden. Zdreschizky hat mit dem Nahmen Dresky eine Verwandniß. Zdreschicz im Trebnizischen ist Zweifels-ohne Dreske (iezo Juliusburg.)

Die Güter Janschdorff, Sappraschin, Ulloschwitz, Malow, Schwirfe, Paulwitz, sind im Delfnischen. Stradam im Wartenbergischen.

Die von Droguetz oder Drogasch.

In altes, jetzt unbekanntes Geschlecht. 1312. Dytherus de Droguetz, ein considerabler Cavalier bey Herzogs Henrici Fidelis Fürstl. fünf Prinzen zu Glogau.

1411. Herr Nicol Drogasch unter Herzoge Conrado III. zur Delfe.

Die von Droske. Droschke. Troschke.

Uvæ seht, sie wären aus dem Hause Padliger im Crowsnischen Fürstenthum, übergeht aber ihr Wappen.

In Bucelino, Spenero, und im Wapenbuche P. I. p. 74. stehn sie unter den Schlessischen Geschlechtern, und heißen Troschke.

Truschke. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen halben weißen im Menschen Gesichtre gemahlten Monden, dessen Hörner aufwärts gerichtet, über dem Monde einen in die Höhe steigenden Pfeil. Luna argentea, sed humana facie picta, & super eam sagitta sursum tendens in palma rubea. Auf dem Helme ein rother Adlers-Flügel mit dergleichen Mond und Pfeil. Die Helm-Decken roth und weiß.

Sie führen zum theil den Polnischen Bemannungen Lottinsky. Nun finde ich in Okolski orbe Polono die von Lozinsky, so aus dem alten Polnischen Geschlechte Lubiez posteiren, derer Wappen im Schilde ein Hufeisen, darinnen ein goldenes Kreuz; auf dem Helme 3. Strauß-Federn präsenirt: Ob aber unsre Lottinsky das Wappen verändert, und mit diesen Lozinsky gleicher Extraction seyn möchten, bleibt andern zu weiterm Nachdenken ausgesetzt.

A. 1617. Christoph Droschke bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels leich-Conduct.

1622. Christoph Ernst Droske, Lottinsky genannt, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Stallmeister.

1637. Christoph Droske, Lottinsky genannt, bey Herzogs Heinrich Wenzels, Fürst. Princessin Hofmeister.

Eod. A. 1637. Sebastian von Droschke in Klemzig, Osteritz und Trebschen, hatte zur Ehe Ewen von Sack und Pirschen. Von ihr geböhren der tezt folget:

Conrad von Droschke, Sebastiani filius, geb. 1638. 6. Aug. Erbherr auf Koppen,

Schmarse, Witten, Nierschütz, alles im Glogauischen, des Schwibbusischen Erbes im Glogauischen Fürstenthum Landes-Erister, lebte im zweyfachen Ehestande, heyrathete erstlich An. 1662. Helenaam, Johann Heinrichs von Kalkreut Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach Dorotheam Elisabet, Sigismundi von Knobelsdorff auf Ogerschütz Tochter. Von der geböhren 1. Sigismund Friedrich. 2. Eva Luysa. V. Nov. Lit. 1705. p. 405.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Conrad von Droschke auf Koppen, Schmarse, Jonsberg.

Sebastian von Droschke auf Schwarmitz.

Elisabet Droschkin geböhrene Löbin auf Schertendorff.

Catharina Helena Droschkin geb. Keßligin auf Stenisch.

Die von Drossel.

In alten Briefen finden sich:

A. 1323. Nitsche von Drosel unter Herzoge Ruperto zu lignitz.

1374. Hentschelin und Nicol von Drosel im lignizischen.

1695. ist Herr George Heinrich von der Drosel aus dem Glogauischen Fürstenthum ins lignizische gezogen, und hat Nieder-Steinberg gekauft.

Die von Duppn.

Ein considerables Geschlecht Polnischer Extraction, welches sich, wie in Pohlen bräuchlich, nach ihrem Stammhause also genannt. Noch tezo ist das Städtlein Duppn in Groß-Pohlen an der Schlesischen Gränze hinter Mültisch gelegen,

gelegen, bekannt, wiewohl das gleichnamige Geschlecht untergangen seyn mag.

Dakusch, Teschke und Tynen Gebrüdere von Dupyn, geloben nach ihres Erbherrn Tode, Königes Casimiri in Pohlen, dem hochgebohrnen Fürsten Herzoge Conraden, Herrn zur Delfe und zur Kosel, ihrem holden Herrn, und seinen Erben, mit ihrer Bestung, Dupyn genannt, unterthänig, gehörig, getreu und geschworen zu seyn. Ja auch, weil der obgenannte ihr Erbherr der König lebet, wollen sie demselben Herrn Herzoge Conrad und seinen Erben dienen, und also selbst helfen mit derselben Bestung als ihrem Herrn, unschädlich ihrem Erbherrn dem Könige. Gegeben in der Stadt Dels an der nächsten Mittwoch nach St. Martini Tage, der Bischoff genannt ist, 1369.

Die von Dürschnabel

werden in Bucelino, Spenero, Silogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schles. Adel gestellt, führen im weißen Schilde einen halben Vorderlöw rother Farbe, der einen blauen Hecht im Maule hält. Leo rubeus, qui lacium coeruleum ore gestat. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vordere weiß, die mittlere blau, die hintere roth. Die vordere Helmsdecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Duvin, Dunin, Durin.

Diese sind in alten Zeiten Dänische aus der Blastischen Familie herflammende Grafen gewesen, und nach-

mahls in Pohlen und Schlesien kommen, deren Posterität noch heute in Pohlen floriret, führende im rothen Schilde und auf dem gecrönten Helme einen Schwarzeiner Farbe, daher sie Labencii genennt werden, von Labencz, das heißt auf Polnisch ein Schwan. V. Okolski Tom. II. p. 1 seq.

Petrus Duvinus, Wilhelmi eines vornehmen Herrn in Dennemarc Sohn, begab sich an Polnischen Hof, und setzte sich durch ungemeine Conduite bey dem Großfürsten in Pohlen und Schlesien in solche Gnade, daß er herrliche Güter und darunter die Grafschafft Scrim, auch Mariam Vlodomiri Herzogs in Neußland Tochter zur Gemahlin überkam. Und weil A. 1139. König Ericus IV. in Dennemarc (nicht Henricus, uti Okolski & alii) von dem Mordmörder Ploco war erschossen worden (nicht von seinem Bruder Abel, uti idem Okolski cum aliis, denn dieser Abel war Erici VI Bruder, den er über 100. Jahr hernach 1250. getödtet) so gab besagter Wilhelm, welcher fast allein um den Königl. Schatz Wissenschaft gehabt, seinem Sohne Petro den Rath, wie man bey damahligem verwirrten Zustande in Dennemarc dem Königsmörder den Schatz aus den Zähnen reißen könnte, daher geschahen, daß der Großfürst Boleslaus in Pohlen unterm Vorwande, den Dänen wieder den Mörder benzufuchen, etliche wohl ausgerüstete Schiffe von Danzig auslauffen, auf denselben aber den Wilhelm und dessen Verwandten sambt allen Schätzen in Pohlen abholen lassen.

Dieser Wilhelm hatte seinen Sitz auf dem Jotenberge in Schlesien, daselbst der Sohn

Sohn Petrus eine bequeme Wohnung errichtet, auch sonst viel Klöster, Kirchen und Stifter in Pohlen und Schlesien gebauet, endlich bey der Großfürstin Christina in Ungnade gefallen, Augen und Zunge 1144. verlohren, und (nicht 1149. sondern) 1153. 22. April. diß Zeitliche gesegnet hat.

Er erzeugte mit seiner Gemahlin Maria eine Tochter, die an Jaxa den Herzog der Serben vermählt worden, ingleichen verschiedene Söhne, Sventoslaum, Agidium, Constantinum &c. Von diesen ließ einer nach sich einen Sohn Petrum Grafen Dunin, der Castellan zu Sendomir gewesen 1270. Vid. Hankius de Silesior. Rebus p. 781; Okolski loc. cit.

Die von Dnyh.

Ihrer ist unter denen Freyherrn gedacht worden.

Die von Eben.

Dieses Hochansehnliche, zum Theil Freyherrl. Geschlecht hat seinen Ursprung von dem Tyrolischen Adel, und dessen Benennung vom Schlosse Eben, welches schon 1227. Conrad von Eben beherrschte. Nachdem aber verschiedene von Eben die Tyrolischen Gebürge zu verlassen, und sich in die Ebene des fruchtbaren Schwabenlandes zu begeben gelockt worden, traffen sie allda ohnfern Augsbürg eine halbe Meile von Memmingen an der Ilser ihr ander Stammhaus Brunnem genannt, an, welches A. 1345. George von Eben besaßen, und davon sich geschrieben hat. Nach der Zeit rückten sie Zeit während der Regierung Kaysers Maximiliani in Schlesien, und

ward obgedachtes Brunnem in Schwaben derer von Eben in Schlesien allgemeines Stammhaus. Vide Franz Adams Grafens von Brandis in des Tyrolischen Adlers immergrünenden Ehrenkränzel Part. II. p. 53. 164. 173. Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte derer von Eben in Schlesien, sind zwey Linien derselben in abgewichenem Seculo von Ihro Kayserl. Maj. Leopoldo I. in Freyherrn-Stand erhoben worden.

Ihr Wappen, welches in Luca, Henelio, Spenero, ja auch im Wappenbuche nicht zu finden, präsentiret einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen ein unten abgefügter goldner Greiff mit aushangender rother Zunge, ausgestreckten Vorder-Krälen und ausgebreiteten Flügeln; das Untertheil auch schwarz, darinnen drey goldne Sturm-Pfäle. Auf dem gekrönten Helme der goldne Greiff wie im Schilde. Die Helmdeck schwarz und gelb. Conf. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 494; Cunradi Siles. Tog; Luca Chronicon; Olsnogr. P. I. p. 786.

Die Freyherrn beherrschen ansehnliche Güter in Böhmen, wie auch das Schloß und Herrschaft Königsberg im Schweidnitzischen Fürstenthum.

Die Hoch-Adel. Linie hat im Delfinischen das Gut Schiderwitz.

Die von Eberhard

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 54. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen im schwarzen Schilde einen in drey Theil gespaltenen Balken weißer Farbe, auf dem Helme dergleichen, doch umgekehrt.

fehrt. Fasciola trifida argentea in scuto nigro, quæ etiam galeæ, sed inverſa, incumbit. Spener. Theor. Inſign. p. 349. die Helmdecten weiß und ſchwarz.

Die von Eberspach. Ebersbach

werden in Bucelino, Schickfuſio, Spenero, Sileſiogr. Renov. im Wappenb. P. I. p. 56. zu dem Schlef. Adel, und zwar bey Luca in den Fürſtenthümern Glogau, Schweidnitz und Jauer geſetzt, aber locis cit. mit dem Buchſtaben p. Eberspach geſchrieben.

Sie führen einen durch drey gleiche Linien in 4. Balken getheilten und einmahl geſpaltenen Schild, roth und weiß abgewechselt. Über dem Helme auf 2. weißen Mühlfteinen drey Strauß-Federn, deren mittlere weiß, die andern roth. Die Helmdect weiß und roth.

Sonſt ſetzt das Wappenb. P. I. p. 92. die von Eberspach auch zu den Bayriſchen Geſchlechtern, die führen im weißen Schilde, wie auch auf dem Helme einen halben Vorder Eber ſchwarzer Farbe. Die Helmdect ſchwarz und weiß. Apri anteriora nigra in argenteo ſolo ob nomen Eberspach. Spenerus.

U. 1317. 1320. Peregrinus von Ebersbach, ein anſehulicher Cavalier im Nambslauſchen, als Herzog Conrad von Dels zu Nambslau reſidirte.

Ihr Stamm-Haus war nach der Zeit Brunzelwalda im Glogauſchen. U. 1570. heyrathete Chriſtoph von Kottwitz und Hartau die letzte Erbin Liſula, Hanses von Ebersbach Tochter, die ihm das Gut Brunzelwalda zugebracht,

Als die Huſiten U. 1426. in Schleſien und Lauſitz gedrungen, und vornehmlich umb Landen und Görliß alles verwüſtet und eingeäſchert, ſo hat das Unglück auch 2. Ebersbacher, ſo Brüder geweſen, auf einem bekanten Gute Ebersbach nahe bey Görliß betroffen, allwo der eine Ebersbach Parochus loci, jämmerlich ermordet, der andere Ebersbach aber, Poſſeſſor dieſes Gutes unverdienter weiſe von ſeiner Poſſeſſion vertrieben worden, und nescio quo fato in Schweden kommen. Von dem iſt die Familie hernach conſerviret, und gar in andre Länder, als Lieſland und Preuſſen ausgebreitet worden. V. Herrn Krauſes Schlef. Prieſter-Quelle.

Die von Eckersdorff

ſind Schleſiſcher Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Sileſ. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 65. anmercken. Sie führen im blauen Schilde einen weißen Baumſtock, der von einem rothen Pfeile durchſchoſſen, ſo daß der Stock und Pfeil Kreuzweiſe übereinander gelegt zu ſeyn ſcheinen. Truncum arboris argenteum ſitu diagonali dextro, ſagitta coccinea trajectum in ſolo cœruleo. Spenerus. Auf dem Helme in einem blauen Flügel dergleichen. Die Helmdect weiß und blau.

An. 1464. ward Wenceslaus von Eckersdorff vom Könige Georgio mit Schild und Helm begnadet. Elur. Glaciograph. p. 242.

Die von Eckwart. Eckwricht

werden auch von obangezogenen Scribenten und im Wappenb. P. I. p. 54. zu

dem Schles. Ritterstande gerechnet, und zwar bey Luca im Briegischen Fürstenthum, da ihr Stammhaus Schrettersdorf. Ihr Wappen präsentirt einen viergetheilten Schild, dessen 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. blau, zwischen diesen Feldern mitten durch ein weißer Balken. Inducitur fascia argentea scuto ex rubeo & cyano quadripartito. Spenerus. Auf dem Helme ein Mond mit unter sich gekehrten Hörnern, halb roth, halb weißer Farbe, und oben mit drey weißen Federn Büschen gezieret. Die Helmedecken roth und weiß.

1586. Caspar von Eckwricht zu Schrettersdorf, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. V. Curus.

1664. Caspar Bernhard von Eckwart auf Maschwitz, Kochern und Neudorf, des Fürstenthums Brieg Landes-Cassa Director, wird im gedruckten Fürstl. Leichen-Conducte Herzogs Georgii III. zu Brieg, geschrieben Eckwricht, und in Schickfusio heißen sie Eckbrecht.

Die von Eichelborn.

Dieses ohne ein altes Deutsches Geschlecht, aber jetztiger Zeit unbekant.

A. 1292. Hermann von Eichelborn, lebte bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in guter Consideration.

Die von Eichholz. Nichtholz.

Dieses vornehme, zum Theil Freyherrliche Geschlecht, findet sich in Buec-lino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im

Wappenb. P. I. p. 51. unter den vornehmsten Schlesischen Familien, und gehört eigentlich ins Lignizische Fürstenthum, darinnen das Dorf Eichholz ihr Stammhaus ist, wiewohl sie jetztiger Zeit im Lignizischen nicht mehr angesessen. In Luca heißt ihr nachmahliges Stammhaus Schimmelwitz im Lignizischen. Er setzt sie auch zum Ritterstande Bloganischen Fürstenthums. Conf. Fortsez. des Allgem. Histor. Lexici.

Sie führen im gelben Schilde einen rothen Thurm mit drey Spitzen, der mit einem über sich gekehrten halben Monde oben gezieret ist. Turrus rubeus (triplici fastigio) lunula argentea superiori parte impressa ornatam in parma aurea. Spenerus. Auf dem Helme eben dieses Zeichen. Die Helmedeck gelb und roth.

A. 1346. Andreas de Eichholz, unter Herzoge Nicolai zu Münsterberg in sonderbarem Ansehen. Privileg. Francoften.

1504. und 1505. Nicolaus von Eichholz auf Eichholz, unter Herzoge Friedrich II. zu Lignitz.

1506. Hans von Eichholz zu Eichholz, war 1529. Herzogs Friderici II. zu Lignitz Rath. Ein Cavalier von großen Meriten.

1585. Balzer Eichholzes zu Nicolstadt im Lignizischen Wittib Eva gebohrne Nichte. Eadem Eva zu Rüstern im Lignizischen 1589.

1586. Christoph Eichholzes Wittib Margaretha gebohrne Jedlitzin.

1595. 1599. Barbara gebohrne Brauschitzin, Pauli von Eichholz Wittib zu Brauschdorf.

Caspar Schütze in seiner Preussischen Chronica lib. 5. setzt die von Eichholz auch in

in Preußen an, als: Johann von Eicke, Holz zur Gelobe A. 1454.

Die von Eicke.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist, nach obbedeuterer Autorum Berichte, alter Schlesischer Ankunfft, und wird in alten Briefen auch Eike genannt. Man findet im Herzogthum Crain die Freyherrn und Grafen von Eck, deren Wappen aber von dem Schlesischen der Herren von Eicke differiret. Diese führen im weißen Schilde ein Wasserhuhn natürlicher Farbe, welches aufm Wasser im grünen Schilfsicht oder Grase steht, und im Mause einen Fisch seiner Farbe hält. Auf dem Helme das Wasserhuhn wie im Schilde. Die Helmdect schwarz und weiß. Spenerus; Wappenb. P. I. p. 66.

Ihr ältestes Stammhaus ist Polwitz im Lignizischen.

A. 1342. Peczeko Eike, Judex Curiae bey Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Vid. unten die von Senitz ad A. 1342.

1398. Hetze Eiken unter Herzoge Ruperto zu Ligniz.

1409. Niclas Eicke Hauptmann zu Glas. Elur. Glaciograph. p. 374.

1506. George Eike zu Polwitz.

Eod. A. Melchior zu Wenigen Baudis (G. c. Klein Baudis) im Lignizischen.

1562. Melchior zum Damritsch im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Und A. 1626. George von Eicke zu Damritsch.

1571. George Eike zu Polwitz, lebte noch 1599. war Hofe-Richter zu Ligniz.

1572. Nicol Eike zum Holm.

A. 1584. Hans Eike zu Schützendorf im Lignizischen.

1596. Melchior zu Holm, trägt Herzogs Friderici IV. zu Ligniz Leiche.

1668. Donnerstags vor Martini starb durch einen plötzlichen Schlag-Fluß George von Eicke auf Kaudewitz (im Lignizischen) und Neppersdorff (im Jaurischen) aus dem Hause Groß Polwitz, der lebte im Ehestande mit Ammen Magdalenen von Schindel, aus dem Hause Pankendorf, die 1669. 19. April. gestorben. Ihr Sohn

Carl Christoph von Eicke auf Nieder-Neppersdorff und Kaudewitz, geboren zu Münsterberg bey damals wüthenden Kriegs-Flammen A. 1637. 18. Aug. nahm zur Ehe A. 1669. Julianen, Heinrichs von Schweidnitz auf Ober Meußdorff Tochter. Er starb 1698. Von ihr geboren

Der jetzt lebende Herr Carl Christoph von Eicke und Neppersdorff, vormahls auf Kaudewitz im Lignizischen.

A. 1698. starb Adam Wilhelm von Eicke auf Keltischen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Reichenbachischen Weichbilde hochmeritiirter Landes-Erbsitzer.

A. 1706. 20. Mart. beurlaubte die Welt auf dem Ritter Gute Polwitz die berühmte Frau Generalin Maria Elisabeth von Schleepusch, gebohrne von Eicke. Sie war geboren 1626. 23. Jan. Dero Herr Vater Adam von Eicke, Erbherr auf Polwitz und Heideberg, die Frau Mutter eine gebohrne von Salza gewesen. Die Frau Mutter verlor sie im neunnden Jahre ihres Alters, und als ihr Herr Vater bey damahligem 30-jährigen Kriege

um alle das Seine kommen war, mußte sie sich endlich nach Jauer, bald nach Schweidnitz retiriren, auch hieselbst, da die Stadt von Kayserl. Troupen belagert wurde, vor Hunger fast crepiren, war von allen verlassen, bis sie endlich nach vielfältig erlittenen Unglücksfällen und augenscheinlichen Lebens-Gefahren an den Schottländischen Baron Jacob von Londy, so dazumahl Schwedischer Obrist-Lieutenant, und bis an sein Ende Commandant der Besatzungen zu Bremen und Verden gewesen, vermählt worden, mit dem sie 14. Jahr und 14. Wochen gelebt, nachgehends A. 1661. 9. Jun. mit des H. Röm. Reichs Freyherrn Jacob von Schleepusch, Kayserl. Maj. General-Wachmeistern in die andere Ehe getreten, die gleichfalls nur 14. Jahr gewehret. Diese vornehme Dame hat unterschiedene Geistreiche Schrifften ediret, und den Glanz ihres ansehnlichen Geschlechtes dadurch noch hellerscheinender gemacht. Als: (1) Ehren-Pforte zu fleißiger Übung des wahren Christenthums aufgebauet. Franckfurt. 1677. (2) Besagte Ehren-Pforte mit einem Anhange von der Christl. Andacht und nöthiger Vorbereitung zu einem seligen Tode vermehret. Leipzig 1705. 8. (3) Geist- und Häußliche Seelen-Apotheke in Geist- und leiblichen Nöthen zu gebrauchen. Franckfurt und Leipzig 1687. 8. (4) Anmuthiger Seel-erquickender Würz-Garten oder auserlesene Geber. Buch. Leipzig 1702. 8. (5) Heilige Übung Gottliebender Seelen auf die vornehmsten Fest- und Feiertage, nebst heilsamer Betrachtung des leidens Christi. ibid. 1703. 8. (6) Biblischer Extract. ibid. 1703. 8. Vid.

Nova Lit. Germaniae Ann. 1707. pag. 266.

Außer Schlesien hat dieses Hoch-Adel. Geschlecht in Lausitz im Fürstenthum Görlitz das Gut Bremenhamm ohnweit dem Flecken Notenburg an sich gebracht.

Die von Elbel

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter den alten Schles. Geschlechtern, und zwar in Luca im Breslauischen Fürstenthum aus dem Hause Wiltzsch, ingleichen in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff. Sie führen im rothen Schilde drey eisenfarbige Blech-Handsüch. Chirothecas ferro munitas, quibus manuum securitati prospicitur. Spenerus. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere roth, der hintere weiß. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1595. Margaretha Elbelin, ans von Kalkreut zu Buschke Wittib.

A. 1626. Hans von Elbel zu Keulendorff, Neusdorff und Hartmannsdorff im Jarvischen,

Und George von Elbel zu Grunau im Schweidnitzischen.

Die von Engelhart

stehn in Bucelino, Spenero, Luca, Hesel. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 53. unter den Schles. Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, in dessen Obertheile ein Bild eines weißen gecrönten Engels mit gelben Flügeln, der in der rechten Hand ein bloßes Schwert hält. Das Untertheil ist mit schrägen roth und gelben Straßen abgetheilt. Auf dem gecrönten Helme

Helme dergleichen Engels-Bild. Die vorder Helmdeck gelb und roth, die hintere gelb und blau. Sie sind sonderlich im Breslauischen und Briegischen bekannt.

A. 1664 Gottfried von Engelhart und Schnellenstein auf Herde, des Oßlauischen Weichbildes im Briegischen Fürstenthum Landes-Casse Director.

Die von Eslinger.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in den oft-allegirten Scribenten und im Wappenb. P.I. pag. 51. unter die vornehmsten Schlesischen Familien, und zwar bey Lucæ in den Fürstenthümern Troppau, Jägerndorff, Münsterberg, gestellet. Man findet sie auch im Schweidnitzischen, wie Sileziogr. Renov. anmercket, ingleichen in der Standes-Herrschaft Mielitsch.

Ihr Wappen präsentirt im goldnen Schilde eine schwarze Schilbkroße. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey gelben Flügeln dergleichen Schilbkroße. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Einige wollen Dero Ursprung aus Schwaben und der Reichsstadt Eslingen herleiten.

Die von Eydeburg.

On diesen findet sich A. 1353. George von Eydeburg, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. It. A. 1452. Anton und Nicol von Eydeburg, zur Zeit Herzogs Johannis und Henrici zu Lüben und Hain.

Doch weil dieser Geschlechts-Nahme sonst ganz unbekant ist, so habe ich hiebei meine Gedanken, ob nicht vielleicht durch

Versehen des Schreibers der Anfangs-Buchstabe, oder das schwer auszusprechen- de R. im Nahmen Eydeburg vergessen worden, da es Heydeburg heißen solte. Der Vornahme Nicol scheint meine Muthmaßung zu bestärcken, weil in alten Briefen auch Nicol von Heydeburg zu finden. Vid. unten lit. R. die von Heydeburg.

Die von Eysenmayer.

Dieses ist ein Sago & Toga rühmlich-meritirtes Geschlecht, welches vor das hochlöblichste Erzhaus von Oesterreich sich in blutigen Kriegen durch ritterliche Tapferkeit vorlängst signalisiret, auch in Cameral- und Landes-Officiis durch Treue und Geschicklichkeit herfürgerhan.

Dahin zielen die schönen Bilder dero Wappens, welches einen über zwey abgetheilten Schild präsentirt. Das obere Theil dieses Schildes ist in der Mitte von oben herab perpendiculariter in 2. gleiche Felder separirt, dessen vorderes weiß, und darinnen ein blauer Löw zur linken Seite gekehrt auf dem hintern rechten Fuß stehend, in der vordern rechten Pranke eine weiße Feder haltend, im hintern aber, so lazar-farb, drey weiße sechs-spitzige Sterne zu sehen: im untern Theile, so gold-farb ist, erscheint ein mit denen Sachsen einwärts gekehrter schwarzer Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme auch der schwarze Adlers-Flügel, in dessen Mitte ein blaues Feld mit den 3. Sternen. Die vorder Helmdecken blau und weiß, die hintern gelb und schwarz.

Sie gehören zu dem Schlesischen Ritter-Stande, und ist lezo imznizischen Fürsten.

stenthum denen edlen Landes-Sideribus
begegnet

Herr Anton Igoatius von Ensenman-
er, Erbherr auf Ulbersdorff, des lignitz-
schen Fürstenthums hoch-meritirter Lan-
des-Bestellter.

Die von Enfersdorff

werden in Bucelino, Spenero, Siles.
Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 51.
zu dem Schles. Adel gerechnet, und führen
im weißen Schilde ein Stück gelbe Mau-
er, mit drey Zinnen, und einen gold-gecrön-
ten rothen Löwen, welcher mit dem Ober-
leibe über der Mauer aufspringt, der Un-
ter-leib aber hinter der Mauer bedeckt
wird. Auf dem gecrönten Helme der-
gleichen Löw ohne Mauer. Die Helmdack
weiß und roth.

Ein gleiches Wappen haben die von
Kokorsky in Mähren, nur daß ihr Löw im
Schilde und auf dem Helme nicht gecrönt
ist. Von diesen Herren schreibt Papro-
cius in Speculo Moraviae, sie wären um
A. 500. ex Rheni partibus in Pohlen und
so in Mähren kommen.

Die von Ezel

stehn in Bucelino, Spenero und Wap-
penb. P. I. pag. 65. unter den Schlesischen
Geschlechtern, und führen im schwarzen
Schilde drey goldene Seulen, auf deren
mittelsien eine Krone. Auf dem Helme
zwischen 2. Hörnern, deren vorderes oben
gelb, unten schwarz, das hintere oben
schwarz, unten gelb ist, die ungecrönte Sei-
le wie im Schilde. Die Helmdacken gelb
und schwarz.

Die von Falckenberg.

Die von Falckenberg in Oesterreich
stammen ab von dem Kriegs-Ober-
sten Azone von Gweffern, der um A.
1080. von dem Erzbischoffe zu Trier dem
Marggrafen Leopold, dem Schönen ge-
nannt, in Oesterreich zu hülffe geschicket
war, als die Böhmen und Mähren mit der
Bayern und Hungarn Hülffe solches Land
überzogen, durch dessen Hülffe der Marg-
graf alle seine Feinde aus dem Lande ge-
schlagen, ihn hernach bey sich behalten und
mit dem Marschall- und Schencken-Ampt
des Fürstenthums Oesterreich belehnet.
Spartzenberg. Adelspiegel, der dieses
aus Cuspiniani Austria angeführet.

Das Wappen-Buch setzt die von Fal-
ckenberg Part. I. p. 134 zu dem Hessischen,
und P. I. p. 82. zu dem Braunschweigischen
Adel. Doch beyder Wappen ist einerley,
nemlich im weißen Schilde zwey gegen
einander gekehrte schwarze Schlüssel, und
auf dem Helme zwey gegen einander ge-
kehrte weiße Adlers-Flügel, auf deren je-
dem dergleichen Schlüssel wie im Schilde.
Die Helmdack weiß und schwarz.

Die Stamm-Häuser Alt- und Neu-
Falckenberg in Hessen liegen nahe bey Hom-
burg.

Aber diese gehören nicht hieher. Das
Wappen unserer Schlesischen Herren von
Falckenberg aus dem Hause Rade im Del-
nischen Fürstenthum präsentirt im schwar-
zen Schilde einen weiß bedeckten Tisch mit
einem gelben Tisch-Gestelle, auf dem Tische
8. Zeller, 4. auf einer und 4. auf der an-
dern Seite. Auf dem Helme einen Fal-
cken seiner Farbe. Die Helmdack weiß
und schwarz. Wappen-Buch P. II. p. 48.

So finden sich auch Falkenberger aus dem Hause Lamirsch, die führen sowohl im blauen Schilde als auf dem Helme einen Falken an seiner Farbe, auf einem gelben Berge. Die Helmdock gelb und blau. Manuscript. Famil; Conf. Olsnoyr. P. I. p. 909.

Außer Schlesien führen die von Falken in der Ober-Pfalz auch einen Falken im blauen Schilde, doch auf einem weißen dreyn-hübligten Berge. Auf dem gecrönten Helme gleichfalls den Falken mit dem Berge. Die Helm-Dock blau und weiß. Wappen-Buch P. III. p. 136.

Und die Falken in Francken haben eben dergleichen Wappen, nur daß ihr Schild gelb ist. Wappen-Buch P. V. p. 98.

Man muß sich wundern, daß diese bloß Falken, nicht Falkenberg heißen, da sie doch nebst dem Falken ebener maßen einen Berg im Wappen führen.

In Schweden ist auch eine ansehnliche Familie derer von Falkenberg, woselbst sie heute zu Tage den Gräflichen Character führt, und vor Zeiten von dem Adel. Geschlecht von Falkenberg im Rhein-Lande und Nieder-Sachsen mag abstammlet seyn.

Unter diesen Schwedischen Herren von Falkenberg war Dittrich von Falkenberg, welchen König Gustavus Adolphus als er A. 1629. mit seiner Armee in Deutschland gieng, als seinen Hof-Marschall und General-Major mit sich nahm, und A. 1631. als Commendanten nach Magdeburg schickte, da die Kayserlichen selbige Stadt belagerten, welche er bis aufs äußerste tapfer defendiret, bis sie endlich mit Sturm übergangen, und er auf der Stelle erschof-

sen, sein Leichnam aber drauf bey Anzündung der Stadt auf der Gasse zertreten und verbrannt worden.

Sein Bruder Melchior hat sich hernach als Schwedischer General-Kriegs-Commissarius bekant gemacht.

Sein Enckel Conrad, Graf von Falkenberg, ward An. 1695. Vice-Präsident im Ober-Hofgerichte zu Stockholm, und An. 1709. da er schon 86. Jahr alt war, Königl. würcklicher Geheimter Rath und Assessor des großen Raths zu Stockholm im wählenden Aufenthalt des Königs Caroli XII. in der Türcken. Endlich starb er A. 1714. im 91. Jahr seines Alters.

Sonst hat sich im dreysigjährigen Kriege ein Kayserlicher Obrist-Lieutenant, Moritz von Falkenberg, dadurch bekant gemacht, daß er A. 1632. vor der Schlacht bey Lützen den König Gustavum Adolphum in Schweden erschossen haben soll. V. Helden-Lexicon.

Noch heute zu Tage floriren die von Falkenberg am Rheine.

Unsere Edlen von Falkenberg in Schlesien, sind vermuthlich mit Herzogs Boleslai Alti Gemahlin vom Rheine in Schlesien kommen.

A. 1152. soll Waleher von Falkenberg unter Kayser Conrado III. sich als ein tapferer Kriegs-Held in Syrien wohl verhalten, und die Stelle eines Gouverneurs zu Tiberias bekleidet haben.

Stigfrid von Falkenberg und Thilo von Falkenberg, erfahrene Kriegs-Männer, jener unter Kayser Carl IV. um das Jahr 1370. dieser unter Kayser Friedrich III. A. 1475. Spangenh. Adels-

spiegel; Fortsetzung des Allgem. Historischen Lexici.

Aus Schlesischen alten Briefen und Monumenten:

A. 1290. Conrad von Falcenberg, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1368. Niczko (Niclas) von Falcenberg, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conrado II. zur Dels.

1413. 6. Febr. ultima Iduum Febr. starb Hedwig zu Falcenberg, die 8te Abtissin zu S. Clara in Breslau, eine große Wohlthäterin besagten Closters.

Um A. 1491. Christoph von Falcenberg, Herzogs Casimiri IV. zu Teschen Rath, ein sehr kluger Cavalier. Luca p. 680.

1503. starb Mathæus Falcenberg, Klose genannt, der Eltere, auf Rackaw, Wischkowitz, groß Dober, und Bierziez (das ist, Racke, Bischkawe, Guttwohn, und Perschus) alles im Delsnischen.

1611. æt. 67. starb zu Netsche Caspar von Falcenberg auf Netsche im Delsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Land-Hof-Richter, ein Cavalier von großer ætimation und Klugheit, war geböhren A. 1544. Menfe Januar.

Sein Elogium lauter in Cunradi Siles. Tog. also: Principis ad nutum dictis moderabar & actis, consiliumque mihi resque locusque dabant.

1666. 7. Aug. starb auf seinem Gute Neglitz Hans von Falcenberg von und auf Racke, Netsche und Bischkawe, des Delsnischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Erster æt. 76. an. Sein Epitaphium

steht in Olsnograph. Part. II. pag. 99.

A. 1631. Christoph Friedrich von Falcenberg auf Vignitz im Slogaueschen.

Im Delsnischen waren:

Zu Bischkawe Adam A. 1617. Hans 1641. 1664.

Zu Netsche Hans 1617. 1641.

Zu Hönigern Conrad 1641.

Zu Schwirfe Hans Heinrich 1664.

Zu Spalwitz Conrad 1664.

Die von Falcenhayn.

Dieses in großer consideration und renommee stehende Hoch-Adeltliche Geschlecht, ist eines der ältesten in Schlesien, so zum Theil um die Mitte des 17. seculi in Freyherrn- und zu Anfange des 18den in Grafen-Stand erhoben worden. In Bucelino stehn sie p. 28. unter dem Schlesischen, und p. 47. unter dem Brandenburgischen, ingleichen im Wappenbuche P. I. p. 58. unter dem Schlesischen, und Parte ead. p. 178. unter dem Märckischen Adel, wiewohl jene Falcenhein, diese Falcenhan heißen; Spenerus schreibt auch die in Schlesien Falcenhein, die von Falcenhan aber setzt er in Meissen, und von beyden die Worte: Nomen idem & solum dialektu variatum existimo.

Praxis Heraldica Hermannii nennt es gleichfalls ein sehr altes deutsches und Meissnisches Geschlecht.

Es ist glaublich, daß als zu Zeiten Kayfers Henrici I. geböhrenen Herzogs zu Sachsen umbs Jahr Christi 934. in der blutigen Schlacht bey Merseburg der beste Kern deutschen Adels drauf gingen, und also der Kayser bewogen worden einen Land-

Landtag denen Sachsen und Thüringern zu Stendel anzufehen, und daselbst diejenigen, so sich vor andern im Kriege distinguirten, zu adeln, welchen er besondere Schild und Helm gegeben, unter solche die dem Felde abgenommene Dörfer, Dörffer, Felder und Haine eingeräumt, und ihnen daselbst Ritter-Sitze zu bauen erlaubet, daß damahls der Urheber derer von Falkenhayn Nahmens Falco oder Fulco (welcher Name in alten Zeiten nicht unbekant gewesen) nebst viel hundert andern in den Ritterstand versetzt worden, von welchem das zusammen gesetzte Wort Falkenhayn entstanden, welches so viel bedeutet als ein Hayn oder Dorff, so den Falco zum Erbauer hat, und von diesem Hause haben die Descendenten den Geschlechts-Nahmen angenommen, auch nachmahls mehr andern erbauten Gütern diesen ihren Namen gegeben. Ihr erstes Stamm-Haus ist wohl das Gut Falkenhayn in Meissen im Stifft Wurzen, woben in Schötzgens Historie der Stadt Wurzen p. 794. angemerckt wird Rudolphus de Valkinhain, der sich A. 1216. in einem Diplomate Eccardi Bischoffs zu Merseburg unterschrieben. Wiewohl noch von älterer Zeit, nemlich in Herzogs Henrici Barbatii Original-Fundation des Fürstl. Stiffts Trebnitz de A. 1203. in Vigilia Apostolorum Petri & Pauli vorkommt Villa Falconariorum oder das Gut Falkenhayn in Schlesien, woraus erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht sich bald vermehret, und noch vor der Tartarischen Schlacht auch in Schlesien possessioniret, dem besagten blutigen Treffen ritterlich beygewohnt, nach der Zeit aus Schle-

sien theils in die Mark, ja da in Pohlen und Preußen der schwere Krieg mit den Creuzherren um A. 1414. sich eräugnet, zum theil sich auch in Preußen gezogen habe. V. Hermannii Praxis; Peccenstein. Theatr. Saxon; Knauthens Misniae Prodr.

Lucas p. 1752. setzt, daß sie sich mit Herzoge Balthasarn zu Sagan, als er ben des Königs Casimiri Armees commandirte, und Königsberg eroberte, An. 1455. in Preußen begeben und niedergesetzt hätten. Spangenberg im Adelspiegel P. I. Cap. 7. k. 110. setzt sie mit zu dem Oesterreichischen Adel.

Ihr Stamm-Haus Falkenhagen oder Falkenhayn in der Mark liegt zwischen Frankfurt und Müncheberg. Vid. Fortsetzung des allgemeinen Hist. Lexici.

Zum Unterscheide führen die in der Mark im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn mit gelben Beschlügen und Band. Auf dem Helme einen Bund und drüber 5. weiße Pfauen-Federn, nicht Strauß-Federn, uti in Hermannii Praxi p. 77. Diademati tortili impositae 5. pennae pavoninae candidae. Spenerus. Die Helindecken roth und weiß.

Die in Schlesien im weißen Schilde ein rothes Jägerhorn ohne Beschlüge u. Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und drüber 5. weiße Reigersfedern. Spenerus sieht es vor was anders an und schreibt: In Galea Fasciculus graminis vel quicquid id est, & ante hunc cornu venatorium. Die Helindecken roth und weiß.

Durch den weißen Schild wird die unbefleckte Treue gegen dero Principalen und Vaterland, und durch das rothe Jäger-

horn nicht etwa schlechterdinges ein Jäger, so vom Jagen seinen Adel erhalten, sondern ein wohlgeübter Held und Kriegs-Jäger abgeschattet, der wegen seiner ritterlichen Kriegs-That von seinem Principal, nicht nur des Ritterschlages, sondern auch, dem alten Römischen und Deutschen Brauch nach, der Ritterlichen Proclamation und Declaration, so durch den Herold, so wohl mündlich als durch Blasen eines Ritter-Horns, weil damahlen die Trompeten nicht im Brauch, geschah, gewürdiget worden, ja zum Zeugniß dessen, wie vielen andern geschehen, solches gar in sein Wappen erhalten, wozu denn die Riehers- Federn auch das ihrige contribuiren, und des Uebebers ritterliche Helden-Thaten, durch dero hohen und beständigen Ehren-Flug der Posterität zum Denckmahl und Nachfolge verewigen. De ardea notum quod supra nubes effertur soleat, & est symbolum animi grandis ac generosi. Hermann loc. cit.

Heute zu Tage sind sie in denen meisten Fürstenthümern Schlesiens, und unter denselben viel Arte & Marte signalisirte hoch-qualificirte Cavaliere anzutreffen.

Einige haben sich auch in Mähren niedergelassen. So ist, wie Paprocus in Speculo Moraviae fol. 368. vermercket, im Kloster zu Sternberg ein Epitaphium in Böhmischer Sprache zu finden, auf deutsch also lautende: Im Jahr 1551. Sontage vor S. Marcus endigte sein Leben der wohlgebohrne Herr Arnoscht Follnhon von Glosche, dessen Seele Gott gnädig seyn wolle.

A. 1290. Conrad von Falckenhayn,

Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath. Nasonis Manuscr.

A. 1338. Conrad von Bilkenhayn oder Falckenhayn zu Glosche, ein vortrefflicher und in Schlessen, sonderlich bey den Herzogen Boleslao III. zu Ignitz, und Herzoge Conrado I. zur Dels hoch-estimierter Cavalier, war A. 1339. Königs Johannis Hauptmann zu Breslau, führte solche importante Charge auch unter Könige Carolo IV. A. 1351. Er war A. 1341. vom Könige in Verhaft gezogen, jedoch auch bald wieder erlediget, als Joh. Schwenckfeld Inquisitor ermordet war.

1364. Peter von Falckenhayn unter Herzoge Conrado I. zur Dels.

1369. Eunk von Falckenhayn, Burggraf zum Canth unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1373. Durschke von Falckenhayn unter Herzoge Ruperto zu Ignitz.

1387. 1407. Heinrich von Falckenhayn sub eod. Duce Ruperto.

1409. Heinrich und Johannes unter Herzoge Benzelin II. zu Ignitz.

1412. 1423. George, unter den Herzogen Heinrichen zu Lüben und seinem Sohne Ludovico III. zu Lüben.

1421. Hans Falckenhayn unter Herzoge Ludovico II. zu Ignitz, war das folgende Jahr jetzt ermeldten Herzogs Fürstl. Hauptmann zu Ignitz.

1425. Adam, unter Herzoge Ludovico III. zu Lüben.

1448. Johannes Falckenhaynius, Lipsiensium Afrani Canonii Praepositus. V. Hankii Silec. Indig. p. 143.

1469. George Falckenhayn, ein bey Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels getreuer

treuer Dienste wegen in großer con-
firation stehender Cavalier, überkam das
Dorff Maslow im Delsnischen 1471.
Starb 1505. ohne Männliche Erben.

1504. Balthasar, Fürstl. Ruchelmei-
ster unter Herzoge Friedrichen II. zu Li-
gnitz.

1513. Florian Falckenhayn, ein qua-
lificirter und in importanten commissio-
en Breslauischen Fürstenthums und
Delsnisch-Trebnitzischen Weichbildes ge-
brauchter Cavalier unter Herzogs Carls
zu Münsterberg verwesenden Königlischen
Hauptmannschafft zu Breslau.

1536. Hans von Falckenhayn, Fürstl.
Rath und Hofe-Richter zur Dels.

1564. ward Melchior von Falckenhayn
zum Royn Herzogs Henrici XI. zu Lignitz
Hofmeister.

1565. 8. Febr. ist Hans von Falcken-
hayn zu Tschau erstochen worden. Rochi-
lausitz, Böhm. und Schlesiische Chronica
f. 396.

1593. Rochus von Falckenhayn zum
Royn Hofe-Richter zu Lignitz.

An. eod. Samson von Falckenhayn zu
Simbsdorff, Herzogs Friderici IV. zur
Lignitz Burggraf, bekleidete solch Ambr
noch A. 1597.

A. 1621. Christoph von Falckenhayn
auf Crank, Wahren und Seiffersdorff,
des Bresl. Königl. Mann-Gerichts Al-
fessor.

A. 1649. 21. Jan. starb Sigismund
von Falckenhayn auf Peterwitz des Bres-
lauischen Fürstenthums und Neumärcki-
schen Weichbildes Landes-Erster, war
geb. m. Dec. 1598. Sein Elogium in
Cunradi Sil. Tog. also:

Sigismundus erat Charitum caput at-
que Minervæ,

Numine cum superis, Nomine vi-
vit humo.

A. 1653. Sigismund von Falckenhayn
und Brauchitschdorff auf Conradswal-
dan und Neufirch, wird ad an. 1656. in
Lucæ Chron. tituliret des Lignitzischen Für-
stenthums Landes-Erster, wiewohl in sei-
nen gedruckten Personalien dieser Titel
nicht vorkommt.

Eod. A. 1653. Heinrich von Falckenhayn
auf Klein-Schmogra, und

Hans Wilhelm von Falckenhayn auf
Brauchitschdorff, beydes qualificirte Ca-
valiere.

1664. 1671. Hans George von Fal-
ckenhayn auf Rorhkirch, ein wohl-
peregriinirter und gelehrter Cavalier.

1665. Alexander, Frenherr von Fal-
ckenhayn, General in Holländischen Dien-
sten und Commendant zu Breda.

GENEALOGIA.

Friedrich von Falckenhayn zu Brauch-
itschdorff, lebte in der Ehe mit einer von
Nebelschütz aus dem Hause Herzogswalde
im Lignitzischen.

George von Falckenhayn, Friderici fi-
lius, zu Brauchitschdorff, dessen Gemahlin
eine Mehrowaldin aus dem Hause Lobendau,
(deren Frau Mutter eine von Reimbabin
und Kadel.)

George von Falckenhayn, Georgii fil.
auf Cunradswalde, Rorhkirch und Risch-
tern, Fürstl. Lignitzischer Rath, und der
Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer
hochverdienter Landes-Erster, hatte zur
Ehe Elisabeth (al. Ursulam) von Schindel
auf

auf Conradswalde, (deren Frau Mutter eine von Hock und Thomaswalde) von ihr geböhren unter andern George Friedrich und Sigismund.

1. George Friedrich, Georgii fil. natu major zu Rothkirch und Rischtern, lebte im Ehestande mit Hedwig von Schweinitz aus dem Hause Großkrichen.

Hans George, Georgii Friderici filius, zu Rothkirch und Rischtern, kam A. 1661. von seinen Reisen anheim. V. Davidis a Schweinitz Genealogiam.

II. Sigismund, Georgii fil. natu minor, dessen oben ad An. 1653. gedacht, war geböhren 1609. studirte zu Leipzig, Jena, Tübingen und Marburg, und brachte fast eils Jahr mit Studiren und reisen außer Landes zu, vermählte sich erstlich 1637. mit Marjana von Dyhern aus dem Hause Streitseldorff, die er aber 1639. 22. Oct. durch den Tod verlohren, und drauf lange Zeit in lectu das tägliche Andenken dieser seiner Gemahlin reitirirte, biß er 1647. 5. Nov. das Beylager mit Eva, Ernesti von Nimpsch auf Altschönnau Tochter celebrirte, von dieser sechs Söhne und 5. Töchter, doch ein Sohn todt zur Welt geböhren. Die übrigen waren: fünf Söhne: 1. Herr Ernst zu Conradswalde. 2. Herr Friedrich (nachmahls) Graf von Falskenhayn. 3. Herr Sigismund von Falskenhayn auf Seichau. 4. George. 5. Herr Rudolph Frenherr von Falskenhayn auf Vorhaus & Reliqua. Und die fünf Töchter: 1. Elisabeth. 2. Helena. 3. Marjana. 4. Eva. 5. Susanna posthuma, geb. zu Conradswaldau 1660. 3. Jun. starb zu Riemberg unvermählt 1689. 7. Dec. Er der Herr Va-

ter starb 1659. 26. Decemb. also fast 23. Wochen zuvor, als die letztgedachte Tochter die Welt erblickt.

Unter erst hochgedachten Herren Söhnen war Herr Friedrich Frenherr von Falskenhayn, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Geheimter Rath und Extraordinaire - Envoye am Kayserl. Hofe zu Wien, wurde mit dem Gräfl. Axiomate begnadiget, und beherrschte Neukirch im Jaurischen, dessen nachgelassener Herr Sohn

Herr Ernst August Graf von Falskenhayn, Ihro Kayserl. Maj. Cammerherr. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Ingleichen veransehnlichtet noch icho dieses vornehme Geschlecht

Hocherwehnter Herr Sigismund von Falskenhayn auf Seichau, Gassendorff und Rothkirch, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jaur hochverdienter Landes-Elftister, ein Cavalier von großer Experienz, Klugheit und Estimation.

Im Schweidnitzischen Fürstenthum ist Herr Ignatius Theophilus von Falskenhayn auf Dittmansdorff, Floriani auf Haltauß und Pfaffenmühl im Trebnitzischen Delsnischen fil. ein hochgelehrter Cavalier.

Vom Hause Musche im Lignitzischen.

N. von Falskenhayn auf Musche, erzeugte mit einer von Lest aus dem Hause Parche im Glogauischen, Dspigen von Falskenhayn auf Musche, Dirschwitz und Stroppen, dieser war Fürstl. Lignitzischer Cammer-Junker, und lebte im Ehestande mit Helena von Muschelwitz aus dem Hause Tschirnitz im Glogauischen, von der geböhren Marja-

Mariana von Falkenhayn, Hans Hermanns von Braum auf Wallstadt Gemahlin. Conf. cit. Genealog. Schweinizianam.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus in Schlesien ist Gloschke im Breslauischen. Conrad von Falkenhayn auf Gloschke A. 1338. Ernst von Falkenhayn und Gloschke, starb in Mähren zu Sternberg 1551.

Unter ihre alten Stammhäuser gehört auch Kuchelberg im lignizischen. Anton von Falkenhayn zum Kuchelberge 1447. Anton und sein Sohn Hans zum Kuchelberge lebte noch unter der Herzogin Hedwig zu Lüben 1456. Hans von Falkenhayn 1506. Nicol und Christoph zu Faulhupe und Kuchelberg 1518. Hans und Melchior Gebrüdere zum Kuchelberge unter Herzoge Georg II. zu Brieg 1554. Hans vom Kuchelberge zu Lasenig im Jaurischen 1557. 1558. Melchior zu Kuchelberg 1561. lebte noch 1576. Wilhelm von Kuchelberg zur Krümmenlinde 1575.

Zum Royn im lignizischen gesehen Conrad Falkenhayn 1467. Hans, Heinrich und Dittrich Gebrüdere zum Royn 1502. Heinrich zu Royn 1506. Melchior zu Royn 1560. 1564. Melchior's Erben zu Royn 1566. Rochus zum Royn 1586. 1593.

Zu Masel im Delsnischen George Falkenhayn überkam 1471. von Herzoge Conrad II. zur Delfe das Gut und Vorkriegsmasel wegen einer großen dem Herzoge vorgelehnten Summe Geldes;

Herzog Conrad der Weiße brachte das Gut 1492. an sich, und verschrieb solches Hansen von Schlichting, dieser aber überließ es wieder 1495. obgemeldtem George von Falkenhayn, der 1505. ohne männliche Erben verstorben, worauf das Gut Masel an dessen 4. Töchter und Eydmanner gefallen.

Zu Krichen im lignizischen Hans 1474. 1480. Christoph zur Bielau von Klein-Krichen 1572.

Zu Lerchenborn im lignizischen, Frau Falkenhaynin 1484. Heinrich von Falkenhayn zu Lerchenborn und Kottwitz 1586. Friedrich zu Lerchenborn 1587. lebte noch 1597. Tristman von Falkenhayn auf Lerchenborn hatte zur Ehe erstlich Judith, Hieronymi von Drauchitsch auf Ober im lignizischen Tochter, sie starb 1560. Von ihr geboren: (1) Judith, verheyrathet an Christoph von Keul und KleinPolwitz in Kaltenhaus. Sie starb 26. Febr. 1615. et. an. 63. (2) Hedwig verheyrathet an Friedrichen von Miesemenschel und Gabel in Kointen. Sie starb 1632. Die andre Ehe Tristmans war mit Anna von Schleuserin auf Streudnitz, die war Wittib 1592.

Zu Kummernig im lignizischen Balthasar 1506.

Zum Buchwäldichen im lignizischen Hans 1506. George 1572. lebte noch 1592. Hans zum Buchwäldichen 1593. 1596.

Zu Rüstern im lignizischen Hans 1518. Heinrich 1561. Friedrich 1596. auf Rüstern cod. an. trägt Herzogs Frederici IV. Fürstl. Leiche. Dittrich starb 1598. Seine Wittib war Anna Rüstern zu Großendorff.

Zur

Zur Rothkirche im Lignitzischen Martin 1549. welches Gut sie zu dato beherrschen.

Zur Krümmenlinde im Lignitzischen George 1555. lebte noch 1566. Wilhelm von Kuchelberg zur Krümmenlinde 1575. lebte noch 1592.

Zur Fauljupe im Lignitzischen Nicol 1555. starb 1558. Franz von Fauljupe zu Waserwitz 1559. Nicol 1578.

Zu Cungenborff im Wolauischen Oplis Falckenhahn 1591

Zu Simbsdorff im Lignitzischen Samson 1593. lebte noch 1600.

Zu Wolffsdorff im Lignitzischen George 1596.

Zu Brauschdorff im Lignitzischen Wilhelm 1597. Hans Wilhelm 1653.

Auf Cunradswaldau Sigmund 1653.

Auf KleinSchmogra im Wolauischen Heinrich 1653.

A. 1690. 16. Sept. æt. 69. an. starb Heinrich von Falckenhahn und Gloschkau auf Neppersdorff, Breslawitz und Hammer im Mielitzischen.

Jetzt besitzt die Freyherrliche Linie im Lignitzischen die Güter Samitz, Vorhaus, Ober-Vielau.

Die Hoch-Adel. Güter sind im Lignitzischen Ausche, Großnig, Gassenborff, Rothkirche.

Im Laurischen Seichau. Im Schweidnitzerischen Dittmannsdorff.

Im Wolauischen Brodelwitz und Peshdor.

In der Ober-Lausitz hat sich dieses Geschlecht vor weniger Zeit in Rieflingswalde ansäßig gemacht.

Die Edlen Herren von Feilitzsch.

DW zwar einige Scribenten das Hoch-Adel. Geschlecht derer von Feilitzsch schon von denen Felicibus Romanis, Kayserl. Landpflegern in Judäa, derer in der Apostelgeschichte und beyhm Josepho gedacht wird, her deriviren wollen; so ist doch viel beweislicher, daß Dero Urheber Deutschen Geblüts, und dessen Nachkommen schon zu den Zeiten Henrici I. im Vogtlande, ums Jahr Christi 920. oder wie etliche gar wollen, zu den Zeiten Kayfers Heraclii A. 611. bekant gewesen; Dero Stammhans Feilitzsch im Vogtlande, kaum eine halbe Meile von Hof gelegen, von welchem sich, damahligen Brauch nach, der Urahnerr nennen wollen, dessen Posterität ihrer vortrefflichen Meriten wegen, den Titul Edler Herren von Feilitzsch erhalten. V. Hermannii Praxis Herald; Olsnograph.

Höping de Jure Insignium pag. 429. schreibt also:

Generosissima à Feilitzsch Vodlandorum, tot Heroibus, Equitibus Auratis, strenuis Militibus, Doctoribus, Caesarum, Regum, Electorum & Principum summis Praefectis, Legatis, Assessoribus, Oratoribus, Cancellariis & Consiliariis nobilitata Familia, procul dubio cum aliis Misnia & Vodlandiae Nobilibus Sorabicae, vel (quod cum pace cujusvis assertum velim) Germano-Francicae potius, quam Romanae est originis. Quod enim Felices Romanos, quorum Lucas, Josephus, Eusebius mentionem faciunt, atti-

attinet, non fuere illi tanti Nobiles, qvales à Martino Pfuntelio depinguntur, sed Claud. Imperatoris & Antonia: Matris Liberti. Welches der Autor weiter ausführt, und nachgeschlagen zu werden verdienet.

In Luca Chronico sind sie übergangen. Im Wappenbuche aber finden sich P. I. pag. 153. die von Zeiltsch unter dem Meissnischen, und P. V. p. 90. die von Zeiltsch unter dem Fränkischen Adel, doch beyder Wappen sind einerley:

Nemlich ein in drey Theil getheiltes Schild, oben weiß, mitten roth, unten schwarz. Auf dem gecrönten Helme (im Wappenb. ist die Krone vergessen) zwischen zwey Flügeln ein gespitzter Hut mit einem Knopfe; so wohl die Flügel als der Hut sind in 3 Farben abgetheilt wie der Schild. Inter duo cornua, conus vel pileolus acuminatus & globulo fastigiatus, tincturâ, quæ area est. Galea vero quæ hæc sustinet, coronata est. Spenerus. Die vorder Helmdock roth und weiß, die andre schwarz und weiß.

Im Meissnischen haben sie vor weniger Zeit das Gut Cavallen beherrscht.

Auf den Thurnieren sind erschienen: Melchior 1296. zu Schweinfurt. Jobst und Heinrich 1485. zu Anspach. Heinrich 1486. zu Bamberg.

Urban von Zeiltsch ward 100. Jahr alt, und hinterließ Urban Casparn, der zu Ausgange des 16. Seculi Marggräfl. Culmbachischer Geheimter Rath und Canzler gewesen.

A. 1519. Fabian von Zeiltsch, Churfürstens Friedrichs zu Sachsen vornehmer Rath, dem D. Luther das Zeugniß gege-

ben, er habe pure, argute, pie & feliciter urtheilen können.

Eod. Ann. Philipp von Zeiltsch auch Churfürstl. Sächs. Rath.

1611. Urban Heinrich, Culmbachischer Rath, Ober-Marschall und Ambtmann zu Lauenstein.

1648. Johann Caspar, Culmbachischer Geheimter Rath und Lehrichter, wohnte den Westphälischen Friedens-Tractaten als Abgesandter bey. Spangenberg. Adels-Spiegel; Knaut. Prodr. Misn; Fortsetzung des Allgemeinen Histor. Lex; Müllers Sächs. Annales.

Die von Ferentheil.

Dieses Hoch-Adel. Geschlechtes Helmenmüthiger Ueberer ist gewesen Hans von Ferentheil und Gruppenberg, der unter dem General und Herzoge Merccœur als Rittmeister unterschiedene Proben seiner Tapferkeit wieder den Erbfeind Christlichen Nahmens abgelegt, und in Ansehung treuer Dienste und Meriten von Kayf. Maj. Maximiliano II. in Adel und Ritterstand gesetzt worden. Dessen Posterität besitzt schon in das dritte Glied das Gut Schilkwitz Meissnischen Fürstenthums, Streoppischen Kirchspiels.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in dessen Mitte über zwerch ein zur Linken (des Anschauers) gekehrter Mohren-Arm, mit einem rothen, vorne weiß überschlagenem Ermel, in der Hand ein Stämmlein mit drey Kleeblättern haltende. Auf dem gecrönten Helme ein vorwärts stehendes Mohren-Bild, bloßen Hauptes, unten abgefüßt, ist mit einem

rothen Rösche, daran gelbe Knöpfe und vorne an beyden Ärmeln, wie auch um den Hals weiße Überschlüge, bekleidet, die rechte Hand an die Seite stütze, und in der linken ein einziges Kleeblatt an einem grünen Stengel aufwärts haltende. Die Helmschilde blau und roth.

Noch leziger Zeit

Herr George Sigismund von Zerstern, des Schlesischen Fürstenthums im Trebnitzischen Weichbilde hochmeritirter Land-Commissarius.

Die von Zersternberg.

Vid. Pachtisch.

Die von Feuer.

Als Hoch-Adel. Geschlecht derer Herren von Feuer wird der Ritterschafft des Landes Schlesien zugesellet, und ist sonderlich in Briezischen und Lignitzischen Fürstenthümern anzutreffen.

Dasselbe führt einen in vier gleiche Theile Kreuzweise abgetheilten Schild, dessen hintere untere und vordere obere Feldung roth, und in ieder deren sich bis auf die Knie ein für sich gerad aufrechts stehender geharnischter Mann mit obhabendem Carquet und in der rechten Hand eine Feuer-spritzende Hand-Granate, in der linken aber einen Vorberzweig haltende, sich präsentiret. In der hintern obern und vordern untern Feldung, welche silberfarben seyn, siehet man in ieder deren zwey mit denen Sachsen gegen einander gekehrte schwarze ausgeschwungene Adlers-Flügel, in der Mitte aber dieses Schildes ein blau Herz-Schild mit einem lateinischen

goldfarbenen Buchstaben F. Ob dem Schilde stehen zwey gegen einander einwärts gekehrte freye offene Ritterliche Thurnier-Helme mit ihren anhangenden goldenen Kleinodien und obhabenden Königlich auch goldenen Eronen gezieret; rechter seits mit weiß und roth, linker aber mit gelb auch blaufarben herab hangenden Helmschilde bekleidet. Auf der vordern Erone steht zwischen zweyen schwarzen Adlers-Flügeln abermahlen ein lateinischer goldfarbener Buchstabe F. Auf der hintern aber siehet gerade für sich ein dem in dem Schilde beschriebener, der action und positur nach ganz gleichender geharnischter Mann, in der rechten eine feuer-spritzende Granatkugel, in der linken aber einen Vorberzweig, wie herunter haltende.

A. 1705. d. 17. April. gesegnete zu Briez die Zeitlichkeit Herr Melchior Friedrich von Feuer auf Barschdorf, der Königl. Maj. Rath, und Königl. hochmeritirter Cammer- Burggraf des Fürstenthums Briez.

Der nachgelassene jüngere Herr Sohn Johann Friedrich von Feuer, ein qualificirter junger Cavalier, defendirte auf alhiefiger Königl. Ritter-Academie zu Lignitz A. 1716. 10. Mart. unter Praesidio Herrn D. August Böhrens die Dissertationem Juridicam de Infirmatione Testamenti & acquirenda vel omittenda Hereditate, zu großem Contento des Auditorii.

Im Wappenbuche P. I. p. 85. finden sich die Feuer von Au unter den Bayerschen Geschlechtern, in deren Wappen-Schilde ein Kleeblatt, dessen Obertheil weiß, unten roth. Auf dem Helme ein schwarzer Rehehals

hals und Kopf. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Jilz.

Das renommierte Geschlecht derer von Jilz gibt wenig andern am Alterthume nach, inmaßen dessen allbereits im ersten, andern, dritten, achten und zehenden Thurniere, die A. 938. 942. 948. 1080. 1165. gehalten worden, wie aus Bucelini Indice Alphabetico Ludorum Equestrum zu sehen, erwähnt wird. Nach der Zeit haben sich einige in Schlessen niedergelassen, daher sie Schickfus, Spener, Silesiogr. Renov. wie auch das Wappenb. P. I. p. 51. unter die Edlen in Schlessen rechnen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil roth, das Horn darinnen weiß. Das andre Theil weiß, das Horn darinnen roth. Auf dem Helme die zwey Hörner wie im Schilde, das vordere weiß, das andre roth. Die Helmdack roth und weiß.

A. 1507. Christoph Jilz von Schlessen im Lignitzischen, unter Herzoge Fridrico II. zu Lignitz.

1547. kaufte George Jilz die im Delsnischen Fürstenthum liegenden Güter Puditsch und Groß Wilkawe.

Nach der Zeit sind aus diesem Hause Puditsch unterschiedene hochgestimmte Cavalier gewesene, die sich umb ihre Fürsten und das Vaterland in importanten Officiis rühmlich meritiret haben.

1585. Balthasar von Jilz auf Puditsch, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Cammer-Rath und Burggraf zu Brieg, war 1591. Landes-Hauptmann zu Brieg unter damahliger Fürstl. Wittib.

1591. David Jilz von Puditsch zu Patranowitz im Wolauischen, Burggraf zum Brie, vorher 1581. Burggraf zu Wolau.

1596. Caspar Jilz auf Puditsch, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Burggraf zur Dels, nachmahls 1605. Hauptmann zu Bernstadt, starb 1606. dessen Frau Mutter eine Hammersteinin von Krelau aus dem Hause Preichau, lebte im Ehestande mit einer Schoswitzin von Groß Wangeren aus dem Witzgitsch-Wolauischen. Conf. Hermann. Maslogr. pag. 306.

1617. George von Jilz auf Puditsch.

1664. Christoph von Jilz auf Lampersdorff im Delsnischen.

Die von Flotke, Guttin genannt, oder die von Guttin, Flotke genannt.

In Bucelino heißen sie Guotten, in Spenero Gulten, in Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 64. Guttin, und werden zu den Schlessischen Geschlechtern gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen weißen Fisch mit 2. gleichfarbigen Hirschgeweihen; Auf dem Helme den Fisch mit den Hörnern, wie im Schilde. Die Helmdack weiß und blau.

A. 1589. 25. Maj. starb Melchior Guttin, Flotke genannt, von Sabernitz auf Pristelwitz im Trebnitzischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums des Fürstl. Stiffts und Jungfrauen Closters Trebnitz Schaffner.

A. 1617. Balthasar Flotke, Guttin genannt, zu Pristelwitz.

Die von Franckenaus

stehn in Bucelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 55. unter dem Schles. Ritterstande, und zwar bey Luca im Münsterbergischen Fürstenthum, führen einen getheilten Schild, der oben blau, unten weiß, darinnen ein aufspringender ganzer Hirsch seiner Farbe, dessen Hörner mit einem goldenen Psele, daran eine eiserne Spitze, durchschossen. *Cervus suo colore pictus & fallens, sagitta aurea, cujus spiculum ferreum, cornua trajectus, in scuto transverse secto, superius cyaneo, inferius argenteo.* Spenerus Theor. Insign. p. 244. da sie per errorem typographicum Franckerum vor Franckenaus heißen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgekürzt. Die Helmedecken weiß und blau.

Die von Franckenberg.

WOn dem grauen Alterthum dieses hochberühmten Geschlechtes, welches nach einiger Meinung den tapfern Griechischen Messenischen General Aristomenes zum Stamm-Vater haben solle, und nach der Zeit aus der Pfalz in Schlesien kommen wäre, wie auch von denen aus diesem vortrefflichen Hause entsprungenen Freyherrn und Grafen, auch ältesten Rittern, ist bereits oben in Catalogo Comitum Meldung geschehen. Conf. Henel Silesiogr. Renov. Hermannii Prax. Herald; Olsnographiam; Concionem Funebrem habit. Olsnæ 1678. Dn. Balthasari a Franckenberg de Schützendorff Consiliario ac Seniori Provinciali Ducat. Olsnens. in Personalibus.

Bucelinus hält die Herren von Franckenberg T. 2. p. 23. vor Pfälzer, und pag. 26. vor Schlesier. Ingleichen rechnet sie das Wappenbuch P. I. p. 51. zu den Schlesiern, und P. II. p. 108. zu den Rheinländern oder Pfälzern, wiewohl das Schlesische und Pfälzische Wappen von einander ganz differiren.

Dem das Pfälzische Wappen præsentiirt ein schwarzes Schild mit 14. weißen Kugeln. Auf dem Helme 2. schwarze Hörner, an deren jedem 5. weiße Kugeln herab hangen. Die Helmedeck schwarz und weiß.

Das Wappen aber derer Herren von Franckenberg in Schlesien præsentiirt im gelben Schilde 3. rothe Ziegeln, deren 2. gegen die obersten Winkel des Schildes, der dritte aber gegen der untersten Ecke des Schildes gestellt. Auf dem Helme einen zur rechten (des Anschauers) gekehrten Fuchs an seiner Farbe, welcher 3. schwarze und 3. weiße Hanen-Federn im Maule hält. Spenerus setzt: *Vulpes insitit galeæ, gramina candida ore gerens.* Die Helmedeck roth und gelb. Emblemata funebria, so auf das Hoch-Adel. Franckenbergische Wappen alludiren. Vid. in Olsnogr. P. II. p. 91.

Was oben gemeldten Ortes von hoch-alkimirten Rittern vorkommen, braucht hier keines wiederholens.

Sie haben ihre Stammhäuser in den Fürstenthümern Oesse und Brleg. In jenem ist Ludwigsdorff, in diesem Proschlitz, doch ist Rosen im Briegischen ihr ältestes Stammhaus, wie bey der Gräfl. Inté ad A. 1297. Meldung geschehen.

A. 1372. hat Hans Franckenberg auf Proschlitz

Proschlitz bey reparation des Closters S. Crucis, Ordinis Prædicatorum in Brieg seine liberalität erwiesen, dessen Ehefrau Anna geheissen. V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VII. p. 68.

A. 1385. Conrad Ritter auf Rosenau im Pirschnischen Briegischen Fürstenthums.

1425. Conrad, Dittrich und Hans, unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1495. Bartholomæus von Franckenberg, Erbherr auf Stroppen im Delsnischen, Sebaldi a Franckenberg & Sibyllæ de Sternberg fil. V. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 360.

1505. Hans Franckenberg, Heydan genannt, auf Eselsdorff und Krompach im Trebnitzischen Delsnischen Fürstenthums, hatte das Gut Eselsdorff mit seiner Gemahlin Catharina Walchin erbenrathet, wie ich in einem alten Briefe finde. In Hermannii Praxi Herald. wird gemeldet, daß Johann von Franckenberg auf Stroppen und Eselsdorff, tezo Esdorff genannt, zu Stroppen verstorben und daselbst begraben worden, dessen Söhne gewesen Alexander und Johannes, die tezo folgen.

A. 1525. starb an der in der großen Schlacht vor Pavia empfangenen Wunde Alexander von Franckenberg unter Kayser Carolo V. Obrister über ein Regiment Courassirer. Dessen Bruder Johannes zog 1528. von Stroppen nach Ludwigsdorff, und gab der Hoch-Adel. Franckenbergischen Familie aus dem Hause Ludwigsdorff ihren Anfang. Hermannii Praxi Herald; Olsnographia.

Das Haus Ludwigsdorff.

An. 1540. am Tage Matthæi starb Hans von Franckenberg, Hedan genannt. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß- und Stadt-Kirche zur Dels. V. Olsnogr. P. II. p. 90.

1554. Dittrich, Heydan genannt, zu Eselsdorff.

1562. George von Franckenberg, einer von den ältesten Cavalieren des Trebnitzischen Weichbildes im Delsnischen. Schickfus lib. 3. p. 381.

A. 1558. 1559. Wenzel von Franckenberg, Hedan genannt, auf Ludwigsdorff, Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und Canzler. Schickfus lib. 3. p. 381.

Heinrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, unter Kayser Rudolpho und Mathia Obrister über ein Regiment Courassirer.

A. 1595. Christoph von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Stallmeister.

A. 1623. Caspar Franckenberg, der Schlesischen Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Creiß-Obristen Amte bey der Breslauischen Compagnie Rittmeister. Olsnogr. P. I. p. 211.

Gustavus von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stuttgart geheimter Rath.

Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff, Chur-Fürstl. Brandenburgischer Obrister zu Fuß, welcher sich bey angehendem Alter im Elbischen niedergelassen.

A. 1633. 26. Maj. starb Dietrich von Franchenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirze, war gebohren 1565. 11. Jan. verwaltete 1607. an statt des damahligen Fürstl. Delsnischen Hofmarschalls, Hanses von Marschall auf Ziesel, der durch einen unglücklichen Fall großen Schaden an seiner Gesundheit genommen, inzwischen das Marschall-Ambt am Fürstl. Hofe zur Delsze, und ist bey den Fürstlich-Delsnischen land- Hofgerichten Assessor gewesen. V. Olsnogr. Part. I. p. 595. 934. lebte im Ehestande mit Barbara gebohrnen von Bock und Polach, die 1576. 22. Febr. gebohren, und 1622. 15. Novembr. gestorben.

Abraham von Franchenberg von und auf Ludwigsdorff und Schwirze, gebohren zu Ludwigsdorff 1593. 24. Jun. war ein Cavalier von ungemeiner Erudition, sonderlich in Mathesi. In denen ersten Jahren hielt er sich auf seinem Gute Ludwigsdorff bey seinem Herrn Bruder, dem er dessen administration übergeben hatte, auf, und erwies A. 1634. bey der damahligen großen Pest denen inficirten Leuten viele Liebe, maßen er ihnen mit denen bewährtesten Hülfsmitteln treulich diente. Weil er aber gar zeitlich besondere Meinungen in der Religion zu hegen anfieng, und dieser Ursachen wegen mit denen Predigern in Streit gerieth, auch überdiz die Krieger-Troublen dazu kamen, liberirte er sich ab odio Theologorum praesenti, und kam umb das Jahr 1645. nach Danzig, woselbst er von dem weltberühmten Mathematico Hevelio, an Tisch genommen wurde. A. 1650. retournirte er zu Ludwigsdorff, und starb daselbst An. 1652.

25. Jun. ward drauff zur Delsze begraben 14. Nov. woselbst sein Epitaphium. Vid. Olsnograph. P. II. p. 90. vor seinem Tode schrieb er d. d. Ludwigsdorff 1652. 16. Mart. an seinen lieben Freund Martinum Wellerum, da er unter andern diese Worte setzt: Mein lieber Vater greiffe nun (nach übergangenem spiritu vitae) das caput mortuum, meinen alten faulen Adamischen Madensack mit Engbrüstigkeit, Wassersucht, Darmbruch, Dampff und andern tödtlichen Zufällen und Zuckruthen an, erwarte derowegen dessen, was er über mich beschloßen, in aller Geduld und Freude: doch also, daß ich es mir laße gleich gelten, ob er mich in diesem oder jenem Leben noch länger oder bald lassen und haben will. Damit ich aber bey gehender Schwachheit noch etwas, thue (wiewohl ich wegen der Hernia aquosa in scroto fast nicht mehr wohl sitzen, geschweige gehen, auch, weil die Geschwulst von der Wassersucht in den obern Leib allbereit eintritt, und das Diaphragma mit Macht und großen Dampf gegen der Lunge aufwärts dringt, fast wenig Athem mehr schöpfen kan) habe ich mit Einräumung meiner übrigen Bücher zu schaffen, da ich meine Bibliothecam Eusebianam als ein rechtes *Λύχνος* absonderlich in etliche Kiste gethan, die ich (dem äußern Werth nach) niemanden unter 100. Rthlr. geben wolte ic. Conf. Unschuldige Nachrichten A. 1714. p. 217.

Von seiner Funeration schreibt D. Johann Scheffler damahls zur Dels d. d. 28. Nov. 1652. an Georg. Beckium also: Herr Franchenberg seel. hat einen ehrlichen Zeichen-Conduct gehabt, ist auch al-

les wohl abgelauffen, und hat Herr Z (dies Zeichen bedeutet Christoph Freytagen, Hof-Predigern zur Dels) selbst wegen seiner Pietät ihn in der Leichen-Predigt öffentlich hoch rühmen müssen u. Seine Wahl-Sprüche waren: *Jesus mea Nobilitas. Mihi sufficit unum. Virtute decet non sanguine niti.* Zum Symbolo Synonymo führte er dieses Hemdtschium: *Antiqua Virtute Fideque.* Sein größtes Vergnügen suchte er an fleißiger Correspondenz mit vielen gelehrten Leuten, darunter absonderlich Athanasius Kircherus, Claudius Salmasius, und der gelehrte Schlesi. Cavalier David von Schweinitz, und andre, waren. Er hat auch verschiedene Schrifften, in deren einigen er sich Amadeum von Friedleben den Aufgerichteten, genennet, herausgegeben, wolte aber keine Bedienungen, ob ihm gleich das Glück so wohl am Chur-Brandenburgischen, als Fürstl. Delsnischen Hofe blühte, annehmen, weil er dadurch vermeinte in viel Sünden verwickelt zu werden. Aus Liebe zum Frieden war dieser Friedleben allen Religionen hold, und als er einst vom Herzoge zur Dels gefragt wurde, was er vor Religion wäre, gab er zur Antwort: *Ego sum Religionum COR, i. e. Catholicae, Orthodoxae, Reformatae.* Conf. M. Liefmanni *Eruditam Dissert. de Fanaticis Silesiorum.* S. 18.

Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Kall Vorwerk und Schitschin, ward A. 1646. Landes-Elster, folgendes Jahr Landes-Besteller des Delsnischen Fürstenthums, nachgehends der Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann A. 1662.

Balthasar von Franckenberg und Ludwigsdorff, auf Ludwigsdorff, Klein Zorschen und Schützendorff, geb. zu Ludwigsdorff 1611. 10. Mart. dessen Herr Vater Dietrich von Franckenberg oben vorkommen, ward zum Landes-Elsten des Delsnischen Fürstenthums, nachmahls vom Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels zum Altesse der Fürstl. Hof- und Land-Gerichte gnädigst erkohren, dann auch von der verwittibten Herzogin Elisabeth Marien, zu Dero Land-Rath erkläret, nicht weniger von Herzoge Sylvio Friedrichen in solcher Charge bestätigt, starb 1678. 1. Nov. seines Alters 67. Jahr. Von ihm ist merkwürdig, daß er auf Eingebung des H. Geistes den Tag, so auch die Stunde seiner seel. Hinfahrt eigentlich gewußt, seinemahl als der erste Nov. eingefallen, er allezeit wieder die Seinigen gesagt: Sie solten doch auf die vierde Stunde Achtung geben, und als es kurz darvor gewesen, sie nachmahls gefragt, ob es noch nicht geschlagen, und als es gegen Abend 4. geschlagen, die Hände zusammen geleyet, und sanfft und stille entschlafen. Conf. Olshog. P. II. p. 381.

A. 1684. 14. Jan. starb et. 21. an. Ernst Ludwig von Franckenberg, von und auf Ludwigsdorff, Röm. Kay. Maj. wohlbestellter Lieutenant zu Fuß.

A. 1695. 19. Jan. starb et. 54. ann. Ernst Friedrich von Franckenberg von und auf Ludwigsdorff, Herz. Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Hochanschnlicher Rath, und von A. 1691. Landes-Elster des Delsnischen Fürstenthums.

A. 1698. 17. Maj. starb zu Strellitz et. 55. ann. Hans Heinrich von Franckenberg

berg und Ludwigsdorff, vormahls auf Schönwald und Schertwis, hernach auf Ober- und Nieder-Strelitz und Neudorff, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Landes-Hauptmann, Land-Hof-Richter, Consistorii Praeses, Hof-Marschall und Regierungs-Rath. Wem kan der Ruhm dieses vortreflichen hochqualificirten Franckenbergs verborgen seyn? Er war geb. 1643. 5. Jun. zu KaltDorverg im Delfinischen, dessen Herr Vater vorbelobter Friedrich von Franckenberg, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann gewesen; brachte seine studia in der Fürstl. Schule zur Delfe unter dem damahligen berühmten Rectore Georg. Kriskken so weit, daß er nach A. 1660. 15. April. gehaltenen Oratione Valedictoria de studiis futuri Politici, sich von dar ohne fernere Umwege unter Aufsicht eines Hofmeisters, Juris Licentiatii Häckels, auf die Universität Jena begab; disputirte daselbst A. 1662. m. August. de Jure Pascendi, Praeside Georgio Adamo Seruvio; durchreiste 1664. Deutschland, Schwetz, Frankreich; sub-tilirte zu Strassburg 1. Jahr 3. Monath; hatte das Glück zu Tübingen Seinen Durchl. dreyen Landes-Prinzen, welche eben zur selbigen Zeit allda sich eingefunden hatten, unterthänigst aufzuwarten; gieng von dar durch Schwaben in Italien nach Venedig, verweilte da währenden Carnevals einen ganzen Monath; nahm ferner seinen Weg nach Rom und Neapolis, bemühte sich aus Curiosität die feurige Grufft des wütenden Vesuvii zu betrachten, wiewohl als er hinunter in den Abgrund zu schauen sich gelüster, solte ihn

ein unglücklicher Schwindel schier dahin, wohin bereits der Hut geflogen, gerissen haben, wofern des Höchsten Allmacht ihn nicht erhalten hätte. A. 1665. langte er über Oesterreich und Böhmen glücklich zu Hause wieder an; hielt 1672. 17. Maj. bey Fürstl. Beylager Herzogs Sylvii Friedrichs zur Delfe, und Princessin Eleonore Charlotte von Württemberg-Mompelgart, als diese Fürstl. Braut dem Erl. Bräutigam übergeben wurde, eine galante Rede, so wohl auch folgenden Tages die Dank-Sermon im Nahmen ersthochbesagter neuvermählten Gemahlin nach beschehener Ueberantwortung der Morgengabe vom Herzoge; erlangte 1681. das Pradicate eines Landes-Ersten des Delfinischen Fürstenthums, war Herzogs Sylvii Friedrichs Rath und Land-Hof-Gerichts-Asseßor, drauf A. 1690. Landes-Hauptmann, 1692. Land-Hof-Richter und Hof-Marschall. Er nahm zur Ehe A. 1669. Helenam Sibyllam, Caspar Ulrichs von Gellhorn auf Grieben im Meißischen Tochter, von ihr geböhren XI. Söhne und 6. Töchter. Unter denen Herren Söhnen sind:

1. Herr Sylvius Christian von Franckenberg, auf Ober- und Nieder-Strelitz und Neudorff, Kayserl. Majest. unter dem löbl. Prinz-Mompelgartischen Regiment Hauptmann, war geböhren in der Fürstl. Residenz Delfe 1670. 20. Febr. trat erslich in Chur-Sächs. Dienste, und ward 1689. bey der Belagerung Mainz, da er eine Blessur am Schenkel bekommen, unter dem löbl. General Graf Reussischen Regimente Fähnrich, folgendes Jahr Lieutenant, nachmahls obbesagter massen Kay-

Kaiserl. Maj. unter hoch-befagtem damahligen Obristen dem Durchl. Erb-Prinzen, tezo regierendem Herzoge zu Würtemberg-Mompelgart Capitain, wurde 1693. in der blutigen Belägerung Griechisch-Weissenburg von einer herausgeworffenen Bombe, die neben ihm einfallen, dergestalt in der Erde verschüttet, daß man ihn mit genauer Noth aus diesem gefährlichen Grabe lebendig hersürziehen können, quittierte nach vernommenen seel. Absterben seines Herrn Vaters Feld und Selt, und kam 1699. nach Hause, trat 1701. in die erste, und 1705. 4. Nov. mit Fräulein Sophia Eleonora von Franckenberg auf Stein im Delfnischen, in die andere Ehe, erzeugte mit ihr eine einzige Tochter, die geböhren 1706. 29. Decemb. Er verschied drauf seelig zu Strelitz 1707. 5. Jan.

2. Herr Hans Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, Erbherr vorher auf Nolda im Nambelsauisch-Breslauischen, tezo auf Oberluzina im Delfnischen, ward in regard hoher Qualitäten, wie sein Herr Vater, A. 1717. 1. Febr. mit der hoch-importanten Charge der Hoch-Fürstl. Würtemberg-Delfnischen Landes-Hauptmannschaft begnadiget. Heroæ Fax Gentis, Imago Parentis.

3. Herr Ernst Leopold von Franckenberg war Marggräfl. Brandenburg-Bayreuthischer Cammer-Junker, und über eine Fränkische Compagnie unter dem Schnebelinischen Regiment Hauptmann, starb zu Bayreuth A. 1703. 27. Sept. æt. 27. ann. 14. hebd.

4. Herr Hans Heinrich von Franckenberg und Ludwigsdorff, geb. 1678. 22.

Oct. auf dem damahligen Hoch-Adel. väterlichen Ritter-Sitze, tezo Hoch-Fürstl. Cammer-Gute Schönwald im Wartenbergischen, studirte von A. 1692. in der Fürstl. Schule zur Delfe, und fügte den Adelichen Exerciien zugleich die Gelehrsamkeit bey, gieng von dar auf die berühmte Ritter-Academie nach Wolfenbüttel, that eine Tour in Frankreich, und stellte sich A. 1699. mit herrlichen Qualitäten beziehet glücklich wieder zu Hause ein. Doch als nun auf Tugend Ehre und Belohnung folgen sollte, wurde er nach 17. wöchiger Niederlage, die mit un-verhofften Blut-Stürzungen den Anfang nahm, A. 1701. 8. Mart. der Welt entzogen frühzeitig, doch seelig.

5. Herr Carl Moritz von Franckenberg, vormahls auf Mühlwitz im Delfnischen, tezt auf Walfarwe im Wielitschischen, war der Herren Staaten zu Holland des löbl. Salischischen Regiments Capitain-Lieutenant, tezo Ihr Durchl. Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg-Dels und Wilsheimen Dtt Hochfürstl. Rath und Hofmeister ab A. 1717.

6. Herr Maximilian Ferdinand von Franckenberg, auf Ober-Grätz, Königl. Maj. zu Schweden des löbl. Taubischen Dragoner-Regiments Obrist-Wachtmeister, ward auf seiner aus Pohlen in Schlesien zurück genommenen, und fast vollbrachten retour A. 1705. 14. Octobr. bey Sonnen-Untergange, im Walde, nahe beyhm Dorfe Honig im Medziborischen von einer Parthey Pohlen überfallen und in der besten Blüthe seiner Jahre mit 12. blessuren, jämmerlich ermordet, æt. 25. ann. 7. hebd. 4. d.

Aaa

A. 1711.

A. 1711. starb der hoch. verdiente Fürstl. Würtemberg. Delsnische Landes-Rath, und selbigen Fürstenthums Landes-Eltister, auch bey ehernahligen von An. 1704. formirten Fürstl. Delsnischen Vormundschaffts-Collegio gewesener Fürstl. Administrations-Rath, Hans Ernst von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Hüneru im Delsnischen.

Unter denen noch lebenden Herren von Franckenberg und Ludwigsdorff im Delsnischen Fürstenthum veransehnlichen auch ihr uraltes Geschlecht 2. Gebrüdere von großer estimation und ungemeinen Qualitäten:

1. Herr Balthasar Christian von Franckenberg und Ludwigsdorff, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Dels und Bernstadt, A. 1686. Stallmeister, nachmahls Kanserl. Maj. hoch. ansehnlicher Rath, wie auch Hochfürstl. Würtemberg-Delsnischer Rath und Ober-Hofmarschall, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, legte bey A. 1704. 18. Jun. vollzogener Fürstl. Funeration seines ob-hoch-eremelten Durchl. Herzogs Christian Ulrichs den anhero getragenen Marshalls-Stab mit einer in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Delsse gehaltenen wohl-gesehten zierlichen Rede auf die Staffeln des Castridoloris nieder, besaß vorhero Allerheiligen, nach dem Korschlag, beydes im Delsnischen, ist tezo zugleich des hochlöbl. Landes-Collegii Delsnischen Fürstenthums Praeses, ihm ward auch 1718. von Ihro Hochfürstl. Durchl. zu Würtemberg-Stuttgart der Ritter-Orden St. Hubert zum Zeichen Hochfürstl. Gnade conferirt und übersendet.

2. Herr Sylvius Friedrich von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Zedlitz, Elgutt, Schmarcker, Ludwigsdorff, Hochfürstl. Würtemberg-Delsnischer hoch-vornehmer Rath und Land. Hofgerichts-Allesor, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltister, war zugleich von A. 1704. bey damahligen Fürstl. Vormundschaffts-Collegio Administrations-Rath, von dessen Herren Söhnen sind

Herr Sylvius Eberhard von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Ober- und Nieder-Weigelsdorff, Ihro Königl. Maj. zu Preußen Geheimter Rath, und Ihro Hoheit der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Zeitz Obrist-Hofmeister, Eques raris Illustris Ducibus Ingenii, ist anfangs des Durchl. Sächs. Zeitischen einzigen Prinzens Frederici Augusti Hofmeister von A. 1708. m. April. gewesen, nachdem aber dieser unschätzbare Prinz von ungemeiner Hofnung zu unbeschreiblichem leidwesen dero Hochfürstl. Eltern am 17. Febr. 1710. im 10. Jahre dero Fürstl. Alters auf der Friedrichs-Universität zu Halle gottseeligst verschieden, überkam er bey Ihro Hoheit der Herzogin die Ober-Hofmeister-Charge.

Und Herr Sylvius Carl von Franckenberg und Ludwigsdorff, Hochfürstl. Würtemberg-Stuttgartischer hoch. bestellter Cammer-Junker.

A. 1704. 11. Oct. ward Herr Friedrich von Franckenberg unter Ihro Königl. Maj. in Preußen Prinz Christian Ludwigs löbl. Regiment gewesener Lieutenant, ein qualificirter junger Cavalier, und gleichfalls vorbenannten Herrn Sylvii Friedrichs Landes-Eltisten im leben gewesener geliebtester Sohn, vor Landau durch einen unglück.

glückseligen Flinten-Schuß in Bestürmung einer redoute an der Contrescarpe, Abends um 9. Uhr in den hohlen Leib tödtlich blessiret, gab seinen Geist nach 3. stündigen hezhaft ausgestandenen Schmerzen im 19. Jahre seines wenigen Alters seelig auf, und wurde den 13. ejusd. mensl. in einer protestantischen Kirche, Soldaten Gebrauch nach, beerdigt.

So ist auch zu dato

Herr Hans Magnus von Franckenberg und Ludwigsdorff auf Wilschütz, des Pölsnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter.

Das Haus Proschlitz.

Aus der Hoch-Adel. Linie derer Herren von Franckenberg und Proschlitz,

Herr Hans von Franckenberg und Proschlitz, auf Reinersdorff und Kostau, der Weichbilder Creuzberg und Pitschen Briegischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter, ein hochverdienter und unsterblichen Ruhms würdiger Cavalier, starb 1702. Von dessen Herren Söhnen:

1. Herr Hans Wilhelm von Franckenberg und Proschlitz, auf Reichen und Jacobsdorff, Kayf. Maj. Rath, und hochansehnlicher Landes-Hauptmann des Königl. Weichbildes Nambslau, ist vor weniger Zeit gestorben.

2. Herr Hans Moritz von Franckenberg und Reinersdorff, Königl. Land-Hofe-Richter und Landes-Eltester im Pitschnischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, ein hoch-qualificirter Cavalier.

3. Herr Gustav Ferdinand von Franckenberg auf Kostau, auch des Briegischen

Fürstenthums im Pitschnischen Weichbilde Landes-Eltester.

Ingleichen ist noch jezo Herr Caspar Heinrich von Franckenberg und Proschlitz, auf Schönfeld und Strindigyn, des Briegischen Fürstenthums im Creuzbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltester.

Im Opplischen steht ebenfalls in großer consideration Herr Johann Adam von Franckenberg und Proschlitz, Herr auf Borischau und Altkosenberg, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Landes-Eltester.

Von eben diesem vornehmen Hause befindet sich auch im Leben der alte verdiente Cavalier Herr Adam von Franckenberg und Proschlitz auf Groß-Jendowitz im Briegischen, des Briegischen Fürstenthums Land-Commissarius, Adami Senioris Provincialis in Ducatu Bregensi Filius, hat mit Frauen Anna Elisabeth von Pritwitz erzeugt 5. Töchter, davon nur eine übrig, namens Anna Elisabeth, und 7. Söhne, die alle noch leben:

Namhentlich

1. Herr Adam Heinrich von Franckenberg und Proschlitz auf Kuchern im Ohlauischen Briegischen Fürstenthums, Ihro Königl. Majest. zu Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Desau hoch-bestellt gewesener Major. 2. Herr Caspar Ernst von Franckenberg und Proschlitz auf Endersdorff im Reichenbachischen, Schweidnitzischen Fürstenthums. 3. Herr Johann Ernst. 4. Herr Sylvius Friedrich, Königl. Maj. in Preußen unter dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst wohlbestellter Lieutenant. 5. Herr Erdmann Leonhart hat sich

sich auf der Königl. Academie zu Lignitz in rittermäßigen Exercitiis wohl qualificirt, und befand sich nachdem auf der peregrination mit Besuchung der vornehmsten Höfe, retournte glücklich 1718. m. Nov. 6. Carl Wilhelm. 7. Franz Sigmund.

Von dem Hause Proschlit aus alten Briefen:

A. 1476. Maß Benzky verleihegedin- get seine Ehefrau Catharinam, Dietrich Franckenbergs Tochter auf Rosenau im Pitschnischen. Ihre Brüder werden ge- nennt:

Heide Franckenberg und

Hans Proschlit, das ist, Hans Fran- ckenberg auf Proschlit.

1560. Christoph und Hans zu Rosch- kowitz, Weislawitz und Nasiedel im Kreuz- bergischen.

Eod. A. Johannes Canzler zur Dels und Joh. Franckenberg zu Proschlit im Briegischen. (è MSCro Thebesiano. Mir ist unter den Delsnischen Canzlern dieser Johannes nicht vorkommen. Conf. Ols- noyr. P. I. p. 638.)

1564. Balthasar zum Neudorf. Item Casimiri Erben zu Proschlit und Onrechau im Briegischen.

1586. Hans zu Roschkowitz im Briegi- schen. Christoph von Proschlit zu Rosch- kowitz.

1591. Hans Franckenberg zu Rosen im Kreuzbergischen.

Hans zu Schönfeld im Briegischen.

1592. Hans von Proschlit zu Rosen verkaufte das Gut Rosen seinem Bruder Wilhelm.

Christoph zu Roschkowitz.

1600. Wenzel Franckenberg von Prosch-

lit auf Rosen im Pitschnischen. Uxor Eva geborne Morschnitzin von Polgen.

Christoph Franckenberg von Proschlit auf Roschkowitz, Hauptmann zu Kreuz- berg.

Nicol zu Goshlau.

A. 1614. Melchior von Franckenberg, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Fürstl. Forstmeister. Vid. Herrn M. Deverdeck's Silef. Numism. p. 329.

1625. Adam von Franckenberg und Proschlit auf Lorzendorf, Schönfeld und Reinersdorff, Fürstl. Briegischer Rath, und beyder Weichbilder Kreuzberg und Pitschen hochmeritirter Landes- Haupt- mann.

1632. 8. Jun. æ. 88. ann. starb Nicol von Franckenberg und Proschlit auf Gosh- lau. Dessen Herr Vater Hans Francken- berg von Proschlit, auf Roschkowitz, Gosh- lau und Roschadel. Die Frau Mutter Margaretha von Kotulinsky Freyin von der Zeltsch, dessen Herrn Vatern Frau Mutter eine von Lorkin aus dem Hause Schollendorf gewesen. Er war geborenen 1544. lebte im zweyfachen Ehestande, erslich heyrathete er 1575. Kunigundam Dompnign von Nippen auf Ellgutt, die ihm gebahren 5. Söhne, 2. Töchter, davon drey Söhne noch 1624. gelebt, als der äl- ttere Balthasar, Fürstl. Wirttembergischer Rath zu Stuttgart, der andre Conrad be- fand sich dazumahl schon von 18. Jahren her in fremdden Landen, der dritte Nicol zu Rosen. Von den zwey Töchtern war eine an Friedrichen von Sebertendorff ver- ehlicht. Nach ermeldter Kunigunda 1600. 29. Jan. erfolgtem Tode, nahm er 1601. 28. Febr. zur Ehe Barbaram Roschen- barin

barth von Storkau, die ihren Ehe-Herrn überlebet hat.

A. 1663. Christoph von Franckenberg auf Roszkowitz, ein qualificirter Cavalier, auch Herzogs Georgii III. zu Signitz und Brieg Cammer-Junker.

A. 1690. 22. April. Abends umb 7. Uhr starb Adam von Franckenberg und Proschlit, Erbherr auf Städtelein Landsberg, Lorzendorf, Mazdors, Ellgutt 2c. des Nambslauischen Weichbildes in die 28. Jahr gewesener Königl. Mann, und Landes-Elster, war geböhren 1616. 25. Jan. trat A. 1640. in die Ehe mit Frauen Anna, Hauses von Franckenberg und Proschlit, Erbherrn auf Landsberg Tochter, mit welcher er 10. Kinder erzeugt, davon bey seinem Absterben, noch zwen Söhne und drey Töchter im Leben gewesen; sie die Frau Mutter starb 1689. 7. Octobr. Im Delsnischen aus dem Hause Ludwigsdors:

Auf Buselwitz Wolff 1617. Wolff Dittrich 1641.

Auf Rädzowitz Joachim 1617.

Auf Kaltvorberg Friedrich 1641. 1664.

Auf Schwirze Melchior 1641.

Im Briegischen aus dem Hause Proschlit lebten A. 1659. folgende Cavalier:

Auf GroßJencowitz Adam.

Auf Dmehau Balthasar.

Auf Schönfeld Balthasar.

Auf Goslan Nicol.

Auf Braunau Heinrich.

Auf Roszkowitz Christoph.

Jezo beherrschen die Herren von Franckenberg und Ludwigsdors im Delsnischen

die Güter Böelitz, Ludwigsdors, Weigelsdors, Wilschütz, Zedlitz, Ellgutt.

Die Herren von Franckenberg und Proschlit im Briegischen die Güter GroßJencowitz, Roskau, Schönfeld 2c.

Unter den Gelehrten ist bekannt Friedrich Leutholffs von Franckenberg Europäischer Herold in Pol., welches schöne Werk aber kein Franckenberg von Geschlecht, sondern der Herr von Zech, Kön. Polnischer und Chur-Sächs. Geheimter Rath heraus gegeben.

Die von Franckenstein

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 61. unter die Schlesiſchen Edelleute gezelet, führen einen gespaltenen Schild, in dessen goldenem Vordertheile zwen schräge schwarze Balken. Im schwarzen Hintertheile ein auffspringender weißer Steinbock auf einem Felsen. Auf dem gekrönten Helme zwen Flügel, der vordere gelb mit den 2. Balken, der hintere oben schwarz, unten gelb abgetheilt, zwischen den zwen Flügeln der Steinbock, doch unten abgekürzt. Die Heldecken gelb und schwarz.

Die von Frenenfels.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird im Wappenbuche P. V. p. 71. dem Schlesiſchen Ritterstande zugesellet.

Dero Wappen ist ein vierfeldig Schild, dessen erste und vierde Feldung roth, darinnen ein weißes Pferd auf einem grünen Rasen, das andre und dritte Feld schwarz, darinnen drey aufgerichtete gelbe Garben neben einander stehende. Auf dem gekrönten

ten Helme 2. Adlers-Flügel, der vörder oben gelb unten schwarz, der hintere oben weiß unten roth abgetheilt, dazwischen ein geharnischter Mann mit einem bloßen Schwerdt. Die vörder Helmedecke gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Jeziger Zeit gehört dieser Hoch-Adel. Familie Bückersdorff im Schweidnitzschen, eine halbe Meile von Schweidnitz. Im Delfnischen ist das Gut Peute eine geraume Zeit in ihren Händen gewesen.

Ein ander hoch-vornehmes Geschlecht dieses Namens floriret außer Schlesien in Mähren und Oesterreich durch vortrefliche Meriten und hohes Ansehen.

Die von Friedenberg.

Die Hoch-Adel. Familie derer Herren von Friedenberg aus dem Hause Allgersdorff (nicht Friedeberg) führt in ihrem Ritterlichen Wappen einen länglicht- unten zugrundeten roth und rubinen Schild, allwo ein hinaufwärts stehender weiß- oder silberfarbener Greiffen-Fuß zu sehen ist, mit einem weiß- oder silberfarben Haupt, worinnen sich drey rothe Rosen befinden. Über diesem Schilde steht ein frey offener Adelicher Thurniers-Helm, mit beyderseits abhangenden weiß und rothen Helmedecken, dann einer goldenen Ritterlichen Krone gezieret, daraus drey weiße Straußfedern entspringen.

Die von Frobelwitz.

Diese Edlen Ritter sind von alten Zeiten im Delfnischen anzutreffen gewesen, jezo nicht mehr. Sie werden in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wap-

penb. P. I. p. 56. als Schlesische Ritter, und zwar bey Luca aus dem Hause (nicht Crumpach, sondern) Crumpach im Delfnischen vorgestellt.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde ein eisenfarbenes Beyl mit einem gelben Stiel. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere roth, das andre weiß; zwischen den zwey Hörnern drey Kreuzweise gestreckte Fahne. Das vordere Fahnen weiß, das mittlere schwarz, das dritte roth. Die Helmedeck roth und weiß.

In alten Zeiten führten sie den Polnischen Beynahmen Frutzy, wie denn noch in Pohlen die von Starza, oder Topor zu finden, in deren Wappen im Schilde und auf dem Helme eine Art zu sehen. Okolski Orb. Polon. P. III. p. 1.

A. 1468. Caspar von Frobelwitz, Frutzy genannt, zu Schwarzer und Ellgutt im Delfnischen, ein angesehener Cavalier unter den vier Fürstl. Gebrüdern Joachim, Heinrich, Johann und Georgen, Herzogen zu Münsterberg und Delfe.

1614. Hans von Frobelwitz auf Ellgutt, des Delfnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

1617. waren im Delfnischen:

Hans der ältere zu Ellgutt.

Hans zu Medlis.

Melchior zu Crumpach.

1636. Sigismund von Frobelwitz, des Delfnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

1641. waren im Delfnischen:

Hans zu Crumpach.

Sigismund zu Klein Muritsch.

1664. Hans von Frobelwitz der jüngere auf Sackershäwe im Delfnischen.

Die

Die von Frölich.

Diese Edlen werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 65. als Schlesiſche Ritter und zwar bey Luce im Neiſſiſchen Fürſtenthum vorgeſtellt. Sie führen im weißen Felde einen mit drey Strichen gelb und blau geſchachten und ſchrägwerts von der linken zur rechten hinauf gehenden Balcken. Auf dem Helme in zwey zuſammen gefügten Flügeln der geſchachte Balcke wie im Schilde. Die Helmindecken weiß und blau. In ſolo ſcuti argenteo teſſelatus baltheus ex auro & coeruleo tribus ductibus conſtans. In caſſide alarum baltheum ſcutarium refectentium jugum complicatum. Spenerus.

Die von Fuchſen

werden in erſt allegirten Autoribus und im Wappenb. P. I. p. 62. auch zu dem Schleiſiſchen Ritterſtande gerechnet. Der Wappen präſentirt im gelben Schilde einen Fuchs ſeiner Farbe. Auf dem Helme den Fuchs wie im Schilde, doch ſitzende auf einem rothen breiten Hute, deſſen Gebräme von Hermelin. *Vulpes inſidens pileo lato rubeo, cujus ora pellibus muris pontici farta.* Spener. Die Helmindecken gelb und roth.

In der Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lexici wird angemerkt, daß die von Fuchſen in Anhalt, Francken und Schleiſien einiger Wappen führten, nemlich alle einen Fuchs, wiewohl die in Francken haben im gelben Schilde, den Fuchs rother Farbe, auf dem Helme dergleichen ſitzende auf einem niedergedruckten rothen Hute, der mit Gold verbrämt iſt. Wappenb. P. I. p. 100.

Die von Fuſſſtein.

Vid. die von Herborth.

Die von Fürſt.

Dieſes conſiderable Freyherrl. und Hoch-Adel. Haus, wird in den offengezogenen Scribenten gleichfalls dem Schleiſiſchen Ritterſtande beugeſellt, jedoch in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 63. mit zugeſetzter unnöthigen Endung von Fürſten genennet, und alſo von denen von Fürſt diſtinguirt, die im Wappenb. P. II. p. 96. vorkommen. Beyder Wappen differiren von einander. Das Schleiſiſche iſt vierfeldig, im 1. und 4. weißen Felde 2. rothe Pfäle. *Duo pali rubei in parma argentea.* Spenerus. Das 2. und 3. Feld getheilt, oben blau, unten gelb, darinnen ein Wolff, der einen gefiederten Pfeil zubricht, der Wolff und Pfeil ſind ihrer Farbe, das Gefieder am Pfeile roth. Auf dem gecrönten Helme der Wolff mit dem Pfeile wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die vörder Helmindecken blau und gelb, die hintern roth und weiß.

Dergleichen Pfäle ſind vor dieſem den wohlverdienten Räten und Abgeſandten gegeben worden, weil die Regimente auf ihnen als Pfälen beſtehen. Conf. Spener. Theor. Inſign. p. 156.

Das Schwäbiſche Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Sparren. Wappenb. loc. cit. P. II. p. 96.

A. 1620. 27. Jul. ſtarb zu Breſlau Joſeph von Fürſt und Kupferberg auf Liebenſtein und Albrechtsdorff, des Raths zu Breſlau und Scholarum Präſes, Antiqua

tiqua notus virtute fideque war geböhren daselbst 21. Jun. 1564.

A. 1674. 28. Sept. starb zu Breslau an der Waserfucht Sigismund von Fürst und Kupferberg, auf Albrechtsdorff und Rattern, des Raths in Breslau, und in wichtigen Commissionen und Gesandtschaften Deputirter, war geböhren daselbst 2. Maj. 1618.

A. 1682. Maximilian von Fürst und Kupferberg auf Albrechtsdorff, auch des des Raths in Breslau.

Des obberühmten Sigismundi Sohn Johann George von Fürst und Kupferberg, Herr auf Kupferberg, wurde in Freyherren-Stand erhoben, starb aber ohne Kinder. V. Henel. Silesiogr. Renovat. C. VIII. p. 496. & Cunradi Sil. Tog.

Noch sezo wird Albrechtsdorff im Breslauischen nebst andern Gütern von dieser vornehmen Familie beherrscht. Ihr Stammhaus Kupferberg liegt im Jaurischen.

Die von Gabelenz. Gablentz

werden in Spenero, Bucelino, im Wappenb. P. I. p. 153. und in der Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici zu der alten Meißnischen Ritterschafft gezelet, die vernemlich den Nahmen vom Schlosse Gablentz bey'm Städtlein Erimmitschau gelegen, erhalten, wiewohl Knauth in Prodrog. Miln. schreibt, daß sie Schlesischer Antunft, und in Meissen auf Wendisch-Leiben und Lomnitz geseßen, in Schlesien gehören sie vornehmlich in das Erosnische Fürstenthum, wie Lucæ anmerckt.

Spangenberg sezt sie P. I. L. VII. p.

105. zum Meißnischen, und p. III. auch zum Rheinishen Adel.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Felde eine herabsteigende rothe Spitze, darinnen eine weiße Gabel. Cuspis inversa coccinea in argentea area, impressa argentea furca ob nominis analogiam Spenerus. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, deren ieder durch eine schräge Linie abgetheilt, oben roth, unten weiß ist. Die Helmedecken auch weiß und roth.

Umb A. 1221. George von Gablentz bey Marggraf Friedrichen zu Meissen in großem Ansehen.

A. 1430. Heinrich von Gablentz a. d. h. Friedrichsdorff, Plebanus zu Sorau. Magni Beschreibung der Stadt Sorau p. 9.

1436. Albertus von Gablentz Abt zu Altenburg, ein gelehrter Herr.

Auf Wendischleube war 1529. George, 1593. Bastian, und 1670. Christoph Bastian von Gablentz. Conf. Müllers Sächs. Annales p. 211.

Die von Gafron.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist alter Schles. Extraction, wie denn Bucelinus, Spenerus, Schickfus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenbuch P. I. p. 52. selbtes unter den Schlesischen Adel zehlen.

Von ihnen stammet vermuthlich der Rittersitz Gafron im Wartenbergischen, auch vielleicht das Gut Gafron im Raudnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Sie führen im rothen Schilde zwey schwarze

schwarze Büffels-Hörner. Auf dem Helme 3. Kränze von Pfau-Federn an ihrer Farbe. Triplex tertium pennarum pavonacearum. Spenerus. Die Helmbecck roth und schwarz. In Lucæ. Heneli Siles. und Olsnogr. stehn per errorem 3. Creuze (an statt Kränze) mit Pfau-Federn.

U. 1358. Przibke von Baveron (so werden sie in alten Briefen geschrieben) ein angesehenener Cavalier bey Herzoge Conraden zur Delfe, verkauft das Gut Buschka im Wartenbergischen Herrn Thammön von Hamn.

1579. Hans Gasfron zu Janschdorf im Delfnischen.

1602. kam Hans von Gasfron und Ober-Stradom auf Neudorf, ein qualificirter Cavalier durchs ausreißen der Pferde und unglücklichen Sprung vom Wagen ums Leben, wie folgende Inscription in der Kirche zu Domatschin im Breslauischen lehret.

Christo Mediatore 1602. Mortale quidquid fuit, tumba hac deposuit D. Johannes Gasfron ab Oberstradom in Neudorf, Domatschin, Bresitz, Losswitz, Eichgrund &c. Vir virtute propria & generis Antiquitate Nobilis; verè nobili in Deum Pietate & antiqua in Proximum Fide Laudabilis; pia Doctrina, doctaque multarum rerum usu Sapientia spectabilis; cura Ecclesiæ affectuque erga Pauperes commendabilis; Domi foris que pariter suis & exteris Amabilis, Clarus longe, charus multum, vita inculpabilis. Qui, ut felicibus Patre Johanne Gasfron, & Matre Anna Borschniczia coepit Auspiciis; sic inauspicatis (proh dolor) prægnanti conjugio D. Catharina

Heilmanniz, binisque liberis vivere desit fortunæ injuriis; dum versis in fugam, emissio globo, quadrigis vitæ in discrimen incidit, servaturus vitam saltu resupinus concidit, & post horas tandem decem penitus occidit. Diem obiit, in vitam abiit, Christum adiit, æt. XXXIX. Conjug. X. ultima Septembr. Anno Domini 1602.

Disce Mori!

1605. Hans von Gasfron, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, war geborenen zu Strehlen Tages vor Dominica Exaudi 1580. In Cunradi Sil. Togata steht von ihm folgendes Elogium:

Scilicet hoc Doctrina potest & candida virtus;

Jure Electoris Te tenet alma Domus.

1633. 8. Oct. æt. 51. starb zur Dels Nicol von Gasfron auf Ellgutt Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, und des Trebnitzischen Weichbildes Land-Hof-Richter.

1634. Bartholomæus von Gasfron auf Janschdorff, des Delfnischen Fürstenthums Land-Commissarius.

1649. æt. 69. an. starb zu Janschdorf Wenzel von Gasfron auf Janschdorf, geborenen 1580. war 1638. des Delfnischen Fürstenthums Landes-Besteller, nachmahls Herzogs Sylvii zur Dels Rath und Land-Hof-Richter. Von ihm Cunradi Silesia Togata:

A ductu Themidos per publica vota perite

Respondi in Sparta-conditione meæ.

1697. Balchasa: Wilhelm von Gascon, Thumherr zu Merseburg. Vulpi Merseburg p. 303.

Teziger Zeit veransehnlichtet diß uralte Geschlecht

Herr Adam Abraham von Gascon, ein heldenmüthiger Schlesischer Cavalier von Halkauf im Münsterbergischen, Königl. Maj. zu Dennemarek Obrister über ein Regiment Infanterie und Brigadier ward 1712. mens. Septembr. zum General-Major allergnädigst ernennet.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht beherrscht tezo im Delsnischen die Güter Eichgrund und Mahlen.

Die von Garz.

Die von Garzen sind zu Kayfers Caroli Magni Zeiten in die alte Mark kommen. Christoph Engelst Chronica der alten Mark p. 67. Aber Angeli Märck. Chronica l. 1. f. 39. meldet, daß als A. 927. Kayser Henricus Auceps sein Feld-Lager vor Brandenburg geschlagen, die Stadt eingenommen, die Wenden, Herulen, Obotriten, und was darinnen gewesen, erwürgt, und sie darnach mit eitel Sachsen und vielen von Adel besetzt, so wären zu der Zeit die von Garzen mit in diß Land kommen.

Diese renommierte Familie steht im Wappenbuche Part. V. p. 74. unter dem Schlesischen Adel, und führet im weißen Schilde einen gelben Greiff. Auf dem gecrönten Helme einen grünen Pfauen-Schweif. Die Helm-Decken gelb und Silber.

Ihr Stamm-Haus ist Nieza in der al-

ten Mark. Vor wenig Jahren besaßen sie Brusewitz im Delsnischen.

A. 1652. 24. Jul. æt. 63. ann. starb Hans Christoph von Garz und Nieza auf Ober-Stradamb im Wartenbergischen, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Landes-Hauptmann, war geb. 28. Sept. 1589.

Eod. An. 1652. 27. Nov. æt. 79. ann. starb Dittrich von Garz auf Nieze, hochansehnlicher Raths-Præses zu Breslau und Director des Königl. Burg-Lehns zu Nambslau, geb. zu Breslau 27. Januar. 1582. V. Cunradi Silef. Tog.

A. 1664. Carl Heinrich von Garz auf Brusewitz.

Herr Carl Dittrich von Garz und Niezen auf Langendorff, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg gewesener Land-Hofgerichts Assessor. A. 1718.

Die von Gaschowitz.

Sie mit denen Herren von Gaschin, (einem hoch-ansehnlichen, tezo Gräfl. in Ober-Schlesien florirendem Geschlechte) einerley Extraction gehabt, kan nicht versichern.

A. 1468. Der wohlthüchtige Krizstke Gaschowitz kauft von Hannsch Herborth, den Halt und das Gut Cumzenstadt im Delsnischen, mit dem Städtgen Vorwer-gen und Dörfern. Dessen Söhne aber die Ehrenvesten Mikolash und Jacob Gaschowitzer verkaufen solch Gut und Halt wieder an Heimen von Vorschnitz 1488.

Von dem Wappen derer Gaschinski von Gaschin, Conf. die von Elema. Die mehrere Untersuchung von diesem hohen Hause bleibt auf künfftig.

Die

Die von Gaven.

Dieses ist ein sehr altes, aber jetzt unbekanntes Adliches Geschlecht, von dem niemand mehr weiß.

A. 1396. Hans Gaven, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, war 1410. und 1412. unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz, Hauptmann zu Lignitz.

1410. Albrecht und Conrad von Gaven, Johannis Capitanei Fratres.

1421. Hans Gaven, Capitanei Filius.

1490. Nicol Gaven im Schweidnitzschen.

1519. Heinrich Gaven zu Cosbau, (Cospendau) im Lignitzschen.

Die von Gebelste.
Gebelzig

sind auch ein altes Geschlecht, und zu dato sonderlich in der Lausitz befant.

A. 1422. bis 1436. war Heinrich Gebelste, Herzogs Ludovici II. zu Lignitz Marschall; Er heißt auch in alten Briefen Senescallus Ducis Ludovici, & ipsi Capitaneo antelatus. Nach Herzogs Ludovici Tode war er gleichfalls dessen nachgelassenen Fürstl. Wittib Herzogin Elisabeth Marschall A. 1444. 1446.

1496. Nicol von Gebelzig, der heiligen Schrift Baccalaureus, Plebanus zu Sorau, Magni Sorau p. 10.

Die von Gefuge, Gfug.

Dieses hochansehnliche zum theil Gräfliche Geschlecht wird in Buccelino, Spenero, Schickfusio, Silesiogr. Re nov, Luca und im Wappenbuche P. I. p.

74. dem vornehmsten Ritterstande des Landes Schlesien zugesellet.

Ihr Wappen-Schild wird von einem Fluße der schrägwerts von der linken zur rechten hinauf geht, in zwey Theile getheilet, in dessen rothen Obertheile ein ganzes weißes Pferd in vollem Laufe, im gelben Untertheile, drey weiße Rosen zu sehen. Fluvius in balthei sinistri modum scutum in duas partes dividit, in quarum superiori rubea equus argenteus currit, in inferiori aurea tres rosae candidae conspiciuntur. Spenero. Auf dem gecrönten Helme gleichfalls das weiße springende Pferd, doch unten abgekürzt. Die Helmdach weiß und roth. (Die drey Rosen stehn im Wappen-Buche in einer Reihe neben einander, bey einigen sind oben zwey und unten eine weiße Rose zu sehen.)

Noch jetziger Zeit unterhält das Gräfliche Axioma

Herr Carl Christian, Graf von Gfug auf Mante, & reliqua, verm. 1697. mit Comtesse Eleonora Carolina, Johannis Henrici II. Grafens von Hohberg Tochter, leben ohne Kinder.

A. 1438. Anton Gefuge, ein hoch-achtmirtter Cavalier, der Herzogin Elisabeth zu Lignitz Nach, kauft Lübenau im Lignitzschen.

1470. Anton Gefuge, Hofe-Richter zu Lignitz, ob der vorige, oder des vorigen Sohn?

1506. Heinze Gefug zu Lübenau.

1507. David Gefug zu Lübenau, war schon einmahl im gelobten Lande gewesen, und reisere ermeldtes 1507. Jahr zum andernmahl und zwar in der Switz Herzogs Friderici III. zu Lignitz in das Heil. Land, wurde

wurde sambe dem Herzog zum Ritter des Heil. Grabes daselbst geschlagen, und ist nachmahls hochbesagten Herzogs Fürstl. Hofmeister bis an des Herzogs Ende (so 1547. 17. Sept. erfolgt) gewesen. Er hatte zur Ehe Ludomillen Ächtrizin aus dem Hause Griesheim. Conf. Henelii Siles. C. VIII. p. 365. und Herrn M. Deverdecks Siles. Numism. p. 303.

1520. Friedrich Gefuge verkauft Lützenau.

1545. Adam Gefug, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Küchelmeyer, war An. 1548. Herzogs Friderici III. Silberkammerer, und als dieser Herzog besagtes Jahr den 12. Mai. zu Lignitz in Beyseyn der Herzoge von Delfe und anderer Durchleuchtigen Personen ein Thurnier anstellte, so hielt ermeldter Gefug und Hieronymus Kerber Secretarius, ein scharf Rennen, und trafen einander sehr wohl, so daß beyde gefallen, auch beyde wieder aufgehoben worden. Als sie nun dem Gebrauche nach sich wieder beritten hatten, trat des Gefugs Pferd mitten auf der Bahn am kleinen Markte der Stadt in die überlegte Decke, das war Schuld, daß es dem Renner den Zaum nahm, und nach der Ecke der Becker-Straße in vollem Biegen lief. Als aber der von Gefug mit beyden Händen an den Zaum fiel, dabey die Lanze sinken ließ, schickte sichs, daß ungeachtet viel Ritter und Fußknechte vor dem Herzoge standen, das Pferd auf ihn zurennete, da denn die Lanze fast eines kleinen Fingers tief in sein rechtes Knie gebrungen. Der Herzog eilte nach dem Schlosse, der Gefug aber ward ganz ohnmächtig von der Bahn aufgehoben. Ein einziger Junge hatte die Lanze,

als sie auf den Herzog langen wollen, nicht der geschlagen, sonst wäre es um sein Leben geschehen gewesen. Diß ist der Adam von Gefug, welcher auch ad A. 1593. vorkommen wird.

A. 1551. Heinrich Gefug, unter Herzoge Friedrichen III. beherrschte Gassenborff im Lignitzschen 1558. war A. 1578. Herzogs Henrici XI. zu Lignitz Commendant auf dem Grätzberge im Lignitzschen.

1556. David Gefug von Zollerborff, Herzogs Georgii II. zu Brieg Burggraf, scheint eben derselbe zu seyn, dessen 1507. gedacht worden.

1591. David wegen der Gefugischen Erben zu Rotschütz.

1593. 8. Febr. at. 74. starb Adam von Gefug und Zollerborff zu Neudorff, Davidis Egvici Hierosolymitani Filius, Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath, war im iten Jahre 1530. an den Fürstl. Hof nach Lignitz kommen, hatte also auf die 63. Jahr unter den Herzogen Friderico II. Friderico III. Georgio II. und dessen Prinzen zu Lignitz und Brieg in Fürstl. Diensten zugebracht. Er hinterließ von Frauen Catharinen Nebelschütz von Bartsch, zwey Söhne Adam und David, und zwey Töchter Marien und Sophien. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. loc. cit. Conf. Lucae p. 295.

A. 1615. David von Gefug und Zollerborff auf Jencowitz, Adams Filius, des Briegischen Fürstenthums Landes-Ertzherzog, ein hochmeritirter Cavalier.

1631. Heinrich von Gefug und Gellenborff, seine Gemahlin Barbara. Und Friedrich von Gefug, hatte zur Ehe Annam geb. Schnorbein.

A 1663. Joachim Sigismund von Esug auf Manze, ein qualificirter Cavalier.

Herr Hans George von Esug und Schollenborn, der freyen Standes-Herrschafft Wartenberg Land-Hofe-Gerichts-Asessor. A. 1717.

Herr Christoph Heinrich von Esug auf Rosemitz im Briegischen, ein extraordinair großer Liebhaber gelehrter Curiositäten, hat von langer Zeit her einen schönen Vorrath von Schles. Adel. Genealogien zu publicirung eines weitläufftigen Werckes mit sonderm Fleiße gesammelt.

Die von Geißberg.

Dieses sind sonst Schwäbische von Adel, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 113. zeigen.

Sie führen im goldenen Schilde ein ganz krumm- und einwärts mit der Spitze gebogenes Widder- oder Geißbocks-Horn. Cornu arietinum, nisi ex nomine hircinum malis. Spenerus. Dergleichen auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdect gelb und schwarz.

Unter denen Schweidnitzischen Privilegien findet sich

A. 1396. Nicol von Geißberg.

A. 1607. Friedrich von Geißberg, Kayserl. Kriegs-Obrister. Schickfus lib. 4. pag. 136.

Die von Geißler.

Die Edlen Ritter von Geißler sind alter Schlesischer Extraction, und gehören vornehmlich in das Fürstenthum Lignitz, da ihnen zu dato Niederhermsdorf

und Niedersteinsdorf zuständig, unerachtet sie Luca übergangen. Schickfus und das Wappenbuch P. II. p. 48. ja selbst Bucelinus haben sie nicht vergessen, sondern unter den vornehmsten Schles. Adel angesetzt.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen vorder Seite weiß, die hintere schwarz ist, doch durchstreicht beyde ein Winkelmaß, dessen halber Theil im weißen Felde schwarz, und im schwarzen weiß ist. Auf dem gecrönten Helm zwey Büffels-Hörner, deren das vordere oben weiß unten schwarz, das hintere oben schwarz unten weiß. Zwischen den Hörnern das Winkelmaß halb schwarz, halb weiß, wie im Schilde, die Helmdecten weiß und schwarz. (Das Wappenbuch setzt das vordere Büffels-Horn nur weiß, das hintere nur schwarz.)

Ihre ältesten Stammhäuser sind Ober-Stonsdorf und Bielau im Lignitzischen.

A. 1288. Thomas Giselher Canonicus zu Breslau unter Herzoge Henrico IV.

A. 1526. 23. Januar. starb Hedwig Geißlerin, des Fürstl. Stifts Trebnitz Abbatissin.

GENEALOGIA

Drey Gebrüdere zu Ober-Stonsdorf George, Nicol, und Albrecht.

George von Geißler, liegt in der Kreuz-Kirche zu Lignitz begraben, woselbst von ihm und seinen Brüdern folgende Inscription zu lesen: Titul Herr George von Geißler, Doctor, aus dem alten Adelichen Stammhause Ober-Stonsdorf, gewesener Thum-Probst aufm Thum zu Lignitz, auch zu Olmütz und Groß-Glogau Thum-

Herr, starb 1432. m. 17. Septembr. seines Alters 56. Jahr 3. Tage, im neunnden Tage in der Ignitz, als er aus Rom, Venedig und Prage kam. Sein Bruder Nicolaus aber der ist Malthefer Ritter und Receptor gewesen, der andre Albertus ein Obrister, deselbigen Sohn Nahmens Johannes Chrysostomus hat gekämpft zu Ignitz mit einem Schellendorff von Hermsdorff, die Bahn hat davon den Nahmen, in Weysseln sieben Fürstlicher und vieler vornehmen Personen, dessen Proba und Adeliche Ausführung vorhanden an Kanferl. und Königl. Höfen auch fürnehme Dienste bedienet etc.

Besagter Johann Chrysostomus, welcher eine Ehren-Aktion mit dem von Schellendorff auf Ober-Hermsdorff bekommen, und solche nachmahls altem Ritters-Brauche nach durch blutigen Streich im Schranken mit der Faust ausgeführt, pflanzte sein Geschlecht fort, und hatte zur Ehe eine Unruhin von Polsdorff, sie und er liegen zu Stoinsdorff neben einander begraben.

Christoph von Geißler, Joh Chrysostomi unicus fil. unter Herzoge Friedrichen I. zu Ignitz, starb 1490. wie ein alter Grabstein in der Kirche zu Stoinsdorff zu weisen scheint, da der Nahme Christoph nebst dem darauf befindlichem Schilde und dieser Jahrzahl, wiewohl abgemünzt zu sehn: Ao. Do. M. CCCXC. Er lebte im Ehestande mit einer Kottwizin von Zoblitz, von der gebohren 6. Kinder:

(1) Nicol von dem lit. A.

(2) Hans starb 1547. und liegt zu Stoinsdorff vor dem Altar.

(3) George bekam Ober-Stoinsdorff, starb im ledigen Stande.

(4) Friedrich lit. B.

(5) Margaretha starb unverheyrahet.

(6) Anna, Caspari Rechenbergs zu Esenhut im Ignitzschen Wittib 1584.

A.

Nicol, Christophori fil. verkaufte seine väterl. Güter Nieder-Harzborff und das Antheil zu Kreiba, und erkaufte Ober-Leufersdorff, lebte noch 1578. hatte zur Ehe Frauen Hedwig, gebohrne Herrin von Promnitz und Schüttelau, von der gebohren:

(1) Christoph, blieb im Kriege in Lin-garn.

(2) Anton auf Ober-Leufersdorff, entleibte zu Breslau einen Fechter vor der Faust, starb unverehlicht, und liegt zu Ober-Adelsdorff begraben.

(3) George geb. 1576. 17. Sept. zu Ober-Adelsdorff, bekannte sich zur Catholischen Religion, und war Ritter zu Malta, resignirte aber, weil sein Bruder Anton das Unglück gehabt, und führte zu dessen Rettung die Defension, starb 1640. 21. 76. ann. zu Leufersdorff, liegt zu Roth-Brünnig im Bisthum Meiße begraben. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Mehwaldin von Lobendau, die in der St. Joh. Kirche zu Ignitz begraben worden. Hernach mit einer Vibriantin von Algenau.

Aus der ersten Ehe wurde erzeugt

Joh. Chrysostomus geb. 1614. 12. Mart. entleibte im Kriege einen vornehmen Cavalier, salvirte sich also mit der Flucht, gieng wieder in Kanferl. nachmahls

in Spanische Dienste, ward Obrister Lieutenant und revertirte nicht wieder nach Hause. Nach seinem Absterben fiel das Gut Ober-leufersdorff an den Herzog zu Lignitz.

B.

Friedrich, Christophori fil. auf Nieder-Steinsdorff, starb 1586. hatte zur Ehe Even Rosinen Kiebin, Magnus genannt von Herzogswaldau, von der gebohren 7. Kinder:

(1) Friedrich lit. C.

(2) Christoph lit. D.

(3) Ezechiel Daniel, wohnte zu Nieder-Steinsdorff, starb 1610. und liegt da begraben.

(4) Emanuel lit. E.

(5) Carl Gottfried starb in Ungarn vorm Erbfeinde 1594.

(6) Elisabeth, verheyrahtet an einen von Unruh.

(7) Helena Maria.

C.

Friedrich, Friderici fil. trug 1596. Herzogs Friderici IV. zur Lignitz Leiche, starb 1613. an der Pest zu Ober-Steinsdorff. Lebte im Ehestande mit einer Schellendorffin von Siegendorff und Gölschau, deren Kinder:

(1) Heinrich, ihm wurde 1616. mit Gift vergeben.

(2) Friedrich Albrecht, starb nebst seinem Herrn Vater an der Contagion 1613.

(3) Adam von Geißler, ein hoch-qualificirter Cavalier, suchte sein Fortun auf Reisen und in Kriegs-Diensten, darinnen er auf die 34. Jahr zugebracht. A. 1619. verkaufte er das Gut Ober-Steinsdorff,

erlangte durch Tapferkeit endlich die Obrist-Lieutenant Charge, ward nach seiner Wiederkunft im Meißischen Bisthum Königl. Ober-Mann-Rechts-Sitzer und Landes-Eltister, beherrschte die Güter Starwitz 2. Meilen von der Meisse, und Schwandorff, starb 1633. an der Pest, und liegt zu Neu-Altmannsdorff im Meißischen begraben. Er hatte zwar mit Frauen Poreschitzkin aus Ober-Schlesien zwey Söhne und 2. Töchter erzeuget, die aber vor dem Vater gestorben.

(4) Rosina an den von Pusch verheyligt.

(5) Filia, verheyrahtet an den von Bran.

(6) Barbara, verheyrahtet erstlich an den von Popschitz zu Ober-Hernsdorff, hernach an Hans Georgen von Hohenberg auf Rädichen, Sie liegt zum Hayn begraben.

D.

Christoph, Friderici fil. Kayserl. und Königl. Maj. Truchseß zu Prag, starb zu Hayn im Lignitzischen 1644. 21. 92. ann. liegt zu Steinsdorff begraben; hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Leufersdorff, die eher als ihr Ehe-Herr gestorben, von der gebohren eilff Kinder:

(1) Gottfried von Geißler, war unter dem Kayserl. Obristen Pechmann Capitain-Lieutenant, wohnte zu Ober-Steinsdorff, brandte in Grund ab, starb zu Steinsdorff 1659. 12. Decemb. Er trat 1638. in Ehestand mit Julianen, Fabians von Jedlitz auf Hartsdorff jüngsten Tochter, von der gebohren: 1. Christoph Fabian auf Ober- und Nieder-Steinsdorff, Schnapauß, und Kriebel geb. 1641. 2. Maj. hat A. 1677. die Ausführung der

Geiß-

Geislerischen Genealogie aufgesetzt, und zu Ende unterschiedliche väterliche Vermahnungen und Warnungen beygefügt, lebte im Ehestande mit Hans Christophs von Spiller und Langen-Delße, auf Mittelindau Tochter. 2. Anna Helena starb zu Hagn erat. 1. ann. 3. Nicol Friedrich starb et. 16. hebd. 4. Anna Helena verheyrathet an einen von Taube aus der Lausitz. 5. Catharina Agneta ward bey ihrer Frau Mutter Schwester erzogen, welche ihre auch das Gut Hockenau gelassen, und sie ausgesetzt, als sie verheyrathet worden An. 1670. an Wolff Bernhard von Tschirnhaus und Giersdorff auf Hockenau.

(2) Agnes an einen Fürstl. Hof-Junker verheyrathet, starb vorm Vater.

(3) Elisabeth verheyligt an den von Seher auf Kottwitz, starb gleichfalls eher als der Vater.

Noch 8. Kinder, die alle in ihrer Unmündigkeit gestorben.

E.

Emanuel, Friderici fil. auf Mittel-Steinsdorff, starb 1623. hatte zur Ehe seines Bruders Friedrich Geislers Frau Schwester, von der geböhren:

(1) Hans Sigismund starb 1602.

(2) Filia verheyrathet an den von Manschwitz.

(3) Magdalena verheyligt an Heinrich von Hoberg auf Petersdorff.

(4) Hans George, starb zur Lignitz, heyrathete 1624. eine Debschitzin, von der geböhren Hans Friedrich, welcher eine Mostisin von Bertelsdorff zur Ehe gehabt, beyde waren noch A. 1677. am Leben.

Wir gedencken hier noch zweyer Herren von Geisler, die in Genealogia nicht vorkommen sind.

A. 1478. Albrecht Geisler von der Viele, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz, lebte noch 1506.

1549. Hans zur Vielau, unter Herzoge Friedrichen III. zur Lignitz, lebte noch 1562. unter Herzoge Friedrichen XI. zur Lignitz.

Im Lignitzischen gehören denen Herren von Geisler bis dato die Güter Nieder-Hernsdorff, Nieder-Steinsdorff und Wilsch.

Etliche von diesem Geschlechte stunden in alten Zeiten im Freyherrn-Stande. A. 1608. schickte ein Freyherr von Geisler, welcher sehr alt und krank gewesen, auch keine Erben gehabt, dessen Wappen völlig mit dem Schlesischen überein stimmte, aus dem Königreich Böhmen in Schlesien, und begehrte einen von den Schlesischen Bertern zu sich, dem er seine Herrschafft zu legiren entschlossen. Friedrich von Geisler machte sich zwar auf, kam aber zu spät, da der alte Herr schon gestorben.

Die Freyherrn von Geisler, Herren von und zu Detmold, findet man im Wapenbuche P. II. p. 33. unter den Freyherrn. Ihr Wapen ist quadriert, und hat einen Herz-Schild. Im 1. und 4. goldnen Felde ein halber schwarzer Adler. Im 2. und 3. goldnen Felde 2. rothe Balken. Im Herz-Schilde das obbemeldte Winkelmäß oder Stamm-Wapen derer von Geisler und Steinsdorff. Darüber drey gekrönte Helme. Auf dem mittelmitten zwischen den Büffels-Hörnern das gedachte

dachte Winkelmaß; Auf dem vordern und hintern, 3. Fahnlein. Die Helmdock roth und Gold.

Sonst sind im Lignitzischen auch andre Edlen außer dem Hause Sronsborff mit Nahmen Geißler aus dem Hause Polsdorff anzutreffen gewesen, unter welchen durch Klugheit und vortrefliche meriten sonderlich bekant worden

Andreas von Geißler, auf Polsdorff, Escheshendorff und Golsdorff, Comes Palat nus Caesareus, Fürstl. Lignitzisch-Briegischer Rath, des Fürstenthums Lignitz Canzler und der Herren Fürsten und Gräbe in Schlesien Landes-Besteller, dem Henelius in Silef. Togata das Lob beylegt, daß er ein rechtes oraculum der Herzoge zu Lignitz und Brieg gewesen, ja er schreibt von ihm: Illud de Geislero nostro affirmasse sufficiat, quod Tullius quondam de Icto optimo; domum ipsius commune quoddam Oraculum fuisse non Civitatis sed Civitatum, non Provinciae alicujus sed Provinciarum, quotquot Silefia habet. omnium. Conf. Henel. Silefiogr. C. VIII. p. 669.

Er starb zur Lignitz, nicht 25. Jun. wie Cunradi Silef. Tog. anmerckt, sondern 7. Idus Jun. das ist 7. Jun. wie sein in der Joh. Kirche zu Lignitz befindliche Epitaphium ausweist mit folgender Inscription: Servatori Mortalium & bonae memoriae Andree Geisleri Nobilis maximeque Viri, qui cum mirandi Ingenii doctrinaeque summae dotibus Peregrinationes varias, & Linguarum aliquot Peritiam, felicitate conjunxisset incredibili, ob hoc ab Imperatoribus & Principibus negotiis admotus est gravissimis,

gratiosumque se, dum vixit, universis reddidit, nunc defuncto Monumentum, quod Patria ei tota ingentibus bene meritis devincta constituere velle, Liberi Haeredesque superstites in solatium sui Luctus fieri fecerunt. Vixit Ann. LI. M. XI. D. XI. obiit Ann. MDCXXIV. VII. Id. Junii. Christo vive, ut Christo moriari!

Im Wappen dieser Herren von Geißler und Polsdorff wird der Schild durch ein weiß und gelb geschacht Winkelmaß in das Ober- und Untertheil abgetheilt. Das Obertheil ist roth, und weiß das Winkelmaß mit der Ecke über sich gekehrt ist, und oben an den Helm stößt, so formiret es im Obertheile zwey Ecken, in jeder Ecke steht ein Stern. Das Untertheil ist schwarz, darinnen ein ganz goldner gecrönter Löw mit ausgeschlagener rothen Zunge und gewundenem Schwanz, einen silbernen Stern in der rechten Taze haltende. Auf dem gecrönten Helme präsentiren sich zwey Adlers-Flügel, deren der zur linken roth und weiß abgetheilt, der zur rechten schwarz und weiß. Zwischen diesen Flügeln der Löw mit dem Sterne wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die Helmdock zur linken weiß und roth, zur rechten schwarz und gelb.

Obgerühmter Herr Andreas von Geißler hatte verschiedene Kinder, davon ben seinem Leben gestorben A. 1599. das erstgebohrne Söhnlein Jacob at. 37 hebdom. Ingleichen die Töchterlein, Magdalena starb 1604. im andern Jahre ihres Alters. Blandina starb 1607. at. 2. ann. 26. hebdom. die alle in der Kirche zu St. Peter und Paul in Lignitz begraben liegen.

Sein nachgelassener Sohn, der das Geschlecht fortgepflanzt, ist gewesen Joachim von Geißler auf Poldsdorf: der Enkel Joachim Ernst auf Poldsdorf: der Urenkel der noch lebende Herr Joachim Andreas von Geißler, welcher das Gut Poldsdorf im lignitzischen vor weniger Zeit verkauft, und Kadlwe im Oelsnischen besitzt.

Die von Gelbhorn

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappen-Buche unter den Schlesischen Geschlechtern, allein es ist in Spenero und im Wappen-Buche ein Versehen, daß sie die Nahmen und Wappen derer von Gelbhorn und Gellhorn vermenget, und das Wappen, so denen von Gellhorn zugehört, den Gelbhornen zuetnen.

Denn die von Gelbhorn führen im weissen Schilde einen rothen Balken, darinnen drey Jagthörner mit goldnen Beschlügen. Argenteo scuto miniatum baltheum inferant inscriptis tribus cornibus venatoriis auro armillatis. Auf dem Helme zwey dergleichen gegen einander gekehrte Jagthörner. Die Helmdecken weiß und roth. Derer von Gellhorn Wappen aber wird 1:30 folgen.

Die von Gellhorn.

Dieses uralte, zum Theil Reichs-Gräfl. hoch-renommirte Geschlecht soll den Nahmen vom Schallen und Gellen des Jägerhorns überkommen haben. Denn umbs Jahr Christi 931. unter Kayser Henrico I. gebornen Herzoge von Sachsen im blutigen Reiche wieder die Wenden und Hunnen, wäre ein gewisser Jäger auf einer Höhe haltende, gerath worden, daß

seines Kriegs-Obristen Regiment, bey welchem er in Diensten gewesen, zu weichen angefangen, derowegen er sein Jägerhorn ergriffen, in dasselbe tapffer geblasen, und durch dessen bekantes schallen und gellen die Flüchtigen wieder zurück gezogen, daß sie den Feind ritterlich angegriffen und überwunden, zu dessen ruhmwürdigen Gedächtniß der gedachte Jäger geadelt, und in sein Wappen-Schild das Jägerhorn, auf den Helm aber den Strauß-Pusch nebst dem Nahmen Gellhorn erhalten. V. Hermani Praxis Herald. & Olsnograph.

Es ist also glaubbar, daß diese vornehmte Ritter Sächsischer oder Thüringischer Extraction seyn, wie denn auch daselbst die Edlen von Eckersberg, Koller, Bebesen und andre mehr, ob zwar mit veränderten Nahmen, ihr Wappen führen, welche sich zweifelsfren umb A. 1241. nach der grausamen Tartarischen Schlacht bey lignitz in das vom Adel ziemlich entleerte Schlesien gezogen haben. Die von Eckersberg und von Koller stehn im Wappen-Buche P. I. p. 148. unter dem Thüringischen, die von Bebesen P. I. pag. 168. unter dem Sächsischen Ritterstande.

In Pohlen findet sich das Geschlecht derer von Suchekommaty, die im Schilde ein schwarz Jägerhorn mit weißem Beschlage und Band, und am Bande ein Kreuz führen. Auf dem gekrönten Helme drey Strauß-Federn. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 167.

Unserer Herren von Gellhorn in Schlesien, so durch die ansehnlichsten Königl. und Fürstl. Raths- und Landes-Officia sich höchst-berühmt gemacht, Hoch-Adeliches Wappen präsentiert im blauen Schilde ein schwarz

Schwarzes Jägerhorn mit gelben Beschlägen und Band. Auf dem Helme das Jägerhorn wie im Schilde, und über dem Jägerhorn drey Strauß-Federn, die vordere blau, die mittlere gelb, die hintere schwarz. Die Helmedeck gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 55.

Das Reichs-Gräfliche Gellhornische Wappen hält lauter Helden- und Ritter-Bilder in sich, so in Heraldicis die vortrefflichsten Helden-Tugenden abschatten. Denn da thut sich in demselben herfür ein quadrirter Schild mit einem Mittelschilde. Im 1. und 4. Felde ein Berg oder felsicht Gebürge nebst einem vorbeystießendem Strome. Im 2. und 3. ein Kreuz. Im Mittelschilde eine gecrönte Säule, an welcher das uralte Wappen-Schild derer von Gellhorn mit dem Jägerhorne. Drüber 3. gecrönte Helme. Auf dem vordern das Jägerhorn mit dem Strauß-Pusche. Auf dem mittlsten die gecrönte Säule, an welcher ein sitzender gecrönter Löw. Auf dem dritten ein gespiegelter Pfauen-Schweif, in welchem die hellglänzende Sonne zu sehen. Vid. Eund. Hermann.

Sie mögen sich obbemeldter maßen nach der A. 1241. gehaltenen Schlacht bey Lignitz aus Sachsen in Schlesien gezogen haben.

A. 1449. George von Gellhorn zu Stroschendorf.

1457. Nicol Gellhorn, Königshayn genannt, unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1470. George von Gellhorn, ein hochgeachteter Cavalier, Hauptmann zur Ob- und Nimpsch im Briegischen.

A. 1556. Wenzel von Gellhorn, ein umb das Land Schlesien hochmeritirter Herr und der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1562. war Melchior von Gellhorn in der Spitze des Churfürstens Joachimi zu Brandenburg, als er nach Braunsfurt am Mayn zur Wahl und Erönung Kayfers Maximiliani II. zog. Angeli Märd. Chronica l. 3. f. 361.

1602. Hans von Gellhorn auf Runkendorf und Kommerau, Hof-Richter zu Schweidnitz, ein hochmeritirter Cavalier, dessen Sohn Joachim von Gellhorn und Runkendorf zu Neudorf nahm eod. A.

1602. Catharinam Heinrichs von Hohenberg und Fürstenstein auf Delfe Tochter zur Ehe, und erkaufte nachmahls A. 1622. den letzten Maj. besagtes Gut Delfe von seiner Gemahlin Gebrüdern Christophen und Hans Heinrichen von Hohenberg und Fürstenstein auf Delfe.

1603. 3. April. verschied in Gott selig Friedrich von Gellhorn der ältere auf Rogau, AltenGrotkau, Weigelsdorf und Gomerau, lebte im Ehestande mit Hedwig gebornen Heydin aus dem Hause Seiffersdorf.

1624. 14. Aprill. starb zu Breslau Christoph von Gellhorn, Eqr. Sil. Kayf. Maj. Rath, beym hohen Dohm-Stift zu S. Johann in Breslau Dohm-Prälat und Scholasticus. V. Cunradi Siles. Tog.

1629. Hans von Gellhorn auf Cammerau, Rittmeister.

Friedrich von Gellhorn, und AltenGrotkau, Friderici 1603. memorati Filius, Erbher auf Rogau, Weigelsdorf, Peterswaldau, Merzdorf, Peiffersdorf, und
Ecc 2

der Burg zu Schweidnitz, Kayf. und Kön. Maj. Cammer-Rath in Schlesien, und der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsfizer und Landes-El-tister, geböhren zu Rogau 1582. 18. Sept. lebte in dreysachem Ehestande; erstlich heyrathete er 1607. Mariam, Adam von Reibnitz und Rathen auf Mergsdorff, Schmoltz und Peterswaldau hinterlassene einzige Tochter, die 1617. 5. Oct. 21. 28. an. gestorben. Von ihr geböhren ein Sohn Ernst, und 5. Töchter. 1. Eine Tochter starb in zarter Kindheit. 2. Helena vermählt 1627. an Hans Heinrichen von Hohnberg auf Ruckenstein. 3. Maria. 4. Hedwig. 5. Susanna. Zum andern mahl trat er in Ehestand A. 1622. 14. Jun. mit Magdalena geb. Schliebsin von Mahlendorff, Christophs Sedlnitzky des Eltern, Herren von Eholtz auf Pol-nisch-Ostra nachgelassenen Witwe, die starb 1632. 26. Jun. nachdem sie einer Tochter Magdalena genesen. Der dritte Ehestand war 1625. 14. April. mit Barbara, Hanses von Schweinitz auf Schweinitzhaus und Kolbnitz Tochter, von der geböhren 4. Kin-der, 2. Söhne, Friedrich und Sigismund, die beyde auf einen Tag den 9. Sept. An. 1633. auf dem damahls Freyherrlichen Schlosse Mültisch frühzeitig entschlafen, und 2. Töchter, Elisabeth und Barbara. Er wurde 1610. 22. Aug. zum Landes-El-tisten der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, 1615. zum Ober-Rechtsfizer, 1617. von Erzhertoge Carl zu Oester-reich, Bischoffen zu Brigen und Breslau, zum Geheimten Rath und Cammerer, 1621. Mens. Oct. von Kayf. Maj. Ferdinando II. zum Cammer-Rath in Schle-

sien, verordnet. War dazumahl bey nahe der reichste Edelmann unter der Schlesi. Noblesse, ein vortrefflicher Cavalier, der in damahligen Kriegs-Troublen obbesag-ten Fürstenthümern in und außerhalb in Commissionen und Gesandtschaften erspriessliche Dienste leistete, starb (nicht zu Schweidnitz, wie in Cunaradi Sil. Tog. sondern wie aus Joh. Henseli Pastoris zu Peterswaldau Leichen-Predigt in Personälib. zu sehen) zu Peterswaldau 1636. 26. Aug. zwischten 11. und 12. zu Mitter-nacht. 21. 54. ann. minus 3. hebdom. Schickfus lib. 4. p. 83. nennet ihn einen hochbegabten wohlgerüsteten Rittersmann, auf welchen das ganze Vaterland ein son-deres Auge gewendet.

Der einzige nachgelassene Sohn Herr Ernst von G. Horn auf Peterswaldau, und selbiger Herrschaft zugehörigen Gü-tern, Kön. Kayf. Maj. Cammerer und Obrister, erwieset gleichfalls dem Vater-lande mit klugen Rathschlägen ungemei-nen Nutzen, wurde von Kayser Ferdinan-do III. in Freyherrlichen, und von Kayser Leopoldo in Reichs-Gräfflichen Stand versetzt, starb 1679. 4. April. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit der Durchl. Princessin zu Schlesiwig-Holstein-Con-derburg Augusta Sibylla die 6. Jan. 1649. geböhren und A. 1672. 3. April. gestorben, mit der er zwey junge Herren erzeugt, und durch solche hohe Vermählung vielen großen Häusern sich und sein vornehmeres Geschlecht einverleibet hat. In die andre Ehe trat er A. 1673. 4. April. mit Annen Marien, George Herrn aus von Schwet-nitz und Crajn Churf. Sächs. Obristen Tocht.

Tochter, die in Lignitz 1716. 27. Sept. Todes verblieben.

Im Delsnischen Fürstenthum starb A. 1717. 7. Maj. Herr Ernst Erdmann von Gellhorn und Altgrotgau, auf Briese, gewesener Fürstl. Rath und Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Stoschendorf George 1449.

Zu Seichau im Jaurischen Hans 1566.

Altengrotgau im Reizischen nahe bey der Stadt Grotgau. Franz zu Altengrotgau 1572.

A. 1586. 22. Dec. wurde zu Weigelsdorf im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums unter Herrn Friedrichs von Gellhorn Herrschafft der bekandte Knabe mit dem so genannten güldnen Zahn, Namens Christoph Müller zur Welt geboren. Vid. Silesiogr. Renov. C. III. pag 324; Luca pag 2215; Conf. Harsdörffers großen Schauplatz in fünfften Theile.

Zu Wetteritz im Bregischen Fürstenthum und Nimptschischen Weichbilde Joachim 1586. 1591. V. Curæus bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Reich-Conducle.

Hogau im Schweidnitzischen. Friedrich von Gellhorn und Altengrotgau zu Hogau 1588. beherrschte auch Weigelsdorf im Reichenbachischen 1598.

Zu Stein im Nimptschischen Bregischen Fürstenthums Hans 1591.

Auf Petersdorf im Nimptschischen Leonhard 1591. Christoph der jüngere 1664.

Auf Delse im Schweidnitzischen Joachim 1622.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Leonhard zu Kunzendorff und Wernersdorff. Nicol zu Banckwitz. George zu Kölschen.

Das prächtige Feld-Schloß Peterswaldau, zwey Meilen von Schweidnitz, worinnen oben gerühmter Herr Ernst Reichs-Graf von Gellhorn residirte, war ziemlich bevestiget, und schön geziert mit herrlichen Lust-Gärten, köstlichen Fontainen etc. V. Luca p. 943.

Auf Kittel im Nimptschischen Joachim 1659.

Auf Briese im Delsnischen Ernst Erdmann starb 1717.

Jezo Herr George Friedrich von Gellhorn auf Schlaup im Wolanischen.

Die von Geraltowshy

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. als Schlesiſche Ritter vorgestellt, aus dem Hause Geraltowiz im Opplischen. Conf. Silesiogr. Renov. & Luca.

Okolski Tom. III. p. 94. meldet, daß sie ihren Ursprung in Deutschland genommen, und den Adler von Kayserl. Majestät ins Wappen erhalten, nachmahls aber, als unter den Brüdern der väterl. Güter wegen Uneinigkeit entstanden, dabey einer den andern umbs Leben gebracht, hätten die Descendenten des Thäters zur Strafe den Adler ohne Kopf führen müssen, bis einigen

nach der Zeit wegen erlangten herrlichen Sieges wieder die Feinde an statt des Kopfes ein Stern auf den Adler hinzu gesetzt worden. In Pohlen wären sie vor der Regierung Königs Jagellons umh A. 1380. ankommen, und zu Generalen und Castellanen gebraucht worden, florirten auch daselbst bis zu dato unter dem Nahmen Salzor oder Orla, aus welchem Hause die Linie der Gerałtowsker posteriret, darunter Joannes Gieraltowsky eximius belator & Ductor copiarum ingentium in Hungaria, occisus Viennæ fraude à nobili Barone, quod Cæsaream Majestatem plurimum in dolorem induxerat, schreibt besagter Okolski aus dem Bielscio sub An. 1571.

Ihr Schlesisches Wappen præsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Adler ohne Kopf. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß. Die Helmsdecken weiß und schwarz. Okolski beschreibet das Wapen des Hauses Salzor also: *Aquila extensis alis cum cauda absque capite, sed postmodum in locum capitis accepit stellam candidam. Super galeam & coronam regalem ponuntur pennæ quinque Struthii. Alii tamen utuntur eadem Aquila sine stella.*

Die von Geresleben

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. und im Wappenb. P. II. p. 51. unter dem Schlesischen Ritterstande und führen einen getheilten Schild, dessen Untertheil roth und weiß geschacht, da im rothen Obertheile ein gecrönter goldner Löw herfür

steigt. Auf dem Helme ist der goldne Löw sitzende ganz zu sehen. Die Helmsdecken gelb und roth.

Die von Gerlachsheim

sind tezo unbekant. Es finden sich aber in alten Schles. Briefen:

A. 1320. Guncellinus von Gerlachsheim, der war bey Herzoge Conrado I. zur Delfe wohl gesehen.

1337. Arnolt von Gerlachsheim unter Herzoge Boleslao zur Lignitz.

1340. Johannes von Gerlachsheim, unter hochgedachtem Herzoge Conrado I. zur Dels.

1357. Guncelinus Gerlachsheim im Bernstädtischen.

1365. Hedwig von Gerlachsheim, Priorissa des Elosiers Trebnitz.

Die von Gerßdorff. Gerstorff.

Dieses hochansehnliche zum Theil in Freyherrn- und Grafen-Stand erhobene vortreffliche Geschlecht derivirt insgemeyn dero Ankunfft von Heinrich Steindorffen, einem Adelswürdtigen Soldaten zur Zeit Herzogs Rudolphi in Burgund umh A. 919. und sollen diesen Nahmen zum Andencken der in einem Stücke Gersten-Acker gefundenen Burgundischen Princessin empfangen haben, wurden also besser mit einem r. als d. geschrieben. Die Begebenheit wird beschrieben mit folgenden Umständen: Es hatte gemeldter Herzog einen hinrichten lassen, welcher aus dem Frauen-Zimmer eine Hofe-Jungfer entführet, dessen Sohn den Tod des Vaters

ters zu rächen, begab sich verkleidet, als eine Magd nach Hofe, nahm Dienste an, führte sich treu auf, und machte sich, weil ihn alle für eine Magd hielten, sehr beliebt. Nachdem er nun seine Gelegenheit ersah, lockte er bey Nacht des Herzogs Princeßin vor das Schloß-Thor, mit Vorwand, derselben was sonderliches zu zeigen. Als sie dahin gefolgt, ergriff er sie, stopfte ihr den Mund mit einem Schnupftüchlein zu, daß sie nicht schreyen konnte, warff die Weibes-Kleider, umb nicht erkannt zu werden, weg, und wanderte also mit derselben fort. Bey Anbruch des Tages aber versteckte sich der Entführende nahe bey einem Dorffe in ein Gewende dicke Gersten, darinnen in etwas auszuruhen. Nachdem man nun die Princeßin bey Hofe vermisst, entstand darüber, wie leicht zu vermuthen, ein großes Klagen, und ward Befehl gerhan, auf allen Straßen dem Verführer nachzusehen, und zu versuchen, ob die Princeßin wieder zu bekommen? Da denn nebst andern ausgerittenen sich auch gedachter Heinrich Steindorff brauchen lassen, und das Glück gehabt, den Entführer sambt der Princeßin in einem Gewende verwirrt in Gersten anzutreffen. Er faßte den Räuber, schlug ihm im ersten Grimm einen Schenckel entzwey, brachte ihn zu Hofe, und übergab die Princeßin dem Herzoge und seiner Gemahlin. Worauf der ganze Hof voller Freude, Heinrich Steindorff aber sambt seinem Vater Erasmo Steindorffen in Beysein vieler Fürsten und Herren geadelt und zu Rittern geschlagen worden, drey Städte und etliche Dörffer vom Herzoge empfangen, auch darauf an ein Gräfliches Fräulein von

Dorneck aus dem Herzoglichen Frauenzimmer verhehlget worden. V. Genealog. Equit. de Gersdorff; Peccensteinii Theatr. Saxon; Heneli Silesiogr. Renov. c. 8. p. 498; Hermannii Praxis Herald; M. Putschmanni Memor. Famil. Gersdorff; wiewohl Herr Tenzel in seiner curiösen Bibliothec dritten Repositorio p. 333. da vor hält, daß dieser Name nicht von dem mit Gersten besäetem Acker herrühre, sondern aus Gerhardesdorff, wie diß Geschlecht in alten Documenten hieße, contrahiret sey, daher sich auch einige nicht Gersdorff sondern Giersdorff geschrieben. Und Herr Großer in seinen lausitzischen Merckwürdigkeiten P. I. p. 17. erwehnt, daß die vielen Dörffer, so in Lausitz Gersdorff heißen, ihrer ersten Benennung nach Geronsdorff geheissen zu haben schienen, entweder daß der im neu-gestifteten Marggrafthume Lausitz A. 931. von Kayser Henrico Aucupe ernannte Marggraf Gero selbst solche Plätze erbauet, und wohlverdiente ritterliche Personen damit erblich beschenckt, oder daß ein solcher unter dem Gerone in Kriegs-Diensten gewesener Rittersmann, ihme zu Ehren, sein erbauetes Ritter-Gut, Geronsdorff genemmet hätte, welcher Name sodann seinen Nachkommen bengelegt worden. Herr D. Carpzov in seinem lausitzischen Ehrentempel will weitläufig behaupten, daß das wahrhaftige Vaterland des Gersdorffschen Stammes in Quedlinburg zu suchen, und am glaubwürdigsten dessen Urahn-Herren von den Geronibus zu deduciren wären, aus deren Tenden sie entweder entsprossen, oder die Adelige Dignität wegen ihrer wieder die lausitzer Wenden

den erwiesenen Tapferkeit erhalten hätten. Denn, schreibt er, der Ursprung des Namens Gersdorff sey so wohl von der Benennung eines Mannes als eines Ortes herzuleiten, und bedeuete so viel als ein Dorff so v. n. seinem Erbauer den Nahmen hat, als Oibersdorff oder Albrechtsdorff, Bernsdorff oder Bernhardsdorff, von den Urhebern Alberto, Bernhardo, Alberti Villa oder Bernhardi Villa hießen: weil nun Gero, Gerhard und Gerth nach der alten deutschen Mund-Art vor einerley gegolten, so sey nicht unglaublich, daß man Geronis, Gerthens oder Gerhardsdorff nach gemeiner Aussprache verkürzet, und Gersdorff daraus gemacht habe. Inmählen Leuckfeld in Antiquit. Halberstad. gedencke, es habe Geronis des ersten von Kaiser Henrico Aucupe constituirten lausitzischen Marggrafens, (welcher von A. 930. bis 965. regieret) Großvater, so ebenfalls Gero geheissen, auf dem Schlosse Gersdorff unweit Quedlinburg gewohnet, von welchem es vielleicht auch seinen Nahmen im VII. oder IX. Seculo erhalten. Ja es erhelle aus Documenten, daß das Geschlecht von Gersdorff allbereit im XII. Seculo im Quedlinburgischen floriret, und das Schloß Gersdorff besessen, als: An. 1267. Burcardus de Gersdorp Patronus de Kirche daselbst. Item hernach Jordanus de Gersdorp, und sein Sohn Gebhardus &c.

Allein diese Meinung von Gerone ist nicht neu, und finde ich in einer Parentation, die ein vornehmer Schlesischer Cavalier J. C. v. K. Herm R. Freyherrn von Gersdorff gehalten, es hätte einer Nahmens Gableius erweisen wollen, daß die-

ses Geschlecht von einem großen Dorffe und Schlosse, so eine Meilweges von Quedlinburg gelegen, und auf welchem ein Marggraf von Lausitz, Gero genannt, Hof gehalten, zu deduciren, auch diese seine opinion zu Francffurt drucken lassen und denen Herren von Gersdorff dediciret, doch solle dieser Gero nicht einmahl ehrlich gewesen seyn, daher man in ermeldeter Parentation die Burgundische Begebenheit vielmehr beliebet, zu deren Bestätigung auch einige dieses Geschlechts die auf dem Wappen-Hute befindlichen Hahnen-Federn vor Gersten-Aehren wirklich angenommen, und so wohl in Häusern als auf Carossen mahlen, auch ins Perschaffte stechen lassen, ja eine ganze Freyherrliche Gersdorffsche Linie in Schlesien hat auf dem einen Helme zwar den Hut behalten, auf dem andern aber eine ganze Gersten-Garbe statt der einzeln Aehren gesetzt. Wer entscheidet uns? wenn es an die Origines kommt, tappt man im Finstern.

Der Nahme Gersdorff ist von einem ganz ausnehmenden Alter, und wird in denen entferntesten Zeiten nicht nur das Schloß Gersdorff bey Quedlinburg, sondern auch ein altes Dorff Gersdorff unweit Wien, das Städtlein Gersdorff im Elsaßischen, gefunden, verschiedene Derter in Lausitz, Schlesien und Meissen, so den Nahmen Gersdorff führen, zu geschweigen.

Weil denn schon vor dem gelehrte, wahrhaffte und meiste Autores solchen Geschlechts-Nahmen von der Burgundischen Historie hergeleitet, auch diese also beschaffen, daß nichts unmögliches ist, es könne selbige so passiret seyn, so sehe nicht wie

wie der meisten ja selbst dieser weitberühmten Familie Beyfall zu verwerffen, da vielmehr zu mutmaßen, daß die Descenden ten des Steindorffs sich verbreitet, und in andern Ländern von ihrem Nahmen verschiedene Stammhäuser errichtet haben. Mit ihnen führen einerley Wap pen die Parsberger und Cörbitzer. Vid. Wappenbuch P. I. p. 78. 163. Die Ursache kan leicht daher rühren, daß sich einige von Gerßdorff biß Bayern ausgebreitet, und von dem in Bayern erkaufften Gute von Gerßdorff und Parsberg geschrieben, desgleichen ist glaublich, daß einige Gerßdorffer sich in Ungarn ansäßig gemacht, und allda mit Weglassung des Geschlechts-Nahmens nach ihrem Gute Cörbitz die Cörbitzer geschrieben.

In Bucelino und Spenero werden sie unter die Meißnischen und Schlesischen so auch im Wappenbuche P. I. p. 162. unter die Meißnischen und P. I. p. 63. in gleichen in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Luca Chron. unter die Schlesischen Geschlechter gesetzt; beyder Wap pen aber differiren nicht von einander, beyder Schild ist getheilt, oben roth, im Untertheile das vordere Theil schwarz, das hintere weiß. Solum discrimen apparet, quod altera galea coronata est, tum situs pilei diversus, & in altero diadema tortile inter pileum & pennas interjicitur, schreibt Spenerus. Aber dieser angegebene Unterscheid beruhet bloß in Unwissenheit der Mahler, indem der Meißnische und Lausitzische Wappenhelm eben so wohl als der Schlesische gecrönt ist, drüber ein rother zugespitzter Hut mit einem weißen Aufschlage, über dem Hute ein

schwarz und weiß gewundener Bund, aus welchem sechs Hanen-Federn hervor gehen, die vordern weiß, die andern schwarz. Pileus rubeus, ora reducta argentea, tectus diademate tortili & fastigiatus argenteis atque nigris pennis galli gallinaei. Spenerus. Die vordere Helmdaube roth und weiß, die hintere schwarz und weiß. Conf. Hermannii Praxis. Doch ist mit dem Wapen zuweilen einige Veränderung vorgegangen, denn die von Gerßdorff aus dem Hause Alt-Seidenberg, in gleichen die Zauchritzsche und Alt-Reichenbachische in der Lausitz, welche alle von einer Linie abstammten, haben das Wapen dergestalt geführt, daß die Federn ohne Hut stehen. So haben auch andere Gerßen-Aehren an statt der Federn aufm Hute, ja gar eine Gerßen-Barbe auf dem Helm genommen.

Ferner ist in einigen Ober-Lausitzischen Kirchen noch eine andere Art vom Gerßdorffischen Wapen anzutreffen, da auf dem gewöhnlichen rothen Hute ein Rosen-Crank schräge überhängt, dergleichen sonst heute zu Tage keine Linie zu führen pflegt. Carpzo's Ehrentempel.

Heinrich Steindorff, in Burgund, Erasmi filius, der Stamm-Vater, ein tapferer Soldat, lebte um das Jahr 919. zeugte mit obbemeldter Gräfin von Dornick 5. Söhne: 1. Rudolphum Georgium. 2. Sigismundum. 3. Casparum. 4. Hieronymum. 5. Henricum; von welchen biß Hoch-Adel. Geschlecht sich aus Burgund in Sachsen, Lausitz, Böhmen, Schlesien und andere Länder so verbreitet, daß nicht allein A. 1525. in der Schlacht bey Pavia sieben und zwanzig Verstorber, unter

den Edelkenten, sondern auch A. 1529. in der Belägerung Wien drey und sechzig derselben als Rittersmäßige Helden gefunden worden. Wie denn auch merkwürdig, daß als A. 1527. diß Geschlecht eine Zusammenkunft zu Jittau ihres Wappens und Stamm-Registers wegen hielt, sich ihrer zwey hundert, Groß und Klein, mit 500. Pferden eingefunden. Hermann Praxi; Pitschmanni Memoria; Joh. Magni MSc.

Caspar Dornavius schreibt an Johann Nicola von Gersdorff, wenn dessen Ober-Aelter Groß-Herr Vater wieder aufstehen sollte, so würde er dreyzehn hundert Enkel zählen, die in 9. Königreiche und Länder ausgebreitet, mit 130. Adlichen Familien sich verheyrathet. V. Henel. Sil. Ren. C. VIII. pag. 499.

Nicolaus Gersdorff, dessen Herr Vater Henricus, ein Sohn des oben angezogenen Stamm-Vaters Henrici gewesen, erzeugte mit seiner Gemahlin Helena, Francisci von Obelwitz, Erbherrn auf Maltitz einzigen Tochter, Zwillinge, einen Sohn Babo, und eine Tochter Ruth, und als ihm beyde frühzeitig starben, baute der betrubete Vater zu ihrem Andenken das Schloß Babo-ruth oder Baruth in den Wäldern in der Lausitz A. 1025. welches dieser vornehmen Familie zu dato gehörig. M. Pitschmanni Memoria, woselbst auch vorkommen:

A. 1019. Gottfried von Gersdorff, Canonicus, hernach Bischoff zu Bamberg. (Doch wird er sonst in den Verzeichnissen der Bischöffe zu Bamberg nicht gefunden.)

1180. Erasmus Probst zu Naumburg.

1275. Bernhard Abt zu S. Gallen.

4. A. 1317. wird in Anton Beckens

Chron. Dresd. f. 161. angezogen ein altes Diploma Marggrafens Woldemari zu Brandeburg wegen Verpfändung der Stadt Dresden, darinnen als Pfandes-Einnehmer citiret werden Herr Kersten von Gefarrardesdorp, (welchen Nahmen dieser von allen Verständigen hochgeachtete Weckius in parenthesi erkläret, Herr Christian von Gersdorff) und Herr Dryseke von Weckde.

A. 1425. Andreas von Gersdorff Acad. Lipsiensis Rector. Siculi Leipziger Jahrbuchs Supplement auf A. 1715.

1429. ward Abraham von Gersdorff, bey Herzogs Philippi zu Burgund Fürstl. Beylager nebst andern Grafen und Herren in den hohen Orden des goldenen Vlieses aufgenommen. Er hatte 5. Söhne, unter denen Peter, Wengand und Johann. Die letzten zwey sind 1477. mit Herzoge Carlu zu Burgund auf der Wallstadt geblieben, Peter aber nebst andern Verwundeten nach Nancy geführt worden.

A. 1437. war Franco von Kersdorff (Gersdorff) Meister in Liefland des Deutschen Ordens, brachte einen großen Schatz zusammen, welchen hernach Walter von Gersdorff sein Bruder und Commendator dieses Ordens in Preußen von Riga nach Preußen abführte, womit die Liefländer sehr übel zu frieden waren, und hat allein zwey Jahr regieret. Hartnacci Liefländische Geschichte p. 51.

Hiebey ist zu merken, daß Kersdorff und Gersdorff einerley. Denn erstgemeldeten Franco Heermeister, der von den meisten Scribenten per K. geschrieben wird, nennet doch Hartknoch allezeit Gersdorff; über diß hat Leumer in Theatro Livonico

alle

alle tiefländische alte und neue Geschlechter angeführt, wo p. 39. wohl Gersdorff, aber sub lit. K. kein einziger Kersdorff angetroffen wird, zur unfehlbaren Anzeige, daß diese beyde Nahmen vor einen zu achten. Meibomius aber in Antiquit. Rer. German. Chron. Gerenrod. fol. 467. macht die Sache klar und weist, daß disfalls zwischen G. und K. kein Unterschied sey, wenn er sagt: Kero ab Alemannis durius pronunciantibus vocatus fuit, & scriptus qui Saxonibus Gero.

Aus alten Schlesiſchen Briefen und andern Zeugniſſen:

Im A. 1205. Woytzech oder Albrecht von Gersdorff auf Thomaswalde, Gräbe zc. der Fürstin Hedwig in die 38. Jahr Hofmeister.

1307. Anshelmus de Gerhardsdorff, Miles unter Marggrafen Hermann von Brandenburg, Vormunde in Schlesien zu Schweinf.

1410. 15. Jul. siegte Vladislaus Jagello König in Pohlen in einer nahmhafften Schlacht wieder die Creuzherren in Preußen, in welcher der Hochmeister Ulrich von Jüdingen mit viel streitbaren Helden umkommen, und Conrad der Weiße Herzog zur Delfe, und Christoph Kersdorff (Gersdorff) aus Schlesien gefangen worden. Polii Hemerolog. Siles. Dieser hat hernach A. 1427. die Stadt Schwednitz in Schlesien durch seine Tapferkeit wieder die Hussitische Gewalt beschützt, und die Feinde mit Verlust und Schande zurück getrieben. Dessen erwehnt Pessina in Marte Moravico mit großem Ruhm, sehr aber den Tag der Schlacht auf den 14. Jul. wenn er schreibt: Christo-

phorus Kerstorffius Eques & Cruciger Teutonici Ordinis Vetus Miles, ut qui à pluribus annis, ex quo bellum atrox & cruentum, diuturnumque inter Vladislaum Jagellonem Poloniae Regem & Crucigeros Prussicos geri coeperat, multis praeliis & in expugnandis simul & defendendis urbibus aut Castellis Virum fortem & industrium egisset, ultimo etiam à Polonis in pugna illa horribili ad Grunewaldum, non procul Marienburg A. 1410. 14. Jul. commissa, in quo caesa feruntur quinquaginta millia Crucigerorum, captus cum Calimiro Tescenensi (zu Teschen) & Conrado Oleśniacensi (zur Delfe) Ducibus, & Wenecslao de Donina Bohemo, pluribusque aliis Viris Illustribus, præter plebem, quæ quatuordecim millium summam faciebat. Hic igitur dimissus postea & in Patriam redux, cum in isto tumultu Svidnicium sese recepiſſet, defendendæ Urbis præ aliis consilium curamque suscepit.

Eben diesem Feldzuge wohnte auch bey George Kersdorff aus Schlesien, von welchem Cromerus lib. XI. edit. lat. p. 261. meldet, potiorẽ huic Ductori fuisse militarem Virtutem quam fugam, und daß König Sigismund aus Ungarn ihn nebst einigen andern Legaten an König Vladislaum in Pohlen fand, den Krieg mit dem Deutschen Ritter-Orden beizulegen, er habe die sechste Fahne unter der Armee der Creuzherren geführt.

A. 1414. waren Thomas und Hans von Gersdorff in Herzogs Ludovici zu Brügge Swite auf dem Concilio zu Costuitz, Prauns Adel. Europa p. 661. Münsteri Cosmograph.

A. 1425. Thanne (Thimo) von Gerstorff unter Herzoge Bolco zu Glogau und Teschen.

1459. Stephan Gerstorff unter der Herzogin Hedwig zu Lüben, lebte noch 1470. unter Herzoge Friedrichen I. zu lignitz.

1507. Melchior von Girsdorff, wolte sich von den Academien nicht eher nach Hause wenden, bis er zu Leipzig eod. An. Juris utriusque Doctor worden, starb zu Breslau am Sonntage Exandi 1538. wie sein Epitaphium in der Magdalenen-Kirche daselbst ausweist. Vid. Meisneri Equites Siles. honoribus Academ. fulgentes; Henelli Silesiogr. loc. cit.

1542. George von Gerstorff, Königs Ferdinandi I. Rath, war bis 1550. zugleich Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und 1546. in Abgesandtschaft nach Breslau geschickt. Weingartens Fürstenspiegel lib. 1. p. 370.

1558. 13. Jun. ward die Kayserliche Commissions-Instruction den Ständen zu lignitz gegeben. Diese Instruction hielt in sich, daß das Regiment durch einen Hauptmann und Hofe-Richter bestellet werden, der Hauptmann das Schloß wohl verwahren, Adel, Bürgererschaft und Einwohner ihm Gehorsam leisten, jedoch die Briefe im Nahmen Herzogs Friderici III. ausgefertigt werden solten. Zum landes-Hauptmann in lignitz war von Jhr. Maj. verordnet Sigismund von Gerstorff, Bischoffswerder genannt, auf Guttentorn; zum Hofe-Richter Hans von Brauchitsch zu Klein-Richen; zum Rathe von Hans aus, D. Laurentius Walther zu Breslau; zum Secretario Martin Schubart zu Haynau.

A. 1607. ward Niclas von Gerstorff zum Landes-Hauptmann der Grafschafft Glas gesetzt, und zog auf das Schloß zu Glas den 26. Jul. ein. Sein Titel war dieser: Herr Niclas Gerstorff von Gersdorff und Malschwitz, auf Groß-Horcka und Rocthythal, Röm. Kayf. Maj. Rath, Ober-Hauptmann Dero eigenthümlichen Herrschafften im Königreiche Böhmen, und Hauptmann der Grafschafft Glas. Elurii Glaciograph. p. 372.

1616. Christoph von Gerstorff auf Schweinitz, Ochelhermsdorff und Drosenhende, des Grünbergischen Creißes Glogauischen Fürstenthums Landes-Elsterer und Rittmeister.

1629. 4. August. legte Rudolph von Gerstorff und Schwarze auf Weichau, Reinschan, Merzdorff, als Kayserl. Maj. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Oels und Bernstadt Ober-Ampts-Rath, zu Bernstadt in des Herzogs Fürstl. Zimmer das Jurament zum Ober-Amte ab, starb drauf zu Breslau eod. an. 21. Oct. æt. 39. ann. liegt in der Thum-Kirche zu St. Johann in Breslau begraben. V. Henel. Silesiogr. C. VIII. p. 500; Olsnogr. P. I. p. 85. und P. II. p. 335. Er war Præclarum generis Lumen, honosque sui. V. Cunradi Sil. Tog.

In Gryphii Gedächtnis-Schriften p. 99. kommt vor das Ehren-Gedächtnis des in unverwelcklichem Nachruhm grünenden Freyherrn Rudolphs von Gerstorff, auf Weichau, Hünern, Ovolstorff, Reinschan und Merzdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Allestoris, und des Freystädtischen Erantzes lan. des-Elstern, von dem vermerkt wird, daß

er 12. Maj. 1629. zu Weichau im Freystädtischen als eine noch vor ihrer Geburt Water-lose Wayse, den Schau-Platz der Welt betreten, nachmahls zu Königsberg studirte, nach vielfältig erworbenen Meriten in Freyherrn-Stand erhoben, auch nach Absterben des Königl. Glogauischen vollmächtigen Landes-Hauptmanns, Herrn Grafen von Herberstein, die wichtige Königliche Ambs-Verwaltung fast ein ganzes Jahr vertreten habe. Merckwürdig ist was er in seiner Lebens-Beschreibung selbst aufgezeichnet, daß A. 1665. 29. Jul. als er nach Mittage zu Ruttiau zu den Bindern auf das Feld gegangen, und einen Schneider von Bojanowa, Namens Michael Agricola mit sich gehabt, sie beyden entstandenem Gewitter von einem plötzlichen Blitz und Donnerschlag gefället, der Schneider von Stund an todt geblieben, hochgelobter Cavalier aber etliche Tage an seinem Haupte und Gliedern grose Schmerzen empfunden, und durch göttliche Güte erhalten worden. Kurz vor seinem tödlichen Hintritt fand sich an dessen einem Schenckel eine giftige Blatter, so durch keine Arzney-Mittel zu vertreiben gewesen, sondern ie länger ie mehr dergestalt angewachsen, daß man zur Gnüge spüren können, der letzte Kampf sey vorhanden, durch dieses gelangte er zur glückseligen Ewigkeit A. 1696. 9. Decemb. æt. 67. ann. nachdem er im Ehestande gelebt mit Sophia Elisabeth von Nostitz, verm. 1652. 27. Dec. mit der er erzeugt zwölf Söhne und 6. Töchter, wovon aber nur 2. Söhne und zwey in die vornehmen Geschlechter derer von Schwan und Berg verheyrathete Töchter des Herrn Vaters

Tod erlebt. Horum filiorum senior in Dania domicilium fixit, Junior autem bona à Patre relicta in Ducatu Glogoviensi nactus. Silesiogr. loc. cit.

Ante An. 1663. Nicol von Gerßdorff, Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen. D. Redelschenswürdiges Prag.

In den neuern Zeiten hat an dem Sächsischen Himmel als eine hellglänzende Sonne geschimmert

Nicol, des H. Römischen Reichs Edler Panzer- und Freyherr von Gerßdorff auf Baruth, Bretting, 2c. Sr. Kön. Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimter Raths Director und vollmächtiger Landvogt des Marggrafthums Ober-Lausitz, geb. 1629. 9. Jun. ist zu einem ganz außerordentlichen Exempel worden, indem er fünff Chur-Fürsten zu Sachsen successive in unerrückter Treue gedient, und von seinen Thaten und Expeditionen fast alle Geschichts-Schreiber selbiger Zeit erfüllet, starb. 23. Aug. 1702.

GENEALOGIA.

Zwey Gebrüdere:

1. Hans von Gerßdorff auf Seicha 1559. beherrschte 1573. Seichau und Boberstein, hatte zur Ehe Magdalenen Kitlikin, Caspars Freyherrns von Kitlik zu Malnitz, Glogauischen Landes-Hauptmanns Schwester, sie und ihr Eheherr waren noch im Leben 1572.

2. Leonhard lebte 1571. im Ehestande mit Frauen Barbara, gebornen Stanglin.

Johannis Kinder waren:

1. Sigismund auf Schwarza. lit. A.

D d d 3

2. Er

2. Eva verheyrathet an Christophen von Zedlitz auf Simbsdorff, lebte sambt ihrem Eheherrn A. 1596.

3. Margaretha verehliget erstlich an Seyfrieden von Knobelsdorff, hernach an Adam von Vibran zu Prosen.

4. Adam auf Seichau lie. B.

A.

Die Linie zu Schwarza.

Sigismund, Johannis fil. auf Schwarza, Weichau, Klapa, Kenneschahn, lebte noch A. 1600. hatte zur Ehe Marjanen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, von der geböhren 9. Kinder: (1) Sigismund starb in ledigem Stände. (2) Christoph. (3) Margaretha verheyrathet an Casparn von Kreckwitz, Landes-Hauptmann zu Surau. (4) Mariana verehliget an Casparn von Braun zu Zhanm. (5) Anna verheyrathet an Johann von Landskron zu Dpsendorff. (6) Rudolph. (7) Caspar starb unverheyrathet. (8) Maximilian. (9) Magdalena verehliget an Friedrichen von Knobelsdorff zu Rückersdorff.

Unter diesen neun Kindern sind sonderlich zu mercken die 3. Söhne: Christoph, Rudolph und Maximilian.

Christoph in Ochelhermsdorff lebte im Ehestande mit Catharinen, Balisafars von Glaubitz zu Kuetla Tochter, von der geböhren: (1) Ursula Marjana, verheyrathet an Friedrichen von Nimptsch 1628. dem sie geböhren Christophorum Gottlieb. (2) Margaretha verehliget an Johann von Kestitz zu Letnitz 1627. (3) Sabina verheyrathet erstlich an Christoph Georgen von Niebelschütz, hernach an George Abra-

ham von Dyhern. (4) Christoph Balisafar, hatte zur Ehe Gervasii von Necher zu Koppitz Tochter. (5) Johann Sigismund geb. 1620. starb 1653. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Kausendorff Tochter, sie starb 1647. 27. Jan. nachdem sie geböhren eine Tochter Marien Elisabeth welche den 27. Febr. 1647. der Mutter im Tode gefolget.

Rudolph, Christophori frater zu Weichau, Kayf. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Ober-Ambts-Rath, starb 1629. wie oben vorkommen, heyrathete 1619. Annen Marien, Heinrichs von Zedlitz zu Schweinitz Tochter, von der geböhren 1. Johann Caspar. 2. Rudolph. 3. Maximilian starb frühzeitig.

Maximilian, Christophori & Rudolphi frater zu Schwarza, Kayserl. Majest. Rath und des Fürstenthums Glogau Ambts-Berweser, vorgestellt zu Glogau A. 1637. ein niemahls genung gepriesener Herr, hatte zur Ehe Frauen Hedwig, Wilhelm von Haugwitz zu Zauche Tochter, sie starb 1648. m. Febr. ohne Kinder.

B.

Die Linie zu Seichau

Adam von Gersdorff, Johannis fil. auf Seichau und Waltersdorff 1594. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Catharinen Abrahams von Schindel in Wierisch, Obergruna und Aensdorff einzigen Tochter und Erbin, von der geböhren: (1) Anna. (2) Margaretha. (3) Eva, Melchior von Stosch zu Treibsch erstere Gemahlin, doch unfruchtbar. (4) Abraham. Die andre Heyrath war mit Kunigunden Brau-

Braunin von Balthow im Freystädtischen, von der geböhren (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) Magdalena, verheyrathet an Balthasarn von Rechenberg und Struns zu Kossitz 16. Oct. 1612.

Johannes, Adami filius, zu Seichau, Waltersdorff ic. Röm. Kayf. Maj. Rath und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ambts-Verweser, trat in die Ehe 1620. 15. Mai. mit Anna Maria, Georges von Schweinitz zu Krain Tochter, von der unter andern geböhren (1) Susanna, verheyrathet an Ernst von Nimpsch auf Alt-Schönau. (2) George Rudolph, welcher jetzt folget.

George Rudolph, Johannis filius, auf Seichau, Kayfers und Königs Leopoldi I. Schlesischer Ober. Ampts-Rath, ward von höchstgedachter Kayf. Maj. in Gren-Herrn-Stand versetzt, lebte im Ehestande erslich mit Anna Catharina von Salza aus dem Hause Ebersbach in Oberlausitz, von ihr geböhren: Hans George. Hiob Adam. George Rudolph. Christoph Ehrenreich. Maria Hedwig. Conf. Davids à Schweinitz Genealog; Henel. Silesiogr. Renov. loco supra cit. Die andere Ehe war mit Kunigunda Freyin von Malsan a. d. h. Müllsch. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel des Marggraffthums Ober-Lausitz.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Nach Herrn D. Carpzovs Meinung wäre Versdorff in Obedlinburgischen ihr ältestes Stamm-Haus.

Auf Baruth in Ober-Lausitz andershalb

Meilen von Budisin gelegen Nicol von Versdorff A. 1025. Mit mehrer Gewisheit findet sich, daß A. 1266. Heinrich von Versdorff Baruth besessen, nachgehends ist solch Stamm-Gut an die Herren von Kietitz gediehen, inmaßen Johannes III. von Kietitz zu Baruth A. 1385. Bischoff zu Meissen worden. Aber umb A. 1500. ist es wieder in ihre Hände kommen.

In Schlesien hat vermuthlich das schone Gut Hirschdorff im Hirschbergischen von dem Adel. Geschlechte der Hirschdorffer oder Versdorffer den Nahmen. So finden sich in alten Briefen An. 1486. Wolcke und Conrad Hirschdorffer Gebrüdere, auf Hirschdorff.

Auf Seichau im Jaurischen Hans von Versdorff 1559. Idem Hans zu Seichau und Boberstein im Jaurischen 1573. Adam und Sigismund auf Seichau 1582. Adam zu Seichau 1594. Hans 1626.

Auf Guttentorn in der Lausitz Sigismund von Versdorff Königlich Landes-Hauptmann zu Lignitz A. 1558. Adolph von Versdorff auf Gudeborn und Ruhland, des Marggraffthums Ober-Lausitz Landes-Hauptmann 1620. bis 1636.

Auf Schwarze im Lignitzischen Sigismund von Versdorff und Seichau 1587. Idem Sigismund zu Remberg im Jaurischen 1596. Idem Sigismund auf Schwarze und Volkenstein A. 1598. (Volkenstein und Boberstein liegen nicht weit von einander im Jaurischen.)

Auf Breesen im Delsnischen Friedrich ein qualificirter Cavalier 1632. Christoph Adolph 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen: George Rudolph von Versdorff auf Grubig, Sam-

Samade, Samitz, Weichniz, Gustau. Und Rudolph auf Weichau, Reinschan, Altenau.

Im Delsnischen gehören ihnen izeo Eawallen und Neuwalde.

Ubrigens gleichwie dieses hochberühmte Geschlecht von undenklichen Jahren in Lausitz floriret, auch noch heutiges Tages verschiedene Güter, als Arnsdorff, Baruth, Bernsdorff, Zobelitz, Waldau, Pliskowitz, Glosen, nebst andern mehr besitzt, und importante Chargen bedienet: also hat es sich von dar nicht nur in Schlesien ausgebreitet, sondern auch in Preußen und nunmehr in Dennemarck geschwungen. Grofsers Lausitz, Merckw.

In Preußen ist Grieben ihr Stammhaus. Denn Friedrich von Gersdorff a. d. h. Weigsdorff in Oberlausitz, zog mit Marggraf Alberto in Preußen als Obrister über ein Regiment Curasirer, bekam allda das Adelsche Stammgut Grieben geschenkt, und stiftete daselbst eine neue Linie, die zu dato floriret, war vermählet mit einer Gräfin von Gildenstern.

Das Rittergut Sebiger in Jütland hat Caspar Christoph von Gersdorff a. d. h. Krise in Oberlausitz, beherischet, und ist Stammvater derer Herren von Gersdorff Lausitzischer Linie in Dennemarck. Herrn D. Carpszows Ehrentempel.

Die von Gladis, insgemein Glas.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist alten Schlesischen Ritterstandes, wiewohl es weder im großen Wappenbuche noch in Bucelino, Schickfusio, Silesiograph.

Renovat. oder Lucae Chronico vor- kommt.

In einem alten Wappenbuche präsentirt ihr Wappen im goldnen Schilde einen rothen Hirsch zur Rechten des Anschauers laufende. Auf dem Helme drey Straußfedern, die mittelfte gelb, die andern roth. Die Helmedeck gelb und roth.

Unsere Herren von Gladis führen im weißen Schilde einen laufenden rothen Hirsch. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Hirsch, doch unten abgeführt. Die Helmedecken weiß und roth.

Ihr Stamm-Haus Gladisgorb (welches insgemein nur Gorb genennet wird) liegt im Saganischen Fürstenthum, und bey allortiger Kirche sind etliche Gladisser begraben.

In Pohlen sind ihre Nahmens- Vettern die von Gladis aus dem Hause Grifpha, die im rothen Schilde einen weißen Greiff führen. V. Okolski Tom. I. p. 246. da er also schreibt: Gladyszowie de Brzescie, in Districu Biecenli. Johannes Gladys fecit commutationem hereditatis cum Casimiro Rege pro sale in Bochnenli Salinario &c. ut patet ex Inscriptione in Sadez feria tertia proxima post Reminiscere A. 1468.

Um A. 1232. soll Hans von Gladis, bey der Heil. Fürstin Hedwig Cammer-Junker gewesen seyn. Ex Communic. Famil.

An. 1376. findet sich in einem alten Briefe Hentzlin Gladis unter Herzoge Conrado II. zur Dels.

4. Gebrüdere:

Lassell von Gladis zu Gorb 1558.

Hans von Gladis zu Gorb 1562,

Lassell

Lassel von Gladis zum Tschelch 1572.
 Friedrich von Gladis und Gorb 1568.
 1627. Seyfrid von Gladis auf Groß-
 sen Vorau, im Freystädtisch-Glogauischen,
 gewesener Hauptmann zu Carolath.

Teziger Zeit

Herr Sigismund Friedrich von Gladis
 auf Groß- und Wüsten-Dobritsch, ein
 hochgelehrter Cavalier, des Saganischen
 Fürstenthums hochmeritirter Landes-El-
 tister, hatte 1705. m. Oct. auf der Un-
 verstät Wittenberg de publicis Judiciis
 Præside D. Godofredo Straußio, als Au-
 tor und Respondens cum applausu di-
 sputiret. V. Nov. Lit. 1706. p. 163.

GENEALOGIA

Johannes von Gladis auf Gladis-
 Gorb, hatte zur Ehe eine Stöckel von
 Leutersdorff, von der geböhren: (1) Catha-
 rina, verheyrahet an Georgium von
 Schönau auf Sprotta, sie starb 1581.
 (2) Margaretha verheyligt an Philippen
 von Schönau zu Tschelch, er starb 1554.

Das Haus Klein-Kauer im Glogauischen.

Fabian von Gladis auf Klein-Kauer
 und Kauer beydes im Glogauischen, starb
 13. Jan. 1621. hatte zur Ehe Margare-
 then geböhrene Köbin aus dem Hause Dö-
 ben in der Lausitz. Von der geböhren:

(1) Fabian auf Wengeln im Sprot-
 tauisch-Glogauischen, ein Cavalier von
 großen Meriten, des Glogauischen Für-
 stenthums Königl. Gerichts-Beysitzer,
 lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit
 Barbara, Georges von Litwitz zu Lindanck

Zochter. Hernach mit Annen Christophs
 von Skopp zu Krebsberg Zochter.

(2) Anna Maria, verheyrahet an Frie-
 drichen von Stöckel zu Kottwitz.

(3) Marjana, verheyligt an Abraham
 von Bock und Minis 1648. m. April.

(4) Lassel auf Klein-Kauer, starb 1646.
 lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich
 mit Ulfula Magdalena, geböhrender Schel-
 lendorffin zu Adelsdorff. Sie starb ante
 annum 1632. Hernach heyrahetete er 4.
 Febr. 1641. zu Breslau Helenam Sido-
 niam, Ottonis von Hörnig und Marck-
 lissa zu Bischofowitz nachgelassene einzige
 Zochter.

(5) Ulfula, verheyligt erstlich an Carln
 von Skopp zu Heinsendorff, hernach an
 Leonhard von Skopp zu Kosenau.

(6) Hedwig, verheyrahet an Heinrichen
 von Haugwitz zu Golschitz im Polckwitz-
 schen Creysse Glogauischen Fürstenthums.

(7) Carl, ward von Soldaten in seinem
 Hofe zu Kauer erschlagen.

A. 1681. besaßen die Herren von Gla-
 dis im Glogauischen Großen-Vorau ein
 Antheil, und Wengeln.

Noch izeo ist dieser Hoch-Adel. Familie
 ein Antheil von Säbnitz im Lignitzschen ge-
 hörig.

Die von Glaubitz.

Der Name dieses vornehmen, zum
 theil in Freyherrlichen Stand ver-
 setzten hochberühmten Geschlechts, soll von
 den Warnungs-Worten, Glaub ietzt unter
 Kanfer und König Carln IV. herrühren.
 Denn da will man versuchen, daß einer
 Kanfer Carls IV. treuer Diener gewesen,
 welcher

E c c

welcher den König öfters wohlmeinend gewarnt, daß er doch im Krieg und öffentlichen Scharmügeln seine Person nicht so hazzardiren solte; aus dieser treuen Warnung hätte der König nur ein Scherz-Gelächter gemacht. Aber einmahl als dem König an der Seite ein fürnehmer Cavalier vom Pferde, mit dem Pfeile eines Flitz-Bogens wäre herunter geschossen worden, hätte sich der König hefftig entsetzt. Indem nun der treue Diener den erschrockenen König angerebet: Glaubte, Glaubte! sey solches die occasion gewesen, daß er demselben in regard seiner andern ärtigen meriten den Adels-Stand conferirte, und mit dem Geschlechts-Nahmen, zum Andenken seiner Warnung, Glaubitz, begnadiget hätte. Conf. Lucae Chronic. p. 1753. und Olsnograph. P. I. p. 746.

Allein Carl IV. ist erst 1347. König in Böhmen, und 1349. Kayser worden, wir aber können diesen Geschlechts-Nahmen von älterer Zeit anführen, wie bald folgen wird, daß also dessen Ursprung von obangedeuteten Warnungs-Worten weiter hinaus, und vielleicht auf den Böhmisches König Primislaum Ottocarum zu setzen, der in seinem exilio in Deutschland Zweifels-ohne die deutsche Sprache begriffen hatte, dessen Princessin Anna nachmahls an Henricum Pium vermählt worden, mit welcher die von Glaubitz vermuthlich aus Böhmen in Schlesien kommen, weil kurz nach solcher Zeit in alten Schlesischen Briefen ihrer gedacht wird.

Et haben ihre Wappens-Wettern in Pohlen, denn so schreibt Okolski P. I. p. 208. 210. de Familia Glaubicz; Insigne

Glaubiczianum est piscis quasi natans ad similitudinem Rhombi, coloris flavi, (Rhombus Meerbutten piscis, cui passeris eognati sunt Platenissen) super galeam quinque pennas Struthionis. Caput ad levam piscis vergit. Habent originem ex Germania, ut Bielscius & Paprocius referunt. Introducta in Regnum per Antecessores Jacobi Rokosowski, Thesaurarii Regni Poloniae. Theodorus Glaub cum non contemnenda Manu Polonorum venit in fines Moraviae 1361. 17. Mart. Alii 18. Sept. Sed fugatus à Wenceslao.

In der Grafschaft Blatz besaßen sie große Güter, die A. 1343. der Erzbischof Ernestus zu Prage an sich fauffte. Balbini Miscell. Histor. Bohem. Dec. 2. lib. I. pag. 28.

Es sind aber die Herren von Glaubitz entweder die ungebundenen, oder gebundenen. Diese Distinction rührt daher, weil einer dieses vornehmen Geschlechts, so bey einem nachmahligem gewissen Könige in Böhmen in sonderbarer estimation gestanden, und sich eine Gnade ausbitten solten, verlangt hat, daß er die rothe Binde, die er im Felde getragen, im Wappen führen möchte.

Und also ist ihr Wappen zweyerley, indem die von Glaubitz oder Glaubitz, wie sie sich vor Alters geschrieben, aus dem Hause Altengabel im Glogauischen eine gebundene Karppe, die von Glaubitz aber aus dem Hause Briez im Glogauischen eine ungebundene Karppe führen, im übrigen aber mit ihrem Wappen untereinander nicht differiren, wie mich ein gelehrter Cavalier dieses Geschlechtes versichert hat.

Denn

Denn beyde führen im blauen Schilde eine Karppe rechtwerts gekehrt gleichsam schwimmende mit rothen Flossfedern, nur der Fisch ist bey denen aus dem Hause Altengabel in der Mitte nicht gebunden, bey denen aber aus dem Hause Brieg mitten mit einem rothen Bande umbunden. *Carpio nativi coloris rubea tania medius ligatur discerniculo unius lineae Spenerus.* Auf dem Helme zeigt sich der Fisch wie im Schilde, und über dem Fische bey beyden 3. Strauß-Federn von dreyerley Farben, die vordere roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Die Helm-Decken weiß und blau.

Im Wappenbuche P.I. p. 67. wird unter beyden Linien diese Differenz gemacht, daß bey denen ungebundenen der Fisch linckwerts, bey denen gebundenen rechtwerts, das Band bey denen gebundenen nicht nur roth, sondern roth und weiß, und die Strauß-Federn bey den ungebundenen nur zweyerley Farbe, die mittlere weiß, die andern zwey blau, bey den gebundenen dreyerley Farbe, roth, weiß und blau sich präsentieren, so aber zu corrigiren.

A. 1335. Peshko Glubez, ein angesehener Cavalier unter Herzoge Boleslao zu lignitz, heißt an einem andern Orte de A. 1349. Pecze Glaubicz.

1337. Otto Gluben unter Herzoge Boleslao zu Münsterberg.

1381. waren in der Graffschafft Glatz im Leben Otto von Wolffesdorff, Otto von Schnellenstein, und Otto von Mittelwalde, Gebrüdere von Glaubitz, diese räumen in gedachtem Jahre dem Hospital zu Habelschwerda die Mühle ein, so ihr Vater im Testament dazu bescheiden hat-

te, schreibt Alurius in Glaciograph. p. 241.

1420. Peterlin von Glaubitz im Glogauischen.

1456. Heinze, Caspar, Balser und Melchior alle vier Gebrüdere auf Milche und Sucko (Milchau und Suckau im Glogauischen) Heinze zu Sucko lebte noch 1469. war Erb-Vogt zu Beuthen im Glogauischen 1470. und 1473.

1468. erkauffte Werner von Glaubitz die Helffte der Vogtey Beuthen, und 1503. verkauffte er solche Helffte Christophen von Glaubitz zu Brieg.

1474. George von Glaubitz und Melchior von Guhr, Herzogs Henrici zu Freystadt Kriegs-Hauptleute, lassen den Thurm zu Glogau besetzen bey damaliger Glogauischer Unruhe. Schickfus lib. 4. p. 186.

1505. Caspar Glaubitz von Damrau (von der Dammer im Wohlauischen) kauft das Gut Neudorff im Steinauischen, unter den Herzogen Albrecht und Carl zu Münsterberg und Dels.

1510. Christoph von Glaubitz zu Brieg, und

1518. Hans von Glaubitz zu Glaserdorff, beydes Königl. Männer, und des Fürstenthums Glogau in wichtigen Commissionen ansehnliche Deputirte. Schickfus lib. 3. p. 442. Luca p. 1802.

1560. 1567 Epitaphium in der Thunth Kirche zu Glogau: Reverendus ac Nobilis Dominus Marcus a Glaubitz ad perpetuam memoriam & honorem Omnipotentis Dei, Patri suo amantissimo, qui anno ab orbe redempto 1560. Sabbato ante Dominicam Adventus in Domino

mino obdormivit; & Reverendo ac Nobili Viro Domino JOANNI a GLAUBITZ Pzibinsky, hujus Ecclesiæ Canonico, fratri suo charissimo etiam anno Virginiei partus 1567. 17. d. mens. Sept. naturæ debitum solventi: nec non sibi ipsi Pietatis ergo, hoc Epitaphium fieri fecit, Anno Domini 1573.

1591. Hans von Glaubitz, Kaysers und Königs Rudolphi II. Kriegs-Obrister und Commendant der Festung Oprentz in Croatia. Luca p. 589.

Eod. A. Friedrich von Glaubitz zu Mittelhammer im Wohlauischen.

Von Wolff von Glaubitz Herrin zu Beuthen im Glogauischen, welcher 1579. zu Beuthen die Weinberge angeleget. V. Schickfus. lib. 4. p. 166.

Jezo veransehnlichen ihr vortreffliches Geschlecht

1. Herr Christoph Frantz, Freyherr von Glaubitz, Erbherr auf Dyhrensurt, Wahren, Gloskau, Gansherau und Schrien, Röm. Kayf. Majest. Cammerer, wie auch des Fürstenthums Breslau hochansehnlicher Königl. Mann und des Fürstenthums Glogau Landes-Eltster und Deputirter ad Publica in Breslau.

2. Herr Hans Christoph von Glaubitz auf Langenau und Großwalditz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Iembergischen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltster. Quatuor filiorum Patris genere & arte Nobilium. Vid. Nov. Lit. Germ. 1704. p. 23.

3. Herr Franz Erdmann von Glaubitz auf Pongkau, Key und Schlagban, des Fürstenthums Hgnitz hochmeritirter Landes-Deputirter, dessen Herr Sohn

Herr Friedrich Erdmann von Glaubitz, bey Ihro Durchl. dem Marggrafen Carl zu Baden-Durlach Cammer-Junker, ein hoch-qualificirter und gelehrter Cavalier, welcher das aus dem Französischen in deutsche Gedichte übersezte Trauerspiel, Horatius genannt, ediret, à 12. Bogen in 4to zu Jauer gedruckt, und solches dem Marggrafen an dero abermahls den 28. Jan. 1718. erfreulich erschienenem hohen Namens-Feste offerirer, drauf von seinem Fürsten mit dem von ihm vor wenig Jahren gestifteten Orden begnadiget worden, solcher besteht in einem auf der Brust zu tragendem Sterne, auf dessen einer Seite ein großer Fels mit der Uberschrift: Fidelitate. Auf der andern das Marggräfl. Wappen.

GENEALOGIA des Hauses Altengabel im Glogauischen, aus welcher die Großwalditzsche Linie entsprungen.

Stephan von Glaubitz zur Altengabel 1503. dessen Söhne: 1. Derwald. 2. Johann. 3. Christoph. 4. Bartusch oder Bartholomäus. 5. Valentin. Diese verkauffen das Gut Seyppa Christoph Glaubitzen zu Brieg 1518. besizen A. 1519. das Gut Meschka.

Johannes, Stephani fil. hatte zur Ehe eine Taurin, von der gebohren Franz, Johannes, und Valentin. Johannes lebte noch 1580. Valentin 1584.

Franciscus von Glaubitz, Johannis fil. zu Altengabel, lebte im Ehestande mit Magdalenen, Nicolai von Diebelschütz zu Kleinitz Tochter, von der gebo-

hohren: (1) Catharina, verheyrahet an Sigismund von Linruh zu Banfen. Sie starb 1602. 21. 63. liegt zu Hermsdorff begraben. (2) Valentin von Glaubitz auf Altengabel. (3) Elisabet, verheyliget an Conraden von Sack zu Bartsch 8. April. 1578. ward Wittib 1605. starb 1627. den Oster-Sonnabend. (4) Hedwig, starb unverheyrahet. (5) Anna, starb auch unverheyligt. (6) Nicol von Glaubitz, von dem bald ein mehrers. (7) Franciscus. (8) Johannes.

Nicolaus, Francisci fil. von Glaubitz zur Altengabel aufm Oberhofe 1606. hatte zur Ehe Margaretham, Frankes von Rechenberg zu Beuthen Tochter, von der geboren:

(1) Franz zu Altengabel lebte im Ehestande mit Eva Helena, Georges von Glaubitz zu Langenhermsdorff Tochter.

(2) Anna, verheyrahet an Balthasar von Salisch zu Merschina.

(3) Hedwig, Sigismundes von Korfkirch und Spröttichen erstere Ehefrau.

(4) Valentin zu Altengabel, hatte zur Ehe Elisaberthen, Balthasars von Schweinitz zu Kleinrichen Tochter.

(5) Johannes starb in jungen Jahren. Jezo besitzt das Haus Altengabel Herr Caspar Friedrich von Glaubitz.

Das Haus Samitz und Altengabel, bendes im Glogauischen.

Adam von Glaubitz auf Samitz 1574. Deßen Söhne: (1) Christoph auf Samitz 1606. starb ohne Kinder, erbten also seines Bruders Söhne. (2) Stephan, der 1630 folget.

Stephan, Adami fil. zur Altengabel,

hatte zur Ehe Helenen, Heinrichs von Haugwitz zu Obisch Tochter. Von der geboren: (1) Dorothea, verheyrahet an Sebastian von Schwark zu Schloin. (2) Johannes. (3) Christoph, starb unverheyrahet. (4) Stephan auf Samitz lebte in unfruchtbare Ehe mit Anna, Balthasars von Rackel Tochter.

Vom Hause Brieg im Glogauischen, daraus entstanden die Linien KleinTschirna und Beuthen, Seppa, Kuttla, Baune und Dalcke, Kauer, Langenhelmsdorff, alles im Glogauischen.

George von Glaubitz und Brieg, erkauffte KleinTschirna und Schenden, A. 1454. Item halb Beuthen und Zarna von Herzog Heinrichen zu Glogau und Erbsen 1469. ist erst-hochbesagten Herzogs Hauptmann nebst Melchior von Stosch 1474. mens. Aprili, hatte zur Ehe Catharinam von Sack. Sie starb 1483. Von ihr geboren:

(1) Melchior von Glaubitz lit. A.

(2) Christoph von Glaubitz lit. B.

(3) George starb 1516. ohne Kinder.

A. Die Linie zu Tschirna und Beuthen im Glogauischen.

Melchior von Glaubitz, Georgii fil. auf Tschirna, Beuthen und Zarna, lebte noch 1494. hatte zur Ehe eine Knobelsdorffin von Letnitz und Ochelhermsdorff, von der geboren:

(1) Ernst, von dem bald ein mehrers.

(2) Joh. von Glaubitz, hatte zur Ehe

Franzes von Rechenberg zu Beuthen Schwester.

Ernestus, Melchioris fil. auf Klein-Tschirna A. 1516. verkauft nebst seinem Bruder das Antheil zu Beuthen A. 1521. starb 1554. lebte im Ehestande mit Juliana geböhrener Löbin von Nickern, von der geböhren: (1) Hedwig, verheyrahtet an Balthasarn von Stosch zu Tschirna. Sie starb 1577. (2) Juliana verhehlgt an Christophen von Zedlitz zu Schöna. Sie starb 25. April. 1573. (3) Wolffgang, von welchem bald mehr folgen wird. (4) Christoph. (5) Ursula, verheyrahtet an Johann von Niebelschütz zu Gleinitz. Sie starb 28. Jan. 1576. (6) Ernst, starb unverhehlgt. (7) Magdalena verheyrahtet an Ladislaus von Stosch zu Montschütz. (8) Johannes. (9) Eine Tochter, verhehlgt Prommissin zu Weichau. (10) Melchior zum Rauden, ingleichen zu Glogau aufm Thum, hatte zur Ehe Sabinen von Obisch, von ihr geböhren Melchior, der ward entleibet 1612. (11) Catharina, verheyrahtet an Franzen von Rechenberg zu Carosath.

Wolffgang von Glaubitz, Ernesti fil. auf Klein-Tschirna, hat daselbst das Haus erbauet, starb 1568. an der Aischer-Mittwoch, heyrathete Marthen geböhrene Salhausin, aus dem Hause Tersch in Böhmen. Sie starb 1567. Dienstags nach Maria Empfängniß. Von ihr geböhren: (1) Magdalena, verheyrahtet an Wolffgangen von Dyhern zu Contop. Sie starb zu Schlawa 3. Aug. 1607. (2) Johannes, von dem bald ein mehrers. (3) Martha, verhehlgt an Christophen von Berg zu Herrendorff. (4) Ernst, starb in der

Kindheit. (5) George, starb in jungen Jahren. (6) Wolffgang, starb 31. Mart. 1585. æt. 31. an. in ledigem Stande. (7) Ernst, der Kleine genannt, starb ohne Kinder. (8) Christoph, starb in der Kindheit. (9) Melchior starb in der Wiege. (10) Anna, verheyrahtet an Johann von Rechenberg zu Schlawa.

Johannes von Glaubitz, Wolffgangi fil. auf Beitsch im Wohlautschen, verkaufte die väterlichen Güter denen Herren von Rechenberg A. 1569. starb 1614. Er lebte erstlich im Ehestande mit einer Koschigin, die 18. Mart. 1591. gestorben. Hernach mit Barbara, Balthasars von Glaubitz zu Ruttiau Tochter, die starb 18. Oct. 1619. Dero Kinder: (1) Martha, verheyrahtet an Johann von Kupperwolff zu Behsau. (2) Wolffgang, Obrister, starb 1639. heyrathete 27. Oct. 1620. Helenen Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter. (3) Barbara, verheyrahtet an Christoph von Schweinitz zu Rauder. (4) Sabina, verheyrahtet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz 23. Apr. 1619. (5) Sara, starb unverheyrahtet. (6) Johann Ernst, starb im Kriege 1627. (7) Balthasar, Obrist-Wachmeister, starb unverhehlgt. (8) Christoph Philipp, starb in jungen Jahren. (9) Alexander, der iezo vorkommt.

Alexander von Glaubitz, Johannis fil. auf Beitsch und Tarna, geb. 1613. wurde von Johann Georgen von Stosch im Duell entleibet zu Herrendorff Montags 2. Jun. 1648. hat im Ehestande gelebt mit Caspars von Braun zu Thamm Tochter, von der geböhren Johann Caspar und andre Kinder mehr.

B. Die Linie zu Brieg und Sep-
pa im Glogauischen, daraus
wieder verschiedene Linien ent-
standen.

Christoph von Glaubitz auf Brieg,
Georgii fil. erkaufft von Wernern von
Glaubitz die Helffte an der Bogten Beu-
then 1503. das Gut Seppa 1518. ver-
kaufft die Bogten Hansen von Rechenberg
Rittern A. 1521. und übergiebt seinen vier
Söhnen Schlagwan, Baune, Dalcke,
Wirbitz, Kopschewitz, hatte zur Ehe eine
Wöbin von Palsig und Niekern. Von der
gebohren: (1) Sigismund. (2) Johan-
nes lit. a. (3) Christophorus lit. b. (4)
Albrecht lit. c.

Sigmund von Glaubitz auf Brieg,
Christophori fil. starb ante annum 1550.
hatte zur Ehe eine Heydin von Starzedel
in der Lausitz. Von der gebohren: (1)
Anna, verheyrahtet an Melchior von Re-
chenberg zu Beuthen und Earlarh, sie
starb um das Jahr 1541. (2) Chri-
stoph, von dem wir bald mehr hören wer-
den. (3) Nicol von Glaubitz zu Brieg,
lebte noch 1570. (4) Johannes A. 1574.

Christoph von Glaubitz zu Brieg, Si-
gismundi fil. starb um A. 1570. dessen
Söhne: (1) Johann. (2) Christoph. (3)
Sigismund.

Johann von Glaubitz und Brieg auf
Parche im Polckwitzsch-Glogauischen,
puber A. 1587. & fratres impuberes eo-
dem. starb 10. Aug. 1597.

Joachim von Glaubitz und Brieg, Jo-
hannis fil. starb 17. Sept. 1602. æt.
ann. 13.

a. Die Linie zu Ruttlau im Glo-
gauischen.

Johannes von Glaubitz zu Ruttla, fil.
Christophori, 1521. hatte zur Ehe eine
Glaubitzin von Altrengabel (deren Mutter
eine Taurin von Simbsen) von ihr geboh-
ren: (1) Christoph von Glaubitz auf Sa-
mitz und Ruttel 1550. lebte im Ehestan-
de mit einer Herrin von Rittlis, von der ge-
bohren zwei Töchter: Die erste Anna, ver-
heyrahtet zuerst an den von Skopp zu
Heinzendorff, hernach an Wenzeln von
Rothkirch zu Winkenberg und Hennigs-
dorff. Die andre Tochter Barbara starb
unverheyrahtet. (2) Anna verhehligt an
Hansen von Glaubitz. (3) Balthasar,
der iezo folget.

Balthasar von Glaubitz zu Ruttla Jo-
hannis fil. 1550. hatte zur Ehe Saram,
Balthasars von Rechenberg zu Schlawa
Tochter, sie starb 1587. von ihr gebohren:
(1) Anna, verheyrahtet an Erasmus von
Glaubitz zu Großlauer 1593. war ge-
bohren 1571. starb 31. Jan. 1631. zu
Ruttla. (2) Hedwig verhehligt an Wil-
helm von Haugwitz zu Zauche. (3) Bar-
bara verheyrahtet an Johann von Glau-
bitz zu Weitsch. Sie starb 8. Oct. 1619.
(4) Johannes starb in Kriegs-Diensten
in Ungarn bey Raab. (5) Sara, verhey-
rahtet an Christoph von Schweinitz zu
Seiffersdorff, sie starb 1636. zu Lissa in
Pohlen. (6) Balthasar starb auf der Rei-
se in Italien. (7) Sabina verhehligt an
Johann von Salagast zu Zhiemendorff,
starb zur Polnischen Lissa nach A. 1640.
(8) Christoph Philipp, von dem bald ein
mehrs. (9) Catharina geb. 1. Novemb.
1585. verheyrahtet sich zuerst an Henr-
chen

chen von Jedlitz zu Schweinitz, hernach an Christophen von Gerstorff zu Dchelhermsdorff.

Christoph Philipp, Balthazaris fil. zu Ruttla, geb. zu Samitz im Glogauischen Donnerstags vor Bartholom. A. 1580. starb zu Braustadt in Pohlen nach An. 1640. Er lebte in zweysachem Ehestande: die erste Gemahlin war Martha, Christophs von Berg in Herrendorff Tochter nata 1582. ducta 7. Sept. 1603. mortua 17. Jul. 1631. von ihr geboren (1) Christoph Balthasar, starb in jungen Jahren. (2) Anna, geb. 24. Aug. 1605. verhehligt an Christoph Georgen von Niebelschütz und Gastron 25. Octob. 1621. starb 22. Aug. 1631. (3) Sara geb. 18. Maj. 1607. starb 1631. unverhehrlhet.

b. Die Linie zu Baune, Dalcke, Wirbitz und Langenhermsdorff im Glogauischen.

Christoph von Glaubitz, Christophori fil. auf Baune, Dalcke, Wirbitz, Kopschewitz, starb ante annum 1550. dessen vier Söhne:

(1) Christoph baute das Haus Dalcke, wie weiter vorkommen wird. (aa)
(2) George auf Baune, geb. 30. Mart. 1529. starb 29. April. 1607. ohne Kinder.

(3) Oswald starb 22. Maj. 1588. unverhehrlhet.

(4) Johannes pflanzte das Haus Langenhermsdorff fort. (bb)

(aa) Das Haus Dalcke.

Christoph von Glaubitz zu Dalcke, Christophori fil. lebte 1576. hatte zur

Ehe Annen, Melchioris Freyherrns von Nechenberg zu Schlawa Tochter. Von ihr geboren: (1) Oswald. (2) Christoph. (3) Balthasar, von dem bald ein mehrers. (4) N. (5) Anna verhehrlhet an Adam Freyherrn von Kietitz zu Gusta. (6) Helena verhehligt an den von Knobelsdorff zu Kleinlogisch. (7) Filia verhehrlhet an Otto von Jedlitz zu Popschütz.

Balthasar auf Dalcke, Baune, Wirbitz Christophori fil. starb 1622. am Pfingsttage, lebte in zweysachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Hiobs von Tschammer zu Kleinhammer Schwester, hernach mit Catharina Leonhards von Popschütz zu Kranz Tochter, sie starb 1646. Aus der ersten Ehe sind geboren: (1) Anna verhehrlhet an George von Wiedebach zu Deutsch, Grätzsch, Dobern 15. Nov. 1622. (2) George. (3) Eva, verhehligt an Johann von Dalwitz den Jüngern zu Starzedel 3. Nov. 1620. der Vater Johann Dalwitz der ältere starb 16. Oct. 1616.

George, Balthazaris filius auf Dalcke, Baune, etc. hatte zur Ehe Annen, Johann Georges von Schönau zu Amptitz Tochter, von der geboren (1) Helena Catharina verhehrlhet an Christophen von Landecron auf Prinsenz und Rogn 29. Oct. 1652. (2) Elisabetha, verhehligt an Otto Conrad von Nostitz zu Jedlitz 4. Novemb. 1652.

(bb) Das Haus Langenhermsdorff.

Johannes, dessen oben gedacht, Christophori zu Dalcke Bruder, auf Linden und Langenhermsdorff, lebte im Ehestande mit einer Schenkendorffin von Schmöllern, Melchioris von Niebelschütz zu

zu Gletnitz nachgelassenen Wittib, von der geböhren (1) Hedwig, verheyrahtet an Earln von Kotewitz zu Brunkelwalda. (2) George, der lezt folget.

George, Johann's filius auf Langenhermsdorff. Dessen Kinder: (1) ein Sohn. (2) Johann Balthasar. (3) eine Tochter, verhehligt an Christoph Friedelchen von Dohren zu Sabor. (4) Eva Helena, verheyrahtet an Frangen von Glaubitz zu Alengabel.

c. Die Linie zu Seppa und folgendes zur Kenhe und Kauer im Glogaushen.

Albertus auf Seppa, Mangelwitz und Schakwan, des obengemeldten Christophs zu Brieg und Seppa Sohn, starb anno 1550. hatte zur Ehe eine Abschagin von Kenhe (deren Mutter eine Dornheimin von Klein-Koszenau) von ihr geböhren:

(1) Albrecht von Glaubitz auf Kenhe, lebte 1574. sein Sohn war Caspar von Glaubitz auf Kenhe, der 1628. geleet.

(2) Adam von Glaubitz von der Kenhe, kauft partem quartam an Brieg 1574.

(3) Valentin von Glaubitz, continuirte das Haus Seppa.

(4) Christoph erbaute das Haus Kauer.

Valentin, dessen erst gedacht, Alberti dritter Sohn, auf Seppa und Mangelwitz im Glogaushen, starb 12. Febr. 1595. hatte zur Ehe Barbaram geb. Kederin von Schönfeld, sie starb 1598. von der geböhren: (1) Anna, verheyrahtet an George von Litzwitz zu Kenhe. (2) Barbara, verhehligt an Abraham von Obisch zu Schabenau. (3) Albrecht von Glaubitz auf Seppa, starb 1621. unverhehligt.

(4) Elisabeth, verheyrahtet an Joachim von Warforsche auf Langenheinersdorff. (5) Eva, verheyrahtet an Adam von Stöfel zu Globitschen und Jeschen. (6) Margaretha, verhehligt erstlich an Balthasarn von Stöfel 1600. hernach an Erasmus von Mostitz 1608. 24. Jun. Diese war geböhren 1581. starb 1615. 14. Aug.

Christoph von Glaubitz, Valentini Frater, auf Kauer 1570. hatte zur Ehe Barbaram geb. Plisim von Mescha, die macht ein Testament 1606. 10. Febr. Von ihr geböhren, (1) Asmann, der verkauft Kauer A. 1603. an Herrn Adam Baron von Rittitz, und stirbt ohne Kinder 1605. Er nahm zur Ehe Annen Glaubitzin von Ruttla, 1593. sie starb 1631. (2) eine Tochter, verheyrahtet an den von Glaubitz zu Alengabel. (3) eine Tochter, verhehligt an David von Luck.

Von der Linie zu Gläfersdorff im Glogaushen.

A. 1552. Peter und Heinrich Gebrüder, und Sebald dero Vetter von Glaubitz auf Obergläfersdorff.

N. Glaubitz auf Gläfersdorff, hatte zur Ehe eine Falkenhaynin von Kleintischen. Von der geböhren (1) ein Sohn, welcher mit einer Kreckwihin aus dem Hause Andersdorff erzeugt 3. Töchter: Annen, verheyrahtet an einen von Seher und Kunern: Catharinen, verhehligt an Ernst Friedrichen von Schlichting zu Auras: und Salomen, verheyrahtet an Wilhelm von Schlichting zu Rothkirch. (2) eine Tochter verheyrahtet an einen von Haugwitz zu Obisch.

Im Glogaushen waren An. 1681.

Melchior Friedrich auf Altgabel. Hans George auf Baune. George Heinrich auf Buchelsdorff. Otto Oswald auf Schrien und Langenhermsdorff. Hans auf Großwürbiz ein Antheil, und Elisabeth Glaubitzin geb. Schönathin auf Großwürbiz das andre Antheil, und auf Dalskau.

Im Breslauischen sind dem Freyherrlich-Glaubitzischen Geschlechte tezo zuständig, das Städtlein Dyhrenfurt an der Oder, Ganscher, Glosche und Wahren.

Im Lignitzischen der Hoch-Adel. Familie Pangkau und Dobrschau.

Die von Glochen, oder vielmehr Kloch.

Ihrer ist oben bey den Grafen von Sobel gedacht worden.

Die von Glynssky

stehn in Bucelino. Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schles. Ritterstande, führende im blauen Schilde 2. Sterne, darunter einen umgestürzten Mond über einem aufsteigenden Pfeile alle von Silber. Auf dem Helme einen Flügel oben weiß, unten blau abgetheilt. Die Heldecken weiß und blau.

Die Nation von welcher sie entspringen, ist, wie die Endung des Namens anzeigt, Polnisch. So finden sich in Okolski T. I. p. 33. und Tom. II. pag. 148. 466. 573. die von Glynsski aus den Häusern Jastrzembiec, Kis, Pomian, Radwan.

Die von Gocklau

sind tezo unbekant. A. 1385. Bartu-

sche von Gocklau, Ritter, unter Herzoge Ludwigen I. zu Brieg.

Die von Goldbach.

Die Edlen von Goldbach sind im Breslauischen zu suchen, auch im Delnischen zu Groß-Moritsch angesetzt gewesen. Ihr Wappen präsentirt einen rothen Schild, in dessen Mitte gleiche durch von der linken zur rechten ein goldner Bach oder Strom auf schwarzem Grunde. Von oben herab bis an die Spitze des Schildes geht durch den Schild ein Anker, dessen Griff golden, das übrige weiß. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Hörnern, deren vorderes roth, das hintere schwarz, ein Gold-gecrönt Mohren-Bild ohne Hände und Füße, am Leibe mit einem goldnen Gurte umbunden. Die vorder Heldecke gelb und schwarz, die hinter weiß und roth.

Die von Goldiz.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 52. zu der Schlesischen Noblesse, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor gestellet. Dero Wappen zeigt im goldnen Schilde ein schwarzes Jägerhorn mit Beschläge und rothem Bande. Cornu venatorium nigrum armillatum & ligatum cocco in parma aurea. Auf dem gecrönten Helme 2. Püfche, der vordere mit 3. gelben, der hintere mit 3. schwarzen Strauß-Federn. Die Helm-Decken schwarz und gelb.

Die von Görlich

sind Schlesischen Ritter-Standes, zu dem

dem sie in Bucelino, Spenero, Siles, Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62. und zwar bey Luca ins Erbsnische Fürstenthum gestellet werden, führen im rothen Schilde 2. eiserne Heppen (falces vinitorias) mit goldnen Griffen, zwischen denselben eine Weintraube mit einem grünen Blate. Auf dem Helme die Heppen mit der Traube wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Gerner.

Von diesen weiß man nicht mehr.

A. 1505. Die Erbaren und Besten George und Caspar, und Wenzel Gebrüdere, Gerner genannt. Ihnen wird Mendorf im Steinauschen, Wolauischen verpfändet.

Die von Gorfec.

sind ebenfalls nicht mehr übrig.

A. 1591. Adam von Gorfec, Napolshen genannt, zu Groß-Jandwitz im Brie-gischen.

Die von Gosten.

Ein unbekant Geschlecht.

An. 1337. gab Nicol von Gosten, Woyzechs Sohn, seinem Herrn Herzoge Conraden zur Delfe das Fürstl. Recht auf, welches er und seine Vorfahren im Dorffe Strzegow im Trebnitzschen besaßen.

Die von Gottschalkowsky.

Von Gottschalkowitz, stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem vornehmsten Schlesischen Ritterstande, und führen im rothen

Schilde einen mit einem silbernen Kreuzlein oben her bezeichneten Fluß, der etwas in die Krümme laufft, und den Rand des Schildes nirgends berührt, gleichwie die von Dobschütz, nur daß bey diesen das Kreuzlein golden ist. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern, deren das vordere oben roth, unten weiß, das hintere oben weiß unten roth ist, das weiße Kreuzlein. Die Helmdecken weiß und roth.

Sie gehören zum Hause Erzeniawa in Pohlen, welches mit gleicher Signatur im Schilde führt *fluvium album cruce signatum in campo rubeo. Super coronam inter duas tubas (Hörner) sedet leo prospiciens, erectam caudam gestans, alii tamen sine leone tubas deferunt*, schreibt Okolski Tom. III. p. 130. dabey er von dero Ursprung sagt: *Duci Militiae qui cum Principe Oppolienfi contra hostes fidei pro Boleslao Chrobri Rege Polon. ad fluvium Druzyna pugnavit concessa fuerunt. Conf. Paproc. Specul. Morav.*

Die von Göz und Schwannsfieß.

Diese Hoch-Adeliche Familie hat in Schlesien sonderlich bey der Republic Breslau sich einen unsterblichen Namen erworben.

Dero Wappen, welches im Wappenb. P. V. p. 73. unter den Schlesischen Geschlechtern zu finden, præsentirt einen quadrierten Schild, dessen 1. Feld weiß, darinnen ein gechrönter halber schwarzer Adler. Das 2. Feld roth, darinnen ein gechrönter weißer Schwan. Das 3. roth, darinnen 3. lauffende schwarze Windspie-

1c. Das 4. weiß, darinnen ein gecrönter Löw gelber Farbe mit aufgesperrtem Ma-chen, roth ausgeschlagener Zunge und geschwungenem doppelten Schweife. Auf dem gecrönten Helme der gecrönte weiße Schwan mit dem rechten Fuße einen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und roth. Olsnograph, P. I. pag. 806.

Hans von Göz und Schwanenfließ, auf Höfichen, Pelschütz 1c. war aus der Stadt Breitenstadt in Francken bürtig, fand aber sein Glück in Breslau, woselbst er 1645. zum vornehmen Mitgliede des Raths, 1671. zum Präside erkohren, von Ihro Majest. mit einer goldnen Gnaden-Kette, und hoch-ansehnlichem Titul dero Raths begnadiget, dabey ihm durch einen vierfachen Schild sein Hoch-Adelich Wappen verbesert, doch der darinnen in dem vorhergehenden gestandene Schwan gelassen worden. Er starb 22. Mart. A. 1677.

Deßen älterer Herr Sohn war

Magnus Antonius von Göz und Schwanenfließ, auf Höfichen, an welchem Budorgis gleichfalls einen würdigsten Prädicem gehabt hat, starb 1714. 6. Mart. et. 80.

Im Delsnischen ist dieses Hoch-Adel. Geschlecht auch zu dero begütert, und schreibt sich aus dem Hause Laubske, im Bernstädtischen Weichbilde.

Die von Grabisch.

Die Edlen von Grabisch aus dem Geschlechte der Gorgowtzer stehn in Bucelino, Schicksulio, Spenero, und

im Wappenb. P. I. p. 65. unter dem Schlesischen Adel, und führen im gelben Schilde einen ausgebreiteten blauen Adler mit dem halben schwarzen Monden auf der Brust, und mit rothen Füßen. *Aquila cyaneo colore, cruribus rubeis & impressa pectori luna falcata.* Spenerus. Auf dem Helme zwey blaue Adlers-Flügel gegen einander gekehrt, und an jedem Flügel einen rothen Fuß. Spener setzt die Füße schwarz: In casside, spricht er, *duo pedes Aquila nigri, adhaerente singulis ala cyanea.* Die Helmdack gelb und blau.

A. 1501. Hans Grabis zum Stein im Delsnischen, unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht, Georgen, und Carln zur Delfe.

Bei dem A. 1503. zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte kommt das Wappen der Grabischer folgender maßen vor: der Schild ist ganz gelb, und darinnen ein blauer Adler mit einem rothen Schnabel und beyden rothen Beinen mit ausgebreiteten Flügeln, und einem Flügel zu dem andern. Zwerch über die Brust ein schwarzer halber Mond. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdacke blau und gelb bedeckt, und auf dem Helme 2. blaue Flügel. Zu demselben Schilde haben geschworen 2. aus dem Geschlechte der Gorgowtzer, der Grabischer genannt, nemlich Nicol Grabisch von Pelau (im Delsnischen) und Jancke Grabisch zum Stein im Delsnischen.

A. 1621. 3. Aug. starb Melchior Grabisch von Stein auf Schwonnitz et. 80. an liegt zu Jackschenau begraben.

1650. N. Grabisch zu Schwonnitz im Delsnischen.

Die

Die von Gregersdorff

gehören ins Briegische Fürstenthum, darinnen das Gut Gregersdorff vermuthlich von diesen Edlen den Nahmen hat.

Sie führen im rothen Schilde einen weißen springenden Widder mit schwarzen Hörnern. Auf dem gecrönten Helme 3. Strauß-Federn, deren die mittlere weiß, die andern 2. roth sind. Die Helm-Deck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54; Spener. Theor. Insign. p. 250.

Das MS Cctum Theobanum stellt von diesem vornehmen Geschlechte allein diejenigen vor, welche A. 1591. als die Landschaft des Briegischen Fürstenthums die Fürstl. Schulden zu bezahlen übernommen, sich mit unterschrieben haben, zuvor aber füget es nachfolgende an:

A. 1586. Caspar Gregersdorff zu Gregersdorff im Briegischen. Heinrich zu Kurtwitz im Briegischen. Niclas zu Kurtwitz. Caspar zu Jordansmühle und Dornhart. (Dürrenhartau) Friedrich zu Danckwitz im Briegischen. Heinrich zur Jordansmühle.

1591. Sebastian Gregersdorff zur Jordansmühle.

Nicol, Hans und Heinrich Gebrüdere zu Kurtwitz, Welschau und Ranschwitz.

Caspar, Adam, Heinrich und Hans Gebrüdere zur Jordansmühle, Dornhart und Grunau. Valentin zum Neudorff. Caspar zu Gregersdorff. Friedrich zu Danckwitz und Hunel, alle im Nimptschischen Weichbilde gesehen.

A. 1592. Heinrich von Gregersdorff auf Jordansmühle, des Briegischen Fürstenthums Landes-Elster und der Weich-

bilder Strehlen und Nimptsch Hofe-Richter.

A. 1621. war Susanna von Gregersdorff, gebohrne von Seidlitz, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Frau Gemahlin zur Bernstadt Hofmeisterin.

A. 1664. George Christoph von Gregersdorff, der Weichbilder Strehlen und Nimptsch Landes-Elster, ein hoch-æltimierter Cavalier.

A. 1719. 14. Januar. starb Johann Heinrich von Gregersdorff auf Kleinjüseritz und Budichau im Nimptschischen, und beschloß durch seinen Tod sein uraltes Geschlecht, nachdem er ab A. 1713 3. Febr. in der Ehe gelebt mit Eleonora Charlotta, Ernesti Friederici Herrn von Ritlig auf Ober- und Niederjäschtel, und Eva Elisabetha von Sebottendorff Tochter.

Die von Greiffen.

Dieses uralte Haus zehlt Spangenberg in Adelspiegel P. I. l. 6. f. 74. zu den Polnischen Geschlechtern, unter welchen Okolski T. I. p. 236. die von Grifpha mit dem Wappen eines weißen Greiffen im rothen Schilde, anführet, und dabey meldet, daß sie ihren ersten Ursprung von den Egyptiern genommen, als welche dem Apollo einen Greiff consecrirt; von dar wären sie vielleicht in Sarmatien kommen. Oder sie hätten ihren Anfang im Könige reiche aus Servien oder Dacien, weil der Prinz Jara von Herzoge Lesko III. in der Theilung Serbien bekommen. (umb A. 815.) In Bucelino, Spenero, Silefiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. pag. 67. werden die von Greiffen unter die Schles. Geschlechter, und zwar bey Lucz in den Für-

Fürstenthümern Meisse und Münsterberg gesetzt, führen im goldnen Schilde einen schwarzen Greif mit goldnen Flügeln und Krone. Auf dem gecrönten Helme den Greiff wie im Schilde. Die Helmindecken gelb und schwarz. Dergleichen Wappen führen auch die von Albrechtsheim in Bayern, Wappenb. P. I. p. 81. nur ist der Schlesische Greiff im Schilde und auf dem Helme zur rechten des Anschauers, der Bayrische zur linken gekehret.

Die von Grimben

stehn auch in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 69. unter der Schlesischen Ritterschafft, führende im rothen Schilde eine Krone, und in und über der Krone einen weissen Hirsch bis an die Brust. Auf dem Helme über der Krone dergleichen Hirsch. Die Helmindeck weis und roth.

Die von Grimhaupt

sind kein absonderlich Geschlecht, sondern unter die von Jedlitz zu setzen, welche nach damahligem Landes-Brauche allershand Beynahmen bekommen; hier ist zu berühren

An. 1369. Nicol Grimhaupt unter Herzoge Ludwig I. zu Brieg, kommt noch 1398. unter Herzoge Ruperto zu Iguitz, auch 1400. mehr als einmahl, vor.

Die von Grodis oder Groditzky.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht soll seinen Ursprung genommen haben unter dem Könige Boleslao Audace, um A.

1062. von einem Sarmatischen Kriegs-Obristen, Nahmens Radwan. Dieser wird mit den Seinen auf Rundschafft ausgeschiedt, versällt aber in das feindliche Lager der Russen, wieder die er anfangs glücklich, hernach aber unglücklich ist, das Kriegs-Fahnen einbüßt, und die Flucht nehmen muß. Damit eilt er auf das nächste Dorff, holt aus der Kirche das Fahnen, und begiebt sich mit demselben wieder in Streife, da denn die Sarmatier ihren Obristen erkennen, neuen Muth fassen, die Feinde aber meinende, es käme Entsatz, denselben sünden lassen, und übermeistert werden, Worauf er vom Könige geadelet, und ihm in sein Wappen im blutigen Felde das Kirchen-Fahnen drüber in dessen Mitte das Kreuz, auf dem gecrönten Helme aber Strauß-Federn gesetzt worden, wie hievon in Okolski T. II. p. 560. zu lesen. Desert Nachkommen haben sich nachmahls in Pohlen, Schlesien und Mähren verbreitet und Groditzky genennet. Per-Illustris Familia Groditzkiorum, qui vexilla templorum gestant in clypeo, per Poloniam olim & Silesiam Moraviamque late diffusa, schreibt Henel. Silesiogr. Renov. p. 672. Das Wappenbuch P. I. p. 73. nennt sie die Rudesker von Groditzky, an statt Groditzky oder Groditzky. Bey Luca stehn die von Groditzky in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor. Sie führen im blut-rothen Schilde ein weiß Kirchen-Fahnen mit dem Kreuze, wie die Herren Catholici in Processionen haben. Auf dem gecrönten Helme fünf Strauß-Federn, die vordere, dritte, hintere weiß, die andre und vierde roth. Die Helmindeck roth und weiß.

A. 1340.

A. 1340. Friczko von Grodis, ein von Herzoge Conraden I. zur Dels in wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier, war daselbe Jahr Polnischer Richter im Delsnischen, lebte noch 1360.

1572. Johannes Grodecus (alias Grodzki) Bischoff zu Danzig in Mähren von großer Gelehrsamkeit und ungemeiner Wissenschaft in allerley Sprachen. V. Henel. Sileiogr. loc. cit.

Ich finde, daß die Herren von Kudecky sich auch aus dem Hause Drestke im Delsnischen geschrieben.

Die von Grotowsky

sind ebenfalls uralter Polnischer Extraction, aus dem Hause Lodzia, mit dem sie einerley Wappen führen. V. Okolski Tom. II. p. 154.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Sileiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 73. stehn sie unter dem Schlesiſchen Ritterstande, und führen im rothen Schilde ein goldnes Rahm, cymbam auream. Auf dem gekrönten Helme das Rahm, und auf demselben einen Pfauenschwanz (nicht roth und weiße Federn, wie Sileiogr. setzt.) Die Helmdecken gelb und roth. Antiqua hæc arma Romanis & Græcis in usu, ipsique Ducibus Regni & belli propria fuerant. Ex quibus A. 969. in Regno Poloniae resplenduerunt.

Die von Grünaw. Grünaw.

In Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 58. heißen sie Grünaw, und werden

zu den Schlesiſchen Geschlechtern gestellt, führen im rothen Felde zwey gelbe Adlersfüße creuzweise über einander gelegt. Pedes duos auro pictos & decussatim locatos. Spenerus. Auf dem Helme zwey gegen einander gestellte über zwerch oben gelb unten roth abgetheilte Flügel. Die Helmdect gelb und roth. Knauth in Prodr. Misnia setzt die von Gruna unter den Meisnischen und Schlesiſchen Adel, und hält sie Pfälzischer Anfunſt.

Einer von Gronow ist oben lit. B. bey denen von Buchwalde in dort angezogenem Documente de A. 1369. zu finden.

A. 1506. Caspar und Heinke Grunau zu Rosau (Cosendau im Lignizischen) unter Herzoge Friedrichen II. zu Ligniz.

Die von Grünberg.

In altes Deutsches Geschlecht.

Bucelinus rechnet diese Edlen p. 44. unter die Meisner, und pag. 27. so auch Schickfus, Sileiogr. Renov. unter die Schlesiſer, Luca führt ihr Stammhaus an Zetz im Erosnischen. Das Wappenbuch stellt sie auch P. I. pag. 57. zu dem Schlesiſchen, und p. 162. zu dem Meisnischen Adel. Knauth in Prodr. Misnia hat die von Grünberg auf Lauterbach in Meissen, gedenkt dabey, daß sie sonst Märkiſchen und Schlesiſchen Adels waren. Spangenberg im Adelspiegel setzt die von Grünberg nicht nur zum Meisnischen, sondern auch P. I. L. 7. f. 121. zu dem Schweizerischen Adel.

Die in Meissen führen im rothen Schilde zwey gegen einander gekehrte weiße Büſſelshörner, deren jedes mit einem

nem Zweige von zwey weißen Rosen gezierter ist. Auf dem Helme einen Bund, und drüber die Büffels-Hörner mit dem Zweige und Rosen wie im Schilde. Die Helmdock weiß und roth.

Unser Herren von Grünberg in Schlesien Wappen zeigt im rothen Schilde eine grüne Strafe. Auf dem Helme einen grünen Kranz in dessen Mitte ein roth und weiß abgetheiltes Anker-Creuz. *Cruz anchoralis*. Spener setzt dabey: *An ex hoc conjiciendum de errore sculptoris, qui argenti in scuto oblitus sit? An quia ex nomine assumtus viridis color privilegium dedit.* Die Helmdocken roth, weiß, und grün.

A. 1385. haben die Herren von Grünberg und Torberg die Städtelein Wolhausen und Rotenburg nicht weit von Lucern Pfandsweise an sich gebracht, aber mit den Lucernern so scharf verfahren, daß diese sich heimlich mit den Lucernern in einen Bund eingelassen. *Francisci Nigrini Tirol p. 193.*

1414. waren Hermann und Wilhelm von Grünberg auf dem Concilio zu Costniz. *Münsteri Cosmogr.*

1652. 10. Dec. ward Ritter des Johannis-Ordens zu Sonnenburg George Abraham von Grünberg auf Zelitz und Schaffen, Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Hauptmann zu Corbus und Peltz, Comptor zu Schivelbein.

GENEALOGIA.

Johann von Grünberg geb. A. 1465. starb 1560. 21. an. 95. *Conjugii 50.*

Abraham, *Johannis fil. von Grünberg,* auf Loß, im Grünbergischen, Bogaunischen

Fürstenthums, Ritter des Ordens S. Johannis, und Commendator zu Loßa im Bieleghischen, starb 1581. 16. Mart. *Vid. Schickfus. lib. I. p. 229.* Dessen Kinder: (1) Abraham Junior, von dem bald ein mehrers. (2) Sabina, verheyrahtet an Abraham von Kreckwitz zu Pilgersdorf.

Abraham Junior, *Abrahami fil. von Grünberg,* auf Loß, Zettlig, Baudach, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, und Commendator zu Loßa, starb 1. Maj. 1627. lebte in dreysachem Ehestande:

Erstlich mit Hedwig, Melchior von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, die heyrahtete er 22. Maj. 1585. sie starb 1597. im Oster-Feste, von der geböhren: (1) Zacharias von Grünberg, von welchem hernach. (2) Mariana, verheyrahtet an einen von Hack in der Mark. (3) Hedwig, verheyrahtet an den von Kalkreut zu Wilka. (4) Sabina, verheyrahtet an Ernst von Dnyrn. (5) Maria, verheyrahtet an Wolfgang von Braun auf Steinborn. (6) Barbara, verheyrahtet an Johann Georgen von Braun zu Eschepflau im Bogaunischen.

Die andre Heyrath war mit Sabinen, Balthasars Freyherrns von Ritlig zu Schweinitz Tochter, Balthasars Freyherrns von Schaffgotsch nachgelassenen Wittib, die heyrahtete er 23. Nov. 1599. Sie starb 16. Aug. 1610. Von ihr geböhren: (1) Johann Christoph. (2) Anna Helena, verheyrahtet an einen von Hack. (3) Adam. (4) Ursula, verheyrahtet erstlich an den von Möstlich, hernach an den von Baldau. Sie starb ohne Kinder. (5) George Abraham. (6) Wolff Balthasar. (7) Anna, verheyrahtet an Caspar von

von Waldbau, dem sie eilff Kinder gebohren.

Die dritte Heyrath war mit Helenen, Sigismundes von Schlichting zu Starpel Tochter, Christophs von Sehern zu Ußen nachgelassenen Wittib, die heyrathe-
te er 24. Jan. 1612.

Besagte fünff Söhne hatten folgende Kinder:

Der erste Zacharias von Grünberg in Loß und Baudach, lebte im Ehestande mit Susannen, Balthasars Frey-Herms von Schaffgörsch zu Langenau Tochter, die heyrathe-
te er 11. Maj. 1613. Sie war gebohren 29. Sept. 1594. starb 8. Jul. 1614. von ihr gebohren eine einzige Tochter Sabina Hedwig, nata 7. Jul. 1614. verehlicht an Abraham von Löben zu Glogsen.

Der andre Johann Christoph erzeugte 8. Kinder, darunter Johann Christoph und Lucretia.

Der dritte Adam zu Starpel hatte auch 8. Kinder.

Der vierdte George Abraham von Grünberg lebte in zwenfacher Ehe, erstlich mit Annen, Joh. Georges von Schönaltz Tochter, von der gebohren (1) Helena Erdmuth. (2) Johann Georg. (3) Sabina Sophia.

Der fünffte Wolff Balthasar, hat ebenfalls in zwenfachem Ehestande gelebt, erstlich mit einer Hackin, hernach mit einer Gerstorffin. Er erzeugte viel Kinder.

A. 1681. waren im Glogauischen, George Abraham von Grünberg auf Starpel, und Ursula von Grünberg gebohrne von Niebelschütz auf Heinzgebornschen.

Jetzt ist Gelschen im Wolauischen der

Hoch-Adel. Grünbergischen Familie zuständig.

Die von Grutttschreiber.

Die Edlen Ritter dieses vornehmen Hauses haben schon über 300. Jahre in Schlesien gewohnt, und ansehnliche rittermäßige Güter besessen, auch verschiedene Adeliche officia bekleidet. Sie stammen aus Sachsen her, und zwar niedern Crayßes sollen, nach einiger Meinung, sich vormahls Grotten, Grozen, nach diesem Grozenschreiber, Grotenschreiber, Grottschreiber genennet haben, bis endlich das Wort Grutttschreiber erwachsen, dergleichen durch die Länge der Zeiten entstehende alteration der Nahmen in mehr Exemplen zu finden. Ob etwa selbst von dem noch tztzo blühenden Adelich- und theils Frey. Herrlichen Geschlechte in Nieder-Sachsen derer von Grote oder Groote zu deriviren, welches von den Edlen Herren von Wolfenbüttel, die Albertus M. Herzog zu Braunschweig A. 1255. vertrieben, seinen Ursprung, und von Otrone, den man wegen seiner Länge den Grotten oder Großen geheissen, den Nahmen hat, davon Thomas A. 1489. Bischoff zu Lübeck gewesen, und 1491. gestorben, (V. Fortsetzung des Histor. Lex.) stünde weiter zu erforschen, maßen obgleich die Herren von Grotten in Sachsen ein differentes Wappen, und in dessen weißen Schilde ein schwarzes Pferd mit einem rothen Zügel, auf dem gekrönten Helme 3. Strauß-Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß führen, (V. Wappenb. P. I. p. 169.) dennoch bekannt ist, daß oftmahls Familien, sonderlich nach bescheneher migration entweder

andere Wappen oder Nahmen angenommen. Es wäre aber die Frage, woher der Beysatz Schreiber herrühre? da denn präsumiret wird, daß weil vor Zeiten die tezigigen Cancellarii, Schreiber geheissen, und man in denen Nahmens-Unterschriften öftters die nomina officii mit bengetzt, vielleicht einer von diesem Geschlechte bey einem Fürsten Canzler oder Schreiber gewesen, so sich von Groten, Schreiber, unterschrieben, welches endlich etwan zusammengefüget, und ihm zu Ehren, dem Geschlechte: dieses nomen compositum angediehen, und auf die posterität transferiret, folglich corrumpiret seyn mag, daß der Nahme Gruttschreiber davon entsprungen.

Von diesem renommirten Geschlechte stehn die im Briezischen Fürstenthum florirende Herren von Gruttschreiber im Frey-Herren Stande, wie oben gehörigen Ortes vorkommen. Von der Adel-Linie ist zu dato Herr Hans Adam von Gruttschreiber auf Woitsdorff im Oels-Bernstädtischen und auf Simmelwitz und Böhmwitz im Nambslausischen, des Delfnischen Fürstenthums hoch-meritürter Landes-Erbsitzer.

Wenderseits schreiben sich aus dem Hause Zopfkendorff im Breslauischen Fürstenthum, welches Wort in vielen monumentis mit Abwechslung der Zeit auf unterschiedliche Art geschrieben zu finden, daraus nicht ungründlich zu muthmaßen, daß es etwan ab origine eigentlich Zobthgendorff von Zobthgen (Zabothus, Zobthenberg oder Zotenberg) per diminutivum Zobthgen, cum additamento, Dorff, also compositum Zobthgendorff möge geheissen haben.

Das alte Hoch-Adeliche Wappen bestehet in einem vorwärts aus dem goldenen ins blaue Feld von der linken zur rechten des Schildes aufwärts springendem weissen Hunde, mit einem schwarzen über den Rücken, und über sich gekrümmten Schwweif habenden Zobel-Streiffen, aus dem aufgesperreten Rachen hervor schlagender rothen Zunge und güldenem Hals-Bande, nebst einem gegen den Nacken angehefteten Rinken, oder (nach ertlicher Meinung) Schellen. Der Schild ist von oben herunter in 2. Theile getheilet, worüber ein offener gerönter Helm, und eine dergleichen bis über den halben Unter-Leib hervor springende Hundes-Gestalt, die Helmdecken aber gelb und blau sich präscenciren.

Aus dieser einfachen Wappen-zeichnung ist nach Anleitung scientia Heraldica ein scheinbares Merk-Zeichen eines undenklichen Alters dieses Geschlechts abzunehmen, und ist kein Zweifel, daß hterdurch die Treue, Wachsamkeit, Starckmüthigkeit, Gehorsam, als eines Hundes beywohnende Eigenschaften, angedeutet, und die vortreflichen qualitäten des Heldenmüthigen Uhebers damit vorgestellet worden.

GENEALOGIA.

Umh A. 1420. Mathis Gruttschreiber hatte zur Ehe eine von Landschaden, so ein Rheinländisch Geschlecht und im gelben Schilde eine Harffe führet.

Wenceslaus, Matthias filius, auf Wilckau, Suckendorff (vermuthlich Zopfkendorff) Meißendorff und Schimbach im Breslauischen, An. 1449. lebte im Ehestande mit einer von Lassota.

Leonhardus, Wenceslai fil. lebte in der

der Ehe mit Margaretha, einer Tochter Nicolai von Krickau und Woneritz und Margarethä, Heintze Tautwizes von Gola Tochter. Von der gebohren, 1. Nicol auf Hundsfield im Delsnischen, welcher bey denen Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels in großem Ansehen gewesen. 2. Wenceslaus, der jetzt folget.

Wenceslaus, Leonhardi fil. lebte im Ehestande mit Catharinen, Hanses von Monau zu Grichwitz Tochter, von ihr gebohren

1. Wenzel auf Zopffendorff und Hasfendorff, (das Hasengutt genannt) im Breslauischen, dessen Söhne:

1. Hans George auf Stabelwitz, von dem erzeugt worden Ernst auf Stabelwitz, des Breslauischen Fürstenthums Ober-Steuereinnnehmer und Landes-Besteller, der auch Am. 1609. 22. April. zu Prage bey dem Recesse, den die Herren Directores der 3. Stände in Böhmen mit denen Fürsten und Ständen aus Schlesien gemacht, Abgeordneter gewesen, lebte noch A. 1615.

2. Sebastian auf Marschwitz, lag unter Kayser Maximiliano II. Am. 1566. wieder den Türckischen Sultan Solymann bey Raab in Hungarn mit zu Felde, starb 1594. 17. Oct. æt. 63. ann.

II. Hans auf Wilschau und Schönbach im Breslauischen 1555. erkauffte 1557. das Gut Michelau, und endlich Taschenberg im Briegischen, baute A. 1571. die Kirche zu Michelau von Grund aus, starb 1587. 9. Jul. æt. 62. ann. nachdem er zur Ehe gehabt eine gebohrne von Baruth, von der gebohren 1. Friedrich. 2.

Heinrich. 3. Adam. 4. Ulrich, und zwey Töchter, 1. Eva, verheylt an Heinrich von Buchta und Buchtitz auf Hohengiersdorf, Leubusch und Zitzendorff, Hoch-Fürstl. Bischöfsl. Rath und Hofe-Richtern zur Reitze, sie starb 1628. und liegt zu Michelau begraben, von ihr gebohren eine Tochter Ludomilla, die erstlich an einen von Nase auf Obischau, hernach an Martin von der Mille auf Zitzendorff und Chamitz verheyrathet worden. 2. Emerentia, verm. an Adam von Reibnitz und Rathen, deren Sohn Albrecht von Reibnitz auf Stradam, Landes-Elster, war ein Vater Anna Ursula von Reibnitz, die Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Gemahlin gewesen.

(1) Friedrich, auf Taschenberg, Johannis primogenitus, von ihm wird annoch im Zeughaufe zu Brieg ein schöner Schild fast Mannes Höhe, dessen er sich in rit-terlichen Thurnieren ruhmwürdigst gebraucht, zum Ehren-Gedächtniß aufgehoben und gezeigt, auf sohanem künstlich gemahlten Schilde befindet sich nebst dem Gruttschreiberischen Wappen folgende Aufschrift: Friedrich Gruttschreiber von Zopffendorff. Michelau. J. T. M. C. G. B. 1579. Er starb 1589. 22. Mart. æt. 36. ann. hatte zur Ehe eine Posadowskin von Postelwitz aus dem Hause Constadt im Delsnischen, von der gebohren, der jetzt folget.

Hans Friedrich auf Taschenberg, Frederici fil. starb 1618. 12. Jun. æt. 34. ann. nachdem er im Ehestande gelebet mit Maria Pücklerin von Gräditz, von der gebohren Ernst Friedrich, so aber nach seines Vaters Tode A. 1620. æt. 3. ann. Todes ver-

verblieben, also diese Linie aufgehört, und nachdem sich die Wittib zum zweiten male mit Andreas von Seebottendorff auf Seifersdorff verheyrathet, das Gut Taschenberg von der Bruttischreiberschen Familie entnommen

(2) Heinrich auf Rosenau, Johannis secundogenitus, starb 1601. 25. Mart. æt. 42. ann. hatte zur Ehe Magdalenam von Gellhorn aus dem Hause Ossig, die 1599. 4. Aug. gestorben, von ihr gebohren:

1. Heinrich auf Obendorff und Ober-
eck, dieser lebte in der Ehe erstlich mit
Magdalenen von Poser, hernach mit einer
gebohrnen von Strosch, er starb 1655. 21.
April. æt. 63. an. nachdem ihn von der er-
sten Gemahlin gebohren eine Tochter, so
an Friedrich von Logau Fürstl. Rath, des-
sen mit ihr gezeugte Tochter aber an einen
von Gerstorff in der Lausitz verheyliget
worden.

2. Hans Heinrich auf Rosenau, welcher
gleichfalls ohne männliche Erben verstor-
ben, mit dem auch diese Linie verloschen.

(3) Ulrich auf Grünigen, Knelwitz
Schirewitz und Chamitz, Johannis filius
natu minimus, war Fürstl. Briegischer
Hof-Junker, lebte noch 1625. hatte zur
Ehe Evam Dohrn von Schönau und der
Gimmel, von der gebohren Hans Ulrich,
der erstlich Chur-Sächs. Rittmeister, her-
nach Fürstl. Münsterberg-Deßl. Bern-
städtischer Rath und Hofmeister gewesen,
starb 1643. 28. Jul. æt. 43. an. unverhey-
rathet in Breslau, liegt zu Michellau be-
graben, dergestalt endigte sich auch diese
Linie.

(4) Adam, Johannis tertio-genitus,

Fürstl. Lignitz-Briegischer Rath und voll-
mächtig verordneter Ausschuß Land-Hofe-
Richter und Sigillator des Fürstenthums
Brieg, zugehöriger Weichbilde und Herr-
schaften, hat A. 1591. als die Landschaft
Briegischer Fürstenthums die Fürstl.
Schulden zu bezahlen übernommen, nebst
denen vornehmsten Land-Ständen die
Obligation mit unterschrieben, war Erb-
herr zu Michellau, welcher Ort 2. Meilen
von Brieg gelegen, auf sein Ansuchen zu
einer Stadt mit allen Stadt-Privilegien
und Freheiten erhoben werden. Vid. Sa-
muel. Rosai damaligen Pastoris in Mi-
chellau bey der Inauguration dieser neuen
Stadt den VI. Sonntag nach Trinit. A.
1615. gehaltene und zu Brieg gedruckte
Evangelische Lehr- und Ehren-Predigt.
Diese kleine Stadt auszuzyrieren setzte er
große Unkosten dran, außerhalb auf einem
erhobenen Hügel baute er ein großes stei-
nernes Gericht, inwendig renovirte er die
Kirche mit einem hohen gespitzten durch-
sichtigen und mit Blei bedeckten Thurm,
zierete denselben mit einer Gallerie und Uhr-
werck, und die Kirche von innen mit einer
kostbaren Cangel, Taufstein, vollständigen
Orgel, schönen Chören und Ständer,
machte auch in dieselbe einen Anfang zu
einer Bibliothec, gleichfalls sparte er auch
an seinem Adel. Schloße nichts, welches
wehl. sein Herr Vater Hans Bruttischrei-
ber auf einen etwas erhobenen Ort erbauet,
er aber umb vieles verbessert, an Conti-
nuirung aber des angefangenen Bau-
wesens hernach durch den eingerisenen
Krieg verhindert worden. Dieser hoch-
æhmirte Cavalier gesegnete die Zeitligkeit

1619. 22. April. æt. 66. ann. nachdem er

in vierfachem Ehestande gelebet: erstlich mit Anna gebornen Gregersdorffin, von Gregersdorff, so zuvor einen von Warkeisch auf Baumgarten gehabt, sie starb 1603. 22. Oct. æt. 44. von ihr gebornen eine Tochter, welche einen Posadowski auf Constadt im Delsnitzschen geheyrathet. Die andre Ehe war mit Catharina, gebornen Strzelin von Oberwitz und Groß-Stein, die starb in der Geburts-Weibheit samt einem Söhnlein ohne Kinder 1606. 24. Mart. æt. 25. an. Die dritte mit Catharina, geb. Posadowskin von Postelwitz auf Constadt, die starb auch in der Geburt eines Söhnleins 1607. 10. Dec. æt. 22. ann. Vierdtens mit Rosina geb. Nilmkin von Wilkau im Nimpfischschen, die starb 1640. 28. Dec. von ihr gebornen Carl Christian, welcher in Preußen eine von Feilhaberin geheyrathet, aber ohne Kinder verstorben.

Obgerühneter Adam Grattschreiber von Zopftendorff ist der Stamm-Vater zweyer antekst noch vorhandenen Geschlechts-Linien, der ältern, und der jüngern.

I. Die ältere Linie.

Hans Adam auf Ober-Michelau und Jacobine, Adami fil. natu major, der Fortpflanzter dieser Linie, wovon nach der Zeit die Posterität sich ins Bernstädt- und Nambslautsche gezogen, war Fürstl. Briegischer Hofe-Richter und Landes-Cassé Director, hatte zu Frankfurt an der Oder studiret, hernach aber unter Caspars von Pogrell Regiment Kriegs-Dienste genommen, im Ehestande gelebt mit Elisabeth von Bollmar aus dem Hause Hohen-

Manern im Württembergischen gelegen, sonst aus Preußen gebürtig, deren Herr Vater Chur-Brandenburgischer Marschall gewesen, mit welcher er 15. Kinder nemlich 7. Söhne und 8. Töchter erzeuget, er starb endlich 1655. 3. April. æt. 48. ann. Dessen nachgelassene Kinder: 1. George Friedrich. 2. Carl Ludwig. 3. Eva Maria, verheyrathet an Heinrich Wenzeln von Schmestlal auf Grätz. 4. Catharina Elisabeth, verheyliget an Friedrich von Zarisch auf Raubowitz. 5. Maria Elisabeth an Caspar Heinrich von Tauer auf Kaltenhausen. 6. Maria Anna starb unverheyrathet.

(1) George Friedrich, Johannis Adami primogenitus, auf Ober-Michelau, hatte zur Ehe Evam Mariam von Studnitz und Schönau, er starb 1677. 27. Maj. æt. 34. ann. von ihr gebornen: 1. Adam Friedrich, welcher in Savoyen geblieben. 2. Hans Adam. 3. Anna Helena, an Herrn Hans Georgen von Studnitz auf Simmenau, Hochst. Württemberg-Delß-Bernstädtischen Land-Rath vermählet. 4. Eva Maria, an einen von Franckenberg auf Ezarcke im Creutzbergischen verheyrathet. Welche viere noch insgesammt am Leben.

Herr Hans Adam auf Simmelwitz, Böhmwiz und Woltsdorff, des Delsnitzschen Fürstenthums Landes-Elster, dessen schon oben gedacht, hat mit einer von Skal bereits 5. Söhne und 2. Töchter erzeuget, so annoch im Leben. Er wohnt tederzeit zu Simmelwitz.

(2) Carl Ludwig, Joh. Adami secundogenitus, hatte zur Ehe eine von Roschitzky, von der gebornen Adam Friedrich,

welcher in Italien geblieben, mit dem auch diese Linie abgestorben.

II. Die jüngere Linie.

Hans Heinrich auf Nieder-Michelau und Osbendorff, Adami kl. natu minor, der Fortpflanzter der jüngern Linie, wovon die Posterität annoch in Michelau subslirte, studirte unter dem berühmten Rektore Schickfusio im Briegischen Gymnasio drey Jahr bis 1606. daher auch sein Wappen auf der Gallerie allda angemahlt zu sehen, war nachmahls des Fürstenthums Brieg hochverdienter Landes-Ertzherzog und Commissarius, starb 1657. 19. Dec. æt. 44. ann. dessen Gemahlin gewesen Anna Catharina, Adam Friedrichs von Cölln, Kayf. Obrist-Wachmeisters, und Helena gebornen Freyin Pawlowskin von Pawlowitz Tochter, sie starb 1659. 7. Aug. von ihr geböhren nebst einer Tochter Eleonora, welche zuerst an einen von Dresfles, hernach an einen von Soltikowsky verheiliget gewesen, ein Sohn Adam Friedrich, von dessen hohen Meriten, Erhöhung in des Heil. Röm. Reichs alten Freyherrn-Stand, und zweyen Herren Söhnen, der Leser bey den Freyherrlichen Familien ausführliche Nachricht findet.

Die von Grynsche

sind iezo unbekant. Ihre Ankunfft ist vermuthlich aus Pohlen.

A. 1363. Jacusck Grynsche im Trebnitzschen war des Landes-Beschädigers Jescho Czelmie, dessen oben lit. C. er. vehnt, Schwieger-Vater.

Die von Günterrode.

Diese Hoch-Adel. Familie wird in Bucelino, Spenero, Wappenb. P.I. pag. 129. zu dem Rheinländischen Ritterstande gerechnet, und führt im blauen Schilde einen gecrönten weißen Uhu, der auf einem krummen und dünnen Sprossen steht, und vor dem Kopfe in der Ecke des Schildes zur rechten einen goldnen Stern hat. Spener setzt Bubonem aureo stipiti insistentem. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Vogel mit dem Sterne. Die Helmedeck gelb und blau. So werden auch im Wappenb. P. I. p. 211. die von Günterrode unter den Adel. Patriis zu Franckfurt am Mayn angeführt, deren Wappen mit dem vorigen ganz überein kommt, wiewohl im Wappenbuche auf dem letztern der Helm ungecrönt und ohne Stern zu sehen, so aber ein Versehen des Kupferstechers, wie Spener anmerckt.

Knauth in Prodom. Misnia hat die von Günterrode in Meissen auf Weißtroy, Groitsch, Debitz, ic. und meldet von ihnen, daß sie von wichtigen Hof- und Kriegs-Chargen bey in- und ausländischen Potentaten berühmt wären.

In Schlesien

A. 1596. George von Günterrode von Bontwik, Herzogs Friderici IV. zu lignitz Hof-Marschall.

Die von Gunzeln.

Aspar und Balthasar Gebrüdere der Gunzeln, besaßen das halbe Vorwerk zu Klein-Schnogertzen im Winzigischen Wolauischen Fürstenthums, dahingegen die andre Helffte desselben Vorwerks dem Chri-

Christoph Dyalosch (von Salisch) zugehört. Als nun diese Besitzer der zwey Theile des Vorwerchs, (nehmlich die Guntzeln und Dyalosch) ohne Leibes-Erben abgestorben, und solch Vorwerch den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carlu zur Oels nach Lehns-Recht heimgefallen, haben hochernannte Herzoge die erledigten Theile zusamen geschlagen, und das ganze Gut ihrem getreuen Hauptmanne der Wolauischen und Wintzigischen Weichbilder, Melchiori von Wotschelnitz und Polgen zum Erbgute ausgesetzt A. 1505.

Die von Guschke.

Diese Ritter werden in MSCto Thebes. angemerket, und wiewohl die Briefe in Schreibung ihres Namens sehr variiren, so zeigen doch die Umstände, daß sie von einander nicht zu unterscheiden.

A. 1241. Petrus Ruscia, ein vornehmer Pöhle, bleibt in der Tartarischen Schlacht bey tignitz.

1280. Petrus Gusch, vermuthlich des vorigen Sohn, unter Herzoge Henrico III. zu Breslau, Henrici Pii Sohne.

1294. Wilrich von Gutsch, stand bey Herzoge Henrico Crasso in sonderbarer Hochachtung, und kommt vor in einem Vergleiche, so über die Gränze der Lande jenhalb und dißhalb der Oder zwischen den Herzogen Henrico Crasso zu Breslau und Henrico zu Glogau besagtes Jahr geschehen.

1379. Wilrich Gauschke, (wird auch Guschke, Gausf, Gausch genannt) unter Herzoge Ruperto I. zu tignitz, lebte noch

1416. oder ob es dessen Sohn gewesen?

1383. Petrus Gauschke, Armiger unter eben dem Herzoge Ruperto I. war noch im Leben 1409.

1407. 1416. Wilrich Guschke, heißt auch Gauschke, unter Herzoge Wenceslao II. zu tignitz.

1591. Conrad Ruskke zu Zilzendorf im Nimptschischen Briesgischen Fürstenthums.

Die von Gutten

sind Schlesiischer Extraction, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. melden.

Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde einen weißen Fisch mit 2. gleichfarbigen Hirschgeweihen. Piscem candidum cum duobus concoloribus cornibus cervinis. Auf dem Helme der gleichen. Die Helm-Decken weiß und blau.

Die von Gutthäter

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. unter dem Schles. Ritterstande, führende im schwarzen Schilde einen gelbgekleideten Mann, der einen schwarz und gelben Bund auf dem Haupte, und eine Helleparthe auf der Schulter hat, steht hinter einer rothen Mauer, unter welcher ein grüner drehhüchlicher Berg. Auf dem Helme dergleichen Mann ohne Mauer und Berg. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Daß sie das Indigenat in Pöhlen vom Könige Sigismundo Augusto erhalten Vid. Okolski T. III. pag. 358.

Die

Die von Hocke. Hacke.

Dieses Uralte, zum theil in Freyherrn-Stand erhobene hochansehnliche Geschlecht, wird fast in ganz Deutschland unter den Edlen Häusern gefunden, und hat sich durch Klugheit und Tapferkeit in Hof- und Kriegs-Diensten signalisiret.

Peccenstein in Theatro Saxonie meldet, daß Selbtes bereits um A. J. C. 520. in Thüringen sich hervorgerhan, und wurde in den Thüringischen Chroniken von einem Ritter Hacke gerühmt, daß er als ein thätiger Kriegsmann bey den Sachsen in großem Ansehen gewesen, deme sie auch die Sachsenburg auf dem Simmschen Berge eingegeben, umb ihme wieder die Francken desto stärckern Beystand zu leisten, welche er denn mit wenigen und kaum 100. resoluten Soldaten bey Nacht und Nebel in ihrer Land-Bestung Siche dingen übersalten, und diese den Sachsen eigen gemacht, darauf ihm zur Belohnung die obgedachte Sachsenburg auf sein Leben mit aller Zugehörung zu genießen eingeräumt, auch ihm ein sonderes Schloß auf einem Berge, jedoch etwas seithalben zu bauen zugelassen, daselbst noch A. 1608. die Hackenburg wäre genennet worden. Jedoch weil solches Geschlecht nicht eines Stammes und Ankunfft, so wolten etliche Historici diejenigen, so drey Hacken im Schilde führen, dabey verstanden haben. Conf. Knauthens Prodrum. Misn. da von einem Ernesto dieses Namens gedacht wird, welchen Marggraf Waldemar zu Brandenburg in solchem Eltze gehalten, daß er ihm fast die ganze Regierung anvertrauet, auch et-

wa bey einem notablen casu den Ruhm bengelegt, wie er bey diesem seinem lieben Diener und geheimen Rathe iederzeit ein rechtschaffen Adel. Vermüth befunden, und an ihm wohl wahr worden; was ein guter Hacke werden wolle, trümmte sich bezeltten. Dahero ihm denn der Name erwachsen, da sie zuvor die Beissen geheissen, doch mit dem Beysatz, sonst Hacken genannt. Wie denn die Holsteinischen einen Varen-Beisser oder Molossum präsentirten u. nach Knauthens Berichte. Im Wappenbuche aber heißen die in Meissen von Hacken, Preussen genannt, wiewohl weder diese noch jene des Molossi sich im Wappen gebrauchen, wie wir bald vernehmen werden.

Bucelinus setzt sie pag. 14. unter die Schwaben, p. 21. unter die Francken, p. 13. unter die Pfälzer, p. 30. unter die Oesterreicher, und p. 43. unter die Sachsen.

Spangenberg in seinem Adelspiegel rechnet sie zu dem Hessischen Adel l. 7. c. 9. nachmahls unter den Braunschweigischen c. 18. fol. 04. unter den Brandenburgischen in der Neuen Mark c. 18. f. 117. a. unter den Westphälischen f. 117. b. endlich auch unter den Thüringischen c. 24. f. 123. b.

In der Fortsetzung des allgemeinen Historischen Lexici werden angezogen die Hacke (1) in Holstein, mit dem Han im Wappen. (2) in Thüringen und Meissen, die drey Hacken im Wappen führten. (3) in der Mark Brandenburg, welche daselbst das Erb-Schenkens-Amte b. f. e. 1, und mit den vorhergehenden einerley Wap: ens sich gebrauchten, diese wären vermüthlich umb A. 926. aus Thü: n: en dahin gekommen, wie dem Wigand A. 1614. Chur-Brandenburgischer Obrister, Heinrich 1690. Canz-

Canzler zu Cöthen, Ernst Ludwig auf Machenow Königl. Preussischer General Major und Commendant zu Berlin gewesen. (4) in Schlesien. (5) in Schwaben, welche A. 1368. dem Kloster zu Elwangen einen Probst Nahmens Albertum gegeben, nunmehr aber verloschen. Conf. Einzelts Chronica der Alten Mark pag. 74; Angeli Mark. Chron. L. I. f. 39; Müllers Sächs. Annales p. 282.

Im Wappenbuche werden P. I. p. 36. die von Hacken unter die Oesterreichischen Geschlechter; P. II. p. 98. die Hack von Waldau unter die Schwäbischen; die von Hacke P. II. p. 100. zu den Rheinländischen; die von Hacken Preussen genannt P. I. p. 151. zu den Meißnischen: die von Hacken P. I. p. 173. zu den Sächsischen: die von Hacken P. V. p. 116 unter die Schwäbischen, und 151. unter die Holsteinischen gesetzt.

Die Hacken in Oesterreich führen im weißen Schilde drey schwarze Hacken. Auf dem gecrönten Helme einen silbernen Vecher zwischen zwey Hacken wie die im Schilde. Die Helm-Decken weiß und schwarz.

Die von Hacken, Peusten genannt, in Meissen, führen im gelben Schilde einen weißen schrägen Balken, darinnen drey schwarze Figuren, Stöcke vocant, Spenerus. Auf dem Helme hängt an einer kurzen goldnen Stange ein Polster, dessen Vordere halbes Theil schwarz, das hintere weiß mit gelben Quasten. Aurea pertica breviori appensa culcitra ex parte nigra, ex parte argentea panniculis aureis ornata. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Hacken in Sachsen im weißen

Schilde zwey gegen einander gekehrte bundsfarbige Regenbogen. Arcus coelestes versicolores. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme steht zwischen 2. dergleichen Regenbogen ein goldner Scepter, auf welchem etliche Pfauen-Federn. Die Helm-Deck weiß und roth.

Die von Hacken in Holstein im Schilde und auf dem Helme einen Han, nicht aber einen Bär-Beißer, wie oben vorkommen. Auf dem Helme dergleichen.

Die Unsern in Schlesien schreiben sich von Hocke, und nicht Hack, heißen auch in Spenero und im Wappenb. P. I. p. 55. Hocke, wiewohl sie in alten Briefen mehrentheils Hacke, auch in Lucae so genennet werden. Sie führen im weißen Schilde einen schräge liegenden rothen Ast mit 6. Knorren. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. einwärts gekehrten eisenfarbenen Sicheln, deren Stiel roth ist, einen Pfau von schwarzen Hanen-Federn. Ex coronata calidie inter falces messorias introitus verlas, coloris ferrei, sed manubriis rubeis, fasciculus pennarum galli gallinacei nigrarum. Spenerus. Die Helmdecken roth und weiß.

Schickfus zehlet sie unter den vornehmsten Adel Schlesiens, darinnen sie in den Fürstenthümern Jauer, lignitz und Glogau sonderlich bekant sind.

A. 1294. Freitsche und Lucas Hacke stunden ihrer ungemeinen Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau im großem Ansehen.

A. 1311. Conrad Hofn ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Glogau.

1337. Renczko dictus Hake auf Petrowitz

H h h

trowitz im Delsnischen Fürstenthum, ein qualificirter Cavalier unter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

A. 1418. Conrad Hock im Glogauischen unter Herz. Heinrichen dem Aeltern.

1455. Nicol. Hocke von Conradswaldau nebst Senfrieden seinem Sohne.

1465. George Hock de Thomaswald Silesius, Episcopus Tridentinus. Bucelini Germ. Sacrae Pars I. f. 48.

1469. hat Franz von Hock Königs Matthiae Kriegs-Obrister dem er große Dienste gethan, in der Grafschaft Glatz die Stadt Wunschelburg und das Kloster Politz, und folgendes Jahr 1470. 5. Maj. die Festung Drosowitz und bald hernach die Vorstädte vor Glatz abgebrannt. Polii Feuerspiegel p. 204. & Ejusd. Hemerolog. p. 170. An. 1471. als die Böhmen nach Königs Georgii Tode zur Königl. Wahl schritten, und Vladislau Königs Casimiri in Pohlen Sohn wieder Mathiam erwählten, derselben Election aber etliche Fürsten in Schlessien sich opponirten, so versammelten Herzog Fridericus I. zu Lignitz und Johann Herzog zu Pribus, die es mit Könige Mathia hielten, ihre Troupen unter diesem Obristen Franz von Hock, streiften in Böhmen und verwüsteten aller dem Matthias disaffectionirten Land-Herren Güter. Und eod. A. 25. Jul. als Vladislau aus Pohlen zog und mit 7000. Pferden und 6000. Fußvolk von seinem Vater Casimiro, wie auch von sechs Schlessischen Fürsten begleitet wurde, und durch Mähren nach Prage zu gehen gedachte, so verlegten Sdenko von Sternberg und dieser Franz Hock mit einem mächtigen Heer, dabey die Breslauer

200. zu Ross und 200. zu Fuß hatten, ihn den Weg, daß er auf Glas und so fort nach Prag ziehen mußte. Polii Hemerolog. p. 283. A. 1473. defendirte dieser Hock die Stadt Breslau wieder die 2. obige Könige Casimirus und Vladislau. Endlich verlorh dieser fürtreffliche Held 1475. in der Belägerung des von Könige Matthia mit großer Mühe eroberten Türckischen Schloßes Sabacz sein Leben, und ward zu Stuhlweisenburg begraben. Conf. Curæus; Schickfus.

Hieben bemercke ich, daß man den Nahmen dieses berühmten Cavaliers nicht bey allen Schles. Scribenten Franz von Hock, sondern bey einigen (als in Curæo, Polio) Hag, Haag, ja auch Franz von Hagen exprimiret finde, gleich als wenn dieser Franz vielmehr zu dem Geschlechte derer von Hagen zu referiren wäre. Conf. die von Hagen. Doch ich halte ihn vor einen Herrn von Hock. Conf. Luca p. 123.

A. 1480. Franz von Hock der jüngere, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg Regierung-Nath.

1488. hielt sich Hans von Hocke auf Thomaswaldau im Treffen zwischen Neudorf und Treber ritterlich, empfing etliche Wunden und verschied 13. Tage darnach. Friedrich Jiwigs Buzslauische Chronica c. 8. p. 18.

1579. Franz Hocke von Thomaswaldau auf Jachschenau und Campen im Delsnischen, war 1585. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, lebte noch 1591. Conf. Olsnogr. P. I. pag. 628.

1592. 18. Mart. starb Dorothea geb. Hockin, Sabians Frenherms von Kitzitz zu

zu Drusa Gemahlin, sie liegt zu Jacobs-
Kirch im Glogauischen begraben.

1603. Christoph von Hock und Tho-
maswaldau, Herzogs Carls II. zu Mön-
sterberg und Dels Cammerjuncker.

1632. Friedrich von Hock auf Thomas-
waldau und Mühl-Gast, Hauptmann des
Freichautschen Haltes.

1653. Hans Ernst von Hock auf Glä-
sersdorff und Zellendorff, des Königl. Land-
gerichts im Glogauischen Fürstenthum
Bensiger.

1656. Hans Asmann von Hock auf
Mühlgast und Zeipeen, des lignitzischen
Fürstenthums Landes-Estifter. v. Lucz.

1658. 18. Nov. nahm Asmann von
Hock und Thomaswaldau auf Mühlgast,
ein tapftrer Cavalier und Capitain, zur Ehe
Eleonoram, Friedrichs von Kottwitz auf
Wischitz, des Glogauischen Fürstenthums
Landes-Estiften Tochter, lebte mit ihr im
Ehestande 17. Jahr 6. Monat.

1695. George Sigismund Freyherr
von Hock auf Thomaswaldau Kayserl.
würckl. Cammerer und der Fürstenthü-
mer Schweidnitz und Jauer Landes-Canz-
ler und Landes-Estifter. Henel. Silefiogr.
Renov. C. VIII. p. 502.

Aus dem Hause Mittel- und Nieder-
Gläfersdorff stammet der ickige

Herr Hans Nicol von Hocke, auf Schüt-
lau, Zellendorff und Altvoslau, des Glogau-
ischen Fürstenthums Gurauschen Creißes
Hoch-meritürter Landes-Deputirter.

Von der Mühlgastischen Linie, die
zum Theil mit dem Freyherrlichen Axioma-
te prangen, ist ickho

Herr Friedrich Alexander Freyherr von

Hocke auf Seifferrdau, Dittersbach und
Pakuswitz.

GENEALOGIA des Hauses
Thomaswaldau und Klein-
Kloden, daraus die Linien
Mühl-Gast, Gläfersdorff,
Kätschen, entstanden.

N. von Hock auf Thomaswalde, hatte
zur Ehe eine Popschükin aus dem Hause
Popschütz und Hartau im Sprottauischen.
Von Ihr gebohren

Johann von Hock zu Klein-Kloden A.
1548. auf Thomaswaldau. Lebte im
Ehestande mit Ursula gebohrnen Warkot-
schin aus dem Hause Langenheinersdorff
im Sprottauischen, deren Mutter eine
Glaubitzin aus dem Hause Altengabel. Von
Ihr gebohren: (1) Asmann von dem bald
ein mehrers. (2) Heinrich von Hock
empfangt in der Theilung A. 1561. m. Maj.
Klein-Kloden, Sches und Kulitz 1561.
hatte zur Ehe Helenen Sigismundes von
Tader in Gubren und Wischitz Schwester.
Von Ihr gebohren Abraham von Hock und
andre Kinder. (3) Eine Tochter.

Asmann oder Erasmus von Hock Johan-
nis fil. aus dem Hause Thomaswalde im
Bunzlauischen Creiße gelegen, auf Mühl-
gast um A. 1560. theilt mit dem Bruder
1561. m. Maj. hatte zur Ehe Magdalenen,
Hanses von Kreckwitz, jugenahmt Strau-
wald, auf Toppendorff, Landes-Haupt-
manns zu Gurau Tochter. Von Ihr ge-
bohren:

(1) Johannes, der baute das Haus
Gläfersdorff lic. A.

(2) Barbara starb unverehlicht.

(3) Magdalena verheyrathet an Adam
Bam.

Bambowsky zu Großschätz im Trachenbergischen.

(4) Friedrich auf Mühlgaß. lit. B.

A. Das Haus Gläfersdorff.

Johannes von Hock, Alsmanni fil. auf Mittel- und Nieder-Gläfersdorff starb 1636. hatte zur Ehe Sabinen, Erstes von Diebitz zu Neusorge Tochter. Von Ihr geböhren

(1) Christoph Friedrich auf Lübenau, hatte zur Ehe Catharinen, Wilhelms von Pogrell zu Hönigern im Oelschen Tochter. Sie starb 1642. Von Ihr geböhren 1. Ursula Catharina. 2. Anna Magdalena verheyrathet an Joachim Ernst von Lestwitz zu Schabitz.

(2) Magdalena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Straupitz im Lignitzischen.

(3) Johann Ernst auf Gläfersdorff, geb. 1604. lebte in vierfachem Ehestande:

Erstlich mit Margaretha, Hanses von Wiedebach Tochter. Sie starb 4. Jun. 1631. 22. an. 52. ohne Kinder.

Zum andern heyrathete er Barbaram, Hanses von Lestwitz zu Ober-Schüttlau Tochter 26. Oct. 1632. Sie starb auch ohne Kinder 23. Aug. 1637.

Drittens nahm er zur Ehe Evam, Sebastianus von Kottwitz zu Ober-Schüttlau Tochter, 28. Dec. 1638. Sie starb 1643. nach sich lassende eine Tochter Barbaram.

Vierdtens lebte er im Ehestande mit Barbara, Melchioris von Schellendorff zu Gölschau Tochter, die starb 1656. Von ihr geböhren Christoph George.

(4) George auf Arnolds-Mühle, starb 1657. nahm zur Ehe erstlich Barbaram,

Friedrichs von Mutschelnitz zu Strachwitz Tochter 1636. die starb ohne Kinder. Hernach A. 1650. Hedwigen, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herrn Morschnitz Tochter. Von der geböhren 1. Joh. Friedrich 2. Wenzel Alsmann. 3. Ursula Mariana. 4. Joh. Ernst.

(5) Wenceslaus auf Schabernau, nahm zur Ehe Annen, Johann Albrechts von Obisch und Schabernau Tochter, 13. Apr. 1647. Sie starb 1659. Von ihr geböhren 1. Anna Hedwig nata 24. Dec. 1648. 2. Barbara Elisabeth geb. 13. Maj. 1651. 3. George Wenzel. 4. Christoph Friedrich. 5. Joh. Ernst.

B. Das Haus Mühlgaß.

Friedrich von Hock, Alsmanni fil. auf Mühlgaß, geb. 16. Jan. 1568. des Bischöfl. Preichauschen Haltes Verweser 1620. folgendes Jahr Hauptmann, ward installirt in Georgi 1621. starb 4. Jun. 1633. nahm zur Ehe Marianen, Christophs von Mostitz zu Ransen Tochter 1600. Sie starb 1639. Von ihr geböhren:

(1) Anna, verheyrathet erstlich an Stigsmunden von Lestwitz auf Tarpfen, hernach an Friedrichen von Skopp auf Großheinzendorf. Sie starb A. 1654.

(2) Mariana war Balthasars von Skopp auf Lenzendorf zweyte Ehefrau.

(3) Christoph George, von dem bald ein mehrers.

(4) Fridericus auf Klein-Neudichen, nahm erstlich zur Ehe Annen Elisabeth Christophs von Lestwitz auf Schlaube Tochter 1636. die starb 1649. 25. Jul. Die andre Heyrath war mit Marianen Caspars von Braun zum Tham Tochter, Alexan.

Alexanders von Glaubitz nachgelassener Wittib: deren Kinder: 1. Marjanna Elisabeth, 2. Eine Tochter so in der Wiege gestorben, 3. Adam Friedrich, 4. Ein Sohn, 5. Anna Barbara.

(5) Adam auf Mühlgaß, heyrathete A. 1658. 19. Nov. Eleonoren, Friedrichs von Kottwitz Tochter.

Christoph George, dessen vorgedacht, Friderici fil. auf Näschen und Schmägerlin, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Juliana, Alexanders von Portugall auf Nimka Tochter. Sie starb 31. Oct. 1640. hernach mit Barbara Hedwig, Hans Wolfes von Kretzwitz auf Auster Tochter.

Aus der ersten Ehe sind geboren:

(1) Fridericus Alexander, geb. 12. Mart. 1633. starb 1656. hatte zur Ehe Magdalenen Elisabeth, Caspars von Braun auf Thom Tochter.

(2) Barbara Mariana, geb. 3. Aug. 1634.

(3) Christoph George, geb. 7. Dec. 1635. hatte zur Ehe Helenen Elisabeth, Gottfrieds von Haugwitz Tochter.

(4) Eine Tochter.

(5) Joh. Adam geb. 9. Oct. 1638. starb 13. Dec. 1641.

(6) Stephan Friedrich, geb. 27. Mart. 1640. starb 5. Jan. 1642.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stammhäuser sind Peterwitz, Conradswaldau und Thomaswaldau. Von dem letztern schreiben sie sich gemeinslich.

Auf Peterwitz im Delsnischen Renczkodikus Hake, verkauft solch Gut 1337. dem Opeczke von Luckow.

Von Conradswaldau im Taurischen, Nicol Hocke und Seyfried sein Sohn 1455. 1465. Elisabeth geborne Hockin, Isaac von Schindels zu Conradswaldau Ehefrau 1597.

Von Thomaswaldau im Taurischen schrieb sich George von Hocke Bischoff zu Trient 1465. George Hocke unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1550. Friedrich 1572. Christoph zu Thomaswaldau 1585. 1603. George zu Thomaswalde und Lichtenwalde im Taurischen, 1626.

Dieses Haus ist vor einigen Jahren, als der oben gerühmte George Sigismund Freyherr von Hocke auf Thomaswaldau ohne männliche Erben starb, aus ihren Händen kommen, aus dem sich alle die jetzigen Herren von Hocke schreiben.

Von Klein-Kloden im Glogauischen Hans 1548. Heinrich 1561.

Auf Mühl-Gast im Glogauischen Adam 1560. Friedrich Almanni fil. starb 1633.

Auf Mittelau im Taurischen Jacob von Hake 1563. 1626.

Auf Jackschenau und Campern im Delsnischen Franz 1579. 1591.

Auf Gläsersdorf im Glogauischen Johannes starb 1636. 16.

Auf Zeipern und Mühlgaß beydes im Glogauischen Hans Adam 1656.

Schabernau im Glogauischen kam durch Heyrath an die von Hocke 1659.

Auf Mahlen im Delsnischen George Friedrich 1641. Ernst Friedrich 1664.

H h h 3

A. 1681.

A. 1681. waren im Glogauischen, Christoph George auf Näschen; Hans Ernst Hochische Erben auf Niedergläsersdorf und Zärpen; Eleonora Hochin geb. Kortwitsin auf Möstichen; Mariana Hochin geb. Stöckelin auf Schabenau.

Jetzt sind die Freyherrlichen Güter im Wolauischen Dittersbach, Packuswitz, Seiffersdau.

Die Hoch-Adelichen im Glogauischen Schüttelau und Necheln, im Lignitzischen Zellendorf, im Wolauischen Alt-Wolau.

Die Herren von Hackenborn.

Dieses vornehme Geschlecht gehört zwar nicht unter den Schlesischen Adel, sondern unter die Sächsischen berühmten Dynastas, welche vor diesem zum Theil den Gräflichen und Freyherrlichen Titel geführt, und sich von Gottes Gnaden geschrieben, und ihre Residenz zu Holpode unfern Eisleben gehabt, wie sie denn auch Bucelinus p. 43. unter die Sachsen zehlt, doch sind sie auch hier nicht zu übergehen.

Im Wappenbuche P. I. p. 172. stehen sie auch unter den Sächsischen Geschlechtern. Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen im Sprünge stehenden und unten abgekürzten schwarzen Hund mit einem silbernen (andre setzen rothen) Halsbande. Auf dem Helme, der einen schwarz und weißen Bund hat, dergleichen abgekürzten Hund. Die Helmedeck schwarz und weiß. Hoping de Jure Insign. c. 9. n. 313. berichtet, daß sie nur einen Hundskopf im Wappen führten.

Schon A. 979. wird derer Edlen Herren von Hagen oder Hackeborn gedacht, welche den Hackeborn gebauet. V. Olearii Halygraphia p. 131. Da steht, daß Halle aus dem Dorfe Dobrebora bey den vier Salzbrunnen: Guttjahr, Mettitz, Deutschen, und Hagen oder Hackeborn: erbauet worden.

A. 985. als von Kaiser Otto III. ein Reichstag zu Quedlinburg gehalten wurde, war auf demselben auch einer von Hackeborn. Daniel Otto Regels durchlauchtige Fama von Quedlinburg.

A. 1115. erzeugte sich Ludolph von Hackeborn tapfer in einem Treffen. Zieglers Schauplag der Zeit p. 111.

A. 1264. Ludovicus von Hackeborn, hatte zwey Gemahlinnen, die Erstere weiß man nicht. Die Andre war Herzogs Boleslai Calvi zur Lignitz Tochter. Aus der ersten Ehe hat Ludovicus erzeugt Albertum, aus der andern Fredericum. Albertus zeugte wieder eine Tochter Beatrix (die war Bolconis I. zu Schweidnitz Gemahlin, von der gebohren Bernhardus Herzog zu Schweidnitz, dessen Sohn gewesen Bolco II. zu Schweidnitz) und einen Sohn Nahmens Johannes. Vid. Henninges Tom. IV. P. II. p. 355. & P. III. p. 307.

A. 1354. erst erwählter Johannes von Hackenborn, Ludovici Nepos, wird von Boleslao II. Herzoge zu Schweidnitz in einem alten Briefe über das Gut Hohndorff, so er dem Bischoflichen Bisthum vermachet, genennet: Nobilis Vir Avunculus noster. Hier wäre die Frage: was Verwandniß Bolco II. durch das Wort Avunculus verstehe? gleichwie Ludovicus von Hackenborn, Herzogs Boleslai Calvi Tochter geheyratet.

heyrathet, also heyrathete Boleslai Calvi Sohn Bolco I. obbenante Beatrix Alberti Tochter und Johannis Schwester, war also Johannes gar recht Bolconis II. Avunculus scilicet Magnus, oder seiner Groß-Mutter Bruder. Annales MSCi Thebesian; Conf. Hr. M. Dewaterdecks Siles. Numismatic. p. 608.

Herr Johann George Leuckfeld Pastor zu Gröningen im Halberstädtischen schreibt in seinen Antiquitatibus Kaltenbornensibus. p. 106. also: Das noch florirende Adel. Geschlecht derer von Hackeborn in dem Magdeburgischen war vormahls Gräfl. Dignität, davon das Stamm-Haus dieses Namens eine Meilweges von hier unter Croppenstadt nach dem Hackelwalde zu noch vorhanden.

Bruno von Hackeborn war schon bekant A. 1133. und seine Nachkommen stifteten A. 1253. das noch in hiesigem Fürstenthum bekante Cistercienser Jungfern-Stift Hederseben. Und dieser Stifter, nemlich Albrechts II. und Ludwigs von Hackeborn nahe Befreundinnen Namens Mechtildis und Gertrud sind wegen ihrer Frömmigkeit und Geistlichen Schreyfften unter die Heiligen gerechnet. Bisß hieher Leuckfeld.

Besagte Heil. Mechtildis hat das Buch Geistlicher Gnaden und Offenbarung geschrieben.

A. 1364. ward Elisabeth II. des Geschlechts von Hackeborn zur Quedlinburgischen Abtrifin declariret, aber erst 1374. confirmiret, starb in folgendem Jahre. Kegel loc. cit.

1367. als zwischen Herzoge Magno zu Braunschweig, mit der silbernen Kette

genannt, und Bischoffe Gerardo zu Hil-desheim das blutige Dessen vorgien, ward in solchem der Herzog Magnus nebst zwey Herren von Hackeborn gefangen. Bunting's Braunschweig. Chronica p. 245.

1370. lebte Friedrich von Hackeborn, welcher zuletzt den Grafen-Stand geführt.

1426. Hans von Hackeborn zu Sorau und Sercha, bey Görlitz, dessen Brüder waren Friedrich und Albrecht. Großers Lausitz. Merkw P.I. p. 113.

A. 1711. war der Königl. Preussische General-Major von Hackeborn, Envoye am Russischen Hofe, wurde 1717. General-Lieutenant. Conf. Spangenberg; Kettners Antiquit. Quedlinburg; Fortsetzung des allgem. Histor. Lexic.

Die von Hagen.

Dieses vornehme Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlecht, so am Rheine, in Kärnten, Thüringen, Meissen, Pommern, in der Mark Brandenburg und in Nieder-Sachsen florirt, hat seinen Ursprung aus Sachsen, und vor Zeiten den Namen von Hain, lateinisch ab und de indagine geführt.

Schon A. 450. zur Zeit des Attila soll einer die Stelle eines Obristen in dem wider die Hunnen geführten Kriege bekleidet haben.

Eben diese Stelle hätte A. 530. oder 514. Hattgothus oder Hattwigastus, (Hattwigovus) unter den Sachsen in dem Thüringischen Kriege versehen, auch die Hainerburg vor Mühlhausen erbauet, und erslich bewohnet, so hernach derer von Hagen ältestes Erb-Stamm-Haus gerwe.

gewesen. Cranzii Saxon; Wolfsgang Lazius; Peccenkein; Bucelinus; Knauthens Prodr.

Bucelinus setzt sie Tom. II. p. 14. unter die Schwaben; p. 26. unter die Schlesier; p. 30. unter die Oesterreicher; p. 34. Kärntner; p. 42. Thüringer; p. 45. Braunschweiger u. und Tom. III. findet man bey Bucelino eine eigene Tabelle von denjenigen, so sich in Kärntzen und daher um niedergelassen.

Im Wappenbuche werden die von Hagen P. I. p. 37. unter die Oesterreicher; p. 144. und p. 149. unter die Thüringer; p. 176. 177. unter die Märcker; P. II. p. 83. unter die Schwaben; p. 123. unter die Braunschweiger; P. III. p. 157. unter die Pommern; P. III. p. 88. die von Hagen zu Hagenegg unter den Kärntnerischen Ritterstand gestellt.

Die in Oesterreich führen im blauen Schilde einen auf Art eines Pfeils abgebildeten weißen Donnerstrahl. Spiculum fulminis argenteum ad modum sagittæ effictum in caerulea parma diagonalis situ. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme drey Psau-Federn. Die Helmddeck blau und weiß.

Die in der Mark p. 177. haben das Wappen wie die in Oesterreich.

Die in Braunschweig im gelben Schilde drey schwarze Klammer-Hacken in der Figur des Buchstabens Z. Instrumentum chalybeum sive ferreum, quælibet ferentes Milites in obfessione insultum facturi, moenibus insigebant, inde scalas ex illis suspendentes, quibus in obfessam urbem ascenderent. V. Spener. Auf dem Helme einen Bund und darüber

einen dergleichen Hacken wie im Schilde. Die Helmddeck gelb und schwarz.

Die in Kärntzen im weißen Schilde einen schwarzen vor sich sehenden Büffelskopf. Auf dem gecrönten Helme der Büffelskopf und Hals. Die Helmddeck weiß und schwarz.

Das Wappen der Schlesischen Edlen unter dem Veynähmen Hagen von Preßbern, ist im Wappenbuche P. II. p. 52. zu finden, und stellt im blauen Schilde zwischen drey rothen Krebsen einen schräge liegenden Ast mit 6. Knorren vor. Der eine Krebs ist über dem Ast, zwey Krebse aber unter demselben. Auf dem Helme ein blau gekleidet Frauenzimmer-Bild, in jeder Hand ein Straußlein mit 3. rothen Rosen haltende. Die Helmddeck roth und blau.

In denen A. 938. 968. 1209. gehaltenen Thurnieren kommt der Name der Herren von Hagen vor, als A. 968. Herr Thoring von Hagen, war bey Ridacco Marggrafen zu Meissen der vornehmste Rath.

Circa A. 1397. Prior Domus Misericordiae Dei propè Francofurtum erat Johannes ab Indagine ex Verusta Nobilium ab Hagen Familia ortus, Vocem Hayn enim & Hagen mediis seculis Indaginem reddidere. V. Becmanni Notitiam Universitatis Francofurtanae in Auctionario p. 28.

Ante A. 1469. Franz von Hagen der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen, der König gewesen von A. 1458. bis 1471. Nalo p. 51.

A. 1469. seq. war in Schlesien bekant Königs

Königs Matthia Kriege-Obrister Franz von Hagen. Mit diesem Geschlechte Nahmen wird auch dieser Franz genennet in An-
malibus MS Gr. Thebes. Ingleichen in MS Cto Chronico Joh. Pezolti. Er blieb in der Belagerung des Türckischen Schloßes Sabacz. Schickfus. lib. I. p. 151.

Doch verschiedene Schlesiße Scribenten nennen diesen Obristen nicht Hagen, sondern Hack, und es kan seyn, daß um gleiche Zeit unter Könige Georgio ein Franz von Hagen, und unter Könige Matthia ein Franz von Hack gelebt, daher auch die Variirung im Schreiben dieser Nahmen möchte entstanden seyn. Conf. oben die von Hack.

Von A. 1540. biß 1547. besaß Johann Ludwig von Hagen das Erz-Bischohum Trier. Hübners Historisch. Tragen P. VII. Bucelini German. Sacra seht Er sey gestorben 1556.

Diejenigen, so in Nieder-Sachsen, in der Mark Brandenburg, und selbiger Gegend floriren, führen den Bey-Nahmen Geist. Fortsetzung des Histor. Lexic.

A. 1711. war Johann Wilhelm Ludwig Frey-Herr von Hagen, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer heimlicher Rath und Abgesandter auf dem Kayserlichen Wahl-Tage zu Frankfurt am Mayn. Hübners vierdtes Supplement p. 61.

Die Halama von Viczin.

Dieses Geschlecht ist von Extraktion Urakten Böhmeibischen Ritterstandes aus erzagtem Königreiche entsprossen, deren Vorfahren nicht allein in Böhmen wohl begütert gewesen, und der allortigen Königl. Land-Tafel sich gebraucht,

sondern auch im Marggrafsium und in Schlesißen würcklich possellioniret.

Ihr Adeliches Wappen præsentiret einen getheilten Schild, dessen Untertheil gelb, darinnen ein ganzer stehender rother Han, dem ein Pfeil durch den Hals geschossen. Das Oberteil schwarz, darinnen drey rothe Hanenhälse stehend und ebenfalls durchschossen. Auf dem gekrönten Helme der ganze rothe Han mit dem Pfeile wie im Untertheile des Schildes.

Die von Hammerstein

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 61. unter dem Schles. Adel, führen im rothen Schilde einen weißen Rosenstrauch mit fünf Rosen und sechs Blättern einer Farbe. Fruticem argento pictam quinque rosis & sex foliis unius metalli ornatam in palma rubea. Spenerus. (Henel. Silesiogr. seht im weißen Schilde einen rothen Rosenstrauch.) Auf dem Helme drey weiße Ästen, deren mittellste höher als die andern. Die Helmindecken weiß und roth.

A 248. Barbara gebohrne von Hammerstein, eine Gemahlin Engelhardts von Pirmont, war mit erwählt zu der Schau und Helmtheilung beym Thurnier zu Costnitz selbigen Jahres. Zeyerabents Thurnerbuch.

1165. Heinrich von Hammerstein, Ritter beym Thurnier zu Zürich. Ibid.

1312. Rami David von Hammerstein mit in die Wahl des deutschen Ordens, welchen aber Carolus Vessart von Trier mit einer Stimme übertraff. Venatoris Deutscher Ritter-Orden.

Eung von Hammerstein Fürstl. Landes-Hauptmann zu Wolau, besaß in dem Wolauischen Kreiße das Gut Conkan, welches Er hernach denen von Stosch zu Montschütz verkaufte, laut Herzogs Hauses zu Sagan, Großglogau und Wolau verzeichnet am Tage Mariä Geburt 1498.

Die von Hanwald. Hanwald.

Dieses renommierte Geschlecht wird gleichfalls in obangezogenen Scribenten zu dem Schlesischen Ritterstande gestellet, und schreibt sich aus dem Hause Rottfisen im Breslauischen Fürstenthum. Ihr Wappen so im Wappenb. P. I. p. 61 vorkommt, präsentiirt im gelben Schilde einen schrägen rothen Balken darinnen ein weißer Löw. Spener setzt *leonem nigrum*. Auf dem gevrühten Helme zwey auf einander gefügte gelbe Flügel mit dem Balken und Löwen wie im Schilde. Die Vorder-Helmedecken roth und weiß, die Hintern gelb und roth.

A. 1599. 4. Nov. starb zu Pilsnitz 21. 70. ann. Simon von Hanwald auf Eckersdorff und Pilsnitz, Kays. Maj. und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Rath.

A. 1621. 18. Jul. starb Adam von Hanwald, Simonis. & Eva Wolffs k. k. auf Eckersdorff, Rottfisen und Pilsnitz, Kaysers Rudolphi II. Königs Matthias II. in Ungarn, Erz-Herzogs Carls Bischoffs zu Breslau, wie auch Herzogs Carls zur Delfe Rath, war geb. 3. Nov. 1576. V. Conradi Sil. Tog.

Der Frey-Herr von Hoffberg erzehlet

in Georg. Curios. lib. 12. daß einer des Geschlechts von Hanwald aus Schlesien bey Kayser Rudolpho II. durch folgende ungemeine Ritterthat sich signalisiret. Als dieser Kayser einstens zu der Löwen behältniß spazieret, in Begleitung der grossen des Hofes, darunter sich dazumahl ein Türkischer Gesandte befunden, hätte der Gesandte die größe der Löwen, Luchse und Panterthiere gelobt, zugleich aber mit erwehnt, daß bey Ihnen in der Türckey, so oft dem Kayser einige wilde Thiere vorgestellt würden, einer oder der andre sich die Erlaubniß auszubitten pflege mit dem Löwen zu kämpfen. Hierauf habe sich der Kayser umbgesehen, und alsbald wäre ein gewisser Hanwald herfür getreten, der nach impetrierter Kayserl. permission auf einen Löwen bloß mit dem Schweit-Spieße gewaffnet gedrungen; und selbstgen, da er in größesten Gehirne auf Ihn zugesprungen, so glücklich damit getroffen, daß er augenblicklich todt dahin gefallen, worauf der edle Ritter verlangt, man möchte die Seite der Bestie öffnen lassen, da sich denn befunden, daß dem Löwen das Herz durchbohret gewesen. *Tam certa erat Herois manus! quem collaudatum multis verbis Caesar & aurea torqve, aliisque præmiis donatum favore perpetuo super alios deinceps extulit,* sind Worte in Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 388. conf. Balbinum Miscell. lib. I. cap. 57.

Die von Hantschke

werden ebenmäßig in Buelino, Spenero, Sileziogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 62, der Schlesischen Noblesse zugestellet,

let, und führen im goldenen Schilde einen abgerissenen schwarzen Greiffenkopf sammt dem Halse. Auf dem Helme eine schwarze Straußfeder. *Pluma Struthionica nigra. Spenerus.* Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die von der Harte.

Bucelino, Spenero, und Wap-penb. P. I. p. 68. unter den Schlesi-schen Ritters, und zwar im Münsterber-gischen, wie Luca meldet, führen im weißen Schilde und auf dem Helme zwey schwarze Varentagen Kreuzweise überein-ander gelegt. Die Helmdecken schwarz und weiß. Dergleichen Schild haben auch die von Pfeil.

Die von Hase.

Die Edlen dieses Namens findet man außer Landes in Hessen Span-genberg lib. 7. c. 9.

Bucelinus setzt die Hasen de Dienlich p. XI. in Elßaß p. 26. in Schlesien p. 40. die Hasen de Turnich in Westphalen.

Auch in Pommern war vor Zeiten die-ses Geschlecht sehr mächtig, und hatte Herzog Bogislaus VI. um das Jahr 1377. gerung zu thun, ihre schädliche Raub-schlösser in selbigem Lande zu zerstören. Layritz Palmwald Tab. 15. c. 3. p. 704.

Ingelichen waren die von Haase in Böhmen vornehmer Extraction, deren Hagecius de A. 1309. fol. 376. dann A. 1310. fol. 379. b. & fol. 380. gedenket. Im Wappenbuche stehen die von Ha-sen P. III. p. 56. unter den Oesterreichern P. II. p. 127. die von Hasen von Dien-lich unter den Elßaßern P. II. p. 114. die

Hasen von Turnich unter den Nieder-rheinländischen, und P. I. p. 68. unter den Schlesiern.

Die in Oesterreich führen einen quadrir-ten Schild. Im 1. und 4. blauen Felde einen aufspringenden Hasen seiner Farbe. Das andre und dritte Feld roth und weiß abgetheilt ohne Bilde. Auf dem gecrön-ten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere gelb und blau, der hintere roth und weiß. Zwischen den Flügeln den Hasen wie im Schilde. Die vordere Helmdecke roth und weiß, die hintere gelb und blau.

Die Hasen von Dienlich haben im gel-ben Schilde eine rothe Strauß. Auf dem Helme einen Schwanenhals der halb gelb und halb roth. Die Helmdeck gelb und roth.

Die Hasen von Turnich im rothen Schilde einen springenden gelben Hasen. Auf dem Helme einen Bund, drüber ei-nen sitzenden gelben Hasen. Die Helm-deck gelb und roth.

Das Schlesiße Wappen zeigt im blauen Felde einen aufrecht springenden Hasen natürlicher Farbe. Auf dem Hel-me 5. Straußfedern, die mittellste weiß, die zwey folgenden auf beyden Seiten blau, und die eusersten zwey gelb. Die Helmdecken blau und gelb.

Unsre Schlesiße Edlen haben auch ihre Vettern in Pohlen die den Namen Kiniglis und im grünen Schilde einen laufenden Hasen führen, deren Ankunft Okolski P. I. p. 384. aus Litthauen de-riviret, und ist der Hase ein Ehrenzeichen militärischer Hurrigkeit bey den alten Sol-daten gewesen. Zajoncowie (id est, die

von Hase, denn Zajonc heißt auf Polnisch ein Hase) in Silesia videntur spectare ad arma. Kiniglis, schreibt Okolski loc. cit.

Von dem Gute Klein Redlitz im lignitzischen haben die Herren Hase in Schlesien sich des Bey-^{en} Namens Redlitz bedient.

A. 1503. Christoph Redlitz zu Bischofswitz im Glatzischen bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Granzstein unter Herzoge Carln zu Münsterberg und Dels.

1506. Hans von Redlitz zu Maserwitz im lignitzischen unter Herzoge Friedrichen II. zu lignitz.

Im Delphinischen Fürstenthum war Peter Hase, Redlitz genannt, ein Cavalier von großen Meriten, der Fürstlichen Gebrüdere, Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels Landes-Hauptmann zur Dels 1509. ist nachmahls Marschall gewesen, starb 1534. 5. Dec. liegt in der Fürstl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Dels begraben. Vid. Olsnograph. P. I. p. 593. & P. II. p. 89. kommt sein Epitaphium vor.

1588. Barthol. von Hase, Redlitz genannt, zu Lampersdorf im Wolanischen.

1591. George Hase zu Klein Redlitz im lignitzischen.

1681. Hans Fabian von Hase-Redlitz auf Sabor, Weißholz und Bücke, alles dem im Glogauischen.

Noch 1730 besitzt im lignitzischen die verwitbte Frau Barbara Agneta von Hase zu Neuförge auch ein Antheil des Gutes Betschdorf, Ihr Hr. Vater war meyland Herr Balthasar von Bock Erb- und Lehns-Herr auf Ober-Brauchitschdorf, welcher A. 1703. zu Neuförge gestorben und nach

Brauchitschdorf abgeführt und da begraben worden.

In Lucx werden angezogen:

Ulrich von Haase, der Fürstenthümer Schwelbnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Georgio in Böhmen. Conf. Naso p. 51.

Heinrich von Haase auf Neuförge, ein qualifizirter Cavalier A. 1651.

Hans von Haase auf Klein Redlitz, ein qualifizirter Cavalier A. 1654.

Die von Haubitz. Haugwitz.

Wiewol die von Haugwitz vom Schickfusio lib. 4. p. 40. vor den Haugwitzern distinguiert, und als ein absonderlich Schlesisches Geschlecht gesetzt werden: so findet man doch von den Haugwitzern oder Haubitzern in Wappenbüchern nichts. Zwar das MSCrum Thebes. hat aus alten Briefen folgende Haubitzer vermerkt:

A. 1564. Melchior von Haubitz zu Klein Obisch im Glogauischen.

1586. Melchior von Obisch zu Brodelwitz im Wohlauischen.

1591. Sigmund Haubitz der ältere, von Spitteritz, Herzogs Joachim Friedrichs zu Brieg Gemahlin Hofmeister, vorhero dieses Herzogs zu Brieg und Wolau Rath A. 1589.

Eod. A. Ernst zu Herrendorf im Wohlauischen. Hans zu Merschwitz auch im Wohlauischen.

Es ist aber ein Versetzen im schreiben, und vor Haubitz zu lesen Haugwitz, wie denn der Herr Obriste Haugwitz noch zu dato Klein Obisch im Glogauischen beherreschet.

Sigle.

Sigismund Haugwitz auf Spitteritz war schon 1588. der Herzoge Joachim Friedrichs und Joh. Georges zum Krieg Hof-Marschall. Dergleichen Fehler geht auch zuweilen in pronunciren vor, denn ich entsinne mich, daß man den gewesenen Chur-Sächs Ober-Hof-Marschall Herrn Friedrich Adolph von Haugwitz, welcher A. 1705. 3. Jun. zu Dresden Todes verfahren, insgemein den Herrn von Haubitz hat zu nennen pflegen.

Georgius Fabricius hat in *Originum Saxon.* l. 7. p. 873. ad A. 1532. *Wilhelmum Haubitium* i. e. Haugwitz. Und in seinen *Annalibus Urbis Misn.* p. 104. schreibt er: A. 1555. defuncto Nicolao II. *Præfule Misnæ* eligitur *Vurcinæ* IV. Cal. Junii *Joannes IX. de gente Haubitia* (Haugwitz) qui modò ex Italia venerat.

Gleichwohl will auch Knauth in *Prodrom. Misn.* unter denen von Haugwitz und Haubitz einen Unterschied machen, und setzt, daß die von Haubitz zum theil Preussischer Ankunfft wären, allwo ihr Stamm-Haus Wurschbaw.

Die von Haugwitz.

Der Nahme des uralten vortreflichen Geschlechts Haugwitz soll so viel heißen als Hugonis Licht, wie etwa der Geschlechts-Nahme Carlowitz in Wendischer Sprache so viel als Carls Licht, das ist, ein von Carolo M. zu hohen Dignitäten erhobener Staats-Minister bedeuten soll, daß also die Endung in iz ein Merckmahl Wendisch, oder Vandalischen Herkommens zu geben schiene. Vid. *Peccenstein. Theatr Saxon.*

Bucelinus p. 44. und *Spangenberg* in

seinem *Adelspiegel* l. 7. c. 12. ingleichen das *Wappenbuch* P. I. p. 153. weisen uns an, dieses Geschlecht in Meissen zu suchen, wie sie denn nicht nur in Schlesien und Lausitz von alten Zeiten bis heute zu Tage sehr berühmte, sondern auch, bevoraus in Meissen iederzeit die höchsten Dignitäten in geist- und weltlichem Stande, im hohen freyen Stifffe Meissen einen und zwar den letzten, im Bisthum Naumburg und Zeit aber drey löbliche und fürtreffliche Bischöffe nebst unterschiedlichen fürnehmen Prälaten: in politico caractere unterschiedliche heldenmüthige Ritter, Kayser-Chur- und Fürstl. Ministrallimos, Ober-Hof-Marschalle, Geheimte Räthe, Cansler, Cammer-Directores, Obristen, Commendanten, General-Reichs-Kriegs-Commissarios &c. präsentiret haben, sind Worte Knauthens in *Prodrom. Misn.* p. 514.

Erliche haben sich auch in Ungarn begeben, und daselbst ehe noch Ofen 1541. in der Türcken Hände gerathen, sich durch tapfere Thaten signalisiret, allwo ihre Gräber noch sezo, an welchen die Wappen ausgehauen, zu finden. *MSCr. Famil.*

In Mähren florirte dieses Geschlecht theils im Ritterlichen, theils Freyherrlichen Stande.

In Böhmen sind sie auch zum theil schon längst Freyherrn gewesen, sich aber mit solchem Axiomate erst 1556. in die Böhmishe Land-Tafel einschreiben lassen, woselbst sie zu dato noch ansäßig. D. Redels sehenswürdiges Prag.

In Schlesien ist die gemeine Tradition, daß in der Tartarischen Schlacht bey Zignitz mehr nicht als 2. Manns-Personen davon

übrig blieben wären, deren einer den Nahmen und das Geschlecht derer von Haugwitz fortgepflanzt, der andre aber dem Geschlechte derer von Nechenberg den Nahmen erworben, beyde aber das Wappen einerley behalten hätten. Denn als Herzog Henricus Pius dem Hans Haugwitz, welcher einen Troup Land-Volk geführt, zugerufen: Hans, räche den Berg oder die Höhe, (von welcher etwa die Unsern durch die Feindliche Macht abgetrieben worden) und er solches ritterlich gethan, den Verlust gerochen und davon kommen, wäre ihm der Name Nechenberg geblieben. Von dieser Begebenheit, wie auch von dem Wappen derer von Haugwitz und derer von Nechenberg, wie weit dieselbe mit einander übereinkommen, oder von einander differiren, besiehe was oben bey den Herren Graf- und Freyherrn von Nechenberg gemeldet worden.

Die von Haugwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen schwarzen vorwärts sehenden gehörnten Widder-Kopf auf der Seite liegende ohne Crone. Die von Haugwitz in Sachsen dergleichen Widderkopf mit gelben Hörnern und gelber Crone. Auf dem Helm haben die in Schlesien den Widder-Kopf mit Hals, Brust und zwey zum Sprunge aufgerichteten Vorder-Beinen ohne Crone und Federn, die in Sachsen den gecrönten Widder-Kopf mit Hals und Brust, doch ohne Beinen, und auf dessen Kopfe einen Federbusch roth und weiß abgetheilt. Die Helmdecken beyderseits roth und schwarz. Im Wappenb. kommt loc. cit. nur das Sächsische Wappen vor, das Schlesische aber

kommt mit dem Nechenbergischen ganz überein, welches P. I. p. 52. zu finden.

Bei dem An. 1503. Dienstags nach Dorothea gehaltenem Ritter-Nechte kommt die Beschreibung des Wappens folgender maßen vor: Der Schild ist ganz roth, und darinn ein schwarz Stör-Kopf oder Widder-Kopf mit goldnen Hörnern. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke schwarz und roth bedeckt. Auf dem Helm eine goldne Crone, und auf der Crone ein schwarzer Stör mit goldnen Hörnern, mit den Vorder-Beinen gerichts aufgelegt. Zu demselben Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Haugwitz, nemlich Michael Haugwitz von Obisch, und Jancke Haugwitz von Ryken.

Höping de Jure Insignium c. 9. n. 620. sagt: Habent in galea Hircum. Es ist aber angezogener maßen ein Widder, und haben sie den Widder-Kopf durch folgende Occasion in ihr Wappen bekommen: Als noch das Heydenthum gewesen, sey unter einem Marcomannischen Könige, einem im Kriege durchaus geübtem Ritter dieses Geschlechtes ein Schloß, welches wohl befestiget gewesen, zum Commando übergeben worden, daß er daselbe wider den feindlichen Anfall bewahren sollen. Nachgehends sey der Feind kommen, und habe daselbe aufs heftigste bekriegt, doch weil er kaspernmüthig von dem Commandanten abgeschlagen, habe er seinen Sinn geändert, und die Belagerung in eine Blokade verwandelt, der Meinung es auszuhungern. Es war auch mit denen Belagerten aufs äußerste gekommen. Der Hunger drückte sie. Sie waren schlüßig

sich dem Feinde zu übergeben. Der Commandant vernahnte sie zur Gedult, mit der Bertröstung, daß der König sie entsetzen würde. Als aber nichts drauf erfolgte, und die Soldatesca schwürig wurde, ergriff er diese List: Er ließ den einigen Widder, der noch übrig war, schlachten, und mit seinem Blute unterschiedene Ochsen-Häute anfeuchten, nachgehends aber an dem Orte, der dem Feinde meist vor den Augen, gleich als wolte man sie trocknen, heraus hängen. Als das die Belagerer sahen, schloßen sie, die Belagerten hätten nicht nur Getreide zur Nothdurfft, sondern auch noch frisch Fleisch zur Delicatesse, drum hieben sie die Blockade auf, und zogen davon. So bald das geschehen, kam der König dahin, und nachdem er im Schloße nichts mehr als den Widder-Kopf fand, lobte er über alle maßen des Commandanten und der Soldatesca Tapferkeit, und befahl jenem den Widder-Kopf in Schilde zu führen, begnadigte ihn auch mit vielen herrlichen Vorrechten, weil er zuvor schon Adel. Ankunfft war. Paprocus in Speculo Morav.

N. 1241. soll Cospar von Haugwitz in der Tartarischen Schlacht vor Lignitz erlegt worden seyn. Peccenstein in Theatr. Saxon.

Die Nahmen Rudiger, Kylian und Heinrich von Haugwitz kommen in alten Briefen oft vor:

N. 1290. 1298. Rudiger de Hugowitz, Miles, unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1335. Dominus Rudigerus & Henricus de Hugowitz Milites unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privileg. Franckstein.

Vermuthlich sind hier Rudigerus Pater & Filius.

N. 1307. Kylian de Hugowitz unter Marggraf Hermanno zu Brandenburg, Vormunde in Schlessien zur Schweidnitz, war N. 1322. der Herzoge Bernhardi und Bolconis Gebrüdere zu Schweidnitz Rath. Und 1342. war Kylian Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco. Ingleichen lebte noch ein Kylian 1386. unter Herzoge Bolco. Ob diese letztern Sohn und Enkel vom ersten gewesen?

1308. Morbor von Hugowicz auf Montschütz Ritter, unter Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau.

1310. Hanko von Haugwitz im Curauisch-Glogauischen, unter Herzoge Henrico, Henrici Fidelis Sohne.

1312. Jencko de Hugowicz, ein hoch-estimierter Cavalier, war in besagtem Jahre bey beschehener Fürstl. Landes-Theilung zu Glogau, der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere Commissarius.

1317. Bertoldus de Hugowitz unter Herzoge Conraden zu Nambslau.

1336. am Tage S. Johannis Enthauptung gab Herzog Bolco zu Münsterberg mit Genehmhaltung seiner Land-Gräbe, dabey Heinrich von Haugwitz war, Könige Johanni in Böhmen sein Land zu lehn. Balbini Miscell.

1338. Henricus de Hugowicz, Königl. Maj. zu Böhmen, Hauptmann zu Breslau, wird Conrado von Vorsnig in der Breslauischen Hauptmannschafft succediret seyn.

Von seiner Verrihtung ist folgende remargvabel:

Nos Henricus de Hugowicz Miles, pro Regia Majestate Boemiz Capitanus Wratislav. ad universorum notitiam volumus devenire, quod constitutus coram nobis in Hundisfeldt, Illustris Princeps Dominus Conradus Dux Iezie & Dominus Olsnicensis in praesentia Nobilium Dominorum Conradi de Borsniz, Andrex de Radab, Conradi de Vilkynhayn, de duabus villis puta Wyksin & Obernik exhibuit, se juxta tenorem regalis mandati demonstraturum suam Justitiam super juribus, quae Dominus Rex in praenotatis villis deprecabatur, quam demonstrationem usque ad Domini nostri Regis personalem praesentiam duximus prorogare; de villa Simansdorf, de qua pridem, verborens ab ore Regis mandatum & commissionem accepimus, ipsum liberum dimittentes. Datum in Hundisfeldt, A. Dom. Millef. trecentef. XXXVIII. in crastino assumptionis Beatae Mariae.

De A. 1340. zu Breslau in der Kirche zu S. Maria auf dem Sande ist ein Epitaphium, auf dem Alters wegen keine Schrift zu erkennen, nur das Wappen gibt Anzeigung, daß einer dieses Geschlechts alda liege, und die Kloster-Altfunden gedenken daß A. 1340. George Haugwitz da begraben worden. Paprocki Spec. Morav.

1343. 1344. Poppo de Hugowicz ein considerabler Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Dels, lebte noch 1365.

1348. Henricus de Hugowicz verfehrt Carl IV. Römisch- und Böhmisches Könige die Männer, Ritter und Knechte des Reichsbildes Frankstein und derselben Stadt mit dem Kloster zu Camenz, zu rechtem Pfande in aller der Weise, als die

Briefe sprechen, die er vom Herzoge Nicolao zu Münsterberg empfangen hatte. In Privileg. Francostein.

1358. in crastino Beati Jacobi venderunt Prezlaus & Episcopus & Capitulum Wratislav. Castrum Melicz (Melitsch) & emerunt Castrum Fredeberg in terra Nyssensi a Domino Heynzcone milite & Wenceslao didis de Hugewitz fratribus, natis quondam Henrici de Hugewitz militis, nec non a pueris & haeredibus etiam utriusque sexus quondam Rudigeri de Hugewitz, Heynzconis & Wenceslai fratris, cum omnibus & singulis suis juribus, Opido & domibus prope castrum & ipsi castro adjacentibus, cum praedis & villis, videlicet Swenilowitz, Mezno, Hermansdorff, Kiendorff, Seoranisdorff, Seczikisdorff, Wilhelmsdorff, Kruthinwalde &c. In diesem Kauf-Briefe ist als Zeuge mit unterschrieben Poppo de Hugewitz.

Eod. A. Swidgerus de Hugowicz auf Baldow im Meißischen, in eben dem Briefe

1371. Heinzko de Haugwitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1390. nahm Wenzel von Haugwitz nebst Wartusch von Weissenburg die Stadt Dels gewaltsamer Weise ein.

1393. Johann von Haugwitz Hauptmann zu Wolau.

Um A. 1412. hat Nicol von Haugwitz Hauptmann zu Pegau sich unter Marggraf Friedrichen dem Streitbaren sehr tapfer und wohl verhalten, und das Vaterland ritterlich vertheidigen helfen. Peccenstein.

1415. Herr Malich von Haugwitz Ritter

Ritter unter Wenceslao Bischoffe zu Breslau und Herzoge zu Sigmund.

1420. Franke Haugwitz unter Herzoge Conraden zur Dels Bischoffen zu Breslau.

1421. Sigmund Hugwitz ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1426. hat Ernst von Haugwitz in der Schlacht bey Ausig sich heldenmüthig vor das Haus Sachsen erzeiget. Peccenst.

Um A. 1428. Hanusch von Haugwitz zu Bischoff, Marggrafs Georgii Pii zu Brandenburg Herzogs zu Jägerndorff in Schlesien Canzler.

Von A. 1434. bis 1463. war Petrus von Haugwitz Bischoff zu Naumburg in Meissen, und hat dem Stifte in dem Landverderblichen Hussiten-Wesen gar löblich vorgestanden.

Sein Successor im Bisthum zu Naumburg war 1463. George von Haugwitz, Kayfers Friderici III. Canzler, hat aber nur 12. Tage auf dem Bischoffs-Stuhle gesessen. Hank. in Silef. Indig. p. 151.

1474. Heinrich Haugwitz von Rügen, Herzogs Conradi des Weissen zur Delsse Marschall.

1476. als Herzog Albrecht zu Sachsen nach Jerusalem zog, besand sich Hans von Haugwitz in dessen Suite.

1477. 1488. Johannes Haugwitz, ein Mährischer Freyherr, Königs Matthiae Hunniadis in Ungarn Kriegs-Obrister, verstärkt mit seinen Königl. Ungarischen Truppen das Schlesiache Lager, so daß in letztermeldtem Jahre Herzogs Hanses zu Glogau Kriegsvolk geschlagen, drauf Glogau und Freystadt erobert worden. Vid. Schickfus lib. 4. p. 210.

A. 1479. als Churfürst Ernst zu Sachsen und Marggraf Albrecht von Brandenburg den Frieden zwischen Könige Vladislao in Böhmen und Könige Matthiae in Ungarn stifteten, war auf Polnischer Seite Bevollmächtigter einer von Haugwitz.

A. 1490. Hans Haugwitz der Junge, Herzogs Heinrichs des ältern zu Münsterberg Hauptmann zu Glasg.

1494. Bohulche vom Kranze, vermuthlich einer von Haugwitz, Herzogs Casimiri zu Teschen, Groß-Glogau und Delsse, Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Hauptmann zur Delsse.

1504. Nicol von Haugwitz, des löblichen Gestiftes zum heil. Creuze in Breslau Thumherr, starb 1511. 18. Febr. In Conradi Sil. Togata steht: Sub Corvino Reg. Hungar. contra Turcam pugnavit, prius alacriter, postea Evangelicus factus. soll heißen: postea Canonicus factus. Vid. Hankii Silef. Indig. c. 56. Nicolai Bruder war vormahls Bernhard von Haugwitz auf Kranz und Schebitz im Breslauischen.

1507. in profesto Margarethæ, id est, 12. Jul. starb Paulus von Haugwitz, Abt des Closters Sagan in Schlesien, im XVIII. Jahre seiner Regierung.

1509. brachte Wenzel von Haugwitz auf Witten im Schwibussischen, gegen Darlegung eines gewissen Stückes Geldes die Schwibussische Landes-Hauptmannschaft an sich, und transferirte sie auf seine Erben, Hansen und Wilhelm von Haugwitz, diese aber cedirten solche A. 1540. mit Königs Ferdinandi I. Consens Sebastian von Knobelsdorff, Selbige Haupt-

Re

mann

mannschafft wurde dazumahl gemeiniglich Pfands-weise eingeräumt. V. Schickfus lib. 4. p. 160.

N. 1526. XI. Nov. sind in der Schlacht wieder die Türken bey Mohacz viel seine Leute aus Schlesien, wie Hagecius schreibt, todt blieben. Eines von den MSCis Thebanian. specificirt unter andern Balthasarn von Haugwitz.

1529. war Hans von Haugwitz auf Rupersdorf in Wien, als solcher Ort von den Türken belagert ward. Spangenb. Adelsop.

1556. Nicolaus von Haugwitz und Biskowiz, Kayfers Ferdinandi I. Rath. Desgleichen waren auch Heinrich, Johann, Peter, und nach deren Absterben Heynco, Vladislaus, Johann, alle sechs Haugwitzer von Biskowiz, Kayserl. und Königl. Rätbe.

Hanusch (Johannes) von Haugwitz, Kayfers Maximiliani Cammerer, und sein Sohn Hanusch von Haugwitz und Biskowiz Herr vom Neuenhofs, war Oberster Hauptmann in Mähren. Dieser lebte im Ehestande mit Elisabetha von Schwarzenberg, von der 4. Söhne geboren: 1. Wilhelm. 2. Johann Bartholomäus. 3. Alexander Just. 4. Rudolph Wenzel, welcher letztere noch bey Lebzeiten des Herrn Vaters gestorben, daher dieser zum steten Andencken so wohl dem Sohne, als der Gemahlin An. 1579. zu Brunn ein schönes Epitaphium erigiren lassen, mit dieser Poesischen Inscription:

Hic Amor atque dolor noster requiescit. In urna

Colligitur parva Natus & Uxor humo.

Felices animæ! quarum si fata sequeremur,

Crescet amor, cedit vicus amore dolor.

Dabey steht die Worte: Hoc opus Magnificus ac Generosus Dominus. Dominus Hanusius Haugvic de Biskupic in Raczie & Chropin &c. Marchionatus Moravia Capitaneus, Pietatis ergo posuit Anno 1579. Paprocus.

Wenceslaus Haugwicius Baro de Biskupic, befand sich N. 1575. auf der Reise zu Rom, und führte oft im Munde die Worte: Amicus est alter Ego.

Ante A. 1590. starb Petrus von Haugwitz und Joblit, Ducatus Saganensis Praefectus, lebte im Ehestande mit einer von Nabenau. Von ihr geboren: Helena, verheyrathet erstlich an Adam von Berg zu Niebusch, hernach an Abraham von Kalckreuter zu Blumberg 1590.

N. 1595. 26. (nicht 5.) Maj. starb zu Mägeln auf dem Schlosse Rugenthal in hohem Alter Johannes, nicht der achte, sondern der IX. dieses Namens, letzter Bischoff zu Meißen, ein geborner Herr von Haugwitz aus dem Hause Pucka, er war geboren 1524. Sonntags vor Bartholomäi zwischen 6. und 7. nachmittags zu Talheim, reiste 1542. 29. Aug. in seiner Jugend nach Rom, und ward 30. Maj. 1555. at. 31. ann. zu Wurzen zum Bischoff zu Meißen erwählt, in gleichen 1575. letzten Decembr. zum Probst zu Naumburg verordnet, ein vortrefflicher, verständiger, gelehrter und glücklicher Herr, Rerum Historicarum studiosissimus, Praeclatus vitae continentissimæ & frugalissimæ, welcher dem Stifte 25. Jahr löblich vor-

gestan-

gestanden, nachmahls aber sich zur Evangelischen Religion bekennet, das Bisthum dem Dohm-Capitul, jedoch mit Reservierung wegen Sornzig, Alt- und Neu-Mügel, und dasigen Schlosses Ruherthal, allda zu residiren, 1581. 15. Oct. resigniret, welches denn dem Churfürsten Augusto in commendam und Verwaltung aufgetragen worden. Er blieb jedoch Probst zu Naumburg. Folgenden 28. Oct. erhob er sich nach Trefschkau, allda er mit seiner Parthe Fräulein Agnes, Christophori von Haugwitz zu Putzka, damahligen Hauptmanns zu Delgern Tochter Ehe-Verlöbniß, und drauf 1582. XI Jun. Belager und folgliche Heimführung ins Schloß Ruherthal gehalten, woselbst er die übrigen 15. Jahr als den Rest seines Lebens residiret, und seine Zeit in Einsamkeit und allerhand heiligen Übungen zugebracht, biß er endlich allda 1595. ermeldten 26. Maj. gottseelig verstorben, und den 4. Jun. drauf in die Neu-Müglische Stadt-Kirche vor dem Altar begraben worden. Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 73 und im Anhange p. 24. Conf. Grofsers lausitz. Merkw. P. II. p. 21. Peccenst. Theatr. Saxon.

A. 1609. 5. Nov. wohnte Christoph von Haugwitz des Fürstl. Würtembergischen Ambtes Neuenburg Ober-Vogt, dem Hochfürstl. Belager Herzogs Johann Friedrichs zu Würtemberg-Stuttgart mit Barbara Sophia Marggräfin von Brandenburg bey.

1648. starb George von Haugwitz und Klein-Obisch auf Hochbeltsch, Tschisten, Klein-Beltsch, Sandewaldau und Gerwersewitz, des Wolauischen Fürstenthums und

Herrnstädtischen Weichbildes Landes-Eltister und Tschensa, wie auch Ober-Steuer-Einnehmer.

Deßen Herr Sohn Hans Wolfram von Haugwitz zu Hochbeltsch und Kahlau, diese Charge in die 20. Jahr gleichfalls löblich verwaltet hat, nat. 1632. mort. 1689. 13. Nov.

A. 1665. Gottfried von Haugwitz auf Brodelwitz, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1666. Tobias von Haugwitz auf Sitta, (Sitta) und Kaschnewe Fürstl. Würtemberg-Deßnischen Rath, und des Deßnischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1675. ein tapferer Herr von Haugwitz, Kayf. Maj. Leopoldi Obrister-Lieutenant und Commandant zu Dachstein in Elsaß, defendirte diese ihm anvertraute Festung heldenmüthig gegen die Franzosen, schlug ihnen unterschiedliche Stürme ab, bis er in einem Ausfalle einen Schuß durch den Kopf rückwärts überkommen und erse-
leger worden.

1678. 26. Decemb. verschied seelig der hoch-qualificirte Cavalier Niclas von Haugwitz auf Klein-Obisch, Brauchitschdorff und Töppendorff, Fürstl. Tignitscher Rath, wie auch des Fürstenthums Tignitz Landes-Eltister und Landes-Besteller.

Wel andere unvergleichliche, speciatim unmöglich zu erzehrende Cavalere dieses vornehmen Hauses zu geschweigen. Besiehe Olsnogr. p. 808. seq.

Von denen noch lebenden veranschulichen tezo ihr berühmtes Geschlecht in Schlesien:

Herr George Carl von Haugwitz, auf Groß- und Klein-Obisch, Zauer, Hainbach,

bach, Töppendorff, Drauchitschdorff, Panwitz, ein Herr von hohen Qualitäten und Meriten, Königl. Polnischer und Chur-Sächsischer Obrister, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Gerichts-Beisitzer, und *Deputatus ad Publica* nachher Breslau. *Grande lux Gentis decus.*

Herr Tobias Ludwig von Haugwitz, auf Schatz, Reichen, Klein-Kladen, Kukuliza und Mechau, des Wolausischen Fürstenthums im Herrnsstädtischen Kreisze Tschensa oder Zauden-Richter, wie auch im Gurausischen Kreisze Glogauischen Fürstenthums beym Königl. Zauden-Gerichte Assessor, und in diesem Kreisze Steuer-Einnehmer, ein gelehrter und hoch-achtmüthiger Cavalier.

Herr Tobias von Haugwitz und Klein-Obisch, auf Ober-Stradam, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirter Landes-Eltister.

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Haugwitz, auf Klein-Obisch.

Michael von Haugwitz, Matthäi Sohn, hatte zur Ehe eine von Stöpel aus dem Hause Ritschütz. Von ihr geboren:

Matthäus von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obisch, lebte im Ehestande mit Barbara von Glaubitz aus dem Hause Altengabel. Von der geboren drey Kinder:

1. Margaretha, verheyrathet an Georgen von Schweinitz zu Lübenau.
2. Melchior, von dem Lit. A.
3. Petrus, Lit. B.

A.

Erst besagter Melchior von Haugwitz Senior, auf Groß- und Klein-Obisch, lebte A. 1550. und hatte zur Ehe eine von Camitz aus dem Hause Diebahn, von der geboren zwey Söhne

Melchior Junior und Heinrich.

Melchior der Jüngere baute das Haus Brodelwitz.

Heinrich continuirte die Linie zu Obisch.

Das Haus Obisch und Töppendorff.

Heinrich, Melchioris Senioris fil. von Haugwitz auf Groß- und Klein-Obisch, A. 1561. und 1582. starb im April 1598. lebte im Ehestande mit Magdalena, Christophs von Jedlitz zu Schöna Tochter, sie starb 1591. Von ihr geboren:

(1) Melchior auf Groß-Obisch und Golschütz, geb. 1568. starb 27. Mart. 1617. et. an. 49. hatte zur Ehe Mariannen, Friedrichs von Skopp des Aelteren zu Ottendorff Tochter. Sie starb 27. April. 1621. Von ihr geboren: (1) Anna Magdalena, verheyliget an Georgen von Pusch zu Klein-Logisch 1617. sie starb 1659. (2) Eva verheyrathet an Christoph von Reibnitz zu Giersdorff 27. Apr. 1621. (3) Henricus zu Golschütz starb 1643. hat im Ehestande gelebt mit Hedwig Sablaus von Gladitz zu Klein-kauer Tochter.

(2) Margaretha, verheyrathet an Adrian von Unruh zu Wengstadt.

(3) Anna verheyliget an Johann von Rotenburg auf Kuppenau im Grünbergchen.

(4) Hen-

(4) Henricus Fehrnich in Ungarn, blieb 1596. bey Kriskis.

(5) Christoph auf Klein-Obisch, Töppendorff und Haynbach des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster, starb 1647. hatte zur Ehe Barbaram Nicols von Viban zu Modlau Tochter, von der gebohren: (1) Henricus starb in Holländischen Kriegs-Diensten. (2) Nicol zu Töppendorff, von dem hernach. (3) Juliana, starb 1643. verheyraethet erstlich an Johann Bernhard von Micheln, 26. Oct. 1627. Hernach an Joh. Friedrich von Kreckwitz und Auster.

(6) Gottfried auf Obisch starb 1653. lebte im Ehestande mit Catharinen, Seyfrieds von Zader zu Gühren Tochter.

(7) Helena, verheyraethet erstlich an Stephan von Glaubitz zu Altengabel, hernach an Johann von Diebitz zu Neuforge.

Nicol zu Töppendorff, Christophori fil. lebte in der Ehe mit Hedwig, Hauses von Schweinitz zu Großfriecken Tochter, verwittibten von Falckenhain. Von ihr gebohren, der jetzt folget.

Nicol Heinrich, Nicolai fil. auf Klein-Obisch, starb 26. Sept. 1701. hatte zur Ehe Sophien Elisabeth Freylin von Zahradek, von der gebohren unter andern Helena, des oben hochgedachten Herrn Obisten George Carls von Haugwitz zu Panwitz Gemahlin.

Das Haus Brodelwitz.

Melchior der Jüngere von Haugwitz, des obbemeldten Melchioris Senioris fil. auf Brodelwitz und Klein-Krelau, Herzogs Friderici III. zu Anhalt-Nassau, hatte

zur Ehe Hedwigen, Ladislai von Stosch Senioris zu Montschütz, und Magdalenen Glaubitzin von Klein-Tschirna Tochter, sie starb 1617. Von der gebohren:

(1) Ladislaus zu Krelau (al. Hammer,) ließ sich in viel wichtigen Landes-Angelegenheiten gebrauchen, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Helenen Georgii von Dohn zu Streitelndorff Tochter, mit der er erzeugt zwey Töchter: Helenen, verheyraethet an Ladislav von Stosch zu Zapplau, und Cunradswaldau. Und Hedwigen verehlicht mit Hans Christophen von Abschaz. Die andre Ehe war mit Catharinen, Hauses von Wiedebach zu Tschachstorff Tochter. Von der gebohren: 1. George Ladislaus, der verheyraethete Barbaram, Valentins von Litwitz zu Neuthe Tochter A. 1648. 2. Christoph Friedrich. 3. Magdalena.

(2) Hedwig, verheyraethet an Abraham von Grünberg zu Losau, 22. Maj. 1585. Sie starb 1597. am Oftertage.

(3) Barbara, verehlichtet an Georgen von Schindel zu Kreppelhof.

(4) Melchior zu Lintert starb 6. Aug. 1611. lebte im Ehestande mit Eva von Lest in Parche, von der gebohren Hedwigis die an Stephan von Zader zu Altsauden 6. Jun. 1628. verheyraethet worden.

(5) Magdalena verehlichtet erstlich an Christophen von Schindel und Nimpe, hernach an Melchior Freyherrn von Rechenberg in Schlawa, 11. Maj. 1604. zu Nimpe. Sie starb 1624.

(6) Ursula, verheyraethet an Christophen von Bils.

(7) Heinrich von Brodelwitz, von dem bald ein mehreres.

Heinrich, dessen lezte erwehnt, Melchioris Jun. fil. auf Brodelwitz, hatte zur Ehe Elisabethen geborne Kommissin, von der geböhren Gottfried, der tezo folget.

Gottfried auf Brodelwitz und Zleben-dorff, Hentici fil. heyrathete 4. Nov. 1637. Annen Helenen, Leonharts von Kotwitz zu Köben Tochter, von der geböhren: (1) Helena Elisabeth, verheyrahtet an Christoph Georgen von Hacke. (2) Barbara Mariana. (3) Johanna Hedwig. (4) Henricus Leonhardus, von dem hernach. (5) Gottfried. (6) Johann Frider. (7) Eleonora starb 1652. (8) Anna Hedwig. (9) Ladislaus Frider.

Henricus Leonhardus, Godofredi fil. geb. 21. Febr. 1644. vermählte sich 1673. 30. Aug. mit Susanna Beata von Pein. Von der geböhren (1) Heinrich Gottfried (2) Eva, vermählt erstlich mit einem von Uchtritz, hernach mit einem von Dom-browsky. (3) Helena, verhehliget an Herrn Balthasarn von Grünberg auf Heinzebortschen. (4) Juliana Sophia, vermählt an Herrn Hans Melchior von Studnitz auf Merschlau. (5) Melchior Gottfried, dessen Erstere Gemahlin Barbara Elisabeth von Kreckwitz a. d. h. Kummernig. Die andere eine geböhrene von Nothkirch aus dem Hause Maserwitz. (6) Henrica Eleonora, verheyrahtet an Herrn Wolffrom Leopold von Haugwitz. (7) Heinrich Wilhelm.

B.

Peter von Haugwitz zu Klein-Obisch, Tichenla zum Gora, A. 1542. auf Sallschütz, verkaufft Sallschütz 1548. leb-

te im Ehestande mit einer von Glaubitz aus dem Hause Gläsersdorff. Von ihr geböhren (1) Margaretha, verhehliget an Christoph von Kreckwitz, beygenahmt Strauwald, sie lebte noch 1549. (2) Victorin von Haugwitz auf Kaltebortschen und Schätz 1582. hatte zur Ehe Annen, Georges von Sack zu Graben Tochter, von der er 3. Söhne und eine Tochter nachgelassen. (3) Fridericus. (4) Tobias, von dem bald ein mehreres. (5) Johannes zu Jeschwitz 1592. (6) Wilhelm zu Bortschen 1582.

Tobias von Haugwitz, Petri fil. auf Kaltebortschen, Tichenla zum Gora 1580. und 1595. lebte im Ehestande mit Barbara, Georges von Sack auf Graben Tochter. Von der geböhren: (1) Johannes, kam zu Wunzig umbs Leben. (2) Anna, verheyrahtet an Joh. von Mediger. (3) Tobias, starb in Frankreich. (4) Dorothea, verhehliget an Balthasarn von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff. (5) Hedwig, verheyrahtet an Wenzeln von Morschnitz zu Siropen. (6) Martha, verhehliget an Joh. von Litwitz zu Braune. (7) Henricus, von dem bald mehr folgen wird. (8) Margaretha, verheyrahtet an Joh. von Oypel zu Heyda. (9) Wilhelm, von dem wir bald mehr sagen werden. (10) George, von dem gleichfalls bald mehr vorkommen soll.

Also sind absonderlich drey Söhne zu merken:

Henricus baute das Haus Sitta (a)

Wilhelm continuirte die Linie zu Kaltebortschen. (b)

George legte das Haus Tschiffen an. (c)

(a) Das

(a) Das Haus Sitta, und
Rüben.

Henricus von Haugwitz zu Sitta, hatte zur Ehe Susanna, geb. Voelckin von Dobris. Von der gebohren:

(1) Hans zu Breschin im Wolauischen, der lebte im Ehestande mit Salome, Adams von Abschas zu Kunern Tochter, mit der er erzeugt: 1. Johann Heinrich von Haugwitz, dessen Gemahlin Anna Magdalena, Sigismundi von Pegrell zu Bersdorff Tochter. Von ihr gebohren Anna Catharina und mehr. 2. Balthasar Ernst. 3. Barbaram. 4. Ursulam. 5. Helenam.

(2) Tobias, von dem bald ein mehrers.

(3) Melchior.

(4) Heinrich starb in Kayserl. Kriegsdiensten.

(5) Anna starb in ledigem Stande

Tobias, Henrici fil. Rittmeister, zu Sitta, lebte im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Conradi von Roslig in Krütschen Tochter. Von der gebohren: (1) George Ernst. (2) Johann Christoph. (3) Anna Margaretha. (4) Ursula Elisabetha.

(b) Das Haus Kaltebortschen.

Wilhelm von Haugwitz zu Kaltebortschen und Schatz, starb 31. Aug. Frentags 1640. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Salome, Johannis von Kalkreut zu Gugschitz Tochter, die gestorben 1621. 10. Dec. Von ihr gebohren: (1) Barbara, welche gestorben 31. Aug. 1656. (2) und (3) zwey Söhne. (4) Dorothea verheyrathet an George Friedrichen von Neichenbach. (5) An-

na Margaretha starb 1656. 3. Septemb.

(6) George Wilhelm. Die andre Ehe war mit Anna Maria geböhrender Oppelin, die starb 1643. Von ihr gebohren: 1. Tobias. 2. Christian.

(c) Das Haus Eschisten und
Sandewalca.

George von Haugwitz zu Eschisten und Sandewalca, hatte zur Ehe Margarethen Joannis von Borschnitz zu Panewitz Tochter. Von ihr gebohren: 1. George. 2. Joh. Christoph. 3. Margaretha, von der erzeugt Adam Georg von Kotulinsky. 4. George Ernst. 5. Tobias Wilhelm von dem bald ein mehrers. 6. Anna Hedwig. 7. Barbara Dorothea. 8. Johann Wolff, lebte im Ehestande mit Hedwig Margaretha von Diebelschütz zur Elgutt.

Tobias Wilhelm, Georgii fil. zu Eschisten, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Stöpel und Lantken. Von ihr gebohren:

(1) Tobias Wilhelm, geb. 4. Dec. 1671. starb 10. Nov. 1699.

(2) Frau Barbara Margaretha, geb. 26. Jul. 1673. Herrn Bernhardi Wilhelm von Nimptsch auf Wilmsdorff Gemahlin.

(3) Herr George Carl von Haugwitz & reliqua, ob-hochgerühmter Obrister, geb. 2. Aug. 1674. vermählt 24. Nov. 1701. mit Frau Helena geb. von Haugwitz, aus dem Hause Klein-Obisch. Von ihr gebohren: 1. Herr Friedrich Wilhelm geb. 11. Dec. 1702. excolirt ab A. 1719. mit rühmlicher Application die Rittersmäßigen Studia und Exercitia in allhie-

ger

ger Königl. Ritter-Academie in Lignitz, Majorum generosa sequens vestigia. 2. Ein tochter Sohn, geb. 15. Jul. 1704. 3. Carl Heinrich, geb. 30. Maj. 1705. starb 9. Sept. 4. Sophia Juliana Eleonora, geb. 24. April. 1708. 5. Carl Wilhelm, geb. im Dec. 1710. starb 14. April. 1711. 6. August Johann Heinrich, geb. 23. Mart. starb 18. Maj. 1712. 7. Christian, geb. 25. Dec. am Heil. Christ-Tage 1714. 8. Elisabeth Henriette Helena, geb. m. August. 1716.

(4) Herr Johann Leopold von Haugwitz, geb. 16. Sept. 1675.

(5) Herr Heinrich Wilhelm von Haugwitz auf Eschist: n, geb. 2. Jan. 1677. verm. mit Frau Anna Barbara von Niebelschütz, aus dem Hause Ellgutt.

(6) Frau Anna Hedwig, geb. 21. April. 1678. verm. an Herrn Heinrich von Stange auf Peucke.

(7) Herr Wolfram Leopold von Haugwitz auf Kadewe, geb. 1680. 28. Mart. verm. mit Frau Henrica Eleonora, geb. von Haugwitz.

(8) Frau Catharina Elisabeth, geb. 19. Jul. 1682. verheirathet an Herrn George Abraham von Oppel auf Ziemendorff.

(9) Frau Eleonora Sophia, geb. 9. Sept. 1684. verm. an Herrn Ernst Erdmann von Gellhorn und Briese, einen gelehrten und qualificirten Cavalier.

(10) Herr Ferdinand Rudolph von Haugwitz, geb. 16. Nov. 1685.

(11) Helena Charlotta, geb. 1689.

Von dem Hause Rüßen.

Christoph von Haugwitz, (dessen Schwester Barbara, verheirathet an

Johann von Kreckwitz zu Lantzen) auf Rüßen, Bienowitz und Tscheschowitz Hauptmann des Rügenischen Weichbildes A. 1524. starb 1551. Mittwochs vor Aller-Heiligen, lebte im Ehestande mit Catharinen, Osvaldi von Tschammer, des ältern, zu Ostern Tochter, sie starb 1586. Von ihr geböhren: (1) Johann auf Rüßen, Lühichen, Tscheschowitz, starb 26. Jul. 1587. ohne Erben und ließ die Erbschaft den Schwestern. (2) Catharina, verheirathet an Sigismundum von Kotwitz zu Gorsche. (3) Barbara, verheirathet an Abraham von Stosch und Schwarza, Fürstl. Briegischen Rath, sie starb 28. April. 1615. ohne Kinder. (4) Anna, verheirathet an Johann von Dyhen und Deutschkefel auf Lühichen und Corangelwitz, sie starb 18. April. 1614.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In einem MSCto Familiae finde ich, daß A. 1308. von Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Steinau dessen Ritter, Morbot von Haugwitz, wegen seiner getreuen Dienste über das sonder Zweifel Väterliche Gut Montschütz, die Ober-Gerichte und andre Freyheiten erhalten, da denn in solcher Begnadigung de dato am Tage S. Petri und Pauli als Zeuge zugleich angeführt wird Jencke de Hangwitz, und wäre diß Gut bey diesem Geschlechte biß 1466. blieben, da es Heinze von Haugwitz an Melchior von Stosch Gor genannt, auf Zaplau im Gurauschen Glogaueschen verkauft. Doch haben die

Herren von Stosch schon A. 1317. ein Antheil von Montschütz besessen, wie gehörigen Ortes vorkommen wird.

Das Weichbild und Stadt Frantstein versetzte Heinrich Haugwitz 1348. wie folgende Königl. Confirmation ausweist: Wir Carl von Gottes Gnaden Römischer König, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, und König zu Böhmen, vorjahren und thuen kund öffentlich mit diesem Briefe: Wann der Edle Heinrich von Haugwitz, Unser lieber Betreuer, die Mann, Ritter, und Knechte des Weichbildes zu Frantstein, und derselben Stadt, mit dem Closter zu Camenz, und aller Zuhörung, nichts ausgenommen, Uns, Unsern Erben, und Nachkommen, Königen zu Böhmen zu rechten Pfand versetzt hat, in aller der Weise als die Briefe sprechen, die er von dem Hochgebohrnen Niclas Herzog zu Münsterberg, Unserm lieben Schwager, und Fürsten empfangen hat, die Wir inne haben, und in unser Gewalt sind, und uns beyde Mann und Bürger gehuldet, gelobt, und geschworen haben, in aller der Weise, als dieselben Briefe lauten: Darum bekennen und geloben wir mit unsern Königlichcn Gnaden, daß wir aller männiglich, Mann, Ritter, Knecht, Bürger, und ihre Nachkommen, und die Stadt Frantstein, bey allen Handvesten und Briefen, die sie von alten Fürsten oder von Herzog Niclas dem vorgenannten empfangen haben, die recht und redlich seynd, und bey allen Rechten, ihren Würden, und guten Gewohnheiten, die sie mit solchen Handvesten, Briefen, oder mit anderer redlicher Beweissung, ohne arge list, wissend gethan,

und gemachen mögen, behalten und lassen wollen: Und ihnen, ihren Erben, und Nachkommen die vorgenannten Handvesten, Briefe, Recht und Gewohnheit, und Beweissung, als fern sie recht und redlich seynd, in keine Weise nicht überführen, noch gestatten, daß sie ihnen, ihren Erben und Nachkommen, von jemand gebrochen, oder überführet werden, sondern wollen sie dabey gnädiglich behalten: Mit Urkund diß Briefs versiegelt mit unserm Königl. Innsiegel, der geben ist zu Breslau, do man zählet von Christis Geburch 1348. Jahr, an dem nechsten Frentage, nach S. Martins Tag, in dem dritten Jahre unserer Reiche.

Klein-Obisch und Groß-Obisch im Glogauischen, sind auch alte Stammhäuser, wie oben in Genealogia vorkommen.

Miniz im Delsnischen, besaßen die Gebrüdere Heinzko und Sigismund Haugwitz 1416.

Auf Rügen im Herrstädtschen Wobslawischen Fürstenthums, Heinrich Haugwitz, 1474. Conf. Genealog.

Auf Biskowitz (Biskowitz, Biskupie) in der Grafschaft Glatz Ernst Haugwitz unter Herzoge Henrico zu Münsterberg 1480. Hans Haugwitz zu Biskowitz unter den Fürstlichen Gebrüdern, Albrecht, Georgen, und Carln Herzogen zu Münsterberg und Dels 1501.

Kranz im Breslauischen. Bohusche von Kranze, Hauptmann zur Delfe 1494. Wenzel Haugwitz von Kranz. 1502.

Zu Hermsdorff im Steinauischen Wobslawischen Fürstenthums Hans Haugwitz 1505. dessen Ehe-Frau Hedwig. Otto Haugwitz zu Herrendorff 1561.

Zu Mischel im Gurausch: Glogaushen Hans und Christoph Gebrüdere 1537. und zu Kopsitz 1550.

Zu Kaltenbriesnitz im Frenstädtschen Glogaushen, Christoph von Haugwitz. 1543.

Auf Brodelwitz im Kaudnischen Wohlauischen Fürstenthums, Melchior von Haugwitz 1561. und 1580.

Zu Nieder-leschen im Sprottauischen Glogaushen George 1570.

Zu Hartau im Glogaushen, Caspar 1570. George von Haugwitz Junior auf Hartau, hatte zur Ehe Elisabethen, Hanses von Braun auf Weichnitz nachgelassene Tochter, die er geheyrathet 1614. 11. Nov. Von ihr geboren: Johann George und Johann Sigismund.

Auf Kaltebortschen im Herrenstädtischen Wohlauischen Fürstenthums, Tobias 1580.

Auf Merschwitz im Wohlauischen Hans 1586.

Auf Lütichen im Glogaushen und Corangelwitz im Wohlauischen Wenzel von Haugwitz hatte zur Ehe Ursulam Sebastianus von Kowitz zu Köben Tochter. Sie starb 16. Jan. 1592. Von ihr geboren Henricus von Haugwitz.

Auf Spitzeritz im Briegischen Sigismund 1588.

Auf Zobitz im Saganischen, Petrus von Haugwitz, ante annum 1590.

Auf Schätz im Gurausch: Glogaushen, Tobias 1591.

Zu Zauche im Glogaushen, Wilhelm von Haugwitz, um A. 1596. lebte im Ehestande mit Hedwig, Balthasars von Glaubitz in Rutlau Tochter. Von der

geboren: (1) Hedwig, verheirathet an Maximilian von Verstorff. (2) Balthasar Ernst. (3) Tobias.

Zum Buchwäldchen im Lignitzischen, Sigismund 1596.

Zu Sitra im Delsnischen. Vid. Genealog.

Auf Sandwalde im Wolauischen, George. 1617.

A. 1681. waren im Glogaushen: Frau Philippina von Haugwitz, geborne Freyin von Knigge auf Blanckenfeld, Blanckensee, Goldbach und Kutschlau. Mitel Heinrich von Haugwitz auf Hainbach, Klein-Obisch, Zauer. Caspar von Haugwitz auf Ober-Hartau. Sigismund Friedrich Haugwitzische Erben auf Nieder-Hartau, und Wichelsdorf. Gottfried Albrecht von Haugwitz auf Krottnitz. Hans Caspar von Haugwitz auf Merschlau. Tobias Wilhelm von Haugwitz auf Popschütz. Tobias Christian von Haugwitz auf Kaltebortschen. Wenzel Wilhelm von Haugwitz auf Schätz. Wenzel Hillebrand von Haugwitz auf Zepern. Heinrich Leonhard von Haugwitz auf Porschütz, sind alles Güter im Glogaushen.

Jezo sind diesem Hoch-Adel. Hause zuständig:

Im Delsnischen Panwitz.
Im Wolauischen Mittel-Klosterdorf, Schätz, (ist also ein Schätz im Glogaushen und im Wolauischen) Hochbelsch, Kadewe, Saberwitz, Tscheschkowitz, Tschisten, Sandwalde, Klein-Witrowitz.

Außer Schlesien besaßen die Herren von Haugwitz in Meissen ehemahls Tauscha, Hirschstein, Puschka, nachmahls Ober-

Ober-Licht- und Reichenau, Spremberg, Spohla, Porschappel und andre mehr. V. Knauth.

Zu Lausitz besitzen sie jezo die Güter Döberlau und Blaschitz. Vid. Grossern loc. cit.

Von dem Hoch-Adel. Hangwitzischen Geschlechter können auch conferirer werden Davids von Schweinitz Genealogie p. 17. Weingartens Fürstenspiegel p. 243. Albin Meißnische Chronica p. 258. und 338. Prauns Adel. Europa p. 63. Gryphii Slogautsche Landes-Privilegia; Balbini Miscellanea; Schickfusius; Curæus; Luca p. 1004. 1173. 1243. 2026. Müllers Sächs. Annal. p. 3. 25.

Die von Haunold.

Das vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Haunold wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 52. zu dem auserkühlichsten Schlesi. Ritterstande gestellet, und schrieb sich aus den Häusern Bries und Rumberg im Breslauischen.

Ihr Wappen ist ein blau und weiß geschachter Schild, dadurch ein rother Balcken oben von der vordern Ecke des Schildes hinunter zu der hintern Ecke desselben gehet. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey blau und weiß abgewechselten Flügeln in deren jedem der rothe Balcke zu sehen, präsentirt sich ein ausgestreckter Arm mit einem bloßen und in der Mitte blutigen Säbel. Die vörder Helmdock roth und weiß, die hintere blau und weiß.

So kommt das Wappen vor im Wappenb. P. IV. p. 83. aber ibid. loc. supra cit.

P. I. p. 52. zeigt sich der Balcke versezt, und geht oben von der hintern Ecke des Schildes hinunter zu der vordern Ecke. Conf. Spener Op. Herald. P. I p. 188.

A. 1506. 21. Mart. starb Johann von Haunold, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, erwählt 1477. Curæus nennt ihn in seiner Chronica pag. 227. einen fürtrefflichen, vernünftigen, und verständigen Mann, der sich um sein Vaterland und ganz Schlesien sehr wohl verdient hätte, und ein rechter Vater des Vaterlandes gewesen sey.

1531. 14. Sept. starb zu Breslau æt. an. 70. Acharius von Haunold Ritter, Kayf. Maj. Rath und des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein Herr von ungemeinen Qualitäten.

1626. 8. Jan. starb zu Breslau Gregorius von Haunold, der Stadt Breslau Commendant und Obrist-Wachmeister. Dessen Herr Vater Hieronymus, Fürstl. Rath zu Egnitz gewesen, auch in Egnitz 29. Sept. 1618. war gehohren worden. Vid. Cunradi Sil Tog.

1655. 6. Jun. starb zu Breslau Johann von Haunold auf Sacherwitz, Kayf. Maj. Rath und des Rathes zu Breslau, geb. d. selbst 20. Febr. 1557.

1710. 5. Mart. æt. 76. ann. celebrirte der weyl. hochachtliche und hoch-meritirte Präses der Kayf. und Königl. Stadt Breslau, wie auch Thro. Kayf. Maj. Rath Herr Hans Sigmund von Haunold und Rumberg, das Andencken seiner 50 jährigen höchst-rühmlich getragenen Rathes-Würde in Breslau, welche unter so vielen hundert Rathes-Herren, deren unselbliche Nahmen und Verdienste in den Breslauischen

ſchen Jahrbüchern verzeichnet ſtehen, nicht ein einziger erlebet. Denn er war ins Raths-Collegium gelangt 1640. wurde Praeſes 1691. Ultimeus Gentis Haunoldia, Troica ſecula dignus, ſtarb 16. Apr. 1711. at. 77.

Die von Hauſchild.

Die Edlen dieſes Namens ſind kein abſonderlich Geſchlecht, ſondern die von Spiller führen den Bey-Namen Hauſchild. Die Begebenheit davon wird unten lit. S. bey denen von Spiller vorkommen. Ihr Stammhaus iſt Blumen im Lignizſchen.

A. 1506. George von Hauſchild zu Blumen im Lignizſchen.

1581. Hans Hauſchild auf Neppersdorff im Jauriſchen.

Die von Hauswälder

findet man in Bucelino, Spenero, Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 53. unter den Schlef. Häuſern, Dero Wappen präſentirt zwey Monden in einem getheilten Schilde, in deſſen weiſſen Obertheile ein ſchwarzer Mond, im untern ſchwarzen Theil ein gelber Mond, und über dieſem ein Stern gleichen Metalls. Auf dem Helme dergleichen Mond mit dem Sterne. Die vorder Helmdecken weiß und ſchwarz, die hintern gelb und ſchwarz.

Lucæ ſetzt ſie ins Meiſſiſche.

Die von Hayn.

In Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 144. werden die von Heyne per literam e. geſchrieben, und unter den Thüringiſchen Adel gezehlet, mit folgendem Wap-

pen: Im blauen Schilde präſentirt ſich eine weiße Karpfe. Auf dem gecrönten Helme ein Baum. Die Helmdeck weiß und blau.

Oben ſind die von Hagen, ſo vor Alters Hayn geheißn, und ihr Stamm-Haus Haynerburg in Thüringen erbauet, vorkommen.

Ob dieſe von Heyne aus Thüringen in Schlefien kommen, oder ob jene von denen alten Rittern von Hayn in Schlefien zu diſtinguiren, kan ich nicht ſagen.

A. 1330. 1335. Johann de Hayn Miles, unter Herzoge Bolco zu Fürſtenberg und Münſterberg.

1337. Merbotho von Hayn ein conſiderabler Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz und Brieg.

1354. Thammion i. e. Simon von Hayn, ein hochangefehener Cavalier und wohl-begüterter Ritter, beherrſchte unter andern Schwirſe im Delfniſchen, welches Gut er nachgehends gegen die zwey Güter Rantchin und Komel im Wartenbergiſchen an Herzog Conraden I. zur Dels in beſagtem Jahre 1354. vertauſchte. Er heiſt ſub Duce Conradoll. 1368. Arenuus Miles, und war bey Herzoge Conraden II. zur Dels und Koſel A. 1371. Capitaneus oder Landes-Hauptmann nebst Herrn Hanco Muſchow.

1357. Joh. de Hayn im Bernſtädtiſchen Weichbilde.

Es wird auch dexter von Heyn, Heyner, in denen geſchriebenen Schlef. Chronicken öftters gedacht, jedoch damahligen Tauſt-Rechte nach, nicht zum Ruhm, weil ſie ihnen und Land-beſchädigen ihr Thun und Wandel gemefen.

A. 1379.

A. 1379. Nitsche Hannerunter Herzog Rupert zu Lignitz.

1403. Matthes Heiner sub eod. Duce.

1470. Rudigerus von Hayn Abt zu Saalfeld in Thüringen. Melissantes Alterthum der Berg-Schlösser in Deutschland p. 379.

Die von Hannyolt.

HSpenero und im Wappenb. P. I p. 55. unter der Schlesif. Noblesse, führen im schwarzen Schilde drey creutz-weiße über einander gelegte weiße Pilgrims-Stäbe. Auf dem Helme zwey auf einander gelegte schwarze Flügel, darinnen die Stäbe wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Die von Heide.

V. Heyde.

Die von Heinze.

Derer Edlen von Heinze und Weissenroda (ein Gut bey Lignitz) Wappen, ist ein quadrirter Schild, dessen 4. Felder bloß mit Farben unterschieden. Das 1. und 4. Feld roth, das 2. und 3. weiß. Mitten quer durch den Schild ist ein schwarzer Balken und in demselben drey neben einander stehende goldne Granatäpfel zu sehn. Auf dem gerönten Helme ein Pfauenschwanz. Die Vörder-Helmdeck schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Ernst von Heinze kam A. 1621. aus Böhmen in Schlesien mit seiner Ehefrauen Annen geb. von Schönauin, aus dem Hause Janowitz in Böhmen, welche A. 1652. den 27. Dec. æt. 72. zu Lignitz gestorben, und in der Peter-Paul-Kirche all-

hier begraben liegt, mit dieser Grabchrift:

In Böhmen ward ich jung, in Lignitz
grau begraben,

Hier solt ich Wohnung nur, im Him-
mel Freude haben.

Deren Sohn

Ernst Friedrich Heinz von Weissenroda auf Neudorff eine Meile von Lignitz gelegen, geb. 1601. 8. Jun. zu Prage in Böhmen, frequentirte die Schule zu Schweidnitz in Schlesien, studirte auf den Universitäten zu Frankfurt und Leipzig, durchreiste Deutschland, Schweden, Italien, besahe die Insel Malta, lebte im Ehestande mit Catharina Rosina Heindrichin, einer von den dreyen Schwestern, welche die letzte von dem Geschlechte gewesen, und brachte also das Gut Neudorff durch solche Heyrath an sich, welches Gut sie noch besaß, er starb 1642. 2. Dec. æt. 41.

In der vormahligen S. Johann. Kirche zu Lignitz lag auch begraben Jacob Heinze von Weissenroda, Vir Gente & Mente Nobilis, welcher 1638. 2. April. gestorben.

Das Wappenbuch stellt P. I. p. 159. und Knauth in Prodr. Misn. pag. 515. ein altes Meißnisches Geschlecht derer von Heinze oder Hannyitz vor, so gleich denen von Haagen oder Hayn, etwa von denen Haynen und Gehagen benennt, und auch unter dem Anhaltischen Adel zu befinden sey.

Im rothen Schilde Dero Wappens präleantiret sich ein Mann mit schwarz und weiß abgewechseltem Kleide, auf dem Haupte eine Ungarische Mütze, in der linken Hand einen Spieß, in der rechten einen Lorber-Cranz haltende. Auf dem Helme dergleichen Cranz, der inwendig roth

roth und weiß ins gevierde abgewechselt, um den Kranz gehen weiße Strauß- und schwarze Hanen- Federn Wechsels- weiße herfür: Die Helmdect roth und weiß.

Die von Helmrich.

Dieses Hoch-Adel- Geschlecht wird der Ritterschafft, des Landes Schlesien zugesellet, und schreibet sich aus dem Hause Ellgurt (sonst Schön- Ellgurt genant) im Delsnischen Fürstenthum. Dero Wappen: ein getheiltes Schild, dessen Ober- Feld blau, darinnen ein gecrönt- und geflügelter silberner vor sich steigender Greiff, mit roth ausgeschlagener Zunge und vier Werssen, den vorderen rechten Fuß in die Höhe haltend, und den geschwungenen Schweiff zwischen den Hinter- Füßen lang hangend. Im Untertheil drey Sterne, der mittlere weiß im blauen Felde, die andern zwey blau im weißen Felde. Auf dem Helme eine gelbe Krone, aus welcher sich bis an die Brust der silberne gegen der rechten Hand gewendete gecrönt- und geflügelte Greiff erzeiget, mit zwey Füßen, dem rechten oben, dem linken unten, einen vergoldeten offenen Thurnier- Helm haltende. Die Helmdect blau und weiß.

Die von Helwig.

Sehn in Bascelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 65. unter dem alten Schlesischen Adel, führen im gespaltenen Schilde, dessen Vorderteil gelb, das hintere roth, zwey Halbpanten, die mit den Farben wechseln, und im gelben Theile roth, im rothen gelb sind, unten am Fuße des Schildes ein dreyhöcker weißer

Berg. Auf dem gecrönten Helme zwey ausgebreitete Flügel, deren der vordere oben, der hintere unten roth, das übrige dran gelb. Die Helmdecten auch gelb und roth.

Die von Henckel

sind Grafen.

Conf. Die von Thurno.

Die von Herborth und Zulfstein.

Nach Paproci Bericht in Speculo Morav. fol. 404. sollen die Herren Herburt von Zulfstein von drey Brüdern, Nahmens Herburten, Hartmod und Elicker, Söhnen eines Vaters, der im rothen Schilde einen goldnen Apfel geführt, aus Deutschland herkommen, welche drey unter einem Herdnischen Könige das Kriegs-Commando gehabt, und die Feinde an drey Orten glücklich geschlagen, daher sie statt ihres vorigen Wappens, im Schilde drey Degen, die in literam pythagoricam disponirer, mit ihren drey Spizen in einem Apfel zusammen gehen, und auf dem Helme einen Pfauen- Schwanz zu führen, erhalten hätten. Aber Okolki Orb. Polan. T. I. p. 236. und Tom. II. p. 383. erwähnt von denen von Herbut, daß sie Slavischer Ankunft, die vorher zwey Degen im Wappen geführt, nachmahls hätte Kaiser Carl der Große ihnen einen grünen Paradies- Apfel sambt noch einem Degen darin verliehen, weil sie in Sachsen und Ungarn durch Tapferkeit sich herfürgethan. Unter Könige Casimiro Magno wären die von Parewa, so von denen Herbutis posteriren, aus Ungarn in Pohlen kommen, und

und diese von Paweza führen ebenfalls in der Schilde die drey Degen, deren Spitzen in einem grünen Apfel zusammen gehen, nur daß bey diesen über dem Apfel noch ein Kreuz ist. Auf dem gecrönten Helme haben die Herburt in Pohlen drey, die von Paweza fünff Strauß-Federn. Idem Okolski meldet, daß A. 1382. von Vladislao Herzoge zu Oppeln, welcher Stadthalter von Klein-Reuße, und nachmahls von ganz Pohlen gewesen, drey Gebrüdere Fridericus, Wenceslaus und Nicolaus von Herbut und Zulstein aus Schlesien in Diensten mitgenommen worden, die in Podollin das Schloß und Städtlein Zulstein erbauet. Joh. Herbut von Zulstein Castellan zu Camenec, starb 1626. 7. Oct. at. 58.

Paprocus berichtet, daß die von Herbut 1248. mit dem Bischoffe zu Olmütz Brunone, Comite de Schenbergk, der 1281. gestorben, in Mähren kommen wären, und sich in alten Zeiten aus dem Hause Broda geschrieben.

A. 1266. die O. Sanctorum Theodoricus de Broda Bruno Episcopus Olomucensis infeudavit Castrum Fulenstein cum consensu Ottocari Regis Bohemiar. Paprocus.

Dieses ihr Stammhaus und uralte Berg-Schloß Zulstein im Troppauschen, (nicht im Bogauschen, wie in Fortsetzung des Allgem. Histor. Lexici) hat noch A. 1562. einer Namens-Edriht von Zulstein inne gehabt. Conf. cit. Lex. & Lucæ pag. 727.

A. 1465. Hanusch Herborth (der wohlnehmhaftige Unser lieber getreuer) kaufte den Hald und das Gut Cuzenstadt

im Delsnischen. Er verkauffte es 1468. unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels.

A. 1495. Johann Zulstein, Herzoge Hentici I. zu Münsterberg und Dels Marschall.

1521. Henricus Fulsteinus Episcopus suffraganeus Vratislaviensis; V. Hankii Siles. Indigen. pag. 247. Er stand dem Bischoffe zu Breslau Jacobo von Salza, als Weihbischoff an der Seite. Lucæ p. 1767.

1538. post Ascensionis Domini obiit Reverendissimus in Christo Pater & Generosus Dominus, Dom. Henricus de Fulsteyn Episcopus Leicopolienfis, hic sepultus, orate pro eo Deum. Epitaph. in der Kirche zu Zulstein. Paproc.

1571. Basileæ prodit in quarto Joh. Herburti de Fulstein Senatoris Regni Polon. Chronica sive Historiæ Polonicæ compendiosa descriptio. Diese Historie ist 1573. zu Paris ins Französische übersetzt worden.

Die von Herden

sind in Bucelino, Spenero, Henel. Sile-siogr. und im Wappenb. P. I. p. 63. unter den Schlesiſchen Geschlechtern, führen in der weißen Schilde einen gelb und blau geschachten schrägen Balken vor drey Züngen, tribus ductibus constantem baltheum. Auf dem Helme einen weißen Stiegel mit dergleichen Balken.

Die von Hertel.

Dies Edle Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. zu dem Schlesiſchen Ritter.

Ritterstande, und zwar bey Luca im Schweidnitzschen und Jaurtschen Fürstenthum gestellet.

Ihr Wappen zeigt im silbernen Schilde einen rothen abgehauenen und schräge liegenden Ast diagonali situ. Auf dem Helme zwey gegen einander stehende eiserne Sichel mit roth und weißen Griffen, und ist der äußerste Rand der Sichel zu jeder Seite mit 4. schwarzen Strauß-Febern gezieret. Falces duæ mellorix ferrea adversa, manubriis rubeis & argenteis, quarum exteriores ora ornantur quaternis struthioniciis plumis atris. Die Helmschilde weiß und roth.

A. 1611. Elias von Hertel, Schlesischer Cammer-Rath. Luca p. 157.

1617. Heinrich von Hertel, Kayser und Königs Mathiaz Kriegs-Obrister. Ibid. pag. 589.

1620. Joachim von Hertel, Abgeordneter vom Nambslautschen Weichbilde, Ibid. p. 876.

Die von Hertwig

Gehören unter den Schlesischen Adel, wieweil sie denn auch Bucelinus p. 27. und das Wappenb. P. II. p. 13. dahin ziehet.

Ihr Wappen zielt auf den Mahmen, und præsentirt zwey Herzzweige, (Hertwig)

Denn sie führen einen getheilten Schild, in dessen unterm gelben Theile ein groß roth Herz, aus welchem zwey grüne Zweiglein in den obern rothen Theil empor stehen: am vordern Zweige hangen zwey, am hintern drey grüne Klee-Blätter. Auf dem geäderten Helme dergleichen Zweige. Die Helmschilde roth und gelb, In Diploma-

te Regio, welches vom Könige Ferdinando d. d. Insprugg 11. Febr. 1532. Tilmann Hertwig verlichen worden, lautet die Beschreibung des Wappens also: Im blauen Schilde ein roth Herz, aus demselben obenans entspringende zwey grüne ausgebogene Zweige, das linke länger als das andere, an dem kürzern Zweige zwey Klee-Blättlein, und an dem längern drey solche Blättlein wachsende. Und auf dem Schilde ein Stachelhelm, gezieret mit blauen und rothen Helmschilde, drauf gleicher Gestalt zwey grüne Zweige mit den Kleeblättlein.

A. 1546. starb Tilmann Hertwig, Boleslaviensis, welcher besagter massen von Ferdinando I. noch als Römischen Könige A. 1532. in Adelstand versetzt worden. Er lebte im Ehestande mit Magdalena Scholzin, welche 1577. 15. Apr. gestorben, und bis ins vierde Glied (nicht 115, wie Sileziogr. Renov. Henel. c. 12. p. 1200. sondern) 130. Kind- und Kindes-Kinder erlebt hatte wie davon folgendes Epitaphium in der Kirche zu S. Elisabeth in Breslau zeuget:

Magdalis hic dormit bissonis incluta
natis,

Tilmanno Hertwigio quos sociata
dedit.

Sanguinis unde sui charissima pectora
centum

Terque decem, quartum vidit ad
usque gradum.

Nunc conjuncta Viro ducit super æthere
vitam.

Quod reliquum est, terris Christe
tuere genus!

A. 1575.

A. 1575. 9. Febr. starb zu Breslau zt. 62 ann. Andreas von Hertwig, (der unter des Tilemanni fünf Söhnen der älteste gewesen) Erbherr auf Woinewitz im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums, Bischoffl. Breslauischer Rath, auch Herzogs Joachimi zu Münsterberg und Dels, Bischoffs zu Brandenburg Rath A. 1551. (Vid. Olsnograph. P. I. p. 667.) folgendes Kayfers Ferdinandi I. Rath, und Königl. Schlesischer Cammer-Fiscal, liegt gleichfalls in der Elisabeth-Kirche zu Breslau begraben. Ihme und seinen Gebrüdern ist von Kayserl. Maj. das Adel. Wappen A. 1557. aufs neue bestätigt, verbessert, auch mit einem ofsenem Helm und Königl. Erone vermehret worden. Conf. Silesiogr. Henel, loc. cit. woselbst Andrea Hertwigs Genealogie umständlich zu lesen.

Vorher 1571. 2. Mart. starb zu Breslau Tilemann von Hertwig, Andreas Frater, zweyer Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath, und der Königl. Stadt Breslau Syndicus, war geb. zu Breslau 27. Nov. 1512. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Hefeler, oder Häfler.

Bucelious rechnet sie unter die Schlesische Ritterschafft, führt auch p. 21. ein Fränkisches Geschlecht gleiches Namens an. Das Wappenbuch setzt sie gleichfalls P. II. p. 47. unter die Schlesier, und stellt ihr Wappen also vor: Der Schild ist getheilt, dessen Obertheil roth, das Untertheil ist quadriert, darinnen das 1. und

4. Feld schwarz, das 2. und 3. weiß, alle ohne Bildern. Auf dem Helme zwey Hörner auf Art des Schildes mit Farben abgetheilt, das vordere oben roth, dann schwarz, unten weiß, das Hintere oben roth, dann weiß, unten schwarz. Die vorder Helmdect weiß und roth, die hintere weiß und schwarz.

In Spenero und im Wappenbuche P. II. p. 72. findet sich auch das Fränkische Wappen, da der Schild Kreuzweise abgetheilt, oben und unten gelb, zum Seiten blau. Auf dem Helme zwey rothe Hörner, deren jedes von außen mit drey weißen Straußfedern gezieret, auch aus deren Mund-Löchern ein püschlein Gras oder Federn herfür geht. *Cornua duo rubra, exterius ternis plumis struthionis argentatis, & fasciculis graminis vel pennarum eorum summitati insertis ornata.* Spenerus. Die Helmdect blau und gelb.

Die in Schlesien haben vor Zeiten guten theils in der Stadt Lignitz gewohnet, auch zu Ehren-Nemptern in der Rath-Stube sich brauchen lassen, und dennoch ihre Land-Wirthschafft abgewartet, und sich dabey Adelig gehalten.

Sonst sind auch die von Hefler ein berühmtes Geschlecht in Thüringen, so den Nahmen von den beyden Dörffern Marck- und Burghefler haben, die in dem alten Thüringen an dem Bach, Hefel genant, welcher hernach in die Unstrut fällt, gelegen. Und zwar dieses darumb, weil sie von vielen Seculis her ihre Güter und Ritter-Sitze allda gehabt. Den Ursprung führen sie von dem Stamm-Vater Heinrichen von Burckersroda her, welcher der

letzte gewesen der umbs Jahr Christi 1239. zu Closter und Burghesler gewohnt, und den Nahmen vom Ritter. Sihe Burckersroda geführt hat, dahingegen seine Söhne, George und Hans den Nahmen von Hesler behalten. Peccenstein Theatr. Sax. Knauth Prodr. Misn.

In Schlesien:

A. 1353. Nielas, Hanke und Peter Hesler im Lignitzschen.

1369. Hanke und Peter Hesler auf Schmochwitz (ein Dorff eine halbe Meile von Lignitz gelegen.)

A. 1387. Peter Hesler, und Kunitgunda, Hanke Heslers Ehefrau.

1389. Peter, vor sich und seine Brüder Marcum, Hans, Leuthern (Lucam) Matthes und Urban die Häfeler, kauft Waldau (ein Dorff ein viertel weg von Lignitz) unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

A. 1396. kaufte besagter Peter Hesler das übrige Theil von Waldau denen von Sachenkirche ab. Petrus auf Waldau und Schmochwitz, lebte noch 1400.

1408. Lucas, Hans, Urban, und Kulant, ihres Bruders Marcel Sohn, bekommen die gesambte Hand über Waldau, Wilschke, Schmochwitz, und Scheibansdorf (Scheibsdorf) im Lignitzschen.

1410. Hans, Herr Lucas und Urban Brüder, ihr Vetter Kulant, und Anna, Peter von Lingerathens Ehefrau, ihre Schwester.

1414. Lucas, Hans, Urban, bekommen von neuem von Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz und seinem Bruder Ludovico II. die gesambte Lehn auf Waldau, Wilschke, Scheibansdorf, Wolfsdorf, Schmochwitz.

A. Dom. MCCCCXXII. in die S. Johannis ante portam Latinam obiit Venerandus Vir D. Lucas Heseler, Scholasticus Ecclesie Lignicensis. Orate Deum pro Eo, cujus anima requiescat in Pace. (Porta Latina war vormahls das Thor hinter der Kirche zu II. L. Fraue: in Lignitz, davon der noch heute in des Herrn Diaconi Mariani Wohnung zu sehende Thurm die Rudera zeigt, mag den Nahmen des lateinischen Thores von der ehemahligen bey dortiger Kirche und Thore gewesen lateinischen Schule bekommen haben.)

Eod. A. 1422. Hans Heseler erbt von seinen Brüdern Luca und Urban obige Lehn-Güter: bekommt von dem Herzoge Ludovico II. einen Lehn-Anspruch, bey besteltem Lehn-Rechte aber obtinirte der Heseler.

1424. Hans Heseler.

1425. Hanses Töchter: Catharina, Nicol Schellendorffs, Barbara, Nicol Poplaues, und Hedwig, Peters von der Heyde Ehefrauen.

1523. 26. Jul. starb Balthasar Hesler, von dem als Fundatore die Heslersche Capelle in der S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz den Nahmen bekommen. Zuvor aber den 24. April verschied Ursula seine ehliche Haus-Frau. Epitaph.

1563. starb Ursula Heslerin, Herrn Matern Gerstmanns Ehe-Frau.

1590. Fortunat Hesler auf Scheibsdorf.

Die von Heßen.

Das Wappenbuch führt zwey Schlesische Geschlechter derer von Heßen mit

mit zwey differirenden Wappen an. Das erste steht P. I. p. 63. und zeigt einen getheilten Schild, oben blau, unten weiß, darinnen ein gold-gecrönter Löw mit aufgesperretem Rachen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgeführt, mit jeder Zage ein oben blau und unten weiß abgetheiltes Fahn haltende, deren jedes mit einer goldnen Seule bezeichnet. Ex coronata caside exsurgit leo, qui utrinque falcibus tenet vexilla singula ex caeruleo & argento transversè lecta, & inscriptas columnas aureas deferentia. Spener. Die vordere Helmdock gelb und blau, die hintere weiß und roth. Conf. oben die von Nichteuser. Das andre Wappen ist zu finden P. III. p. 93. und præsentirt einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld schwarz, das 2. und 3. gelb. Das 1. und 3. durchstreicht ein weißer Fisch. Durch das 2. und 4. Feld erstreckt sich ein schwarzer Adlers-Flügel mit einem gelben Fuße. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, deren jeder mit einem gelben schrägen Streiffen bezeichnet. Die Helm-Dock gelb und schwarz.

Jetzt folgende Herren von Hessen aus dem Hause Stein im Delsnischen, haben sich des erstern und vermehrten Wappens bedient, dahingegen aber der Urheber dieses Geschlechtes in Schlesien, der bekannte Johannes Hess, Thumherr zu Bamberg, und dann in Schlesien zu Großglogau und Breslau Canonicus, Theol. Doct. und erster Evangelischer Prediger zu S. Mariae Magdal in Breslau, das alte Wappen der Hessen im Hause Franken zu führen pflegen, welches im gelben Schilde

einen blauen Löw mit der einen Zage ein knörichres Holz haltende. Auf dem Helme nur die Löwen-Zagen mit dem Holze præsentiret. Conf. Rungii Miscellan. Specimen IV.

Sein Sohn war Johannes Hesus, oder wie er nachmahls intitoliret worden, Hans von Hessen, von und auf Stein, Weigelsdorff, und Brandschütz, J. U. D. und Breslauischer Syndicus, folgendes Rans. Maj. so wohl auch Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und Königl. Cammer-Fiscal in Ober- und Nieder-Schlesien, war geböhren zu Breslau 21. Dec. 1529. starb 1594. 16. Oct. V. Cunradi Sil. Tog.

Erstbemeldten Herren Hanses von Hessen und Stein Söhnewaren:

(1) Hans von Hessen und Stein auf Weigelsdorff, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes-Besteller 1636. 1637. Bekleidete nach Absterben seines Herrn Bruders Maximiliani zum andern mahle die Charge eines Landes-Bestellten oder Cassz-Directoris beym Delsnischen Fürstenthum A. 1639. war Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Rath, geböhren zu Breslau 4. Dec. 1580. starb zu Stein 17. Jul. 1656. Hujus Optimi Senis reliquii filius unicus, Dr. Rudolphus ab Hessen, ultimus pia Prosapia, in Incendio Berolstadtensis A. 1659. 30. Maj. omni evadendi via interclusa suffocatus, & in manibus exanimis inventus est. Vid. Joh. Frideric. Hubrigi Disp. Meteorologicam posteriorem de Fulmine §. 12.

2. Daniel von Hessen und Stein auf
M m m 2 Min.

Minkowsky, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, und Burggraf, sowohl Kayf. Maj. Obrist-Lieutenant und nachmahls Commendant der Stadt Breslau, geboren zu Stein m. Aug. 1582. starb zu Breslau 10. Jun. 1648.

3. Maximilian von Hessen und Stein, erkauffte nach vollbrachter Peregrination A. 1618. von seinem Bruder Friedrich von Hessen, das Gut Dombrowa, war Herzogs Heinrichs Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Rath, ingleichen des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Erster, verwaltete Anno 1638. die function eines landesbestellten mit großem Fleiß und Treue, wie solches die von ihm verfertigten Huben-Register bey des Oelsnischen Fürstenthums Landes-Cassa bezeugen. Er war geboren 1590. 29. Septemb. am Feste Michael. zu Breslau (ita Olsnographia e probato MSCto P. I. p. 948. aber Conradi Siles. Togata setzt er sey geboren zum Stein) starb zur Dels 1639. 8. Dec. Confer. Olsnogr. P. II. p. 96.

4. Friedrich von Hessen auf Dombrowa, dessen vorher gedacht.

Die von Heugel.

Von diesem Hoch-Adel. und numehr in die drey Secula in Schlesien hochberühmten Geschlechte, melden die Schlesischen Annales, daß Selbstes aus einem uralten Adel. Hause in Nordgau durch Ritterliche Meriten des Uebersetzers entsprossen, vor ertlichen Seculis daselbst floriret, nachmahlen aber in Francken, Bayern,

Sachsen und Schlesien sich niedergelassen habe. Weil ein jedes Land seinen eigenen Dialectum der Sprache hat, so führten Sie auch unterschiedene Nahmen, die doch auf einen Zweck deuten, maßen man Sie in Nordgau und Francken die Hägel, in Bayern die Häckel, in Sachsen die Haigel, und dann in Schlesien die Heugel genennet, von welchen auch einige Derter den Nahmen erhalten zu haben ganz glaubbar, als bey Wimpfen in der Pfalz die Heugelsbach, in Schlesien Heugelsdorf etc.

Was das Adel. Wappen betrifft, ist glaublich, daß der erste von Heugel, so den Hut edler Freyhelt erhalten, und in den Ritterstand versetzt worden, vorn Karst durch eine sondere Ritterliche That zum Adel gelangt seyn, und etwa in Einnehmung der Städte und Festungen sich so rittermäßig erwiesen haben müsse, daß nachdem selbte rühret, und umgebenpflüget worden, Ihme zu dessen Denckmahl Karst und Hacken ins Wappen gegeben worden. Hermann. Prax. Herald. Myst. P. II; Olsnogr. P. II. p. 811; Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 676. seq.

Im Wappenbuche ist deren Wappen P. I. p. 63. zu finden. Sie führen im schwarzen Schilde zwey creukweise übereinander gelegte eisensarbige Karsten oder Weinhacken mit goldnen Stielen: In scuto nigro duo ferrea sarcula seu bidentis capulis aureis decussatim. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen spitzen, am Vordertheile weiß, am hintern Theile schwarz abgetheilten Heydnischen Hut, daran oben ein gelb Knöpflein, und drüber sechs schwarze Federn. Die Helmschmucke schwarz

schwarz und gelb. Diese schlechte Zeichnung des Wappens giebt kein geringes Merckmahl Ihrer alten Extraction.

Aus diesen Herren haben etliche bey ansehnlichen Kriegesbefehllichen, etliche an Kayserl. und Fürstl. Höfen bey den vornehmsten Rathschlägen mit großem Ruhm und Wohlfart des allgemeinen Vaterlandes sich befunden, sind Worte Schickfusii lib. IV. Chronicor. p. 40.

Ihnen hat lange Zeit der Rittersitz Dresde, im Delfinischen, so iezo Juliusburg heißt und zu einer Fürstl. Residenz worden, gehört, Sie haben auch noch in der Kirche daselbst Ihre Erbgrüfte, derer Adel. Chor samt dem daran abgebildeten Heugelschen Stammbaume, welcher von Gustavo Adolpho bis auf Stephanum von Heugel die ordentliche Anfunft: (von Väterlicher Seite den Herrn Vater Johann Heinrich; Groß-Vater, Conradum; Aelter Vater Andream; Uraelter Vater Stephanum: Von Mütterl. Seite die Frau Mutter Elisabeth von Heugel, geborne von Siegroth aus dem Hause Schlawickau, den Mütterlichen Groß-Vater Albrecht von Siegroth, Aelter Vater Gottfried von Siegroth, Aelter Vater Caspar von Siegroth nebst allen Gemahlinnen und collateralischen Befreundten) darstellt, sich wohl präsentiret.

Ihr Stamm-Haus Polodwisk liegt im Breslauischen.

GENEALOGIA

à MSCro Genealog. Generosiss.
Famil.

Um An. 1250. hat Laurentius I. von Heugel, in Francken sich niedergelassen, und daselbst zwey Land-Güter, den Hof im

Rosenthal, und das Dorff Strödticht erblich besessen, welche Güter aber seine 3. Söhne, Laurentius II. Conradus, und Andreas um An. 1357. verkauft haben.

Laurentius II. zeugte Albertum I.

Albertus I. erzeugte mit einer gebornen von Wangerin, welches Geschlecht das Wappen derer von Auslogk in Schlesien geführt, Albertum II.

Albertus II. starb 1463. nachdem Er zur Ehe gehabt Annam von Drellieben (deren Frau Mutter Anna Hallerin von Halerstein gewesen) von Ihr geborenen drey Söhne Albertus III. Laurentius III. und Gabriel, deren der erste und dritte in Italien studiret und sonderlich Venedig besucht, woselbst Gabriel außer der Stadt als Er in einem Schifflein sich erlustigen wolten, ertrunken, und hernach in Templo S. Mariz della gratia, da noch sein Wappen zu finden, begraben worden. Albertus III. nachdem Er seinen Bruder Laurentium zum Erben verordnet, starb auch zu Venedig.

Laurentius III. geb. mens. Mart. 1449. gestorben am Abend Petri und Pauli 1513. erwies sich als Ritt. Meister unterm Könige Matthias in Böhmen und Ungarn, im Kriege wieder Casimirum in Pohlen 1479. so ritterlich, daß er dem Feinde zwey Fähnlein abnahm, so noch bey dieser Familie zu finden seyn sollen. Nach geendigtem Kriege ließ Er sich in Schlesien nieder, lebte in zweyfacher Ehe, aus der erstern sind Ihm geboren zwey Töchter, in die andere Ehe trat Er 1487. mit Frauen Clara, Herrn Caspars von Popelau auf Nimpe Tochter, von der geboren nebst drey Töchtern fünf Söhne:

M m m 3

(1) An-

(I) Andreas geb. 1490. starb vom Schlage berührt 1557. nachdem Er erzeugte zwey Söhne Adamum und Laurentium V. und drey Töchter. Adamus war etliche Jahr in Kloster Leubus Haupt- und Amtmann, lebte im Ehestande mit einer Uthmannin von Schnitz, starb ohne männliche Erben 1599. Laurentius V. erzeuete mit Magdalena geborenen von Bruck, Johannem, welcher, als sein Herr Vater das Dorf Gallwitz im Delitzschen besaß, in der Erndte Zeit durch Unachtsamkeit des Gefindes, so Getreide eingeführt, das Unglück gehabt, daß das Scheune-Thor Ihn auf den Hals gefallen, und Ihn dergestalt zugerichtet, daß er an Händen und Füßen lahm worden und sein Leben bis ans Ende jämmerlich hat zubringen müssen.

(II) Lazarus geb. 1491. 3. Maj. war etliche Jahr Königs Ludovici in Ungarn und Böhmen Hofdiener, lebte hernach auf seinem Gute Wilschau für sich, und starb 1561. 6. Mart. nachdem Er in zweyfachem Ehestande gelebt, und aus der ersten Ehe erzeugt Lazarum den andern, mit der andern Gemahlin Einer geborenen von Bruck, Georges von Kothenhau nachgelassenen Wittib, Davidem, welcher zu Wilschau an der Pest gestorben. Lazarus der andere erzeugte drey Kinder Lazarum den dritten, Johannem und Annam. Lazarus der dritte zu Schickwitz und Sagshin starb 1605. den 30. Mart. in der besten Blüthe des Alters. Anna wurde vermählt erstlich an Johannem Crato von Craßheim zu Ruckers von dem Sie alle Güter ererbte, da Sie denn Ihren Brüdern Lazarus und Johann das Schloß

Ruckers mit allen Zugehörungen in der Grafschaft Blak, samt den Ober-Berichten zu Catterin im Breslauischen legirte. Zum andern mahl verheirathete Sie sich An. 1592. an Abraham von Jencowitz auf Goldschmiden, Kureich, Jaxa, Baumgarten, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, welcher Sie gleichfalls ohne Kinder 24. Sept. 1606. als Erbin aller seiner Güter verließ.

(III) Johannes der Erste geb. 1495. 17. Febr. zog Kayfers Caroli V. Feldlager nach, war auch 1527. bey Einnehmung der Stadt Rom, erzeugte 4. Söhne, Sebastianum, Albertum den vierten, Georgium und Henricum, und 2. Töchter Magdalenam und Martham.

Sebastianus, Johanns erstgeborner Sohn, war dreier Römischer Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Geheimter Rath und der Cron Böhmens Vice Cankler, starb als Er Al. 1593. vom Kayserl. Hofe aus in Schlesien anlangte, sein Erbgut Beslern zu besuchen, daselbst in wenig Tagen den 26. Aug. vermuthlich von Ihm hergebrachten Gifft. Hatte zur Ehe Regnam geborne Kromagerin von Sagwitz von der geborenen 4. Söhne nehmlich: Sebastian, der in zartem Alter zu Wien verstorben, Andreas, Johannes Henricus, Georgius Albertus, und zwey Töchter Magdalena und Euphrosina. Andreas wohnte dem Ungarischen Kriege wieder die Türcken unter der Schlesischen Reuteren bey, lebte im Ehestande mit Maria von Pogrell und Kollschapowitz. Johannes Henricus kam im Ungarischen Kriege wieder die Türcken umbs Leben.

Alber.

Albertus der vierdte, Johannis zweyter Sohn, begab sich aus Schlesien nach Nürnberg und starb daselbst, lebte in zweyfacher Ehe: Aus der erstern erzeugte Er Johannem, welcher unter dem Freyherrn Melchior von Nöbern der berühmten Schlacht bey Siffel wieder den Türcken beygewohnt, hernach sich zu Dörrndorff im Delfinthen gesetzt, und zur Ehe gehabt Margaretham von Kositz. Aus der andern Ehe ergelte Albertus Einen Sohn Paulum.

Georgius, Johannis dritter Sohn, stand in Franckreich in des Königs von Navarra und des Prinzen von Conde Kriegsdiensfen, und ist daselbst gestorben.

Henricus, Johannis vierdter Sohn, ein wohl-peregrinirter Cavalier, durchreiste Deutschland, Spanien, Portugall, Engelland, Dennemark, Schweden, Pohlen, Moscau, ward Erz-Herzogs Maximiliani Cammerherr und zu dem Groß-Fürsten Theodoro in Moscau Abgesandter, folgte hochbesagtem Erz-Herzoge als Er zum Könige erwählt wurde, ins Lager nach Cracau, da Er denn von der Kotzenruhr angegriffen, von dar nach Tarnowitz geführt worden, und hieselbst im 45. Jahre seines Alters unversehlt gestorben.

(IV) Sebaldus geb. 1496. 1. Mart. gestorben 1550. 2. Jul. erzeugte mit Einer geborenen von Hörnig aus dem Hause Lissa, des Landes-Hauptmanns zu Breslau Tochter, einen einzigen Sohn Balthasar genannt, und drey Töchter. Dieser Balthasar lebte bis in das 77te Jahr seines Alters, und verließ seinem Geschlechte durch ein Testament die Erbgiüter Schrickwitz und Sagshütz im Neumärckischen

Welchbilde Breslauischen Fürstenthums, starb 1602. 25. Aug.

(V) Stephanus I. geb. 1497. 3. May war erslich geistlich und Thumherr zu Breslau, trat hernach ex dispensatione Papali zu Fortpflanzung seiner Familie in Ehestand mit Martha, Nicolai Reichels von Schmolz und Margarethä von Franckenberg Tochter, Servatii Landes-Hauptmanns zu Breslau Schwester, bekam zum Väterl. Antheil Polockwitz welches seine Vor-Eltern lange Zeit in Besiz gehabt, war Hauptmann zu Namislaw, und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Abgeordneter an Kayserl. Hof, kam endlich frantz von Hofe mit Herrn Albrecht Saurma, damahls Hauptmann zu Breslau nach Hause, und ist 1556. vermeintlich von empfangenem Gifte nebst zweyen Dienern, so gleichfalls von demselben Verichte gesehen hatten, gestorben, wie denn auch erstmeldter Herr von Saurma der zugleich davon genoßen, eine schwere Krankheit ausgestanden, und kaum mit dem Leben davon kommen. Dieser Stephanus verließ fünff Söhne: Laurentium IV. Stephanum, Nicolaum, Albertum, Andream, und zwey Töchter Margaretham und Elaram.

Laurentius IV. von Hengel und Polockwitz, Stephani I. erster Sohn, erslich Herzogs Georgii zu Brzeg Fürstl. Rath, nachmahls der Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath und Cammer. Fiscal in Schlesien, wie auch Fürstl. Teschnischer Rath, wurde An. 1574. von Kayser Maximiliano II. als er zum Könige in Pohlen erwählt worden, nebst Herrn Heinrichen von Kutzbach dem Eltern als Gesandter

sonder an die Stadt Danzig abgefertiget, mußte viel Wege versuchen, daß Er den heimlichen Nachstellungen entging, nach vielfältig ausgestandener Gefahr besiel ihn die Lungen und Schwindsucht, daran er 19. Mart. 1583. gest. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 676. Er lebte im Ehestande mit Anna Kromayerin von Groß-Sagwitz, deren Frau Mutter gewesen Anna von Schindel und Groß-Peterwitz, eine Schwester Heinrichs von Schindel, Kaisers Ferdinandi Raths und Ritters zu Jerusalem, und dieser Heinrich hatte eine einzige Tochter Dorothea erzeugt, welche an den Freyherrn Johann Proskowsky von Proskow Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor vermählt worden. Obbesagter Laurentius erzielte mit gedachter Anna drey Söhne und drey Töchter. Die Töchter waren: (1) Barbara verm. an Nicol von Rhediger und Sisa, auf Sriesa, Sponsberg und Ruckers, dem sie zwey Söhne und fünf Töchter gebohren. (2) Anna verheirathet an den Edlen Ritter Adam von Rhediger auf Schönbrunn. (3) Rosina verm. an Georgen von Jedlitz und Lelpe auf Ober-Pellau, dem sie vier Söhne und 3. Töchter gebohren. Die drey Söhne sind: (1) Friedrich, der ergab sich gänzlich dem Studiren und reisen, besand sich mit dem Kaiserl. Abgesandten bis ins dritte Jahr an des Türckischen Kaisers Amuraths Hofe und als Er von diesem Sultan sicher Geleite erlangt, durchreiste Er Asien und Africa, ward Ritter des S. Grabes zu Jerusalem, und gelangte durch Italien glücklich wieder nach Hause, da Er denn eine Zeitlang sein

Gut Bischoffswaldau im Meißischen bewohnt, nach Absterben des obenerwähnten Lazari des dritten die Stamm-Güter Schrickwitz und Sagwitz überkommen, hatte zur Ehe Barbaram, Oswaldi von Heyde auf Bandwitz Tochter, von der gebohren drey Söhne, Moritz gebohren zu Schrickwitz 28. Sept. 1605. Friedrich geb. 2. Nov. 1607. Heinrich geb. 30. Dec. 1612. (2) Laurentius VI. der legte erstlich guten Grund in Studiis, begab sich hernach in Kaiserl. Kriegs- Dienste in Ungarn, als Er aber in einem Scharmützel für Hatwan den flüchtigen Feinden nebst etlichen andern von Adel allzuehrig nachgeleitet ward Er von einem Hinterhalt umbringer, und starb ritterlich 1596. 1. Mart. (3) Henricus auf Sagwitz, Poschura, Schrickwitz, Sackschitz, Baumgarten, Jekau und Ploe, des Königl. Mannsgerichts im Breslauschen Fürstenthum Assessor, auch etliche Jahre Praeses. In quo praeter Pietatem in Deum, animi candorem ac mores suavissimos, prorsus ad humanitatem factos, ingenium omni liberali Doctrina, & cum primis scientia civili perpolitum cum acris acclimato judicio, schreibt von Ihm Henel. Silesiogr. Renov. loc. cit. Er starb 1644. nachdem Er im Ehestande gelebt mit Hedwig, Nicolai von Scherfschau zu Gornitz nachgelassenen Tochter.

Stephanus II. Stephani I. zweyter Sohn, hatte zur Ehe Hedwigen von Droschken, von der gebohren 2. Söhne Stephanus III. und Daniel, wie auch eine Tochter. Stephanus III. zog in Pohlen, Daniel ist als Er aus Italien nach Hause kommen, Bischoffs Johannits zu Breslau Rath worden,

den, erzeugte mit Margaretha von Hörnig und Welgwoitz, Danielelem, der in der Kindheit gestorben, und Christianum der Anno 1607. geboren.

Nicolaus, Stephani I. dritter Sohn, lebte im Ehestande mit Prisca von Psfortnerin und Zwybrodt, Sie sind ohne Kinder gestorben.

Albertus, Stephani I. vierter Sohn, starb in zarten Jahren.

Andreas, Stephani I. fünfter Sohn geb. 23. Oct. 1549. war Kayserl. Maj. Rath, vterer kignitsch und Breglischer Herzoge Georgii, Joachimi Friderici, Johannis Christiani und Georgii Rudolphi biß ins dritte Glied hochmeritirter Rath und Cankler, so wohl auch Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Oels, während der Fürstl. kignitsch. Breglischen Vormundschaft Rath und Vormundschafts-Cankler, nicht minder Fürstl. Teschnischer Rath, ein wohl peregrinirter Hochgelehrter Cavallier, von unvergleichlicher Erfahrung und Dexterität, welcher bey allen Fürsten und Ständen und ganzem Lande in höchste Consideration kam. Seinen Ruhm fast Cunradus in Silesia Togata in dieses Epigr.

Lingua disertia, sagax animus, mens integra, legum

Cognitio & Juris me eripuerit rogo.

Ihm fiel zum Väterl. Erbe das Gut Polowitz anheim, welches aber bey dessen noch unmündigen Jahren verkauft worden, nachmahls besaß er erblich die Dörffer Dreeske und Gutrowohn im Delßnischen, und im Breslauischen Bisthum hieße Er für sich und seine Söhne Pfandweise die Teschenschnischen Güter an der Polnischen Gränge. Das Schloß Dreeske (lego

Fürstl. Haus Juliusburg) mit dem Thurm, Wall und Graben baute Er von Grund auf neu, ließ den 6. April 1598. in dem großen Stücke, welches mit zweyen sechseckichten Erckern gegen Mitternacht und Hofewerts steht, mit einem eichenen Krost den Grund legen und weiter drauf mauern, das andere Stücke gegen dem Morgen samt dem Thurme aber ohne Krost stracks aus dem Grunde aufführen, den Thurm mit weißen verzinten Bleche decken und den 16. Oct. 1601. den Knopf daraufsetzen, und ist zu der Zeit im Delßnischen auf dem Lande sonst kein gemauerter Sitz gewesen außer das Haus Janschdorff, welches auf einen Stock gebauet. Dergleichen ließ Er die Kirche zu Dreeske samt dem Thurme, das Chor ausgenommen, von Steinen, auf seine eigene Kosten bauen, die Forwerge, so dazu gehörig, Teiche, allerley Lust-Gärten, Mühlen und Bauerhäuserlein zum Theil verneuren, meistens aber von neuen aufrichten. Er lebte in zweyfachem Ehestande: in den ersten trat Er 1577. mit Maria, Antonis von Banck auf Born, Landes-Hauptmanns des Bresl. Fürstenthums nachgelassenen Tochter, die in Geburt einer Tochter gestorben, nachdem Sie Ihren Ehgemahl zum Erben aller Verlassenschaft, unter andern auch der Dörffer Benckwitz und Oloern bestätiget hatte; folgender Zeit wurde Ihme Georgii von Rothkirch und Panthen mit einer von Zedlitz erzeugte Tochter zur Ehe versprochen, die aber im 16. Jahre ihres Alters 1581. 3. April, als schon der Tag der Vermählung ernennet gewesen, gegen Abend plötzlich von einer Krankheit überfallen, folgende Nacht zu

Nun

großem

großem Schmerz der Eltern und des Bräutigams verblieben. Die andere Ehe war mit Elisabeth, Joachims von Gastron und Janschdorff auf Bingerau, mit Barbara von Dohrn erzeugten Tochter, dieser Barbara Bruder George von Dohrn hat von Barbara von Posadowsky nachgelassen eine einzige Tochter Annam, welche Ottoni Burggrafen von Dhona vermählt worden, mit welcher Er zwey Söhne Conradum und N. wie auch fünf Töchter erzeugte, deren erste vermählt an Adam von Posadowsky auf Constadt, die andere an Johann Bartholomäum Freyherrn von Schwamberg in Böhmen, die dritte an den Grafen von Schlick in Böhmen. Erst gedachter Andreas von Heugel zeugte mit erwähneter Elisabeth von Gastron vier Söhne Conradum, Henricum, Balthasarem, Carolum. Conrad auf Guttrohne und Kotherinne war gebohren 1586. 9. Dec. starb 1629. 17. Sept. ward 1. Nov. zu Dresde begraben. Henricus geb. 3. Jun. 1588. starb am Durchlaufe funfzehn Wochen alt. Balthasar geb. 16. Aug. 1590. starb den dritten Tag nach der Geburt. Carl zu Dresde und Rackwitz geb. 26. Mart. 1592. starb 1616.

Anno 1701. starb Herr Sigismund Gottfried von Heugel und Poloswitz auf Guttrohne, ein vortrefflicher Cavaller, der sonderbare Gaben gehabt sich gegen männiglich beliebt und comportabel aufzuführen, war Hans Heinrichs auf Guttrohne und Kotherinne, und Barbara Elisabeth geböhner von Siegroth und Schlawickau Sohn, gebohren 18. Dec. 1662. Er studirte zu Breslau in Gymn. Mar.

Magdal. und zu Brancsfurt an der Oder, war erstlich Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Delts Hof- und Cammer-Junker, drauf Land-Rath, wie auch Landes-Elster und Hofgerichts-Bey-sitzer im Delnsischen Fürstenthum, nachmahls bähnte ihm der Höchste ohne ein-iges Gesuch den Weg ausserhalb Landes, daß er 1694. von Ihr Durchl. dem Fürsten zu Anhalt-Zerbst bey Dero Erlauchtesten Erb-Prinzen Johann August zum Hofmeister constituirer, auch zugleich mit dem considerablen Carico eines Hof- und Regierungs-Raths condecorirer worden, da er denn nicht nur am alldortigen Hofe einige Jahre mit kluger Vigilanz erspreßliche Dienste geleistet, sondern auch hernach den Prinzen ausserhalb auf die Academie Utrecht, und durch unterschiedene hohe Fürsten-Höfe und berühmte Städte begleitet, und lezlich beyderseits Höchst. Eltern zu höchstem Contento glücklich wieder gebracht. Weil aber eine von vielen Jahren her an ihm ausgebrochene Unpäßlichkeit ihm die Leibes-Gemächlichkeit benahm, erhob er sich An. 1701. nach seiner hierauf in Zerbst überstandenen fast tödtlichen Ueberlage, da er sich nur in etwas erholet, wieder ins Vaterland, ward aber als er von Zerbst nach Leipzig kommen, vom recidy seines mali mit augenscheinlicher lebens-Gefahr hart bestrickt, nichts desto-weniger ließ er aus unveränderlicher Begierde im Vaterlande zu sterben, die Abreise von Leipzig sich nicht abtrathen, erreichte den 9. Dec. mit fast halberstorbenem Leibe Breslau, und den 12. drauf Guttrohne, gab daselbst den 12. da er von seinem Kampf- und Sterbe-Lager Thme auf- und heraus.

herauszujelßen verlangte, und auf einen nahe dabey stehenden Stuhl zu sitzen kam, seinen Geist mit sonderbarer Großmuth und Gottesfurcht auf, æt. 38. ann. 10. menf.

An. 1716. 13. Dec. den dritten Advent Sontag früh um halb 6. Uhr entschlief im H. Ern æt. 61. ann. 40. hebdom. und ward den 18. drauf in seiner Erbgrufft zu Döberle bezeuget

Herr Hans Albrecht von Heugel und Polokwitz auf Manderwitz, ante memorati Sigismundi Godofredi Frater, ein Herr von großer Erudition, vielen Christlichen Tugenden, und hohen Meriten, vorhero Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Dels Rath und Deputatus ad Publica, wie auch des Dilsnischen Fürstenthums Landes Elster nachmahls Jhro reg'ierenden Hochfürstl. Durchl. Herzogs Carl Friedrichs zur Dilshe Hochansehnlicher Landes-Hauptmann, Landhofe-Richter, Consistorii Præses, und Regierungs-Rath. Er war An. 1655. 6. Mart. früh Morgens umb 2. Uhr zu Eschen in der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg geböhren, und hierauf den 10. in der benachbarte damahls noch Evangelischen Kirche zu Stein getauft. Im vierden Jahre seines Alters trug sich mit ihm zu Guttwohn (welches väterliche in ein Erbwesen verfallene Gut, Anno 1658. sein Herr Vater Mithungs weise inne hatte, nach einigen Jahren aber solches kauffweise an sich brachte) ein besonderer Zufall zu. Der kindliche Fürwitz führte ihn und seine, nachmahls an Herrn von Seidlitz auf Kapitz und Maltan verheyraethe, nun seel. Schwester, in die hinten ab-

werts vom Wohngebäude, an das damahlige Thorgebäuden des Nieder-Vorwerkes angebaute s. v. Schweinställe, allwo eben eine Bär-Mutter mit jungen sich befunden, da ihm denn behagete ein junges Ferkel anzupacken, so daß die Bär-Mutter hierüber ergrimmet, ihn unter sich gebracht, und, da er, zweifelsfrey aus Erschröckniß oder Angst, ihr junges fest in Händen behalten, ihn bereits um die Gegend des Wagens entblößt und verwundet, auch vermuthlich, weil ermeldte seine Schwester aus kindlicher Furcht sich bey Seite begeben, ihm den Garaus machen können, wenn nicht einige auf der Schwelle der Küchentüre sitzende, und so wohl das getrimmte Geräusche der Bär-Mutter, als das Schreyen des Ferkels hörende Welches-Personen herzugekommen, ihm so fort das Ferkel entrißen, und ihn von solcher Gefahr durch Gottes sonderbare Gügniß befreyet hätten. An. 1671. nach Michaelis wurde er nach Breslau ins Gymn. Mariæ Magdalenzum gebracht, 1674. nach Ostern reiste er nach Leipzig, er solte nachher Jena, und nahm von einem seiner damahls lebenden Herren Vettern zu Pollockwitz, Literas Commendatitias an den vermeynten dortigen Professorem Moraliom L. Gögen, mit sich, dieser aber war indeßen Prediger zu Erfurt worden, und als er ihm, bloß in der intention den Ort zu sehen, nachreiste, ließ er sich bewegen zum dableiben, fand auch alldort, obgleich nicht große frequenz von Studiois, doch gedegre Professores, sonderlich in Jure, defendirte A. 1676. Disputationem Politico-Juridicam de Palatii Principum, sub Præsidio Professoris Matthiæ, hat

auch unter diesem folgendes die Disputationes Juris Publici Exotericas Johann. Strauchii publice durch disputiret, machte sich zu anfang des Frühjahrs 1677. von Erfurt über Hamburg zu Wasser nach London, hieselbst erliche Wochen zu Oxford auf, kam wieder nach London, und wolte über Calais nach Paris gehen, wurde aber daran verhindert, und langte also durch Holland, über Leipzig zu Hause 1678. in Januar. glücklich an. An. 1680. zu Ende Augusti starb sein Herr Vater. Anno 1685. 23. May wurde er ehlich copuliret mit Annen Elisabeth von Falsenberg, die 12. April. 1694. gestorben. An. 1690. starb seine Frau Mutter. In während dem Ehestande hat ihn Gott mit 6. Kindern gesegnet: (1) Susanna Elisabeth nat. im Sept. 1687. starb 1688. m. Decembr. (2) Frank Albrecht nat. 23. April. 1689. (3) Beata Elisabeth nat. m. August. 1690. starb 1694. wenig Tage nach ihrer Frau Mutter. (4) Sigismund Adolph nat. 1692. (5) Maria Elisabeth nat. 1693. (6) Conrad Wilhelm nat. 25. Aug. 1694.

Was seine Vitam publicam betrifft, wurde er A. 1692. als das Hochlöbl. Land Delnischen Fürstenthums eine Kayserliche Declaratoriam auszubitten nöthig funde, nachher Wien vom Lande abgeschickt, so auch An. 1696. als die Separation Fürstl. Delnischen Seite intendiret wurde. Anno 1698. beriefen Ihr Durchl. Herzog Christian Ulrich zu Württemberg und Deln ihn zu Dero Land-Rathe und Hofe-Ge-richtes-Assessore, An. 1699. zu denen Publicis, welche er 1701. resignirte. A. 1710. wurde er Ober-Pest-Inspector, A. 1711. Regierungs-Rath und Vice-Præses, An.

1714. Landes-Hauptmann und Landhofe-Richter. Unter seinen MS. Critis findet sich, daß er (I) umb An. 1706. aus aufrichtiger begieriger Einsicht in das allgemeine Verderben, einen Versuch gethan von einer parænetischen Vorstellung, wie insgemein, so insonderheit an die so genannten Haupt-Stände, und wo derselben Verderben eigentlich stecke, da er denn die pertinentesten Dertter aus dem gottseel. Luthero zusammengetragen, (II) daß er Zeit, a mens. Decembri 1712. während der Sperrung der kuziner Pest im Delnischen, nach Veranlassung der Worte Psalm. 62. Meine Seele ist stille zu Gott der mir hilft: Diß von Gott gefügte Ocium hierzu angewendet, daß in solcher Stille er die glückselige Stille der Kinder Gottes, oder die darinnen hienieden auf Erden bestehende Seeligkeit betrachtet hat. (III) Hat er nach dem, Zeit während der Fürstl. Dienste, so viel die horæ successivæ verstrattet, parænetische Gedanken an Gute und Böse entworfen. Unter andern schreibt er von sich also: Es sind nicht Dinge hieninnen befißlich vor Welschmeckende Herzen, in dessen kan vor Gott ich bezeugen, daß mir niemahlen so wohl und aufgeräumt, als wenn ich mit solchen Christlichen Gedanken beschäftiget gewesen. Dieses ist auch zu gedenken, daß dieser gottseelige Cavalier den Seinigen, und wer ihm sonst zuhören wollen, des Seel. Brunnemanns Meditationes Sonntäglich nach dem öfentlichen Gottesdienste einigte Jahre hienereinander vorgetragen, da er zwar derselben Anleitung gefolget, doch sich so genau daran nicht gebunden, sondern da und dort was præteriret, dahingegen was bengekehrt hat.

hat. So hat er auch verschiedene gar schöne und wohlklingende Deutsche Gedichte verfertigt, daß man also mit Grund von ihm rühmen kan, er sey ein gründlicher Theologus, excellenter Jurist, guter Poet, und sonderlich ein Exemplarischer Christ gewesen. Er correspondirte mit den berühmtesten Männern, Herrn von Seckendorff, Leibnitio, auch in Versen mit Herrn Baron Abschazze.

Erstermeldten verstorbenen Herrn Landes-Hauptmanns nachgelassene noch lebende Herrn Gebrüdere:

1. Herr Gustav Adolph von Heugel auf Gutewohn, Rotheninne, Nieder-Strelitz und Meudorff, Hoch-Fürstl. Würtemberg. Delfinischer Hochvornehmer Rath und Landhofs-Verichts Assessor, wie auch des Delfinischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltster. Er, und obbesagter älterer Herr Bruder wurden beyde An. 1714. den 27. Aug. Jener als Landes-Hauptmann, dieser als Landhofs-Verichts Assessor installiret.

2. Herr Conrad Friedrich von Heugel auf Groß-Deutschen, des Delfinischen Fürstenthums im Constädtischen Land-Commissarius.

Von Hochgedachten Herrn Landes-Hauptmanns nachgelassenen drey Herren Söhnen, die zwey jüngern:

Herr Sigismund Adolph von Heugel letziger Zeit Hoch-Fürstl. Sachsen-Eisenachischer Hofe-Junker. Ein hoch-qualificirter Cavalier.

Herr Conrad Wilhelm von Heugel, im Hoch-Fürstl. Hessen-Casselischen Kriegs-Dienstes Fähnrich.

In den Souverainen von Europa p.

699. findet sich der Königl. Preussische gehelmte Rath Herr von Heugel. Ob von der Linie aus dem Hause Baumgarten, die zum Theil in Freyherrn-Stand versetzet worden?

Und in Paprocii Specul. Morav. p. 375. kommen vor die Heygel von Schönberg in Mähren.

Die von Hende.

Dieses alte Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den vornehmsten Schlesischen Adel gerechnet, und ist nach Luca Bericht, in den Fürstenthümern Schweidnitz und Brieg angesessen, doch floriret Selbstes auch außer Schlessien in der Mark Brandenburg und Saussig, und besizet zu dato in Nieder-Lausitz die Güter Eschacksdorff, Bogendorff, Klinkendorff, Schönbrunn. Sie führen im weißen Schilde einen im Angriff stehenden und zugleich hinter sich stehenden rothen Löwen. Auf dem Helme eine rothe Tartarische Mütze, da die zwey Aufschläge mit Hermelin gefüttert. Umb gedachte Mütze windet sich aufwärts ein weiß und roth abwechseltes Band, auf derselben stehn vier Strauß-Federn auch weiß und roth abwechselte. Die Helmedeck weiß und roth.

Es ist zu muthmaßen, daß Sie ihr Wappen besonderer Tapferkeit wegen, weil Sie etwa eines vornehmen Tartarn Kopf davon gebracht, nach der Tartarischen Schlacht bey Lignitz überkommen, wie solches von denen Wappen, so dergleichen Tartarische Mützen führen, zu bemerken.

Spenet nennt es pileum, ora reducta hermonica, rubeum, quem chorda ex argento & minio tortilis ambiat, & binæ plumæ struthionice argentæ & coccinæ impositæ exornent.

Einige derselben wohnten nach der Zeit in Lignitz, hatten auch das Bürger-Recht darinnen, ihrem Adel unbeschadet.

Paul Friedeborn setzt in der Historischen Beschreibung der Stadt Alten Stetin in Pommern lib. I. p. 6. von denen Herren von der Hende, daß als die Pommerischen Herzoge Casimir und Bogislaus beyde des Namens die andern, (so Kayser Fridericus Barbarossa, A. 1181. zu Herzogen in Pommern gemacht) dieses Land mit Deutschen besetzt, und viele von Adel aus Sachsen und Braunschweig dahin verscrieben, und denselben Städte und Dörfer anzubauen angewiesen, so hätten sich auch die von der Hende dahin begeben. Einige mutmaßten, daß diese (wenn sie anders mit unsern Herren von Hende einernley Wappen führten) mit Frauen Mechtild, Herzogs Henrici zu Glogau Gemahlin aus Braunschweig um A. 1306. in Schlesien herem kommen. Conf. Lucz p. 1750. Doch ihrer wird in alten Schles. Briefen eher gedacht.

A. 1294. Stephan von der Hende, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crallo zu Breslau in großer Hochachtung.

A. 1444. starb in Lignitz Melchior von der Hende.

1446. 3. Maj. starb in Lignitz Paul von der Hende.

1469. verordnete König Matthias Herrn Sdenconen Freyherrn von Sternberg zum Hauptmann zu Breslau, und

Johannem von der Hende, zum Vice-Hauptmann. V. Schickfus. lib. 4. p. 54. In Luca heißt er Hans von Hende auf Seiffersdorff, Bischoffs Rudolphi Diach, und des Breslauischen Fürstenthums Vice-Hauptmann.

1505. Am Sonntage Invocavit, starb in Lignitz Hans von der Hende der ältere, liegt in der Ober-Kirche zu Lignitz begraben.

1529. Erasmus und Just von der Hende zu Wien, als solcher Ort von den Türcken belagert war. Spangenberg's Adelsp.

1542. den 1. Aug. starb Balthasar von der Hende, der Jüngere, liegt auch in der Ober-Kirche zu Lignitz.

1546. Am Tage Trinitatis, starb der Mannhafte Balthasar von der Hende der Ältere, liegt ebenfalls da begraben.

1564. Anna von der Hende, Herrn Daniel Stanges von Stonsdorf auf Kunitz, Fürstl. Lignitzischen Rathes Ehefrau.

1567. Hedwig, gebörne von der Hende, Herrn Hans Litwikes von Bischofswitz, Fürstl. Lignitzischen Rathes Ehefrau.

1603. Wilhelm von der Hende, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Delo Marshall.

1626. Hans von der Hende, auf Lauterbach, Seiffersdorff und Heinersdorff, im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1663. Melchior von Hende auf Pangel, Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg, Burggraf zu Strehlen im Breigischen Fürstenthum.

1685. George Sigismund von der Hende, Chur-Fürst Friedrich Wilhelms Obrister-Lieutenant unter des Marggra-

sen Philipps Regiment. Luca pag. 592.

Jetziger Zeit:

Herr Hans Wolffrom von der Heyde auf Habendorff und Dirschdorff, des Retschenbachischen Weichbildes im Fürstenthum Schweidnitz hoch-meritirter Landes-Elster.

Die von Heynchin

sind jetzt unbekant, und ist von ihnen weder im Wappenbuche noch sonst was zu finden.

A. 1349. 1352. Nicol de Heynchin unter Herzoge Conraden zur Delfe.

1357. Friedrich und Niczko von Heynchin, Gebrüdere, stunden bey Herzoge Conraden zur Delfe in besondern Gnaden, auch wurde von ernelbtem Herzoge, Frauen Margarethâ (welche im lateinischen Famosa Domina intituliret wird) Niczko's Weibe, seine (des Herzogs) Mühle zu Krummen-Wolau, die da gehörte zum Vorwerke daselbst, zum Leib-Gebinge gegeben, jedoch, daß die erstgenannten Brüder nach der Frauen Tode an der Mühle kein Recht mehr haben, sondern solche wieder an den Herzog fallen sollte.

1368. Fredericus von Heynchin unter Herzoge Conraden II. zur Delfe.

Die von Hock, Vid. Hack.

Die von Hof.

Das Wappenbuch setzt, die von Hoff P. III. p. 182. unter den Schweidnitzerischen und P. V. p. 76. unter den Böhmischem Adel. Doch beyde gehören nicht hieher, auch differiren ders Wappen vom

Schlesischen, welches P. II. p. 51. vorkommt, und zwar mit dem Nahmen Schnorbein, Hof genannt.

Paprocus in speculo Moraviae fol. 445. führt unter den Schlesischen Geschlechtern Troppauischen Fürstenthums an die von Hof aus dem Hause Kanthorowa, in deren Wappen ein roth Schild, darinn ein weißer Windhund mit einem goldenen Halsbände. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Hund, doch unten abgekürzt, dabey werden angemerket:

A. 1440. George Hof von Kanthorowa, Hauptmann zu Grogau, lebte im Ehestande mit einer Stuzelenskin von der geböhren Wenceslaus der jung verstorben, und Johannes.

Johannes, Georgii fil. auf Smardt und Wichrau, war Hauptmann zu Nambslau, und ist 110. Jahr alt worden, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Otterwolffin von Groß-Strodan, von der geböhren ein Sohn Blasius, dieser hat seine Güter in Podolien gehabt. Die andere Ehe war mit Anna von Studniz und Geroltshütz, von ihr geböhren drey Söhne Wenzel, Constantin und Christoph, die jetzt folgen.

Wenzel wurde von bösen Leuten ermordet.

Constantin verließ zwey Söhne, Johannem und Georgium.

Christoph Hof von Kanthorowa, lebte A. 1593. hatte zur Gemahlin eine von Otterwolff, von der geböhren Daniel und Hildebrand. Hæc ex Paproc.

Aus Schles. Briefen:

A. 1373. 1374. Peter von Hof unter Herzoge Ruperto zu lignitz.

1554. Niclas Hof von Raubersdorff, Hauptmann zu Drachenberg.
Conf. unten Lit. S. die von Schnor-
helm, Hof genannt.

Die von Hohberg.

Von diesem vornehmen Geschlechte ist
in Catalogo Comitum gemeldet worden.

Die von Hochstätt, Hochstätt.

In Wappenbuche findet man die von
Hochstätt P. II. p. 114. unter den
Nieder-Rheinländischen, und die von Ho-
chstätt P. III. p. 114. unter den Schwä-
bischen Geschlechtern, jedoch beyde mit ei-
nerley Wappen, welches einen getheilten
Schild præsentiret, der oben roth ohne
Bilde, unten weiß, darinnen drey halbe
nur bis zur Mitte des Schildes gehende
grüne Psäfe. Tres pali dimidii viri des
in inferiore clypei area argentea, supe-
riori cœrulea (im Wappenb. rubea.) Hæc
vetustissimarum stirpium figura nonnul-
lis formam trophæi repræsentrare videtur,
sic ut superior scuti area exhibeat partem
choracis, inferior verò castrensis togulæ
defluentes bicolores sinus. V. Spener.
Auf dem gekrönten Helme ein goldner Ha-
nenkopf und Hals mit ausgebreiteten Flü-
geln. Die Helmdeck roth und weiß.

A. 1472. Als König Casimir aus
Pohlen in Schlesien eingefallen, und mit
seiner Armee über die Oder gerückt war,
schlug Dunkel oder Denko von der Hoh-
stätt die Pohlen bey Brieg.

In der Fortsetzung des Historischen

Lexici, wird von der Adel. Rheinischen Fa-
milie von Hochstätt, Hochsteden, ange-
führt, daß sie vor Zeiten den Grafenstand
geführt, wie denn in solcher Qualität schon
A. 920. einer, Namens Sibodo, bekant
gewesen. Lotharius, Bischoff zu Lüttig,
starb 1192. seines Bruders Theodorici
Enckel Conradus war Churfürst zu Eölln,
und kaufte von seinem Bruder Lothario
vollends die Grafschaft Hochstätt, wende-
te sie dem Erz-Stifte zu, und starb 1261.
dahero dessen Nachkommen den Adelstand
angenommen, und sich Herren von Noir-
hausen und Niederzger benennet.

Die von Hohenhausen.

Dieses considerable Geschlecht ist
vor wenig Jahren im lignizischen
Fürstenthum zu Kuchelberg sesshaft ge-
wesen, und teho im Bregischen anzutref-
fen, auch zum Theil in Frey-Herren-Stand
versetzt worden. Nach Bucelini Bericht
aber p. 15. gehören sie der Ankunfft nach
unter die Schwaben, wie denn auch das
Wappen-Buch P. II. p. 83. der Hohen-
hauser Wappen unter den Schwäbischen
Geschlechtern vorstellt. Sie führen im
weißen Schilde einen auf den Hinterbeinen
sitzenden schwarzen Löw mit aufgerichte-
ten Vorder-Klauen und umgeschlagenem
Schwanz. Auf dem Helm dergleichen.
Die Helmdeck weiß und schwarz.

A. 1651. Joachim von Hohenhausen,
bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Mün-
sterberg, Dels und Bernstadt Fürstlichen
Wittib Rath und Ambts-Hauptmann zu
Bernstadt.

A. 1686. 29. Dec. starb zu Schützen-
dorff

dorff im Meißischen, Frank Heinrich
Frenherr von Hohenhausen, gewesener
Fürstl. Kriegischer Cammer-Junker.

Die von Hohenstrand.

Diese werden in der lateinischen Le-
genda MSct. de S. Hedwige, ge-
nannt de Alta ripa, die deutsche Ueberset-
zung hat es gegeben, Hohenbach. Sie
gedencket

A. 1243. Friderici de alta ripa zwen
Jahr nach der Tartarischen Schlacht.

Die von Holz.

Ucelinus rechnet dieses vornehme Ge-
schlecht unter die Schwaben, und führet
daben an Seyfridum ab Holtz A. 1120.
sein Enckel Friedrich wohnte 1165. dem
Turniere zu Zürich beg. Von seines
Bruders Conradi Nachkommen war
George Friedrich um das Jahr 1670.
Kays. General, und hinterließ 2. Söh-
ne, Joh. Vitum und Gottfridum. Fort-
setzung des Histor. Lexici.

Im Wappenbuche findet man die von
Holz zwar P. III. p. 107. unter den
Schwäbischen, doch P. ead. p. 153. auch
unter den Holsteinischen Geschlechtern,
beyde mit differenten Wappen. Jene
führen im weißen Schilde einen schwar-
zen hölzernen Kasten. Diese im weißen
Schilde drey grüne Bäume.

A. 1558. Jacob von Holz, bey Her-
zogs Friderici III. zu Lignitz Gemahlin
Fürstl. Rath.

Die von Holzbecher.

Dieses zum Schles. Ritterstande ge-
hörte Hoch-Adel. Geschlecht, ist son-

derlich im Breslauischen und Delsnischen
anzutreffen.

Ihr Wappen präsentirt einen schwar-
zen Schild, darinnen ein gelber in der
rechten Tze einen weißen Becher halten-
der Löw. Auf dem Helme zwischen 2.
Büffels-Hörnern, deren das vordere gelb,
das hintere schwarz ist, ebenfalls ein Löw
nur biß auf den halben Leib, in der rech-
ten Tze den Becher haltende. Die Helm-
deck schwarz und gelb.

A. 1703. 19. Febr. des Nachts gegen
11. oder 12. Uhr wurde Frau Elisabet von
Holzbecherin, gebohrne von Frankenberg,
in dero Wohnung zu Aller-Heiligen im
Delsnischen, in ihrem Bette ruhig schla-
fende von einer gottlosen Rotte Blutdür-
stiger Mörder überfallen, dero Mund mit
einem Tuche zugestopft, die Kehle aber
jämmerlicher Weise durchstochen und ab-
geschnitten, so daß sie in ihrem Blute ge-
welzet elendiglich ersticken mußte et. 59.
an. dero über ein Jahr zu Bette gelegene
Fräulein Schwester Anna Maria von Fran-
ckenberg, entgieng dieser Grausamkeit auch
nicht, sondern derer abgekehrte Hände
würden hart geschnüret und zerschnitten,
der Mund so gewaltsam verstopft, daß sie
der Frau Schwester innerhalb 8. Tagen
seelig nachfolgte et. 73. an. Olnogr. P.
II. p. 582.

Die Holknowsker. Vid. die von Siegroth.

Die von Honnigsdorff.

Wiewohl von diesem Geschlechte in
Büchern nichts zu finden, so kommt
doch in alten Briefen vor:

A. 1500. Daniel von Honnigsdorff, der Fürstl. Gebrüdere, Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Dels, Landes-Hauptmann zur Delfe.

Die von Horn

stehn in Bucelino, Spenero, Sileziogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter der Schlesischen Ritterschafft, und führen im goldnen Schilde zwen Kreuzweise übereinander liegende Spitze ihrer Farbe, mit beyderseits abfliegenden blauen Bändern. *Haute dux suo colore picta quarum ornamenta & quibus ligantur tenia utrinque volitantes caerulea, decussatim in scuto aureo.* Auf dem Helme ein schwarzes Jäger-Horn mit goldenen Beschlagen, *cornu venatorium nigrum auro armillatum.* Nominis convenientia in apice. Die Helindecken blau und gelb.

Sonst finden sich auch in Schlesien die von Horn aus dem Hause Pasterwitz im Breslauschen, derer Wappenschild getheilt, unten roth, darinnen drey weiße Balcken, oben blau, darinnen ein weißes aufspringendes Einhorn. Auf dem Helme ein weiß, roth, und blauer Bund mit abfliegenden Bändern, drüber das halbe Einhorn. Die Helindecken blau, weiß, und roth.

Lucz schreibt in Chron. p. 1186. daß im Wolauischen Fürstenthum einige Ritter besessen Herr Carl Christoph von Horn, auf Rotendorff und Pfaffendorff, aus Lausitz, nachgehends würcklicher Obrister zu Fuß, unter denen General- Staaten von Holl- und West-Friesland.

Paul Friedeborn in Beschreibung der Stadt alten Seetin L. I. p. 6. meldet, daß die von Horne unter den Herzogen Casimiro und Boguslao II. (die A. 1180. von Kaiser Friderico Barbarossa zu Herzogen des Reichs gemacht) in Pommern kommen.

1156. starb Hermann von Horn, Bischoff zu Utrecht. Bucelini Germania sacra.

1460. entsaget Jacob von Horn der Stadt Alten Seetin wegen Herzog Erichs. Friedeborn. L. I. p. 97.

1505. starb Johann von Horn, Bischoff zu Lüttich. Chytrai Sachsen-Chron.

Die von Hörnig.

Das vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Hörnig hat seinen Ursprung umbo Jahr 1300. im Breslauschen genommen, und dero Ritterstand nachmahls mit einer solchen Prærogativ beziehet, daß einige aus demselben auch andre, so es meritiert, haben können zu Ritterschlagen. V. Hermannii Praxin Herald. P. I. & Olinogr. P. I. p. 816.

In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 53. heißt diese Schlesische Familie von Hörning, und P. II. p. 132. stehn unter den Rheinländischen Geschlechtern die von Hörnigk. Jener, als der Ursprung, die sich von Hörnig aus dem Hause Marcklisa im Breslauschen schreiben, Wappen ist ein getheilter Schild, in dessen blauen Ober- und rothen Untertheile zwen Jägerhörner mit abwechselnden Farben, das Jägerhorn im blauen Obertheile roth, das andre im rothen Unter-

ter-Theile blau, die Beschläge und Band an beyden Hörnern gelb. Auf dem gezrönten Helme 2. Hörner, das vordere roth, das hintere blau. Die Helmdeck auch roth und blau.

Aus dieser renommirten Hoch-Adel. Familie hat das Breslauische Fürstenthum 6. hochverdiente Landes-Hauptleute von großer Dexterität, Klugheit und Erfahrung gehabt. V. Cuar. Sil. Tog.

GENEALOGIA.

Conf. Geschlechts-Register derer von Hörnig vom erstern Stamm-Herrn Antonio, bis 1612. ordentlich zusammen getragen von Daniel Fenzeln in Breslau 1612.

Der Stamm-Vater Anton von Hörnig, so A. 1300. gelebt, erzeugte 3. Söhne, der erste Wolfgang pflanzte den Stamm fort, wie wir bald hören werden. Des andern Nahme ist unbekant. Der dritte Paulus, war der Elteste unter den Königl. Mannen im Fürstenthum Breslau An. 1425.

Wolfgang hatte vier Söhne: Paulum, Antonium, Johannem, Casparum.

1. Paulus aufm Burglehn zu Neumark, saß am Mann-Recht zu Breslau 1460. hatte zur Ehe Agnere von Dombnig, von ihr gebohren: 1. Balthasar, von dem hernach. 2. Caspar. 3. Antonius 4. Paulus. 5. Johannes, des Fürstenthums Breslau-Landes-Hauptmann, dieser starb 1519. Sein Sohn Johannes ist des Fürstenthums Breslau Mann-Rechts-Assessor A. 1501. gewesen.

2. Antonius, des Breslauischen Für-

stenthums Landes-Hauptmann, starb 1464. 30. Oct. nachdem er mit einer von Sauerma erzeugt Hieronymum, der gleichfalls etliche mahl des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann gewesen, und eine gebohrne von Nase zur Ehe gehabt, er starb 1528. 12. Nov.

3. Johannes, lebte im Ehestande mit einer von Promnitz, von der drey Söhne gebohren: 1. Johannes. 2. Caspar. 3. Nicol, der im Mann-Rechte gesehen, und ein Vater gewesen Balthasaris, auch Mann-Rechts-Assessor zu Breslau.

4. Caspar, des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann, erwählt 1446. starb zu Breslau 1470. V. Cunradi Sil. Tog. Er war ein Vater vierer Söhne, unter welchen der zweyte, Hans, ein Thumherr. Der dritte hieß George, und hat in der Ehe gelebt.

Obberührten Pauli erstgebohrner Sohn Balthasar aufm Burglehn zu Neumark und Lissa hatte 3. Söhne: 1. Paulum, von dem bald mehr folgen wird. 2. Balthasarem, der war Thumherr zu Breslau. 3. Wenceslaum Seniore, dieser saß im Bresl. Mann-Rechte und erzeugte mit einer gebohrnen von Popelan 4. Söhne, der erste Adrian war Hauptmann zu Zarnowitz und Beuthen, lebte in zweyfachem Ehestande, und erzeugte aus der andern Ehe drey Söhne, erstlich Johannem, hernach Joachimum, (der mit einer von Strzela einen Sohn erzielt;) drittens Wenceslaum. Der andre Sohn Wenceslai Senioris war David. Der dritte Moriz. Der vierdte, Franz, ertrank in der Oder A. 1524. 7. Apr.

Paulus, Balthasaris filius, aufm Burglehn

lehn zu Neumarkt und Lissa, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1508. lebte in zweifachem Ehestande: Aus der ersten Ehe sind geboren drey Söhne: 1. Georgius, von dem hernach. 2. Christoph, 3. Bartholomäus zu Krolschwitz, erzeugte vier Söhne: Der erste war Abraham, der hatte zur Ehe eine von Sauerna. Der andre war Isaac. Der dritte Jacob. Der vierte Ruben, Ritter des Ordens S. Michael in Frankreich. Jacob lebte im Ehestande auch mit einer von Sauerna, von der geboren fünf Söhne: Christoph, George, Bartholomäus, Abraham, Jacob. Georgius modo dictus Jacobi fil. von der Lissa zu Bischowitz an der Wenda 1599. hatte vier Söhne: Davidem, Ottonem, Rudolphum, Carolum. Abraham Jacobi filius quatto-genitus starb zu Prage. Die andre Ehe obgedachten Pauli war mit Magdalena von Reibnitz, von der gleichfalls 3. Söhne geboren: 1. Petrus, Thumherr zu Breslau. 2. Balthasar. 3. Paulus. Balthasar, Pauli secundogenitus, von der Lissa auf Strelitz und Dresth, starb 1572. 14. April. lebte in zweifacher Ehe, erstlich mit einer von Haunold, hernach mit Julianen von Scheibitz, von welcher geboren vier Söhne: Der erste, Friedrich, blieb vor Metz 1558. Der andre, Balthasar, hatte zur Ehe eine von Rothkirch. Der dritte Rieß Paul. Der vierde Abraham, war Ritter zu Malta.

Georgius, Pauli fil. von der Lissa zu Weigwitz, Landes-Hauptmann des Fürstenthums Breslau, starb A. 1552. 6. Febr. Schickfus lib. 4. p. 55. (hat also

Luca p. 1806. diesen Georgium von Hörnig de A. 1554. als Breslauischen Landes-Hauptmann nicht mehr allegiren können; in Olsnograph. P. I. p. 817. lin. 6. ist auch die numer zu corrigiren) Ejus Elogium V. in Henel. Silesiogr. Renov. p. 680. Er hat in vierfacher Ehe gelebt: Erstlich mit einer von Haunold, hernach mit einer von Nimpsch etc. aus der zweiten Ehe wurden erzeugt 4. Söhne: 1. Otto von Weigwitz und Malschwitz, der lebte A. 1555. und hatte zur Ehe erstlich eine von Uthmann, die war unfruchtbar, aus der zweiten Ehe erzeugte er zwey Söhne, Henricum und Ottonem. Henricus von und auf Marcklissa, Malschwitz, Weigwitz, Kretzau, Krolschwitz etc. lebte im Ehestande mit einer von Mertich, von der geboren ein Sohn Nahmens Otto Caspar, welcher jung verstorben. 2. Achatius. 3. Paulus. 4. Georgius von dem hiernechst. Aus der vierden Ehe erzeugte obgemeldter Georgius gleichfalls 4. Söhne, wie auch 2. Töchter. Die Töchter waren Hedwig und Helena beyde verheirathet. Die Söhne aber: Balthasar, Ferdinand, Carolus, Achatius. Balthasar erzeugte mit einer von Holz 3. Söhne, Hieronymum, (der ein Vater worden zweyer Söhne, Johannis Henrici und Godofredi) Johannem und Jacobum. Ferdinand hatte zur Ehe eine von Reichenbach. Carolus starb zu Prag. Achatius lebte im Ehestande auch mit einer von Holz, von der geboren 2. Söhne, Ferdinandus (der mit einer von Roschlieg erzeugt drey Söhne, Ferdinandum und Johannem Zwillinge, und Johannem Henricum) und Godofredus.

Georgius, Georgii vierdter Sohn, erzeugte

zeugte zwey Söhne, Georgium und Godofredum.

Georgius, Georgii älterer Sohn, lebte in dreyfacher Ehe, aus welcher gebohren 5. Söhne: 1. Georgius. 2. Maximilianus. 3. Fridericus. 4. Georgius Albertus Senior. 5. Carolus Godofredus.

Georgius Albertus Senior, Georgii vierdter Sohn, von der Lissa, geb. A. 1603. 7. Mart. lebte in zweyfachem Ehestande: aus der ersten Ehe ist gebohren ein Sohn George Albrecht der jüngere, von dem hier-nächst. Die andre Ehe war mit einer von Gark, diese starb 1667.

Georgius Albertus Junior, Georgii Alberti fil. von der Lissa, Erbherr auf Paschkerwitz, geb. 1638. hatte zur Ehe eine von Buckisch, von der gebohren 4. Söhne: 1. und 2. George Friedrich und Ernst Gottfried Zwillinge, so bald verstorben. 3. Carl Friedrich. 4. Gottfried Wilhelm, die tezo folgen.

Erstberührte und noch lecht lebende Herren Gebrüdere:

1. Herr Carl Friedrich, geb. 1673. 8. Febr. Herr auf Manckerwitz, vormahls auf Paschkerwitz, beydes im Delsnischen, ein curieuser Cavalier, verm. mit Frauen Anna Dorothea geb. von Mutschelnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr gebohren vier Söhne: davon nur einer noch im Leben, Namens Carl Friedrich, geb. 1703. 4. April. Die übrigen drey, nemlich Ernst Stigismund, geb. 1700. Sylvius Friedrich, geb. 1703. Christian Wilhelm, geb. 1708. sind gestorben.

2. Herr Gottfried Wilhelm, geb. 1674. 10. Jun. Herr zu Rachel, vermählet mit Frauen Johanna Elisabeth von Mutschel-

nitz aus dem Hause Polgsen, von ihr gebohren Anton Wilhelm geb. 1716.

A. 1611. hat König Matthias gloriwürdigsten Andenkens, Henricum von Hörnig, damahligen Besitzer des uralten Stamm-Hauses Marcklitz, so gnädig gewürdiget, bey ihm, als Selbst persönlich die Huldigung von der Stadt Breslau abgenommen, einzufehren, sich von ihm ganzer drey Tage unterthänigst bewirthen zu lassen, und aller Königl. Gnade denselben zu versichern. V. Lucæ p. 868. & Programm M. Fechneri, cujus Tit. Cornu Copia live Amalthæa.

Die von Hornwald.

En Hoch-Adel. Geschlecht, so sich aus dem Hause Gernig im Voigtlande schreket, und vor weniger Zeit zu Neuhof im Delsnischen angesessen gewesen, woselbst der letzte dieser Familie Herr Hans Moritz gestorben. Ihr Wappen ist ein rother Schild, in demselben ein weißes Jäger-Horn mit gelben Beschlügen und Band. Auf dem Helme ein weißes und rothes Horn, die Heindeck auch weiß und roth. Conf. Olsnoyr. P.I. pag. 816.

Die von Hubrieg.

Diese renommirte Familie hat bey denen Hochfürstl. Münsterberg- und Würtemberg- Delsnischen Häusern bey nahe anderthalb Secula continua serie in Fürstl. Diensten gestanden, und denenselben so lange Jahre über viel erspriessliche und zu der Hochfürstl. Häuser hohem Aufnehmen gereichende Dienste geleistet. Unter andern erlangte sonderlich der hochver-

diente Cansler Johann Hubrieg durch vor-
treffliche Meriten einen unsterblichen
Ruhm. Dieser erblickte die Welt zur
Dels 1604. 25. Jul. am Feste Jacobi,
wurde 1637. 7. Maj. von Herzoge Hein-
rich Wenzeln zu Münsterberg und Dels zu
Dero Regierungs- und 1638. 27. Jan.
zum Consistorial-Rath, und den 1. Nov.
jetztgenannten Jahres zu Dero Cammer-
Rath constituirer, nach dieses Theuren
Herzogs Absterben von Dero Herrn Bru-
der Herzoge Carl Friedrichen zur Dels A.
1639. 17. Oct. zu Dero Regierungs-
Rath, und 1646. zu Dero Vice-Cansler
ernennet. Diweil aber auch dieser Hoch-
löbliche Fürst und letzte Herzog zu Mün-
sterberg und Dels A. 1647. die Schuld
der Natur bezahlte, und also nach zuvor mit
denen dazu hochverordneten Kayf. Com-
missarien gepflogenen und zu des Hoch-
Fürstl. Hauses vollkommenem Vergnügen
geendigten Tractaten, Ihr Durchl. Her-
zog Sylvius zu Würtemberg und Teck in
hoher Person nach Wien gereiset, umb bey
Kayf. Maj. wegen Belehnung des Für-
stenthums Dels gehorsamste Ansuchung zu
thun, so hat bey dem drauff den 15. Dec.
1648. erfolgten solennen Actu Investitu-
re an Kayf. Majest. Ferdinandum III.
wohlgedachter Herr Vice Cansler die An-
rede im Nahmen Ihro Durchl. summo
cum applausu abgelegt, worauf, als der
Herzog von Dero Reise mit guter Expedi-
tion wiederum glücklich zur Dels ange-
langt, haben Sie wenige Zeit hernach er-
meldten Herrn Vice Cansler zu Dero
Rath, des Oelontischen Fürstenthums
Cansler und des Hoch-Fürstl. Consistorii
Assessore Primario erkieset. Conf. Ols-

nograph. P. II. p. 347. Er entschlief see-
lig 1663. nachdem er im Ehestande gelebe
mit einer gebohrnen von Schmidmeyer
aus dem Hause Schwarzenberg in der
Ober-Pfals gelegen, von der gebohren 3.
Söhne, Hans Friedrich, Hans Christian,
Hans Ernst, und 2. Töchter, Dorothea
Maria, die in ihrer Kindheit gestorben, und
Susanna Margaretha, die an Herrn Hans
George von Zangen und Ober-Lahensteln
auf Lohse und Pöpelwitz verhehliger worden.

Die erstberührten drey Gebrüdere:

1. Hans Friedrich, starb 1703. 21.
Febr. zu Schwetznitz ohne Leibes-Erben,
von dessen Erudition und Verdiensten in
Olsnogr. P. II. p. 988. zu lesen.

2. Hans Christian von Hubrieg retour-
nirte nach glücklich absolvirten studiis und
Reisen A. 1665. ins Vaterland, ward
noch selbigen Jahres in Fürstl. Würtem-
berg. Delsnische Dienste genommen, und
ihm die Inspection über den damals noch
unmündigen Prinzen Herzog Julium Si-
gismundum conferiret, nachgehends als
hochgedachte Durchl. bey Erreichung Dero
Mündigkeit die Fürstl. Regierung ange-
treten, ernannten Sie ihn in considera-
tion seiner von viel Jahren geleisteten getreuen
Dienste zu Dero Regierungs- und Cam-
mer-Rath, in welcher considerablen Fun-
ction er dem Fürstl. Hause Ruhmwürdi-
ge Dienste erwiesen, mit Ihro Durchl. un-
terschiedliche Reisen an Fürstl. besonders
Sächs. Merseburg- und Zeitzische, wie auch
Fürstl. Mecklenburgische Höfe gethan,
auch bey Schließung der Alliance mit der
damahligen Durchl. Mecklenburgischen
Princessin Anna Sophia, und in Ver-
schickung andrer hoher Angelegenheit ge-
braucht.

braucht worden. Nachdem er den Hof quittirte, erkauffte er erslich A. 1678. in Jessel das Kalkreutische Antheil, und dann A. 1682. das Gur Wischegrade, gesegnere die Zeitligkeit zur Delfe A. 1717. m. Decembr. nachdem er mit seiner Gemahlin einer gebohrnen von Goldbach zwey Söhne und fünf Töchter erzeugt, von welchen der jüngste Sohn Balthasar Ernst und dessen zwey Schwestern, als die zwente Rosina Magdalena, und jüngste Elisabeth Christina in die Ewigkeit vorangegangen, die älteste Susanna Catharina an wenzl. Herrn Theophilum von Lange auf Lampersdorff, und die vierde Schwester Johanna Margaretha an Herrn Caspar Heinrich von Warckfortsch und Nobschütz auf Neudorff verheirathet worden.

Der einzige noch lebende Sohn Herr Julius Friedrich von Hubrieg hat sich Art & Matte signalisiret, absolvirte erslich seine Studia zu Frankfort an der Oder, wohnte nachmahls der Belägerung Kayserwerth und Lüttich, wie auch sieben andern Feldzügen in Brabant, Deutsch- und Welschland bey als Lieutenant von denen Hessen-Casselschen Troupen, ist izeo Proprietarius des Gutes Wischegrade. Des sen Frau Gemahlin eine von Studnitz aus dem Hause Geroltshütz.

3. Hans Ernst von Hubrieg ward nachdem er sein Studiren in Leipzig, Tübingen und Leyden, und seine Reisen durch Frankreich, Holl- und Deutschland so nützlich als rühmlich zu Ende gebracht, von Jeho Durchl. Herzog Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels zu Dero Regierungs-Secretario ernennet, nach Verfließung einiger Jahre aber zum Mitgliede des

hochansehnlichen Raths-Collegii zu Breslau erwählet, hatte zur Ehe (wie sein mittlerer Herr Bruder) eine gebohrne von Goldbach. Nach seinem seel. Hintritt bekleidet forthane Ehren-Stelle bey dem Bresl. Raths-Collegio voriezo mit höchstem Ruhme sein nachgelassener Sohn

Herr Ernst Christian von Hubrieg, welcher mit einer von Tarnau aus dem Hause Rühshalm im Ehestande lebet.

Das Hoch-Adel. Hubriegische Wappen präsentirt im blauen Schilde zwey roth-gepresengte Forellen, beyde mit dem selbe und Kopfe von der linken zur rechten Seite schrägwerts liegende. Auf dem gecrönten Helme die im Schild gedachene Forellen, von oben herab nach der Länge mit dem Kopfe die goldne Krone berührende. Die Helindecken zu beyden Seiten weiß und blau.

Die von Hund.

Dieses considerable berühmte Haus ist, wie der Name zeigt, uralter Deutscher Extraction, aus dem Gräfl. Nieder-Sächs. Geschlechte der Gvellen entsprossen, davon Dero Stain-Wappen mit dem weißen Hunde im blauen Felde, nebst 9. Melken, welche die von einer Gräfin auf einmahl gebohrne 9. Junge Grafen bedeuteten, nicht einen dunkeln Beweissthum geben sollen. Von diesen wird gemeldet, daß sie von gemeldter Gräfin, um solche unglaubliche und wundersame Geburt zu verbergen, einer Dienerin gegeben worden, mit Befehl, selbige in dem nahe gelegenen Wasser zu ersäuffen. Es

Es hatte sich aber durch Gottes wunderbare Fügung geschickt, daß Bischoff Bruno dieses Weges gereiset, welcher die furchtsame Dienerin gefragt, was sie so verborgen trüge? und als sie drauf geantwortet: es wären Gvelken, so wäre der Bischoff begierig gewesen sie zu sehen, und nachdem er erkennet, daß es nicht Hunde, sondern Kinder; hätte er solche 9. Junge Grafen ohne Verzug selbst bey diesem Wasser getauft, vor ihre künftige Erziehung fleißige Sorge getragen, und zu einem ewigen Andenken Gvelken, oder wie wir sonst reden, Hunde genennet. Daher käme der Ursprung des Geschlechtes derer von Hund, wie solches bey dieser vornehmen Familie auf dem Hause Rausse aus glaubwürdigen Historiciis medietatis mit mehrern Umständen und in einem besondern Gemähde vorgestellt zu sehen. V. Godskr. Gerlachs Pastoris in Rausse Concionem funeb. sub Tit. Jacobs Dank-Altar; Generosiss. D. Wenceslao Hildebrando ab Hund 1708. habitam. Fast dergleichen Begebenheit findet sich bey dem Geschlechte derer von Boitmoles, die unten lit. W. vorkommen werden.

Nun ist zwar unlangbar, daß Welfi, Gvelk und Hunde vor einerley zu achten, weil nach der alten Deutschen Sprache ein junger Hund ein Welff genennet wurde: es ist auch genugsam bekannt, daß die Gvelk ein altes Gräfliches Geschlecht in Deutschland, aus welchem viel Hohe Häuser den Ursprung nehmen, wie denn Herr D. Carpzov in seinem Lausitzischen Ehren-Zempel anführt, daß unter andern von diesen Gvelkis die Fürsten von Scala

zu Verona ihre Abstammung derivirten, gestalt in der Geschlechts-Tafel derer Scaligerorum Attuinus Scalanus Canis, Albertus Scalanus Canis, Johannes de Scala Canis, vorkommen; jedoch nachdem die Herren von Scala das Amt und Titul als Reichs-Vögte erblich überkommen, hätten sie eine Leiter ins Wappen gesetzt, und ihr erstes Wappen, so ein Hund gewesen, dadurch verändert. Denn ehe man die jezige Art der Steige-Bügel erfinden, haben die Alten ein eiserne Leitergerg von vier Sprossen vom Sattel herabhängen gehabt, worauf sie das Pferd bestiegen. Weil nun dergleichen Instrumenta oder Leitern den Kaysern durch gewisse Vögte vorge tragen worden, so hätten die Scalani, welche anfänglich Canes oder Hunde geheissen, sich nach ihrem Amte als Reichs-Vögte Scalani genennet, wäre aber einerley Geschlecht, und diejenigen so Scalani, und in Lateinischer Sprache Canes geheissen, hießen im Deutschen anseht die von Hund. Unter diesen Veronensischen Scalanis wäre sonderlich Franciscus Scaliger, oder Scalanus mit viel Kindererbsenget getwesen, welche zum theil in Italien blieben, zum theil sich in Deutschland gewendet, davon etliche in ihren Wappen die Leiter mit zwey Hunden behalten, und sich Hunde von der Leiter genennet, etliche die Leiter hinweg gethan, und einen springenden Hund allein ins Schild und auf den Helm gesetzt, auch nur den Nahmen Hund geführt, etliche das Wappen gar geändert, und den Schild mit Flügeln gezieret. Und von diesen des Francisci Scalani oder Canis von Verona Söhnen, deren einige sich nach Deutschland begeben, und daselbst in ver-

verschiedenen Ländern ausgebreitet, hätten die Herren von Hund in Deutschland ihre Edele Ankunfft. Die 9. Melcken dürfften nicht eben 9. Söhne bedeuten, sondern wären ein Sinnbild der Stärcke, Klugheit und Aufrichtigkeit.

Man läßt solches an seinen Ort gestellet seyn. Dieses ist gewiß, daß schon auf den Thurnieren Hundii seu Canes sich ritterlich gehalten, als: An. 1165. Friedrich Hund auf dem Thurniere zu Zürich; A. 1235. Andreas Hund zu Würzburg; 1337. Wilhelm von Hund zu Ingelheim, und 1436. einer von Hund bey dem Thurnier zu Stutzart.

Bucelinus rechnet diese Edlen pag. XI. unter die Elsaßer mit dem Nahmen Hund von Bernschaffen: p. 18. setzt er sie unter den Bayrischen Adel mit dem Nahmen Hund von Lauterbach: p. 21. findet man die von Hund unter den Francken: pag. 24. unter den Pfälzern: pag. 33. unter den Steyermärckern, wie er denn auch, pag. 41. unter den Hessen ein Geschlecht derer von Hund de Kirchberg anführt, und p. 27. die von Hund gleichfalls bey dem Schlesißen Adel anmerckt.

Wosern aber der Unterscheid der Wapen auch die Geschlechter unterscheidet, (woraus doch wegen Veränderung der Wapen bey den alten Seculis nicht wohl zu trauen, indem viele, die vor alten Zeiten sich in Pohlen sesshaftig gemacht, damahligem bey den Pohlen üblichem Brauche nach sich von ihrem Rittersitze benennet, auch nicht nur den Nahmen, sondern auch Wapen geändert) so sind erwähnte Geschlechter von denen Schlesißen unterschieden.

Denn die Edlen von Hund in Bayern, die den Beynahmen Lauterbach von einem Schloß in Nieder-Bayern haben, führen ein quadrirt Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde zwey weißer Adlersflügel, durch deren jeden ein schwarzer Balken geht. *Ala duæ argenteæ fascia nigra percurrente in rubeo solo.* Spenerus, Im 2. und 3. Felde wird das weiße Obertheil von dem rothen Untertheile gleichsam durch eine Linie unterschieden, *pinnæ in modum.* Drüber 2. Helme. Auf dem vordern ein Brustbild eines Jünglings in rother Kleidung habende an statt der Arme die 2. Flügel wie im Schilde. *Hermæ juvenilis rubeo amictu.* Auf dem hintern Helme einen rothen zugespitzten Hut mit weißen Aufschlägen, drüber mit einem silbernen Knopfe goldener Krone und drey Straußfedern, die mittelfte weiß, die andern roth. *Pileus turbinatus rubeus nodo argenteo, corona aurea & plumis Struthionis argentea & duabus rubeis.* Spenerus. Die Helme deck zu beyden Seiten weiß u. roth. Wapenb. P. I. p. 90. hieher gehört der vorrestliche Cavalier Hans Wilhelm von Hund, welcher des fünff Stunden von Augsburg, und 7. Stunden von München gelegenen Schloßes und Herrschafft Adlshausen in Bayern An. 1616. und 18. Erb. Herr gewesen, und eine Viertelstunde von solchem Schloße die Weltberühmte Gnaden-Mariae Capelle und Kirchfaher Maria Stern in Taya, in Form eines Sternes, an dem Orte, der vorhin den Nahmen Taya gehabt wegen des schattichten Waldleins, so von meisten Tay-Bäumen (denn die Fichten pfl. gt man da so zu nennen) bestanden

P p p

erbauet

erbauet hat. Conf. Dicelii Reichs, Geographie p. 319.

Denen von Hund Fräncischen Adels mit dem Beynahmen Wenckheim, deren Stamm-Haus Altenstein ein Schloß in Thüringen zwey Meilen von Hilpertshausen gelegen, wird im rothen Schilde ein gezäumter weißer Pferdekopf, dergleichen auch auf dem Helme zugeeignet. Wappenb. P. I. p. 107. Von diesem Hause war Anno 1493. Hans von Hund, Landvogt zu Sachsen der hembeldes Jahr den 19. Mart. mit Friderico dem weißen Churfürsten zu Sachsen zum H. Grabe reisete. Müllers Sächs. Annales p. 76.

Ingleichen Bernhard von Hund, von und zu Altenstein Amtmann zu Gotha, welcher nebst Johann von Berlepsch Schloß-Hauptmann und Commendanten des Berg-Schloßes Wartburg auf Befehl Chur-Fürst Friedrichs des Welfen den D. Martin Luther auf einem Pferde in einem Soldat. n. Habite auf das Schloß Wartburg gebracht, und ihm den Nahmen Junder George bengelegt, damit er nicht entdeckt werden sollte, allwo er sich von 4. May 1521. biß 6. Mart. 1522. aufgehalten. Merkwürdiges Alterthum der Bergschloß p. 410.

Die Hund von Saulheim, Erlenhaupt, Hürth re. unter den Rheinländern, führen im weißen Schilde einen schwarzen Stern, und in den ebern zwey Winkeln und zu unterst in der Mitte drey rothe halbe Monden. Auf dem Helme einen rothen halben Mond, sein: Spithen in die Höhe lehrende, aus dessen mitte ein Pusch schwarzer Hanenfedern aufsteigt. Luna rubra cornibus lursum versis, pennis galli-

nacei nigris ornata. Spenerus. Die Helmede weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 124. Humbrechts Fürtrefflichkeit der Rheinischen Ritterschafft.

Die von Hund zu Kirchberg, Heßische Edelleute, haben zwar einen zur linken gekehrten weißen Hund im Schilde, aber springende, und im rothen Felde; haben selbstn auch auf dem Helme mit weiß und rothen Helmedecken. Wappenb. P. I. p. 139.

Die von Hund in Steiermark oder vielmehr in Crayn, haben zweyerley Beynahmen geführt: einige behielten ihres Urahnherrens Titel und Wappen und nannten sich Hunde von der Leiter oder Scala, in deren Wappenschilde zwey Hunde eine Leiter mit sieben Sproßen halten. Auf dem Helme ein Hund zwischen zwey Hörnern.

Nadere haben das Beywort weggelassen, und sich allein Hund geschrieben, auch im rothen Schilde einen zur rechten sich lehrenden und springenden Hund allein ohne Halsband, und auf dem gecrönten Helme einen sitzenden Hund geführt. Wappenb. P. I. p. 43 Conf. des Freyhern Valsvassors Ehre des Herzogthums Crayn, welcher beyde Familien unter diejenigen setzt, deren Stamm in Crayn verloschen.

Das renommierte Schlesische Geschlecht derer Herren von Hund, so sich von Alt-Brockau im Georgauischen, welches Ste vor mehr denn dreyhundert Jahren besessen, so aber bey erfolgter Reformation in fremdde Hände gerathen, schreibt, führt im blauen Schilde einen zur rechten gekehrten schreitenden weißen Hund mit einem gelben Halsbände. Auf dem Helme

neun

neun neben einander ausgebreitete rothe Melken mit grünen Stielen, von welchen Melken die mittelfte etwas größer und höher, um anzudeuten, daß der älteste von den Dreien Burchard den Grafenstand fortgesetzt, die andern aber Edelleute verblieben. V. Hartknoch's Preussische Chron. P. 2. fol. 294. Die Helmdelken weiß und blau. Wappenb. P. I. P. 50.

An. 1380. Hentschll Hund unter Herzoge Bolco zu Münsterberg. Henclii Chronicon Monstberg. in MSCro.

An. 1455. Helinge von Hund, sehdet die Städte Breslau und Lignitz.

Eod. A. Hans von Hund zu Fürstenau im Freystädtischen Slogautschen Fürstenthums.

Eod. Wenzel von Hund zu Maschwitz im Nimpschischen Brlegischen Fürstenthums.

1474. Hans von Hund, Hofe-Richter zu Canth im Breslauischen.

1518. War Heinrich von Hund zu Glas Burggraf, und 1525. Hauptmann. Elur. Glaciograph.

An. 1591. Hildebrand von Hund und Alten-Grotkau zu Kaufe (jenes im Neissischen, dieses im Lignitzischen:) war Herzogs Friedrichs IV. in Schlesien zur Lignitz und Brleg Rath und Rittmeister, ein Heldeumüthiger Cavalier, richtete unter Hochgeneldtem Herzoge eine Compagnie auf, und wolte den Herzog in dem Zuge wieder die Türcken begleiten. Die Inscripion seines Grabmahls in der Kirche zu Kaufe lautet also: Hier ruhet der Mannhafte, Edle und Wohlbenahmte Herr Hildebrand von Hund auf Alten-Grotkau.

Herzogs Friedrichs in Schlesien zur Lignitz und Brleg bestellter Ritt-Meister und Rath, dem Gott gnädig. Er lebte im Ehestande mit Anna von Rochstet aus dem Hause Sabinz. Von ihr gebohren zwey Söhne:

(1) Wenzel von Hund auf Kaufe, Wilschkau, Perschendorff, Unwürde, Groß-Schwelnditz, Lauchte, Gorwitz, Dollwitz, ein hochbestimmter Cavalier, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath, Hofe-Richter und Landes-Erster des Fürstenthums Lignitz. Schickels lib. IV. p. 40. setzt von ihm diese Worte: Wenzel von Hund ist lebte (1625) Fürstlich Lignitzscher Ober-Amtes-Rath und steht dem allgemeinen Vaterlande wohl an. Er starb 19. Jan. 1637. nachdem er in zweysachem Ehestande gelebt: Erstlich mit Margaretha, Joachims von Nostitz und Unwürde Tochter, hernach mit Ursula von Köckitz und Friedland aus dem Hause Festenberg. Dero Kinder: 1. Wolff Caspar. 2. Ursula Catharina gebohren 5. Febr. 1621. starb 7. Nov. 1658. vermählt erstlich 1642. an Caspar von Jerofleben auf Puschwitz, der 1643. 30. Nov. gestorben, hernach 1649. an Valthasar Senfied von Uchritz auf Großendorff. 3. Heinrich Wenzel. 4. Barbara vermählte Pfingstingin auf Schrickwitz.

(2) Christoph von Hund und Alten-Grotkau, dessen Gemahlin von Eckwarc und Schreibereborff. Von ihr gebohren: Gabriel.

Durch des ältern Brubers Wenceslai Söhne Wolff Caspar und Heinrich Wenzeln hat diese Familie sich in die Häuser

ser Kaufe und Unwürde getheilet, durch des jüngern Bruders Christophori Sohn Gabriel ward das Haus Boigtmansdorff errichtet.

I. Kaufe im Lignitzischen.

Wolff Caspar von Hund, Wenceslai fil. auf Kaufe, Wilschkau und Perschken-dorff, Röm. Kayf. Maj. Hauptmann, und des Lignitzischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltster, hat in Militair- und Etzill-Verdienungen durch preiswürdige Meriten unsterblichen Nachruhm verdient, starb 1682. 16. Nov. lebte im Ehestande mit Ursula Marjana von Rechenberg, die starb 1697. 30. May. et. 69. ann. von ihr gebohren: 1. Ursula Magdalena vermählte von Wblau die starb 22. Nov. 1699. 2. Wenzel Hildebrand. 3. Anna vermählte von Abschatz starb 24. April. 1699. 4. Susanna Catharina vermählte von Rothkirch.

Wenzel Hildebrand von Hund und Alten-Großkau, Erb. Herr auf Kaufe, Wilschkau Rachen und Wilskau, des Fürstenthums Slogau hochverdienter Landes-Eltster, Königl. Mann und Ober-Steuer-Einnehmer, welcher 3. Febr. 1648. gebohren, und An. 1708. 21. Oct. durch einen plötzlichen, doch vorher vermutheten Schlagfluß sein ruhmwürdigst geführtes Leben beschloß, nachdem er in zweifacher Ehe gelebet und erstlich sich vermählt An. 1670. 8. Jul. zu Ober-Schlettau im Slogauischen mit Helena Elisabeth von Kalcreit auf Wilskau die 26. Febr. 1680. ohne Kinder verstorben, und in der Kirche zu Schlichtingsheim in Pohlen begraben liegt. Hernach An. 1682. 12. Aug. zu

Kolbnitz im Zaurischen mit Anna Maria von Schwelntchen, die 1694. 11. Sept. et. 34. ann. gestorben. Von der gebohren: (1) Mariana Kunigunda geb. 1686. 10. Jul. starb 1687. 28. Nov. (2) Wolf Ernst geb. 1687. 17. Dec. starb nach 4. Tagen. (3) Susanna Magdalena geb. 1690. 27. Jan. vermählte 1707. 19. Oct. an Hans Christoph Freyherrn von Schwelbnitz auf Escheplau, Sie starb An. 1708. 15. Mart. (4) Wenzel Friedrich geb. 1691. 26. Jun. starb 2. Febr. 1693. (5) Kunigunda Eleonora geb. 1691. 22. Nov. starb 17. May 1693. (6) Der noch einzige lebende

Herr Hildebrand Rudolph von Hund und Alten-Großkau, auf Kaufe und Wilschkau im Lignitzischen, wie auch auf Wilskau im Slogauischen, und auf Rachen, ein hochqualificirter und sehr curiöser Cavalier, geb. 20. May 1694.

II. Unwürde in Ober-Lausitz.

Dieses Rittergut hat bereits vor mehr denn einem Seculo der obengerühmte Wenzel von Hund Fürstl. Lignitzischer Ober-Ampt- Rath durch die An. 1605. mit Margaretha von Nostitz getroffenen Vermählung überkommen, dessen Sohn hiedurch ein neues Stammhaus gestiftet, dieser war

Heinrich Wenzel von Hund auf Unwürde, Mönau und Obergebelzig, geb. 9. Sept. 1625. starb 6. Jun. 1697. nachdem er in der Ehe gelebet mit Anna Maria von Zieglerin und Althausen aus dem Hause Euenwalde die geb. 29. Jul. 1629. vermählt 21. Febr. 1651. gestorben 9. May 1702. Von ihr gebohren der noch lebende

Herr

Herr Joachim von Hund und Altgrottau auf Linswürde, Mönau, Obergebelzig, Groß-Schweinitz und Zobitz, Seiner Maj. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Rath, und ab An. 1692. Landes-Erztzler des Budisfinischen Kreises geb. 18. Nov. 1651. dessen unermüdete Sorgfalt vor des Landes Aufnehmen aller redlich gesinnte Patrioteten mit danknehmigster Veneration preisen. D. Carpzov loc. cit. Er vermählte sich erstlich mit Anna Sophia von Mekrad und Uhpst, die starb zu Budisfin 16. Mart. 1705. hernach mit Barbara Sophia von Berge auf Großfelzig in Nieder-Lausitz verm. 1707. 5. Nov. Sie starb 20. Oct. 1717. Aus der ersten Ehe sind geböhren folgende elf Kinder: 1. Rudolph Heinrich geböhren 19. Sept. 1679. starb zu Leipzig 15. Nov. 1698. 2. Victoria Sophia geb. 31. Oct. 1680 starb 12. Sept. 1717. Ihr Gemahl Herr Hiob Adolph von Uchritz auf Ebersbach Rittmeister. 3. Johanna Henrietta geb. 13. Mart. 1682. verm. 5. Aug. 1699. an Herrn Heinrich Sigismund von Seidlitz auf Kleinradmeritz Hauptmann. 4. Charlotta Eleonora geb. 11. Aug. 1684. verm. 16. Decemb. 1700. an Herrn Wolff Ernst von Leubnitz auf Friedersdorff. 5. Johann Hildebrand von dem hiernechst. 6. Anna Sophia geb. 1687. starb eod. ann. 7. Gottlob Ehrenreich geböhren 1689. 10. Aug. starb in Görlitz 3. May 1703. 8. Christlana Eugendreich geb. 23. Sept. 1691. verm. 21. Oct. 1711. an Johann Adolph von Rüdiger auf Mitteloderwitz der gestorben 31. Jan. 1713. 9. Friederica Luysa geb. 11. May 1694. vermählte 19. May 1717. an Herrn Johann Mi-

chael von Schindler Thro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten Kriegs-Rath. 10. Erdmuth Juliana geböhren 1698. starb 1699. 11. Ludwig Wenzel geb. 15. Oct. 1701.

Herr Johann Hildebrand von Hund, dessen erst gedacht, auf Mönau, Merzdorff, Kauden, Beerwalde und Ketske, Thro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Junker, vermählte sich 17. Jun. 1710. mit Sophia Eltsabet von Wehlen aus dem Hause Diehse.

Ist noch übrig

Das Haus Voigtmandsdorff in Schlesien.

Dieses rühret her von oben gedachten Christophori Sohne Gabriele, auf Voigtmandsdorff, der mit seiner Gemahlin einer von Schindel und Burchersdorff erzeugt zwey Söhne Gabrielem und Hans Ludwigem.

(1) Gabriel von Hund und Altengrottau auf Neudorff und Ketschen, ein unvergleichlicher Cavalier, Herzogs Christians zu Sigm, Brzeg und Wolau Rath und des Wolauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann 1659. starb 1664 Conf. Lucae p. 1184. 1411. dessen zwey Söhne Franz Ludwig und Christoph Friedrich.

(2) Hans Ludwig von Hund und Altengrottau auf Voigtmandsdorff, Kayserl. Maj. Rittmeister, war An. 1642. mit in der unglücklichen Schlacht vor Leipzig, kam nachdem in Schlesien gen Trachenberg ins Quartier, und als er An. 1645. bey dem Regimente als Obrist-Wachmeister vorgestellt werden sollte, wurde er des

Nachts zuvor durch einen starken unermutheten Schlagfluß dieser Zeitigkeit entrißen, und der Leichnam zu Teichenberg begraben, nachdem er im Ehestande gelebt mit Maria Elisabeth, Ernst Albert von Eberstein, Ritters vom Elephanten Orden, Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen geheimten und Kriegs-Raths, General-Feldmarschalls, Cammer-Herrns und Obristens zu Fuß und Roß, Erbherrens der Aempter Großlehnungen, Morungen und Paßbruch, auch zu Gehofen und Neuhaus Tochter, von der gebohren:

1. Ernst Ludwig geb. zu Erfurt 27. April. 1640. war Chur-Brandenburgischer Obrister, und starb auf seinem Gute Ophausen bey Querfurt 5. Oct. 1699. dessen Gemahlin Friederica Elisabeth geb. von Zanthier auf Salzfurt, starb 22. Jan. 1709. von ihr gebohren drey Söhne und drey Töchter.

Der erste Sohn Friedrich Johann von Hund, Lieutenant, starb 21. Oct. 1715. er zeugte mit einer von Hack und Götterstatt eine Tochter Friederica.

Der andere Sohn August Alexander auch Lieutenant starb 1715. 19. Mart. er zeugte mit einer von Wolfframsdoerff einen Sohn Fridericum Ludovicum, und eine Tochter Wilhelminam Amaliani.

Der dritte Sohn Ludwig, ebenfalls Lieutenant starb 1703. an einer Bliesure vor Thoren.

Die drey Töchter waren: Elisabeth Dorothea starb 1711. Friederica Elisabeth verm. 1700. an Louis de Gravelott Königl. Preussischen Major, der bey Höchstädt blieben. Und Charlotta die unverehelichte 1713. gestorben.

2. Hans Ludwig gebohren zu Miße in Schlesien 13. Jul. 1643. Chur-Sächs. Obrister Wachmeister zu Fuß, starb auf seinem Gute Prathe bey Wittenberg 18. Febr. 1699. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Dorothea von Neppichau und Algaßen. Hernach mit Sophia Christiana von Lütichau und Bernstein verm. 1693. von ihr gebohren vier Töchter und ein Sohn nemlich Friederica Luysa geb. 1694. starb 1695. Rachel Runsa geb. 1695. 10. Jan. Christiana Sophia gebohren 1696. 20. Jun. Johanna Charlotta geb. 1697. 6. August. Wolff Sigfried Ludwig gebohren 1699. 1. Mart.

3. Ludwig Dietrich von Hund geb. 19. Jul. 1645. zu Reinsdorf bey Artern, war anfangs Gräfl. Stollbergischer Stallmeister, hernach Rittmeister in holländischen Diensten, und hatte wegen seines väterlichen Erbguets Voitsmansdorf in Schlesien mit seinen zur Carholischen Relig'ion getretenen Herren Vettern schwere Processen zuzuführen, die nicht alldinges nach Wunsch ausgeschlagen. Er lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna Margaretha von Zanthier auf Salzfurt verm. 1669. starb 1671. hernach mit Margaretha Sabina von Werthern auf Bahra verm. 1675. starb 1676. dessen einziger Sohn

Herr Friedrich Ludwig von Hund auf Ebersbach und Siebenhufen, Ihro Maj. und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Obrister zu Fuß, gebohren zu Stollberg 1670. 14. Febr. Er that unterschiedene Feldzüge im Rheine, Brabant, Ungarn, Pohlen, wurde 1703. von Ihro Königl. Maj. st.

Majest. in Pohlen zum Obrist-Lieutenant declariret, und commandirte in der Belagerung Thoren das andere Batallion Garde, hatte aber das Unglück, daß ihm nicht allein der rechte Arm entzwey geschossen worden, sondern er auch in Schwedische Gefangenschaft gerathen, und nach Schweden überschifft worden, ward 1705. ausgewechselt, 1711. zum Obristen ernennet, impetirte Dimission 1712. worauf er sich in Ober-Lausitz sesshaft gemacht und daselbst 1717. die Ritter-Güter Ebersbach und Siebenhusen im Görlitzschen Creisse gelegen angekauft. Dessen Gemahlin Frau Anna Martha von Hund verm. 24. Apr. 1711.

Die von Zachensteyn.

Z. 1348. haben Johannes und Peter von Zachensteyn, Herrn Stephans Brüder von Alexandrowicz, Herzoge Conraden zur Delfe und seinen Fürstl. Nachkömmlingen das Lehn des Altars, das in Unserer Frauen Ehre gewenhet ist, in der Pfarrkirche zu Berolstadt aufgegeben.

Die von Zackschenau.

Z. Deses halte ich vor keinen Geschlechtes, sondern Stammhauses Nahmen und zwar derer von Oypel, die unten Lit. O. zu sehen.

Die von Zalosky, Zaloska.

Z. Deses edlen Ritter führen im rothen Schilde einen weißen Mühlstein. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte

Adlers-Flügel, der vordere weiß, der hintere roth. Spener setzt: Complicatum jugum alarum quarum prior argento tingitur, altera nigricat. (Lucz und aus ihm Olsnographia haben auf dem Helme nur einen weißen Flügel.) Die Helmedeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 73.

Dergleichen Mühlstein nicht nur im Schilde sondern auch auf dem Helme führen die Herren von Woitmole aus Böhmen, bey denen unten Lit. W. zu lesen, durch was Occasion sie den Mühlstein in ihr Wappen bekommen. Conf. die von Jessor.

Sie werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucz, zu dem Schlesschen Ritterstande gerechnet, wiewohl die Termination des Nahmens in ky Polnisch aussieht.

Das Stammhaus derer Herren von Zalosky ist Mühlwitz im Oelsnischen.

Z. 1617. waren im Oelsnischen:

Melchior von Zalosky auf Wabnitz, und Adam zu Mühlwitz.

Z. 1632. 1641. Carl von Zalosky auf Mühlwitz, ein qualificirter Cavalier.

Z. 1641. Balthasar von Zalosky zu Zedlitz im Oelsnischen.

Z. 1658. Melchior von Zalosky und Mühlwitz, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Jägermeister: Dominus Melchior à Zalosky de Milowitz in Ostrowin, Illustrissimi Principis Dn. Sylvii Ducis Würt. Tecc. & Olsnens. exercitii venatorii Praefectus, in incendio Berolstadtensi A. 1659. d. 20. Maj. omni evadendi via interclusa suffocatus est. Vid. Joh. Frederic. Habrigii disp. posterior.

sterior. Meteorologicam de fulmine.

S. 12.

A. 1664. Balthasar von Janowsky auf Ostrowien und Zedlig, des Polnischen Fürstenthums hoch-mercurierter Landes-Eltester. Conf. Olsnogr. P. I. p. 817.

Eod. A. waren zu Mühlowitz:

Carl von Janowsky der ältere.

Carl von Janowsky der jüngere.

Sigmund von Janowsky.

Sie besitzen zu dato von Mühlowitz ein Antheil.

Die von Janorinsky

gehören vermuthlich in Pohlen, doch müssen sie auch in Schlesien kommen seyn, indem sie in Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenh. P. I. p. 66. als Schlesische Ritter angezogen werden, und zwar wie Lucas berichtet, im Teschnischen Fürstenthum.

Ihr Wappen præsentirer im silbernen Schilde ein nach der Rechten sehend Brustbild eines Mannes, in blauer Kleidung mit Efelsohren von gleicher Farbe versehen. In argentea parma, coeruleo induta herma virilis, auribus ejusdem coloris asininis instructa. Spenerus. Vulfon interpretatur judicem incorruptum qui multa audiat. Auf dem Helme das Brustbild wie im Schilde. Die Helm-Deck weiß und blau.

Die von Janowitz.

Der offte angezogene gelehrte D Thebelius hält in seinem MSCto dieses Geschlecht vor eines der Ältesten in Schlesien. Er erzehlet, daß Johann Ivanowicz bey der Tartarischen Schlacht A. 1241, bis

auf den letzten Blutstropfen, bey dem Herzoge Henrico Pio gehalten, auch in der Flucht die ihn verfolgende Tartarn niedergewunden, und mit 12. Wunden davon, und nach dignis kommen, welcher Nahme eben denen von Janowitz und Janowsky zuzueignen wäre; meint dabey, daß dieser Ritter aus Böhmen mit Anna Königs-Ottocari Tochter, und Henrici Pii Gemahlin A. 1216. ins Land Schlesien kommen. Die Ursache, daß man ihren Ursprung in Böhmen sucht, ist, weil dieses Geschlecht darinnen sehr bekant, und die von Janowsky unter den Ritter-Standes-Familien in Böhmen zu dato vorkommen, daher auch der berühmte Jesuit Bohuslaus Balbinus aus den Böhmischnen Archiven ihrer etliche mahl gedenket. Zum Exempel L. 5. Histor. Boh. c. 12. p. 592.

Petri Janowsky eines Böhmischnen Edelmanns.

1184. Johannis de Janowitz ex Illustrissimâ Baronum Bohemix stirpe, Præpositi Boleslaviensis. Idem Balbinus L. 3. c. 7. p. 197.

1397. Burchardi de Janowitz, in Judicio Bohem. cum aliis præsentis. Idem Lib. 4. c. 1. p. 400.

Und in des belobten Balbini Miscellaneis Regni Bohem. decadis II. Lib. II. findet sich Universalis Genealogia Equitum vetustissimorum Janovsky de Janovicz, von Friderico Ludovico de Janovicz an, der 1618. 29. Maj. geboren, Ludovici Janovsky de Janovicz & Ursula Sibyllæ ab Halweil filius; Johannis & Dominæ de Risenberg Nepos; Henrici & Evæ Waneczka de Gemack Pro Nepos; Hermannii & Margarethæ Krzi-niovs.

niovskæ Abnepos; Hermanni Janovsky de & in Janovicz, Bistritz super Uhla-vam, & Jutkæ Benedin de Neckin Atne-pos gewesen. Besagter Fridericus Lu-dovicus war Pincerna Württembergiæ Hereditarius, Consiliarius & supremus Præfectus in Brackenheim.

Also wird auch von diesem Geschlechte in den Schweidnitzischen Privilegien Kay-sers Caroli IV. gefunden.

Herbardus de Janowitz.

Hagecius gedencet auch einer Stadt in Böhmen, Namens Janowitz, welche einem von Adel Petro Suda zugestanden, und 1520. zerstöret worden, und vermuth-lich von diesem Geschlechte ihren Ursprung hat, wie denn auch die Dörfer Groß- und Klein-Janowitz im Lignitzischen Fürsten-thum von ihnen mögen angebauet worden seyn.

Bucelinus setz noch iezo die von Jano-witz unter den Württembergischen Adel, und berichtet gleichfalls, daß sie den Titel der Erbschenken in selbigem Herzogthum führten. Nobilissimæ Familiæ Janowi-tziæ Equitum, qui hodie Pincernæ Hæ-reditarii sunt Ducatus Würtbergici, Genealogica designatio, ist ebenmäßig im belobten Bucelino zu sehen, da er sie meh-renthells Janosky nennt, doch die Zeit, wenn ein oder ander gelebt, nicht beyge-setzt hat.

Es kan wohl seyn, daß sie mit Boleslai Calvi Herzogs zur Lignitz Tochter Agneta, Grafens Ulrici, mit dem großen Daumen genannt, Gemählin, in selbiges Land kom-men, denn die Nahmen Janosky und Ja-nowitz klingen ganz nicht Schwäbisch, son-dern zeigen einen fremdden Ursprung an.

Schickfus Lib. I. p. 226. gedencet auch eines Moscovitischen Fürstens Zacharia Janowitz, welcher A. 1576. in Legation durch Schlesien nach Regensburg von sel-bigem Czaar verschicket worden. So war noch vor wenig Jahren Stephan Jano-witz, des Czaars zu Moscau General-Feld-Marschall, da denn, wie bey Schwedischen und Moscovitischen Nahmen gewöhnlich, der erste Nahme der Tauff-Nahme, der an-dre des Vatern Nahme ist, daß also zum Exempel obiger Nahme so viel heißet, als Stephan Jvans, oder Johannis Sohn (witz.)

Das Wappen derer von Janowitz wird im Wappenbuche P. III. p. 109. unter den Schwäbischen vorgestellt, dessen rothen Schild durchstreicht eine Strafe, so einen Schach von 3. Reyen mit blau und weiß gewechselten Steinen in sich hält. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Fe-dern, die mittlere weiß, die vordere blau, die hintere roth. MS. Ct. Thebes.

A. 1653. 1664. Burghard Janow-sky von Janowitz auf Krummelinde im Li-gnitzischen.

Nach A. 1717. war Herr Peter Marx-milian Janowsky von Janowitz, Hoch-Fürstl. Iobskowitz-Saganischer Rath, und Ober-Regent der Fürstl. Cammer-Güter, ein hoch-ælimirter Cavalier.

Die von Januschowsky.

Diesen Nahmen führten vor Alters die Herren von Dhm, wie unten vorkommen wird.

Die von Jaroschow.

Vermuthlich die von Jaroschin, ein
Uraltres Haus in Schlessen.

N. 1293. Fritzko von Jaroschow unter
Herzoge Heinrichen V. zu Breslau und
Lignitz.

Die von Jaworsky

stehn in Spenero, Silesiogr. Renov.
und im Wappenb. P. I. p. 75. unter dem
Schlesischen Ritterstande, und führen im
rothen Schilde zehn weiße Eyer, oben 4.
in der Mitte 4. unten 2. Auf dem Hel-
me drei weiße Lilien mit grünen Stengeln
und Blättern. Die Helmdock weiß und
roth.

Decem ova argentata in rubeo scuto
insignia deferunt Jaworskii. Spenerus.
Soust gebe die Endung in ky, eine Pol-
nische Ankunfft an Tag.

Die von Jencowitz oder
Janckwitz.

Diese Uralte Hoch-Adel. Familie wird
in Bucelino, Schickfusio, Spenero,
Silesiogr. Renov. und im Wappenbuch
dem Schlesischen Ritterstande zugesellet
und schreibt sich aus dem Hause Goldschmi-
den im Breslauischen, wie Lucas be-
richtet, ist aber aus dem Hoch-vornehmen
Geschlechte derer von Habbanek in Pol-
len, aus welchem die Herren von Pos-
adowsky ihre Ankunfft deriviren, entspro-
ssen, daher etliche Herren von Posado-
wsky sich aus dem Geschlechte der Janckwitz
geschrieben, auch die von Jencowitz ei-
nen Wappen mit denen von Posadow-
sky führen, wie zu sehen Wappenb. P. I.

p. 63. und P. II. p. 47. Conf. unten lit.
P. die von Posadowsky. De communi
Jenckwitiorum cum Posadowskiis ori-
gine ab Habbanekiis Polonis V. Henel.
Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 682.

Spener beschreibt das Wappen derer
von Jencowitz also: Fascia cochleata coe-
rulea in parma argentea. Ex corona-
ta galea exsurgit Leo argenteus corona-
tus. Vid. in Insignia Jenckwitiorum Epi-
gramma in Poemat. Tileni p. 560.

Laurentius Nicolaus von Jencowitz auf
Poslanitz. In Hankii Siles. Indigen.
C. XXXVI. §. 1. und in Henel. Silesiogr.
heißt er nur Laurentius allein, aber sein
Monument außer der Kirche zu S. Joh.
in Breslau hat zwey Nahmen und lau-
tet also: Laurentius Nicolao Jengkwitz
de Poslanitz, hic sepulto, Pe. Jengkwitz
Canon. Wratisl. Nepos Avo suo fecit.
Besagter Laurentius Nicolaus erzeugte
mit Barbara Weigelin zwey Söhne Pe-
trum und M. Ambrosium. Petrus Se-
nior war wieder ein Vater zweyer Söh-
ne, Petri Junioris, und Nicolai.

N. 1477. 18. Aug. starb zu Breslau
Ambrosius von Jencowitz Laurentii Ni-
colai fil. des hohen Dohm-Stiftes zu S.
Joh. in Breslau Canonicus. Sein Epi-
taphium ante valvas Templi Cathedra-
lis, intra columnae Lapidem, ad sini-
stram conspicuum: Magister Ambro-
sius Jenckwitz, H. E. C. sub ista Porti-
cu, quam ipse Tecto, testudine & pluri-
us ornavit, sepultus est A. M. CCCC.
LXXVII. die XVIII. Augusti.

1521. 20. Dec. starb Petrus Junior von
Jencowitz, Petri fil. auch Canonicus da-
selbst,

selbst. Vid. von beyden, Hankii Siles. Indigen. c. 36. und 63.

1537. 5 Jun. æt. 50. an. starb Nicol von Jenczow, Petri Junioris Frater auf Zwenbrodt, des Breslauischen Fürstenthums hoch-verdienter Landes-Hauptmann.

1606. prid. non. Sept. den 4. Sept. (nicht 24. Sept. wie in Cunradi Silesia Togata) æt. 69. ann. ward auf dem Rathhause vom Schlage befallen und beschloß sein Ruhm-volles Leben Abraham von Jenczow auf Goldschmiden, Jarau, Kurtsch und Baumgarten, des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann von A. 1588. war geböhren zu Breslau 27. Jan. 1538. Nicolai Capitanei ex Matre Magdalena Rheinholdiana (Cunradi Sil. Tog. sezt Reinwaldia) f. posthumus V. Henel. Silesiogr. loc. cit.

Die von Jesor, Jeser.

Schickfus, Bucelinus, Spener, und das Wappenb. P. I. p. 74. rechnen sie unter die Schlesier. Ihr Stammhaus ist Zedlitz im Bregischen. Luca sezt sie auch ins Opplische und Ratiborsche. Sie führen im weißen Schilde ein rothes Mühlrad, und zwar ein Rammrad. Auf dem Helm dergleichen Rad mit 3. Straußfedern, die mittlere roth, die andern weiß, die Helmdock weiß und roth.

Fast dergleichen Wappen führen auch die von Odersky und Uderowa in Mähren wie Paprocus gedenkt, und dabey ihren Ursprung daher deriviret: Als die Slaven in Mähren eingebrungen und die Einwohner sich mehrentheils verlaufen, wäre ein Müller zu Hause geblieben, der die neuen

Gäste bewillkommt, worauf er vor ihren Fürsten geführt, und von ihm, mit Conferirung eines Mühlrades ins Wappen, geadelt worden. Andre referiren, der Stamm-Vater sey von der Stärke gewesen, daß er ein Mühlrad im Laufel habe aufhalten können.

A. 1301. Petrus und Paulus von Jesor Gebrüdere, waren bey Herzoge Heorico Fideli zur Dels und Glogau in gutem Ansehen.

1364. Strenuus Vir Woyczzech (oder Albrecht) Jesor, Assessor Judicii Polonialis Districtus Trebnicensis.

Die von Jessensky.

Als uralte hochansehnliche Geschlechterer Herren von Jessensky und Nagy Jessen, oder Groß-Jessen (denn Nagy heißt in Ungrischer Sprache groß) führer dero Extraction aus dem Königreiche Ungarn, und bemerken die Historien den Grafen Michael Jessensky, welcher bey dem Ungrischen Könige Bela IV. A. 1274. in großer Consideration gelebt und vor einen Stamm-Vater dieses Hauses gehalten wird, wiewohl seine Nachkommen sich nach der Zeit bloß mit dem Ritterstande vergnügen haben. Belobter Michael (welcher in einem MS. Cio genennet wird Magyar, das ist in Ungrischer Sprache so viel als Hungarus, ein Ungar) hatte drey Söhne: 1. Michaelen, einen Vater zweyer Söhne Martini und Johannis, davon der erste Martinus eine einzige Tochter Scholasticam erzeugt, mit welcher diese Linie verloschen. 2. Petrum. 3. Stephanum.

Stephanus, Michaelis filius, setzte seinen Stamm fort, und hinterließ einen Sohn Nicolaum.

Nicolaus erz'elte mit Margaretha Nicolai, Heltusch genannt, von Dywecki Tochter einen Sohn Thomam.

Thomas ließ nach sich zwey Söhne Nicolaum und Ladislaum.

Nicolaus lebte im Ehestande mit Frauen Chola, Herrn von Behonick Tochter, von der gebohren eine Tochter Elisabetha und 2. Söhne Thomas und Michael.

Michael, Nicolai jüngerer Sohn, war ein Vater zweyer Söhne Nicolai und Ladisla.

Nicolaus war Vice-Comes in der Grafschaft Thurocz, hatte zur Ehe erstlich Veronicam, Georgii Boez von Dolina Tochter, von der gebohren Andreas und Stephanus I. hernach heyraethete er Agnetam, Johannis Grafens Haisky Tochter, von der gebohren Stephanus II. Georgius, und Johannes.

Stephanus II. Nicolai dritter Sohn, hinterließ einen Sohn gleichen Namens Stephanum.

Stephanus, Stephani II. filius Iudex Nobilium in Turozieni Comitatu, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara Gwovorovskii einer Polnischen Gräfin, von der gebohren 4. Söhne und 6. Töchter. Die Söhne waren: 1. Ladislaus, der kam 1526. bey Mohacz mit Könige Ludovico wieder den Erbfeind ritteilich streitende umbs leben. 2. Petrus. 3. Nicolaus. 4. Georgius. Die Töchter waren: Agneta. Dorothea. Catharina. Sophia. Anna. Susanna. Die andre Ehe war mit Barbara, Simonis

Rakowsky Tochter, von der gebohren 7. Söhne und 2. Töchter, nemlich: 1. Johannes. 2. Melchior. 3. Daniel, nachmahls Vice-Grav der Grafschaft Turocz. 4. Simon, der Grafschaft Trentschin in Ungarn Cuzler. 5. Laurentius. 6. Casparus. 7. Balthasar. 8. Sophia. 9. Ursula.

Laurentius, Stephani Sohn, machte sich in Schlesien sesshaftig, und besaß das Gut Groß-Sirdanig im Breslauischen, hatte zur Ehe eine gebohrne von Lehmann aus dem Hause Schmoltz, von der gebohren: 1. Laurentius. 2. Nicolaus, der wurde zu Lifabon in Portugall in der besten Blüthe der Jahre und größten Hoffnung durch ein Fieber hingerissen. 3. Stephanus. 4. Esaias, geb zu Breslau 25. Mart. 1580. starb zu Wien 17. Dec. 1648. war ein Vater Caroli Maximiliani, Kunigunde, und Ferdinandi. 5. Tobias. 6. Anna. 7. Barbara.

Stephanus von Jessenky und Groß-Jessen auf Groß-Sirdanig, Laurentii Sohn geb. zu Breslau 25. Nov. 1574. starb ibid. 29. Januar. 1622. lebte im Ehestande mit Eva gebohrnen von Hainold und Rürnberg, von ihr gebohren: 1. Stephan Carl. 2. Anna Susanna.

Stephanus Carolus von Jessenky und Groß-Jessen geb. 1617. hatte sich durch Erkennung vortrefflicher Wissenschaften und Besuchung fremdder Ländern große Geschicklichkeit erworben, liebte aber nachmahls eine gottseelige Einsamkeit, lebte unverehlig und starb zu Breslau nach zwentägiger Niederlage 1. Mart. 1673. Tab. Geneal. Famil. Conf. Cunradi Sil. Tog; Schles. Franer. Reden und Abhandlungen 3. Theil p. 22.

Die von Jordan.

Eine Hoch-Adel. Schlesiſche Familie, wie ſaſt alle Scribenten, ſonderlich Schickſus, Bucelinus, Henel, Sileſ. Renov. und Luca anmercken. Ihr Stammhaus iſt Alt-Patſchau im Reiſiſchen. Im Deſniſchen war einem von Jordan das Gut Polniſch Würbitz vor dieſem zuſtändig. Luca ſetzt ſie auch ins Oppliſche und Ratiboriſche. In Bucelino kommen unter den Schleiſſiſchen Geſchlechtern die von Jordan, und dann auch die Jordaner für. Dieſe beyde ſtehn auch im Wappenb. P. I. p. 69. unter den Schleiſiern, und zwar mit differenten Wappen. Die von Jordan und Alt-Patſchau führen im rothen Schilde und auf dem Helme einen geharniſchten Arm einen bloßen Degen haltende an ihrer Farbe. Die Helm-Deck roth und weiß.

Die Jordaner haben drey gegen die Ecken des ſilbernen Schildes gekehrte Jäger-Hörner mit gelben Beſchlägen und Band. Tria cornua venatoria rubea auro armillata & ligata in angulos ſcuti argentei obliquo ſitu converſa. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwey Hörner, das vordere weiß, das hintere roth. Die Helmdeck auch weiß und roth.

Dieſe uralte Familie hat ſich abſonderlich in Pohlen ausgebreitet, und wird in Okolski T. III. p. 225. Tromby oder Familia Tubarum genannt, weil ſie gedachter maßen drey, wiewohl in Pohlen, ſchwarze Jägerhörner im weißen Schilde, und auf dem gecrönten Helme 5. Strauß-Federn führt. Hæc arma in venatione cum Rege aut Duce cuidam militi conceſſa fue-

runt. Romanum aliqui dixere, qui deinde per Italiam venerit in Regnum Poloniæ. V. Okolski loc. cit. woſelbſt vorkommen:

A. 966. Prochorius Jordan, der vom Papſte zum Biſchoffe nach Poſen von Rom ausgeſchickt worden.

1039. Heinrich Jordan, Königs Boleslai in Pohlen Notarius oder Canzler.

1411. erhielt Nicolaus Jordan, Vladislai Jagellonis Canzler, das Erz-Biſthum zu Halicz, ward eod. A. Erz-Biſchoff zu Gneſen, da er denn auf dem Coſtniker Concilio das Primat auf ſein Erz-Stift brachte.

1422. Johannes von Jordan, Caſtellan zu Zips in Ungarn und Groß-Procurator von Cracau, ließ nach ſich eine beſtändige Poſterität, welche den Bey-Nahmen von Zactliczin angenommen.

Vonder Linie, ſo im Holſteinſchen und ſelbiger Gegend floriret, und auch das Polniſche Wappen führt, war Heinrich Jordan An. 1627. Canzler zu Halberſtadt. Johann Jordan aber 1698. Königl. Polniſcher General-Lieutenant, welcher nachgehends in Wolfenbüttelſche Dienſte getreten.

In Mähren iſt auch ein Geſchlecht von Jordan anzutreffen, welches 1577. den Adelſtand erhalten. Conf. Fortſez. des Hiſtor. Lex. im Anhang.

So iſt auch ein Adel. Geſchlecht Jordan von Jordan An. 1675. unter die Land-Stände in Tirol aufgenommen worden. Dieſes führt im rothen Schilde einen Fluß (an Jordanis fluvium?) mit 3. Sternen. Siehe Herrn Graf Brandis Tirol. Ehren-Kränzel P. II. p. 124.

Die von Joritz.

werden in oft angezogenen Autoribus gleichfalls als Schlesi. Ritter angeführt, ihr Wappen steht P. I. p. 52. wie auch p. 59. Das erstere präsentirt im rothen Schilde zwischen 2. schwarzen Flügeln einen goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen den Flügeln der Stern wie im Schilde. Die Helmdock gelb und roth. Laciniz auro & cocco lincta, unde apparet stellam habendam pro figura primaria, ut falsitas vitetur. Das andre zeigt einen gespaltenen Schild, in dessen goldnem Vorderteile ein schwarzer Flügel, in hinterm schwarzen Theile ein goldner Flügel. Auf dem gecrönten Helme der vordere Flügel gelb, der hintere schwarz. Die Helmdock auch gelb und schwarz. An alia linea ejusdem stirpis, an alia Familia sit, quæ idem nomen gestant, alius inquirat, schreibt Spenerus.

Die von Kalkreut
Kalkreuter.

Von dem Urheber dieses uralten Hoch-Adels zum theil in Freyherrl. Stand erhobenen Geschlechtes wird die nicht unbekante Geschichte referiret, daß er bey einem gewissen Könige in den Verdacht kommen, als wenn er mit der Königin allzu familiar lebte, deswegen der König in einer Kalk-Ofen die Anstalt machen ließ, daß man den ersten, der von der Königin Bedienten dahin kommen würde, in den Kalk-Ofen werffen solte. Hernach wäre die verdächtige Person dahin geschickt worden, welche sich aber unterwegs in einer Kirche mit Bethen verweilet: unterdessen wäre sein

Verläumdter gelauffen kommen, um seinen Feind im Kalk-Ofen liegen zu sehen, weil er aber der erste Dörhe gewesen, sey er genommener Abrede nach, ins Feuer geworffen worden und der Unschuldige davon kommen. Worauf dieser Herr zum ewigen Andenken solcher wunderbaren Errettung in sein Wappen-Schild zwey Keuten, (so die Figur der Pfengabeln in Kalk-Ofen präsentiren sollen) und auf den Helm ein gecröntes Brustbild erhalten. Ex Relat. Famil. Daß solche Geschichte mit einem Hof-Officianten unter dem Könige Dionysio in Portugall, welcher von A. 1279. bis 1325. regieret hat, und mit seiner Gemahlin der heil. Elisabeth passiret sey, wird in Herrn Hübners Historischen Fragen Tomo II. p. 328. referiret. Müßten also die Descendenten sich nachmahls aus Portugall in Deutschland begeben, und da den Deutschen Nahmen Kalkreut angenommen haben.

Wir stellen die Gewisheit hiervon an seinen Ort. Dieses vornehme Geschlecht vergnügt sich, daß es aus alten Briefen erweisen kan, es habe allbereit viel hundert Jahr in Schlessen und andern Ländern floriret, auch in Pohlen das Indigenat erhalten.

Bucelinus, Schickfusius, Silesiogr. Renov. rechnen sie zu dem vornehmsten Schlessischen Adel, wie denn auch im Wapenbuche P. I. p. 64. ihr Wappen unter den Schlessischen Geschlechtern zu finden, nämlich ein gespaltenes Schild, dessen Vorderteil weiß, das andre schwarz, darinnen zwey kreuzweise gestellte, etwas gebogene Ziegen-Füße gelber Farbe, oben mit Eisen, vorne mit einem Spalt, wie dergleichen Zeug

Zeug die Männer zu brauchen pflegen, Nägel auszuziehen, oder schwere Steine zu heben. Ein junger gelehrter Cavalier von Kalckreut nannte diß Bild zwey Kalckreuten oder Gabeln, die sie zum Kalckföfen oder Kalckbrennen brauchen, zum Andencken ihres Anherrns, von dem oben erwehnt. Auf dem gecrönten Helme zeige sich der Kalckbrenner, der in ieder Hand eine Kalckreute hält. Im Wappenbuche würde man die Figur vor ein gecröntes unten abgekürztes Frauenbild ansehen, wie wohl die Edlen dieses Hauses insgemein den Kopf dieses Bildes nur mit einer weiß und schwarz geflochtenen Binde statt der Krone zieren, solch Bild ist auch halb weiß gekleidet, und die hintere Helffte schwarz. Die Helm-Decken gleichfalls weiß und schwarz.

Lucæ beschreibet das Wappen artig: Ein getheilter Schild, das Vordertheil weiß, das andre schwarz. Die zwey Dinger darinnen gelb, oben mit Eisen.

Joh. Magnus meldet in seinem MSCto Chronic. Lusatix, daß dieses Geschlecht nicht Gabeln oder Streiffkolben, sondern Pflugreuten führe, umb anzudeuten, daß es vom Pfluge zu höherm Stande gelanget, und hätte A. 1650. der Chur-Sächs. Geheimte Rath Abraham von Sebottendorf den Nicol von Kalckreut Hauptmann der Herrschafft Forst, als dieser damals an Chur-Sächs. Hof nach Dresden abgeschickt gewesen, berichtet, daß derer von Kalckreuter Vorfahren sambt denen Herren von Pflug An. 720. von des Böhmischen Herzogs Primislai Stamme entsprossen wären, welcher Herzog diesen seinen zwey Vettern einen neuen Namen

und neues Wappen zum Gedächtniß ihres geringen Ursprunges mitgetheilet, gleichwie er selbst seine Bauer-Schuhe von Linden-Bast zum Andencken aufgehoben, weil als ihn die Libussa zu ihrem Gemahl aufsuchen lassen, er gleich auf einem umgekehrten Pflugschaar das Vesperbrodt essende und seine Reute oder Stock zur Hand habende angetroffen worden.

A. 1342. Themo de Kalckrüte, Herzogs Wenceslai I. zu Signitz und seines Bruders Ludovici I. Cansler, lebte noch 1346. ein vortrefflicher Cavalier.

1505. ward Hansen von Kalckreuter von den Herzogen Albrechten und Carln zu Münsterberg und Dels das Burglehn zum Rauden im Wolauischen verpfändet.

1529. defendirte Wolff von Kalckreuter Wien mit, als es von Türcken beläget war. Hönigers Türcken-Historie.

1549. Balthasar von Kalckreuter beym Thurnier, so zu Wien gehalten war. Feyerabents Thurnierbuch.

1554. kaufte Hans von Kalckreuter das Burglehn Rauden.

1571. folgten der Fürstliche Marggraf Hanses zu Brandenburg in Cüstrin:

Wolff von Kalckreuter, Hof-Junker.

Balthasar von Kalckreuter zu Blumberg.

1624. Friedrich von Kalckreuter und Groß-Schuder, auf Karosche, Cavalien und Bischwitz, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, und des Oelschnischen Fürstenthums Landes-Eltster, ein Cavalier von großer Estimation.

1652. Hans George von Kalckreuter auf Ober-Schüttlau, des Fürstenthums Blo.

Glogau Gurauschen Ereißes Landes-Eltister.

Und Samuel von Kalkreuter auf Walmersdorff, Königl. Mann- und Landes-Eltister des Schwibusschen Ereißes.

1658. 17. Jan. (Cunradi Sil. Tog. seit 6. Sept. 1657.) starb zu Karoschke (Sil. Tog. nennt es Karoschen) Hans von Kalkreuter und Groß-Tschuder auf Karoschke und Bilschwig, geb. 1603. 2. Jul. zu Peruschen im Delschischen, wurde 1641. von Herzoge Carl Friedrichen zu einem Ausschuss des Landes, 1646. zu des Trebnitzischen Reichbildes, Landes-Eltisten, folgendes vom Herzoge Sylvio zu Dero Fürstl. Rath ernennet. War Generis lampas honora sui. Cunradus loc. cit; Olinogr. P. I. p. 98 In Lucz wird de A. 1662. angezogen Friedrich von Kalkreuter auf Karoschke und Carwallen, Herzogs Sylvii Nimrods zu Württemberg und Dels Regierungsrath. Allein auf diese Zeit ist meines Wissens keiner dieses Namens Fürstl. Rath zur Delfe gewesen, soll vielleicht heissen Hans de A. 1652.

1695. 18. Jan. et 72. ann. starb Melchior von Kalkreut und Iobschütz auf Guggelwitz, der Freyen Standes-Herrschaft Meltsch hochmeierlicher Hof-Gerichts-Allestor und Landes-Eltister.

A. 1715. 24. Nov. starb Carl Maximilian Freyherr von Kalkreuter, des Trep-pauschen Fürstenthums gewesener hoch-achtentlicher Landrechts-Beisitzer.

GENEALOGIA des Hauses Klemptzig, daraus die Linien Drenckau und Rackau entstanden.

Wolff von Kalkreuter auf Klemptzig, hatte zur Ehe eine Schlichtingin aus dem Hause Wurschdorff, dessen Sohn

Jurge (George) von Kalkreuter auf Klemptzig, lebte im Ehestande mit einer Glaubigin aus Meissen, von der geböhren

Hans von Kalkreuter auf Klemptzig, starb 1568. et. 65. hatte zur Ehe eine Löbin aus dem Hause Kurlschau.

Johannis fil. Jurge von Kalkreuter auf Klemptzig, Walmersdorff und Kölschen, starb 5. Oct. 1583. et. 79. hatte zur Ehe Annen, Erasmi von Stentsch auf Stentsch Tochter, die starb 1571. von der geböhren 7. Söhne und 3. Töchter. Von den Söhnen mercken wir sonderlich Johannem und Joachimum.

(1) Hans auf Drenckau, geb. 24. Aug. 1543. starb 24. Jun. 1616. lebte im Ehestande mit Ursula, Sebastians von Jedlitz zu Rehnshahn Tochter. Dero Tochter Barbara geb. 18. Febr. 1598. verhehliget an Joh. George von Stentsch zu Prittag 1612.

(2) Joachim I. auf Klemptzig, starb 2. Nov. 1591. hatte zur Ehe Margarethen, Hanses von Löben aus dem Hause Kurlschau Tochter, von der geböhren 6. Kinder: 1. Johannes, von dem bald ein mehrers. 2. Joachim II. von dem gleichfalls hernach. 3. Balthasar auf Klemptzig, starb in ledigem Stande. 4. Margaretha, verheyrathet an Wolfgang von Mostik auf Schmarke. Sie starb 25. Febr. 1634. 5. Barbara, verhehliget an Tobias von Mostiken zu Kalsig. 6. Anna, verheyrathet an Abraham von Löben zu Gloggen.

Obbemeldter Johannes continuirte das Haus Klemptzig A.

Joachim II. baute die Linde zu Rackau B.

A.

Johannes, Joachimi I. fil. auf Klempzig, hatte zur Ehe Hedwigen, Abrahams von Grünberg Tochter, von der geböhren (1) Joachim Abraham, Capitain-Lieutenant, starb außer Ehe. (2) Joh. George, von dem bald ein mehrers. (3) Balthasar, Jähnrich. (4) Ladislaus, starb æt. an. 7. (5) Margaretha verheyrathet an Joh. Heinrich von Unruh auf Koschen. (6) Balthasar Reichard, stand in Ehur-Brandenburgischen Kriegs-Diensten.

Joh. Georgius, Johanns fil. Mittmeister, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna Sabina, Adams von Döbelin, Landes-Hauptmanns in der Neuen Mark Tochter, von der geböhren: Joh. Christian. Die andre Ehe war mit Annen Marjanen, Johanns von Lestwitz zu Ober-Schüttla Tochter, von der geböhren Johann George und Helena Elisabeth.

B.

Joachimus II. Joachimi I. fil. zu Rackau, lebte in dreysachem Ehestande: Erstlich mit einer Unruhin. Die andere Ehe war mit einer Popschügin. Die dritte wieder mit einer Unruhin, mit welcher letztern er in unfruchtbarer Ehe gesessen. Von der erstern sind geböhren (1) Joachim von Kalkreut auf Rackau, hatte zur Ehe, Caroli von Gerstorff auf Ray im Züllichischen Tochter. (2) Barbara, verheyrathet an Raphael von Stentsch.

Das Haus Lobschütz und Gungelwitz.

N. von Kalkreut, hatte zur Ehe eine Borschnigin aus dem Hause Panwitz im Delßnischen.

Dessen Sohn N. von Kalkreut aus dem Hause Lobschütz, lebte im Ehestande mit einer Poserin von Danckau im Nambslanschen. Von der geböhren

Hans von Kalkreut auf Gungelwitz 1605. Pinksorschin, Grzebelin, lebte im Ehestande mit Barbara geböhrenen Litwitzin, aus dem Hause Golschwitz im Glogauischen, sie starb 27. Nov. 1603.

Von ihr geböhren:

(1) Melchior auf Gungelwitz, lebte in zweyfachem Ehestande: aus der ersten Ehe geböhren Fredericus und Melchior. Die andre Ehe war mit Margaretha Luckin von Mecha, von der geböhren 3. Töchter, Hedwig Margaretha, Anna Barbara, Anna Elisabeth.

(2) Anna, verheyrathet an Joh. von Luck zu Klein-Kloden.

(3) Hans.

(4) Salome, geb. 13. Apr. 1593. verheyrathet an Wilhelmen von Haugwitz zu Kaltebortschen 1. Nov. 1611. starb 10. Dec. 1621. liegt zu Surau in der Kirche begraben.

(5) Peter zu Groß-Wangern, starb um das Jahr 1626. nahm zur Ehe Barbaram Uchtrisin von Wangern 2. Nov. 1621. von der geböhren 1. Joh. Abraham nat. 1622. 2. George Friedrich nat. 1624. starb 1636.

(6) Eine Tochter starb unverheyrathet.

(7) Dorothea, verheyliget an Casparn von Busewoy.

(8) Sigismund,

Nrr

Von

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Sie haben in Schlesien im Sagani-
schen Fürstenthum das Dorff Kalkreut
nach ihrem alten Geschlechts-Nahmen
aufgerichtet.

Von dem alten Stammhause Klemptitz
in der Mark Brandenburg ist bereits Mel-
dung geschehen.

Auf Puschke im Schweidnitzischen Se-
bastian von Kalkreuter 1575. Er war
noch im Leben 1589. dessen nachgelassene
Wittib A. 1595. Margaretha Elbelin.
A. 1626. George zu Puschke.

Auf Lobschütz im Trachenbergischen
Vid. Geneal.

Auf Engelstrotz im Millitschischen Hans
von Kalkreuter 1605.

Auf Blumberg George Abraham von
Kalkreuter, hennathete 1590. Helenam,
Peters von Haugwitz und Zoblit, Präfe-
ri Ducatus Saganensis, Tochter, Adams
von Berg auf Niebusch und Droscheyde
nachgelassene Wittib.

Auf Cawallen und Kummernitz (Ca-
wallen im Delfinischen) Friedrich von
Kalkreut, hatte zur Ehe Barbaram Jo-
hannis von Mutschelnitz zu Versingawe
Tochter, von ihr geböhren Helena, verhen-
rathet an Melchior von Kalkreut. Sie
starb 1624.

Auf Karoschke im Delfinischen Fieledrich
von Kalkreuter und Groß-Tschuder auf
Karoschke, Cawallen und Bischowitz 1624.
Hans von Kalkreuter und Tschuder auf
Karoschke und Bischowitz starb 1658.

Auf Dickelsdorff im Striegauischen

Weichbilde Schweidnitzischen Fürsten-
thums Fabian.

A. 1681. waren im Blogaufschen: Wolff
von Kalkreut auf Klerschen, Walmeres-
dorff und Klein-Dammer: Marjana Kalk-
reutin geb. Lestwitzin auf Schabenau:
Kalkreutische Erben auf Tarpfen.

Auf Golzen und Klemptitz Carl Magnus
lebte im Ehestande mit Eva von Luruf
aus dem Hause Schweinart bey Sverin in
Groß-Pohlen, er starb 1677. 10. Aug. sie
folgte 1680. 22. Sept. Von ihr zu Gol-
zen 1670. 15. Nov. geböhren Alexander
von Kalkreut. Dieser studirte zu Bojano-
wa und Leipzig, besahe drauß frembde Län-
der und Höfe, trat in Possession des Alt-
Bäuel. Gutes Golzen, nahm zur Ehe
erstlich 1695. 30. Jun. Barbaram Jo-
hannam, Maximiliani Rudolphi von
Stenssch, auf Pritttag, des Grünbergi-
schen Erapfess im Blogauischen Landes-
Ereissen, und des Königl. Mann-Verichte
Assessoris älteste Tochter, die aber 1696.
26. April. gestorben, hernach 1698. 15.
Jan. Helenam Catharinam, Adam Wen-
zels von Kottwitz auf Kontop, Penadel
und Streiteltsdorff ältere Tochter, von der
drey Töchter und ein Sohn geböhren. A.
1702. verkauffte er Golzen, weil er mit
seiner Familie sich in Pohlen, woselbst schon
sein Herr Vater das Indigenat erlanget
hatte, zu transferiren suchte, doch die Zeiten
änderten sich in Pohlen, daß er im Blogau-
ischen Schloim und andre Güter Nie-
thungs-weise zu halten resolviren mußte.
Indem er nun 1705. 1. Jul. von Schloim
nach Blogau reiset, und auf dem Wagen
unterm Schlummern sich mit der linckten
Brust an den Stab wiewohl ohne sonder-
lich

liche Schmerzen stößt, ist dadurch sein malum, maßen er stets über innerliche Hitze geklaget, erreget, und durch zugeschlagene Inflammation dieser gelehrte Cavalier den 4. Jul. der Welt frühzeitig entzogen worden. liegt zu Kontop begraben. V. Nov. Lit. Germ. 1705. p. 406.

Außer Schlessien hat dieses renommirte Geschlecht sich auch in Pohlen und Lausitz ausgebreitet, und besitzet aniesz die Güter Preschen und Nieder-Erdmannsdorff in Ober-Lausitz.

Die Kalinowsky von Kalinow.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht, hat, wie Okolski Tom. I. pag. 515. berichtet, ihr Wappen in uralten Zeiten in Schlessien erworben, und nach A. 1300. sich in Pohlen begeben.

Dies Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfeil, dessen Eisen goldfarb, der Pfeil ist von einander gerissen, und hat unten an den Vertern, die von einander stehn, an jedem einen goldnen Stern. Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Febern, durch die gerade durch das Bild des Schildes geht.

Martinus Kalinowsky baute in Pohlen das Schloß Kalinow, und bekreidete 1413. die Charge eines Castellans von Siradien.

A. 1442. Laurentius, war auch Castellanus Siradiensis.

1557. Christophorus Rothomagister hatte 5. Söhne: Nicolaum, Valentinum, Adalbertum, Bartholomæum, Martinum, die zwar meistens im Kriege ihr Leben verlohren, ihr Geschlecht aber propagiret haben.

Christophori Bruder Martinus brachte in Podolien unterschiedene Schlößer an sich, und schlug die in Husiatin einfallende Tartarn zurück, woben er auch in hohem Alter geblieben. Seine Nachkommen haben den Beynahmen von Husiatin erhalten.

Valentinus Alexander, des letzterwehnten Martini Sohn, war General in Podolien und blieb 1621. im Treffen bey Cecora, nach sich lassende drey Söhne, Adamum, Georgium, Martinum.

Adamus war wieder die Türcken, Tartarn, Rußen, Cosacken und Schweden unterschiedene mahl glücklich, und starb 1638. 2. Maj. æt. 36. ann.

Martinus, Adami Bruder, Unter-Cämmerer in Podolien, Castellano zu Kiow und Woywode zu Czernichow, verhielt sich gleichfalls wohl wieder die Feinde des Vaterlandes, und pflanzte mit einer Herzogin von Korcez sein Geschlecht fort.

Von seinen Descendenten war einer A. 1714. Obrister über die Quartianer, und schlug den 30. Jan. des besagten Jahres die Cosacken nicht nur aus dem Felde, sondern verfolgte sie gar bis in die Tartaren. Conf. Fortsetzung des Allgem. Hist. Lex.

A. 1564. 25. Febr. starb Barbara Kalinowska, die neunzehende Hebräin zu S. Clara in Breslau, regierte 4. Jahr. Polii Hemerolog.

Zeiger Zeit in Schlessien

Herr Joh. Heinrich Kalinowsky von Kalinow auf Ziegenwitz und Heynduck hoch-meritirter Land-Recht Besizer in der freyen Standes-Herrschaft Deutsch.

Die von Kaltenbrunn. Kaldenborn.

Das Wappenbuch gedenkt unter den Schles. Geschlechtern derer vornehmen Eölen von Kaltenbrunn P. I. p. 58. die auch in Bucelino, Schickfusio, und Spenero mit diesem Nahmen unter den Schlesiern vorkommen, und dann derer von Kaldenborn P. V. p. 70. beyder Wap-
pen werden darthun also unterschieden:

Die von Kaltenbrunn, oder wie Sie Lucz nennt, Kaltenbrunn, führen im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren aneinander vereiniget. Tres vomeres ferrei coloris cuspidibus in medio scuti rubei coeuntibus. Auf dem Helme ein roth gekleidet Frauenbild, unten abgefürzt mit weißen Ermeln und abstiegendem gelbem Haar, in der rechten Hand drey rothe Rosen, in der linken drey weiße Rosen haltende. Alibi vidi, schreibt Spener, Achyopißam nudam passis crinibus ex galea prominentem. Die Helmdect auch roth und weiß.

Die von Kaldenborn haben im rothen Schilde ebenfalls drey eisenfarbene Pflugschaaren, doch nicht vereinigt, sondern von einander gestellet. Der Helm ist gewürdet, drüber ein wilder Mann unten abgefürzt mit einem grünen Kranze auf dem Haupte. Die Helmdect roth und weiß.

In einem alten Wappenbuche zeigt sich das Wappen derer von Kaldenborn also: Im rothen Schilde drey eisenfarbene Pflugschaaren von einander gestellet. Auf dem Helm ein Frauenbild so zur linken weiß zur rechten roth gekleidet, mit fliegenden gelben Haaren, in beyden Händen eine

Pflugschaar haltende. Die Helmdect weiß und roth.

Das erstere Wappen ist das alte Geschlechts Wappen, welches die Herren von Kaltenbrunn aus dem Hause Stachau in Strellschen Welschbilde Briegischen Fürstenthums führen, wiewohl eben diese Herren von Kaltenbrunn und Stachau sich Kaldenborn schreiben, daher ich in meiner Olsnographie P. I. p. 818. ihnen gefolget, und obangeführte distinction nicht attendirte.

An. 1602. 15. Januar. ward gebohren Wenzel von Kaldenborn und Stachau, auf Rosnochau und Roswadza, Röm. Kayserl. Maj. Obster Proviandt-Meister in Schlesien und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Steuer-Einnehmer.

An. 1636 George Matthäus von Kaltenbrunn ein qualificirter Cavalier, und der Herren Grafen von Würben und Zerotin Hof-Meister, übergab die vermachte Zerotinsche Bibliothec der Kirche zu S. Mariae Magdal. in Breslau. Panke Diss. de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

A. 1664. Bernhard von Kaltenbrunn auf St. godlin Briegischen.

Im kantzischen ist das Gut Kaltenborn anzutreffen. So war auch vor Zeiten an den Thüringischen Gränzen bey Mannsfeld und Eisleben das nach der Zeit in dem bekanten Bauerfelde gänzlich zerstörte Kloster Kaltenborn, welches seinen Nahmen von einem schönen kühlen Brunnenn gehabt, wie aus Herrn Joh. George Leuckfelds Antiquitatibus Kaltenbornensibus, die An. 1713. herauskommen, zu sehen.

Zwen Gebrüdere:

Herr Gustav Wilhelm von Kaldenborn und Stachau, ein Cavalier von auferlesenen Studiis und großer Geschicklichkeit, war Anno 1691. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Dels und Bernstadt Hofmeister, nachmahls der Durchl. regierenden Ieko vertriebenen Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Friederica Elisabetha, Herzogin von Sachsen-Eisenach Ober-Hofmeister.

Herr George Albrecht von Kaldenborn und Stachau, auf Ostrowien, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath 1695. ist vor wenig Jahren gestorben. Desen Herr Sohn

Herr Gustav Maximin von Kaldenborn ein qualificirter Cavalier bey Ihr Durchl. dem regierenden Herzoge Carl Friedrichen zur Dels noch letzter Zeit Hochfürstl. Cammer-Junker.

In Herrn Schöttgens Historie der Stadt Würzen kommt p. 199. vor Ulrichus de Kaldenborn An. 1348. Canonicus zu Würzen.

In der gefürsteten Graffschaft Görz des Herzogthums Erain war An. 1661. Erb-Truchseß Zerobe Graf Kissel von Kaltenbrunn. und in Steyermark war Erb-Arsenal-Herr Jacob Kissel, Baron von Kaltenbrunn, doch ist dieses Kisselsche Geschlecht nun ausgestorben. Conf. Nov. literar. An. 1706. p. 65. 66. das Wapen der Freyherrn Kissel von Kaltenbrunn Vid. im Wapenbuche P. I. p. 30. Conf. Spener. Theor. Insign. p. 248.

Die von Kaltenhof.
Kalbenhof.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Hesel. und im Wapenb. P. I. p. 71. gleichfalls unter die Schlesischen Ritter und zwar bey Luca in Schweidnizischen und Jaurischen Fürstenthümern gestellet, führen im blauen Schilde zwey halbe mit dem Gefieder creuzweise gelegte gelbe Pseile. Auf dem Helm im blauen Flügel die Pseile wie im Schilde. Die Helm-Deck blau und gelb.

An. 1503. George, Maczke, Jan und Nicolay Kaldenhofs Gebrüdere zu Schönau, Helncze Kaldenhofs zu Schönau im Delsnischen hinterlassene Söhne.

1676. Nicol Otto von Kaltenhof, Herzogs Jullit Sigismundt zu Württemberg und Dels. Juliusburg Rath und hochmeritirter Hof-Marschall, starb 1682.

Die von Kamiensky

Führen im rothen Schilde einen halben goldnen Mond, und in diesem ein Creutz. Auf dem Helme drey Straußfedern, schwarz, gelb und rother Farbe.

Sie gehören zu dem berühmten Hause Szeliga in Pohlen, Dero Wapen media luna coloris aurei, crux exurgit e medio lunæ etiam coloris aurei, campus est sanguineus. Super coronam cauda pavonis schreibt Okolski Tom. III. p. 117. Ist also die differenz nur mit den Federn auf dem Helme. Conf. Paprocius. und unten die von Schelisha.

Die von Kaniz.

suche lit. C. Caniz.

Nr 3

Die

Die von Kapler

stehn in Bucelino, Spenero und im Wappenbuche P. I. pag. 71. unter der Schles. Noblesse, und zwar bey Luca im Croßnischen, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil weiß, darinnen ein Fisch seiner Farbe mit niederwärts gekehrtem Kopfe. Das Hintertheil ist getheilt, oben roth, darinn ein Vordertheil eines auffspringenden Hirsches seiner Farbe, unten blau, darinn ein halber Mond, und in und über denselben ein Stern, beides gelb. Auf dem Helme ein gewundener Bund, mit roth und blau abfliegenden Bändern, drüber der Hirsch wie im Schilde, doch einen Fisch im Maule habende. Die Vorder-Helmdecken weiß und roth, die hintern blau und roth.

Die von Karnitzky, sonst Kroschnitzky, und die von Karwinsky.

Die Edlen von Karnitzky und Karwinsky werden in Bucelino und Spenero als absonderliche Geschlechter unter die Schlesier gesetzt, sind aber Slavisch- oder Polnischer Extraction, wie die Polnische Endung in ky zu zeigen scheint. In Luca Chronica p. 1803. werden Sie beyde mit einander vermengt, und Adam von Karnitzky auf Pafelschäwe, Herzogs Carls II. zu Mönsterberg und Oels Rath, durch Verwechselung, Adam von Karwinsky genannt.

Nun ist zwar nebst den diversen Namen auch bey deren Stammhäusern und

Wappen ein Unterscheid zu sehen: Denn derer von Karnitzky Stammhaus ist Witzitz im Opplischen Fürstenthum, wiewohl sich die, so im Pafelschen von langen Zeiten her das gut Pafelschäwe besessen, auch aus dem Hause Pafelschäwe zu schreiben pflegten; Der Karwinskyer Stammhaus ist Karwin im Opplischen, Sie stehn auch bey Luca im Teschnischen, und wird angezogen von A. 1572. Peter von Karwinsky auf Karwin, Herzogs Wenzels zu Teschen Land- und Regierungs-Rath.

Die Wappen sind auch different. Die von Karnitzky führen einen roth und weiß gewürffelten Schild. Auf dem Helme den Adlersflügel gewürffelt wie den Schild. Die Helmdack weiß und roth, wie solch Wappen in duplo im Wappenb. P. I. p. 73. und P. II. p. 51. zu finden. Derer von Karwinsky Wappen präsentirt im blauen Schilde drey künstlich in einander gedrehte und in der Mitte des Schildes zusammen gehende gelbe Schlingen. Auf dem Helme auch drey Schlingen. Die Helmdack blau und gelb. Wappenb. P. I. p. 76.

Allein, beyde, so wohl die von Karnitzky, als die von Karwinsky sind aus dem Geschlechte derer von Kitzitz entsprossen. Und zwar derer von Karwinsky ist allbereit oben bey denen Grenzherrn von Kitzitz Meldung geschehen. Die von Karnitzky haben gleichfalls etwas von dem Alt-Vaterl. Kitzitzschen Stamm-Wappen behalten, nemlich im Schilde die weiß und roth gewechselten Farben, und auf dem Helme den Adlersflügel.

An. 1545. ließ sich Christoph Kroschnitzky oder Karnitzky auf Pafelschäwe im Pafst-

Delnsischen neue Fürstl. Confirmationes geben, weil er auf ermeldtem Gute durch Feuers-Brunst sein Haab nebst den alten Briefl. Urkunden verlohren,

1610. Hans von Karnitzky auf Pafelschawe, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und des Trebnitzschen Weichbildes ins funffzehende Jahr Landhofe-Richter. Dessen Sohn

Adam von Karnitzky auf Pafelschawe und Cunradsdorff, Herzogs Carls II. Rath und des Trebnitzschen Weichbildes in die 19. Jahr Landhofe-Richter gebohren 1568. 5. Dec. zu Pafelschawe, starb daselbst 1630. 21. Dec. ward in die Adel. Grufft zu Stroppen 1631. 12. Mart. bezeugt. Olsnogr. P. I. p. 629. Cunradi Sil. Togata preiset sein Lob also:

Trebnicio fueram legum Lex viva popello;

Dotesque Ingenii perplacuerunt Duci.

Hans Ernst von Karnitzky auf Pafelschawe, ein in viel Wege und sowohl Toga als Sago hochverdienter Cavalier, Herzogs Heinrich Wenzels Rath und Landhofe-Richter des Bernstädtischen Weichbildes, auch endlich der Herren Fürsten und Stände General-Proviant-Meister, und unterm Regiment hochermeldten Herzogs Heinrichs Wenzels 1622. bestellter Capitain über eine Compagnie Dragoner, wurde eod. A. 23. Sept. für der Bestung Glasz so damahls der junge Graf von Thurn noch inne hielt, und belagert worden, durch einen Musquetenschuß verwundet, davon er folgenden 1623sten Jahres 20. Febr. bis Zeiliche gesegnet, und den 29. Mart. in der Fürstl. Pfarr-Kirche zu Bernstadt zur Erden bestattet, seine Dra-

goner aber von den Cosacken im Zurückzuge von Glasz den 25. Sept. war der XVII. Sonntag nach Trinitatis zur Molde im Rambslauß. Weichbilde bis auf eglliche wenige Personen, darnieder gehauen, und das Dorff in die Asche gelegt worden. Olsnogr. P. I. p. 631. woselbst p. 820. lin. 19. ein Druckfehler, wenn steht, daß er nicht 1623. sondern 1629. gestorben.

George Ernst von Karnitzky auf Pafelschawe, Fürstl. Würtemberg-Dels-Juliusburgischer Rath, wie auch des Delnsischen Fürstenthums Landes-Eltster. Dieser meritirte alte Cavalier resignirte An. 1699. und ist mit Ihm als dem letzten der Geschlechts Schild und Helm 1706. 14. Jan. begraben worden, er hatte sich vermählt 1660. 16. Nov. mit Anna Catharina von Preitwiz.

Die von Karnowsky

führen im Schilde eine geharnischte Hand, welche drey Sparrnägeln hält, auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern. Sie gehören zum Hause Prus in Pohlen, von welchen Okolski T. II. p. 548. zu lesen, sind aus Pohlen in Mähren und folglich in Schlessen kommen.

An. 1207. Vincentius Kadlubek de Karnow (vico prope Opatoviam) Episcopus Cracoviensis propter ingenii excellentiam electus, mortuus 1223. Chronicon Poloniz scripsit. Paprocius.

1493. Johann Karnowsky von Karnowa setzte sich aus Pohlen kommende bey Znaim in Mähren.

Von diesen Nachkommen 1593. Trebrich Karnowsky von Karnowa auf Leonhartow

harrow im Troppauschen, welcher mit Ulfula von Kordwitz im Ehestande gelebt.

Die von Katt.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Katten floriret in den Stiftern Magdeburg und Bremen, wie auch in der Mark Brandenburg, dahin Sie Kayser Henricus I. aus den Niederlanden versetzt haben soll. Hermann hat umb das Jahr 1312. gelebt. V. Fortsetzung des Histor. Lexici.

In Wappenb. P. I. p. 174. finden sich die von Katten unter den Märckischen Geschlechtern, und führen im blauen Schilde eine zur rechten aufspringende ascherfarbige Katze, im Mause eine Maus haltende. Felsen cinerei coloris. Spenerus. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, darüber eine dergleichen sitzende Katze.

A. 1385. Petrus de Katt von Rosenau im Pitschnischen, Belegischen Fürstenthums, hat eine Brandenbergin aus dem Hause Rosenau.

Die von Kauffungen

sind zu finden im Wappenbuche P. I. pag. 153. unter den Meißnischen Adel. Familien, und ist Kunz, oder Curt, (Cunrad) von Kauffung, der A. 1455. 8. Justiz die Churfürstl. Sächs. Prinzen Ernst und Albrechten, vom Schloße zu Altenburg in Meissen entführte, bekant genug, doch ist nach ihm diß weyland reiche Geschlecht in Meissen und Thüringen fast unbekant worden. Knauth in Prodom. Misn.

Ihr Wappen-Schild wird durch zwey

auffsteigende und zwey herabsteigende Eysen getheilt, dessen Oberrheil gelb, das untere roth, beydes ohne Bilde. Auf dem Helme zwey Adlersflügel übereinander, spitzweise abgetheilt wie der Schild. Die Helmdeck gelb und roth.

In Schlesien und in der Grafschafft Glatz hießen Sie auch Herren von Chlum.

An. 1495. Hillebrand Kauffung aufm Landes-Friede (Landesberg im Oppischen) gesehen, Herzogs Henrici I. zur Delsche Fürstl. Rath.

1499. Hainrich von Kauffung, Mann-Rechts-Bensiger zu Glatz. Elur.

1503. Sigismund von Kauffung aufm Landes-Friede.

1516. Sigismund Kauffung, vom Hummel im Glazischen, sagte 1522. der ganzen Eron Böhmen ab, hiebt viel Volckes an sich, ward 1534. 24. Aug. gefangen, und zu Wien selbst vier enthauptet. Elurius.

1559. Sigismund von Kauffung von Chlum, heißt in der Fürstl. Confirmation, diehm Herzog Johannes zu Münsterberg und Dels über sein Haus, welches er in der Stadt Brandenstein gebaut, gegeben, der Wohlgebohrne, Unser lieber Getreuer. Er starb 1573. und liegt in der Pfarr-Kirche zu Brandenstein begraben, da auf seinem Leichsteine diese Worte: An. 1573. am Sonntage Oculi ist in GOTT seeliglich eingeschlafen der Edle, Wohlgebohrne Herr, Herr Sigismund Kauffung von Chlum seines Alters 52. Jahr. Und daneben auf seiner Gemahlin Leichsteine: An. 1578. den 27. Febr. ist in GOTT seeliglich eingeschlafen die Edle, Ehen-Fugende, reiche

reiche Frau Apollonia geborne Abscha-
gin, des Edlen Wohlgebohrnen Herrn,
Herrn Sigmund Kauffungs von Ehlum
hinterlassene Wittib. V. Alurii Gla-
ciogr. p. 243.

Im Jaurischen ist anzutreffen das Gut
Kaufung, so aber ein alter Rittersitz derer
Herren von Zedlitz ist, auch ihnen zu dato
gehöret.

In Meissen ist im Ambee Borna das
Gut Kauffungen.

Die von Kay

werden in Bucelino, Spenero und
Wappenbuche P. I. p. 69. zu der Schle-
sischen Ritterschafft gestellet, führen im
schwarzen Schilde einen goldnen Flügel.
Auf dem Helme zwey auf einander ge-
fügte Flügel, der vordere gelb, der hintere
schwarz. Jugum complicatum alarum,
quarum anterior auro, posterior nigro
colore tingitur. Spenerus. Die Helm-
deck gelb und schwarz.

Die von Keltisch.

Dieses vornehme Geschlecht wird in
Bucelino, Spenero, Silchiogr. Re-
nov. in Luca und im Wappenb. P. I p. 66.
zu dem Schlesischen Ritterstande gestellet.
Ihr Wappen præsentiirt im schwarzen
Schilde einen weißen Schlüssel, und einen
Pfeil, dessen Rohr gelb, das Gefieder roth,
die Spitze eisern; Schlüssel und Pfeil sind
creuzweise übereinander gelegt, oder der
Schlüssel ist vom Pfeile übers Creuz
durchstoßen. Gestant diagonali situ
clavem argenteam, sagittā, cujus cuspi-

ferreus, arundo aurata, penna rubea, in
decussim trajectam in parma nigra. Cla-
ves Symbolum datæ potestatis & fidei ha-
bentur: nec non Sapientia & maturi in
rebus summi momenti Consilii. Spener.
Theor. Insign. p. 280. Auf dem Helme
führen Sie drey Straußfedern, wiewohl
im Wappenbuche ein schwarzer Hanen-
schwanz sich zeigt, auch Spener setzt in cal-
sida caudam galli gallinacei nigram. Die
Helmdecken blau und weiß. (Die Helm-
decken sind præter regulam Heraldicam
blau, da sie den andern Farben im Schilde
correspondiren solten.)

Ihr Stammhaus ist Nürnberg im
Breslauischen.

An. 1505. 1513. Hans Keltz ein vor-
nehmer und zu verschiedenen Gränz- und
andern Commissionen Breslauisch, und
Delsnischen Fürstenthums deputirter Ca-
valier zu Herzogs Carls I. zu Münsterberg
und Dels Zeiten.

Ad. An. 1544. in der Kirche zu Rade
im Delsnischen zeigt sich eine alte Stamm-
Tafel, die 16. Ahnen Väterl. und Mütterl.
Seiten aufweist von Hn. Sigismund von
Keltzsch und Nürnberg auf Pelau, (Pelau
im Delsnischen) der Herren Fürsten und
Stände in Ober- und Nieder-Schlesien
bestellten Hauptmann über ein Fähnlein
Deutscher Fuß-Knechte wieder den Erb-
Feind der Christenheit in Ungarn, welcher
im Jahr Christi 1544. 19. Dec. h. 8. ante-
mer. æt. 53. zu Pelau in Gott entschlafen
und zu Rade begraben worden.

1595. Einer von Keltzsch, Fürstl. Mön-
sterberg-Delsnischer Ruchelmeister.

1608. Caspar Keltzsch wird von Her-
zog Carl II. zu Münsterberg und Dels zu
unter-

unterschiedenen wichtigen Commissionen gebraucht.

1617. Balthasar Keltzsch zu Wischegrade, bey Herzogs Caroli II. zur Dels Zeichen-Conduct, ein hoch-ackimirtes Cavalier, ward nach der Zeit zum Landes-Ausschuß des Fürstenthums Dels verordnet.

1666. Sigismund von Keltzsch auf Wischegrade und Stampen (beydes im Delsnischen) des Delsnischen Fürstenthums hoch-meritirt gewesener Landes-Eltster, wie auch Land-Hofe-Verichts Assessor.

Zeiger Zeit veransehnlichen dieses renommirte Geschlecht

Herr Balthasar von Keltzsch, vormahls auf Nieder-Altwohlau im Wohlanschen, jezo auf Ober-Strelitz im Delsnischen, Sigismundi filius, des Wohlanschen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltster, war A. 1693. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Cammer-Rath.

Deßen älterer auch noch lebender Herr Bruder ist

Herr George Sigismund von Keltzsch, vormahls auf Wischegrade, jezo auf Stampen.

Der dritte nun im Herrn ruhende älteste Bruder war

Herr Otto Heinrich auf Pangau.

Die von Kemnitz.

In als Schlesisch Geschlecht, deßen Bacelinus, Spenerus und das Wapenbuch P. I. p. 65. unter den Schlesiern nicht vergessen. Dem Nahmen nach sind sie Slavonisch-oder Polnischer Extraction,

wiedenn der Bey-Nahme Stenschowsky, den einige geführt, ein gleiches bezeugen will. Conf. unten Lit. S. die von Stenssch. Sie führen im gelben Schilde ein schwarz Stücke Rad von drey Speichen, mit drey hersür gehenden braunen Kelben. Fragmentum rotæ trium radiorum nigrum adpositis tribus typhis spadiceis. Spenerus. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmedeck gelb und schwarz.

A. 1312. Wolneramus de Kemnitz ein vornehmer Cavalier im Saganischen unter den fünff Fürstlichen Gebrüdern zu Glogau.

1437. Nicolaus de Chemenitz in einem Privilegio der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

A. Dom. MCCCC LXXXIII. obiit honorabilis Paulus Kemnitz Altarista Wratislav. in die S. Galli, hic sepultus, cujus Anima requiescat in Pace. (Epitaphium in der Peter und Paul Kirche zu Sognitz.)

1437. Nicolaus de Chemenitz unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1500. Der Erbare und Beste Melchior Kemnitz, Stenschowsky genannt. Sein Vater verkauffte Stroppen im Delsnischen.

Die von Kessel.

Das die hochberühmten edlen Ritter von Kessel, die, wie ihr Nahme zeigt, eines alten deutschen und Meißnischen Geschlechtes sind, schon im zehenden Seculo, unter Kayser Henrico I. geborenen Herzoge von Sachsen, ihren Adel in denen damah-

maßligen Wendischen und Hunnischen Kriegen erhalten, davon besiehe Hermanns Prax. Herald. P. II; Olsnoogr. P. I. p. 822; Concion. Funobr. in Personal. Generos. Dn. Marechalho à Kessel habit.

Sie führen im Wappen einen blauen Schild, in dessen Mitte ein gelbes Jägerhorn, unter diesem drey Sterne in einem umgekehrten Triangel. Auf dem Helme zwey braune Hirschhörner, zwischen ihnen wieder ein Stern, die Helmindecken blau und gelb. Dieses Wappen ist im Wappenbuche nicht zu finden, sonst aber sind darinnen P. I. p. 169. Die Kessel von Borau, die bereits oben Lit. B. vorkommen, ingleichen steht P. II. p. 115. ein Nieder-Rheinländisch Geschlecht derer Wodelnberg, Kessel genannt, doch mit einem ganz differenten Wappen, welches im weißen Schilde einen schwarzen Balken mit doppelten Zinnen. Fasciam pinnatam utrinque Spenerus. Auf dem Helme einen Bund, drüber einen weißen Hundes-Kopf und Hals präsentiret. Die Helmindecken weiß und schwarz.

A. 1209. Sebastian von Kessel, befand sich mit seinem Herzoge Wilhelm von Sachsen auf dem damaligen Thurnier zu Worms.

A. 1337. hat Wilhelm Kessel von Rodesich auf dem Thurniere zu Ingelheim am Rhein ritterlich erwiesen. V. Rixneri Thurnerbuch

Ihre Adel. Stammhäuser, sonderlich das Hans Tschentsch liegen umb Altenburg in Meissen, aus Meissen kamen sie A. 1621. ins Delsnische Fürstenthum. Olsnoogr. P. I. p. 598. 599. 607. 731.

Ein lieber Freund Herr M. Paul Chri-

stoph Hausdorff gab mir in seinem Schreiben d. d. 1714. 10. Dec. von Bernstadt aus in Ober-Lausitz folgende Nachricht: Er wäre kurz vorher auf das Kesselsche Stammgut Tschentsch unweit dem Strädlein Orlamünde an der Saale im Altenburgischen kommen, allwo sich noch ein Kessel befunden, der nur einen einzigen Sohn gehabt, auch außer den Schlesischen keinen mehr seines Namens gewußt hätte. In der nahegelegenen Orlamündischen Kirche lägen einige Herren von Kessel begraben, unter andern finde sich das Monument des Edlen und Ehrenvesten Junkers, Hans Heinrichs von Kessel zu Winklerse, so 1588. die Margar. h. 8. in G D E E selig entschlafen.

Den ersten Grundstein in Schlesien legten 2. Gebrüdere, Hans Friedrich und Wolff Christoph von Kessel und Tschentsch.

1. Hans Friedrich von Kessel und Tschentsch auf Knaur, geb. 1609. 13. Jul. am Tage Margarethä in der Fürstl. Residenz Altenburg in Meissen, dessen Herr Vater Wolff Christoph von Kessel und Tschentsch auf Knaur, Fürstl. Sächs. Altenburgischer Cammer-Junker gewesen, machte erslich Profession vom Kriege bey der Kayserl. Armee in Ungarn, begab sich 1627. in Schlesien zu seiner Frauen Mutter, Anna Magdalena Kesseln, gebornen Eydorffin, Wittib, Fürstl. Mönsterberg-Delsnischen Hof-Meisterin, wurde von Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt zu dero Hofe-Junker angenommen, in welchem Dienste er bis ins 1633te Jahr verharret, und nachgehends von Herzoge Carl Friedrichen zur Delfse mit der Hof-Marschalls-Charge begnadiget worden, starb

1638. 13. Jan. et. 28. ann. als ihn vor seinem Tode die Frau Mutter besuchet, hat er ihre Hand genommen, geküßet und gesagt: Du liebe Hand, wiewohl hastu mich gezogen! Als er gefragt worden, ob er etwas Labfal und Stärke zu sich nehmen wolte, gab er zur Antwort: Ich habe Labfal und Stärke genugsam an dem Herrn, so viel als ich bedarf. Als man ihn fragte, ob er schlafen wolte? sagte er: Ich will bald den langen seeligen Schlaf thun. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Delsse V. Olsnograph. P. II. p. 94.

2. Wolff Christoph von Kessel und Tschentsch, auf Michelwitz, Glauche und Bukowien, Fürstl. Delsnischer Rath, und Hof-Marschall, geb. 1612. den 11. Nov. St. V. am Tage Aller-Heiligen zu Schemitz im Altenburgischen Fürstenthum. Als dessen Frau Mutter von des Churfürsten Christiani I. zu Sachsen Churfürstl. Gemahlin, zu Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Fürstl. Gemahlin Anna Sophien, gebornen Herzogin zu Sachsen-Altenburg A. 1621. als eine Hofmeisterin beruffen und herein in Schlesien gesendet wurde, folgte er der Frau Mutter sambt seinem Adel. Geschwister nach Delsse, alda ihm Herzog Carl Friedrich 1628. die Charge eines Fürstl. Stallmeisters conferirte, die er doch nur ein Jahr verwaltet, und hierauf bey der Churfürstl. Sächs. Armee die Proben seiner Tapferkeit erwieß, nachgehends aber A. 1641. von mehr hochgedachtem Herzoge Carl Friedrich zu dero Hoff-Marschall gnädigst beruffen auch folgendes von Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels zu dero Rathe und Hof-Marschall bestätigt wurde, starb 1661. 29. Jul. Sein Epitaphium zur

Dels V. Olsnogr. P. II. p. 95.

Von den hoch-qualificirten Descendenten, die dem Fürstl. Delsnischen Hause und gesambtem Lande treue Dienste geleistet, und noch jeziger Zeit leisten, Vid. Olsnogr. P. I. p. 605. 665. 666. 823. 953. woselbst zwey Gebrüdere vorkommen, Wolff Christophs, und Anna gebornen von Gascon a. d. h. Trembitschau Söhne:

1. Christoph Wilhelm von Kessel und Tschentsch auf Glauche, geb. 1647. zur Delsse, hat sich umb den Fürstl. Württemberg. Dels-Juliusburgischen Hof lange Zeit höchst-meritirt gemacht, war A. 1633. Herzogs Juli Sigismundi, und dero von A. 1684. verwittibten Fürstl. Frauen Gemahlin zu Württemberg-Dels-Juliusburg, so wohl auch dero Durchl. Prinzens, Herzogs Carls, regierenden Herzogs zu Bernstadt hoch-vornehmer Rath, und Hof-Marschall, wie auch des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. Er trat in Ehestand 1667. 26. Octobr. erzeugte 6. Söhne und 6. Töchter, davon der jüngste Sohn nur etliche Wochen alt worden, und dem Herrn Vater voran gegangen. Sein Wahl-Spruch war: Redlich währet lange: Wie er denn mit jedermann redlich umgegangen, daß wohl niemand ihn eines einzigen falschen Wortes beschuldigen können. Er starb 1708.

2. Hans George von Kessel und Tschentsch auf Groß-Willawe, war gleichfalls in erst hochbesagter Erl. Herrschaft Fürstl. Diensten Regierungs- und Land-Rath, ingleichen des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, ist auch vor wenig Jahren todes verblieben, dessen annoch lebender Herr Sohn

Herr

Herr Christian Wilhelm von Kessel und Tschentsch, auf Bruckotschien, Dicks und Mutschelnitz, icht-regierenden Durchl. Herzogs Carls zu Bernstadt Regierungs-Rath, Ober-Schenke, und Land-Hof-Ge-richts Altkessor, ward A. 1705. zugleich zum Fürstl. Hof-Marschall verordnet.

Noch zu dato besitzen die Herren von Kessel im Delsnischen die Güter Glauche, Medlig, Michelwitz, Rake, Bruckotschien etc.

Die von Kesselberg.

Bucelinus, Spenerus, und das Wap- penb. P. I. p. 59. zehlet die von Kesselberg, rectius, Kesselberg, unter die Schlesische Noblesse. Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil blau mit einer weißen StraÙe, das andre Theil roth mit einer gelben halben Lilie. Auf dem geckrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere blau mit der weißen StraÙe, der andre roth und gelb geschacht. Die vordere Helmdack auch blau und weiß, die hintere roth und gelb.

In alten Delsnischen Briefen finde ich einen von Kesselberg, das ist aber vermuthlich kein Geschlechts-Nahme, sondern eine vornehme Familie in Pohlen mag sich dieses Nahmens von ihrem Sitze Kesselberg oder Jaroczyn (so ein Stadtlein in Groß-Pohlen hinter der Standes-Herrschaft Militisch gelegen) bedient, und den Geschlechts-Nahmen ausgelassen haben.

Beniac von Kesselberg, ein Herr von großem Ansehn, untergibt seine Bestung Kesselberg oder Jaroczyn, Herzoge Conraden II. zur Dels in folgendem Briefe:

Ich Beniac von Kesselberg, Ritter,

bekenne daß ich in meinem und meiner Erben Nahmen gelobet habe, daß ich nach meines Erbherrn Tode des hochgebohrnen Fürsten Kasmirs zu Pohlen, dem Erlauchten Fürsten Herzog Conraden, Herren zur Olßen und Kosel und seinen Erben soll und will unterthänig und gehörig seyn mit meiner Bestung die Kesselberg oder Jaroczyn genennt ist, daß ihme und seinen Erben dieselbe Bestung offen und bereit unterthänig seyn soll, von mir und von meinen Erben, als von seinen rechten gehulderen Mannen, nach Rechts-Huldigung einer Bestung, ihme rechten obersten Erb-Herren warten und leisten soll, und dieselbe Bestung bin ich schuldig binnen dieser Jahres-Frist zu bevestigen, daß man sie nach des vorgenannten Königes Tode vor anderer gewaltigen Hand desto besser derwehren möge. So gelobe ich Zandke von Czernin Ritter, auch in gutem treuen, ohne Argelist, ob an dem vorgenannten meinem Bettern Herrn Beniacen was tödliches geschieht, alle die vorgeschriebene Gelübde mit seinen und meinen Erben gleicherweise, als er gelobet hat, also soll ich sie stets ganz und vest leisten und halten. Gegeben zur Olßen an der Mittwoch nach S. Michaels Tage 1369.

A. 1591. 12. Januar. starb zu Lignitz Christiana gebohrne Kesselbergin, Herrn Romulus von Borau, Kessel genant, eheliche Hausfrau, liegt in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz begraben.

Die von Kesslig

unter den Frey-Herren.

Ihr Hoch-Adel. Wappen präsentiret einen weißen Balken, welcher von oben

oben zur Linken gegen die Rechte streichende den Schild diagonaliter theilt, in dessen schwarzen Vörder-Theile ein rother Stern, und im rothen Hinter-Theile ein schwarzer Stern. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere roth, die mittlere schwarz, die hintere weiß. Die Helmedecken roth und schwarz. Wappenb. P. I. p. 55. woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Henel. Sileziogr. sie zu den vornehmsten Schlesischen Familien gestellt werden.

Die von Keul oder Keule.

In Bucelino, Spenero, Sileziogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 72. steht dieses Geschlecht auch unter den Schlesiern, mit folgendem Wappen: Sie führen im blauen Schilde zwey weiße Keulen, (nomini notando, wie Spenerus schreibt) Kreuzweise überschrenckt, und über sich gekehrt. Auf dem Helm 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern blau. Die Helmedecken weiß und blau. In einem alten Wappenbuche findet sich ihr Wappen also: Im blauen Schilde 2. gelbe Morgensterne Kreuzweise überschrenckt und über sich gekehrt. Auf dem gerönten Helme ein Mannsbild blaugelblich mit einem weiß und blauen Bunde auf dem Haupte, hält mit Kreuzweisen Händen die 2. Kreuzweise überschrenckten Morgensterne. Die Helmedeck weiß und blau.

A. 1442. Johann Keule der Herzogin Elisabeth zu lignitz Burggrafe.

1506. Christoph Keul von Polwitz im lignitzischen, unter Herzoge Friedrich II. zu lignitz.

1559. Jacob Keul zu Pohlendorff im lignitzischen, lebte noch 1576.

1567. George Keul zu Merzdorff im Jaurischen.

1585. Stigismund von Keul zu Merzdorff.

1600. Heinrich von Keul und Polwitz auf Rangsdorff.

1626. Caspar von Keul zu Merzdorff.

1615. 26. Febr. at. 63. an. starb Judith gebührne von Falckenhain und Lerchenborn, Christophs von Keul und Klein-Polwitz in Kaltenhaus Ehefrau.

Die von Keul haben die Güter Groß- und Klein-Polwitz im lignitzischen bey 100. Jahren gehalten.

Die von Keuschberg.

Wiewohl von diesem Geschlechte weder im Wappenbuche, noch sonst was zu finden, so werden doch in MSCto Thebel. folgende angezogen:

A. 1342. Güntzel von Keuschberg, unter Herzoge Wenceslao I. zu lignitz und seinem Bruder Ludovico I.

1455. Jonas Keuschberg unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

1492. Leuther Keuschberg zu Wirtsch im lignitzischen.

Christoph, sein ausländischer Bruder, Nisa, Nicol Keuschbergs Wittib.

1506. Leuther Keuschberg zur Hölle im lignitzischen.

1517. George und Hans Gebrüdere von Keuschberg auf Rüstern im lignitzischen.

1531. Margaretha Keuschbergin Frau und Abbatin des Fürstl. Jungfräulichen Closters zum H. Leichnam vor der Stadt lignitz. Ihre Leiche ward 1538. als die Geistl. Jungfrauen ihr altes Kloster ad vivificum Corpus Christi verlassen, hinein in die Stadt lignitz gezogen, und alhier das Dominicaner-Closter ad S. Crucem in posses

possess genommen, mit in diese neuerlangte Kreuz-Kirche gebracht.

Die von Khal.

Die Edlen von Khal sind Böhmeisch- und Schlesischen durch Tugend und meriten erworbenen Ritterstandes, und führen einen von der obern rechten Ecke (des Schildes) schreibs herab mit einem schwarzen Walcken durchschnittenen Schild, in dessen beyden weißen Theilen eine rothe Rose. Auf dem gecrönten Helme zwey aufeinander gefügte Adlers-Flügel, deren untere Helffte schwarz, die obere weiß, und in jeder ihrer Helffte mitten inne eine Rose. Die vorder Helmdecken schwarz und weiß, die hintern roth und weiß.

A. 1576. ist George von Khal in Maximilian Erz-Herzogs von Oesterreich Dienste recipiret, und folgendes von Kaiser Rudolpho II. als Gesandter in Pohlen, Siebenbürgen, Dänemark, Schweden, wie auch endlich, nachdem er bey der Königl. Appellations-Cammer ob dem Prager Schlosse sich von A. 1589. als Rath gebrauchen lassen, in Moskau verschieket,

1604. Michael von Khal gleichfalls zum Königl. Appellations-Rath des Königreichs Böhmen erhoben,

1636. Benjamin von Khal vor den ältesten Königl. Ober-Amtes-Rath des Herzogthums Schlesien aufgenommen,

1696. Theophilus von Khal ebenmäßig zum Königl. Ober-Amtes-Rathe in Schlesien allergnädigst declariret worden,

Die von Rhofors. Kockorsch.

Eine alte Hoch-Adel. Schles. Familie, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucae, und das Wappenb. P. I. p. 74. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Camin im Opplischen, und führt im goldnen Schilde einen schwarzen Han mit einem Weiskopf und Weisküssen. In parma aurea nigrum gallum gallinaceum capite & pedibus hircinis. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdeck gelb und schwarz.

A. 1562. Hans von Rhofors auf Camin, des Opplischen Fürstenthums Landgerichts Besizer.

Die von Khroe

führen im gelben Schilde und auf dem gecrönten Helme eine schwarze Krähe, die Helmdecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 74. daselbst, wie auch in Bucelino, und Silesiogr. Renov. sie den Schlesischen Geschlechtern zugeseller werden. Spener schreibt: Quae gestantium nominibus alludunt, antiqua sanè, si non omnium antiquissima sunt insignia. Theor. Insign. p. 362.

Die von Kickpusch. Knecht- pusch

sind wie in offtermeldten Scribenten angemerckt wird, Schles. Ritterlicher Extraction, wiewohl ihr Wappen im Wapenbuche nicht anzutreffen. A. 1635. Reinhard von Kickpusch auf Steinsdorf, Goldschmieden, Pommerswitz etc. Kaiserl. Maj.

Mag. wie auch Fürstl. Troppauisch-Lichtensteinischer Rath, lebte im Ehestande mit Kunigunda von Aschelnin, war Joachimi auf Simsdorff und Magdalena von Tschanwitz Sohn, Reinhardi auf Krabitz und Euphemie von Köckritz aus dem Hause Drebnö Enkel, Thomaz von und auf Knykpusch und Barbara von Tschertwitz aus dem Hause Gesehen Ur-Enkel. Vid. Luca.

Die von Kieselowsky

stehn in Bucelino, Spenero, Wappenb. P. I. p. 75. unter dem Schles. Ritterstande, führende im blauen Schilde einen goldenen Mond mit aufwärts gekehrten Hörnern, in und über dem Monde einen goldenen Stern. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauen-Schwanz. Eben dieses Wappen-Schild führen die von Demritz, so oben vorkommen, nur differiren sie ratione des Helmes.

Jezo veranschulicht dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht

Herr Benzel Kieselowsky von Kieselow, auf Seibersdorff, des Fürstenthums Teschen hochmeintlicher Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Kinner und Scharffenstein

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesiern, führen im blauen Schilde einen goldenen Greiffen, der auf einem dreyspitzigen weißen Felsen steht. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey Hörnern, deren vorderes oben roth, unten gold, das hintere oben gold, unten blau, der Greiff, welcher einen weißen spitzigen

(scharffen) Stein (respicitur ad nomen) hält. Die vorder Helmecken roth und gold, die hintern gelb und blau.

Sie sind im Jägerndorffischen und Briegischen zu suchen. V. Cunradi Sil. Tog.

Die von Ritscher.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. pag. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet, und führt drey eisenfarbene Streifkolben gegen die Ecken des schwarzen Schildes, oder in literam pythagoricam disponiret. Auf dem Helme drey Baumstöcke natürlicher Farbe, tres truncos arboris nativo colore. Die Helmecken weiß und schwarz.

N. 1586. Conrad Ritsche von Kunitz zu Chulsdorff, bey Herzogs Wenceslai II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. Vid. Curæus.

Die von Kirschenstein

aus dem Hause Pfistelwitz im Delsnischen. Ihr Wappen kommt im Wappenb. P. III p. 93. unter dem Schlesischen Adel vor, und präsentirt einen quadrirten Schild, dessen erstes und vierdtes Feld roth, darinn ein weißer vorwärts zum Sprung geschickter Löw. Im andern und dritten Felde auf einem grünen Berglein drey rothe Kirschen mit grünen Blättern. Auf dem gekrönten Helme der weiße doch unten abgekürzte Löw, in der rechten Faze drey rothe Kirschen haltende. Die Helmecken weiß und roth. Olsnogr. P. I. p. 824.

Herr Caspar von Kirschenstein auf Pfistelwitz, Land-Commissarius im Delsnischen

schen Fürstenthum, ist vor wenig Jahren gestorben.

Die von Kirschbaum.

Dies Hoch-Adeliche Geschlecht hat seinen Ursprung genommen umh A. 1278. in seinem tapfern Ureher, Hans George Kirschbaum, welcher bey dem Glorwürdigsten Kayser Rudolpho Habsburgico als Rittmeister durch ritterliche Thaten sich den Adelstand erworben, und weil er im Bogen und Flitzpfeilen geübt, in Beyseyn Ihro Maj. zwey blaue wilde Tauben von einem Eichbaume geschossen, deren eine durchs Herz, die andre durch den Hals getroffen hätte, nachfolgende Bilder im Wappen zu führen überkommen: nemlich im weißen Schilde ein roth Herz, aus welchem ein Kirschbaum mit Früchten gewachsen. Oben auf dem Baume sitzt eine blaue wilde Taube mit einem Flitzpfeil durchs Herz geschossen. Auf dem gecrönten Helme wieder dergleichen Herz mit dem Kirschbaume und der Taube, die aber durch den Hals mit dem Pfeile geschossen. Die Helmindecken blau und roth. Es gehört also dieses Wappen inter Insignia paronomastica oder selbst redende Wappen.

Ihr Stammhaus ist Bammberg im Königl. Brandenburgischen Preußen.

Um 1648. Wenzel von Kirschbaum, Ihro Kayf. Maj. Obrister-Lieutenant, ein hoch-alkimirter Cavalier, ist der erste gewesen, der sich in Schlesien niedergelassen, und besagtes Jahr nach geschlossenem Münsterischen Frieden das Gut Ober im Lignitzischen erkaufet, lebte im Ehestande mit einer von Schellendorff.

Deßen Herr Vater gewesen Kayserl.

Obrist-Lieutenant zu Pferde, der im Kriege blieben, und eine von Zornen und Bulach aus Elßaß zur Ehe gehabt.

Der Herr Groß-Vater Kayf. Obrister zu Pferde, büßte bey Gran in Ungarn auch in Ihro Kayf. Maj. Diensten sein Leben durch einen Canon-Schuß ein, nachdem er im Ehestande gewesen mit einer von Oberheim zu Schönau aus Oesterreich.

Der obgerühmte Wenceslaus hatte 2. Söhne, der eine starb ohne Erben, der andere, Hans Wenzel hinterließ von seiner Gemahlin einer geborenen von Schweinichen 3. Söhne, die annoch im Leben.

1. Herr Wenzel Sigismund von Kirschbaum, vormahls auf AltWolau, tzeo auf KleinMertenau im Trebnitzischen Delsnischen Fürstenthums.

2. Herr Hans Friedrich auf Wopdnig im Wolauischen.

3. Herr Carl Otto continuirte bis 1718. die Studia und ritterlichen Exercitia auf der Königl. Academie zu Lignitz.

Die von Kittel

aus dem Hause Wiese im Delsnischen Fürstenthum. Ihr Wappen ist ein in der Mitte über zwerch in zwey gleiche Theile abgetheilter Schild, in dessen unten schwarzen und oben weißen Bildung, erscheinen zwey von einander gekehrte doppelte in der Mitten mit einer blauen Binde zusammen gebundene rothe Jäger-Hörner. Auf dem Helme die Gestalt eines bis auf die Füße mit einem rothen engen Kleide angethanen Jägers, dessen Lenden mit einer blauen Binde umgürtet, die linke Hand in die Hüfte gestützt, die rechte aber ob dem Haupte ein grünes Nauten-Gränzlein haltend,

haltend die Helmindecken beyderseits schwarz und weiß.

Die von Kladrubsky

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 76. unter dem Schlesischen Adel, ihr Wappen zeigt einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, darinnen der große Buchstabe N. weißer Farbe, das untere Theil weiß ohne Bilde. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern roth. Die Helmindecken auch weiß und roth.

Sie entspringen vermuthlich aus Pohlen von dem Geschlechte Swierczek, welches den großen Buchstaben N. von Golde im blauen Schilde, und auf dem gekrönten Helme drey Straußfedern führet, wie in Okolski Orb. Polon. Tom. III. p. 241. zu sehen, dabey erwühnet wird, daß die von Swierczek ihre Anfunft aus Griechenland herleiteten.

Die von Knichen.

Diesem vornehmen Hoch-Adel. Geschlechte hat die erste Zierde zugebracht der hochberühmte Sächsische und Anhaltische Cansler Andreas von Knichen auf Freckleben. Er war A. 1560. 7. Apr. zu Aschersleben in Nieder-Sachsen geboren und Johannis Sohn, erhielt A. 1584. nach beschehener Fürstl. Erbtheilung von Herzoge Johann Ernsten zu Sachsen die Bestallung zum Geheimten Rathe und Cansler zu Eisenach, welche Charge er 12. Jahr rühmlich bekleidet, begab sich von dar in Anhalt, und erkauffte das Rittergut Freckleben, wurde nachmahls vom Herzoge Julio zu Braunschweig und dessen Sohne

Herzoge Friedrich Ulrichen zum Geheimten Rathe beruffen, in welchem in die 16. Jahre, so wohl auch in dem vorigen geführten Character er dreyemahl an Kayserlichen Hof geschicket, jedes mahl bey Kayser Rudolpho in Person Audiencc gehabt, auch von höchstbesagter Majestät nobilitirer, und mit dem Axiomate eines Comitis Palatini begnadiget, inzwischen zugleich bey Churfürst Johan Sigismunden zu Brandenburg zum Geheimten Rathe angenommen, und zu Abhandlung der damahls schwebenden Jülich- und Clevischen Sachen gebraucht, endlich aber vom Fürst Rudolph zu Anhalt-Zerbst zum Geheimten Rath und Cansler recipirer worden, welche importante Function er noch 7. Jahr mit ungemeiner Dexterität verwaltete, und in derselben A. 1621. 7. Jun. Todes verbliehen, liegt zu Zerbst in der S. Bartholomäi Kirche, wohin er vor 12. Rathsherren getragen worden, begraben. Ihm folgte folgendes Jahr 1622. Fürst Rudolph im Tode nach.

Seine vortreffliche Schrifften werden in Becmanni Historie des Fürstenthums Anhalt im siebenden Theile C. III. angeführet.

Sein erworbenes Reichs-Ritterliches Wappen präsentirt einen zwerch gespaltenen Schild, dessen Vördertheil roth, darinnen eine weiße halbe Lilie, so daß deren andere Helffte unter dem andern Theile des Schildes bedeckt wird. Das andre Theil weiß, darinnen eine rothe Rose. Auf dem gekrönten Helme 6. Straußfedern, die vörderste, dritte und fünfte weiß, die zwente, vierde und hinterste roth.

A. 1683. 23. Jan. Abends umb 10. Uhr

Ihr gefegnete zu lignitz durch einen plötzlichen Schlag- und Steck-Fluß etc. 67. ann. die Zeitligkeit der vieler Meriten und ruhmwürdigen Qualitäten wegen hochachtmerte, vorhero Fürstlicher, nachmahls Kayserl. und Königl. Regierungs-Rath des Fürstenthums lignitz Rudolph Gottfried von Knichen, Andreae supra laudati filius. Dieser hat vier Söhne hinterlassen:

Der erste, Herr Christian Wilhelm von Knichen, erwählte den Soldaten-Stand, und ward endlich als Rittmeister von denen Türcken 1693. in der Belagerung der Festung Belgrad in einem Scharmügel im 27. Jahre seines Alters erschossen.

Der andre, Herr Johann George von Knichen, war Major unter dem Gredertischen Schweizer-Regimente, und Ritter des Franzöf. blauen Ordens, welchen ihm König Ludwig XIV. nach der Action. die König Wilhelm von Engelland mit dem Churfürsten von Bayern denen Franzosen gestiftet, dabey er sich vor andern distingvirer hatte, nebst statlichen Einkünften zugeeignet. Weil er aber in diesem Treffen jämmerlich zugerichtet, und am rechten Arme ganz estroppiret worden, also daß er denselben an einer Binde tragen mußte, so hat er sich Amiens in der Picardie zu seinem lebens Aufenthalt mit des Königs Erlaubniß erwöhlet, jedoch eine Batallion von denen Gredertischen Schweizern bis an sein Ende behalten.

Der dritte, Herr Friedrich Lebrecht von Knichen befindet sich zu dato in Thro. Kayf. Maj. Kriegs-Diensten als hochbestallter Rittmeister, und wohnte den Campagnen wieder den Türcken ritterlich bey.

Der vierdte, Herr Arnold Joseph von Knichen, veransehnliget dieses vornehme Geschlecht mit neuem Glanze, indem Thro. Kayf. und Königl. Catholische Maj. An. 1719. ihn in Ansehung auserlesener Studien, erworbener Meriten und treugeleisteter Dienste, von Dero Kayserl. und Königl. Schlesiſchen Cammer, woselbst er als würckl. Cammer-Rath gestanden, zu Dero Kayserl. und Königl. Ober-Ambte, als daselbstigen Ober-Ambts-Rath und Ober-Ambtl. Ober-Accis-Deputirten allergnädigst transferiret, er beherrscht den Rittersitz und Gut Magwitz im Fürstenthum Breslau, und hat sich in Schlesiſen in das vornehme Geschlecht derer von Maltitz und Dippoldiswaldau auf Wilschütz, Neuhaus und Eattersdorf verheyrathet, davon ein Sohn Joseph Franz vorhanden.

Die von Knobelsdorff.

Dieses uralte in großer Renommee stehende zum theil Freyherrl. Geschlecht, wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 57. zu dem vornehmsten Schlesiſchen Ritterstande gesetzt. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen blauen Balcken, der mit drey schrägen weißen Straßen oder Binden abgerheilt ist. In parma rubea coeruleam fasciam tribus obliquis tæniis argenteis distinctam. Spenerus. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte rothe Flügel, darinnen der Balcke wie im Schilde. Die Helmdecken blau und weiß.

Ein ander Knobelsdorffisch Wappen findet sich im Wappenb. P. IV. p. 107. in dessen Schilde ein mit 3. blauen Straßen abge-

abgetheilter rother Balcke, dadurch eine auf einem Berge stehende mit einer Kette umwundene geörönte weiße Seule, und oben auf ieder Seite ein gelber Stern, unten am Berge auch ein Stern zu sehen. Über dem geörönten Helme zwey Flügel, in deren jedem der Balcke wie im Schilde, zwischen den Flügeln wiederum auf dem Berge eine solche geörönte Seule, und oben auf jedem Flügel der gelbe Stern, unten am Berge dergleichen. Die Helmindecken roth und blau.

Ein gewisses MS. Cc meldet, aus Sigismundi Seldeni Adelspiegel, daß die tapfern Herren von Knobelsdorff auf dem Thurniere zu Speyer 1255. mit wären unterschrieben worden, wiewohl sie Feyerabend in seinem Thurnerbuche übergehet.

A. 1416. Kartsche Knobelsdorff, Herzogs Heinrichs des Eltern zu Glogau Marschall, ein sehr qualificirt-gewesener Cavalier.

1453. Christoph von Knobelsdorff zu Heimgendorff.

1510. Melchior von Knobelsdorff zu Hirschfelde, ein hochangesehener und in wichtigen Commissionen des Glogauischen Fürstenthums gebrauchter Cavalier. V. Schickfus lib. 3. p. 442.

1529. halffen Balthasar von Knobelsdorff auf Berndorff und Bastian von Knobelsdorff Wien mit ritterlich defendiren, als es von den Türken belagert war. Spangenberg's Adelsp.

1540. brachte Sebastian von Knobelsdorff die Schwibbusische Landes-Hauptmannschaft Pfands-weise an sich, und trat selbige 1558. seinem Sohne Maximiliano ab, der ad A. 1558. zu sehen.

A. 1550. 1551. Hans von Knobelsdorff, Verweser des Fürstenthums Grosßen, ein Cavalier von großen Meriten.

1558. George von Knobelsdorff zu Schelhermsdorff im Glogauischen.

Eod. A. 1558. Maximilian von Knobelsdorff auf Rüdersdorff, Werblin, Koppin und Arnsdorff, ein unvergleichlicher Cavalier, Königs Ferdinandi I. Cammerherr, wie auch des Schwibbusischen Reichsbildes Landes-Hauptmann, hernach Königlich Cammer-Rath in Schlesien. Luca p. 1601. 1602. seht, er sey gestorben A. 1609. müste also 51. Jahr Landes-Hauptmann gewesen seyn. Cunradi Sil. Tog. aber merckt 1569. zu seinem Todes-Jahre, und faßt sein Elogium in dieses Dittichon:

Thespiades oculis magē fovit amabilis Aëros;

Qvas Equitum cretus sanguine rarus amat.

Conf. infra Genealogiam.

In Jegerabents Thurnerbuch kommt vor Maximilian von Knobelsdorff, Erz-Herzogs Ferdinandi Hof-Junker, der mit beym Fuß- und Ross-Thurnier gewesen, welches Maximilian König zu Böhelm seinem Herrn Vater Kaiser Ferdinando gehalten.

1563. 1569. Hans von Knobelsdorff zu Hertwigsdorff.

1571. starb der durch ganz Schlesien in hohem Eßtm gewesene Eustachius (oder Eustachius) von Knobelsdorff, geb. 1519. zu Heileberg in Preußen, doch von dem Knobelsdorffischen Geschlechte in Schlesien herstammende, studirte zu Frankfurt an der Oder, zu Leipzig, Wittenberg, Löwen in Brabant, Paris, und war ein glücklicher

Poet

Poet, wie er denn nicht nur Franciae magna descriptionem ediret, sondern auch die Haupt-Stadt Paris in einem gelehrten Carmine gelobet hat. Nach seiner Zurückkunft in Preußen war er erstlich Warmienensis Ecclesiae Custos, und als der Bischoff und Cardinal nach Rom eine Reise that, desselben Bisthums Administrator, folgendes umh. A. 1563. zu Breslau Thum-Dechant und bald drauf Officialis, wurde zu wichtigen Rathschlägen gebraucht, auch nebst andern zu Ihr Kay. Maj. nach Prag abgeordnet, auf solcher Reise aber vom Schlage unverhofft befallen, und nach Hause zu kehren genöthiget, da er denn bis 2. Jahr darnieder gelegen, und 1571. des Tages post Festum Trinitatis Todes verfahren. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. 686; Sabini Elegia. Sein Monument in der Thum-Kirche zu S. Joh. in Breslau bestehet in folgendem:

*Ad Effigiem in sacello sub turri sinistra
in muro:*

Knobelsdorffius hic Christi Phœbique
Sacerdos

Et genere & Mafis Nobilis Eustachius.

Prussia quem genuit, claro sed honore
Decanum

Ad Viadri sacras Insula fovit aquas.

In lapide sepulchrali:

Qui diem suum in Domino beatè obiit
postridiè Sanctæ Trinitatis Anno 1571.
hic sepultus est Reverendus ac Nobilis
Vir Eustathius à Knobelsdorf, Prutenus,
Decanus & Officialis Wratislaviensis.

In der gewöhnlichen Wohnung des
Herrn Decani auf dem Thum hat man

noch vor wenig Jahren nachdenckliche
Verse gelesen, welche erstgerühmter Eustathius von Knobelsdorff Decanus aufzeichnen lassen: dergleichen zwey Subscriptiones sind zu finden in Luca p. 823. und noch mehrere in Sim. Grunzi Monum. MSCtis.

A. 1637. Martin von Knobelsdorff, Ihr Kay. Majest. und Herzog Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Ober-Ampts-Rath, nachmahls Königl. Ober-Ampts-Canzler im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien, starb 1659. 9. Febr. 21. 63. an. auf seinem Gute Cammendorff, dieser aber ist nicht aus dem Glogauisch-Schles. Geschlechte derer von Knobelsdorff, sondern wie Luca p. 1093. anmerckt, von Reichenbach aus Schlesien bürgerlich gewesen, wiewohl Cunradi Silesia Togata setzt, er sey zu Frankenstein 1596. zu Ende Januarii gebohren.

A. 1653. Balthasar auf Woinewitz, Fürstl. Briegischer Hof-Marschall.

Vor wenig Jahren gesegnete die Zeitlichkeit

Herr Johann Tobias Freyherr von Knobelsdorff, Herr auf Hertwigsdorff, Kalten-Briesnitz und Rungsdorff, des Fürstenthums Glogau Königl. Mann-Rechts-Besitzer und Landes-Eltster, der dem Vaterlande vortreffliche Dienste geleistet hat, in dessen Herren Söhnen dieses hohe Haus zu dato herrlich floriret.

Zeiger Zeit

Herr Balthasar Alexander Freyherr von Knobelsdorff auf Sprortischdorff und Langen-Mörßdorff, des Fürstenthums Glogau hochansehnlicher Königl. Mann-Gerichts-Assessor.

GENEALOGIA.

Conf. Lucæ pag. 1601. 1807.

Sebastian von Knoebelsdorff, des Schwibufischen Erapfes Landes-Hauptmann von An. 1540. bis 1558.

Maximilian von Knoebelsdorff, Sebastiani fil. auf Rüdersdorff im Saganischen, und dem Burglehn Schwibusen; ward 1558. Capitaneus Svibufenfis, dessen Kinder:

(1) Fridericus von Knoebelsdorff auf Rüdersdorff, von dem bald ein mehrers.

(2) Helena, verhehlt, erstlich an Sigismund von Schirn zu Tarna, hernach an Friedrichen von Dyhen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

(3) Barbara verheyrathet an Caspar von Waldau zu Gleichen.

(4) Eine Tochter verhehlt an Sigismund von Berg zu Niebusch.

(5) Johann George von Knoebelsdorff im Burglehn Schwibusen, ward 1614. des Schwibufischen Weichbildes Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Hanses von Köben zu Kurtschau Tochter.

Fridericus, Maximilian fil. von Knoebelsdorff auf Rüdersdorff, hatte zur Ehe Magdalena, Sigismundi von Gerstorff zu Schwarzja und Weichau Tochter, von der geboren:

(1) Maximilian zu Großenbera, lebte im Ehestande erstlich mit Joanna, Melchioris von Schellendorff zu Gölsche und hohen Friedberg Tochter, die ohne Kinder verstorben, hernach mit Ursula Magdalen,

na, Joh. Christophs Freyherrns von Kietitz zu Schweinitz Tochter.

(2) Eva, an Freyherrn von Kietitz zu Koltzig vermählet,

(3) Magdalena verhehlt an Valthasar von Schweinitz zu Großreichen.

(4) Joh. Christoph zu Rüdersdorff, hatte zur Ehe Catharinen Dorotheen geborene von Mostik, Johanns von Landes-Eron zu Leßendorff nachgelassene Wittib, 1647.

(5) Mariana verhehlt an Wenzel Rudolph von Stenisch zu Prtitztag.

Auf Heizingendorff im Glogauischen Valthasar 1453.

Kummernitz im Glogauischen besaß George Knoebelsdorff 1495.

Zu Hirschfeld Melchior 1520.

Zu Berndorff im Glogauischen Valthasar 1529.

Auf Wolnewitz im Brigtischen Valthasar 1653. Sigismund Friedrich 1659. 1664.

An. 1681. waren im Glogauischen: Joh. Tobias und Valthasar Erasmus auf Hertwigsdorff. Joh. Tobias auch auf Kalschbrunn: George auf Witten: George Abraham auf Wutschorff: George Sigismund Knoebelsdorffische Wittib und Erben auf Drentau: Caspar Sigismund Knoebelsdorffische Erben auf Dgerschitz.

Das Gut Knoebelsdorff im lignitzischen mag vielleicht von diesem uralten Hause den Namen haben.

Außer Schlessen besitzt dieses berühmte Geschlecht in lausitz die Güter Britzen, Pilsche, Teuchel in der Herrschafft Psörten, Grossers lausitz, Merckw.

Die

Die von Koch.

Diese Edlen stammen her von einem im Römischen Reiche durch rühmliche Militärische Thaten, besonders wieder die Türcken, in alten Zeiten merckten Ueber.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Hintertheil blau, das vordere weiß, in jenem befindet sich ein gebogener Manns-Arm mit einem rothen Ermel und in der Hand aufwärts einen rothen Köcher mit Pfeilen haltende; in diesem eine weiß und roth geschachte Spielfaßel. Über dem gekrönten Helme ein vorwärts stehender Türkischer Mann mit einem braunen Barte, und über die Achsel herabhängenden Haaren, ohne Arme, in einem rothen Rocke mit goldenen Knöpfen, und um die Hüften mit einer goldfarbenen Binde umgürtet, auf dem Kopfe einen roth und weißen Türkischen Bund tragende. Die vordere Helmdecke blau und gelb, die hintere roth und weiß. Vid. Hermannii Praxin Heraldico-Mysticam. P. I.

Im Delfinischen gehörte ihnen vor diesem das Gut Dombrave, tezo Groß-Kreutchen.

Die von Kocherle.

In Hoch-Adel. Geschlecht in Schlesien, so sich aus dem Hause Pessitz im Teschenischen Fürstenthum schreibt, führt einen getheilten Schild, dessen Obertheil roth, darinnen ein Hirschkopf und Hals seiner Farbe, das Untertheil schwarz, darinnen ein gelber Fisch. Auf dem

Helme ein gewundener Bund mit abfliegenden gelben Bändern, drüber das Vordertheil des Hirsches zwischen zwei Flügeln, deren vordere oben schwarz unten gelb, der hintere unten gelb oben schwarz abgetheilt, die vordere Helmdack gelb und roth, die hinter gelb und schwarz. Bucelinus; Silesiogr. Renov; Luca; Wappenb. P. I. p. 75.

An. 1572. Johann von Kocherle auf Pessitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Regierungs-Rath.

Die von Kochersdorff

gleichfalls Schles. Hoch-Adel. Extraktion, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. pag. 65. anmercken.

Ihr Wappen zeigt im getheilten Schilde dessen Obertheil weiß, das untere gelb, einen eisenfarbenen Degen unter dessen Spitze ein halber gelber Mond. Auf dem Helme drei weiße Rosen mit gelben Duzen und rothen Stielen. Tres rose candidæ, gemmatæ auro, petiolis rubeis galæ impositæ. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Kochorsky.

Vid. Rhofors.

Die von Köckritz.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Hauses Ursprung, Name und Wappen wird in gemein von einem in Französischen Kriege-Diensten gestandenen großmüthigen Urahnern deriviret, der sich in die Feinde gerissen, wofür ihm sein Schild

aus

aus sonderbarer Königl. Gnade mit den Königl. Ästlen beworfen worden. V. Hermann Praxin Herald. P. I. Allusio nominis a figura, uti Kecken in Bavaria. Conf. Spener. P. I. p. 366.

Sie hatten nachmahls ihren alten Sitz in Wenden, von dar aus sie ihren Stamm fortpflanzten in Meissen, Lausitz, Schlesien, ja gar in Preußen. Weingartens Fürsten. Spiegel.

Von Spangenberg, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 155. werden Sie zu den Meissnern gerechnet, dero uraltes Stammhaus ist Friedland, nicht wie insgemein gesetzt wird, in Meissen, viel weiter wie Lacæ meldet das Städtlein Friedland in Schlesien im Opplischen Fürstenthum, sondern wie Herr Großer im dritten Theile seiner Lausitzischen Merkw. anmercket, Friedland in der Nider. Lausitz. Dieser erwehnt p. 37. und 40. daß in der Nider. Lausitz nicht nur die Herrschafft Friedland im Lühbnischen Kreisse, sondern auch die dran stoßende Herrschafft Lieberose, in gleichen die Herrschafft Lühbenau nedst an der Spree am beruffenen Spreewalde gelegen, denen Herren von Köckritz gehört habe. Jezo aber ist die Herrschafft Friedland eine Commendatur dem Herrn Hermeister von Sonnenburg zuständig, die Herrschafft Lieberose dem Herrn General von Schulenburg, und Lühbenau dem Herrn Grafen von Lynar gehörig.

Peccenstein in Theatro Saxon. P. I. C. X. p. 127. schreibt von Ihrer Ankunfft folgendes: Die Köckritzer sind ein uraltes und Schlesisches, auch Lausitzisches Geschlechte, in gleichen von Tugenden und Thaten in Scriptis celebrirer, und ist der

erste in Meissen Herr Johann von Köckritz auf Rathayn und Elsterwerda, Churf. Friedrichs II. vornehmer Rath und Hofmeister An. 1453 bekant und untersäßig worden. Sonst sind sie (fähret er fort) zu alten Döber im Wendischen vor unser Zeit celebrirer, denn An. 1304. Herr Poppo von Köckritz Ritter daselbst ein erfahrener Kriegs-Mann gewesen, dessen Söhne Walther und Friedrich, dieser hinwieder Heinrich und Herr Walther Ritter, so ein rechter Kriegs-Mann gewesen, jedoch auch der Geisligkeit zugerhan, denn er laut Kaisers Caroli IV. Diploma, so noch daselbst vorhanden, der Kirche daselbst von freyer Hand, ein ganz Dorff Javercke genannt, An. 1377. geschencket, und elgenthümlich mit allen Einkommen übergeben, die es noch zur Pfarre gebrauchen thut, hat drey Söhne, Hanfen, Heinrichen und Nicolaß verlaßen, so den Stamm dieser Dreyten propagirer. Peccenstein.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vördertheil blau, das andre weiß, darinnen sind zu sehen drey Frankösische gelbe Liliën, oben zwey, und unten gegen der Spitze des Schildes eine. Auf dem gecrönten Helme zwey Büffels. Hörner, deren das vödrere blau, das hintere weiß ist, in gleichen die Helmdecken.

Von 1407. bis 1411. war Bischoff zu Merseburg Walther von Köckritz, vorher Domherr daselbst, stand dem Stifte rühmlich vor, brachte es aus allen Schulden, und hatte noch Geld gesammelt, Dresleri Histor. P. IV. p. 161.

Um An. 1410. Dißbold von Köckritz, legte seine Ritter-Probien im Preussischen Kriege unter den Kreuzherren wieder den König

König in Pohlen ab, dessen Königl. Person er sich auch bemächtigt hätte, wenn er nicht von den Seinen wäre verlassen worden. Cromer. lib. 16. de origine & rebus gestis Polon. hat diese Worte: Rex cum expectari nihilominus fortunam praelii cuperet, retentus est ab his, quorum fidei a toto exercitu commendatus erat, & vexillum minus, ne ex eo ibi esse agnosceretur, occultatum. Interim Lusitius quidam Dipoldus Kikericius, miles strenuus, totum corpus armis tectus ex hostili acie procurrens, Regem & ipsum armis insignem infesta hasta petere videbatur. In eum & Rex vicissim hastam direxerat &c.

An. 1414. Johann von Köckritz auf dem Concilio zu Eosnitz. Münsteri Cosmograph.

An. 1422. Nicol von Köckritz, Herr auf Lüberas (Lieberose) in Nieder-Lausitz, Land-Vogt in Nieder-Lausitz. Grosser.

1426. 15. (andere den 25.) Jul. als beym Dorffe Preßlitz wider die Hussiten gestritten worden, blieben in der Schlacht von des Churfürsten Friderici Bellicosi zu Sachsen Kriegs-Herre ein und zwanzig derer von Köckritz. Sächsischer Helden-Saal.

Um solche Zeit kommt in des renommierten Sigismundi von Zedlitz auf Neukirch Lebens-Laufe vor ein Herr von Köckritz, daß dieser wie jener eysrige Hussiten gewesen.

1455. Hans von Köckritz Chur-Sächs. Rath und Hofmeister, Nicol aber Landvogt in Meissen und Geheimter Rath bey den Churfürsten Ernesto und Herzoge Alberto zu Sachsen. Fortsetzung des Histor. Lexici.

Eod. A. unterschrieb Nicol von Köckritz

in Preußen den Pfandsbrief als der Deutsche Orden Marienburg, und was Sie in Preußen und in der neuen Mark hatten zu Befriedigung Ihres Kriegs-Volkes versehen müssen. Schüzens Preussische Chronica.

An. 1471. als König George in Böhmen mit Tode abgieng, ward Herzog Albrecht der Großmüthige zu Sachsen von etlichen Ständen in Böhmen beruffen, solche Erone anzunehmen. Ob nun wohl seine meisten Räte dieses ihm wiederriethen, so folgte er doch einem von Köckritz, warb eine schöne Reuterey und zog damit nach Prag, kam aber unverrichteter Sache wieder nach Hause. Laitzens Genealogischer Stammbaum.

1506. Hans von Köckritz, Herzogs Sigismundi in Schlessen zu Glogau und Troppau, Königl. Stammes aus Pohlen, Rath.

Eod. A. als zwischen Churfürsten Joachim zu Brandenburg und ersthochermeldtem Herzoge Sigismundo in Schlessen ein Bündniß wider die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi unterschrieben Caspar von Köckritz, Ritter, des Marggrafthums Nieder-Lausitz Verweser. Angeli Mark. Chron.

1523. erkauffte George von Schlaßendorff Heermesser, von denen von Köckritz die beyden Aemter Schencken-dorff und Friedland in Nieder-Lausitz zu Cammer-Gütern des Johanniter-Ordens. Beckmanns Johanniter-Ordens Anmerkungen.

1530. Caspar von Köckritz zum Sees. Ihm hat D. Martin Luthher den Commen-

mentarium über den CXI. Psalm. zugeschr. leben, und das Lob gegeben, daß er aus sonderbarer Gnade Gottes dermaßen mit ernstester Liebe und Lust gegen sein Wort begabt gewesen, und daselbe auch also gelehrt, gerühmt, gerne gehört und davon geredet, und nach Vermögen befördert, daß er wohl ein löbl. Fürbild aller andern von Adel seyn können. Spangenberg's Adelssp.

1556. Hans von Köckritz, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien General-Secrer. Etanchmer. Schickfus. lib. 3. p. 193.

1606. 7. April. als die Universität Frankfurt an der Oder ihr erstes Jubiläum beging, war bey demselben als Chur-Fürstens Joachim-Friedrichs Legat Nicol von Köckritz. Beckmanns Beschreibung der Stadt Frankfurt.

A. 1608. Hieronymus zu Waldau in Meissen im Amte Hayn, Churfürstl. Sächs. Rath und Assessor in der Appellation-Cammer, dessen Söhne hinwieder Wilhelm und Hieronymus daselbst, item die zum Strauch und Rudolph von Köckritz zu Promnitz (beydes Dörffer in besagtem Amte Hayn) damahls im Veruff und meistens theils noch im Leben. Peccenlein.

1629. Joachim von Köckritz Churfürstens George-Wilhelms zu Brandenburg Rath, war des Großnischen Fürstenthums Ambts-Verweiser umb An. 1632. Lucae p. 1554.

GENEALOGIA.

So sehr diese vornehme Familie von uralten Zeiten in Deutschland sich berühmt gemacht, und absonderlich in Meis-

sen, Lausitz und Preußen ausgebreitet, so wenig kan man eigentlich sagen, wenn sich Selbst in Schlesien eingesetzt, und mit Gütern versehen habe.

Sigismund von Köckritz und Friedland auf Maserwitz im Lignitzischen, und An. 1591. zu Thielau im Raubnischen Weichbilde Wohlauischen Fürstenthums, ist wo mir recht, einer mit von den erstern die sich im Lignitzischen und Wohlauischen possessionirt gemacht, und vor einen Descendenten der Meisnischen und Lausitzischen Stamm-Linie zu halten, hatte zur Ehe eine Gemahlin auch von Meisnischen Extraction, nemlich Anna, Friedrichs von Canitz auf Diebahrn Tochter, von ihr geböhren: (1) Caspar. (2) Susanna, verheyligt an den von Korkkirch auf Kretzelwitz. (3) Barbara verheyrathet an Erasmus von Sack in Steffendorff.

Caspar, Sigismundi fil. erhlete 1596. nachdem er George Dyhrs, des Städteleins Festenberg, wie auch zu Schönau, Olbersdorf, und Himmel Erb. Herren, nachgelassene Wittib Catharina geböhrene Schindelin von Stephansdorff und Bornstätt geheyrathet, mit dieser seiner Gemahlin von Herzog Carol II. zu Woldenberg und Delo, die Confirmation über Festenberg. V. Olsnogr. P. II. p. 418. Sie gebahr ihm einen Sohn Sigismund und den Tochter: Die erste Ursula, ward verheyrathet an Caspar von Glaubitz zu Granchel. Die andre Anna, an Wenzeln von Hund zu Kaufe im Lignitzischen. Die dritte Susanna, an Melchior von Braun zu Weichau im Glogauischen. Sie Catharina von Schindeln starb 1601. 6. Maj. Ihr Ehe-Herr Caspar von Köckritz und Friedland

Friedland auf Fessenberg Linsen und Neudorff, ward 1603. 2. April. durch Hans Borschnitz:n von Goschütz durch einen unversehnen Büchschuß erbärmlich alsdaz zu Goschütz vom Leben zu Tode bracht. Er und Sie liegen in der alten Kirche zu Fessenberg begraben. Olsnogr. P. II. pag. 423.

1664. 10. Sept. 21. 63. an. 33. hebd. 5. d. starb der hochachtimire Cavalier Sigismund der ältere von Köckritz und Friedland auf Fessenberg, Linsen, Neudorff, Groß-Sirchen und Zetspnitz, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels, auch nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Rath, ward An. 1646. Landes-Elister, folgend 1657. 8. May Landes-Hofe-Richter, war geböhren 1601. 25. Jan. am Tage Pauli Bekehrung zu Fessenberg (Conradi Silesia Togata p. 153. setzt Oppidulo Baronatus Wartenbergensis es ist aber Fessenberg ein Städtlein im Delsnischen. Vid. Olsnogr. P. II. pag. 417.) Im Ehestande hatte er gelebt mit Maria Freylin von Sauerna und Zetsch, die 1672. 8. Aug. gestorben.

Der Sohn Sigismund und Hans Caspar dieicko folgen.

An. 1693. 30. Jun. starb Sigismund der jüngere von Köckritz auf Ellgutt, Parthendorff und Schmarcker, Fürstl. Würtemberg-Delsnischer Rath, ward Anno 1658. Landes-Elister und Landes-Besteller, folgend 1693. Julii Sigismundi zu Würtemberg und Dels-Juliusburg Regierungs- und Land-Rath, auch drauf des löbl. Landes-Collegii Praeses, ein hochgelehrter breidter Cavalier von großen Meriten, Olsnogr. P. I. p. 665. 939. 951.

Er war geböhren zu Fessenberg 1626. 30. Mart. Und verehligte sich erstlich Anno 1657. 17. Jul. mit Ursula Magdalena Panwitzin, Hanses von Kottwitz auf Ellgutt, Parthendorff und Sackerscheve nachgelassenen Wittib, welche 1665. 9. Febr. verblieben: Hernach 1670. 23. Febr. mit Maria Helena geböhrenen von Kotulinsky auf Weigwitz.

1695. 28. Mart. starb 21. 64. ann. Hans Caspar von Köckritz, und Friedland auf Sirchen und Zetspnitz, ein hochqualificirter Cavalier, war An. 1657. Herzogs Sylvii Erl. Princken zur Dels Hofmeister, nach der Zeit 1692. des Wolauischen Fürstenthums Landes-Besteller und Ober-Steuer-Einnehmer, wie auch hochansehnlicher Landes-Elister und Hofe-Richter. Dessen nachgelassene gottesfürchtige Frau Wittib eine geböhrene von Seidlitz noch am Leben. Conf. Olsnogr. P. I. p. 600.

1702. 7. Aug. starb zu Medzibor, und ward daselbst den 13. darauf beerdiget Wilhelm von Köckritz und Friedland aus dem Hause Fessenberg, war ein ungemeiner Liebhaber seines Jesu, auf den meist seine Gedanken und Reden gerichtet gewesen, hinterließ einen einzigen qualificirten Sohn, Herrn Caspar Wolff von Köckritz.

Ihr uraltes Stammhaus Friedland ist obbesagter maßen in Lausitz.

Nachmahls haben Sie sich in Schlesien niedergelassen. Jetzt sind Sie darinnen vornemlich im Wolauischen zu suchen. Vor diesem beherrschten Sie im Delsnischen das Städtlein Fessenberg bis An. 1676; Ellgutt und Schmarcker bis 1693. Olsnogr. P. I. p. 925.

Jetzt besitzen die Herren Söhne des obberühmten Wolauischen Herren Landes-Bestellten, die Güter Groß-Strechen und Leipnitz im Wohlauischen, Patendorff und Klein-Strechen im Brehlauischen, und Sigta im Delsnischen.

An. 1714. 4. Dec. celebrierte Herr Rudolph von Rokititz auf Sigta und Patendorff mit Frauen Rosinen von Debischitz, vermittelten von Rotenburg auf Sackerschawe das Hochzeit-Festin.

Dieses uralte Geschlecht ist nun in Schlessen gar dünne worden. In Lausitz sind dieses Stammes noch zu finden die Güter Jauer und Eranzdorff in Oberlausitz und in Niederlausitz Raschendorff besitzen.

Die von Kolazkowsky.

In Polnisch Geschlecht, steht aber in Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. p. 76. unter dem Schles. Ritterstande, führende im rothen Schilde einen silbernen Büffelskopff, in dessen Nase ein goldener Ringen. Auf dem Helme 3. Straußfedern die mittlere weiß, die andern roth. Conf. die von Mandschitz. In Okolski T. I. p. 7. werden die Kolazkowsky (a vil la Kolazkovicze ita nuncupati) zu dem Hause Habdank gerechnet, Sie gehören aber vielmehr zum Hause und Wappen Wieniawa davon Okolski T. III. p. 189.

Die von Kolditz, oder Colditz.

In sehr altes vormahls hochangesehenes Geschlecht, so aber untergegangen.

Es führte sehr den Nahmen Thimo, Thammo, so ein verkürzter Nahme von Damianus.

Spangenberg's Adelspiegel rechnet dafelbe zu dem Meißnischen Adel, Sie sind aus Böhmen in Meissen kommen. Becklers Beschreibung des Hauses Howora.

In den Thurnerern kommen vor Anno 938. Friedrich Graf von Colditz: A. 968. Andreas Edler Herr zu Colditz: An. 996. Anton Herr zu Colditz. Müll. Cosmogr.

A. 1288. war Heinrich Graf von Colditz auf dem großen Convent zu Grimma in Meissen, auf dem Sie beschlossen einander in allen Zufällen Beystand zu leisten, die Räuber ganz und gar auszurotten und Sicherheit ihrem Lande zu schaffen. Dressleri I. sagoge Historica p. 75.

A. 1316. Thimen de Colditz, unter Herzoge Boleslao zu Kitz.

1318. Thimo Herr von Colditz, Obrster Land-Richter in Böhmen. Vid. D. Kede's sehenswürdiges Prag.

1337. Thimen von Kolditz unterm Herzoge Bolco zu Münsterberg.

Ad A. 1340. Epitaphium in II. & Frauen Kirche zu Schweibitz: Anno Domini M. CCC. XL. tertio Calendas Junii, seu prima Dominica ante Joannis Baptiste obiit Domina Margaretha de Colditz. Orate pro Ea.

1347. 25. Jul. starb Witigo der andere dieses Namens von A. 1312. Bischoff zu Meissen des Geschlechts von Colditz, der das Schloß zu Mügeln und das Schloß Liebenthal an der Elbe wieder aufgebaut. Dressleri I. sagoge; Bucelini Germania sacra; Schötzgens Historie von Wurzen.

1410. 2. Dec. starb Timo Freyherr von Colditz Bischoff zu Meissen ab Anno 1405. Ibid.

1420. Albrecht von Colditz, Oberster Cammerer im Königreich Böhmen. Vid. Redelloc. cit.

1425. Albrecht von Colditz, Landvogt in Ober-Lausitz. Ihm succedirte als Landvogt in Ober-Lausitz Johann von Colditz. Grossers Lausitz. Merckw.

Drey Gebrüdere, Albrecht, Thieme, und Hans von Colditz waren nach einander Landes-Hauptleute der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, unter Kaysers Alberts Regierung der A. 1437. 27. Decemb. König in Böhmen worden, und 1439. 27. Oct. gestorben. Nafonis Phoenix; Conf. Herrn M. Dewerdeckes Siles. Numism. p. 665.

1441. geben Hinko Kruschina ein Hussitischer Böhmischer Herr und Anna von Colditz der Stadt Franchstein ein Privilegium über einen Freymarkt, welches sich also anfängt: Ich Hinko Kruschina von Leuchtenburg, gesessen auf Glatz, und ich Anna von Colditz, Andens genant, von Leuchtenburg, bekennen. 10. Besagter Kruschina war Ereiß-Obrster im Pilsner-Ereisse in Böhmen, und hatte Glatz und Franchstein im Hussitischen Kriege per fas & nefas an sich gebracht. Koblizii Annal. Francostein. in MSCto.

Die von Kölichen

führen in ihrem Wappen zwey in einander gehängte rothe Sparren im silbernen Felde mit einem blauen Haupt-Schild, in welchem 3. goldne Flügel, und mit

einem kleinen dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie zu sehen. Auf dem gekrönten Helme 3. goldne Rosen, worauf ein halb blau gekleideter und roth ausgewickelter halb nackender Arm ruhet, mit einer grünen brennenden Fackel in der Hand. Die Helmedeck blau und roth.

Laut Documente Durchlauchter Häupter, hat diese Adel. Familie schon von alten Zeiten sich sowohl in Campo Martis als in Aulis Principum signalisiret.

Hinrich Kölichen kam nach der Schlacht bey Konitz zwischen den Kreuz-Herren und Pohlen, bey welcher sich zwey Schlesiische Fürsten Rudolph und Balchasar Gebrüdere Herzoge von Sagan befunden, mit erst ermeldtem Herzoge Balchasarn aus Preussen in Schlessien umb A. 1463.

Hans Kölichen führte unter Könige Ludwig in Ungarn wieder die Zürden eine Compagnie Speer-Reuter. Zu Erkantnis seiner Verdienste hat der König A. 1522. ihm sein altes gehabtes Wappen (welches anfänglich nur die rothen Sparren im weissen Felde gewesen) mit 3. goldnen Flügeln im blauen Felde durch einen Haupt-Schild verbessert. Nach Königs Ludovici Tode gieng besagter Hans Kölichen in Herzogs Alexandri zu Florenz Dienste und ward gleich falls in regard seiner Meriten A. 1533. mit einem dreyeckichten blauen Schilde, in welchem eine silberne Lilie, begnadet.

Züger Zeit Herr Hans Christian von Kölichen und Rischtern, auf Siegendorff, Nider-Rischtern und Schmerbach, ein qualificirter

cirter und gelehrter Cavalier, ist von dem hochlöbl. Königl. lignizischen Ambte zu verschiedenen Commissionen in Landes-Sachen von vielen Jahren her gebraucht worden, und Stifter des Majorats zu Siegendorff mit allergnädigster Confirmation des Glorwürdigsten Kayfers Josephi I. Er hat ein curieuses Werk zusammen getragen unter dem Titel: Blatzelger der Reiche, Königreiche, Fürstenthümer, Herrschaften, Länder, Inseln, Städte, Flüsse, Seen, Brunnen, Wasserfälle, Meere, Völder, von Asia, Africa, America und den unbekannten Süd-Ländern.

Deßen Herr Bruder George Sigismund von Kölichen auf Nieder-Rischtern im lignizischen, Land-Commissarius im dritten Creyße lignizischen Weichbildes vor wenig Jahren gestorben.

Die andere Linie schreibt sich von Kölichen und Rischtern auf Woidnikawe in der freyen Standes-Herrschaft Militsch.

Siegendorff und Schmerbach ist ein fidei commissum Familiaz derer Herren von Kölichen.

Die von Romanzky.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 75 zu dem Schlesischen Ritterstande, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor gestellt. Ihr Wappen zeigt im schwarzen Schilde den silbernen Buchstaben Z. Auf dem Helme zwischen zwey schwarzen Flügeln dergleichen Z. Die Helmdect schwarz und weiß.

Sie stammen aus Litthauen her, wie

denn in Okolski Orb. Polon. T. III. p. 343. etliche Bischöffe zu Wilna in Litthauen angezogen werden, die auch den letzten Buchstaben Z. im Wappen geführt. Dergleichen Wappens sich auch bedienet hat Jacob Bischoff zu Wilna. A. 1401.

Die von Königsfeld

stehn im Wappenb. P. I. p. 81. unter den Bayerschen Familien, und führen (nomina causa) im quadrierten Schilde 4. Königliche Brust-Bilder, die im 1. und 4. silbernen Felde sind gold gekleidet mit braunem Barte und geschlossenen Cronen fast auf Kayserliche Art. Die im 2. und 3. rothen Felde! auch gold gekleidet mit grauem Barte und offenen Cronen. Darüber stehn zwey gekrönte Helme. Auf dem vorderen das Brust-Bild mit der geschlossenen Crone. Auf dem hintern das Brust-Bild mit der offenen Crone. Die vorder Helmdect weiß und gelb, die hintere weiß und roth. Spenerus.

A. 1311. Henricus Chunigswelt Miles unter Herzoge Henrico II. zu Ologau.

Die von Kopatsch. Kopatsch. Koppsch.

Jeko unbekant.

Das Gut Kopatsch bey Goldberg mag von ihnen den Nahmen haben.

A. 1439. Fritsche von Copatsch wird von der Herzogin Elisabeth zu Lignitz der Bestrengte Ritter genannt.

1484. Nicol Kopacz, unter Herzoge Casimiro zu Teschen. Vid. Paproc. p. 226.

Die

Die von Koppet

finden sich ebenfalls in oft angezeigten Scribenten unter den Schlesiſchen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorff, führen im blauen Schilde einen aufgeführten neuen Monden, und über dem Monden einen weißen sechseckichten Stern. Auf dem Helme den Stern wie im Schilde. Die Helmdede schwarz und weiß. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kopschütz.

Diege Autores haben sie auch zu der Schlesiſchen Ritterſchaft angemerkt; Sie schreiben sich aus dem Hause Holstein im Jauriſchen wie Luca erwähnt, führen im blauen Schilde eine weiße Strafe, und in dieser drey rothe Rosen. Auf dem Helme einen Pfauenſchwanz, und vor demselben einen Kranz von rothen Rosen, cauda pavonina & ante hanc sertum ex rosis rubeis. Spenerus. (Das Wappenbuch hat den Eranz von eilff Rosen, so theils weiß, theils roth) Die Helmdede weiß und roth.

A. 1626. Caspar von Kopschütz zu Weinig-Eunzendorff, Gödemansdorff, Seitzendorff und Holstein im kembergiſchen Reichthilde Jauriſchen Fürstenthums.

Die von Kordwitz

steht in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 72. unter der Anzahl der Schlesiſchen Ritter und zwar bey Luca im Fürstenthum Neiße, führen im rothen Schilde drey eisenfar-

bigelöffel mit hölzernen Griffen in literam pythagoricam disponirt. Cochlearia tria ferruginei coloris manubriis ligneis in scuto rubeo, in angulos seu in literam pythagoricam disposita. Spenerus. Auf dem Helme zwey Hörner roth und weiß abgetheilt. Die Helmdede auch roth und weiß.

Die von Koslig,
Koschlieg.

Bucelinus und das Wappenbuch nennt sie unrecht Koschlig.

Dieses alte Geschlecht ist Polniſcher Extraction, wie der Name und das Wappen bezeugt. In Pohlen heißen sie Koziel, das ist auf Polniſch ein Ziegenbock, und daher mag der Name Koslig seine Derivation haben, wie denn so wohl die von Koziel in Pohlen, als die von Koslig in Schlesiſen im rothen Schilde einen Bock führen. Wiewohl Okolski in Orbe Polono Part. I. p. 493. schreibt, das Hoch-Adel. Wappen derer von Koziel sey aus Schlesiſen in Pohlen gebracht worden, Arma hac ex Silesia in Regnum Poloniae introducta. Das Wappen beschreibet er also: Caput albus cum Cornibus binis & barba. Campus rubeus. Super Coronam medius Capet.

Im Wappenbuche P. I. p. 74. wird das Wappen derer von Koslig unter den Schlesiſchen Geschlechtern folgendermaßen vorgestellt: Im rothen Schilde ein grauer Bock mit gelben Hörnern und Bart. Auf dem gekrönten Helm dergleichen Bock, doch unten abgekürzt. Die Helmdede gelb und roth.

A. 1337. Simon Cozlie, ein bey Herzog

zogte Conraden I. zur Dels angesehener Cavalier.

1368. Woytke Koslic unter Herzoge Conraden II. zur Dels.

1390. Hannilo (Hans) Koslik, Herzogs Conrads II. zur Dels Rath, lebte noch 1407. und war auch Herzogs Conradi III. Rath.

1420. Nicol Koselig, Conradi Bischoffs zu Breslau und Herzogs zur Dels Hauptmann zur Bernstadt und Cammer-Meister.

1427. Simon Koslig, hatte sich bey Herzoge Conraden dem Rentner und Herzoge Conrad dem Weissen in sonderbare Gnade gesetzt, wie aus folgender Donation zu sehen: Wir Conrad Rentner genannt, und wir Conrad der Weisse Gebrüdere, Herzoge in Schlesien zur Olßen, und zu Kozil thun kund ic. daß wir angesehen haben manchsaltige getreue stete und fleißige Dienste unsers lieben getreuen Simon Kosligs, die er uns dick und offte bißhero gethan hat, und noch zu künftigen Zeiten thun soll und wird, und haben ihm und seinen Erben umd solcher Dienste willen gegeben und verlichen vier Huben Erbes zu Janckowicz (Jencwitz) in unserm Delsnischen Weichbilde gelegen ic. Gegeben zur Olßen am nechsten Sonntage nach Vhsrat, Mariæ 1427. dabey sind gewest unsre lieben Getreuen, Nicodemus Kynkenberg, Hauptmann zur Olßen, Schulis Hugowicz &c.

1435. Joh. Koslig der Herzoge Cunrad Kanteners und Cunrad des Weissen zur Delsche Schreiber (Canzler.)

1465. 1468. George Koslig von Po-

daczyn (Puditsch) im Delsnischen unter Herzoge Conrado Albo II.

Die Herren von Koslig waren vormahls wohlbegüterte Herren im Delsnischen Fürstenthum.

1501. Besaß Peter Koslig Jagatz, (Jagatschütz) Podatzyn, (Puditsch) Dbernitz und Janckowicz (Jencwitz) alle im Delsnischen.

1504. Hans und Caspar Kosliger zu Kosnaw (Kaschenawe) im Delsnischen gesehen.

1501. Jan Koslig, Wolke genannt, und sein unmündiger Bruder Sebastian Koslig auf Krazczyn (Krüttschen, nicht Kraschen) Groß-Elgute und Peterwitz.

1503. Bernhard Koslig von Podatzyn, Georgii hl. unter den Fürstl. Gebrüdern Albrecht und Carl zur Delsche. Seine Schwester war Catharina, Bartholomai Roths von Jacobsdorf Ehliche Haus-Frau.

1545. Melchior Koslig, war Erbherr auf Golaw, Przeglawicz, Conrads walde, und Koschnaw, so alles Güter im Delsnischen Fürstenthum Trebnitzschen Weichbilde. V. Schickfus. Lib. 3. p. 381.

1547. George Koslig auf Puditsch, war 1562. Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und Land-Hof-Richter zu Trebnitz und heist da George von Koschlieg und Jagatschütz.

1617. Conrad von Koschlieg, auf Großkruttschen und Willkawe, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster.

Eod. A. waren im Delsnischen: Carl zum Zefel und Grabkowitz. Sebastian zum Zefel. Simon zu Kapatschütz.

1637. 1641. Simon von Koschleg,
des Polnischen Fürstenthums Land-Com-
missarius.

1641. Gottfried zu Großkruschen.

Die von Koschembahr

heissen im Wappenbuche und in Buce-
lino mit vitioſer Expreſſion Koſtnbar,
in Schieckſuſio Koſſenbar, Luca ſetzt p.
1810. ihr Stamm-Haus Skorkau ins
Agniziſche, ſoll heißen, Oppliſche Fürſten-
thum, und zwar im Roſenbergiſchen Weiſch-
biſche. Wie denn Luca ſelbſt p. 697. ſol-
ches erwähnt, ſetzt aber Skorkau vor Skor-
kau, und Maſchenbahr vor Koſchembahr.

Dieſe vornehmen Ritter ſind uralter
Polniſcher Extraction, und ſtammen von
dem Hoch-Adel. Geſchlechte der Doſliwer
in Pohlen, von welchen ſich einige in
Schleſien gezogen, und daſelbſt ihren Na-
men aus folgender Begebenheit verändert:
Es habe ein gewiſſer General in einer vor-
gehenden Schlacht am Siege zaghaft ge-
zweifelt, denn ein tapferer Held von dem
Doſliwiſchen Geſchlechte einen Muth in
Polniſcher Sprache zugeredet, er ſolte ge-
troſt ſeyn, z Koſzem bral, das iſt auf
deuſch: Sie würden ihre Feinde, gleich-
ſam in einem Korbe überwunden, zuſam-
men nehmen, worauf denn nach erfolg-
tem Siege der Name Koſchembahr ver-
blieben ſey.

Doch haben ſie das Doſliwiſche Wap-
pen behalten, welches Okolski Orb. Pol.
P. I. p. 157. alſo beſchreibt und erkläret:
Arma Doſliwa ſunt tres roſæ rubæ ex
quatuor foliis conſtantes, in Campo
ſtricto albo inter duas quaſi lineas dia-
metrales ductas per Campum, cœruleum.

Super galeam inter duas rubas tres roſæ
una ſuprà aliam, in modum lineæ per-
pendicularis. Acquiſita fuerant in Re-
gno Polonia in Ducatu Maſovia ſub
arce Liva, in bello contra Mazovia Du-
ces; nec mirandum, quod in bello cru-
ento non ſcutum, gladius, ſagittæ, vel
aliqua bellici nominis inſignia conceſſa.
Nam antiquis Romanis conſuetudo erat,
ut obſeſſi ab hoſtili manu, ſuis libera-
toribus coronas redderent de herbis,
quales illo in loco, tunc, cum liberati
ſunt, habere, & obſervare licebat. Qua-
propter ſtrenuè ducenti Exercitum con-
trà hoſtem, roſæ campeſtres quoque con-
ceſſa ſunt, quaſi cuidam Liberatori. Ita
trino decore illius labor, Virtus & ſtre-
nuitas floret.

Im Wappenbuche præſentirt ſich derer
von Koſchembahr Wappen unter den
Schleſiſchen Geſchlechtern P. II. p. 47.
alſo: Der Schild blau, (nicht weiß, uti
in Oſnographia,) darinnen zwiſchen zwey
ſchrägen Linien ein weiß Feld mit drey ro-
then Roſen eine über der andern. (Das
Wappenbuch mahlt das Feld roth mit 3.
weißen Roſen.) Auf dem gekrönten Hel-
me zwey blau und roth abgetheilte Bü-
fſels-Hörner, und mitten zwiſchen den
Hörnern wieder 3. Roſen über einander.
Die Helmdedeck zur Linken weiß und blau zur
Rechten weiß und roth. Conf. Herman-
ni Prax. Herald.

Aus dem vornehmen Doſliwiſchen Hau-
ſe werden im Oſoleſki folgende angezogen:

A. 1100. Philippus Episcopus Plocen-
ſis. Erat maximus Eleemoſynarius, vi-
tæ Sanctitate & munere Pastoralis in-
ſignis.

1102. Martinus Episcopus Posnaniensis.

Eod. A. 1102. Laurentius Episcopus Wroclaviensis.

1231. Johannes Episcopus Posnaniensis.

In Schlesien N. 1361. Jeske Kosschhor war bey dem jungen Herzoge Hansen von Troppau sehr beliebt.

1564. Hans von Koschembahr auf Sorkau und Seichwitz, des Opplischen Fürstenthums Königl. Land-Richts Beyfizer.

1687. Hans Caspar von Koschembahr auf Postelwitz (im Delsnischen), Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Dels und Bernstadt Cammer. Rath und Director. Andrer in Toga & Lago berühmten Ritter von dieser considerablen Familie nicht zu gedencken.

Sie besitzen noch izo im Delsnischen die Güter Postelwitz, Mienitz, Sappraschin.

Die von Koschmider

sind izo unbekant, vermuthlich aber Polnischer Anfunft, die wie in Pohlen bräuchlich, sich von ihrem Stammhause Koschnir, oder Kosmin (in Pohlen an der Schlesischen Gränze hinter Militsch gelegen) also genennet.

Wawrzinecz Koschmider von Koschnir auf Krumpach im Trebnitzischen verkauft solch Gut an Hansen Brandenberg, Heydan genant, welcher sich nachmahls N. 1505. daselbe von den Herzogen Albrecht und Carlu zu Münsterberg und Dels confirmiren lassen. In dieser Confirmation

stehn die Worte: Von ewya (wenland) dem Gestrengen Ritter Herrn Wawrzinecz Koschnider von Koschnir.

Die von Kospoth.

Derer ist oben in Catalogo Comitum Meldung geschehen.

Die von Koslowsky

stehn in Spenero, Silesiogr. Renov. Wappenb. P. I. p. 73. unter den Schlesischen Geschlechtern, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde eine weiße Burg mit 2. Thürmen, da die Fugen zwischen den Steinen schwarz. Caltrum d'argyrov argentatum, juncturis lapidum nigris in scuto rubeo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen Burg. Die Helmdock weiß und roth.

Die von Kosita.

Das Hoch-Adel. und sehr alte Geschlecht derer von Kosita soll seinem Ursprung haben aus der Polnischen Familie derer von Dabowa oder Dambrowa, die von Dambrowa aber deriviren ihr Wappen (wie alle andere Geschlechter, so in ihrem Wappen ein Hufeisen führen) aus dem uralten Polnischen Hause derer von Jastrzebiec, (auf Lateinisch accipiter.) Davon schreibt Oroski P. I. p. 128. Arma Dambrowa orta fuisse in Regno Poloniae, deducta vero ab Jastrzebecis armis, ut omnes solex, Dlugossius ait.

Es führen aber die von Jastrzebiec im blauen Schilde ein mit den Spitzen in die Höhe gefehrt golden Hufeisen, in dessen Mitte

Mitte ein Kreuz. Auf dem gekrönten Helme einen Habicht, der mit dem Fuße daran eine Schelle gebunden, das Hufeisen und Kreuz hält. Solch Wappen hat der Adeliche Urheber daher erhalten: Nachdem A. 999. unter dem Könige in Pohlen Boleslao Chobry, die Feinde des Kreuzes Christi eine vorthellhaffte Höhe eingenommen hatten, und die Christen mit Hohnsprechen provocirt wurden, ob einer unter den Christen zu finden, ob einer unter einem aus ihrem Heere zu wagen sich getraute? fand sich ein muthiger Soldat, Namens Accipitrin, der sein Pferd mit starken Hufeisen verwarhte, die gefährliche Höhe damit erstieg, und seinen Gegner erlegte, worauf die andern gefolgt, und einen herrlichen Sieg erhalten.

Dergleichen Hufeisen und Kreuz führen in Pohlen die von Dambrowa, Kostka, und viel andere. In Schlesien die Geraldowsker und Sobitschowsker.

Die von Dambrowa haben im blauen Schilde ein weiß Hufeisen, über welchem ein golden Kreuz, und unten auf jeder Seite auch dergleichen Kreuz. Auf dem Helme einen Flügel von einem Strohvogel, und durch die Mitte des Flügels einen Pfeil.

Der Geraldowsker Wappen steht im Wappenb. P. II. pag. 48. und der Sobitschowsker P. I. pag. 75. beide führen im blauen Schilde ein weiß Hufeisen und in dessen Mitte ein Kreuz. Auf dem Helme einen weißen Vogel mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdeck blau und weiß. Doch ist auf dem Helme der Geraldowsker der Vogel gegen der rechten gekehrt, der Sobitschowsker zur Linken.

In Böhmen war An. 1467. Albertus

Herr von Kostka Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen.

Oberste Münzmeister des Königreichs Böhmen sind gewesen:

An. 1458. Jdenko Kostka Herr von Postubicz.

1505. Bohuslaus Kostka Herr von Postubicz.

1521. Wilhelmus Kostka Herr von Postubicz. V. Redels Sehenswürdiges Prag p. 88. 160.

In Schlesien:

Die Wohlgebohrnen Herren, Herren, (so heißen sie im Delfinischen Fürstl. Briefe) Bohusche und Jan Kostke, Gebrüdere von Postubicz auf Leutomiscl, waren reiche Herren von hoher Estimation. Ihnen sind von den Herzogen, Albrecht und Carln zu Münsterberg und Delfe die Stadt Münsterberg mit dem Kloster Heinrichan sambt dem Städtlein Reichenstein mit dem Gold-Bergwerke, dazu Schloß und Stadt Franckenstein nebst dem Kloster Camenz, mit allem vollkommenen Rechte und Herrschaft, vor elf tausend Schock guter silberner Böhmischer Groschen Pragischer Schlages und Zahl verpfändet und verseher worden. Geschehen Dissen Montags im Pfingst-Feiertage 1503.

A. 1503. Nicol Kostien (der Wohl-tüchtige) zu Willkaw. Ihm werden die Güter Jackschenau, Kampen etc. im Delfinischen verpfändet.

Die von Kotulinska

Dieses in hohem Ansehen stehende, zum theil mit dem Gräfl. und Freyherrl. Axiomate prangende hoch-renom-miste

mirte Geschlecht posteriret nach Bericht Polnischer Scribenten aus dem Hause derer von Ogoczzyk oder Pogoczzyk. Diese von Ogoczzyk führen im rothen Schilde einen halben weißen Pfeil, der über der Mitte eines goldenen Ringes steht. Über dem gekrönten Helme zwey Frauenzimmer-Hände und Arme an dem Himmel ausgestreckt. Denn es wird erzählt, daß umh. 1100. bey damaligem Kriege in Mähren, ein feindlicher Soldat ein Fräulein und Erbin aus dem vornehmen Hause Odrowons entführte, sie wären aber unter andere Soldaten verfallen, da denn das Fräulein mit aufgehobenen Händen um Rettung geschrien, und von dem Urheber des Hoch-Adel. Geschlechts Ogoczzyk der Entführer getödtet, die Entführte befreiet worden, worauf die Fräulein ihrem Erlöser zur Dankbarkeit mit überreichter Helfste ihres Ringes, die Ehe endlich versprochen, welches auch gehalten, und dieses wurde in obigem Wappen abgebildet. V. Okolski Tom. II. p. 318. Hermaani Praez. Herald.

Die von denen von Ogoczzyk abstammende Herren von Kotulinsky haben ihr Wappen und Nahmen geändert, und eini-ge, so sich in Ober-Schlesien gezogen, von dem erliefen Stammhause Kotulin im Oppulischen Fürstenthum damaligem Brauche nach mit Polnischer Endung sich Kotulinsky genennet, daher sie in Buceliso, Schickfusio, Sileziog. Renov., Lucz und im Wappenb. den vornehmsten Schlesischen Häusern zugesellet werden.

Sie floriren auch zu dato in Böhmen unter den Herren Standes-Familien. V. Redels sehenswürdige Prag p. 99.

Ihr Wappen, dessen schlechte Zeichnung uns ex Heraldica Muthmaßung ihres Alterthums gibt, präsentiret im blauen Schilde einen gebogenen Greiffen-Fuß, welcher so wohl am obern dicken und gefiederten Theile, als am Unter-Fuße und Klauen gelb ist, das abgerissene Stücke Fleisch aber zu oberst bluthroth. Auf dem gekrönten Helme einen gelben Greiffen-Kopf und Hals. Die Helmedecken blau und gelb. So ist mit der Abriß von vornehmer Hand communiciret worden. Doch führen einige den Greiffen-Fuß im Schilde, und den Greiffen-Kopf auf dem Helme zur rechten des Anschauers gestellt, wie im Wappenb. P. I. p. 75. zu sehen, andere zur Linken gekehrt, wie P. II. p. 50. wiewohl in diesen beyden locis citatis des Wappenbuches die Abbildung des Wappens von obiger Beschreibung different ist. Denn P. I. p. 75. ist der Helm ungekrönt. Und P. II. p. 50. ist der Greiffen-Fuß am obern dicken Theile gelb, die Klaue unten roth: auf dem Helme aber ein roth und weißer Bund, und drüber scheint das Bild (nicht ein Greiffen-Kopf sondern) ein gekrönter Löwen-Kopf und Hals zu seyn.

Lucz setzt die Bilder im Wappen general: ein blauer Schild, der Fuß darinnen gelb, auf dem Helm der Vogelkopf auch gelb.

Die Freyherrn führen eben das Adel. Wappen, ohne Vermehrung. Doch präsentirt das Wappenb. P. II. p. 18. im Freyherrlichen Wappen den Schild roth, darinnen der gelbe Greiffen-Fuß, auf dem gekrönten Helme drey Strauß-Federn, die mit-

mittlere gelb, die andern roth, die Helmdecken auch gelb und roth.

Paprocus in Specul. Morav. p. 144. beschreibet das Wappen derer Rotulinsky von Rotulin ganz anders und also: Ihr Schild ist getheilt, in demselben ein Adlers-Fuß, dessen Obertheil schwarz im weißen Felde, das Untertheil sammt der Klaue golden im rothen Felde. Auf dem Helme zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, die halb weiß, halb roth getheilt wie der Schild, und zwischen den Flügeln ein Adlerskopf und Hals mit aufgethanem Maule.

An. 1358. wird Nicol Rothulín, ein Cavalier von großer Consideration, in einer zwischen Herzoge Primislao zu Teschen und Herzoge Conrado zur Delfe, entstandenen Gränz-Frrung zum Ober-Schieds-Richter von beyden Theilen ernennet.

A. 1452. Jancke Rotulinsky kauft im Breslauischen Jelsch nebst dem Schlosse an der Oder, und Beckern von dem Herrn Bischoffe.

In Paprocii Specul. Morav. werden loc. cit. angezogen:

ad A. 1460. Heinrich Dialosch von Rotulin, dieser aber gehört meines Bedünkens nicht hieher, sondern zum Geschlechte derer von Salisch.

A. 1565. George Rotulinsky von Rotulin, Land-Schreiber des Troppauischen Fürstenthums, hatte zur Ehe erstlich Annam Mischlenskin, die einen Adlerskopf mit aufgerissem Maule im Wappen geführt, von ihr gebahren 4. Söhne, Johann, Caspar, Friedrich und Wenzel. Friedrich lebte im Ehestande mit Anna Scheroczkin, Wenzel mit einer Stablowskin. Die andre

Ehe Georgii war mit Veronica Kunciczkin, von der gebahren George.

Von der Freyherrlichen Linie wird in Paprocio angeführt ad A. 1534. Kilian von Rotulinsky und der Jelsch und de A. 1593. Cyprian und Johann Gebrüdere, dieser Johann war im Delfnischen begütert.

1611. 19. Sept. legte Peter Freyherr von Rotulinsky in Breslau nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthiae die Erbhuldigung im Nahmen des Breslauischen Fürstenthums und Nambslauischen Weichbildes ab. Lucae p. 166. 875.

Cyprian Freyherr von Rotulinsky auf Bantowitz, des Nambslauischen Weichbildes Landes-Hauptmann 1620. Lucae p. 876.

1656. Heinrich von Rotulinsky aus Schlesien, Canonicus zu Magdeburg bey S. Sebastian. Lucae p. 586.

Moritz Freyherr von Rotulinsky und der Jelsch auf Buchelsdorf und Briesa, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Rath, und des Delfnischen Fürstenthums Landes-Erster 1648. stand in großer Gnade bey hochgedachtem Herzoge, wie denn dieser vortreffliche Fürst An. 1664. auf ermeldtem damahls neuerbauten Freyherrl. Hause Briesa, welches Ihr Durchl. mit Dero Fürstl. Praesenz benebenst Dero Fürstl. Frauen Gemahlin und denen Erlauchten älteren dreien Prinzen gleichsam zu inauguriren erbeten gewesen, von einem starken Schlag-Flusse plötzlich berührt, den 26. April. verblieben. Olsnoogr. P. I. p. 261.

Ein Freyherr von Rotulinsky Herr zu Städtlin im Breslauischen war Oberster, dessen

desen beyde Söhne setzten sich durch ihre Tapferkeit in große Renommée, indem sie ihr Leben vor das Vaterland, und zwar der älteste Johann Wolffrom in Ungarn 1663. der jüngste George Moritz Obrister Lieutenant 1683. in der Belagerung Wien recht heldenmüthig aufgeopfert. Luce p. 1731.

Noch jeziger Zeit wird dieses Preisheldige Geschlecht, welches sich zum theil aus dem Hause Kotulinsky, zum theil aus dem Hause Zeltisch schreibt, durch herrliche Verdienste veransehnlichtet.

Schlesien venerirt einen unvergleichlichen Grafen von Kotulinsky und Kotulin, welchen die höchste Majestät zu der, niemals andern, als um das Glorwürdigste Erzhaus Oesterreich durch Dexterität und devoteste Dienste hochmeritirten Personen, conferirten Würde Dero Königlichem Ober-Amtes-Canzlers im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien An. 1719. allergnädigst erhoben.

Von dem Hause Zeltisch sind:

Herr Maximilian Rudolph Freyherr von Kotulinsky und der Zeltisch auf Diselsrois und Ellaut, der Freyen Staates-Herrschaft Wartenberg hochmeritirter Landes-Deputirter.

Im lignitzischen:

Herr Balthasar Sigismund Freyherr von Kotulinsky und der Zeltisch, Esler Herr auf Eckersdorff, Herr zu Nieder-Kunitz, unter den Schwäbischen Cranz-Trouppen hochbestellte gewesener Obrist-Wachmeister.

Desen jüngerer Herr Bruder sezo Herr auf Keimersdorff im Bieglischen, vor-

malis auf Jacobsdorff im Nambslauschen-Breslauischen.

Die Hoch-Adel. Familie der Herren von Kotulinsky besitzt zu dato

Im Delsnischen Esdorff und Krafowane.

Im lignitzischen Schützendorff.

Im Breslauischen Schlesia.

Im Wolauischen Herr Christoph George von Kotulinsky auf Gewerschwitz.

Im Delsnischen waren: zu Bielese-Balthasar von Kotulinsky 1641. auf Klein-Peterwitz Adam 1653; und 1664. waren bey Herzogs Sylvi Fürstl. leichen-Condukte: George von Kotulinsky auf Schmolefschütz und Grüttenberg. Hans auf Esdorff. Nicol auf Dombrawe. Hans auf Ramischau, alle im Delsnischen.

Die von Kottwitz.

Dieses uralte und berühmte Hoch-Adel. Geschlecht soll aus dem vornehmen Hoch-Adel. nachmalis in Freyherrlichen Stand versetzten Oesterreichischen Hause derer von Pochner herkommen, von welchen sich zwey Brüder Johannes und Heinrich von Pochner, und dann wenige Zeit hernach ein anderer ihres Geschlechtes, so sich Petrum Strzalin genannt, im Königreiche Pohlen, oder vielmehr in dem mit Pohlen damahls vereinigten Schlesien niedergelassen, ihren Namen darinnen, damahligem Brauche nach, geändert, und sich von ihrem Rittersitze Kottwitz benennet. Das alte Pochnerische Wappen war ein rother Balken oder Straße im weißen Schilde, in futo albo campus rubeus, unde insinuat ornatos his insignibus

ab Eminentissima Domo Austriaca, cuius Armis in rupeo scuto campus albus assignatur. Okolski Orbis Polon. Tom. I. p. 481. Dieses Wappen-Schild führten die drey obigen Pochner, sie differirten aber ratione der Helme. Primus qui his insignibus armatam manum adjunxit in Regno, fuit Johannes Pochnerus Anno 1281. Liber Baro ex Familia Austriaca, schreibt Okolski loc. cit. Conf. ibid. p. 485.

Die dreyerley Wappen mit den differirenden Helmen sind diese:

Johannes Pochner, 1230 Rottwitz führte besagtermaßen den weißen Schild mit der rothen Strafe, und auf dem gekrönten Helme einen ausgestreckten geharnischten Arm mit einem hauenden Schwerdt; anzudeuten, daßer seinen weißen Schild niemahls mit schwarzen Flecken einiger Untreu befudelt, wohl aber öftters mit dem Blute seiner Feinde gefärbet, und wieder diese sein Schwerdt ritterlich gebrauchet. Erat vitale Pochneris purpureum campum recenti sanguine hostium quotannis bis & ultra conspergere, acinacem viribus hostilibus acuere, manum ferream non ita metallo, quam fortitudine & audacia, non infractam restituere, & niveum campum ne quidem atomis nigris non commaculare. Okolski Tom. I. pag. 482.

Heinrich Pochner, sein Bruder, führte eben den Schild, auf dem Helme aber einen halben Mühlstein mit schwarzen Federn geschmückt. Die Helindecken roth und weiß. Durch den Mühlstein gab er nicht nur seine Leibes-Stärke, vermittelst welcher er einen halben Mühlstein mit der

rechten Hand in die Höhe heben konnte, sondern auch seine edle Gemüths-Stärke, so er mit jener combiniret, zu erkennen, daher ihm alsdenn die Federn einer hochmeritirten Ehre beugefüget worden.

Der letzte, Petrus von Pochner, Sirzalin genannt, hatte eben den Schild, auf dem Helme drey schwarze Straußfedern, weil er, wie der Strauß das Eisen, viel eisenharte und mühsame Kriege-Expeditionen verdauen müssen, und daher sonderlich dem Könige Vladislao Jagelloni in Pohlen um das Jahr 1430. sehr lieb gewesen. Militi struthii pennae dantur, quia hostem consciebat & prostrabat, ut struthio ferrum. Okolski Tom. I. pag. 487. 489. 533. it. Tom. III. p. 180; Hermann Prax Herald.

Von den Wappen-Bettern in Pohlen wird in Okolski loc. cit. p. 485 angeführt

Janislaus Koticz Episcopus Posnaniensis A. 1312. qui Avenione post mortem Borislai Archi-Episcopi Gnesnensis à Clemente Papa hujus nominis quinto, Archi-Episcopus Gnesnensis consecratus fuit, dum ibi esset praesens; fundavit Ordini Praedicatorum in Znin Ecclesiam & Monasterium. Obiit Lencicie (in Polonia.)

In Cromeri Histor. Polon. kommen vor, lib. XXI. ad A. 1414. Nicolaus Cotlicius, und lib. XXIV. ad A. 1457. Johannes Cromanus Cotlicius.

In Herrn Gerbers, Ober-Diaconi zu Glogau, Gedächtniß-Buche, die er dem Herrn Landes-Ersten Ernst Heinrichen von Rottwitz A. 1718. gehalten, steht: daß die vornehmen Ritter von Rottwitz nebst großen weltlichen Chargen hohe geistliche Digni-

Dignitäten genoßen, wie Stanislaus und Andreas von Kottwitz die Erz-Bischöfl. Würde in Pohlen mit Ruhm getragen. Und wieder: daß Sie in Pohlen mit den Nahmen Kezicky, Dalelskinsky, Radamicky, Chodkiewicz große Häuser wären. Conf. Hoppii Schediasma de Scripiorib. Histor. Polon. l. 69.

Bucelinus gedenkt p. 21. der Kottwitzer zu Aulenbach unter dem Fränkischen Adel, doch das Wappen, welches ihnen das Wappenb. P. I. p. 107. zuweinet, unterscheidet selbige von den Unfern augenscheinlich. Conf. Fortsetzung des Histor. Lex.

Denn jene, so Anno 1693. erloschen, führten auf dem Helme zwei gegen einander eingebogene Steinbocks-Hörner. Dergleichen schwarzes Horn sieht man auch im weißen Felde des Schildes. Die Helmdecken weiß und schwarz.

A. 1436. war auf dem Thurniere zu Stutzgart einer von Kottwitz. Bucelinus, ob aus Franken, oder Schlesien?

Die Schlesischen führen, wie oben schon erwähnt, einen weißen Schild mit einer rothen Strafe quer über in 2. Theile getheilt. Auf dem Helme einen halben weißen Mühlstein mit dem halben Circul oder Runde auf den Helm gesetzt, und in der Mitte von oben herab mit einem rothen Streifen in 2. Theil unterschieden, worauf ein Straußlein von Straußfedern gesetzt ist. Die Helmdack weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 60.

Man muß zusehen, daß man die Geschlechter Kottwitz und Kottwitz nicht vermengt, welches wegen der Buchstaben K. und R. leicht geschehen kan.

In einem MSCto finde ich exccerpiert, was Hieronymus Megiserus aus Eledens Adels-Spiegel angesetzt, darinnen kommt folgendes vor:

A. 1187. als Kayser Fridericus Barbarossa mit Grafen Otto zu Mähren die Stadt Halle hart belagert, ist Matthias von Kottwitz der erste gewesen, welcher die Kayserl. Fahne auf die Mauren gebracht.

A. 1239. brachte Conrad von Kottwitz unter Kayser Friderico II. in der Belagerung Alcalon im gelobten Lande die rothe Fahne auf die Mauer, wurde nach seiner Zurückkunft vom Kayser zu Wien mit drei goldenen Ketten und einem ganz silbernen Kürasch beschenkt, und liegt im Kloster Neuburg begraben.

Um A. 1273. Bernhard von Kottwitz, Kayfers Rudolphi I. zu Habsburg Stallmeister. (Conf. die Freyherrn von Reichenbach und die Herren von Ledlau.)

1526. kam Albrecht von Kottwitz Königs Ludovici in Ungarn Hofmeister in der Schlacht bey Mohacz ums Leben.

Aus Johannis Magni MSCta Genealogia der Herren von Kottwitz ist beizufügen folgendes:

A. 1554. als Heinrich von Paßl Marggraf Hanses zu Brandenburg Hauptmann zu Cobus und Peitz auf seinem Erb-Schloß Sommerfeld starb, und zwar einen Sohn seines Namens Erbherrn auf Sommerfeld hinterließ der noch 1575. gelebt; so hatte dennoch der Marggraf aus sonderer Fürstl. Gnade sein im Leben treuen Rathe Christoph von Kottwitz als neuem Landes-Herrn die Stadt und Schloß Sommerfeld samt den Unterthanen auf den Dörffern huldigen lassen, dessen

sen Nachkommen dieses Schloß Sommerfeld annoch besitzen, auch beyrn Stadt-Regimente viel zu sprechen haben. Conf. Großers lausitz. Merckiv.

1571. als dieser Marggraf Hans kurtz vor seinem Ende bey Cüstrin an der Oder jagte, und in der Stallung in große Lebens-Gefahr geriet, indem ein grimmitzer Bär auf ihn gestoßen, so erlegte diesen bald mit seiner starcken Hand Günther von Kottwitz auf Seegen und Sommerfeld, der gleichfalls dieses Marggrafen Rath war. Dahero der Marggraf ihm und seinen Nachkommen zu ewigen Zeiten die Gnade erwiesen, daß Sie jährlich von vier tausend Reichsthalern die Zinse haben, und unter sich theilen solten, welche Gnaden-Gelder Sie auch biß 1638. erhalten, folgendes aber in den Kriegerischen Zeiten, darinnen Sie ihre Documenta und Nachrichten verlohren, solches aufgehoben worden.

Aus alten Schles. Documenten:

An. 1290. Friedrich von Kottwitz im Glogauischen. Sculter. Geneal.

1334. Bernhardus de Kotwitz Miles unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. in Privileg. Francostein. lebte noch A. 1346. unter Nicolao Duce Monsterbergensi Bolconis filio.

1344. Nicol von Kottwitz unter Herzoge Hansen zu Steinau und seinen Brüdern Herzog Helnrichen zu Glogau und Sagan, und Herzog Conraden zur Olßen

1365. Hans von Kottwitz unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu Egnitz Fürstl. Wittib, war noch im leben A. 1378. unter Herzoge Ludwigem II. zu Brieg.

1404. Peter von Kottwitz der ältere unter Herzoge Ruperto zu Egnitz.

1502. Nicol, Archi. Diaconus & Official. Polnaniensis, Jur. Can. Doct.

1506. Nicol und Hans Kottwitzer, Zaudener (i. e. Richter) zum Gora.

1513. George von Kottwitz auf Köben, des Königl. Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Bensiger, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1574. George Kottwitz zu Pantzen im Egnitzischen.

1591. Christoph Kottwitz von der Stettnau.

Eod. A. Ursula Kottwitzin zu Korangelwitz im Herrnstädtischen Wohlauischen Fürstenthums.

1593. Epitaphium in der Thumflecke zu Glogau: Anno Salutis 1593. d. 3. Febr. obiit Reverendus, Nobilis, Clarissimusque V. Dn. M. Johannes a Cottwitz, Ecclesiae hujus Scholasticus, qui monumentum hoc Christo crucifixo, & ad memoriam Ecclesiae hujus vivus posuit A. 1590. d. XX. Nov.

A. 1621. Fabian von Kottwitz, auf Weißholz etc. Judicii Regii in Ducatu Glogoviensi Assessor amplissimus, literarum nobilissimus, Nobilissimorum literatissimus, stilo & calamo Casp. Dornavii eum in modum aeternitati consecratus, ut qui aliud illi elogium assignere conetur, is oleum & operam omnem perditurus videatur. Henel. Silesiogr. Renov.

In einem zu Glogau 1618. gedruckten lateinischen Carmine wird er tituliret: Judicii Reg. in Ducatu Glogov. Synedr. dignissi-

dignissimus & Senator in eod. Duc. Provincialis laudatissimus des Königl. Landgerichts Besizer und Landes-Erster. V. von ihm unten in der Genealogie.

A. 1630. starb Leonhard von Kottwitz auf Köben etc. Assessor Regius Judicii Provincialis in Ducatu Glogoviensi per annos 12. & biennio ante mortem Gurensis quoque Praefectus constitutus, Equestris in Silesia Ordinis ocellus, Vir sine controversia inter primarios tam ordinis sui quam seculi, verae pietatis ac modestiae, politiae & aequitatis, prudentiae atque eruditionis egregium exemplar. Hencl. Silesiogr; Cunradi Sil. Tog; conf. unten Genealogie.

Um die letztgedachte Zeit lebte auch Fabian von Kottwitz auf Brunzelwalde, Königl. Landgerichts-Besizer im Glogauischen Fürstenthum und in vielen Commissionen Deputirter.

An. 1664. Friedrich von Kottwitz auf Groß- und Kleinreichen und Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster und des Königl. Burauschen Mannsgerichts Assessor.

1670. Alexander von Kottwitz, Herzogs Ernesti Augusti zu Braunschweig und Lüneburg Obrister zu Fuß.

1686. Fabian Leonhard von Kottwitz, auf Wischütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster und Ober-Steuer-Einnahmer, vormahls Herzogs Georgii III. zu Brieg Stallmeister Lucz p. 1495.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird vermerkt, daß die Familie von Kottwitz von der in der Niederlausitz gelegenen Stadt Cottwitz oder Cottbus den Namen bekommen, und in

derselben Gegend, gleichwie in Schlesien, annoch florire. Dabey wird angezogen Otto welcher A. 1329. bey dem Marggrafen Friedrich in Meissen die Charge eines Marschalls verreteten. Item Reinhard, welcher An. 1475. mit Tode abgegangen, und der letzte gewesen seyn soll, so die Stadt Cottbus inne gehabt. Conf. Herrn Grossers Lausitz. Merckw. P. III. p. 62.

Noch letziger Zeit leisten dem Vaterlande mit großem Ruhme große Dienste:

Herr Johann Franz Enrich von Kottwitz auf Brunzelwalde, des Fürstenthums Glogau hochansehnlicher Königl. Mannsgerichts-Besizer und Landes-Erster.

Herr Ernst Heinrich von Kottwitz auf Denckwitz, Ruchelberg und Karau des Fürstenthums Glogau hochmeritirter Landes-Erster.

Herr George Leonhard von Kottwitz auf Wischütz des Glogauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Erster und des Königl. Zauden-Gerichts im Burauschen Crayße Besizer.

Herr David Heinrich von Kottwitz auf Köllmichen und Herzogwalde, des Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Crayße Landes-Deputirter.

GENEALOGIA des Hauses Gorschen, daraus die Linien Zedlig und Heinersdorff entstanden.

Seyffeldt von Kottwitz zu Gorschen 1410. dessen Söhne: (1) Nicol von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard Kottwitz von Gorschen 1410. und 1446. Nicol, Seyffridi fil. von Kottwitz von Gorschen

Gorschen 1410. und 1447. hatte zur Ehe Catharinen 1447.

Ulricus, Nicolai fil. A. 1459. lebte im Ehestande mit Anna, Nicolai von Schwelnitz Tochter, von der gebohren:

(1) Stenzel zu Zedlitz 1530.

(2) George zu Helnersdorff 1530.

(3) Anna gebohrne Kottwitzin von Zedlitz war Abbatissin des Jungfrauen Klosters S. Clara in Glogau 1530.

Das Haus Gorschen und Köben nebst Nieder-Schüttla.

N. von Kottwitz aus dem Hause Gorschen, hatte zur Ehe eine Gemahlin die im Wap- pen 3. Fische, einen über dem andern führ- te, müste also eine Zedlitzin, Sommerfel- din oder Kurbachin gewesen seyn. Von der gebohren

Sigismund von Kottwitz aus dem Hause Gorschen 1477. lebte im Ehestande mit einer Oppelin, (deren Mutter eine Lands Cronin) von ihr gebohren (1) Euphemia war eine geistliche Jungfrau zu S. Clara in Breslau 1519. (2) George der lezt folget.

Georgius, Sigismundi fil. von Kottwitz auf Köben starb 1535. lebte in zwey- fachem Ehestande: erstlich mit einer Spillerin von Markdorff aus dem Jauris- schen, (deren Mutter eine Uchtrigin) von der gebohren (1) Sebastian von dem bald ein mehrers. (2) Christoph von Kottwitz 1550. kauft Schüttla 1553. starb eod. an. vor Dominica Judica. Die andre Ehe war mit Catharinen, von der gebohren Ursula, die an Ernst von Kreck-

witz zu Markdorff verehliget worden, Sie lebte noch 1564.

Sebastianus, Georgii fil. von Kottwitz auf Köben, Königl. Mann- Rechtsfiker, im Fürstenthum Glogau 1550. Haupt- mann zu Gurau 1557. starb 1566. Don- nerstags nach Michael. hatte zur Ehe Margarethen, Caspars von Mostitz zu Zedlitz Tochter, Sie starb 1565. Von ihr gebohren: Ursula verheyrahet an Wen- zeln von Haugwitz auf Lübichen und Ko- rangelwitz. Sie starb 16. Januar. 1592. (2) Barbara verheyrahet an Leonhard von Stosch zu Minnersdorff sie starb 4. Januar. 1584. (3) Cathari- na verehliget an Melchior von Kreckwitz zu Nechla Sonntags Jubilate 1554. (4) Margaretha verehliget an Christo- phen von Kreckwitz zu Mehrstik. (5) An- na verheyrahet an Melchior von Kreck- witz zu Andersdorff. (6) Fridericus geb. 1540. starb 1561. (7) George von Kott- witz, der lezo folget.

Georgius von Kottwitz, Sebastiani fil. auf Köben und Nieder. Schüttla geboh- ren 1549. starb 22. Jun. 1593. æt. an. 44. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Helena, Leonhards von Skopp zu Kleinfoggen Tochter, die heyrathete er XI. Octob. 1569. Sie starb 4. May 1577. æt. an. 23. Von ihr gebohren: (1) Sebastian von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha geb. 1576. 20. Octob. verheyrahet an Hieron. Augustum von Canitz 1592. starb 1625. (3) Leonhard von welchem hernach. Die andre Ehe war mit Ursula Herrn Balthasars von Schaffgotsch aus dem Hause Langenau Tochter, die heyrathete er 1579. (deren Mutter

Mutter eine Baronesse Kitzlingin von Malnitz.) Von ihr geboren: (1) George Friedrich starb in der Kindheit. (2) Christoph geb. 25. Jun. 1587. ward in Pohlen erschossen. (3) Magdalena geb. 24. Jun. 1589. verheyrathet an Ferdinand von Bersdorff Sächf. Obristen. (4) Carolus geb. 12. Jun. 1592. ward in der Lausitz erschossen, einen Sohn nach sich lassende. Besagte Ursula hat nach Absterben Georgii von Kottwitz noch einen Polnischen Cavalier Pontatowsky geheyrathet, und ihm geboren 1. Adamum 2. noch einen Sohn. 3. Barbaram.

Georgii obbemeldte zwey Söhne Sebastian und Leonhard.

1. Sebastian von Kottwitz in Nieder-schütela und Landen geb. 1573. starb 29. April. 1611. lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit Hedwig gebornen Stoschin von Tschirna. Sie starb 1601. ohne Kinder.

Hernach mit Eva gebornen Nothkirschin von Witzberg. Sie starb 1606. Von ihr geboren (1) Sebastian (2) Helena, verheyrathet an Hermann von Zettrig.

Die dritte Ehe war mit Helena Kreckwitzin von Landen. Von der geboren (1) George (2) Eva, Johann Ernsts von Hack dritte Ehegattin 1638. Sie starb 1643.

2. Leonhard von Kottwitz in Köben Nistitz und Lampersdorff, Sebastiani Frater, geb. 1575. am Palm-Sonntage ward 1616. Königl. Mann-Gerichts Assessor und 1628. Königl. Hauptmann zu Gurau starb zu Köben 1630. 7. Febr. Er

hatte ihm zwey Jahre vor seinem Tode eine Hutschnure machen lassen, darauf diese Worte gestanden: Hodie morieris. Diesen Hut ließ er ihm vor seinem Ende, in gleichen auch seinen ersten Trauring darreichen, in welchem ein Todtenkopf mit der Uberschrift: Memento mori. Und da sprach er: Mit solchen Gedanken bin ich numehro 31. Jahr umgegangen. Selu Encomium ist zu lesen in Sileziogr. Henelli C. VIII. p. 689. Er lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich 1599. mit Margarethen, Sigismundi von Canitz in Großburg Tochter, Sie starb 17. Sept. 1606. Von ihr geboren:

(1) Helena, verheyrathet erstlich an Nicol von Diebitsch und hernach an Valthasar von Zubern.

(2) Sigismund, starb in zarter Kindheit.

(3) Anna, verheyrathet an Valentin von Stöbel, auf Putschel und Seppa, mit dem Sie in unsruchtbarer Ehe gesessen. Sie starb 1621.

(4) Georgius von Kottwitz hatte zur Ehe Annen geborne Brauchtschin, von der geboren 10. Kinder: 1. Anna Margaretha, die starb frühzeitig. 2. wieder Anna Margaretha. 3. Anna Helena. 4. Leonhardus. 5. Anna Eleonora. 6. Anna Susanna. 7. Anna Johanna. 8. Anna Euphrosyna. 9. Joh. Georg. 10. Anna Ursula Marjana.

(5) Margaretha, verheyrathet an Adam von Stöbel auf Globitschen. Sie starb 28. Mart. 1654.

(6) Sigismund von Kottwitz zu Witzberg

zenberg starb 1645. hatte zur Ehe Annen Helenen gebohrne Nothkirchin.

Die andre Ehe war 1608. mit Helenen, Friedrichs von Skopp des Jüngern zu Gläfersdorff nachgelassenen Tochter. Sie starb 30. Jul. 1619. von ihr gebohren:

(1) Fridericus zu Köben, lebte in zweifacher Ehe, zuerst mit Marjana Eleonora gebohrnen Kottwitzin, von der gebohren Fabian Leonhard 1635. und Eleonora. Die andre Heyrath war 15. April. 1648. mit Barbara Helena Christophs von Wenglersky Tochter.

(2) Barbara, verheyrathet an Johann Georgen von Seidlitz auf Wammen. Sie starb 1645.

(3) Marjana verheyrathet an Joh. Friedrichen von Kreckwitz 1642.

(4) Leonhard starb 1638.

(5) Susanna starb in jungen Jahren.

(6) Anna Helena verheyligt an Gottfried von Haugwitz 1637.

Die dritte Ehe war 1621. mit Ursula, Heinrichs von Reibnitz Tochter, Leonhards von Brauchitsch auf Polach hinterlassene Wittib. Sie starb 1637. 8. Apr. von ihr gebohren:

(1) und (2) zwey Söhne starben vor der Geburt.

(3) Christlan Heinrich, starb jung.

(4) (5) Sebastian und Ursula Zwillinge starben in der Kindheit.

(6) Ursula posthuma geb. 1630.

Vom Hause Gorschen.

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe Catharinen, Christophs von Haugwitz in Rügen Tochter

umb An. 1580. Von ihr gebohren: (1) Catharina verheyrathet an Adam von Kottwitz zu Kaserwitz. (2) Helena verheyligt an Daniel von Loß zu Dammern. (3) Emerentia. (4) Abraham auf Gorschen Senior, hatte zur Ehe Helenen, Jacobs von Salza zu Cunkendorff Tochter.

Mehr vom Hause Gorschen, und Stanischen.

N. Kottwitz auf Gorschen, hatte zur Ehe eine Krommenauin von Pritwisch in Pohlen. Deren Sohn

Sigismund von Kottwitz auf Gorschen, starb ante Annum 1614. lebte im Ehestande mit Ursula, Caspars von Noßitz in Drieblitz Tochter. Von ihr gebohren 4. Kinder:

(1) Abraham von Kottwitz auf Stanischen, hatte zur Ehe Susannen Mutschelnschin von Stanischen. Von der gebohren Caspar und Ursula Helena.

(2) Sigismund, geb. 20. Jun. 1593. ward 6. April. 1614. von Bernhard von Loß entleibet.

(3) Caspar starb in leedigem Stande.

(4) Ursula verheyligt an Sigismund von Pogress zu Verstorff.

GENEALOGIA

Des Hauses Kontop und Hartau nebst den Linien Zöllnig, Weißholz, Brunzelwalda, Wischitz etc.

Fabian von Kottwitz hatte zwey Söhne Henricum und Fabianum.

I. Henricus von Kottwitz auf Kontopp hatte 6. Söhne die waren:

(1) Sigismund a Kottwitz dominus in Kontopp & Bajadel, nec non Colmitiorum Bonorum Hypothecarius, & in ducatu Glogoviensi ad annos 25. Senator Provincialis omnium optime meritis, 8. Februar. defunctus, & 3. April. honorificentissime sepultus A. 1618. Ex Carmine Funebris.

(2) Christoph starb ohne Kinder, hatte zur Ehe Hedwigen geborene Lossin von Dammer.

(3) Henrich starb auch ohne Kinder, hatte zur Ehe Helenen geb. Lossin von Dammer.

(4) David von Kottwitz in Kontopp.

(5) Abraham in Droschke, hatte zur Ehe Barbaram, Sigismundi von Braun in Zöllnig Schwester.

(6) Adam in Jacobs Kirch, lebte im Ehestande mit Magdalena, Ernstes von Poser Tochter, von der geböhren 1. ... 2. Joachim Henrich. 3. Elisabeth verheyrathet an Christoph Gottlieben von Nimpfisch 5. Nov. 1658.

II. Fabian I. Henrici Frater von Kottwitz auf Hartau und Zöllnig 1550. und 1552. dessen 5. Söhne:

(1) Sigismund des Glogauischen Fürstenthums Lands-Vestler zu Weißholz 1569. zu Hartau 1573. starb ohne Kinder.

(2) Fabian II. von dem lit. A.

(3) Christoph von welchen lit. B.

(4) Henricus verließ Kinder.

(5) Adam starb ohne Kinder.

Von diesen 5. Söhnen mercken wir

sonderlich Fabianum II. und Christophorum.

A. Das Haus Weißholz und Wischitz.

Fabianus II. von Kottwitz auf Weißholz 1573. war des Fürstenthums Glogau Amtes-Verweser, als Carl Herr von Biberstein Landes-Hauptmann war, starb 25. Febr. 1604. Von ihm erzeugt (1) Anna, verheyrathet 14. Nov. 1617. an Hieronymus von Schönaltch. Sie starb 23. Mart. 1620. (2) Fabian III. der jetzt folget.

Fabian III. Fabiani Fil. auf Weißholz, Wischitz, Sabor, Voreck des Fürstenthums Glogau Landes-Erbsitzer, starb 19. Mart. h. 5. mar. zu Glogau, begraben 12. May 1621. et. 47. (Henelii Silesiogr. C. VIII. pag. 691. und Cunradi Sil. Tog. setzen er sey gestorben 1622.) Er hatte im Ehestande gelebt mit Barbara Adams von Landseron zum Brleg Tochter, die starb 1628. Von ihr geböhren: (1) Adam Sigismund starb unverehelicht 1658. (2) Anna Elisabeth verheyrathet erstlich 1629. an Johann von Hase, hernach 1637. 1. Sept. an Johann Christoph von Damm Obrist-Lieutenanten. (3) Mariana Eleonora, verheyrathet an Friedrichen von Kottwitz zu Köben 1633. Sie starb 15. Febr. 1641. im Kindbette. (4) Carl Fabian starb in ledigem Stande 1638.

B. Das Haus Hartau und Brunzelwalda.

Christoph, Fabiani II. Frater, von Kottwitz und Hartau auf Brunzelwalda, per

per donationem Ursulae Uxoris, Filiae Johannis ab Ebersbach, ultimi ex Johanna Promnitzin, 1570. Von ihr gebohren:

(1) Johann Fabian auf Brunzelwalda, Fürstl. Delfinischer Rath.

(2) Carolus auf Brunzelwalda, hatte zur Ehe Hedwigen, Hanses von Glaubitz zu Langenhermsdorff Tochter 1597. Von ihr gebohren Carl Magnus, der starb 30. Oct. 1660. und hatte im Ehestande gelebt mit Annen, Georges von Kottwitz zu Köben Tochter.

(3) Christoph von Kottwitz hatte zur Ehe eine Zabelstzin, von der gebohren Carl Sigismund, welcher Sebastians von Kupperwolff zu Behsau Tochter zur Ehe gehabt.

Vom Hause Ellgutt.

Nicol Kottwitz zur Ellgutt, starb umb Anno 1485. dessen Kinder: (1) Martha, Uxor des vorsichtigen Lorenz Stahnes Zaudeners (Richters) zum Gura. (2) Anna. (3) Barbara. (4) Brigitta.

Vom Hause Zedlig.

Matthäus Kottwitz von Zedlig hatte zur Ehe Annen, Oswaldi von Tschammer in Ofen Tochter umb A. 1560. Von ihr gebohren: (1) Mencker von Kottwitz, hatte zur Ehe die Tochter Sigismundi von Kottwitz zu Gorschen. (2) Matthäus lebte im Ehestande mit Barbara, Christophs von Braun zu Schwusen Tochter. (3) Catharina lebte in unfruchtbarer Ehe mit Nicolin von Los zu Simbsen. (4) Anna verheyrathet erstlich an Wenzeln

Freyherrn von Kittlitz, hernach an Alexandern von Portugall. (5) Margaretha verheyligt an Adam von Knobelsdorff zu Säbel. (6) Barbara verheyrathet an Bartholomäus Kottwitz von Gorschen zu Kleinpancken.

Continuation von dem jetzt florirenden Hause Kontop.

Adam von Kottwitz auf Kontop, Bona del, Jacobskirch, und Denchwitz, des Slogauischen Fürstenthums Landes-Ertister, geb. 1599. 30. Mart. starb 1662. 12. Mart. liegt begraben zu Kontop, dessen Gemahlin Magdalena von Poser a. d. h. Morau. Von der gebohren: 1. Ernst Heinrich. 2. Adam Wenzel, von denen bald ein mehrers. 3. Catharina vermählte an Herrn von Stosch auf Kreidelwitz, Kleinfugen etc.

1. Ernst Heinrich von Kottwitz auf Denchwitz, Karau, Ruchelberg und Kutschel, war geb. zu Jacobskirch 6. Mart. 1639. studirte zu Breslau und Straßburg, besuchte Holland und Frankreich, hatte zu Orleans die Ehre, daß ihn die deutsche Nation zu ihrem Bibliothecario erkieset, begab sich 1661. nach Engelland, und sahe, wie der eine Zeitlang exulirende König Carolus II. mit höchster Pracht gecrönt wurde, eilte drauf ins Vaterland, wegen Unpäßlichkeit seines Herrn Vaters, dessen Tod 1662. erfolgte, that 1665. noch eine Tour nach Wien, vermählte sich erstlich 1666. mit Maria Barbara, Nicolai von Haugwitz auf Brauschdorff, Töppendorff und Kleinoglsch, Fürstlichen Raths und Sigmundischen Landes-Bestellten einz-

einzigste Tochter, von der elff Kinder gebohren, davon aber 8. in der Kindheit verblieben, zwey Herren Söhne aber, und einzige Frau Tochter noch am Leben. Diese erste Gemahlin starb 1688. Die andere war Anna Barbara von Luck auf Kastrau, verm. 1689. welche 1691. Todes verfahren. Er wurde 1684. zum Ausschusse, und 1687. zu des Glogauischen Creißes Landes-Erbsen erwählt und confirmiret, starb 1718. nachdem er beynahe das 80. Jahr erfüllet, den 28. April. am Tage Vitalis, qui ipsi fuit fatalis & emortalis. Conf. Concion. funebr. Eid. habit. Die erstbenannten 2. Herren Söhne und einzige Tochter sind: 1. Herr Sigismund Heinrich von Kottwitz Erb. Herr auf Kuchelberg und Kauffung. 2. Herr Adam Nicol von Kottwitz auf Denchowitz und Kastrau, Kayf. Majest. hochbestellter Obrist- Wachtmeister. 3. Frau Hedwig Magdalena verm. an Herrn Balthasar von Tschammer auf Thier- Garten und Campen.

II. Adam Wenzel auf Kontop, Jacobs-Kirch und Streiteltsdorff geb. 1643. zu Marsewe in Groß-Pohlen, starb 1697. verm. mit Helena von Stosch aus dem Hause Klein-Tschirna, die geb. 1648. zu Bojanowa in Pohlen, gestorben 1707. zu Kontop. Von ihr gebohren: 1. Herr Sigismund Ladislaus auf Kontop, Boyadel, und Hubelge, des Glogauischen Fürstenthums im Grünbergischen Creisse Landes-Deputirter. Hic Privilegia Oppiduli Kontopi obtinuit, ist geb. 1670. 21. Jul. verm. 1698. mit Frau Anna Marjana, Nicolai von Kottwitz aus dem Hause Sommerfeld, Ehur. Brandenb.

Obrist- Lieutenants Tochter. 2. Herr Adam auf Boyadel und Kern, Kayf. Maj. Hauptmann, geb. 1672. 16. Aug. caelebs. 3. Herr Wenzel Alexander Königl. Poln. und Ehur. Sächs. Hauptmann, geb. 1675. verm. 1702. mit Frau Marjana Sophia von Metsch aus dem Hause Krummen-Hermansdorff unweit Annaberg. 4. Frau Helena Catharina geb. 1677. 25. Aug. verm. 1698. an Alexander von Kalkreut auf Goltzen, der gestorben 1705. Vid. Nova Liter. Hamburg. ejusd. A. p. 406. 5. Herr David Heinrich auf Kölmichen und Streiteltsdorff geb. 1679. 12. Aug. verm. mit Frau Barbara Elisabeth von Dyhern und Kölmichen. 6. Balthasar Abraham geb. 1682. starb auf der Academie zu Leipzig 1701. liegt zu Kontop begraben. 7. Frau Marjana Elisabeth geb. 1686. verm. 1703. an Herrn Maximilian Ferdinand von Gerstorff auf Weichnitz, Gräbig, Kavalien.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Die Herren von Kottwitz haben in Schlesien ihren Sitz allezeit vornehmlich im Glogauischen, Breslauischen, und Briegischen Gütern anzutreffen so Kottwitz heißen, und vermuthlich von den Ritters dieses Geschlechts den Namen empfangen.

Zu Gorsche in Pohlen Ensfrit von Kottwitz 1410. Adam von Kottwitz auf Gorsche, dessen Witwe Salome gebohrne von Sack, lebte noch 1648.

Zu Zöllnig im Freystädtischen, Glogau-

gaulschen Fürstenthums, Hans Kottwitz 1463. kauft Rehel. Bernhard Kottwitz zu Zöllnig 1488. 1495. verkauft Rehel denen von Sack. Ejus fil. Andreas Kottwitz.

Zur Ellgutt im Gurauschen, Glogauschen Fürstenthums Nicol 1485.

Zu Gräditz im Glogauschen Nicol, unterschrieb 1499. zu Glogau mit den Brief, worinnen die Stadt gestehet, daß sie über des Adels ihren Leuten nichts zu richten habe.

Von Dittersdorf im Sprottauischen, Glogauschen Fürstenthums Hans Kottwitz erscheint 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein.

Zu Köben im Glogauschen ein Städtlein an der Oder George von Kottwitz unter Herzoge Friedrichen II. zu lignitz 1520. 1529. In der Kirche daselbst sind unterschiedene dieses Geschlechts ausgehauen und begraben.

Zu Zedlitz in Pohlen Stenzel von Kottwitz 1530. Bartsch von Kottwitz zu Zedlitz und Olbersdorf war der Söhne Sigismundi Kottwitz zu Gorsche Vor-mund, darunter das eine Mündel Sigismund 1614. enteilt worden. Er lebte mit Eva Valentins von Stöpel Schwester in unfruchtbarer Ehe.

Zu Heinersdorf im Sprottauischen George 1530.

Auf Weißholz im Glogauschen George von Kottwitz 1550. und 1564.

Auf Kontop im Glogauschen Heinrich circa idem tempus.

Auf Hartau und Zöllnig beydes im Glogauschen Fabian 1550.

Auf Großfloden im Gurauschen, Glogau-

schen Fürstenthums Sigismund Kottwitz 1550. hatte zur Ehe Margarethen Kottwigin von Leßendorff, à qua nata filia, Mater Sigismundi à Kottwitz in Gorsche.

Nieder Schüttla im Glogauschen kauft Christoph 1553.

Auf Brunzelwalda im Glogauschen Christoph 1570.

Auf Panthen im lignitzischen George 1574.

Zu Korangelwitz im Herrenstädtischen, Wolauischen Fürstenthums Ursula Kottwigin 1591.

A. 1641. im Delnischen Hans zur Ellgutt, und Balzer zum Polnischen Hammer.

A. 1681. waren im Glogauschen begütert:

Hans Christoph auf Altenau und Brunzelwaldau.

Hans Christoph Kottwitzische Erben auf Reichen.

Gebrüdere von Kottwitz auf Kontop, Hubelske, Kern, Boyadel.

Christoph Leonhard auf Niestitz.

Fabian Leonhard auf Wischütz.

Ernst Heinrich auf Denchwitz.

Adam Wenzel auf Jacobskirche.

Friedrich auf Jbsdorf und Neu-Vorwerck, alle eod. A. 1681.

Jezo gehört ihnen im lignitzischen Kuchelberg, und im Wolauischen Banglewe und Kleinbailow.

Die von Köhler.

Aus dem Hause Steinnach in Oesterreich, führen im Wappen einen getheilten Schild, das Unterteil weiß, darinnen

rinnen ein hoch-rothes Jäger-Horn, dessen Mund-Loch rechter Seiten, das Obertheil schwarz worinnen eine Linde mit 9. vergoldeten Blättern, die drey Wurzeln der Linde unten an das Jäger-Horn stoßende. Auf dem Helm das Jäger-Horn mit der Linde, wie im Schilde. Auf jeder Seite Flügel, deren Helfste unten Silber, oben schwarz, mitten in den Flügeln und oben zwischen denselben, auf jeder Seite drey Blätter von der Linde. Die Helmdede schwarz und weiß.

Dieses Wappen kommt im Wappenbuche nicht vor, doch findet sich P. III. p. 58. ein ander Wappen derer von Köhler unter den Oesterreichischen Geschlechtern, welches so wohl im rothen Silde als auf dem gecrönten Helme einen gecrönten goldenen Löwen mit beyden Tzen einen Pfeil haltende vorstellet. Die Helmdeden roth und weiß.

Hieronymus von Köhler, Dohnherr zu Atschstädt, starb daselbst 1521.

George von Köhler und Schellenhof, ein qualificirter Cavalier, den Kayser Ferdinand. I. zu importanten Affairen brauchte.

Philipp von Köhler, höchst-ernannter Maj. Ferdinandi I. Rath, starb zu Wien 1558.

Andreas von Köhler, begab sich aus Oesterreich in Ober-Schlesien, machte sich hernach in der freyen Sandes-Herrschaft Mieltsch begütert, daselbst er Landes-Eltster, und Freyherrl. Malzauischer Rath gewesen, starb 1590. dessen Sohn

Valentin von Köhler, auf Schwebedawa, Joachim, Frey-Herrns von Malzau

Rath, und der Standes-Herrschaft Mieltsch Land-Hof-Richter, starb 1619.

Im Melschischen gehören dieser Adel-Familie die Güter Wiese und Hochkirch.

Die von Krackau. Cracau

führen, gleichwie die Herren von Braum, drey rothe Becken im weißen Schilde. Auf dem Helme zwey Hörner, das vordere roth, das hintere weiß. Die Helmdeden weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 66. darinnen, wie auch in Bucelino, Spenero, Lucae, Knauths Prodr. sie zu der Schles. Ritterschafft gestellet werden. Sie schreiben sich aus dem Hause Aensdorff im Schweidnitzischen Fürstenthum, doch sind sie 1677. mit Heinrichen von Krackau als dem letzten des Geschlechtes, der 74. Jahr, 13. Monat, 1. Tag alt worden, abgestorben.

A. 1405. Matthäus von Cracau Bischoff zu Worms. Münsteri Cosmogr. Herr Hübner in Historischen Fragen P. VII. setzt er sey zu Cracau geboren.

1416. war Laurentius von Cracau, Canonicus bey der Stiffts-Kirche S. Joh. in Breslau in großer Consideration. Lucae p. 1767.

1500. befand sich in Alt-Stettin am Fürstl. Hofe einer von Cracau von einer solchen Stärke, daß er ein neu Hufeisen mit den Händen ohne Müß von einander reißen und in seiner Hand ein Haufen Kirschkörner entzwey drücken und zermalmen können. Er hat einmahl den Herzog Bogislaus gebeten, ihm zu vergönnen, einen Schlafrumel aus dem Keller mit sich nach Hause zu nehmen, und als ihm

ihm solches der Fürst bewilliget, drey Zonnen Vier zugleich aus dem Keller getragen und mit sich nach Hause genommen, also daß er mit einer jeden Hand eine Zonne im Spinde gefasset, und zwischen den Armen an beyden Seiten zwey halbe Zonnen begriffen gehabt und so damit weggegangen. Friedeborns Beschreibung der Stadt Allen-Stetin.

Im Wappenb. P. V. p. 174. stehn die von Cracau auch unter dem Preussischen Adel, daher einige meinen, sie wären aus Preußen in Schlesien kommen.

Die von Krädel.

A. 1592. Erasmus Krädel von Ohmberg Hauptmann zu Kreuzberg und Wirschen, war nachmahls Herzogs Johann Christlans Fürstl. Rath zu Brieg.

Die von Kränwitz, Krenowitz

sind weder im Wappenbuche noch bey andern vermerckt, jedoch finden sich in alten Urkunden:

A. 1341. Albrecht Kränwitz unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

Conrad von Krenowitz ein reicher Cavalier, war bey dem alten Herzoge Nicolin zu Troppau in sonderbarem Ansehen.

Herbort, Heinrich, Conrad und Eckrich Gebrüdere von Krenowitz, erst-ernannten Conrads Söhne, setzten sich bey dem Jüngern Herzoge Nicolin von Troppau, des alten Herzogs Nicols Sohne, in große Achtung 1370.

Kranowitz ist sonst ein Städtlein im Troppauschen.

Die von Kranch.

Das Wappenbuch hat die Kranich von Kirchberg unter dem Rheinländischen Adel aufgemerckt.

Ihr Wappen führet einen weißen Kranich im schwarzen Schilde. Auf dem Helm dergleichen mit ausgebreiteten beyden Flügeln, und weiß und schwarzen Heldecken. Wappenb. P. I. p. 130.

A. 1386. 1387. und 1391. Hans Kranch Hofe-Richter unter Herzoge Rupert zu Signitz.

Die von Kranichsfeld.

Der Name des alten deutschen Geschlechts derer von Kranichsfeld ist schon in denen A. 996. und 1042. gehaltenen Thurnieren zu befinden.

A. 1312. Conrad von Krannigswelt ein qualificirter Cavalier bey Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Die von Kranichstädt.

Dieses ist eine vornehme Familie Schlesischen Ritterstandes, welche nicht nur in Ihro Kayserl. Maj. Königl. Diensten sters getreu befunden, sondern auch theils zu Landes-Vestsetzten, theils zu Fürstl. Regierungs-Räthen, sonderlich bey dem Fürstl. Briegischen Hause gebraucht worden.

Sie führte vor diesem den Namen Kränchel, davon zwey Gebrüdere, Andreas und Matthias von Kränchel A. 1595. Ihro Kayserl. Maj. Rudolpho II. beyhero Königl. Ober-Aemte in Schlesien rühmliche Dienste geleistet, des erstgedach-

ten Matthia Descendenten haben in regard vortrefflicher Meriten, nebst Veybehaltung des alten Wappens das Prædicat von Kranichstädt überkommen.

Ihre Ritterliches Wappen præsentirt einen getheilten Schild, dessen Obertheil gelb, das untere schwarz, in dem untern, welcher mit einem gelben Balken auch schräg durchschnitten ist, steht unten am Grunde durch den ganzen Schild ein von seiner natürlichen Farbe auf seinem rechten Fuße stehender und zur Rechten gewendeter Kranich, den linken Fuß in die Höhe zum Zeichen der Wache haltend. Auf dem gekrönten Helme zwischen zweyen mit ihren Mundlöchern auswerts gekehrten Büffels-Hörnern, ein dem, in dem Schilde vorhin beschriebenen, der Farbe, positur und action nach ganz gleicher Kranich. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Noch tezo veransehnlicher den herrlichen Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch etlich und dreißig Jährige Jhro Kayserl. Maj. Leopoldo I., Josepho glorreichen Andenkens, und Jhro icht höchstbeglückt regierenden Kayserl. Maj. Carolo VI. in verschiedenen obgehabten Functionibus jederzeit mit ungemeiner Treue erspriesslich geleisteten Dienste.

Herr Franz Albert von Kranichstädt, Herr auf Lobetitz im Breslauischen Fürstenthum, der Röm. Kay. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ambrs-Rath im Herzogthum Schlesien, dessen Herr Sohn Carl Maximilian von Kranichstädt durch unermüdete perfectionirung in Studiis, fremden Sprachen und andern Rittermäßigen Qualitäten die Fußstapfen dero

hochgelehrten Herrn Vaters ensfelig verfolget, auch A. 1717. 16. Oct. am S. Hedwigs-Feste auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Sagan, wegen erhaltener vollkommenen Victoria vor Belgrad und drauf erfolgten Eroberung dieser Haupt-Bestung, in einer zierlichen Franzöf. Rede, les degrés de la Guerre (belli gradus seu progressus occasione domiti Belgradi) zu Contento des vornehmen Auditori mit angenehmer parthese vorgestellt hat. Folgendes Jahr 1718. 15. Oct. Festo S. Hedwigis hielt er unter Præsidio Herrn D. August Böhrens als Autor und Respondens eine gelehrte Disputationem Juridicam, quâ Theses ex Universo Jure ad ordinem materiarum selectorum, quæ in septem partibus Digestorum tractantur, Eruditorum disquisitioni exhibuit, die Disputation ist à 13½. Bogen in Fol. welche er mit sonderbarer Fertigkeit zu der Gelehrten Verwunderung defendiret hat.

Die vom Kranze.

Die Edlen von Kranz stehn im Wapenb. P. II. p. 73. unter den Franken, und führen im rothen Schilde einen weißen Kranz. Auf dem Helme in einem rothen Flügel dergleichen Kranz. Die Helmdeck weiß und roth.

In Delsnischen Briefen findet sich de A. 1494. Böhusch vom Kranze, Herzogs Casimiri zu Teschen, Groß-Blogau und Delsse, Obristen Hauptmanns in Ober- und Nieder-Schlesien, Landes-Hauptmann zur Delsse. Doch dieser ist vermuthlich zu keinem absonderlichen Geschlechte, sondern

sondern unter die Haugwitzer zu setzen.
Vid. oben die von Haugwitz ad A. 1494.

Die von Kreckwitz.

Dieses uralte, in großer Estimation stehende vornehme Geschlecht soll schon im zehenden Seculo, unter denen Hunnischen Troublen seinen Anfang genommen haben, und Croatischer Extraction seyn. Die Helmgierde der Federn war der Hungarn, Croatier ic. ihre eigene Adelszier. Es sollen aber die Urheber des Hoch-Adelichen Kreckwitzischen Geschlechts drey Brüder gewesen seyn, die mit vereinigter Tapferkeit, eine im Wasser oder Morast gelegene Festung erstiegen, und denen andern, solche zu erobern, den Weg gebahnet hätten, wofür sie denn, der Begegniß nach, Panzer-förmige Fische, als sondere Symbola militärischer Nobilität, sambt den Federn auf dem Helme, und zwar zu einem Haupte vereiniger, hiemit dero vereinigten Sinn abzuschatten, erhalten. Dieses Hoch-Adel. Geschlecht hat nach der Zeit sich sehr weit ausgebreitet, in Oesterreich, Ungarn, Böhmen und Lausitz niedergelassen, in welchem letztern sie schon von 500. Jahren her ihr Stammhaus Kreckwitz besessen, sich auch nachmahlen herein in Schlesien gezogen, woselbst sie nunmehr in die 400. Jahr in allen Fürstenthümern, sonderlich aber im Glogauischen, florirer. Ja es will gemeldet werden, daß deren erstliche sich in Pohlen niedergelassen, den Namen aber geändert, und sich Kencslowsker genennet hätten. Hermann Prax Herald.

Sie führen im blauen Schilde drey weißliche Fische roth gefiedert, zu einem

Kopfe vereiniger. Auf dem Helme drey Hanen-Federn, die mittelfte weiß, die andern blau. Die Helm-Decke weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 66. In galea inter duas pennas galli gallinaeci cyaneas media argentea. Spenerus.

Das Wappen derer von Kreckwitz, so Oesterreichischen Ritterstandes sind, steht im Wappenb. P. V. pag. 34. und zeigt im blauen Schilde und auf dem Helme einen Raben, einen goldnen Ring im Schnabel haltende. Die Helmdack gelb und blau.

Jacob von Creczwicz, (so finde ich den Namen in alten Monumenten) ein Cavalier von großer Autorität, welcher nebst Wernern von Dere A. 1312. bey der, unter denen fünf Fürstl. Herren Brüdern zu Glogau vorgenommenen Landes-Theilung auf Seiten der Herzoge Conradi und Bolconis Gebrüdere in Commission gebraucht worden.

A. 1479. Nicol Kreckwitz auf Zapplau, Hauptmann zu Glogau und Gurau. (alius, quam Petri in Wirchwitz filius, cujus infra fiet mentio) Jonæ Sculteti MSC.

1488. 6. Febr. setzte Herzog Hans zu Glogau den fürnehmsten vom Adel also zu, daß Hans Kreckwitz von Wirchwitz, ein hochmeritirter Cavalier, nach zwölf Tagen für großem Herzeleid untergieng. Schickfus lib. 4. p. 204.

A. 1510. Melchior von Kreckwitz auf Wirchwitz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster, und in viel wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib 3 p. 424. 442. Luca pag. 1812.

1557. 18. Aug. Christoph von Kreckwitz

wis auf Jacobskirch, Ambros-Verweser des Fürstenthums Glogau.

1558. Johann von Kreckwitz auf Joppendorff, des Gurauschen Weichbildes Hauptmann, starb 1588.

1565. Christoph von Kreckwitz, des Glogauschen Fürstenthums Verweser.

1581. Friedrich von Kreckwitz auf Joppendorff, Kayf. Appellations-Rath und Commissarius in dem Schulwesen Herz. Henrici XI. zu Lignitz, begleitet A. 1582. den Herzog von Prag nach Breslau in die Verwahrung. Thebes. MSC.

1592. Hans von Kreckwitz führt das Wort vor dem Herzog beim Landtage zu Lignitz. Ibid.

1601. 18. Jun. Caspar von Kreckwitz auf Joppendorff, des Gurauschen Weichbildes Hauptmann unter Kayser Rudolph II. starb 1615.

1632. den 9. Sept. des Morgens zwischen 6. und 7. Uhr ist in Gott selig verschieden der weyland Wohl-Edle, Gestrenge, Wohl-benahmte Herr Hans von Kreckwitz auf Bielwiese und Fauljupe, seines Alters 63. Jahr 37. Wochen. Epitaphium in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.

Adam von Kreckwitz von und auf Joppendorff, nicht Joppendorff (wie in Olsographia) geb. zu Prausnitz in Schlesien 1575. war zu zweyen verschiedenen mahl, und also in die 12. Jahre Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Burggraf, umb die Jahre 1623. und 1635. starb 1647. 10. Dec. 21. 71. ann. Sein Sohn Herr Christoph von Kreckwitz ist A. 1626. 2. Aug. als er auf Dels zurück reiten wollen, auf Spalizer Straß: von

etlichen streiffenden Mannsfeldischen Soldaten elendiglich erschossen worden. Vid. Olsnoogr. P. II. p. 329.

Hans Ernst von Kreckwitz auf Zweckfronke, Kayf. und Königl. Maj. Burggraf im Fürstenthum Lignitz, starb 1691. 22. Febr. nachmittage drey Viertel auf 3. Uhr. Joh. Ernestus à Kreckwitz S. Cæs. Majestatis Burggravius Lignicensis optimè meritis hic vocem Domini expectat, Annorum LXI. mens. VII. dies. III. Vidua verò ipsius Anna Helena à Schindeln monumenti hujus acerbum præstitit officium A. MDCXCI. die XXII. Febr. Epitaphium in der Kirche zu U. L. Frauen in Lignitz.

Adam Gall von Kreckwitz, Erbherr auf Kummernig und Talbendorff, des Lignitzschen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister starb A. 1693.

George Friedrich von Kreckwitz Fürstl. Württemberg. Dels. Juliusburgischer Stallmeister starb 1701.

Mehr andere vortreffliche Ritter dieses Geschlechts werden hernach in der Genealogie vorkommen.

Die noch lebenden becrönen ihr Haus durch viel Verdienste mehr und mehr mit unauslöschlichem Ruhm, namentlich:

Herr Wolff Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Kummernig und Talbendorff, ein Cavalier von großer Erudition und Estimation, insigne Ornamentum Patrie, wie er in Nov. Liter. 1709. p. 61. genannt wird, ist Kayf. Maj. Consistorial-Rath im Fürstenthum Lignitz, wie auch dieses Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltister.

Herr Edel Friedrich von Kreckwitz, Herr auf Masel und Neurolde, ein nicht wenig

ger, preiswürdiger Meriten halber, hoch-
astimierter Cavalier, Hochfürstl. Würt-
temberg-Deß. Bernstädtischer hoch-vor-
nehmer Rath, Land-Hofe-Gerichts-Asses-
sor, und des Deßlinschen Fürstenthums
Landes-Eltster.

Herr Christoph Gotthard von Kreck-
witz auf Bielwiese, des Wolauischen Für-
stenthums hochverdienter Landes-Eltster.

GENEALOGIA

Des Hauses Kahla, nebst den Li-
nien Zoppendorff, Auster, u.

Zwen Gebrüdere Wolfart und Caspar
von Kreckwitz, Straumwald genannt, (den
Beynahmen Straumwald soll einer daher
erhalten haben, quod Veneri nimium de-
ditus in sylvis etiam spirasset amores.)

A.

Wolfart, sonst Wolfstrom von Kreck-
witz, Straumwald genannt, erkaufft nebst
seinem Bruder Caspar das Gut Kahla A.
1399.

Johannes von Kreckwitz, Straumwald
genannt, Wolfarti fil. Zaudener zum Gu-
ra A. 1427.

Friedrich, Johannis fil. Zaudener zum
Gura 1485, hatte zur Ehe eine Kälbichin
aus Ober-Lausitz, von der geböhren (1) Jo-
hannes Junior, von dem bald ein meh-
rers. (2) George Straumwald, Zaudener
zum Gura erkaufft einen Antheil des Gu-
tes Zoppendorff von Herrn Christophen
von Dohna, Frentags nach Corporis
Christi 1505.

Johannes Junior, Friderici fil. des Gu-
rauischen Weichbildes Zschenfa A. 1506.
starb ante annum 1553, lebte im Ehestan-
de mit Magdalenen Lucin von Mechau,
Fabiani Schwester, sie starb ante annum

1554. (derer Mutter eine Kottenburgin
von Ottendorf im Sprottauischen) von ihr
geböhren (1) Johannes, von dem hernach.
(2) Ernst Straumwald zu Zoppendorff 1525.
und 1564 hatte zur Ehe Ursulam, Georgii
von Krotwitz zu Schürcla Tochter. (3) Sa-
bian zu Auster 1582. (4) Valentin starb
ohne Kinder ante Matrem. (5) Hedwig
verheyraethet an Johann von Panwitz zu
Plökerschina.

Johannes von Kreckwitz, Straumwald
genannt, Johannis Junioris fil. auf Bir-
cken- und Zoppendorff, Hauptmann zu
Gura 1558, starb 29. Jun. 1588, liegt
zum Gura begraben. Hatte zur Ehe
Emerentiam Hamoldin, von Bresa
ausm Neumärckischen. Die starb 1567.
m. Nov. (deren Mutter eine Ungerathin
von Gnichwitz im Strelischen. Avia Pa-
terna eine von der Rhrn Württembergi-
schen Adels aus Herzogs Friderici II. zu
Sigmis Hof-Frauenzimmer. Avia Materna
eine Bänckin von Boren auch aus dem
Württemberg-lande) Von ihr geböh-
ren: (1) eine Tochter, verheyliget an Egon
oder Ecke von Kreckwitz zu Lancken. (2) Jo-
hannes, von dem wir bald mehr hören
werden. (3) Fridericus von Kreckwitz
aus dem Hause Zoppendorff, (nicht Lan-
cken, wie in Olsnogr. P.I. p. 833. vermerckt)
Kays. Reichs-Hof-Rath, und Kaysers
Rudolphi II. Bottschaffer an die Otto-
mannische Pforte, ward in solcher Gesand-
schafft wieder aller Völcker Recht, auf Be-
fehl des Türkischen Kaysers Amurathis
III. gefangen genommen, und von Con-
stantinopel nach Belgrad abgeführt, be-
schloß sein Leben elendiglich (nicht 1594.
wie in Silehogr. Henel. C. VIII. p. 695.
setzt,

seht, sondern) 28. Nov. 1593. In Luca heißt er p. 588. Melchior. (4) Magdalena verheyrathet an Erasmus von Hack in Mühlgaß. (5) Caspar, von dem hernach mehr folgen wird. (6) Henricus war stumm. (7) Maria starb unverheyrathet A. 1617. 2. Febr.

Von Johanns Söhnen sind sonderlich zu mercken Johannes und Caspar.

I. Zoppendorff, Auster, Groß-Bora, Faulhupe, Denchitz.

Johannes von Kreckwitz und Zoppendorff der jüngere, zu Auster, Johanns fil. war Kayf. Maj. Vorschneider, hatte zum Symbolo die Worte: Will's Gott, so geschichts, starb 5. Aug. 1597. æt. 50. an. hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Canis zu Diebahn Tochter. Sie starb 12. Jul. 1595. æt. an. 24. Von ihr geböhren: (1) Adam Gallus auf Groß-Bora, ein hochqualificirter wohlpergrinirter Cavalier, starb unverehelicht. V. Henel. Sileziogr. C. VIII. p. 693. (2) Johann Wolffgang, von dem bald ein mehrers. (3) Friedericus in Denchitz & Castro Regio Gurensi, des Fürstenthums Glogau Ambs. Verweser, als George Frenher von Oppersdorff und Ober-Glogau Landes-Hauptmann daselbst war, heyrathete zu Weutken an der Oder 24. Nov. 1615. Annen, Johanns von Landscron zu Zoppendorff Tochter. (4) Caspar in Faulhupe, Capitain-Lieutenant geb. 3. Jun. 1595. starb 9. Maj. 1628. im ledigen Stande.

Johann Wolffgang, Johanns fil. in Auster, starb 16. Maj. 1642. hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Mutschelnitz zu Herren-Mutschelnitz Tochter, von der

geböhren: (1) Johann Friedrich, von dem hernach. (2) Barbara, war erstlich Christoph Georges von Hack in Räschen anderte Gemahlin, nachmahls verheyrathete sie sich an Friedrichen von Seidlitz. (3) Adam Gallus, lebte im Ehestande mit Sara, Friedrichs von Stosch zu Montschütz Tochter.

Johann Friedrich von Kreckwitz, Johanns Wolffgangi fil. starb 1645. hatte zur Ehe erstlich Julianen, Christophs Haugwitz von Zoppendorff Tochter, hernach Annen Marianen, Balthasars von Stopp in Cunzendorff Tochter.

II. Zoppendorff, Heinzendorff, Schwarza und Klaptau.

Caspar von Kreckwitz, Johanns fil. & Johanns Frater, auf Zoppen-Birken- und Heinzendorff, und Reichenau geb. am Sonntage Latare, 1556. war 14. Jahr Hauptmann zu Gurau, starb 18. Jan. 1615. æt. 59. heyrathete 14. Oct. 1598. Margarethen, Sigismundi von Großdorff in Schwarza Tochter, sie starb 1628. Von ihr geböhren: (1) Mariana, starb in jungen Jahren. (2) Johann Sigismund, von dem bald ein mehrers. (3) Margaretha, starb in der Kindheit. (4) Anna Catharina, starb in unmündigen Jahren. (5) Caspar auf Schwarza und Klaptau, geb. 1614. hatte zur Ehe Barbaram, Johanns von Nostitz in Strenz nachgelassene Wittib. Sie starb 1642.

Johann Sigismund in Zoppen- und Heinzendorff, Casparis fil. geb. 1602. starb 1635. lebte im Ehestande mit Barbara Juliana, Adams von Kaufendorff in Groß-Kloden Tochter 1627. starb 1647. 27. Jan.

27. Jan. Von ihr gebohren: (1) Gustav Sigismund. (2) Helena Marjana, verheyrathet erstlich an Johann Georgen von Huhn und Rensendoff, hernach an Johann Christoph von Kottwitz.

Gustav Sigismund, Johannis Sigismundi fil. lebte im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Georgii Ernesti von Tschammer auf Dahse Tochter 1655. Von ihr gebohren: (1) Georg Ernst. (2) Johann Sigismund n. 1661.

B. Kahla, Zappla, Heinzeborstschcn 2c.

Caspar Strauwald, Wolfarti Frater, auf Kahla 1399. Die Edlen und Erbaren Knechte, sunt verba investitura, conferente Capitaneo Gorenli Henrico Burggravio de Dohnin Montags post Trinit. 1399. Dessen Söhne: (1) Nicol von Kreckwitz bekommt das Gut Zappla von Herzoge Primislao zu lehn A. 1471. war Hauptmann zu Glogau und Surau 1479. (2) Wolfart, der icht folget.

Wolfart, Caspari fil. constituiret zu Kahla einen geistlichen Zins An. 1473. Montags nach Urbani, lebte noch 1477.

George von Kreckwitz, Strauwald genannt, filius Wolfarti auf Kahla und Kottschewitz, (der Edle Wohltrüchtige in literis investitura) starb ante annum 1528. lebte in zwenfachem Ehestande: erstlich mit einer Luckin von Necha, von der gebohren ein Sohn Caspar. Hernach mit Magdalena gebohrnen Kottwitzin, von der die übrigen 3. Kinder gebohren: Diese Magdalena thut durch ihren Curator Johann von Kottwitz und Wangern ihrem Sohne Verzicht auf Kahla A. 1528. Sie lebte

noch 1531. Die 4. Kinder dieser zwey Frauen waren: (1) Caspar, von dem bald ein mehrers. (2) Johannes, von welchem auch hernach. (3) Balthasar zu Nügersdorff, 1532. zu Heinzeborstschcn und Sauberwitz, starb 1550. hatte zur Ehe Annen, Joachims von Glaubitz Tochter. Von der gebohren Anna, verheyrathet an Wolfgang von Vibran, zu AltWolau, Anna lebte noch 1566. (4) Margaretha verheyligt an Johann von Schilling. Sie lebte noch 1552.

Von Georgii Söhnen sind sonderlich zu mercken Caspar und Johannes.

I. Conradswalda, Nechla, Altwasser, Lapschütz, Rointen.

Caspar, Georgii Fil. von Kreckwitz, Strauwald genannt, zu Conradswalda 1531. erkaufft Nechla 1553. macht ein Testament Dienstags nach Mariä Empfängniß 1555. starb 29. Dec. 1557. hatte zur Ehe Annen, gebohrne Salischin von Schreibersdorff, quæ dotata à Marito A. 1532. cujus Curator Ernst Strauwald. Sie starb 3. Jan. 1558. (deren Mutter eine Kestwitzin von Tschirnitz) von ihr gebohren: (1) Anna, verheyrathet an Johann von Zweck den ältern zu Belsch. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Barbara, verheyrathet an Barthol von Kestwitz, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. (4) Hedwig. (5) Catharina, verheyligt an Christoph zu Luckau in Nechau. (6) Ursula, verheyrathet an Peter von Zweck zu Fronke, die thut Verzicht 1568. (7) Balthasar auf Conradswaldau 1560. lebte noch 1580.

Alta a

Caspa-

Caspari zwen Söhne, wie jetzt gedacht, waren Melchior und Balthasar.

MELCHIOR.

Melchior der ältere Sohn auf Nechla, theilt mit seinem Bruder 1560. kaufft Kahla 1581. starb um A. 1587. heyrathete Catharinam, Sebastians von Kottwitz zu Köben Tochter 1554. Sie starb 1602. Von ihr geböhren 9. Kinder: (1) Anna, geb. 1555. verm. an den Herrn von Promnitz. (2) Christoph, geb. 1557. (3) Caspar, geb. 1559. starb eod. an. (4) George auf Altwasser, geb. 1561. starb 1611. 23. Dec. hatte zur Ehe Even, Nicelai Freyherrns von Ritzsch zu Malniz Tochter, von der geböhren Catharina, die erstlich 1616. an Leonhard von Stopp auf Groß-Peterwitz und Pinzen, hernach 1623. 4. Sept. an Hansen von Studnitz auf Krütschen, nachmaligen Fürstl. Württemberg-Deßnischen Rath und des Fürstenthums Delfe Landes-Eltsien verhehlget wurde. (5) Ursula, geb. 1562. starb 1569. (6) Margaretha, geb. 1569. verheyrathet an Alexandern von Portugal den ältern, zu Herrnsstadt 20. Febr. 1590. (7) Helena, starb unverhehlget. (8) Fridericus auf Nechla und Kahla, geb. 1568. starb 12. Jun. 1637. ohne Kinder: lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Susannen, Bartholomäi von Seßfel zu Kottwitz Tochter, die starb 1606. hernach mit Barbara, Friedrichs von Schellendorff zu Gölschan Tochter. Sie starb 1614. Die dritte Ehe war mit Ursula, Melchioris von Lestwitz zu Groß-Wiesewitz Tochter, die gestorben 1639. (9) Barbara, geb. 1570. verheyrathet an Christoph von

Portugall 1598. Sie starb 12. Dec. 1619. ohne Kinder.

BALTHASAR.

Balthasar, obbenannten Melchioris Bruder auf Canradswaldau 1560. lebte noch 1590. Dessen Söhne: (1) Caspar, von dem bald ein mehrers. (2) Sebastian.

Caspar, Balthasaris Sohn auf Canradswalda und Nechau, Zapplan und Lapschütz, geb. 1575. m. Nov. hatte zur Ehe Barbaram, Leonhardi von Stosch auf Nimmersdorff Tochter. Von ihr geböhren: (1) Balthasar auf Reimten, starb ohne Kinder, lebte im Ehestande mit Juliana, Sigismundi Freyherrns von Braun zu Wignitz Tochter. (2) Anna Maria verhehlget an Christoph von Kreckwitz zu Lapschütz. (3) Barbara verheyrathet an Melchior von Lestwitz zu Großwiesewitz.

II. Kahla, Nehrsitz, Bielwiese und Faulhupe.

Johannes von Kreckwitz cogn. Strauwald, Georgii kl. Casparis Frater, auf Kahla, erkauffte von seinem Bruder Balthasari dessen Antheil am Gute Kahla am Tage Lucie 1531. starb ante annum 1530. hatte zur Ehe Annen von Nehrsitz, fortlebte eine Weiberin oder Nächlerin, die lebte noch 1552. (hujus Annoz Matar eine Weiberin von Nistitz) Von ihr geböhren: (1) Margaretha, verhehlget an Stephan von Busenow und Kahla 1554. (2) Christoph, von dem bald etwas mehrers. (3) Dorothea, verheyrathet an Johann von Busenow in Schonaw.

Christoph von Kreckwitz, Strauwald genannt, Johannis kl. auf Nehrsitz, verkaufft

aufft seinem Vetter Melchior den Nach-
a, das Gut Rahla A. 1581. war Bor-
mund zu Heimgedorschen 1551. zu Nechla
1588. starb 1. Dec. 1596. hatte zur Ehe
Margarethen Sebastians von Kottwitz in
Röben Tochter. Von der geböhren 2.
Söhne, Sebastian und Johannes.

SEBASTIAN.

Sebastian, Christophori älterer Sohn,
auf Mehrlitz, starb 1640. heyrathete 14.
Oct. 1614. Annen, Caspars von Abschatz
und Camin auf Roskau, Zobel u. Tochter.
Sie starb 5. Oct. 1619. et. an. 27.

Joh. Friedrich Sebastiani fil. auf Mehrlitz,
lebte im Ehestande mit Marjanna,
Leonhards von Kottwitz zu Röben Tochter
1642. Von ihr geböhren: (1) Helena.
(2) Sebastian Leonhard. (3) Adam
Friedrich, von dem hernach. (4) Margaretha.
(5) Eleonora. (6) eine Tochter,
geb. 1653. m. Dec.

Adam Friedrich, Joh. Friderici fil.
hatte zur Ehe Annen Elisabeth, Freyin von
Schaffgotsch aus dem Hause Rynast. Von
der geböhren: (1) Hans Friedrich. (2)
Christoph Gotthart. (3) Ernst Stigismund.
(4) Ludwig Wilhelm.

JOHANNES, Sebastiani Frater.

Johannes, Christophori jüngerer
Sohn von Kreckwitz auf Diehwiese und
Zaulhupe, hatte zur Ehe Helenen, Sigismundi
von Niebelschütz zu Nitschütz Tochter.
Von der geböhren: (1) Johann Stigismund,
starb als Bräutigam, verlobt
mit Barbara, Friedrichs von Schweinitz
zu Pöllschüllern Tochter. (2) Christoph,
starb in ledigem Stande. (3) Fridericus
starb auch unverehlicht. (4) ...

GENEALOGIA

Des Hauses Wirschwitz, Jacobs-
kirch und Andersdorf u.

Albrecht von Kreckwitz A. 1349. Des-
sen Sohn

Peter (aliàs Peczelo, seu Piezko) de
Krekowitz sub Johanne Duce Silesie Sti-
noviensis A. 1359. & 1361.

Petri zwey Söhne, Cunrad und Peter.

CUNRADUS.

Cunrad f. Cunk, Petri älterer Sohn,
erkaufft nebst seinem Bruder das Gut
Wirschwitz von Hans Uhruben, conferen-
te Primislao Duce Teschinent. & Glogo-
viens. die S. Johann. A. 1401. lebte noch
1416.

Gregorius von Kreckwitz, benennhmt
Grabau, Cunradi fil. verkaufft seinem
Vetter Nicolin von Kreckwitz auf Wischitz
das Gut Wirschwitz A. 1479. In Karitsch
und Grabig, eod. A.

Georgii Söhne: (1) George von Kreck-
witz auf Gola, Tscheppe, und Gorschwitz,
starb umb das Jahr 1485. ohne Kinder.
(2) Caspar hoffte nach des Bruders Tode
vergeblich auf die Lehns-Güter Gola,
Tscheppe und Gorschwitz al. Grochwitz
1485.

PETRUS, Cunradi Frater.

Petrus, Petri jüngerer Sohn auf
Wirschwitz 1401. lebte noch 1416. Des-
sen Sohn, Nicol von Kreckwitz, auf Wischitz,
erkaufft von seinem Vetter das Gut
Wirschwitz, Karitsch und Grabig A. 1479.
hatte zur Ehe eine Canizin von Diebahr.
Von der geböhren: 1) Johannes von dem
bald ein mehrers. 2) George zu Wirschwitz.

1444 2

3) Mel-

3) Melchior zu Wirchwitz 1483. und 1503. 4) Balthasar von Wirchwitz.

Johannes, Nicolai fil. auf Wirchwitz starb 18. Febr. 1488. lebte im Ehestande mit einer Nothkirchin von Sebnitz, (deren Mutter eine Popschügin von Popschütz.) Von ihr geböhren: 1) Eine Tochter, verheyrathet an Joh. von Lirub in Groß-Borau. 2) Christoph, von dem hernach. 3) Anna, verheyligt erstlich an Henrichen von Z. d. L. zu Schöna, hernach an Johann von Dyhen zu Tarna, thut ihrem Bruder Verzicht auf Wirchwitz 1533. 4) Ernst. 5) Barbara, verheyrathet an Ladislaus von Niebelschütz zu Ritschütz. 6) Johannes.

Johannis erstgedachte drey Söhne, Christoph, Ernst, Johannes, bauten drey Linien.

Christophorus, Johannis Primogenitus.

Christoph von Kreckwitz, Johannis ältester Sohn, auf Jacobskirch, hatte zur Ehe eine von Berg und Niebusch, (deren Mutter eine von Kalkrent zu Palzig.) Von der geböhren (1) Christoph. (2) Ludomilla, verheyligt an Johann von Obisch zu Schabenu.

Christoph, Christophori fil. auf Jacobskirch, Andersdorff, Berndorff, Leutbach, des Fürstenthums Slogau Ambtverweser A. 1550. starb 19. Oct. 1564. lebte im Ehestande mit Ursula, Wolffgangs von Niebelschütz auf Gleinitz Schwester. Von ihr geböhren 1) Eva, verheyligt an Christophen von Nossitz zu Raufau, sie starb 22. Febr. 1588. 2) Ursula verheyrathet an Nicoln Freyherrn von Rittitz.

Ernestus secundogenitus.

Ernst, Johannis zweyter Sohn zu Andersdorff A. 1534. Desien Sohn Joachim auf Andersdorff und Bernsdorff, starb 29. April. 1566.

Johannes tertioogenitus.

Johannes, Johannis dritter Sohn auf Wirchwitz, Schrin, Karitsch, Tscheppla, von 1533. bis 1550. lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Anna geböhrenen Arlebin, Magnushin genannt, von Langewalda (deren Mutter eine Reibnizin von Girsdorff,) hernach mit einer von Berg, Christophs von Berg zu Herrendorff Schwester. Aus der ersten Ehe sind geböhren 1) Melchior. 2) Ernst zu Wirchwitz, starb ante A. 1583. 3) Johannes. 4) Helena, verheyligt an Christoph von Zabelitz in Zopper 1577. 5) Henricus. 6) Anna, verheyrathet an Seyfried von Vibriant in Wolffshayn. Aus der andern Ehe ist geböhren Christoph.

Von obermeldten Johannis Söhnen sind zu mercken: Melchior, Johannes, Henricus, Christoph.

A. Melchior zu Andersdorff.

Melchior zu Andersdorff und Bernsdorff, lebte 1583. starb 1587. 25. Maj. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Oswaldi von Tschammer in Osten Tochter, die starb 1587. Von ihr geböhren 1) Barbara. 2) Melchior zu Andersdorff. Hernach mit Anna, Sebastian von Kottwitz zu Köben Tochter. Von ihr geböhren 1) Margaretha, verheyligt an Friedrich von Schweinitz zu Seifersdorff. Sie starb 3. Aug. 1610. 2) Ursula

(2) Ursula verheyrahet an Johann von Diebitsch zu Milsch. Sie starb 1624.

B. Johannes in Gufitz.

Johannes in Gufitz lebte im Ehestande mit Anna Martins von Schindel zu Nimpe Tochter, Hanses von Tschammer nachgelassenen Wittib. Von Ihr geböhren: (1) Anna. (2) Barbara Hans Wolffsoms von Ios in Osten erstere Gemahlin A. 1606. starb 28. Aug. 1619. zu Osten. (3) Rebecca verehliget erstlich an Georgen von Nostitz zu Dammitsch, hernach an Balthasarn von Mutschnitz zu Kommerzig.

C. Henricus zu Birchwitz,

daraus die Linien, Lase, Mechau u. entstanden.

Henricus von Kreckwitz und Birchwitz, nahm zur Ehe Barbaram, Martins von Schindel zu Nimpe Tochter, und also hatten er, Henrich, und sein älterer Bruder Johann zu Gufitz 2. leibliche Schwestern zur Ehe. Alle viere liegen beyammen begraben, und besteht derselben Epitaphium im folgenden: Felicitati perpetuæ Nobilissimorum, Johannis à Kreckwitz, Annæque Schindelæ, Heinrici item à Kreckwitz Barbaræque Schindelæ: Et Concordiæ Caritatiqve Eternæ S.

Siste parumper quisquis es, & si non mirum, singulare saltem ac memorabile, quod cognosces, agnosce. Fratres duo Germani, duarum Sororum Germanarum Mariti, cum Uxoribus hic una sunt conditi. Nomina, genus, ætates, obitus, quatuor saxæ moles subjectæ exhibent. Eadem his, dum viverent, religio

& Fides Orthodoxa: Idem religionis ardor & Pietas: Idem velle ac nolle: Idem ut plurimum domicilium: Idem rectè vivendi, bene moriendi studium ac propositum: Et idem denique quætiæ corporum in terris, Beatitudinis animarum in Cœlis locus: Eadem resurgendi atque in vitam revertendi meliorem spes & expectatio. Nosti quod volui Viator? Te ipsum nunc nosce, & hoc: Vita Beatorum in Terris Unitas, Vita Electorum in Cœlis Caritas! Parentibus desideratissimis, & Patruo ac Materteræ dilectiss. jucundam in vita ac morte conjunctionem, raræque prorsum felicitatis possessionem gratulatus,

Johannes à Kreckwitz Gratiud. ac Memoriz monum. H. statuit, A. C. MDCXV. XX, Martii.

Lingvenda in vano sunt omnia cetera mundo:

Solus Amor superos tendit ad usque Polos.

Von ermeldten Henrico und Barbara sind geböhren (1) Johannes auf Lase. (2) Henricus starb in jungen Jahren. (3) Anna verheyrahet an Johann von Mursch in Graben. (4) Christoph zu Mechau. (5) Barbara verehliget an Henrichen von Sack in Graben. Sie starb als Wittib ohne Kinder 1621. (6) Henricus zu Wolau. (7) Helena, verehliget an Tobias von Mediger. (8) Abraham Literatus. (9) Georgius.

Ex filiis HENRICI sind sonderlich folgende 4. zu bemerken:

I. Johannes auf Lase.

Johannes auf Lase und Birchwitz, Haupt.

Hauptmann zu Trachenberg hatte zur Ehe Annen Marien, Elia von Canitz in Fischbach und Ratshülz Tochter. Von der geböhren: (1) Johann Henricus auf Lafe. (2) Christoph. Friedr. blieb im Kriege. (3) George Ernst. (4) Abraham war in Kriegs-Diensten und Hauptmann in Italien, lebte im Ehestande mit Anna Hanses von Sack Tochter. Von der geböhren 2. Söhne, Otto Henrich, und Elias. (5) Anna Maria starb jung. (6) Anna Maria verheyrathet an Friedrichen von Schlichting in Linden und Krummelinda. (7) Rebecca verheyligt an Johann Henrichen von Kreckwitz, cognomento Blech. (8) Christlian. (9) Elias, starb bey Freimau.

II. Christoph zu Mieschau.

Christophorus von Kreckwitz zu Mieschau und Lapschütz, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Caspars von Kreckwitz in Conradswaldau Tochter, von der geböhren (1) Anna Barbara, verheyligt zuerst an einen von Sack alsdann an Friedrichen von Brauchitsch zu Janowo. (2) Johann Henricus. Die andre Heyrath Christophori war mit Anna, Johann Heinrichs von Mostitz auf Leutschütz Schwester. Von ihr geböhren: (1) Joh. Sigismund. (2) Joh. Ernestus. (3) Anna Helena, verheyligt an Tobias von Mediger. (4) Sigismund. (5) Ursula. (6) Sabina.

III. Henricus zu Wolau.

Henricus von Kreckwitz und Wirschwitz Burggraf zu Wolau, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Johan-

nis von Mostitz in Groß-Strenz Capitanei Wolaviensis Tochter. Von der geböhren: (1) Anna starb unverheyrathet. (2) Johann Henricus starb ohne Kinder. Die andre Ehe war mit Barbara, Danielis von Loß in Dammer Tochter. Von der geböhren: (1) Barbara, Joh. Christophs von Mediger anderte Eh-Frau. (2) Helena starb unverheyligt. (3) Wolff Henrich starb ohne Kinder.

IV. Abrahamus Literatus.

Abraham von Kreckwitz ein gelehrter Cavalier, hat die Sylulam Politico-Historicam mit allerley denkwürdigen Gnommen und Historien in 4to ans Licht gegeben, und solche den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Johann Christian und George Rudolph zu lignitz und Brieg dedicirte, dessen Kinder: (1) Rebecca, Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff dritte Eh-Frau. (2) Barbara Helena, Johann Heinrichs von Mostitz, Landes-Hauptmannes zu Wolau vierde Gemahlin. (3) Otto Heinrich.

D. Christoph auf Wirschwitz und Karitsch, nebst den Linien Gutsitz und Hünderey.

Christoph auf Wirschwitz bey Brüdertlicher Theilung A. 1506. erkaufft von seinem Bruder Melchior das Gut Karitsch 1584. starb 2. Nov. 1608. at. 58. an. hatte zur Ehe Marianen Hanses von Zabelitz zu Trebitz Tochter, die geböhren 29. Maj. 1555. Von ihr geböhren: (1) Sabina geb. 11. Febr. 1580. verheyligt an Wolfgang von Berg zu Andersdorff und Augabel. Sie starb 13. Maj.

1614. (2) Helena geb. 18. Jan. 1583. verheyrahtet an Friedrichen von Stosch zu Montschütz. (3) Johannes in Susis geb. Frentags vor Epiph. 1585. hatte zur Ehe Annen, Adams von Landes-Eron in Briez Tochter, von der gebohren Maria Barbara. (4) Maria geb. 29. Jan. 1587. verheyrahtet an Joh. von Schweinitz in Großtrichen 1602. (5) Christophorus in Hündereu geb. 1. Mart. 1589. starb 30. April. 1631. hatte zur Ehe Dorotheam gebohrne Schellendorffin. (6) Abraham auf Wierchwitz geb. 18. Octob. 1590. war Königl. Mann-Rechts-Sitzer, Landes-Erster und Landes-Besteller starb 12. Sept. 1632. zu Lignitz. And ist mit ihm der männliche Stamm des Hauses Wierchwitz erstorben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig, Georges von Schweinitz in Lübenau Tochter. Von der gebohren: (1) Ursula Maria verheyrahtet 7. Jun. 1639. an Alexandern von Stosch zu Groß-Tschirna. (2) Christoph George. (3) Sabina Hedwig. (4) Marianna. (5) George Abraham. (6) Marianna, verheyrahtet erstlich an Melchior von Stosch zu Triebisch, hernach an Joachim von Stentsch zu Siegendorff. (7) Dorothea verheyligt an Wolffgang von Rechenberg zu Strung.
GENEALOGIA des Hauses Lancken nebst den Linien Masfel und Klein-Schweinern.

Vincentius von Kreckwitz zu Lancken A. 1496. hatte zur Ehe Brigitten. Von der gebohren drey Söhne: (1) Johannes von dem bald ein mehrers. (2) Georgius. (3) Melchior zu Lancken starb 1557. Seine Witwe hieß Ursula.

Johannes von Kreckwitz, Vincentii Sohn zu Lancken starb ante A. 1550. hatte zur Ehe Hedwigin eine Haugwitzin von Rützen, die lebte noch als Wittwe 1568. Von ihr gebohren: (1) Ecco. (2) Albertus. (3) Christoph Junior. (4) Agnes, George Nagbars nachgelassene Wittwe A. 1568. (5) Sabina. (6) Anna. (7) Ursula.

Johannis drey Söhne:

(A) Ecco oder Egon auf Lancken und Masfel.

Ecco von Kreckwitz auf Lancken und Masfel, starb 21. an. 88. lebte im Ehestande mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Joppendorff, Hauptmanns zu Gurau Tochter, von der gebohren: (1) Melchior, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrahtet an Heinrichen von Niesemeuschel zu Moiten. 1597. (ich finde in MSCto. Thebesiano auch auf A. 1597. Barbaram gebohrne Kreckwitzin auf Lancken (soll vermuthlich heißen Lancken) Ulrich Arlebens zu Krummenlinde Wittib.) (3) Ursula, verheyligt an Melchior von Gasron und Ober-Stradam. (4) Maria verheyrahtet an Fabian von Strwitz auf Reudichen im Herrenstädtchen. (5) Johannes.

Edes Söhne Melchior und Johannes.

1. Melchior zur Masfel.

Melchior zur Masfel im Oelsnischen und Strenhof unter dem Bischoffe, starb 1643. 21. Nov. des Abends umb 8. 21. Jahr 17. Wochen 2. Tage. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer Taderin von Gühren, von der gebohren zwey Töchter: (1) Anna verheyrahtet an

an Dito von Hund auf Olbersdorff im Reichenbachischen. (2) Elisabeth verheirathet an Herrn Rothkirch von Zepplawude im Francksteinischen. Die andre Ehe Melchioris war mit Barbara gebornen Langenauin von Dobrischau im Delsinischen. Von der gebornen Hans Eke der letzt folget.

Hans Eke von Kreckwitz und Lancken auf Masel und Neurode, Melchioris fil. des Delsinischen Fürstenthums Landes-Erbsitzer, wie auch Land-Hof-Verichts-Altkellor, starb 1675. 17. Jan. æt. 55. an 8. hebdom. 4. d. lebte im Ehestande mit einer Ketzlerin von Zestenberg im Delsinischen.

Zeiger Zeit der oben bereits vorgekommene Fürstl. Dels. Bernstädtische Rath und Landes-Erbsitzer Herr Eke Friedrich von Kreckwitz und Lancken, Erb-Herr auf Masel hatte zur Ehe Frauen Ursula Helena geborne von Diebitzsch und Lübenau, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieb. Sie starb 1713.

II. Johannes auf Klein-Schweinern.

Johannes in Lancken auf Klein-Schweinern, unterm Bischoffe zu Breslau, hatte zur Ehe Marien Eleonoren Kühnheimin von Nipporn. Von ihr gebornen: (1) Joh. Friedrich, ward erstochen. (2) Ferdinand von dem hernach (3) Barbara verheirathet an Caspar von Schmoltz auf Stracha Obristen Lieutenant. (4) Anna Susanna verheirathet an Joseph von Neudorff auf Pielau im Delsinischen, Königl. Schles. Ober-Amtes-Rath. (5) Ursula Geistliche Jungfrau zu S. Clara in Breslau.

Ferdinandus von Kreckwitz, Johannis fil. hatte zur Ehe Eleonoren Susannen Renaten, Gottfrieds von Gebisch zu Orlitz Tochter. Von ihr gebornen: (1) Renata Patientia. (2) Eleonora Perpetua. starb 1662. (3) Maria Constantia. (4) Joh. Gottfried. (5) Ferdinand Leopold.

(B) ALBERTUS auf Lancken.

Albertus auf Lancken, lebte im Ehestande mit Barbara, Sigismundi von Zestwitz zu Ober-Schüttla Tochter. Von ihr gebornen: (1) Helena verheirathet erstlich an Sebastian von Kottwitz, hernach an Georgen von Stosch. (2) Sigismund der letzt folget.

Sigismund, Alberti fil. auf Lancken, starb im Herbst A. 1644. hatte zur Ehe Marthen Susannen, geborne Denstättin aus Thüringen, von der gebornen Helena, verheirathet an Wolffgang Caspar von Sack.

(C.) Christoph zu Lancken.

Christoph Junior in Lancken, lebte 1581. hatte zur Ehe eine Murschelunigin von Hermisdorff. Dero Sohn

George zu Lancken starb nach A. 1629. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Warfotsch zu Heinersdorff Schwester, die nachgehends Carin von Stöckel geheirathet.

Das Haus Schüttla.

Nicol von Kreckwitz Senior hatte folgende Kinder:

(1) Christophen auf Schüttla, der starb

starb 1548. Seine Witwe war Margaretha, Peters von Stöbel zu Salschütz Tochter 1552.

(2) Caspar zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550. der klagt contra seines Veters Melchioris Wittib 1558.

(3) Hieronymum zu Nieder-Schüttla und Lancken 1550.

(4) Annam, verheyrathet an Johann von Diebitz zu Klein Saul lebte 1548.

(5) Nicol zu Salschütz 1550.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr Stamm-Haus Kreckwitz ist in der Lausitz.

In Schlesien haben sie numehr über 400. Jahr in allen Fürstenthümern, sonderlich aber im Glogauischen floriret.

Ihre ältesten Stammhäuser im Glogauischen sind Kahla und Birchwitz. Der Männliche Stamm von Birchwitz erstarb 1632. Vom Hause Kahla aber floriren annoch unterschiedene Linien.

Kahla erkaufften sie A. 1399.

Birchwitz brachten sie 1401. durch Kauf an sich.

Zappla, (Tscheppe) im Glogauischen bekamen sie 1471. zu lehn.

Auf Wischitz, Karitsch und Grabitz, (Graben) alles im Glogauischen Nicol 1479.

Auf Gola, Tscheppe und Golschitz, alle 3. im Glogauischen, George 1485.

Zu Gutz im Polkwitzsch-Glogauischen, Heinke Strauwalde starb ante annum 1489. seiner Kinder Vormund war

Hans Strauwalde, der verkauffte Gutz 1489.

Auf Lancken im Surawisch-Glogauischen Vincentius 1496.

Einen Antheil von Zoppendorff im Surawisch-Glogauischen kauffte George Strauwalde 1505. Adam verkauffte seinem Vetter Hansen sein Antheil zu Zoppendorff 1548. Johannes zu Zoppendorff, dessen Schwester Esther war verheyrathet an Gabriel Karnitz, die thut verzicht dem Bruder 1549. Johannis Uxor Anna 1550. Gustavus Sigismund, von Kreckwitz auf Zoppendorff 1681.

Auf Dreiwitzsch (Treibitzsch im Glogauischen) Nicol von Kreckwitz thut Casparn von Abschal verzicht auf Graben und Zappla 1505. Seine 2. Schwestern waren: Christina verheyrathet an Michaeln von Nostitz zu Dreiwitz, und Regina, verheyligt an Georgen von Stosch, cognom. Gor, Zaudenern zum Gura 1509. Dieser drey Geschwister Vater ist gewesen Caspar von Kreckwitz, der starb ante annum 1505.

Zu Reichenau im Freystädtisch-Glogauischen verkauffte Heinrich Strauwalde seinem Vetter Hansen einen Bauer 1519.

Zu Andersdorff im Polkwitzsch-Glogauischen Bernhard 1520.

Zu Schüttla im Glogauischen Nicol 1520. 1535.

Conradswalda im Surawischen Caspar 1531.

Auf Jacobskirch im Glogauischen Christoph 1535.

Auf Heimbortschen im Surawischen und Sabernitzsch im Hermsstädtischen Geysse

Wohlauischen Fürstenthums Balthasar
1549.

Auf Jacobskirch, Andersdorff, Bern-
dorff, und Leutbach alles im Glogauischen
Christoph 1550.

Auf Mehrfuz im Gurausischen Chri-
stoph 1551.

Necheln im Gurausischen erkaufft
Caspar 1553.

Zu Dittersdorff im Sprotausisch-Glo-
gauischen Ernst von Kreckwitz und Wirc-
witz 1564.

Auf Auster Sabtan 1582.

Maßel im Delßnischen kam A. 1599.
durch rechtmäßigen Kauf an die Herren
von Kreckwitz.

Von dem Doppelberge oder Heydnischen
Begräbnisse zu Maßel Vid. dasigen Pa-
storis Herrn Leonhard David Hermanns
1711. edirte Maslographie. conf. Ol-
nograph. P. II. à p. 632.

Der andern Güter Hinderen, Lase,
Mechau, Lapschütz, Kointen, Bircken- und
Heinzenдорff, Altwasser, Schwarzau,
Klaptau, Fauljupe, Klein-Schweinern, so
oben vorkommen, hier zu geschweigen.
Hinderen, Mechau, Birckenдорff, Heinzen-
dorff im Glogauischen, Lapschütz im Nie-
ltschischen, Altwasser im Schweidnitz-
schen, Schwarzau, Klaptau und Faul-
jupe im Lignitzischen, Schweinern im
Breslauischen.

A. 1641. Adam zu Bischofau im
Delßnischen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Gu-
stav Sigismund auf Zuppendorff, Hein-
zenдорff, und Großloden.

Adam Ball auf Kummernitz.

Adam Friedrich auf Nerfuz.

Jezo besitzen sie im Delßnischen Maß-
fel; im Lignitzischen Talbendorff und Nie-
derhermsdorff. Im Wolanischen Biel-
wiese, Klischau, Ackereschfronze.

Die von Kreckelwitz

a. d. h. Kreckelwitz im Glogauischen
Fürstenthum, stehn auch in Bucelino und
Spenero unter dem Schlesischen Ritter-
stande, führen im rothen Schilde einen
Hirschkopf seiner Farbe. Auf dem Helm
deshgleichen. Die Helmdock schwarz und
roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Die von Kreischelwitz.

Lucá nennt sie Kreischelwitz.

Diese Edlen werden von Bucelino,
Schickfusio, Spenero, wie auch im
Wappenbuche P. I. p. 51. unter die Schle-
sier gesetzt, und führen einen zweygetheil-
ten Schild, der unterste Theil besteht
in einem Schach von 2. Reyen mit schwarz
und weiß gewechselten Steinen, drüber
ein halber und mit beyden Flügeln aus-
gebreiteter schwarzer Adler im weißen Fel-
de. Auf dem Helme zwey Kreuzweise
überschlagene Pucane, wie mans nennt,
(ben Lucá heissens Faustkolben) die Stan-
gen sind silbern, der Pucan aber oben Ei-
senfarb mit einem goldnen Knopfe auf der
Spitze. Die Helmdock weiß und
schwarz. In Galea duæ clavae decussa-
tae. Spenerus.

A. 1556. Heinrich Kreischelwizes seel.
von Schönau (im Breslauischen Für-
stenthum Neumärkischen Weichbilde)
Tochter Magdalena, beyrathet Christoph
Zedlitz auf Samitz im Lignitzischen. Und
wieder

wieder bemeldten Heinrich Kreischelwitzes Tochter heyrrathet 1557. Melchior von Falkenhayn zu Ruchelberg im Lignitzschen.

1567. Wenzel von Kreischelwitz auf Schönau Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Marschall, war 1577. Herzogs Friderici IV. Rath und Hofmeister, den der Herzog A. 1581. zu seinem Rechts-Verstande gebraucht, als er sich mit seines Herrn Bruders Herzogs Heinrichs XI. Gemahlin Unterhalts wegen verglichen, und 1588. im Junio schickte er ihn nebst Heinrich Stephan J. U. D. nach Prag und ließ nach dem Tode seines besagten Herrn Bruders die Lehn suchen, wurde den 6. Jul. mit der Lehn-Verleihung abgefertiget, und folgendes Jahr als Abgesandter an Herzog Ulricum III. zu Mecklenburg abgeschickt, trug 1596. das Fürstl. Schwerdt bey Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte, Wenzel Kreischelwitz der Jüngere aber trug die Fürstliche Leiche. Luca seth p. 1303. und 1813. daß er 1582. in Fürstl. Brlegische Dienste getreten und Herzogs Georgii II. Hof-Marschall gewesen.

1594. George von Kreischelwitz zum Zobel und Schützendorff im Lignitzschen, war bey eben den Exequien als Friderici IV. Hofe-Junker, lebte noch 1598.

1598. 1600. Balchasar auf Jacobsdorff, Burg-Gräf zu Lignitz.

1600. Wenzel von Kreischelwitz und Schönau Fürstl. Rath.

1611. 28. Febr. als die in Breslau sich versammelten Fürsten und Stände vor gut befunden, die Gränzen gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Trepau zu besetzen, so ward Hansen von

Kreischelwitz nebst Abraham von Tschirn-Haus 4000. Fuß-Vold anvertrauet. Polli Hemerolog.

1646. Hans von Kreischelwitz und Jacobsdorff auf Stephansdorff, Samitz und Diebahr, Kön. Kayf. Maj. Obrister und Herzogs George Rudolphys zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall. In Luca kommt p. 1813. de A. 1642. vor, Friedrich von Kreidelwitz auf Steffansdorff, Herzogs George Rudolphys zu Lignitz und Brieg Rath und Hof-Marschall. Da wird vermuthlich Kreidelwitz mit Kreischelwitz confundiret.

Die von Kretschmar

aus dem Hause Flemmisch-Dorff im Breslauischen, führen einen zweymahl gespaltenen und einmahl getheilten Schild, dessen Vorder- und Hinter-Theil unten weiß, oben roth, durch die Mitte eine breite Straße, unten roth, oben weiß, in welcher ein goldfarbener sechseckichter Stern. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey aufgethanen, mit den fachsen einwärts gekehrten, und in der Mitte in zwey gleiche Theile abgetheilten Adlers-Flügeln, deren der vordere oben roth, unten weiß, der hintere aber oben weiß, unten roth, der gelbe sechseckichte Stern. Die Helmschilde weiß und roth. Wappenb. P. III. P. 94.

Joachim von Kretschmar, ein heldenmüthiger Soldat, unter Kayser Maximiliano II. hielt sich ritterlich wieder den Erbfeind Christl. Mahmens.

Christoph von Kretschmar unter Kayser Ferdinando II. im dreißigjährigen Kriege, ließ sein Leben fürs Vaterland.

Johann von Kretschmar geb. 19. Oct. 1571. ließ sich zu Breslau nieder und erlangte durch Erudition und Geschicklichkeit großes Ansehen, starb zu Breslau 20. Febr. 1618. nach sich lassende drey Söhne Johannem, Godofredum und Sigismundum.

Gottfried von Kretschmar (in Hermann Prax. Herald. wird er Martinus genennet) geb. zu Breslau m. Febr. 1605. war Gräfl. Promnitzsch-Plesischer Regierungsrath und Canzler starb zu Ples 9. April. 1657.

Sigismund von Kretschmar war Fürstl. Sachsen-Lauenburgischer Rath.

Johann von Kretschmar, dieser zweyen ältester Bruder, geb. zu Breslau 20. Febr. 1603. verfolgte das Exempel seines Herrn Vaters mit ungemeiner Conduite starb 28. Dec. 1679. dessen hinterlassene Söhne, Johann Christian, Gottfried und Sigismund von Kretschmar und Flemmischdorff auf Flemmischdorff und Bothenndorff.

Johann Christian von Kretschmar war wohl ein rechter Helden- und Ritter-Stern primæ magnitudinis dieser Familie, welcher im Französischen Kriege durch und durch, so wohl durch Kanferl. als Königl. Englisch- und Holländische Kriegs-Dienste renommirt, folgendes Königl. Spanischer Obrister unter dem Gouverneur Marquis de Grana in Spanischen Niederlanden, letztlich wieder in Königl. Englischen Diensten Capitain von der andern Battallion der Königl. Leib-Garde zu Fuß gewesen und bey London durch eine tödtliche blessur stitterlich sein Leben beschloßen hat.

Gottfried von Kretschmar war Herzogs

Christian Ulreichs, zu Württemberg, Dels und Bernstadt, Regierungs-Rath und Deputatus ad Publica, nachmahls ein vornehmer Mitglied des hochlöbl. Raths-Collegii zu Breslau.

Sigismund von Kretschmar, Erbherr auf Bothenndorff im Delsnischen, welches Erbgut noch iezo dessen Sohne Herrn Johann Christian von Kretschmar zuständig, Conf. Hermann Prax. Herald; Cunradi Sil. Tog; Olsnogr. P. I. p. 686. 834.

Die von Kromayer

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov., Wappenb. P. I. pag. 63. zu den Schles. Geschlechtern gestellt, führen im gelben Schilde (ob nomen) eine Krähe ihrer Farbe auf einem drehhüblichten grünen Berge stehende. Auf dem gecrönten Helme ist vor den zwey schwarzen Hörnern zu sehen ein silberner halber Mond, und auf diesem steht zwischen den Hörnern die Krähe. Die Helmsdecken schwarz und gelb.

A. 1551. 5. Nov. starb zu Breslau Hieronymus von Kromayer, Georgii fil. des Raths der Republic Breslau und Cämmerer, geb. 16. Mart. 1495.

1597. 24. Febr. et. 70. ann. starb zu Breslau Heinrich von Kromayer und Sagerwitz auf Gallsitz, der Stadt Breslau Raths-Ältester.

1669. 27. Maj. starb zu Breslau Augustin Heinrich von Kromayer und Sagerwitz auf Grünreich, Buckowien und Krakowan, des Raths der Stadt Breslau und Kriegs-Commissarius, war geb. zu Breslau 12. Oct. 1612. Ihre Elogia vid. in Cunradi Sil. Tog.

Die

Die von Krommenau oder Krümenau

steht in Bucelino, Spenero, Wappenbuche P. I. p. 55. unter dem Schlesiſchen Adel, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Troppau und Jägerndorf. Ihr Wappen zeigt einen weißen Schild, der wird in 2. Theil getheilt durch einen am obern Theile von vier zinnen gekerbten schwarzen Balken. *Ex superiori parte pinnata fascia nigra in solo argenteo.* Spenerus. Auf dem gecrönten Helme eines Mannes Brustbild im schwarzen Kleide, seine Mütze ist auch schwarz, oben mit 6. Federn, die Aufschläge dran weiß. Das Brustbild ist ohne Arme, welches zwey weiße Adlers-Flügel auf beyden Seiten umschließen. Die Helmedecken weiß und schwarz.

A. 1566. Seyfried von Kromenau. Sein Eheweib Magdalena geb. Zimin.

Die von Kroschnitzky.

Vid. oben Karnitzky.

Die von Kule.

Diese von Kule ganz ein anders Geschlecht in Schlesien als die von Keule, deren oben gedacht worden, ist aus dem Unterscheid der Stammhäuser und Wappen zu sehen.

Die vornehmen Ritter von Kule schreiben sich aus dem Hause Zannhausen im Schweidnitzischen, und führen im Wappenb. P. I. p. 67. im weißen Schilde einen blauen Blätter-Zweig von 5. Blätlein, davon das eine über sich, die andern aber

an beyden Seiten stehen. Auf dem Helme dergleichen Blätter-Zweig. Die Helmedecken blau und weiß. Vid. Bucelinus. Luca.

A. 1310. 1324. 1325. Hartungus Kule unter Herzoge Boleslao III. zu König.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen Balchasar von Kuhl zu Nieder-Grüne. und Christoph von Kuhl zu Commerau und Neudorf.

Die von Kühnheim

werden in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca und im Wappenb. P. I. p. 65. billich bey der Schlesiſchen Ritterschafft angemerket, führen im weißen Schilde einen schwarzen Löwen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löwen, doch unten abgefürzt. Die Helmedeck schwarz und weiß.

A. 1617. Hans Jacob Kühnheimb zu Nippern und Bingerau, bey Herzogs Carls II. zur Dels Hochfürstl. Leichen-Coducte. Nippern liegt im Breslauischen, Bingerau im Delsnischen.

1621. Daniel von Kühnheim, der Herren Fürsten und Stände Commissarius bey gehaltenener Musterung der Reuteren im Delsnischen. Olsnoogr. P. II. p. 429.

1641. Daniel zu Bingerau, bey Herzogs Heinrichs Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Leich-Begängnisse.

Die von Kupperwolff

gehören ebenfalls zu dem Schles. Ritterstande, wie Spenerus, Silesiogr. Renov., das

das Wappenb. P. I. p. 71. bezeugen. Lucz
setzt sie ins Teschnische Fürstenthum. Jezo
sind sie auch im Glogauischen begütert.

Ihr Wappen prazentirt im blauen
Schilde einen Eichenzweig mit drey grünen
Blättern und vier goldenen Eicheln. Ra-
mus quercinus tribus foliis viridibus &
quatuor glandibus aureis instructus in
parma cyanea. Spenerus. Auf dem Hel-
me zwey auf einander gefügte schwarze
Flügel. Die Helmdecken weiß und blau.

Das alte Geschlecht derer von Kurdebug, oder Kordebog.

Der in unsterblichen Nachruhm
schwebende hochverdiente Landes-
Hauptmann des lignitzschen Fürsten-
thums wehl. Herr David von Schweinitz
auf Seifers- und Petersdorff in der Ge-
nealogia derer von Schweinitz p. 38 nach-
dem er unter seinem Geschlechte aus den
alten Briefen gefunden, daß die 3. Brü-
der Hanke, Franzke und Peter von
Schweinitz, ihrer Schwester Kindern
zweyen Herren von Cordebach, die Mitbe-
lehrung über ihre Güter gegeben, hält
diesen Namen mit den Freyherrn von
Kurbach vor einerley, denn auch Lucz
Chronica p. 1641. Hermannii Praxis
Heraldica Parte II. bey dem Wappen derer
von Seibitz und Olsinograph. p. 869. fol-
gen. Er nennt sie: Herrn Rueln oder Rule
von Cordebach, der Herzogin Anna zu Li-
gnitz Rath, und Herrn Heinke von Cor-
debach, Freyherrn, beyde von Rixen 1365.
Das MSCtum Thebesianum aber ist dar-
innen nicht mit einstimmig, inmaßen die-

ses Geschlecht, sonderlich gedachter Rueln,
in den Briefen, so vorhero geschrieben, ge-
funden, und der Name Kurbach nirgend
da gelesen würde, unerachtet obiger Na-
me sehr wunderbarlich bißweilen in den Buch-
staben fehlere, wie aus folgendem zu sehen:
A. 1328. Hans de Kurdebuch unter
Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1337. Herr Ruel Kurdeböck.

1338. steht Dominus Rulo de Kurde-
böck unter Herzoge Wenceslao I. zu
Lignitz.

1347. Dominus Rulo de Kurdeböck.

1363. Rohl Kurdebug unter Wen-
ceslao I.

1365. Rulo Kurdebug unter der Herzo-
gin Anna, Wenceslai I. Fürstl. Wittib.

Die Freyherrn von Kurbach.

Derer ist schon unter den Freyherrn
gedacht worden.

Die von Ruthemans

haben sich vermuthlich vom Stamm-
hause Ruthemisch im Jägerndorffischen also
genennet.

A. 1370. Fredemann von Ruthemans,
Vladislai Herzogs und Herrn zu Oppeln
und zu Belun, auch Groß-Gräfs zu Lin-
garn, Hauptmann zu Landsberg im Op-
plischen.

Die Lachnith von Har- tenberg

führten einen gespaltenen Schild, dessen
Vordertheil weiß, darinnen drey schwarze
Ästen über einander, das Hintertheil
schwarz, darinnen drey weiße Blätter
schrägwerts übereinander liegende. Auf
dem

dem Helme drey schwarze Strauß- Federn, und in der mittelsten unten die schwarze Lilie. Die Helmsdecken schwarz und weiß.

A. 1572. 20. Sept. starb zur Dels Joseph Lachnith von Hartenberg, so wohl Herzogs Johannis, als auch nach dessen Tode seines Fürstl. Prinzen Herzogs Carls Christophs zu Münsterberg und Dels Canzler und Burggraf zur Dels. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß-Kirche zur Dels: Anno D. 1572. Mens. Sept. die 20. Nobilis & Clarus Vir Joseph à Hartenberg cognomento Lachnith. Illustrissimi Principum ac Dominorum Joannis & Caroli Christophori Patris & Filii Dominorum Münsterbergensium Cancellarius ac Quaestor obiit & sub hoc monumento sepultus. Conf. Olsnogr. P. II. pag. 101.

Die von Landskron.

Wein Hoch-Adel. Geschlecht in den alten lignizischen Briefen oft vorkommt, so ist es nach Anmerkung des MSCti Thebesani gewiß dieses, maßen sie schon von den alten Herzogen von etlichen Seculis her zu Fürstl. Rächen und ansehnlichen Chargen gezogen worden.

Spangenberg in seinem Adelspiegel 1. 7. c. 22. fol. 121. b. hält die von Landskron dem Ursprunge nach vor Schweizer aus Raurachen, (war ein Städtchen nicht weit vom Rheine und von Basel) nachdem er zuvor fol. 120. b. gemeldet, daß der Schweizerische Adel sich in Schwaben und benachbarte Orte sehr ausgebreitet hätte. Daher man dieses Namens Ritter an et-

lichen Orten in Deutschland findet, wie wohl die Wappen unterschieden sind, darumb nicht sagen kan, ob sie von einem Ahnherrn herkommen. Denn vorzeiten, wenn die Geschlechter sehr groß und weitläufftig gewesen, so haben sie ihre Branchen zu erkennen andere Helm- Kleinodien geführt, doch die Schilde alle gleichmäßig behalten. Herzogs Chronic. Alsat. lib. 6. Zuweilen setzten auch frembde Geschlechter bey Verheyrathung etwas ihrem Wappen zu, wie Harmuths von Cronberg Sohn that, der wegen seiner Heyrath mit Lupfordi von Landskron Tochter und Erbin, die Erone im Schilde zu führen angefangen haben soll umb A. 1268. Humbrachts höchste Zierde Deutschlands p. 10.

Im Wappenbuche P. V. p. 191. kommen die Landskron unter dem Schweizerischen Adel vor, die führen im schwarzen Schilde eine von der rechten zur Linken aufwärts gehende weiße Straße, darinnen 3. gelbe Eronen eine über der andern. Auf dem Helme ein schwarzer Adlers-Flügel, darinnen eine dergleichen Erone. Die Helmsdeck schwarz und weiß.

Wiederumb zeigt sich im Wappenbuche ein zweyfaches Wappen derer von Landskron unter den Rheinländischen Geschlechtern.

Das erste steht P. II. p. 107. und präsentirt einen quadrirten Schild, in dessen 2. und 3. rothen Felde eine goldene Erone.

Das andre Rheinländische Wappen wird angeführet P. V. p. 131. in dessen gelben Schilde 3. schwarze Eronen.

Ingleichen sind in Geldern die von Landskron zu finden, die auch in ihrem Schilde drey Eronen führen. Allusio Nominis

minis in figuris, Spener Theor. Insign. pag. 365.

Bucelinus setzt die von Landskron Tom. 2. p. 24. unter den Pfälzisch-Rheinischen Adel, denen er aber auch ein ander Geschlecht der Qvaden von Landskron beifüget. Spangenberg in angezogener 7. Buche c. 17. rechnet dieses Geschlecht auch zu den Qvaden am Rhein.

Von den Qvaden von Landskron schreibt Höping de Jure Insignium p. 7. c. 6. n. 1387. Generosissima horum Rhenanorum Nobilium Familiae non unis nominibus inclutae sunt: Pacis enim & belli praevalent artibus, clypeo rubro quatuor argenteas trabes excipiente, & galea candidum Usum inter duas alas ostentante, clauit. Woraus zu sehen, daß solch Wappen von dem Schlesischen gänzlich unterschieden.

Das erneuerte Wappenbuch P. I. p. 123. stellt das Wappen der Qvaden von Landskron auf gleiche Weise vor, nemlich im rothen Schilde zwey (nicht vier) weiße Balken mit Zinnen oben und unten. Pinnatz fasciae duae argenteae in patina rubra, Spenerus. Auf dem Helme einen weißen halben und mit 2. Eagen zugreifenden und ausgerichteten Bär zwischen 2. rothen Adlers-Flügeln. Die Helmschilde roth und weiß.

So findet man auch in Pohlen ein Adel-Geschlecht des Namens Lanczkoronsky von Brezie, welche wie Okolski P. III. p. 317. gedenkt, aus dem alten Polnischen Hause Ladora posteriren, und im Schilde führen caput leoninum griseum hirsutum quinque flammis ignitas ore hiantibus in campo caeruleo. Super co-

ronam eadem arma. N. 1382. war Nicol, und 1411. Sbigneus Lanczkoronsky, beyde Eron-Marschalle in Pohlen.

N. 1693. ist ein Landskoronsky zum Castellan von Radomir in Pohlen ernannt worden.

Die Schlesischen Ritter des Geschlechtes derer von Landskron führen im blauen Schilde eine rothe Erone, woraus 2. silberne Angelhaken in die Höhe steigen und von einander gewendet sind. Auf dem Helme zeigt sich auch eine rothe Erone mit gedachten Haken. Die Decken weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62. In Spenero wird angezogen, daß Geliot diese Figur von Eisen, zu den Mühleisen rechnet, was aber davon zu halten sey, weil die Eisen am obern Theile mit krummen Haken versehen, überläßt Spener andern zu untersuchen, dessen Worte also lauten: Figuris ferri molendinarius Geliot annumerat figurati, quae argentea coronae rubrae in clypeo cyaneo inseritur pro Famil. Landskron Sil. verum pingitur ea superiori parte hamata. Unde aliis disquirendum relinquo quid de ea censendum sit. In casside prodit ex corona rubra figura scutariae superior portio.

Das wahrscheinlichste ist, daß sie aus Franken oder Schwaben, wohin, Spangenberg's Berichte nach, das Schweizerische Geschlecht von Landskron sich ausgebreitet, in Schlesien angelanget.

Denn schon A. 1100. heyrathete Vladislaus Magnus Groß-Herzog in Pohlen Adelheiden, des Kaisers Henrici IV. Tochter, und dieser Kaiser wird der Francke genennet. Diese Adelheid aber hat viel Franckische Geschlechter in Pohlen und

und Schlesien gebracht, als derer wegen, nach eigenem Geständniß der Pohlen, Sie nebst ihrem Gemahl heftig verfolgt, und endlich gar ins Elend verjaget worden.

Ingleichen vermählte sich A. 1161. der erste Groß-Herzog in Schlesien Boleslaus Albus mit des Kaisers Conradi III. Gemahlin Schwester Adelheid, einer gebornen Gräfin von Sulzbach, und mit dieser kamen auch ein gut Theil Bayrische, Fränkische und Schwäbische Geschlechter in Schlesien. (Vid. Henning. Theatr. Geneal. T. 4. Parte I. p. 44. ut & p. 250.) Denn gedachter Kaiser Conrad war ein gebornener Graf von Hohenstauffen in Francken, und ward nachmahls auch mit dem Herzogthum Schwaben belehnet. Seine Gemahlin aber Gertrudis, wie auch unsre Adelheid ihre Schwester, war gebornen von Berengario I. Grafen von Sulzbach und Bayern. Michael Sachs in seiner Kaiser-Chronic zeigt, daß er auch den Titul eines Grafens von Sudfeld und Geldern geführt. Daher kein Wunder ist, daß die von Landskron auch in Geldern gesehen sind. Wie denn auch einer von Obendorff und Prinsnig vor etwa 100. Jahren in Niederland sich begeben, da selbst gehyrathet und Kinder erzeugt, wie unten vorkommen soll.

A. 1315. Henricus de Landiskrona unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, war A. 1339. Herzogs Boleslai Rath.

1316. Hermann Landskron.

1320. Willricus oder Ulricus, lebte noch 1352.

1341. Henricus de Landskron unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, und 1342. unter Herzoge Ludwigen I. lebte noch 1353.

A. 1342. Kaytan (Kythan) von Landskron. Idem Kaytan 1353. auf Groß-Wandritsch.

1353. Frisfo Landskron, war 1359. Herzogs Wenceslai zu Lignitz Hofmeister, lebte noch 1367.

1367. 1383. Heinrich Landskron unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1393. bis 1395. Conrad Münch von Landskron Bischoff zu Basel: oder ob dieser nicht von der unsren Geschlechter?

1397. Peter von Landskron, Herzogs Conradi II. zu Dels und Rosel Canzler, dessen wird gedacht in der Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau. Gegeben Steinau den Sontag vor S. Bartholomæi 1397.

1414. Herr Peter von Landskron, lebte noch 1447.

1421. 1429. Herr Frischo Landskron, Ritter, unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1439. 1443. Heinze Landskron unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1440. Montags nach Samanis und Juda wurde Johann IV. von Landskron zum Prälaten und Abt des Fürstl. Gestiftes Leubus erwählet, starb 13. Jan. 1443. Silesiogr. Renov. Henel. c. 7. pag. 655.

1450. 22. Oct. verkauften vor dem Rathe zu Lignitz Petliche, oder Petri Landskrons Tochter Agneta und Catharina, all ihr väterlich Erbtheil, Herrn Peter Landskronen zur Aufsch, leisteten auch wegen völliger Bezahlung Verzicht.

1452. Christoph Landskron unter Könige Ladislao zu Lignitz, kommt vor auch

1454.

Eccc

A. 1550.

A. 1550. George Landskron zu Ausche, und Christoph zu Bielau. George Landskron rettet 1558. Herzog Heinrichen XI. vor dem übermäßigen Zorne dessen Herrn Vaters Friderici III. George von Landskron heyrathet 1563.

1566. Kunigunda geb. Landskronin, Christoph Schellendorffs von Jellendorff zu Polsdorff Ehefrau.

1588. Heinrich von Landskron, Herzogs Friderici IV. zu lignitz Rath. Lucae pag. 1303.

1596. Christoph zu Prinsnig, trägt Herzogs Friderici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche.

1599. Eva Ursula und Anna Landskronin Schwestern noch unverheyrathet.

1619. Hans von Landskron auf Obsendorff und Buchwald, ein fürnehmcr qualificirter Cavalier.

1712. 25. Maj. verschied im 83. Jahre und alsobaldens satt der unsterbl. Ruhms würdige hoch-ackimirte alte Cavalier Christoph von Landskron auf Prinsnig und Kohn, des lignitzischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Eltster und in vielen wichtigen Landes-Commissionen Deputirter. Er hatte im Ehestande gelebt mit Helena Catharina geb. von Glaubitz aus dem Hause Dalskau im Blogauischen, deren Frau Mutter eine von Schönaich aus dem Hause Amth in Nieder-Lausitz die starb 1700. Von ihr gebohren Christoph Wilhelm, dieser erblickte die Welt 1673. 19. Nov. studirte zu Breslau und Leipzig, besahe Holl. und Engelland. langte 1696. wieder zu Hause an, erlitt 1699. 26. Aug. das schmerzliche Verhängniß, daß er durch einen unglücklichen

Fall vom Wagen beyde Schenckel zerbrach, und also geraume Zeit unter den Händen des Arztes sich befinden mußte, vermählte sich 20. Febr. 1710. mit der damahligen Fräule Sara Eleonora, geb. von Kreckwitz auf Hermsdorff, mit der er erzeugt 1. Hans Christophen, der geb. 1711. gestorben an Blattern 27. Sept. 1713. 2. Helenam Sophiam. Der Herr Vater Christoph Wilhelm Herr auf Prinsnig hatte eod. A. 1713. den 23. Maj. vorher die Welt verlassen, und sind beyde zugleich bey dem Groß-Fürzer Gotteshause im lignitzischen in ihre neu-erbaute Grufft eingesenckt worden. Conf. Concio funebris in Personalib. à M. Georgio Hahn, wohl-meritirtem Pastore in Groß-Finz & Eunkendorff ex verb. Job. XVII. v. 1. habita hoc titulo: Der täglich sterbende Hiob.

GENEALOGIA.

Vom Hause Greibnig.

Zwey Gebrüdere: Heinz und Hermann von Landskron verkauften ein Theil von Greibnig, Ottoni von Jedlik 1327.

Hermanns Söhne: 1. Herr Ulrich. 2. Herr Heinrich. 3. Pessche. 4. Fritsch. 5. Kaytan. Diese fünf Gebrüdere von Landskron erkaufen das Gut Greybian (Greibnig) von Herzog Benzeln und Ludwigen zu lignitz 1348.

Das Haus Obsendorff, Zieserwitz u.

Christoph von Landskron auf Obsendorff, starb um A. 1580. hatte zur Ehe Elisabethen geb. Seidlitzin von Schmeltwitz aus dem Breslauischen. Von der gebohren:

(1) Chri-

(1) Christophorus, von dem lit. A.
 (2) Nicolaus auf Jleserwitz, lebte 1618.
 hatte zur Ehe Hedwigen, Johannis von
 Schweinitz zu Lübenau Tochter, von der
 gebohren Elisabeth, verhehligt an Adam von
 Schweinitzen zu Kolbnitz.

(3) Elisabeth verheyrathet erstlich an
 Fabian Rittern von Schönaich, hernach an
 Georgen, Freyherrn von Schönaich. Sie
 starb 2. Dec. 1614.

(4) Johannes, von dem lit. B.

(5) George, von dem lit. C.

(6) Henricus auf Obsendorff, starb
 ante ann. 1612.

(7) Eine Tochter, verhehligt an den von
 Sack und Marschütz.

A. Christoph von Obsendorff, Prinsnig und Rhoin.

Christoph von Landskron zu Obsendorff
 und Prinsnig, starb 1616. hatte zur Ehe
 Magdalenen, Johannis von Schweinitz
 zu Lübenau Tochter. Von der gebohren
 (1) Helena starb unverheyrathet. (2)
 Christoph, von dem bald ein mehrers. (3)
 Johannes auf Obsendorff und Buchwald,
 Chur-Sächs. Rittmeister, heyrathete 17.
 Oct. 1617. Annen, Sigismundi von Ger-
 storff zu Schwarza Tochter, von der er
 kein Kind hinterlassen. (4) Elisabeth starb
 in ledigem Stande. (5) Nicol, zog in Nie-
 derland, heyrathete in Gelsen eine von
 Fürstenberg auf der Betau, mit der er et-
 liche Kinder erzeuget, unter denen gewe-
 sen Christoph von Landskron. Dieser
 lebte im Ehestande mit Hedwigis Mar-
 garetha, geb. Eschammerin aus dem Hause
 Kiegel. Von der gebohren ein Sohn glei-
 ches Namens Christoph von Landskron.

Christoph auf Prinsnig und Rhoin,
 Christophori fil. lebte im Ehestande mit
 Barbara von Gellhorn zu Schwentnig
 im Briegischen. Von der gebohren (1)
 Christoph. (2) Barbara.

Christoph, Christophori fil. von Prins-
 nig und Rhoin, hatte zur Ehe Helenam
 Catharinam geb. Glaubitzin aus dem
 Hause Dalcke, von ihr gebohren: Christoph
 George. Barbara Elisabeth. Helena
 Erdmuth. Catharina Beata. Anna
 Sophia.

B. Johannes zu Lessendorff.

Johannes von Landskron und Obsen-
 dorff auf Lessendorff, Christophori fil.
 starb 30. Aug. 1621. hatte zur Ehe Even,
 von ihr gebohren: (1) Elisabeth, verheyrat-
 het erstlich an Christ. Ernst von Nibel-
 schütz. Hernach an Wigand von Gerstorff
 in Linda und Walwitz. (2) Anna verheh-
 ligt an Friedrichen von Kreckwitz zu Dench-
 witz, des Fürstenthums Slogau Amts-
 Verwesern 24. Nov. 1615. (3) Johan-
 nes, von dem bald ein mehrers. (4) Ge-
 orge. (5) Hiob. (6) Helena.

Johannes, Johannis fil. von Lands-
 kron zu Lessendorff, hatte zur Ehe Catha-
 rinen, Nicolai von Nostitz zu Kunewalda
 und Sabina gebohrner Zemrichin Tochter.

C. George auf Schöna.

George auf Schöna, Christophori fil.
 lebte noch 1619. lebte in zweyfachem E-
 hestande: erstlich mit Barbara, gebohrner
 Hasin, die starb 2. Oct. 1616. Hernach
 mit Hedwig, Davids von Walldau und
 Schönfeld Tochter ab A 1618. 18. Sept.
 Dero Kinder: 1) Georgius. 2) Christoph,
 3) Adamus.

Das Haus Brieg.

Adam von Landskron auf Brieg, starb 24. Maj. 1604. hatte zur Ehe Annen, Davids von Stosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 28. April. 1620. Von ihr geboren: (1) Barbara, verheyrathet an Fabian von Kottwitz zu Weißholz. Sie starb 1628. (2) Anna, verheyliget erstlich an Johann von Dyhern zu Kölmichen. Hernach an Johann von Kreckwitz zu Gutsch. Drittens an Johann Christoph von Sehern.

Bucelinus hat P. IV. auch eine Genealogische Tabelle von denen von Landskron aus dem Hause Prinsing.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In Lausitz haben sie unweit Görlitz das Schloß Landskron vorzeiten erbauet, welches A. 1422. am Oster-Tage der Rath zu Görlitz von denen Herren von Viberstein als Lehnsherren darüber erkaufft, selbtes bestund aus zwey Gebäuden oder gegen einander über gelegenen Schloßern, dazwischen inne ein großer Hof, daß man von einem Schloße auf das andere hat kommen können, welche der Rath alsdenn hat abbrechen lassen, und sollen die so fest an Mauern gewesen seyn, daß der Berckmeister den Kalck und Steine, so er einen ganzen Tag davon schlagen und abbrechen können, auf den Abend im Schurzelle auf einmahl mit sich wegtragen kunte. Laurentii Hartmannis Hemerologium Gryphenbergense MSCi 1619.

Ihre ältesten Stamm-Häuser in Schlesien sind Greibnitz, Groß-Wandritsch und Aufse, alle drey im lignitzischen Fürstenthum.

Auf Greibnitz Helinge und Hermann 1326.

Auf Groß-Wandritsch Kaytan Landskron 1353. Hans zu Wandritsch 1506.

Zur Aufse Peter Landskron 1450. 1455. George zur Aufse 1506. George von Landskron zur Aufse unter Herzoge Friedrichen III. zu lignitz 1550. 1554. 1572.

Zu Blumerode im lignitzischen Hans von Landskron unter Herzoge Friedrichen II zu lignitz 1506. Wilhelm und Peter zu Blumerode 1589. 1590.

Zum Riegel im Striegisch-Schweidnitzischen Peter 1506.

Zu Simbsdorff im lignitzischen Simon 1506.

Zur Bielau Christoph 1540. 1567. 1572. George von Landskron zu Liebichen und Bielau 1598.

Von Obsendorff im lignitzischen Christoph 1552. 1570. Sebald von Landskron und Obsendorff auf Lederhose 1592.

A. 1717. 26. Jul. starb zu lignitz und ward bey der Kirche zu S. Peter und Paul begraben, Christoph Friedrich von Landskron, 39ro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Capitain, war geboren zu Säbnitz im lignitzischen 3. April 1676. Georgii Henrici auf Ober-Schellendorff aus dem Hause Obsendorff, und Anna Helena von Gladiß Sohn, hatte im Ehestande gelebt mit Mariana Eleonora von Langgut, 3. Jahr 40. Wochen.

Zu Schönau George 1564. 1594.

Vom Fürstlichen David 1584. 1586.

Auf Lederhose im Jaurischen Sebald 1592.

Zu Prinsnig im Lignitzischen Christoph, trägt Herzogs Frederici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Zum Liebichen und Bielau im Glogauischen George von Landskron 1598.

Andrer Güter als Leßendorff und Brieg im Glogauischen, Zieserwitz im Breslauischen, Buchwald, Royn im Lignitzischen u. nicht zu gedenken.

A. 1681, waren im Glogauischen:

Hans Rudolph auf Leßendorff, Altschoe, Leßendorff.

Christoph Melchior auf Seiffersholz, Landskronische Erben auf Hammer, alle eod. A. im Glogauischen.

Noch tezo gehört ihnen im Lignitzischen Royn und Prinsnig.

Die von Landstein

waren in alten Zeiten wohl angesehen, sind tezo unbekant.

Herr Hoger und Herr Lewstolt und Herr Wytsche Gebrüdere von Landstein, sind Bürgen wegen des Leibgedinges der Princessin Anna, Herzogs Heinrichs zu Glogau Tochter, und Herzogs Hansens zu Troppau Gemahlin, so geschehen zu Lubens (Leubus) im Closter an S. Fabian und Sebastian 1361.

Die von Langenau.

In considerables vornehmes Geschlecht in Schlessien, welches sich sonderlich in Fürstl. Rathes- Diensten durch erfpriessliche Meriten signalisirt hat.

Bucelinus setzt die Edlen dieses Namens p. 24. zu den Rheinländern, und p. 27. zu den Schlessiern, so werden sie auch im Wappenbuche P. II. p. 108. zu den Rheinländischen und P. I. p. 55. zu den Schlessischen Geschlechtern gerechnet. Doch nennt sie Bucelinus Langenow, bey andern heißen sie Langenau.

Spangenberg im Adelspiegel setzt die von Langenau auch zu dem Hessischen Adel.

Die von Langenau Rheinländischer Extraction führen im rothen Schilde eine weiße Straße, unten von der Rechten, hinauf zur Linken gehende, ohne Bilde.

Der Schlessischen Ritter Wappen præsentirt im blauen Schilde gleichfalls eine weiße Straße unten von der Rechten, hinauf zur Linken gehende, doch in der Straße drey blaue Rosen mit gelben Büzen, eine Rose über der andern. Auf dem Helme einen Adlers-Flügel mit der gleichen Straße und Rosen. Die Helmdect blau und weiß.

A. 1337. auf dem Thurner zu Ingelheim am Rhein Werner von Langenau. Münsteri Cosmograph; Feyerabents Thurnierb.

A. 1361. Hanke Langenau kauft Lützenau.

1389. Nicol von Langenau, Herzogs Conradi II. zur Dels Rath.

1400. 1414. Hans Langenau unter Herzoge Wenzeln II. zu Lignitz. Eod. A. 1414. war Hans von Langenau Marschall, auf dem Concilio zu Costnitz in der Svire Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1422. Sigismund von Langenau unter Herzoge Ludwigem II. zu Lignitz.

1479. Christoph von Langenau, der Herzogin Margaretha in Schlesien zur Dels und Bernstadt, Herzogs Conradi Nigri Fürstl. Witwe, Rath.

1484. Johann und Nicol von Langenau Gebrüdere, auch hochermeldter Herzogin Margaretha Rätke.

1485. Vilber von Langenau beyin Thurniere zu Duolsbach, Münster.

1492. Hans und Heinze von Langenau Gebrüdere, Herzogs Conradi Albi zur Dels Rätke.

1569. Christoph von Langenau und Wandritsch zu Krischitz, Briegisch- und Ohlauischer Landes-Hauptmann. Schickfus Lib. 3. p. 310.

1594. George von Langenau und Groß-Strenz, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann der Herrschafft Sternberg in Mähren. Und 1612. kommt auch vor George von Langenau als Burg-Gräf zu Wolau ob der vorige?

Hans von Langenau und Groß-Strenz auf Dobrischau, A. 1603. Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Burg-Gräf zur Dels, auch Hauptmann zu Medzibor, nachmahls von A. 1620. Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Bernstadt Rath und Landes-Hauptmann zu Bernstadt, starb A. 1629. 28. Januar. und ward folgenden 22. Mart. zu Kosen im Delsnischen begraben, bey dessen Beerdigung Herzog Heinrich Wenzel in eigener Fürstl. Person gewesen.

Hans von Langenau und Wandritsch der Königl. Stadt Breslau A. 1611. Kriegs-Rath. Schickfus Lib. 3. p. 128.

Hans George, Joh. zu Dobrischau filius, von Langenau und Groß-Strenz, auf Dobrischau geb. 1591. 1. Dec. zu Piergs-

dorff im Briegischen Fürstenthum, 1623. Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Dels Rath und Hof-Marschall, 1627. erst - hochgedachten Herzogs würdlicher Regierungs-Rath, wie auch nachgehends Herzogs Heinrich Wenzels zu Bernstadt Rath, und von A. 1633. erslich hochermeldten Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels, folgendes Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels, nachmahls auch der verwittibten Herzogin Frauen Elisabeth Marien, alter hochverdienter Rath und Landes-Hauptmann, war in Landes-Angelegenheiten schon 1626. zur Zeit der Delsnischen Blockade, zum Grafen von Mannsfeld, ingleichen 1627. zum Grafen Strozza, nicht weniger 1631. zum Herzog von Sachsen und General Illo, und 1634. von denen hochlöbl. Evangelischen Herren Fürsten und Ständen, nebst Herzog Georgen zu Sigmund und Brieg, an Thero Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, womit das Land Schlesien, bey damaligen Pirnischen Friedens-Tractaten beobachtet werden möchte, verschicket worden; starb, nachdem er in Fürstl. Delsnischen Rathes-Diensten ganser 39. Jahr, in der Landes-Hauptmannschafft 33. Jahr 8. Monat höchst-rühmlich hingebraucht hatte, A. 1666. 3. (nicht 2. wie in Cunradi Silef. Tog.) Jul. Sonnabends zu Mittage et. 74. ann. Lucz gedenckt in Chronico p. 1814. zweyer Hans Georgen von Langenau, des Ältern, so Herzogs Carl Friedrichs, und des Jüngern, so Herzogs Sylvii Rath und Landes-Hauptmann, wie auch nachmahls der jungen Fürstl. Prinzen Vormundschaffts-Rath gewesen sen, aber es ist nur einer gewesen, der diese Char-

Chargen beyderseits bekleidet hat. Conf. Olnograph; Concio funebr. in Personalibus.

Hans Friedrich von Langenau und Groß-Strenz, auf Dobrischau, Frauen Elisabeth Marien verwittibten Herzogin zu Württemberg und Dels, Fürstl. Rath und Cammer-Director 1666.

Hans Wilhelm von Langenau und Groß-Strenz auf Dobrischau ward A. 1666, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, drauf Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt 1673 Hof-Meister, dann Regierungs- und Land-Rath, folgend 1675, auch Hof-Marschall und Cammer-Director, endlich Herzogs Sylvii Friedrichs zur Delfe Rath und Hof-Marschall inkalliret 1688. 22. Nov.

A. 1694. Sylvius Christian von Langenau und Dobrischau, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Delfe Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

Jeziger Zeit

Herr Carl Heinrich von Langenau auf Groß-Tworzumirka und Gologowa, hoch-verordneter Gräfl. Malkan-Militärischer Reglements-Rath und Land-Hof-Richter.

GENEALOGIA

Vom Hause Wandritsch.

N. von Langenau auf Wandritsch, hatte zur Ehe eine Stochin von Neuhaus von der geböhren

Ein Sohn N. von Langenau, lebte im Ehestande mit einer Unwürdin aus dem Hause Haugedorff, deren Mutter eine

Glaubigkn von Altengabel. Von ihr geböhren:

- (1) Hans von dem Lit. A.
- (2) Melchior von dem Lit. B.
- (3) Barbara verheyrathet an Joachim von Abschatz zu Zappla und Schüttla.
- (4) Abraham von dem Lit. C.

A. Wandritsch und die Lausnische Linie.

Hans von Langenau auf Wandritsch der Schlesischen Herren Fürsten und Stände Obrist-Lieutenant und Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath und Hof-Marschall A. 1621. hatte zur Ehe eine geböhrene Salskn von der geböhren (1) Johannes. (2) Johanna verheyliget an einen von Kalkreuter.

Johann Joachim, Johanns fl. pflante sein Geschlecht in der Lausniz fort, vermittelst daselbst getroffener Ehe-Allianz und erzielter Kinder.

B. Wandritsch nebst der Militärischen Linie und Tschirna.

Melchior hatte zur Ehe Margarethen, Joachims von Abschatz zu Schüttla Schwester, von der geböhren

- (1) Johannes, Landes-Besteller im Militärischen, hatte 2. Söhne. Johann Melchior und George Friedrichen, und 3. Töchter.

- (2) Melchior zu Tschirna.

C. Wandritsch von Tscheschwitz.

Abraham von Langenau, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Capitain ward zu Rassel in Pohlen erschossen, hatte

hatte zur Ehe Emerentiam geborene Salzin. Von der geböhren (1) Abraham. (2) Helena.

Abraham, Abrahami fil. von Langenau auf Tscheschwitz, lebte im Ehestande mit Barbara, Adams von Stöfel Tochter. Von der geböhren: (1) George Abraham. (2) Adam Valentin. (3) Barbara Helena verheyrathet an Joachim Friedrich von Mostig. (4) Filius.

Von etlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

In der Fortsetzung des Histor. Lexici wird gemeldet, daß ihr Stammhaus gleiches Namens im Jaurischen Fürstenthum anzutreffen sey, welches aber vorlängst an die von Lest gekommen wäre. Dabey ich diß erinnere, daß das Haus Langenau im Lembergisch-Jaurischen vor langer Zeit denen Herren von Schaff zugehörig gewesen.

Eines von ihren ältesten Stammhäusern ist Lübenau im Lignitzischen, welches Hanske Langenau 1361. erkaufft.

Auf Strelitz und Weigelsdorff im Delsnischen Jandke, George und Jacob von Langenau unter den Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels 1501. Nicol von Langenau zu Strelitz hat 6. Söhne hinterlassen Georgen, Hansen, Heinzen, Jacoben, Petern und Albrechten, welche sich des Erbtheils wegen nach dem Tode ihres Herrn Vaters vertheilten 1506.

Zu Strenß im Wolautschen Heinze Langenau unter Herzoge Albrecht und

Carln zur Dels verkaufft Roheborowitz im Herrenstädtischen A. 1503. Seine Ehfrau Agnes geböhrene Rowalowstin hatte ermeldtes Gut nach des Vaters Tode geerbet.

Von Syczodraw im Herrenstädtischen Wolautschen Bernhard Langenau 1503. Seine ehliche Hausfrau Gertrud.

Zu Bansen im Slogauischen Caspar von Langenau umh A. 1560. hatte zur Ehe Agneren, Georgii von Tschammer auf Kommering Tochter. Von der geböhren (1) Anna, verheyrathet an Ernst von Sehern zu Giesdorff. (2) Magdalena verehlicht erstlich an einen von Glauß, hernach an Heinrichen von Schellen-dorff. (3) Agnes verheyrathet an Jacob von Salza zu Eumendorff.

Auf Groß-Wandritsch im Lignitzischen zu Krishitz im Wolautschen Christoph Briegischer Landes-Hauptmann 1569.

Auf Dobritschau im Delsnischen Hans 1629.

A. 1631. Hans Wolff von Langenau auf Putschlau im Slogauischen.

Noch izeo gehören ihnen im Delsnischen die Güter Dobritschau und Gellendordff. Im Militschischen ist der Herr Land-Hof-Richter zu Tworzumieka.

Im Wolautschen Herr Hans Albrecht von Langenau auf Ober- und Mittel-Deichslau, und George Abraham von Langenau auf Klein-Pantken.

Ingleichen ist izeo die Herrschafft Goschütz (so ein Status Minor, gränzende ans Warthenbergische) in Herrn Melchior Abrahams von Langenau und Dobritschau Händen.

Die von Langgutt.

Diese Hoch-Adel. Familie führt im silbernen Wappen-Schilde einen auf einem grünen Raafen gerad aufwärts gegen der Rechten gewendeten, und in der Rechten Vorder-Pranke einen grünen Kranz haltenden goldenen Löw mit aufgerissenem Rachen, roth ausgeschlagener Zunge, über den Rücken gewundenem doppelten Schweife, und mit einer auf dem Haupte haltenden goldenen Krone. Auf dem gekrönten Helme einen zur Rechten gewendeten geharnischten Arm, in der Hand einen grünen Kranz haltende. Die Helmdecken roth und weiß.

Hans Wolff von Langgutt, Hochfürstl. Sächs. Coburgischer Ober-Forst-Meister.

Deßen Sohn George von Langgut, ein Heldemüthiger und hoch-qualificirter Cavalier, hat, (wie selbst die Worte im Kayserl. Diplomats Ihro Maj. Kayser's Leopoldi lauten) Von unserm glorwürdigsten Vorfahren Weyland Römischen Kayser Ferdinando III. Lobseeligsten Andenkens unter denen damaligen Wratislav-Arnsheim-Mannsfeld- und Boureischen Regimentern in unterschiedlichen Chargen, und zwar als Lieutenant, Hauptmann und Obrist-Wachmeister, lezlich aber unter dem Graf-Moncadischen Regiment zu Fuß, als Obrist-Lieutenant zwey hundert fünf und achzig Monar lang, viel tapfere und müßliche Kriegs-Dienste geleistet, mithin gegen unserm hochloblichsten Erz-Herzoglichen Hause von Oesterreich seine treu-gehorsamste Devotion

jederzeit bezeuget: welchem nach, als damals der Münster-Dinabürgische Friede geschlossen und er unsers Kayserl. Dienstes entlassen worden, er sich im Lignitzschen Fürstenthum nicht allein possessio-nirt gemacht, sondern auch, wie er selbst eines alten Fränkischen Herkommens gewesen, also auch mit guten Adelichen Geschlechtern, und zwar erstlich mit einer von Wedel, hernach mit einer von Kirch aus dem Hause Scharffenort, und lezlich einer von Braum sich verheyrathet: deßen rühmlichen Fußstapfen nachzugehen seine zwey Söhne George Ludwig und Gottfried August Langgutt Gebrüdere, sich von Jugend auf aller Tugenden und Adelichen Sitten besessen, bis sie endlich auch in obgedachtem Fürstenthum Lignitz sich mit zweyen Ritterlichen Gütern, Klein-Ting und Palwitz genannt, seßhaft gemacht, die sie auch schon in die 20. Jahr lang als Lehnfähige Vasallen besitzen und anber sich gleichfalls mit guten Adelichen Schleßischen Geschlechtern, und zwar der George Ludwig mit einer Cassatin, der Gottfried August aber mit einer von Niedern sich verheyliget etc. Hæc ex Diplom.

Die von Lasserwitz

werden in Bucelino, Spenero, Wap-penb. P. I. p. 59. Silesiogr. Renov. zu der Schleßischen Noblesse gerechnet, führen im getheilten Schilde, deßen Obertheil schwarz, das Untere roth, einen hervorsteigenden Greiff. Auf dem Helme den halben Greiff wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und schwarz.

Ddd d

Die

Die von Lassota. Lasata. Lestota.

Als hochansehnliche berühmte Geschlecht derer von Lassota hat seine Extraktion von der uralten Mährischen Familie derer von Odrowuns, oder Ddriffausen, wie sie Paprocus nennt.

Gedachter Paprocus beschreibet ihren Ursprung in Speculo Moraviae fol. 109. also: Als der Ueheber dieses Geschlechts, Namens Saul, ein Mann von ungemeiner Stärke, sich an der alten Könige zu Mähren Hofe aufgehalten, zog ein anderer, der am Kayserl. Hofe lebte, und auf seine Stärke gewaltig trachtete, in Mähren, bravirte und schimpfte den Saul, allein dieser faßte jenen und riß ihm das Ober-Maul so herunter, daß zu beyden Seiten der Nange-Bart, der abscheulich groß gewesen, herunter hängen blieben, und steckte das Maul in die Pfeil-Spitze, worüber sich der König verwundert, und zum Denck-Mahl seiner großen Stärke ihm die Pfeil-Spitze sammt dem abgerissenen Ober-Maule und abhangenden Barte ins Wappen geschenkt, wovon auch diß Geschlecht die Ddriffausen, das ist, der abgerissene Bart genennet worden. Familia Odrowanskia sagittam barbam perforantem gestat, unde nomen natum est, sagt Balbinus in Miscell. Bohem. Dec. 2. Lib. 1.

Dieses Haus, bestehende in Grafen, Frey-Herren und edlen Rittern, hat sich sehr verbreitet, und haben die Herren Sedlnitzky von Choltitz 1630 Grafen; die Herren von Kravatz und Zworkau, 1630 Frey-Herren; die Herren von Dubrawice

(in Mähren) und die Herren Lasater, alle einerley Ankunft und Wappen, nur daß die Herren von Kravatz ratione des Helmes differiren.

Nehmlich in allererst gedachter Herren rothen Schilde präsentirt sich ein weiß abgerissenes Ober-Maul mit unten von beyden Seiten abhängendem großen Nange-Barte, in der Mitte des Mauls steckt eine Pfeil-Spitze über sich gekehrt. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauenschwanz, durch welchen eben dergleichen Maul und Bart mit der Pfeilspitze gehet. (Die Herren von Kravatz aber führen auf dem gecrönten Helme einen Adlers-Flügel, darinnen 12. Herken) die Helmedeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 62.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 299. lauter diese Delineation in lateinischer Sprache also: Est media sagitta coloris albi. Lancea sagittae antiquae apparet infra lanuginibus proVecti Viri, cujusmodi in Turcia saepius reperiuntur crassorum pilorum, in medium sphaerae deducuntur, coloris etiam albi in campo sanguineo. Super coronam sunt pennae pavonis, intra quas per transversum eadem prominent arma, quasi in latus declinata.

Lucæ beschreibet es so: Ein rother Schild, das Dach in dem Schilde weiß, auf dem Helme eine gelbe Eron, der Pfauenschwanz grün, das andre wie im Schilde.

Andre sehen das Bild vor einen altschlesischen langen Sporn an, oder vor einen weißen Pfeil hinten mit 2. Hacken, gleich als wie von einem Bogen ohne Sänne, abgeschossen, die quere durchgesteckt. Spencer

Spener hat diese Description: In scuto rubeo mucro sagittæ, arundine breviori in duos hamos divisa. (Eadem figura in scuto Equitum de Buchta, quos supra vide) Coronæ imposita cauda pavonina, quam ex adverso scutaria sagitta transfodit.

Umb A. 965. ist Saul Odrowuns mit der Böhmischn Princessin Dambrowka aus Böhmen oder Mähren in Pohlen kommen, als Miesclaus der erste Christl. Herzog in Pohlen und Schlesien hochbesagte Braut nach vollzogenen Hochzeit-Solennien heimführte.

Desen Sohn A. 1145. gewesen Ivo Saul, Graf zu Konske, dieser hatte verschiedene Söhne unter denen zwey Eustachius und Ivo. Conf. Okolski loc. cit.

A. 1242. starb zu Breslau der heilige Ceslaus, aus dem Odrowansischen Geschlechte.

Von ihm schreibt Hanke in Sil. Indigen. C. V. daß er zu Steina im Opplischen 1180. erzeugt worden von Eustachio Odrowasio Grafen zu Konske. Er studirte zu Paris und Bologna, und als er in Schlesien zurück kam, begab er sich von hier zu seinem Vetter Ivo nach Cracau, Canonicum daselbst und des Großfürsten in Pohlen Lesconis Albi Canzlern, durch dessen Beförderung er und sein Bruder Hyacinthus zu Canonicaten bey der Kirche zu Cracau gelangten. A. 1218. ward erwählter Ivo zum Cracauischen Bischoff erwählt, zog umb Päpstl. Einwilligung zu erhalten 1219. nach Rom, nahm dahin seine zwey Vetterin Ceslaum und Hyacinthum mit sich, woselbst sie in so genaue Bekandschafft mit dem Stiffter

des Prediger-Ordens Dominico kommen, daß dieser sie zu Mitt-Gliedern in seine Societät aufnahm. Also kam Ceslaus 1220. statt eines Canonici als ein Dominicaner-Mönch aus Italien wieder in Pohlen, baute zu Cracau ein Dominicaner-Closter, zog 1222. nach Prag, von dar nach Breslau zum Bischoffe Laurentio, welcher 1226. das Kloster zu S. Marien in S. Adalberti Kloster verwandelte, solches mit Prediger-Mönchen besetzte, und zum ersten Prior desselben den H. Ceslaum verordnete. Von diesem berichten Michovius in Polon. Chronico lib. 3. c. 39. Cromerus de Polonor. Rebus lib. 8. ad A. 1241. Polius in Hemerolog. ad diem 1. April. daß, als A. 1241. die Tartarn das Breslauische Schloß belagert, er mit Weinen und Beten zu Gott ängstlich umb Hülffe und Errettung geschrien, darauf eine feurige Seule am Himmel erschienen, auch Feuer-Flammen vom Himmel herabgefallen, darüber die Ungläubigen sehr erschrocken, am Oster-Montage abgezogen, und nach Lignitz verückt waren. Er starb besagter maßen folgendes Jahr und ward in ermeldtem Kloster begraben. Dieses Heiligen ohnlängst gefundene Gebeine, sind auf Vergünstigung einer Päpstl. Bulle A. 1715. m. Novembr. in besagtem Dominicaner-Closter zu Breslau bey verschlossenen Kirchen-Thüren in Gel. Gegenwart des hochwürdigsten Breslauischen Bischoffs eleviret, und Tages drauf die solenne Verehrung derselbigen dem Volcke alldar verstatet worden.

A. 1257. 16. Aug. æt. 74. an. starb dessen Bruder der H. Hyacinthus zu Cracau

can in Pohlen, woselbst er 40. Jahr Rektor Provincialis Praedicatorum Ordinis gewesen, ist 1594. in die Zahl der Heiligen vom Pabste Clemente VIII. versetzt, und sein Gedächtniß jährlich den 16. Aug. zu feyren erlaubet worden, zu seinem Geburts-Orte räumt ihm der Pabst Clements in der Bulle ein gewisses Gut Camien in Breslauischer Diocesis ein, das ist vermuthlich kein ander Ort als das oben gemeldte Steina im Opplischen, woselbst der ältere Bruder geböhren worden. Denn Kamien und Stein haben einerley Deutung, weil Kamien in Polnischer Sprache ein Stein heißt. Gleichwohl geht Herrn Hantkes Nachmahlung in Sil. Indigen. c. 6. da hinaus, daß weil kein Gut im Breslauischen Fürstenthum (solte heißen Diocesis) den Nahmen Kamien führt, so wäre am wahrscheinlichsten, wenn man dem Hyacintho das Städtgen Cantium oder Kant, so 3. Meilen von Breslau lieget, und von welchem der bekannte Thomas Cantienus seinen Zunahmen hat, vor seinen Geburts-Ort ansähe. Er mache also aus Kamien ein Cantium. Die Ankunfft des H. Hyacinthi auf diese Welt geschähe A. 1183. daß er Canonicus zu Cracau worden und nachmahls zu Rom in Dominicaner-Orden getreten, ist oben vorkommen. Auf seinem Rück-Wege von Rom legte er mit seinen Confratribus zu Triest einem in Kärnten gelegenen Städtgen vor ihren Orden ein schön Kloster an, dergleichen er auch an unterschiedlichen andern Orten that, vornemlich bey seiner Zurückkunfft in Cracau. Die Orientalischen Völker theils zu bekehren, theils unter den Päpstl. Behor-

sam zu bringen, ließ er sich möglichst angelegen seyn, mußte aber viel Verfolgungen von Valdomiro einem Kiowischen Fürsten in Rußsen, welcher der Griechischen Kirche zugethan war, deswegen ausstehen. V. Hank. loc. cit. Conf. Herrn Theodor Krauses Vergnügen müßiger Stunden VII. Theil p. 73.

In Schlessen ist der Herren Lassoter Stamm-Haus Steblau im Briegischen, Lucz setzt Stebelau ins Delsnische, darin nen aber diß Dorff nicht anzutreffen, von ihnen mag das Adel. Haus Lassota im Meißischen den Nahmen haben.

A. 1242. Lassatus Castellanus Lignicensis.

A. 1363. Bartusch Lesota im Roslischen, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1511. die Alexii starb Johann Lassota von Steblau, liegt in der Peter Pauls Kirche zu Lignitz begraben.

1545. George Lessota von Steblau J. U. D. war 1547. bey Herzogs Frederici II. zu Lignitz Codicill und 1552. biß 1572. Herzogs Georgii II. zu Brieg Canzler, starb zu Brieg 1572. 22. Maj. et. 55.

1555. Hans Lessote von Steblau zu Dohse im Wohlauischen, unter Herzoge Georgen II. zu Brieg Wohlauischer Landes-Hauptmann. MSCr. Thebes.

1558. Hans Lessote von Steblau zur Rothkirch im Lignitzischen, war 1561. 1581. Herzogs Henrici IX. zu Lignitz Rath, lebte noch 1599. unter Herzoge Joachimo Friderico zu Lignitz und Brieg.

Mit lateinischer Termination nennen sie sich Lassatinus, und weil sie im Opplischen

schen sich ausgebreitet, schrieben sie sich von der Stadt Zost im Opplischen, wie folgende zwey in der Dohm-Kirche zu S. Joh. in Breslau befindliche Monumente bezeugen.

I. M. Wenceslao Lassatino Thosten. Viro praestantiss. Templi hujus Thesaurario ac Canonico Vratisl. Olomu. & Glogov. cujus animae Deus sit propitius. Executores Testamentarii P. P. Obiit Ann. Christi Salvatoris nostri MDLX. die XXIX. Jan. æt. f. LXXVI.

Ad Picturam Baptismi Christi:

Insonat ex alto Genitor, Jordane lavatur

Natus, adest Sanctum specie sub Pnevma columbae,

I, nega Personas nostri tres Numinis esse.

II. M. Johanni Lassatino de Thost, ambarum Vratisl. & Cathedralis Olomucensis, Collegiataeque Glogoviae majoris Ecclesiarum Canonico, qui ultima mensis Martii anno virginis partus MDLXIII. in Domino obdormivit. Albertus Lassatinus fratri Germano, fraternum ob amorem posuit.

A. 1561. Niclas Lessota von Steblan auf Blaischwitz, Kayf. Maj. Rath und Canzler der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, und

Hans Lessota von Stebelau auf Wolffswiese, waren mit unter den Commissariis des Landes bey Ausfertigung der Opplischen und Ratiborischen Landes-Ordnung. Schickfus lib. 3. p. 451. Lucæ p. 703.

1573. starb George Lasata von Stebelau, Commendator des Johanniter-Or-

dens zu Troppan, liegt da begraben. Sein Epitaph. in Böhmischer Sprache steht in Paprocio p. 117.

1586. Hans Lassota von Stebelan, Fürstl. Briesgischer Cammer-Junker. Schickfus lib. 2. p. 71.

1596. Abraham Lassota zu Rothkirch im Lignizischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Die von Latosfsky.

Von diesem Hoch-Adel. Geschlechte und dessen Wappen ist weder im Wappenbuche noch bey Schlesischen Schriftstellern etwas zu finden. Die Polnische Endung in sky giebt ein Merkmal Polnischer Herkunft.

In einem alten Wappenbuche zeigt ihr Wappen im gelben Schilde auf einem schwarzen dünnen Aste eine weiße Taube, die einen goldnen mit einem Stein eingefaßten Ring im Schnabel hält. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdect schwarz und gelb.

A. 1500. Sreffke Latoske zu Schlewitz im Delphinischen Fürstenthum, war Fürstl. Delphinischer Rath. Ihm ward eod. A. von Herzogen Albrecht, Georgen und Carln zu Münsterberg und Dels das Gut und Theil zu Wabnitz im Bernstädtischen Weichbilde, das schon ihr Herr Vater Herzog Heinrich I. ihm zu seinen Lebzeiten gegeben hatte, zu einem rechten Lehn-Gute verlehnen. A. 1502. erlitt er zu Schlewitz Feners-Noth.

1561. 12. April. starb Catharina geb. Schierin von Escheläsen, Heinrich Latoskes zu Burgwitz ehliche Hausfrau, liegt zu Trebnitz in der Pfarr-Kirche begraben.

1617. bey Herzog Carl II. zu Mönsterberg und Dels Fürstl. Leichen-Conducte waren:

Nicol Łatossky zu Peruschen im Delsnischen.

Balthasar Łatossky zu Polentschin im Delsnischen.

1681. Wolff Heinrich von Łatossky zu Würchland im Glogauischen.

Daß George von Bischoffsheim den Bey-Nahmen Łatowsky A. 1501. geführt, siehe oben lit. B Bischoffsheim.

In M. Wendes Debschitzischen Genealogie findet sich:

Balthasar von Łatowsky auf Burgwitz, dieser lebte im Ehestande mit Anna von Döhen aus dem Hause Alten-Waßer.

Nicol, Balthasaris fil. auf Peruschen, Fürstl. Land-Gerichts-Beisitzer im Trebnitzischen, hatte zur Ehe Elisabetham von Morschnitz aus dem Hause Polgsen, von ihr unter andern geböhren Helena von Łatowsky aus dem Hause Cawallen im Delsnischen, Nicols von Debschitz auf Grotze Gemahlin.

Die von der Leipe.

Der Freyherrn von Berka, Duba und Łeipa ist in Catalogo Baronum gedacht worden.

Die von Lemberg.

Dieses uralte vornehme Geschlecht ist, wie der Name bezeugt, Deutscher Extraction, und hat der ritterliche Ureheber sonder Zweifel durch hurtige und in die Höhe sich rühmlich schwingende generöse Tapferkeit die Adlersflügel ins Wappen erhalten. Sunt alæ Famæ & gloriæ Sym-

bola, nec non celeritatis & animi ad superna tendentis. Spenerus. Die Faustkolben oder Pusicanen, dergleichen die Mahometaner zu führen pflegen, sind Ehrenzeichen der überwundenen Feinde. Clavæ hostibus ereptæ.

Schickfus, Bucelinus, Spenerus, Sile-siogr. Renov., Lucæ, das Wappenb. P. I. p. 62. setzen sie unter den ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien.

Ihr Wappen præsentiirt im gelben Schilde 2. aus einander gebreitete schwarze Adlers-Flügel. Auf dem Helme zwey eisensarbene Pusicanen oben mit runden Knöpfen, creuzweise gestellt, darhinter stehen die zwey Flügel. Die Helmdect gelb und schwarz. Ante jugum expansum nigrarum alarum, duæ clavæ (Faustkolben) ferrei coloris. Spenerus.

1410. war Nicol von Lemberg Landes-Hauptmann zu Breslau, ein hochachtmister Cavalier.

1423. Leutir (Lucas) Lemberg ein hochangesehener Cavalier unter Herzoge Ludovico II. zu Lignitz.

1490. Valentin Hertwig von Lemberg im Lignitzischen.

1510. 1517. Clement Lemberg, Herzog Friderici II. zu Lignitz Hof-Marschall, ein unvergleichlicher Cavalier.

1606. Nicol von Lemberg zu Fürsch im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Helena geb. von Berg.

Noch iezo floriret diese considerabile Familie durch unverwelklichen Tugend-Ruhm, und veranschaulicht dieselbe zu dato

Herr Ernst Heinrich von Lemberg auf Kummernitz und Tschirnitz, des Lignitzischen Für-

Fürstenthums im ersten und andern Cray-
ße hochmeritürter Landes-Eltster.

Herr Hiob Christian von Lemberg zu
Staudnitz auch im lignizischen.

Im Wolauischen Herr Carl Friedrich
von Lemberg auf Einzigdorff.

Im Delsnischen gehört das Gut Lan-
genau einem Herrn von Lemberg.

Die von Lessel. Lessel.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht (welches
Luca übergegangen) ist aus Böhmen
in Pohlen, und so in Schlesien kommen,
daher Selbtes in Bucelino, Schickfusio,
Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wap-
penb. P. L. p. 58. zu den Schlesischen Fa-
milien gestellet wird. In Pohlen haben sie
sich, wie Okolski meldet, bey Peterkau zur
Zeit Königs Wenceslai in Böhmen nieder-
gelassen, und die führen den Polnischen Ge-
schlechts-Nahmen Grabie, das ist in Pol-
nischer Sprache ein Rechen, haben auch im
gelben Schilde einen weißen Rechen, des-
sen Stiel auf einem grünen drehhüblchten
Berge ruht. Der Rechen hat 7. Zanken.
Auf dem Helme 5. Strauß-Febern.

Unsre Herren von Lessel in Schlesien be-
dienen sich, wie noch in Pohlen bräuchlich,
auch in Schlesien der Polnischen Bey-
nahmen in ky nach ihren Dörffern oder
Stammhäusern, wie bald wird zu hören
seyn. Ihr Wappen zeigt im rothen Schil-
de einen weißen Rechen mit 7. Zanken,
aus welchem Rechen ein Pfeil unter sich
gekehrt herfür geht. Rastum, cujus ma-
nubrium in spiculum terminatur, candi-
dum in parma rubea. Spenerus. Auf
dem Helme 2. weiße seitwärts gekehrte
Pfeile, in deren Mitte ein Pusch schwarze

hanen-Febern, vorne 6. hinten 7. Die
Helmede weiß und roth.

Es kan seyn, daß der Urheber in Eroberung der Festung sich tapfer erwiesen, und nachdem selbte rasiret und mit dem Rechen der Erde gleich gemacht, ihm zu dessen Denckmahl der Rechen ins Wappen gegeben worden.

A. 1446. Niclas Lesslaw, Herzogs
Conradi III. Albi I. Hauptmann zur
Dels.

1452. Johann von Lessel, Groß-Prior
des Johanniter-Ordens in Deutschland.
V. Gryphii Ritter-Orden p. 45.

1471. Nicol Lessel, vielleicht des vori-
gen Nicolai Sohn, der Herzogin Marga-
retha zur Dels Rath.

Um A. 1496. starb Nicol von Lesslaw,
Wabiensky genannt, ohne Lehns-Erben.
Sein Gut Wabnitz im Bernstädtischen
Weichbilde Delsnischen Fürstenthums fiel
an Herzog Heinrichen zu Münsterberg und
Dels. Conf. unten lit. W. die von Wa-
biensky.

1554. Melchior Lessel, Radzinsky ge-
nannt, im Trachenbergischen.

Um A. 1630. Henricus von Lessel zu
Distelwitz im Wartenbergischen, hatte zur
Ehe Helenen Melchioris von Raupendorff
auf Wilken Tochter. Von ihr gebohren:
1) Heinrich. 2) Helena, starb unverhey-
rathet.

1681. Sigmund Lessliche Wittib und
Erben auf Ploch im Grünbergisch-Glo-
gauschen.

Die von Lest.

Dieses Geschlecht ist eines von den
ältesten in Schlesien, wie alle voran-
geho-

gezogene Scribenten, Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Henelius, Luca bezeugen. Sie theilen sich in die Häuser, Holstein, Langenau, Parche, davon das letztere im Glogauischen, die beyden ersteren aber im Jaurischen Fürstenthum gelegen. Fortsetzung Histor. Lex.

Sie führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen zwey neben einander stehende rothe Rosen, das Untertheil blau, darinnen eine weiße Rose. Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die vordere roth, darinnen eine weiße Rose, die mittlere weiß, darinnen eine rothe Rose, die hintere blau, darinnen eine weiße Rose. Die Helmddeck weiß und blau. Wappenb. P. I. pag. 59. In Insignia Lestiana Epigramma vid. in Poëmat. Tileni p. 563.

An. 1469. im September, als König Casimirus in Pohlen eine Armee gegen Ungarn detachirte, unter der sich über 400. Schles. Edelknechte meistens aus dem Glogauischen Fürstenthum befanden, so waren Selbst unter dem Commando Abrahami Burggrafen von Dona und Hanses von Lest. Luca p. 124. 185.

1513 erbaute Adam von Lest wieder das Schloß Holstein, welches die Hussiten 1426. zerstört hatten. Luca p. 262.

1553. Heinrich von Lest von der Parche, Landes-Hauptmann der Freyen Ständes-Herrschaft Wartenberg.

1559. Hans Arnold von Lest zu Bischoffswaldau, Bischöfl. Breslauer Rath und Hof-Richter.

1581. Elisabeth, geborne Lestin, Bernhard Knobelsdorffs zu Leusersdorff Wittib.

1587. Adam von Lest, auf Holstein im Jaurischen, ein hochackimirtter Cavalier,

war Kayf. Majest. Rath, und vier Jahr lang von A. 1603. (nicht aber, wie Luca sagt, schon A. 1587.) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Ampts-Verwalter, ließ sich höchst angelegen seyn, das Aufnehmen der Schule zu Lemberg im Jaurischen unter dem Rectorat des berühmten Casparis Szevi zu befördern, er starb aber plötzlich 1607. Henel. Siles. C. VIII. p. 698. darinnen unter andern sein Elogium also lautet: Vir ut Equestri dignitate, longaue Majorum Paterna maternaque linea ascendentium serie; sic togata prudentia, Doctrina eximia, summa in Deum Pietate, in miseros & egenos prono favore, Justitia, Temperantia, humanitate singulari, heroica animi fortitudine, insigni Autoritate, decora honorum amplitudine splendidissimus, &c.

1592. 1594. Adam von Lest auf Palwitz im Lignizischen.

1592. 1593. Christoph von Lest zum LangenNeudorff (im Lignizischen Briesen.)

1626. Melchior zu Petersdorff im Lembergisch-Jaurischen.

1645. 28. Jan. starb Melchior von Lest auf Welckersdorff, welcher von den Soldaten geschossen worden.

1654. Melchior von Lest auf Neversdorff und Poltsau, Kayserl. Rath und Landes-Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, hat das vornehmste Altar zu Jauer in der Kirche der PP. Franciscan. auführen lassen. Nalo p. 128.

1658. Hans Wolff von Lest auf Möstersdorff (im Wolanischen) des Wolanischen Fürstenthums Landes-Ersteher.

1680. wurde Friedrich von Lest Canzler

zeller-Director zu Güstrow. Fortsetz. des Historischen Lexici.

1681. besaß Carl Christoph von Lest das Gut Krolckwitz, und die Lestischen Erben das Gut Haselbach, beydes im Slogauischen.

In Sachsen war 1656. Hans Heinrich von Lest auf Ober-Kengersdorff und Torge, Fürstl. Sächs. Weymarischer Rath und Cammer-Junker. Vid. Müllers Sächs. Annales p. 408. nachmahls Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgii III. Cammer-Herr und Hofmeister, ein ungemein qualificirter Cavalier, der lebte im Ehestande mit Frauen Barbara Sophia geborenen von Nostitz, unter Dero 3. Töchtern war

Die älteste

Susanna Sophia geb. 1659. verheirathet an Johann Georgen von Seidlitz, Herrn des Städteleins Köben im Slogauischen, und Kayf. Maj. Hauptmann, in welcher Ehe sie 16. Jahr ohne Kinder, im Witwen-Stande 8. Jahr gelebt. Sie starb zu Lignitz 1713. 27. Nov. liegt in S. Peter und Paul Kirche zu Lignitz begraben.

Die jüngste

Elisabet Eleonore vermählet 1682. an den Welt-berühmten hochgelehrten Ritter Ehrenfried Walter von Tschirnhaus auf Kieselingswalde.

In Herrn Davids von Schweinitz Genealogia findet sich folgendes:

N. von Lest zu Welckersdorff im Lembergischen, hatte zur Ehe eine von Kopisch aus dem Hause Holstein im Lembergischen. Von ihr geborenen der jetzt folget.

Melchior von Lest zu Welckersdorff, lebte im Ehestande mit Anna geb. von

Schliebitz aus dem Hause Schönau, von der unter andern geborenen Elisabet, Heinrichs von Poser zu Eisendorff Gemahlin.

Und in M. Wendes Debschitzischen Genealogia kommt vor nachgefügtes:

N. von Lest und Cunzendorff, lebte in der Ehe mit Hedwig von Burckersdorff aus dem Hause Prittag. Von ihr geborenen der jetzt folget:

Balthasar von Lest von und zu Cunzendorff, hatte zur Ehe Magdalenen von Zöben aus dem Hause Merzdorff.

Carl Christoph von Lest und Cunzendorff auf Ractisch, Gassendorff etc. Baltharis Sohn, lebte im Ehestande mit Maria Elisabet von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern geborenen Hedwig, Helena, Christoph Heinrichs von Debschitz auf Ractisch und Steinberg Gemahlin.

Die von Leschitz.

Ihrer gedenkt Bucelinus, Spenerus und das Wappenbuch P. I. p. 58. unter den Schlesiischen Geschlechtern, und zwar der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, wie Lucæ anmercket. Ihr Wappenschild zeigt im blauen Felde einen Schoppen, der auf 4. rothen Seulen ruhet, und ein gelbes Dach hat. Auf dem Helme dergleichen Schoppen. Die Helmedeck gelb und blau. Gestant Tugurium vel humo virenti infixis quatuor palis rubéis impositum tectum stramineum auratum in scuto coeruleo. Spenerus.

Sie haben ihre Wappen-Verttern in Pohlen, die sich Brog, alias Leszczyc nennen, von welchen Okolski in Orbe Polon.

E e e

P. I.

P. I. p. 82. bemerkt, daß in Pohlen von alten Zeiten Brauch gewesen, das eingernntere Getraide in solchen Schoppen zu verwahren, und dergleichen Korn-Verhältniß führten die von Brog oder Leszczyc im Wappen, doch sind hier die Säulen weiß, die Decke gelb, der Helm gekrönt, drüber Pfauen-Federn, und in denselben eben dergleichen Schoppen.

Besagter Okolski wil auf die Gedanken gerathen, daß der Name Leszczyc von den Lesconibus Groß-Fürsten in Pohlen entsprungen, das Wappen aber rühre daher, weil der Herrscher nicht nur ein heldenmüthiger Soldat, sondern auch ein guter Wirth gewesen, der der nothleidenden Miliz bey unerträglicher Hungers-Noth mit Lebens-Mitteln ausgeholfen hätte.

A. 1020. Derslaus Leszczyc hat sich bey den Monarchen in Pohlen, bis auf Boleslaus Chrobry rühmlichst meritiret.

1068. Petrus de Armis Acervorum, das ist aus dem Geschlechte Leszczyc, war Erz-Bischoff zu Gnesen.

Die von Lestwitz. Lestwitz.

Diese hochrenommirte zum theil Freyherrliche Familie ist uralter Polnischer Extraction, und stammt von dem Hoch-Adel. Geschlechter derer von Nowina in Pohlen her, von denen auch die von Wandritsch in Schlessien ihren Ursprung haben, daher aller dreier Wappen an Farben und Bildern wenig von einander unterscheiden, auch die von Lestwitz zum theil des Ben-Nahmens Wandritsch sich bedienet, vielleicht von den Gütern Wandritsch

im lignizischen und Wokautischen, die dieses Geschlecht mag angebanet haben.

Die von Nowina in Pohlen führen im blauen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen, der fast wie ein Creuz gestalter ist. Auf dem gekrönten Helme einen geharnischten Menschen-Fuß sambt Sporen, mit dem Knie die Krone berührend. Andre mahlen über der Krone einen Fuß, und an dessen Knöcheln eine Keßel- oder Fußseisen. *Auris Athena cum gladio.* Okolski.

Die von Wandritsch in Schlessien haben im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, und zwischen dem Rincken einen Degen. Auf dem Helme ohne Krone einen geharnischten und vorne Blut spritzenden Menschen-Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Die Helindeck roth und weiß. Der gespornte Fuß ist bey denen von Nowina und von Wandritsch links werts gekehrt. Wappenb. P. I. p. 54.

Die von Lestwitz führen im rothen Schilde einen weißen Keßel-Rincken, mit oben krumm gespitzten Hacken auf beyden Seiten, und zwischen dem Rincken ein weißes Creuz, so auf einem unten spitzigen Nagel steht. Auf dem Helme einen geharnischten vorne Blut spritzenden Fuß sambt goldenen Sporen, mit dem Knie den Helm berührend. Der gespornte Fuß ist rechts werts gekehrt. Die Helindeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54. daselbst wie auch in Seickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und in Lucae sic zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden. Doch hält Spener das Bild im Schilde vor ein Fußseisen, und schreibt also:

Non

Non multum abeunt scuta Fam. Wandritsch & Lestwitz. Utrobique equina solea argentea in scuto rubeo, nisi quod in posteriore crucicula in imo spiculata representatur. In casside crus armatum, abscissum, ut ex vulnere conspiciatur exiliens sanguis. Calcar auro tingitur.

Also steht im Wappenbuche die von Lestwitz und die von Wandritsch als absonderliche Geschlechter, was aber vor ein Unterscheid im Wappen bey denen von Lestwitz zugleich Wandritsch genannt, observiret worden, solches würden deren Documenta und Zeichensteine geben müssen.

Ermeldtes Wappen soll wie Okolski Orb. Polon. P. II. p. 281. berichtet, ein gewisser Rittmeister (dessen Vater ein Kupfer- oder Kessel-Schmied Nahmens Nowina gewesen) A. 1121. von Könige Boleslau Crivouako im Kriege wieder die Russen erhalten haben. Denn als besagter Rittmeister in Schlesien mit seinem Herzoge gefangen genommen, und sie beyde zugleich an ein Fußseisen geschlossen worden, so hätte jener seinen Fuß abgeschnitten, seinem Herrn den abgeschnittenen Fuß an Gurt gehängt, und selbstem also sich zu salveren Gelegenheit gegeben.

A. 1288, in der Foundation des Hospitals S. Nicolai zur Lignitz ist bey dem Herzoge Henrico unter den Zeugen mit gewesen Da. Frützko de Wandritsch. Thebes. MSCt.

1294. Stephan von Wandres einer von Herzogs Henrici Cralli zu Breslau getreuesten Ministern.

1378. Hans von Lestwitz auf Altwolau, und dafelbst besaß zugleich ein Theil Niclas von Schindel. 1400.

1381. Hans von Wandritsch in Lignitzschen Briesen.

1552. 8. Febr. erstach Johann von Lestwitz, Wandritsch genannt auf Kaltebortschen, in Breslau in währendem Fürstentage Herrn Heinrich Burggrafen von Dena zu Kraschen. Polii Hemerolog.

1594. 17. Januar. starb Caspar Lestwitz, Wandritsch genannt, von Wickelin, des Fürstl. Stifts Trebnitz Forstmeister, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

1654. Joachim von Lestwitz auf Hermund Wüste-Laueritz des Wolauischen Fürstenthums Landes-Elster.

1660. Hans Heinrich von Lestwitz auf Bartsch und Gimmel, ein qualificirter und fürnehmer Cavalier im Wolauischen.

Jetzt veransehnlichen dieses vornehme Geschlecht

Herr Adam Melchior von Lestwitz auf Groß-Ober-Tschirnau, Katschau, Sulkau, Ellgurt, Neusorge, Groß-Wirfowitz und Kaltebortschen, des Wolauischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Deputirter, wie auch beyrn Königl. Zauden-Gerichte im Gurauschen Crayße Glogauischen Fürstenthums Beyseher.

Herr Adam Wenzel von Lestwitz und Schmoltz, des Breslauischen Fürstenthums hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

GENEALOGIA des Hauses Sülcke und Langendorff.

Simon von Lestwitz, beygenahmt Sbilutta, 1415.

Jan von Lestwitz, cogn. Sbilutta, Simonis Sohn, A. 1462, hatte zur Ehe Agnisen
Eeee 2 1506.

1506. von ihr geboren: (1) Anna, verheyrathet an Peter Kirsten, sie thut dem Bruder Verzicht 1513. (2) Jancke, der lebt folget.

Jancke, oder Johannes Sbilatta zu Sulcka 1512. 1519. lebte im Ehestande mit Barbara, von der geboren: (1) Simon, zu Sulcke starb ohne Kinder umb A. 1574. (2) Johannes starb ohne Kinder. (3) George, von dem bald ein mehrers. (4) Elisabeth. (5) Anna.

Georgius auf Sulcke, Johannis fil. lebte 1583. Ihm wurden geboren: (1) George auf Langendorff, verkauft seinem Bruder Adam das Gut Sulcka 1597. an Johann. Baptist. (2) Adam, von dem hernach. (3) Johannes starb in Ungarn unverehlicht umb A. 1596. (4) Barbara, verheyrathet 1584. an Balthasar von Pogrell und Berschdorff. Sie thut Verzicht 1604. lebte noch 1606.

Adam, Georgii Sohn, auf Sulcka, verkauft das Gut 20. Januar. 1606. hatte zur Ehe Ursulam geb. Zestwigin, von ihr geboren:

- (1) Johannes.
- (2) Adam.
- (3) Caspar.

GENEALOGIA

Des Hauses Schlaube, nebst andern daraus entstandenen Linien.

Drey Gebrüdere: Hans, George und Adam von Zestwitz. Hans hatte den Zunahmen Solkowski. George den Zunahmen Wandritsch.

A. Hans zu Schlaube, nebst den Linien Zarpn und Ober Schüttla.

Hans von Zestwitz, cogn. Solkowski (von dem uralten Stammhause Sulka also benennet) auf Schlaube und Groß-Wirswitz, starb umb A. 1577. hatte zur Ehe Annen oder Barbaram, Balthasars von Murschelnitz zu Tschirnitz Schwester, (deren Mutter eine Stöfelin von Wirswitz und Tarna.) Von ihr geboren:

(1) Sigismund, von dem bald ein mehrers.

(2) Barbara, verheyligt an Sigismund von Frobelwitz zu Ellgutt, sie starb umb A. 1574.

(3) Margaretha, verheyrathet an George von Vorschnitz. Sie starb ante An. 1580.

(4) Melchior, von dem num. I.

(5) Johannes, von dem num. II.

Sigismund, Johannis fil. von Zestwitz, erkaufft Zarpn 1574. Ober Schüttla von Melchior von Langendorff 1580. starb 1580. am Abend Matthäi. Hatte zur Ehe Annen, Georges von Franckenberg zu Trompach im Trebnitzischen Tochter, ex Barbara filia Casparis à Frobelwitz auf Ellgutt, und Anna Canigin von Diebahn. Sie starb 17. Febr. 1592. liegt sambt ihrem Ehe-Herrn zu Gurau begraben. Von ihr geboren: (1) Barbara, verheyligt an Albrecht von Kretzwitz auf Lanken. (2) Anna, verheyrathet an Sebastian von Tschammer im Trebnitzischen. (3) Johannes, der lebt folget.

Johannes, Sigismundi fil. auf Ober-Schüttla, Zarpn, Zeipern, Land-Richter zum Gurau, starb 23. Mart. 1621. æt. 48. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit Eva, Thimonis oder Thammes von Brauchitsch in Kuchelberg, und Anna Schel.

Schellendorffin Tochter. Von der verschiedne Kinder gebohren, darunter Sigismundus, von dem hernach. Die andre Heyrath war 1608. mit Barbara, Georges von Stofch in Cunradswalda Tochter, die starb 1644. Von ihr gebohren: (1) Johann George starb im fünfften Jahre seines Alters. (2) Anna Marjana verheyrathet ersilich an Bernhard Sigismund von Loß in Wilcka 1629. alsdann an Joh. Georgen von Kalkreuter 1649. (3) Barbara verheyligt an Joh. Ernst von Hack in Gläfersdorff 26. Oct. 1632. Sie starb 23. Aug. 1637. ohne Kinder. (4) Hedwig verheyligt an Otto Cunrad von Nositz in Jedlitz 5. Jul. 1633. Sie starb 4. Jun. 1634. in Kindes-Nöthen. (5) Fridericus starb bald nach der Geburt.

Sigismund, Johannis fil. auf Tarpfen und Zeipern, ward von Graf Ersten zu Mansfeld, als Geisel vor die HerrenLand-Stände gefangen weggeführt, starb 1626. in Ungarn, nahm zur Ehe Annen, Friedrichs von Hack in Mühlgaß Tochter. 19. Oct. 1621. mit der er keine Kinder erzeuget.

I. Groß-Wirfsewitz, Laschütz, Klein-Peterwitz, Tschirnitz, Gulgewitz.

Melchior von Lestwitz, Johannis Solkowski Sohn auf Groß-Wirfsewitz, macht 19. Mart. 1596. ein Testament, hatte zur Ehe Euphrosynen gebohrne Littwitzin von Neuthe (deren Mutter eine Nositzin von Spröttischendorff) sie machte ein Testament 5. Maj. 1586. starb ante

Maritum. Von ihr gebohren 6. Kinder: 4. Söhne 2. Töchter, in nachgesetzter Ordnung:

(1) Balthasar auf Laschütz und Klein-Peterwitz, Land-Hof-Richter der Herrschafft Drachenberg, starb 1641. hatte zur Ehe Hanses von Salisch in Ellgutt und Berndorff Tochter: Heinrichs von Koflig nachgelassene Wittib, von der gebohren 3. Töchter: 1. Euphrosyna verheyligt an Balthasar von Littwitz, sie starb 1638. 2. Margaretha verheyrathet an Melchior von Littwitz. 3. Ursula verheyrathet an Balthasar von Dock.

(2) Barbara, verheyrathet an Friedrich von Mutschelnitz zu Strachwitz. Sie starb 1622. Er folgte 1624.

(3) Sigismund in Tschirnitz und Gulgewitz, starb 5. Dec. 1617. et. an. 66. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Anna Friedrichs von Schellendorff in Gölschau Tochter, die starb 17. Jun. 1606. et. an. 18. Von der gebohren ein Sohn Christoph Friedrich von dem bald ein mehrers, und eine Tochter Euphrosyna verheyrathet an Joh. von Unruh zu Wengstadt. Die andre Ehe war mit Barbara, Georgii, von Stofch zu Wandritsch Tochter. Von der gebohren: 1. George Albrecht blieb im Kriege. 2. Anna Barbara verheyligt an Georgen von Langenau 1639. zu Putscheln, starb ohne Kinder 1641. 3. Sigmund auf Gulgewitz von dem in folgenden.

Von Sigismundi Söhnen mercken wir sonderlich Christophorum Fridericum und Sigismundum.

Christophorus Frider. in Tschirnitz, Judicii Regii Glogoviensis Assessor, war geboren 1. Jan. 1605. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Friedrichs von Sack in Thiergarten Tochter, von der geboren: 1. Johann Friedrich. 2. Christoph Sigismund. 3. Christoph Friedrich. 4. Georg Ernst der Erste, und 5. Georg Ernst der Andre starben frühzeitig. 6. 7. zwei Kinder starben vor der Taufe. Die andre Heyrath war 1646. m. Dec. mit Anna Johanna, Joachims von Lestwitz in Mechau Tochter, von ihr geboren: 1. Wolff Joachim nat. 1647. m. Sept. 2. George Ernst. 3. Adam Wenzel. 4. Mariana. 5. Valthasar. 6. Johannes. 7. Anna Hedwig.

Christophori Friderici Frater Sigismund auf Gulgewitz, hatte zur Ehe, Georgii Frey-Herrens von Kitzitz zu Kolzig Tochter. Von der geboren 1. Barbara Sophia. 2. Christoph Sigismund. 3. Eine Tochter.

(4) Ursula, Friedrichs von Kreckwitz zu Mechla dritte Ehe-Frau, war unfruchtbar, starb 1638. m. Febr. ist schon vor dem eine Witwe gewesen.

(5) Melchior in Groß-Wirswitz, geb. 1584. starb 1647. lebte im Ehestande mit Barbara Caspars von Kreckwitz in Eumradswaldau Tochter, von ihr geboren 1. Melchior. 2. Mariana verheirathet an George Ernsen von Schier, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. 3. Sigismund. 4. Barbara. 5. Euphrosyna starb 1647. 6. Anna Maria starb 1647. 7. Ursula. 8. Helena. 9. Margaretha. 10. Hedwig. 11. Adam.

(6) Adam von Lestwitz in Klein-Peter-

witz, hatte zur Ehe Barbaram, Heinrichs von Köpzig zu Klein-Peterwitz Tochter. Von der geboren Joh. Henricus der letzte folget.

Johann Henricus, Adami fil. geb. 1624. heyraethete 31. Oct. 1651. Helenam, Valentins von Stöpel in Darisch Tochter. Von der geboren 1. Barbara Helena. 2. Valentin Gottfried nat. 10. Aug. 1655. starb eod. A.

II. Schlaube, Schabizen, Mehselitz, Mechau.

Johannes von Lestwitz auf Schlaube, Johanns fil. lebte im Ehestande mit Anna von Seher und Weigmansdorff, war Ernesti von Sehern Schwester. Von ihr geboren nachfolgende 3. Söhne und 2. Töchter.

(1.) Christoph von Lestwitz auf Schlaube starb 1. Maj. 1636. hatte zur Ehe erstlich Barbaram, Caspars von Schindel auf Benckendorff Tochter, die starb 1618. 7. Dec. Von ihr geboren: 1. Christoph Fridericus, cujus Uxor Barbara geb. Oppelin. 2. George Ernst von dem bald ein mehrers. 3. Anna Elisabeth geb. 1617. 7. Jan. verheirathet an Friedrichen von Hack in Mühlgaß 1636. starb 25. Jul. 1649. Die andre Ehe war 1622. mit Helena, Hieronymi von Röckritz in Klein-Mendichen Tochter, mit dem sie in unfruchtbarer Ehe gelebt. Sie starb 1631.

Christophori Filius, Georgius Ernestus von Lestwitz auf Schlaube starb 1656. lebte in dreifachem Ehestande: Erstlich mit Anna Barbara, Sigismundi von Schier

Schter zu Tschielefen Tochter. Von der geborenen Christoph Sigismund. Die andre Ehe war mit Helena, Henrici von Niebelschütz zu Kointen Tochter, von der geborenen Johann George geb. 14. Aug. 1642. Die dritte Heyrath war mit Anna, Hanses von Rackel Tochter Abrahams von Kreckwitz zur Lase und Lentschütz nachgelassenen Wittib. Von ihr geborenen: 1. Georg Ernst. 2. Anna Helena. 3. Friedrich starb 1656. 4. Barbara Helena. 5. Christoph.

(II.) Anna, verheyraethet an Nicol von Salisch in Werndorff.

(III.) George Ernst von Lestwitz auf Schabitz und Mehseitz starb 1647. hatte zur Ehe Ursulam, Sigismundi von Schirn Tochter, Ernesti von Dyhern Wittib. Von ihr geborenen: 1. Johann Sigismund, der starb 1640. 2. Joachim Ernst.

(IV.) Ursula, verheyraethet an Dietrich von Baruth, der in der Türkischen Gefandtschaft gestorben 1620.

(V.) Joachim von Lestwitz auf Mechau, lebte im Ehestande mit Marjana, Georges von Loß in Osten Tochter, von der geborenen Anna Johanna, verheyraethet m. Dec. 1646. an Christoph Friedrichen von Lestwitz in Tschirnitz.

B. George cogn. Wandritsch mit den Linien Tarpn, Borstsch.

George von Lestwitz cogn. Wandritsch A. 1506. erheyraethete das Gut Tarpn, dessen 2. Söhne und 2. Töchter: Die

Töchter waren: Catharina und Hedwig. Die Söhne

(1) Bartholom. von Lestwitz auf Tarpn, Tschensa zum Bara 1543. starb 1575. ohne Kinder, hatte zur Ehe Barbaram, Caspars von Kreckwitz auf Conradswalda Tochter.

(2) Johannes cogn. Wandritsch zu Kaltenborschen 1540. verkauft Tarpn 1574. Ober-Schüttla 1575. dessen Kinder: 1. Johannes von Lestwitz. 2. Ernst. 3. Barbara. 4. Sara.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Sie sind im Glogauischen und Wolauischen wohl bekannt.

Ihre ältesten Stamm-Häuser sind Sulcke und Langendorff. Sulcke im Gurausch-Glogauischen.

Die übrigen Güter Schlaube, Groß-Wirfowitz, im Wolauischen.

Tarpn, Ober-Schüttla, Tschirnitz, Glogowitz, Mechau, Schabitz alles im Glogauischen etc. sind bereits oben vorkommen.

Zu Wickelin im Herrnstädtisch-Wolauischen Valentin von Lestwitz, cognom. Wandritsch, 1556. und 1565. dessen älterer Bruder George zu Klein-Saul im Herrnstädtischen.

Nicol Lestwitz von der Wehle Fronze, im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Esther geborenen von Dyhern und Gletzig, von ihr geborenen Margaretha von Lestwitz, nata 17. Sept. 1577. starb 6. Nov.

Nov. 1590. liegt in der Kirche zu Oßen begraben.

A. 1681. Wolf Joachim von Lestwitz auf Mechau. Christoph Friedrich von Lestwitz auf Tschirnitz, und Joachim Ernst von Lestwitz auf Schabitz, alles dreyes im Glogauischen.

Iezo besitzen sie im Glogauischen Kaltebortschen und Groß-Ober-Tschirnau.

Im Wolauischen Groß-Wirfowitz, Ober-Nieder- und Mittel-Schlaube und Kleschwitz.

Im Breslauischen Schmolz.

Die von Leubel.

In alt Schlesisch Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. pag. 66. anmerken. Ihr Wappen-Schild ist gespalten, dessen Hinter-Theil hat ein rothes Feld, das Vorder-Theil aber ist von einer Spitze des Schildes zur andern schrägwerts in 2. Theile getheilt, also, daß es zwey dreyeckichte Felder vorstellt, deren das oberste weiß, das andere schwarz ist. Auf dem Helme fünf Strauß-Federn, die mittlere weiß, die folgenden zwey an beyden Seiten roth, die eusersten beyden schwarz. Die Helmedeck roth und weiß. Spener beschreibet den Schild also: Familia Leubel scutum in tres partes inaequales dividit, cum enim linea perpendicularis duas regiones faciat, posterior cocco tingitur, priorem alia diagonalis in duas iterum fecat, nigram & argenteam.

A. 1311. Conradus de Lobyl, Ritter, Herzogs Henrici zu Glogau Rath.

1368. Conrad Ritter von Lobyl, ver-

kauft im Winzigischen das Haus Sendowel, und das Dorff Belsackow das zu demselben Hause gehörer, mit andern seinen Zugehörungen.

1486. Nicol Loebel unter Herzoge Conraden dem Weissen zur Delfe.

1505. Victor Löbel, Kale genannt, zu Obernitz im Delsnischen, dessen ehliche Haus-Frau Anna.

1506. Nicol Leubel zu Koiske im Zingitzischen.

1591. 1596. Niclas Leubel von Koiske.

Die von Leutsch.

Diese alte Hoch-Adel. Familie wird von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 153. zu den Meißnischen Geschlechtern gerechnet, und schreibt sich aus dem Stammhause Segran bey Altenburg in Meissen. In Schlesien hat sich daselbe unter Herzoge Carln II. zu Münsterberg und Dels niedergelassen, ist auch iezo vornehmlich im Delsnischen zu suchen.

Ihr Wappen präsentirt einen abgetheilten Schild, dessen Ober-Theil weiß, das Unter-Theil grün ist. In der Mitte des Schildes steht ein grüner Baum mit einem Holzfarben Stamm, und auf jeder Seite des Baumes eine weiße rose. Auf dem gekrönten Helme ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmedeck grün und weiß.

Anno Domini 1554. Frentag nach Trinitatis ist die Ehrwürdige Frau Dominica Ursula von Leutsch, des Jungfrauen-Closters zu Geringwalde Aebtrissin verstorben, derselben Gott gnade. Dieses Epitaphium ist in dem, im Rochlitzer Ambre

Ambte in Meissen gelegenem Kloster Geringswalde noch zu befinden. Sie war die letzte Aebtissin dieses Klosters. V. Herrn M. Heines Predigers zu Rochlitz Historische Beschreibung der Stadt und Grafschaft Rochlitz p. 149.

A. 1596. Hans Friedrich von Leutsch und Segran, Herzogs Carls II. Hof-Junker, war nachmahls A. 1605. Fürstl. Stall-Meister, und nach des Herzogs Absterben A. 1617. dero Fürstl. Frauen Wittib Hof-Meister, ein hoch-qualificirter Cavalier, erkauffte das Gut Bruckoschien im Delsnischen, und lebte mit einer von Frankenberg aus dem Hause Ludwigsdorff im Ehestande, starb 1632. und liegt zu Hochkirch begraben. Dessen Herren Söhne:

1. Friedrich von Leutsch auf Bruckoschien war 1623. bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Bernstadt Fürstl. Page, und bey selbigem Herzoge in besondern Gnaden, folgendes Ritt-Meister, nachmahls 1636. Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, erzeugte verschiedene Kinder, so aber alle zeitlich verstorben. V. Olsnogr. P. I. p. 211. 839.

2. Hans Ernst von Leutsch zu Bruckoschien, hatte zur Ehe eine von Falkenberg und Mersche, von ihr geböhren elfs Kinder: 1. Hans Friedrich starb in der Kindheit. 2. Joachim Ernst erzeugte mit einer von Jedlitz 7. Kinder, davon noch drey Fräulein in Breslau leben. 3. Hans Friedrich. 4. Heinrich August starb in zartem Alter. 5. Hans Ernst. 6. Hans Caspar blieb in Ungarn. 7. Heinrich August. 8. Anna Magdalena. 9. Maria Elisabeth starben beyde unverehlicht. 10. Rosina Helena

verheyrahtet an einen von Logau, starb ohne Kinder. 11. Maria Elisabeth vermählet zum andernmale an einen von Lindner.

Von erstgedachten sieben Söhnen sind die noch drey lebenden:

1. Herr Hans Friedrich von Leutsch zu Probotischütz im Delsnischen, hatte zur Ehe eine von Frobelwitz die ohne Kinder verstorben.

2. Herr Hans Ernst von Leutsch auf Bischawe und Probotischütz im Delsnischen, lebt im Ehestande mit einer von Arsat aus dem Hause Wiese von der 12. Kinder geböhren, unter welchen,

Herr Wolfram Leonhard, ein qualificirter und gelehrter junger Cavalier, studirte zu Delfe und Frankfurt, gieng in Schwedische Dienste, und beschloß sein Leben auf dem schweren Marche im Moscovitischen Walde vor Pultawa bey Drechna wt. 22. an.

3. Herr Heinrich August von Leutsch auf Prieken im Delsnischen, vermählet mit einer von Siegroth zu Prieken.

1651. Hans Augustus von Leutsch, auf Marck-Bippach, Obrist-Lieutenant und Fürstl. Sächs. Weimarischer Hof-Marschall, ein vortreflicher Cavalier, trat eod. 20. in den Palmen-Orden der fruchtbringenden Gesellschaft ein, mit dem Nahmen des Jagenden; mit dem Gewächse: Die Wurzel Gräbbling, und mit den Worten: Nicht ohne Glück. V. den neusproßenden Palm-Baum; Müllers Sächs. Annales p. 449.

Jezo sind dem Herrn von Leutsch im Delsnischen die Güter Bischawe und Probotischütz zuständig.

§ f f f

Die

Die von Lhotsky.

Eine hochansehnliche, zum Theil Freyherrliche Familie, welche nach Paprocii Bericht in Spec. Morav. p. 332. Böhmischer Extraction, und aus Böhmen in Mähren, folglich in Schlesien kommen.

Lhotskii Barones ex Moravia, schreibt Hencl. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 517. *ditiones quasdam nostra memoria in Ducatu Teschinenti tenuerunt.*

Ihr Wappen zeigt in blauen Schilde ein halbes goldnes Einhorn auf einer Erone. Auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern, die mittlere blau, die andern gelb. Die Helmdecken auch blau und gelb. Sie sind mit denen von Lotosky und Masanzowsky, die bald vorkommen werden, nicht zu confundiren.

A. 1460. Witko Lhotsky von Pteng, erzeugte mit einer gebornen von Lischkow einen Sohn Johannem.

Johann Lhotsky von Pteng auf Pinowitz, Witkoni's h' war Land-Richter. Altkellor Olmützer Cransses in Mähren, hatte zur Ehe Magdalenam von Wimperk, die zwey weiße Wein-Meßer mit goldnen Stielen im rothen Schilde und auf dem Helme geführt. Conf. plures in Paproc. loc. cit.

Noch lezo veransehnlicher dieses vornehm Geschlecht,

Herr Wilhelm Bernhard Lhotsky von Lhot auf Gedau, des Fürstenthums Teschen hoch-meritirter Land-Rechts-Altkellor.

Die von Lichnowsky.

Und dieses hochansehnlichen Freyherrlichen Geschlechts Vortrefflichkeit

wird künfftig ein mehrers zu berichten seyn. Hier mercken wir aus Paprocii Speculo Morav. p. 445. derer Herren Lichnowsky von Woschticz Wappen, welches im Schilde und auf dem gecrönten Helme zwey zusammen gebundene Wein-Trauben, jede mit einem langen Stiele präsentiret.

In Okolski Orbis Polon. T. II. p. 413. kommen vor die Lichnowscy in Sendomir. Palatinatu die zum Hause Pilawa gehören, wiewohl deren Wappen von dem Ulsrigen differiret.

Der Urheber des Wappens Pilawa war ein erfahrner Soldat Jyroslaus A. 1129. zu dessen Ursprunge sich auch die Herren Potocky und andre große Familien in Polen referiren.

Die von Liebe.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist Meißnischer Extraction, so sich unter Herzoge Carln II. zu Münsterberg und Delo aus Meissen in Schlesien, insonderheit ins Delßnische Fürstenthum gezogen, und mit den Gütern Neuhsch und Allerheiligen possessionirt gemacht hat.

Ihr Wappen präsentirt einen quadrirten Schild, dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen eine schwarze schräge Straße mit 3. gelben Klee-Blättern. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen eine weiße Rose. Auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel, der vordere oben gelb mit der schwarzen Straße und drey Klee-Blättern, unten roth mit der weißen Rose. Der Hintere oben roth mit der Rose, unten gelb mit der Straße und Blättern. Die

Die vorder Helmdecke schwarz und gelb, die hintere roth und weiß.

Dieser Adel. Familie legte im Delsnischen den ersten Grund:

Hans von Liebe auf Neuhof und Allerheiligen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels hoch-meritirter Rath, geb. in Meissen 5. Jan. 1559. gesegnete die Zeitigkeit zur Dels 16. Oct. 1616. dessen 3. Söhne:

1. Joh. George Rans. Majest. Ritt-Meister.

2. Heinrich, Königs Gustavi Adolphi zu Schweden Obrist-Lieutenant geb. zur Dels 26. Jul. 1604. blieb im Treffen 26. Aug. 1634.

3. Wenzel auf Neuhof und Allerheiligen, ein gelehrter Cavalier disputirte zu Jena de Jure Patronatus. Seine Söhne waren: Joh. George und Wenzel.

Joh. George Königl. Schwedischer Obrister, gieng mit einem Schiffe bey Stralsund als er nach Schlessien revertiren wolte, unter.

Wenzel pflanzte den Stamm fort, dessen noch lebender Herr Sohn

Zeitzler Zeit

Herr Christian Friedrich von Liebe und Neuhof, ein qualificirter Cavalier, hielt bey denen, wegen damahls höchst-erfreulichen Geburt des Kayserl. neugebohrnen Erz-Herzogs Leopoldi Prinzens zu Asten, auf der Universität Wittenberg den 4. Maj. 1716. angestellten Solennitäten einen gelehrten lateinischen Panegyricum.

Die von Lübtthaler und
die von Liebdaler,

BEnde stehn in Bucelino und Wapenb. P. I. p. 57. unter der Schlesischen Noblesse, jene führen im gelben Schilde drey schwarze Schweins-Köpfe, auf dem Helme einen Schweins-Kopf, die Helmdecken gelb und schwarz. Die im silbernen Schilde einen oben zur Linken, hinunter gegen die Rechte streichenden Balken, der aus roth und silbernen Schach-Reihen bestehet; Singulare est exemplum (schreibt Spener) Fam. Liebdalei Siles. qvæ in argenteo scuto baltheum rubeis & argenteis tessellis constantem gestat, Metall auf Metall. Auf dem Helme auf jeder Seite 4. Strauß-Federn, und zwischen denen einen Hut, der geschacht wie der Balke des Schildes. In Casside inter quaternas plumas struthionicas figura, quam pileum superiori parte latiore credo, tessellis scutarii balthei picta. Spenerus. Die Helmdeck weiß und roth.

Anno salutis Domini MCCCC. in Vigilia Stanislai obiit Valida Juliana Ux. Joann. de Libental hic sepulta. Orate pro eâ. Epitaph. in der Pfarr-Kirche zu Lemberg im Taurischen.

Von diesem vornehmen Geschlechte hat die edle Frau Jutta und ihr Sohn A. 1221. das Jungfräuliche Gestift Liebenthal aufgerichtet, und selbstes mit dem gleichnamigen Städtlein und andern Geschößern versehen, sie ist auch darinnen die erste Aebtißin, und ihr Sohn der erste Probst gewesen. V. Nalonis Phoenix p. 242. Die Letzte von diesem Stamme ward um A. 1450. an Christoph von Hühberg vermählet.

Die von Liedlau.

Dieses uralte Arce und Marte vor-
trefflich signalisirte Geschlecht wird
in Schickfusio, Boecelino, Spenero, und
im Wappenb. P. I. p. 51. zu dem ansehn-
lichsten Schlesischen Ritterstande geze-
let. Lucæ hat sie übergangen.

Sie führen im blauen Schilde drey
mit den Griffen in einander geschlossene
silberne Schlüssel, deren zwey über sich auf-
bünde Ecken des obern Schildes, der dritte
aber gleich herunter an die Spitze des
Schildes gerichtet sind. Auf dem Hel-
me einen stille sitzenden Fuchs mit aufge-
recktem W-del oder Feder. Auf dessen
Kopfe stehn 3. Hanen-Federn, die mit-
telste weiß, die folgenden zwey blau. Die
mittlere und die vordere sind beyde zur vor-
dern Seite überbogen. Die Hinterste aber
ist gebogen unter sich auf die hintere Seite.
Die Helmdect weiß und blau. Gestant
tres claves argenteas in literam pytha-
goricam dispositas, & annulis suis in-
vicem implexas in parma coerulea. Ga-
leæ insidet vulpecula capite aliquot pen-
nas galli argenteas & coeruleam gestans.
Spenerus.

Von besagten Federn wird vorgegeben,
daß als Kayser Friedrich II. die Stadt Halle
A. 1187. hart belagert, dieweil sie seinen Ge-
sandten erschlagen, die Bürger aber dem
Kayser noch zu Trotz viele Federn an Stan-
gen auf die Mauern gesteckt, so hätte der
Kayser seine beste Ritterschafft zum
Sturm ermahnt, worauf, nebst andern
Matthias von Liedlau der Erste mit ge-
wesen, der die Kayserl. Fahne auf die
Mauern bracht, und nachmahls zum An-

denken solcher Helden-That die Federn in
sein Wappen erhalten.

Wie sehr dieses vornehme Haus sich
in Deutschland, Böhmen und Schlesen
verbreitet, hat der hoch-qualificirte Cava-
lier, George Paul von Liedlau und Kö-
nigshain in seiner A. 1666. wohlabge-
faßten Liedlauschen Genealogie ausge-
führt. Und weil mir solch MSCt von
des küniglichen Fürstenthums hoch-meri-
tirtentandes-Ersten Herrn Heinrich Da-
nieln von Liedlau geneigt communiciret
worden, so wird mir erlaubt seyn, eins und
das andre daraus allhier zu berühren.

Besobter Cavalier führt an aus Geor-
ge Sigmund Seldens Ehren-Schilde zu
München gedruckt, Danieln von Liedlau,
der das Kleinod und den Vor-Tanz mit
des Grafen von Stolberg Tochter auf
dem großen Thurnier davon gebracht:

Und Wilhelm von Liedlau, der auf
dem Thurnier zu Regensburg sich ritter-
lich erwiesen.

Um A. 1077. Christoph von Liede-
lau, welcher Kayser Henrico IV. wieder
den Neben-Kayser Rudolphum Herzogen
in Schwaben treue Dienste geleistet, nach-
mahls mit ihm in Welschland gezogen und
zu Ferrara Todes verfahren.

A. 1173. Caspar von Liedlau, so von
Herzoge Henrico Leone zu Sachsen, ne-
ben andern vornehmen Herren ins gelob-
te Land gesendet worden.

Eod. A. 1173. Alenholden von Liedlau,
der bey denen Land-Grafen zu Thüringen
in großer Consideration gelebt.

Um A. 1191. Hans von Liedlau,
an Kayfers Henric VI. Hofe, liegt zu
Eloster Neuburg begraben.

Um

Umb A. 1207. Heinrichen, Wilschichen, Christophen, Albrechten, alle von Liedlau, bey Kayser Philippo wohl gesehen.

An. 1239. Einraden von Liedlau, der unter Kayser Friderico II. den Zug nach dem Gelobten Lande mit gethan, und nach fröhlicher Zurückkunft vom Kayser eine goldne Gnaden-Kette, durch glücklich getroffene Vermählung aber mit einer gebornen Freyin von Waldstein aus Böhmen, groß Vermögen überkommen, starb et. an. 76. und liegt zu Kloster-Neuburg in Oesterreich begraben.

Umb A. 1245. Matthiam von Liedlau sub Eod Imp. Friderico II.

Umb A. 1271. Bernharden von Liedlau, bey Grafen Rudolpho von Habsburg in Gnaden, vor und nach geschehener Kayser-Wahl.

Umb A. 1276. Wilhelmen von Liedlau, welcher von Kayser Rudolpho I. zu wichtigen Commissionen an König Ottocarum in Böhmen gezogen worden.

A. 1287. Melchior von Liedlau, den gleichfalls Kayser Rudolphus zu importanten Affairen, sonderlich auf dem großen Reichs-Tage zu Erfurt gebraucht.

Umb A. 1300. Abrahamum von Liedlau, Kayfers Alberti I. Rittmeister.

Umb A. 1438. Ulrichen von Liedlau, Kayfers Alberti II. Obristen-Heutenant.

1477. Ehrenfried von Liedlau, der unter Kayser Friderico III. Obrister Heutenant gewesen, und bey den damaligen Burgundischen Kriegs-Troublen stattliche Feldzüge gethan.

1526. Albrechten von Liedlau, der mit seinem Könige Ludovico in Ungarn, bey dem er Hof-Cavalier gewesen, eod. A. bey

Mohacz umbs Leben kommen, liegt in der Kirche zu Griechisch-Weissenburg begraben.

In Böhmen:

Da werden in obbemeldtem MSCto Geneal. folgende angezogen:

A. 1562. starb Hans von Liedlau, Königlich Appellations-Rath zu Prag, liegt zu Litomyssel in Böhmen begraben.

1570. starb Matthias von Liedlau, zweyer Kayser und Könige Ferdinandi I. und Maximiliani II. Berg-Hauptmann in Böhmen, liegt zu Betschanowitz in Böhmen begraben.

1574. starb an einer blessur Fabian von Liedlau, Kayf. Maximiliani II. Obrist-Wachmeister, liegt in der Kirche bey Gottes Leichnam genannt in der Neustadt Prag begraben.

1589. starb George von Liedlau in Kayfers Rudolphi II. Diensten Capitain Lieutenant, liegt in der Kirche S. Benedicti zu Prag begraben.

1590. starb Augustin von Liedlau, Kayfers Rudolphi Ober-Kriegs-Commissarius, liegt in der Kirche zu U. & Frauen in Prag begraben.

1592. starb Marcus von Liedlau, der Kayser Maximiliani II. und Rudolphi II. Appellations-Rath zu Prag, liegt daselbst in der Kirche bey Gottes Leichnam begraben. Weingartens Fürsten Spiegel.

1594. 22. Dec. starb Paul von Liedlau, dreyer Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Rath bey der Königl. Cammer in Böhmen, liegt in der Kirche S. Nicolai zu Prag begraben, mit beygefügtm schönen Grabmahl und folgender Inscription: Paulus a Liedlau, Trium

Trium Imperatorum, Ferdinandi, Maximiliani & Rudolphi Consiliarius in Camera Regni Bohemix, obiit Anno 1594.

1613. starb Andreas von Liedlau, Ritters Rudolphi gewesener Ober-Gränz-Commissarius in Böhmen, liegt auf seinem Gute Spremberg in Böhmen begraben.

1622. starb zu Wien Maximilian von Liedlau, Herzogs Johann Casimirs zu Sachsen-Coburg gewesener Ober-Stallmeister, liegt in Wien begraben.

In Schlesien, in Glogauischen, und Breslauischen Fürstenthümern.

Abraham von Liedlau, ist wie alte Briefe bezeugen, in alten Zeiten Glogauischer Landes-Hauptmann gewesen.

A. 1308. Henricus de Ledlau sub Henrico Herede Regni Polonix, Duce Glogovix.

1310. Theodorus de Lideln, ein angesehener Cavalier unter Herzoge Henrico II. zu Glogau; in einem Privilegio der Stadt Surau, A. d. Glogau. Vid. Gryphii Privileg. Glogov.

1400. Caspar von Liedlau, liegt in der Kirche zu S. Anna in Groß-Glogau begraben.

1473. Christoph von Liedlau, des Glogauischen Welschbildes Hauptmann von Beschlunke Herzogs Primislai III. zu Teschen und Glogau. (Privileg. Glogov.)

1499. bey oberwehnter Anna-Kirche ist in der Sacristey ein Ornat vorhanden, darauf das Bildniß S. Anna mit Perlen und Edelsteinen gestickt, unter dem

Bildniß der Nahme Caspar von Liedlau mit der Jahrzahl 1499.

1502. Petrus von Liedlau, Probst zu Glogau zu Zeiten Sigismundi Herzogs zu Glogau, nachmahls Königs in Pohlen, starb 1511. 7. Dec. liegt in der Thum-Kirche zu Glogau begraben.

1514. Hans von Liedlau, Ritter, auf Aurisch geseßen, hat 1506. die zwischen Churfürst Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund zu Glogau wieder die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger gemachte Verbündniß im Nahmen Herzogs Sigismundi mit unterschrieben, ist 1524. gestorben, und liegt zu Breslau in der Thumkirche begraben, woselbst in einer Capelle ein Grabstein, worauf ein Ritter in Kürass samdt dem ganzen Liedlauischen Wappen ausgehauen zu sehen. Über dem Steine hängt ein altes Fahnen von gelbem Taffet, darinnen gleichfalls das Liedlauische Wappen gemahlt. Neben dem Altar ein Epitaphium, darauf das obige Wappen und der Nahme, Hans von Liedlau Ritter auf Aurisch, nebst der Zahl 1524. den 11. April. Conf. Angeli Märck. Chron. I. 3. f. 266.

1518. starb George von Liedlau aus dem Hause Nechel, liegt in der Thum-Kirche zu Glogau.

In jetzt besagter Thum-Kirche hängt beym Altar eine kleine Tafel, darauf das Bildniß S. Mariä mit dem Kindlein, oben dabey ein ganz silberner Schild derer von Liedlau angeheftet.

In eben der Kirche über der Orgel präsentierte sich wieder der Schild groß mit dabey gesetzten Worten: Familia de Liedlau ex prisca fidelitate.

1565. in mehrerwehnter Kirche zeigt sich auch in einer Capelle ein Stein an der Mauer aufgesetzt, worauf das völlige Wappen nebst einem Manne stehend ausgehauen, mit dieser Inscription:

Lideli cubat hic Joachimi corpus in urnâ,

Lucida sed Coeli Spiritus astra colit.

Reverendo, Nobili & Clariss. Viro Dn. Joachimo de Lidlaw, Majoris Glogov. S. Joannis Decano, Ambar. Ecclesiari. Vratislaviae Canonico ac Praeposito Glogoviae Majoris, Executores in Christo quiescenti gratitudinis ergo poni curarunt, obiit ab incarnationis Domini Anno 1565. 4. Febr. (In Monumentis Grunai steht diese Inscription unter den Epitaphien der Pfarr-Kirche zu S. Nicolai in Glogau.)

1577. Auf dem Kirchhofe an der Thum-Kirche ist ebenfalls ein Stein aufgesetzt, auf welchem ein Mann kniend, so wohl auch das Wappen zu sehen, und der Name: Abraham von Liedlau aus dem Hause Ellgutt. Die Jahrzahl 1577. 15. Febr.

Vom Hause Ellgutt.

Caspar von Liedlau, starb ante A. 1519.

Deßen Sohn Sigismundus I. von Liedlau auf Ellgutt, starb ante A. 1524. hatte zur Ehe Catharinen, die lebte noch 1524.

Sigismundus II. von Liedlau auf Ellgutt, Sigismundi I. filius, A. 1540. lebte im Ehestande mit Annen, Hanses von Dobisch zu Schaben Tochter. Von der gebahren (1) Johann, von dem bald ein mehrere. (2) Caspar, starb ante Aa. 1542.

ohne Kinder. (3) Matthäus 1543. (4) Ernst, starb 1542. ohne Kinder. (5) Joachim 1543. (6) Anna, verheyrathet an Johann von Unwürd zu Kleinlogisch.

Johann von Liedlau auf Ellgutt, A. 1603. zu Neubichen. Hatte zur Ehe Even, Johannis von Luck auf Klein-Klo den Tochter. Von ihr gebahren: (1) Johann Sigismund, starb unverehlicht. (2) Fridericus, blieb in ledigem Stande. (3) Gottfried, Rittmeister, lebte im Ehestande mit Susannen, geb. Schellendorffin. (4) Henricus, hatte zur Ehe Marten, geb. Stangin von Kunitz, mit der er verschiedene Kinder erzeugt. Nachmahls ward sie an einen von Liedlau in Sechs-Sträden verehlicht. (5) Helena, verheyrathet an Johann von Murschelnitz zu Bersingawe. (6) Barbara, blieb unverheyrathet. (7) Eva, ward an den Sohn des Melchioris Opitii von Schellendorff zu Gölschau versprochen, der aber nachgehends eine von Haugwitz, Caroli Sigismundi Tochter zu Zaucha im Sprottauischen geehlicht hat.

Im Lignizischen Fürstenthum: Vom Hause Adelsdorff und Gölschau.

An. 1564. 4. Jun. ist gebahren Hans von Liedlau auf Putzel und Adelsdorff, nachmahltiger Fürstl. Sächs. Coburgischer Cammer-Rath, starb zu Adelsdorff 21. 63. an. und liegt da begraben.

1610. ist gebahren Heinrich von Liedlau auf Adelsdorff, Eumradsdorff und Groß-Schirbsdorff, war nachgehends Fürstl. Sächs. Gotha'scher Stallmeister, starb 1644. und liegt in der Kirche zu Eumradsdorff begraben.

1663. starb zu Nieder-Gölschau Gottfried von Liedlau auf Nieder-Gölschau und Perschendorf, ein fürnehmer und wohlversuchter Cavalier, und in Churfürstl. Sächs. Kriegsdiensten Rittmeister, liegt zu Nieder-Gölschau begraben.

Der noch jetzt in hohem Ansehen lebende und großer Meriten wegen hochgestimmte Cavalier Herr Heinrich Daniel von Liedlau auf Gölschau, Eumradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Sabitz, ist geboren 1641. ward nach rühmlich absolvirten Reisen von dem damals regierenden Herzoge Ludwig zu Lignitz auf vorher beschickene Wahl der Herren Stände zum Landes-Deputirten Lignitzschen Fürstenthums, drauf von Ihro Durchl. dem letzten Herzoge George Wilhelm, zum Landes-Christen gnädigst bestellt, auch nachmahls von Kay. Maj. in solcher importanten Function, so wohl auch zum Königl. Hofe-Richter im Hannauischen Reichsbilde allergnädigst confirmiret. Wiedenn auch dessen Herr Sohn

Herr Johann Sigismund von Liedlau auf Groß-Janowitz und Dohnau, denen preiswürdigen Meriten Dero im hohen Alter sich befindenden Herrn Vaters nachfolgende, um des Landes Wohlfart sich mehr und mehr verdient zu machen continuiret, auch numehro zu dieses Lignitzschen Fürstenthums vornehmen Landes-Deputirten eligiret worden.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen haben, wie schon gezeigt,

sich im Römischen Reiche, Böhmen und Schlesien, rühmlichst herfürgerhan.

In Böhmen besaßen sie die Güter Berschanowitz oder Persanowitz, Sprauenberg.

Zu Königshain in Böhmen starb Wilhelm Friedrich von Lidlau zt. 23. an. liegt daselbst begraben. Daniel von Liedlau, ein durch die meisten Königreiche Europa, auch durch Ungarn und Türckey wohl-peregrinirter Cavalier, starb zt. 71. ann. liegt zu Königshain begraben. George Paul von Liedlau, geb. 27. Maj. 1598. studirte zu Heydelberg und Leyden, hatte wohl gereiset, starb 1676. liegt zu Eumradsdorff begraben.

In Schlesien beherrschten sie vor diesem viel Güter im Gurauschen Creisse Glogauischen Fürstenthums, als Ellgutt, Nechel, Puschel.

Im Breslauischen auf Kuris Hans von Liedlau 1504.

Christoph von Liedlau verkaufft 1513. ein Antheil an Jedlitz im Lignitzschen an Stephan von Zader.

Im Lignitzschen sind auch Adelsdorff, Eumradsdorff, Gölschau, Perschendorf, Groß-Janowitz, Überschaar etc.

Zeiger Zeit Herr Gottfried Sigismund von Lidlau, auf Herren- und Klein-kauersitz im Wolauischen.

Im Lignitzschen sind zu dato in ihren Händen die Güter Ober-Gölschau, Eumradsdorff, Tschirbsdorff, Überschaar, Groß-Janowitz, Dohnau.

Die von Lindainer.

Ihre Stamm-Häuser sind Rosen im Opplischen und Schleibitz im Delsnischen.

nischen, welches letztere ihnen bis dato zuständig.

Sie führen ein mit dem Nahmen sich gleichendes Wappen, nemlich einen weissen Schild, in dessen Grunde ein drehhüblichter schwarzer Berg, zwey gleich, der mittel Hübel höher: aus dem mittlern entspringt eingekürter Linden-Zweig, unten zu beyden Seiten aufgebogen und oben über einander geschrenckt. Auf dem Helm der drehhüblichte Berg mit dem Linden-Zweige allermassen wie im Schilde, der aufgethane Flug weiß. Die Helmdaube weiß und schwarz.

Friedrich Lindtner zu Schleibitz Erb-fürst 1596.

George Ernst von Lindtner auf Schleibitz, Friderici fil. Eques multi laboris & Experientia, ein hochachtmüthiger Cavalier, geb. zu Schleibitz im Delschnischen am Tage Martini 1592. war A. 1635. des Delschnischen Fürstenthums Landes-Besteller, und A. 1648. in Michaelis betrat er wiederum solche Dignität, continuirte dabey 9. Jahr, und starb in vollkommenem Ehren-Alter A. 1658. 19. Febr. Olnogr. P. I. p. 948. 251. Conf. Cunradi Siles. Tog.

Rudolph Josua und Wilhelm Gideon von Lindtner auf Schleibitz 1664. waren qualificirte Cavaliere. V. Luca Chron.

Die von Litten

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenbuche P. I. p. 53. unter den Schles. Geschlechtern, führende einen von 4. weiß und blauen Strichen Pfal-weise gespaltenen, oder der Länge nach ge-

theilten Schild, und mitten durch den Schild einen rothen Balcken. Scutum distinctum palis 4. cyaneis & argenteis, alternante tinctura, inducta toti fascia rubea. Quamvis non tam sint pali, quam palaris sectio scuti. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme zwey Flügel, in deren tadem mitten durch der rothe Balcke wie im Schilde. Die Helmdaube blau und weiß.

Die von Lüttwitz.

In Bucelino und Spenero kommen vor die von Lüttitz und die von Lüttwitz, und so heißen sie auch im Wappenbuche, jene P. I. p. 70. diese P. I. p. 56. Schickfus hat die von Lüttwitz und Lüttwitz.

Von denen von Lüttitz soll hernach gesagt werden. Die renommirten Ritter des uralten Geschlechts von Lüttwitz schrieben sich mit einem i, nicht u, und sind vermuthlich Vandalischer Nation, wie die Endung in itz andeuten soll, daher finden sich auch in alten Briefen von dieser Familie Cavaliere, welche mit Slavonischen Nahmen, Hinc, Smilo, Ubilco geheissen. Bucelino, Schickfus und das Wappenb. P. I. p. 56. haben sie zu dem Schlesischen Ritterstande angemerket.

Sie führen im silberfarbenen Schilde 3. schwarze Adlers-Flügel, der oberste ist mit den Federn quer über gegen den Helm gekehrt, darunter zwey von einander gebreitet zu sehen. Auf dem Helme zwey neben einander gestellte weiße Mühlräder mit ihren Zähnen, dahinter strecken sich 3. Strauß-Federn empor, die mittelfte weiß, die andern Seiten-Federn beyde schwarz. Die Helmdaube weiß u. schwarz.

Lucz hat in Beschreibung des Wappens die Mühlräder vergessen. *Tres alae nigrae situ inverso in scuto argenteo. In galea inter duas nigras media pluma struthionica argentea, & ante eas duae rotae molares argenteae. Spenerus.*

N. 1342. Hincó de Letewitz unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1343. Smilo de Letewitz. Es kan seyn, daß diese beyde Böhmen gewesen. denn im Lehns-Reverse der Herzoge Wenceslai und Ludovici zu Lignitz Actum & datum in Castro Pragensi 3. Kal. Aug. 1343. stehen: *Testes Nobiles & potentes Domini Hincó, dictus Berka de Duba, Henricus de Leuchtenberg, Hincó de Nachod, Smilo de Letewitz, Smilo de Vetovia & alii fide digni.*

1348. Ubisco Lizewitz im Wartenbergischen, ein wohlklimirter Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Dels.

1498. Hans von Litwitz auf Lentsch, Herzogs Hanses zu Glogau und Wolau Marschall.

1539. 8. Nov. starb Nicol Litwitz von Bischowitz, Abt zur lieben Frauen aufm Sande zu Breslau. *Polii Hemerolog.*

1546. am Tage Elogii 25. Jun. starb Barbara von Litwitz, des Fürstl. Stiffts Trebnitz Abbatissin. V. Leben und Wohlthaten der Heil. Hedwig; *Olsnogr.*

1558. Christoph von Litwitz, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1562. George Litwitz zu Bischofowitz im Drachenbergischen, lebte noch 1572.

1567. Hans Litwitz von Bischofowitz, Fürstl. Lignitzischer Rath, hatte zur Ehe Hedwigen von der Heyde.

1588. 8. Jun. starb Caspar Litwitz, Ritter von AltenRauden im Wolautschen, liegt in der Stiffts- und Kloster-Kirche zu Trebnitz begraben.

1589. 1. Jul. starb Margaretha von Litwitz Aebtissin zu Trebnitz. *Olsnograph. P. II. p. 632.*

1608. 11. Jul. ward begraben Anna von Litwitz, Melchioris von Woyers Ehefrau.

1622. Balthasar von Litwitz zu Wasser-Zeltzsch, der Herren Fürsten und Stände bey gehaltener Musterung im Delsnischen Commillarius.

1637. George Sigismund Litwitz bey Herzoge Heinrich Benzelin Cammer-Junker zu Bernstadt. *Olsnograph. P. I. pag. 608.*

1645. 9. Aug. starb Anna Maria, Abrahamus von Uchritz auf Groß-Wangern Tochter, Joh. Sigismundi von Litwitz und Wangerenow in der Herrschafft Mültitz Gemahlin. Von ihr geböhren Christoph Abraham von Litwitz.

1657. Melchior von Litwitz und Lasewitz auf Mitteldammer, des Wolauischen Fürstenthums im Steinauschen Kreis in die 27. Jahr hochverdienter Landes-Eltster und Königl. Hofe-Richter, starb 1684. 3. Aug. 27. 74. ann. 31. hebd.

Jeziger Zeit stehen ihrer preßwürdigen Meriten halber in großer Consideration Herr Valentin Leonhard von Litwitz auf Reute, Alt-Gabel und Suckau, des Glogauischen Fürstenthums im Sprottauschen Crantz hochansehnlicher Landes-Eltster.

Herr Balthasar Friedrich von Litwitz auf Heinersdorff und Seiffersdorff, des
Glo.

Glogauischen Fürstenthums im Freystädtischen Kreiße hochvornehmer Landes-Deputirter.

Herr Balthasar Sigismund von Litwiz auf Mittel-Dammer und Wehlesfronze, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA.

George von Litwiz auf Neute im Glogauischen, hatte zur Ehe Anna, Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, von der geböhren der jetzt folget.

Valentin von Litwiz auf Neute, lebte im Ehestande mit einer Niebelschützkin aus dem Hause Giesmansdorff. Von ihr geböhren 4. Töchter: (1) N. verheyrathet an Johann von Jedlitz zu Popschütz. (2) Ursula Mariana, verheylt an Johann Friedrichen von Haugwitz zu Merschel im Glogauischen 20. Maj. 1648. (3) Barbara, verheylt an George Ladislaus von Haugwitz zu Krehla 25. Maj. 1648. (4) Helena, verheyrathet an Friedrichen von Schlichting zu Herzogswalda und Fürstenau 24. Febr. 1651.

Auf Mittel-Dammer im Wolauischen Melchior 1653.

Auf Wehlesfronze im Wolauischen Christoph 1659.

A. 1681. im Glogauischen, Litwizische Wittib und Erben auf Neute, Suckau, Alt-Gabel. Und Frau Helena von Schlichting geb. Litwizkin auf Fürstenau ein Antheil.

Im Wolauischen gehören ihnen noch 1630 Mittel-Dammer, Wehlesfronze und Brona.

Die von Löben.

Dieses ist eine von den ältesten und ansehnlichsten Familien in Böhmen, Schlesien, Lausitz und Mark Brandenburg, welche zum theil die Adeliche und zum theil die Grosherrliche und Gräfliche Würde führet. Im Wappenbuche findet sich dieses vornehme Geschlecht P.I p.166. unter dem Sächsischen Ritterstande, und P.II. p.49. wie auch in Bucelino und in Sileziogr. Renov. stehn die von Löben unter den Schlesiern, dieser letztern Wappen präsentirt einen Schild, welchen mitten eine weiße Straße unterscheidet, darüber der Straße im schwarzen Felde zwey Löwen-Köpfe, und drunter im schwarzen Felde auch ein weißer Löwen-Kopf zu sehen. Auf dem Helme 3. gelbe Löwen-Schwänze kreuzweise in die Höhe gefehert. Die vorder Helmdecken gelb und schwarz, die hintern weiß und schwarz.

Jedennoch werden auch die erstern, nemlich die Herren von Löben in Schick-fulio, Sileziogr. Renov. und in Luca den Schles. Familien benngesellt, und haben sich sonderlich im Croßnischen Fürstenthum begütert gemacht mit den Häusern Drehnow und Milsen, wie Luca berichtet. So wohl sie in Schlesien als auch die Herren von Löben in Sachsen bedienen sich einerley Wappens, nemlich einer Mohren-Königin und eines Schach-Spiels, welches sie von der Mohren-Königin Pelusa erlangt, weil von ihrer Deutschen Leibwache der Urheber des böhmischen Geschlechtes ein tapferer Deutscher Kriegsmann, mit Nahmen Daniel lost, ihr das Schachspiel mit Aufsehung seines

Lebens abgewonnen, und drauf zu Vergeltung seiner Heldenthaten im Jahr Christi 733. von besagter Königin in ihrer Residenz-Stadt Meroë zu einem Ritter vom roth und weissen Bande soll geschlagen, auch seines Löwen-Ruchs wegen den Geschlechts-Nahmen von Löben oder Löwen zu führen berechtiget worden seyn. Bey dem Nahmen Meroë fällt mir Mähren ein, und daß Eneas Sylvius in Annal. Boj. meint, die von Löwen wären Mährescher Ankunfft, allda noch bey der Stadt Znain ein alt Stamm-Haus ihres Geschlechts, Löwenstein vorhanden. Vid. Knauths Prodr. Misa.

Von dieses renommirten Geschlechts Ursprunge hat Hans von Löben auf Libsen An. 1610. von dem Böhmischem Lehn-Secretario und Buchhalter Erasmo Rumpfer aus einem alten in Böhmischer Sprache vorhandnen Ritter-Buche einen umständlichen Bericht erhalten, welcher nicht nur 1661. zu Guben in Niederlausitz auf Begehren Sigismundi von Löben auf Potna und Brißnitz, sondern auch 1672. zu Cassel von Christoph Balthasarn von Löben zum Druck befördert worden. V. Grossers lausitz. Merckwürdig. P. III. p. 48. worinn er erwehnt, daß dieser uralte Stamm durch unterschiedliche tapffere Nachkommen im Hussiten-Kriege, auch nach der Zeit bey folgenden Kriegs-Troublen sich sehr signalisiret, nicht minder ewige davon die höchsten Aempter (als Melchior von Löben, so Land-Vogt in Niederlausitz um A. 1488. gewesen, und mit dem Melchiore Schlesischen Kriege Obtristen der ad A. 1474. vorkommen wird, nicht zu confundiren ist, wie zwar in Herin

Grossers lausitz. Merckwürdig. P. IV. p. 164. geschlehet,) bey dem Lande rühmlich bedienet hätten: also besitzen sie noch teko in lausitz das Städtlein Schönberg, Ober- und Nieder-Halberdorff, Kupper, Mengelsdorff, Eölmien, Holscha Brißnitz, Katna. Von oberwehnten Melchiore-Land-Vogt meldet Manlius, daß er eine ungemetne Stärke gehabt, auch daher mit einem Baum-starken Türcken einen merckwürdigen Zweykampf gehalten, und darinnen obgesieget: leglich aber von einer Räuber-Korte, deren Mitgenossen einige in Calow (Weichbildes-Stadt in Niederlausitz) in Verhafft gewesen, bey Corbus auf freyer Strasse angefallen und ermordet worden sey, da denn die Mörder ihm seinen Perschir-Ring abgezogen, und durch dessen Mißbrauch, in des Entleibten Nahmen einen Befehl an den Magistrat zu Calow, die inhaftirten stehenden Fußes los zu lassen, ausgefertigt, auch durch diesen Betrug ihren Zweck erlangt hätten. Grosser P. III. p. 18.

Ihr Wappen präsentirt einen abgetheilten Schild, oben blau; darinnen ein halbes Mohren-Bild einer Königin an der Stirne mit einer Binde umbunden, wovon beyde Ende, das oberste roth, das andre weiß, zur rechten hinaus fliegen, (an ihrem Halse ein goldenes Kleid, an Händen goldne Arm-bänder tragende, so im Wappenb. benzu setzen vergessen worden.) Unten ein roth und weiß gewürffelt Schachspiel. Auf dem gecrönten Helme das halbe Mohren-Bild wie im Schilde. Die Helmbecck roth und weiß. Wappenb. P. L. p. 166.

In Schlesien:

A. 1293. Ulricus de Lubin unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

A. 1301. Fritzsch von Lubin auf Korschitz im Delphinischen ein frommer Ritter.

358. Petrus de Luba, ein hochangesehener Cavalier bey Herzoge Przemislao zu Teschen.

1361. Hanke Löben von Lieben, so Liebenau im Lignizischen gekauft.

1452. Hannas Leubin im Lignizischen.

1474. Melchior von Löben ein fürtrefflicher Cavalier, Königs Matthia Obrister im Feldzuge wieder die Pohlen, ein verzüchter und geübter Kriegs-Mann sind Wortschickel, lib. 4. p. 586. 187. conf. p. 163; & Lucz p. 125.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird bey dieser vornehmen Familie von Löben angeführt Johanna von Löben, welche bey den lateinischen Scribenten Leonissa heißet, und von ihres Vaters in dem Prachenfer-Cranzhe gelegenen Ritter-Sitze den Bey-Nahmen von Rozmital bekommen, diese war des Böhmisches Königs George Podiebrat andre Gemahlin, und ist 1475. gestorben. Aber diese Johanna Löwin von Rozmital und Blatna gehört nicht zu diesem Geschlechte, sondern zu den Biwoischen Descendenten die unten Lit. S. bey denen von Schweinitzen vorkommen werden.

1480. Dominus Fritzko de Lobin im Lignizischen.

1502. Balthasar von Löben zu Kunerthoff im Wolauischen gesehen, verkauft vor sich und in Kraft Christophs seines ungesonderten Bruders einen wiederkauflichen Zins auf Sriesau, Hans Debiezen von

Schleschwig, unter den Herzogen Albrecht, Georgen, und Carln zu Münsterberg und Dels. Obbenannter Balthasar heißt im Briefe der Wohlbenamte unser lieber Betreuer.

1510. Johann von Löben Ampts-Verweiser zu Corbus. Grosser Lib. 3. p. 41.

Balthasar von Löben hielt sich unter Kayser Caroli V. als Obrister wohl, und hinterließ Johannem auf Blumberg, Dahlwitz und Falkenberg, Chur-Brandenburgischen Canzlern und geheimten Rath. Fortsez. des Lexici.

1569. Thomas von Löben zu Buschen im Wolauischen, lebte im Ehestande mit Sara, Balthasars von Stöpel auf Kottwitz Tochter, von ihr geböhren Adam der 1591. folget.

1572. Hans Löben zu Magewitz, MS Cr. Theb.

1591. Adam von Löben zu Buschen, hatte 1587. zur Ehe genommen Barbaram von Niebelschütz und Kleinig aus dem Hause Ellgute von ihr geböhren Thomas und Melchior.

Eod. A. Christoph von Löben auch zu Buschen, und Kilian von Löben zu Weißig im Wolauischen.

A. 1625. Heinrich von Löben, Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath und Hof-Marschall.

1630. Johann und Joh. Sigismund von Löben auf Blumberg.

1636. 26. Jul. starb Johann von Löben auf Böllendorff, Chur-Brandenb. geheimter Rath und Canzler, war geb. 1561. 25. Jul.

1640. Abraham von Löben auf Slogsen, hatte zur Ehe Sabinen Hedwig, Zacharia

charia von Grünberg in Loß und Daudach Tochter. Von ihr gebohren: 1. Zacharias. 2. Eberhard Abraham. 3. Anna Susanna. 4. Sabina Magdalena. 5. Joh. Friedrich. 6. Christoph Balthesar. 7. Joachim Ernestus. 8. George Abraham.

1651. starb George von Löben, Chur-Sächsischer Rath und Cammer-Junker, wie auch Landes-Hauptmann in der Oberlausitz, und hinterließ von Martha von Knau aus dem Hause Kemnitz George Adolph und Wolff Albrechten. Dieser war Chur-Sächs. Rath und Ambts-Hauptmann zu Görlitz, und zeugte unterschiedene Söhne, von denen A. 1714. noch der Jüngste Friedrich Adolph am Leben gewesen. Jener nemlich George Adolph vermählte sich nach zurück gelegten Reisen mit Dorothea Elisabeth von Minckwitz, und starb A. 1691. Seine Söhne waren: (1) Gottlob Ehrenreich, welcher am Bayreuthischen Hofe Cammer-Junker gewesen, und sein Leben in einem Duell eingebüßt. (2) Wolff Georg, welcher als Polnisch- und Chur-Sächsischer Leutnant bey der Dünamiinder-Schanze in Liefland geblieben. (3) George Adolph, welcher sich auf unterschiedlichen Academien in allen Ritterschafftlichen Wissenschaften perfectiret und A. 1704. auf seinen in der Lausitz gelegenen Gütern Hofschaff, Dabors re. auf gehalten. Forstsz. des allgemeinen Histor. Lexic.

1652. Johann Friedrich Frey-Herr von Löben, Chur-Brandenburgischer geheimter Rath, Cammer-Herr, Verweser des Fürstenthums Großen Hauptmann

der Graffschafft Ruppin und Comtur zu Lagow.

1679. Wolff Albrecht von Löben auf Schönberg, Landes-Hauptmann des Görlitzischen Ambtes, starb 1697. 1. Nov.

GENEALOGIA.

Des Hauses Kurtschau, nebst der Linie Krischow und Schönfeld.

N. von Löben auf Kurtschau, hatte zur Ehe eine Kalkreutin von Klempitz, von ihr gebohren

N. von Löben auf Kurtschau, lebte im Ehestande mit einer Bomsdorffin aus dem Hause Schidlow, (deren Mutter eine Rotenburgin von Oshelhermsdorff.) Von der gebohren Johannes der jetzt folget.

Johannes von Löben in Kurtschau und Merzdorff, Landes-Hauptmann zu Großen und Züschan, und Chur-Fürstl. Brandenburgischer Rath, hatte zur Ehe Margarethen, Ladislai von Stosch zu Mentschütz Tochter. Von ihr gebohren: (1) Magdalena verheyrathet an Wenzeln von Jedlitz zu Schöna, die gebohren 1562. starb 19. Nov. 1622. zu Glogau auf dem Schlosse bey der Tochter. (2) Johannes von dem bald ein mehrerer. (3) Barbara, verheyliget erstlich mit Alexandern von Rotenburg zu Groß-leslau, hernach mit Nicola von Rotenburg zu Netka. (4) Maximilian lebte noch 1612. starb in ledigem Stande. (5) Margaretha verheyrathet an Joachim von Kalkreut. (6) Fridericus von dem hernach.

Johan-

Johannis erstgebachte 2. Söhne: Johannes und Fredericus.

I. Johannes von Löben auf Kurlschau, lebte noch 1612. dessen Kinder: (1) Johann Caspar von Löben zu Kurlschau. (2) Gottfried von Löben starb unverehlicht. (3) (4) Filia, verheyrathet an Georgen von Knobelsdorff Landes-Hauptmann zu Schwibusen. (5)

II. Fredericus von Löben in Kirschow und Schönfeld lebte 1612. nahm zur Ehe Margarethen, Philipps von Schönaltz zur Hasel Tochter 14. Febr. 1595. Sie starb 13. Jan. 1628. Von ihr geboren: (1) Joh. Friedrich von dem bald ein mehrers. (2) Adam auf Kirschow starb 1649. heyrathete Magdalenen, Caspari Freyherrns von Rechenberg in Kirschorff Tochter. 1. Mart. 1622. (3) Christian starb in jungen Jahren.

Friderici Filius, Johannes Fredericus Freyherr von Löben zu Schönfeld, war Churfürstl. Sächs. und Brandenburgischer Rath, nahm zur Ehe Marien Annen Caspari Freyherrns von Rechenberg in Kirschorff Tochter 10. Mart. 1620. Von ihr geboren: (1) Filia nat. 5. April 1623. (2) Filius nat. m. Febr. 1629. (3) Maria Polyxena verheyrathet an George Wilhelm von Nochau in Goltz, Obrist-Wachtmeistern, 30. April. 1649. zu Berlin. (4) Ursula Brigitta verehlicht an Johann Wolffgang Freyherrn von Rechenberg 20. Jun. 1659. Sie starb 1669.

A. 1681. Carl Magnus von Löben auf Merzdorff und George Abraham

von Löben auf Rackau beydes im Schwibusch-Glogauischen.

Die von Lobris.

A. 1463. Sigmund Laubris zu Hertwigswaldau im Jaurischen. Beyde Häuser im Jaurischen Lobris und Hertwigswaldau sind 1730 dem Herrn Grafen von Mollitz zuständig.

Die von Logau.

Dieses hochberühmte, zum Theil Freyherrl. Geschlecht wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, Wappenbuch P. I. p. 62. in Silesiogr. Renov. und Lucæ unter die ältesten und vornehmsten Geschlechter in Schlessien gerechnet.

Ihr Wappen präsentirt einen blau und weiß geweckten Schild, diesen durchschneidet oben von der Rechten ein rother Strich gegen das Ende der Linken. Parma virgata seu cuneata quadris argenteis & coeruleis taniam rubeam inducunt. Spenerus. Auf dem Helm ist eben dieses geweckte Bild nebst dem rothen Striche; oben aber steht an der eusersten Vorder-Ecke ein rothes, an der hintern ein weißes Kugelschen oder Ey, (Lucæ sieht nur ein weiß Ey, da doch 2. Kugelschen sind) und in der Mitte zeigt sich ein Pusch von Federn, so auswärts zu beyden Seiten gebogen. Die Heldecken weiß und roth.

Die von Logau mit dem Buchstaben W, werden im Wappenbuche unterschieden von denen von Logau per u, deren Wappen P. V. p. 71. zu finden; stimmt aber

aber mit dem Vorigen überein, außer daß das hintere Eⁿ oder das O. grün gezeichnet ist. Conf. Silesiogr. Renov.

A. 1341. Henricus Logau ein Ritter im Schweidnitzschen MSCt. Thebel.

1342. 1351. Hannos (Hans) von Logow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. unten die von Senitz ad A. 1342. er lebte noch 1369. und war Burggraf zum Hayn, und Hofe-Richter zum Jauer unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz und Jauer.

1411. Nicol von Logau, unter Herzoge Wenceslao II. zu Kunitz, Bischöffen zu Breslau, besage folgenden Briefes: Wir Wenzlaw von G^odis Genaden Römischer Kunig, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs und Kunig zu Böhme bekennen, daß vor Unsir Künigliche Majestät des Erwüldigen Wenzlows Bischoffs zu Breslau, Unsirs lieben Oheimen und Fürsten Nachbotten, mit Nahmen die Strengen Nickel von Logau, und Seyfried von Bischoffswerde, Unsir lieben Getreuen kommen sint, mit deselben Bischoffs ganzer redlicher und voller Macht und Gewalt ic. Gebin zu Prage an S. Andris Tag A. Domini 1411.

1424. Nicol Logau (forte idem qui ante) Capitaneus in Wartinberg (jezo Standes-Herrschaft in Schlesien) unter Herzoge Conraden III. zur Delfe. Seine ehliche Haus-Frauhieß Dorothea.

1503. 1504. Wenzel von Logau auf Olbersdorff im Glatzischen, der Herzoge Albrechts und Carls zu Münsterberg und Delz Marschall.

1503. Stephan von Logau von Hofenthal im Breslauischen.

1536. 9. Febr. starb Hedwig Login, Aelbtisfin des Fürstl. Stiffts Trebnitz. In Olsnogr. P. II. p. 63r. steht, sie sey gestorben 1526. 23. Jan. welche letztere Zahl aber schon bey dero Vorfahren vorkommen.

1541. starb George der Aeltere von Logau, liegt auf seinem Väterlichen Gute Slaupitz im Schweidnitzschen begraben, doch hat sein Sohn Georgius Logus Protonotarius, zum Andencken ihm folgendes Epitaphium in der Kirche zum S. Creuz in Breslau setzen lassen: G. Logus vixit Annos LXVIII. obiit Anno M. D. XLI. Sepultus est in pradio Slaupitz Svidnicens.

Pannoniae geminis sub Regibus, atque
sub uno
Sarmatiae, Miles non sine laude fui.
Defunctus bellis laudavi ingentia rura,
Exiguum, placidae pacis amans, colui.
Sex Natos, Natas totidem, una ex Con-
juge vidi,
Nec generi indecores. nec mihi, nec
Patriae.

Inter quos Phoebus gratus Christoque Sa-
cerdos.

Quae legis, haec tumulo dat monu-
menta Logus.

G. Logo Parent. Opt. Chariss. P. P.
G. Logus Proton. Canon. S. Joh. Prae-
pos. S. Cruc. Wratisl.

A. 1542. den 14. Tag des Hornungs ist in G^odt entschlafen die Edle, Zugsame Frau Catharina Nekhn. A. 1543. den 5. Tag Julii ist in G^odt verschieden die Edle Zugsame Frau Sabina Braumyn, des Edlen Ehenvesten Bartholome von Logau, auf Olbersdorff, S.
Gn.

Gn. zu Lignitz Rath's zwei Haus-Frauen, denen sambt den Kindern und uns allen Gott genädig sey. Amen. Epitaphium in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz.

Besagter Barthel von Logau ist bey dem Codicill Herzogs Friderici II. zu Lignitz 1547. unterschrieben. War nach hochermeldten Herzogs Tode bey dessen Successore Herzoge Friderico III. zu Lignitz Kriegs-Rath, lebte noch 1553.

1542. ward Matthäus von Logau der Aeltere, an Ulrichs Schaff, Gotsche genannt, Stelle zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gesetzt. A. 1548. war er bey Herzogs Friderici III. Ritter-Spielen, hat neumahl denen allgemeinen Schles. Fürsten-Tagen als Commissarius beygewohnt. Idem Matthäus der Aeltere A. 1558. zu Kinsberg im Schweidnitzschen.

1546. Matthias von Logau Kayfers Caroli V. Obrist-Wachtmeyer. Luca p. 587.

1553. 11. April. starb Georgius von Logau und Claupitz, Protonotarius, Comes-Palatinus, Königl. Rath, Canonicus zu S. Johann und Probst zum H. Creuze in Breslau, liegt daselbst in der Stiffts-Kirche zum H. Creuze begraben. Er hinterließ den Ruhm, daß er gelehrt und ein guter Poët gewesen, durch dessen Beförderung die Kirchens-Historien Nicephori von Johanne Lango aus der Griechischen in Lateinischer Sprache ans Licht kommen. Sommers Silesia Pia; Pantkes Dissert. de Nobilitate Wratislav. Erudita; Polii Hemerolog. Linguae graecae latinaeque adeo peritus ut Pelasgi illum suum & Romani illum suum, atque adeo velut Symmachus loquitur de septem monti-

bus Virum dicerent. Fidem faciunt jucunda ipsius & immortalitate dignissima Poëmata Viennae ab Hieron. Victore Silesio A. 1529. typis excusa in fol. Ferdinando Imp. cum in erudiendo Filio Maximiliano, tum aliis in difficultatibus & arduis negotiis fidem & industriam suam abunde probavit. V. Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. p. 516.

A. 1562. den 28. Januar. ist in Gott seelig entschlaffen der Edle, Ehrenveste Wenzel von Logau aus Olbersdorff Fürstl. Gn. zu Lignitz Rath und Hof-Meister, darnach A. 1570. den 15. Maj. ist in Gott seeliglich entschlaffen die Edle, Ehr- und Tugendreiche Jungfrau Sabina seine geliebte Tochter. A. 15 . . . ist auch in Gott seeliglich entschlaffen die Edle Ehr- und Tugendreiche Frau Ursula geborne Abschagin, seine ehliche Haus-Frau, denen Gott der Allmächtige eine fröhliche Auferstehung verleihe am Jüngsten Tage. Amen. Epitaphium in S. Marien-Kirche zu Lignitz.

Eod. A. 1562. 16. Febr. ward Caspar von Logau aus dem Hause Altendorff im Schweidnitzschen, Matthaei Hereditarii in Kinsberg, Ducatum Svidnic. & Jaurav. Capitanei filius, zum Breslautschen Bischoff und zugleich obristen Hauptmann im Herzogthum Schlesien erwählet, D. Ferdinando Rom. Imp. charissimus, starb 4. Jun. 1574. auf dem Thum zu Breslau, seine Leiche ward von dar nach Meisse abgeführt. Vid. Silesiogr. Henel. Ren. c. 7. p. 715. & c. 8. p. 138. Herrn M. Dewerdeck's Silesiam Numism. p. 211. woselbst sein Epitaphium zu lesen, welches seine 4. Brüder ihm zu Ehren hat-

h h h

ten

ten setzen lassen, und also unterschrieben stehen: Matthias (Matthæus) Swid. & Jaur. Præfectus; Georgius in Frid. & Kinsberg; Henricus Capit. Provinc. in Bechaw; Gottfried in Skotschaw & Schwarzwall. Fratres Germani.

Eod. A. 1562. Balthasar von Logau zu Altendorff.

1566. Matthäus von Logau der Jüngere, war ebenfalls Landes-Hauptmann der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer auch 1569. 1572. Königl. Cammer-Präsident in Schlesien starb zu Jauer auf der Burg 1593. 2. Mart. æt. an. 58. diesem Königl. Herrn Cammer-Präsidenten, und dessen dreyen Brüdern Georgen, Heinrichen, und Gotthard, wurde das Fürstenthum Münsterberg von Herzoge Carl Christophen zu Münsterberg und Dels umb 180000. Gulden A. 1569. verkauft, doch weil der Herr von Logau eine mindere Obrigkeit war, und das Fürstenthum iederzeit im Könige und Fürsten Hände gewesen, so traten die Herren Land-Stände in Kauf, und überließen es Ihro Maj. Maximiliano II. Conf. Olmogr. P. I. pag. 179.

1573. Henricus von Logau und Altendorff, Kayf. Rath und Landes-Hauptmann zu Canth, 1580. des Fürstenthums Breslau Landes-Hauptmann. Confer. A. 1601.

1575. Bartholomäus von Logau Ritter S. Joh. Ordens befand sich daselbe Jahr zu Benedig.

1591. Friedrich von Logau zum Bort im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

Eod. A. Ludwig von Logau zu Kotschütz auch in selbstem Weichbilde. |

1598. David von Logau und Olbersdorff auf Büßmannsdorff im Landschutrischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1601. ward nach Herrn Melchior von Nechenberg zum Hauptmann der Grafschafft Glatz declarirer. Heinrich von Logau, zog eod. A. am grünen Donnerstage zu Glatz ein. Sein Titul war: Heinrich von Logau und Olbersdorff auf Büßmannsdorff und Schlaupitz, S. Joh. Ordens-Ritter zu Malta, Commendator zu Troppau, Mackoff und Fürstentfeld, des Böhmischn Priorats Receptor, Röm. Kayf. Maj. Cammer-Rath und Hauptmann der Grafschafft Glatz. Elur. Glaciograph. p. 372. daß Heinrich Freyherr von Logau Röm. Kayf. Maj. Abgesandter an den Groß-Herzog zu Moskau gewesen und A. 1604. mit dem Abgesandten aus Persien Mehti Calibeg gen Prag wieder zurücke kommen. V. Friedeborn Historische Beschreibung Alten-Stetin l. 3. p. 29.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Matthäus zu Kinsberg. Friedrich zu Schlaupitz. Christoph und Balthasar zu Altendorff. Hans zu Endersdorff und Ruchendorff.

A. 1656. starb Friedrich von Logau, Herzogs Ludovici zu lignitz und Brieg Regierungs-Rath, ein galanter Poët, der unterm annagrammatischen Nahmen Salomon von Golan deutscher Sün-Ge-dichte drey tausend umb das Jahr 1638. zu Breslau herausgegeben. Dessen Herr Sohn

Dal-

Balthasar Friedrich, Freyherr von Logau und Altendorff, Erbherr auf Vorhaus, Samitz, Ober-Bilau, des Fürstenthums Briege bey denen Zusammenkünften der Hochlöbl. Herren Fürsten und Stände in Schlessen Ordinaire-Abgeordneter, ein hochgelehrter Herr und aller Liebhaber der Gelehrsamkeit unvergleichlicher Patron und Wohltäter, war geböhren zu Lignitz 1645. lebte in vierfacher Ehe darunter gewesen Helena geböhrene von Posadowsky, des Herrn Landes-Hauptmanns zu Briege Schwester, und die letztere Gemahlin Maria Elisabeth Sidenia geböhrene Gräfin von Nieder. V. Gryphii Lob-Schriften p. 61. und 195. starb zu Breslau 1702. 9. Febr. an dem Schlessen, ja alle Gelehrte in Deutschland, was Frankreich ehemahls an Perrelle und Pinell, verlohren haben, hatte sich einen köstlichen Bücher-Schatz, welcher hernach der Sachsen-Weymarischen Bibliothec einverleibt worden, gesammelt und mit vielen gelehrten Leuten Brief-Wechsel gepflogen. V. Nov. Lit. A. 1703. p. 51. gelehrten Lexicon. Ihm ward von Kay. Maj. Leopoldo das Freyherrl. Axioma aufs neue ertheilt, wiewohl aus Böhmischem und Schlessischen Geschicht-Schreibern zu erweisen, daß schon in sechzehnden Jahrhundert Freyherrn von Logau, sonderlich Bartholomäus und Matthias, Earln dem Fünften und Ferdinand dem Ersten gloriwürdigster Gedächtniß erpriessliche Kriegs-Dienste ertliche zwanzig Jahr geleistet, wie Gryphius in der Logauischen Lob-Schrift p. 198. gedenckt.

In ersterwehnter Lob-Schrift wird dabey angeführt

Gottward von Logau, welcher bey der Englischen Königin Elisabeth nicht wenig Jahre Cämmerer gewesen, und von ihr, als er sich endlich in sein Vaterland wenden wollen, mit dero eigenhändig unterschriebenem weitläufftigen Ehren-Zeugniß erlassen worden.

Andre Herren von Logau nicht zu berühren, welche Landes-Hauptleute zu Oppeln und Ratibor, wie auch Ritter des hochlöbl. deutschen Ordens gewesen.

Die von Lopticz.

A. 1505. Hans Lopticz auf Alten-Rauden und Teschowitz im Raudnischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums.

Die von Rosen

werden in Bucelino, Spenero und Wappenb. P.I. p. 69. zu den Schlessern gerechnet, führen im gelben Schilde einen schwarzen Ochsenkopff, caput bovinum nigrum. Auf dem Helme zwischen zweyen, mit roth und weißen Bändern umbwundenen und mit Pfauen-Federn gezierten Stäben einen Kranz von roth und weissen Rosen, in dessen Mitte der Ochsenkopff. Die Helmdecken gelb und schwarz.

In Nasonis Phoenice p. 50. findet sich Heinke von Lachsen (Losen) der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann unter Könige Sigismundo in Böhmen.

Die von Loß.

Dieses renommirte vornehme Geschlecht ist uralter Meissnischer Extraction, welches sich aber nachmahls auch

in Böhmen und Schlesien niedergelassen, daher es in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Luca unter den Schles. Ritterstand gesetzt wird.

Das Wappen-Buch setzt sie auch P. I. p. 152. unter den Meißnischen Adel. Sie führen im rothen Schilde einen über sich mit allen 4. Füßen ausgestreckten grünen Frosch, der mit einem grünen Lorber-Kranze umgeben. *Intra sertum viride viridis rana (qualis à Natura est) in rubeo scuto.* Spenerus. Auf dem Helme ein Stück vom Lorber-Kranze, auf welchem auch ein Frosch sitzt. Die Helmdeck roth und grün.

Sie haben den Namen von Loß daher erhalten, weil sie etwa einst in einer hochwichtigen Sache im Kriege Loßen mußten, und ihnen das Loß aufs Liebliche gefallen. Wiewohl es auch einige auf die von Löser ziehen, daher denn der gleichen Confusio Historica am bequemsten dahin disponirt zu werden scheint, daß die Relation von Lösen oder von der memorablen Liberation zu Zeiten des freundigen Marggrafen Frider. Admors auf die von Löser, welche zuvor Rehesfelder geheissen (maßen solche noch das güldene Rehe im grünen Felde führen) vom Lösen aber auf die von Cobolens, die nunmehr Loß heißen zu referiren sey. Knauths Prodr. Mila.

Sonst führt Bucelinus p. 27. unter den Schlesiern, so auch das Wappenbuch P. I. p. 69. bey den Schlesiern Geschlechtern die von Lösen an; in deren Schilde präsentirt sich ein schwarzer Büffelskopf ohne Hals im gelben Felde recht vor sich gerichtet, also daß die Hörner mit den

Spitzen auf beyde oberste Ecken des Schil-des sich strecken. Auf dem Helme zwey Pfauen-Wedel mit roth und weiß gewundenen Stielen, zwischen welchen in einem roth und weiß gewechselten Rosen-Kranze der Büffelskopf zu sehen. Die Helmdecken gelb und schwarz.

1499. 1501. Daniel von Loß zu Hannbach (nicht Hannibas, wie in Luca) des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter. Schickfus Lib. 3. pag. 424. 426.

1510. 1513. Sigismund von Loß auf Hermesdorff, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und in vielen wichtigen Commissionen Deputirter.

1595. Christoph von Loß auf Pilsnik, Kayserl. Rath und Reichs-Pfennig-Meister. Müllers Sächs. Annales p. 216.

1605. Christoph von Loß der Jüngere Chur-Sächsischer Ober-Hof-Marschall und geheimter Rath. Ibid. p. 258. 259.

1612. Heinrich Otto von Loß auf Rönarow, Land-Graf in Böhmen und Burg-Graf zu Carlstein.

1619. starb Bernhard von Loß und Toppendorff auf Wilckau, ein fürnehmer Cavalier und der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Ritt-Meister.

1623. Joachim von Loß Reichs-Pfennig-Meister. Müller p. 322.

1631. als Nicol von Loß Stifts-Hauptmann zu Merseburg bey Annehmung der Kayserl. Völker unter dem Commando des Grafen von Pappenheim sich besorgte, wo er die Churfürstl. Stütten und andre Mobilia hin salvirte, sprach der Narr den er bey sich hatte, zu ihm: Nicol

Nicol, mein Rath wäre, wir blieben hier, es ist in der ganzen Welt nicht besser als zu Merseburg, da es gut Bier hat. Vulpini Fürtrefflichkeit der Stadt Merseburg.

A. 1681. Hans von Loß auf Grambschütz, ein fürtrefflicher Cavalier, des Königl. Hof- und Land-Gerichts im Glogauischen Fürstenthum Besizer und oftmahliger Deputirter an Kaiserl. Hof in Landes-Angelegenheiten.

1699. Hans Caspar von Loß, Chur-Sächs. Appellations- und Hochfürstl. Weissenfelscher Geheimter Rath wie auch Ober-Hof-Marschall.

1712. Albrecht von Loß, Truchseß von Lemberg, und Deputirter aus der kleinen Polnischen Provinz. Vid. Luca Chron.; Fortsetz. des allgem. Histor. Lex.

Noch A. 1717. veransehnlichte dieses aralte Geschlecht

Herr Hans Wolff von Loß, des Glogauischen Fürstenthums im Gurauschen Cranche hochmeritirter Landes-Deputirter.

GENEALOGIA

**Derer von Loß aus dem Hause
Hermesdorff, daraus die Linien
Simbsen, Cuzendorff, Wil-
cke, Grambschütz entstanden.**

N. von Loß auf Hermesdorff, hatte zur Ehe eine Glaubigin aus dem Hause Brieg. Von ihr gebohren

Filius Johann von Loß auf Hermesdorff, lebte im Ehestande mit einer Sackin von Kreidelwitz, deren Mutter eine Rothkirchin vom Sprödtchen.

Johannis filius Sigismund von Loß auf Hermesdorff, Landes-Elfter des Glogauischen Fürstenthums A. 1510. hatte

zur Ehe Balthasars von Braun zu Otten-
dorff Tochter, (deren Mutter eine Glau-
bigin von Alten Gabel, Avia Paterna eine
Schwenckfeldin von Dßig, Materna eine
Popschütz von Popschütz.) Von ihr ge-
bohren: (1) Johannes, von dem bald ein
mehrs. (2) Agnes, verheyrathet an
Mauritium von Eschammer in Krolschwitz.
Sie starb 1562. (3) Fabian auf Cuzen-
dorff 1531. (4) Sebastian. (5) David.

Von diesen Söhnen mercken wir Jo-
hannem, Sebastianum und Davidem.

Johannes baute die Linie zu Simbsen
lit. (A)

Sebastian continuirte das Haus
Hermesdorff lit. (B)

David pflanzte das Haus Wilcke.

(A) Simbsen und Grambschütz.

Johannes von Loß und Hermesdorff auf
Simbsen, Sigismundi fil. Königl. Mann-
Rechts-Asseßor A. 1537. und Verweser
des Fürstenthums Glogau 1544. unter
des Hieronymi von Biberstein Haupt-
mannschaft, desgleichen 1550. unter Ca-
roli Herrn von Hierotin Glogauischen
Hauptmannschaft, starb 12. Sept. 1570.
hatte zur Ehe Salomen, Peters von
Stosch in Simbsen Tochter, die ihm das
Gut Simbsen zugebracht. Sie starb 20.
April. 1559. liegt nebst ihrem Ehe-Herrn
zu Simbsen begraben. Von ihr gebohren:
(1) Anna, verheyrathet an Sigismund
von Stöfel in Tarnau. Sie starb 1. Jul.
1597. æt. an. 75. (2) Adam, von dem
hernach. (3) Nicol in Simbsen, starb 5.
Aug. 1588. ohne Kinder, hatte zur Ehe
Catharinen, Matth. von Rottwitz zu Zed-
litz in Pohlen Tochter, (4) Catharina, ver-
ehligte

ehligt an Wollfgang von Knobelsdorff zu Lernitz. Sie starb 9. Dec. 1599. (5) Sigismund zu Gramschütz 1568. starb 22. Mart. 1597. hatte zur Ehe Barbaram, Caspars von Mostitz in Zedlitz Tochter, sie starb 16. Aug. 1574. Von ihr gebohren: ein Söhnlein, welches 21. Aug. 1574. gebohren und bald gestorben. (6) Ernst zu Gramschütz, starb 28. Febr. 1601. unverehligt. (7) Salome, verehligt an Valentin von Dibran zu Alt-Delfe. Sie starb 3. April. 1591. Von ihr gebohren eine Tochter Salome, die erslich an Sigmund von Loß zu Wilcke, hernach an Christoph von Niebelschütz zu Kettau verheyrahtet worden. (8) Eva, starb unverehligt.

Adam, Johannis fil. in Simbsen, starb 25. Dec. 1592. hatte zur Ehe Ursulam, Andreæ von Sack zu Drogelwitz Tochter, sie starb 1. Nov. 1594. Von ihr gebohren: (1) Sigismundus, von dem bald ein mehrers. (2) Helena, verheyrahtet an Friedrichen von Mostitz zu Ransfen 1603. (3) Anna, verehligt erslich an Jacob von Niebelschütz zu Ibedorff, hernach an Johann von Glaubitz in Klein Wangern. (4) Johannes zu Gramschütz.

Adami Söhne Sigismund und Johanaes.

I. Sigismund von Loß in Simbsen, des Fürstenthums Glogau Landes-Erster 1627. hatte zur Ehe Hedwigen von Niebelschütz zu Kettau, sie starb 17. Sept. 1628. Von ihr gebohren: (1) Ernst n. 1597. starb 1599. (2) Hans, von dem bald ein mehrers. (3) Ursula Mar-jana n. 1602. starb 1611.

Hans von Loß in Simbsen, Sigismundi fil. geb. 4. Oct. 1599. lebte in zweyfachem

Ehestande: Erslich mit Hedwig, Balthasars von Stosch Tochter, die starb 1637. hernach 1638. 23. Sept. mit Ursula Catharina, Johann Georges von Stosch zu Klein-Rosen Tochter, von der gebohren: (1) Helena n. 1644. (2) Sigismund: (3) Johannes geb. 1650.

II. Johannes von Loß in Gramschütz, Sigismundi Bruder, erslich Berweser, hernach 1619. nach Herrn George Rudolphs von Zedlitz und Brieg Abgange, des Glogau's. Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 31. Aug. 1631. hatte zur Ehe Magdalenen, Wenzels von Zedlitz in Schöna Tochter, sie starb 1640. Von ihr gebohren: (1) Sigismund nat. 2. Maj. 1607. (2) Barbara, verheyrahtet an Friedrichen von Morschemnitz zu Strachwitz 1633. Sie starb 1634. 21. Oct. et. an. 20.

(B) Hermsdorff.

Sebastian auf Hermsdorff, Sigismundi fil. starb ante annum 1550.

Sebastiani filius, Christoph auf Hermsdorff starb 1588. et. 70.

Christophori Kinder: (1) Sebastian, hatte zur Ehe eine Falschenhaynin. (2) Johann Christoph unverehligt. (3) Juliana, verheyrahtet an Henrichen von Kottwitz in Kontop.

C. Wilckau.

David von Loß und Hermsdorff, Sigismundi fil auf Wilckau per Uxorem, war Königl. Ober-Einnehmer in Glogau 1550. starb 1558. am Sonntage Invocavit. Hatte zur Ehe Margarethen, Bernhards von Unwürde Tochter, Erbin zu Wilckau. Sie starb 1556. Mittwochs nach Creuz-
Er

Erhöhung. Von ihr gebohren: (1) Sigismund, von dem bald ein mehrers. (2) Bernhard, starb 1. Mart. 1579. æt. an. 29. unverehligt. (3) (4) (5) Drey Söhne starben in der Kindheit. (6) Anna, starb 1580. 22. Sept. in ledigem Stande. (7) (8) zwey Töchter starben als Kinder. (9) Margaretha, verehligt an Johann von Sack zu Ibsdorff. (10) Eine Tochter, verheyrathet an Nicol von Glaubitz und Brieg.

Sigismund in Wilckau, cogn. der Gottsfürchtige, Davidis fil. war des Glogauischen Fürstenthums Verweser, starb 1. Jun. 1585. æt. an. 36. hatte zur Ehe Salomen, filiam Valentini à Bibran in AltenDelfe, ex Salome Loffia. Von ihr gebohren: (1) David, von dem bald ein mehrers. (2) Valentin, starb 5. Sept. 1577. 10. Wochen alt. (3) Salome, starb 4. Wochen alt. (4) Bernhard, von welchem hernach. (5) Sigismund auf Cunzenborff, wurde von Sigismunden von Gerstorff im Duell entleibet 25. Jun. 1612. war noch unverehligt.

Sigismundi Söhne, David und Bernhard.

I. David in Wilckau, ward von Moritz von Kessel erstochen 9. Jun. 1609. hatte zur Ehe Elisabethen, Christophs von Notenhof, cogn. Krümmenau in Alslaw Tochter, von ihr gebohren: (1) Salome, verheyrathet an Nicoln von Mostitz zu Drießitz. (2) David, starb jung. (3) Margaretha, verehligt an Carln Sebastian von Kalskreut in Pohlen beyhm Städtgen Birnbaum. (4) Christoph Sigismund, ein Lieutenant.

II. Bernhard in Wilckau, starb 26.

Nov. 1619. æt. an. 39. lebte im Ehestande mit Euphemia, Christophs von Notenhof, cogn. Krümmenau in Alslaw Tochter. Sie starb 10. Jul. 1619. Von ihr gebohren: (1) Bernhard Sigismund. (2) Joh. Christoph, geb. 4. Oct. 1604. starb 29. Dec. 1629. unverehligt. (3) Salome Megina, starb in der Kindheit.

Bernhardus Sigismundus, Bernhards fil in Wilckau, geb. 11. Jun. 1602. starb 23. April. 1645. heyrathete 1629. 24. Jul. Annen Marianen, Johannis von Kestwitz zu OberSchüttla Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johann Sigismund: geb. 9. Jun. 1635. starb 25. Aug. 1640. (2) Barbara Marjana, n. 3. Febr. 1639. (3) Anna Hedwig, nata 7. Sept. 1641.

Vom Hause Volkowiz oder Polckwitz.

Bei dieser Linie setzen wir folgende, aber ohne ordentlicher connexion der Personen:

Melchior von Loß vor Volkowiz 1527. Item zwey Gebrüdere:

(1) George von Loß auf Nieder-Polckwitz 1550. hatte zur Ehe Barbaram, Georgii von Tschammer zu Kommernitz Tochter, Caspars von Sehern auf Nistitz nachgelassene Wittib, von der gebohren Magdalena, verheyrathet an Jacob von Salza den Kleinen in Hausdorff.

(2) Christoph auf Nieder-Polckwitz 1550. Wiederumb:

Nicol auf Nieder-Polckowiz hatte 3. Kinder: (1) Barbaram, verheyrathet an Bernharden von Schindel zu Merka im Canthnischen, (2) Melchiorern, von dem bald

bald ein mehrers. (3) Annam unverehlig 1611.

Nicolai filius, Melchior, auf Nieder-Bolskowitz starb 3. Jul. 1637. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Susanna, Bernhardt von Schindel zu Metka Schwester, von der geböhren eine Tochter Barbara. Hernach mit Barbara Budawin, oder Bidawin von Jacobsdorff im Neumärckischen. Von der geböhren: (1) Anna Helena. (2) Ursula Marjana. (3) Joh. Wolfrom, starb 21. 12. ann. (4) Anna Magdalena. (5) Helena Marjana.

Vom Hause Dammer und Osten.

Johann von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe eine Burggräfin von Dohna aus dem Hause Belleschau. Von ihr geböhren

Johannes von Loß und Polschwitz 1550. auf Dammer 1561. lebte im Ehestande mit Anna Magnusin genannt, von Kaltwasser und Langenwalda (deren Mutter eine Reibnitzin von Girsdorff.) Von ihr geböhren: (1) George, von dem bald ein mehrers. (2) Henricus, starb in Niederländischen Kriegs-Diensten. (3) Catharina, verehlig an Johann von Sacl in Graeben 1611. war unfruchtbar. (4) Dantel von Loß auf Dammer, hatte zur Ehe Helenam, Sigismundi von Kottwitz zu Gerschen Tochter. Von der geböhren: (1) Dantel in Dammer, endigte sein Leben zu Braunsstadt 1629. (2) Joh. Henricus starb im Kriege. (3) Barbara, verheyrathet an Henrichen von Kreckwitz und Wirschitz, Burggrafen zu Wolau.

George von Loß auf Dammer und

Osten, Johannis filius. geböhren 1559. d. 25. April. starb 26. Oct. 1617. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Johanna, Wolfroms von Tschammer in Groß-Osten Tochter und einzigen Erbin, die war geböhren 1567. verehlig 1582. starb 1604. Von ihr geböhren: (1) Johann Wolfrom, von dem hernach. (2) Anna Agneta, geb. 1586. starb eod. an. (3) George Heinrich, geb. 1587. starb eod. a. (4) Barbara, geb. 1589. starb eod. ann. (5) Georgius, geb. 12. Oct. 1591. starb 28. Mart. 1620. unverehlig. (6) Daniel, geb. 1592. starb eod. ann. (7) Anna Johanna, geb. 1593. starb 1594. (8) Johanna Maria, geb. 1595. starb 1597. (9) Adam Henricus, geb. 1596. starb 1600. (10) Marjana, geb. 19. Maj. 1604. verehlig an Joachim von Lestwitz in Mechau.

Die andre Ehe war mit Hedwig, Ladislai von Nitebelschütz in Gasron Tochter. von der A. 1611. 17. Jul. geböhren Johanna Hedwig, verheyrathet 1630. 7. Nov. an Reimar Friedrichen von Winterfeld in Filschbach, diese starb zu Earlath 15. Febr. 1658. Ihr folgte eod. A. im Tode nach ihre Tochter Elisabeth Christina, die geböhren 1632. 7. Mart. und 1651. 16. Febr. an Johann Frenckern von Schönau auch versprochen gewesen.

Joh. Wolfrom von Loß in Osten, Georgii filius, geb. 29. Dec. 1583. Königl. land. Gerichts- Assessor im Burauschen Kreisse, starb 11. Maj. 1634. lebte in zweifacher Ehe:

Erstlich mit Barbara, Johannis von Kreckwitz in Gussitz Tochter, die heyrathete 1606. 14. Febr. Sie starb 28. Aug. 1619.

1619. Von ihr gebohren: 1) Joh. George, starb 1607. drittehalb Wochen alt. 2) Joh. Wolfrom, starb 1609. æt. 45. Wochen. 3) Joh. Heinrich, starb 1609. æt. 11. Tage. 4) George Heinrich, starb 1611. æt. 12. Wochen. 5) Carl Sigismund, starb 1607. æt. 24. Wochen.

Die andre Ehe war An. 1621. mit Marjana, Wenzels von Zedlitz in Schöna Tochter. Von ihr gebohren: 1) Adam. 2) George Wenzel, von beiden bald ein mehrers. 3) Magdalena, geb. 1622. starb eod. an. 4) und 5) Wolfrom und Johannes Zwillinge, geb. 1627. starben eod. an.

Johannis Wolfromi Söhne: Adam und George Wenzel.

I. Adam von Loß geb. 21. Jun. 1629. nahm zur Ehe Marianen, Friedrichs von Canitz in Urßta Tochter.

II. George Wenzel von Loß, geb. 18. Jan. 1631. heyraethete 24. Febr. 1652. Helenam Elisabetham, Georges von Seidlitz auf Köben Tochter.

Vom Hause Knignitz.

Nicol von Loß auf Knignitz wird in alten Briefen der Herzogin Anna zu Brieg, gebohrner Princessin aus Pommern, de A. 1534. 36. 47. angezogen.

Johannes von Loß zu Knignitz, lebte A. 1542. Johannis Söhne waren: 1) Johannes, von dem bald ein mehrers. 2) Nicol starb in Niederländischen Kriegs-Diensten unverschigt.

Johannes Johannis filius auf Knignitz, Kayserl. Steuer-Einnehmer An. 1566. starb ante annum 1587. hatte zur Ehe Martham gebohrne Glaubitzin, Von ihr gebohren Nicolaus, der jetzt folget.

Nicolaus von Loß auf Knignitz, lebte im Ehestande mit Marjanen, Valentins vom Hof, cognom. Schnorbein zu Oßlitz im Canthynischen Tochter. Von der gebohren: 1) Johannes, versuchte sich im Kriege. 2) George Heinrich starb in ledigem Stande. 3) Anna Maria, starb æt. 3. Jahr. 4) Nicolaus, geb. 1607. 5) Marjana, am Fürstl. Sachsen-Altenburgischen Hofe. 6) Hedwig, am Fürstl. Briegischen Hofe. 7) Elisabeth, starb æt. 6. Jahr. 8) Anna Margaretha am Hofe zu Brieg. 9) Ursula am Fürstl. Hofe zu Bernstadt.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Hermsdorf im Glogauischen, daraus die Linien Simbsen, Cuntzenborff, Wilckau, Gramschütz, alle im Glogauischen Fürstenthum entsprungen.

Zur Haynbach im Polckwitzisch-Glogauischen Daniel von Loß 1499.

Im Delsnischen Nicol Loß, Mit-Erbe von Masel 1505.

Zu Ellgutt bey Lamprechttsdorf im Delsnischen geseßen Hans Loß, Borwoy genannt, 1506.

Zu Knignitz im Lignitzischen Nicol von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1520. lebte noch 1548.

Zu Nieder-Polckwitz im Polckwitzischen George 1550.

Zu Dammer im Polckwitzischen Johann von Loß ante ann. 1550.

Zu Simbsdorf im Lignitzischen Hans von Loß unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz 1557.

Osten im Gurausch-Glogauischen er-
henrathete George von Losß 1582.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans
auf Gramschütz, George Wenzel auf
Diele, Niebe, Kittel, Klein-Osten, Sabenau,
Adam auf Groß-Osten, Sigismund auf
Baursch und Simbsen. Gebrüdere von
Losß auf Ovaritz. Catharina Lossin geb.
Stoschin auf Dammer, alle eod. A. 1681.

Tezo sind ihnen gehörig: Im Lignitz-
schen Klein-Wandritsch. Im Delsni-
schen Kaschnewe.

Die von Lossaw.

Wiewohl dieses Geschlecht in Buceli-
no p. 47. und im Wappenb. P. I.
p. 174. zum Märckischen Adel gerechnet
wird, so findet sich doch dasselbe auch in
Schlesien.

Ihr Wappen stellt vor einen schräg ge-
theilten Schild, welcher zur linken weiß,
zur rechten roth, mitten durch ist ein fleck-
licht Pantherthier springende zu sehen.
Auf dem Helme einen gewundenen Bund,
drüber das herfür springende Pantherthier
unten abgeführt, hinter dem sechs Strauß-
Federn weiß und rother Farbe. Die Helms-
decken auch weiß und roth.

A. 1310. Otto de Lossow, war bey Her-
zoge Conraden I. zur Dels, einer von dessen
vornehmsten Ministern.

1349. 1352. Tasso Lossow, machte
sich ebenfalls bey erstgedachtem Herzoge
Conrado durch treue Dienste beliebt.

1623. Caspar von Lossaw, ein resoluter
Cavalier, der Herren Fürsten und Stän-
de in Schlesien bey der Kriegischen Com-
pagnie Lieutenant, that bey der, besagtes
Jahr den 6. Sept. mit dem Polnischen

Obristen Stroinowsky vorgegangenen
Action den Angriff, und setzte sich dadurch
bey Herzoge Heinrich Wenzeln zu Mön-
sterberg, Dels und Bernstadt als Crayß-
Obristen in besondere Gnade. Olsnogr.
P. I. pag. 211.

1681. zu Starpel im Schwibusch-
Glogauischen Sabina Helena von Losß
sautin.

Die von Lotsky und Masanizowsker

werden in Schickfusio, Bucelino, Spe-
nero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb.
P. I. pag. 75. zu dem Schlesischen Ritter-
stande gerechnet.

Dero Wappen zeigt im blauen Schilde
drey goldne Fische mit den Köpfen an ein-
ander vereinigt, und gleichsam hängende,
auf deren jeder Seite eine silberne Lilie.
Auf dem Helme drey Strauß-Federn, die
vorderste gelb, die mittlere weiß, die hintere
blau. Die Helmsdecken weiß und blau.

Die von Löwenfeldt.

Dieses vornehme alte Geschlecht hat
seinen ersten Ursprung aus der Heil.
Röm. Reichs Stadt Ulm in Schwaben,
und ist nachmahls durch Löwenmüthige
Generosität und Kriegsdienste in Ungarn
und Böhmen bekannt worden, floriret auch
in Schlesien nun fast 200. Jahr in den
Fürstenthümern Oppeln, Troppau und
Ratibor.

Dero Wappen zeigt einen blauen Schild,
von dessen Grunde bis an die Helffte
zwerch über eine weiße Mauer von Qua-
drat-Strücken und oben dreyen Zinnen, in
der

der Mitte daraus erscheint ein Vördertheil eines gelben Löwen mit hinter sich aufgeworffenem doppeltem Schwanze und ausgestreckter rothen Zunge, einen Pfeil in den Klauen haltende. Auf dem gecrönten Helme des Löwen Gestalt und sonst wie im Schilde. Die Helmsdecken blau und gelb.

A. 1303. 10. Mart. erzeugte der Edle Herr Rupertus Löwenfeldt zu Ullm einen Sohn Albertum.

Albertus, Ruperti filius, war Syndicus der Stadt Ullm, und zeugte 1336. Albertum.

Albertus, Alberti fil. war Königl. Secretarius zu Ofen in Ungarn, und zeugte 1369. Wenceslaum.

Wenceslaus, Alberti fil. wurde nach Absterben seiner Eltern aus Ofen nach Ullm von den nahen Anverwandten beruffen, und insgemein genannt der Hungar. Er leistete als Obrist-Lieutenant dreyn Römischen Kaysern erspriessliche Dienste, dahero er von Kayser Ruperto 1405. 10. Dec. zu Heidelberg aus dem Geschlechter-Stand in den Adel-Stand erhoben worden, nebst dem Prädicat: Wenceslaus Hungar von Löwenfeldt; doch war anfänglich im Wappen der Löw ohne Pfeil.

Johannes Hungar von Löwenfeldt, Kayf. Maj. Obrist-Wachmeister. Ihm ward in regard großer Meriten das Wappen von den Röm. Kaysern Maximiliano II. zu Wien den 20. Maj. 1573. und Rudolpho II. zu Prag. 29. Maj. 1597. allergnädigst confirmiret, und mit einem Pfeile in des Löwen Klauen augmentirt.

A. 1717. 25. Dec. am H. Christtage starb zu Gnesstadt in Nieder-Schlesien nach ausgestandener harren langwierigen Niederlage der tapfere Ritter Johann Thomas Hungar von Löwenfeldt, Francisci Bernhardi filius, unter Jhro Röm. Kayf. Maj. Soldatesca des hochlöblichen Haßlingerischen Regiments zu Fuß gewesener hochverdienter ältester Hauptmann. Er trat in diese Welt 1662. 3. Sept. zu Ratibor in Ober-Schlesien, ward 1691. bey Salankemen als Hauptmann von den Türcken gefangen, nach erfolgtem Friedens-Schlusse auf freyen Fuß gestellet, verband sich ehlich An. 1702. mit Dorothea Magdalena, damahls verwittbten Frauen von Zartin, gebohrnen von Heyndt aus dem Hause Zarnitz in Sachsen, welche Ehe doch mit Kindern ungesegnet blieben.

Die von Lubowstyn

findet man in Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. I. p. 75. unter den alten Schles. Rittern und zwar Teschnischen Fürstenthums wie Luca anmercket, führen im schwarzen Schilde und auf dem gecrönten Helme zwey gelbe halbe Pfeile mit hackichten eisernen Spitzen auf einer Seite. Non valde differunt figura à sagittis in scuto Kaltenhof. Wappenb. P. I. p. 71.

Die von Luck.

Das Hoch-Adel. Geschlecht derer von Luck, ist wie Odoleski Orb. Polon. T. II. p. 207. erwähnt, dem Nahmen nach Polnischer Extraction, denn Luck heißt in Polnischer Sprache so viel als

Arcus bellicus, ein Bogen, wie denn auch die von Lucc in Pohlen einen gespannten scythischen Bogen mit aufgelegtem Pfeile im Wappen führen, zum Andenken des tapfern Uchebers, welcher in der Schlacht mit den Lithauern in Preußen, seinem Gegner, durch einen geschwinden Streich das Leben genommen, eben als er auf ihn mit dem Bogen zielen wollte.

Albertus Cranzius in Vandalia L. 3. p. 94. meldet von der Herren von Lucc Ankunft, daß Ida eine edle Frau von Kaisers Henrici III. Brüdern und der Schwester Brunonis (der dantahls Römischer Pabst mit dem Nahmen Leo IX. war) gebohren, aus Schwaben in die Grafschafft Staden umb diese Zeit kommen und zu Elstorff gewohnet habe; hernach als ihr erster Herr Lupoldus gestorben, zweyen Grafen zu Ditmarsen nach einander, nemlich Dedoni und Echeleto welche die Ditmarsen beyde erschlagen, sey vermählet worden, deren Söhne zum großen Geschlechte erwachsen, daher die Grafen von Oldenburg, Luccaw und mehr entsprungen.

Unse Herren von Lucc in Schlesien führen im rothen Schilde zwey Hörner, das hintere ist ein Hirsch-Geweyh, das vordere aber ein Büffels-Horn, die beyde aus einander gebeuget stehen, und weiß sind. Auf dem Helme eine Tartarische weiße Mütze mit rothen Aufschlägen (andere mahlen die Mütze roth, und die Aufschläge weiß) auf solcher Mütze gehet aus dem goldenen Knopfe ein Strauß beyderseits von sechs Federn empor. In galea pileus orientalis argento pictus, cujus ora rubet, in globum aureum desinens,

cui imposita pennae. Spenerus. Die Helmedecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 62. Die Tartarische Mütze mögen sie von der Tartarischen Schlacht her haben.

Luca setzt general: ein rother Schild, die beyden Hörner darinnen weiß.

A. 1293. Einer von Lucc, stand in hohem Wehrte bey dem alten Herzoge Conrado zu Blogau, und man hatte ihn nebst andern in Suspicion, daß er zu Herzogs Henrici Crassi zu Breslau Gefangennehmung beförderlich gewesen.

A. 1313. Johannes de Luckow, sub Johanne Duce Silesiae & Dn. Stinaviae.

1337. Dpeeke von Luccow, kauft das Gut Peterwitz unweit Trebnitz im Delschen.

1351. Conrad von Luccow, setzte sich bey Herzoge Conrads I. zur Dels in besondere Acht.

1402. Peter von Luccow Landes-Hauptmann des Guraischen Reiches bey Herzoge Primislao, desgleichen bey Herzoge Boleslao I. 1406.

1495. als Kayser Maximilianus in Worms eingeholt wurde, war Heinrich von Lucc mit in der Suite des Herzogs von Mecklenburg. Herzogs Essai. Chron.

1588. 4. Maj. ward auf Befehl Kayfers Rudolphi II. Johannes von Lucc auf Klein-Kloden Guraischer Hauptmann.

1547. Martin Lucc, der Herzoge Johannis und Georgii Gebrüdere zu Mönsterberg und Dels Hauptmann zur Dels.

1607. Caspar von Lucc und Witten, Aulæ Caesar. Familiaris, & Illustris Cænobii Trebnicensis Consiliarius ac Praefectus, Olsnogr. Part. II. p. 637.

1610. trat Maria von Lück, Aebtißin zu Trebnitz von der Römisch-Catholischen zu der Lutherischen Religion.

1617. Wilhelm von Lück und Witten, auf Paulsdorff, des Fürstl. Gefrass Trebnitz Hauptmann, bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien. Schickfus Lib. 2. p. 121.

1685. Ernst Heinrich von Lück auf Miltich, Mechau und Tarnau, des Fürstenthums Wolau hoch-verdienter Landes-Elster.

In Lück werden vermerckt die von Lück aus dem Hause Miltich im Lignitzischen Fürstenthum, dabey kommt vor de An. 1656. Heinrich von Lück auf Miltich, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Elster. Allein Miltich liegt im Wolauischen, nicht im Lignitzischen.

A. 1714. gesegnete die Zeitligkeit Hans Christoph von Lück auf Kloben, des Glogauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Elster, und im Gurauschen Creiße Eschensa, oder Zauden-Richter.

GENEALOGIA

Des Hauses Mecha.

Lorenz von Lückau auf Mecha, lebte A. 1494. hatte zur Ehe eine Rotenburgin von Ottendorff. Von ihr gebohren: (1) Magdalena, Hanses von Kreckwitz auf Wircendorff Wittib 1553. (2) Ursula, verheyrahtet an Nicol Gulen. Sie thut verzielt 1552. (3) Fabian von Lück der jetzt folget.

Fabian von Lück auf Mechau A. 1550. und 1554. lebte im Ehestande mit einer Freyin von Kitzitz aus dem Hause Mal-

nitz (deren Mutter eine Nothkirchin von Säbnitz.)

Fabiani zwey Söhne Johannes und Christoph.

1. Johannes auf Nieder-Mechau von A. 1556. bis 1573. Uxor ejus Anna. Von der gebohren (1) Eva verheyrahtet an Friedrichen von Sehern zu Großkloeden, lebte 1581. (2) Adam der jetzt folget.

Adam auf Langewalda, verkaufft das Väterliche Gut Christophen von Kreckwitz, dessen Kinder: (1) Adam Heinrich, starb unverehlig. (2) Anna, verheyrahtet an David von Lück zu Läfewitz. (3) Johannes lebte in der Ehe.

II. Christoph von Lück auf Ober-Mechau, hatte zur Ehe Catharinen, Caspars von Kreckwitz zu Nechlau und Conrads-waldau Tochter. Von ihr gebohren (1) Fridericus von dem bald ein mehrers. (2) Barbara verheyrahtet an Johann von Busewon.

Fridericus von Lück auf Ober-Mechau, starb 1. Nov. 1619. et. an. 63. hatte zur Ehe Margarethen, Georges von Moteschelnitz zu Polgsen Tochter. Von ihr gebohren: (1) Christoph George von dem hernach. (2) Christoph Friedrich. (3) Heinrich von welchem bald was mehrers. (4) Joh. Ernst starb unverehlig. (5) Margaretha verheyrahtet an Melchior von Kalkreut zu Gugelwitz.

Friderici Söhne Christoph George und Heinrich.

Christoph George hatte zur Ehe Helenen Sigismundi von Niebelschütz in Giesmannsdorff Tochter. Von der gebohren:

III 3

(1) Joh.

(1) Joh. Sigismund 1650. (2) Christoph Friedrich.

Henrich in Mecha, Christophori Georgii Frater, lebte im Ehestande mit Barbara, Nicolai von Diebitsch in Mlisch Tochter, von ihr geboren: (1) Helena Margaretha. (2) Nicol Friedrich. (3) Anna Barbara. (4) Ursula Marjana. (5) Ernst Heinrich nachmahls Landes-Erbsitzer.

Vom Hause Sählich, Merzdorff und Klein-Kloden.

Hans von Luck in Sählich, Merzdorff und Dammitzsch, hatte zur Ehe eine Zedlitzin.

Desen Sohn Johannes von Luck auf Klein-Kloden, ward A. 1588. 4. Mai. Hauptmann zu Suhr, starb 21. Sept. 1600. 21. an. 63. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Landescronin, von der geboren Friedrich von Luck, Heinrich in Ungarn, starb unverehlicht. Hernach mit Annen, geborenen Kaldenhaynin (cujus Mater eine Litwischin, Avia eine Hockin) Sie starb 3. Jun. 1601. 21. an. 41. Von ihr geboren: (1) Johannes von Luck von dem bald ein mehrers. (2) Eva verheyrathet an Johann von Adlau zu Puscheln, hernach zu Adelsdorff im Hgnitzschen. (3) Anna verehlicht an Albrecht von Busewicz zu Sabrewitz.

Johannes von Luck, Tschensa (Jude) des Curaischen Weichbildes, hatte zur Ehe Annen, Hanses von Kalkreut zu Gungelwitz Tochter, von der geboren: (1) Christoph von dem hernach. (2) Friedrich starb unverheyrathet. (3) Mar-

jana verheyrathet an Hansen von Panwitz Fürstl. Burg-Grafen zu Herrnstadt. (4) Caspar verehlicht an Barbaram, Christophs von Glaubitz gewesenen Burggrafen zu Herrnstadt Tochter. A. 1655. (5) Elisabetha.

Christoph von Luck, starb 22. Febr. 1664. lebte im Ehestande mit Barbara, Johann Georges von Zedlig auf Tschuder Tochter, von ihr geboren: (1) Anna Margaretha. (2) Barbara Elisabeth verheyrathet an Ersten von Tschammer zu Ostelwitz im Wolauischen 1656. (3) Helena. (4) Joh. Christoph. (5) George Friedrich. (6) Ursula Catharina. (7) Maria Juliana. (8) Hedwig.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Diese Edlen sind eigentlich im Delsnischen, Glogau- und Wolauischen zu suchen.

Auf Peterwitz im Delsnischen Dpeetzke von Luckow 1337.

Auf Mechau im Curaischen, Glogauischen Fürstenthume, (welches sie noch besitzen) Lorenz von Luckow 1494.

Von Boleszyn (Poltschin) im Delsnischen Christoph Lucke 1505.

Auf Sählich und Merzdorff im Glogauischen Hans und Balthasar Lucke 1550.

Zu Wicklin im Herrenstädtischen Wolauischen Adam Lucke 1581.

Zu Zappeln im Herrnstädtischen Hans von Lucke 1591.

Zu Käsewitz im Herrnstädtischen Adam 1591.

Auf

Auf Kleinfloeden im Glogauischen Johannes 1598.

Von Witten im Glogauischen Caspar 1607.

Das MSCrum Jonæ Sculteri bemerckt, daß die Lucke von Läsowis und Kleinfloeden aus dem Hause Möstichen,

Die von Mechau aber aus dem Hause Witten wären. Möstichen, Merzdorff, Witten, liegen alle drey im Schwibusschen Creiße Glogauischen Fürstenthums. Mechau und Kleinfloeden im Glogauischen.

Die von Luck und Witten besaßen Paulwitz im Delsnischen noch vor wenig Jahren.

Auf Proborschus im Delsnischen George Lucke von Witten 1641.

Auf Mlitsch im Wolauischen Heinrich 1664.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Christoph auf Buckelitz und Kleinfloeden. George Melchior auf Muschten. Luckische Erben auf Mechau. Frau Helena Luckin geb. Niebelschütz zu Giesmansdorff, alle de A. 1681.

Jezo gehöret ihnen im Wolauischen Mlitsch und Zweckfronze.

Vor Zeiten war zur Delfe auch eine angesehene Bürgerliche und nobilitirte Familie, Luck genannt von Boguslawig, V. Olf nogr. P. I. p. 959. 984. Conf. Cunradi Silef. Tog. die führten einen gelb und schwarz abgetheilten Schild. In der Mitte des gelben Feldes einen Luchs. Auf dem gecrönten Helme 2. schwarz Adlers-Flügel, jeden mit einer gelben Strafe bezeichnet. Zwischen den Adlers-Flügeln den Luchs halb abgekürzt. Die Heldecken schwarz und gelb.

Caspar Luck von Boguslawig, verlor durch den Tod seine Braut, die zu Friedland in Böhmen begraben liegt, wie aus folgendem Epitaphio erhellet:

Qvis est quamvis sit Adolescens, cui sit exploratum, se ad Vesperam, esse viturum?

Magdalene WEINTRITIN in Palwitz, Virgini Nobili, Sponsæ lectissimæ, omnes laudes, quæ in hunc sexum cadere possunt, supergressæ, & ab omnibus adamatæ, Caspar Luck à Boguslawitz U. J. D. Sponsus mollissimus monumentum hoc sinceri Amoris & debitæ gratitudinis officio p. moritur Pragæ XXIV. Augusti tumulatur sic desiderans Fridlandii IX. Septembr. Anno c19 1916

Die von Lüttichau.

Dieses ist sonst ein renommirtes Meißnisches Geschlecht, wird auch in Bucelino, ingleichen im Wappenbuch P. I. p. 154. zu dem Meißnischen Ritter-Stande gestellt, doch hat dasselbe sich auch in der Mark und in der Ober-Lausitz (zu Ober-Erdmannsdorff) eingesetzt, besitzt auch in Schlesien im Nitzschischen Fürstenthum das Gut Fauljupe, Conf. Großers Lausitz, Merckw.

Peccenstein Theatr. Saxon. P. I. C. X. p. 109. schreibt von ihnen folgendes: Die von Lüttichau ist ein alt ansehnliches Geschlecht. Vor unserer Zeit ist in sonderm Veruff Herr Wolff von Lüttichau beyder Rechten Doctor und Canonicus zu Meissen, auch bey Herzoge Georgen von Sachsen in sonderm Gnaden gewesen, hat aber das beneficium resignirt, und sich in Ehestand

stand begeben, da er folgendes vierten Fürsten von Sachsen treuer Rath und Diener, und auf ihn viel gehalten worden, (Starb 1568. æt. 70. an.) hat funffzehn lebendige Kinder verlassen, unter denen Seyfried von Lüttichau auf Ruelen, Chur-Fürst Augusti und Christiani I. Gemahls Hof-Meister und treuer wohlverdienter Rath gewesen, dessen Sohn unter andern auch Wolff von Lüttichau, noch 1730 (A. 1608.) Churfürstl. Sächs. Hof-Rath und Präsident auch Vice-Canzler derselben Hof-Regierung, ein fleißiger, gelehrter und erfahrener Mann, in allem seinem Obliegen, und welcher dem Chur-Fürstl. Hause Sachsen wohl anstehet. Hæc Peccenkein, war 1626. geheimter Rath und Canzler. Müllers Sächs. Annales. Cosf. Albini Meissnische Land-Chronica fol. 362.

A. 1671. starb Wolff Friedrich von Lüttichau Chur-Sächs. geheimter Rath und Canzler, wie auch Reichs-Pfennig-Meister des Ober und Nieder-Sächsischen Crayffes.

1700. Gottlob von Lüttichau Königl. Polnischer und Churfürstl. Sächs. Obrister. Cosf. Fortsetzung des allgemeinen Hist Lex.

Sie führen in rothen Schilde zwen gegen einander gestellte weiße Sichel mit gelben Griffen, und jede Sichel mit drey Püscheln schwarzer Federn gezieret. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Bild wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Lütticz. Luttewis

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern, führen einen getheilten Schild, dessen Vorder-Theil weiß, darinnen ein abgerissener Bären-Fuß seiner Farbe, das hintere Theil blau ohne Bilde. Auf dem Helme einen blau und weißen Bund, drüber zwen Bären-Füße ihrer Farbe. Die Helmdecken auch weiß und blau.

Die von Lutzen.

In Adel. Schles. Geschlecht, wie die Offtermeldten Scribenten bezeugen. Ihr Wappen hat im blauen Schilde einen Luchs seiner Farbe. Auf dem Helme ein blauer Hut mit weißem Aufschlage, und drüber 6. weiße Keyger-Federn. Pileus cæruleus ora reducta argentea, impositis sex pennis ardeæ candidis. Spenerus. Die Helmdecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 60.

Die von Arleben, Magnus genannt.

Als uralte und vornehme Hoch-Adel. Geschlecht derer von Arleben, Magnus genannt, (nicht wie Lucæ sagt Arleben) ist nach Inhalt der alten Holsteinischen Chronicken, Holsteinischer Extraction, von welchen einer dieses Hauses, Magnus genannt, A. 1039. unter dem damahls regierenden Herrn von Holstein mit Kaiser Henrico III. wie der diellugarn zu Felde gezogen, und sich bey seinem geführten Commando dergestalt tapfer verhalten, daß höchst-ermeldter Kaiser nach glücklich

glücklich überwundenen Feinden ihn in den Grafen-Stand zu erheben bewogen worden. In præliis Hungaricis præcipue illuxit Magni, Nobilis Holfati Virtus, quem propterea Henricus Imperator Comitum creavit, A. 1046. V. Elverfeld de Holfat; Hermannidæ Descriptio Holfatiæ.

Deßes Sohn Graf Magnus soll nachgehends mit Sophia dieses Kaisers Tochter an Vladislai I. Königs oder Groß-Herzogs in Pohlen Hof kommen, folgendes zum Stadthalter in Schlessien gemacht worden seyn, und sich in Schlessien begüttert haben. Denn zur selbigen Zeit war es bräuchlich daß die Herzoge von Pohlen einen Stadthalter gen Breslau setzten, welcher Schlessien verwaltet. Schickfus Lib. I. p. 46.

Man will glauben, daß sie den Nahmen Arleben von einem unweit Hadersleben im Herzogthum Schleswig gelegenen, und vom Könige Waldemaro I. in Denemarcck zerstörtem Schloße Arleben genannt, überkommen. Der Nahme Magnus aber sey der rechte Geschlechts-Nahme, welcher auch zu dieser Zeit, ohne den erstern im Holsteinischen bekannt ist. V. The-saurus Rerumpubl. P. 2. explicatione de Regno Danicæ.

Spangenberg hat auch die Magnusser unter den Holsteinern.

Unverachtet Buccelinus von ihnen nichts angemerckt, so stehn sie doch in Schick-fusio, Spencero, Silsiogr. Renov. und in Luca unter dem vornehmsten Schlessischen Ritterstande; das Wappenbuch rechnet die von Arleben gleichfalls zu den Schlesien. P. I. p. 66.

Sie führen im weissen Schilde drey schwarze Segeisen, oder nach andrer Meinung, drey Heber, wie sie zu Hebung der Wagen, und dergleichen Lasten zu gebrauchen, denn also sehen sie aus, wiewohl keine Corde daran zu spüren. Diese Segeisen oder Heber liegen gegen der Linken erhaben in ihrer gleiche übereinander. Auf dem gekrönten Helme einen Blumen-Stengel, an dessen Spitze ein grünes Blättlein in Form eines über sich gekehrten Hergleins. Diesem folgen auf beyden Seiten herunterwärts zwey gelbe Blumen nur ein klein wenig aufgethan, und weiter herunter über der Krone auf beyden Seiten 2. grüne Blättlein einerley Gestalt mit dem Obersten. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Nach A. 1094. Graf Magnus, Königl. Polnisch, Stadthalter zu Breslau, Schick-fus loc. cit; Luca p. 56. Wiewohl Okolski Orbis Pol. Tom. III. p. 321. schreibt: Nomen Magnus commune Zarembsi, è quibus erat Magnus Præfectus Vratislavienlis. Conf. lit. Z. Zarembsa.

A. 1444. Hans von Arleben, Magnus genannt, Fürstl. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

A. 1461. Hans Arleben, Magnus genannt zur Fauljupe und Krummelinde, des vorigen Sohn, 1474. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1504. 1505. Christoph Arleben, Magnus genannt, Landes-Hauptmann zur Lignitz.

1507. Nicol Arleben, Magnus genannt, zum Kalemwasser, Herzogs Friderici II. zu Lignitz Landes-Hauptmann.

1538. Nahm Nicol von Arleben in Groß-Reichen zur Ehe Margarethen, Jacob

cobi von Brauchitschdorff Fürstl. lignizischen Raths Tochter, die gebohren 1521. Er starb 1561. dero Kinder: 1. Wenzel zu Guttmansdorff. 2. Margaretha verheyrathet an Martin von Busenoy. 3. Elisabeth.

1547. Barthel von Arleben Magnus genannt, zum Reysicht, wird als Zeuge in Herzogs Friderici II. zu ligniz Codicill d. d. 1. Jun. 1547. mit angeführt.

1550. Heinrich zu Langenwaldau, Herzogs Friderici III. Marschall, ward 1559. Landes-Hauptmann zur ligniz.

1568 Sebastian, auf Grenschin, Fürstl. Hofe-Richter zu Witzig, beydes im Wolauischen.

1587. 1590. Leonhart von Arleben und Langenwaldau zu Reichen, war Fürstlicher Hofe-Richter zu ligniz, ein sehr renommirter Cavalier, der vom Schles. Ritter-Rechte geschriben, und der Wappen Ursprung gezeigt hat.

1592. Balthasar von Arleben, auf Reysicht, Herzogs Johann-Friedrichs zu ligniz und Brieg Regierungs-Rath des lignizischen Fürstenthums.

1595. Melchior, Herzogs Friderici IV. zu ligniz Hofe-Junker.

1620. Hans George auf Giersdorff und Wilsch, des Fürstenthums ligniz Goldbergischen Weichbildes Landes-Eltester.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihre ältesten Stamm-Häuser sind Fauljupe, Krummelinde und Kaltenwasser im lignizischen.

Zur Fauljupe und Krummelinde Hans 1461. 1474. Christoph von Fauljupe eod. A. 1474. Sigismund und Nicol Gebrüdere zur Fauljupe 1501. Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1511. 1514. Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1551.

Zur Krummelinde Hans zur Krummelinde 1461. Albrecht zur Krummelinde 1596. Ulrich zur Krummelinde Wittib Barbara Kreckwigin von Lanken.

Zu Kaltenwasser Nicol 1507. Christoph 1511. 1518. Sigismund 1550. 1563. Hans 1572. 1600. Sigismunds Wittib zum Kaltenwasser Barbara gebohrne Gortschin 1573. 1575. Umb A. 1608. Hans von Arleben zu Kaltenwasser, hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Berg auf Herrendorff Tochter, von der gebohren Sigismund, der ohne Kinder verstorben.

Zu Reichen im lignizischen Nicol zu Reichenau und Fauljupe 1511. 1514. Christoph zu Reichenau 1511. Hillebrand zu Reichenau 1550. 1576. Caspar zu Reichenau 1562. 1563. Wenzel zu Reichen 1568. Ulrich zu Reichen 1575. Wenzel und Hillebrand zu Reichen 1576. Balzer von Reichen 1586. Leonhard zu Reichen 1587. Wenzel, Leonhart und Otto zu Groß-Reichen 1590. Wenzel zu Groß-Reichen 1595. Leonhart zu Reichen 1599. Ludomilla Relebin zu Klein-Reichen 1600.

Zu Langenwaldau im lignizischen Hans 1511. 1519. Heinrich 1550. 1574. Hans zu Langenwaldau 1583. 1600. Heinrich 1585. Heinrichs zu Langenwaldau Erben 1591. Sigismund zu Langenwaldau 1596. Hans und Sigismund zu Langenwaldau 1598.

Zu Reysicht im lignizischen Balthasar 1540. 1559. Balthasars zum Reysicht Wit.

Wittib Judith geborne Vockin von Gutt-
mansdorff im Taurischen 1590. 1594.
Bernhard zum Reisch, 1595. Bern-
hard, Samuel, Christoph zum Reisch
1598. 1600.

Zu Petersdorff im Lignizischen Chri-
stoph 1548. 1560.

Zu Herzogswaldau im Lignizischen
Christoph 1571.

Zu Gierschdorff im Lignizischen Mel-
chior 1573. Idem Melchior auf Giersch-
dorff und Lobendau 1593. lebte noch 1600.

Zu Simbsdorff im Lignizischen Chri-
stoph 1574.

Zu Alten-Schönau im Taurischen
Wenzel Magnus von Reichen, 1630 zu
Alten-Schönau 1583. 1585.

Zu Kaltenborn im Lignizischen Ulrich
1586.

Zu Grenschin im Wolauischen Se-
bastian 1586.

Zu Herrendorff im Wolauischen Bern-
hard 1591.

Zu Neusorge im Lignizischen Heinrich
1591.

Zu Lobendau im Lignizischen Melchior
auf Gierschdorff und Lobendau 1593. 1600.

Jetzt besitzen sie im Lignizischen die Güter
Ober- und Mittel-Lobendau, Gierschdorff,
Wilsch.

Die von Maltitz.

Dieses ist ein uraltes, reich und gewal-
tiges Meißnisches Geschlecht, wel-
ches schon im vierdten, sechsten, neunten
u. 969. 1019. 1119. gehaltenen Turnieren
sich ritterlich gehalten, auch hievor mit
Fürstl. Häusern befreundet, und mit wich-
tigen Herrschaften begütert gewesen, dar-

aus unterschiedliche Bischöffe, Feldherren
und Ministralliini entstanden, sie waren
wenig auf Dippoldiswalda, Reichstädt,
Berreuth, Hoyerswerda, Elsterwerda,
Wendischen Bora etc. und noch zu Krau-
schitz, Rucksta, Grümmerdorff und dem
halben Städtelein Elsterwerda in Hayni-
scher Pflege in Meissen angesessen, wie
Knauth in Prodom. Misn. de A. 1691.
berichtet. Conf. von Johanne von Maltitz,
Herrn zu Dippoldiswalde, Bischoffe zu
Meissen, der An. 1549. gestorben, Albini
Meissn. Land-Chron; Fabricii Annal.
Misn; Chytrai Sachsen-Chron; Dressleri
Hlagog Histor.

Spangenberg will sie eines Herkom-
mens mit denen von Miltitz halten, citan-
te eodem Knauth. p. 536. Im Wappen-
buche werden die Herren von Maltitz P. I.
p. 152. gleichfalls zu den vornehmsten Meiß-
nischen Geschlechtern gestellt, floriren zu
dato nicht nur in Meissen, sondern auch in
Schlesien, sonderlich auch im Meißnischen
Fürstenthum. V. Luca Chron.

Sie führen vier schwarze Balken im
weißen Schilde. Auf dem Helme einen
schwarz und weißen Bund, darüber 8. Fe-
dern mit einem rothen Balken bezeichnet.
Die Helmedecken weiß und schwarz.

An. 1342. 10. Jul. in der gegebenen
Vollmacht Herzogs Ludovici zu Lignitz
seinem Bruder Herzoge Wenceslao, bey
dem Könige Johanne zu Prag die Lehn
über ihre Lande und Fürstenthume zu su-
chen, wird als Zeuge mit angeführt Otto
de Maltitz.

Jetztiger Zeit veransehnlichet dieses con-
siderable Geschlecht

Herr Friedrich Ferdinand von Maltitz
Kffl 2 und

und Dippoldiswaldauf auf Gierß- Kollß- und Domsdorff, des Bisthums Breslau zur Weis hochansehnlicher Landes-Elster.

Die von Maneschitz aus dem Hause Dobrischau im Oelsnischen.

IN quorum parma argentea caput bovinum nig. um cornibus & per nares trajecto annulo aureis. In casside cornua argentum & nigrum. Spenerus. Wappenb. P. I. p. 59. Conf. unten die von Tschirsky.

Die von Marcklowsky.

Dieses hochansehnliche zum theil Freyherrl. Haus derivirt Dero Ursprung aus dem Hause Wieniawa oder Perszten, wie sie sich denn auch izeo mit dem Prædicat von Zebracl und Pernstein nennen und schreiben.

In Cromero lib. 8. sub A. 1240. findet sich Bronisius Comes, gentis Wieniawius, ejus Insigne est caput Bisontis. Conf. die von Tschirsky. Also präsentirt auch das Marcklowskische Wappen im rothen Schilde, wie auch auf dem Helme einen goldnen Büffels-Kopf mit schwarzen Hörnern und blutiger Zunge. Die Helmsdecken roth und gelb. Caput bovinum aureum, cornibus nigrum, lingua sanguinea in clypeo rubeo. Spener. Dieser wie auch Bucelinus nennt sie Marckowster, das Wappenb. P. I. p. 76. heist sie Marckowster Otto genannt, u. Luca stellt sie ins Tschirnische Fürstenthum mit dem Nahmen Marowster.

Die von Marquart

siehn in Bucelino, Spenero, und Wappenbuche P. I. p. 52. unter den Schlesischen

Hoch-Adel. Familien aufgezeichnet führen im rothen Schilde ein weißes aus einer goldnen Krone herfür springendes Pferd. Aus der Krone des Helmes dergleichen herfür springendes Pferd zwischen zwey Hörnern, deren das vordere oben gelb unten schwarz, das hintere oben roth unten weiß. Die vorder Helm-Deck auch gelb und schwarz, die hintere roth und weiß.

Luca setzt sie ins Weisische. Sie floiren auch zu dato unter den Ritter-Standes Familien in Böhmen.

Die von Marschall.

Diese vornehmen Ritter dieses Namens sind im Wappenbuche unter dem Braunschweigischen, Fränkischen, Thüringischen, Weisnischen Adel, und zwar bey jedem ein ganz ander Wappen zu sehen.

Peccenstein in Theatr. Saxon. P. I. C. XVIII. p. 310. schreibt, daß die Marschalle in Thüringen zu Gosserster, und andern Orten walteten und hoher Ankunfft wären, und durch treue Dienste diese Dignität auf ihre Familie gebracht, daß sie Erb-Marschalle des Landgraffthums Thüringen genennet worden, hätten auch diesen Erb-Stand viel lange Jahre bey ihrem Geschlechte erhalten, welches viel fürnehme ansehnliche Leute gegeben. Und Knauth in Prodom. Misn. führt an die Marschalle von Biberstein auf Zöbiger und Brödel bey Leipzig, ingleichen die Marschalle von Gosserstadt des Landgraffthums Thüringen Erb-Marschalle, gedenkt dabey, daß sie beym Spangenberg auch unter dem alten Bayrischen Adel gefunden würden, wie denn derer Marschalle gar viel durch das ganze Reich, so mehrentheils ihre Ankunfft

kunft von dergleichen Dignitäten hätten, bey den Gelehrten hießen sie zuweilen Marsilii. In den Thurnieren war A. 1284. zu Regensburg George, und 1362. zu Bamberg Conrad von Marschall. Münsteri Cosmogr.

Schickfus setzt sie lib. 4. p. 40. zu dem Schlesiſchen Ritterstande, und mag Zweifels ohne auf die zu seiner Zeit im Delfnischen sesshafte gewesenene Cavaliere, des Geschlechts von Marschall und Verbisdorf gesehen haben, welche Meißnische Extraktion gewesen, und besage Wappenb. P. I. p. 155. im weißen Schilde sechs rothe Gitter, auf dem Helme über einem Bunde zwischen zwey weißen Büffels-Hörnern ein rothes Stecklein mit schwarzen Hanen-Federn führen. Die Helmdecke roth und weiß. Clathros induerunt rubeos pennae argenteae fenos Marschalck de Biberstein Mün. Ex diademate tortili prodeunt duo cornua argentata, intermedio bacillo rubeo nigras galli gallinaei pennas sustinente. Spenerus.

Sonst ist auch P. I. p. 162. unter den Meißnischen ein absonderlich Geschlecht derer von Verbisdorf, deren Wappen einen roth und schwarz gespaltenen Schild zeigt, darinnen zwey mit gewechselten Farben bekleidete Arme eine Krone, über der ein goldner Stern ist, halten. In parma ex rubro & nigro bipartita duo brachia oppositis coloribus vestita, sustinentia coronam cum imposita stella aurea. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Flügeln dergleichen Arme mit Krone und Stern. Die Helmdeck roth und schwarz.

Das MScum Thebesianum hat aus

den alten Privilegien, so Henricus III. der Stadt Lignitz gegeben, folgende:

1280. Präsente Thomone Marschalco.

1281. Themone Marschalko.

Daß diß ein Geschlechts-Nahme gewesen, erweise der Vornahme: und wenn es das Amt bedeutete, würde stehn: Marschalco nostro. Dieser Herzog aber hat die Geschlechts-Nahmen in seinen Briefen bengeſetzt.

Im Delfnischen:

Hans von Marschall und Verbisdorf auf Zesell und Schmollen, war geb. 1578. 23. Mart. St. Ver. am Grünen Donnerst. zu Schmollen im Delfnischen, ward 1604. vom Herzoge Carl II. zu Münsterberg und Dels ins Delfnische Land-Recht vor einen Recht-Stitz verordnet, 1605. zu Dero Hof-Marschallen bestellet, in welchem Dienste er 6. Jahr continuiert, 1611. zu mehr Dignitäten erhoben, und zu Dero Ober-Ampts-Rath und Hofe-Richter Delfnischen Fürstenthums beruffen, zu ansehnlichen Commissionibus, auch zur Direction des Fürstl. Leich-Conducts hochernannten Herzogs Carls II. A. 1617. 26. April. gebraucht, (bey welchen Fürstl. Exequien er im Nahmen der Fürstl. Wittib und Fürstl. Erben, Ihro Kay. Maj. Herrn Abgesandten, denen Erlauchten Personen, Chur- und Fürstl. Gefandten, und anwesenden Standes-Personen, die Abdankung gethan) eod. An. 1617. bey angetretener Fürstl. Regierung der Durchl. Gebrüdere Herzogs Heinrich Wenzels und Herzogs Carl Friedrichs in Dero Rath- und Hofe-Richter-Ambte aufs neue bestätigt worden, starb 1630. nach Mitternacht umb 2. Uhr des angehenden 1. Februarii, und also

5. Stunden vor der Durchl. verwittibten Landes-Mutter Elisabeth Magdalena zur Delfe hochseeligstem Hintritt: Als besagter Herr Hans von Marschall 1607. 4. Dec. am Tage Barbara von der Stiege einen großen Fall that, den rechten Arm entzwen fiel, auch sonst großen Schaden an seiner Gesundheit empfand, bekleidete inzwischen das Fürstl. Marschall-Ambt zur Delfe Dietrich von Franckenberg und Ludwigsdorff. Wie ermeldtem Hans Marschall cessirte diese Hoch-Adel. Familie im Delfinschen.

A. 1621. Nicol Marschall von Paulsdorff, der Schlesischen Herren Fürsten und Stände unter Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt-Brans-Obristen-Ambte Obrist-Wachmeister.

1626. den 2. Aug. als Hans Christoph von Marschall, Fürstl. Delfinscher Stallmeister, des vorerwehnten Land-Hof-Nichters Hanses von Marschall Sohn, in Begleitung eines jungen Cavaliers Christophs von Krectwitz, des damaligen Fürstl. Delfinschen Burggrafen Adams von Krectwitz Sohnes, auf Jäsel reiten, und den daselbst von den Mannsfeldischen Truppen seinem Herrn Vater zugefügten Schaden besichtigen wolte, wurden sie beyde im Rückwege, da sie wieder auf Delfe zu reiten, auf Spalischer Straß, von möderischen Deutern angefallen, und nebst einem Reifigen Knecht erbärmlich geschlagen, ausgezogen, und erschossen, auch hernach ganz beraubet, und auf einem Haufen liegende bepfannen gefunden. Olsnoog. P. I. p. 63. P. II. p. 29.

1646. als Herzog Sylvius zur Würtemberg das erste mahl incognito in Schlesien

kam, gab er sich vor einen von Marschall aus. Olsnoog. P. I. p. 250.

Die von Marschowitz.

Die Briefe variiren mit diesem Namen.

A. 1337. Mroczko de Marschowitz, ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1352. Johann Merschwitz, unter Herzoge Boleslao I. zu Lignitz.

Die von Marwitz

werden in Bucelino zu den Brandenburgischen, und in Lucz pag. 591. zu den Schlesischen Rittern gestellt.

An. 1614. Friedrich von Marwitz, Herzogs Joh. Christlans zu Brieg Rath, Lucz p. 496.

Eod. A. Sigismund von der Marwitz, Marggrafs Christian Wilhelms Erz-Bischoffs zu Magdeburg Jägermeister, und Curt von Marwitz dessen Hofe-Junker. Müllers Sächf. Annales.

1678. Joh. Theodoricus von Marwitz, Churfürst Friedrich Wilhelms zu Brandenburg Rath zu Berlin, ist in Schlesien zu Brieg gebohren, und daselbst im Gymnasio aufgezogen worden.

Die von Maschwitz

führen einen dreifach rechts (dem Anschauer nach) durchschnittenen Schild, das vordere Theil blau, das hintere weiß, das mittlere roth, in diesem eine weiße Rose. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vorder Helmdecten weiß und

und roth, die hintere weiß und blau. Wap-
penb. P. I. p. 72. Spenerus.

Die von Masche.

Von diesem jetzt unbekannten Ge-
schlechte findet sich in Delsnischen
Briefen der Erbarch und Nahnhaffrige
Wilhelm Masche auf Pontwitz etc. Her-
zogs Conradi Albi zur Dels, Wohlau und
Wartemberg, Marschall, bekleidete diese
Function noch A. 1492. Er verreichet
A. 1503. seine Güter, Mahlen, Neudorf
und Linsendorf im Delsnischen gelegen,
seiner Schwester-Sohne Heinrich Bircken
von Nasidel, solche nach seinem und seiner
Haus-Frauen Catharina Tode zu erben.

Die von Maslaw.

Jetzt gleichfalls unbekant.

Andreas von Maslaw ist oben lit. B.
bey denen von Buchwalde, in dem daselbst
de A. 1369. angezogenen Document vor-
kommen, da er dem Herzoge Conrado II.
zur Dels, selbst zwanzig gegen alle seine
Feinde zu dienen sich verbindet, ohne nur
nicht wieder den König Casimir in Pohlen.

Das Gut Masel im Delsnischen mag
seinen Nahmen von diesen Herren empfan-
gen haben. Wiewohl man auch meinen könte,
daß es nicht der Nahme des Geschlechts,
sondern des Dorfes und Stammhauses
sey, von dem sie sich also genennet, wie in
Pohlen noch bräuchlich ist. Daher Georg.
Uberus in seiner A. 1544. an Andr. Aurifa-
bram Med. Doct. zu Breslau de Urnis
Trebnicensibus geschriebenen Epistel aus-
drücklich diese Worte setz: Est locus extra
Trebnizium apprimè arenosus, instar

monticuli prope Villam Masel, nostri
vocant den Töppelberg, cujus hæres est
Dominus Maslovienensis, ab eadem Villa
nominatus, ut Polonorum Nobiles, ple-
rique consuevere. Conf. Herrn Her-
manns Maslographiam p. 258.

Doch in der herausgegebenen Strans-
fischen Genealogie kommt vor unter den
Frauens-Personen eine des Geschlechts
Maslowskin aus dem Hause Rudy, dabey
erwehnt wird, daß diese Familie, gleichwie
vormahlen in Schlesien begütert gewesen,
also noch im Königreiche Pohlen florire,
wie denn in Okolski T. III. p. 93. bey den
Linien des Polnischen Hauses Samson
auch angeführt werden Equites Mas-
lowscii de Maslowice in Syrad. Palatin.
ex quibus unus erat Vice-Capitan. Vie-
lunenensis, alter Exactor Contributionum
Regni. Ihr Wappen-Schild zeigt das
Bild Samsons wie er den Löwen zerreißt.
Samson & Leo coloris flavi, campus coe-
lestis. Super coronam tres pennæ Stru-
thii. Okolski.

Die von Mauschwitz.

Diese uralte und ansehnliche Hoch-
Adel. Familie ist mit denen von
Debschitz aus einem Geschlechte entspross-
en. Davon hat der gelehrte und um das
Vaterland hochverdiente Cavalier Fried-
rich von Mauschwitz und Armenruhe, auf
Baudmanskorf, ehemahls Fürst. lignizi-
scher Rath und Amts-Verwalter, in sei-
nem Diario folgendes aufgezeichnet hin-
terlassen: Wir Mauschwitzer von der Ar-
menruhe sind des Debschitzer Geschlechts,
denn unsere Vorfahren in Lausitz gewohnet,
das Dorf und das Gut Malschwitz eine
Meile

Meile von Budislin gelegen, erblich gehalten, und besessen, nachmahls haben die Vorfahren in Schlesien sich niedergelassen, und die Armenruh sammt der Zugehör gekauft, und sind von ihrem vorigen Gute Malschwitz Mausechwitz, wie die Debschitzer von dem Dorffe Deschwitz genennet worden, welchen Nahmen sie nachmahls zum Geschlechts-Nahmen behalten. Vid M. Wendes Debschitzische Genealogie.

Das Wappen ist mit dem Debschitzer in schlechtem Unterscheid.

Die Herren von Mausechwitz führen im weißen Schilde ein grün Seeblatt, so daß sich unten der Stiel des Blates zur rechten kehret. Die Debschitzer dergleichen Schild, doch daß sich der Stiel zur linken kehret. Auf dem Helm der Mausechwitzer zeiget sich zwischen zwey von einander gebreiteten schwarzen Flügeln das grüne Seeblatt. Auf dem Helme der Debschitzer prälenirt sich ein doppelter Flügel, der in sich das Seeblatt begreift. Die Helmdecken beyderseits weiß und grün, wiewohl im Wappenbuche die Helmdecken der Mausechwitzer weiß und schwarz, der Debschitzer weiß und blau gezeichnet sind. Wappenb. P. I. pag. 71. 72.

Ihr ältestes Stammhaus ist obbesagtermaßen Malschwitz in der Lausitz eine Meile von Bautzen, davon sie sich Mausechwitzer genennet.

Nachgehends transferirten sie ihren Sitz in Schlesien, brachten die Güter Armenruh und Harpersdorff im Iznitzischen an sich.

Locze setzt sie schrieben sich aus dem Hause Harpersdorff im Iznitzischen, und aus dem Hause Lederhose im Jaurischen. Es

liegt aber das letzte im Striegauischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

1506. 1509. Christoph von Mausechwitz zur Armenruh und Harpersdorff.

1571. Magdalena, geb. Mausechwitzin von Armenruh, Nicol Schellendorffs zu Siegendorff im Iznitzischen Wittib.

Eod. A. Sabina geb. Mausechwitzin, Albrecht Döckes, Hauptmanns zu Goldberg Wittib zu Hermersdorff im Iznitzischen.

1576. Sigismund von Mausechwitz zur Armenruh, A. 1595. Herzogs Friderici IV. zur Iznitz Rath.

1596. Sigismund von Mausechwitz der jüngere zu Alzenau im Iznitzischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Iznitz Fürstl. Leiche.

Eod. An. Christoph zu Harpersdorff und Hermersdorff.

1639. Friedrich von Mausechwitz auf Harpersdorff, Herzogs George Radolphs zu Iznitz Regierungs- und Land-Rath, ein vortrefflicher Cavalier, welchem ein Poet folgendes Anagramma zu Ehren geschrieben: Fridericus à Mausechwitz. anagr. Vir charus & fidus Amicus.

1676. Maximilian von Mausechwitz zur Armenruh, des Iznitzischen Fürstenthums Landes-Elster, an seine Stelle ward 1681. 3. Dec. sein Herr Sohn Carl Sigismund zum Landes-Elsten eligiret.

1699. wurde erstbenannter Carl Sigismund von Mausechwitz auf Armenruh, Harpersdorff und Wandmannsdorff zum Landes-Bestellten des Iznitzischen Fürstenthums von hiesigen Herren Ständen erwählt, und von Kay. Majest. A. 1701. allergnädigst confirmirt. Dieser hoch-
alt-

estimierte Mauschwitz des Goldbergischen Creißes Landes-Elster, des Fürstenthums Landes-Besteller, und Deputatus bey denen Conventibus Publicis in Breslau, gab. 1712. m. Januar. seinen Geist auf. Heros immortalis memoria dignus.

Noch iezo veransehnlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr Wolff Christian von Mauschwitz auf Ulbersdorff, des Goldbergischen Weichbildes im Fürstenthum Lignitz hochmeritirter Königl. Land-Hof-Richter.

Im Lignitzschen sind dieser Hoch-Adel. Familie zu dato zuständig die Güter Armenruh, Ulbersdorff, Leusersdorff, Wandmannsdorff, Dittersbach, Brauchitschdorff ein Antheil.

Daß die Lausitzer dieses Geschlecht Mauschwitz aussprechen, ingleichen daß A. 1690. Wolff Heinrich von Muschwitz Chur-Sächs. Rath und Landes-Elster im Badißnischen Creiße gewesen,

und A. 1707. Caspar Sigismund auf Waltersdorff, Paseritz. in der Niederlausitz ohne männliche Erben abgegangen, da denn dessen Güter seiner Töchter Söhnen, denen von Rex, zugefallen, vid. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Die von Mechwald.

So werden sie genemnt und geschrieben in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. im Wappenbuche und Luca, welcher letztere ihnen zum Stammhause zugeeignet Lobendau im Lignitzschen.

Aber sie heißen eigentlich Meywald oder Mehwald, nicht Mechwald. V. weiter unten Meywald.

Die von Mechwitz.

V. Michowitz.

Die von Mediger,

vorzeiten Medegau.

Ein alt Geschlecht, wie die schlechte Zeichnung des Wappens, das bloß mit Farben unterschieden, anzeigt, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Luca und das Wappenb. P. I p. 50. rechnen sie zur Schlesischen Noblesse.

In ihrem Wappen-Schilde werden aus den obern Ecken zwey etwas krumme Linien in eine Spitze gezogen, daß der Schild drey getheilt wird, das Vördertheil ist roth, das mittlere schwarz, das hintere weiß. Ex angulis superioribus in cuspidem ducuntur lineae duae, ut anterior scuti pars rubea, posterior argentea, media nigra sit, Spenerus. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, roth, schwarz und weiß abgetheilt wie der Schild. Die vörder Helindeck weiß und schwarz, die hintere weiß und roth. Conf. die von Bries.

Daß die von Mediger die alten Medegau seyn, ist fast nicht zu zweifeln, weils theils Nahmen sich mit der Zeit nicht wenig geändert, auch die Fürsil. Secretarii, wie ein und ander Nahme zu schreiben sehn, bedenklich und ungewiß gemacht.

Ihr Stammhaus ist Kaiserwitz im Delfnischen.

A. 1411. Nicol Medegau unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz, Bischoffe zu Breslau, wird 1412. Nicol Medigen genannt, und 1420. Niclos Medegau unter Herzoge Conrado zur Delfe, Bischoffe zu Breslau.

1617. Hans von Mediger auf Laserswitz, ein qualificirter Cavalier.

1636. Hans Christoph von Mediger, von und auf Laserswitz im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltester.

1664. Tobias von Mediger auf Laserswitz, ein qualificirter Cavalier.

Die von Medzebor.

Nachdem in alten Zeiten viel Adelige Familien sich nur des Tauf-Namens, und ihres Stammhauses Namens bedient, so sind daraus die Geschlechts-Namen übel zu errathen. Medzibor gehörte vorzeiten zu Pohlen, aber seit A. 1599. wird die Herrschaft vom Fürst. Delsnischen Hause bis 1730 beherrscht. Vid. Olinogr. P. II. p. 603.

Luca pag. 1613. rechnet Medzibor zur Herrschaft Wartenberg, und hält es vor der Herren von Rhor Stammhaus. Allein Wartenberg und Medzibor sind zwar an einander gränzende, jedoch von einander unterschiedene Herrschaften, und obgleich Medzibor derer von Rhor Stammhaus ist, so haben doch vor ihnen in noch älteren Zeiten die Wiesenburger Medzibor beherrscht, daher die obbenannten von Medzebor zu der Familie derer von Wiesenburg zu referiren, weil der ungewöhnliche Name Pilgrim oder Peregrinus, der hier bey denen von Medzibor de A. 1369. sub Duce Conrado II. vorkommt, sonderlich bey der vornehmen Familie derer von Wiesenburg zu suchen, auch bey denselben Pilgrim von Wiesenburg sub eodem Duce Conrado II. zu finden. Vid. unten lit. W. die von Wiesenburg.

A. 1344. Wlodko de Medzibor unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1357. Dominus Petrus de Mezebur, ein ansehnlicher und in wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier bey Herzoge Conrado I.

1364. 1365. Strenuus Vir Petrus de Mesbor sub eodem Conrado.

1369. Pilgrim von Medzibor sub Conrado II.

1390. Johann Medzibor sub Duce Conrado II.

1435. Steffe Medzebor unter den Herzogen Conrad dem Cantzner und Conrad dem Weissen zur Delfe.

Die von Mehlhosen

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel gezehlet, und führen im weißen Schilde zwey aus dem grünen Grafe herfür wachsende See-Kolben brauner Farbe. Typhae duae coloris spadiceae ex gramine viridi succrescentes in scuto argenteo. Spenerus. Auf dem Helme dergleichen See-Kolben mit dem Grafe. Die Helmedecken weiß und Graß grün. Laciniae argenteae & pralinae.

Die von Meloslaw oder Miloslawicz.

Dieses Geschlecht dem Gute Meloslawicz im Drachenbergischen bey Zulauff gelegen, den Namen gegeben, oder ob das Geschlecht sich vom Stammhause also genennet wäre die Frage.

A. 1368. Jacob de Miloslawicz unter Herzoge Conraden II. zur Delfe.

1369. Janusch von Miloslawicz ver-
kaufft Herzoge Conraden II. zur Delfe all
sein Gut zu Miloslawicz, irben dem Su-
low, (Zulauf) Städtelein und Schloß im
Mielschischen.

Die von Menezicz.

En alt Polnisch, izeo unbekant Ge-
schlecht.

Prsedlaus von Menezicz verzicht sich ge-
gen seinen Herrn, Herzog Conraden I. zur
Delfe der obersten Rechte in seinem Dorffe
Kamen, (Stein, im Delsnischen) exceptis
monetarum pecuniis & judiciis majori-
bus i. e. Er reservirt sich das Münze-
Geld und die größern Gerichte A. 1333.

Die von Meseuau.

Diese Edlen werden von Bucelino,
wie auch im Wappenbuche P. I. p.
69. unter den Schles. Adel gerechnet. Ihre
Wappen-Vettern sind in Pohlen unter
dem Nahmen Znin, horum Insigne, (also
schreibt Okolski Orb. Polon. P. III. pag.
342.) est litera S. super tabulam depicta,
à Snena Civitate habens Originem, in
qua ortus erat Jacobus Archi-Episcopus
Gnesnensis, qui tali stemmate utebatur,
mortuus 1148.

Die von Meseuau führen auch den
Buchstaben S. dreyfarbig, schwarz, silbern
und roth abgetheilt im blauen Schilde.
Auf dem Helme 2. Schaufeln, die vordere
schwarz, die hintere roth. Die Helmdeck
weiß und schwarz.

A. 1342. Bezeng von Meseuau, Af-
fessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu
Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1626. Wolfgang von Meseuau zu
Käntichen im Schweidnitzschen.

Der letzte von diesem Geschlechte ist A.
1708. zu Preßheim im Striegamschen
Reichthilde Schweidnitzschen Fürsten-
thums gestorben.

Lucz setzt sie in die Fürstenthümer
Troppau und Jägerndorff.

Die von Mestich

führen im weißen Schilde einen schwar-
zen Greiff mit einem Fisch-Schwanz. In
piscem terminatur gryphus niger in ar-
gentea parma. Spenerus. Auf dem
Helme drey Strauß-Federn, die mittlere
schwarz, die andern weiß. Die Helmdecken
weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 69.
woselbst, wie auch in Bucelino, Spenero,
und Silesiogr. Renov. sie unter den Schles.
Adel gesetzt werden.

Die von Metsch.

Gleichwie dieses uralte, reiche und hoch-
vornehme Geschlecht sich durch große
Meriten in ganz Deutschland, absonderlich
in Sachsen in hohes Ansehn gesetzt, wie sie
denn vermöge der Reichs-Matricul unter
die vier Jäger des Reichs gerechnet werden,
auch eine besondere Herrschafft in Rhætia
oder Graubünden, besage der Schweizer-
Chronic. gehabt, Conf. Knauthens Prodr.
Misn. also werden diese Herren in des
Freyherrns von Abschak Vardensiede auch
zu den alten Ingisch- und Qvadischnen Rit-
tern in Schlesiens gestellt.

In Becmanns Historie des Fürsten-
thums Anhalt im VII. Theile p. 237. wird
gemeldet, daß sie von den alten Familien
der Römischen Baronen herkommen, und
nach

nach Veretzung des Kayserthums in Deutschland, sich von Rom nach Deutschland begeben, und in Meissen und andern Ländern, auch zuletzt im Fürstenthum Anhalt mit viel vortreflichen Meriten distinguiret hätten.

An. 933. hat Carl Mersch sich in der Schlacht vor Merseburg mit befunden.

1165. Andreas Graf von Mersch, im Thurniere zu Zürich.

A. 1209. bis 1221. Arnoldus Graf von Mersch Bischoff zu Ebur in Graubünden, bey welchem Stifte auch dieses Gräfliche Haus das Amt eines Erb-Truchseß geführt.

1248. Albertus von Mersch Bischoff zu Meissen.

1296. Heinrich Mersch zu der Heide auf dem Thurniere zu Schweinfurt.

1311. Philipp Graf zu Mersch im Thurniere zu Ravensburg.

1362. Heinrich Mersch auf dem Thurniere zu Bamberg.

1478. Hans von Mersch der erste Praeses des Hof-Gerichts zu Wittenberg.

1495. Caspar von Mersch, Churfürst Ernstes zu Sachsen Hof-Marschall und Gesandter am Kayserlichen Hofe.

An. 1519. wohnte Joseph Levin von Mersch, der Burggrafen zu Meissen Rath, und Herr zu Reichenbach und Treisen, der selbigen Jahr zu Leipzig gehaltenen Disputation Lutheri mit Joh. Eck bey, nahm drauf die Evangelische Religion an, und pflanzte solche in seiner Familie fort.

1537. Conrad von Mersch, J. U. D. Churfürstens Joachimi II. zu Brandenburg Rath und Abgesandter, auf dem Reichs-Tage zu Nürnberg.

A. 1655. 19. Oct. starb Friedrich von Mersch, Churfürstens Joh. Georgens I. zu Sachsen würcklicher Geheimter Rath und Ober-Consistorial-Präsident, auch Kayf. Maj. Rath. Summae Autoritatis. War geb. 1579. 8. Dec.

Im Fürstenthum Anhalt

Hans Ernst von Mersch geb. auf dem Fürstl. Schloße zu Zerbst 1629. 19. Apr. wurde 1672. zum Hauptmann zu Rosslau, 1687. zum Land-Rath; und endlich zum Unter-Directore der hochlöbl. Landschaft des Fürstenthums Anhalt ernannt, auch 1699. 27. Dec. sambt seinen Descendenten beyderley Geschlechts in den Freyherrn-Stand von dem Glorwürdigsten Kayser Leopoldo erhoben. Seine Gemahlin war Eleonora Dorothea von Thunhisen, von welcher zwey Söhne gebohren:

1. Herr Johann Friedrich Freyherr von Mersch, Königl. Polnischer und Chur-Sächs. wie auch Chur-Pfälzischer Cammer-Herr, welcher sich verheyligt hat am 20. Maj. 1709. mit Frau Ottilia Sophia von Oppen.

2. Herr Johann Adolph Graf von Mersch, Kayf. Maj. Geheimter Rath, Cammerer und Abgesandter im Nieder-Sächs. Creisse, gibt diesem vortreflichen Hause neue lustre, indem er von Kayserl. Maj. in Grafen-Stand versetzt worden.

Im Delphinischen zu Postelwitz, des dastigen Erbherrens Herrn Hans Caspars von Roschenbar An. 1687. gewesenen Hoch-Fürstl. Oels-Bernstädtischen Rathes Frau Gemahlin eine gebohrne von Mersch.

Im Wappenbuche stehen die Herren von Mersch P.L. p. 159. unter den Meissnischen

nischen Geschlechtern, und führen im weissen Schilde einen blauen Sparren. Auf dem Helme zwey Hörner, das vordere blau, das hintere weiss. *Argenteo scuto insertus cantherius coeruleo colore tinctus. In casside coruua duo argenteum & coeruleum.* Spenerus.

Die von Mettich. Mötticht.

Die von Mettich stehn im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sächsischen, und P. II. pag. 50. kommen die von Tschetschau (soll heissen Tscheltschau, so das Stammhaus der Metticher im Opplischen gelegen. Vid. Luca Chron. p. 1820.) Mettichen genannt, unter den Schlesischen Geschlechtern vor. So werden auch in Bucelino die von Mettich zu den Sachsen und die von Mettichen zu den Schlesiern gesetzt. In Schickfusio wird dieses Schlesische Geschlecht auch geschrieben Mettich.

Beider Wappen differiren wenig von einander. Jene in Sachsen führen im weissen Schilde einen grünen Löwen links werts gekehrt. Auf dem Helme einen weissen Mühlstein über dem ein grüner Pfauen-Schwanz. Die Helmdack weis und grün. Die Linser in Schlesien haben gleichfalls im weissen Schilde dergleichen Löwen, doch rechts werts gekehrt. Auf dem Helme 2. weisse Mühlsteine neben einander, (Luca setzt nur einen) und drüber den Pfauen-Schwanz. Die Helmdack auch weis und grün. Vom Mühlsteine vid. lit. K. die von Kottwitz.

Etliche aus denen in Schlesien sind in Grafen-Stand gesetzt worden.

Ob die in Schlesien von dem Sächsischen Geschlechte, oder die in Sachsen von dem Schlesischen herkommen, wäre die Frage?

An. 1586. Hans von Mötticht und Tscheltschau, Ritter des Ordens S. Johann. zu Jerusalem, Commendator zu Klein-Dels, Kayfers Rudolphi II. Silber-Cammerer.

1605. 23. Nov. ist Hans von Mettich auf Wirßel und Schrebsdorff zum Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes angezogen, und eingewiesen worden. A. 1621. 7. Dec. zog Herr Sigmund von Bock auf Habendorff und Rosenbach als ein neuer Landes-Hauptmann zu Franckstein ein; eben den Tag starb auf des Herrn Prälatens von Heinrichau Hofe zu Franckstein des jählichen Todes Herr Hans von Mettich auf Schrebsdorff und Riegersdorff, der zuvor etliche Jahre besagten Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen alt 45. Jahr. *Annales MS. Ct. Francoften.*

1634. Johann von Mettich, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Hofe-Junker. Olfnogr. P. I. p. 608.

Die von Meusebach, Meußbach.

Eine hochansehnliche zum theil Freyherrliche Familie alter Meissnischer Anfunfft, deren Stammhaus gleiches Namens im Vogelande sich befindet.

In Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 144. stehn sie gleichfalls unter dem Meissnischen Ritterstande, dero Wappen ist getheilt,

theilt, in dessen rothen Obertheile zwey an einander hangende Eränze, im untern weissen Theile ein Mohren-Brustbild. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Brustbild. Die Helmedecken roth und weiß.

A. 1426. ward Hans von Meusebach von Churfürsten Federico zu Sachsen mit dem Dorffe und Schlosse Meusebach belehnt, auch ihm 1458. von Herzoge Wilhelm zu Sachsen die Stadt Buttelstadt nebst dem dazu gehörigen Schloß und Ambt-Pfands-weise eingeräumt, welches die Nachkommen bis 1535. besaßen.

1493. 19. Mart. reiste Hans von Meusebach mit in der Suite Churfürst Friedrichs des Weisen zu Sachsen zum Heil. Grabe nach Jerusalem.

1650. 20. Mart. 27. an. starb Anna von Meusebach geborne von Borwiz auf Herzogswaldau im lignitzschen, Olinogr. P. I. p. 607. & P. II. p. 96.

Eod. A. 12. Maj. reiste George Albrecht von Meusebach als Hofmeister mit Prinz Wilhelm zu Sachsen-Weimar in fremde Länder, starb auf der Reise zu Poitiers in Frankreich, dessen Leichnam nach Deutschland geführt worden.

1675. Johann George von Meusebach zu Herbitzleben, Churfürstl. Cammerherr zu Dresden.

1696. Joh. George Freyherr von Meusebach, Chur-Sächs. Cammerherr zu Dresden.

Conf. Müllers Sächsis. Annales; Knauths Prodrom; Fortsz. des Histor. Lex.

Die von Meynwald. Mehwald.

Waren alter Schlesischer, doch wie der Name andeutet, Deutscher Extraction.

Im Wappenb. P. I. p. 68. und in den oft angezogenen Scribenten heißen sie Mechwald vor Mehwald, so aber unrecht. Denn die von Mehwald in Schlesien führten eben das Wappen, so jene denen so genannten von Mechwald zuweignen, wie denn auch Luca denen vermeinten von Mechwald das Stammhaus Lobendau im lignitzschen zuschreibt, welches aber denen von Meynwald gehört hat, wie bald folgen wird.

Ihr Wappen zeigt im Schilde, welcher zwerch über in zwey getheilt ist, davon das Obertheil weiß, das unterste roth ist, einen zur Linken des Anschauers gekehrten ganzen Hirsch in seiner Farbe und Sprünge. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgekehrt. Die Helmedeck roth und weiß.

A. 1351. Heynzlinus de Meyenwalde, Miles sub Duce Lignic. Wenceslao I.

1473. Nicol zu Lobdau gesehen, nebst seinen Brüdern Jone, Jorge und Heinze Meyenwald.

1506. Hans Mechwald zu Lobendau.

1551. Hans Mehwald zu Lobendau, des vorigen Sohn, lebte noch 1596. der hatte wieder einen Sohn Hans Mechwald den Jüngern zu Lobendau, welcher de 1580. 1584. in Briefen vorkommt.

1596. Wenzel zu Lobendau.

1606. Wenzel von Mehwaldes nachgelassene Erben.

Eod. A. Hanses von Mehwaldes zu Lobendau Creditori, Herrn Alexander von Aylben, Magnus genannt, wird Lobendau adjudicirt und verkauft.

Jezo weiß man von diesem alten Geschlechte fast nirgends in Schlesien. Sie sind umh. A. 1659. abgestorben, und bey Funeration des letzten von der Familie das Wappen mit in die Grufft zu lobendau geleyet worden.

Die von Mezgrad.

Es ist außer allem Streite, daß dieses vornehme Geschlecht unter die ältesten von Adel zu rechnen sey.

Bucelinus, wie auch das Wappenb. P. I. p. 166. rechnet daselbe unter die Sachsen, und Knauch in Prodom. Misniae meldet, daß sie in Meissen auf Glaubitz im Amte Hayn, Culmen, Nemmersdorff, u. Ubrigens in der Lausitz angelesen. In Oberlausitz sind ihre Stamm-Häuser Crosta, Emerswalde, Doberfschütz, Friedersdorff, Hermersdorff, Nemmersdorff, Herwigsdorff, Merzdorff, Rückelwitz, Milckwitz, Klein-Budislin, Milckel, Uhnst, wie Herr D. Carpzov im Oberlausitzischen Ehren-Tempel anmercket. Ehemahls florirten sie auch in Schlesien.

D. Dornavius Tom. 2. Orationum suarum in der sub tit. Togata Nobilitas de vita & morte Casparis à Mezgrad darinnen befindlichen Oratione Panegyrica, und vermuthlich aus ihm Joh. Magnus in seinem MSCo suchen zu behaupten, daß sie deutschen Ursprungs, und in Niederlanden ein altes Schloß mit Nahmen Mezgrad von alten Zeiten her bewohnt, bis die ersten Herren von Mezgrad umh. A. 927. zu Zeiten Kayfers Henrici Aucupis nebst vielen andern deutschen von Adel in Lausitz kommen, als damahls der Kayser der Sla-

vischen Fürsten Einfälle und Verwüstungen gezähmet.

Oder es kan solches hernach zu Zeiten Kayfers Friderici Barbarossæ umh. A. 1159. geschehen seyn, als Marggraf Albertus Ursus zu Brandenburg die Wenden befreyget, und viel ausländisch Volck aus Holland, Friesland und Seeland an die äußerste Gränzen gegen Pohlen und Böhmen gesetzt, die Marck Brandenburg aber mit vielem Rheinländischen und Fränckischen Volcke verwahret, davon Wolffgang Jobst in Beschreibung der Marck Brandenburg zu lesen.

Wolte man hienechst das Italiänische Geschlechte derer von Mezzaroto hieher ziehen, wovon der Cardinal Ludovicus Mezzaroto seiner Geburt nach von Padua, sonst aber Erz-Bischoff von Florenz im XV. Seculo berühmt gewesen, würde man vielleicht nicht irren, schreibt belobter Herr Carpzov. loc. cit.

Das Wappenbuch zeigt in ihrem Wapen sechs aneinander hangende goldene Rauten, die oben von dem vordern Winkel des Schildes herab nach dem hintern Winkel gehn, und den Schild gleichsam Balkenweise von einander spalten, das Vörder-Theil des Schildes ist roth, das hintere weiß. Auf dem Helme ein gewundener Bund, drüber zwey auf einander gefligte Flügel mit den Rauten bezeichnet wie der Schild. Die Helmedecken weiß und roth. Sex tessellis aureis baltheus dexter constituitur dirimende posteriori parti clypei argenteæ, à priori rubea. In galea diademati tortili impositum jugum complicatum alarum cum scutatio typo. Es ist aber ein Fehler, und erkennt dieses

dieses Hoch-Adel-Geschlecht keine Theilung des Schildes, daß die Helfste roth, die andere Helfste weiß wäre, sondern hat einen ganz silbernen Schild, darinnen wie auch in den Flügeln nicht sechs, sondern nur fünf Nauten-Steine. Nämlich sie führen im silbernen Schilde fünf goldene Nauten, in der Stellung wie oben beschrieben. Auf dem Helme über dem Bunde in den 2. Flügeln auch nur fünf Nauten.

In Schlesien:

A. 1351. verkaufte Adam von Mezgerod die Vogten in der Neustadt zu Breslau dem Rathe daselbst.

1545. 1547. Melchior Mezgerod, Herzogs Frederici II. zu Sigmund Hof-Marschall, war nach dessen Absterben 1553. 1554. Herzogs Georgii II. zu Brieg Marschall. Fuit hic Mexradus gentis suae quasi quidam Primicerius, à quo ducunt Familiam Gentiles illi, qui in Silesia locis non unis latifundia possident. Dornavius loc. cit.

1549. Verfahe Nielas von Mezgrad Kanferl. Rath, die Stelle eines Commisarii, als der Churfürst zu Sachsen dem Kanfer das Fürstenthum Sagan wieder übergab. Schickfus lib. 4. p. 254. 256. Conf. Lucx.

1561. Christoph Mezgrad zu Schmochwitz im Egnitzschen.

1572. Ursula geborne Mezgradin, Abfolons von Langenau zu Kleintrausen im Taurischen Witzib.

Wie hätten aber zuvörderst rühmen sollen, daß zu den ältesten Zeiten das hochlobl. Mezgradische Geschlecht zu Fortpflanzung der Christlichen Religion in Lausitz nicht wenig beigetragen, A. 1224. das

Graumönchen-Closter zu Budissin fundiret, A. 1322. die Kirche zu Milckel erbauet, 1476. eine Capelle zum Uhnst erbauet, aus welcher Capelle nachgehends Caspar von Nostitz eine rechte Kirche 1592. gebauet, welche aber 1715. der letzte Eigenthums Herr zu Uhnst Herr Hans Rudolph von Mezgrad, Königl. Rath und Landes-Erster auf seine Kosten neu aufgeführt. Endlich hat A. 1712. Herr Hans von Mezgrad auf Uhnst eine ganz neue Kirche zu Mezgrad erbauet.

Herr D. Carpoz stellt die Genealogischen Tabellen der Herren von Mezgrad aus den Häusern Räckelwitz, Kleinbudissin, und Uhnst dar, von welchen zwey letzten wir kürzlich folgendes mit anfügen.

Vom Hause Kleinbudissin.

Christoph von Mezgrad auf Kleinbudissin hatte zur Ehe eine von Loben und Gendorf.

Christoph, Christophori fil. erzeugte mit Magdalena von Gendorf und Malschwitz Abrahamum und Casparum, Caspar ist Königl. Hauptmann und Oberforstmeister des Schlosses Pirglitz in Böhmen gewesen.

Abraham aber und seine zwey Söhne Caspar und Heinrich, waren drey Lichter dieser Familie, welche als ein unverlöschlicher Pharus durch ihre große Qualitäten und Verdienste ihren Nachkommen unvergänglichen Glanz und Schimmer zuwege gebracht.

Ermeldter Abraham, Christophori älterer Sohn auf Kleinbudissin, geb. daselbst 29. Sept. 1526. wohnte mit Melancthone, mit welchem er in sonderbarer Verbindung

frau-

traulichkeit gelebt, A. 1541. dem Colloquio zu Regensburg in causa Religionis bey, und weil er eine sehr schöne Schrift beides lateinisch und deutsch zu schreiben gelernt, mußte er die Acta Colloquii vor den Chur-Fürsten schreiben, ward 1579. Ober-Ampts-Hauptmann des Marggrathums Ober-Lausitz, resignirte bey erreich-tem höhern Alter 1588. starb 1602. 11. Jul. zu Chemnitz in Böhmen, nachdem er in zweyfachen Ehestande gelebt: Erstlich mit Catharina von Kopperitz und Sohland verm. 1551. die gebahr ihm sechs Töchter, vier Söhne, und starb 1577. Die andre Ehe war mit Margaretha von Bocksberg verm. 1578. von der fünf Söhne, drey Töchter geböhren.

Aus der ersten Ehe war der oben erwähnte

Caspar von Megrad auf Malschwitz, Doberhschütz .c. welcher zu Kleinbudiszin 1555. 19. Sept. geböhren, A. 1593. als ein anderer Papinianus zum Landes-Bestellten, und 1595. zum Landes-Hauptmann und Vice-Land-Vogt in Ober-Lausitz declariret worden, ist eben derjenige, dem Dornavius die Orationem Panegyricam gehalten.

Sein Gedenk-Spruch so er in die Stamm-Bücher zu schreiben pflegen war diß Distichon:

Multa audi, die pauca, tace abdita,
disce minori

Parcere, majori cedere, ferre
parem.

Er starb 1618. 15. Jun. dessen erste Gemahlin war Maria von Lauterbachin, verwittibte Kottigin, die starb 1605. ohne Kinder. Die andre Gemahlin war He-

lena Friedrichs von Skopp auf Gläfers- und Ottendorff Kayserl. Raths Tochter, Wolffgangs von Diebelschütz in Leskowitz nachgelassene Wittib, verm. 1606. 4. Jul. von der geböhren A. 1608. Caspar von Megrad.

Aus der andern Ehe Abrahami war Heinrich von Megrad auf Malschwitz, geb. zu Klein-Budiszin 1593. 12. Sept. ward 1637. Ober-Ampts-Hauptmann des Marggrathums Ober-Lausitz, verwaltete zugleich 1639. die Land-Vogtenliche Administration in den allerbekümmersten Kriegs-Drangsalen, resignirte nach vielen Fatigven 1648. und brachte den Rest des Lebens auf seinen Gütern privatim zu, starb 17. Maj. 1662. hatte in dreyfachen Ehestande gelebt: Erstlich mit Barbara von Nostitz und Tormersdorff, die starb 1654. hernach mit Anna Maria von Zehrin und Schreibersdorff die starb 1657. drittens mit Helena von Nechenberg und Oppach.

Von dem Hause Ulyst,

Veneriret anteko das hochansehnliche Megradische Geschlecht in Lausitz als ihr Ornament Herrn Hans Rudolph von Megrad, auf Ulyst, Lippen, Geißlitz, Delebitz und Rakon, Ihro Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen-Rath, und des Budiszinischen Erbisches hochmeritirten Landes-Ersten, welcher A. 1715. obgedachter maßen die Kirche zu Ulyst mit großen Kosten aus dem Grunde neu aufgeführt und geschmücket hat, ist geböhren 16. Sept. 1660. dero Gemahlin Frau Johanna Christiana von Schönburg und Losa verm. 5. Sept. 1690.

M m m m

Die

Die von Michelsdorff.

Die von Danewitz und die von Michelsdorff scheinen einerley Geschlechtes zu seyn. Denn die Danewitzer so in Pohlen erstlich gewohnt, mögen nachmahls in Schlesien und in Oesterreich sich niedergelassen, auch in Schlesien das Gut Michelsdorff im lignitzischen Fürstenthum gebaut oder besessen, und daher den Geschlechtes-Nahmen von Michelsdorff empfangen haben.

Ihr Wappen kommt mit der Danewitzer ihrem Wappen ziemlich überein. Die von Michelsdorff führen im gelben Schilde einen roth über sich gebogenen Arm, da die Hand einen schwarzen Schweins-Kopf bey den Kienbacken ergreift, der Schweins-Kopf ist zur Rechten gekehrt. Die Danewitzer führen eben dergleichen doch im weißen Schilde, und der Schweins-Kopf ist zur Linken gekehrt. Auf dem Helme der Michelsdorffer zeigt sich eine weiße stehende Gans zur Rechten gekehrt. Auf der Danewitzer Helme ein weißer stehender Schwan zur Linken gekehrt. Jener Decken gelb und schwarz, dieser weiß und schwarz. Ob etwa ratione der Gans und Farben ein Fehler der Mahler, mögen andere untersuchen. Cogitetur an Familia sit eadem, & hæc metalli variatio diversas tantum lineas notet? schreibt Spener.

A. 1317. Thorka oder Thocan von Michelsdorff unter Herzoge Boleslao zu lignitz und Dels, war A. 1324. bey Herzoge Conraden I. zur Delfe wohl angesehen.

1494. kaufte der Wohlthätige Veit Michelsdorff das Gut Melatschütz im

Delfnischen. Seine ehliche Hausfrau hieß Elisabet.

Die von Michowitz. Mechowicz. Mechwicz.

In alt, vermuthlich Dandalisch oder Slavonisch Geschlecht, von dem im Wappenbuche nichts zu finden, Okolski aber in Orbe Polono geduckt derer von Michowsky aus dem Hause Lis, die nur der Polnischen Termination nach in ky von den ersten differiren, derer Wappen oben Lit. D. bey denen von Diebitsch zu sehen.

Das Gut Mechau (im Wartenbergischen so dazumahl zum Delfnischen gehörte) mag von ihnen den Nahmen haben. Dieses Mechau ist sonst derer von Münsterberg Stammhaus. So ist auch Mechowitz ein Adel. Haus im Briegischen anzutreffen.

A. 1234. Andreas Michowicz, in Legenda MSCta de S. Hedwige.

1295. Albertus von Michowicz im Dels. Bernstädtischen.

1352. Ade de Mechowicz im Wartenbergischen, war bey Herzoge Conrado I. zur Dels wohl gelitten.

1358. Woyezsch (das ist Albrecht) von Mechowicz, nebst Elisabet Woyezschinne (das ist Woyezechs Ehefrau) und ihren Söhnen Michael und Herrmann im Wartenbergischen. Sie wird im Briefe Nobilis Mulier genennet.

Die von Milckau.

Diese vornehme Hoch-Adel. Familie wird in Buccelino, und im Wappenb. P. I. p. 152. zu dem alten Meißnischen Rit.

Nitterstande gestellet, hat sich aber vermuthlich aus Pohlen in Schlessien, und nachgehends in Meissen niedergelassen, und den in dem Ambre Rochlitz gelegenen Nitter-Sitz Milckau erbauet. Denn man findet nicht allein ein Land-Gut dieses Namens in Klein-Pohlen in der Woywodschafft Sendomir, welches A. 1176. dem Closter zu Kilow geschenkt worden, sondern auch ein wohlgebautes Schloß in Nieder-Schlessien im Glogauischen. V. Lucae; Fortsez. des Lexic.

Dero Wappen zeigt im gelben Schilde einen goldgekrönten aufgerichteten schwarzen Löwen, mit den Vorder-Tagen einen rothen Stab haltende. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Löw, doch unten abgeführt. Die Helmedecken gelb und schwarz.

Die von Milowiz. Melowiz.

In alt unbekannt Geschlecht, wovon das Gut Mühlwitz im Oelsinischen den Namen bekommen. Oder ob sie sich nach solchem Stamm-Hause genennt, stellt man dahin.

In Bucelino, Spenero und im Wapenb. P. I. p. 145. finden sich die von Mülowitz unter den Thüringern, welche einen quadrirten Schild führen, da im 1. und 4. Felde drey rotze halbe Linien. Im 2. und 3. ein Löw. Doch die gehören nicht hieher.

A. 1317. Burckhardus de Milowicz sub Duce Conrado I. Olsnensi.
1351. Peczeko de Mülwicz sub eodem Conrado.

1425. Niclas Melowiz unter Herzoge Ludwigen II. zu lignitz,

Die von Miltiz.

Diese vortreffl. hochansehn. zum theil Freyherrliche Familie gehört zweifels ohne in Meissen, u. ist eine der fürnehmsten und reichsten darinnen, welche iederzeit bey dem Chur- und Fürstl. Hause Sachsen in besondern hohen Gnaden gestanden, die höchsten Dignitäten bekleidet, auch unterschiedlich Prälaten und Bischöffe præsenticirt, soll etwa ihre Antunft von einem alten Slavischen Volcke, welche in der Gegend der Stadt Meissen sich aufgehalten, absonderlich von denen Miltienis (dero Heerführer sie nach einiger gelehrten Meynung gewesen) haben. V. Knauth Prodr. Miltz; Fortsez. des Lexic.

A. 1288. 15. Febr. starb Marggraf Heinrich zu Thüringen Malleus, Hammer genannt, dessen dritte Gemahlin war Elisabeth von Miltiz. Hübners Genealog. Fragen.

Auf den Thurnieren 1296. zu Schweinfurt Friedrich und 1362. zu Bamberg wieder Friedrich von Miltiz. Münsterus.

Von A. 1348. bis 1352. Joh. von Miltiz Bischoff zu Naumburg, qui inter chorizandum interit inter duas quas ducebat medius, Festo S. Joh. Evangelistæ. Bucelinus. Und in Albini Meissn. Chronica c. 21. fol. 285. kommt auch vor Wittich von Miltiz Bischoff zu Naumburg und Zeiz.

1473. als Churfürst Ernst zu Sachsen von Könige Matthia die Confirmation über das Saganische Fürstenthum erhielt, und kurz hernach solches seinem Bruder Herzoge Alberto übergab, stellte dieser Heinrichen von Miltiz Rittern zum Land-

des Hauptmann deselben Fürstenthums vor. Lucz p. 1093.

A. 1486. Hans von Miltitz, Sächsischer Stadthalter und Landes-Hauptmann des Saganischen Fürstenthums in Schlesien. ibid. p. 1083.

1529. erkrankt in Mayn auf der Reise aus Italien Carl von Miltitz Canonicus zu Meissen, und dann Pabstes Leonis X. Secretarius und Cämmerer, dessen Körper erst drey Monath hernach gesunden, und zu Mayn begraben worden. Abim. Meissn. Land-Chron; Weingartens Fürsten-Spiegel; Kriegers Beschreibung hoher und vornehmer Personen.

1586. 6. Jun. muste Nicol von Miltitz Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Stallmeister, zu Erbauung des herrlichen Stalls und Harnisch-Kammer den Grund legen. Müllers Sächs. Chronica.

Dero Wappen præsentirt 8. weiß und schwarze Straßen oder Balcken. Octonas fascias argenteas & nigras in parma gestant. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner mit den Straßen abgetheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Minckwitz.

Diese uralte hochansehnliche Familie, welche vor diesem das Freyherrliche Axioma in Böhmen, darinnen ihr Stammschloß gleiches Namens im Bunzlauer-Creis liegt, geführt wird in Spangenberg, Spenero, Bucelino, Knauth Prodr. und im Wappenb. P. I. p. 164. dem vornehmsten Meissnischen Ritterstande beygezet, doch ist selbst auch den Schle-

sischen Geschlechtern benzusetzen, indem sie vor diesem Gläfersdorff im Bolognischen, tezo Alt-Rauden im Wolauischen besitzet, hat sich sonderlich an Kayserl. und Churf. Sächs. Höfen, auch ein Baron von Minckwitz beym Durchl. Bischöffe zu Breslau Franz Ludwig als Capitain von der Garde herfür gethan. Henel. Siles. Renov. c. 8. p. 517.

Ihr Adel. Wappen zeigt einen Spitzenweise getheilten Schild mit drey schwarzen und weißen Spitzen. Implem. cuspidibus scutum ternis nigris & argenteis. Spener. Auf dem gecrönten Helme eine vierfeldige weiß und roth abgetheilte Kugel, auf welcher zwischen drey weißen zwey schwarze Strauß-Federn zu sehen. Die vorder Helmdecken weiß und roth, die hintern weiß und schwarz. Das Freyherrl. Wappen ist im Wappenb. P. I. p. 26. und præsentirt das erstermeldte Bild des Schildes im Mittel-Schilde. Das Bild des Helmes aber steht auf dem Kopfe eines Greiffen auf dem Vorder-Helme.

A. 1119. auf dem Thurniere zu Göttingen in Sachsen war wegen Fraucken zur Schau und Helmhellung mit erwählt Elisabeth von Harraß, Dittichs von Minckwitz nachgelassene Wittib. Feyerabents Thurnierb.

1362. Auf dem Thurnier zu Bamberg George von Minckwitz.

1486. Hans von Minckwitz Herzogs Alberti des Herzhaftigen zu Sachsen Rath, alsdenn 1491. bey dessen Sohne Herzoge Georgen Ober-Hof-Marschall. Müllers Sächs. Annales.

1499. Hans von Minckwitz Land-Hofmeister in Meissen, Churf. Sächs. Rath und

und Ambrs-Hauptmann zu Liebenwerde.
Fortsetz. des Histor. Lex.

1532. Hans von Minckwitz zu Trebsch,
Churfürstens Joh. Friedrichs zu Sachsen
Rath. Müller l. c.

Erasmus von Minckwitz zu Drenau,
war zu Padua Rector und J. U. D. nach-
mahls Herzogs Johann Wilhelms zu
Sachsen-Weimar-Canzler, wie auch Chur-
fürstens Joh. Friedrichs zu Sachsen-Rath
und Canzler, bey dessen Fürstl. Absterben
1554 er sich auch befunden. Bayers Geogra-
phus Jenensis; Chytrai Sächs. Chron.

1564. Christoph von Minckwitz, Kay-
serl. Gesandter am Königl. Schwedischen
Hofe, stiftete 1580. den Frieden zwischen
Dennemark und Schweden, welcher
Krieg ganzer 8. Jahr gewährte. Hartnac-
cii Kiefland. Geschichte.

1577. 8. Jun. starb Magdalena
Freyn von Kurzbach, Caspars von Minck-
witz, Herrn der Herrschaft Spremberg,
Kays. Hof-Cammer-Raths Gemahlin.
Polii Hemerolog.

1584. 20. Mart. ward Ehrenfried von
Minckwitz auf Buchsel, Königl. Appella-
tions-Rath zu Prag. Weingartens Für-
sten-Spiegel, lebte noch 1595. Olsoogr.
P. II. p. 323.

Dergleichen Appellations-Räthe wur-
den 1607. 4. Maj. Magnus Freyherr
von Minckwitz starb 1624. 15. Dec. und
1613. 17. Maj. Hans Friedrich von
Minckwitz starb 1623. 16. Aug. Wein-
garten l. c.

1683. hielt sich Hans Rudolph von
Minckwitz bey dem Entsat der Kayserli-
chen Residenz als Obrister ungemein wohl,
und hatte das Glück, daß er dem Chur-

Fürsten Joh. Georgen III. der unter die
Feinde ins Gedränge kommen war, das
Leben rettete, war nachmahls General-
und Ober-Commendant zu Dresden,
endlich Königl. Polnischer und Chur-
Sächsischer General-Lieutenant von der
Infanterie und Gouverneur zu Leipzig,
ein vortrefflicher Kriegs-Held, starb 29.
Jul. 1702. dessen Leiche in sein Erb-Be-
gräbnis zu Jöpen geführt und beygesetzt
worden. Müllers Sächs. Ann; Histor.
Remarqven A. 1702.

1691. George Rudolph von Minck-
witz, Chur-Sächs. Obrister bey der Defen-
sion. Müller loc. cit.

Die von Witmeier

stehn in Bucelino, Spenero, und im
Wappenb. P. I. p. 75, unter dem Schles-
sischen Ritter-Stande, und zwar Teschni-
schen Fürstenthums, wie Luca anmerket,
führen im blauen Schilde drey weiße Tau-
ben mit rothen Schnäbeln und Füßen.
Auf dem Helme eine zum Fliegen sich an-
schickende weiße Taube. Die Helmsdecken
weiß und blau.

Die Mitrowsky von Nemischel.

Von der Stamm-Quelle und von dem
vortrefflichen Ruhme dieses hochan-
sehnlichen Geschlechts welches mit dem
Freyherrlichen Axiomate prangen, und
sonderlich im Troppanischen floriret, künft-
ig ein mehrers.

Paprocus schreibt p. 443. daß in Böh-
men von ihnen sich einige von Nemischel,
andre von Mitrowicz geschrieben, als die
Herren Bratislav von Mitrowicz, doch
bekenn-

bekanntem sich beyde zu einerley Wappen. A. 1593. war Wenzel Mitrowsky von Nemischel, im Mährischen Land-Gerichte Olmützer Cranzes. Von dem hohen Hause Bratislav, wie solches von den alten Herzogen und Königen, und zwar von Vratislao II. Herzoge und A. 1086. Könige in Böhmen, abstammet V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Die von Mlescher und Tschelo.

haben ein nicht viel differirendes Bild von den Schildern derer von Bilitsch, Buchta, Łasota, ohne daß im blauen Schilde der weiße Pfeil unten an statt der Hacken sich von einander theilt und in zwey rothe Rosen endet. *Loco hamorum inferiora sagittæ argenteæ bifurcata duabus rosis rubeis terminantur.* Auf dem gekrönten Helme ein Pfauenschwanz. Die Helmindecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 75.

A. 1484. Henricus Czelo de Czechowicz, Herzogs Casimiri zu Teschen Canzler, Vid. Paproc. p. 226.

Die von Mleisz.

Bermuthlich vom Stamm-Hause Mlitsch im Wolauischen. Jezo unbekant.

A. 1273. Heinrich von Mleisz, sub Duce Lignicensi Ludovico I. Tutore.

Die von Möllendorff.

Diese edlen Ritter sind eines alten deutschen Geschlechts, wie deren Nahme zeigt. Bucelinus rechnet sie un-

ter die Märcker, so auch das Wappenb. P. I. p. 175. und Angeli Märckische Chronica berichtet, daß als A. 927. Kayser Henricus Auceps die Stadt Brandenburg eingenommen, und die darinnen gelegenen Wenden, Herulen, Obotriten erschlagen, darnach selbst mit eitel Sachsen und vielen von Adel besetzt, so wären zu der Zeit mit ins Land kommen die von Möllendorff.

Ihr Wappen-Schild ist Spitzenweise getheilt, da vier rothe Spitzen von der rechten Seite (des Anschauers, oder von der linken des Schildes an sich selbst) in fünf Weiße sich ziehen. Aus dem gekrönten Helme ragt herfür das Bild einer Königin, deren Kleid mit den Spitzen wie im Schilde gewechselt, in der rechten Hand hält sie ein Mühl-Rad. (ob nominis convenientiam) Die Helmindeck weiß und roth. *Implent cuspidibus scutum quatuor coccineis ex laevo latere in quinque argenteos protractis. Ex coronata casside prominet imago Reginae amictu cuspidibus scutariis variegato, dextra rotam molendinarem tenens.* Spenerus.

A. 1326. Niclas Möllendorff, Herzogs Henrici des letztern zu Breslau Rath, welcher von Herzogs Boleslai III. zu Ungnig abgeschickten Reutern in der Kirche zu S. Elisabeth in Breslau gefangen genommen, und mit Gewalt auf ein Pferd gesetzt worden, in Meynung ihn davon zu führen: Als er aber mit großem Geschrey (wovon ihn seine übel anstehende Gesellschaft mit Bedrohung abmahnete) umhülffe geruffen, stachen ihm diese Abgeordnete ein Schwert durch den Leib, warf-

fen ihn vom Pferde, und ritten davon. An-
nales MSCT. Theb.

Die von Mohl.

Spangenberg hat die von Mohlau in
seinem Adels-Spiegel l. 7. c. 24. fol.
123. unter die Thüringer, anderswo l. 7.
c. 14. selbige auch unter die Glandrischen
Ritters-Leute gesetzt.

In Schlesien haben sie sich von alten
Zeiten durch ritterliche Meriten ganz
rühmlichst signalisiret, und im lignizischen
zu Mühlräditz ihren Sitz gehalten, wel-
ches Gut anfänglich nur Räditz geheissen,
nachmahls von ihnen den Nahmen Mohl-
räditz mag bekommen haben. Luca setzt,
sie schrieben sich aus dem Hause Groß-
Kosen, (nicht im Jaurischen, wie er er-
wehnt, sondern) im Striegauisch-Schweid-
nizischen, welcher Ritter-Sitz ihnen zu
dato zuständig.

Was ihr Wappen, welches in Luca
auch im Wappen-Buche nicht erscheint,
anlangt, ist der Schild gleiche durch von
der Linken zur Rechten in 2. Theile ge-
theilt. Der unterste Theil zeigt einen
mit schwarz und weissen Steinen in vier
Reihen bestehenden Schach: der oberste
Theil ist roth, darinnen über dem Schach
3. silberne Rosen neben einander stehen.
Auf dem gecrönten Helme ruht ein halber
Mond silberfarben, mit den Hörnern über
sich gekehrt, woraus 6. rothe Neger-Ge-
dern in der Mitte aufsteigen, und sich auf
beide Seiten in 2. Theile, jedes von 3.
Federn theilen. Die Helmdecken zur Lin-
ken weiß und roth, zur Rechten weiß und
schwarz. In einem alten Wappenbuche
finde ich auf dem ungecrönten Helme einen

Becher mit 3. Reiffen umbrounden, dar-
aus die 6. Neger-Gebern aufsteigen.

A. 1437. Franciscus Mol, unter Her-
zoge Bolco zu Fürstenberg und Münster-
berg. In Privileg Francostein.

A. 1488. Balthasar Mol, Herzogs
Conradi Albi zur Dels Rath.

1506. Balthasar von Mohl zu Mühl-
räditz, vermuthlich des vorigen Sohn.

1518. Christoph von Mohl zu Mühl-
räditz.

1551. Niclas von Mohl zu Mühl-
räditz, lebte noch 1571.

1557. Ernst von Mühlräditz war noch
im Leben 1578.

1563. Friedrich zu Mühlräditz, hatte
zur Ehe Ludomillen, geborne Skoppin zu
Drombsdorff im Jaurischen, die war Wit-
tib 1586. Ihr Sohn Friedrich Mohl zu
Drombsdorff 1593.

1584. David von Mohl zu Mühlräd-
itz, Hauptmann zu Märischen Triebel, leb-
te noch 1598.

1620. Friedrich von Mohl und Mühl-
räditz auf Drombsdorff, Lederhose, Se-
ckerwik und Konigk der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster,
ein Cavalier von großer estimation. Lu-
ca p. 1820.

A. 1699. 25. Dec. verschied nach lang-
wieriger Niederlage Nicol von Mohl auf
Mühlräditz, des lignizischen Fürsten-
thums hoch-meritirter Landes-Eltster. 72.
ann.

In des Herrn Davids von Schweinitz
Genealogie komt vor Nicol von Mohl auf
Mühlräditz, der lebte im Ehestande mit
Frauen Elisabeth von Schweinitzen. Von
ihr gebahren Nicol auf Mühlräditz, dessen
Ge-

Gemahlin Maria Elisabeth geb. Muchlauin aus Meissen aus dem Hause Dietrich.

Diese alte vornehme Familie ist lezo ziemlich eingegangen, und beruhet im künizischen auf einem einzigen jungen Herrn Namens Friedrich von Mohl.

Die von Monau.

Ihr Wappen ziehet auf den Nahmen, der so viel als Mondenau heißen soll.

Sie werden den Bucelino, wie auch im Wappenbuche P. II. p. 49. zu den Schlesischen Geschlechtern gerechnet, und führen im schwarzen Schilde drey halbe weiße Monden. Auf dem Helme nur einen dergleichen silbernen Mond, drüber 7. Federn. Die Helmdock weiß und schwarz.

A. 1474. verlauffte der wohlthürige Hans von Monau das Gut Wisken sambt der Münster Heyde im Delsnischen unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels, Wolau und Wartenberg.

A. 1529. Sebastian von Monau, ward A. 1532. 14. Febr. des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. Luna sui generis fulgens & sidus. starb im Warmbade zu Hirschberg am schlage 4. Maj. 1534. æt. 74. ann. Cunradi Sil. Tog. Conf. Schickfus lib. 4. p. 55.

1603. 6. Oct. starb zu Breslau Jacob von Monau, Fürstl. lignitz. Briegischer Rath. Conradus.

Von ihrer Anfunfft im Schweidnitzischen Fürstenthum, und was die von Monau daseibst vor Güter 1487. und 1536. bejßen. Vid. in Nasonis Phoen. Rediv. p. 102.

Die von Mönch

siehn in Bucelino, Silesiogr. Renov.

und im Wappenbuche P. II. p. 49. unter den Schlesiern, führende so wohl im gelben Schilde als auf dem gecrönten Helme das Brust-Bild eines Mönchen. Die Helmdock gelb und schwarz.

Die von Mönchsberg.

Das Wappenbuch zehlet die von Mönchsberg P. II. p. 144. zu dem Schweidnitzerischen Adel. Sie führen im weißen Schilde einen schwarz gekleideten Mönch mit einem Stabe, dergleichen auch auf dem Helme. Die Helmdock weiß und schwarz. A Spangenbergio septem Monachorum Nobilitas stirpes allegantur, quæ omnes utantur in argentea pelta nigro Monacho, aperto capite, cucullo acuminato, complicatis manibus & calceis nigris, sed lineas galearum apice distingvi. Conf. Speneri Theor. insign. p. 356.

A. 1292. Hermannus de Mönchsberg unter Herzoge Henrico Crasso zu Breslau und lignitz.

Die von Morawitzky.

Eine hochansehnliche, mit der Freyherrlichen Dignität prangende Familie aus dem Hause Rudnitz im Troppauschen Fürstenthum, führet im rothen Schilde drey weiße Herten. Auf dem gecrönten Helme drey Hirsch-Geweyh. Die Helmdock weiß und roth. Wappenbuch. P. V. p. 70.

Von diesem hochvernehmen Geschlechte soll künftig ein mehrers gemeldet werden.

In Okolski Orbe Polono Tom. III.

p. 61. werden unter den Linien des hohen Hauses Starza alias Topor in Pohlen auch angeführt Morawicci à Tenczynskis eorumque Antecessoribus proveniens Familia à Morawica dicta, Petrus Morawicky egregius bellator, reliquit filium Johannem, qui sub Gedano exstimationis suae fortissimae sub Pieniascii signis retulit nomen.

Die von Mordeisen.

Nominis convenientia in figura schreibt Spener. Die Wappenbilder kommen mit dem Nahmen dieses vornehmen Geschlechts überein, welches in Bucelino, gedachtem Spenero, Knauthes Prodr. Misa. und im Wappenb. P. 1. p. 160. unter dem Meissnischen Ritterstande aufgemercket zu finden. Denn ihr Wappen zeigt im gelben Schilde und auf dem gekrönten Helme ein schwarz Moehrenbild unten abgetürzt, mit einem rothen ausfliegenden Bande um den Kopf, in der linken Hand über sich ein Eisen oder eiserne Stange haltende. Die Helmdecken gelb und schwarz.

A. 1476. kam Eucharis von Mordeisen aus Sachsen in Schlessien, starb 1505. nachdem er im Ehestande gelebt mit Ursula von Prockendorff aus dem Hause Schofnitz im Breslauischen, von der gehöhen der letzt folget.

Hans von Mordeisen, der ältere, Eucharis fil. auf Groß-Breesen, starb 1618. hatte zur Ehe Annam von Borschnitz.

Hans von Mordeisen der jüngere, Johannis des ältern Sohn, auf Scheitnau, der Freyen Standes-Herrschaft Drachenberg Land-Hofe-Richter, geb. 1569. nahm

zur Ehe 1602. 14. Maj. Evam Georgii von Test und einer von Abschatz Tochter.

Hans von Mordeisen, Johannis Junioris fil. auf Schwedewora. Desen Gemahlin Elisabeth von Kottwitz.

In Sachsen war der berühmte Chur-Sächsische Canzler Ulrich von Mordeisen auf Waltersdorff, Kosnitz, Schirma, Langen, Heinrichsdorff, Seyfriedsdorff, Braunsdorff, geb. 1519. 13. Jul. starb 1575. 6. Jun. auf seinem Gute Waltersdorff. Worauf mit seinen obgedachten ausgekauften Gütern und Dorfschaften das Amt Freyberg erwachsen, da es zuvor nur in drey Dörffern bestanden. Knauth Prodr. Misa; Fortsetzung Histor. Lexici; Adami Vita; Jctorum.

A. 1714. 1. Nov. starb 21. 19. ann. das gelehrte Sächs. und Edle Frauenzimmer Johanna Friderica von Mordeisen auf Stenschnitz. M. Hanisch Latino Panegyrico eruditionem ejus & Virtutes prolixè prædicavit. Vid. Grundmanni Urnas A. 1714. p. 288.

Die von Mosch

Aus dem Hause Böttendorff im Meissischen, führen einen getheilten Schild, dessen ein Theil weiß, das andre blau, im blauen eine weiße Schlittentuffe, im weißen eine blaue Schlittentuffe. Auf dem Helme 3. Federn, die mittlere blau, die andern weiß, die Helmdecken auch blau und weiß. Vid. Lucæ Chron. welcher pag. 987. die von Mosch auch ins Münsterbergische setzet.

Elvius p. 242. in Glaciographia (die sich bis aufs Jahr 1622. erstreckt) schreibt: Die Moschen seyn ein altes Geschlecht in der Grafschaft Glatz. Denn A. 1417.

M n n n

ist

ist Hans von Mosche ein Erbvoigt zu Pabeschwerde gewesen, und dieses Geschlecht ist noch übrig.

Maximilian von Mosch, ein gelehrter Cavalier, wie Lansii Consultationes zeigen, darinnen seine 1613. m. Martio in Collegio Illustri zu Tübingen gehaltene Oratio pro Polonia p. 646. seq. zu lesen.

Die von Moschewsky und Morawczina

führen im Schilde zwei zerbrochene Schlittenkuffen, auf dem Helme drey Federn, wie Paprocus meldet, welcher dabey erzehlet, daß der Urahnerr Namens Cholewa unter Könige Zemomislao in Pohlen A. 921. in großen Gnaden gestanden, und eine besondere Art von einem Schlitten oder Wagen erfunden, auf welchem man ohne Gefahr und Schütteln hätte sitzen und fahren können. Als er aber einmahl damit einen Versuch thun mußte von einem hohen Berge herunter zu fahren, hätte er aus Verdruss, und daß solche Invention ihm zum Unglück dienen könnte, den Wagen zerschlagen, und daher die Kuffen zum Wappen erhalten.

Okolski beschreibt das Wappen derer von Cholewa anders und also: sunt duae anse ferreæ inter quas gladius, in campo rubeo. Super galeam quinque pennæ Aruthionis. Origo hæc: Faber lignarius casam sibi dum in sylvis struit, Boleslaus Rex Poloniæ Jacuungos tunc insequitur, sed cum densissimæ sylvæ in via loca darent, faber lignarius, anlas duas ad laus ferens, siccum iter ac tutum demonstravit, & à militibus gladium

impetravit. Quo indice cecidit hostis, & Boleslaus hæc arma illi contulit. Okolski T. I. p. 102.

A. 1443. Matthäus Cholewa Bischoff zu Cracau.

1290. Johannes Wyskiwiec Cholewa, Episcopus Posnaniensis electus propter singulares Virtutes & beatam vitam.

Aus diesem Hause stammen in Pohlen die Herren Malonowsky, Ubissli, Kamienstii, Babecii.

Im Fürstenthum Troppau die Herren Moschewsky und Morawczina.

A. 1460. Budiwoy von Morawczina, Felix Moschewsky von Morawczina, dessen Mutter Helena von Landscron und Aufschii, hatte zur Ehe eine Gottschalkowskin von Gottschalkowitz, (deren Mutter Barbara Schawlowna von Stanislawowicz) von ihr gebahren David, Johann und Tobias. Er Jelis starb 1558. wie sein Grabstein im Kloster zum H. Geist in Troppau bezeuget. I. David, Land-Verichts-Assessor im Fürstenthum Troppau, hatte zur Ehe Elisabetham Georgii Wlks von Koneczl'my Hofe-Richters an des Bischoffs zu Olmütz Hofe, Tochter, von der keine Kinder gebahren. Hernach heyrathete er Catharinam, Petri Lichnoweky Tochter, (deren Mutter Sophia Kobylkowna von Kobylh) mit der er gleichfalls keine Kinder gezeuget. II. Johann starb jung. III. Tobias lebte im Ehestande mit einer von Rotenberg und Ketre, welche 1576. gestorben, von ihr gebahren: 1) Jelis, Ritter zu S. Malta, ein wohlgelehrter Cavalier 1593. 2) Johann peregrinirte in Spanien und andern Ländern, und war 1593. schon todt. 3) George hat in Pohl-

Pohlen wieder Türken, Tartarn, Wala-
chen, Moscoviter in blutigen Treffen sich
tapfer erwiesen. 4) Petrus zeigte sich in
Spanien ritterlich, und starb jung. Pa-
procius.

Die von Muschow. Muscata.

Jezo unbekant.

Führten im blauen Schilde 9. graue Li-
lien. V. Hankii Sil. Indig. p. 67.

A. 1320. 8. Febr. starb zu Cracau der
Schlesische aus dem Bresl. Fürstenthum
bürtige vortreffliche Edelmann Johann
oder Hanke Muscata, Bischoff zu Cracau.
Vitam ejus & Elogium vid. in Hankio
loc. cit.

A. 1368. Hanke von Muschow, ein
hochachtmüthiger Cavalier unter Herzoge
Conraden II. zur Delfe, war An. 1371.
hochbefagten Herzogs Landes-Haupt-
mann.

Die von Mutschelnitz.

Von diesem uralten vornehmen Ge-
schlechte ist glaubbar zu präsumi-
ren, es habe der Urheber bey den Schlesi-
schen Herzogen sich dergestalt treu und
rühmlich erwiesen, daß zum Zeichen son-
derbarer Ehre er sambt seinen Descenden-
ten etwas vom Schlesiſchen Symbolo,
nehmlich im goldnen Schilde einen ganzen
schwarzen mit dem Kopfe auf die rechte
Ecke des Schildes sich neigenden Adler
mit ausgebreiteten Flügeln und von ein-
ander gestreckten Füßen zu führen würdig
geschätzt worden. Auf dem Helme der-
gleichen sich beugenden Adler. Die Helm-
decken gelb und schwarz. Wappenb. P. I.

p. 71. woselbst wie auch in Bucelino,
Schieckfusio, Spenero, Silesiog. Renov.
und Luca sie zu dem ansehnlichsten Schles.
Ritterstande gestellt werden.

Um A. 1284. lebte Johann von Zett-
ritz, der eine von Mutschelnitz zur Ehe ge-
habt, laut einer alten geschriebenen Zett-
ritzischen Genealogischen Tabelle.

A. 1408. Hans Mutschelnitz im Steb-
nauischen, unter Herzoge Conrado III.
zur Delfe.

1421. Ulrich Moczilnitz, ein hochange-
sehener Cavalier bey Herzoge Conrado
Sexto, Herrn zu Steinau und Wolau.

1444. Ulrich und Hansko Mutschel-
nitz im Wolauischen.

1467. Steffan, Hanisch und Heinrich
Moczelnitz Gebrüdere.

1468. Balthasar von Mutschelnitz, ein
bey Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels
wohl angesehener Cavalier.

1490. Balthasar, Bischoffl. Bres-
lauischer Marschall.

Eod. A. Christoph von Mutschelnitz
auf Polgsen, im Wolauischen, stund bey
vorgemeldtem Herzoge Conrado dem
Weissen ebenfalls in großen Gnaden.

1499. Melchior Mutschelnitz zu Polg-
sen, vornehmster Rechtsfiser des Mann-
Rechts zu Wolau. lebte noch 1501.

1502. Balthasar von Mutschelnitz,
Rzymke genannt, ein vornehmer Cavalier
im Wolauischen Fürstenthume, auch Her-
zogs Georgii zur Dels Rath.

1504. ward Christoph von Mutschel-
nitz auf Polgsen von den Herzogen Albrecht
und Carln zu Münsterberg und Dels mit
dem erledigten Lehngute Pruschkowo im
Wingizischen Weichbilde, welches vor lan-

Mann 2 gen

gen Jahren nach Abgange der Erbherren desselben ohne Leibes-Erben, an hochermeldter Herzoge Fürstl. Vorfahren gefallen, und bis dahin unvergeben blieben, aus besondern Gnaden erblich belehnt.

1505. Melchior von Mutschelnitz und Polgsen, bey denen Herzogen Albrecht und Carl zu Münsterberg und Dels der Wolanischen und Winzigischen Weichbilde Hauptmann. Ihm wird von hochermeldten Fürsten in besagtem Jahre das Gut Klein-Schmogerchen im Winzigischen, welches nach Absterben der vorigen Besitzer an sie durch lehns-Rechte heimgefallen, in Ansehung der dem Fürstl. Hause geleisteten treuen Dienste, zum Erb- und Eigen-Gute von neuem ausgesetzt.

1520. Balthasar von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann zur Delfe.

1539. 1540. Balthasar von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Frederici II. zu Lignitz Marshall.

1547. George von Mutschelnitz und Polgsen, Herzogs Heinrichs des II. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann zu Bernstadt lebte noch 1567. und wird in Jonezscuteti MSCto genannt Caroli Doci Olinae Consiliarius, Capitaneus, Praefectus Provincialis & Aulicus. Unter seinen Töchtern ward Hedwig 1587. 20. Oct. an Nicolin von Niebelschün und Kleinig auf Ellgott und Polnisch-Borschen verheyrathet. Die andre war Catharina Schellendorffin zu Talbendorff im Lignitzischen.

1554. Wenzel von Mutschelnitz Oekeseleke genannt, zu Fronze, auch Haupt-

mann zu Bernstadt, war 1577. Verwalter der Hauptmannschafft Herrnsstadt und Rügen im Wolanischen 1577. lebte noch 1586.

1570. Mittwochs vor Simonis und Juda starb George Mutschelnitz der ältere von Polgsen, zur Ellgott, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben. Epitaph.

1574. 7. Sept. starb Catharina geb. von Mutschelnitz, Aebtißin zu Trebnitz. Olsoogr. P. II. p. 632.

1575. Jacob Mutschelnitz auf Herrn-Mutschelnitz und Mutsch, Landes-Hauptmann zu Wolau.

1585. 1586. George von Mutschelnitz auf Reichau, Herzogs Frederici IV. zu Lignitz Rath.

1601. Friedrich von Mutschelnitz auf Herrn-Mutschelnitz, Burggraf zu Wolau, ließ eine alte Zauberin daselbst, laut eingekommenen Urtheils, verbrennen, welche als ihr das Leben abgesprochen wurde, den Jücker und seinen ganzen Hof bezauberte. MSCr.

1611. Friedrich von Mutschelnitz, zu Königs Marthia Einzug in Breslau Depuirteter von der Neumärkischen Ritterschafft.

1614. David von Mutschelnitz der ältere auf Schieferwitz und Klein-Racke, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, nachmahls 1632. 33. 34. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Besteller, ward vom Podagra sehr incommodiret, starb 1635. 28. Jul. Abends nach 8. Uhr.

1627. Adam von Mutschelnitz auf Polgsen, des Wolanischen Fürstenthums Landes-Claffer.

1644. Sigismund von Mutschelnitz, des Delsnischen Fürstenthums Land-Commillarius.

1652. 14. Aug. ward Anna gebohren von Mutschelnitz, sonst insgemein Pakoslawskia, und zwar dahero, weil sie in Pohlen das Dorff Pakoslaw in Mierung gehabt, genannt, zur Nebenstin zu Trebnitz erwählet, starb aber bald in folgendem Jahre 1653. den 4. Nov. æt. ultra 60. ann. Olsogr. P. II. p. 633.

1662. Christoph Friedrich von Mutschelnitz auf Pruslawe, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Jägermeister.

1682. Hans Friedrich von Mutschelnitz, auf Diebahn, Eunitz æt. ein hochqualificirter Cavalier im Wolauischen.

1683. Adam von Mutschelnitz auf Medlitz, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Jägermeister, war 1686. Fürstl. Stallmeister.

1687. Christoph Friedrich von Mutschelnitz, Freyherrl. Malkanischer Land-Hof-Richter der Herrschafft Mielitz.

Zeitzer Zeit veransehnlichen ihr ruhmwürdiges Geschlecht durch viel Meriten, wiew hochachtmarte Cavaliere:

Im Delsnischen:

Herr Ernst Friedrich von Mutschelnitz, von und auf Werfingawe und Niskawe, Hochfürstl. Württemberg. Delsnischer hochansehnlicher Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster.

Im Wolauischen:

Herr Hans Friedrich von Mutschelnitz auf Dieban, Porschwitz, Neudorff und Crenschau, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Elster.

GENEALOGIA.

Vom Hause Polgsen.

Balthasar auf Polgsen 1468. hatte drey Söhne, Christophen, Melchior und Balthasar. Melchior und Christoph 1490. 1505. Balthasar lebte noch 1520.

Christophori 4. Söhne waren: Adam. Bartholomäus. George. Balthasar.

Adami Filius Adam II. auf Polgsen 1627.

Adami II. zwen Töchter: Eva Elisabeth verheyrathet an Balthasarn von Uchritz auf Wangern, und Juliana verheyliget an Georgen von Nostitz zu Ranssen 16. Oct. 1641.

Vom Hause Werfingawe und Strachwitz.

Johannes von Mutschelnitz auf Werfingowo umb A. 1525. hatte zur Ehe eine Stwolinskin von Steinersdorff im Breslauischen.

Johannis fil. Johannes von Mutschelnitz auf Werfingowo umb A. 1562. lebte im Ehestande mit Margarethen, Friedrichs von Canitz in Diebahn Tochter, von ihr gebohren: (1) Friedrich, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, verheyrathet an Friedrichen von Kalkreut in Cawallen und Kummernitz.

Fridericas, Johannis fil von Mutschelnitz und Werfingowo auf Strachwitz starb 1624. hatte zur Ehe Barbaram, Melchioris von Zestwitz in Groß-Wirsenitz Tochter, die starb 1622. Von ihr gebohren: (1) Ursula, verheyrathet an Sigismund von Sack in Steffsdorff. (2) Euphrosyna, verheyliget 19. Nov. 1624. an Caspar von Stosch Landes-Hauptmann

zu Surau, er starb 1627. (3) Fridericus auf Strachwitz, von dem hernach. (4) Margaretha, geb. 1609. um Michael. starb 11. Jul. 1636. zu Lissa in Groß-Pohlen. (5) Barbara, verheyrathet an George von Hock in Arnoldsminhl 1636. (6) Helena, starb zu Niechla, begraben zu Osten 16. Aug. 1622. et. an. 5. (7) Joh. haunes, starb in Holland 1636.

Fridericus, Friderici fil. auf Strachwitz, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Hauses von Loh in Simbsen Tochter. Sie starb ohne Erben 1634. Hernach mit Ursula Catharina, Hauses von Kreischelwitz Tochter. Von ihr geböhren: (1) Catharina Elisabeth. (2) Joh. Friedrich. (3) . . .

Vom Hause Tschirnitz und Hermisdorff.

Zwen Geschwister: Umb A. 1570. Anna, verheyrathet an Hansen von Lestwitz auf Schlaube; und Balthasar, der letzter folget.

Balthasar von Mutschelnitz auf Tschirnitz, hatte zur Ehe eine Kottwitzin. Von ihr geböhren: (1) George zu Hermisdorff. (2) Margaretha, verheyrathet erstlich an Elias von Camitz, hernach an Adam von Karnitz. Sie starb 1598. m. Febr. (3) Sebastian von Mutschelnitz. (4) Wenzel. (5) Filia, verheyrathet an Friedrichen von Voß.

Balthasaris Söhne: George und Wenzel.

George zu Hermisdorff 1606. hatte zur Ehe Barbaram, Wenzels von Sack zu Drogelwitz Tochter. Von der geböhren:

(1) Sigismund, starb in Niederländischen Kriegsdiensten. (2) Filius, Wenzel, Georgii Frater, von Mutschelnitz und Tschirnitz auf Stroppen, starb zu Gronze 12. Dec. 1641. et. 69. ann.

Das Haus Herren-Mutschelnitz, daraus die Linien Klein-Smogger, Kummernitz etc.

Zwen Gebrüdere: Jacob von Mutschelnitz zu Herren-Mutschelnitz, Wolauischer Landes-Hauptmann 1575. und George zu Herren-Mutschelnitz 1584.

Friedrich auf Herren-Mutschelnitz 1591. 1598. hatte zur Ehe eine Nostitzin von Sprottischdorff, (deren Mutter eine Knokeledorffin von Hirschfeld.) Von ihr geböhren

Fridericus, Friderici fil. von Mutschelnitz auf Herren-Mutschelnitz, starb 1640. in Pohlen, lebte im Ehestande mit Hedwigen, Hlobs von Rothkirch in Prausnitz Tochter, (deren Mutter Ursula Eichholzin.) Von ihr geböhren: (1) Fridericus. (2) Anna Maria, verheyrathet erstlich an Heinrichen von Schellendorff. Hernach an Christoph Georgen von Berg. Sie starb 1622. 3. Jan. (3) Margaretha, verheyliget an Friedrichen von Rothkirch zu Zepplwude. Sie starb 1642. (4) David. (5) Balthasar. (6) Asmann, starb in Niederlanden auf der zehnjährigen Reise. (7) Hlob, starb in jungen Jahren, als er die Schule zu Wolau frequentirte. (8) Adam, hatte zur Ehe Elisabethen, Hauses von Nostitz auf Strenß Tochter. (9) Hedwig, verheyliget an Hansen von Mutschelnitz in Wersingowo. (10) Helena, verheyliget an Johann

hann Wollffen von Kreckwitz in Auster.
(11) Ursula, verheyrathet erstlich an Chri-
stopphen von Zedlitz in Lasen, hernach an
Sigismunden von Seidlitz zur Wilau.

Von Friderici Söhnen sind sonderlich
zu mercken: Friedrich, David, Balthasar.

I. Fridericus auf Blumen, hatte zur Ehe
Carls von Skopp auf Heintzendorff Toch-
ter. Von ihr gebohren: (1) Carl Friedrich,
starb 27. 21. an. (2) David, starb unver-
ehelicht. (3) Anna Maria, verheyrathet
erstlich an Clemens von Uruß in Krela.
Hernach 1648. 10. Mart. an Balthasarn
von Uchritz in Wangern. (4) Anna He-
lena, verheyrathet an Heinrichen von Rei-
sewitz in Kornitz. (5) Ludomilla Marjana,
verehelicht an Caspar von Stosch in Tschir-
na 1647. 12. Nov. Sie starb 1649.
(6) Hedwig, verheyrathet an Georgen von
Hock 1649. (7) Anna Margaretha, ver-
heyrathet an Wenzeln von Trach.

II. David zu Klein-Schmoger, starb
1620. (In Luca und Olsnographia pag.
341. wird gesetzt die Jahrzahl 1624. so zu
corrigiren.) Er lebte im Ehestande mit
Helena, Seyfedebs von Zader in Gühren
Tochter. Von der gebohren: (1) Ursula
Helena, verehelicht an Johann Heinrichen
von Marschall zu Ziesel im Delsnischen,
mit dem sie aber keine Kinder erzeugt. (2)
(3) Zwen Söhne, starben in der Kindheit.

III. Balthasar, in Kummernitz und Zie-
bern, starb 1639. lebte im Ehestande mit
Rebecca, Hanses von Kreckwitz in Gutsitz
Tochter, von der gebohren: (1) Johanna
Rebecca, starb in jungen Jahren. (2) Jo-
hann Friedrich, starb 1642. 27. 19. ann.

Vom Hause Prottsch.

N. von Mutschelnitz hatte zur Ehe eine
von Haugwitz aus dem Hause Klein-Oßisch.
Von ihr gebohren der jetzt folget.

Adam von Mutschelnitz auf Prottsch
und Maliau, lebte im Ehestande mit Bar-
bara, Hanses von Salisch auf Ellgutt,
Teschütz und Werndorff, und einer von
Diebtsch aus dem Hause Marten Tochter.

Adam Friedrich von Mutschelnitz, Ada-
mi filius, auf Prottsch, Groß- und Klein-
Tschwarzemirker, Schwidebowa und
Carmin im Mieltschischen, hatte zur Ehe
Evam Barbaram, Hanses von Mordeissen
auf Schwidebowa, und Elisabetha von
Kottwitz und Scheitenua Tochter. Von
ihr gebohren Anna Helena, vermählte von
Ponickau, des Königl. Herrn Academiae
Directoris in dignität Frau Gemahlin.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Auf Polgsen im Wolauischen Baltha-
sar von Mutschelnitz 1468. Sebastian
Mutschelnitz von Polgsen, unter Herzoge
Carln zu Münsterberg und Dels 1529.
Wenzel zu Polgsen 1591. Hans Muts-
chelnitz Erben zu Polgsen eod. A. 1591.
Auf Pruskowo im Binzigischen Weich-
bilde Wolauischen Fürstenthums Chri-
stoph. V. supra A. 1504.

Auf Pruskawe im Trebnitzischen Weich-
bilde Delsnischen Fürstenthums Christoph
Friedrich 1662. Sigismund 1664.

Auf Klein-Schmoger im Wolauischen
Weichlor 1505. David 1620.

Auf Wersingowo im Delsnischen Ge-
hannes

hannes 1525. Dieses Gut besitzen sie noch heutiges Tages, also fast 200. Jahr.

Zu Fronze im Wolauischen Wenzel 1554. 1586.

Auf Tschirnitz im Glogauischen Balthasar 1570.

Zu Herren Mutschelnitz im Wohlauischen, (welches Gut vermuthlich solchen Nahmen von einem Mutschelnitz überkommen) Jacob 1575.

Zu Reichau George 1585. 1586.

Zum Reudichen im Wolauischen Florian von Mutschelnitz Balthasaris Hl. 1586.

Zu Seyffau im Wolauischen Balzer 1591.

Zu Hermsdorff im Glogauischen George 1606.

Auf Strachwitz im lignitzischen Fridericus starb 1624.

Auf Schickermiz und Racke, beydes im Delschnischen David 1634.

Auf Kummernitz und Ziebern, beydes im Glogauischen Balthasar, starb 1639.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Fürstl. Reich-Conducte waren im Delschnischen:

Hans Heinrich zu Mallau. Balthasar zu Polentschin. Sigismund zu Jackschennau. Hans zu Wersingawe.

Auf Medlitz im Delschnischen Adam 1683.

Im Wolauischen besitzen sie bisz tezo die Güter Porschwitz, Diebahu, Reudorff, Erelschau, Ober- und Nieder-Niskawe.

Im Delschnischen Wersingawe und Tschertwitz.

Die von Mülberg. Mühlberg.

In Thurnier-Büchern wird A. 996. Walthers von Mülberg aus Bayern, A. 1080. Ambrosii von Mülberg eines Bayrischen Ritters, und A. 1165. Hertwigs von Mülberg Ritters gedacht.

Im Wappenbuche kommen sie P. II. p. 49. unter den Edelleuten des Landes Schlesien vor, Bucelinaus und Schickfusius haben sie auch zum Schlesischen Ritterstande angemerket.

Sie stammen vermuthlich mit denen von Rabenau von einen Uehern, und mögen den Nahmen Mühlberg vom gleichnamigen Stammhause angenommen haben. Denn die von Mülberg führen im weißen Schilde einen schwarzen Raben, der im Schnabel einen goldnen Ring hält. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmdeck weiß und schwarz.

So haben die von Rabenau nicht nur vom Raben den Nahmen, sondern der Rabe präsentirt sich auch auf ihrem Helme; doch ist vermuthlich der Nahme Rabenau aus dem lateinischen ins Deutsche versetzt. Wie denn in Pohlen das Geschlecht, so den Raben im Wappen führt, (vom lateinischen Worte Corvus) den Nahmen Korwin behalten, in deren rothem Schilde gleichfalls ein schwarzer Rabe zu sehen, der mit beyden Füßen auf einem Stocke steht, und im Schnabel einen goldnen Ring zeigt, auf dem Helme 3. Strauß-Federn, wie Okoiski Orb. Polon. P. I. p. 459. meldet.

Dieses Geschlecht derer von Korwin, soll nach Bericht tezt ermeldten Okolki, von

von den Römischen Corvinis posteriren. Denn nachdem Valerius Messala Corvinus unter Kayfers Tiberii Regierung die Pannonier überwunden, so wäre dazumahl der erste Grundstein der Corvinischen Familie in Ungarn gelegt, und daselbst in vorherigen Seculis sonderlich Johannes Corvinus Hunniades, der von A. 1445. bis 1453. Gouverneur des Königreichs Ungarn gewesen, bekannt worden. Einige der Corviner wären umb A. 1224. aus Ungarn in Pohlen gezogen, von welchen die Sokolowsker von Sokolowa in Böhmen und Mähren descendirten, deren Anherr Stanislaus Sokolowski A. 1493. aus Pohlen in Mähren kommen.

Diese Sokolowsker führen gleichermaßen im Schilde einen Raben, der im Schnabel einen kostbaren mit einem Edelgestein versehenen Ring hält. Auf dem geziernten Helm zwischen 2. Hörnern dergleichen Raben. Wiewohl sonst die Sokolowsker, die im Wappenbuche P. I. p. 76. unter den Schlesiſchen Adel gesetzt werden, ein ganz ander Wappen, nemlich im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter sich ein Kreuz hat, auf dem Helme wieder einen Monden mit einem Kreuze führen.

Die von Mühlheim.

Diese Edlen Ritter werden von Bucelino, p. 8. unter die Schweizer p. XI. unter die Elsaßer, und p. 27. unter die Schlesiſer gerechnet: überdiß in Spangenberg's Adels-Spiegel auch mit unter die Schwaben, dergleichen unter die Thüringer gesetzt.

Das Wappenb. stellt so wohl das Elsaßische P. I. p. 192. als das Schlesiſche Geschlechts-Wappen P. I. p. 51. vor. Dieses ist von jenem ganz unterschieden, wiewohl in Speneri Theor. Insign. p. 311. angemerckt wird, daß da der von Mühlheim Geschlecht vor Zeiten sehr groß und weitläufftig gewesen, sie zum Unterscheide 22. Helm-Kleinodien geführt, und doch die Schilde als gleichmäßig behalten, welche Aenderung der Helm-Kleinodien bey den Adel. Geschlechtern vor Zeiten sehr gemein gewesen, also daß zu Zeiten auch Vater und Sohn nicht gleichmäßige Helm-Kleinodien gehabt, doch in den Schilden nichts geändert hätten. Herzog in seiner Elsaß. Chronica diciturirret weitläufftig von diesem Geschlechte von A. 1197. da Christoph von Mühlheim auf dem Thurnier zu Nürnberg gewesen, bis 1592. Conf. Fenerab. Thurnierb.

Die in Elsaß und Schlesiſen differiren von einander im Schilde und Helme. Denn jene führen Schild im Schilde, das ist im gelben Schilde ein ander roth Schild, und in diesem eine weiße Rose. Auf dem Helme ein geziernt roth gekleidet Mohren-Bild, auf dessen Brust dergleichen Rose. Die Helm-Deck gelb und roth.

Der Schlesiſchen Ritter Schild ist gespalten, dessen Vörder-Theil gelb darinnen ein halber in die Länge getheilter schwarzer Adler, da der Kopf auf die lincke Ecke des Schildes gehet, und der halbe unterste Adlers-Schweif die Spitze des Schildes berührt. Das Hinter-Theil roth, darinnen zwey weiße Mühl-Räder übereinander. Auf dem Helme ein weißes Mühl-Rad, dessen obere fünf Zähne mit so viel

D o o o

H anen

Hanen-Federn gezieret sind. In calide molaris rota argentea, cujus pinnæ quinque superiores totidem pennæ galli galinaei exornantur. Spenerus. Die vorderer Helmdect gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

In Paprocii Speculo Moraviae sind die Mühl-Räder gelb, der Helm geerbt, auf diesem drey Strauß-Federn blau, gelb und schwarzer Farbe, und in denselben ein Rad. Dabey wird angeführt Hoschel von Mühlheim, und occasione dieses Namens Hoschel welcher in Mährischer Sprache so viel als eine Kenger-Feder heißt, folgende artige Geschichte erzählt, so bey Andenken der damahls lebenden Leute passiret wäre: Es hätte einmahls Hans Hoschel von Mühlheim, der ein trefflicher Hoffmann und lustigen humeurs gewesen, mit Herrn Zdenko Kawka von Nizjan viel Spaß getrieben, biß endlich dieser unwillig worden, sagende: Ey mein Hoschel, die Leute wissen, wer Kawka und wer Hoschel sey. Worauf Hoschel versetz: Ja wohl sie wissen daß eine Feder von Hoschel, oder von einem Kenger, theurer komme als eine ganze Kawka, das heißt auf Mährisch oder Böhmisch eine Zhole. (monedula avis) Worüber alle zu lachen angefangen, auch Kawka selbst, daß solches was die Vogel betreffe, wahr sey, zugeben mußte.

A. 1165. Martin Mühlheim, Boleslai Alti Herzogs in Schlesien Rath. Nationis MSr.

A. 1325. Matthias Mühlheim sub Duce Boleslao Lignicensi wird in Lucae Chronic. p. 883. Henrici VI. zu Breslau Rath genennet den er mit Heydelmann von Sentz abgeordnet an König Johannem

in Böhmen, als er sich unter dessen Schutz begab.

1434. Hanke Mühlheim in Privileg. Svidnicensi.

1438. Jacob von Mühlheim unter Könige Alberto in Hungarn und Böhmen Kriegs-Obrister, signalisirete sich wieder die Türken.

Desgleichen 1492. Johannes Mühlheim unter Erz-Herzoge Maximiliano auch gethan. Henel. Silesiogr. C. VIII. pag. 359. 360.

1565. 22. Jan. legte Heinrich von Mühlheim (Hanses auf Pleßwitz und Elisabeth von Hohberg und Fürstenstein Sohn) sich ehlich bey Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren 1566. 2. Jan. Hans Heinrich von Mühlheim.

1577. 1587. Dietrich von Mühlheim auf Pleßwitz und Burglehn Schweidnitz, war An. 1588. der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elister. (Pleßwitz im Schweidnitzischen Fürstenthum, Strigauischen Weichbilde)

1596. heyrathete Johann von Mühlheim auf Pleßwitz, Marjanen Johannis von Rechenberg auf Wartenberg Tochter, von ihr gebohren: (1) Ursula Marjana. (2) Henricus von Mühlheim.

Etliche führten den Bey-Nahmen Buschke oder Puschke.

A 1626. waren im Schweidnitzischen: Caspar Mühlheim Buschke genant zu Demanz.

Hans Mühlheim Puschke genant zu Leutmansdorff.

Christoph Mühlheim Buschke genant auf Ellgutt im Reichenbachischen Weichbilde

bilde Schweidnitzischen Fürstenthums. (Lucæ setzt zu ihrem Stamm-Hause Groß-Elgut im Breslauischen.)

George Mühlheim zu Tunerswalde und Lachsen.

Hans Mühlheim zu Pleßwitz, alle de eod. A. 1626.

Etwas von der Adlichen Familie von Mühlheim in Elßaß noch beizusetzen, so werden in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici verschiedene angezogen, darunter

Um A. 1500. Conrad von Mühlheim Abt zu Gengenbach in der Ortenau, Straßburg gegen über.

A. 1672. starb Heinrich von Mühlheim als Abt von S. Pantaleon zu Eßln.

Joh. Jacobi von Mühlheim 32. Ahnen V. Bucelini P. 4.

Die von Münsterberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Luca wie auch im Wappenh. P. I. p. 52. zu dem Schlesiſchen Ritter-Stande gestellt. Sie sind im Nambslawischen zu suchen, und in dem dran liegenden Wartenbergischen, da Wechau ihr Stammhaus ist. Daß sie deutscher Extraction, zeigt der Name.

Sie führen im schwarzen Schilde sechs auf weißem Erdreich stehende weiße Stangen. Auf dem Helm 2. Büffels-Hörner, das vordere schwarz, das andre weiß. Die Helmindeck schwarz und weiß.

A. 1410. Ulrich Münsterberg unter Herzoge Conrado zur Oels Bischöffe zu Breslau, stund A. 1435. bey Herzoge

Conrado dem Canthner und Conrado dem Weißen zur Oels und Kosel in sonderbaren Gnaden.

Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke im Nambslawischen, des Nambslawischen Reichbildes Land-Commisarius. Nach ihm

1693. Sylvius Wilhelm von Münsterberg auf Wilcke, Herzoge Christian Ulrichs zu Württemberg und Oels Hof-Meister.

Einige dieses Geschlechts aus dem Hause Wechau haben sich geschrieben von Wolff, Münsterberg genannt, wie denn auch das Gut Wilcke vom Polnischen Vor-ete Will, das ist ein Wolff, den Namen hat.

Die von Nadelwitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenh. P. I. p. 54. unter den Schlesiſchen Geschlechtern, führende im schwarzen, (nicht blauen, wie in Silesiogr. Renov.) Schilde, wie auch auf dem Helme einen unter einem Banne stehenden weißen Hund mit einem goldenen Hals-Bande. Die Helm-Decken weiß und schwarz.

Lucæ setzt sie p. 885. ins Breslauische Fürstenthum.

Die von Nasen

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Luca, Silesiogr. Renov. auch im Wappenh. P. I. pag. 72. unter den Schlesiſchen Ritter-Stand gesetzt, und schreiben sich aus dem Hause Obischau im Oppliſchen Fürstenthum.

Sie führen im rothen Schilde einen

weißen Han, der auf einem Pfeil seiner Farbe steht. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, das vordere oben roth unten weiß, das hintere oben weiß unten roth, und zwischen den Hörnern den weißen Han, doch ohne Pfeil. Die Helmschilde weiß und roth.

Okolski Orb. Polon. P. I. p. 508. gedenkt des Polnischen Geschlechtes derer Kur, (Kur heißt in Polnischer Sprache ein Han,) die im rothen Schilde einen weißen Han führen, zum Andenken der unermüdeten Wachsamkeit, die sie zu Beschirmung des Königl. Polnischen Adlers, dem Vaterlande zum besten erwiesen, daher auch der Han weißer Farbe wäre, gleich wie der Polnische Adler.

A. 1586. Joachim von Nase und Obischau zu Torzendorff, bey Herzogs Georgii zu Weiz Fürstl. leich. Conducte. Schickfus lib. 2. p. 78. war besagten Herzogs Rath. Lucz p. 1461.

1611. 19. Sept. legte Hans von Nase nebst andern Abgeordneten dem Könige Mathias II. in Breslau die Erb. Huldigung im Namen des Breslauer Fürstenthums ab. Lucz pag. 166. war des Namslauschen Weichbildes Landes. Esstifer. ibid. p. 1322.

1621. Hermann Nase von Tschermmin im Wartenbergischen, der Schles. Herren Fürsten und Stände, unter Herzogs Heinrich Wenzels zur Vels Erbs. Obriken. Amte. Ritt. Meister. Olzogr. P. II. p. 430.

1657. Heinrich von Nase auf Obischau und Schönwitz, ein qualificirter und hochschlimmer Cavalier.

Jezo ist im Delnischen das Gut Wabnitz den Herren von Nase gehörig.

Die von Nase

sind alter Schles. deutscher Extraction, wie der Name anzeigt, und schreiben sich aus dem Hause Hrabau im Opplischen. V. Silesiogr. Renov. & Lucz Chron.

Sie führen im gelben Schilde und auf dem Helme einen Vogel auf einem Nste. Die Helmschilde gelb und schwarz. Wappenb. P. II. p. 49.

A. 1633. Heinrich von Nase auf Hrabau, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Königl. Land. Gerichts. Besizer und Ober. Steuer. Einnehmer.

A. 1602. 10. Mart. starb Sabina, geb. Nasin, von Langmelle, des Fürstl. Gestifts und Jungfrau. Klosters Trebnitz Frau und Abbatissin, sie war auf Rans. Recommendation durch Herrn Hieronymum Abt zu Leubus, Visitatorem Ordinarium, in Besseim des Bischofs zu Breslau Andrex Jerins, als Rans. Commisarii, und damahligen Ober. Hauptmanns in Schlesien A. 1594. 17. Maj. zu solcher Geistlichen Dignität erwählt worden.

Die von Naschwitz

werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 66. dem Schles. Ritterstande beigezelter, führen im weißen Schilde zwey schwarze Ochsen. Hörner, deren jedes auswärts mit vier grünen Blättern gezieret. Auf dem Helme dergleichen Hörner mit den Blättern. Die Helmschilde weiß und schwarz.

Die

Die von Nasau.

Diese Hoch-Adel. Familie führt ihren alten Adel her aus Brabant, und ist nachgehends zum theil in Ingarn und Pohlen possessionirt gewesen, aber durch viel Unglücks-Fälle und Kriege mehrertheils ausgestorben.

A. 1600. kam Herr Christoph von Nasau in Schlesien, und etablierte sich darinnen durch Erkauffung des Ritter-Sitzes Hartmannsdorff im Freystädtischen Weichbilde Glogauischen Fürstenthums, welches Gut zu ihrem Stamm-Hause in Schlesien worden, und noch jezo einem qualificirten Cavaliere dieses Geschlechts (Christophori Nepoti) zuständig ist.

Ihr ritterliches Wappen präsentiert einen getheilten Schild, dessen Obertheil blau, darinnen ein gleichsam zum Kampfe herfürspringender gelber Greiff mit roth ausgeschlagener Zunge, ausgebreiteten Flügeln, und von sich geworffenen Pragen, in der Rechten eine schwarze Lilie haltende. Im untern gelben Theile drey schwarze Linien im Triangel gestellt, oben zwey unten eine. Auf dem gekrönten Helme das Vordertheil des gelben Greiffes wie im Obertheile des Schildes. Die Helmdecken schwarz und gelb.

Die von Nasengriff.

Diese Edlen, so in Bucelino, Spenero, Silehiogr. Renov. und im Wapenb. P. I. p. 58. unter den Schlesischen Ritters zu finden, sind mit denen von Salisch einerley, das ist Polnischer Extraction, welches beyderseits Wappen bekräftiget.

Die von Nasengriff führen im weißen Schilde zur Linken einen schwarzen Adlers-Flügel, zur Rechten ein Hirschgeweyh. Auf dem Helme acht rothe Fährlein. Die Helmdecken weiß und roth.

Und derer von Salisch Wappen zeigt im Schilde eben die Bilder. Auf dem Helme aber neun rothe Fährlein. (Lucas setzt ihrer auch nur 8.) und in jedem Fährlein eine weiße Rose, vor den Fährlein stehn unten 2. Oval Schildchen, so vor eine Verbesserung des Wappens zu achten.

Von derer von Salisch Adel. Polnischen Anfunfft Vid. unten Lit. S. Sonst könnte der Name Nasengriff deutsch zu seyn scheinen, allein in alten Briefen kommen Ritters-Leute dieses Geschlechtes vor, welche sich der Polnischen Bey-Nahmen und Endung in ky bedienen haben. Ja sie heißen nicht so wohl Nasengriff als Nasengriffier von Nasengriff oder Nasidel im Mambslauisch-Breslauischen.

A. 1337. Snemirus de Stachow (vermuthlich einer von Nasengriff) Ducis Boleslai Dominique Lignicensis Feudalis.

1390. Guntherus Nasengriff, Herzogs Conradi II. zur Dels und Kosel Rath.

1468. Hans Nasengriff Herzogs Conrads des Weissen zur Dels Rath.

1485. Jan Nasengriff Stachzowsky, und Jan Nasengriff der Junge von Stachow, bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Dlsen.

1505. George Nasengriff von Brodzicz und Hans Nasengriff zu Skarzyn im Delsnischen.

1525. Albrecht Nasengriff, Zastrowisch genannt, Herzogs Carls I. zu Münsterberg und Dels Rath.

1547. Hans Naßengriff zu Preizelwitz im Delsnischen unter denen 4. Fürstlichen Gebrüdern Joachim, Heinrich, Johann und Georgen zu Münsterberg und Dels.

1596. Friedrich Naßengriff, Breditzky genannt, auf Uoschwitz im Delsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hof-Junker. Olinogr. P. I. p. 608.

Die von Rawon.

Vid. unten die von Siegroth.

Die von Reborowsky

sehn in Bucelino, Spenero, Silchogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 75. unter der Anzahl der Schlesischen Ritter und zwar wie Lucz anmerket in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor, führen im rothen Schilde einen goldenen und an einem Holzfarbigen Aste hangenden Apfel, in welchen sich drey silberne Degen mit ihren Spitzen von oben herab sencken. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmdecken weiß und roth.

In Okolski Orbis Polon. Tom. II. p. 512. werden unter den Ästen des vornehmen Polnischen Hauses Prandzic auch angeführt die Nieborowsky, qui pervertutam Nobilitatem generosis actibus, piisque Virtutibus ornarunt.

Christianus Nieborsky Canonicus Plocensis, tanti æstimatus ut eum nonnulli Episcopum Plocensem eligendum esse putarint A. 1425.

Die von Necher. Nechern.

Nun diesem vornehmen Hoch-Adelichen Geschlechte meldet Schickfus

Lib. IV. p. 41. das selbes auf 500. Jahr im Lande Schlesien floriret, und Herr Grabus von Nechern auf Koppitz 1625. Kaiserl. Rath, so wohl ihrer Hochfürstlichen Durchl. Erz- Herzoges Carols zu Oesterreich Cämmerer gewesen, auch sein Herr Groß-Vater ein statteliches Lob hinter sich verlaßen habe. Lucz p. 1083. und 1823. führt drey Necher an die Landes-Hauptleute des Saganischen Fürstenthums gewesen: 1. Seyfried auf Kunzendorff, unterschrieb 1510. das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums, war 1521. Verweser, und 1526. Landes-Hauptmann zu Sagan. 2. Franz auf Kunzendorff, war mit bey der Kirchen-Visitation als Herzog Heinrich zu Sachsen mit seinem Sohne Mauritio A. 1540. 15. Oct. nach Sagan kam, und selbige anstellte. Lucz p. 322. Er stand diesem Fürstenthum als Landes-Hauptmann noch 1561. vor. 3. Grabus auf Koppitz Kaisers Ferdinandi II. Rath und Landes-Hauptmann zu Sagan.

Das Wappenb. hat P. I. p. 57. die von Nacher und die von Nechern beyde unter den Schles. Ritter-Stand gesetzt.

Die von Necher führen im rothen Schilde drey Säulen, die mittlere schwarz, die andern weiß. Auf dem gecrönten Helme 8. Hanen-Federn, die vordern viere sind schwarz, mit verschnittenen Spitzen, und beugen sich zur Linken, die hintern viere weiß, beugen sich zur Rechten. Die vorder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. V. Spenerus.

Der von Nechern Wappen zeigt im rothen Schilde einen weißen Pfal. Argenteum palum defert scutum rubrum. Spe.

Spencerus. Auf dem gecrönten Helme zwölf Pfauen-Federn, die vordern sechs weiß mit verkürzten Spitzen, die hintern sechs ganz und schwarz. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Zwen Gebrüdere: Balthasar und Nicol von Necher.

Balthasar geböhren 1490. war zu Breslau des hohen Dohm-Stifts zu S. Johann, wie auch beyhm H. Creuz Canonikus, starb 1538. æt. 48. liegt in der Creuz-Kirche daselbst begraben, wiewohl ihm sein Bruder Nicol in beyden Kirchen ein Epitaphium setzen lassen.

Zwen Gebrüdere: Seyfried von Necher auf Kunzendorff und Koppitz starb ante A. 1593. und Grabus von Necher.

Jetztbenannter Grabus (Gervasius) von Necher auf Buchwald und Denchowitz beydes im Glogauischen, starb ante A. 1593. hatte zur Ehe Polhyrenen, Frangis von Rotenburg auf Groß-Losla Tochter. Von der geböhren (1) Polhyrena verheyraether an Balthasar Picklern von Gröbitz auf Zalkenberg, Kuja, Kanterendorff, war Wittib 1593. (2) Marjana war noch unvermählt 1593.

Die von Neukirche.

Der zum öfftern gerühmte Herr D. Thebesius hält in seinem MSCto dieses nicht vor einen Geschlechts, sondern Stamm-Hauskes Nahmen, nemlich des renommirten Adels derer von Zeblich. Dennoch werden wir hier dergleichen Nahmen anführen.

A. 1412. Herr Hans von der Neukirche unter Herzoge Wenceslao II. zu lignitz.

Eod. A. Friedrich von Neukirche unter Herzoge Henrico IX. zu Lüben.

1414. Herr Hans von der Neukirche.

1463. Hans von Neukirche, unter der Herzogin Hedwig zu lignitz.

Die von Nesh.

Eine alte Familie Schlesischen Ritterstandes, wie Bucelinus, Schickfusius, Luca, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 64. bezeugen. Sie schreibt sich aus dem Hause Viele im Schweidnitzschen, und führt im goldnen Wappen-Schilde drey silberne Monden mit in die höhe gefehrten Hörnern, über jedem Monden eine rothe Kugel. Auf dem Helme zwen Hörner, das vordere weiß, das andre roth. Die Helmdecken auch weiß und roth.

A. 1626. Joachim von Nesh auf Ober- und Nieder-Viele und Wegelsdorff im Neshenbachischen Weichbilde Schweidnitzschen Fürstenthums.

Daß A. 1601. Sebastian von Nesh das indigenat in Pohlen vom Könige Sigismundo III. pro meritis bellicis bekommen. V. Okolski Tom. III. p. 358.

Die von Nicksch.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht gehört gleichfalls zum Ritter-Stande des Landes Schlessen und schreibt sich aus dem Hause Rosenek im lignitzschen, dero Wapen präsentirt einen quadranten Schild, dessen erstes und vierdtes Feld gelb, darinn ein ganzer schwarzer Adler mit ausgebreiteten Flügeln und von einander gestreckten Füßen. Das andre und dritte Feld roth,

roth, darinnen drey weiße Rosen eine über der andern schrägweits unten von der Rechten des Schildes bis oben zur Linken hin auf gehende zu sehen. Auf dem georneten Helme der Adler geornet, dessen linker Flügel halb gelb, darinnen zwey schwarze Rosen, und halb schwarz, darinnen 2. gelbe Rosen, der rechte Flügel halb roth, darinnen 2. weiße Rosen, und halb weiß, darinnen 2. rothe Rosen. Die vorder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere roth und weiß. Wappenb. P. IV. p. 134.

Sie stehen in Delsnischen und Lignizischen Fürstenthümern begütert.

A. 1683. starb Balchazar von Nickisch und Roseneck, Herr auf Stroppen, Eumradswaldau, Krumbach und Pelckau.

Jetzt beherrscht im Delsnischen Herr Christian Ferdinand von Nickisch und Roseneck, des Delsnischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Deputirter, ein hochqualificirter Cavalier, das Städtlein Stroppen, ingleichen Eumradswaldau. Im Lignizischen gehören diesem vornehmen Geschlechte Adelsdorff und Ober-Schnitz, und haben zwey Gebrüdere Herr Daniel Gottlob von Nickisch auf Adelsdorff, und Herr Ernst Rudolph sich eifrig bemühet, durch habilitierung in Studien und ritterlichen Qualitäten dero Adel mehr und mehr zu beglänzen.

Der Aeltere vermählte sich A. 1719. 11. Januar. mit Frau Anna Ursula von Seyern. Ihre Frau Mutter Frau Susanna Magdalena geb. von Jedlitz a. d. h. Rauffung.

Die von Niebelschütz.

Dieses uralte, Arte & Marte, als dem rechten Grunde des wahren Kern-Adels, signalisirte Hoch-Adel-Geschlecht, wird von einigen, Wendischer Extraction zu seyn gehalten, so in Britannischen Kriegs-Diensten vermuthlich schon in vorigem Millenario seinen Ursprung genommen hätte, maßen bekannt, daß das Schwanen-Bild die Britannischen Könige, und die ihres Geblütes geführt, denen aber, so sich ritterlich gehalten, aus sonderer Königl. Gnade, wie auch sonst bräuchlich, in dero Wappen-Schild verehret worden. Hermann Praxi Herald; Olsographia. Es wäre auch möglich, daß sie ihre Schwanen-Hälse in den Schild bekommen, entweder weil sie im Lande Cleve oder Brabant große Dienste gethan, oder sich um Bräuer hoch verdient gemacht. Denn das alte Wappen der Herzoge von Cleve war ein Schwan. Salvius Brabo, von welchem Brabant den Nahmen soll bekommen haben, hat einen Kriegs-Orden unter dem Nahmen Schwans und dessen Symbolo aufgerichtet. So führt einen weißen Schwanen-Hals Chur-Erier. Noch andre deuten den Nahmen Niebelschütz durch die Worte Nie übel Schütz, daß sie durch Kunst im Schießen, sonderlich mit Pfeilen, Arm-Brüsten, oder andre Art, welche Kunst bey den Alten sonderlich hoch gehalten worden, den Feinden Abbruch gethan, und also ihre Ritter-Würde erlangt haben. V. David. Benjam. Gerberti Theologi Glogovienf. sermo Parentalis Generoso Dn. Joh. Ernesto à Niebelschütz in Gleinitz, A. 1710. habens.

Dabey ist glaubbar, daß nachmahls

dies

diß Hoch-Adel. Geschlecht umb das Jahr Christi 1306. mit Herzogs Henrici Fidelis zu Glogau Gemahlin Mechtild, einer Braunschweigischen Princessin, nebst viel andern Deutschen und Wendischen Geschlechtern in Schlesien kommen, und im Glogauischen sich nieder gelassen, weil derselben kurz nach solcher Zeit in den Glogauischen Archiven erwehnet wird. Ollogograph. P. I. p. 343.

Sie führen im blauen Schilde zwey abgehauene weiße Schwanen-Hälse mit rothen Schnäbeln, deren Köpfe gegen einander gerichtet, und die Hälse etwas gebogen. Auf dem Helme eine rotthe Seule, die (bey denen vom Hause Nierschütz) oben mit drey Strauß-Federn, deren mittelste weiß, die zwey andern blau sind, (columnula rubea fastigiata plumis struthioniciis argentea & cyaneis. Spenerus,) oder vielmehr mit 3. Kenger-Federn gezieret. Die von Gleinitz führen fünff Kenger-Federn, und mahlen also neben den dreyen noch zwey blaue dazu, einige setzen auf die Seule zu beyden Seiten einen Strauß von 4. gebogenen Kenger-Federn. Neben dieser Seule zeigt sich auf ieder Seite der abgehauene weiße Schwanen-Hals, welcher den rothen Schnabel nahe an die Seule richtet. Die Helmdecken weiß und blau. Wappenb. P. I. p. 61. V. Spenerus.

N. 1371. Nitsche von Nibelschütz, unter der Herzogin Agnes zu Schwednitz.

Eod. A. 1371. 1374. Peter von Nibelschütz sub Agnera Svidnic.

1442. Johann von Nibelschütz unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

Ante Ann. 1458. Theodoricus Nebil-schicz olim Mansionarius Capellæ Beata

Mariæ Virginis Choro Ecclesiæ Vratislaviensis annexæ, ist wohlthätig gegen die Kirche und Armen zu Jachschnau im Delsnischen gewesen, denen er was gewisses leigiret hat.

1475. Caspar Nibelschütz Hauptmann zu Croßen, unter Herzoge Heinrichen in Schlesien Herrn zu Glogau und Croßen.

1501. Sigismund von Nibelschütz auf Nierschütz, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster, und in viel wichtigen Landes-Angelegenheiten Deputirter.

1554. am Feste Trinitatis starb Martin Nibelschütz, Bischöfll. Breslauischer Canzler, der beyden Kirchen zu Breslau Canonicus, und Probst zu Glogau, liegt in Glogau begraben.

1600. Wolfgang von Nibelschütz auf Leszkowitz, Königl. Land-Gerichts-Beysitzer im Glogauischen Fürstenthum.

1620. 4. April. starb zu Prausnitz Nicol von Nibelschütz und Kietka (nicht Petkau wie in Silesiogr. Renov.) zu Kalten-Prisitz, Labschütz und Peichau, brachte fast sechs Jahr in Italien zu, reuertirte von dar 1602. und nachdem er sich einige Güter in der Ständes-Herrschaft Drachenberg erkaufft, ward er daselbst Landes-Hauptmann. Eques ut genere, sic Literis & Virtute, cum primis Consiliorum gravitate & peritia rerum [inter paucos ad instar gemmæ inter saxa, cum in modum emicuit, ut majores suos per se satis claros omni decorum genere obscuraret. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 795. Conf. unten Genealogie.

1621. Lassel von Nibelschütz auf Pppp Nieto

Nietzschütz, Groß- und Klein-Gaßon und Peitte, ein renommirter Cavalier.

1630. 30. Sept. starb Sigismund von Niebelschütz auf Klein- und Groß-Gaßon und Alt-Wolau, er hatte zu Heidelberg studirt und daselbst zugleich den Hof frequentirt, durchreiste nachmahls Frankreich, Italien, Engelland, und ward nach seiner Zurückkunft von Herzoge George Rudolph zu Lignitz und Briel zu Dero Fürstl. Rathe und Landes-Hauptmanne zu Wolau konstituirt, non sine morte, sicut non sine favore omnium vixerat, qui cum morant, tectis ereptus. Siles. Ren. loc. cit.

1638. Wolff Christian von Niebelschütz auf Iesowitz und dem Burglehn Steinau, des Slogauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts Besizer.

1650. Heinrich von Niebelschütz auf Kossersdorf, des Wolauischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Elster.

1665. Christoph George von Niebelschütz, auf Jagatschütz, bey denen Delsnitzschen Land-Hof-Verichten hochverdienter Assessor.

GENEALOGIA

Vom Hause Bartsch, daraus die Linien, Nietzschütz, Kettla u. entstanden.

Drey Gebrüdere: Caspar, Jonas und Nicol, auf Bartsch, A. 1433. Nicol war umd gemeldtes Jahr 1433. Cancellarius Wenceslai Ducis Silesie, (Unser Schreiber) vermuthlich bey dem schönen Fürsten zu Teschen Herzoge Wenzeln, welcher nachmahls mit der verwoitteten Herzogin

zu Lignitz Elisabeth in Fürstl. Ehe gelebt, unter welcher Herzogin A. 1442. Johannes, Nicolai fil. geseßen gewesen, wie oben vorkommen.

Nicolai I. Söhne waren: Erstbesagter Johannes 1442. und Nicol II. A. 1461.

Nicolai II. filius Lasla (Ladislaus) von Niebelschütz zu Nietzschütz, lebte 1479. hatte zur Ehe Barbaram, Johanns von Kreckwitz in Wirschitz Tochter, von der gebahren: (1) Nicol auf Nietzschütz 1520. (2) Barbara, verheyrathet an Melchior von Stosch in Montschütz. (3) Ernst, von dem bald ein mehrers. (4) Filia, war Friedrichs von Canitz in Diebahn Mutter. (5) Martin zu Kreckwitz 1520. und 1534. (6) Lasla, von dem hernach.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu merken Ernst und Lasla.

I. Ernst auf Nietzschütz mit den Linien Gaßon, Kreckwitz, Rauden, Kossersdorf, Alt-Wolau, Ruttiau, Ieschkowitz, Gugelwitz, Herzogswalda, Ibsdorff, Kointen.

Ernestus, Ladislai fil. von Niebelschütz auf Nietzschütz 1510. Königl. Mann zu Slogau 1537. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit einer Stößelin von Nietzschütz. Von der gebahren Sigmund. Hernach mit einer Danwigin von Herzogswaldau im Lignitzschen Fürstenthum und Lühnschen Weichbilde (deren Mutter eine Bornwigin von Kottz im Lignitzschen) von der gebahren (1) Ernst. (2) Lasla. (3) Barbara, starb unverehelicht.

Eraeki

Ernelt Söhne: Sigmund lit. A.

Ernlt lit. B.

Lasla lit. C.

A.

Sigismund von Niebelschütz in Riet-
schütz und Gafron 1574. hatte zur Ehe
Annen, Christophs von Zedlig in Schö-
na Tochter, die starb umb A. 1600. Von
ihr gebohren:

(1) Ernestus von Niebelschütz in Krei-
delwitz, starb 1586. lebte im Ehestande
mit Hedwig, Hanses von Schweinitz zu
Lübenau Tochter. Von der gebohren
Christoph Ernst, starb ohne Kinder, hatte
zur Ehe Elisabethen, Hanses von Lands-
cron in Leßendorff Tochter.

(2) Henricus auf Rieteschütz und dem
Burglehn Nauden, lebte in zweifachem
Ehestande.

Aus der ersten Ehe waren gebohren:

1. Hieronymus, der starb unverehliget.

2. Henricus in Rieteschütz, starb 24.
Maj. 1644. ohne Kinder, hatte zur Ehe
Jacobs von Brauchitsch in Rostersdorff
Tochter.

Die andre Heyrath war mit Wiglaffes
von Schindel auf Burgsdorff Tochter.

Von der gebohren: 1. Ernst in Nauden.
2. Wiglaf, starb in ledigem Stande. 3.
Ulrich, verheyrathet an Wolfgang von
Zedlig in Pilgersdorff. 4. Helena, starb
unverheyrathet. 5. Barbara, verheyrathet
an Balthasar von Schweinitz und Klein-
Kriechen.

(3) Sigismund zu Rieteschütz aufm
Oberhofe, starb 1599. hatte zur Ehe An-
nen, Georges von Schweinitz zu Kander
Tochter, die lebte als Wittib 1607. Von
ihr gebohren 5. Söhne (davon einer jung

verstorben) und 1. Tochter, nemlich: 1.
George von Niebelschütz auf Rieteschütz,
der hatte zur Ehe Barbaram, Jacobs von
Brauchitsch zu Rostersdorff Tochter. Von
ihr gebohren eine Tochter, Anna, verheyr-
rathet an Heinrichen von Seher in Weig-
mansdorff. Und zwey Söhne, Sigis-
mund und Heinrich. In Herrn Davids
von Schweinitz Genealogie p. 72. wird
gesetzt, daß besagter George von Niebel-
schütz mit Margaretha geb. Retschinin,
aus dem Hause Rensdorff in der Graf-
schafft Glaz, nebst andern Kindern erzeugt
habe Georgen und eine Tochter Annen ver-
heyrathet an Hans Christoph von Seher
zu Rieteschütz Capitain.

2. Helena, verheyrathet an Johann von
Krechwitz in Belwiese.

3. Christoph auf Faulhupe starb un-
verehliget.

4. Henrich, beygenahmt der Lange, auf
Rostersdorff, hatte zur Ehe Kunigunden
Berndorffin, Abrahams von Bebran auf
Woltersdorff Kayf. Maj. Rath's nachgelas-
sene Wittib 1630. Von der gebohren ein
Sohn Henricus, und zwey Töchter, die
eine Anna Mariana, war an Balthasar
von Schweinitz auf Klein-Kriechen Fürstl.
kignizischen Stallmeister, verheyrathet.
Ita MSCum Jonæ Sculceri. In vorer-
rter Schweinitzischer Genealogie aber p. 72.
steht, daß Heinrich von Niebelschütz erstlich
zur Ehe gehabt Annam Mariam Seid-
lizin, aus dem Hause Gohla, mit der er
zwar einen Sohn Hans Sigmund erzeugt,
der aber jung gestorben. Hernach Ku-
nigundam Berndorffin aus dem Hause
Seichau, mit der er erzeugt 3. Söhne und

3. Töchter.

Pppp 2

5. Sie

5. Sigismund, blieb vor Wimpfen.

(4) Ladislaus in Gasron und Peitke, geb. 1558. starb 1618. 21. Jan. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Georges von Pusch in Groß-Schwein Tochter, quæ nata 1586. 14. Oct. mortua 1606. 17. Febr. Die andre Heyrath war 1608. 5. Febr. mit Annen, Melchioris Freyherrns von Rechenberg in Schlawa Tochter, welche anderte Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Sigismund von Niebelschütz, auf Klein- und Groß-Gasron und Alten-Wolau, Herzogs George Rudolphs zu Sigmund und Brieg Rath und Landes-Hauptmann im Wolauischen 1620. starb 1630. 30. Sept. inter 7. & 8. mart. æt. an. 43. Dessen Elogium ist zu finden Silesiogr. Henel. C. VIII. p. 706.

2. Christoph Georgius, in Ruttlau, nahm zur Ehe erstlich 25. Oct. 1621. Annen gebohrne von Glaubitz, die starb 22. Aug. 1631. Hernach Sabien, geb. Gerstorffin. Aus der ersten Ehe Christoph Eigmund geb. 30. Mart. 1623. starb 22. Febr. 1632.

3. Anna verheyrahet an Johann von Berg in Herrendorff, sie starb 1647.

4. Hedwig, gebohren 1592. 8. Mart. Dominica Invocavit, verheyrahet an Georgen von Los, in Oßen.

5. Barbara, verheyrahet an Johann Heinrichen von Nostitz.

6. Ernst, in Alt-Wolau, starb 27. Mart. 1645. hatte zur Ehe Annen Elisabeth, Joh. Ernesti von Nostitz in Wilken Tochter. Von der gebohren Anna Hedwig, verhey-

rahet an Christoph Heinrichen von Reichenbach.

7. Ladislaus in Gasron, geb. 11. Nov. 1600. gieng in frembde Länder 1619. war ein qualifizierter Cavalier, nahm zur Ehe 22. Febr. 1624. Annen Elisabeth, Wichmanai von Winterfeld in Neustadt, Churfürstl. Brandenb. Raths und Landes-Hauptmannes zu Corbus und Peitz Tochter, starb 22. Jul. media 7. vespertina 1637. ohne Kinder.

(5) Wolfgang von Niebelschütz auf Leschkowitz, Königl. Land-Gerichts-Besitzer im Glogauischen Fürstenthum 1600. starb 23. April. 1605. nahm zur Ehe erstlich Barbaram, Sigismundi von Schlichting in Starpel Tochter, die starb 1. Oct. 1603. Hernach 1605. 8. Mart. Helenen, Friedrichs von Skopp in Dittendorff Tochter. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. Wolff Christian auf Leschkowitz, Königl. Mann-Rechts-Besitzer im Glogauischen Fürstenthum 1638. starb 1643. in Preußen, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Annen Marien, Hanses von Nostitz in Strenk, Landes-Hauptmanns zu Wolau Tochter. Hernach mit Annen Elisabeth, gebohrnen Winterfeldin, seines Veters Ladislai zu Gasron nachgelassenen Wittib, mit der er keine Kinder erzeugt. Von der ersten aber sind gebohren ein Sohn Joh. Wolfgang, der in jungen Jahren gestorben, und 3. Töchter: Barbara, verheyrahet an Mauritium von Tschammer. Anna Maria und Elisabeth.

2. Sigismund Ernst, starb in zarten Jahren.

3. Johann Christoph 1601. necatus à Fratruele Ladislao celebs.

B. Ernst

B.

Ernst von Niebelschütz und Nierschütz zu GUGELWITZ im lignitzischen. Dessen Kinder: (1) Ernst zu GUGELWITZ. (2) Lassel zu GUGELWITZ, hatte einen Sohn David auf GUGELWITZ, der 1653. ohne männliche Erben verschieden. (3) Anna, verheyrathet an einen von KESSEL. (4) Barbara, starb unverheyrathet.

C.

Lasla auf Herzogswalda und Nierschütz 1595. hatte zur Ehe Magdalenen geb. Falskenhamm aus dem Hause Krummelinde. Von ihr geböhren

(1) Sebald auf Jbsdorff, lebte im Ehestande mit Christinen, geböhrenen Schellendorffin von Schellendorff. Von ihr geböhren: 1. George zu Klein-Pirnitz, der hatte zur Ehe Barbaram, Antons von Busewoy Schwester, unde filia Barbara. 2. Sebald beschloß sein Leben in Kriegs-Diensten. 3. Heinrich. 4. Magdalena. 5. Christina.

(2) Lassel, starb in Mähren.

(3) Johannes starb unverehelgt.

(4) Henricus in Rointen, heyrathete 1611. Helenam, Friedrichs von Dyhern in Kleinig Tochter, er starb 7. Apr. 1660. Sie war bereits vorangegangen 1637. Von ihr geböhren:

1. Fridericus, starb ohne Kinder. Nahm zur Ehe 1613. Barbaram, eine verwitbte Femrigin, Sororem Conjugis Kottwitz in Ulbersdorff.

2. Anna Magdalena, verheyrathet an Anton von Busewoy auf Rointen 1612.

3. Helena, verheyrathet an George Ernst von Zestwitz in Schlaube.

4. Elisabeth Margaretha, verheylgt an

Joh. Albrecht von Braun in Deltschel 3. Nov. 1643.

5. Hedwig Marjana, starb in zarten Jahren.

6. Barbara Juliana, verheyrathet an Joh. Sigismund von Litwitz.

(5) Magdalena, verheyrathet an Jacobum von Brauchitsch in Kofersdorff.

(6) Ursula, starb unverheyrathet.

(7) Barbara, verheylgt an Heinrichen von Zedlitz zu Neusorge im Steinausche Wolautschen.

(8) Catharina.

(9) Helena.

(10) Anna, sind alle drey unverheylgt gestorben.

II. Lasla auf Retka, mit den Nien, Kalten, Briesnitz, Pridomost, Jagatschütz.

Lasla (Ladislaus) von Niebelschütz, Ladislai filius, erkaufft das Gut Retka von seines Weibes Schwestern Margarethen und Hedwigen (deren Vormund Balthasar Löben) sub Capitaneo (Episcopo) Jacobo de Salza, cujus tum temporis Vicarius Sigfridus à Nechern, an Ostern A. 1521. Er hatte zur Ehe Annen, Georges von Schilling in Retka nachgelassene Tochter. Von der geböhren: (1) Ernestus auf Retka und Kalt-Briesnitz, welcher umb A. 1570. gestorben. (2) Ladislaus, der jetzt folget.

Ladislaus, Ladislai filius, auf Retka, hatte zur Ehe eine Haugwitzin von Kalt-Briesnitz. Von ihr geböhren:

(1) Ladislaus in Retka, dessen Sohn Ladislaus, machte vom Kriege Profession.

(2) Hedwig, verheyrathet an Sigismund von Loß in Simbsen. Sie starb 1628.

(3) Christoph auf Nerka und Pridomost, des Fürstenthums Glogau Ambros-Verweser, starb 12. Maj. 1644. et. an. 49. lebte im Ehestande mit Salome, geböhrenen Vbranin, Sigismundi von Loß zu Wilcka nachgelassenen Witib.

Von ihr geböhren Ladislaus in Nerka, der starb ohne Kinder, und hatte zur Ehe eine Mohlin.

(4) Barbara, verheylt an Balthasarn von Dohrn und Gleinig in Neßelwitz.

(5) Nicol auf Jagarschütz und Zibendorff A. 1600. starb 4. April. 1620. war der Freyen Standes-Herrschaft Drachenberg Landes-Hauptmann, lebte in zweifachem Ehestande: die erste Ehe war unfruchtbar. Die andre mit Annen geböhrenen Rosligin.

Von ihr geböhren: 1. Christoph Georg auf Jagarschütz, bey denen Delsnißschen Land-Hofe-Gerichten Alteslor, lebte außer Ehe. 2. Eva, verheyrathet erstlich an Casparn von Umruf, der Freyen Standes-Herrschaft Drachenberg Landes-Hauptmann. Hernach an Friedrichen von Wiedebach, Obrist-Wachtmeistern.

Vom Hause Gleinig mit den Tönnern Stumbernig, Ellgot, Polnisch, Bortschen, Linden, Behsau.

Nicol von Niebelschütz auf Gleinig, hatte zur Ehe eine Ebersbachin aus dem Hause Brumelwaldau. Von ihr geböhren Nicol von Niebelschütz auf Gleinig, lebte im Ehestande mit einer Braunnin von

Weichnitz (deren Mutter eine von Waldbau aus dem Hause Königs-Waldbau. Von ihr geböhren: (1) Johannes, von dem bald ein mehreres. (2) Eine Tochter, verheyrathet an einen von Löben zu Palzig. (3) Nicol auf Stumbernig starb 28. Jul. 1578. hatte zur Ehe Barbaram geböhrene Schindelin von Sasterhausen, die starb 4. Oct. 1592. liegt zu Herrendorff begraben; deren Mutter eine Canitzin. (4) Magdalena, verheyrathet an Franzen von Glaubitz in Altgabel. (5) Melchior.

Von diesen Söhnen sind sonderlich zu mercken, Johannes und Melchior.

I. JOHANNES.

Johannes auf Gleinig, des Glogauf-Fürstenthums Verweser von A. 1554. bis 1557. starb 1559. Sonnabends nach Allerheiligen. Hatte zur Ehe Ursulam, Ernstes von Glaubitz in Klein-Tschirna Tochter, sie starb 1576. Von ihr geböhren: (1) Ursula, erstlich verheyrathet an Christophen von Kreckwitz in Jacobskirch, hernach an Friedrichen von Canitz in Diebahn. Sie starb 1610. m. Octobr. (2) Catharina, verheyrathet an den von Umruf zu Wengstadt. (3) Wolfgang, der jetzt folget.

Wolfgangus auf Gleinig, starb am Himmelfahrts-Tage 3. Maj. 1567. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Annen, Caspars von Löben Tochter, die starb 1561. hernach mit Barbara, Balthasars von Rechenberg in Schlawa Tochter, sie heyrathete nachmahls umb A. 1568. Davidem von Stofsch. Aus der ersten Ehe ist geböhren Hedwig, vermählet an Gottthar den Schaff, Gortsche genannt, von Rynast und

und Schwarzbach auf Hermsdorff umb A. 1583. Sie starb 1. Mart. 1617. als Wittib.

II. MELCHIOR.

Melchior zu Kleinig und Ellgot. Sein und seiner ehlichen Haus-Frauen Epitaphium ist zu Eschirne zu sehen mit folgender Inscription: A. 1573. den 20. Dec. ist in Gott entschlaffen der Edle, Wohl-Ehrenveste Melcher von Niebelschütz zu Kleinig und Ellgith.

A. 1565. Sonnab. vor Jasna. ist in Gott entschlaffen Frau Anna gebohrne Diebitschin von Narthen, Melcher von Niebelschützes Ehliche Haus-Frau, der Got genad.

Von ihr gebohren: (1) Nicolaus. (2) ein Sohn, starb in jungen Jahren. (3) Anna, verheyrahtet an Johann von Sack in Graben. (4) Hedwig, verheyrahtet 1580. an Friedrichen von Haugwitz in Groß-Eschuder, lebte noch 1593. (5) Eva, verhehligt an Friedrich Schindeln zu Peterwitz. (6) Barbara, verheyrahtet 1587. 8. Dec. an Adam von Löben in Buschen. (7) Melchior. (8) (9) zwey Söhne, starben in der Kindheit. (10) (11) (12) drey Töchter, starben eben so frühzeitig.

Von diesen Melchioris Söhnen mercken wir sonderlich Nicolaum lit. A. und Melchiorem lit. B.

A.

Nicolaus, Melchioris fil. von Niebelschütz und Kleinig in Ellgot und Polnisch-Bortschen, starb 24. Dec. in der zwölften Stunde zu Nacht 1619. 21. ann. 70. Septim. 36. liegt zu Groß-Eschirne begraben, nahm zur Ehe A. 1587. 20. Oct. Hedwigen, Georges von Murschelnitz und

Polgsen, Fürstlichen Raths und Landes-Hauptmanns zur Delfe, Tochter, sie war gebohren 1566. am H. 3. Könige Tage, starb 3. Nov. Mittwochs nach Allerheiligen Abends zwischen 7. und 8. ward begraben zu Eschirne 20. Dec. 1621. Von ihr gebohren:

1) Johann Ernst auf Behsau, starb 30. Nov. begraben 3. Dec. 1626. zu Caschau in Ungarn. Nahm zur Ehe Annen, Hanses von Borschnitz in Panewitz Tochter 6. Oct. 1620. die starb 30. Nov. 1661. Von ihr gebohren:

1. Hedwig Barbara, verheyrahtet an Johann Christoph von Mediger, Rittmeister, sie starb 1643.

2. Anna Margaretha, starb in jungen Jahren.

3. Johann Ernst, starb 1625. 21. 3. an.

4. Anna Helena, verehligt an Caspar von Stosch 2. Febr. 1651.

2) Margaretha, verheyrahtet an Weuzeln von Schütz in Marikowo.

3) Gottfried, starb 1626. 26. Jul. 21. an. 32. in ledigem Stande, liegt zu Eschirne begraben.

4) Helena starb unverheyrahtet.

5) Johannes Henricus in Ellgot und Polnisch-Bortschen, des Gurauschen Creißes Königl. Mann- und Landes-Ertzster, starb 12. Jul. 1654. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrahtete er 1638. Annen Helenen, Hanses von Dyhrn in Kleinig Tochter, die starb 18. Jun. 1640. Die andre Heyrath war mit Annen, Hermanns von Gertitz in Helmsdorff Tochter, von der gebohren: (I) Anna Helena, starb 1645. (II) Hedwig. (III) Anna Helena. (IV) Joh. Ernestus auf Kleinig, Gläser.

Gläserdorff und Hummel, des Glogauischen Fürstenthums Deputirter, geb. 1648. 8. Apr. zu Lissa in Pohlen, starb 24. Maj. 1710. nachdem er im Ehestande gelebt mit Eva Margaretha von Hocke und Nieder-Gläserdorff, mit der er 3. Söhne und 1. Tochter erzeugt, davon ein Sohn in zarter Kindheit, der andre 1702. zu Wolfenbütel zt. 21. an. gestorben, die einige Frau Tochter Eva Johanna ist an Herrn George Sigismund, jetzt Grafen von Nostitz, Herrn auf Dammitsch, Nieder-Dammer und Schönau, Königl. Polnisch- und Chur-Sächs. würckl. Cammer-Herrn vermählt. Der einige Herr Sohn aber, Herr Hans Ernst von Niebelschütz, höchstgedachter Maj. Cammer-Junker und Hauptmann A. 1710. gewesen. (V) Ursula Barbara, geb. 13. Oct. 1649. (VI) Susanna Elisabeth, geb. 17. Apr. 1652.

6) Hedwig, verheyrathet an Christoph von Schindel zur Fronze und Klein-Tschuder.

7) Anna verheyrathet an Abraham von Diebisch in Nahren.

8) Balthasar auf Gleinitz, Ober-Ellgott, Polnisch-Bortschen, Stumberg, Linden, Musternitz, gewesener Königl. Mann-Rechts-Alleffor, Landes-Elftter und Ober-Steuer-Einnehmer des Fürstenthums Groß-Glogau, geb. 7. Dec. 1603. starb 1680. 10. Apr. lebte in zweifachen Ehestande: Erstlich 1637. 25. Nov. mit Annen Helenen, Balthasars von Pusch in Groß-Schwein, Musternitz und Arnsdorff hinterlassenen Tochter, die starb 1646. 25. Maj. hernach von A. 1651. 3. Maj. mit Annen Marien, Caspars von Rechen-

berg zu Reichen Tochter. Aus der ersten Ehe sind geboren: 1. Hedwig Helena. 2. Anna Margaretha. 3. Joh. Wolfgang. 4. Balthasar Ernst. 5. Ursula. 6. Barbara. Aus der andern Ehe 4. Söhne und 6. Töchter. 1. Anna Helena. 2. Heinrich Gottfried. 3. Elisabet. 4. Barbara, und so ferner.

9) Ursula verheyrathet an Joh. von Niesemeuschel und Errien zu Krelau.

B.

Melchior, Melchioris fil. in Gleinitz und Linden, starb ante A. 1582. hatte zur Ehe eine Schenkendorffin von Schmölten, (deren Mutter eine Seefeldin von Kronmendorff.) Von ihr geboren: 1) Jacob, ward vom Bruder tödlich verwundet, starb 21. Maj. 1605. zt. 35. an. liegt zu Jacobskirch begraben. 2) Melchior, starb unverehligt. 3) Johannes, der jetzt folget.

Johannes, Melchioris fil. auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, Hinderen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elftter, starb 4. Nov. h. 9. vespertina 1636. zt. 63. ann. lebte im Ehestande mit Helenen, Hanses von Rechenberg und Schlawa Tochter. Von ihr geboren: 1) Helena, verheyrathet an Balthasar von Pusch in Groß-Schwein. Sie starb 30. Jan. 1660. 2) Melchior auf Gleinitz, Stumbernig, Linden, starb 16. Apr. 1633. zt. 27. an. unverehligt, liegt mit dem Vater zu Jacobskirch begraben. 3) Anna, verheyrathet an Hansen von Schellendorff in Hofefriedberg. Sie starb 1652.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Ihr ältestes Stamm-Haus ist Bartsch (Bartczaw in alten Briefen) im Kaudnischen Weichbilde, Wohlauischen Fürstenthums (Lucz und aus ihm Olsnogr. setzt Bartsch im Glogauischen.) Caspar, Jo- nas und Nicol von Niebelschütz Gebrüdere 1433. Nicol, Hans und Friedrich von Niebelschütz Gebrüdere (deren Schwester Anna) verkauften alle Väterliche Güter und Gerechtigkeit die sie haben zu Bartsche und Reßnaw im Kaudnischen Weichbilde gelegen, den wohlthätigen, Clementen, Petern, Conraden, Balthasarn und Georgen den Szecken Gebrüdern von Ratzicz, unter Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Delfe, geschehen Steinau Sonnabends nach Gervastii und Protasii 1506.

Auf Nierschütz im Glogauischen Ladislaus 1479.

Auf Kresdelwitz im Glogauischen Martin 1520.

Ketka im Glogauischen erkaufft Ladislaus 1521.

Auf Gleinitz, Gleinig im Glogauischen, nicht Gleinig, wie Lucz setzt. Denn Gleinig ist ein alter Ritter-Sitz der Herrn von Dyhern im Glogauischen Fürstenthum und Gurausischen Creiße, den die von Dyhern seit bis 1334. zu dato besitzen. Gleinitz aber ist ein Fidei-Comis - Gut im Glogauischen Creiße, denen Herren von Niebelschütz zuständig. Nicol von Niebelschütz auf Gleinitz umb A. 1521.

Zu Giesimannsborff im Glogauischen

Fürstenthum, Sprottauischen Weichbilde, Johann und Jacob Gebrüdere 1550. Martin hatte zur Ehe Adams von Ströf- sel Tochter, Bartholomai von Kottwitz in Polnisch-Zedlitz nachgelassene Wittib, er starb 19. Febr. 1640. Von ihr gehohren Bernhard Sigismund von Niebelschütz, der lebte noch A. 1681.

Auf Ellgot und Gleinitz beides im Glogauischen Fürstenthum und Gurausischen Weichbilde, Melchior, starb 1573. Balthasar von Niebelschütz zu Ellgot 1681.

Zu Gaston im Wolauischen Sigismund 1574.

Auf Gugelwitz im Lignitzischen Ernst umb A. 1576.

Auf Stumberg (Stumberg im Glogauischen) Nicol starb 1578. Balthasar von Niebelschütz 1681.

Auf Herzogswalda im Lignitzischen (nicht Herzogswalda im Glogauischen, als welches denen Herrn von Dyhern schon 1510. gehört hat, und noch iezo zuständig ist) Ladislaus 1595. Denn Ladislai Frau Mutter war eine Pannwitzin von Herzogswalda im Lühnischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums.

Auf Ieschowitz im Glogauischen Wolffgang 1600.

Auf Jesdorff im Glogauischen Se- bald umb A. 1600.

Auf Kolnten im Glogauischen Henricus 1611

Auf Peitke und Gaston, liegen nicht weit von einander, Ladislaus, starb 1618.

Auf Ellgot und Polnischborschen beides im Gurausischen Nicol, starb 1619.

Auf Kalbrieschitz im Glogauischen, auf Jagatschütz im Delfnischen, und auf Lab- schütz

schütz im Trachenbergischen Nicol, starb 1620.

Auf Ruttelau im Glogauischen Christoph George 1623.

Auf Bäsau im Glogauischen Johann Ernst, starb 1626.

Auf Altenwolau, und Klein- und Groß- Gaßon im Wolauischen Sigismund, starb 1630.

Auf Rostersdorff im Wolauischen Heinrich 1630. 1653.

Auf Jagarschütz im Delsnischen Christoph George 1641. 1664.

Zu Conradswaldau im Delsnischen Ernst 1641.

Auf Pridmost und Necla beydes im Glogauischen Christoph, starb 1644.

Auf Linden und Gleinitz beydes im Glogauischen Balthasar 1645. Balthasar von Niebelschütz auf Linden (fidei-Commis-Gut) 1681.

A. 1681. waren im Glogauischen: Hans Ernst auf Gleinitz. Bernhard auf Waldorff und Giesmansdorff. Balthasar auf Hünderey, Merzdorff, Mußernig, Stumberg, Linden, Polnischbortschen.

Jetzt sind ihnen zuständig im Hagnitzschen Schwarzau, Buchwäldchen, Hummel, Muckendorff, Klaptau.

Im Delsnischen: Jackschenau, Kehlau (sonst Jackschenauer-Kehle genannt,) Paulwitz, Buchwald.

Im Breslauischen Reichwald.

Im Wolauischen Hütern.

Die von Niemitz.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird wegen Hies Nahmens Endung und lautes nicht unbillig von den Vanda-

lis deduciret, die vor Alters das Land Meissen eine geraume Zeit inne gehabt; denn ihr erstes in Meissen liegendes Stammhaus Nemeth, Nemec heißt in Vandalisch und Slavonischer Sprache ein Deutscher, welches vermuthlich die Ritter dieses Geschlechts gebauet, und von den deutschen Einwohnern es Nemeth oder das deutsche Gut betitult, auch nachmahls selber von diesem Orte sich mit Vandalischer termination Niemitz genennet.

Dieses Gut Nemeth ist schon vorlängft an andere Adelige Familien, drauf 1472. an den Bischoff zu Meissen, und endlich an das Stifft Wurzen kommen, dahin es zu dato gehöret. V. Herrn Schöttgens Historie der Stadt Wurzen p. 812. dagegen haben die Herren von Niemitz, nachdem A. 1241. in der Tartarischen Schlacht der Schlesische Adel ziemlich drauf gegangen, sich herein in Schlesien gezogen.

In Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 57. werden sie daher dem vornehmsten Ritter-Stande des Landes Schlesien zugefeller und theilen sich in die Linien Karisch im Briegischen, Jungferndorff im Meißnischen, Groß-Willeke im Schweidnitzschen, Groß-Peterwitz im Breslauischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild mit vier umbekehrten Sparren, welche gegen einander mit roth und weißer Farbe also abwechseln, daß allzeit roth und weiß quer über einander entgegen steht, und also ist im Vordertheile das untere Viertel roth, nachmahls weiß, hierauf wieder roth und oben weiß. Im hinteren Theile aber das untere Viertel weiß, nachmahls wieder roth, hierauf weiß, und end-

endlich roth. Auf dem Helme zwey Hörner mit gleicher Wechselung abgetheilt. Die Helmedecken auch roth und weiß.

N. 1417. Thomas von Niemiß zu Dirschdorff im Briegischen Fürstenthum und Nimpschischen Weichbilde.

1541. wird Bartheln von Niemiß zu Wilckau, von den Herzogen zu Münsterberg und Dels der Schüttelhof zu Franckstein mit absonderlicher Freyheit verkauft.

1586. Barthel und Dittrich von Niemiß zu Wilckau, auch im Nimpschischen.

1588. Christoph von Niemiß aufm Kayserl. Burg-Lehn zu Groß-Peterwitz im Breslauischen.

1591. George von Niemiß zum Karsch im Briegischen Fürstenthum und Strellschen Weichbilde.

Eod. A. Dittrich zu Wilckau.

Sigismund zu Pudian und Grünharta.

Heinrich zu Dirschdorff.

George zu Reife.

Ernst Friedrich zu Stachau im Strellschen Weichbilde, alle im Briegischen Fürstenthum.

1620. Sigismund von Niemiß auf Groß-Peterwitz, des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann-Gerichts-Beysitzer, präsentirte des Canthnischen Weichbildes Noblesse in Gesandtschaft bey des Königs Matthiä Einzuge in Breslau. Lucae p. 273.

1626. 6. Mart. starb Conrad von Niemiß auf Groß-Peterwitz, ein vortrefflicher Cavalier, des Canthnischen Weichbildes im Breslauischen Fürstenthum Landes-Hauptmann, cujus Nomen inter praecipua decora pacis, certè inter potissima,

ac perpetua ornamenta strenuissimae Familiae. Alienus erat ab Istorum moribus qui stemmate suo superbi, ita sese desidiae ac luxui dedunt, ac si Majores gloriam Virtutemque suam ad ipsos cum hereditate transmiserint. Mira in sermone Ejus, mira in ore ipso, ipsoque vultu Svavitas. &c. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 693.

1653. 1659. Joachim von Niemiß und Jungferndorff auf Dirschdorff, Rosenitz, Tadelwitz, Fürstl. lignitz-Briegischer Rath, und der Weichbilder Strelen und Nimpsch hochverdienter Landes-Hauptmann, hatte sich vermählt mit Anna Maria geb. Freylin von Schaffgotsch auf Rynast, Greiffenstein und Plagwitz, die starb 1692. 22. Nov. æt 77. an. 7. m.

GENEALOGIA

Ernst von Niemiß und Wilckau lebte im Ehestande mit Margaretha von der Heyde und Groß-Elgutt.

Nicol, Ernesti fil. dessen Gemahlin Susanna von Hohberg aus dem Hause Gutmansdorff. verm. 1558. 9. Oct. zu Breslau auf dem Kayser-Hofe. Von ihr geböhren: 1. Melusina geb. 1561. zu Reichenbach. 2. Heinrich geb. 1562. zu Johannisberg. 3. Susanna geb. 1563. zu Johannisberg. 4. Carl geb. 1565. 5. Ernst Friedrich geb. 1567. 6. Anna Maria geb. 1568. 6. Dec. 7. Helena geb. 1570. 14. Aug. 8. Judith geb. 1572. 9. Oct. zu Weigelsdorff, sie starb 1573. 15. Jan. 9. Niclas 1573. 8. Dec. 10. Judith geb. 1575. 6. Sept. nachdem die Frau Mutter dieses letzten Kindes genesen, verfiel sie in eine hefftige Krankheit, und

und hat in großen Schmerzen 35 Wochen 2. Tage darnieder gelegen, starb 1576 Domin. Jubil. 13. Mai. zu Ottmachau, und liegt in der Pfarr-Kirche zu Reichenbach begraben. In einem MSCto fand ich diese Worte von ihr: Sie war eine gehorsame Tochter ihrer Eltern, ein treuer Ehe-Gemahl ihres Mannes, gegen männiglich friedsam bis in Tod. Fuit speculum Patientiae. Quid juvat Forma? &c.

Die von Niesemeuschel.

Dieses vornehme Geschlecht soll nach Bericht des verstorbenen Herrn Landes-Ersten C. F. v. N. vom Böhmischen Herzoge Nizamislo, Herzogs Primislai I. Sohne, der 745. zur Regierung kommen, und 783. gestorben, herkommen, und ihr legt corruptirter Geschlechts-Nahme Niesemeuschel so viel als die Nizamischler oder Nizamislische Kinder heißen. Wenn dem also wäre, so könnte solch Geschlecht wohl A. 1216. mit Anna, Ottocari Königs in Böhmen Tochter Henrici Pii Gemahlin herein kommen seyn, und sich mit auf der blutigen Wallstadt unweit Lignitz 1241. befunden haben, bey welchem Treffen einer dieses Geschlechts als Gefangener vom Feinde mitgenommen worden, gar viel Jahre in der Gefangenschaft gewesen, endlich aber wieder nach Hause kommen und seine Sprache vergessen. Diesen hätten sie den Thotter, (Tartar) genannt, und wäre der Name auf dessen Nachkommen verblieben, daher man sie auch so in den alten Briefen aufgezeichnet findet. Als: in Kaisers Ferdinandi I. Edict. d. d. Prag letzten Nov. 1561. wegen

Räumung der Oder wird gedacht Sigmund Thotter zu Tescho. Becmanos Beschreibung der Stadt Frankfurt p. 41.

D. Thebesius setzt, es sey kein Zweifel, daß die Niesemeuschel und Thader, als welche einerley Wappen führen, eines Geschlechts gewesen, und die letzteren wegen ihrer sonderbaren Herrschaftigkeit bey dieser Schlacht mit den Tatern (oder Tartarn) diesen Namen nebst der Erone auf dem Helme von damals überbliebenen Herzogen empfangen.

Man findet derer von Niesemeuschel Wappen weder im Wappenbuche noch Spenero, noch in Sileziogr. Renov. und Lucaz, doch stehn im Wappenb. P. I. p. 67. die von Tader, mit denen die von Niesemeuschel einerley Wappen führen, nur ist dieser Unterschied dabey:

Im Niesemeuschelischen so wohl als Taderischen rothen Schilde ist ein schwarzgebogener Adlers-Fuß mit gelben ausgebreiteten Klauen: Auf dem Taderischen Helme aber liegt der Vogel-Fuß über der Erone in einem Pfauen-Schwanz. Im Niesemeuschelischen einzig der Vogel-Fuß auf dem Helme, auf dessen Vogels Höhe aufgerichtet steht ein Scepter, dessen Spitze in einer Erone, und aus dieser der Pfauen-Schwanz sich herfür giebt. Daß also das Niesemeuschelische Wappen alles hat, und noch darüber einen Scepter.

A. 1012. Als Kaiser Henricus II. mit Boleslao I. in Pohlen Krieg führte, sind die vornehmsten Häupter der Elaven, Borissen und Niesemeuschel bekannt worden, deren gedendet Ditmarus Mersburgensis, in Misnia Episcopus, in Chronico, ex Edit. Maderi Helmstad. 1667. p. 138.

A. 1553.

A. 1553. Adam von Niesemeuschel auf Reichenau, ein hochqualificirter Cavalier, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltister, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickfus Lib. 4. p. 262.

1600. Heinrich von Niesemeuschel auf Reichenau, des Saganischen Fürstenthums Mann-Rechts-Beysitzer.

1628. Johann von Niesemeuschel und Strien zu Krelau, hatte zur Ehe Ursulam von Niebelschütz und Klein, Ibero Kinder: (1) Margaretha geb. 19. Nov. 1629 vermählt 1653. an Friedrichen von Mutschewitz, sie starb 1654. (2) Johann Heinrich von Niesemeuschel.

Friedrich von Niesemeuschel und Gabel in Moiten, hatte zur Ehe Hedwigin von Falckenhain und Lerchenborn, die starb 9. April. 1632. et. 80. Von ihr gebohren: (1) Anna die starb 1594. et. 13. hebdom. (2) Friedrich, Jährlich unter dem Herrn Baron Schaffgotsch blieb 1620. (3) Balthasar auf Ober, starb 10. Jun. 1634. et. 37. an. unverehligt.

Strien im Winzigisch-Wolauischen. Gabel und Moiten im Gurausch-Glogauischen. Ober im Lignitzischen.

Friderici à Niesemeuschel ante dicti Progenitores:

Paterni:

1. Niesemeuschel-Gabel. 2. Schön-
schütz-Eyrbichen. 3. Lucka-Thamsdorff.
4. Abschatz-Kommernig.

Materni:

1. Haugwitz-Klein-Ogisch. 2. Glaubitz-Altgabel. 3. Glaubitz-Bläfersdorff.
4. Falckenhain-Kleinfrichen.

A. 1666. Balthasar von Niesemeu-

schel auf Strien, des Wolauischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Eltister.

A. 1716. gesegnete die Zeitligkeit Christoph Friedrich von Niesemeuschel auf Strien im Wolauischen, ein hochgelehrter Cavalier, Kayf. Maj. Consistorial-Rath, wie auch Landes-Eltister im Wolauischen Fürstenthum.

Zeigter Zeit

Herr Philipp von Niesemeuschel, des Fürstenthums Sagan hochverdienter Landes-Eltister.

Diesem Hoch-Adel. Geschlechte sind zu dato gehörig im Lignitzischen Sinusdorff. Im Wolauischen Strien und Peißtern.

Derer von Nimptsch

ist unter den Gräflichen Familien Meldung gesehen.

Derer von Rostitz ist auch im Catalogo Comitum gedacht worden.

Die von Oberg.

Dieses uralte und renommirte Hoch-Reichs-Adeliche und Freyherrliche Geschlecht wird von Bucelino Tom. II. p. 45. wie auch im Wappenb. P. I. p. 179. zu den vornehmsten Braunschweigischen Häusern gerechnet, wie es denn schon unter den alten Guelphischen Herzogen zu Sachsen und Braunschweig durch Klugheit und Treue sich in große Consideration gesetzt, auch dero Flor bis auf tezigte Zeiten herrlich fortgeplanter hat. Einige dieses Geschlechts transferirten durch

des Glückes Vorschub ihren Sitz aus Braunschweig in Schlesien; denen nachmahls inwitu treuer Signalisirung in der Böhmischn Unruhe das Wappen verändert worden.

Denn das Braunschweigische Wappen präsentiert im goldnen Schilde zwey neben einander stehende Rauten schwarzer Farbe. Auf dem Helme einen Rind, darüber in einem Pfauen-Schwefel die zwey Rauten wie im Schilde. Die Helmedecken gelb und schwarz. Dux testellæ lingvata in parma aurea nigra schreibt Spenerus in Theor. Insign. p. 190.

Das Schlesische Wappen aber zeigt einen in 3. gleiche Theile getheilten Schild, mit 3. Löwen einen über dem andern: der untere Theil ist gold, darinnen ein schwarzer, der mittlere roth, darinnen ein silbern gecrönter, der Obere schwarz, in welchem ein goldner Löw, auf dem gecrönten Helme zwey Adlers-Flügel durch deren ieden ein goldner Balken gehet. Die Helmedecken schwarz und gold.

Dieses Adel. Schlesische Wappen wurde folgendes des alten Reichs-Ritter-Standes wegen mit einem gecrönten Helme vermehret, darauf 5. Strauß-Federn, deren vorderste, mittelfte, und hinterste schwarz, die andern 2. golden erscheinen.

Das Freyherrliche Obergische Wappen differirt zwar des Schildes wegen nicht, hat aber drey gecrönte Helme. Auf dem Vorderen die zwey Adlers-Flügel mit den Balken. Auf dem hintern die 5. Strauß-Federn. Aus dem mittlern gecrönten Helme steigt ein blauer Berg herfür.

A. 1103. Eilhardus von Oberg in den Ritterhausischen Brieffschafften als Zeu-

ge unterschrieben. V. Fortsez. des allgem. Histor. Lexic.

A. 1522. starb Bulbrand von Oberg, Johannis Nepos, Dom-Probst zu Osna-brügg.

Burchardus aus dem Hoch-Adelichen und uralten Geschlechte derer Herren von Oberg entsprossen, ist zu Hildesheim nach vielen verworrenen Handeln, und Schwierigkeiten, da er vorher Dechant und Senior des Dohm-Capituls war, A. 1557. zum 51. Bischoff erwählt und erkläret worden; Er war ein Mann von hohem und tapfern Gemüthe, der sein Recht wohl in acht zu nehmen wußte, er war eines solchen unsträflichen Lebens, und hatte solche Tugenden an sich, welche einem Bischoff wohl anstehen, daß er andre Fürsten damit bewegte, ihn so wohl zu lieben als zu ehren, er war so andächtig und Gottesfürchtig, daß er mit seinem Haus-Priester oder Capellan, in der Klufft der Heil. Jungfrauen Mariä gantz Nächte mit Beten zuzubringen pflegte, und häufige Thränen vergoß, welche seine inbrünstige Andacht bezeugten. Nach 6. Jähriger Verhinderung und Uneinigkeit, da er mit seinen Wiederfachern Friede gemacher, ist Burchardus im Jahr 1562. am Tage S. Andreæ prächtiger in die Stadt Hildesheim gezogen, als vor ihm Bischoff Fridrich, in Begleitung 300. Edelleute, welche alle aus denen Stiffts-Junkern, und ihm mehrentheils verwandt waren, am folgenden Tag aber ist er in den Dohm gegangen, da 63. Edelleute vorher giengen, und allerhand Ordens-Prälaten folgeten, hat nach Gewohnheit seiner Vorfahren possession ergriffen, und alle

zur Fürstl. Tafel behalten, nebst denen Burgermeistern, Rathsherrn und 24. Männern. Hernach da er sich vorgenommen hatte den Clerum oder die Geistlichen zu reformiren, hat er die Priester aus allen Orden zu sich beruffen, und dieselbigen mit großmüthiger, und einem Bischoff wohl ansehender Rede, zu dem Leben und Sitten, welche der Priesterlichen Würde wohl anstehen, vermahnet, A. 1564. hat er nach vielen Beschwerden und Mühwaltung das verpfändete Amt Steyerwalt vom Herzoge von Holsstein eingelöst, indem er demselben sechs und dreißig tausend Thaler gezahlet, er hat die öffentlichen Processionen, die Läutung der Glocken zu denen Kirchen-Ämbtern, und zum Gottesdienste, die Singung der Psalmen und gewöhnlichen Chor-Gesänge, auch andere Übung der Gottseligkeit, welche bey die 21. Jahr in Abgang kommen, und unterlassen waren, mit höchster Freude der Catholischen wieder aufgebracht. Er hat in großem Friede und Ruhe regieret, als man im Anfang hoffen konte, biß er endlich A. 1573. ausgezehret durch viel Mühe und Arbeit auf dem Schlosse Steyerwalt seinen Geist seinem Schöpffer befohlen hat den 23. Februarii. Die Leiche ist mit großem und prächtigem Geleite nach Hildesheim geführt, da alle Glocken in der ganzen Stadt geläutet worden, es begleiteten selbige die Dohmherren, andere Prälaten und Canonici, wie auch die Edelleute, Bediente, auch Burgermeister und Rathsherrn alter Stadt Hildesheim, und ist den 27. Februarii nicht weit von der Sauersteyn begraben, mit dieser Überschrift des Verabscieues:

Hic jacet Hildesiae Praesul Burchardus
ab Oberg,

Ille Pater patriae est Altitonantis
ope.

Vid. Friderici von Hagen Catalogum derer Herren Bischöffe zu Hildesheim A. 1701. in 4. darinnen die erstangezogene Recension von Wort zu Wort zu finden.

A. 1690. Jobst Alwin von Oberg, Hochfürstl. Braunschweigischer Obrister, hatte einen Bruder Sigismundum Julium, der 4. Söhne nach sich gelassen: 1. Hermannum Ottonem. 2. Christophorum Ludovicum. 3. Ernestum Wilhelmum. 4. Hillmarum. Conf. Lexic. cit.

A. 1704. 1710. Bedo von Oberg Thro Churfürstl. Durchl. zu Braunschweig-Hannover hochbetrauter geheimter und Cammer-Rath.

In Schlessien haben durch unsferbliche Verdienste ihr vornehmes Geschlecht ganz glänzend gemacht:

Balthasar Heinrich Freyherr von Oberg, auf Kalkau ic. war von A. 1632. biß 1641. Thro Kayf. Maj. Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Schlessien, drauf unter dem obersten Hauptmanne Herzoge George Rudolphem zu Brieg Ober-Ambts-Canciler biß A. 1650. endlich des Breslauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein vorrestlicher Herr der bey damahligen gefährlichen Zeiten Thro Maj. und dem ganzen Lande erpriestliche Dienste geleistet, zu den wichtigsten Kayf. Affairsen und Commissionen bey den Schlessischen Fürsten-Tagen gebraucht, und in regard großer Meriten mit dem Freyherrn-Stande begnadiget worden, ge-
segnete

segnete A. 1654. 28. Jun. das Zeitliche, und wurde bey der Kirche zu S. Adalbert in Breslau zur Erde bestattet, woselbst dessen Insignia und in rothem Marmor-Stein ausgearbeitetes Epitaphium zu sehen dieses Inhalts:

Hic requiescit à laboribus suis

Balthasar Henricus liber Baro de Oberg,

In Kalckaw, Maschwitz & liberum Regale Burgi Feudum Malckwitz,

Sacrae Caesareae Regiaeque Majestatis, Ejusdemque per Silesiam supremi Tribunalis ab anno 1632. usque ad annum 1641. Consiliarius, denique usque ad annum 1650. Cancellarius, postmodum Ducatus Wratislaviensis Capitaneus, de Caesare & Patria bene meritis,

Placide è vivis decessit die 28. Junii anno 1654.

Natus est in Nissena Urbe Episcopali anno 1600. die 30. Januar.

Hujus & omnium nostrum misereatur Deus.

A. 1631. 10. Sept. wurde bey damahls von Freyherrn Heinrich von Bibran und Modlau verwalteter Landes-Hauptmannschafft der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Wilhelm von Oberg, Ambrs-Canzler, erwiese dem Vaterlande ersprießliche Dienste.

So ist auch hier anzuführen Samuel von Oberg, welcher sich durch peregrinationen signalisiret und in Americam gereiset, auch vermuthlich alldort sein Geschlecht fortgeplanzt hat.

A. 1679. 28. Mart. beurlaubte die Welt Caspar Henrich von Oberg, Herr auf Malckwitz, Kalckau, Wiese, Bries,

und Damning, des hohen Dohm-Stifts zu S. Joh. in Breslau Canonicus, und bey der Collegiat-Kirche zum S. Creutz Decanus, von welchem vor die in Schlesien lebende Herren von Oberg die Güter Kalckaw, Wiese, Bries und das freye Römigl. Burglehn Malckwitz als Fidei-commis- und respective Stamm-Güter constituiret worden. In seinem Testamente findet sich ein curieuses Legatum hoc tenore: Omnibus Religiosis Ordinis Mendicantium Sacerdotibus in Silesia, lego singulis pro eleemosynares flores Rhenenses, orans singulos, ut decem sacra pro anima mea legant. Sein Epitaph. ist in der Thum-Kirche zu S. Joh. in Breslau zu sehen mit folgender Inscription: D. O. M. Quiescit hic Caspar Henricus ab Oberg, Dominus in Malckwitz, Kalckaw, Wiese, Bries, & Damning, Cathedralis hujus ann. XXXVI. Canonicus residens Senior XVI. Collegiatae ad S. Crucem XXVIII. Decanus. Quam Justitiae Christianae tenax, tam prodigus in Christi pauperes, quos vivus filios, mortuos haeredes habuit. Aetate LVIII. annor. Mens. V. dierum VI. peracta, beatoris vitae desiderio immortuus est A.D. MDCLXXIX. XXVIII. Martii. Hunc quod mortui non possunt, oblivioni eripiunt invitum Grati Con sanguinei Obergii, Rottenbergii.

Ferdinandus ab Oberg, Casparis Henrici Frater Germanus, S. J. Sacerdos, Rectoris Crumlovii, Administratoris Wartenbergae, Regentis Convictus Wratislaviensis, non postremae Dignitatis officii praeclare functus, vita tandem pie defun-

defunctus in sera Senectute. uti in Henel. Siles. Renov. P. I. p. 364.

A. 1689. 11. Aug. starb Johann von Oberg, bey dem Hochwürdigem Dohm-Capitul zu Breslau hoch-verdienter Canzler.

1690. 11. Jul. beschloß sein ruhmwürdiges Leben Constantinus von Oberg, des Fürstenthums Meisse gewesener Landes-Syndicus, ein Cavalier von großer Dexterrität und Experienz, dessen nachgelassene amnoch lebende Herren Söhne:

Herr Carl Leopold von Oberg, Herr des freyen Königl. Burglehns Malckwitz, der Kön. Kayf. Maj. Königl. hochansehnlicher Ober-Ampts-Rath im Herzogthum Schlesien, ein großer Patron und Liebhaber gelehrter Curiositäten, und

Herr Ferdinand Ernst von Oberg, des Fürstenthums Wolau hochmeritirter Landes-Erster, Landes-Besteller und Cass Director,

Die von Obisch.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino, Schickfusio, Silesogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I. p. 59. unter die Schlesier gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde einen rothen halben Monden mit den Hörnern zur rechten des Schildes (oder zur linken des Anschauers) gekehrt. Auf dem Helme einen Sporn. Calcar. Spenerus. Die Helmsdeck weiß und roth.

Ob die Güter Groß-Obisch und Klein-Obisch im Glogauischen von ihnen den Nahmen haben? Wiewohl man diese Güter auch Groß-Ogisch und Klein-Ogisch zu nennen pflegt.

GENEALOGIA.

Matz (Matthäus) von Obisch zu Schabitz im Glogauischen gestorben A. 1517.

Matthaei fil. Johannes Senior, zu Schabitz, macht ein Testament zu Glogau Montags nach Michael. 1539. hatte zur Ehe Annen, gebörne Popschühin von Falsenau. Von ihr geböhren: 1) Anna, verheyrathet an Sigismund von Lieblau zu Ellgutt, ward abgestattet 1539. 2) Christoph, von dem bald ein mehrers. 3) Johannes Junior 1539. hatte einen Sohn Johannes, der bemeldtes Jahr 1539. bey leben des Groß-Vaters noch minderjährig gewesen. 4) Margaretha An. 1539. noch unverehelicht, nachmahls verheyrathet an Johann von Kreckwitz. 5) George von Obisch 1539. hatte zwey Söhne: Ernst 1566. und Christophen. 6) Melchior von Obisch und Schabitz 1539. dessen Sohn Nicol von Obisch 1566.

Christophorus, Johannis fil. auf Schabenau im Gurauschen, Glogauischen Fürstenthums, lebte im Ehestande mit Margaretha geböhrenen Dorfkirchin von Parthen, Melchiors von Stosch zu Simbsen nachgelassenen Wittib (deren Mutter eine Schönachin von Linderode.) Von ihr geböhren: (1) Magdalena, verheyrathet an George von Lobben in Sackern. Sie thut Verzicht 1548. (2) Johannes, der letzte folget.

Johannes, Christophori fil. von Obisch auf Schabenau 1552. macht ein Testament 1566. starb 1574. hatte zur Ehe Ludomillen, Christophs von Kreckwitz in Jacobskirch Tochter, die starb 1573. Von ihr geböhren: 1) Eva, nata circa A. 1565. verheyrathet an Hieronymum von Köck-

rig zu Neudichen 1582. 2) Abraham, von dem hernach. 3) Sabina, verhehligt an Melchior den ältern von Glaubitz und Brieg. Siehe die Verzeih 1587. 4) Anna, verhehligt an Joh. von Spillern in der Herrschafft Sora.

Abraham, Johannis fil. von Obisch auf Schabenu, geb. um A. 1566. starb 9. April. 1630. nahm zur Ehe 1587. Barbaram, Valentini von Glaubitz in Seppa Tochter. Von ihr geboren: 1) Ein Sohn. 2) Ein Sohn. 3) Joh. Albertus, von dem hernach. 4) Valentin, starb in Böhmen. 5) Christoph, starb in Preussen unverhehligt. 6) Anna Maria, verhehlyt an Christoph von Busewon in Sabinowitz. 7) Anna, verhehlyt an Adam von Kauffendorff in Groß-Kloden.

Joh. Albertus, Abrahami fil. von Obisch auf Schabenu, hatte zur Ehe Barbaram, Hanses von Dyhern in Rüken Tochter. Von der geboren: 1) Johann Ernst, starb in Kriegsdiensten. 2) Anna Barbara, verhehlyt an Friedrichen von Niedern 1640. 3) Hedwig, verhehlyt an George Sigismunden von Busewon 23. Mart. 1650. 4) Anna, verhehlyt an Benzeln von Hack 13. April. 1647. Sie starb 1659.

Die von Odersky.

Die Edlen Ritter von Odersky, sind wie die Endung in kündigt, Polnischer Extraction. In Bucelino, Spencero und im Wappenbuche P. I. p. 74. heissen sie Odersky, und werden unter den Schlesischen Adel gesetzt. Sie führen im rothen Schilde einen weissen Greiff. Auf dem Helme eine weiße Haas. Die Helm-

decke weiß und roth, und so haben auch die von Lachlich in Pohlen im rothen Schilde einen weissen Greiff. Okolski Orbis Polon. P. II. p. 17.

Paprocus in Speculo Moraviae gedent derer von Odersky aus dem Hause Liderowa in Mähren, doch die führen mit weniger Veränderung das Wappen derer von Jesor, wie oben lit. J. bey denen von Jesor vorkommen.

Balbinus in Miscellaneis Regni Bohemiae decade II. Lib. II. setzt diese Herren von Odersky und Liderow auch unter den Schlesischen Ritterstand, und schreibt also: Maximae antiquitatis est Familia Spectabilissimorum Equitum & Illustrissimis Familiis connubiis implexorum in Silesia Oderskiorum de Liderow & ad primam Czechii in has oras adventum a Scripto-ribus refertur; Olomucii, Oppaviae, in aliisque vetustissimis Ecclesiis eorum clypei (rota sc. molaris in campo coeruleo, & in galea tres struthionica pennae, duae caeruleae & media alba) spectantur. Dabey führt er ihre Genealogie an, wie er solche in der Kirche zu Troppan gelesen und abgeschrieben, darinnen unter andern vorkommen:

1400. Nicol Odersky Canonicus zu Olmütz.

1571. starb 35. ann. Petrus Odersky, Obrister Cämmerer des Fürstenthums Jägerndorff, welcher zur Ehe gehabt Magdalenen, Wolffs von Drahotusch Tochter, die 1570. gestorben, von der geboren XI. Söhne und 2. Töchter.

Petri jüngerer Bruder Wenceslaus ist des Herzogs zu Ferrara Hof-Junker gewesen, und 1575. gestorben, liegt zu Olmütz bey

ben S. Mauritiu begraben, nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit Dorothea von Fulsstein, von der 3. Söhne und 1. Tochter gebohren, hernach mit Marjanen Horeckin von Horka. Conf. Paproc. p. 437. seq.

Die von Oderwolff, Otterwolff

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 68. unter den Schlesiſchen Rittern, und schreiben sich aus dem Hause Lubowicz im Oppliſchen, führen im blauen Schilde zwey unten zusammen gehende Hirschhörner natürlicher Farbe. Auf dem Helme sechzehn weiße Strauß-Federn in zwey Reihen eine über der andern gestellt. Die Helmindecken gelb und blau.

A. 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Oels und Bernstadt Fürstl. Exequien, Ernst und Hermann von Oderwolff auf Pangau im Oelsniſchen.

Die von Delhafen.

Alluſio in figurā. Ihr Wappen zeigt einen quadrirten Schild, in deſſen 1. und 4. blauen Felde ein goldner Löw einen Delhafen von dergleichen Metall haltende. *Lecythum nominis causa aureum Leo ejusdem metalli gestat.* Spenerus. Das 2. und 3. Feld ist getheilt, in deſſen gelben Obertheile ein halber schwarzer Adler, im untern rothen Theile ein silberner Ring. Auf dem vordern gekrönten Helme der unten abgeführte Löw mit dem Delhafen wie im Schilde, auf dem hintern Helme ein gelb und schwarzer Bund, drüber der

schwarze Adler mit dem Ringe im Schnabel. Die vorder Helmindeck blau und gelb, die hintere gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 63. daselbst, wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca, sieder Schles. Noblesse zugesellet werden.

Sie schreiben sich aus dem Hause Schellenbach im Breslauſchen.

A. 1619. 23. Febr. starb et. 45. ann. Leonhard von Delhafen und Schellenbach auf Borau, ein vornehmer Mitglied der Stadt Breslau.

1622. 13. Mart. starb et. 45. ann. Christoph von Delhafen auf Protſch und Weida im Breslauſchen, ein gelehrter Ritter. V. Cunradi Sil. Tog.

Knauth in Prodr. Miſnia ſchreibt von ihnen also:

Die Delhafen von Schellenbach sind eines alten Schlesiſchen, am Kaiſerl. Hofe, als auch besonders um Leipzig (allwo sich unterschiedliche des Geschlechts aufgehoben) meritierten Adels.

Die von Dgigel

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 74. zu der Schles. Noblesse gestellt, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen mit dem Hörnern aufwärts gekehrten und mit einem gelben Pfeile von unten hinauf durchſtochenen gelben Monden. *Aurea luna sagitta ejusdem metalli trajecta.* Spener. Die Helmindecken gelb und blau.

Luca ſetzt ſie in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Ohle. Olau.

Von dieſem icho ganz unbekannten Geschlechte

schlechte ist weder im Wappenb. noch sonst was anzutreffen, außer daß in Okolski Orb. Polon. unter den Adlichen Polnischen Geschlechtern die von Olow aus dem Hause Jastrzembie, deren Wappen oben lie. K. bey denen von Koska zu sehen vorkommen.

A. 1348. Peter von der Ohle, unter Herzoge Wenceslao I. zu lignis.

1381. Nicolaus de Olau, Hofe-Richter zu lignis.

1396. Henricus von der Ohlau, unter Herzoge Ruperto I. zu lignis.

1414. Herr Heinze (Heinrich) von der Ohle, Ritter unter Herzoge Wenceslao II. zu lignis, lebte noch 1340. unter Herzoge Ludovico II. zu lignis.

Die von Ohl und Adlerskron

führen in Dero Adel. Wappen (ob nominis convenientiam) einen halben Adler und Krone, und besitzen izeo die Güter Maslowitz im Breslauischen, und Dwickendorff im Francksteinsch-Mönsterbergischen.

Die von Ohm, Januschowsky genant.

Diese alten Ritter heißen in Bucelino Omen, in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 74. Ohmen dicti Januschowsky. Sie werden aber eigentlich von dem alten Stammhause Januschdorff im Delschischen Januschowsky geschrieben, und führen einerley Wappen-Schild mit denen von Cirisser, (von deren Extraction oben gehörigen Ortes Meldung geschehen) nur die Helme sind different.

Der Edlen von Ohm Wappen præsentiirt (wie der Cirisser) im rothen Schilde 3. schrägwerts über einander Balken-weise gestellte weiße Pfeile mit Polzen statt der Spitze. *Jacula tria (spiculo denno) argentea baltheorum situ locata in rubea parma.* Spenerus.

Auf derer von Ohm Helme zeigen sich zwischen 2. gelben Flügeln drey Strauß-Federn, die mittlere weiß, die andern roth. (der Cirisser Helm hat 2. Büffelshörner, das vordere weiß, das andere roth) Die Helmedeck beyderseits weiß und roth. Conf. oben die von Volk.

In Okolski Orbis Polon. kommen vor Tom. I. bey den Änien des Geschlechts Dabowa die Januszowscy in Prussia, und Tom. II. bey dem Geschlechte Pobog die davon abstammenden Januszowscy in Trocensi Palatinatu, ex quibus Georgium Historici meminerunt. Beyder Wappen aber differiren vom Schlesischen ganz, außer daß auf dem gecrönten Helme derer von Dabowa ein Flügel von einem Hünerey zu sehen, durch dessen Mitte ein Pfeil geht. *Vulturis ala, per cujus medium sagitta currit.*

A. 1364. Hennig von Ohm auf Näditz im Breslauischen. Zwischen ihm und dem Abte auf dem Sande zu Breslau, Johanne, wird wegen der Gränzen beyder Güter, Süsserwinkel und Näditz ein Vertrag getroffen Mittwoch nach S. Agnetz besagten Jahres.

1502. Hans Ohme Januschowsky genant, erhält den anwartenden Anfall auf das Gut Ellgut im Trebnitzischen, Delschischen Fürstenthums.

1505. Hans Ohm, Januschowsky genant

nannt, von Dfig, kauft unter den Herzogen Albrecht und Carlu zu Münsterberg und Dels, vom George Strachwitz, die Güter Szygrod und Jarischowitz (Janschdorff) beyde (so lautet im Briefe) in unserm Delsnischen Weichbilde gelegen.

Umb An. 1590. Hans von Dhm auf Sappraschin, Janschdorff, und Michelswitz, (alle drey im Delsnischen) Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, Hof-Marschall und Land-Hof-Richter.

Teziger Zeit veranschnlicher dieses vornehme Geschlecht

Herr George Anton Dhm, Januschows. In genannt, von Wischerad auf Nieder-Sucha und Bobreck, des Teschnischen Fürstenthums hochmeicirter Land-Rechts-Alleilor.

Die von Doppel.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht soll nach Speneri Berichte in Theoria Insignium P. I. pag. 302. unter Kayser Carlu dem Großen, von zwey Brüdern den Anfang genommen haben, indem dieselbigen erliche mit Saracenischer Mannschafft besetzte Schiffe mit Schiffhacken zugezogen und versenckt, drauff den Schiffhacken ins Wappen überkommen hätten.

So zeigt dem ihr Wappen im blauen Schilde dergleichen weißen Schiffhacken. Auf dem Helme 3. weiße Strauß-Federn. Einige setzen nur die mittelfte Strauß-Feder weiß, die andern blau. Wappenb. P. I. p. 55. woselbst wie auch in Bucelipo, Spencero, Silesiogr. Renov. sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet werden.

Lucæ hält Pangern in der Freyen

Standes-Herrschaft Wartenberg vor ihr Stammhaus.

A. 1341. einer von Doppel, Thumherr zu Breslau.

1362. starb Petrus von Doppel, Bischoff zu Lebus, der dem Bisthum 19. Jahr vorgestanden. Angeli Märck Chron.

1495. Clemens Jachschanaw, Herzogs Henrici I. zu Münsterberg Canzler.

1503. Nicol Doppel, Rompschel genannt, zu Jachschanaw und Kampern im Delsnischen. Vid. unten lit. N. die von Rompschel.

1658. Hans Christtan von Doppel auf Heydau und Jencwitz, bey Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Fürstl. Wittib, Sophien Magdalenen geb. Herzogin zu Sigmis und Bries Hofmeister, starb zu Karoschke im Delsnischen 1695. at 70. an. Olsnogr. P. I. p. 600.

Tezo ist keiner mehr im Delsnischen.

A. 1681. war das Gut Heydau im Blogauischen den Gebrüdern von Doppel zuständig.

Dieses berühmte Geschlecht hat sich auch an dem Chur-Sächs. Hofe gar verdient gemacht, indem Hans David von Doppel auf Kamperswald und Mühlbach zu Zeiten Churfürstens Joh. Georgii II. die Vice-Canzler-Stelle versehen. Zu dieser Zeit besitzt es in Lausitz die Güter Leuthen, Dohna-Weißig im Budisnischen District. Vid. Herrn Großers Lausitz. Merckw. Knauchs Prodr. Misa.

Man findet derer von Doppel Stamm-Reihe von der Mitte des 16. bis gegen Ausgang des 17. Seculi bey dem Bucelimo Stemm. P. III. Conf. Gorisq. des Allgem. Histor. Lex.

Derer von Dppersdorff
ist im Catalogo Comitum Meldung
geschehen.

Die von Dffel
Vide lit. A. Aßel.

**Die von Dffig und
die von Dns.**

Dieses alte Geschlechts Namen
seyn, von welchen vielleicht die Dörf-
fer Dffig und Dns im lignizischen Thron
Nahmen bekommen, kan man nicht ver-
sichern, weil doch viel Familien sich ihrer
Eig. Namen vorzeiten bedient, und die
Geschlechts-Würde ausgelassen. Sonst
hält man den Namen des Dorffes Dns
vor contrahirt, und soll so viel heißen als
o Jesus, zum Andenken der blutigen Tar-
tarischen Schlacht, darinnen die Christen
zu Gott umb Hülffe geruffen, und o Je-
sus! geschrien hätten.

A. 1343. Dulseo (Dulseo) von Dffig,
ein vornehmer Cavalier, bey Herzoge Con-
rado I. zur Delfe, war es auch unter
Herzoge Conraden II. 1367. 1368.

Die von Dflew

aus dem Hause Weßig im Breslau-
schen; führen im blauen Schilde einen zur
linken (des Anschauers) gekehrten aufge-
richteten gelben Löwen, der in der rechten
Tatze ein bloßes Schwerdt hält. Auf dem
gecörnten Helme 2. schwarze Adlers-Flü-
gel. Die Helmindecken blau und gelb.

Mundus quicquid habet, crux, glo-
bus atque cubus. Anno 1621. den 9.

Nov. sind in Gott seelig entschlafen der
Edle Gestrenge Herr Hans Dflew der äl-
tere auf Weßig, dreyer Römischer Kay-
ser, als Rudolphi II. Mathiaz und Ferdi-
nandi II. Rath und Ober-Bier-Gesäll-
Einnehmer im Bisthum Breslau und
Fürstenthum Troppau 32. seines Alters
aber 56. Jahr: und hernach 1633. den
31. Augusti seine Eheliche Hausfrau, die
Edle, viel Ehren-Zugendreiche Frau Mar-
tha Dflew in geborne Horntin, im Alter
des 61. Jahres beyde allhier begraben,
haben sechs oben angemerckte eheliche
Kinder (nemlich drey Söhne: 1. Hans
George. 2. Ferdinand. 3. Gottfried.
Und drey Töchter: 1. Maria Salome. 2.
Martha. 3. Elisabeth) hinterlassen, dero
älterer Sohn aber ließ seinen Eltern zu
Ehren dieses aufrichten. Gott wolle ihnen
eine seelige Ruhe verlenhen. Farnesea
funera fama. Epitaph. in der Kirche S.
Elisabet zu Breslau.

Die von Pack.

Dieses ist ein vornehmer Adel. Ge-
schlecht, welches ehemahls in Meiß-
sen florirte, auch die Herrschafft Sorau in
der Lausitz besessen hat. In Bucelino,
Spenero, Knauthens Prodrum. Misn.
und im Wappenb. P. I p. 115 wird daselbe
gleichfalls zum Meißnischen Ritterstande
gerechnet, und führt im weißen Wappen-
Schilde zwey rothe Pfäle. Auf dem Helme
einen schwarzen Flügel mit einem roten
Schwange seiner Farbe. Duo pali rubei
in palma argentea. In galea ala nigra
cum cauda felis suo colore. Spenerus.
Die Helmindeck roth und weiß. Doch muß
diese Familie auch in Schl. s. in formen seyn.

A. 1260.

A. 1260. ertheilte Ulrich von Pack der Stadt Sorau ihr erstes Privilegium, wiewohl er erst nach des vorigen Besitzers Albrechts von Dwin Tode zum völligen Besitze besagter Stadt gelanget ist. Grossers Lausig. Merkw.

1355. gest. Ullrich IV. von Pack zu Sorau dieses Zeitliche ohne männliche Erben. Ihm succedirte in der Regierung zu Sorau sein Enkel Friedrich von Diberstein. Grosser loc. cit. & Magni Beschreibung der Stadt Sorau.

1426. Dittrich von Pack, Commendant zu Ausig, als die Hussiten davor kamen.

1527. Otto von Pack, Herzogs Georgii zu Sachsen Rath und Canzler. Desseu gedenkt mit mehrern Sleidanus lib. 6. Conf. Fortsez. des allgem. Histor. Lex.

1554. starb Heinrich von Pack, Marggraf Hannes zu Brandenburg Hauptmann zu Crotus und Peitz auf seinem Erb-Schlosse zu Sommerfeld in Nieder-Lausig. Conf. ad hunc an. die von Rottwiz.

In Schlessen A. 1334. Albertus de Pack, Miles, unter Herzoge Heinrichen zu Breslau und Blas, lebte 1339. unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

Die von Festsenberg, Packisch oder Bactisch genannt.

Der Ursprung dieses uralten Hoch-Adel. Geschlechts wird aus der Schweiz und Francken deducirt, und hat man aus alter Tradition, daß ihre Vorfahren durch Erstgeigung und Einnehmung eines festen Berg-Schlusses, statt des

vorigen Wappens eine Gemse zu führen angefangen, auch von dieser Heldenthat den Nahmen Festsenberg und Packisch, (oder vielmehr Bactisch, quasi Bockisch vom Steinbock oder Gemse) übergenommen.

Das alte Fränckische Wappen derer von Festsenberg stellt das Wappenb. P. I. p. 101. unter dem Fränckischen Adel vor, nemlich im grünen Schilde eine weisse Strafe. Auf dem Helme einen grünen Englischen Hunds-Kopf mit hangenden Ohren, ausgeschlagener rothen Zunge, und silbernen Halsbände. Die Helmdecken weiß und roth.

Unsre von Packisch führen im blauen Schilde eine auffspringende durch und durch roth und weiß geschachte ganze Gemse. (Das Wappenb. P. I. p. 51. hat einen roth und weiß abgetheilten Steinbock mit hinter sich gebogenen gelben Hörnern, so setzt auch Spener Hircum salientem & tessellis argenteis & coccineis pictum, cornibus auro pictis in parma caerulea.) Auf dem gecrönten Helme dergleichen Thier wie im Schilde, doch unten abgekürzt. Die Helmdecken weiß und roth. P. I. p. 51.

Sie sind in Schweidnitz, Lignitz und Delschnischen Fürstenthümern allezeit in großem Ansehen gewesen. Olsnogr. P. I. p. 791. Ob aber das Städtlein Festsenberg im Delschnischen ihr Stamm-Haus sey, wie in der Fortsez. des Histor. Lex. angemercket wird, kan nicht vergewisern.

Von A. Christi 938. 942. 948. 996. 1019. 1065. 1209. 1235. gehaltenen Thurnieren findet man die von Festsenberg. Als: A. 942. Philipp von Festsenberg aus Francken. A. 948. Ehrenfried von

von Festsberg ein Fränkischer Ritter.
A. 996. Conrad von Festsberg Ritter,
aus Franken. A. 1235. Sebastian von
Festsberg.

A. 1340. Pacuslaus Festsberg im
Wartenbergischen unter Herzoge Conra-
den zur Delfe.

Eod. A. Heinzecko de Festsberg sub
Eod. Conrado.

1369. Hans von Festsberg, wird zwi-
schen Herzog Conraden zur Delfen und den
Gebrüder Jakusch und Franzlen von
Barschow um allerlei Ansprüche unter
ihnen zu vergleichen, nebst andern zur
Mittels-Person gebraucht. (Barkow
Districtus Trebnicensis)

1374. Brief Herrn Hansens von Fests-
berg, daß er, noch seine Nachkömmlinge sei-
nem Herrn Herzog Conraden zur Delfen
das Gut Mertinsdorff nimmer ansprechen
sollen. Unter Trebnitzischen Briefen. (ver-
muthlich Mertensau, 1730 zum Fürstlichen
Stifte Trebnitz gehörig.)

1503. George Festsberg, Pafsch
genannt, der Ältere, unter Herzog Albrecht
und Carln zu Münsterberg und Dels.

1530. War Ceato von Festsberg,
Pafsch genannt, mit Prinz Georgen zu
Münsterberg und Dels auf dem Reiche-
Tage zu Augsburg. Olsnoogr. P. I. p. 354.

1595. N. Pafsch von Festsberg zu
Leusersdorff im Lignitzischen.

1596. Christoph von Festsberg im
Goldbergischen.

1627. Heinrich von Festsberg, Pa-
fisch genannt, auf Schellendorff, Seifers-
dorff, Kaiserwaldau, Herzogs George
Rudolphs zu Lignitz und Krieg Fürstlicher
Rath, des Fürstenthums Lignitz Landes-

Elster und Landes-Besteller, ein hoch-
achtmüthiger Cavalier, geb. 1570. m. Ja-
nuar. starb zu Lignitz 1. Febr. 1644. Cun-
radi Sil. Tog.

A. 1672. starb Hans Sigismund von
Festsberg, Pafsch genannt, auf Frie-
drichsdorff, Wiesenenthal, Ludwigsdorff,
Johnsdorff, Giesbüchel etc. hatte mit Anna
Helena geb. von Schweidnitz a. d. h. Kau-
der erzeugt Theodoram, die 1670. 3.
Dec. an Christoph von Schweidnitz und
Erain auf Friedrichsdorff, Churfürstlich-
Sächs. Cammer-Heren vermählt worden,
sie starb 1690. 22. Dec. 27. 35. ann.

A. 1681. gesegnete die Zeitlichkeit Hein-
rich von Festsberg, Pafsch genannt, auf
Kreibe und Lederhose, Kriegs-Hauptmann
und der Fürstenthümer Schweidnitz Jauer
und Lignitz gewesener hoch-meritirter Lan-
des-Elster.

Der noch lebende Herr Heinrich Sigis-
mund von Festsberg, Pafsch genannt,
auf Leusersdorff, des Lignitzischen Fürsten-
thums im Goldbergischen Weichbilde hoch-
verdienter Landes-Deputirter.

So befindet sich auch bis dato auf all-
hieriger Königl. Ritter-Academie in Lignitz
ein qualificirter junger Cavalier Herr Chri-
stoph Friedrich von Festsberg, Pafsch
genannt, (Christophori in Eisholz, Du-
catus Svidnicens, filius,) welcher bey etli-
chen solennen Academischen Actibus durch
wohl abgefaßte und abgelegte Neben die
Proben seiner Geschicklichkeit gezeiget hat.

In Lignitzischen besitzen sie teztiger Zeit
die Güter Leusersdorff, Kreybau, Scharf-
senort, Witzgenau, Mittel- und Nieder-
Kaiserwaldau.

Die von Paczensky.

Diese hochansehnliche zum Theil Freyherrliche Familie hat einerley Ursprung mit denen Herren Grafen von Tenczin. Antiquissimam originem & Gloriam Tencziniorum Comitum magnique in Silesia nominis Pacinskiorum extollic Silesiogr. Renov. C. VIII p. 438. Barones Paczenski in Ducatu Oppolensi bona possident. Eadem Silesiogr. pag 523. Conf. Die von Tenczin.

Lucz setzt die von Paczensky in die Fürstenthümer Brieg, Oppeln und Ratibor. Im Delsnischen sind sie icko auch begütert.

Unter denen annoch lebenden ist in hoher Aestimatio

Herr Caspar Adolph Bernhard Paczensky von Tenczin, des hohen Dohn-Stiffts zu S. Joh. in Breslau hochwürdiger Canonicus.

Ingleichen ist hier anzumerken

Herr Adam Samson Paczensky von Groß-Paczin auf Lagiewnig, der freyen Standes-Herrschaft Beuthen hoch-matriculirter Land-Nacht-Beysitzer.

Die von Pallagorzky.

Icko ganz unbekant. Ihrem Ursprunge nach Polnischer Extraction.

Mischko (Michael) Pallagorzky war Assessor bey dem A. 1485. Freytags nach Invocavit von Herzoge Conrado dem Weißen gehaltenem Ritter-Nachte zur Delfe.

Die von Panthenau.

Diese hält das MSCtum Thebesianum vor kein absonderlich Geschlecht,

sondern daß theils unter denen Herren von Rothkirch, so dieses Haus im Lignizischen vor etlich 100. Jahren besaßen, sich also geschrieben: Wie denn einer mit Nahmen Heinze von Panthenau etliche mahl in alten Briefen gefunden wird. Welcher Heinze aber bey denen von Rothkirch von der Herzogin Elisabeth A. 1447. genennet wird Heinze Rothkirche von Panthenau, unerachtet nachmahls die von Rechenberg sich auf dieses Gut geschrieben.

A. 1252. präsente Nicolao Panthino (Panthenau) ita Boleslaus Calvus in Privileg. Lignic.

1439. 1443. Heinze von Panthenau unter der Herzogin Elisabeth zu Ligniz.

1458. 1460. Heinze unter der Herzogin Hedwig zu Lüben.

Die von Pantwis.

Die Extraction dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes ist vermuthlich Genetisch oder Slavonisch. Denn Pan heißt in Slavonischer Sprache, ein Herr, und die Termination in iz ist Pantalisch, daher zu präsumiren, daß dieser Hoch-Adel. Familie Urvater per excellentiam, und aus sonderlichen Ritterlichen Meriten den Nahmen eines Herren erhalten.

Bucelinus zieht sie zum Schles. Adel, stellt auch ihre Genealogie vor, wie er selbige in derer von Schweinitz Stammbaume Tab. XXXI. gefunden.

In Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und in Lucz werden sie auch dem ansehnlichsten Schlesischen Ritterstande zugesellet.

Ihr Wappen-Schild ist getheilt, von das untere Theil (der Schildes-Fuß) ganz schwarz, das Ober-Theil (das Schild-Haupt) in zwey Felder gespalten, davon das vordere weiß, das hintere roth ist. *Basi nigra impositum caput anteriori parte argenteo splendens, posteriori rubens.* Spenerus. Auf dem Helme 2. Büffelshörner, das vordere oben weiß, unten schwarz, das hintere oben roth, unten schwarz. Die Helmindecken weiß und roth. (Einigemahlen das andre Horn oben roth unten weiß, haben auch gewechselte Farben auf der vorder- und hinter-Helmindecke. Allein daß die Farbe auf beyden Hörnern unten schwarz ist, kommt dem Schilde conformer, als in welchem auch die Farbe oben zwar weiß und roth, unten aber nur schwarz zu sehen.)

A. 1297. als Herzog Heinrich in Schlesien und Herr zu Glogau Theodoro von Granckenberg und seinem Bruder das Gut Rosenau im Pitschnischen überreichte, war mit Zeuge Wolfram (Wolneram) von Panowitz. Thebes. MSCr.

A. 1312. Wolneramus de Panowicz, dictus de Sprowavia, und Wolneramus de Panowicz, qui rufus dicitur, waren Cavaliere von vortreflichen Meriten, die Anno 1312. bey Fürstl. Brüdern. Theilung zu Glogau, auf Seiten der Herzoge Heinrichs, Johannis und Primko Gebrüdere, Commissarii gewesen.

1324. Werner von Panowicz, bekommt von Herzoge Conraden zu Dels, das Burg-Lehn zu Wolau mit andern Rechten auf Lebens-Zeit.

-A. 1341. Wolfram von Panowicz

Burg-Graf zu Glaz, hatte zwey Brüder Tizken von Panowicz und Niclas von Panowicz welcher Decretorum Doctor und Canonicus Wratislaviensis gewesen, der hat die Pfarre zu Niengersdorff gestiftet, item die zu Lomitz, und die zu Eisersdorff, über welche Kirch-Lehn die Panowiker noch A. 1621. einen lateinischen Brieff gehabt. Die Kirche zu Niengersdorff hatte ein groß Einkommen, daß auch ein Pfarrer auf eine Saar Zeit 7. Malter hat säen können, und ist fast ein halber Thum oder eine Probstei gewesen, u. Elur. Glaciograph. p. 241.

1340. 1341. findet sich in alten Briefen Nyczco (oder erstbefagter Nicolaus) de Panowicz, Eccles. Cathedr. Wratisl. Canonicus, war 1358. Custos Capituli Wratislaviensis.

1345. Herr Hartmann von Panau unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Daß dieser hieher gehöre, und vor das Henetische, wiß, die Termination der Deutschen, in aw angenommen, scheint glaublich.

1355. Margaretha Panowicz Sub-Priorissa im Closter Trebnitz.

1366. 1. Mart. bestätigten Tyczko, Ramon, Wolfram, Otto und Nicol Gebrüdere von Panowicz, ihres Vaters Tyczkonis Aufrichtung des Altars S. Catharina in der Pfarrkirche zu Kiharez in der Grafschaft Glaz.

1414. Balthasar und Heinrich (nicht Bonawitz sondern) Panowicz auf dem Concilio zu Eosnig unter der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmograph.

1447. Lorenz von Panowicz und sein Bru-

Bruder unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

Hans von Panwitz zu Mechwitz im Briegischen, Kayfers Ferdinandi I. Fürschneider, und Caspar von Panwitz zu Mechwitz Erzherzogs Carls zu Oesterreich Truchseß, waren mit bey dem Fuß-Thurniere zu Wien, welches König Maximilian in Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Ferdinando hielt. V. Feyerabents dessen Beschreibung p. 7. und 10.

Und in dem vierten Roß-Thurniere so Don Claudius Ferdinand de Quinones Graf von Luna Spanischer Bothschafter damahls auch gab, kam gemeldeter Hans von Panwitz also aufgezogen: Er war angethan mit einem schönen schwarzen verguldeten Küras, auf dem Helme war gemacht von schwarzem Taffet ein ziemlich groß Herk, darauf stand geschrieben: Mein Trauen hat Ursache: Unterhalb des Herzens steckte ein großer schwarzer Federbusch. Sein Schurz und Roßdecke war von schwarzem Atlas gemacht, führte in seiner Hand einen schwarzen Stab, und sein Roß war vorne und hinten mit schönen und großen schwarzen und herrlichen Feder-Püschchen gezieret. Feyerabent loc. cit. p. 53.

1490. Hans von Panwitz auf Kengersdorff, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg Hauptmann zu Glatz war 1503. bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein Olfnogr. P. I. p. 915. In Alurii Glaciograph p. 241. kommt vor, daß dieser Hans von Kengersdorff A. 1498. Hauptmann zu Münsterberg und Glatz gewesen.

1505. Nicol Panuwicz zu Garuol,

Melchioris von Dresslitz im Trebnitzschen Schwieger-Vater, unter Herzog Albrecht und Carl zur Delfe. In Trebnitzschen Briefen.

Eod. A. Nicol und Sigmund Panwiczger Gebrüdere von Breszkerzyn zu Peterwitz im Wolauischen sub iisdem Ducibus.

1506. als Churfürst Joachim zu Brandenburg und Herzog Sigismund in Schlesien Königl. Stammes aus Pohlen, ein Bündniß machten wieder die Straßen-Räuber und Land-Beschädiger, so hat solches auf Seiten des Churfürsten mit unterschrieben Hans von Panwitz zu Catto. Angeli Märck. Chronic.

1529. als Wien von den Türcken belagert war, legte Melchior von Panwitz auch sein Devoir darinnen ab. Spangenberg's Adelsp.

1572. Heinrich von Panwitz zu Schildern im Lignitzschen.

Eod. A. Leonhard zu Klein-Schildern (in andern Briefen de A. 1574. 1576. heißt es Pohl'schildern) im Lignitzschen.

1584. ward Hauptmann der Grafschaft Glatz Hans von Panwitz, starb 1588. 5. Dec. seine Leiche ward nach Münsterberg abgeführt, und da begraben. Alur. p. 37.

1588. Caspar von Panwitz auf Mechwitz, des Briegischen Fürstenthums Landes-Ertzher, beherrschte das Städtlein Loden im Briegischen. Luca p. 1398.

1591. idem Caspar in Vormundschafft Hans Panwitzes Erben zu Pogrell und Alzenau. (Pogrell im Briegischen.)

1596. Albrecht von Panwitz trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. zu Lignitz
 888 2 A. 1613.

A. 1613. Heinrich Wilhelm von Panwitz ein gelehrter Cavalier, von dem Lanck Consultationes ein mehrers zeugen, darinnen seine censura pro Germania p. 1005. zu lesen.

A. 1621. Fabian Sebastian von Panwitz zur Delfe, der Herren Fürsten und Stände Obrister = Lieutenant. Lucz p. 1827.

A. 1632. Heinrich von Panwitz zu Lomnitz auf Peterwitz der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Land Commisarius.

A. 1697. 27. Oct. 21. 46. ann. starb Heinrich Wilhelm von Panwitz auf Peterwitz im Jaurischen, ein hoch-ältester Cavalier, hatte zur Ehe Annen Sabinen von Schweinitz und Groß-Krichen, sie starb 1704. 8. Maj. nach sich lassende eine einzige Tochter Frau Rosina Elisabeth, verehlicht an Balthasar Sigismund von Unruh, Erbherrin auf Polach und Schlohn, und 3. Söhne Herrn Heinrich Wilhelm, Abraham Friedrich, und Ernst Wilhelm.

Im Delfnischen waren:

Zur Zeipe George 1617. George Sigismund 1641. 1664.

Zu Muritz Hans 1617.

GENEALOGIA

Von dem Hause Rengersdorff im Glazischen.

Hans von Panwitz und Rengersdorff lebte in der Ehe mit Catharina von Hoberg und Alten-Schönau. Von ihr gebohren der jetzt folget:

Heinrich von Panwitz heyrathete 1513. m. Januar. Catharinen von Hoberg aus dem

Hause Guttmansdorff. Von ihr gebohren: 1. Friedrich geb. 1534. 2. Hans geb. 1536. am Abend S. Joh. Bapt. 3. Hans geb. 1537. Vigil. Barthol. 4. Heinrich geb. 1538. Fest. Barthol. 5. wieder Heinrich geb. 1540. Festo Barth. 6. Caspar geb. 1542. Fest. Trinit. 7. Dorothea geb. 1543. am Tage Georgii. 8. Catharina geb. 1545. am Tage Pauli Bekehrung. 9. Dorothea geb. 1547. Dienstags nach Andrex. 10. Anna geb. 1549. am Tage Jacobi. 11. Ein Sohn geb. 1550. zur Linzeit. 12. Sebastian geb. 1551. Sontags vor Michael. 13. Melchior geb. 1553. auch Sontags vor Michael.

Sebastian, dessen erst gedacht, Henrici fil. trat in die Ehe 1573. m. Jan. mit Magdalena, Sabians von Rendeberg zu Wignosen, und Magdalena von Parchwitz und Schildberg Tochter. Von ihr gebohren A. 1574. Heinrich.

Vom Hause Lomnitz im Glazischen.

N. von Panwitz zu Lomnitz hatte zur Ehe Helenen von Moschin aus dem Hause Arnsdorff. Von ihr gebohren Heinrich.

Heinrich zu Lomnitz lebte im Ehestande mit Anna von Nischenbach aus dem Hause Peterwitz.

Heinrich Wilhelm, Henrici fil. zu Peterwitz im Jaurischen, hatte zur Gemahlin Rosinam, Sebastiani von Schweinitz zu Peterwitz Tochter. Von ihr gebohren Heinrich Wilhelm. Conf. Schweinitzsche Genealogie.

Obgedachten Henrici zu Lomnitz Sohn war auch Hans Adolph von Panwitz zu Lomnitz

Somnig Herr zu Gebersdorff und Hartmannsdorff, Chur-Sächs. Lieutenant zu Ross, welcher im Ehestande gelebt mit Barbara Elisabeth von Braun aus dem Hause Wallstadt. Von ihr unter andern geböhren Anna Rosina, Hans Friedrichs von Debschitz auf Peruschen Gemahlin. V.M. Wendes Debschitzische Genealogie.

Zeiger Zeit gehören denen Herren von Panwitz im Jaurischen Peterwitz bey Jauer, im Wolauischen die Güter Teschwitz Ober- und Nieder-Wicoline.

In der Mark Brandenburg, und in der Lausitz floriret dieses berühmte Geschlecht auch bis diese Stunde, und ob es zwar in Ober-Lausitz nur das Gut Nieder-Geirlachshelm besitzet; so hat es sich in Nieder-Lausitz sonderlich in dem Corbussischen District mit schönen Gütern versehen. V. Großers Lausitz. Merckw.

Die von Parchwitz.

Dieses Geschlecht hält man vor die Zedlizer, weil sich die Besitzer der Herrschafft Parchwitz, unerachtet klar ist, daß sie Zedlizer gewesen, dennoch bloß von dem Orte ihres Sitzes geschrieben. Jedoch ist hiebei zu erinnern, daß im Wappenb. P. I. p. 29. sonst ein Geschlecht der Frey-Herren von Parchwitz und Schildberg sich finde, welches ein absonderlich Wappen, nemlich im blauen Schilde ein ganzes aufspringendes weißes Einhorn, auf dem gecrönten Helme aber Pfauen-Federn, und drüber das springende, doch unten abgeführte weiße Einhorn, und blau und weiße Helmedecken führet.

Lucæ gedenkt p. 1726. des Scham-

bori Herrn von Schildberg Breslauischen Canonici, doch dieser gehört nicht hieher, denn Schambor ist kein Tauf-sondern Geschlechts-Nahme und heisset Schambor so viel als Tschammer, Schildberg aber ist der Tschammerische Ritter-Sitz. V. unten die von Tschammer.

Der Letzte des Geschlechts Christoph Freyherr von Parchwitz und Schildberg präsentirte noch bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Funeration A. 1586. einen Marschall, liegt in der Fürstl. Briegischen Schloß-Kirche begraben.

Die von Parzwal.

Zejo unbekant.

A. 1344. Nicol Parzwal von Peterwitz im Delfnischen, verzeiht sich mit seinen beyden Söhnen aller Güter, die sie an der Pransitz und in ihrem Gebiete gehabt.

Die von Pasterwitz.

Diese Aden werden von Schickfusio, Bucelino, Spenero, Lucæ, ingeleichen im Wappenbuch P. I. p. 71. unter die alten Schles. Ritters-Leute gerechnet.

Sie führen einen getheilten Schild, oben schwarz, unten roth, darinnen ein nach der Rechten (des Ansehers) ausgerichtetes silbernes monstrum, dessen Vorder-Theil Hundes-Gestalt hat, mit ausgeschlagener rothen Zunge, das untere Theil eine Löwen-Gestalt mit getheiltem Schwantze. Auf dem gecrönten Helme ein weißer Löw, doch unten abgeführt. Die Helmedecken roth und schwarz. In scuto transversè secto coloribus nigro & coccineo, monstrum anteriori parte ca-

nina, inferiori leonina specie argentinum. In casside ex corona erumpens leo argentatus. Spener.

Henelii Silesiogr. C. VIII. p. 711. und aus ihm Olsnogr. P. I. pag. 916. setzt im Schilde das Bild umgekehrt, das ist, einen weißen Hund, dessen obere Helffte Löwen-Gestalt hat.

A. 1617. George von Pasterwitz zu Schmoltzsch im Delsnischen, ein wohl-achtmister Cavalier.

1659. 26. Maj. Montags vor Pfingsten im andern großen Brande der Fürstl. Residenz Bernstadt, wurden durch die wüthende Flamme zugleich nebst einer Leiche 15. lebendige und zwar 7. Adel. Personen, darunter 5. Adel. Fräulein Schwestern von Pasterwitz gewesen, verzehret. Olsnograph. P. II. p. 545.

Die von Pawlowsky.

Dieses uralte vornehme Geschlecht derivirt dero Ursprung aus dem alten mächtigen Hause der Leliver, davon auch die Grafen von Zarnow, und die vortrefflichen Herren von Stenjawsky und Granowsky in Pohlen herkommen.

Nach Bericht des Polnischen Scribenten Okolski T. II. p. 6. sollen ihre Vorfahren anfänglich am Rheine gewohnt, und da zur Belohnung ihrer Tapfferkeit ein Schloß, Monstern genannt, auf Slavisch Leliva, erhalten, auch daher im Wappen einen Mond mit dem Sterne geführt, und hernach von diesen einer sich vom Rhein-Strome nach Pohlen begeben haben. In Paprocii speculo wird p. 52. angeführt, daß A. 997. Spitimierus Co-

mes 6. Dörffer dem Closter Tremeschken drey Meilen von Gnesen gelegen, geschencket, und A. 1092. hätte Spicimirus ein Land-Gut erbauet, nach seinem Nahmen Spicimir betitult, und selbtes der Kirche zu Gnesen einverleibet, & hic Spicimirus, schreibt Okolski, à Rheno venit per Slavoniam in Regnum Poloniae, aber sie sind eher ankommen, wie das vorgedachte Jahr 997. anzeigt.

Derer Herren Pawlowsky Stamm-Schloß Pawlowicz liegt in Litthauen.

A. 1425. Stanislaus Pawlowsky Bischoff zu Plocko starb 1437.

Andreas Pawlowsky hatte zur Ehe eine von Ransky und Skydensky (Vid. von diesen die Frey-Herren von Rützig) von der gebohren Michael und Stanislaus.

Michael hatte zwey Söhne Laurentium und Johannem, welche in Polnischen Kriegs-Diensten von A. 1540. sich ritterlich erwiesen und 1566. ins Vaterland zurück gefehret.

Laurentius, Michaelis fil. Polnischer General, hatte sich wieder die Füßen un-
gemein wohl gehalten, nahm zur Ehe 1575. Elisabetham von Zwozkow und Krawarz, von ihr gebohren Anna.

Stanislaus, obbemeldten Andreae zweyter Sohn, lebte im Ehestande mit Anna von Brandis und Grabischicz, von der gebohren 5. Söhne und 2. Töchter. Die Söhne waren: 1. Laurentius Pawlowsky von Pawlowicz, dieser hielt sich bey dem vortrefflichen Ritter Hansen von Oppersdorff Raths. Rathe auf und starb daselbst. 2. Valentin Pawlowsky auf Pawlowicz und Golasowicz, befand sich am Hofe Königs Augusti in Pohlen, und ward zu wichtigen

tigen Angelegenheiten gebraucht. 3. Hans Pawlowsky von Pawlowicz auf Augezd und Mirow, hatte zur Gemahlin eine von Wilczek und Gittenland, von ihr gebohren 5. Söhne, Johannes Canonicus zu Olmütz, Stanislaus, Petrus, Nicolaus und Valentin, und 3. Töchter, Anna, Magdalena und Susanna. Anna ward verehlicht an Bernhard Drabanowsky von Swolow, die im blauen Schilde einen aufspringenden Bock auf einem Felsen, wie die von Donat, führen. 4. Stanislaus Pawlowsky Jurisprudenz Doctor, Protonotarius Apostolicus, Präpositus Brunensis, Olomucensis, Vratislaviensis Ecclesiae Cathedralis Canonicus, wurde zum Bischof zu Olmütz 1579. 11. Jun. erwählt, war zugleich Kayserl. Geheimter Rath, und wohnte A. 1587. der Königl. Wahl in Pohlen als Kayserl. Abgesandter bey, starb 1598. 2. Jun. 5. Wenceslaus Pawlowsky ward General Procurator des H. Grabes, und hat eine gesegnete Nachkommenschaft hinterlassen, welche bis diesen Tag in Mähren und Schlesien floriret. Paprocias; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Ihr Wappen zeigt besagter maßen im blauen Schilde einen halben gelben Mond, zwischen dessen Hörnern ein sechseckichter goldner Stern. Auf dem gecrönten Helme ein Pfauen-Schweiff, in welchem das Bild wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb.

Die von Pechwinckel.

Sezo ganz unbekant.

A. 1356. Friedrich von Pechwinckel unter Herzoge Bolco und seiner Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, lebte 1371. 1381.

unter eben der Herzogin Agnes, und 1388. 1389. unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

Die von Pein.

Dieses hochansehnliche zum theil Freyherrl. Geschlecht, hat sein ritterliches Kleinod von dem gloriwürdigsten Kayser Henrico Aucupe A. 924. erlangt. Denn als höchstbesagter Kayser die Stadt und Schloß Peina, 3. Meilen von Braunschweig, bestürmen laßen, so hielten sich bey deren Eroberung 4. Brüder so tapfer, daß sich selbige dadurch den Adel erworben. V. Spangenberg's Adelspiegel, und Büntzings Braunschweigische Chronica. Conf. in M. Christoph Breslers Pfarrers zu Straupitz Jesus-Andachten ersten Theile die Dedication.

Deren Nachkommen besaßen anfangs das Stammhaus Wechmar in Thüringen, und machten sich daselbst, wie auch in Braunschweig- und Ehur-Mainzischen Diensten durch literas und Militaria mericirt, bis sie zu Anfang des vorigen Seculi aus Thüringen sich in Schlesien begeben, und mit verschiedenen vornehmen Familien, als derer von Säbisch, Jessinsky, Seidlitz, Niedern, Panwitz, Pogrell, Schertz, Kotulinsky, Haugwitz, Litwitz, Nimptsch, Sedmorad durch Heyrathen aliiret haben.

In der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici wird lit. W. angezogen Wechmar eine Adel. Familie in Thüringen, welche A. 1019. dem Thurner beygewohnt, und ihr Stammhaus gleiches Namens im Herzogthum Gotha habe.

Die Edlen von Pein und Wechmar führen im rothen Schilde einen Streit-Ham-

Hammer und Streit-Kolben, die kreuzweise überschrenckt sind, den Kolben zur linken, den Hammer zur rechten, beides weißer Farbe. Auf dem gecrönten Helme zwey roth bekleidete Armen, am Ellenbogen mit weißen Binden umbunden, so in Händen wiederum den Kolben und Hammer kreuzweise überschrenckt führen, doch hier den Kolben zur rechten, den Hammer zur linken, die Helmdecken roth und weiß.

Im Wappenbuche ist dieses Wappen nicht zu finden, doch kommen P. I. pag 45. die von Pein (per a geschrieben) unter dem Kärnthischen Adel vor. Deren Schild ist vierfeldig, das 1. und 4. Feld roth, darinnen ein gebogener Arm, in der Hand einen Hammer haltende. Das 2. und 3. Feld schwarz, darinnen ein gelbes Jägerhorn mit Beschlägen und Bändern, zwischen den Bändern ein Stern. Der Helme sind zwey: der vordere Helm gecrönt, auf welchem ein rother gedoppelter Flügel mit dergleichen Arm und Hammer. Der hintere auch gecrönt, darauf gleichfalls ein gedoppelter Flügel mit dem Jägerhorn wie im Schilde. Die vorder Helmdeck weiß und roth, die hintere gelb und schwarz.

Ich muthe, daß schon in alten Zeiten einer dieses Geschlechts in Schlesien müße gewesen seyn, denn so findet sich

In einem alten Schles. Briefe de An. 1294. Walman von Pein, der sich durch rühmliche Treue bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besondere Gnade gebracht, wiewohl er vernuthlich keine Erben nach sich gelassen, weil nach ihm über 3. Secula in Schlesien keiner von dieser Familie anzutreffen gewesen.

A. 1504. Johannes I. von Pein auf

Wechmar, Fürstl. Braunschweigischer Rath und Canzler zu Grubenhagen, ist folgendes bey Kayser Carolo V. in großen Gnaden gewesen. Lebte im Ehestande mit einer von Wolff aus dem Hause Kreußen in Hesse. Von ihr geböhren

Johannes II. von Pein und Wechmar, auf Stoingen im Braunschweigischen, hochermeldeter Herzoge zu Braunschweig Hauptmann An. 1538. zu Insterburg, hatte zur Ehe Julianen von Wehren aus dem Hause Stoingen, mit der erzeugt worden

Johannes III. von Pein und Wechmar, Chur-Mainzischer Rath und Land-Vogt, der lebte im Ehestande mit Barbara von Keul, aus dem Hause Rittmansdorff in Thüringen, von welcher geböhren

Johannes IV. von Pein und Wechmar, auf Wefzig und Seiffersdorf im Breslauischen. Dieser transferirte A. 1621. von seinem Gute Wechmar in Thüringen den Sitz in Schlesien, war Erbherr auf Groß-Siridenig und Wefzig, und wie vorhero Chur-Sächs. Rath, also nachmahls der Röm. Kayf. Maj. Ferdinandi III. Rath, auch des Breslauischen Fürstenthums Assistentz Rath und Canzler, und der Republic Breslau Ober-Syndicus, der durch seine ungemeine Qualitäten, große Gelehrsamkeit, und Eloquenz, sich in sonderbare Kayseel. Gnade gesetzt, und von Ihro Majest. vieler Commissionen und unterschiedlicher Beförderungen nach dem Kayf. Hofe gewürdiget worden, war geb. auf dem Hause Gleichenstein 10. Mart. 1582. starb zu Breslau 14. Sept. 1649. æt. an. 67. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: erst.

erstlich mit Anna gebornen von Heydeck aus dem Hause Schönau in Meissen, von der gebornen:

(1) Heinrich Marx auf Groß-Sirdenig und Weßig, dieser erblickte die Welt auf dem Groß-väterl. Gute Pfaffendorff in Meissen, (nicht 28. Jan. wie in Conradi Sil. Tog. sondern) 19. Mart. st. n. 1619. thät nach excolirten Studien verschiedene Feldzüge unter dem Prinzen von Oranien, und ward nach der Zeit zu einem vornehmen Mitgliede des Raths der Kayser- und Königl. Stadt Breslau erkieset. In die Ehe trat er 1643. 9. Febr. mit Eva Susanna gebornen Jessenskin von Nagy Jessen (in Deutscher Sprache Groß-Jessen) die aus einer hochconsiderablen Ungarischen Familie entsprossen, von der gebornen 6. Söhne und 4. Töchter. Er starb 21. Jan. 1688.

(2) Wolff Gabriel, der besaß noch einige Zeit nebst seiner Gemahlin einer von Posig aus dem Hause Ascha in Thüringen, das väterliche Gut Wechmar in Thüringen, setzte sich aber nachgehends gleichfalls in Schlesien, und erkaufte das Gut Qvanzendorff im Briegischen Fürstenthum.

(3) Sigismund Reinhard auf Seifersdorff und Eranz, hochverdienter Raths-Eltester des hochlöbl. Raths-Collegii zu Breslau, lebte im Ehestande mit einer gebornen von Seidlitz aus dem Hause Gohlan.

Die andre Ehe des obberühmten Johannis IV. war mit einer gebornen von Säbisch, des damaligen Landes Hauptmanns Breslauischen Fürstenthums Tochter. Von der gebornen: 1. Hans Ernst, von dem bald ein mehrers. 2. Ursula Ca-

tharina, verheirathet an Hans Adam von Panwitz auf Leipe im Oelschischen. MSC. Geneal. Illustr. Famil; Conf. Cunradi Sil. Tog; Pantke de Nobilitate Vratislaviensium erudita.

Der vortreffliche Freyherr Hans Ernst von Pein und Wechmar, Johannis IV. Fil. des Königl. freyen Burglehns Groß-Peterwitz, wie auch auf Zangwitz, Cosel, Wetterisch, Malisch und Sarawens Erbherr, vormahls auf Groß- und Klein-Bresla im Breslauischen, war Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg, Dels und Bernstadt Regierungs-Rath, des Fürstenthums Breslau Königl. Mann, und Landes-Eltester, wie auch solchen Fürstenthums Deputatus ad Publicos Silesiae Conventus, nachgehends Kön. Rayf. auch zu Hungarn und Böhmeim Königl. Maj. Leopoldi I. würkfl. Hof. Rath, wie auch Geheimter Secretarius und Referendarius bey der Königl. Böhmischen Hof-Canzley, so wohl auch lezlich allergnädigst declarirter Landes Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums starb zu Wien 1705. 11. Jan. æt. 64. ann. nachdem er im Ehestande gelebt erstlich mit einer von Scherz aus dem Hause Groß-Monden im Schweidnitzischen, hernach mit Eleonora Eusebia gebornen Freyin von Sedmorad, die 1717. Todes verfahren, deren Leichnam nach Troppau geführt worden.

Von denen iezo lebenden Hoch-vornehmen Freyherrl. und Hoch-Adel. Descendenten sind:

Herr Indolph Joseph Freyherr von Pein und Wechmar, des erst hochermeldten Herrn Landes-Hauptmanns Sohn, Herr des freyen Königl. Burglehns Groß-

Groß-Peterwitz & reliqua, ein Herr der die hohen Qualitäten seines Herrn Vaters völlig ererbet zu haben gerühmet wird.

Herr Carl Conrad von Pein und Wechmar, auf Grün-Eiche im Breslauischen, Sigismundi Reinhardi Filius, anfangs Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg und Delsse Fürstl. Cammer-Junker, nach dessen Fürstl. Hintritt der verwittibten Hoch-Fürstl. Frauen Gemahlin, gebornen Herzogin zu Mecklenburg Rath, ingleichen des Delsnischen Fürstenthums Deputatus Ordinarius ad Principum & Statuum Silesie Conventus, ward 1707. von Ihro Hoch-Fürstl. Durchl. Herzoge Carl Friedrichen zu Württemberg und Dels zu Dero Fürstl. Regierungs-Rathe gnädigst constituiret, und in besagter Deputation confirmiret, auch folgendes von Ihr Durchl. dem Herzoge zu Bernstadt zu Dero Fürstl. Rathe denominiret, leister zu dato in solcher Qualität denen Erlauchtesten Häusern und dem Fürstenthum erspriessliche Dienste.

Herr Wolff Bernhard von Pein und Wechmar, auf Ober- und Nieder-Straupitz und Berghof, Heinrichi Marci fil. des Fürstenthums kingly hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer von A. 1691.

Die von Pelka.

In vornehmeres altes Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, wie in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 75. vermerkt wird, wiewohl sie in Okolski Orbis Polon. zu den Linien des vornehmen Polnischen Geschlechts Radwan Tom. IV. p. 571. ge-

rechnet werden. Pelka Judex Sendomiriens. cui judicium commissum fuerat à Ludovico Rege 1371. Sie führen im Schilde ein gelb Obertheil (oder Schild-Haupt) darinnen von der linken Ecke des Schildes aus der Wolcke ein geharnischter Arm herfür geht, und einen bloßen Degen hält. Das Untertheil (oder Schild-Fuß) wird vom obern durch eine schräge Linie abgeschnitten, und ist rother Farbe. Auf dem gecrönten Helme der geharnischte Arm mit dem Degen. Die Helmedecken roth und gelb.

Jeziger Zeit

Herr Johann Adam Pelka von Neustadt auf Klein-Kunzendorff, des Fürstenthums Teschen hochmeritirter Land-Rechts-Assessor.

Die von Pelgrzim

auch alten Schlesischen Ritterstandes, wie ersgedachte Scribenten und das Wappenb. P. I. p. 76. berichten. Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde und auf dem Helme einen schwarzen unter sich ausgebreiteten Flügel, in dessen Mitte ein aufwärts gekehrter goldner halber Mond. Die Helmedecken schwarz und weiß.

Sie schreiben sich aus dem Hause Groß-Ochab im Teschnischen. V. Lucae.

Jeziger Zeit

Herr Caspar von Pelgrzim und Trzenekowitz auf Bobreck, der Freyen Standes-Herrschaft Ober-Beuthen vornehmer Land-Rechts-Besitzer.

Die von Penzke. Penzig.

Dieses Hoch-Adel-Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov.

nov. und im Wappenb. P. I. p. 54. unter die Schles. Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im Sapphirnen Schilde einen Adlers-Flügel, der durch und durch roth und weiß geschacht ist. (Silesiogr. Renov. nennt es einen vergatterten roth und weißen Flügel.) Auf dem Helme 2. dergleichen Flügel an und über einander. Ala tessellis miniatis & argenteis distincta in parma cyanea. In casside jugum alarum scutularum quarum una post alteram latet. Spenerus. Die HelmdECK roth und weiß. In einem alten Wapenbuche sind auf dem Helme 2. dergleichen Flügel einander gegen über gestellt.

A. 1304. Conrad Benze unter Herzoge Ruperto I. zu lignitz.

1505. 1510. Caspar Pensig zu Raubowitz im lignitzischen, unter Herzoge Friedrich II. zu lignitz.

A. 1541. 23. Sept. schickte die Stadt Breslau 700. Fußvolck unter dem Hauptmann Balthasar Pensig und dem Jähurich Erasmus Uthmann nach Troppau, lagen allda nur 14. Tage, weil der Türcke in Ungarn gezogen, kehrten sie auch wiederumb heim. Polii Hemerol.

1553. Hans Penske von Eisenberg zu Łaskowitz im Briegischen unter Herzog Georgen II. zu Brieg.

1557. Christoph Pensky ausm Drachenbergischen.

1641. Hans Adam Penske von Arnsdorff, war bey den Fürstl. Exequien der Herzogin Anna Sophia zur Delfe Mar-schall.

In Ober-Lausitz besitzt dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht heute zu Tage die Güter Buzra, Daubitz, Jesnitz, Mittellinde,

Niedlitz, Schmochritz, Wilcka, und rühmt Grosser in Lausitz. Merckw. daß dessen Vorfahren bey dem Lande viel gutes gestiftet hätten.

Die von Petersdorff.

Dieses scheint kein besonderes Geschlecht gewesen zu seyn, sondern bloß der Nahme eines Ortes, darauf sich vielleicht ein und anderer derer von Schellendorff geschrieben, als welche vorzeiten daselbst gewohnet.

A. 1455. Nicol von Petersdorff im lignitzischen.

Die von Peterwald. Peterwalde

sind von Extraction alte Schles. Rittersleute, zu denen sie auch Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov; Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 64. zehlen, schreiben sich aus dem Hause Peterwalde im Schweidnitzischen.

Ihr Wappen präsentirt im goldfarbenen Schilde eine rothe StraÙe mit einem schwarzen wilden Schweins-Kopfe ohne Hals. Aureo scuto rubra inducitur fascia capite aprugno nigro (unde etiam naturalis color defendit anomaliam.) Spenerus. Auf dem gekrönten Helme 2. Hörner, das vörder gelb, das hintere roth. Die HelmdECKen auch gelb und roth.

Andre setzen das vördere Büffels-Horn weiß, die HelmdECKen ingleichen weiß und roth. Den Schild machen sie roth, und die StraÙe, darinnen der schwarze, mit roth ausgeschlagener Zunge, und hinten am Halße rothen Fleische gemahlte Schweins-Kopf ist, silbern.

Noch andre mahlen auf dem gecrönten Helm das vordere Horn roth, das hintere schwarz.

Im übrigen sind sie mit dem Wappenbuche eins.

Papocius in Speculo Morav. gedenkt derer Herren von Peterswaldsky von Peterswalde in Mähren, die im Schilde und auf dem Helme einen Pfau führen, welchen sie daher erhalten, weil als die Feinde ein dem Kuranhern anvertrautes Schloß überfallen wollten, ein Pfau ein Geschrey verursacht, und den Commendanten erweckt hätte, daß die Feinde abgeschlagen worden.

Diese Herren von Peterswaldsky seht Lucz p. 675. ins Teschnische Fürstenthum.

A. 1312. Arnold de Peterswald, unter den Herzogen Bernharden und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In Privileg. Francoft.

1333. Henko de Peterswalde unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1396. Hans Peterswalde im Fränkischen.

1413. Heinze Peterswaldau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zu Lignitz.

1617. Stigismund von Peterswald zu Probofschütz im Oelsnischen.

1620. Sigismund von Peterswald, Landgrafens Mauriti zu Hessen-Cassel Geheim- und Regierungs-Rath. Lucz pag. 593.

1624. Heinrich von Peterswaldau auf Gröbitz, Hofe-Richter zu Schweidnitz.

1627. 2. Nov. kaufte Dittrich von Peterswaldau auf Klüdenhaus von Herrn Hans Heinrichen von Hohberg auf Für-

stenstein, das Städtlein Friedland sambe den zugehörigen 6. Dörffern im Schweidnitzischen.

An. 1626. George Peterswald zu Schwentefeld im Schweidnitzischen.

Die von Peterwitz.

Dieser Name ist vermuthlich kein Absonderlicher Geschlechts-Name, sondern auf die von Reichenbach, so Peterwitz von alten Zeiten her beherrschen, zu referiren. Vid. oben die Freyherrn von Reichenbach.

Die von Pfeil.

S. Pangenberg in seinem Adelspiegel lib. 7. c. 18. fol. 104. seht sie zu dem Braunschweigischen, desgleichen zu dem Fränkischen Ritterstande, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov, Lucz, und das Wappenb. P. I. p. 50. zu dem Schlesischen. Sie sind im Bieglischen Fürstenthum zu suchen, darinnen sie sich aus den Häusern Jordans-Mühle und Ellgutt schreiben.

Sie führen im weißen Schilde zwen schwarze Bären. Tzen creuzweise über einander gelegt, deren Fleisch blut-roth ist. Auf dem Helme einen gedoppelten, oben weiß- und drunter schwarzen Flügel. Die Helmdect weiß und schwarz.

Bei den Thurnieren waren: Heinrich von Pfeil 1337. zu Ingelheim: Dittrich 1362. zu Bamberg: Wolffgang 1374. zu Eslingen: und einer von Pfeil aus Branken 1436. zu Stuttgart. Zeyerabents Thurnierb.

A. 1294. Tesh von Pfeil. Man imputirt ihm, daßer den Herzog Henricum Crassum

Crassum zu Breslau A. 1293. in die Hän-
de Herzogs Conradi gefänglich habe mit
Liefen helfen.

A. 1586. Sigismund Pfeil zu Ellgott
im Briegischen, ein gelehrter Cavalier
und des Briegischen Fürstenthums
Landes-Eltester.

1591. Heinrich und Marcus Gebrü-
dere zu Kleinfott. soll vermuthlich heißen
Kottwitz im Nimpschischen Briegischen
Fürstenthums.

Eod. A. Sigismund von Pfeil zu Gu-
nitz im Nimpschischen.

1678. Ludovicus von Pfeil auf Jor-
dans-Mühle, ein hochachtmüthiger Cavalier,
und des Briegischen Fürstenthums Landes-
Eltester.

Die von Pfinzig. Pfinzing.

En altes und berühmtes Geschlecht zu
Nürnberg, dessen schon im großen
Thurnier A. 1188. gedacht wird, nemlich
Nicolai Pfinzings, Thurnier-Vogts,
und Andrea Pfinzings, Cammer-Meisters
und Jahnrichs über derer von Nürnberg
zu Begleitung des Kayfers bestellten Pfer-
de. A. 1227. war Berthold Pfinzing
Schultheiß zu Nürnberg und A. 1282.
war ein anderer Berthold Pfinzing, Reichs-
Vogt auf dem Schlosse zu Nürnberg, wie
auch Reichs-Schultheiß in der Stadt,
und wurde in vielen wichtigen Angele-
heiten gebraucht. Sonderlich ist bekant
Melchior Pfinzing, geb. zu Nürnberg
1481. am Tage Catharina, dieser war
Kayfers Maximiliani Rath, und zu S. Al-
bani in Mainz wie auch zu S. Sebaldi in

Nürnberg Probst, ingleichen Decanus
zu S. Victor bey Mainz und Caplan Kö-
nigs Carls in Spanien, so nachmahls Kay-
ser worden. Er starb zu Mainz 1535.
24. Nov. ist Autor der Poetischen Hi-
storie von dem Ritter Theuerdanc, darin-
nen er Kayfers Maximiliani I. Leben und
Gefährlichkeiten verblümter Weise nach
Art des Helden-Buchs in deutschen Rei-
men beschrieben und solche A. 1517. mit
einer Zuschrift an König Carl mit gro-
ßen Buchstaben und mit vielen Figuren in
Folio drucken lassen. Nach der Zeit ist
es auch A. 1563. wieder aufgelegt. In
Sebastian Franckens Chronik ist ein
Schlüssel zu den darinnen befindlichen ver-
blühten Nahmen. Einige haben es mit
Unrecht dem Kayser Maximiliano selbst zu-
geschrieben, wie solches Herr Heinrich Tie-
ke, Vratislav. in einer zu Alstedorff 1714. m.
Marr. gehaltenen gelehrten Disquisition de
Incluto Libro Poëncæ Theuerdanc gründe-
lich gewiesen, dabey ein mehrers von der
Pfinzingsischen Familie angezogen wird.

Selbige wird im Wappenb. P. III.
p. 116. und in Spenero zu denen Schwä-
bischen Geschlechtern gerechnet, und führt
einen getheilten Schild, dessen Obertheil
gelb, das untere schwarz. Auf dem Hel-
me zwey Büffels-Hörner, die gleichfalls
oben gelb unten schwarz. Die Helmde-
cken gelb und schwarz.

In Schlessen sind die von Pfinzig auch
bekant.

Unter denen edlen Patriciis zu Breslau
sind gewesen:

Jeremias Pfinzing, Scholarcha der
Elisabetanischen Schule zu Breslau starb
1559.

Edwig Pfingz, der Kayf. und Königl. Stadt Breslau Rathmann, ließ 1560. als er Schützen-König zu Breslau worden, Consensu Senatus Vratislaviensis Populigve eine Gedächtniß-Münze von Golde schlagen, starb 1575. 14. Oct. Vid. Herr M. Dewerdeckes Silef. Numism. p. 760.

A. 1641. George Sigmund von Pfingz auf Großgraben im Delfnischen.
1654. Sigmund Adolph Pfingz auf Großgraben.

Im 1676. Jahre ist in Gdt sanfft und seelig entschlaffen der Weyland Hoch-Wohl-Edelgebohrne, Gestrenge, Hoch- und Wohlbenamte Herr Friedrich Sigmund von Pfingz aus dem Hause Lichtenhof auf Korschlit, seines Alters 30. Jahr 3. Wochen, so lautet das Epitaphium in der Kirche zu Korschlit im Delfnischen. Dieser von Pfingz hat in Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Diensten als Page in seiner Jugend gestanden, und ist unverehelicht verstorben.

An dessen Epitaphio stehen 8. Wappen-Schilde zu Adel. Ausführung der Ahnen:

Oben das Wappen derer von Pfingz aus dem Hause Lichtenhof,

Und derer von Dallbor aus dem Hause Jacobsdorff.

Auf der rechten Seite derer von Dyhren aus dem Hause Schönau,

Und derer von Oppersdorff aus dem Hause Heyda.

Zur Linken derer von Kottwitz aus dem Hause Loßendorff,

Und derer von Mohl aus dem Hause Wühl-Mädlig.

Unten derer von Holzer aus dem Hause Hollig,

Und derer von Hyleben aus dem Hause Groß-Reichen.

Die von Pfortner.

Dieses renommirte Hoch-Adel. Geschlecht wird in Bucelino, Spenero, und Wappenb. P. II. p. 51. zu der Schles. Noblesse gerechnet, und hat sich unter Boleslao II. Herzoge in Schlesien zurkignit, Herrn zu Schweidnitz, und damahls erwählten Ober-Regenten in Pohlen A. 1274. durch rühmliches Wohlverhalten trefflich hervor gethan, da denn dieser Herzog dem Heinge Pfortnern in regard seiner treu-geleisteten Kriegs-Dienste das Gut und Dorff Weizenroda im Schweidnitzschen Fürstenthum gelegen, mit aller Zugehör ganz frey geschenkt. Desgleichen nahm diese Familie unter Herzoge Henrico VI. zu Breslau schon A. 1310. und nachmahls unter Könige Johanne in Böhmen an vornehmen Ehren-Nemptern glücklich zu: Ernst von Pfortner auf Hölzen signalisirte sich im Kriege, dessen Sohn Heinrich war Kayfers Alberti II. Rittmeister und Kriegs-Rath, der nicht nur ihm sondern auch Kayser Sigismundo mit Darsetzung Guts und Bluts ritterliche Dienste geleistet, daher ihm sein uraltes Adel. Wappen verbessert, auch seine nach Ritter-Rechts-Ordnung ausführlich vorgebrachte Adelsche vier Ahnen und Heer-Schilde vermöge des hierüber den 24. Nov. 1438. ertheilten Kayserl. Diplomatis ferner bestätigt worden. Schlesische Trauer-Neden 3. Theil p. 69.

1657. 27. Nov. starb Ernst von Pförtner aus dem Hause Höllen im Leinbergtschen, auf Pöpelwitz, Pilsnitz, Schweinern, Groß-Schotgau, Sibisch, und Jäschkittel, der von A. 1643. bis 1647. des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann- und Landes-Erster und von 1653. bis 1657. der Königl. Stadt Breslau Praeses und des Königl. Namslauischen Burg-Lehns Director gewesen, hatte im Ehestande gelebt mit Susanna Sidonia Hanwaldin, von der 1632. 12. Oct. geböhren Ernst Moritz, der aber nach vollbrachter peregrination 1653. 22. Oct. gestorben. Hankii Vratisl. Erudit, Propagatores; Cunradi Sil. Tog.

Dero Wappen präsentirt im getheilten Schilde einen gelb und blauen Schach, auf welchem im blauen Ober-Theile ein weißer Wind-Hund sitzt. Auf der Krone des Helmes dergleichen sitzender Hund zwischen zwey mit gelb und blau wechselnden Hörnern. Die Helm-Decken auch gelb und blau.

Die von Pückler. Vid. Pückler.

Die von Pilaren.

steht bey Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 76. unter den Schles. Familien, führen im blauen Schilde und auf dem Helme einen silbernen Pelican. Die Helmdecken weiß und blau.

Die von Piruzen. Piruskyn. Vid. Puruzen.

Die von Pischkersdorff. Peiskersdorff.

A. 1365. Nicol Pischkersdorff, unter der Herzogin Anna Herzogs Wenceslai I. zu lignitz Fürstl. Wittib, lebte noch 1373.

1387. Marcus von Peiskersdorff im lignizischen.

Die von Planitz.

In vornehmes altes Geschlecht in Meissen, deren Stamm-Haus gleiches Namens im Vogtlande und zwar im Amte Zwickau gelegen.

Ihr Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild ohne Bildern. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, der vordere roth, der hintere weiß. Die Helm-Deck auch weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 162.

In den Thurnieren kommen vor: A. 968. zu Merseburg Johann von Planitz: 1119. zu Göttingen Dittrich: 1209. zu Worms Günther: 1362. zu Bamberg Hans.

Von A. 1411. bis 1413. Rudolph von Planitz Bischoff zu Meissen.

1535. Hans von Planitz, Chur-Sächs. Canzler. Conf. Knauths Prodr; Fortsz. des allgem. Hist. Lex.

Zeßiger Zeit sind sie auch in Schlessen angesessen, und besitzen Groß-Eschuder im Wolauischen.

Die von Planknar.

Die edlen Ritter von Planknar und Rynsberg sollen aus Meissen in Böhmen kommen seyn, woselbst sie in großem Ansehen

Ansehen sich befunden, ließen sich nachmahls auch in Mähren und Ober-Schlesien nieder, führen im rothen Schilde einen weißen Sparren, und in diesem drey goldene Rosen. Auf dem Helme zwischen 2. Hörnern dergleichen Sparren mit Rosen, welcherlen Wappens sich auch die Stampacher und Sadynarower in Böhmen bedient, wie Paprocio erwehnt, in welchem folgende Ritter vorkommen:

Nicol Planfnar hatte zur Ehe eine von Gegslow, von der geböhren Oswald.

Oswald Planfnar von Rynsperg und Coltyrow, hatte zur Ehe eine Schleglegrowin. Von ihr geböhren Johann.

Johannes Planfnar von Rynsperg auf Ungriß-Brod, war Unter-Cämmerer des Marggrafthums Mähren 1480. liegt zu Olmütz begraben, starb 1485. feria secunda post festum S. Galli, nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna von Zwola, von der geböhren Wolffart und Johann.

1. Wolffart war in Böhmen begütert, und Unter-Cämmerer des Königreichs Böhmen, und Königs Ferdinandi Hauptmann.

2. Johann Planfnar von Rynsperg auf Wladislaw und Wicstein 1537. war Land-Gerichts-Altkessor im Troppauschen, starb 1556. liegt zu Troppau begraben. Hatte 4. Söhne, Friedrichen, Wolffart, Johann und Georgen, und vier Töchter, 1. Annam, verm. an Barthol. Donat von Groß Polom. 2. Margaretham verm. an Heinrich von Drahotusch und Beneschow. 3. Benignam. und 4. Catharinam, die se starben unverehlicht.

1. Friedrich, starb 1558. liegt in der Kirche zu Wladislaw begraben,

2. Wolffart, starb 1584. liegt auch daselbst.

3. Johann war Land-Richter im Troppauschen, lebte im Ehestande erstlich mit Johanna, Caroli Bitowsky Tochter, die ohne Kinder verstorben. Hernach mit Magdalena Komorowskin von Komorowa, von der geböhren drey Töchter Anna, Catharina und Barbara. Catharina wurde vermählt an Friedrichen Sedlnitzky von Choltitz auf Zulstein.

4. George, hatte zur Ehe Catharinam, Wenceslai von Nawon und Dulua, des Schlosses Oppeln Stadthalters Tochter, sie gebahr erst nach dem Tode ihres Ehe-Herrn, (welcher 1558. gestorben und zu Wladislaw begraben liegt) eine Tochter Magdalena.

In Paprocio finden sich auch die von Stampach und Pottstein, deren quadrirter Schild im 1. und 4. Felde fünf Rosen, im 2. und 3. drey schräge weiße Straffen präsentiret, auf dem gecrönten Helme zwey Büffels-Hörner. Conf. die von Steinbach.

Die von Pogorster und Rüdiger

führen im rothen Schilde und auf dem Helme ein Bild, welches oben einen goldenen Hirsch-Kopf und Hals, unten einen Fische präsentiret. Wappenb. P. I. p. 73. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, und Silesiogr. Renov. sie zu dem Schles. Ritter-Stande gestellt werden.

Die von Pogrell.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht ist sehr alter Extraction. Nach

Nach Bericht der Polnischen Scribenten sollen sie aus Deutschland in Slavonien und Böhmen, und einige derselben mit Lecho schon umbs Jahr Christi 550. sich in Pohlen eingefunden haben, und daselbst Grzymala benennet worden seyn. Okolski Orb. Pol. T. I. p. 256; Herm. Prax. Herald; Olsnograph. P. I. p. 847. Im erstbesagten Okolski finden sich unter den Linien dieses Hauses die Olesnicker, ob vielleicht die Olesnische Linie derer von Pogrell in Schlesien anzudeuten?

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Lucæ, und im Wappenbuche P. I. p. 50. werden sie zu der Schles. Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im weißen Schilde ein rothes Schloß, so bis an beyde Seiten des Schildes reicht, (robeum castellum ad leuti margines pertingens. Spenerus.) worauf 3. Thürme mit thren Kränken oder Umbgängen, doch ohne Spitzen, gesetzt sind. Der Mittelfte ist ein wenig höher als die andern. In die Mauer ist ein Thor gemahlet mit herauswärts geöffneter Flügel. Der vordere Flügel ist schwarz, der hintere gelb. Über dem Thore raget der Schutz-Gatter hervor. Auf dem gerönten Helme steht auch dergleichen Schloß mit Thürmen doch ohne Thor, auf dem mittelften Thurme aber zeigt sich ein Pfauen-Schwanz in seiner Farbe. Die Helmdect weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50.

Aus dem Wappen ist zu präsumiren, daß der ritterliche Erheber dieses Geschlechts seinem Principalen eine Bestung beschühlet hat, daher Okolski schreibt: data fue-

re Insignia Militi strenue defendenti Arcem.

Dieses vornehme Haus hat schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien floriret, und wird insgesamt ein alt Privilegium Episcopatus Wratislaviensis von Herzoge Henrico Pio de A. 1240. das ist ein Jahr vor derselben Schlacht angeführt, da unter andern Zeugen auch gewesen Ragus von Bogrell. Wiewohl Herr M. Dewerdeck in seiner Siles. Numism. p. 175. mit genugsamen Gründen bewiesen, daß solcher Brieff nicht Herzoge Henrico II. sonst Pio, de A. 1240. sondern Henrico IV. sonst Probo, de A. 1290. zuzuschreiben.

Ad A. 1129. wird in Okolski Orbe Polon. p. 267. von diesem Hause angeführt Swidrigierus Bischoff zu Kruswick, der ein geborner Deutscher gewesen sey. Ingleichen kommen vor Paulus und Domaratus Bischöffe zu Posen, jener 1122. dieser 1242. Ingleichen Johannes Erz-Bischoff zu Gnesen 1372.

A. 1277. 23. April übergab Graf Bogus von Pogrell nebst dem Graf Janulius, Graf Stephanus und Simon von Michelau dem Stifte Camenz das Pfarr-lehn der Kirche zu Michelau, dabey mit als Zeuge gewesen ein Graf von Stofsch, laut eines alten Briefes d. d. Camenz unter obigem dato.

1288. Burcho de Pogrell, unter Herzoge Boleslao Calvo zu Signiz.

1290. als Herzog Boleslaus Bellicosus die Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer in Possession nahm, war Wenzlaw von Pogrell dieses Herzogs Rath. Henel. Silesiogr. Ren. c. 8. p. 359.

Uuuu

1294.

1294. Bogus von Pogrell einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau getreuesten Ministern.

1324. Henco de Pogrell, in Privileg. Berolstadiensibus unter Herzoge Boleslao Liberali zu Signis und Vels.

1341. ward Precislaus von Pogrell an seinem Geburts-Tage den 5. Maj. Bischoff zu Breslau, war selbigen Tages geboren zu Haberndorff (nicht im Mönsterbergischen Fürstenthum und Franchsteinischen Weichbilde, wie in Hankii Siles. Indig. Erudit. C. XVII. l. sondern) im Reichenbachischen Weichbilde Schwidenitzischen Fürstenthums, wie dann noch A. 1626. Hans von Pogrell das Gut Haberndorff im Reichenbachischen besaß. Okolski loc. cit. nennt diesen Bischoff Polonum à Pogorzelle, qui in Studiis Bononiæ dum commoraretur, libere à toto Capitulo electus fuerit 1244. Er war aber besagter maßen ein geborner Schlesier, der ob er gleich schon Thumherr zu Breslau gewesen, auf der Academie zu Bologna studiret, und nicht 1244. sondern bey nahe 100. Jahre hernach 1341. zum Bischoff erwählet worden, welche Confirmation er vom Könige Carolo IV. auch bekam, der Erz-Bischoff zu Gnesen aber (wel der König Casimirus in Pohlen durchaus einen aus der Polnischen Nation befördert wissen wolte) schlug die Bestätigung ab, biß er solche folgendes vom Pabste erlangte 1342. 5. Maj. am Tage Gorthardi, daher er auch diesen Tag als er ins Land kommen, zu feyren angeordnet. Er empfing 1344. vom Könige in Böhmen die Lehn wegen des ihm von dem Herzoge Boleslao zu Brieg A. 1342.

auf gewisse Weise cum pacto de retro-vendendo überlassenen Weichbildes Grotgau, und brachte es dazu, daß der Bischoff vor einen Fürsten Schlesiens erkennt, ja den andern weltlichen Fürsten in Schlesiens vorgezogen wurde, das Biscthum bereicherte er so sehr, daß man es das güldene Biscthum genannt. Thebes. MSCt. Sonst gleich wie er vor erlangter Bischofflichen Würde Königs Johannis zu Böhmen Rath u. Canzler gewesen, also brauchte ihn auch ungeachtet seiner Bischofflichen Dignität Kayser Carl IV. zum Kayserl. Hof- und des Röm. Reichs Canzlern oder des Erz-Bischofs zu Mainz und durch Germanien Erz-Canzlers Gerlaci Vicario, er starb am Fieber in Grotgausehen zu Ottmarchau, allwo er sich zu divertiren pflegte, A. 1376. nicht 25. oder 27. Mart. sondern 6. April. wie in Hankii Indig. loc. cit. mit mehrern zu lesen. Conf. Gelehrten-Lexicon.

1353. Czamborius de Pogrella, Canonicus Capituli Vratislav.

1369. Preklau von Pogrell, Burggraf zu Freudenberg, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Nalo in Phoenice p. 59.

1392. Johann und Marquard Pogrellen, unter Herzoge Ludovico I. zu Brieg.

1396. Sigismund von Pogrell in Privileg. Svidnic.

Eod. A. N. von Pogrell zu Michelau im Briegischen, Fürstl. Briegischer Hof-Meister.

1428. Heinze Pogrell, unter Herzoge Ludwigen II. zu Brieg.

1436. Sigismund von Pogrell, unter Könige

Könige Sigismundo in Böhmen Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

1480. Johann von Pogrell auf Haberndorff.

1490. als im Sept. Fürsten und Stände in Schlesien einige an den König Vladislaus abordneten, und sie den 9. Oct. in Ungarn ankamen, so war Heinze von Pogrell mit dabey, da er von der lignitzischen Herzogin Ludomilla die begehrte Huldigung indeßen angelobte, jedoch daß Ihro Maj. die Privilegia bestätigen, sie von der Bündniß an die Cron Ungarn befreien, und daß die Huldigung bey Anwesenheit Ihro Maj. vollkommen geleistet werden sollte. Theb. MSCr.

1559. 1562. Prezel von Pogrell zu Michellau, Fürstl. Hof-Marschall zu Brieg, ein hochqualificirter Cavalier.

1586. Christoph Pogrell von Michellau, war des Briegischen Fürstenthums Landes-Erster 1590.

Eod. A. George von Pogrell zu Michellau, Fürstl. Forstmeister zu Brieg, war A. 1591. Fürstlicher Hof-Meister daselbst.

1591. Christoph zum Lorenzberge, und George zum deutschen-Jäger beides im Strelischen, Briegischen Fürstenthum.

1611. 19. Sept. legte einer von Pogrell im Nahmen des Fürstenthums Münsterberg Könige Matthiae die Erb-Huldigung in Breslau mit ab. Luca p. 166.

Von den Edlen dieses Geschlechts mag das Gut Pogrell im Briegischen den Nahmen haben.

GENEALOGIA

N. von Pogrell zu Bersdorff in Pohl-

len hatte zur Ehe eine von Kestwitz aus dem Hause Wirschwitz im Gurausch-Glogauischen. Von ihr gebohren der jetzt folget.

George von Pogrell zu Bersdorff lebte im Ehestande mit einer von Seefeld aus dem Hause Striem.

Matthias von Pogrell, Georgii fil. zu Bersdorff hatte zur Ehe Barbaram geb. von Schweinitz aus dem Hause Kleinfrieden, von der gebohren: 1. George Sigismund. 2. Wolff Abraham. 3. Barbara Margaretha. 4. Anna Helena. V. Herrn Davids von Schweinitz Geneal.

Jezo besitzen sie im Delhniischen die Güter Bingerau, Kapatschütz, und Krakowane ein Antheil.

Im Wolauischen Herr George Abraham von Pogrell auf Ober- und Nieder-Piskorsine.

Die von Pohle.

Das alte Burgundische Geschlecht derer Polorum, hat ehemahls in großem Splendeur gestanden.

Theodoricus Polus oder de la Pole 1266. erwarb in den Sicilianisch- und Neapolitanischen Kriegen unter Könige Carolo von Anjou durch seine Tapferkeit viel Ruhm, war nachmahls des Grafen Florentii V. von Holland Kriegs-Obrister, und als dieser Graf von denen Herren von Amstel gefangen und zuletzt enthauptet worden, gerieth er auch in die Gewalt des mit denen von Amstel alirten Königes zu England Eduardi I. (der ihn doch seiner Tugend halben mit ein- und andern Ehren-Stellen versah, biß er sich im Alter vom Hofe entfernt und im Herzogthum Wallis niedergelassen.

lluuu 2

Von

Von dessen Nachkommen ist aus denen Historien bekannt, daß unter den Königen Henrico VII. und Henrico VIII. Richardus Polus hoch erhoben, im Alter aber nicht nur er gefährlicher Beschuldigungen wegen verfolgt, sondern auch seine Söhne, der älteste Henricus unter Könige Henrico VIII. 1538. enthauptet, Godofredus ad perpetuos carceres condemniret, dagegen zwar der vierte Sohn Reginaldus 1536. vom Pabste zum Cardinal und endlich 1555. von der Königin Maria zum Erz-Bischoff von Eantelberg confirmiret, aber der dritte Sohn Arturus hernach von der Königin Elisabeth weil er ihrer Regierung zuwider wäre zu ewiger Gefangenschaft verdammt, mithin das ganze Geschlecht auszuwotten gesucht worden. Da denn sich des gedachten unglücklichen Henrici einziger Sohn Richardus anfangs in Holland, folgend in Deutschland in die Lüneburgischen Lande retirirt, hieselbst verborgen und kümmerlich sustentiret, auch mit zwar ehrlichen, doch geringen Leuten verehliget, und erzeugt Godofredum. Dieser Gottfried Pohle (wie sie sich nach verändertem Glücke genennet) und sein Sohn Balthasar verheyratheten sich nachmahls beyde in Schlesien, und saßen auch im Schatten des Unvermögens, doch Balthasaris Sohn George, stieg unter Kayser Ferdinando III. durch unermüdete Beförderung des Kayserl. hohen Interesse, indem er bey damahligen schweren Kriegs-Troublen ein treuer Verfolger der fast in Grund ruinirten Stadt Hirschberg gewesen, und sie, umd Thro Maj. die schuldigen prästanda zu prästüren, tauglich gemacht,

wieder in die Höhe zu schwingen, dessen einziger Sohn gewesen Tobias, und Tobias Sohn.

Der noch jetzt lebende Herr George Wenceslaus von Pohle auf Eichberg im Hirschbergisch-Jaurischen, ein Cavalier der sich durch studia und peregrination wohl qualificiret hat.

Dero Hoch-Adel, Wappen präsentirt im Stamm-Schilde einen goldnen Falken zwischen drey Löwen-Köpfen von gleichem Metall, oben zwey, unten einen im blauen Felde. Über dem Schilde zwey Helme, auf dem vordern ein goldner Löw mit aufgeworffenen Praxen, ausgeschlagener Zunge und doppelter Schweife, auf dem hintern zwey gegen einander ausgespannte blaue Adlers-Flügel, mit dem goldnen Falken und den drey Löwen-Köpfen auf jedem, wie auf dem Schilde. Die Helme decken blau und gelb.

Die von Polen

werden im Wappenb. P. III. p. 92. und in Silesiogr. Renov. zu den Adelsch-Schles. Geschlechtern gesetzt, führen einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. weißen Felde ein Sträußchen vom Kraute Polen grüner Farbe. Im 2. und 3. rothen Felde eine weiße Lilie. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2. Sträußchen des Krauts, die Lilie. Die Helme decken weiß und roth.

Christophorus à Poley & Thiergarten, Magnifici Senatus Vratislav. Alteslor, in solatium Musarum juxta & gratiarum natus, obiit Vratislav. 4. Febr. 1637. æt. an. 76. V. Cunradi Siles. Tog.

Ei dedicat Caspar Dornavius Ulysses
Scholasticum quem V. Tomo Ejus II.
Orat. p. 299.

Die von Polsnitz, oder Dachs, Polsnitz genannt.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht, welches in Bucelino, Spenero, Siletiogr. Renov. und Luca, unter die alte Schles. Ritterschafft geschriben wird, ist sonderlich im Schweidnitzschen Fürstenthum bekannt, wie denn auch im Schweidnitzschen das Gräfl. Hohbergische Gut Polsnitz beym Städtelein Freyburg anzutreffen, auch das Wasser dabey Polsnitz heist, welches durch das Schweidnitzische Fürstenthum ins Breslauische laufft. Siletiogr. Renov. setzt ihr Wappen sey im Wappenb. nicht vorhanden, es ist aber P. II. p. 50. und in Spenero verbessert zu finden, zeigt einen von der obersten rechten Ecke des Schildes hinunter zur linken in 2. Dreyeck gespaltenen Schild, dessen Vorder-Feld schwarz mit einem in die Höhe laufenden Dache, natürlicher Farbe. Das Hintertheil besteht in einem schwarz und goldenen Schach von vier Rehen. Auf dem Helme der Dachs wie im Schilde, hinter welchem ein aufgerichteter abgehauener Stamm mit einigen verstümmelten Aesten, deren die vordern schwarz, die hintern gelb zu sehen, die Helmdecken gelb und schwarz. In parma ex angulo dextro diagonaliter lecta, cujus posterior pars tessellis nigris & aureis quatuor ordinum repletur, priori parte rubea, Taxus naturali specie currens. In galea Taxus scutarius currens ante truncum erectum

rescissum, vestigiis ramorum detruncatorum extantibus, cujus secti anterior pars nigra, posterior aurea. Spenerus. Ab aliis in scuto solum pingitur rubeum, in quo Taxus visitur. In caside duo fasciculi plumarum struthionicarum, quarum anteriores nigricant, sinistra aureo fulgent, sed aliter edoctus sum ex Silesia, schreibt Spenerus.

A. 1444. Sigmund Polsnitz, unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1596. Friedrich von Dachs, Polsnitz genannt, von Liebenthal zur Steinau.

Friedrich idem zu Jägerndorff.

Heinrich von Dachs, Polsnitz genannt zu Jägerndorff, eod. a.

1626. Christoph von Polsnitz vor sich und seine Bettern zu Liebenthal.

1636. George von Polsnitz und Liebenthal auf Rudelsdorff, Klein-Wandritsch und Nieder-Kunzendorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Besteller, ein hochgestimter Cavalier, dessen Frau Mutter eine von Duntsch, Rathbarin genannt aus dem Hause Przybur, nahm zur Ehe 1623. Margarethen, Adami von Schliebitz von und auf Klein-Wandritsch und Alten-Schönau Tochter. Sie starb 1636. 17. Jun. Von ihr gebohren 1. Sohn und zwey Töchter, darunter aber das älteste Töchterlein A. 1632. die Welt gesegnet. V. Herrn David von Schweidnitz Genealogie.

1664. George von Polsnitz, Dachs genannt, auf Rudelsdorff, ein überaus wohl peregrinirter und hochqualificirter Cavalier.

Liebenthal im Hirschbergischen Jaurtschen Fürstenthums. Jägerndorff, Rudels-

delzdorff, Cuzgendorff, nicht weit von einander auch im Zaurischen bey Kupfersberg. Steina im Schweidnitzschen. Klein-Wandritsch im Igmizischen.

Die von Polz.

Suche oben lit. B. die von Polz.

Die von Ponickau.

Dieses uralte und vortrefliche Geschlecht, so bey denen Gelehrten Gens Ponicea genennet wird, soll aus dem streitbaren Slavischen Adel herkommen, wie solches nicht nur die Slavonische Endung des alten Geschlechts-Namens Ponickow zeigt, nam quæ in owa, owe, ow terminantur, Slavicam præferre originem videntur, quemadmodum in ipsa Sarmatia, postquam à Slavis coepit inhabitari, frequens ea oppidorum remansit denominatio, ut Cracow, Warschow, Jaworow &c. schreibt Frider. Thomas in *Analectis Güstrovienf.* sondern auch der Name ist Slavonisch, welcher zwar wegen Unersahrenheit der Schreiber auf verschiedene Art, Ponicka, Ponica, Ponickow, Pimickau (wie sie noch im Wapenbuche genennet werden) geschrieben zu finden. Der Deutsche sagt Ponik oder Ponike, der Wende Panach, Poniach, soll vielmehr heißen Panach oder Boniach, Bania, woraus das diminutivum Bunicka, das ist ein Krug oder Trinckgeschir, herkommt, und giebt der auf dem Wapen stehende Pocal oder Becher Beyfall, daß von solcher Slavischen Etymologie mit zugesetzter termination in ow der Geschlechts-Nahme Ponickow, Ponickau, entstanden. V. Herrn D. Carp-

zows lausitzischer Ehren-Tempel. Woben auch anzumerken das Wort Pomuck, welches in Slavisch und Böhmischer Sprache so viel als feucht, humidum heißt, daher das Städtlein Pomuck oder Nepomuck in Böhmen den Nahmen vom besuchten überkommen, weil um A. 980. auf dem zu nechst dran liegenden grünen Berge durch ein heil. Gebet von Gott ein fruchtbarer Regen zu wege gebracht worden. Der Name Pomuck scheint vox conjugata zu seyn mit dem ebigem Bunicka, und Fruchtigkeit schickt sich zum Pocal. Sie haben also nach Anzeige der Historien sich anfänglich unter den Slavischen Heerführern Lecho und Zecho in Pohlen und Böhmen niedergelassen, wie denn in Okolski Orbe Polon. Tom. II. p. 35. die in Pohlen berühmte Herren Ponikowskii in Districtu Rozanensi, und p. 201. die Herren Ponikiewskii in Malovia, wiewohl mit veränderten Wappen, vorkommen, dergleichen mutation in alten Zeiten zum Unterscheide der Stamm-Linien beliebt worden. Sonderlich aber etablirten sie sich umb und in Ober-lausitz, woselbst sie bereits über tausend Jahr gesessen, und bewohnten nicht nur den Strich gegen Meissen und Nieder-lausitz, sondern es ist ihr erstes wahrhaftes Stammhaus in Meissen an der lausitzischen Gränze ein Markflecken oder Dorff unweit Ortrane und Großenhain gelegen, so nach ihrem Nahmen Ponickau heißt, iezo dem von Polentz auf Linz gehörig, welches auf Wendisch Baniow, Buntow oder Ponikawa ausgesprochen worden. Inmaßen denn auch die preiswürdigen Ponikawischen Heroës beydes in lausitz und Meissen

sen in Toga & Sago durch diese zwey Wege sich den Eingang in den Ehren-Tempel dergestalt gebauet, daß sie durch Kriegs-Estars- und Civil Bedienungen den Glanz ihres angestammten Namens verewigen können. Nach andrer Tradition soll der Name Ponickau so viel als Phönix-Aue bedeuten, weil im Wappen die Farben dahin zielten, oder auch in Ansehung des grauen Alterthumes, welches bald aus der Zeichnung des Wappens abzunehmen, inmaßen der Schild nach Manier der alten Wappen bloß mit Farben unterschieden ist. V. Knauthens Prodr. Misa.

Im Wappenbuche P. I. p. 154. werden sie erwehnter maßen Pünickau genennet, und zu denen vornehmsten Meißnischen Geschlechtern gerechnet. Ihr Wappen präsentirt einen einmahl gespaltenen und drey-mahl getheilten Schild, welcher mit Farben weiß und roth eins ums andere erleuchtet wird. Oder mit acht weiß und roth gewechselten Feldern. Einige nennen es einen Schach mit acht rothen und weißen Steinen. Auf dem Helme einen goldnen Pocal alter Art mit drey grünen Blättern am Deckel, (Andre halten es vor drey Papagon-Federn.) Die Helmdecken weiß und roth.

Es steht zu vermuthen, daß vielleicht der Uranherr die Function eines Ober-Schenken bey einem großen Könige oder Herrn verwaltet, und zu dessen Gedächtniß den goldenen Pocal zum Helmzeichen erlangt, wie denn auch bekantter maßen die Herren Grafen von Limpurg als Erb-Schenken des Röm. Reichs und Vicarii der Cron Böhmen wegen solcher Würde ebenfalls einen goldnen Pocal von solcher Ge-

stalt im Mittel-Schilde und auf dem Helme zu führen pflegen. Conf. Carpz. loc. cit.

Ex Diplomat.

An. 1373. Wytschel de Poneckaw, Conradi II. Bischoffs zu Meissen Marschall.

1379. haben Caspar und Hans von Ponickau gelebt.

1405. Heinrich von Ponickau Ritter, dieser hat nebst seinen Vettern vom Kayser Sigismundo die Lehen über ihre Güter in Ober-Lausitz A. 1420. erhalten und werden die Vettern also genennet: 1. Johannes Senior. 2. Nicol. 3. Johannes Junior. 4. Caspar. 5. Wenzel. 6. Matthes.

Unter diesen haben zwey, nemlich Johannes Senior und Johannes Junior den Stamm fortgesetzt.

I. In Ober-Lausitz das Haus Elstra.

Johannes von Ponickau Senior, auf Elstra und Pulsnitz A. 1420. hatte 4. Söhne: 1. Johannem 1450. 1490. 2. Nicolaum. 3. Georgium. 4. Heinrichum.

Georgius dessen erst gedacht A. 1450. 1490. zu Dobrizgen, Dalwitz und Lenk, war 1477. 1480. Königs Matthias in Ungarn Hof-Stallmeister. Peccenstein. Theatr.

Nicol zu Elstra 1450. Georgii frater natu major, erzeugte zwey Söhne, Johannem und Nicolaum.

Johannes von Ponickau 1504. Landes-Erster des Budiohnischen Kreises, protestirte wieder die Wahl des neuen Land-Vogts Sigismundi Königl. Prinzens aus Pohlen, weil er kein eingeborner Herr der Cron Böhmen wäre, ward nach-

nachgehends Amtes-Hauptmann des Budisinschen Kreises, wie Herr Großer in lausiz. Merkw. mit ansezt, doch muß solches eher als 1509. (welches Jahr er angibt) geschehen seyn, inmaßen er 1508. schon gestorben und im Kloster zu Camenz vorm Altar begraben worden. V. Herrn D. Carpzovs Ehren-Tempel.

Nicol auf Elstra und Prietitz, Johanniz frater, Landes-Elster des Budisinschen Kreises 1516. lebte in zweifachem Ehestande: erstlich mit einer von Kalckreut, hernach mit einer vom Ende. Dero zwey Söhne, Wolff und Hans 1542. Annales Camenz. ad h. A.

Wolff pflanzte die Linie zu Elstra fort, Hans baute das Haus Prietitz.

Wolff von Ponickau zu Elstra und Kerpitz, 1547. ebenfalls Landes-Elster Budisinschen Kreises, ein angesehener und vermögender Cavalier, hatte zur Gemahlin Magdalenam von Schönberg aus dem Hause Reichenau, von der 4. Söhne gebohren, unter welchen der älteste Johann Fabian, der jetzt folget.

Hans Fabian von Ponickau auf Elstra, lebte in zweifacher Ehe: erstlich mit Magdalenam von Lichtenhain auf Ettelshain und Osterau verm. 1583. 24. Aug. hernach mit Ursula von Klitz aus dem Hause Strawalde. Mit ieder erzeugte er 15. also zusammen 30. Kinder. Er war Landes-Elster des Budisinschen Kreises, und hatte die Ehre, daß als A. 1605. 14. Sept. Kaiser Rudolph II. mit den Türken und Ungarn Frieden geschlossen und zu solchem Congreß aus denen Kaiserl. Erblanden gewisse Deputirte abgesendet worden, er solche Function im Nahmen der

Ober-lausitzischen Stände verrichtet, und bey der Zurückkunft von denen Herren Landes-Ständen mit einer goldenen Kette und anhängenden goldenen Gedächtniß-Medaille beschencket worden, welches herrliche Andenken dessen Enckel Herr Johann Fabian von Ponickau auf Luga, Ober-Amts-Hauptmann in Ober-lausiz noch lego inter cimelia Familiae Ponikavianae asserviret. Er starb um A. 1633. Ein mehrers von seinen merckwürdigen Verrichtungen vid. in Carpzov. loc. cit.

Unter Johannis Fabiani Söhnen sind sonderlich drey zu mercken: Johann Fabian, Tobias, Elias.

Johann Fabian war Chur-Sächsischer Obrist-Wachmeister, der 1637. die Stadt Halle den Schweden wegnehmen helfen. Pufend. de rebus Suecic. lib. 4. § 27.

Tobias von Ponickau, Herzogs Bernhardi von Sachsen-Weymar vertrautester Minister und Agent am Königl. Franzöf. Hofe, brachte es dahin, daß 1635. bey demahligem Tractaten zwischen dem Könige in Frankreich und Herzoge Bernhardo nicht nur ganz Elßaß und Hagenau dem Herzoge abgetreten, sondern auch noch über dieses vier Millionen Franzöf. Pfund ausgezahlt worden, woben die Franzöf. Scriptores selbst angemerckt, daß der sonst so kluge Cardinal Richelieu diesem Herrn von Ponickau den Vorzug der Geschicklichkeit bey dieser Affaire einräumen mußten. Pufendorf l. 7. §. 91. & lib. 9. § 39; Struv. in Syntagm. Histor. Germ. Diss. XXXV. Ja es berichtet Pufendorf l. 19. es habe der König in Frankreich in folgenden Jahren diesem Herrn von Ponickau eine jährliche Pension von 18000. Pfund aus-

auszahlen lassen, damit er seinen hohen Principal desto mehr auf seiner Seite behalten möchte. Diese beyde berühmte Ponickauer sind unverheyrathet zu Basel gestorben.

Der dritte war Elias von Ponickau auf Wohla, der ein glücklicher Vater worden des schon oben gerühmten

Herrn Hans Fabians von Ponickau, auf Luga, Königl. Polnischen und Chur-Sächs. Raths und Ober-Ambts-Hauptmanns des Marggraffthums Ober-Lausitz, dessen continuirende große Meriten viel mehr ein Stillschweigen und Verwunderung erfordern, als daß man mit unzulänglichen Lobs-Erhebungen dessen erworbenen Ruhm verdunkeln wolte.

Doch wir kommen nun auf das oben angezogene Haus Prietis.

Dieses erbaute obgedachter maffen Hans von Ponickau auf Prietis, Elstra, Königswartha, Meschwitz und Döbra, war 1562. Ambts-Hauptmann zu Budisin, verwaltete aber diese Function nicht über ein Jahr lang, hat mit seiner Gemahlin Barbara von Gablenz aus dem Hause Wendisch-Leuben unter andern Kindern fünf Söhne erzeugt, durch welche sich nachgehends das Ponickauische Geschlecht sehr ausgebreitet.

Desen Pronepos

Herr Johann Adolph von Ponickau auf Mikel und Comstka, Königl. Maj. in Pohlen und Chursf. Durchl. zu Sachsen Geheimter Rath und Landes-Hauptmann des Marggraffthums Ober-Lausitz von A. 1692. Das ganze Land venerirt diesen Herrn als einen großen Minister seines Königtes, daß man ihm, wie dort das große

Rom dem Ciceroni den Ehren-Titel eines Patris Patriae beylegen möchte.

Zu dieser Linie gehört auch

Herr Johann George von Ponickau auf Prietis, Königl. Maj. in Pohlen und Chursfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestellter Appellations-Rath, welcher nach rühmlich absolvirten Studiis Academicis ein rares Zeugniß seiner Gelehrsamkeit abgelegt, indem er 1711, 21. Maj. nach ausgestandenem Examine rigorofo bey der Juristen-Facultät zu Leipzig in Cathedra Juridica eine öffentliche Disputation de conditione privata Statuum Imperii als Praes gehalten. Der Respondens war Benedictus Hieronymus Dicelius Lipsiens.

II. In Meissen das Haus Pomben.

Johannes Junior von Ponickau 1420.

Jacob, Johannis Junioris fil. auf Petershagen und Eracau 1453. war Landes-Elster des Budisin. Creyses, und ein excellenter Orator, welcher 1490. als nach Königs Matthias Tode dem Könige Vladislao zu Böhmen die General-Huldigung der lausitzischen Stände den 25. Maj. zu Prag geschah, vor die Herren Stände das Wort geführt. Herrn Grossers lausitz. Merkw. Desen Gemahlin Anna von Pflug und Strehla. Von ihr geboren

Jacob von Ponickau auf Petershagen, lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich mit Esther von Mostitz aus dem Hause Wilsen. Hernach mit Eva von Carlowitz aus dem Hause Hermsdorff. Dero 6. Söhne: 1. Johann. 2. Christoph. 3. Joachim, der 1547. bey Chursfürst Johann Friedrichen

in Kriegs-Bestallung gewesen. 4. Caspar. 5. Franz, der starb 1577. 23. Jan. in Dresden, und liegt da in der Kreuz-Kirche begraben, allwo ihm zu Ehren ein kostbares aus Marmor und Serpentin-Steinen gefertigtes Monument aufgerichtet. Nachdem er in der Ehe gelebt mit Elisabetha Haugwitzin aus dem Hause Puzka, Churfürstl. Sächs. Hofmeisterin, die 1. Aug. 1597. gestorben. 6. Friedrich.

Unter erstgedachten Gebrüdern hat durch diese drey, Johannem, Casparum, und Fredericum das Haus Pombsen sich getheilet, daß Johannes die Linie zu Pombsen fortgeführt, Caspar die Linie zu Großsch errichtet, und von Frederico die Linie zu Aulick und Holzitz abgestammt, daraus die Schlesische entsprossen.

Der älteste Bruder Johann von Pombsen, Jacobi filius, auf Pombsen, Naunhoff, Lauter und Ebersbach, ein seiner ungemeynen und hohen Klugheit und Erfahrung wegen hochachtmüthiger Herr, war dreyer Churfürsten zu Sachsen, Johann Friedrichs, Mauriti und Augusti Rath, Cammerherr und Amtes-Hauptmann zu Leipzig und Grimma, befaß auch einige Zeit die Charge eines Stadthalters zu Dresden, war geb. 1508. starb 15. Febr. 1573. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha, Christians von Hulda auf Kreischau und Bernwitz Tochter, die gebohren 1521. verm. 1539. starb 1570. 28. Maj. mit der er 12. Kinder erzeugt, darunter folgende Söhne: 1. Joh. Jacob. 2. Joh. George. 3. und 4. David und Rudolph, die zwar geheyrathet, aber keine Erben verlassen. 5. Ernst, 6. Tobias auf

Kreischau starb auch ohne Leibes-Erben. 7. Loth.

Hans George von Pombsen auf Pombsen und Naunhoff, Johannis secundogenitus, geb. 11. Sept. 1542. lebte gleichfalls in großer Consideration, ward 1561. Cammer-Junker beym Churfürsten Augusto, 1568. Hauptmann über 4. Remeiter, 1586. Geheimter Rath und endlich Hofmeister der Chur-Sächs. Herrschafft, starb 7. Dec. 1613. Dessen Gemahlin Margaretha, Nicols von Pflug auf Zabelitz Tochter, verm. 1572. mit der er keine Erben erzeugt.

Ernestus, Johannis quintogenitus, geb. 21. Jan. 1550. war Churf. Sächs. Ober-Hof-Richter zu Leipzig, und der Land-Schule zu Grimma Inspector, starb 9. Febr. 1602. Dessen Gemahlin Sibylla von Grünrodt, verm. 1573. 15. Nov. von der drey Söhne gebohren: 1. Hans auf Pombsen. 2. Balthasar. 3. Ernst auf Naunhoff, Chur-Sächs. Kriegs-Commissarius und Inspector der Land-Schule zu Grimma, welcher zur Ehe gehabt Saram von Rosen und Drachs dorf.

Loth auf Eriehenstein, Johannis septimogenitus, geb. 1553. starb 13. Mart. 1594. zu Veerwalde, dessen Gemahlin Maria, Hanses von Schleinitz, Chur-Sächs. Land-Raths Tochter. Von der gebohren zwey Söhne: 1. Loth Junior. 2. Hans.

Hans von Pombsen auf Pombsen, Naunhoff, Polenz, Lothi fil. natu minor, Kayf. Maj. Rath, Churfürstl. Sächs. Appellations Rath und Reichs-Pfennig-Meister, Hauptmann der Remeiter Leipzig und

und Grimma, wurde zu vielen wichtigen Landes-Expeditionen gebraucht, war geb. 1584. 26. Jun. zu Eversbach im Meißnischen, starb 1642. 12. Mart. zu Leipzig.

Loth Junior, Johannis frater natu major, starb 1641. dessen Söhne Rudolph und Johann George.

Johann George von Ponickau, Lochi Junioris fil. natu minor, auf Pombfen, Naunhoff und Schönbrunn, geb. 1605. 13. Febr. war Chur-Sächs. Cammer-Herr, Rath, Stiffts-Hauptmann zu Wurzen und Mägeln, wie auch des hohen Dohm-Stiffts Decanus, starb zu Pombfen 28. Aug. 1663. dessen drey Söhne: Johann, Johann George und Johann Christoph.

I. Johann von Ponickau auf Pelgershayn, Pöhla und Schönbrunn, Chursl. Sächs. Cammer-Herr und Creiß-Hauptmann, starb 1699. Felix Pater. Desßen nachgelassene 3. Herren Söhne:

Herr Johann George von Ponickau auf Pöhla, Schönbrunn und Taschendorf, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Præfident in Dero hohen Appellations-Gerichte, als auch im Ober-Consistorio zu Dresden. Nachdem der König diesem Herrn das Directorium von den beyden hochansehnlichen Collegiis anvertrauet, so ist dessen Illustre Person als ein starker Pfeiler, worauf so wohl der Evangelischen Kirche Sicherheit, als der Justiz ungehinderte Handhabung ruhet.

Herr Johann Christoph von Ponickau.

Herr Johann August von Ponickau auf Paalsdorf, Königl. Poln. und Chur-Sächs. Cammer-Junker.

II. Johann George von Ponickau, mußte sein Leben frühzeitig auf der Universität Leipzig 31. Jul. 1664. einbüßen.

III. Herr Johann Christoph von Ponickau auf Pombfen, Naunhoff, Windorff, Ihro Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Cammer-Herr, Rath und Stiffts-Hauptmann zu Wurzen, welcher ungeachtet Dero hohen Alters sich umb des Landes Wohlfart mehr verdient zu machen, seine meiste Sorge seyn läset.

Unter dessen Herren Söhnen sind:

Herr Johann Christoph von Ponickau Domherr zu Merseburg, und

Herr Johann Friedrich von Ponickau, Chursl. Sächs. Cammer-Junker.

Nun folgt die andere Linie des Hauses Pombfen, nehmlich Grottsch unter Eilenburg.

Caspar, Jacobi fil. auf Grottsch, geb. 1516. gestorben 5. Mart. 1556. dessen Gemahlin Christina von Einsiedel auf Gnandstein, die starb 1. Dec. 1591. liegen beyde in Eilenburg begraben.

Caspar Junior, Caspari filius, auf Grottsch und Ober-Gruna, Churfürstl. Sächs. Cammer- und Verg-Rath, geb. 21. Jul. 1582. starb 1. Jan. 1643. dessen Gemahlin Barbara Elisabeth von Partitsch aus dem Hause Weißenborn.

Caspar Adolph, Caspari Junioris fil. Churfürstl. Sächs. Cammer-Junker und Cornet von Ritter-Pferden. Desßen Gemahlin Anna Sophia von Bocklin, von der geböhren

Herr Carl Heinrich von Ponickau, Churfürstl. Sächs. hochbestellter Obrister.

Betreffende dreitens die Linie zu Aulick und Holsteitz, rühret die her von Friderico.

Dieser Friederich von Ponickau, war A. 1545. Churfürstens Johann Friedrichs des Großmüthigen Hof-Marschall und sehr lieb gewesener treuer Diener, dem dieser theure Churfürst, die zeit seiner Verhaffung gebrauchte Postille Lutheri, zum Andencken verehret, und mit eigener hohen Hand Dero Glorwürdigsten Nahmen dar- ein geschrieben, welche auch noch bey diesem Hoch-Adel. Hause vorhanden. Er war nachmahls Herzogs Wilhelmi zu Weymar Hof-Marschall, und starb 1588. nachdem er im Ehestande gelebt mit Anna geb. Wurmit aus dem Hause Heichelheim in Thüringen. Von der gebohren 2. Söhne: 1. Rudolph, geb. 1567. war Churf. und Fürstl. Sächs. Regierungs-Rath und Amtmann zu Naßfeld, endlich Hofe-Richter zu Jena, und Ober-Ausscher der Grafschafft Henneberg, starb 20. Jul. 1620. dessen Gemahlin Hedwig Magdalena geb. Tangelin, verm. 1596. mit der er 4. Töchter erzeugt. 2. Friedrich Wilhelm, der jetzt folget.

Friedrich Wilhelm von Ponickau auf Aulick, lebte im Ehestande mit Martha, Seyfrieds von Kayn auf Zangenberg, und Elisabetha von Beschwitz Tochter, von der gebohren

Friedrich Seyfried von Ponickau auf Dalau, Aulick und Holsteitz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen Oberster Lieutenant zu Ross, der sich in Campo Martis rühmlich signalisiret hat, er starb 1651. 26. Oct. dessen Gemahlin Sabina, Hanses von Plötz, und Barbara Sibylla von Krahwinkel aus dem Hause Wengelsdorff

Tochter. Von ihr verschiedene Söhne gebohren, als: Hans Wilhelm, von dem bald ein mehrers. So auch Johann Friedrich, dessen Sohn gewesen Caspar Friedrich, Churf. Durchl. zu Sachsen, unter des General-Feld-Marschall Schönings Errassirer-Regimente Rittmeister, der geb. 1652. 4. Maj. zu Aulick, 1693. 4. Sept. in einer Action für dem Lager am Rhein tödtlich blessiret, und folgenden 5. Sept. an solcher blessur verschieden. Ingleichen gehört zu Friderici Seyfriedi Söhnen Christoph Rudolph von Ponickau, der im Ehestande gelebt mit Christiana Eleonora, George Heinrichs von Weißbach auf Alt-Ranstadt, Dersich, Treben und Klein-Miltitz, und Anna Sabina von Pöllnitz aus dem Hause Dreshsch Tochter, in Dero Herrn Sohne dieser uralte Stamm nunmehr auch in Schlesien floriret.

A. 1695. 16. April. starb auf seinem Hoch-Adel. Hause Holsteitz der obermeldte Hans Wilhelm von Ponickau auf Holsteitz, Friderici Seyfriedi fil. Churf. Durchl. zu Sachsen Inspector der Land-Schule Pforta, und Director der hochlöbl. Ritterschafft des Thüringischen Freyses, ein Cavalier von großen Meriten, war geb. 1628. 20. Oct. zu Zaltwiz, lebte in dreyfachem Ehestande: Erstlich A. 1656. mit Kolla Amalia, Balthasar Christoph von Peres, Churf. Sächs. Rittmeisters über die Ritter-Pferde Tochter, mit welcher er erzeugt eine Tochter und ein Söhnlein, so aber beyde frühzeitig, auch die Frau Mutter über der Geburt dieses Söhnleins 1661. 15. Sept. gestorben. Die andre Ehe war 1662. mit Sabina Catharina, Rudolphs von Stangen auf Ober-Lödel Tochter, von der gebohren

bohren ein Sohn und 9. Töchter, wovon 3. jung verstorben, die drey nachgelassenen Töchter waren: 1. Catharina Sibylla. 2. Magdalena Sophia verm. 1687. an Johann Fabian von Posern auf Wellwitz, Chur-Sächs. Hauptmann und Hochfürstl. Sächs. Hofmeistern zu Pegau. 3. Sabina verehlicht eod. A. 1687. an Heinrich Sigismund von Stutterheim, Hochfürstl. Sächs. Eisenbergischen Cammer-Junker und Ober-Forst-Meistern. Die Frau Mutter starb auch als Sechswöchnerin 1671. 6. Maj. In die dritte Ehe trat er 1678. mit Catharina Margaretha George Ernstes von Lindenau auf Polenitz, Ammelshan und Schmarcke Tochter, von ihr geböhren 4. Töchter, davon nur die erste Tochter Johanna Dorothea des Herrn Vaters Tod erlebte. Conf. Concio funebris in personalib.

Gegen Ende des vorigen Seculi hat dieses vornehme Geschlecht sich in Schlesien, erslich in der Standes-Herrschaft Militisch auf den Gütern Nefelwitz und Carmin eingesezt, hernach A. 1714. in dem lignitzischen Fürstenthum mit den Gütern Moschen-und Töppendorff possessioniret, und zwar durch

Herrn Friedrich Seyfried von Ponickau und Pomben, (Christophori Rudolphi supra memorati fil.) auf Moschendorff, Töppendorff, Nefelwitz, Carmin, und Hartowa, Ihro Röm. Kayf. Maj. Rath, des Fürstenthums lignitz Goldbergischen Weichbildes Landes-Eltesten, der Kayf. und Königl. Ritter-Academie bey S. Joseph in lignitz Director, wie auch Hochgräfl. Malzan-Militischischen Regierungs-Rath und Land-

Hofe-Berichts Assessor, dessen vor aller Augen glänzenden hohen Ruhm die Posterität bey Continuation der Anna-
lium zu verewigen nicht ermangeln wird.

Dieses hoch-renommirten Cavaliers löbliche Fußstapfen werden enyfrigt verfolgt von dero qualificirten Herrn Sohne Friedrich Wilhelm von Ponickau, welcher A. 1716. 19. Mart. am Feste S. Josephi, im 16. Jahre seines Alters, auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu lignitz ein specimen Oratorio Disputatorium Publicum über die ganze Philosophie, unter Praesidio Herrn Doct. Darii Doretii, Profess. Academ. Publ. cum applausu abgelegt, Jahres drauf A. 1717. der glorieulen Campagne in Ungarn mit beygewohnet hat.

Ich schliesse mit dem schönen Wunsche, welchen der berühmte Herr D. Carpozov in seinem Ehren-Tempel bey ausgeführter Genealogie dieses hohen Hauses in folgenden Expressionen angefügt:

Wolan so wachse dann, du hochgepriesnes Haus,

Das Glück umbschatte Dich mit grünen Lorber-Zweigen!

Es breite sich Dein Ruhm gleich frischen Palmen aus,

Dein Wohlsenn müße nte des Circels Ende zeigen.

Soll ferner Licht und Recht in Sachsen feste stehn,

So wird zu beyder Schutz man diß Geschlechter zehlen;

Und soll in lausitz nicht der Glücks-Stern untergehn,

So muß es gleichfalls nie an Ponickauern fehlen.

Die von Poppelau.

Diese alte Ritter werden in Bucelino, Schickfusio, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II p. 52. unter die vornehmsten Schles. Geschlechter gesetzt, führen im rothen Schilde ein aufspringendes Einhorn, dessen Vorder-Theil bis in die mitte gelb, das hintere gelb und schwarz geschacht. Auf dem gekrönten Helme zwey Hörner, deren Obertheil roth, das untere gelb und schwarz geschacht. Die vordere Helmschuckel gelb und schwarz, die hintere gelb und roth.

Caspar von Poppelau auf Nimple im Breslauischen, dessen Sohn war der vortreffliche Ritter Nicol von Poppelau, welcher nicht allein wegen seiner ungewöhnlichen Leibes-Stärke, sondern auch grossen Beredsamkeit, Kunst und Weisheit weit berühmt, und viel Königen und Fürsten angenehm gewesen, wie denn noch Kayser Friderici III. sichere Geleits-Briefe, ingleichen ein Büchlein von seinen Reisen und mächtigen Helden-Thaten vorhanden. Er trat seine erste dreijährige Reise von Kayserl. Hofe zu Wien an mit 5. Köffen und so viel Gefinde im Jahr 1483; am Abend Purificationis Mariæ. kam 1486. wieder nach Breslau, reiste aber eod. A. in Michaelis als ein orientalischer Balfarter ins gelobte Land und so weiter, starb nach viel ausgestandenem Ungemach zu Alexandria in Aegypten 1489. nachdem er seinen Bruder Casparum zum einzigen Erben aller seiner Dörffer und Güter verlassen. Dieses Caspari Söhne und Nachkommen haben das Schloß Nimple sammt dazu gehörigen

Dörffern erblich besessen, solche aber übler Wirthschaft wegen nicht behaupten können, und sind hernach alle mit Abgang des Geschlechts gestorben, jedoch kommen viel vornehme Häuser von der weiblichen Linie niederer von Poppelau her, unter welche auch Herr Carl Freyherr von Promnitz, des vorgedachten Caspari von der Tochter Uhr. Enkel gerechnet wird. Aber wieder aufobberühmten Ritter Nicol von Poppelau zu kommen, so hatte er auf seiner Reise an Herzogs Caroli Audacis zu Burgund Hofe lateinisch so fertig perorir, daß einer von des Herzogs Rätthen von ihm geurtheilt: Er hätte vermerkt, es wäre ein strenger Ritter an ihrem Hofe ankommen, so befinde er aus den Reden vielmehr einen Doctor und Gelehrten.

In Thurnieren pflegte dieser Poppelau einen langen Spieß zu führen, der so schwer gewesen, daß ihn ein anderer nicht aufheben, geschweige damit hätte stechen können. Er soll so stark gewesen seyn, daß er einen Nagel mit dem Finger in die Wand schlagen können. MSCr. Geneal; It. Itinerarium Poppelianum in MSCr.

Die von Popschüs

sind auch alten Schlesischen Ritter-Standes, deren Schickfusius, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucæ, und das Wappenbuch P. I. pag. 54. gedenken.

Sie schreiben sich aus den Häusern Popschüs und Cranz im Glogauischen.

Ihr Wappen präsentirt einen blauen Schild, darinnen in der Mitte eine Lanze, deren Spitze verlünzt ist, quer über liegt,

liegt, und gleichsam den Schild in zwey Theile oder Felde theilet. Diese Lanze ist mit roth und weißer Farbe geschecket. Ueber dem Mittel solcher Lanze fliegen zwey kurze Pfeile gegen den Ecken des des obern Theiles des Schildes, und der dritte Pfeil im untersten Felde sinckt recht unter sich gegen die Spitze desselben. Auf dem Helme 3. schwarze Strauß-Federn. Die Helindecken weiß und blau. Allusio nominis gentilitii longius petita in figura. Spenerus. Popschütz quasi schütz.

A. 1297. Petrus de Popschütz, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau, im Briefe über das Gut Rosen im Birschnischen, Briegischen Fürstenthums, er lebte noch 1304.

1495. Hans Popschütz im Glogautschen.

1551. Philipp von Popschütz auf Falckenau im Meißnischen, der Herren Fürsten und Stände General-Steuer-Einnehmer.

1572. den 16. Oct. ward zum Hauptmann der Grafschafft Glatz angenommen und bestätigt Hans von Popschütz und Falckenau zu Bogenau. Er hat bald im ersten Jahre seiner Regierung den 28. Dec. die schöne Gerichts-Ordnung in Glatz aufgerichtet und schriftlich publicirer, auch sind sonst unter seiner Hauptmannschafft auf seine Anregung durch die Rathmanne zu Glatz allerley schöne Gesetze gemacht worden, welches ihm billich ein Gedächtniß gemacht hat. Elur. Glaciogr; Balbini Miscell. Bohem. Dec. I. Er kam den 16. April. 1576. als Kayserl. Commissarius nach Wigtz, als Herzoge Henrico XI. das Regiment entnommen und seinem Bruder Friderico übergeben wer-

den sollte, welches auch den 4. Sept. 1581. durch den Herrn Bischoff, durch Herrn Seyfrid von Promnitz, und durch diesen von Popschütz an ihn angewiesen wurde. Theb. MSCr.

A. 1575. befand sich Friedrich von Popschütz auf Falckenau auf der Peregrination in Italien, der führte im Munde oft die Worte: Viro forti non modo non timenda mors pro Patria est, sed etiam appetenda.

A. 1581. Wolff von Popschütz auf Kranz im Glogautschen.

A. 1585. Hans von Popschütz und Falckenau auf Bogenau, und George von Popschütz zu Falckenau.

1661. Leonhard von Popschütz auf Kranz, des Glogautschen Fürstenthums Königl. Ampts-Verweser. Ein Cavalier von großen Meriten, Conf. Geneal.

GENEALOGIA

Des Hauses Kranz im Glogautschen.

Zwey Gebrüdere: Leonhard und George.

George von Popschütz, hatte zur Ehe 1586. Annen, Hanses von Nechenberg und Schlawa Tochter.

Leonhard von Popschütz aus dem Hause Popschütz auf Kranz, lebte im Ehestande mit Annen gebornen Necherin, sie starb 11. Dec. 1618. Von ihr gebornen: (1) Leonhard von dem bald ein mehrers. (2) Helena verheyrathet an Johann Georgen von Schönaitz in Amptitz. (3) Anna verheyliget an einen von Schönanau. (4) Salome verheyrathet an Wolffgangen von Biberitsch und Bahren auf
Nielas

Nielasdorf und Gefäß im Nelßischen, (5) Catharina verheyrathet an Balthasarn von Glaubitz in Dalsca.

Leonhard, Leonhardi fil. von Popschütz auf Alt- und Neut-Kranz, des Glogauischen Fürstenthums Ampts-Verweser A. 1661. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 30. Octob. 1618. Barbaram, Wolffgangs von Mostitz zu Schmarke Tochter, von der geboren: (1) Heinrich. (2) Helena starb 2. Novemb. 1625. in zarten Jahren. (3) Margaretha starb 3. Maj. 1625. (4) Leonhard starb zu Paris 5. Octob. 1648. auf der Reise. Die andre Ehe war mit Elisabeth, Ernstes von Poser Tochter.

Heinrich, Leonhardi fil. ein gelehrter und hochqualificirter Cavalier, nahm zur Ehe Abrahams von Kottwitz in Droschla Tochter 1659.

A. 1681. Wolff von Popschütz auf Kranz.

Die von Portugall.

Diese edlen Ritter sind Preussischer Extraction, aus dem Hause Rantzen, oder Rantzen (in Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. 66. wird es genennet Rantzen) in Preußen gelegen. Nach der Zeit haben sie sich in Schlessien begeben, und die Güter Rantscheborwitz, und Gimmel im Wolauischen Fürstenthum besessen, wiewohl sie in Luca und andern hiesigen Scribenten, auch im Warpenbuche bey Specification der Schlessischen Geschlechter übergangen worden.

Sie führen im rothen Schilde einen Speiß oder Pique von der untersten Spi-

ße des Schildes mit dem vordersten kurzen und gespitzten Eisen, fast bis an die Spitze des Helmes reichende. Durch die Stange dieses Speißes gehen zwey Creuzweise über einander gelegte Pfeile mit den Spitzen auf beyde obriste Ecken des Schildes gerichtet. Auf dem Helme einen roth und weißen Bund, un auf diesem einen Pfauenschwanz. Die Helmedecken weiß und roth.

GENEALOGIA.

Alexander von Portugall von Rantzen, auf Rantscheborwitz, Hauptmann im Herrenstädtischen, Wolauischen Fürstenthums A. 1591. lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit einer Reibnitzin von Tlesensee im Briegischen. Von welcher geboren: (1) Christoph von Portugall auf Rantscheborwitz, der nahm zur Ehe Barbaram, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter 27. Oct. 1598. die starb 1619. ohne Kinder. (2) Alexander von Portugall von dem bald ein mehrers. (3) Caspar starb in jungen Jahren.

Der andre Ehestand war mit Anna, Matthäi von Kottwitz zu Jedlitz in Pohlen Tochter, Wenzels Freyherrns von Ritzsch nachgelassenen Wittib, starb in Geburts-Schmerzen, und verließ ihrem Eheherren das Gut Rantscheborwitz.

Die dritte Ehe erfolgte mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz zu Nechla Tochter, die war geboren 1565. Dominica post Trium Regum, vern. 20. Februar. 1590. Von ihr geboren: (1) Barbara, n. 19. Sept. 1591. verheyrathet an Caspar von Stosch in Groß-Tschirna, Haupt-

Hauptmannen zu Gurau 1606. Sie starb 9. Januar. 1623. (2) Anna Maria verheyligt an Abraham von Schweinitz in Kutscheborwitz 28. Oct. 1608. Sie starb 29. Oct. 1639. (3) Catharina verheyrathet an Asmann von Mostitz in Teschowitz 24. Maj. 1617.

Alexander von Portugall auf Nimpfa und Himmel, Alexandri fil. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Julianen, Stephans von Zader in Wischitz und Räschen Tochter, die starb 1620. 19. Octob. Von ihr gebohren: (1) Barbara in Himmel, Christophs von Bengiersky Kayf. Obristens Tochter, die starb 6. Novemb. 1640. (2) Anna Juliana in Räschen nata 9. Nov. 1613. verheyrathet an Christoph Georgen von Hock und Mühlgaß. Sie starb 24. Oct. 1640. Die andre Ehe war mit Margaretha, Hanses von Diebitz in Mlitsch Tochter, bisherigen Wittib. Sie starb im Kind-Bette.

Die von Vorschnitz.

Suche oben Vorschnitz.

Die von Posadowsky.

Die renommirten Ritter dieses hochansehnlichen zum Theil Freyherrlichen Geschlechtes nemten sich vor diesem Posselwitz, wie denn das Gut Posselwitz, oder (wie es tezo heisset) Posselwitz im Pölnischen auf Pölnisch Posadowa heisset.

In Bucelino, Schickkasio, Silesiogr. Renov; Lucz, und im Wappenbuche werden sie zu den vornehmsten Häusern des Landes Schlesien gestellet.

Sie deriviren ihre Anfunfft aus dem

uralten Geschlechte des berühmten Pölnischen Grafen Scarbici. Dieser Scarbicus aber hatte zum Ueherrn einen heldenmüthigen Soldaten Nahmens Skubow, der unter Regierung des Pölnischen Fürsten Eracus einen großen Drachen ertödtet, indem er ein mit Feuer und Schwefel gefülltes neues Kalb-Fell auf denselbigen geworffen, wovon der Drache endlich in Flamme gerathen und zerborsten, vor welche That besagter Skubow vom Fürsten reichlich beschencket worden.

Einer unter dessen Nachkommen ward unter Boleslao ersten Könige in Pöhlen von Kayser Otto mit dem Gräfl. Titul begnadiget, und schrieb sich Comes de Gora. Dessen Sohn Lampertus succedirte dem H. Stanisla, (den König Boleslaus II. in Pöhlen 1079. umbs Leben gebracht,) im Bissthum zu Eracau 1083. Okolski Orb. Polon. Tom. I. p. 2. seq; Paprocus in Specul. Morav.

A. 1109. wurde Johann Starbka (Scarbicus) von Gora, von Könige Boleslao III. an Kayser Henricum V. als Premier Gesandter abgefertiget, und hat er und seine Descendenten hernach den Nahmen von Habdanc aus folgender Begebenheit erhalten:

Als hochermeldter Kayser Henricus V. dem Boleslao III. mit des Deutschen Reiches Macht drohete, und dem Pölnischen Gesandten seinen großen Schatz von Gold und Silber als den rechten nervum rerum agendarum wies, sagende: Dieses soll euch Pöhlen schon zu Chore treiben, so ihr nicht wolt billiche Mittel zum Frieden eingehen, zog gedachter Scarbicus, als der vornehmste unter den Gesandten einen

Yyy

gold.

goldnen Ring vom Finger, und warff ihn lächelnde zu dem Golde, mit diesen Worten: Jungatur aurum auro. Gold gehört zu Golde: Welches der Kayser vor bekant annahm, und sprach: Hab danck. Daher solch Geschlecht den Nahmen der von Haddanck überkommen, und aus dieser so alten Familie des Polnischen Grafen Scarbici und der daher entsprungenen Haddancker haben die Herren von Posadowsky ihren Ursprung. Conf. Olsnogr. P. I. p. 725. 849.

Haddanckiorum Stirps Illustrissima, quæ W majus iteratum & inversum præfert, cum nostris Posadowskiis & Bohuchwaldiis de Hradek, & colore & clypeo convenit, unde patet aut illos à nobis, aut nostros à illis Originem accepisse, eorumque Stirpes fecundissimas plures vigenis enumerat Okolskius, quas inter nominatissima Stirps Konarskiorum. V. Balbini Miscellaneorum Historie Regni Bohem. Decadis II. Lib. I. pag. 27.

Etliche Herren von Posadowsky haben sich auch aus dem Geschlechte der Janckwieze, welche ebenfalls von dem Polnischen Haddanck entsprossen, geschrieben, wie solches bey dem A. 1503. Mittwoch nach Dorothæa zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte vorkommt, mit folgender Description dero Wappens:

Der Schild ist ganz weiß, darinnen 4. blaue Streiche, gleichsam zweene Sparren. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdecke blau und weiß geziert, und auf dem Helme etne goldne Krone, und in der Krone ein halber sahler Löwe mit den vordern Beinen aufgelegt, und auf

dem Haupte des Löwen auch eine goldne Krone, bey dem Löwen eine geharnischte Hand mit einem Ranztischen Spieße. Zu demselben Schilde haben geschworen zweene aus dem Geschlechte der Janckwieze, die Poselwiczer genannt, nemlich Hans Poselwicz zu Lamprechtsdorff und Nicol Poselwicz zu Poselwicz. Conf. oben lit. J. Jencowiz. Woben zu observiren, daß die im erstbeschriebenen Wappen auf dem Helme angeführte geharnischte Hand mit einem Ranztischen Spieße, jeko im Posadowskischen Wappen nicht mehr zu sehen, auch der Löw darinnen nicht sahlt, sondern weiß sey.

Ihr eigentlich Wappen hat nach des Wappenb. P. II. p. 47. Abbildung im weißen Schilde den großen lateinischen umbgekehrten aber gedoppelten Buchstaben M, oder ein großes doppeltes an einander hängendes V, blauer Farbe. Littera latina majuscula obversa M, geminata tamen, aut V, majus, iteratum tamen & ligatum. Okolski. Auf dem gecrönten Helme ein halb aufgerichteter gecrönter weißer Löw. Die Helmdack weiß und blau. In Olsnogr. p. 849. steht ein Löw mit einem doppelten Schweiff. Er ist aber nur halb, und also ohne Schweiff.

Dergleichen Wappen haben auch die von Jencowiz, in Schlesien, wie zu sehen im Wappenb. P. I. p. 63.

A. 137. Ad hæredes in Posadowicz mellificia in Borra Civitatis Berollstadt, (in der Hende vor Bernstadt) pertinebant.

1326. starb Vitus des Geschlechts von Haddanck, vorhero Canonicus, her nach

nach Bischoff zu Breslau. Er war bald nach Bischoffs Henrici von Würben A. 1319. 23. Sept. erfolgtem Absterben zu dessen Successore von theils Thum- Herren erwählt worden, dagegen ein Theil dem Lutholdo Wirclo einem Pohlen anhieng, also währte dieser Streit 7. Jahr, bis 1326. vom Pabste das Biscthum dem Vito zuerkannt wurde, welches er aber kaum 8. Tage genossen, und eod. A. gestorben. V. Hankii Sil. Indig. C. XIV.

1371. Johann Habedanc und Nicol sein Sohn verkauften ihre Mühle Habedancs-Mühle bey der Prausnitz, Herzoge Conrado zur Delfe.

1495. Hans Poselwitz sambt seiner ehlichen Hausfrau Hedwig, Heinze Vorschmitzes, Zeltisch genannt, Tochter, unter Herzoge Heinrichen zu Münsterberg und Delfe.

1503. Idem Hans Poselwitz zu Lamprechtsdorf, im Bernstädtischen Delsnischen Fürstenthums, und Nicol Poselwitz zu Poselwitz.

1504. Nicol Poselwitz hatte 2. Söhne Hans und Nicol Poselwitz, und eine Tochter, Anna, Gregors Trzensky ehliche Hausfrau.

1505. Hans Poselwitz zu Lamprechtsdorf, verkaufte sein Gut Lamprechtsdorf, und kaufte Galwitz im Delsnischen, unter Herzoge Albrecht und Carln zu Münsterberg und Delfe.

A. 1532. ward Johann von Posadowsky vom Könige Ferdinando I. zum Landes-Hauptmann der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor bestellt, war mit A. 1547. bey dem Judicio Parium zu Prag, betreffende Wilhelm Krzinský und Mel-

chior Rhor von Morau, zween Böhmischer Herren gefährliche Beschuldigungen, wegen des verübten Lasters der beleidigten Majestät, Lucae p. 707.

A. 1566. hat Johann von Posadowsky der jüngere, in dem selbiges Jahr zu Wien unter Kaiser Maximiliano II. gehaltenem Thurniere sich ritterlich gehalten. Conf. Oratio Parentalis Illustriss. Joh. Adamo L. B. à Posadowsky, Ducatus Brigenis Capiteaneo, à Gymnasi Rectore celeb. Thilone habita.

1594. als Sultan Amurath mit Belagerung der Festung Raab in Ungarn sich bemühet, commandirte einige wieder den Türcken ausziehende Mährische Troupen Hyneck Posadowsky. Ibid.

1603. Nicol von Posadowsky auf Poselwitz und Zantoch (beydes im Delsnischen) Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Dels Rath. Olsnogr. P. I. p. 653.

1617. bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Leich-Conducte Joachim Alexander von Posadowsky auf Großwürbitz ein gelehrter und qualificirter Cavalier.

1635. Nicol von Posadowsky auf Schönfeld im Briegischen, Fürstl. Briegischer Rath und des Briegischen Fürstenthums Landes-Besteller.

1638. Carl Wilhelm von Posadowsky auf Constadt (Städtelein im Constädtischen) des Delsnischen Fürstenthums Landes-Deputirter ein hoch-estimirtes Cavalier, starb 1674. 13. April. et an. 78.

1660. Caspar von Posadowsky auf Morau (im Briegischen) des Oßlauschen Weichbildes hoch-merittirter Fürstl. hernach Königl. Hofe-Dichter, wie auch Land-

des Elstfer und Cassa-Director, ein Cavalier von deutscher Treue und Redlichkeit.

1661. Ernst Sigismund von Posadowsky Herzogs Georgii III. zu Sigmund und Brieg Cammer-Junker. Ein hochqualificirter Cavalier.

1695. 23. Jan. ward Ernst Wilhelm von Posadowsky auf Groß-Schweinern, statt Hans Christlans von Siegroth auf Deutschen, zum Land-Commissario im Bernstädt- und Constädtschen, Delsnischen Fürstenthums constituirer.

A. 1705. den 26. Maj. ward in den alten Herren-Stand des Königreichs Böhmen gesetzt und erhoben

Herr Hans Adam von Posadowsky, Frey-Herr von Postelwitz, Erb-Herr auf Eckersdorff, Neu-Vornberg und Eichberg, Kayf. und Königl. Maj. Rath, und des Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war geböhren 1636. 30. April. zu Neppin in der freyen Standesherrschaft Wartenberg, dessen Herr Vater der oben gerühmte Königl. Hofe-Richter Caspar Posadowsky auf Rohrau, die Frau Mutter Margaretha geböhrene von Pritwitz aus dem Hause Gaßon und Neppin, (deren Frau Mutter eine geböhrene von Koschenbar und Storkau) gewesen. Er frequentirte im Gymnasio Magdalenae zu Breslau 8. Jahr, begab sich im 20. Jahre seines Alters auf die Universität Tübingen, und besuchte nachmahls den Hochfürstl. Stutgartischen Hof, besahe Frankreich, subskribirte ein wenig in Strassburg und retonnirte drauf nach Hause, da er denn bald so wohl bey Adel, Vermählungen und reich-Begängnissen das Wort zu führen, als auch zu Beylegung vieler

wichtigen Commissionen gezogen, und in Erwegung solcher hochschätzbaren Eigenschafften A. 1660. von Herzoge Christiano zu Ohlau an Fürstl. Hof beruffen, und zum würckl. Regierungs-Rathe bestatiget, auch nachmahls als diesem Herzoge durch das Absterben seiner Fürstlichen Herren Brüder die Fürstenthümer zugefallen, ihm die hoch-importirenden Chargen eines Cammer-Directoris und Landes-Hauptmanns im Briegischen Fürstenthum conferiret, endlich als auch dieser Herzog 1672. Todes verfahren, der Hochfürstl. Frau Wittib und Durchl. Kindern von ihm als einem im Väterlichen Testament erkohrenem Vormunde nebst andern hochverordneten Herren Vormünden treu unermüdete Dienste geleistet worden. Die Wohlthat des Landes, und das Verlangen der Unterthanen wünschten den Durchl. Prinz George Wilhelm, wegen seiner ungemeynen Fähigkeit auf dem Stuhl seiner glorwürdigen Vorfahren zu sehen. Er begleitete seinen Prinzen an den Kayserl. Hof, stellte ihn vor den Thron des unüberwindlichsten Kayfers Leopoldi, von welchem er mit der größten Bewunderung aller hohen Ministrorum, die Belehnung über seine Fürstenthümer empfangen, und brachte ihn unter dem Jubel-Geschrey seiner Land und Leute wieder glücklich nach Hause. Als er aber nebst andern obgemeldten Dienern bemühet war seinem neuen Landes-Fürsten eine genaue Einrichtung anzustellen, und indessen der völlige Fatalis Periodus des uralten Königl. und Fürstl. Hauses mit dem allzufrühzeitigen Hintertre des letzten Zweiges 1675. 22. Nov. seine Endschafft erreichte, war

war er wieder der erste, welcher Jhro. Kayser und Königl. Maj. das Fürstliche beweglichste Bittschreiben fußfälligt einhändigte, und die verwandten drey Fürstenthümer in Dero Vater-Schooß überlieferte, ja er war auch der erste, welchem höchstgedachte Maj. aus sonderbarem Vertrauen auf seine bereits erwiesene Dexterität allergnädigst in der so rühmlich geführten Landes-Hauptmannschaft confirmirte. Bey diesen so schnellen Veränderungen und hohen Amtes-Berrichtungen sahe er zuvörderst auf Gott und seinen Kayser, und hütete sich bey Überlegung einer jeden Sache vor der Ueberlegung. Er gab seinen Geist auf zu Brieg 1708. 29. Febr. nachdem er von A. 1661. im Ehestande gelebt mit Helena, Adam, Freyherrn von Kotulinsky und der Zelsch, Erbherren auf Hönigern Tochter. Von der zwölftheiliges Erben gebohren, unter welchen sechs theils ehe sie noch das Licht der Welt erblicket, theils in der zarten Kindheit gestorben. Von sechsen aber haben sich vier Töchter mit vornehmen Freyherr- und Ritterlichen Familien aliiret, und zwey Herren Söhne stehn in hohen Functionibus, ihrer ungemeinen Qualitäten wegen in großer Consideration.

I. Herr Christian Adam von Posadowsky Freyherr von Postelwitz, auf Lampersdorff, Canonicus des hohen Dohm Stiffts zu Magdeburg, ward 1698. Hochfürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, und des Delnschen Fürstenthums Landes-Elster, begab sich aber der letztern Charge 1712. und ist izeo bey dem Kayserlichen Freyen weltlichen Stifte Quedlinburg hochansehnlicher Stiffts-Hauptmann.

2. Herr Friedrich Wilhelm von Posadowsky, Freyherr von Postelwitz, Königl. Maj. zu Preußen bey der Magdeburgischen Regierung zu Halle hochbetrauter Regierung-Rath, wurde von höchstgedachter Maj. A. 1714. auf den Congress zu Braunschweig als Königl. Preussischen Plenipotentarius destiniret.

Dieses preiswürdigen Geschlechts ältestes wahrhaftes Stammhaus ist, wie oben vorkommen, Posadowa oder Postelwitz, welches sich im Delnschen in Lampersdorff und Constadt getheilet, auch ihre Aeste ins Briegische Fürstenthum zu Rhoran, Schönfeld und Karisch verbreitet hat.

Im Delnschen sind denen Herren von Posadowsky izeo die Güter Lampersdorff, Machnitz und Brinisa zuständig.

GENEALOGIA

è Paprocii Specul. Morav. p. 352. seq.

Adam Posadowsky von Posadowa und auf Cunstadt, hatte zur Ehe eine von Nawoy und Dolna, von der gebohren ein Sohn Adam, und eine Tochter Eva, welche erstlich an Friedrichen von Gruttschreiber zu Taschenberg, hernach an Wolff Ddersky von Liederowa verehlicht worden.

Adam, Adami fil. auf Cunstadt, erzeugte mit einer von Dohna verschiedene um A. 1593. im Leben gewesene Kinder. Paprocus meldet, daß dieser Herr viel Schaden an seinen Gütern erlitten, indem ihm die Pohlen das Städtlein Cunstadt geplündert und in Brand gesteckt hätten.

George Posadowsky von Posadowa, ein hochachtmüthiger Cavalier, stand bey Kaysern und Böhmischen Königen in großen Gnaden, und wurde von Ferdinando und

Maximiliano zu verschiedenen Gesandtschaften gebraucht, hatte zur Ehe Magdalenam von Kurzbach und Wirtow, von der gebohren ein Sohn Johann Posadowsky, welcher im Paprocio Eques animi generosi & liberalis zu seyn gerühmet wird, und zwey Töchter, Magdalenam und Marianam.

In Währen starb 1542. Caspar Posadowsky von Posadowa, dessen Gemahlin Anna Pawlowskin von Wiedebach, welche gestorben 1558. von ihr gebohren Heinrich, der 1593. gelebet.

Die von Poser.

En uraltet Schles. Geschlecht, dessen Schickfusius, Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov; Lucæ, und das Wappenb. P. I. p. 72. erwähnen. Sie schreiben sich aus den Häusern Eisdorff und Norau, jenes im Briegischen gelegen, dieses im Silesischen, führen im blauen Schilde eine Krähe ihrer, nemlich schwarzer Farbe, mit ausgespannten Flügeln, und zurück sehendem Haupte, auf einem weißen Stocke stehende. In caeruleo scuto cornix, ut solet esse, nigra, argenteo truncato insidens, expansis alis ad volatum se comparans. Spenerus. (Im Wappenbuche sieht das runde Bild mehr einem Mühlsteine als Stocke gleich.) Auf dem Helme dergleichen Vogel, doch ohne Stocke. Die Helmdecken blau und schwarz. In einem alten Wappenbuche findet sich im blauen Schilde die Krähe auf einem weißen Berglein. Auf dem Helme dergleichen ohne Berglein. Aber Höping de Jure Insignium c. 9. n. 642. setzt im Wapen einen Raben, vermutlich daher, weil

in solchen Abbildungen diese Vögel nicht wohl von einander zu erkennen.

A. 1292. 1293. Themo de Poserne, unter Herzoge Henrico V. zu Breslau und Lignitz. In Privileg. Lignicensib.

1364. Hans Pozar, kauft in besagtem Jahre ein Theil des Gutes Nielatschütz im Delsnischen von Baldwin Westphal, und 1391. das Baruchische Antheil desselben Gutes vom Sigfried Baruch.

1396. wird unter den Fürstl. Urkunden Conrad II. Herzogs in Schlesien zur Delsie gedacht Heinze von Poser.

1410. Heinze Poser im Lignitzischen, lebte noch 1423.

1462. Jorge Poser, Eobherr zu Nielsdorff, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz. Jezo heißt es Nicolsstadt im Lignitzischen, wie denn Balzer Poser noch A. 1506. Nicolsstadt besaßen.

1486. George Poser zu Norau im Briegischen.

Eod. A. Hans Poser von Norau zu Seifersdorff im Ohlauischen Briegischen Fürstenthums.

1541. Melchior Poser von Poseritz (aus Meissen), zu Zacksenau im Delsnischen, der Fürstl. Gebrüdere Joachim, Heinrichs, Johann und Georges zu Münsterberg und Delsland-Marschall im Franckenstein. In Privileg. Francoft.

1574. Dienstags vor Mitfasten starb Daniel Poser zu Groß-Nadlitz, lebte im Ehestande mit Eva gebohrenen Pritwigin von Stornschau.

1586. George Poser von und zu Norau, und Hans Poser von Norau zu Seifersdorff, bey Herzogs Georg zu Brieg

set.

Zeichen-Conducte. Sie waren beyde noch im Leben 1591.

1594. Ernst Poser von Korauf auf Seifersdorff.

An. 1611. 28. Febr. als Fürsten und Stände zu Breslau vor gut befanden die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppan zu besetzen, war Obrister Lieutenant Hans von Poser über 1000. Reuter. Polii Hemerolog.

1616. 1620. Ernst von Poser und Korauf auf Eisdorf und Pruskawe, der Herrschafft Falkenberg Bestandes-Inhaber, Fürstl. Münsterberg-Deßnischen Regiments-Rath, ein vortreflicher Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 122.

1617. Cyprian Poser zu Schönau im Deßnischen.

1618. als Erz-Herzog Carl von Oesterreich Bischoff zur Reise den Erz-Herzog Albertum Regierer der Niederländischen Provinzen heinzufuchen gewilliget, thaten sie es unbekanten Nahmens, sie erwählten den Hrn. Molar zum Abgesandten, und sich zum Aufwärter unter dem Namen des Adel-Geschlechts derer von Poser aus Schlesien.

1654. 4. Maj. starb æt 38. ann. Cunrad von Poser, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hof-Junker.

1661. 13. Sept. früh 3. Viertel auf 6. Uhr, im 63. Jahre seines Alters (Cunradi Sil. Togata feht 12. Sept.) starb Heinrich von Poser und Groß-Nädlig auf Tschechen, der General-Staaten Hauptmann, hernach der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Besteller, ein durch Asien weit peregrinirter Cavalier, (Lucæ führt ihn noch de A. 1663. an, solches ist auch in Olsnographia P. I. p. 917.

1. 3. zu verbessern, wie in correctis erratis Olsnograph. bereits erinnert worden.) Er war geb. zu Eisdorff im Namslawischen Weichbilde 23. Aug. 1599. dessen Herr Vater George von Poser und Groß-Nädlig auf Eisdorff, die Frau Mutter Margaretha gebörne von Keltisch aus dem Hause Rhumberg, der Groß-Herr Vater N. von Poser zu Groß-Nädlig, die Groß-Mutter Eva Pritwigin aus dem Hause Safron gewesen. (Conf. Herrn Dav. von Schweinitz Genealogie.) A. 1620. 20. Aug. reifete er aus Schlesien in Italien nach Venedig, von dar 14. Nov. nach Constantinopel, und aus Constantinopel den 20. Jan. 1621. mit dem Königl. Persischen Gefandten nach Ispahan in Persien, woselbst er den 14. Jun. ankommen. Den 18. Jul. drauf trat er die Reise nach Indien, und langte den 22. Dec. zu Agra an. A. 1622. den 2. Jul. begab er sich auf die Reise nach Decan, und so weiter, bis er A. 1624. m. Jun. wieder zu Ispahan arrivirte, und endlich wieder in die Christenheit und in sein Vaterland zurück kehrte. A. 1629. 26. Jun. verband er sich ehlich mit Catharina gebörnen von Bock, verwittibten von Hof-Schnorbein, und Weicherau von Obereck; von der gebörnen Heinrich, der hernach folgen wird. Die andre Ehe war mit Elisabetha von Lest aus dem Hause Holstein, von der gebörnen 6. Töchter, 3. Söhne.

Heinrich von Poser und Groß-Nädlig, der jüngere, auf Tschechen, Nieder-Rhein, Obereck, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Mann und Ober-Steuere-Einnehmer, sonst der Geprüfete, stellte seines Herrn Vaters des obberühm-

ter

ten Heinrichs von Poser Reise-Beschreibung durch Förderung des Pastoris zu Schweidnitz M. Verlags aus Licht, so gedruckt in 4to Jena bey Samuel Kreebsen 1675. Belobter Herr Heinrich von Poser der jüngere starb 1680. 11. Sept.

A. 1664. George von Poser auf Groß-Reichen, Molda und Buncan, des Breslauischen Fürstenthums und Demmarchischen Weichbildes Königl. Mann- und Land-Rechts-Bensiger.

Jeziger Zeit veranfehlhet dieses renommierte Geschlecht

Herr Christian Heinrich von Poser und Groß-Naditz auf Grunowitz, Dombsel, Masfadel, Pirschau und Nieproschitz, der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg hochmerittirter Landes-Erbsitzer, dessen Herr Sohn Ernst Christian sich noch 1719. auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz befindet, sich euserst bemühen, durch erlangende gründliche Erudition und Ritterliche Qualitäten den Ruhm seiner Vorfahren noch weiter fortzupflanzen.

Die von Postolsky

findet man gleichfalls in Schickfusio, Bucelino, und im Wappenb. P. II. p. 49. unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, jedoch sind sie uralter Polnischer Ankunft, wie der Polnische Name und die Endung in ky anzeigt. Podstoly heißt in Polnischer Sprache ein Unter-Truchses. Vielleicht ist der Uraherr in Pohlen Podstoly Koronny Cron-Unter-Truchses gewesen, und nachmahls dieser Amts-Nahme als ein Geschlechts-Nahme von den Nachkommen behalten, auch das Stammhaus Postol im Mielitschischen davon be-

nahmet worden. Doch dieses ist eine Conjectur. Okolski Orb. Polon. P. II. p. 441. setzt: Postolsiorum arma ex Silelia in Regnum illata. Nam Stephanus Bathorius Sereniss. Rex Petro Postolski clarobellorum experientia & diversarum Gentium linguis contulit in Regno cum indigenatu bona & Possessiones, dum illi tam in Curia quam in Expeditionibus variis obsequio vigil & praesens adesset. Das heißt: Der Postolsker Wappen wäre aus Schlesien in Pohlen gebracht worden A. 1584. unter Könige Stephano Bathory, der dem Peter Postolsky einem beydes in Consularibus als Militaribus hochersahnen auch vieler Sprachen kundigem Cavaliere das Indigenat ertheilet hätte. Wiewohl das Polnische Wappen ist von dem Schlesischen ganz different. Jenes führt in der Schilde eine aus der Erde frisch heraus gerissene Lilie. Auf dem geerönten Helme 3. Strauß-Federn, aus deren Mitte eine geharnischte Hand, die eine Säbel hält, hervor geht.

Der Edlen Ritter von Postolsky in Schlesien Wappen präsentirt im blauen Schilde ein in die Höhe sich aufbäumendes Einhorn, welches am Kopfe weiß, am Leibe aber roth und weiß geschacht ist. Auf dem geerönten Helme dergleichen Einhorn, doch unten abgekürzt. Die Helmschilde roth und weiß. Das Wappenb. loc. cit. stellt per errorem den Schild roth, das Einhorn ganz weiß, vor.

A. 1364. Naczelsch de Postolitz, ist schon dazumahl unter Herzoge Conraden zur Dels im Mielitschischen, welches in alten Zeiten zur Dels gehörte, begütert gewesen.

Von diesem uralten Geschlechte ist ein rares Paar gelehrter Gebrüdere anzumerken:

Herr Heinrich Christian, und

Herr Hans Sigmund von Postolsky, Beyde von gar kleiner und außerordentlicher Statur, aber von desto größerer Qualität und Geschicklichkeit, und vortreflichem Naturell. Sie haben nach wohl gelegten fundamentis humanioribus in Vels und Breslau, auf der Universitäts Halle unter dem berühmten Samuel Strzł studiret, und den Ruhm erworben, daß sie beyde gute Philosophi, Poetae, Oratores, Juris-Consulti, die einen netten Aufsatz in allen diesen Disciplinen zu machen capabel, und eine saubere Faust schreiben. Der jüngere war dabey auch zu andern Inventionen sehr geschickt, ein ingenieuler Mahler, künstlicher Büchschenschnitter u. und in beyden gewiß Deus in minimo Magnus, wie in des ältern Herrn Stammbuche dieses Distichon bemercket:

Artubus exiguis quicquid Natura negavit,

Id Tibi tergemino. faenore mente dedic.

Ihr Herr Vater ist gewesen Herr Hans Heinrich von Postolsky und Postel, Erbherr auf Dammer im Militzschischen, von starker taille und großer Statur.

Die Frau Mutter Frau Maria Sabina von Postolsky, gebörne von Falcenhayn aus dem Zaurischen, gleichfalls einer gewöhnlichen ordinären Größe.

Die Schwestern, deren zwey, sind nicht wentger groß, und des rechten Wachstums.

Der ältere Herr Heinrich Christian von

Postolsky, vorhero auf Lickernitz, hat icho seinen Sitz zu Schickernitz, beydes im Trebnitzsch-Delsnischen, und von seiner Frauen Gemahlin verschiedene Kinder großer Art.

Der jüngere war unverheyrathet, und lebte im Erb-Pachte auf dem Königl. Cammer-Gute Mehlsheuer im Strehlischen, hielt sich A. 1717. und 1718. geführten Processus wegen in Wien auf, woselbst er Ihro Maj. der Regierenden Kayserin an Dero den 19. Nov. 1717. höchst erfreulichst celebrirten hohen Nahmens-Feste ein Freuden-Gedichte in Person überreicht, und sich darinnen unterschrieben: Ein Fuß-fallender kleiner Unterthaner aus Schlesien, Hans Sigm. von Postolsky: der Schluß des Carminis ist dieser:

Die tieffste Unterthänigkeit

Hat mich allein dahin bewogen,

Daß ich bey dieser Freuden-Zeit

Zu meinen Göttern bin geflogen.

Wdt höret mein Gebet, er führt der Kleinen Sachen,

Der und mein Kayser kan mich kleinen größer machen.

So empfing er auch den Durchl. Prinzen Eugenium, als er nach geschlossenem Frieden in Ungarn A. 1718. 13. Aug. in Wien glücklich ankommen, mit einem deutschen Gedichte, starb drauf den 2. Sept. nach Mittage in Wien an einer Wind-Wassersucht æt. 40. ann. 10. hebđ.

Die von Postwitz.

Dieses ein absonderliches Geschlecht sen, wovon vielleicht das Gut Postwitz bey Zauer den Nahmen überkommen,

300 3

oder

oder ob nach solchem Dorfe sich ein gewisses Geschlecht also genennt, stelle ich dahin.

A. 1325. Thammo Postwik, Proto-notarius Noster, unter Herzoge Boleslao zu lignitz, heist 1328. Unser Oberster Schreiber. (Canzler.)

Die von Predel. Bredel.

Die Edlen Ritter von Bredel werden in Silsiogr. Renov. und im Wapenbuche P. II p. 39 zu dem Tirolischen Adel gerechnet, daher zu vermuthen, daß sie mit der H. Hedwig aus Tirol in Schlesien kommen seyn.

Sie führen einen gerheilten Schild, wovon das Unterteil (Schild-Fuß) roth, das Obertheil (das Schild-Haupt) weiß, darinnen drey blaue Pyramiden. Auf dem geörönten Helme einen Pfauen-Schwanz mit 3. Spiegeln. Die vorder Helndecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1274 als Landgraf Albrecht zu Thüringen der Stadt Eisenberg das Schulzen-Ampt und die Grängen des Weichbildes eigenthümlich übergeben zu Erhaltung und Beförderung ihrer Mauern wird in dem Briefe als Zeuge mit angeführt Günther von Predel. Beyers Geograph. Jenensis.

1297. Burcherus de Predill unter Herzoge Heinrich III. zu Breslau.

1325. Theodoricus (Dittreich) Predill unter Herzoge Boleslao III. zu lignitz, lebte noch 1330.

1380. 1389. Dittreich Predel unter Herzoge Ruperto I. zu lignitz, vermuthlich des vorigen Sohn.

1389. Gabriel Predel unter Herzoge Ruperto.

1400. Heinz Predel unter eben dem Herzoge Ruperto, war noch im Leben 1434.

Derer von Predel im Schweidnitzschen gedenkt Henel. Silsiogr. Renov. C. VIII. p. 774.

Die von Pritwitz.

Dieses uralte vornehme Geschlecht derivirt Dero Ursprung von einem Slavischen Soldaten Namens Holub, (Holub heist in Slavonischer Sprache ein Zauber, Columbus,) welcher in Mauritanischen Kriegsdiensten sich damahlen befunden, und im Schachspiel sonderlich excellirte. Die Mohrische Königl. Princessin, so hierinnen auch sehr erfahren war, höret ihn rühmen, gleich fordert sie ihn zum Spiel. Er fragt, was der Lohn seyn sollte? Sie antwortet: Der Gewinuer soll dem Ueberwundenen mit dem Spiel-Bret einen Schlag auf den Kopf geben. Er gehet es ein, gewinnt, nimmt auf freischer That das Spiel-Bret, schlägt ihr an die Stirne, daß sie blutet und verbunden werden muß. Der König lobt so wohl den Wit, als die Grobmüthigkeit des Soldaten, adelt ihn, giebt ihm im Wapen zu führen auf dem Helme der Princessin Bildniß mit verbundenem Kopfe ohne Hände, ins Schild aber das Bret-Spiel, und versiehet ihn mit einer höhern Charge. Die Nachkommen dieses geadelten Soldaten haben sich in Pohlen und Schlesien umbs Jahr 1103. zu Zeiten des Königs Boleslai Czivoukti nieder gelassen, und sind Schach-

Schachowitser oder Wezeler in Schlesien aber vor Alters Pret-fizer, so viel als Brettwizer, das ist, witzig aufs Bretspiel, genennet worden. Vid. Okolski Orbis Polon. Tom. III. pag. 101; Hermanni Prax. Herald.

So ist denn ihre Extraction Slavo-nisch oder Bandalisch, aber der Nahme Pritwitz Deutsch, und weil derselbe die Worte Bret und witz andeutet, so wird besser mit einem t Pritwitz, als mit zweyen Prittwitz geschrieben.

Sie führen im Schilde ein Schach-oder Spiel-Bret mit goldenen und schwarzen Steinon. Auf dem gekrönten Helme ein Mohren-Bild ohne Armen mit einer goldenen Haupt-Binde, welchem etliche Tropfen Blut über das Gesicht lauffen. Die Heldecken gelb und schwarz. Wap-penb. P. I. p. 56. Spenerus.

Bielskias ein Polnischer Scribent mel-det, die Princeßin sey gewesen eine Tochter des Morischen Königes zu Granada in Spanien, welches Reich die Mohren aus Africa schon A. 713. sich unterwürffig gemacht hatten.

Von qualificirten Cavalieren, so aus diesem Hoch-Adel. Hause entsproßen, und so wohl in Pohlen als Schlesien durch preiswürdige Meriten gestiegen, ist unter-schiedlich merkwürdiges in meiner Olsno-graphie zu lesen.

Holub, ein Slavonischer tapferer Sol-dat, der Stamm-Vater derer Herren von Pritwitz, umb welche Zeit er eigentlich ge-lebet, ist Alters wegen nicht zu wissen.

Ihr Nahme ist in alten Briefen durch Versehen der Schreiber vielfältig verder-bet und geändert.

A. 1316. Hoygerus de Prythitz unter Herzoge Boleslao III. zu lignitz, heißt in alten Briefen de A. 1321. Roger von Prititz. Und de A. 1326. Herr Heinrich von Pretiz; wieder eod. A. Heygerus de Pruticz, unter Herzoge Heinrichen von Breslau. Seine (des Heygeri) Tochter war an den Ingeramus de Trachenberg verheyrathet, an deren Kind in besagtem Jahre 1326. das dritte Theil der Stadt Prusnicz (Prausnitz) und der Güter die da-zu gehören, vom väterlichen Anfall heim-gefallen: Heygerus lebte noch 1344. un-ter Herzoge Conraden zur Delfe, und wird da genennet Haigenius de Preticz Miles.

1324. Petrus de Pritwitz zu Herzogs Henrici VI. zu Breslau Zeiten.

1345. 1346. Johann de Pretwitz un-ter den Herzogen Benzeln und Ludwigen I. zu lignitz und Brieg.

1359. Czenko de Prettwicz, filius quondam Rogerii de Prettwicz, Supre-mus Dominus Villæ Lascowicz Olavien-sis districtus.

1389. Stephan von Prautiz, in ligni-zen Briefen.

1391. Hyncke Preptiz (Heinrich von Prittwitz) wegen Herzogs Conradi II. zur Dels und Burau Hauptmann des Burau-ischen Weichbildes im Slogauischen.

1421. Heinrich Pritwitz unter Herzo-ge Ludwigen II. zu Brieg.

1447. Hans Pritwitz unter der Herzo-gin Elisabeth zu lignitz lebte noch 1463. und beherrschte Reichenau im lignitzischen.

1469. Caspar Pritwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu lignitz.

1521. Peter Pretwitz zu Casron im War-

Wartenbergischen (nicht, wie Luca und andere setzen, im Delsinischen gelegen) kauft von Herzoge Carln zur Delsie die Ober-Gerichte auf dem ganzen Dorfe Stronn Bernstädtischen Weichbildes zum Lehn-Rechte, hatte zu der A. 1481. erbauten Kirche zu Medzibor im Delsinischen auch Hülfes-Untkosten beygetragen. Vid. Olinogr. P. II. p. 605.

1522. Epitaphium Johannis Pretwitz Vratislaviae in templo Parochiali D. Mariae Magdalena.

In Tabula:

Ego Johannes Pretwitz Ecclesiae Majoris Vratislav. Vicarius, ætatis meæ ann. XXXIII. sub Joh. IV. ac A. S. 1504. hoc Epitaphium ordinavi & hoc in loco erexi.

In Saxo:

Stat sua cuique dies & hora. 1504.

In Orichalco:

Quisquis ab occasu properas huc, quisquis ab ortu,

Axe vel à gelido, sive calente Polo.

Flecte precor geminos, carmen lecturus ocellos,

Sortis & humanae flebilis esto memor. Sacra dedi, tractans sacra, Dux sacer ipse Sacerdos,

Me vermes fodicant, pulvis & umbra teror.

Ergo Maria Tuum Natum depose, reatus

Ut tollat, mea Spes unica, Vita, Salus!

Johannes Pretwitz Ecclesiae Majoris Vratisl. Vicarius obiit Anno 1522. mense Januario die 7.

Unter denen so in Pohlen gewohnet, und am meisten unter den Königen, Sigismundo, Sigismundo Augusto und Stephano, durch herrliche Verdienste sich signalisiret, wird sonderlich hoch gerühmt:

Bernhard von Pretwitz, Woywoda in Podolien und Starosta zu Trembowlo, Bar und Ulanow ic. dem König Sigismundus das Schloß und Städtlein Charnawka, und die dazu gehörige Dorffschafften, durch ihm und seinen Erben hierüber ertheilte Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten eigenthümlich geschencket, und An. 1546. confirmiret, nachmahls König Sigismundus Augustus solches in allem approbiret, und nebst dem Dorfe Halicynow, so letzernannter König erwehntem Herrn von Pretwitz als ein Königl. Donum mitgegeben, A. 1555. bekräftiget hat, welches folgender Zeit auch vom Könige Stephano, Herrn Jacobo von Pretwitz A. 1576. aufs neue confirmiret worden, davon die Confirmationes in Originali: annoch in Händen derer Herren von Pretwitz zu finden. Ermeldter Herr Bernhard von Pretwitz und dessen Nachkommen sind jederzeit pro defensoribus Podoliae, Praefectis, Palatinis &c. gebraucht, und, wie Varsevicius in seinem Tractatu de Optim. Stat. Libert. p. 230. meldet: Terror Tartarorum benennet worden, wie denn solche ruhmwürdige Thaten derer Herren von Pretwitz mit mehrern in Polnischen Historien, und unter andern mit diesen Worten vermercket zu lesen: Sic ut olim de Osowskio & Pretwicio proditum est memoria, quod pueris suis in cunis vagientibus eorum nominibus in clamandis silentium imperabant &c. das

das ist: gleichwie man vor Zeiten von den Osowskern und Pretwizern gemeldet, daß wenn die Kinder in der Wiege zu sehr geschrien, hätte man sie mit den Nahmen Osowsky und Pretwitz geschreckt daß sie stille worden.

A. 1538. Leonhard von Pritwitz und Gafron war Herzogs Henrici II. zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Regierungrath.

A. 1548. Balthasar und Bernhard Pretwitzer Gebrüdere von Gafron zum Stronn, vorgedachten Petri Söhne. Balthasar lebte noch 1564. Bernhard war schon todt.

A. 1555. Caspar Pritwitz von Gafron auf Skoroschau, ein angesehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Münsterberg und Dels. Schieckfus lib. 3. p. 383.

A. 1579. Ernst von Pritwitz von und zu Lasowitz, Herzogs Georgii II. zu Lignitz und Brieg Regierungsrath, hernach 1588. Fürstl. Briegischer Rath und Hauptmann zu Ohlau unter den Herzogen Joachim Friedrichen und Joh. Georgen zu Brieg, heist 1596. Ernst zu Lasowitz und Nielarschütz. (Lasowitz im Briegischen, Nielarschütz im Delsnischen) Fürstl. Vormund und Hauptmann zu Ohlau.

A. 1580. Hans von Pritwitz und Lasowitz, Hauptmann zu Wolau.

A. 1619. 4. Maj. starb et. 34. ann. Ernst von Pritwitz und Gafron, geb. 1585. auf der Königl. Burg zu Nambslau, (dessen Herr Vater Bernhard von Pritwitz auf Gisdorff, des Königl. Nambslautschen Weichbildes Landes-Hauptmann gewesen,) kam 1601. an Herzogs Carls II.

zu Münsterberg und Dels Fürstl. Hof, nach dieses theuren Fürsten hochseel. Absterben war er Herzogs Carl Friedrichs Fürstl. Stallmeister.

A. 1624. Caspar von Pritwitz und Gafron, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin Hofmeister.

A. 1630. Christoph Ernst von Pritwitz und Gafron auf Nielarschütz Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Rath.

A. 1638. Hans von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz, Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg Dels und Bernstadt Regierungsrath, ward A. 1646. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, starb 1661. 16. Nov. et. 75. ann.

Hans Moriz von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz und Meudorff, erstlich 1662. Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels, hernach 1673. Herzogs Christian Ulrichs zu Bernstadt Fürstl. Stallmeister, starb 1685. et. 49. ann. liegt zu Bernstadt. Sein Epitaphium daselbst V. Olsnogr. P. II. p. 476.

Hans Caspar von Pritwitz auf Krauschen, Fürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. 1676.

Peter Moriz von Pritwitz und Gafron, auf Cavallen, Kummernig, Maltzschawe, Schweretau und Neumalbe, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Fürstlicher Burggraf zur Dels 1662. ward 1663. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums, hernach A. 1673. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath und Hof-Marschall, drauf A.

1675. Herzogs Julii Sigismundi zu Württemberg-Dels-Juliusburg Land-Rath.

Sigismund Moritz von Pritwitz und Gafron auf Pontwitz wurde nach A. 1658. zu Wielgutt erfolgtem Hoch-Seel. Absterben Anna Ursula, Herzogs Heinrichs Benzel's hinterbliebenen Frauen Gemahlin, und evacuirtem Dotalitio, zum Fürstl. Hauptmann zu Wielgutt bestellt, ward A. 1673. Hochfürstl. Württemberg-Dels-Bernstädtischer Rath, Land-Hofe-Ge-richts-Asseſſor, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, starb zu Breslau 1694. 2. Oct. æt. 72. ann.

A. 1704. 17. Sept. starb der gelehrte Ritter Leonhard Jaroslav von Pritwitz und Gafron, Erb-Herr auf Schühendorff, Schmoltshüs, Dammer, Hammer, und Spiege, des Nambslausischen Wetschbildes hoch-meritirter Landes-Deputirter. Er war geböhren 1667. 17. Jan. zu Danmer im Nambslausischen. Dieser hoch-æltimirte Cavalier war Willens ein curieuses Werck von der Devisen-Kunst heraus zu geben, welches nach seinem Absterben noch nicht publiciret ist, doch wird besagten Tractates gedacht in Novis Literar. German. A. 1705. p. 49. Sein Epitaphium zu Korschütz Vid. Olsnogr. P. II. p. 566. Er hat drey qualifizierte Söhne nach sich gelassen:

1. Herrn Caspar Leonhard Moritz auf Nersche im Delsnischen einen hochgelehrten Cavalier.

2. Herrn Ernst Jaroslav auf Schmoltshüs im Delsnischen.

3. Herrn Sylvius Friedrich auf Schühendorff im Delsnischen.

Aus dem Hoch-Adel. Hause Rypin in-

sonderheit, welchen Ritter-Sitz die Herren von Pritwitz von langen Jahren her beherrschen, haben Toga & Sago sich re-nommirt:

Leonhard von Pritwitz und Gafron, ein durch Palastlinam und andre Länder wohl-peregrinirter gelehrter Cavalier, dem mit gleichmäßigen Ruhme gefolget,

George von Pritwitz (Adami in Rypin Filius) ein in Genuesischen Kriegs-Diensten renommirter Kreuz-Ordens-Ritter.

Joachim Friedrich von Pritwitz auf Rypin, Ellgutt, Mangschüs, Woitsdorff, ic. Georgii Frater, der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Landes-Hauptmann, geb. 1614. 4. Dec. starb am Michaelis-Feste 1677.

Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Ofen, Adami filius natu minimus, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hauptmann zu Medzibor, installiret 1659. 20. Maj. an statt seines verstorbenen Schwieger-Vaters Heinrichs von Schreibersdorff, bisher gewesenem Hauptmanns.

Letztgedachte 2. Gebrüdere Joachim Friedrich und Balthasar setzten ihre Linie fort.

1. Bernhard Moritz von Pritwitz auf Rypin ic. der Standes-Herrschaft Wartenberg hoch-meritirt-gewesener Landes-Eltster und Mann-Rechts-Asseſſor.

2. Joachim Alexander von Pritwitz, geb. 1649. 13. Jan. ein hochqualificirter resoluter Cavalier, der unter dem Könige William von Groß-Britanien, als er sich in der Polseſſion seiner 3. Königreiche befestigte, bey den meisten Batalien und Bek-

Belagerungen, absonderlich in der blutigen Schlacht bey Agrim in Zerland A. 1691. als Obrist-Lieutenant unter der blauen Garde zu Pferde sich heldemüthig erwiesen, und 1694. 25. Febr. zu London durch einen plötzlichen Todes-Fall im Celibat seelig entschlafen.

Ersternannten Herrn Bernhard Moritzes von Pritwitz Sohn:

1. Herr Joachim Bernhard von Pritwitz auf Ruyppin, ist Ober-Landes-Hauptmann der Grafschafft Nassau-Diez und Beilstein, und Obrist-Hof-Meister bey Ihro Hoheit der verwittibten ältern Fürstin Amalia von Nassau-Diez, Erb-Stadthalterin von West-Friesland, war auch bey weyl. dero Hern Sohn dem tapfern Prinzen von Dranten, Erb-Stadthaltern Joh. Wilhelm Friso Ritt-Meister unter dem Regiment Gardes Cavallerie. Ein unvergleichlicher und perfecter Cavalier.

2. Alexander Moritz, von Pritwitz, Röm. Kayserl. Maj. unter dem Hochlöbl. Virmontischen Regiment Hauptmann.

Obangezogenen Herrn Balthasars von Pritwitz auf Groß-Graben Sohn:

1. Adam Heinrich von Pritwitz auf Kraschen und Nistken, der freyen Standes-Herrschafft Warrenberg Landes-Eltster und Mann-Rechts-Besitzer.

2. Hans Caspar von Pritwitz bekleidete in Königl. Polnischen Kriegs-Diensten unter dem Hochfürstl. Wolfenbütteleischen Dragoner-Regiment die Major-Charge, blieb als Obrist-Lieutenant im unglücklichen Treffen bey Pinczow in Pohlen 1702. 20. Jul.

Sonst ist denen Herren von Pritwitz auch beizufügen:

Hans von Pritwitz zu Semmelwitz, Röm. Kayf. Majest. des löbl. General-Wachmeister-Trautmannsdorfschen Regiments zu Ross gewesener Rittmeister, und des Nambslauischen Weichbildes Königl. Mann und Landes-Eltster, starb 1667. 23. Dec. 21. 60. ann.

Im Delsnischen waren A. 1617. zu Pontwitz und Ober-Stradam Leonhard von Pritwitz der ältere; zum Stroum Hans. A. 1641.

Zu Pontwitz Hans.

Zu Campern Abraham und Hans Ernst. A. 1664.

Zu Pontwitz Hans Moriz. Peter Moriz. Sigmund Moriz. Hans George. Hans Ernst. George Wenzel.

Zu Campern Ernst Leonhard.

Zu Kraschen Hans Caspar de eod. A.

Zeiger Zeit sind dieser renommirten Familie zuständig im Delsnischen das Städtlein Constadt, Constadtisch Elgutt, Nersche, Perschütz, Campern, Stronnen, Günterwitz, Schmoltzschütz, Schützendorf und Mielowitz ein Antheil.

Im Breslauischen Baumgarten, Zerau, Knegnitz, Koberwitz.

Im Wolauischen Herr Christoph Balthasar von Pritwitz auf Darglehn Rauden und Schmol, und Herr Balthasar Ernst von Pritwitz auf Klein-Neudichen.

Die von Prizelwitz.

Die edlen Ritter von Prizelwitz sind uralter Henetisch-und Slavonischer Ankunfft, wie denn auch der Name die Henetische Termination in iz hat. Sie gehören zu dem Polnischen Hause derer von Pulsojcz, von welchem Okolski Orb. Polon.

Polon. P. II. p. 473. berichtet, daß sie im Blutrothen Schilde einen grauen Efelkopf und auf dem gecrönten Helme eine halbe Ziege, die mit den Vorder-Füßen aufgerichtet, unten abgeführt, führten, und zwar aus folgender Begebenheit: Als die Heyden um A. 1022. das feste Schloß Etzech in Slavonien lange Zeit belagert hatten, und die Belagerten bey äußerster Hungers-Noth nunmehr schlüßig waren, die Befestigung dem Feinde zu übergeben, erdachte ein tapfer Polnischer Soldat, Namens Stawisz, diese List, daß er einen Efel und eine Ziege schlachten, mit deren Blute etliche Ochsen-Häute beschnüren, und diese nachmahls den Feinden vor die Augen, als wenn sie trocknen sollten, herabhängen lassen, daraus die Belagerer geschlossen als wenn die in der Befestigung keinen Mangel litten, und also die Belagerung wieder aufgehoben, worauf gedachter Soldat geadelt und ihm der Efelkopf und die Ziege ins Wappen gegeben worden. Fast dergleichen Begebenheit ist oben bey denen Herren von Haugwitz vom Widders-Kopffe vorkommen.

Die Nachkommen des geadelten Soldaten Stawiszii haben sich nachgehends aus Slavonien in Pohlen und Schlesien begeben, und sich Pulkoziezer und Wolsker genannt, auch etliche in Schlesien im Delßnischen Fürstenthum sich Carnowsker von Wiese, ingleichen Machnizler von Machniz geschrieben, von den Delßnischen Gütern Wiese und Machniz.

Von den Pulkoziezern und Wolskern schreibt Okolski loc. citato: Ab his Pulkoziis descendunt etiam Wolsii de Podhaice, Viri eximie meriti, seu Op-

timi Cives Patriæ & Reip. Consilarii. Nicolaum Wolsky de Podhaice Militem sepulchri Domini & strenuum bellatorem cum Molchis A. 1514. meminit Bielscius.

So wird auch bey dem A. 1503. Mittwochs nach Dorothea zu Franckstein im Münsterbergischen Fürstenthum gehaltenem Ritter-Rechte, da Sigismund Przelwitz Machnizky genannt, seinen vier-schilbigen Adel vor der bestellten Ritter-Banck deduciret, folgendes bemerkt: der erste Schild seines Vaters ist ganz roth, und darinnen ein grauer Efelkopf. Auf dem Schilde ein Helm mit einer Helmdecke roth und grau gezieret. Zu demselben Schilde haben geschworen zweene seiner Vetter, des Geschlechtes Paolkoziezy genannt, nemlich Nicol Wolsky von Wuole, und Gindrzych Kurdwanowsky ic.

Unsere Herren von Przelwitz in Schlesien führen im rothen Schilde einen grauen Efels-Kopff ohne Hals. Auf dem Helme einen unten abgeführten weißen Pelican, so sich in die Brust hacket, und die Flügel ausbreitet. Die Helmdecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 56. In einem alten Wappenbuche zeigt das Wappen derer von Przelwitz im rothen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen ausgebreiteten Adler. So seht auch Spener in Theor. Insign. p. 215. in apice aquilam in pelicani modum ex-pansis alis rostro pectus mordentem. Es kan wohl seyn, daß die von ihm posterirenden Wolsker einen Büffels-Kopff geführt, weil Wol in Slavonisch- und Polnischer Sprache ein Ochse heißet.

Um A. 1022. Stawiszii oder Stawisz, ein heldenmüthiger Soldat, und Stamm-

Stamm-Vater des Geschlechts derer von Pulkojic, und der daher stammenden Edlen von Prielwitz.

1230. Bernhard Sarnoffsky Erbherr zu Kricau und Korschitz im Delsnischen. Olsnogr. P. II. p. 563.

1420. Lorenz Prielwitz unter Herzoge Conrado zur Delsze, Bischoffe zu Breslau, ein qualificirter Cavalier.

1500. Sigmund Prielwitz, Machnitsky genannt zu Jeditz im Delsnischen, unter den Herzogen Albrecht und Carln Gebrüdern zu Münsterberg und Delsze.

1501. Johann Prielwitz Pefick genannt von Machnits, Erbherr zu Hönigern und Briesa (im Delsnischen) stirbt ohne lehns-Erben.

1503. Jacob Prielwitz Kusch genannt, von Machnits, besitzt Wiese, Hochkirch und Ellgutt im Trebnitzischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums.

Eod. A. 1503. Sigmund Prielwitz von Machnits mit seiner ehlichen Hausfrau Elisabeth, etwan (i. e. wienland) Hefebans von Bernsdorff (ein Gut im Warthenbergischen) Tochter.

1505. Bernhard Sarnowsky im Delsnischen.

1591. Peter von Prielwitz zu Kohlewitz im Bütznischen Briegischen Fürstenthums.

1600. Adrian von Prielwitz im Briegischen.

A. 1658. 1662. Carl von Prielwitz auf Machnits, Herzogs Ludovici zu Lignitz und Brieg Burggraf zu Lignitz, ein hoch-estimierter Cavalier.

A. 1664. 1666. Caspar von Prielwitz auf Rochelsdorff im Briegischen, Her-

zogs Christiani zu Lignitz, Brieg und Wollau Burggraf zu Lignitz, gleichfalls ein considerabler Cavalier. V. Lucz.

Die von Prockendorff,

Suche oben bey denen von Brockendorff
Lit. B.

Die von Proser

werden in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und Lucz, wie auch im Wappenbuche P. I. p. 50. zu dem alten Schlesischen Ritter- Stande gestellet. Ihr Stamm-Haus ist Prosen, nicht im Olgauischen, wie Lucz setzt, denn da ist kein Dorff dieses Namens zu finden, sondern im Jaurischen Fürstenthum gelegen, welches vermuthlich von diesem Geschlechte den Namen bis jezo mag behalten haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde zu beyden Seiten drey weiße Absätze wie Staffeln gegen einander, deren der dritte gemein ist. In scuto rubeo tres utriusque gradus, quorum tamen tertius communis est, argentei. Auf dem Helme 5. auf die hintere Seite gebogene Hanen-Federn in ihrer schwarzen Farbe, welche neben und mit den gebogenen Spizen übereinander sich erheben. Die Helmedecken roth und weiß. In Spenero stehn in casside quatuor pennae nigrae galli gallinacei.

Aus alten Briefen ist ein großes Zeugniß ihres Alterthums in Schlesien zu erachten.

A. 1280. Johannes & Henricus de Provin sub Henrico Duce Wratisl.

1281. Dn. Jeho, Dn. Günther, Dn. Hinricus de Provin,

A a a a

1353.

1353. Der Edle Herr Matthys Broffe von Brantz, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1378. Heinrich von Prosen, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1400. Nicolaus Prowin, Sanctæ Pagine Doctor. Ejus Mentio in Sententia Electorum contra Imper. Wenceslaum Ignavum dicta apud Goldastum T. I. Constit. Imperii p. 181.

1572. George Prose zu Prosen im Jaurtschen, schreibt sich 1577. auf Gotschdorff im Striegauischen, Schweidnitzschen Fürstenthums.

1586. Melchior von Prose auf Prosen, Kayf. Maj. Kriegs-Rath, schrieb sich eod. A. auf Groß-Rosen im Striegauischen.

1591. 1600. Adam von Prose auf Neppersdorff im Jaurtschen.

Die von Pronnitz

sind unter den Grafen zu suchen.

Derer von Pruskow

ist auch daselbst gedacht worden.

Die von Proskyn.

DOn diesem in Schlesien 1630 unbekanten Geschlechte, welches vermuthlich Böhmischer Extraction ist, findet sich

A. 1454. Herr von Proskyn, Königs Ladislai zu Böhmen, Hauptmann zureignis, den der König von Prage herein geschickt hatte.

Die von Prus

sind aus Pohlen in Schlesien kommen

Okolski Orb. Polon. P. II. p. 537. seqq. führt dreyerley Wappen derer Edlen von Prus an.

Die ersten haben im rothen Schilde ein ganz und halb weiß Creuz. Auf dem Helme eine geharnischte Hand mit einem bloßen Schwerdte.

Die andern im Schilde zwen Wolfseisen, (womit man die Wölffe fängt) falces lupinas, mit dem ganz und halben Creuz. Der Helm ist wie der erste.

Die dritte einen Weßstein und ein halb Hufeisen, drüber das ganze und halbe Creuz. Auf dem Helme einen geharnischten Fuß mit Sporen.

A. 1591. Hans und Prigel Prus zu Wittendorff und Ludwigsdorff im Kreuzbergischen Weichbilde Briegtschen Fürstenthums.

Die von Pucher.

V. oben Bucher.

ANtiqua satis & nobilis est Pucherorum familia à Puchen, extantque ejus decora in maximâ Silesiæ Urbe (Vra. tislaviâ) nonnisi cum Urbe extinguenda, schreibt Henel. in Sil. Togata. V. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 715.

Johannes Pucher von Puchen, vornehmer des Raths zu Breslau ein großer Beförderer der Schulen, decessit quinto post obitum loceri Viri Nobilissimi Stanislai Aichheyseri, nondum elapso septimo, puta die Maji anno 1592. Siles. Renov; Conf. Cunradi Sil. Tog.

Johannes Pucher von Puchen, Johannis St. des Raths und Cämmerer zu Breslau, Silesiæ Ornamentum, Collegii Senatorii

natorii decus, Familiaz Nobilissimaz lumen, deliciaz literarum ac Literatorum, geb. 7. Febr. 1575. starb 12. Oct. 1625. Conf. loc. cit.

Die von Pückler.

Dieses hochansehnlichen zum Theil mit dem Gräfl. Axiomate prangenden Hauses herrlichem Glanze künfftig ein mehrers.

Der hoch-Adel. Wappen praelentirt im goldnen Schilde einen abgerissenen schwarzen Adlers-Kopff mit dem Halse. Auf dem Helme den Adlers-Kopff doch mit seinen Flügeln. Die Heldecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. pag. 65. Spenerus.

Sie schreiben sich aus dem Hause Grodzitz im Opplischen Fürstenthum. V. Lucae p. 1732.

Der vortreffliche Herr Balthasar von Pückler und Grodzitz, Herr auf Zaldenberg, Cuna, und Cantersdorff der Kayserl. Majest. Rudolphi II. und Matthia Truchsess, und der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Besitzer, ist der Stamm-Vater der Frey-Herren und Grafen von Pückler, welche jezo zu Schedlau im Opplischen residiren. Er starb 14. Aug. 1591. æt. 48. ann. und liegt in der von ihm erbauten Kirche zu Cuna begraben. V. Cunradi Sil. Tog. Henel. Silesiogr. Renov.

Die von Puruzen.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov und im Wappenbuche heißen sie Piruzky und stehen P. II. p. 51. unter

den Schlesiſchen Geschlechtern, führen im Wappen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder- Theil roth, darinnen ein halb weiß Hufeisen, das Hinter-Theil weiß und roth gewürfelt. Auf dem Helme 3. Strauß- Federn, die mittlere roth, die andern weiß. Die Heldecken roth und weiß.

Sie sind zweifels-ohne aus Pohlen in Schlesien kommen, wie der Name und im Wappen das Hufeisen zeigt, dergleichen sonderlich in vielen Schildern der Polnischen Geschlechter zu sehen, die darumb den Namen soleata gentis oder prolapia haben.

A. 1594. d. Simon. & Judaz starb Stigmund Puruzen von Puruschen (jezo Peruschen) im Trebnizischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums, liegt in der Pfarr-Kirche zu Trebnitz begraben.

Die von Busch.

Bucelinus und Spener schreiben diß vordern Schlesiſche Geschlecht per B. Busch, wie den auch das Wappenb. P. I. pag. 58. unsre Schlesiſchen Ritter von Busch unter dem Namen vom Busch anmercket, und nachmahls P. III. pag. 93. die Puschen von Gamsfeldt auch unter den Schlesiſchen Geschlechtern anführt. Wir handeln eigentlich von den ersten, und die werden Puschk nicht Busch geschrieben, weil sie vom grünen Pusche, den sie im Wappen führen, den Namen überkommen haben. Denn ihr Wappen stellt vor im blauen Schilde einen grünen Busch aus welchem ein gelber Löw mit dem Vorderleibe herfür springt. Auf dem Helme 3. Strauß-

rauß-Jedern, die vordere roth, die mittlere gelb, die hintere blau, die Helmdock blau und gelb. Conf. Lucae Chronic. & Henel, Silefiogr. Renov.

Die Puschen von Gemsfeld, führen im Obertheil des Schildes eine schwarze Gemse unten abgeführt.

So kommen auch im Wappenbuche P. II. pag. 65. vor die Puschen unter dem Bayrischen Adel, die im rothen Schilde und auf dem Helme eine blaue orientalische, goldgecörnte Mütze mit weißem Aufschlage und oben u. e. der Krone einen Pusch-Jedern führen.

Diese letzten differiren also von den ersten, und daher kaum vermuthlich daß derer in Schlesien Ankunfft aus Bayern seyn solle.

Elias Caplerus Boleslav. Sil. Pfarrer zu Grambschütz, meldet in seiner 1605. herausgegebenen Dedication, über seine 1604. 25. Maj. zu Zauche dem vortreflichen Cavalier Franken von Pusch auf Groß-Schwein, Arnsdorff und Musternick gehaltene Leich-Predigt, daß als der Herzog von Bouillon das L. Land eingenommen und sich zu Jerusalem A. 1099. zum Könige mit einer Dornen-Krone krönen lassen, habe sich bey solchem bello Sacro wohl gehalten einer de Familia Balco, oder von Pusch. Dabey merckt Caplerus auch an, daß in diesem Geschlechte gemeinlich zwey Brüder gewesen, deren einer gegründet und sich vererbet, der andre aber erblos gestorben.

Belobter Frank von Pusch war geb. 1565. 31. Jan. Patre Georgio, Matre Hedwigi Stosch. A. 1594. als der Kaiserl. Feldherr von Tiffenbach die glückli-

che Schlacht in Ungarn für Hatwan mit den Türcken hielt, wurde dieser Frank von Pusch an Ihro Majest. Kaiser Rudolphum II. abgeschicket, und verrichtete solches zu Rockzaan, da sie nach Regensburg auf den Reichs-Tag zogen, davor der Kaiser ihn mit einer goldenen Kette allergnädigst beschenket, welche er zu ewigem Gedächtniß bey dem ältesten seines Geschlechts aus dem Hause Groß-Schwein sambt einem zobelnen Pelze zu bleiben verordnet. Nachdem er aber zu Rockzaan einen bösen Trunk nebst andern, darunter auch Wilhelm von Braun auf Warthenberg und Bralin gewesen, gethan, mußte er sich mit einer schmerzlichen Krankheit bis in das 10. Jahr schleppen und starb 1604. 25. April. in ledigem Stande. Hæc ex Personalib.

A. 1336. am Tage S. Johann Enthauptung als Herzog Bolco zu Münsterberg Könige Johanni in Böhmen sich submittirte, mit Genehmhabung seiner Vassallen, so consentirte im Nahmen derselben Johannes von Busso (Pusch) Balbini Miscell. Bohem.

1475. Heinze Pusch, Herzogs Heinrichs zu Glogau Hofe-Richter im Schwibusischen.

1499. Nicol von Pusch zu Groß-Schwein, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und in viel wichtigen Commissionen Deputirter, ein hoch-acklimirter Cavalier. Schickfus Lib. 3. p. 424.

A. 1554. Melchior von Pusch von Henckowitz zu Klein-Ofitz, in Münsterbergischen Briesen.

1570. baute Jerg (George) von Pusch das Haus zu Groß-Schwein.

1596. Caspar von Pusch von Heng-
witz Herzogs Joachim Friedrichs zu Bries-
Hofe-Junker.

GENEALOGIA

Vom Hause Groß-Schwein,
Grödiß, Klein-Logischen, alles
im Glogauischen.

Nicol von Pusch, als Zeuge in alten
Brieffen des Gutes Wirschwitz im Glo-
gauischen A. 1401.

Hans Pusch unter Herzoge Przimko
A. 1468. hatte zur Ehe eine Promnitzin.
Von der geböhren,

Nicol von Pusch auf Groß-Schwein,
des Glogauischen Fürstenthums Landes-
Elster 1499. lebte im Ehestande mit
einer Necherin, (deren Mutter eine Ebers-
bachin) von ihr geböhren 2. Söhne:

(1) Franciscus der Aeltere von Pusch
auf Grödiß, Petersdorff, Judenber-
g, Brauna, starb 14. Jun. 1562. hatte zur
Ehe Margarethen geb. Kottwizin, die
starb 27. Dec. 1570. (deren Mutter
eine Barnsdorffin, die Groß-Mutter von
Väterl. Seiten eine Heblautn, von Müt-
terl. Seiten eine Noßitzin) Von ihr ge-
böhren 2. Söhne: Der erste Franciscus
der Jüngere von Pusch und Grödiß zu
Brauna starb 1. Februar. 1550. Der
andre Caspar von Pusch und Grödiß zu
Brauna starb 1664. acht Tage nach
Ostern.

II. Balthasar von Pusch auf Groß-
Schwein, A. 1510. hatte zur Ehe eine
Kreckwizin von Wirschwitz, (deren Mut-
ter eine Noßtkirchin) von ihr geböhren
(1) George von dem bald ein mehrers.

(2) Margaretha starb unverehligt. (3)
Sigismund auf Ober-Kauer 1550.

George von Pusch, Balthasaris kl. auf
Groß-Schwein und Mustfersen starb 1572.
22. Dec. 21. 44. ann. lebte im Ehestande
mit Hedwig, Balthasars von Stosch zu
Groß-Tschirna Tochter, sie starb 1570.
11. Nov. 21. 29. ann. Von der geböhren:

(1) Sigismund starb in ledigem Stande.
(2) Anna starb unverheyrahtet. (3) He-
dwig verhehligt 14. Oct. 1586. an Ladis-
laus von Niebelschütz und Gasron, sie starb
1606. 17. Feb. 21. 36. ann. (4) Bal-
thasar von dem hernach. (5) Franciscus
starb 1604. unverheyrahtet, von dem
oben. (6) Margaretha starb in jungen
Jahren.

Balthasar von Pusch, Georgii filius,
auf Groß-Schwein, Grödiß, Petersdorff,
Judenber-
g, Arnsdorff, starb 1614. leb-
te in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit
Barbara, Heinrichs von Jedlitz und Schö-
na in Schweinitz Tochter, hernach mit
Margarethen Hanses von Wiedebach in
Tschachsdorff Tochter, sie starb 1631.

Aus der ersten Ehe sind geböhren:

I. George auf Klein-Logischen, Zaucha,
Arnsdorff, nahm zur Ehe Annen Magda-
lenen, Melchior von Haugwitz in Ogisch
Tochter 1617. sie starb 1659. Von ihr
geböhren: (1) Henricus geb. 29. Maj.
1620. (2) George geb. 28. Novemb.
1621. (3) Melchior Sigismund geb. 7.
Jan. 1623. (4) Balthasar geb. 15.
Maj. 1624. (5) Christoph Friedrich
geb. 30. Nov. starb 18. Dec. 1625. zu
Zauche. (6) Franz Gottfried geb. 13.
Maj. 1627. (7) Christoph Friedrich
der andre, geb. 1629. starb 1631. zu Li-
gnitz.

Aaaaa 3

gnis. (8) Anna Maria geb. 2. Octob. 1631. (9) Sigismund geb. 1634. starb 1635. zu Graustadt. (10) Johann Caspar geb. zu Graustadt 1635. starb eod. A. zu Klein-Logisch. (11) Ernst Abraham geb. 1. Aug. 1636.

II. Helena verhehligt an Wolff Ernst von Lest in Brauna.

III. Franciscus in Gröbisch und Petersdorf, hatte zur Ehe Even, Caspars von Waldau in Gleissen Tochter. Von ihr gebohren: (1) George Heinrich. (2) Franz Sigismund. (3) Barbara Helena verhehlt an einen von Gerstorff. (4) Caspar starb in der Kindheit. (5) Johann Christoph posthumus.

IV. Balthasar in Groß-Schwein, lebte im Ehestande mit Helena, Hanses von Niebelschütz zu Kleinitz Tochter. Von der gebohren: (1) Johann George. (2) Balthasar in Groß-Schwein, hatte zur Ehe Barbaram Kunigundam, Wolffgangs von Lest in Rietisch Tochter. (3) Anna Helena, verhehrt an Balthasarn von Niebelschütz in Kleinitz. Sie starb 1645. (4) Barbara starb unverhehrt. (5) Hedwig verhehrt an Friedrich Achilles von Rostkirch in Brauna den 7. Maj. 1658.

V. Henricus starb unverhehlt.

Aus der andern Ehe wurden erzeugt:

I. Sigismund starb in jungen Jahren.

II. Barbara. III. Hedwig.

A. 1681. besaßen die Herren von Pusch noch im Slogauschen Rietisch, Groß-Schwein, Klein-Logisch, Ronicken oder Rointen.

Im Delsnischen gehört ihnen ein Antheil von Peute.

Die von Puster.

In altes Hoch-Adel. Geschlecht, welches in Bucelino, Spenero, Silchogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 96. Poser genannt, und zu dem Schles. Ritterstande gesteller wird.

Sie führen einen getheilten Schild, dessen Ober-Theil weiß ohne Bilde, das untere blau, darinnen 3. weiße Wasser-Flüsse. Auf dem Helme das vordere Horn weiß, das andre blau, und zwischen den Hörnern zwey Kreuzweise hervorstehende Fahne, das vorder Fahne blau, das andre weiß. Die Helmdect blau und weiß.

Es ist zu vermuthen daß der Urheber dieser Adlichen Familie zu verschiedenen mahl an 3. Flüssen wieder die Feinde ritterlich gekämpffet, und von ihnen zwey Fahne zurück gebracht habe.

Ihre Stammhäuser sind Woitsdorf und Pielau im Delsnischen; Politz aber in Meissen ist nicht derer von Puster, sondern derer von Poser Stamm-Haus, wie oben erwehnt, welches in Olkogr. P.I. p. 918. zu corrigiren, und vor Politz, Görlitz zu setzen ist.

A. 1537. Melchior von Puster, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge zu Münsterberg und Dels, Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii Rath und Hof-Marschall, ein ungemein qualificirter Cavalier.

1547. Christoph von Puster auf Woitsdorf, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg und Dels Rath, war nachmahls auch der nachgelassenen Fürstl. Wittib Margaretha zur Dels und Bernstadt Rath. 1552.

1620. George von Puster, Burggraf zu Wolau.

A. 1686. Wolfgang Caspar von Puster auf Görlitz, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, ein höchstlimirter Cavalier. Conf. Olsnoogr. P. I. p. 918.

Im Delsnischen waren:

Zur Bielau Hans 1617. Wolff Bernhard 1641.

Zu Woltsdorff Gottfried 1617. 1641.

Zu Namischau Friedrich 1641. Heinrich 1664.

Zu Racke Ernst 1664.

Zu Wiltshaus Wolfgang Caspar 1664.

Zu Görlitz Wolfgang Caspar 1686.

Die von Qwitzau.

Qwitzau.

In vornehmerm Adel. Geschlecht in der Mark Brandenburg, welches heut zu Tage in der Alten Mark die Schlösser Eldenburg, Ruhstädt, Bergholz, Kleeke, Grube, Gerzhagen, Ruhstorff, in dem Magdeburgischen aber, und zwar in dem Zerchauischen Kreisse, Lübbau besitzet. Von Bucelino wie auch im Wappenb. P. I. p. 171. wird dasselbe zu dem Sächs. Ritterstande gezehlet.

Spangenberges Adelspiegel setzt sie mit zu dem Braunschweigischen Adel, und Einzeltes Chronica der Alten Mark meldet, daß die von Qwitzau Francken seyn, und zu Kaisers Caroli M. Zeiten in die alte Mark kommen.

Ihr Schild ist schrägwerts getheilt, in dessen obern weißen Felde ein rother sechs-

eckichter Stern, im untern rothen Felde ein weißer Stern. Auf dem Helme ein gewundener Bund, auf welchem ein zwischen 2. Bäumen stehender Fuchs etwas im Maule haltende, und hinten sich exonerirende. Die Helmdect weiß und roth.

Vorzeiten ist dieses Geschlecht so mächtig gewesen, daß es den Lands-Herren so wohl als den benachbarten Fürsten durch die Waffen bis auf den Kayserlichen Land-Frieden großen Schaden zugefüget.

A. 1390. und folgende Jahre führte Dittich von Qwitzau mit dem Marggrafen von Brandenburg Krieg, und fiel nach gemachtem Frieden die Herzoge in Pommern an, wodurch er unterschiedliche Städte zu der Mark brachte. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

1400. Johann von Qwitzau, Canonis al. Stadthalter der Mark Brandenburg, verwaltete aber diß Umbr nicht lange, hatte Hippolts von Bredau Tochter. Angeli Mark. Chron.

1402. Dittich von Qwitzau, Herzogs Svantibori zu Seetin und der Herzoge Barnimai und Wartislai zu Wolgast Kriegs-Oberster, durch den sie der Mark Brandenburg großen Schaden zufügten, ward aber hernach von Herzoge Johanne zu Mecklenburg mit Hülffe der Bürger zu Spandau gefangen, und im Gefängnisse bis auf des Marggrafen Jodoci Ankunfft gehalten, starb 1417. Ibid.

1414. als Fridericus Burggraf zu Nürnberg noch Stadthalter in der Mark war, der aber nachmahls von A. 1417. bis 1440. erster Churfürst zu Brandenburg aus dem Zollernischen Hause gewesen, so empörten sich die von Adel gegen ihn, und

und hatten einen aus dem Geschlechte von Qwitzau zum Anführer. Doch die Städte hielten es mit dem Stadthalter, der Adel ward geschlagen, und denen von Qwitzau wurden allein 24. veste Häuser abgenommen. V. Hübners Historischer Tragen sechsten Theil p. 649.

Als Herzog Julius zu Wolfenbüttel die Lutherische Religion amplectirte, dadurch aber seines Herrn Vaters Herzogs Heinrichs des Jüngern Haß dermaßen sich auf den Hals geladen, daß er ihn vor seinen Augen nicht sehen, ja gar unter die Erde zu ewiger Gefängniß verdammen wolte, reerirte er sich zu Marggraf Johann seinem Schwager, und seiner Schwester Catharina, durch deren Unterhandlung sich der Herzog gegen den Prinzen freundlicher stellte, und daher einen von Qwitzau gen Berlin abfertigte, umb ihm zu bedeuten, daß er wieder zum Vater kehren möchte. Latitzens Palmywald.

Im Delsnischen Fürstenthum war zu Seedorff und Laubste seßhafte

A. 1666. Dietrich von Qwitzau, Röm. Kayf. Maj. des hochlöbl. Demagagischen Regiments zu Ross gewesener Obrist-Lieutenant, Fürstl. Wittib. Würtemberg-Delsnischer Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster. Ollaogr.

Die von Qvos

stehn in Bucelino, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 50. unter den Schlesischen Geschlechtern, und führen im rothen Schilde einen weißen von einem Pfeile durchstochenen Ast: Auf dem gecrönten Helme drey Strauß-Federn, die

mittlere roth, die andern weiß. Die Helms-Decken auch weiß und roth.

Die von Raben oder von Rab

rechnet Knauth in Prodr. Misn. und das Wappenbuch P. I. p. 161. zu dem Meißnischen Adel. Ihr Wappen präsentirt im gelben Schilde zwey schwarze Valsen. Auf dem Helme zwischen 2. schwarz und gelb gewechselten Büffelshörnern einen Raben an seiner Farbe. Die Helmsdeck gelb und schwarz.

Die in der Lausitz und Schlessen aber führen im weißen Schilde einen schwarzen Raben, welcher im Schnabel einen goldenen Ring mit einem Sapphir versetzt, zehet. Auf dem Helm dergleichen Raben. Die Helmsdeck weiß und schwarz. MSCr. Thebesf.

A. 1447. Barbara gebohrne Rabin zu Adelsdorff im kignizschen.

Die von Rabenau.

Ob dieses Hoch-Adel. Hauses Extraktion ist allbereit oben lit. M. bey denen von Mühlberg Meldung geschehen:

Ihr Wappen-Schild ist getheilt, dessen unterstes Feld roth ohne Bilde, das oberste gelb, worinnen ein auffspringender halber weißer Steinbock. Auf dem Helme ein Rabe an seiner Farbe, der (nicht einen Ring, sondern) etwas weißes, so länglich rund ist, im Schnabel hält. Die Helms-Decken gelb und roth. Wappenb. P. I. p. 56. woselbst, wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und Luca sie unter der Schles. Ritter-

schafft vorkommen, ihr Stammhaus ist Jenczkowitz im Delfinschen.

A. 1432. Heinrich Rabenau unter Herzoge Ludovico II. zu Brieg.

1617. Christoph von Rabenau zu Jenczkowitz, ein qualificirter Cavalier. Schickfus lib. 2. p. 123.

Tezo besitzen sie in Ober-Lausitz die Güter Nieder-Strahwalde bey Löbau, und Nieder-Belmsdorff bey Seidenberg und Schönbrunn. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Rackel.

Diese Hoch-Adel. Familie ist wie öfterwehnte Scribenten und das Wapenbuch P. I. p. 64. anmercken, alten Schles. Ritterstandes, und hat von langen Zeiten her sonderlich in den Fürstenthümern Sagan und Crossen florirt. In Luca wird ihr Stammhaus genennet Ibsdorff im Glogauischen, man findet aber da kein Dorff dieses Namens, es müste dann seyn Ibsdorff im Surauisch-Glogauischen.

Ihr Wapen zeigt einen getheilten Schild, oben roth, unten blau, darinnen zwey gegen einander gefehrte weisse Hörner in der Mitte mit schwarzen Bändern zusammen gebunden. Auf dem Helme 7. schwarze Hanen-Federn, 4. auf die vordere, und 3. auf die hintere Seite gebogen. Die Helmedecken roth und weis, etliche führen sie roth und blau.

A. 1553. Franz von Rackel zu Rüpper im Saganischen, des Saganischen Fürstenthums Landes-Eltster, ein hoch angesehener Cavalier, intercedirt beym Könige vor die Stadt Sagan. Schickf. lib. 4. p. 262.

Teziger Zeit

Herr Günther Ehrenreich von Rackel

auf Rochsdorff, des Saganischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Eltster.

Herr Grosser in Lausitz. Merckw. P. III. p. 50. meldet, daß dieses Geschlecht in Nieder-Lausitz die Güter Schöneich, ingleichen Linderode und Zibelle zum theil besitze, auch tezo die Ehre habe, daß Herr von Rackel auf Schöneich, Präsident des Hoch-Gräfl. Promnitzischen Consistorii zu Sora ist.

Die von Rackwitz

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wapenb. P. I. p. 71. unter der Schles. Noblesse, führen im blauen Schilde drey weisse halbe Monden, deren zwey ihre Hörner gegen die Seiten des Schildes, der dritte gegen den Fuß desselben kehrt. Auf dem Helme ein silberner Ring, und in demselben in der Runde herum goldene Blätter, mitten inne eine silberne Kugel, welche oben ein rother Mond umschleuift. In casside annulus argenteus, intra eum orbis ex foliis aureis, in medio globulus argenteus, quem superior complectitur lunula rubea. Die Helmedecken weis und blau.

Nach Luca Berichte sind sie im Glogauischen zu suchen.

A. 1362. Johann von Rackwitz, Hauptmann zu Surau unter Kayser Carolo IV.

1394. Heinrich von Rackwitz, Hauptmann zu Surau statt Herzogs Conradi II.

Die von Radab und die von Radin

sind vermuthlich keine Geschlechts. sondern Dörffer-Nahmen, nach welchen sich zwey gewisse

gewisse Geschlechter, wie noch in Pohlen bräuchlich, mögen genennet haben.

A. 1338. Nobilis Dominus Andreas de Radab, Miles, (so heißt er in alten Briefen) wurde von Herzoge Conraden I. zur Delfe zu importanten Affairen gezogen.

Radin liegt im Wartenbergischen, so dazumahl zum Delfnischen gehöret hat.

A. 1317. Leonhard von Radin, ein considerabler Cavalier im Delfnischen und Nambslanischen.

Die von Radeck

findet man in Bucelino, Spenero und Wappenb. P. I. p. 58. unter den Schles. Rittern, führen im rothen Schilde einen weißen Fisch mit einem Hirschhorn. Auf dem Helme zwischen zwei weißen eine rothe Strauß-Feder. Die Helmedecken weiß und roth.

Die von Radwansky, Radelwitz.

Was bis vor ein Geschlecht sey, so sich auf Radelwitz im Delfnischen, als ihr Stammhaus geschrieben, ist ungewiß.

A. 1405. Stephan Radelwitz, Herzogs Conrad Canthners zur Delfe Getreuer, hatte besagtem Herzoge nachst, und davor, in Böhmen gute Dienste gethan; um die Schäden, die er darunter empfangen, verzeigte ihm der Herzog zehn Mark Böhmischer Groschen jährlichen Zinses auf dem Gute zu Weigelsdorf (Weigelsdorf) im Delfnischen.

1461. Mikolay und Conrad Radwansky besitzen Großen-Dober (Gutwöhn) und Perschütz im Delfnischen.

1506. der wohltrüchtige Hans Radwansky zu Radelwitz und Trafske; (Trafske im Wartenbergischen.)

Des berühmten Polnischen Geschlechts von Radwan, ist oben lit. G. bey denen von Grodis Meldung geschehen.

Die von Rampsch

sind vielleicht zu denen von Rampschel zu referiren.

A. 1503. verkaufte der tüchtige Jan Monko, Rampsch genannt, die Heyde von Ellgort und Girsndorff und von Pontwitz bis Tschoderdorff im Delfnischen Weichbilde gelegen, (Girsndorff und Tschoderdorff oder Schullendorff im Wartenbergischen, welches Gebiete dazumahl zum Delfnischen gehöret hat.) die etwan sein Vater der wohltrüchtige Gregor Rampsch gehabt, dem wohlbenambten Melchior von Morau zu Medziber. Von ihm hat vermuthlich die Morcker Mühle auf der Heyde von Ellgutt und Pontwitz den Namen bekommen.

Die von Randau.

Dieses uralte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Peccensteinio, Bucelino, Spangenberg, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 175. dem vornehmsten Rittersstande der Mark Brandenburg bengetheilt, und ist A. 927. unter Kaiser Henrico Aucupe aus Sachsen in die Mark kommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Angeli Mark. Chronica; Einzelts Chronica der Alten Mark.

Es schreibt sich aus dem Hause Randau in der Mark, und führt im rothen Schilde eine silberne Einfassung oder Rand,

Rand, ob nominis convenientiam. Circumdant scuto rubeo limbum vel peribolum internum argenteum. Spenerus. Auf dem Helme einen Rosen-Cranz, drüber drey Strauß-Federn, die mittelfte weiß, die andern roth, und zwen Zahne roth und weiß abgetheilt. Roseo ferto redimita callis sustinet inter duas rubeas argentatam plumam struthionicam, & vexilla duo ex rubro & argento bipartita. Die Helmedecken roth und weiß. Olsnogr. P. I. p. 858.

Schon um A. 1162. war ein vortreflicher Ritter von Randau beyhm Margrafen Alberto Urlo zu Brandenburg in großem Ansehen, und leistete ihm in den Heerzügen wieder den Herzog der Obotriten Primislaum durch unerschrockene Tapferkeit herliche Dienste, wie zu lesen in Peccensteinii Theatr. Saxon. P. I. C. X. pag 142.

Um A. 1375. Bullo von Randau und seine Brüder zu Rodleben. Becmann. Histor. Anhalt. lib. 7. p. 210.

1572. 31. Oct. starb Johann von Randau, war Thumherr zu Magdeburg, als A. 1567. allda der Thum eröffnet, und das Evangelium frey gepredigt worden. Werners Chronica des Erz-Stifts Magdeb.

1590. Hans von Randau Hauptmann zu Horneburg. Fortsetzung des allgem. Hist. Lexici.

Zeiger Zeit veransehnlichen dieses considerable Geschlecht in Schlesien zwen hochachtimrte Gebrüdere:

Herr Ernst Christian von Randau auf Buckewien im Delsnischen, Hochfl. Würtemberg-Delsnischer Rath, und des Dels-

nischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Ertzler.

Und Herr George Friedrich von Randau auf Bogschütz im Delsnischen, Ihre Königl. Maj. zu Preussen hochbestellt gewesener Obrist-Lieutenant von der Königl. Trabanten-Garde, dieser hat zur Gemahlin Frauen Catharinen von Ribbeck aus dem Hause Ribbeck und Hoppenrade.

Die von Rastelwitz, Rastelwitz

heissen in MSCto Thebes. und alten Briefen Rastelwitz, aber in Bucelino, Spenero, Schickfasio, Silesiogr Renov. Lucae Chron. und im Wappenb. P. I. p. 56. Rastelwitz. Ermeldter Lucae nennt ihr Stammhaus Jockersdorff im Delsnischen, man weiß aber von diesem Dorffe im Delsnischen Fürstenthume nichts, außer daß Sibyllenorth anfangs Rastelwitz geheissen haben soll. In Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. XII. finden sich die Edlen von Rastelwitz aus dem Hause Jockersdorff im Brieigischen: aber ibid. Tab. XXXII. kommen vor die von Roschlig zu Jockersdorff im Delsnischen.

Die von Rastelwitz führen im schwarzen Schilde 2. silber- oder eisen-farbene Sennen-Eisen, welche mit den Rücken zusammen, mit den Spitzen und Schnetden aber von einander gekehrt aufrecht stehen. Ferrum vel laminas duas argenteas falcis messoriae sine capulo. Spenerus. (Lucae setzt die Pflug-Eisen im Schilde weiß.) Auf dem Helme 3. erhobene Strauß-Federn, die mittelfte weiß, die an beyden Seiten schwarz. Die Helmedecken weiß und schwarz.

A. 1469. Johannes von Kaschwitz unter Herzoge Friedrichen I. zu Ägnitz.

1529. Hans Kaschwitz Landes-Hauptmann zur Ägnitz.

Die von Kassow. Kaschke.

Den ihnen hat das Stammhaus Kassow (bey Trebnitz im Delsnischen) den Namen.

Dieses Gut Kassow heist man im Deutschen Kaschen, und also vermüthe ich, daß die von Kaschke, so im Wappenbuche P. II. p. 30. unter den Schles. Geschlechtern angeführt werden, eben die von Kassow seyn.

Der Kaschker Wappen präsentirt im roth- und gelben Schilde zwey geharnischte Arme, die einen Degen abwärts halten. Auf dem Helme dergleichen Arme, die aber den Degen aufwärts halten. Die Helme den gelb und roth.

A. 1351. Nicol und Jacob Gebrüdere, Clementis Söhne, von Kassow, zu Kassow bey Trebnitz gesehen, untergeben sich ihrem Herrn Herzoge Conraden und seinen Erben zu Heerfahrten (Expeditionibus) mit einem Rosse, und mit einem Harnische, wenn man ihnen gebietet, zu dienen. d. d. Trebnitz in die Beati Sixti A. Dom. 1351.

Die von Kaufendorff.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist uralt Schlesisch-Deutscher Extraction, und giebt die Zeichnung des Wappens kein geringes Merkmal ihres grauen Alters.

Ihr Schild ist bloß (nach der uralten Wappen-Art) mit Farben unterschieden, und erstlich in 2. Theile getheilt. Dessen

Obertheil (caput scutarium. Spener.) roth ohne Bilde. Das Untertheil wieder quadriert, wovon das 1. und 4. Feld gelb, das 2. und 3. roth. (in einem alten Wappenbuche zeigt sich das 1. und 4. Feld schwarz, das 2. und 3. gelb.) Auf dem gekrönten Helme ein halb Mohren-Bild mit bloßem Haupte und ohne Armen. Die Heldecken sind im Wappenbuche und in Luca zu beyden Seiten gelb und schwarz; man hat aber solche auf der linken gelb und roth, zur rechten gelb und schwarz bedeckt gesehen, welches wegen des rothen Feldes im Schilde vor besser zu erachten. Vid. Wappenb. P. I. p. 52; woselbst, wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und in Luca sie unter die Schles. Ritterschaft gerechnet werden.

A. 1339. Syfrid de Kaufendorff stehet unter denen Fürstl. Råthen in einem Briefe Herzogs Boleslai zu Ägnitz und seiner Söhne Herzogs Wenceslai und Herzogs Ludovici, da sie verkauft haben Berolstadt (Bernstadt im Delsnischen) Herzoge Conrado zur Dels.

1346. Seifrid de Kaufendorff unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, und 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1369. Vincentin von Kaufendorff, der verwittibten Herzogin Agnes zu Schweidnitz Burggraf zum Gretsffenstein. Naso P. 59.

1498. haben zwey Gebrüdere von Kaufendorff auf Plackwitz im Lembergischen, Jaurischen Fürstenthums, den so genannten Haynwald an die Stadt Goldb. r. z. verkauft. Einer von diesen Brüdern vermachte im Testament den besten Theil von Plackwitz der Commenda im Lemberg, den

den andern Theil besitzt anteko ein Freyherr von Schaffgotsch. Über dem Eingange des Schlosses Plackwitz ist noch das Kauffendorffer Wappen zu sehen. Von denen von Kauffendorff kam Plackwitz erstlich an die von Zalkenberg. Conf. Naso p. 314.

1509. Güntzel von Kauffendorff von Plackwitz.

1572. 1586. Conrad von Kauffendorff zu Tillendorff im Bunzlauischen Weichbilde Taurischen Fürstenthums.

1598. Nicol auf Tillendorff.

1626. Wolff auf Tillendorff.

David Jacob von Kauffendorff, besaß anfangs das Gut Weichlau im Steinauischen Weichbilde, Wolauischen Fürstenthums, kaufte vor etlich dreßsig Jahren das Gut Klein-Rimmersdorf im Lubnischen Weichbilde lignizischen Fürstenthums, ein gelehrter und considerabler Cavalier. Deßen Söhne:

Hans Adam von Kauffendorff, war Herzogs Friedrichs zu Holstein-Gottorff Cammer-Junker, folgendes Capitain bey der Leib-Garde, und Obrist-Wachtmeister unter des Obristen von Baudiß Drago-ner-Regiment, ein qualificirter Cavalier und galanter Hofmann, welcher von seinem Fürsten vielfältig an frembde Höfe verschickt worden, starb an einer bleßur im Treffen bey Judoigne in Brabant den 23. Maj. 1706.

Und der noch im Leben sich befindende, Herr David Jacob von Kauffendorff, steht in Ihro Kayf. und Königl. Maj. Diensten als hochbestellter Obrist-Lieutenant und Ober-Director der Fortificationen im Herzogthum Ober- und Nieder-

Schlesien, hat die Proben seiner Tapferkeit und preiswürdigen Conduite bey dem Türcken-Kriege in Ungarn, und bey nachmaliger Kayf. Ambassade nach Constantinopel, als auch in andern hochwichtigen Verrichtungen in- und außer Landes rühmlichst an Tag gelegt.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht hat sich wie in Schlesien, also auch in dem benachbarten Ober-Lausitz ansäßig gemacht, wie denn Herr Wolff Conrad von Kauffendorff auf Ober-Neukirch die importante Charge eines Landes-Bestellen im Marggrafthum Ober-Lausitz bekleidet. Grossers Lausitz. Merckw. de A. 1714.

GENEALOGIA

Des Hauses Logischen, Tillendorff und Ober-Schüttla.

Ottenrich von Kauffendorff auf Logischen im Guraischen Creißz-Blogauischen Fürstenthums, starb ante A. 1507. hatte zur Ehe Hedwigen, Conrads von Tschammer auf Ruttlau Tochter. Von ihr gebohren: (1) Johannes, von dem bald ein mehrers. (2) eine Tochter, verheyrahet an Benzeln von Sack ante ann. 1507. (3) Adam auf Tillendorff, Stammvater der Linie zu Tillendorff und Rothschlache bendes im Bunzlauischen.

Johannes, Ottenrichi fil. auf Logischen 1521. und Polnisch-Borschen 1505.

Johannes von Kauffendorff von Logischen zu Ober-Schüttla im Guraischen, starb umb A. 1570. lebte im Ehestande mit Anna, Ernstes von Tschammer und Osten Tochter. Von der gebohren: 1) Melchior lit. A. 2) Fredericus, starb unverheylicht. 3) Rosina, starb unverheyrahet. 4) Adam lit. B.

Bbbbb 3

A. Groß-

A. Groß-Kloden.

Melchior, Johannis fil. auf Wilken, verkauft Ober-Schüttel 1580. hatte zur Ehe Helenen, Georges von Sack in Graben Tochter. Von der geboren: 1) Johannes, starb in ledigem Stande. 2) Adam, von dem bald ein mehrers. 3) Ernst, starb unverehlicht. 4) Helena, verheyrathet an Heinrichen von Kessel zu Distelwitz im Wartenbergischen.

Adam, Melchioris fil. auf Groß-Kloden, Rittmeister, starb 1. Sept. 1640. hatte zur Ehe Amien, Abrahams von Dobisch in Schabenu Tochter, von ihr geboren Barbara Juliana, verheyrathet erstlich an Joh. Sigismund von Kreckwitz, hernach an Joh. Sigismund von Gerstorff.

B. Logischen.

Adam auf Logischen 1580. lebte im Ehestande mit Martha, Georges von Sack in Graben Tochter. Von ihr geboren: 1) Melchior, von welchem hernach. 2) Adam, starb 1. Jul. 1654. 21. 69. 3) Martha, verheyrathet an Melchior von Bonrith in Pribisch. 4) Barbara, verheyligt an Hansen von Eöln.

Melchior, Adami fil. auf Logischen, starb 1654. m. Mart. 21. 71. ann. lebte im Ehestande mit Christinen, Melchioris von Bonrith, und Christinen Kostigin von Klein-Peterwitz aus der Herrschaft Trachenberg bey Prausnitz Tochter. Von ihr geboren: 1) Adam starb in der Kindheit. 2) Melchior, starb unverehlicht 1647.

Die von Ratwein

mögen vom Weine den Namen em-

pfangen haben, wie sie denn im Wappen 2. Weintrauben führen. In Bucelino und im Wappenb. P. III. p. 46. heißen sie Rabeln, und werden unter die Oesterreichische Ritterschaft gerechnet, auch ihr Wappen loc. cit. folgender maßen dargestellt:

Im gelben Schilde präsentirt sich ein grüner Stock mit 2. blauen Weintrauben. Auf dem gecrönten Helme ein gelber Flügel, in welchem der Stock und Weintrauben wie im Schilde, hinter dem Flügel zwen heraus hängende Bänder, das obere blau, das untere gelb, die Helmedeck blau und gelb.

A. 1252. war ein Radwan Herzogs Boleslai Calvi zu Lignitz Marschall, welchen Namen das MS. C. 1. Thebes. hieher zu gehören vermeint. Conf. oben die von Radwansky.

A. 1659. Maximilian von Rharwein auf Michelwitz und Peisterwitz, Fürstl. Lignitzischer Hof-Marschall. Vid. der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Leich-Conduct.

Die von Ransky

gehören zu dem Freyherrlichen Geschlechte von Kitzitz, und haben mit den Ratwinskern und Zoganern einerley Wappen.

Die von Ratzbar.

Die von Ratzbar, Buntsch genannt, oder die von Buntsch, Ratzbar genannt, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Feld in 8. oder mehr Reihen roth und weiß geschacht, das hintere Feld durchaus gelb oder golden ohne Bild.

Auf

Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben schwarz unten gelb, das andre oben roth unten weiß, (Lucæ sezt das vordere-Horn nur roth, das andre nur weiß,) die vorder Helindecken weiß und roth, die hintern gelb und schwarz. MSCr. Thebes.

Das Wappenbuch führt unter den Schlesiſchen Geschlechtern P. I. p. 52. die von Naxbar, und p. 54. die von Buntſchen als 2. absonderliche Familien an, doch beyde führen eben den Schild der schon vorkommen, bey den Helmen und Helindecken aber findet sich diese differenz, daß auf dem Helme derer von Naxbar beyde Büffels-Hörner nur schwarz, die vorder Helindecken angezogener maßen weiß und roth, die hintern gelb und schwarz zu sehen: Auf dem Helme der Buntſchen aber das vordere Horn roth, das andre weiß, die Helindecken auch nur roth und weiß sich zeigen.

Es sind aber die von Naxbar und die von Buntſchen bloß den Nahmen, nicht dem Geschlechte nach von einander zu unterscheiden, und die leßtern zwey Wappen im Wappenbuche nach der Anfangs vorher gesetzten Beschreibung zu corrigiren.

Gestant areas tessellatas ex argento & minio Lignicenses Silesiae Principes, & haud dubie Principum beneficio plures Silesiae Nobiles, Karnitzky, Bubelwitz, Ratzbar, Busewoy, Geresleben, Pirutzky, schreibt Spener in Theor. Insign. p. 188.

So kommen auch die von Naxbar in Bucelino, und in Henel. Silesiogr. unter der Schlesiſchen Ritterschafft vor. Ihr Stamm-Haus ist Pziebor im Opplischen wie Lucæ anmerckt.

Mit diesem Nahmen des Stamm-Gu-

tes wird im Schreiben sehr variiret, und in Schickfus. lib. 2. p. 73. selbiges auch genannt Pziebor wie unten ad A. 1586. vorkommen wird.

In MSCo Theb. finden sich Friedrich von Naxbar zum Prziſber de A. 1546. Christoph von Prziſbor de A. 1586. Sigismund zum Prschibuf (vielleicht Peshibor) im Steinauſch-Wolauſchen Fürstenthum.

A. 1503. Simon Naxbar zu Skoroſchau oder Karoſſſke im Delsnischen.

Eod. A. 1503. Heinrich und Nicol Naxbar Gebrüdere von Uheſcht im Trebnizischen, unter den Fürſt. Gebrüdern Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

1526. Christoph Naxbar von Prziſbor, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Hauptmann zu Brandſtein, ein hoch-estimierter Cavalier.

1546. Friedrich von Naxbar zum Prziſber Hauptmann zu Beuthen und Tarnowiz (beydes im Opplischen.)

1554. Christoph Buntſch, Naxbar genannt, auf Alexandrowiz zu Prausnitz im Trachenbergischen.

1578. ward Friedrich von Naxbar und Prziſbor vom Marggrafen George Friedrich dem Fürstenthum Jägerndorff zum Landes-Hauptmann vorgestellt. Lucæ pag. 758.

1586. Christoph Buntſch, Naxbar genannt, von Pziebor, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürſt. Leich-Conducte. Schickfus loc. cit.

Eod. A. Friedrich von Prziſbor, Hauptmann auf Beuthen und Tarnowiz, ob der 1546

1546. vorkommen, oder dessen Sohn? lebte noch 1596.

A. 1591. Sigismund Buntsch, Rathbar genannt, zu Peshibor im Steinauschen.

Eod. A. Christoph zu Weyting im Herrnschädtischen Wolautschen Fürstenthums.

1597. 1600. Sigismund von Rathbar auf Eschieser. (Pziber.)

A. 1603. nach Absterben des Margrafen George Friedrichs ward von seinem Successore Churfürsten Joachim Friedrichen von Brandenburg, der ad A. 1578. angezogene Friedrich Rathbar in der Hauptmannschafft zu Jägerndorff confirmiret. Lucae p. 759. Er war zugleich Herzogs Carls II. zur Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster. Lucae p. 1131. Ollaogr. P. I. p. 919. A. 1606. 3. Maj. wurde er von Fürsten und Ständen in Schlessien nach Wien im Nahmen des ganzen Landes abgefertiget. Polii Hemerol. Er war geböhren m. Jun. 1550. starb zur Dels 19. Jul. 1615. et. ann. 65. Magnum obiit munus magno pro Principe, parvus

Corpore, Sed Genii vis operosa fuit. V. Cunradi Sil. Tog.

Im Delsnischen waren:

Zu Gohlau George 1617. bey Herzogs Carls II. zur Dels Leichen-Conducte.

Zu Groß-Muritsch George Heintich 1641.

Zu Obernick George Abraham und George Sigismund der jüngere bey den Fürstlichen Exequien zur Dels de eodem A. 1641.

Die von Rechenberg.

Vide in Catalogo Comitum,

Die von Reder

sind auch in Catalogo Comitum bereits vorkommen.

Die von Redlig

sind zu denen von Hase zu referiren. V. oben Lit. H. die von Hase.

Die von Regensburg

aus dem Hause Glosnau im Delsnischen. Dieser Geschlechts-Nahme sambt dem Stamm-Hause wird in Herr Davids von Schweinitz Geneal. Tab. XX also angezogen: Man weiß aber im Delsnischen von Glosnau nichts, es müste denn Glockschütz seyn, unweit Hundsfeld. Im Wappenbuche P. I. p. 162. stehn die von Regensperg unter den Meißnischen Familien. Bucelinus rechnet auch die von Regensperg zu den Meißnern.

In gewissen Personalien finde ich die von Regensburg aus dem Hause Dirschkowitz in Böhmen. Solte vielleicht heißen, die von Reinsberg aus dem Hause Dirschkowitz, aber nicht in Böhmen, sondern im Elznischen.

Die von Reibnitz.

Dieses ist eins von den ältesten Geschlechtern in Schlessien, steht auch in Schickfusio, Silesiogr. Renov. und in Lucae unter dem vornehmsten Schlessischen, im Spenero aber, Bucelino, und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter dem Sächsischen Ritterstande. Ob jene von diesen, oder diese von jenen ihren Ursprung zu beweisen haben? mögen andre untersuchen.

Conft

Sonst schiene die Endigung in iz, ein Merk-
mahl zu geben, ob wären sie Vandalischen
Gebürtes. Olsno gr. P. I. p. 730.

Die Signatur des Wappens zeigt ein
nicht geringes Alterthum an.

Ihr weißer Schild wird durch 2. quer
über gehende rotthe Balken oder Straßen
in fünf Theile getheilt. Auf dem Hel-
me 2. Büffels-Hörner, das vordere roth,
das hintere weiß. Die Helindeck weiß
und roth.

Sie haben zu alten Zeiten mehrentheils
im Münsterbergischen und Schweidnitz-
schen gewohnt.

1342. Nicol von Reibnitz Assessor im
gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz
unter Herzoge Bolco, lebte noch 1369.
unter der Herzogin Agnes.

1349. Strenuus Miles Dominus Do-
natus de Rybnitz, in Privil. Francoften.

1386. Heinze (Heinrich) Reibnitz,
Bischöfl. Breslauischer Marschall, lebte
noch 1396.

1396. Hans von Rybnitz unter Köni-
ge Wenceslao im Schweidnitzischen.

1452. Diprand von Reibnitz, auf Ge-
bersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz
und Jauer Landes-Hauptmann, ein Cava-
lier von großen meriten. Vid. Nasonis
Phoenix.

1474 Cunze (Conrad) von Reibnitz im
Schweidnitzischen.

1490. Diprand von Reibnitz im Schweid-
nitzischen, vermuthlich des vorigen Dipran-
di Sohn, ward 1513. unter Herzoge
Carls zu Münsterberg und Dels verwesen-
der Königl. Hauptmannschafft zu Breslau,
in Gränz-Commissionen wegen der Gü-
ter Scheibitz im Tebnitzischen, und Schwei-

tern des Breslauischen Fürstenthums ge-
braucht.

1495. baute Christoph von Reibnitz,
des löbl. Gestiftes zum H. Creutz in Bres-
lau Thum-Herr, die berühmte Kirche zu
Krautitz bey Franckstein, dazu der Bischoff
die Indulgentien verliehen. Henel. Siles.
Renov. p. 12. 613. Er war 1498. Ver-
weser des Fürstenthums Dels. Olsno-
gr. P. I. p. 627.

1506. Albrecht von Reibnitz zu Klappe/
Hofe-Richter zu Lignitz.

1509. Cunz Reibnitz als Zeuge in ei-
nem Königl. Briefe d. d. Schweidnitz.

1529. als Wien von den Türcken belä-
gert war, legte Johann von Reibnitz sein
devoir mit ab. Spangenberg's Adelspp.

Eod. A. 1529. Frank Reibnitz von Rau-
der Ritter, Herzogs Carls zu Münsterberg
und Dels Hofmeister, so wird er titulirt in
Privileg. Francoften. Er lebte noch
1534. und war Commendator zu Lössen,
dagegen wird de hoc A. als Herzogs
Carls Hof-Meister angezogen.

Bartusch Reibnitz von Falschenberg im
Privil. Olsnensib. & Francoften.

1547. 30. Octob. ward Joachim von
Reibnitz zu Meudorff von Herzoge Fride-
rico III. nach Lignitz zum vorhabenden
Vogelschießen ersuchet.

1562. Barthel von Reibnitz auf Kreet-
selwitz, Herzogs Georgii zu Lignitz und
Brieg Hofmeister.

1596. Albrecht von Reibnitz, Kanseel/
Obriß-Heutenant.

1600. Christophs von Reibnitz seel.
Wittib Barbara von Brauchitsch.

1611. heyraethete Christoph von Reib-
nitz und Eckitz auf Fürstenau, Helenam
Eccc
Frie.

Friedrichs von Hohberg und Fürstenstein auf Delfe Tochter.

1614. 29. Oct. starb Adam von Reibnitz und Rathen auf Wirbitz, Pastervitz, Briete und Nowen, Johannis fil. gebohren 1550. war Königl. Breslauerischer Landgerichts-Präsident, ein hoch-estimierter Cavalier, sein Elogium V. in Cunradi Siles. Tog. Er hatte 1611. 29. Sept. nebst andern Abgeordneten dem Könige Matthias II. die Erbhuldigung im Namen des Breslauerischen Fürstenthums abgelegt. Lucaz.

Adam von Reibnitz und Rathen hatte zur Ehe Emerentiam von Grutschreiber die 1590. gestorben, von der gebohren

Albrecht von Reibnitz und Rathen auf Stradam Landes-Eltister und Mann-Rechts-Beysitzer im Wartenbergischen, lebte im Ehestande mit Catharina von Müßin aus dem Hause Obischau, von der zu Nieder-Stradam gebohren worden Anna Ursula, welche 1636. 26. Aug. Dienstags nach S. Bartholomæi auf dem Fürstlichen Schlosse zu Vielgutt im Delfnischen an Herzog Heinrich Benzelin zu Münsterberg und Dels vermählt, nachmahls 1637. 16. Januar. von Kaiser Ferdinando II. in den Fürsten-Stand und zu einer Herzogin von Bernstadt erhoben worden, und 1658. am Neu-Jahrs-Feste zu Vielgutt Todes verblieben, sie wurde in der Sacristey zur Bernstadt den 29. Jan. beigesetzt. Olsnogr. P. I. p. 202. und P. II. p. 570. Dieser Fürstin Wappen war ein quadrater Schild mit einem Mittel-Schild. Im ersten Felde der Schlesische schwarze Adler im goldnen Felde. Im 2. und 3. Felde ein goldner Löw im schwarzen

Felde. (ist das Wappen des Fürstl. Hauses Pfalz aus welchem die vortige Gemahlin Anna Magdalena entsprossen gewesen) Im vierten Felde der Schlesische oder Lignitzische Schach von Silber und roth; das Mittel-Schild hat 2. rothe Balken im weißen Felde, so das Stamm-Wappen derer von Reibnitz ist. Auf diesem Schilde stehn 3. Helme, der erste in der Mitte präsentirt über der Krone einen grünen Pfauen-Schwanz und in demselben den goldnen Löw bis auf den halben Leib, der andre zur Rechten hat über der Krone 2. weiße Flügel mit roth Bandweise gestreift wegen Eunstadt. Der dritte zur Linken hat 2. Hörner, das vordere roth, das andre weiß, wegen des Geschlechts derer von Reibnitz.

A. 1706. Herr Hans Heinrich von Reibnitz, Königl. Polnischer und Chur-Sächs. hochbestallter Obrist-Lieutenant. Fortsetzung des Histor. Lex.

A. 1714. 8. Januar. hat der hoch-estimierte und hochgelehrte Cavalier Gottfried Friedrich von Reibnitz, auf Langenhelmshausdorf Ober- und Mittel-Leipe, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Borschenhagen-Landes-Hutischen Weichbilde hochverdienter Landes-Eltister, nachdem er in seinem Muzeo seiner gewöhnlichen Ambts-Geschäfte abgewartet, auch Mittags nebst der ältesten Fräule Tochter gespeiset, über der Tafel plötzlich aufstehen müssen, und als er über heftige Stiche in denen Seiten zu zweien mahlen gellaget, auch dabey seine Seele dem Höchsten anbefohlen, nach Verlauf kaum einer halben Viertel-Stunde seinen Geist durch einen plötzlichen Schlag-Fluß (in

(in Abwesenheit seiner Frauen Gemahlin welche gleich auf der andern Wirthschafft sich befunden,) Mittags gegen 12. Uhr zu Langenhelmisdorff seelig aufgegeben. Referendus inter Equites Eruditos aliquamdiu caecos, denn er ist 2. Jahr seines Gesichtes beraubt gewesen, hat aber solches nachmahls wieder bekommen, und bis ins Ende erhalten.

Er war geb. 1668. 8. Mart. Abends 3. Viertel auf 6. Uhr zu Mittel-Leipe, dessen Herr Vater Heinrich Friedrich von Reibnitz auf Mittel-Leipe, welcher 1692. 11. Dec. verschieden, die Frau Mutter Eva Mariana geb. von Lindemann, aus dem Hause Ebersdorff in Böhmen unter der Herrschafft Friedland gehörig, gewesen; hatte zur Ehe Frauen Anna Eleonora, Herrn George Gottfrieds, Frenherrn von Eben, Herrn der Herrschafft Königsberg und Cammerau Tochter, von welcher neun Kinder geböhren, jedoch nebst einem todt geböhrenen Sohne unter vier lebendigen einer, und unter vier Fräulen Töchtern 2. dem Herrn Vater im Tode vorangegangen. Ex Personalib.

Von diesen nachgelassenen 3. Herren Söhnen ist billich anzuführen

Herr George Wilhelm von Reibnitz, ein gelehrter junger Cavalier, welcher bekannt durch die Vindicias Poëseos Silesiorum vid. Miscellan. Lipsiens. Tom. V. pag. 278. und A. 1717. 26. Nov. disputirte er zu Wittenberg de Sponsionibus Jure Naturali & Civili illicitis, er war Præses, und ein junger Cavalier aus diesem Lignitzischen Fürstenthum, Herr Carl Sigismund von Voß war Respondens. Hoc verum vere Nobilitatis opus.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Das Gut Reibnitz im Hirschbergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums mag ihr ältestes Stammhaus seyn.

Von Wederau im Schweidnitzischen Euntze von Reibnitz noch vor A. 1509.

Zu Harpersdorff im Lignitzischen Christoph und Nicol von Reibnitz 1506. Christoph von Harpersdorff 1519. unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz.

Zur Klappe im Lignitzischen Albrecht 1506. und 1507.

Zu Girsldorff im Volckenhaynschen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums Hans von Reibnitz 1524. Hans zu Girsldorff 1565. und 1570. Luca setzt, es schrieben sich etliche aus dem Hause Girsldorff im Jaurischen, woselbst aber kein Dorff dieses Namens anzutreffen, soll also heißen Girsldorff, welches zweyerley eins im Volckenhaynschen Schweidnitzischen, das andre im Hirschbergischen Jaurischen.

Zu Peterwitz im Schweidnitzischen Fürstenthum und Weichbilde Nicol 1524. George 1567. George 1626.

Von Kauder im Schweidnitzischen (nicht weit von Girsldorff) Frank 1529. 1534.

Von Falkenberg im Schweidnitzischen Bartusch Reibnitz 1533. Parcipal Reibnitz von Falkenberg 1534. Hans von Reibnitz und Falkenberg auf Alten-Schönnau 1592.

Zu Meudorff im Lembergischen Jaurischen Joachim 1546. 1547.

Von Rathen auf Bischkowitz Hans von Reibnitz 1590. Adam 1614. (Rathen und Bischwitz im Breslauischen.)

Zu Dobergast im Strelischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums Diprand von Reibnitz 1591.

Auf Alt-Schönau im Jaurischen Hans 1592.

A. 1626. waren im Fürstenthum Schweidnitz und zwar im Volckenhaynischen Weichbilde:

Nelchtor auf Falkenberg.

George zu Polcke.

Christoph und Balzer auf Dethdors und Gireldors.

Hans und Gängel auf Wederau.

Hans auf Kauder.

Im Fürstenthum Zauer waren eod. A. 1626. Balzer auf Neudors. Hans zu Neulende.

Gängel und Heinze zu Barisch.

Heinrich auf Arnsdors, Steinseiffen und Clausnitz im Hirschbergischen Weichbilde, alle de A. 1626.

Hans von Reibnitz auf Arnsdors hat- te zur Ehe eine von Borwitz aus dem Hau- se Neudors. Von ihr geboren

Heinrich von Reibnitz auf Buchwald, dieser lebte im Ehestande mit einer von Zed- litz aus dem Hause Mehwalbau. Von der unter andern geboren Catharina, Abrahams von Debschitz auf Neukemnitz (welcher 1629. gestorben) Gemahlin. V. M. Wendes Debschitzische Geneal.

In Ober-Lausitz gehört diesem Hoch- Adel. Geschlechte heutiges Tages das Gut Gilmisdors in der Herrschaft Möska und in der Nieder-Lausitz Kemnitz in der Herr- schaft Psörten. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Reichau, Reiche

werden in Bucelino, Spenero, Schick- fusio, Silesiogr. Renov; und im Wappen- buche P. I. p. 68. dem Schles. vornehm- sten Rittersande beygesetzt, und schreiben sich aus dem Hause Kurschwitz im Münster- bergischen Fürstenthum, führende im weiß- sen Schilde einen schwarzen Adler, dem Beine, Flüße und Schwanz abgeschnitten. Nigra aquila, sed cui crura, pedes atque cauda abscissa sunt. Auf dem Helme 2. Hörner, das vordere weiß, das hintere schwarz. Die Helmindecken auch weiß und schwarz.

In den Thurnieren sind gewesen: 1374. zu Eplingen Gottschalk von Reichenaw. 1392. zu Schaffhausen Wilhelm 1408. zu Heilbronn George.

A. 1440. Sigismund von Reichenaw im Reibischen. Polii Feuer-Spiegel.

A. 1503. Die Wohlbenambten Frie- drich Reichau von Wenig-Monau, und Stephan von Logau von Rosental in voll- kommener Macht Job Dzialosch auf Mle- nitz im Delsnischen ihres Ohms.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Heinrich Reiche auf Wenig-Monau.

Jonas Reiche auf Oveltsch.

Jeremias Reiche zu Reiche im Strie- gauischen Weichbilde.

Balbinus in Miscellan. Bohem. hat ein Fragmentum Equitum de Reich in Bohemia, quorum originarius fuit Con- radus A. 1342. Von dessen Nachkom- men war George von Reich A. 1601. Chur-Sächs. Rath und Hof-Canzler, dessen Sohn Carl Friedrich A. 1645. Kayf.

Kays. General-Major, welche Charge auch dieses Sohn Carl Friedrich Ferdinand besessen, der im Kriege blieb, und von seiner Gemahlin Helena Catharina von Oderski und Litzow keine Kinder verlassen.

Es floriren auch in der Schweiz die von Reich und Reichstein, welche das Erb-Cämmerer-Ampt im Stifte Basel besaßen, von welchen Petrus 1286. Bischoff zu Basel. V. Fortsetzung des allgemeinen Hist. Lex. Diese Reich von Reichstein führen im goldnen Schilde eine Spitze von einem Spieße schwarzer Farbe. Auf dem Helme einen goldgekrönten Löwen-Kopff. Die Heldecken schwarz und gelb. Wappenb. P.I. p. 128. Spener.

Die von Reichenbach.

V. oben die Herren Baronen von Reichenbach.

Die von Reideburg

gehören unter die alten Schlesisch-Deutschen Geschlechter, zu denen sie in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silehiogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 61. gestellet werden. Sie schreiben sich aus dem Hause Lorenzberg im Briegischen, wie Luca meldet.

Sie führen einen in 3. Reihent weiß und roth geschachten Schild von 12. Stellen. Auf dem Helme präsentiren sich 2. Kugeln, die vordere roth, die hintere weiß. Auf der rothen Kugel richtet sich eine weiße, und auf der weißen eine rothe Strauß-Feder empor. Die Heldecken weiß und roth.

A. 1324. Jenchlinus de Rideburg,

kauft das Gut Rackschütz im Neumärckischen unter Herzoge Henrico zu Breslau.

1328. Henricus de Rydeburg unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg lebte noch 1334. Privileg. Francocken. und 1337. kommt vor Henricus & Plulak de Redeburg unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.

1374. Conrad von Reideburg unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Privileg. Svidnic.

A. 1505. Niclas von Reideburg auf Niclasdorff im Münsterbergischen, Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Regierungs-Rath.

1578. Sigismund von Reideburg auf Lorenzberg. Herzogs Georgii II. zu Sigmund und Brieg Regierungs-Rath.

1586. waren bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Reichen-Conducte: Melchior von und zum Lorenzberg Fürstl. Rath.

George zu Lorenzberg.

Hans George zum Dobergast.

George von Lorenzberg zum Crain.

Hans von Lorenzberg zu Ulbersdorff.

1622. Heinrich von Reideburg auf Dobergast im Briegischen, Herzogs Johann Christians zu Sigmund und Brieg Regierungs-Rath, stand in sonderen Gnaden, und hat sich wohl demeriret, wie Schickfus schreibt.

1652. Christoph von Reideburg auf Dobergast und hohen Liebthal, Herzogs George Rudolphs zu Sigmund und Brieg Regierungs-Rath, dessen Gemahlin Emerentia von Nimpsch und Röversdorff 1651. gestorben.

1677. Sigismund, Canonicus bey dem hohen
Eccc 3

hohen Dohm-Stiffe zu S. Johann in Breslau.

Die von Reimbaben.

Die Edlen Ritter dieses uralten vornehmen Geschlechtes werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 68. unter die Schles. Ritterschafft gesetzt, und Reimbaber genennet, insgemein aber Regenbogen, wiewohl unrecht, ausgesprochen.

Ihr Urtzerr soll Babo geheissen haben, welcher über den Rhein geschwommen, und eine Princessin gerettet, daher dieser Geschlechtes-Nahme entsprungen.

Sie führen im gelben Schilde einen schwarzen aufspringenden Hirsch, auf dem Helm dergleichen Hirsch, doch unten abgestürzt. Die Helmdede schwarz und gelb. Conf. lit. B. die von Brockendorff.

A. 1294. Woytzech (Albrecht) Reimbabe lebte seiner Qualitäten und treuen Dienste wegen bey Herzoge Henrico Craslo zu Breslau in extraordinärer Gnade.

1361. Herr Hans Reimbabe, ein ansehnlicher Cavalier im Kossischen.

1502. starb Johann von Reimbaben, des hohen Dohm-Stiffes zu S. Joh. und bey der Collegiat-Kirche zum H. Creuze in Breslau Canonicus, dessen Epitaphium in der S. Joh. Kirche daselbst also lautet: Joanni Reimbabe, ex Reimbabensium Familia oriundo, hujus ac S. Crucis Ecclesiarum Canonico, qui teneris ab annis Curiam secutus Romanam, & varios ibidem volvens Casus in Romanorum Pontificum Aulis, quarum ipse Assecla fuit, deinde apud Marcum Barbum Cardinalem S. Marci, Patriarcham Aquile-

jesensem, ac Pauli III. Romani Pontificis Nepotem vario obsequiorum ordine, triginta & amplius Annos complens, ad suas fortunas perlatus, cum omni devotione, ac Vitæ Integritate, post quotidianam ferè Missarum Celebrationem, tandem hic apud suos Sacerdos venerabilis jam Senio confectus moritur. Executores Testamentarii defuncto hoc bene merenti poni iussere, Anno Christianæ Salutis M. CCCCC. II. Vid. Hankii Silesios Indigenas Cap. 48.

1617. waren bey Herzoge Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien im Delsnischen:

Zu Bruschewitz Wolff Dietrich.

Zu Stampen Otto Heinrich.

Zu Neudorff, Domarschin und Langenwiese Hans Wilhelm.

1641. Otto Heinrich von Reimbaben auf Stampen im Delsnischen, des Delsnischen Fürstenthums hochverdienster Landes-Erztister.

Desen Enckel Herr George Wilhelm von Reimbaben vormahls auf Stein und Ober-Strelitz im Delsnischen, ein Cavalier von großer Erudition und Estimation, gewesener Hoch-Fürstl. Sachsen-Weymarscher Geheimter Rath und Hof-Marschall, ward A. 1707. als Zhr. Maj. der König von Schweden im Haupt-Quartier zu Alt-Ranstädt, unweit Lützen im Stifte Merseburg, gestanden, von hocherneldetem Fürstl. Hofe als Abgesandter dahin abgefertiget, edirte 1711. zu Weymar in 8vo Poetische Uebersetzungen und Gedichte, die sehr wohl gerathen, und den glücklichen Trieb im Dichten zur Gnüge anzeigen, ist jeziger Zeit Hoch-Fürstl. Sächs. Saalfeldischer

discher hochbestellter Geheimter Rath und Cammer-Präsident.

An. 1691. Herr Ernst Friedrich von Reinsbaben auf Dörrendorff im Delsnischen, war bey Herzoge Christian Ulrichen zu Württemberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Jägermeister, ein qualificirter Cavalier.

Die von Reinsberg. Reinsperg.

Bucelinus setzt die von Rhynsperg p. 8. zu den Schweizern: die Reinsperger p. 15. zu den Schwaben; die von Reinsberg p. 19. zu den Bayern; und wieder die von Reinsberg p. 24. zu den Rheinländern; und die von Reinsberg p. 28. zu den Schlesiern. Über die Wappen sind von einander ganz unterschieden.

Die von Reinsperg, Schweizerischer Extraction, führen im Wappenb. P. II. p. 148. im gelben Schilde eine schwarze Strafe. Auf dem Helme zwischen zwey gelben Hörnern einen schwarzen schreitenden Hund. Die Helmedecken schwarz und gelb. Spenerus.

Das Wappen derer von Reinsberg in Schlesien ist im Wappenbuche zu finden P. I. p. 55 und stellt im silberfarbenen Schilde die rothen Schach-Felder in einem doppelten (von der linken des Anschauers zur rechten hinunterwärts gehenden) Balken also vor, daß diese Feldlein nur mit den Ecken einander berühren, derer 16. in 6. Reihen sind. Tessellæ in duplicem baltheum disponuntur, ut alterius quadræ alteras non nisi angulis tangant, rubæ in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme präsentiren sich 2. Jäger-Hörner,

deren Mundstücke auf dem Helme ruhen, die weiten Ende aber wenden sich oben von einander, das vordere ist silbern, das hintere roth. Die Helmedecken auch weiß und roth.

Und diese sind es, welche auch Schickfus zu dem vornehmsten Schlesiischen Adel gerechnet hat.

A. 1452. Hans von Reinsberg unter Herzoge Johanne und Herzoge Henrico X. zu Lüben, war A. 1455. zu Dirschowitz oder Dirschwitz im Lignizischen geseßen, lebte noch 1469.

1455. Wenceslaus von Reinsberg zum Großen-Zink im Lignizischen, und Conrad und Hans seine Brüder.

1506. Hans zu Dirschwitz, 1510. zu Schützendorff im Lignizischen geseßen.

1586. Christoph zu Arnsdorff im Briegischen, bey Herzogs Georgii zu Brieg Leichen-Conducte.

1591. Leonhart Reinsberg zu Arnsdorff und Weynowitz, beydes im Briegischen, jenes im Strelischen, dieses im Nimptschischen Weichbilde.

Eod. A. Hans zu Reichau im Nimptschischen.

GENEALOGIA.

Hans von Reinsberg war ein Vater Johannis, der lebt folget.

Hans zu Dirschowitz, dessen Kinder: 1. Anna, verheyliget mit Nicol von Leubel zu Koiskau. 2. Christoph, starb zu Dirschowitz unverheyrathet. 3. Christina, starb zum Canth. 4. Heinrich, starb zu Lignitz, und liegt da in der Kirche zu S. Peter und Paul begraben. 5. Johannes, von dem hiernächst.

Hans, Johannis Sohn und Enckel, verkauft.

kauffte Dirschlowitz und kauffte Stolz im Francksteinschen, starb zu Lignitz an der Wassersucht, nachdem er viel Kinder erzeugt, darunter gewesen 1. Margaretha, die starb jung zu Dirschlowitz. 2. Dorothea, verheyrahtet an Burckhard . . . zu Lederhose. 3. Hedwig, verheyligt mit Hansen . . . zu Groß-Pohlwitz. 4. Hans, der Eron Böhmen Cammerer, lebte erstlich im Ehestande mit Anna von Korchlich und Spröttichen, hernach mit einer von Fregwalde, von welcher letztern verschiedene Kinder gebohren. 5. Christoph, starb in ledigem Stande, liegt zu Stolz begraben. 6. George, heyrathet Annam von Jedlitz. 7. Caspar, dem 1527. ein Schenckel abgeschossen worden.

Die von Reiß.

An. 1505. der wohllechtige Jan Reiß von Schmeltzdorff, auf Lamprechtsdorff im Bernstädtischen.

Die von Reste.

Ein alt Schlesisch Geschlecht, ist aber nicht mehr bekannt.

1339. 1340. Johannes de Reste, Miles, einer von den vornehmsten Ministern und Rätthen Herzogs Boleslai zu Lignitz.

Die von Retschin.

Eine uralte Schlesische Familie, wie Bucelinus, Schickfus, Spenerus, Silesiogr. Renov. Lucz, und das Wappenb. P. I. p. 50. erwähnen. Sie schreibt sich aus dem Hause Streina im Oppelschen, und führt im silbernen Schilde einen schwarzen Balcken. Auf dem Helme zwey silberne

Hirsch-Hörner, die in der Mitte schwarz. Cornua cervina argentea, media utriusque parte nigra. Spenerus. Die Helm-Decken auch schwarz und weiß.

A. 1501. Otto von Retschin zu Arnsdorff im Schweidnitzschen.

1626. Otto Heinrich von Retschin auf Streina, Wolsdorff, und Jaupitz, ein fürtrefflicher qualficirter Cavalier. Lucz.

Diese Familie im Oppelschen wird im besagten Lucz p. 701. auch Ratschin genannt. In Böhmen floriren zu dato die Freyherrn von Ratschin, und zehlte Balbinus dieses Geschlecht unter diejenigen, welche in der Böhmischen Unruhe A. 1618. dem Kaiser treu verblieben. Conf. Fortsetz. des Histor. Lex.

Die von Rhediger. Rhediger.

Dieses hochansehnl. zum theil in den Freyherrn-Stand erhobene vornehme Geschlecht, setzt Schickfus mit sonderbarem Ruhm zum Schlesischen Ritterstande, doch sind sie mehr im Breslauschen, als anderswo zu suchen. Ihr Stammhaus ist Elisa nicht Strisa im Breslauschen, doch ist Strisa auch ein Ritteritz dieser renommirten Familie gehörig. Vid. Herr Kranz in Praefat. ad Memorab. Biblioth. Elisab. Wratisl. Conf. Nov. Lit. 1704. p. 135.

Sie führen im schwarzen Schilde einen auffspringenden gelben Hirsch mit einer goldenen Krone auf dem Haupte, auf 3. gelben Berglein mit den Hinter-Füßen stehende, darunter der mittelfte Berg höher als die 2. andern. (Lucz setzt nur einen Berg)

Berg.) Auf dem gekrönten Helme in einem schwarzen Adlers-Flügel dergleichen gelb gekrönter Hirsch, doch unten abgekürzt, hinter dem ein schwarzer Flügel. Ex coronata casside ante alam nigram exurgens cervus coronatus aureus. Spenerus. Die Helmedecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 63.

A. 1553. 13. Sept. starb zu Breslau Nicol von Nehdiger der ältere, liegt in der Kirche zu S. Elisabeth daselbst begraben. Dessen 5. Herren Söhne haben sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, als:

1. Johann von Nehdiger und Elisa, studirte zu Bourges die Rechtsgelehrtheit unter Jacobo Cujacio, welcher ihm A. 1566. seine Edition des Codicis Theodosiani dedicirte. Als er folgendes Jahr wieder nach Hause kam, wurde er von Kayser Maximiliano zum Appellations-Rath zu Prag gemacht, welches Amt er auch dermaßen wohl verwaltete, daß ihn der Kayser zu seinem Gesandten nach Denemarck erwählte, er starb aber vor Antritt seiner Gesandtschaft zu Prag an einer hitzigen Krankheit 21. ann. A. 1567. 4. Idibus Maji i. e. 12. Maj. (ita Henelii Silesia Togata in Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 598.) in Cunradi Sil. Tog. steht 12. Mart.

2. Nicolaus von Nehdiger und Elisa auf Striesä, Schebitz (im Breslauischen) und Jedlitz (im Oelsnischen) war A. 1573. 4. Febr. zum Landes-Hauptmann des Breslauischen Fürstenthums erwählt, stand wegen großer Verdienste in großem Ansehn, starb 1587. 29. Jun. 21. 62. an. Polii Hemerolog. Seine Gemahlin war Rosina Herbrodt aus der Familie der Gra-

fen von Craford in Schottland. Von diesem kommen eigentlich die jetzigen Freyherrn von Nehdiger her. Sein Sohn Nicol von Nehdiger auf Striesä und Sponsberg war geb. zu Augsburg 14. Jul. 1555. Latine, Græcè, Gallicè, Italicè & Hispanicè doctissimus, Philologus, Polyhistor & Poeta, inprimis Vir pacificus, starb 25. Aug. 1616. Cunradi Sil. Tog.

3. Thomas von Nehdiger und Elisa, ein hochgelehrter, peregrinirter und perfecter Cavalier, reiste 15. Jahr durch Frankreich, Engelland, die Niederlande, Deutschland, Schweiz und Italien, sammlete die raresten Bücher und MSCta, und brachte einen großen Vorrath von alten Münzen zusammen, so ihn nebst der Bibliothec bis 17000. Ducaten soll gekostet haben. A. 1572. fiel er unweit Heidelberg vom Wagen, verrenckte sich den Ellbogen, und weil er sehr unglücklich geheilet worden, begab er sich nach Cöln, alda eine neue Cur vorzunehmen, starb aber daselbst 1576. 5. Jan. 21. 35. ann. Seine vortheffliche Bibliothec und Münz-Cabinet vermachte er seiner Familie, die solche nach Breslau bringen ließ, und endlich an den Rath daselbst abtrat, allwo sie izeo den größten Theil der Elisabethanischen Bibliothec ausmacht.

4. Adam von Nehdiger, hielt sich die meiste Zeit zu Rom auf, sammlete einen großen Schatz von alten Münzen, mit denen er sonderlich Huberto Golzio unter die Armen gegriffen.

5. Jacobus hat gleicher gestalt eine kostbare Bibliothec gesammelt, so nachgehends an die Jessenstische Familie ver-

kaufft worden. Vid. Cunradi Sil. Tog; Silefiogr. Renov. loc. cit; Fortsetzung des allgem. Histor. Lexic.

A. 1609. Christoph von Nehdiger und Serles auf Jachschanau im Delphinischen.

Igo veransehnlicher dieses berühmte Geschlecht

Herr Christian Ludwig von Nehdiger auf Crisa und Schebig, des Fürstenthums Breslau hochmeritirter Landes-Deputirter.

Die von Rhonn

sind weder im Wappenbuche noch sonst anzutreffen, Locx aber nennt ihr Stammhaus Dirschwitz im lignizischen, und beschreibet ihr Wappen also: Ein getheiltes Schild, das Obertheil weiß, der Löw darinnen roth, das Untertheil roth und weiß abgetheilt. Auf dem Helme eine gelbe Erone, die Puffcanen Eisen-farb, die Harnen-Federn roth und weiß. Die Helmdack auch roth und weiß.

In MScto Thebes. wird zwar angeführt, aber zu denen von Ronau referiret 1596. Hartmann Ron zu Dirschwitz im lignizischen. Und in einem andern MScto kommt de A. 1594 vor George Rhon von Dirschwitz, der Herzogin Anna, Herzogs Johann Georges zu Brieg hinterbliebenen Wittib, die dazumahl zu Wolau residirte, Rath.

Die von Riemben.

Vide Ryme.

Die von Rindfleisch

stehn im Wappenb. P. II. p. 49. unter

den Schles. Familien, und führen einen getheilten Schild, in dessen gelben Obertheile ein rother Rindskopf und Hals. Im untern auch gelben Theile 4. interverts gekehrte schwarze Spitzen. Auf dem Helme der Rindskopf wie im Schilde. Die vorder Helmdecken gelb und schwarz, die hintere gelb und roth.

An. 1474. starb Johann von Rindfleisch, Erbherr zu Gohlau, Strachwitz und Arnolds-Mühle, dessen Söhne:

1. Petrus, der ein Ritter zu Jerusalem gewesen, und die drey Creuze vor dem Niclas-Thore zu Breslau aus sonderbarer devotion soll haben aufrichten lassen, die so weit von der Stadt stünden, als die Schädelstätte von Jerusalem gelegen. Er starb 1532.

2. Christoph, Königl. Mann zu Breslau, starb 1501. dessen Sohn Albrecht Canonicus zu Breslau 1534. gestorben.

1557. starb Servatius von Rindfleisch, dessen Sohn

Andreas, Ober-Zoll-Einnehmer in Breslau 1581. gestorben. Mit welchem diese Familie so wohl zu Breslau als Antwerpen untergangen, wiewohl in der Lausitz zu Sorau und Hennesdorff, wie auch in der Schwetz und Pohlen noch geraume Zeit Nachkommen hinterblieben.

Die von Rochau.

Esnes von den ältesten Familien in der Mark, wird auch im Wappenb. P. I. p. 174. zu dem Märckischen Ritterstande gestellt, dero Stammhäuser Rockau und Gohlau in der Mark. V. Knauths Prodr. Misn. welcher schreibt, daß sie sich auch unter

unterschiedlich bey dem Thur-Hause Sachsen hervorgethan.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde drey schwarze Lilien mit abgehauenen Fußse. *Tria lilia in clypeo argenteo nigra pede succiso vel aliquo statumine occultato.* Spenerus. Auf dem gecrönten Helme einen Bock unten abgekürzt. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Sie sind Francken und zu Zeiten Caroli Magni in die alte Mark kommen. Ammersbachs Chronica der alten Mark. Oder unter Kayser Henrico Aucupe An. 927. Angeli Mark. Chronica.

A. 969. Achaz von Rochaw im Thurniere zu Merseburg. Münsteri Cosmograph.

1505. wird (dem Gestrengen und Weisen unserm lieben Getreuen) Zbyncken von Rochaw, Urkula seiner ehlichen Haus-Frauen, Wenzeln, Nickeln, Hansen und Andreaßen ihren Söhnen, der, Halt, Schloß, und Stadt Steynau in Schlesien von den Herzogen Albrecht und Carln zur Delfe zu einem freyen Wiederkaufe verkauft. So ward ihnen auch Rauden verpfändet.

Die von Rogewitz.

al. Rodewitz

stehn in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenbuche P. I. p. 60. unter der Schles. Ritterschafft, und führen im silbernen Schilde und auf dem Helme einen rothen Ochsen unten abgekürzt. Die Helmdecken weiß und roth.

Sie sind in den Fürstenthümern

Schweidnitz und Jauer zu suchen, wie Luca anmerckt.

A. 1626. Peter von Rogewitz zu Bertelsdorff im Lembergisch-Jaurischen.

Die von Rohr. Rhor.

Dieses uralte vornehme Geschlecht wird von einem Sohne Babonis Grafens zu Abensberg und Rohr, welcher von zwey Gemahlinnen 32. Söhne und 8. Töchterlein gehabt, und A. 1030. gestorben, hergeführt, dessen Nachkommen bey Vermehrung Ihrer Gräfl. Familie ihren Gräfl. Stand nicht gebühlich führen können, dahero sie in andern Ländern, als Böhmen, Oesterreich, Schlesien, Sachsen, Mark Brandenburg und Pohlen theils durch Krieg, theils durch Heyrathen Güter gesucht und erlangt, und sich als Ritter von Rhor nur mit dem Adelsstande vergnügen haben. V. Annales Boj. Aventini lib. 5. p. 313; Lansii in Consult. Orat. pro Germ. p. m. 108; Luca pag. 1422; Spener P. II. p. 549; Rnauchs Prodrum. Misl; Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Daß die von Rohren zu Zeiten Kayfers Caroli Magni in die alte Mark kommen. Vid. Ammersbachs Chronica der alten Mark.

Im Wappenbuche kommen vor dreierley Hoch-Adeliche Geschlechter derer von Rohr, ein Schlesisches, P. I. p. 72: Bayrisches P. ead. p. 96: und Braunschweigisches ead. P. p. 180. Deren jedes sein sonderliches Wappen hat.

Das Bayrische Wappen präsentirt im weißen Schilde ein rothes Stück Mauer, der Länge nach gestellt. Auf dem Helme einen Bund, drüber das Bild der

Ddd dd 2

Mut.

Mutter Gottes mit dem Kindelein Jesu, die Helmdecken weiß und roth. Conf. Spenerus.

Das Braunschweigische Wappen zeigt einen mit vier roth und weißen Spizen abgetheilten Schild, deren jene zur Linken des Schildes sich ziehen. Implent cuspidibus scutum quaternis rubeis & argenteis, quatum illæ in levam protenduntur. Spenerus. Auf dem Helme einen Bund, über dem ein Strauß von sieben Rosen, weiß und roth gewechselt, und zwischen den Rosen einen laufenden Fuchs. Die Helmdack roth um. weiß.

Der Schlesischen Familie Krahner soll ein Kaysrl. Hauptmann von Rhor und heldenmüthiger Soldat ums Jahr Christi 1100. gewesen seyn, welchem die von den Türken lange Zeit besetzte Festung Budzin (Wudschin, oder Buschin 2. Meilen von Petrinia) in Croatia zu erobern anbefohlen worden, so er denn auch glücklich verrichtet, sich erstens auf die Mauer gewagt, die ersten Ziegel selbst ausgerissen und die Festung den Feinden abgenommen; zu dessen ewigen Andenken wurden ihm in den blutrothen Schild die ausgebrochenen Ziegel, in der positur, wie sie herabgefallen, vergoldeter einverleibt, auf dem Helm aber eine Krone und Kreuz, (oder wie es in Pohlen dero Nachkommen führen, ein Reichsapfel mit dem Kreuze) gesetzt, zum Zeugniß, daß er die Festung den Feinden des Kreuzes Christi entriß, und sie dem Reiche Ungarn (so auch ein Kreuz im Reichs-Schild führt) wiederumb geliefert; solch Kreuz wird von zweyen Meer-Delphinen gehalten, und bildet denselben

Hurtig- und listigkeit, so er in dieser Helmdack sehen lassen vor.

So führen sie dann in einem blutrothen Schilde 6. vergoldete Mauer-Ziegeln. (Das Wappenbuch und Luca setzen im weißen Schilde 6. rothe Ziegeln) erstens drey, dann zwey, und leztens einer gelegt. Auf dem gecrönten Helme ein Kreuz, welches von zwey Meer-Delphinen, deren der vordere weiß, der hintere roth, gehalten wird. Im Wappenbuche und Luca steht ein gelb Kreuz, zwischen zwey Fischen, duo delphini, coloris albi unus, & rubei alter. Okolski. Die Helmdack roth und weiß. Conf. Hermannii Prax. Herald; Olsnoor. P. I. p. 919.

Sex in Silesia fratres extitere circa annum 1100. quorum Prosperus Rhor Comes, Hierosolymitanus & Maltenis Crucigerus, Vir eximius ore facundus, corde animosus fuerat, qui anno Dom. 1107. hujus luce seculi privatus, Vienne recubat tumultatus. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 622.

Außer Schlessien:

Umb An. 1120. Fridericus von Rhor unter Pabste Calixto II. Cardinal. Hermannii Praxis.

Von An. 1400. bis 1427. Otto von Rhor Bischoff zu Havelberg. Joh. Magni MSCt.

Von 1468. bis 1482. Bernhard von Rhor Erz-Bischoff zu Salzburg. Hübners Hist. Fragen; Buccelini Germania Sacra.

In Schlessien:

A. 1314. (nicht, wie in Hankii Silesis Indigenis Eruditus pag. 65. steht, 1318) Sonnabends nach Himmelfart, starb Caspar

Caspar Korau, ein renommirter Edelmann, war Herzogs Conradi I. zur Dels bey Antritt dessen Fürstl. Regierung, Canzler. Sein Epitaphium in der Fürstl. Schloß- und Pfarrkirche zur Dels vid. in Olsnogr. P. II. pag. 89.

A. 1349. Simon de Korow, ein qualificirter Cavalier bey Herzog Conraden I. zur Dels. Lebte noch 1360.

1420. der strenge Herr Lorenz Korau Ritter, Herzogs Conradi zur Dels, Bischoffs zu Breslau Rath.

1458. Bartusch Kor, unter Herzog Conraden zur Dels und Kosel.

1479. 1483. findeich Bartusch Koren, vermuthlich des vorigen Sohn, (nicht Bartusch von Boren, wie in Olsnograph. p. 626. durch einen Druckfehler gesetzt worden) der Herzogin Margaretha, Conradi Nigri nachgelassenen Fürstl. Wittib, Hauptmann zur Dels und Bernstadt.

1481. Melchior von Khor, Erbherr zu Medzibor, baut die Kirche zu Medzibor. Olsnogr. P. II. p. 604.

1485. George von Khor, Herzogs Conradi Albi II. zur Dels, Wolau und Wartenberg, Rath und Hauptmann zu Bernstadt.

1488. Christoph und Bernhard Korau, beyde bey Herzog Conrad dem Weissen wohl angesehen.

1494. Christoph Heinrich Korau im Delsnischen, unter Herzoge Casimiro zu Teschen, Groß-Slogau und Dels.

1498. George und Caspar von Korau, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Dels Rätthe. Caspar von Korau auf Wentz (Wienitz im Delsnischen)

war folgendes 1500. 1505. Fürstl. Canzler zur Dels, George aber, der schon 1485. als Landes-Hauptmann zu Bernstadt vorkommen, wird auch als Hauptmann zu Bernstadt der Herzoge Albrecht und Carls in alten Briefen de A. 1505. gefunden.

1503. Anna, Simonis von Korau nachgelassene Wittib, mit ihren Söhnen Hans und Heinzen Gebrüdern von Korau.

Melchior von Korau zu Medzibor gesetzt unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels.

Christoph und Lorenz Gebrüdere von Korau. Sub iisdem Ducibus eod. A. 1503.

1504. Hans von Korau zu Rathen, und Mauritius von Korau, der Herzoge Albrecht und Carls Cämmerer.

Eod. A. Caspar von Korau Canzler, und sein Bruder Lorenz auf Woitsdorff im Bernstädtischen Weichbilde. Ihr Vater ist gewesen Bartusch der ältere von Korau auch auf Woitsdorff.

1547. Hans Khor von Medzibor, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Rath, und nach des Herzogs Absterben der vermittelten Herzogin Margaretha zur Dels und Bernstadt Rath. 1548. 1552.

1617. Hans George von Khor zu Galwitz im Delsnischen, bey Herzoge Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien.

1619. Albrecht von Khor auf Seiffersdorff, der Fürstenthümer-Schweidnitz und Zauer Landes-Besteller, war eod. ann. in Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg und Dels Comit. Mit-Gesandter nach Prag. MSc.

Eod. A. 1619. starb zu Schweidnitz David von Rohor und Srein auf Seifersdorff, des Fürstenthums Schweidnitz Landes-Erster und des Königl. Mann-Gerichts-Besitzer. Gemma Gentis avicæ. Cunradi Sil. Tog. daß David von Rohor über 500. Archibuserer, Obrist-Lieutenant gewesen, als 1611. 28. Febr. die versammelten Fürsten und Stände in Breslau die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen vor gut befanden. V. Polii Hemerolog; Lucæ 171. und 1617. 26. Januar, ward David von Rohor Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürstensp.

In Olsno. P. I. p. 921. wird auch angezogen David von Rohor, Kayserl. Majest. und Herzogs Heinrich Wenzels zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Ober-Ambts-Canzler, welcher 1629. verschieden. Dieser kommt unter Herzogs Heinrich Wenzels Canzlern, in Olsno. P. I. p. 641. nicht vor, hat gar kurze Zeit solche Charge bekleidet, in maßen er erst in ermeldtem Jahre 1629. als der Herzog die Ober-Ambts-Verwaltung angetreten, zum Ober-Ambts-Canzler bestellet worden, starb zu Breslau 10. Apr. 27. 39. in transitu, als er von der künftigen Reise im Rückwege gewesen, ward zum Canth begraben, nach dessen Tode Herr Christian von Nostitz Ober-Ambts-Canzler gewesen. Olsnograph. P. II. pag. 535.

Lucæ hat den Ober-Ambts-Canzler Herrn David Rohor übergangen p. 1903. Conf. in Catalogo Comitum die Herren von Nostitz ad A. 1629.

A. 1642. Nicolaus von Rohor auf Se-

fersdorff, Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg Hof- und Regierungs-Rath.

Ihr erstes Stammhaus Rohor in Bayern liegt 2. Meilen von Abensberg. Fort. sez. des Hist. Lex.

In Schlesien sind die ältesten Stammhäuser der Herren von Rohor Medzibor, (nicht in der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg wie in Lucæ p. 1837. sondern die Stadt und Herrschaft Medzibor gehört zu den Fürstl. Dels-Juliusburgischen Cammer-Gütern. Vid. Olsno. P. I. p. 17. P. II. p. 602.) Woitsdorff und Lignitz im Delsnischen. Der Ritter-Sitz Rohrau im Ohlauischen mag von ihnen erbaut und also betitult worden seyn.

Iezo besitzt dieses vornehme Geschlecht im Briegischen Dirschdorff. Conf. oben Lit. M. die von Medzibor.

Im Breslauischen sind ihnen juständig Gohlau und Schönbauckwitz.

Wie in Schlesien also ist es auch in der Niederlausitz begütert, wie denn ohnlängst das Gut Gorna unweit Guben ihnen zugehört hat. Grossers Lausitz. Merck.

Nach Knauthens Berichte sind sie in Meissen auf Elsterwerda beyhm Hahn gesessen.

Die Prætorii von Richthof.

Diese Edlen schreiben sich aus dem Hause Kaufste im Schweidnitzischen, welches Gut sie zu dato nebst Kothhöf im Striegauisch-Schweidnitzischen, wie auch Herzogswaldau im Zaurischen, Heynersdorff im Lignitzischen wie auch Ruppersdorff im Briegischen besitzen.

Sie stehn im Wappenbuche P. V. p. 71. unter

unter der Schlessischen Ritterschafft, und führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil gelb, darinnen eine auf einem rothen Stuhle sitzende schwarz gekleidete Person, die in der Hand einen Scepter hält, und einen Richter vorstellt. Das hintere Theil ist in 2. Felder getheilt, das obere roth, darinnen auf einem grünen Berglein ein weißer Kranich, einen Stein im Fuße haltende. Das untere Feld weiß, darinnen ein gelber Adlers-Flügel. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, der vordere schwarz, der hintere gelb. Die vorder Helmdeck gelb und schwarz, die hintere weiß und roth.

Die von Rimberg, Rymberg

sind in vielen Privilegiis, andern Adlichen Geschlechtern vorgesetzt, zu finden. Ob sie aber dem Gute Rimberg im Breslauischen den Namen gegeben, oder sich ein ander Geschlecht nach solchem Stamm-Hause genennet, müste untersucht werden.

A. 1294. Dittrich von Rimberg, stand seiner Treue wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in besondern Gnaden.

A. 1317. Joh. de Rimberg, unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz, lebte noch 1339.

Die von Riemer und Riemberg.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht führet einen quadrirten Wappen-Schild, dessen 1. und 4. Feld blau, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter weiß-grauer

Phoenix-Vogel mit einer Königl. goldenen Krone auf dem Kopfe, mit dem linken Fuße auf seinem Neste stehend, und im rechten Fuße einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein zur rechten Seite gekehrter abgehauener und gebogener Phoenix-Fuß, in denen Krählen auch einen grünen Lorber-Zweig in die Höhe haltende. Auf dem gecrönten Helme zwischen 2. Phoenix-Flügeln, der im Schilde gedachte abgehauene Phoenix-Fuß gerad aufwärts gestellt, und in seinen Krählen auch einen großen grünen Lorberzweig haltende. Die Helmdecken weiß und blau.

Noch jetziger Zeit stehen ihrer meriten halber in großem ætlim und Consideration

Herr Daniel Riemer von Riemberg auf Pilsnitz, Ihro Kayf. Majest. Rath, und Syndicus der Republic Breslau.

Herr Johann Gottfried Riemer von Riemberg, Hochgräfl. Promnitzscher Rath und der freyen Standes-Herrschaft Pleß Deputatus ad Conventus Publicos in Breslau.

Die Rogonsky von Rogoschnick.

Als Paprocii Speculo Moraviae erhellet, daß dieser Hoch-Adel. Familie Uranherr unter einem alten heydnischen Fürsten, seine Geschwindigkeit zu zeigen, in der Hand den Rock und Gürtel haltende, einen Hirsch erjaget, auf diese den Gurt geworffen, sich drauff geschwungen, selbigen nachmahls dem Fürsten gebracht, und daher im Wappen-Schilde einen schwarzen Hirsch mit goldenen Hörnern und weißem

sem Gürtel um den Leib, und auf dem geröhrten Helme zwey Hirschgeweyh zu führen erhalten hätte, welches Wappens sich nicht nur die Herren Rogonsker, sondern auch die Branicker, Dresker und Libanowsker in Schlesien bedienen. In Pohlen werden sonderlich die Sobkowii von Szu-lejow aus dem Hause Brochwic vor ihre Wappen - Weibern gehalten, von denen Okolski Orb. Polon. T. I. p. 76. anführt Christophorum Sobek und Stanislaum. Erat unus ex illis, schreibt er, Capitaneus Varlaviens. qui Radzivilio filiam in uxorem, alteram Ciolko dederat. Alter erat Castellanus Sandomiriensis & Thesaurarius Regni. Reliquit filios tres, filias tres. Doch merckt Paprocus gar recht an, daß diese von Brochwic in Pohlen den Hirsch mit einer Krone auf dem Halbe im Wappen führen. Familia Brochwic ex Germania in Regnum Poloniae venit. In ejus scuto albo Cervus rubei coloris, tenens coronam super collum auream, super galeam pavonaceae pennae, schreibt auch Okolski loc. cit.

Von denen Herren Rogonskern in Mähren und Schlesien hat Paprocus folgendes:

Nicol Rogonsky von Rogoschnick hatte zur Ehe eine Mokroskin, deren Mutter eine Dumboskin.

Johannes, Nicolai fil. erzeugte mit Hedwig, Alberti Kaminsky von Schwintochlowitz Tochter, deren Mutter Helena Dzarowskin, einen Sohn Johannem.

Johannes, Johannis fil. hatte zur Ehe Hedwig, Matthaei Wilks (Wolffs) von Petrowitz Tochter, deren Mutter Hedwig Schadowskin, (welche Schadowsker den

Blutsprügenden Fuß wie die Leßwitzer im Wappen geführt) Von ihr folgende 8. Söhne: 1. Johannes hatte zur Ehe Dorotheam von Sternsky. 2. Stanislaus signalisirte sich in Diensten der Römischen Kayser und Böhmischen Könige Maximiliani II. und Rudolphi II. und wurde in importanten Commissionen nach Pohlen verschicket, hatte zur Ehe Elisabetham Libeniczkin auf Libenicz und Genikow. Von ihr geböhren 2. Töchter, Anna und Hedwig. 3. George auf Malostowicz, versuchte sich in fremdden Ländern auch mit den Malteser - Rittern in Morea wieder die Barbarn, hatte zur Gemahlin eine von Puster aus der Lausitz die ihm eine Tochter geböhren. 4. Wenceslaus befand sich am Hofe Churfürstens Augusti zu Sachsen, und war 1593. noch unverehlicht. 5. Caspar bey dem Bischoffe Stanislae Pawlowsky zu Olmütz Stallmeister, ein wohlsperegrinirter Cavalier, der auch in jungen Jahren das H. Grab zu Jerusalem besuchet, hatte zur Ehe Dorotheam Rogowsky von Kornic, von der geböhren drey Söhne, Johann, Caspar und Balthasar. Balthasar starb in der Kindheit. 6. Nicol qualificirte sich am Hofe Kayser Max. miliani, war hernach in Ober-Schlesien bey dem Lande hoch angesehen, starb unverehlicht. 7. Matthias starb auch in ledigem Sande. 8. Valentin stand in Kayser Rudolphi II. Diensten und starb zu Prag.

Jezo unterstützet den Ruhm dieses uralten vornehmen Geschlechtes durch ritterliche meriten

Herr Wenzel Leonhard Rogonsky von Rogoschnick auf Dombrowka und Walschen,

ken, Königl. Land-Rechts-Beysitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

Die von Romnitz

werden in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca Chronico, und im Wappenbuche P.I. p. 59. als Schlesiſche Ritter vorgestellt, deren gleichnamiges Stammhaus ist Romnitz im lignizischen.

Ihr Wappen präsentiert im rothen Schilde einen auf die eine Spitze gestellten Fuß-Angel, oder dreifach strahlenden weißen Stern, zwischen 3. Strahlen 3. Pfeile, welche in gleicher Höhe mit selbigen hervor gehen, gleichfalls silberner Farbe. Dergleichen Strahlen und Pfeile sind auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmdecken weiß und roth. Luca ſetzt nur: Ein rother Schild, der Stern darinnen weiß, der Helm deßgleichen. Spener hält das Bild im Wappen vor ein Kriegs-Instrument und schreibt: Ad instrumenta militaria retulerim figuram argenteam in parma rubea & casside Famil Romnitz quam Sibmacher vocat Stern.

A. 1557. Hans von Romnitz, Herzogs Friderici III. zu ligniz Burggraf.

A. 1608. den 3. Jan. ist in Gort ſelig entſchlaffen der Ehrenveste und wohlbenamte Herr Hans von Romnitz auf Großnig, im lignizischen, des Jungfräulichen Stiffes zum H. Creutz in ligniz bis ins 35. Jahr gewesener Amtmann seines Alters im 58. Jahr. (Epitaphium in U. L. Frauen Kirche zu ligniz.)

Zu Romnitz im lignizischen. Heinze von Romnitz unter Herzoge Friedrichen II. zu ligniz 1506.

Zu Jänwitz im lignizischen und zu Prosen im Jaurischen. Hans von Romnitz zu Jänwitz 1578. und Hans zu Prosen 1579. Forte utrobique idem.

Zu Ausche und zu Großnig beides im lignizischen. Hans von Romnitz zu Ausche 1593. 1594. Hans zu Großnig 1595. 1598.

Sonst sind auch in ligniz und Jauer bekant worden die Krehser von Romnitz, als Nicol Krehbs von Romnitz zu Jauer A. 1613. und Caspar Krehbs von Romnitz Fürstl. lignizischer Cammer-Rath starb zu ligniz 2. Januar. 1636. et. 54. ann.

Die von Kompfe.

Die Edlen von Kompfe und die von Kompſchel (derer bald gedacht werden soll) sind vielleicht vor einerley Geschlecht zu halten.

A. 1483. Conrad Kompfe, Hauptmann zur ligniz unter Herzoge Friedrichen I. zur ligniz und deſſen Fürstl. Gemahlin Ludomilla. Er lebte noch 1500.

Die von Kompſchel

sind die von Doppel. V. oben Lit. O. die von Doppel.

A. 1505. Nicol Kompſchel zu Jackſchenau im Delsnischen, war in besondern Ansehen bey Herzoge Carln I. zu Münsterberg und Dels.

Die von Ronau. Rhonau.

Als alte Hoch-Adel. Geschlecht derer von Ronau findet sich bey Schickfusio, Bucelino, Spenero, in Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P.I. p. 68. unter

E e e e

der

der Schlesischen Ritterschafft, führt in schwarzen Schilde einen weissen abgehaue-
nen und ausgerodeten Stoc eines Baum-
es mit seinen Wurzeln, da zu beyden Sei-
ten 2. Aeste abgehaue, und bloß die un-
tersten Stürzel dran zu sehen. Dieser
Stoc steht nicht aufrecht, sondern senckt
sich gegen der Rechten. Auf dem Helme
hangen von gelben Stangen 2. runde et-
was ausgebogene Schildlein. In casside
ex pectis aureis fuspensæ duæ peltæ fer-
rex. Spenerus. Die Heldecken weiß
und schwarz.

A. 1294. Tizle von Ronau ein seiner
treuen Dienste wegen bey Herzoge Hen-
rico Crasso zu Breslau hoch-estimierter
Cavalier.

A. 1321. Thymo Ronau unter Her-
zoge Bernhardo zu Schweidnitz.

A. 1344. 1351. Hartmann von Ro-
hanau unter Herzoge Bolco II. zu
Schweidnitz.

A. 1378. Günther von Rohnau, un-
ter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

A. 1386. Thomas Ronajo sub eadem
Agneta.

Eod. A. Hertelinus Ronajo.

1403. war Johann von Ronau, Abt
im Closter Grüssau. Luca p. 1767.

1625. George von Rohnau auf Gub-
lau im Netzenbachischen Weichbilde
Schweidnitzischen Fürstenthums.

Zu diesem Geschlechte wird in MSCto
Thebel. auch gesetzt

Hartmann Rohn zu Dirschwitz im Li-
gnitzischen A. 1596. Conf. oben die von
Rohn.

Die von Rattenberg.

Die Rottenberger werden im Wap-
penbuche P. III. p. 71. zu dem Oe-
sterreichischen, und die von Rottenberg
P. V. p. 104. zu dem Bräunischen Rit-
terstande gerechnet.

Paprocus in Speculo Moraviae gedenkt
des Ursprunges derer Herren Rottenberg
von Kette und von Drslawe in Mähren,
mit folgenden Umständen: Nachdem in
den alten noch heydnischen Zeiten ein ge-
wisser deutscher Fürst seine Feinde unweit
Nürnberg geschlagen, und weiter verfol-
get hätte, so wäre er in ein Gebürge ge-
rathen, darinnen ein hoher Fels gewesen,
von welchem die dasigen Gebürge-Leute
referiret, daß auf selbigem sich oftmahls
drey schöne Jungfrauen in kostbarem
Schmucke sehen ließen. Weil nun der
Fürst von der Beschaffenheit des Felsen
gerne mehrere Nachricht gehabt hätte, so
wäre ein muthiger Soldat hinauf gestie-
gen, der an dem Orte wo sich die Jung-
frauen zu präsentiren pflegen, nichts mehr
als drey sauber bedeckte Stühle, und auf
jedem Stuhle eine Rose gefunden, da er
dann die Rosen weggenommen und dem
Fürsten überbracht, auch zum Andenken
solcher That in Schilde 2. rothe Rosen im
weißen Felde, und drunter eine weiße Rose
auf einem rothen Felsen: Auf dem Helme
aber 12. Strauß-Febern 6. weiß, 6. roth,
zu führen erlangt hätte. Ueberdies wäre
vom Fürsten ihm ein Stück Landes sambt
dem Felsen, darauf er nachmahls das
Schloß Rottenberg erbaut, und sich von
solchem Stammhause geschrieben, geschen-
cket worden.

Doch diese Erzählung des Paprocii
will ich niemanden pro apodictica anzu-
neh-

nehmen nöthigen; wäre was drauf zu trauen, so würde durch besagtes Schloß vermuthlich die Bestung und Schloß Rothenberg, drey Meilen von Nürnberg, auf einem ziemlich hohen Berge so wohl vortheilhafftig als annehmlich gelegen, zu verstehen seyn, von dessen Erbauung ohne dem sonst keine weitere Nachricht vorhanden ist, als daß Hilpold von Rothenberg des Geschlechts von Wildenstein A. 1254. ingeleichen Ottmand und Hilpold von Rothenberg A. 1284. daselbst gelebet haben. V. Historische Remarqven. A. 1704. p. 36.

A. 1505. Hans und Christoph Notemberger Gebrüder, unter den Herzogen Albrecht und Carln I. zu Münsterberg und Dels, der ältere Bruder Hans war ermeldtes Jahr beyder Herzoge Canzler.

A. 1517. 1518. Hans von Notenberg, (ob der vorige oder des vorigen Sohn?) Herzogs Caroli I. zu Münsterberg und Dels Cämmerer.

Geneal. è Paprocio:

Von A. 1511. bis 1537. war Obrister Land-Richter des Fürstenthums Troppau Caspar Notenberg von Ketre und Drzslawe, dieser lebte im Ehestande mit Barbara von Rychow, von der geböhren drey Söhne Heinrich, Adam, Frank. Die 2. letztern starben ohne Erben.

Henricus Caspari fil. von Ketre und Drzslawe hatte zur Ehe eine von Krawarz und Schleiwitz, von ihr geböhren Caspar, der jetzt folget.

Caspar, des Fürstenthums Troppau Land-Gerichts-Assessor, lebte in der Ehe mit Wenceslai Belowsky von Zülstein (die einerley Geschlechts mit denen von

Herburt) Tochter, von der geböhren 1. Heinrich der unglücklich erdödet worden. 2. Adam, welcher zur Ehe gehabt ein Kassatin von Zeblova. 3. Johanna vermählet an Nicol Brabantsek von Chobran. 4. Eva.

Die Freywürdige, zum Theil Freyherrliche Familie, derer Herren von Notenberg in Schlessien führt in dero Hoch-Adel-Wappen einen Schild mit 3. Bergen, 2. roth, der dritte weiß, auf welchen ein roth und weißer Stern, über denen Sternen ein Winkels-Maas. Auf dem gekrönten Helme 2. rothe und 2. weiße Strauß-Federn. Die Helmsdecken auch roth und weiß.

Die Frey-Herren bedienen sich des aus dem Paprocio angeführten Mährischen Wappens, nemlich im Schilde der drey rothen Rosen, und auf dem Helme der 12. Strauß-Federn, doch mit dem Unterscheid, daß in die Mitte das Adeliche Wappen locirt wird. Excommunicat.

Von diesem hochansehnlichen Geschlechte war der umb das Land Schlessien hochmeritirte Herr Melchior Andreas Freyherr von Notenberg, Erb-Herr auf Endersdorff und Mannsdorff, Hochfürstl. Bischöfl. Breslauer Rath und Regierung-Canzler des Bisthums Breslau zur Meiß und Deputatus ad Publica in Breslau, welcher vor wenig Jahren gestorben.

Desen Herr Sohn Caspar Heinrich Freyherr von Notenberg auf Endersdorff und Voitsdorff, des Fürstenthums Brieg Königl. Regierungs-Rath und Confiscatorial-Præses, gefegnete die Zeitligkeit 7. Jan. A. 1717. Generis pars pretiosa sui.

Die von Rotenburg. Rottenburg.

Dieses hoch-vornehme Geschlecht ist dem Ursprunge nach Tirolischer Extraktion, und posteriret von dem alten abgestorbenen ritterlichen Geschlechte derer von Rotenburg aus Tirol, von welchen der Herr Graf von Brand in seinem Tirolischen Adler. P. II p. 85. ged. n. e. t, sie hätten ihre Ankunft von dem alten Geschlechte derer Caltern (Kaltern) so schon A. 942. Thurnier-Genossen gewesen, wie denn auch in dem A. 942. zu Rotenburg an der Zauber gehaltenem Thurniere Augustin Freg. Herr zu Kaltern, und A. 948. auf dem Thurniere zu Costniz Wilhelm Freg. Herr zu Kaltern vorkommt. Der letzte derer von Rotenburg Heinrich sey verschieden A. 1411. Auf Antrieb dieses Heinrichs Landes-Hauptmanns hat A. 1407. am Montage nach dem H. Ofter-Tag zu Bogen die Tirolische Ritterschafft sich durch einen versiegelten Brief verbunden, daß sie bey dem hochlöblichsten Erz-hause Oesterreich treu und beständig verbleiben, und ihr Vaterland bis auf den letzten Bluts-Tropfen verfechten wolten. Ib. P. I. p. 185: Ob nun von diesem uralten Geschlechte jemand mit der Heil. Hedwig aus Tirol in Schlessien kommen, kan man nicht vergewissern, zumahl sie das Wappen ganz verändert haben müssen. Denn die in Tirol führten im Schilde ein stücke Stadt-Mauer, worauf 2. Thürme oben mit gezinnten Umbgängen doch ohne Dach. Die in Schlessien aber führen was anders, wie bald wird zu vernehmen seyn. Insgemein wird davor gehalten,

es hätten etliche in XI V. Seculo die Tirolischen Gebürge verlassen, und sich in Schlessien und Elsaß gesetzt. In Schlessien nahmentlich im Erbsnischen Fürstenthum haben sie bereits in die 400. Jahr herrlich floriret, welches eine poetische Feder mit folgendem Disticho andeuten wollen:

Gente Rotenburga celebrem qui traxerit
Orum,

Stemmata nam poterit Nobiliore frui.
Vid. Nova Literat. German. A. 1705.
p. 131.

In alten Monumenten wird der Herren Grafen von Rotenburg an der Zauber gedacht, welche Stadt doch nicht sie, sondern Pharamundus Herzog der Franken A. 418. erbauet haben soll. So starb A. 995. Bernwardus Graf zu Rotenburg Bischoff zu Würzburg, dessen Bruder Burchard das Kloster Camburg bey der Stadt Hall in Schwaben gestiftet. Und nach Bernwardo ward auch Bischoff zu Würzburg Henricus Graf zu Rotenburg welcher das herrliche Kloster S. Gumbert zu Anspach, item in der Vorstadt zu Würzburg die Ecclesias Collegiatis S. Stephani und S. Johannis fundierte, starb 1018. Nova Literat. A. 1706. p. 135.

Sonst sind in Deutschland verschiedene Städte und Schlößer, so den Namen Rotenburg führen: als: Das Gräfliche Schwarzburgische Schloß Rotenburg an der Sale, denen Grafen von Mansfeld gehörig: Die Reichs-Stadt Rotenburg an der Zauber: Die Stadt Rotenburg am Neckar: Die Stadt Rotenburg im Herzogthum Bremen: Die Stadt Rotenburg an der Fulda in Hessen: Das

Städt.

Städlein Rotenburg an der Neiß in der Oberlausitz.

Bucelinus erwehnet der Grafen von Rotenburg in der Schweiz. Hagedius gedenkt dergleichen Geschlechts in Böhmen und nennt in Chronic. Bohem. Heirichen von Rotenburg de A. 1310.

Die Herren von Rotenburg in Schlesien führen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil hat sechs weiß und roth gewechselte doch schrägwerths hinaufgezogene Balken. Ternos rubeos & argenteos baltheos in bipertiti scuti parte anteriori. Spenerus. Das andre Theil zur Rechten ist weiß, darinnen ein gecrönter aufgerichteter rother Löw mit doppeltem Schwanz, welcher mutmaßlich auf Böhmischem Ursprung deutet. Auf dem gecrönten Helme 2. in einander gehessete weiße Mühl-Steine, so hinter einander also aufgerichtet stehn, daß der hinterste ein gut Theil gesehen werden kan. Aus beyden Steinen gehen übereinander zu jeder Seite heraus 4. Strauß-Federn, welche zu beyden Seiten roth und weiß gewechselt sind. Die Helmdeck auch roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 54.

Sie theilen sich nach Lucas Anmerkung in die Häuser Ottendorff, Kessel, Schelhermsdorff, Deutsch-Nerka, davon die 3. erstern im Glogauischen, das letzte im Erbsenischen gelegen.

1130. Christian von Rotenburg und sein Sohn Gottschalk auf dem von Kaiser Lothario gehaltenen großen Reichs-Tage zu Braunschweig. Bunting's Braunschweigische Chronica; Spangenberg's Sächs. Chronica; Fabricii Origin. Saxon. lib. 3. p. 365.

1477. als Marggraf Albrecht zu Brandenburg das Schloß zur Freystadt von Herzog Hansen zu Sagan eroberte, übergab er es dem Commando Capitain Sigismunds von Rotenburg. Luca p. 1014. Polii Hemerolog. ad d. 19. Maj. Angeli Märck. Chron.

1510. Hans von Rotenburg auf Kessel, (Deutsch-Kessel,) des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster und in vielen importanten Landes-Angelegenheiten Deputirter am Kayserl. Hofe.

Christoph von Rotenburg auf Buttnitz, Drenow und Zornow, Churfürstl. Brandenburgischer Rath, Verweser und Ambrs.-Hauptmann zu Croßen und Züllich, war A. 1591. 25. Aug. intignis als Chur-Brandenburgischer Gesandter, wird in MSCto Thebes. de A. 1596. geschrieben Herr auf Nerke und Gehren, und nicht nur Brandenburgischer, sondern auch Chur-Sächsischer Rath, wie auch Pfandes-Herr zu Freystadt, erzeugte mit Gertrud von Taubenheim Alexandrum der mit seiner Gemahlin Elisabeth gebornen von Schlieben erzielet Sebastianum von Rotenburg zu Buttnitz und Zornow, Königl. Maj. und der Cron Schweden Obrist-Lieutenant, welcher sich verheyrathet mit Ursula Catharina gebornen von Langen aus dem Hause Münch-Hofe, von der gebornen Ursula Catharina die 1672. 2. Aug. 21. 19 ann. gestorben.

Um A. 1600. Johann von Rotenburg auf Kuppenau im Grünbergischen Glogauischen Fürstenthums, hatte zur Ehe Annen, Heinrichs von Haugwitz auf Groß- und Klein-Ogisch Tochter, von der geb. Henricus und Johannes.

Nicol von Rotenburg auf Deutsch- und Polnisch-Metka und Gehren, Churfürstl. Sächs. und Brandenburgischer, wie auch Fürstl. Ignitz-Briegischer Rath, geb. zu Metka bey Grosßen 5. Febr. 1546. Nobilitate minor nulli Virtuteque vera. Cunradi Sil. Tog.

Er hat folgende Verse verfertiget:

Si vere est Christus verax & fallere
nescit,

Ergo nec in coena fallere quemque
volet.

Hinc Panis quoties & vinum ritè fa-
crantur,

Ipsius est praesens Corpus adestque
crucor.

Sumentique datur verè atque realiter.
Haud est

Cur dubitem! Nam quod dicit, idem-
que potest.

Spangenberg's Adelsfp.

1634. lebte von Rotenburg auf Schön-
eich, Rans. Kriegs-Commisarius. Magni
Sorau p. 186.

1714. lebte noch Nicol Friedrich von
Rotenburg Königs Ludovici XIV. in
Frankreich General-Major.

Herr George Sebastian von Rotenburg,
auf Ketschen im Schweidnitzischen, Kö-
nigl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen hoch-bestellt gewese-
ner Obrister, ein hoch-qualificirter Ca-
valier, ist vor weniger Zeit verblieben.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Hans auf Külpenau. Hans Chri-
stoph auf Jencz. Anna Juliana Ro-
tenburgin gebohrne Rothkirchin auf
Hermesdorff.

Sie floriren noch im Glogauischen durch

Bekleidung hoher Ehren-Stellen und vor-
treffliche Verdienste. V. Nova Liter. A.
1706. p. 135.

Teziger Zeit Herr Wolff Erasmus von
Rotenburg auf Bartsch und Cölln (Culin)
im Wohlauischen.

Im Breslauischen beherrschen sie
Schweinern und Zeipe.

Im Oelschischen war ihnen vor weniger
Zeit Sackerschewe zuständig.

In Nieder-Lausitz gehören ihnen die
Dörffer Leuthen, Mencke, Zeben, Anche.
Großers Lausitz. Merck.

Die von Roth.

In einem alten, meist Schlesischen
Wappenbuche, findet sich zweyerley
Wappen derer von Roth. Das erste hat
einen getheilten Schild, dessen Unterteil
roth ohne Bilde, das Obertheil gelb mit drey
rothen Steinen. Auf dem Helme zwey
Büffels-Hörner, das vordere roth, das
hintere gelb, und zwischen den Hörnern
einen rothen Stein. Die Helmdack gelb
und roth.

Das andre Wappen zeigt im weißen
Schild einen rothen Han. Auf dem
Helme dergleichen Han. Die Helmdecken
weiß und roth.

Jetzt floriren in Schlesien die Edlen
Ritter von Roth aus dem Hause Rüßen im
Wolauischen Fürstenthum, herkommen-
de von Herrn Friedrichen von Roth auf
Rüßen, welcher geb. 1628. 24. Apr. im
Jägerndorffischen Fürstenthum zu Ruh-
meiß, Patre Balthasare, Avo Adamo
Rothio; 1664. das Land-Syndicat des
Glogauischen Fürstenthums bekleidete,
A. 1665.

A. 1665. in Fürstl. Delsnische Dienste kommen, und nach des Fürstl. Delsnischen Vice-Canzlers Dietrichs A. 1667. erfolgtem Tode, Canzler daselbst worden, nachmahls Röm. Kayf. und Königl. Maj. Rath und der Fürstenthümerkignitz, Brieg und Wolau Canzler gewesen, der durch ungemaine Meriten sich einen unsterblichen Nachruhm erworben, und A. 1695. 1. Mart. 27. an. 67. gestorben, dessen Sohn Herr Adam Philipp von Roth auf Rützen und Irzingen im Wolauischen, ein hochachtmüthiger Cavalier, vormahls Fürstl. Delsnischer Deputatus ad Publica, nachmahls des Wolauischen Fürstenthums im Rützenischen Creiße Zauden-Richter gewesen, starb 1714. und ward Fests Thomas begraben.

Dero Wappen präsentiret einen quadrirten Schild, in dessen 1. und 4. rothen Felde ein muthiges aufspringendes weißes Pferd mit freyem Zügel hinten abgeföhrt. Im 2. und 3. weißen Felde ein geharnischter gebogener Arm drey rothe Rosen haltende. Über dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vordern das abgeföhrtte Pferd. Auf dem hintern 4. Straußfedern. Die Helindecken weiß und roth.

Außer dem ist noch eine andere Hoch-Adel. Familie derer von Roth aus dem Brieslauischen und zu Mersine im Wolauischen, die führen im rothen Schilde einen weißen Balcken, und mitten in solchem Balcken einen goldenen sechseckichten Stern. Auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, das vordere roth, das hintere weiß, zwischen den Hörnern einen gelben Löwen unten abgeföhrt, der mit dem Vorder-Fuße den

Stern hält. Die Helindecken roth und weiß.

In alten Briefen findet sich de Anno 1503. der wohltrüchtige Bartholomäus Kothke, von Jacobsdorff im Nambslautschen. Seine Mutter war Catharina, eine gebohrne Koslgin von Podagyn (Puditsch) im Delsnischen.

Die von Rothkirch.

Dieses uralte und vornehme Hoch-Adel. Geschlecht rechnet Spangenberg l. 7. c. 15. unter die Oesterreicher, Bucelinus aber und alle andere zu dem ansehnlichsten Schlesischen Ritterstande.

Man hat die beständige Tradition, daß die von Rothkirch von dem Geschlechte derer Zaur ihren Ursprung haben. Von den alten Grafen von Zaur aber, welche von den Longobardischen Königen entsprossen, maßen auch ein Sohn Alemanni des Königes der Deutschen Zaur geheissen haben soll, kan der Herr Graf Brandis in seinem Tirolischen Adlers-Kränzel P. I. p. 18. 108. gelesen werden.

Wiewohl die Wappen kommen mit einander nicht überein.

Dem das Wappen der alten Grafen von Zaur, stellt in gedachtem Adlers-Kränzel P. II. ad p. 82. eine Straße vor, so mit 3. nach einander geordneten Fischen schrägwerts über sich streicht.

Die von Zaur in Schlesien führen einen weißen Schild, darinnen drey schwarze Hanen-Köpfe mit rothen Kämme. Auf dem Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere weiß, das andre schwarz. Die Helindecken ingeleichen weiß und schwarz. Wapenb. P. I. p. 68.

Die

Die Herren von Rothkirch aber haben im goldenen Schilde drey gekrönte Adlers-Köpfe mit ihren Hälsen, oben 2. und darunter einen. *Tria capita aquilina avulsa nigra coronata auro in parma aurea.* Spenerus. Auf dem Helme nur einen schwarzen Adlerskopf mit seinem Halse. Die Helmdecken gelb und schwarz. Wapenb. P. I. p. 52.

Es könnte seyn, daß als die von Tauer in Schlessien kommen, einige von ihnen den Nahmen behalten, aber das Wappen verändert; einige aber beydes Nahmen und Wappen verändert, und ins Wappen anstatt der Hanen-Köpfe einen Theil des Schlessischen Adlers von ihren Herzogen bekommen, den Nahmen Rothkirch aber von dem Orte ihres Stammhauses, nemlich von dem nur eine Meile von Lignitz gelegenen Gute Rothkirch, bey welchem im Jahr (nicht 1216, wie Luca setzt, sondern) 1214. die 2. Fürstl. Gebrüdere Herzog Henricus Pius und Herzog Conradus ein blutiges Treffen gehalten, wie andere Geschlechter angenommen. Wer kan aber hieraus eine Gewißheit machen?

Im Lignitzischen sind sie von ertlichen *Seculis* dermaßen bekant, daß zu zweifeln ist, ob einig ander Fürstenthum sich so vieler dieses Geschlechts Ritter, rühmen könne, als eben daselbe.

In der Tartarischen Schlacht bey Lignitz A. 1241. ist das vornehme Geschlecht derer von Rothkirch bis auf ein Kind in der Wiege, oder wie einige wollen, einen Geistlichen im Kloster, der nachmahls weltlich worden, oder wie andre melden, von 9. des Geschlechts; welche alle redlich neben ihren Landes-leuten vor den Her-

zog gefochten, bis auf einen der davon kommen, und das Geschlecht wieder aufgebracht, niedergehauen worden. Luca p. 1222. nennt ihn Johann Rothkirch, der seine Treue mit zwölf empfangenen Wunden bestätigt hätte.

M. Simon Grunau ehemahliger 1628. verbliebener Superintendent in Lignitz, schreibt ingleichen in weyl. Herrn Wolffgangs von Rothkirch, Lignitzischen Hauptmanns, Ehren-Predigt, daß er in einem lateinisch geschriebenen alten Chronico von Matthia Staros Lignitzischen Bürgermeister (der 1588. gestorben) augemerkt gefunden, daß 34. Rothkircher aus dem Hause Pantzen nebst andern Rittern und ihrem Fürsten auf der Wahlstadt blieben wären. Conf. Herrn Davids von Schweinitz Geschlechts-Generologie.

In Speneri Theor. Insign. P. I. p. 94. werden angeführt die von Rothkirchen zu Eöln am Rhein, die einen rechts durchschnittenen Schild, vorne schwarz, hinten gelb, und in diesem hintern Theile einen schwarzen Kopf eines Mauritaners, (*caput Mauri nigrum*) auf dem Helme das Brustbild eines Mohren führen. *De hoc Symbolo Rothkirchio ita philosophatur Gelen. de Colon. Agr. magn. l. 2. p. 167. 168. non domestico aliquo facinore, sed aliunde importatas esse eas imagines. Ex plaga longinquæ regionis, his cæli æthyopis spoliis auctos rediisse in Ubios. Dicit vero Eosdem esse cum Rothkirchiis, qui in Silesiam transplantati, sed aliud Symbolum gestant. Conf. Spener. loc. cit.*

A. 1252. Dominus Johannes de Thorigia (vermutlich Thaur) unter Herzoge Boles-

Boleslao Calvo zu Lignitz. Ob es der vorige Johann Rothkirch, dessen Luca gedentet?

Eod. A. Nicolaus Panthino (zu Panthenau, der Geschlechts-Nahme Rothkirch ist ausgelassen) sub eod. Boleslao Calvo.

1313. 1318. Woyficho (heißt auch Wischko, Woschko) de Ruffa Ecclesia (von der rothen Kirche) Miles noster, unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

1339. Nicolaus Rothkirche Miles, unter Herzoge Boleslao.

1347. Nicolaus de Rotenkirche Plebanus unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

1359. Günkcl von der Rothen Kirche sub eod. Wenceslao.

1374. Heinrich von Rothkirch unter Herzoge Ruperto I. zu Lignitz.

1391. Stephan von Rothkirch Hauptmann und Verweser des Hauses Kozenau im Lignitzischen.

1407. verpfändete Herzog Rupertus zu Lignitz das Schloß Kozenau dem Hans und Stephan von Rothkirch.

1409. Hans von Rothkirch der ältere zu Sábniß, Herzogs Wenceslai I. zu Lignitz Marschall.

1550. ward Melchior von Rothkirch von Herzoge Friderico III. zu Lignitz an den Churfürsten zu Sachsen verschicket, ihm wegen dero Herrn Bruders Georgii II. bey dem Erzherzoge Ferdinando II. Beystand zu leisten. Thebel MSCt.

1551. Joachim von Rothkirch Hauptmann zu Otinachau.

1567. Wenzel Rothkirch zu Heinersdorff im Lignitzischen, Hauptmann zu Parchwitz.

1573. 1574. Friedrich Rothkirch, Hauptmann zu Parchwitz. Als 1582. Herzog Friedrich IV. vererbfertigsetzte er diesen Friedrich von Rothkirch zu Panthen, nebst Nicoln von Brauchitsch auf Brauchitschdorff zur Lignitz, umb das Schloß und Stadt in gute Acht und Verwahrung zu nehmen, ist nachmahls 1589. Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz und Brieg Rath und des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann gewesen. (Luca Chron; Henel, Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 721. In Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte de A. 1596. kommt er vor als dieses verstorbenen Herzogs Rath.

1587. 30. Sept. zog Heinrich von Rothkirch als Rittmeister mit 50. Reitern zu dem erwählten Könige in Pohlen Maximiliano Erzherzoge zu Oesterreich. Poli Hemerolog; A. 1593. wird dessen als Obristen gedacht, der den 17. Nov. mit 500. schwarzen Reitern auf den Musterplatz gen Troppau gezogen.

1589. George von Rothkirch und Panthen auf Wolffsdorff, des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltester. Luca p. 1839.

1596. bey Herzogs Henrici IV. Fürstl. Exequien Hans von Rothkirch Hofe-Junker. In Luca p. 1304. heißt er 1596. Herzogs Friderici IV. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs zu Lignitz Rath.

1600. George von Rothkirch und Panthen, Fürstl. Lignitzischer Rath, und Hofmeister.

1604. Hans von Rothkirch und Sábniß auf Jäschkendorff und Hennersdorff,

des lignizischen Fürstenthums Hofe-
Richter.

1613. 7. Jan. ward an Haufes von
Zirn Stelle Friedrich von Rothkirch der
ältere auf Zepplwude, Jonsdorff und
Kobellau (im Münsterbergischen) zum
Land-Richter. Sizer sezt besagten Fürsten-
thums verordnet.

1619. starb zu ligniz der vortreffliche
Landes-Hauptmann lignizischen Fürsten-
thums Wolfgang von Rothkirch, der sei-
ner Hoch-Adel. Familie wie auch der stu-
dierenden Jugend zwanzig tausend Thaler,
nehmlich zehen tausend Thaler vor seine
studierende Wetter, oder bey deren Abgange
vor andre nochleidende Freunde, auch ar-
me Wittfrauen und Fräulein vom Ge-
schlechte: zehn tausend aber pro commu-
ni mensa in Goldberg und vor die studi-
renden Musen-Söhne insgemein legirte:
auf dessen Fahne die Inscription in U. L.
Frauen Kirche zu ligniz also gelautet hat:

Meruiss. Memoriae S. Wolfgangus à
Rothkirch, Panthenæ & Schwenckfeldii
Dominus, Illustr. Princip. Ligio-Breg.
Consiliarius & Capitaneus Ducatus Li-
gnicens, post primæ ætat. Annos tum
Literar, equestribusque Studiis atque Ex-
ercitiis, in Academiis Aulisque per Euro-
pam celeberrimis, tum operosis per
Germ. Dan. Angl. Belg. Helvet. Gall.
Hung. Bohemiamque Peregrinationib.
transactis; Deo, Amicis, Sibi, tum vive-
re, quantum potest, meditatur, itaque
tranquillo in Conjugio suas res agens,
aliquantisper vixit, Rei demum publ. ad
Gubernacula præter omnem Animi De-
stinationem pertractus, Muneri ampliss.
non sine Fidelitatis atque Ingenuitatis,

Prudentiæ item atque Justitiæ Testimo-
nio, publicè relicto, Sexennium fere præ-
fuit, Vir alioquin à magnifica Liberali-
tate, singulari humanitate, Pietateque
memorabili laudatissimus, Nobilitatis
generosæ Lumen, Literatorum Delicium,
Patriæ Decus atque Ornamentum, sed
Valetudinis Infirmiati, Peregrinatio-
num ex incommodis contractæ, ut plu-
rim, obnoxius; quæ & morbo ad ext. ta-
bifico confectum, morte dudum præ-
meditata, placidissima illa beatissimæque
è medio abduxit, Suorum inter manus
quasi obdormiscentem Cal. Decemb.
1619. æt. A. 46. m. 3. compl. vixit non
sine favore atque amore, obiit non sine
dolore atque mœore, qui norunt,
omnium. Als aber dieses Fahn und die
Inscription Schaden gelitten, ist ihm zu
Ehren aus Danckbarkeit nachgeschickt von
dem hochæhlimirten Cavalier Herrn Jo-
hann von Rothkirch auf Erank, der her-
nach vorkommen wird, im Nahmen der
Herren Vettern zu Säbnitz und Sprö-
tichen versertigte Grabschrifft in obbesag-
ter Kirche in Marmor gesetzt worden:

Fuit Wolfgangus à Rothkirch, Pan-
thenæ & Schwenckfeldii Dominus, Prin-
cipis cœvi Lygio-Bregensis Consiliarius,
& in Ducatu Lignicensi Capitaneus. Cœ-
pit adesse per nativitatem Wolfersdorf-
fi die 25. Aug. Anni 1573. Cœpit abesse
per mortalitatem Panthenæ die 1. Dec.
Anni 1619. exactis 49. vitæ annis. Ab-
fuit à Patria per annos non paucos, ac-
quirendæ Eruditionis, addiscendarum
Linguarum, & tractandorum Exercitio-
rum gratia, præter Lipsiensem & Hei-
delbergensem, in aliis insuper Academiis

in & extra Germaniam, interfuit Aulis per Europam celeberrimis, perlustravit Germaniam, Daniam, Belgium, Galliam, Italiam, Angliam, Helvetiam, Hungariam & Bohemiam. Adfuit post reditum Patriæ Consiliis & Auxiliis, præfuit Capitaneatus cum Prudentiæ & Justitiæ laude, profuit Familiæ Rothkirchianæ relicto post obitum præsentissimo Benevolentia: documento. Fuit enim Nobilitatis generosæ Lumen, Literatorum delictum, Patriæ decus atque ornamentum. Charam Eruditi & multi-linguis benefactoris memoriam ab oblivionis situ revocaturi Gentiles Rothkirchii combinatorum domuum originearum Sebnitz & Spröttichen, Fragmentis tam insigne Encomium continentis vexilli funebris in Eruditorum lingua, marmoreum hoc Gratitudeis monumentum furrogarunt Mense - - Anno Domini 1717. Tu verò quisquis es, quid es si es? Fuit enim, quo non fuisti, & erit quo eris & non eris, illis quippe associandus, qui fuerunt, utinam & illis, qui dum adfuerunt, immortalis Animæ non obfuerunt, sed profuerunt.

Gloria summa Deo, qui fuit, est & erit.

Sein Elogium in Silesia Togata Henelii; Conf. in Silesiogr. Renov. loc. cit.

Das andre Monument, so hochbesagter Herr Landes-Hauptmann in eben der Kirche vor seine Hoch-Adel. Eltern und Familie aufrichten lassen, besteht in folgendem:

Memoria Justi benedicta. Viro Nobiliss. Friderico à Rothkirch, Pantenæ Domino, Annæque Eickiæ Nobiliss.

Matronæ; Parentib. amanuiss. Susannæ itid, Sorori suaviss. & Annæ Schindeliæ f. Novercæ fidiss. sed & sibi Helenæque Peterswaldiæ Conjugi dilectiss. Wolfgang à Rothkirch Panthenæ & Schwenckfeldii Hæreditarius; Illustriss. Lig. Princip. Consiliarius, & Capitaneus in Ducatu Lign. suorum Pietati Proprium, suæ ipsius memoriæ destinatum, de morte cogitans Mon. H. P. piè beateque in Domino obierunt ipse Wolfgang à Rothkirch an. æt. f. 47. Chr. 1619. 1. Dec. Conjux an. æt. f. 41. Chr. 1624. 4. Febr. Pater an. æt. f. 69. Chr. 1612. 1. Nov. Mater An. Chr. 1584. 20. Aug. Sor. Susan. an. æt. f. 14. Chr. 1590. 27. Sept. Animæ defunctorum in manu Dei sunt, corpora in terræ mat. sinu quiescentia, gloriosam Jukor. Resurrect. præstolantur.

A. 1620. Hans von Rothkirch auf Selnitz, Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath und des Fürstenthums Lignitz Landes-Eltster.

Eod. A. Melchior von Rothkirch auf Brauna des Fürstenthums Lignitz im Lühnischen Weichbilde Landes-Eltster.

Ad A. 1633. Herr Friedrich von Rothkirch und Panthenau, Fürstl. Lignitzischer Rath und Verwalter der Hauptmannschafft, leistete dem Vaterlande preiswürdige Dienste, war geboren A. 1578. den 3. Mart. starb A. 1633. den 10. Maj. seines Alters 55. Jahr 9. Wochen 5. Tage. Epitaph. in l. l. Frauen Kirche zur Lignitz. Conf. Cunradi Sil. Tog. woselbst sein Encomium also lautet:

In Doctis Tu doctus eras, atque inter Equestres,

Hæc duo quam raræ sortis! Eque-
stre decus.

Eod. A. 1633. Adam von Rothkirch
und Panthen auf Mansterwitz (im Dels-
nischen) Herzogs Carl Friedrichs zu Mön-
sterberg und Dels Rath und Land-Hofe-
Richter. War Landes-Elster des Dels-
nischen Fürstenthums von A. 1640. bis
1645. Olsnogr. P. I. p. 633. 932.

1663. Friedrich von Rothkirch auf
Johnsdorf, des Münsterbergischen Für-
stenthums Landes-Elster.

1680. Wolff Heinrich von Rothkirch
auf Kreiswitz, des Briegischen Fürsten-
thums Landes-Elster.

1682. George Melchior von Rothkirch
auf Braune, des Lignitzischen Fürsten-
thums Landes-Elster, starb 1687.

Der noch im Leben befindliche älteste
Geschlechts-Setter

Herr Johann von Rothkirch, auf Crantz
im Glogauischen, ein hochgelehrter, vieler
Sprachen erfahrener und seiner Meriten
und Experienz wegen in großer Conside-
ration stehende Cavalier ist geb. 1650. m.
April. hat zu Lignitz, Leipzig, Orleans und
Leiden studiret.

Anderer lebender hochqualificirter Ca-
vallere, deren Ritterliche Eigenschaften
sonderlich in Campo Martis bekannt, zu ge-
schweigen.

GENEALOGIA Vom Hause Panthen.

A. 1252. Nicol von Rothkirch zu Pan-
then.

A. 1407. 1428. Margaretha Roth-
kirchin zu Panthen, und Hans und Ste-
phan ihre Söhne zu Panthen und Sabinitz.

Stephan von Rothkirch zu Panthen
1506. ist verschieden 1532. hatte zur Ehe
Brigitten Mostisin, Hanses von Mostitz
auf Jedlitz Tochter, liegen beyde in U. L.
Frauen Kirche zu Lignitz begraben. Von
ihnen geboren Wenzel und Christoph.

I. Wenzel zu Panthen.

Wenzel von Rothkirch auf Panthen,
lebte im Ehestande mit einer Schindelin
von Easterhausen aus d. m. Hause Droms-
dorff. Deren Söhne: Fridericus lit. A.
Stephanus lit. B.

A. Wolffsdorff und Schwenck- feld.

Fridericus auf Panthen und Wolffs-
dorff, starb 1612. at. 69. hatte zur Ehe
erstlich Annen geborne Eickin, die 1584.
gestorben. Hernach Annen geb. von Schin-
del. Aus der ersten Ehe ist geboren
Wolffgang, von dem bald ein mehrers.
Aus der andern Susanna, starb A. 1613.
at. an. 14.

Wolffgang auf Panthen und Schwenck-
feld, des Lignitzischen Fürstenthums Lan-
des-Hauptmann, geb. zu Wolffsdorff nahe
Goldberg 1573. 25. Aug. starb 1619.
lebte in unfruchtbaren Ehe mit Helena ge-
borenen Peterswalbin. Sie starb 1624.

B.

Stephanus auf Panthen zur Lignitz.

Desen Sohn Fridericus war Erbe sel-
nes Herrn Veters des vorgenannten
Wolffgangs von Rothkirch Landes-Haupt-
manns, auch Verwalters der Lignitzischen
Landes-Hauptmannschaft, starb 1633.
hatte zur Ehe erstlich Elisabeth geb. von
Jedlitz, hernach Elisabethen, Johannis von
Mostitz

Mositz, Landes-Hauptmanns zu Wolau Tochter.

II. Christoph zu Winzenberg.

Christoph von Korkkirch auf Winzenberg, lebte im Ehestande mit einer Promnitzin von Lessendorf. Von der gebahren: (1) Wolffrom, von dem bald ein mehrers. (2) Balthasar auf Hennigsdorff (Heinersdorff) im Lignitzschen, der hatte zur Ehe Marthen, Wolffgangs von Dyhern zu Contop Tochter. Sie starb 1602. (3) Anna, Sigismundi von Canitz zu Großburg Wittwe 1596. (4) Wenzel, von welchem hernach.

Unter Christophori Söhnen sind sonderlich zu merken: Wolffrom lit. A. und Wenzel lit. B.

A. Wolffrom zu Teppelwude im Mönsterbergischen.

Wolffrom auf Teppelwude, hatte zur Ehe Annen, Oswalds von Tschammer in Hünern Tochter, von der gebahren Friedrich, der tekt folget.

Friedericus, Wolffromi fil. auf Teppelwude, Sackerau, Eunsdorff, Johnsдорff und Jacobsdorff, des Mönsterbergischen Fürstenthums land-Recht-Sttger, starb 12. Jul. 1649. et. 63. hatte zur Ehe Margarethen, Friedrichs von Mutschelnitz in Herren-Mutschelnitz Tochter, die gestorben 1642. von ihr gebahren:

(1) Joh. Wolffrom, auf Teppelwude und Sackerau, des Mönsterbergischen Fürstenthums Landes-Elester, war gebahren zu Teppelwude An. 1617. starb 1690. 11. Sept. nach sich lassende den Ruhm, welchen die Initial-Buchstaben

seines Namens H. W. v. R. zeigen, daß er Holdseelig, Weise, und Redlich gewesen. Er nahm zur Ehe 1645. Helenen, gebahrne Pfeilin zu Jordansmühle, die starb 1684. nachdem sie 4. Kinder gebahren, davon nur zwey Töchter nach dem Tode des Herrn Vaters übrig blieben: 1. Helena Ludomilla, verheyligt an Hans Sebald von Saurina und Schantz, auf Sadechwitz, Klein-Peterwitz, Jordansmühle. 2. Anna Sophia, verheyrathet an Joachim Sigismund von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Teppelwude, Mittel- und Nieder-Weilau.

(2) George Oswald auf Kobelau, lebte im Ehestande mit Barbara Elisabeth, Johann Eckens von Kreckwitz zu Masel Tochter 1646.

(3) Friedericus auf Jonsdorff im Lignitzschen, hatte zur Ehe Annen Christinen, Johann Georges von Langenau zu Dobrischau im Delsnischen Tochter 1643. Von ihr gebahren George Friedrich und andre mehr.

(4) Balthasar, starb 1648. in der Niederländischen Grafschaft Artois.

B. Wenzel zu Winzenberg und Heinersdorff.

Wenzel auf Winzenberg und Heinersdorff, starb 1611. 8. Mart. lebte im Ehestande erstlich mit Helenen, Ottonis von Mositz zu Zedlitz Tochter, hernach mit einer Glaubitzin. Dero Kinder:

(1) Wenceslaus auf Winzenberg, hatte zur Ehe Marjanen gebahrne Skoppin, (deren Mutter Anna gebahrne Glaubitzin) Von ihr gebahren: 1. Anna Helena, verheyligt

ehligte an Sigismund von Kottwitz. 2. Marjana Barbara, geb. 4. Febr. 1620. verheyrahtet 1637. an Melchior von Seidlitz und Niclasdorff auf Wammen, Sadewitz etc. Sie starb zu Strelen 28. Febr. 1640.

(2) Eva, verheyrahtet an Sebastian von Kottwitz zu Schüttla im Slogauischen. Sie starb 1606.

(3) Fridericus auf Heinersdorff, starb 1633. hatte zur Ehe Barbaram, Christophs von Seidlitz, Landes-Hauptmanns zu Grotgau Tochter. Von ihr geböhren: (1) Christoph Fridericus. (2) Christoph Wenceslaus. (3) Joh. Georgius.

Vom Hause Spröttichen, Säbitz und Brauna.

N. von Rothkirch auf Spröttichen, hatte zur Ehe eine Warkotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Sprottauischen. In Sculteti Tab. eine Dornheimin, ob etwa dieser Herr von Rothkirch 2. Gemahlinnen gehabt? Von der geböhren Wenzel von Rothkirch auf Spröttichen und Säbitz, lebte im Ehestande mit Margaretha Schweinitzin von Pilgramsdorff im Iglitzschen. Von ihr geböhren: (1) Ernst, von dem bald ein mehrers. (2) Hans auf Säbitz, starb ohne Kinder.

Ernst von Rothkirch auf Spröttichen, Säbitz und Brauna, starb 4. Maj. 1623. zt. an. 72. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Sidonia Catharina von Engelsdöfen aus Bayern von Jtzesletten, die er zu Rübigen 1584. geheyrathet. Sie starb 6. Maj. 1596. zt. an. 40. Von ihr geböhren Melchior, von welchem bald

ein mehrers, und Sidonia, verhehliget an Balthasar von Schweinitz zu Kleinkrichen. Conf. Herrn Dav. von Schweinitz Genealogie.

Nachmahls mit Barbara Hanguwighin von Gaußig in Ober-Lausitz. Sie starb 28. Sept. 1619. zt. 56. Von ihr geböhren: (1) Ernst, von dem hernach. (2) Catharina, starb in der Kindheit 1600. ein Jahr alt. (3) Sigismund. (4) Catharina, Joachims von Rothkirch zu Heinersdorff erste Gemahlin.

Ernsti ersterwehnte drey Söhne:

(1) Melchior auf Brauna etc. des Fürstenthums Iglitz Landes-Erbsitzer, starb 26. Mart. 1633. zt. 47. Dessen Kinder: 1. George Melchior. 2. Balthasar, starb in zartem Alter 1618. 3. eine Tochter, starb 1612.

(2) Ernst zu Spröttichen, starb 21. Sept. 1633. zt. 33. heyrathete Evam, Leonhards von Mositz zu Jedlitz Tochter am Tage Matthæi 1625. Sie starb 1646. von der geböhren 1627. am Ofter-Montage Barbara, verhehliget an Christophen von Jedlitz zu Florsdorff.

(3) Sigismund auf Säbitz und Grünenthal, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Nicolai von Glaubitz auf Altengabel Tochter, von der geböhren 3. Söhne: Sigismund, Melchior und Ernst. Die andre Ehe war mit Margaretha Sophia, geböhrenen von Knobelsdorff.

Erstermeldter Melchior, Sigismundi & priore toto kl. Erbheer auf Ober-Dammer, war geb. 1632. mußte bey damaligen Kriegs-Flammen schon im XI. Jahre die fremdde Lust schmecken, war erstlich bey der

der zu Königsberg in Preußen damals sich aufhaltenden Pfalz-Zwenbrückischen Prinzessin sieben Jahr Page, leistete nachmahls unter den Generalen von Götz und Sparr als Fähnrich und Lieutenant treue Kriegsdienste, bis endlich die Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Ludwig und George zu Lignitz und Brieg seine meriten in Consideration gezogen, bey deren erstern er die Stallmeister-Charge bekleidet dem letztern aber als Lieutenant zu Pferde bey der Leib-Compagnie gedienet, starb 29. Januar. 1694. ward drauf 9. Febr. in der Pfarr-Kirche zu Steinau begraben. Er trat in Ehestand 20. April. 1667. zu Rossersdorff im Wolauischen, mit Eva Sabina von Lest, mit der er 5. Kinder erzeugt, aber nur 3. Herren Söhne hinterlassen.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Rothkirch im Lignitzischen, davon sie den Zunahmen muraire, wie oben vorkommen. Woben mir einfällt, daß auch in Siebenbürgen nicht weit von Weissenburg, da die Siebenbürgische Fürsten zu residiren pflegten, (welcher Ort nun fortificiret, und von Unserm Allergnädigsten Kayser Carln, An. 1715. Carlsburg benahmet worden) ein Gut zu finden das Rothkirch heisset, welches vielleicht von diesem Geschlechte ebenfalls den Nahmen bekommen.

Nast gleichen Alters ist das Stamm-Gut Panthenau im Lignitzischen, von dem sie sich schon N. 1252. geschrieben. Margaretha Rothkirchin zu Panthen mit ihren

Söhnen Hans und Stephan zu Panthen und Säbnitz 1407. 1428. Der älteste Hans war 1409. Fürstl. Marschall. Heinze von Panthenau 1439. 1460. Stephan von Rothkirch zu Panthenau 1455. Heinze und Stephan von Rothkirch 1469. Stephan von Rothkirch auf Panthen. 1506. starb 1532. Wenzel von Rothkirch auf Panthen 1510. 1539. Melchior zu Panthen 1520. 1529. Christoph zu Panthen 1548. 1571. Anna Rothkirchin zu Panthen, Joachim von Rothkirchs zu Bornesdorff Wittib. 1561. Wenzel zu Panthen 1563. George zu Panthen 1574. George von Panthen zu Wolffsdorff 1586. Albrecht von Panthen zu Wolffsdorff eod. an. 1586. Friedrich zu Panthen 1584. 1596. Wenzel von Rothkirch und Panthen auf Winkenberg. 1600. George von Rothkirch und Panthen 1600.

Sie haben 3. Güter im Lignitzischen beherrscher, welche den Buchstaben nach einander ziemlich gleich lauten, nemlich Säbnitz, Sabitz und Samitz die ersten 2. liegen im dritten Kreisse, das dritte im Hainnausischen Weichbilde.

Zu Säbnitz im Lignitzischen Hans und Stephan Gebrüdere zu Säbnitz 1407. 1428. Jost Zebenitz (zu Säbnitz. Der Geschlechts. Nahme Rothkirch ist ausgelassen) 1416. Herr Hans Zebenitz oder von Säbnitz 1470. Heinze von Rothkirch von der Säbnitz 1490. Hans und Christoph zu Säbnitz 1506. N. N. Gebrüdere von Rothkirch zu Säbnitz und Spröttichen. 1520. Lorenz von der Säbnitz 1529. Hans, Melchior, Ernst und Wenzel Gevattern und Brüder zu Säbnitz.

nitz Sabitz und Spröttichen. 1540. Ernst und Heinrich zu Säbnitz vor sich und ihre Brüder 1548. Ernst zu Säbnitz 1551. 1555. Friedrich Rothkirche von der Säbnitz zu Krectwitz, Joachims von Rothkirch Kinder zu Bornesdorsff Vormund 1561. Balthasar, Joachims von Rothkirch zu Bornesdorsff und Anna von Rothkirch und Panthen Sohn, hatte zur Ehe umb A. 1563. Dorotheam von Panwitz, die starb nach einer schmerzlichen Krankheit A. 1573. 13. April. ohne Kinder. Hans zu Säbnitz der ältere 1573. starb 1582. 17. Maj. Mittwochs vor Himmelfart, hatte zur Ehe Frauen Anna geborene Rederin von Jaldenhan, die starb 1593. 27. Jun. æt. 70. ann. liegen beyde in der Kirche zu Säbnitz begraben. Friedrich und Hans Wettern zu Säbnitz 1594. Hans von der Säbnitz zu Heinersdorsff 1595. Hans auf Säbnitz Fürstl. Rath starb 1620. Eva geborene Arlebin von Kaltemwasser, Hanses von Rothkirch zu Säbnitz ehliche Hausfrau starb 1590. 5. Aug. liegt zu Säbnitz begraben. Hans von Rothkirch auf Säbnitz starb 1640. 25. Mart. ætat. 86. ann. liegt auch daselbst.

Von Leusersdorsff im lignizischen Jo-
hannes von Rothkirch 1427.

Zum Spröttichen im lignizischen Hein-
rich Rothkirch 1453. 1462. Hans von
Rothkirche, Spross Hans genannt 1474.
N. N. Gebrüdere von Rothkirch zu Säb-
nitz und Spröttichen. 1520. Hans, Mel-
chior, Ernst und Wenzel Wettern und Brä-
der zu Säbnitz, Sabitz und Spröttichen
1540. Melchior zum Spröttichen 1550.
Idem Melchior zum Spröttichen und Sa-
bitz 1572. starb 1579. 1. Mart. liegt in

der Kirche zu Säbnitz begraben. Friedrichs
zum Spröttichen Wittib 1563. George
zu Spröttichen 1572. Ernst zu Sprötti-
chen, Sabitz und Braum 1593. Idem Ernst
zu Spröttichen 1600.

Zur Prausnitz im Jaurischen Job Roth-
kirch 1475. Job Rothkirch zu Prausnitz
1558. Job Rothkirch 1591. Ob der
vorige oder der Sohn? Job Rothkirchs
Wittib Ursula geborene Eichholzin.
1592. 1599.

Zu Linthart im lignizischen Job Roth-
kirch 1550. Hans zu Linthart 1584. Adam
zu Linthart. 1596.

Zu Jeschlendorff im lignizischen Hein-
rich 1551. Heinrichs zu Jeschlendorff Er-
ben 1571. Hans auf Heinersdorsff zu Jesch-
lendorff 1589. 1596.

Von Wolfsdorsff im lignizischen Albrecht
1555. George von Panthen zu Wolfs-
dorsff 1586. Albrecht von Panthen zu
Wolfsdorsff eod an.

Zu Roiske im lignizischen Wenzel 1561.
Zu Brauschdorsff im lignizischen. Frie-
drichs von Rothkirch zu Brauschdorsff Wit-
tib Sophia geborene Brauchitschin 1562.
Nicol zu Brauschdorsff 1572.

Zu Sabitz und Spröttichen im lignizi-
schen Melchior 1565. 1570. Ernst 1593.

Zu Heinersdorsff im lignizischen Wenzel
1567. 1581. Hans auf Heinersdorsff zu
Jeschlendorff 1589. Idem Hans von
der Säbnitz zu Heinersdorsff 1595. Wen-
zel zu Heinersdorsff 1597. Joachim von
Rothkirch auf Heinersdorsff lebte in drey-
fachen Ehestande: Erstlich mit Cathari-
nen Rothkirchin von Spröttichen, hernach
mit Even Rothkirchin Hanses von Säbnitz
aufm Ober-Hofe Tochter, drittens mit Re-
becca,

becca, Abrahams von Kreckwitz und Wirtzh-
witz Tochter.

Zu Samitz im Lignizischen Hans Roth-
kirch 1575. Anna geb. Rothkirchin N.
von Schlichtings zu Bielau Wittib 1598.
Eadem Anna geb. Rothkirchin zu Samitz
und Ober-Bielau N. von Caniges Haus-
Frau 1600.

Zu Janowitz im Lignizischen Friedrich
1572. 1576.

Zu Siegersdorff im Lignizischen Wen-
zel 1584.

Zu Zellendorff im Lignizischen Chri-
stoph 1584.

Zu Holm im Lignizischen Hans 1596.

Zu Cunkendorff im Lignizischen George
1596.

Auf Talbendorff im Lignizischen Wen-
zel von Rothkirch der ältere, hatte zur Ehe
Catharinen, geborne Hobergin, von der
geboren:

(1) Wolff von Rothkirch auf Talben-
dorff starb 1627. lebte im Ehestande mit
Magdalena Sackin, Leonhards von No-
stitz nachgelassenen Wittib.

(2) Wenzel.

(3) Christoph hatte zur Ehe Ursulam
geborne Popschükin, von ihr geboren:

1. Wolff Heinrich. 2. George Sigism.
3. Christoph Friedrich.

Im Glogauischen besaßen die Herren
von Rothkirch A. 1681. Arnsdorff.

Im Lignizischen sind jezo in ihren Hän-
den: Maserwitz, Komniz, Mittel-Lan-
genwaldau, Mittel-Semnitz, Spröttichen,
Barschau, Brauna.

Im Breslauischen gehören jetziger Zeit
diesem Hoch-Adel. Geschlechte die Güter
Lampersdorff und Groß-Schotgau.

Die von Rottwitz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird
im Wappenb. P. I. p. 67. unter die
Schlesier und P. V. p. 32. unter die De-
stereicher gerechnet. So stehn sie auch
in Bucelino und Schickfusio unter den
Schlesiern.

Die Schlesischen Edlen führen einen ge-
spaltenen Schild, dessen Vördertheil roth
ohne Bilde, das andre Theil weiß dadurch
ein schwarzer Balcke. Auf dem Helme
2. Büffels-Hörner, das vörder-Horn weiß,
auf dessen seite 4. rothe Fähnlein, das
hintere Horn roth, auf dessen seite vier
weiße Fähnlein. Die Helmedecken weiß
und roth. Spener Oper. Herald. P. I. p. 91.

Die in Desterreich haben eben das Wap-
pen, nur daß der Schild umbgekehrt ist,
nemlich das Vörder-Theil weiß mit dem
schwarzen Balcken, das andre Theil roth
ohne Bilde.

In einem alten Wappenbuche zeigen
sich auf dem Helme 2. schwarze Büffels-
Hörner, aus deren jedem 3. rothe Fähn-
lein hervor gehen. Die vörder Helmedeck
roth und weiß, die hintere schwarz und
weiß.

Melchior von Rottwitz auf Glauche
und Pascherwitz im Delsnischen, A. 1596.
Herzogs Carls II. zu Münsterberg und
Dels Rath und Landes-Hauptmann nach-
mahls Kayf. Maj. Kriegs-Rath, und der
Schlesischen Herren Fürsten und Stände
Obrister, ein fürtrefflicher erfahrener Ca-
valier, starb zu Breslau A. 1606. 5. Nov.
ward nach Glauche abgeführt, und 1607.
8. Jan. daselbst zur Erden bestattet. Conf.
Schickfus Lib. I. p. 247.

A. 1617. Friedrich Wilhelm von Kottwitz auf dem Burglehn Aurach zu Pascherwitz und Glauche bey Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Exequien.

Die von Kottwitz sind mit denen von Kottwitz nicht zu confundiren. V. oben lit. K. die von Kottwitz. So wird in Speneri Theor. Insign. P. I. p. 141. denen von Kottwitz das Wappen derer von Kottwitz zugeelignet.

Die von Runa. Roge.

Der von Roge Wappen ist im Wappenbuch P. II. pag. 48. unter dem Schlesischen Adel zu finden. Ihr Schild ist getheilt, oben blau, unten gelb. In unterm präsentirt sich ein grüner Berg, auf welchem 3. gelbe Korn-Aehren die durch den getheilten Schild hinauf gehen. Zwischen den Korn-Aehren zwey blaue Rosen. Auf dem gekrönten Helme die Korn-Aehren und Rosen wie im Schilde. Die Helmdect gelb und blau.

A. 1319. Heinrich von Runa unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

Die von Ryme. Riemben.

Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. I. p. 72. zehlen die von Riemben unter den alten Schlesischen Ritterstand. Deren Schild ist schrägweerts gespalten. Das Vorder-Theil weiß, darinn ein aufwärts schreitender rother Löw, das Unter-Theil roth und weiß geweckt. Inferior pars argento & minio virgata conspicitur. Spenerus. Auf dem gekrönten Helme 2. eisenfarbene Puffcane und zwischen denselben 7. Hanenfedern, die 3. hintern weiß, die 4. vordern roth. Super coronata calside pennaz

galli gallinacei rubex & argentea inter duas clavas ferrei coloris. Die Helmdect roth und weiß.

A. 1415. Herr Hans von Ryme Ritter unter Herzoge Wenceslao II. zu Lignitz. 1553. Hans Rym der ältere zu Seedorff zu Herzogs Georgii II. zu Brieg Zeiten lebte noch 1571. Seedorff im Briegischen. (Seedorff im Lignitzischen haben die von Schleuser nebst Arnsdorff über 100. Jahr gehalten.)

1571. Christoph von Rihm zu Zotten.

1573. Hans und Heinrich Riehm zu Seedorff.

1593. N. geb. Riemin, Sigismundi von Zettrizes Wittib, zu Zotten.

1596. Heinrich Rieme zu Seedorff bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Leichen-Conducte.

Die von Rudezky und Grodzky, von Rüdizky, von Ruidizky.

Die von Rudezky und Grodzky sind oben lit. G. bey denen von Grodis vorkommen. Die von Rüdizky aus dem Hause Rüditz im Teschnischen Fürstenthum führen das Wappen der Pogorster, welches oben lit. P. zu sehen.

A. 1572. Wenzel Rüdizky von Rüditz auf Riegersdorf, Herzogs Wenzels zu Teschen Rath, und des Fürstenthums Teschen Canzler. V. Luca.

Derer von Ruidizky Wappen welches im Wappenb. P. I. p. 76. zu finden, zeigt im blauen Schilde zwey halbe Monden gelber Farbe, zwischen denselben einen abwärts gekehrten Degen. Auf dem Helm dergleichen. Die Helmdect weiß und blau. Die

Die von Russeky

werden von Luca in die Fürstenthümer Oppeln und Netibor, auch in Bucelino, Sileziogr. Renov. und im Wappenb. P. I. P. 73. zu dem Schlesiſchen Ritterſtande geſtellt, führen im rothen Schilde ein halbes weißes Rad mit 5. Speichen. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern roth, die Helmdeden auch weiß und roth. Okolski gedenkt derer von Ruſſieky Orb. Pol. T. II. p. 596.

Die von Rynckenberg.
Rinckenberg

sind ſonſt Fränkische von Adel, wie das Wappenb. P. III. p. 129. zeigt. Sie führen im rothen Schilde einen weißen Han mit einem rothen Kanne und gelben Füſſen. Auf dem Helme dergleichen Han, doch mit ausgebreiteten Flügeln und unten abgeſtürzt. Die Helmdede roth und weiß.

A. 1427. Nicodemus Rynckenberg, der Herzoge Conradi Ranthners und Conradi Albi Gebrüdere Hauptmann zur Dels.

Die Rzepicker von Rzep-
kowitz.

Derer Wappen hat im blauen Schilde, durch welchen ein ſchwarzer Balken ſtreicht, ein goldenes Hirsch-Geweih. Auf dem Helme ein Adlers-Flügel mit dem ſchwarzen Balken und in dieſem ein goldener Stern, die vorder Helmdede gelb und blau, die hintern gelb und ſchwarz.

A. 1521. George Rzepkowitz, Heinricke genannt, verkaufte das Gut Stron-

nen im Delſniſchen an Herzog Carln I. zu Mönſterberg und Dels.

Die von Rziczan.

In hochanſehnliches Böhmiſches noch iezo unter den Freyherrl. Familien in Böhmen florirendes Geſchlecht, wiewohl es im Wappenbuche nicht erſcheinet. Vid. Doct. Redels ſehenswürdiges Prag. Deductio Genealogica vetustæ ſtirpis Procerum Kavkarum de Rziczan, quæ linea jam interiit, extat in Balbini Miscell. Bohem. Dec. 2. lib. 2. Parte 2. & 4.

Dubravius ad A. 1276. ſchreibt: Andreas Ricianus ſeu Rzicansky fuit Orator magnus tempore Ottocari Regis à Magistratu Camera Regiæ vulgo Camerarius cognominatus.

Sie führen im Schilde einen Triangul auf deſſen jeder Spitze ein Herz zu ſehen, auf dem gekrönten Helme zwiſchen 2. Flügeln dergleichen Triangul. Paprocii Spec. Moraviæ.

A. 1500. 1506. Hans von Rziczan ein hochqualificirter Cavalier, der Fürſtl. Gebrüdere und Herzoge Albrecht und Carls zu Mönſterberg und Dels Hauptmann zur Dels.

In der Fortſetzung des allgem. Hiſtor. Lex. im Anhange wird erwehnt, daß Carl Wilhelm Freyherr von Rziczan ſich A. 1676. in Schleſien niedergelaſſen, und im Briegiſchen Fürſtenthum Ober-Roſen gekauft, ſey aber ohne männliche Erben verſtorben. Conf. Luca Chron. p. 1737.

Die von Sachenkirche

sind alter Deutſcher Extraction wie der Name andeutet, und werden in Bucelino

und im Wappenb. P. II. p. 53. zu der Schlesischen Noblesse gerechnet, gehören eigentlich ins Schweidnitzische Fürstenthum.

Ihr Wappen hat einen rothen Schild, wodurch von unten zur Rechten, hinauf zur Linken eine weiße Mauer zu sehen mit 3. weißen Zinnen, darinnen Stück - Löcher, die unten rund, hernach aber länglich über sich gelassen sind. Auf dem Helme eine auf einem gelben Stiel oder Fuße aufgerichtete Rundung gleich einer Rose mit schwarz und weiß gewechselten Blättern. Die Helmdecken weiß und roth.

A. 1353. Nicol Zachenkirche, kauft Waldau im Lignitzischen von Herzog Wenecslao I. zu Lignitz.

1369. Nicol von Zachenkirche, Burggraf zum Zobten, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1389. Wenzlaw und Niclas, und ihre Vettern Petri Sackenkirches Söhne Conrad und Niclas, verkauften Waldau Peter Heslern und seinem Bruder.

1396. Niclas Sackenkirche zu Lobris im Jaurischen.

1403. Niclas Zachenkirche, wendland Peter Zachenkirches Sohn, verkauft vollends sein Antheil zu Waldau, unter Herzog Ruperto I. zu Lignitz.

1590. Hans Sackenkirche zu Striegau.

Die Sackkircher besaßen im Schweidnitzischen und andern Fürstenthümern A. 1383. Polnisch - Weiskirch, 1390. Albenburg, 1400. Greben, 1438. Seiferdau, 1408. Herzogswalde, 1440. Wilckau, Seibischdorff, 1412. Lobris 1517. Wetkenrodau, 1528. Puschwitz und andre Güter mehr, wie Naso in Phoenice anmerkt.

Die von Sack.

Der berühmte Bucelinus zehlt p. 4. die vornehmen Ritter de Sacco unter den Rhetischen Adel, was sie aber vor ein Wappen führen, ist unbekandt. p. 43. setzt er die Sacke zu den ansehnlichsten Sächsischen Geschlechtern, und p. 28. die von Sack zu den Schlesiern. Schickfus hat die von Sack in Schlesien, Spenerus die Sacke in Sachsen.

Im Wappenb. P. I. p. 166. hat das Sächsis. Geschlecht auch den Namen der Sacke, das Schlesische P. II. p. 50. der Sack. Doch ist unter beyder Wappen nicht viel Differenz, so daß beyde nur den branchen, nicht dem Ursprunge und Geschlechte nach unterschieden.

Die in Sachsen führen auf dem ungekrönten Helme ein Brust-Bild von einem jungen Mohren, dessen Gesicht rechtswerts gekehrt, mit untergestützten Armen, hat umb den Kopf einen gewundenen Bund mit abliegenden roth und weißen Bändern. In casside Aethyops juvenis exoriens, caput redimitur diademate tortili extremis fasciarum argento & coccotinctarum volitantibus. Spenerus. Im rothen Schilde 4. weiße Sacke, welche in centro des Schildes die engen Spitzen hart an einander stoßen, nachmahls aber sich in die Dicke und Rundung ziehen, und sich in 4. Theile mit solcher Rundung von einander scheiden, also daß 2. gegen die obersten Winkel des Schildes, die andern 2. aber unterwärts, ebenfalls wie oben, gestreckt, und etwas aus und ein in der Mitte gebogen sind. Die Helmdeck weiß und roth.

Die

Die unsern in Schlesien aber führen über dem Helme eine goldene Krone, daraus eine nackte Jungfrau eine Mohrin bis über die Brust entspringt, (deren Gesicht links werts gekehrt mit unter sich hangenden Armen) hat auf ihrem Haupte einen Rosen Kranz von roth und weißen Haaren, wie solches zwey dieses Geschlechts Gregor von Sack zu Pirschchen, und Ernst von Sack zu Kreidelwitz, vor der, am Tage nach S. Pauli 1528. gehaltenen Ritter-Banck zu Lignitz, dabey der Herzog in Person saß, beschworen haben, welches Ritter-Recht ihm Clemens von Sack zu Rat-schütz ausgebeten hatte. Im rothen Schilde 4. weiße Säcke, welche im centro des Schildes die Spitzen nicht an einander stoßen, sondern nur gegen einander kehren, auch sich nicht in die dicke Rundung, sondern in eine breite Oeffnung ziehen, sonst aber, wie der Sächsischen, von einander gesetzt, und in der Mitte etwas eingebogen sind. Die Helmdecten weiß und roth. Figura Nomiae denotatur. Spenerus.

Sie sollen von dem Stamm-Vater einem streitbaren Deutschen Soldaten, der vor alten Zeiten unter einem Könige in Spanien im Kriege wieder die Mohren bey eingefallenem Proviant-Mangel ein gut Theil Lebens-Mittel in Säcken glücklich erbeutet, die Säcke und das Mohren-Bild ins Wappen, auch nachmahls den Geschlechts-Nahmen de Sacco oder von Sack daher überkommen haben.

Sie haben sich alsdenn in Sachsen, Schlesien, Böhmen, Preußen, Mähren,

(allwo sie im Freyherrn-Stande leben) ja gar ins Königreich Pohlen ausgebreitet.

A. 1212. machte Marggraf Albrecht von Brandenburg mit dem Kaiser Otto von Braunschweig einen Bund, und dafern er den nicht halten würde, sollten innerhalb 6. Wochen seine zwanzig Sacramentales sich nach Braunschweig in die Leistung, doch ohne Gefängniß stellen, unter diesen war auch Arnold von Sack. Prauns Adel. Europa.

1301. Conrad von Sack Landmeister oder Stadthalter des Deutschen Ritter-Ordens in Preußen, war ein Herr von großem Ansehen und Meriten, fromm, freundlich gegen Arm und Reich, dessen Administration sehr löblich gewesen, hat 1307. nach dem geendigten Kriege mit den Litthauern resigniret, und die übrige Zeit auf seinem von ihm erbauten Gute Solube zugebracht. Venatoris Ritter-Orden; Schützens Preussisch. Chronik; Hübners Histor. Tragen; Gryphü Ritter-Orden.

1327. bekanten Conrad und Niclas Sack nebst andern, dem allen, wie ihre Lehns-Herren die Grafen von Plauen gegen die Cron Böhmen sich bereits erklärt, getreulich und als Lehnsleuten gebühret, nachzukommen. Becklers Beschreibung des Hauses Howora.

1440. erkauften fünf Gebrüdere Peter, Simon, Heinrich, Stephan und Johannes das Vorwerk zu Köben, so bey S. Maria Magdalena Kirche gelegen, mit Confirmation Herzogs Wenzels in Schlesien, Herrn in Teschen, Großen-Glogau, und zum Bor, (Gurau.)

1441. Ulrich Sack Hofe. Richter zu Coburg. Hömns Coburg. Historie.

1450. Franz von Sack zu Lobendau im Lignitzschen.

1476. 5. Mart. reifete Caspar von Sack mit in der Suite Herzogs Alberti des Herzhaftigen zu Sachsen zum H. Grabe nach Jerusalem. Müllers Sächs. Annal.

In den Thurnieren waren: 1481. zu Heydelberg George: 1484. zu Stutgart wie auch 1488. zu Dnolsbach Caspar; Feyerabents Thurnierb.

1493. 19. Mart. gieng Hans von Sack mit Churfürsten Friedrichen dem Weisen zu Sachsen nach Jerusalem. Müller loc. cit.

Er war auch mit dem Churfürsten, als Kayser Maximilian zu Worms öffentl. Einzug hielt. Herzogs Elsf. Chronica.

1506. Franz Sack zu Zellendorff im Lignitzschen.

1513. Peter von Sack ein hochachtmelter Cavalier, wird unter Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels verwesender Ober-Hauptmannschafft zu Breslau, in Brantz-Commissionen gebraucht, Trebnitz- und Breslauische Güter betreffend.

1557. Hans von Sack, Marggrafs Albrechts zu Brandenburg Culmbach Cämmerer und Testaments-Zeuge.

1575. George Sack von Graben zu Salschütz, Tschensa zu Gurau.

1616. Barthol. von Sack zu Pilgramehain und Wirsbenne, der Freyen Standes-Herrschaft Drachenberg Administrator und Landes-Hauptmann, ein vornehmer und considerabler Cavalier.

1623. Heinrich von Sack auf Pirschen, Herzogs Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath, thät der hohen

Landes-Fürstl. Obrigkeit und dem Lande ersprißliche Dienste.

1630. Friedrich von Sack zu Groß-Tschunkowa im Mielitschischen, Kayserl. Obrister Wachmeister.

1641. Sebald von Sack auf Suckau, Fürstl. Lignitz-Briegischer hochverdienter Regierungs-Rath.

1687. 8. Jun. beurlaubte der renommirte Kayserl. und Königl. Rittmeister, so lange Zeit in Türcen gewesen Conrad von Sack, Herr auf Kaufung, und dem Königl. Pfand-Schillinge Altenburg, diese Welt durch einen geschwinden Tod im 74. Jahre seines Alters, dessen Gemahlin Anna gebohrne von Jedlitz solche Schickung Gottes, da sie schon 14. Tage gekranket, mit diesen Worten bewillkommte: Ich dancke Gott, der mein Gebet erhöret, und mich sehen lassen, wie mein Ehe-Herr gestorben, dem ich, meinem steten Wunsche nach, bald folgen will. Dessen sie auch nach 27. Stunden gewähret, und sie beyde zusammen begraben wurden. Dieser hochverdiente Rittmeister hatte 1659. 15. Maj. Frauen Agnes Spillerin, gebohrnen von Jedlitz, parentiret.

1709. Ernst Heinrich von Sack auf Groß-Tschunkowa, der Standes-Herrschaft Mielitsch Land-Hofe-Richter, ein hochachtmelter Cavalier.

Zeitzer Zeit der älteste dieser uralten Hoch-Adel. Familie

Herr Sigismund Rudolph von Sack, ein in Sprachen und Exercitiis hochqualificirter Cavalier. Dessen Herr Bruder wurde nach 23. jährigen Kriegs-Diensten als Obrister Lieutenant von der Sächs. Garde

Garde in den Approchen vor Bethune
1710. todt geschossen.

GENEALOGIA

Des Hauses Ratschütz und Gra-
ben, nebst den Linien Rehel,
Bartsch, Cölln, Irzingen,
Ibsdorff, Strelitz.

Conrad von Sack auf Ratschütz und
Graben, wird in einem alten Briefe über
das Gut Osten als Zeuge de A. 1487. an-
gezogen, starb ante A. 1505. hatte zur Ehe
Barbaram, eine Stoschin aus dem Hause
Montschütz, die lebte noch 1505. Von
ihr gebohren eine Tochter und 6. Söhne.
Die Tochter Martha, Hauses Lassinsky zu
Schmägerle im Gurausch-Glogauischen
nachgelassene Wittib 1521. Die Söhne:
(1) Element, von dem bald ein mehrers.
(2) Conrad auf Wiese und Rehel 1533.
erzeugte Hansen von Sack, der verkauffte
Rehel 1537. (3) Peter 1496. und 1510.
(4) Heinrich 1505. (5) Balthasar auf
Graben 1533. (6) George erkaufft nebst
seinen 4. Brüdern Bartsch und Cölln
1496. Rehel 1510. Irzingen 1527.

Clemens, Conradi fil. von Sack auf
Ratschütz von A. 1496. bis 1533. lebte
im Ehestande mit einer Gräfin von Wür-
ben zu Pawlowitz, von ihr gebohren:

(1) Eine Tochter, verheylt an einen
von Sack, aus welcher Ehe entsprossen
Barbara, Christophs von Stosch zu Krei-
delwitz Gemahlin.

(2) George lit. A.

(3) Johannes lit. B.

(4) Henricus lit. C.

A.

George von Sack, Clementis fil. auf
Ratschütz 1533. und Graben 1550. hatte
zur Ehe Hedwigen, Oswalds von Escham-
mer in Osten Landes-Hauptmanns zu Gu-
rau Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Hedwig, die war verm. erslich an
Nicola von Salisch zu Ellgutt. Hernach
an George von Mutschelnitz zu Polgsen.
Dieser starb 1586.

(2) George auf Graben, hatte zur Ehe
eine von Mutschelnitz aus dem Hause Her-
ren-Mutschelnitz. Dero Kinder: 1. eine
Tochter, verm. an Heinrichen von Falcen-
hayn und Gloschke. Sie lebte A. 1621.
2. Element. 3. " " 4. Adam " "

(3) Anna, verm. an Victorin von
Haugwitz in Schätz.

(4) Barbara, verm. an Caspar von Ne-
bern und Neudorff in Lentzschütz.

(5) Eine Tochter, verm. an Tobias von
Haugwitz in Kaltebortschen.

(6) Johann von Sack zu Graben, lebte
in zweyfachem Ehestande: Erslich mit
Anna, Melchioris von Niebelschütz in
Ellgott Tochter. Hernach mit Cathari-
na von Loß und Klein-Wirsewitz, Georges
von Loß in Osten Schwester. Diese starb
1606. Aus der ersten Ehe sind geboh-
ren: 1. Heinrich auf Ibsdorff. 2. Jo-
hannes. 3. Bernhard.

(7) Helena, verm. an Melchiorn von
Kaußendorff in Groß-Kloben.

(8) Martha, verm. an Adam von
Kaußendorff in Logischen.

(9) Clemens von Sack, Erbheer auf
Strelitz im Delsnischen, der Kirche zu
Strelitz im Delsnischen Stifter und Fun-
dator, darinnen er auch begraben liegt, ist
gestor-

gestorben 1607. XI. Jul. Olsnogr. P. II. P. 437. Hatte zur Ehe eine Mutschelwigin von Herren-Mutschelnitz. Von der geboren: (1) Anna Maria, verm. an Johann Ernst von Tschammer auf Strelitz, Fürstl. Delitz-Münsterbergischen Landes-Hauptmann zu Bernstadt. (2) Eva, verm. an Adam von Tschammer aus dem Hause Hünern.

B.

Johannes, Clementis fil. auf Bartsch und Cölln 1533. auf Jbsdorf 1548. starb um A. 1564. erzeugte mit Margaretha, Davids von Leß und Wilck Tochter, zwey Kinder.

C.

Henricus, Clementis fil. auf Ratshütz 1540. und 1550. kaufte vom Bruder Johanne Bartsch und Cölln 1551. Hatte zur Ehe Catharinen Manowigin von Potofry. Sie lebte noch 1565. Von ihr geboren:

(1) Adam auf Ratshütz 1569. bis 1582. lebte in unfruchtbarem Ehestande mit Sabinen geborenen Gladisin von Gorb.

(2) Conrad auf Bartsch und Cölln, starb 1605. nahm zur Ehe 8. Apr. 1578. Elisabethen, Franzes von Glaubitz in Alten-Gabel Tochter, sie starb 1627. Von ihr geboren: 1) Magdalena, verm. erslich an Leonhard von Nositz in Jedlitz 15. Oct. 1603. Hernach an Wolfgang von Kothlitz in Talbendorff. Dieser starb 1645. 2) Franciscus.

(3) Clemens, starb im ledigen Stande.

(4) Magdalena, verm. an Johann von Zauer in Bartschow, welche 1603. gestorben.

(5) Anna, verm. an Laurentium von Braun in Kammelwitz.

Franciscus, Conradi fil. in Bartsch und Cölln, hatte zur Ehe Margarethen, Sigismundi von Unruh auf Brodelwitz Tochter. Sie starb 19. April. 1636. Von ihr geboren: (1) Sigismund, der starb 1642. unverehlicht. (2) Elisabeth, verm. an Johann Friedrichen von Stofsch 1641. (3) Barbara. (4) Margaretha, geb. 1614. starb 1616. (5) Eva, verm. an Andreas Rathman, Obrist-Wachmeister. (6) Christoph.

Vom Hause Ratshütz, Buchwald und Thiergarten.

N. von Sack und Ratshütz, hatte zur Ehe Christophs von Landskron in Obendorff Tochter. Von ihr geboren:

(1) Christoph von Sack und Ratshütz auf Buchwald, Obrist-Wachmeister in Hungarn, starb zu Beuthen. Lebte in zweifachem Ehestande: Erslich mit Elisabeth, Heinrichs von Tschischwitz in Zöbelwitz Tochter, die starb 11. Oct. 1619. Hernach A. 1624. mit Dorothea, Hanses von Rackel Tochter. Die letztere Ehe war unfruchtbar. Aus der ersten Ehe sind geboren: 1. Elisabeth, verm. an Augustin von Stöfel 1644. die starb 1645. 2. Christoph, starb in der Jugend. 3. Johann Ernst, geb. 1. Nov. 1616. war Kayf. Lieutenant unter dem Herrn Grafen von Böh, starb unverehlicht. 4. Barbara, verm. an David von Niebelschütz.

(2) Fridericus von Sack im Thiergarten, starb 31. Jan. 1619. hatte zur Ehe Annen, Hanses von Dyhen in Rützen und Lübbichen Tochter. Von der geboren:

(1) Hed-

(1) Hedwig, verm. an Christoph Friedrichen von Lestwitz in Eschirnis. (2) Elisabeth, verm. an George Ersten von Schammer in Dahse. (3) Johann Friedrich, lebte im Ehestande mit Susanna Barbara, Heinrichs von Reichenbach auf Sieben-Eiche Tochter. Sie starb 1660. 24. Febr. Von ihr geböhren Heinrich Deswald von Sack, Herr auf Lühichen, Morgau, Gürbichsdorff, Corangelwitz A. 1687. Dieser hatte zur Ehe Annen Marien von Schweinitz aus dem Hause Crayn, von der geb. Johanna Margaretha, verm. zu Lühichen 8. Sept. 1707. an Herrn Friedrich Heinrichen Freyherrn von Blübra zu Dns, sie starb 1710.

Vom Hause Pirschen, Drogelwitz, Ratschütz u.

Zwen Gebrüdere:

1. Gregor von Sack zu Pirschen 1496. bis 1539. und Drogelwitz, erkauffte das Gut Ratschütz von Friedrichen von Camitz 1496. Hatte zur Ehe Annen, Melchioris von Stofsch in Montschütz und Schwarza Tochter. Sie starb 1553.

2. Wenzel von Sack 1507. lebte im Ehestande mit Heinrichs von Raupendorff zu Logischen Tochter.

Gregorii Söhne: Andreas und Johannes.

(A) Andreas.

Andreas, Gregorii fil. zu Pirschen 1550. auf Drogelwitz, Reibnig, Golgowitz, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Kottwitsin von Laube aus Pohlen. Von ihr geböhren: (1) Ulfula, verm. an Adam von Löff in Simbsen. Sie starb 1. Nov. 1594. (2) Wenzel, der 1730 folget.

Wenceslaus, Andrez fil. auf Drogelwitz, starb ante A. 1600. Hatte zur Ehe Agneten, geböhrene Josin von Hermsdorff, die macht ihr Testament 1607. Von ihr geböhren: 1) Barbara, verm. an Georgen von Murschelnitz und Eschirnis. 2) Agnes, war blöden Verstandes. 3) Anna, Friedrichs von Schellendorff in Göltschau Tochter. Sie starb ante ann. 1603.

B.

Johannes, Gregorii fil. auf Pirschen, Sucka, Ratschütz und Wirchland 1550. starb umb A. 1568.

Desen Kinder:

(1) Bartholomäus, macht mit seinen Brüdern die Theilung zu Bartsch 5. Febr. 1569. auf Bürgersdorff in Preußen, war Marggrafs George Friedrichs zu Brandenburg Rath und Landes-Hauptmann 1585. zu Suckau 1595. hat männliche Erben hinterlassen.

(2) Johannes zu Ratschütz verkauffte Ratschütz 1584. lebte 1596. Hatte zur Ehe Dorotheam geböhrene von Eich, aus dem Stifte Bamberg.

(3) Caspar auf Pirschen, lebte 1596. Hatte zur Ehe Magdalenen von Promnitz.

(4) Anna, verm. an Sigismund Zehforn.

(5) David, peregrinirte 1596.

Vom Hause Drombsdorff.

Dren Gebrüdere:

1. Barthol. von Sack, Hauptmann zu Drachenberg.

2. Hans von Sack. Desen Tochter Anna erstlich an Abraham von Kreckwitz, hernach an George Ersten von Lestwitz verheyrahtet worden.

h h h h h

3. Geor

3. George von Sack auf Drombsdorff, hatte zur Ehe Elisabethen, Conrads von Nimptsch, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzlers A. 1618. Tochter. Von der geböhren

Conrad von Sack, ein hochachtmüthiger und zu Gesandtschaften gebrauchter Cavalier.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Das Vorwerk zu Köben im Gurauschen Kreis, Glogauischen Fürstenthums lauffen 5. Gebrüdere von Sack A. 1440.

Zu Lobendau im lignizischen Franz von Sack 1450.

Auf Ratschütz und Graben im Gurauschen-Glogauischen Conrad 1487.

Die Güter Bartsch und Eölln im Brandenburgischen Reichthilde Wolauischen Fürstenthums werden 1496. Nihil im Freystädtisch-Glogauischen 1510. Irzingen im Herrnschädtisch-Wolauischen 1527. von dreien von Sack erkaufft, wie oben vorkommen.

Zu Pirschen und Drogelwitz Gregor 1496. bis 1539. erkaufft das Gut Ratschütz 1496. alle dreien im Glogauischen.

Auf Drogelwitz, Reimberg, Gologowitz, Andreas von Sack zu Pirschen 1550. alles im Glogauischen.

Auf Pirschen, Suckau, Ratschütz und Wierchland, alles im Glogauischen, Johannes 1550. In Suckau und Reversdorff (im Gurauschen) Barthel 1580. George und Barthel Gebrüdere zu Sacko (Suckau) 1591.

Zu Sellendorff im lignizischen Franz 1506.

Auf Wiese im Glogauischen Kreis und Nihil Conrad 1533. Dessen Sohn Johanna verkaufft Nihil 1537.

Auf im Thiergarten zu Neumarkt auf dem Burglehn im Breslauischen Bernhard 1557. 1563.

Zu Salschütz im Gurauschen George Sack von Graben 1566. war Eschensa zu Gurau 1575.

Zu Stessdorff im Neumärkisch-Breslauischen Sebald 1589.

Zu Wirsow im Herrnschädtisch-Wolauischen Hans 1591.

Auf Isadorff im Gurauschen-Glogauischen Heinrich umb A. 1600.

Auf Strelitz im Delsnischen, Clemens von Sack starb 1607.

Auf Buchwald im Glogauischen Christoph umb A. 1616.

Auf Drombsdorff im Schweidnitzischen George umb A. 1616.

Zu Frauenwalde im Trebnitzisch-Delsnischen Clemens Sack bey Herzog Carls II. zur Dels zeichen-Conduct 1617.

Im 1681. waren im Glogauischen: Wolff Asmus von Sack auf Mutschten; Christoph von Sack auf Bignitz; Eva Mariana von Sack geböhrene von Stosch auf Pinquert, Klein-Schwein, Wendisch, Wilsche.

Iezo gehören ihnen im Wolauischen die Güter Norigabe, Lübben und Corangelwitz.

Die von Salisch.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht holt seinen Ursprung von dem

dem streitbaren Polnischen Soldaten Dzia-
losza her, welchem vom Könige Boleslao
Krivousto umbs Jahr Christi 140. ein
Horn und Flügel deswegen im Wappen
verordnet worden, weil er einstens einem
laufenden Hirschen ein Horn abgebrochen,
und auf eine andere Zeit eines in der Luft
fliegenden Adlers Flügel meisterlich ge-
lähmet und ihn gefället hätte. Er bekam
auch von gedachtem Könige die Herrschafft
Rogow geschenkt, woher denn einige des-
sen Nachkommen sich Rogowsker genennt.
Hincza de Rogow Castellanus Siradien-
sis A. 1190. V. Okolski Orb. Pol. P.I. p.
195. seq. Hincza Rogowscius cum aliis
Legatus in Magn. Duc. Lithuanie ad Ja-
gellonem An. 1385. missus, ut Eum ad
Conjugium Hedwigis & Regnum Polo-
nie vocarent. Cromerus lib. 14. Conf.
Hermannii Prax. Herald. und Olsnogr.
P.I. p. 724.

Bucelinus hat die von Salis bey dem
Mährischen Adel p. 4; bey dem Meißni-
schen p. 44; bey dem Schlesischen aber die
von Salisch p. 28. angemercket.

Im Wappenb. P. I. p. 204. findet man
derer von Salis Wappen auch unter dem
Schweizerischen Adel. Und in der Fortsez.
des allem. Histor. Lex. wird gemeldet,
daß die von Salis ein Grenzherrlich Ge-
schlecht, welches von den Hetruriern seinen
Anfang soll genommen haben, da denn un-
ter andern zu solcher Familie auch gerechnet
wird Johann Rudolph, Holländischer Ge-
neral-Lieutenant, der A. 1711. zu Breda
gestorben. Aber dieser berühmte Gene-
ral gehörte nicht zu diesen Herren von Sa-
lis in der Schweiz, hat auch nicht Johann

Rudolph geheissen, wie hernach vorkom-
men wird.

Die Herren von Salis in Schlesien
führen einen gespaltenen Schild, dessen
Vordertheil weiß, darinnen ein schwarzer
Adlers-Flügel. Das hintere Theil roth,
darinnen ein weiß Hirsch-Gewenh. Auf
dem Helme, so ohne Krone, 2. weiße Oval-
Schildchen oder Zartschen, roth eingefast,
und über sich gestellet; dahinter 9. rothe
sich etwas senkende Standarten aufge-
steckt mit gelben Stangen, nemlich in der
Mitte eine, und zu ieder Seite 4. und in
ieder Standarte eine weiße Rose. Die
Vorder-Helmindecken weiß und schwarz, die
hintern weiß und roth. Wappenb. P.I. p.
68. Conf. Olsnogr p 861. Lucaz setzt nur
8. Standarten, es sind aber nicht allein
im gedachten Wappenbuche 9. Fähnlein
zu sehen, sondern ich finde auch in einem
andern alten Wappenbuche derer neun,
und in Spenero stehn ausdrücklich in cal-
side duæ palmæ ovales argenteæ, limbis
rubeis, & post eas suspensis à peticis au-
reis novem vexillis rubeis, singulis rosis
argenteis impressis. Zweifels frey hat
einer dieses Geschlechtes (welches in viel
Kriegen wieder die Lithauer, Moscoviter,
Türcken und Tartarn sich allzeit helden-
müthig erwiesen) neun Standarten oder
Fähnlein nebst zwey Zartschen oder Schild-
chen denen Feinden abgenommen, und
solche seinem Principalen zu den Füßen
gelegt, wodurch denn ihr Wappen gebes-
sert, und statt der Strauß-Federn, so da-
mahls der gemeine Adels-Schmuck war,
auf ihren Helm gesetzt worden.

Die Herren von Salisch haben in
Schlesien ihren harten Polnischen Na-
men

men Dzialoszier, nach und nach verändert, und sich Saluscher oder Salischer genennet.

A. 1407. Peter Dyalusch Herzogs Conradi III. zur Dels Rath.

A. 1420. Nicol Dzalusch unter Herzoge Conraden zur Dels Bischöffe zu Breslau.

A. 1421. Petrzik Dzalusch, ein hochgeachteter Cavalier bey Herzoge Conrado Sexto Herrn zu Steinau und Wolau.

1468. Hans Dzialosch von Sabor, war bey Herzoge Conrad dem Welfen zur Dels und Wolau wohl gelitten (Saborwitz im Wolauischen, Sabor zweymahl im Glogauischen einmahl im Glogauischen Creiße, hernach im Grünbergischen.)

1483. starb Nicol von Zalosch und Nimpke im Neumärkisch-Breslauischen. Von ihm findet sich in der Kloster-Kirche zu Leubus folgendes Epitaphium: Anno Domini Millesimo CCCC LXXX III. obiit Validus Nicolaus de Zalosch de Nimpke in die Albani. Orate pro Eo.

1503. Job Dzialosch, verkaufft Menicz im Trebnitzischen Weichbilde. Dessen Vater war Nicol Dzialosch, der zur ehelichen Hausfrau gehabt Hedwigin Wiklinsky, des Andreas Wiklinsky zu Menicz und Wiklin Tochter. (Wickolin im Wolauischen.)

Um A. 1504. starb Christoph Dzialosch zu Klein-Schnoggerchen im Wolauischen ohne Leibes-erben.

1514. Bernhard Dzialosch von Merzin im Wolauischen, unter Herzoge Carl zu Münsterberg und Dels. In Privileg. Francosten.

1562. Nicol Dzialosch Herzogs Johanns zu Münsterberg und Dels Rath

und Landes-Hauptmann. Dessen Herr Vater Lucas von Salisch auf Jeschütz im Delsnischen. V. Schickfus lib. 3. p. 381. 382.

1577. Franz Dzialosch von Dobrischau auf Wiese, Fürstl. Bischöfl. Hofes zu Breslau Hofe-Richter. (Wiese im Delsnischen.)

1581. 1582. Frank von Salosch auf Zeippe und Stiebindorff, (beydes im Delsnischen.)

1591. Lucas von Salisch zu Tschiszen im Herrnstädtisch-Wolauischen.

1622. Nicol von Salisch und Wernsdorff, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster.

A. 1633. Peter von Salisch, des Delsnischen Fürstenthums Land-Commisarius.

A. 1644. 13. Mart. starb et. 60. an. zu Jutroschin in Pohlen, Nicol von Salisch und Steffensdorff auf Wernsdorff und Jeschütz.

A. 1652. 11. Jan. et. 56. ann. starb Hans von Salisch und Stiebindorff auf Ellgurt und Buchwald.

A. 1673. 23. Jun. starb Tobias Adolph von Salisch und Stiebindorff im Haltauf lebte im Ehestande mit Maria Elisabeth von Braun. Conf. Herrn Hermanns Maslograph. p. 301. seq.

A. 1696. Philipp Rudolph von Salisch und Stiebindorff, auf Bandwitz, Wernsdorff, Gülchen, Wenschewitz, Jeschütz und Klein-Sirchen, Hochfürstlich-Württemberg. Dels. Juliusburgischer Land-Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster, resignirte beyhm hochlöbl. Landes-Collegio 1699.

Einige schreiben sich aus dem Hause Schrei-

Schreibersdorff, welches in Herrn Davids von Schweinitz Genealogie Tab. 66. ins Briegische, in Luca Chronica in die freye Standes-Herrschaft Wartenberg gesetzt wird.

Der in unser Olsnoographie P. I. pag. 864. angeführte vortreffliche General Herr Ernst Wilhelm von Salisch und Stiebendorff, Ihro Röm. Kays. Majest. hochbestellter General-Feld-Zug-Meister, der Herren Staaten von Holland General über die Infanterie, Obrister über ein Regiment zu Fuß, und Gouverneur zu Breda, Erbherr auf Zesfel, Ober-und Nieder-Boguslawitz, Grabke, Koche, und Grünhof, hat in viel Bataillen und Belagerungen, sonderlich bey der A. 1706. erfolgten emporführung Meenen, welche Belagerung er en Chef commandirte, sich dermaßen signalisiret, daß der Französische Commandant Marquis de La main, als er mit seiner Garnison abziehen mußte, zu dem Duc de Marlborough diese Worte gesprochen: Es wäre ihm leid, daß er gezwungen wäre eine so importante Bestung zu verlassen, doch hätte er sich mit diesem zu consoliren, daß sie von einem so braven und tapfern General, wie der Herr von Salisch ist, wäre attackiret worden. Dieser berühmte Held war geboren zu Maschelhammer im Delsnischen A. 1649. am Tage Petri und Pauli, und so bald es die Kräfte seines Alters gelitten, engagirte er sich bey des Herzogs zu Holstein Regimente, ward A. 1671. auf gnädigste Recommendation Herzogs Anton Ulrichs zu Braunschweig als Leib-Fähnrich vorgestellt. A. 1686. vermählte er sich mit dem damaligen Fräulein Anna Sophia,

Just von Rosspoth, Hochfürstl. Würtemberg-Dels-Bernstädtischen Raths und Landes-Erbschens, Erb-Herrens auf Zantoch, Mielschütz, Redzewitz und Zesfel, einzigen Tochter, mit welcher er erzeugt 4. Söhne, 6. Töchter, so in gesamt dero Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen. Er folgte seligst nach zu Breda A. 1711. den 7. Febr. ganz unvermuthet Morgens um 9. Uhr. Defen noch lebender Herr Bruder, Herr Maximilian Ernst von Salisch, auf Rucks, Egelwitz, Buchwitz, Hoch-Gräfl. Malzan-Militärischer Rath, der freyen Standes-Herrschaft Militisch hochansehnlicher Landes-Hauptmann und Landes-Cass-Director, war 1702. Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Dels-Hochfürstl. Cammer-Director.

Herr Abraham Heinrich von Salisch und Großgraben auf Langendorff, Benschwitz und Namischau, jetziger Zeit der Burggräfl. Cammer-Güter in der freyen Standes-Herrschaft Wartenberg Wirtschafts-Administrator.

Jezo besitzen die Herren von Salisch im Delsnischen die Güter Bruschewitz, Jeschütz, Läserwitz, Rucks, Eschachawe, und im Wolauischen Belsawe.

Der verwittibten Frauen Generalin von Salisch sind im Delsnischen zuständig Zesfel, Buselwitz oder Boguslawitz &c.

In des Freyherrn von Posadowsky Landes-Hauptmanns zu Brieg Personalien kommen unter dessen Ahnen vor die Massen-gniew icko Salisch genannt, aus dem Hause Nassengniew oder Nasidel im Nambslauisch-Breslauischen. (insgemein aber heißen sie Nassengriff, welche oben Lic. N. vorkommen.)

Die von Salza. Salz.

Die Ritter dieses hochansehnlichen Hauses führen ihren Nahmen von dem Städtlein langen Salza in Thüringen, und haben vor langen Zeiten Domini Nobiles geheissen. Von ihrem löblichen Verhalten und Ehren-Nemtern V. Schatz-Kammer Schles. Trauer-Reden und Abdankungen 3. Theil, darinnen erwähnt wird, daß ihres Stamm- und Erb-Hauses Salza in Thüringen, allbereit in der Historia Caroli Magni Meldung geschehe, der an diesem Orte sein Heer-Lager gehabt, und einer Griechischen Legation daselbst Audienz gegeben hätte. Wiewol Bünting in seiner Braunschweigischen Chronica p. 191. schreibt, daß die Herren von Salza in Thüringen A. 1211. den Anfang genommen, welches sich also verhalten: Einer von Drifurt, so Vogt des Klosters Homburg gewesen, hätte vom Abte daselbst das Dorff Driburg erlangt, ein Schloß dahin gebaut, es mit Wall und Mauern bevestiget, und solches Salza genennet, und weil er bey Kayser Otto für und für sich männlich gehalten, wäre er von demselben zum Freyherrn erhöht worden. Diese Herrschafft Salza ist 1409. abgestorben, und die Güter an die Landgrafen von Thüringen als Lehn-Herren gefallen. Conf. Müllers Sächsische Annales.

In des Herrn Grafen von Brandis Tirolischen Ehren-Kränzel P. II. werden die von Salz der Tirolisch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden.

Von Bucelino werden sie pag. 46. zu dem Braunschweigischen Adel gezehlet,

welches auch das Wappenab. P. I. p. 180. bestätigt, und ihr Wappen folgender massen vorstellt:

Der Schild ist vierfeldig, im 1. und 4. rothen Felde eine weiße Französische Lilie. Im 2. und 3. weißen Felde 2. gekrümmte goldene Angeln. In 2. & 3. area argentea (nisi potius dicendum est, eam rubeam esse debere, uti lacinia indicant) duo aurei hami incurvi. Spenerus. Ueber dem Schilde 2. gekrönte Helme. Auf dem vorder Helme die weiße Lilie. Auf dem andern Helme die 2. Angeln, und zwischen denselben 3. Strauß-Federn, die mittelste gelb, die andern 2. roth. Die vorder Helmdect weiß und roth, die andre gelb und roth. Dieses also quadrate Wappen hat der Bischoff von Salza zusammen zu setzen angefangen.

Dem nachdem diß Geschlecht sich in Thüringen, Sachsen, am Harz, Böhmen, Schlesien, Lausitz, Pohlen, und Preußen weit ausgebreitet, dadurch sie (ob wohl zu erweisen, daß sie alle aus dem Schloß und Stadt Salza ihre Ankunfft gehabt) in Ungleichheit gerathen, daß etliche Französische Lilien im rothen, etliche goldene Angeln oder Angeln im weißen Felde geführt, so hat gerühmter Bischoff mit der Adel-Freundschaft dahin gearbeitet, daß das Wappen mit Röm. Kayf. Majest. Confirmation d. d. Gent in Flandern 17. Mart. 1540. vereinigt, wiewohl der gestellte Vertrag der gesambten Hand erst nach des Bischoffs Tode angenommen, durch Kayser Ferdinandum A. 1558. aufs neue bestätigt, und von dreyen des Geschlechts eigenhändig unterschrieben worden.

Das alte einfache Wappen hat nur im rothen Schilde die vorige weiße Französische Lilie. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Lilie, mit weiß und rothen Helmindecken. Welches Wappen auch der Hoch-Meister, der bald folgen wird, gebraucht, wie in der Kirche zu Leubus zu sehen.

Albinus in Chronico Misa. c. 20. p. 672. meldet, daß Hermann von Salza keine Lilie, sondern ein breites Bockshorn, so auf der obern Seite kerbicht, im Wappen geführt, und sich dadurch von denen von Salza in Schlesien und der lausitz ditzingviret habe, welche Meinung ein altes Preussisches Chronicon in 4. so ich gesehen, zu bestätigen scheint, da das Wappen auf obbesagte Art bey Beschreibung des Hoch-Meisters Hermanns vorkommt. Es ist aber außer allem Zweifel das einfache uralte Stamm-Wappen Hermanns eine weiße Lilie gewesen, wie das Alte, von seinen so hoch renommirten Descendenten selbst, dem Bischoffe Jacobo von Salza, und dessen Bruder Wigando errichtete und bald anzuführende Monument in Leubus gnugsam bestärket. Daß aber des Hermanns quadrirtes Ordens-Wappen anders ausgesehen, ist nicht zu leugnen, und präsenirt selbst im angezogenen Chronico, wie auch im Wappenb. P. V. p. 25. im 1. und 4. silbernen Felde ein schwarzes Kreuz als das ordentliche Zeichen des deutschen Ordens. Mittlen im Creuze den schwarzen Reichs-Adler im goldnen Felde, der ihm von Kayser Friderico II. in Schild verliehen, und dadurch das Ordens-Zeichen vermehret worden. Im 2. und 3. rothen Felde das gelbe Bockshorn,

ist also die Lilie vergessen, welche von rechts wegen im Herz-Schilde sich hätte präsentiren sollen, kan aber ein Versehen des Holzstechers seyn, so in Heraldicis oft geschieht.

Vetus eorum Insigne fuisse cornu arietinum luteum in clypeo rubro, & idem cornu supra galeam, notavit etiam Dresserus de Urb. Germ. p. 53.

In einem alten Wappenbuche heißen sie Sultz, führen aber ebenfalls die Lilie der Salzer im Schilde und auf dem Helme, doch über der Lilie auf dem Helme auch 3. Straußfedern.

A. 1210. Herr Hermann von Salza wird der vierdte Hoch-Meister des Deutschen Ritter-Ordens zu Jerusalem, zog 1212. mit den beyden Königen aus Ungarn und von Jerusalem wieder die Ungläubigen zu Felde, und hielt sich mit den Seinigen im Streiten sehr ritterlich, nahm 1220. die Vestung Damiate ein, war 1222. ein Schiedsmann zwischen Kayser Friderico II. und Pabst Honorio III. die zwischen ihnen eräugnete große Strittigkeiten beizulegen, worauf vom Pabste ihm ein Ring geschenkt, vom Kayser aber beydes ihm und allen seinen Nachfahren die Würde eines Fürsten ertheilt, und zu Bekräftigung dessen den Römischen Reichs-Adler im Panier oder Fahne und im Schilde zu führen verwilliget worden. V. Venatoris Deutscher Ritter-Orden. Schüzens Preussische Chronic. Als A. 1222. die Ungläubigen Preußen in die Masau fielen, und alles verheerten, so daß Herzog Conrad in Masau, der ihnen viel zu schwach war, wieder diese damahls grausame Feinde den Herzog Henricum Barbatum in Schlesien

sien und ermeldten Hermann zu Hülffe ruffte, stellte sich dieser sammt seinen mit dem Creuze bezeichneten Rittern ein, halff die Preußen glücklich aus Masau treiben, und nahm 1213. possession als erster Hoch-Meister in Preußen. Davon ist im Kloster Leubus noch ein Gedächtniß an einer Wand, welches Jacob von Salza, hernach Bischoff zu Breslau, und sein Bruder Wigandus, Thumherr daselbst, A. 1519. hinstellen lassen, da der Teutschmeister Hermann von Salza mit einem Zürsten-Hute, weißen Mantel, so auf der linken Achsel mit einem schwarzen Creuze bezeichnet, in der rechten Hand einem aufgerichteten Schwerte, in der linken einem Schilde, darinnen ein schwarzer Adler im gelben Felde, und auf des Adlers Brust ein roth Schildlein mit einer weißen Lilie, als seinem Geschlechts-Wappen abgebildet, und über dem Bilde diese Schrift benigeset ist: Hermannus de Salza, Ord. Militie Teutonicorum Magister, primus Sacre Domus vexilla in Prussia Victor traduxit, (al. legont introduxit) M CCXXIII. unter dem Bilde stehen diese Verse:

Transivi intrepidus per mille pericula
Victor
Non acies ferri, non vastis mœnia fossis
Conatus tenuere meos, domat omnia
Virtus.

Daneben ist auch daselbst an der Wand geheffet eine Tafel, daran auf Pergamen geschrieben eine Copie der güldenen Bulle, welche Kayser Friedrich II. Herrn Hermann von Salza und allen folgenden Hoch-Meistern über das Preußen-Land gegeben. Gegen über steht beyderley Wap-

pen deren von Salza mit einem Helme zusammen gefaßt, und drunter die Nahmen:

Jacobus de Salza, Doctor Canonicus Vratisl. &c. Miles, Capitaneus Ducatus Glogoviensis. Et Wigandus de Salza, Doctor, Canonicus Vratislaviensis &c. Fratres, Fautores Monasterii. Vid. Martini Bohem. Kriegsmann in der Vorrede, welcher er die Genealogie derer von Salza einverleibet hat, gedruckt zu Leipzig 1593.

Befagter Hermann hat gedachter maffen die Preußen zum Christl. Glauben gebracht, davon ein Poët, diesen Vers, (darinnen die Jahr-Zahl des 1223. Jahres in welchem solches geschehen, begriffen ist) gemacht:

HeerMannVs PrVssos Christl SVb Vo-
ta Coëgl.

Die ein ander so verdeutschet gegeben:

Gantz PreVßen Lag ohn Christl
VVort,

HeerMann von Salz hat Sie bekohrt.

Er starb zu Barletta in Apulien 1240. 24. Jul. liegt auch daselbst begraben. V. Dornavii Eqves Christian. Tom. I. Orat. p. 556; Krügers Historologia Mille Vir. Illustr.; Keltens tiefänd. Geschichte. Seine drey Bettern Gebrüdere sind gewesen:

1. Friedrich von Salza Ritter, folgte dem Kriegs-Wesen unter diesem seinem Better Hermann in Preußen, und starb in Preußen ohne Erben.

2. Heinrich hielt sich auch ritterlich unter ermeldtem Better, zog nach dessen Tode mit viel erworbenem Gute wieder in Thüringen in die Erb-Herrschaft Salza, und ob ihm gleich der jüngste Bruder an der Herrschaft nichts zustehen wolte, be-

kam

kam er doch durch Kaiserl. Ausspruch, das Schloß, (darauf ein starker Thurm gestanden, der Schäfer-Thurm genannt, den ein reicher Schäfer auf eigene Kosten den Herren von Salza zu Ehren erbauet hatte) und andere Zugehörungen. Doch weil er vom Bruder der zu mächtig war, nicht Ruhe hatte, verkaufte er endlich sein Theil dem Churfürsten zu Mainz um zehn tausend Rheinische Gulden, und wolte mit seinem Gelde wieder in Preussen ziehen, ließ sich aber unterwegs durch Gottes Schickung nieder, daselbst er sich verehlichtet und besreundet, daher die von Salza in Schlesien und Lausitz entsprungen.

3. Dittrich ist allezeit zu Hause geblieben, und hat nach gemachter Theilung die Stadt Salza und andere Güter behalten. Dessen Nachkommen verkauften ihr Theil nemlich die Stadt Salza 1346. Friedrichen Herzoge in Sachsen und Thüringen, und Friderici Sohn Herzog Balthasar wechselte das Schloß Salza vom Erzbischoffe zu Mainz gegen andere Güter, also kam Stadt und Schloß von den Freyherrn von Salza an die Land-Grafen in Thüringen. V. Bohemi Kriegsmann. Endlich als A. 1409. der letzte Herr von Salza ohne Erben verstarb fielen vollends Ulfhofen, Dölstedt und andere Dörfer an den Land-Grafen Friedrich wie oben vorkommen. Müllers Annales.

1348. 1353. Hartungus de Salza, unter Herzoge Wenceslao I. zu Ägnitz.

1365. Fridericus de Sulcz ein ansehnlicher Cavalier bey Herzoge Ludwigen zu Briesg.

1427. 16. Maj. ward Opitz von Sal-

za, der umd Gefahr willen vom Lande sich in die Sechstadt Lauben salviret hatte, daselbst von den Hussiten erschlagen. Pol. Feuerfp.

Die drey renommirten Brüder: Wigand, Matthias und Jacob, von Salza waren lausitzische nicht Schlesische Cavalier. Hanke in Siles. Indig. c. 61. und 78. schreibt, daß sie Schlesischer Extradition, und ihr Vater Nicol von Salza, Erbherr des Gutes Schreibersdorf im lübnischen Weichselbelignitzischen Fürstenthums gewesen. Aber es ist im lübnischen kein Schreibersdorf anzutreffen, sondern die von Salza sind aus dem Hause Schreibersdorf in der Ober-Lausitz, so nicht weit von Lauben liegt, wie hernach deren Genealogie zeigen wird.

Wigand von Salza, Nicolai zweyter Sohn, war schöner Gestalt und hoher Gelehrigkeit J. U. D. des hohen Dom-Stiftes S. Joh. zu Breslau, wie auch bey dem Heil. Creuze daselbst Canonicus, und zu grossen Glogau Cantor, starb 1521. liegt in der Creuz-Kirche zu Breslau begraben, Doctor ist er worden zu Ferrara.

Matthias von Salza, Nicolai vierter Sohn, erlangte in der Theilung Lindau sammt Stolzberg, den halben Lindenwald, und ander Zugehör, war ab A. 1526 in Ober-Lausitz 16. Jahr Amptshauptmann im Görlitzischen Kreise und bey Könige Ferdinando in großem Ansehen, starb 1542. Montags nach Galli.

Jacob von Salza, Nicolai jüngster Sohn, geb. zu Schreibersdorf 1481. m. Augusto J. U. D. ward von Könige Vladislao zum Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau verordnet, weil ihm

aber der Geistliche Stand beliebt, machte er sich 1511. von der Hauptmannschaft los, wurde zu Breslau Canonicus, und 1519. von Könige Ludovico in Böhmen als Legat zur Kayser. Wahl Caroli V. abgeschickt, 1520. Bischoff zu Breslau erwählt, und folgendes Jahr 7. Jul. vom Pabste bestätigt 1. Sept. consecrirt, 1536. zum Ober-Hauptmann in Schlesien bestellt, starb zur Reise 1539. 24. Aug. æt. 58 ann. liegt daselbst begraben. Hankii Sil. Indig. Als A. 1525. 14. Jun. der halbe Theil der Stadt Meisse sambt dem Schlosse ausgebrant, baute er die Bischofsl. Residenz in Stein von Grund auf, und ließ in sein Zimmer schreiben: Sibi & gratæ Posteritati. Poli Feuersp. p. 166. 1547. Günther von Salza wird zum Bogelschießen zur Ugnitz eingeladen zu Herzogs Friderici II. Zeiten.

1617. Hans Salz zu Grüttenberg im Delsnischen, trägt Herzog Carls II. zu Münsterberg und Dels Fürstliche Leiche. George Salz zu Grüttenberg 1641.

1626. Joachim zu Güssmansdorff im Schweidnizischen, ingleichen zu Eumgendorff und Illkersdorff beydes im Laurischen, und eod. A. Hans von Salza zu Gottschdorff im Schweidnizischen.

Der berühmte Tenzel in seiner curiösen Bibliothec loc. 4. Repol. 3. schreibt, daß das Salzische Geschlecht numehro ausgestorben sey. Ob nun gleich dieses alte und berühmte Geschlecht in Lausitz hieher sich sehr ausgebreitet, jetziger Zeit aber gar dünne worden, so hat es doch noch zu dato in der Lausitz die Güter: Wingendorff und Nieder-Lichtenau, und floriret durch 2. Gebrüdere:

(1.) Herr Hermann von Salza Erbherr auf Wingendorff am Dweiß gelegen, welcher als der älteste des Geschlechts das Bischofsl. Majorat so in 4200. St. Ungarisch bestehet, und auf den Gütern Ebersbach und Siebenhuben allernächst hinter Görlitz, radiciret ist, noch zu dato zu genießen hat, auch die Original Documente in der Salzischen Geschlechts-Lade bey sich verwahret, ein sehr curiöser Cavalier, lebt im Ehestande mit Frauen Barbara Helena geb. von Mausewitz aus dem Hause Armenruh, von der geböhren drey Söhne: 1. Carl Günther. 2. Hermann. 3. Jacob.

(2.) Carl Heinrich Gottlieb von Salza, Herr zu Lichtenau, Capitain, lebt noch zu dato unverehelicht.

In Böhmen ist aus dem Hause Linda in Ober-Lausitz, zu Prag Herr Wenzel Clemens von Salza, Röm. Kayf. Maj. Rath, und dero Königl. Cammer- und Hof-Lehn-Rechts-Versitzer.

Deßen Herr Bruder Herr Rudolph Maximilian von Salza, Major beym hochlöbl. Kayserl. Dagoner-Regimente S. Amour.

GENEALOGIA

Aus Martini Bohemi obbemeldter Vorrede, wie auch ex MSCto Famil.

Henricus von Salza des Hoch-Meisters Hermanns Vetter, ließ sich in Schlesien an der lausitzischen Gränze nieder, starb 1298. 7. Jul.

Deßen Sohn Henricus der ältere, starb 1305.

Hen-

Henricus Junior, Henrici des ältern Sohn starb vor dem Vater.

A. 1370. Opitz von Salza unter Kaiser Carln IV.

1380. starb Michael von Salza der viel Gutes ins Closter Marienthal in Lausitz gegeben, da er auch begraben liegt.

1402. Hans von Salza begab sich zur Dühe, kaufte und baute einen freyen Hof zu Lauben.

1427. wurde Opitz von Salza von den Hultiten zu Lauben erschlagen, liegt da begraben, hatte in der Ehe gelebt mit einer von Höllerin aus Meissen.

1430. starb Procopius von Salza Erbherr zu Lichtenau, welcher daselbst die Kirche und Pfarrhof nach der Hultitischen Zerstörung wieder gebauet, liegt da begraben.

1450. starb Hans von Salza, Opitii Sohn, ward zu Lauben begraben, dessen drey mit einer Zieglerin aus Meissen aus dem Hause Frauenhain, erzeugte Söhne gewesen, Hans, Barthol und Niclas. Hans und Niclas bauten den Hof zu Schreibersdorff bey der Kirche, Hans starb unverheyraethet, von Bartheln ist die Linie derer von Salza zu Haugsdorff unter Lauben und Cunzendorff im Lembergischen Weichbilde abstammmt, die aber 1650. gar verloschen.

Jetztgedachter Niclas Erbherr zu Schreibersdorff lebte in der Ehe mit Barbara von Hock und Thomaswaldau, er starb 1485. Montags nach Oculi liegt daselbst begraben, nach sich lassende 4. Töchter und 5. Söhne: Die 4. Töchter: 1. Anna verhehligt an Wenzel von Kelbels zu Straußnitz in Böhmen. 2. Margaretha ver-

mählt an Friedrich von Pleckenius aus Böhmen. 3. Ursula verm. an Burgmann von Schindel zum Schindlichen bey Volckenhayn. 4. Elisabeth starb in ledigem Stande. Die 5. Söhne waren: Opitz, Wigand, Günther, Matthias und Jacob, darunter von dreyen der Stamm fortgepflanzt worden.

Als von dem ältesten Opitz die Schreibersdorffsche Linie,

Von dem dritten Günther entstand die Lichtenauische und Wigendorffsche,

Von dem vierdten Matthias die Kindau- und Ebersbachische Linie. Diese Güter sind alle in Ober-Lausitz, ins Görlitzsche Fürstenthum gehörig.

Von Wigand, Matthias und Jacobo Gebrüdern ist schon oben Meldung geschehen.

1. Schreibersdorff.

Opitz ein Gottesfürchtiger tapftrer Herr, hatte das Gut Schreibersdorff erblich und endlich in Schlesien das Volckenhaynsche Burglehn Pfandweise bekommen, liegt zu Volckenhayn begraben, dessen Söhne: 1. Heinrich lebte noch 1593. 2. Opitz in Königl. Englischen Diensten, starb zu S. Paul in Niederlanden 1558. 3. Niclas starb 1590. zu Mittel, liegt zu Schreibersdorff begraben. 4. Melchior versuchte sich wohl, und war im Lande Lützenburg. 5. Christoph in Französ. und Niederländischen Kriegs-Diensten. 6. Opitz der andre starb zu Volckenhayn in der Kindheit. 7. Opitz der dritte unterm Grafen von Mannsfeld in Kriegs-Diensten.

II. Lichtenau und Wingen- dorff.

Günther bekam in der Theilung Lichtenau, Lichtenberg, Giersdorff, starb zu Lichtenau 1519. am Abend Jacobi, liegt daselbst begraben. Von seiner Gemahlin Catharina von Promnitz a. d. h. Baydorff im Sorauischen, geböhren 4 Söhne:

(1) Hermann starb 1564. liegt zu Lichtenau begraben, seine 5. Söhne: 1. Günther starb in der Jugend 1541. 2. Hermann starb 1571. in Kriegsdiensten in Ungarn zu Eperies, liegt da begraben. 3. Jacob Kayserl. Rittmeister starb 1584. zu Lichtenau. 4. Procopius von dem bald ein mehrers. 5. Hans ward zu Tschernike 1583. entleibt, liegt zu Gotschdorff begraben.

Procopius, Hermanns fil. starb 1620. zu Lichtenau.

Günther, Procopii fil. nahm 1620. Nieder-Lichtenau in Besitz, starb 1658. 25. April æt. 66. ann. zu Nieder-Lichtenau.

Günther, Güntheri I. fil. fundirte 1677. die erste Evangelische Kirche zu Wingen-dorff am Oweß.

Hermann von Salza, Güntheri II. fil. teziger Erb- und Lehns-Herr auf Wingen-dorff.

(2) Günther ward entleibt liegt zu Striega begraben, dessen Söhne: 1. Günther diente wieder den Erbfeind, starb in Schlesien. 2. Jacob auch in Kriegsdiensten, starb in Böhmen.

(3) Jacob ein Hochgelehrter Cavalier, peregrinirte in Spanien und Italien,

starb 1553. zu Belmsdorff war ein Vater Johannis, der auf Universitäten in Deutsch- und Welschland zu großer Eru-dition gelanget, verlor sein Leben in der besten Blüthe 1589. zu Lignitz, indem er rücklings von einer Treppe gefallen und 4. Stunden drauf gestorben.

(4) Hans starb 1588. zu Gotschdorff liegt daselbst begraben. Dessen Söhne: 1. Joachim zu Gotschdorff 1593. 2. Hans blieb in einer Schlacht in Frankreich. 3. George, Fähnrich unter Sigismundo Frenhern von Kurzbach, liegt zu Gotschdorff begraben. 4. Hermann blieb in einer Schlacht in Niederlanden.

III. Lindau und Ebersbach.

Matthias erlangte in der Theilung Lindau und Stolzberg, starb 1542. wie oben erwähnt, hatte zur Ehe erstlich Ursulam von Nostitz und Kosenburg in Lausitz, hernach Margaretham Baronesse von Ritzsch und Ottendorff, die gestorben 1564. 7. Jun. nachdem von ihr 7. Söhne geböhren.

(1) Hans ein Kriegsmann starb zu Bolckenhayn 1560.

(2) Joachim hatte das Bolckenhaynsche Burglehn, starb daselbst 1559.

(3) Benno der Könige Ferdinandi und Maximiliani Böhmischer Cammer-Rath, starb 1566. 6. Aug. zu Rengersdorff, lebte im Ehestande mit Catharina des unvergleichlichen Heiden Melchioris von Nedern Schwester, von ihr geböhren 1. George, der diente in Ungarn wieder den Erbfeind, starb zu Rengersdorff 1592. 2. Friedrich, Melchioris von Nedern Sohn. 3. Hiob auf Ebersbach, Marschdorff

dersdorff und Groß-Krausche, geböhren zu Friedland in Böhmen 9. Aug. 1561. Amtshauptmann im Görlitzschen Kreiße und zweyer Kayser Rath, dessen Lobrede in Caspari Dornavii Orationibus zu lesen.

(4) Jacob auf Heidersdorff Kayserl. Maj. Rath, und erstlich in Nieder-Lausitz, hernach in Ober-Lausitz Landeshauptmann, starb 1589. 11. Maj. 64. ann. dessen 10. Söhne: Mathäus. Joachim. Heinrich. Christoph. Benno. Niclas. Abraham. Maximilian. Bernhard. Salomon. Der älteste Mathäus hatte seinen Sitz zu Nickelsdorff, die übrigen 9. machten Profession vom Kriege, ließen auch mehrentheils darinnen ihr Leben.

(5) Matthias stand in Kriegsdiensten.

(6) Niclas that dergleichen.

(7) Wigand folgte ebenfalls den Waffen unterm Grafen von Mannsfeld starb zu Lindau 1571. 23. Mart. liegt daselbst begraben, dessen Söhne: 1. Hanus ver suchte auch seine Fortun im Felde. 2. Wigand ein gelehrter und wohl peregrinirter Herr, renovirte die Kirche zu Lindau. 3. Martinus starb in der Jugend.

Die von Salzbörn

Jezzo unbekannt.

A. 1312. unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz findet sich einer von Salzbörn.

A. 1313. aber Henricus Salzbörn sehr Cansler.

Die von Sannig.

Dieses vornehme Hoch-Adeliche Geschlecht, welches gleichfalls dem

Schlesischen Ritterstande zugesellet wird, und sonderlich in denen Fürstenthümern Meißne und Breslau floriret, hat sich durch herrliche Meriten in große Consideration gesetzt.

Dero Hoch-Adeliches Wappen präsentirt einen in der Mitte perpendiculariter in zwey gleiche Feldungen abgetheilten Schild, deren die hintere Feldung schwarz, oder Kohl, die vordere aber gelb oder Goldfarb ist, in jeder zeigt sich ein auf einem grünen Waasen oder Hügel grad aufwärts stehender grünniger Löw mit offenem Rachen, ausgeschlagener rothen Zunge, über den Rücken gewundenem doppelten Schweiff und ihre beyde vordere Krallen gegen einander fohrende, der hintere mit der rechten, der vordere mit der linken Krallen zugleich einen Lorber- oder Siegs- Kranz ob einem zwischen ihnen erhöhten großen Felsen haltende. Auf dem Schilde stehen zwey gegeneinander gewendete offene Ritterliche Thurnier- Helme zur hintern mit weiß oder silber, und zur vordern mit gelb oder gold und schwarz oder kohlfarben abhangenden Helmdecken, ieder mit einer Königl. goldenen Cron geziert, auf jeder derselben ein gelber von der Huft an gerad aufwärts stehender gecrönter gelber grünniger Löw, gleichfalls einen Lorber-Kranz mit einander haltende, und sonst in der Positur und Gestalt wie unten in den beyden Feldern sich präsentirende.

1686. den 22. Jan. gesegnete die Zeitlichkeit der Hochstimmirte Ritter Caspar Franz von Sannig, der Königl. Kayserl. Maj. Königl. Ober-Amts-Rath im Herzogthum Schlesien. Eques, cujus ingenii

nii acrimonia, eruditionis varix copia, eloquentiæ laus, suavis morum comitas, rectitudo judicii edecumati, singularis in rebus gerendis industria, in causis dijudicandis prudentia in tantum excelloit, ut ab ejus sententia nemo abiret facile aut dissentiret. Annotationes certè quas Heros iste Juris peritissimus simul ac prudentissimus ad Sanctionem Pragmaticam Cæsareo-Regiam Leopoldinam circa fatalia Appellationis in Ducatu utriusque Silesiæ observanda Vienne Austriæ die 26. Sept. 1674. editam, Vratislaviæ vero d. 13. Octobr. ejusdem Anni promulgatam scripsit, succinctæ quidem sunt, sed doctissimæ & Silesiæ Dicasteriis atque judiciis utilissimæ. So lauter das Elogium in Henelii Siliographia renovata C. VII. p. 368.

Sein Herr Bruder, der im nachgehenden Jahre im Monat Febr. im Tode gefolget, war der Hochwürdigste Protonotarius Apostolicus und Thum-Herr Johann Christoph von Sannig, bey dessen aufgerichteten Grab-Gedächtnisse folgende Inscription zu lesen:

D. O. M.

Hic jacet cineres

Jo. Christophori à Sannig,

Nati Anno MDC XLI. Nissæ

In die cinerum:

Hic jacet os & ossa SS, Theologiæ

Doct. Protonot. Apostolici,

Canonici

Vratislaviæ XV. Nissæ XVI.

& Opolii I. ann.

Hic Cathedralis, ibi Collegiatarum.

Cathedra virtutis olim & Collegium

Sapientiæ,

obiit Anno 1687. in festo S. Lazari, cum Lazaro in sinum Abrahæ deportatus:

HVIVs anIMæ aLLIsqVe, Vt DeVs
sit proptetVs preCare.

Wobey auch anzuführen:

A. R. P. Bernardus Sannig, Nissenfis, welcher im 17. Sec. ein berühmter und gelehrter Prediger, S. Theol. Lector, und Ordin. S. Francisci Seraphici Provincia-
lis gewesen, starb zu Znaim in Mähren, und hat verschiedene Schrifften ediret, als: Scholam Philosophicam seu Universam Philosophiam in 3. Tomis; Scholam Theologicam; Scholam Canonicam, seu Jus Canonicum; Scholam Controversisticam; Chronick der 3. Orden des S. Franc. Seraph. &c. V. gelehrten Lexicon.

Noch jezo wird diese Preßwürdige Familie durch zwey des obbenannten Königl. Herrn Ober-Amts-Raths nachgelassene Herren Söhne in beständigem Flor erhalten, nemlich durch

Herrn Johann Christoph von Sannig, welcher anfangs bey denen Hochlöbl. Herren Fürsten und Ständen in Schlesien die Stelle eines General-Landesbestellten bekleidet, von weyland Kayser Leopoldo glormwürdigster Gedächtniß aber zu dero Hof-Rath und Königl. böheimischen Geheimen Hof-Referendario allergnädigst ernennet worden, welcher vornehmen Charge er noch zu dato fürsethet, dessen umb das glormwürdigste Haus Oesterreich und dem geliebten Vaterlande erworbene Verdienste, Qualitäten, und Landeskündige Integrität die Nachwelt in beständiger Gedächtniß und Hochachtung zu

zu conserviren nicht unterlassen wird: und durch

Herrn Leopold Anton von Sannig, der Röm. Kayserl. Maj. Königl. Hochmeritirten Ober-Amts-Rath im Herzogthum Ober- und Nieder-Schlesien.

Floreat Illustris Sannigiana Domus.

Die von Sarnowsky

sollen die von Prizgelwitz seyn, wie oben gemeldet.

Die von Sauerma.

Von den Hochangesehenen Rittern und Freyherrn dieses vornehmen Geschlechts V. Henel. Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 526. seq. dero Wappen präsentirt einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil blau, darinnen ein halber goldener Adler, das andre Theil roth, dadurch eine gelbe Strafe, und in dieser ein rother Fuchs. Auf dem gecrönten Helme der rothe unten abgekürzte Fuchs mit den Zähnen einen Degen seiner Farbe haltende. Die vörder Helmedecken gelb und roth, die hintern gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 63. Spenerus. Sie schreiben sich aus den Häusern Zetsch und Schlang im Breslauischen. Luca Chron.

A. 1510. 27. Febr. starb zu Breslau Joh. Sauerma Canonicus zu S. Johannis in Breslau, hat etnige geistliche Carmina ediret, auch den Eschylum ins lateinische übersetzt. V. Gesneri Bibliotheca. Cunradi Sil. Togata nennt ihn Historicum und Poetam.

1520. George von Sauerma beyrn ho-

hen Dohm-Stift zu S. Joh. Präpositus und zum Heil. Creutz Decanus in Breslau, Imperatoris Caroli V. Orator, hat de laudibus Maximiliani ad Carolum & Ferdinandum Fratres, item Orationem ad Principes Christianos de Religione ac Concordia geschriben, (welche Schrifften und viel Carmina Spangenberg im Adels-Spiegel Part. 2. lib. II. c. 14. f. 190. dem Johanni Sauerma zuschreibet) Lux est Teutoniae non moritura sua. Starb zu Rom 1527. æt. 30. ann. Henelius, Cunradus; Pantke Dissert. de Nobilitate Vratislav. Erudita.

1541. 3. Mart. ward Albrecht von Sauerma der Eltere, auf Zackschenau, zum Landeshauptmann des Breslauischen Fürstenthums erwählet. Polii Hemeolog; Schickfus lib. 4. p. 55.

Valentin von Sauerma auf Zetsch und Ginchwitz, der Kayser Ferdinandi I. und Maximiliani II. Rath und Abgesandter. Als er von Kayser Ferdinando I. an König Sigismundum in Pohlen abgeschicket war, persuadirte ihn der Heermeister Gotthard Kertler, daß er 1561. nach Reval reisete, und im Nahmen des Kayfers und Königs in Pohlen den Adel und die Stadt Reval ermahnen mußte, von ihrem Vorhaben, umb dem Könige Erico in Schweden sich zu ergeben, abzustehn, mit Versicherung, daß ihnen aus dem Deutschen Reich in kurzem nachdrückliche Hülffe geschehen würde. Kelchen tiefländ. Geschichte. Er starb zu Breslau 15. Dec. 1571.

A. 1570. 8. Febr. ward die Breslauische Landeshauptmannschaft Alberto von Sauerma dem jüngern auf Zackschenau an-

anvertraut. Dieser starb den 9. Mart. 1572. æt. 49. ann. Erat vir summus, excellenti judicio ac facundia singulari præditus.

Conrad von Sauerma auf Jeltsch und Gntschwik, Valentini fil. ein Hochqualificirter Cavalier, geb. 22. Jul. 1565, starb zu Jeltsch 4. April 1618. Henelius, Cunradus.

Die von Säen.

eine Schlesische Familie, wie Bucelino, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 70. anmercken, führt einen gespaltenen Schild, vorne gelb, hinten roth, ohne Bildern. Auf dem Helme einen Bär. Die Helmdecke gelb und roth. Barones Saxidem Scutum habent. Galea vero recta diademate tortili aurato & miniato, volitantibus extremis, sustinet caput Urli nigrum. Wappenb. P. I. p. 24. videtur ex nominis & Insignium convenientia duarum Familiarum agnatio conjicienda. Spener.

Die von Schachman

siehe in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. II. p. 51. unter der Schles. Noblesse, und führen einen getheilten Schild, dessen Obertheil golden, darinnen ein grünes Blat, das Untertheil geschacht. Auf dem gecrönten Helme das Brust-Bild eines Mannes mit einem geschachten Kleide, auf dem Haupte eine goldne Haupt-Binde und in der Hand ein Blat haltende.

Die von Schafen

sind im Bucelino, Spenero, und im

Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesien, führen im rothen Schilde ein weißes gehendes Schaf, wie der Mahne zeigt, da sonst die Hörner einen Widder præsentiren. Dergleichen Schaf auch auf dem gecrönten Helme herfür springt. Die Helmdecken weiß und roth.

Die Scharowetz von Scharowa.

Papocius in Speculo Morav. p. 369. meldet von diesem alten vornehmen Geschlechte, daß Selbstes aus Böhmen in Mähren kommen, dero Wappen zeigt im Schilde und auf dem Helme einen Sibel, dergleichen man aufs Haus zu setzen pflegt, dabey werden angeführt:

1503. Jacob von Scharowa ein Hoch-æstimirter Cavalier, auch nachmahls Obrster Hofe-Nichter des Marggrafthums Mähren.

1534. unter Königs Ferdinandi Regierung George Scharowetz von Scharowa auf Pteny.

1593. Wilhelm Scharowetz von Scharowa auf Pteny, pflanzte mit seiner Gemahlin Maria Martinkowskin von Rosetz den Stamm fort in Mähren.

Um selbstige Zeit lebten auch in Böhmen Heinrich von Scharowa auf Sruby, und Wilhelm Jacob von Scharowa auf Genikowicz.

Jetzt veransehnlicher dieses alte Geschlecht

Herr Johann Christoph Scharowetz von Scharowa auf Schreibersdorff, des Fürstenthums Troppau Hochmeierter Land-Rechts-Asessor.

Die

Die von Schebiß.

dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Buceliao, Spenero, Silekogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 65. dem Schlesischen Ritterstande, und zwar bey Luca in den Fürstenthümern Breslau, Oppeln und Ratibor, zugesellet. Sie führen im schwarzen Schilde eine goldne Straß, doch im Schildhaupte eine Rose mit goldenem Stiele und Blate, in der Straß fünf schwarze Kautensteine, und im Schild-Fuße drey gelbe Eichenblätter. Auf dem geörnten Helme zwischen zwey gelb und schwarz abgetheilten und von goldenen Stangen hangenden Fahnen drey Eichen-Blätter von gleichem Metall, die Helmedecken gelb und schwarz. V. Spenerus.

A. 1536. 1. Mart. ward Nicol von Schebiß des Breslauischen Fürstenthums landeshauptmann, starb zu Wolfsdorff 24. April 1549. Schickfus lib. 4. p. 55. Cunradi Sil. Tog.

Die von Schelihan oder Schelian.

Die Edlen Ritter von Schelian sollen in Pohlen ums Jahr Christi 1283. unter dem Polnischen Fürsten Lescone Nigro ihren Ursprung daher haben: Nachdem die Pohlen und Lithauer einen harten Krieg mit einander geführt, und Lesco gerne von dem feindlichen Heere Nachricht gehabt hätte, wagts ein muthiger Soldat Namens Szeliga, bricht bey Monden. Schein in der Feinde Lager, nimmt einen Soldaten von der Wache weg, bringt ihn zu Lescone, wel-

cher nach eingezogenem Bericht die Feinde unversehens überfällt, und einen herrlichen Sieg davon bringt. Vor diese, des Szeligæ Helden-That, adelt ihn der Fürst, schenckt ihm der Zeit wegen, da solches geschehen, den halben Monden in sein Wappen, den weiß- und rothen Rosen-Cranz aber sambt den Strauß-Federn, daß er so redlich vor seinen Principalen und Vaterland, sein Blut und Leben in die Sankte geschlagen. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 117. Paprocus in Specul. Morav; Hermannii Praxis Herald.

So zeigt denn ihr Wappen im rothen Schilde einen halben weißen Mond, dessen Hörner in die Höhe gerichtet. Auf dem Helme einen Kranz von weißen und rothen Rosen, über demselben 3. Strauß-Federn, die mittlere weiß, die vordere gelb, die hinterer roth. Wappenb. P. I. p. 74. & Spenerus, Conf. Olsnogr. P. I p. 729. 739. 865.

Denen in Pohlen ist nachmahls das Wappen verbessert worden mit dem goldenen Kreuze im Monden, goldnen Krone statt des Rosen-Cranzes, und einem viel und schön gespiegelten Pfauenschweif statt der Straußfedern und zwar aus folgender Gelegenheit:

A. 1386. den 14. Febr. tauffte Bozenta Szeliga, Vislai de Szeliga filius, Erzbischoff zu Gnesen, den Lithauischen Groß-Fürsten und erwählten König in Pohlen Jagello nebst seinen Brüdern und unterschiedenen Lithauischen Proceribus, zu dessen Gedächtniß der Szelianer Wappen in Pohlen erstermeldter Wappen gebeyfert worden. Der Erzbischoff Bozenta starb 1389.

Dies Hoch-Adeliche Geschlechter hat sich folgender Zeit in Pohlen, Böhmen und Schlesien sehr verbreitet, ob zwar jezo in Schlesien wenige zu finden, darinnen sie im Opplischen und Delsnischen Fürstenthümern am bekantesten sind. Szeligas, schreibt Balbinus in decade II. Miscell. lib. I. c. 8. cum nostris Wrzefowecis in clypeo conuenire videmus, nisi quod super galeam & coronam illi caudam pavonis, nostri iterato Lunam cornibus sursum obversam; illi campum sanguineum, nostri connaturalius Lunæ quadrantem in caruleo campo ostentent, ut facile, vel hos ex Polonia ad nos venisse, vel hinc Colonias à nobis deduxisse, suspicari liceat, quarum 28. Generosissimas stirpes toties citati Polonici Scriptores adducunt.

A. 1260. Lasko von Szeliga, ein Hochangesehener Cavalier bey Herzoge Johann zu Troppau und Ratibor. V. Paproe. p. 225.

A. 1620. starb zu Meisse Hans von Szeliga und Rzuchow auf Rogow, Kaysers Ferdinandi II. wie auch Erzh. Herzogs und Bischoffs Carls zu Breslau Rath und des Meissischen Fürstenthums Cankler, auch Comes Palatin. Caesareus, war im Opplischen Fürstenthumgebohren, und ein Cavalier von grosser Erudition und Beredsamkeit. Sein Elogium V. Silesiogr. Henel. Renov. C. VIII. p. 725.

A. 1657. Paul von Schelia, ein gelehrter Cavalier im Opplischen. Luca.

A. 1695. Carl Friedrich von Schelisha auf Pirschen und Ellgutt im Delsnischen, Herzogs Solts Friedrichs zu Würtemberg und Dels Rath.

Sie besitzen zu dato Pirschen, Perschütz

ein Antheil, und Jagatschütz im Delsnischen.

In Paprocii Speculo Morav. p. 415. kommt vor Johann Schelisha von Rzucho und auf Zubietz; und in Olenogr. P. I. p. 864. steht, daß einige sich Schelisha und Czuchozubietz genennt, also wäre dieß letzte ein von besagten zwey Gütern componirter Name. Dieser Johann, der umh. A. 1560. gelebt, war ein Sohn Sigismundi Schelisha, und einer Peterswaldskin, und hatte zur Ehe Catharina Karwinskin.

Die von Schellendorff.

Dieses ist eines von den ältesten und vornehmsten Hoch-Adelich- und Freyherrlichen Geschlechtern in Schlesien, davon die Freyherrn sich in die Ober-lausische und Schlesische Linie vertheilen, und in lausitz, die 4. Meilen von Dresden gelegene Stadt Königsbruck oder Kinsberg, in Schlesien aber Hohenfriedberg in dem Fürstenthum Zauer beherrschen. Von den Adelichen Häusern wird hernach Meldung geschehen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex; Luca Chron. Conf. Zenzkels curieuse Bibliothec drittes Repositorium p. 337.

Sie werden von Spangenberg I. 7. c. 15. und von Bucelino p. 31. unter die Oesterreicher; von diesem letztern p. 43. auch zu den Sachsen gerechnet.

Das Wappenbuch stellt Sie gleichfalls P. I. p. 166. zu den Sachsen und P. III. p. 55. zu den Oesterreichern, da denn der Sächsischen Wappen mit dem Schlesischen durchaus einerley, der Oesterreicher vermehrt,

mehret, und also kein Zweifel ist, daß sie zusammen Nahmens- und Wappens-Vertern sind.

Die in Sachsen und Schlessen führen einen weiß und blau geweckten Schild die mitte durch geht eine rothe Straßē oder Walcke, der den Schild in 2. Theile unter-scheidet. Auf dem Helm 2. Büffelshörner, die eben also geweckt, in deren Mitte die rothe Straßē. Die Helmindecken weiß und blau.

Derer in Oesterreich Schild ist quadrirt. Im 1. und 4. Felde die vorigen weiß und blauen Wecken mit der rothen Straßē in der Mitte. Im 2. und 3. schwarzen Felde ein gelber auffspringender Löw. Der Helme sind zwey, und beyde gecrönt. Auf dem Vorder-Helme die 2. Büffelshörner mit den Wecken und rother Straßē wie im Schilde, doch zwischen den Büffelshörnern ein Pfauschweif. Auf dem andern Helme zwischen 2. gelb und schwarzen Standarten der Löw unten abgekürzt, die Vorder-Helmindecken weiß und blau, die hintern gelb und schwarz.

A. 1326. Herr Nicol von Schellendorff unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

A. 1328. und 1339. Herr Hans von Schellendorff sub eod. Duce.

1335. Lutherus von Schellendorff im Lignitzischen, lebte noch 1342.

1336. 1340. Wytcho von Schellendorff im Lignitzischen.

1347. Günther von Schellendorff unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1349. Tamme von Schellendorff sub eod. Duce Bolcone.

1372. Herr Hans von Schellendorff Ritter unter Herzoge Ludwig zu Lignitz,

beherrschte 1378. Petersdorff und Rothkirch im Lignitzischen.

1388. Nitsche, Hans und Tamme von Schellendorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1391. der freistrenge Ritter Herr Hannosle (Hans) Schellendorff.

1405. Franciscus von Schellendorff, Thumherr zu Herzogs Ruperti Zeit.

1414. haben sich in der Svite Herzogs Ludovici zu Brieg auf dem großen Concilio zu Costutz befunden Peter und Heinrich von Schellendorff. Münsteri Cosmograph.

1422. war George von Schellendorff Ritter zum unpartheyischen Lehn-Rechts-Besitzer mit erköhren, als Herzog Ludovicus II. zu Lignitz einen Lehnstreit anfieng mit Hans Hefelern.

1453. Peter von Schellendorff, Hentschel von Alzenau (i. e. von Zedlitz) und Heinze Taugsdorff im Fürstenthum Lignitz, bekommen vom Könige Ladislao folgendes Schreiben, durch welches sich der König bemühet das Land von Lignitz und Goldberg mit der Stadt Lignitz zu mächtigem Widerstande wieder den Herzog Johann zu Lüben, mit einander zu verbinden:

Laßlau von Gottes Gnaden zu Hungarn, zu Böhmen, Dalmatien, Croatien etc. König, Herzog zu Oesterreich, und Marggraf zu Mähren etc.

Getreuen lieben. Wir haben unsere Mannschafft unsers Landes Lignitz und Goldberg, und der Erbaren weisen Rathmannen und Bürger-Gemeinde zu Lignitz, Unsrer Getreuen lieben, zusammen verbunden und vereinet, ob sie jemand bekriegen, und von Uns und Unserer Erone zu Böh-

men dringen wolte, daß sie einander Hülffe und Beystand thun, und sich selbst wehren und wiederhalten mögen, als unsre Briefe ihnen darumb gegeben, inhalten, und ihnen die fürbringen werden. Begehren Wir mit Fleiß, und empfehlen euch ernstlich, daß ihr die Manne unsers Landes Goldberg zusammen ruffet, ihnen denselben unsern Brief lesen laßet, und sie von unsert wegen bittet, und darinn weist, als fest ihr möget, daß sie derselben unser Ordnung gefolgis seyn, und sich mit vorgenannten unsern Bürgern, Rathmannen und Gemeine zu Lignitz vereinen und darnach gehen. Daran thut ihr uns gut gefallen, und Wir wollen diß gegen euch und ihnen gnädiglich erkennen. Geben zu Wien am Mittwoch den 16. May. Anno Domini MDLIII.

Hierneben hatte der König ein offenes Patent an die Lignitzische Landschaft beylegen lassen.

A. 1456. Nicol von Schellendorff zu Petersdorff, der Herzogin Hedwig zu Lüben Rath.

1495. Nicol Schellendorff von der Domanze, Herzogs Heinrichs zu Münsterberg und Glatz Rath.

1571. Christoph von Schellendorff, und Adelsdorff auf Halbesack und Kühne Kayserl. Maj. Rath.

1576. Melchior von Schellendorff zu Gölschau, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Friederici IV. zu Lignitz Rath 1584. Fürstl. Lignitzischer Hof- Richter 1593. des Lignitzischen Fürstenthums Landes- Hauptmann, war 1596. Deputatus beym Fürstl. Lignitzischen Schulwesen, starb

1601. 24. Jun. liegt zu Gölschau begraben, wofelbst folgendes Epitaphium zu lesen:

Christo Salvat. S. Magnificus & Nobiliss. Vir Dn. Melchior à Schellendorf in Gölschau & Beresdorf, Ducatus quond. Lig. Capitaneus meritiss. Requietorio hoc conditur. Fili superstitis, Henricus, Johannes & Melchior Parenti Desideratiss. F. CC. vixit annos LIV. obiit an. C. MDCI. M. Jun. D. XXIV. Post Tenebras spero Lucem.

Seine Gemahlin Margaretha von Kreischelwitz war schon A. 1596. vorangegangen, wie aus Dero auch in Gölschau befindlichen Grabschriefft erhellet:

D. O. M. S. Quiescit in hoc Sarcophago Matrona Nobiliss. Margaretha Kreischelwitzia, Magnif. Dn. Melchioris à Schellendorf Senioris in Gölschau, Ducatus Lignic. Capitan. Uxor quondam amabiliss. quæ ex valle umbræ mortis, in regionem viventium commigravit A. C. MDXCVI. æt. f. XLVIII. Spes altera Vitæ.

Von Christophoro von Schellendorff, (der 1583. 11. Aug. im Fürstenthum Sagan zu Halbe gestorben, wie Schickfus meldet lib. 1. pag. 231. wiewohl Elur. in Glaciograph. p. 371. setzt, daß er zu Königsberg in Meissen gestorben) gibt Naso in Phœnice p. 310. diesen Bericht: daß er vierer Römischen Kayser Rath und 1575. Landes- Hauptmann der Grafschaft Glatz, des löblichen Landesbergischen Bundes tm. H. Reich über 1200. Pferde bestellter Obrister, und vorhero Alberti Herzogs in Bayern Kriege Rath gewesen, der in vor- gewesenen Heer. Zügen sich so ritterlich gehalten,

halten, daß Kayser Maximilianus II. 1566 ihn vor Raab in Ungarn zum Ritter geschlagen, und Kayser Rudolphus II. in Herren-Stand (worinnen schon vor sechshundert Jahren zur Zeit Kayfers Conradi II. sich die von Schellendorff befunden) von neuem erhoben hätte. Conf. Balbini Miscell. Boh. Dec. I.

1600. Wenzel von Schellendorff zu Siegendorff Fürstl. lignizischer Rath und Hofe-Richter.

1610. 7. Jul. ward Friedrich von Schellendorff auf Hornsberg im Schweidnizischen, ein qualificirter Cavalier, von einem seiner Vettern entleibet. Auf dessen kläglichen Todesfall setzte der gelehrte Landes-Eltiste der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Herr Abraham von Bran folgende Inscriptiones auf:

D. M. Friderico. Schellendorffio. Hornsberg. Equ. Quem. ex. Oculis. at. Non. Ex. Memoria. Hominum. Hom. sustulit. Amici. Fatum. miserati. collatium. Tumulum. cum. Lacrum. Post. vix. A. XLIX. M. V. D. X. Vit. Fin. A. M. D. C. X. VII. Mens. Quintilis.

Hospes mirare. & miserare. Duo. Agnati. duo. Cognati. duo. tantum. Inter se. Ferrum. stringunt: & ex. quatuor. unus. cadit. At. cum. uno. omnes. Abi & illacryma.

1620. Melchior von Schellendorff auf Gölschau, des Fürstenthums ligniz im Hannauischen Weichbilde Landes-Eltister.

1634. 13. Maj. ist Conrad Freyherr von Schellendorff, Herr zu Klitschdorff, Kühna, Saß u. Freyherr der Herrschafft Königsbrüel in der Lausitz, im unglücklichen Treffen vor der lignitz auf seiten

Kays. Maj. blieben. Sein steinern Bildniß in einem Kürasß præsentirt sich in der S. Peter und Paul Kirche zu lignitz an einem Pfeiler mit diesen Versen:

Dum pugnaturus se fortiter hostibus offert,

Non pro Rege suo metuens impendere Vitam,

Proh! infelici Ligorum Clade peremptus,

Fortiter occubuit Generosi Sangvinis Heros,

Maxima Spes Patriæ, Magni quoque Gloria Patris,

Ac Amor Illustis Clatrique per æthera Fratrís,

Conradus Generis Schellendorff, Clara propago,

De quo plura Lapis Tibi, qui tegit Ossa, Viator,

Non procul hinc positus, vel bellica Fama loquetur.

A. 1647. 23. Jul. starb Christoph Freyherr von Schellendorff auf Königsbrüel, Kays. Rath und Cammer-Präsident in Schlessien. Luca. Er war Kayserl. Commissarius, als 1637. 8. Oct. die Oberlausnizische Stände die Huldigung dem Churfürsten zu Sachsen in Görlitz ablegten. Großers Lausiz. Merkwürd. Dessen Herr Bruder war Wolfgang Freyherr von Schellendorff auf Königsbrüel, Klitschdorff, Saak, Kühna, Halbau und Groß-Hartmannsdorff. Naso.

1665. opponirte sich Friedrich (nicht Melchior, ut in Luca Chron.) von Schellendorff auf Verschdorff und Groß-Rosenau, dem Herzoge Christian zu lignitz und

und Brieg wegen der, seinem Reformirten Prediger Heinrich Schmettauen, conferirten lignizischen Superintendur. Doch A. 1669. starb besagter Schellendorff ohne Erben, daher dessen lehn-Güter dem Herzoge anheim fielen. Conf. Herrn M. Deverdeck's Siles. Numismatic. p. 388.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Petersdorff im lignizischen Hans von Schellendorff 1378. Nicol 1452. 1456. Jorge von Schellendorff Ritter 1454. 1458. George 1506.

Von Rothkirche im lignizischen Hans von Schellendorff 1378.

Zu Perschendorff im lignizischen Nicolas 1427.

Zu Reysicht und Alten-Bielau im lignizischen Stephans von Schellendorff Erben 1427. Nicol 1506.

Zu Gölschau im lignizischen Tamme 1427. Frau Nisa, Hans Schellendorffs zu Gölschau Ehefrau 1449. Jorge 1450. Hans 1468. 1478. Jorge und seine Brüder Caspar und Balher 1505. 1507. Christoph 1540. Nicol 1555. Hartmann 1562. Nicol und Hartmann 1563. Nicols von Schellendorff zu Gölschau Wittib, tezo zu Siegersdorff Magdalena Mauschwitzin zu Armenruhe 1571. Melchior 1573. starb 1601. Christoph Schellendorffs zu Gölschau Wittib 1575. Friedrich 1580. Balthasar 1589. Melchior und Balthasar zu Gölschau 1598. Friedrich zu Gölschau 1600. (hatte zur Ehe Annen, Wenzels von Sack auf Drogelwitz Tochter, sie starb ante ann. 1603.

von ihr gebohren: (1) Christoph Obelus. (2) Anna, verheyraethet an Sigismund von Kestwitz in Tschirnitz. Die starb 1606. (3) Barbara, verheyliget an Friedrichen von Krecwitz in Nechla, war unfruchtbar) Heinrich von Gölschau, Melchioris Capitanei Lignic. fil. starb 1613. 27. Jul. et. 42. an. Melchior von Gölschau 1620.

Wegen Adelsdorff im lignizischen Persche und Jesche Gebrüdere von Schellendorff 1447. zu Adelsdorff Hans 1519. George 1553. Peter 1558. 1574. Christoph von Schellendorff und Adelsdorff auf Halbau, Sack und Ruhne Kayserl. Rath 1571.

Zu Schellendorff im lignizischen George 1465. George 1506.

Zu Lobendau (Lucas setzt die von Schellendorff aus dem Hause Loben im Sagantischen, soll vermuthlich heißen Lobendau im lignizischen) Caspar von Schellendorff zu Lobendau gesehen 1474. Hans 1506. Sabian 1571. 1580. Wilhelm 1596.

Zum Buchwalde im lignizischen Nicol 1478. Christoph 1506. 1511. Barthel 1557.

Auf Domanze im Schweidnitzischen Nicol 1494. 1509. Caspar Schellendorff von der Domanz, unter Herzoge Carln zu Münsterberg und Oels. In Privileg Francoisten.

Zu Zellendorff im lignizischen, Nicol 1548. 1550. George von Schellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Christoph von Zellendorff zu Polsdorff 1566. 1574. Seine Ehefrau Kunigunda Landskronin von Obsendorff. Nicol zu Zellendorff 1579. Adam von Zellendorff zu Polsdorff

dorff 1580. Niclas zu Sellendorff Wittib, Frau Catharina geborne Vibranin 1582. Christoph 1586. Niclas 1587. Christoph, Niclas und Hans Gebrüdere zu Sellendorff 1588. Nicol 1596. Hans zu Sellendorff trägt Herzogs Friderici IV. Fürstl. Leiche eod. A. 1596. Lebte noch 1600.

Zu Aufse im Lignizischen Melchior, kommt in die Acht 1550.

Zu Leuthen im Neumärkisch-Breslauischen George von Sellendorff zu Leuthen 1557. 1561. Hans 1585. 1590.

Zu Poldsdorff im Lignizischen und zu Merzdorff im Jaurischen Christoph von Sellendorff zu Poldsdorff 1566. Idem Christoph zu Pold- und Merzdorff 1573. 1574. Adam zu Poldsdorff und Merzdorff 1575. Idem Adam von Sellendorff zu Pold- und Merzdorff 1580. Adams zu Poldsdorff Wittib 1586. 1587.

Zu Siegendorff im Lignizischen. Nicols zu Siegendorff im Lignizischen Wittib 1571. Wenzel 1580. 1600.

Zu Conradsdorff, (Kunersdorff) im Lignizischen Hans 1571. Heinrich 1572. 1575.

Zu Hermisdorff im Lignizischen Hans 1571. 1572. Wolff 1585. 1587.

Zu Gafendorff im Lignizischen Heinrich 1587.

Zu Baudmannsdorff im Lignizischen Adam 1595.

Auf Hornsberg im Schweidnitzischen Friedrich 1609.

A. 1626. waren im Bunzlautsch-Jaurischen: Friedrich zu Nemen. Fabian zu Prockendorff. Hans ausm Burglehn Bunzlau. Heinrich zu Echosdorff.

Das berühmte Freyherrliche Rechenbergische Haus Kiltchdorff auch im Bunzlautschen, ist im vorigen Seculo denen Freyherrn von Schellendorff Herren der Herrschaft Königsbruck in der Ober-Lausitz zugefallen. Luca p. 964.

Iezo Herr Melchior von Schellendorff zu Dobrschau im Lignizischen.

Die von Schellentwalde.

EIn altes, längst untergegangenes Hoch-Adel. Geschlecht, von welchem weder im Wappenbuche noch sonst etwas zu finden. Doch wird in Privilegio Herzogs Henrici Pii, welches er A. 1240. dem Bisthum Breslau gegeben, etwa 3. Viertel-Jahre vor der Lignizischen Schlacht nemlich den 22. Jun. unter andern zu Ende verzeichneten Rittern angeführt, Polizo de Schelleawald, welcher Zweifels ohne nachmahls bey besagter schrecklichen Schlacht auch die Proben seiner Tapferkeit abgelegt hat.

Die von Schenck.

Ist eigentlich ein Official-Nahme gleich denen Marschallen, Truchsesen etc: daher so sind dieses Namens vielerley, und kommen diese Eolen in Thurnieren sehr oft vor, als: die Schenck zu Schweinsberg. Die Schenck von Castell. Die Schenck von Landeck. Die Schenck von Staufsenberg etc. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici im Anhange: Pecceosteia in Theatro Sax. schreibt, daß die Herren Schencken von Varila iezo Lautenburg des Landgraffthums Thüringen Erb-Schencken und Panner-Herren von dem

urältesten edelsten Familiis der Römer entsprossen, so mit dem Druso Germanico tempore Tiberii Caesaris neben viel andern in Deutschland kommen, und Sachsen, zu förderst Thüringen, unter der Römer Jurisdiction bezwingen helfen, hernach in diesen Landen als Römische Officiarii den Unterthanen Schutz gehalten.

In Buceliao werden die von Schenck unter den Schweizerischen, Schwäbischen, Bährischen, Fränkischen, Rheinländischen, Schlesischen, Hessischen, Meißnischen, Braunschweigischen Geschlechtern angezogen.

Das Wappenbuch zeigt einen Unterscheid im Schreiben, und hat die von Schenck, von Schencke, von Schencken. Die von Schenck stehen P. I. p. 50. unter den Schlesiern, die von Schencke P. V. p. 209. unter den Schweizern, und man würde zu thun haben aller und ieder Wappen derer von Schencken zu untersuchen.

Die von Schenck in Schlesien führen einen gespaltenen Schild. In dessen vorderm weissen Felde ein halber rother Adler. Im hintern weissen Felde von beyden Seiten gekerbte und mit Quaderstücken abgetheilte Balken rother Farbe. Rubra fascis utrinque pinnata sed opere camentario in quadras distincta. Spenerus. Auf dem Helme ein roth und weiß geschachter Hirsch. Die Helmedeck weiß und roth.

Die Schencken von Beyren in Francken P. I. p. 101. führen einen getheilten Schild, oben schwarz, unten weiß. Auf dem Helme ein unten abgekürzter Adler, oben schwarz, unten weiß. Die Helmedecken auch weiß und schwarz.

Die von Schencken in Bayern P. II. p. 54. Die von Schencken aus der Au in Bayern P. II. p. 63. Die von Schencken von Reichenegg in Bayern P. II. p. 64. Die von Schencken in der Schweiz P. V. p. 177. &c. haben alle diverse Wappen.

An. 1294. Conrad Schenck Sum (Schenckes Sohn) stand seiner Qualitäten und treuen Dienstwegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in großem Ansehen.

1310. Conrad Schencke zu Herzogs Boleslai III. Zeiten in einem Briefe d. d. 28. Mart. darinnen der Streit zwischen den Cammer-Herren oder Gewand-schneidern und denen Kaufleuten oder Rengfrämern bengelegt wird.

1430. Hans Schencke von der Stelz nau im Wolauischen.

1591. Ruprecht und Heinrich Gebriede zu Merschwitz und Beltsch im Wolauischen.

1596. Benzel Schenck, Fürstl. dignitätlicher Hofe-Junker.

1598. starb Sebastian von Schenck, Maltheiser Ritter und Commendator zu Striegau, liegt daselbst in Sacello Commendatorum begraben, dabey die Grabchrift:

D. O. M. Sanc. Johannis Hierosolymitani Ordinis Frater, Miles & Commendator Striga, Rev. atque Nobilissimus Vir Dominus Sebastianus à Schenck, dum Commendam hanc per triginta annos jure administrasset d. XVI. Febr. A. MDXCVIII. moritur, Jussu Prioris ejusdem Ordinis Bohemicae, R. atque Illustriss. Domini Dn. M. Leopoldi Poppel, Baronis à Lobkowitz in Strakonitz, more Catholico, sacro nimirum Missae in hoc Ordinis

Ordinis Templo publicè cantato & ritè peracto funeratur, & hic tumulatur. Ejus anima requiescat in Pcae.

In Sommeri Silesia Pia wird er genennet Sebastianus à Schenckendorff, S. Joh. Ordinis Hierosol. Miles & Commend. Strigæ.

Die von Scheps, Schepsen

stehn in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 59. unter den Schles. Geschlechtern, führen im goldnen Schilde einen auffspringenden schwarzen Widder, nominis causa. Auf dem Helme sieben Hanensfedern. Die Helme decken gelb und schwarz.

Die von Schildberg.

Dieses Nahmen halte ich vor keinen Geschlechts-sondern Stammhauses Nahmen, erslich derer Tschammer, nachmahls derer von Parchwitz, die das Schloß und Gut Schildberg im Warthenbergischen beherrschet und sich davon geschrieben haben. Conf. oben lit. P. die von Parchwitz, und unten lit. T. die von Tschammer.

A. 1240. Schambor (i. e. Tschammer) de Schildberg.

1313. Vincentius de Schildberg unter Herzoge Boleslao zu Lignitz, war 1324. erstbesagten Herzogs Rath.

1314. 1315. Johannes & Lutherus filii quondam Sambori.

1330. Ramhold de Schildberg.

1548. sind annoch zwey Herren von Schildberg (vermuthlich die von Parch-

witz aus dem Francksteinschen zum Vogel-schüssen nach Lignitz ersucht worden. Der letzte dieses Geschlechts Christoph Freyherr von Schildberg zu Parchwitz war noch A. 1586. bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte, liegt in der Fürstlich-Briegischen Schloß-Kirche begraben.

Sonst gibts auch die von Schildberg Bayrischer Nation.

Bertoldus de Schildberg kommt in einem Document de A. 1212. unter andern Bayrischen Edelleuten vor, die sich vor ihren Herzog Ludwig aus Bayern verbürgert hätten.

Die von Schilling.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino p. 9. unter die Schweizer, p. 16. zu den Schwaben, endlich p. 28. zu den Schlesiern gerechnet. Doch florirt es auch in Pohlen und im Anhaltischen, wie wir bald hören werden.

Das Wappenbuch setzt auch dasselbe P. II. p. 145. und P. III. p. 186. zu den Schweizern und P. I. p. 112. die Schilling mit der Beynennung von der Canstat unter die Schwaben, dann P. I. p. 63. zu den Schlesiern.

Doch aller dreyer Wappen sind von einander unterschieden.

Die Schillinge in Schwaben führen nicht allein den Bey-Nahmen, sondern auch das Wappen von der Stadt Canstadt als welche ihnen vor Alters zugestanden.

Die in Schlesien und Pohlen im rothen Schilde einen weißen Ring, darinnen ein Klee-Blat von drey grünen Linden-Blättern. Annulus argenteus in parma ru-

bea infertis annulo tribus foliis viridibus. Spenerus. Auf dem Helme 2. rothe ausgebreitete Adlers-Flügel, in deren jedem der Ring und das Klee-Blat wie im Schilde. Die Helmschilde weiß und roth.

Okolski Orb. Pol. P. III. p. 208. beschreibt das Wappen also: Est clypeus sanguineus super cujus medium circulus coloris argentei, in medio est ramus viridis de arbore Tiliae, subtus duo ramusculi excrescunt, quorum quilibet habet folium Tiliae, ramus quoque in summitate habet folium unum. Supra Clypeum est galea tormentalis, ex qua alae duae Coloris rubei eminent expansae, eadem arma in medio retinentes, adornant Laciniae albae & rubrae pennas alarum aquilinarum.

Und eben daselbst rühmt besagter Okolski von dem Schillingischen Geschlechte folgendes: Sanguis & Color rubeus in Clypeo & in alis expressus, in Martis & pluvientibus Sanguine Campis arma acquisita fuisse clare commonstrant. Victor arboris, quae apum pascua opima gerit, fortem triumphatorem & providum militibus, summèque utilem ad Victoriae palinam commendant. Quocirca Maximilianus Romanorum & Hungariae Rex atque Christianorum Imperator, antiquam meritis & gloria Familiam Schillingorum, dum in plurimis Expeditionibus conspexit, nobilitatis suae Testem adornatos, in talia arma cum galea tormentali & Decoribus, ipsis benigne convertit, atque illis Anno 1507. 2. Maji Constantiae concessit. Quos in Regno Poloniae Serenissimus Rex Sigis-

mundus I. 1543. in Indigenas & nobiles suscepit & approbavit.

Herr Becmann in seiner Historie des Fürstenthums Anhalt P. VII. pag. 265. führt aus Fürst Bernhards zu Anhalt Vergleiche mit dem Abtesiegrido zu Nienburg an, de A. 1194. Sigfridum de Schellinge, und in den Bernrodisch-Anhaltischen Documenten de A. 1245. einen Reinard von Schielinge. Das Anhaltische Wappen präsentirt im Schilde 3. Felder, das oberste und unterste roth, das mittlere schwarz, und in demselben zwölf weiße Puckeln, gleichsam so viel Schillinge bedeutende. Auf dem Helme 2. schwarze Flügel, in deren jedem 3. dergleichen weiße Schillinge, und zwischen den Flügeln dreh Pfau-Federn grün und blauer Farbe in einem Griffe zusammen gefaßt. Die Helmschilde schwarz und roth.

Bei gehaltenen Thurnieren A. 1019. wird gefunden Jobst Schilling; A. 1311. Bernhard Schilling.

Im Anhaltischen war Jobst nach Anfang des 17. Seculi Fürstl. Hof- und Land-Rath zu Köthen, und selbigen Landes Ober-Hauptmann. Sein Enckel ward A. 1660. Anhaltischer Ober-Jägermeister hatte aber noch in selbigem Jahre das Unglück, daß er einem auf ihn andringenden Hirsche zu entkommen, mit seinem Pferde über Hügel und Buschwerck setzte, sich etwas in dem Leibe zersprengte, und 8. Tage hernach seinen Geist aufgeben mußte. Er hinterließ einen Sohn Christian Ludwigen, welcher als Amts-Hauptmann zu Sandersleben und Freckleben A. 1701. im 41. Jahre seines Alters mit Tode abgieng, nachdem er sein

Be-

Geschlecht mit 8. Söhnen und 4. Töchtern fortgepflanzt.

Die Schillingen in Schwaben sind Erbschenken in Schwaben. George wurde 1544. Groß-Prior des Malteser-Ordens in Deutschland, und hatte in dieser Qualität die Ehre, daß ihn Carolus V. in den Reichs-Fürsten-Stand erhob, und ihn auf den Reichs-Versammlungen die Stelle nebst dem Abt von Fulda anwies, er starb 1553. Conf. Gryphii Ritter-Orden P. 46.

Die von Schilling in Schlesien theilen sich in die Häuser Hartlieb und Heinrichow, deren jenes im Breslauischen, dieses aber im Briegischen Fürstenthum gelegen.

A. 1570. Hans von Schilling zum Schindlichen, Hauptmann auf Fürstenthein im Schweidnitzischen.

A. 1624. wurde Friedrich von Schilling Herr auf Hartlieb, Anhaltischer geheimter Rath zu Rötzen, nachdem er in 12. Jahren Deutschland, die Niederlande, Engelland, Schottland, Irland, Ungarn, Spanien, Frankreich, Italien, Türlen, Arabien, Egypten, Moldau, Walachen, Pohlen, Schweden, Norwegen, Denemarck u. durchgereiset hatte. Er starb 1637. æt. 53. ann. ohne Erben. Forts. des allgem. Hist. Lex. Conf. Cunradi Sil. Tog.

A. 1716. m. Dec. starb zu Preßburg der Kays. General Baron von Schilling, ob derselbe zu dieser Familie gehöre, kan man nicht sagen. V. Doct. Ludwigs Universal-Historie der Jahre 1716. und 1717.

Die von Schimonsky.

Dieses uralte Geschlecht stammt von dem berühmten Polnischen Hause Ostoia her, dessen Wappen Okolski Orb. Pol. P. II. pag. 356. anführt mit diesen Worten: Sunt duæ Lunæ averla, medius intrâ eas est gladius quassatus sine capulo, in campo rubeo. Super coronam pennæ tres Struthii. Lunæ aureæ.

Und fast eben so sieht das Wappen derer Herren von Schimonski, die sich aus dem Hause Schimony im Königreiche Pohlen schreiben, aus, welches im Wappenb. P. I. pag. 65. unter den Schlesiischen Geschlechtern zu finden, in dessen rothten Schilde 2. abwärts gekehrte weiße Monden, und zwischen denen in der Mitte ein Degen mit dem Hefste, vom obern Ede des Schildes gleich herunter gehend, und mit der Spitze des Degens an die unterste Spitze des Schildes rührend. Auf dem Helme 3. Strauß-Febern, die mittlere weiß, die andern roth. Die Heldecken auch weiß und roth. Die Rüdtker in Schlesien so oben vorkommen, führen ebenfalls im Schilde 2. abwärts gekehrte Monden und dazwischen einen Degen. Nur ihr Schild ist blau, die Monden gelb, und auf dem Helme sind wieder die Monden mit dem Degen wie im Schilde.

Ermeldter Okolski loc. cit. berichtet, daß dieses Hoch-Adel. Geschlecht A. 1069. unter dem Groß-Fürsten in Pohlen Boleslao Audace von einem tapfern Soldaten, Namens Ostoia seinen Anfang genommen habe, welcher die feindliche Wache überfallen, zum Theil getödtet, zum Theil gefangen, auch nachmahls durch Verrätherey und Anführung eines von den Gefangenen das Lager der Feinde zu Nacht

ben Mondschein überrumpelt und sie meistens in die Pfanne gehacket hätte. Vor welche Heldenthat er vom Groß-Fürsten nobilitiret, und ihm der Mond der Zeit wegen, da solches vorgangen, und der Degen, den er den Feinden oft zu schmecken gegeben, ins Wappen verliehen worden.

A. 1591. Nicol Schimonsky zu Smardt im Briegischen, war Commissarius im Fürstl. Briegischen Schuldwesen.

Im Delsnischen Fürstenthum haben sie nun geraume Zeit das Gut Skalung im Constädtischen besessen. Vid Olsnoogr. P. II. pag. 575.

A. 1630. Hans von Schimonsky und Schimony auf Skalung, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Deputirter.

1670 Adam Heinrich von Schimonsky, auf Skalung, des Delsnischen Fürstenthums Landes-Erster, ein hoch-estimierter Cavalier.

Jetziger Zeit

Herr George Anton von Schimonsky auf Bockendorff, des Bisthums Breslau zur Neiß hoch-meritirter Land-Commissarius.

Im Delsnischen gehört diesem Hoch-Adel. Geschlechte zu dato das Gut Skalung.

Die von Schindel.

Die von Schindelin stehen bey Buccelino p. 12. unter denen Elsäfern, p. 33. ein Geschlecht derer von Schindel und Schindtel unter den Stenermärckern, und p. 28. die von Schindel unter dem Schlesischen Adel.

So auch im Wappenb. finden sich die von Schindelin P. II. p. 125. unter den Braunschweigern, und P. III. p. 18. unter den Schwaben, welche beyderseits im blauen Schilde einen gelben Hirsch, auf einem drehhüblichten weißen Berge stehend, führen. Auf dem Helme dergleichen Hirsch doch unten abgekürzt. Die Heldecken blau und gelb.

Derer edlen und vornehmen Ritter von Schindel in Schlesien Wappen præsentirt im rothen Schilde drey weiße Schindeln, deren zwey gegen die obersten Ecken des Schildes, die dritte gegen der untersten Ecke desselben gestreckt. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey rothen Flügeln ein grüner Kranz, und in diesem drey Schindeln. Allusio Nominis in figura. Spener hat drey Ziegelfeine und schreibt: Tres plinthis argenteis in pythagoricam litteram dispositis & parma rubra inscripta. Galea coronata impositum jugum alarum expansum, interque eas intra scutum tres lateres scutarii. Die Heldecken roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50. Ob aber die Fürstl. Residenz Delsnischen Fürstenthums Bernstadt ihr Wappen aus dem Adelschen Wappen derer Herren von Schindel als ehernahligen Besitzer von Bernstadt, erhalten? Confer. Olsnoogr. P. II. p. 459.

Die Nation, von welcher sie herkommen, ist Deutsch, wie der Name zeigt, mit welchem das Wappen accordiret. Laut mündlicher Relation soll ein gewisser Kayser sich auf der Jagd von den Seinen verlerret haben, da er denn im Walde zu einem Schindelnmacher kommen, der Schindeln gemacht, dieser hätte den Kayser wieder zu den Seinen

nigen

nigen gebracht, davor er reichlich beschenket, und ihm zu dessen Andenken drey Schindeln im Wappen zu führen gegeben worden, und dieser wäre der Stamm-Vater derer von Schindel, die im blutigen Tartarischen Treffen A. 1241. sich mit befunden.

A. 1280. 39. Jahr nach erstgedachter Schlacht Elgerus Schindel unter Herzoge Henrico Probo zu Breslau.

A. 1342. Heinze Schindel Assessor in gehaltenem Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

A. 1400. besaß Niclas von Schindel nebst Hansen von Iestwitz Alt-Wolau im Wolauischen.

A. 1415. starb Heinze von Schindel, auf Drombsdorff, dessen Epitaphium in der Kirche bey Unsern Lieben Frauen zu Schweidnitz mit diesen Worte zu lesen:

A. D. MCCCCXV. Sabatho post Michaelis obiit Strenuus Miles Dominus Henricus Schindel.

Ejus Epitaphium:

Der Edle Gestrenge Ritter, Herr Heinze von Schindel auf Drombsdorff, Domantz, und Hohen-Poseritz ist in Gott verschieden im Jahr nach Christi Geburt 1415. Sonnabend nach Michaelis, lieget in diesem Chor in einer Gruft jun. Häupten der Hochgebohrnen Herzogin Agneis, Weiland Herzogin zu Schweidnitz, welche auch selig verschieden, Anno Christi 1392. am Tage der Reinigung Maria.

1509. Hans von Schindel vom Streif.

1518. Heinrich Schindel zu Drombsdorff Fürstl. Münsterberg-Neukirchner Rath und Hauptmann zu Steinau und Rauden im Wolauischen lebte noch 1523.

1546. Caspar von Schindel Kayfers Caroli V. Kriegs-Major, Luca p. 587.

1632. 12. April. am Oster-Montage wurde Gottfried von Schindel aus dem Schweidnitzschen, von einem von Nhor, bey Leuchten einem Dorffe nahe bey Delsa mit einem Pistol durchschossen, und den 21. Maj. zur Delsa in die Pfarr-Kirche gelegt. Olsnogr.

A. 1653. Hans Friedrich von Schindel auf Kolunkaw, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Cammer-Junker. Eod. A. Hildebrand von Schindel zu Hermsdorff im Lignitzschen.

Und George Friedrich auf Fronze (Ackreschfronze im Wolauischen) beyde bey Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Fürstl. Leichen-Conducte, waren qualifizierte Cavaliere.

1665 war die Vermählung George Rudolphs von Schindel und Weistritz des Jüngern, auf Ober-und-Nieder-Ludwigsdorff, mit Helena, Hans Heinrichs Freyherrn von Hohberg Tochter.

A. 1691. ward durch Veranlassung eines renommirten Herrn von Schindel aus Schlesien, eine Ritter-Academie zu Copenhagen von Ihro Königl. Maj. zu Denmark. Norwegen ausgerichtet, und befohlen Herr von Schindel zum Ober-Hof-Meister und Ober-Stall-Meister verordnet. Der König setzte unter ihn die benötigte Professores und Exercitien-Meister, und schenckte zu ihrer Bequemlichkeit das Gräfl. Griessche Haus.

GENEALOGIE des Hauses Drombsdorff nebst den Linien Leipe, Sadewitz, Peterwitz.

III 11 3

Anto.

Antonius von Schindel zu Dromsdorff
dessen Söhne:

(1) Christoph Lit. A.

(2) Wiglas zur Leipe, hatte 2. Söhne,
Hansen zu Dromsdorff, und Wiglasen zu
Striegau im Schweidnitzschen da er et-
wa gewohnet.

(3) Burgmann Senior zu Sadewitz.
Dessen Sohn Johann Henricus zu Sa-
dewitz und Rosenthal. Johannis Hen-
rici Sohn Joahan Henricus zu Rosen-
thal.

(4) Johann Henricus zu Peterwitz
Ritter, dessen Sohn Bernhard zu Peter-
witz Ritter.

(5) George Lit. B.

(6) Burgman Junior Lit. C.

A. Leipe, Wierisch, Grune,
Arnsdorff, Conrads-
walda.

Christoph von Schindel, Antonii fil.
zu Dromsdorff.

Christophori Söhne: Christoph und
Balthasar.

I. Christophorus zur Leipe, erzeugte
wieder zwey Söhne, Abraham und
Isaac.

ABRAHAM.

Abraham auf Wierisch, Grune, Arns-
dorff, dessen einzige Tochter und Erbin Ca-
tharina, die an Adam von Bersdorff zu
Seichau verhehliget worden.

ISAAC.

Isaac von Conradswalda, lebte 1587.
1597. hatte zur Ehe eine von Hockin zu
Thomaaswaldau, von der geboren 1. Ge-
orge Abraham, von dem hernach, 2. Elisa-

bet, verheyrathet an Conrad von Jedlitz in
Neukirch. 3. Eine Tochter verheyrathet
an Georgen von Falskenhain zu Conrads-
waldau.

George Abraham, Isaaci filius.

George Abraham, Georgii Abrahami
filius, dessen einzige Tochter Helena ward
erstlich an Maximilianen, hernach an Joh.
Georgen von Schindel zu Griebenstein
verheyrathet.

II. Balthasar zur Striegau, Christo-
phori filius & frater.

Balthasaris Söhne: Achilles und Fri-
dericus auf Kolunkaw.

Friderici sechs Söhne: Achilles, Abra-
ham, Balthasar, Daniel, Fridericus,
Adam.

B. Stephansdorff, Nimpfa, und
Kreppelhof.

George von Schindel auf Stephans-
dorff, Antonii filius, lebte im Ehestande
mit Emerentia von Stoschin, aus dem
Hause Montschütz. Von ihr geboren
(1) Johannes. (2) Henricus. (3) Martinus.
Von den zwey letztern jezo ein meh-
rers.

Henricus zu Stephansdorff, hatte zur
Ehe eine von Nimpfisch aus dem Hause
Stephanshain, von der geboren drey
Töchter. Die erstere Catharina, verheyrathet
erstlich an Georgen von Dyhrn Erb-
herren des Städtleins Festsberg, wie auch
zu Schönau, Olberdorff u. c. hernach an
Caspam von Keckritz, dem sie Festsberg
zubrachte. Sie starb zu Festsberg 1601.
6. Maj. und liegt da in der sogenannten
alten Kirche begraben. Die andere ver-
heyrathet an den von Retschin in Mittel-
Stet-

Steinmann Döplischen. Die dritte verhehlget erstlich an Johann von Canitz in Diebahn, hernach an Wolff Dietrichen von Mühlheim.

Martinus zu Nimpsa, Henrici frater, lebte im Ehestande mit Anna, Christophs von Zauer zu Simbsen Tochter (deren Mutter eine Vergin von Herrndorff.) Von ihr gebohren:

(1) Christoph auf Nimpsa, hatte zur Ehe Magdalenen, Melchioris von Haugwitz Tochter, die war Wittib 1598. von der gebohren 1. Barbara verheyrathet an Adam von Eschammer. 2. Hedwig verheyrathet an Sigismund von Jedlitz.

(2) George zum Kreppelhof hatte zur Ehe Barbaram, Melchioris von Haugwitz von Brodelwitz Tochter, von ihr gebohren: Magdalena verheyrathet an George von Dyhern zu Kreppelhof.

(3) Barbara verhehlget an Heinrichen von Kreckwitz und Wirschitz.

(4) Anna verheyrathet erstlich an Joh. von Eschammer zu Kummernitz, hernach an Johann von Kreckwitz zu Gutsitz.

C. Easterhausen, Bernstadt, Zarnau, Panzdorff, Raben, Ohms und Hermsdorff, Weisteritz, Burckersdorff, Eumkendorff.

Burgmann von Schindel, der jüngere, Antonii Filius.

Burgmanni 3. Söhne: Leonhard der Aeltere, Fridericus, und Leonhard der jüngere zum Raben 1558.

I. Leonhard der Aeltere zu Easterhausen und Bernstadt.

Desen drey Söhne:

(1) Jonas auf Easterhausen, Bernstadt und Zarnau, starb 5. Mart. A. 1603. at. 54. an. hatte zur Ehe Annaam Sigismundi von Stössel in Zarnau Tochter, von der gebohren 4. Töchter: Die erste Ursula verheyrathet erstlich an Bernhard von Pritwitz, hernach an Nicol Freyherrn von Burghaus. Die andere Tochter, verheyrathet an einen von Franckenberg. Die dritte Maria wurde zwar A. 1611. 4. Febr. von Herrn Johann Thomitzky einem fürnehmen Polnischen Herrn entführt, und selbstem gewaltthätig ange-
trauet, jedoch A. 1614. 9. Jan. durch des Delsnischen Fürstl. Consistorii ordentliche Sentenz von der gezwungenen Ehe los gesprochen, und drauf verhehlget an Heinrichen von Stange, sie starb 1. April 1620. at. an. 27. d. 14. Die vierdte Barbara starb 25. Jul. 1597.

(2) Johannes.

(3) Leonhard der jüngere erzeugte 2. Töchter: Die erstere Hedwig verheyrathet an Christoph Georgen von Berg. Die andere Mariana verhehlget an Johann von Dyhern in Kreppelhof.

II. Fridericus von Schindel, Leonhardi Senioris Frater zu Panzdorff. Desen 5. Söhne:

(1) Adam.

(2) Henricus.

(3) Fridericus.

(4) Raphaël.

(5) Wiglaf zu Ohmsdorff und Hermsdorff, lebte in zweyfacher Ehe: Aus der ersten Ehe sind gebohren Henricus und Wiglaf. Henricus erzeugte George Otten zu Eumkendorff, der mit Barbara, Hanses

Hanses von Schlewitz in Sucka Tochter im Ehestande gelebt. Wiglafz sprengte zu Prage vom Wischehrad in die Mülde.

Aus der andern Ehe sind erzeugt worden
1. Carl zu Ohmsdorff. 2. Gottfried zu Hermsdorff, der hatte zwey Söhne. 3. Hildebrand zu Hermsdorff hatte zur Ehe Barbaram, Oswalds von Eschammer zu Dase Tochter, von der gebahren 2. Töchter und 1. Sohn, nemlich, Anna Margaretha, Oswald und Barbara Elisabeth. 4. George Rudolph auf Weisteritz und Buckerisdorff.

Von unterschiedenen Häusern und Gütern dieses Geschlechts

Im Fürstenthum Schweidnitz haben sie verschiedene Güter besessen, als Dromsdorff, Sasterhausen, Hohen-Posertitz, Domanz, Nabe, Peterwitz, Zeipe, Arnsdorff, Weisteritz, Buckerisdorff, Ohmsdorff, Grune, Wirisch, Kreppelhof, Streit, Pangsdorff, Zegebeutel, Lauterbach, Hohen-dorff.

Im Jaurischen Conradswaldau.

Lucä setzt Lauterbach ins Jaurische.

Im Breslauischen besaßen sie Sade-witz, Rosenthal, Stephansdorff und Nimpha.

Im Glogauischen Zornau und Glä-sersdorff.

Auf Dromsdorff im Schweidnitzischen Heinz von Schindel A. 1415.

Vom Streit im Schweidnitzischen Hans 1500. Heinrich 1524. zur Zeipe im Schweidnitzischen Niclas 1506.

Vom Zegebeutel im Schweidnitzischen Hans 1524.

Von Neudorff im Jaurischen Caspar 1556.

Zu Fronze und Peterwitz, Balthasar von Schindel, hatte zur Ehe Barbaram, Balthasars von Ströfel auf Rottwitz Tochter, die thut verzieht 1556. Von ihr gebahren Friedrich auf Fronze und Peter-witz, vivit 1586.

Von Lauterbach zu Hohen-dorff im Schweidnitzischen Christoph 1560.

Das Fürstl. Münsterberg-Delsnische Schloß und Stadt Bernstadt zusambt denen dazu gehörigen Cammer-Gütern bringt Heinrich von Schindel A. 1574. 20. Aug. umb eine gewisse Summe Geldes an sich, welche Güter er nachmahls seinem Geschlechte zum besten auf den ältesten Erben männlichen Geschlechts zu Fidei Commiss. Gütern ausgesetzt. Er starb 1575. in der Heil. Christnacht V. Olanogr. P. II. p. 468. Jonas von Schindel auf Sasterhausen, Tarnau und Glä-sersdorff ward 1596. den 18. Maj. nachdem er mit des Heinrich von Schindels (welcher obbesagter maßen die Bernstädtischen Güter auf den ältesten Erben männlichen Geschlechts zu Fidei Commiss. Gütern verordnet) hinterbliebenen Erben weiblichen Geschlechts schweren Rechts-streit geführt, nach ausgeführtem Rechts-Proceß auf Herzhogs Carls II. zu Münsterberg und Oels Befehl zur Bernstadt eingewiesen. Jonas starb 1603. damit kam A. 1604. 20. Aug. eben an dem Tage, an welchem Bernstadt aus Fürstl. Delsnischen Händen kommen war, Bernstadt wieder in einem gewissen Kaufe an das Fürstl.

Jürstl. Haus Delfe, und das Geschlecht derer von Schindel erhielt zum Fidei-Commiss, Cuntzendorff, Wabnitz und Naufe im Bernstädtischen Weichbilde Delfnischen Jürstenthums.

Zu Blumen im Schweidnitzschen Hans 1575. 1576.

Von Versdorff zu Hermsdorff im Ignitzschen Friedrich 1588.

Auf Sasterhausen im Scheidnitzschen Jonas 1590. ließ 1593. über sein neu erbautes Schloß zu Sasterhaus folgende Inscription setzen:

Deo Opt. Max. cujus est terra, & omnis plenitudo ejus, Sacr. Has ædes non ad perpetuæ habitationis Voluptatem, sed ad Hospitii necessarii, donec in his Terris peregrinans. est, commoditatem, sibi & suis, gratæque posteritati, sic extruebat, ut potius ad æternas beator. sedes anhelaret, earumque post hanc vitam occupandar. certis. spe, Domicil. vel potius diversor. istud sibi putaret inhabitandum: itaque & hoc ipsum Deo Mundi Domino dedicat, seq. suos, & omnia sua illius immensæ Misericordiæ & Bonitati consecrat & commendat. Jonas à Schindel Anno Christi MDXCIII.

Cuntzendorff, Wabnitz und Naufe im Delfnischen sind zu dato Fidei Commiss. Güter der Schindelschen Familie ab A. 1604. wie bereits vorkommen. Anno 1694. starb Heinrich Ferdinand von Schindel und Streit, Hæres Fidei Commissarius des Schindelischen Anttheils zu Cuntzendorff. Olsnogr. P. II. p. 476.

Kolunkaw im Steinauschk-Wolauischen

A. 1626. waren im Schweidnitzschen:

Christoph Schindel von Tschepandwitz auf Groß-Monau und Lauterbach. Balthasar und Abraham zu Wickendorff und Arnoldsdorff. Leonhard zu Raben und Sasterhausen. George zu Peigendorff. Nicol zu Fegebeutel, und Helmsdorff. Hans zu Streit und Blumenau. Hans Schindels Erben zu Thomas Waldau und Pilgramshain.

Im Jaurischen cod. A. Nicol Schindel zu Neudorff und Jacobsdorff.

Die von Schipa und Branitz

führen im blauen Schilde drey goldne Rosen, oben zwey, unten eine, und zwischen denselben einen quer über gelegten Pfeil. Auf dem gekrönten Helme zwey Hirschgeweyh.

Dieses Geschlechts liegen viel Vorfahren im Dominicaner-Closter S. Wenceslai in Troppau begraben.

A. 1501. Augustin Schipa unter Herzoge Casimiro zu Teschen.

A. 1553. starb Heinrich Schipa von Branitz auf Schittin.

Georgius, Henrici fil. Vir eloquentissimus & in Jure peritus, hatte zur Ehe Catharinen Oderwolffin aus dem Teschnischen Jürstenthum (deren Mutter Catharina von Gastron) von ihr geböhren Elisabeth und Anna die im Leben gewesen 1593. Hæc é Paprocio.

Die von Schir. Schier.

Die Edlen von Schern werden in des Herrn Grafen von Brandts Ehren-M m m m m Krän-

Krängel, der Tirolisch-Adelichen Matricul einverleibt gefunden. In Bucelino heissen sie Schiraw, in Spenero und im Wappenbuche P. I. p. 69. Schiraw, und werden zu den alten Schlesischen Rittern gestellet. Sie führen im blauen Schilde ein aufspringendes Einhorn mit roth und weissen Streifen, welche sich schrägwerts gegen dem vordertheile des Einhorns erheben. Monoceros saliens fasciis obliquis coccineis & argenteis distinctus in scuto caeruleo. Auf dem Helme (etliche setzen eine Krone drauf; in einem alten Wappenbuche ist auf dem Helme ein roth und weisser Kranz zu sehen) dergleichen Einhorn, doch unten abgekürzt. Die Helmindecken weiß und roth.

Lucz meldet, daß etliche diesem Wappen auch einen rothen Löwen zuerzuekten.

Sonst findet man überdiss in Mahler-Büchern ein Wappen derer von Schirau, welches im rothen Schilde eine weiße Sans mit hinten aufgehobenen Flügeln, auf dem Helme dergleichen Sans zeigt. Die Helmindecken weiß und roth.

Ob das Gut Schirau im lignitzischen von ihnen den Nahmen empfangen, stünde zu untersuchen.

A. 1404. 1414. Peter von Schirou zu der Herzoge Rupert und Wenceslai II. zu lignitz Zeiten.

1447. Bonzel Schirou unter der Herzogin Elisabeth zu Lüben im lignitzischen, lebte noch 1461.

1596. George von Schier zu Roitz im lignitzischen Herzogs Friedrichs IV. zu lignitz Hofe Junker, bey dessen Fürstlichen Leichen-Conducte.

1597. Anna gebohrne von Schiern, George von Schweinitzes Wittib aus dem Hause Roitz im lignitzischen, bey welcher in Herrn David von Schweinitzes Genealogie p. 70. angemerket wird, daß die von Schire aus dem Hause Roitz von der rechten Seite der Helmindecke eine Krone herfürragende führen.

GENEALOGIA

Simon von Schirn auf Tschilesen, Burggraf zu Wolau 1571.

Wenzel von Schirn auf Tschilesen, starb 1593. Montags post Trinitatis, hatte zur Ehe Ursulam, Sigismundi von Stöpsel in Klein-Wirsewitz und Tarna Tochter;

Deren Sohn

Sigismund von Schirn, auf Tschilesen, Tarna, Gläfersdorff, Schabitz, Altwasser, geb. am Tage Valli 16. Oct. 1573. starb 25. Jul. 1611. nahm zur Ehe 3. Oct. 1594. Helenam, Maximilians von Knobelsdorff in Rückersdorff Tochter, von der geböhren:

(1) Wenzel von Schirn, der starb unverehlicht.

(2) Johann Sigismund auf Gläfersdorff, lebte im Ehestande mit Adams von Schirn zu Roitz nachgelassenen Wittib.

(3) Ursula verheyrathet erstlich an Ernst von Dyhern, hernach an George Ernsten von Restwitz in Schabitz.

(4) Anna verheyrathet an George Ernsten von Restwitz in Schlauba.

(5) Maximilian, hatte zur Ehe Friedrichs von Schweinitz in Pöhltschilbern Tochter.

Tochter, mit der er keine Kinder erzeugte.

(6) Ein Sohn.

(7) Ein Sohn.

(8) George Ernst von Schirn in Bocken, lebte in dreyfachem Ehestande: erstlich mit Mariana, Melchioris von Lestwitz in Wirschwitz Tochter, hernach mit einer von Löff. Zum Dritten mit Georges Freyherrns von Kietitz Tochter, Sigismundi von Lestwitz Wittib.

(9) Eine Tochter, (10) (11) (12) noch 3. Kinder, daß ihrer 12. zusammen gewesen.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Roitz im Lignitzischen Hans unter Herzoge Friedrichen II. zu Lignitz 1506. George 1596. Georges von Schirn Ehe-Frau Catharina, geborne Brauchitschin, starb 1607. 29. Aug. liegt zu Roitz begraben.

Zu Raupen im Lignitzischen Martin 1506. 1531. Joachim 1532.

Zu Thilesen im Wolauischen Hans 1584. Wenzel 1591. starb 1593. dessen Sohn Sigismund starb 1611.

Zarna, Glasersdorff, Schabitz, Bockey im Glogauischen.

Die von Schleuser.

Diese Edlen sind alter Deutsch-Schlesischer Extraction, deren Bucelinus, Schickfus, Spener, Silesiogr. Renov. und

das Wappenb. P. I. p. 53. bey der Schlesischen Noblesse gedencken. Sie haben den Nahmen vom schliesen, und siehet man auch im Schilde zwey Schlüssel, woraus ihres Ur-Anhern probirte Treue zu schliesen, dem sein Principal die Herrschafft auf und zuzuschliesen mag verliehen haben.

Ihr Schild ist getheilt, dessen Obertheil roth, das untere aber ein Schach von vier Rehen blau und schwarzer Steine. Durch die Theilung des Schildes gehen zwey creuzweise übereinander gelegte weiße Schlüssel, also daß in dem untern Theile die 2. Griffe derselben, im obern aber die Bärte oder Federn der Schlüssel von einander gegen die beyden Ecken gewendet, zu sehen. Auf dem Helme fünf Strauß-Federn, die mittlere blau, die folgenden weiß, die letzten roth zu beyden Seiten. Die Heldecken roth und weiß.

Die Mahler haben zuweilen die creuzweisen Schlüssel zwar auf obige Art, doch nur im obersten rothen Theile des Schildes, also daß die Griffe auf dem mittelften Durchschnitte des Schildes ruhen und in den untersten Schach sich nicht erstrecken. Auf den Helm setzen sie keinen Federbusch, sondern gleichfalls einen aufrechten silbernen Schlüssel. Die Heldecken weiß und roth.

A. 1261. Petrus Claviger in Olesnicz, im Briefe über das Gut Rosen im Pitschnisch-Briegischen zu Herzogs Henrici III. zu Breslau Zeiten. Ein gewisses MSC. hält hier den lateinischen Nahmen Claviger vor einen Geschlechts-Nahmen, der so viel heißen sollte als Schleuser, aber meinet

nem Bedünken nach ist es ein Ambts-Nahme, und bedeutet des Herzogs Cämmerer. So steht in einem alten Briefe Herzogs Heinrichs von Breslau folgende Unterschrift der Zeugen: Datum in Olesnicz presentibus Henzcone de Wisenburg Judice Wratislav; Clemente & Wolfbero Castellanis de Olesnicz, Hermannno de Eichelborn, Petro dicto Lubno, Clavigero nostro de Olesnicz &c.

Zu Steudnitz im Lignitzschen Jacob von Schleußer 1506.

Hans zu Steudnitz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hofe-Richter 1557. 1566. und des Lignitzschen Fürstenthums, Hanausischen Reichbildes Landes-Eltster 1571. ein Hochzeitmirtter Cavalier. V. Luca.

Anna geb. Schleußerin auf Steudnitz, Tristram Jalesenhayns zu Lerchenborn im Lignitzschen Wittib 1592.

Hans, vermuthlich des vorigen Sohn, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofesunder, kommt vor bey dessen Fürstl. Leichen-Conducte 1596.

Heinrich zu Steudnitz 1598.

Zu Hermisdorff im Lignitzschen George Schleußer 1596.

Die von Schlewitz, Schlie- witz. Schliebitz.

Dieses Uralte Hoch-Adel. Geschlecht scheint Wandalisch- oder Slavonischer Nation zu seyn, wie die Endung in iz andeuten will. Sie führen im schwarzen Schilde drey weiße Sterne, zwey oben, einen unten. Auf dem Helme einen

schwarzen Stern. In casside stella nigra. Spenerus. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 53. woselbst wie auch in Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. sie der Schles. Ritterschafft zugesellet werden.

Luca eignet ihnen zu das Stammhaus Gutschdorff im Schweidnitzschen, er setzt sie auch in die Fürstenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1288. Otto de Slewitz und Henricus de Slewitz unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz. Otto lebte noch Anno 1293. unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1331. Joh. von Slewitz unter Herzoge Heinrichen zu Jauer.

1352. Burgold unter Herzoge Wenceslao zu Lignitz.

1365. Otto, Hans, und Franzko von Slewitz, unter der Herzogin Anna, Wenceslao I. Fürstl. Wittib. Hans war 1368. Hofe-Richter zu Lignitz, lebte noch 1378. Otto lebte noch 1373. Franzko 1374.

1386. Heinrich, Burgold, und Nicol von Schlewitz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz. Burgold lebte noch 1408. Nicol 1416.

1432. 1435. Hans von Schlewitz unter Herzoge Ludwig II zu Lignitz.

1447. Heinze unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz.

1548. George von Schliewitz auf Klein-Wandritsch, Hauptmann zu Wolau.

1591. Joachim von Schliebitz zu Wandritsch, Fürstl. Lignitzscher Rath.

Genca.

GENEALOGIA.

Joachim von Schlewitz, auf Klein-Wandritsch 1556. 1591. Dessen Söhne Adam und Caspar.

Adam auf Alt-Schöna und Klein-Wandritsch, starb ante annum 1630. hatte zur Ehe Margarethen geborene von Schweinitzen, von der geböhren Eva, die an Ersten von Nimpsch zu Schwarzbach 22. Oct. 1630. verheyrahtet worden.

Von etlichen Häusern und Bütern dieses Geschlechts.

Von Wenig-Wandritsch i. e. Klein-Wandritsch im Lignitzischen Caspar und Melchior Schlewitz Gebrüdere 1454. 1466. (ihr Vormund H. 1454. war Hans von Schlewitz. Vor ihm ist Vormund gewesen Heinze von Schlewitz, Nicols von Schlewitz zu Komten im Schweidnitzischen Bruder) Joachim Schlewitz zu Klein-Wandritsch 1556. Adam zu Wandritsch 1593. 1596.

Zu Falkenhayn im Neumärckischen Breßlauischen Fürstenthums Hans Schliebitz 1581. 1584.

Zu Zieserwitz auch im Neumärckischen Friedrich 1590. 1593.

Zu Klein-Knigwitz im Nimpschischen Briegischen Fürstenthums Christoph 1591.

Die von Schliben.

Vid. Sliven.

Die von Schlichting.

Nach Bericht der Schweizerischen und Schwäbischen Annalium soll dieses uralte und hochansehnliche, zum theil

Freyherrliche Geschlecht in der Schweiz nebst vielen andern sesshafte gewesen seyn, biß umbs Jahr Christi 1308. der Schweizerische Bund angegangen, da der Adel etwas gedruckt, und unter ihr Joch hat wollen gezogen werden, dannhero viel Adel. Geschlechter, und also vermuthlich auch das Schlichtingische aufgestanden, und sich weiter herein in Sachsen, Meissen und Schlessien gezogen. Stumpf. Schweiz. Chron; Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Der Name Schlichting mag daher rühren, weil zweifels frey der Ucheber zwey vornehme Partheyen geschlichtet, und durch seinen Witz, Klugheit und Ansehen wiederumb vereinigt. V. Hermanni Praxin Herald. Mystic. P. I. p. iii.

Sie haben das Indigenat in Pohlen, und von ihnen hat die Polnische Gränz-Stadt Schlichtingheim 2. Meilen von Glogau gelegen, den Namen erhalten, wie denn zu dato von denen Freyherrlichen Schlichtingischen Erben dieses Städtlein beherrschet wird. Man sieht in Gryphii Gedächtniß-Schriften p. 172. seqq. Anmerkungen über das Freyherrliche Schlichtingische Grab- und Ehren-Mahl bey unvermutheten Absterben Herrn Samuels Freyherrn von Schlichting Erbherm der Stadt Schlichtingheim, Gurschen, Attendorff, Pasterwitz, Zackschenau und Polschütz. Dessen nachgelassene Fr. Wittib Anna Justina geböhrene von Bachstein.

Ihr Wappen hat im weißen Schilde 3. schwarze Hirschgeweyh, deren zwey der Natur nach von einander gebreitet, das dritte oben, qverüber liegt, und also alle drey einen andern Schild oder Dreneck M m m m m 3 vor-

vorbilden. Tria cornua cervina, quorum tertium duobus divaricatis, ut conjungantur, imponitur, nigra in argento. Spenerus. Auf dem Helme (etliche sehen eine Krone drauf) drey Straußfedern, die mittelfte weiß, die andern schwarz. Die Helmsdecken auch weiß und schwarz, Wapenb. P. I. p. 64. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Sileshogr. Renov. und Luca sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gesetzt werden.

A. 1492. Hans Schlichting zu Dampitz gesehen, überkommt gemeldtes Jahr von Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels, umb getreuer fleißiger Dienste willen das Gut und Forweg Massow im Delsnischen.

1495. Idem Hans Schlichting enträumt dem George Falskenhain das gedachte Gut Massow.

1510. Abraham von Schlichting, auf Streitelisdorff, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land- Gerichts- Besizer. Luca.

Eod. A. 1510. 1513. Albrecht von Schlichting, auf Herwegsdorff im Freystädtischen,

und Hans von Schlichting auf Ogerschitz, beydes Cavaliere von großen Meriten, des Glogauischen Fürstenthums Königl. Land- Gerichts- Besizer und in vielen Landes- Angelegenheiten jener im Freystädtischen, dieser im Schwibussischen, Deputirte. Schickfus lib. 3. p. 437. 438. 442.

1543. Hans von Schlichting zum Altrauden, Verweser des Fürstenthums Glogau.

1556. am Tage Barbara starb 21. 58. ann. Hans von Schlichting und Ogerschitz

in Altrauden und aufm Burglehn zur Steinau, Hauptmann zu Wohlau und Churfürstl. Brandenb. Rath, trug 1547. ein Panier bey Herzogs Friderici II. zu Rignitz Begräbnisse.

1596. Friedrich von Schlichting auf Altrauden, ein Cavalier von sonderbarer æstimation und der Wolauischen Weichbilder Landes- Besteller.

1602. Gabriel von Schlichting zu Krischitz, besteller Fürstl. Rath zur Wolauischen Regierung.

1614. Wolfgang von Schlichting der ältere auf Perschütz im Delsnischen, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, ist 1617. bey dieses Herzogs Fürstl. Leich- Conducte,

GENEALOGIA.

Johann von Schlichting und Ogerschitz in Altrauden, Hauptmann zu Wohlau, starb 1556. hatte zur Ehe Elisabethen gebohrene Wittwlin von Altrauden, die starb 1552. Donnerstags nach Reminiscere, von ihr gebohren: (1) Joachim, der starb 1527. (2) Johannes I. starb 1538. 21. XI. an. (3) Fridericus. (4) George, dessen Wittib 1570. Magdalena gebohrene von Promnitz. (5) Johannes II. starb 1563. d. S. Cath. 21. 22. ann. (6) Albrecht starb 1563. 21. 16. ann. (7) Elisabeth, verheyrathet an Nicol von Glaubitz. Sie starb 1592. 3. Oct. 21. 56. (8) Catharina, verheyligt an Christoph von Langenau. Sie starb 1580. Sonntags nach Crucis. 21. 42. ann.

Fridericus von Schlichting in Altrauden, Johannis fil. erzeugte mit Rungunda, Friedrichs von Nostitz auf Wandritsch Tochter, welche 1596. 25. Mart. gestor-

gestorben, (1) Helenam, verehlichtet an Johann von Schliebitz in Suckau. (2) Catharinam, die starb 1592. 22. drittelhalb Jahr. (3) Fridericum, der starb 1597. 22. drittelhalb Jahr.

Von etlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Zu Damprietz (Dampschütz) und Maslow (jenes im Wolauischen, dieses im Delsnischen) Hans Schlichting 1492.

Auf Streitedorff im Freystädtisch-Glogauischen Abraham 1510.

Auf Dgerschitz im Schwibbusch-Glogauischen Hans 1513.

Auf Altrauden im Raudnisch-Wolauischen Hans von Schlichting 1547. Friedrich 1583. 1596.

Zu Jürtsch und Bielwiese im Steinauischen Otto und Assmann 1561. Christoph zu Jürtsch 1583. 1594. Otto und Assmann zu Bielwiese 1591. 1599.

Zu Krischitz im Steinsdorff Gabriel 1584. 1585. Krischitz im Wohlauischen. Steinsdorff im Lignitzischen.

Von Wischitz zu Bronau beydes im Wohlauischen Wolff 1599. Wischitz und das vorgedachte Krischitz liegen nicht weit von einander. In Herrn von Schweiniges Genealogie Tab. 80. kommt das Stammhaus derer Herren von Schlichting Krischwitz vor, und wird ins Delsnische gesetzt. Es ist aber im Delsnischen kein Krischwitz anzutreffen, es wäre denn Krishanowitz im Delsnischen Weichbilde.

Zu Alen-Wohlau im Wohlauischen Wolff 1591.

Auf Perschütz im Delsnischen Wolff 1614. 1617.

Auf Kehle im Delsnischen Franz Anshelm 1617. 1664. bey der Herzoge Carls II. und Sylvi zur Delfe Fürstl. Exequien. A. 1677. 10. Dec. starb Franz Anshelm von Schlichting und Groß-Obisch auf Kehle im Delsnischen, war gebohren 1636. 24. Jan. liegt zu Masel begraben. Er lebte im Ehestande mit Hedwig gebohren von Nasbar aus dem Hause Skorotschau. Von der gebohren: 1. Catharina. 2. Hedwig. 3. Stephanus. Hermann Maslograph.

A. 1681. waren im Glogauischen:

Samuel auf Schwusen, Tschwitzschen, Schimmel. Caspar auf Merzdorff und Rierschütz. Adam auf Walditz. Helena von Schlichting geb. Litwitzin auf Fürstenau und Mittel-Herzogswaldau.

Noch tezo gehört ihnen im Delsnischen Kehle (sonst Maslisch-Kehle genannt.)

Im Breslauischen beherrscht das Freyherrl. Schlichtingische Geschlecht die Güter Jachschenau, Pasterwitz und Pelschütz.

Spangenberg im Adelsp. Part. 2. l. 11. c. 17. p. 179. gedenkt eines Sigismundi von Schlichtitz zu Stappal, (der sonder Zweifel ein Schlichting) etwan Marggraf Hanses zu Cüstrin Nachs, daß er A. 1591. ein Büchlein in Druck gegeben, darinnen er mit viel Gründen die warhafftige wesentliche Gegenwärtigkeit des wahren Leibes und Bluts Christi im Sacramente unwiederleglich erwiesen.

Die von Schmidt

stehn in Bucelino und Wappenb. P. II. p. 47. unter den Schles. Geschlechtern, führen im schwarzen Schilde einen gelben Löw mit der Vorder-Lage die goldne Sonne

Sonne haltende. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit der Sonne, doch unten abgefüßt. Conf. Lucz & Cunradi Sil. Tog.

Die von Schmirß.

Auch ein Schles. Hoch-Adel. Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, Silesiogr. Renov. und das Wappenb. P. II. p. 53. anmerket, dero Wappen præsentiret einen links (dem Anschauer nach) durchschnittenen Schild, vorne weiß, hinten schwarz. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte Flügel mit Farben abgetheilt wie der Schild. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Die von Schmolcke sind die von Tannenberg.

Das Wappen derer von Tannenberg ist im Wappenb. P. I. p. 172. unter den Sächsischen Geschlechtern zu finden, und præsentirt im gelben Schilde drey über einander gesetzte weiß und blaue Schach-Straßen. Auf dem gecrönten Helme 2. Adlers-Flügel, gleichermassen gefächelt. Die Helmdecken weiß und blau.

1479. der wohlthätige Janke Schmolcke, von Pelaw im Velschnischen, unter der Herzogin Margaretha zur Vels.

1505. Albrecht von Eschartowitz im Velschnischen, Michael Schmolckes zu Schmoltschütz (auch im Velschnischen) Sohn. Dieser Albrecht hat sich sonst geschrieben: Albrecht Tannenberg, Künke genannt, von Eschartowitz. Dessen Schwester war Catharina von Spiegelin zu Perschütz im Velschnischen. Ist also Tannenberg der rechte Geschlechts-Nahme gewe-

sen, und haben sie sich vermuthlich vom Gute Schmoltschütz Schmolcke genennet.

A. 1681. besaß Joachim Friedrich von Schmolcke das Gut Lübschütz im Freystädtisch-Blogauischen, und Franz von Schmolcke ein Antheil von Niedewitz im Schwibuschisch-Blogauischen.

Die von Schmolz

sind alten Schlesischen Ritterstandes, zu welchem sie von Bucelino, Schickfusio, Spenero, in Silesiogr. Renov. wie auch im Wappenb. P. I. p. 72. gerechnet werden.

Ihr Wappen zeigt im goldgelben Schilde ein rothes gehendes Camelschier. Auf dem gecrönten Helme sind 2. weiße nach der Natur gebogene Schwanen-Köpfe mit ihrem Halse. Die Helmdecken gelb und roth.

A. 1343. Jescko de Schmolitz in Lignitzischen Briesen.

1381. Hans Schmolz von Belskau im Breslauischen.

1559. Balthasar von Schmolz, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Ruchelmeister.

1591. George von Schmolz zu Stachow vor sich und wegen der Erben zu Kunsdorff im Nimptschischen Weichbilde Briegischen Fürstenthums.

1609. Carl von Schmolz, Burggraf zu Wolau.

Die von Schneckenhaus.

Diese Edlen Ritter werden von Bucelino, Schickfusio, Spenero, Lucz, in Silesiogr. Renov. und Wappenb. P. I. p. 72. zu dem Schles. Adel angemerkt, führen im rothen Schilde und auf dem gecrön-

gecörnten Helme ein silbern Schneckenhaus (nomini notando) die Helmdecken roth und weiß. Sie schreiben sich aus dem Hause Badewitz im Jägerndorffschen.

A. 1608. Hans von Schneckenhaus, der Fürsten und Stände in Schlessen Obrist-Lieutenant über 1000. Pferde, die in Ungarn abgeschicket wurden. Schickfus lib. I. p. 247. Conf. Polii Hemerolog. ad A. 1606. 22. Maj.

1643. Friedrich von Schneckenhaus auf Badewitz, ein qualificirter und fürnehmer Cavalier.

Die von Schnorbein, Hof genannt,

Kommen vor in Bucelino, Schickfusio, Silekogr. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 51. als Schles. Ritter, führen im weißen Schilde einen springenden schwarzen Hund mit einem goldnen Halsbände. Auf dem Helme dergleichen Hund auf einem weißen Polster sitzende. Die Helmdecken weiß und schwarz.

Sie sind in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer, Troppau und Jägerndorff zu suchen, wie Luca erwähnt.

A. 1626. Hans Hof, Schnorbein genannt, zu Ingramsdorff im Schweidnitzschen Fürstenthum.

Conf. oben lit. H. die von Hof.

Die von Schönau.

Dieses ansehnliche Geschlecht hat sich ehemahls in die Tirolische und Schweizerische Linie abgetheilt. Jener gedenckt Herr Franz Adam Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers-Gränzel

P. II p. 90. von A. 1209. bis 1356. da selbiges abgegangen. Er eignet ihnen aber einen gleich durch getheilten Schild zu, in dessen obersten Felde eines Löwen vorderstes Theil, das unterste Feld aber grün ist ohne Bilde.

Von der Schweizerischen Linie hat Hyrus 1165. dem Thurniere zu Zürich begewohnt, diese floriret noch und besitzt das Erb-Truchseßen-Ampt im Stifte Basel. Conf. Fortsez. des allem. Histor. Lex. Franciscus von Schönau, war Bischoff zu Basel von A. 1651. bis 56. Bucelini Germania Sacra.

Das Wappenb. P. I. p. 44. setzt die von Schönau zwar auch unter die Tiroler, ihr Wappen aber hat einen getheilten Schild, dessen Obertheil schwarz, darinnen 2. gelbe Ringe: das unterste gelb, darinnen ein schwarzer Ring. In scuto transverse ex nigro & auro biperito illic 2. aurei annuli, hic niger. Spenerus. Auf dem Helme 2. Schwanen-Köpfe mit den Hälsen, welche hart an einander gesetzt, daß der hinterste Schwanen-Hals und Brust nur ein wenig hervor leuchtet, der hintere Kopf und Hals steht etwas höher, als des vordersten Hals, womit man sie beyde sehen könne. Der Vörder-Hals ist roth, der hintere weiß, die Schnabel schwarz. Die Helmdecken weiß und roth. Und diese sind es, deren Genealogie Bucelinus vorstellt, auch gedachten Schild beyfüget.

Das Wappenb. P. I. pag. 198. zehlet sie auch unter die Schweizer, in derer weißen Schilde eine rothe lebige Wierung oder Ecke. Sinister quadrans rubens in parma argentea. Spenerus. Auf dem Helme ein rothes Polster mit weißen Quasten.

Nun n n

drüber

Marschalls-Stab begnadiget worden, und 1656. ohne Kinder verstorben, daß also mit diesem der Name derer von Schomberg oder Schönberg Meißnischer Ankunfft der Orten ausgegangen.

Von der Rheinländischen Linie aber derer Herren von Schönberg, so die Franzosen, wie gesagt, Schomberg nennen, war der weltberühmte General Friedrich Herzog von Schomberg, welcher A. 1690. 3. Jun. in Irland am Boyne-Fluß sieghafft sein Leben 27. 75. an. verlohren, nach sich lassende drey Söhne, unter denen der älteste Fredericus sich zu Griesenheim im Rheingau nieder gelassen, und mit einer Freyin von Buchholz vermählet hat; der andere Carolus seinem Herrn Vater in der Würde eines Herzogs von Schomberg gefolget, und als General von den Englischen Troupen in Piemont 1693. blieben ist. Der dritte Mainhard, nachdem er schon vorher zum Herzoge von Teinsier in Irland gemacht worden, nachmahls seinem Bruder Carolo succediret. Hel. den. Lexicon.

In Bucelini Stemmograph. kommen vor:

Joannes à Schomberg Archi-Episcopus Trevirensis 1587.

Und Georgius de Schomberg Episcopus Wormatiensis, Johannis Archi-Episcopi Frater.

A. 1513. 13. Aug. zog Herzog Friedrich zu lignitz nebst den Seinigen vor den Ragen-Stein, Herzog Bartholomäum (von Münsterberg) und den von Rauffungen ihre Feinde da zu suchen, richtete aber wenig aus: Im Abzuge war Herr Jan von Schönberg und der Bieber (von Bi-

bran) bestricket, sind Worte in Polii Hermerolog. Siles.

Die von Schönwalde. Schönfeld.

Das vornehme Geschlecht derer von Schönfeld hat ihr Stamm-Schloß gleiches Namens im Amte Dresden unweit Pirna.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden sie P. I. p. 144. zu dem Thüringischen und P. I. p. 66. zu dem Schlesischen Ritterstande gerechnet.

Die in Thüringen führen im gelben Schilde einen schwarzen Ast, die in Schlesien einen gespaltenen Schild, dessen beyde Theile mit gelb und schwarzen Balken gewechselt, also daß gelb und schwarz allzeit einander entgegen steht. Beyderseits Helme sind einander gleich und gecrönt, drüber 9. schwarze Federn 5. zur vordern, 4. zur hintern Seite gebogen. Die Helmdecken auch beyderseits gelb und schwarz.

A. 968. ist Wilhelm von Schönfeld zu Merseburg.

Und 996. Friß zu Braunschweig auf dem Thurniere erschienen.

Diese Familie hat aus Sachsen sich auch in Schlesien ausgebreitet.

In Schlesien nennt sich dieselbe in alten Briefen nach ihrem Gute Schönwalde im Hirschbergisch-Zaurischen oder Franckstein-Mönsterbergischen gelegen.

1313. Alpe von Schönwald, Ritter unter Herzoge Boleslao zu lignitz.

1349. Matthias Filius Conradi de Schönwalde. In Privil. Francofen.

1412. George, Nicol und Wilhelm Schönwald, unter Herzoge Henrico zu Lüben im lignizischen.

Nachmahls hat dieses hochansehnliche Schlesiſche Geschlecht zum Theil das Freyherrl. ja auch Gräfl. Axioma erlangt.

N. 1648. hielt sich Nicol von Schönfeld in der Belagerung der Stadt Prage wohl, und wurde drauf nicht allein Kayf. Kriegs-Rath, Obrister, Hof- und Cammer-Rechts-benfiger in gleichen Cammer-Rath und Obrister Münz-Meister in Böhmen, sondern auch in Grafen-Stand erhoben. Deſſen Sohn Graf Rudolph Wenzel Herr auf Saulin, Lombringen, Schönwald und Sersch. V. Fortsez. des allgem. Hist. Lex.

Dieses Gräfl. und Freyherrl. Haus floriret zu dato in Böhmen. V. D. Redels ſehenswürdiges Prag.

Daß ſelbige in der Ober-Lauſitz heute zu Tage die Güter Petershahn und Wunſchke beſiße V. Großers Lauſitz. Merkw.

Die von Schreibersdorff.

MAn findet dieſe edlen Ritter beym Bucelino p. 43. und im Wappenbuche P. I. p. 166. unter den Sachſen: bey jenem aber auch pag. 28. in gleichen bey Schickfuſio, Lucæ, in Sileſiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. unter den Schleiern.

Die in Sachſen führen einen geſpaltenen Schild, deſſen Vörder-Theil weiß, darinnen ein ausgebreiteter ganker ſchwarzer Adler. Das hintere Theil wird durch ſchräge weiß, roth und ſchwarze Straßen oder Balken unterſchieden. Auf dem Hel-

me einen Bund, drüber 2. Adlers-Flügel, mit dergleichen Straßen. Die vörder Helmeck weiß und ſchwarz, die hintere weiß und roth.

Derer in Schleiſen Wappen iſt loc. cit. P. I. p. 60. zweyerley: Das eine præſentirt gleichfalls einen geſpaltenen Schild, deſſen Vörder-Theil gelb, darinnen ein halber in die Länge getheilte ſchwarzer Adler. Das hintere Theil roth, darinnen ein weißer Balken. Falcia argentea in ſcuti bipertiti poſteriori area, cujus prior aurea dimidiam aquilam nigram refert. Auf dem gekrönten Helme 2. Flügel; der vödere oben gelb unten ſchwarz abgetheilt, der hintere roth und iſt mit dem weißen Balken bezeichnet. Die vörder Helmeck gelb und ſchwarz, die hintere weiß und roth.

Das andre Schleiſche Wappen zeigt im rothen Schilde drey weiße Blätter. Auf dem Helme zwey rothe Flügel mit dergleichen drey Blättern. Die Helmecken roth und weiß. Und die diß letztere Wappen führen, denen eigner Lucæ zu das Stamm-Haus Denckſtein im Jauriſchen.

In Sachſen:

N. 1522. Albrecht von Schreibersdorff, Amptmann auf Annaberg, gieng als Chur-Sächſ. Deputirter nach Prage zu Empſahung der Böhmiſchen Lehn, welche aber damahls nicht ihren Fortgang erreicht, und biß N. 1543. verſchoben blieben. Müllers Sächſ. Annales p. 76.

1690. Chriſtian Gottlieb von Schreibersdorff, Churfürſt Joh. Georgii III. zu Sachſen Cammer-Junker. Ibid.

In Schleiſen:

1506. als zwiſchen Churfürſt Joachim

zu Brandenburg und Herzoge Sigismundo in Schlessen Königl. Stammes aus Pohlen ein Verbindniß wieder die Strafsen-Räuber und Landes-Beschädiger gemacht war, hat solches auf Seiten Herzogs Sigismundi mit unterschrieben Albrecht von Schreibersdorff Hauptmann zu Budisin in Ober-Lausitz Verweser. Angeli Märck. Chron.

A. 1550. Nicol von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau.

1586. Hans von Schreibersdorff von der Deutschen Steinau, Herzogs Georgii II. Burggraf zur Ohlau im Briegischen. Lucae pag. 1460. Er lebte noch 1596. und besaß Demmelwitz.

1597. Wolff von Schreibersdorff im Briegischen.

1632. Heinrich von Schreibersdorff und Demmelwitz, Herzogs Heinrich Wenzels Burggraf zu Bernstadt, war nachmahls A. 1646. auch unter Herzoge Carl Friedrichen Burggraf und endlich Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hauptmann der Herrschafft Medzibor, besaß Ofen im Medziborischen, starb 1659. Ihm succedirte als Hauptmann zu Medzibor, sein Endam Balthasar von Pritwitz auf Großgraben und Ofen. Olsnogr. P. I. p. 702. 705.

1658. Joachim von Schreibersdorff, Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Hofe-Junker. Olsnogr. P. I. p. 609.

Jez0 Herr Adam von Schreibersdorff zu Heinzendorff und Schönborn im Breglauischen.

Die von Schütz

führen im blauen Schilde einen mit den

Hörnern in die Höhe gefehrten weißen Monden, und drüber drey Sterne. Auf dem Helme die mittlere Feder blau, die andern 2. weiß. Die Helmdecken auch weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48. woselbst sie zu der Schlesischen Noblesse gestellt werden.

Die von Schwarz.

Bucelinus setzt p. 28. die von Schwarz zu den Schlesiern, denen er auch ein ander Geschlecht derer Schwarzen ab Obersdorff beyfügt: p. 31. rechnet er die Schwarzen zu den Oesterreichern. Im Wappenbuche stehen die von Schwarz P. II. p. 51. und die Schwarzen von Obersdorff gleichfalls unter den Schlesiern, mit ihren Wappen. Jene haben im rothen Schilde 3. Schildlein, und in deren jedem 3. Sparren gelb und schwarz gewechselt. Auf dem gecrönten Helme einen Hundes-Kopf und Hals auch gelb und schwarz gewechselt. Die Helmdecken gelb und schwarz.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. pag. 292. kommen vor unter den Linien des Hauses Nowina die Schwarzii in Palatinatu Cracoviensi, qui ex Germania eximii & strenui bellatores ad illustris suae gloriae famam augendam in Regnum Poloniae appulerunt, & quoniam ob excellentia facta omnibus Regni Proceribus amabiles facti fuerunt, Nowinorum armis insigniti sunt. Abrahamus Schwartz, Zupparum Cracov. Praefectus, regnante Vladislao Jagellone. Successores relicto cognomine Germanico, assumerunt idioma Polonicum, idem significans quod Germanicum Schwarz,

Czeray.

GE.

GENEALOGIA.

Sigismund von Schwarz aus dem Hause Delnig eine Meile jenseit Erfurt in Thüringen, Hauptmann der Fürstenthümer Sagan, Prebus und Naumburg in Schlesien unter Herzoge Georgen zu Sachsen, Erbherr auf Groß-Selten und Mollendorff, mit welchen Gütern er von Herzoge Georgen beschenket worden. Hatte zur Ehe eine Korschüßin aus dem Hause Groß-Selten, welche aus denselben lehn-Gütern dotirt werden sollen.

George, Sigismundi Filius, von Schwarz, auf Groß-Selten und Mollendorff, lebte im Ehestande mit einer Blaussteinin aus dem Hause Zeipe, deren Mutter eine Gladisin von Gorb.

George, Georgii Filius, von Schwarz auf Groß-Selten und Klein-Selten, Hauptmann zur Freystadt, Hertwigswaldau und Miska im Glogauischen pro Fabiano à Schönaich, Equite Aurato (sunt Verba MSCri Scultetiani) starb 29. Nov. 1578. æt. ann. 42. lebte im Ehestande mit Salome Balthasars von Schönaich zu Eschechel und Hasel Tochter. Sie starb 17. April. 1572. Sie und Er liegen in der Kirche zu Hertwigswaldau begraben.

Sebastian von Schwarz auf Schloin und Fürstenau im Glogauischen geboren 9. Jan. 1567. zu Hertwigswalde, ward 10. Oct. 1594. zum Landes-Ersten im Grünbergischen Kreisse, 13. Dec. 1602. zu des Königl. Glogauischen Land-Beichts-Deßiger, eod. A. zum Ober-Bierg-fäll-Einnehmer in den Fürstenthümern Glogau und Sagan und zum Königl. Commissario, und 1612. zum Kayf. Rath

bestellet, starb 19. Dec. 1613. nahm zur Ehe 26. Nov. 1585. Annen, Ludwigs von Rotenburg in Kuppenau und Fürstenau Tochter, Alexanders von Rotenburg Schwester. Von ihr gebahren: (1) Sebastian, von dem bald ein mehrers. (2) Eine Tochter, verheyrathet 4. Dec. 1604. an Christoph von Stöfel zu Leutersdorff. (3) Anna geb. 25. Jul. 1591. starb XI. Aug. 1614. unverehlicht. (4) Eine Tochter. (5) Eine Tochter. (6) Christian von Schwarz in Schloin, Fürstenau, Schertendorff.

Sebastian von Schwarz zu Schloin, Sebastiani Filius, succedirte seinem Herrn Vater in Direction der Bier-Gefälle, lebte im Ehestande mit Dorothea Stephans von Glaubitz zu Altengabel Tochter.

Die von Schwarzenhorn.

Die Edlen von Schwarzenhorn werden von Bucelino p. 4. zum Rhetischen Adel gezogen, aber bey den Schlesischen Geschlechtern vergessen, wie denn auch andre sie übergangen. Sie mögen in alten Zeiten sich zum Theil aus Graubünden in Schlesien begeben haben, wiewohl sie jetzt in Schlesien unbekannt.

A. 1322. Hans von Swarczenhorn, unter Herzoge Heinrichen zu Breslau. 1367. 1368. Herr Heinze von Swarczinhorn, Herzogs Conradi II. zur Delfe Rath.

1376. Dom. Johannes Schwarzenhorn, Ejusd. Conradi II. Rath.

Die von Schweidig

führen im gelben Schilde 2. Kreuzwelse über

über einander gelegte schwarze Aeste. Auf dem Helme in einem gelben Fünze dergleichen Aeste. Die Helindecken gelb und schwarz. Wappenb. P. I. p. 74. wofelbst wie auch in Bucelino sie unter den Schlesif. Adel gesetzt werden.

A. 1438. war einer des Geschlechts von Schweidig, Hauptmann zu Wolau.

Die von Schweinichen. Schweinöch.

Was dieser uralten vornehmen Hoch-Adel. Familiellsprung betrifft, deriviren etliche dero Anfunft von einem Böhmischen Ritter Namens Birvoy, welcher Anno 716. ein ihm bezeugendes wildest Schwein erwischet, mit den Ohren gefaßt, und der Regentin in Böhmen Libuza auf ihr Schloß libin gebracht, nachmahls solcher Stärke und Helden-That wegen, ihre Schwester Rascha, die dazumahl von ihrem Schlosse Raschin auf libin ankommen war, zur Ehe, und den Namen des Ritters von Schwein bekommen, auch mit ihr verschiedene Söhne, deren Nachkommen sich zertheilt, und von ihren Stamm-Häusern Tremschinsky, Klapfsky, Roschalowsky u. c. genannt, erzeugt hätte, wie bey Hagecio in der Deutschen Edition Johann Sandels dicto Anno zu lesen.

Man stellt dieses an seinen Ort, weil auf damahlige Zeit weder in Böhmen noch Schlesien allzu zuverlässige Scribenten vorzuzeigen sind: doch meldet besagter Hagecius ferner, daß A. 1225. unter den Nachkommen des Birvoy, so in ihrem Schilde einen Schweins-Kopff geführt,

ein gefährliches Miß-Verständniß entstanden, indem eine Linie über die andere sich erhob, daher König Primislaus auf einem Land-Tage sie also, entschieden, daß die Tremschinsky, Kopatsky u. c. den Schweins-Kopf in ihrem Schilde behalten; Die Branowcezen, Huorowcezen u. c. nebst dem Schweins-Kopfe im Schilde einen Löwen; Die Roschalowcezen aber, welche sonst Weprz oder Eber geheissen und Klapstii, oder Hasenberger, u. c. neben dem Schweins- oder Ebers-Kopffe im Schilde einen laufenden Hasen führen sollten. Conf. Balbin. Miscell. Dec. II. Lib. II.

Von den mittlern Birwoischen Descendenten stammen in Böhmen die Herren Baronen von Löw und Rosmital, deren vierfeldig Schild im 1. und 4. silbernen Felde einen aufgerichteten zur Rechten gewendeten rothen Löwen. Im 2. und 3. goldnen Felde einen aus dem Schilde hervor ragenden und gleichfalls zur Rechten gefehrten schwarzen Schweins-Kopf: Der gekrönte Helm den Schweins-Kopf sambr dem Halße präsentiret. Wappenb. P. II. p. 26. Dergleichen Wappen führte Johanna Löwin von Rosmital und Blatna, Königs Georgii Podiebrats in Böhmen zweyte Gemahlin. Paprockii Specul. Morav.

In Schlesien sind die Herren von Strachwitz, die im rothen Schilde einen schwarzen Schweins-Kopf führen, wie im Wappenbuche P. II. p. 50. zu sehen, auch Wappens-Vettern.

Nun wieder auf die Herren von Schweinichen zu kommen, so werden sie unter den Schlesischen Ritter-Stand, inmaßen das obgerühmte Birwoische Geschlecht

schlecht aus Böhmen (in Pohlen, Schlesi-
en und Mähren sich verbreitet hat) von
Schickfusio, Bucelino, Spenero, und im
Wappenb. P. I. p. 52. gerechnet, führen
im rothen Schilde ein ganzes weißes
Schwein, wiewohl theils Mähler gemei-
niglich goldgelbe Vorsten auf das Schwein
setzen, so ein unnöthiger Zusatz ist. Auf
dem gekrönten Helme ein gleichsam heraus-
springendes und hinten abgekrühtes weiß-
ses Schwein, mit seinen ausgeworffe-
nen Waffen. Die Helmedecken weiß und
roth.

Ad A. 1300. erzählt vorgedachter Ha-
gecius fol. 361. daß Wenceslaus II. Kö-
nig in Böhmen von Jacobo Swinka (er
setzt dazu: das ist Schweinichen,) Erz-
Bischoffe zu Gnesen, welcher aus dem Ge-
schlechte der Schwein-Köpfe in Böhmen
gewesen, zum Polnischen Könige gekrönt
worden. Conf. Okolski Orb. Pol. T. III.
p. 153. wie er denn auch vorhero A. 1296.
zu Gnesen Premislaum zum Könige in
Pohlen gekrönt hatte. Connors Beschrei-
bung des Königreichs Pohlen.

1347. Philippus de Swyn Plebanus
zu Breslau.

1351. Henricus, dictus de Swyn, auf
Wychenow im Frankensteinischen. In
der von Herzog Nicoln zu Münsterberg
über erst ermdetes Gut ertheilten Confir-
mation stehen diese Worte: Nos Nicolaus
&c. Notum facimus, quod ad nostram
venit praesentiam Strenuus & famosus Mi-
les Dominus Henricus, dictus de Swyn,
noster Dilectus Fidelis, Nos igitur Ei-
dem Ipsiusque hæredibus omnia & sin-
gula Dominia ac Ducalia jura, pecunias
exactionis, pecunias Monetales & An-

nona, suprema & Inferiora judicia, ac
etiam Judicium provinciale in & super
memorata Villa Wychenow habenda,
tenenda, & possidenda, perpetuo & hæ-
reditarie damus, confirmamus & dona-
mus &c. Dat. Vratisl. in Dominica in-
fra Octavam S. Martini Episcopi 1351.

1378. Günzel vom Schwein, in Pri-
vilegiis Svidaic. unter der Herzogin Agnes.

1439. Einer von Schwein bey dem
Thurnier zu Landes-Hutte in Bayern, wel-
ches Ludovicus Herzog in Bayern ange-
stellt. Münsterus rechnet diesen Ritter
unter den Schwäbischen Adel. Cosmo-
graph. l. 3. pag. 1049. und fällt hier die
Untersuchung schwer, ob dieses Geschlecht
sich in Schwaben ausgebreitet, oder ein
andere zu verstehen sey?

1455. Hans Schweinichen von Schwein,
und Günzel Schweinichen von Mertschitz,
geloben vor einen Fehder der Stadt Egnitz,
so daselbst gefangen gefessen, ihn lebendig
oder Todt wieder zu stellen.

1530. 25. Jun. als die Reichs-Stän-
de dem Kayser Carl in Gegenwart Königs
Ferdinandi I. die Confession übergaben,
war Joachim von Schweinichen mit bey
Herzogs Caroli I. zur Dels 18. jährigem
Prinzen George, der mit dem Marggra-
fen George nach Augspurg reiste. Olsnogr.
P. I. p. 354.

1547. George von Schweinichen zu
Mertschitz, Hauptmann zu Gräzberg
und Goldberg im Egnitzischen, bey Herzogs
Friderici II. zu Egnitz Codicill, war nach
dessen Tode Herzogs Friderici III. Rath
und Marschall 1548. und Hauptmann zu
Egnitz 1552. unter Herzoge Georgio II.
zu Egnitz und Brleg, heist 1556. Haupt-
mann

mann aufm Berge (Grätzberge) und war-
net die Stadt Lignitz wegen eines gewissen
Fehde-Briefes, lebte noch 1562. unter
Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz, ein vor-
trefflicher Cavalier.

1572. Heinrich von Schweinichen zu
Prinsnig, Herzogs Henrici XI. zu Lignitz,
Fürstl. Rath und Hof-Meister.

1581. Hans von Scheinichen zu Mert-
schütz, Ejusd. Ducis Henrici XI. Rath,
war 1589. Hauptmann aufm Grätzber-
ge, und 1594. Herzogs Friderici IV.
zu Lignitz Rath, heist noch 1600. Fürstl.
Rath und Hauptmann zum Grätzberge,
starb 1616. und hat in die gankre 44. Jahr
dem Fürstl. Hause mit großem Ruhm er-
sprisliche Dienste geleistet. Dieser hoch-
verdiente Cavalier hat unter andern Ver-
ordnungen, die er vermöge seines hinter-
lassenen Testaments aus wohlgemeinter In-
tention zu sterswährendem Gedächtnisse
auf unterschiedene Orte und Personen ge-
richtet, auch ein Legat zum beneficio der
Priester-schafft bey beyden Kirchen zu S. Pe-
tri und Pauli, und zur lieben Frauen, wie
auch der Collegen bey der Schule der
Stadt Lignitz, ingleichen der allgemeinen
Priester-schafft bey den vor Alters üblich ge-
haltenen Ordinar. General. Conventen
fundiret.

1677. 14. Apr. Abends umb halb 9.
Uhr æt. 67. ann. 5. Tage (Conradi Sil.
Togata setzt 15. Apr.) verschied in Lignitz
nach langwieriger Niederlage Herr Hans
von Schweinichen auf Mertschütz, Schol-
und Jeschlendorff, des vom Königl. Pia-
usischen Stamme entsprossenen lehtern Li-
gnitzischen Herzogs gewesener hochverord-
neter Vormund und lehter Landes-Haupt-

mann, und so dann Thro Kay. und Kö-
nigl. Maj. ersterer hoch-meritirter Landes-
Hauptmann des Lignitzischen Fürsten-
thums. Ein Herr von hohem Verstande
und fürtrefflichen Tugenden.

Jeziger Zeit

Herr Hans von Schweinichen Capi-
tanei modò laudati Nepos, Herr auf
Gastron, Detskan, und Mühl-Rädlik,
Thro Königl. Majest. zu Preussen hochbe-
stellter Cammer-Herr, Ritter des Johan-
niter-Ordens, wie auch Landes-Elister des
Wolauischen Fürstenthums, ein Cavalier
von ungemeinen Qualitäten, eximium
Stirpis suæ decus.

Herr Boleslav von Schweinichen auf
Broslawitz, der Fürstenthümer Oppeln
und Ratibor hochmeritirter Königl. Land-
Rechts Assessor.

GENEALOGIA

Des Hauses Kolbnitz, Mert- schütz u.

Burgmann oder Abraham von Schwe-
inichen auf Schweinhäus zu Kolbnitz 1558.
wurde von Gott mit einem hohen Alter
gecrönt, welches er auf 110. Jahr gebracht
und dabey noch ein paar Jahre vor seinem
Tode zu Pferde reisen, auch in der Wirth-
schafft und Jagt sich reitende hat befinden
können. Hatte zur Ehe eine Vorsehnin
von Hohen-Petersdorff aus dem Wolcken-
hahnischen.

Johannes, Abrahami Filius, von
Schweinichen und Schweinhäus in Kolb-
nitz, wird in einer gelehrten Parentation
genennet der Gesegete, weil er gelebt zu der
gesegetesten Zeit; Aus dem gesegeten
Hause

Hause Hobs von Nothkirch zu Prausnitz, und Frau Kelnitzin von Girsachsborff die Tochter; Barbaram geheyrathet, und unter eilff Eyd-Männern der erste und älteste Eydman gewesen; Geseget auch in seiner Nach-Welt, indem nach ihm von dreyen seinen Söhnen die drey Häuser Schweinhäus, Mertschütz und Kolbnitz, und durch die Tochter noch dazu Alten-Schöna, insgesamdt wohl und zierlich ausgebanet worden. In einem MSCto werden seine Kinder also angeführt: (1) Adam, von dem bald ein mehrers. (2) Barbara, Friedrichs von Gellhorn in Rogau zweyte Gemahlin, vermählet 25. Apr. 1625. (3) Joh. Sigismund in Schweinhäus und Hundorff. (4) Ernst so unverheyrahtet gestorben.

Adam, Johannis Filius, von Schweinichen auf Kolbnitz, Mertschütz, Schol, Eisendorff und Klein-Polwitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Siger und Landes-Eltster, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Elisabeth, Nicols von Landekron und Obsendorff in Pieserwitz Tochter, die zu Schönforst in Preussen, alwo sie sich bey damahliger Beschaffenheit der unglücklichen Zeiten aufgehalten, A. 1638. 21. Octob. gestorben, auch daselbst beerdiget worden. Die andre Ehe war mit Sara, Christophs von Schweinitz zu Cyfersdorff Tochter, welche letztere Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Er selbst starb auch zu Schönforst 1. Jan. 1643. und liegt da begraben. Aus der ersten Ehe sind gebohren:

(1) Johannes, von dem Lit. A.

(2) Hedwig, verheyrahtet an David von

Mohl in Mühl-Mädlitz, welcher verlassen eine Tochter, und einen Sohn Niclas von Mohlauf Mühl-Mädlitz. Dieser nahm zur Ehe Mariam Elisabeth, gebohrne Muchlavin aus Meissen a. d. h. Retsch.

3) Adamus, war versprochen mit des Chur-Sächs. Obristen George Hermanns von Schweinitz und Krayn Tochter, starb aber als Bräutigam vor der Vermählung 21. Aug. 1648. ward begraben drauf den 1. Decemb.

(4) Elisabeth geb. 10. Apr. A. 1615. verm. an Christoph von Dyrn auf Hünern 2. Dec. 1631. welcher gestorben 11. Dec. 1637. Sie starb 2. Jan. 1641. nach sich lassende 3. Kinder (eines war schon vorher gestorben) nemlich 2. Söhne Conrad und Christoph, und eine Tochter Anna Elisabeth die an Valsern von Schweinitz und Groß-Reichen des Fürstenthums Sagnitz Landes-Eltsten verehliget worden.

(5) Eva verheyrahtet erstlich an Freyherrn Johann von Sieghoser Obristen, mit welchem sie eine Tochter gezeugt, hernach an Freyherrn Heinrich von Zaradeck auf Eichholz, Dohna, Senfersdorff, mit dem sie erzeugt einen Sohn Carl Heinrich, und eine Tochter Sophia Elisabeth.

(6) Ernst, von welchem Lit. B.

A.

Hans von Schweinichen und Schweinhäus, auf Mertschütz, Schol, Jäschkendorff, und Wolmsdorff, geb. zu Kolbnitz 1610. 9. Apr. wurde 1649. zum Landes-Eltsten im Jaurischen Weichbilde, 1653. zum Landes-Bestellen des Sagnitzischen Fürstenthums, 1655. von Herzoge Ludwigen zum Fürstl. Sagnitzischen Regierungs-Rathe, 1669. von Herzoge Christian zum

Do 00 0 2

Praside

Präside des Iignitzschen Regierungs-Collegii, 1672. bey Regierung der Fürstl. Frau Wittib Regentin und Ober-Vormunderin, zum Neben-Vormunde des Fürstl. Prinzen den 5. Mart. confirmiret, auch den 6. Mart. drauf ejusd. Anni zum Landes-Hauptmanne des Fürstenthums Iignitz vorgestellt, und in solcher hohen Charge nicht allein vom Herzoge George Wilhelm 27. Aug. 1675. in Gnaden confirmiret, sondern auch nach dessen frühzeitigen Hintritt von Ihro Maj. auf ob-
senem Land-Tage den 5. Mart. 1676. allerhöchstdinst. bestätiget, starb 1677. nachdem er in zweyfachem Ehestande gelebt: Erstlich vermählte er sich A. 1642. 8. Oct. mit Susannen Catharinen, Hanses von Nimptsch auf Falkenhayn und Delfe Tochter, die ihm war A. 1643. 5. Septemb. einen Sohn Hans Adam gebohren (der hernach 12. Nov. 1650. plötzlich gestorben) doch sie ist bald das folgende Jahr 18. Sept. 1644. von der Seite entrißen worden. In die andre Ehe trat er 1648. 2. Decemb. mit Eba, Hanses von Reibnitz auf Kuchendoreff Tochter. Von ihr gebohren 7. Söhne 2. Töchter, unter denen:

(1) Hans Adam von Schweinichen auf Klein- und Groß-Gaßron, wie auch Beitlan, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster, geb. zu Mertschütz 1651. 11. Octob. starb 19. Mart. Domin. Oculi. 1701. ætat. 50. ann. hatte zur Ehe: Erstlich Magdalenen Catharinen, Georgii Oswalds von Ezzetritz und Neuhaus auf Schwarzwaldau, Cunradswalde, Gablau, Vogelgesang und Rantichen, (welcher 1693. 24. Sept. ætat. 74. ann. gestorben) und Anna Eleonora von Reibnitz

dritte Tochter, ward mit ihr An. 1677. 3. Febr. zu Iignitz vor dem Bette seiner todt krank liegenden Herrn Vaters des Iignitzschen Herrn Landes-Hauptmanns, copuliret. Von ihr gebohren 2. Söhne und 4. Töchter, davon 1. Sohn und 1. Tochter, eher als der Herr Vater gestorben. Die andre Ehe war mit Catharina Eleonora, Hans Christophs von Reibnitz auf Buchwald, Wirtle und Ober-Erdmannsdorff hinterlassene Wittib, George Friedrichs von Eschirnhause auf Nieder-Reichenbach in Ober-Lausitz, und Blandinæ Elisabether, gebohrner von Sandern mittern Tochter, verm. 1693. 25. Novemb. zu Gaßron. Von der gebohren 1. Sohn und 3. Töchter, davon 2. Töchter dem Herrn Vater in die Ewigkeit vorangegangen, die eine Tochter 1698. 1. Octob. zu Gaßron an Herrn Tobias Ludwig von Haugwitz zu Schätz und Reichen, des Glogauischen Erbes Steuer-Einnehmern verheirathet worden.

(2) Hans Ernst von Schweinichen auf Groß-Elgutt und Panthenau, der beiden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erster, starb 1707. ætat. 54. an.

(3) George Ludwig von Schweinichen auf Schkol, geb. zu Iignitz 1658. 26. Febr. ward 1690. zum Land-Schreiber der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer erwählt und confirmiret. Lebte im Ehestande mit Anna Ursula, George Oswalds von Ezzetritz und Neuhaus Herrn auf Schwarzwaldau, Cunradswalde 12. und Anna Eleonora von Reibnitz, Tochter verm. 1681. 27. Oct. in Schweidnitz von der kein e Kinder. Dieser hoch-estimi-

mirte

mirte gelehrte Cavalier starb 1713. 3. Jun. æt. 55. ann.

(4) Herr Hans Friedrich von Schweinichen auf Mertschütz ist noch am Leben, ein gleichfalls hoch-qualificirter Cavalier.

B.

Ernestus, Adami Filius, auf Kolbnitz und Jägendorff geb. 1630. 16. Jul. befand sich erstlich am Fürstl. Oelsnischen Hofe, war nachgehends der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltester, starb 1695. 23. Sept. liegt in der Kirche zu Kolbnitz begraben. Lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Kunigunda von Bersdorff a. d. h. Seichau 35. Jahr. Von der geböhren 9. Söhne, 4. Töchter unter denen die ältesten: Hans Ernst, George Ernst, Susanna Elisabeth. Kunigunda u. s. f. Sie starb 1689. 13. Febr. Hierauf heyrathete er Sybillam Magdalenam von Bosen, die ohne Kinder gestorben 1695. 23. Sept. æt. 65. an.

Hans Ernst, Ernesti Filius auf Kolbnitz, hatte zur Ehe Helenen von Jedlig. Er starb 1704. 25. Oct. æt. 48. an.

Mehr von Mertschütz.

George von Schweinichen auf Mertschütz 1547. 1562. Dessen Söhne (1) Johann, Fürstl. lignitzischer Rath 1581. 1600. Hatte zur Ehe Annen Marten geb. Kreischelwitsch, die ihm keine Kinder geböhren, und nach seinem Absterben an Heinrichen von Borwitz, Fürstl. lignitzischen Hofe-Junker verhehliger worden.

(2) George der jüngere 1571. starb ante A. 1607.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts

Zu Mertschütz, welches sie zu dato besitzen, im lignitzischen, Nicol Schweinichen in Privil. Svidnic. 1434. Günzel Schweinichen 1455. George 1547. 1562. George der jüngere 1571. George und Christoph von Mertschütz und Prinsitz 1578. Hans zu Mertschütz 1581. 1600. Adam aufm Schweinhause und Mertschütz 1599.

Schwein, Schweinhaus ein uraltes Stamm-Haus der Schweinicher im Volckenhaynschen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums. Günzel aufm Schwein gesehen 1454. Bernhard auf Schweinhaus 1558. Hans 1587. 1600. Adam aufm Schweinhause und Mertschütz 1599.

Lübenau im lignitzischen. Günzel Schwein noch kauft Lübenau 1520.

Auf Jägendorff so noch jetzt einem vornehmen Cavalier dieses Geschlechts zuständig, im Jaurischen, Melchior Schwein noch 1524. Melchior zu Jägendorff 1599.

Zu Kolbnitz insgemein Kolbnitz, (welches sie vor kurzer Zeit verkauft) im Jaurischen Abraham 1558. Melchior 1590. Hans von Schweinichen auf Kolbnitz starb 1604. 14. Mart. æt. 24. an. liegt zu Kolbnitz begraben.

Zu Haugsdorff (Hausdorff) im Jaurischen, Burghard, oder Burgmann von Schweinichen 1558. Burghard 1579. 1598.

Zu Prinsnig im Lignitzischen. Hans 1559.
Christoph 1570. Heinrich 1572. 1585.
George und Christoph von Mereschütz und
Prinsnig 1578.

Zu Klein-Krauschen im Jaurischen
Hans 1586. 1589.

Zum Jeschkittel im Strelischen Weich-
bilde Briegischen Fürstenthums Hans
Georges von Schweinitzen Erben 1591.

A. 1626. waren im Jaurischen:

George auf Kolbnitz und Kockschütz.

Hans auf Skol.

Hans und George auf Jägendorff.

Und im Schweidnitzischen:

Borchmann Schweinitzen auf Städt-
lein Friedeberg, Wolfmansdorff,
Schwein- und Hundorff eod. A. 1626.

Die andern Güter Jeschkendorff im Li-
gnitzischen, Groß- und Klein-Gaßron im
Wolausischen, Beitzke im Glogauischen, Ei-
sendorff im Schweidnitzischen u. zu ge-
schweigen.

Jezo gehören im Wolausischen d. m. ob-
gerühmten Cammer-Herrn von Schwei-
nitzen die Güter Groß- und Klein-Gaßron,
im Glogauischen Beitzke, wie auch im Li-
gnitzischen Mühl-Räblich; und Herrn Ge-
orge Wilhelm von Schweinitzen die
Güter Herrn-Morschelwitz und Sorge im
Wolausischen.

Im Breslauischen sind diesem Hoch-
Adel. Geschlechte zuständig Dürzentz,
Kalbafche, Kutzsch.

Die von Schweinitz.

Dieses uralte, zum Theil mit dem
Freyherrl. Axiomate prangende
hoch-renommirte Geschlecht bedarff sel-

ner Mühe, dero Alterthum und Ahnen
auszuführen, inmaßen weyl. der vortref-
liche Cavalier Herr David von Schweinitz
auf Senfers- und Petersdorff, Fürstl. Li-
gnitzischer Rath und hochverdienter Lan-
des-Hauptmann, welcher nicht nur seiner
Herrn Vettern Briefe über ihre Stamm-
häuser, sondern auch die Archiven bey
der Fürstl. Lignitzischen Cancellen zur Hand
gehabt, die Genealogie desselben 1661.
in Lignitz herausgegeben, die Bucelinus
in seine weitläufftige Opera eingetragen
hat.

Belobter Herr Landes- Hauptmann
meldet p. 21. 28. 41. von ihrem Ursprun-
ge, daß sie mit der Heil. Hedwig aus dem
Herzogthum Meran in Schlessien kommen
wären: Er bekennet aber pag. 19. selbst,
daß ihm sein eigen Geschlechts-Nahme
wegen der Slavonischen Termination-
iz, oder iz, Schweinitz oder Schwenk,
ein Bedencken mache, ob nicht solche En-
dung eine Polnische Ankunfft andeute?
Und dieses könnte fast bestätigt werden
durch Sarnitii Bericht, welcher bey der
Schlacht des Königes in Pohlen Vladis-
lai Loctici mit denen Creux-Herren in
Preußen die bey Plockow 1333. vor-
gegangen, des Castellani Swincii oder
Ritters von Swentz erwehnt, wie her-
nach vorkommen soll. Es wäre dann daß
ihre Vorfahren, wie dazumahl, auch heute
noch in Pohlen bräuchlich, den Nahmen
von dem Polnisch genannten Dorffe
Schwenk behalten, oder gelehnt, und den
vorigen rechten und Deutschen eigenen
Nahmen hätten fahren lassen.

Und dieses letztere müste allerdings ver-
muthet werden, nachdem Herr Graf von
Brandis

Brandis A. 1678. seinen Tirolischen Adlersfranz herausgegeben, und darinnen den Meranischen und Tirolischen Adel von A. 1000. bis zu 1550. aufs fleißigste zusammen getragen, worunter aber weder die von Schwencz noch viel andere Schles. Geschlechts-Nahmen gefunden werden.

Ihr Ritterliches Wappen (welches im Wappenbuche nicht zu finden) zeigt an sich selbst durch Unterscheid der bloßen Farben ein undenkliches Alter an. Der Schild ist nur durch die 3. Farben roth, schwarz und weiß unterschieden, oben roth, in der Mitte schwarz, unten weiß. (Andre, wie wohl nicht accurat, setzen zwar oben roth, mitten aber weiß, unten schwarz.) Auf dem Helme 2. Büffelshörner gleichfalls roth, schwarz und weiß in gleiche Theile abgetheilt. Welche Farbe auch die Helmdecken haben, sind also die Büffelshörner nur auf dem Helme, nicht aber auch im Schilde, wie Luca setzt. Spener hat diese Beschreibung: Scutum rubeum, nigrum, argenteum. In casside duo cornua bubalina sectione scutaria distincta. Laciniae argenteae reflexae alterius, superiori & inferiori parte rubae, circa medium nigrae. Etliche mahlen die Decken zwar weiß und roth, lassen aber die schwarze Farbe außen.

Sonst finde ich von ihrem Wappen, daß bey dem A. 1503. zu Franckstein gehaltenem Ritter-Rechte Christoph von Schwencz zu Hernisdorf die Ausföhrung seiner Heerschilde gethan, da das erste Schild seines Vaters Vaters dreyerley Farben ist, zwiricht durch den Schild von einem Ort zu dem andern gestochen, das obere Theil roth, das mittelfte schwarz und

das unterste weiß. Über dem Schilde ein weißer Helm mit einer Helmdcke, roth, weiß und schwarz gestreut. Auf dem Helme zwey Jägerhörner mit dem kleinen Orte gerade aufwärts, auch dreyerley Farbe, das Obertheil roth, das Mittel schwarz, das Untertheil weiß. Zu dem Schilde haben geschworen zween seiner Vettern aus dem Geschlechte der Schwencz, nemlich Hans Schwencz von Pilgramsdorff, und Lorenz Schwencz von Witschendorf.

In diesem Wappen führen die 2. Herren von Schwencz auf dem Helme zwey Jägerhörner an, da doch die Herren von Schweinitz gedachter maßen sich zweyer Büffels-Hörner bedienen.

Luca bemerckt, daß die Herren von Schweinitz sich bis A. 1500. von Schwencz geschrieben, es ist aber auch einige Zeit hernach geschehen, wie bald folgen soll.

A. 1304. Jacob Swenz zu Swenz, kommt vor auch folgendes Jahr 1305. und heißt da Swentiz, lebte noch 1320. besaß Seyfersdorff, und befand sich in Herzogs Boleslai zu Lignitz Fürstlichen Diensten.

1306. Nicol Swenziz, alibi Swenitz.

1333. Swincius (Swintz) Castellanus Zarnoviensis, ein vornehmer Herr in Pohlen, bleibt in der Schlacht mit den Creutz-Herren in Preußen zu Königes Vladislai Loctici Zeiten, davon schreibt Sarnitius in Annal Polon: Duodecim tantum de nobiliores cecidere, inter quos insigniores fuere Christianus Ostrow, Swincius Castellanus Zarnoviensis & ceteri. Man stellt daher zu erwegen, ob nicht das Geschlecht derer von Schweinitz aus Pohlen seinen Ursprung habe?

1344. Johannes de Swentz de Syfidvilla, Plebanus Ecclesiarum Lignicensium.

1345. Wasika (heißt in alten Briefen auch Waske, Paske, i. e. Peter) von Swenz zur Helle und Wirtsch, Hof- und Land-Schöppe zur Lignitz, maßen das Hof-Gerichte dazumahl meistens mit denen von Adel besetzt gewesen, lebte noch 1365. unter der Herzogin Anna Wencleslai I. Wittib.

1348. Hertwig von Swenke, unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

1349. Peter von Syffendisdorff.

1350. Hande, Franke und Peter Gebrüdere die von Swenze genant, vermuthlich des obbemeldten Jacobi oder jetzt gedachten Petri Söhne, zu Swenz, Wirtsch, Donnyn und Senfersdorff.

1385. Frizsche von Schwenze zu Helle und Wirtsch.

1391. 1392. Niclas Senfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz. Daß dieses kein absonderlich Geschlecht, sondern eben derer von Swenz sen, ist von offtermeldetem Herrn David von Schweinitz erwiesen worden.

Von An. 1476. bis 1488. Franze Schwenz zu Helle und Wirtsch, Herzogs Friedrichs I. zu Lignitz Rath und Hof-Richter, dessen Sohn Hans Schwenz 1523. gestorben.

1530. Hans Schwenz zu Helle und Wirtsch, Hof-Richter zu Lignitz.

1554. Melchior Schweinitz zu Helle und Wirtsch, Burggrafe zu Lignitz.

1559. Hieronymus von Schweinitz verkauft 1564. seine Güter Helle und Wirtsch an Sigismund von Arleben,

Magnus genant, und nachdem er ohne Kinder gestorben, hat mit ihm die Linie derer von Swenz aus dem Hause Helle und Wirtsch aufgehört.

GENEALOGIA.

1398. Hande (Hans) Senfersdorff, dessen ad A. 1350. gedacht, Jacobi Filius, Herzogs Ruperti zu Lignitz Rath, von welchem das ganze Geschlecht, derer von Schweinitz, die noch heute übrig sind, herkommt, hatte zur Ehe Euphemien Prodelin, von der gebohren

Hans von Swenke, der wird in einem Briefe 1414. Advocatus Consistorii Vratislaviensis genennet; 1423. Erbherr zu Senfersdorff; von A. 1433. bis 36. Land-Schöppe zu Lignitz und der Herzogin Elisabeth Rath, hat ein sehr hohes Alter erreicht, indem seiner fast durch dieses ganze Seculum honorificet gedacht wird. In einem alten Briefe de A. 1479. heißt er Hans Swenz zu Jenowitz, Hof-Richter zu Lignitz, lebte im Ehestande mit einer Haugwitzin aus dem Hause Klein Obisch im Glogaueschen, von der gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, als Euphemia, Sigismundi von Waldau Ehefrau laut Verzicht 1440. und Anna Caspar Saures Ehefrau, laut dessen Verzicht 1448. von den 3. Söhnen ist Franz geistlich und Thumherr zu Lignitz gewesen, Christoph aber und Peter haben 1464. die Güter getheilt.

Christoph baute das Haus Senfersdorff mit den Petersdorffischen einlen.

Peter das Haus Wirtsch, Jenowitz u.

A. Seyfersdorff im ersten Kreiße
Lignizischen Fürstenthums.

Christoph Swenz, Johannis Filius, überkam in der Theilung 1464. die Güter Seyfersdorff, Swenz, Donyn, hatte zur Ehe Ursula Busenwohn aus dem Hause Berschdorff im Haynauischen.

Christoph Swenz der jüngere, Christophori Filius, auf Seyfersdorff 2c. erkauffte 1473. Petersdorff, erhandelte 1478. von der Wilschischen Linie Langwalde und Jonsdorff, die aber bald wieder an seine Vettern kommen, starb 1499. liegt zu Seyfersdorff begraben mit seiner Ehefrauen Hedwig Jedlitzin aus dem Hause Parchwitz. Von ihr gebohren 3. Töchter und 4. Söhne. Die Töchter: (1) Margaretha, verheyrahtet an Sigismund von Nimptsch zu Peterwitz. (2) Hedwig an Heinrich Packischen zur Kreibe. (3) Anna starb unverehlicht. Die Söhne: (1) Christoph, von dem bald ein mehrers numero I. (2) Franz, starb ante A. 1517. (3) George, von dem hernach num. II. (4) Bernhard bekam Rhohn und hinterließ zwar einen Sohn Nicol, der in alten Briefen de A. 1571. 1574. vorkommt, der aber ohne Kinder gestorben. Nota: In MSCto Thebesiano finde ich ad A. 1504. Hansen Schweinitz unter Herzoge Friedrich II. und Georgio I. zur Lignitz und Brieg, in Vollmacht Bernhards, Georgen und Franzes seiner ungesonderten Brüder, wegen eines Zinses zu Seyfers- und Petersdorff.

I. Fortpflanzung des Hauses
Seyfersdorff.

Christoph, Christophori Filius, auf Seyfersdorff, Swenz 2c. war 1509. Fürstl. Lignizischer Rath, 1510. Landes-Hauptmann zur Lignitz, nachmahls Kayf. Maj. Ferdinandi I. Rath und Stadthalter oder Hauptmann zu Glogau, starb in solcher Charge zu Seyfersdorff Felto Joh. 1538. liegt daselbst begraben mit seiner Ehefrauen Hedwig Falkenhaynin aus dem Hause Buchwäldichen, von der gebohren

Hans Swenz, Christophori Filius, zu Seyfersdorff, Swenz, Donyn, Klein-Zink, war erstlich Herzogs Heinrichs, nachgehends 1555. Herzogs Georgens zum Brieg Rath, und 1560. Landes-Hauptmann zur Lignitz, erlanget 1562. wegen hohen Alters die Erlasung der Hauptmannschafft. In MSCto Thebesiano wird er noch de A. 1565. als Hauptmann zur Lignitz angezogen. Hatte zur Ehe Catharinen Thaderin aus dem Hause Gimmel.

Christoph von Schweink, Johannis Filius, erkauffte zu seinen vorigen Gütern Kroitsch, weil es aber damahls wegen Herzogs Heinrichs XI. zu Lignitz einigen Widerwillen mit dem Lande am Kayf. rl. Hofe gegeben, verkauffte er 1570. alle seine Güter im Lignizischen, und kauffte hingegen 1571. von Herzoge Heinrichen und Herzog Carln zur Delfe das Stadtlein Hunds-feld mit den Dörffern Wilschütz, Weigelsdorff und dem halben Theile zu Langenwiese, zusambt dem Rechte, das die Fürsten auf der Görlitzer Mühle gehabt, starb 1579. hatte zur Ehe Annen, geb. Spiegelin, von ihr gebohren

(1) Hans. (2) Catharina, verheyrahtet
Ppp pp

ther an Sebastian von Jedlitz, (3) Hedwigis, verheyrathet an Hertwig von Seidlitz auf Schmeltwitz und Erakke, dem sie drey Töchter gebohren, deren erste an Sigmund Freyherrn von Jedlitz auf Neukirche, Erakke etc. Kayf. Cammer-Präsidenten, die andere an Carl Freyherrn von Ritlitz auf Malnitz, die dritte an Sigmund von Nostitz auf Lasen ausgesetzt worden.

Hans von Schweinitz, Christophori Filius, starb ohne Kinder. Durch seine Schwestern sind die Delsnischen Güter 1588. an die von Waldbau zu Schwandwitz gebracht worden.

II. Petersdorff oder Liebenau, mit den Petersdorffischen Linien.

George, Christophori Filius, auf Petersdorff, Liebenau, Stelzenberg und Mühlredlitz, starb 3. Febr. 1567. liegt zur Wahlstadt begraben. Hatte zur Ehe Margaretham von Haugwitz a. d. h. Klein-Obisch, von ihr gebohren:

(1) Hans auf Liebenau und Senfersdorff. Lit. a.

(2) Ursula starb unverehlicht. 1590.

(3) George auf Petersdorff. Lit. b.

(4) Friedrich auf Mühlredlitz. Lit. c.

(5) Christoph erhandelte Mittel-Bielau im Haynauischen, blieb im Treffen in Kayserl. Maj. Rudolphi II. Diensten als Fähnrich in Ungarn 9. Oct. 1575. liegt zur Wahlstadt begraben.

Von den Petersdorffischen Linien.

(a) Hans auf Liebenau und Senfersdorff, nebst den Linien Tschaplau, Groß-Krichen, Dollschüllern, Dirschwitz, Andersdorff.

Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, und Stelzenberg erkauffte 1570. von seinem Vetter Christophen von Schweinitz das alte Stamm-Haus Senfersdorff, weiter das Gut Nhoim und Dollschüllern, war Fürstl. lignitzischer Landrath, und 1579. Landes-Hauptmann, starb 1589. 13. Dec. æt. 69. an. Hatte zur Ehe Magdalenam, Balthasars von Stosch zu Klein-Tschirna Tochter. Sie starb 1592. æt. 51. an. Von ihr gebohren 6. Söhne 4. Töchter.

Die 6. Söhne:

(1) Balthasar auf Nhoim, Kayserl. Rittmeister in Ungarn unter den sogenannten schwarzen Reutern, die den Türken dazumahl ein forderlich Schrecken gegeben, starb 1601. liegt zu Senfersdorff begraben.

(2) George auf Liebenau Stelzenberg, Malitsch, Dns, Herzogs George Rudolphi Rath, ward in den besten Jahren seines alters des Gesichtes gänglich beraubt, starb 1631. 3. Jun. æt. 64. an. 33. hebd. Wie sein Zahn in U. L. Frauen Kirche zu Lignitz anzeigt. Nahm zur Ehe Ursulam, Ladislai von Stosch zu Montschütz Tochter, 5. Jan. 1594. starb 26. Dec. 1628. Von der gebohren: 1. Anna starb in der Kindheit 1599. 19. Jan. 2. Magdalena starb 1599. M. Aug. 3. Mariana geb. 1601. verheyrathet an Abraham von Tschammer in Hünern, Sie starb

starb ohne Erben 18. Jan. 1632. 4. Balthasar geb. 1602. begraben 14. Jan. 1620. 27. 18. an. 17. hebdom. 5. Hedwig geb. 1603. verheiratet an Abraham von Kreckwitz auf Wirschwitz des Glogauischen Fürstenthums Landes-bestellten.

(3) Hans in Groß-Krichen und Erlicht, wie auch Groß-Tscheplau, war Fähnrich unter den schwarzen Reutern in Ungarn, nahm zur Ehe Marien, Christophs von Kreckwitz zu Wirschwitz Tochter. 1602. Die war geboren 29. Jan. 1587. Von ihr geboren 9. Kinder.

1. Maria geb. 1603. starb unverheiratet.

2. Johann Christoph auf Tscheplau, im Glogauischen Fürstenthum, ein hochgelehrter Cavalier, geb. 21. Jan. h. 8. Vesp. Frentags 1605. Ward wegen seiner ungemeinen Qualitäten von Kayserl. Maj. zum Verweser der Hauptmannschafft des Glogauischen Fürstenthums verordnet, starb 5. Jun. 1651. Nahm zur Ehe Annam Elisabetham, Melchioris von Schellendorff zu Hohen-Friedeberg Tochter 16. Febr. 1633. Von ihr geboren 9. Söhne und 2. Töchter, davon 1661. nur noch gelebt, eine Tochter Anna Catharina verheiratet an Christoph Leonhard von Seidlitz und Köben, und 2. Söhne Johann Christoph, und Melchior Friedrich.

3. Helena geb. 11. Febr. 1607. verheiratet an Conrad von Schwobsdorff, auf Lasenitz. Sie starb 1646. ohne Kinder.

4. Mariana geb. 14. Aug. 1609. verheiratet an Philipp Ludwig von Niebelschütz auf Dollschüllern.

5. Hedwig geb. 13. Jun. 1610. Verheiratet erstlich an George Friedrichen von Falkenhayn auf Rothkirch und Rüscharten. Hernach 1646. an Nicol von Haugwitz auf Brauchitschdorff und Klein-Obisch, Fürstl. lignitzischen Rath, Hof-Richtern und des Fürstenthums lignitz Landes-Eltsen.

6. Balthasar in Groß-Krichen und Erlicht, geb. 4. Dec. Sontags zwischen 8. und 9. Abends 1611. Kay. Maj. Corner, und des Fürstenthums lignitz Landes-Eltsen, lebte in zweifachem Ehestande; erstlich heyrathete er 11. Apr. 1634. Magdalenam, Friedrichs von Knobelsdorff zu Rückersdorff Tochter, Joachim Hildebrands von Hund nachgelassene Witwe. Die andre Ehe war mit Anna Elisabeth geb. Dyhern a. d. h. Hünern im Delphinischen. Aus der ersten Ehe sind geboren

7. Söhne und 5. Töchter, nemlich 1. Maria Sabina. 2. Magdalena. 3. Joh. Friedrich geb. 1638. an Ostern. Heer auf Liebenau und Ratschmannsdorff des Fürstenthums lignitz Landes-Deputirter starb 11. Nov. 1704. Seine Gemahlin Hedwig Helena von Stosch und Groß-Tschiena, mit der er unter andern erzeugt den hoch-qualificirten Cavalier Balthasar Alexander, der geb. 1670. 13. April. Und nach einem am 21. Nov. 1708. bey Ausreißung der Pferde auf dem Wege in die Stadt lignitz erlittenen Unglück und unheilbarem Beinbruche, hierauf den 15. Dec. den Weg aller Welt gangen. 4. Balthasar. 5. Magdalena geb. in Lisa 1641. 6. Balthasar. 7. Joh. Christoph. 8. Christoph Abraham. 9. Maximilian. geb. 1647.

10. Ursula Mariana geb. 1648. 11. Alexander. 12. Magdalena. Es waren aber von ihnen A. 1661. nur 2. Söhne im Leben, Hans Friedrich, und Balthasar. Aus der andern Ehe werden in Herrn D. V. S. Genealogie angezogen: Hans Christoph und Abraham, deren nur der ältere Hans Christoph 1661. gelebt, ingleichen die Töchter Maria Elisabeth, Anna Sabina, Hedwig Mariana. Anna Sabina geb. 1659. 21. Mart. zu Groß-Reichen, ward 1675. vermählt an Herrn Heinrich Wilhelm von Panwitz auf Peterwitz, sie starb 1704. 8. Maj. Dero Herrn Brüdern ist noch beizusetzen der noch lebende hoch-meritirte Cavalier Herr George Abraham von Schweinitz auf Schmochwitz.

7. Sabina, geb. 1613. verheirathet an Caspar von Hohberg in Zuchsmühl Fürstl. Lignizischen Briegischen Rath, gewesenen Hauptmannschaffts-Verwaltern des Fürstenthums Lignitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Ersten.

8. Abraham geb. 4. gestorben 11. Aug. 1617.

9. Abraham starb 1639. 21. 19. an unverheyrathet.

(4) Christoph in Seyfersdorff starb 1621. 6. Jun. liegt zu Seyfersdorff begraben, hatte zur Ehe Saram, Balthasar von Glaubitz in Rutelau Tochter, die 1636. 18. May in Pohlen zu Grunau gestorben, und zur Polnischen Lissa in der Evangelischen Kirche ruhet. Von der gebohren 1. Sohn und 5. Töchter, nehmlich

1. David auf Seyfers- und Petersdorff, geb. 1600. 23. May. Ward 1622.

Fürstl. Lignizischer Hof- und Cammer-Junker, 1627. Deputatus ad publica, 1628. Fürstl. Negierung-Rath, 1631. 10. April. Verwalter der Hauptmannschafft des Fürstenthums Wolau; mußte sich nachmahls der bösen Kriegerischen Zeiten wegen, weil sein Gut Seyfersdorff in die Asche war gelegt worden, in Pohlen und Preußen saliren, wohin ihm viele von seinen Unterthanen aus großer Liebe, ungeachtet des weiten weges nachgesolget, daß er nach erfolgtem Frieden A. 1650. als ihn Herzog George Rudolph in Lignitz zu seiner Raths-Stelle wieder beruffen, mit 170. Personen in seinem ruinirten Vaterlande angekommen. A. 1651 wurde er zum Hof-Richter in Lignitz, 1653. nach tödtl. Hintritt Herzogs George Rudolphs zum Commun Rathe der Fürstl. Gebrüdere bey der Regierung declariret, 1654. bey beschehener Zettelung von Herzoge Ludwig in Lignitz zu dero Regierungs-Rath und Hof-Richter bestätigt, 1657. zum Landes-Hauptmann selbigen Fürstenthums constituiret, starb zu Lignitz 1667. 27. Mart. 21. 67. an. Nach Absterben Herzogs Ludwigs zu Lignitz A. 1664. wolte er von seinem Ambte abdanken, und trat ungescheut vor den versammelten Landständen auf; sagende: wo er jemanden Gewalt und Unrecht gethan, oder Gaben und Geschenke genommen, und sich die Augen blenden lassen, so solle er es ihm darstellen, er wolle alles wieder geben. Die Zeit die er von seinen öffentlichen Geschäften übrig hatte, hat er auf Lesung und Verfertigung geistlicher Bücher gewendet, und ediret: 1. Soliloquia de Examine Conscientiae, oder

oder gute Gedanken von Prüfung des Gewissens oder wahren Buße. 2. Sein Schild wieder die Traurigkeit ist zwar nicht complet, aber deswegen desto mehr zu schätzen, weil das Werck aus einer solchen Seele geflossen, so durch mancherley Leiden in Erfahrung gebracht worden. 3. Herzens-Harffe oder geistreiches Gesangbuch. 4. Herzens-Psalter oder andächtige Gebete über den Psalter. 5. Hundert Evangelische Todes-Gedanken. 6. Die kleine Bibel, das ist Summarien über die h. Bibel; überdiss die Genealogie derer von Schweinitz. Daher auch eine hoch-Fürstl. Person davor gehalten, daß beydamahls vacirender Superintendentz keinem tüchtigern, als ihme, dieses Amte könnte anvertrauet werden. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zweyfachem Ehestande: erstlich heyraethe er 1623. 13. Oct. Helenam geb. Zaderin von Gahren, David von Morschnitz auf Herrn Morschnitz und Klein-Schmogra nachgelassene Wittib, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben, sie starb 1627. 24. Jun. Die andre Ehe war 1629. 7. Nov. mit Mariana Erasmi von Nostitz zu Teschwitz Tochter. Von der gebohren 12. Kinder 4. Söhne und 8. Töchter. Nämlich 1. Sara Margaretha. 2. Mariana verheyraethet an Melchior von Stosch auf Morschnitz. 3. David Christian starb in jungen Jahren zur Eignitz. 13. April. 1657. 4. Hedwig verheyraethet an Adam Christian von Barwitz und Hartenstein auf Herzogs-Waldau damahls Fürstl. Eignitzschen Rath und Hof-Junker. 5. Christoph Asmann stund in Graf Anton Günthers

zu Oldenburg Diensten, starb im Flor seines Alters zu Jevern in Ost-Friesland 30. Maj. 1660. 6. Barbara Helena, und 7. Friedrich welche beyde zu Wiepr in Preussen, Chur-Fürstl. Cammer-Gute gebohren und allda jung verstorben. 8. Dasselbst auch gebohren Helena. 9. Catharina. 10. Barbara. 11. Anna Elisabeth, die bald als sie in Schlesien kommen, ihr neues Vaterland gesegnet. 12. George Rudolph Freyherr von Schweinitz, auf Seyfersdorff und Sorge, ebenfalls zu Wiepr 1649. Dom. 3. Adv. gebohren, Thro. Königl. Maj. zu Preussen gewesener geheimter Rath und Domherr des hohen Stiffts zu Magdeburg.

2. Hedwig verheyraethet an Christoph von Kottwitz auf Kontop.

3. Sara verheirathet an Adam von Schweinitzen auf Merschwitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erbsen.

4. Barbara.

5. Magdalena.

6. Anna.

(5) Friedrich auf Pollschüllern, Dirschwitz Buchwäldchen, hatte zur Ehe Barbaram, geb. Khanin a. d. h. Dirschwitz, von der gebohren

1. Friedrich Hartmann starb unverheyraethet.

2. Hans, starb als Bräutigam als er sich mit Annen, Hanses von Niebelschütz in Gleinitz Tochter vermählen solte.

3. Balthasar auf Dirschwitz, lebte im Ehestande mit Anna Elisabeth Hanses von Borwitz und Hartenstein, Burggrafens in Eignitz Tochter. Von der gebohren 3. Söhne und 2. Töchter, nemlich Friedrich

Hartmann. Adam Heinrich. Balthasar Ludwig. Barbara Catharina. Anna Elisabeth. Herr Adam Heinrich auf Dirschwitz, des ersten Creißes lignitzschen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Deputirter hat vor wenig Jahren diese Zeltigkeit gezeuget.

4. Barbara verheyrathet erslich an Maximilian von Schier auf Tschieselen, hernach als Braut an Joh. Sigismund von Kreckwitz in Bielewiese versprochen.

(6) David auf Andersdorff im Glogauischen hatte zur Ehe Helenam geb. Zabelitzin aus dem Hause Zopper. Von ihr gebohren:

1. Hans Christoph, Röm. Kayf. wie auch Königl. Maj. in Spanien Obrist-Heutenaut, lebte im Ehestande mit Barbara Helena Niesemeuschelin aus dem Hause Reichenau, von der er keinen Sohn, sondern nur 4. Töchter hinterlassen. Nämlich Margaretham Helenam. Sabinam Elisabeth. Barbaram Agnes. Ursulam Marianam.

2. Ursula Mariana starb jung.

Die vier Töchter des zu anfangs erwähnten Hanses von Schweinitz auf Liebenau waren:

(1) Hedwig verheyrathet erslich an Ernst von Nibelschitz und Nierschitz in Kreckwitz, hernach an Nicola von Landscron und Ofsendorff.

(2) Magdalena verheirathet an Christoph von Landscron zu Primsitz.

(3) Anna war Burgharts von Diebitz ein Martin zweite Gemahlin, starb 1640. Von ihr gebohren Hedwig Diebitzschin, welche verheyrathet worden an Augustin von Stöfel, und kein Kind hinterlassen.

(4) Barbara verheyrathet an Georgen von Rackel, auf Jbsdorff Hauptmannen der Herrschafft Carlath und Deuthen mit dem sie 9. Kinder erzeugt, die alle in der Kindheit gestorben, ohne eine Tochter Barbara Elisabeth die das vierzehende Jahr erreichte. Sie die Mutter starb 1647.

(β) George auf Petersdorff, Crain, Kauder, Peterwitz.

George von Schweinitz, (oder Swenz, wie er sich allzeit noch geschrieben) Georgii Fil. auf Petersdorff, war 1576. 1591. Herzogs Friderici IV. zu lignitz Land-Nath, starb ante A. 1596. Denn da wird seiner Wittib Anna Schirin gedacht. lebte in zweifachem Ehestande: erslich mit Margarethen Kreckwitzin, a. d. h. Dirschwitz, von der gebohren Adam und Margaretha, die beyde vor dem Vater gestorben. Die andre Ehe war mit Anna geb. Schierin a. d. h. Koitz. Von ihr gebohren sieben Söhne, drey Töchter.

(1) George von Schweinitz auf Ober- und Nieder-Crain starb 1607. Vermählte sich 1597. 14. Octobr. zu Langenhelmsdorff mit Susannen geb. Egetritzin a. d. h. Scheglar in Böhmen, welche bey ihm im zwey und neunzigsten Alter so viel Kinder und Kindes-Kinder als Jahre gezeuget hat. Sie starb 9. Jul. 1670. und ward in der Fürstl. Stifts-Kirche zu lignitz neben ihre Frau Tochter Anna Maria verweistibte von Bersdorff begraben, so daß über ihre beysammen habende Grabstätte ein Leichenstein gelegt worden. Von ihr gebohren 5. Söhne 2. Töchter. Die Töchter waren Susanna die jung verstorben, und Anna Maria geb. 1600. 2. Aug. ver-

verheyrahet 1620. 15. Maj. an Hans von Gerstorff auf Seichau, Kayserl. Rath und Hauptmannschaffts-Verwalter der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer. Sie starb 1668. 22. Mart. nachdem sie in zwar kurzer, doch gesegneter Ehe gezeuget 3. Söhne, 5. Töchter, ihren Wittib-Stand bis ins 34ste Jahr geführt, und von einem Sohne und 2. Töchtern 39. Kindes-Kinder erlebt hatte.

Die 5. Söhne Georgii:

1. George Hermann von Schweinitz und Crain auf Komniz, Wolsdorff, Heselicht, Kayf. Maj. wie auch Churfürstl. Durchl. zu Sachsen gewesener Obrister zu Fuß, Kriegs-Rath, und Cammer-Herr wie auch von A. 1663. der Stadt Breslau Commendant, und vormahliger Amts-Hauptmann der Churfürstl. Sächs. Nembler Stolpen, Radeberg und Hohenstein, war geb. 1602. 24. Febr. Defendirte die Chur-Sächs. Berg-Stadt Fregberg vom 27. Dec. 1642. bis auf den folgenden 17. Febr. wieder die Schwedische Macht und deren grausame Haupt-Stürme mit unglaublicher Herzhafftigkeit, und erlangte bey der Welt unsterblichen Ruhm. Absonderlich da die damahls Regierende Kayserl. Maj. Ferdinandus III. in dero an ihn aus Wien vom 8. Mart. selbstn Jahres abgelassenen Hand-Briefgen dieses Werck dergestalt erhoben: daß er ihm und seinem ganzen Geschlechte durch so viel erwiesene rühmliche actiones einen unsterblichen Namen erworben, ihn versichernde, daß sie diese erwiesene Treue und Tapferkeit, und hierdurch so wohl der Römischen Kayserl. Maj. als der Churfürstl. Durchl. durch solche Oecasion geleistete

ansehnliche gute Dienste mit absonderlichen Kayserlichen Gnaden zu erkennen in kein vergeßen stellen würden. Er trat in Ehestand erstlich 1627. mit Elisabeth Schliebisin aus dem Hause Gutschdorff, die starb 1644. in der Licht-Messe in sechs Wochen, von der gebahren 3. Söhne, 5. Töchter, von welchen 2. Söhne und 3. Töchter jung gestorben. Die andern waren Susanna verheyrahet an Sigismund von Spiller auf Schosdorf. Elisabeth verheyliget an Hans Abraham von Spiller auf Verbisdorf. Und Hans Christoph von Schweinitz. Hernach verband er sich 1645. mit Anna Catharina von Ende aus dem Hause Ehrenberg in Meissen, mit der er 4. Söhne 2. Töchter erzeugt. Hochbesagter Herr Obrister starb in Breslau 1667. 27. April.

2. Heinrich von Schweinitz blieb nach absolvirter peregrination in Königl. Dänischen Kriegs Diensten.

3. Christoph starb im ersten Lebens-Jor.

4. Hans Christoph auf Crain und Rudelsdorff, Kayserl. Maj. und Churfürstl. Sächs. Hauptmann, hernach Fürstl. lignizischer Rath, Hof-Richter und Landes-Erster, war geb. 9. Mart. 1606. Vermählte sich A. 1643. 6. Jan. zu Breslau mit Eva Polsnitzin aus dem Hause Rudelsdorff, von der gebahren 8. Söhne und 3. Töchter. Die 8. Söhne von denen tezo noch viere leben, sind:

Der erste, Herr George Hermann von Schweinitz auf Crain und Hünichen.

Der andre, Herr Hans Christoph von Schweinitz auf Niederleiba und Friedersdorff, Königl. Poln. und Churf. Rath und Cammer-Herr, wie auch hochverdienter Landes-

Landes-Erster des Fürstenthums Görlitz, ein rechte anderer David von Schweinitz, der sich numehro der Welt Sorgen entschlagen und sein Ehren-volles Alter zu geruhigem und ungestörten Gottesdienste gesehnhet hat. V. Grossers käufig. Merkw.

Der dritte, Herr Friedrich von Schweinitz, auf Rudelsdorf und Nieder-Eunhendorf.

Der vierdte, Herr Heinrich von Schweinitz, Ehur. Sächs. Obrister Lieutenant, blieb in Morea.

Der fünfte, Herr Sigismund von Schweinitz, Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Granadier-Hauptmann.

Der sechste, Herr Hans von Schweinitz auf Erain und Hänichen, Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer hochbestellter gewesener Obrister zu Fuß, Paternarum Virtutum Hæres, Herosque belli pariter ac pacis artibus inclutus. Vid. Nova Lit. A. 1709. p. 62. Hat zur Gemahlin Frau Margaretha Eleonora gebörne von Bothmar aus dem Hause Laubenbrück im Lüneburgischen. Deren Herr Sohn, Herr Hans Julius von Schweinitz und Erain, ein qualificirter gelehrter Cavalier, legte 1716. 14. Maj. bey denen auf der Universität Leipzig gehaltenen solennizierten wegen der großen Geburts-Freude über den Kaiserl. neu-gebohrnen Prinzen Leopold eine herrliche Gratulations Rede in Deutscher Sprache ab, unter erklingender stattlichen Music auf 3. Chören. Von erst hochbefagten Eltern war auch gebohren Anna Hedwig, geb. 1695. 6. Oct. auf dem Amthause Rötzen im Zellischen. Sie wurde verm. 1712. 20. Jul. an Herrn Christoph Friedrich von Reibnitz auf

Ober-und Mittel-Erdmansdorf, starb zu Erain 1717. 2. Jan. nachdem sie vorher 1716. 15. Dec. eine Tochter Annam Eleonoram zur Welt gebracht hatte.

Der siebende, Herr Bernhard von Schweinitz Hoch-Fürstl. Braunschweig-Lüneburgischer Hauptmann.

Der achte Herr Ludwig von Schweinitz.

Die drey Schwestern waren:

Die erste Anna Maria, geb. 1644. 30. Januar. vermählte A. 1673. 4. April. mit Herrn Ernst Reichs. Grafen von Gelhorn auf Peterswalde, und selbiger Herrschafft zugehörigen Gütern, wurde nach 6. Jahren 1679. 4. April. in Witwenstand versetzt. Diesen führte sie 38. Jahr, und nachdem sie sich endlich nachtignitz verfügt, schloß sie allhier 1716. 27. Sept. Domin. XVI. Trinit. zu Nacht selig ein, dero Exequien Donnerstags drauf den 1. Oct. Abends, bey einer Trauer-Music und Parantation angestellt, und der erblaste Zeichnam auf den Gottesacker zu S. Peter und Paul vor der Pforte allhier zu Lignitz an die Seite ihrer im Herrn ruhenden Fräule Schwester nach ihrem eignen Willen gebracht und versenckt worden.

Die andre Tochter nachdem sie kaum ein halb Jahr auf dieser Welt gelebt, nahm Gott 1646. 9. Oct. bald wieder zu sich.

Die dritte Tochter Susanna Margaretha geb. 1651. 1. Aug. zu Rudelsdorf, verm. 25. Oct. 1675. an Hans Friedrichen von Murschelnitz zu Diebahn etc. zu dato lebenden hoch-meritirten Landes-Ersten Wolantischen Fürstenthums, sie starb 1717. 20. Febr. legte sich nachdem sie bey der Funeration, ihrer ermelbten Frau Schwe-

Schwester verwittibten Gräfin von Gelsborn nach Hause kommen, aufs Krankenlager nieder, und schlief am siebenden Tage ihres Lagers seelig ein. Lucae seht nur zwei Töchter p. 1228. Er der Herr Vater Hans Christoph starb 28. Maj. 1668. Sie starb 1683. 24. Nov. æt. 56. an. Conf. Urnas Schweinitz - Cranensles editas Zittaviz in fol. A. 1685.

5. Friedrich, Ransel. wie auch Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant, ward durch einen Unglücksfall in wärender Görli-zer Belagerung ins Grab versenckt.

(2) Heinrich von Schweinitz, *supra* memorati Georgii secundogenitus, auf Petersdorff und Reppersdorff, hatte zur Ehe Annen, Wolffgangs von Jedlig zu Pilgramsdorff Tochter, von welcher gebahren Anna, die jung gestorben, und Christoph, der nach vollbrachten Reisen im besten Flor verbliehen.

(3) Bernhard auf Ober-Kauder und Eisdorff, lebte im Ehestande mit Eva Schierin aus dem Hause Koitz, von der gebahren Helena, welche an Hans Heinrich von Jirn und Priborn verheyrahtet worden.

(4) Sebastian auf Peterwitz im Jaurischen, hatte zur Ehe Rosinam von Zetritz und Langenhelmisdorff, von der gebahren 5. Söhne und 3. Töchter, davon ein Sohn und eine Tochter jung gestorben, und sind noch überblieben.

1. George auf Ober- und Nieder-Kauer, hatte zur Ehe erstlich Annen von Salza aus dem Hause Kunzendorff, Hans von Braunes auf Wohlstadt Wittib, die starb ohne Kinder. Hernach Margare-

then Poserin aus dem Hause Welckersdorff.

2. Hermann, Rans. Maj. Hauptmann, gab in Dero Diensten sein Leben auf.

3. Sebastian, blieb in Chur-Sächs. Diensten vor Lützen.

4. Hans, blieb in Chur-Sächs. Diensten vor Leipzig.

5. Ursula, verheyrahtet an Ernst von Jedlig zu Wilcke.

6. Rosina, verhehlget an Heinrichen von Panwitz auf Peterwitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Commislarium.

(5) Christoph auf Nieder-Kauder lebte im Ehestande mit Barbara Glaubitzin aus dem Hause Breitich ohne Kinder.

(6) Hans auf Simsdorff, Erzherzog Caroli Bischoffs zu Breslau, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath, hatte zur Ehe Magdalenen Freyin von Schaffgotsch aus dem Hause Rynast, von der gebahren 3. Söhne 4. Töchter. In MSCto Thebes. wird er laut alter Briefe de An 1600. titulirt Hans von Schweinitz und Seyfersdorff auf Lützenau, Fürstl. Rath.

(7) Friedrich blieb in Ungarn vor dem Erbfeinde.

(8) Helena, verheyrahtet an Sigmund von Jedlig auf Wernersdorff, starb in Kindesnöthen.

(9) Anna, verheyrahtet an Sigmund von Niebelschütz auf Ritschütz.

(10) Ursula, verhehlget an Leonhard von Branchitsch auf Polach, starb als Kindesbetterin.

(7) Friedrich auf Mühlredlitz,
nebst den Linien Rutschebor-
witz und Klische.

Friedrich von Schweinitz, Georgii Fil.
auf Mühlredlitz im lignizischen 1596.
lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich
mit Helena geb. Schwencfeldin aus dem
Hause Oßig, von der gebohren eine Tochter
gleichen Namens Helena, verheyrathet
1. an Heinrichen von Hase zu Kleinräditz.
2. an Heinrichen von Galkenhayn zu
Darchwitz, hat aber von keinem Kinder hin-
terlassen. Die andere Ehe war mit Mar-
garetha, Melchior von Kretzwitz und
Birchwitz in Andersdorff Tochter, (welche
nach Absterben des Herrn von Schweinitz
sich mit Wenzeln von Zedlitz Landes-Haupt-
manne zu lignitz vermählen lassen.) Sie
starb 1610. Von ihr gebohren ein Sohn
Abraham.

Abraham, Friderici Filius, des Wosau-
ischen Fürstenthums Landes-Elster und
Zschenfa zu Herrenstadt, verkaufte zeitlich
Mühlredlitz und erhandelte Pilgrams-
hayn im Strigauischen, verließ das wieder,
und erkaufte Rutscheborwitz und Rodle-
wo im Herrnstädtischen, allwo er 1659.
gestorben. Er lebte in zweyfachem Ehe-
stande:

Erstlich heyrathete er 1608. 28. Oct.
Annam Mariam, Alexanders von Portu-
gall des ältern, von Rancellen zu Rutsche-
borwitz, Hauptmanns zu Herrnstadt Toch-
ter, die starb 29. Oct. 1639. Von ihr ge-
bohren: (1) Anna Margaretha, geb. 25.
Febr. 1611. verheyrathet 22. Oct. 1624.
an Balthasar von Zader auf Guhren, hat
kein Kind hinterlassen. (2) Fridericus starb

in der Jugend. (3) Alexander, starb in
Kriegsdiensten in Italien. (4) Helena,
geb. 1614. starb 1640. unverehlicht. (5)
Anna Maria geb. 1618. starb 1641. auch
unverheyrathet. (6) Christoph, von dem
bald ein mehrers. (7) Alexander, hatte
zur Ehe Mariam Elisabeth von Noren-
burg. (8) Asmann.

Die andere Ehe Abrahami war mit
Demuth, oder Erdmuth, Günthers von
Bünau aus dem Hause Nismenau in Nie-
der-Lausitz Tochter, von der gebohren A-
braham, der 1661. in jungen Jahren an
Blattern zu Rutscheborwitz gestorben.

Christoph, Abrahami Filius, zu Klische,
hat mit Helena gebohrnen Zaderin aus
dem Hause Guhren zu Klische erzeugt, die
A. 1661. vorhanden gewesen 2. Söhne,
Abraham Sigismund und Christoph A-
lexander.

B. Wiltzsch, Jenowitz, Pilgrams-
dorff, Kleinkrichen, Senfers-
dorff. (im Goldbergischen
Freiße.)

Peter Swentz, Johannis Filius, erblete
1464. in beschehener Theilung Wiltzsch,
Jenowitz, Zinz, besaß auch Jonsdorff
1467. erhandelte 1470. Pilgramsdorff,
war Fürstl. Rath und Land-Schöppe
zur lignitz, starb umb An. 1479. hatte zur
Ehe eine Weibin aus dem Hause Ubs-
dorff bey der Steinau. Von ihr ge-
bohren:

(1) Franz Swentz, hat ein Theil von
Kleinkrichen und Zerkendorn im lignitz-
schen gehalten, auch vor treu gethane Dien-
ste erlangt die Herrschafft Wiltzsch im
Mähren, welche bey dessen Nachkommen
bis

bis 1610. blieben, nachmahls aber aus des Geschlechts Händen kommen.

(2) Peter der jüngere auf Jenowitz 1506. erzeugte von einer von Dornheim aus dem Hause Klein-Koken unterschiedene Kinder, darunter ein Sohn Peter Swenz, der von A. 1513. bis 1530. Jenowitz gehalten.

(3) Martin Swenz auf Wilsch und Pilgramsdorff, Hofe-Richter zu Lignitz 1518. lebte im Ehestande mit einer Warfotschin aus dem Hause Langenheinersdorff im Sprottauischen. Von der geborenen 1. Christoph, verkaufte 1554. sein Theil an Pilgramsdorff denen von Zedlig. 2. Valentin. 3. Jacob, der jetzt folget.

Jacob, Martini Filius, zu Wilsch und Klein-Reichen, starb 1560. hatte zur Ehe eine Brauchitschin a. d. h. Brauchitschdorff.

Johannes, Jacobi Fil. auf Wilsch und Klein-Reichen, starb 1590. lebte im Ehestande mit Elisabeth Nothkirchin aus dem Hause Panthen, von ihr geborenen Balthasar, und Barbara, verheyrathet an Hans George von Uleben, Magnus genannt, auf Lobendau, Landes-Ersten des Fürstenthums Lignitz und Rittmeistern.

Balthasar, Johannis Filius, auf Wilsch, Klein-Reichen und Seyfersdorff im Goldbergischen Kreisse, starb 1625. Hatte zur Ehe Sidoniam Nothkirchin aus dem Hause Sprottichen. Von ihr geborenen 7. Söhne und 6. Töchter, davon aber ein Sohn Hans Ernst Pagen-weise zu Stuttgart gestorben, wie auch 2. Töchter bey seinem Leben.

Die Söhne Balthasaris waren:

1) Balthasar der jüngere auf Klein-Reichen, gewesener Chur-Brandenburgi-

scher Stallmeister, nachmahls Fürst. Lignitzscher Stallmeister, lebte in zweifachem Ehestande; Erstlich mit Anna Elisabeth, geb. Bernheimin aus dem Hause Eschleben in Nieder-Lausitz, mit der er fünf Kinder erzeugt. Hernach mit Anna Marjana von Niebelschütz und Ritschütz.

2) Wolff Sigismund, Hauptmann zu Königsberg. Hatte zur Ehe Helenam geb. Schlichtingin.

3) Melchior, lebte im Ehestande mit Eva Maria geb. Noßtizin aus dem Hause Lentzschütz.

4) Jacob zu Klein-Reichen, hatte zur Ehe Catharinam Margaretham geb. von Noßtitz und Lentzschütz.

5) Abraham auf Hermersdorff und Lignitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram Niebelschükin aus dem Hause Ritschütz.

6) Friedrich.

Die Töchter Balthasaris des ältern:

(1) Catharina Elisabeth, verheyrathet an Valentin von Glanitz zur Alten Gabel.

(2) Barbara, verheyrathet an Matthäus von Pogrell auf Schleimsdorff im Pohlen.

(3) Sidonia Maria, verheyligt an Hanssen von Dombrowsky auf Pluske, Fürstl. Lign. Burggrafen zur Herrnsstadt.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Aus dem Hause Swenz und Seyfersdorff descendiren alle jezo noch überbliebenen Linien des ganzen Geschlechtes.

Zu Swenz (jezo Klein-Swenz genannt, ein Fürstl. Cammer-Gut im Lignitzischen) Jacob Swenz 1304. 1320. In MSCro Thebel. aber werden auch ange-

führt: A. 1582. Heinrich Schweinitz von Janowitz auf Schwenz: 1584. Idem Heinrich zu Klein-Schwenz: 1585. Heinrich zum Klein-Schwenz und Hans zu Klein-Schwenz: 1586. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Schwenz und Kroitsch: 1596. Heinrich von Schweinitz und Jenowitz zu Klein-Schwenz.

Zu Senfersdorff im ersten Kreiße Lignitzischen Fürstenthums vorangeführter Jacob Swenz 1320. Sie schrieben sich zuweilen von Senfersdorff, ungemeldet des Geschlechtes, als: Johann Senfersdorff unter Herzoge Ruperto zu Lignitz 1392: wieder: Hans Swenz (eben der vorige) verkauft von wegen seiner beyden Vetter Peters und Franzkes von Swenz genant, die Swenz-Mühle bey Scheibans dorff (Scheibsdorff) im Lignitzischen 1410. Es ist auch noch ein Senfersdorff im Goldbergischen Weichbilde Lignitzischen Fürstenthums, welches Balchasar von Schweinitz, der 1625. gestorben, verkauft hat.

Zu Helle und Wirtsch im dritten Kreiße des Lignitzischen Weichbildes, Basila von Swenz 1345. Diese Güter hat Hieronymus Schweinitz 1564. an Sigismund Aleben Magnus genant, verkauft.

Zu Wiltich, Donyn (oder Dohna) Swenz, Senfersdorff, alles im Lignitzischen, Hancke, Franze und Peter Gebrüder 1350.

Jenowitz, Zink, Johnsдорff, Pilgramsdorff, alles im Lignitzischen. Peter Swenz der ältere auf Wiltich, Jenowitz, Zink 1464. Idem auf Jonsdorff 1467. und Pilgramsdorff 1470. Christoph Swenz zu Senfersdorff, Vormund Peter Swen-

zes, dem Gott genade zu Pilgramsdorff im Lützenischen 1479.

Nach A. 1530. haben Jenowitz besessen Heinrich und Caspar von Schweinitz zu Klein-Wandritsch. A. 1552. bekam Jenowitz Friedrich von Schweinitz, (dessen Ehefrau Ottilia Puchtin) welcher Sonnabend vorm tude Suntige 1599. (wie sein Monument zur Hochkirche im Lignitzischen redet) gestorben. Von A. 1599. bis 1600. hat Jenowitz gehalten Heinrich von Schweinitz, der Jenowitz verkauft, keine Söhne gehabt, und mit dem diese Linie auf gehört hat.

Langenwalde und Jonsdorff im Lignitzischen erhandelte Christoph Swenz der jüngere 1478. von der Wiltichschen Linie, die aber bald wieder an jene Vettern kommen.

Petersdorff erkaufte erstbesagter Christoph Swenz der jüngere von Hans Schellendorff 1473.

Auf Peterwitz im Jaurischen George von Schweinitz und Liebenau 1563.

Liebenau, Stelzenberg und Mühlredlit im Lignitzischen. George Swenz zu Petersdorff, Christophori Filius, erkaufte 1529. Liebenau von Bünkel Schweinitzen, wie auch Stelzenberg 1530. und solgends Mühlredlit.

Mühlredlit verkauft Abraham, Fridrici Filius, und erhandelt Pilgramshayn im Striganischen, wie auch Kutscheborwitz und Radewo im Wohltauischen, wo selbst er 1659. gestorben.

Kroitsch im Lignitzischen, kaufte Christoph zu Senfersdorff Johannis Filius, der aber 1570. alle seine Güter im Lignitzischen verkauft, und dagegen

Das Städtlein Hundsfield, sambt Wilschütz, Weigelsdorff, Langenwiese und Görlitz im Ritschischen 1571. erkaufft, welche Güter 1588. durch Heyrath an die von Walbau gefallen.

Erain im Lignitzschen, Kauder und Peterwitz im Jaurischen kauffte George auf Petersdorff Georgii Filius umb A. 1570.

Neppersdorff im Jaurischen kauffte Heinrich erstgedachten Georgii des jüngern zweyter Sohn.

Eisdorff im Jaurischen kauffte Bernhard Heinrichi Bruder, Georgii dritter Sohn.

Royß und Pollschüllern im Lignitzschen, Hans von Schweinitz, Georgii Filius, auf Liebenau, erhandelt Royß A. 1575. nach Nicols von Schweinitz und Seyfersdorff zu Royß, der ohne Kinder gestorben, Tode.

Nachmahls kauft er auch Pollschüllern. Zu Klinschen im Raudenischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums Abraham von Schweinitz 1591.

Groß-Krichen und Erlich im Lignitzschen, wie auch Tschepkau im Slogauischen erkaufft Hans von Schweinitz, Hanses auf Liebenau dritter Sohn, lebte umb A. 1600. Melchior Friedrich von Schweinitz auf Tschepkau 1681.

Dirschwitz im Lignitzschen ererbte Friedrich von Schweinitz, ersterwehnten Hanses auf Liebenau fünfter Sohn mit seiner Gemahlin Barbara geb. Rhoinin. Er hat auch Pollschüllern und Buchwäldichen im Lignitzschen gehalten.

Jezo besitzen sie im Lignitzschen Fürstenthum die Güter Dirschwitz, Erain, Schmochwitz, Tschekendorff, Raichmannsdorff, Liebenau, Klein-Krichen, Poldsdorff.

Im Wolauischen besitzen sie Kruschitz, Lohse, Borwinzig, und stehn wegen ihrer Pietät, Gelehrsamkeit, Tapferkeit, Klugheit in hoher Consideration.

Außer Schlessen haben sich einige dieses renommirten Geschlechts an dem Königl. Preussischen Hofe, andre in Sachsen, ja theils gar in Holland engagiret, auch zum Theil durch Heyraths-Glücke in Ober-Lausitz in die Güter Niederleiba und Friedersdorff an der Schles. Gränze eingesetzt. Vid. Grossers Lausitz. Merckw. darinnen p. 116. vorkommt Lüb von Schweinitz, einer von den vornehmsten Kriegshauptern der Böhmen bey damahligen Hussitischen Troublen.

Als Conrad Zölner von Rotenstein, Hochmeister des Deutschen Ordens mit Wartislao dem jüngern und Bugislao Herzogen zu Stetin gegen Jagello König in Pohlen 1336. Donnerstags vor Margarethä ein Verbündniß machte, unterschrieb solches Gnevemir von Swynitz. Schützens Preussische Chronica fol. 96.

Die von Schwencckfeld.

Die Edlen Ritter dieses nummehr ausgestorbenen Geschlechts, mögen von der Tartarischen Schlacht inter agrestes Ducis Henrici Pii gehört, und Tapferkeit wegen den Adel erhalten haben, wie aus der Tartarischen Mäße, und deren 3. Grabsteinen im Wappen zu muthmaßen. Das Gut Schwencckfeld im Schweidnitzschen hat entweder den Nahmen von ihnen bekommen, oder ihnen gegeben, und liegen daselbst viele von diesem Geschlechte begraben.

Sie führen im rothen Schilde 3. gelbe Grabbeilen, welche die Vorderfüße an die 3. Winkel des Schildes strecken, durch überzwerche Griffe aber ein Dreieck vorstellen. Auf dem Helme ein Brustbild eines stutzbärtigen Mannes doch ohne Armen. Auf seinem Kopfe steht eine rothe Tartarische Mütze, mit weißen Aufschlägen, und auf der Mütze ein gelbes Federlein. Der Rock oder Wapst ist auch roth. Die Helmbüchse gelb und roth. MSCr. Thebesian. Das Wappenb. P. I. p. 60. und aus selbtem Luca macht die Aufschläge der Mütze gelb.

A. 1331. Here Seyfried von Schwencfeld unter Herzoge Heinrich zu Jauer.

Eod. A. Johann Schwencfeld Adel. Geschlechts im Schweidnitzischen Fürstenthum, Theologie Magister, und Dominicaner-Mönch zu Schweidnitz, ward 1341. beydamahls zwischen dem Könige Johanne Lucelburgico und dem Bischoffe Hankero zu Breslau entstandenen Widerwärtigkeit als Inquisitor Hereticarum Pravitatis nach Breslau abgeschickt, aber noch daselbe Jahr 28. Sept. zu Prage von 2. Meuchelmördern getödtet, wie sein Epitaphium zu Schweidnitz in der Kloster-Kirche zum H. Kreuz besaget. V. Hankii Siles. Indigen. C. XVI; Balbini Miscell. Bohem.

1351. Johann Schwencfeld unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1522. Caspar von Schwencfeld auf Ossig im Mübnischen Weichbilde lignizischen Fürstenthums, war bey der S. Johannis Kirche zu Lignitz Canonicus, und am pleKirche anfangs Lutheri Lehre, daher er auch an den Bischoff Jacob von Salza 1524. 1. Jan. ingeleichen den 11. Jun.

an Herzog Fridericum II. schrieb, mit Contestirung er wolle Gottes Wort befördern helfen. Polii Hemerolog. Wie er denn auch 1526. seine Lehre vom Heil. Abendmahl öffentlich heraus gab, aber gottlose Schwärmeren ausfäete, hatte einen heftigen Verfolger im Lignizischen an Herrn Sebastian von Jedlitz und Neutirch einen in der Theologie durch Lutherum geübten Edelmann, welcher auf alle Weise sich bey dem Herzoge Friderico II. zu Lignitz, ja bey Könige Ferdinando selbst bemühet, ihn aus dem Lande zu bringen, er wurde auch 1527. aus dem Lande gejagt, begab sich nach Straßburg, war geborenen zu Ossig A. 1490. und starb in Schwaben zu Ulm 10. Dec. 1561. at. 71. aon. Schickfus l. i. p. 219; Zieglers Schauplatz der Zeit. Jedoch hat er in Schlesien viel Jünger hinterlassen, deren sich noch heute zu Tage im Goldbergischen Weichbilde lignizischen Fürstenthums nicht wenig finden. Er hat inner 28. Jahr mehr denn 50. Büchlein geschrieben. Micral. Syntagma Histor. Ecclesiast. Sein Symbolum soll gewesen seyn: Nil Christolatrie recepto. Conf. Gelehrten-Lexicon; Cunradi Sil. Tog; Krügers Historolog. Mille Viror; Sommers Silesia Pia.

In M.T. wird gemeldet, daß dieses Caspars von Schwencfeld Kinder nach seiner Vertreibung aus dem Lande bey der Evangelischen Religion verblieben, sonst würden sie gewiß vom Herzoge im Lande nicht sicher gewesen seyn: Denn Caspar von Schwencfeld (so lauten die Worte ferner) bat 1559. 25. Maj. den Rath zu Lignitz zu seiner Schwester Hochzeit. Diß wäre sonder Zweifel Caspari des ältern Sohn gewesen.

gewesen, denn obwohl dieser alte Schwencfeld erst A. 1561. gestorben, so hätte er doch jetzt keine Schwester gehabt, solche in Ehestand zu geben. ita M. T.

Aber es ist zu wissen, daß besagter Caspar von Schwencfeld ein Sohn gewesen Hanses von Schwencfeld auf Ossig, (der Caspari des ältern Bruder war.) Dieser Hans starb Sonntags nach Maria Geburt 1553. nachdem er im Ehestande gelebt mit Margaretha geb. von Stosch aus dem Hause Schwarza, die 1559. Sonntags vor Maria Geburt gestorben, von der unter andern gebohren:

1. Caspar von Schwencfeld, starb 7. Maj. 1575. Dieser ist, der den Rath zur Hochzeit seiner Schwester gebeten haben wird.

2. Heinrich von Schwencfeld starb 1580.

3. David von Schwencfeld, der An. 1571. dem David von Stosch einen Beystand abgab, als er Wolfen von Canitz zu Diebahn sein Gut Kreischau verkaufte.

4. Anna von Schwencfeld verm. an Einzen von Hohenberg zu Buchwalde. Sie starb 1550.

Daß also wohl der alte Caspar von Schwencfeld unverehelicht geblieben seyn wird, weil er geistlichen Standes und Canonicus zu Lignitz gewesen.

Die von Schwetlig

stehn in Bucelino, Schickfusio, Silesiograph. Renov. und im Wappenb. P. II. p. 52. unter dem Schlesiſchen Ritterstande, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorderrtheil blau, darinnen ein Psauwedel

mit gelbem Stiele. Im hintern Theile 6. roth und weiß gewechselte schräge Balken. Auf dem gecrönten Helme 3. Psauenwedel. Die Vörder-Helmsdecken gelb und blau, die hintere roth und weiß.

Sie besaßen Ziesel im Delsnischen bis A. 1677. Ollaogr. P. I. p. 927.

Die von Schwobsdorff, Schwabsdorff

sind alte Schlesiſche Deutsche Ritter, deren Wappen præsentiirt einen blauen Schild, darinnen ein schwarzer Dohse geht, welcher in der Mitte weiß ist, nicht anders, als wenn ihm um den Bauch ein weißes Tuch angeheftet wäre. Auf dem Helme 2. blaue von einander gebreitete Adlersflügel, darinnen der schwarze Dohse wie im Schilde. Die Helmsdecken weiß und blau. Wappenb. P. II. p. 48.

A. 1314. Conrad von Schwabisdorff unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

1348. Herr Garwin von Schwabisdorff im Lignitzischen.

1491. Absolon von Schwobsdorff, starb 1496. liegt in der Pfarr-Kirche zu Schweidnitz begraben, daselbst sein Epitaphium also zu lesen: Anno Domini MCCCCXCVI. Feria tertia ante Burgar. obiit Validus Absolon Schwobsdorff. Orate Deum Omnipotentem pro Eo.

1548. Hans von Schwobsdorff zu Lasnig im Jaurischen, lebte noch 1585.

1586. Conrad zu Lasnig.

1626. Hans aus Neppersdorff und Lasnig im Jaurischen.

Die von Schwull.

Ein sehr unbekanntes Geschlecht.

A. 1342. Bernhard von Schwull, im
Hignizschen.

Die von Sczodrowsky.

In vermuthlich Polnisches Geschlecht,
welches sich nach seinem Stammhau-
se Sczodraw oder Sczodross, auf Deutsch
Schullendorff im Warenbergtschen, also
genennt.

A. 1504. Jan Sczodrowsky, lorke
genannt, zu Sczodraw.

Die von Sebnitz. Säbenitz.

In MScTo Thebesiano werden die-
se Edlen vor kein absonderlich Ge-
schlecht sondern vor die Rothkircher ge-
halten, deren einige so dazumahl Säbnitz
im Hignizschen besessen, sich also geschrie-
ben hätten, als oben bey denen von Roth-
kirch vorkommen.

A. 1407. Hans und Stephan Gebri-
dere zu Säbnitz.

1409. Hans der älteste auf Säbnitz,
Herzogs Wenceslai II. zu Hignitz Mar-
schall.

1416. Jost Zebenitz (Sebnitz) unter
Bischoffe Wenceslao II. Herzoge zu H-
gignitz und Ludovico II.

1170. Joh. Zebenitz (von Sebnitz)
Commendator und Præcentor zu Strie-
gau welcher 1481. gestorben, und in der
Peter und Paul Kirche zu Striegau be-
graben liegt, nebst folgendem poetischen,
doch in quantitatibus nicht richtigem Epi-
taphio:

Magnum parva tenet Virtutibus tumba
Johannem,
Præclarum meritis, Sebenitz sanguine
dictum,
Præcentor Domini qui floruit Strigo-
nienfis.
Hunc rogo Sanctorum numero Deus ad-
de tuorum.

Die von Sebisch.

Diese Hochansehnliche Hoch-Adeliche
Familie hat dero Geschlechts-Nah-
men durch ritterliche Tapferkeit und große
Dienste überkommen, die sie in Kriegs-
zeiten wieder die Feinde erwiesen. Nomen
hoc gentilitium ex polonico idiomate à
trucidando desumptum est. Denn Zaby
heißt auf Polnisch schlag todt. Conf.
Tenzels curieuse Biblioth. im dritten Re-
positorio p. 338.

A. 1638. 16. Dec. 21. 67. ann. gese-
gnete die Zeitligkeit Adam von Sebisch auf
Marschwitz und Weißig, ein Herr von
großer Consideration, Kayf. Majest.
Rath, und von A. 1625. des Breslau-
schen Fürstenthums Landes-Hauptmann.
Sebisch regnante bonum requievit &
æquum, so lauter sein Elogium in Cun-
radi Sil. Tog.

A. 1651. Johann George von Se-
bisch Königl. Polnischer Obrister und Com-
mandant der Bestung Camenec. Fort-
sez. des allgem. Hist. Lexici im Anhang.

A. 1688. 14. Nov. 21. 79. an. starb
unverheyrathet der nicht allein in Kriegs-
Sachen, sondern auch in andern Wissen-
schafften vortreffliche, und um die Stadt
Breslau hochverdiente Hauptmann Adam
von

von Sebisch, welcher seine ganze und kostbare Bibliothec, als ein immerwährender schönes Gedächtniß, seiner und seines vornehmen Alt-Adeltlichen Geschlechtes, der Rhedigerischen Bibliothec zu S. Elisabeth in Breslau beizufügen, in seinem Testament verordnet. Vid. Gelehrten Lexicon.

Jetztiger Zeit veranschulicht dieses berühmte Geschlecht durch hohe Meriten der noch lebende Herr Johann Gottfried von Sebisch, Ihro Kay. und Königl. Maj. hochbestellter General-Feld-Marschall-Lieutenant, wie auch der Stadt Breslau Commandant, und derselben Fortification Director-Aufscher.

Die von Sebottendorff.

Von dem Ursprunge dieses berühmten Hoch-Adel. Geschlechtes hat man Alterthums wegen keine gewisse Nachricht, doch will man glauben, daß solches seinen Anfang in Curland genommen habe, und wird erzählt, daß deren Vorfahren daselbst in der Zunge, so heute zu Tage Curisch-Nennung benennt wird, einige See-Dörffer besaßen, von denen einer zu Kayserl. Maj. als Gesandter einsmahls abgeschicket, und von damahligen Kayser seiner Qualitäten halben in Ritter-Stand gesetzt worden, auch den Nahmen Sebottendorff überkommen hätte, weil er ein Bothe, Bothschaffer oder Gesandter gewesen, daher er auch zum Wappen im Schilde eine Wasser-Kannel-Wurzel mit 2. daran hängenden Kannel-Blättern, auf dem Helme aber 2. dergleichen Kannel-Blätter mit zuwachsenden See-Rosen zu führen erhalten, und solle

dieses Sebottendorffische Geschlecht in Curland erst A. 1600. ausgestorben seyn.

Was ich hier setze, habe ich der hochgeachteten Communication Pleniss. Tit. Hrn. Abraham Friedrichs von Sebottendorff und Lorzendorff, Herrn auf Gulan, Ober- und Nieder-Cunern, Hochfürstl. Bischoffl. Regierungs-Raths des Bisthums Breslau zur Netze und Hauptmanns zu Ortmuchau wie auch Land-Rechts-Besizers im Fürstenthum Münsterberg, und Landes-Erbsens im Grotgauschen, zu danken. Dieser hochgelehrte und vortreffliche Cavalier hat bereits A. 1705. ein sehr curieuses Historisch-Genealogisches Werk verfertigt, unter dem Titel: Genealogisch Labyrinth des Hauses Sachsen, in welchem fast alle Kayserliche Königl. Fürstliche, Gräfliche, auch Freyherrliche Familien von ganz Europa meistens theils zu befinden, die von allen Seculis her, (nehmlich von Harderico erstem Könige in Sachsen, so im Jahre der Welt 3800. regieret, bis auf jetzt lebenden Königl. Chur-Prinzen) jemahls von Sächsischen Prinzen oder Princessinnen ihren Ursprung haben. Deme ist ein weitläufftig Register beygefügt, auch darinnen gezeigt, wie jeder hoher Potentat unter einander verwandt. Jeglich hat der Herr Autor noch seine eigene Sebottendorffische Genealogie von 300. Jahren bis auf unsere Zeiten, so wohl in Consanguinitate als Affinitate in Ascendentibus, Descendentibus & Collateribus mit angehängt. Vid. Historische Remarqven Anni 1705. p. 87.

Gerühmter Cavalier meldet in dem mir zugeschiedten Extra & ferner, daß in Pohlen

ken ihr Hoch-Adel. Geschlecht, wie er von etlichen gelehrten Herrn Pohlen erfahren, amnoch florire, jedoch unter andern Nahmen, weil sich die Pohlen mehrentheils nach den Dörffern zu schreiben pflegten: Die selbstgen aber, die in Preußen wohnen, nennen sich zu dato Sebottendorff, und soll unweit Königsberg den dem Strädelin Merwen ein Sebottendorff wohnen, dessen Tochter, einen Kanitz geheyrathet. Auch hätte mehr belobter vornehmer Cavalier auf seinen Reisen zu Florenz in der Bibliothec der Herren PP. Dominicaner in einem sehr alten Mönchs-Fraktur-Manuscript, dessen Schrift ganz unleslich gewesen, das Sebottendorffische Wappen, wie sie es führten, oben in einem sehr künstlich mit Gold und Farben ausgearbeiteten Rand-Zierath gefunden. Item, man hätte ihn versichern wollen, daß ein Graf von Sebottendorff bey jetzt vermittelter Kayf. Maj. Eleonora Magdal. Theresia vor diesem Edel-Knabe, hernach Rittmeister unter dem Tassischen Regiment gewesen, dergleichen solle auch ein Graf von Sebottendorff A. 1691. in Collegio Ferdinando zu Olmütz studiret haben, woher aber diese beyde Grafen gewesen, und wo sie weiter hinkommen, wäre ihm unbekant.

Aber wieder auf Eurland zu kommen, nachdem belobtes Geschlecht sich von vielen Seculis daselbst sehr gemehret, so ist zu vermuthen, daß selbiges schon mit dem ersten Schlesischen Regenten Vladislao aus Eurland oder Pohlen in Schlesien kommen, und die Dörffer Seitendorff im Schweidnitzschen, und Münsterbergischen, ingleichen Sebottendorff im Hirsch-

bergisch-Zaurischen erbauet, davon das eine im Schweidnitzschen bald an die Hirschen kommen, und schon A. 1203. von Herzoge Henrico Barbato dem Stifte Leubus in fundationem gegeben worden, wie das Privilegium dieses Herzogs besaget, super quingentos mansos magnos Franconica mensura quos in nemore & montanis juxta montem, qui dicitur Colme, qui cum sylva sua in sulpe ab antiquo pertinet, Monasterio in Lubens contulit. Et hæc sunt omnia, (so lauten die ferneren Formalia) Villarum, meo nuper jure Teutonico locatarum scilicet Pomzin, Mochow, Helmerichsdorff, Sybothendordff, Rudengerisdorff, Rudelsdorff, Kunzendorff, Jägersdorff, Streckenbach, & de his mansis, quotquot voluerit Abbas pro sylva & mellificiis ac pascuis reservabit &c. Actum & datum publicè in Glogau An. Domini MCCII. quinto idus Sept. Indictione sexta Amen.

Aus solchem Privilegio wie auch andern Documenten siehet man daß sie Sybothendordff, oder Sebottendorff benenne worden. Und ich hätte hiebei meine Gedanken, ob nicht der Ursprung dieses Namens von dem Urheber Siboto, (welcher ley Nahme in alten Briefen gar oft vorkommt) her zu leiten, daß er so viel helfe als Sibotens Dorff, oder ein Dorff, so Siboto erbauet, davon hernach, wie vor Alters bräuchlich, der Geschlechts-Nahme entstanden, wie etwa die von Berndorff oder Bernhards-Dorff, und die von Illersdorff, Ulrichsdorff, von Bernhards Villa, Ulrichs Villa, die Nahmen haben mögen. Conf. Henelii Silchiogr. Renov. P. II. pag. 620.

Im Königreiche Böhmen hat oft gerühmtes Geschlecht auch von unterschiedlichen Seculis seinen Sitz gehabt, maßen aus denen Land-Tafeln und andern Monumentis erwehnten Königreichs erweislich, daß selbsts ansehnliche Hof- und Land-Chargen bedienet, auch absonderlich die Herrschaften Peterswalde, Schönwalde, Mimmersdorff und Böhmisches Canitz, jezo dem Herrn Grafen von Clari und Hochfeld gehörig, alldar an den Meißnischen Gränzen gelegen, eigenthümlich besessen habe, bis ohngefähr A. 1624. da wegen bekantter entstandenen Unruhe in Böhmen auch dieses Geschlecht nebst andern gelitten.

Vom Wappen noch etwas zu bedenken, so ist dasselbe schrägwerts gespalten, dessen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt eine Wasser-Kannel-Wurzel schwarzer Farbe mit 2. dran hängenden Kannel-Blättern. Auf dem Helme 2. dergleichen von einander gebogene Kannel-Blätter, deren das vordere weiß, das andere roth, und diese Blätter neigen sich oben zusammen, da an dem vordern weißen Kannel-Blate eine rothe See-Rose, an dem hintern rothen Kannel-Blate eine weiße See-Rose zugewachsen sich zeigt. Die Helmdecken weiß und roth.

Dieses soll das eigentliche Wappen derer Herren von Sebottendorff seyn, welches zu dato die wenigsten also gewußt, daher es auch im Wappenbuche unter den Schleßischen Geschlechtern zwar in duplo, aber mit andern Bildern vorkommt.

Erstlich P. I. p. 70. präsentirt sich der Schild von unten zur Linken, hinauf zur

Rechten des Anschauers gespalten, dessen Vörder-Theil roth, das andre weiß. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt ein unten und oben abgeschnittener Stock schwarzer Farbe, der auf beyden Seiten 2. abgehauene Ast-Ende oder Knorren hat. Zu beyden Seiten dieses Stockes beugt sich ein Zweiglein mit einem herabhängenden grossen Blate. Auf dem Helme 2. von einander gebogene Stiele oder Zweige, der vordere weiß, der andere roth, und an den oben wieder zusammen sich neigenden Spitzen derselben am vordern weißen Zweige eine rothe Rose, am andern rothen eine weiße.

Wiederumb P. V. p. 74. ist der Schild schrägwerts von unten zur Rechten, hinauf zur Linken gespalten, dessen Obertheil weiß, das untere roth. Auf der schrägen Mittel-Linie liegt der unten und oben abgehauene schwarze Stock, auf beyden Seiten mit 2. Ast-Enden und jeder Seite des Stockes ein Zweig mit einem runden schwarzen Blate. Auf dem Helme die 2. von einander gebogene Zweige mit den Rosen wie oben gemeldet, doch sind hier die Zweige mit viel Stengeln und Blättern gezieret.

A. 1342. Tammo Setindorff (Sebottendorff oder Sebottendorff) unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. die von Senitz ad A. 1342.

GENEALOGIA.

Die Hoch-Adel. Sebottendorffische Familie kan süßlich in 4. Haupt-Linien abgetheilt werden als I. in die Meißnische. II. Cunerische. III. Lorzendorffische. IV. Rosner Linie.

N r r r 2

I. Die

I. Die Meißnische Linie.

Diese hat fundiret Damian von Sebottendorff, Johannis Filius, aus dem Hause Eutern von welcher Linie hernach mehrer Bericht folgen wird. Damian war geboren zu Eutern 1519. m. Augusto, hat wenig seines gleichen an rittermäßigen Tugenden und in Consiliis tam belli quam pacis gehabt. Er ist erstens Churfürstens Mauritii geheimter Secretarius hernach desselben, wie auch Churfürstens Augusti durch 40. Jahre geheimter Rath, und dreier Kayser Ferdinandi I. Maximiliani II. und Rudolphi II. Reichs-Pfennig-Meister gewesen, wie aus dem preiswürdigen Elogio Silesiogr. Renov. Henelii Part. II. p. 730. zu ersehen. Er schrieb sich, nachdem er sich aus Schlesien nach Böhmen transferiret aus dem Hause Peterswalde in Böhmen, machte sich A. 1551. in Meissen possessioniret mit Erkauffung eines Hauses auf der Moritz-Straße in Dresden, welches der Churfürst Mauritius ihm zu Gnaden durch ein Special-Privilegium von allen Bürgerlichen Oneribus, und von des Raths in Dresden Jurisdiction eximirte. Anno 1554. brachte er Rotwernsdorff, Neudorff, Krißhroitz, nebst Zugehörungen, Kaufweise an sich, und opferte hiebei dem Churfürsten seine erbpriestliche Dienste in Gefandtschaften auf, da inzwischen ihm während seiner Gefandtschaft und Abwesenheit, Churfürst Augustus das Schloß Rotwernsdorff bey Pirna auf Churfürstl. Unkosten bauen lassen. Dieser hoch-erlimirte Cavalier starb 1585. 10. Nov. 21. 66. ann. 3. mens. Er lebte

in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Anna von Commerstatt mit der er drey Söhne und 2. Töchter gezeuget. Seine andre Gemahlin war Barbara von Nithwitz; Seine überlebende Kinder sind gewesen, Mauritius, Johannes Georgius, und Maria.

Johannes Georgius, Damiani Filius auf Rotwernsdorff, starb 1612. liegt zu Pirna in der Pfarr-Kirche hinter dem großen Altar, wie sein Monument zeigt, begraben, und hat verlassen eine Tochter und einen Sohn Hans Damian, die Tochter starb 1627.

Joh. Damian, Johanns Georgii Filius, gesegnete diese Welt ohne männliche Leibes-Erben, daher seine Lehn-Güter Rotwernsdorff, Neudorff, cum pertinentibus, vermöge simultaneæ Investituræ und der Lehn-Briefe, auf seine Vettern in Schlesien Carl den Eltern zu Rauern, Hansen und Abrahamen von Gaule Kordendorffischer Linie An. 1627. erlediget. Wie aber dieser Carl, Hans und Abraham, weil die Sächsis. Güter von ihnen ererbet, mit dem letzten Sächsischen Hans Damian von Sebottendorff verwandt gewesen, hat man eigentlich nicht erfahren können.

A. 1570. hat den gehaltenen Reichs-Tag zu Speyer Adam von Sebottendorff auf Rotwernsdorff als Churfürstl. Sächs. Gesandter unterschrieben, wie aus selbigem Receptu zu ersehen. Er war Reichs-Pfennig-Meister, und erhielt auch 1575. in Prag als Gesandter des Churf. Augusti in Vormundschaft Herzogs Johann Wilhelms nachgelassenen Söhne Friedrich Wilhelms und Johannis, vom Kayser Maximiliano die Lehn nach Absterben ihres Herrn Ba-

ters auf sie gefallenen Fürstenthum und Lande. Müllers Sächsische Annales. p. 169. 174.

II. Eunerische Linie.

Hans von Sebottendorff zu Eunern umb An. 1519. lebte im Ehestande mit Annen geböhrener von Niemiß, von ihr geböhren

Damian von Sebottendorff, dessen vorhin bey der Weisnischen Linie gedacht worden.

Christoph von Sebottendorff, des Briegischen Fürstenthums Hauptmann, soll den ersten Stein zum Fürstl. Gymnasio zu Brieg A. 1564. gelegt haben.

Carl von Sebottendorff auf Eunern, des Fürstenthums Wönsferberg Land-Rechts-Besitzer.

Peter von Sebottendorff, Fürstl. kignitz-Briegischer Rath und damahliger Fürstl. Prinzen Georgii III. und Ludovici beyderseits Herzoge zur kignitz und Brieg, Hofmeister, ward 1622. in den Durchl. Palmen-Orden der Fruchtbringenden Gesellschaft unter dem Nahmen des Wohl-gemuthen, mit dem Gemahls des Krautes Wohl-gemuth, und zugesetzten Worten: Zertreibt das Böse, reeipiret; führte 1630. hochermeldte zwey Fürstl. Prinzen durch Deutschland, in Frankreich, Engel-und Holland. Von ihm schreibt M. Joh. Lucæ Ducal. Gymnasii Bregensis Rector in Sermonе Panegyrico funebri Georgii III. Ducis Ligio-Bregensis, quod fuerit satus ac natus ad informandum Principum Filios: Und ferner hin nennt er ihn Optimum Optimorum

Principum Hodegum & Achatem. Wie denn von dessen rühmlichen Erudition und Qualitäten des Briegischen Gymnasii Bibliotheca, von welcher der mehreste Theil sein eigen gewesen, ein mehrers noch heute zeugen kan. Dieses hochgelehrten Cavaliers vortreffliches Elogium ist auch in Henel. Silesiogr. Renov. P. II. p. 732. ben-gesetzt zu befinden.

A. 1634. 11. Febr. starb Heinrich von Sebottendorff zu Eunern, Fürstl. kignitzischer Rath und Hofe-Richter. Sein Sahn ist in der Kirche S. Petri und Pauli zu kignitz zu sehen.

III. Die Lorzendorffische Linie.

In vorigen beyden Linien hat man wegen ermangelnder Nachricht keine richtige Genealogiam, wohl aber in den 2. folgenden:

Der Lorzendorffischen Linie erster Urheber war Nicol, der Lorzendorff zuerst an sich gebracht, dessen Herr Vater einer von Sebottendorff und Eunern, die Frau Mutter eine von Heyde und Lauterbach im Zaurischen gewesen. Seine Gemahlin Anna von Sitsch und Stiebedorff.

Nicolai Sohn war Johannes I. auf Lorzendorff, Weigwitz und Rauer, starb 1571, dessen erste Gemahlin Ludomilla von Panwitz und Mechwitz. Die andere unbekant.

Johannis I. acht Kinder, drey aus der ersten, fünf aus der andern Ehe: (1) Valentinus auf Maschwitz. (2) Sebastian I. auf Höckricht, starb 1599. dessen Gemahlin eine von Rothkirch und Panthen. (3) Johannes II. von Saulau, starb 1591.

G. Barbara von Bilitsch und Sigmansdorff. (4) Caspar auf Weigwitz blieb 1601. im Duell. (5) Fridericus auf Höckricht, starb ohne Kinder. (6) Carolus I. auf Rathenhoff, Heingendorff und Rauer. Defen erste Gemahlin Magdalena von Schlichting. Die andere eine von Bischoffsheim. (7) Susanna verm. Eckwarthin. (8) Lodomilla verm. Stoschin.

Sebastiani I. vier Kinder: (1) Sebastian II. auf Höckricht, starb 1658. ohne Erben. Defen Gemahlin Eva von der Dahm. (2) Fridericus auf Rosen, der die Rosnische Linie gestiftet. (3) und (4) 2. Töchter, von denen keine Nachricht.

Johannis II. drey Kinder: (1) Abraham auf Saulau, Rotwerndorff 2c. von dem hernach. (2) Johannes III. auf Weigwitz und Krausenau, starb 1632. defen drey Gemahlinnen: Die erste Anna Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andre eine von Bock und Schönbrunn. Die dritte Barbara von Reibnitz. (3) Barbara verm. von Hofsberg.

Caroli I. drey Kinder, zwey aus der ersten, eines aus der andern Ehe: (1) Carolus II. von Rauer, starb 1658. defen Gemahlin Elisabeth von Salisch, von der gebohren eine Tochter, die 1710. zu Breslau gestorben. (2) Magdalena verm. Pfeilin. (3) Eva Ursula verm. Bellhornin.

Johannis III. zwölf Kinder, sechs aus der ersten, eines aus der andern, fünf aus der dritten Ehe: (1) Fridericus auf Mittel-Krnsdorff im Strelischen, starb ohne Kinder 1671. defen erste Gemahlin Maria von Sebottendorff und Cunern. Die andere Barbara von Glaubitz. (2)

Barbara verm. Schnorbeintn. (3) Caspar auf Krausenau, des Ohlauschen Weichbils des hoch-meritirter Landes-Elstier, geb. 1617. starb zu Breslau 1686. defen 3. Gemahlinnen: Die erste Eva von Studnitz und Geroltschütz. Die andere Anna von Stosch aus dem Hause Siegroth im Briegischen. Die dritte Susanna Perpetua geb. von Illersdorff, vermittelte von der Heyde. (4) Henricus Chur-Sächs. Capitain-Lieutenant über die Compagnie Trabanten zu Fuß, starb zu Dresden 1680. 21. 65. ann. defen Gemahlin Margaretha Sybilla von Karbin aus Hessen. (5) Damianus in Saulau, starb zeitlich, defen Gemahlin Sybilla von Randau. (6) Anna Maria verm. von Paver. (7) Sigismund auf Rotwerndorff, Reischwitz, Neudorff, Rauer, starb 1681. 27. Aug. 21. 60. ann. defen Gemahlin Christina von Carlowitz und Zuschendorf in Meissen. (8) Johannes IV. auf Jacobsdorff im Nimptschischen, starb 1690. defen erste Gemahlin Maria Freyin von Rotulinsky und Paulsdorff in Mähren. Die andere eine Bojanowskin von Eblschin im Wartenbergischen. (9) Gottfried auf Niederreiche im Nimptschischen, studirte zu Dresden und Wittenberg starb 1681. defen Gemahlin Johanna von Puster. (10) Helena verm. an Johann George von Wolff, Obrist-Wachmeister, Herrn auf Ober-Reichau, welcher Dom. Palmarum 1620. gebohren, und zu Landeck 1687. 15. Jul. ohne Erben gestorben. (11) Hedwig verm. von Rotulinsky. (12) Elisabeth verm. von Reibnitz.

Caspari auf Krausenau fünf Kinder, drey aus der ersten, zwey aus der andern Ehe.

Ehe: (1) Eva Magdalena vermählte Wenzlyn, geb. 1638. starb 1705. (2) Johann Abraham auf Gaule, Sulau und Gührau, Kayf. Maj. Rath und des Ohltauschen Weichbildes hoch-meritirter Landes-Elster und Hofe-Richter, geb. 1640. 4. Maj. starb 1700. 8. Mart. dessen Gemahlin Anna Elisabeth von Nimptsch und Kummelwitz. (3) Anna Barbara verm. von der Dahm, gebohren 1643. (4) Helena Judith, verheirathet an Johann Georgen von der Dahm auf Höckricht, sie starb 1692. 2. Nov. ohne Erben. (5) der noch lebende Herr Johann Damian von Sebottendorf auf Krausena, geb. 1660. des Ohltauschen Weichbildes Kriegs-Commissarius. Antiqua Virtutis Eqves, studirte auf den Schulen zu Brieg, Breslau, Görlitz und auf den Academien zu Altdorff, Erfurt und Rostock, durchreiste die vornehmsten Provinzen Deutschlandes, subilirte am Hochfürstl. Hofe Herzogs Christiani I. zu Sachsen Merseburg, leistet dem Vaterlande in Militaribus & Civilibus erspriessliche Dienste, dessen Gemahlin Helena Susanna von Puster und Großrache im Delschnischen, von der zwey Söhne und zwey Töchter gebohren. Doch, der älteste Sohn Herr Julius Abraham geb. zu Krausena 1684. ein geschickter Cavalier stand in Königl. Dänischen Kriegs-Diensten und starb zu Rendsburg in Holstein 1710. 11. Mart. et. 26. an. der jüngere Caspar Benjamin gebohren zu Krausena 1695. 13. Febr. folgte 1714. den Kayserl. Waffen, und ward 1716. 14. Maj. auf dem Marche zur Plau von einem besoffenen Courallirer ohne gege-

beite Ursache Meuchelmördischer Weise in der Stube erschossen, et. 21. ann. hatte seine Studia vollendet zu Brieg und Altdorff. Die zwey Frauen Töchter sind: Helena Dorothea geb. zu Merseburg 1689. verm. Nulockin. Und Christiana Perpetua geb. zu Merseburg 1690. verm. Freylin von Bess.

Henrici 2. Söhne: (1) Hans Christian starb zu Teplitz in Böhmen et. 24. an. (2) Ludwig Heinrich, erstlich Churfürstens Joh. Georgii II. Cammerherr und Hauptmann bey der Leib-Compagnie zu Fuß, hernach Kayserlicher Ingenieur-Hauptmann bey der Belagerung Ofen 1684. drauf Herzogs Friderici zu Sachsen-Gotha Favorit, Hof-Marschall, und Ober-Comendant der Festung Friedenstein, begab sich endlich wieder in Schlesien, und starb zu Güttau an der Waserfucht 1706. 22. Maj. dessen erste Gemahlin Ursula von Pflug und Strehla, die starb 1689. ohne Kinder. Die andere Magdalena von Pfaffen aus Mecklenburg verwittbte Könickin.

Sigismundi zu Rotwerndorff 3. Kinder: (1) Hans Abraham auf Rotwerndorff, Krischwitz, Neudorff, Döhne, Kauer, Königl. Poln. und Chur-Sächs. Major, starb 1708. dessen erste Gemahlin Maria von Liebenau und Zehß in Meissen, deren Kinder alle früh gestorben. Die andere Catharina von Blanckensfeld und Döhne in Ober-Lausitz, von der gebohren Carl Heinrich, dieser verkauffte die Güter Rotwerndorff, Krischwitz und Neudorff in Sachsen, und behielt Kauer in Schlesien, dessen Gemahlin Christiana Sophia von Pfaffen von Elsterberg aus Meissen, von der

A. 1710. geboren Carl Abraham. (2) Johanna Christina verm. Marschallin. (3) Sigismund starb in ledigem Stande. Johannis IV. vier Kinder aus der andern Ehe: (1) Luysa Charlotta verm. Nimpschur. (2) Hans Friedrich von Erversdorff im Schweidnitzischen, dessen Gemahlin Eleonora von Engelhard und Jüngermausdorff, er und sie starben 1706. zu Merzdorff im Münsterbergischen bey seiner Schwester, ihre 6. Kinder sind: 2. Söhne Ernst Friedrich der unversehrt gestorben. Und Herr Christian Wilhelm welcher jetzt in Kayserl. Kriegsdiensten steht, die 4. Töchter: Johanna Eleonora. Juliana Elisabeth. Sophia Catharina. Luysa Charlotta. (3) Christian Wilhelm auf Nieder-Jacobsdorff starb 1696. ohne Kinder, dessen Gemahlin eine von Lindneier und Schleibitz. (4) Gottfried Jaroslaus von dem keine Nachricht.

Godofredi auf Nieder-Reiche 3. Söhne: (1) Hans Gottfried auf Groß-Strellitz im Schweidnitzischen, Chur-Sächs. Truchsch, starb ohne Kinder 1681. dessen Gemahlin eine von Nimpsch und Kurfchwitz. (2) George Abraham zu Poppelwitz Accis-Revisor erstlich des Fürstenthums Brieg, hernach Lignitz, starb zu Lignitz 1714. Desen erste Gemahlin Eleonora von Bojanowsky und Sbitzschin, die ohne Erben gestorben. Die andre A. 1701. eine von Glandrin und Groß-Briesen, von der nur eine Tochter Johanna Eleonora 1702. geboren. (3) Johann Christian Kayserl. Lieutenant, ward vor Ofen im Ausfall 1684. gefangen, und mußte in der Gefangenschaft crepiren.

Johannis Abrahami auf Gaule Kayserl. Rath 3. Söhne, 3. Töchter: (1) Joh. Caspar geb. 1666. starb 1669. (2) Eva Elisabeth geb. 1668. 6. Aug. verm. Freylin von Kittitz. (3) der obgerühmte Hochfürstl. Bischöfl. Regierungs-Rath zur Reize Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff, perfectionirte sich zu Erfurt, Leyden, Rom, in Jure und andern Rittersmäßigen Studiis, besahe Deutsch-land, Dennemarck, die Niederlande, Engelland, Italien, besuchte in selbigen die Päbstl. und Kayserl. auch Königl. Churfürstl. und Fürstl. Höfe, revertisirte 1693. ward 1702. Landes-Eltzter des Fürstenthums und Weichbildes Grotgau, in gleichen eod. A. Regierungs-Rath, 1706. auch Hauptmann des Bischöfl. Ambtes Ottmucha, und nach Absterben des Herrn von Seidlitz auf Teypelwude A. 1714. 30. April. Landes-Recht-Beystlicher des Münsterbergischen Fürstenthums und Weichbildes, ist geb 1670. 29. Mart, dessen Gemahlin Frau Johanna Barbara Schwerdtin, Reichs-Freylin von Reist aus dem Hause Groß-Peterwitz im Franckensteinischen. Von ihr 2. Söhne und vier Töchter geboren, doch sind nur die Söhne am Leben. Die Töchter waren: Johanna Erdmuth geb. 1697. starb eod. A. Anna Juliana geboren 1700. starb 1717. Maria Barbara geb. 1704. starb 1705. und noch eine Tochter so bald nach der Geburt 1707. gestorben. Der ältere Herr Sohn Johann Abraham geboren 1698. 19. Mart. steht in Kayserl. Majest. Kriegs-Diensten. Der jüngere Herr Franciscus Henricus geb. 1702. 12. Oct. (4) Herr Ernst Wilhelm

von Sebottendorff auf Gaulau geb. 1672.
 4. Febr. Königl. Dänischer Obrist-Wachmeister, lezo des Fürstenthums Brieg im Ohlauschen Weichbilde hochansehnlicher Land-Hofe-Richter und Landes-Eltister, magnis excellens meritis & Martis & Artis, excolirte anfangs die Studia, thät drauf unterschiedene Reisen in Deutschland, Holland und Holstein, trat hieselbst in Königl. Dänische Kriegs-Dienste, wohnte der glorieusen Schlacht bey Zenta wieder die Türcken 1697. bey, ward 1701. vom Könige in Dennemarck zum Obristen Wachmeister ernennet, und 1702. zum Hofe-Richter und Landes-Eltisten des Briegischen Fürstenthums constituirer, dessen Gemahlin Frau Sophia Eleonora, Hartwigs, Abrahami von Passau, Gouverneurs zu Glückstadt in Holstein, und Königl. Dänischen Brigadiers nachmahls Generals, und Catharina Elisabetha von der Lippe aus dem Paderbornischen aus dem Hause Winkbeek Tochter, verm. 1696. Von ihr gebohren drey Töchter und ein Sohn, davon nur im Leben eine Fräulein Maria Charlotta geb. 1698. 6. Jan.

Mit seinem Herrn Schwieger-Vater hat sich nachfolgender trauriger Casus zutrugen: als 1705. der Bischoff zu Lübeck Augustus Fridericus Herzog zu Holstein Gottorff mit tode abgieng, eräugneten sich zwischen dem Könige zu Dennemarck und dem Hause Holstein-Gottorff einige Differenzen wegen der Bischoffswahl, so daß der König dem General Passau Ordre gab die Bischoffl. Residenz Eutin zu belagern. Nun hatte der Commendant zu Eutin Ordre es nicht auf die extremität kommen zu lassen, sondern wenn er den

Ernst sehen solte, die Stadt zu übergeben. Als nun der General Passau einen einzigen Strüßschuß in die Stadt, der Commandant aber gleichfalls einen einzigen Strüßschuß aus der Stadt that, so sind beyde commandirende Officierer durch diese zwey Schüsse blesiret, und zwar dem von außen das Bein, dem von innen aber die Schulter geschmettert worden, drauf zwar die übergabe der Stadt erfolget, beyde Commandanten aber an ihren Blesuren in wenig Tagen gestorben. (5) Johanna Eleonora geb. 1675. starb 1676. (6) Sophia Eleonora geb. 1680. starb 1686.

Doch wir haben noch von dem Ehrenvollen Leben Abrahami II. der Iohannis II. Sohn war, einige Specialia beizusetzen.

Dieser Abraham von Sebottendorff und Lorchendorff, auf Gaulau in Schlesien, und auf Rotwerndorff, Krüschwitz und Neudorff in Sachsen, welche letztere drey Dörffer er von der verloschenen Posterität Damiani von Sebottendorff, dessen vorhin gedacht, ererbet, war Decus ac Sidus Familiae, geb. 1585. 22. Jul. excolirte die Studia in den Schulen zu Ohlau, und Brieg, und auf den Academien zu Franckfurt, Wittenberg, Altorff, Stießen gantzer 8. Jahr, wurde erslich von Herzoge Carlo II. zu Münsterberg und Dels dero erlauchtem Prinzen Heinrich Wenzeln II. A. 1610. zum Hofmeister verordnet, und durch Herrn D. George Gerharden, Ober-Ambts-Canzlern installirer, wie solches Herzog Heinrich Wenzel in dero Fürstl. Diario eigenhändig mit diesen Worten bemerckt: A. 1610. den 19. Maj. haben Ihr Fürstl. Gnaden der Herr Vater mir, Herrn Abraham Sebottendorff, zu mei-

nem Hofmeister verordnen und durch Herrn D. George Gerharden Ober-Ambrs-Canzlern präsentiren und installiren lassen zu Bernstadt in der alten Taffel-Stube, in J. Fürstl. Gn. so wohl Ihr Gn. der Frau Mutter Benheim. Nachgehends war ermeldter Herr Abraham von Sebottendorff Herzogs Johann Christians zu Kitzsch und Brieg Rath, ererbte 1628. seines Veters Güter in Meissen, zog 1629. dahin, und wurde bey Johanne Georgio I. und II. Churfürsten zu Sachsen Hof- und Justizien Rath, nachmahls geheimter Rath, und letzters desselbigen hohen Collegii durch viele Jahr Praeses bis 1664. 11. Nov. da er sein Ehren-volles Leben im 80sten Jahre seines Alters rühmlich beschloß. A. 1635. hat er als Churfürstl. Sächs. Gesandter den Pragerischen Frieden mit unterschrieben, und weil durch solchen Frieden Ihro Kayf. Maj. das Land Schlesien erhalten worden, setzte damahliger regierender Kayser Ferdinandus II. zur Dankbarkeit sein Geschlecht in die Freyherrliche Würde, wiewohl er, weil er keine Kinder im Leben erhalten, sich dieses prerogativ niemahlen bedienet, auch sein Herr Bruder sich deren, wegen damahliger höchst-bedrängten Zeiten, nicht bedienen können, daß also solch Axioma zeithero in suspenso geblieben. Er verheirathete sich 1611. mit Judith von Sebottendorff und Eimern, die starb 1647. nachdem von ihr geböhren drey Söhne die aber alle jung gestorben.

IV. Die Rosnische Linie.

Fridericus, Sebastiani II. in Forzen-dorff fil. heyraethete Annam, Nicolai von

Frankenberg auf Goslau und Rosen im Creutzbergisch. Briegischen Tochter, und erkauffte von diesem seinem Schwieger-Vater das Gut Rosen, welches ein Stammhaus vor seine Posterität worden. Seine zwey Söhne waren: (1) Sebastianus auf Nieder-Rosen starb 1661. æt. 44. ann. dessen Gemahlin Eva von Skal und Groß-Elgutt. (2) Nicol von Ober-Rosen wurde 1668. von einem trunckenen Soldaten erschossen æt. 40. ann. Desßen erste Gemahlin Anna von Hertel. Die andere Maria Magdalena von Frankenberg und Nieder-Stradam.

Sebastiani sieben Söhne: (1) Joh. Abraham von Mittelbruno geb. 1643. erzeugte mit Anna Rosina von Nimptsch 2. Söhne und etliche Töchter. (2) Joachim Sebastian von Pulsnitz geb. 1646. verheirathete mit Maria Catharina von Nimptsch, Hans Friedrichs von Sebottendorff und Reiche Tochter, von der geböhren etliche Söhne und Töchter. (3) Christoph Friedrich geb. 1647. heyraethete erstlich Annam Margaretham von Langenan und Kreisau im Namslautschen, die starb ohne Erben. Hernach Annam Margaretham von Kessel, von der ein Sohn und 2. Töchter. (4) Carl Wenzel auf Nieder-Rosen und Smardt, des Namslautschen Weichbildes Kriegs-Commissarius, erzeugte mit Helena Catharina von Prittrich zwey Töchter und etliche Söhne, davon der eine Herr Johann Carl mit einer von Näsin in der Ehe lebt, der andre Herr Caspar Wenzel zu Mittelbruno eine von Holz 1711. geherrathet, von der verschiedene Kinder. (5) Joh. Sigismund geb. 1651. starb 1697. nach.

nachdem er erzeugt mit Anna Ursula von Huhn eine Tochter. (6) Caspar Heinrich starb jung. (7) Caspar von Ezesowa, heyrathete Helenam von Huhn, von der drey Söhne und eine Tochter.

Nicolai 2. Söhne aus der ersten Ehe: (1) Nicol Sebastian starb jung. (2) Joachim Friedrich, verheyligt mit Anna Dorothea von Heydebrand, von der vier Söhne und zwey Töchter gebohren. Unter den Söhnen lebte der zweyte Adam Christoph in der Ehe mit Maria Catharina von Woisky von der 2. Töchter vorhanden.

Von unterschiedlichen Gütern.

Seitendorff oder Sebottendorff ist zweifels-frey ihr erstes Stammhaus in Schlesien gewesen.

In der Graffschafft Glatz haben sie Rathenhoff, und im Münsterbergischen Ober- und Nieder-Eunern, Heinzendorff und Merzdorff possidiret.

Das Gut Eunern hat A. 1371. Hencke von Sebottendorff und seine Söhne Damian und Peter von Conrado von Reichenbach gekauft. A. 1656. kamen diese beyde Güter Ober- und Nieder-Eunern wegen großer Schulden-last aus den Sebottendorffischen Händen, und zwar Ober-Eunern an Herrn Matthias Andreas Glasche, Nieder-Eunern an Hieronymum von Rapasky. Doch der obgerühmte Hoch-Fürstl. Bischöfl. Regierungs-Rath Herr Abraham Friedrich von Sebottendorff kaufte 1708. von Herrn Christoph Leopold von Schubert und Bruch, das älteste Sebottendorffische Stammhaus Ober-Eunern, und

1712. von des Friedrich Moritz von Kotulinsky nachgelassenen Erben Nieder-Eunern wieder an sich.

Einer aus dem Hause Eunern besaß Schreibendorff im Strelisch-Briegischen, woselbst in der Kirche verschiedene dieses Geschlechts begraben liegen, als, Peter starb 1571. Thomas starb 1591. Hans starb 1596. Friedrich starb 1600. wie der Friedrich starb von Cosacken tödtlich verwundet 1612. et. 39. ann.

Das Dorff Lorzendorff im Ohlausch-Briegischen hat Nicol von Sebottendorff zuerst acquiriret, der gelebt 1524.

Die Güter Rothwerndorff, Krischwitz und Meudorff in Sachsen brachte Damian 1554. an sich, wie oben vorkommen.

A. 1564. acht Tage vor Pfingsten hat E. E. Rath zu Francfften die Spitalmühle und das Dorff Giersdorff, welche zwey Stücke Hans Sebottendorff von Eunendorff im Strelischen Pfandsweise innen gehabt, der eine Summe Geldes der Stadt darauf geliehen hatte, wieder eingelöset. MSC. Francoften.

A. 1586. bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte waren: Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld im Briegischen und Eunern im Münsterbergischen. Friedrich von Lorzendorff zum Höckricht im Briegischen. Hans von Lorzendorff zu Welgwig im Briegischen. Walter von Lorzendorff zu Maßwig im Briegischen. V. Schickfus lib. 2. p. 71.

A. 1591. findet man dieses Geschlecht in dem Briegischen beyammen, nehmlich Friedrich von Sebottendorff auf Schönfeld.

Carl, Friedrich, Sebastian und Caspar von und zu Torzendorf, Höckricht, Kauer, Weigwitz und Kurschagwitz, vor sich und wegen ihres seel. Bruders.

Hans Sebottendorfs Erben zu Gaulau.

Valten zu Maschwitz und Grunheide im Strelischen Bieglischen Fürstenthums.

A. 1617. kaufte Johannes III. von Sebottendorf auf Weigwitz das Gut Krausenau.

1686. kaufte Herr Johann Abraham von Sebottendorff, Rathsrl. Rath, Sulau im Grotgauischen von dem Herrn von Sedlitz von Stache: Er hatte auch vorher Güter im Grotgauischen von dem Herrn Barfuß von Schützendorf erkaufft.

1611. 19. Sept. legte ein Herr von Sebottendorf in Breslau bey Könige Matthia II. die Erbhuldigung im Nahmen des Münsterbergischen Fürstenthums ab. Lucz p. 166.

Die von Sedlnitzky.

Von dieses uralten hochansehnlichen zumtheil Gräfl. Geschlechtes Zutrefflichkeit künftig etwas mehrers.

Der Urheber desselben und andrer von diesem Stamme entsprossenen Aeste und vornehmen Häuser, die zwar dem Nahmen nach unterschieden, doch einerley Wappen führen, war einer am Königl. Mähischen Hofe Namens Saul der starke, von welchem, wie auch denen von ihm descendirenden Grafen zu Konske, darunter zwey Gebrüdere Ceslaus und Hyacinthus, in die Zahl der Heiligen versetzt worden,

schon oben bey dem Hoch-Adel. Geschlechte von Lassota gehörige Meldung geschehen.

Hier bemercke ich nur was Paprocius in Speculo Moraviae ins besondere von denen Herren von Sedlnitzky und Choltitz anführt, so in folgendem bestehet:

A. 1534. lebte in sonderbarem Ansehen Joh. Sedlnitzky von Choltitz auf Polnisch-Ostrau.

In diesem Polnisch-Ostrau liegen in der Kirche verschiedene Herren dieses Geschlechtes begraben, wie die Leich-Steine zeigen, als:

Georgius von Choltitz, starb 1551. Jaroslaw starb 1554. Sigismund starb 1564. Albrecht starb 1582.

1591. starb Friedrich von Choltitz des vorbesagten Georgii Sohn, nach sich lassende 3. Söhne, Georgium, Johannem und Christophorum, und 2. Töchter, Catharinam und Apolloniam.

1568. Frentags vor S. Thomae starb auch zu Polnisch-Ostrau George Sedlnitzky von Choltitz, dessen Sohn Fridericus im Ehestande gelebt mit einer von Krawarz.

Anno Dom. 1590. 18. Januar. obiit Generosus Dominus D. Bernhardus Sedlnicky à Choltic & in Wratimow, orate Deum pro eo.

Ingleichen ist zu Polnisch-Ostrau folgendes Epitaphium in Böhmischer Sprache: Hier liegt begraben der wohlgebohrne Herr Herr Jan Sedlnicky von Choltitz und auf Polnisch-Ostrau, Hauptmann des Teschnischen Fürstenthums, ein Vater Georgii, Wenceslai und Alberti Sedlnicker von Choltic, welcher wohnte zu Razymow. Dieser Jan hat mit Frauen Helena

lena von Hryste (Skrbenskin) erzeugt Johannem, Petrum und Wenceslaum Söhne, und zwey Töchter.

In der Kirche zu Fultstein liegt begraben,

Wenzel Sedlnizky von Choltitz und auf Fultstein, welcher gestorben 1572. der ersten Ehestande gelebt mit einer von Schamarewsky, von der geböhren 4. Söhne: 1. Johann, 2. Jaroslaw, 3. Peter, 4. George.

1. Johannes, schrieb sich Baro in Povelitz, hatte zur Ehe Barbaram, Johannes von Kokorsch im Opplischen Tochter, von der geböhren ein Sohn Petrus, und vier Töchter: Catharina, Anna, Barbara, Johanna.

2. Jaroslaus, hatte zur Ehe Annam von Nimptsch, von ihr geböhren 4. Söhne, 1. Carl Christoph, 2. Johann, 3. George, 4. Friedrich. Und 2. Töchter, Anna und Ludomilla.

3. Petrus signalisirte sich 1593. in Ungarn.

4. Georgius von Choltitz auf Ruckwalde, hatte zwey Gemahlinnen: die erste von Eischkau, von der geböhren eine Tochter Anna. Die andre von Krawarz, von der geböhren drey Söhne Nicol, Peter und Jaroslav, und eine Tochter Rosina.

Die andre Ehe des obigen Wenceslai war mit Herburta von Fultstein, von der geböhren

Friedrich von Choltitz auf Fultstein, dieser hatte zur Ehe Catharinam, Johannes Planknar von Rinsberg auf Wladislau Tochter, von der er nachgelassen Christophorum, und eine Tochter Helenam.

Sigismund Sedlnizky von Choltitz auf

Bartoschowitz, war Land-Gerichts-Assestor des Troppauischen Fürstenthums, ein hochæstimirter Cavalier, hatte zur Ehe Annen von Fultstein, welche 1583. Freytags vor Georgii gestorben, nachdem er mit ihr erzeugt Wenceslaum auf Bartoschowitz, dessen Gemahlin Catharina von Würben, Johannes von Würben auf Heralitz Schwester, von der geböhren 3. Söhne, 1. Albrecht Sedlnizky von Choltitz und auf Bartoschowitz, Land-Gerichts-Assestor des Troppauischen Fürstenthums, welcher A. 1593. zur Ehe gehabt Annam Podskatsky von Prusynowicz. 2. Sigismund Sedlnizky von Choltitz auf Nechubly. 3. N. Sedlnizky von Choltitz auf Sedniz.

Die von Seefeld.

Wiguleus Hund im Baptschen Stammbuche P. I. p. 332. seq. führt an die von Seefeld zu Seefeld und Penfenberg nahe umb den Ampersee, die in ihrem Schilde drey schwarze Becken nach der zwerch im rothen Felde führen, auf dem Helme einen Psau.

A. 1250. Henricus de Seefeld. Bucelini Germania Sacra P. 2. f. 15.

In den Thurnieren zu Regensburg A. 1284. Sigismund und 1396. Hans von Seefeld.

1324. Margvard von Seefeld ein hochfahrender gelehrter Mann, und Kayfers Ludovici Bavari Cansler. Spangenberg's Adelsp.

1330. Thonihard und 1340. Wernerus von Seefeld, beyde Canonici zu Augspurg. Prauns Adel. Europa.

1380. Wilhelm von Seefeld, ein streitbarer Bayer, so den Schwäbischen Bund etliche mahl schlagen halfen. Spangenh.

Daß die Freyherren von Seefeld in Bayern A. 1393. abgestorben. Ibid.

Ingleichen gedenket besagter Hund der von Seefeld in Oesterreich, die der Herzoge Truchseße waren, aus denen

Weyhard von Seefeld der Herzoge Fel-derici und Leopoldi in Oesterreich Truchseß gewesen.

In Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. in Luca und Wappenb. P. 1. p. 66. stehn die Edlen Ritter von Seefeld unter dem vornehmsten Schles. Ritterstande, führende im silbernen Schilde einen schwarzen zum Raube geschickten Greiff mit goldenen Füßen und Schnabel. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern schwarz. Die Helmschilde auch schwarz und weiß.

Sie haben das Gut Striem im Wolauischen Fürstenthum und Winzigischen Kreis besessen.

An. 1589. Hans von Seefeld auf Striem, des Wolauischen Fürstenthums Landes-Eltfster. Luca. Conf. schickfus lib. 2. p. 71.

Es war von ihnen auch eine Linie im Meißischen, davon aber der männliche Stamm auch vor wenig Jahren ausgestorben, in der Mark Brandenburg aber floriren sie annoch.

Die von Seher, oder Seir.

Dieses vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes Wappen ist weder im

neuvermehrten großen Wappenbuche und Spenero, noch in Silesiogr. Renov. und Luca Chronico zu finden. Sonst præsentirt daselbe im gelben Schilde von einem Baume ein rothes zur rechten sich senkendes Stücker Stamm, oben und unten abgehauen, mit 3. verhaenen kurzen Ast-Enden, zur linken mit einem zur rechten mit zweyen. Auf dem Helme einen gelben Adlers-Flügel darinnen dergleichen Stamm-Stücker. Die Helmschilde roth und gelb. Etliche mahlen das Holz zur linken mit zweyen Ast-Enden, zur rechten mit einem, bey ihnen senket sich auch das Holz zur rechten.

A. 1591. Christoph von Seher, zu Geischen, im Herrnstädtischen Weichbilde Wolauischen Fürstenthums, ein hochqualificirter Cavalier.

1650. N. von Seher, Königs Caroli Gustavi in Schweden Kriegs-Oberster. Luca p. 590.

1681. waren im Glogauischen: George Sigismund auf Rierschütz. Hans Heinrich auf Rahrau und Bielitz. Caspar Heinrich auf Wahnau allerseits qualifizierte Cavaliere.

Noch tegiger Zeit floriret dieses ansehnliche Geschlecht in den Fürstenthümern Glogau, Schweidnitz, Wolau, durch ruhmwürdige Descendenten.

Herr Cael Ferdinand von Seher, auf Domank, Hohenpöseritz, Schwentfeld, Eßdorff, Erlich, Läßig und Nothenbach, des Fürstenthums und Weichbildes Schweidnitz hochansehnlicher Landes-Eltfster.

Herr George Sigismund von Seher auf Rierschütz, Rittmeister, und des Fürstenthums

stenthums Slogau hochmeritirter Ober-
Steuer-Einnehmer.

Anderer lebende zu geschweigen.

Im Wolauischen sind die Güter Weis-
sig und Nieder-Redlitz dieser Hoch-Adel.
Familie zuständig.

Sie schreiben sich zum theil, von Seher,
Thos genannt, und hätte der Bey-Nahme
Thos den Ursprung aus Pohlen, da der
Name Seher ein Deutsch Geschlecht an-
zeigt.

Lucz führt das Haus Waltersdorff
im Schweidnitzischen als ihren alten Stam-
m-Sitz an, und dabey

A. 1619. Hans Christophen zu Nie-
schütz.

1664. Wolfram auf Ruzendorff.

Vor ein paar Jahren wurde ein Kay-
serl. Obrister von Seher in Ungarn be-
kant, der in regard seiner tapfern Dienste
das Freyherrl. Axioma überkommen.

Die von Seidel.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht nimmt
seinen Ursprung aus der Schweiz,
allwo es schon lange vor dem Zellischen
Aufstande florirt, und eines der vornehm-
sten Adelichen Häuser gewesen. Als aber
die von Seidel nachgehends bey entstan-
dener Unruhe von dem damaligen Kayser
Friedrich aus Oesterreich nicht absetzen
wollten, verließen sie nebst andern vorneh-
men von Adel A. 1315. ihre Güter, und
machten sich in Kärnthen, Sachsen, Schle-
sien, und endlich in der Marck Branden-
burg festhafft.

Am 1440. Nicol Seidel, ein Sohn
Hansens und Enckel Hellonis, befand sich
am Dresdnischen Hofe.

1576. lebte Caspar Seidel zu Warten-
berg (in der Schlesischen Standes-Herr-
schaft) dessen mit Catharina Mutschelnitz
gezeugter Sohn Wolfgang eine von
Schlieben geheyrathet, und auf seinem
Adel. Gute zu Gugelwitz im Militschischen
die Wolffgangische Linie angefangen hat,
nachdem er seine Tochter Catharina einem
von der Wreschowitz, Commendanten
der Bestung Pleße zur Ehe gegeben.

Die von Seidel werden im Wappenb.
P.V. p. 142. zu den Meißnischen Geschlech-
tern gestellet, und führen einen gespaltenen
Schild, dessen Vorderrtheil roth, das hin-
tere weiß, dadurch ein halber blauer Mond
mit den Hörnern in die Höhe gekehrt. Auf
dem Helme einen Bund mit einem zu bey-
den Seiten hervor fliegenden Bande, drü-
ber 2. Adlersflügel, deren der vordere roth,
der hintere weiß, und zwischen den Flügeln
der Mond wie im Schilde. Die Helm-
decken roth und weiß.

Die von Seidel in Kärnthen haben ei-
nen schwarzen Schild, darinnen fünf crenz-
weise gesetzte gelbe Ringe. Auf dem Hel-
me einen schwarzen Hundeskopf. Caput
molossii nigrum. Spenerus. Wappenb.
P. I. p. 47.

So sind auch in Schlesien die Herren
von Seidel im Breslauischen, unter
welchen

George von Seidel auf Roberwitz Am,
1678. Herzogs Christian Ulrichs zu Bern-
stadt, 1680. Herzogs Sylvii Friedrichs zur
Dels, und 1682. Herzogs Julii Sigismun-
di zu Juliusburg dreyer Fürstl. Gebrüde-
re Rath und Deputatus ad Publica, fol-
gends 1687. der Stadt Breslau Syndi-
cus, 1692. deren vornehmeres Rathsglied
gewe.

gewesen, und 1703. 22. April. gestorben.
V. Olsnoogr. P. I. p. 685. und Nova Liter.
Germ. A. 1703. p. 250.

Die von Seidlitz.

Dieses uralte zum theil Freyherrliche hochansehul. Geschlecht soll mit denen Freyherrn von Kurzbach von einem Deutschen Urt Herrn, welcher am Rheine gewohnt, entsprossen seyn, und vor Alters mit jenem gleiche Wappen geführt haben. Dañ so schreibt Okolski in Orbis Polon. T. I p. 466. bey der Familie Korzbock (Kurzbach) Zaiglicii (soll heißen Seidlicii) in Silesia his armis utuntur, quorum aliqui & in Regnum Poloniz venerunt. Wir stellen solches an seinen Ort, und finden zwar, daß in Deutschland schon de A. 1284. auf dem Thurnier zu Regensburg sich Adam und Hans von Seidlitz ritterlich gehalten: V. Feyerabents Thurnierb: allein es ist doch glaubbarer, daß sie ihren ersten Ursprung von einem alten Vandalischen Geschlechte deriviren, dazu nicht nur die termination in itz zu muthmaßen Anlaß geben kan, sondern man will auch von ihrer Ankunft diese Nachricht haben, daß in denen Wendischen Kriegen sie umbs Jahr 931. rittermäßige Soldaten gewesen, sonderlich aber drey Brüder, die nebst andern in einer Festung an einem fischreichen Bach oder Strohm zur Besatzung gelegen, welche denn einstens sich in der Bach oder im Strohme mit fischen belustiget, über selbstn aber von einer feindlichen Parthen überfallen worden, sich aber bald recolligiret, ihr bey handen habendes Gewehr ergriffen, und so lange mit verei-

nigter Großmuthigkeit den Feind aufgehalten, biß sie nach gegebenem Zeichen aus der Festung secundiret worden da sie denn in die Feinde gesetzt, sie in die Flucht getrieben, und ihnen zwey Standarten abgenommen haben sollen. Worauf sie geadelet, und mit Fischen, Büffelhörnern und zwey Standarten, als Zeichen ihrer verübten Ritterlichen Thaten, und dero darzu ereignenden Gelegenheit beschenkt worden. Vid. Hermannii Prax. Herald; Olsnoograph, P. I. p. 742. 870. In einem MS. Cr., welches Ephraim Ignatius Naso von Löwenfels de Ortu & Splendore Familiz Nobiliss. Seidlitzianaz entworfen, wird die Begebenheit mit etwas andern Umständen folgender maßen erzehlet: Als in denen alten Kriegen die Wendens einmahls zu Felde gezogen, und zu einem fast ungestümen sehr breiten Fluße mit einem Theile der in drey Züge abgesonderten Kriegsmacht, welcher der König als Heerführer persönlich begewohnet, kommen, auch solchen Fluß zu passiren in Ansehung ihres nacheilenden Feindes höchstnötig gehabt: hätten 3. beherzte Slavonisch- oder Wendische Soldaten, Seidlitzer genannt, vollbürtige Gebrüder von Vater und Mutter, die auf den Flüssen in schwimmen und Wassertreten wohl erfahren gewesen, sich in selbigen, ihnen sonst unbekanten Strom hinein gewagt, biß sie endlich nicht sonder Lebens-Gefahr einen sichern Durchzug glücklich angetroffen, daß also die gesambte Heereemacht ohne einigen Verlust, des Feindes Gewalt entgangen, vor welche mannhafte Unterwindung sie vom König mit dem Adel-Stande begnadiget worden.

Von diesen 3. Brüdern hätten sich nach der Zeit die von Seidlitz bis in die 300. Familien verbreitet; In Pohlen, Schlesien, Preußen, Böhmen, Mähren, Lausitz, auch durch Deutschland in unterschiedenen Ländern, und in Italien sich sesshaft gemacht; Etliche derselben von ihrem Stamm-Hause Kurzbach am Rhein, sich mit veränderten Namen Kurzbacher geschrieben; einige in Thüringen die Burg Seidlitz erbaut und nach ihrem Namen benannt; andre in Schlesien den Polnischen Beynahmen Samotworsky angenommen; etliche die in Böhmen ihren Sitz gehabt, sich von den Schlößern und Stammhäusern Lassan und Bechin in Böhmen, Bechiner von Lassan, oder Seidlitz von Bechin, Seidlitz von Lassan genannt; im Wappen aber unter einander theils einige Gleichheit, theils einen Unterschied gezeigt. V. Hagecii Chron. Boh. P. I. p. 302. 369; Paprocii Specul. Morav. Part. II. p. 281. & Part. III. p. 302; In Henelii Silesia Togata wird dieses Hoch-Adel. Geschlecht mit folgenden Worten gelobet: Antiquissima & Nobilissima Gentis Seidlitzæ, quæ ab aliquot Seculis Cæsaribus, Regibus, Principibus, aliisque Magnatibus Christiani Orbis menseculas suas Virtutes cum æviterno honoris augmento comprobavit, ea contigit Dei singulari benedictione fecunditas, ut in trecentas plus minus diversas, distinctasque familias propagata sit, in omnibus Silesiæ angulis confederit, atque etiam fines egressa, in utramque Lusitiam, in Moraviam, in Bojemiam novas subinde colonias deduxerit, Præclara nimirum semper apud Romanos

gens Fabia habita est, quod uno tempore trecentos protcreavit, qui arma ferre possent, quanto igitur Seidlitzia præclarior, quæ quot illa Viros, tot ipsa copiosas Familias extulerit. Vid. Olsnogr. P. I. p. 871.

Was ihr Wappen belange, so kommen sie mit denen Freyherrn von Kurzbach ratione des Schildes ziemlich überein, indem die Kurzbacher im schwarzen Felde 3. Fische in ihrer Farbe, die Seidlitz aber im weißen Schilde 3. rothe Fische übereinander liegende führen. Die Helme aber differiren von einander, da auf jenem eine Tartarische Mütze (Lucæ setzt einen weißen Hut) mit einem Rosen-Kranze und Strauß-Federn; auf diesem was anders zu sehen. Und von den Seidlitzern, die Spangenberg unter die Meißnischen Edlen setzt, berichtet Höping de Jure Insign. c. 9. n. 409. daß sie einen Hut im Wappen führen, welches auf einige Gleichheit mit dem Kurzbachischen Helme zielt.

Unserer Herren von Seidlitz in Schlesien Wappen hat, wie gesagt, einen weißen Schild, darinnen 3. rothe Fische übereinander liegen. Tres pisces rubei sive transverso in scuto argenteo. Spenerus. Das MSicum Thebesianum hält es vor Hechte, die meisten vor Karpfen. Auf dem Helme (Baronum galea coronata est, schreibt Spenerus) 2. Büffelshörner, wie auch 2. Lanzen mit Fähnlein oder Flaggen kreuzweise in der Mitte zwischen den Hörnern überschrenckt. Das Vorder-Horn ist roth, und das daneben hervorgehende Fähnlein weiß. Das andre Horn ist weiß, und das Fähnlein hingegen roth.

Et t t

(Spe-

(Spener und Luca wie auch nach ihnen Hermannii Praxis Heraldica und Olinographia setzen nur 2. Büffelhörner und zwey geschrenckte Fährlein, ohne der Längen etwas zu gedenken, das MSCrum Thebes. aber hat derselben nicht vergessen) Die Helmedecken weiß und roth. Wappenbuch P. I. p. 56.

In obbesagten MSCro Nasonis werden angezogen:

Ad An. 627. Robert Seidlitz Ritter, welcher sich bey dem damaligen Heerzuge ins Heilige Land befunden, und daselbst nebst andern Rittern seinen Geist Gott aufgegeben haben solle.

An. 653. soll zu Rom gestorben seyn Bernhardus Seidlicius, Pabstes Eugenii I. Ceremoniarus.

1010. Cunrad Seidlicius, des etliche Jahr vorher fundirten Gestifts zu Bamberg in Grauden Cantor.

1165. Balthasar von Seidlitz, Herzogs Boleslai Alti in Schlesien Rath.

1233. Cunrad von Seidlitz, Herzogs Henrici Barbat in Schlesien Rath. (Sileziogr. Henel. Renov. C. 8. p. 358.)

1241. In Henrici Pii Ducis Silesiae Exercitu, quem ad defendendum nomen Christianum duxit, contra infestantes Turcas, multi fuerunt Nobiles, de Seidlitz, à Franckenberg, à Zettritz, qui omnes in Conflictu terribili non procul ab Opido Lignitz, una cum suo Ductore Exercitus, Principe Henrico Pio, generose occubuerunt. Diese formalen Verba citirt Naso aus Cunrado Meidlero Historico, der im Jahre 1505. viel dergleichen denkwürdige Sachen zusammengetragen, und mit seiner Hand geschriebener

hinterlassen hätte, welcher Autor aber mir unbekant ist. Conf. Sileziogr. l. c.

1288. Vladislaus von Seidlitz, Herzogs Henrici IV. Probi in Schlesien Rath.

1290. Nicol von Seidlitz, Herzogs Boleslai Bellicosi zu Schweidnitz und Jauer Rath.

1298. Heinrich von Seidlitz der ältere, Kayfers Alberti I. Kriegs-Obrister wieder Adolphum Nassovium.

1306. Tobias Herr von Bechinae (Seidlitz) des Königreichs Böhmen Oberster Cammerer.

1345. in der Polnischen Schlacht und der Böhmen Niederlage, blieb unter andern Böhmischem Herren auch ein vornehmer Ritter von Seidlitz.

1347. Cunemann von Seidlitz auf Lassa, und Johann von Seidlitz auf Schönfeld haben sich in dem von Kayser Carolo IV. zu Prage gehaltenem Thurniere ritterlich gehalten. Cunemann erreichte ein hohes auf 98. Jahr sich erstreckendes Alter, und ist unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz 1369. Burggraf zu Klitschdorff, und Hans von Seidlitz Burggraf zum Schägler gewesen. Conf. Nason Phoen. p. 60.

1410. Hensemann von Seidlitz auf Schönfeld, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann. Conf. ibid. p. 51.

Eod. A. hat der Edle Ritter Januschius (Hans) Kurzbach (die einerley Extraction mit denen von Seidlitz haben) unter dem Könige Vladislao Jagellone im Preussischen Kriegs-Zuge wieder die Grenzherren sich vortreflich signalisiret.

1416. Heinrich Seidlitz von Lassan Königes Wenceslai zu Böhmen Rath, Cammerer und Hauptmann zu Breslau, Neumark und Nambslau, war Hauptmann auch unter Könige Sigismundo 1420.

1448. Albrecht Seidlitz, Pabstes Nicolai V. Hartschier-Hauptmann brachte sein Alter auf 88. Jahr und 7. Monat, liegt in der Kirche zu S. Maria Maggiore in Rom begraben.

Um 1460. Andreas Seidlitz von Schönfeld, Pabstes Pii II. Hof-Cavalier, hat sich zu Rom in eine vornehme Heyrath eingelassen und etliche Söhne und Töchter gezeuget.

1499. Hans von Seidlitz auf Schönfeld der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann.

1561. Melchior von Seidlitz auf Burckersdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Königl. Ambs. Verwalter.

1585. Adam von Seidlitz auf Burckersdorff, auch Ambs. Verwalter der besagten Fürstenthümer.

Diese haben wir aus Nasonis MSCto hter anführen wollen, und floriren die von Bechinie unter denen Ritter-Standes-Familien zu dato in Böhmen. D. Keßels schens-würdiges Prag pag. 100. Aus denen gewesen Tobias von Bechinie des Königreichs Böhmen Land-Cammerer der A. 1306. wegen der Wahl eines Königes von Tobias Kruschina von Lichtenberg erschossen worden. Hagecii Böh-mische Chronic. p. 309.

Wir fügen noch unterschiedenes bey:

In der Kloster-Kirche zu Leobus ist folgendes sehr altes Epitaphium zu lesen: Johannes Seidelitz, cognomine Longus. Hic devotissimus Miles bis terram visitavit Sanctam, & de illiterato Nobili unius anni spatio crevit Deo docente Monachus & Sacerdos in Moybiri.

A. 1311. Heinrich de Sydlitz, Herzogs Boleslai III. zu lignitz Castellan zu Troppau, lebte noch 1325.

1322. Hanco (Hans) de Sydlitz unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüthern zu Schweidnitz. In Privileg. Francoften.

1330. Apeczo (Petrus) de Seydelicz unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1337. Gerlaco und Jaroslav de Sedlitz zu Herzogs Casimiri zu Teschen Zeiten.

1342. Jenko (Hans) und Nicolaus de Sedlic unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Conf. die von Sentz ad A. 1342.

1351. Cunemann de Sydlitz (dessen in MSCto Nasonis gedacht) unter ermeldtem Herzoge zu Schweidnitz. Heist in alten Briefen auch Kunemann, Kunzmann, war noch 1387. im Leben.

1361. Temchin von Seydelicz im Roslischen.

1376. Johann von Seidlitz verkauft Wiggendorff dem Kloster zu Grisau.

1396. Heymann zu Schönfeld (in MSCto Nasonis Heysemann) unter Könige Wenceslao in Böhmen.

1434. Nicol von Seidlitz, Heinzemann genannt, Cansler und Hofe-Richter zu Schweidnitz.

1439. Hans von Seidlitz, des Bresslauschen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

mann. Vid. Hankii Silefiogr. Indig. p. 161.

1455. Christoph von Seidelitz, Ritter, unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz.

1477. Helnze von Rinnerodorf, Herzogs Friderici I. zu Lignitz Marschall.

1485. Hans von Seidelitz, Herzogs Conradi Albi zu Dels Rath und Landes-Hauptmann zur Dels.

1495. Cunz von Seidelitz auf Töppelwunde, Herzogs Heinrichs I. zu Münsterberg und Dels Rath. In Olsaogr. Parte 1. p. 872. steht das Jahr 1494. aber Henricus I. hatte 1494. das Delsinsche noch nicht, sondern 1495. überkommen.

1505. Lorenz und Cunz von Seidelitz Gebrüdere auf Töppelwunde, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge, Albrechts und Carls zu Münsterberg und Dels Räte. Schickfus. lib. 3. p. 442.

A. 1523. ward Hans von Seidelitz von der Bielau auf dem Burglehn zu Jauer und auf Schönsfeld vom Könige Ludovico d. d. Olmütz zum gewaltigen Hauptmann der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gesetzt. A. 1524. war er dieses Königs Orator und Abgeordneter auf dem Fürsten-Tage zu Grotkau, um darauf bedacht zu seyn, die große Unruhe der Gemeinde zu Schweidnitz beizulegen. Thebesii MSC. A. 1527. im April haben die Bauren zu Peterwitz des Nachts ihn in der Königl. Burg mit Messern hinrichten wollen, als ihn aber solches mißgelungen, wurden die vier obersten Aufwiegler und Vorgänger ertappt, nach Schweidnitz geführt und enthauptet, ihre Mitgesellen mußten von Peterwitz herein bis zu

der Brücke kommen, sich daselbst bis auf das Hemde ablegen, den Leib umgürten, einen Stab in die Hand nehmen, und von daumen allesamt mit bloßen Knien bis auf die Königl. Burg forttrutschen, alldo sie ihre Mißthat und Verbrechen dem Herrn Landes-Hauptmann auf der Erde kniende mit gebogenen Häuptern abgebeten, und Verzeihung ihrer Sünde begehret. Wor- auf man ihnen angedeutet, daß keiner unter ihnen bey hoher unnachbleiblicher Straffe durch 10. Jahr lang sich eines Messers mit einer Spitze gebrauchen solte. Nafonis Phoenix p. 134.

1529. Zeit der Wienerischen heftigen Belagerung haben verschiedene tapfere Ritter von Seidelitz da in Besatzung gelegen. Knauths Prodr. M. s. n. es waren darinnen Balthasar und Curt auch George von Seidelitz. Spangenberg's Adelsp.

1530. 1537. George von Seidelitz auf Töppelwunde, der Fürstl. Gebrüdere und Herzoge Joachimi, Henrici II. Johannis und Georgii zu Münsterberg und Dels Rath, und Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums.

1557. Melchior von Seidelitz, Hof- Richter zu Schweidnitz, wird von Kaiserl. Maj. Ferdinando I. zum Regenten über Lignitz gesetzt, entschuldigt sich aber, ist nachmahls Königl. Ambts-Verwalter, wie in MSCio Nafonis vorkommen.

Ich finde in einer Genealogie, daß dieser Melchior von Seidelitz auf Laßan, in der Ehe gelebt mit Elfsabet von Pogrell a. d. h. Polnisch-Jägel im Briegischen, von der geborenen Paul von Seidelitz auf Kunzdorff in Schlesien, dieser hätte zur Ehe gehabt Catharinam von Nlemitz, von der geborenen

Heinrich von Seidlitz auf Runkdorff und Crosso (in Ober-Lausitz) Königl. Schwedischer Obrist-Leutnant, dessen Gemahlin gewesen Sabina von Gerstorff a. d. h. Guttenborn.

1559. Hans von Seidlitz zu Golau, Kayf. Maj. Cammer-Rath.

Eod. A. 1559. kam Melchior von Seidlitz auf Niclasdorff von seiner zwölf-jährigen Morgenländischen Reise, die er in seiner 1570. zum Drucke beförderten Reise-Beschreibung umständlich erzehlet, zu Hause glücklich an. Er berichtet, daß als er mit Wolffen v. Oppersdorff u. andern mehr die H. Dörter zur Gnüge besahen, u. 1556. von Jerusalem wieder nach Rama den 1. Aug. kommen, wären sie von den Türken, aus Ursache, daß die Maltheser kurz vorher ein Dorf bey Joppen geplündert, und in die 70. Personen hinweggeschleppt hätten, gefangen genommen, folgendes Jahr über Damasco und Aleppo nach Constantinopel geführt worden, da sie vom 5. Aug. an über 2. Jahr in elendem Gefängniß zu bringen mußten, biß sie durch den Französischen Gesandten 1658. 11. Jul. erlediget, von dar über Ragusa, Benedig, Augsburg Prag in Schlesien arriviret. Benannter Melchior von Seidlitz langte den 7. Sept. 1559. zu Niclasdorff glücklich an, da er seinen Herrn Vater, nebst den Kindern, deren er auch in seiner Abwesenheit gezeuget hatte, wieder gefunden.

1562. 23. Oct. kam Isaac von Seidlitz in der Svite Königs Maximiliani mit nach Frankfurt am Mayn als die Kayserl. Wahl vor sich gehen sollte. Herzogs Chronic. Alsatiz lib. 2. p. 206.

1566. reiste Caspar von Seidlitz auf

Struße, nachdem er auf den berühmtesten Academiis sich umgesehen und studiret, mit dem gelehrten Juristen Reubero in Italien, da denn dieser nachmahls mit ihm sich auch in Schlesien begeben, bey ihm fast ein ganzes Jahr zu Struße aufgehalten, und seinen Tractat de Testibus ihm dediciret, der glückliche Poët Melissus aber diesem vortreflichen Seidlitz zum Andencken ein unvergängliches Monument errichtet hat. Henel. Silehogr. Renov. C. VIII. pag. 738.

1590. Hans von Seidlitz, Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Legations-Rath, Luca p. 591.

1603. Friedrich von Seidlitz auf Briesa, Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann der Herrschafft Medzibor.

1610. 1. Sept. starb Adam von Seidlitz und Burckersdorff auf Grunau und Buchwald, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer von A. 1592. biß 1601. Landes-Besteller auch Landes-Eltester, und dann Ober-Land-Recht-Sitzer, ein Cavalier von sehr großen meriten. Sein Epiraphium und Lebens-Lauf lauten also:

D. S. & Memoria perenni, Adamo Seidlicio Burckersdorffo, Eqv. Vir. Ampl. Grunæ & Buchwaldæ Domino. Ducatt. Svidnic. & Jaur. Pro-Prefecto & (III.) Viro Primario: in iis denique Ordin. Equest. Consiliario ac Oratori, & supremi Judicii XII. Viro Regio: Qui omnibus apud suos honoribus functus multas pro Patriâ Legationes ad Div. Rudolph. II. Aug. feliciter obiit. Anna Girsdorffia infelix Uxor & Melch. Georg. Joan.

Joan. FRRR. cum Eva Sorore, Marito ac Fratri incomparabili cum Lacrymis Hoc Mon. pos. Vix. an. XLV. M. VIII. d. III. ob. anno Christi. M. D. CX. Kal. Sept. Dieser Adam von Seidlitz war geboren A. 1564. am Tage der unschuldigen Kindlein. Sein Herr Vater ist gewesen Adam von Seidlitz auf Bückersdorff. Seines Vaters Mutter eine Egetzlin aus dem Hause Kinsberg im Schweidnitzischen. Seines Vaters Vaters Mutter eine geborne Nimpschin aus dem Hause Langenhelmisdorff im Polkenhaysenischen. Seines Vaters Mutter Mutter eine geborne Schaffgorschin, aus dem Hause Langenhermsdorff im Freystädtischen Weichbilde. Seine Frau Mutter ist gewesen Catharina geborne Reichenbachin aus dem Hause Klettendorff im Schweidnitzischen. Seiner Frau Mutter Vaters Mutter eine geborne Reibnitschin, aus dem Hause Falkenberg im Jaurischen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter, eine geborne Nimpschin, a. d. h. Steffenshain im Schweidnitzischen Weichbilde. Seiner Frau Mutter Mutter Mutter, eine geborne Jedlitzin aus dem Hause Maywalde im Hirschbergischen Weichbilde. Er findete zu Schweidnitz ward 1579. in die Schule zu Bunzlau, 1583. nach Görlitz, von dar nach Wittenberg geschickt, allda er bis 1588. verblieben. Trat in die Ehe erstlich 1589. 18. Febr. mit Anna von Gelhorn und Bertelsdorff, Hans Georges von Zin auf Gebbersdorff, Raschkowitz und Deydorff hinterlassenen Wittib, mit der er 7. Jahr in der Ehe gesessen und ein einzig Töchterlein erzeugt, welches wenig

Wochen nach der Frau Mutter Tode, verschieden. Zum andern mahle verheirathete er sich 1597. 9. Decemb. mit Anna von Bersdorff a. d. h. Buchwald im Budissinischen Fürstenthum gelegen, Hanses von Seidlitz Churfürstl. Sächs. gewesenen Rathes hinterlassenen Wittib, mit welcher er in das dreyzehende Jahr im Ehestande gelebt wurde 1592. Montags vorm neuen Jahre zum Landes-Bestellten recipiret, welche Function er aber wegen großer Leibes-Beschwerung 1601. 22. Nov. resigniret, jedoch sich dahin verminden lassen als Landes-Eltister bis an sein Ende dem Vaterlande zu dienen. Hujus Adami Elogium Conf. in Henel, Siles. Renov.

1611. Hans von Seidlitz war Abgeordneter mit im Nahmen des Breslautschen Fürstenthums, die Erb-Huldigung Könige Mathias II. den 19. Septemb. in Breslau abzulegen. Lucae p. 166.

A. 1614. Christoph von Seidlitz, auf Niclasdorff, des Meißnischen Fürstenthums Landes-Hauptmann. In Schickfusii lib. 4. p. 40. heisse er Hauptmann zu Grotkau, auch Erz-Herzoglicher, so wohl Fürstl. Breigischer Rath. Er legirte seine Bücher der Bibliothec S. Mariae Magdal. zu Breslau. Lucae p. 637.

1620. Hans von Seidlitz auf Karnitz im Schweidnitzischen, Obrister Lieutenant.

1629. Melchior von Seidlitz auf Steupichen im Schweidnitzischen, Landes-Eltister.

1636. Hans George von Seidlitz auf Köben, Kaisers Ferdinandi II. Rath und des Gurausischen Weichbildes hochverdienter Landes-Hauptmann.

Zugleicher Zeit diente Hans Christoph von Seidlitz der Cron Schweden als Obrister. V. Fortsez. des allgem. Hist. Lexic; Luca Chron.

1663. Niclas von Seidlitz und Bantkau, des Creuzbergischen und Pitschnischen Weichbildes Landes-Eltsier.

Eod. A. Dipprand von Seidlitz, auf Stronnen, Herzogs Sylvi zu Württemberg und Dels Forstmeister.

A. 1706. 31. Januar. beschloß allhier zu Lignitz sein Ruhmwürdig geführtes Leben

Herr Johann George von Seidlitz, gewesener Herr des Städtleins Köben, Kayf. Maj. Hauptmann, die Leiche ward nach Köben abgeführt, und daselbst in der Seidlitzischen Erb-Grufft beigesetzt. Gleich wie dieser tapfere Cavalier dem Kayser treu zu dienen vor den besten Adel hielt; also hat er auch seine Herren Söhne zu gleichmäßiger Fidelität sters angehalten, daß sie der Kayserl. Kriegs-Fahne unerschrocken gefolget, unter welchen

Herr Christoph Heinrich von Seidlitz, Röm. Kayf. Maj. des löbl. Batteischen Dragoner-Regiments hochbestellter Obrister noch jezo in campo Martis die ritterlichen meriten der vortreflichen Vorfahren heldenmüthig verfolget, und sein uraltes Haus fernerweit verherrlicht.

A. 1714. 22. Mart. segnete die Zeitlichkeit der unvergeßlichen Nachruhms würdige Cavalier Joachim Sigismund von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Zöpelwude, Sackerau, Mittel-und Nieder-Peylau, der beyden Fürstenthümer Schneidnitz und Jauer Landes-Eltsier, wie auch des Fürstenthums Münsterberg

und Francksteinischen Weichbildes Landes-Eltsier und Land-Rechts-Siger war gebohren 1656. 30. Jun. Vormittag umb 9. Uhr zu Roßenbach im Francksteinischen, dessen Herr Vater Joachim Friedrich von Seidlitz und Ludwigsdorff auf Mittel-und Nieder-Peylau, und damahls Bestandes-Inhaber des Gutes Roßenbach, gewesener Ehur-Sächs. lieutenant, die Frau Mutter Elisabeth von Voß aus dem Hause Güßimansdorff, (deren Frau Mutter eine von Waldau und Schwandwig) gewesen. Er begab sich 15. Aug. 1673. nebst Herrn Christoph Gotthard Freyherrn von Schaffgotsch auf Plagwitz, Bernhard und Ludwig Gebrüdern von Schweinitz auf Crayn, Melchior Sigismund von Seidlitz auf Wunsenberg und Leopold Rudolph von Koulhaas auf Lehnhaas, auf das Gymnasium zu Getha, drauf 1675. nach Leipzig, 1677. nach Franckfurt an der Oder, 1678. über Berlin und Hamburg nach Holland, Engelland, wandten sich hernach über Calais nach Paris, von dar 1679. nach Geneve, und dann durch die Schweiz, Schwaben, und Francken über Leipzig wieder nach Hause, woselbst er den 2. Nov. letzt. besagten Jahres angelangt. A. 1683. 13. Jul. ward an ihn zu Peylau vermählt Anna Sophia, Hans Wolffroms von Rothkirch und Panthen, auf Zöpelwude und Sackerau, des Münsterbergischen Fürstenthums Landes-Eltsiens Tochter, von der 14. angenehme Pfänder, als 8. junge Herren und 6. Töchter gebohren, davon aber nur 4. Herren Söhne und eine Frau und Fräule Tochter noch im Leben. Seine große Geschicklichkeit setzte ihn bald herfür, daß

daß er anfangs mit hohen und wichtigen Vormundschafften belegt, nach diesem zu obigen ansehnlichen Bedienungen erwählt worden, Patria providus, prodigus sui, denn seine Oria waren lauter Negotia, und die Negotia seine Solatia. Der Durchl. Herzog zu Münsterberg Fürst von Auersperg hat ihn nicht nur dero Fürstl. Einspruchs zu Töppelwude gewürdigt, sondern auch auf den A. 1709. und 1710. in Breslau gehaltenen Fürsten-Tagen ihn zu dero Ober-Hofmeister besteller / welchen Character sie ihm niemahls wieder abgenommen, und endlich zum Abschiede als einer Belohnung vieler treuen Dienste ihn ins Jus Patronatus bey der Kirche zu Töppelwude plenissime restituiret.

Deßen nachgelassene hoch-qualificirte Herren Söhne den angestammten Atele-Blanz gleichfalls durch edle Tugend-Strahlen zu conserviren sich angehalten halten.

So wurde auch A. 1714. bey damaliger Unruhe in Pohlen bekant der Königl. Poln. und Ehur-Sächsis. Herr General-Lieutenant Caspar von Seidlitz.

Dieser considerablen weitläufftigen Familio hat es an vortreflichen Cavalieren nie gefehlet, und sind denen lebenden auch benzufluchen.

Herr Senfert Christian von Seidlitz, auf Karoschke und Jencowitz, Hochfürstl. Würtemberg-Deßnischen Rath, und des Deßnischen Fürstenthums Landes-Eltester, ein hoch-estimierter Cavalier.

Herr Benzel Sigismund von Seidlitz und Solau, auf Leipzig, Kuttwitz, Nieder-Weilau und Sadewitz, des Briegischen Fürstenthums im Nimptschischen

Weichbilde hochverdienter Landes-Eltester.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von ihren Stamm-Häusern in Thüringen und Böhmen ist oben Meldung geschehen.

In Schlesien zu Schönfeld im Schweidnitzischen Johann 1347. Heymann 1396. Hans 1499.

Von der Koske im Lignitzischen Hans 1455. lebte noch 1469.

Von der Runa im Nimptschischen Brelegischen Fürstenthums Hans (ob der vorige zu Koske?) 1470. Paul zu Runa 1591.

Von Rinersdorff im Lignitzischen Heine 1477.

Zu Töppelwude im Münsterbergischen, welches Gut denen Herren von Seidlitz zu dato zuständig, Hans 1480. Runze 1495. Hertwig und Lorenz Seidlitzer Gebrüdere von Töppelwude 1501. Hertwig, George Leonhard, Lorenz und Runze lassen vor sich, und Heingen, Nicol, Thammen, Hans, Christoph und Friedrich, ihre leibliche und ungesonderte Brüder, alle ihre Güter die sie im Münsterbergischen und anderswo in der Herzoge Albrechts, George und Carls zu Münsterberg und Dels landen haben, confirmiren. 1502. Hertwig von Seidlitz und seine Brüder erlangen von Herzogen Albrecht und Carln, daß die gemauerte Feste Töppelwude im Münsterbergischen und Sackerow im Brandensteinischen Weichbilde gelegen, hinfort kein Lehn, sondern ihr Erb- und eigen Gut

Gut seyn solle 1505. Hertwig zu Töppelwude 1548.

Nach der Zeit kam Töppelwude an die Herren von Nothkirch, ist aber durch Heyrath von diesen wieder an die Herren von Seidlitz gediehen, namentlich an den Herrn Landes-Ersten Joachim Sigismund von Seidlitz, der 1683. mit einer von Nothkirch sich vermählt, wie oben vorkommen.

Fürstenau im Rantznisch-Breslauischen, Rapsdorff im Schweidnitzischen, Hünern und Simbsdorff im Delsnischen, Gränwitz im Iglitzischen. Hans Seidlitz von Fürstenau, Rapsdorff genannt, (vermuthlich vom Gute Rapsdorff) verkauft das Gut Hünern, wie auch ein Viertel am Dorffe Simbsdorff Balthasarn von Schlieben, Gumprecht genannt, welcher Kauff von Könige Vladislao confirmiret wird 1492. Hans und Nicol zu Fürstenau und Gränwitz. 1505. 1506. Hans Seidlitz auf Rapsdorff 1548.

Strelitz, Hönigern, Briesa im Delsnischen. Unterschiedene Herren von Seidlitz, sonderlich die Strelitz besessen, haben sich Samotworsky genannt. George Seidlitz Samotworsky genannt, unter Herzoge Conraden dem Weissen zur Delfe 1492. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt, George Seidlitz Samotworsky genannt, Caspar Seidlitz Samotworsky genannt, alle drey zu Strelitz 1500. Heinrich Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz. Ihm werden von Herzogen Albrecht und Carln die Dörffer Hönigern und Briesa zu einem freyen Wiederkaufe A. 1502. versetket, und 1506. an ihn verkauft. Friedrich von Seidlitz auf Briesa 1603.

Plaskotitze altes jetzt unbekantes Dorf im Delsnischen. Caspar Seidlitz Samotworsky genannt von Strelitz, kauft das Gut Plaskotitze im Delsnischen Weichbilde 1505. So lauten die Worte im alten Briefe.

Maßel im Delsnischen. Christoph Seidlitz unter den Herzogen Albrecht und Carln zur Delfe hat George Falckenhayns zu Maßel Tochter zur Ehe, und kommt nach dessen Tode nebst andern End-Männern zum Erb-Fall selbigen Gutes 1505.

Zu Leipnitz im Wolauischen, und zu Gellendorff im Trebnitzischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums Hans Seidlitz, Lebde genannt 1505. George zu Leipnitz 1591.

Zu Kruggau im Schweidnitzischen Hans 1509.

Zu Ludwigsdorff Sigismund von Seidlitz heyrathete A. 1515. Margaretham, Friderici von Hohberg auf Gutmansdorff und Dorothea von Reibnitz Tochter, von ihr gebahren: 1. Sigismund geb. 1516. 2. Friedrich geb. 1518. 3. Barbara geb. 1520. Dieses Ludwigsdorff ist nicht im Delsnischen, wie Lucas in Chron. pag. 1848. setzet, sondern im Briegischen Fürstenthum und Kreuzbergischen Weichbilde.

Vielau im Rantznischen unweit Fürstenau, Hans von Seidlitz von der Vielau aufm Burg-lehn zu Jauer, Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer 1524.

Zu Gola im Breslauischen Hans 1559. George Friedrich 1663.

Zu Meudorff im Neichenbachischen Schweidnitzischen Fürstenthums Friedrich 1562.

Zu Kummendorff im Rantznischen und
Uuuu Beyla

Beyla im Schweidnitzschen Christoph
1566.

Auf Strusa im Schweidnitzschen Caspar
1574.

Zu Niclasdorff Melchior 1588. Lucz
sehe Niclasdorff p. 1848. ins Briegische
und p. 782. ins Meißische Fürstenthum.

Auf Mickertitz Adam 1591.

Auf Kauffung im Jaurischen Sibylla
von Seidlitz Virgo 1596.

Zu Burckersdorff und Gruna im
Schweidnitzschen, Adam 1599.

A. 1617. bey Herzogs Carls II. zur
Dels Fürstl. Leichen Conclache: Hans zu
Peterwitz und Hünerey, und Christoph zu
Mallau.

A. 1626. waren im Schweidnitzschen:
Hans zu Rapsdorff, Ober-Grunau, Mi-
chelsdorff.

Hans von Golauf auf Frauenhain.

Nicol auf Goldschin.

Melchior auf Ober-Weistritz, Jauri-
chendorff, Dmesdorff, Burghardsdorff.

Sigismund auf Proorschkenhain,
Schmelwitz, Aldenburg, Jaueran, Krag-
ke, Jacobsdorff, Bertelsdorff, Raben,
Kallendorff, Hohengerdorff, Petersdorff,
Merzdorff, Würben.

Eod. A. im Jaurischen:

Christoph zu Pöschwitz und Teibel-
witz wie auch Seidlitzische Kinder zu Sem-
melwitz.

A. 1641. bey der Herzogin Anna So-
phia und

Eod. A. bey des Herzogs Heinrich Wen-
zels Fürstl. Exequien zur Dels: George
zur Bunden. Friedrich zum Stein. Job
zu Mallau. Dipprand zu Canitz.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia

Charlotta zu Brieg Fürstl. Leich. Solen-
nien: Christoph Friedrich auf Gulauf,
Frankendorff und Stachau. Stenzel zu
Zülzendorff. Sigismund auf Malschau.

Auf Köben Stadtlein im Gurauschen
Glogauschen Fürstenthums Hans Geor-
ge 1636. Christoph Leonhard 1681.

Auf Bandkau im Briegischen Nicol
1663.

Auf Strommen im Delsnischen Dip-
prand 1663.

Jezo beherrschen die Herren von Seidlitz:
Im Breslauschen die Güter Jerschen-
dorff, Ober- und Nieder-Wiltzschau.

Im Delsnischen Karoschke, Mallau,
Leipe.

Im Wolauschen Vorlewitz.

Knauth in Prodr. Miso. meldet, daß
sie in Meissen auf Ratschowitz bey Leipzig
gelesen.

Die von Seisferdau, Enferdau.

Von diesem Adel. Geschlechte weiß nie-
mand mehr. Ob vielleicht von dem-
selben das Gut Enferdau im Winzigischen
Kreisze Wolauschen Fürstenthums, so
jezo Herrn Friedrich Alexandern Frey-
Herrn von Hock gehörig, den Nahmen
empfangen, oder ob sich ein anders Ge-
schlecht nach dem Stamm-Hause Enfer-
dau geschrieben? In MSCio Thebel.
kommt aus den Schweidnitzschen alten
Privilegien einer vor Nahmens Niclas
von Enferdau, von Seisferdau de Anno
1351. unter Herzoge Bolco zu Schweid-
nitz und noch 1371. unter dessen Fürstl.
Wittib Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

Die

Die von Senitz, Szenwicz.

Paprocio in Specul. Morav. berichtet, daß dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht seinen Ursprung von einem heldenmüthigen curieusen Polnischen Soldaten genommen habe, der unter den alten Heydnischen Fürsten in Pohlen in Kriegs-Diensten wieder die Dömer sich befunden, und als er gehört, daß in Benaco lacu Cisalpina Gallia non procul à Brixia Venetorum Oppido, das ist, im Lago di Garda, nicht weit von Brescia in der Benedischen Lombardie geflügelte Karpfen gefunden würden, die sich nur vom Gold-Sande näherten, hätte er seinem Fürsten dergleichen Fisch auf den andern Tag zu bringen sich erbothen, solches auch bewerkstelliget, und dahero eine Karpfe mit silbernen Flügeln im Wappen erhalten.

Sie führen demnach im rothen Schilde einen gegen den linken Winkel des Schildes aufstiegender Karpffisch mit silbernen Flügeln. Auf dem Helme einen Pusch von 5. Strauß-Febern. Die mittelste empor stehende ist roth, die übrigen wechseln sich weiß und roth umb einander. MSCt. Thebesian. (Das Wappenb. P.I. p. 69. Spener, und Lucæ setzen die fünf Strauß-Febern alle schwarz.) Die Heldecken weiß und roth.

In Paprocio ist derer von Senitz Genealogie ausführlich zu lesen, und besteht in folgendem:

A. 1238. Zawisch de Zenec in Mähren, heißt Curialis Consiliarius in Königs Wenceslai in Böhmen Privilegius der Stadt Olmütz ertheilt.

1342. Joachim Senitz auf Audelsdorff, von welchem folgender Brief angejogen wird: Nos Bolko Dei gratia Dux Silesia, Dominus de Firstemburgk, & in Swidnicz &c, veniens ad nostram presentiam fidelis noster Joachimus de Zenecz, non coactus, sed bona voluntate, Uxore ipsius presente & non contradicente donavit nobis quartam partem Villæ Rudolffsdorff &c, presentibus Fidelibus nostris Petro Boëmo Milite, Jenkone & Nicolao de Sedlic, Tammone Setindorff, Hannone de Logow, Peczkone Eike, Judice, Curiz nostræ & aliis fide dignis &c.

1349. Petrus Zenec Canonicus zu Breslau.

1389. Franciscus von Senitz auf Audelsdorff und seine Brüder Conrad und Nicol. Conrad war geistlich und Pfarrer zu Winzig, Nicol lebte noch 1424.

1421. Heinrich auf Woydnig und Bartnik.

1437. Andreas.

1458. 1466. Heinrich und sein Bruder Hermann. Heinrich lebte noch 1493. war Hauptmann zu Olau, dessen Tochter Hedwig an George Gellhorn vermählt gewesen.

1511. 1521. Georgius Senior.

Georgius Junior, Senioris Filius, hatte zur Ehe Annen von Reibnitz und Kittel, von der geböhren Caspar und Balthasar.

I. Caspar.

Caspar, Georgii Primogenitus, von Audelsdorff im Briegischen Herzogs Friederici zu Lignitz und Brieg Landes-Hauptmann zu Strelen und Nimpsch 1543.

war Hauptmann daselbst auch unter Herzog Georgio zu Brieg 1553. lebte im Ehestande mit Anna, Friedrichs von Zedlitz und Margaretha von Logau und Altdorff Tochter, von der gebohren drey Söhne: George, Heinrich, Adam, und eine Tochter Eva.

(1) George, hatte zur Ehe Hedwigin, Hanses von Gregerdorff zu Kurtwitz und Barbara Telchinsky von Karisch Tochter. Von ihr gebohren: 1. George. 2. Caspar. 3. Adam.

(2) Heinrich, war nach seines Herrn Vaters Tode auch Landes-Hauptmann zu Strelitz und Nimptsch, hatte zur Ehe erstlich eine von Koschenbahr und Pribor, von der keine Kinder. Vorn andr eine von Mehrad und Krindelsdorff, Melchioris von Mehrad, Fürstl. Briegischen Rathes und Marschalls, und Barbara von Rothkirch Tochter. Von der gebohren Barbara, Melchior und Henricus. Vid. de his fratribus & Henrico Patre unten A. 1596. Zum dritten mit Helena Georgii von Rothkirch und Anna von Kitzlich Tochter, von der gebohren: 1. George. 2. Friedrich. 3. Caspar Christoph. 4. Andreas. 5. Anna, die bald jung am Hofe Königs Sigismundi in Pohlen erzogen worden.

(3) Adam, hat sich in Ungarn wieder die Türcken ritterlich erwiesen.

II. Balthasar.

Balthasar, Georgii secundogenitus, lebte im Ehestande mit Ursula von Zedlitz, (deren Schwester Annam sein Bruder Caspar zur Ehe hatte.) Von ihr gebohren zwey Söhne und drey Töchter.

(1) George, Fürstl. Briegischer wie

auch Bischoffs Martini zu Breslau Rath, hatte zur Ehe Magdalenen von Bess und Sonnenberg, von der keine Kinder.

(2) Christoph, lebte in der Ehe mit Hedwig, Melchioris von Mehrad, Fürstl. Briegischen Rathes und Marschalls Tochter.

(3) Ursula, vermählt erstlich an Friedrichen von Zettritz, hernach an Adam von Wachtel auf Freybergdorff.

(4) Anna war 1593. noch unverehelicht.

(5) Esther starb am Briegischen Hofe.

Die Mährische und Ober-Schlesische Linie.

Zwey Gebrüdere, Heinrich und Fabian.

1. Heinrich.

Heinrich von Senig 1497. ward im Kriege wieder die Walachen unter Könige Alberto in Pohlen gefangen, in die Türcken verkauft, und nicht eher als durch die vom Könige Sigismundo, Alberti Bruder, an den Türckischen Kaiser angelangte Gesandtschaft befreiet, worauf er in Königs Sigismundi Kriegs-Diensten 1502. wieder Moskau seine Generosität gezeigt, und als 1515. 16. Jun. die große Zusammenkunft Kaisers Maximiliani I. Königs Vladislai in Böhmen und Königs Sigismundi in Pohlen in Wien geschah, folgte er seinem Königanebst andern vornehmen Rittersn dahin, nach seiner Wiederkehr theilte er das Vermögen mit seinem Bruder Fabiano, welcher das Gut Marckwartowitz bekam, er aber erhielt das Schloß und Städtlein Trebowitz, vermählte sich ann. 21. 54. mit Anna, Christophs von Hof, Schnorbein genannt, auf Bohuswitz Tocht.

Tochter, er starb 1553. liegt zu Trebowitz begraben. Dessen 3. Söhne: (1) Heinrich starb in der Kindheit. (2) Martin kam in Ungarischen Kriegsdiensten wieder den Türken umbs Leben. (3) Peter hielt sich auch in Ungarn tapfer, nahm hernach zur Ehe Marjanam Murinowin von Mezyleschitz, welches Gut in Mähren er mit ihr bekommen, starb 1568. ohne Erben. (4)(5) Johann und Christoph starben jung. (6) Andreas von Markwartowitz auf Klimkowitz in Mähren, ein vortrefflicher Cavalier, dem Paprocus das fünfte Theil Speculi Morav. von der Ritterschafft Troppauschen Fürstenthums dediciret hat. Er signalisirte sich unter Kaiser Carolo V. und Könige Ferdinando in Böhmen durch rühmliche Kriegsthaten, retourmirte 1556. ins Vaterland, war folgendes Landes-Hauptmann des Troppauschen Fürstenthums in Schlessien und Hofe-Richter des Bischoffs zu Olmütz, baute schön die Kirche zu Klimkowitz, lebte im Ehestande mit Catharina von Dehylow in Mähren, deren renommirte Vorfahren in Böhmen sich de Klobuck (de pileo, qui etiam in eorum insignibus) geschrieben. Von ihr gebohren 2. Söhne, Heinrich und Boguslaw, die beyde in der Kindheit gestorben, und eine Tochter Anna, die starb æt. 14. an. 1578. (7) Fabian qualifizierte sich in Franckreich und andern Länden, heyrathete Elisabetham von Seidlitz und Kauffung, von der gebohren zwey Söhne, Heinrich und George, die beyde jung verstorben. Weil er kränklicher Leibes-Constitution war, begab er sich in die Cur nach Cracau, starb aber daselbst 1578. (8) Albertus be-

stand sich erstlich in Böhmen an Königs Ferdinandi, hernach in Spanien an seines Herrn Bruders Kaisers Caroli V. Hofe, blieb in Spanien von 1553. bis 1560.

II. Fabian.

Fabian zu Markwartowitz, hatte zur Ehe Annam von Koltar, von der 3. Söhne und 1. Tochter gebohren: 1. Christoph, der in dreyfacher Ehe gelebt: erstlich mit Ludomilla Birckin von Nasyle, von der keine Kinder. Hernach mit Apollonia Zworowskin von Kravar, von der zwey Söhne gebohren, die aber in der Kindheit gestorben, und zu Troppau im Kloster zum H. Geist sambt der Mutter begraben liegen. Drittens mit Constantia, Christophori von Poremsky Tochter. 2. Johann starb in Jünglings-Jahren. 3. George wurde erdödet. 4. Margaretha starb unverehlicht.

Hæc ex Paprocio. Nun bemerken wir noch unterschiedenes.

A. 1327. Heidebelmann Senitz, Herzogs Henrici VI. zu Breslau vornehmer Minister und Rath, war als Abgesandter seines Herrn, als er sich unter Böhmischem Schutz begab, an den König in Böhmen abgeschickt. Lucæ p. 885.

1342. Hannos von Senitz, Herzogs Bolconis in Schlessien zu Schweidnitz Rath.

1503. Hans Szenwicz, Bruczki genannt zu Manckwitz im Delschnischen, hat 1505. die Anwartsung des Erbsalls auf das Gut und Dorf Ellgutt im Trebnitzschen Weichbilde Delschnischen Fürstenthums.

1546. Thomas von Senitz, Kayserl. Obrister in Ungarn. Lucz p. 587.

1558. Heinrich von Senitz bekleidete die Stelle eines Cammer-Herrn bey dem Könige in Pohlen Sigismundo, und brachte es dahin daß den Lutheranern zu Wilda in Kirchhau das freye Religions-Exercitium verstatet ward. Fortsez. des allgem. Hist. Lex; Lucz p. 590.

1565. verheirathete Herzog Carl Christoph zu Münsterberg und Dels Casparn von Senitz auf Schildberg die Stadt Franckstein umh eine gewisse Summe Geldes, der sie fast 3. Jahr Pfands-welse inne gehabt. MSC. Francostein.

1569. Heinrich von Senitz der ältere, der oben in Genealogia vorkommen, Caspari filius, von und zu Rudelsdorff und Vogelgesang, der Herzoge Georgii II. und Joachim Friedrichs zu Brieg Rath und Hauptmann zu Strelen und Nimptsch, starb 1596. 31. Aug. æt. an. 63. Hic ea prudentiæ, fortitudinis, iustitiæ ac pietatis Ornamenta Majorum & Gentilium suorum, variis honoribus & muneribus in Silesia, Moravia, Polonia Illustrum, Dignitate adiecit, ut aliis sui ordinis hominibus exemplo esset. Filios reliquit simillimos sibi, an majores? Melchiorrem, Ducat. Bregens. & Henricum Strelensis ac Nimecensis territoriorum velut hæreditaria quadam successione Capitangos. Henel. Silesiogr. Renov; Cunradi Sil. Tog.

Deßen Söhne waren Melchior und Heinrich, auch Landes-Hauptleute.

Melchior von Senitz auf Rudelsdorff und Vogelgesang, Herzoge Johann Christians zu Lignitz und Brieg Rath, und des

Briegischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ein Herr von ungemeiner Belehrgkeit und Qualitäten, starb zu Brieg 24. Aug. 1642. æt. 64. Seine Bibliothec, welche er den Herren von Canitz aus dem Hause Urschau vermacht, ist eine der berühmtesten in Schlesien. Fortsez. des Hist. Lex.

Heinrich von Senitz, der jüngere, auf Rudelsdorff, Herzoge Johann Christians zu Lignitz und Brieg Regierungs-Rath und der Weichbilder Strelen u. Nimptsch Landes-Hauptmann, starb 1624. 16. Aug. In erudita Silesiæ Nobilitate omnigenis Ornamentis eum in modum emicuit, quantum lenta solent inter viburna cupressi. Silesiogr. Renov; Cunradus.

1586. George von Rudelsdorff und Schwensdorff im Briegischen. Schickfus lib. 2. p. 75.

Jeztzer Zeit besitzet das Hoch-Adel. Geschlecht derer Herren von Senitz im Breslauischen die Güter Groß-Sagewitz, Schrigwitz, Sagschütz.

Die von Siegroth.

Dieses toga & lango vortreflich-recommirte Hoch-Adel. Geschlecht ist uralter Slavisch, und Ungarischer Extraction, her stammende von einem heldenmüthigen Slawonischen Soldaten, Topaz, daher sie bey den Pohlen Topazer benahmet worden. Hievon gedencet Balbinus in Miscell. Histor. Regni Bohemiæ lib. II. C. VIII. pag. 32. mit folgenden Worten; Illustrissimam & Generosissimam Stirpem, quæ alam Aquilæ cum pede aureo in campo sanguineo, aut etiam albo,

albo, gestat, Topacz Poloni appellant, nos Czabeliczki vocamus. Diffusa hac Familia in Ungariam, (ubi ob suam Originem Czechii appellati sunt) in Poloniam, Italiam, cum iisdem insignibus propagavit Genus, ut ostendi in Tractatu, quem de Stemmate Czabelicziano nuper confeci. In Poloniam venit An. 1381. Topacz Primus Parens in Polonia horum armorum, jamque sese in decem stirpes diviserunt, de quo suo loco.

Woraus zu sehn, daß dieses hochberühmte Geschlecht bey den Pohlen Topacz, bey den Böhmen Czabeliczki geheissen, hätte sich in Ungarn, Pohlen und Italien ausgebreitet, und wäre einer dieses Geschlechts der Topacz An. 1381. in Pohlen angekommen.

Simon Okolski in Orbe Polon. P. III. p. 258. sub Tit. Topacz schreibt also: Originem habent in Regao à Slavis, ut dicit Dlugossus in hac verba: Topacii genus Hungaricum, quod Casimirus Magnus ex Hungaria attaxerat propter eorum Militiam & Virtutes. Erant Viri robusti, ad bella valentes, à Slavis orium ducentes. Bielscius etiam de hoc, fol. 257. quod Topacz erat cognomen militis Slavonici ex Rakorum Terra, qui una cum his in Regnum pervenit, qui militarem operam Sereniss. Regi Polon. & Ungariae Ludovico detulerant cum Scuto & Lancea 1381. Idem Okolski p. 259: Topacz primus Parens Armorum Slavorum Raguseus. Das ist: Das Ungarische Geschlecht der Topacz stammt her von einem Slavonischen Soldaten Topacz, der aus der Stadt Ragusa bürgerig gewesen. Dlugossus meint, Casimirus M. König in

Pohlen der A. 1370. gestorben, hätte die Topacz aus Ungarn mit heraus in Pohlen gebracht, Bielscius aber meldet, daß sie unter Könige Ludovico in Pohlen und Ungarn A. 1381. in Pohlen kommen wären.

Und es scheint, daß sie allerdings schon unter Casimiro M. als er umbs Jahr Christi 1339. in Ungarn gezogen und also eher als A. 1381. in Pohlen gerückt seyn, weil bereits vor A. 1381. diese Edlen in alten Delfnischen Briefen, wie bald folgen soll, vorkommen, und zum theil fast zu gleicher Zeit in Schlesien sich niedergelassen, ihren Namen geändert, und sich deutsch Siegroth, oder einen rothen Sieger, weil der Urheber Topaz, als er aus der Schlacht siegende kommen, über und über mit Blut besprenget gewesen, genennt, doch damahliger Gewohnheit gemäß, meistentheils nur von dem im Fürstenthum Teschen gelegenen Stammhause Schlawickau sich Schlawickauer geheissen haben mögen. Sie werden also besser Siegroth als Siegrodt geschrieben.

Die unansehnliche Zeichnung ihres Wappens giebt kein geringes Merkmal eines grauen Alters. Sie führen im gelben Schilde einen geflügelten Fuß, daran der Flügel schwarz, der Fuß blau. Pes volucris caeruleus adherens ala nigra in aureo scuto. Spenerus. Einige meinen, der schwarze Flügel sey vom Adler, der blaue Fuß vom Greiffe, daß aber beides vom Adler, bezeugt Okolski, dessen Worte bald folgen werden. Auf dem gecrönten Helme der Flügel und Fuß wie im Schilde. Die Helmedeck schwarz und gelb.
Wap.

Wappenbuch P.I. p. 71. Conf. Hermannii Prax. Heraldic; Olsnograph.

In Okolski steht von dem Wappen derer von Topacz nachgesetztes: Est ala coloris nigri, nostri notant vulturis alam, Bohema Historia Aquilæ dicit. Est ala cum pede aureo, campus est sanguineus, super coronam tres pennæ struthionis. Und weiter: Ornamento nobili ob desiderium flagrans provivus fuerat Optimus Miles Topaz, alâ cum pede Aquilæ Polonica Regiz. Est etiam alia figura horum armorum, ad pedem & alam à dextris ponitur stella, à sinistris Luna. Das heißt: Flügel und Fuß sind aus dem Königl. Wappen des Polnischen Adlers (und also der Fuß nicht vom Greiffe) aus besonderer Gnade dem Uranherrn verliehen worden, anzudeuten dessen hohen Geists, durch welchen er sich empor geschwungen hätte.

Zu diesem Geschlechte derer von Topacz gehören auch die Herren von Holznosowker in Schlesien, deren Wappen im Wappenb. P. I. p. 76. vorkommt, und dem obig angeführten Topaczischen Wappen ganz gleich ist, präsentirende im rothen Schilde einen goldnen Fuß an einem schwarzen Flügel. Auf dem gekrönten Helme (im Wappenb. ist er ungekrönt) drey Straußfedern, die vordere gelb, die mittlere schwarz, die hintere roth.

Daß die von Nawoy und Dulna in Ober-Schlesien, welches Haus in verstrichenem Seculo von 1600. bis 1700. eingegangen, eben dergleichen Wappen, wie unsere Herren von Siegroth, oder vielmehr, wie die von Topacz, nemlich im rothen Schilde einen schwarzen Adlersflügel

mit einem goldnen Fuße geführt. Vid. Paproc. & Anonymi Skronskische Genealogie. Conf. Okolski Tom. III. p. 14. da angeführt wird Navogius Comes in Præginia Palatinus Sandomir. Conditor Tencini A. 1319.

N. 1364. finde ich in einem Briefe der Stadt zur Kosel, daß Herzog Conrad der Junge zur Delsse und Kosel, bezahle hat dem Johanni Lubshitz des Ältern Herrn (Conradi Ducis) Schreibern zur Dlsen eine Summe Geldes, so geschehen seit Gottes Geburt 1364. am Frentage nach Reminiscere vor Szygrodio einem Hauptmanne der zu der Zukunft gewesen ist.

1368. Herr Peschke von dem Slawicon. Alibi; Herr Peschke von Slawicow war Herzogs Conradi II. zur Dels 1370. Rath und Landes-Hauptmann.

1484. George, und Sindrich sein Bruder die Schlowiger genannt. Ihnen und ihren ehlichen Lehns-Erben wird in Ansehung mannigfaltiger Dienste von Herzoge Conraden dem Weißen zur Delsse aus sonderlicher Gnade und angebohrner Fürsil. Mildigkeit ein Theil von Milatschütz (im Bernstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums) welches nach Abgange der vorigen Besitzer an hochbesagten Landes-Fürsten und Lehns-Herrn gefallen, verliehen.

1485. Frentag nach Invocavit thaten ichtermeldere Brüder vor dem damahls zur Dels gehaltenem Ritter-Rechte die Ausfühung ihrer Heer-Schilde. Zum ersten Schilde haben geschworen Jan Elomek von Slawickau, und Mickolan Szygrodt von Slawickaw als Vettern. Zum andern Schilde, Jacob Zwolsky und Jan Szrozowsky

zowsky als Ohmen nach ihres Vatern Mutter. Zum dritten Schilde Jan Spiegel Balwiczowsky, und Jan Spiegel der jüngere, als Ohmen nach Ihrer Mutter Vater. Zum vierden Schilde Jan Naßengriff Stachzowsky, und Jan Naßengriff der jüngere von Stachow, als Ohmen nach Ihrer Mutter Mutter.

1545. Paul Schlawig zu Mielschütz. Dessen zwey Söhne Benisch und Hans Schlawiger.

A. 1612. 17. Febr. et. 60. (nicht aber 24. Febr. et. 63. wie Cunradus in Silesia Togata anmerckt,) starb zu Galbitz (Cunradus setzt zu Nambslau) Albrecht von Siegroth und Schlawickau auf Mielschütz, Schützendorff und Schmoltzschütz, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann, war geböhren zu Schützendorff, mensl. Mart. 1594. Vid. Olsnogr. P. II. p. 564 und neue Anmerkungen zur Olsnographie p. 27. 32. Seine Gemahlin war Margaretha geböhrene Zimuntin aus dem Hause Schützendorff. So steht auf dem Fahne zu Korschütz.

A. 1632. 30. Jan. starb et. 56. ann. Hans von Siegroth auf Mielschütz, geb. m. Januar. 1576. war Landes-Hauptmann zu Nambslau wie auch Herzoge Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, wurde A. 1629. von erst hochbesagtem Herzoge an Herrn Hanses von Langenau Stelle zum Landes-Hauptmann zur Bernstadt designirt.

An. 1641. 1. April. (nicht 1645. wie Olsnograph. P. I. p. 875. und 930.) starb zu Galbitz (nicht zu Nambslau, wie Cunradi Silesia Togata setzt) Albrecht

von Siegroth auf Galbitz, Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath, war geböhren zu Schützendorff 1594. also alt worden 47. Jahr.

A. 1643. wurde einer von Siegroth welcher sich im 30. jährigen Kriege als Schwedischer Obrister herfür gethan, von den Kayserlichen bey Durlingen gefangen. Pufendorf. Schwed. Kriegs-Geschichte. Er hat seinen Stamm in Schweden fortgepflanzt, und Georgium nach sich gelassen, der A. 1678. der Crone Schweden als Obrister gedienet, Luca p. 590. Dessen Sohn Johann George war A. 1707. Obrister über die Dalekernen.

A. 1675. büßte einer von Siegroth als Kayserl. Obrist-Lieutenant in dem Treffen mit den Franzosen bey Straßburg sein Leben ein. V. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

A. 1677. m. Mart. starb et. 68. ann. auf seinem Rittersitze Gottfried von Siegroth, auf Ober- und Klein-Mielschütz, geb. zu Mielschütz 17. Sept. 1609. Dessen Herr Vater Hans von Siegroth Landes-Hauptmann zu Nambslau gewesen, war Herzogs Heinrich Wenzels zur Dels und Bernstadt Rath und von A. 1641. bis 1644. des Delfinischen Fürstenthums Landes-besteller, leistete bey dardmahligen gefährlichen Läuften mit ungemainer Dexterität dem Vaterlande erspriessliche Dienste, wurde 1649. bey Herzogs Sylvii ersten Herzogs zu Würtemberg und Dels angetretenen Regierung zum Fürstl. Rath bestellt, 1653. von den 4. Erlauchten Herzogen zu Sigmund, Bries, Bohlau und Dels, in puncto Exercitii Religionis A. C. an Churfürsten Johann Georgen I. zu Sachsen, nach Dresden ab-

geschichte, hielt bey dreyer Regierender Delsnischen Herzoge, nemlich Herzogs Heinrich Wenzels A. 1641. den 30. Dec; Herzogs Carl Friedrichs 1653. 10. Dec; und Herzogs Sylvii 1664. 26. Nov. fortgestellten Fürstl. Leichen-Conducten, die Abdankungs-Reden, ward A. 1667. Herzogs Sylvii verwittibter Fürstl. Frauen Gemahlin Regierungs-Rath und Landes-Hauptmann, stand in gleicher Estime bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Württemberg und Dels, der ihn A. 1673. zu Dero Regierungs-Rathe und Landes-Hauptmann confirmirte. Dieser vortrefliche Cavalier hatte zum Symbolo: Omnibus prodesse, nemini nocere. In Lucae Chronico p. 1849. Und in der Fortsetzung des Histor. Lex. wird zweyer Cavalieri, Herrn Gottfrieds von Siegroth des Ältern, auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1657. Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Rath und Landes-Hauptmann: und Herrn Gottfrieds von Siegroth des jüngern auf Ober- und Nieder-Mielatschütz, welcher A. 1663. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen, gedacht. Allein es ist nur einer, nemlich erstgerühmter Herr Gottfried von Siegroth, erwähnter maßen zwar Herzogs Heinrichs Wenzels und Herzogs Sylvii Rath, nicht aber dero Landes-Hauptmann, sondern nachgehends A. 1667. der verwittibten Herzogin, so dann auch Herzogs Sylvii Friedrichs Rath und Landes-Hauptmann gewesen.

A. 1681. 14. Febr. starb Christian Friedrich von Siegroth auf Grüntenberg, ward A. 1666. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, drauf Herzogs

Julii Sigismundi zu Württemberg und Juliusburg Hofmeister, und A. 1675. Herzogs Sylvii Friedrichs zu Württemberg und Dels Land-Rath, folgendes 1676. letz hochgedachten Herzogs Hof-Marschall.

Gottfried Nicol von Siegroth auf Galbitz und Paulsdorff, A. 1685. des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster, 1689. Herzogs Christian Ulrichs zur Dels und Bernstadt Land-Rath, war zugleich des Königl. Nambslauischen Weichbildes Königl. Mann.

A. 1696. ward Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg, Dels und Bernstadt Rath, wie auch Landes-Elster des Delsnischen Fürstenthums Gottfried Albrecht von Siegroth und Schlawickau, auf Prietzen und Brzesinck, Joachimi Henrici Capitanei Olineol Frater, ist zugleich des Königl. Weichbildes Nambslaur Land-Hof-Richter, Landes-Besteller und Cammer-Director gewesen, starb zu Prietzen 2. Januar. 1698.

A. 1703. 3. Jan. gieng zur Delse den Weg alles Fleisches im 80. Jahre seines rühmlich geführten hohen Alters Hans Christian von Siegroth und Schlawickau, auf Groß- und Klein-Deutschen, Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg, Dels und Bernstadt Fürstl. Reise-Hofmeister und alter treuer Minister. Erst-hochernannter Herzog folgte selbst der Leiche, wie aber dergleichen Fälle mehrmahlen unglückliche prognostica gewesen, also erfolgte Jahres drauf der bejannerns-würdige Verlust dieses theuersten Landes-Fürsten. Gedachter Herr Siegroth war geboren 1623. 23. Febr. zu Sterzenborff, dessen Herr

Herr Vater Heinrich von Siegroth und Schlawickau auf Paulsdorff, die Frau Mutter Eva geb. von Gastron aus dem Hause Ober-Stradam gewesen. Im 8. Jahre seines Alters verlor er seinen Herrn Vater, im 10. die Frau Mutter; im 19. Jahre des Alters ward er von den Herren Brüdern Albrecht, Caspar und Heinrich von Siegroth an den Herrn General von Stopp in Holländische Kriegsdienste fortgeschickt, war 1643, bey dem glücklichen Treffen des Prinzen von Oranien zwischen Bergen ob Zoom, und Antwerpen; A. 1644. bey Eroberung der Festung Sas van Gent; 1645. bey Belagerung Hulst; suchte hernach seine fortune unter dem Chur-Eöllnischen Obristen Strigky, und als der verstorben, unter dem Chur-Brandenburgischen Obristen von Hack; ward 1652. unter des Obristen von Bodreswing Leib-Compagnie Captain-Lieutenant, und gieng dabey der Ingenieur-Kunst und Artillerie nach, darinnen er verschiedene Proben ablegte. Nach 12. jährigen Kriegs-Diensten kehrte er nach Hause, nahm 1657. 27. Octobr. Annam Balthasars von Baruth Tochter zur Ehe, erkauffte nach der Zeit das Gut Deutschen im Delsnischen, mußte aber 2. Töchter und einen Sohn, wie auch 1679. seine Gemahlin auf der Bahre sehen. Hierauf übergab er das Gut seinem noch einzig übrigen Hn. Sohne Balthasar Heinrichen, der ihm aber 1698. auch entrißsen worden. Er fand also nach Gott seine meiste Consolation in vor hochernannten Erl. Herzogs Gnade, hat auch eine zeitlang das Land-Commissariat zum Nutzen des Delsnischen Fürstenthums verwaltet.

Sein Epitaphium vid in Olsnographia Neuen Anmerkungen p. 35.

1705. 28. Febr. entschlief zu Dels Christian Ernst von Siegroth, Godofredi Capitanei Olsnensis fil. war geb. 1648. 25. April zu Mielschütz, wurde A. 1672. bey Herzoge Sylvio Friedrichen zu Würtemberg und Dels Hof-Junker, continuirte in diesem Character, wie auch successiv unter dem Prædicat eines Hoch-Fürstl. Jäger- und Hof-Meisters bis A. 1680. ward A. 1699. von hochernanntem Herzoge Christian Alwischen zu dero Ober-Jäger-Meister gnädigst vocirte, starb in solchem Character, wobey remarquabel, daß, gleichwie dieser vornehm Cavalier, ein Jahr nach letzt-hochgedachten Herzogs Tode, also vorermeldter Herr Hans Christian von Siegroth, ein Jahr vor hochseel. Absterben hochbesagten Herzogs bey welchem diese Cavaliere beyderseits in großen Gnaden gestanden, todes-verblischen.

Hans Heinrich von Siegroth auf Netsche, Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Dels Rath, und des Delsnischen Fürstenthums Landes-Eltster A. 1691. ist vor wenig Jahren verstorben.

Joachim Heinrich von Siegroth und Schlawickau, Christophori Ernesti frater, auf Mielschütz und Minkowsky, war schon A. 1672. der drey Fürstl. Gebrüdere und Prinzen zu Würtemberg und Dels, Rath, stieg durch kluge Consilia immer höher, ward folgendes Jahr bey angetretener Fürstl. Regierung Herzogs Sylvii Friedrichs zu Würtemberg und Dels Rath, drauf A. 1675. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums, fol-

gends A. 1678. Land-Hofe Gerichts-Alfessor, nachmahls 1685. Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Deils und Bernstadt, Regierungs- und Land-Rath, A. 1697. Land-Hofe-Richter, A. 1700. Land s. Hauptmann, endlich A. 1704. nach hoch-feel. Absterben letzt-hochermeldten Durchl. Herzogs, Dero Durchl. Prinzen Tutor, continuirte die Landes-Hauptmannschafft auch unter letzt-regirendem Durchl. Herzoge zur Delfe, entschlug sich aber nachmahls der vielen Sorgen, und wechselte die übrigen Jahre der Ruhe, starb 1716. Festo Johann.

Unter denen noch lebenden Herren von Siegroth:

Herr Hans Albrecht von Siegroth, Joh. Henrici filius, auf Netsche, Grüntenberg, und Stein, ward Herzogs Christian Ulrichs zu Württemberg-Deils und Bernstadt Rath A. 1702. Ein hoch-aktivirter und in viel wichtigen Commissionen gebrauchter Cavalier.

Herr Gottfried Sylvius von Siegroth, auf Deutschen, supra memorati Godofredi Alberti in Prietzen fil. ein sehr gelehrter und hoch-qualificirter Cavalier, war auch Herzogs Christian Ulrichs Rath und Deputatus ad Publica A. 1697.

A. 1681. besaß Joh. George Leopold von Siegroth das Gut Gufitz im Polck. witzisch-Glogauischen.

Jezo werden von denen Herren von Siegroth im Delfnischen, Galbitz, Grüntenberg, Mielatschütz, Netsche, Prieken, Groß-Deutschen beherrscht.

Ihr altes Stammhaus Schlawitz wird in Schlesien ins Teschnische, von andern ins Ratiborische Fürstenthum ge-

setzt. In Mähren haben sich theils Herren Bitowsker aus dem Hause Schlawitzau geschrieben, wie Paprocins meldet, von denen die Bitowsker von Bitowa und Herabina, derer oben lit. B. gedacht wird, zu distinguiren.

Die von Siomoruditzky

sehn in Baelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schles. Ritterstande, führen einen mit Farben abgetheilten quadarten Schild, dessen 1. und 4. Feld roth, daß 2. und 3. weiß. Auf dem geerönten Helme zwey weiße Schwann-Köpfe und Hälse mit gegeneinander zugekehrten rothen Schnabeln. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Sitsch, vorzeiten Syßen, Sizen.

Dieses uralte und hochangesehn gewesene Hoch-Adel. Geschlecht, welches nicht nur durch einen Bischof, sondern auch durch eine Fürstl. Vermählung, wie bald wird zu hören seyn, in die größte Ehre gesetzt worden, ist nun gänzlich verloschen, davon der letzte in der Fürstl. Schloß-Kirche zu Brieg begraben liegt. Ihr Wappen präsentrirt einen in drey theile getheilten Schild, das obere roth, das untere schwarz, in der mitte ein gelber Balcke. Auf dem Helme zwey auf einander gefügte schwarze Flügel, und in selbigen ein goldnes Byzantinisches Münzstück. In caside complicatum jugum alarum nigrarum, quibus aureus nummus byzantius imprimatur. Spenerus. (Lucz setzt in plu-

plurali die Kugeln darinnen gelb) die vorder Helmsdecken gelb und roth, die hinteren gelb und schwarz. Wappenb. P. 1. p. 58. wofelbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. Sie der vornehmsten Schlesiſchen Ritterschafft beygeſellet werden.

A. 1288. Dominus de Sytzen unter Herzoge Henrico Crasso in der Foundation des Hospitals zu S. Nicolai in Lignitz.

1586. Friedrich von Sitsch zur Polnischen Jägel im Briegischen. Schickfus lib. 2. p. 71.

1608. quarto Kalendas Aprilis i. e. 28. April. nicht 25. wie Luca p. 358. ſetzt, at. 58. ſtarb zur Reiſſe Johann Sitsch von Stieboldsdorff im Meiſſiſchen, Biſchoff zu Breslau, und Röm. Kayſ. Maj. Oberster Hauptmann in Schlesien. In Actu Hankii de Silesiorum Moneta heiſt er Johann Weis von Sitsch. Vid. Herrn M. Dewerdeckes Silesiam Numismaticam p. 219.

1626. 13. Sept. vermählte ſich Herzog Johann Chriſtian zu Brieg zum andern mahl und zwar mit einer überaus qualificirten schönen Adel. Dame Anna Hedwig (Luca p. 356. nennt ſie Dorotheam Sibyllam) von Sitsch, deren Vater Friedrich von Sitsch, Hofmarschall bey dem Breslauischen Biſchoff, der Biſchoff aber ſelbſt ihr Vetter geweſen war. Er ließ dieſe neue Gemahlin in den Freyherren Stand erheben, auch die von ihr gebohrene Kinder nicht höher als Freyherren und Fräulein von der Lignitz betiteln. Wir wollen deren Specification aus einem curieusen MSCto hierbey ſetzen, weil in Luca p. 1475. die Ordnung und Jahre ihrer

Geburt nicht richtig ſind. Von Ihr ſind gebohren worden:

1. Augustus zu Brieg A. 1627. 21. Aug. vor Mittag zwischen 2. und 3. hernach folgenden 6. Sept. getauft.

2. Dorothea Sibylla zu Brieg 1628. 17. Jul. vor Mittag umb halb 4. hernach folgenden 8. Aug. getauft, 1629. 18. Jun. geſtorben, 27. Jun. begraben.

3. Ein todtes Herrlein 1629. 30. Jun. hernach 19. Jul. begraben.

4. Ernst zu Brieg 1630. 27. Nov. Nachmittags umb 6. Uhr, hernach folgenden 19. Dec. getauft, 1631. 16. Mart. Abends umb 9. Uhr geſtorben, 2. April. begraben.

5. Sigismund zu Brieg 1632. 31. Jan. Nachmittags kurz nach 3. hernach folgenden 23. Febr. getauft.

6. Johanna Eliſabeta geb. 1636. 8. Jun.

7. Anna Chriſtina geb. 1639. 18. Oct. Die Frau Mutter ſtarb bald drauf; und eben das Jahr 25. Dec. am H. Chriſtage ſtarb auch Herzog Joh. Chriſtian zu Oſterode in Preußen.

Die von Skal.

Nach unterschiedener ſo wohl Deuſcher als Welſcher Historicorum Meinung iſt von Sighardo IV. Grafen von Burghaus in Bayern und zu Schala in Oeſterreich, (der 1186. gelebet, und oben bey denen Herren Grafen von Burghaus vorkommen,) und von Sighardi IV. Bruder Henrico II. das vornehme Geſchlecht der Scalorum oder Scaligerorum in Italien herkommen, und werden der

Gräffschafft Schala Besitzer von etlichen lateinischen Scriptoribus, die aus dem Worte Schala das Wort Scala gemacht, Comites entweder Scala oder Scalani, und dannenher von etlichen Deutschen Scriptoribus Grafen von der Leiter genennet. Conf. lit. H. die Herren von Hund, wofelbst von dem Nahmen Scala ganz eine andere Meinung zu finden. Unter diesen Comitibus Scalani ist Martinus L. Scaliger A. 1262. aus seinem Stamm der erste Fürst zu Verona in Italien worden. Von diesen Scaligeris Veronensischen Fürsten führte seine Ahnfunft Julius Caesar Scaliger der 1484. auf dem Schlosse Ripa Veronensischen Gebietes geböhren ein unvergleichlicher Philosophus, Criticus, Medicus, Poet gewesen, und 1558. æt. 75. in Frankreich zu Agen in Gutmme gestorben, dessen Sohn war Josephus Justus Scaliger, welchen Daniel Heinſius Abyssum Eruditionis, Scientiarum mare, Solem Doctorum, Divini Patris Divinam Sobolem, Genus Deorum, perpetuum Literarum Dictatorem, maximum Naturæ opus & miraculum, extremum ejus Conatum genennet hat, war geböhren zu Agen 1540. starb 1609. æt. 68. Conf. Gelehrten Lexicon.

Von Wilhelmo aber dem letzten (aus dem Burghausisch-Bayerischen und Schallisch-Oesterreichischen Geschlechter herrührenden) Veronensischen Fürsten, sind noch heutiges Tages die aus Italien anfänglich in Oesterreich, hernach in Bayern, theils in andere Länder, theils in Lothringen, theils in Schlesien gezogene Nachkommen Herren und Ritter von Skal übrig, wie der berühmte Hanke in MSCto

Opere Historico de Comitibus Burghausis gezeigt hat.

Von Bucelino, Schickfusio, Luca, und im Wappenbuche werden sie zu der Schlesischen Ritterschafft gestellt, und schreiben sich aus den Häusern Bodland im Opplischen, und Groß-Elgute im Delsnischen, führende im rothen Schilde eine weiße Ente, die mit ausgebreiteten Flügeln aus einer schrägwerts stehenden Wasser-Straße aufzusteigen scheint, die Ente hat rothe Füße, gelben Schnabel, blauen Kopf. Auf dem Helme die Ente wie im Schilde. Die Helmdecken weiß und roth. Luca setzt im rothen Schilde einen weißen Vogel, stehende auf einem grünen Hügel, ich sehe aber im Wappenbuch P. II. p. 49. keinen grünen Hügel, sondern eine Wasserstraße. J. H. Rudolphi in Herald. Curios. nennt sie Stoll, und schreibt, daß sie einen erniedrigten, gewölbten, silbernen (linken) Streiff oder Fluß (wie schon gedacht) führten, worinnen nach der Linken eine weiße Gans mit ausgebreiteten Flügeln gehet. Im Wappenbuch loc. cit. heißen sie auch Stoll, aber unrecht, der Vogel ist keine Gans, sondern Entvogel.

Sonst kommt im Wappenb. P. V. p. 70. unter den Schlesischen Geschlechtern ihr Wappen noch einmahl vor, und da heißen sie Secal auf Groß-Elgott. Der Schild ist da getheilt, unten zeigt sich ganz eigentlich (nicht ein Hügel sondern) ein Wasser-Fluß, über dem im blauen Schilde eine Ente (nicht die nur aufzusteigen scheint, sondern) fliegende zu sehen. Der Helm ist hier gecrönt, drüber die Ente mit ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken gelb und blau. Weil das Wappenbuch alhier

bey der Ente keine Farbe hinzusetzt, so schliesse ich aus den Tincturen der Helmdecken, daß wie der Schild blau, also die Ente gelb seyn solle.

A. 1659. Christoph von Skäl und Groß-Elzgutt zum Smardt.

Caspar Heinrich von Skäl auf Mahdorff.

George von Skäl auf Wilmsdorff und Sternaltz allerseits qualifizierte Cavaliere im Briegischen. V. der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conduct eod. an.

A. 1664. bey Herzogs Sylvii zur Dels Fürstl. Exequien Wenzel von Skäl auf Wabnitz im Delsnischen.

A. 1680. Jaroslaus von Skäl auf Wilmsdorff ein gelehrter Cavalier.

A. 1692. Hans Wenzel von Skäl und Groß-Elzgutt Erbherr auf Wabnitz, dessen nachgelassener noch jezo lebender Herr Sohn

Herr Hans Wenzel von Skäl, Hoch-Fürstl. Würtemberg-Delsnischer Ober-Jäger-Meister, ein qualifizierte Cavalier.

Deme beizufügen

Herr Joachim Friedrich von Skäl und Groß-Elzgutt auf Swientochlowitz, der freyen Standesherrschaft Ober-Beuthen in Ober-Schlesien Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Schkopp. Skopp. Scopp.

Von dieser uralten u. vornehmen Hoch-Adel-Familie wird gemeldet, daß selbte in der grausamen Tartarischen Schlacht A. 1241. ganz drauf gangen, und von derselben mehr nicht übrig blieben wären,

als 2. Geistlichen im Closter, deren einer ein Dominicaner, der andere aber ein Franciscaner gewesen, die nachmahls weltlich worden, und ihr Geschlecht fortgepflanzt hätten, zu dessen Andenken sie dem vorhin im Wapen gebrauchten Löwen eine Mönchs-Kutte umgehängt, und zwar der erstere eine schwarze, der andere eine braune Kutte, zum Unterscheide dessen, von welchem ihre Nachkommen herkommen. Solch Wapen präsentierte einen gelben Schild, darinnen sich ein ganzer aufgerichteter Löw mit rothem Kopf und Füßen zeigte. Dieser Löw hat vom Halse an bis auf den halben Leib eine, entweder schwarze, oder graue Kutte, der übrige Hinter-Leib ist roth. In jeder vorder-Klau oder Wapen führt er eine rothe Kugel, (einige nennen es Granat-Kugeln, von denen man aber in damaliger alten Zeit noch nicht gewußt) dergleichen Löw jedoch hinten abgekürzt, steht auch auf dem gecrönten Helme. Die Helmdeck gelb und roth. Im Wapenb. P. II. p. 48. ist das Wapen nicht richtig, maßen da im gelben Schilde der Löw nur um den Hals ein schlaffes weißes Band hat, und vom Hals bis auf die Füße schwarz ist; Die Helmdecken auch gelb und schwarz.

1334. Joh. Scoppo ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Heinrichen zu Breslau und Skat.

1466. erbaute Christoph von Skopp auf Zulassung des Königs Georgii zu Böhmen die Burg oder das Schloß zu Aurass. Polii Feuer-Spiegel. pag. 101; Henel. Silesiogr. Renov. c. 7. p. 25. & m. Er war der Stadt Breslau Obrister, und

und ein sehr erfahrener Krieger-Held. Als aber A. 1467. die von Breslau zu den Böhmischen Herren wieder König Georgen in Bund getreten, und ihren Feinden durch öffentliches Schreiben abgesagt, sind sie unter diesem Obristen mit 150. Reutern, 800. Fuß-Knechten und 125. Wagen aus Reisse gezogen, dazu der Bischoff mit 200. Reitigen, 1200. Fuß-Knechten und bey 100. Wagen gestoßen, rückten den 15. Maj. vor Mönsterberg, von der des Königs Söhne den Titel führten, beschossen, bestürzten, und eroberten sie folgenden Tages am Pfingst-Abend, nahmen hernach Camenz ein, kamen den 18. Maj. am Pfingst-Montage vor Franckstein, und zwangen die Belagerten daß die Stadt den 19. und das Schloß am Fronleichnam-Feste sich ergeben müssen: doch kurz drauf eod. A. wurde Franckstein wieder von des Georgii Kriegs-Volcke berennet, da ließ der Obriste Skopp, der daselbst in Besatzung gelegen, vor andern seine Tapferkeit sehen, erwehrete bey einer Stunde allein die Brücke des Schloßes ritterlich gegen die Feinde, und erlegte viel mit seiner Hand. Polii Hemerolog; Annales MSCr. Francostein.

1510. 22. Febr. als der Thurm im Schloße zum Hayn im Lignitzischen unter dem Eßen eingefallen, ward dadurch die Frau von Skopp sambt ihren Kindern in Abwesenheit ihres Ehe-Herrn erschlagen, Pezolis MSCr.

Eod. A. 1510. Leonhard von Skopp auf Heizingendorff, war 1513. des Steinauschen und Raudnischen Weichbildes Hauptmann. Conf. Schickfus. lib. 3. p. 442.

1519. Herr Christoph Skopp Ritter auf Heizingendorff und Kohnau, war 1520. der Herrschafften Wolau, Steinau und Winkig Hauptmann, blieb es auch nachgehends unter Herzoge Friderico III. zu Lignitz, lebte noch 1548.

1541. 1542. Christoph von Skopp Ritter auf Kohnau Verweser des Fürstenthums Sagan.

1547. 30. Oct. ward Wolff von Skopp auf Kohnau von Herzoge Friderico III. nach Lignitz zum vorhabenden Vogelschtesen invictirt.

1558. 26. Febr. als bey damals gehaltenem Land-Tage zu Haynau Friedrich von Skopp und Kohnau auf Gläfersdorff im Nahmen dertignitzischen Herren Stände perorirte, kam er in Herzogs Friderici III. Ungnade, daß er ihm durch Peter Kebern bedeuten ließ, er solte ihm nicht unter die Augen kommen. A. 1559. 20. Dec. antwortete er im Nahmen der Stände, als vor der Königl. Commission Herzog Friedrich III. sie durch seine vollmächtige Herren Hansen von Kietitz auf Crayn und Hansen Abschatz zu Strachwitz ihrer Endes-Pflicht loszehlte, und sie an seinen Herrn Sohn Herzog Heinrich anwies. Er war 1574. Kaisers Maximiliani II. und hernach Rudolphi II. Rath in Schlesien, starb nach A. 1595. Thebes. MSCr; Conf. Lucae p. 1850.

1563. Albrecht von Skopp Landes-Hauptmann zu Sagan.

1577. 29. Mart. war das Gräbbergische Antheil Landes, so am Schloße Gräbberg, Modelesdorff und Gräbvorwerck bestand, gewissen Pfandes-Herrn annoch eingethan, diese versuchten es Leonharden von

von Skopp und Kogenau auf Notschütz und Zieruß mit gewissen reservatis. Idem MSCr.

1618. Christoph auf Gläfersdorff, Detendorf und Parcha, Königl. Slogautscher Mann-Rechts-Beysitzer.

1634. Sigismund von Skopp und Heinzendorf auf Krebsberg, und Groß-Kogenau, ein vortrefflicher Kriegs-Held, General Gubernator der West-Indischen Brasilianischen Lande, Edler Herr von S. Antonii, nachmahls General-Lieutenant der General-Staaten der vereinigten Niederlande, und confirmirter General Gubernator und Commandant von seiner Hoheit dem Prinzen von Oranien über die gesambte Militz zu Wasser und Lande in ganz Brasilien. Von ihm steht in Casp. Barlæi Brasilianischen Geschichten, die A. 1647. lateinisch, und nachmahls auch Deutsch heraus kommen, folgendes: Parayba eine der 4. Nordischen Provinzen in Brasilien ist im Jahr 1634. durch die Obristen Skopp (nicht Schopp, wie er da genennet wird) Artischofsky, Hinderfson, und andere, unter die Gewalt der West-Indianischen Compagnie gebracht worden. Item hernach: Der damalige Gubernator in Brasilien Sigismund Skopp, ein geböhrner von Adel aus Schlesien, welcher seiner trefflichen Thaten halben berühmt ist, war General über das Kriegs-Volk zu Lande. Wiederumb: A. 1637. 23. Januar. kam Fürst Johann Moritz von Nassau als neuer Stadthalter der General-Staaten in West-Indien, glücklich in der Provinz Parnambuco in Brasilien an, ließ einen allgemeinen Buß- und Bet-Tag nach 14. Ta-

gen halten, und nachdem er sein Kriegs-Volk in 3. unterschiedene Hauffen gestellt, dabey der General Skopp und der Obriste Artischofsky von Geburt ein Polle den Hinterzug hatten, derer vorige löbliche Thaten noch in frischer Gedächtniß, und sie daher bey den Soldaten lieb und angenehm waren, gieng er auf den Spanischen Gubernator Grafen von Banjola in der Landschaft Porto Calvo los, und erlangte den ersten Sieg, welchem bald ein anderer folgte, indem der Fürst eben desselben Tages dem General von Skopp und dem Admiral Lichthart Befehl gab, daß sie mit ihrem Kriegs- und Schiff-Volcke sich der Insul zu Porto Calvo bemächtigen, und dadurch die Zufuhr des Proviantes versichert machen solten, so auch geschehen. Hierauf ließ er zu Belagerung der Haupt-Bestung in der Provinz Porto Calvo, welche Povacao oder Bovaktan genennt wird, 4. Quartiere abstecken. Das erste nahm er vor sich, das zweyte ließ er dem Gubernator Skopp, das dritte dem Obristen Artischofsky, und das vierdte dem Admiral Lichthart. Und nachdem der Bestung 13. Tage hefftig zugesetzt worden, gieng sie per Accord über, und wurde also in kurtzem der Spanische Gubernator Banjola aus der ganzen Provinz Parnambuco vertrieben. Eod. A. schickte der Fürst den Gubernator Skopp mit einigem Kriegs-Volcke zu Ross und Fuß in die Gegend der Landschaften Algoas, sich daselbst umhzusehn, wo und wie sich doch der noch übrigt gebliebene Rest des furchtigen Feindes verhielte. Als nun der Fürst vernahm, daß der Graf Banjola in dem Städtlein Openede, am Fluße

S. Francisci in voller Arbeit war, sein Volk mit einzelnen Kähnen auf die andere Seite des Stroms überfahren zu lassen, befohl er dem Gubernator Skopp er sollte dem Feinde in solchem seinem Anschläge Einbruch thun, es war aber eben der letzte Kahn mit des Feindes Volke abgefahren, so daß der General Skopp nur etwas baar Geld und Silber-Geschirr zur Beute machte, welches die Eingefessenen noch nicht an verwahrte Orte hatten bringen können. Nach der Zeit eben daselbe Jahr suchte der Graf Banjola durch streiffende Partheyen das Land zu verheeren. Der Fürst so eben dazumahl krank war, schickte den General Skopp aus, der rückte nicht allein über den Fluß Francisci, sondern auch schon bis auf 20. Meilen von der Stadt Seregippa, damit verließ Banjola gemeldte Stadt und Land, reterierte sich bey Tag und Nacht, worauf der General Skopp die Stadt Seregippa, sambt allen Zucker-Mühlen auch fruchtbaren Bäumen verbrannt, das Land verwüster, und sein Volk glücklich wieder in die Quartiere gebracht hat. Nach seiner Wiederkunft in den Niederlanden schlug er seine Wohnung zu Eulemburg, dem Grafen von Waldeck gehörig, auf, bis 1644. Prinz Johann Moritz von Nassau wieder aus Brasilien arrivirte, da denn die General-Staaten, nicht weniger Prinz Friedrich von Oranien als Generalissimus, bey ihm anhielten, sich in selbigen Landen wieder gebrauchen zu lassen, damit reiste er 1645. nach Brasilien, erlangte 1648. aus Holland Succurs von 4000. Mann und zugleich den Character als General-Lieutenant, A. 1654. aber, weil die Holländer gegen die Portugiesen zu schwach

und keine Hülffe mehr zu erwarten, er auch in einer Bataille hart blessirt gewesen, ward er genöthiget nach Holland zu retourneren, und nachdem er sich wegen der Brasilianischen Expedition gegen seine Mißgünstigen gnugsam defendirte, zog er 1656. herein in Schlesien, woselbst er bey Herzoge Ludwigen zu Lignitz in großen Ansehen und altime gestanden. Er starb endlich zu Krebesberg und wurde zu Säbnitz stille beygesetzt. Von ihm hat noch in America den Nahmen die Stadt Schoppenstadt, von welcher Barlaeus loc. cit. p. 397. da er die Schanzen in der Insul Tamarica erzehlet, unter andern also schreibt: In dem Städtlein Schoppstedt, welches vom Obristen Schop den Nahmen hat, steht eine Kirche sambt einer Batterie, dieselbe sind mit einander verschantz, und daselbe wird auch vor eine Schanz gerechnet, wodurch auch der Hafen nach der Nord-Seite beschirmt wird. Und vor dem Thore gemeldten Städtleins liegt auch eine Redoute. Auf besagter Batterie stehn XI. Stücke 2. von Metall, und 9. eiserne. Es hat auch noch einen viercklichten Thurm, mit 3. eiserne Stücken zu Vertheidigung des Hafens an der Nord-Seite.

Besagter Herr General lebte im Ehestande mit Margaretha Elisabeth gebornen Freyin von Calcom, Johansen genant, deren Herr Vater bey den Herren Staaten Obrist-Lieutenant, die Frau Mutter Wilhelmina geb. Koppelin von der Wolbeck gewesen. Von dieser ward sie geboren zu Johansen im Bergischen 1613. 16. Jan. War von A. 1630. bis 1635. bey des General-Feld-Marschalls Wilhelms

helms von Nassau Gemahlin vornehmste Hof-Dame, vermählte sich 1636. folgte ihrem Gemahl 1648. in Brasilien, hernach wieder in Holland, und endlich in Schlessien. Von ihr geböhren 4. Söhne und eine Tochter, die drey ältern Söhne sind in Holland, der jüngste und die Tochter aber in Brasilien geböhren. Von dem ältesten Wilhelm Christoph hiernechst. Von den zwey mittlern war einer Hauptmann, so vor den Feinden blieben, der andre Cornet, so im Wasser umtkommen, der jüngste Herr Alexander Wolrad Erb-Herr auf Krebsberg, Groß-Kozenau, Koiske und Kayserwalde, ist vor wenig Jahren verstorben. Die einzige Tochter ist an den Herrn v. Rothkirch zu Sprötichen verehliget worden. Diesen ihren Eydam als die Frau Generalin A. 1693. zum Sprötichen besuchte, ließ sich ein entsetzlicher Donner-Knall hören, und der zugleich plötzliche leuchtende Blitz erschreckte sie dermaßen, daß sie von selbiger Zeit an bis 3. Jahr bey dero Herrn Eydam bettlägerig gewesen, bis sie 1696. 25. Jan. sanfft entschlaffen.

Der älteste obberührte Herr Sohn Wilhelm Christoph von Skopp, Herr auf Krebsberg, Groß-Kozenau und Kayserwaldau, erblickte das Weltlicht 1639. zu Utrecht in Niederlanden, studirte daselbst und zu Leyden, that eine Tour nach Frankreich und ward bey der Königl. Leib-Guarde Lieutenant, nach erlangter Dimission setzte er in Engelland über, gerieth hierauf in Schwedische Dienste und bekleidete unter Carolo Gustavo die Stelle eines Lieutenants als der König über den gefrorenen Velt marchirte und verschiede-

ne Insulen eroberte, bey welchen Actionen er an seiner Devoir nichts ermangeln lassen. Von hieraus ward er von dem Herrn Vater wieder nach Holland erfordert nach Eulenburg, allwo er von dem Fürsten von Waldeck zum Hof- und Cammer-Junker angenommen, auch nach der Zeit da der Herr Vater in Schlessien gelebt, auf Anhalten des Herzogs Ludwigs nach Lignitz herzu beruffen, und von erst hochernannten Herzoge an den Güstauschen Hof, von dar er von Herzoge Gustavo Adolpho ein schön Creutz mit kostbaren Diamanten versetzt und den Titul eines Güstauschen Cammer-Raths mit nach Hause gebracht, verschicket, nach Absterben aber Herzogs Ludwigs bey dem Cardinal von Heßen zum Cammer-Junker, und endlich A. 1678. 7. Febr. durch gnädigste Recommendation des Herrn Cardinals an Ihro Kayserl. Majest. zu Lignitz als Kayserl. Land- und Diegerungs-Rath des Fürstenthums Lignitz installizet worden. Ein hochgelehrter Cavalier, nahm zur Ehe erstlich 1668. Johannem Elisabeth geböhrene von Mostitz aus dem Hause Gassendorff, von der geböhren 2. Söhne die beyde nach der Geburt gestorben. Sie starb nach 4. Jahren der Ehe.

Drauf verband er sich ehlich A. 1674. zu Thomaswaldau mit Barbara Magdalena geb. von Hock aus dem Hause Thomaswaldau, von der Er 2. Söhne nebst 3. Töchtern erlanget, wovon nur 1. Sohn und 2. Töchter des Herrn Vaters Tod erlebet, deren eine zu Breslau im Ursuliner Kloster.

Merckwürdig ist, welches der Herr Rath osttermahls selbst gegen die Seintgen

gen erwehnt, daß er an einem Donnerstage gebohren, an einem Donnerstage Lieutenant so in Frankreich als Schweden worden, an einem Donnerstage als Kayserl. Land- und Regierungs-Rath introductiret worden, an solchen Donnerstagen seine unglücklichste Fata ausgestanden, auch an einem Donnerstage Vormittags um halb 10. Uhr am 26. Febr. A. 1699. aus dieser Welt in die andre peregriniret, nachdem er sein Alter gebracht auf 60. Jahr. ward in der Kloster-Kirche zum H. Creutze in Signis solenniter beigesetzt.

A. 1705. m. April. kamen in 12. zu Frankfurt an der Oder in Druck heraus: Caroli à Skopp alias Tluk, Epigrammatum libri quinque: Quorum primus continet Epigrammata Ephemeridica. Secundus Epigrammata pro singulis urbibus Europæ. Tertius Epigrammatica Consilia. Quartus Epigrammata Varia. Quintus Skoptica. Dieser gelehrte Cavalier führt da in der Vorrede an, daß er diß Buch in jungen Jahren und bey seinen unruhigen Kriegsdiensten verfertiget habe. Conf. die von Tluk.

Welchem beizufügen ein gleichfalls gelehrter und qualificirter Cavalier, Herr Friedrich Volkrath von Skopp a. d. h. Mittelau, davon hernach.

GENEALOGIA

Des Hauses Nimke, Heingendorff, Kokenau u.

Leonhard von Schlopp auf Nimke und Kokenau, 1506. lebte im Ehestande

mit einer Stoschin, Heingez von Stosch und Neuenhaus Tochter.

Leonhardi Söhne: Leonhard und Christoph.

1. Leonhard auf Heingendorff.

Leonhard von Schlopp auf Heingendorff 1510. des Steinaufsehen und Naumnischen Weichbildes Hauptmann 1513. lebte im Ehestande mit einer Freyin von Kitlitz, von der gebohren (1) Sigismund von dem bald ein mehrers. (2) George zu Heingendorff 1559. (3) Barbara verehlicht an Ladislans von Stosch und Montschütz, sie starb 1542.

Sigismund Leonhardi filius auf Groß-Heingendorff 1548. 1550. Hatte zur Ehe Margarethen (Jonæ Scult. MSCr. nennt sie Ursulam) Hanses von Bock und Lohris Tochter, deren Mutter eine Schweinichin von Schweinhaus. Margaretha war Wittib 1582. Von ihr gebohren (1) Carolus. (2) Anna verehlicht an Hanses von Rechenberg in Wartenberg, sie ward beg. 20. Mart. 1608.

Carolus, Sigismundi fil. auf Groß-Heingendorff und Eungendorff A. 1589. 1599. lebte in zweifachem Ehestande:

Erstlich mit Helena Balthasars von Stosch in Groß-Tschirna Tochter. Sie starb 1599. Von ihr gebohren:

(1) Sigmund starb ohne Kinder.

(2) Carl zu Eungendorff.

(3) Balthasar zu Eungendorff.

(4) Johann George starb 20. Mart. 1608. at. an. 14.

(5) Leonhart.

Hernach mit Ursula, Fabians von Gladitz in Kleinfauer Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Anna

(1) Anna, verheyraether an Friedrichen von Mutschelnitz.

(2) Fridericus.

Von diesen Söhnen mercken wir Carolum, Balthasarem, Leonhardum und Fridericum.

1. Carolus, Caroli Sigismundi Filius, zu Cunzendorff starb 1618. hatte zur Ehe Caspars von Knobelsdorff zu Klein-Logisch Tochter, von ihr geböhren

Carl Caspar, Caroli Filius, zu Cunzendorff, geböhren 1615. lebte im Ehestande mit Annen Hedwig, Hanses von Berge in Herrendorff Tochter. Von der geböhren:

(1) Carl Friedrich. (2) Johann Ernst.

(3) Wolff Sigismund.

2. Balthasar zu Cunzendorff, starb 1615. lebte in zweyfachem Ehestande:

Erstlich mit Marien, Wolffgangs von Berge in Andersdorff und Neu-Sabel Tochter. Von ihr geböhren:

(1) Helena Sabina, verheyraether an Joachim von Berg in Herrendorff.

(2) Anna Maria, verheyliget an Friedrichen von Schopp und Krebsberg.

(3) Wolff Carl, starb in Kriegs-Diensten 1641.

Die andere Ehe war mit Marjanen, Friedrichs von Hock in Mühlgaß Tochter, von der geböhren:

(1) Anna Marjana, die erstlich an Joh. Friedrichen von Kreckwitz in Auster, hernach an Joh. Sigismund von Berg in Herrendorff verheyraether worden.

(2) Balthasar Friedrich, starb in zarten Jahren.

3. Leonhardus zu Groß-Peterwitz, starb 1621. nahm zur Ehe 25. Oct. 1616. Catharinen, Georges von Kreckwitz zu

Nechla Tochter. Von ihr geböhren Leonhardus posthumus natus 1621. starb 4. Mart. 1648.

4. Fridericus in Heinsendorff, lebte in dreyfachem Ehestande:

Erstlich mit Anna Maria, Heinrichs von Schellendorff in Beresdorff Tochter, von der geböhren Johann Heinrich.

Hernach mit der Tochter Christophs von Schellendorff zu Adelsdorff, von der geböhren Christoph Friedrich.

Drittens mit Anna, Friedrichs von Hock in Mühlgaß Tochter. Von ihr geböhren Ursula Marjana, die 21. an. 4. gestorben.

II. Christoph auf Heinsendorff und Kokenau.

Christoph von Schopp Ritter, auf Heinsendorff und Kokenau, Hauptmann der Herrschafften Wolau, Steinau und Winkig A. 1520. 1548. Hatte zur Ehe Annen Freylin von Kitzitz zur Malniz, (deren Mutter eine Wernsdorffin.) Von ihr geböhren:

(1) Leonhard auf Klein-Kokenau 1550. zu Ratschütz und Zyruß im Glogauischen 1577. Hatte zur Ehe Margarethen, Antons von Brauchitsch Tochter. Die starb 1578. Von der geböhren: 1. Helena, verheyraether an Georgen von Kottwitz in Köben, sie starb 4. Maj. 1577. 23. an. 2. Margaretha, verheyraether an Bernhard Brauchitsch zu Klein-Krichen, Sie war Wittib auf Müstern A. 1595.

(2) Wolff auf Krebsberg, von dem lit. A.

(3) Fridericus, von dem lit. B.

(Jonx Sculteti MSCt. setzt Friedrichen als ältern und Wolffen als jüngern Bruder. Allein in alten Briefen steht Wolff vor, zum Exempel de A. 1550. Wolff und Friedrich die Schlopper auf Kokenau. Und de A. 1558. Wolff und Friedrich von Schlopp auf Kokenau, Schweidiger und Gläfersdorff.)

(4) Eine Tochter, verhehliget an Hansen von Braun zu Grätz, Salis in Silesia Supremum Praefectum.

(5) Ludomilla, verhehliget an Friedrichen von Wohl zu Mühlredlig. Sie war Wittib 1586.

A. Krebsberg und Schweidiger.

Wolff von Schlopp und Kokenau auf Krebsberg, Christophori Filius 1558. Dessen Kinder:

(1) Christoph Schlopp auf Schweidiger, Kokenau und Krebsberg 1588. 1594. auf Kokenau, Krebsberg und Neuen 1600. lebte in zweifachem Ehestande:

Aus der ersten Ehe ist geboren Christoph.

Aus der andern Ehe vier Söhne und eine Tochter. Nämlich: Wolff Heinrich. Stigismund. Friedrich. Hans George und Anna, verhehliget an Fabian von Glätz in Böhmen.

(2) Leonhard der jüngere von Schlopp und Kokenau auf Buchwald 1595. trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596. Hatte zur Ehe Ursulam geb. Glätzin, Caroli von Schlopp auf Heinhardsdorff nachgelassene Wittib. Von ihr geboren: 1. Wolff Leonhard zu Kokenau, der zur Ehe gehabt Julianen geborne

Schellendorffin. 2. Hans Fabian, der 1660. m. Mart. ohne Kinder verstorben.

(3) Kunigunda.

Oberwehnter Johann George von Schlopp, Christophs jüngster Sohn an derer Ehe, hatte zwey Söhne, Joh. George und Heinrichen, die ihr Geschlecht in die Mittelaufse und Koflitzische Linie zertheilten.

(1) Joh. George auf Mittelau und Lühichau geb. 1614. 22. Jun. starb aet. 76. ann. lebte im Ehestande erslich mit einer von Rausendorff und Zillendorff, von der geboren ein Sohn, Christoph Adam. Vors andere mit einer von Jedlitz und Mittel-Mittelau, von ihr geboren ein Sohn und drey Töchter, der Sohn war Wolf George, dieser bekam das Väterl. Gut Ober-Lühichau, weil er aber im Duell einen von Keder von Nieder-Lühichau entleibte, wurde er flüchtig, und ist in Pohlen A. 1708. in Schwedischen Kriegsdiensten geblieben.

Christoph Adam, Joh. Georgii Sohn, hatte zur Ehe Barbaram Eleonoram von Rotenburg aus dem Hause Kessel im Grünbergisch-Glogauischen. Von der 8. Kinder geboren davon noch am Leben: 1. Alexander Vollrath, geb. 1688. verhehliget mit einer von Knobelsdorff, die ihm 1712. eine Tochter geboren. 2. Helena Agnes, geb. 1694. 3. Jan. noch unverhehliget. 3. Friedrich Vollrath von Schlopp, geb. 1695. 2. Aug. 4. Joh. Fabian, geb. 1697. gleng 1716. mit vor Stralsund, alsdann nach Ungarn, allwo er den 5. Aug. in der Bataille bey Peterwarden niedergeworfen worden. 5. Barbara Eleonora, geb. 1699. noch unverhehliget.

(2) Helm-

(2) Heinrich erbaute das Haus Kopsitz im lignizischen, dessen Sohn

Herr Wolff Heinrich jetziger Besitzer des Hauses Kopsitz und Gulau, geb. 1669. lebt im Ehestande mit einer von Strosch aus dem Hause Rimmersdorff, von der gebohren die noch lebenden: 1. Wolff Heinrich, geb. 1697. befindet sich jetzt auf der peregrination. 2. Charlotta, geb. 1704. 3. Helena, geb. 1706.

Erstbesagten Herrn Wolff Heinrichs drey Gebrüdere: 1. Friedrich zu Bengeln im Glogauischen, starb ohne Erben. 2. Balthasar zu Andersdorff. 3. Carl ward als Jährling in Ungarn von Türcken gefangen, heyraethe in der Türkei eine Griechin, mit der er 13. Kinder erzeugt, davon noch 2. Söhne am Leben, er gelangte A. 1700. durch Auswechslung wieder in sein Vaterland, starb nach einigen Jahren zu Kopsitz und liegt zu Rimmersdorff begraben.

B. Gläfersdorff.

Friedrich von Schkopp auf Gläfers- und Ottendorff, Ducatus Lignic. Orator Provincialis, 1557. Consiliarius Cas. Cameræ Silesiæ 1574. 1595. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Margaretha, Hieronymi von Brauchitsch in Brauchitschdorff Tochter. Hernach mit Helena geb. Nostitzin, die war Wittib 1598. 1600.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

(1) Fridericus der jüngere auf Gläfersdorff, starb 1596. anno Conjugii quinto hebdom. 37. heyraethe 16. Maj. 1590. Barbaram, Johannis von Voß zu Lobrisz Tochter, die starb 28. Nov. 1619.

21. 53. ann. Von ihr gebohren 2. Töchter 1. Anna, verheyraethe an Abraham von Voß in Eisenmost 27. Nov. 1607. 2. Helena, geb. 21. Apr. 1594. verheyligt 3. Jun. 1608. an Leonhard von Kottwitz in Köben. Sie starb 30. Jul. ward begraben 10. Sept. 1619.

(2) Anna, verheyraethe an Georgen von Braun in Neuckersdorff, war unfruchtbar.

(3) Eva, verheyligt an Nicolin von Bran in Modlau.

(4) Heinrich auf Gläfersdorff und Ottendorff, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Eva, Friedrichs von Rothkirch in Sebnitz aufm Nieder-Hofe Tochter. Hernach mit Anna von Hohberg und Fuchsmühl. Aus der ersten Ehe ist gebohren Eva, verheyraethe an Wolff Christian von Schleußer in Steudnitz. Aus der andern Ehe Anna Magdalena, Wolffs von Schkopp zu Talbendorff erstere Gemahlin.

(5) Marjana, verheyligt an Melchior von Haugwitz in Obisch.

(6) Sigmund starb in ledigem Stande.

(7) Helena, verheyraethe an Georgen von Kottwitz.

Aus der andern Ehe sind erzeugt worden:

(1) Christoph in Ottendorff und Paracha, ward zu Sprottau 1646. entleibet. Hatte zur Ehe Elisabethen, Heinrichs von Nostitz Tochter. Sie starb 1618. Von ihr gebohren: 1. Sigismundus, der einzige Erbe, welcher 4. Oct. 1653. verstorben, und im Ehestande gelebt mit Sabina, George Ottens von Unruh in Lawalde Tochter.

Tochter. 2. Christoph, starb 1634. zu Traustadt.

(2) Anna Maria, verheyrathet an Joh. von Nostitz in Groß-Strenz Landes-Hauptmann zu Wolau, sie starb 1614. 18. Dec. æt. ann. 34.

(3) Helena, verheyrathet erslich 8. Mart. 1605. mit Wolffgangen von Niesbelschütz in Leskowitz. Hernach 4. Jul. 1606. mit Casparn von Mehrad, Landes-Hauptmann in der Ober-Lausitz.

(4) Barbara, verheyrathet 9. Oct. 1607. mit Wolffgangen von Nechenberg zu Schlawa. Sie starb 6. Aug. 1632.

(5) Salome, verheyliget an Joh. Heinrichen von Nostitz, Wolauischen Landes-Hauptmann.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Von der Nimke im Breslauischen Leonhard von Skopp, 1506.

Auf Heinzendorff im Glogauischen Leonhard 1510. Christoph Skoppe Ritter auf Heinzendorff und Kokenau 1519. 1529. Sigismund 1548. George 1559. Carl 1589.

Auf Kokenau im Lignitzischen, Christoph auf Kokenau und Heinzendorff 1520. Idem Christoph auf Kokenau Ritter 1548. Wolff und Friedrich die Skopper auf Kokenau 1550. 1558.

Auf Gläfersdorff im Glogauischen, Friedrich von Skopp von Koken auf Gläfersdorff 1557.

Aufm Schweidiger. Das Schloß und Vorwerk zu Groß-Kokenau heißt Schweidiger, und kommt in alten Briefen

oft vor, als: Wolff und Friedrich von Skopp auf Kokenau, Schweidiger und Gläfersdorff 1558. Friedrich von Skopp zu Koken aufm Schweidiger 1587. Leonhard zu Koken aufm Schweidiger eod. A. Christoph zu Koken auf Schweidiger 1588. Leonhard der jüngere zu Koken aufm Schweidiger 1591. 10.

Auf Ratschütz und Zieruf im Glogauischen, Leonhard von Skopp und Kokenau 1577.

Auf Ottenborff und Gläfersdorff im Glogauischen Friedrich 1588. 91.

Auf Krebsberg im Lignitzischen Christoph Skopp auf Koken und Krebsberg 1593. 1600.

Zu Groß-Peterwitz im Delnschischen Leonhard Skopp 1617.

Im Glogauischen besaßen sie A. 1681. Andersdorff, Berendorff, Greiff, Kunzendorff, Neudecke, Neuhammer, Ottenborff, Ullersdorff, Parchau ein Antheil.

Im Lignitzischen sind ihnen 1700 gehö- rig: Ober-Rüstern, Rosflitz.

Im Wolauischen Lesewitz, Klein-Schmoger.

Die von Skrbensky.

Der Freyherrn aus diesem Geschlechte ist oben an seinem Orte gedacht worden.

Die von Skronski.

Diese Edle vornehme Ritter stammen her von der uralten Familie der Taczaler, welche mit Lecho um A. 550. aus Böhmen in Pohlen und Schlesien geführt worden. Vid. Okolski Tom. III. p. 219; Paprocii Nidus Virtutum; Balbini Miscellan. decad. II. lib. II. fol. 32; Skronskische Genealogie zu Brieg gedruckt

druckt 1702. Sie haben sich von undenklichen Jahren Budzowker genannt, von dem Hause Budzow in Mähren, woselbst im Schlosse ihr Wappen unter andern uralten Gemälden bishero zu finden gewesen. Als aber A. 1508. Hans Budzowsky von Hansen und Petern von Nyack Gebrüdern das Gut Skronskau im Opplischen erkauffte, hat er und seine Descendenten sich von selbigem Skronsky genennet, doch dergestalt, daß sie das alte Stammhaus mit beifügen, und sich von Skronsky aus dem Hause Budzow schreiben, wie sie denn solch Gut von selbiger Zeit noch jezo wirklich besitzen.

Ihr Wappen præsentirt im Schilde ein schwarzes Schild-Haupt, draunter ein gelbes Feld, darinnen ein auf einem aufgehobenen Fuße stehender Kranich, welchem ein Pfieß-Pfeil durch den Hals gehet, der Kranich ragt mit dem Kopfe hinauf bis ins schwarze Oberheil. Auf dem gecrönten Helme zwischen zwey Büffels-Hörnern, deren das vordere oben schwarz, unten gelb, das hintere oben gelb, unten schwarz, der Kranich wie im Schilde.

A. 1244. Petrus Skronsky ein Polnischer Cavalier von sonderbarer Geschicklichkeit und großen Qualitäten.

1347. verkauft ein Ritter aus dem Hause Budzow dem löbl. Capitul zu Olmütz das Dorff Synhotize.

1552. finden sich in alten Opplischen Briefen:

Adam Budzowsky von Budzow auf Lomoshow, der hatte zur Ehe Annen Kowalowskin.

Paul Skronsky von Budzow auf Bod-

janowitz, lebte im Ehestande mit Barbara Strzelin von Zbilaw.

Peter Budzowsky auf Lomoshow, verhehligt mit Anna Ewardawin.

In erwehnter Skronskischen Genealogie werden angeführt de A. 1702.

1. Aus der Bodzanowizischen Linie:

Herr Hans Heinrich von Skronsky und Budzow, Erbherr auf Skronskau, Radloff und Karmance, der beyden Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hoch-meritirter Landes-Elster und Königl. Cammer-Procurator.

Sein Herr Bruder Bohuslaus Feliciaus aus der Collegiat-Kirche in Ober-Glogau Prälatus und Canonicus.

Von denen Herren Vettern,

Herr Christoph von Skronsky in der Beuthnischen Herrschafft Land-Richt-Beyseher und

Herr Martin Heinrich von Skronsky welchem die Inspection über die Kloster-Güter des Fürstl. Jungfräul. Stifts zu Ratibor anvertrauet.

2. Aus der Skronskischen in specie so genannten Linie werden angezogen vier Brüder, einer auf Groß-Schierokowitz, der andere auf Lubky, der dritte zu Lesna, der vierdte zu Stolarzowitz in der Herrschafft Beuthen.

3. aus der Elgottischen Linie einer zu Seichwitz im Rosenbergschen Reichthilde.

Jezo

Herr Johann Samuel Skronsky von Budzow auf Radloff und Karmance, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor hochverdienter Landes-Procurator.

Die von Sliven, Schlieben.

Dieses malte hochansehnliche Geschlecht, so auch in Schlesien ehemals begütert gewesen, aber vor 30. Jahren im Fürstenthum Jauer erloschen, florirte zu dato im Königreiche Preußen und der Mark Brandenburg, theils in Hoch-Gräflichen, theils altem Ritterstande.

Albinus in der Meißnischen Land-Chronica pag. 74. berichtet, daß die von Schlieben sich vorzeiten die von Slorwin, Subin und Schluben geschrieben, und also wohl von denen alten Slavis ihren Namen erhalten, indem die Wenden noch an solchen Orten als auf der lausitzer Gränze die Schluben heißen, auch andert-halb Meilen von Frankfurt an der Oder ein Wasser ist die Schlube genannt.

Weingarten im Oesterreichischen Fürsten-Spiegel hält sie auch Slavonischer Ankunft, und sollen sie das Städtgen Schlieben im Sächsischen Chur-Erzbischofthum an den Niederländischen Gränzen erbauet haben.

Aus Sachsen sind sie An. 927. unter Kayser Henrico Aucupe in die Alte Mark kommen. Angeli Märck. Chronica.

In Thurnieren waren: A. 969. zu Merseburg Johann von Schlieben: 996. zu Braunschweig Dittrich. Feyerabents Thurnierb.

1301. war Günther von Schlöben Erkener und Schiedsmann zwischen Landgrafen Friderici Admors andern Gemahlin Elisabeth Gräfin von Arnshag, und Dero Anverwandten wegen der Mit-

gitt und Ehe-Streuer. Bayers Geographus Jenensis.

Balthasar und Liborius waren des Johanner-Ordens Heermeister zu Sonnenburg, jener 1424. dieser 1460. Beckmanns Johanner-Orden.

1482. ward Bischoff zu Lebus Liborius von Schlieben J. U. D. und Thumherr allda, starb in Berlin am Ofter-Montage 1486. liegt im Thum zu Fürstenwaldau begraben. Angeli Chron.

1495. Curt von Schlieben Comptor zu Lügen. Zugleichen sind

1595. Adam von Schlieben, der 1552. in der Commende Lagow gebohren, und 1628. zu Cüstrin gestorben, und nach seinem Tode krafft habender Antianität sein Sohn Maximilian, der 1678. gestorben, und wiederum dieses Sohn Adam George, alle drey Seniores des Ordens worden, welches zu einem sonderbaren Glücke und Ruhm dieser Familie gerichtet, daß alle Durchl. Marggrafen von Brandenburg, so bishero Heermeister gewesen, von denen von Schlieben zu Ritttern geschlagen worden, maßen der ersterwehnte Adam die fünf nach einander folgende Marggrafen und Heermeister iavestirt, und dessen Nepos Adam George von Schlieben Chur-Brandenb. Geheimter auch Hof- und Legations-Rath, Comptor zu Lügen und Ordens-Senior dergleichen Actum A. 1695. 22. Febr. vollzogen hat. Beckmanns Anmerkungen vom Johanner-Orden pag. 177. Conf. Gryphii Ritter-Orden; Hübners Histor. Pragen Part. VIII; Fortsetz. des allgem. Hist. Lex; Knauthens Prodr. Misnia.

An. 1544. Eustachius von Schlieben, Chur-

Churfürstl. Brandenburgischer Rath und Marschall, hernach Hauptmann zu Trebitz und Zosen, den die Italiäner seiner Beredsamkeit halben *facundum Alemanum* genennt, starb 1568. 22. Mart. dessen Sohn Hans Christoph. V. Spangenbergs Adelsst; Angeli Chronica.

In Bucelino und im Wappenb. P. I. p. 177. werden sie zu den Märckern gestellt, und in Preußen besitzen sie die Gräffliche Würde und die Erb-Hauptmannschaft auf Gerdauen und Nordenburg, jedoch sind sie schon in alten Zeiten nicht weniger in Schlesien sonderlich im Delsnischen Fürstenthum bekannt worden.

Ihr Wappen präsentiret loc. cit. einen gold-gelben Schild, darinnen ein Schach von 3. Reihen blau und weiß. Auf dem gecörnten Helme 2. goldfarbene Büffels-Hörner, durch welche dergleichen Schach von drey Reihen gleiche hingehet. Andre mahlen nur 2. Reihen so wohl in Hörnern als Schilde. Die Helmedecken sind in ermeldtem Wappenbuche blau und gelb, wiewohl sie and. re blau u. weiß mahlen, in einem alten Wappenbuche auch so zu finden. MSCr. Thebes.

1358. Gumprecht von Slivyn im Wartenbergischen, ein hoch-qualificirter Cavalier unter Herzoge Conrado I. zur Delfe, war 1372. Herzogs Conradi I. verwitwten Gemahlin, Herzogin Euphemia zur Delfe Hofmeister. Der Name Gumprecht ist nach der Zeit von den Nachkommen als ein Bey-Nahme geführt worden.

1368. Petrus von Slivyn, ein vornehmer Ritter unter Herzoge Conrado I.

zur Delfe, auch unter dessen Sohne Conrado II. 1376. 1380.

1458. Christoph Gumprecht unter Herzoge Conrado Negro II. zur Delfe. 1488. Jan Gumprecht, Herzogs Conrads des Weißen zur Dels Rath.

1492. Balthasar von Slivyn (ich finde ihn auch geschrieben Schlieben) Gumprecht genant, auf Simbsdorf und Hütern im Delsnischen, stand in hoher Gnade bey Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, der ihn gemeldtes Jahr mit den Ober-Richtern zu Simbsdorf, und mit einem freyen Salz-Markte zu Hütern beznadigte. Besagter Balthasar kaufte 1505. Boleszyne (Polentschin) im Delsnischen.

1501. Hans von Slivyn, Gumprecht genant, ein hochangesehener reicher Cavalier, hatte 1505. Ezeiel im Delsnischen, Gumpendorff, Stronn, die Pascher-Mühle an der Weyde im Bernstädtischen Weichbilde, und den gemauerten Hof zur Delfe (damahls über dem Schloß-Graben gegen dem Pfarr-Hofe über gelegen) ohne was seine ehliche Hausfrau Margaretha ihm zugebracht, im Delsnischen zur Dammer, die Boguslawitzer-Mühle, das Haus zur Delfe so etwa der Crompacher gewest. Besagter Hans Slivyn hatte dem Fürstl. Delsnischen Hause im Glogaushen Kriege gute Dienste geleistet. Sein Vetter war Niccol Gumprecht.

1549. apprehendirte Hans von Schlieben auf Delsnitz, im Nahmen Königs Ferdinandi I. von Herzoge Mauritio das Fürstenthum Sagan gegen die Herrschaft Eilenberg in Meissen. Schickf. lib. I.

p. 215. Luca p. 141. alsdenn war er Königl. Commillarius A. 1557. 9. Sept. bey dem gehaltenen Landtage zu Hayn im Lignitschen, zu welcher Zeit er die Hauptmannschafft zu Beuthen bekleidete. Thebel. MSCr. wie auch 1573. auf dem zu Pribas gehaltenem Landtage, als das Priebusische Weichbild dem Saganischen den Vorzug nehmen wolte. Luca p. 1082.

1564. als König Maximilianus II. die Erbhuldigung in der Lausitz abnahm, antwortete im Nahmen der Stände Hans von Schlieben, Landes-Hauptmann in Ober-Lausitz, er resignirte seiner Leibes-Kräfte halben 1574. Grossers Lausitz. Merkw.

Eod. A. 1564. Christoph Sigismund, und Eustachius die Schlieben, Gebrüdere auf Hünern und Simbsdorff im Delsnitzen.

1572. Melchior von Schlieben kauft von den Fürstl. Gebrüdern Heinrich und Carl zur Delfe ein Theil zu Gutwohn im Delsnitzen.

1593. Eustachius von Schlieben und Hünern zu Schönau im Delsnitzen.

1617. Eustach Schlieben zu Tschberg im Bernstädtischen bey Herzog Carl II. zu Münsterberg und Delfe Fürstl. Lehen-Conduct.

Heute zu Tage besitzt dieses in uralten Geschlechtern sehr berühmte Geschlecht das Gut Groß-Drebitz in Lausitz. Grossers Lausitz. Merkw.

Die von Sluchow. Schlichow.

Vermuthlich ein alt Geschlecht Polnischer Extraction, von dem man

heute nichts weiß, wie denn auch der Name Sluch auf Polnisch so viel als das Gehör heist. Vermuthlich haben sie vom Gute Schlichaw im Wartenbergischen, oder das Gut von ihnen den Nahmen.

A. 1330. Bonecho de Schlichow unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

A. 1369. Andre von Sluchow, ein angesehenener Ritter unter Herzoge Conrado im Militschischen.

Die von Smeß.

Von diesen findet sich

A. 1361. Herr Heinze von Smeß, der nebst Herrn Dobysch von Domanz das Gut Theschnaw im Kossischen beherrschet, und sambt ihm A. 1368. besagtes Gut Herzoge Conraden II. zur Delfe verkaufset hat.

Die von Smogeraw oder Smogra

siehn als Zeugen in alten Briefen nebst andern Adel. Geschlechtern unterschrieben und haben sich vermuthlich vom Dorffe Smogra im Breslauischen, so 3. kleine Meilen von Delfe gelegen, also benahmet.

A. 1344. Wiheko de Somgoren unter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1369. Berold von Smogerow unter Herzoge Conraden II. zur Delfe, kommt als Zeuge vor im Verkauf des Gutes Miloslawitz im Zulausisch-Militschischen.

Die von Smollen

waren in alten Zeiten ansehnliche Ritter im Delsnitzen, die sich nach dem

dem Stammhause und Dorfe Schmollen im Delsniſchen also geſchrieben.

A. 1311. Boguſcho de Smolna Miles, unter Herzoge Henrico II. zu Ologau, lebte A. 1317. in großer Conſideration bey Herzoge Boleslao zur Delfe.

1336. Sulco de Smolna unter Herzoge Conrado zur Delfe.

1342. Peter von Ellgutt im Delsniſchen obgedachten Boguſches zu Smolna Sohn hat Herzoge Conraden I. das unter Theil des Burglehns zur Delfe und des Schloß-Hofes, nebst dem ihm (Petern) zukommenden Theile des Salzes 1342. enträumt und aufgegeben.

1344. Albertus Strenuus Miles de Smolna, heißt 1360. Woytzech (in Polniſcher Sprache so viel als Albrecht) Ritter von Smolna, ein hoch-geſtimter Cavalier, hat Herzoge Conraden I. zur Delfe all sein Gut, Wohnungen, Mühle und Vorwerk zu Smoln A. 1360. aufgegeben und verkauft, ſchreibt ſich in einem andern Briefe de A. 1368. Woytzech Stephan.

A. 1391. 1419. Michael von Smollen, der Herzoge Conradi II. und III. Hauptmann zur Delfe.

1411. Herr Bartuſch von Smollen unter Herzoge Conrado III. zur Delfe.

1449. Philipp von Smollen, deſen ehelichen Hausfrauen Hedwig ſind von den Herzogen Conrad und Conrad dem Jüngern weiſen, Herzogen zur Olſen und zur Koſel, A. 1449. die Ober-Gerichte zu Groß-Ellgutt im Delsniſchen vor hundert guter Ungariſcher Gulden zu einem freyen Wiederkauffe verkauft worden.

Die von Sobek.

Von dieſen iſt oben in Catalogo Comitum & Baronum Meldung geſehen.

Die von Sobitschowſky, ſuche oben Koſka.

Spener beſchreibt ihr Wappen also: In ſcuto coeruleo eqvina ſolea argentea, clavis confixa, imposita crucicula ejusdem metalli. In caſide columba argentea alis ad volatum extensis.

Die von Sokolow oder Sokolowſker.

Die Edlen von Sokolowſky ſind, wie oben bey denen von Mühlheim vorkommen, zweyerley. Einige, derer Paprocus in Speculo Morav. gedentſcht, ſtammen her von den Römiſchen Corvinis, und von dem Polniſchen Geſchlechte derer von Korwin, führen auch im Schilde und auf dem Helme einen Raben, wiewohl ſonſt Sokol auf Polniſch nicht ein Rabe, ſondern ein Falke heißt. Andre Sokolowſker, die Bucelinus, Spenerus, und das Wappenbuch P. I. p. 76. zu dem Schleſiſchen Adel rechnen haben im rothen Schilde einen gelben Monden, welcher über und unter ſich ein Kreuz hat. Auf dem Helme wieder einen gelben Monden und über demſelben ein Kreuz. Die Helmdecken roth und gelb. Und dieſe mögen entweder das Stammhaus Zuckel (auf Polniſch Sokolow) im Delsniſchen erbauet, und nach ihrem Nahmen betitelt, oder auch ſie ſelbſt

selbst von solchem alten Lehn sich Sokolowski genennet haben.

Während der Regierung Herzogs Conrad I. zur Dels, waren bekannt:

A. 1317. Conradus von Sokolow.

1344. 1348. Philippus von Sokolow.

1360. Bartusch von Sokolow.

Unter Herzoge Conrado II. zur Dels

1367. Bartusch von Czokolaw.

In Okolski Orbis Pol. Tom. II. p. 465.

werden unter den Ämtern des Polnischen Geschlechts Pomian angeführt die Sokolowski in Cujaviensi & Lenciciensi Palatinatibus, antiquissima & meritis atque potentia celebris Familia. Zugleich finden sich da die Sokolowski aus den Häusern Lilia, Korab, &c. Tom. II. p. 55. und 179.

Die von Sommerfeld.

Dieses Uralte Rittersl. Geschlecht, ist, wie der Name zeigt, Deutscher extraction, und hat sich schon vor der Tartarischen Schlacht in Schlesien eingefunden, und dessen Herzogen rühmliche Dienste geleistet. Der Schild ihres Wappens differirt nur an Farben von dem Kurzbacher und Seidliger Schilde, indem die von Kurzbach im schwarzen Felde des Schildes 3. Fische ihrer Farbe; die Seidliger im weißen Felde 3. rothe Fische (Karpfen oder Hechte) die von Sommerfeld im blauen Schilde 3. weiße Hechte übereinander als schwimmende führen. Tres lucii suo colore pisi in parma cyanea, schreibt Spener. Ob aus dieser Gleichheit der Bilder die Gleichheit des

Ursprunges zu präsumiren, wie etwa die Kurzbacher und Seidliger gleicher Ankunft seyn sollen, wiewohl in deren beyderseits Schilde die Farben ebenfalls discrepiren, läßt man dahin gestellet seyn. Sonst finde ich in einem alten, meist Schlesischen Wappenbuche, daß einige von Sommerfeld auch eines andern Wappens sich bedienen, nemlich im rothen Schilde drey gelbe aufgesetzte Farben. Auf dem Helme eine dergleichen Farbe. Die Helmedecken roth und gelb. Und dieses letztere Wappen accordiret zum Geschlechte Nahmen, weil die Farben zum Sommerfelde sich wohl schicken. Dergleichen drey gelbe Farben, jedoch im schwarzen Felde sind im Wappen derer Oesterreichischen Freyherrn von Puchheim anzutreffen. Conf. die Baronen von Dyhern.

Unserer Edlen von Sommerfeld in Schlesien Wappen präsentiret erwähnetermaßen im blauen Schilde drey silberfarbene Hechte übereinander als schwimmende. Auf dem Helme einen dergleichen Hecht mit dem Kopfe auf dem Helme stehende, und mit dem Schwanz über sich gerichtet. Die Helmedecken weiß und blau. Wappenbuch P. I. p. 60. woselbst wie auch in Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. und von Lucæ sie zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellet werden.

A. 1294. Gottfried von Sommerfeld, ein qualifizirter Cavalier, stand seiner treuen Dienste und meriten wegen bey Herzoge Henrico Crasso zu Breslau in grosser Consideration.

1337. Joh. de Somersfeld unter Herzoge Heinrichen zu Breslau und Glatz.

1381. Herr Franke von Sommerfeld, als Zeuge in der Rauff-Confirmation des Gutes Belskau im Neumärckischen-Breslauischen gelegen gedacht, so geschehen durch Thiemo von Kolditz Hauptmann zu Breslau d. d. Breslau 1381. Sonnabends vor Johann.

1397. Hans Sommerfeld als Zeuge in Herzogs Conradi II. zur Delfe Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau, d. d. Greinau Sonnabends vor Bartholomäi 1397.

1545. Eung Sommerfeld, Eschafel genannt, auf Zomitz im Münsterbergischen unter Herzoge Friedrichen zu Lignitz und Brieg, Pfandes-Herrn des Fürstenthums Münsterberg.

1571. Ernst Sommerfeld auf Falckenhahn im Breslauischen, ein Cavalier von großer Consideration und Kayf. Maj. Rath.

1580. Albrecht von Sommerfeld zu Meerwitz im Neumärckischen, Breslauischen Fürstenthums.

1590. Ulrich von Sommerfeld auf Falckenhahn.

1592. 1594. Christoph von Sommerfeld und Falckenhahn auf Warthe im Zauerischen.

1596. Franz zu Alkenau im Lignitzischen, trägt Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche.

Eod. A. George und Sigismund von Sommerfeld zu Hohenberg im Goldbergischen, Lignitzischen Fürstenthums.

1670. N. von Sommerfeld, Herzogs Johann Friedrichs zu Braunschweig und Lüneburg General und Obrister zu Hof. Lucae p. 592.

1680. George Ernst von Sommerfeld und Falckenhahn auf Boberau des Cardinals und Landgrafs Friderici, Bischoffs zu Breslau, Hof- und Cammer-Junker.

1681. Kilian von Sommerfeld auf Wilckau und Möstichen, beydes im Schwibufisch-Blogauischen.

1682. 2. April. ward Franz Albrecht von Sommerfeld und Falckenhahn auf Schmochwitz zum Ober-Greuer-Einnemer des Lignitzischen Fürstenthums erwählt, leistete dem Lande rühmliche Dienste, dieser hoch-aktivirte Cavalier gab 1691. 28. Dec. zu Leusersdorf im Lignitzischen seinen Geist auf, und wurde früh im Bette todt gefunden.

Sezo veransehnlichen dieses berühmte Geschlecht in geistl. und weltlichen Officiis

Zwen hochwürdige Canonici in Breslau,

Herr Elias Daniel von Sommerfeld, Weyhbißhoff, und Herr Carl Ferdinand von Sommerfeld und Falckenhahn.

Ingleichen Herr Christoph Ernst von Sommerfeld und Falckenhahn auf Hühndorf der Fürstenthümer Schweidnitz und Zauer hoch-meritirter Land-Schreiber.

Die von Sperer.

Dieses in ansehnlichen Fürstl. Rathsofficien, wie auch wichtigsten Landes-Expeditionibus rühmlich signalisirte Hoch-Adel. Geschlecht Schleßischen Ritterstandes, führt in dero Wappen einen ganz schwarzen Schild, in dessen mitte ein gleich durchgehender zweyfach roth und weißer

weißer Schach von 6. gleich getheilten Feldern, deren die Obersten äußeren 2. roth, das Mittlere weiß, die untersten äußeren 2. weiß, das Mittlere roth; Unterhalb des Schachs 6. über sich lauschende Feuer-Flammen, oben in der Ordnung 3. gleich neben einander, in der Mitte 2. und unten eine: Oberhalb des Schachs recht in der Mitten eine goldfarbene Krone, auf dem Schilde einen silberfarbenen Helm mit schwarz und gelb auf der einen Seite, auf der andern aber mit roth und weißen Heldecken, beneben einem schwarz und gelben, auch roth und weißem Bunde gezieret, darob zweene gegen einander über ausgebreitete schwarze Adlers-Flügel, in deren jedem mitten der durchgehende im Schilde an Farben und Feldern abgebildete Schach, unterhalb dem Schach, 3. über sich lauschende Feuer-Flammen, 2. neben einander, die dritte unten, und oberhalb eine goldfarbene Krone, auf dem Helm gleichfalls eine goldfarbene Krone.

A. 1617. drey hoch-qualificirte Gebrüdere Jeremias, Esaias und George von Sperer.

Jeremias von Sperer erblickte die Welt A. 1582. war Herzogs George Rudolphs zur Hignitz und Brieg Fürstlicher Regierungs- und Consistorial-Rath und Ambros-Secretarius zur Hignitz, wie auch Deputatus Ordinarius ad Conventus publicos der Herren Fürsten und Stände in Breslau, beschloß seinen mit unsterblicher Renommee geführten Lebens-Wandel den 11. May. A. 1629. und liegt zur Hignitz in der Kirche zur lieben Frauen vor dem hohen Altar, Eques ob præclaras Animæ Dotes, pietatem, Eruditionem, pru-

dentiam, Integritatem, Vitæque Sanctimoniam excellentissimus, laudatissimus wie sein verdientes Elogium in Epitaphio lauter.

Esaias von Sperer, Jeremia Frater, that sich nicht minder durch unermüdete Dexterität herfür, stand anfangs in Kaisers Matthia Diensten bey dero Königl. Böhmischen Hoff-Canzellen in Wien, als würcklicher Registrator der Schlesischen und Böhmischen Expeditionen, resignirte A. 1622. und wurde von Herzoge George Rudolph zur Hignitz und Brieg zum Fürstl. Cammer-Secretario constituirer, starb A. 1633. in Hignitz und liegt gleichfalls in der Kirche zu Unsern lieben Frauen begraben.

Christian von Sperer, Jeremia Filius, geb. A. 1616. den 26. Jul. umb 10. Uhr vor Mittag in Hignitz, Erbherr auf Pahlowitz und Johnsdorff, legte den Grund seiner Erudition in den Gymnasis zur Hignitz und zu S. Elisabeth in Breslau, perfectionirte sich auf denen Universitäten Leipzig, Leyden und Gröningen, und disputirte an letzterm Orte cum applausu publico De Servitutibus realibus unter dem berühmten Professore Juris Herren D. Johanne Steinbergio Aurimontano, Gleich wie er sich zum Symbolo, der Worte: Arte & Marte, bediente, also trat er nachgehends in Holländische Kriegsdienste, unter Herrn Hans Albrecht Grafen von Solms, Gouverneur vom Stifte Utrecht und Obristen des Prinzen von Oranien, und legte die Proben der Tapferkeit ab in Flandern, Friesland, Geldern. Nach seiner Retour wurde er von seiner gnädigsten Fürstl. Herrschafft mit unterschiede-

nen Gnaden-Bezeugungen angesehen, entwarff 1652. auf gnädigsten Befehl Herzogs Ludwigs die Beschreibung der Stadt Goldberg, so in MSCto noch vorhanden, erhielt die Vocacion von den Fürstlichen dreien Herren Gebrüdern Herzogen Georgen, Ludwig, und Christian, zum Hofe Richter. Ambte des Goldbergischen Weichbildes A. 1653. den 13. Junii, ward von Herzoge Christian A. 1665. den 2. Jul. in solcher Charge bestätigt, und legte solche nebst der stets dem Fürstl. Hause bezeugten unterthänigsten Treue, nicht eher als mit dem Tode nieder, welcher ihn durch einen Schlagfluß auf seinem Gute Pahlowitz den 25. Febr. vormittage um 11. Uhr A. 1672. aus dem Thranen-Thal der Welt genommen hat. Er lebte im Ehestande mit Maria, Gottfrieds von Baudiß auf Rudolphsbach Fürstlich-Lignitzisch-Briegischen hoch-meritirten Raths, und Canslers Tochter.

Der annoch lebende

Herr Christian von Sperer auf Johndorff, Christiani Filius, ein hochgelehrter und in rebus Patriæ überaus erfahrner Cavalier, hat bey Ausfertigung meiner Schlesischen Curiositäten mir in viel Stücken hochgeneigt ausgescholffen, welches ich hieby nochmahls mit öffentlichem Danke berühre, nicht zweifelnde, daß was hier, umb allen Schem der Heuchelen gegen die lebenden zu vermeiden nicht geschiehet, fernerhin denen Schles. Annalibus vollkommener werde einverleibet werden.

Unter seinen Herren Söhnen hat sonderlich der Mittlere Herr Joh. Christian von Sperer durch rühmliche Studia sich viel Gelehrsamkeit erworben.

Die von Spiegel.

Die edlen Ritter dieses Namens werden von Bucelino p. 13. unter die Elsaßer: p. 43. unter die Sachsen: p. 44. unter die Meißner: p. 46. unter die Braunschweiger gesetzt; so auch im Wappenb. P. II. p. 126. zu den Elsaßern, P. I. p. 152. zu den Meißnern, P. ead. p. 173. zu den Sachsen, und Ibid. p. 179. zu den Braunschweigern gerechnet, von beyden aber unter den Schles. Geschlechtern übergangen.

Es führen aber die in Schlessen in den Mahler-Büchern einen rothen Schild, darinnen quer über 2. weiße Straßen gehen, doch nicht gleiche, sondern wie ein kurzes lateinisches W oder doppelt V gebogen. Auf dem Helme eine roth gekleidete Jungfrau, mit langen über die Achsel hängenden Haaren, doch ohne Arnen; Auf ihrem Kopfe stehen 6. Strauß-Federn, 3. auf jeder Seite, die zur Linken wechseln roth, weiß, und roth; Die zur Rechten, weiß, roth und weiß. Die Helmsdecken weiß und roth, MSCt. Thebes. Theils schreiben sich a. d. h. Belmsdorff im Nambslauisch-Breslauischen.

Der Elsaßer Wappen ist dem, und allen andern ganz ungleich.

Das Meißnische kommt mit dem Schlesischen fast gänzlich überein, nur daß der Schild silberfarb, und die durchgehenden Straßen dreysach gebrochen: VVV. roth sind. Spener aber setzt: Zonæ striatæ vel cochleatæ duæ rubæ (ausgeschuppte Straßen oder Balcken) in solo argenteo. Auf dem Helme sind die Jungfrauen-Haare nicht fliegende gemahlt, sondern ihr Haupt hat einen weiß und rothen

Aaa aaa

Bund

Bund auf, woraus hinten ein geflochtener Haar-Zopf herunter hängt, und drüber roth und weiße Strauß-Federn. Die Helmdecken auch weiß und roth. Conf. Rnauths Prodr. Misa.

Die in Sachsen heißen Spiegel von Beckelsheim, und führen im rothen Schilde (nominis causa) 3. helle weiße Spiegel, 2. oben und einen unten. Auf dem Helme 2. ausgebreitete Flügel, in deren jedem die 3. Spiegel. Die Helmdecken weiß und roth. Spenerus. Von dieser Familie derer von Spiegel im Stifte Paderborn, welche sich in die Linien Beckelsheim und Desenberg theilt, davon jene das Erb-Marschall-Ambr, diese aber das Erb-Schenken-Ambr dafelbst besitzt. V. Fortsz. des Hist. Lex.

A. 1252. Henricus dictus Spiegel, unter Herzoge Henrico III. in Schlesien.

A. 1330. Fridericus Spigil, Herzogs Bolconis zu Münsterberg und Fürstenberg Rath. In Priv. Francofen.

1368. Hermann Spiegel unter Herzoge Conraden II. zur Delfe.

1430. Otto Spiegel Vogt zu Coburg. Hohns Coburg. Histor.

1485. Jan Spigel Balwiczowffsky, und Jan Spigel der Junge von Manckowffsky unter Herzoge Conrad dem Weißen zur Dels, bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Delfe.

1495. als Kayser Maximilianus in Worms eingeholt ward, war mit in der Suite des Land-Grafen zu Hessen-Cassel Wilhelms des jüngern Simon Spiegel. Herzogs Elsaßische Chron.

1504. Conrad Spigel. Ihme wird unter Herzog Albrecht und Carin zu Mön-

sterberg und Dels von seinem Schwieger-Vater Hans Eschammor, Kochlowsky genant, von Kochlowitz, das halbe Dorf Skalander im Einzenstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums gelegen, zum rechten Heyrath-Gut vererbt und enträumt.

1505. Catharina Spiegelin zu Perschütz, Woytchs (oder Albrechts) Zantenberg zu Eschertwitz Schwester. (Perschütz und Eschertwitz im Delsnischen.)

1546. Erasmus Spiegel Chur-Sächs. Amtmann zu Dieben. Müllers Sächs. Annal.

1562. als Churfürst Joachim II. zu Brandenburg nach Frankfurt am Mayn zur Wahl und Erönung Kayfers Maximilian II. reiste, waren mit in dero Suite Bernhard, Tobias und David von Spiegel. Angeli Märckische Chronic.

1570. Daniel von Spiegel Herzogs Adam Wenzels zu Teschen Rath. Lucae p. 682.

1591. Leonhard Spiegel zu Polowitz im Briegischen.

1653. Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gaßon im Wolauischen, Obrster Wacht-Meister, trägt die Haupt-oder Prange-Fahne bey Herzogs George Rudolphs zu tignitz Fürstl. Leich-Conducte.

1664. Idem Melchior von Spiegel auf Groß- und Klein-Gaßon und Beistle, des Fürstenthums Wolau hoch-meritirter Land-Hof-Richter und Landes-Eltster, kommt vor auch bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Exequien.

Die von Spiller.

Die.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht so vor Zeiten Hauschild (Hau in Schild) geheissen, hat den Nahmen Spiller vom Stamm-Hause Spiller im Jaurischen, den alten Geschlechts-Nahmen Hauschild aber daher überkommen, daß als der erste Spiller in einem harten Treffen nahe bey seinem Kayser sich befunden, da gleich auf dessen höchste Person vom Feinde ein wohlgeharnischter desperater Ritter gewaltig gedrungen, hätte der Kayser dem Spiller zugerufen, er solle in Schild hauen, welches dieser glücklich verrichtet, den Feind erlegt, und nach solcher erwiesenen Tapferkeit den Nahmen, hau in Schild, wie auch die Federn auf den Helm als Symbola Militaris Nobilitatis erhalten.

In Bucelino, Schicksusio, Silesiogr. Renov., Lucæ Chron. und im Wappenbuche P. I. p. 68. stehn sie unter dem vornehmsten Schles. Ritter-Stande, und wieder in Bucelino und im Wappenbuche P. I. p. 35. ingleichen in Spenero werden die von Spiller auch zu den Oesterreichern gerechnet.

Unsre Herren von Spiller in Schlesien führen loc. cit. einen rothen Schild, in deren Mitte eine weiße Lilie, und drunter an der Lilie eine weiße Rose. Auf dem Helme einen weißen Mühlstein, über dem 6. Strauß-Federn, die vordern 3. roth, die hintern weiß. Die Helmdack roth und weiß.

Der Oesterreichischen Spiller Wapen präsentiret einen quadrirten Schild. Dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein aufgerichteter schwarzer Bär. Im 2. und 3. Felde ein Schach-Spiel von roth und weißen Steinen. Auf dem Helm der

schwarze Bär, doch unten abgeführt, welcher in den Fagen das viereckichte Bretspiel im roth und weißen Schach bestehend, vor sich hält. *πρῶτον* *urū* *tenentis* *alveolum* *cellulis* *miniatis* & *argenteis* *variegatum*, *ex quo* *colligas* *laterculum* 2. & 3. *scuti* *ita* *cellellatum* *alveoli* *hujus* *imaginem* *gestare*. Spenerus. Die vordern Helmdacken gelb und schwarz, die hintern roth und weiß.

A. 1379. Conrad von Spiller im Lignitzischen.

1386. 1392. Conrad Spyllner, unter Herzoge Ruperto zu Lignitz und seinen Brüdern.

1573. Hans Spiller, Hauschild genannt, zu Hockenu im Lignitzischen, Burggraf zu Lignitz.

1584. Sigismund Spiller, Hauschild genannt, im Lignitzischen.

1549. Christoph von Spiller, Fürstl. Stallmeister zu Lignitz.

Eod. A. 22. Sept. brandte Hertwig von Spiller zu Schoßdorff durch angelegtes Feuer ab, der Thäter ward zu Zittau justificiret. Rochs Chron.

1596. Christoph und Abraham Spiller, tragen die Fürstl. Leiche Herzogs Frederici IV. zu Lignitz.

1620. 26. Octob. starb Caspar von Spiller und Maßdorff auf Langen-Dels (nicht im Schweidnitzischen, wie Lucæ setzt, sondern) im Lembergischen Weichbilde Jaurischen Fürstenthums, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Elster.

1626. waren im Lembergischen: Cuntz von Spiller auf Spiller, Maßdorff, Johndorff, Druske. und

Aaa aaa 2

Caspar

Caspar von Spiller auf Langen-Dels, Steimbach, Stöckicht, Lauterfelßen.

A. 1660. Sigismund auf Schoßdorff.

1661. Hans Abraham auf Verbißdorff im Jaurischen, qualificirte Cavaliere. V. Lucz.

Jetziger Zeit veranschnlicher dieses considerable Geschlecht

Herr Joachim Heinrich von Spiller auf Nieder-Verbißdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer im Hirschbergischen Weichbilde hoch-meritirter Landes-Eltester.

GENEALOGIA.

N. von Spiller zu Mazdorff, hatte zur Ehe eine von Debschitz und Schadewald. Von ihr geböhren

Joachim von Spiller und Mazdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Nechtsiger und Landes-Eltester 1654. lebte im Ehestande mit Ursula Catharina von Zest aus dem Hause Langenau.

Hans Abraham, Joachims Sohn, zu Verbißdorff, hatte zur Ehe Elisabetham von Schweinitz aus dem Hause Rommiz. Von der geböhren 1. Joach. Hermann 2. Joh. Abraham. 3. Christoph Sigismund. 4. Catharina Elisabeth. 5. Susanna Eleonora. Conf. Herrn D. von Schweinitz Geneal.

Außer Schlesien besitzen sie jetziger Zeit in Ober-Lausitz das Gut Horschau im Görlichischen Fürstenthum. Grossers lausitz. Merkw.

Die von Stablowsky.

In altes vornehmeres Geschlecht Schlesischen Ritterstandes, sonst dero Ur-

sprung nach aus Pohlen, muß jedoch mit denen von Stwolinsky in Schlesien nicht confundirt werden, wie zwar in einem gewissen MSco geschet. Das Stablowskische Wappen welches im Fürstlichen Wappenbuche übergangen, zeigt (besage eines andern alten Wappenbuchs) im rothen Schilde einen weißen Adlers-Kopf und Hals. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn; die vordere gelb, die mittlere roth, die hintere weiß. Die vorder Helmdeck roth und gelb, die hintere roth und weiß.

Sie sind in Ober-Schlesien sonderlich in den Fürstenthümern Oppeln und Ratibor zu suchen und schreiben sich aus dem Hause Kowalowicz.

Die von Stange.

Der Name dieses uralten Hoch-Adel. Geschlechtes ist Deutsch, und das Wappen unserer Edlen von Stange in Schlesien zeigt nicht nur eine auf den Namen zielende Stange, sondern bekräftiget auch, daß nachdem sie aus Deutschland in Schlesien kommen und in der blutigen Tartarischen Schlacht Anno 1241. sich Heldenmüthig erwiesen, ihnen zu solchem Andenken die rothe Tartarische Mütze auf den Helm sey gesetzt worden.

Bucelinus rechnet die von Stangen p. 42. zu den Thüringern, und p. 44. zweymahl zu den Meißnern: so auch das Wappenbuch P. I. p. 145. zu den Thüringern; P. ead. p. 152. und 161. mit 2. besondern Wappen zu den Meißnern, und endlich die Stangen von Cunsig P. ead. pag. 166. unter den Sächsischen Ritterstand.

In dem Elsaß floriret auch ein Adel. Geschlecht

Geschlecht die Stangen von Roshheim genannt; sie sind aber sämmtlich von einander in den Wappen unterschieden.

In Thüringen besizen sie Ober-Löbda, und in Meissen haben sie vormahls die Rittersitze Drebach, Ehrenberg und Genichsberg inne gehabt.

Knauth in Prodr. Misn. meldet, daß sie sich von langen Jahren her der Bergwerke halber in und umb Freyberg aufgehalten, aber de A. 1640. gänzlich abgestorben, welches aber ohne Grund. V. Fortsetzung des allgem. Hist. Lex.

Unserer Herren von Stangen zu Cunitz in Schlesiens Wappen loc. cit. zeigt einen silberfarbenen oder weißen Schild, welcher durch 3. rothe Straßen oder Balcken (Lucas nennt es Sparren) gleich über in 4. oder (wo man sie dazu rechnet) in 7. Theile getheilt. Hinter diesen Balcken erscheint im weißen Felde ein doppelter Adler mit zwey von einander gewendeten Adlers-Köpfen, und mit ihren zwischen den Balcken durchscheinenden, und an einander gleichsam gewachsenen Hälsen und Leibe doch ohne Flügel und Füße. Auf dem Helme ein roth bekleideter Mann mit einer rothen Tartarischen, doch etwas gebogenen Mütze. In beyden Händen, deren die eine zur rechten unter sich, die zur linken aber über sich gerichtet, führet dieser unten abgekürzte Mann eine goldne Stange gleichsam unter sich stoßende. Die Helmschilde roth und weiß. (Lucas und aus ihm Olsnographia setzt: Ein weißer Schild, darinnen ein schwarzer Adler ohne Füße und Flügel, die drey Sparren roth &c.)

N. 1337, Ludovicus Stang, ein Ca-

valier von großer Consideration zu Herzogs Casimiri zu Teschen Zeiten.

1414. war Lucas Stange mit auf dem Concilio zu Costnitz, Münsteri Cosmograph.

1455. unterschrieb Dittrecht von Stange mit den Pfandes-Brief, als der deutsche Orden Marienburg, und was sie in Preussen und in der Neuen Mark hatten, zu Befriedigung ihres Kriegs-Volcks ver-setzten. Schützes Preussische Chronica. Müßen also die von Stange auch in Preussen sesshaft gewesen seyn.

1475. Dittrecht von Stange, Herzogs Friderici I. zu Lignitz Hofmeister.

1500. 1502. Christoph Stange, der Herzoge Albrecht, George und Carls Gebrüdere zu Münsterberg und Dels-Hauptmann zur Delfe. Olsnogr.

1525. Daniel von Stange, J. U. Licentiat. signalisirte sich toga & sago, ward besagtes Jahr in Ansehung seiner militarischen und andern Meriten vom Könige Sigismundo I. in Pohlen zum Equite Aurato öffentlich mit der größten Solemnität durch Petrum Bischoffen zu Cracau, und Christophen von Schildowitz Cron-Groß-Canzlern, in hohem Beysein des Königl. Polnischen Prinzen Sigismundi und Marggraf Albrechts zu Brandenburg, Herzogs in Preussen, creiret, schrieb sich 1529. von Arnsberg zu Stangsdorff; 1539. von Stangsdorff und Boberstein zu Kunth am See, behielt doch zugleich stets den Titel eines Licentiiati bis an sein Ende, trug 1547. das ganze Fürstl. Wappen bey Herzogs Friderici II. zu Lignitz selb. Begängniß, war 1558. Fürstl.

Fürstl. Lignitzischer Rath, erzeugte mit Barbara von Schindel aus dem Hause Dromsdorff 1541. Mittwochs nach Invocavit Samsonem von Stange, der sich 1560. vermählte an Rebeccam von Schindel auf Weißen-Elpe, mit der er 32. Jahr im Ehestande gewesen, und nach dero Tode und anderthalb jährigem Witwerstande er sich wieder verheyrathet an Catharinam von Sommerfeld aus dem Hause Warte. Der andre Sohn Danielis Gideon vermählte sich in Lignitz 1561. an Helenam Georgii von Hohberg auf Fürstenau und Annæ von Bischoffswerder aus dem Hause Petersdorff Tochter, die starb 1604. 14. Febr. Obbesagter Daniel Parens hielt 1560. zum andern mahl und zugleich mit seinem Sohne Samson Hochzeit. legte 1565. sein Testament und 2. Theil-Zettel vor seine beyden Söhne Gideon und Samson aufs Rathhaus zur Lignitz ab, gab seinen Geist auf um A. 1568. Eques fuit moribus antiquis, prudentiæ exercitæ, auctoritatis singularis, qui pro Oraculo totius Patriæ non immerito habitus. Sein Elogium v. in Silesiogr. Renov.

1547. **Christoph von Stange** auf Wabnitz, Herzogs Heinrichs II. zu Münsterberg, Dels und Bernstadt Rath, und nach dessen Absterben auch der nachgelassenen Fürstl. Wittib Margarethæ Rath 1548. 1552.

1559. 10. Apr. starb **Thomas Stange**, der letzte eingekleidete Abt zu Ysburg Prämonstratenser Ordens, war geboren zu Effwert. Bunting's Braunschweig Chron.

1573. **Hans von Stange** zu Kunitz, Fürstl. Lignitzischer Hofe-Richter. Thebes. MSCt.

1576. **Samson von Stange** und Stonsdorff zu Kunitz und Rosenau, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Rath und Hofe-Richter, ward A. 1588. Landes-Hauptmann, deprecirte nach Absterben Herzogs Friderici IV. zu Lignitz bey damahligem Land-Tage 1596. 16. Aug. die Landes-Hauptmannschafft, und blieb Fürstl. Rath unter Herzoge Joachim Friedrichen zu Lignitz, starb 1603. 21. Jun.

1598. **Gideon, Samsonis frater**, von Stange zu Kunitz, Fürstl. Lignitzischer Rath, starb 1602. wie dessen in der Kirche zu Kunitz befindliches Epitaphium zeigt, also lautender: Gedeoni à Stang, Nobilitate generis, Vitæ integritate, rerumque usu ac Virtutum meritis præstanti Viro, & Helenæ Hohbergiæ, pudicitia ac pietate non minus quam Sangvine nobili atque incomparabil. femina; Parentib. Opt. atque Desideratiss. Adamus, Albertus & David Filii, Frr. germani, secundum Deum, Vitam, Virtutes, Honores, Fortunas, omniaque sua illis accepta referentes, debitum hoc fidelis & sanctiss. educationis hostim. monum. q. more majorum religiose poss. A. C. MDCIII. impendentib. Patriæ malis cedentes, senioq. confecti obierunt, Pater A. C. MDCII. XXII. Maji; cum vixiss. An. LXXVII. Mater vero A. C. MDCIV. XIV. Mart. æt. f. LXVII.

1604. **David von Stange** und Stonsdorff auf Kunitz, Gideon's Filius, der Herren Fürsten und Stände in Ober- und Nieder-Schlesien Rittmeister über drittehalb hundert gerüster Deutscher Knechte, blieb in dem im gedachten Jahre 1604. 15. Oct. am Tage Hedwigis eine halbe Ungarische

sche Meile von Dlofetz in Ober-Ungarn gehaltenem Scharmügel æt. an. 33. sein Cenotaphion in vorbesagter Kirche zu Kunitz bestehet in folgendem: Nobilit. Germanæ S. Davidi à Stang & Stonsdorf in Kunitz, Equiti Silesio, genere simul ac Virtute Nobilissimo: qui ab Exercitiis pueritiæ humanioribus, & affectu postea laudabili susceptis, singularique Numinis favore confectis Italicâ, Siculâ, Hispanicâ peregrinationib. ad politica & militaria, quib. sese destinatum agnosceret, conversus studia, honestiss. pro Patria bello Turcico operam suam novies addixit, ac post diversâ Militiæ, Signiferi primum, Supremi dein Vigilum Præfecti, & Equitum tand. Magistri Munia cum prudentiæ, industriæ, Justitiæ, Fortitudinisque laude viriliter administrata, Hungaricis demum sub motibus primo in Conflictu A. C. MDCIV. XV. Octobr. nocte intempestâ à Sociis falso creditis præter spem hostiliter cum suis oppressus, strenue pugnando occubuit, æt. an. XXXIII. ferè compl. Viro Ingenio Liberali, animo magno, Judicio acri, facundiâ gratâ, tota denique Vita modesta, ac favorem proin amoremque consecuto, qui norunt, omnium: Fratri suo exoptatiss. non sine Patriæ Siles. universæ dolore desiderato: Adam & Albertus à Stang & Stonsdorf in Kunitz & Hartaw, fraterni affectus monim. h. mem. & hon. ergo pos.

1605. wurde Adam von Stange und Stonsdorff auf Kunitz, Gideonis Filius, ein ungemein gelehrter und qualificirter Cavalier dem Durchl. Lignitz-Briegischen Prinzen Joh. Christian zum Hofmeister

verordnet, reifete mit demselben, war nach seiner Retour hochermeldten Herzogs Rath und Hof-Marschall, auch dessen jüngern Herrn Bruders Herzogs George Rudolphs zu Lignitz Rath und 1620. des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, ingleichen zweyer Kayser, wie auch Erz-Herzogs Caroli, Bischoffs zu Breslau und Brieg Rath, starb unverheirathet (nicht zu Kunitz, wie in Cunradi Sil. Tog. sondern) zu Lignitz A. 1625. 24. Apr. liegt zu Kunitz begraben, führte zum Symbolo syconymo diese Worte: Ab Vno Salus. Henelii Lobschrift von ihm vid. in Silesiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Schickfus lib. 2. p. 63. 82.

1619. Hans von Stange auf Easterhausen, Erzherzogs und Bischoffs Caroli zu Breslau Cammerherr, wie auch Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. So seht Lucae p. 1852. aber es ist umb diese Zeit kein Johannes, sondern nur ein Henricus, der izo folgen wird, Fürstl. Rath gewesen, Conf. Lucae p. 1306.

1626. 8. Nov. æt. 38. ann. starb Heinrich von Stange und Stonsdorff, auf Easterhausen und Schwencsfeld, der Kayser Matthiæ und Ferdinandi II. wie auch Erzherzogs und Bischoffs Caroli zu Breslau, ingleichen Herzogs George Rudolphs zu Lignitz und Brieg Rath. Rem familiarem cum uberem & prolixi matrimonii beneficio sortitus fuisset, divitiarum suarum fructum in literarum Candidatos transferebat libentissimè, in quibus Martinus Opitius ingenuam confessionem, Stangianæ ad studia sua beneficentia edidit &c. Sein Encomium

in Silesiogr. Renov. Conf. Cunradi Sil. Tog. Daßer 1612. 1. Mart. Appellations-Rath zu Prag worden V. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1657. am Tage Stephani (nicht 1658. wie in Olsnograph. P.I. p. 950. zu finden) starb auf seinem Gute Zesfel David von Stange und Stonsdorff, auf Kunitz, Kaltenhaus, und Zesfel, welcher Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels-Rath, auch nachmahls Herzogs Sylvii zu Würtemberg und Dels Rath, in des Delsnischen Fürstenthums Landes-Elster gewesen, über dem von A. 1644. bis 47. drey Jahre als Cassz Director und Landes-Besteller des Delsnischen Fürstenthums bey damahlig anhaltender Kriegs-Unruhe besagtem Fürstenthume treue und nuzbare Dienste præstirte hat, resignirte beym Lande 1647. 30. Jun. war gebohren 1606. 3. Febr. zu Kunitz (nicht, wie in Cunradi Sil. Togata, und in Olsnographiz Neuen Anmerkungen p. 32. steht, mens Febr. 1605.) Seine Frau Mutter ist nach seiner Geburt bald drauf im Kindbette den 22. Febr. dicti Aani 1606. gestorben. Er lebte im Ehestande mit Ludomilla geb. von Prockin.

1668. Caspar Heinrich Stange auf Ober-Löbda, Sachsen-Altenburgischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annal. war nachmahls Obrister Land- und Stadt-Hauptmann, Commandant der Festung Coburg und Massfeld, quitirte diese Chargen 1680. und starb gleich drauf auf seinen Gütern. Hömms Coburgische Historie.

1687. wurde Hans Albrecht von Stange auf Kunitz, des Lignitzischen Fürstenthums Landes-Deputirter, war nachmahls

Landes-Elster, starb 1702. 3. April. æt. 67. ann.

Um A. 1689. Christoph Heinrich von Stange auf Schilakowitz, Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg, Dels und Bernstadt Hofmeister.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechtes.

Zur Ellgute bey Pontwitz im Delsnischen Christoph Stange 1505.

Von Arnberg zu Stonsdorff beydes im Jaurischen Daniel Stange 1529.

Auf Kunitz im Lignitzischen, Idem Daniel 1539. Hans Albrecht 1687.

Zu Wabnitz im Delsnischen Christoph 1547. 1552. Christoph bey Herzog Carls II. zur Dels Fürstl. Exequien 1617.

Von Boberstein und Stonsdorff zu Kunitz Daniel qui supra 1568. Regina und Barbara geb. Stanginnen, Ulrichs von Gotsch aufm Boberstein im Jaurischen Wittib, und Leonhardi von Berstorff Ehefrau 1571.

Zu Koltske, Rosenau und Kunitz, alle drey im Lignitzischen Samson Stange 1572.

Zu Neudorff im Lignitzischen Christoph von Stange zu Neudorff, trägt Herzogs Frederici IV. zu Lignitz Fürstl. Leiche 1596.

Auf Easserhaus und Schwencsfeld im Schweidnitzischen Heinrich 1626.

Auf Stonsdorff und Erdmannsdorff im Hirschberg'sch. Jaurischen Dietrich 1626.

Zu Brüttenberg im Delsnischen Gottfried 1641. bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Leich-Conduct zur Dels.

Auf

Auf Zescl im Delsnischen, David
1657.

Jezo ist denen von Stange im Lignitzischen zuständig Kuniz am See ein Antheil, und im Delsnischen Peucke ein Antheil.

Die von Starzinskij

Schreiben sich aus dem Hause Bilskau im Opplischen, wie Luca anmercket, woben angeführt wird Hans von Starzinskij auf Bilskau und Reichwitz, des Pöstischen Weichbildes Landes-Hauptmann, und in vielen Angelegenheiten des Opplischen Fürstenthums Deputirter 1562.

In Okolski Orb. Polon. Tom. I. p. 252. werden unter den Linien des uralten Geschlechts Grzymina, welches im rothen Schilde drey weiße Füchse zugleich mit einander gehende (*vulpes tres coloris albi quasi una tendentes*) auf dem georneten Helme drey Strauß-Federn führt, angeführt die Starzynscii in Vielunensiter, *qui vulpecula una utuntur*.

Die von Steinbach und Stampach.

Die Hoch-Adel. Familie derer von Stampach (insgemein Steinbach) soll solchen Namen erhalten haben von ihrem Ur-Ahnen einem Kager genannt, der auf dem Schlosse Kager, ohnweit Kynsperg (Königsbruck ist ein Städtlein in der Ober-Lausitz an der Meißnischen Gränze gelegen) gewohnet, und 3. Ritterfise, in gleichen 3. Söhne gehabt hätte, deren einem er den Sitz Stampach, dem andern Globen, dem dritten Planinar, so anteko

Kynsperg hiesse, eingeräumet; nachdem ihm aber in seinem 115. jährigen Alter das Gesicht abgelegt, daß er niemanden mehr erkennen können, habe er, so oft er seiner Söhne einen genannt, ihm nach seinem Ritterfise geruffen, davon mit der Zeit ein jeglicher sein Cognomen bekommen, wie dieses der noch lebende gelehrte Consul zur Delfe Herr Johann Gebhard ex Relatione Familiae vermercket hat.

An. 1663. Djeslaw Wilhelm von Steinbach und Stampach, Fürstl. Delsnischer Hofe-Junker. Luca pag 1147. Olsnogr. P.I. p. 610.

In einem alten, meist Schlesißen Wappenbuche präsentiert das Wappen derer von Steinbach einen schrägwerts getheilten Schild, dessen Untertheil blau mit einer rothen Rose, das Obertheil gelb mit einem weißen Hirsch-Gewenh. Auf dem Helme zwischen zwey Hirsch-Gewenhen eine blaue Blume. Die Helmedecken weiß und gelb.

Im großen Fürstlichen Wappenbuche werden die von Steinbach P. I. pag. 167. unter den Sächf. Adel, und die von Kager P. II. p. 59. unter die Bayrische Noblesse gerechnet, doch scheinen die Wappen mit einander einiger maßen überein zu kommen, und man könnte vielleicht ihre Extraktion zugleich Sächsisch, Bayrisch, Böhmis, Lausitzisch und Schlesißen nennen, weil diese Länder an einander stoßen, und sie sich in alle dieselben, wiewohl nach selbiger Zeiten Brauch, mit etwas veränderten Wappen mögen verbreitet haben.

Die von Steinbach in Sachsen führen (wie die von Planinar in Böhmen und Schlesißen, die oben lit. P. vorkommen)

im rothen Schilde einen weißen Sparren, darinnen drey Rosen. Auf dem Helme zwischen zwey roth und weiß ge- wechselten Büffels- Hörnern dergleichen Sparren, jedes Büffelshorn ist mit 3. roth und weißen auf der Seite herausstehen- den Federn gezieret. Die Helmsdecken roth und weiß.

Die von Rhager in Bayern haben im Schilde einen weißen Sparren mit fünf rothen Kugeln. Auf dem gecrönten Helme zwey Büffelshörner, das vordere schwarz, das hintere weiß und roth abgetheilt. Die vorder Helmsdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth.

Schon im zehenden A. 1165. zu Zürich gehaltenem Thurniere kommt vor Sig- mund von Rager.

Noch letzter Zeit floriren in Böhmen nicht nur die Edlen, sondern auch Grafen von Stampach. Herr Erasmus Chri- stoph von Stampach, Böhmischer Kreis- Hauptmann im Saazer- Kreise A. 1710. V. Nedels sehenswürdiges Prag. Diese Herren von Stampach haben den Ruhm, daß sie dem Könige Ferdinando II. bey der Böhmischen Unruhe getreu verblieben. Conf. die von Planfnar.

Die von Steinkeller.

In Wappenbuche finden sich P. V. p. 158. die von Steinkeller unter den Pommerischen Hoch- Adel. Geschlechtern, und führen im blauen Schilde ein roth Herz, in welchem 3. Degen stecken. Auf dem Helme 3. Französische Hüten, die mitt- lere weiß, die andern blau. Die Helm- decken weiß und blau.

In der Stadt Breslau sind sie ihres Alters und Meriten wegen zu den für- nehmsten Adlichen Patricien schon A. 1337. gerechnet, und der Schlesischen Ritter- schafft incorporiret worden.

A. 1474. Jörg Steinkeller auf Wil- gen im Delgnischen, Herzogs Conradi des Weissen zur Dels, Bolau und Warten- berg Hauptmann zu Nieltsch.

Die von Steinkirche.

Dieses ist kein absonderliches Ge- schecht, sondern theils Herren von Üchtritz haben sich von Steinkirche in der lausitz geschrieben, wie denn in alten Brie- fen de A. 1550. Christoph von Steinkir- che zu Berschdorff im Lignitzischen unter Herzoge Friedrichen III. zu Lignitz zu fin- den, welcher Christoph aber bey denen von Üchtritz A. 1551. Christoph von Üchtritz zu Bärshdorff heißet; wiederum A. 1591. kommt vor Balthasar von Steinkirche zu Großendorff im Wolauischen, welches Gut die Herren von Üchtritz bis dato be- herrschen. Ja ich treffe an einen der sich geschrieben Üchtritz Steinkirche genannt.

Die von Stenzsch.

Die Edlen Ritter dieses Namens werden in Schickfusio, Silesiogr. Renov. Buccelino und im Wappenbuche P. II. p. 47. unter die vornehmsten Schles. Familien gestellt, doch an den zwey letzten Orten mit viciöser Expression Steinhst ge- nennt, schreiben sich aus dem Hause Probst- hahn im Lignitzischen, wie Lucas au- merckt.

Die

Sie führen im blauen Schilde ein zerbrochenes Stücke Rad mit drey Speichen, oben mit einer gelben Schiene beschlagen, und der Lauf ist ganz. Auf dem Helme drey Straußfedern. Die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere gelb. Die Helmedecken gelb und blau.

Ihre Wappen-Bettern sind die von Blanckstein im Oelsnischen, welche, wie oben gehörigen Ortes gezeigt worden, gleichfalls im blauen Schilde ein Stücke Rad mit 3. Speichen oben mit einer Schiene beschlagen, führen, doch daß hier der Lauf zerspalten und gelbe ist. Auf dem Helme drey Straußfedern, deren mittlere gelb, die andern blau. Die Helmedecken gelb und blau.

Hieraus wäre zu mutmaßen, daß die von Stengsch mit denen von Blanckstein aus einerley Deutschem Geschlechte entsprossen, und vermuthlich von dem Stamme Gute Stengsch im Schwibusschen Kreiße Glogauischen Fürstenthums, welches sie erbauet oder besessen, den Geschlechts-Nahmen Stengsch mögen mutuirt haben, wie in alten Zeiten gar üblich gewesen sich von Dörfern und nicht vom Geschlechte zu nennen. Wievohl sie scheinen auch einige Verwandniß, oder vielleicht einerley (das ist Slavisch oder Polnische) Extraction mit denen Edlen von Kemnitz zu haben, deren Geschlecht oben gehörigen Ortes vorkommen ist. Denn die von Kemnitz haben nicht nur sich des Beynahmens Stenschowsky bedienet, sondern führen auch im gelben Schilde ein Stücke Rad mit 3. hersüßgehenden Kolben. Ein mehreres bleibt bis zu weiterer Nachricht ausgesetzt.

A. 1501. 1513. Hans Stengsch von Stengsch, ein fürnehmer Cavalier, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster, und in vielen Landes-Angelegenheiten Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 458.

1559. George von Stengsch, Bischoffl. Hof-Marschall. Magni Beschreibung der Stadt Sorau p. 48.

1681. waren im Glogauischen:

Wenzel Rudolph auf Deutsch-Kesel.
Marinilian Rudolph auf Droscheged e und Prittag.

Carl Friedrich auf Polnisch-Kesel.

Rudolph Erdmann auf Ober- und Nieder-Siegersdorff und Hell-Werwerck. allerseits qualifizierte Cavaliere.

1704. 22. Sept. starb Sabina Elisabeth von Dyhern, die gebohren zu Lützenitz A. 1650. Adami Melchioris von Dyhern zu Kölmichen Tochter gewesen, und im Ehestande gelebt mit Herrn Martinilian Rudolph von Stengsch und Prittag, des Glogauischen Fürstenthums im Gräbergischen Kreiße hochacriticirtem Landes-Eltisten. Dieser Herr von Stengsch ist Wenceslai Rudolphi von Stengsch auf Prittag, und Frauen Annae Mariana von Knobelsdorff aus dem Hause Rückerdorff, Sohn: Joh. Georgii von Stengsch und Barbara von Rakkreut Enkel: Joachim von Stengsch und Ursulz von Skopp aus dem Hause Heizingendorff etc. Enkel. Conf. Nov. Liter. 1705. p. 211.

In alten Zeiten waren sie in Meissen begütert, von denen verschiedene sich beym Dohm-Stifte Wurzen hoch merirt, als:

An. 1513. Bernhard von Stengsch, Amte-Hauptmann zu Wurzen.

Bbb bbb 2

1518.

1518. Bernhard Dohm • Canonicus und Cultos des Stiffes Wurzen, resignirte freywillig 1520.

1542. Christoph Canonicus und Scholasticus zu Wurzen.

Das Gut Zschorna im Stiffte Wurzen haben die Herren von Stengsch über hundert Jahr besessen, nemlich 1519. Bernhard von Stengsch: 1523. Christoph, Bernhard, Wolff und Hans Gebrüdere von Stengsch: 1555. Wolff: 1566. Wolff, Caspar, Abraham und Hans: 1592. Abraham und Hans: 1612. Hans: 1616. Wolff Abraham, und George Heinrich von Stengsch, sind alle Erbherrn von diesem Gute gewesen. Vid Schödtgens Historie der Stadt Wurzen p. 197. 484. 773.

Die von Sternberg.

Dieses hochansehnliche in großer Re-
nommée stehende uralte zum theil
Hoch • Reichs • Gräfl. und Freyherrliche
Haus nimmt den ersten Ursprung, wie der
Nahme zeigt, aus Deutschland, und ist
von dar nach Böhmen, allwo es noch in
hohem Flor lebet, angelanget. Auf den
Turnieren haben sich bereits ritterlicher-
weise A. 942. Wenzlaw Bannerherr
zu Sternberg: A. 948. Wolffhard von
Sternberg Ritter aus Francken: A. 968.
Friedrich: 1019. wieder Friedrich: 1119.
Andreas: 1165. Wilhelm: 1296. Hans
von Sternberg.

Ingleichen sind zu hohen geistlichen
Dignitäten in Deutschland nachfolgende
dieses Geschlechts erhoben worden, die zum

theil aus Böhmen wieder in Deutschland
kommen.

1273. starb Conradus II. Bischoff zu
Lebus, aus dem Geschlechte von Stern-
berg. Angeli Märck. Chron.

1278. (al. 1277.) starb Conradus Erz-
Bischoff zu Magdeburg, ein Freyherr von
Sternberg aus Böhmen. Büntings
Braunschweig. Chronie.

1280. Mangolt von Sternberg (al.
Starnberg) Landmeister des Deutschen
Ordens in Preußen. Venatoris Marian-
scher Ritter-Orden.

1287. starb Bertholdus von Stern-
berg Bischoff zu Würzburg. Prauns
Adel. Europa.

1368. ward Albertus Graf von Stern-
berg aus Böhmen, Erz-Bischoff zu Mag-
deburg, der wurde et. 19. ann. vom Pabste
Clemente VI. zu Olmütz Thumherr, fol-
gends auch zu Prage, drauf nach weni-
ger Zeit des Pabstes Capellan, und als er
25. Jahr gewesen durch Pabst Innocen-
tium VI. Bischoff zu Schwerin, nach 8.
Jahren durch Pabst Urbanum V. Bi-
schoff zu Olmütz, nach 4. Jahren Erz-
Bischoff zu Magdeburg. Vulpii Für-
trefflichkeit der Stadt Merseburg.

In besagtem dreyzehenden Seculo An.
1241. nach der Tartarischen Schlacht als
die Tartarn aus Schlessien durch Mähren
in Ungarn wieder zurück gezogen, Mäh-
ren jämmerlich verwüstet und Olmütz bela-
gert haben, soll nach Okolski und Papro-
ci Bericht einer von den vornehmsten Tar-
tarischen Generalen, der nahe der Stadt
Mauer allerhand Bravaden zu machen sich
erlähnet, von einem heldenmüthigen Sol-
daten Namens Jaroslaus Sternberg,
ge-

gefangen genommen, und in die Stadt gebracht worden seyn, worauf dieser tapfere Soldat vom Könige Wenceslao in Böhmen, den Stern ins Wappen, auch das Mährische Schloß Sternberg zur Belohnung seiner Tapferkeit erhalten hätte. *Ei qui Ducem Tartarorum captivavit, pro insigni data est stella, & castrum Sternberg, à Wenceslao Bohemiae Rege. Okolski.* In der Fortsz. des Histor. Lex. aber wird erwehnt, daß er von dem Könige in Böhmen die Gegend, darinn solches geschehen, geschenkt bekommen, allwo er nachgehends das Schloß und die Stadt Sternberg angelegt, zugleich sey er mit einem Fürsten-Hut beschenkt, zum ersten Landes-Hauptmanne in Mähren ernannt worden. Doch wir halten an unserm Orte vor glaubbarer, daß die Ritter von Sternberg schon lange vorher bey vorangezogenen Turnieren, das dem Geschlechte Nahmen gemäße Wappen des Sternes, geführt, wiewohl das ihnen geschenkte Schloß in Mähren von ihnen erst Sternberg mag benannt seyn, und ist solch Städtlein, Schloß und Herrschaft Sternberg unweit Olmütz noch jezo bekannt. Erwehnter Okolski assigniret diesen Herren von Sternberg in Mähren zum Wappen in der Mitte des Himmelblauen Schildes einen achteckichten goldenen Stern. Auf dem gecrönten Helme einen Pfauen-Schwanz. Dabey gedenkt er noch anderer Edlen von Sternberg, die sich im Wappen nur eines sechseckichten Sternes gebrauchten, und die von Johanne Baptista einem gebornen Römer, welcher zu Cruswyk in Pohlen A. 1082. der sechste Bischoff 15. Jahr gewesen, herstammeten,

weil dergleichen sechseckichte Sterne in dem Wappen der Römischen Noblesse gefunden würden. Paprocus setzt im Schilde derer von Sternberg in Mähren schlecht weg einen Stern, und auf dem Helme zwischen 2. Flügeln den Stern. Und der Meinung sind auch andere, daß bloß auf den Stern zu sehen, und kein Unterscheid in den Ecken oder Strahlen derselben zu suchen sey. V. Okolski Orb. Pol. T. III. p. 136; Paprocii specul. Morav.

In Gryphii Entwurffe vom Ritter-Orden gedenkt Herr Prof. Stief in der Vorrede, daß Albertus von Sternberg, der Creutz-Herren mit dem rothen Stern Ordens-Meister zu Prag, A. 1251. aus seinem Geschlechts-Wappen einen sechseckichten rothen Stern dem rothen Ordens-Creutze begefügt, sein Bruder aber Jaroslaus de Sternberg Königl. Stadthalter in Mähren nicht allerdings damit zu frieden gewesen, und bald drauf den bishero im Sternbergischen Wappen geführten sechseckichten Stern in einen achteckichten verwandelt hätte.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 71. stehn die von Sternberg unter den Schlesiischen Geschlechtern, und überdiß in Bucelino und Wappenbuche P. II. p. 72. die von Sternberg und die von Sternenberg, alias Stelten, unter den Franken, Conf. Knauths Prodr. Misn.

Die von Sternberg in Franken führen im blauen Schilde eine weiße schräge Straße. Auf dem Helme ein roth gekleidetes Frauenglimmer, das anstatt der Armen 2. weiß und roth gewechselte Büfels-Hörner, auf dem Haupte eine Cro-

ne und über der Krone einen Stern hat. Die vorder Helindecken weiß und blau, die hintern weiß und roth.

Die von Sternenberg in Francken haben im weißen Schilde einen achteckichten Stern. Auf dem Helme zwischen 2. weißen Büffels-Hörnern dergleichen Stern. Die Helindeck weiß und schwarz.

Derer Herren von Sternberg in Schlesien Wappen zeigt im blauen Schilde einen gelben sechseckichten Stern auf einem weißen drehhüblichten Berge. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Stern. Die Helindecken blau und gelb.

Die Frey-Herren von Sternberg P. I. p. 32. haben auch auf dem gecrönten Helme den drehhüblichten Berg und darüber den Stern. Galea utuntur coronata Barones & Nobiles, utrique imminente stella aurea, sed illi interficiunt, cui stella inficitur, tricipitem colliculum. Spenerus.

Gedachter Paprocus führt ferner an, daß durch Veranlassung des obbemeldten Tartarischen Einfalls in Mähren die Hauptmannschaften entsprungen, und obgedachter mähren, der erste Hauptmann, einer von Sternberg gewesen wäre. Man findet im Franciscaner Kloster zu Olmütz die Monumenta derer Herren von Sternberg die von A. 1300. bis 1521. gestorben.

A. 1449. 19. Nov. Mittwochs am Tage Elisabeth gefegnete Frau Cunegunda, Georgii Herrn zu Camstadt und Podiebrath, nachmaligen Königes in Böhmen Gemahlin, Emilonis Freyherrn von Sternberg Tochter et. 24. an die Zeitlig-

keit. Sie führte gleichfalls im blauen Schilde einen achteckichten Stern.

In Böhmen und Lausitz hat dieses hohe Geschlecht gleichfalls vortrefliche Cavaliere gegeben, deren 3. im Königreiche die höchste Charge der obersten Burggrafschaft mit unsterblichem Ruhme bekleidet haben: V. Balbini Tab.

A. 1289. Jdeslaus Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1448. Jdenko Herr von Sternberg Oberster Burggraf.

1510. Ladislaus Herr von Sternberg Oberster Canzler.

1512. Petrus Herr von Sternberg Ober-Cämmerer.

1554. Adam Herr von Sternberg Ober-Cämmerer.

1604. Adam Herr von Sternberg Oberster Land-Richter und 1608. Oberster Burggraf.

1648. Franciscus Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1678. Bratislav Herr von Sternberg Oberster Land-Richter.

1681. Adolph Bratislav des h. Röm. Reichs Graf von Sternberg, Kayserl. würckl. geheimter Rath, Oberster Burggraf des Königreichs Böhmen und Ritter des goldenen Vlieses, Conf. Souverainen v. Europa; Kiedels sehenswürdiges Prag; Forstsz. des Lex.

In Lausitz bedienten das höchste Amt bey dem Lande als Land-Vögte in Ober-Lausitz:

Anno 1468. Jaroslau von Sternberg.

1514. Albrecht von Sternberg, Vid. Grossers Lausitz. Merkw.

Einige Herren von Sternberg sind aus Böhmen in Ober-Schlesien kommen, folgendes sich nach Rudelsdorff, so jezo Drostwitz heißt, in der Standes-Herrschaft Wartenberg gezogen, theils auch aus dem Hause Polnisch-Elgutt im Delsnischen Fürstenthum sich geschrieben.

A. 1347. Jaroslaus von Sternberg verheyrathet seine Tochter Margaretha an Prinz Volken, Herzogs Wladislai zu Bythom und Kosel Sohn, von deren Zeitgedinges wegen gibt folgendes Document Nachricht: Nos Jaroslaus de Sternberk notum facimus, quod cum Illustri Principe Dn. Wladislao Duce Bythomensi & Kozlensi amicabilem inivimus & contraximus unionem, tali ratione, quod Filium suum Illustrum Principem Dn. Bolconem ex speciali amicitia Filiae nostrae Margarethae in Virum legitimum copulavit, donans Ipsis in Dotalitium propter Nuptias, quod vulgariter Wyeno nuncupatur, sexaginta marcarum redditus sive annui Censui polonici numeri & pagamenti, in terra Cozleni in villa quae Zackeraw dicitur. Nos uero Albertus de Sternberg promittimus in solidum bona fide, omni sine dolo, cum Fratre nostro Domino Jaroslao supra dicto, quod omnia & singula superius expressa & praemissa rata tenebuntur, per nos & per suos haeredes inviolabiliter observabuntur. Datum in Cozla An. Dom. 1347. Sexto Nonas Martii.

1435. Thymen Sternberg zu Rudelsdorff, unter Herzoge Conrad dem Canthner und Conrad dem Weißen zur Dels.

1440. Thymon und Johannes Stern-

berg besaßen Rudelsdorff (Lat. Rudolf villa.)

1442. Idem Thymo Sternberg in Rudelsdorff Districtus Wartenbergensis.

1475. Jungehanen Sternberg, wird die Mühle zu Spalwitz im Delsnischen von der Herzogin Margaretha zur Dels bestätigt.

1498. Wilhelm Sternberg, Jungehanen genannt, der Herzoge Albrecht, George und Carls zu Münsterberg und Dels Rath. In Privil. Berolstad.

1503. Frau Gertrud etwa (i. e. weyland) Hanses Sternberg Junghans genannt, nachgelassene Witwe, verträgt sich mit ihrer Stief-Tochter Frauen Barbara, wegen 8. Mark jährlichen Zinses zu Melowitz (Mühlwitz) im Bernstädtischen Weichbilde.

Christoph Sternberg Junghans genannt, zur Elgutt gesessen bey Ponswitz im Bernstädtischen, ein considerable Cavalier. Ihme werden von den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels die Lehn-Leute und Freyen sambt den Geschößern und obersten Gerichten auf gedachtem Elgut verpfändet.

A. 1630. Christoph von Sternberg auf Polnisch Elgut. Luca.

1641. Hans Ernst von Sternberg auf Polnisch Elgut, und Conrad zu Gntt-wohn im Delsnischen, bey Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl. Exequien zur Dels.

Eod. A. George von Sternberg zu Drostwitz, bey der Herzogin Anna Sophia Fürstl. Leichen-Conducte zur Dels, allseits qualifizierte Cavaliere.

Aus diesem uralten hohen Geschlechte ist jezo das Haupt der Schles. Linie. Herr

Herr Einnrad, Freyherr von Sternberg und Rudelsdorff, Erbherr auf dem freyen Königl. Burg-Lehn Bogenau, Schönbrunn, Schalkau u. dero Kön. Kayserl. Maj. vorhero gewesener hochverordneter Ampts-Verweser und Altkentz-Rath beym Fürstenthum Breslau, jeko hochansehnlicher Landes-Hauptmann zu Glas.

Die von Sterk. Scherk.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht wird von Bucelino, Spenero, Schickfus. wie auch im Wappenb. P. I. pag. 74. zu dem alten Schlesischen Ritterstande gezehlet. Von ihnen mag das Stamm-Gut Sterzendorff im Nambslauischen, Breslauischen Fürstenthums, den Nahmen empfangen haben, wie sie denn in alten Zeiten schon unter Herzoge Conrado I. zur Delfe im Bernstädtischen, und dem daran gränzenden Nambslauischen angesehen gewesen.

Unter Herzoge Sylvio zu Würtemberg und Dels haben sie sich, weiß nicht warum, anstatt Sterk von Scherk zu schreiben angefangen, wie hernach vorkommen wird.

Ihr Wappen präsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Raben, der sich zum Fluge bereitet. Auf dem Helme zur Linken ein schwarzes, zur Rechten ein weißes Horn, zwischen denen 2. rothe Kreuz-weise gestellte Fahnen, woran die Stangen gelb. Die Helmedecken schwarz und weiß.

A. 1294. Disle, Herrn Apecz Sterken Sohn, ein seiner Treue wegen bey

Herzoge Henrico Crasso zu Breslau hochangesehener Cavalier.

1321. Dammon (Thammon) von Sterk, Herzogs Conradi I. zur Dels Fürstl. Rath, lebte hernach unter Herzoge Boleslao zu Lignitz und Dels im Bernstädtischen und wird 1337. genennt Ducis Boleslai Feudalis (Lehns-Mann.)

1345. Apecz von Sterk auf Petersdorff, ein fürnehmer Ritter im Lignitzischen. Luca Chr.

1349. Gelfredus de Sterza in Privil. Francostein.

1352. 1357. Apeczko de Sterza unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1400. Epitaphium, so ehernahen in der Kirche zu S. Johannis in Lignitz an einem Pfeiler zu sehen gewesen, und aus dem Dohm dahin war gebracht worden: Anno Domini MCCCC. Dominica Exaudi obiit Venerabilis Vir Nicolaus Sterza Custos hujus Ecclesiae, (der Thum-Kirche zum Heil. Grabe vor Lignitz) hic sepultus.

1586. Wenzel von Sterk zu Bandau im Creutzbergischen Briegischen Fürstenthums, bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte. V. Schickfus, Er lebte noch 1591.

1597. Christoph Sterk auf Großkrauschen im Laurischen.

1620. Anna Kreischelwitkin, geböhrene von Sterk, Fürstl. Hofmeisterin zu Lignitz.

1630. Caspar Friedrich von Scherk auf Buckowien und Weigelsdorff im Delfnischen, ein vortrefflicher Cavalier. Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, wie auch 1646. Landes-Elster des Delfs.

Delshäuschen Fürstenthums, ward Anno 1649. 26. Jan. von Herzoge Sylvio zu Württemberg und Dels, bey dessen antretender Regierung zum vornehmsten und also ersten Fürstl. Württemberg-Delshäuschen Land-Rath bestellet. Luca; Olsnograph. P. I. p. 638. 946.

1653. Carl Friedrich von Scherz auf Buckowien und Weigelsdorf, der (dem Fürstl. Delshäuschen Hause zuständigen) Herrschafft Sternberg in Mähren Ober-Hauptmann. Olsnogr. P. I. p. 704.

Eod. A. Matthäus von Scherz, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hof-Junker. Ein hoch-qualificirter Cavalier. Olsnogr. p. 609.

Neziger Zeit

Herr Carl von Scherz, auf Dorfste-schen, Spanau und Tschyrmb, des Fürstenthums Troppau hoch-ræcitrter Land-Rechts-Beysitzer.

Die von Stibiz.

Gleich wie der Name dieser edlen Ritter Vandalisch zu seyn scheint, und sich auf ein iz ender; also ist vermuthlich auch ihre Ankunfft Vandalisch oder Slavonisch. Weil sie sich aber nachmahlen in Schlesien niedergelassen zu werden sie billich von Bucelino, Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter den alten Schles. Ritterstand gerechnet.

Die in ihrem Wappen befindliche, mit Federn und Standarten gezierte Tartarische Mütze deutet auf eine preiswürdige Helden-That, welche sie in mehrgedachter blutigen Tartarischen Schlacht A. 1241. erwiesen.

Doch variiren die Mahler in ihrem Wappen nicht wenig.

Das Wappenbuch zeigt loc. cit. einen weißen Schild, welchen 2. aufgerichtete rothe Balken in 5. Theile der Länge nach herunter theilen. In einem alten Wappenbuche wird der weiße Schild durch 3. rothe Balken in 6. Theile getheilt. Andre machen noch mehr Balken und Theile.

Auf dem Helme präsentirt sich eine rothe Tartarische Mütze mit 2. weißen Aufschlägen: An der Spitze der Mütze ist ein goldener Boden darauf 3. Strauß-Federn, die Mittlere weiß, die 2. auf der Seite roth. (einige theilen auf dem Helme die Tartarische Mütze in 2. Theil von oben herunter. Zur Linken ist sie gelbe mit rothem Aufschlage, zur Rechten roth mit weißem Aufschlage. Die Spitze oder Boden der Mütze ist ihnen weiß, und die draufstehende mittlere Strauß-Feder roth, die beyden an den Seiten weiß. Andre lassen zwar auf dem Helme die Mütze roth und deren Aufschläge weiß, stecken aber aus der Mütze zu beyden Seiten 3. Standarten übereinander heraus, deren zur Linken das mittlere Fähnlein roth, die 2. andern Fähnlein weiß, zur Rechten aber das mittlere Fähnlein weiß, die andern roth sind. In einem alten Wappenbuche ist die Tartarische Mütze weiß mit 2. rothen Aufschlägen, auf derselben 4. lange Standarten, deren vorderste weiß, die andre roth, die dritte wieder weiß, die vierde roth.)

Die Helindecken sind bey allen weiß und roth. MSCr. Thebel.

Im Agnizischen Fürstenthum haben diese Ritter durch einen unvergleichlichen
Eccccc Cava

Cavalier unsterblichen Ruhm erlange, wie bald folgen wird.

A. 1345. Leopold von Stewitz unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz. Weil der Name Leopold bey Schles. Edlen selten vorkommt, so muthmaße ich, daß nachdem sein Herr Vater nicht nur in, sondern auch außer Lande sonderlich bey Erz-Herzoge Leopoldo Glorioso in Oesterreich sich in hohe Gnade gesetzt; umb sich diesem Fürsten desto annehmlicher zu machen, erwehnten seinen Sohn Leopold genannt habe, zu Ehren hochbesagten Erzherzogs welcher A. 1326. gestorben, dessen nachgelassene Princeßin Tochter Agnes A. 1338. an obgedachten Herzog Bolco zu Schweidnitz verinäht worden.

Umb das Jahr 1404. oder auch voriges (wie in Annalibus Thebehanis gründlich dargethan wird, nicht aber erst A. 1414. wie einige meinen) zog Herzog Ludwig II. zu Brieg ins gelobte Land, das H. Grab zu besuchen im 29sten oder 30. Jahre seines Fürstl. Alters, ward aber im Rückwege von den Saracenen gefangen, u. in einem harten Gefängniße mit schlechter Kost versehen. Sein treuer Hof-Junker aber Niclas von Stewitz, der mit ihm gefangen saß, behalff sich mit Salz und Brodt, und gab dem Herzoge all sein übriges Essen. Als nun der Herzog durch Franzion wieder erlediget worden, sahe er seinen treuen Stibitz mit höchsten Gnadens-Blickern an, nennt ihn auch 1419. strennum suum Militem, fidelem nostrum Capitaneum Lignicensium & Goldbergensem. Er war 1422. zum unparthenischen Lehn-Rechte mit bestellet, als Herzog Ludovicus zu Lignitz einen Lehn-

Streit anfieng mit Hans Heselern wegen etlicher Lehn-Güter so diesem Hans von Lucas und Urban Heselern seinen Brüdern zu gefallen. Er lebte noch 1429.

1406. Burgold de Stewitz unter Herzoge Ruperto zu Lignitz.

1454. Nicol von Stewitz Hauptmann zu Nambslau. Dieses ist ungezweifelt ein anderer, und nicht der vorige.

1506. Sigismund Stiebitz zu Rädtschen im Lignitzischen, unter Herzoge Friedrich II. zu Lignitz.

1524. Hans Stiebitz von Merzdorff im Bunzlauischen Jaurischen Fürstenthums.

1562. Hans von Stiebitz war mit bey dem Scharmügel, welches nicht weit von Wien vor dem Schotten-Thore vom Könige Maximiliano zu Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Kaiser Ferdinando angestellt worden. Feyerabents Thurnierbüch.

1590. Sigismund von Stiebitz zu Petersdorff im Lignitzischen.

1626. Joachim von Stiebitz auf Lübbichau im Lembergisch-Jaurischen.

1643. Carl von Stiebitz auf Thiergarten im Jaurischen, des Jaurischen Fürstenthums Ober-Rechtsfiker, und des Bunzlauischen Weichbildes Landes-Erster, ein hochachtmirtter Cavalier.

1664. Carl Heinrich von Stiebitz und Thiergarten auf Schimmelwitz, ein fürnehmer qualificirter Cavalier, kommt vor bey Herzogs Sylvi zur Dels Fürstl. Reich-Conducte. Lucæ p. 1147.

Die von Stimpfel

werden in Bucelino, Silesiogr. Renov. und

und im Wappenb. P. II. p. 49. unter die Schlesiſche Ritterſchaft geſchrieben, ſührende im blauen Schilde wie auch auf dem geſchrönten Helme ein Bruſtbild vom Mohren. Die Heldecken blau und ſchwarz.

Die von Stolz.

Dieſe alte Hoch-Adel. Familie ſteht in Bucelino, Schickſusio, Spenero, Sileſiogr. Renov. Luca Chron. und im Wappenb. P. I. pag. 69. unter dem Schleiſſchen Ritterſtande, und ſchreibt ſich aus dem Hauſe Goſten im Ratiboriſchen Fürſtenthum. Luca ſetzt ſie p. 675. auch ins Teſchniſche.

Ihr Wappen präſentirt im weißen Schilde 4. rothe Ziegel-Steine. Auf dem geſchrönten Helme zwifchen 2. weißen, 2. rothe Strauß-Federn. In parma argentea quatuor oblongæ quadræ rubæ, (plinthidibus adſcribendæ) ſeu quatuor cocinei lateres. Ex coronata galea inter duas argenteas duæ rubæ prominentes plumæ Struthionæ. Spener. Theor. Inſign. P. I. p. 159. 201. Im Wappenbuche und Luca ſind auf dem Helme fünf Straußfedern alle weiß. Die Heldecken weiß und roth.

A. 1562. Sebastian von Stolz von Goſten auf Roſsmachaw, der Fürſtenthümer Oppeln und Ratibor landes-Erſter, und in wichtigen landes-Commiſſionen Deputirter, ein hochgeakimierter Cavalier. Schickſus. lib 3. p. 451.

Dieſes vornehme Geſchlecht floriert noch jezo durch ritterliche Qualitäten und Verdienſte.

Herr Johann George von Stolz und

Simbsdorff der ältere, auf Madzionkow und die Koczjowizkiſchen Güter, hochmeritirter landes-Hauptmann in der freyen Standes-Herrſchaft Beuthen und Tarnowitz in Ober-Schleſien noch A. 1718.

Die von Stöſel.

Dieſes uralte vornehme Hoch-Adel. Geſchlecht wird in Italiäniſcher Sprache Stoletto genannt, und hat ſchon vor etlichen hundert Jahren in der Inſul Corſica floriet, und wegen vortrefſſlicher wieder die Barbariſchen Feinde erhaltener Victorien vom Kayſer Friderico Barbaroſſa zum Wappen einen Mohrenkopff erlanget. V. Herrn Balthaſar Sigism. von Stoſch Trauer-Neden. Conf. Pandolffo Hiſtoria Inſulæ Corſicæ lib. 4. pag. 374.

In Pohlen iſt die Familie ſo den Namen Mora oder Caput Mauri eines Mohrenkopfes führt, deren Wappen gleich wie der Herren von Stöſel in Schleſien, im rothen Schilde einen ſchwarzen Mohrenkopff mit einer weißen auf den Rücken abhangenden Binde umbunden zeigt. Der Polniſche Helm aber differirt und hat über der Krone 3. Strauß-Federn. Okolski meldet, daß dem Uran-Herrn von einem gewiſſen Könige in Portugal deſwegen ein umbundener Mohren-Kopff ins Wappen wäre verliehen worden, weil als einſtens der mit den Mauris oder Mohren geführte Krieg ſo bengelegt wurde, daß in beyder Armeen Beyſein, auf Portugieſiſcher Seite einer, und auf der Feinde Seiten einer mit dem andern um den Sieg kämpfen ſolte, beſagter Urheber im

Ecc ecc 2 Duell

Duell den Platz behielten, dem Mohren den Kopf abgehauen, und solchen in einer Binde eingewickelt dem Könige überbracht hätte.

In Bucelino, Schickfusio, Spenero, Silesiogr. Renov. in Lucz Chron. und im Wappenb. P. I. p. 72. werden die von Stöfel unter die vornehmste Schles. Noblesse gesetzt.

Sie führen besagter maßen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mohren so eine roth und weiße Binde um den Kopf hat, also daß die 2. Ende hinten hinaus fliegen. (wiewohl das Wappenbuch, dem auch Lucz folget, die Binde nur weiß, auch nur den Kopf mit den Achseln ohne Armen mahlt, daher auch Spener schreibt: Caput Aethiopis nigrum, quale natura est, cum collo & pectoris parte in scuto rubente, sed fascia argentea religatum: so thun doch andre die rothe Binde und die etwas untergestülzten Arme hinzu. MSCr. Thebel.) Auf dem Helme dergleichen Brust-Bild. Die Helindecken weiß und roth.

A. 1508. hat einer von Stöfel und Bernhard von Haugwitz der Stadt Breslau abgesetzt, aber sie wurden in wenig Tagen verglichen. Henel, Silesiogr. Renov. C. 6. p. 789.

A. 1586. kommt Adam von Stöfel auf Globitschen, ein fürnehmer Cavalier bey Herzogs Georgii zu Brieg Fürstl. Reich-Conducte vor. Schickfus lib. 2. p. 72. ist der Wolauischen Reichbilder Landes-Eltster 1588. Lucz.

1621. Valentin von Stöfel auf Sep-pa, Groß-Kauer ic. Kaiserl. Maj. Obrist-Wacht-Meister, ein qualificirter und

hochgeschätzter Cavalier. V. unten Genealogie. Daß er Herzogs Augusti zu Sachsen Cammer-Junker A. 1614. gewesen. V. Müllers Sächs. Annales p. 285. dieser Valentin Obrist-Wachtmeister kommt noch A. 1653. vor bey Herzogs George Rudolphs zu Sigmund Fürstl. Exequien.

1680. Caspar Adam von Stöfel auf Tscheschen, des Fürstenthums Wolau Landes-Eltster und in wichtigen Angelegenheiten Deputirter.

Adam Leonhard von Stöfel, Erbherr auf Bartsch, Cölln, Irzingen, Brödelwitz, Werschütz, Milchau und Globitschen, des Wolauischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Eltster, wie auch des Rühnischen Kreises Land-Hof-Richter. Ein Cavalier von großer Reimtion und meriten. Deßen nachgelassener jüngster Herr Sohn,

Zeßiger Zeit Herr Adam von Stöfel auf Tschiläsen und Brenowitz, des Wolauischen Fürstenthums im Herrenstädtischen Kreise hoch-meritirter Landes-Eltster. Virtute & meritis, & gente & Monte refulgens.

Deßen Herrn Bruders Sohn ist der Herr von Stöfel zu Brödelwitz.

GENEALOGIA

Des Hauses Rietschütz nebst den Linien Globitschen, Kottwitz, Katschütz, Tzschschen, Seppa, Großkauer, Bartsch, Cölln.

Sigismund von Stöfel, cognom. Henze zur Rietschütz A. 1495. deßen Bruder Bartsch Henze 1501. Sigismund hatte

hatte 2. Söhne: der eine Balthasar pflanzte sein Haus in Schlesien fort, und ist darinnen der Anherr der jetzigen Herren von Stöfel zu Schlesien und Brödelwitz, der andre zog in Preußen und baute da seine Familie.

Balthasar von Stöfel, jugenahmt Henke, Sigismundi filius auf Kottwitz, Ratschütz, Globitschen, starb umb A. 1573. lebte in zweifachen Ehestande:

Erstlich mit Agnes (sonst Nisa genannt) geböhrenen Canitzin von Diebahn, habet Curatorem ad Judicium Gelfeidum à Canitz von Porsitz 1527. Von der geböhren

(1) Barbara verhehligt an Balthasar von Schindel in Fronke und Peterwitz thut verzicht 1556.

(2) Adam von dem bald ein mehrers.

(3) Balthasar endigte sein Leben in Kriegsdiensten in Frankreich.

(4) Catharina (aliis Margaretha) starb umb A. 1586. unverhehligt, ihre Erbschaft fiel an ihrer Schwester 4. Töchter Sabinen, Agnes, Catharinen die verheyrathet, und Margarethen die unverheyrathet gewesen A. 1586.

(5) Sara verhehligt an Thomas von Löben in Buschen, thut verzicht 1569.

Die andre Ehe Balthazaris war mit einer von Kottwitz auf Neuthe. Von der geböhren:

(1) Sigismund, ward im ledigen Stande entleibt.

(2) Bartholomäus von Stöfel (oder Bartusch) auf Kottwitz und Ratschütz, macht ein Testament 15. Jul. 1606. stirbt umb A. 1615. nahm zur Ehe Susannen Friedrichs von Canitz in Diebahn Tochter

1573. Sie starb 9. May 1626. dero Kinder: 1. Susanna Friedrichs von Kretwitz zu Nechla erstere Gemahlin die 1606. ohne Kinder gestorben. 2. Fridericus in Kottwitz und Ratschütz, verordnete zum Erben seinen Vetter Valentin von Stöfel starb 1641. nachdem er mit Anna Maria Fabians von Gladitz in Kleinfauer Tochter in unfruchtbarer Ehe gelebt.

Adam von Stöfel, Balthazaris Filius, auf Groß- und Klein- Globitschen, stellt mit dem Bruder eine Theilung an noch beylebzeiten des Vaters 1572. lebte in zweifacher Ehe:

Erstlich heyrathete er A. 1571. 2. Dorotheam, Sigismundi von Kottwitz zu Neuthe Tochter, (deren Mutter eine Nositzin aus dem Hause Sprottschdorf) von der geböhren

(1) Dorothea, verheyrathet an Sigismund von Kottwitz in Brödelwitz. Sie starb 1596.

(2) Balthasar von dem Lit. (A.)

(3) Bartusch zu Egeschen, starb unverhehligt.

(4) Adam starb in jungen Jahren.

Die andre Ehe Adams war mit Eva, Valentins von Glaubitz zu Seppa Tochter, von der geböhren

(1) Adam von Stöfel auf Egeschen, der erzeugte mit Helena, Caspars von Nechenberg in Wengeln und Schrien Tochter. 1. Adam Caspar. 2. Annen. 3. Barbaram. 4. Evam. 5. Helenam.

(2) Barbara verheyrathet an Abraham von Langenau in Jeschkowitz.

(3) Eva verhehligt erstlich an Bartholom. von Kottwitz in Polnisch- Jedlitz und Illersdorf, mit dem sie keine Kinder gehabt.

gehabt. Hernach an Martin von Nie-
belschütz in Gießmannsdorff.

(4) Valentin von dem Lic. (B.)

Von Adami Söhnen sind sonderlich zu
mercken Balthasar und Valentin.

(A.)

Balthasar auf Globitschen, Adami
Senioris Filius, starb 1602. nahm zur
Ehe Margaretha, Leonharts Valentins
von Glaubitz in Seppa Tochter 1600. sie
starb 14. Aug. 1615. Von ihr gebohr-
ren Adam, der jetzt folget.

Adam, Balthasaris fil. auf Globitschen,
geb. 1602. starb 1642. lebte im Ehestande
mit Margaretha, Leonhardi von Kott-
witz in Köben Tochter, von ihr gebohren:
(1) Margaretha geb. 1625. (2) Adam
Leonhard geb. 1627. 19. Dec. (3) Anna
Helena. (4) Margaretha. (5) Bar-
bara. (6) Mariana. (7) Elisabetha.
(8) Anna Maria starb in der Wiege.

(B.)

Valentin, Adami Senioris Filius, geb.
1595. Rans. Obwist. Wachtmeister, auf
Seppa 1621. Großlauer, Barsch, Cölln
1639. Kottwitz, Katschütz 1641. lebte
in zweifachem Ehestande: Erstlich 1618
mit Anna, Leonhards von Kottwitz in Kö-
ben Tochter, die starb 1621. war un-
fruchtbar, hernach 1627. mit Helena,
Caspars von Stosch in Groß. Tschirna
Tochter, sie starb 1634. mit ihr erzeugt
worden (1) David Gottfried gebohr-
ren 30. Sept. 1628. starb 25. Januar.
1655. (2) Helena geb. 19. April. 1631.
verheyrathet 1651. an Johann Hen-
richen von Iestwitz. (3) Valentin Alexan-
der geb. 8. Jan. 1633. starb 22. Febr.
1656. zu Straßburg.

Vom Hause Wirsewitz und Tarna.

Balthasar Senior von Stöfel auf Wir-
sewitz hatte zur Ehe eine Brautlin von
Weichnik.

Balthasar Junior von Stöfel, Senio-
ris Filius auf Wirsewitz 1505. lebte im
Ehestande mit einer Taurin von Simbsen,
(deren Mutter eine Cantzin von Diebahn)
von ihr gebohren Sigismund der jetzt
folget.

Sigismund von Stöfel und Wirsewitz
auf Tarna, Balthasaris Junioris Filius
starb 9. Nov. 1596. æt. an. 62. Hatte
zur Ehe Annen, Johannis von Loß und
Hernsdorff in Simbsen Tochter, die starb
1. Jul. 1597. æt. an. 75. Von ihr ge-
bohren: (1) Johannes starb 1563. Frey-
tags vor Trinitatis æt. an. 20. (2) Da-
vid auf Tarna, starb 26. Maj. Donner-
stags vor Himmelfahrt 1579. im Hirsch-
berger Bade. (3) Ursula verheyliget an
Wenzeln von Schien in Tschilesen, der
starb 1593. (4) Anna verheyrathet an
Jonas von Schindel in Gasterhausen der
starb 1603. (5) Zacharias starb 14.
Dec. 1573. æt. 19. (6) Jeremias starb
5. Dec. 1575. æt. an. 20.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Zu Nierschütz im Glogauischen Sigis-
mund von Stöfel A. 1495.

Auf Wirsewitz im Wolanischen Bal-
thasar umb An. 1495. Johannes von
Stöfel auf Wirsewitz starb ante A. 1553.
Hatte

Hatte zur Ehe Annen gebohrne von Sack,
die lebte 1553.

Auf Kottwitz und Katschütz im Glogauischen Balthasar 1527.

Auf Globitschen im Wolauischen Idem
Balthasar.

Zu Salschütz im Glogauischen Peter
1550.

Von Brugkwitz Christoph 1553.

Von Rogasewo Johannes 1553.

Auf Tarna im Glogauischen David,
starb 1579.

Auf Escheschen im Wolauischen Adam
umb A. 1621.

Auf Seppa im Glogauischen Valentin
1621.

Auf Groß-Kauer im Glogauischen
Idem Valentin 1639.

Auf Bartsch und Cölln im Wolauischen
Idem Valentin 1639.

A. 1681. waren im Glogauischen folgende qualifizierte Cavaliere dieses Geschlechts:

Adam Leonhard auf Brödelwitz, Wilschau, Wetschütz. Christian auf Katschütz und Kottwitz. Carl Friedrich auf Rosel und Lancken. Sigismund auf Steinbach. Hans Friedrich auf Starpel. Augustin auf Jöcklau, alle de A. 1681.

Iezo sind dem Herrn Landes-Eltisten von Stöfel im Wolauischen zuständig die Güter Tschliefen und Brenowitz, wie oben vorkommen.

Die von Stosch.

Dieses uralte hoch-anschuliche zum theil Freyherrl. Geschlecht ist eines von den weitläufftigsten in Böhmen,

Schlesien und Mähren, maßen die hohen Häuser derer Herren Grafen von Martinitz, der Herren Grafen von Kaunitz, der Herren von Augezd und Kaunitz, der Herren Gilemniczky von Augezd und Kaunitz, der Herren Richnowsker von Richnow, der Herren Talemberg von Militschin, der Herren Ezernecki von Racowa und andre, mit denen Herren von Stosch von einem Stamm-Vater posteriren, auch die Herren von Kaunitz sich Stosch von Kaunitz geschrieben, alle aber zum Ritterlichen Wappen zwen weiße See- oder Wasser-Blumen im rothen Schilde, und auf dem Helme einen oder 2. Adlers-Flügel, worinnen ebenfalls gedachte See-Blumen zu sehen führen, nur mit diesem Unterscheide, daß einige fünff, einige drey Wurzeln an der See-Blume haben.

Die Zeit, wenn dieses hochberühmte Geschlecht aufkommen, ist vor Alter unbekant, doch sind wegen des Ursprunges daß solcher Slavonisch sey, alle Geschichtschreiber einig, indem sie berichten, daß zu denen Zeiten der alten Slavischen Könige, als die Slavische Armee an einen Fluß, einige saßen, an eine See, gekommen, und die Generalen sich berathschlagen, ob solcher passable, sich einer von Adel, und zwar ein Obrister zu Pferde, herzhafftig mit dem Pferde hinein gewagt und glücklich drüber gesetzt, und nachdem er erforschet, wo man durchkommen könnte, eine See-Blume, die er im schwimmen seines Pferdes aufgehoben, auf seinem Pferde zurücke ins Lager gebracht, darauf alle einmüthig, insonderheit der König, nachdem die Armee glücklich übergesetzt, dem Anweiser die See-Blume zum Wappen ertheilt.

Nach

Nach der Zeit, als das Geschlecht sich weiter ausgebreitet, sind oben gemeldete Zunahmen von denen Schloßern angenommen worden, als da sind in Mähren die Stadt und Kloster Kaunitz, der Freymarcst Augezd, das Gut Gilemnitz. Conf. Paprocium; Historische Remarqven über die neuesten Sachen von Europa A. 1705. p. 39; Olsnogr. P. I. p. 381.

Die vortreflichen Herren Grafen Borzita von Martinicz, die vormahls vom Schloße Smeczna, das sie in Böhmen lange besaßen, Smeczanski, auch anfangs Borzuta und hernach Borzita genennet worden, haben mehrertheils in Böhmen, gleichwie die Herren von Kaunitz sich in Mähren begütert gemacht, wie denn der große Kayf. Minister, Herr Dominicus Andreas von Kaunitz, Leonis Wilhelmi Filius, Ulrici VI. Nepos. Ulrici V. Pronepos, welcher Ihro Kön. Kayf. Maj. würkrl. Geheimter Rath und Cammerer, Ritter des goldenen Vlieses und Reichs-Vice Canzler, auch erster Plenipotentarius bey dem Kayserlichen Friedens-Schlusse gewesen, nachdem er 11. Jan. 1713. zu Wien verstorben, den 12. dito nach Mähren, woselbst er seine Güter gehabt, abgeführt, und zu Brünn in sein Erb-Begräbniß bezeuget worden. Doch hat Rudolphus von Kaunitz das Böhmisches Indigenat erlangt, als er des beruffenen Herzogs von Friedland Alberti einige Tochter Isabellam zur Gemahlin genommen, und mit selbiger verschiedne Herrschaften in Böhmen erheyrathet hatte.

Paprocus in Speculo Moraviae meldet von Graf Wilhelm von Kaunitz und dessen Bruder Ottone, daß jener in Mäh-

ren, dieser in Pohlen als berühmte Kriegshelden und Generale sich durch Tapferkeit A. 1181. signalisiret hätten. Dubravius der Bischoff zu Olmütz schreibt: Wilhelmus Comes, Dignitate, Opibus in Moravia clarus, idem assiduus Conradi Marchionis Moraviae, militum auctor. Hic est, qui in eadem Moravia Cœnobium opulentum condidit, quod Caunicense appellatur. Die Stadt Kaunitz liegt in Mähren zwey Meilen von Brünn am Fluße Jgla, darinnen gedachter Graf Wilhelm ein Kloster vor 100. Jungfrauen des Ordens S. Norberti gestiftet, in diesem Kloster Kaunitz sind folgende Grab-schriften zu finden:

Anno Domini 1360. obiit Generosus Dominus, Dominus Matthias Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1403. obiit Generosus Dominus, Dominus Joannes Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

A. Domini 1484. die Sancti Wenceslai obiit Generosus Dominus, Dominus Georgius Stoss de Kaunic. Orate Deum pro Eo.

Von der Schlesischen Linie werden in Paprocio angemerkt: Johann Stosch von Kaunitz auf Lilstowitz, dessen Gemahlin Anna von Kotulinsky und Zelsch.

Georgius, Johannis fil. dessen Gemahlin Magdalena Bircklin von Nasple, deren Mutter Maria Bisirzkin von Studnitz.

Johannes, Georgii fil. dessen Gemahlin Eva, Johannis Schelha von Rzucho-wa auf Zubricz und Catharina Karwinsky Tochter.

Boguslaus Stosch von Kaunitz auf Branitz, Boboluski und Zubricz, Johannis

nis fil. war Land-Verichts-Assessor im Troppauschen, starb 1593.

Andreas Gryphius in seinen Leich-Abdankungen gedennet pag. 606. in einer von der Flucht menschlicher Tage gehaltenen Parentation, daß das durch so viel Secula berühmte Haus derer von Stosch längst zuvor, ehe sie in Schlessien gelangte, in dem Königreiche Ungarn im Grafen-Stande geblühet.

Wiewohl das MS Cttum Thebesanum anmercket, daß sie aus Böhmen in Franken, und von dar in Schlessien sich begeben, und weil sie in dem Slogauischen, und jeto davon abgetheiltem Wolauischen Fürstenthum von langen Zeiten angesehen gewesen, so sey kein Zweifel, daß sie A. 1164. mit Herzoge Conrado I. Krumbsfuß genannt, (dessen Frau Mutter eine geborne Deutschein, und er in Deutschland erzogen, mit vielen Deutschen bekannt, der Deutschen Sitten kundig, der Deutschen Gemüther beliebt, daher sich unter dessen Regierung viel Deutschen in Schlessien niedergelassen, daselbst auch gerne gesehen worden) in Schlessien ihren Sitz genommen. Conf. Schickfus lib. 2. c. 31. p. 101.

Und zwar daß sie auch in Schlessien in alten Zeiten den Stand und Titel der Grafen geführt, ist aus nachgesetztem Bekändnisse zu sehen:

Wir Rathmanne der Stadt Breslaw bekennen und thun kund öffentlich, hie mit diesem Unserm Briefe, vor jedermänniglich, das Uns der Edle Wohlgeborne Herr, Herr Nicol Stosch von Raunitz auf Branitz, angeseucht und gebethen; Demnach sich vor ehliche hundert Jahren ihre Uhr-Ahne, Anherren und Vor-Eltern des Geschlechts

der Stoschen, bey den Vorfordern Fürsten in Schlessien löblicher Gedächtnis in Ehren und Redligkeit, als Grafen und Herren vorhalten, und wir sonderlich von denselben Fürsten vor Alters und Aussetzung dieser Stadt mit dapperen Privilegien begabet, und begnadet weren, in welchen wir ohn Zweifel Meldung von ihrem Geschlecht und Herkommen, Vorzeichniß und Urkund haben würden, Ihme deselbten Unser öffentlich Bekändniß geben wolten, das wir S. Gn. weil wir auch zuvor solches Herren Hansen und Herren Friedrichen den Stoschen, Gevettern auf Raunitz, den 11. Junii des 1530sten Jahres mitgetheilet, nicht abschlagen mögen, und haben darauf Unsere Privilegia zu handen genommen, und übersehen, und in denselben erliche befunden, daß das Geschlecht der Stoschen bey den Vorfordern Fürsten für dritthalb hundert Jahren allhier in großer Achtung, Würden und Ansehen gewesen, und von den Fürsten in den Privilegien zu gezeugen und mit den Namen Comitis und Domini, zwischen und vor andern Comitibus und Dominis, gesetzt, genannt und geehret worden seyn. Wie wir dann daselbte mit den wahrhaftigen Fürstlichen Originalien zu beweisen, und zu vorführen haben, also daß nach besage und Anzeigung vorgenannter unser Privilegien länger als vor dritthalb hundert Jahren das Geschlecht der Stoschen, den Standt, Nahmen, Ehr und Titel Comitum & Dominorum nicht allein vor sich gehabt, geführt und gebraucht haben, sondern auch dafür von den Landes-Fürsten sind geachtet, genannt und geehret, auch andern Comitibus und Dominis

DDD ddd

für,

fügesezt worden. Zu Urfund haben wir Unserer Stadt Insiegel hieran hängen lassen. Geschehen den 22. Tag des Monats May A. 1574.

So finden sich in alten Documenten:

Comes Peter Stoss Palatinus de Stinovia (zu Steinau) de dat. Glogovia tert. idus Decembr. A. 1253. Die Güter Stichen und Gleine im Boloaischen Fürstenthum und Weichbilde, betreffende.

A. 1270. Comes Stosso in literis Cœnobii Camencensis.

1271. Comes Simon Stoscho.

1274. Comes Heinricus Stosso.

In alten Briefen haben sie sich auch genannt die Stoschen von Gor, Gur, oder Gaur, oder die von Gur, Stosch genannt, vermuthlich vom Stamm Gute Guhren, welches im Guraischen Craisse Glogauischen Fürstenthums gelegen, und A. 1681. Herrn Ludwig von Schönleben zugehörte. Ich finde daß A. 1563. sich einer von Stosch geschrieben: Alexander von Guhr zu Guhr. Und in Schickfus. lib. 4. p. 186. kommt ad A. 1474. vor Melchor von Guhr, Herzogs Heinrichs zu Freystadt Kriegs-Hauptmann bey damaliger Glogauischen Unruhe.

Sonst ist der Name der Grafen von Gor schon oben bey dem Hoch-Adel. Geschlechter derer Herren von Posadowsky vorkommen, und in Paprocio wird bey denen Herren von Martinkowsky ad A. 960. erwähnt, daß Herzog Boleslaus in Böhmen ein Corpo seiner Armee dem Stosko, einem heldenmüthigen Feldhern anvertraut, von welchem die Mährische Familie derer von Martinkowsky ihren Ursprung

genommen hätte, wie unten bey denen von Tarnau zu berühren seyn wird.

Was nun das Wappen derer Herren von Stosch nach der im Wappenb. P. I. p. 57. unter den Schlesischen Familien vorkommenden Abbildung belangt, führen sie im rothen Schilde zwey unten übers Kreuz von einander, und oben mit den Spitzen (auf deren ieder ein weiß Blat oder vielmehr See-Rose) wieder zusammen gebogene Zweige. Auf dem Helme einen rothen Adlers-Flügel, darinnen die 2. Rosen und Zweige wie im Schilde. Die Helmedecken roth und weiß. (Lucas hat diese Description: Ein rother Schild, die Blätter und die Stiele daran weiß. Auf dem Helme die Flügel wie im Schilde. Hier sezt Lucas die Flügel wie im Schilde, da doch im Schilde keine Flügel gewesen.)

Paprocio stellt das Wappen derer Herren Stosch von Raimitz in Mähren also vor, daß die Zweige unten nicht Kreuzweise von einander stehen, da jeder Zweig drey Wurzeln hat: sondern die Zweige gehen sich unten zusammen mit fünff Wurzeln. Es ist auch der Helm gecrönt und auf demselben nicht einer, sondern zwey ausgebreitete Adlers-Flügel, und auf jedem Flügel eine See-Blume zu sehen, welche Blumen unten über der Krone mit den Zweigen wieder zusammen gehen.

Ich füge noch dieses hinzu, daß Bucelinus p. 8. die Stussen unter die Schweizer zehlet, was sie aber vor ein Wappen haben, übergehet er. Doch p. 28. stellt er sie zu den Schlesiern, heftet auch an einem andern Orte ihre Genealogie an, jedoch nur

nur aus Herrn Davids von Schweinitz Stamm-Bäumen.

Noch vor A. 1240. Nicol Stosch von Rammitz, Herzogs Henrici Pii in Schlesien Canzler.

A. 1240. ein Jahr vor der Tartarischen Schlacht wird in Herzogs Henrici Pii Foundation gedacht Petri Stoschowitz, da denn bekannt, daß die Slavonischen terminaciones nach und nach bey dem meisten Adel in Nieder-Schlesien weggethan worden. Biewohl wenn Herr M. De-werdeck in Silesia Numismatica p. 173. besagte Foundation in extenso anführt, er solche nicht Henrico Pio de A. 1240. sondern Henrico Probo de A. 1290. zuschreibet. Vid. pag. cit. 173. und 181.

A. 1297. Joh. de Stossaw, Heinrichs von Franckenberg Schwieger-Vater, wird als Testis Contractus in einem Briefe über das Gut Rosen im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums angezogen gefunden.

1309. am Tage Nicolai als Herzog Conrad zu Steinau dem Kloster Leubus die Güter Seyß und Ziemendörff legirte war als Zeuge dabey Peter Stossowitz.

1317. Peter von Montschitz, vermuthlich der vortige, (wie man ihn denn auch Peter von Stoschewitz geschrieben findet) hat sich schon dazumahl von dem Stamm-Gute Montschütz zu nennen pflegen. War ein reicher Herr, und angesehener Cavalier bey Herzoge Conraden I. zur Dels, auch Advocatus de Beroldi Civitate (Vogt zu Bernstadt im Delsnischen.) Er beherrschte nebst andern Gütern Peterwitz im Trebnitzischen, daher man ihn auch nachmahls Peter von Peterwitz genennet,

So finde ich in einem alten Kauf-Briefe, daß Petrus dictus de Peterwitz, borram suam in foribus Civitatis Beroldstat (die Hende oder den Wald vor Bernstadt) von Herzoge Conraden zur Dels 1317. erkaufte. Daß nun dadurch Peter von Stosch zu verstehen, schliesse ich daraus, weil kurz darauf der Besitzer von Peterwitz, so vielleicht besagten Petri Bruder gewesen, sich ausdrücklich einen Stosch geschrieben, dessen Nahme: Otto Stoschewitz zu Petrowitz 1337. Dieses Otten Stosches Hausfrau hieß Doberce. Petrus de Monschicz Miles noster (nemlich Herzogs Conradi) war noch im Leben 1322.

1329. Einer von Stauschow, (heute zu tage Stosch) in lignizischen Briefen.

1336. Heinze und Nicol, Herrn Peters Stoschewitz Söhne, verkaufen Herzoge Conraden I. zur Dels das halbe Dorff Jancowicz (Jencowitz) unweit Dels.

1337. Otto Stoschewitz zu Petrowitz im Delsnischen, de quo supra occasione A. 1317.

1358. Ranfoldus Stosch in einem Briefe des Bischoffs Prezlai und des Capituls zu Breslau d. d. Breslau in crastino B. Jacobi Apostoli als Zeuge angeführt, als sie das Schloß und Herrschafft Friedeberg von den Haugwitzern gekauft, und Militisch verkauft.

1442. Friedrich Stosch, nebst Opitz und Hann den Tschirnern (Herren zu Tschirna im Glogauischen) bekriegen (more Seculi) den Bischoff zu Breslau Herzog Conraden zur Dels. MSCr.

Vergleichen thut auch 1445. Girschig Stosch

Stosch mit dem Herzoge zu Troppau Wilhelm.

1514. Gregor Stosch im Oppelischen unter Herzoge Johanne zu Oppeln.

1556. Margaretha geb. Stoschin, Christophs von Schellendorff zu Fellen-dorff im lignitzischen Wittib.

1560. 17. Jan. starb Catharina von Stosch, Aebtissin des Fürstl. Stiffts Trebnitz im Delsnischen. Olsnogr. P. II. p. 631.

1596. Friedrich Stosch von Wangern, Herzogs Joachim Friedrichs zu lignitz und Brieg Forstmeister.

1600. 4. Apr. æt. ann. 59. starb Balthasar von Stosch der ältere zu Tschirna, des Suranischen Reichbildes im Glogauischen Fürstenthum Königl. Land-Rechts-Besitzer. Dieser hatte A. 1584. das an der Polnischen Gränze liegende Städtlein Groß-Tschirna errichtet, da es vorhin ein Dorff gewesen, zierte 1585. die Kirche mit einem Thurme, baute das Rathhaus, disponirte die Gassen und Bürger-Häuser etc. wie folgende im Kirch-Thurme auf einem grünen Marmor befindliche Inscription besaget: Jehovæ Ter Opr. Max. Siste Viator, & vide Germanum Balthasaris à Stosch Viri Nobilissimi Epitaphium! Que scil. Authore, Tschirna Silesiæ, ad Polonorum consinia, limitaneum nunc est Oppidum, cum Pagus quondam esset; sed quem ille Heredit. jure à suis accept. & jam prid. Wladislai Hung. Boh. q. R. beneficio Successorum Regg. ac Cæsar. indulg. confirmato, Municipii Privilegiis donatum, D. Rodulphi II. Imp. Decreto excolend. dem. suscipiens ædificare cepit & in Civit. form. erigere An. C. 1584.

Cumque à Deo Deique cultu capienda esse rer. primord. intelligeret; Templum proin Cultui Div. destinat. omn. Pr. instauravit; Turrique à Fundam. an. 1585. excitata, quam ann. 15. spacio absol. dedit, firmavit: Oppid. postea ædib. & plateis disposit. in ord. redacta, & Incolar. Civ. Coetu augesciente Curiam construxit: Senatam legit: judicia ordinavit: Tribunos constituit A. C. 1588. Vallo tandem & Fossa contin. cinx. Propugnaculis munivit: Portis conclusit. Tinctoria celebri nobilitavit A. 1596. 97. 98.

Ubi denique quod felicib. incoaverat auspic. id felice successe hæc. consummas. A. 1600. m. Apr. d. 4. Fat. concedens Fil. tribus superstit. Melchiori, Casparo, Balthasari, Tschirnam oppid. reliquit. possidend. tutand. amplificand. Qui & fact. hoc votumque illius Pub. testificari cupien.

Mon. istud. ad Posteror. Mem. unanimes poss.

A. 1618. starb Alexander von Stosch auf Klein-Tschirne, Koltzig, Tschepkau und Güntersdorff, dieser studirte 1588. nebst seinem Vetter Casparo, der bald vorkommen wird zu Basel, besahe unter Anführung Joh. Spechtii J. Cti und endlich Pro-Cancellarii zu Glogau, Deutschland, Frankreich und Italien, singularis Ejus erga Literatos benevolentia, favor certe tantus utilitatem quidam Parens esset. Vid. Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 748.

A. 1627. 16. Sept. starb Caspar von Stosch auf Groß-Tschirne, Sulcha, Ellgutt, Neusorge, Graben etc. Er reiste mit seinem

seinem Vetter Alexandro in Italien, sub-
skirte zu Padua über 5. Viertel Jahr,
hernach zu Basel eine zeitlang, ward nach
der Zeit Kayserl. Rath und des Guraui-
schen Weichbildes Landes-Hauptmann.
Conf. unten Genealogie. It. Sileziogr.
Renov. loc. cit; Cunradi Sil. Tog.

Umb. A. 1632. Otto Heinrich Stosch,
Freyherr von Kaunisch auf Halabaus und
Raditsch, des Saganischen Fürstenthums
Landes-Hauptmann. Luca p. 1742.

1652. 15. Aug. starb zu Kreidelwitz
Hans George von Stosch, Erbherr auf
Kreidelwitz, Klein-Roken, Altwasser, Klein-
Schwein, Wilsch, Pinckart und Wei-
ditsch, lebte in zweyfachem Ehestande: Erst-
lich mit Frauen Maria Marjana geb.
Stoschin Frauen auf Tribusch aus dem
Hause Großen-Tschirnau, die starb zu Tri-
busch 1633. 22. Oct. æt. 22. an. Die an-
dere Ehe war mit Helena Wolffgangs von
Berg in Andersdorff Tochter. Aus der
ersten Ehe sind gebohren:

1. Hans George von Stosch und Krei-
delwitz, auf Gräditz, Tribusch, Altwasser ic.
des Glogauischen Fürstenthums Landes-
Deputirter und des Herrenstädtischen
Zauden-Gerichts Besizer, nahm erstlich
zur Ehe A. 1656. 25. Nov. Annen Hele-
nen von Uhrus, Caspars von Uhrus auf
Labschitz, Reifewitz ic. der Freyen Herr-
schaft Drachenberg Landes-Hauptmanns
nachgelassene Tochter, von der 4. Kinder
erzeugt, davon aber nur eine Tochter Eva
Marjana die Eltern überlebt. Die Frau
Mutter starb 1669. Folgendes Jahr
1670. legte er ihm ben Annen Barbaren,
Heinrichs von Luck auf Miltisch und Karau

hinterlassene Tochter, welche Ehe unfrucht-
bar gewesen. Er starb 1673. 30. Aug.
æt. 44.

2. Wolff Alexander von Stosch auf
Kreidelwitz, Klein-Roken, Krichende, des
Glogauischen Fürstenthums Königl.
Mann-Rechts Besizer, Landes-Eltster
und Landes-Besteller 1673. dessen jün-
ger Sohn als der letzte der Kreidelwitz-
schen Linie auf der Peregrination zu Frank-
furt am Main im Anfange des Monats
Augusti 1688. gestorben.

A. 1664. Melchior von Stosch auf
Montschütz und Crantz, des Wolauischen
Fürstenthums hoch-meritirter Landes-
Eltster.

Zeiger Zeit veransehnlichen ihr vor-
treffliches Geschlecht,

Herr Melchior Friedrich von Stosch
auf Montschütz und Rantzen, des Wo-
lauischen Fürstenthums Land-Hof-Rich-
ter; ein überaus curieuser hochachtmelter
Cavalier und extraordinair großer Lieb-
haber Historiæ Patriæ. Magnus in his
studiis & versatissimus.

Herr Balthasar Friedrich von Stosch,
Herr der Güter Klein-Roken, des Fürsten-
thums lignitz im dritten Kreisse hochver-
dienter Landes-Deputirter. Antiqui ge-
neris decor intemeratus.

GENEALOGIA des Hauses
Montschütz und Groß-Tschir-
na, nebst den Linien Simbsen,
Schwarze, Wangern, Rin-
nersdorff, Wandritsch, Cun-
zendorff, Cunradswalda.

Bei dem Geschlechts-Register dieses
Ddd ddd 3 por

vornehmen Hauses hat Jonas Scultetus das meiste gethan, welcher in seiner A. 1637.

1. Sept. herausgegebenen Tabula Genealogiae Stofschiorum Familie Genealogica bezeuget, daß sie schon A. 1400. das Gut Montschütz besaßen, so aber fast 100. Jahr eher geschehen, wie bereits vorkommen.

Er setzt, daß umb ermeldtes Jahr Christi 1400. gelebt Melchior von Stofsch, Vor genannt auf Montschütz, der zur Ehe gehabt eine Knobelsdorffin, von welcher gebohren Melchior, der jetzt folget.

Melchior von Stofsch, Vor genannt, Melchioris filius, Fürstl. Hauptmann zu Lüben im lignitzischen A. 1460. erlangt vor sich und seine 6. Söhne die Lehn auf Montschütz A. 1476. starb 16. Apr. 1524. hatte zur Ehe eine Glaubitzin aus dem Hause Herzogswaldau, (deren Mutter eine Warnsdorffin) Ihre 6. Söhne waren (1) Caspar. (2) Melchior, von dem bald ein mehrers. (3) Friedrich. (4) Peter auf Simbsen. (5) George auf Schwarze im lignitzischen. (6) Franz starb 1505.

Melchior von Stofsch, Vor genannt, Melchioris filius, empfängt von Herzoge Earln zur Dels für sich und seine 4. Söhne die Lehen auf Montschütz, starb 1529. lebte im Ehestande mit Anna Niebelschützin aus dem Hause Kleinitz, (deren Mutter eine Kretzwitzin von Wirschwitz) Von ihr gebohren: (1) Balthasar, Anherr der Ämten zu Großen-Tschirna, von dem li. (A) ein mehrers. (2) Melchior. (3) Alexander. (4) Ladislaus, von dem li. (B)

(A) Groß-Tschirna.

Balthasar der ältere, Melchioris fil.

hatte 2. Söhne: Der ältere David auf Klein-Tschirna, starb 1605. Der jüngere Balthasar, so jetzt folget.

Balthasar der jüngere, Balthazaris fil. auf Groß-Tschirna, Tribusch, Gabel, Ellgutt, Sulka, Fundator des Städteleins Groß-Tschirnan, wie oben gemeldet, starb 1600. lebte im Ehestande mit Hedwig gebornen Mostitzin von Jedlitz, nach sich lassende 3. Söhne: Melchiorern, (der in Sculteti Geneal. übergangen) Casparum und Balthasarem.

CASPAR.

Caspar, Balthazaris des jüngern, mittlerer Sohn, auf Groß-Tschirna, Graben, Ratseha, Rans, Raths und Königl. Hauptmann zum Gurau, geb. m. Februar. 1570. wird als Gurauscher Hauptmann installiert 19. Jul. 1618. starb zu Glogau 16. Sept. 1627. Sein Elogium ist obgedachter maßen in Silesiogr. Ren. zu lesen. lebte in zweifachem Ehestande, die andere Ehe war 19. Nov. 1624. mit Euphrosyna Friedrichs von Mutschelnitz und Wersingowo Tochter: Die Söhne von beyden Ehen: (1) David Gottfried, Eques eruditissimus, geb. 24. Oct. 1612. starb zu Lissa in Pohlen 21. Jan. 1642. (2) Alexander, des Gurauschen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-Beysitzer, geb. 12. Mart. 1616. starb 6. Febr. 1657. Juridicum clarant quem sua facta Virum. Cuvradi Sil. Tog. (3) Balthasar Friedrich, geb. 23. Jan. 1626. starb 1660.

BALTHASAR.

Balthasar, Caspari Bruder, auf Groß- und Klein-Tschirna und Gabel, des Gurauschen Weichbildes Königl. Mann-Rechts-

Rechts-Beysitzer, geb. m. Febr. 1577. starb 7. Febr. 1626. V. Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Annen gebohrne Stoschin von Groß-Wangern. Mit ihr erzeugt worden (1) Caspar, geb. 27. Aug. 1611. lebte 1654. æt. an. 43. war gleichfalls des Königl. Mann-Rechts im Gurauschen Weichbilde Beysitzer. Sein Encomium in Cunradi Sil. Tog. (2) George Ladislaus geb. 20. Maj. 1616. des Gurauschen Weichbildes Land-Hofe-Richter. Conf. Eundem Cunradum. (3) Fridericus, starb jung.

(B) Continuation des Hauses Montschütz.

Ladislau von Stosch, Vor genannt, obbenannten Melchioris Sohn auf Montschütz, starb 30. Jun. 1550. lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara, Leonhards von Skopp auf Groß-Heinzendorf Tochter, (deren Mutter eine Freyin von Kitlis aus dem Hause Malnik) von der gebohren (1) Friedrich von dem Lit. (a) (2) Barbara verhehlt an Hans von Löben auf Kurtschau, Hauptmann zu Croßen. (3) Anna verheyrathet an den Chur-Brandenburgischen Hauptmann zu Peize. (4) Leonhard von dem Lit. (b) Die andre Heyrath Ladislai war mit Magdalena, Erstes von Glaubitz auf Klein-Tschirna Tochter, wovon die heutige Linie zu Montschütz kommt.

(a) Groß-Wangern.

Friedrich, Ladislai Fil. auf Groß-Wangern und Rendschen, hatte zur Ehe Annen Georgii von Nostitz auf Rausen

Tochter, (deren Mutter Anna von Berg auf Herrendorff) von ihr gebohren (1) George von dem bald etwas mehr. (2) Friedrich, Fürstl. Briegischer Stallmeister starb unvererbet. (In MSCto Thebel heißt er Herzogs Joach. Friedrichs Forstmeister 1596.)

George, Friderici Fil. auf Groß-Wangern, Conradswalda, Zapla, Guhlau, ein gelehrter Cavalier geb. 22. Febr. 1563. starb 4. Nov. 1622. nahm zur Ehe Barbaram, Christophs von Abschaks auf Behsau Tochter 1. Febr. 1588. Sie starb 1629. nachdem mit ihr erzeugt worden: (1) Fridericus starb jung. (2) Anna geb. 1590. 11. Decemb. verhehlt an Balthasarn von Stosch auf Groß-Tschirna 29. Sept. 1606. (3) Barbara gebohren 1592. 22. Oct. vermählt an Joh. von Lestwitz auf Ober-Schütela, Tarpn und Zeipern 1608. (4) Hedwig starb 1595. 14. Oct. æt. hebd. 22. d. 3. liegt in der Kirche zu Winzig begraben unter einem Grab-Steine auf welchem dieses Epitaphium:

Hedwigis jaceo hic Paradisi gaudia cernens

Stoschia, quæ Christi Sanguine lota fuit.

Vix tenebras parvo gustavi Tempore mundi,

Cum me Ithova jubet solvere mortis opus.

Corpus humi dormit, sed mens super astra quiescit,

Expectans Christi judicis inde Diem.
Qui legis hæc Juvenis, nimium ne fide
Juventa:

Vive

Vive memor Lethi Virque, Senexque,
Puer.

(5) Ladislaus der jetzt folget.

Ladislaus, Georgii Filius auf Eumradswalda und Zapla, starb 1631. im Herbst. Nahm zur Ehe Helenen, Ladislai von Haugwitz auf Hammer Tochter, 1620. Sie starb 1631. Mit ihr erzeugt worden (1) Barbara geborenen 1623. starb als ein Kind. (2) George Friedrich geb. 1626. (3) Barbara Juliana geb. 1628. (4) Joh. Christoph geb. 1629. starb als ein Kind.

(b) Rinersdorff.

Leonhard, oberwehnten Ladislai Sohn, auf Rinersdorff und Guhla, hatte zur Ehe Barbaram, Sebastian von Kottwitz auf Köben und Nossitz Tochter. Von der geborenen (1) Friedrich von dem Lit. (aa.) (2) Barbara verheirathet an Casparn von Kreckwitz auf Eumradswalda. (3) George von dem Lit. (bb.) (4) Maximilian von welchem Lit. (cc.)

(aa) Continuation der Rinersdorffischen Linie.

Friedrich, Leonhardi ältester Sohn, auf Rinersdorff und Guhla, starb 1615. hatte zur Ehe Susannen, Johannis von Zedlitz auf Eumradswalda Tochter. Von ihr geborenen (1) Helena. (2) Ein Sohn vor der Taufe gestorben. (3) Joh. Friedrich stirbt als ein Kind. (4) Leonhard stirbt unverheirathet. (5) Joh. Friedrich von dem hernach. (6) Johann George starb im Kriege. (7) Johann Sigismund.

Joh. Friedrich, Friderici Filius, geb. 1604. nahm zur Ehe Barbaram Helenam, Balthasars von Stosch auf Groß-Tschirna Tochter 1629. Von ihr geborenen, der jetzt folget

Balthasar Sigismund, geb. 28. Nov. 1635. Ein hochgelehrter Cavalier, und Königl. Mann Surauischen Creißes, hat den Politischen Staats-Garten von XII. Staats-Blumen heraus gegeben, 8. Jena. 1676.

(bb) Wandritsch.

George, Leonhardi mittlerer Sohn, auf Wandritsch und Nieder-Schüttla, lebte in zweifachem Ehestande; Erstlich mit Anna Friedrichs von Nossitz auf Wandritsch Tochter, von der geborenen (1) George Friedrich, starb in der Jugend. (2) Barbara verheirathet an Sigismundum von Zestwitz auf Tschirnitz. (3) Hedwig. (4) Balthasar. (5) Helena verheirathet an David von Nebelschütz auf Gudelwitz. (6) Maximilian starb als ein Jüngling. (7) Sigismund starb jung. Die andre Ehe Georgii war mit Helena, Albrechts von Kreckwitz auf Lancken Tochter 1635.

(cc.)

Maximilian zu Eumkendorff, Leonhardi jüngster Sohn, hatte zur Ehe Barbaram, Friedrichs von Nossitz auf Wandritsch Tochter. Von ihr geborenen (1) Friedrich starb als Jüngling 1624. (2) Anna verheirathet an Balthasarn von Dyhern auf Nebelwitz.

Von

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Ihr ältestes Haus ist Montschütz im Wolauschen, welches sie zu dato beherrschen. Peter von Stosch auf Montschütz 1317. Doch haben sie dazumahl auf diesem Gute nicht gewohnt, biß sie endlich das übrige Antheil an sich gebracht, als Melchior Stosch Gor genannt, von Heingen Haugwitz, Fürstl. Marschall und verordnetem Vormunde, Siegmundis, Poppen Haugwitzes zu Montschütz Sohne, Dienstags vor S. Luca 1466. die 7. Huben Landes erkaufft, von welcher Zeit an sie alhier festen Fuß genommen.

Im Vertrage der Herzoge zu Münsterberg mit dem Abte zu Leubus de An. 1501. findet sich unter den unterschriebenen Zeugen Franzke Ghor v. Montschütz.

Auf Peterwitz im Delsnischen Idem Petrus qui supra A. 1317.

Auf Jencwitz im Delsnischen Heinzke und Nicol von Stosch, Perri Söhne 1334.

Auf Zaplau im Gurauisch-Glogauischen Melchior von Stosch, Gor genannt 1446.

Vom Städtlein Gurau im Glogauischen oder vielmehr vom Gute Gahren im Gurauischen führten sie den Beynahmen Gor oder Gur. Alexander von Guhr zu Guhr im Glogauischen 1563.

Zur großen Tschirna auch im Gurauischen Balthasar von Stosse, Gur genannt 1568. 1591.

Zu Groß-Wangern im Wolauschen Friedrich 1580.

Zu Röversdorff, jetzo Rünnersdorff genennet im lignitzischen Leonhard 1580. Friedrich 1596. Man nennete es erstlich Röversdorff, darnach Rünnersdorff, anjetzt Rünnersdorff, und zwar ist Groß-Rünnersdorff zu dato Herrn Caspar Alexandern von Stosch, Klein-Rünnersdorff aber Herrn David von Raufendorff zuständig.

Vonder Schwarze zu Rügen (Schwarze im lignitzischen, Rügen im Wolauschen) Alexander Gur, Stosche genant 1586. Abraham von Stosch, Gur genant zu Rügen 1591.

Zu Neudichen im Wolauschen George von Stosch vor sich und wegen der Erben zu Montschütz, unter Herzoge Joachim Friedrichen zu lignitz 1591.

Zu Weydenbach im Delsnischen Heinrich 1641.

Die Güter Simbsen, Schüttla, Kolzig im Glogauischen, Wandritsch und Treibusch im Wolauschen zu geschweigen.

A. 1681. waren im Glogauischen: Wolff Alexander auf Altwasser, Gregersdorff, Kreidelwitz, Milzig, Petersdorff, Pirnig, Buchwald, Liebenzig, Lusche, George Abraham auf Karitsch, Neugabel, Pudel, Würchwitz, Ellgutt, Ratschkau, Neuforge, Solcke. Adam Alexander auf Sallschütz und Graben. Balthasar auf Klein-Tschirne. Caspar auf Trebitzsch, (welches mit Treibusch im Wolauschen nicht zu confundiren) Caspar Stoschische Erben auf Doberwitz, Schfeyden, Nieder-Tschirna, Weckelwitz. Balthasar Sigismundi Stosches Erben auf Gushlau. Margaretha Stoschin geb.

Eee eee

von

von Stößeln auf Conradsvaldau und Zaplau, alle de A. 1681.

Iezo sind in ihren Händen:

Im Iagnitzschen: die Klein-Rosenauer Güter und Groß-Rinnerdorf.

Im Delsnitzschen: Crumpach.

Im Wolauischen: Montschütz, Klein-Peterwitz, Globitzschen.

Die von Strachwitz.

Wie oben bey denen Herren von Schweinitzen gemeldet worden, haben theils edle Ritter von Strachwitz nehmlich diejenigen so im rothen Schilde einen schwarzen Schweinskopf führen mit den Schweinschern einerley Anknüpf aus Böhmen, doch kommen im Wappenbuche noch 3. andre Strachwitzische Wappen vor, deren jedes von dem andern ganz differiret. Ob die, so sich der letztern gebrauchen, gleichen Ursprunges mit den erstern sind, mögen andre untersuchen; Ungleiche Wappen können auch von gleichen Descendenten gebraucht werden, sonderlich da der Name Strachwitz bey allen auf eine Böhmisches Extraction deutet, denn die Endung in iz ist Slavisch, und Strachwitz kommt her vom Böhmischen Worte Strach, welches so viel als ein Schrecken heist.

Wie wollen die vierley Wappen betrachten:

Erstlich finden sich die von Strachwitz mit dem Schweinskopfe im Wappenbuche P. II. p. 50. die führen obbesagter massen im rothen Felde einen schwarzen Schweins-Kopf. Auf dem Helme 2. Strauß-Zedern, die vordere schwarz, die

hintere roth. Die Helmschilde schwarz und roth.

Vors andre Ead. P. II. & pag. ead. 50. stehen die Strachwitzer von der Elger (Ellgutt im Delsnitzschen) deren Wapen zeigt im rothen Schilde einen mitten quer über liegenden weißen Balken, mit 3. Blumen, drüber 2. drunter eine, jede Blume ist oben gelb, unten weiß. Über dem Helme auf einem Blätter-Stiele eine Blume wie im Schilde. Die Helmschilde weiß und roth. Die Blumen sehen wie Tulpen aus, oder ob es Wasser-Lilien seyn sollen?

Drittens präsentirt sich im Wappenbuche P. I. p. 53. das Wapen derer von Strachwitz und Geroltzschütz im Delsnitzschen, darinnen im blauen Felde 2. gelbe Rosen zu sehen. Auf dem Helme drey Strauß-Zedern, die mittlere blau, die andern gelb. Die Helmschilde blau und gelb. (Paprocius setzt in das Wapen derer von Strachwitz und Geroltzschütz 2. Französische Lilien statt der 2. Rosen.) Diese werden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche loc. cit. P. I. p. 53. genent, nicht Strachwitz, sondern Strachwitz, welcher Unterscheid aber irrig.

Vierdens sind Ead. P. I. pag. 53. zu finden die Strachwitzer von Peterowalde, aus dem Reichenbachschen, Schweidnizischen Fürstenthums, deren Schild in 4. Theile Straßenweise abgetheilt wird darinnen 10. Muscheln. Decem conchas inscribuntur scuto quater fasciatim distincto. In der 1. und 3. silbernen Straße, in jeder 3. blaue Muscheln, in der 2. und 4. blauen Straße in jeder 2. silberne Muscheln. Auf dem Helme 2. Flügel mit den

den Straßen und Muscheln, wie der Schild abgetheilt. Jugum alarum fasciis & conchis scutariis pictarum. Spenerus. Die Helmedecken blau und weiß.

In einem alten Wappenbuche finde ich den Schild in 5. Theile getheilt und in jedem Theile 2. Muscheln, das oberste, dritte, und unterste Theil ist blau, das andre und vierdte weiß, in den blauen Theilen sind die 2. Muscheln weiß, in den weißen blau. Auf dem Helme die 2. Adlers-Flügel deren jeder ebener maßen in 5. blau und weiße Theile unterschieden mit den Muscheln. Die Helmedecken weiß und blau. Daben steht im besagten Wappenbuche bey dem Strachwitz-Peterswaldischen Wappen folgende Worte angemerket: A. 1627. Ist diß Wappen gebesert, und also zwenyerley Geschlechter von Strachwitz ihre Wappen durch Kayserl. Maj. in ein Wappen mit 2. offenen Helmen gebracht, und begnadet worden laut desselben Wappen-Briefes.

Ihr ältestes Stammhaus im Delsnischen ist Zauche. Außer dem werden von Luca bemercket Gebbersdorff im Schweidnizischen, und Schaderwitz im Meißnischen.

Im Lignizischen mag das Gut Strachwitz (so jeho der Hoch-Adel. Dandisichen Familie zuständig) den Nahmen von ihnen überkommen haben.

Vorzeiten führten die von Strachwitz, aus dem Hause Szygruod (welches laut alten Briefen ein Gut im Delsnischen gewesen, jeho aber ganz unbekant ist,) den Ben-Nahmen Wilrich. Die Herren von Strachwitz aus dem Hause Zauche auch im Delsnischen bedienten sich, des agnominis Sustky.

A. 1420. Ulrich Strachwitz im Bernstädtischen unter Herzoge Conraden zur Delsche Bischoffe zu Breslau.

A. 1530. George von Strachwitz ein qualificirter Cavalier im Delsnischen, war mit Prinz Georgen zu Münsterberg und Dels bemeldtes Jahr auf dem Reichs-Tage zu Augspurg. Olsnoogr. P. I. p. 354.

1581. Hedwig, gebohrne Strachwitzin Abbatissin zu Liebenthal im Lembergischen, Jaurischen Fürstenthums.

A. 167. Hans von Strachwitz zu Woitsdorff und Tschertwitz im Delsnischen bey Herzogs Carls II. zur Dels Fürstl. Reich-Conducte.

Hans von Strachwitz und Groß-Zauche auf Woitsdorff und Pangau, Röm. Kayf. Majest. wie auch Herzogs Heinrich Weizels zu Münsterberg-Dels und Bernstadt Rath, der Weichbilder Bernstadt und Trebnitz Land-Hofe-Richter und Landes-Hauptmann zu Nambslau 1633. Olsnoogr. P. I. p. 632.

A. 1618. N. von Strachwitz, Canonicus, und Erz-Herzogs und Bischoffs Caroli Meißischer Regierungs-Rath. Luca p. 786.

A. 1641. George von Strachwitz und Tschertwitz bey Herzogs Heinrich Weizels Fürstl. Exequien zur Dels, ein qualificirter Cavalier.

A. 1659. Johann von Strachwitz auf Schaderwitz ein fürnehmer Cavalier.

A. 1662. 4. Mart. starb auf dem Gute Buchwald im Trebnitzischen Sigmund von Strachwitz auf Tschertwitz Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Hofe-Junker, seines Alters 27. Jahr.

A. 1664. George von Strachwitz auf
Eee eee 2 Lams

Lamsdorff und Friedewaldau ein hochachtmüthiger Cavalier im Reichsichen Fürstenthum.

Eod. A. David von Strachwitz auf Schwontzig bey Herzoge Sylvi zur Dels Fürstl. Reichs-Conducte.

Jezo veransehnlicher dieses uralte berühmte Geschlecht.

Herr Johann Christoph von Strachwitz auf Mahlendorff und Zedlitz, Hochfürstl. Bischöfl. hochansehnlicher Regiegrungs-Rath des Bisthums Breslau zur Diess, und Hauptmann zu Freywaldau, Saubs und Niclasdorff.

A. 1718. ward die hochwürdige Frau Brigitta von Strachwitzin, zur Abbatissin des Fürstl. Closter-Gestifts zu S. Clara in Breslau eligirt.

Von einigen Häusern und Gütern.

Auf Zauche Hans und Peter Strachwitzer Gebrüdere, unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Dels 1492. lebten noch 1505. und zwar der ältere Bruder Hans Sultky genannt, war A. 1505. einer von George Falckenhayns zu Masel im Delsnischen Endemännern, auf deren Weiber nach ihres Vaters Tode der Maselsche Erbfall kommen ist.

Syngnod und Jawischowitz (jezo Janschdorff) beyde im Delsnischen, George Strachwitz, Wilrich genannt, verkauft seine Güter Syngnod und Jawischowitz. Das Gut u. Verwerd Syngnod, welches nach Abgange weyl. Heinrichs Strachwitz, Wilrich genannt, ohne Leibes-Erben, an die Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels als rechte lehns-Herren

ledig worden war, hatte ermeldter George Strachwitz, weyl. George Wilrichs, des genannten Heinrichs Brudern, Sohn A. 1505. zum zehn-Rechte überkommen.

Zu Gebersdorff im Serigausschen Schweidnitzschen Fürstenthums Hans 1559. 1560. Hans und Heinrich Strachwitzer Gebrüdere zu Gebersdorff 1587.

A. 1626. waren im Serigausschen Schweidnitzschen: Andreas und Hans zu Gehhartsdorff (Gebersdorff) Hans auf Förstichen, und Karnitz. Eod. A. Nicol von Strachwitz auf Tarnau im Schwednitzschen.

Im Delsnischen ist noch jezo in ihren Händen das Gut Schwontzig.

Die von Streit.

Im Wappenbuche P. II. p. 40. findet man die von Streiten unter den Tirolischen Geschlechtern, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sie mit der Weltbefandten Herzogin Hedwig von Meran zugleich in Schlessen kommen seyn. Sie führen einen gespaltenen Schild, das Vorderteil gelb, in dessen Mitte eine rote Rose, das Hinterteil blau, darinnen ein gelbgecrönter aufgerichteter Greiff. Auf dem gecrönten Helm dergleichen Greiff doch unten abgekürzt. Die Helmdack gelb und blau.

A. 1330. Hermannus Streit, ein Cavalier von großer estimation unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francosten.

1417. Lucas Streit in Lignitzschen Briefen.

1578. Friedrich Streit zu Simbedorff im Lignitzschen.

Die

Die von Strim. Strien.

Dieser Nahme Striem wird in alten Briefen als ein Geschlechts-Nahme gefunden. Ob nun dieses Geschlecht dem Gute Strien im Wolanischen (so jeziger Zeit vom Herrn von Niesemeuschel Landes-Erbsen Wolanischen Fürstenthums beherrscht wird) den Nahmen gegeben, oder ob sich ein ander Geschlecht nach dem Stammhause Strien also genennt, stünde zu untersuchen.

A. 1368. Stephan von Strim ein vornehmer Cavalier bey Herzoge Conraden II. zur Delfe und Wolan.

Die von Strzela.

En altes und vornehmes Hoch-Adel. Geschlecht, welches von Bucelino, Spenero, in Silesiogr. Renov. in Luca und im Wappenbuche P. I. p. 74. zu dem considerablesten Schles. Ritterstande gerechnet wird, schreibt sich aus den Häusern Rockiz und Utmüt im Opplischen, führende im weißen Schilde einen rothen Pfal. Palum rubeum parmae argenteae inscribunt. Spenerus. Auf dem Helme ein rother Flügel der hinter einem weißen größten theils verborgen ist. In casside ala rubea post argenteam majori parte latens.

A. 1667. Jaroslaus von Strzela auf Oberwitz ein qualificirter Cavalier, und des Opplischen Fürstenthums hoch-meritirter Landes-Besteller. V. Luca.

Die von Studnitz.

Er der Böhmischen Sprache kundig ist und die Slavonische Termini

nation in iz ansieht, wird gar leichtlich auf die Gedanken kommen können, daß dieses uralte vornehme Geschlecht Slavonisch- oder Böhmisches und Mährischer Extraction sey. Denn Studnitz kommt in der Böhmischen Sprache von Studnia her, so einen Zieh-Brunnen puteum (nicht aber, wie einige meinen, einen Sumpf oder Morast) heißet. Es kan seyn, daß Studnitz anfänglich der Nahme eines festen mit einem herrlichen Brunnen versehenen Slavonischen Schlosses gewesen, welches der Urheber des Hoch-Adel. Studnitzischen Geschlechts durch Mähe und Tapferkeit, (wie solches der Balce, Cronne und Federn ex Heraldicis behaupten) erobert, und daher nebst dem Adel und Wappen auch den Nahmen Studnitz erhalten. V. Hermannii Prax Herald; Ois-nograph. Nach Spangenberg's Meinung im Adelspp. P. I. p. 74. sollen sie Polnischer Anfunst seyn. Daß schon unter dem Könige Marobod in den damaligen Kriegen unter andern tapfern Rittern sich Studnitzer befunden, V. Lohensteius Armin. Parte II. Lib. 7. p. 43.

Von ihrem nachmaligen Stam-Gute Bistritz nicht weit von Dümitz in Mähren schrieben sie sich folgendes Bistritzer, auch da sie schon in Schlesien sich niedergelassen, und namentlich das Gut Schullendorff im Troppanischen Fürstenthum gehalten; So soll noch heutigen Tages zu Schullendorff folgendes Epitaphium einer vermittelten Frauen von Studnitz in Böhmischer Sprache zu sehen seyn:

Letha Pane 1554. w pareck pred S. Franziskem umrzela gest Urozena Pani

Eee eee 3

Mar-

Margaretha Bistritzka ze Studnitz, y tu gest pochowana.

Das ist: Im Jahr des Herrn 1554. Frentags vor S. Francisci ist gestorben die Wohlgebohrne Frau Margaretha Bistritzkin von Studnitz, und ist hier begraben.

Nach der Zeit haben sie sich von dem im Eunstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums liegenden Gute Geroltschütz Geroltschitzer genennet.

Im Wappenbuche P. I. p. 57. heißen sie per errorem Studnitz, ihr Wappen prætentirt im blauen Schilde einen quer über gehenden und oben und unten gekerbten goldnen Balken. Auf dem gekrönten Helme eine sitzende Endre an ihrer Farbe, hinter welcher ein Busch von eslichen schwarzen Hanen-Federn, oder wie einige wollen, von Schilff-Blättern, oder auch von etwas Gras, wie Spener meint, der das Wappen also beschreibet: Fascia pinnata aurea in solo cœruleo. Coronæ aureæ insidens anas ante aliquot pennas galli, vel si gramen in figura agnoscere malis. Die Helmedecken blau und gelb.

A. 1306. wurden Benedict, Andreas und George von Studnitz, drey Gebrüdere, von damals regierenden Könige in Böhmen Wenceslao nicht III sondern V. der zwar nur kurze Zeit regieret hat, zu Rittern geschlagen. V. Lucæ Chron. p. 1855. Hermanni Praxis; Fortsetzung des Histor. Lex; Olsnographia. Der mittlere Bruder Andreas, war erstgemeldeten Königes würckl. Cammer-Herr, dessen, und des jüngsten Bruders Georgii in Marmor ausgehauenes Epitaphium in der Kirche zu Bistritz annoch zu sehen seyn sollt. Wie denn Paprocus in Speculo

Morav. eines Andreæ von Studnitz von nachgehenden Zeiten gedenckt, welcher des A. 1437. zu Znaim in Mähren verstorbenen Kayfers Sigismundi Obrister Cammerer gewesen, und nebst seinem Sohne Wenceslao ein Monument in der Kirche zu Bistritz seinen Eltern und Vorfahren zur Ehr und zum Heil ihrer Seelen hätte aufrichten lassen, mit dieser Inscription: Dominus Andreas de Studnic, alias de Bystric, Supremus Camerarius Imperatoris Sigismundi, nec non Filius Ejus Dominus Wenceslaus, Strenuus Miles de Studnic, ad Laudem Dei, & Sanctorum Ejus, nec non ad Laudem Beatæ Mariæ Virginis & Sancti Joannis Baptistæ, hujus Ecclesiæ in Bistritz Patroni, pro animabus jam defunctis Parentum & Progenitorum suorum hoc opus fieri fecit. Erstgedachten Andreæ Gemahlin starb 1454. Wovon folgende Grabschrift in eben der Kirche zu Bistritz zeuget: Anno Domini 1454. Feria secunda post Pascha, obiit Nobilis Domina Margaretha de Kniezic, Conthoralis Domini Andreæ de Studnic, hic sepulta.

Wie und welchergestalt die Herren von Studnitz sich in Mähren der Herrschafft und des Stamm. Gutes Bistritz begeben, kan man so genau nicht wissen. Die Herrschafft ist nach der Zeit von denen Herren von Zerotin, Herren Grafen von Würben und andern beherrschet worden, sezo gehört dieselbe der Geistlichkeit zu Olmütz.

Balbinus in Epitome Rer. Bohem. p. 227. gedenckt des Blahowici von Studnitz als des letztern von der Böhmnischen Linie der obbemeldten drey Brüder; selbiger war geistlichen Standes des Benedictiner-Closters

fiers Cladrau im Pilsner Kreiße, welches er herrlich dotirte.

GENEALOGIA.

Wenceslaus von Studnitz, ein tapfrer Soldat, war ein Vater dreyer Kinder: 1. Georgii, von dem hlernechst. 2. N. eines Sohnes, von welchem eine Linie stammt, die sich anfangs in Ober-Schlesien possessioniret, davon der letzte vor einigen Jahren im Neißischen gehenrathet. 3. Margaretha die an Hansen von Wock verhehliget worden, er starb 1547. Sie folgte 1554.

George, Wenceslai Sohn, leistete mit seinen Böhmen (nicht wie Paprocus aus den Polnischen Geschichten berichtet, Vladislao Jagelloni, denn dieser war schon A. 1434. gestorben, sondern) den Polnischen Jagellonischen Königen wieder die Kreuz-Herren vortreffliche Dienste, kam in den Polnischen Kriegen einmahl ins Quartier ins Constädtische Delsnischen Fürstenthums in Schlesien, da er An. 1499. eine gebohrene von Strachwitz Erbin auf Geroltschütz, die zwen Lilien im Wappen geführt, zur Ehe genommen, und solchergestalt das Gut Geroltschütz an sich und sein Haus gebracht, nach welchem Gute die Herren von Studnitz wie vorhin Distrikter also nunmehr Geroltschitzer sich nennen. George starb 1531.

Jan Geraltsky zu Geraltitz, oder Hans von Studnitz der ältere auf Geroltschütz, erstgebachten Georgii's Strachwicia filius, hatte sich in Kriegsdiensten unter den Königen in Ungarn und Böhmen signalisiret, und ward Rittmeister, ließ von den Herzogen Albrecht und Carln Gebrüdern zu Münsterberg und Dels das Gut Ge-

roltschütz A. 1505. confirmiren, lebte im Ehestande mit einer Püzelwigin aus dem Hause Wiese im Delsnischen, von der gebohren ein Sohn Johannes, der jetzt folget.

Jan Geraltsky von Studnitz, der jüngere, Johannis Senioris filius, ein hoch-estimierter Cavalier, und Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Hauptmann zur Constadt, starb A. 1594. am 5. drey Königs Tage, und liegt zu Geroltschütz nechst dem Altar begraben. Hatte zur Ehe Hedwigen von Roslig, von der gebohren 8. Söhne und 6. Töchter, nemlich: (1) Gindrich oder Heinrich, diente wieder die Türcken. (2) Wenceslaus, von dem num 1. (3) Vladislau, ergab sich der Oeconomie zu Hause, starb unverhehret. (4) Bartholomæus, machte vom Kriege Profession, und war unter dem Kayserl. hochlöbl. Riederischen Regimente Rittmeister, commandirte 1588. die mit dem Erz-Herzoge Maximiliano zu Oesterreich haltende Pohlen. Thebes. MSCr. wurde im Treffen bey Pitschen in die Hand geschossen, und dran gelähmt. (5) Adam von dem num. II. (6) Albertus gab seine Heldenmüthigkeit in Ungarn wieder die Türcken zu erkennen. (7) Andreas. (8) N. Sohn starb jung. Die 6. Schwestern sind gewesen: (1) Agnes, die an Hansen von Slawikow (Siegroth) verhehliget worden. (2) Susanna an Melchior von Skäl anf Bodland verhehliget. (3) Anna an den von Anlogk auf Jacobsdorff. (4) Barbara an den von Warkotsch auf Wilhelmisdorff. (5) Dorothea. (6) Catharina.

I.

Wenceslaus von Studnitz und Geroltschütz, auf Krütschen, Johannis filius, Fürstl. Münsterberg-Delsnisch- und Breisgischer Rath, geb. 1558. starb 1613. 24. Jul. nicht 1612. wie in Cunradi Sil. Tog. hatte zur Ehe Marjanen geborene Wolfstin, Münsterbergin genannt, aus dem Hause Nechau, in der Herrschafft Warthenberg gelegen. Sie starb 1613. Von ihr gebahren 1. Hans, der lezt folget. 2. Anna, verheyrathet an einen von Baruth.

Hans von Studnitz und Geroltschütz auf Groß-Peterwitz, Krütschen und Pinzen, Wenceslai filius, war A. 1624. Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath, thät 1641. den 29. Oct. bey Fürstl. Funeration der Herzogin Annen Sophien zu Münsterberg und Dels, geborenen Herzogin zu Sachsen-Altenburg, im Fürstl. Schlosse zur Dels auf dem Kirch-Saal denen anwesenden Fürstl. Personen, Ehur. und Fürstl. Gesandten die Abdankung, ward 1646. Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums. Nach Herzogs Carl Friedrichs hoch-seel. Absterben war er auch Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Regierungs- und Land-Rath, dessen sich dieser unvergleichliche Herzog von Württemberg sonderlich zu bedienen pflegte. Lucae p. 1816 gedenkt zweyer Cavaliere, Herrn Hanses von Studnitz d. s. ältern, der A. 1614. Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Rath, und Herrn Hanses von Studnitz des jüngern, der A. 1656. Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen sey; aber es ist nur einer, ermeldter maßen nicht Herzogs Carls II. A. 1614. sondern A. 1624. Her-

zogs Carl Friedrichs, und nach dieses lezten Münsterbergischen Herzogs Absterben auch Herzogs Sylvii Regierungs-Rath gewesen. Von diesem hochqualificirten Cavaliere, welcher 1592. 4. Maj. gebahren, ist anzumerken, daß als er auf seiner weiten Peregrination, nachdem er Deutschland, Niederland, Engelland, Frankreich, Spanien, Italien perlustrirte, 1616. aus Italien weiter in das Königreich Sicilien segeln wollen, er nebst seinen Gefährten unterweges bey Buzolla von den Türckischen Seeräubern angegriffen, gefangen, und nach Tunis in Africam gebracht, allda bey 6. Monat in harter Gefängniß gehalten, nachmahls aber vermittelst hoher Cooperation der Ertl. Herzoge, Herrn Heinrich Wenzels, und Herrn Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels, Gebrüdere, durch den Groß-Meister zu Malta, nach vor ihm ausgelegter Ranzion, wieder in vorige Freyheit gesetzt worden. Auch dieses ist von ihm denckwürdig, daß er aus Eingebung des H. Geistes den Tag seiner seel. Heimfart eigentlich gewußt, sintemahl er sich unterschiedliche mahl vernehmen lassen, sein seel. Herr Vater wäre eben an dieser Krankheit, und zwar den 24. Jul. gestorben, er wußte gewiß, daß er auch damit sein leben beschließen würde, daher er auch oft in seiner Krankheit nachgefraget, ob denn nicht schier der 24. Jul. erschießen? Diesen 24. Jul. des Morgens umb 8. Uhr A. 1657. verschied er auch zu Krütschen, und ward drauf den 13. Sept. in der Fürstl. Schloß- und Pfarr-Kirche zur Dels begraben. Sein Elogium vid in Cunradi Sil. Tog. Er lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich heyrathete er 1623. 4. Sept.

4. Sept. Frau Catharinen von Kreckwitz, Leonhards von Skopp auf Groß-Peterwitz und Pinzen, hinterlassene Wittib, von ihr geböhren 2. Kinder, darunter erslich Ursula Mariana, sind aber beyde jung gestorben. Die Frau Mutter folgte im Tode 1638. Die andre Ehe war 1642. mit Anna Maria von Gfug, aus dem Hause Jellendorf, Nicols von Posadowsky und Postelwitz auf Schönfeld, Fürstl. Sigmundischen Raths und Landes-Directoris nachgelassenen Wittib. Von ihr geböhren: 1. Anna Magdalena, welche 1645. bey damaliger Kriegs-Unruhe zur Bernstadt in ihrer zarten Kindheit Todes verbliehen, und daselbst beerdiget worden. 2. Anna Mariana, heyrathete erslich den Herrn Grafen von Colonna, und lebt noch iezo im Ehestande mit dem Herrn Grafen von Malshan, Standes-Herrn der Herrschafft Mielitsch.

II.

Adam von Studnitz, Johannis fil. stand anfangs bey den Herzogen in Preussen und Pommern in Kriegs-Diensten, nahm zur Ehe 12. Oct. 1599. Evam von Koschenbahr und Skorkau aus dem Hause Schollendorff. Von ihr geböhren: 1. Magdalena, geb. 15. Jan. 1602. verehlicht an einen von Posadowsky auf Groß- und Klein-Schweinern. 2. Marjana, geb. 23. Dec. 1602. verheyrathet an einen von Gfug auf Schollendorff. 3. Anna, geb. 13. Mart. 1603. verheyrathet an einen von Prittitz auf Schollendorff. 4. Hans George, von dem lit. A. 5. Eva, geb. 7. Maj. 1609. verehlicht an Caspar von Sebottendorff auf Krausenau. 6. A.

dam, von dem lit. B. 7. Wenzel, geb. 3. Aug. 1613. ward von einem Thor-Angel erschlagen. 8. Benedictus, starb im ledigen Stande.

A. Wontschütz.

Hans George von Studnitz von und auf Geroltschütz und Wontschütz, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels, Rath und Landes-Eltster des Delphinischen Fürstenthums, war geb. 14. Jun. 1607. starb 14. Febr. 1681. trat in Ehestand 23. Oct. 1629. mit Anna von Koschenbahr, die geböhren 1608. gestorben 1695. Von ihr geböhren 1. Melchior, von dem lit. (a) 2. Eva, geb. 7. Oct. 1632. verheyrathet an Friedrichen Freyherrn von Dnyrn auf Ulbersdorff, welcher geb. 1625. gestorben 30. Jan. 1694. 3. Hans George geb. 26. April. 1636. starb unverheyrathet. 4. Adam Wenzel von dem lit. (b)

(a) Wontschütz, Deutsch Würblich, und Mieschlau.

Melchior von Studnitz auf Deutsch-Würblich und Wontschütz, Joh. Georgii Sohn, geb. 2. Aug. 1630. war. A. 1678. des Delphinischen Fürstenthums Landes-Eltster, wurde 1689. von Herzoge Christian Ulrichen zu Württemberg-Dels und Bernstadt zum Fürstl. Land-Rathe und Land-Hofe-Gerichts-Assessore bestellt, resignirte aber folgendes Jahr 1690. 18. Jan. die Land-Raths- und Land-Hofe-Gerichts-Assessor-Fundion, darinnen ihm sein ältester Herr Sohn succedirte, Er, der Herr Vater, starb 1693. nachdem er im Ehestande gelebt ab A. 1651. mit

Ursula von Franckenberg, von der gebohren
1. Hans Friedrich von Studnitz, von dem
hernach. 2. George Moritz, geb. 1658.
starb unverheyrathet zu Berlin 1682.
3. Melchior Adolph, geb. 1660. starb in
ledigem Stande 1679. zu Breslau.

Hans Friedrich von Studnitz auf
Wontschütz und Deutsch-Würbitz, Mel-
chioris Sohn, geb. 1655. war gleichfalls ob-
hochernannten Herzogs Christian Ulrichs
zu Württemberg Dels und Bernstadt, Rath
und land- Hofe- Gerichts- Assessor, und
Landes-Elister des Delphinischen Fürsten-
thums, ein hochqualificirter und hochge-
lehrter Cavalier, hatte aus der Erfahrung
in publicis eine ansehnliche Klugheit,
gleichwie aus den Büchern eine gründ-
liche Erudition, die er so wohl bey Fürstl.
Exequien in gelehrten Parentationen, als
sonst in unterschiedlichen galanten Leid-
und Freuden-Reden gnugsam gezeigt. Er
wünschte seiner hergeliebten Frauen Ge-
mahltn, Ursula Maria, gebohrenen von
Franckenberg aus dem Hause Gräfen im
Brottauischen, wie im Leben, also auch im
Tode Gesellschaft zu leisten, folgte dersel-
ben, nach ders den 22. Oct. vorhergegan-
genem sel. Absterben, dreyzehn Tage her-
nach, und verschied den 4. Nov. 1701.
Die Exequien sind beyden zugleich gehalten
worden. Mit dieser Gemahltn sind
erzeugt worden: 1. Anna Ursula geb. 1681.
verm. 1698. an Herrn Christian Frie-
drich von Nicksch auf Stroppen und
Conradswaldau. 2. Herr Johann Mel-
chior, von welchem hiernechst. 3. Herr
Caspar Moritz von Studnitz auf Wont-
schütz geb. 1685. nahm zur Ehe 1707.
Sophiam Julianam von Haugwitz, von

der gebohren eine Tochter Beata. 4. Adam
Heinrich geb. und gestorben 1688. 5.
Herr Christian Leopold von Studnitz auf
Deutsch-Würbitz, geb. 1670. trat in die
Ehe 1712. m. Sept. mit einer von Fran-
ckenberg aus dem Hause Schönfeld. Von
der gebohren zwey Töchter, davon eine
gestorben, und ein Sohn. 6. Herr Carl
Friedrich von Studnitz auf Cattern, geb.
1692. verband sich ehlich 1715. m. Nov.
mit einer von Schirsky aus dem Hause
Mittel-Weile, von der gebohren 1716.
Ernst Friedrich. 7. Helena Charlotta,
geb. 1693.

Herr Johann Melchior von Studnitz
und Geroltschütz auf Mettschlau, des vor-
gerühnten Johannis Friderici Sohn, ein
gleichfalls hochgelehrter Cavalier, jeziger
Zeit des Glogauischen Fürstenthums
vornehmer Landes-Deputirter, leistet in
dortigen Fürstenthums Sprottauischen
Ereife dem Vaterlande ruhmwürdige
Dienste, nachdem er durch des Glückes
Vorschub sich daselbst zu Mettschlau an-
sässig gemacht, und vermählt 1705. mit
Magdalena Sophia von Haugwitz aus
dem Hause Mettschlau, von der gebohren:
1. Johann Friedrich geb. 1707. 2. So-
phia Louysa, geb. 1709. ist gestorben.
3. Carl Christian geb. 1712. und noch 6.
andere, von allen aber leben nur 3. Söh-
ne, 1. Tochter.

(b) Geroltschütz und Sim- menau.

Adam Benzel von Studnitz, Melchi-
oris Bruder auf Geroltschütz und Sim-
menau, geb. 29. Aug. 1638. starb 30.
Jan.

Jan. 1703. nachdem er im Ehestande ab
A. 1665. 17. Dec. gelebt mit Eva von
Baruth aus dem Hause Deutsch-Wür-
blitz, die geboren 1. Nov. 1650. mit
dieser wurden erzeugt: 1. Herr Hans Ge-
orge, von dem bald ein mehrers. 2. Bal-
thasar Sylvius geb. 19. Oct. 1667. starb
27. Aug. 1674. 3. Julius Adolph geb.
22. Jun. 1670. starb 21. Aug. 1674.
4. Anna Helena geb. 17. Dec. 1674. ver-
ehliget 27. Febr. 1697. an Herrn Adam
Heinrich von Lucke auf Zeichenau. 5. Eva
Benigna geb. 3. Dec. 1696. verheyrahet
2. Maj. 1706. an Herrn Adam Heinrich
von Posadowsky auf Reinitze und Ellgutt.
6. Christian Friedrich geb. 27. Aug. 1678.
starb 7. Sept. 1679. 7. Barbara Eli-
sabet geb. 14. Nov. 1680. verm. 18. Jan.
1703. an Herrn Abraham von Czetrutz auf
Schwarzwaldau, der Fürstenthümer
Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-
Einnahmer. 8. Johanna Regina geb.
26. Febr. 1683. verheiliget 13. Apr. 1700.
an Herrn Joachim Achatus von Reibnitz
auf Offen.

Herr Hans George von Studnitz, A-
dami Wenceslai fil. auf Sinnenau und
Beroltschütz, noch jezo Hochst. Württem-
berg-Deßl. Bernstädtischer hochmeritirter
Land-Rath, und Land-Hofe-Verichts-
Assessor, wie auch des Deßluischen Für-
stenthums Landes-Elster, ein Cavalier
von großer Ekimation und Erudition,
ist geboren 28. Sept. 1666. dessen erster
Ehestand gewesen A. 1692. 28. Oct. mit
Annen Elisabet von Tschammer aus dem
Hause Nieder-Tschirne, verwittibten von
Dziembowosky die geb. 25. Sept. 1673.
gestorben 22. Dec. 1707. Die andre

Vermählung erfolgte 1709. 30. Jan. mit
Anna Helena von Gruttschreiber und Job-
kendorff, die geb. 25. Mart. 1672. Aus
der ersten Ehe sind erzietet worden: 1.
Eva Helena geb. 20. Dec. 1693. starb 26.
Apr. 1697. 2. Herr Adam Friedrich geb.
10. Dec. 1695. ein überaus curiöser, ge-
lehrter, und hochqualificirter Cavalier, je-
ziger Zeit bey Ihro Hoheit der Fürstin
von Nassau-Diez verwittibten Erb-
Stadthalterin von West-Friesland Cam-
mer-Junker. 3. Herr Hans George geb.
19. Febr. 1698. befindet sich am Marg-
gräfl Hofe zu Bayreuth. 4. Mariana
Elisabet geb. 28. Aug. 1699. starb. 1700.
5. Charlotta Constantia, geb. 20. Jul. 1701.
6. Carl Oswald geb. 7. Jun. 1703. 7.
Sophia Wilhelmina geb. 21. Maj. 1706.
8. Mariana Elisabet geb. 18. starb 19.
Dec. 1707. Aus der andern Ehe sind:
1. Eva Helena geb. 3. Jan. 1710. 2.
Hans Adam geb. 25. Mart. 1711. 3. Anna
Elisabet geb. 11. Maj. 1713. 4. Johan-
na Friderica geb. 29. Apr. 1714. starb 11.
Mart. 1715. 5. Christian Friedrich geb.
30. Mart. 1716.

B. Schönau, Mühlwitz, und Girnsdorf.

Adam von Studnitz, Joh. Georgii
Bruder, geb. 15. Dec. 1611. lebte in drey-
fachem Ehestande: Erstlich mit einer von
Dyhren die starb ohne Erben. Hernach
mit einer von Poser aus dem Hause Pan-
gan. Drittens mit einer von Blacha, die
starb auch ohne Kinder. Aus der zwey-
ten Ehe sind geboren: 1. Caspar Adam,
von dem hiernächst. 2. Helena Judith.
ver.

verehliget an einen von Keltzsch auf Pangau. 3. Eva Maria verehliget 18. Febr. 1670. an George Friedrichen von Grüttschreiber auf Michellau, starb 1676. am Tage Himmelfart. Sie starb 14. Jan. 1708. 4. Anna Catharina, verehliget an George Heinrichen von Blanckstein auf Pangau, Er starb im Jul. 1712. Sie starb 1714.

Caspar Adam von Studnitz, Adami fil. auf Schönau, Weigelsdorff und Girsendorff, geb. 10. Aug. 1649. starb 10. Jan. 1708. lebte in dreyfachen Ehestande: Erstlich mit Maria Magdalena von Blacha, die starb ohne Erben. Hernach mit Anna Rosina von Siegroth aus dem Hause Galwitz, von der geböhren 3. Söhne und 1. Tochter. Die drey Söhne sind: 1. Herr Caspar Albrecht, von dem hienächst. 2. Herr Sylvius Gottfried von Studnitz auf Girsendorff, lebt im Ehestande mit einer von Thielau, von der geböhren 3. Söhne, 2. Töchter, so am Leben. 3. Herr George Adam von Studnitz auf Schönau und Wabnitz verm. 1711. mit einer von Siegroth aus dem Hause Grüttenberg. Von ihr eine Tochter am Leben. 4. Anna Helena verm. 1702. an Johann Bernhard von Pritwitz auf Sigmundsdorff, sie starb 19. April. 1706. Die dritte Ehe Caspari Adami war mit Barbara Magdalena von Tschammer, die starb 1707. nachdem von ihr geböhren ein Sohn und vier Töchter: 1. Herr Caspar Ernst von Studnitz, auf Schönau, studirt jezo zu Jena. 2. Barbara Magdalena, verehliget 1712. an Herrn von Hubrig auf Wischegrade. 3. Eva Catharina verheyrathet 18. Jan. 1713. an Hans

Bernhard von Pritwitz auf Törzendorff. 4. Sophia Eleonora verheyrathet an Herrn von Pritwitz auf Schmoltzsch. 5. Sophia, Charlotta.

Herr Caspar Albrecht von Studnitz, Caspari Adami Sohn, auf Mühlwitz und Dieselwitz, jeziger Zeit Hochst. Würtemberg. Delf. Bernstädtischer hoch-meritirter Land-Rath, und des Delfinischen Fürstenthums Landes-Eltster, verm. mit einer Freyin von Dyhern aus dem Hause Ulbersdorff, von ihr geböhren 3. Söhne und 2. Töchter, davon eine Tochter gestorben.

Die von Sturm.

Nls A. 921. Kayser Henricus Aupeps Stendal in der alten Mark zu bauen angefangen, und dieselbe mit vielen von Adel besetzt, waren unter denen mit die von Sturmen. Angeli Märck. Chronica. Dieses Hoch Adel. Geschlecht ist nachmahls sehr verbreitet, und sonderlich in Elßaß und Straßburg bekant worden, wie denn im Wappenb. P. I. p. 192. die von Sturmen zu dem Elßasischen; P. II. pag. 48. die von Sturmb zu dem Schlesischen, und die von Sturm P. V. p. 43 zu dem Oesterreichischen Adel gestellet werden.

Die Sturm von Sturmek in Elßaß führen nach Speneri Beschreibung einen getheilten Balcken, oben roth, unten gold, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Schildhaupt gelb, der Schildfuß roth. Auf dem Helme ein Schwanen-Hals nach Art des Schildes gewechselt, und mit drey Kugeln gezieret, aus deren jeden 3. Federn, die

die mittlere roth, die andern gelb, herfür gehen. In casside collum cygni ad modum scuti variegatum, & tres impositos gestans orbes argenteos rubeis & aureis plumis fastigiatos. Die Helindecken roth und gelb.

Unser von Sturm in Schlessen Wapen zeigt so wohl im rothen Schilde als auf dem Helme 2. gegen einander ausgehogene geharnischte weiße Arme mit den Händen in die Höhe gereckt. Die Helindecken roth und weiß.

Heinrici Faust, Sturm genannt, der des Königreichs Böhmen Land-Schreiber zu Königs Wenceslai Zeiten gewesen, 16. Ahnen. V. Bucelini Part. IV. sub Tabula Faustian cogn. Sturm.

Al. 1174. als Herzog Sobieslaus der Regierung des Böhmer Landes sich annahm, erkannte er im Zorne gegen einen von Sturm, Hauptmann zu Frauenberg, welcher besagten Sobieslaus dem Könige Vladislao zu gefallen 12. Jahre lang auf dem Frauenberg gefänglich gehalten, und ihm viel Widerwärtigkeit erwiesen hatte, daher er den Sturm vor sich fordern ließ und mit eigener Hand erschlug. Hagec. Böhm. Chron. p. 267.

1455. Christoph von Sturm in Lignitzischen Briefen.

1500. Jacob von Sturm war des Gelehrten Jacobi Wimphelingi, Presbyteri Spirensis Discipul; und unter denen von Adel an Verstand, Weisheit im Reden und Rathen, der vortrefflichsten einer im ganzen Reiche. Chytrai Sachsen-Chronica P. I. lib. 2. p. 116.

Al. 1548. 1551. Martin Sturm,

Herzogs Friderici III. zu Lignitz Kriegs-Hauptmann und Rath. MSCr. Thebes. In Luca wird p. 1798. angeführt, daß N. von Faust, Sturm genannt, Al. 1648. in den Glogauischen Kriegen ein ansehnlicher und berühmter Feld-Hauptmann gewesen, doch es muß ein Druck-Fehler seyn weil Al. 1648. der allgemeine Friede erfolgte.

Al. 1626. waren im Jaurischen Fürstenthum und Bunzlauischen Weichbilde:

Ernst Faust, Sturm genannt, zu Seifersdorf.

Peter Faust zu Schönsfeld.

Friedrich Faust, Sturm genannt, auf Kraußen und Leßen.

Die von Stwolinsky.

Der Name dieser edlen Ritter zeigt, daß sie Polnischer Extraction, das Wapen aber, daß sie mit denen von Danewitz aus einem Geschlechte entsproßen seyn, weil beyder Wapen mit einander ganz überein kommen, daher das Wapen hier zu wiederholen unnöthig, weil es oben bey denen von Danewitz bereits vorkommen. Conf. die von Stabrowsky.

Etliche stehen in den Gedanken, als solten die Freyherrn von Stwolim und Goldenstein von dem Adlichen Geschlechte derer von Stwolinsky herkommen, und das cognomen Goldstein mit ihrem Freyherrlichen Titel überkommen haben. V. Luca p. 1732. Doch diese heißen in Paproci speculo Morav. p. 418. die von Zvole und Goldstein und führen 2. Lilien, die eine mitten im

Schild ist schwarz im goldnen Felde, die andre gleich drüber ist golden im schwarzen Felde. Auf dem Helme 2. gegen einander gekehrte Sicheln. Sie haben den Namen von den 2. Gütern Zwola und Goldstein in Mähren gelegen. Dabey werden angezogen von der Mährischen Linie:

1305. Matthäus Zwolsky von Katar, dessen Hagcius gedenkt daß König Wenzel seinen Prinzen ihm und andern Böhmisches und Mährischen Herren zu treuer Sorgfalt anbefohlen.

1457. 31. Jul. starb Bohusius de Zwola, Episcopus Olomucensis.

1486. starb Hincó de Zwola & Goldstein Eques Auratus. liegt zu Olmütz begraben.

1530. m. Febr. starb Bohusius de Zwola & Goldstein Eques Auratus. geböhren 1478. begraben zu Olmütz.

Von der Schlesischen Linie im Troppauschen werden in Paprocio angeführt.

1561. starb Bohus (Boguslaus) Hynco von Zwola auf Oder im Troppauschen.

1585. starb Johann Thomas von Zwola und Goldstein, liegt in der Kirche zu Oder begraben nachdem er zur Ehe gehabt Amen von Zierotin, die ihm geböhren 7. Söhne und 7. Töchter.

Unter denen Söhnen war Johann Bohus der 1593. noch unverehelicht gewesen. Dessen Brüder alle, von Schwestern aber 2. gestorben, und folgende 5. im Leben klieben: 1. Catharina verheiratet an Joachim von Haugwitz und Biskowitz, die ihm geböhren 3. Söhne Johann, Wenzel und Vladislao, so alle in der Kindheit gestorben, und 2. Töchter Anna Ma-

ria und Euphemia. 2. Sophia verm. an Herrn Carolum von Würben. 3. Anna Maria verheiratet an Nicol Ezigan von Slupsk. 4. Esther. 5. Judith.

Hæc ex Paprocio.

In Delsnischen Briefen findet sich A. 1455. Jan Zwolsky ein angesehenener Cavalier im Frankensteinischen unter Könige Ladislao in Böhmen.

Doch wir kommen wieder zu denen von Stwolinsky.

A. 1525. Hans Stwolinsky zu Schtennerdors (Steinersdorf) im Nambslau-Breslauischen, kauft unter Herzog Carl zu Münsterberg und Dels das Gut und Dorff Synenau und das Vorwerk Kobelitz im Cunstädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums gelegen.

1585. Balthasar von Stwolinsky auf Reinersdorf im Breigischen, Herzogs Georgii II. zu lignitz und Breg Rath und Hauptmann beyder Weichbilder Ereuzberg und Pitschen, trug bey dieses Herzogs Fürstl. Leich-Conducte 1586. den Schild mit dem Schachzettel. Schickfus lib. 2. p. 74.

1617. waren bey Herzogs Carls II. Fürstl. Exequien zur Dels: Carl und Sigismund von Paulwitz. Adam zu Groß-Deutschen und Mittelsdorf. Hans zu Butschky.

1619. Adam von Stwolinsky auf Deutschen im Delsnischen, Herzogs Carl Friedrichs zu Münsterberg und Dels Rath und Hof-Marschall. Ein hochqualificirter Cavalier.

1641. Caspar zu Mittelsdorf, bey Herzogs Heinrich Wenzels Leich-Conducte zur Dels.

1676. Senfried von Stwölinsky auf
Simmenau im Delsßischen.

Theils Herren Stwölinsky haben sich
a. d. h. Weidenbach im Bernstädt-Delsßi-
schen geschrieben.

Die von Sulow.

Diesem Geschlechte weiß niemand
mehr. Sie haben sich von ihrem
Stammhause Sulow (jeho Zulauf ge-
nannt, ein Städtlein in der Herrschaft
Mielitsch) also genennet und sind vermuth-
lich Deutscher Extraction gewesen, wie
die Nahmen Cunad und Wolffhard an-
zeigen.

A. 1351. Cunad und Wolffhard Ge-
brüdere genannt Sulow. (fratres, dicti
Sulow) verkaufen Herzoge Cunraden I.
zur Delsse ihr Antheil und Erbe zu Sulow.

Weil nun der eigentliche alte Name
nicht Zulauf, sondern Sulow geheissen,
so ist die Conjectur unnöthig, da eini-
ge den Nahmen Zulauff daher führen, daß
hier entweder ein heydnisches Gößen-Al-
tar, oder eine extraordinaire Rarität ge-
standen, wornach und deswegen das Gold,
Fremde und Einheimische, häufig zu-
laufen wäre. V. Lucæ p. 1628.

Die von Susky

sind die von Strachwitz aus dem Hause
Zauche im Delsßischen. Vid. Die von
Strachwitz.

Die von Tabor

sind Schlessischen Ritterstandes, wie
Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb.

P. I. pag. 50. anmercken. Ihr Wappen
präsentirt im blauen Schilde ein gegen
die linke Ecke des Schildes schräge lie-
gendes Hirschgeweih, durch welches übers
Creuz ein rother Pfeil geht. Auf dem
Helme ein schwarzer Flügel. Die Helm-
decken blau und gelb.

Die von Tader. Thader.

Das uralte Geschlecht derer von Tader,
hat diesen Nahmen samdt der Krone
auf dem Helme erst bey der Taderischen oder
Tartarischen Schlacht bey Lignitz von den
Fürsten empfangen u. zuvor Niesemeuschel
geheissen, wie oben Lit. N. bey denen von
Niesemeuschel vorkommen, maßen beyde
noch heute zu Tage einerley Wappen füh-
ren. Nämlich im rothen Schilde einen
schwarzen gebogenen Adlersfuß mit gel-
ben ausgebreiteten Klauen, und zwar in
der Forme, daß der Hinter-Knöchel un-
ten, die Klauen oben zu sehen, und der
Fuß der Stellung nach ein Römisches
vau (V) vorstelle. Auf dem Helme (der
bey denen von Tader gecrönt, bey denen
von Niesemeuschel ungecrönt ist) derglei-
chen Adlers-Fuß, worhinter ein grüner
Pfauen-Schweif sich erhebet. Nigrum
crus aquila, (nisi forte gryphus) pede
& unguibus auratis, in rubeo scuto. Ex
coronata galea prodit cauda pavonina,
cui impressa figura scutaria. Spenerus.
Die vorder Helmsdecken gelb und roth, die
hintern gelb und schwarz. Wappenbuch
P. I. p. 67.

Lucæ hat diese Beschreibung: Ein ro-
ther Schild, das Ober-Theil am Vogel-
Bein darinn schwarz, das andre Theil
samdt

samdt der Klaw gelb. Auf dem Helme eine gelbe Krone, der Pfauschwanz grün, der Fuchs wie im Schilde. Hier setzt Lucas den Fuchs wie im Schilde, da er doch im Schilde keinen angeführt, in Silbogr. Renov. steht auch also, wird aber wohl heißen sollen der Fuß.

A. 1397. Sontags vor S. Bartholomæi in Herzogs Conradi II. zur Vels und Kofel Confirmation des Mann-Gerichts zu Gorau, wird als Zeuge mit angeführt Stephan Zader. Und 1404. heißt er Ritter auf Gimmel und Gohla, wie auch Herzogs Conradi III. zur Vels und Kofel Marschall.

A. 1472. Christoph Zader in Lignitzschen Briefen.

1501. 1505. Christophorus Filius, Hans Zader zur Gimmel im Wolauischen gefessen, ein gegen Kirchen mildtreuer Cavalier.

1508. 1510. Stephan von Zader auf Guhren, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Erster, ein fürtrefflicher Cavalier, erlangte 1508. zu Ofen in Ungarn von Könige Vladislao die Confirmation der Glogauischen Ritterschafft-Privilegien als Deputirter. Schickfus Lib. 3. pag. 442.

1564. 1580. Hans der jüngere, Johannis Filius, zur Gimmel.

1588. war Senfried von Zader einer mit von denen Königl. Commissarien die den 22. Febr. nach Lignitz kamen die Stände und Unterthanen von Land und Städten der Pflicht, die sie Herzoge Heinrichen gethan, gänzlich zu entlassen. War 1596. Bischöfl. Meißischer Rath. Thebes MSC.

Jetzt beruhet das uralte Zadersche

Geschlecht bloß auf dem einzigen Herrn von Zader auf Gucke, der unverehelicht lebt.

GENEALOGIA.

Stephan von Thader zum Gimmel, lebte im Ehestande mit einer von Promnitz aus dem Hause Sorau, von ihr geboren

Senfried Zader auf Guhren, Klischau, Alt-Rauden, des Bischöfl. Preichauischen Haltes Hauptmann 1627. Dieser hatte zur Ehe Helenen, Friedrichs von Canitz zu Diebahn Tochter, von der geboren:

(1) Stephan auf Alt-Rauden und Langenhennersdorff, der lebte in der Ehe mit Hedwig Melchioris von Haugwitz zu Brodelwitz Tochter, von der geboren Senfried.

Senfried, Stephani fil. zur Gucke, lebte im Ehestande mit Margaretha geb. von Schweinitz aus dem Hause Helle, von der geboren 1. Sigmund Friedrich. 2. Anna Hedwig. 3. Helena Margaretha.

(2) Sigmund zu Klischau, hatte zur Ehe Annam Mariam geborene von Hund aus dem Hause Hauße, von der unter andern geboren Helena, verheiratet an Christoph von Schweinitz zu Kutschedorff.

(3) Balchazar auf Guhren.

(4) Helena, Davids von Schweinitz auf Seiffersdorff, nachmaligen Lignitzschen Landes-Hauptmanns erste Gemahlin, die war geb. 27. Oct. 1595. starb 24. Jun. 1627. Conf. Herrn Davids von Schweinitz Genealogie.

Die Güter Guhren, Langenhennersdorff liegen im Glogauischen, Preichau, Alt-Rauden, Klischau im Wolauischen.

Die

Die von Zalkenberg.

Diese edlen Ritter stehen in Bucelino, Silesiogr. Renov. in Luca, und im Wappenb. P. II. p. 47. unter dem Schlesischen Adel.

Sie führen im rothen Schilde ein Brust-Bild eines Mannes. V. Silesiogr. Renov. (Herma Monachi) dieses Brust-Bild steht auf einer goldnen Krone. Auf dem gekrönten Helme eben das Bild, welches auf dem Haupte einen Pfauenschwanz hat. Die Helmedecken gelb und roth.

Eben dergleichen Wappen wird denen von Aldenberg in Schlesien zugeeignet, die dem ungeachtet als ein absonderlich Geschlecht im Wappenb. P. I. p. 67. so auch in Bucelino p. 26. zum Schles. Ritterstande gestellt werden. Doch der Name Aldenberg ist in Schlesischen Schriften fast unbekant, vielleicht hat ein unwissender statt Zalkenberg Aldenberg gelesen, dem andre gefolgt, daß so zwey Geschlechter vor eins gemacht worden.

A. 1490. 2. Octob. nahm Christoph von Zalkenberg auf Diebahn, Königs Vladislai zu Böhmen Rath, und des Bolognischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, die Erb-Huldigung daselbst ein: Er wird von Luca p. 1857. als Landes-Hauptmann de A. 1488. angeführt, ist es aber erst worden A. 1490. V. Schickfus lib. 2. p. 106. & lib. 4. p. 223.

1550. Reinhard von Zalkenberg zu Plackwitz bey Zernberg im Zaurischen Fürstenthum, welches Gut von denen von Raupendorff an die von Zalkenberg kommen ist. In Nasonis Phoenice p. 314. heißt er Ramphold von Zalkenberg auf

Zalkenstein, der 1550. das Feld-Schloß Plackwitz erbauet, und darüber 13. Jahr nacheinander zugebracht hätte:

1626. Raupfeld von Zalkenberg auf Pombßen im Zaurischen.

Die von Tamsfelder

werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 73. zu der Schlesischen Ritterschafft gesetzt, und führen einen schrägen goldnen Balken im gespaltenen Schilde, dessen Vorderteil weiß, darinnen 2. blaue Balken, das hintere Theil blau, darinn eine goldne Krone. Auf dem Helm ein goldner Ring mit einem Sapphir, über demselben 5. Strauß-Federn, deren mittlere gelb, die nächsten 2. blau, die hintersten roth. Die vorder Helmedecken gelb und roth, die hintersten blau und gelb. Sie sind im Saganischen zu suchen, wie Luca anmerkt.

Die von Tannenberg.

V. Die von Schmolcke.

Die von Tarnau.

Diese Hoch-Adel. Familie stammt von dem alten Slavischen Hause der Lelwiter her, maßen Okolski Tom. II. p. 65. erwähnt, daß Spicimirus aus dem Hause Lelwa, Castellan zu Cracau, das Schloß Tarnow erbauet habe 1287. dessen Sohn Johannes Comes in Tarnow auch Castellan zu Cracau gewesen. Von deren Nachkommen sind die Tarnau in Schlesien, welche das alte Lelwiter Wappen behalten, nemlich im blauen Schilde einen halben gelben Mond, dessen Spitzen

in die Höhe gehet; Zwischen den Spizen des Mondes einen sechseckichten goldenen Stern. Auf dem gekrönten Helme einen Pfauenschwanz, und in demselben den Mond und Stern wie im Schilde. Die Helmdecken blau und gelb. Wappenbuch P. II. p. 48.

Nach der Zeit schrieb sich dieses Geschlecht aus dem Hause Kühschmalz im Dreißischen, stand unter denen Edlen Breslauischen Patritius in großer Consideration, besaß auch bey der Fürstl. Residenz Verusstadt im Delfinischen die Güter Taschenberg und Langenhof. Conf. Conradi Siles. Tog.

An. 1562. Salomon von Tarnau zu Mienitz im Trebnitzsch-Delfinischen, ohngefähr dazumahl 60. Jahr alt. Schuckfus hb. 3. p. 382.

A. 1708. 5. April. am grünen Donnerstage starb zu Breslau Joh. Christoph von Tarnau und Kühschmalz, Herr auf Langenhof und Taschenberg, Rathmann der Stadt Breslau, war geb. zu Breslau 1656. 14. Octobr. lebte in dreyfachen Ehestande: Eirstlich heyrathete er 1682. 28. April. Eleonoren, Sigismundi von Fürst auf Albrechtsdorff Tochter, von der geböhren 1. Barbara Dorothea. 2. Johann Ernst, die beyde jung gestorben. Hernach 1688. 24. Novemb. Johannam Eleonoram, Gottfrieds von Wolffsburg Kanckel. Raths Tochter, von ihr geböhren 1. Eleonora Sophia. 2. Johanna Christina. Die dritte Ehe war 1696. 20. Nov. mit Johanna Margaretha, Joh. Georges von Zangen und Oberlahnstein auf Loh und Pöpelwitz Tochter, von der geböhren: 1. Christiana Sophia. 2. Helena Rosina: Diese dritte Ehe, Con-

sortin starb nach ihrem Ehe. Herrn eod. A. 1708. 31. Aug.

Es ist merckwürdig, daß wenig Tage nach seinem Tode ein Zettel an einem Orte gefunden worden, darauf diese Worte gestanden: TaVseD sleben hVnDert aChte, Den fVnfften april, stirbt Herr Von TarnaV, ein geVVlshaffter Raths. Herr, Ihr BVrger beVVelnt Ihn. Quo iustior alter, nec pietate fuit, Patriæ nec major amicus. V. Nov. Liter. Germ. 1709. p. 307.

Paprocus gedenckt derer Herren Martinkowsky auf Diofeca in Mähren, die mit den Herren von Tarnau ein gleiches Wapen beydes ratione des Schildes als Helmes führen, nur daß bey ihnen zwischen den Spizen des Mondes, statt eines zwey Sterne zu sehen, dabey wird ad A. 960. erwehnt, daß als Boleslaus Herzog in Böhmen im Feldzuge wieder die Mähren und Ungarn ihm seine Armee in 2. Haupt. Batalions getheilt, so hätte er die eine dem Boguslao, Sohne des Krossow, das andre dem Stosko, Sohne des Brzomirow zu commandiren anvertrauet, und von diesem Stosko deriviren die Martinkowskyer ihren Ursprung. Conf. oben die von Stosch.

In einem Privilegio der Stadt Brannstein findet sich de A. 1349. Güntherus de Tarnou, und A. 1437. unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg Joh. de Tarnaw.

Die von Tase

warden in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. pag. 74. unter den Schle-

Schlesischen Geschlechtern gefunden, führen im goldnen Schilde einen verhaunenen rothen Ast, auf dem Helme einen goldnen Flügel, darinnen der Ast wie im Schilde. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Taubadel.

Diese vornehme edle Ritter werden in Bucelino, Spenero, und im Wapenbuche P. I. p. 157. unter die alten Geschlechter in Meissen gerechnet, von dar sie nach der Zeit auch in Schlesien kommen. Sie führen im blauen Schilde 2. abgeführte schwarze schräg liegende Aeste. Auf dem Helme einen gewundenen Bund und drüber einen Pusch Hanenfedern, durch die Gitter aber des Helmes geht ein Degen mit einem goldenen Gefäße. *Præter apicem, quem pennæ galli gallinacei constituant, per galeæ Diademate tortili testæ clathros trajicitur gladius. An fortè quod ex conflictu talis aliquando redierit?* Spener, Theor. Insign. p. 329.

Knauth in Prodomo Misniaz meldet, daß sie im Amte Hain auf Fichtenberg, Röhrsderff u. angesehen. In Schlesien floriren sie sonderlich im Briegischen, und Breslauischen, und beherrschen in diesem Kärtschüg und Eschirna, in jenem Jordans-Mühle u.

An. 1632. 1643. George Christoph von Taubadel Königl. Schwedischer General im Deutschen Kriege. Dessen Sohn gleiches Namens stand anfangs in Kayserl. Majest. Kriege-Diensten, und nach getroffenem Frieden zwischen Spanien und Frankreich kehrte er 1668. zurück in sein Vaterland in Meissen, und hielt sich

14. Tage zu Röhrsderff unweit Dresden bey seinem Vetter dem Obrist-Wachmeister von Taubadel auf; als er aber drauf seinen andern Vetter den von Taubadel zu Fichtenberg unweit Wurzen besucht hat, und von dannen reiset, ist er am 14. Oct. gedachten Jahres Abends in einem Püschgen von seinen beyden Knechten durch 2. Schüsse von hinten zu, sambt einem Hiebe über das Gesicht, ermordet, ausgezogen, und das bey sich gehabte Geld ihm genommen worden, der Körper ward erst nach drey Tagen gefunden. *Helbden-Lexicon.*

Die von Taubenheim.

Diese vornehmen Ritter dieses Namens sind alter Meissnischer Extraction, wie Bucelinus, und Knauth in Prodr. Misn. anmercken, bey welchem letztern auch die 2. gleichnamigen Meissnischen Stamm-Häuser Taubenheim im Amte Meissen, und Taubenheim im Amte Rochlitz vorkommen: wie sie denn im Wapenb. P. I. p. 151. gleichfalls zu dem Meissnischen, aber P. eadem pag. 143. auch zu dem Thüringischen, und ibid. pag. 68. zu dem vornehmen Schlesischen Adel gezehlet werden. Doch kommen aller dreier Wappen den Figuren nach überein, indem sie alle im gespaltenen Schilde die Pfäle und den Löw, ingleichen auf dem Helme einen Löw führen, und nur etwas mit den Farben und Stellungen untereinander differiren.

Das Schlesische Wappen präsentiert einen gespaltenen Schild, in dessen vordern blauen Theile ein gelber Löw, im hintern

tern 2. weiß und 2. rothe Pfäle. Auf dem geerönten Helme der Löwe wie im Schilde. Die vorder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und blau. Spenerus.

Nach Luca Bericht gehören sie sonderlich ins Meißische Fürstenthum.

Daß sie in Meissen auf Neubroda, Eila, Plothar etc. in Osterländischer Pflege, übrigen auch im Braunschweigischen auf Königsuttert gesehen, und sich besonders an Churfürstens Augusti Hofe herfür gehalten. V. Knauth loc. cit.

Die von Tauchritz

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 68. bey der Schles. Noblesse, führende im weißen Schilde einen blauen Balken, und in diesem 3. rothe Kugeln orbes rubentes. Spenerus. Auf dem Helme einen weißen Englischen Hundes-Kopf, caput molossii, mit einem rothen Halsbande. Die Helmdecken weiß und roth.

Die von Tauchschorff.

Dieses alte Hoch-Adel. Geschlecht ist aus Francken in Schlesien kommen, daher von Bucelino die von Tauchschorff, (wie er sie schreibt) bey den Francken, ingleichen im Wappenb. P. II. p. 70. die von Tauchschorff unter die Franckischen Familien mit angeführt werden.

Sie führen einen schrägweise getheilten Balken oben weiß, unten roth, im Schilde, welcher auch getheilt, da das Obertheil roth, das untere Theil weiß. Auf dem Helme eine Mütze mit roth und weiß wech-

selnden Farben wie der Schild abgetheilt, drüber 7. Federn. Die Helmdecken weiß und roth.

Im fünfzehenden Seculo befunden sich im Lignitzischen 2. Gebrüdere Heinze und Nicol von Tauchschorff.

Heinze lebte A. 1439. unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz. An ihn schrieb 1453. König Ladislaus in Böhmen, daß er sich bemühen solte die Lignitzische und Goldbergische Landschaft mit der Stadt Lignitz, wieder Herzog Johannem in Lützen zu conjungiren.

Nicol Heinzes Bruder war im Leben A. 1450.

A. 1480. 1481. stand in großer Consideration Wicenz von Tauchschorff, Hauptmann zu Lignitz unter Herzoge Frederico I. zu Lignitz.

Die von Tauer.

Von dem alten vornehmen Geschlechte derer von Tauer, von welchem die renommirten Herren von Rothkirch ihre Anfunft deriviren, ist oben allbereit bey denen Herren von Rothkirch Meldung geschehen, auch daselbst ihr im Wappenbuche P. I. p. 68. befindliches Wappen vorkommen.

Im Steinausschen, Wolausschen Fürstenthums, mag das Gut Thawer zwischen Dammisch und Ranssen gelegen, ingleichen das Gut Tauer im Glogausschen von ihnen den Nahmen empfangen haben.

A. 1505. Lorenz Thawer zu Rostersdorff im Raudnischen, Wolausschen Fürstenthums, unter den Herzogen Gebrü-

bern

bern Albrecht und Carl zu Münsterberg und Delfe.

1547. Christoph von Zauer auf Stimb-
sen im Glogauischen, hatte zur Ehe Hed-
wigen von Berg und Herrndorff, des
berühmten Joachimi von Berg Kayserl.
Raths Schwester, von der gebohren An-
na, die verheyrahet an Martin von Schin-
del zur Nimpke und gestorben 1563.

1559. Hans von Zauer zu Rostersdorf
und Gasron beydes im Raudnischen.

1603. starb Johann von Zauer zu Bar-
schow an der Raudnischen Gränze im
Lübnischen Weichbilde Lignizischen Für-
stenthums, nachdem er im Ehestande ge-
lebt mit Magdalenen, Heinrichs von Sack
auf Barsch und Eölln im Raudnischen,
Tochter. Von ihr gebohren Johannes,
der jetzt folget.

Johann von Zauer, der Kleine ge-
nannt, Johannis filius, hatte zur Ehe
Helenam, Laurentii von Braun zu Cam-
melwitz im Raudnischen Tochter, Caspari
von Braun Schwester. Von der geboh-
ren (1) Anna, die starb unverehelicht. (2)
Sigismund, versuchte sich in Kriegs-
diensten.

A. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu
Brieg Fürstl. Leich-Conducte kommt vor
der beyhm Könige Carl Gustav in Schwe-
den gewesene Obriste Lieutenant von Zauer,
auf Tarnitz, ein hoch-aklimirt gewesener
Cavalier. Conf. Luca p. 590.

Die von Tenczin.

Don dieser hohen und Gräflichen Fa-
milie wird vielleicht künfftig etwas
mehrers zu entwerffen seyn. Jezo wol-

len wir den oft gerühmten Polnischen
Genealogum Okolski hören, welcher
Tom. III. p. 2. bey dem Geschlechte derer
Starza oder Topor, derer Wappen ein
silberfarbenes Beil mit einem goldnen
Griff oder Stiele im Schilde und auf dem
gekrönten Helme präsentiret, von dem
Geschlechts-Wappen derer Tenczin, die
vom Hause Topor ihren Ursprung deri-
viren, also raisoniret: Carolus Impera-
tor semper Augustus Aquilam Cæsaream
integram adjunxit Asciis Tenciniorum,
Ferdinandus autem Imperator Romano-
rum addidit his Tenciniorum armis leo-
nem in parma ad medium quadrati, su-
per coronam autem leoni coronato, ad
medium ex corona eminenti Asciam
anterioribus tractare pedibus decenter,
commendavit & præcepit. Originem
verò armorum, ob tam impercompu-
tabilem annorum seriem non est possi-
bile investigare.

Und p. 8: Familia Starzarum in Re-
gno Polonia antiquissima est præstan-
tissimaque ab ipsis primis Erectoribus
Regnorum Czecho & Lecho nomen
suum Dignitatisque Autoritatem reti-
nens. Antiqui custodes finium & Pro-
visores Starzones & Strazones cogno-
minati fuerunt, nomen ergo Starzon
ab officio dignissimo in Regno, quod
cuidam Topororum Starza, cura custo-
diaque Regni commissa fuisset, qui haud
dubie unus fuit in numero Palatinorum
duodecim quibus administratio Regni
commissa fuerat per annos centum.

P. 16. seq. Navogius Comes in Præ-
ginia ex antiquis Comitibus Starzoni-
bus ducens Originem, Palatinus Sendo-
miriensis,

miriensis, Conditor arcis Tenczin tres filios habuit: Andream, qui à Tenczini arce erecta Tenczinsky nuncupatus, à quo Illustrissima Familia Tencziniorum. Jasconem seu Johannem, à quo magna Domus Ossolinskiorum. &c.

Pag. 23. ist das Diploma Kayfers Ferdinandi d. d. Wien 11. April. 1561. in extenso zu lesen, welches Ihro Maj. dem Andreas Grafen von Tenczin Palatino Lublinensi & Capitaneo Sniatiniensi, und dessen Söhnen Johanni und Andrea, deren der ältere in Aula Imperatoris Ferdinandi Dapifer, nachmahls in Regno Poloniae Capitaneus Rohatiniensis gewesen, ertheilt, und darinnen dero Wappen vermehret, welches in folgendem bestehet: Der Schild ist quadriert mit einem Mittel-Schilde. Im 1. und 4. quartier steht man das weiße Beil im rothen Felde als das Geschlechts-Wappen derer von Topor. Das 2. und 3. Feld ist gespalten weiß und rother Farbe, darinnen ein zweyköpfiger Adler mit ausgebreiteten Flügeln, welcher im weißen Felde roth, und im rothen Felde weiß ist, wegen derer dem H. Röm. Reiche von dieser Familie erwiesenen Meriten. Der Mittel-Schild zeigt einen aufgerichteten zum Streit geschickten goldnen und goldgekrönten Löw im blauen Felde. In ipso clypei centro parvum semtum coloris corulei erectum leonem aureum caput corona aurea insignium ostendit. Auf dem gekrönten Helme der Löw wie im Schilde, doch unten abgeführt, in der rechten Lage das Beil haltende. Die Helmdecken auf einer Seite roth und weiß, auf der andern blau und gelb.

Die von Zettau.

Sogleich das alte vornehme Geschlecht der Zettauer von Zettau Meißnischer Extraction ist, auch im Wappenb. P. I. p. 143. 151. 164. zu der Meißnischen Noblesse gerechnet wird: so ist es doch, wie Paprocus meldet, ehedessen in Böhmen, Mähren und Schlesien sehr beruffen gewesen, absonderlich signalisirte sich durch Tapferkeit in Schlesien

A. 1474. 1488. Wilhelm von Zettau, welcher bey damaligen Kriegs-Troublen, Königs Matthiae Hunniadis Kriegs-Obrister, und 1474. Commandant zu Neumark im Breslauschen gewesen, und leztbesagtes Jahr am Tage S. Martini 11. Nov. denen in Schlesien eingefallenen Pohlen, so Breslau belagern wolten, abermahl einen hefftigen Streich versetzet hat. Vid. Paprocus. Hagecius.

In erstgedachtem Paprocio werden p. 149. angeführt die Zettauer von Zettau und Malenowicz in Mähren, auch erwähnt, daß daselbst A. 1593. noch unterschiedene dieses Geschlechts im Leben gewesen.

In Böhmen 1556. Bohuslaus, Friedrich, Johann, Srephan, alle Zettauer von Zettau.

In Schlesien unter Kayser Ferdinando: Caspar Zettauer von Zettau Ritter auf Jalskenau.

Und unter Kayser Rudolpho II. Carl Zettauer von Zettau Ritter S. Joh. Ordens, und Commendator zu Reichenbach und Goldberg, welcher zum Symbolo die Böhmisches Worte geführt: Pomoz Pane Bozie: Hilff Herr Gott!

Ihr Wappen präsentirt, besage Wap-
penbuchs, im rothen Schilde drey umge-
kehrte weiße Vav, an einander hängende.
Auf dem Helme zwey roth und weiß abge-
theilte Flügel. Die Helmdecken weiß
und roth.

Paprocus aber stellt ihr Wappen-
Schild quadirt vor, in dessen 1. und 4.
Felde die drey umgekehrte Vav: das 2. und
3. schräg gespalten, in deren Hintertheile
ein sechseckichter Stern. Der Helm ge-
krönt, und auf demselben zwischen den 2.
Flügeln der Stern.

In der Fortsz. des allgem. Hist. Lex.
wird erwähnt, daß dieses in Preußen, in
der Mark Brandenburg und in Meissen
blühende Geschlecht zuerst in Mähren und
Böhmen gewohnt, und den Freyherrn-
Stand geführt, welchen An. 1316. drey
Brüder, Wilhelm, Balchazar und Hans
von Zettau von dem Böhmischn Könige
Johanne erlangt. Um die Mitte des
15. Seculi hätten sich einige in Pohlen
niedergelassen. Es erhellet aber aus
schriftlichen Urkunden, daß die von Zettau
schon nach Anfang des 14. Seculi in Meis-
sen und in das Voigtland gekommen, und
zu Anfange des 15. Seculi das Schloß
Voigtsberg, nebst Delitzsch, Adorf und
Neukirchen besaßen. Werner ist A. 1404.
aus dem Voigtlande mit einer ansehnli-
chen Mannschafft in Preußen gekommen,
und hat dem Deutschen Orden nützliche
Dienste gethan, welchem andere von die-
sem Geschlecht gefolget, bis endlich Wil-
helm der Stamm-Vater derer bis diese
Stunde daselbst in hohem Flor befindli-
chen Herren von Zettau worden. Daß
die weltkundige Familie der Herren Gra-

fen von Kinski, welche sich vor diesem
Wchinsky von Wchinicz und Zettau
geschrieben, mit denen von Zettau einerley
Ursprung zu haben scheine, vid. in eod.
Lex.

Die von Thielau.

Dieses ist ein vornehmes Geschlecht
Schlesischen Ritterstandes welches
zu dato im lignizischen Fürstenthum die
Güter Kroitsch und Scheibsdorf besitzt;
Es hat sich aber nicht nur in Schlesien,
sondern auch gegen Ende des nechstver-
wichenen Seculi am Churfl. Sächsl. Hofe
hoher Chargen fähig gemacht.

Ihre Stamm-Güter sind im ligniz-
schen Rinz und Kroitsch.

Ihr Wappen zeigt einen weiß und
gelb gespaltenen Schild, darinnen auf
einem Hügel ein alter Stock, welcher zu
beyden Seiten hervor sproßt. Auf dem
gekrönten Helme eine Nachtigall, die einen
goldnen Ring mit einem in die Höhe ge-
kehrten Diamant, im Munde hält. Die
Helmdecken auf einer Seite schwarz und
gelb, auf der andern weiß und roth.

Von diesem Wappen sind folgende
Verse:

Aureus in rostro Philomela est annu-
lus: auro

Clausus, acuta adamas cuspidē, luce
micat.

Clathra adaptata nitent galea ostē-
tantq; Coronam,

Imprimit erectos cui Philomela pe-
des.

Et galea convuls rutilans hinc tegmine
nigro,

Hinc

Hinc flavo, inde albo promicat inde
rubro.
Divisum ex albo clypeum flavoque, vi-
renti

Colle tenet truncus, furculi utrinque
virent.

Hæc Themis, hæc Virtus, hæc Musa, hæc
præmia Pallas

Ex solida ingenuis Nobilitate dedit.

A. 1602. 6. Febr. starb der vortreffli-
che George von Thilau, Gregorii Filius,
der Herzoge Friedrichs IV. und Joachim
Friedrichs zu Anhalt Fürstl. Rath, von
dem Grunæus an den Rectorem Lau-
banum also schreibt: Qui novi illum
optimè, hoc de eo affirmare possum,
non mihi cognitum esse quendam,
qui pluribus à Deo animi bonis ornatus,
paucioribus fuisset vitii obnoxius, quo-
rum tamen illa ab his ut plurimum su-
perari solent in naturis etiam præstan-
tioribus. Vitam præter Aulicorum mo-
rem vivebat incredibiliter ad admiratio-
nem usque multorum sobriam & fru-
galem, eaque de causa, à conviviis, qua-
lia agitari nunc consueverunt, prope-
modum proflus abstinere. &c. Und
in einem andern Briefe sagt Grunæus, daß
der Tod besagten Fürstl. Raths Thilau
ein Verbote von des Herzogs Absterben
gewesen, mit nachgesetzten Worten: Fuit
Mors Ejus prænotia quædam, ut appa-
ret, proximo Mense post, eadem seu le-
ge à nobis evocandi Principis Illustris-
simi (Joachimi Friderici). Obiit enim
diem ille suum 6. Febr. Hic 25. Martii.
Conf. Vet. Melch. Adami.

Valentin von Thielau Georgii jünge-
rer Bruder, war Erbherr auf Zitz, Dns

und Palwitz im Lignitzschen, heißt in
MScto: Ingenii & Judicii Excellentissi-
mus Eques.

Florian von Thielau auf Kroitsch im
Lignitzschen, Valentini fil. Kayf. Maj.
Obrist-Wachmeister, ein tapferer und
hochachtmüthiger Cavalier.

Gottlieb von Thielau auf Kroitsch, Flo-
riani Filius, hatte zur Ehe Blandinam,
geb. von Krees und Rommiz, dero Herren
Söhne haben ihrem Hoch-Adel. Ge-
schlechte große Lure zu wege gebracht,
namentlich:

1. Herr Florian Gottlob von Thielau,
Herr auf Kroitsch, Neudöber u. Radigens-
dorff, war Ihro Königl. Maj. und Chur-
Fürstl. Durchl. zu Sachsen General Ma-
jor und Obrister über ein Regiment zu
Fuß, geb. 1663. 13. Novemb. starb 18.
Aug. 1709. liegt in dero Gruffe zu Kroitsch
beigesetzt. Lebte im Ehestande mit Frau
Anna Judith, Gottfried Ernsts von Sieg-
roth auf Droschlau und Stradam, Königl.
Mannes- und Landes-Ersten im Rambs-
lauschen Weichbilde, und Eva Magdalena
geborenen von Frankenberg Tochter, die
zu Neudöber gestorben. Vid. Nov. Liter.
1709. p. 308.

2. Herr Hans Gottlieb von Thielau,
Herr auf Scheibsdorff u. c. bekleidet zu
dato die hohe Charge als Königl. Maj.
in Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sach-
sen hochansehnlicher Oberster Stall-
meister.

Die von Thomaskirchen.

A. 1253. Bogdanus de Thomaskirchen
in legenda S. Hedwigis.

Die von Thomaswaldau.

Dieses ein besonderes altes Geschlecht sey, welches im Taurischen das Gut Thomaswaldau erbauer, und demselben diesen Namen gegeben; oder ob ein ander Geschlecht nach dem Stamm-Hause sich also geschrieben, stellt man dahin.

In alten Briefen findet sich
A. 1288. Fritsko de Thomaswaldau
unter Herzoge Boleslao Calvo zu signiß.

Die von Thurzo, mit denen
das in hohem Ansehen blühende Haus derer Herren
Grafen von Henckel in Schlesien einerley Ursprungs.

Die Ankunft des hochberühmten Thurzonischen Geschlechtes wird aus dem Königreiche Ungarn hergeleitet, in welchem es noch heutiges Tages floriret, und sich in zwey Linien abgetheilet. Die eine pranget mit dem Gräfl. Axiomate und mit der Prærogativ, daß die Herren Grafen von Thurzo perpetui Comites Comitatus Arvensis seyn, auch ist in der Haupt-Kirche zu Leutschau in Ober-Ungarn ihr schönes Monument und Begräbniß zu sehen. Die andere Linie lebt in Adel, Stande und ist in Ober-Ungarn weit ausgebreitet, wovon Czwinggeri Specimen Hungar. Literata zu lesen.

Ihr Stammhaus in Ungarn heißet Bethlenfalva, und wird in Schlesischen Briefen Bethlemsdorff genannt.

Ihr Wappen präsentirt einen getheilten Schild, dessen Untertheil gelb, darinnen

3. rothe Rosen. Das Obertheil roth, darinnen ein aufgerichteter gleichsam aus dem untern Theile aufspringender gelber Löw ohne Hinter-Beinen. Auf dem gecrönten Helme dergleichen abgefügter Löw. Die Helmsdecken roth und gelb. Conf. Hankii Siles. Indig. C. XII. p. 386. Paproc. Specul. Morav. p. 182.

In der Cathedral-Kirche zu S. Johann. in Breslau in Capella Episcopi Tursonis zeigt sich der Schild in drey Theilen. Dessen 1. Obertheil gespalten, in dessen Vörder-Felde 6. Lilien, oben drey, in der Mitte zwey, unten eins. Im hintern Felde der Schlesische Adler. 2. Im mittelsten Theile der halbe Löw. 3. Im untersten die drey Rosen.

In Speneri Operis Herald. P. II. p. 372. ist der Schild der Freyherrn und Grafen Turzo quadriert, in dessen 1. und 4. Felde der Löw mit den Rosen, wie vorkommen. Das 2. und 3. Feld blau, darinnen 3. gelbe Lerchen, dabey schreibt er von dieser Familie folgendes: Perillultris Familia Turzonis, Baronum & Comitum, dicitur ex Tartaria in Poloniam & Hungariam venisse, unde linea una in Germaniam transit, sede Augustæ Vindelicorum sumta: sed in Hungariam redire & in Austriam, ubi sub Ferdinando I. à Comitibus Hardeccis emere Dynastiam Graveneck infra Cremsium ad Danubium. Vixit ex ea gente 1446. Georgius Turzo de Bethlenfalva, Pater Joannis, quo nati, Joannes Episcopus Vratislaviensis, Stanislaus Episcopus Olomucensis, Sigismundus (an Franciscus) 1504. Episcopus Nitriensis & Vratislaviensis. Quorum frater Georgius Banus

Ungariz gentem propagavit. Hæc Spenerus, qui duos Turzones fratres fuisse Episcopos Vratislavienses dicit, Georgium appellat Banum Hungariz, rectius Palatinum.

Wir haben dieses zu merken:

Johannes von Thurzo um A. 1450. ein reicher Edelmann im Zipserlande in Ober-Ungarn, hatte 3. Söhne: Johannem, Stanislaum, und wieder Johannem. Diese Gebrüdere kommen vor in dem Monument obermeldten Johannis Thurzonis, Episcopi Vratislaviensis, welches ihm seine zwey Brüder Stanislaus und Johannes, und sein Freund Georgius Logus Canonicus zu Breslau haben aufrichten lassen.

Die erstere Inscription lautet also:

Johanni Thursoni, Vratislaviensi Episcopo, & Provinciæ Silesiæ aliquandiu Præfecto, Principi optimo, Religione & Pietate in Deum, Justitiâ in omnes, singulari Doctrina ipsi exquisita, & Doctorum, quos magna Gratia & Liberalitate prosequabatur, unico Patrono, Stanislaus Turso, Olomucensis Episcopus, & Johannes Turso, Plesnæ Dominus, Fratres Fratri charissimo ex Testamento mæsti P. P.

Die andere:

Hoc Turso tibi Pontifex Sacellum
Janus condidit, Agnifer beate:
In quo post obitum est situs. Meretur
Si Cælum Pietasque & alma Virtus:
Si Musæ, innocue & peracta vita:
Si fecisse bonis benigna: tecum
Celsi nunc Sacer Incola ille Olympi
Cæli perfruitur Bonis beati.

Obiit Nissæ: M. D. XX. II. Aug. æt. f. LVI. G. Logus S. F. 1537. Vid. Hankium loc. cit. p. 369; Polii Hemerolog. p. 109. 139. 163.

In Spenero sind oben 4. Söhne vorkommen, und in der Fortsetzung des allgem. Hist. Lex. stehn diese fünf Söhne: 1. Franciscus Bischoff zu Neutra, 2. Stanislaus Bischoff zu Olmütz, 3. Johannes Bischoff zu Breslau, 4. Alexius Stadthalter in Ungarn, 5. Georgius Palatinus in Ungarn. Hier kommt Johannes Plesnæ Dominus nicht vor; des Alexii, (Locumtenentis Regii per Hungariam, qui divisa inter filias & Patruales opulentissima hæreditate mortuus initio A. 1543. Leutschoviz avito sepulchro illatus) und Georgii (Palatini Regni Hungariæ) gedenckt zwar Czwittingerus; aber nicht, daß sie des Bischoffs Brüder gewesen.

Die obgedachten drey Gebrüdere, Johannis Söhne:

1. Johannes Thurzo, ein friedliebender, freundlicher Herr, und ungemeiner Liebhaber der Studien und gelehrter Leute, ward nach Absterben Johannis Rothi, Bischoffs zu Breslau, zu dessen Successore im Breslauischen Bisthum A. 1506. 22. Mart. und A. 1507. 14. April. zum Ober-Hauptmanne in Schlessen bestellt, crönte sambt seinem Bruder Stanislaus 1509. XI. Mart. zu Prage den dreijährigen Prinzen Ludovicum zum Könige in Böhmen, obit (so lauten die obigen Worte) Nissæ MDXX. II. Aug. (das ist, wie die meisten lesen, den elfften Augusti, wiewohl einige die Numer, wie sie im Jahre Romanisch geschrieben, also im Tage Romanisch lesen wollen,

wollen, den andern Augusti) liegt in der Thum-Kirche zu S. Johann. in Breslau begraben.

2. Stanislaus Turzo, Bischoff zu Olmütz in Mähren, starb daselbst zwischen 11. und 12. den 17. April. 1540. sein Epitaphium: Stanislaus Turzo Episcopus Olomucensis obdormivit in Domino, hic post somnum tumultus requiescit. Dabey diese Verse:

Qui sub hoc saxo positus, Viator,
Scire sigestis? brevibus monebo:
Pontifex Thurzo, pius ac modestus,
cetera nosti. Vid. Paproc l. c.

3. Johannes Thurzo von Berthleinsdorf, Graf auf der Krennitz, der Königl. Cammer-Bergstädte in Ungarn der Zeit verordneter Verweser, so lautet sein Titul im Instrumente, da Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels ihm (Hans Thurzen) das Fürstenthum Wolau d. d. Dissen am Dienstag nach Maximiliani Beichtiger 1517. verkaufft, solch Fürstenthum hat gedachter Thurzo A. 1524. an Herzog Friedrichem II. zu lignitz durch Kauf überlassen, und sich die Stadt und Herrschafft Pleß in Ober-Schlesien erkaufft, die An. 1542. Herr Balthasar von Promnitz Bischoff zu Breslau, kaufweise an sich gebracht hat. Luca p. 799.

Mit diesen Herren von Thurzo und Bethlenfalva, sind die Herren Grafen von Henckel in Schlesien einerley Herkommens. Es hat aber das Henckelische Haus vor geraumen Jahren seinen Sitz verändert, und sich aus Ungarn, erslich nach Oesterreich, hernach aber nach Schlesien gewendet, allwo es jetzt die freye Standesherrschafft Bentzen in Ober-Schlesien

besitzt. Der erste von dieser Linie war Petrus Henckel de Quinto foro oder Donnersmarck, ein Ungarischer Cavalier. Dieser zeugte Jacobum Henckel von Donnersmarck, so gleichfalls ein Ungarischer Edelmann war. Es geschieht dieses letztern Meldung in einem Diplomate, so Kayser Sigismundus An. 1417. zu Cosnitz am Bodensee ertheilt, darinnen seine und andere ruhmwürdige Verdienste erzehlet werden. Histor. Lex.

Die von Eichenhofer

sind Schlesischen Ritterstandes, führen de einen getheilten Schild, dessen Obertheil (des Schildes Haupt) blau, darinnen drey goldene Sterne. Im untern Theile ein von einer schrägen Linie mitten durchschnitener Löw, der im vordern gelben Theile roth, im hintern rothen Theile gelb ist. Die Helmsdecken blau und gelb.

Iezo ist zweyen Herren Gebrüdern von Eichenhofer Peuke im Delfinischen zuständig, der dritte und mittlere Herr Heinrich Gottlieb von Eichenhofer, hat sich durch Studia, Peregrinationes und Erlernung frembder Sprachen qualificiret.

Die von Eluck.

In altes zur Schlesischen Ritterschafft gehörendes Geschlecht, wie Bucelinus, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 76. anmercken.

Ihr Wappen präsentirt im blauen Schilde neun weiße Lilien mit grünen Stengeln, die aus einem Holz-farbenen Blumen-Kruge herauf wachsen. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere roth,

h h h h h h 2

roth, die mittlere blau, die hintere gelb.
Die Helmdecken blau und gelb.

Jezo veranschulicht diese vornehme
Familie durch ruhmwürdige Meriten

Herr Johann Gottlieb von Luck und
Toschonowitz auf Rogosse, der Fürsten-
thümer Oypeln und Ratibor hochverdien-
ter Königl. Land-Rechts-Assessor.

Die von Tommendorff, Thommendorff

werden in Bucelino und im Wappenb.
P. II. p. 51. denen Adel-Schlesischen Fami-
lien zugesellet, und führen im gelben Schil-
de ein Brustbild eines Mohren ohne Ar-
men, auf dessen Haupte 3. weiße Strauß-
federn, und zu beyden Seiten des Hauptes
eine Schnur hangender Perlen zu sehen.
Das Brustbild steht auf einer Erone. Auf
dem gecrönten Helme dergleichen Mohren-
bild. Doch die Schnuren Perlen zeigen
sich nicht nur oben zu beyden Seiten des
Hauptes, sondern auch unten zu beyden
Seiten der Erone. Die Helmdecken gelb
und schwarz.

Sie stammen her von den Edlen Patri-
tiis in Schweidnitz, woselbst A. 1482. am
Tage des H. Märtyrers Vincentii Nicol
Tommendorff gestorben.

A. 1521. 10. April. starb Wenzel von
Tommendorff, Nicolai Filius, der das
Kirchlein zu S. Barbaræ in Schweidnitz
aus eignen Mitteln erbauet hat, incompa-
rabilis Patriæ Parentis Titulum optimo
jure sibi vindicare potuit, lauten die
Worte auf der in besagtem Kirchlein ihm
zu Ehren befindlichen Tafel. Conf. Na-
lonis Phoenix; Luck Chron. p. 917.

A. 1586. 13. Jan. starb an der Pest zu
Schweidnitz der A. 1537. 4. Oct. gebohr-
ne Sebastian Tommendorff, dessen Epi-
taphium so wohl seinen, als dero Geschlech-
tes und Wappens Ehren-Ruhm in folgen-
den Versen begreiffst:

Ut numerat priscam gens Tommen-
dordia Stirpem,

Nobile sic Virtus vestit avita genus.
Vultus Æthiopum claros Astræa co-
ronat,

Fama viget, vitam pestilis aura
vorat.

Displicui multis, mihi cur placuere nec
omnes?

Prima fuit Christo Cura placere.
Vale.

A. 1591. 4. Mart. starb zu Schweid-
nitz Martin von Tommendorff auf Bun-
zelwitz æt. an. 80.

Die von Trach.

Dieses uralte hochansehnliche zum
Theil Freyherrliche Geschlecht soll,
wie Okolski in Orbe Polono T. III. p.
235. meldet, seinen Ursprung haben von den
Draconariis Romanorum Militibus, das
ist, von einem, aus der Zahl derer Römi-
schen Soldaten die unter dem Fahne ge-
standen, auf welchem ein Drache abgebil-
det gewesen, dessen Descendenten zum Theil
in Francken, endlich in Böhmen und Schle-
sien, und bey geführtem Preussischen Krie-
ge wieder die Kreuzherren in Groß-Poh-
len gezogen, wie denn Johann Trach von
Brzezic im Ratiborischen Fürstenthum
dem Könige Sigismundo Augusto in
Pohlen sein altes Geschlechts-Privilegium
darin-

darinnen 4. Betten ihres Hauses von 500. Jahren her angezogen, ingleichen ein anders vom Herzoge Casimiro zu Teschen d. d. 1495. woselbst gleichfalls 4. Tracher als vortreffliche Kriegshelden benennt gewesen, präsentiret, auch drüber die Königl. Confirmation erhalten hätte.

Okolski gedencet ferner, daß sie in Schlesien zu Brzezic ihren Sitz aufgeschlagen, und im Opplischen Fürstenthume Trachenberg, bey Grymberk erbauet, wie sie; denn zu dato in Ober-Schlesien, sonderlich im Opplischen und Jägerndorffischen in großer Consideration sich befinden. Besiehe in folgendem die von Trachenberg.

Das Hoch-Adel. Wappen präsentirt im weißen Schilde einen schwarzen Drachen mit Flügeln, vorwärts gefehrten Füßen, und unter sich, zurücke wieder über sich gewundenem Schwanze. Welcher Drache auch auf dem Helme zu sehen. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wapenb. P. II. pag. 52. Im Okolski aber ist der Schild derer von Trach gespalten, dessen Vördertheil blau, darinnen ein gerönter goldner Drache mit ausgebreiteten Flügeln und ausgestrecktem Schwanze. Im Hintertheile 5. Felder, drey goldene und zwey in der Mitten blau. Auf dem gerönten Helme der Drache unten abgeführt, wiewohl einige in Böhmen auf dem Helme keinen Drachen, sondern 3. Straußfedern führten, wie Okolski dabey anmerket.

An. 1347. Burchard und Stephan Trach, hatten sich bey Herzoge Wenceslaus I. zu Lignitz in sonderbare Gnade gesetzt. Stephan war 1364. Hofe-Richter zu

Lignitz, und lebte noch 1379. unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.

1483. Christoph Trache unter Herzoge Friderico I. zu Lignitz.

Die von Trachenberg.

Dieses Geschlecht sollte man fast vor die von Trach halten, welche sich nicht nur von dem Ober-Schlesischen, sondern auch Nieder-Schlesischen Stamme Hause Trachenberg geschrieben hätten. Das letztere kam hernach in Fürst. Delfnische Hände, inmaßen Herzog Conrad I. zur Delfe A. 1329. in seiner Recognition, da er den Böhmischen Schutz angenommen, unter die Städte seiner Landschaften auch Trachenberg setzet. Wie nun die von Trach erwehnter maßen bey denen alten Herzogen von Lignitz wohl angesehen gewesen, also finde ich dergleichen auch bey einem von Trachenberg, nemlich

A. 1315. lebte Janusch von Trachenberg ein hochæltimierter und wohl vermögender Cavalier, demselben verfehlt Herzog Boleslaus zur Lignitz und Delfe vor siebenzig Mark seine Fürstl. Rechte zu Zangrod, Charbce, Barzencino im Trachenbergischen.

Die von Trauwitz.

Diese zum Schles. Ritterstande gehörige Familie hat ihren Geschlechts-Nahmen von der rühmlichen Conduite überkommen, die sie in allen, Ihro Kayf. Maj. mit Treu und Witze geleisteten Diensten hat blicken lassen. Ihr Wappen präsentirt einen quadrierten Schild, dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein schwarzer ein-

h h h h h 3

einfacher Adler. Das 2. und 3. Feld roth, darinnen ein grüner Lorber-Strang (nomini Laurentii norando) und in diesem ein ausgestreckter geharnischter Arm, in der Faust einen weißen Pfeil, dessen Spitze gerade herabwärts geht, haltende. Auf dem gekrönten Helme ein zum Hinwegfliegen sich schwingender schwarzer Adler. Die vordere Helmdock weiß und schwarz, die hintere gelb und schwarz.

A. 1656. Joh. Laurentius von Trautwitz, hatte das Indigenat im Königreich Ungarn, ließ sich hernach in Schlesien in verschiedenen Kriegs-Commissionen gebrauchen, und machte sich endlich mit zweyen Ritter-Sitzen Bischofowitz im Briegischen, Karoschky und Pürschen im Delsnischen begütert, hat sich auch in die uralten Geschlechter erstlich von Mutschelnitz aus dem Hause Polysen, hernach von Seidlitz aus dem Hause Schimmelwitz verheyrathet, starb ohne Hinterlassung einiger Leibes-Erben.

Lebiger Zeit

Herr Hans Heinrich von Trautwitz auf Schlanowitz im Delsnischen, ein gelehrter Cavalier, lebt im Ehestande mit einer gebornen von Schlechtenthal, deren Herr Vater Hans Albrecht von Schlechtenthal unter Ihro Kais. Maj. Herbevilischen Regimente Obrist-Lieutenant gewesen, und bey dem, den 19. Aug. 1691. zwischen Peterwarden und Semblin mit dem Erb-Feinde vorgegangenen scharfen Haupt-Treffen sich durch Tapferkeit dermaßen signalisiret, daß Ihro Maj. in einem allergnädigst an ihn abgelassenen Schreiben dero höchstes Wohlgefallen über sol-

chem besondern Eifer zu bezeugen ihn gewürdiget.

Die von Trogau.

A. 1348. ist das Weichbild Lützen im Lignitzschen einem von Trogau von Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz versezt worden.

Die von Troschke.

Vide oben die von Droschke.

Die von Trzinsky.

Diese edlen Ritter stehn zwar in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 74. unter den Schles. Geschlechtern, sind aber uralter Polnischer Extraction. Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde und auf dem gekrönten Helme ein Beyl seiner natürlichen Farbe (asciam suo colore naturali nicht securim, wie Spenerus sezt) mit einem goldnen Heffte. Die Helmdocken weiß und roth. Dergleichen silbernes Beyl mit dem goldnen Heffte im Blutrothen Schilde und auf dem gekrönten Helme führt auch das mächtige Haus Starza oder Topor, alias Alcia, in Pohlen. V. Okolski lib. III. p. 1. seq. Conf. die von Tenczin.

A. 1504. Frau Anna geb. Posadowskin von Postelwitz im Delsnischen, Gregers Trzinsky ehliche Hausfrau.

Jeho verausehnlicher dieses vornehme Geschlecht durch Ruhmwürdige meriten

Herr Hans Ernst von Trzinsky auf Klein-Kauer und Gosewitz des Glogauischen Fürstenthums hochansehnlicher Königl. Mann- Gerichts-Beysitzer und Landes-Erster.

Die von Tschammer.

Als berühmte uralte Geschlecht derer Herren von Tschammer, derivirt dero Ankunfft aus dem hochansehnlichen Hause der Grafen von Biberstein in der Schweiz, von dem Lit. B. sub Tit. Biberstein gehörige Meldung geschehen. Ihr Sitz war damahlen das Haus Biberstein in der Schweiz, nach welchem sie sich nennen. Indem aber ihr Geschlecht, bestehende in Grafen, Frey-Herren und edlen Rittersn, sich sehr verbreitet, haben sich einige von denselben in Deutschland, ja umbs Jahr 1109. gar in Schlesien und Pohlen gezogen, worinnen sie sich meistens als Frey-Herren und edle Ritter aufgeführt. In ihrem Wappen führten sie von Alters her nur ein Hirsch-Horn, dem aber nachmahls aus folgender Begebenheit auch ein Büffels-Horn beygefüget worden: Als König Boleslaus Crivoultus, in Pohlen, nach erlangtem Siege wieder die Preußen und Pommeren, zurück kam, ließ er denen damahlen bey ihm anwesenden Herren und Gästen einstens seinen Thier-Garten eröffnen, und zeigte ihnen unterschiedene Arten wilder Thiere. Als aber einer dieses Geschlechts von Biberstein auch zugegen und von einem Büffels-Ochsen angelassen wurde, soll er, vermöge seiner großen Stärke ihn bey den Hörnern ergriffen, und deren eines ihm abgebrochen haben. Worüber sich der König sambt allen Beywesenden verwundert, und zum Denc-Mahl seiner Großmüthigkeit, dessen Adliches Wappen mit dem weißen Büffels-Horn vermehret hätte. Von welchen Hörnern diß Geschlecht nachmahlen die Rogalier,

Rogalovier, Rogalinsker genennet worden, unter denen damahlen viel vortreffliche Helden und Ritter durch allerhand ritterliche meriten sich berühmt gemacht, besonders Pomsciborius, Damianus, Petrus und Johannes, die alle 4. in Pohlen hohe Aempter bedienet und gewisse Privilegia, so A. 1240. 1250. 1340. gegeben worden, unterschrieben, welche noch in unterschiedenen Klöstern zu finden. Hernach als sie das Indigenat in Pohlen erhalten, und von den Königen mit Gütern beschenkt worden, oder auch selbst an sich erkauft, hat ihnen beliebt, nach denselben ihren Nahmen zu ändern, und sich bald Siecincker, bald Krasicker, Losky, Chynowsky und so ferner zu nennen. Von diesen haben sich viel in Ober- und Nieder-Schlesien gesetzt, welche alle mit einander zwar einerley Wappen, aber unterschiedene Nahmen führen. Okolski Orb. Pol. Tom. II. p. 606; Paprocii Spec. Morav; Cromer. Histor. Pol. lib. 26; Hermannii Prax. Herald; Olsnogr.

Diesemnach präsentiret derer Herren von Tschammer Wappen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil weiß, darinnen ein rothes Hirsch-Geweyß mit 5. Enden, das andre Theil roth, darinnen ein weiß Büffels-Horn. Posteriolem partem rubeam Cornu (quale in galeis solet representari, & ab aliquibus proboscis elephantis, uti etiam Paillot explicat voce proboscide, creditur) bubalum argenteum insignit. Spenerus. Auf dem Helme das Hirsch- und Büffels-Horn wie im Schilde, die Helmdeck roth und weiß. Wappenb. P. I. p. 50, Conf. unten die von Wenzly.

Sie

Sie schrieben sich in alten Zeiten Schambor, Zambor, Ezambor, Ezambory endlich Eschambor, Eschammor, Eschammer. Denn die alten Schlesier schrieben das T. oft durch ein Z. und setzten guten Theil zu den Buchstaben S. und Z. ein T. doch ist das von denen Secretariis zu verstehen, die noch mit der Sprache an Pohlen hingen.

A. 1240. Schambor de Schildeberg, i. e. Eschammer Herr auf Schildberg im Wartenbergischen, hat zweifels ohne folgendes Jahr in der Tartarischen Schlacht vor das Vaterland sein Blut unerschrocken aufsetzen helfen. Ich habe bereits oben lit. S. derer von Schildberg erwähnt, daß Schambor hier kein Tauf- oder Vornahme, und Schildberg kein Geschlechts- oder Zunahme, sondern Schildberg der Stain-Guts-Nahme sey, davon sich die von Eschammer damals geschrieben.

1293. Henricus Samberwitz (die Termination witz, ist damaliger Schreib-Art nach überflüssig) unter Herzoge Henrico Crasso in Schlesien.

1294. Schambor, einer von Herzogs Henrici Crassi zu Breslau getreuesten Ministern.

1313. Samborii 3. Söhne, Vincentius, Johannes und Lutherus. Johannes und Lutherus werden eingeführt in Privilegio, das Herzog Boleslaus zu Lignitz und Dels der Stadt Bernstadt im Delsnischen 1324. verleiht.

Vincentius war 1324. Herzogs Boleslai zu Lignitz Rath.

Johann heist 1325. Johann Zambor Ritter. Und eod. A. wird er geschrie-

ben Johann Ezambor. Wieder auf das Jahr 1337. kommt vor Johann Eschambor unter Herzoge Bolco zu Münsterberg, und eod. A. 1337. Joh. Schambor de Ezachowicz als Testis Subscriptus in Herzogs Casimiri zu Teschen Vergleiche, mit seinem Bruder Herzoge Vladislao zu Bythom.

1342. Albertus Schamborii (Sc. Filius) sub Duce Nicolao Monsterbergenf. Bolconis Filio, in einem Privileg. der Stadt Franckstein im Münsterbergischen.

1344. Nicol Ezambory von Kecerdorff im Briegischen, ein resoluter Ritter von großem Ansehen, verbindet sich seinem Herrn Herzoge Conraden zur Delfe wider alle dessen Feinde, gegen jährliche pension mit Leib und Gute zu dienen, wie aus folgendem Briefe zu sehen.

Noverint universi, quod ego Nicolaus Czambory de Kecersdorf publicè profiteor in his scriptis, Sereniss. Principem Dominum Conradum Ducem Silesia & Dominum Olsnic, me ad sua traxisse Servitia, mihi & meis hæredibus seu legitimis Successoribus quindecim Marcarum redditus, & viginti Maldratas annonæ duplicis, grani Siliginis & hordei, de sua Camera donando, ad unum annum duraturas dedit, à data præsentium computando. Expleto vero anno illo, bona in terra sua, centum quinquaginta marcarum comparabit, per me, hæredesque meos seu legitimos successores titulo proprietatis possidenda perpetuis temporibus duraturis, quibus comparatis cessabit Solutio Maldratarum & pecuniarum supra dictar. Pro qua bonitate

ate mihi per jam dictum Dominum meum impensa, & adhuc imposterum facienda, Ego me oblige & promitto in his scriptis bona fide omnique sine dolo, prefato Domino Conrado Domino meo, & suis hæredibus seu legitimis successoribus, Corpore, bonis, rebusque meis, meo pro posse, loco & tempore opportunis fideliter deservire, & manu juvare contra omnes & singulos adversarios seu æmulos suos quoscunque, & contra Dominum Episcopum Wratislaviensem suumque Capitulum ibidem, & eorum sequaces præcipuè: Magnifico Principe Domino meo Boleslao Duce Silesiæ & Domino Bregensi duntaxat excepto, quem, si cum Domino Duce Conrado contendere contigerit, nec Castro meo, nec quovis alio auxilio meo juvare debeo, sed tantummodo Servitium sibi debitum, ut consuetum est, interpositam personam pro me locando adimplere, hoc nihilominus interjecto, quod si Successores mei in hujusmodi promisso cum prælibato Domino meo Duce Conrado stare nollent, ut promissum est, deservire, ex eo bona mihi per sæpe dictum Dominum meum sic tradita ad suum pristinum statum i. e. ad sæpe dictum Dominum Ducem Conradum Olfnicensem seu suos hæredes ac legitimos Successores redire videantur, omni sine strepitu & figura. In cujus rei testimonium Sigillum meum præsentibus est appensum. Actum Beroldstat die S. Johann. Baptista A. Dom. 1344. Domino Alberto Milite de Smolna, Alberto Wilguf, Wilhekone de Smogoren &c. præ-

sentibus. Dieser Nicol, (Niczco) Czambor kommt in alten Briefen noch A. 1358. vor.

1381. Johannes Tschammer, Anisch oder Anzel genannt, unter Herzoge Henrico zu Glogau.

1383. Paulus Tzambor, Canonicus S. Mariæ Glogov. & Plebanus Ecclesiæ Parochialis B. Petri Apostoli in tignis.

1414. Heinrich Tschammer, auf dem Concilio zu Costnitz unter der Switzerzogs Ludovici zu Brieg. Münsteri Cosmogr.

1423. Weislie Zambori unter Herzoge Ruperto II. und Ludovico III. zu Hayn und Lützen.

1486. Ernst von Tschammer, Herzogs Hanses zu Sagan Rath, senectæ A. 1493. das Blut-Urtheil durch seine Interposition bey dem Polacko Landes-Hauptmann zu Glogau ab, welches er an den Glogauischen Bürgern vollziehen wolte. Luca p. 1005. 1067.

1501. Hans von Tschammer auf Osten des Glogauischen Fürstenthums Landes-Elster und in vielen Landes-Commissionen Deputirter. Schickfus lib. 3. p. 426.

1537. Moritz Tschammer, Anzel genannt, zu Mieschwitz.

1563. Matthäus Sambor, des Münsterbergischen Fürstenthums und Francksteinischen Weichbildes Hauptmann MSCt. Francostein.

Um A. 1662. Jacob Adolph von Tschammer, Kayserl. Hauptmann unter dem Monteverqvischen Regimente. Wendes Debschitzische Genealogie p. 64.

Audere vortreffliche Cavaliere, so in der
Zit III Genea-

Genealogie vorkommen, hier nicht zu berücksichtigen.

Zeßiger Zeit veranschaulicht dieses uralte Geschlecht,

Herr George Caspar von Tschammer, Friderici Oswaldi filius, Georgii Ernesti zu Dahse Nepos, auf Groß-Nieder-Tschirnau, Osten, Qvaritz, Dahse, Petersdorf, des Polnischen Fürstenthums hoch-mercurierter Landes-Deputirter, und beym Königl. Preussischen Gerichte im Graubischen Kreise Glogauischen Fürstenthums Besizer, ein Cavalier von großer Aestimation.

A. 1714. starb in Moskau der Czaarschen Maj. General und Ritter des Ordens S. Andrew, Herr von Tschammer, Evangelischer Religion, dessen Herr Vater zuerst sich in Moskau ansäßig gemacht, und die Charge eines Obristen unter Ihro Czaarschen Majestät bekleidet hatte. Man hat mich versichert, daß gedachten Herrn Generals Wappen von dem Schlesischen nur ratione des Helmes in etwas differiret, so vor eine Verbesserung des Wappens zu achten wäre.

GENEALOGIA des Hauses Tschammer und der daraus entsprungene Linien, so wohl in Ober-Schlesien und in Pohlen, als in Nieder-Schlesien zu Rucklau, Osten, Kommerzig.

George (Giesil) auf Tschammer A. 1437. Hatte zur Ehe eine Kömlesin, von der geböhren 8. Söhne und 1. Tochter. Nämlich

(1) Ein Sohn, starb ohne Erben.

(2) Ein Sohn zu Wirgben, dessen Kinder 1. Caspar. 2. Melchior. 3. Anton. 4. Eine Tochter Maria. 5. und 6. zwey Töchter.

(3) Adam auf Lambsdorff. Dessen Kinder 1. Magnus in Pohlen, der erzeugt einen Sohn Eliam, und 5. Töchter. 2. Eine Tochter die in Rußland gelebt.

(4) Ein Sohn starb in Kriegsdiensten.

(5) Ein Sohn starb auch im Kriege.

(6) Ein Sohn zu Tschammer. Dessen Kinder: 1. Eine Tochter. 2. George zu Tschammer, der auch Kinder gehabt.

(7) George, Castellanus zu Camenec in Podolien, der hatte eine einzige Tochter, die unfruchtbar gewesen.

(8) Eine Tochter, verheiratet an den von Nesch.

(9) Conrad der jetzt folget.

Conrad, Georgii Filius zu Rucklau, Hauptmann zu Glogau und Gora, unter Wobkone A. 1456. (so steht in MSCroscultetiano, soll aber vermuthlich heißen A. 1476. unter Könige Vladislao) lebte im Ehestande mit Barbara Hanses von Braun in Weichnitz Tochter. Von ihr geböhren 9. Töchter und ein Sohn. (1) Hedwig verheirathet an Heinrich von Kaufendorf. (2) Eine Tochter verheirathet an Petrum von Dohren zu Glesing. (3) Eine Tochter verheirathet an den von Niedlau. (4) Eine Tochter verheirathet an den von Luck. (5) Eine Tochter verheirathet an den von Habedank. (Vid. Posadowsky) (6) Ernst von dem hernach ein mehrers. (7) Eine Tochter verheirathet an den von Stöpel zu Wisewitz. (8) Eine Tochter verheirathet an den von Geißler. (9) Eine Tochter verheirathet an den von Hauswald.

wald. (10) Eine Tochter deren Eheherr unbekant:

Ernestus, Cunradi Filius auf Osten, wurde seiner Eltern in der Kindheit beraubt, zum Hauptmann des Gurauschen Weichbildes 1488. konstituiret, auch 1505. ihm die Glogische Verwaltung bey Abwesenheit desselben Hauptmanns anvertrauet. Vid. Gryphii Privileg. Glogov. starb 1507. Hatte zur Ehe Annen, Johannis von Nostitz zu Lampersdorff Tochter, sie starb 1510. Von ihr geböhren:

(1) George auf Kommernitz, der lebte im Ehestande mit Agnes von Nostitz und Tschochau aus Lausitz, von der geböhren; 1. Johannes der in zweyfacher Ehe gelebt: Erstlich mit Hedwig, Caspars Frey- Herrn von Dohna Tochter, von der geböhren Johann der in der Jugend verstorben. Hernach mit Anna Martini von Schindel Tochter, von der geböhren Abraham, der starb æt. 7. an. 2. Barbara verheyrathet erstlich an Casparn von Seher auf Nistitz, hernach an Georgen von Loß in Polckwitz. 3. Anna war unfruchtbar. 4. Agnes verheyliget an Casparn von Langenau in Banßen.

(2) Oswald Lit. A.

(3) Ernestus Lit. B.

(4) Barbara verheyliget an Melchior von Hohberg auf Alten-Schönan.

A. Osten, Hünern und Dahse.

Oswaldus Senior, Ernesti Filius, ward 1522. Hauptmann zu Gurau, starb 1551. lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit Hedwig, Henrici Burggrafens zu Doh-

na Tochter, von der geböhren Hedwig, die an Georgen von Sack verheyliget worden. Hernach mit Anna, Hinkonis Burggrafens zu Dohna Tochter, die that ihrem Bruder Caspar A. 1512. an Petri Gutsenot verzeiht, starb 1563. Von ihr geböhren 9. Kinder: (1) Oswald von dem hernach. (2) Adam. (3) Anna verheyrathet an Marthaus von Kottwitz. (4) Catharina, verheyrathet an Christoph von Haugwitz. (5) Wolf from auf Osten und Sackern A. 1569. 1592. ward Verwalter der Hauptmannschafft Gurauschen Weichbildes aus Befehl Kayfers Rudolphi II. 23. Mart. 1588. Dessen Tochter Johanna A. 1582. an Georgen von Loß verheyrathet worden. (6) Margaretha verheyliget an Christoph von Schwetznitz. (7) Abraham und (8) Conrad starben im Kriege. (9) Barbara verheyliget an Melchior von Kreckwitz zu Andersdorff.

Oswaldus Junior, auf Hünern und Dahse 1579. Oswaldi Senioris Filius. Dessen Kinder:

(1) Margaretha verheyrathet an den von Nibern und Groß-Sireltz.

(2) Anna verheyrathet an Wolf from von Rothkirch in Zeppelwude.

(3) Oswald von dem Lit. (a)

(4) Adam von dem Lit. (b)

(a) Hünern, Ostelwitz und Dahse.

Oswaldus, Oswaldi Junioris Filius, auf Hünern, Ostelwitz und Dahse, hatte zur Ehe Barbaram, Hiobs von Rothkirch in Praußnitz Tochter, von der geböhren 9. Kinder:

(1) Abraham auf Hünern, lebte in zweyfachem Ehestande: Erstlich mit einer

Schweinigin, hernach mit Barbara Helena, Friedrichs von Esfug zu Klein-Panden Tochter, von der gebahren 1. Barbara Helena. 2. Friedrich Oswald. 3. Joh. George.

(2) Oswald, hatte zur Ehe Annen von Schaffgotsch, von der gebahren Anna Margaretha, verheyrahtet an Abraham von Iest zu Langenau.

(3) Ursula Margaretha starb unverehlicht.

(4) Hiob Adam, hatte zur Ehe eine Seidlighin, von der gebahren 1. Anna Barbara. 2. Oswald. 3. Hiob Adam. 4. Hedwig.

(5) Conrad.

(6) Joh. Wolffrom, hatte zur Ehe Barbaram geb. Poserin. Von der gebahren 1. Ernestus 2. Barbara Marjana. 3. Oswald.

(7) Barbara verheyrahtet an Hildebrand von Schindel, von ihr gebahren 1. Anna Margaretha. 2. Oswald. 3. Barbara Elisabeth.

(8) George Ernst, hatte zur Ehe Elisabethen von Sack, von der gebahren 1. Friedrich Oswald. 2. George Ernst. 3. Barbara Elisabeth verehlicht an Nicol Alexander Freyherrn von Vitran.

(9) Asmann Alexander.

(b.)

Adam, Oswaldi Junioris Filius, ein hochgelehrter Cavalier, lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Barbara von Schindel, die ohne Kinder gestorben. Hernach mit Eva von Sack. Von dieser gebahren (1) Johann Ernst von Escham-

mer. (2) Mauritius von Eschammer der jetzt folget.

Mauritius, Adami Filius hatte zur Ehe erstlich des v. Salza, Rittmeisters Tochter. Hernach Barbaram, Wolfgang Christians von Niebelschütz Tochter. Diese starb 1655.

B.

Ernestus, Ernesti Filius, starb 1558. Lebte in zweifachem Ehestande: Erstlich mit Sophia geb. von Sehern. Von der gebahren: 1. Anna, verheyrahtet an Johann von Kaufendorff. 2. Margaretha war unfruchtbar. 3. Ursula verehlicht an Valentin von Dyhern. 4. Ernst von dem Lit (a) 5. George. 6. Johannes. 7. Gabriel. 8. Sophia verheyrahtet an Caspar von Mostig in Bielwiese. 9. Raphael von dem Lit. (b) 10. Eine Tochter, verheyrahtet an Christoph von Krommenau, lebte 1561. Die andre Ehe war mit Dorothea geb. Wiefin. Von ihr geb. (1) Nicol. (2) Conrad, hatte zur Ehe Judonillam von Mutschelnitz, (von der geb. 1. Conrad. 2. Margaretha, verehlicht an Conrad von Kopschitz in Jagatsch. 3. Anna. 4. Marjana.) (3) Jacob. (4) Catharina verehlicht an Nicol von Dyhern zu Gleinig. (5) Dorothea. (6) Barbara.

(a) Fröschen und Strelitz.

Ernestus, Ernesti fil. auf Fröschen, starb 1564. Hatte zur Ehe Catharinen von Nedern. Von der geb. (1) Johann von dem hernach. (2) Friedrich starb zu Trachenberg. (3) George hatte zur Ehe Ursulam Droschkin. (4) Anna war Wit-

1608. 5. Catharina verheyrathet an Heinrichen von Zirn.

Johannes, Ernesti filius, Hauptmann zu Rosenberg, hatte zur Ehe eine von test. Von ihr geböhren: 1. Joh. Ernst, von dem bald ein mehrers. (2) Anna Catharina verheyrathet an einen von Lüttichau. (3) Magdalena starb unverehligt.

Johannes Ernestus, auf Strelitz, Johannis Filius, geb. Mens. Febr. 1590. war Herzogs Heinrich Wenzels zu Mönsterberg-Dels und Bernstadt Rath und Hof-Marschall, folgendes Landes-Hauptmann zu Bernstadt, ein vortrefflicher Cavalier, Jusque piumque ejus flammant pectoris arcem, heißt sein Elogium in Cunradi Sil. Tog. Conf. Olsnoogr. P. I. p. 631. & P. II. p. 463. starb zu Breslau 19. Mart. 1646. 21. 56. lebte im Ehestande mit Anna Maria, Clementis von Saß zu Strelitz Tochter, von ihr geböhren, der jetzt folget.

Johannes Ernestus, Johannis Ernesti Filius, auf Strelitz, hatte zur Ehe Annam Barbaram von Franckenberg, er starb 1674. 5. Mart. 21. 51. Sie starb 1689. 21. Oct. 54. ann. liegen beyde zu Strelitz begraben. Ihre Epitaphia V. in Olsnoogr. P. II. p. 438. 442.

(b) Sallschütz.

Raphael, Ernesti Filius, Ernesti Nepos, Cunradi Pronepos, lebte A. 1559. hatte zur Ehe Margarethan geb. Ureuhin, von ihr geböhren (1) Gabriel, von dem hernach. (2) Margaretha verheyrathet an Johann von Glaubitz. (3) Eva verheyrathet an Sigismund von Glaubitz. (4)

Catharina verheyligt an Sigismund von Busenow.

Gabriel von Sallschütz, Raphaelis Filius, lebte 1619. in unfruchtbarer Ehe mit einer Hertelin.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Auf Schillberg im Wartenbergischen Schambor A. 1240.

Auf Czachowitz im Teschnischen, Johann Schambor 1337.

Auf Kegerndorff im Briegischen Nic. col 1344.

Zu Jßfess im Teschnischen Fürstenthum George von Schammer A. 1431.

Zu Kutlau im Slogauischen Conrad 1456. A. 1681. gehörte dieses Gut den Graf Cobbißchen Erben, doch ist zu dato daselbst das Schammertische Werg bekannt.

Zu Großgraben im Delsnischen An. 1500. 1504. George Schambor Rzeketsky genannt, zu Großgraben, daher er sich auch auf Polnische Art Grabowiensky genannt. Seine Mutter hatte in dessen Abwesenheit das Städtlein Festenberg im Delsnischen an Friedrich Dorschnitz verkauft, dazu er A. 1500. seinen Willen gibt.

Von Rothlowitz. Hans Schammor, Rothlowitz genannt von Rothlowitz, verrecht das halbe Dorf Skalander (Skalung) im Constädtischen Weichbilde Delsnischen Fürstenthums, seinem Ehem Conrad Spiegel zu einem rechten Herrath-Gute A. 1504.

Auf Osten im Glogauischen Ernst A. 1500.

Auf Malschwitz im Glogauischen Moritz 1537. Carl Sigismund 1681.

Auf Hünern und Dahse im Wolauischen Oswald umb An. 1551. George Ernst auf Dhase, bey Herzogs George Rudolphs zu lignitz Fürstl. Leich. Conducte 1653.

Auf Sallschütz im Glogauischen Raphael 1559.

Auf Tröschchen im Wolauischen Ernst starb 1564.

Auf Loosß im Glogauischen, Fabian von Tschammer 1568.

Auf Osten im Glogauischen und Sackern im Wolauischen Wolfrom A. 1569.

Auf Ostelwitz im Wolauischen Oswald umb eben die Jahre.

Auf Strelitz im Delschnischen Johann Ernst 1607. welcher mit einer Erbin von Strelitz gebohrnen von Sack sich vermählt und Strelitz überkommen. A. 1617. Adam zu Strelitz und Ulbersdorff bey Herzogs Carls II. zur Delfe Fürstl. Leich. Conducte, ein qualificirter und ansehnlicher Cavalier. V. Lucz.

Zu Piskorsina im Wolauischen Abraham, ein qualificirter Cavalier. V. Lucz. war A. 1653. bey Herzogs George Rudolphs zu lignitz Fürstl. Exequien.

Auf Klein-Dammer im Glogauischen Hiob 1635. 1654.

Zeitzer Zeit besitzen sie im Wolauischen die Güter Dahse, Ostelwitz, Rurscheborwitz, Sackern.

Im lignitzischen Petersdorff, Groß-Krichen und ein Antheil von Groß-Kögen.

Knauth in Prodr. Misa. schreibt, daß die Herren von Tschammer eines alten Sächsl. und Schlesischen Adels wären.

Die von Tschelo.

Vid. Mlescher.

Sie schreiben sich aus dem Hause Czieschowitz im Teschnischen.

A. 1572. Achatius Tschelo von Czieschowitz auf Danglowitz, Herzogs Wenzels zu Teschen Hof- und Land-Rath, ein hochangesehener Cavalier. V. Lucz.

Die von Tscheppe.

Dieser Edlen Ritter aus dem Hause Weidenbach im Delschnischen Fürstenthum, Wappen: Ein blauer Schild, drauf ein goldgekrönter zur rechten gewendeter weißer Schwan. Auf dem gekrönten Helme zwischen zwey Adlers-Flügeln, (derer der vordere obere halbe Theil gelb, der untere schwarz, der hintere obere halbe Theil weiß, der untere blau) der Schwan wie im Schilde. Die Helmdeck zur rechten weiß und blau, zur linken schwarz und gelb.

David von Tscheppe und Weidenbach ein renommirter Cavalier und Ingenieur, erwarb so wohl ben Königl. Maj. zu Dennewarck, als den vereinigten Niederlanden, im ehernahligen wieder Frankreich geführten und durch den Ryswickischen Frieden begelegten Kriege, das Carico eines Obrist-Lieutenants und General-Quartiermeisters, starb 1714.

Die von Tschesch.

Dieses Hoch-Adeliche Geschlecht wird in Schickfusio, Spenero, Bucelino, Silesiogr. Renov. in Lucæ und Wappenb. P. I. p. 69. unter die Schlesische Ritterschafft gestellet, und hat von vielen Seculis her nicht nur in Schlesien, sondern auch in der Nieder-Lausitz florirer, wie denn daselbe heute zu tage unter andern das Ritter-Gut Drehna im Sorauischen besitzet. V. Grossers Lausitz Merkw.

Ihr Wappen bestehet in folgenden: Sie führen einen schwarz und weiß quadrierten Schild, und mitten quer durch einen rothen Balken: *divisio scuti quater-naria ex nigro & argento sed inducta fasciâ rubea*. Auf dem Helme eine Tartarische oben überbogene rothe Mütze, mit einem weißen Aufschlags. Hinter und über dieser Mütze eine weiße Seule, die zwey mahl mit einem Kranze rother Rosen umwunden, und oben drüber sechs Hanen-Federn hat. Die vorder Helmdecken weiß und schwarz, die hintern weiß und roth. In casside pileus orientalis acuminatus rubens, cujus ora argento candicat, ultra eum eminet columnula seu thecala, quam bis ambit sertum rosarum rubrarum, & superius ornant penna galli.

Die Tartarische Mütze scheint anzudeuten, daß sie ihr Wappen nach der Tartarischen Schlacht verändert haben.

Vor alters schrieben sie sich Tscheschow.

A 1252. Dominus Zaslaus (vielleicht Zesch, Tschesch, die terminatio laus ist damahliger Landart nach überflüssig) unter Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz.

1321. Conrad de Tscheschow in Tschignizischen Briesen.

1512. Balthasar Tschesch, Land-Richter in Nieder-Lausitz. Magni Beschreibung Sorau p. 33.

Der berühmte Joh. Theodor von Tschesch und Krippitz im Briegischen ein Gott ergebener Schlesischer Edelmann, wie er sich in seiner zwiefachen Apologie vor Jacob Böhmen selber nennt, erblickte diese Welt auf dem Adel. Gute Voigtsdorff, A. 1595. am dritten Oster-Festtage hor. VIII. mat. Desen Herr Vater war Friedrich von Tschesch in Voigtsdorff, die Frau Mutter Helena geborne von Panwitz. (Conf. Herrn Krauses Vergnügung müßiger Stunden, im IX. Theile p. 42. seq.) Er absolvirte seine Studia auf verschiedenen Academien in Deutschland, begab sich an Churfürstens Friderici V. zu Pfalz Hof, und als derselbe von den Böhmen zum Könige sich crönen ließ, ward er desen Rath, allein nachdem es mit gedachtem Friderico unglücklich abließ, kehrte Tschesch wieder nach Hause auf sein Gut Krippitz, und wurde hernach Herzogs Johann Christians zu Brieg Rath. Hieselbst gerieth er mit Herrn Abraham von Frankenberg zu Ludwigsdorff im Delsnischen, und andern, so des Weigelianismi halben im Verdacht waren, in genaue Bekandschafft, laß hierauf fleißig des Jacob Böhmens und andrer mystische Schriften; als auch nachgehends M. Augustin Fuhrmann Hof-Diaconus zu Brieg wurde, lebte er mit denselben vertraulich, und suchten beyde viel Neuerungen bey dem Kirchen-Ministerio des Fürstenthums Brieg aufzubringen, wie denn beyde, sonderlich

derlich beym Herzoge wohl gelitten waren. Allein nachdem gemeldter Herzog Joh. Christian bey damahliger Kriegs-Unruhe sich lieber aus Schlesien retiriren wolte, biß er mit Kays. Maj. ausgesöhnet war, weil er des vorerwehnten Friderici V. zu Pfalz Partey gehalten hatte, und hierauf nach Osterode in Preußen, welchen Ort nebst zugehörigen er vom Churfürsten zu Brandenburg gegen ein Darlehn eingeräumt bekommen, sich begab, blieb zwar der von Tschesch in Fürstl. Bestallung in Schlesien zurücke, brachte aber seine meiste Zeit mit Lesung mythischer Schrifften zu, vertheilte auch in einer Apologie, so in 12. zu Amsterdam gedruckt worden, Jacob Böhmen, worauf nachgehends noch andre kleine Theologische Tractätchen, z. g. die Pfingst-Erstlinge, oder Vorbereitung zum Pfingsten, so erst An. 1690. zu Wesel in 8. von neuem gedruckt worden, gefolget. Als auch mehrgemeldter Herzog A. 1639. zu Osteroda mit Tode abgieng, und des von Tschesch Bestallung aufhörte, verwickelte er sich drauff immer mehr in das schwärmerische Wesen, hielt sich bald da bald dort in Schlesien, insonderheit aber bey Johann Dittichen von Saurmann, Herrn von und auf Zeltsch, zu Ratow auf, (nachdem Zeltsch in feindliche Hände gerathen war) mit welchem er in großer Vertraulichkeit lebte. Sein Gut Krippitz hatte er unterdessen verkauft, und als A. 1641. angezogener Herr von Saurmann, von einem Kayserl. Partengänger auf dem Schlosse Zeltsch, so ihm die Sachsen wieder eingeräumt hatten, auf der Stelle erschossen wurde, weil er demselben sein Reit-Pferd nicht geben

wollen, resolvirte sich der von Tschesch eine Reise in Palästina zu thun, und das H. Grab zu besuchen, nahm derowegen seine wenige Baarschafft zusammen, trat solche Reise an, und als er zu Ragusa das seinige ins Schiff gebracht, und aus Curiosität die Stadt besah, stieß das Schiff ab, und weil er die Stunde des Transports versäumt hatte, verlor er alles das seinige, und mußte mit großer Kümmeriß in Schlesien zurücke kehren. Dasselbst aber wurde er wegen seines Fanaticismi nicht lange gelitten, worauf er sich in Holland begeben, und einige Zeit zu Amsterdam aus Noth in linguis informiret, welches er auch nachgehends A. 1645. zu Hamburg, und endlich zu Elbingen in Preußen gethan, allwo er in großer Dürfftigkeit A. 1649. 12. (22) Febr. at. 54. verstorben.

Von Krippitz zu Dammelnitz beydes im Briegischen, George 1586.

Zu Haltauf und Dammelnitz beydes im Briegischen, Idem George 1591. 1597.

Zu Niclasdorff, Nebeschütz und Grünheyde im Strelischen Briegischen Fürstenthums Adam 1591.

Zu Miltich im Wolauischen Valentin Tschesch's Erben 1591.

Zu Mörsewitz im Schweidnitzischen Aenus Tschesche 1626.

Die von Tscherny.

Eine alte und vornehme Hoch-Adel. Familie in Schlesien wie Bucelins, Spenerus, und das Wappenb. P. I. p. 68. melden. Doch ist der Name und dessen Endung Polnisch, denn Czerni heißt in Polnischer Sprache so viel als schwarz, wie.

wiewohl in ihrem Wappen nichts schwarzes vorkommt, als welches einen weiß und roth quadrierten Schild ohne Bilde, auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere weiß, die andern von beyden Seiten roth, die Helmdecken auch weiß und roth präsentirt. Conf. oben lit. S. die von Schwarz.

Joachim von Tscherny, Hippolyti von Tscherny und Saborzi zum Fuchswinkel und Kempten des Bisthums Breslau hochverdient gewesenen Landes-Hauptmanns und Catharina von Dambach Sohn, nimmt A. 1567. 2. Jun. 21. lux 22. ann. zur Ehe Juditham von Hohberg aus dem Hause Guttmansdorff, verwittibte von Mählheim. Von ihr geböhren: 1. Wolff Dittreich geb. 1568. 2. Mart. 2. Hans Wilhelm geb. 1569. 8. Jun. 3. Susanna geb. 1570. starb 1573. 4. Judith geb. 1571. 20. Maj. 5. Joachim geb. und gestorben 1572. 6. Joachim II. geb. 1573. 28. Aug. 7. Hippolytus geb. 1574. 19. Sept. 8. Henricus geb. 1575. 16. Dec. 9. Carolus geb. 1578. 28. Jan. am Tage Caroli. 10. George geb. 1579. 8. April.

Die von Tscheschwitz.

V. unten Tschischwitz.

Die von Tscheterwang

stehn in Bucelino, Spenero, im Wappenb. P. I. p. 60 unter dem alten Schles. Ritterstande, und sind sonderlich im Meißischen zu suchen, wie Luca anmercket.

Sie führen im rothen Schilde einen grau gekleideten Mönch bis auf die Füße, welcher über dem Haupte eine ausgebrei-

tete weiße Decke mit den Händen hält. Auf dem Helme 8. schwarze Hanenfedern. Die Helmdecken weiß und schwarz. Speneras.

Die von Tscheterwitz

finden sich gleichfalls in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 52. unter der Anzahl der Schles. Ritter, und führen im rothen Schilde einen Mohrenkopf mit dem Halse und einem Theil der Brust. Auf dem Helme drey weiße Straußfedern. Die Helmdecken roth und schwarz. Spenerus.

Die von Tschetsche.

Von diesem alten Hoch-Adel. Geschlechter ist zu mutmaßen, daß sie mit der H. Hedwig aus Meran in Schlesien kommen sind. Denn der Herr Graf von Brandis in seinem Tirolischen Adlers Ehrenkränzel P. II. p. 97. gedenkt der Edlen von Tschetz, daß sie in Tirol A. 1219. in Ungnaden kommen, also daß Graf Maynard ihr Schloß Tschetz ben Briren schleiffen lassen: Sie hätten sich aber wieder erholet, und wäre der letzte dieses Hauses erst An. 1592. gestorben. Der Polnische Zusatz der termination, ky. oder ke, bey denen in Schlesien, macht keinen großen Scrupel.

Wiewohl jene in Tirol führen im Schilde eine Stadtmauer, welche zur linken oben herab bis zu Ende der rechten Seite des Schildes mit 4. Thinnen herunter geht, und den Schild in zwey Dreyeck theilet.

Im Schilde der unsren in Schlesien steht ein aufgerichtetes doppeltes weißes

Rff fff

Creuz,

Creuz, darinnen aber der unterste Quer-
Balck sich winkelrecht wieder herunter
beugt, und also an diesem Orte gleichsam
ein Pi. græcum mit dem Fuße des Creuzes
vorstellt. Auf dem Helme eine aufgerichtete
rothe Seule oder Stab, welchen zu beyden
Seiten ein Büffels-Horn einschleußt, dar-
an das vordere weiß, das hintere aber blau
ist. Über dieses gehn auch unten an der
Seule (wo auch die Büffels-Hörner sich
ansetzen) zwey rothe gleichsam niederge-
bogene Elephanten-Zähne hervor, welche
unter der Mitte der Büffels-Hörner aus-
wärts zu beyden Seiten hervor ragen. Die
Helmdecken weiß und blau. Wappenb.
P. II. p. 48 MSC. Thebes.

An. 1449. Wicenz und Melchior
Tschersche.

Wicenz war 1456, der Herzogin Hed-
wig zu Lüben im lignitzischen Rath, schrieb
sich 1455. auf Reichenau, und 1462. auf
Kothkirche beydes im lignitzischen, lebte
noch 1469.

Melchior zu Lübenau war noch im Le-
ben 1469. Dessen Ehefrau, Anton Gefuges
Wittib.

1506. George und Melchior Tschersche-
ke Gebrüder zu Kothkirch.

1510. Hans Tschersche von der Koth-
kirche. Eben diß Jahr wird seiner Wit-
we Barbara gedacht.

1518. Hans Tschersche unter Herzoge
Friderico II. zu lignitz.

Die von Tscherschwitz:

Das Wappen präsentiert im Wap-
penb. P. II. p. 49. im weißen Schil-
de einen grünen Baum an dessen Stamme

ein rothes Posthorn; dergleichen Baum
und Horn auch auf dem gecrönten Helme.
Die Helmdecken weiß und roth. V. Lucaz,
welcher dieses Wappen denen Herren von
Tscherschwitz aus dem Hause Weißig zu-
eignet, da doch dieser letztern ihr Wappen
P. I. p. 61. vorkommet, unter dem Nahmen
Tschiswitz, solte heißen Tschischwitz, wie wel-
ter gehörigen Ortes wird zu vernehmen
seyn.

In Ober-Lausitz gehören heutiges Tages
denen von Tscherschwitz die Güter Baselitz,
Pischewitz, Sathz. Grossers-Lausitz.
Merckw.

Sonst finde ich in alten Briefen noch
einige Nahmen, die mit den obigen Ver-
wandniß zu haben scheinen, als von Tsch-
witz, Tscheglit, Tschorwitz.

An. 1311. Pegold von Tschewitz im
Teichenbergischen, ein vornehmer Cavalier
bey Herzoge Heinrich zu Olgau.

1371. Friedrich von Tscheglit, unter
Herzoge Friderico II. zu lignitz.

1504. der wohlthätige Nicol Tschor-
witz zu Burschin geseßen im Wolauschen.
Ihm wird von der Herzogin Catharina
(der Herzoge Albrecht und Carls zu Mön-
sterberg und Dels Schwieger) das Vor-
werk vor der Stadt Steinau verpfändet.

Sind diese zu denen von Tscherschwitz, oder
zu denen von Tschischwitz zu referiren?

Die von Tschirnhauff.

Dieses hochansehnliche Hoch-Adel.
und Freyherrliche Geschlecht soll
von zweyen leiblich gebornen Brüdern
Nahmens Host und Egerhaus, herstan-
nen, von welchen berichtet wird, daß sie
zwo-

zwischen den Jahren 657. und 661. von ihrem Fürsten Zecho Urlaub nehmen wolten, der Meinung sich nach der Landschaft gegen Mittag zu wenden, hernach aber auf des Herzogs Wiederrathen in seinen Diensten stets zu bleiben resolviret, mithin ein schönes hohes Haus sambt einer weiten Umzäunung vor das Vieh gebauet, und diesem Hofe den Nahmen Czernauff gegeben hätten, davon sich die Descendenten Czernhauz z Czernhauzu, oder Tschirnhaus von Tschirnhaus more consuetudo der alten Vorfahren geschrieben; diese Ritter wären damahls bey den Zechiten in so hohem Ansehen gewesen, daß als A. 678. das Böhmishe Volk von ihrem Herzog Crocum eine Stadt und Schloß zu bauen deheriret, sie in besagtem Hofe Czernauff zusammen kommen. Conf. Hagecius; Balbini Miscell. Bohem. decad II. lib. I. c. 19; MSCr. Famil. Nach der Zeit hat diese uralte Familie sich auch in Schlesien ausgebreitet, und wird daher in Schickfusio, Bucelino, Spenero, Silesiogr. Renov. Luca: Chronico, und im Wappenb. P. I. p. 60. zu dem vornehmsten Schles. Ritterstande gestellet, so führt auch Elur. in Glaciograph. p. 233. 234. an von dem Städtelein Mittelwalde, daß solches bis dahin, nemlich A. 1624. seine eigene Herren gehabt, nemlich die Tschirnhäuser von Volckenhayn, welche auf dem Schlosse darinnen Hof gehalten.

Ihr Wappen zeigt an sich selbst durch Unterscheid der bloßen Farben ein graues Alter an.

Der Schild ist gespalten, dessen Vorderteil roth, das andre Theil schwarz, und in diesem ein getheiltes oben weiß, unten

rother Balcke. Scutum partiuntur, & anteriorem partem rubeo colore tingunt, posteriorem nigro, impressa fascia, quæ transversa sectione argentum & minium refert. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme 2. Hörner, welche die Felder des Schildes mit ihren Farben darstellen. Die Helindecken weiß, roth, schwarz.

In Ober-Lausitz ist ihr ältestes Stammhaus Rislingswaldau, welches vor weniger Zeit aus ihren Händen kommen.

In Schlesien sind sie sonderlich im Schweidnitzschen Fürstenthum angelesen gewesen, und haben sich in den Briesen beständig von Tschirnhaus und Volckenhayn geschrieben.

Luca setzt zu ihrem Stammhause Waderau eine Meile hinter Jauer im Volckenhaynschen gelegen, welches ihnen zu dato gehöret.

Um A. 657. und 661. Host und Czernauff zwen leibliche Brüder.

1385. 13. April. ordnen Fremutt und Zdislaus von Czernoz ein Schoß jährlichen Zinses der Pfarrkirche zu Lomocize in Böhmen.

1447. Hans Tschirnhaus, Hauptmann zu Friedland im Schweidnitzschen.

1500. (juxta alios 1499.) ward Fabian von Tschirnhaus Hauptmann zu Volckenhayn, von einem des Geschlechts von Wiese, als er von einem banquet heimgeritten, im Duell erstochen.

1524. Hans Tschirnhaus zu Volckenhayn im Schweidnitzschen, dessen Sohn vermuthlich der erste gewesen, welcher um A. 1560. das wüste obgedachte Mittelwalde an sich gekauft, und zwen Söhne nach sich gelassen, Davidem der Schö-

feld, und Michaelen der Mittelwalde gehalten, wiewohl diese zwey Brüder dennoch in ungesonderten Gütern gelebt. David starb ohne Erben. Diesem David ward 1577. umb Michael. von denen Königl. Commissarien die Stadt Habelschwerd sambt den 13. Dörffern in der Graffschafft Blasz verkauft, umb auf George 1578. das Geld zu erlegen, darüber er auch ein Patente des Kaufes von ihnen biß auf Yhro Maj. Ratification überkommen: Weil sich aber die Stadt Habelschwerd was neues befürchtete, hielt sie bey Yhro Maj. an, den Kauf, so der von Tschirnhauff bekommen, der Stadt selber zu bewilligen, welches sie auch erhielt, und daß es nun und ewig sambt den Dorfschafften bey dem Schlosse Blas und der Erone Böhmen bleiben sollte. *Blur. Glaciograph.*

Davidis Bruder Michael auf Mittelwalde, Schönsfeld und Bölsfeldsdorff, machte 1604. 3. Maj. sein Testament, darinnen er seine getreue liebe Hausfrau nennet Annam gebornie Keimergin, und seine drey Söhne Hansen Friedrichen und David Heinrichen welche nachgehends von Yhr Maj. in Freyherrn-Stand erhoben worden, zweifels ohne in Ansehung der hohen Meriten der zwey älteren Herren Brüder, maffen der älteste Sohn Hans Freyherr von Tschirnhauff und Volckenhayn, Kayf. Maj. Ketzels-Rath, Mundschend und Oberster, der zweyte Friedrich Freyherr von Tschirnhauff und Volckenhayn, Kayf. Maj. Cammer-Rath im Herzogthum Schlessen gewesen.

1529. Sigmund Tschirnhauff von Volckenhayn.

1554. 16. Maj. ward Christoph von Tschirnhauff Appellations-Rath zu Prag. Weingartens Fürsten-Spiegel.

1560. Friedrich von Tschirnhauff des Erzherzogs Ferdinandi Hof-Junker, war bey dem Fuß- wie auch bey dem drauff erfolgten Rofs-Thurnier zu Wien, welches Maximilian König in Böhmen zu Ehren seinem Herrn Vater Kayser Ferdinando gehalten. Generabents Thurnierb. bey dessen Beschreibung.

1562. Adam Tschirnhauff zum Baumgarten im Volckenhaynschen.

1572. hielt noch das Haus Czernauß in Böhmen in Besiz Christoph Czernauß von Czernauß, wie ein altes in Böhmischer Sprache 1572. in 8vo durch George Czerny in der alten Stadt Prag gedrucktes Formular und Titular-Büchel bezeuget.

1592. Friedrich von Tschirnhauff auf Rieslingswalde Landes-Hauptmann des Budisimischen Creißes. Großers kausig. Merckw. lib. 3 p. 26.

1611. 28. Febr. als in Breslau Fürsten und Stände vor gut befunden die Pässe gegen Böhmen, Pohlen, Teschen und Troppau zu besetzen, so war über 4000. Fußvold Abraham von Tschirnhauff Obrist-Lieutenant. Pol. Hemerolog.

1613. Hans von Tschirnhauff Königs Mathix würcklicher Cammerer. Lucapag. 589.

1618. Henricus von Tschirnhauff und Nieder-Baumgarten auf Krausendorff, Eques Sil. utraque Pallade Nobilissimus, à Musis Martem, Musas à Marte secutus clar. edito Epigrammate A. 1623. V. Curiadi Sil. Tog.

1626. Andreas von Tschirnhauf auf Baumgarten.

1664. George Sigismund von Tschirnhauf auf Wederau, Nieder-Baumgarten, Falckenberg und Bartsch, ein hoch-ackimirtter qualificirter Cavalier, Röm. Kayf. Maj. Obrist-Lieutenant, und Landes-Elster der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

A. 1684. æt. 84. ann. starb Christoph von Tschirnhauf, auf Rieslingswalde und Stolzenberg, Churf. Durchl. zu Sachsen Joh. Georgen des I. und II. Rath und Görlichischen Fürstenthums hochansehnlich-gewesener Landes-Elster von An. 1655. Er lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Magdalena von Gerstorff, hernach mit Elisabeth Eleonora Freyin von Stierling und Achyl, drittens mit Anna von Nossitz, da denn in der mittlern Ehe erzeugt worden Ehrenfried Baltzer von Tschirnhauf auf Rieslingswald und Stolzenberg in Ober-Lausitz geb. 1651. 10. April. gleich am Heil. Oster-Tage. Dieser Weltberühmte Ritter ist von extraordinärer Erudition in Mathesi, Physica und andern Wissenschaften gewesen. Er wurde A. 1682. 22. Jul. in die Königl. Academie der Wissenschaften zu Paris angenommen; versertigte Medicinam Mentis und Medicinam Corporis, brachte es am Chur-Sächs. Hofe so weit, daß 3. Glase-Hüten, die wohl die ersten im Lande seyn werden, unter seiner Anordnung aufgerichtet worden, umß dadurch jährlich wenigstens 20000. Rthlr. die sonst nach Böhmen vor Glas geführt worden, im Lande zu erhalten; Er war auch der erste, der in dem Sächs.

Gebürge eine rare Art von Edelgesteinen, da in einer Massa Jaspis, Chalcedonier, und Amethyst zu finden, entdeckt und durch seine neu-inventirte Maschinen ausarbeiten zu lassen angefangen hat, zu geschweigen anderer curiösen Invente, absonderlich der großen Brenn-Gläser und derselben ungemeinen effecte, dergleichen man zuvor nie gesehen.

Seine Ehe belangende, schloß er erstlich A. 1681. eine Ehe-Allianz mit einem Ausbund von Schönheit und Tugend, Elisabeth Eleonoren, Hans Heinrichs von Less, Churfürstens Joh. Georgii III. gewesenen Hofmeisters Tochter. Von der geböhren 3. Söhne 3. Töchter, davon ant noch im Leben 1. Herr Gottlob Ehrenfried von Tschirnhauf, ein qualificirter Cavalier. 2. Eleonora Charlotta verm. 1715. an den Herrn von Tempel auf Oberschreibersdorf bey Lauben in der Ober-Lausitz. 3. George Friedrich. Die Frau Mutter starb 1693. und wurde der Herr Vater zugleich durch Absterben des erstgebohrnen Sohnes Hans Christophs, wie auch einer todt zur Welt gebohrnen Tochter, also auf einen Tag durch dreyfache Todten-Post erschreckt, die Beerdigung erfolgte eod. A. 1693. 4. Nov. In das andre Ehe-Verlöbniß ließ er sich ein An. 1701. mit Elisabeth Sophia, Haubolds von der Schulenburg auf Mühlbach, einzigen Tochter, von der geböhren 1. Henriette Sophie, die starb frühzeitig. 2. Carl Christian geb. 1706. Nach Geburt dieses Söhnleins starb die Frau Mutter 3. Wochen drauf 17. Mart. 1706. Der Herr Vater starb 11. Oct. 1708. Vid. Gelehrten-Lexic; Zieglers Schau-Platz und

und Labyrinth der Zeit; des Agenten dritten Function zwölffte Depeche P. 993.

Deßen Herr Bruder George Albrecht von Tschirnhaus auf Ober-Schönfeld und Hartlieb, ließ ihm zu stetem Andenken in der Rißlingswaldauischen Kirche ein schönes Epitaphium aufrichten, so in folgendem bestehet:

Vito Illustri & Generoso Domino Ehrenfr. Walth. à Tschirnhaus Toparchæ in Kislingsw. & Stoltzenberg, Reg. Polon. & Elect. Saxon. Consiliario, Regiæ, quæ Parisiis est, Academiæ, Membro, Philosoph. Physic. Mathematic. sui Aui Principi; qui sublimiorum Studiorum gratiâ Belgium sexies, quater Gallias, Angliam, Italiam, Siciliam, Melitam semel, itinere XII. annorum curiose lustravit, artem inveniendi verum ac curandæ Valetudinis detexit; in Opticorum adjuvamen lentes vitreas prægrandes primus invenit, Jaspides, Amethystos ac Onychemistos suis itidem machinis secuit, & quod præsens ætas stupet, futura admirabitur, Porcellanæ pellucidæ omnis coloris, quæ Indorum vascula nitore ac duritie superaret, faciendæ rationem primus inter Europæos reperit; Equiti Meritis in Aulam, bonas Literas, Patriam, immortale Nomen consecuto, die X. Aprilis A. C. MDCLI. nato, die XI. Octobris A. C. MDCCVIII. denato, Fratri desideratissimo hoc Monumentum Frater unicus mœstissimus Geo. Albertus à Tschirnhaus Toparcha in Ober-Schönfeld & Hartlieb f. f.

1692. starb Hans George von Tschirnhaus auf Häfelsch Rittermeister, deßen er-

ste Gemahlin Helena gebohrene von Nostitz, Heinrichs von Faust, Sturm genannt, Kayf. Maj. Obristens und der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erbsstens Wittib, die gestorben 1677. Die andre Gemahlin Elisabeth Tugendreich, Ottens von Nostitz auf Neuborff, Churfürstl. Sächs. Raths, Cammerherrns, und des Görlitzischen Fürstenthums Ambre. Hauptmanns Tochter, von der gebohren 1. Elisabeth Erdmuth. 2. Johanna Ottilia. 3. Hans Friedrich.

1693. Hiob Christoph von Tschirnhaus auf Seyfersdorff und Kauffung, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Canzler.

N. 1717. kamen die von dem gelehrten Cavalier Herrn Wolff Bernhard von Tschirnhaus, welcher bißhero verschiedene junge Herren in die Länder geführt, ins Deutsche glücklich übersezte erbauliche Betrachtungen der Zeit und Ewigkeit heraus, welche der berühmte Jeremias Taylor, Lord und Bischoff zu Down und Connor in Irland zu Beförderung der Andacht und Besserung des Lebens in Englischer Sprache aufgesetzt hatte.

Jezo veransehnlicher dieses vortreffliche Geschlecht

Herr Conrad von Tschirnhaus auf Grünau, hoch-meritirter Landes-Canzler und Landes-Erbsister des Weichbildes Striegau im Schweidnitzischen Fürstenthum.

GENEALOGIA.

Hans von Tschirnhaus zu Boldenhahn.

N. von Tschirnhaus und Boldenhahn, Johannis Al. kaufte die Herrschaft Miel,

telwalde und Schönfeld in der Grafschaft Glatz ohngefahr A. 1560.

Deßen Söhne: 1. David auf Schönfeld starb ungesondert ohne Erben ante A. 1600. 2. Michael von dem hiernächst.

Michael von Tschirnhauf und Volckenhayn auf Mittelwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, starb umb A. 1608. Hatte zur Ehe Annam von Reinsperg auf Wölffelsberg, die A. 1625. am Herbst ge- storben, von ihr geb. 3. Söhne, und 5. Töchter.

(1) Hans Freyherr von Tschirnhauf auf Mittelwalde, Gräfenstein und Lüben, starb An. 1623. ohne Erben als Stifter des Fidei-Commis, nachdem er im Ehe- stande gelebt mit Elisabetha, gebornen Ding-Gräfin zu Dohna auf Gräfenstein und Lüben, die ante A. 1621. gestorben.

(2) Friedrich Freyherr von Tschirnhauf auf Friedland und Schönfeld, starb 1614. lebte im Ehestande mit Juliana von Danewitz, welche 1617. gestorben, von ihr gebornen 1. Johann Friedrich Frantz, Freyherr von Tschirnhauf, Fidei-Com- missarischer Principal-Erbe der Herrschaff- ten Gräfenstein und Lüben, starb ohne Erben 1636. 2. N. Filius starb noch jünger ante A. 1636. 3. Helena Ju- liana Freyin von Tschirnhauf starb in der Herrschafft Lieberose ante A. 1642. 4. Filia die jung verstorben.

(3) David Heinrich Freyherr von Tschirnhauf und Volckenhayn auf Mit- telwalde, Schönfeld und Wölffelsdorff, (den Balbinus Miscellan. Regn. Boh. D. 1. L. 3. p. 46. bloß David nennt) ward 1620. 12. Maj. zur Zeit des Pfalz-Gra- fen Friderici in Böhmen Landes-Haupt-

mann der Grafschaft Glatz, und ver- mählte sich drauf den 7. Jul. mit Mariana Hedwig Burggräfin zu Dohna, Frauen auf Lieberose, Kraschen, Hertwigswalde &c. Als aber Kayser Ferdinand diese Stadt wieder einnahm, so ward er dieser Haupt- mannschaft 1622. erlassen. Alor. loc. c. Er starb 1642. ohne Kinder. Sie lebte noch 1665.

(4) Catharina Freyin von Tschirnhauf, dero Gemahl David von Logau und Ulbers- dorff auf Gützmansdorff, starben beyde ohne Erben.

(5) Emerentia starb unvermählt.

(6) Helena verm. an Hans Wolff Frey- Herrn von Nader auf Krappitz.

(7) Anna Maria verm. an Otto Hein- richen von Ratschin und Arnsdorff auf Ober- und Mittel-Steina.

(8) Susanna. Ihr Gemahl Joachim von Niemiß und Jungferndorff auf Dirschdorff, Fürstl. Sigm. - Brieglischer Rath, und der beyden Weichbilder Streh- len und Nimpfisch Landes-Hauptmann- der 1669. gestorben.

Vom Hause Rieslingwalde, aus M. Wendes Debschitzischen Genealogie.

Friedrich der ältere von Tschirnhauf auf Rieslingwalde lebte im Ehestande mit Anna von Rotwitz aus dem Hause Nickolschüttede.

Friedrich der jüngere, Friderici Senio- ris fil. des Fürstenthums Görlitz Anbros- Hauptmann, hatte zur Ehe Cathari- nam von Verstorff aus dem Hause Ger- lachsheim.

Hans

Hans Friedrich, Friderici Junioris fil. lebte im Ehestande mit Celia von Mostitz aus dem Hause Kunewalde. Von ihr unter andern geb. Anna Maria, Christophs von Debschitz zu Hartmansdorff welcher 1674. 13. Januar. gestorben, erste Gemahlin.

Von dem Stammhause Rieslingswalde ist noch anzumerken, daß selbiges schon A. 1251. denen Herren von Eschirnhauß zuständig und ihr Wappen mit jetzt erwehnter Jahr-Zahl in dasiger Kirche an der Thüre, allwo vor Alters das Frauenzimmer gestanden, zu sehen gewesen, dahero der obgerühmte Landes-Erbsche des Fürstenthums Görlitz Christoph von Eschirnhauß auf Rieslingswalde solches zu einem Gedächtnisse im Rieslingswaldauischen Hause auf einem Gemälde, auf dem er sich mit seinen 3. Gemahlinnen nebst fünf Söhnen und 3. Töchtern 1673. vorgestellt, hinzu gesetzt, daß von der Zeit die Herren von Eschirnhauß 422. Jahre allda gewesen wären, wiewohl nach seines Herrn Sohnes des hochgelehrten Ehrenfried Walthers Tode, dieses Stamm-Haus in fremde Hände kommen, welches jetzt Herr Hans Friedrich von Falkenhayn besitzt.

Die von Eschirsky.

Daß die Nation, von welcher diese edlen vornehmen Ritter entsprungen Polnisch seyn, zeigt die Polnische Endung des Namens in sky. Sie stammen her von einem tapfern Polnischen Soldaten, Namens Wieniawa, welcher nach Okolski und Paprocii Bericht, mitten in Wäldern auf einer Höhe seine Wohnung gehabt, und

sich zu Friedens-Zeit vom Kohlbreunen zu erhalten pflegte. Dieser wird gewahr, daß so oft er seine Nahrung zu suchen ausgehen müssen, ein wilder Büffel indeß in seine Hütte eingedrungen, und den vorhandenen Vorrath aufgezehret; dahero giebt er endlich auf den Eingang des Büffels achtung, faßt ihn bey den Hörnern, zieht ihn durch die Nase einen jungen Ast, und führt ihn so zum Könige, von dem er auf Befragen, was er vor eine Gnade verlange? nichts anders sich ausgebeten als die Freiheit, in den Wäldern ungehindert Kohlen zu brennen. Worauf ihm selbige Gegend zum Eigenthum geschenkt, und weil er den Büffel mit einem Hiebe den Kopf abgehauen, ihm der schwarze Büffels-Kopf mit einem Rinken in der Nase ins Wappen, selbst in goldnen Schilde und auf dem Helme zu führen, einverlehet worden. Desen Nachkommen in Pohlen, Böhmen und Mähren nennen sich nachmahlen von dem besagten Rinken oder Ringe, Persken (denn Persken heist in Böhmischer, und Pierseken in Polnischer Sprache einen Ring;) andre haben andre Nahmen geführt, wie denn dergleichen schwarzer Stier-Kopf mit einem Rinken durch die Nase, unter den Schlesischen Geschlechtern im weißen Schilde derer von Mansschitz, auf deren Helme 2. Büffels-Hörner das vordere weiß, das hintere schwarz, (Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 701. seit zwey Jäger-Hörner) P. I. p. 59; ingleichen im gelben Schilde derer von Mandowsky, auf deren Helme 2. Hirsch-Geweyhe P. II. p. 51; und dann im weißen Schilde derer von Woisky, auf deren Helme 3. Strauß-
Fe.

Federn, die mittlere schwarz, die andern weiß P. II. p. 52. zu sehen.

So präsencirt derer von Tschirsky Wappen im vorthen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff mit einem gelben Rinken in der Nase: Auf dem Helme 2. weiße Büffels-Hörner. Die Helmedecken roth und schwarz. Wappenb. P. I. p. 75.

Unsre Herren von Tschirsky aus Böhmen in Schlesien kommende haben zuerst sich sonderlich im Schweidnitzischen Fürstenthum niedergelassen, darinnen ihnen Lucæ das Stammhaus Ronsstock zuignet.

A. 1607. Adam von Tschirsky zu Ronsdorff.

Eod. A. 1607. Franz von Tschirsky auf Ullersdorff.

1626 Joachim von Tschirsky auf Ullersdorff im Griegauisch-Schweidnitzischen.

A. 1680. Leonhard von Tschirsky, auf Schmitzdorff, Pristram und Kunzdorf, des Briegischen Fürstenthums hochmeritirter Landes-Elster, hatte zur Ehe Annen Elisabeth geb. von Seidlitz a. d. h. Gollau im Breslauischen. Von ihr gebohren nachgesetzte hoch-alkimirte Cavalier:

1. Herr Leonhard von Tschirsky auf Kunzdorf und Kobelau, ist ehemahls Hauptmann unter Ihro Durchl. dem Herzoge zu Holstein-Plön gewesen, hat eine gebohrne Fregin von Kitz zur Gemahlin.

2. Herr Joachim Friedrich von Tschirsky auf Mechwitz, Weigwitz, Schmitzdorff und Pelsau, ein Cavalier von großer Gelehrsamkeit, Experienz und Klugheit, vormahls Hochfürstl. Holstein-Plönischer Consistorial-Rath, wurde A. 1708. Ih-

ro Kayserl. Maj. Consistorial-Rath im Fürstenthum Brieg, ist zugleich des Briegischen Fürstenthums hochansehnlicher Landes-Elster.

3. Herr Adam von Tschirsky auf Pristram, erblickte das Weltlicht zu Schmitzdorff im Briegischen A. 1661. 26. Dec. nahm A. 1688. 27. Octob. in Breslau zur Ehe Annen Eleonoren, Magni Antonii von Göz und Schwanenfließ auf Hühfischen einzige Tochter, von der 1690. 5. April. ein Sohn gebohren, er, der Herr Water, starb eod. Ann. 29. Aug. et. 29. ann.

4. Herr Christian Friedrich von Tschirsky, auf Pristram, dessen Gemahlin eine gebohrne von Arzt.

Die von Tschischwitz, Tscheschwitz.

Dieses Hoch-Adel. Geschlecht ist sehr alt, und dem Nahmen nach Slavonisch-oder Böhmischer Extraction, welches sich unter Zecho in Böhmen, drauf mit andern Slaven in Meissen, folglich in Schlesien niedergesetzt, auch hieselbst der blutigen Tartarischen Schlacht bengewohnt, wie solches die Tartarischen Mützen, die sie nebst den Tartar-Köpfen tapfer mögen herunter gehauen haben, in dero Wappen bezeugten. Dieses präsencirt einen vierfeldigen Schild, dessen 1. und 4. Feld blau, das 2. und 3. roth, mitten geher quer durch ein mit gleichen Farben geschachter Balcke, welcher oben und unten mit einem weißen Striche sich schlenst. Scutum quadrisarium cyano & minio divisum, impressa fascia iisdem coloribus tessellata, sed

utrinque taniola argentea terminata. Spenerus. Auf dem gecrönten Helme zeigen sich zwei umgekehrte Tartarische Mützen, die vordere ist roth mit blauem Aufschlage, die hintere blau mit rothem Aufschlage. Die Helmedecken auch blau und roth. Wappenb. P. I. p. 61. woselbst wie auch in Bucelino und Spenero, sie zum vornehmsten Schles. Ritterstande gestellt werden.

Ihr erstes Stamm-Haus aber, davon sie den Geschlechts-Nahmen bekommen, ist Tschischwitz im Stifte Wurzen in Meissen gelegen. Schödtgens Historie der Stadt Wurzen in Appendice p. 58.

In Schlesien

A. 1320. Otto von Zeschowitz unter Herzoge Boleslao zu Lignitz.

In der Graffschafft Glatz ist ihr altes Stamm-Haus Gebersdorff.

A. 1473. haben Heinrich, Christoph und Hans Tschischwitzer Gevattern von Herzoge Heinrichen einen Gnaden-Brief erlangt, wegen ihrer Erb-Güter in der Graffschafft Glatz. Vid. Elur. Glaciogr. p. 242. der sie ein alt-Geschlecht in der Graffschafft Glatz nennt.

Um A. 1518. Heinrich von Tschischwitz Burggraf zu Glatz. Ibid.

A. 1543. (als Jahres vorher das Fürstenthum Münsterberg dem alten Herzoge Friedrichen zu Lignitz versetzt worden) wie auch noch A. 1547. war des Münsterbergischen Fürstenthums zu Frankfeln Hauptmann Herr Balzer Tschischwitz zu Rosenbach im Münsterbergischen und von Gebersdorff im Glatzischen, ein Gottsfürchtiger gütiger Herr,

so wird er genannt in MSC^{to} Chron. Francoften.

Nach der Zeit haben theils ihre Güter im Glatzischen verlassen, unter denen zur Zeit des dreißig jährigen Krieges gewesen

Abraham von Tschischwitz, der sich zu Beerwalde im Francksteinischen aufgehalten. Dessen Sohn

Adam von Tschischwitz, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen des löbl. Hanausischen Regiments Obrist-Lieutenant ein tapftrer Ritter und hoch-qualificirter Cavalier.

1653. 1658. Christoph von Tschischwitz und Weißig im Saganischen, auf Einig im Lignitzischen, Herzogs Georgii III. zu Lignitz und Brieg Hof-Marschall, ein hoch-estimierter Cavalier.

Jetziger Zeit

Herr Gustav von Tschischwitz auf Pirschchen (im Slogauischen) und auf Ober im Lignitzischen, dessen Herr Vater der obgerühmte Chur-Sächs. Obrist-Lieutenant gewesen, ist des Fürstenthums Slogau hoch-meritierter Land-Commisarius, dessen Herren Söhne die rühmlichen Vestigia dero Vorfahren nicht minder rittermächtig verfolgen, und sich Marte und Arte signalisiren.

In der Graffschafft Glatz waren drey Besitzer in den Häusern Schwenz, Scheidewinkel und Waltersdorff.

Jezo sind noch übrig,

Herr Franz Christoph von Tschischwitz zu Glatz, ein Vater zweyer Söhne, und Herr Joh. Friedrich zu Scheidewinkel, welcher 6. Söhne hat.

Die von Tuncfel.

Weil dieses Adel. Geschlecht schon untergangen, so weiß man von selbigem jezo nicht viel.

A. 1490. Hertil Tuncfel, der Herzogin Ludomilla zu Lignitz Hof-Meister, bekleidete solche Charge auch nachgehends bey Herzoge Friderico II. lebte noch A. 1507.

Zu Baudmannsdorff im Lignitzischen Joh. Tuncfel 1427.

Zu Eichholz im Lignitzischen Agnes Tuncfelin 1448.

Zu Polwitz im Lignitzischen Hans von Tuncfel 1457. Hans des vorigen Sohn, zu Polwitz, Seyersberg und Ratibor (Ratshmannsdorff) im Lignitzischen 1506. Sebastian zu Polwitz, Johannis Frater eod. A. 1506.

Zu Kunern im Striegauischen, Schweidnitzischen Fürstenthums, Niclas Tuncfel 1463.

Zu Wickendorff im Lignitzischen Georg 1501.

Zu Lubichau im Leimbürgisch-Saurischen George Tuncfel 1626.

Die von Twardawa.

Der Name ist Polnisch, und heißt auf Deutsch so viel als Hartmann, wie sie denn ihre Wappen-Vettern in Pohlen haben. Ihr Stamm-Haus ist Twardaw im Opplischen, welches entweder den Namen von ihnen als Erbauern bekommen oder ihnen weil sie es erkaufft und bewohnet diesen Geschlechts-Namen gegeben.

Ihr Wappen steht im Wappenbuche P. II. p. 52. unter den vornehmsten Schle-

fischen Familien, und präsentirt im gelben Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff. Auf dem Helme einen aufgerichteten schwarzen Löwen mit denen Vorder-Faßen ein blankes Schwerdt in die Höhe haltende. Die Helindecken schwarz und gelb.

A. 1555. ist Landes-Hauptmann zu Franckstein gewesen Paul Twardawa auf Pridborowitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Obrister Land-Rechts-Sitzer, ein hoch-aklimirter Cavalier, dessen Wappen auf dem Schlosse zu Franckstein in Saale neben andern angemahlt zu sehen gewesen. MSc. Francocken.

A. 1711. Franz Leopold Heinrich von Twardawa auf dem freyen Hof bey Ratibor 12. Jhro Kayf. Majest. Rath, und hoch-meritirt gewesener Land-Rechts-Besitzer der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor, ein Cavalier von großer Aklimation.

Die Tworkowsky von Krawar.

so heißen diese vornehmen Ritter in Paprocio, jezo Frey-Herren von Krawarz und Tworkau; sind einerley Ankunfft mit denen Herren Grafen Sedlnitz von Choltitz, mit denen Herren von Dubrawice in Mähren, und mit denen Herren Lasatern, wie bey diesen letztern solches oben bereits vorkommen. Sie haben auch mit besagten Herren einerley Wappen-Schild, nur differiren sie mit dem Helme auf welchem sie einen Adlers-Flügel und darinnen 12. Herzen führen, doch sollen nicht alle Herren von Krawarz diesen differiren-

den Helm besetzt, sondern verschiedene das völlige Wappen derer Herren von Dubrawice behalten haben, wie Paprocious anmercket.

Im Kloster zum H. Geist zu Troppau, welches ihre Vorfahren gestiftet, ist ihr Begräbniß.

Hagecius gedenckt ihrer ad A. 1284. und rühmt daß sie den Königen zu Böhmen stets treu gewesen.

A. 1318. Woc von Krawar unter Könige Johanne in Böhmen.

1319. Petrus von Krawar ein tapfere Ritter in Böhmen.

1390. Benesch von Krawar fundirt das Kloster Fulneck, starb 1398. hatte zur Ehe eine von Sternberg und Lufow, welche eine Wallfahrt ins H. Land gethan, und im Rückwege 1411. gestorben, liegt zu Rhodis begraben.

Von 1402. bis 1408. Ladislaus von Krawar Bischoff zu Olmütz.

1412. wurde Obrister Hauptmann in Mähren Ladislaus von Krawar, zugleich Königl. Hofmeister.

Anno Domini 1416. obiit Generosus Dominus Laczeko (Ladislaus) de Krawar alias de Helffensteyn, qui dedit Villam Bielowicze Monasterio Fulneensi &c. Epitaphium im Kloster Fulneck. Er hatte zur Ehe eine Pogrellin von der geb. 2. Söhne Druslaw und Johann.

Petrus von Krawar auf Straßnitz Cämmerer des Marggrafthums Mähren, succedirte nach dem Tode seines Bruders Ladislai 1417. in der Ober-Hauptmannschafft in Mähren.

Heinrich von Krawar auf Plumlow,

ward nach seines Veters Petri Tode 1420. Oberster Hauptmann in Mähren.

Anno Domini 1411. in die Sancti Marcelli obiit Nobilis Dominus Petrus de Crawarz, alias de Plumlow, filius Domini Benessii, qui etiam obiit Anno 1375. in Prostějow sepultus in Monasterio, quod fundavit, ipse Petrus An. 1392. die Sancti Dominici in honorem Visitationis Beatae Mariae Virginis.

A. 1401. starb Ursula, Petri fil.

1406. starb Bertha, Petri soror, Benessii filia.

Im Kloster zum H. Geist in Troppau liegen begraben:

Arnold von Zworkow, und Krawar, starb 1536. Ulrichs Oberster Cämmerer des Fürstenthums Troppau, starb 1542. Wenceslaus starb 1545. Constantin starb 1567.

A. 1593. war im Leben Andreas, Arnoldi fil. dessen Gemahlin Dorothea Prepslein, von der geb. George.

Im Kloster Fulneck ist begraben Milota von Zworkow und Krawar starb 1590. Hxc ex Paprocii Speculo Morav.

Die von Eziwunti

siehe oben die von Diewuntyn.

Die von Lichtitz.

Dieses uralte, nicht nur in Schlesien, sondern auch in Meissen, in der Mark Brandenburg und Lausitz angesessene Hoch-Adel Geschlecht, ist wie die Wendische Endung in ihm zu vermuthen giebt, Wandalschen Herkommens, und stammt von einem edlen Sarmatischen oder He-

ner-

nerischen Ritter, der die ihm anvertraute Befestigung, dazu er die Schlüssel gehabt, tapfer defendirte, und zum Zeichen der Treue die Schlüssel im Wappen zu führen erhalten hat, dessen Descendenten sich nachmahls in Schlesien und andern Ländern niedergelassen, auch von Bucelino, Schickfusio, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 69. zu der Schlesif. Ritterschafft gerechnet werden. Daß ihr erster Ursprung aus Böhmen, und 1225. Niclas von Uchtritz in einem Ritter-Spiele zu Manland vor allem Volcke große Ehre eingelegt habe, meldet ein MSCr.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil weiß, das andre blau, und diese beyden Felder durchstreichen zwey Kreuzweise gelegte goldne Schlüssel. Auf dem gecrönten Helme 2. Büffels-Hörner, das vordere oben weiß unten blau, das hintere oben blau unten weiß, und zwar (welches im Wappenbuche vergessen) ragen oben unter der Spitze der Hörner die zwey Kreuzweise gelegte goldne Schlüssel mit den Bärten hervor. Die Helmdecken weiß und blau.

Theile schreiben sich aus dem Hause Girslesheim in Sechsstädten gelegen, nicht wie Lucae setzt im Glogauischen, denn in solchem Fürstenthum ist kein Girslesheim anzutreffen.

Theils ließen die Geschlechts-Nahmen außen, und nannten sich bloß die von Steinkirche, weil sie das Gut Steinkirche in Lausitz vormahls besaßen; oder sie schrieben auch, die von Uchtritz, Steinkirche beggenahmt. Vid. oben die von Steinkirche.

U. 1331. Dippolt von Uchtritz unter Herzoge Heinrichen zum Jauer.

1347. 1357. Persche von Uchtritz unter Herzoge Bolco und dessen Gemahlin Agnes zu Schweidnitz, ein hochangesehener Cavalier.

1349. Herr Conrad von Uchtritz sub eodem Bolcone.

1381. hat Heinrich von Uchtritz von Niclas von Goltz das Gut Groß-Kinnersdorff unter Herzoge Heinrichen von Lüben erkaufft, in dessen Nachkommen alsdann diese Linie verloschen, eines deren Stammhäuser aber nahmentlich Steinkirche in Lausitz, gab andere in Schlesien dar. Denn Caspar von Uchtritz und Steinkirche war Anherr des Hauses Großendorff im Wolauischen, wie hievon hernach ein mehrers.

1431. Balthasar von Uchtritz auf Steinkirche. Als besagtes Jahr den 16. Mart. die Stadt Lauban in Lausitz von den Hufiten eingenommen wurde, hat sich das Closter daselbst mit der darein geflüchteren Bürgerschaft unter Commando gedachten Herrn Balthasars von Uchtritz ritterlich gewehrt, und nachdem den 18. Mart. die Feinde das Closter erobert, und den tapfern Commendanten mit seinem Capellan Johann Reichel durch Untergrabung des Bräder-Thurmes zur Übergabe gezwungen, ist der Capellan erstlich in Dreyße erkaufft, nachmahls verbrannt, Herr von Uchtritz aber zu Jarowitz ins Gefängniß geworffen worden, und darinnen umkommen. Thebes. MSCr. Polius aber in Hemerolog. Siles. p. 106. 107. wie auch in seinem Feuer-Spiegel p. 153. in-

gleichen Roch in seiner Chronica nennen ihn Bernhard Lichtitz.

1546. Anton zu Hausbach, Hans und Fabian Gebrüdere.

Eod. A. Hans auf Schwetta, Geppersdorff, Meßersdorff.

1562. Ludwig von Lichtitz, war in der Suite des Churfürsten Joachims zu Brandenburg als er nach Franckfurt am Mayn zur Wahl und Erönung Kayfers Maximiliani II. reiste. Angeli Märck. Chron.

1567. 24. Maj. brannten Franz und Christoph Gebrüdere von Lichtitz auf Steinkirche vom angelegten Feuer ab. Rochs Chron. p. 194.

1596. trug Abraham von Lichtitz auf Verschdorff, bey Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Beerdigung die Fürstl. Leiche.

1632. im Herbst kam Anton von Lichtitz auf Gebhardsdorff von Soldaten umbs Leben. Roch p. 454.

1634. 10. Jul. ward Abraham von Lichtitz und Bärtschdorff zu Lützen im Lignitzischen bey dem Thore nebst Balthasarn von Miesemenschel von einem Troupp Reuter angefallen und erschossen zt. ann. 37. demtis hebd. 5. dieb. 2. Dessen Frau Mutter eine von Vibran.

1635. als Herzog Friedrich zu Holstein die kostbare Gefandtschafft nach Persien abfertigte, war mit dabey Johann Christoph von Lichtitz Legations-Cammer-Herr. Kelchens Hiesländ. Geschichte.

1652. hatte Heinrich von Lichtitz, welcher den Engelländern als Lieutenant diente, in einer Schlacht das Unglück von Cromweln gefangen zu werden, da er denn in die Slaveren verkauft, auf der Insel Barbados aber, durch den Nahmen

seines Vettern Johann Christophs von Lichtitz, Fürstl. Holstein-Gottorffischen Cammer-Junkers, wunderbarlich errettet ward. Nisse-Beschr. Heimr. von Lichtitz; Fortsz. des allgem. Histor. Lex.

1659. 1664. Christoph Ernst von Lichtitz auf Großchen, Rogen und Groß-Wangern, Herzogs Georgii III. und nach dessen Fürstl. Absterben Herzog Christians zu Lignitz und Briez Regierungs-Rath des Wolauischen Fürstenthums, ein hoch-geklimter Cavalier.

1668. 6. Jul. kam Gottlob von Lichtitz auf langen-Velke, zu Bertelsdorff bey der Stadt Lauben von einem Pistol-Schuß unverhoffter weise umbs Leben. Rochs Chron.

Eod. A. Caspar Abraham von Lichtitz, Hochst. Sächs-Merseburgischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Müllers Sächs. Annales p. 477.

1670. Johann Christoph von Lichtitz, Holstein-Gottorffischer Cammer-Junker und Obrist-Lieutenant. Conf. A. 1635.

Jetziger Zeit veranschnlichen diesen re-nommirten Stamm

Herr Balthasar Gottfried von Lichtitz, auf Rascheven, Ihro Kayserl. Maj. Consistorial Rath, wie auch hochansehnlicher Landes-Erster im Wolauischen Fürstenthum.

Und Herr Balthasar Ernst von Lichtitz auf Großendorf, ein curieuser und hoch-qualificirter Cavalier,

GENEALOGIA.

Caspar von Lichtitz und Steinkirch zu Großendorf 1521. lebte im Ehestande mit

mit einer von Mutschelnitz aus dem Hause Herren-Mutschelnitz.

Balthasar, Caspari fil. auf Steinkirch, hatte zur Ehe eine von Iest und Parcha, deren Frau Mutter eine von Braun und Seppa. Von ihr geböhren: 1. Abraham auf Groß-Wangern lit. A. 2. Johann Ernst auf Großendorff. lit. B.

A. Wangern, Fröschen und Schleswitz.

Abraham von Lichtitz auf Groß-Wangern, Balthasaris fil. hatte zur Ehe Annam, Christophs von Nostitz auf Ranssen Tochter, die starb 1643. nachdem von ihr geböhren 4. Söhne, 3. Töchter:

(1) Barbara verheyliget 1621. 2. Nov. mit Petro von Kalekreuter und Gugelwitz.

(2) Balthasar zu Wangern, dessen Brant Marjana, Wenceslai von Schütz Tochter. Die erste Gemahlin ab A. 1637. 24. Nov. Eva Elisabeth, Adams von Mutschelnitz Tochter. Die andre Gemahlin ab A. 1648. 10. Mart. Anna Maria, Friedrichs von Mutschelnitz zu Blumen Tochter. Von ihr geböhren 1. Anna Helena geb. 10. Dec. 1648.

(3) Christoph Ernst zu Fröschen, lebte im Ehestande mit Elisabeth, Wollfgangi Tochter, Georgii von Langenau zu Parschel Schwester. Von ihr geböhren 1. Anna Catharina verheyrathet 1650. m. Oct. mit Balthasarn von Niesemeuschel. 2. Barbara Marjana verheyligt 3. Dec. 1656. mit Joh. Heinrich von Niesemeuschel zu Klein-Nedlitz.

(4) Abraham zu Schleswitz und Fronhe, endigte sein Leben 1644. m. Jun.

nachdem er in der Ehe gelebt mit Maria Magdalena geb. Schlammerdorffin, von der geböhren 1. Anna Barbara. 2. Johann Abraham. 3. Balthasar. 4. Marjana. 5. George Ernst. 6. Balthasar Fridericus. 7. Maria Magdalena.

(5) Anna Marjana starb 9. Aug. 1645. nachdem sie im Ehestande gelebt mit Johann Sigismund von Litwitz und Wangersowo.

(6) George Friedrich peregrinirte von A. 1629.

(7) Hedwig war auch verheyligt.

B. Großendorff.

Joh. Ernst von Lichtitz auf Großendorff, Abrahami frater, starb 1617. nachdem er im Ehestande gelebt mit Ursula, Senfrieds von Tader auf Gühren Tochter, welche gestorben 1622. Von der geböhren 1. Balthasar Senfried. 2. Helena geb. 1613. verheyrathet 18. Nov. 1627. an David von Stange auf Kunitz, sie starb 16. Sept. 1641.

Von Stamm-Häusern und Gütern.

Groß-Minnersdorff und Steinkirch sind ihre ältesten Stamm-Häuser. Jenes liegt im lignitzischen, welches sie 1381. erkaufft, ist aber ausgestorben. Von der Steinkirchischen Linie in Lausitz sind die Schlesischen Aeste Großendorff und andere entsprossen, die zu dato floriren.

Zu Bärtschdorff im lignitzischen Christoph von Lichtitz 1520. 1551. Friedrich zu Bärtschdorff 1579. 1590. Abraham zu Bärtschdorff trägt Herzogs Friderici IV. zu lignitz Fürstl. Leiche.

Von

Von Großendorf im Wolanischen Anna geb. Uchreizin, Dietrichs von Falkenhayn zu Rüstern Wittib 1598.

Balthasar Senfried auf Großendorf, ein qualificirter Cavalier 1653. 1664. V. Lucz.

Auf Rascheben im Wolanischen Balthasar von Uchreiz, gleichfalls ein berühmter Cavalier 1653.

Auf Fröschen, Nogen und Groß-Wangern im Wolanischen, obgerühmter Christoph Ernst 1653. 1672.

Noch jezo gehören denen Herren von Uchreiz im Wolanischen die Güter Fröschen, Nogen, wie auch Tschchen, Tschchenhende, Aukten.

In Ober-Lausitz besitzt dieses berühmte Geschlecht die Güter Ebersbach bey Görsitz, Gebhardsdorff am Queiß, Goldbach, das Städtlein Goldeustramm, das Haus Tschocha, See, Wiese jenseit des Queißes, Mengersdorff bey Marklitz, Scheiba, Schwarzbach ic. V. Grossers Lausitz. Merkw.

Knauth in Prodr. Misn. schreibt, daß sie in Meissen auf Lützensha, Medewitz, Spansdorff, Freyroda ic. in Osterr. Merseb. Jurisdiction zu befinden.

Die von Ullersdorff.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht stammet her von einem im Römischen Reiche in alten Zeiten rühmlichst meritirtem Ureheber, welcher durch tapfere Thaten, die in Thurnieren übliche Gürtelschnalle als ein ritterliches Kleinod ins Wappenschild erhalten. Spenerus schreibt Operis Heraldic. Parte I. p. 292.

Cingulum & fibulas, cum inter Equestria ornamenta numerentur, Equestrem Ordinem significare aptum est. Scutum coceineum Equitum de Zedlitz continet fibulam argenteam. Fibula planè triangularis argentea sed in trifolia terminata pingitur in parma coerulea Equitum de Ullersdorff.

In Bucelini Tom. II. p. 20. und im Wappenb. P. I. p. 59. wird dieses Hoch-Adel. Haus zum vornehmsten Schles. Adel gezelet. Dero Wappen zeigt erwehnter maßen eine silberne Gürtel-Schnalle mit fleckblättrichen Ecken im blauen Schilde. Auf dem Helme fünf grüne Blätter. Die Helmedecken blau und weiß.

Sie sind ab A. 1432. in der Graffschafft Blas mit dem Gute Ullersdorff oder Ullrichsdorff begütert, und bis ins lezt verstreichene Seculum damit belehnt gewesen. Etliche haben von dar aus in Mähren sich begeben, allwo die dortländige Linie ob insignia bello parata merita unter Kayser Sigismundo ihr Wappen mit einer Königl. Erlone verbessert, und statt der 5. grünen Blätter in 5. blau und weiße Strauß-Federn verändert mit dem zugesetzten Prädicato von Ullersdorff und Nimbsch.

Von diesem ins Marggrafthum Mähren, und zwar in der Person Johannis Christophori von Ullersdorff, so Justinam von Haugwitz und Bisckowitz zur Ehe gehabt, mit ermeldtem Prädicato von Nimbsch, und einer considerablen Belehnung versectem ramo der Ullersdorffischen Familie ist mediante 1. Joachimo von Ullersdorff und Dorothea Hahn von Hage, 2. Bohuslao von Ullersdorff und Eliska Czartoryskin, 3. Nicolao von Ullers-

Ullersdorff und Magdalena Krowskin von Krowa, 4. Christophoro von Ullersdorff und Anna Augzedekkin von Moraschitz entsprossen Wilhelm Otto von Ullersdorff und Nimbsch, so Magdalena Rzikowskin zur Ehe gehabt, und Kayf. Obrister, nach quittirtem Kriege aber Crayß-Hauptmann in Mähren gewesen; Sein Herr Bruder Hans von Ullersdorff auf Kosirolez lebte im Ehestande mit einer Helzanin von Harros, die Schwester Catharina geborene von Ullersdorff und Nimbsch aber war viermahl verheirathet: 1. mit Hans Peterswaldsky zu Peterswald, Goldenstein etc. 2. mit Zdenko Löw von Rozmital zu Blatna, 3. mit Joachimi Bitowsky von Schlawikowitz zu Malenowitz, 4. mit Christoph von Waldstein. Er Wilhelm Otto von Ullersdorff erzeugte mit obgedachter Magdalena Rzikowskin, Christophorum von Ullersdorff und Nimbsch auf Stalitz, so mit Tode abgangen, und Johann Joseph, so annoch am leben.

Hans Burckart von Ullersdorff, so in term Fürsten von Ampzingen bereits zum Deutschen Orden resolviret gewesen, heyrathete hernach Agneten von Hradek, die ihm geborenen Ottonem Ignatium, der Ordinis Franciscan. gewesen, und bereits verschieden, und Ferdinandum Bohuslaum, der Exemten Wischerader Kirche zu Prag und auf dem Petersberge zu Brunn Canonicum, so noch im leben befindlich. Conf. Praefat. in P. Dionysii von Eurenburg Capucini Kunst nimmer zu sündigen. Nürnberg 1705.

In Schlesien besaßen A. 1626. Ernst und Christoph von Ullersdorff das Gut

Ullersdorff im Reichenbachischen Weichbilde Schweidnitzischen Fürstenthums.

Zeiger Zeit veranschulicht dieses renommierte Geschlecht

Herr Johann George von Ullersdorff, Ihro Kayf. Maj. Rath wie auch Königl. hochmeritirter Amts-Asessor, und Mann-Rechts-Beyfizer der Grafschaft Glatz.

Die von Vlock.

sind aus Böhmen in Schlesien kommen, aber jezo ganz unbekant.

In Privilegiis der Stadt Frankenstein finden sich unter den Zeugen:

A. 1298. Albertus de Vlock unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1322. Conradus de Vlock unter den Herzogen Bernhard und Bolco Gebrüdern zu Schweidnitz. In isdem Privileg.

Die von Unfried.

In uralt Adel. Geschlecht in Schlesien. Einer ihrer Vor-Eltern hat ihre im Fürstenthum Glogan besessenes Adeltiches Gut Bonendorff der Kirche zu Sagan, mit Vorbehalt allein des Schulzen-Gerichts geschenket, dahero der Nahme Scultetus auf dessen Nachkömmlinge deriviret, und A. 1678. der Ehur-Brandenburgische Geheimte Cammer-Rath Joachim Scultetus von Unfried, von Ihro Kayf. Maj. natalibus restituiret, und ihnen die Adeltiche Dignität renoviret worden. Dieser Rath Scultetus ist ehemahls Ehur-Brandenburgischer Envoye in Moscau und Pohlen, und im letztern Reichelshen der Wahl des Königs Augusti Assistentz-Rath des Barons von Overbeck

beck gewesen. Er starb 1705. V. Historische Remarquen A. 1705. p. 271.

Die von Ungerathen

sind Schlesischen Herkommens, und stellt sie Luca p. 976. zu den Adlichen Geschlechtern Jaurischen Fürstenthums. Ihr Wappen steht unter den Schlesischen Familien in Spenero, und im Wappenbuche P. I. p. 70. und präsentiert im Schilde 3. gelbe Flegel mit rothen Stielen oder Stangen. Der eine Flegel, welcher umgekehrt ist, und gleichsam unten über sich schlägt, steht in der Mitte des Schildes, und theilt also den Schild in zwey Theile, deren das vordere weiß, das hintere blau ist, da denn zwey andere kreuzweise aufgerichtete dergleichen Flegel in solchen Theilen oder Feldern auf den ersten Flegel gelegt sind. Auf dem Helme 5. Straußfedern, die mittlere roth, die andre zu beyden Seiten weiß, die dritte blau. Über diß geht oben aus dem Helme zu beyden Seiten neben dem Federbusche ein abhängender Flegel hervor. Die Helmindecken weiß, roth, und blau.

A. 1387. Nitsche (Nicol) Ungerathen im Lignitzischen, lebte noch 1408.

1414. Peter Ungerathen unter Herzoge Wenceslao I. zu Lignitz.

Die von Unruh.

Dieses in Schlesien, Pohlen, und andern Ländern ansehnlich florirende Hoch-Adel. Geschlecht mag den Namen von einer Unruhe die durch den ritterlichen Krieger gestillet worden, bekommen haben, wiewohl sie sich in Pohlen, zu Ver-

meidung der Deutschen Expression, lieber Unruh schreiben, doch ist Unruh der alte Name. V. Nov. Liter. Germ. 1705. pag. 405.

Schickfusius und Luca setzen sie zu dem vornehmsten Adel des Landes Schlesien.

In Bucelino, Spenero und im Wapenb. werden sie den Schlesiern, Bayern, und Sachsen zugesellet.

Unsere Herren von Unruh in Schlesien führen P. I. p. 55. im gelben Schilde einen zur rechten gekehrten rothen Löw mit doppelttem Schwantze, wiewohl Spener diß Bild vor einen Greiff oder was anders hält, wenn er schreibt: Ad gryphos vel feras alis destitutas retulerim fe: am, quæ rubea in aureo scuto comparet notandæ Famil. Unruhe Silef. Auf dem gecrönten Helme einen weißen Mühlstein, auf welchen 3. Straußfedern gestellet, die vordere roth, die mittlere gelb, die hintere weiß, auf jeder Seite des Mühlsteins ist eine rothe Dage. Die Helmindecken gelb und roth.

Die Herren von Unruh in Sachsen P. I. p. 166. bedienen sich eben des Wappens, lassen aber den Mühlstein und die Dagen weg, und haben nur auf dem gecrönten Helme die 3. Straußfedern, deren die mittlere roth, die andern 2. zur Seiten gelbe. Eben dieses Sächsisches Wappen führen die Herren von Unruh in Pohlen.

Derer in Bayern Wappen P. I. p. 89. ist von obigen ganz different, und zeigt einen getheilten Schild, dessen Obertheil weiß, darinnen zwey rothe schräge Balken, das untere roth, darinnen eine weiße Lilie. Auf dem gecrönten Helme ein roth gekleidetes Frauenbild ohne Arme, unten abgekürzt, mit ausgebreiteten Haaren

ren, auf deren Haupte auch die weiße Kiste. Die Heldecken roth und weiß.

II. 1109. soll einer von Umruf sich in der Zahl der Abgesandten Königs Boleslai III. in Pohlen an Kaiser Henricum befunden haben.

1401. Hans von Umruf verkaufte das Gut Wirchwitz im Glogauischen an Euzen von Kreckwitz.

1422. George von Umruf ein tapftrer Cavalier unter Herzoge Ludwig II. zu Lignitz und Briez. Er war Commendant der Stadt Goldberg in den Hussitischen Troublen, als aber 1428. 28. Maj. die Hussiten vor Goldberg kamen, achtete er sich zu schwach denselben zu widerstehen, retirirte sich nach Lignitz, verlor unterweges viel Volk. Thebes. MSCt. Doch Polius in Hemerolog. p. 187. differirt im Jahr und Tag, und setzt, daß 1427. 19. Maj. die Hussiten mit großer Macht vor Goldberg kommen, und wie sich der Hauptmann George Umruf gegen sie zu schwach zu seyn besorget, so habe er mit den Seinen nach Lignitz zu fliehen vor rathsam erachtet, es wäre ihm aber unterwegs viel Volk gefangen und erschlagen worden.

1470. Hans von Umruf verkaufte das Gut Pilgramsdorff im Lignitzischen an Peter von Swenz (Schweinitz.)

1486 Nicol von Umruf unter Herzoge Conraden dem Weissen zur Delfe.

1510. Melas von Umruf auf Lawalde im Grünbergisch-Glogauischen, des Glogauischen Fürstenthums Landes-Eltster und Deput. rer in viel wichtigen Commissionen. Schickfus lib. 3. p. 442.

1549. Sigismund von Umruf, Canz-

ler der Herrschafft Sorau. Magni Sorau p. 26.

1551. Friedrich von Umruf unter Herzoge Friedrich III. zu Lignitz.

1558. 21. Dec. starb Sigismund von Umruf auf Brodelwitz, im Wolauischen, liegt zu Leubus in der Kloster-Kirche begraben, laut seines dortigen Epitaphii: A D. MDLXVIII. d. XXI. mens. Dec. obiit Nobilis ac Validus Sigismundus Umruf de Prodelwitz, Monasterii Lubensis Advocatus, sub hoc lapide requiescens in spe resurrectionis Iustorum.

1581. Sigismund von Umruf auf Brodelwitz, ein wohlperegrinirter und in Franzöf. Kriegs-Expeditionen berühmter Cavalier. Luca.

1591. Sigismund von Umruf zu Wendstadt oder Wengstadt im Müznischen Creiße Wolauischen Fürstenthums.

1597. erkaufte Christoph von Umruf, Stenbaum in Pohlen, und hatte zur Gemahlin eine von Promnitz aus dem Hause Weichau.

1600. Adrian (nicht Adam wie in Luca und Olsnoogr.) von Umruf auf Wengstadt, ein fürtrefflicher qualificirter Cavalier, Hauptmann zu Haynau im Lignitzischen, war 1617. Chursl. Sächs. Gesandter bey Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Dels Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. pag. 125. hatte zur Ehe Margaretham, Henrici von Haugwitz auf Groß- und Klein-Ogisch Tochter, von der geböhren: 1. Sigismund der starb unverehliget. 2. Johannes. 3. Magdalena.

1615. wurde Johannes von Umruf auf Graben im Glogauischen zum Hauptmann
M m m m m 2 manne

manne des Glogauischen Welschbildes constituiret.

1620. Philipp von Unruh, auf Hertwigsdorff und Gorb, des Saganischen Fürstenthums Landes- Hauptmannschaffts-Verweser. Luca p. 905, legte 1611. 19. Sept. in Breslau als Abgeordneter des Saganischen Fürstenthums die Erb-Huldigung dem Könige Matthias II. ab. Ibid. p. 166.

1639. Caspar von Unruh auf Jagatschütz und Labtschütz, der freyen Standes-Herrschaft Drachenberg (V. Luca pag. 1639. nicht der Standes-Herrschaft Wartenberg, wie per errore Typogr. in eodem Luca p. 1360. befindlich) Landes-Hauptmann, lebte im Ehestande mit Eva, Nicols von Diebelschütz auf Jagatschütz, Labtschütz, Peichau, erstgedachter Standes-Herrschaft Drachenberglandes-Hauptmanns Tochter. Von der gebohren 1. Anna Henowig verheyrathet an Carl Christoph von Horn zu Pfaffendorff und Peichau. 2. Anna Helena verheyligt an Hans Georgen von Stofsch zu Triebusch. Die Mutter Eva verheyligte sich nach Absterben ihres ersten Ehe-Herrn des von Unruh, an den Obrist-Wachtmesser Friedrich von Wiedebach.

A. 1668. 9. Sept. starb Alexander von Unruh, welcher mit Ursula Elisabeth von Zroschke im Ehestande gelebt.

1679. starb Christian von Unruhe auf Groß-Wickaw, aus dem Hause Wengstadt, Kayserl. Maj. Rittmeister.

1686. 4. Jan. starb im Grünbergischen Balthasar von Unruh in Güntersdorff, Schloß, Fürstenau, dessen nachgelassene Frau Wittib Anna Mariana von

Dyhren, die Herren Söhne: 1. Balthasar Sigismund. 2. Christoph Ferdinand. 3. Otto Ernst. 4. Joh. Friedrich. und Töchter: 1. Anna Elisabeth vermählt an Herrn von Hocke. 2. Sabina Sophia. 3. Anna Catharina. 4. Eleonora Theresia. 5. Eva Mariana. V. Nov. Liter. loc. cit.

1681. waren im Glogauischen: obbenannter Balthasar auf Güntersdorff, Schloß, Fürstenau. Christoph Joachim auf Großen-Boran. Joh. Friedrich auf Lawalde. Otto auf Oelshermsdorff. Die Gebrüdere von Unruh auf Drenkau und Zöcklau. Das Geschwister derer von Unruh zu Fürsten.

Jeziger Zeit sind thuen zuständig

Im Ignitzischen Krummeltinde, Kaltenborn, Petschkendorff.

Im Wolanischen Wendstadt, Heydersdorff, Wohle, Polach, Thielau.

In Pohlen hat dieses renommierte Geschlecht das Indigenat, und beherrscht die Städtlein Unruhstadt, Birnbaum, Punitz und andre Güter mehr in der Posnischen Wohnwodschaft.

An. 1680. lebte in großer Consideration:

Christoph von Miedzychod Unrug, (Miedzychod ist das Stamm-Gut in Pohlen, so auf Deutsch Birnbaum heist) Herr auf Birnbaum, Punitz, Zischitzel, Unruhstadt, Witonschel, Kargow, Schamoyin, Meudorff, Capitaneus Valencensis & Gnesnensis (i. e. Starosta zu Grohn und Gnesen) Königl. Maj. Obrister und Cammerer, starb zu Lissa in Groß-Pohlen 1689. 6. Jun. nachdem er in zweyfacher Ehe gelebt:

Erst-

Erstlich mit einer Bronikowskin, hernach mit einer Jaskoleczkin.

Aus der ersten Ehe sind gebohren:

1. George von Unruh, Herr in Skok, Witomischl, Welschkau, Rejowiec, Glin, Königl. Maj. und der Cron Pohlen Capitain. Dessen nachgelassene Wittib Anna Maria gebohrne Bojanowskin. Von ihr gebohren Boguslaus, Georgius, u. s. f.

2. Der noch lebende Herr Boguslaus von Unruh, Herr auf Birnbaum und Tirschtigel, Capitaneus Obornicensis, (i. e. Starosta zu Obornik) hat zur Ehe eine Zichlinskin, deren Frau Mutter eine Gräfin von Dänhof.

Aus der andern Ehe:

Die noch lebenden

1. Herr Sigismundus von Unruh, Herr auf Punitz, war vor einigen Jahren Envoye zu Berlin, lebt im Ehestande mit einer Gutznskin.

2. Herr Carolus von Unruh, Königl. Maj. Cammerer, steht bey Ihr. Maj. Könige Augusto in hohen Königl. Gnaden, und hat zur Ehe eine gebohrne von Schlichting.

In Böhmen sind die Herren von Unruh unter den Ritter-Standes-Familien gleichfalls zu dato angesetzt. V. Nebels sehenswürdiges Prag.

In Nieder-Lausitz gehört ihnen das Gut Wellersdorff. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Unwehrt, (Unwerdt)
und die von Unwürde.

Diese zwey Adel. Geschlechter werden zuweilen unter einander vermengt,

und das Wappen derer von Unwehrt, welches im Wappenb. P. I. pag. 53. zu finden, auch denen von Unwürde, deren Wappen im Wappenb. übergegangen, zugeeignet.

Allein beyder Wappen sind unterschieden, obgleich sonst die Nahmen Unwehrt und Unwürde auf eines hinaus laufen. Die von Unwehrt führen im Schilde, welcher in 2. Theile getheilt, oben roth, unten weiß ist, einen abgelegten Baumstamm, auf beyden Seiten mit zwey abgehauenen Ästenden schwarzer Farbe. Auf dem Helme drey See- oder Rohr-Kolben ihrer Farbe, typhas, die Helmedecken weiß und roth. Spenerus.

Die von Unwürde haben im schwarzen Schilde einen ganzen gelben Löw, welcher in der rechten Klaue einen Pfeil über sich hält. Auf dem gecrönten Helme dergleichen Löw mit dem Pfeil, doch hinten abgekürzt, sein Schwanz geht aus der Crone herfür und über sich. Die Helmedecken schwarz und gelb. MSCr. Thebes.

Derer von Unwerdt Stammhaus ist Neuhaus im Meißischen, und kommen selbige in Bucelino, Schickfusio, Spenero vor.

Die von Unwürde sind sonderlich im Silesischen und Wolanischen anständig gewesen, aber in obigen Scriventen nicht anzutreffen, Luca setz sie p. 702. in die Silesenthümer Oppeln und Ratibor.

A. 1414. befand sich auf dem Concilio zu Cosnitz in der Suite Herzogs Ludovici zu Brieg Friedrich von Unwürde. Münsteri Cosmog.

1474. Hans Unwürde unter Herzoge Friedrichen I. zu Lignitz.

M m m m m 3

1477.

1477. Nicol Unwürde Hauptmann zu Sprottau im Glogauischen.

1503. Hans, George und Balthasar Unwürden lösen die Geschöffer zu Ziemendorf im Steinauschen Wolanischen, und die Ober-Gerichte zu Bäschine im Wignitzischen Wolanischen an sich.

1505. Balthasar Unwürden zu Deichslau unter den Herzogen Albrecht und Carln zu Münsterberg und Dels. (Deichslau wird 1530 zum Raudnischen Ereiß Wolanischen Fürstenthums gerechnet, in alten Briefen aber ins Steinausche Weichbild gesetzt.)

1509. Hans von Unwürde des Glogauischen Fürstenthums Verweiser.

1588. 1593. Christoph von Unwürden zu Schönborn im Wignitzischen.

Die von Bögler

in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 64. unter den Schlesischen Geschlechtern, in deren Schilde das Obertheil roth und weiß quadriert, das untere dritteln schwarz. Auf dem Helme drey Straußfedern, die vordere weiß, die mittlere schwarz, die hintere roth.

Die von Vollbracht.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Haus gehört zu dem Schlesischen Ritterstande Wignitzischen Fürstenthums, und besitzt darinnen das Gut Koßkau.

Dero Hoch-Adel. Wappen zeigt einen in vier gleiche Feldungen abgetheilten Schild, dessen hinter unter und ober vordere weiß, darinnen in jeder ein schwarzhalter Adler mit einem goldfarbenen Kräh-

len, ausgeschwungenem Flug, und roth ausgeschlagener Zunge, jedoch mit dem Unterschiede, daß der in der hinter untern Feldung mit dem Gesichte, Flügel und Krählen zur Rechten, der in der vordern obern aber zur Linken gewendet ist, sich präsentiret. In der untern vordern, und obern hintern Feldung, welche beyde blau seyn, steht perpendiculariter ein goldfarbener Anker mit einem oben anhabenden Ring. Ob dem Schilde stehn 2. gegen einander einwärts gekehrte frey offene Thurnierhelme, deren der hintere mit blau und gelb, der vordere aber mit roth und weiß herabhängenden Heldecken bekleidet ist, jeder aber mit einer obhabenden Königl. goldnen Krone gezieret. Aus jeder dieser Kron entspringet ein mit denen Sachsen einwärts gekelter schwarzer ausgeschwungener Adlers-Flügel mit einer in der Mitte habenden weißen Scheibe, in welcher jeden auch ein schwarzer einwärts gewendeter einfacher Reichs-Adler mit goldfarbenen Krählen, ausgeschwungenen Flügeln und roth ausgeschlagener Zunge zu sehen.

Noch jetziger Zeit unterstützt den Ruhm dieses Hoch-Adel. Hauses durch vortreffliche meriten,

Herr Anton Philipp von Vollbracht auf Koßkau, Ihro Röm. Kay. Majest. hochansehnlicher Königl. Regierungs-Rath und Praes. Consistorii A. C. des Fürstenthums Wignitz. Gleichwie die Gnade unsers Großmächtigsten Monarchen diesen Herrn uns zum Haupte vorge-setzt, zu welchem Kirchen und Schulen hiesigen Fürstenthums ihre Zuflucht nehmen; also habe ich umb desto mehr Ursache aus verpflichtestem Herzen diesem vornehmen

nehmen Patron alles ersünnliche Wohlseyn von dem Allerhöchsten zu erbitten. Gott laße dero Hoch-Adel. Nahmen und Geschlecht unverwelcklich blühen!

Die von Bollgnad

führen im schwarzen Schilde eine gedoppelte goldfarbene Lilie, in deren Mitte ein Pfeil abwärts der Länge nach durchgehend, oben mit einem weißen Gefieder. Auf dem gecrönten Helme 2. von einander ausgebreitete grüne Palm-Zweige dazwischen an einem grünen Stengel 3. aufgethane gelbe Lilien, deren mittlere gerade hinauf und etwas übergehend, die andern beyde auf die Seite hangende, ob- und unterhalb der 2. Lilien 2. grüne Blättlein neben einander. Die Helmdecken schwarz und gelb. Olsnogr. P. I. p. 894.

Jeko veransehnlicher diese Hoch-Adel. Familie

Herr Heinrich von Bollgnad, Erbherr (vormahls auf Sappraschin, jeko) auf Ober- und Nieder-Simbsdorff im Delfinschen, der Kay. und Königl. Stadt Breslau vornehmer Rath. Glied ab A. 1709. 22. Febr.

Die von Bollmar

schreiben sich a. d. h. Hohen-Mauern am Schwarzwalde im Württembergischen, dero Wappen ein blauer Schild, worinnen ein gelbsalber aufgeäumter Ross-Kopf bis an die Brust, mit übergeschlagenem Zügel, schwarzem Zaum und gelben Gebiß-Stangen.

Lucæ setz sie ins Jägerndorffsche.

Johann Heinrich von Bollmar auf Neuforge, a. d. h. Hohen-Mauern, war

A. 1607. Marggrafs Johann Georges Herzogs zu Jägerndorff Hof-Marschall und Cammer-Director, und nach viel Veränderungen 1632. Cammer-Director zu Lignitz, 2. Jahr hernach Ehursl. Brandenburgischer Marschall und Cammer-Rath, starb zu Berlin 1636. Lucæ p. 751. 1259.

Ein mehrers von ihm und andern Caba-lieren dieses Nahmens in Oesterreich. V. in der Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lexici.

Die von Uthmann.

Diese edlen Ritter sind, wie Bucelinus, Spenerus, Lucæ und das Wappenb. P. I. p. 63. anmercken, Schles. Antiquist, die sich aus den Häusern Schmoltz und Rathen im Breslauischen schreiben, und nicht nur im Vaterlande durch consularische Erfahreniß signalisiret, sondern auch von ihrer Familie gleichsam Colonien in Lausitz, Meissen, Elbe, ja gar in Frankreich verschicket haben.

Ihr Wappen zeigt im rothen Schilde einen geharnischten Mann bis auf die Füße, welcher in der rechten Hand ein bloß Schwerdt, mit der Linken die Scheide hält, hat einen schwarzen Hut mit weißen Federn, und umb den Hut eine schwarz und gelbe Schnure. Auf dem gecrönten Helme 2. Flügel, der vordere roth, der hintere schwarz. Die Helmdecken auch roth und schwarz. So wird das Wappen im Wappenbuche loc. cit. und in Spenero angeführt, so auch in Lucæ, welcher dabey das Stamm-Haus setz, daß es das Wappen derer von Uthmann und Rathen sey.

Wie-

Wiewohl ich finde in einem alten Wap-penbuche, daß die von Uthmann und Schmoltz dißbeschriebene Wappen geführt, und führten die von Uthmann und Rathen etwas anders, nemlich einen getheilten Schild, dessen Ober-Feld blau, darinnen ein ausgebreiteter weißer Adler, (doch ohne Beinen und Schwanz, die vom Un-ter-Theile des Schildes bedeckt sind.) das untere Feld roth, darinnen zur Linken ein gelber Adlers-Fuß, zur Rechten ein zusam-men gebogener Arm blau gekleider. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die vör-dere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Die vörder Helmdock roth und gelb, die hintere blau und weiß.

1505. Hedwig, Thoma Brockendorfs nachgelassene Wittib, erlangt von den Fürstl. Gebrüdern Herzogen Albrecht und Carln zur Delfe die Confirmation, daß Jungfrauen Hedwig, des alten Christoph Uthmanns Tochter, und ihrer Tochter Toch-ter, ihre Güter, Dörffer, und Vorwer-cke nemlich Groß-Racke und Langenau im Delfnischen aus lehn-Rechte zu einem Erb-Rechte verliehen worden.

A. 1527. Sebastian von Uthmann ein vortrefflicher Cavalier. Als diß Jahr 1527. Ihro Majest. König Ferdinandus in Ungarn und Böhmen mit dero Königl. Gemahlin Anna zum erstenmal in Bres-lau anlangten, und dem Könige der Rath mit 300. Pferden, blau und weiß ge-schmückt auf anderthalb Meilen entgegen grüßten, so renniten unterwegs vor dem Könige gegen einander Herr Hans Bock-witz und Herr Sebastian Uthmann im freyen Felde, stachen und trafen ritte-lich, daran der König besondern Gefallen getra-

gen, sie beyde zu liquidibus Auratis geschla-gen und jeden mit einem goldnen Ringe und einem stücke Sammet beschenket hat. Spangenberg's Noelsß; Schickfus lib. 1. p. 206; Polii Hemerolog p. 163. Lucaz pag. 139.

A. 1541. 23. Sept. bey damahliger Türcken-Gefahr schickte die Stadt Bres-lau 700. Fuß-Knechte unter dem Haupt-mann Valehasar Penzig und dem Füh-ri-er Erasimus Uthmann nach Troppau. Po-lii Hemerolog.

1611. 19. Sept. legte Ksian von Uth-mann in Breslau nebst andern Abgeordne-ten dem Könige Mathiaz II. die Erb-Hul-digung im Nahmen des Breslauischen Für-stenthums ab. Lucaz p. 166.

1613. 8. Januar. ward Otto von Uthmann Königl. Appellations Rath zu Prage. Weingartens Fürsten-Spiegel.

Obbesagten Sebastiani Bruder ist ge-wesen Nicol I.

Nicol I. zeugte Nicolaum II. und Ni-colai II. Sohn war Nicolaus III. Uth-mann.

Dieses Nicolai III. zu Schmoltz Elo-gium ist zu finden in Henel. Silchiogr. Renov. C. VIII. p. 754. Er resignirte An. 1515. seine ansehnliche Officien in Breslau, entschlug sich der Welt. Sor-gen, und brachte sein hohes Alter in Ruhe auf 95. Jahr, starb 1550. 10. Maj. 28. Kinder Vater. Polii Hemerolog. Dieser Nicol hatte einen Better, Nah-mens Lambertum, der unter Regierung Königs Ludovici XI. umb An. 1480. in Frankreich kommen, und in Paris seinen glücklichen Sitz gefunden hat.

Unter

Unter dieses Lamberti Söhne waren Johannes, Lambertus II. und Petrus.

Johannes gelangte zu solchem Reichthum, daß er ein großes Stück Geld zu Befreyung des An. 1525. vor Pavia gefangenen Königs Francisci I. fornnirte. Deszen Enckel Franciscus Königl. Fiscal; der andere Enckel Carl bey der Rechen-Cammer des Königes bedient gewesen.

Lambertus II. war Prior des Closters zu S. Maurice bey Senlis.

Petrus ein Parlaments-Glied zu Paris, lebte im Ehestande mit Paula Beclast, die aus einem vornehmen Hause in der Picardie herstammte und eine gesegnete Mutter vieler Söhne worden. Conf. Silesiogr. Renov. loc. cit; Cunradi Siles. Tog.

Jetziger Zeit gehören dem Hoch-Adel. Uchmannischen Geschlechte im Breslauischen die Güter Lamsfeld und Rosenthal.

Die von Wabiensky.

So nannten sich auf Polnische Manier theils Edlen von Łębel vom Gute Wabnis im Polesischen, welches sie vormahls besaßen.

A. 1496. Nicol Wabiensky zu Wabnis. V. oben die von Łębel.

Die von Wachtel.

Dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht wird von Schickfusio, Bucelino, Luca, und im Wappenb. P. I. p. 64 unter die ansehnlichsten Schles. Familien gestellt, und schreibt sich aus den Häusern Merzdorff und Herzogswalde im Meißischen.

Sie führen einen gespaltenen Schild, dessen Vörder- Theil weiß, das hintere blau, in der Mitte sitzt eine Wachtel in natürlicher Farbe. Allusio nominis in figura. Auf dem Helme 2. aus einander gebreitere Adlers-Flügel, der vordere weiß, der hintere blau. Die Helmindecken weiß und blau.

A. 1583. Heinrich von Wachtel Churfürstens Christiani I. zu Sachsen Rath und Major über die Leib-Guarde zu Roß Luca p. 591. war nachmahls Obrister. Als A. 1588. 9. Februar. von den 533. Knechten, so man wegen der Unruhe in Pohlen zu Breslau unterhalten, 333. abgedanckt, und nur 200. behalten worden, untergab man diese dem Obristen Heinrich von Wachtel auf Herzogswalde. Doch 1589. 30. Jul. haben die Breslauer auch diese 200. Mann cassiret, nachdem der Erz-Herzog Maximilian zu Oesterreich von den Pohlen wieder in Freyheit gestellt gewesen. Polii Hemerol.

A. 1586. Adam von Wachtel zu Merzdorff im Meißischen, bey Herzogs Georgii II. zu Brieg Fürstl. Leichen-Conducte. Schickfus lib. 2. p. 71. war 1588. des Briegischen Fürstenthums Landes-Eltester. V. Luca p. 1861. schreibt sich 1591. auf Schreibernsdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums.

A. 1600. Hans Heinrich von Wachtel und Panthenau im Briegischen auf Herzogswaldau und Soldenitz. MS Cr. Thebes. dessen Frau Tochter war Barbara Catharina Elisabet, des unvergleichlichen Freyherrn Ottonis von Nostitz, vollmächtigen Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Ge

Nnn nnn

Gemahlin, sie starb zu Herzogswaldau im Grotgauschen Weichbilde 1675.

1615. Heinrich von Wachtel auf Herzogswaldau und Solckenis, ein fürnehmer qualificirter Cavalier. Luca p. 1861.

Die von Walch.

Ihr Wappen treffe ich in einem alten Schles. Wappenbuche an, aber ohne Farben.

Im Schilde präsentiert sich auf einem drehhüblischen Berge ein Kleeblatt von 3. Blättern. Auf dem gecrönten Helme 2. Büffels-Hörner, aus deren jedem das Kleeblatt herfür geht.

Hans Walch auf Eselsdorff, im Trebnitzischen, Delßnischen Fürstenthums. Nach dessen Tode fällt solch Gut an seine Tochter Christina, Hans Frankenberg's, Heydan genannt, Gemahlin, A. 1505.

Die von Waldbau, Walddau.

Der Name zeigt, daß dieses vornehme Hoch-Adel. Geschlecht uralter Deutscher Extraction sey, welches schon in den alten Thurnieren, namentlich auf dem zu Cosmiz 948. Sibotto von Walddau Ritter: zu Zürich An. 1165. Erasmus und Heinrich von Walddau Ritter: zu Eölln am Rhein 1179. Gottfried: zu Regensburg 1284. Eberhard: zu Rothenburg 1342. Dietrich von Walddau (welcher dazumahl vor einen König der Mitverwandten Thurniergenossen in Ober-Bayern erwählt worden) sich tapfer erwies. Münsteri Cosmogr. Generabents Thurnierb.

Die von Walddau in Bayern sind An. 1540. ausgestorben. Spangenberg's Adelspp.

In der Fortsetzung des allgem. Hist. Lex. werden die von Walddau, Walddau angezogen, als ein Adel. Geschlecht in der Mark Brandenburg und Pommern, welches sich auch in Schlesien ausgebreitet, dabey von alten Zeiten vor kommt ein junger tapferer Held Namens Waldo, der bey Kaiser Ottone II. in sonderlichen Gnaden gestanden und an dessen Hofe sich aufgehalten, er gereth aber A. 979. als der Kaiser einen Reichs-Tag zu Regensburg hielt, mit Berone Grafen von Alzeien in Unvernehmen, ließ sich mit diesem vor Magdeburg in ein Duell ein, darinnen beyde auf dem Plaze blieben. Bunting's Braunschweigische Chron.

D. Becmann in seinem Johanniter-Orden hat folgende vortreffliche Herren dieses Geschlechts, die Johanniter-Ritter worden: als:

1667. 20. Maj. Christoph Bernhard von Walddau auf Mellenthin Churfürstl. Sächs. Cammerherr & reliqua.

Ingleichen

1689. 4. Decemb. Adolph Friedrich Fürstl. Mecklenburgischer geheimter Rath.

Und 1693. 24. Mart. Balthasar Friedrich Chur-Brandenb. Capitain bey der Leib-Guarde.

Bucelinus stellt die von Walddau, item die von Walddau, alias Walddau, und die Walden de Manckshütz unter die Schlesische, wie auch die von Walddau unter die Fränkische Ritterschaft, und führt Partis II. Parte III. pag. 330. den Wappen-Schild derer von Walddau an, darin

darinnen ein Thurm auf 3. schwarzen Hübeln zu sehen.

Im Wappenbuche kommen nebst dem Fränkischen, 4. Schles. differente Wapen vor.

Das Fränkische derer von Waldaw steht P. II. p. 76. und präsencirt im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Auf dem Helme eine rothe Kugel umb und umb mit 9. Strauß-Federn besetzt. Die Heldecken roth und weiß.

Das erste Schlesiſche unsrer Herren von Waldau aus dem Hause Schwanowitz im Briegischen, und Hundsſeld im Oelhniſchen, findet sich P. I. p. 54. da im blauen Schilde 3. halbe Monden rother Farbe stehen, die obersten 2. kehren einander den Rücken, der unterste kehrt beyden den Rücken, und hält die Hörner unter sich. Auf dem Helme ein rother siebenſtichter Stern *Stella septem radiorum rubea*. Spener. Elſche mahlen den Stern weiß. Die Heldecken blau und roth.

Das andre Schlesiſche P. II. pag. 51. heißt der Walden von Manſchitz im Briegischen, da im blauen Schilde ein gelber gefiederter Pfeil aufrecht. Auf dem Helme ein Bund, zu deſſen beyden Seiten ein Band abſteigt, und drauf 5. aufrechte Pfauen-Federn. Die Heldecken gelb und blau, ohne Zweifel auch der Bund. MSCr. Thebel.

Das dritte Schlesiſche derer von Waldaw Ead. P. II. pag. 51. zeigt im rothen Schilde einen gelben Pfeil mit weißem Gefieder, ſchrägwerts als zur Rechten des Schildes fliegende. Auf dem gekrönten Helme (zum Andenken der Tartariſchen Schlacht) eine Tartariſche Mütze rother

Farbe mit weißen Aufſchlägen, und drauf 5. ſchwarze Federn, die Heldecken roth und gelb. MSCr. Thebel.

Das vierdte Schlesiſche derer von Waldaw Ead. P. II. p. 51. hat im rothen Schilde einen weißen abgebrochenen Pfeil. Über dem gekrönten Helme auf einer rothen Tartariſchen Mütze, deren Aufſchläge weiß ſind, ein weißer Mühlſtein, welcher mit 7. kleinen Gefiedern (dergleichen an Pfeilen zu ſehen) umſetzt iſt. Die Heldecken weiß und roth.

A. 1290. F. de Waldaw in Privileg. Francoſtein. von Herzoge Bolco gegeben, heißt An. 1294. Fritzſche de Waldaw Miles, ſtand ſeiner treuen Dienſte wegen auch bey Herzoge Henrico Crasso zu Breſlau Bolconis ſtatre, in großer Conſideration, ingleichen bey Herzoge Henrico Fideli zu Glogau in beſonderer Gnade, lebte noch 1301. Als An. 1298. Herzog Henricus in Schleiſien zu Glogau den Kreuzherren mit dem rothen Kreuz zu S. Matthia in Breſlau das Jus Patronatus über Kreuzberg verleihe, ſo wird im Diplomate darüber mit als Zeuge angeführt Fuxſio (rectius Fritzſche) de Waldowe. Conf. Henel. Sileſiogr. Renov. C. 7. pag. 86

1313. Hans von Waldau unter Herzoge Boleslaw zu lignitz.

1329. Lucas von Waldau in lignitzſchen Briefen, verkauft ſamt ſeinem Weibe der Stadt Breſlau die Vogtey in der Neuſtadt erblich. eod. ann.

1331. Heinze (Heinrich) von Waldau unter Herzoge Henrico zu Jauer und 1334. unter Herzoge Bolco und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

Ann nnn 2

1413.

1413. ward Johann von Waldau Bischoff zu Brandenburg, wohnte 1414. dem Concilio zu Costnitz bey, und starb 1420. Angeli Märck. Chron.

1421. Johannes von Waldau der ältere, Bischoff zu Lebus, in welcher Würde ihm Johannes von Waldau der jüngere 1423. folgte. Unter ihnen war Erißts-Hauptmann zu Lebus auch ein Hans von Waldau. Hübners Historische Fragen. P. VIII.

1465. Afcmus (Erasmus) von Waldau Ambts-Verweser zu Schweidnitz und Jauer. MSCt. Theb.

1546. Friedrich von Waldau, Kayserl. Rittmeister. Lucz p. 587.

1559. Niclas Waldau Hauptmann zum Canth. M. Theb.

1563. 1569. George von Waldau zu Schwanowitz, Herzogs Georgii II. zu Sigmund und Brieg Rath und Hauptmann der Weichbilder Erenksberg und Pitschen.

A. 1569. Henrich von Waldau der ältere auf Schwanowitz und Pramsen, war 1585. Herzogs Georgii II. zu Sigmund und Brieg Hauptmann der Weichbilder Brieg und Ohlau, auch nach erst hochbesagten Herzogs A. 1586. 8. Maj. erfolgten tödtlichen Hintritt, Herzogs Joachim Friedrichs Rath und Hauptmann zu Brieg und Ohlau, lebte noch 1596.

1570. Niclas von Waldau der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ambts-Verwalter. Lucz Chron; Naso in Phœnice p. 51.

1588. kauften die Herren von Waldau von Schwanowitz das Städtlein Hunds-

Schweinitz. Olsnograph. P. II. pag. 428.

1588. ward von den Fürsten und Ständen in Schlesien Heinrich von Waldau (der jüngere) mit 300. Reutern und 600. Fuß-Knechten nach Pitschen geordnet, die Gränzen wegen der zwiespalrigen Königl. Wahl in Pohlen zu verwahren. Polii Feuer-Spiegel p. 176.

A. 1614. Wolff von Waldau auf Schwanowitz, Wilschütz und Hunds-feld, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Rath. Olsnogr. P. I. p. 653. Er war ein wohl-peregrinirter Cavalier, welcher biß in Palästina und an die Egyptische Gränzen gereiset, und zu Constantinopel des Türckischen Kayfers Residenz und Herrlichkeit observiret hat. Lucz pag. 1768.

1641. Wolff Dietrich von Waldau auf Schwanowitz, Wilschütz, Hunds-feld, Görlitz, ein vortrefflicher Cavalier, Herzogs Carl Friedrich zu Münsterberg und Dels Rath, ward Landes-Eltster des Delsnischen Fürstenthums 1646. nachmahls auch Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels Rath, und Land-Hofe-Richter A. 1653. starb unverehliget zu Schwanowitz 11. Jan. 1657. æt. æn. 63. Vid. Cunradi Sil. Tog; Olsnogr. P. I. pag. 658. 947.

A. 1655. Niclas von Waldau auf Schalcke, des Breslauischen Fürstenthums Königl. Mann-Rechts-Besitzer.

A. 1664. Bernhard von Waldau und Klein-Rosen auf Schwanowitz, Pramsen und Bronau, des Briegischen Fürstenthums Land-Hofe-Richter. Vid. Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leichen-

Con-

Conduct, war A. 1670. Herzogs Chri-
stiani zu Lignitz, Brieg und Wolau, Bre-
gierungs- und Land-Rath, und des Brie-
gischen Weichbildes Hofe-Richter. Luca.
Fragmentum Stemmographi, Veru-
stissimae Familiae de Waldau V. Bucelini
P. 4. f. 306.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Zu Herzogswaldau und Kottke im Li-
gnitzischen Friedrich von Waldau 1554.
1559. dessen Wittib Catharina 1571.

Zur Bielau im Lignitzischen Erasmus
1558. Nicol zur Bielau unter Herzoge
Friedrichen IV. zu Lignitz 1595.

Von Schwanowitz im Briegischen
George 1569. Wolff Dittrich 1653.

Auf Pramsen und Schwanowitz im
Briegischen Heinrich 1569. Bernhard
1670. auf Schwanowitz.

Zum Koppen im Briegischen Chri-
stoph 1586. Conf. Herzogs Georgii II.
Fürstl. Leichen-Conduct.

Von Schwanowitz, auf Schmollen,
Eronendorff und Ellgott (alle 3. im Dels-
nischen) Bernhard eod. A. 1586.

Auf Schwanowitz, und im Delsnischen
auf Wilschütz und Hundsfeld, Wolff
1614. George zu Wilschütz 1641.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen:
Caspar und George auf Altenwasser. Und
Hans auf Wenigrosen.

Auf Nendorf im Delsnischen Bern-
hard ben Herzogs Heinrich Wenzels Fürstl.
Exequien zur Dels 1641.

Auf Görlitz im Delsnischen Wolff
Dittrich 1653.

Die von Walditz

werden in Bucelino und im Wappen-
buche P. II. p. 48. unter die Schlesische
Noblesse gestellt, und führen einen ge-
heilten Schild, dessen Obertheil weiß,
darinnen ein ganzer gehender Tiger. Der
Untertheil ist durch schräge Linien geschacht,
die Schächlein weiß und schwarz. Auf
dem Helme ein halb Tiger. Die Helm-
deck weiß und schwarz.

A. 1477. Hans Walditz zu Lobendau
im Lignitzischen lebte noch 1516.

1560. Hans von Walditz, des vort-
gen Sohn, zu Lobendau, unter Herzoge
Heinrichen XI. zu Lignitz.

Die von Wandritsch

gehören zu denen von Lestwitz.

Die von Barkotsch, Barkosch.

Das uralte Geschlecht, derer Edlen
von Barkotsch hat seine Extraction
aus dem Königreiche Hungarn, darinnen
sie sich durch tapfre Thaten signalisiret,
und nachmahls in Schlesien gezogen ha-
ben, dahero sie auch von Bucelino und
im Wappenbuche P. I. p. 56. unter den
ansehnlichsten Ritterstand in Schlesien
gesetzt werden. V. Silesiogr. Henel. Re-
nov. C. VIII. p. 756.

Der Schild ihres Wappens ist roth,
darinnen 2. Lilien-Stengel gleich im Cen-
trum nnn 3

tro übers Kreuz auf einander gelegt; trunci duo superius liliati. Spenor. Die Stengel haben unten einige Würglischen doch ohne Zwißel, die Lilien sind nicht nach der Natur, sondern, wie im Wappen bräuchlich, gemahlet. Auf dem Helme stehen 2. rothe ausgebreitete Adlers-Flügel, welche auch von gedachten Kreuz-weiße gelegten Lilien - Stengeln durchschnitten werden. Die Helmindecken roth und weiß.

A. 1503. Nicol Warfotsch von Nobschütz im Ratiborischen, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein unter Herzoge Earln I. zu Münsterberg und Dels Alkessor.

1556. Jacob von Warfotsch auf Hengersdorff im Münsterbergischen, Herzogs Johannis zu Münsterberg und Dels Rath und des Delsnischen Fürstenthums Landes - Hauptmann, ein vortrefflicher Cavalier.

Eod. A. 1556. ist Landes-Hauptmann des Münsterbergischen Fürstenthums zu Franckstein worden Christoph Warfotsch von Nobschütz auf Schwesterwitz, wie denn sein Wappen auf dem Schlosse zu Franckstein mit dieser jetztgesetzten Jahr-Zahl zu sehen gewesen. Chronic. MSCt. Francoft. Daß er auch An. 1561. der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor Land-Rechts-Besitzer gewesen V. Schickfus lib. 3. p. 451; Lucæ Chron. p. 703. 1861.

A. 1586. Hans Abraham Warfotsch von Nobschütz und Brunau, Herzogs Georgii II. und hernach Herzogs Joachim Friedrichs Fürstl. Biegtischer Rath und Cammer-Meister. Schickfus lib. 2. p. 78. und lib. 3. p. 33.

1591. George Warfotsch zu Silbitz im Nimptschischen Biegtischen Fürstenthums.

Eod. A. Lucas Warfotsch zu Merzdorff im Münsterbergischen.

1594. ward von Thro Kayf. Maj. Rudolpho II. an den Czaar in Moscau Theodorum oder Fedor Ivanowitz (dessen Vater Johann Basilides ein großer Tyrann gewesen) Nicol von Warfotsch auf Wilmsdorff im Biegtischen als Gesandter abgefertiget, umb den Czaar in die Kayserliche Alliance wieder den Türcken zu ziehen. Er kam 1595. nebst der von dem Groß-Fürsten dagegen wieder heraus gesendeten ansehnlichen Legation mit glücklicher Verrichtung und stattelichen Präsenten zurücke. V. Olsnogr. P. II. p. 321. ist der Weichbilder Kreuzberg und Pitschen Landes-Hauptmann gewesen. Conf. Henel. Silehiogr. Renov. I. cit.

Umb An. 1600. Joachim von Warfotsch auf Langenheinersdorff im Glogauischen, lebte im Ehestande mit Elisabethen, Adams von Glaubitz auf Kreyhe im Glogauischen Tochter, von der gebohren Balthasar und Joh. George.

Die von Warlowsky und Warlow

aus dem Hause Schimshove im Opplischen Fürstenthum, führen im rothen Schilde drey in einem halben Monden stehende Eisenfarbene Scepter. Auf dem Helme dergleichen. Die Helmindecken roth und weiß.

A. 1642. Wilhelm von Warlowsky und Warlow auf Schimshove, ein vortrefflicher Cavalier und Kayserl. würcklicher

cher Obrister. V. Luca Chron; Henel.
Silesiogr. Renov.

Die von Warnsdorff.

Die Ankünfft dieses sehr alten und vornehmen Hoch-Adel. Geschlechtes ist Sächsisch, dessen in Bucelino, und im Wappenb. P. I. p. 166. bey dem Sächsischen Adel gedacht wird. Meissen, Lausitz, Schlesien und andre Länder haben von diesem Hause viel berühmte Landes-Officianten gehabt, daher werden sie von Schickfusio und Luca zu der Schlesischen, von Grossern zur Lausitzischen Ritterschafft gerechnet.

Sie führen im blauen Schilde einen auf dem Rücken liegenden halben silbernen Monden, und zwischen dessen über sich gefehrten Hörnern einen silbernen sechs-eckigten Stern. Auf dem Helme dergleichen Mond und Stern, und hier über denselben auf der mittlsten Ecke des Sternes eine halb weiß und halb blau aufgerichtete Straußfeder, wie auch auf beyden Hörnern des Mondes dergleichen Straußfeder gestellet. Die Helmedecken weiß und blau.

Der Name Warnsdorff ist so wohl von der Benennung eines Ritters als eines Ortes herzuleiten, und mag der Urheber bey Einnahme des Landes wegen geleisteter guten Kriegsdienste einen Platz zu Aufbaumng eines Dorffes bekommen haben, welches man so dann das Warnsdorff genennt, wovon derselben Nachkommen die Herren von Warnsdorff betitelt worden.

Schon unter und mit Kayser Frideri-

co I. sind ihrer 24. von diesem Geschlecht auf einmahl wieder die Saracenen mit zu Felde gezogen. Die Meriten solcher Ritter die in Syrien sich hatten brauchen lassen, und umb A. 1190. wiederkommen, wurden mit Dignitäten recompensiret, die Rittermäßigen Leute aber geadelt und mit Schild und Helm begabet. MSC.

Umb das Jahr 1215. hat Heinrich von Warnsdorff durch seine Tapferkeit und milde Stiftungen sich in großes Ansehen gesetzt.

A. 1217. wurde Wilhelm von Warnsdorff von Kayser Friderico II. als Abgesandter in Aragonien geschickt, da er denn in dessen Namen die Heyrath mit der Kayserl. Prinzessin Constantia vollzogen, und nachgehends bey der Taufe des ersten Kayserl. Prinzen Henrici die Stelle eines Paten vertreten. Er bekam vor seine getreuen Dienste die Herrschafft Blanckenstein, und brachte alle seine Brüder am Kayserl. Hofe empor.

Heinrich von Warnsdorff mußte bey dem Prinzen Conrado die Charge eines Hofmeisters über sich nehmen, als dessen Herr Vater das Königreich Sicilien einnehmen wolte.

A. 1295. war Melchior von Warnsdorff, Kayser Adolphi von Nasau Abgesandter, nachdem er vorher, als dessen Obrister die Herzoge von Brabant fünfsmahl aus dem Felde geschlagen, und drey Feldherren gefangen bekommen. V. Fortsetzung des allgem. Histor. Lex.

Sie sind eine alte Familie unsers Landes Schlesien, denn Melchior von Hohenberg, der umb A. 1308. aus dem Lützenburgischen sich herein begab, hatte zum Sohne Frider-

Fridericum, dessen Gemahlin war eine des Geschlechts von Schönau, dero Frau Mutter aber eine dieses Geschlechts von Warnsdorff. Bucelini Germ. P. 4. p. 116.

1414. Nicol von Warnsdorff Ritter, war auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmogr.

1455. kommt in Privileg. Francosteinensibus vor der Entschied, so von des Böhmisches Königreichs Verwesern Georgio Podiebrav wegen der Kramerbauden zu Wartau im Francksteinischen ergangen, dessen Anfang also lautet: Wir Gierzig von Kunstadt und Podiebrat von Königlichem Gewalt der Cron Böhmen, Herr und Hauptmann zu Glas und zu Franckstein etc. haben unserm Hauptmann der Zeit Hansen von Warnsdorff etc.

Hier schreibt sich George von Podiebrat Herrn der Herrschafft Glas, die er von seinem Vater überkommen hatte, und nachdem er A. 1458. die Böhmisches Cron an sich gebracht, machte er folgendes Jahr 1459. den 24. Jun. Glas zu einer Grafschafft, und da helfte gedachter Warnsdorff, Hansus Warnsdorff, Königs Georgii in Böhmen Rath und Hauptmann zu Glas.

1556. George von Warnsdorff von der Buchau zu Güssmiansdorff, Ritter, Hauptmann zum Hain im Lignitzschen, ward eod. A. Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter.

1600. Caspar von Warnsdorff zu Güssmiansdorff, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Erster, und Königl. Mann-Gerichts-Assessor, folgendes Jahr 1601. ward die neue Ordnung aufgerichtet, daß die 4. Landes-Erste

sten, Adam von Seidlitz auf Grunau und Buchwald, Hans von Zedlitz auf Wilkau, Caspar von Warnsdorff auf Güssmiansdorff und Adam von Lest auf Holstein (unter welchen aber der von Warnsdorff laut seiner sonderbaren Bestallung Landes-Bestellter mit seyn soll) auch im Zwölffter Rechte mit sitzen sollen. Er war nachmahls der Kayser Rudolphi II. und Mathias Rath und wurde 1612. 20. Jun. besagter Fürstenthümer Landes-Hauptmann, resignirte 1627. 6. Jul. starb 28. Jun. 1634. ein Cavalier von ungemeiner Geschicklichkeit und Erudition. *Literarum & Litteratorum Mecenas. Sein Elogium V. Silesiogr. Renov. Hencl. C. VIII. p. 757; Cunradi Sil. Tog.*

1647. Adelbert von Warnsdorff und Güssmiansdorff, Hofe-Richter zu Lignitz.

Zu Hausdorff im Bunzlauisch-Jaurischen Heinrich 1500. Nicol 1555. Heinrich zu Hausdorff und Logau 1568. 1574. Anton 1626.

Von Prausen (vermuthlich Prausnitz im Jaurischen Fürstenthum und Weichbilde) Hans von Warnsdorff 1550.

Zu Güssmiansdorff im Bunzlauisch-Jaurischen George 1556. 1647. Hans 1626. es ist auch ein Güssmiansdorff im landeshutisch-Schweidnitzschen, so 1626. dem Joachim von Salza gehöret hat.

Zeiger Zeit ist dieser Hoch-Adel. Famille Klein-Janowitz im Lignitzschen gehörig.

In Ober-Lausitz besitzet dieses Geschlecht heute zu tage die Güter Creuscha, Erbsnitz, Gruna, Maltitz, Mittel-Schreibersdorff, Tauchritz, Rodewitz, Weigersdorff, Grossers Lausitz, Merkw.

Die von Wartha.

Dieß ein absonderlich Geschlecht, oder ob ein ander Geschlecht von dem Hause Warthe im Lembergisch-Pau-rischen sich geschrieben, wäre zu unter-suchen.

A. 1346. Nicol de Wartha unter Herzoge Ludovico zu Signitz und Brieg.

Die von Wedel, Wedeln.

Dieses uralte hochansehnliche zum theil Freyherrlich und Gräfl. Ge-schlecht ist, wie Bucelinus p. 47. berichtet, eigentlich Märckisch-Brandenburgischer Extraction, welches sich An. 926. in der Mark-Brandenburg niedergelassen, und nachgehends nicht allein fast die ganze Neumark, darinnen das Schloß und Städtchen Wedel liegt, sondern auch ei-nen großen Theil von Pommern unter ihre Vorthmähligkeit gebracht, und mit den Her-zogen öffentliche Kriege geführt hat. Ei-nige wollen dieses Geschlecht von dem Kay-ser Vitellio herführen, es kan aber seyn, daß ein Ritter den Abgott Wedel zerstöret, welches zu des Kayfers Caroli M. Zeiten A. 810. geschehen, und daher den Nahmen erhalten habe. Dieser Göze war der Sonnen zu Ehren zu Soltwedel in der al-ten Mark aufgerichtet, präsentirte eines Menschen Gestalt, hielt für der Brust mit beyden Händen ein Rad, und hatte einen breiten Schein mit Strahlen. Fortsez. des allgem. Histor. Lexic; Ammersbachs Chron. der alten Mark.

Gleichwie sie sich aber in der Mark und Pommern herfürgethan, also ließ Gustav

Wilhelm Graf von Wedeln sich in Denne-marck nieder, und brachte sich und sein ho-hes Haus in herrliches Aufnehmen. Vid. Lexic. cit; Souverainen von Europa p. 580. In Schlesien hatte vor wenig Jah-ren einer dieses vornehmen Hauses im Oelsnischen Fürstenthum vermittlest ehli-cher Alliance sich in das Gut Guhle einge-setzt.

Im Wappenbuche siehn sie P. I. p. 177. unter den Märckern, P. V. p. 169. unter den Pommern, und P. V. p. 101. unter den Francken.

Derer in der Mark und Pommern Wappen differiren nicht sonderlich von einander.

Derer in Francken aber ist von diesen ganz divers.

Dem die in der Mark führen im gelben Schilde ein schwarz Mühlrad. Auf dem Helme ein Mannsbild ohne Arm und Füßen, dessen Kleid und Hut auf der Vör-derseite gelb, auf der hintern schwarz, der Hut unterin Halse mit einem Bande zu-gebunden. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Die in Pommern aber haben im gelben Schilde ein schwarz Mühlrad, doch ist im Rade weder Speiche noch Lauf, sondern statt dessen präsentirt sich in der Mitte des Rades das Mannsbild ohne Arme und Füße, dessen Kleidung und Hut auf der Vorderseite roth, auf der hintern schwarz. Auf dem Helme eben das Bild des Man-nes, doch ohne Rade. Die Helmdecken gelb und schwarz.

In Schlessischen Briefen kommt vor:
A. 1370. Hasso de Vedel, Capitaneus
Doo ooo Mar-

Marchionis Brandenburgici. MSCt. Thebes.

In Delphinischen Fürstenthum

A. 1706. Graf George Ernst von Wedeln, zu Wedelsburg, Freyherr von Räs und Nürnberg, Erbherr auf Gurcke, Slincke und Guhle, lebte im Ehestande mit einer verwitweten Frauen von Debschitz, und Guhle, er ward vor einigen Jahren, als er mit der Post auf Berlin und weiter reisen wollte, unter weges nahe vor Berlin bey harter Kälte vom Schläfe und Schläge überfallen, der ihm auf dem Post-Wagen das Leben raubte, ohne daß solches der Cammer-Diener, so neben ihm gesessen, eher als bey'm Absteigen wahrgenommen hätte.

Sonst findet sich auch in der Ahnenduction derer von Kyckrusch Anna von Wedel aus dem Hause Krembzo, die mit Casparn von Waldau aus dem Hause und auf Königswaldau verheiratet gewesen, umb A. 1570.

Joachim von Wedel der Eltere zu Krembzo, wie auch Caspar von Wedel Marschall, und Joachim von Wedel der jüngere, waren mit auf dem A. 1593. zu alten Stettin gehaltenen Synodo. Friedeborns Beschreibung Alt-Stettin.

Die von Weigsdorff

stehn in Bucelino, Spenero, Henel. Sil. hogr. Renov. und in Wappenb. P. I. p. 72. unter dem Schlesischen Ritterstande, führen einen links durchschnittenen Schild, vorne roth, hinten weiß. Auf dem Helme zwey Flügel, der vordere roth, der

hintere weiß. Die Helmdecken auch weiß und roth.

Sie sind sonderlich im Saganischen zu suchen wie Lucaz anmerckt.

Die von Weland.

Vid. oben die von Ejndalsky.

Die von Wenzky.

Diese renommierte und vornehme Ritter haben dero Ursprung aus der uralten Familie der Grafen von Biberstein, gleichwie die Herren von Tschammer, welches aus beyderseits ziemlich gleichem Wappen zu erweisen, in deren beyden Schilden und auf den Helmen sich lauter Hörner präsentieren, dahero sie beyde zum Hause Rogala in Pohlen gehören, welches von dem Polnischen Worte Rogi, das heißt Geweyhe oder Hörner, den Nahmen erhalten, wie davon bey denen von Tschammer Meldung geschehen.

Nur ist die Differenz in den Farben der Bilder.

Die von Wenzky führen im schwarzen Schilde zwey weiße Hörner, das vordere ein Hirschgeweyh, das hintere ein Büffelhorn. Auf dem Helme dergleichen Hörner. Die Helmdecken weiß und schwarz. Wappenb. P. I. p. 73. Die von Tschammer einen gespaltenen Schild, in dessen weißen Vördertheile ein roth Hirschhorn, im rothen Hintertheile ein weiß Büffelhorn. Auf dem Helme die Hörner wie im Schilde. Die Helmdeck weiß und roth. Wappenb. P. I. p. 50. Aus welcher Gelegenheit dem Hirschhorne ein Büffelhorn vom Könige Boleslas Crivousto in Pohlen bey-

bengefüget worden, ist oben Meldung geschehen, von welchen Hörnern denn die von Biberstein Rogalier, Rogalinsker genannt worden, und nachdem sie sich in Pohlen mit Gütern versehen, sich von ihren Rittersitzen, Losky, Wenzky, Chynowsky, und so weiter benennt, von denen sich unterschiedene in Ober- und Nieder-Schlesien niedergelassen.

Diese uralte Familie floriret zu dato in considerablen Cavalieren, und beherrscht anieho

Herr Hans Adam von Wenzky und Petersshende die Güter Plau-Mühle, Barthdorff, Peterwitz im Strelischen, und Cummelwitz im Francksteinischen.

Herr Christtian Friedrich von Wenzky besiget Niclasdorff im Strelischen, dessen Herr Sohn George Christian ein gelehrter junger Cavalier auf der Königl. Ritter-Academie allhier zu Lignitz ab An. 1718. die studia und ritterlichen Exercitia mit rühmlichem Fleiße continuiret, auch in Disp. publ. sich opponendo gezeigt hat.

A. 1476. Matz Wenzky zu Rosenau im Pitschnischen, Briegischen Fürstenthums. Deßen Gemahlin war Catharina Ditttrichs von Franckenberg und Proschlitz Tochter.

Um A. 1542. starben inner Jahres-Rist nach einander

George Wenzky von Malerdorff, und seine Gemahlin Catharina Adolaußin von Petersshende, die beyde etliche achtzig Jahr alt worden, und im Ehestande sechzig Jahr ab A. 1482. gelebet, von ihnen ist geboren

Johann von Wenzky der ältere zu

Petersshende, (nicht im Lignitzischen, wie Luca setzt, denn in diesem Fürstenthum ist kein Petersshende, sondern im Meißnischen) ein ungemein qualificirter Cavalier, dieser ward 1529. von Herzoge Friedrichem dem Ältern zu Lignitz und Brieg zu seiner Prinzen Hofmeister angenommen, nachdem aber Herzog Friedrich 1547. gestorben, so ist er mit seinem Prinzen Herzog Georgen nach Brieg gezogen, und ward allda eod. A. dero Fürstl. Rath, auch 1548. zu Brieg (nicht Prag, wie in Henel. Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 760.) bey der Collegiat-Kirche zu S. Hedwig Decanus, starb vom Schlage gerühret 1562. 17. Oct. des Morgens umb 10. Uhr, æt. 70. an. auf dem Fürstlichen Schlosse zu Brieg, als er gleich wegen eines Urtheils zwischen Herrn Hans Leintgen und Bartheln von Reibnitz im Fürstl. Rath sitzen sollte, sein Ecomium siehe in Sileziogr. Renov. C. 8. pag. 761. Diese setzt daß er 15. Cal. Nov. verschieden, das wäre den 18. Nov. so vielleicht ein Druckfehler. Conf. Cunradi Sil. Tog.

1556. Hans Wenzky, von Seiffersdorff im Briegischen, Herzogs Georgii zu Brieg Hofe-Junker.

1562. George von Wenzky und Petersshende auf Peterwitz, Beretledorff, und Plau-Mühle, Fürstl. Lignitzisch-Briegischer, auch Bischöfl. Breslauerischer Rath, ein hochgelehrter und hochgeachteter Cavalier, hat von dem Schlesischen Ritter-Rechte geschrieben, und sich dadurch unsterbliche renommée erworben, ist umb A. 1590. gestorben, dessen Tochter an den Frey-Herren Sigismund von Braun zu Wartenberg, Bignitz und Grätz ver-

ehliget worden. Sein Elogium in Sillesogr. Renov. C. VIII. p. 574. und in Cunradi Sil. Tog.

1590. Hans von Wenzky und Petershende auf Krippitz und Ruppertsdorff beydes im Strelischen Briegischen Fürstenthums, ein qualificirter hochgelehrter Cavalier. Lucæ p. 1862. Er kommt vor 1591. vor sich und seine Vettern zu Peterwitz, Berelsdorff und Plau-Mühle. MSCr. Thebes. von Lucæ wird Ruppertsdorff ins Wolauische gesetzt, aber da ist kein Ruppertsdorff anzutreffen.

1591. George von Wenzky zu Wittenborff im Erenbergischen, Briegischen Fürstenthums.

1659. waren bey der Herzogin Sophia Catharina zu Brieg Fürstl. Exequien:

Hans Adam auf Plau-Mühl u. Barkdorff. Hans Friedrich auf Ruppertsdorff. Ernst Friedrich auf Glambach. Hans George auf Krippitz, Eianschwitz und Olschen.

A. 1664. bey Herzogs Georgii III. zu Brieg Fürstl. Leich-Conducte waren:

Hans Friedrich auf Ruppertsdorff des Strelischen Weichbildes Landes-Erister und Land-Commissarius; George Friedrich auf Mickendorff; Hans Adam auf Peterwitz, und die vorbesagten Ernst Friedrich auf Glambach, und Hans George auf Krippitz.

Die von Werde

gehören vermuthlich in Hessen wie denn in Bucelino und im Wappenb. P. I. pag. 136. die von Werda unter den Hessischen Adel gestellet werden, doch müssen einige

in alten Zeiten auch in Schlesien kommen seyn, denn da finden sich

A. 1311. Gerhard von Werde, der in großem Altum bey den Fürstl. Gebrüdern Herzoge Henrico Fideli zu Glogau und Herzoge Conrado I. zur Delfe gewesen.

1340. Zacharias de Werde im Münsterbergischen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg.

Die von Bermesdorff

stehn in Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 54. unter den Schles. Geschlechtern, führen 2. schwarze Jägerhörner im gespaltenen Schilde, dessen Vorder-Theil roth, das hintere gelb, die Beschläge und Band am vordern gelb, am hintern roth.

Die von Beschicz.

Was diß vor ein Geschlecht sey, das sich von dem Dorffe oder Stammhause Beschicz im Opplischen also genennet, kan ich nicht errathen.

A. 1352. Peter von Beschicz, bekam per Donationem von Herzoge Bolken zu Kosel und Bythom das Fürstl. Recht zu Beschicz im Koslischen zu halten.

Die von Wenrach.

Diese Edlen sind gleichfalls Schlesischer Extraction, und sonderlich im Hantzischen zu suchen, führende im blauen Schilde auf einem gelben Rauchfasse eine gelbe Krone, so daß der Wenrauch einen Rauch über sich giebt. Auf dem gekrönten Helme dergleichen Rauch zwischen 2. blauen

blauen Adlersflügeln. Die Helmdecken gelb und blau.

Jetziger Zeit

Herr Christian von Weyrach auf Linden-Pasch und Eisenhut im Lignitzischen, auf Röversdorff im Jaurischen, und auf Ober- und Nieder-Eunern im Bolauischen, Erb-Herr.

Die von Wiedebach.

Weder Nahe, also ist die Nation, von welcher dieses Hoch-Adel. vornehme Geschlecht entsprungen, Deutsch. In Bucelino, Spenero, und im Wappenbuche kommen sie unter dem alten Schles. und Sächsischen Ritterstande vor. So setzt auch Knauth in Prodr. Misn. daß sie weyland zum Rhum geseßen, auch unterschiedliche dieses Geschlechts sich in Dreyßden und Freyberg in Churfürstl. Bestallungen aufgehalten, sonst aber unterm Schles. Adel wären.

A. 1656. Friedrich von Wiedebach und Zwippendorff auf Labschütz und Radzewitz Kön. Kayf. Maj. Obrist-Wachmeister, ein hochaltimürter Cavalier.

1690. George von Wiedebach, Churfürstens Joh. Georgii III. zu Sachsen Cammer-Junker. Müllers Sächs. Annales.

Die in Schlesien führen im weißen Schilde einen zur Linken schauenden ausgebreiteten blauen Adler, auf dessen Brust ein aufwärts gekehrter silberner halber Mond. Auf dem gecrönten Helme drey Straußfedern, die mittlere gelb, die andern weiß. Die Helmdecken blau und weiß. Wappenb. P. I. p. 57.

Derer in Meissen Wappen P. I. p. 151.

zeigt im gelben Schilde einen zur Rechten gekehrten schwarzen Hirsch mit einem weißen Gurt. Auf dem Helme eine weiße Mütze, drüber 6. Straußfedern, weiß und schwarz gewechselt. Die Helmdack weiß und schwarz.

Jetziger Zeit besitzen sie in Schlesien im Delphinischen Fürstenthum die Güter Ellgutt und Radzewitz im Juliusburgischen Weichbilde.

In Ober-Lausitz gehören ihnen die Güter Rietschen und Neuliebeln, in Nieder-Lausitz aber Kamichen und Gushen, ingleichen Zeitsch. Grossers Lausitz. Merckw.

Die von Wiese.

As uralte und hochansehnliche Hoch-Adel. und Freyherrliche Geschlechter derer von Wiese, setzt Spangenberg lib. 7. Cap. 14. zu den Brabantischen, Bucelinus p. 28. unter die Schlesischen, und p. 43. die Wisen de Ghyrperg zu den Sächsischen Familien. Es kan seyn daß sie aus Brabant in Sachsen, und folglich in Schlesien kommen sind.

Dieser unserer edlen Ritter von Wiese in Schlesien Wappen steht im Wappenb. P. I. p. 60. wir wollen aber aus alten Wappen-Büchern dessen eigentliche Abbildung hersetzen.

Besagtes Wappen präsentirt im blauen Schilde einen zur Linken aus der obern Ecke desselben schrägwerts herunter zur rechten Hand gehenden Balken, welcher in einem Schache von 2. Reihnen, roth und weißen Feldlein, deren zusammen in beyden Reihnen 12. sind, besteht: Spener nennt es einen Balken mit Nauten, baltheum

eheum rhombis vel cuneis argenteis & rubeis repletum in parma carulea. Mit dem Helme variiren sie. Bey einigen ist er gecrönt, bey andern nicht. Auf dem Helme sind 3. Straußfedern, die vordere weiß, die mittlere roth, die hintere blau. Andre, als Lucz, machen die vordere blau, die mittlere weiß, die hintere roth. Etliche setzen zu diesen Federn, auf jede Seite eine Hellebarte, also daß die 3. Federn dazwischen stehen. Die Helmdecken weiß und roth. In einem alten Schles. Wappenbuche finde ich die vorder Straußfeder roth, die mittlere weiß, die hintere blau. Und zu beyden Seiten der Straußfedern ragt herfür ein runder Schild, dergleichen die Ritter im Thurnieren am Arme zu führen pflegten. Die vorder Helmdecken sind da weiß und blau, die hintern weiß und roth.

A. 1110. als Graf Wipprecht von Grottsch Marggraf in der Lausitz und Burggraf zu Magdeburg und teilsnick sich wiederumb verheyrathet hatte an des theuren Fürsten Herrn Eumonis zu Beuchlingen nachgelassene Wittib Cunegund genannt, so starb Herr Wiese von Wiesenburg ein ansehnlicher reicher Herr, der ihm mit Blutsfreundschaft verwandt, und vermachte ihm alle seine Güter. Dieser hat auch in seinem Städtlein Wiesenburg ein Nonnen-Eloster gestiftet, und aus seinen Einkünften ein gewisses dazu verordnet. Zopffes Neupfisch. Gerausche Stadt und Land-Chronica lib. 1. p. 104.

A. 1159. Wyls de Wangotho, (das ist Wiese von Wangten) wird von Herzoge Boleslao Calvo zu Lignitz in einer Übergebung des Gutes Crussemick im Li-

gnitzschen, (jeko Drauschdorff genannt) Miles approbatus benachmet, welches eine große Ehre vor dieses Haus ist, indem nicht zu zweifeln, daß mit dergleichen Titul der Herzog auf dessen Ritter-Proben die er ihm und seinem Herrn Vater Henrico Pio in der Tartarischen Schlacht 18. Jahr vorher erwiesen, gezelet habe.

1292. Petrus, dictus de Prato (von der Wiese) ein angesehener Cavalier unter Boleslai Calvi Sohne Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz.

1473. Hando von der Wese, unter Herzoge Ludovico I. zu Lignitz und Brieg.

1381. wird Peter v. Wese als Zeuge mit angeführt in Herzogs Heinrichs zu Brieg und Lüben Confirmation über den Kauff des Gutes Groß-Kimmersdorff, welches Heinrich von Uchtritz von Niclas v. Gollnitz erkauffte.

1405. 1419. Günther de Prato von der Wiese (ita alibi dicitur) auf Gräditz (Grätz) und Niclasdorff, Thumherr zu Lignitz.

1407. 1439. Hans Wese, von der Wese genannt, zu Grätz, des vorigen Günthers Vetter.

1470. Lunge Weze (Wese) zu Kayserwaldau, war Herzogs Friderici II. zu Lignitz Marschall 1474.

1481. Hans Wese, Hauptmann zum Hapn im Lignitzschen, heist 1501. Hans Wiese der ältere zu Kayserwaldau.

Um A. 1549. Balthasar von Wiese, war Herzogs Friderici III. zu Lignitz Hof-Junker, lebte im Ehestande mit Hedwig von Debschitz und Schadewald die geb.

geb. 1523. gestorben 1603. M. Wendes
Dehshizische Genealogie! p. 74.

1586. George von Wiese zum Schlaup
(Lucas nennt es Schlaupitz) bey Herzogs
Georgii II. Fürstl. Leichen-Conducte. V.
Schickfus lib. 2. p. 72.

1629. Jaroslaus von Wiese auf Kü-
heschmalz und Beerndorff des Münster-
bergischen Fürstenthums Landes-Eltister.

1669. Friedrich von Wiese auf Pil-
gersdorff ein qualificirter Cavalier. Lucas.

Von dieser vornehmen Familie waren
auch die hoch-ackimirten Cavaliere:

Carli Sigismund von Wiese auf Al-
thenau im lignizischen, des Goldbergischen
Weichbildes Hofe-Richter, und dessen Herr
Bruder

Maximilian Friedrich von Wiese auf
Neudorff, des lignizischen Fürstenthums
in gedachtem Weichbilde hoch-meritirter
Landes-Eltister, welcher A. 1714. 14.
Februar. an der Ascher-Mittwoch diese
Zeitligkeit gesegnet.

Unter dieses Herrn Landes-Eltisten noch
lebenden hoch-qualificirten Herren Söh-
nen, haben die ältesten 3. Gebrüdere, alle
3. unter Thro Kayf. und Königl. Maj.
hochlöbl. Löffelholzischem Regimente durch
ritterliche Tapferkeit ihre Fortun als Haupt-
leute gefunden, namentlich: 1. Herr
Georg Friedrich. 2. Herr Max. Frie-
drich. 3. Herr Carl Sigismund von
Wiese; und stehn die 2. letztern als Haupt-
leute bey hochbesagtem Regimente in Un-
garn zu dato in würckl. Diensten. Der
viertre Herr Ernst Ludwig befindet sich jezo
auf der Peregrination, und der fünfte
und jüngste Herr Ferdinand Leopold
als Fähnrich in Siebenbürgen.

Einen neuen Glanz giebt diesem vor-
nehmen Hause

Herr Carl Sigismund Freyherr von
Wiese, Herr auf Nieppersdorff und Ja-
cobsdorff, welcher von Thro Kayf. Maj.
nicht nur in Freyherrn-Stand gesetzt, son-
dern auch wegen seiner von der Pique an
geleisteten treuen Dienste zu dero Obristen
A. 1718. allernädigst ernennet worden.

Von unterschiedenen Gütern dieses Geschlechts.

Ihr ältestes Stammhaus ist Wangten
im lignizischen. Wiese von Wangten
1259.

Ihr gleichnamiges Stammhaus
Wiese liegt in dem Fürstenthum Oels,
es ist aber vor langer Zeit an die v. Pri-
zelwitz gelangt.

Auf Grätz und Niclasdorff im ligniz-
schen Günther 1405.

Zu Kanferswalbau im lignizischen Ein-
ge 1470. Wolff 1475. 1483. Hans
1481. 1501. Friedrich 1561. 1594.

Daß sie sich aus dem Hause Güste im
Glogauischen schreiben, V. Lucas.

Jezo sind in ihren Händen im ligniz-
schen die Güter Neudorff, Ober- und Nie-
der-Berschorff, Pilgramsdorff (im
Goldbergischen Weichbilde, denn ein an-
der Pilgramsdorff ist im Lubnischen Weich-
bilde dem Herrn v. Jedlitz gehörig) Schel-
lendorff. Im Jaurischen Reppersdorff
und Jacobsdorff. Im Wolauischen Ober-
Räditz.

In Mettsen das in dem Metznischen
Ambte Leisnig gelegene Gut Polbitz.
Knauths Prodr. Misn.

Die

Die von Wiesenberg. Wiesenburg.

Nach des offtelobren Bucelini Bericht ist dieses vornehme Geschlecht uralter Deutscher Extraction, und werden die von Wiesenberg von ihm unter den Elsfassischen Adel gestellt, wie denn auch der ehemahlige Durchlauchtigste Joh. Fürst von Ampringen, Großmeister des Deutschen Ordens und Oberster Hauptmann in Schlesien, welcher einen seiner Blutsfreunde den von Wiesenberg adoptirte, und nach seinem Tode, der 1684. erfolgte, zum Erben seiner Güter gelassen, seinen Ursprung dortiger Elsfassischen Gegend in Brißgau aus dem Stam-Hause Ampringen, dessen Foundation von dem Grafen Amprinato um die Jahre Christi 814. herrühren soll, deriviret hat. Vid. Imhofs Notit. Procer. I. 3. c. 12.

Im Wappenb. findet man die von Wiesenberg P. III. p. 94. unter der Schlesischen Ritterschafft, deren Wappen präsentiret einen quadrierten Schild mit einem Herzschilde. In dessen 1 und 4 Felde ein ausgebreiteter schwarzer gecrönter Adler. Im 2. und 3. ein zum Sprung aufgerichteter gecrönter Löw. Im Herzschilde eine Königl. Crone. Auf dem Schilde steht zwischen zwey gecrönten Helmen ein dergleichen großer Adler, über dessen Haupte zwey auf den beyden Helmen gegen einander gesetzte gecrönte Löwen eine Crone mit einem Pusch Pfauenfedern halten.

Von denen von Wizembark in Pohlen, unter welchen sonderlich Johannes gerühmet wird, der in Kaisers Ferdinandi, und in der Polnischen Könige Sigismundi III.

und Vladislai IV. Gnade gestanden, Vid. Okolski Orb. Pol. Tom. III. p. 302.

Von einem Wiese von Wiesenburg, V. die von Wiese ad A. 1110.

A. 1227. Peregrinus von Wiesenberg rettete Herzoge Henrico Barbatos das Leben durch seinen eigenen Tod, und zwar in folgenden Umständen: A. 1227. den 27. Nov. überfiel Sventopolcus aus dem Stamme der alten Herzoge in Pommern, der dem Königl. Polnischen Geblüte nach dem Leben stellte, die Herzoge Lesconem Album Groß-Fürsten in Pohlen, und Henricum Barbatum in Schlesien, und sie eben ganz sicher waren, und in der Badstube sich wohl seyn ließen. Lesco kam zwar in diesem Tumult durch Hülfe seiner Diener auf ein Pferd, und ritte nackend davon: aber Sventopolcus verfolgte und ereilte ihn, und hieb ihm bey dem Dorfe Marcincovo den Kopf herunter, nachdem er nunmehr das 35ste Jahr erreicht hatte. Indessen konnte Henricus Barbatos Meisters halben nicht fort, und als ihn des Tyrannen Diener mit etlichen Hieben darnieder gehauen hatten, fiel sein getreuer Deutscher Mahmens Peregrinus von Wiesenberg auf ihn, und ward mit vielen tödtlichen Wunden ermordet. Die Mörder meinten, Herzog Heinrich hätte auch seinen Rest bekommen, und machten sich hierauf aus dem Staube: Er kam aber wieder zu sich selber, und ließ sich in einer Sänfte nach Breslau tragen. Herzog Henricus beflagte seinen treuen Diener den von Wiesenberg sehr, und weil er sich gegen ihn nicht dankbar erzeigen konnte, begnadigte er sein Geschlecht mit herrlichen Land-Gütern.

Die

Dieser Wiesenberg heist beyhm Luca Peregrinus von eltschen wird das lateinische Wort Peregrinus übersezt ein Fremdbding, daher ihn auch einige Pilgram von Wiesenburg nennen, und so heist auch einer von seinen Descendenten in einem alten Briefe de A. 1387. Allein sein Name war Peregrinus, denn die Deutschen wurden in Schlessien nicht mehr vor fremde gehalten. Von einigen wird er Wiesenberg, von andern Wiesenburg geschrieben, beydes ist in alten Briefen zu finden, wie bald folgen wird.

1240. 13. Jahr nach besagter Mordthat kommt vor Henricus von Wiesenberg, vielleicht Peregrini filius, in Herzogs Henrici Pii Privilegio über das jus Ducale des Bisthums zu Breslau. Dieser Henricus ist zweifels ohne folgendes Jahr 1241. bey der Tartarischen Haupt-Schlacht gewesen.

1266. und 1274. Thymo de Wisenburg unter den Herzogen Henrico III. und IV. in Schlessien.

1287. 1292. Heyncho (Henricus) de Weseuburg, Henrici filius, Judex Curie Vratisl. unter den Herzogen Henrico IV. und V. zu Breslau, heist 1292. Henczo (Henricus) de Wisenburg.

1294. Behnisch von Wisenburg ist in Verdacht, daß er den Herzog Henricum V. Crassum, vorheriges Jahr 1293. in gefängliche Haft mit habe bringen helfen.

1297. Mrocko und Boguscho de Weseuburg, waren bey Herzoge Henrico zu Glogau in großer Consideration, und Fürstliche Räte. Der letztere kommt auch vor A. 1299. und wird geschrieben Bogusco de Wiesenburg.

1315. Bertholdus de Vizemburk im Delsnischen, unter Herzoge Boleslao von der Olfen.

1344. 1354. Peregrinus de Weseuburk unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1387. Mechtild von Wiesenburg zu Pasikurowicz und Nalgenow (Pascherwitz und Langenau) im Delsnischen sub Duce Conrado II. Olsnenf.

Eod. A. Pilgrim von Wiesenburg zu Zeditz im Delsnischen sub eod Duce.

1397. Hynco de Wyssenberk beyhm Böhmischen Land-Rechte. Vid. Balbin. Epit. Histor. Bohem. Lib. IV. p. 400.

Die von Wiklinsky.

Ob das ein Geschlechts-Nahme, oder ob ein ander Geschlecht vom Stamm-Hause Wikolin im Herrnstädtischen Bollausschen Fürstenthums sich also geschrieben, kan ich nicht entscheiden.

A. 1500. der wohltrüchtige Andreas Wiklinsky auf Menicz im Trebnitzischen, und Wiklin im Herrnstädtischen. Seine ehliche Hausfrau war Hedwig geborene von Dzialoch (Salisch.)

Die von Wikhrs.

A. 1503. Martin Wikhrs (der wohlbenamte) von Conraticz auf Boguschtz (Bogschütz) im Delsnischen, ein vornehmer Cavalier.

Die von Wildenstein.

Diese Edlen werden von Bucelino, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 71. bey dem Schles. Ritterstande vermerckt, führende einen rechts durchschnit-

tenen Schild, vorne gelb, hinten roth. Auf dem Helme eine Krone, die aber nicht wie sonst aufgerichtet, sondern nach der Seite liegt. Die Helmdecken gelb und roth.

Die von Wilkau.

A. 1334. Petrus von Wilkau, Thumherr. In lignizischen Briesen.

1423. Hans Wilkau unter Herzoge Ruperto II. zu Lüben im lignizischen.

Die von Willemsdorff

stehn im Wappenb. P. III. p. 166. unter den Pommerisch- und Preussischen Geschlechtern.

A. 1547. N. von Willemsdorff, Herzogs Frederici III. zu ligniz Kriegs-Hauptmann.

Die von Wilschke.

A. 1357. Rüdiger de Wilschke, der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hof-Marschall, gehört vermuthlich zu dem Geschlechte derer von Wildberg, welches jezo folgen wird. Denn da heist des Herzogs Boleo und der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Hofmarschall Rüdiger de Wilsberg, und mag sich bloß auf Wilschke als seinem Stamm-Hause geschrieben haben.

Die von Wiltberg. Wildberg.

In Hoch-Adeliches altes Geschlecht, welches von dem auf dem Hundseick zwischen Treitzemach und Simmern gelegnem Schlosse Wildberg den Namen

führt. Um das Jahr 1256. florirte ant Rheine Arnold von Wildberg. Vorzeiten war auch ein Gräfl. Haus dieses Namens in Branden, welches aber mit Conrado, der sein Schloß Wildberg an das Stifte Würzburg verkaufte, A. 1299. abgegangen. Fortsetzung des allgem. Histor. Lexici.

In Bucelino, und im Wappenbuche werden angeführt die von Wildberg und die von Wildberger; und die v. Wildberg (Wildberg) P. II. p. 138. zu den Schweizern, die Wildberger aber P. I. p. 41. zu den Oesterreichern gestellt.

Die von Wildberg führen im gelben Schilde einen schwarzen Widderkopf. Auf dem Helme einen weißen Schwanenhals mit Brust und ausgebreiteten Flügeln. Die Helmdecken schwarz und weiß.

Die Wildberger haben einen gespaltenen Schild, dessen Vordertheil gelb, darinnen ein wilder Bär auf einen Berg kletternde. (nomini notando) Das hintere Theil weiß, darinnen eine blane Lilie. Auf dem gekrönten Helme der Bär unten abgehängt. Die vorder Helmdecke gelb und schwarz, die hintere weiß und blan.

Sie haben vermuthlich zur Zeit der Princessin Agnes von Meran (die der Heil. Hedwig Bruders Ottonis Tochter war, und mit Erzherzoge Frederico II zu Oesterreich im Ehestande gelebt) aus Oesterreich in Schlesien zu Herzoge Henrico Pio der Heil. Hedwig Sohne sich begeben.

A. 1347. 1351. Rüdiger de Wiltberg, Herzogs Boleonis zu Schweidnitz Hof-Marschall, ein unvergleichlicher und hoch-acklimirter Cavalier.

1371. 1378. Heinrich Wiltberg unter der

der Herzogin Agnes zu Schweidnitz gebohrnen Erzhertzogin zu Oesterreich.

Die von Winterfeld.

Dieses Hoch-anschnliche zum theil Freyherrl. Geschlecht hat umh A. 927. unter Kayser Henrico Aucupe sich in der Marck Brandenburg, woselbst dasselbe heute zu tage in dem Sternbergischen District nebst andern Gütern Sandew besitzt, niedergelassen, nach der Zeit gegen Ausgang des 12. Seculi unter den Herzogen Casimiro II und Bogislao II. (die A. 1180. von Kayser Friderico Barbarossa zu Herzogen des Reichs gemacht worden) sich in Pommern, und in dem 17ten Seculo in Holftein und Dennemarck ausgebreitet, daher selbst von Bucelino unter die Märcker, so auch im Wappenbuch P. I. p. 177. zu den Märckern, und P. V. p. 168. zu den Pommern, in Luca aber zu den Schlesischen Geschlechtern im Croßnisch-Brandenburgischen Fürstenthum gesetzt wird, doch ist unter beyden Wappen derer in der Marck Brandenburg und in Pommern nicht viel differenz.

Die von Winterfeld in der Marck Brandenburg führen im blauen Schilde einen zur rechten auffspringenden Fuchs, rother Farbe, unter dessen Vorder-Füßen eine gebundene gelbe Garbe. Auf dem Helme einen Bund, drüber zwey geharnischte Armen und Hände, welche den unten abgekürzten Fuchs bey den Ohren halten. Die Helmedecken blau und gelb.

Derer von Winterfeld in Pommern Wappen-Schild zeigt im blauen Felde einen zur linken gekehrten aufgerichteten

Fuchs, mit einer gelben aufgerichteten Garbe, auf die er sich lehnt. Auf dem Helme dergleichen doch unten abgekürzter Fuchs, mit 6. rothen Fäulein. Die Helmedecken weiß und blau.

A. 1460. sagte Peter Winterfeld der Stadt Alten Stettin ab wegen Herzogs Erichs. Friedeborns Beschreibung der Stadt alten Stettin.

A. 1580. Detlev von Winterfeld, auf Daluin, Sandow und Trebichow, Landvogt zu Schivelbein und Chur-Brandenburgischer geheimter Rath, unterschrieb und besiegelte Am. 1587. 10. Nov. zu Maimburg die Erbverbrüderungs-Notul zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen, war 1593. bey dem zu Alten-Stettin gehaltenen Synodo wegen des Churfürsten zur Assistenz verordnet, starb 1617. Müllers Sächs. Annales; Friedeborns Alten-Stettin.

1614. Weickmann (Wichmann) von Winterfeld Chur-Brandenburgischer Rath und Ampts-Hauptmann zu Corbus und Peitz. Luca p. 1183. Müllers Anal. Conf. unten von ihm ein mehreres.

Eod. A. Hans George von Winterfeld, Marggrafs Johani Georges von Jägersdorff Cammer-Junker. Müller.

1647. Joh. Friedrich von Winterfeld, Hochfürstl. Holfsteinischer geheimter Rath und Dohm-Probst zu Lübeck.

Von seinen Nachkommen wurde 1705. Anna Dorothea von Winterfeld mit Herzoge Ludovico Carolo zu Holfstein-Granzhagen vermählt, und sie 1708. in den Witwenstand versetzt.

1694. gieng mit Tode ab Otto Helmut, Freyherr von Winterfeld Königl. Dänischer

scher geheimter Rath und Stadthalter in
Zühnen, hinterlassende unterschiedene
Söhne, von denen einer An. 1700. die
Charge eines Dänischen General-Ma-
jors vertreten.

1712. starb ein Marquis von Winter-
feld zu hier in Brabant als Gouverneur
daselbst. Conf. von diesen allen Fortsetzung
des allgem. Hist. Lex.

A. 1603. 14. Sept. heyrathete Wich-
mann von Winterfeld in Neustadt, Ehur-
fürstl. Brantenburgischer Landes-Haupt-
mann zu Cötbus und Peitz Elisabetham
Christinam, Christoph Friedrich von Ca-
nis auf Fischbach Tochter, von ihr gebo-
ren der jetzt folget:

Reimar Friedrich von Winterfeld,
Wichmanni Filius, in Fischbach und Rit-
schen, er war geb. 1605. 22. Dec. nahm
zur Ehe 1630. 7. Nov. Johannam Hed-
wig, Georgii von Loß auf Dammer und
Ofen Tochter, er starb 12. Mart. 1651.
Sie starb 1658. 15. Febr. zwischen 11.
und 12. vormittag zu Carolath. Dero
Kinder: (1) Christina Elisabeth geböhren
1632. 7. Mart. war Johannis Frey-
herrn von Schönaich, Herrn der Mayo-
rats-Herrschaft Carolath und Beuthen
erstere Gemahlin, vermählt 1651. 16.
Febr. Sie starb eod. A. mit der Frau
Mutter 1658. (2) George Friedrich
geb. 1641. 18. Jun. starb 9. Monden
alt 1642. 19. Febr.
Conf. de hac Illustri Familia Nov. Lit.
Germ. 1705. p. 404.

Die von Wiplar.

Ein uraltes in Ober-Schlesien flori-

rendes vornehmes Geschlecht so sich aus
dem Hause Utschitz schreibt.

Jetziger Zeit veransehnlicher daselbe
Herr Sigismund George Wiplar von
Utschitz auf Krzjanowik, beym Königl.
Land-Rechte der Fürstenthümer Oppeln
und Ratibor hoch-meritirter, Assessor.

In alten Briefen findet sich
An. 1409. Peter Wippeler, Erbherr
auf Scalangen, (Skalung) im Delsni-
schen.

Die von Wirbsky, und die von Wirsewinsky

werden von Luca ins Briegische Für-
stenthum als distincte Familien gesetzt und
sind Polnischer Extraction.

Das hochansehnliche Geschlecht derer
Herren von Wirbsky erlangte die Frey-
herrliche Würde, unter welchen ganz
rühmlich gedacht wird des hochgelehrten
Carl Heinrichs Freyherrn von Wirbsky,
welcher A. 1661. 1662. zu S. Elisabeth
in Breslau unter Rectore Majore studi-
ret hat.

Im Wappenb. P.V. pag. 75. kommen
vor die Wirbsky. Derer Wappen prä-
sentirt im weißen Schilde einen zerbro-
chenen Pfeil mit einem doppelten Creuze.
Auf dem gecrönten Helme 3. Kriegerse-
bern. Die Helmdock blau und weiß.

Dergleichen zerbrochene Pfeile sind in
den Polnischen Wappen nicht ungemein.

A. 1505. Bartusch Wirsewinsky, Ko-
rezag genannt, zu Soffolaw (Zuckel) im
Delsnischen. Seine Hausfrau Catha-
rina.

1658. Melchior von Wersewinsky, Herzogs Sylvi zu Württemberg und Vels Cammer-Junker. Olfnogr. P. I. p. 609.

Die von Wlk und Konechlumy

führen im Schilde 3. schräge Straßen oder Balcken. Auf dem Helme eine Straußfeder. Solche Straßen zeigen nichts anders, als daß der Urheber sich viel Mühe gegeben durch gefährliche Wege und Straßen seinen Fürsten in der Feinde Lande zu führen, und glücklich heraus wieder zu leiten, wie Paprocus berichtet.

A. 1534. unter Könige Ferdinando in Böhmen Bernhard und Johann Wlker von Konechlumy.

Dieser Johann schrieb sich auf Slawkow, und liegt daselbst in der Kirche begraben, starb 1543. hatte zur Ehe eine von Kuncziczkin und Kunczicz, sie starb 1562. liegt auch zu Slawkow. Von ihr gebohren eine Tochter Catharina die gestorben 1542.

In der Kirche S. Moritz zu Olmütz liegen begraben Wladislav, der starb 1554. Bernhard, der ward 1548. ertrödtet.

Und in gedachter Kirche zu Slawkow liegt auch Peter (der 1572. gestorben) sambt seiner Gemahlin Margaretha von Rotenberg und Kette (die starb 1567.) nebst zwey Söhnen Johann und George begraben.

A. 1593. George Wlk von Konechlumy, Land-Richts-Altkor des Troppauschen Fürstenthums, hatte zur Ehe An-

nen Odersky von Liderowa. Hæc ex Paprocio.

Die von Woisky.

Diese edlen vornehmen Ritter werden in Bucelino, Schickfusio und im Wappenb. P. II. p. 52. zu den Schlessischen Familien gerechnet, doch ist der Name Polnisch, vom Polnischen Worte Woyna, das ist Krieg, von ihrer Ankunft und Wappen ist bereits oben bey denen von Tschirsky Meldung geschehen. Diß ist hier noch zu bemerken, daß in Okolski Orbis Pol. T. III. p. 298. unter den Linnien des hochansehnlichen Polnischen Hauses Wieniawa oder Perszten ausdrücklich angeführt werden die Woyscii de Woyslawice, inter quos Petrus Woyski, Nicolaus & Johannem, Viros militia claros & Ducibus suis Opoliensibus charos referunt Bohemicæ Historiæ.

Ihr Wappen zeigt im weißen Schilde einen schwarzen Büffels-Kopff mit einem Rinken durch die Nase. Auf dem Helme 3. Strauß-Federn, die mittelfte schwarz, die andern weiß. Die Helmedecken schwarz und weiß.

A. 1525. verkauffen die Ehrenvesten Gregor und Stenzel Wensken, Gebrüdere, ihr Antheil am Dorffe Simenau, und am Vorwercke Kobelitz im Constädtischen Delsnischen Fürstenthums dem Hans Stwolinsky, welches man nachmahls der Stwolinsker Antheil genennet.

Daß sie sich sonst aus dem Hause Wiltendorf im Briegischen schrieben, V. Silekog. Renov.

A. 1659. bey der Herzogin Sophia Catharina

tharina zu Brieg Fürstl. Leichen-Conduct waren:

Wenzel von Woitke und Witten-dorff auf Rosskowitz, des Bittschmischen Weich-bildes Hofe-Gerichts-Beyfizer, ein hoch-estimierter Cavalier.

Und Hans von Woitke und Witten-dorff zum Smardt.

Die von Woitmole, Weytmille.

Dieses ist ein hochansehnliches Hoch-Adel. und Freyherrliches Böhmisches Geschlecht, und heisset in Paprocio und in Böhmischen Historien Weytmille. Sie führen im rothen Schilde einen weissen Mühlstein und auf dem gecrönten Helme dergleichen Mühlstein in einem grünen Pfauenschwanz. Wappenbuch P. 111. pag. 42.

In Hagecii verdeutschter Böhmischen Chronik ist p. 238. von ihrer Ankunfft folgende Nachricht zu lesen: Im Jahre 1081. gebahr ein Weib Namens Protislawa, des Dobrohosten, welcher insgemein der Weytmiller genennet wurde, Ehe-weib im Dorffe Nadoschow nicht weit vom Wischerad einen Sohn, über eine Weile den andern, bald den dritten, und so fort, biß auf den neunnden. Die zwen alten Weiber so bey dieser Geburt zugegen waren, meinten nicht anders, dieses käme von 2. Zauberrinnen her, die neulich vorm Wischerad verbrennt worden, nahmen also die Kinder, welche aus der maßen klein waren, legten sie in eine Schachtel (Böhmisch Krabice genannt) umb selbige an einem heimlichen Orte zu vergraben. In-

dem begegnet ihnen der Vater Dobrohost, welcher von seinem Fürsten und Herzoge Brattislaw von Wischerad heimritze, und nachdem sie ihm seiner Frauen Frucht zeigen müssen, ließ er solche wieder nach Hause tragen und nähren, allesamt erlangten die Tause, 3. starben klein, die andern 6. erreichten ein männliches Alter, und von diesen sechsen des Dobrohosti Söhnen stammen die edlen Ritter die Weytmüller her, deren etliche die Krabicezen geheissen, die (wiewohl sie alle klein von Person gewesen) ihres freemmen Vatern, auch ihrer eignen Qualitäten wegen von den Böhmischen Herzogen mit sonderbaren Gnaden-Bezeugungen sind angesehen worden.

Okolski hat Tom. I. p. 511. die von Ruffaba, welche im Schilde einen Mühlstein, auf dem gecrönten Helme 8. Hundes-Köpfe führen, schreibt dabey folgenden:

In Silesia ortum habuerunt. Accidit namque ut subdita tres filios simul peperisset Viro. Nobilis Domina id vitio subdita vertit, & adulterium objecit. Subdita Deo causam committit. Ultor Deus novem filios parere uno partu Nobilem Dominam permisit, quæ mergere in fluvio obstetrici filios octo jussit. Obedit vetula, deportat & ecce obviam habet ipsum Parentem. Quærit quid portet, respondet catellos venaticos, vult videre, & filios advertit. Obstringit juramento vetulam de silentio servando, & tradit molitori educandos, quos annis aliquot uxori reddidit, tantum scelus exprobrando. Molitori vero fidei ista arma contulit.

Eine

Eine fast gleiche Erzählung findet sich in Herrn Hüblers sechstem Theile seiner Historischen Fragen p. 133. seq. von der Irmentruds, des Grafen Isenbarts Herrn zu Altdorff Gemahlin ad A. 780.

Conf. oben die von Hund.

Knauth in Prodr. Misa. gedenckt unter den Meißnischen Rittern auch derer von Weitmühl, so sich etwa nach Pirnensis Berichte, Burggrafen von Carlstein (dar- auf des Reichs Crone verwahret wird) zu schreiben pflegten.

A. 1278. küßte Conrad von Weitmüle mit seinem Könige Ottocaro in der unglücklichen Schlacht wieder Kayser Rudolphum nebst viel andern Böhmischen Herren das Leben ein. Pessina in Marte Moravico. Conf. oben die Burggrafen von Dhona ad A. 1278.

Zu Zeiten Kayfers und Königs Caroli IV. führte Benels von Weitmil, Pragscher Canonicus, den Kirchen-Bau zu S. Viti in Prag. Von ihm ist auch in dem Archiv und Bibliothec des Dom-Capitels besagter Kirche S. Viti eine Pragsche Chronica in MS Cro befindlich. Redels sehenswürdiges Prag p. 248.

Diesem vornehmen Hause hat auch vor alten Zeiten Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels den Freyherrlichen Titel, Wohlgebohren, gegeben. So wird in hochermeldten Herzogs Confirmation über das Gut Teschwitz im Naundisch-Wolauischen d. d. Dels Sontags vor Mariä Geburt 1505. angezogen, daß solches Dorff vor diesem der Edle, Wohlgebohrne Herr Benisch von der Wolmole, des Königreichs zu Böhmen Obrister Münzmeister, damahliger Zeit Herr zu Steinau

und Nauden, guter Gedächtniß, dem Hans Lopticz von Alt-Nauden erblich gegeben, geltehen und bestätigt habe: In Böhmischen Historien heist er Benels Herr von Weitmill, und ist von A. 1473. bis 1499. Obrister Münzmeister des Königreichs Böhmen gewesen.

So war auch Obrister Münzmeister in Böhmen Sebastian von Weltmill von A. 1543. bis 1548.

Ja selbst hochbesagter Herzog Carl I. zu Münsterberg ist 1523. Obrister Hauptmann und Obrister Münzmeister der Crone Böhmen gewesen.

Die von Woislawsky.

Dieses uralte vornehme Geschlecht derivirt dero Ankunfft aus Pohlen und zwar aus dem Hause Nalecz, wie Okolski Tom. II. p. 257. berichtet, und die Woislawscios in Syradiens Palatin. Pacis ac Martis tempore Reip. proficuos rühmet, doch die in Schlesien differiren mit dem Wappen, führende im rothen Schilde ein Schiff mit einem Segel auf dem Wasser. Auf dem gecrönten Helme dergleichen. Die Helmedecken weiß, blau und gelb. Wappenb. P. III. p. 92.

Die von Wolff.

Eine Hoch-Adel. Familie, welche Angelus in der Märckischen Chronick mit unter diejenigen zehlet, so A. 926. in die Märck Brandenburg gekommen, nachdem die Wenden daraus vertrieben worden. Spangenberg's Adelspiegel setzt sie auch zu dem Märckischen Adel.

Die meisten Scribenten aber pflegen ihren

ihren Ursprung aus Westphalen, allwo sie
annoch floriret, herzuführen.

Vorzeiten hat auch ein Adel. Geschlecht
nahmens Wolff in Tyrol floriret, so aber
nunmehr ausgestorben. V. Herrn Graf
Brandis Tyrolischen Adlers Erzählung P. II.
p. 110. Conf. Fortsetzung des allgem.
Hist. Lex.

Im Wappenbuche finden sich vielerley
Geschlechter derer von Wolff: als: P. I.
p. 106. die Wolff in Francken: P. ead.
p. 120. die Wolff von Heuchlingen in
Schwaben: p. 129. die Wolff von Spon-
heim in der Pfalz: p. 140. die Wolff
von Guttenberg in Hessen: p. 190. die
Wolff genannt Metternach in Westpha-
len: und p. II. p. 65. die Wolff von Na-
beck in Bayern: Ead. P. p. 73. die Wolff
wieder in Francken. Doch alle führen
entweder im Schilde oder auf dem Helme,
oder beyden zugleich einen Wolff, aus-
genommen die Wolff von Heuchlingen, und
die von Sponheim haben etwas anders,
wiewohl auch die von Nabeck nur einen
Wolffskopf und Hals im Schilde und auf
dem Helme führen.

Was die Edlen von Wolff in Schle-
sien betrifft, die sich aus dem Hause Un-
christen im Breslauischen schreiben, prä-
sentirt dero Wappen im gelben Schilde
einen zur rechten aufspringenden grauen
Wolff. Auf dem gekrönten Helme der-
gleichen Wolff, doch unten abgekürzt. Die
Helmdecken grau und gelb.

A. 1666. Sigismund von Wolff und
Unchristen auf Weidobach, ein qualificir-
ter Cavalier. Lucx.

Die von Wolffersdorff.

Dieses ist eines von den ältesten und
fürnehmsten Adel. Geschlechtern in
Meißen, Nieder-lausitz und Schlesien,
inmaßen schon A. 932. Ernst von Wolf-
fersdorff in der Schlacht bey Merseburg
wieder die Hunnen sich tapfer verhalten,
und so wohl bey Kayser Henrico I. als dem
Herzoge zu Bayern Bertholdo in großen
Gnaden gestanden, so auch von jetztgedach-
tem Kayser, Philipp von Wolffersdorff
zum Ober- Aufseher über die Obotriten
Wenden gesetzt, aber A. 933. von diesen
erschlagen worden. Von mehr andern
vortreflichen Rittern, die sich in wichti-
gen Heerzügen, Schlachten, solennen
Ritter-Spielen, harten Belagerungen,
und in toga in hohen Chargen besonders
unter dem Ehur- und Fürstl. Helden-Hau-
se Sachsen herfür gethan, V. Peccenstein.
Theatr. Saxoni; Knauths Prode Miln;
Spangenberg. Adels-Spiegel; Fortsetzung
des allgemeinen Histor. Lexici.

Ihr Wappen so im Wappenb. P. I. p.
151. unter der Meißnischen Ritterschafft
zu finden, zeigt im gelben Schilde eine auf-
springende graue Wolffin. Auf dem ge-
krönten Helme dergleichen unten abgekürz-
te Wolffin, die auf dem Haupte eine Cro-
ne hat mit einem Pusche Federn, deren
mittlere gelb die andern grau. Die Helm-
decken auch grau und gelb.

In Schlesien schreiben sie sich aus dem
Hause Dittersbach im Nitzschischen Für-
stenthum. V. Lucx.

Die von Wolffsburg.

Dieses in Schlesien florirende vorneh-
me Haus derivirt dero Anfunft von
dem

dem Hoch-Adel. Geschlechter derer Wölffe aus dem Hause Walldorff in der gefürsteten Graffschaft Henneberg in Francken, deren altes Wappen wie es die noch lebenden Herren Wölffe auf Dudenwerth bey Meinungen führen, einen schwarzen Schild präsentirt, darinnen aus dem untern hintern in das obere vörder Ecke schreibswelse eine gelbe Straffe zu sehen, in derselben vorwärts ein Wolff seiner Farbe, und oberhalb der Straffe 2. gelbe Löwen-Köpfe. Auf dem Helm ein gewundener Pausch, drauf 2. Büffels-Hörner deren jedweber überwerth in 2. gleiche abgetheilt, das vörder Horn oben gelb unten schwarz, das hintere unten gelb oben schwarz. Die Helmindecken schwarz und gelb.

Nach der Zeit als die Herren von Wolff und Walldorff in Schlessien kommen, haben sie erstlich im Münsterbergischen, folgendes im Breslauischen Fürstenthum ihr Geschlecht fortgepflanzt, und führen hier, wie den Nahmen Wolffsburg, also nachgesetztes vermehrtes Wappen: Nämlich einen quadrierten Schild, dessen 1. und 4. Feld weiß, darinnen ein gecrönter halber schwarzer Adler, das 2. und 3. Feld roth, darinnen der gelbe Löwen-Kopf. In der Mitte des Schildes steht ein schwarzer Hertz-Schildlein, darinnen die gelbe schräge Straffe, in welcher vorwärts der Wolff. Auf diesem Schilde stehen 2. gecrönte Helme. Auf dem vorderen die zwey Büffels-Hörner mit den gewechselten Farben wie oben, und zwischen den Hörnern der Wolff. Auf dem hintern 2. Adlers-Flügel, deren vorderes unten weiß oben roth, das hintere unten roth oben weiß, und zwischen den Flügeln ein gecrönter Löw,

die vörder Helmindecken schwarz und gelb, die hintern weiß und roth. Conf. Olinogr. P. I. p. 897. seq.

A. 1485. Hans Wolff, Beyseiger bey gehaltenem Ritter-Rechte zur Delfe unter Herzoge Conrado Albo zur Delfe.

Gottfried von Wolffsburg u. Walldorff geböhren zu Breslau 26. Febr. am Tage Jonä 1625. (dessen Herr Groß-Vater des Münsterbergischen Fürstenthums und Franchsteinischen Weichbildes Land-Rechtssitzer gewesen) ward An. 1654. Joachims Freyherrn von Malsan, freyen Standes-Herrn zu Meitisch Canzler und Deputatus ad Publica; 1658. Graf Hermanns zu Hahfeld, Freyherrn zu Drachenberg, und 1663. zugleich Carl Annibals Burggrafens zu Dohna, Standes-Herrn zu Wartenberg Canzler und Rath. An. 1669. berieff ihn die verwittibte Herzogin Elisabeth Maria zu Würtemberg und Dels zu dero Canzlern und Regierungs-Rathe, und 1672. assistirte er denen Erl. Delsnischen-Prinzen zu Wien gegenwärtig in gehabter unterthänigster Audiance vor Ihro Kayf. und Königl. Maj. bey gesucht- und erlangten Privilegiis, Fürstl. Partage und Successions-Abkommen, und bey gebeten- und verliehener Investitur und abgelegtem Homagio. Weil ihm aber die stercken fatigues und das öfftere ab- und zureisen zu schwer fielen, ward er bewogen zu Ende genannten Jahres seine Dimission aus denen Fürstl. Diensten zu suchen, übernahm hierauf 1675. das Ober-Syndicat zu Breslau, thät 1676. 18. Sept. bey solchem Einzuge des Cardinals zu Heßen, erwählten Bischoffs und Obristen Hauptmanns in Schlessien, wiederum bey des

Obristen Hauptmanns von Ampringen Einholung 1683. 28. Maj. als Deputirter der Stadt Breslau die Congratulations-Neden, wurde 1679. Kayf. Maj. Rath, und hat sich durch Klugheit, Erfahrung, Treue, in unsterbliche renommée gesetzt, starb 1686. 21. Aug. Er lebte im Ehestande mit Martha, Jacobs von Baudis Tochter. Von der gebohren, der jetzt folgt,

Johann Christian von Wolffsburg und Walldorff, auf Marswitz und Schlangmühle, Godofredi fil. geb. 1657. 25. Aug. Herzogs Christian Ulrichs zu Würtemberg und Oels verwittibten Durchl. Frauen Gemahlin Sophia, geborenen Herzogin zu Mecklenburg-Güstrow, Rath, wie auch der Kayf. und Königl. Stadt Breslau hoch-meritirter Rathsherr, ein extraordinair-großer Liebhaber und glücklicher Erfinder gelehrter Curiositäten, von dessen Invention das Fürstl. Delfinische Castrum Doloris de A. 1704. in Olinogr. P. I. pag. 311. beschrieben zu finden, (Conf. Olinogr. P. II. p. 440.) Er war vieler Sprachen kundig, hatte in Jure, Historia, absonderlich Mathesi, Chymia, Mahlerey, ungemeyne Wissenschaft, auch ein herrliches Cabinet von Mathematischen Instrumenten, kostbaren Uhren, u. starb zu Breslau 1708. 4. Febr. nachdem er zur Ehe genommen 1683. 24. Novemb. Rosinen Elfsaber, Petri von Mogkendorff des H. Röm. Reichs Ritters, Herrn auf Marswitz und Schlangmühle, Kayserl. Maj. Raths, Tochter. Von der gebohren (1) Anna Sophia, verhehlig an Herrn George Gottfried von Jägersburg. (2) Sylvia Charlotta Theresia, (3) Ludwig

Gottfried, der starb in der Kindheit. (4) Ludwig Maximilian. (5) Carl Ferdinand.

Zeitziger Zeit besitzt dieses Hoch-Adel. Geschlecht im Delfinischen das Gut Dombrawe, sonst Maschhammer genannt, und im Nambelsauisch-Breslauischen die Güter Reichen und Wilckau ein Antheil.

Die von Wolsky

gehören zu denen von Prizelwitz die oben zu conferiren.

Die von Woyrich, Woyers.

Diese edlen Ritter werden im Wapenbuche P. V. p. 70. zu den Schlesischen Geschlechtern gestellt, und heißen Weyers, führende auf dem Helme zwey Büffels-Hörner, deren das vordere blau, das hintere weiß. Die Helmdect blau und weiß.

Um A. 1610. Melchior von Woyers (Woyrich) in Pribisch, Melchioris Filius, hatte zur Ehe Martham, Adams von Kausendorff auf logischen Tochter. Von der gebohren (1) Catharina verhehlig an Johann Wirschewsky. (2) Catharina verhehlig an Johann Heinrich von Bock. (3) Anna verhehlig an Ernst Friedrich von Bock in Ober-Dammer. (4) Adam Heinrich der jetzt folgt,

Adam Heinrich von Woyrich, Melchioris Filius, lebte im Ehestande mit Ursula Marjana, Peters von Kottwitz in Illbergdorff Tochter. Von der gebohren 1. Melchior. 2. Johann Adam starben beyde in der

der Kindheit. 3. Ursula. 4. Mariana. 5. Catharina. 6. Anna Martha. 7. Hedwig Christiana. 8. Joh. George. 9. Adam Heinrich. 10. Melchior.

A. 1681. Adam Heinrich von Woyrisch auf Logischen im Gurauischen Creiße Glogauischen Fürstenthums, ein fürnehmer qualificirter Cavalier.

Die von Braminsky.

Eine alte aus Pohlen herstammende ansehnliche Familie Schlesischen Ritterstandes, die sich aus dem Hause Wramin im Oppelischen Fürstenthum schreibt.

An. 1561. Wenzel von Wraminsky von Wramin auf Lubowitz, der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor in vielen wichtigen Landes Commissionen Deputirter, ein hochachtmüthiger Cavalier. Schickfus lib. 3. p. 451. Luca p. 703.

Die von Wuris

werden in Bucelino Spenero und im Wappenb. P. I. pag. 69. gleichfalls zu der Schlesischen Ritterschafft gerechnet, führen einen gespaltenen Schild, dessen Vorder-Theil roth, darinnen ein weißer Stern, das hintere Theil schwarz, darinnen ein schräger weißer Balken. Auf dem Helme 3. Straußfedern, die vordere roth, die mittlere schwarz, die hintere weiß. Die vorder Helmdecken schwarz und weiß, die hintern weiß und roth.

Die von Butginau.

Diese Edlen floriren sonderlich im Delsnischen, und führen einen qua-

drieten Schild, dessen 1. und 4. Feld gelb, darinnen ein schwarzer halber Adler mit ausgebreiteten Flügeln, das 2. und dritte Feld blau, der halbe Mond darinnen weiß, die 3. Sterne gelb. Auf dem gecrönten Helme die Hörner schwarz und gelb abgetheilt, zwischen denselben ein schwarzer Flügel. Die Helmdecken gelb und schwarz.

Aus diesem Hoch-Adel. Hause ist der so wohl Arte als Mante renommirte vornehme Ritter und Obrist Herr von Butginau auf Pielau im Delsnischen, welcher Anno 1717. ein Hochfürstl. Hessen-Casselsches Regiment commandirte, so an Jhrs Kay. Maj. nebst andern Hessischen Truppen überlassen worden, und nach Ungarn abgegangen.

Die von Zabelitz, Zobelitz.

Ob gleich die Endung in thz Gelegenheit zu muthmaßen geben könnte, daß diß Hoch-Adel. Geschlecht Vandalischer Extraction wäre, so deutet doch der Deutsche vom Zobel herrührende Name auf einen Deutschen Ursprung. Und zwar setzt sie das Wappenbuch P. I. p. 163. zu dem Meißnischen Adel, deren Wappen ein getheilter Schild, dessen Ober-Feld gelb, darinnen ein schwarzer gedoppelter Adler, doch ohne Füßen und Schwanz. Im unteren rothen Felde 2. weiße Balken. Auf dem gecrönten Helme ein sitzender Zobel natürlicher Farbe. Die vorder Helmdecken weiß und roth, die hintern gelb und schwarz. Spener.

Knauth in Misnia Illustrata setzt, daß Zabelitz ein alt Pflüßisch Stammhaus, und

und nummero Churfürstl. Schloß und Ambts-Verwaltung sen, 3. viertel weges von Hagn in Meissen gelegen, durch Churfürst Christianum I. von Caspar Pflügen erkaufft. Es mag von den Zabeltzigern an die von Pflug kommen seyn, und vielleicht von ihnen den Namen bekommen haben. V. Fortsz. des allgem. Hist. Lex.

Das Städtlein Wartenberg im Glogauischen gehörte vor Zeiten den edlen Herren von Zabeltzig, den reichsten Edelleuten des Fürstenthums, welche einen großen Strich Landes an der Oder in dasiger Gegend beherrschten sambt dem jenseit der Oder liegendem Schlosse Contop. Siehe ein mehrers von diesem alten Geschlechte in Curai Schles. Chronica p. 336. 337; in Lucz p. 1020.

A. 1510. hat Burghart von Zabeltzig zu Pfortrag im Grünbergischen das willkührliche Statutum der Land-Stände Glogauischen Fürstenthums mit unterschrieben.

1638. Friedrich von Zabeltzig Königl. Schwedischer General-Major über die Infanterie, Ober-Gouverneur und Commandant in Westphalen, auch Obrister zu Fuß.

E. Genealog. A. 1577. Christoph von Zabeltzig auf Zopper im Erosinischen, lebte im Ehestande mit Helena, Johannis von Kreckwitz auf Wirschitz Tochter. Von ihr geb. Joh. und Abraham.

Christophori Frater Johann von Zabeltzig auf Trebitz, hatte zur Ehe eine Anobelsdorffin. Von der geb. (1) Christoph von dem bald ein mehrers. (2) Marta verheiratet an Christoph von Kreckwitz in Wirschitz.

Christoph, Johannis Filius, hatte

Kinder: (1) Christophorum. (2) Friedrichen der war Königl. Schwedischer General-Major, wie oben erwähnt. (3) Elisabeth verheiratet an den von Mostitz zu Wilcka im Schwibussischen Kreisze Glogauischen Fürstenthums. (4) Sabina verheiratet an einen von Schlichting im Schwibussischen.

A. 1681. Caspar Sigismund von Zabeltzig besaß ein Antheil vom Gute Medewitz im Schwibussischen.

In der Ober-Lausitz gehört diesem Geschlechte zu dato das Gut Rosenhagn. Grossers Lausitz. Merkw.

Die von Zabinsky.

A. 1503. Sigismund Zabinsky und sein Bruder verkauften all ihr Gut und Erbschaft zu Szarnoboreko im Herrnstädtischen Weichbilde im Wolauischen.

Die von Zahradetz.

Von diesem hochansehnlichen Freyherrlichen Hause meldet Paprocius in Speculo Morav. p. 282. daß selbiges sehr alt und Böhmischer Extraction sey, und sich von dem Staurum-Schlosse Obzyn in Böhmen schreibe.

Ihr Wappen-Schild präsentirt im blauen Felde einen weißen Balken oder Strich, auf dem Helme einen Bund, darüber eine blau und weiß abgetheilte Burg, von welcher oben ein blau und weiß bezeichnet Zahn herfür hanget. V. Paprocius, in welchem angeführt werden:

A. 1494. Nicol Zahradetz von Zahradetz auf Obzyn, ein in importanten An-
gelegen-

gelegenhelten des Königreichs Böhme ge-
brauchter hoch-aktiver Cavalier, lebte
im Ehestande mit Dorothea von Kreshne,
die im weißen Schilde 3. schwarze Bal-
cken und auf dem Helme 2. ausgebreitete
Adlers-Flügel, deren jeder mit den drei
Balcken abgetheilt, geführt, sie starb An.
1505.

1535. Woldrych Zahradecy von Zahra-
deck auf Obzr, Nicolai fil. dessen Ge-
mahlinn Julia, Leonhardi von Noglar Toch-
ter, sie starb 1554. nachdem von ihr zwey
Söhne geb. Joh. und George.

Johannes, Woldrici Sohn, signalisir-
te sich durch tapfere Kriegs-Dienste in Un-
garn wieder den Türckischen Blut-Hund,
war hernach 36. Jahr Land-Gerichts-As-
sessor und hatte zur Ehe Christianam, Bo-
guslai von Leskowce Tochter.

Wenceslaus Zahradecy von Zahra-
deck auf Budischkowitz, Johannis filius,
Land-Gerichts-Assessor in Mähren, lebte
in der Ehe mit Magdalena, Johannis von
Leskowce Königl. Maj. in Böhmen Rath's
Tochter.

In Böhmen waren An. 1534. Bogus-
laus, Burian, Ctiborius, George, Wil-
helm: und 1556. George der ältere Ge-
orge der jüngere, Johann, Lorenz, Paul,
Jdenko, alle Zahradecy von Zahradec.
V. de his omnibus Paprocus l. cit.

A. 1712. starb in Schlessen der letzte
Herr Baron von Zahradec, wie solches
Herr Benjamin Schmolcke, damahliger
Archi-Diaconus jeko hochverdienster Pa-
stor zu Schweidnitz in der Deutschen Trau-
er-Ode angemerkt, die er mit diesen Wor-
ten beschleußt: Der der letzte war auf
Erden, kan dort wohl der Erste werden.

Die von Zangen.

Der Edlen von Zangen im Breß-
lauischen und Pölsnischen Wappen
präsentirt einen quadrierten Schild, dessen
1. Feld gelb, darinnen 2. der schräge nach
über einander gelegte eiserne mit Silber
schattirte Zangen, und in jeder derselben
zwischen dem Gebiß ein roth brennend
Herz. Das 2. Feld blau, darinnen ein
gelber gecrönter einfacher Adler. Das
3. Feld auch blau, darinnen ein auf einen
weißen Felsen hockender ganz gelb gecrön-
ter Löw. Das 4. gelb, darinnen ein ge-
harnischter Manns-Arm an dem Ellen-
bogen mit einem rothen Bande umbun-
den und in seiner Hand ein brennendes ro-
thes Herz haltende. Auf dem gecrönten
Helme 2. geharnischte Manns-Arme, mit
ihren beyden Händen ein brennendes Herz
haltende. Die Helmdecken auf einer Sei-
te gelb und blau, auf der andern gelb und
roth. Conf. Olsnogr. P. I. p. 902.

Noch zu dato ist das Gut Namischau
im Pölsnischen dieser Hoch-Adel. Familie
zuständig.

Die von Zarembo.

A. 1368. Herr Ziffane Zarembo un-
terschieden als Gezeuge in einem Briefe
über das Gut Schmollen im Pölsnischen.

Okolski T. III. p. 319. muthmaßt, daß
sie Römischer Anfunft, und mit Lecho und
Czecho in Pohlen und Böhmen kommen.
Ante A. 766. sey einer von den 12. Pa-
latinis in Pohlen ein Zarembo gewesen.
A. 1008. war Gedeon Zarembo Comes
A. 1040. Magnus Comes. Der Nah-
me

me Magnus war Ihnen gemein ob magnitudinem animi. Conf. lit. M. die von Magnus.

A. 1292. XI. Mart. starb Thomas Zarembo Eques Polonus, Bischoff zu Breslau. Sein Elogium V. in Hankii Siles. Alienig. C. V.

Ihr Wappen-Schild ist rother Farbe und wird durch ein Stück weißer Mauer getheilt, aus welcher oben ein schwarzer Löwe herfür springt, unter der Mauer sind 4. goldne Steine, 3. in einer Linie, der vierde darunter. Okolski.

Die Zdarse von Chobotitz.

Bartholomæus Zdarse erlangte 1486. vom Könige Matthias vor mannigfaltige treue Dienste zum Wappen im Schilde und auf dem gekrönten Helme zu führen 2. kreuzweise übereinander gelegte Aeste mit Knorren.

Nicolaus Zdarse von Chobotitz, Bartholomæi Fil. unter Könige Vladislao in Ungarn und Böhmen, Marg. Grafen zu Mähren.

Der letzte männliche Erbe dieses Geschlechts lebte als Witwer ohne Kinder A. 1593. und befand sich am Hofe Andread von Senitz und Marc Bartowitz Landes-Hauptmanns des Fürstenthums Troppau. Paprocus.

Die von Zdreschitz.

Vid. oben Dresch.

Die von Zedlitz.

Das Vralte, vortreffliche, theils mit dem Herrschaftlichen Axiomate prän-

gende Geschlecht derer Herren von Zedlitz scheint zwar Vandalisch- oder Slavonischer Extraction zu seyn, wie aus der Termination des Nahmens zu mutmassen wäre: Doch ihr Wappen zeugt von der Helden-That eines Deutschen Urhebers, dem, welcher im Treffen so tapfer gefochten, daß ihm der Dorn in der Schnelle am Degen-Gurte zersprungen, zu dessen Andenken die silberne Schnelle mit dem zerbrochenen Dorne ins Wappen-Schild gesetzt worden. Dessen ruhmwürdige Nachkommen verbreiteten nachmahls in Pohlen, Böhmen, Deutschland ihren Glanz durch Tapferkeit und Klugheit, und als sie vor mehr als 500. Jahren sich in Schlesien ansässig gemacht, signalisirten sie sich auch darinnen durch gleichen Verfolg rittermäßiger Thaten, haben sich auch anfänglich in Schlesien mehrentheils nur von den Stammhäusern geschrieben de Parchwitz, de Alizenau, &c. und den Geschlechts-Nahmen weggelassen, wiewohl oben Lit. P. angeführt worden, daß die von Parchwitz auch ein absonderliches Geschlecht wären.

Sonst ist bey Herzoge Polck (Bolck zur Schwelbnitz) Peterman von Zedlitz, (oder Peter, der von dem gemeinen Manne den Zusatz Mann bekommen) A. 1347. und folgende Zeit, auch fast unter der ganzen Regierung der Herzogin Agnes Land-Schreiber, oder welches damahls einerley importiret hat, Canzler gewesen, ein gelehrter Cavalier, welcher den Anfang seines Geschlechts beschrieben hinterlassen in einem Briefe auf Pergamen, der zu Parchwitz bey Herrn Otto von Zedlitz Ritters auf Parchwitz Briefen gefunden worden, darin.

darinnen heist aller Zedliger Anherr Tiez (Dittrich) von Zedlitz ein Gast oder Edler Ritter ausm Voiglande, der sey ums Jahr 1200. oder noch vor der Zeit in Schlesien kommen, hätte ansehnliche Mittel mitgebracht, und sich davor schöne Güter im Hirschbergischen erkaufft, wäre des obenennnten Petermanns Aelter Groß-Water gewesen, hätte seinen Sitz zu Mehwalldau im Hirschbergischen gehabt, und zur Ehe genommen Herrn Witttrichs von Zirn Tochter Tute, (Judith) genannt, von der neun Söhne geboren: 1. Hans, benennet Wegenstein, zu Cunradswalda gewesen. 2. Tiez zu Alten-Schöna gewesen. 3. Opitz blieb zu Mehwalda. 4. Ereking (Pancratius) hielt im Städtlein Schöna das Landes Fürstl. Haus oder Burg-lehn. 5. Seyfrid zu Kaufung gewesen. 6. Bernhard zu Reversdorff. 7. Cunrad zu Lahn aufm Hause, jetzigen Burglehn lehnhaus, gewesen. 8. Nicol Pfarrer zu Schöna. und 9. Peter Pfarrer zu Neukirch Zwillinge. Von diesen liegen einige zu Grüssau in der Capelle begraben, welche von denen Herren Zedlitzern zu Ihrem Begräbniß daselbst erbauet ist, an die große Kirche mit der großen Kirche i. e. A. 1292. wie solches aus einem curieusem Attestato erkhet, so in Herrn M. Dewerdecks Siles. Numism. in extenso angezogen zu lesen, darinnen benannt zu finden Heinrich, Ereking (Pancratius) vier Tische, Heinzelmann, zwen Wittliche, Opitzo, Theoborus, Günsel, Zedlitzer, alle Ritter.

Bucelinus erwehnt eines Geschlechts derer von Zedlitz in der Stenemarch.

Der hoch-achtmirt Cavalier Herr Tiez-

drich von Zedlitz auf Cammerswaldau, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer gewesener Ober-Streuer-Einnehmer, schreibt in seinen curieusem annotatis von dem Geschlechte derer von Zedlitz also: ich habe im Voiglande selbst gesehen, daß der Zedlitzer Wappen, in vielen Kirchen auf alten Leichsteinen zu befinden gewesen, und unweit Bayreuth liegt ein schönes Gut, welches Zedlitz heist, wie denn auch auf der Festung Blassenburg bey der Stadt Culmbach in den Archiven zu ersehen, daß An. 1000. ein Zedlitz droben das Com-mando geführt, und sich in seinen Heer-zügen tapfer gebrauchen lassen. Ingleichen findet man in dem Würtembergerlande ein Dorff das Zedlitz benahmt ist. Weshwegen davor halte, daß ehe sie in Schlesien kommen, lange Zeit in Voigt- und andern Ländern floriret haben. So sind auch so wohl in Pohlen als Böhmen von diesem Geschlechte zu finden, da denn aus Böhmen einer von Zedlitz Ihro Chur-Fürstl. Durchl. zu Bayern General Adjutant, andere zugeschwelgen. Bis hieher aus gedachten Annot.

Unserer Herren von Zedlitz in Schlesien Wappen ist zu finden im Wappenb. P. I. p. 71. und präsentirt obbesagter massen im rothen Schilde eine silberne Schnelle mit zerbrochenem Dorne. In scuto coccineo fibula argentea, nisi quod acicula fracta comparet. Fibula figura ad figuram scutuli accedit, ut tria extrema, duo anguli superiores & cuspis in trifolia terminantur. Spenerus. Auf dem Helme zeigen sich auf einem roth und weißen Bunde zwen weiße ausgebreitete Adlers-Flügel, welche unten, wo sie aufstehn, mit Bluts-

Bluts-Tropfen besprenget sind. Die Helmsdecken roth und weiß.

Im Wappen-Buche und in Lucae sind der Bund und die Bluts-Tropfen vergessen.

Lucae hält das Bild im Schilde vor einen weißen Ring. Andern kommt solch Bild vor wie ein über sich gekehrter Steigbügel. Noch andre sehen es an vor einen alefränkischen Sporn, dessen Forme dreieckicht fast dem Schilde gleichende, an den obersten zweyen wie auch an der untersten dritten Ecke stünden drey Knöpflein zum Zierrath solchen Spornes, und durch beyde Seiten-Bügel sey ein spitziges Eisen durchgesteckt.

Tobias Coberus Med. D. zu Löwenberg, hat folgendes Epigramma aufgesetzt in Insignia Zedliciana:

*Prisca Vetustatis Stirps est Zedlicia
Imago,*

*Illustres aequant Marie Togaque Do-
mos.*

*Est nivea in Clypeo Castrensis Fibula
Balthei:*

Sunt Alae in Galea versicolore duae.

*Scilicet invicto quos Marte meretur ho-
nores,*

Pegasus alato fert super astra pede.

Bei dem An. 1503. zu Franckstein Dienstags nach Dorothæa gehaltenem Ritter-Rechte kommt die Beschreibung des Zedlitzischen Wappens also vor: Der Schild ist ganz roth, darinnen ein weiß Hefflein dreieckicht. Über dem Schilde ein weiß Helm mit einer Helm-Decke roth und weiß gezieret, und auf dem Helme zwey weiße Flügel. Zu demselbigen Schilde haben geschworen zweyne aus dem Ge-

schlechter der Zedlitz, nemlich Otto Zedlitz von Parchwitz, und Kunze Zedlitz Affe genannt, von Wessenthal, (Wiesenthal.)

Als der vortrefliche Herr Sigismund von Zedlitz, Königl. Cammer Präsident in Schlesien sambt seiner Linie von Kayser Rudolpho II. in Herrenstand erhoben worden, vermeheten Ihro Maj. das alte Zedlitzische Wappen mit 2. gecrönten Helmen darüber zu sehen ein schwarzer zweyköpfiger Adler, der auf der Brust in einem rothen Herze den Nahmen Rudolphi II. in sich beschleußt. V. Nason. Phœnic. p. 308.

In den Notis des lateinischen Lobgedichtes, so M. Joh. Zechner Rector zu Breslau, unter dem Titel: *Cactus sem Idyllion Honori Familæ Zedliciorum, Neukirchiana potissimum Domo ortorum, consecratum*, darinnen die Kassebach, als des Zedlitzischen Geschlechtes Lobredner vorgestellt wird, zu Breslau 1664. hat drucken lassen, kommen vor Hinc und George Zedlitz die mit Herzoge Wenzeln zu Böhmen A. 938. dem Thurniere zu Merseburg benewohnt haben.

A. 1173. Hinc (Henrich) des Geschlechtes von Zedlitz führte bey Herzoge Miecislao III. in Pohlen die Administration des Landes und die Direction in den geheimsten Staats-Sachen. In Henelii Sillesogr. C. VIII. p. 548. steht An. 1123. aber Miecislao war gebohren 1130. starb 1202. at. 72. an. Ist also der Druckfehler zu corrigiren.

1288. Vincenz von Zedlitz, Herzogs Henrici IV. Probi Rath, und

1290. Bernhard von Zedlitz, Herzogs Boleslai zu Schweidnitz und Jauer Rath.

Nath. Henel. Silesiogr. Renov. c 8. p. 359.

1293. 1294. Mironcho zu Parchwitz (i. e. Zedlitz) einer von Herzogs Henrici V. zu Breslau treuesten Ministern, wird 1288. in einem Briefe genannt Dominus Mironcho, Palatinus Legnicensis.

1324. 1342. Stephanus de Parchwitz (das ist Zedlitz) unter Herzoge Bolco III. zu lignitz.

1342. Nicol von Zedlitz Assessor im gehaltenen Ritter-Rechte zu Schweidnitz unter Herzoge Bolco.

1337. Herr Masz von Zedlitz sub Eod. Boleslao III.

1345. Petziger (i. e. Peter, Petermann, dessen oben erwöhnt) und Cunmann (i. e. Conrad) von Zedlitz, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz. Peter war 1353. Land-Schreiber zu Schweidnitz. Sie lebten noch beyde 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, und da wird Cunzelinus oder Conrad dem Peter in einem Briefe vorgefetzt.

A. 1348. sind in einer Schlacht wider den Pseudo-Waldemarum oder ertöhteten Marggrafen und Churfürsten zu Brandenburg 70. fürnehme Ritters-Leute umkommen und gefangen worden, unter denselben nur aus Pohlen und Schlesien 40. Adels-Personen, und unter dieser Anzahl 14. Brüder und Vettern allein des Geschlechts derer von Zedlitz gewesen.

A. 1363. Wolfart von Zedlitz Hauptmann zu Glatz. Elur. Glaciogr. p. 374.

A. 1367. Herr Peter und Herr Mar-

ze Gebrüder von Parchwitz unter Herzoge Ruperto zu lignitz. Petrus lebte noch 1381.

1369. Herr Otto von Zedlitz, Ritter unter Herzoge Ludovico I. zu lignitz und Brieg.

Eod. A. 1369. in Königs Wenceslai zu Böhmen Privilegio, darinnen alle Burglehner specificiret sind, werden unter andern Hoch-Adel. Geschlechtern des Landes angeführt:

Friedrich von dem Bachwinkel, Burggraf zu Hirschberg. Dieser ist ein Zedlitz gewesen und der so genannte Bachwinkel ist der Ort, wo der Zaack unterhalb Hirschberg in den Bober fällt, dabey der männiglich bekante Hausberg vor Hirschberg, worauf dieses Friedrichs von Zedlitz Schloß und Wohnung gestanden.

Bernhard von Zedlitz, Burggraf von Fürstenstein.

Bernhard und Nicol Gebrüdere Burggrafen zum Lahn.

Hans Koppo genannt von Zedlitz, Burggrafe von Schöna.

Hinko von Zedlitz, Jägermeister.

A. 1371. Henticus von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz, heißt in einem alten Lehn-Briefe Herr Hentschel Koppo von Zedlitz, dessen drey Söhne Hans Koppo, und Nicol von Zedlitz sollen es gewesen seyn, welche A. 1414. mit der Kayserl. Hoffstadt sich auf das Concilium zu Costnitz begeben und dem Römischen Kayser Sigismundo aufgewartet haben.

1373. Apecz von Alzenau (i. e. Zedlitz) unter Herzoge Bolco zu Münsterberg.

1377. Albrecht Zedlitz zu Röchlitz verkaufft der Stadt Goldberg die Hofgerichte
Rrr rrr sambt

sambrt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg.

1378. Hentschel von Zedlitz unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1379-1383. Burckard von Zedlitz unter Herzoge Ruperto im Hignitzschen und dessen Fürstl. Gebrüdern.

1391. 1400. Nicol. Grimhaupt von Zedlitz, Ritter, unter Herzoge Ruperto.

1396. Peter Affe von Zedlitz unter Könige Wenceslao. In Privileg. Suidnicenl.

Eod. A. 1396. der gestrenge Herr Leopold von Zedlitz verkaufft das Gut Contrabwaldau. in Liter. Sv. dnicensl.

1400. 17. Mart. ward Herrn Otto dem ältern von Zedlitz die Land-Stadt Parchwitz mit selbiger Herrschafft von Herzoge Ruperto zu Hignitz verlichen.

Eod. A. 1400. Hans von Alzenau Ritter zu Parchwitz, unter Herzoge Wenceslao II. zu Hignitz, lebte noch 1422. Seine Gebrüdere, Bernhard, Heinrich, Nicol, Hentschlin.

Bernhard von Zedlitz A. 1411.

Heinrich von Alzenau heist der Gestrenge Ritter in einem Briefe de A. 1412. war Herzogs Ludovici II. zu Hignitz und Briege 1416. 1418. Landeshauptmann, war noch im Leben 1421.

1414. Waren Johann und Nicol von Zedlitz mit auf dem Concilio zu Costnitz, ut supra dictum. Münsteri Cosinogr.

A. 1415. Sigismund von Zedlitz auf Neutitz, ein eysriger Husite, ist etliche Jahr vor seinem Ende wegen seines hohen Alters, welches er auf 110. Jahr gebracht, fast blind worden.

1430. am Tage Elisabeth übergab Niclas von Zedlitz auf Alzenau, Haupt-

mann zu Dirmachau solch Schloß den Husiten, darob er den 16. April. 1631. gen Breslau geführt, und den 19. April, auf dem Markte enthauptet worden. Thebes. MSCT.

1444. Ward geböhren George Zedlitz von Neutitz, Sigismundi Filius, der schickte 1518. 2. Unterthanen, die Witwer genannt, zu Luthero nach Wittenberg, und ließ ihn fragen, ob er der Schwan wäre, von welchem Joh. Huß propheceyet hätte. Worauf er geantworte: die Zeit würde es geben, was Gott mit ihm würde machen wollen, hat auch nachmahls einen Mönch seines Ordens, der Geburt von Goldberg, Namens Melchior Hoffmann, deme von Zedlitz zugeschickt der daselbst über 30. Jahr das Wort des Herrn gelehret hat. Und weil einer von den Söhnen Herrn Georges von Zedlitz, der auch den Nahmen George geführt, bey Könige Ferdinando I. Oberster Cammerthürhüter gewesen, auch im Ungerischen Kriege in hohen Kriegs-Diensten, und bey dem Könige in Gnaden gestanden; so ist durch diesen Sohn ein und andre Gefahr, so den Vater der Religion wegen hätte treffen können, abgewendet worden.

Besagter Vater George hat 180. Kinder und Kindes-Kinder aus seinen Leiden gesehen, starb A. 1552. 20. Jul. am Tage Eliz., 21. 108. ann. mit guter Sprache, gesunden Augen, gesundem Gehöre, guten Gedächtniß, und bey so frischem Alter, daß er nie eines Stabes, Schwachheit halber, nöthig gehabt. Arithmetus in Pericul. Orator. Oratione XV. p. 782. sezt, George sey geböhren 1442. gestorben 1552. 21. 110. an. Aber nicht George,

orge, sondern Georgii Herr Vater Sigismundus ist 110. Jahr alt worden.

Eod. An. 1444. Hentschel von Alkenau, Hofe-Richter zu Lignitz, (heißt in einem alten Gerichts-Buche zugleich Hauptmann und Hofe-Richter zu Lignitz) bekommt nebst andern An. 1453. ein Schreiben von Könige Ladislao, welches oben begedenen von Schellendorff ad annum hunc, zu lesen.

1447. Otto von Zedlitz zu Parchwitz Ritter, unter der Herzogin Elisabeth zu Lignitz, war 1455. bis 65. Landes-Hauptmann zu Lignitz, aber noch A. 1480. kommt vor der Geseirnge Ritter Herr Otto von Zedlitz zu Parchwitz.

1465. richteten die meisten des Geschlechts von Zedlitz unter sich, ohne Zweifel durch hohe Indult, (woraus denn erhellet, daß dieses vornehme Geschlecht denen Schles. Landes-Fürsten sonderlich müße lieb gewesen seyn) am Tage Martini einen Vergleich auf, alle Jahre an gedachtem Tage zu Parchwitz zusammen zu kommen, und alle Streit-Sachen des Geschlechtes unter sich abzutun, ehe sie bey höhern Gerichten anhängig gemacht würden. Der gekohrnen Vetter waren viere, und unter denen erstgedachter Otto von Parchwitz Praeses und Director.

Dieses Vergleichs Original ist auf Pergamen in Deutscher Sprache ausgefertigt, und wird annoch von einem vornehmen Ritter von Zedlitz, jetzigem Erb-Herrn auf Grebel verwahrt, von dem mir solche curiosität hochgeneigt communiciret worden.

Die Vereintigung lautet wie folget:
In dem Nahmen Gottes und der Hei-

ligen ungezweiften ewigen Dreysaltigkeit, Wir Geseittern von Zedlitz, der Segil an diesem Briffe gefunden werden, bekennen öffentlich mit diesem Unserem Briffe vor allen den, dy en sehen addir hören lesen, das wir Gote zu eym ewigen Lobe, unser Erbhererschaft zu Eren und zu Gute, uns, und unserm Geschlechte zu fromen und zum besten, noch alder Gewonheit unser Eldern eyne eynunge und Vortragunge yn crafft dises Briffes gemacht, glowbet und vorwillet haben, in solch er weise und Mose hernoch geschriben stehet: Zum ersten des Jores eynmol zusampane kommen sollen, nemlich uff Sante Martenstag keygen Parchwitz, und davor uff den Obent eynzukommen, und des Morgens Gote dem almechtigen zu eyme ewigen Lobe Unser Eldern und Geschlechte zu seligkeit erer selen, lassen begehen und bestellen eyne Tertze Gezeit mit Vigilien und Messen. Zu dem andern haben wir Uns vorwillet, was eynere under uns, und unserm Geschlechte, und der Segil an diesem Briffe fonden werden, mit dem andern zu schaffen hat, is sey worumme das sey, adder was das angelangen, nichts ausgenommen, dy sollen keyne ferrern Richter besuchen, noch erer sachen nicht weyter brengen, sunder sy sollen solcher erer sachen und Gebrechen gantz mechtiglich bekomen uff vtre der gekornen Geseittern, dy do itezunt alreit dorzu gekorn synt, nemlich Herrn Otten von Parchwitz, Jorg Affen, Hanse Rochlitz, und Hanse von Senchaw, adder Wehen dyselfen noch En zukomftiglich dorzu kysen werden; Und wen sy dorzu kysen, dy sollen is

unwiderprechlich seyn, und Ere gebrechen adir schelungen vor En mündlich vorzelen. Und ob ert eyner das selber nicht anbringen konde, wen her under unserm Geschlechte, oder der Segil an diesem Bri-ve ist, bey sich vordirt, seyne Sachen zu vorzelen, (und ob irgend einer das selber nicht abbringen könnte, wen Er unter unserm Geschlechte, oder dierer Siegel an diesem Briefe ist, bey (zu) sich erfordert, seine Sachen zu erzelen oder vorzutragen) dar sal das getrewlich und unwiderprechlich thun, außgeschlossen dy vir gekorne, und dy vire sollen solche Gebrechen und schelunge lösen vorzeichen, noch Erem Vorgeben. (Verzeichnen nach Ihrem Vorgeben) Wes Sy denne yn der sune mit beyder teyle willen, abder dorch recht nicht wissen adir geschelden (entscheiden) konden, des sollen sy nehmen Er bey der Gelt, und sich des Disfaren wo sy wollen an geborlichen steten do recht awzgehen. (Des sollen Sie nehmen Ihr beyder Geld und sich erfahren (belahren) wo Sie wollen an gebührlichen stäten, da rechte aus-gehen) Und welcher Under uns des awsgunge, so glocken wir dem andern teyle seynes Geleichen und rechten beczustehen und zu helfen mit, leybe und mit Gute. Und ob irt eyner zu den vir gekornen eynen adir miher czusprüche hätte, sollen dy andern, andere an derselben stat setzen und nemen, und dy sachen wy obgeschreiben stehet, gleichwol handeln, vornemen und richten. Duch ob irt eyner undir unserm Geschlechte, adir der segil an diesem Bri-ve ist, mit eyne andern, awwendig desir voreynunge, zu schaffen hette, der sal susche seynier sachen, wy dy gewant ist,

bringen zu dem Eldisten Gekornen Getrie nemlich Hern Orten von Parchwitz, odir wer do ezukonftiglich noch Em gekorn wirt, und denne solchen seyne Gebrechen vorlegen. Würde her denne erkenne, das is not were, dy andern gekornen Gettern zu besenden, adir das ganze Geschlechte und wohen, das sal her thun, (und wohin, das soll Er thun) darzu globen wir unwiderprechlich zukomen; Wes denne aldo von uns erkant und gehandelt wirt, des her recht hette, (daß Er recht hätte) globen wir dennselben zu helfen mit leybe und mit Gute. Wes wir ouch irkennen und En undirweyssen werden, das her nicht recht hette, davon soll her Unwiderprechlich lösen. (davon soll Er unwiderprechlich lassen) Duch würden dy vire gekorne, dy do itezunt seyn, adir noch En werden, erkennen, das unserem Geschlechte und Voreynunge was not were und belangere, wenn und wohyn sy uns besenden, dohen globen wir henczukomen, und uns mit allerley sachen, wy sy das noch Erem und unserem Eren und besten irkennen, noch Erem rothe und erkenntnisse zu halben, wes sy uns undirweyssen. Und so wir off den tag Martini czusammene komen, und dy vigilien und Mischen, wy obene geschreiben ist, bestalt haben, davor wir globen genug zu thuen noch erkenntnisse, der vir erkornen, was uns eyne itzlichen daran geboret, (gebühret) und dornach balde dy sachen vorzunehmen, dy wir undir uns zu handeln haben. Duch ab irt eyner undir uns, des Segil an diesem Bri-ve ist wedir solche unse eynunge und Voreynunge ichtis was eygenwillens vornemen würde hindir (hinter) den wir gekor-

nen, adir hynder dem Geschlechte, dem globen wir seyn segil von desern Brive wedir czu geben, und obir En bekennen, und noch sagen, (über Jhn bekennen und nachsagen) daß her wedir seyne trawe und Ere gethon hot, und yn vordir meher wedir vorhen, helffen, noch bestant thuen, is lange Ein an (es lange Jhn an) czu Eren, leybe adir Gute. Uld ab irk enns adir meher segil von desern Breve wedir geben würden, also obene berorirt ist; (als oben berührt ist) dennoch so sal deser Briff und Voreynunge bey gantzer Crafft unvorruht und bey voller Macht bleyben. Solche vorwillunge, globde stücke, punct und artifikil, wy obgeschriben stehet, globen wir alle und eyn jeczlicher besondern, des Segil an desern Brive irfunden wirt, von unsern und unser Erben wegen, stete gantcz und unvorbrochlich czu halten, bey unsern guten trawen und Eren, an argt, yn crafft dises Brives. Czu Orkunde und ewiger sicherheit haben wir desen Briff vorsegilt mit unsern anhangenden Ungesegilt. Gesehen und gegeben czu Parchwitz an dem Tage Martini noch Christi Geburt vierzehnhundert Jor und dornoch yn dem fünff und sechzigisten Jore.

So lauter das Original des Vergleichs, welches ich gar accurat abzu copiren mit die Mühe genommen. An dem haben anfänglich 32. Siegel gehangen, zur rechten Seite des Originals 12. unten 16. zur linken Seite 4. wiewohl nunmehr 6. erliche Siegel fehlen und zum theil verlohren, zum theil auch unkenntlich worden, doch sind die 32. Bänder, die zum anheften der Siegel dienen, noch alle vorhanden, die zeigen, daß eben so viel Siegel

anfangs gewesen. Diese Siegel präsentiren in der Mitte das Wappen, umher aber den Nahmen. Weil aber die Umschriften der alten Nahmen abgenützt, und übel mehr zu lesen, so hat vermutlich einer von den Zedlitzischen Herren Descendenten die Nahmen, wie sie zu lesen, beygesetzt in folgender Ordnung: 1. Otten von Parchwitz. 2. Petse Ezedlicz von Meyenwalde. 3. Jorg Affe von Lehn. 4. Christoph Affe. (Auf diesem 3. und 4. Siegel stehn der Zedlitzer Wappen, anzudeuten, daß die Zedlitzer des Beynahmens Affe sich bedienen) 5. Hannos Rochlitz. 6. Hannos von Seythaw. 7. Caspar Ezedlicz. 8. Ernst Ezedlicz von der Nawkirch. (Neukirch) 9. Jorg von der Prawnsniz. (Prawnsitz) 10. Cunze von Nawkirch. 11. Heinze von Pomesen. (Pomsen) 12. Hannos von Alcyaw. 13. Heyncz von Alcyaw. 14. Peter von Reichwald mit seinem Bruder (nicht mit seinen Brüdern uti alii) 15. Hannos und Nicol von der Warte. 16. George Ezedlicz von der Warte. 17. Cunze von Nebilschicz. (so wird die Umschrift des Nahmens auf dem siebzehenden Siegel von besagtem Herrn Annotatore gelesen. Ich kan aber weiter nichts als das Wort Cunze Eze... drauf ersehen, und weil das drunter stehende Wappen nicht der Niebelschützer Wappen mit den Schwannenhälsen zeigt, sondern dem nechst vorherigen 16den am Bilde gleich ist, und der Zedlitzer Schnelle präsentiret, so halte ich auch, daß er Cunze Ezedlicz nicht Niebelschütz heißen solle. 18. Christoph von Sterne. (das Siegel dabey ist verwischt, und davon nicht das geringste mehr.

zu erkennen) 19. Nickel Hocke von Conradswalde mit Seyfriden seinem Sohne. (das Siegel dabey präsentirt derer von Hock Wappen, nemlich den Ast mit den Knorren) 20. Ernst Ezedlitz, genannt Tize. 21. Hannos genannt Tize. 22. Hannos vom Eyckberge mit seinem Bruder. 23. Sigmund Ezedlitz von Nawfirche. 24. Nickel Ezedlitz von Langenforwercke (jezo Langenwalde im Lignitzschen) 25. Frederich Ezedlitz von Willea mit seinen Söhnen. 26. Bernhard Ezedlitz von Eytrauw mit seinen Söhnen. 27. Hannos von Hokenaw. Das Siegel dabey ist ganz verwischt, doch hat zweifels ohne der Zedlitzer Wappen drauff gestanden, wie aus nachstfolgenden 28sten Siegel zu sehen, da auf dem Hokenauer Siegel die Zedlitzsche Schnelle zu finden. 28. Albrecht und Euncz vor Hokenaw. 29. Hans Schlegel von Kenbenitz mit seinen Söhnen. 30. Hans Schlegel von Kleppersdorff. 31. Caspar Schlegel mit seinen Söhnen. (Die Schlegel sind Zedlitzer, daher in ihren Siegeln der Zedlitzer Wappen vorkommt) 32. Jörg Borwicz von Leussigersdorff, (Leussersdorff. Auf dem Siegel siehet man in der Mitte das Borwizische Wappen, jedoch daß der Widder auf die rechte Hand des Ansehers, nicht aber, wie jetzt, umgekehrt sich nach der Linken drehet.)

Von diesem Geschlechts Statuto wird in oben gerühmten Zedlitzschen Annotatis angemerckt, es sey einmahl auf dergleichen Geschlechts Tage so weit kommen, daß sie einem Zedlitz den Kopf vor die Küsse legen lassen.

1471. Christoph v. Zedlitz und Samitz,

Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignitzschen.

1484. Jan Zedlitz, Herzogs Conrads des Weissen zur Delfe Landes-Hauptmann.

1488. Heinze oder Heinrich von Zedlitz Herzogs Friderici I. Lignitzschen Rath und Landes-Hauptmann, commandirte den Lignitzschen Adel und das Kriegs-Volk als Obrister, im Kriege, den König Matthias in Ungarn wieder Herzog Hansen zu Blogau führte, da denn den 21. Jul. an ejusd. unfern der Stadt Hayn mit den Böhmen, die dem Herzog George zu Münsterberg (als welchem Herzog Hans das Ober-Commando in Blogau bey damahliger Belagerung gegeben hatte) zum Succurs destiniert waren, ein Treffen geschah, die aber durch das Geschütze in die Flucht getrieben worden, ungeachtet sie viel stärker gewesen. Thebes. MSC; Spangenberg's Adelsp; Luca p. 1004. 1255.

1499. 1506. Heinrich von Zedlitz Ritter, Hauptmann zum Hayn im Lignitzschen.

1529. ward Christoph von Zedlitz (welchen Borek in seiner Böhmischen Chronica Wolffgang nennt) bey der Belagerung Wien gefangen. Von ihm siehe unten beym Hause Buchwald ein mehrers.

1548. Hans Zedlitz von Samitz, Hauptmann auf dem Berge.

1550. Wenzel von Zedlitz zu Neunkirche Fürstl. Rath zu Lignitz, nachmahls Kays. Maj. Rath, ward 1566. v. Kays. Maximiliano II. im Hungarischen Kriege zum Commandeur von 350. Mann

Neu-

Neuteren Schweidnitzischen Fürstenthums bestellet, und folgendes Jahr 1567. als Kayserl. Commissarius Herrn Seyfried von Promnitz zu Benlegung des Polnischen Gränz-Streits im Fürstenthum Glogau adjungiret, versiel aber zu Glogau in eine Krankheit, ward von dar abgeführt, und starb zu Brieg (einem nahegelegenen Dorfe) 5. Nov. besagten Jahres.

1551. Heinrich von Zedlitz auf Giersdorff, giebt seine Tochter Magdalenam Herrn Hansen von Schaffgotsch auf Rynast und Greiffenstein, m. Nov.

1552. starb George Zedlitz von Neukirch in einem gar ungewöhnlichen hohen Alter, wie oben ad A. 1444. vorkommen.

1553. Otto von Zedlitz auf Wartenberg und Parchwitz, Kay. Majest. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürstenthum Lignitz, vermählt 1554. seine Tochter Christina den 2. Octobr. an Hansen Frenherrn von Oppersdorff auf Alch und Friedstein, belernet sich 1556. bey Facultäten ob seines Bruders Fabiani Sohn, auch Nahmens Otto, seine Lehnsgüter erben könne, stirbt 1562. Da denn die Stadt Parchwitz sich gutwillig an den Herzog Heinrichen XI. zu Lignitz ergeben hat, das Schloß aber wolte die Hof-Gerichte zu Einnehmung dieses Lehns nicht einlassen, darauf der Herzog den 5. Dec. Anstalt machte das Schloß mit Gewalt wegzunehmen, es gieng aber diesesmahl solcher Voratz zurücke. An. 1567. aber Sontags Judica war der 19. Mart. ist hochbefogter Herzog Heinrich gegen Leubus ausgezogen, deme diesen Tag Herzog George von Brieg nachkommen war, diese nun zusammen rückten folgenden Montag

gegen Parchwitz, da ihnen der Frey-Herr von Oppersdorff (der ermeldter maßen des Herrn von Zedlitz Tochter zur Ehe hatte) vermöge des Vertrags, so König Maximilianus zwischen ihnen zu Lignitz aufgerichtet, die Herrschafft Parchwitz nebst allen zugehörenden Dörffern eingeräumt: Und also ward Herzog Heinrichen zur Lignitz Schloß und Stadt Parchwitz sambt allen Gütern im Lignitzischen gelegen, Herzog Georgen aber etliche Güter im Steinauschen abgetreten, und also der Lehn-Streit, dessen Schickfus gedendct, geendiget.

1566. Christoph von Zedlitz auf Samitz, mustert statt Herzogs Henrici die Bürgerschaft zu Lignitz; war An. 1569. Herzogs Henrici zu Lignitz Rath, und An. 1571. Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben im Lignitzischen, war es noch 1582. Dieser Cavalier hatte zu Wittenberg am Tische des ältern Luca Cranach gelebet, und von diesem renommirten Künstler ein berühmtes Bild nach Schlesien mitgebracht, welches nachmahls der Superintendens Grunau zu Lignitz bekommen, und dem berühmten Jacobo Monavio geschencket hat, wie aus Grunai Episteln zu sehen.

1576. 5. Febr. at. 31. an. starb zu Glogau George von Zedlitz auf Schönau und Mirschaw, ein gelehrter und wohlperegrinirter Cavalier; Qui exiguo vitæ spatio maximam orbis terrarum partem (paucis regionibus septentrionalibus exceptis) feliciter peragravit. Neudorffs Diarium Silesitic. in fragmento. In Krügers Historologia steht 4. Febr.

1580. Sigismund von Zedlitz auf Neukirch

kirch. Kayf. Majest. Cammer-Rath in Schlesien, und nach 4. Jahren drauf Cammer-Präsident, hatte sich vorher durch tapfere Kriegs-Dienste in Spanien und Niederlanden signalisiret, befand sich N. 1559. an Kayfers Ferdinandi I. Hofe als Hof-Cavalier u. als er nach langer Zeit den seinen zu Hause eine Visite gab, wurde er von seiner Frau Mutter nicht eher erkannt, als bis er sie der letzten vor seinem ehermahligen Abzuge von ihr erlittenen Schläge erinnerte, auch ihr in seinem Hand-Teller eine Wache aufsetzte, hierauf erhob er sich wieder an Kayserl. Hof, und erhielt die Stelle unter den Kayserl. Truchsesen, bekleidete nach der Zeit obbemeldte Cammer-Raths- und Präsidenten-Charge, wurde über diß 1610. 1. Mart. von Kayser Rudolpho II. mit der Freyherrlichen Würde begnadiget, war geb. zu Neukirch m. Maj. 1536. starb 1616. 28. Sept. æt. 80. an. (Cunradi Siles. Tog.) 28 Nov. æt. 82. an. (Henelii Silesiogr. & Polius) 27 Nov. æt. 80. an. Lucas pag. 2097. Sein Lebens-Lauf ist ausführlich in Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag. 538. zu lesen.

1585. Sebastian von Zedlitz, Georgii Filius, auf Neukirch, Reichenwaldau, und Lehn-Haus, Kayf. Maj Rath, lebte noch 1596. Ein überaus gelehrter Edelmann, Insignis (so redet Fechnerus in Catto) Literatorum Fautor, ipse apprime Literatus. Vidi & legi adolescens magnam copiam Epistolarum, quas ejus ætatis Viri eruditissimi præsertim Theologi exteri, ad ipsum dederant.

1588. Wenzel von Zedlitz auf Schönau, Berwieser des Fürstenthums Glo-

gau, als Heinrich Burggraf von Rhona Landes-Hauptmann war.

Eod. A. Hans von Zedlitz auf Conrads-waldau, Herzogs Frederici I V. zu Rignitz Rath, und Abgesandter an Herzog Ulricum zu Mecklenburg.

1590. Nicol von Zedlitz und Hartmansdorff, auf Stroppen, ein vortreflich-fluger und unvergleichlicher Cavalier, der zu verschiedenen mahlen an Kayserl. Hof von Herzog Carl II. zu Wittenberg und Dels in wichtigen Angelegenheiten des Fürstl. Hauses abgeordnet worden.

1593. 18. Nov. zogen 1000. Mann zu Pferde Roth-Röcklein mit ihrem Obristen Melchior Kottwitz und Wenzeln Zedlitz auf den Muster-Platz gen Troppau. Polii Hemerolog. p. 430.

Eod. An. Brandon von Zedlitz auf Hartmansdorff, Kayf. Majest. Rath und Landes-Hauptmann zu Schweidnitz und Jauer, starb 1602. 20. Dec.

1596. 5. Nov. æt. 39. an. starb zu Easchau in Ober-Ungarn nach dem Trefsen bey Kerez an einer Krankheit Christoph von Zedlitz und Neukirch auf Liebenenthal, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Muster und Zahl-Meister in Ungarn, ihm ward in der Pfarr-Kirche zu Easchau ein Grabmahl v. Erz aufgerichtet mit dieser doppelten Inscription: Christophoro à Czeditz è Neukirch & Liebenenthal, Equiti Silesio & Majorum & sua Virtute Nobili, Principum & Statt. Patriæ Diribitori & Quætori Bellio; Qui conflictui Kerezienti, solo Pietatis in Deum, Fidei in Patriam, & Virtutis studio accensus, se inseruit, fortiter pugnavit,

vit, & tandem Equo saucio & succumbente salvus hucrediit, ubi ab Hoste invictus, à morbo autem devictus, fiducia in Deum religiosæ, fidei in Patriam integræ, fortitud. Germanor. antiquæ testimonio post se relicto, animam Immortali Deo, à quo illam acceperat, moriendo reddidit, anno ætat. 39. Sal. MDIVC. V. IXbr. Wenceslaus Frater Germanus Illustr. Duc. Lignic. & Breg. Consil. & Duc. Lignic. Capitaneus Fraternal pietatis & germanæ fidei M. H. F. Pq. c.

Eod. An. Wolff von Zedlitz, Herzogs Friderici IV. zu Lignitz Hofe-Junker.

A. eod. Conrad Zedlitz auf Teschenhof, trägt Herzogs Friderici IV. Fürstliche Leiche.

Eod. A. Wenzel von Zedlitz und Liebenthal Fürstl. Rath, thut die Abdankung bey Herzogs Friderici IV. Leichen-Conducte, wird eod. An. 16. Aug. Landes-Hauptmann.

1597. Idem Wenzel von Zedlitz und Neukirch Landes-Hauptmann zu Lignitz, war geb. zu Neukirch 1551. 28. Junii Sontags nach Joh. Baptista, studirte zu Goldberg unter Taburno, zog nach Wittenberg 1570. verharrete allda bis 1574. thät 1575. einen Feldzug in Ungarn, reiset 1578. mit Sigisraundo Freyherrn v. Kurzbach in die Niederlande, vermählte sich 1580. mit Elisabeth von Biebran, bezog 1582. das Gut Rantsau im Nimpschischen, gieng 1583. zu Ende des Jahres mit Herzog Joachim Friedrichen zu Brieg nach Magdeburg, ward 1588. der Fürstl. Gebrüdere zu Lignitz und Brieg Rath, 1591. der Fürstl. Frauen Wittib zu Brieg Can-

zelley-Director, A. 1596. Landes-Hauptmann des Fürstenthums Lignitz, 1602. der Fürstl. Prinzen Vormund, starb 1613. 24. April. Er pflegte zu sagen: Wenn Gott durch einen verrichtet hat, was er durch ihn verrichten wollen, so giebt er ihm Feyerabend, und heist ihn schlafen gehen. Conf. Adami Vitas Jctorum p. 458.

Er hat folgende 2. merkwürdige Inscriptiones über seinem zu Eichholz erbau-tem Adel. Hause hinterlassen: Cælum est quod tendimus, Hæredes mei Posteriive! In viis itaque Jehovæ ambulantes, atque in fide Filii Ejusdem viventes, ad ætat. illud adspirate Domicil. & hanc, quam è fundamentis exstruxi, Domum, non mansionem habitantibus, sed diversor. peregrinantibus me Vobis reliquisse mementote. Hocnimirum est, quod ego Vos quicumque, unde cunque, qualescunque futuri estis, vel Successores vel Possessores, per Vestram obtestor Salutem Wenceslaus à Zedlitz, & Neukirch in Eichholtz, Illust. Aulae Lignicenf. ac Breg. Consiliarius, Lig. Ducatus Praefectus, & Illustris. Princip. Junior. Patris Testamento datus Tutor. A. C. MDCII.

Mein Kindr, odr wer diß Haus bewohnt, Bedencket, daß euch GOTT solchs vergönnt,

Gar nicht zur steten Wohnung seht,
Allein zur Herberg weilt ihr Gäst
Seid in der Welt. Drumb wandelt fein
Im Glauben und Gewissen rein
Aufs Herren Wegn, trachtet stetiglich,
Zu schau die Wohnung ewiglich
Welch uns bereiter Jesus Christ,
Der unser aller Heyland ist.

Zu Lignitz in U. L. Frauen Bir-
ge ist die Capelle dieses verstorbe-
nen Herrn Landes-Hauptmanns
von Zedlitz zu sehen, da zeigt sich

1. Die Inscription der Capelle selbst auf
 das Jahr 1606. in folgendem: Eadem un-
 decunque prorsus in Caelum via est. Ubi-
 cunque igitur post mortem siti simus,
 ad salutem nihil interest. Isthanc ta-
 men Cancellis ferreis interseptam Sa-
 celli aream, Magistratus interveniente
 assensu, ab Aedilib. Templi ære suo emit,
 & subterraneo in ea fornice excitato,
 suæ suorumque Sepulturæ destinavit
 Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eich-
 holtz, Ducatus Lignic. Capitaneus &
 Illustriss. Principp. Junior. Tutor; ut ab
 iis saltem, cum quibus in terris aliquam-
 diu fuit, in coelis perpetuo futurum est
 dulce vivere, in morte quam expectat,
 non separatus; & in Resurrectione quam
 credit, esset proximus.

Est Hominis Votum; Numinis Ar-
 bitrium est.

2. Sein Epitaphium auf einer Marmelsteinernen Tafel:

Deo Vivo Omnium Hominum, maxime
 Fidelium, Servatori S.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in
 Eichholtz; postquam Deum in Verbo,
 in infirmitatibus seipsum nosse, quantum
 potuit, didicisset; rerumque humana-
 rum in Literis Ignorantiam; in Armis
 confusionem; Civili in Conversatio-
 ne Vanitatem; in Reipublica admini-
 stratione Difficultatem, ad annum usque
 æt. Climacteric, VIII. deprehendisset;

Quietem denique desiderans ac salutem,
 & hanc in Christi, illam in sua saltem
 morte expectans, meditandæ istius mo-
 niment, hoc vivus sibi statuere, nomi-
 nisque sui, quod alioquin vitæ in Libro
 scriptum sciret, memoriam qualemcun-
 que relinquere posteris consultò voluit
 A. C. 1606. m. Octobr. Vixit ann. LXI.
 m. IX. d. XXVII. Cumque ann. XXV.
 Consiliar. XVII. Capitan. X. Tutoris
 Illustr. Munere fuisset functus integrita-
 te & Dexteritate quâ debuit, quâ potuit
 summâ, obiit Anno Christi MDCXIII,
 d. XXIV. m. April.

3. Auf einem Fahne.

Sustinuit, sustinet, & sustinebit me
 Dextera Jehovæ.

Nominis auspicio sum Christo electus in
 uno;

Ac inde uno illo Vindice Salvus ero.

Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in
 Eichholtz, Janowitz & Dohna, Illustriss.
 quond. Principum Lig. & Breg. Consilia-
 rius ac Tutor, Ducatusque Lig. Capita-
 neus Magnanimus; Cum Literarum
 pariter & armorum Culturæ navas, ope-
 ram Juvenis, Politicæ de hinc gubernati-
 onis adhibitus Rempub. gessit fide bonâ,
 famaue integrâ, Justitiæ sine Persona-
 rum ac munerum respectu Administra-
 tor ingenuus, Tranquillitatis Ecclesiast.
 & Polit. Conservator industrius, cate-
 roquin vitæ Laborumque satur apoplexia
 tactus non inexpectatâ pie placideque
 intra biduum expiravit Janovici, d. 24.
 m. Apr. A. C. 1613. æt. f. 62, relicto Vi-
 ri boni, Gubernatoris salutaris exemplo.

memo-

memorab. meritor. publ. memoria immortali,

4. Seiner ersten Gemahlin Epitaphium:

Deo soli Justo S.

Elisabethæ Bebranz, Matronæ Nobilissimæ, & quâ pietatem, quâ modestiam, quâ Fid. inprimis Conjugal. incomparabili; Cujus Sanctiss. Defunctæ exuviis sepulcretum istud consecr. est, Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz, mem. ac Desid. mon. h. Conjugi meritis. P. vix. an. 37. & ex iis, 19. in conjugio, 12. Libb. Sobole fecundo; sed Filio Christophoro duntaxat Elisabetaque Filia superstitib. obiit A. C. MDIIC. XI. Sept.

5. Seiner andern Gemahlin Epitaphium:

Deo soli Misericordii S.

Margarethæ Kreckwiczæ Virtute non minus quam genere Nobiliss. Fæminæ, Conjugi Alteri, piiss. fidiss. obsequentiss. amabili Laborum suorum solatio; Wenceslaus à Zedlitz & Neukirch in Eichholtz, hanc Testimonii Aram vivens viventi mortalitatis hum. memor. p. vix. an. 40. m. 9. d. 23. ob. A. C. 1610. d. 3. m. Aug.

A. 1609. Hans George von Zedlitz auf Stroppen, der Herren Fürsten u. Stände Mit-Abgeordneter bey Auswürkung des Majestät-Briefes an Kayserl. Hof, u. 1616. Herzogs Caroli II. zu Münsterberg und Delz Rath.

A. 1611. 22 Jan. æt. 39. starb Carl Freyherr von Zedlitz und Neukirch aufstet-

la, Logau, 2c. Kayserl. Majest. Cammer-Rath.

1618. 29. Nov. æt. 66. an. starb Ladislaus Freyherr von Zedlitz und Nimmersat, Kayserl. Rath und Mattheser-Ordens-Ritter auch Commenthur. (Commendator) in Schlesien zu Goldberg, Striegau, Lemberg, liegt zu Grissa begraben. Die Inscription siehe in Henel. Sil. R. C. VIII. p. 541. Er war auch für seine Person, dann auch seine beyde Gebrüdere Nicolas und Abraham von Zedlitz auf Nimmersat, auf ihre ehliche Leibes-ErbenManns- und Frauen-Personen in den Stand der gebornnen Freyherrn erhoben worden laut des Barons-Diplomatis von Kayserl. Maj. Rudolpho d. d. Prag 21. Octob. 1608. darinnen unter andern diese Worte: daß sonderlich der Gestränge Unser lieber Getreuer Ladislaus von Zedlitz, S. Johannis Ordens Commendator zu Striegau, Unser Rath und Fürschneider, Uns und Unserm löbl. Hause Oesterreich v. Jugend auf, und hernach in die 17. Jahr nicht allein mit unterschiedlicher Verwaltung beyder unser Kayserl. Leib-Trabanten- und Hartschier-Guardien, sondern auch zuvor in verschiedenem 1582. Jahre in Begleitung unserer freundlich-vielgeliebten Frau Mutter der Königl. Kayserin sel. in Hispanien, dergleichen in ertlichen Verschiedungen zu Chur- und Fürsten und Begleitung der Persiamischen Gesandten in Pohlen, insonderheit auch bey Einnnehmung der Vestung Pest, Belägerung Ofen und anderer Orten mehr, zu unserm gnädigsten Vergnügen und Wohlgefallen, dergleichen Weyl. unserm freundlich lieben Vetter dem Könige zu Hispanien wieder Don Antonium

aus Portugall, (da dessen Armade geschlagen worden) also auch bey Einnehmung und Eroberung der Insul Tercera, Sagol und anderer umbliegenden Insulin gemeinsamt erzeiget, &c.

1619. 2. Jan. starb George Rudolph von Zedlitz auf Brigt und Mirschau, Kayf. Maj. Rath und Cämmerer, wie auch des Glogauischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, war geb. 30. Mart. 1574. führte 1611. 18. Sept. die Glogauische Ritterschafft, als König Matthias seinen Einzug in Breslau hielt. Lucæ pag. 154. und legte alsdann auf dem Schloße zu Glogau den End zur Landes-Hauptmannschafft ab den 2. Maj. 1612. Mittwochs nach Quasimodogeniti, ein großer Patron der Gelehrten, dessen nach dem Tode unverwischlich - perennirenden Ruhm Caspar Dornavius, des Gymnasii zu Benthens Professor, in folgendem Epigrammate erhebet:

Incluxæ Zedlicæ, Pario si marmore Notæ,
men,

Et vitæ stare, sed sine Morre, Decus;
Pyramidem strueret Tibi Cæsar, Gloga
Colossum,

Utpote Virtutis nobilioris opus.
Fallor ego. Sunt Pyramides, vastique
Colossi,

Virtute & meritis Dona minora Tuis.
Terra angusta nimis, terræ monumenta
fatiscunt;

Semideos Cæli Tempia beata manent.

1620. Ernst von Zedlitz auf Leipe und Blumenau, der Herren Fürsten und Ständen Kriegs-Obrister, und der Fürstenthü-

mer Schweidnitz und Jauer Landes-Eltster. Lucæ. p. 1864.

Eod. A. 20. Febr. starb Wenzel von Zedlitz auf Schönau, &c. zweyer Kayserl. Majestäten gewesener Cammer-Rath, und des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann.

1629. Ursula von Zedlitz geborne v. Mutschelnitz, bey Herzogs Helwigs Wenzels zu Bernstadt Fürstl. Frauen Gemahlin, Hofmeisterin. Ollaogr. P. I. pag. 607.

1657. 3. Aug. starb zu Ugnitz, Christoph von Zedlitz auf Bienowitz ein Herr von unvergleichlichen Qualitäten, und zu seiner Zeit des Schlesischen Adels Zierde, Fürstl. Rath und Landes-Hauptmann, wie solches aus folgender bey dessen Bildniß auf einem Fahne in der Zedlitzischen Capelle in U. L. Frauen-Kirche zu Ugnitz befindliche Inscription erhellet: Illustri. Celsiss. Ducum Ligio Bregensium Consiliarius fidelissimus, Capitaneus meritis, Vir Magnificus, Generosus & Sireneus Dominus Christophorus de Zedlitz & Neukirch, in Binowitz & Grunthal placide obiit Lignicii 3. Augusti A. MDCLVII. at. LXXIII. Ann.

Cui Gentem & faciem generosam cerne-
re curæ est,

Hæc Gens, hæc facies est generosa
Viri.

Profuit hic Ducibus, populis hic præfuit,
hinc laus

Hunc manet, hinc ipsum fama perire
vetat.

A. 1659. Lorenz von Zedlitz auf Rapsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

1662. residirte auf dem Schloße Nimmersat Ladislaus Frey Herr von Zedlitz Kayserl. Rath und Maltheßer-Ritter. Luca p. 932.

Eod. A. Ferdinand Frey Herr von Zedlitz auf Nimmersat, Kayser's Leopoldi I. Rath und Lehn's Canzler der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer.

1666. Niclas von Zedlitz auf Wilckau und Frauenhain, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechtsföhrer, Landes-Eltster, Königl. Mann-Rechts-Beyföhrer, Hof-Meßföhrer und Hof-Richter. Luca p. 1864.

1668. Hans George von Zedlitz auf Tiefhartmansdorff, Herzogs Sylvii zu Württemberg und Dels, damahls peregrinirender Fürstl. Prinzen Hofmeister. Olsnogr. P. I. p. 601.

1684. 17. Dec. ward Melchiori von Zedlitz Schlegel genannt, a. d. Hause Klempelsdorff, Erb-Herrn auf Preilsdorff seine Reise gen Lignitz, daselbst zur letzten Todes-Reise, wodurch er seine in dieser Welt 59. Jahr 10. Monat 7. Tage wohlgeführete Reise vollendete, liegt in der Kirche zu S. Peter und Paul in Lignitz begraben.

A. 1696. 27. Febr. gab zu Grunau dem Zeitlichen und liebsten Seltnigen gute Nacht der hochvornehme Cavalier Conrad von Zedlitz auf Rauffung, Grunau, und dem Königl. Pfand-Schilling Altenberg, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer hochverdienter Ober-Rechtsföhrer und Landes-Eltster. Vor seinem Ende wiederholte er offte die Worte: Gnug, genug, gute Nacht, gute Nacht.

Des alten hoch-aktivirten Cavaliers Niclas von Zedlitz, welcher lange Jahre

in so wichtigen Dignitäten dem Vaterlande ungemeine Dienste geleistet, Herren Söhne hatten wiederum in den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer ansehnliche Chargen überkommen, als

Der ältere Friedrich von Zedlitz und Wilckau auf Cammerswaldau, Gräbel &c. war der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Steuer-Einnehmer.

Der jüngere Gottfried von Zedlitz auf Benckendorff Land-Schreiber. Par Fratrū meritū illustre.

A. 1716. 21. Decemb. verwechselte das Irdische mit dem Himmlischen Otto Friedrich von Zedlitz auf Sabitz und Künitz, des Lignitzischen Fürstenthums hochverdienter Landes-Deputirter.

Und A. 1718. folgte ihm im Tode Herr Abraham von Zedlitz auf Rottwitz gleichfalls hochmeritirter Landes-Deputirter des Lignitzischen Fürstenthums.

Zeßiger Zeit veransehnlichen dieses Preißwürdige Geschlecht

Herr Sigismund Seysfried Freyherr von Zedlitz, Herr auf Hermanswalde, Polckau, Kunzendorff und Rosenick, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlicher Ober-Rechtsföhrer.

Herr Hans Friedrich von Zedlitz auf Gerschkdorff, Litzichau, Altwasser, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz u. Jauer hochvornehmer Landes-Eltster und Königl. Mann-Gerichts-Assessor.

GENEALOGIA

Des Hauses Parchwitz und Neufirk. Parchwitz.

Mironcho de Parchwitz 1294.

Stephanus de Parchwitz 1324.

Es s s s s 3.

Petrus

Petrus de Parchwitz 1367.

Otto der ältere und Hans auf Parchwitz 1400.

Otto der jüngere zu Parchwitz 1429.

Otto zu Parchwitz Ritter 1447. 1480.
war Landes-Hauptmann zu lignitz 1456.

Otto Ritter auf Parchwitz, starb 1510.
lebte im Ehestande mit einer Taderin oder
Niesemeuschelin, die 1532. gestorben.

Johannes, Ottonis Filius, Ritter auf
Parchwitz, starb 1527. dessen 2. Söhne
Otto und Fabian.

Otto, Johannis Filius, Ritter auf
Wartenberg und Parchwitz, trägt 1547.
den Schild mit dem schwarzen Adler bey
Herzogs Friderici II. zu lignitz Fürstl.
Begräbnisse, war nachmahls Kayf. Maj.
Rath und A. 1551. als Herzog Friedrich
III. von lignitz sich in Frankreich befand,
von Herzoge Georgio II. zum Stadthal-
ter selbigen Fürstenthums auf Befehl Kö-
nigs Ferdinandi eingesetzt, starb 1562.
7. Decemb. hatte zur Ehe Helenen, geb.
Falkenbergin, die starb 7. Octob. 1563.
Von der geb. eine einzige Tochter Christi-
na verm. zu Breslau 1554. 2. Octob.
an Hansen Freyherrn von Oppersdorff,
Kayserl. Rath und Landes-Hauptmann
der Fürstenthümer Oppeln und Ratibor,
welches ein prächtiges und wie ein Fürstl.
Beslager war, dabey Thurnieren, Ste-
chen u. Brechen anzusehen gewesen, deme
viel Fürsten und große Herren auch selbst
König Ferdinandus I. hengewohnt. Theb.
MSCr. Doch ist nachmahls wegen Er-
mangelung männlicher Erben über die
Worte der Investitur auf Parchwitz, wel-
che in Schlesiens gar viel von der Natur der
Erb- und eigenen Güter behalten, unter den

vornehmsten Juristen in Deutschland heftig
gestritten worden, weil der Herr Ba-
ron von Oppersdorff durch genaue Unter-
suchung der lehn-Briefe diese Herrschaft
erblich zu behaupten sich bemühetete. Be-
sagte Gemahlin Christina starb 1561. Conf.
Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. pag.
400.

Otonis Bruder Fabian Zedlitz, von
Parchwitz und Regnitz, wird schon An.
1554. als verstorben angeführt, wiewohl
das MSCrum Sculteti das Jahr 1558.
zu seinem Todes-Jahre setzt. Er erzeug-
te einen Sohn Namens Otto, wie oben
ad A. 1553. vorkommen.

Neukirch.

Zu Ende des 1411ten Jahres Frey-
tags nach Lucia befehnte Herzog Ludovi-
cus Herr zum Brieg die Zedlitzer von Neu-
kirch mit dem Gute Regendorff im Brie-
gischen.

Sigismundus von Zedlitz, hatte zur Ehe
eine Nostitzin a. d. h. Tschocha. In
Fechneri Catto stehn von ihm diese Worte:
Sigismundus, Sigismundi Filius, a Zed-
litz, Hereditarius in Neukirch, cum
tribus Patruelibus Johanne, Coppone,
Nicolao, Constantiam, cum ibi Con-
cilium A. C. 1415. ageretur, invisit.
Idem Monasterium Francisc. Goldber-
gense, in cujus templo aram exstrui cu-
ravit, insignibus locupletavit donatio-
nibus, quos a Capitano Regio Svidn. &
Jaur. Duc. publicis literis confirmari cu-
ravit. Decessit grandævus admodum,
cum jam 110. annum ætatis exegisset.

George von Zedlitz zur Neukirch, Sigis-
mundi

mundi Filius geb. 1444. (al. 1442.) lebte in zweyfachen Ehestande; erstlich verehelichte er sich 1465. im 21sten Jahre seines Alters mit Johanna Podowiztin von Podowien, (Scaltecus nennt sie Podwinski von Zerogerth) aus Böhmen, (deren Mutter eine Predlitzin aus Böhmen) mit der er im Ehestande ganzer 53. Jahr bis 1518. gefessen und 19. Kinder gezeugt. Die andre Ehe war 1520. als er ein Witwer von 76. Jahren gewesen mit Margarethen von Hohnberg a. d. h. Gutmansdorff, bey Reichenbach gelegen, mit der er bis 20. Jul. 1552. ganzer 32. Jahr im Ehestande gelebt und gezeugt 8. Kinder, 4. Söhne, 4. Töchter. Er starb An. 1552. æt. 108. an. Vide de Eo supra A. 1444.

Georgii Kinder, wie sie in der Kirche zu Neukirch neben dem Altar in der Capelle aufgezichnet, waren folgende:

Die Söhne von der ersten Ehe:

(1) Caspar von Zedlitz, Herzogs Carls zu Münsterberg und Dels Hofmeister und Marschall, starb 1544.

(2) Balchazar von Zedlitz, stand bey Herrn von Rothleben und Zschwigo Landes-Hauptmanne in Mähren in Diensten, that folgendes mit Herrn von Meseritz in Oesterreich einen Feldzug in Ungarn wider den Türcken, ist nachmahls des Ertzhs Trebnitz Hauptmann gewesen.

(3) George von Zedlitz, Ritter, Kayf. Maj. Oberster Cammerthürthüter, starb im Abzuge zu Eracat.

(4) Melchior von Zedlitz, war bey Herrn von Dittichstein in Diensten, auch im Feld-Zuge in Ungarn, starb 1544.

(5) Christoph von Zedlitz, befand sich in des Grafen von der Heyde Diensten, ließ sich hernach in Schweden, Norwegen, Curland, Deynemarck, in Kriegs-Diensten tapfer brauchen starb 1535.

(6) Hans von Zedlitz, Kayf. Maj. Trabant, starb 1530.

(7) Wenzel starb 14. Tage alt.

(8) Wenzel starb 3. viertel Jahr alt.

(9) Wenzel stand in Sigismundi Freyherrns von Dittichstein Diensten, signalisirte sich in Feld-Zügen in Steyer-marck, Kärnthén, Croatien, Ungarn, Italien, war 1550. Fürstl. Rath in Pignitz, nachmahls Kayf. Maj. Rath u. wie oben vorkommen.

Von der andern Ehe:

(1) Sebastian.

(2) Heinrich.

(3) Sigismund.

(4) Adam, lebte wenig Wochen.

Die Töchter.

Von der ersten Ehe:

(1) Ludomilla verehlicht an Caspar von Kehl zu Merzdorff

(2) Catharina erstlich an Caspar von Vibran zu Treben, hernach an Christoph von Barthel.

(3) Anna an Lasla von Hohnberg und Buchwald.

(4) Euphemia an den von Zedlitz zu Hockenan.

(5) Christina an Fabian von Zedlitz zu Mittel.

(6) Ursula.

(7) Hed-

(7) Hedwig an Barthol von Niemiß zu Wilckau.

(8) Barbara an Friedrich von Redern zu Hartmannsdorff.

(9) Johanna an Joachim von Dominantz zu Petersdorff.

(10) Johanna starb im 9. Jahre

Von der andern Ehe:

(1) Maria verheirathet an Sigmund von Jedlitz zu Torzendorff.

(2) Sara starb im 4ten Jahre.

(3) Sara verheirathet an Hansen von Jedlitz a. d. h. Wiefenthal.

(4) Martha, starb ihres alters 19. Wochen.

Von obigen Söhnen des Georgii sind hier sonderlich zu mercken, der jüngste aus der ersten Ehe Wenzel, und der dritte von der andern Ehe Sigismund.

I. Wenzel.

Wenzel von Jedlitz zu Neukirch, Georgii Filius, Kayf. Rath, starb 5. Nov. 1567. zu Bries in Blogauischen. Vide von ihm oben A. 1550. Er lebte im Ehestande mit einer Seidlitzin von Ludwigsdorff. Von ihr gebahren Wenzel und Christoph, u. a. m.

(1) Wenzel von Jedlitz und Neukirch auf Eichholz, Janowitz, Dohna, des Fürstenthums lignitz Landes-Hauptmann, geb. 1551. starb 1613. ein mehrers ist von ihm und seinen Gemahlinnen oben ad An. 1597. vorkommen. Er lebte in dreyfachen Ehestande:

Erstlich mit Elisabeth, gebahren Bibranin von Wolffshann, verm. 25. Jan. 1580. Sie starb 11. Sept. 1598. 21.

37. an. Von ihr gebahren 12. Kinder, hinterließ aber ihrer nur zwey, nemlich

(1) Christophorus von Jedlitz und Neukirch auf Bienowitz und Grünthal, der war des Fürstenthums lignitz Landes-Hauptmann starb 1657. Conf. von ihm oben A. 1657. dieser lebte im Ehestande mit Ursula Hanes von Diebitsch zu Miltisch Tochter, verm. zu Miltisch 1610. 19. Octobr. von der gebahren A. 1622. eine Tochter, und 1625. ein Sohn, welche beyde aber, da sie kaum diese Welt gesehen, wiederum daraus abgefordert worden. (2) Elisabeth, die mit Friedrichen von Rochkirch und Panthen des lignitzschen Fürstenthums Landes-Hauptmann in unfruchtbarer Ehe gesehen, und A. 1630. gestorben.

Zum andern vermählte er sich 22. Febr. 1600. mit Margaretha, Melchioris von Kreckwitz auf Andersdorff nachgelassenen Wittib, Friedrichs von Schweinitz und Seiffersdorff in Mülhrcädtitz, Tochter, sie starb 1610. 3. Aug. æt. 40. an. ohne Kinder.

In die dritte Ehe trat er 5. Mart. 1612. mit Annen, Friedrichs von Canitz zu Diebahrn Tochter, Sigismundi von Neichenberg in Pirschka Wittib.

(2) Christoph von Jedlitz, Neukirch und Liebenthal, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Kriegs-Muster- und Zahl-Meister in Ungarn, starb in Ungarn 1596. wie oben ad An. 1596. zu sehen.

II. Sigismund, der Stammvater der Freyherrlichen Linie.

Sigismund von Jedlitz, Georgii Filius, Freyherr zu Neukirch, Reichenwaldau, Krag-

Kraskau, Altenberg, Kayf. Maj. Rath, und Königl. Cammer-Präsident in Schlesien, starb 1616. Vide von ihm ein mehrers oben ad A. 1580. Er lebte in dreyfachen Ehestande:

Erstlich mit Barbara, Matthei von Logau und Altdorff, in Kinsberg und Teschen, Kayf. Raths und Landes-Hauptmanns der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Tochter, Caspari Bischoffs zu Breslau Schwester, vermählt zu Reife 1564. m. Octobr. von ihr innerhalb XI. Jahren geböhren 8. Kinder, von denen aber der einzige Sohn Carl ein Männliches Alter erreicht, von welchem hernach.

Die andre Ehe war mit Catharinen, Hertwigs von Seidlitz zu Kraskau Tochter. Sie starb 1600. Von der inner 24. Jahren 12. Kinder geböhren worden. Unter denen waren: Sebastian. George Hertwig. Johann George.

In die dritte Ehe trat er 1609. 8. Febr. mit Johanna, Adami Splwers, Freyherrn von Silberberg und Pilsnigkau auf Schurz und Trzebenaworschow, (in Arithmaei Perical. Orator. heißt er Adamus a Silberstein, Pillienzaw, und Scherzobananscherwitz) Tochter, von welcher 5. Kinder geböhren: (1) Anna Margaretha, Sigismundi Freyherrrens von Rittlitz zweyte Gemahlin. (2) Carl Christoph, von dem hernach mehr folgen soll. (3) Ein Sohn. (4) Johanna ic.

Unter Sigismundi Söhnen mercken wir Carolum aus der ersten, und Carolum Christophorum aus der dritten Ehe.

Carolus, Sigismundi Filius, Freyherr in Groß-Tesla, Teschen, Seedorff,

Logau, Seifferschulz, war geböhren 1571. 29. Aug. Nachts um 2. Uhr, Kayf. Maj. Cammer-Rath, starb 1611. 22. Jan. früh um 6. Uhr er lebte im Ehestande mit Marjana, Alexanders von Rotenburg in Groß-Tesla Tochter, sie starb 1618. von ihr geböhren 3. Söhne und 4. Töchter. (1) Alexander Sigismund L. B. von Zedlitz in Groß-Teslau war 1612. Rector Magnificus zu Frankfurt an der Oder, starb 1646. (in Henelii Silesiogr. p. 541. und Nafonis Phoenice p. 307. wird er genannt Sigismundi Sohn) (2) Barbara. (3) Carl Nicol. (4) Marjana Polypena vermählt 28. Nov. 1623. an Jacob von Burgsdorff in Blumberg und hohen Jeser. (5) Eleonora. (6) Carl. (7) Hedwig.

Carl Christoph, Caroli Frater, Freyherr von Zedlitz und Neutirch auf Kraskau, Altenberg ic. konte sich A. 1662. rühmen, daß sein leiblicher Groß-Vater George vor 218. Jahren nemlich A. 1444. auf der Welt gewesen.

Vom Hause Buchwald, Siebenich, und Gierschdorff.

A. 1420. Hans von Zedlitz, Erbherr auf Buchwald und Zischdorff.

Heinrich von Zedlitz, Johannis Filius, Ritter zum Buchwald, hatte zur Ehe eine geböhrene von Schindel, liegt zu Gräfsau begraben, nach sich lassende zwey Söhne Hansen und Heinrichen, Hans starb ohne Erben, von Heinrichen folgt jezo ein mehrers.

Heinrich von Zedlitz und Buchwald, Ritter, thät 1493. aus sonderbarer Devotion eine Wallfahrt nach Jerusalem zum

Ett ttt

Heil,

Heil. Grabe, wie solches in seinem gehaltenen Reise-Büchlein, darein er alle Orte und Tage, wieweit er jeglichen gereiset, und was er gesehen eigenhändig notiret hat, zu befinden. In selbiger Wallfahrt haben sich befunden Churfürst Friedrich III. zu Sachsen, Herzog Christoph zu Bayern, wie auch von Grafen und vornehmen Leuten in die 80. Pilgram. Er, der Ritter, ist mit einem andern bey sich habenden Pilgram Christoph list, ganz allein geritten von Lignitz aus den 1. April besagten Jahres 1493. auf Buchwald 7. Meilen, allda seine Frau Mutter, Brüder, und Geschwister gewesen, folgendes auf Trautenau 4. Meilen, auf Reichenau in Böhmen 7. Meilen, und endlich bis Venedig, woselbst der Herzog denen Erlauchten Chur- und Fürstl. Personen vor sich und die Ihrigen eine absonderliche Galee zu bereiten lassen, die Böhmisches und Fränkisches Grafen, Herren, und Ritter, in derer Gesellschaft sich der Ritter Jedlig begeben, nebst andern zusammen, bis 135. Pilgram, haben eine absonderliche Galee vom Herzoge ausgebracht, und also ihre Wallfahrt vollendet. Nach solcher Reise vernahmte sich der Ritter mit einer von Hohberg, a. d. h. Fürstenstein, erkaufte von denen Herren von Hohberg das berühmte Bürg-Gut Giersdorff im Hirschbergischen, wandte sich von Buchwald nach Giersdorff und setzte sich daselbst. Er starb A. 1510. Mittwochs nach dem Fronleichnamis-Tage, liegt zu Striega vor dem Begitter des hohen Altars begraben. dessen 4. Söhne:

(1) Christoph von Jedlig und Gierschdorff that A. 1527. mit Könige Ferdinand

do I. einen Zug in Ungarn wider Johann Boywoden, und erwies sich nachgehends auf der Königl. Crönung zu Stuhlweisensburg in Ritterspielen so wohl, daß der König ihm unter dem Obristen von Hardeck eine Bahn zu führen verordnete. A. 1529. Als der Türckische Kaiser Solymann Wien belagerte, war er nebst seinem Obristen mit in Wien, legte in ausfällen großen Ruhm ein, wurde aber drüber gefangen und in vollem eingeschraubten Kürass, welchen keiner von den Feinden aufzumachen vermocht, dem Sultan, der zu Bruck an der Leita 4. Meilen von Wien, sein Haupt-Quartier gehabt, vorgestellt, da er denn, als ihn der Ibrahim Bassa seines Lebens versichert, den Kürass geloset, die darunter geführte goldne Kette zerrissen und den Türcken zur Baute vorgeworffen, drauf von besagtem Bassa wohl gehalten, zur Tafel gezogen, auch mit einem doppelten Kasten, deren der eine mit Golde, der andre mit Silber unterwürcket, und beyde noch vor wenig Jahren bey den dermaligen Besitzern Herren Baronen von Dieichenbach zu Sibeneich vorhanden gewesen, beschenkt, endlich nachdem die Belagerung etwa einen Monath gewähret, freigelassen, und nach Wien convoyret worden. Hierauf wurde er von Jhr. Maj. zum Ritter geschlagen zog 1530. mit seinem Obristen vor Ofen, und als 1532. die Türcken wieder vor Wien zu rücken vorhabens gewesen, führte er die aus den Fürstenthümern Schweidnitz und Jauer ausgerüstete Lehn-Pferde bis gegen der Wienerischen Neustadt, so bald er aber zurücke kommen, starb er noch selbigen Jahr in Breslau, und wird vor gewiß gehalten, daß

daß als er des Türckischen Kayfers gefangen gewesen, ihm ein langsam verzehrendes Gift sen bengebracht worden, weil er von selbiger Zeit an sich sters übel befunden. Liegt in Breslau zu S. Elisabeth in dem Gange, da man zu den Beichtfrühlen geht, begraben. Zu seinem rühmlichen Gedächtniß hat Tobias Coberus Medic. D. weyl. Erz-Herzogs Mathiaz (nachmaligen Kayfers) Feld-Medicus in Nieder-Ungarn, hernach der Stadt Löwenberg Physicus, eine Tragödie von diesem Mitternächtigen Helden unter dem Titel: *Idea Militis vere Christiani*, vormahls ins Latein gebracht, und A. 1607. ins Deutsche versetzt, gedruckt zu Lignitz in 8vo durch Nicolaum Schneider.

(2) Henrich der jüngere von Zedlitz und Siebeneich, auf Gierschdorff, lebte A. 1555. starb ante A. 1567. hinterließ eine einzige Tochter Margaretha, die A. 1551. menl. Nov. an Johann von Schaff, Gotsch genannt, auf Kynast und Greifenstein, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Landes-Hauptmann vermählt, und mit ihr bemeldtes Gut Gierschdorff an die Schaffgotschische Herrschafft Kynast gebracht worden.

(3) Frank von Zedlitz auf Siebeneich und Simbsdorff, lebte im Ehestande mit Hedwig, gebornen Warnsdorffin von Schönborn. Er starb 30. April. 1584. æt. 78. ann. mit dessen Sohnes Hanses von Zedlitz auf Siebeneiche einzigen Tochter sind die Siebeneichischen Güter durch Verheyrathung an das Geschlecht derrer von Reichenbach kommen.

(4) Hans von Zedlitz zu Bertelsdorf, lebte noch 1567. hatte zur Ehe eine von

Falkenhayn aus dem Hause Kummerzig im Lignitzischen, von ihr gebohren:

Heinrich von Zedlitz auf Bertelsdorff, Zischdorff, Ullersdorff und Riemersdorff, der lebte im Ehestande mit Barbara von Mostitz a. d. h. Heinewaldau in der Oberlausitz. Sie starb 1602. 21. Maj. Er starb 1612. 7. Jan. hinterlassende eine einzige Tochter und Erbin Barbara, die geb. 1597. 12. Jun. verheirathet 1613. 25. Nov. an Hansen von Reibnitz auf Arnsdorff und Zeipe, welche Ehe mit Kindern ungesegnet blieben. Er starb 1654. 19. Dec. sie starb 1662. 18. Maj. und ist mit ihr die Buchwald-Gierschdorffische Stammlinie verloschen.

Vom Hause Schönau, Brieg, Mirtschau und Pilgersdorff.

N. Von Zedlitz auf Schönau, hatte zur Ehe eine Niebelschützkin von Glesnitz.

N. von Zedlitz, des vorigen Sohn auf Schönau, lebte in der Ehe mit einer Stoschin von Montschütz. Von der gebohren:

Henricus von Zedlitz auf Schönau 1518. lebte im Ehestande mit Anna Johannis von Kreckwitz auf Birchwitz Tochter, die nachmahls an Johann von Dyhern auf Tarnau verheirathet worden. Von ihr gebohren (1) Christoph, von dem bald ein mehrers. (2) Margaretha, verheirathet an Johann von Berge und Kemnitz auf Weichnitz.

Christophorus, Henrici Filius, von Zedlitz auf Schönau, starb 15. Oct. 1566. hatte zur Ehe Julianen, Ernstes von Zettitz 2. Glau-

Glaubitz in Klein-Schirna Tochter. Sie starb 25. Apr. 1573. von ihr gebohren: (1) Christoph starb 1571. (2) Henricus. (3) Anna verheyrahtet an Sigismund von Niebelschütz in Rietischütz. (4) George. (5) Johannes in Schöna, starb 1591. hatte zur Ehe Annen gebohrne Vockin, die ohne Kinder verstorben. (6) Juliana starb 1573. unverehlicht. (7) Wolfgang. (8) Margaretha verehlicht an einen von Brauchitsch. (9) Hedwig, verheyrahtet an Casparn von Promnitz zu Zappla. (10) Magdalena verehlichter an Heinrichen von Haugwitz in Ogisch. (11) Elisabeth verehlicht an einen von Rackel. (12) Catharina verheyrahtet an einen von Vock. (13) Wenceslaus.

Von Christophori Söhnen mercken wir, Henricum, Georgium, Wolfgangum, Wenceslaum.

I. Henricus von Jedlitz auf Schweinitz lebte in zweyfachen Ehestande: Erstlich mit einer von Broge von der gebohren Barbara und Anna. Hernach mit Catharina Glaubitzin, von der gebohren (1) Henricus. (2) Anna Maria verheyrahtet an Rudolph von Gerstorff. Sie starb 27. Jun. 1648.

II. Georgius von Jedlitz auf Schönau und Mirschau, starb zu Glogau zt. 31. ann. 1578. Vide von ihm oben ad A. 1578. lebte im Ehestande mit Ursula Baronesse von Kitzig. Sie starb 1583. Von ihr gebohren:

George Rudolph, Georgii Filius, auf Brieg zu Mirschau, des Fürstenthums Glogau Landes-Hauptmann, starb 1619. Von dem oben ad A. 1619. mehr zu lesen. lebte im Ehestande mit Barbara

von Wiedebach, von der gebohren der jetzt folget.

Christoph George, Georgii Rudolphi Filius 1603. starb 1605.

III. Wolfgang von Jedlitz in Pilgersdorff, 1596. Herzogs Friderici IV. zu Sigmund Hofejuncker, hatte zur Ehe Hannes von Vock zu Tobris Tochter. Von ihr gebohren:

(1) Wolfgang in Pilgersdorff, lebte in der Ehe mit Ursula, Henrichs von Niebelschütz in Rietischütz und Rauden Tochter. Von der gebohren Helena, die an Feledrichen von Vock in Mienitz verheyrahtet worden.

(2) Anna verheyrahtet an Heinrichen von Schweinitz in Petersdorff.

(3) Ursula verheyrahtet an Adam von Sehern in Simbsen.

(4) Henricus in Pilgersdorff, lebte im Ehestande mit Barbara Balthasars von Dohrn zu Nesselwitz Tochter. Von der gebohren: 1. Wolff Sigismund. 2. Henrich. 3. Ursula Hedwig verheyrahtet an Joh. Friedrich von Sehern. 4. Anna Helena.

(5) Helena, Friedrichs von Vock zu Mienitz zweyte Ehefrau.

IV. Wenceslaus von Jedlitz auf Schönau, Briege. des Saganischen Fürstenthums Landes-Hauptmann, starb 1620. Vide oben hunc annum. hatte zur Ehe Magdalenen, Johannis von Loben in Kurlschau Tochter, sie starb 1622. 19. Nov. zu Groß-Glogau auf der Königl. Burg, liegen beyde zu Schönau in ihrem Erbbegräbnis. Von ihr gebohren: (1) Magdalena verheyrahtet an Hansen von Loß. Sie starb 1640. 7. Jul. (2) Barbara

bara verehliget an Ernst von Poser.
(3) Johann Christoph, starb unverehliget
XI. Sept. 1637. (4) Anna Maria. (5)
Christian. (6) Wenzel Henrich. (7)
Marjana verehliget 4. Maj. 1621. an
Johann Wolffrom von Losf.

Vom Hause Cunradswalde.

Leupold von Jedlitz verkauft 1396.
das Dorff Cunradswalde.

Johannes von Jedlitz auf Cunradswaldau: A. 1558. war 1589. Herzogs
Friderici IV. zu lignitz Rath, lebte in zwey-
fachen Ehestande:

Erstlich mit einer Hohbergin, von der
gebohren: (1) Hedwig gebohren 1543.
Dienstags nach dem Neuen Jahre, ver-
mählt erstlich an Hans Georgen von
Schönaich in Muska, hernach an Hen-
richen Freyherrn von Diona in Krasschen.
Sie starb 1603. (2) Otto geb. 1544.
am Pfingst-Feste starb in der Kindheit.
(3) Magdalena geb. 1545. Dienstags
nach Trinit. starb jung. (4) Barbara
und Otto Zwillinge geb. 1547. Freytags
vor Oculi starben als Kinder. (5) Jo-
hannes geb. 1549. Dienstags vor Petri
Stuhlfeyer starb in Kriegsdiensten in Un-
garn. (6) Barbara geb. 1553. Vigi-
lia S. Georgii.

Die andre Ehe war mit Annen, Wen-
zels von Rothkirch in Spröttichen Toch-
ter, sie starb 5. Maj. 1605. von ihr ge-
bohren: (1) Susanna 1575. am Ta-
ge Georgli, verheyrahet 6. Febr. 1596.
an Friedrichen von Stosch in Minners-
dorff. Sie starb 15. Oct. 1640. (2)
Helena geb. 1577. am Tage Bartholo-

mäi, starb 21. 6. an. (3) Dorothea
geb. 1579. am Tage Lazarj, starb in der
Wiege.

Vom Hause Brauna und Hart- mansdorff.

Nicol Jedlitz von Braunau 1524.

George von Jedlitz und Brauna auf
Hartmansdorff, hatte zur Ehe Annen
Georges von Schönaich Tochter, Fabiani
Eqvitis Aurati Schwester. Sie lebte als
Wittib 1574. von der gebohren (1) Bran-
danus in Hartmansdorff offenahliger
Deputirter am Kayserlichen Hof, 1586.
Drauf Kayf. Maj. Rath und Landes-
Hauptmann der Fürstenthümer Schweid-
nitz und Jauer starb 1602. V. Henel.
Silef. R. C. VIII. p. 545. (2) Frie-
drich von dem Lit. A. (3) Nicol von dem
Lit. B.

A. Merzdorff, Florsdorff u.

Fridericus, Georgii Filius, Kayf.
Rath auf Merzdorff und Lachsen, starb
27. Aug. 1606. lebte im Ehestande mit
Hedwig geb. von Mühlheim. Von der
gebohren: (1) George Friedrich auf Jor-
dan. (2) Sebastian zu Damsdorff,
dessen Sohn Stiglemundus. (3) Fa-
bian zu Florsdorff lebte im Ehestande mit
einer Jedlitzin Freyin von Schilda, von
der gebohren Nicol Friedrich, dessen Ge-
mahlin eine Gutthäterin. (4) Georgius
zu Steinsdorff Obrist-Heutenant, hatte
zur Ehe eine Mühlheimin von Pleßwitz.
(5) Christoph von dem bald ein mehrers.
(6) Fridericus zu Panckendorff, lebte im
zweyfachen Ehestande, erstlich mit einer

von Schindl, die war unfruchtbar. (7) Helena verheirathet an Fabian von Schönau in Siegersdorff. (8) Hedwig, verheirathet erstlich an den von Zedlitz zu Mehwalda, hernach an einen von Nedern daselbst. (9) Anna verheirathet an einen von Schellian zu Schützendorff im Meißischen.

Christophorus, Friderici Filius, zu Storsdorff und Lasen, starb 1626, nahm zur Ehe Ursulam, Friedrichs von Mutschelnitz Tochter 1618. sie war 1629. Fürstl. Hofmeisterin zur Bernstadt. V. oben hunc annum. Sie starb 1643. von ihr gebohren: (1) Ernst Friedrich starb 1636. (2) Christoph. (3) Hedwig verheirathet erstlich an Georgen von Rothkirch zu Niclasdorff, hernach an Carl Christoph von Zedlitz aus Mähren. (4) Helena starb jung.

B. Stroppen.

Nicol, Georgii Filius, von Zedlitz und Hartmannsdorff, auf Stroppen, ein hochgeachteter Cavalier, siehe von ihm oben A. 1590. starb 1597. nahm 18. Jan. 1572. eine Zedlitzin zur Ehe.

Zwen Geschwister: Dorothea verheirathet an Johann von Fürst in Schönau, und Joh. George von Zedlitz.

Joh. George von Zedlitz in Stroppen, Pluskau, und Ostrowa, der Schles. Herren Fürsten und Stände Mit-Abgeordneter an Kaiser Rudolphum A. 1609. und Fürstl. Oelsnischen Rath A. 1616, hatte zur Ehe Helenen gebohrne Zedlitzin. Von der gebohren (1) Joh. Albrecht, Obrstlieutenant, lebte im Ehestande mit einer

Zedlitzin von Schuder. (2) Barbara Helena verheirathet an einen Cavalier im Traubenbergischen.

Von unterschiedlichen Häusern und Gütern dieses Geschlechts.

Als der obengerühmte Anherr und Ehegast Diez von Zedlitz aus dem Vogtlande in Schlesien kommen, hat nicht nur er zu Mehwalda im Hirschbergischen sich eingesezt, sondern auch dessen 7. Söhne dortiger Gegend die Güter, Cunradswaldau, Altan-Schöna, Mehwalda, Burglehn Schönau, Baumung, Reversdorff, Lahn, gehalten. Weil nun diese unter die größten Bürg-Güter und vornehmsten Ritter-Sitze gerechnet werden, ist leichtlich zu errathen, daß der Anherr ein großes Vermögen müsse mit in Schlesien gebracht haben, obgleich selber Zeiten die Güter nicht in dem jezigen Valor gewesen. Denn sonst pflegen die eigenthümlichen Possessores ihre Güter den Gästen nicht einzuräumen, es geschehe denn vor Bezahlung oder durch Heyrath. Sonderlich haben um die Raibach und Bober die Herren von Zedlitz in den vornehmsten Schlössern und Gütern zu wohnen beliebung getragen.

Die ganze Herrschafft Parchwitz im Hignitzschen nebst dem Städtlein hat vor-mahls denen Herren von Zedlitz gehört, die ihre Geschlechts-Tage daselbst gehalten haben. Mironcho de Parchwitz 1293. Stephanus de Parchwitz 1324. 1342. Peter und Marze Gebrüdere von Parchwitz 1367. Dem Herrn Otto von Parchwitz

wig. dem ältern ward Parchwitz A. 1400. 17. Mart. vom Herzoge Ruperto zu Lignitz verliehen. Hans von Parchwitz 1400. 1422. Bernhard, Fromolt, Hans und Dito der Jüngere zu Parchwitz 1429. Otto zu Parchwitz 1447. 1465. Otto 1471. 1480. Otto 1539. stirbt 1562. Nach der Zeit ist Parchwitz als ein Lehn an die Fürsten zu Lignitz gefallen.

Von Alzenau im Lignitzischen. Apecz von Alzenau 1373. Hans von Alzenau Ritter zu Parchwitz 1400. Heinrich von Alzenau 1412. Idem Henricus Miles in Alzenau residens, pro se & Fratribus strenuis Militibus Dn. Nicolao & Hentscholino A. 1419. vendit 10. Marcas Census in Alzenau, Rokenau & Zöppendorff. Sub Duce Ludovico II. zu Lignitz. It. Hentschel von Alzenau 1447. Hans von Alzenau 1456. 1465. Ludwig zu Alzenau 1559.

Zu Röchlitz im Lignitzischen. Albrecht von Zedlitz zu Röchlitz verkauft 1377. der Stadt Goldberg die Hof-Gräber samt zugehörigem Haus und Hof in Goldberg. Hentschel von Röchlitz 1418. Hans v. Zedlitz, Röchlitz genannt 1455. 1468.

Zu Conrads walde im Schweidnitzischen Leopold 1396. Hans von Zedlitz auf Conrads walde 1558. 1589.

Auf Neukirche im Hirschbergisch-Jaurischen die Zedlitzer 1411. Hans v. der Neukirche 1425. Sigismund 1444. Ernst, Cunze, Sigismund von der Neukirche 1465. George 1518. 1552. Wolff von der Neukirche 1548. Wenzel zur Neukirche 1551. 1567. Caspar zur Neukirche 1557. Sigismund auf Neukirche 1562. 1586. Sebastian auf

Neukirche und Reichenwalde 1585. Sie haben das Gut Neukirche bis 1613. besessen. Jonæ Scult. MSc.

Zu Leusersdorff im Lignitzischen. Hentschel von Alzenau zu Leusersdorff. 1447. Balthasar und Bernt zu Leusersdorff 1506. Margaretha Zedlitzin, Christoph von Eichholzes Wittib zu Leusersdorff 1586.

Im weißen Vorwercke (jetzo weißen Hof genannt) im Lignitzischen geessen, Hans v. Zedlitz Tische genannt 1447.

Von Meywalde im Jaurischen, Petzsche Zedlitz 1465. Jobst Zedlitz, Affe genannt, von Meywalde, bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Franckstein 1505. Heinrich zu Meywalde 1559. Idem Heinrich von Zedlitz, Affe genannt zu Meywalde unter Herzoge Heinrichen XI. zu Lignitz 1561.

Von Lehn im Jaurischen Jorge Affe 1465. Auf Lehnhaus Sebastian 1586.

Von Seichau im Jaurischen Hans 1465. George Zedlitz, Affe genannt, Sebastian, Heinze zu Seichau, und Hans, Zedlitzer.

Von Prausnitz im Jaurischen Jorge 1465.

Von Pombfen im Jaurischen Heinze 1465.

Von Reichenwalde im Jaurischen oder Von Buchwalde im Landeshuttsch-Schweidnitzischen Peter 1465. Sebastian auf Neukirche und Reichenwalde 1585.

Von der Warte im Jaurischen Hans II. Nicol 1465.

Vom Langen Vorwerck (jetzo Langenwalde genannt) im Lignitzischen Nicol Zedlitz 1465.

Vom

Vom Elchberge im Jaurischen Hans 1465.

Von Wilckau im Schweidnitzischen Friedrich Zedlitz 1465.

Von Hockenuau im Lignitzischen Hans Albrecht und Cunz 1465.

Von Samitz im Lignitzischen Christoph 1471. 1506. Hans 1548. 1554. Christoph Zedlitz auf Samitz heyrathet 1556. 26. Oct. Magdalenam, Heinrich Kreischelwikes zu Schönau nachgelassene Tochter, lebt noch 1582. und ist Pfandes-Herr und Hauptmann zu Lüben.

Auf Schönau im Glogauischen welches sie zu dato besitzen Conf. oben die Genealogie.

Zum Taschenhof im Lignitzischen George 1506. Conrad Zedlitz auf Taschenhoff trägt die Fürstl. Leiche Herzogs Friderici IV. 1596.

Von der Leipe im Bolckenhaynsch-Schweidnitzischen Sigismund 1509.

Zu Reineshann im Glogauischen George 1510. Sebastian 1550. 1571.

Zu Klein-Schwein im Glogauischen George 1501. Hans 1550.

Auf Wandritsch im Lignitzischen Wenzel v. Zedlitz 1518.

Von Wiesenenthal im Lembergisch-Jaurischen Cunz Zedlitz Affe genannt 1524. 1550. Hans auf Wiesenenthal 1609. Fechaer's in Cato setzt von dem Hause Wiesenenthal diese Worte: E Domo Wiesenenthal, lehnhaus, proximisque ad Boberam locis, prodierunt non pauci Viri principis Dignitatibus functi, qui à Cunrado Titii Filio descenderunt. Est mihi copia Literarum à Præposito quodam Lignicensi A. 1463. datarum, in

quibus recensentur Wisenthalii hæredes Petrus, Georgius, Conradus, cujus Filius Johannes, & Nepos ejusdem Nominis, fuere Judicii Regii Assessores.

Von Braunau im Lembergischen Jaurischen Fürstenthums Nicol 1524.

Von der Hohen-Kirche zu Heinzendorf Caspar Zedlitz 1540. In Privileg. Francostein.

Auf Gierschdorff im Hirschbergischen Heinrich 1551.

Zu Wenersdorff im Hirschbergischen Hans 1559.

In der freyen Herrschafft Trachenberg und auf Parchwitz Otto v. Zedlitz Ritter 1539.

Auf Wartenberg und Parchwitz Idem Otto 1554. 1562.

Auf Ober-Glogau, Rosel (im Opplischen) und von Parchwitz Idem Otto v. Zedlitz 1561.

Zu Cunsendorff im Schweidnitzischen George 1562.

Zu Merzdorff im Hirschbergisch-Jaurischen George von Zedlitz zu Merzdorf Wittib Anna geb. Schönachin 1574.

Auf Hartmansdorff im Lembergisch-Jaurischen Brandan von Zedlitz 1574. 1602.

Zu Herrn-Motschelnitz im Wolauischen. Anna George Zedlitzs zu Herrn-Motschelnitz Ehefrau 1584.

Zu Sieben-Eiche im Lembergischen Hans 1585.

Zu Eckohl im Jaurischen Hans 1586.

Von Peterkau im Briegischen Friedrich 1586.

Zu Pristram im Briegischen an der Grän-

Gränge des Schweidnitzischen Balthasar 1586.

Auf Steinberg im Lignizischen und auf Neukirch Sigismund 1586.

Zu Brauschdorff im Lignizischen, Hans Zedlitz von Conradswaldau zu Brauschdorff 1587.

Auf Stroppen im Delsnischen Nicol 1590. Ernst von Zedlitz auf Stroppen 1607.

Von Ranckau im Nimptschischen Briegischen Fürstenthums Wenzel von Zedlitz v. Neukirch u. Ranckau 1582.

Zu Lobris im Jaurischen Hans 1588.

Auf Nimmerfart im Schweidnitzischen und Kerschdorff im Jaurischen, Niclas 1589. Job von Zedlitz auf Nimmerfart 1599.

Zu Panthenau im Briegischen an der Gränge des Schweidnitzischen Christoph, Adam, u. Friedrich v. Zedlitz 1591.

Zu Pilgersdorff im Lignizischen Wolff von Zedlitz und Schönau auf Pilgersdorff 1595.

Von Liebenthal im Jaurischen Wenzel von Zedlitz und Liebenthal Fürstl. Lignizischer Rath 1596.

Auf Schmochwitz im Lignizischen Idem Wenzel von Neukirch und Schmochwitz, Hauptmann zur Lignitz 1596.

Auf Schildau im Hirschbergischen eine Meile von Hirschberg, Albrecht Zedlitz v. Schildau auf Gimmel 1593. Nicol auf Schildau, Nimmerfart 1596. Dieser Nicol Freyherr erbaute das alte Stammhaus Schildau An. 1603. von neuem, aber der 30jährige Krieg zernichtete solches wieder, doch ward es von Christoph Freyherrn von Zedlitz wiederum erneuert. Na-
fo in Phoenix p. 314.

Auf Cammerswaldau im Jaurischen Christoph 1597.

Auf Hohen-Friedberg im Schweidnitzischen Franz 1600.

Auf Stroppen (im Delsnischen) auf Pluskau und Ostrowa im Wolanischen Johann George v. Zedlitz 1616.

A. 1626. waren im Schweidnitzischen: Melchior auf Willkau. Christoph zu Groß-Rosen. Jacob auf Kunern. Barthol auf Leipe. Zedlitzische Erben auf Streckenbach und Nimmerfart.

Im Jaurischen eod. A. 1626.

George zum Städtlein Schönau, zu Neukirch, Hundorff, Schandhaus, Rossmann und Heimeswalde. Peter auf Marisch. Jacob auf Herzogswalde. Hans zu Bartau, Gierschdorff, Groß-Walditz, Wiesenthal, Tschlischendorff, Rymendorff, Großdorff, Neumühle, Nieweschütz, Buchwalde, Dörle, Bertelsdorff, Ludwigsdorff. Otto auf Prausnitz, Weichau, Kunerswalde, Hasel, Woitsdorff. Franz zu Siebeneiche und Helle. Heinrich zu Kainerswalde, Merzdorff, Maywalde, Gierschdorff, Seudorff. Wolff auf Komnitz. Caspar auf Kutenberg, Kleppersdorff, und Gießhübel. George Zedlitzes auf Nimmerfart Erben zu Altenberg und Kerschdorff.

Auf Tiefhartmansdorff im Jaurischen Hans George 1668.

Anderer Güter als: Jonsdorff, Gräbel, im Jaurischen; Kratzgau, Lasen, Schweinitz, Simbsdorff, im Schweidnitzischen; Janowitz, Grünthal, Dohna, Eichholz, im Lignizischen; Bienowitz im Wolanischen; Brieg, Mirschau, im Glogauischen u. zu geschweigen.

Uuu uuu

A. 1681.

A. 1681. besaß dieses Hoch-Adel. Geschlecht die Güter Schönau, Langenheinersdorf, Popschütz, Kropusch im Glogauischen.

Zeiger Zeit die Freyherrl. Güter im Jaurischen Hermannswalde; im Lignitzschen Cunzendorff und Rosnig.

Die Hoch-Adel. Jedlitzischen Güter im Lignitzschen sind Schönfeld, Sabitz, Kottwitz, Pilgersdorf.

Die von Zeißkenberg.

Zeißkenberg war vor Zeiten ein altes Schloß im Schweidnitzschen, von dessen Ursprung nichts zu finden außer daß es 1427. zerstört worden, und nachmahls an die Herren von Zetritz auf Adelsbach gediehen. Nak. Phœnix p. 275.

A. 1368. war Nicol von dem Zeißberg Burggraf zu Steinau. Luca pag. 1179.

A. 1371. 1374. Niclas von Zeißberg (an idem qui ante) unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz Theb. MSCt.

Die von Zerotin.

Von dem vortreflichen Glanze dieses Gräflichen Geschlechts soll künftig ein mehreres folgen. Dasselbe wird von Wlodomiro Herzoge in Rußland, und Mütterlicher Seite aus Kaiserl. Constantinopolitanischem Geblüte hergeleitet, und horret in Mähren, Böhmen u. Schlesien. A. 1258. starb Pflichta von Zerotin, welcher in den Preussischen und Syrischen Kriegen sich wohl verhalten, und Euphrasim von Martinitz zur Gemahlin gehabt. Sie führen im weißen Schilde und auf dem gekrönten Helme einen gold-

gekrönten schwarzen Löwen hinter einem drehhüblichten rothen Berge herfürspringende. Die Helmschilde weiß und roth. Wappenb. P. II. p. 37; Fortsetzung des allgemeinen Histor. Lex; Balbinus in Miscell. Bohem. Dec. 2. lib. 2. Part. 4. novem tabulas de antiquissima stirpe Dominorum de Zerotin exhibet. Et in Bucelini Part. 4. f. 310. V. Fragmentum Stematograph. Ejusd. Familiae.

Von Carls Freyherrn von Zerotin, welcher in seiner Jugend fast alle Länder von Europa durchreiset, An. 1535. mit dem Kayser vor Tunis, und 1541. vor Algier gezogen, nachgehends als General in Ungarn commandiret, auch die von den Türken belagerte Stadt Zigeß entsetzt, über diß das Erb-Cämmerer Ampt in Mähren auf seine Familie gebracht hat, und 1560. 21. ann. gest. Vid. Gauhens Helden-Lex.

Paprocus in Speculo Moraviae hat von diesem uralten Geschlechte folgendes: Sie hießen in alten Zeiten Wrahowsky, Wraha.

In Olmützschen Briefen kommen vor:

A. 1160. Zdislaw Wraha unter Könige Friderico in Böhmen.

1207. Budislaw Wraha nebst seinem Sohne Pflichta.

1319. Pflichta von Zerotin ein berühmter Kriegs-Held. Conf. Hagecius.

1382. Petrus Zerotin auf Rositz legte auch Proben seiner Tapferkeit ab im Kriege unter Könige Wenceslao wieder die Ungarn.

1422. mortuus Bedrzicus Senior à Zerotin,

Zerotin, fundavit capellam S. Victorini in Hradisch.

1507. starb George von Zerotin und Sulneck auf Glezin, liegt im Kloster zu Sulneck begraben.

GENEALOGIA.

Um 1420. George von Zerotin. Deszen Gemahlin eine v. Kravar.

Bernhard, Georgii fil. deszen Gemahlin eine v. Sternberg.

Wenceslaus, Bernhards fil. ein in importanten Commissionen des Marggrafthums Mähren gebrauchter Cavalier, dessen Gemahlin Anna von Zahradec mit der er groß Vermögen und die Güter Buchlowa, Napagedl &c. überkommen.

Paulus, Wenceslai filius, dessen Gemahlin Elisabeth, Johannis von Kunowitz Cammerers des Marggrafthums Mähren Tochter, von der 5. Söhne und 2. Töchter gebohren.

Fridericus, Pauli primogenitus, ein vortrefflicher Herr und Kayf. Maj. Rath, hatte sich bey den Kayserl. Majestäten Carolo, Ferdinando, Maximiliano und Rudolpho in hohe Gnade gesetzt, und wurde zu Ambassaden und andern hochwichtigen Angelegenheiten employret, lebte in dreyfachen Ehestande: erstlich mit Magdalena von Zakrizl, die 1566. gestorben und in der Kirche zu Zibschow begraben liegt. Hernach mit einer Kayserl. Hof-Dame Gräfin von Bistie, die zwey Söhne und 2. Töchter gebohren, so aber alle jung verstorben. Drittens mit Magdalena von Slawata und Chlum.

Vom Hause Schumberg.

Victorin von Zerotin, dessen Gemahlin Margaretha von Perszten.

Prenko, Victorini fil. auf Schumberg, dessen Gemahlin Catharina Gräfin v. Riesenburg, von der 5. Söhne u. 2. Töchter geb. die ältere Tochter war Magdalena von Zerotin, diese ward an Wenzeln von Bercka, Duba und Leipa, Herrn zu Sternberg des Marggrafthums Mähren Obristen Land-Richter verheirathet, u. sie starb 1562. nachdem sie ihm 1553. 24. April zu Sternberg geb. Catharinam die einzige Erbin, welche 1570. 17. Sept. zu Sternberg an Herzog Carl II. zu Münsterberg und Dels vermählt worden, und 1583. 31. Mart. zu Breslau gest. 27. 31. ann. Conf. Olsnogr. P. I. p. 185.

Johannes, Prenkonis filius, hatte 4. Gemahlinnen: Die erste Bohunka von Duba und Leipa von der keine Kinder. Die andere Marjana von Zampach und Potenstein, von der 4. Söhne. Die dritte Maria von Zabkow und Limberg, die 1587. ohne Erben verschieden. Die vierde eine von Ryschanow und Modriz von der verschiedene Kinder.

Vom Hause Straznik.

Johannes von Zerotin auf Straznik, Oberster Cammerer des Marggrafthums Mähren, (dessen Frau Mutter Helena von Ludanik gewesen,) lebte im Ehestande mit Johanna, Johannis von Leipa Erb-Marschalls in Böhmen Tochter, von der keine Erben, daher seine 2. Herren Brüder Bartholomäus und Carolus die Güter ererbet. Ex Paprocio.

Uuu uuu 2

Die

Die von Zettritz, Zettritz.

Dieses uralte und herrlich florirende Geschlecht wird von Schickfusio, Spenero, Bucelino, Lucæ, in Siletiogr. Renov. und im Wappenb. P. I. p. 60. zu der ansehnlichsten Schles. Ritterschaft gestellt, ist aber Bandalischen und Slavonischen Herkommens, wie der Name Andeutung giebt.

Eine geschriebene Genealogie dieses vornehmen Hauses meldet: daß deren Anherr in Schlesien sey Dietz von Zettritz, der umh A. 1230. gelebt, und als ein Ausländer v. Herzoge Henrico Pio in Schlesien die Lehen vor sich und seine 2. Söhne A. 1239. gesucht, auch empfangen. Diese waren 1. Joh. von Zettritz, der nach der Christen Niederlage A. 1241. das Schloß zu Ugnitz, darinnen er Zährlich gewesen, nebst seinem Hauptmanne einem von Mostitz wieder die Tartarn erhalten. 2. Conrad von Zettritz, der die Herzogin S. Hedwig vor der Tartarischen Schlacht nach Eroßen geführt, und ihr allda aufgewartet, hernach Großzogauischer Landes-Hauptmann worden, und ohne Erben verstorben.

Welchen benzuseten:

A. 1243. Merboto de Czetaros in Uriburg, Ducis Boleslai Calvi Armiger, & Frater ejus Peczeko in Cziskenberg (Zeiskenberg war wehl. ein Berg-Schloß im Schweidnitzschen.)

Ihr Wappen zeigt einen gespaltenen Schild, dessen Vörder-Theil weiß, das hintere roth, gleich in der mittelften Theil-Linie steht ein Büffels-Kopff mit seinen

Hörnern, doch ohne Hals, dem Anschauer entgegen, hat einen Rincken durch die Nase, und ist die vörder Helffte des Büffels-Kopfs im weißen Felde roth, die hinter Helffte des Kopfs im rothen Felde weiß. Auf dem gecrönten Helme 2. mit den Griffen oder Creuzen creuzweise über einander gelegte breite eisenfarbene Schwerdter, (Lucæ nennt es Meßer) deren Stiche Blätter gelb, die Griffen roth. Die Helmdecken weiß und roth. Coronata galeæ detassatim impositi mucrones ferrei, manubriis rubeis, clavis aureis. Spener.

Einige mahlen nur die Klingen der Schwerdter auf der Crone, oben aus- und von einander, wie vor, gerichtet; unten unterscheiden sie die Klinge bis an den halben Theil derselben in 3. Feldlein; daran das unterste roth, das andre über sich folgende weiß, und das dritte gelb ist. Ubrigens hat die Klinge gegen der Spitze zu ihre natürliche Farbe. MSCr. Theb.

GENEALOGIA.

George von Zettritz auf Lorzendorff und Seichau war 1414. auf dem Concilio zu Costnitz. Münsteri Cosmogr. wurde hernach An. 1420. zur Erb-Vogten in Schlesien erhoben und darüber privilegiert, weil er sich wieder die Aufwiegler zu Breslau so die Rathsherren vom Rathhause A. 1418. 18. Jul. geworffen, ernstlich erwiesen.

Ulrich von Zettritz, Georgii fil. starb 1450. zu Adelsbach.

In dieses Ulrich 4. Söhnen Bernd, Hermann, Sigmund u. George sind unterschiedliche Linien herkommen.

George von Zettritz Ritter zu Karlisch, Ulrich

Ulrici jüngster Sohn, baute die Scheyler- und Längen-Helmsdorffsche;

Sigismund von Zettritz, Ulrici dritter Sohn errichtete in seinen 8. Söhnen wieder einige Linien:

Als von Georgio von Zettritz zu Adelsbach, Sigismundi zweytem Sohne, war die Adelsbachische und Schwarzwaldauische;

Von Johanne, dem sechsten Sohne die Reußendorffische und Septendorffische;

A. 1288. Hermann von Zettritz, Herzogs Henrici Probi in Schlesien Rath. Henel. Silesiogr. Renov. c. 8. p. 359.

1327. Anshelm von Zettritz Herzogs Boleslai Parvi Rath. ibid.

1312. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimpsch. Lucz p. 1865.

1369. Hermann von Zettritz Burggraf zu Nimpsch unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Nafonis Phoenix. war der Herzogin Hofmeister 1378. Thebes. MSCr.

1396. blieb George von Zettritz in Ungarn bey Nicopolis in der Schlacht mit den Türcken.

1414. George Zettritz aus Schlesien war mit auf dem Concilio zu Costnitz, kamt noch 1434. vor in Privileg. Svidnic.

1445. Hermann von Zettritz aufm Fürstenstein, krieget unter Herzoge Wilhelm zu Troppau bey damahligen Troublen wieder Herzog Conradum Bischoffen zu Breslau, wird 1450. mit dem Rathe zu Breslau, von dem Rathe zu Lignitz wegen Feindschaft verglichen, und verliert zu Lignitz A. 1454. am Tage Johannis in dem daselbst vornehmlich wieder den vom Könige Ladislao gesetzten Hauptmann

Proskyn und damahligen Rath entstandenen schrecklichen Aufruhr, sein Leben. V. Herr M. Dewerdecks Siles. Numism. p. 695.

Gleich wie nun dazumahl den Schlesier das Fehd- und Faustrecht, oder das vermeinte Jus belli, dem Adel und andern noch nicht aus den Händen gewunden, und die eigenmächtige Rache und Fehdung nicht abgestellt war: also wurden die Lignitzer von Herrn Hermann Zettritzs Söhnen, ihres Herrn Vaters Todes wegen pro more Seculi bekrieger, und an der Bürgerschaft die sie bekommen konten, rache geübt, bis endlich A. 1455. den 7. Aug. solcher Krieg durch den Herrn von Schaffgotsch auf Kynast, als von der vermittelten Herzogin zu Lignitz und von dero Land und Städten erwählten Ehur-Richter in der Stadt Jauer beygelegt worden, dessen Arbitrium und Entscheid von Wort zu Wort, wie folget lautet:

Ich Hansß Schaff aufm Kynast gesetzt, bekenne öffentlich, mit diesem Briefe, allen die en sehen, hören oder lesen. So denn die hochgebohrne Fürstin Frau Hedwig, in Schlesien Herzogin, meine gnädige Frau, und irer Gnaden Lande und Städte, Lignitz, Goldberg und Hayn an eine; und die Erbarin Wohltrüchtigen, George und Hansß Zettritzs Gebrüder usm Fürstenstein gesetzt, meine Ohmen, am andern theile, alle ihre Gebrechen, schelunge, zwetracht, und Geschichte, wie sich die von Herrn Hermann von Zettritz ihres Vaters wegen, dem GOTTE gnade, zwischen ein bisher vorlauffen und dirgangin habin, off mich als iren gewelten Obirrichter methtiglichen bekommen und gegangen seyn,

Uuu uuu 3

dmz

und globet, was ich hörinne zwischen ein sprechen wurde, daß enandir zu verbürgen, siere und ganz zu haldin. In solcher empfangenen Macht spreche ich zum Jreßen: Daß die obgenannten Zeile und alle die dorunter an beydin Seitn verdacht seyn, umb sothane Geschichte und irgangene Sachen, sollen geschiedin und gericht seyn, der in arge nimmer gedenden, noch ein Theil das andere Vorbaß darumb anzusprechen, geistlich noch weltlich, nw. und ewig vorbaß. So sie denn an beyden Zeilen, in Schulde und Antwort vor mir gehen habin; daruf spreche ich meine Frau und ir Gnadin Lande und Städte obgenannt, von Georgin und Hannosen, Herrn Hermanns Söhnen loß und ledig desgleiche Herrn Hermanns Söhne von meiner Frauen und irer Gnaden Landen und Städten auch veit, loß und ledig. Und die Gefangin, nemlich Ecken, Hans Dymen, und der Rorschner, sollen von Herr Hermanns Söhnen auch loß und ledig seyn, und die zwey Gebauren von der Ziele, die von Lignitz gefangin habin, sollen auch luf und ledig seyn, und soll also eine ganze Gerichte und geschiedine Sachin seyn, nw und zu ewig in Zeitin. Zu Bekantniße habe ich obgenannter Hannß Schaff mein Ingesigil an diesen Brieff lasin anhangin. Geschen und gegeben zum Jawer am Dornstuge vor Laurentii Martyris (7. Aug.) nach Christi Geburt 1455.

1518. 1520. Dippreand Zettritz von Jendendorff, Bischöfl. Breslauischer Marschall.

1521. Hielt ein fürtrefflicher Ritter von Zettritz ein scharff rennen mit Herrn Otten von Zebitz auf Parchwitz bey dem Fürsten Tage in Breslau, in Beysein

Herzogs Friderici II. zu Lignitz und anderer Fürsten.

1524. ward Hermann von Zettritz auf Rinsberg nebst Hansen von Rechenberg und Christophen von Hohberg von Fürsten und Ständen auf dem Fürsten Tage zu Grotkau abgeordnet, die große Unruhe zu Schweidnitz nochmahls zu untersuchen, den Rath wieder einzusetzen, und ihnen Erstattung thun zu lassen, die Widerspenstige dem Hauptmanne anzusetzen und zu strafen. Thebes. MSc. Cr.

1526. 29. Aug. war Udalricus Cetericius Toparcha Laurentianus, Erb. Herr auf Jorgendorff, (so heist er in M. Friderici Holstenii Annalibus Boleslavenlibus MSc. Cris, die in Rhonii Epistolarum Historicarum secunda, angezogen werden, in Luca Chronico p. 587. wird er unrecht Sebastian, von andern Sigismund, von einigen Johannes genannt,) Königs Ludovici in Ungarn Cämmerling mit bey der unglücklichen Schlacht, da der König in der Flucht Mo-hacz zur rechten lassende, auf Zünfftirchen zugeeilet, aber in dem kleinen Fluß Taras genant, blieben, welchen Tod Martin Borek in seiner Böhmischen Chronica folgender maßen beschreibet: der König habe einen schweren Gaul unter sich und einen schweren Küris angehabt, sey in der Flucht mit dem einzigen von Zettritz einem Schlesier in ein klein Wasser kommen, da denn dieser leicht gewesen und schnell hindurch geschwommen, der König aber so ihm gefolget, habe eine von den Feldflüchtigen durchwühlte fürth angetroffen, dadurch er nicht wohl durchkommen können, sondern mit dem Gaul darinnen stecken blieben,

ben, daher er es mit dem Sporne angestochen, da es denn zwar die vordern Schenkel aus dem Morast gezogen, und an das Ufer hinan gewolt, weil es aber die Hintersten nicht heraus bringen können, habe es sich überschlagen, sey auf den König gefallen, und ihn untergedrückt, daß er also in dem schlechten Wasserlein, das nicht über 6. Zwerch-Hande tief gewesen, erstickten müßen; sein treuer Diener der von Zettritz habe sich bemühet ihn zu retten, aber vergebens, ihn drauf aus dem Schlamm gebracht, als er ihm aber sein Helmlein aufgemacht, sey Er verschieden. Weil nun die Türcken in der Nähe gewesen, habe der von Zettritz indessen sich retiriret, die Stelle aber wohl gemercket und aus seinem Berichte habe man den todten König hernach gefunden.

1539. Hans Zettritz von Karisch Herzogs Friderici II. Burg-Grav zu lignitz, war dessen Testaments Zeuge 1539. nach Invocavit in der Fasten, desgleichen A. 1547. bey dessen Fürstl. Codicill.

1555. George von Zettritz, zur Zeit des Churfürstens Augusti Stadthalter zu Dresden.

1574. George Zettritz der Jüngere von Rinsberg, Röm. Kayf. Maj. Fürschneider.

1618. Hermann von Zettritz auf Langenhelmsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Mann Rechts-Beyfizer, Landes-Eltisten und oftmahliger Deputirter am Kayserl. Hofe.

1653. starb Hans von Zettritz auf Neusendorf, Waltersdorf und Neuge-richt.

1657. 13. Jan. starb Friedrich von Zettritz zu Neudorff, des Reichenbachischen Weichbildes Hofe-Richter, dessen Herren Söhne Ernst Sigismund von Zettritz auf Neudorff und Heinrich.

A. 1670. 9. Jul. starb zu lignitz Frau Susanna Schweinitzin, geb. Zettritzin, welche von Herrn Hermann von Zettritz und Karisch auf Schäßlar und Langenhelmsdorf, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer Ober-Rechts-Sikern und Landes-Eltisten, und Frauen Ursula gebornen von Zedlitz aus dem Hause Wiesenthal A. 1579. 9. Maj. geboren, 1597. 13. Oct. an Georgen von Schweinitz und Rauder auf Krain verhehliget, mit ihm in vergnügter, doch kurzer Ehe erzeugt 5. Söhne 2. Töchter, davon sie 3. in 2. Söhnen, und 1. Tochter, dermaßen gesegnet, daß sie das dritte Glied vielfach erlebt, die Anzahl ihrer Kinder so wohl als ihrer Jahre bis an 92. gebracht, Ihren Wittibstand aber bis ins 64ste Jahr mit Ruhm geführt hat.

Jetziger Zeit veransehnlichen dieses uralte Geschlecht durch vortreffliche meriten:

Herr Hans Sigismund von Zettritz auf Seitendorf, der beyden Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochansehnlicher Königl. Mann-Gerichts Assessor.

Herr Abraham von Zettritz auf Schwarzwaldau, Tanhausen, Conradswaldau, Gablau und Rantchen, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer hochmeritirter Ober-Steuer-Einnehmer.

Von

Von ertlichen Stamm-Häusern und Gütern dieses Ge- schlechts.

Von Neuenbau (iezo Neuenhaus) auf Abelsbach beydes im Schweidnitzschen, Abraham von Zettritz 1370. Abraham von Neuenhaus und Abelsbach 1570. 1594. Christoph auf Neuhaus und Waldenburg 1583. 1593. Dippbrand auf Neuhaus und Waldenburg 1600.

Auf Lorzendorff und Seichau George Zettritz 1414. (Luce setzt zum Stamme dieser Herren von Zettritz Lorenzberg im Schweidnitzschen dergleichen aber da nicht anzutreffen, wohl aber ein Lorzendorff und Seichau im Jaurischen) Sigismund Zettritz von Lorzendorff zu Kleinbries im Breslauischen 1567. 1570. Sigismund von Zettritz, Conradi von Zettritz und Kinsberg zu Lorzendorff und Hedwigis von Rungin und Schobkirch Sohn, trat in Ehestand mit Maria von Jedlitz zu Neukirch 1547. von der geböhren: 1. George geb. 1549. 10. Jan. 2. Eva geb. 1552. starb 1553. 3. George geb. 1554. 11. Maj. 4. Conrad geb. 1555. 7. Sept. 5. Otto Friedrich geb. und gestorben 1557.

Aufm Fürstenstein gesehen George und Hans Zettritz gebrüdere Hermanns Söhne 1455.

Auf Kinsberg (oder Königsberg) im Schweidnitzschen Hermann von Zettritz auf Kinsberg beyhm Fürstentage zu Brotgau 1524.

Von Karisch Hans 1539. 1547. Hans Abraham Zettritz von Karisch zu Königs-hann 1580.

Von Abelsbach im Schweidnitzschen Vid. oben Neuenhaus.

Von dem Hause Zeßkenberg V. Nals in Phoenice p. 275.

Zu Kleinbries im Breslauischen Sig-mund Zettritz von Lorzendorff 1567. 1570.

Zu Königs-hann Vid Karisch.

Auf Waldenburg und auf Neuhaus beydes im Schweidnitzschen Vid. Neuhaus.

Auf Zobten Sigismund von Zettritzes auf Zobten Wittib eine geböhrene Niemin A. 1593.

A. 1626. waren im Schweidnitzschen Abraham zu Grölichsdorff, Zeßig, Gotts-berg, Liebersdorff, Gablau, Abelsbach, Conradswalde, Liebenau, Liebersdorff, Hans zu Seidenborff, Simbsdorff, Pfaf-sendorff. Sigismund auf dem Städte-lein Waldenburg, auf Neuhaus und Nau-sendorff.

Von denen Herren von Zettritz, die in Ober-Schlesien im Troppauschen in großer Consideration gestanden, und im Land-gerichte gesehen, V. Paprocus p. 437.

Die von Ziebulcka.

Eine vornehme Hoch-Adel. Familie, welche in Schickfusio, Spenero, Si-lesioogr. Renov. in Luca, Bucelino und Wappenb. P. I. p. 73. unter dem Schlesischen Ritter-Stande vorkommet, und zwar wird selbige bey den zwey letzten geschrieben Zybulla. ob die Zybultsi in Ma-sovia, welche Okolski in Orbis Pol. T. II. p. 511. unter den Ämtern des Hauses Prandzic

Pravdzic anführt, hieher gehören, kan ich nicht versichern.

Das Schlesiſche Wappen zeigt im rothen Schilde ein auſſpringendes zur rechten gekehrtes weißes Roß mit einem ſchwarzen Gurt um den Leib. Auf dem gecrönten Helme das Pferd wie im Schilde, doch unten abgekurzt. Die Helmdecken roth und weiß.

A. 1561. Wenzel von Ziebulſka und Łyſtowitz im Oppliſchen, Land-Schöppe des Königl. Land-Rechts der Fürſtentümer Oppeln und Ratibor. Schickfus lib. 3. p. 451. Luca p. 703.

1591. George von Ziebulſka im Piſchniſch-Briegiſchen.

In Paprocio p. 365. werden angeführt die Piſarowſky von Piſarowicz in Mähren, und dabey angemerkt, daß in Pohlen die Wielopolsker, Polanowſker, 2c. und in Schlefien die Zybullaer ſich einerley Wappens bedienten. Dieſes iſt ratione des Schildes zu verſtehen, denn mit dem Helme differiren ſie von einander, indem jene alle auf dem gecrönten Helme ein Beil, ſo gleichſam in die Krone eingehauen iſt, führen. Und in Anſehung dieſes Beiles wird ihr Uſprung in Okolski T. III. p. 69. aus dem Hauſe Topor deriviret. Vom Pferde aber im Schilde heißen ſie in Pohlen Starpton, das iſt auf Polniſch ein alt Pferd. Dieſes erhielten ſie durch ſolgende Begebenheit: Topor zeugte 3. Söhne Szedivogium, Nawogium und Zegota, der letzte hatte ſein beſtes an Reiſen in fremdde Länder, nach langer Zeit als er wieder im Vaterlande anlangte, wolten ihn ſeine Brüder nicht kennen, biß er einige ſonderbare Dinge erzählte, die nie-

mand als der ins Haus gehörte, wiſſen konnte, daher er durch des Königs Caſimiri I. Ausſpruch vor einen Bruder erklärt wurde. Dieſer Verdruß that ihm wehe, alſo diſtinguirte er ſich mit dem Wappen, und erhielt ein weiß Pferd (welches er vielleicht damahls geritten) mit einem ſchwarzen Gurt in Schild, behielt jedoch auf dem gecrönten Helme das Beil, als das Stamm-Wappen des Toporiſchen Hauſes. Conf. die von Tenczin.

Die von Ziegler.¹

Dieſes ſehr alte vornehme Geſchlecht wird von Bucelino, Peccenſtein in Theatr. Saxon; Knauthen in Prodr. Miſniae, Spenero, und im Wappenb. P. I. p. 161. dem vornehmſten Meiſniſchen Ritter-Stande beggeſellet, wie es denn von ihrem im Ambte Meißen bey Wißtrup gelegenen alten Stamm-Schloſſe Klipphauſen zugleich den Beynahmen führet, wiewohl dieſes vorlängſt an andere Familien gelangt iſt. In Niederlauſitz beſitzt daſelbe die Güter Belgern, Eunevalde, Marckersdorff, Oberhordka, Gutta, Breſe. In Schlefien war ihnen vor dieſem das Gut Probiſchayn im Lignitzſchen zuſtändig, daher ſie Luca der Lignitzſchen Ritterschafft beggeſellet.

Ihr Wappen præſentirt im weißen Schilde an ſtatt eines Balkens eine rothe Mauer von Ziegeln (ob nomen) mit 4. Zinnen. Auf dem Helme einen gewundenen Bund, und drüber eine weiße Seule die oben mit Hanen-Federn gezieret, an der Seule iſt ein rothes Ziegeldach ange-

Xxx fff

heſſet.

heftet. Die Helmdecken weiß und roth.
Spenerus.

A. 1447. Hieronymus von Ziegler
Hauptmann zu Wurzen.

Diese considerable Familie hat Arte
und Manne großen Ruhm erworben son-
derlich durch

Herrn Heinrich Anshelm von Zie-
gler und Klipphausen Stiffts Rath zu
Wurzen,

Herrn Carl Gottlob von Ziegler Thro
Königl. Maj. zu Pohlen und Churfürstl.
Durchl. zu Sachsen General Major, und
hochbestellten Commendanten der Be-
festung Königstein,

Herrn Joachim Sigismund von Ziegler,
höchstgedachter Maj. Cammer-Herrn.
Conf. Grossers kausitz. Merkw.

Obberühmter vortrefflicher Cavalier
Heinrich Anshelm war gebohren 6. Jan.
1663. zu Radmeritz in der Ober-kausitz
(dessen Herr Vater Heinrich Anshelm
Erbherr auf Radmeritz, Probsthahn, Lin-
da, Bicha und Marckersdorff, die Frau
Mutter Helena Sabina von Hohberg, der
Groß-Herr Vater Joachim von Ziegler,
Erb-Herr auf Rochowitz, Kuhne und
Beerwalde in Böhmen, wie auch Pfan-
des Inhaber der Güter Gräbitz in der
Ober-kausitz gewesen) er studirte zu Gör-
litz und Franckfurt an der Oder. A. 1684.
nöthigte ihn der Tod seines Herrn Vaters
nach hause zu kehren und die administra-
tion des in dem Erbtheil ihm zugefallenen
Ritter-Gutes Probsthahn im küniglichen
anzutreten, welches er aber verkaufte,
und dagegen die Güter Podelwitz und Al-
körtz, zuletzt aber das eine Meile von Leip-
zig gelegene Städtgen Liebertwolckwitz an

sich brachte. Eine Hofbediennung zu er-
langen, bemühte er sich keines Weges,
acceptirte aber die Stelle eines Stiffts-
Raths zu Wurzen, welches ihm nicht
hinderlich war, sich nach seinem Verlan-
gen den Studien zu widmen, deren Früchte
sind die von ihm ans Licht gegebene Helden-
Briefe, die Asiatische Banise, und vor-
nehmlich der Historische Schau-Platz und
das Labyrinth der Zeit in 2. Folianten,
über welchen letztern er auch, nachdem nur
80. Bogen fertig worden, 1696. 8. Sept.
zu Liebertwolckwitz an der Schwindsucht
gestorben. V. gelehrten Lexicon; Fortse-
zung des allgem. Histor. Lex.

Von dem Hochgelehrten Bernhard von
Ziegler zu Gärnitz, der 1496. 10. Dec.
gebohren, und 1552. 2. Jan. gestorben.
V. Albini Meissn. Chron. f. 352. Zie-
glers Schauplatz; Krügers Historolog;
Conf. Fabricii Annal. Urbis Misniae L.
3. p. 100.

Die von Zierotwsky.

inter Barones.

Die von Zirchatw.

Diese Edlen Ritter werden von Buce-
liao, Schickfusio, und im Wap-
penb. P. 1. p. 69. unter den alten Schles.
Geschlechtern angemerket, und sind son-
derlich in den Fürstenthümern Schweid-
nitz, Jauer und Neisse anzutreffen. Ihr
Wappen zeigt im blauen Schilde zwey ge-
gen einander gekehrte weiße Monden. Auf
dem Helme zwey übereinander gefügte
schwarze Flügel. Die Helmdecken weiß
und blau.

A. 1556.

A. 1556. Hans von Zirsch auf Pantenau, Hauptmann zu Wolau.

A. 1626. Christoph von Zirsch zu Pantenau im Reichenbachisch-Schweidnitzschen.

Die von Zirn. Czirn.

Dieses Uralte und vornehme hoch-Nidel. Geschlecht hat Bucelinus übergangen, aber in Spenero, Silesiogr. Renov. Luca, und im Wappenb. P. I. p. 68. wird daselbe unter die Schlesischen Ritters-Teute gesetzt.

Ihr Schild ist roth, in welchem 2. weiße Pfäle, der eine geht oben herunter von der Spitze des Schildes bis über die Mitte, der andre von unten herauf bis über die Mitte, so daß beyde mit den Dertern neben einander stehen und gleichsam eine Stufe formiren. In rubeo scuto duo pali contigui argentei, alter ultra mediatatem scuti ascendit, alter descendit, schreibt Spener. Luca nennt es zwey Stelne. Auf dem gekrönten Helme ein Brust-Bild eines roth gekleideten Mohren doch ohne Armen, hat um das Haupt eine weiße Binde, wovon beyde ende zur rechten hinaus fliegen. Die Helmdecken roth und weiß.

Im A. 1200. lebte Zutte, (Judith) Wittrichs von Zirn Tochter, welche an den edlen Ritter Ziez oder Dittreich von Zedlitz, den Anherrn aller Herren von Zedlitz in Schlessien vermählt, und also eine glückliche Mutter dieses hohen Geschlechts worden. Conf. oben die von Zedlitz.

Sub initium seculi XIII. (um A. 1200.)

Conradus & Magnus Czirnii non inglorii vixere, steht in Silesiogr. Renov. Henel. C. VIII. pag. 659. wenn aber daselbst weiter folgt, daß um A. 1343. Dplcz und Heinrich von Ciren sich gegen den Bischoff und die Stadt Breslau feindselig erzeigt, worauf endlich ein Vergleich getroffen, in dessen aber ihr berühmtes Schloß und Ritter-Sitz Komersberg von Herzoge Wilhelm zu Troppau und Münsterberg eingenommen und zerstört worden, so muß da ein Druckfehler seyn, und statt 1343. etwa 1443. heißen, weil das Fürstenthum Münsterberg nicht Seculo XIV. sondern XV. an die Fürstl. Linie zu Troppau eben unter besagtem Troppauschen Herzoge Wilhelm A. 1443. kommen ist.

A. 1307. 1310. Cunrad de Czirna, Ritter im Schweidnitzschen.

1331. Herr Conrad von Cirna, Conradi Fil. unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz, beherrschte A. 1353. Conradswaldau im Schweidnitzschen.

1341. Kessel von Ciren genannt, unter Herzoge Bolco II. zu Schweidnitz.

1345. Herr George und Herr Kessel Gebrüdere von Ciren sub Eod. Duce. Kessel lebte noch 1357. unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1349. Heinrich von Czirn, des Franchsteinischen Reichthums Landes-Hauptmann.

1353. Herr Winkel Ciren, sub Bolcone, ob es der vortige Kessel seyn soll?

1369. Jancke von Czirnin Ritter im Mielschischen, des Benyaks von Kesselberg Wetter. Vid. oben die von Kesselberg.

Xxx xxx 2

1371.

1371. Hermann von der Zirn, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz.

1378. Herr Hans Ezirne sub Ead. Agneta.

1452. Ist Opitz Ezirn bey der Signitz erschlagen worden.

1453. Strenuus Miles Dominus Raymondus de Tzirn Civitati Franckenstein praesuit. MSCt. Francostein.

1460. Benisch von Zirn, wird zu Signitz auf Befehl gefangen, liberirt sich aber durch Königl. Ausspruch.

1469. Hans von Zirn, unter Herzoge Friedrichen I. zu Signitz.

1490. Als die Abgesandtschaft von Fürsten und Ständen in Schlesien an König Vladislau abgieng, die begehrte Huldigung indeß anzugeloben, und den 9. Octobr. zu Ofen in Ungarn ankam, war mit dabey Hans Zirn. Thebes. MSCt.

1550. Wolff von Zirn, Königl. Zahlmeister in Schlesien.

1577. 27. April. starb auf der Henrichauschen Reise am Schlage Christoph von Ezirn auf Siebenhuben und Crummendorff. Heros animi Virtutibus ingens Militae praestans dotibus atque togae. Aetate suo fovit Musarum castra secutos, illius extractae divinis usibus aedes sumptibus. Cum Duce Pannonicis pia castra secutus in oris, pro patria pugnans vulnus ab hoste tulit. Non impune quidem, sed acinace vulnerat hostem, & multo caesum robore turbat equo. V. Joh. Fridrichii Strelensis Elegias funebres.

1820. 4. Sept. starb auf dem Gute Ratschlau Hans von Ezirn, Christophori Bruder, Herzogs Georgii II. zu Signitz

und Brieg Rath und Cansler, Czirnæ gloria gentis, pietate, eloquio, magna rerum scientia, prudentia in negotiis gravissimis, dexteritate, cura, fide, labore & dotibus animi summus, nach sich lassende einen einzigen männlichen Erben Joh. George, der aber im 6. Jahre nach des Herrn Vaters Tode an der Schwindsucht zu Geppersdorff A. 1586. 27. Maj. æt. 33. ann. gestorben, und weil endlich die übrigen ex pacto gentilitio simultanee investirten Agnaten einer nach dem andern eben den Weg des Fleisches gingen, so sind um den Anfang des XVII. sec. nachdeme der letzte dieser Linie Nathmens George Heinrich mit Burggraf Conrads von Dohna Tochter sich vermählt, und ohne Kinder verschieden, die schönen Güter Priborn, Siebenhuben, Geppersdorff, Crummendorff, Ratschendorff an das Fürstl. Haus Brieg gefallen.

1586. 1588. Heinrich Ezirn in Zirpitz auf Priborn und Burglehn Striegau, Herzogs Georgii II. und Herzogs Joachim Friedrichs zu Signitz und Brieg Regierung Rath. Schickfus lib. 2. p. 75. dessen Gemahlin Elisabeth von Danewitz auf dem Schlosse Priborn an der Schwindsucht gestorben und 1586. 21. Sept. begraben worden.

1588. blieb im Treffen bey Pitschen George von Zirn und Zirpitz.

1612. 10. Nov. starb Herr Hans Zirn zur Schlense, Landes Rechtstiger Münsterbergischen Fürstenthums.

1614. George Heinrich von Zirn und Zirpitz auf Priborn, Herzogs Joh. Christians zu Signitz und Brieg Rath.

1615. 16. Aug. starb zu Priborn der obgedachte George Heinrich von Zirn ein sehr reicher Edelmann, welcher in Studiis und Peregrinationibus ein gut Lob erreichet, auch nunmehr sein Hochzeitliches Fest anstellen wolte, schreibt Schickfus lib. 1. p. 254.

An. 1616. Christoph von Zirn auf Simbsdorff, Herzogs Carls II. zu Münsterberg und Dels Stallmeister, hernach Herzogs Heinrich Wenzels zur Bernstadt Fürstl. Rath und Hofmarschall 1621. V. Ollaogr. P. I. p. 597. 612.

Von etlichen Gütern.

Ihr ältestes Stammhaus ist Conradswaldau im Schweidnitzischen. Conrad von Eirnen genannt zu Conradswaldau 1353.

Von Reinsperg im Jaurischen Hans Zirn 1490.

Von Zirpitz im Briegischen. Hans v. Zirn von Zirpitz zu Korschowitz 1560. Dessen Schwester Magdalena ist 1566. Seyfrieds von Krommenau Ehe-Frau. Heinrich Zirn von Zirpitz 1579. Idem Heinrich Zirn von Zirpitz auf Priborn, Gebbersdorff und Burglehn Striegau 1586. 1588. George Heinrich von Zirn und Zirpitz auf Priborn, Gebbersdorff, Arnsdorff und Burglehn Striegau 1600.

Von Simbsdorff. Hans Zirn von Simbsdorff auf dem Burglehn Striegau 1564. Es ist ein Simbsdorff im Schweidnitzischen, ingleichen im Delsnischen.

Von Burglehn Striegau im Schweidnitzischen V. Zirpitz und Simbsdorff.

Von Priborn und Gebbersdorff im Strelischen Briegischen Fürstenthums V. Zirpitz.

Zu Frohmenдорff, Siebenhuben und Schleuße im Strelischen Christoph, Hans und George Gebrüder von Zirn 1591. Hans zur Schleuße 1612.

Von Arnsdorff im Schweidnitzischen V. Zirpitz.

Auf Wernersdorff und Schlowitz im Volckenhaynisch-Schweidnitzischen George von Zirn.

Die von Zollichhofer.

Diese edlen Ritter sind Schweizerischer Extraction, stehen auch im Wappenb. P. I. p. 201. unter den Schweizerischen Geschlechtern. Ihr Wappen hat im gelben Schilde eine blaue ledige Vierung oder Ede. Sinistrum quadrante parmae inserunt aurea coeruleum. Spener. Auf dem gecrönten Helme ein Manns-Brustbild mit gelbem Kleide, u. blauen Haaren, ohne Arme. Herma virilis aureo amictu capillis coeruleis. Die Helmsdecken gelb und blau. Conf. das Wappenb. P. I. p. 102. da die Zollichhofer zu Sonnenberg in der Schweiz vorkommen, welche eben das Wappen und über diß eine Sonne auf einem Berge führen. So finden sich auch im Wappenb. P. III. p. 179. Die Zollichhofer in der Schweiz mit dem ersten Wappen, nur daß bey diesen das Brust-Bild auf dem Helme gecrönt ist.

Diese Familie besitzt in der Schweiz schöne Güter, und wird von Conrado umh. das Jahr 1365. bis zu Ausgang des 16. Secu-

Seculi bey dem Bucelino ausgeführt, Fortsetz. des Histor. Lex.

Ein Ast davon hat sich in Schlesien gewendet:

A. 1668. Christoph Zollichhofer, von und auf Altklingen, Fürstl. Sigm. Briegischer Hof- und Cammer-Rath und des Fürstenthums Brieg Ober-Steuer-Einnehmer, war nachgehends Röm. Kayf. Maj. Cammer-Director der Fürstenthümer Sigm. Brieg und Wosau A. 1678.

Iezo gehört diesem Adel-Geschlechte im Briegischen das Gut Brucklitz.

Die von Zwola, Zwolsky.

Siehe Stwolinsky.

Die von Zngan, Zngan.

Dieser hochansehnliche Stamm mit denen Freyherrn von Kitzitz von einem Ueheber entsprossen sey, ist oben bey denen Baronen von Kitzitz ausführlich gemeldet worden. Differiren gleich die Nahmen, so führen doch die Herren von Zngan bis auf diese Stunde nicht zwar das jetzige, jedoch das alte Kitzitzische Stamm-Wappen, nemlich im blauen Felde 3: gelbe Schlingen, (und diese sollen eine in drey Stücke getheilte Kette vorstellen, wie oben gedachten Ortes auch Specialia davon zu lesen) Funiculos aureos tres in varios gyros artificiosè flexos & in medio scuti coerulei coeuntes gestant Zyganer & Karwinaker, Sibmacher vocat schlängen sind Worte Speneri. Auf dem gecrönten Helme 3: Straußfedern, die mittlere gelb,

die andern blau. Die Helindecken gelb und blau. Wappenb. P. I. p. 73. In Henelli Sileziogr. Renov. C. VIII. p. 491. wird ihre Ankunft von dem Woywoden zu Ercau, Nahmens Zegotha, unter Regierung Herzogs Lesconis Nigri in Pohlen deriviret. Sie hätten aber nachmahls solchen Nahmen darumb verändert, weil einer von dieser Familie der unter Könige Mathia in Ungarn umb A. 1460. in Kriegs-Diensten gestanden, durch Hülffe der Znganer, deren 2. Regimente bey der Königl. Armee gewesen, sich dergestalt signalisiret, daß ihm der König gnädig zugesprochen: Adesdum Zigane!

Von diesem Preiskwürdigen Geschlechte, so vom Kayser Rudolpho II. in Freyherrlichen Stand gesetzt worden, stammte her Joh. George Zngan, Freyherr v. Schlupsta, der die Herrschafft Freistadt im Teschnischen Fürstenthum beherrschet hat, ein hochgelehrter Herr, starb auf seinem Gute zu Sacraw in Ober-Schlesien 6. Jan. 1640. dessen Gemahlin gewesen Mariana Rochtitzkin, Freyin von Rochtitz, Sileziogr. l. c.

Anhang.

I.

Extract unterschiedener Nahmen der Geschlechter und unterschriebenen Zeugen so in alten Schlesischen Briefen zwar befindlich, aber dabey übel zu errathen, welche Nahmen dem oder jenem Geschlechte zu appliciren wären, nichts desto weniger

niger hier beynzusetzen sind, umb andern Anlaß zu geben, weiter nachzudencken.

A. 1252. Cunradus Svevus, Vesprinus Olricus. Paulus Slupovitz, unter Herzoge Henrico III. in Privil. Trebnicens.

1287. Dominus Gebhardus de Prusnicz, (Prausnitz) Dominus Pacolaus, filius Sdesla. Dominus Rascho de Strélin, in einem Briefe Herzogs Heinrichs zu Breslau über ein Dorff im Prausnitzer Gebiete. Act. in villa prope Nizam. wieder An. 1437. Hermannus de Strelen, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Privil. Francostein.

1293. Rumpertus von Bolesin (Polentschin) und Heinrich von Szavon (Schawan, beydes im Delsnischen) ihnen beyden wird besagtes Jahr die Aussetzung der Stadt Festsenberg im Delsnischen von Herzoge Heinrichen in Schlesien, Herrn zu Glogau verlaufft.

1294. Herzogs Henrici Crassi zu Breslau treue Ritter: Jelschke Podusche. Heinrich Küncke. Apecz von Rockershain. Jentsch von Polaw. Heinrich v. Kenzaw. Laslau Telsewitz. Drez von Kopschame. Jelschke Lenche. Peter Pserkowitz. Marcus Broslaw von Vorgene. Trijsche von Berau. Simon Quak. Stephan von Burdorff. Rannold Komolckowitz. Zeklaw von der Annelse. Nielas von Kammensdorff. Hugold von Zankenthal. Eberhard und Albrecht von Zuchendorff. Eberhard von Hirschgedorff. Seiffert von Wertwitz.

1299. Bartholomaeus von Domaschin, unter Herzoge Heinrichen zu Glogau. Act. Glogau. Und Idem Bartholomaeus

Domaschin 1300. in Privil. Berolstad. ab Eodem Duce.

1300. Peter Lubenitz in Privil. Berolstad. à Duce Henrico Glogov.

1307. Burghard von Domslau in Privileg. der Stadt Franckstein.

Eod. A. 1307. Henricus Thuringus in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Schönan. Lutolde Dorink (Thuringus) unter Herzoge Conraden II. zur Dels 1368.

1311. Herr Peczold v. Tschwitz (Tschwitz) im Trachenbergischen, ein considerabler Cavalier unter Herzoge Henrico zu Glogau. Act. Glogau und Dels.

1312. Thammo und Theodricus von Siliez, angesehene Cavaliere bey den Fürstl. fünf Prinzen und Gebrüdern zu Glogau. Act. Glogau. Christoph und Caspar Zillitz zu Schildern im Lignitzischen 1506.

1315. Janusch von Trachenberg, Stephanus von Rorkaw, in einem Briefe Herzogs Boleslai von der Olffen über Trachenbergische Güter Act. Dels.

1317. Leonhardus von Radin, und Burckhardus von Milowicz unter Herzoge Conrado zu Nambslau. Act. Nambslau.

Eod. A. 1317. Jesco de Warzenogow unter Herzoge Boleslao in Schlesien, Herrn zur Dels.

1322. Seckelinus von Zepfelwunde unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. in Privileg. der Stadt Franckstein, dat. Reichenbach.

1330. Johann de Emberg unter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

Eod. A. 1330. Rüdiger Bekzlow unter Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

1330.

1330. Hermannus de Strelin, Richol-
dus de Zobata, unter Herzoge Bolco in
Priv. Francostein.

1334. Penczko de Milkowicz sub
Duce Bolcone in Priv. Francof.

1335. Herr Jeshke von Buhdorff un-
ter Herzoge Boleslao III. zu Lignitz.

Eod. A. 1335. Prsedlaus von Men-
czicz auf Ramen (Stein) im Delsnischen
unter Herzoge Conrado I. zur Delfe.

Eod. A. 1335. Cunadus Filgut, (von
Wielgutt,) Bucheo von Galowiz, (von
Galwiz) und Peter genant Cromptusch,
(von Cromptusch) alle 3. Güter im Dels-
nischen unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe.

1337. Henzko von Wezna (Wiese)
und Günther von Rochelwitz, Waldko v.
Zawona, (Scharwan) unter Herzoge
Conraden I.

Eod. A. 1337. Herr Peter Rodosch,
Herr Heinke von Lubischütz, in Privileg.
Berolstadt. à Duce Boleslao Olsn. dat. zu
Brieg.

1340. Otto de Linow. Potisko de
Siffridsdorff. Peczoldus Bockshorn, sub
Bolcone. in Priv. Francostein.

1342. Ulricus von Lewinrode und Ni-
col von Stachow unter Herzoge Nicoln
zu Münsterberg. in Priv. Francof.

1343. Nankerus de Strelicz unter
Herzoge Conrado I. zur Delfe.

1344. Boriko Lecher sub eodem
Duce.

1346. Nicol Vendill, und Arnold von
Roemant sub Bolcone. In Privileg.
Francostein.

1348. Peter von Busold zu Kohenau
unter Herzoge Wenzeln I. zu Lignitz.

Eod. A. 1348. 1352. Johann von
Lochow im Warthenbergischen Gebiete, un-
ter Herzoge Conraden I. zur Delfe.

1349. Johann Stronichin (v. Stron-
nen) im Delsnischen, unter Herzoge Con-
raden I. zur Delfe.

1351. Kedo de Pankendorf unter
Herzoge Bolco zu Schweidnitz.

Eod. A. 1351. Franczko v. Przds-
lawicz, unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe.

Eod. A. 1351. Peczko von Swerzga,
(Schwirse) und Peczko von Muhlwitz
(Mühlwitz) beides im Delsnischen, unter
Herzoge Conrado I. zur Delfe, Act.
Delfe.

1352. Petrif zu Wesczicz unter Her-
zoge Bolco zu Rosel. Act. Rosel.

1354. Cunradus Corczewicz, und
Peczko Corczac unter Herzoge Conra-
do I. Peter Corczak, war 1364. Assessor
Judicii Polonici im Delsnischen.

1356. Joh. Seckill, Miles, verkaufft
die Erb-Gerichte zu Francostein.

1360. Albrecht von Schobrudorff
unter Herzog Conraden I. zur Delfe. Act.
Delfe.

1361. Swdko von Dryhotticz Miles,
auf Ostrozschewicz, Lann, und andre Gü-
ter im Roslischen, unter Herzoge Conra-
do I. zur Delfe. dat. in Pratorio Vra-
tislaw.

1363. Klimko de Cobileczicz, im
Roslischen, unter Herzoge Conrado I. zur
Delfe. Act. Rosel.

1364. Iessorha von Czirnobuschke,
Polnischer Richter zu Mielicz, (Mielitsch)
Maczko Podkomorze, (Unter-Cämmerer)

Jeshke

Jesheo Witowicz, und Francko Podczefco, im Mieltsefschen. Act. Mieltisch.

Eod. A. 1364. Andreas von Pelow (Pielau) Assessor Judicii Polonici unter Herzoge Conraden I.

1368. Herr Stephan von Strim, Herr Typhan Lyschowicz, und Jacob von Miloslawicz in einem Briefe über Prausnitz unter Herzoge Conrado II. zur Delfe: Dat. im Dorffe Frauenwalde im Trebnitzschen.

1369. Janusch von Miloslawicz, und Berold von Smogerow, (Schmoger im Breslauischen) unter Herzoge Conrado I. Act. Warthenberg.

Eod. An. 1369. Gunczl Kale, und Hanke von Muschow, treffen einen Vergleich zwischen Herzog Conraden II. und den Gebrüdern von Barschow im Delfnschen. Und 1376. kommen vor Hansco de Moschow und Guntzlinus Kalow in Privil. Trebnic. von Herzoge Conrado II. zur Delfe gegeben. Dat. Trebnitz.

1371. Günzel Lanzana (vom Gute Lasen im Schweidnitzschen) Miles noster, unter der Herzogin Agnes zu Schweidnitz. Heißt 1374. Bonzel Lasen, sub eadem Agnere.

1373. Mische von Drossel unter Herzoge Ruperto zu Lignitz, und An. 1374. Hentscheln und Nicol von Drossel im Lignitzschen.

1380. Dominus Peczeko Cromptusch in Boguslawitz Namslawiensis Districtus, George und Clement Gebrüdere Kromposcher, (die Wohlthätigen) verkaufen Allerbeyligen, Krompusch, Wendenbach im Delfnschen.

1407. Niclas von Dirschkowicz unter

Herzoge Ruperto I. zu Lignitz. Und Peter Dirscowicz Ritter, unter Herzoge Conrado III. zur Delfe.

1421. Hartmann Begerisdorff unter Herzoge Ruperto II. zu Lüben im Lignitzschen.

1417. Helnze Schersdorff im Lignitzschen.

1423. Lauter Partusche unter Herzoge Ruperto II. und Ludovico III. zu Lüben.

A. 1434. Ist in einem Briefe zu finden Franke von Colenitz aufm Fürstenstein im Schweidnitzschen gesehen.

1437. Przizco de Milckowitz, Spetzco de Steffenshain. Peczeko de Libenow. Peczeko de Cuntzindorff Milites, unter Herzoge Bolco zu Fürstenberg und Münsterberg. In Priv. Francst.

1475. George Dobraschowsky Hauptmann zur Delfe.

1479. Martin Granowsky unter der Herzogin Margaretha zur Delfe u. Bernstadt. Dat. Delfe.

1480. George von Ehm unter Herzoge Henrico zu Münsterberg.

1488. Bernhard Worschin unter Herzoge Conrado Albo zur Delfe, Dat. Delfe. Heißt 1505. unter der Herzogin Ursula, und dero Fürstl. Prinzen Albrecht und Carlu zur Delfe Bernhard Worschem zu Drske, (Ursche im Wolanischen) ihm wird eod. An. 1505. Kotersdorff verpfändet. Act. Wolau. Melchior Worschem auf Geratswalde im Franckenstein A. 1506.

1494. Sigismund Zulekowsky Herzogs Casimiri zu Teschen und Delfe Rath. Heißt
P n n p n n

Heiße 1506. Sigmund Soltowsky, dat. Delfe.

1495. Jan Sulbestein Hauptmann zur Delfe.

1500. George Frobrig von der Klein-Dober (Döberle) unter Herzoge Conrad dem Weissen zur Delfe. Act. Breslau.

1503. Michael Punzer von Allgarten, auf Schwirfe im Delfinschen, der Herzoge Albrecht und Carls zu Münsterberg und Dels treuverdienter Rath.

Eod. A. 1503. George Verschowsky von Verschaw, der Fürstl. Gebrüdere Albrecht und Carls zur Delfe Secretarius.

Eod. 1503. Balthasar Botsche zu Leymansdorff, und George Eschanstwiß, Allessores bey gehaltenem Ritter-Rechte zu Brandenstein.

An. 1504. Bemyak auf Wirbitz im Constädtisch-Delfinschen.

Eod. 1504. Nicol Eschotwitz (der Wohlthätige) zu Burschin im Steinausich-Wolansichen geseßen.

1505. Nicol Wrobelwicz, Wreczke genannt von Thiergarten im Breslausehen auf Triebusch im Herrnsädtisch-Wolansichen.

Eod. 1505. Heinze Butyna auf Plas, Iottze im Delfinschen unter den Herzogen Albrecht und Carls zur Delfe.

Eod. 1505. Heinrich Kurzen zu Ezechsowitz und Johann Przibisch zur Ezeder im Herrnsädtisch-Wolansichen.

Eod. 1505. Der Wohlthätige Bernhard Wofffota Poduchowsky auf Gellerdorff im Technisch-Delfinschen.

1506. Die Wohlthätigen Clemens, Peter, Conrad, Balthasar und George die Szecken Gebrüdere von Raczicz im

Steinausich-Wolansichen, unter den Herzogen Albrecht und Carls zur Delfe.

1511. Caspar Pomisky unter Herzoge Friedrich II. zu dignitz.

1591. Andreas von Bohowusky zu Triebusch im Herrnsädtisch-Wolansichen.

II.

Von dem alten Ritterl. Adel in Schlesien.

In des Freyherrn von Abschatz herausgegebenen Poetischen Uebersetzungen und Gedichten ist ein uraltes und in der Drachen-Insel zwischen der Oder, und Bartsch in der weltberühmten schönen Eiche gesundenes Varden-Lied zu lesen, in welchem die alten Ritter der Quaden und Lygier vorkommen, die unter dem berühmten Deutschen Feldhern Hermann oder Arminio wider des Kaisers Augusti General Quintilius Varum mit zu Felde gezogen, und durch ihre Tapferkeit den herrlichen Sieg in Westphalen zwischen Münster und Bielefeld A. 10. nach Christi Geburt wider die Römer besiechten halfen. Geseht nun dieses Varden-Lied sey insufficiant solchen Ursprung des Adels zu erhärten, indem in Zweifel gezogen werden könnte, ob dieses unter denen herausgegebenen Gedichten befindliche Lied nicht nur ein Gethichte wäre; so ist doch unlaugbar, daß von den alten Deutschen, sie haben nun Lygier oder Quaden geheissen, die vor alters ihren Sitz dieser Orten gehabt, viele im Lande noch vorhanden sind, deren Lide besagtes Varden-Lied in sich faßet, also lautende:

Apfeben

Ayleben, Busewov, Edlitz, Eicke, Dober- schitz,	Kelsch, Kitzitz, Reichenbach, Salz, Pe- terswalde, Schier,
Gauß, Grünberg, Jörnitz, Hund, Reul, Lücke, Morschelwitz,	Plach, Mauschwitz, Winterfeld, Hack, Eich- holz, Würben, Dohnau,
Nez, Doppel, Prizelwitz, Reinbaben, Nieder, Sclibitz,	Stosch, Abschaz, Knobelsdorff, Sack, Reibnitz, Wiese, Rohnau,
Schaffgotsche, Sommerfeld, Schönet- che, Stange, Schlitz,	Mosch, Heyde, Falschenberg, Bruck, Schin- del, Jarotschin,
Trach, Umrub, Waldau, Wuntsch, Zirn, Zettritz, Zabelitz,	Brauchtsch, Tschirnhaus, Portugall, Koppisch, Prose, Zerotin,
Nothkirche, Falschenhain, Unwürde, Nadelwitz,	Vock, Glaubitz, Wiedebach, Droschke, Au- logk, Poser, Promnitz,
Loß, Jedlitz, Benzke, Iest, Dachs, Spil- ler, Hohberg, Tschischwitz,	Berg, Borwitz, Kaufendorf, Schweink, Seefeld, Schleuser, Romnitz,
Buchwindel, Rotenburg, Zels, Oppers- dorf, Malzan,	Schenck, Obisch, Meseuau, Leutisch, Leutwitz, Kreidelwitz,
Paczinsky, Schreibersdorf, Ekor, Vi- schoffsheim, Vibran,	Sitsch, Mühlheim, Falschenberg, Odersky, Kesseltz,
Sehr, Logan, Schweinichen, Skopp, Tschammer, Posadowsky,	Stertz, Schwobsdorf, Schwubiger, Mersch, Oderwolf, Karnitzky,
Vorschnitz, Sebottendorf, Mohl, Patisch, Stabelowsky,	Streit, Raschwitz, Grobelwitz, Aff, Eibel, Morawitzky,
Ranz, Lemberg, Regensburg, Stentsch, Seidlitz, Kreischelwitz,	Senz, Baruth, Biberstein, Tschesch, Ul- bersdorff, Kartschin,
Kalkreuter, Franckenberg, Kotlinsky, Niebelschütz,	Niemz, Bohrau, Kosenbar, Skribensky, Nimptsch, Gaschin,
Pfeil, Panwitz, Langenau, Beeß, Debschitz, Sturm, Latowsky,	Saur, Schwerlig, Schneckenhaus, Schie- monsky, Sedelnitzky,
Horn, Zader, Brockenborn, Skal, Siegroth, Dzerowsky,	Bornstätt, Dresk, Adelsbach, Gfug, Hohen- dorf, Kochtitzky,
Mhor, Niesemeuschel, Pusck, Petsch, Be- dau, Landescron,	Bludowsky, Biberitzsch, Burghaus, Un- gnade, Stolk,
Filks, Uchtritz, Netzeburg, Kuhl, Victor, Schelion,	Groditzky, Gregersdorf, Gurezky, Löben, Schmolz,
Marcklowsky, Schellendorff, Melswalde, Wirsowinsky,	Postolsky, Köckeritz, Sternberg, auch Leu- bel, Kotwitz,
Lassota, Gellhorn, Art, Damm, Ebersbach, Stwolinsky,	Larsch, Kühnheim, Stadion, mit Verstorff, Küne, Nottwitz,
Zaur, Popschütz, Rechenberg, Danbrofs- ky, Schlichting, Dnyr,	Yyy yyy 2 Wiltisch,

Biltzsch, Kreckwitz, Pogrell, Bucht, Näs,
 Haugwitz und Zigan,
 (Verzeiht mir wenn der Reim nicht alle
 faßen kan)
 Salsch, Suneg, Studentz, dann Lidlau,
 Strzela, Pritwitz,
 Auch Tschirsche, Kroschelitz, nebst Warns-
 dorf, Wirbsky, Litwitz.
 Diß ist der Helden-Stamm, so viel ich mich
 besonnen,
 Die nicht den schlechtesten Theil der großen
 Schlacht gewonnen ic.

III.

Vom Ritter-Rechte.

An. 1485. Frentags nach Invocavit,
 wurde zur Ossen unter Herzog Conrad
 dem Weißen Ritter-Recht gehalten, da
 George und Gindrich Slawick (i. e.
 von Siegroth) Gebrüdere, wegen mit
 Hans Posern erwachsener Jörung, die
 Ausführung ihrer Hær-Schilde ge-
 than.

Wir Conrad der Weiße (so lautet das,
 gedachten Gebrüdern, über sothane Aus-
 führung ertheilte Fürsil. Diploma.) von
 Gottes Gnaden, in Schlezien, Herzog
 zur Oßen, Wolau, Wartenberg ic. beken-
 nen vor allemänniglich, daß vor uns kom-
 men ist der Wohlthütige unser getreuer
 lieber George Slawick mit sambt seinem
 Bruder Gindrich u. hat uns vorbracht ic.
 so haben wir angesehen ihre mögliche und
 billiche Bitte, und deswegen ein Ritter-
 Recht mit unsern Mannen, den Edlen,
 Wohlgebohrnen, Erbarn und Wohlthü-
 tigen, Herrn Heinrich von Donnyn, Jan

Jedlitz Hauptmann zur Oßen, Wilhelm
 Masche unserm Marschall, Hans Schlich-
 ting, Hans Debitsch von Libenau, Hans
 Franckenberg, Mische Pallagorzky, Nicol
 Zwolkoffsky, Hans Langenau, Hans Wolf,
 befallt ic. Da denn der vorgenannte
 George Slawick vier Schilde beweist hat.
 Der erste nach seines Vatern Vater war
 der Slawickauer. Der andre nach seiner
 Mutter Vater der Zwolsker. Der drit-
 te nach seines Vatern Mutter derer von
 Spiegel. Der vierdte nach seiner Mut-
 ter Mutter der Nasengriffer. Deswe-
 gen haben uns die vielgedachten Gebrüde-
 re George und Gindrich gebeten demü-
 thiglich, daß wir ihnen zu Urkunde auf sol-
 chene Ausführung diesen unsern Brief und
 Siegel haben lassen geben. Geschehen und
 gegeben zur Oßen ut supra. Hievon ist im
 Alphabet der Adel. Geschlechter, sub
 Tit. derer von Siegroth ein mehrers zu
 finden.

A. 1503. Dienstags nach Dorothea
 ward auf dem Schloße zu Franckstein vor
 Herzog Carl I. zu Münsterberg und Dels
 Ritter-Recht geheget, da Christoph
 Schwencz die Deduction seiner Wappen-
 Schilde abgelegt, laut folgenden In-
 struments:

Wir Carl von Gottes Gnaden ic. be-
 kennen. Nachdem der Wohlbenambte
 Christoph von Schwencz zu Hermsdorf
 gesehen, den Wohlthütigen Hans Kot-
 witz von Dittersdorf vor uns mit Hel-
 schung vorbracht, da uns beide Parten
 ersucht ihnen unsern Fürsil. Hof zu
 vergönnen: einen Tag zu bestimmen, und
 ein Ritter-Recht, wie diß Herzogthum in
 Schlesien Gewohnheit und Recht hat, zu
 bestellen;

bestellen; auf solch Ansuchen haben wir ihnen unsern Fürstlichen Hof vergunt, und als heute dato dieses Briefes, ein ehrlich und gnugsam Ritterrecht bestellet, und die Ritter-Banc mit unsrer Ehrhafften, wohlverhaltenen Rittermäßigen Mannschafft und Ritterschafft besetzt, dabey wir auch mit andern unsern Mannen und Räthen gegenwärtig gesehen haben, da dann Christoph Schwencz Hans Kotwiczzen unter andern verklagte zc. Darauf denn auf beyder Theile weiter anbringen ein solcher Ausspruch nach Erkänntniß unsers Richters und Ritterrechtes geschehen, von Worten zu Worte wie folget:

Demnach am Theile Christoph Schwenczens Urtheils wise zu rechte gesagt, daß er die Ausführung seiner Heerschilde thun solte, als ist Christoph Schwencz mit vier Schilden seiner rechtmäßigen Geburt hervor getreten zc. Der erste seines Vaters Vater war der Schwenczer. Der andre nach seiner Mutter Vater der Egedlitzer. Der dritte nach seines Vaters Mutter der Haugwitzler. Der vierdte nach seiner Mutter Mutter der Buszwoyer. Auf solches hat Christoph Schwencz obgenannt, in die Ritter-Banc gefragt, ob er sich seiner vier Heerschilde gnüßlich ausgeführet, da ihm aus der Ritter-Banc erkant, daß er seiner Rittermäßigen Geburt und vier Heer-Schilde gnüßliche Ausführung gethan zc. Darüber haben in der Ritter-Banc gesehen die ehrenvesten und wohlbenamnten George von Bischoffshaym, Latowsky genannt, als Marschall und Richter von uns gesagt, Heinz Borschütz, Jeltisch genannt, zu Cunczenstadt, Hans

Panwitz zu Kengersdorf, Wilhelm Masche zu Pontwitz, Hans Borschütz, Tschene genannt, zu Wilschütz, Thammo von Bischoffshaym, Hans Franckenberg, Gedan genannt, zu Eselsdorf, Hans Domanz von Schrebsdorf, zu Beyerdorf, Balthasar Bischoffshaym von Glambog, Nicol Oppel, Rampschel genannt, zu Jackschenau, Nicol Warfösch von Nobschütz, Jobst Zedlitz, Affe genannt, von Menwalde. Geschehen auf unserm Schlosse zu Franckenstein am Dienstage nechst nach Dorothea im Jahre 1503. Conf. die Rubric derer von Schweinitz im Alphabet der Adel. Geschlechter.

A. eod. 1503. Mittwochs nach Dorothea wurde abermahl vor Herzog Carl I. auf dem Schlosse zu Franckenstein Ritterrecht gehalten, da Sigismund Prizelwitz, Machnizky genannt, wieder Christophen Kebblich zu Bischoffwitz die Ausführung seiner rittermäßigen Geburt mit vier Schilden gethan. Der erste nach seines Vaters Vater war der Puollkötzer oder Prizelwitzler. Der andre nach seines Vaters Mutter der Grabischer. Der dritte nach seiner Mutter Vater der Janckwitzler, Pöselwitzler genannt. Der vierdte nach seiner Mutter Mutter der Dybrauer. Darüber haben in der Ritter-Banc gesehen George von Morau Hauptmann zur Olßen, Hans Panwitz, Hans Debitisch zu Libenau, Hans Borschütz, Jobst Zedlitz, Hans Franckenberg, Hans Domanz, Thammo Bischoffshaym, Nicol Oppel, Balthasar Borsche zu Leuzmansdorf, Wenzel Domanz von Schrebsdorf, George Tschanstwitz.

IV.

Von etlichen alten Grafen und
Castellanen oder Landes-Haupt-
Leuten aus Delsnischen
Briesen.

A. 1207. In Privileg Trebnic. dd. Sadelno (Zadel im Francksteinischen Weichbilde) sub Duce Henrico Barbato: Gebhardus Castellanus Glogow. Nenk-kerus Castellanus Buchonienensis. Petrus Castellanus de Bardo (Bardum in alten Zeiten eine Festung die A. 1096. von Herzoge Bredislao aus Böhmen eingeäschert worden, lag am flusse Neiße, und wird das Städtlein Warte im Francksteinischen am Neiße-Strohm gelegen, vor das alte Bardum gehalten) Stephanus Castellanus de Lignitz. Stephanus Castellanus Saganensis. Czanstoborius Castellanus de Sandowela. (Sandewalde in Wolauischen eine Meile von Herrnsstadt besteht jezo in einer Mühle und Kirche) Boguchwal Castellanus de Nemptr. (Nimptsch im Briegischen) Miroslaus Tribunus Glogoviz.

A. 1224. in Privileg. Trebnicens. dd. Trebnitz sub Duce Henrico Barbato, Sobeslaus Comes de Croßen. Stephanus Castellanus Glogovienensis. Boguslaus Wratislaviensis Castellanus. Radslaus Castellanus de Boleslawitz. (Boleslawitz Bunzlau im Jaurischen.)

In Privilegiis Olsnensibus dd. Breslau 1255. sub Duce Henrico III. Vratisl. Comes Johannes de Wirbna Castellanus de Reschen. (Reschen eine alte Festung

in Schlesien, davon jezo nichts mehr als der Rahme übrig, ist Anno 1109. von Kayser Heinrichen V. als er Schlesien verheerte und vor Großglogau rückte, erobert und mit Feuer verwüestet worden.)

In Privilegiis Civitatis Berolstadiensis dd. Olsniz 1266. sub Henrico III. Duce Sil. Comes Joh. Wirbna. Hinc Sub-Pincerna. Comes Raslaw &c.

A. 1277. war Budywojus Copassinus unter Herzog Heinrichen zu Breslau Castellanus Sandoweligensis.

An. 1288. Graf Schiluto Herr zur Prausniz (jezo Stadt in der Standesherrschaft Drachenberg) hatte 2. Söhne Gebharden und Janusche, und 3. Töchter Jagna, Eva und Sara.

A. 1292. Clemens & Wolfberus Castellani de Olesniz. Von der Castellania zur Delse künfftig.

A. 1295. verkauffte der Ritter Bogusko genannt, ein Sohn des Grafen Boguslai Javorowiz, die Erbherrschaft Prezow (das Gut Prieken im Delsnischen) seinem Scholzen Braecesom. Dabey wird zum Zeugen angeführt der Graf Deczlow.

A. 1306. waren bey Herzoge Vladislao zu Kosel, Graf Vermuslaus, ermeldeten Herzogs Castellani, und Graf Dobeslaus de Naculchicz.

Nun ist noch übrig, daß ich mit wenigem folgendes aus schuldiger obligation gegen das hochlöbl. Fürstenthum Lignitz anfüge,

I.

**Specification derer Boywoden,
Castellane, und erstlich Fürstl.
hernach Königliche Landes-
Haupt-Leute im Fürstenthum
Lignitz.**

A. 1178. Stephanus, Castellanus de Legenitz, (Legniz) unter Herzoge Boleslao Alto, bekleidete diese importante Charge noch unter Henrico Barbato A. 1207. Seqv. ich halte dafür, daß dieser Stephanus ein Graf von Wirben gewesen, inmaßen in alten Briefen de An. 1209. der Geschlechts-Nahme exprimirt zu finden Stephanus de Wirbna Conf. Hencl. Siles. Renov. C. VIII. p. 337.

1242. Lassatus, Castellanus Lignicensis, (vermuthlich einer von Lasota aus dem Odrowanitzischen Geschlecht, aus welchem eod. Anno B. Ceslaus. Der erste Prior des Klosters zu S. Adalberti in Breslau gestorben) besagter Lassatus war Fürstl. Hauptmann in Lignitz so wohl vor als nach Herzogs Henrici Pii Niederlage in der Tartarischen Schlacht.

1252. und 1259. waren unter Herzoge Boleslao Calvo zwey Fürstl. Hauptleute zu Lignitz. Der eine Nahmens Heco, wird in alten Briefen titulirt Palatinus Lignicensis, der andre Nahmens Stogyneus heißt Castellanus Lignicensis. Der Palatinus oder Boywode hatte zweifels ohne die Ober-Direction, der Castellanus aber ist dessen Locumtenens gewesen, wie zu dato in Pohlen dieser Unterscheid zwischen den Palatinis und Castellanis behalten wird.

1288. Mironcho de Parchwitz, (einer von Jedlitz, der sich bloß von dem Orte seines Rittersitzes Parchwitz im Lignitzschen geschrieben) Palatinus Lignicensis unter Herzoge Henrico Crasso zu Lignitz.

1365. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Anna, Hauptmann zu Lignitz.

1411. und folgende Jahre Hans Gaven, (eines alten unbekannten Geschlechtes,) Herzogs Wenceslai II. Fürstl. Hauptmann zu Lignitz.

1416. 1418. Heinze von Jedlitz auf Alzenau im Lignitzschen, Herzogs Ludovici II. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1421.

1419. Nicol von Stewitz, (Stiebtz) Herzogs Ludovici II. (bey dem er vorher im Gefängnisse unter den Saracenen treulich ausgehalten hatte) Hauptmann zu Lignitz und Goldberg, war noch im Leben 1429.

1422. Hans von Falckenhain Hauptmann sub Eod. Duce Ludovico II.

1444. Hans von Ayleben, Magnus genannt, Hauptmann zu Lignitz.

Eod. A. kommt in einem alten Gerichts-Buche vor Hentschel von Alzenau, (i. e. von Jedlitz) Hauptmann und Hofe-Michter zu Lignitz.

1447. Sigismund Herr von der Lippa, unter der Herzogin Elisabeth Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1453. Heinze Peterowaldau, Königs Ladislai zu Böhmen Hauptmann zur Lignitz.

1454. ein Proksty, Königl. Hauptmann zur Lignitz. Conf. Herrn M. De-
werd. Sil. Numism. p. 695.

1455. 1465. Otto von Jedlitz zu Parchwitz Ritter, Hauptmann zur Lignitz unter der Herzogin Hedwig zu Lignitz, war noch im Leben 1480.

1474. Hans von Arleben, Magnus genannt, zur Faulhupe im Lignitzſchen, Hauptmann zur Lignitz, vermuthlich des vorigen de A. 1444. Sohn.

1478. Albrecht von Geißler von der Biele im Lignitzſchen, Herzogs Friderici I. Hauptmann zur Lignitz. Lebte noch 1506.

A. 1480. 1481. Vicenz von Tauschendorff ſub Eod. Friderico I. Hauptmann zu Lignitz.

A. 1483. Conrad Komple, Herzogs Friderici I. Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1500.

1488. Heinze (Heinrich) von Jedlitz, Herzogs Friderici I. Hauptmann.

1504. Chriſtoph von Arleben, Magnus genannt, Herzogs Friderici II. Hauptmann.

1507. 1509. Nicol von Arleben, Magnus genannt, zu Kaltwaſſer im Lignitzſchen, Herzogs Friderici II. Landes-Hauptmann zu Lignitz.

1510. biß 1519. Chriſtoph von Schweinitz auf Seiſſersdorff, Fürſtlicher Lignitzſcher Landes-Hauptmann, nachmahls Kanſerl. Maj. Rath und Stadthalter zu Glogau, ſtarb in ſolcher Charge A. 1538.

1521. Albrecht von Bock, Herzogs Friderici II. zur Lignitz Rath und Landes-Hauptmann, ſtarb 1546. liegt zu Goldberg begraben und heiſſet im Epiſaphio nur des Goldbergſchen Weiſchbildes Landes-Hauptmann.

1529. Hans Kaſelwitz, Hauptmann zur Lignitz.

1544. 1548. Martin von Promnitz auf Schüttelau im Glogauſchen, Herzogs Friderici II. wie auch nach deſſen Abſterben zu anſange der Regierung Herzogs Friderici III. Hauptmann zur Lignitz.

1548. Jacob von Brauchitſch und Brauchitſchdorff zu Poſedorff im Lignitzſchen, Hauptmann zu Lignitz, lebte noch 1554.

1552. George von Schweinitz zu Merſchütz im Lignitzſchen, Hauptmann zu Lignitz unter Herzog Georgio II.

1554. Otto von Jedlitz Ritter, Herr auf Parchwitz, Kayſ. Rath und Stadthalter Herzogs Georgii II. im Fürſtenthum Lignitz, ſtarb 1562.

Eod. An. 1554. bey damahligen unglücklichen Zeiten wird Sigismund von Bock zu Hermsdorff im Lignitzſchen Hauptmann zu Lignitz.

1557. George von Warnsdorff von der Buchau zu Guttmanndorff, Herzogs Friderici III. zu Lignitz Stadthalter im Fürſtenthum Lignitz.

1558. Ward zu Friderici III. unordentlichen Zeiten zum Landes-Hauptmann von Könige Ferdinando I. geſetzt Sigismund von Verſtorff auf Gutteborn.

1559. Heinrich von Arleben, Magnus genannt, zu Langenwaldau im Lignitzſchen, lebte noch 1571.

1560. Hans von Schweinitz zu Seiſſersdorff, Landes-Hauptmann zu Lignitz, unter Herzoge Henrico XI. danckt ab wegen hohen Alters.

1579. Hans von Schweinitz und Seiſſersdorff, Hauptmann.

1588. Samson von Stange zu Kunitz im Lignizischen.

1593. Melchior von Schellendorff zu Göltschau im Lignizischen.

1594. Samson von Stange, der vorige, auf Kunitz, erlangt 1596. die Erlassung der Landes-Hauptmannschaft.

1597. Benzel von Zedlitz und Neukirch auf Eichholz im Lignizischen, des Fürstenthums Lignitz Landes-Hauptmann starb 1613.

1614. Wolff von Rothkirch und Panthenau im Lignizischen, Landes-Hauptmann starb 1619.

1620. Adam von Stange auf Kunitz, Herzogs Georg i Rudolphi zu Lignitz Landes-Hauptmann, starb 1625.

1625. Christoph von Zedlitz und Neukirch Wenceslai hl. starb 1657.

1657. David von Schweinitz auf Seiffers-und Petersdorff, starb 1667.

1667. Seqv. Hans von Schweinitzen und Schweinhaus auf Mertschütz, administrierte die Lignizische Landes-Hauptmannschaft nur als Verweser, wurde aber nach Absterben Herzogs Christians zu Lignitz und Brieg als würdlicher Landes-Hauptmann An. 1672. 5. Mart. dem Lande vorgestellt, ist der letzte Fürstliche Landes-Hauptmann, und so dann Ihro Kayf. und Königl. Majest. ersterer Landes-Hauptmann des Lignizischen Fürstenthums gewesen, weil unter seiner Landes-Hauptmannschaft der letzte Herzog George Wilhelm zu Lignitz, Brieg, und Wohlau An. 1675. 21. Novembr. mit Tode abgegangen. Er starb zu Lignitz 1677. 14. April. Abends um 9. Uhr. Die Leiche wurde den 16. drauf Abends

um 9. Uhr unter Läutung der Glocken, und mit Begleitung einer sehr großen Frequenz, von Lignitz nach Mertschütz abgeführt, und allda beigesetzt.

1677. 24. Aug. hielt der neue Herr Landes-Hauptmann Herr Christoph Benzel, des H. Röm. Reichs Graf von Nostitz und Neineck auf Seiffersdorff, Lobris, Prosen etc. Ihro Kayf. Maj. würckl. Cämmerer, und bisheriger Ober-Ambts-Rath im Herzogthum Ober-und Nieder-Schlesien, in hoher Begleitung Herrn Joh. Christophs Freyherrn von Fragstein, auf Niemsdorff, Königl. Ober-Ambts-Canzlers, dero solennen Einzug in Lignitz, den 25. drauf erfolgte die Installation. Dieser unsterblichen Ruhms-würdige Graf nachmahls Ihro Maj. würcklicher geheimter Rath, überkam 1686. die Landes-Hauptmannschaft des Fürstenthums Glogau.

1687. 7. Jan. geschach in Lignitz der solenne Einzug des neuen Herrn Landes-Hauptmanns Herrn Johann Christophs (in Luca pag. 1257. wird er Andreas genennet,) Freyherrn von Zierowa Zierowsky, Herrn auf Hennersdorff, Gellendorff, und Herrndorff, Königl. Schlesischen Ober-Ambts-Raths und an die Cron Pohlen und Moscau gewesenem extraordinar-Envoyé, und den 8. drauf erfolgte durch den Herrn Grafen von Oppersdorff Königl. Ober-Ambts-Rath und ad hunc Actum hochverordneten Kayserl. Commissarium die Introduction. Dieser sehr gütige und hochgelehrte Freyherr segnete plötzlich an einem Schlag-Flusse die Zeitlichkeit auf dem Königlichem Schlosse zu Lignitz A. 1695. 14. April. Abends

Abends in der achten Stunde, der Leichnam wurde den 18. drauf nach Heinsendorf ins Neßische Fürstenthum abgeführt.

An. 1695. 4. Sept. Abends um 6. Uhr hielten Herr Franz Graf von Schlegenberg Königl. Ober-Ambts-Canzler als Kayf. Majest. hochverordneter Commissarius, und Herr Hans Wolff Freyherr von Franckenberg und Ludwigsdorf, bisheriger Königl. Ober-Ambts-Rath als neuer Landes-Hauptmann des Fürstenthums Lignitz dero solennen Einzug in Lignitz, den 5. drauf erfolgte die Installation. Und A. 1700. ward diesem nie genug gepriesenem hochbetrauten Herrn Landes-Hauptmann die hohe Vice Canzler-Charge im Königreiche Böhmein allernachst conferiret.

A. 1700. 24. Octobr. wurden Herr Christoph Wilhelm, Freyherr von Schaffgotsch, Herr auf Körnig, bisheriger hochverordneter Landes-Besteller der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, als neuer Landes-Hauptmann nebst Herrn Johann Adrian Freyherrn von Plenckhen, Kön. Kayserl. Majest. hochansehnlichen Ober-Ambts-Canzlern als dazu hochbestellten Kayserl. Commissario von den Herren Ständen ligitischen Fürstenthümer solenniter eingeholet. Den folgenden 25. geschah die Introduction. Die Klugheit dieses vortreflichen Herrn Landes-Hauptmanns sahen Ihro Kayserl. und Königl. Majest. mit holden Gnaden-Blicken an, befestigten dessen Hoch-Gräfliche Dignität und conferirten ihm die würckliche geheimte Raths-
alle; Er beschloß sein Ruhm-volles

Leben auf dem Königlichen Schloße zu Lignitz A. 1710. 9. Maj. dessen Gebet vorlignitz in der PP. Franciscan. Kirch zur schmerzhaften Mutter Gottes ruhen.

A. 1710. 9. Octobr. war das Fest der solennen Installation unsers noch jezo im Nahmen Ihro Kayserl. Majest. in diesem Fürstenthum gnädig gebietenden, dazumahl durch den hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn, Hans Wolff Grafen von Franckenberg und Ludwigsdorf, Herrn der Herrschaft Gräditzberg, Erbherrn auf Buchelsdorf, Haugendorf, Strick, Wartau, Panthenau, Großharmannsdorf und Klitschdorf, dero Kön. Kayf. Majest. würckl. geheimten Rath, Cämmerer und Vollmächtigen Landes-Hauptmann des Fürstenthums Glogau und zughöriger Weichbilder, auf dem Königl. Schloße allhier zu Lignitz zu allerseits höchstem Contentement, vorgestellten Königlichen Herrn Landes-Hauptmanns,

Des hochgebohrnen Grafen und Herrn Herrn Wenzel Albrechts, des Heil. Röm. Reichs Grafen von Würben und Freudenthal, Herrn der Herrschaften Datschütz, Auerzeit, Marquard, Budischau, Nemoslowitz, Krebsberg und Großkohnau, der Kön. Kayserl. auch in Germanien, Hispanien, Hungarn und Böhmein Königl. Majest. würcklichen geheimten Raths, Cämmerers, wie auch des Fürstenthums Lignitz und zughöriger Weichbilder Landes-Hauptmanns. GOTT laß ihr Excellenz in hohem Segen leben!

II.

Verzeichniß einiger Fürstl. und
Königl. Hofe- Richter Lignizi-
schen Fürstenthums, wie selbige
von Zeit zu Zeit einander
succediret.

Die Hofe- Gerichte sind der Ritter-
Schafft zum besten in allen 4. Weichbil-
dern eingefest. Was das Lignizische be-
trifft, so sind in einem alten Gerichts-
Buche folgende Hofe- Richter zu fin-
den:

Hofe- Richter zu Ligniz.

A. 1364. Stephan Trach.

1368. Hans von Giewitz.

1370. Hans Bischoffshaim.

1381. Nicolaus de Olau.

1444. Hentschel von Alzenau, (von
Zedlitz) Hauptmann und Hofe- Richter
zu Ligniz.

1479. Hans Schweinitz zu Jeno-
witz.

1542. Hans von Brauchitsch und
Brauschdorff.

1564. Melchior von Falkenhayn zum
Koyen.

1576. Samson von Stange in Ku-
wik.

1584. Melchior von Schellendorf in
Gölschau.

Um A. 1588. George von Eicke zu
Groß-Polwitz.

Um A. 1590. Leonhart von Apleben
in Groß-Reichen.

1593. Rochus von Falkenhayn in
Koyen.

1600. Wenzel von Schellendorff zu
Gölschau.

1618. Hans von Rothkirch in Seb-
nitz.

A. . . . Christoph von Zedlitz
in Eichholz.

A. . . . Abraham von Brau-
chitsch in Ruchelberg.

A. . . . Friedrich von Roth-
kirch.

A. . . . Heinrich von Sebo-
tendorff zu Cunern, starb 1634.

A. . . . Niclas Winckler, Ho-
fe- Richter- Amtes- Verwalter starb 19.
Febr. 1649.

1647. Adalbert von Warnsdorff und
Güßmansdorff.

1651. David von Schweinitz auf
Seifersdorff.

1657. Hans Christoph von Schwei-
nitz auf Crayn.

1661. Niclas von Haugwitz auf
Brauschdorff.

1669. Hans Sigismund von Hohnberg
auf Pöhlshüldern.

1674. Christoph von Landskron auf
Prinsfenig und Koyen.

1685. George Hermann v. Schwei-
nitz auf Crayn.

1704. J. B. Freyherr von Nobis auf
Költschau.

Von den Hofe - Gerichten zu Goldberg.

Diese sind durch eine freiwillige Convention an den Herzog von der Stadt Goldberg kommen, und ward Herr Christian von Sperer auf Pahlowitz und Johnsdorff, Fürstl. Hofe - Richter des Goldbergischen Reichbildes, erhielt die Vocation Anno 1667. von Herzoge Christian, nach seinem An. 1672. erfolgtem Absterben ward Hofe - Richter des

Goldbergischen Hans Christoph von Bralin auf Zobten, Schellendorff und Töppendorff, und nach diesem Carl Stigismund von Wiese auf Alkenau, und folgendes der noch lebende Herr von Mauschwitz.

Diese und die andern Hofe - Richter Chargen bekleiden also vier Cavaliere, und sind Selbte, so wohl auch das gesambte hochlöbl. Landes-Collegium dieses Fürstenthums, wieses jezo steht, im Schlesischen Almanach vermerckt zu finden.



Anhang einiger Anmerkungen.

pag. 4. 5. Daß einige Gräfl. und Freyherrl. Geschlechter in obiger Specification wegen mangelhafter Nachricht noch fehlen werden, sehe ich leicht voraus. Als:

Zu des Troppauischen Fürstenthums Herren Stande gehören zu dato Herr Frank Dominicus Graf von Porstatzky Oberster Land-Cammerer in Mähren.

Ingleichen Herr Leopold Rudolph Freyherr von Poppen, auf Dirschell, Jäschkowitz und Podwihoff im Troppauischen, Land-Rechts-Beysitzer erstbesagten Fürstenthums.

Wie auch Herr Frank Joseph Freyherr von Eifelsberg auf Glöckersdorff im Troppauischen.

Und Frau Hedwig verwittbte Freyin von Kühbach, geb. von Scherg auf Brettersdorff im Tropp.

Im Breslauischen

Herr Dionysius Josephus Graf von Hornes, Königl. Cammer-Rath im Herzogthum Schlesien.

Herr Joh. Stephan Freyherr von Pecker zu Fürstenau im Anthonischen.

Im Briegischen Hr. Joh. Ludwig Graf von Wassenberg Freyherr zu Mäding.

Im Glogauischen starb 1719. Hr. Baron von Sylver und Sylverstein auf Kraschen im Burauischen, und auf Enslau im Sprottauischen Freyse, der letzte dieser alten Familie.

So ist auch A. 1719. XI. Maj. des Herrn Joh. Wilhelm von Unruh erlangter alter Herren-Stand in Schlesien publiciret worden.

p. 9. 1. 25. Der Hr. Graf Christoph George von Berg, stand insonderheit bey Kayser Josepho in grossen Gnaden, dem er auch sein Buch, Garnison oder Defensions-Ordnung genannt, dedicirte. Er starb 1706. Sein Herr Sohn Graf Carl ward ebenfals von höchstgedachtem Kayser mit sonderbarer Clemenz angesehen. Leben Kayser Josephi p. 66. seq.

p. 15. wird gesetzt: Nicolaus von Burghausen sey gestorben 1552. 2. Jul. und seine Gemahlin 1567. 3. Jul. dahingegen in MScto Hankiano steht: Nicolaus sey gestorben 1552. 7. Oct. und die Gemahlin hätte ihm nach 7. Tagen den 15. Oct. im Tode gefolget. Nun ist zu Glas in Templo Parochiali ad picturam Hæmorrhousæ ihr und ihrer Tochter Epitaphium, welches in Mon. Grunæan. mit folgenden Worten vermerckt:

Annæ à Roraw, Dn. Nicolai à Burghaus quond. Uxor, quæ obiit 1567. 3. Jul. & Helenæ a Burghaus, Dn. Wenceslai Hangwitz de Biskowitz Conjugis, quæ obiit 1559. die Vito sacra:

Tabificum veluti medicata est fimbria fluxum,

Quam tetigit stabili dextera nixa fide:

U R

Sic

*Sic quoque Burckhaufe Matri Natæque
salutem*

*In Christi Meritum spesque fidesque
tulit.*

Ueberdiz wird cit. p. 15. das lateinische Monument angeführt, welches der Sohn Sigismund von Burghaus besagtem seinem Hn. Vater Nicolao und dem Bruder Christophoro, als dieser 1560. gestorben, zu Breslau aufreichten lassen, und darinnen gemeldet, daß allda, Vater und Sohn, (nicht die Mutter, so dazumahl noch gelebet) ruheten, und daß bey Absterben des Sohnes Christophori A. 1560. acht Jahre an Maria Heim-suchung (2. Jul.) verfloßen, seit der Herr Vater gestorben.

p. 26. l. 29. Was von dem Fürstl. Axio-mate der Herren Burggrafen von Dhona in Henel. Silesiogr. loc. cit. zu lesen, solches ist aus des Leti E-pisteln genommen, mit Anzeigung dessen, was bey des Leti Bericht zu erinnern sey.

p. 27. Nachdem die Schlesiße branche der Herren Burggrafen abgan-gen, so succedirte aus der Preussischen Linie Hr. Alexander Burg-graf und Graf zu Dhona, Herr der Freyen Standes-Herrschaft Wartenberg und Bralin, Schlo-bitten und Kleinheude; Ihro Königl. Maj. zu Preussen geheime-ter Rath, General-Feld-Marschall, Gouverneur der Beslung Pillau, und Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Comes incom-

parabilis. Præcellæ Gentis sum-mum Decus,

p. 29. Der Herr Graf von Francenz berg Landes-Hauptmann zu Glos-gau, gesegnete die Zeitligkeit mit grossen Leidwesen des Landes A. 1719. 10. Oct. æt. 64. ann.

p. 42. l. ult. Christophorus, Conradi I, nicht Conradi II. Sohn.

p. 51. l. 6. d'Avila,

p. 81. l. 24. Röntge Ferdinando IV.

p. 86. l. 13. Hanses von Lestwig.

p. 111. Das hohe Haus der Herren Gra-fen von Proßkau hat jederzeit durch vortrefliche Meriten herr-sich floriret. In Henel. Silesiogr. Renov. C. VIII. p. 416 heißen sie Magni in Silesia Comites.

Der pag. cit. angeführte Herr Graf Anton Christoph Graf und Herr von Proßkau, anjeho der Röm. Kaysers. Maj. geheimter Rath, Cammerer, und Königl. Cam-mer Vice-Präsident im Herzog-thum Schlesien, Magnus magnæ Heros Stirpis.

p. 140. l. 9. soll stehen A. 1710.

p. 215. Im Troppanischen ist jeho Herr Johaü Christoph Skrbensky Frey-her von Hrzyistie und Schönhoff, Herr auf Gorschdorff und derer dazu gehörigen Dorffschafften.

p. 280. Dem Hochadel. Geschlechte von Bomsdorff ist jeho Schöns-feld im Schweidnitzischen Für-stenthum und Weichbilde zustän-dig.

p. 295. zu lit. B. gehören auch die von Bredau,

- Bredau, sonst ein uraltes Mär-
kisches Geschlecht. Jeho im
Schweidnitzischen auf Birchholz
Frau Sophia Magdalena von
Bredau geb. von Sommerfeld.
- p. 297. l. 35. Die Frau Rätin Mar-
jana Elisabeth Vermählte von
Bresler, geb. von Werth, ist in
Wissenschaften sehr curieux, son-
derlich in der deutschen Poësie,
und habe ich das Glück gehabt ver-
schiedene Gedichte, so sie verferti-
get, die in Wahrheit artig sind mit
Vergnügē zu lesen. Dero jüngere
Herzgeliebte Tochter Catharina
Theresia wurde 1719. M. Dec. in
der zärtesten Blüthe durch den
Tod ihnen entrisen.
- p. 334. post lin. 23. ist noch beizusetzen:
Nicol von Diebitzsch, Johannis fil.
auf Mlitzsch, starb 1625. 30. April.
nahm zur Ehe Helenam Leonhar-
di von Rottwitz auf Köben Toch-
ter 1618. von der geböhren 1. ein
Sohn, der starb in der Kindheit
ante Matrem, 2. Barbara verhehra-
thet an Heinrich von Luck auf Mes-
chau.
- p. 337. Jeho ist im Schweidnitzischen
Herr Friedrich Boguslav von Do-
brzinsky auf Nimmersatt, Ober
Cunzendorff und Streckenbach.
- p. 343. Jeho Herr Johann George
von Dresky auf Ober- und Nieder-
Gröditz in Schweidnitzischen.
- p. 350. l. 21. Bastians von Kalkreut.
- p. ead. Herr Carl Ferdinand von En-
gelhart zu Haunold, hat jeho ein
Theil von Ober Plesau im Nei-
chenbach. Schweidnitzischen.
- p. 351. ein Antheil von Oberbogenz-
dorff im Schweidnitzischen gehört
an jeho einem Herrn von Eslinger.
- p. 352. Der Herr von Eysenmaier kan-
desbestellter Erbherr auf Ulbers-
dorff und Rottwitz, ist zugleich kan-
des Deputirter im Haynauischen
Weichbilde worden.
- p. 370. l. 37. Dieser Württembergische
Jagt-Orden S. Huberti, ist von
dem Durchl. Herzoge Eberhard
Ludwig zu Württemberg Stut-
gart A. 1702. gestiftet, und 1711.
erneuert worden, zweifels ohne
zum Andencken, daß die Erl. Würt-
tembergischen Herzoge, wie in den
Publicisten zu lesen, nachdem Sie
die Graffschaft Aurach an sich ge-
bracht, zugleich des Heil. Röm.
Reichs Jägermeister-Ehre und
von deswegen im Schilde drey
schwarze Hirschgewenhe, auf den
einen Helm aber ein grosses Jä-
gerhorn überkommen. Das Fest
dieses Jagt-Ordens wird jährlich
den 3. Nov. am Tage S. Huberti
(welcher Bischoff zu Püttig gewe-
sen, und als ein grosser Jäger-Pa-
tron gerühmet wird) gehalten.
Das Ordens-Zeichen ist ein gol-
den Creutz mit rothem Schmelz-
werck und 4 goldnen Adlern in den
Ecken, zwischen den Spizen aber
jedesmahle ein Jagthorn. In der
Mitte steht ein rundtes grünes
Schildelein, worauf ein goldnes

Womit dem Herzogs Hute, und auf der andern Seite drey goldene Baldhörner in einander geschlungen. Dieses Ordens Zeichen wird an einem rothen ponceau Bande von der linken Schulter zur rechten Seite getragen. Und auf dem Rocke an der linken Brust ein gestickt silbern Kreuz, darinn die Devise: Amicitia Virtutisq. foedus.

p. 378. l. 1. Balthasar Wilhelm von Safron, war anfangs als Dom-Dechant, und hernach als Dom-Probst zu Merseburg bekannt.

p. 404. l. 1. Dieser Hochqualifizierte Hr. Friedrich Erdmann von Glaubitz ist eod. A. 1719. von dem Durchl. Marggrafen zu Durlach zu dero Hoffrathe gnädigst constituiert worden.

p. 418. Ulrich von Gruttschreiber ist Fürstl. Hofmarschall zu Lignitz gewesen. Einen Büchschuß weit von Lignitz vor dem Hanauschen Thore ist das Weyland gewesene Fürstl. Lusthaus Sophienthal, von Herzogs Ludovici zu Lignitz Gemahlin Anna Sophia, geborenen Herzogin zu Mecklenburg, die A. 1665. gestorben, also genennet; welches gut nach diesem denen Freyherrn v. Skrbensky, und seit 1717. dem Freyherrn von Beeß der eine Skrbenskische Freyin zur Gemahlin hat, gehörig. In diesem Sophienthal hat hochbesagte Herzogin sich gar gerne zu divertiren pflegen, und wenn etwa Ca-

valier oder Damen, oder sonst jemand, den Sie gerne um sich gehabt, ihre Aufwartung darinnen bey ihr abgestattet, sie von ihnen gnädigst begehret, zum Andenken einjund andere Emblemata in die Zimmer mahlen zu lassen. Dergleichen finden sich

Im Esel-Zimmer unter andern von Christoph von Landskron zu Obesendorff. George Hermann von Schweinitz Obersten. Hans Caspar von Randau.

Auf dem Vorfaale steht an der Wand das Bildnis des ersigedachten damahligen Hofmarschalls, welcher wie das Portrait ausweist, ein sehr ansehnlicher Mann gewesen. Über dem Bildnisse steht sein Nahme: Udalricus de Gruttschreiber & Zopkendorff Eques Sil. Illustriss. Lygio. Breg Duc. Secretariis. &c. &c. Unten diese Reime:

Herr Ulrichs Ritters Lobesart,
Aus der Gruttschreiber Ablichem Stamm,
Ist dieses schön und ähnliches Bild:
Sein Tugend aber viel mehr gilt.

Die Verse sind zwar nicht von den besten, doch sieht man daraus, daß dieser Cavalier in hohem ætüm am Fürstl. Hofe gewesen.

Auf diesem Saale gehet man in unterschiedene Zimmer, in deren einem, so sie die blaue Stube nennen, sind die Emblemata von Nicol von Haugwitz Landes-Eltisten. Balthasar von Schweinitz Landess-Eltisten. Melchior von Spiegel, Joachim

Joachim Friedrich von Mostik. Caspar Ernst von Döbner. Joh. Ernst von Randau. Caspar von Prißelwitz Burggrafen. Balzer von Schweinik Stallmeistern. Maximilian von Ravey Marschallen. George Friedrich von Ritscher, Fürstl. Lign. Briegischen Hof-Junker 1658. Heinrich von Schweinichen.

In einem andern Zimmer; von Adam Christian von Borwik. Hans Christoph von Schweinik. Hans von Schweinichen auf Mertschütz. Caspar von Hohberg. Friedrich von Logau. Christoph von Zedlitz Hauptmann. Ingleichen von einem Freyherrn von Rupa. von Sigismund von Mostik. Melchior Friedrich v. Canitz. In der Cammer an diesem Zimmer: von Melchior von Strosch. Christoph v. Damm. George v. Schweinichen. Friedrich v. Niedersau. Hans George von Hohberg. Conf. Gottfried Scholzes Colleg. schol. Lignic. Fürstl. Andenken bey den Sophienthalischen Sinnbildern.

- p. 433. Unter den Edlen Ritters Halama von Giczin veransehnlichen jezo in Schlesien ihr uraltes Geschlecht zwey hoch-achtmigte Cavaliere, Herr Carl Joseph auf Pilgersdorf des Fürstenthums Jägerndorf Land: Rechts Besizer. Herr Heinrich Philipp Halama von Giczin, auf Neplachowitz, desselben Fürstenthums Oberland: Schreiber.
- p. 436. l. 13. 14. steht: Wiemohl die von Hauwig v. den Hauwigern. soll aber heißen: Die von Hauwig v. den Haugwigern.

p. 471. und 833. Jezo im Schweidnitzischen auf Tarnau Herr Christian August von Hoff Schnorbein genant.

p. 501. Daß die von Kaltenborn oder Kaltenbrunn im Stifte Wurzen in Meissen vor Alters floriret, ist aus Schötzgens Historie des Stiffts Wurzen zu sehen, darinn Johann von Kaltenbrunn A. 1340 und Ulrich von Kaltenbrunn A. 1348. in gewissen Documenten als Zeugen angeführet werden.

p. 513. l. 6. Daß der Urahn Herr derer Herren von Ritschbaum, Hans George heißen, will man ex traditione Familiae nachmassen, wiewohl ich bey den zwey Eantzen Rahmen mein Bedenken habe, und daß zu Kayfers Rudolphi Habsburgici Zeiten die deutschen Ritter mehrentheils sich nur mit einem Rahmen begnügen. Wie ich in Praefatione erwehnt, so mangeln uns bey solchen relationen, Alterthums wegen, schriftliche Urkunden; damit hat man ex Symbolis Heraldicis etwas zu harioiren gesucht, und es ist nichts ungereimtes zu präsumiren, daß die Geschlechts: Urheber auf allerley Art bey ihren Königen und Fürsten, oftmahls auch auf der Jagt, durch ritterliche Conduite den Adel: Stand mögen erhalten haben.

p. 534. l. 37. Der jüngere Herr Bruder Daniel Leopold Freyherr von Korulinsky und der Jeltisch, Edler Herr zu Eckersdorff, Erb: Herr auf Reiners: und Hengersdorff, bekleidet jezo importante Landes: Bedienungen, ist des Königl. Reich: bildes Ramlau: Königl. Mann, Landes: Eltster und Königl. Land: Hofes Richter.

p. 554. l. 6. lebte noch 1580.

p. 555. l. 1. seinem Vetter Melchior von Nedla.

p. 580. l. 30. Dahse, nicht Dhose im Wolauischen.

p. 581. Im Schweidnitzischen gehören jezo denen Herren von Laroffsky die Güter Waltersdorff, Oberdambsdorff, Dsenz bahr.

Anhang.

- p. 583. l. 2. Der Herr Landes: Eltise von Lemberg ist von Jbro Maj. in Ansehung dero zu des Landes Aufnehmen mit großer Treue gelesteten Dienste A. 1719. M. Dec. zugleich zum Königl. Landes Hofe Richter in denen dreien Lignitzischen Kreisen konstituiert worden.
- p. 610. l. 17. vor Gottbard, lies Gottfried.
- p. 630. Daß die Familie von Marwitz sich schon vor langen Zeiten in Schlessen ausgebreitet, und im Briegischen Fürstenthum das Ritter Gut Neudorf besessen, daher die dabei gelegene grosse See der Marwitzer See genennet wird. V. Lucae p. 2168.
- p. 648. l. 6. Dieser junge Herr Friedrich von Mohl soll nicht nur im Lignitzischen, sondern auch in Schlessen, ja auch in Sachsen der Letzte, und nur noch einige dieses Geschlechts in Engelland anzutreffen seyn.
- p. 659. Denen durch rühmliche Verdienste renommirten Hrn. von Münsterberg ist hier beizusetzen
Der noch lebende Hr. Sylvius von Münsterberg und Münckau, Erb. Herr auf Wilckau und Groß Ellgutt, des Königl. Weichbildes Ramlau Königl. Mann und Landes: Eltiser.
- p. 660. Und unter denen Herren von Nasse steht noch jezo in großem Alim Hr. Joachim Alexander v. Nasse und Obischau auf Rantwitz, Skalung, Polnisch Ellgutt und Polnisch Würitz, des Königl. Weichbildes Ramlau hochmeritierter Landes: Deputierter.
- p. 663. Noch jezo ist das Gut Weigelsdorf im Schweidnitzischen dem Herrn Adam Heinrich von Reiz zuständig.
- p. 673. l. 33. seit 1334. bis zu dato.
- p. 681. l. 13. der Königl. Herr Ober Ambts Rath von Oberg hat vor weniger Zeit frühzeitig sich zur Ruhe ins Grab gesetzt A. 1719. 29. Nov. et. 45. ann. Patroni mortem doleo.
- p. 734. Unter denen in Landes: Officiis rühmlich meritieren Herren Pritwizern sind

- hier noch jezo lebende anzuführen:
Hr. Hans Wengel von Pritwitz und Gascon auf Gramschütz und Lancke, des Königl. Weichbildes Ramlau Kön. Mann und Landes: Eltiser.
- Ingleichen Herr Wolfgang Ernst von Pritwitz und Gascon, auf Schmogra und Paulsdorf, und
Herr Caspar Wengel von Pritwitz und Gascon auf Groß Puskau, beide des Königl. Weichbildes Ramlau Landes: Deputierte.
- p. 740. Im Schweidnitzischen ist jezo Herr George Sigism und von Rauffendorff auf Freilsdorf.
- p. 754. l. 19. Jeziger Zeit Herr Hans Heinrich von Reibnitz auf Odersund Nieders Lauterbach, im Soweritzischen, Königl. Poln. und Ehur: Sächs. General. Notus Virutibus Heros.
- p. 762. und 770. Im Schweidnitzischen ist zu dato Hr. Carl Christian von Roy auf Halbeadorff und Dießdorf.
- p. 767. l. 18. Jezo ist der Kayf. Rath Hr. Daniel von Riemberg auf Pilsnis, der Königl. Stadt Breslau Ober: Syndicus, wie auch Deputatus ad Convent. Publ. Breslei Lumen Praesidiumque Fori.
Dessen Hr. Sohn Ferdinand von Riemberg, der Freyen Standes: Herrschafft Melitsch Deputat. ad Convent. Publ.
- p. 772. l. 10. vor, nam poterit, lies, non poterit.
- p. 777. l. 28. bey Herzogs Friderici IV. nicht Henrici
- p. 778. l. 15. & 34. und p. 779. l. 12. wird in den Monumenten das Alter des Herrn Landes: Hauptmanns Wolfgang von Rothsch mit diversen Jahren gesetzt, Er ist aber alt worden 46. Jahr, und 3. Monat.
- p. 780. l. 34. vor Verwalters, lies, Verwalter. Fridericus war auch Verwalter der Lignitzischen Landes: Hauptmannschafft.
- p. 799. l. 11. Der Herr von Salisch Landes: Hauptmann zu Melitsch gieng den Weg

Weg aller Sterblichen Anno 1719, 21.
Aug.

- P. 823. 1. 28. Fridericus der Aeltere von Schindel zu Pargsdorff (nicht Panzsdorff) starb 1559. liegt zu Ließen in der Kirche vorm Altar im Strigauischen Weichbilde begraben. Seine Gemahlin war eine von Borwitz und Wiltzsche, von der unter andern geböhren Wiglas. Dieser hatte (nicht 2 sondern) drey Gemahlinnen: Die erste Barbara geb. Jedlitzin, starb 1595. am Tage Jacobi æt. 32. ann. Die andere Anna geb. Hundin, starb 1618. 8. Dec. æt. 41. ann. Die dritte Eva geb. Langenauin.

Des Wiglasi von Schindel acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Schindel. 2. Niebelschütz a. d. h. Nieschütz. 3. Camis a. d. h. Diebahn. 4. Radwitz a. d. h. Tarnau. Von Mütterlicher Seite: 1. Borwitz a. d. h. Wiltzsche. 2. Salisch a. d. h. Stephansdorff. 3. Hohberg a. d. h. Altschönau. 4. Reibnitz a. d. h. Giersdorff.

Dessen ersten Gemahlin Barbara von Jedlitz acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Jedlitz a. d. h. Giersdorff. 2. Schindel a. d. h. Streit. 3. Hohberg a. d. h. Fürstenstein. 4. Reibnitz. Mütterlicher Seite: 1. Falkenhayn a. d. h. Kummernig. 2. Rannenberga. d. h. Stolz. 3. Eideka. d. h. Groß-Poltwitz. 4. Regensperg a. d. h. Dirschkowitz.

Dessen andern Gemahlin Anna von Hund acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Hund a. d. h. Altgrotzau. 2. Pogrell, a. d. h. Habendorff. 3. Schaffgotsch a. d. h. Reubaus. 4. Schindel a. d. h. Blumen. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stöfel a. d. h. Kottwitz. 3. Pusch a. d. h. Groß-Schwein. 4. Kreckwitz a. d. h. Wirschwitz.

Dessen dritten Gemahlin Eva von Langenau acht Ahnen. Von Väterlicher Seite: 1. Langenau a. d. h. Strelitz. 2. Seidlitz a. d. h. Strelitz. 3. Mutscheknit a. d. h.

Zschirmitz. 4. Stöfel a. d. h. Tarnau. Mütterlicher Seite: 1. Rothkirch a. d. h. Sebnitz. 2. Stöfel a. d. h. Kottwitz. 3. Nedern a. d. h. Falkenhayn. 4. Nimptsch a. d. h. Neversdorff.

A. 1609. 25. Jul. ist in der Kirche zu Ober-Weiskirch ein Adel. Chor durch obbesagten Wiglaus von Fürstenthum erbauet, u. mit ermeldten 32. Adelsichen Wappen, seiner und seiner dreyen Frauen Ahnen gezieret worden.

p. 833. Die Herren von-Schneckenhaus floriren bis auf diese Stunde, wie denn jeho Herr Carl Heinrich von Schneckenhaus, Herr auf Ober und Nieder Reudorf, des Fürstenthums Jägerndorf vornehmer Land-Rechts-Beysitzer dem Vaterlande erspriessliche Dienste leistet.

p. 853. 1. 28. geb. Rhonin.

p. 874. 1. 34. Fridericus Sebastiani I. nicht Sebastiani II. fil.

p. 900. 1. 17. Herr Hans Albrecht von Siegroth auf Ritsche, starb 1719. M. O. A. das gegen steht unter den Lebenden auch in hoher Consideration.

Herr Johann Heinrich von Siegroth und Schlawitzau, der Nöm. Kays. Maj. Rath und des Reichbildes Namensblau im Fürstenthum Breslau Ambts-Hauptmann.

p. 908. 1. 24. Sie ward begraben.

p. 916. 1. 27. Wikoko de Smogoren.

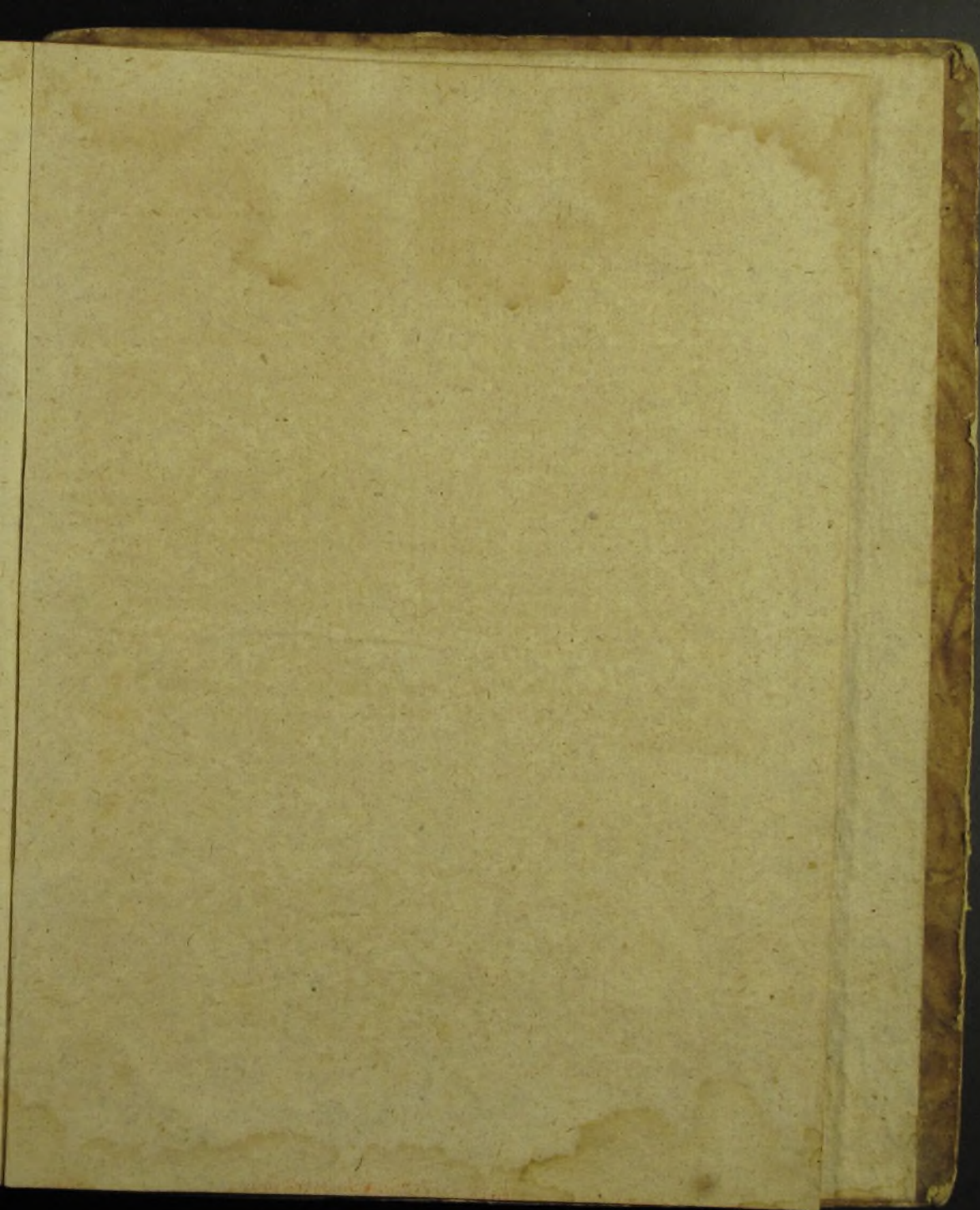
p. 962. 1. 15. Der Herr Landes-Deputirte Studnitz auf Retschlan ist jeho zugleich Königl. Mann / Gerichts-Beysitzer im Fürstenthum Slogau.

p. 963. 1. 6. Des Herrn Landraths Studnitz im Delschischen Fürstenthum ältester Herr Sohn Adam Friedrich, bisheriger Cammerjuncker bediente sich 1719. der herrlichen Gelegenheit mit Ihro Kays. Maj. Groß-Gesandten dem Herrn General Grafen von Virmont nach Constantinopel zu gehen, bey dem er sich in viel Wege durch sonderbare Geschicklichkeit

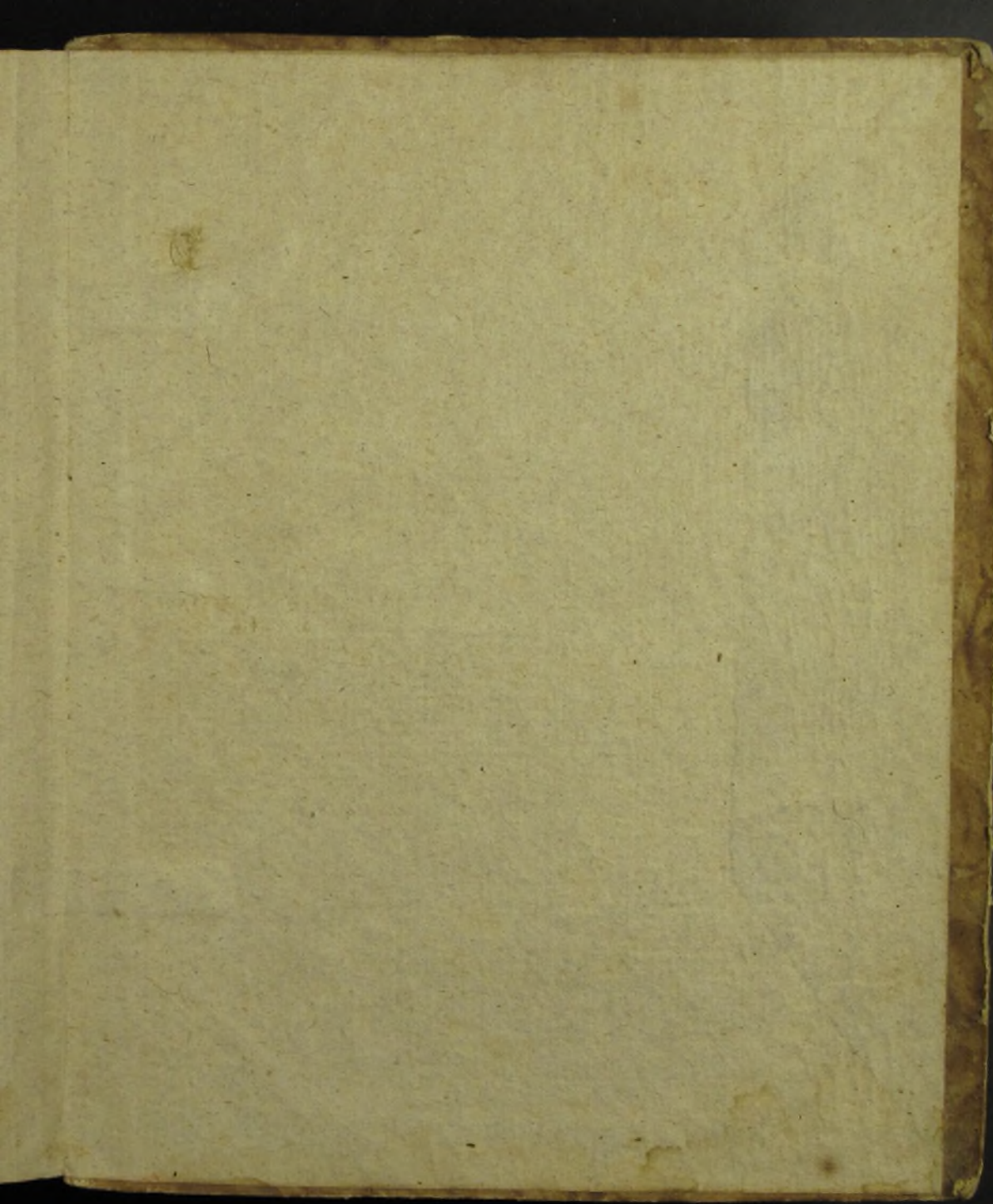
- liſſet recommendiret, und wie Er abſonderlich in literis elegantioribus un-
gemein verſiret iſt, alſo wird er ſich die
glückliche occaſion dieſer hohen Amba-
ſade zu erwünſchter perfectiönirung, u.
zu remarquirung ſo vieler Staats- und
anderer Curioſitäten gewiß zu Nuge
machen. Dieſem Hdh: Adcl. Studni-
ſchen Geſchlechte gehören im Glogau-
ſchen Merſchlau; im Delſiniſchen Ge-
roltſchütz, Simenau, deutſch Würbig,
Bontſchütz, Schönau, Wabnitz, Mühl-
witz; im Breſlauiſchen Cattern; im
Bartenbergiſchen Giſtelwitz, Girns-
dorff.
- p. 969. l. 10. einen ſchrägen goldnen Balcken
oder Band Scuto, cujus priorem par-
tem argenteam duæ faſciæ cœruleo,
poſteriore cœruleam corona aurea or-
nant, aureum baltheum inducunt
Tamfelder. Spener.
- p. 981. Jeziger Zeit veranſehniget den Glanz
des Freyherrl. Trachiſchen Geſchlechts
Herr Gottlieb Freyherr von Trach und
Berckau, Erbherr der Herrſchaft Twor-
kow, Herr auf Bransdorff, Picau und
Kornitz des Fürſtenthums Jägerndorf
Driſter Land: Richter.
- p. 986. l. 5. Der wegen vieler ruhmwürdigen
Qualitäten und ſonderbären Gelehrig-
keit in groſſer Hochachtung geſtandene
Herr George Caſpar von Eſchammer,
auf Groß Nieder Eſchirnan, & reliquis,
ſtarb am Schläge 1719. m. Dec.
- p. 1024. Im Schweidnitzſchen Fürſtenthum
jeziger Zeit
Herr Carl Chriſtoph von Barnsdorff auf
Simbsdorff und Mohnersdorff.
- p. 1036. Im Schweidnitzſchen gehört jezo
das Gut Cammerau dem Hoch: Adcl.
Geſchlechte von Winterfeld.
- p. 1044. Herr George Erſt und Herr Chri-
ſtoph Sigismund von Jobeltitz haben
jezo ein Antheil von Ober: Pielau im
Reichenbach: Schweidnitzſchen.
- p. 1052. l. 8. anbringen, nicht, abbringen.
- p. 1056. l. 32. mit einer doppelten lateiniſch:
und deutſchen inſcription, deren erſtere
alſo lautet:
- p. 1057. l. 14. ad ætern illud.

Was die übrigen verſehenen oder verrückten Buchſtaben und Jahre be-
trifft, die wird des Leſers Gürtigkeit leichtlich ſelbſt zu obſerviren und zu corri-
giren belieben.





N. Ratno 48.



XXXVa-66/3